Die

Heilige Schrift

in

berichtigter Ueberſetzung

mit

kurzen Anmerkungen.

Erſter Theil.

Altes Teſtament.

Hiſtoriſche Bücher.

Frankfurt am Main.

Verlag der Hermannſchen Buchhandlung.

1819.

Vorrede.

Gegenwärtige zwey Theile vollenden das Bibelwerk, welches mit dem Druck des Neuen Testaments angefangen hat. Ihre Versendung folgt bald nach einander; der Segen einer starken Nachfrage hat sie getrennt. Sie bilden die näher verbundenen Hälften des Worts vor Christo, die durch eine gemeinsame Uebersicht gegenseitig ihr Verständniß erleichtern und reichhaltiger machen, zumal wenn die Ausgänge des alten Bundes im neuen vorhin begriffen sind. Beyde Testamente beleuchten einander, und jedes Buch derselben stärkt wieder des andern Licht, wie von den Lampen des heiligen Leuchters keine der andern entbehren kann, um das Dunkel des Heiligthums aufzuklären. Die göttliche Weisheit, welche Alles zählt und wägt, hat auch diese Bücher den spätern Geschlechtern zugemessen, als einen hinlänglichen Schatz des eingegebenen Worts, und als das Köstlichste der alten Prophetenwerke.

Was ein Prophet und ein Erleuchteter sey, das kann nur entweder eigene Erfahrung oder ein demüthiger Glaube fassen, der sich durch die Entäußerung von gemeinen Begriffen die Freyheit erwirbt, ein höheres Erkennen zu ahnden, und selber damit in irgend einem Grade begnadiget wird. Jeder Streit über die Eingebung oder Ein-

geistung der heiligen Schrift ist einer der eitelsten, weil ihn nur derjenige als Gegner führt, welcher noch nicht wissen kann, wovon die Frage ist. Ein solcher kann auch die heiligen Bücher nur menschlich auslegen, als bloße Volksurkunden der alten Hebräer; welche letztere doch schon in ihrem Namen einen Wink für den Uebergang enthalten, den der Glaube über die angeborenen Vernunftschranken thun muß, und der diesem Volk, wo nicht allein, doch am offenbarsten und vollständigsten, und für alle Volker gezeigt wurde. Abraham der Jenseitige ist der Vater deren, die von oben geboren sind in Dem, der von oben her kommt.

Hier an diese große Hieroglyphe reiht sich die Betrachtung der Hebräischen Sprache natürlich an, unter der wir in gewisser Maaße die ihr verwandten Semitischen Mundarten mit begreifen. Ihr naher Zusammenhang mit ihrer Mutter, von der im elften Capitel der Genesis die Rede ist, und was daraus fließt, nämlich ihre tiefe Bedeutsamkeit und symbolischer Genius, ihre naturgemäßen Bezeichnungen, das Vielumfassende, Vielseitige ihrer Wörter und Redensarten, nebst der Verschwisterung ihrer Ausdrücke unter einander, ihre Einfalt und Freyheit, jene Geschmeidigkeit, womit sie sich ausdehnt, und doch noch Rathsel sagt, und sich enge zusammenzieht, um desto heller zu funkeln; kurz diese wahre Rede, die uns ansieht, wie die lehrreiche, vielbestimmbare, durch Fragen unterweisende Natur, diese wahre Originalität, macht sie zum geschicktesten Werkzeug einer Mittheilung, welche zu erfassen Mund und Ohr der Logik sich vergebens anstrengt. Es macht sie zur Bildersprache für das Uebersinnliche, das dem Menschen bloß im Bilde sich nahen kann, und auch selbst beschlossen ist in seinen immateriellen Formen, die in der Materie abgespiegelt und ihre geistige Grundlage sind. Seit Abraham erwählte sie der Geist Gottes zur Sprache seiner Offenbarungen, er weihete sie sich in seinen Propheten, er schwebte in der Hülle ihres Geistes in den neuen Bund herüber, und noch heute wird sie diesem ihrem

Geiste nach in den vielerley Zungen der Erde durch das Evangelium gepredigt. Sie ist bey einer unverdorbenen und gleichsam durchsichtigen Sinnlichkeit eben dadurch hoch übersinnlich, daß sie, vom Odem des heiligen Geistes erfüllt, uns die göttlichen Formeln des Uebersinnlichen darreicht. Sie dient der Typik, und ist selbst die Typik, welche, im weitesten wie im nächsten Sinne dieses Ausdrucks, die ganze Weise der Offenbarung Gottes an den Menschen in sich faßt; so jedoch, daß die Prädicate einer außersinnlichen oder übernatürlichen Welt, welche in sich selbst wiederum sinnlich und natürlich ist, nach dieser ihrer Natur buchstäblich, nach der unsrigen analogisch und uneigentlich verstanden werden müssen, Vieles aber, was uns Bild scheint, sich uns im Schauen als ganz buchstäblich entdecken kann.

Alles Wort, welches die vereinzelnde Vernunft übersteigt, wird höheres Naturwort, oder, was dasselbe ist, vieldeutiges Geisteswort. Es ist äußerst natürlich dadurch, daß es aus der Sichtbarkeit seine treffenden Bezeichnungen wählt, und es wählt sie als nothwendige Typen, Symbole oder Hieroglyphen, als wesentliche Gestalten oder Worte göttlicher Offenbarung in der Natur. Diese sind denn auch insgemein saamenreiche Inbegriffe von unzähligen Wahrheiten, und senden ihr Licht nach allen Seiten. Eine solche Sprache führt eine jede Ekstase, weil die Natur, aus der sie den Ausdruck schöpft, offen unter ihr liegt, sie allein das Höhere erkennt, und es durch das Niedere wesentlich auszudrücken versteht. Sie erblickt die gegenseitige Spiegelung zweyer Welten. Sie ahmt in ihren großen Aussprüchen die Fülle und Tiefe ihrer Muster nach. Schon in aller wahren Poesie, als der Rede eines erhöheten Zustands, ist dieses Leben des Worts bemerkbar. Je reiner und höher dasselbe, desto reicher und wahrer ist es. Je weiser der Dichter, desto unerschöpflicher sein Gedicht. Was wird es aber nun seyn, wenn in einer sehr naturgemäßen Sprache der allerhöchste Geist selbst, der Geist aller Weisheit und Erkenntniß, der Geistschöpfer der Natur und der lebendigmachende

Geist der Gnade redet? Wird er nicht lauter Fülle reden, und in dieser Fülle Sinnliches und Uebersinnliches bis in ihre tiefsten Gründe begreifen? Wird er nicht weiden den natürlichen Witz des orientalischen Mundes, durch den er spricht, zu einem sehr erhabenen Spiel durcheinander schwebender Begriffe, deren einer den andern erläutert, besiegelt, und ihm leuchtet nach allen Richtungen? Der heilige Geist ist die Quelle alles Guten, und kommt nur lauter gute Gabe von ihm; darum ist alle seine Rede rein und heilig, und ein tiefes Licht. Wo aber die Begeisterung zusammenhängt mit den Geistern der Finsterniß, da wird eben diese umfassende Begriffsbildung der ekstatischen Rede zur Verkehrtheit gemißbraucht, und aus der Sprache des Lichts wird ein blendendes Werkzeug nächtlicher Bosheit. Auffallend zeigt sich dieses in den beyden Versuchungsgeschichten, der der ersten Eltern, und der des andern Adam. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn wir selbst einige offenbar trügerische Orakel der Heiden mit der heiligen Schrift in der Eigenschaft der Vielsinnigkeit verwandt finden. Diese göttliche Schrift versucht nie zum Bösen, jeder erweisliche Sinn ihrer Rede ist heilsam; jene Zweydeutigkeit geht hingegen darauf aus, gefährliche Schlingen zu legen, und die Vernunft nicht für die Weisheit sondern für das Verderben gefangen zu nehmen. Ihr Kennzeichen ist der ungöttliche, verführerische Widerspruch, sowohl in sich selbst, als mit demjenigen, was in der Offenbarung am allerklärsten ausgesprochen ist, nämlich daß wir Gott über Alles lieben, suchen und ihm allein vertrauen sollen. Beydes sind Orakel oder Geistersprüche; denn wahre und falsche Propheten sind laut der Bibel beydes Propheten, und der heilige Geist und der böse Geist beydes Geister. Aber der Geist Gottes ordnet die Elemente des Worts zum Leben, Satan verwirrt sie zum Tode.

So ist auch beydes Poesie, die heilige und die profane; ihre Verwandtschaft zu verkennen würde Unwissenheit seyn. Aber ob der Geist des Herrn oder ein geringerer die Flügel des Liedes regt, hierin

liegt der erste und wichtigste Unterschied. Hiebey ist zu merken, daß in der hellsehenden Rede die Poesie und die Prosa innerlich nur im Grade, manchmal auch gar nicht verschieden sind, wenn sie gleich äußerlich in der Diction auseinander weichen. In der Poesie der Hebräer findet wirklich diese letztere Erscheinung in vorzüglicher Maaße Statt; nur erhebt sich auch die Hebräische Prose häufig zur kühnen Hoheit jener, zu ihrer tiefsinnigen Kürze, Bilderpracht und Melodie; ein Wechsel, der in den besonders also genannten sechzehn Propheten am bemerkbarsten ist. In Lehrbüchern, wie Hiob, die Sprichwörter, der Prediger, wird der Vortrag, ebenfalls zwischen Beydem schwebend, philosophisch besonnen, aber mit fortwährendem Hang zur Einkleidung seiner Gedanken in vieldeutige Räthsel, der als der eigenthümlichste Character der Hebräischen Dichtkunst selbst so weit angesehen werden kann, daß ihre Aussprüche vollständig in eine andre Sprache zu übersetzen oft, wo nicht überall, zur Unmöglichkeit wird. „Ich will mein Ohr neigen zu Gleichnissen," singt der Psalmist, „und auf der Harfe eröffnen mein Räthsel" (Ps. 49, 5); und bezeichnet hiemit sein Verhältniß zu einer höhern Einsprache zugleich mit der gewöhnlichen Weise ihrer Mittheilung. So verschwinden denn in den Hebräischen Schriften die Abschnitte der menschlichen Aesthetik, wie sie in der sichtbaren Schöpfung verschwinden; die Gattungen brechen hervor und gehen unter, wechseln und wandeln, wie der lebendige Wind sie treibt, welcher in den Rädern des Cherubthrons sein Werk hat. Denn Alles in ihnen ist Weissagung. Die Erzählung spricht zugleich die Zukunft, die Vorhersagung zugleich die Vergangenheit, das Zeitliche spricht das Ewige, und die Erde den Himmel aus.

Gleichwie ferner Gott an sich ist das einfältige, unveränderliche höchste Gut, nimmt aber Gestalt, Neigung und Bewegung an in der ewigen Menschheit des Sohnes und in den Wirkungen des Schöpfergeistes: eben so kündigt sich im tiefsten Grunde seines Worts

die höchste Einfalt seines Wesens an, mit wandelbaren Erweisungen des Lebens nach außen, dadurch es zum Erschaffenen reicht, welches ihn dann nur in derjenigen Form begreift, die seiner besondern Natur und der Stufe seiner Erleuchtung (Vereinfachung) entspricht. Wir sagen Vereinfachung; denn die göttliche Einfachheit ist ein Begreifen der Vielheit in Einem. Wie im Schöpfungswerk sich der Naturkenner anderer Dinge freut als das Kind, und unter den Naturkennern ein jeder eigene Merkwürdigkeiten auffaßt: so beut auch die Schrift milde einem Jeden tausend Güter nach seinem Geschmack und nach seiner Fähigkeit. Sie reicht ihm auch selber die Leiter, um zu höhern, d. i. durch Einfalt umfassendern und ausgebreitetern Ansichten fortzusteigen. Er darf aber nie sich versteigen, welches dadurch geschieht, daß er die Thür vorbey in das Traumgewirre eines falschen Positiven, oder auch in sein eigenes leeres Selbst zurücktritt; und er darf nie so niedrig stehen bleiben, um den Haupt- und Brennpunkt der Offenbarung zu verkennen.

Dieser Hauptpunkt und diese Thür ist Christus. Er ist selbst die Offenbarung. Wie Gott in ihm und Christus im Menschen eine Gestalt gewinnt, so hat der Geist Gottes und Christi Gestalt gewonnen in der Rede des geoffenbarten Worts, daß diese Rede der Menschen von des ewigen Gesalbten Gottheit strahlt als ein Sakrament oder heiliges Geheimniß, und Niemand sie versteht noch wahrhaft würdigen kann, ohne durch den Glauben an den Gottmenschen einen geöffneten Sinn für ihr gottmenschliches Wesen empfangen zu haben. Christus ist des Gesetzes Ziel und Fülle. Der Mensch Jesus Christus, welcher die Menschheit zu Gott vermittelt vermöge seiner zwiefachen Natur, ist eben der, auf welchen der Bund mit den Vätern gemacht in allen seinen Sprüchen und Bildern als auf den Erlöser, Verneuerer und priesterlichen König weissagt. Von ihm allein zeugt alle Schrift, als ein geschmackreiches Brod, in das er sich eingeleibt hat, um dem Menschen seine Liebe, die Herrlichkeit Gottes in seiner

Person, sein Verdienst und sein Kommen, das Wesen, die Bedingungen und Früchte des göttlichen Lebens aus ihm, vorzustellen und einzuflößen. Von seiner, des wesentlichen Worts, Erkenntniß geht alle wahre Weisheit, wie alle Heiligung aus; und nachdem uns in ihm das Licht seines neuen Bundes besucht hat, können wir bey seinem Schein auch die Nebel des alten Heiligthums durchschauen.

In der That erscheint uns nun Gott, Welt und Mensch im alten Testament in demselben Wesen, Begriff, Umriß und Geschichte, wie im neuen; und nur hier ist die Aufgabe dessen gelöst, was die Vernunft als Metaphysik bey sich selber sucht, und nicht finden kann. Die göttliche Dreyeinigkeit erblicken wir unter andern im Mosaischen Segen, wo dreymal der Herr genannt wird, der Gott Israels, der doch nur Einer ist, und zwar zuerst als der unbegreifliche Ursprung alles positiv und negativ Guten (der da segnet, und der da behütet,) sodann zweymal mit einem Angesicht, als der offenbarenden Form, und hier erstlich als die Quelle des Lichts und der Gnade, nämlich als der Sohn, wie ihn Johannes darstellt, und hierauf als der ewige Geist des Friedens und der Vollkommenheit. Durch das Urwort ist alle Welt gemacht, und ihr ganzer Inbegriff durch den Geist des Mundes oder Ausgangs von der Grundursache der Dinge. Nachdem die Welt geworden war, versank der Theil, den auch wir bewohnen, durch den Abfall reinerschaffener Engel in ein wüstes Chaos. Aus ihm wurde unsere jetzige nähere Welt und in ihr der Mensch gebildet. Seiner Uebertretung wegen verlor er den wonnigen Stand, welcher das Paradies oder Eden heißt, und das Ebenbild seines Schöpfers an Geist, Seele und Leib. Zwiefach von Geschlecht, ward er, wie vorhin der Gottheit, nun der Thierheit verwandt. Sein sterblicher Körper, sein sündhafter Wille, seine verfinsterte Vernunft, hinderten ihn gemeinschaftlich, wieder zu seinem Ursprung zu gelangen. Die vererbte Sünde trug unter den noch langlebenden Menschen so ungeheure Früchte, daß diese erste Welt mit einer allgemei-

ner Wasserfluth vertilgt wurde. Unter dem zweyten Menschengeschlecht, von Einer erhaltenen Familie abstammend, und auf einer sehr veränderten Erde wohnend, nahm bald wieder die Abweichung von dem wahren Gott und seiner Ordnung unter den Völkern überhand; Abraham wurde berufen, das erneuerte Bündniß des ewigen Gesalbten zu empfangen, der schon gleich nach dem Fall verheissen war, und auf den die Väter zu frühe gehofft hatten. Das vorbildliche Volk (das jedoch auch im wörtlichern Sinn ein Volk der Erwählung bleibt) erhielt unter wunderbaren Führungen und selbstbereiteten Schicksalen das Gesetz und die Propheten, und in ihnen die immer klärere Aussicht auf den großen Menschensohn und sein Reich, das alle Welt umfassen sollte. Immer deutlicher wurde zu ihm von den Rathschlüssen Gottes und einer Welt außer dieser Sichtbarkeit geredet. Schon früh war bey ihm die Fortdauer der Seelen in der Versammlung der Väter (im Scheol, Hades) allgemeiner Volksbegriff, von dem es unwahrscheinlich ist, daß er jemals ausgegangen. Auch waren ihm die Heere von guten und bösen Wesen außer dem Menschengeschlecht mehr oder weniger wohl bekannt. Aber daß die Entschlafenen des Herrn wie das Gras auf dem Felde neu hervorgrünen, daß die Erde ihre Todten wiederum gebären werde, daß dieses geschehen werde durch den Machtruf des königlichen Gottessohnes, der erst zum tiefsten Leiden der Versöhnung erniedrigt, in ein unsterbliches, herrliches Leben eingehen werde; daß mit einer großen Scheidung der Uebelthäter von den Frommen diesen letztern der ewige Sieg unter ihrem Haupt bereitet sey, ja daß das ganze All sich endlich verklären werde: dieses mit allem Zugehör, wurde nur von Zeit zu Zeit lauter, aber mit so großer Gewißheit verkündigt, daß das Neue Testament sich ausdrücklich auf diese Offenbarungen beruft, indem es sie mit Auseinandersetzung der Zeiten und näherer Entwickelung der Umstände bestätigt.

Israel ist das kämpfende Volk, das der Herr heiligt, aussondert, und die Heiden sind alle übrige Völker und Leute auf Erden,

zu denen das Heil von jenem ausgehen soll. Sie sind nur Götzendiener als Folge der natürlichen Abweichung des Menschen überhaupt, und nur in so fern Feinde, als sie den Herrn verachten und den Israel Gottes bedrängen. Auch ihnen steht das Heiligthum und die Gemeinschaft Israels offen, der nur aus lauter Gnade berufen ist. Die geistliche Anwendung dieses historischen Bildes macht sich von selbst, und ist nie von denen verkannt worden, welche wußten, was die Bibel sagen will. Solcher Bilder sind im Ganzen und Einzelnen unzählige. Sie in den Anmerkungen ausführlich zu erklären, würde das Werk allzu sehr angeschwellt, auch eine zu große Vergessenheit kirchlicher Grundsätze bey dem Leser vorausgesetzt haben. So versteht es sich auch, daß es wirklich der Geist Gottes ist, welcher sich im sinnlichen alten Bunde in der Kraft äußerer Natur stark beweist, und hiedurch seine höhern Wirkungen vorbildet. So versteht es sich ferner, daß der Zorn und Grimm, die Feindschaft und Rache Gottes, so wahrhaftig dieses Alles ist, ursprünglich nicht von Gott ausgeht, sondern vom Geschöpf selbst, und es Bewegungen der Gerechtigkeit sind, welche auf das Heil des Geschöpfs abzielen; daß es dem göttlichen Wesen nach Ausflüsse der Liebe sind, wie die Sonne an sich nicht brennt noch wettert, sondern milde belebt, aber ihr reiner Strahl die von unten emporsteigenden bösen Dünste anzündet, bis sie mit flammendem Gepolter zerstieben, und einer erquickenden Heitre Platz machen.

So wenig es möglich war, das ganze Bilderwesen des Alten Testaments auszulegen, so wenig der Herausgeber sich vermessen konnte es zu erschöpfen: eben so wenig konnte der Text auch sonst seine vollständige Erklärung finden, an dessen Worten wohl noch die Ewigkeit zu deuten haben wird. In so fern war das offenbarere Neue Testament mehr der Erläuterung fähig, und soll nun, so ausgestattet, dem Leser den Schlüssel zum alten reichen. Es war ferner nicht möglich, allen wissenschaftlichen Vorrath beyder Testamente zu sich-

ten, und man mußte sich hier wie überall auf das Unerläßliche beschränken. Wenn zu dem Unerläßlichen im Neuen Testament gehörte, daß dessen geistliche Sprache geistlich erläutert wurde, so war es im alten oft genug, den Buchstaben der irdischen herzustellen; auch war es dort leichter das Wörtliche des Ausdrucks in den Noten anzugeben, nämlich das Griechische nachzuahmen in einer Japhethitischen Schwestersprache, als die Sprachformen der Semiten in ihr abzudrücken. Man hat jedoch von diesem Allen das Nöthige versucht, und der zweyte Theil wird vornehmlich beweisen, daß zu einem Mehreren kein Raum war.

Aus dem Neuen Testament muß noch das für sich selber klar seyn, daß die Gerechtigkeit des Menschen, von der das alte redet, als äußerliches moralisches Selbstwerk betrachtet, völlig gleiche Beschaffenheit mit der ceremonialischen Gerechtigkeit hat, und ganz alttestamentlich ist; als göttliches Gnadenwerk aber im Alten Testamente selbst neutestamentlich und prophetisch ist. Der Reichthum an guten Werken, die nicht aus Gott gethan sind, hat mit dem Reichthum an sinnlichen Gütern die Vergänglichkeit gemein; darum, gleichwie das N. T. nur die Armen am Geist selig preist, also auch das alte versichert, daß der Herr nahe bey denen sey, die zerbrochenes Herzens sind, und Gehorsam besser sey denn Opfer. Denn dieses Horchen auf die Stimme des Herrn schließt alle Quaal und Willkühr einer Arbeit aus, die nur gut scheint, und nur zu häufig Stolz und Heucheley zur Quelle hat. Auf jeden Fall geht der Moralweg nur von unten hinauf, wo man zuletzt an einen Scheidepunkt stößt; der Glaubensweg geht von oben herab, und unmittelbar ins Obere, zur Tugend himmlischer Wiedergeburt. Sofern aber die guten Werke als treue Befolgung der Gebote Gottes betrachtet werden, so sind sie schon Glaubenswerke, nur sehr unzulänglich ohne das Hauptwerk, nämlich den Glauben an den, den er gesandt hat, Christum Jesum, (Joh. 6, 28. 29.)

In der Behandlung des Textes ist man der des N. T. möglichst gefolgt; jedoch war im alten öfterer Grund zu Abänderungen vorhanden, besonders im zweyten Theil. Mit Freuden hat man den alten Text vorzüglich da geschont, wo die Uebersetzung gründlich aus dem Glauben gegriffen war, und äußerliche Gelehrsamkeit, welche nicht auf den Grund sieht, vor jener Macht weichen mußte. Ja man hat mit Wissen diesen Schatz nicht gemindert, wo es ohne Nachtheil des Worts geschehen konnte, sondern unter gleichen Umständen eher gemehrt. So hoffen wir denn, daß die Liebhaber von Luthers Teutscher Bibel auch hier sie selbst reiner wiederfinden werden. Nur die Apokryphen, mit welchen Luther sich oft eine zu willkührliche Behandlung erlaubt hat, mußten zum Theil, wie die Bücher der Maccabäer, einen stark veränderten Text erhalten. Bey minder wichtigen, wie Judith, hat man Luthers freye Weise nachgesehen. Noch andre hat man, als unbedeutende spätere Erfindungen, wie die Zusätze zum Buch Esther und das Gebet des Königs Manasse, hinweggelassen, die Zusätze zum Daniel aber als berühmte Sagen beybehalten. Von denen, die Luther nicht aufnahm, hat man das 4te Buch Esra hervorziehen zu müssen geglaubt, nachdem es auch in der Vulgata nicht fehlt, und es Luther für ein Gefäß von unedlerm Thon geachtet hat, als andre erleuchtete Männer, welche über dessen Dunkelheiten Aufschluß erlangt und viele Salzkörner der Weisheit in seinen Tiefen gefunden zu haben behaupten. Die Ansichten bleiben darüber nothwendig frey, und müssen für Jeden seine Ergiebigkeit entscheiden. Uns genügte die Mittheilung, die in dieser Gestalt neu ist.

Und hiemit wäre ein Werk vollbracht, welches der Herausgeber sich nicht nehmen konnte, sondern das ihm durch Gottes Gnade gegeben werden mußte. Er erkennt es in Demuth; sein Preis ist so groß, als das Gefühl seiner Unwürdigkeit. Sein Wunsch ist eine steigende Verbesserung dieser Arbeit. Wer ihm von allen Menschen

des Geistes dazu behülflich seyn wird, empfange seinen Dank im Namen Vieler; er selbst muß sich jedesmal die letzte Entscheidung vorbehalten.

Frankfurt a. M. im September 1819.

Johann Friedrich von Meyer.

Kurze Einleitung

in das Alte Testament und dessen historische Bücher insonderheit.

Unter dem Canon des Alten Testaments verstehen wir diejenigen Bücher, welche uns das Israelitische Volk über des Herrn Geburt herab als seine heiligen Bücher oder Offenbarungswerke, von gottbegeisterten Schriftstellern verfaßt, in Hebräischer, einem geringen Theil nach in Chaldäischer Sprache überliefert hat. Wie die Kirche den Canon des neuen Bundes unter göttlicher Leitung auswählte, so der Tempel den seinigen, den die Kirche von ihm als das alte Wort Gottes empfing, und seit Christi und der Apostel Zeit in dieser Eigenschaft annahm und zu Grunde legte. Was außerdem als fromme und weise Schriften vorchristlicher Zeit auf die christliche Gemeine vererbt worden, und jetzt nur in Griechischer Sprache oder andern Uebersetzungen vorhanden ist, fassen wir unter dem Namen der Apokryphen zusammen. Wann und von wem der alttestamentliche Canon gesammelt und geschlossen worden, wie sich seit Moses die allmählich abgefaßten Bücher erhalten, wie und mit welchen Buchstaben sie geschrieben gewesen, wer der Verfasser jedes einzelnen Buchs sey, diese und ähnliche Fragen, auch namentlich über die Verdienste Esras um den Canon der Schrift, sind von so weitschichtiger gelehrten Erörterung, daß wir sie eben so wohl als beym Neuen Testament im Ganzen übergehen, und nur beyläufig einiges Nutzliche darüber anmerken zu müssen glauben. Die Mittheilung, die uns nicht ohne Gott geschehen ist, die Bestätigung, die das Ganze der Sammlung, welche längst vor Christo bestand, sogar ausdrücklich im N. T. erhalten hat, und die allgemeine Annahme derselben in achtzehn christlichen Jahrhunderten, überhebt uns einer Ausführung, die nur für den kleinern Theil der Leser von Wichtigkeit seyn, und leichtlich anderwärts von ihm aufgesucht werden kann. Zweifler unserer Zeit haben unter Aufregung manches frühern, doch immer unbedeutenden Bedenkens, das Alter dieser Bücher tief herunter zu setzen, sie auch in ihre vermeynten Urbestandtheile zu zerlegen gesucht; allein ihre Gründe und Vorstellungen sind insgemein der Art, daß sie entweder geradezu widerlegbar sind, oder doch für die Hauptsache nichts verfangen, daneben auch einander selbst widerstreiten, der glaubige Leser sich also vollkommen darüber beruhigen darf.

Diese Sammlung führt bey den Juden einen dreyfachen Titel, wonach sie sich eintheilt in das Gesetz (Thora), die Propheten (Nebiim), und die Schriften (K'tubim, Griech Hagiographa, d. i. heilige Schriften). Der erste Theil sind die fünf Bücher Mosis; der andere zerfällt wieder in die ersten oder vordern Propheten, nämlich in die historischen Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige, und in die andern oder spätern Propheten: Jesajas, Jeremias, Hesekiel, und die zwölf sogenannten kleinen; der dritte Theil enthält die Psalmen, Sprichwörter, Hiob, das Hohelied, Ruth, die Klagelieder, den Prediger, Esther, Daniel, Esra, Nehemia und die Chronik. In dieser Ordnung stehen die Bücher von alter Zeit her in den Hebräischen Bibeln. Wenn Rabbinen sagen, daß die Schriften des dritten Theils nicht durch die Weissa-

gung, aber doch durch den heiligen Geist geschrieben seyen: so kann dieser, dem Sprachgebrauch der Bibel nicht ganz gemäße Ausdruck nur von einem geringern Grade der Weissagung verstanden werden, die eigentlich alles Hellsehen und alle Begeisterung, sogar die böse in sich schließt. Aber diese Ursache der Zusammenstellung reicht wenigstens für die Psalmen nicht aus; und da diese wohl unstreitig die höchsten Prophetenwerke unter den Ketuvim enthalten, welche auch die Hauptlehre des Israelitischen Glaubens, die Zukunft, das Wesen und das Reich des Messias am unmittelbarsten berühren: so scheint unter ihrem Namen das Uebrige dieses dritten Theils mit begriffen zu seyn, wenn der Herr sagt, es müsse Alles erfüllt werden, was von ihm geschrieben sey im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen (Luc. 24, 44.) Den Daniel aber zählt er anderwärts (Matth. 24, 15) ausdrücklich den Propheten bey.

Die Kritik des Textes, welche man Masora nennt, verdient um so mehr einer Erwähnung, da sie als eine unschätzbare Fügung der Vorsehung betrachtet werden kann. Ihr Ursprung ist wohl in sehr verschiedenen Zeiten zu suchen, doch so, daß das Fach in den christlichen Jahrhunderten von den Juden immer fleißiger und bis aufs ängstlichste bearbeitet worden. Wir verdanken ihr eine verhältnißmäßig musterhafte Reinheit der Lesart, die in der Regel vor den Abweichungen den Vorzug behauptet, welche sich aus alten Uebersetzungen und sonstigen Quellen ergeben; zuweilen mit einer doppelten Angabe, da denn im Text das Kethib (Geschriebene) am Rande das Keri (Gelesene) steht, welches aber nicht immer einen verschiedenen Sinn gibt; und, nebst der Abtheilung der Wörter und Verse, eine Punctirung, d. i. Vocalisirung und interpungirende Accentuation, die als Ueberlieferung vom größten Werth ist. Weil alle morgenländische Sprachen eigentlich ohne Vocalzeichen geschrieben werden, und der Körper des Worts den beseelenden Laut nach den Erfordernissen des Sinnes und einer natürlichen Verwandtschaft an sich zieht: so kann sie Niemand lesen, der die Sprache nicht kann. Daher ist uns durch die Vocalzeichen nicht nur die Aussprache des Hebräischen aufbehalten, sondern auch die Möglichkeit verschafft worden, sein Geschriebenes zu lesen, ehe wir es mündlich erlernt haben. Wenn man bedenkt, welche Erleichterung und Sicherheit hiedurch für das Sprachstudium, welches zusammenhaltende Band für die Leser des Alten Testaments in allen Welttheilen entstanden ist, wie die Tradition des Sinnes dadurch befestigt, und die christliche Sprachgelehrsamkeit von der Jüdischen unabhängiger geworden: so werden wir zwar nicht glauben, wie Einige, daß die jetzigen Puncte mit inspirirt seyen, sofern nicht Puncte und Sinn in unzweifelhaften Stellen eins und dasselbe bedeutet; wohl aber, daß der Eingeber der Schriften, welche die Masora allmählich immer genauer punctirt hat, diesem wichtigen Unternehmen beygestanden habe, wenn auch der Rathschluß, der in der jetzigen Welt allem Menschlichen seine Unvollkommenheit läßt, kein solches Wunder zuließ, wodurch die Lesarten und der Sinn beyder Testamente durchgängig und bis ins Kleinste über allen Widerspruch erhoben worden wären. Unsere Welt soll im Glauben stehen; das Wunder aber wird mit der weisesten Sparsamkeit für den Glauben angewandt, und nicht so, daß es ihn unnöthig machen würde. Bey allen Schicksalen jener Urkunden, bey manchen einzelnen Spuren der Beschädigung, ist die Hand Gottes in Erhaltung ihrer wichtigern Theile sehr fühlbar. Ueberdem können die Puncte für gewöhnlich nur eine und die nächste Wortfügung andeuten; während im N. T. selbst zuweilen gegen die Masora übersetzt wird, ohne daß sie an sich dadurch umfällt. Auch finden wir in Stücken, welche das A. T. aus sich selbst wiederholt, z. B. gewissen Psalmen, einen Tausch der Wörter, der

nicht sowohl eine ungewisse Lesart, als vielmehr ein bey den Hebräern beliebtes und sinnreiches Spiel der Mannigfaltigkeit anzeigt.

Von den alten Uebersetzungen des A. T. ist die Alexandrinische, auch die der siebenzig Dolmetscher genannt, unstreitig die wichtigste. Sie ist im Griechischen Reich Aegyptens gegen 300 Jahr vor Christo veranstaltet. Sie war zur Zeit unsers Heilandes auch in Palästina so gebräuchlich, daß das Original darüber vernachlässigt wurde. Da sie häufig von unserm masorethischen Text abweicht, gleichwohl das N. T. öfters die Stellen des alten mit ihren Worten, wie sie zur Zeit der Schriftsteller im Munde der Glaubigen waren, anführt: so bietet sich hier eine nachdenkliche Erscheinung dar, welche den Grundsatz der Vieldeutigkeit bestätigt, und zugleich über Bibeltext und Bibelübersetzung im Allgemeinen große Beruhigung verschafft. Auch die Abweichungen einer Uebersetzung, welche im wahren Glauben gemacht ist, sind in Dingen des Glaubens nicht unbedingt falsch; und obwohl überall Richtigkeit und Genauigkeit zu suchen Pflicht ist, so hindert ihre Unvollkommenheit doch nicht ihre Brauchbarkeit, so lange sie nicht durch etwas Besseres ersetzt wird. Hievon liefert, neben der Griechischen Uebersetzung von Alexandria, die Lateinische Vulgata und die 300jährige Teutsche Uebersetzung Luthers die merkwürdigsten Beyspiele. Gott genehmigte sie auf ihre Zeit; und auch die sorgfältigste Berichtigung kann und wird zu ihrer Zeit weitere Nachträge erhalten. Man vergleiche hiemit, was oben über die Aechtheit des Textes gesagt ist, und überzeuge sich hieraus, in Verbindung mit der ganzen Geschichte des Bibelstudiums, daß für die glaubige Critik und Exegese der geschriebenen Offenbarung noch große Hoffnungen blühen.

In den Wüsteneyen des steinigen Arabiens, wo neben fruchtbaren Weideplätzen Klippen und Sandflächen glühen, von Gewild und Straußen durchwandert, hier, wo die Tausende Israels zwischen Aegypten und Canaan lagerten, wurde das älteste zuverlässige Geschichtbuch der Welt auf Gottes Geheiß angelegt. In den Schriften Mosis selbst liegt das Zeugniß ihrer schriftlichen Abfassung durch Moses, das mit der historischen Aechtheit ihres ganzen übrigen Inhalts steht oder fällt. Ob die Schöpfungsgeschichte und ihre Folge bis zur Auferziehung und Berufung des Verfassers von ihm aus alter Ueberlieferung geschöpft oder unmittelbar eingegeben sey, ist, wie schon aus der Einleitung zum N. T. erhellet, vollkommen gleich; denn der Geist der Offenbarung, bey dessen Lichte die heiligen Geschichtschreiber erzählen, war ihnen so gegenwärtig bey ihrem Schauen in die Vergangenheit, als andern Propheten bey dem Schauen in die Zukunft. Ihre eigene Lebensgeschichte mußte er ihnen erhellen, mithin auch was sie von Andern gehört hatten; eine Sache, die in der höhern Natur vollkommen gegründet, wenn auch der Vernunft innerhalb ihrer gemeinen Schranken schwer vorstellbar ist. Am wenigsten ist in den ersten Capiteln der Genesis an die Zusammenreihung verschiedener alten Urkunden zu denken, in deren einer der Hebräische Gott Elohim und in der andern Jehova ohne weitere Bedeutung genannt wäre. Der Hebräische Gott ist auch kein Gott einer einzelnen Nation allein, sondern das unendliche, ewige Wesen, wie er sich selber dem Moses nennt, das aber seiner Erwählten besondrer Gott ist. Die fünf Bücher Mosis (Hebr. Thora oder das Gesetz, Griech. der Pentateuch, und einzeln wieder mit besondern Namen nach ihrem Inhalt genannt, nämlich Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium) enthalten das Gebäude des ganzen Israelitischen

Glaubens und Gottesdiensts, die Geschichte der Urwelt, und die des Volks Gottes, von Abraham bis auf den Tod des großen Propheten. Ohne daß hier ein Abriß davon gegeben zu werden braucht, muß erinnert werden, daß die rückwärts verkürzte Perspective der Urgeschichte voll tiefer Geheimnisse und genau zu erwägen, das Gesetz, auf die Grundlage der Heiligkeit errichtet, mit der Volksgeschichte voll der erhabensten Sinnbilder, die Wunder der Führung des Volks, weil es Wunder sind, buchstäblich zu verstehen, überall aber die Mißbegriffe von Rohheit der Nationen, Mythen einer uncultivirten Volkspoesie u. dgl. als aus der verwilderten Heidenwelt herübergedrungen, und nicht einmal da ganz statthaft, nicht minder die Vorstellungen von der Staatsklugheit des Mannes Gottes, weislich zu vermeiden sind.

Unter Josua, Moses Diener und Nachfolger, zieht das heilige Volk ins verheißene Land, und empfängt sein Erbe. Josua, oder eigentlich Joschua, der auch Jehoschua und Jeschua heißt, und den die Griechen Jesus aussprechen, ist ein längst bekanntes Bild von dem, welchen sein Name andeutet. Die Vertilgungskriege, die mit jener Einnahme verbunden sind, gehören eines Theils zur alttestamentlichen Strenge, andern Theils zu denjenigen unmittelbaren Handlungen und Befehlen Gottes, über die keine menschliche Moral zu richten fähig ist, so wenig als menschliche Schwärmerey die Erlaubniß hat sie nachzuahmen, und endlich zu den Bildern weit schrecklicherer Gerichte, als sie selber und als alle leibliche Gerichte sind, vor denen Gottes unendliche Liebe warnt, um sich nicht in ihren engverbundenen Gegensatz, in unauslöschliche Gerechtigkeit wandeln zu lassen.

Die Richter sind irdische Heilande des Volks, das auf der guten Erde Canaans, in der Fülle der Wohlthaten, sich von seinem Gott und Herrn hat entfremden lassen, und zur verdienten Strafe unter das Joch seiner Verführer gerathen ist. Wenn die Richterzeit eine Heldenzeit ist, so ist sie es in dem Sinne, wie sie es unter keinem Volk der alten Welt jemals war, und wie sie in der christlichen Zeitrechnung niemals hätte wiederkehren sollen: wiewohl sie hier, weil das Gesetz der Liebe noch nie in alle Herzen eingegangen ist, und das geistliche Israel sich dem leiblichen von Zeit zu Zeit in unzähligen Abgöttereyen des Verstandes und Herzens gleichgestellt hat, sich nur zu oft verjüngen mußte.

Das in diese Zeit fallende rührende häusliche Gemälde der Geschichte der Ruth zeigt das niedrige Stammhaus des größten Heilandes, und eröffnet so mitten im Getümmel des irdischen Streits einen lieblichen Blick in die Richterschaft eines ewigen Friedensfürsten.

Zwischen den Richtern, die unter einer Theokratie, das ist unter Gottes Alleinherrschaft ein freyes Volk nach dem Gesetz des himmlischen Königs zurechtweisen und leiten sollten, so oft es sich nicht selber darnach richtete, und zwischen den Königen auf der andern Seite, steht als eine hohe Figur der Richter, Prophet und Hoherpriester Samuel, ein Engel seiner Zeit, und ein Versorger der folgenden. Unter ihm kam es so weit, daß das verdorbene Volk, todt für die sichtbare Gottesherrschaft, und der äußern Freyheit unfähig, sich den Stab eines irdischen Monarchen erbat, der, aus blindem Stolz begehrt, ihm zur Zuchtruthe und zu seinem Glück gewährt wurde. Bey solchem Uebergang tritt nun der irdische König an die Stelle seines Urbildes, muß um dessen willen geehrt werden, durch den er herrscht, und dessen Stellvertreter er ist, und wird in einer symbolisch-prophetischen Geschichte sein natürliches Prophetenbild. Nach Sauls Thorheit und Unbestand gründete der Herr dem David ein beständiges Haus, der den zukünftigen Sohn und sein Reich in der Gerechtigkeit, Frömmig-

Leiden und im Sieg, so wie Salomo (der friedenreiche) in der Weis-
rrlichkeit und Glückseligkeit vorstellte. Beyde fielen als Menschen, um
ötter ihres Volks zu werden; David stets bußfertig, und darum ein
ach dem Herzen Gottes; Salomo im Alter, ohne äußere Wiederversöh-
eil die Gnadenzeit für das Volk vergangen war.

folgende Geschichte der Könige, deren Anfang Salomo einnimmt, ist
e von Veränderungen, wo sich im Haupt bald des zerrissenen, kranken
ustand, bald wieder die hervorstrebende, lockende göttliche Erbarmung
. Der Schade, der unter den Richtern so oft aufbrach, wird nun in
Israel immer unheilbarer. Kälber und Götzen werden angebetet, die
n des Herrn verschmähet, alle Gräuel nehmen überhand, und mit dem
er Furcht vor dem geoffenbarten Gott geht der Staat, wie überall, zu
Hier zeigte sich recht, daß Gott das kleine Israel nicht um seiner na-
Vorzüge willen vor andern Völkern, sondern um seines, des höchsten
Namens willen erwählt habe, nämlich um an dem Gegensatz, welchen
achte, den Abgrund seiner eigenen Größe, seiner Gerechtigkeit und
zigkeit, seiner Wahrheit und Weisheit, seiner Treue und Gnade, allen
der Erde kund zu thun. In den guten Königen lebt die Gnade wieder
in den bösen sich verborgen hatte, weil das Volk sie von sich stieß; und
mpf zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Hölle, dauerte,
die Wege der Langmuth erschöpft waren, und der Gott, der die lastere
eiden ausgerottet hatte, an Israel und Juda das Maaß seiner Gütig-
lte, indem er sie aus ihrem Lande gefänglich wegführen und verpflanzen
e Fremde, wo Sehnsucht nach der Heimath und ihrem heiligen Tempel,
ruck und den Anblick abgöttischer Unordnungen erregt, sie zerknirschen,
mannichfacher Segen für beyde Nationen gewirkt werden mußte, der
en Juden nach ihrer Rückkehr in einem wunderbaren Haß gegen die frü-
gung zur Abgötterey verrieth.

weit gehen die wahren und reinen historischen Prophetenwerke, deren
nicht alle bekannt sind, so wenig wir alle Propheten Israels mit Na-
en. Sie sind angeschrieben in einem höhern Buch; und Gott ließ von
Schriften und die Verfasser nicht kund werden, anzuzeigen, daß die ganze
ung nicht der Menschen sondern sein eigenes Wort ist, und kein großer
Israel etwas ist ohne Ihn. Eine Wiederholung jener Geschichtsbücher,
zug aus ihnen selbst und aus andern, verlorenen, auch wohl Staats-
, somit eine ergänzende historische Chrestomathie, liefern die Bücher
roniken, auf Hebräisch Worte der Tage oder Geschichten der Zei-
Griechisch Paralipomena oder Nachträge genannt, ihren Quellen nach
zu den inspirirten Büchern gehörig und authentisch, nicht aber ihrer
nach, die von Schriftgelehrten nach dem Exil herrührt. Diesen ihren
nd Unwerth bezeichnet die Redaction der Bibelsammlung kurz damit,
unter den Ketuvim ganz ans Ende stellt; und wie schon hieraus er-
so ist der Zweifel an der Reinheit ihrer Nachrichten und Lesarten da,
it den ältern Büchern nicht in völligem Einklang stehen, oder sonst er-
laubliches enthalten, das doch nicht in die Wundertheorie gehört, fri-
neu, und der Sache des Glaubens keineswegs gefährlich. Sie dürfen
der Vorsicht gebraucht werden, die wir hier angedeutet haben.

ra und Nehemia, deren erster als Wiederhersteller des Gottesdien-
letztere als Wiederhersteller des Staats und der Stadt sich durch gött-
dung ein besonderes Verdienst erwarb, schrieben was zu ihrer Zeit, und

mehrentheils unter ihren Augen und ihrer Hand, sich von da an im Jüdischen Volk ereignete, wo der erste Perserkönig Cyrus, der Kenner des wahren Gottes, dem Volk die Erlaubniß zur Rückkehr nach Palästina und zur Wiedererbauung seines Tempels gab; eine Freyheit, welche doch nur hauptsächlich von den zween Stämmen des später weggeführten Reichs Juda, nämlich von Juda und Benjam. nebst Priestern und Leviten benutzt wurde. Diese Schriften eignen sich ihrer Natur nach mehr zur bloßen Historie, ungeachtet ihnen der Hebräische Prophetengeist, zumal in den Gebeten und auch sonst nicht ganz abgesprochen werden kann; woraus denn wiederum die Stelle sich erklärt, welche ihnen die sinnreiche Jüdische Eintheilung im Canon anweist.

Endlich das Buch Esther liefert eine auffallende Erscheinung. Man hat längst Zweifel gegen die Wahrheit seines Inhalts erhoben, welche einmal dadurch bestärkt zu werden scheinen, daß es im N. T. nirgends ausdrücklich angeführt wird, und sodann durch die Seltsamkeit, daß in dem ganzen Buch nirgends einer von den Namen Gottes, nicht einmal die Erwähnung des Gebets zu finden ist. Auf der andern Seite redet für die Aechtheit der Geschichte unter Mehrerem ein fortlebendes Zeugniß, das in dem Jüdischen Feste Purim liegt. Ob der Sinn jener Unterdrückung heiliger Namen der seyn soll, daß der Grund der Begebenheit wahr, die Einkleidung aber dem Verfasser zuzuschreiben sey, diese Ausgleichung würde nicht allzu bedenklich seyn. So viel ist aber von jeher mit Recht bemerkt worden, daß dieses Buch die wundervollen Wege der Vorsehung, die Triebräder, deren sich die Weltregierung bedient, und wie durch fernher eingeleitete Maaßregeln Alles endlich zum Triumph des Guten ausschlagen muß, auf eine so treffende als tröstliche Weise abbildet, so daß das Werkchen auch als Dichtung weissagend seyn würde; und man hat noch sonst mystische Beziehungen in dieser Erzählung gefunden, die wir an ihren Ort gestellt seyn lassen.

Da die historischen Werke auch mit poetischen Stücken untermischt sind, so verweisen wir in Absicht ihrer theils auf die Vorrede, theils auf die Einleitung zum zweyten Theil.

Erklärung

r in den Anmerkungen dieses Bibelwerks gebrauchten Zeichen und Abkürzungen.

beutet: auch (bezeichnet einen gleich-
enden oder noch nähern Ausdruck).
ober
Uebers. — die griechische Uebersetzung
Alexandriner oder 70 vom alten Test.
— Andere (insgemein mit Unwahr-
nlichkeit.)
nd. — Andere anders (mehrere Aus-
ngen voriger Art, die man nicht an-
en wollen).
. — anderwärts (in andern Aus-
n).
— altes Testament.
bedeutet.
— besonders.
Capitel.
— daher.
— daselbst.
eigentlich.
— Einige.
— entweder.
— Folgende.
— gleichsam.
Griechisch.
r. — Handschrift.
r. — Hebräisch, Hebraismus.
Jahr.
— jedoch.
— insonderheit.
Luther.
— Luthers Glosse.

Lat. — Lateinisch.
N. — nämlich.
N. a. Abth. — nach andrer Abtheilung.
N. a. L. — nach andrer Lesart.
N. a. P. — nach andern Puncten.
N. d. P. — nach den Puncten.
N. T. neues Testament.
O. — oder (bezeichnet Ungewißheit, oft die Möglichkeit einer mehrfachen Sinns.)
Ob. — oben.
Orig. — Original, Grundtext.
S. — siehe.
S. d. Folg. — siehe das Folgende.
S. d. Parall. — siehe die Parallelen.
Sog. — sogenannt.
Sond. — sondern.
Sprichw. — Sprichwort.
Sst. — sonst.
St. — Stadt.
S. v. a. — so viel als.
Syr. — Syrisch.
U. — und.
Ueberh. — überhaupt.
Ungef. — ungefähr.
Ungew. — ungewiß.
Ungew. W. — ungewisses Wort.
Unt. — unten.
Unt. and. — unter andern.
V. — vielmehr (wenn die Uebersetzung im Text weniger wahrscheinlich, doch nicht offenbar falsch ist). Sonst auch [illegible], selten: von.

Verst. — verstehe, verstehen.

Verb. m. — verbunden mit, oder: verbinde mit.

Vermuth. — Vermuthung, erklärt durch Conjectur.

Versch. L. A. — verschiedene Lesart.

Vg. — vergleiche.

Viell. — vielleicht.

Vor. — vorig, vorhergehend.

W. — wörtlich.

Wsch. — wahrscheinlich.

Z. — zugleich (bezeichnet mehrfachen Sinn) oder (Anmerkung) zu —

Zw. — zwar.

O. W. S. N. — Ost, West, Süd, Nord.

\+ — Zusatz in andern Ausgaben, oder im Worte des Textes.

÷ — was anderwärts fehlt.

= — gleich.

rc. — zuweilen wo man aufmerksam machen will, daß noch mehr Sinn in der Stelle liegt; oder bey Citaten, daß sich noch mehr, an andern Orten angeführte Stellen beybringen ließen.

? — Ungewißheit.

— am Ende einer Anmerkung, will sagen daß die folgenden Worte des Textes hinzu zu lesen sind.

Oft sind in den Anmerkungen die Anfangsbuchstaben der Worte des Textes gebraucht, welche sich dann aus diesem erklären.

Die Heilige Schrift.

Altes Testament.

Das erste Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Die Schöpfung.

Am Anfang schuf Gott a) Himmel und Erde.

Und die Erde war wüste und leer, nd es war finster auf der Tiefe; c) der Geist Gottes d) schwebete e) em Wasser.

Und Gott sprach: f) Es werde Und es ward Licht.

Und Gott sah, daß das Licht gut Da schied Gott das Licht von der erniß.

Und Gott nannte das Licht Tag, ie Finsterniß Nacht. Da ward aus d und Morgen der erste Tag. g)

Und Gott sprach: Es werde eine h) zwischen den Wassern; und die n Unterschied zwischen den Wassern.

Da machte Gott die Veste, und i) das Wasser unter der Veste, dem Wasser über der Veste. k) Und schah also. l)

Und Gott nannte die Veste Him- Da ward aus Abend und Morder andere Tag.

9. Und Gott sprach; Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Oerter, m) daß man das Trokkene sehe. Und es geschah also.

10. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. n) Und Gott sah, daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras, und Kraut, o) das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen Samen bey sich p) auf Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, q) das sich besamete, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren Samen bey sich hatten, r) ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es werden Lichter s) an der Veste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und ge-

---

) Merke: wo Gott steht, heißt es im Hebr. gewöhnl. Elohim (auch El und Eloah); err steht, gewöhnl. Jehova (auch Adonai). Vg. 2 M. 3, 14. 15. b) A. öde, unge- ein Chaos, N. durch den Fall der Engel, der dieses Lichtrevier verfinsterte. c) Dem chaos wässerigen Abgrund. 2 Petr. 3, 5. d) Ps. 33, 6. e) A. webete, bewegte sich linde rc. d. 1, 1. g) W. u. es ward Abend, u. es ward Morgen, der erste (e. ein) Tag. So a. im h) Fester Unterschied, werde er als Boden, Gewölbe, v. als ausgespannter Raum r. Ausdehnung, Firmament. Vg. V. 16. 17, wonach die Veste im engern Sinn nur Sonnensystem begreift. i) Hiedurch. k) Vg. Ps. 148, 4. l) Z. ward fest richtig. m) E. nen Ort. n) E. Meere. o) O. e. aufgehen Grünes (junges Grün, Sprossen), Kraut — V. 29. 30. p) W. w. worin (in welcher Frucht) sein G. sey. q) Wie V. 11. r) W. wo r S. war, wie V. 11. s) Lichtkörper, mit Inbegriff der Planeten. V. 16. Ps. 74,

den *t*) Zeichen, Zeiten, *u*) Tage und Jahre;

15. Und seyen Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und Gott machte zwey *v*) große Lichter; ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere: dazu auch Sterne. *w*)

17. Und Gott setzte sie an *x*) die Veste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regierten, und schieden Licht und Finsterniß. Und Gott sah, daß es gut war.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden lebendigen Thieren, *y*) und mit Gevögel, das auf Erden unter *z*) der Veste des Himmels fliege. *a*)

21. Und Gott schuf große Wallfische, *b*) und allerley Thier, das da lebet und webet, *c*) und vom Wasser erreget ward, *d*) ein jegliches nach seiner Art; und allerley gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

22. Und Gott segnete sie, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; *e*) und das Gevögel mehre sich auf Erden.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach seiner Art; Vieh, Kriechendes und Thiere der Erde, *f*) ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

25. Und Gott machte die Thiere der Erde, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und Alles was am Boden kreucht nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen *g*) machen, ein Bild, das uns gleich sey, *h*) die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, *i*) und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Kriechende, das auf Erden kreucht.

27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde *k*) Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und ein Fräulein. *l*)

28. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht.

29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley *m*) Kraut, das sich besamet, *n*) auf der ganzen Erde, und allerley *m*) Bäume, daran Baumfrüchte sind, die sich besamen, zu eurer Speise; *o*)

30. Und allem Thier der Erde, und

---

t) E. seyen (dienen) zu — *u*) And. u. z. Zeichen für Zeiten ꝛc. *v*) E. die zwey. So a. im Folg. das große — das kleine — die Sterne. *w*) N. die Planeten unsers Sonnensystems u. deren Trabanten, welche nebst Sonne, Mond u. unserer Erde aus dem Chaos (V. 2) erschaffen sind. Vgl. z. Hiob 38, 7. *x*) A. in. So a. V. 14. *y*) E. mit Gewimmel o. Brut von lebendigen Seelen o. Thierseelen. *z*) E. vor, am Angesicht, an der Fläche. *a*) O. u. Gevögel fliege über der Erde ꝛc. *b*) Alle größere Seethiere. *c*) E. lebendes Thier, das da kriechet, d. i. kleinere Wasserthiere; vgl. V. 24. *d*) O. d. womit das W. wimmelte. *e*) E. in den Meeren. *f*) O. i. große o. jetzt Hausthiere, kleine Thiere (die mehr am Boden laufen, ursprüngl. nicht Gewürm, denn s. C. 3, 14) u. mittlere o. jetzt wilde Thiere, sonst Thiere des Feldes. S. z. V. 21. V. 28. C. 7, 8. 21. C. 9, 2. z. Apgsch. 10, 12. C. 11, 6. 1 M. 6, 2. *g*) O. u. z. den, einen M. Mensch heißt Hebr. Adam. *h*) Vb. in unserm Bild, nach unserer Aehnlichkeit. Vgl. C. 5, 1. z. C. 9, 6. O. u. z. in unser (zu unserm) V. *i*) E. des Himmels. *k*) O. in seinem Bilde, im Bilde — Vgl. V. 28. *l*) A. männlich und weiblich, Mann und Weib. Anfangs in Einer Person, C. 2, 18. 21. 22. C. 5, 2. *m*) E. alles — alle. *n*) E. alles samenmachende Kr. Also die Herzen und Frucht. Gegensatz V. 30. *o*) E. euch sey es zur Sp. Also weder Fleisch noch Wein, C. 9, 3. 20.

n Vögeln des Himmels, und Allem
auf Erden kreucht, darin eine le-
dige Seele ist, daß sie allerley grü-
Kraut essen. p) Und es geschah also.
31. Und Gott sah an Alles, was er
acht hatte; und siehe da, es war
gut. Da ward aus Abend und
rgen der sechste Tag.

Das 2. Capitel.

bath. Paradies. Schöpfung des Weibes.

. Also ward vollendet Himmel und
Erde mit ihrem ganzen Heer.
. Und also vollendete q) Gott am
enten Tage seine Werke, die er
hte; und ruhete am siebenten Tage
allen seinen Werken, die er machte;
. Und segnete den siebenten Tag,
heiligte ihn, darum, daß er an
selben geruhet hatte r) von allen
en Werken, die Gott schuf und
hte. s)
. Also ist Himmel und Erde gewor-
, t) da sie geschaffen sind, zu der
, da Gott der Herr Erde und Him-
machte;
. Und allerley Bäume auf dem
de, die zuvor nie gewesen waren
Erden, und allerley Kraut auf dem
de, das zuvor nie gewachsen war. u)
n Gott der Herr hatte noch nicht
nen lassen auf Erden, und war kein
nsch, der das Land bauete.
. Aber ein Nebel ging auf von der
e, und feuchtete alles Land. v)

7. Und Gott der Herr bildete den
Menschen aus Erdenstaub, w) und blies
ihm einen lebendigen Odem x) in seine
Nase. Und also ward der Mensch eine
lebendige Seele. y)

8. Und Gott der Herr pflanzte einen
Garten in Eden, z) gegen Morgen,
und setzte den Menschen darein, den er
gebildet hatte.

9. Und Gott der Herr ließ aufwach-
sen aus der Erde allerley Bäume, lu-
stig anzusehen, und gut zu essen, und
den Baum des Lebens mitten im Gar-
ten, a) und den Baum des Erkenntnis-
ses Gutes und Böses. b)

10. Und es ging aus von Eden ein
Strom, c) zu wässern den Garten, und
theilete sich daselbst d) in vier Haupt-
wasser. e)

11. Das erste heißt Pison, f) das
fleußt um das ganze Land Hevila, und
daselbst findet man Gold. g)

12. Und das Gold des Landes ist
köstlich, und da findet man Bedellion h)
und den Edelstein Onyx. i)

13. Das andere Wasser heißt Gihon,
das fleußt um das ganze Mohrenland. k)

14. Das dritte Wasser heißt Hidekel,
das fleußt vor Assyrien. l) Das vierte
Wasser ist der Phrath.

15. Und Gott der Herr nahm den
Menschen, und setzte ihn in den Gar-
ten Eden, daß er ihn bauete und be-
wahrete. m)

16. Und Gott der Herr gebot dem

---

p) E. alles Grüne vom Kraut zur Speise, s. z. B. 29. q) Hatte vollendet. r) A. ruhete.
. schuf machend, d. i. künstlich schuf. t) W. dieß ist die Geburt, der Ursprung, o. die
ichte des H. u. d. E. u) Also e. Und alles Gesträuch des Feldes, ehe es gewesen war
Erden, u. alles Kr. des F. ehe es gew. w. O. und es war noch kein Gesträuch des F.
E. und kein Kr. des F. war noch gewachsen. O. u. als noch kein — gew. war. C. 1, 2.
. Angesicht, Oberfläche des L. Ist Gegensatz von C. 6, 17. C. 7, 4. w) (von) Staub aus dem
e, der obern Erde: den feinsten Elementartheilen L. aus einem Erdenkloß. x) A.
Hauch, das Wehen des Lebens. Vg. Pred. 12, 7. Von den Thieren wurde dieß nicht ge-
, C. 1, 20. 24. y) Ein animalisches Wesen: indem der göttliche Lebensgeist Seele und
lebendig machte. S. z. 1 Thess. 5, 23 ꝛc. z) B. Lust, Wonne. Vg. B. 10. Luc. 23,
4 Esr. 3, 5. 6. a) C. 3, 22. Offenb. 2, 7. C. 22, 2. 14. Spr. 3, 18. Joh. 1, 4. ꝛc.
Die Erkenntniß des G. u. B. wird der kindlichen Unschuld entgegengesetzt, 5 Mos. 1, 39.
4, 11. Jes. 7, 15. 16. Vg. Matth. 19, 12 — 14. unt. 2. C. 3, 5. 22. Verst. den
n der Sinnlichkeit, aus G. u. B gemischt. V. 18 ff. c) Vg. Off. 22, 1. d) A. von
en. e) O. Quellen, Bäche, Mündungen. f) Sir. 24, 34 ff. g) A. allwo G. ist. h) H.
ach. Vg. z. 4 M. 11, 7. i) H. den Stein Schoham. k) H. Land Chus, Cusch. l) A.
Aufgang, im Osten von Ass. m) V. 18. C. 3, 1.

Menschen, und sprach: Du sollst essen von allerley n) Bäumen im Garten.

17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. o)

18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, p) daß der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. q)

19. Denn als Gott der Herr gebildet hatte von der Erde allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er r) sähe, wie er sie nennete: s) denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heissen.

20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre. t)

21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf u) fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und er nahm seiner Ribben v) eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. w)

22. Und Gott der Herr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin x) heissen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.

24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn Ein Fleisch. y)

25. Und sie waren beyde nacket, der Mensch und sein Weib; und schämeten sich nicht. z)

Das 3. Capitel.

Sündenfall, Fluch und Verheissung.

1. Und die Schlange war listiger, a) denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten?

2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten b) hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben: c)

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet seyn wie (Gott, d) und wissen, was gut und böse ist. e)

6. Und das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und

---

n) A. allen. (All heißt zuweilen allerley, u. umgekehrt. Allerley = alle Arten von). o) In den Zustand der Sterblichkeit, Sünde ꝛc. als den wahren Todeszustand fallen. Röm. 5, 12. Hebr. 2, 14 ꝛc. p) Seit Adam durch Lockung des Bösen lüstern worden, denn s. G. 1, 31. q) Also e. eine Hülfe, die vor ihm sey. V. ihm entsprechend, angemessen, ähnlich, für ihn. r) Adam ꝛc. s) Vermöge seiner klaren Einsicht ihrer Eigenschaften. t) Wie V. 18. u) Eig. a. Ohnmacht, Dan 8, 18 H. Vg unt G 15, 12 Die sinnl. Trunkenheit stürzte ihn in die erste Schwäche. v) Eig. a. Seit n. Die andere Grundkraft, Grundtheil, G. 1, 27. w) W. schloß Fleisch (Schwachheit, Sehnsucht ꝛc.) an deren Stelle. x) Männin u. Weib ist im Hebr. dasselbe Wort, das Fem. von Mann (Isch — ischa). y) Matth. 19, 5. Eph. 5, 31. 32. z) Denn sie waren noch nicht thierisch. G. 3, 7 ff. 21. a) Log klügste an sich, u. arglistig durch Inwohnung des früher gefallenen Satan, der auch die Schlange heißt, Off. 12, 9. G. 20, 2. b) G. 2, 9. c) Joh 8, 44. 2 Cor. 11, 3. Deuteron. 2, 24. d) Satans Grundsatz, das wahre Geheimniß der Bosheit. 2 Thess. 2, 7. 4. A. wie Götter, Gottwesen. e) Im bösen Sinn: eure Unschuld verlieren; im guten: verständig, mündig werden; s. z. B. 2, 9. Hebr. 5, 14. Der kindliche Mensch kannte nur noch das Verbot, Cap. 2, 17. das Böse selbst noch nicht, hatte es noch nicht geschmeckt. Vg. V. 22.

lieblich anzusehen, und daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; f) und nahm von seiner Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, g) und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nacket waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schurze.

8. Und sie höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. h) Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nacket; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, i) daß du nacket bist? Hast du gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?

12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

14. Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. k) Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenlang. l)

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; m) und du wirst ihn in die Ferse stechen. n)

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wann du schwanger wirst; o) du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Mann unterworfen seyn, p) und er soll dein Herr seyn. q)

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sey der Acker r) um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren s) dein Lebenlang.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. t)

19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, u) davon du v) genommen bist. Denn du bist Erde, w) und sollst zu Erde x) werden.

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen. y)

21. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, z) und zog sie ihnen an.

22. Und Gott der Herr sprach; Sie-

---

f) W. daß der Baum gut zur Speise, u. daß er eine Lust der Augen, u. daß der B. wünschenswerth, u. köstlich wäre, klug zu machen, o. indem er kl. machte (Güte, Schönheit, Wahrheit = Vollkommenheit. Eva hätte sie im Lebensbaum suchen sollen). g) W. gab auch ihrem M. mit ihr (sich). h) W. beym Winde des Tages. i) L. angezeigt, entdeckt. k) L. des Feldes, C. 1, 24. Mehr denn alles Vieh ꝛc., weil auch diese unter dem allgemeinen Fluch kamen. Röm. 8, 19 ff. l) Also vorher keins von beyden. Die Schlange ist Erde. Vg. Ps. 66, 25. m) Beydes e. zertreten, And. u. z. nachstellen. Der wahre Sinn dieser Verheissung ist Christus. n) E. ich will sehr viel machen deine Schm. u. deine Schwangerschaft. o) W. bey deinem M. soll dein Wille, o. u. z. nach deinem M. soll deine Begierde leben. Das Weib steht in natürl. Abhängigkeit u. unter Verwaltung des Mannes; unbeschadet der Gnadenfreyheit. p) L. über dich herrschen. 1 Cor 11, 3. C 16, 34. Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12. 1 Petr. 3, 1. 6. Col. 3, 18. Vg. nat. G. 4, 7. q) L des Land, die Erde. Vg. Ps. 107, 34. r) E. ihn essen. s) Gegensatz: paradiesische Früchte, C. 2, 9. 16. Vg C. 1, 29. 30. t) E. zur Erde zurückkehrst. u) E weil du, daron. v) E. Staub, C. 2, 7. w) Heva, e. Chava, h. Leben, lebendig, e. lebengebend x) E. Haut, Hautröcke, verstehen theurische Uebersetzung des unsterblichen Leibes.

he, Adam ist geworden als Unser Einer, y) und weiß, was gut und böse ist. z) Nun aber, a) daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baume des Lebens, und esse, und lebe ewiglich!

23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld b) bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den c) Garten Eden den d) Cherubim mit der e) Flamme f) des geschlängelten g) Schwerts, zu bewahren den Weg zu dem Baume des Lebens.

Das 4. Capitel.

Cain und Habel. Cains Nachkommen. Seth.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe gewonnen den Mann, den Herrn. h)

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach Tagen, i) daß Cain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihren Fetten. k) Und der Herr sah gnädiglich an Habel und sein Opfer; l)

5. Aber Cain und sein Opfer sah er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr, und seine Geberden verstelleten sich. m)

6. Da sprach der Herr zu Cain: Warum ergrimmest du? Und warum verstellen sich deine Geberden?

7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; n) bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. o) Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. p)

8. Da redete Cain mit seinem Bruder Habel. q) Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Cain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn todt.

9. Da sprach der Herr zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erde.

11. Und nun verflucht seyst du von der Erde, r) die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du seyn auf Erden.

13. Cain aber sprach zu dem Herrn:

---

y) C. 1, 26. verst. den ewigen Menschen Christus. z) Indem Satan den Menschen bloß mit der Gottähnlichkeit und Mündigkeit zu täuschen suchte, bewirkte er durch Gottes Dazwischenkunft (V. 15) das Einswerden des Menschen mit Gott, und den Stand der Vollkommenheit. Joh. 17, 11. 21 — 23: 1 Cor. 6, 17. Hebr. 5, 14. 2 Cor. 3, 18. Sein Wort wurde wahr. Vg. Eph. 1, 4. a) D. i. z. für jetzt, vg. z. Joh. 18, 36. b) A. Land, Erde. c) A. im Osten des. d) A. die. Der Cherub ist eine zusammengesetzte Gestalt. e) E. und die. f) Z. Klinge. g) E. sich umkehrenden, umwälzenden, wirbelnden. h) Den Gottmenschen, C. 3, 15. A. einen Mann, den Jehova. And. Mann des H. Vg. 1 Cor. 15, 47. unten C. 5, 29. Der Erlöser wurde ganz nah erwartet. S. aber 1 Joh. 3, 12. Cain b. Gewinn, Erlangen. And. u. z. (als bloß äußerlicher Sinn für den Unkundigen) einen Mann mit dem Herrn, mit Gott. i) W. zu Ende von Tagen, d. i. endlich, einsmals, nach der Zeit. k) A. von ihrem Fett, Fettstücken. And. Milch. l) Ebr. 11, 4. E. der H. schaute an. Vg. 3 M. 9, 24. Richt. 6, 21. m) E. sein Angesicht sank, verfiel, sah finster aus. n) V. 5. Z. freudig: versöhnt, mithin vergnügt. o) Dich ängstigend, reizend, verrathend, auf dich lauernd, u. zum Ausbruch bereit: reichhaltiges Bild vom wilden Thier, das an der Höhle lauert. p) W. ihr Wille stehe bey dir ꝛc. Z. ihre Begierde steht nach dir, sie will dich haschen; aber ꝛc. Die Worte ganz wie C. 3, 16. Vg. Röm. 6, 12. q) Also freundlich. E. sprach zu s. Br. Anderw. + Laß uns aufs Feld gehen. And. u. Cain redete hart ꝛc. r) Vertrieben.

eine Sünde ist größer, denn daß sie
r vergeben werden möge. s)
14. Siehe, du treibest mich heute aus
n Lande, und ich muß mich vor deinem
gesicht verbergen, und muß unstät
d flüchtig seyn auf Erden; und wird
chehen, daß mich todt schlage, wer
ch findet.
15. Aber der Herr sprach zu ihm:
in, sondern t) wer Cain todt schlägt,
s soll siebenfältig gerochen werden.
d der Herr machte ein Zeichen an
in, u) daß ihn Niemand erschlüge,
r ihn fände.
16. Also ging Cain von dem Ange-
t des Herrn, und wohnete im Lande
d, v) gegen Morgen von Eden.
17. Und Cain erkannte sein Weib, die
rd schwanger, und gebar den Hanoch.
d er bauete eine Stadt, und nannte
nach seines Sohnes Namen, Hanoch.
18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad
ugete Mahujael, Mahujael zeugete
ethusael, Methusael zeugete Lamech.
19. Lamech aber nahm zwey Weiber;
e hieß Ada, die andere Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal; von dem
d hergekommen, w) die in Hütten x)
ohneten, und Vieh zogen.
21. Und sein Bruder hieß Jubal;
n dem sind hergekommen alle Harf-
r und Pfeifer.
22. Zilla aber gebar auch, nämlich
n Thubalkain, den Meister in allerley
z und Eisenwerk. y) Und die Schwe-
r des Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech sprach zu seinen
eibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber
Lamechs, höret meine Rede, und mer-
ket was ich sage: Ich habe einen Mann
erschlagen mir zur Wunde, und einen
Jüngling mir zur Beule; z)
24. Cain soll siebenmal gerochen wer-
den, a) aber Lamech sieben und sieben-
zigmal.
25. Adam erkannte abermal sein
Weib, und sie gebar einen Sohn, den
hieß sie Seth. b) Denn Gott hat mir
(sprach sie) einen andern Samen gesez-
zet für Habel, den Cain erwürget hat.
26. Und Seth zeugete auch einen
Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derfel-
bigen Zeit fing man an zu predigen von
des Herrn Namen. c)

Das 5. Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam und Seth bis Noah.

1. Dieß ist das Buch d) von Adams
Geschlecht. Da Gott Adam e)
schuf, machte er ihn nach dem Gleich-
niß Gottes;
2. Und schuf sie ein Männlein und
Fräulein, und segnete sie, und hieß ih-
ren Namen Adam, zur Zeit, da sie ge-
schaffen wurden.
3. Und Adam war hundert und dreyß-
ig Jahr alt, und zeugete einen Sohn,
der seinem Bilde ähnlich war, f) und
hieß ihn Seth;
4. Und lebte darnach achthundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;
5. Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und dreyßig Jahr, und starb.
6. Seth war hundert und fünf Jahr
alt, und zeugete Enos;

s) O. denn daß ich sie (die Schuld, Strafe) ertragen möge. W. größer denn zu tragen
vergeben. t) E. o. u. a. L. darum, o. gewißlich. u) W. setzte dem C. ein Zeichen. v) B.
acht, Irrsal, Unruhe. w) W. der war ein Vater deren — So a. V. 21. x) Zelten.
Also w. den Schmid, der allerley künstelte in Erz u. Eisen. And. den Lehrer aller Künst-
in E. u. E. z) O. fragweise: Hab' ich denn n. Je nachdem er sich schuldig bekennt,
entschuldigen will. Wsch. bezieht sichs auf die durch ihn zuerst gestörte Ordnung der einfa-
n Ehe (vg. Matth. 19, 8). And. sehens als ein tolles Rühmen an: Ich habe Jung und
gemordet, u. Wunden und Beulen davon getragen. And. and. V. 24 a. aber Cain — und
m. a) V. 15. b) W. gleichs. Ersatz, a. Grund, Festigkeit, Habel b. Nichtigkeit, Hauch. c) A.
Namen des Herrn (H. Jehova) anzurufen, zu preisen: patriarchischen Gottesdienst, An-
chtsübung u. Lehre zu halten. And. sich zu nennen nach dem N. des H. Vg. 2 M. 33, 19.
Tafel, Verzeichniß. Vg. 1 Chron. 1. Luc. 3. e) O. u. z. Menschen, den Menschen.
z. z. C. 1, 27. Adam u. Enosch (Enos C. 4, 25) d. beydes Mensch, doch Enosch mit
Begriff der Schwachheit. f) W. zeugte in seinem Bild, nach seiner Aehnlichkeit, wie
1, 26.

7. Und lebete darnach acht hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahr, und starb.

9. Enos war neunzig Jahr alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebete darnach acht hundert und fünfzehn Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und funf Jahr, und starb.

12. Kenan war siebenzig Jahr alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahr, und starb.

15. Mahalaleel war funf und sechzig Jahr alt, und zeugete Jared;

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahr, und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahr alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebte darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahr, und starb.

21. Henoch war funf und sechzig Jahr alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen Leben *g*) drey hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert funf und sechzig Jahr:

24. Und dieweil er ein göttliches Leben führete, *h*) nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. *i*)

25. Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt, und zeugete Lamech;

26. Und lebte darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahr, und starb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahr alt, und zeugete einen Sohn;

29. Und hieß ihn Noah, *k*) und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf der Erde, *l*) die der Herr verflucht hat.

30. Darnach lebte er funf hundert funf und neunzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahr, und starb.

32. Noah war funf hundert Jahr alt, und zeugete Sem, Ham und Japheth.

Das 6. Capitel.

Bosheit der Welt. Verkündigung der Sündfluth. Bau der Arche.

1. Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter:

2. Da sahen die Söhne Gottes *m*) nach den Töchtern der Menschen, *n*) wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie erwählten.

3. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, *o*) denn *p*) sie sind Fleisch. *q*) Ich will ihnen noch Frist geben *r*) hundert und zwanzig Jahr.

4. Zu den Zeiten waren Riesen *s*) auf

---

g) H. wandelte mit Gott, ging mit ihm um. *h*) Wie Ps. 22. *i*) E. er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn hin. Ps. Sir. 44, 16. E. 49, 15. Hebr. 11, 5. Jud. 14. *k*) H. Ruhe. *l*) Ab. von unf. M. u. A. von (wegen, aus) der E. Ps. 3 E. 4, 1. *m*) A. Söhne der Elohim. Allgemeiner Name der verständigen Wesen, die nicht aus Adam sind. Hiob 1, 6. E. 2, 1. E. 38, 7. *n*) H. Adam. *o*) Also w. mein G. wird nicht immerdar richten (regieren) in den M. D. soll nicht ewig rechten mit. a. soll nicht immerdar richten in den (erleuchten die) M. And. soll nicht immerdar bleiben, Andr. erniedrigt werden in den M. And. and. *p*) And. in (wegen) ihrem Irrsal. *q*) Ganz fleischlich gesinnt, sinnlich. *r*) E. ihre Tage sollen seyn. *s*) H. Nephilim. 4 M. 13, 34.

den, und auch hernach, da c) die
öhne Gottes die Töchter der Men-
en beschliefen, und ihnen Kinder zeu-
en; u) dieses sind die Helden, so von
ters her berühmt sind.

5. Da aber der Herr sah, daß der
enschen Bosheit groß war auf Erden,
d alles Dichten und Trachten ihres
rzens nur böse war immerdar: v)

6. Da reuete es ihn, daß er die Men-
en gemacht hatte auf Erden, und es
ümmerte ihn in seinem Herzen,

7. Und sprach: Ich will die Menschen,
ich geschaffen habe, vertilgen von
Erde, von dem Menschen an, bis
das Vieh, und bis auf das Krie-
nde, w) und bis auf die Vögel unter
n Himmel; denn es reuet mich, daß
sie gemacht habe.

8. Noah aber fand Gnade vor dem
errn.

9. Dieß ist das Geschlecht x) Noah:
oah war ein frommer Mann, und
ne Wandel, und führete ein göttliches
en y) zu seinen Zeiten;

10. Und zeugete drey Söhne, Sem,
m, und Japheth.

11. Aber die Erde war verderbet vor
ottes Augen, und voll Frevels. z)

12. Da sah Gott auf die Erde, und
he, sie war verderbet; denn alles
eisch hatte seinen Weg verderbet auf
den.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles
eisches Ende ist vor mich kommen,
n die Erde ist voll Frevels von ih-
; und siehe da, ich will sie verder-
n mit der Erde.

14. Mache dir einen Kasten von Tan-
nholz, a) und mache Kammern darin-
, und verpiche sie mit Pech inwen-
g und auswendig.

15. Und mache ihn also: Drey hun-
dert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster b) sollst du dem Kasten machen, und einer Elle hoch ihn giebeln obenher. c) Die Thür sollst du in seine Seite setzen. Und soll drey Böden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser d) kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen. e)

18. Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch, bey Paaren, f) Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Kriechendem auf Erden nach seiner Art; von denen allen sollen Paare zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie bey dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sey.

22. Und Noah that Alles, was ihm Gott gebot.

Das 7. Capitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1. Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. g)

2. Aus allerley reinem Vieh h) nimm

c) Damals, da, und so oft, auch nach der Sündfluth. Vg. die heidnischen Sagen. u) O. sie ihnen K. gebaren. v) C. 8, 21. w) C. 1, 24. Doch hier schon z. Gewürm, C. 8, x) A. die Geschichte. y) C. wandelte mit Gott, wie C. 5, 22. 24. z) Gewaltthaten ꝛc. a) O. Fichten- o. Kiefernholz. And. and. Gopher. Ob die Arche flach auf einem Floß gekommen, o. einen Schiffsbauch gehabt? Vg. 2 M. 2, 3. b) C. Licht; also entweder ein Dachfenster, etwa im Dach, o. überh. Fenster, Lichtöffnungen, unter dem Regenfall des Dachs. And. and. Vg. C. 8, 6. 13. c) Mit einem Satteldach. And. and. d) A. eine Wasserfluth. e) A. sterben. f) C. C. 7. g) A. in diesem Geschlecht. h) 3 M. 11.

zu dir je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein; auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden jegliches Wesen, das ich gemacht habe.

5. Und Noah that Alles, was ihm der Herr gebot.

6. Noah war aber sechs hundert Jahr alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sundfluth.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von Allem was auf Erden kreucht,

9. Gingen zu ihm in den Kasten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr geboten hatte.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem sechshundertsten Jahr des Alters Noah, am siebenzehnten Tage des andern Monds, i) das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, k) und thaten sich auf die Fenster des Himmels,

12. Und kam der Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demselbigen Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne dreyen Weibern;

14. Dazu allerley Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley Kriechendes, das auf Erden kreucht, nach seiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, Alles was fliegen konnte, und Alles was Fittige hatte; l)

15. Das ging Alles zu Noah in den Kasten bey Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch, und gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden; und die Wasser wuchsen, und hoben den Kasten auf, und trugen ihn m) empor über der Erde.

18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm gar sehr überhand auf Erden, so daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.

21. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kreucht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an Allem, das sich reget n) auf Erden, und alle Menschen.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget jegliches Wesen auf dem Erdboden, vom Menschen an bis auf das Vieh, und auf das Kriechende, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward Alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war.

24. Und das Gewässer nahm überhand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Capitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende.

1. Da gedachte Gott an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh,

i) Berechnet sich nach dem alten bürgerl. Jahr, das mit der Herbstnachtgleiche anfing, auf den 6. v. nach And. auf d. 17. November. k) Die großen unterirdischen Wasserbehälter. l) Vt. alles Gevögel u. alles Geflügel. And. and. m) E. u. er schwebte, ward erhöht. n) E. wimmelt.

s mit ihm in dem Kasten war, und
ß Wind auf Erden kommen, o) und
Wasser fielen;
2. Und die Brunnen der Tiefe wur-
n verstopfet [illegible]ammt den Fenstern des
immels, und dem Regen vom Him-
el ward gewehret;
3. Und das Gewässer verlief sich von
r Erde immer hin, und nahm ab,
ch hundert und fünfzig Tagen.
4. Am siebenzehnten Tage des sieben-
Mondes p) ließ sich der Kasten nie-
r auf das Gebirge Ararat. q)
5. Es verlief aber das Gewässer fort-
, und nahm ab bis auf den zehnten
ond. r) Am ersten Tage des zehnten-
onds sahen der Berge Spitzen hervor.
6. Nach vierzig Tagen that Noah
s Fenster auf an dem Kasten, das s)
gemacht hatte,
7. Und ließ einen Raben ausfliegen;
flog immer hin und wieder her, bis
s Gewässer vertrocknete auf Erden.
8. Darnach ließ er eine Taube von
ausfliegen; auf daß er erführe,
das Gewässer gefallen t) wäre auf
den.
9. Da aber die Taube nicht fand,
ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wie-
zu ihm in den Kasten; denn das
ewässer war noch auf dem ganzen Erd-
den. Da that er die Hand heraus,
d nahm sie zu sich in den Kasten.
10. Da harrete er noch andere sieben
ge, und ließ abermal eine u) Taube
gen aus dem Kasten.
11. Die kam zu ihm um Vesperzeit, v)
d siehe, ein Oelblatt hatte sie abgebro-
n, und trugs w) in ihrem Munde.
vernahm Noah, daß das Gewässer
fallen wäre x) auf Erden.
12. Aber er harrete noch andere sie-
Tage, und ließ eine y) Taube
fliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechshundert und ersten Jahr des Alters Noah, am ersten Tage des ersten Monds, z) vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sah, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monds. a)

15. Da redete Gott mit Noah, und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir;

17. Alles Thier, das bey dir ist, von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Kriechendem, das auf Erden kreucht, das laß herausgehen mit dir, daß sie sich regen b) auf Erden, und fruchtbar seyen, und sich mehren auf Erden.

18. Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern;

19. Dazu allerley Thier, allerley Kriechendes, allerley Vögel, Alles was auf Erden kreucht, das ging aus dem Kasten, nach seinen Geschlechtern.

20. Noah aber bauete dem Herrn einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. c) Und ich will hinfort nicht mehr schlagen Alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

22. Forthin so lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

---

o) L. einen W. über d. E. fahren. p) Fällt in den April. Vg. 1. B. 7, 11. q) In Armenien. Jun. u. Jul. r) Und den. s) L. gering, e. leicht worden. t) D. die. u) L. Abendzeit. w) L. Er trug ein frisches Oelblatt — x) Wie V. 8. y) D. die. z) Fällt in den Sept. Oct. a) Im Ros. Ganze Dauer der Sündfluth ein Mondjahr von 354 Tagen u. 11 Tagen = 365 T. = 1 Sonnenj. b) E. wimmeln. c) S. 6, 5. And. obgleich — böse ist.

Das 9. Capitel.

Gesetze für die neue Welt. Bund und Regenbogen. Wein. Fluch über Canaan. Noah stirbt.

1. Und Gott segnete Noah und seine Söhne, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde.

2. Eure Furcht und Schrecken *d*) sey über alle Thiere auf Erden, und über alle Vögel unter dem Himmel: Alles, was auf dem Erdboden kreucht, und alle Fische im Meer, seyen in eure Hände gegeben. *e*)

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise: *f*) wie das grüne Kraut habe ich es euch Alles gegeben. *g*)

4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut. *h*)

5. Denn ich will auch eures Lebens *i*) Blut rächen, und will es an allen Thieren rächen; *k*) und will des Menschen Leben *l*) rächen *k*) an einem jeglichen Menschen, seinem Bruder.

6. Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu *m*) seinem Bilde gemacht.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden. *n*)

8. Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch meinen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier, *o*) das bey euch ist, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von Allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Thiere es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet soll werden mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. *p*)

12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch, zu ewigen Zeiten:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erde. *q*)

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man den Bogen sehen in den Wolken.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier, *r*) in allerley Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, *s*), die alles Fleisch verderbe.

16. Darum soll der Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und aller lebendigen Seele, in allem Fleisch, das auf Erden ist.

17. So sagte Gott zu Noah: Dieß sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Canaans.

19. Das sind die drey Söhne Noahs, von denen ist alles Land besetzt. *t*)

20. Noah aber fing an, und ward

---

d) Wegen der nunmehr verderbenen und verwilderten Natur. C. dagegen C. 1, 28. C. 2, 19. 20. *e*) And. über Alles — u. über alle F. — sie sind ꝛc. And. sammt — und sammt — sind sie. *f*) Erste Erlaubniß des Fleischessens. *g*) Vg. C. 1, 29. 30. *h*) W. das Fl. in seiner Seele (das ist) in seinem Bl. 3 M. 3, 17. 5 M. 12, 16. 23. Weder Blut und Blutiges, noch weniger Lebendiges. *i*) W. eurer Seelen. *k*) C. fordern von der Hand ꝛc. *l*) C. Seele. *m*) A. nach in, wie C. 1, 26. 27. *n*) W. u. mehret euch darauf. *o*) O. leb. Seele. *p*) Keine allgemeine, die eine so gänzliche Veränderung ihrer Oberfläche, Kräfte und Atmosphäre hervorbringt. *q*) Es hatte mithin vor der Sündfluth nie geregnet, vg. V. 11. C. 2, 6. *r*) Wie V. 10. *s*) W. u. es soll nicht mehr seyn o. werden das Wasser zu einer Fluth. *t*) A. die ganze Erde bevölkert, o. ausgebreitet.

Ackermann, und pflanzte Wein-
ge.
21. Und da er des Weins trank,
rd er trunken, und lag in seiner
tte aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Canaans Vater,
seines Vaters Schaam, sagte ers
en beyden Brüdern draußen.
23. Da nahmen Sem und Japheth ein
eid, u) und legten es auf ihrer beyden
hultern, und gingen hin rücklings,
deckten ihres Vaters Schaam zu;
ihr Angesicht war abgewandt, daß
ihres Vaters Schaam nicht sahen.
24. Als nun Noah erwachte von sei-
n Wein, und erfuhr, was ihm sein
ner v) Sohn gethan hatte;
25. Sprach er: Verflucht sey Ca-
an, und sey ein Knecht aller Knechte
ter seinen Brüdern. w)
26. Und sprach weiter: Gelobet sey
Herr, der Gott Sems; x) und Ca-
an sey sein y) Knecht.
27. Gott breite Japheth aus, und
se ihn wohnen in den Hütten Sems;
d Canaan sey sein y) Knecht.
28. Noah aber lebte nach der Sünd-
th drey hundert und fünfzig Jahr:
29. Daß sein ganzes Alter ward
n hundert und fünfzig Jahr, und
rb.

Das 10. Capitel.

chkommen der Söhne Noahs, oder die Völkertafel. z)

1. Dieß ist das Geschlecht der Kin-
der Noah: Sem, Ham, Ja-
eth. Und sie zeugeten Kinder nach der
ndfluth.
2. Die Kinder Japheth sind: Gomer,
agog, Madai, Javan, Thubal, Me-
und Thiras.
3. Aber die Kinder von Gomer sind:
Askenas, Riphath und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan sind: Eli-
sa, Tharsis, Kithim und Dodanim.
5. Von diesen sind ausgebreitet die
Inseln der Heiden a) in ihren Ländern,
jegliche nach ihrer Sprache, Geschlech-
tern und Leuten.
6. Die Kinder von Ham sind: Chus,
Mizraim, Put und Canaan.
7. Aber die Kinder von Chus sind:
Seba, Hevila, Sabtha, Raema und
Sabtecha. Aber die Kinder von Raema
sind: Scheba und Dedan.
8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der
fing an ein gewaltiger Herr b) zu seyn
auf Erden.
9. Und war ein gewaltiger Jäger
vor dem Herrn. c) Daher spricht man:
Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem
Herrn, wie Nimrod.
10. Und der Anfang seines Reichs
war Babel, Erech, Acad und Chalne,
im Lande Sinear.
11. Von dem Lande ist gekommen d)
Assur, und bauete Ninive und Reho-
both, Ir e) und Calah,
12. Dazu Resen, zwischen Ninive
und Calah. Dieß ist eine f) große Stadt.
13. Mizraim zeugete Ludim, Ana-
mim, Leabim, Naphthuhim,
14. Pathrusim und Casluhim, von
dannen sind gekommen die Philistim,
und Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon, sei-
nen Erstgebornen, und Heth,
16. Jebusi, Emori, Girgasi,
17. Hivi, Arki, Sini,
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi.
Daher g) sind ausgebreitet die Geschlech-
ter der Canaaniter.
19. Und der Canaaniter Grenzen wa-

u) A. Mantel, Decke v) Jüngerer o. jüngster s. z. C. 10, 21. w) W. Kn. der Kn.
ebrigste Knecht) seinen Br. x) Die Semiten wurden die Bewahrer der Religion Jehova,
wahren Gottes. Die ganze Weissagung ist schon leibl. u. geistl. erfüllt worden. y) O. ihr.
Vg. 1 Chron. 1. Unter den Namen sind meist einzelne Männer, zugleich mit ihren Fami-
zu verstehen. a) Meer- und Küstenländer in u. am Mittelmeer u. im Westen u. Nor-
überhaupt (vg. B. 20. 31.) Das Wort b. wsch. c. trocknes Land Ind. u. z. Wohnsitze. Vg.
n. 11, 18. b) A. ein Mächtiger, ein Held wie C. 6, 4. c) Vg. Ps. 36, 7. Apost. 7,
d) E. ausgegangen. e) O. u. Rehoboth-Ir, o. u. die Stadt Reh. f) O. die, welches
u. auf Ninive beziehen. g) E. darnach.

ren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kömmt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größern Bruder, *h*) zeugete auch Kinder; der ein Vater ist aller Kinder Heber. *i*)

22. Und dieß sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Heber.

25. Heber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, *k*) darum, daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward; *l*) dessen Bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikla,

28. Obal, Abimael, Scheba,

29. Ophir, Hevilah, und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kömmt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11. Capitel.

Thurm zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechter Sems. *m*)

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache. *n*)

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, *o*) fanden sie eine Ebene *p*) im Lande Sinear, und wohneten daselbst;

3. Und sprachen untereinander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen und im Feuer brennen. *q*) Und nahmen Ziegel zu Stein, und Erdpech zu Leimen. *r*)

4. Und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, *s*) daß wir uns einen Namen *t*) machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet *u*) in alle Länder.

5. Da fuhr der Herr hernieder, *v*) daß er sähe die Stadt und den Thurm, die die Menschenkinder baueten.

6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen Allen, und haben das angefangen zu thun; *w*) und wird ihnen nun nicht fehlen *x*) Alles, das sie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, lasset uns herniederfahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß Keiner des Andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreute sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heisset ihr Name Babel, *y*) weil der Herr daselbst verwirret hatte aller Welt Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

10. Dieß sind die Geschlechter Sem: Sem war hundert Jahr alt, und zeugete Arphachsad, zwey Jahre nach der Sündfluth;

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

---

h) O. Japheths gröberer (älterer) Bruder. Denn Sem, Ham, Japheth, werden immer in dieser Folge genannt. Vg. jed. C. 9, 24. *i*) Hebräer. Vg. C. 14. Luc. 3, 34 ff. *k*) B. Theilung, o. Bach. *l*) Entw. die Länder zerrissen, als Folge der Fluth, o. die Sprachen (C. 11) u. dadurch die Völker geschieden, o. in Gläubige u. Ungläubige. *m*) Vg. 1 Chron. 1. Luc. 3, 34. *n*) Die Ur- u. Naturſprache, o. deren nächsten Abkömmling. W. einerley Lippe u. einerley Worte. *o*) Nomadisch umherzogen im Osten. And. von M. her. *p*) A. Thal. *q*) E. brennen zum (im) Brande. *r*) Zum Mörtel. E. u. Thon zu Kalk. Der Asphalt bindet sehr fest. *s*) 5 M. 1, 28. C. 9, 1. A. in den H. Gest hoch. *t*) D. i. hier s. Zeichen, Denkmal: Sammelpunct. Vg. 2 Sam. 8, 13. *u*) A. damit wir nicht zerstr. werden. *v*) Zeigt immer eine besondre Langmuth u. Erbarmung an. Vg. C. 18, 21. *w*) A. hieß ist der Anfang ihres Thuns. *x*) A. verwehret, zu schwer, w. abgeschnitten sein. *y*) B. Verwirrung, Vermischung.

12. Arphachsad war fünf und dreyßig Jahr alt, und zeugete Salah;
13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
14. Salah war dreyßig Jahr alt, und zeugete Heber;
15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
16. Heber war vier und dreyßig Jahr alt, und zeugete Peleg;
17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
18. Peleg war dreyßig Jahr alt, und zeugete Regu;
19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
20. Regu war zwey und dreyßig Jahr alt, und zeugete Serug;
21. Und lebte darnach zwey hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
22. Serug war dreyßig Jahr alt, und zeugete Nahor;
23. Und lebte darnach zwey hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig Jahr alt, und zeugete Tharah;
25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
26. Tharah war siebenzig Jahr alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.
27. Dieß sind die Geschlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa. a)
29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jisca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot, seines Sohnes Haran Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abram Weib, und führete sie aus Ur in Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; *a*) und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst.
32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahr alt, und starb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abram wird berufen, und zieht nach Canaan u. Egypten.

1. Und der Herr sprach *b*) zu Abram: Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.
2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Namen machen; und sollst ein Segen seyn. *c*)
3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. *d*)
4. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahr alt, da er aus Haran zog.
5. Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget *e*) hatten in Haran; und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie gekommen waren in dasselbige Land,
6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den Hain *f*) More. Denn *g*) es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

---

a) In Mesopotamien. S. Ur der Caſdim, d. i. Chaldäer. *a*) So l. u. And. u. a. l. ſt. u. ſie zogen mit ihnen (mit einander) aus Ur in Ch. daß ſie — giengen. *b*) H. u. z. hatte geſprochen, ſ. Apoſt. 7, 3. *c*) Höchſt geſegnet, u. Andern zum Segen, V. 3. *d*) C. 18, 18. C. 22, 18. Gal. 3, 8. *e*) O. u. z. erworben; die Sclaven, Cſ. 27, 15. not. C 14, 14. *f*) U. zw. Terebinthenhain, o. Terebinthe, ſ. z. C. 35, 4. *g*) O. und, aber, ſ. V. 7.

7. Da erschien der Herr Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daselbst einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Bethel: und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen Morgen hatte; und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und predigte von dem Namen des Herrn. *k*)

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen Mittag.

10. Es kam aber eine Theurung *i*) in das Land. Da zog Abram hinab *k*) in Egypten, daß er sich daselbst als Fremdling hielte: denn die Theurung war groß im Lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, *l*) daß du ein schönes Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib: und werden *m*) mich erwürgen, und dich behalten.

13. So sage doch, du seyst meine Schwester, *n*) auf daß mirs desto besser gehe deinetwegen, und meine Seele bey Leben bleibe um deinetwillen.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie sehr schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao *o*) sahen sie, und priesen sie vor ihm. *p*) Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte *q*) Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kameele.

17. Aber der Herr plagte den Pharao mit großen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrams Weibes willen.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten *r*) über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und Alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram scheidet sich von Lot. Wiederholte Verheissung.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit Allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen Mittag. *s*)

2. Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold. *t*)

3. Und er zog immer fort *u*) von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai; *v*)

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des Herrn. *w*)

5. Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen.

7. Und war immer *x*) Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder. *y*)

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du

---

k) Wie C. 4, 26. *l*) Z. Hungersnoth. *k*) Südwärts; hinauf ist nordwärts. *l*) Es ist gewiß. *m*) O. dich sehen werden, u. sagen — so werden sie. *n*) C. 20, 12. *o*) B. auf Aegyptisch König. *p*) Z. bey, dem Pe. *q*) Z. daß er hatte, bekam. *r*) Z. befehligte Leute. *s*) Von Palästina. *t*) C. 12, 16. *u*) E. ging auf seinen Wanderungen. *v*) C. 12, 8. C. 28, 19. C. 35, 7. *w*) C. 12, 8. *x*) E. und es war, entstand. *y*) Verwandte.

zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hob Lot seine Augen auf, und besah die ganze Gegend am Jordan. z) Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des Herrn, gleichwie Egyptenland. a)

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog b) gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern;

12. Daß Abram wohnete in dem Lande Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, c) und setzte seine Hütten bis gen Sodom.

13. Aber die Leute zu Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den Herrn.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen, und gegen Abend.

15. Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem Samen ewiglich.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, so wird man auch deinen Samen zählen. d)

17. Mache dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Also erhob e) Abram seine Hütten, kam und wohnete im Hain Mamre, f) der zu g) Hebron ist; und bauete daselbst dem Herrn einen Altar.

Das 14. Capitel.

Krieg der Könige. Abram errettet Lot; wird von Melchisedek gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Arioch, des Königs von Elasar, Kedorlaomer, des Königs von Elam, und Thideal, des Königs der Heiden, h)

2. Daß sie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heisset Zoar. i)

3. Diese kamen alle zusammen k) in dem Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist. l)

4. Denn sie waren zwölf Jahr unter dem Kedorlaomer gewesen, m) und im dreyzehnten Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen n) zu Astaroth-Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim; o)

6. Und die Horiter p) auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite q) Paran, welche an die Wüste stösset.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amaleliter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon-Thamar wohneten.

8. Da zog aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heisset; und rüsteten sich zu streiten mit ihnen im Thal Siddim;

9. Mit Kedorlaomer, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit

---

a) H. den g. Bezirk, Umkreis des J. a) O. e. das sie ganz bewässert war, ehe — verderbte, als ein — land, bis gen Z. b) Umher. c) E. des (Jordan-) Kreises. d) Vergl. z. den geistl. Samen, Röm. 4, 16. e) O. schlug auf. f) E. in den Terebinthen M. Vgl. C. 12, 6. C. 14, 13. 24. g) H. bey. h) Ein. des aus vielerley Völkern gemischten Galiläa. O. der Gojim. i) C. 19, 22. k) H. vereinigten sich, gesellten sich zu. l) Das todte Meer, welches durch den Untergang der 4 ersten Städte entstand. m) O. hatten dem K. gedient. n) O. Rephaim. o) O. zu Schaveh-Kiriathaim. Vgl. V. 17. p) Choriten, Höhlenbewohner. q) H. Terephintha, Hain, vgl. C. 16, 13 N.

Arioch, dem Könige von Elasar; vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Pechbrunnen. r) Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und niedergeleget; s) und was übrig blieb, floh auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam Einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, t) der da wohnete im Hain Mamre, u) des Amoriters, welcher ein Bruder war Escols und Aners. Diese waren mit Abram im Bunde.

14. Als nun Abram hörete, daß sein Bruder v) gefangen war, wapnete w) er seine Knechte, x) drey hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie, mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte y) sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus lieget;

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedorlaomer, und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, z) das Königsthal heisset.

18. Aber Melchisedek, a) der König von Salem, b) trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.

19. Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet; c)

20. Und gelobet sey Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen d) hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von Allem.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, e) die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet,

23. Daß ich von Allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will; daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams Glaube und Bund mit dem Herrn.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram geschah das Wort des Herrn im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram: Ich bin dein Schild, und dein sehr großer Lohn.

2. Abram aber sprach: Herr, Herr, was f) willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein Hausvogt ist Elieser von Damascus. g)

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, der meines Gesindes ist, h) soll mein Erbe seyn.

---

r) Naphtaquellen, Asphaltgruben, vgl. C. 11, 3. L. u. And. u. a. P. Thongruben. s) U. fielen. O. flohen u. fielen da hinein. t) E. dem Jenseitigen, von jenseits Euphrat, o. dem Hebräer, Nachkommen Hebers, C. 11. Dieser Name hat z. eine Beziehung auf das Uebersinnliche. u) Wie C. 13, 18. v) Vetter, Neffe. w) U. rüstete. N. a. L. zählte, musterte. x) E. Zöglinge, o. Geübte, And. Getreue, Erprobte. y) A. verfolgte. z) Also e. ebene Thal, o. Thal Schaveh, vgl. V. 5. a) U. König der Gerechtigkeit. Hebr. 7, 1 ff. Ps. 110, 4. b) U. Friede. Das nachherige Jerusalem, Ps 76, 3. c) U. geschaffen hat. d) O. übergeben. e) E. Seelen. f) Ein. verst. zu was, wozu. g) Mithin mein vermuthlicher Erbe, V. 3. And. Besitzer meines Hauses wird Gl. L. u. And. u. mein Hausv. dieser Gl. v. Dam. (hat einen Sohn), Vg. C. 24, 2. h) E. der Sohn meines Hauses, d. i. mein Hausdiener, Knecht, L. u. And. der Sohn m. Gesindes.

4. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden.

6. Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. *t*)

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa geführet hat, daß ich dir dieß Land zu besitzen gäbe.

8. Abram aber sprach: Herr, Herr, wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir *k*) eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm solches Alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein jegliches Theil gegen das andere über; *l*) aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das Gevögel *m*) fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne unterging, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsterniß überfiel ihn.

13. Da sprach Er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremde seyn in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen vier hundert Jahr. *n*)

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen; und darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben *o*) wieder hieher kommen; denn die Missethat der Amoriter *p*) ist noch nicht voll.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster worden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr *q*) zwischen den Stücken hin.

18. An dem Tage machte der Herr einen Bund mit Abram, und sprach: Deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Wasser Egyptens *r*) an, bis an das große Wasser Phrath; *s*)

19. Die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter,

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die Riesen, *t*)

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine egyptische Magd, die hieß Hagar. *u*)

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner Magd; ob ich vielleicht aus ihr mich bauen *v*) möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Manne, zum Weibe, nachdem er zehn Jahr im Lande Canaan gewohnet hatte.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß

---

i) Röm. 4, 3. Jac. 2, 23. *k*) Zum Opfer. *l*) Gebrauch beym Bundesopfer, man ging durch die Stücke hindurch, u. verschwor sich, so zerhauen zu werden, Jerem. 34, 18. 19. 5 M. 29, 13. *m*) Raubvögel. *n*) 2 M. 12, 40. Gesch. 7, 6. *o*) V. 15. E. das 4te Geschlecht soll, e. im 4ten Gschl. sollen sie. *p*) U. andern Einwohner. *q*) Ein. da fuhr es wie Ofenrauch u. Feuerflammen a. Fackelgluth — Doch kann auch ein brennender Ofen erschienen seyn. Bl. a. siehe ein O. mit Rauch u. Feuerfl., der fuhr — *r*) L. Fluß Eg. ist a. Bach Eg. 4 M. 34, 5 ꝛc. im Sandland von Arinocorura, jetzt El Arisch, dem Grenzort zwischen Eg. u. Palästi. *s*) 1 Chron. 6, 9. 2 Sam. 8, 3. 1 Kön. 4, 21. 24 ꝛc. *t*) Wie C. 14, 5. *u*) Gal. 4, 22. *v*) D. i. durch sie Mutter (ein Haus) werden. Die Herrin sah in solchem Fall die Kinder als eigene an. C. 30, 3. 9.

sie schwanger war, achtete sie ihre Frau geringe gegen sich. w)

5. Da sprach Sarai zu Abram: Mein Schmach sey über dir. Ich habe meine Magd dir beygeleget; x) nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn in ihren Augen. Der Herr sey Richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wollte demüthigen, floh sie von ihr.

7. Aber der Engel des Herrn fand sie bey einem Wasserbrunnen in der Wüste, bey dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um zu deiner Frau, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden.

11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger, und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael y) heissen, darum, daß der Herr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch z) seyn; seine Hand wider Jedermann, und Jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen a) allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. b) Denn sie sprach: Gewißlich hier habe ich nachgesehen, dem, der mich sah. c)

14. Darum hieß man den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich siehet; d) welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Capitel.

Verheissung Isaacs. Namensveränderung. Beschneidung.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir, und sey fromm.

2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich sehr, sehr mehren.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, e) und du sollst ein Vater vieler Völker f) werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram g) heissen, sondern Abraham h) soll dein Name seyn, denn ich habe dich gemacht vieler Völker i) Vater.

6. Und will dich sehr, sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker k) machen; und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, auf ihre Nachkommen, l) zum ewigen Bunde, daß ich dein Gott sey, und deines Samens nach dir.

---

w) W. war i. Fr. ger. in ihren Augen. x) E. in deinen Schooß gegeben. y) D. Gott erhört, wird erhören. Ps. 6. 17, 20. z) W. ein wilder Esel von einem Menschen. a) E. gegen das o. im Angesicht von: also vor, d. i. gegen Morgen. Vgl. E. 25, 18. Gegensatz 2 M. 5, 1. 3. wider. b) O. du bist der Gott des Sehens, o. der Erscheinung. c) O. habe ich auch hier nachgel. (2 M. 33, 23) dem rc. O. habe ich nicht hier eine Erscheinung gesehen? e. ire nachgesehen. d) Also o. des Lebendigen Sehenden, E. 24, 62 rc. O. des leb. Erscheinenden, der leb. Erscheinung. Hebr. Lachai Roi. e) W. Ich, siehe mein Bund (ist) mit dir. f) E. einer Menge von Völkern, vgl. 5. V. 5. g) W. hoher Vater. h) W. Vater der Menge. i) Wie V. 4. k) W. dich zu Völkern. l) E. Geschlechter, Generationen.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, m) das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr Gott seyn.

9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bey ihren Nachkommen. n)

10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch o) beschneiden; das soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wann es acht Tage alt ist, p) sollt ihr beschneiden bey euern Nachkommen; was daheim geboren, q) oder erkauft ist von allerley Fremden, die nicht eures Samens sind.

13. Beschnitten soll werden, der in deinem Hause geboren, und der gekauft ist mit deinem Geld. Also soll mein Bund an euerm Fleische seyn zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, r) dessen Seele soll ausgerottet s) werden aus seinem Volk; es hat meinen Bund gebrochen.

15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai t) heissen, sondern Sarah u) soll ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, v) und Könige über Völker sollen aus ihr kommen.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir, hundert Jahr alt, ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahr alt gebären?

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben w) sollte vor Dir!

19. Da sprach Gott: Ja, Sarah, dein Weib soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak x) heissen; und mit ihm will ich meinen Bund aufrichten, zum ewigen Bunde seinem Samen nach ihm.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. y) Zwölf Fürsten wird er zeugen, z) und will ihn zum großen Volk machen.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, Alles, was männlich war in seinem Hause; a) und beschnitt die Vorhaut an ihrem Fleisch, b) eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an seinem Fleische beschnitt.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehn Jahr alt, da seines Fleisches Vorhaut c) beschnitten ward.

26. Eben auf Einen Tag wurde beschnitten Abraham und sein Sohn Ismael,

27. Und alle Männer seines Hauses, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward Alles mit ihm beschnitten.

---

m) Jetzt; s. deiner Fremdlingschaft. n) Wie V. 7. o) E. das Fl. eurer Vorhaut. p) 3 M. 12, 3. q) Eig. von Knechten; s. hausgeboren. r) Wie V. 11. s) Gelöbtet, s. verbannt. Ist streit g. S. je) 1. B. 2 M. 31, 14. S. 35, 2. 3 M. 17, 4. 4 M. 15, 32 ff. t) B. meine Fürstin, die Ehre. u) B. Fürstin, s. Fürstin der Menge, Ind. Mutter vieler Kinder. v) B. sie soll zu Völkern w. w) Geschehe. x) B. es (man) wird lachen, s. V. 17. S. 18, 12 — 15. 21, 6. y) Wie V. 2. z) S. 25, 13. a) L. ani. s. Hausgesinde. b) Wie V. 11. c) wie V. 11.

Das 18. Capitel.

Abraham bewirthet den Herrn u. zwey Engel. Verheissung Isaaks wiederholt; Sodoms Untergang verkündigt; Abrahams Fürbitte.

1. Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre, *d*) da er saß an der Thur seiner Hütte, da der Tag am heissesten war.

2. Und als er seine Augen aufhob, und sah, da standen drey Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen, von der Thur seiner Hütte, und buckte sich nieder auf die Erde,

3. Und sprach: Herr, *e*) habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht über.

4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füße waschen; *f*) und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich will euch einen Bissen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach möget ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu euerm Knecht gekommen. *g*) Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, nimm drey Maaß *h*) Semmelmehl, knete, und backe Kuchen. *i*)

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er nahm Butter *k*) und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter den Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach Er: *l*) Ich will wieder zu dir kommen um die neue Zeit, *m*) siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter *n*) der Thur der Hütte.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betagt, also, daß es Sarah nicht mehr ging nach der Weiber Weise.

12. Darum lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist.

13. Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Soll in der That ich noch gebären, so ich doch alt bin?

14. Sollte dem Herrn etwas unmöglich seyn? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen in Jahres Frist; *o*) so soll Sarah einen Sohn haben.

15. Da läugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelacht: denn sie furchtete sich. Aber Er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da standen die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtig Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. *p*)

19. Denn ich weiß, er wird befehlen *q*) seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; *r*) auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.

20. Und der Herr sprach: Es ist ein Geschrey von Sodom und Gomorra,

---

d) Wie C. 13, 18. Vg. C. 23, 17. 19. *e*) Ist im Hebr. punctirt als Name Gottes. *f*) E. u. waschet e. F. Die erste Pflege der Wanderer im Orient. *g*) Weil ihr gek. seyd, so ꝛc. Vg. C. 38, 26 H. E. vorübergefahren, durchgereist, bey eur. Kn. *h*) 3 Sea = 1 Epha = 432 Eyvoll. *i*) Dergl. pflegen die Morgenländer schnell unter heisser Asche zu backen, Aschenkuchen. *k*) O. geronnene, dicke Milch. *l*) Einer, der Vornehmste von den Dreyen, der Herr, V. 13. *m*) E. bey lebendiger Zeit, wieder aufgelebter, d. i. nächstes Jahr, in Jahres Frist ꝛc. Vg. V. 14. C. 17, 21. 2 Kön. 4. 16. 17. Röm. 9, 9. *n*) A. in: hinterm Vorhang. *o*) O. zur gesetzten Frist will — um die neue Zeit, wie V. 10. Ist gleich. *p*) C. 12, 3 ꝛc. *q*) O. ich habe ihn (als Freund. vg Jac. 2, 23) erkannt, auf daß er befehle. *r*) E. Gerechtigkeit u. Recht.

das ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer. s)

21. Darum will ich hinab fahren, und sehen, t) ob sie Alles gethan haben, nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist, oder obs nicht also sey, daß ichs wisse.

22. Und die u) Männer wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn,

23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? v)

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das sey ferne von dir, daß du das thuest, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie der Gottlose. Das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. w)

26. Der Herr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen dem ganzen Ort x) vergeben.

27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte darinnen seyn: wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun y) um vierziger willen.

30. Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyßig darinnen, so will ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der Herr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Sündenfall.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sah, stand er auf ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde,

2. Und sprach: Siehe, meine Herren, kehret doch ein zum Hause euers Knechts, und bleibet über Nacht, und lasset eure Füße waschen; z) so stehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen auf der Gasse übernachten. a)

3. Da nöthigte er sie sehr; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buck ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu,

s) D. e. weil das Geschrey ꝛc. t) Endl. selbst dreinschauen, s. z. C. 11, 5. Vg. z. Apost. 7, 34. unt. C. 19, 13. u) Zween — C. 19, 1. v) A. wegraffen. w) E. sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? x) U. Gegend. y) E. ich wills nicht thun. So v. V. 30. z) Wie C. 18, 4. a) Im Orient üblich. N. auf dem freyen Platz am Thor ꝛc.

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel.

8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; *b*) allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hier, und willst regieren? *c*) Wohlan, wir wollen dich baß plagen, denn Jene. Und sie drangen hart auf den Mann Lot, und liefen hinzu, und wollten die Thür aufbrechen.

10. Da griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und schlugen die Männer vor der Thür am Hause mit Blindheit, beyde klein und groß, bis sie mude wurden, und die Tour nicht finden konnten. *d*)

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr Geschrey *e*) groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. *f*)

15. Da nun die Morgenröthe aufging, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bey der Hand, darum daß der Herr sein verschonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn *g*) außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach Er: *h*) Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. *i*) Auf den Berg *k*) rette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr; *l*)

19. Siehe, dein Knecht hat Gnade gefunden vor deinen Augen, und hast große Barmherzigkeit an mir gethan, daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Aber ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall antommen, daß ich stürbe.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; dahin will ich mich retten; ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach Er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und rette dich dahin, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. *m*)

23. Und die Sonne ging auf über der Erde, da Lot gen Zoar einkam.

24. Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, *n*) und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. Und sein Weib sah hinter sich, *o*) und ward zur Salzsäule. *p*)

27. Abraham aber machte sich des

---

b) So heilig war ihm das Gastrecht, vgl. zu rechtfertigen. *c*) E. der Eine ist gekommen als Fremdl. u. will reg. *d*) E. die Th zu finden. *e*) Die schreyenden Sünden der Einwohner 2c. C. 18, 20. *f*) W. er war wie scherzend, spottend, in ihren Augen *g*) Erst los — *h*) Der erscheinende Dritte, V. 19. 24. C. 18, 33. *i*) L. im ganzen Kreis (d. Jordans). *k*) L. in das, jenes, Gebirge. *l*) Wie C. 18, 3. *m*) V. klein. C. 14, 2. *n*) Wie V. 17. *o*) V. 17. *p*) Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. C. 9, 62.

Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem Herrn:

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, q) und schauete, und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen. r)

29. Also geschah es, da Gott die Städte der Gegend verderbete, daß er gedachte an Abraham, und geleitete Lot mitten aus der Umkehrung, da er umkehrete die Städte, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und wohnete auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern: denn er fürchtete sich zu Zoar zu bleiben; und wohnete in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, s) der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bey ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Aelteste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die Jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beyden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die Aelteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. t) Von dem kommen her die Moabiter bis auf den heutigen Tag.

38. Und die Jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie Ben-Ammi. u) Von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham vom Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben. v)

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling w) zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: Es ist meine Schwester. x) Da sandte Abimelech, y) der König zu Gerar, und ließ sie holen.

3. Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk z) erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe Ich dich auch behütet, a) daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gib nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist ein Prophet, und laß ihn b) für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und Alles, was dein ist.

q) Wie V. 17. r) U. zw. Brennofen, Schmelzofen. s) O. im Lande. t) V. nach Ein. vom Vater, nach And. Verlangen. u) V. Kind meines Volks, Stamms (Vaters). v) Scheint der Zeitordnung nach bald nach C. 18 zu gehören. w) A. saß als Fr., hielt sich auf. x) C. 12, 13. y) S. z. C. 26, 1. z) [illegible] Menschen rc. Vg. V. 9. a) A. abgehalten; durch eine Krankheit, V. 7. 17. b) A. u. er wird soll.

8. Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief allen seinen Knechten, c) und sagte dieses Alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? d) Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, e) daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht f) ist keine Gottesfurcht an diesem Ort; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester: denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden.

13. Da mich aber Gott außer meines Vaters Hause wandern hieß, g) sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, überall wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm wieder sein Weib Sarah,

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohlgefällt.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn h) vor Allen, die bey dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe. i)

17. Abraham aber betete zu Gott: da heilete Gott Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mutter des Hauses Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Isaaks Geburt, Austreibung Ismaels. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der Herr suchte heim Sarah, wie er gesagt hatte, und that mit ihr, wie er geredet hatte. k)

2. Und Sarah ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, den ihm Sarah gebar, Isaak; l)

4. Und beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte.

5. Hundert Jahr war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward.

6. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; wer es hören wird, der wird mein lachen. m)

7. Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, n) daß Sarah Kinder säuget? Denn ich habe ihm einen Sohn geboren in seinem Alter.

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; o) und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah sah den Sohn Hagar, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war; p)

10. Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohnes willen.

---

c) A. Dienern; Hofleuten. d) E. was hast du uns g. e) Für, Grund, Schuld Anl. beabsichtigt. f) A. gewißlich. g) E. hießen, Plural. h) Kaufe dir einen Schleyer dafür, deine Schönheit zu verhüllen. Vg. 1 Cor. 11, 10. Anl. zum Zeichen der behaltenen Keuschheit, vg. E. 24, 65. Anl. and. i) O. u. so wurde sie vor Allen gescholten. O. u. so bist du bey Allen gerechtfertiget, Anl. ausgezeichnet (als Ehrenretter). k) E. 17, 19. l) E. 17, 19. m) E. z. E. 17, 19. Lachen ist z. Freude. n) O. wer hätte dem Abr. sagen sollen, a. können (außer Gott). Anl. wer muß das gewesen seyn, der Abr. sagte. o) Geschah mit 2 — 3 Jahren, 1 Macc. 7, 28. p) A. spotten; aber aus Gewohnheit. Vg. Gal. 4, 29.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn in Isaak soll dir der Same genannt werden. q)

13. Auch will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist.

14. Da stand Abraham des Morgens früh auf, und nahm Brod und einen Schlauch mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und gab ihr den Knaben mit, und entließ sie. Da zog sie hin, und ging irre in der Wüste Versaba. r)

15. Da nun das Wasser in dem Schlauch alle war, warf sie s) den Knaben unter einen Strauch;

16. Und ging hin, und setzte sich gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie saß gegen über, und erhob ihre Stimme und weinete.

17. Da erhörete Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget. t)

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn u) an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.

19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin, und füllete den Schlauch mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüste, und ward ein guter Schütze, v)

21. Und wohnete in der Wüste Paran. w) Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

22. Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, x) mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir in Allem, das du thust.

23. So schwöre mir nun bey Gott allhie, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Enkeln keine Untreue erzeigen wollest; sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuest, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech um des y) Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, z) wer das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten a) beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer hier, die du besonders gestellet hast?

30. Er antwortete: Die sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugniß seyen, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte Versaba, b) daß sie beyde mit einander da geschworen haben.

32. Und also machten c) sie den Bund zu Versaba. Da machte sich auf Abimelech, und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflanzete Bäume c) zu Versaba; und predigte daselbst von

---

q) Nur Isaaks Nachkommen sollen deine wahren Kinder heißen. Vg. Röm. 9, 7. 8. Nur Is. hatte die geistl. Verheißung, Ism. blos die leibliche. r) V. 21. s) L. ließ liegen. Ismael war über 14 Jahr alt. C. 16, 16. t) L. wo er ist. u) L. halt ihn fest. v) L. großer Bogensch. D. ward, als er aufwuchs, ein Bog. Und a. a. B. ward ein Bogensch. w) C. 14, 6. x) C. 20. C. 26, 26. y) L. eines. z) D. weiß nicht. a) C. zerschnitten, schlachteten, s. C. 15, 10. b) B. Siebenbrunn, o. Siebenbrunn. Die Wörter: schwören u. sieben, haben einerley Wurzel. c) Eich. s. Tamarisken.

dem Namen des Herrn, *d*) des ewigen Gottes.

34. Und war ein Fremdling *e*) in der Philister Land eine lange Zeit.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Isaaks. Verheißung von Christo. Nahor. Nachkommen.

1. Nach diesen Geschichten versuchte *f*) Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.

2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, *g*) und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den Ich dir sagen werde. *h*)

3. Da stand Abraham des Morgens früh auf, und gurtete *i*) seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, *k*) und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf, und sah die Stätte von ferne; *l*)

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beyden mit einander.

7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Gott wird ihm ersehen ein Lamm zum Brandopfer, mein Sohn. Und gingen die beyden mit einander.

9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, bauete Abraham daselbst einen Altar, *m*) und schichtete das Holz darauf, band seinen Sohn Isaak, und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz;

10. Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet um meinet willen. *n*)

13. Da hob Abraham seine Augen auf, und sah einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet. *o*) Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge, da der Herr siehet. *p*)

15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel,

16. Und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen, *q*) spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet,

17. Daß ich dich segnen und deinen Samen mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same soll besitzen die Thore *r*) seiner Feinde;

18. Und durch deinen Samen sollen

d) C. 4, 26. *e*) C. 20, 1. *f*) Prüfte: zur Uebung u. Bewährung des Glaubens. 5 Mos. 13, 3. *g*) W. nimm deinen Sohn, deinen einigen, den du lieb hast, den Is. *h*) Wsch. der nachmalige Tempelberg zu Jerusalem. Morija h. Gottesfurcht, z. B. das Sehen Gottes. V. 14 ꝛc. W. auf einem der Berge, den o. die ꝛc. *i*) Schirrte, sattelte. *k*) Knechte. *l*) Durch einen göttl. Wink o. frühere Anzeige. *m*) Von ro en Steinen. *n*) T. von mir: mir ihn nicht versagt. Vgl. Röm. 8, 32. *o*) E. wird sehen, wirds versehen, V. 8. sorgen, wachen. *p*) Sprüchw. wenn man nach Hülfe fragt. E. n. d. P. auf dem Berge des Herrn wirds gesehen o. versehen werden. *q*) Hebr. 6, 13. *r*) Städte, Land.

alle Völker auf Erden gesegnet werden; *s*) darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Versaba; und Abraham wohnete daselbst.

20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesaget ward: Siehe, Milca *t*) hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor;

21. Nämlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel; von dem die Syrer kommen; *u*)

22. Und Chesed, und Hasa, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.

24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nämlich den Thebah, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah stirbt. Abraham kauft ein Erbbegräbniß.

1. Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahr alt,

2. Und starb zu Kiriath-Arba, die da heißet Hebron, *v*) im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete.

3. Darnach stand er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, *w*) und sprach:

4. Ich bin ein Fremder und Einwohner *x*) bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß *y*) bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget. *z*)

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten *a*) Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.

7. Da stand Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefällt es euch, *b*) daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, *c*) begrabe: so höret mich, und bittet für mich bey Ephron, dem Sohn Zohar;

9. Daß er mir gebe die Höhle Machpela, *d*) die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, *e*) unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Und Ephron saß unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron der Hethiter Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor Allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, *f*) und sprach:

11. Nein, mein Herr, sondern höre mich an: Ich schenke *g*) dir den Acker, und die Höhle, die darinnen ist, dazu; vor den Augen der Kinder meines Volks gebe ich dirs, zu begraben *h*) deinen Todten.

12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Aber wenn du mich doch hören wolltest! Ich gebe das Geld für den Acker, nimms von mir, so will ich meinen Todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre mich. Ein Feld vierhundert Sekel Silbers werth, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, *i*) und wog ihm das Geld dar, das er ge-

---

s) Gal. 3, 16. A. in d. S. werden sich segnen. *t*) S. 11, 29. *u*) W. den Vater Arom. Vgl. S. 10, 22. *v*) S. Jos. 14, 15. *w*) Hettitern. *x*) A. Beysasse. *y*) W. Grabeigenthum. *z*) W. von meinem Angesicht. *a*) A. vornehmsten, s. Auswahl von — *b*) S. ists mit euerm Willen. *c*) Wie V. 4. *d*) W. Verdoppelung, Zwiefachheit; daher L. u. And. seine zwiefache Höhle. Vgl. V. 17. 19. *e*) S. um volles Silber. *f*) O. die zum Stadtthor (Volksversammlungsplatz) gekommen waren, kamen. *g*) A. gebe. *h*) S. begrabe. *i*) Merkte auf seine Forderung.

sagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nämlich vierhundert Sekel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war. k)

17. Also ward Ephrons Acker zu Machpela, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker, in seiner ganzen Grenze umher;

18. Daß die Kinder Heth zusahen, und Alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen. l)

19. Darnach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers Machpela, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan.

20. Also ward bestätiget der Acker und die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.

Das 24. Capitel.

Isaak heirathet Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem ältesten Knechte seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: m) Lege deine Hand unter meine Hüfte, n)

3. Und schwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne;

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohne Isaak ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land; soll ich dann deinen Sohn wiederbringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimath, der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat, und gesagt: Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne von dannen ein Weib nehmest.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du deines Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der Knecht zehn Kameele von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, o) zu der Stadt des Nahor. p)

11. Da ließ er die Kameele sich lagern außen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;

12. Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir q) heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpfen.

14. So geschehe es nun, wenn eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Reige deinen Krug, und laß mich trinken; und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß sie die sey, r) so du deinem Diener Isaak bescheeret s) habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe,

---

k) W. gangbar dem Kaufmann: der Zeitheit nach, Ind. (als sein) vom K. geprobt, gemarket. Etwa 400 Loth. Das Geld wurde gewogen, vgl. z. 2 Kön. 12, 5. Abr. wollte auf allen Fall auch für die Zukunft gesichert seyn durch Kauf. l) Wie V. 10. m) C. 15, 2. n) Gebrauch beym Schwören, vgl. C. 47, 29. o) H. Aram der zwey Flüsse: zwischen Tigris u. Euphrat. p) Haran, C. 11, 31. C. 27, 43. q) C. laß mir (es, gut Glück) begegnen. r) L. so sey es die. s) L. bestimmt, angewiesen.

da kam heraus Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. t)

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle u) getrunken.

20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, v) und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade w) gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle x) getrunken hatten, nahm er einen goldenen Reif, y) einen halben Sekel schwer, und zween Armspangen an ihre Hände, zehn Sekel Goldes schwer;

23. Und sprach: Weß Tochter bist du? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.

26. Da neigete sich der Mann, und betete den Herrn an,

27. Und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Brüder Hause.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches Alles an in ihrer Mutter Haus.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem z) Brunnen.

30. Und als er sah den Reif und die Armspangen an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bey den Kameelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, a) und für die Kameele auch Raum gemacht.

32. Also führete er den b) Mann ins Haus, und zäumete die Kameele ab, c) und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser zu waschen seine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben d) habe. Sie antworteten: e) Sage her.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden; und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Esel gegeben.

36. Dazu hat Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem

---

t) A. schlürfen. u) O. genug, s. jed. V. 20. v) And. sah sie an. w) A. Gelingen, Glück. x) Wie V. 19. y) Entw. Halbring als Diadem für die Stirn, über der Nase herabhängend, s. Nasenring, nach morgenländischer Sitte, V. 47. Es. 3, 21. Ezech. 16, 12. Sprichw. 11, 22. Anderwärts Ohrring, C. 35, 4. 2 M. 32, 2. z) O. hinaus bey den. a) Aufgeräumt, zubereitet. b) E. kam der — (und er, man ꝛc.) c) A. löset auf, entgürtete. d) Vorgebracht, w. geredet. e) E. u. er (Laban, man) sprach.

Herrn in ihrem Alter; dem hat er Alles gegeben, was er hat.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause, und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandle, *f*) wird seinen Engel mit dir senden, und (Gnade *g*) zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.

41. Alsdann sollst du meines Eides quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.

42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade *h*) zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Siehe, so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;

44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch schöpfen; die sey das Weib, das der Herr meines Herrn Sohne beschereet *i*) hat.

45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kameele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kameele auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich den Reif in ihr Angesicht *k*), und die Armspangen an ihre Hände;

48. Und neigte mich, und betete den Herrn an, und lobete den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nähme.

49. Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollen, so saget mirs; wo nicht, so saget mirs auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken. *l*)

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom Herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes; *m*)

51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sey, wie der Herr geredet hat.

52. Da diese Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er sich dem Herrn zur Erde.

53. Und zog hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er Würzen. *n*)

54. Da aß und trank er sammt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stand er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade *o*) zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

---

f) L. gewandelt habe. *g*) Wie V. 24. *h*) Wie V. 24. *i*) Wie V. 14. *k*) O. in ihre Nase, s. z. V. 22. L. eine Spange an ihre Stirn. *l*) Wisse was ich zu thun habe rc. *m*) Weder Ja noch Nein sagen, von uns, müssen geforchen. *n*) L. edle Früchte. O. Kostbarkeiten, Kleinode. *o*) Wie V. 24.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu saget;

58. Und riefen Rebecca, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, p) sammt Abrahams Knechte, und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde. q)

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Isaak aber kam vom Brunnen des Lebendigen Sehenden; r) denn er wohnete im Lande gegen Mittag.

63. Und war ausgegangen zu beten s) auf dem Felde um den Abend, und hob seine Augen auf, und sah, daß Kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre Augen auf, und sah Isaak; da fiel sie vom Kameel, t)

65. Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleyer, und verhüllete sich. u)

66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaak in die Hütte seiner v) Mutter Sarah, und nahm Rebecca, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seiner Mutter.

Das 25. Capitel.

Abrahams Kinder von der Ketura. w) Er stirbt. Geschlecht Ismaels. Esau u. Jacob Verkauf der Erstgeburt.

1. Abraham nahm noch ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leümim.

4. Die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alle sein Gut Isaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland. x)

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahr.

8. Und nahm ab y) und starb in einem ruhigen z) Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volk gesammlet. a)

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaak und Ismael, in der Höhle Machpela b) auf dem Acker Ephron, des Sohnes Zohar, des Hethiters, gegen Mamre über,

10. In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bey dem Brunnen des Lebendigen Sehenden. c)

12. Dieß ist das Geschlecht Ismaels,

---

p) C. 35, 8. Gewöhnl. die Begleiterin u. Vertraute edler Frauen. q) C. 22, 17. r) C. 16, 14. C. kam von da man kommt zum Br. s) D. e. zu sinnen, dichten. Ind. wandeln, spazieren. t) Sprang, warf sich herab, aus Ehrbietung, nach morgenl. Sitte. Vgl. 2 Kön. 5, 21. Ph. u) Der Bräutigam soll die Braut nur verhüllt. v) Verstorbenen. w) Vgl. 1 Chron. 1. x) Arabien y) E. verschied, verwandte das Leben. z) E. guten. a) Gen. 35, 29. Hi. 42, 17. b) C. 23. c) C. 16, 14. C. 24, 62.

Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten;

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismael, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, und Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, *d*) Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dieß sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Lagern, *e*) zwölf Fürsten über ihre Leute. *f*)

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreyßig Jahr; und nahm ab *g*) und starb, und ward gesammelt zu seinem Volk.

18. Und sie wohneten von Hevila an bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet. *h*) Also lag er vor *i*) allen seinen Brüdern.

19. Dieß ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohns: Abraham zeugete Isaak.

20. Isaak aber war vierzig Jahr alt, da er Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuel des Syrers, *k*) von Mesopotamien, *l*) Laban des Syrers Schwester.

21. Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

22. Und die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden? *m*) Und sie ging hin den Herrn zu fragen.

23. Und der Herr sprach zu ihr: Zwey Völker *n*) sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Eingeweide; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der Größere wird dem Kleinern dienen. *o*)

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauh wie ein Fell; *p*) und sie nannten ihn Esau. *q*)

26. Darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und sie hießen ihn Jakob. *r*) Sechzig Jahr alt war Isaak, da sie geboren wurden.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und Feldmann; *s*) Jakob aber war ein frommer Mann, und blieb in den Hütten. *t*)

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Esau vom Felde, und war müde,

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gerichte, *u*) denn ich bin müde. Daher heißt er Edom. *v*)

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute *w*) deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und verkaufte also dem Jakob seine Erstgeburt. *x*)

34. Da gab ihm Jakob Brod und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

---

d) N. a. L. Hadad. *e*) A. Hürden, Nomadendörfern. Anb. u. St. Burgen. Es waren Hirtenvölker. *f*) C. 17, 20. *g*) Wie V. 8. *h*) Ostwärts Assyrien zu, bis herab gegen Eg. *i*) Ließ sich nieder östlich von — Vg. C. 16, 12. *k*) H. Aramäers. Aram begriff einen großen Theil des nachherigen Syriens mit Damascus, Mesopotamien, einen Theil von Armenien u. von Assyrien. *l*) Hier H. die Fläche Arams, ist gleich mit C. 24, 10. *m*) W. wenn also, warum ich dieß? *n*) Edom u. Israel. *o*) Der Aeltere dem Jüngern, d. h. der anfangs Mächtigere dem Schwächern. 2 Sam. 8, 14. *p*) E. ganz wie ein härener Mantel o. rauher Pelz (mit rothen Haaren bewachsen). *q*) W. bedeckt, behaart. *r*) W. Fersenhalter, Nachfolger (Nachsteller) Berücker, Untertreter. Vg. C. 27, 36. *s*) Stets auf dem Felde, d. wild. L. u. Anb. Ackermann. *t*) A. wohnte in Ø, Zelten, als Hirte. *u*) W. von dem Rothen, dem Rothen da. C. V. 34. *v*) W. roth. *w*) Sogleich. *x*) Vg. Ebr. 12, 16. 17. Der Erstgeborene war das Haupt der Familie, u. bekam doppeltes Erbtheil, 5 M. 21, 17.

Das 26. Capitel.

Isaaks Wanderschaft, Glück und Widerwärtigkeiten.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über *y*) die vorige, so zu Abrahams Zeiten war. *z*) Und Isaak zog zu Abimelech, *a*) der Philister König, gen Gerar.

2. Da erschien ihm der Herr, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling *b*) in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe; *c*)

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen *d*) Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; *e*)

5. Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise *f*) und meine Gesetze.

6. Also wohnete Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demselben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen; denn sie war *g*) schön von Angesicht.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sah Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete Ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihret willen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß Jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12. Und Isaak säete in dem Lande, und kriegte desselben Jahrs hundertfältig; denn der Herr segnete ihn.

13. Und er ward ein großer Mann, ging und nahm zu, *h*) bis er sehr groß ward;

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Gesinde. Darum neideten ihn die Philister;

15. Und verstopften alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, *i*) und füllten sie mit Erde;

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopft hatten nach Abrahams Tode, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, *k*) darum, daß sie da mit ihm gezankt *l*) hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brun-

---

y) Luther, eine andre als. *z*) C. 12, 10. *a*) Vielleicht der Nachfolger jenes, C. 20. 2 u. Abimelech ist Titel, d. Vater-König. Ps. 34, 1. 1 Sam. 21, 10. *b*) Halte dich auf. *c*) C. 12, 7 ꝛc. *d*) L. in deinem. *e*) Wie C. 22, 18. *f*) L. Vorschriften, Ordnungen. *g*) D. weil sie ist. Ps. C. 12, V. 20. *h*) D. i. nahm immer zu. *i*) C. 21, 25 ff. *k*) W. Zank, Hader. L. u. Lud. u. a. P. Unrecht, Gewalt. *l*) L. u. Lud. ihm Unrecht gethan.

nen, da zankten sie auch darüber; darum hieß er ihn Sitna. m)

22. Da brach er von dannen auf, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, n) und sprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachsen lassen o) im Lande.

23. Darnach zog er von dannen hinauf gen Versaba. p)

24. Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des Herrn, q) und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann. r)

27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen augenscheinlich, daß der Herr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thuest, gleichwie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn Gutes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Gesegnete des Herrn.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken.

31. Und des Morgens frühe standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, s) und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselbigen Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem t) Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33. Und er nannte ihn Seba; u) daher heißt die Stadt Versaba, bis auf den heutigen Tag.

34. Da Esau vierzig Jahr alt war, nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters.

35. Die machten beyde Isaak und Rebecca viel Herzeleid. v)

Das 27. Capitel.

Jacob empfängt den Segen, und flieht vor Esau.

1. Und es begab sich, da Isaak war alt worden, und seine Augen dunkel wurden zu sehen: rief er Esau, seinem größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete ihm: Hier bin ich.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wann ich sterben soll. w)

3. So nimm nun deinen Zeug, x) Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret;

4. Und mache mir ein Essen, y) wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, auf daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.

---

m) V. Streit, Widerstand. n) V. Breite, weiter Raum. o) O. u. wir werden wachsen. p) C. 21, 31. und V. 33. q) C. 4, 26 ꝛc. r) Vg. C. 21, 22. Ahusath (v. Habe, Besitzthum) u. Phichol (v. alter Mund) könnten Amtsnamen seyn. s) L. entlich o. geleitete sie. t) Einem. u) C. Schib'a, v. Eid, u. a. P. Fülle. Scheint der wiedergefundene Eidesbrunnen, C. 21, 31. Die Begebenheiten gleichen sich. v) C. waren — um H. w) L. den Tag meines Todes. x) Jagdgeräthe. y) C. Feingericht.

8. So höre nun, mein Sohn, meine
timme, was ich dich heisse.
9. Gehe hin zu der Heerde, und hole
ir zwey gute Ziegenböcklein, daß ich
einem Vater ein Essen davon mache,
ie ers gerne hat.
10. Das sollst du deinem Vater hin-
n tragen, daß ers esse, auf daß er dich
gne vor seinem Tode.
11. Jakob aber sprach zu seiner Mut-
r Rebecca: Siehe, mein Bruder Esau
rauh, a) und ich bin glatt;
12. So möchte vielleicht mein Vater
ich begreifen, a) und ich würde vor
n geachtet als ein Betrüger; und
ächte über mich einen Fluch, und nicht
aen Segen.
13. Da sprach seine Mutter zu ihm:
er Fluch sey auf mir, mein Sohn; b)
horche nur meiner Stimme, geh und
le mir.
14. Da ging er hin und holete, und
achte es seiner Mutter. Da machte
ne Mutter ein Essen, wie sein Vater
rne hatte;
15. Und nahm Esaus, ihres größern
ohnes, köstliche Kleider, die sie bey
im Hause hatte, und zog sie Jakob
, ihrem kleinern Sohn;
16. Aber die Felle von den Böcklein
at sie ihm um seine Hände, und wo
glatt war am Halse. c)
17. Und gab also das Essen mit Brod,
e sie es gemacht hatte, in Jakobs
nd, ihres Sohnes.
18. Und er ging hinein zu seinem
ter, und sprach: Mein Vater! Er
twortete: Hier bin ich. Wer bist du,
in Sohn?
19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich
Esau, dein Erstgeborner; ich habe
han, wie du mir gesagt hast; stehe
f, setze dich, und iß von meinem
ldpret, auf daß mich deine Seele segne.
20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne:
ein Sohn: wie hast du so bald gefun-
n? Er antwortete: Der Herr, dein
ott bescherete mirs.
21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seyest mein Sohn Esau, oder nicht.
22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.
23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh, wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.
24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.
25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildpret, d) daß dich meine Seele segne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.
27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat.
28. Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, e) und Korns und Weins f) die Fülle.
29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. g) Verflucht sey, wer dir fluchet; gesegnet sey, wer dich segnet.
30. Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak: da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd;
31. Und machte auch ein Essen, und trugs hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaak, sein

a) A. haarig. a) A. betasten. b) Denn s. C. 25, 23. 28. 35. unt. V. 33. c) Das Haar oriental. Ziegen ist sehr fein. d) C. so dr. mir her, daß ich esse v. d. Wl. meines Sohnes. Hebr. V. 19. C. 49, 25. 5 Mos. 33, 13. e) C. Mose. f) 2 Sam. 8, 11.

Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.

33. Da entsetzte sich Isaak über die Maaße sehr, und sprach: Wer ist *h*) denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von Allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und über die Maaße kläglich; *i*) und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater.

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. *k*) Meine Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?

37. Isaak antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzet, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und erhob seine Stimme, und weinete.

39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, *l*) und vom Thau des Himmels von oben her.

40. Deines Schwerts wirst du dich nähren, *m*) und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, wenn du dich mühest, *n*) daß du sein Joch von deinem Halse reissen wirst.

41. Und Esau ward Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater leidtragen muß; denn ich will *o*) meinen Bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebecca angesagt diese Worte ihres größern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, *p*) daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran, *q*)

44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende;

45. Und bis sich sein Zorn von dir wende, und er vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beyder beraubt werden auf Einen Tag?

46. Und Rebecca sprach zu Isaak: Mich verdrießt zu leben vor *r*) den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, gleich jenen von den Töchtern des Landes: *s*) was soll mir das Leben?

Das 28. Capitel.

Jakob sieht auf seiner Reise zu Laban die Himmelsleiter.

1. Da rief Isaak dem Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan; *t*)

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in Mesopotamien *u*) zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige Gott segne

h) L. war. *i*) E. bitter. Vg. Hebr. 12, 17. *k*) O. die Ferse unterschlagen, überlistet, berückt. S. 1. E. 25, 26. *l*) E. von der o. die Fettigkeit der Erde wird deine W. seyn. And. ohne Fett — ohne Thau. *m*) O w durch dein, bey deinem Schwerd wirst du leben: dich erhalten ꝛc. Die Idumäer waren sehr kriegerisch. *n*) L. streng arbeiten. Vg. 2 Kön. 8, 20 ꝛc. *o*) O. da man um meinen Vater Leid tragen wird (sein Tod) dann will ich — W. die Trauertage meines V. *p*) E. getröstet sich deinetwegen, hat Rache im Sinn wider dich. *q*) E. 31, 33. *r*) Wegen, o. bey, mit. *s*) Esaus Weibern, E. 26, 34. Also, meynt sie, müsse Jacob gehen, ein Weib zu holen, s. E. 28. *t*) E. 24, 3. *u*) Wie E. 25, 20.

und mache dich fruchtbar und mehre
daß du werdest ein Haufen Völker;
Und gebe dir den Segen Abra-
, v) dir und deinem Samen mit
daß du besitzest das Land, da du
remdling innen bist, w) das Gott
ham gegeben hat.
Also fertigte Isaak den Jakob ab,
r in Mesopotamien zog zu Laban,
uels Sohn in Syrien, x) dem Bru-
Rebecca, seiner und Esaus Mutter.
Als nun Esau sah, daß Isaak Ja-
rsegnet hatte, und abgefertiget in
potamien, daß er daselbst ein Weib
e; und daß er, indem er ihn ge-
t, ihm gebot y) und sprach: Du
nicht ein Weib nehmen von den
tern Canaan;
Und daß Jakob seinem Vater und
Mutter gehorchte, und in Meso-
nien zog;
Sah auch, daß Isaak, sein Va-
nicht gerne sah die Töchter Canaan:
Ging er hin zu Ismael, und nahm
die Weiber, die er zuvor hatte,
alath, die Tochter Ismael, des
nes Abraham, die Schwester Ne-
h, zum Weibe.
. Aber Jakob zog aus von Versaba,
reisete gen Haran;
. Und kam an einen Ort, da blieb
er Nacht, denn die Sonne war
gegangen. Und er nahm einen Stein
Orts, und legte ihn zu seinen Häup-
und legte sich an demselbigen Ort
fen.
. Und ihm träumete, und siehe,
Leiter stand auf Erden, die rührete
der Spitze an den Himmel, und
, die Engel Gottes stiegen daran
und nieder;
. Und siehe, der Herr stand oben
uf, und sprach: Ich bin der Herr,
hams, deines Vaters, Gott, und
Isaaks Gott; das Land, da du auf lie-
gest, will ich dir und deinem Samen
geben;
14. Und dein Same soll werden wie
der Staub auf Erden, und du sollst
ausgebreitet werden z) gegen Abend,
Morgen, Mitternacht und Mittag; und
durch dich und deinen a) Samen sollen
alle Geschlechter auf Erden gesegnet
werden.
15. Und siehe, Ich bin mit dir, und
will dich behüten, wo du hinziehst, und
will dich wieder herbringen in dieß Land.
Denn ich will dich nicht lassen, bis daß
ich thue, was ich dir geredet habe.
16. Da nun Jakob von seinem Schlaf
aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der
Herr an diesem Ort, und ich wußte es
nicht;
17. Und fürchtete sich, und sprach:
Wie heilig b) ist diese Stätte! Hier ist
nichts anders, denn Gottes Haus, und
hier ist die Pforte des Himmels.
18. Und Jakob stand des Morgens
frühe auf, und nahm den Stein, den
er zu seinen Häupten gelegt hatte, und
richtete ihn auf zu einem Mahl, c) und
goß Oel oben darauf; d)
19. Und hieß die Stätte Bethel; e)
vorhin hieß sonst die f) Stadt Luz.
20. Und Jakob that ein Gelübde, und
sprach: So Gott wird mit mir seyn,
und mich behüten auf dem Wege, den
ich reise, und mir Brod zu essen geben,
und Kleider anzuziehen,
21. Und mich mit Frieden wieder
heim zu meinem Vater bringen: g) so
soll der Herr mein Gott seyn; h)
22. Und dieser Stein, den ich auf-
gerichtet habe zu einem Mahl, soll ein
Gotteshaus werden; i) und Alles, was
du mir gibst, dessen will ich dir den Zehn-
ten geben.

) C. 12, 3. C. 17, 8. w) L. das L. deiner Fremdlingsschaft. x) C. des Vaters.
. denn, indem er ꝛc. z) L. dich ausbreiten, c. ausbrechen. a) L. in dir u. dei-
F. 22, 18. b) L. dein, c. schauerlich, furchtbar. c) L. Säule, Denksäule. d) Ihn
iben, 3 M. 8, 12 ꝛc. e) B. Gotteshaus. f) Dahingelegene. Vg. Richt. 1, 23.
. u. ich heimkehre ꝛc. h) B. u. der Herr mein Gott seyn wird: V. 22. So soll dieser ꝛc.
. 17, 8 ꝛc. i) Ein Opferplatz, C. 35, V. 7.

Das 29. Capitel.

Jakob erwirbt durch vierzehnjährigen Dienst zwey Weiber. Lea gebiert Ruben, Simeon, Levi, Juda.

1. Da hob Jakob seine Füße auf, und ging in das Land, das gegen Morgen liegt; k)

2. Und sah sich um, und siehe, da war ein Brunn auf dem Felde, und siehe, drey Heerden Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerden zu tränken, und lag ein großer Stein vor l) dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor m) das Loch, an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; n) tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, o) und wir p) den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schafe. q)

10. Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter Laban, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Laban, seiner Mutter Bruders: trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und tränkete die Schafe Laban, seiner Mutter Bruders;

11. Und küssete Rahel, und weinete laut;

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder r) wäre, und der Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohn: lief er ihm entgegen, und herzte und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sache. s)

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und mein Fleisch! t) Und da er nun einen Monat lang bey ihm gewesen war,

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? u) Sage an, was soll dein Lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, v) Rahel war schön von Gestalt und Ansehen. w)

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen. x)

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem Andern; bleibe bey mir.

20. Also diente Jakob um Rahel sieben Jahre, und däuchten ihm, y) als wären es einzelne Tage, so lieb hatte er sie.

---

k) M. Land der Kinder des Ostens. l) O. auf. m) A. zusammenzutreiben. Ein Theil der Heerden war schon versammelt, u. wartete. n) A. beysammen sind. o) E. sie, man. p) A. war eine Schäferin. q) Verwandter, Vetter r) Seine Herkunft u. Geschichte, S. 27. s) Mein Blutsfreund: den ich aufnehme, schütze t) O. bist du nicht mein Br. (kein Leibeigener) und solltest mir umsonst d.? u) Matte, schwache Augen: die Morgenländer lieben lebhafte. Und. dauerte Gesicht. v) Gesicht, Auge, Farbe. w) Statt Kaufgeld. Die Frauen wurden gewöhnlich erkauft, S. 24, 11 12. 2 M. 22, 16. S. jed. f. S. 31, 15. x) Als er versprach, s. u. f. nachher in der That. S. d. Folg. Im zweyten Fall schön ausgeübte Geduld.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib r mein Weib, denn meine Zeit ist l, y) daß ich ihr beyliege.
22. Da lud Laban alle Leute des rts, und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er seine chter Lea, und brachte sie zu ihm hin; z) und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab seiner Tochter n seine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, siehe, da ar es Lea. Und er sprach zu Laban: arum hast du mir das gethan? Habe bir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?
26. Laban antwortete: Es ist nicht tte in unserm Lande, daß man die ngste ausgebe vor der Aeltesten.
27. Halte mit dieser die Woche a) , so will ich b) dir diese auch geben, den Dienst, den du bey mir noch dere sieben Jahre dienen sollst. . .
28. Jakob that also, und hielt die che aus. Da gab ihm Laban Rahel, e Tochter, zum Weibe.
29. Und gab seiner Tochter Rahel et Magd Bilha zur Magd.
30. Also lag er auch bey mit Rahel, d hatte Rahel lieber, denn Lea; und ete bey ihm noch andere sieben Jahre.
31. Da aber der Herr sah, daß Lea verth war, machte er sie fruchtbar, Rahel war unfruchtbar.
32. Und Lea ward schwanger, und ar einen Sohn; den hieß sie Ruben, c) n sie sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein nn lieb haben.
33. Und ward abermal schwanger, gebar einen Sohn, und sprach: Der r hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon. d)
34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird sich mein Mann einmal zu mir thun, e) denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi. f)
35. Und nochmal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem Herrn danken. g) Darum hieß sie ihn Juda. h) Und hörete auf i) Kinder zu gebären.

Das 30. Capitel.

Rahels Magd gebiert Dan u. Naphthali; Leas Magd Gad u. Aser; Lea Isaschar, Sebulon u. Dina; Rahel Joseph. Neuer Vertrag mit Laban u. Jakobs Gewinn.

1. Da Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2. Jakob aber ward zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht Gott, k) der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; legt dich zu ihr, daß sie auf meinem Schooß l) gebäre, und ich auch durch sie erbauet werde. m)
4. Und sie gab ihm Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.
5. Also ward Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan. n)
7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.

---

y) W. meine Tage sind erfüllt. Es ist streitig, ob dieß heißt, ich bin in vollem Alter, die zu meiner Hochzeit bestimmte Frist ist zu Ende, vg. 1 Sam. 18, 26. (so daß Laban Hochzeit nur verschob) s. ob es gilt vom Ablauf der 7 Jahre; denn während der Dienstwurden die Kinder geboren. C. V. 25. 27. 30 ff. C. 30, 26. C. 31, 38. 41. C. 35, 26 ꝛc. t. verschleyert. a) So lang währte die Hochzeit, Richt. 14, 12. 17. b) C. so wollen wir. 3. Sohn des Ansehens, L. Schauskind. d) B. Gehör, Erhörung. e) A. mir anhängen, unden seyn. f) B. mein Band, das Anschließen an mich. g) A. loben, preisen. h) B. t, Lob, Bekenntniß (Gottes; Gottlob). i) C. stand still: einstweilen. k) C. nicht an tes Statt l) B. auf meinen Sch. w. auf meine Kniee. Vg. C. 50, 23. Ruth 4, 16. C. 16, 2. m) B. Es hat gerichtet, s. Richter.

8. Da sprach Rahel: Kämpfe Gottes o) habe ich gerungen mit meiner Schwester, und sie übermocht. Und hieß ihn Naphthali. p)

9. Da nun Lea sah, daß sie aufgehöret hatte zu gebären, q) nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe.

10. Also gebar Silpa, Leas Magd, Jakob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Glück auf! r) Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Leas Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir! denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser. s)

14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim t) auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohnes einen Theil. u)

15. Sie antwortete: Ists nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast; und willst auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bey dir schlafen um die Dudaim deines Sohnes.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er schlief die Nacht bey ihr.

17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar. v)

19. Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn;

20. Und sprach: Gott hat mich wohl berathen; w) nun wird mein Mann bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon. x)

21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

22. Der Herr gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen;

24. Und hieß ihn Joseph, y) und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben. z)

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienst, wie a) ich dir gedienet habe.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spure, daß mich der Herr segnet um deinet willen;

28. Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest b) unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. c) Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen? d)

31. Er aber sprach: Was soll ich dir

---

o) Große, z. mit Gottes Beystand u. durch Gebet. p) B. mein Kampf. q) C. 29, 35. r) E. der Glücksstern (Gad, wsch. Jupiter) geht auf. Vg. Jesaj. 65, 11. And. Es kommt ein Heerhaufen, vg. C. 49, 19. L. Rüstig. s) E. Ascher, d. selig, glückselig. t) Ungewiß; die Meisten verst. Alraun, Mandragora, u. zw. dessen wohlriechende Aepfelchen, welche für stärkend u. fruchtbarmachend gehalten werden. Vg. Hohel. 7, 18. u) A. von den H. deines S. v) B. er bringt Lohn, o. n. e. P. es ist der Lohn. w) E. beschenkt. x) B. Wohnung, Beywohnung. y) B. er wird hinzuthun. z) C. 35, 16. a) E. den, s. jed. V. 29. H. b) A. was dein V. geworden ist. c) Umhergehen, Aufsicht; wo ich hintrat. d) E. thun für m. H.

n geben? Jakob sprach: Du sollst
nichts überall geben; sondern so du
thun willst, das ich sage, so will
wiederum weiden und hüten deiner
afe.
2. Ich will heute durch alle deine
rden gehen, und aussondern alle
ige und bunte *) Lämmer und alle
arze Lämmer unter den Schafen,
die bunten und fleckigen unter den
gen. *f*) Und solches *g*) soll mein Lohn
n.
3. So wird mir meine Gerechtigkeit
gen heute oder morgen, *h*) wenn du
men wirst über meinen Lohn, der
dir *i*) ist; also daß, was nicht fleckig
r bunt unter den Ziegen, oder nicht
arz *k*) seyn wird unter den Scha-
, das sey ein Diebstahl bey mir.
4. Da sprach Laban: Siehe da, es
, wie du gesagt hast.
5. Und sonderte des Tages die sprengi-
n und bunten *l*) Böcke, und alle
igen und bunten Ziegen, wo nur
Weißes dran war, und Alles, was
arz war unter den Schafen; und
es unter die Hand seiner Söhne. *m*)
6. Und machte Raum dreyer Tage-
en weit zwischen ihm und Jakob. Also
dete Jakob die übrige Heerde Labans.
7. Jakob aber nahm frische Stäbe
Pappelbäumen, *n*) Haseln *o*) und
anien; *p*) und schälte weiße Strei-
daran, daß an den Stäben das
ße bloß ward;
8. Und legte die Stäbe, die er ge-
let hatte, in die Tränkrinnen, da-
die Heerden kommen mußten zu trin-
vor dieselbigen, daß sie empfan-
q) sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfingen *r*) die Heerden über den Stäben, und brachten Sprengliche, *s*) Fleckige und Bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that solch Vieh zu allen Fleckigen und Schwarzen in der Heerde Labans; *t*) und machte ihm also eigene Heerden, die er nicht zu der Heerde Labans that.

41. Wenn aber der Lauf *u*) der festern Heerde war, *v*) legte er diese Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfingen;

42. Aber wenn die Heerde schwächtig war, *w*) legte er sie nicht hinein. Also wurden die Schwächtigen des Laban, aber die Festen des Jakob.

43. [illegible]er ward der Mann über die Maaße [illegible] daß er viel Schafe, Mägde und Kn[illegible], Kameele und Esel hatte.

Das 31. Capitel.

Jakob flieht mit Weib, Kind u. Habe von seinem Schwiegervater Laban.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, *x*) daß sie sprachen: Jakob hat all unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er all solchen Reichthum erworben.

2. Und Jakob sah das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht mehr gegen ihn, wie gestern und ehegestern.

3. Und der Herr sprach zu Jakob: Zeuch wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft, ich will mit dir seyn.

4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey seine Heerde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers

e) Klein u. groß gefleckte. *f*) Folgt. das Wenigste. *g*) Was jetzt so ist, u. künftig so
h) M. am morgigen Tage, künftig. *i*) Den du immer ansehn kannst. O. zeugen — vor
ne Angesicht. *k*) U. gefleckt, V. 32. *l*) E. gestreiften u. geringelten (Und. an Füßen
chnet.n) und gelappten (großgefleckten). *m*) Es als Jacobs Heerde besonders zu weiden.
lso Weißpappel, v. Storax (eine harzige Staude, Strauch.) *o*) V. Mandeln. *p*) V.
anen, eigent. Ahorn. *q*) U. sich begatten, e. erhitzt werden, im H. weibl. u. männl.
ie V. 38. Ueber das Ganze sq. S. 31, 10. *r*) Wie V. 35. *s*) V. U. Jac. schied die
se, (wenn sie zum Trinken zusammen kamen) und stellte die Gesichter des (weissen) Vie-
gen das sprengliche, u. alles schwarze gegen das weisse Vieh. Also ein zweytes Kunststück,
gleicher Wirkung. *t*) Brunst, Begattung. *u*) D. i. im Herbst, nach dem Sommerfut-
ein drittes Kunststück. *w*) Z. bedeckt, war, mit der Winterwolle. *x*) im Frühling. Die
se tragen 5 Monate, u. können 2mal des Jahres werfen. Oder Frühlingslämmer (V. 41)
hrlinge (V. 42). *x*) Die auch den Zuwachs von Zeit zu Zeit unter Händen bekamen, S. 30, 25.

Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist, wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuschet, und nun zehenmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die Fleckigen sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde Fleckige. Wenn er aber sprach: Die Sprenglichen sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Herde Sprengliche. *y*)

9. Alſo hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und sah im Traum, und siehe, die Böcke, welche die Heerde besprangen, waren sprenglich, fleckig und bunt. *z*)

11. Und der *a*) Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich.

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und siehe, alle Böcke, welche die Heerde besspringen, sind sprengliche, fleckige und bunte; denn ich habe Alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der Gott zu Bethel, da du den Stein *b*) gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und zeuch aus diesem Lande, und kehre wieder in das Land deiner Freundschaft.

14. Da antworteten Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. *c*)

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn dazu verzehret. *d*)

16. Denn aller Reichthum, den Gott unserm Vater entwendet hat, ist uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das thue.

17. Alſo machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kameele.

18. Und führete weg alle sein Vieh, und alle seine Habe, die er erworben, sein eigenthümlich Vieh, das er in Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Canaan.

19. Laban aber war gegangen seine Heerde zu scheeren. *e*) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen. *f*).

20. Jakob aber stahl dem Syrer Laban das Herz, *g*) damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe.

21. Alſo floh er, und Alles, was sein war, und machte sich auf, und fuhr über das Wasser, *h*) und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Täge ward es Laban angesagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder *i*) zu sich, und jagte ihm nach sieben Tagerei-

---

y) E. die Gestreiften — Gestreifte. Vg. C. 30, 32. 33. 35. 39. *z*) E. gestreift, gefleckt u. gezeilt (klein gesprenkelt). Auf diese Weise hätte also J. jedesmal im Traum gesehen, was für Lämmer fallen sollten, u. die Erlaubniß zum Heimzug (V. 13) wäre hierbey mehrmals an ihn ergangen, alsdann wäre V. 5 zu übersetzen: der H. hatte gesprochen. O. V. 10: Und als (jüngst) die Zeit des Laufs kam ꝛc. wo denn das Traumgesicht V. 10 — 12 nur überh. ferneres Glück und die Treue Gottes andeuten würde, vg. C. 30, 35 — 35. *a*) O. ein; s. jed. V. 13. *b*) E. ein Mahl, eine Säule. C. 28, 13. *c*) J. haben wir auch noch Th. u. Erbe ꝛc.? D. i. wir haben nichts zu erwarten, uns geht es nichts mehr an. Vg. 1 Kön. 12, 16. *d*) E. unser Geld gefressen, d. i. den Kaufpreis (C. 29, 18) in seinem Nutzen verwandt, uns keine Mitgift davon gegeben, ja will eigentlich mit dem Unsrigen schalten, V. 16. 7. 8. Daher p. a. will auch noch unser Geld verzehren. *e*) A. war zur Schur s. H. geg. Ein langwährendes Geschäft u. Fest. *f*) H. Theraphim, erscheinen zum Theil als wahrsagende Bilder, kommen vor Richt. 17, 4. 5. C. 18, 14 — 25. 1 Sam. 15, 23. C. 19, 13. 16. 2 Kön. 23, 24. Ez. 21, 21. Hos. 3, 4. Zach. 10, 2. Vg. unt. V. 30. 32. C. 35, 2. 4. *g*) O. i. betörte, hinterging ihn, täuschte seine Klugheit. Die Syrer waren schlau. *h*) A. den Fluß, Euphrat. *i*) Verwandte.

…, und erreichte ihn auf dem Berge …ilead.

24. Aber Gott kam zu Laban, dem …yrer, im Traum des Nachts, und …rach zu ihm: Hüte dich, daß du mit …akob nicht anders redest, denn freund…h. k)

25. Und Laban nahete sich zu Jakob. l) …akob aber hatte seine Hütten aufgeschla…n auf dem Berge; und Laban mit sei…n Brüdern schlug seine Hütten auch auf, …f dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was …st du gethan, daß du mein Herz ge…hlen hast, m) und hast meine Töchter …tführet, als die durchs Schwert ge…ngen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, …nd hast dich zweggestohlen, n) und hast …irs nicht angesagt, daß ich dich hätte …geleitet mit Freuden, mit Singen, mit …auken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine …inder und Töchter küssen? Nun, du …ast o) thörlich gethan.

29. Es wäre in meiner Hände Macht, …ch Uebels zu thun; aber eures Vaters …ott hat gestern p) zu mir gesagt: Hüte …ch, daß du mit Jakob nicht anders …un freundlich redest. q)

30. Und weil du denn je wolltest zie…n, und sehnetest dich so sehr nach dei…s Vaters Hause: warum hast du mir …eine Götter gestohlen?

31. Jacob antwortete, und sprach zu …aban: Ich fürchtete mich, und dachte, …u würdest deine Töchter von mir reissen.

32. Bey welchem aber du deine Göt…r findest, der sterbe, r) Hier vor unsern …rüdern untersuche was dein ist bey …ir, und nimm es hin. s) Jakob aber …ußte nicht, daß sie Rahel gestohlen …atte.

33. Da ging Laban in die Hütte Ja…kobs, und in die Hütte der Lea, und in die Hütte der beyden Mägde; und fand nichts. Und ging aus der Hütte Lea in die Hütte Rahels.

34. Rahel aber hatte die Götzen ge…nommen, und in die Kameelsänfte t) gelegt, und sich darauf gesetzt. Und La…ban betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.

36. Und Jakob ward zornig, und schalt u) Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erbitzt bist? v)

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet. Was hast du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwanzig Jahre bin ich bey dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; w) die Widder deiner Heerde habe ich nie gegessen;

39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du fordertest es von meiner Hand; es wäre mir x) des Tages oder des Nachts gestohlen.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen. y)

41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn z) um deine Töchter, und sechs um deine Heerde; und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.

42. Wo nicht der Gott meines Vaters,

---

k) W. nicht redest vom Guten zum Bösen. And. weder Gutes noch Böses, s. jed. V. 26 ff. l) A. erreichte den J. m) V. 20. n) E. mich bestohlen, d. i. getäuscht. o) O. nun, dies…al hast du. p) A. letzte Nacht, deint. q) Wie V. 24. r) W. soll nicht leben. s) O. unt…les was ich bey mir habe, u. nimm es hin. t) Sattelstuhl, den man dem Kameel auf den …cken schnallt, mit gewölbtem Schirm od. Zeltchen u. Kissen, zur Reise für Frauen u. …nder. u) A. haderte mit. v) A. mir so hitzig nachsetzest, zusetzest. w) O. haben nicht ver…mißt, mißgeboren. x) Dieß u. Alles was mir war — y) Oft. E. der Schlummer floh von …. A. z) W. das waren mir 20 J. in d. Hause; 14 habe ich gedient —

der Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks *a*) auf meiner Seite gewesen wäre: du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern gestraft. *b*)

43. Laban antwortete, und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Heerden sind meine Heerden, und Alles, was du siehest, ist mein. Was kann ich aber *c*) meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Mahl.

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha: Jakob aber hieß ihn Gilead. *d*)

48. Denn Laban sprach: Der Haufe sey heute Zeuge zwischen mir und dir; daher heißt man ihn Gilead;

49. Auch Mizpa, *e*) dieweil er sprach: Der Herr sehe drein *f*) zwischen mir und dir, wenn wir von einander sind. *g*)

50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter, so ist kein Mensch mit uns; *h*) siehe aber, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, da ist der Haufe, und da ist das Mahl, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Haufe sey Zeuge, und das Mahl sey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir über diesen Haufen, oder du herüber fahrest *i*) zu mir über diesen Haufen und Mahl, zu beschädigen. *k*)

53. Der Gott Abraham, und der Gott Nahor, der Gott *l*) ihres Vaters, sey Richter zwischen uns.

54. Und Jakob schwur ihm bey der Furcht *m*) seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder *n*) zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter, und segnete sie; und zog hin, und kehrte wieder an seinen Ort.

Cap. 32. V. 1. Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die Engel Gottes.

2. Und da er sie sah, sprach er: Es sind Gottes Heere; *o*) und hieß dieselbige Stätte Mahanaim. *p*)

Das 32. Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

3. Jakob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, in das Land Seir, das Gefilde Edom. *q*)

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen gewesen, *r*)

5. Und habe *s*) Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, *t*) daß ich Gnade vor deinen Augen fände.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er ziehet dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

---

a) Der, den Is. fürchtet. *b*) A. heute Nacht zurechtgewiesen, gerichtet, V. 25. 29. *c*) L. u. And. ohne: aber. *d*) E. Gal'ed; beydes d. Hügel des Zeugnisses, jenes ist chaldäisch (aramäisch), dieses hebräisch. Vg. 2 Kön. 18, 26. *e*) V. Warte. *f*) A. sey Wächter. *g*) V. vor einander verborgen, uns aus den Augen sind. *h*) Als Zeuge u. Richter. A. u. kein Mensch mit uns ist. *i*) A. daß ich nicht will herüberfahren — u. du nicht herüberfahren. *k*) A. zum Bösen. *l*) V. die Götter, Jos. 24, 2. *m*) Religion, Gott, s. 1. V. 42. *n*) V. 28. *o*) A. dieß ist Gottes Heer, o. dieß (hier) ist E. Lager. *p*) V. Zwey-Lager o. Zwey-Heere, u. der Engel u. Jacobs. Vg. Ps. 34, 8. u. unt. V. 7. *q*) E. 36, 8. 9. 19 — 21. *r*) V. ich bin ein Fremdling gew. bey L. u. habe geweilt bis nun. *s*) A. es sind mir geworden. *t*) Eb. d. v. meinen Wunsch —

7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und
m ward bange; und theilete das Volk,
as bey ihm war, und die Schafe, und
e Rinder, und die Kameele in zwey
eere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf
s eine Heer, und schlägt es, so wird
s Uebrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jakob: Gott meines
aters Abraham, und Gott meines Va-
rs Isaak, Herr, der du zu mir gesagt
st: Zeuch wieder in dein Land, und
deiner Freundschaft, ich will dir wohl
un;

10. Ich bin zu gering aller Barm-
rzigkeit und aller Treue, a) die du an
einem Knechte gethan hast; denn ich
tte nicht mehr, denn meinen Stab, da
über diesen Jordan ging, b) und nun
n ich zwey Heere geworden.

11. O errette mich von der Hand mei-
s Bruders, von der Hand Esau; denn
fürchte mich vor ihm, daß er nicht
mme, und schlage mich, die Mütter
mmt den Kindern.

12. Du hast gesagt: Ich will dir wohl
un, und deinen Samen machen wie
n Sand am Meer, den man nicht zäh-
n kann vor der Menge. c)

13. Und er blieb die Nacht da, und
hm von dem, das er vorhanden hatte,
eschenk für seinen Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, und zwan-
Böcke; zwey hundert Schafe, und
anzig Widder;

15. Dreyßig säugende Kameele mit
en Füllen; vierzig Kühe, und zehn
rren; zwanzig Eselinnen mit zehn
llen.

16. Und that sie unter die Hand sei-
r Knechte, je eine Heerde sonderlich,
d sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin,
d lasset Raum zwischen einer Heerde
ch der andern.

17. Und gebot dem Ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörst du an? Und wo willst du hin? Und wessen ists, das du vor dir treibest?

18. Sollst du sagen: Es ist ein Geschenk deines Knechts Jakob, das er seinem Herrn Esau sendet; und siehe, er selbst kommt hinter uns.

19. Also gebot er auch dem Andern, und dem Dritten, und Allen, die den Heerden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihn findet;

20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir hergeht; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen. d)

21. Also ging das Geschenk vor ihm hin; aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer;

22. Und stand auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und seine zwo Mägde, und seine elf Kinder, und zog an die Furth des Jabok; e)

23. Nahm sie, und führete sie über das Wasser, daß hinüber kam, f) was er hatte;

24. Und blieb allein übrig. g) Da rang h) ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach.

25. Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte; i) und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und er k) sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jakob.

28. Er sprach: Du sollst nicht mehr

---

a) A. aller Gnaden u. aller Wahrheit. b) W. denn mit meinem Stab ging ich üb. d. J. C. 28, 13. 14. Vs. C. 13, 16. c) E. mein Angesicht tragen, annehmen, achten, mir gewo
seyn. d) Kleiner Fluß, der in den Jordan fällt, jetzt Jarmuk. O. e. setzte über die A. d.
, machte Anstalt dazu. f) A. über den Bach, u. führete hinüber. g) Diesseits zurück. h) E.
dete. i) E. Hüftpfanne. Da der Mann den J. nicht überwältigen konnte, that er einen
terstreich, ihn zu lähmen. k) Der Mann.

Jakob heissen, sondern Israel. *e*) Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen. *f*)

29. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heisse? *g*) Und er segnete ihn daselbst.

30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; *h*) denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. *i*)

31. Und als er von Pnuel überkam, *k*) ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

32. Daher essen die Kinder Israel nicht die Spannader an dem Gelenk der Hüfte, *l*) bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward. *m*)

Das 33. Capitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau. Jakob kauft ein Feld.

1. Jakob hob seine Augen auf, und sah seinen Bruder Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden;

2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt.

3. Und er ging vor ihnen her, und neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. *n*)

4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte *o*) ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten.

5. Und hob seine Augen auf, und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind die Kinder, die Gott deinem Knechte beschecret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. *p*)

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was willst du mit alle dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde vor meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was du hast.

10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes *q*) Angesicht, und bist mir huldreich gewesen.

11. Nimm doch den Segen von mir *r*) an, der dir zugebracht worden; denn Gott hat mirs beschecret, und ich habe Alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.

12. Und er *s*) sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir *t*) ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hintennach treiben, *u*) darnach die Habe, die bey mir ist, und die Kinder gehen kön-

---

e) W. der mit Gott kämpft, Kämpfer u. Ueberwinder Gottes. Nicht allein — sondern zugleich, vgl. C. 46, 2. *f*) Hast gesiegt. Mit dem Menschen gekämpft, der zugleich Gott ist. Vg. Hos. 12, 4. 5. *g*) W. sage mir an deinen Namen — nach meinem N. Vg. Richt. 13, 17. 18. 2 M. 3, 14. *h*) W. Angesicht Gottes. W. 31 Pnuel. *i*) Davongekommen, o. errettet worden. Ich habe mein Leben davongebracht ꝛc. 2 M. 20, 19. C. 33, 20. 5 M. 5, 24. Richt. 6, 22. 23. C. 18, 22 ꝛc. *k*) Weiterging. *l*) W. die Sehne des Nerven, o. v. Muskeln, die an o. auf der Hüftpfanne ist. Die Sehne nebst dem dazu gehörigen Muskel u. Nerven. *m*) C. weil er (der Mann) rührete ꝛc. *n*) Morgenl. Ehrerbietung, wobey man auf die Knie fällt u. mit der Stirn die Erde berühret, = Anbeten, welches nur durch Sinn u. Gegenstand sündlich wird. Vg. Esth. 3, 2. Dan. 3. Off. 13, 8. 15 ꝛc. *o*) A. umarmte. *p*) Fielen nieder, wie V. 3. *q*) O. eines Gottes, göttl. Wesens. C. m. denn darum sah ich ꝛc. *r*) W. meinen Segen, d. i. Geschenk, Willkommen, vg. 1 Sam. 25, 27. *s*) Esau. *t*) And. vor dir her, mit gleichem Sinn, s. jed. V. 14. 16. *u*) C. will nach meiner Langsamkeit einrichten.

nen, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen Etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es vonnöthen? Laß mich nur v) Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein Haus, w) und machte seinem Vieh Hütten; x) daher heißt die Stätte Suchoth. y)

18. Und Jakob kam wohlbehalten zu der Stadt Sichem, z) die im Lande Canaan liegt, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war; und machte sein Lager vor der Stadt;

19. Und kaufte das Stück Ackers, wo er seine Hütte aufschlug, von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Kesita. a)

20. Und richtete daselbst einen Altar zu, und nannte ihn: Der starke Gott Israels. b)

Das 34. Capitel.

Die Schwächung der Dina verursacht ein Blutbad.

1. Dina aber, Leas Tochter, die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen.

2. Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Fürst war, nahm er sie, c) und beschlief sie, und schwächte sie.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr. d)

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; e) und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Und die Söhne Jakobs kamen vom Felde, da sie es höreten; und es verdroß die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit f) an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht seyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohnes Sichem Herz sehnet sich nach g) eurer Tochter; gebet sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter;

10. Und wohnet bey uns. Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werdet, und gewinnet h) darinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost i) von mir Morgengabe k) und Geschenk, ich wills geben, wie ihr es heischet: gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß er ihre Schwester Dina geschändet hatte;

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet,

---

v) B. möchte ich doch — d. h. ich bitte dich ꝛc. w) Etwa grobes Gezelt. x) And. Hütten, Hürden; s. Laubhütten. y) B. Hütten, Hürden; s. Laubhütten. z) L. u. And. darnach z. J. gen Salem, zu der St. des Sichem (V. 19. C. 34); u. soll ein anderes als das Salem 14, 18 gewesen seyn, s. Job. 3, 23. Aber die Stadt scheint von Hemors Sohn den Namen zu haben, s. C. 34, 19. Vg. C. 4, 17. Sie heißt Sichem C 35, 4. C. 37, 12. 13 ꝛc. a) Ein Geldgewicht, And. Münze. L. Groschen. And. Lämmer. Vg. Hiob 42, 11. b) Also die Macht des Gottes Isr. O. Gott ist der Gott Isr. Vg. C. 28, 21. C. 33, 7. c) Gewaltsam, raubte sie. d) Tröstend, versprach ihr die Ehe ꝛc. B. redete zu ihrem Herzen. Vg. C. 50, 21. e) L. daß er — hatte. f) Frevelthat. g) L. hängt an. h) L. wohnet u. verkehret (ziehet umher) u. erwerbt Eigenthum. i) L. s. noch so viel. k) L. Kaufgeld der Ehe.

und Alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden, so wollen wir unsere Tochter nehmen und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohne Sichem wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten *l*) über Alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter ihrer Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, *m*) so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir Alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter, und Alles, was sie haben, *n*) wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohne, Alle die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und ward beschnitten Alles, was männlich war, das zu seiner Stadt Thor aus- und einging.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, *o*) nahmen die zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Bruder, ein jeglicher sein Schwert, und gingen kecklich *p*) in die Stadt, und erwürgeten Alles, was männlich war.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen Dina aus dem Hause Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs *q*) über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war;

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten Alles, was in den Häusern war.

30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, *r*) und mich stinkend *s*) gemacht vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget sammt meinem Hause.

31. Sie antworteten aber: Sollten sie *t*) denn mit unserer Schwester als mit einer Hure handeln?

Das 35. Capitel.

Fernere Geschichte Jakobs. Rahel stirbt an der Geburt.

1. Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, und zieh gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau. *u*)

2. Da sprach Jakob zu seinem Hause, und zu Allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert *v*) eure Kleider,

3. Und lasset uns auf seyn, *w*) und

l) A. hochgehalten, geehrt. *m*) E. umherziehn, V. 10. *n*) E. ihre Habe u. Gut u. all ihr Vieh. *o*) Dann ist der Schmerz am heftigsten. *p*) A. getrost, ohne Furcht u. Gefahr. And. unverliebens. *q*) Auch die andern. *r*) A. Unheil, Unruhe erweckt, bekümmert mich. *s*) Verhaßt, verächtigt. *t*) E. sollte er, man. Die That der Söhne Jacobs war abscheulich, höchste beleidigt u. zur Rache gereizt. *u*) C. 28, 12. 19. C. 32, 13. *v*) A. wechselt. *w*) A. aufbrechen.

gen Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; x) und er vergrub sie unter eine Eiche, y) die neben Sichem stand.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes z) über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, a) sammt alle dem Volk, das mit ihm war;

7. Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Stätte El-Bethel; b) darum, daß ihm daselbst Gott geoffenbaret ward, c) als er floh vor seinem Bruder.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, d) unter der Eiche; e) und ward genannt die Klageiche. e)

9. Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du heissest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel sollst du heissen. f) Und also heißt man ihn g) Israel.

11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehn.

12. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem Samen nach dir geben.

13. Also fuhr Gott auf von ihm, an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte.

14. Jakob aber richtete ein steinern Mahl auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankopfer h) darauf, und begoß ihn mit Oel.

15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, Bethel. i)

16. Und sie zogen von Bethel. Und da noch ein Feldweg k) war von Ephrath, l) da gebar Rahel. Und es kam sie hart an über der Geburt.

17. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben. m)

18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; n) aber sein Vater hieß ihn Benjamin. o)

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.

20. Und Jakob richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmahl Rahels, bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog fürder, und richtete seine Hütte auf jenseit des Thurms Eder. p)

22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, ging Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.

23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der Erstgeborne Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.

---

x) W. die Ringe, die an ihren Ohren waren. Wsch. mit abgöttischen Figuren, zauberischen. y) W. Terebinthe: hoher, immergrüner Baum, mit traubenförmigen Früchten, in Palästina häufig. Vgl. 1. S. 13, 18. z) Von Gott gesandte F. a) S. 22, 19. b) W. der Gott, a. des Gottes, zu Bethel. c) H. wurden. d) Im Thal. e) W. Terebinthe — Klageiche. f) Bestätigung von S. 32, 28. g) O. u. er nannte ihn. h) Wsch. Wein, 2 M. 29, 40. 4 M. 15, 5. S. 28, 7. 14. i) Der Ort mit V. 7 u. S. 28, 11 — 22; indem er das Mahl herstellte, o. vergrößerte u. den Namen bestätigte, vgl. V. 10. k) Ungewisses Weitemaaß, Meile. l) W. 19. auch Ephrata. m) O. denn du hast wieder einen Sohn. n) W. mein Schmerzenssohn (1. S. meiner Kraft). o) W. Sohn der Rechten, d. i. der vornehmste, vgl. Ps. 110, 1. o. des Glücks, der Kraft. Sohn der Tage, des Alters. p) W. Herdenthurm: zur Warte u. Zeichen für die Hirten. so unweit Bethlehem, vgl. Mich. 4, 8.

24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali.

26. Die Söhne Silpa, Leas Magd: Gad und Aser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre, gen Kiriath Arba, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak Fremdlinge waren. q)

28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahr alt.

29. Und nahm ab r) und starb, und ward versammelt zu seinem Volk, s) alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

Das 36. Capitel.

Geschlechtsregister Esaus.

1. Dieß ist das Geschlecht Esau, der da heißt Edom. t)

2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, u) die Enkelin v) Zibeon, des Heviters; w)

3. Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. x)

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob hinweg.

7. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes.

8. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. y) Und Esau ist der Edom.

9. Dieß ist das Geschlecht Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir.

10. Und dieß sind die Namen der Kinder Esau: z) Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Rahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Enkelin Zibeon, die sie dem Esau gebar, sind diese: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten a) unter den Kindern Esau: Die Kinder Eliphas, des Erstgeborenen Esaus, waren diese: Der Fürst Theman, b) der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguel, Esaus Sohnes: Der Fürst Rahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande Edom, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der

---

q) C. 23; 18. C. 23, 2. 19. r) Wie C. 25, 8. s) C. 3. C. 37, 35. t) C. 25, 30. u) C. 26, 34 stehen andre Namen. Doppelte Namen sind im Orient häufig, zumal zwischen verschiedenen Völkern. v) W. Tochter. R. a. L. des Sohns 3. B. 24. w) Vermuth. Horiters, V. 20 ff. x) C. 28, 9. C. 3. V. 2. y) Wo er schon zu Isaaks Zeit hingezogen war, C. 32, 3. z) 1 Chron. 1, 35. a) Die von jenen Söhnen herrührenden u. benannten Fürstenthümer, Stämme. b) D. i. von, vom Stamm Theman.

Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

20. Die Kinder aber von Seir, dem Horiten, die im Lande wohneten, c) sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana,

Dison, Ezer, und Disan.

21. Das sind die Fürsten d) der Horiten, der Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber Lothans Kinder waren: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, e) da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Dison, und Ahalibama, die Tochter Ana.

26. Die Kinder Dison waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan, Saavan und Akan.

28. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.

29. Dieß sind die Fürsten f) der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben g) im Lande Seir.

31. Die Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, h) sind diese:

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beor; und seine Stadt i), hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seine Statt König Husam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedad, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierete Samla von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser. k)

38. Da Saul starb, ward an seine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbor.

39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, der Tochter Mesahab.

40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Oertern und Namen: l) Der Fürst Thimna, der Fürst Alva, der Fürst Jetheth,

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joseph wird von seinen Brüdern nach Egypten verkauft.

1 Jakob aber wohnete im Lande, da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war, nämlich im Lande Canaan.

2. Und das sind die Geschlechter m) Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahr alt,

---

c) Im Land Seir, vor Esaus Ankunft, nach welchem es Edom (Idumäa) genannt wurde, C. 32. 3. Horiten, a. Choriten, d Troglodyten, Höhlenbewohner; gehörten zu den Cananitern. Vgl. 1 Chron. 1, 38. d) S. 3. B. 15. e) D. die warmen Quellen fand, H. die Jemim. Kad. lesen: Emim, Riesen. f) S. 3. B. 15. g) D. nach ihren Fürsten. h) Denn [C. 17, 6. C. 35, 11. 5 M. 17, 14 ff. Vgl. 1 Sam. 1, 43 ff. i) Geburtsst. o. Residenz? S. d. Folg. k) A. am Strome: an einem Arm des Euphrat. l) Ob diese Fürsten später als die vorigen u. nach den Königen aufkamen? Vgl 1 Chron. 1, 51. m) D. i. Geschlechtsgeschichten.

da er ein Hirte des Viehes ward n) mit seinen Brüdern; und der Knabe war o) bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weiber, p) und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine Kinder, darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock. q)

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

5. Dazu hatte Joseph einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumet hat.

7. Mich däuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stand; und eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und r) über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich däuchte, die Sonne, und der Mond, und eilf Sterne neigeten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern erzählt ward, s) strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte. t)

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in u) Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder in Sichem? v) Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. w) Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Was suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam, schlugen sie an, x) daß sie ihn tödeten,

19. Und sprachen unter einander: Sehet, da kommt der Träumer her.

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube y) werfen, und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen; so wird man z) sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wollte er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Laßt uns ihn nicht tödten.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in diese Grube, die in der Wüste ist, a) und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern

---

n) O. war, das Vieh hütete. o) O. u. war als Knabe, d. i. Knecht, Lehrling. p) C. 35, 25. 26. q) Ant. anh. Vg. 2 Sam. 13, 18. r) O. oder. s) Also e. da man — erzählte. Gst. w. u. er erzählte es ꝛc. t) Wie Luc. 2, 51. u) A. bey. v) Wo viel zu fürchten war. C. 34. w) A. bringe mir Antwort. x) A. machten sie zusammen einen Anschlag wider ihn. y) Regenbrunnen, Cisterne. z) A. so werden wir. a) Wüste ist zuweilen alles ungebaute Land, auch wo Weideplätze. Jer. 2, 2.

kam, zogen sie ihm seinen Rock aus, den bunten Rock, den er an hatte;

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in die Grube; aber dieselbige Grube war leer, und kein Wasser darinnen. b)

25. Und setzten sich nieder zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf, und sahen einen Zug c) Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen, die trugen Würze, d) Balsam und Myrrhen, e) und zogen damit hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, f) die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; g) die brachten ihn in Egypten.

29. Als nun Ruben h) wieder zur Grube kam, siehe da war Joseph nicht darinnen: da zerriß er sein Kleid,

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut.

32. Und schickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen i) haben wir gefunden; siehe, k) ob es deines Sohnes Rock sey, oder nicht.

33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reissendes Thier hat Joseph zerrissen. l)

34. Und Jakob zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, m) und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren zu meinem Sohn ins Todtenreich. n) Also beweinete ihn sein Vater.

36. Aber die Midianiter o) verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer p) und Trabantenhauptmann. q)

Das 38. Capitel.

Judä Kinder u. Blutschande mit der Thamar.

1. Es begab sich um dieselbe Zeit, r) daß Juda hinab zog s) von seinen Brüdern, und that sich zu t) einem Manne von Adullam, der hieß Hira.

2. Und Juda sah daselbst eines Canaanitischen Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm sie. Und da er sie beschlief,

3. Ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Ger.

4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Ebesib, da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber Ger, Judas Erstgeborener, war böse vor dem Herrn; darum tödtete ihn der Herr.

8. Da sprach Juda zu Onan: Lege

---

b) Diese Gisternen pflogen bey der Hitze auszutrocknen. c) A. Reisegesellschaft, Caravane. d) Arab. Gummi, Arab. ond. e) B. Lebanum, H. Lot, ein wohlriechendes Staudenharz. f) Also entw. Ismaels Nachkommen, die im Land Midian wohnten, o. vom Stamm Midian, C. 25, 2. 4. u. Ism. steht für Araber. Ba. Richt. 8, 22. 24. 26. unt. j. B. 36. g) Silberseckel. h) Der also nicht beym Verkauf war. i) D. dieses. k) C. erkenne. l) C. zerrissen, zerrissen ist Joseph. m) Zum rauhen Sack, ein enges, grobes, sackähnliches Trauerkleid an. n) A. Hölle (im allgemeinen Sinn) d. i. Ort u. Zustand der Abgeschiedenen, H. Scheol, Gr. Hades. Vg. Psalm 16, 21. 22 ꝛc. o) C. Medaniter, als ein andrer Name der Araber, s. 1. B. 25; o. es waren vom Stamm Medan dabey, C. 25, 2. p) Vornehmen Hofbedienten; ist, d. das Wort a. einen Verschnittenen. q) Obersten der Leibwächter, welche j. die Scharfrichter waren. r) Im allgemeinen, vor der Verkaufung Josephs. s) C. s. C. 13, 12. t) D. lehnte ein bey. Vg. V. 12.

dich zu deines Bruders Weibe, und nimm sie zur Schwiegerehe, u) daß du deinem Bruder Samen erweckest.

9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen seyn sollte, wenn er v) sich zu seines Bruders Weibe legte, ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.

10. Da gefiel dem Herrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleib eine Wittwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: Vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. w) Also ging Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause.

12. Da nun viel Tage verlaufen waren, starb des Suah Tochter, Judas Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf zur Schur seiner Schafe x) gen Thimna, mit seinem Freunde Hira von Adullam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimna, seine Schafe zu scheren.

14. Da legte sie ihre Wittwenkleider von sich, deckte sich mit einem Schleyer, und verhüllete sich, und setzte sich vor das Thor von Enaim, y) die auf dem Wege gen Thimna liegt; denn sie sah, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben. z)

15. Da sie nun Juda sah, meinete er, es wäre eine Hure; a) denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.

16. Und machte sich zu ihr am Wege, und sprach: Liebe, laß mich bey dir liegen. Denn er wußte nicht, daß sie seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bey mir liegest?

17. Er sprach: Ich will dir ein Ziegenböcklein von der Heerde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur, b) und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte ihren Schleyer ab, und zog ihre Wittwenkleider an.

20. Juda aber sandte das Ziegenböcklein durch seinen Freund von Adullam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen c) Orts, und sprach: Wo ist die Hure, die zu Enaim am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselbigen Orts, es sey keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habe es ihr, sie kann uns doch nicht Schande nachsagen; d) denn e) ich habe das Böcklein gesandt, so hast du sie nicht gefunden.

24. Ueber drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda f) sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde. g)

25. Und da man sie hervorbrachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Manne bin ich schwan-

---

u) Leviratsehe, Pflichtehe, altes oriental. Recht, wonach der Bruder o. Nächstverwandte des Verstorbenen die kinderlose Wittwe ehelichen mußte, u. der Erstgeborene dieser Ehe des Verstorbenen Sohn u. Erbe war. 5 M. 25, 5—10. Ba. Ruth 1, 11. C. 4, 5. Matth. 22, 24. v) A. aber O. wußte — und wenn er. w) Also eine verstellte Verweigerung, unter dem Vorwand der Jugend Selas. V. 14 x) S. z. C. 31, 19. y) Wsch. s. v. a. Enam Jos. 15, 34. And. an der öffentlichen Heerstraße, And. an der Thür der Brunnen. S. jed. V. 21. z) Da der wollte sie die Pflichtehe (Kinder) von ihrem Schwäher erzwingen. a) Jer. 3, 2 ꝛc. b) A. dein Siegel u. dein Band. Vornehme haben im Orient ihren Siegelring unter dem Oberkleid an einem Band in einem Beutel hängen, vom Halse. c) S. ihres (vermeynten). d) O. (daß halte es) damit wir nicht zum Spott werden. e) S. siehe. f) Als Stammfürst. g) D. i. gerichtet u. hierauf zur Schande verbannt, als Ehebrecherin, als Selas Verlobte.

ger, dessen dieß ist. Und sprach: Kennest du auch, h) wessen dieser Ring, und diese Schnur, und dieser Stab ist?

26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären sollte, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter, und band einen rothen Faden darum, i) und sprach: Der ist der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? k) Und man hieß ihn Perez. l)

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah. m)

Das 39. Capitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängniß.

1. Joseph ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, ein Egyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Trabantenhauptmann, n) kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

2. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; o) und war in seines Herrn, des Egypters, Hause.

3. Und sein Herr sah, daß der Herr mit ihm war; denn Alles, was er that, da gab der Herr Glück zu durch ihn. p)

4. Also, daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. q) Der setzte ihn über sein Haus, und Alles, was er hatte, that er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der Herr des Egypters Haus, um Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in Allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde.

6. Darum ließ er Alles unter Josephs Händen, was er hatte; und nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, r) denn daß er aß und trank. s) Und Joseph war schön von Gestalt und Angesicht.

7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlaf bey mir.

8. Er wegerte sichs aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist; und Alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;

9. Und hat nichts so Großes in diesem Hause, das er mir vorenthalten habe, t) ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Uebel thun, und wider Gott sündigen?

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr schliefe, noch um sie wäre. u)

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das v) Haus ging, seine Geschäfte zu thun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses daselbst.

12. Und sie erwischte ihn bey seinem Kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das Kleid w) in ihrer Hand und floh, und lief hinaus.

13. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entfloh;

14. Rief sie dem Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Ebräischen Mann herein gebracht,

---

h) E. erkenne. i) Die Erstgeburt zu zeichnen. k) Dich vorgedrängt, durchgebrochen. And. welchen Riß (Durchbruch) machst du! Ueber dir der Riß! (ich bin nicht Schuld daran.) l) B. Riß, Hervorbrechen. m) B. Aufgang, Aufblick. n) S. z. B. 37, 36. o) A. glücklicher, Glückemann, dem Alles gelang. p) E. durch seine Hand. q) A. ihn bediente. r) W. er wußte um nichts bey ihm. s) B. m. außer dem Brod, welches er aß: weil ein Israelite um die Speise eines Aegypters nicht beschäftigt seyn durfte, S. 43, 32. t) O. u. hat keinen Größern denn mich in d. H. u. hat mir nichts vorenthalten. u) W. zu liegen an ihrer Seite, zu seyn mit ihr. v) Innern. w) Den Mantel.

daß er uns zu Schanden mache. x) Er kam zu mir herein, und wollte bey mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein Geschrey machte und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und floh, und lief hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte, und sprach: Der Ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrey machte und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und floh hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan; ward er sehr zornig.

20. Da nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß.

21. Aber der Herr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß;

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangenen im Gefängniß, und daß Alles, was daselbst geschah, durch ihn geschehen mußte.

23. Der Amtmann über das Gefängniß sah nach nichts, das er unter den Händen hatte; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, dazu gab der Herr Glück.

Das 40. Capitel.

Joseph legt den Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Egypten, und der Becker, versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyden Kämmerer, y) über den Amtmann der Schenken, und über den Amtmann der Becker. z)

3. Und ließ sie in Haft setzen in des Trabantenhauptmanns Haus, ins Gefängniß, da Joseph gefangen lag.

4. Und der Trabantenhauptmann bestellete Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Zeit im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und dem Becker des Königs in Egypten, in Einer Nacht, einem jeglichen ein eigener Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sah, daß sie traurig a) waren:

7. Fragte er sie, und sprach: Warum sehet ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und wir haben Niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehöret Gott zu; doch erzählet mirs.

9. Da erzählete der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif; b)

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, c) und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, d) und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warst.

14. Aber gedenke meiner, wenn dirs

---

x) V. 17. Nicht sowohl Absicht, als Folge. y) C. 37, 36. z) H. Oberstschenken — Oberstbecker. Sind eben die V. 1. a) H. verdrießlich, finster. b) E. er schlug aus, seine Blüthe ging auf, u. seine Klimme trugen reife Trauben. c) H. Trauben. Die Aegypter tranken keinen Wein (schon damals?) doch frischen Traubensaft. d) D. i. dich herstellen, d. aufrichten, erlösen. Vgl. V. 19. 2 Kön. 25, 27.

wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du meiner erwähnest bey Pharao, und bringest mich aus diesem Hause.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt e) haben.

16. Da der oberste Becker sah, daß die Deutung gut war, f) sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiße g) Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao; h) und die Vögel aßens aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung: Drey Körbe sind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird Pharao dein Haupt erheben von dir, i) und dich an den Galgen k) henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Geburtstag; und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und erhob das Haupt l) des obersten Schenken, und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten;

21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, m) daß er den Becher reichte in Pharaos Hand;

22. Aber den obersten Becker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41. Capitel.

Joseph durch Traumdeutung oberster Staatsdiener. Manasse u. Ephraim geboren. Hungersnoth.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Fluß. n)

2. Und sähe aus dem Flusse steigen sieben schöne fette Kühe, und sie gingen an der Weide im Grase. o)

3. Nach diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Fluß aufsteigen: die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer des Flusses.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sah, daß sieben Aehren wuchsen aus Einem Halm, voll und dicke. p)

6. Darnach sah er sieben dünne und versengte q) Aehren aufgehen.

7. Und die magern Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager r) in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde;

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte, ins Trabantenhauptmanns Hause:

11. Träumete uns beyden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, von besonderer Deutung.

12. Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling, des Trabantenhauptmanns Knecht, dem erzähleten wirs. Und er

---

e) W. in die Grube (Loch) gesetzt. Vg. C. 41, 14. 2 M. 12, 29. f) E. daß er gut o. Gutes deutete. g) V. geflochtene, e. gegitterte, durchlöcherte, o. Semmelkörbe, Kuchenkörbe. h) A. all. Backwerk, so Ph. isset. i) A. von dir wegnehmen (zweydeutiger Ausdruck, vg. V. 13), dich enthaupten u. dann zur Schande an einen Pfahl hängen lassen. Vg. 5 M. 21, 22. 23 Jos. 10, 26. k) W. Holz. Vg. 4 M. 25, 4. l) S. 3 V. 13. m) E. Schenken. n) Nil. o) E. Ried, Riedgras. p) E. fett u. gut, schön. q) W. vom Ostwind verbrannte. Dieser glühende Ostw. ist im Morgenl. der Thiere u. Pflanzenwelt gefährlich. r) H. Chartummim; Ein. Hieroglyphendeuter (Hierogrammateis). Vg. 2 M. 7, 11.

deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und Jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist Niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum höreſt, so kannſt du ihn deuten. s)

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: Das stehet bey mir nicht; Gott wird t) Pharao Gutes weissagen. u)

17. Pharao sagte zu Joseph: Mir träumete, ich stünde am Ufer des Flusses;

18. Und sah aus dem Flusse steigen sieben schöne fette Kühe, und sie gingen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen; ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die magern und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sah abermal in meinem Traum sieben Aehren auf Einem Halm wachsen, voll und dicke.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.

24. Und die dünnen Aehren verschlangen die sieben dicken Aehren. Und ich habe es den Wahrsagern gesaget, aber die können mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley. Gott verkündiget Pharao, was er vor hat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind auch die sieben Jahre. Es ist einerley Traum.

27. Die sieben magern und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben magern und versengeten Aehren sind sieben Jahre theure Zeit. v)

28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vor hat.

29. Siehe, sieben reiche w) Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solchen Fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird sehr schwer seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andern Mal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Egyptenland setze;

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften x) in Egyptenland, in den sieben reichen Jahren;

35. Daß sie sammeln alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, und Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser, y) zum Vorrath in den Städten, und verwahren es;

36. Auf daß man Speise verordnet z) finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

---

s) O. du verstehest Träume zu d. t) Kann allein, C. 40, 8. 2 B. Mose. u) E. antworten, antw. lassen. v) E. Hunger. w) M. von großer Fülle. x) Ob bloß als Abgabe, o. zum Theil käuflich? y) Be. unter Ph. Hand, d. i. Gewalt, als Eigenthum. z) A. hinterlegt, aufgehoben, vorräthig.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches Alles hat kund gethan, ist Keiner so verständig und weise, als du.

40. Du sollst über mein Haus seyn, und deinem Wort soll alle mein Volk gehorsam seyn; *a*) allein des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Egyptenland gesetzet.

42. Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, *b*) und kleidete ihn mit köstlicher Leinwand, *c*) und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals;

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen führen, und ließ vor ihm her ausrufen: Neiget euch! *d*) Und setzte ihn über ganz Egyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; *e*) ohne deinen Willen soll Niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rath. *f*) Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen. *g*)

46. Und er war dreyßig Jahr alt, da er vor Pharao stand, *h*) dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land trug die sieben reichen Jahre die Fülle. *i*)

48. Und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Egypten waren; und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph Getreide auf, über die Maaße viel, wie Sand am Meer, bis daß er aufhörete zu zählen; denn man konnte es nicht zählen. *k*)

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.

51. Und hieß den ersten Manasse; *l*) denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und meines ganzen Vaterhauses

52. Den andern hieß er Ephraim; *m*) denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Egypten:

54. Da fingen an die sieben theuern Jahre zu kommen, davon Joseph gesagt hatte. Und es ward eine Theurung in allen Landen, aber in ganz Egyptenlande war Brod.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brod. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der saget, das thut.

56. Als nun im ganzen Lande Theurung war, that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung ward je länger je größer im Lande. *n*)

57. Und alle Länder kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph; denn die Theurung war groß *o*) in allen Ländern.

---

a) W. an deinem Munde soll mein ganzes Volk hängen; o. auf d. M. soll m. g. Volk küssen, d. i. die huldigen, vg. Ps. 2, 12. *b*) Seinen Siegelring. Ist Ernennung zur höchsten Staatswürde (eines Vezirs). *c*) Byssus, Musselin, feine Baumwolle, H. Schesch. Darunter begreifen die Alten auch feines Linnen. Vg. 2 M. 39, 28. H. *d*) H. u. Aegypt. Abrech. *e*) So wahr ich Ph. bin ꝛc. *f*) H. u. Aegypt. Zaphnath-Paneach. Bey den Alex. Psothomphanech. Wird verschieden erklärt: Ausleger der Geheimnisse, o. Heil der Welt, o. Vertrauter des Ewigen ꝛc. *g*) A. durch das L. *h*) Sein Minister wurde. *i*) E. handvollweise. *k*) A. es war unzählig. *l*) B. der vergessen macht. *m*) B. Wachsthum, doppelte Fruchtbarkeit. *n*) A. w. u. der Hunger war stark in E. L. *o*) A. stark, mächtig.

Das 42. Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sah, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um? p)

2. Siehe, ich höre, es sey in Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns daselbst Getreide, daß wir leben und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, sammt Andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch Theurung.

6. Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.

7. Und er sah sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten; und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd gekommen zu sehen, wo das Land offen ist. q)

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne, wir sind redlich; deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen. r)

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd gekommen zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der Jüngste ist noch bey unserm Vater; aber der Eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seyd ihr. s)

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao, t) ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet Einen unter euch hin, der euern Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet. Denn wo nicht, bey dem Leben Pharao! so seyd ihr Kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott.

19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder Einen gebunden liegen in euerm Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger. u)

20. Und bringet euern jüngsten Bruder zu mir; so will ich euern Worten glauben, v) daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also. w)

21. Sie sprachen aber unter einander: Fürwahr, das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben; und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

---

p) C. was s. ihr euch an? besinnt euch? q) W. die Blöße des Landes. Sie konnten verdächtig scheinen, weil sie nicht canaanitische Gesichtsbildung ꝛc. hatten. r) O. sind keine K. s) O. d. h. nein, es verhält sich so ꝛc. Z. darin liegts, daß der Eine fehlt: Schelmen s. i. t) Hoher Schwur in Aeg. u) C. bringet hin das Getr. für den H. euter Häuser. v) O. so werden eure W. sich bestätigen. w) Willigten ein.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen kehrte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem Jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare x) auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge: ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sack lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschracken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan?

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan, sagten sie ihm Alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen; y)

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; Einer ist nicht mehr vorhanden, und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan:

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd: Einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für eure Häuser, und ziehet hin;

34. Und bringet euern jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch auch euern Bruder geben, und mögt im Lande werben. z)

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein Jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren, erschracken sie sammt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet Alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, darauf ihr reiset, würdet ihr meine grauen Haare a) mit Herzeleid in das Todtenreich b) bringen.

Das 43. Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: Der Mann hand uns das hart ein, c) und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch.

4. Ist es nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest: so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ists aber, daß du ihn nicht sendest: so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem

x) 1. Getreide. y) Mos. B. 11. z) Verkehren, umherziehen. a) 1. mein Alter; mich grauen, alten Mann. b) B. J. C. 37, 35. c) 1. hat uns streng bezeuget, betheuert.

Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habet?

7. Sie antworteten: Der Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? *d*) Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euern Bruder mit hernieder?

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, so wir, als du, als unsere Kindlein.

9. Ich will Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *e*)

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweymal wieder gekommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thut dieses: nehmet von des Landes besten Früchten *f*) in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenk hinab; ein wenig Balsam, und Honig, *g*) und Würze, und Myrrhen, *h*) und Datteln, *i*) und Mandeln.

12. Nehmet auch anderes Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euern Säcken wieder geworden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euern Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euern andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie Einer, der seiner Kinder gar beraubet ist. *k*)

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und den Benjamin; machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sah sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führete die Männer in Josephs Haus.

18. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben; *l*) daß er es auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, *m*) damit er uns nehme zu eigenen Knechten, sammt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Lieber Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen;

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch anderes Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, *n*) fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus;

24. Und führete sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

---

d) C. 44, 19. 20. *e*) C. dir sündig, schuldig seyn. *f*) W. vom Ruhm e. Gesang des L. *g*) Wich. dicr Traubenhonig, von eingekochtem Most. *h*) Wie C. 37, 25. *i*) W. Pistacien- und Terebinthennüsse. *k*) W. bin ich denn verwaiset, so bin ich verwaiset! Vg. Esth. 4, 16. 2 M. 4, 13. H. And. and. *l*) C. das vorhin wieder in unf. S. kam. *m*) O. u. daß er sich auf uns wälze u. über uns herfalle. *n*) C. Friede mit euch: seyd ruhig.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, o) und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Er aber grüßte sie freundlich, p) und sprach: Gehet es euerm Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir saget? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knecht, unserm Vater, wohl, und er lebet noch. Und neigeten sich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hob seine Augen auf, und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, davon ihr mir saget? Und sprach weiter: Gott sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich fest, q) und sprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und Jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn es ist den Egyptern ein Gräuel. r)

33. Und man setzte sie gegen ihm, s) den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch: aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie tranken, und wurden trunken t) mit ihm.

Das 44. Capitel.

Josephs Brüder werden hart geängstigt.

1. Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seiner Sack;

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack, mit dem Gelde für das Getreide. Der that, wie ihm Joseph sagte.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ists nicht das, u) daraus mein Herr trinket? und damit er auch weissaget? v) Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sey ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Canaan. w) Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sey des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der sey mein Knecht. Ihr aber sollt ledig seyn.

---

o) W. br. sie ihm das G., das in ihren H. war, ins Haus. p) Er fragte nach ihrem Frieden, Wohlseyn, u. wünschte ihnen Fr. q) Nahm sich zusammen. r) Eine Verunreinigung, mit andern Völkern zu essen, bes. weil diese von Thieren aßen, die Egypten heilig hielt. s) L. vor ihm, gegenüber. t) Tranken sich satt u. froh. u) Verhohlene Rede: Ihr wißt wohl? &c. v) O. u. z. er kann damit auch wahrsagen, erraten, erforschen (was für Leute ihr seyd). O. er konnte leicht über ihn (wer er ist) errathen. Vgl. V. 15. Uebrigens ist das Weissagen aus Bechern u. Trinkschalen noch jetzt im Orient üblich. w) C. 43, 21.

11. Und sie eileten und legten ein Jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein Jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hob am Größesten an, bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da zerrissen sie ihre Kleider; und ein Jeglicher belud seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? x) Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen konnte? y)

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und wie können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. z) Siehe da, wir und der, bey dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir, solches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu euerm Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao. a)

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: Habt ihr auch einen Vater, oder Bruder?

20. Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen. b)

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, c) würde er d) sterben.

23. Da sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat;

28. Einer ging hinaus von mir, und ich sagte, e) er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfahren, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter bringen in das Todtenreich. f)

30. Nun so ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil seine Seele g) an dieses Seele hanget:

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in das Todtenreich bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. h)

x) E. was habt ihr da gethan? y) Also: leicht auf die Spur kommen. O. weissagen; ganz wie V. 4. Vg. seinen Namen C. 41, 45. u. 1 Kön. 9, 6. z) Vg. C. 42, 21. 22. Sie wußten geprüft werden, ob sie reumüthig u. nunmehr bessere Söhne u. Brüder wären. a) A. gleich Ph. So furchtbar u. mächtig. b) W. ich will mein Auge auf ihn legen, d. i. ihn (gnädig) ansehn. c) A. kann seinen V. nicht verlassen — verließe. d) Der Vater. e) Mußte denken. C. 37, 33. f) Vg. C. 42, 38. g) D. i. z. Leben. h) E. meinem Vater verschuldet seyn.

33. Darum laß deinen Knecht *i*) hier bleiben, an des Knaben statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, *k*) der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor Allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset Jedermann von mir hinaus gehen. Und stand kein Mensch bey ihm, da sich Joseph mit seinen Brüdern bekannte. *l*)

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde *m*) Pharaos höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkaufet habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und zürnet nicht, *n*) daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen *o*) hat mich Gott vor euch her gesandt.

6. Denn dieß sind zwey Jahre, daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte *p*) auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott: der hat mich dem Pharao zum Vater *q*) gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und zum Fürsten in ganz Egyptenlande.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, komm herab zu mir, säume dich nicht;

10. Du sollst im Lande Gosen *r*) wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh, und Alles was du hast;

11. Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Theurung; auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und Allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und Alles was ihr gesehen habt; eilet, und kommet herniedter mit meinem *s*) Vater hieher.

14. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse.

15. Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrey kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, und ziehet hin ins Land Canaan;

18. Und nehmet euern Vater, und euer Gesinde, *t*) und kommt zu mir; ich will euch das Beste *u*) geben in Egyptenland, daß ihr essen sollet das Mark *v*) des Landes;

---

i) Mich. *k*) L. ich könnte den Jammer nicht s. *l*) L. seinen Br. zu erkennen gab. *m*) G. Hand. Vg. V. 16. *n*) Auf einander ꝛc. L. es verdrieße euch nicht. *o*) G. zur Lebenserrettung, Erhaltung. *p*) W. um euch ein Ueberbleibsel zu setzen. *q*) Rathgeber, Vertrauten, vgl. Richt. 7, 10. 2 Kön. 6, 21. *r*) Lag im Osten u. Nordosten des Nils, G. 46, 28. 29. Vg. G. 47, 11. Die Residenz aber war sich. Memphis. *s*) L. bringet herr. meinen. *t*) W. eure Häuser. *u*) R. an Kleidern, Ländereyen. *v*) G. Fett.

19. Und dir iſts befohlen, thut ihm alſo, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen für eure Kinder und Weiber, und führet euern Vater und kommet;

20. Und ſehet euern Hausrath nicht an, w) denn das Beſte des ganzen Landes Egypten ſoll euer ſeyn.

21. Die Kinder Iſrael thaten alſo. Und Joſeph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen Allen, einem Jeglichen, ein Feyerkleid; x) aber Benjamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feyerkleider.

23. Und ſeinem Vater ſandte er dabey y) zehn Eſel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eſelinnen mit Getreide, und Brod und Speiſe ſeinem Vater auf den Weg.

24. Alſo ließ er ſeine Brüder, und ſie zogen hin; und er ſprach zu ihnen: Zanket nicht z) auf dem Wege.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob;

26. Und verkündigten ihm und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein Herz blieb kalt, a) denn er glaubte ihnen nicht.

27. Da ſagten ſie ihm alle Worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſah die Wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen, ward der Geiſt Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joſeph noch lebet; ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe.

Das 46. Capitel.

Jakob u. ſein Haus ziehen nach Egypten.

1. Iſrael zog hin mit Allem, das er hatte. Und da er gen Ber-Saba b) kam, opferte er Opfer dem Gott ſeines Vaters Iſaak.

2. Und Gott ſprach zu ihm des Nachts im Geſicht: Jakob, Jakob! Er ſprach: Hier bin ich.

3. Und er ſprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, in Egypten hinab zu ziehen, denn daſelbſt will ich dich zum großen Volk machen.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will dich c) auch heraufführen; und Joſeph ſoll ſeine Hände auf deine Augen legen. d)

6. Da machte ſich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Iſrael führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr Vieh und Habe, die ſie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen alſo in Egypten, Jakob und all ſein Same mit ihm;

7. Seine Söhne, und ſeine Kindesſöhne mit ihm, ſeine Töchter, e) und ſeine Kindestöchter, und all ſein Same, die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Dieß ſind die Namen der Kinder Iſrael, die in Egypten kamen: f) Jakob und ſeine Söhne. Der Erſtgeborne Jakobs, Ruben.

9. Die Kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.

10. Die Kinder Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem Canandiſchen Weibe.

11. Die Kinder Levi: Gerſon, Kahath, und Merari.

12. Die Kinder Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez waren: Hezron und Hamul.

13. Die Kinder Iſaſchar: Thola, Phua, Job und Simron.

---

w) A. ſchonet, ſparet nicht ꝛc. x) E. Wechſelkleider: vollſtändige Anzüge. Das Wechſeln der Kleider iſt ein Etolz des Morgenländers. y) A. gleichfalls. z) Meinetwegen. D. fürchtet euch nicht. Überd. habt, macht keine Unruhe. a) And. erſtarrte. Vg. V. 27. b) C. 21, 31. c) Deine Nachkommen. d) C. 50, 1. e) D. i. eine Tochter, Dina. Vg. V. 15. 23. f) Vg. 2 M. 6, 14 ff. 4 M. 26. 1 Chr. 2 ff. Über die Verſchiedenheit einzelner Namen ſ. z. 1 Chr. 1, 8.

14. Die Kinder Sebulon: Sered, Elon, und Jahleel.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesammt, mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen. g)

16. Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die Kinder Asser: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahel, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und dem Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. h)

21. Die Kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.

22. Das sind die Kinder von Rahel, die dem Jakob geboren sind; allesammt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dan: Husim.

24. Die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar dem Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig. i)

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwiese zu Gosen; k) und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sah, fiel er ihm um den Hals, und weinete lang an seinem Halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf l) ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Canaan;

32. Und sind Hirten, denn es sind Leute, die Viehzucht treiben; ihr kleines und großes Vieh, und Alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist euer Gewerbe?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die Viehzucht treiben, von unserer Jugend auf bisher, beyde wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist den Egyptern ein Gräuel. m)

Das 47. Capitel.

Jakob wohnt im Lande Gosen. Die Theurung ist groß in Egypten.

1. Da kam Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh, und Alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen.

2. Und er nahm seiner Brüder n) fünf, und stellete sie vor Pharao.

---

g) Jakob mitgerechnet, V. 8, u. Er u. Onan ausgeschlossen V. 12. h) C. 41, 50 ff. i) 2 M. 1, 5 5 M. 10, 22. R. 35. 16. 14. 7 = 70. Hievon abgezogen Jakob selbst (s. d. V. 15), Joseph u. seine 2 Söhne, bleibt 66. Apostelg. 7, 14 setzt 75, nach der damals üblichen u. den Hellenisten (C. 6, 9) bekannten alexandr. Uebers., welche V. 20 noch einen Sohn u. Enkel des Manasse, u. 2 Söhne u. 1 Enkel des Ephraim aus 1 Chron. hinzurechnet. k) U. s. anmeldete. Vg. zu weisen von ihm nach S (Anzeige zu machen). l) An Hof, vg. 2 M. 2, 6, nicht nordwärts wie V. 29. m) Andern, die verachtetste Kaste. Vg. C. 41, 12. n) C. aus der Summe s. Br. S. u. Ard. seiner jüngsten Br.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist euer Gewerbe? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter;

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bey euch zu wohnen o) im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die zu dir gekommen sind;

6. Das Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Orte des Landes p) wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?

9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt q) ist hundert und dreyßig Jahr; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen Gut in Egyptenland, am besten Orte des Landes, im Lande Raemses, r) wie Pharao geboten hatte.

12. Und er versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters mit Brod, einen Jeglichen, nach dem er Kinder hatte.

13. Es war aber kein Brod in allen Landen; denn die Theurung war sehr schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten vor der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that das Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun das Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brod; warum lässest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne Geld sind? s)

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil t) ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährete er sie mit Brod das Jahr um alle ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn, denn nur unsere Leiber und unser Feld.

19. Warum lässest du uns u) vor deinen Augen sterben, uns und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brod, daß wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharao: und gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. v) Denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land dem Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus w) in

---

o) U. zw. als Fremde, uns aufzuhalten. p) S. 3. S. 45, 18. q) Pilgrimschaft, Hebr. 11, 13—16. r) Wovon Gosen ein Theil, o. gleichbedeutend damit; mit der gleichnamigen Stadt, 2 M. 1, 11. S. 12, 37. s) U. warum sollen wir o. d. g. ? denn das Geld ist zu Ende. t) U. wenn. u) U. warum sollen wir s) U. alles Feld in Gs. v) U. versetzte, verpflanzte. Zum Zeichen u. Sicherheit der neuen Ordnung; welches z. für die Sitten u. gegen örtliche Abgötterey nützlich seyn mußte.

die Städte, von einem Ort x) Egyptens bis ans andere.

22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht: denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Bestimmten, das er ihnen gab; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld;

24. Und von dem (Getreide y) sollt ihr den Fünften dem Pharao geben; vier Theile sollen euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten. Laß uns nur Gnade vor unserm Herrn z) finden; wir wollen gerne dem Pharao leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Egypter Feld, den Fünften dem Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld allein, das ward nicht eigen dem Pharao.

27. Also wohnete Israel in Egypten, im Lande Gosen, und hatten es inne, und wuchsen, und mehreten sich sehr.

28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahr in Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahr.

29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, a) daß du die Liebe und Treue an mir thuest, und begrabest mich nicht in Egypten;

30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollst mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigete sich Israel auf dem Bette zu den Häupten. b)

Das 48. Capitel.

Jakobs Testament über Ephraim u. Manasse.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beyden Söhne, Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,

3. Und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, c) und segnete mich,

4. Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.

5. So sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genannt werden nach dem Namen ihrer Brüder in ihrem Erbtheil. d)

7. Und e) da ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Lande Canaan, f) auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath (die nun Bethlehem heißt.)

8. Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die? g)

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

10. Denn die Augen Israels waren

---

x) W. Ende, Grenze. y) W. bey der Erndte. z) Vor dir. a) C. 24, 2. b) W. 30, über das Haupt seines Bettes; worauf er lag, anbetend gegen Gott, vgl. 1 Kön. 1, 47. Hebr. 11, 21. c) C. 28, 13. 14. C. 35, 11. 12. d) Unter Eph. u. Man. mitgerechnet werden. So bekommt Joseph in seinen Kindern, die ihr Großvater an Kindesstatt annimmt, das Doppeltheil der Erstgeburt, das Ruben verliert, C. 49, 4. Da Levi kein Erbtheil im Lande erhält, so sind der Erbstämme doch nur 12. e) W. denn, d. h. ich that es mit aus Liebe zu Rahel. f) C. 35, 16 ff. g) C. B. 10. Vgl. C. 27

dunkel worden vor Alter, und er konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küssete sie, und herzete sie,

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; *h*) und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, *i*) und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht. *k*)

13. Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand; und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen, *l*) denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er segnete Joseph, und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben; der Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat, *m*) bis auf diesen Tag;

16. Der Engel, *n*) der mich erlöset hat *o*) von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abraham und Isaak, Namen genannt werden, *p*) daß sie wachsen und viel werden auf Erden. *q*)

17. Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater wegerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird auch groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird größer werden denn er, *r*) und sein Same wird ein großes Volk *s*) werden.

20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will Jemand segnen, der sage: *t*) Gott setze dich wie Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.

22. Und ich gebe dir ein Stück Landes *u*) vor deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Das 49. Capitel.

Jakobs Weissagung und Abschied.

1. Und Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen *v*) Zeiten.

2. Kommet zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euern Vater Israel.

3. Ruben, mein Erstgeborner bist du, meine Kraft, und der Erstling meiner Stärke; der oberste im Opfer, und der oberste im Reich. *w*)

4. *x*) Er fuhr leichtfertig dahin, *y*) wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste

---

h) E. ich gedachte nicht dein Ang. zu sehen. *i*) E. führte sie von o. aus seinen Knien (wo zwischen Jacob sie hielt) heraus. *k*) Mit ihnen gegen Jacobs Ang. N. a. 2, 2. sie beigten sich zur Erde auf ihre Angesichter. *l*) O. u. J. kreuzte also seine Hände. *m*) E. der mich geweidet hat seitdem ich bin. *n*) Die sichtbare Gottheit, C. 32, 24 ff. *o*) H. Geel. *p*) U. alle darauf haftende Verheissungen erlangen. V. u. J. u. in ihnen soll mein Name u. meiner Väter A. u. J. Name genannt (verewigt) werden, C. 21, 12. *q*) E. mitten auf Erden, im Herzen des Landes. *r*) Eg. 4 M. 1, 32—35. Jerem. 31, 20. Ephraim ward nächst Juda der vornehmste Stamm. *s*) E. zur Fülle von Völkern, Leuten. *t*) W. mit dir segne Israel u. spreche. *u*) A. Theil, And. Geschenk. And. vers. einen Eigennamen, Sichem, was es geworden seyn kann, vg. Jos. 20, 7. Jod. 4, 6. Das Sichem C. 33, 34 ists nicht. *v*) Sf a. in den letzten. *w*) Als erster Patriarch. B. der Vorzug (bist du, d. h. ist dein) an Hoheit, u. der Vorzug an Macht. *x*) Aber dieser Vorzug — u. dieser Oberste — *y*) D. h. trieb frechen Muthwillen, u. s. vergeht, verschwindet (dafür) — Doppelsinn.

seyn; *a*) denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, *b*) daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. *b*)

5. Die Brüder Simeon und Levi; *c*) ihre Schwerter *d*) sind mörderische Waffen. *e*)

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, *f*) und meine Ehre *g*) sey nicht in ihrer Gemeine; *h*) denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet. *i*)

7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. *k*)

8. Juda, du bists, dich *l*) werden deine Brüder loben. *m*) Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse *n*) seyn; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen. *o*)

9. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch kommen, mein Sohn, durch große Beute. *p*) Er hat nieder gekniet *q*) und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will ihn aufwecken?

10. Es wird das Scepter *r*) nicht von Juda weichen, noch der Meister *s*) von seinen Füßen, *t*) bis daß der Held *u*) komme; und demselben werden die Völker anhangen. *v*)

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edeln Reben. *w*) Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut. *x*)

12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein, und seine Zähne weißer denn Milch. *y*)

13. Sebulon wird an der Anfurt des Meeres wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon. *z*)

14. Isaschar wird ein beinerner *a*) Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen. *b*)

15. Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; und er neigte seine Schultern zum Tragen, und ward ein zinsbarer Knecht. *c*)

16. Dan wird Richter seyn in seinem Volk, wie ein anderes Geschlecht in Israel. *d*)

---

a) A. nicht Vorzug haben. *a*) C. 35, 22. Vg. 1 Chron. 5 (5) 1. 2. *b*) O. e. — besudelt. Er ist aufgestiegen! d. i. v. verschwunden, vergangen, dahin! Vg. 2 M. 16, 14. Ps. 102, 25 ff. And. da hast du entweihet (den) der m. B. bestieg. And. and. *c*) A. S. u. L. sind (wahre) Br. *d*) And. Händel, Anschläge, Verlöbnisse. C. 34, 13. *e*) C. Geräthe des Frevels. *f*) A. Geheimniß. *g*) O. i. mein edlerer Theil, m. Seele, Geist, Vg. Ps. 16, 9. Ps. 30, 13 ꝛc. *h*) A. werde nicht eins mit ihrer Versammlung. *i*) C. verhauen, gelähmt (C. 34) s. v. Jos. 11, 6. *k*) Simeon wohnte zwischen Juda u. anderwärts, Jos. 19, 1. 1 Chr. 4, 39 ff. Levi hatte kein Eigenthum u. ward vertheilt, Jos. 21. *l*) A. Dich, Juda, dich. *m*) A. preisen: verehren. Beziehung auf seinen Namen. *n*) A. im Nacken. *o*) Juda ward vornehmster, königlicher, herrführender Stamm. Vg. 4 M. 2, 3 — 9. C. 10, 14 ꝛc. *p*) Eroberung. W. von Beute, Raub, bist du aufgestiegen, groß worden, aufgewachsen. *q*) Zur Ruhe nach geendigtem Kriegen. *r*) Die Königswürde u. Oberherrschaft, v. Staatsgewalt überh. *s*) C. Gesetzgeber, v. Herrscherstab. Die vorschreibende Gewalt; v. das Gesetz Moses u. dessen Ausleger. Vg. Ps. 60, 9. 4 M. 21, 18. 5 M. 33, 21. *t*) Schaaren, Beuten, Nachkommen. Vg. 2 M. 11, 8 f. v. Mitte der Schüler, welche um den Gesetzlehrer herum am Boden saßen. *u*) H. Schilo. Bestrittenes Wort. Die Juden verstandens meist u. von jeher vom Messias. B. e. entw. sein (Judas, großer) Abkömmling, Sprößling, Frucht, o. der Ruhestifter, Heiland. And. der Gesandte, vg. Joh. 9, 7. And. n. a. v. bis der kommt, dem es gebühret. And. bis man nach Silo kommt, Jos. 18, 1. Sin. übers. Juda wird nicht aufhören ein Stamm zu seyn, noch das Gesetz bey ihm aufhören, bis der Sch. kommt. *v*) C. gehorsamen. And. sich zu ihm sammeln. *w*) A. Zibebenrebe: mit kleinen, sehr süßen, kernlosen Trauben. Juda wird Wein genug haben ꝛc. *x*) A. sein Gewand in Traubenblut. *y*) Also: feuriger, funkelnder, denn Wein ꝛc. O. u. v. zunächst: — rothschimmernd von Wein — weiß von Milch. *z*) C. Seine Hüfte o. Hinterstes (reicht, lehnt) an Sidon, Jos 19, 10. *a*) Knochiger, starker. Ein kräftiger, bequemer, doch arbeitsamer Landmann ꝛc. *b*) Also Ackerstücke, Felder. And. Feuerstellen. And. Rinnen, Trockrinnen, Candle. O. Hürden, Stallkammern, Mände. Deutet immer auf heimliche Ruhe, vg. Richt. 5, 16. Ps. 68, 14. 5 M. 33, 18. *c*) Als reicher Ackerbauer trägt er die meisten Abgaben, läßt sich das Zinsen u. Frohnden gefallen. *d*) Obgleich einer Magd Sohn; er sowohl als die folgenden Magdkinder. Vg. Richt. 18, 2. C. aber v. 23. v. 10.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter *e*) auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beissen, daß sein Reuter zurück fällt.

18. Herr, ich warte auf dein Heil!

19. Gad, ihn werden Heerhaufen drängen, aber er wird sie rückwärts drängen. *f*)

20. Von Asser kommt sein fettes Brod, und er wird königlichen Wohlschmack liefern. *g*)

21. Naphthali ist eine schnelle Hindin, *h*) und gibt schöne Rede. *i*)

22. Ein Obstbaum *k*) ist Joseph, ein Obstbaum am Quell; die Zweige *l*) schreiten über die Mauer.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen; *m*)

24. So bleibt doch sein Bogen fest, und die Arme seiner Hände stark, *n*) durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch den, der dort hütete den Stein Israels. *o*)

25. Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters geben stärker, *p*) denn die Segen meiner Voreltern, bis zur Wonne der ewigen Hügel; *q*) und sollen kommen auf das Haupt Josephs, und auf die Scheitel des Nasir *r*) unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ist ein reissender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, und des Abends wird er Beute austheilen.

28. Das sind die zwölf Stämme Israels alle, und das ists, das ihr Vater zu ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen.

29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volk, *s*) begrabet mich bey meine Väter in der Höhle auf dem Acker Ephron, des Hethiters,

30. In der Höhle auf dem Gefilde Machpela, gegen Mamre über, im Lande Canaan, die Abraham kaufte, sammt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. *t*)

31. Daselbst haben sie Abraham begraben, und Sarah, sein Weib; daselbst haben sie auch Isaak begraben, und Rebecca, sein Weib; daselbst habe ich auch Lea begraben;

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, that er seine Füße zusammen aufs Bette, *u*) und verschied, und ward versammelt zu seinem Volk.

Cap. 50. V. 1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete über ihm, und küssete ihn.

Das 50. Capitel.

Jakob wird begraben, Joseph stirbt.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. *v*) Und die Aerzte salbeten Israel,

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lang währen die Salbetage.

---

e) Ein Gerafte, aufbäumte Schl. Bg. Richt. 14 ff. *f*) O. hintennach, im Rücken drängen. Er wird die Einbrüche wilder Nachbarn (zuletzt) besiegen. 1 Chron. 6 (5) 18 ff. L. u. Ind. Gad gerüstet, wird das Heer führen, u. wieder herum führen, Jos. 1, 12 ff. *g*) Durch Fruchtbarkeit an Obst, Oel ꝛc. *h*) O. schlanke Gazelle. O. losgelassene, ausgesandte H. *i*) Bg. Richt. 5. 1. S. 4, 6. N. a. L. ist eine schlanke Terebinthe, die schöne Sprossen treibt. W. Reden o. Sprossen der Schönheit, vg. 1 Kön. 7, 14. *k*) E. Sohn der Fruchtbaren o. Fruchtbarkeit. *l*) E. Töchter, vg. 4 M. 26, 33 E. 27, 1 ff. *m*) L. Schützen befeinden, u. ihn beschießen und hassen. *n*) L. gelenk. *o*) E. 28 O. daher ist er ein Hüter des Steins Isr. Ind. u. d. P. durch den Namen des H. des Gl. J. *p*) Sollen höher steigen. *q*) Himmlisch doch. O. u. a. Übs. Der Segen deines Vaters müsse steigen über den Segen der unsterblichen Berge, die Wonne ꝛc. L. hinauf zu dem Segen — der Wonne ꝛc. Vg. 5 M. 33, 15. *r*) Ausgesonderten. Geheiligten, 4 M. 6. 3. Kronenträgers, Fürsten, vg. Klagl. 4, 7. *s*) E. 25, 8. 9. *t*) E. 23. *u*) Als hatte er aufgesessen; vg. E. 48, 2. *v*) Einbalsamirten, nach egyptischer Weise.

Und die Egypter beweineten ihn siebenzig Tage. w)

4. Da nun die Leidtage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde, x) und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben y) habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten; z)

8. Dazu das ganze Gesinde a) Josephs, und seine Brüder, und das Gesinde a) seines Vaters. Allein ihre Kindlein, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer.

10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, b) da hielten sie eine sehr große und bittere c) Klage; und er trug über seinen Vater Leid sieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans.

12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpela, die Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen Brüdern, und mit Allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: d) Joseph möchte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergib nun die Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten. e)

18. Und seine Brüder gingen auch hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott. f)

20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

21. So fürchtet euch nun nicht; Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen. g)

22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebte hundert und zehn Jahr.

23. Und sah Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. h) Desselbigen gleichen

---

w) Mich. waren die 40 T. unter den 70 begriffen. x) Hofleuten. In der Trauer durfte er nicht vor den König; vgl. Esth. 4, 2. y) O. zubereitet. C. 47, 29. C. 49, 29. z) Die vornehmst. a Hof- u. Staatsbeamten o. Großen. a) E. Haus, Familie. b) Sie machten mithin ein a weiten Umweg, vgl. V. 11. Ein. glauben, um Ehom zu vermeiden. c) O. fenerliche, e. schwere o. herrliche. d) O. da aber d. Br. — sahen, daß — sprachen sie. e) I. m sagen ließen. f) Also e. bin ich nicht unt. Ps. 7 V. bin ich denn Gott? a. an Gottes Statt? wie Esa, 2. And. u. a. L. ich scheue Gott. g) Wie C. 45, 5. h) Also Ephraims Enkel C. sah von Unter. Söhne der Enkel, d. i. eigene Urenkel.

die Kinder Machir, Manasses Sohnes, wurden auch auf Josephs Schooß geboren. i)

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, k) und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.

25. Und Joseph nahm einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. l)

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahr alt. Und sie salbten ihn; m) und legten ihn in eine Lade n) in Egypten.

Das andere Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Der Kinder Israel Dienstbarkeit und Drangsal in Egypten.

1. Dieß sind die Namen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen: a) ein Jeglicher kam mit seinem Hause hinein:

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.

5. Und aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.

6. Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und Alle, die zu der Zeit gelebet hatten:

7. Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, b) und mehrten sich; und wurden ihrer sehr viel, c) daß ihrer das Land voll ward.

8. Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph,

9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr d) denn wir.

10. Wohlan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.

11. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drükken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithom und Raemses zu Schatzhäusern. e)

12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je stärker sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Gräuel. f)

13. Und die Egypter zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit. g)

14. Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Egypten sprach zu den Hebräischen Wehemüttern, derer eine hieß Siphra, und die andere Pua: h)

16. Wenn ihr den Hebräischen Weibern helfet, und auf dem Stuhl i) sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn; ist es aber eine Tochter, so lasset sie leben.

17. Aber die Wehemütter fürchteten Gott, und thaten nicht, wie der König

i) Sprichw. Er nahm sie noch auf den Schooß. Vg. C. 30, 3. k) Mit Gnade. l) 2 Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. m) V. 2. n) Mumienkasten, gewöhnl. von Sycomorenholz, in Form einer menschl. Gestalt ausgeschnitzt u. bemalt. a) Vg. 1 M. 46, 8 ff. b) A. vervielfältigten sich, wimmelten. c) E. wurden sehr, sehr stark. d) A. ist mehr u. stärker. e) E. bauete (o. sie mußten bauen) die St. der Vorrathshäuser Pharaos, P. u. R. Beyde nördlich v. Memphis. 1 M. 47, 11. Bauete: d. i. befestigte, erweiterte ꝛc. f) V. daß ihnen grauete, bang ward, vor den K. J. g) A. Grausamkeit. h) Wsch. die vornehmsten. i) And. beym Eintritt, zur Zeit der Geburt. And. über der Badwanne.

in Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern ließen die Kinder k) leben.

18. Da rief der König in Egypten den Wehemüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder l) leben lasset?

19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die Hebräischen Weiber sind nicht wie die Egyptischen, denn sie sind harte Weiber; m) ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum that Gott den Wehemüttern Gutes. Und das Volk mehrete sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehemütter Gott fürchteten, bauete er ihnen Häuser. n)

22. Da gebot Pharao alle seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werfet in den Fluß, und alle Töchter lasset leben.

Das 2. Capitel.

Mose Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. o)

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drey Monden.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ihm p) ein Kästlein q) von Rohr, r) und verklebete es mit Harz s) und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Flusses.

4. Aber seine Schwester t) stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

5. Und die Tochter Pharao ging herunter, und wollte baden im Fluß; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Flusses. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der Hebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Hebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Und die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs; ich will dir lohnen. Und das Weib nahm das Kind, und säugete es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. u)

11. Zu den Zeiten nun, da Mose war groß worden, ging er aus zu seinen Brüdern, v) und sah ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Hebräischen, einen.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Egypter, w) und verscharrete ihn in den Sand.

13. Auf einen andern x) Tag ging er auch aus, und sah zween Hebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten?

14. Er aber sprach: Wer hat dich

---

k) A. Knaben. l) Wie V. 17. m) E. lebendig, stark, kräftig. Und. sind selbst Hebammen. n) Und u. er ihnen (den Hebr.) Häuser (immer stärkere Familien) gab — Vg. jed. E. 2, 17 ff. o) E. 6, 20. 4 M. 26, 59. 1 Chr. 24, 11. Vg. Apost. 7, 20 ff. Hebr. 11, 23 ff. p) D. i. nahm sie für ihn. q) Dasselbe Wort wie 1 M. 6, 14. Ob mit einer Wölbung wie ein Kahn? Doch oben zu, V. 6. r) Papyrusschilf, woraus man mancherley, selbst Kähne verfertigte. s) Erdharz, Asphalt. L. u. a. P. Thon. t) Mirjam, E. 15, 20. u) Herausgezogen, aus dem Wasser gezogen, bey der Name sowohl im Hebr. als im Aegyptischen. v) Ihren Leiden. Vgl. Hebr. 11, 24. 25. w) Schlug um abzuwehren, u. tödtete ihn unversehens; d. wenn der Hebräer auch todt geschlagen war (denn es ist gleiches Wort) so verrichtete er das Amt des Bluträchers, E. 21, 12. 13. 4 M. 35, 12. 19. Vg. Apost. 7, 24. 25. x) D. den folgenden.

zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie y) ist das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, z) und wohnete a) bey einem Brunnen.

16. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und tränkte ihre Schafe.

18. Und da sie zu ihrem Vater b) Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns auch, und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen? Ladet ihn, mit uns zu essen.

21. Und Mose bewilligte bey dem Manne zu bleiben. Und er gab Mose seine Tochter Zipora.

22. Die gebar einen Sohn; und er hieß ihn Gersom; c) denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. d)

23. Lange Zeit aber darnach e) starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrien; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor Gott.

24. Und Gott erhörete ihr Wehklagen, und gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob; f)

25. Und er sah drein, und nahm sich ihrer an. g)

Das 3. Capitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1. Mose aber hütete der Schafe Jethro, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter h) die Wüste, und kam an den Berg Gottes i) Horeb.

2. Und der Engel des Herrn k) erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. l) Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret.

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dieß große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der Herr sah, daß er hinging zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land. m)

6. Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. n) Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich Gott anzuschauen.

7. Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret über ihre Treiber; ich habe ihr Leid erkannt.

---

y) E. gewißlich — (ohne Frage). z) In Arabien, südl. vom Sinai, mit einer Stadt gleiches Namens. a) O. saß (einmahl), setzte sich. b) D. i. entw. Großvater u. Haupt der Familie; o. derselbe mit Jethro, C. 3, 1 ꝛc. Vg. 4 M. 10, 29. c) H. Verbannung, z. Gast Alda. d) Alte Uebers. + Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der Gott meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet. Vg. C. 18, 3. 4. e) E. in jener langen Zeit, u. zu Moses in Midian war. C. 7, 7. Apost. 7, 23. 30. f) 1 M. 15, 13. ꝛc. g) E. u. Gott sah (an) die Kinder Isr. u. Gott wußte (es, o. um sie, kannte sie.) a) Hinter, westwärts. Vor = östlich. i) Hohen Berg, Ps. 36, 7 K. o. s. wo Gott sich verherrlichte. V. 12. C. 4, 27. Horeb hieß hier Gebirg überhaupt, dann dessen westliche Höhe; die weit höhere östliche, Sinai. k) Die sichtbare Gottheit, der Sohn; wie öfter. V. 4 ff. l) E. Dornstrauch Vg. Apost. 7, 30. 5 M. 33, 16. m) Vg. Jos. 5, 15. Schuhe gehören im Morgenland nur auf staubigen, unreinen Boden, u. haben den Begriff des Ekelns. Vor Gott nahet, soll das Irdische ablegen. Vg. Joh. 13, 8. 10. n) Vg. Matth. 22, 32.

8. Und bin herniedergefahren, o) daß ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in ein gutes und weites Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig p) fleußt; an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und habe auch gesehen ihre Angst, wie die Egypter sie ängsten: q)

10. So gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest.

11. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten?

12. Er sprach: Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet hast, werdet ihr (Gott opfern r) auf diesem Berge.

13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

14. Gott sprach zu Mose: Ich werde seyn, der ich seyn werde. s) Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde seyn, t) der hat mich zu euch gesandt.

15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der Herr, u) eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich, dabey man mein gedenken soll v) für und für.

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs; und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist,

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Egyptens führen in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter; in das Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Aeltesten in Israel hinein gehen zum König in Egypten, und zu ihm sagen: Der Herr, der Hebräer Gott, hat uns gerufen. w) So laß uns nun gehen drey Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem Herrn, unserm Gott.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne x) durch eine starke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß wenn ihr ausziehet, ihr nicht leer ausziehet;

22. Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarn und Hausgenossin fordern y) silberne und goldene Gefäße, und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden. z)

---

o) G. s. 1 M. 11, 5. Vg. s. Apost. 7, 34. p) Von Gewächsen, u. von wilden Bienen in Felsen u. Baumstämmen. G. s. 1 Sam. 14, 25. q) A. Drangsal, womit — drängen. r) E. dienen. Zeichen = Vorhersagung einer Begebenheit, Wahrzeichen. Vg. 5 M. 13, 1. 2 rc. s) H. Ehjeh ascher ehjeh: der Ewige, Selbständige u. Wahrhaftige, das unendliche, unnennbare Seyn. Vg. 1 Mos. 32, 29 rc. Ezech. 12, 25 H. Dieser Gedanke wird hierauf in geformterer Namen gefaßt, V. 14. 16. t) H Ehjeh. u) H. Jehova, d. der Ewige, der ist, war u. seyn wird. Vg. Off. 1, 4. v) M. u. dieß ist mein Gedächtniß — d. i. Name, Ruhm rc. w) Also e. sich bey uns rufen, von sich melden lassen, sich anmeldet. B. ist uns begegnet, erschienen. Vg. G. 3, 1. x) Und e. s. nicht einmal. y) Erbitten geschenks- od. leihweise. Bes. zur Opferfeyer, V. 18. z) Nicht stehlen; sondern Gott befahl zu fordern, machte die Egypter geneigt (V. 21) u. die Unmöglichkeit der Rückgabe des Geliehenen entstand aus dem Betrugen der Egypter; wodurch Gott zugleich eine große Gerechtigkeit übte. Die Eg. gabens u. liehens ihnen gern, wenn sie nur zogen, s. C. 11, 1 — 3. C. 12, 33. 36. Vg. 1 M. 15, 9. 16.

Das 4. Capitel.

Mose empfängt die Gabe Wunder zu thun, und zieht nach Egypten.

1. Mose antwortete, und sprach: Siehe sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen.

2. Der Herr sprach zu ihm: Was ists, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde, da ward er zur Schlange. Und Mose floh vor ihr.

4. Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bey dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, a) daß dir erschienen sey der Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs.

6. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Strecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie wieder wie sein anderes Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey Einem Zeichen: so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen. b)

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören: so nimm Wasser aus dem Strom, und geuß es auf das trockne Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, Blut werden auf dem trockenen Lande.

10. Mose aber sprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, auch seit du mit deinem Knecht redest; denn ich habe einen schweren Mund und eine schwere Zunge.

11. Der Herr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der Herr! c)

12. So gehe nun hin: Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollst.

13. Mose sprach aber: Ach mein Herr, sende, welchen du senden willst. d)

14. Da ward der Herr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamme Levi, beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.

15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund seyn, und du sollst sein Gott e) seyn.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit welchem du Zeichen thun sollst.

18. Mose ging hin, und kam wieder zu Jethro, f) seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden.

19. Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und zeuch wieder in Egypten; denn alle die Leute sind todt, die nach deinem Leben standen.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, g) und führete sie auf einem Esel, h) und zog wieder in Egyp-

---

a) Sprach Gott; a. damit sie gl. b) E. der Stimme des ersten — des andern Zeichens. c) A. wer macht, kann machen stumm ꝛc. — nicht ich, d. H.? d) Einen Andern. e) Vorgesetzter, Eingeber, Mittler ꝛc. Vy. E. 7, 1. f) Hier geschrieben: Jether. g) E. 18, 3. 4. h) O. auf Eseln.

tenland, und nahm den Stab Gottes in seine Hand.

21. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunderthaten vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; ich aber will sein Herz verstocken, *i*) daß er das Volk nicht lassen wird.

22. Und sollst zu ihm sagen: So spricht der Herr: Israel ist mein erstgeborner Sohn; *k*)

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich deß wegern, siehe so will ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen, *l*) und wollte ihn tödten. *m*)

25. Da nahm Zipora einen Stein, *n*) und beschnitt ihrem Sohne die Vorhaut, und rührte seine Füße *o*) an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. *p*)

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen. *q*)

27. Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, *r*) und küssete ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte deß Herrn, der *s*) ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin, und versammelten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Mose geredet hatte, und er *t*) that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubte. Und da sie höreten, daß der Herr die Kinder Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und beteten an.

Das 5. Capitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das Volk noch mehr geängstigt.

1. Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, *u*) der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß es mir ein Fest halte in der Wüste.

2. Pharao antwortete: Wer ist der Herr, *v*) deß Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen.

3. Sie sprachen: Der Hebräer Gott hat uns gerufen; *w*) so laß uns nun hinziehen drey Tagereisen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre *x*) Pestilenz oder Schwert.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feyern heissen von ihrem Dienst.

6. Und Pharao befahl desselbigen

---

i) Wenn der Mensch den bessern Regungen lange widerstanden hat (s. S. 4, 10. 16. 22) so entzieht ihm Gott das Licht seiner Gnade. Dieß ist das Gericht der Verstockung, worin das sich selbst überlassene Gemüth durch Gottes Liebe u. strafende Wunder nur immer mehr verhärtet wird. Ps. S. 7, 5. S. 9, 15. 32. S. 9, 16. S. 10, 1 2. Röm. 9, 17 ff. Matth. 10, 34. 35. 2 Thess. 2, 11. *k*) Liebling, Auserwählter ꝛc. *l*) E. begegnete ihm, d. h. griff ihn an (mit Krankheit). *m*) Die Ursache V. 25. 1 M. 17, 12. 14. Ein. verst. den Sacr. *n*) E. so ein Messer von Kiesel. O. Messer überd. Vg Jos. 5, 2. *o*) Des Knaben Ein. verst. euphemisch für: Schaam. And. markt sie ihm vor die Füße. *p*) Ein blutiger Liebster ꝛc. durch dein Blut meiner Seele verbunden, erkauft ꝛc. Der tiefere Sinn geht auf den, welchen dieses Kind vorbildete, der durch die (in der Beschneidung vorgebildete) Tödtung der irdischen Natur in seinem Blute die Menschheit Gott vermählt. And. anh. *q*) O. w. damals sprach sie Bl. für die Beschneidungen: d. i. welches Wort man nachher (wie Ein. berichten) von beschnittenen Kindern gebrauchte, u. wobey s. der Begriff: mit Gott vermählt. *r*) S. 3, 1. *s*) O. wie, womit er. *t*) Moses. *u*) Jehova; den Pharao für einen gemeinen Nationalgott (Alt. S. 2. *v*) Wie S. 3, 18. *w*) E. er uns nicht begegne mit —

Tages den Vögten des Volks *x*) und ihren Amtleuten, *y*) und sprach:

7. Ihr sollt nicht mehr dem Volk Stroh geben zum Ziegelstreichen, *z*) wie bis anher: lasset sie selbst hingehen, und sich Stroh zusammen lesen; *a*)

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn sie geben müßig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede. *b*)

10. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben; *c*)

11. Gehet ihr selbst hin, und holet euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharao über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer Maaß Ziegeln erfüllet, wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrien zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh, dennoch spricht man zu uns: Machet Ziegel; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk muß Sünder seyn. *d*)

17. Pharao sprach: Ihr seyd müßig, müßig seyd ihr, darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem Herrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es übel mit ihnen stand, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagwerk an euern Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, die gegenüber *e*) standen;

21. Und sprachen zu ihnen: Der Herr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt stinkend gemacht *f*) vor Pharao und seinen Knechten; und habt ihnen das Schwert in die Hände gegeben, uns zu tödten.

22. Mose aber kam wieder zu dem Herrn, und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du hast dein Volk nicht errettet.

Cap. 6. V. 1. Der Herr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand *g*) muß er sie lassen ziehen, er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande treiben.

Das 6. Capitel.

Neuer Befehl u. Verheissung Gottes. Moses Geburtsregister.

2. Und Gott redete mit Mose, und sprach zu ihm: Ich bin der Herr.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott; *h*) aber nach meinem Namen Herr, bin ich ihnen nicht offenbar worden. *i*)

---

x) A. über das Volk. Den egypt. Frohnvögten. *y*) A. dessen (israelit.) Vorstehern, And. Schreibern. Vgl. V. 14. *z*) Zu Häckerling unter den Leimen. *a*) E. zusammenkoppeln. *b*) V. 5. *c*) E. ich gebe euch k. Str. *d*) Also die Israeliten. O. u. es ist die Schuld deines Volks, der Egypter, dein selbst. vgl. 1 M. 20. 4. *e*) Wörtl. sie erwartend. Vgl. C. 7, 15 H. *f*) 1 M. 34, 30. 1 Sam. 13, 4. *g*) C. 3, 19. 20. *h*) H. El schadday; dem Namen und der That nach. *i*) D. h. ich habe die Bedeutung dieses meines erhabensten Namens (Jehova, der Treue u. Wahrhaftige) ihnen nicht bewiesen, meine Verheissungen noch nicht erfüllt. Denn s. 1 M. 5, 29. C. 15, 7. C. 22, 15 ff. Vgl. ob. C. 5, 14—16. und V. 4. 7. 8.

4. Doch k) habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen zu geben das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. l)

5. Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Fröhnen beschweren; und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der Herr, und will euch ausführen von den Lasten Egyptens, und will euch erretten von ihren Frohnden, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte;

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott seyn, daß ihr erfahren sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausgeführet habe von der Last Egyptens,

8. Und euch gebracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, m) daß ichs gäbe Abraham, Isaak und Jakob: das will ich euch geben zu eigen, Ich der Herr.

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst, n) und vor harter Arbeit.

10. Da redete der Herr mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem Herrn, und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie sollte mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. o)

13. Also redete der Herr mit Mose und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Israel, und Pharao, dem König in Egypten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

14. Dieß sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. p) Die Kinder Ruben, des ersten Sohnes Israels, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben.

15. Die Kinder Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn des Canaanäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter.

16. Dieß sind die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyßig Jahr alt.

17. Die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei, in ihren Geschlechtern.

18. Die Kinder Kahath sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig Jahr alt.

19. Die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi in ihren Stämmen.

20. Und Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyßig Jahr alt.

21. Die Kinder Jezear sind diese: Korah, Nepheg, Sichri.

22. Die Kinder Usiel sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadab, Nahassons Schwester; die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.

24. Die Kinder Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, nahm von den Töchtern Putiel ein Weib; die gebar ihm den Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten Geschlechter.

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der Herr sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, daß sie die

k) A. obgleich. And. auch. l) 1 M. 17, 8. C. 26, 3 rc. m) Geschworen, 1 M. 14, 22. C. 22, 16. 5 M. 32, 40. Ezech. 17, 14. n) E. Kürze des Geistes, Odems, Herzens: Ungeduld, Unmuth, Kleinmuth. o) C. 4, 10 (ungelöster Zunge). p) Vgl. 1 M. 46, 9 ff.

Kinder Israel aus Egypten führeten, dieser Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der Herr mit Mose in Egyptenland, q)

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, Alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeschnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?

Das 7. Capitel.

Verwandlung des Wassers in Blut.

1. Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen (Gott r) gesetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet seyn.

2. Du sollst reden Alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3. Aber ich will Pharaos Herz verhärten, s) daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, t) und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egyptenland, durch große Gerichte.

5. Und die Egypter sollen es inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausstrekken, und die Kinder Israel von ihnen u) wegführen werde.

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahr alt, und Aaron drey und achtzig Jahr alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu Euch sagen wird: Beweiset eure Wunder; v) so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange w) werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao, und vor seinen Knechten; und er ward zur Schlange.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die Egyptischen Zauberer x) thaten auch also mit ihrem Beschwören. y)

12. Ein jeglicher warf seinen Stab hin, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der Herr geredet hatte.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart, er wegert sich das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao am Morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; z) so tritt gegen ihn a) an das Ufer des Flusses, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der Herr, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: Laß mein Volk, daß es mir diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören.

17. Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das zu dem Strom ist, und es soll in Blut verwandelt werden;

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird ekeln zu trinken des Wassers aus dem Strom. b)

19. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Wasser in

---

q) Schließt sich an V. 11—13. r) V. 4, 16. s) V. 4, 21. t) V. thue, d. auf Eg. lege. u) A. aus ihrer Mitte. v) M. thut für euch ein Wd. Legitimirt euch. w) V. Drache, große Schlange (ist a. Krokodil). So a. im Folg. x) A. u. sie, die Eg. Zeichendeuter — Hier dasselbe Wort wie 1 M. 41, 8. Dg. 2 Tim. 3, 8. y) V. geheime Künste, Zauberey. z) Vielleicht um sein Gebet zum Nil zu verrichten. a) V. stelle dich ihm entgegen: ihn erwartend. b) Das wohlschmeckende, gesunde Wasser des Nils ist beynahe das einzige Trinkwasser in Egypten; Fische daselbst eine Hauptnahrung, 4 M. 11, 5.

Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wasserſumpfe, c) daß ſie Blut werden; und ſey Blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und ſteinernen Gefäßen. d)

20. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und hob den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer, das im Strom war, vor Pharao und ſeinen Knechten. Und alles Waſſer im Strom ward in Blut verwandelt,

21. Und die Fiſche im Strom ſtarben, und der Strom ward ſtinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Waſſer aus dem Strom; und war Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die Egyptiſchen Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören. e) Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der Herr geredet hatte.

23. Und Pharao wandte ſich, und ging heim, und nahm auch das nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Waſſer f) um den Strom her, zu trinken; denn das Waſſer aus dem Strom konnten ſie nicht trinken.

25. Und es währete ſieben Tage lang, nachdem der Herr den Strom geſchlagen hatte.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit Fröſchen, Läuſen und Ungeziefer geplaget.

1. g) Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: Laß mein Volk, daß mirs diene.

2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo will ich alle deine Grenzen mit Fröſchen plagen:

3. Daß der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Schlafkammer, und auf dein Bette; auch in die Häuſer deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige; h)

4. Und ſollen die Fröſche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.

5. i) Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; k) und laß Fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte ſeine Hand über die Waſſer in Egypten; und kamen Fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da thaten die Zauberer auch alſo mit ihrem Beſchwören, und ließen Fröſche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den Herrn, daß er die Fröſche von mir und von meinem Volk nehme; ſo will ich das Volk laſſen, daß es dem Herrn opfere.

9. Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor mir, und beſtimme, wann l) ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten ſoll, daß die Fröſche von dir und von deinen Häuſern vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. m) Er ſprach: Wie du geſagt haſt. Auf daß du erfahreſt, daß Niemand iſt, wie der Herr, unſer Gott;

11. So ſollen die Fröſche von dir, von deinen Häuſern, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Alſo ging Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrie zu dem Herrn, der Fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget. n)

13. Und der Herr that, wie Moſe ge-

---

c) Hauptſtrom, Arme, Canäle, Seen, Lachen u. Cisternen, meiſt alle vom Nil gebildet. d) Mithin auch trotz der irdenen Filtrirgefäßen. e) Durch Verwandlung von noch reinem Waſſer. Vg V. 24. f) Quellen. g) Im Hebr V 26. h) A. Teigſchüſſeln, Backtröge Vg. G 12, 34. i) Im Hebr. V 1. k) S. 4. G. 7. 19. l) G. auf wann. m) G. auf m. n) Also e um des Worts der Fr. willen, welches er dem Pb gegeben D welche er (der H) dem Pb geſchickt hatte.

sagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz, und hörete sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage den Staub der Erde, daß er zu Läusen o) werde in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug den Staub der Erde; und es wurden Läuse an den Menschen, und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber sie konnten nicht. Und die Läuse waren beydes an Menschen und am Vieh.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der Herr gesagt hatte.

20. Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao; siehe, er wird ans Wasser gehen, p). und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mirs diene;

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerley Ungeziefer q) lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; r) daß aller Egypter Häuser, und das Land, darauf sie wohnen, voll Ungeziefers werden soll;

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, s) da sich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da sey; auf daß du inne werdest, daß ich der Herr bin mitten im Lande;

23. Und will eine Erlösung t) setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der Herr that also, und es kam viel Ungeziefer in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.

25. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, und opfert euerm Gott, hier im Lande.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun: denn wir würden der Egypter Gräuel opfern u) unserm Gott, dem Herrn; siehe, wenn wir denn der Egypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

27. Drey Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, wie er uns gesagt hat. v)

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, euerm Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; bittet für mich.

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den Herrn bitten, daß dieß Ungeziefer von Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volk weiche morgendes Tages; allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem Herrn zu opfern.

30. Und Mose ging hinaus von Pharao, und bat den Herrn.

31. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß nicht Eins überblieb.

32. Aber Pharao verhärtete sein Herz

o) V. Mücken, Schnacken, Moskiten, die große Plage der Südländer, bes. Egyptens. Vg. Weish. 19. 10 p) C. 5. C. 7, 15. q) Also Geschmeiß überh. O. Schaben, in Südländern gleichfalls höchst lästig. And Fliegenschwärme. And. allerley Gewild. r) C. Häuser. s) A. es auszeichnen, absondern. t) A. Rettung: bewahrende Scheidung. u) Wir würden o. pflegen Opfer zu bringen, die den Egyptern ein Gräuel sind, wegen des Schlachtens von Thieren, die sie heilig hatten. Vg. 1 M. 43, 32. v) C. 3, 18.

auch dasselbe Mal, und ließ das Volk nicht.

Das 9. Capitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der Herr, der Gott der Ebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen.

2. Wo du dich deß wegerst, und sie weiter aufhältst:

3. Siehe, so wird die Hand des Herrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz.

4. Und der Herr wird ein Besonderes thun, *u*) zwischen dem Vieh der Israeliten, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.

5. Und der Herr bestimmte eine Zeit, und sprach: Morgen wird der Herr solches im Lande thun.

6. Und der Herr that solches deß andern Tags, und starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht Eins.

7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israels nicht Eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao.

9. Daß es über ganz Egyptenland stäube, und Geschwüre mit Blattern *x*) auffahren, beydes an Menschen und am Vieh, in ganz Egyptenland.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf Blattergeschwüre, beydes an Menschen und am Vieh;

11. Also, daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen, vor den Geschwuren; denn es waren an den Zauberern eben sowohl Geschwüre, als an allen Egyptern.

12. Aber der Herr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete; wie denn der Herr zu Mose gesagt hatte.

13. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß es mir diene.

14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich selbst *y*) senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß meines Gleichen nicht ist in allen Landen.

15. Denn ich wollte jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde solltest vertilget werden. *z*)

16. Aber darum habe ich dich erwecket, *a*) daß meine Kraft an dir erscheine, *b*) und mein Name verkündiget werde in allen Landen.

17. Du trittst mein Volk noch unter dich, *c*) und willst es nicht lassen.

18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen *d*) Hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher.

19. Und nun sende hin, und flüchte dein Vieh, und Alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des Herrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des Herrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach der Herr zu Mose:

---

u) A. Unterschied machen, vgl. C. 8, 22. *x*) Ex. schwarzer Aussatz genannt. *y*) W. über dein Herz. *z*) A. wenn ich jetzt a ausstreckte — so würdest du ꝛc. *a*) E. hingestellt, stehen lassen, lasse dich l. den Bg. Röm. 9, 17. *b*) O. daß ich dir zeige m. Kr. *c*) E. erhebst dich über, o widersetzest dich meinem W. *d*) A. schweren.

Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menschen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel; und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Egyptenland,

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, *e*) so grausam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in ganz Egyptenland Alles, was auf dem Felde war, beyde Menschen und Vieh; und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.

26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündiget; der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. *f*)

28. Bittet den Herrn, daß aufhöre *ff*) solch Donnern Gottes und Hageln; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; *g*) so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du inne werdest, daß die Erde des Herrn sey.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht furchtet vor Gott, dem Herrn.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, *h*) und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Spelz ward nicht geschlagen, denn es war spät Getreide. *i*)

33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände gegen den Herrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen trof nicht mehr auf Erden.

34. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

35. Also ward Pharaos Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ; wie denn der Herr geredet hatte durch Mose.

Das 10. Capitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue; *k*)

2. Und daß du verkundigest vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, ich sey der Herr.

3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange wegerst du dich, vor mir dich zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen?

4. Wegerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen in deine Grenzen;

5. Daß sie des Landes Angesicht bedecken, also daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Felde;

6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller

---

e) W. u. es ward Hagel u. anhaltendes (o. klumpenweises) Feuer unter dem Hagel. *f*) O. und die Ungerechten, haben Unrecht. *ff*) W. und genug des D.! *g*) Stellung der Betenden. *h*) A. Aehren. *i*) Wenn der Egypter im Herbst gesäet hat, so erhält er um den Februar o. März reife Gerste, 4 o. 6 Wochen später Weizen. *k*) S. 3. B. 4, 21.

deiner Knechte Häuser, und aller Egypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange soll uns der zum Fallstrick seyn? l) Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Wilst du zuvor erfahren, daß Egypten untergegangen sey? m)

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem Herrn, euerm Gott. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des Herrn.

10. Er sprach zu ihnen: Sey der Herr mit euch, so wahr n) ich euch und eure Kindlein ziehen lasse! Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt?

11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

12. Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, sammt Allem o) das der Hagel übergelassen hat.

13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland. Und der Herr trieb einen Ostwind ins Land denselbigen ganzen Tag, und die ganze Nacht; und des Morgens führete der Ostwind die Heuschrecken her. p)

14. Und sie kamen über ganz Egyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Egypten; q) so sehr viel, daß zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das Angesicht des ganzen Landes, und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die vom Hagel waren übergeblieben: und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: Ich habe mich versündiget an dem Herrn, euerm Gott, und an euch; r)

17. Vergebet mir meine Sünde dießmahl noch, und bittet den Herrn, euern Gott, daß er doch nur diesen Tod s) von mir wegnehme.

18. Und er ging aus von Pharao, und bat den Herrn.

19. Da wandte der Herr einen t) sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, u) daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten v) Egyptens.

20. Aber der Herr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

21. Und der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster werde in Egyptenland, daß man die Finsterniß greifen mag.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsterniß in ganz Egyptenland drey Tage;

23. Daß Niemand den Andern sah, noch aufstand von dem Ort, da er war, w) in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharao den Mose, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn, allein eure Schafe und Rinder

---

l) Unglück bringen. m) O. wilst du noch nicht erkennen, daß Eg. zu Grunde geht. n) Spöttisch für: so wenig. o) O. Alles. p) Aus Arabien, wo sie besonders häufig. Diese Zugheuschrecken verdunkeln wie ungeheure Wolken die Luft, u. rauschen wie Wasserströme. q) L. in allen Grenzen Egyptens. r) C. 9, 27. s) Verderben, z. Hungertod; auch entfernen Seuchen aus dem Gestank der todten Heuschrecken. t) Wandte u. verwandelte den Wind in einen. u) Den arabischen Meerbusen, das rothe Meer; jener Name kommt vom vielen Meergras, Tang. v) L. in allen Grenzen. w) Es war kein Handel u. Wandel ꝛc.

lasset hier; auch eure Kindlein sollen mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem Herrn, thun mögen.

26. Auch unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn davon müssen wir nehmen zum Dienst unsers Gottes, des Herrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis x) wir dahin kommen.

27. Aber der Herr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hute dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest: denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast. y) Ich will nicht mehr vor deine Augen kommen. z)

Das 11. Capitel.

Mose droht die letzte Plage.

1. Und der Herr sprach a) zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein Alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun zu dem Volk, daß ein Jeglicher von seinem Nächsten, und eine Jegliche von ihrer Nächstin silberne und goldene Gefäße fordere. b)

3. Und der Herr gab dem Volk Gnade vor den Egyptern. Auch war Mose ein sehr großer Mann in Egyptenland, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk. c)

4. Und Mose sprach: d) So sagt der Herr: Ich will zur Mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle Erstgeburt in Egyptenland soll sterben, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzet, e) bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, f) und alle Erstgeburt unter dem Vieh;

6. Und es wird ein großes Geschrey seyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, g) beydes unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der Herr Egypten und Israel scheide. h)

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und sagen: Zeuch aus, du und alles Volk, das unter dir ist. i) Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem k) Zorn.

9. Der Herr aber sprach l) zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß meiner Wunder viel werden in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.

Das 12. Capitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Mond m) soll bey euch der erste Mond seyn; und von ihm sollt ihr die Monden des Jahrs anheben. n)

---

x) Etwa, während ꝛc. y) S. du hast wohl geredet. z) Dieses Gespräch erfolgte nach den 3 Tagen, s. V. 22 23. u. die Fortsetzung s. C. 11, 4. a) Hatte gesprochen, vg. C. 4, 23; so daß V. 1—3 Zwischensatz ist, u. V. 4 sich an C. 10, 29 anschließt. b) Vg. C. 3, 22. c) Sein Wort u. Ansehn galt viel ꝛc. d) Zu Pharao. e) Sitzen wird u. schon mitregiert. D. der geht auf Pharao, vg. den Gegensatz. f) Hinter der Handmühle sitzt, sie umtreibt. Arbeit der geringsten Sclaven. g) Also murren, einen Laut von sich geben. V. m. gegen alle K. Isr. soll kein Hund die Zunge spitzen, regen: ihnen nicht das Mindeste zu Leid geschehen; Sprichw. vg. Jos. 10, 21. h) Z. zwischen — unterscheide. i) W. zu deinen Füßen ist. k) E. brennendem l) Hatte gesprochen. C. 7, 3. C 10. 1. 2. m) Wodieß geschehen. n) N. des heiligen o. Kirchenjahrs; fing demnach an mit dem ersten Neumond nach der Frühlingstagundnachtgleiche, als dem Monat Abib (C. 13 4) st. Nisan, fällt in unsern März u. April. Der Anfang des bürgerl. Jahrs blieb der erste Neumond nach der Herbstnachtgleiche, der Monat Ethanim, jetzt Tisri, in unsern Sept. u. Oct. s. C. 23, 16. C. 34, 22.

3. Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprechet: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind: so nehme er es und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen. o)

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, daran kein Fehl ist, ein Männlein, und Eines Jahrs alt; von den Schafen und von den Ziegen mögt ihr es nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel p) soll es schlachten zwischen Abends. q)

7. Und sollen seines Bluts nehmen, und beyde Thürpfosten und die Oberschwelle r) damit bestreichen, s) an den Häusern, darinnen sie es essen.

8. Und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brod, und sollen es mit bittern Salsen t) essen.

9. Ihr sollt es nicht roh u) essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide. v)

10. Und sollt nichts davon überlassen bis zum Morgen; wo aber etwas w) überbleibet bis zum Morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen.

11. Also sollt ihrs aber essen: Eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuhe an euern Füßen haben, und eure Stäbe in euern Händen; x) und sollt es essen, als die hinweg eilen; y) denn es ist z) des Herrn Passah. a)

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland, beyde unter Menschen und Vieh. Und will Gerichte üben an allen Göttern der Egypter, b) Ich der Herr.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darin ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feyern dem Herrn zum Fest, ihr und eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brod essen: c) nämlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brod in d) euern Häusern. Wer gesäuertes Brod isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, deß Seele soll ausgerottet werden von Israel. e)

16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet. f) Keine Arbeit sollt ihr daran thun, ohne was zur Speise gehöret für allerley Seelen, dasselbe allein mögt ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten

---

o) W. — Hause, nach der Zahl der Seelen; einen Jeglichen nachdem er essen mag, sollt ihr zählen beym Lamme. p) O. die ganze Versammlung der Gemeine Isr., die ganze versammelte G.m. Dieß geschah späterhin wörtlich: das Osterlamm, als ein Opfer, wurde im Vorhof des Heiligthums geschlachtet u. das Blut an den Altar gesprengt, 2 Chr. 30, 16. 17. Vg. unt. C. 23, 17. 18 C. 34, 25. 4 M. 9, 13. q) W. zwischen den zween Abenden: war schon ehedem streitig: entw. zwischen Sonnenuntergang u. Einbruch der Nacht, o. zwischen Nachmittag u. Abend. Letztere Auslegung nahmen die Pharisäer an. Vg. jed. 5 M. 16, 6. Wsch. ists der ganze Zeitraum von Nachm. 3 Uhr bis zum Dunkelwerden. r) Querbalken über der Thüre. s) V. 22. t) Kräutern, Kräuterbrühe (Sauce). W. Bitterkeiten. u) Ch. nicht von ihm roh; ungebraten o. ungar. v) N. dem ehbaren End. u. z. Bauch, Leib. Das Ganze wurde ungetheilt gebraten, vgl. C. 46. w) L. was aber — Wsch. mit Einschluß der Knochen u. Gedärme. x) Folgl. als Reisefertige. Mit dem Gürtel schürzt man den Rock auf. y) W. mit Eilfertigkeit. z) L. das ist — a) C. Pasah, P.fach, d. schonendes Vorübergehen rc. V. 13. 23. 27. b) Thiergötzen, z. Vornehmen. 4 M. 33, 4. Jes. 19, 1. c) Vg. V. 34. 39 17. d) L. abthun den Sauerteig aus — Von eben dem Abend an, womit der 1. Tag anfing, V. 18. e) C. z. 1 M. 17, 14. f) W. am ersten T. soll heilige Versammlung (s. Zusammenberufung, z. Zurufen) unter euch seyn rc.

Brode; denn eben an demselben Tag habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: g) darum sollt ihr h) diesen Tag halten sammt euern Nachkommen zur ewigen Weise.

18. Am vierzehnten Tage des ersten Monds, des Abends, sollt ihr ungesäuertes Brod essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monds am Abend.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brod i) finde in euern Häusern. Denn wer gesäuertes Brod isset, deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdling k) oder Einheimischer im Lande.

20. Darum so esset kein gesäuertes Brod, sondern nur ungesäuertes, l) in allen euern Wohnungen.

21. Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe Jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.

22. Und nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen.

23. Denn der Herr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten, wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber m) nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Häusern der Kinder Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. Da neigete sich das Volk, und betete an.

28. Und die Kinder Israel gingen hin, und thaten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte.

29. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, n) bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, o) und alle Erstgeburt des Viehes.

30. Da stand Pharao auf, und alle seine Knechte in derselben Nacht, und alle Egypter, und es ward ein großes Geschrey in Egypten; denn es war kein Haus, darinnen nicht ein Todter wäre.

31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: p) Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch. q)

33. Und die Egypter drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; r) denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, nämlich ihre Backnäpfe, s) gebunden in ihren Kleidern, t) auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Mose gesagt hatte, und von den Egyptern gefordert silberne und goldene Geräthe, und Kleider.

36. Dazu hatte der Herr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten; u) und sie entwandtens den Egyptern.

37. Also zogen aus die Kinder Israel

g) S. 3. V. 15. h) E. und sollt. i) A. keinen Sauerteig. k) Aufgenommene Fremde u. Sclaven. l) A. Süßbrod, Mazen. m) And. u. s. das Verderben. V. Hebr. 11, 28. 2 Sam. 24, 16. Ps. 78, 49. Jes. 37, 36. 1 Cor. 10, 10. n) S. 3. C. 11, 5. o) S. oben im Arbeitshaus. p) Wsch. ließ ihnen sagen, C. 10, 29. q) S. 8, 28. r) S. 6, 1. C. 11, 1. s) Kumpen zum Knäten, noch jetzt üblich. t) A. Mänteln. Einen Theil hucken sie noch Abends, V. 18. u) V. über. es ihnen gewähreten, gerne gaben, s. dasselbe Wort 1 Sam. 1, 28. Vg. 3. C. 5, 22. Also leihen in diesem Sinn (verleihen).

von Raemses *c*) gen Suchoth, *w*) sechs hundert tausend *x*) Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Und es zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, *y*) und Schafe und Rinder, sehr viel Vieh.

39. Und sie buken aus dem rohen Teige, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte Kuchen, *z*) denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Egypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist vier hundert und dreyßig Jahr. *a*)

41. Da die vier hundert und dreyßig Jahre um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf denselbigen Einen Tag aus Egyptenland.

42. Darum wird diese Nacht dem Herrn gehalten, daß er sie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und ihre Nachkommen. *b*)

43. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dieß ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll mans essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen; und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. *c*)

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide Alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley Gesetz sey dem Einheimischen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. *d*)

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der Herr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der Herr auf selbigen Einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der Erstgeburt. Auszugs Fortgang. Die Feuer- u. Wolkensäule.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle Erstgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Israel, beydes unter den Menschen und unter dem Vieh; denn sie sind mein.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an den ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, *e*) gegangen seyd, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum soll man nicht Sauerteig essen.

4. Heute seyd ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. *f*)

5. Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt: so sollst du diesen Dienst halten in diesem Mond.

6. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod *g*) essen, und am siebenten Tage ist des Herrn Fest.

7. Ungesäuert Brod *g*) soll man die sieben Tage essen, und bey dir kein Sauerteig noch gesäuertes Brod gesehen werden, an allen deinen Orten. *h*)

---

v) C. 1, 14. = Goſen, 1 M. 47, 11. *w*) Unterschieden von 1 M. 33, 17 *x*) A. bey sechs tc. u. zw. etwas drüber, 4 M. 1. *y*) A. gemischtes, fremdes Volk, Troß, gemeine Egypter tc. Vg. 4 M. 11, 4. 5 M. 29, 11. *z*) A. Süßkuchen, Mazzekuchen. *a*) 1 M. 15, 13. *b*) W. dieß ist die Nacht der Feyer (a. Wache, Hut, Beobachtung) des Herrn, da er sie — hat; diese Nacht ist des Herrn, eine Feyer allen Kind. Isr. auf ihre Geschlechter. *c*) 4 M. 9, 12. Joh. 19, 36. *d*) Vg. 5 M. 24, 22. 4 M. 15, 15, 16. *e*) Arbeitshaus, Sklavenkerker. *f*) W. Aehrenmond; weil man darin die ersten reifen Aehren sand u. opferte, s. z. B. 23, 2. *g*) A. Süßbrod, Mazen. *h*) A. in allen d. Grenzen.

8. Und ihr sollt euern Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deswillen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Und es soll dir seyn ein Zeichen an deiner Hand, und ein Denkmahl zwischen deinen Augen, *i*) auf daß des Herrn Gesetz sey in deinem Munde; daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. *k*)

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der Herr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben:

12. So sollst du aussondern *l*) dem Herrn Alles, was die Mutter bricht, und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, das ein Männlein ist.

13. Die Erstgeburt vom Esel *m*) sollst du lösen mit einem Schaf; *n*) wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen. *o*)

14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, aus dem Diensthause, geführet.

15. Denn da Pharao hart war, uns los zu lassen, erschlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem Herrn Alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.

16. Und das soll dir ein Zeichen an deiner Hand seyn, und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, *p*) daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie Gott nicht auf die Straße durch *q*) der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, *r*) und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. *s*) Und die Kinder Israel zogen gerüstet *t*) aus Egyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. *u*)

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, *v*) und sich lagern vor *w*) Pihachiroth, zwischen Migdol und dem Meer; vor Baal Ze-

---

i) H. Denkzettel, Denkbinde. Eine stete Erinnerung. Die Morgenländer pflegen Sprüche u. Zeichen (theils abergläubische) auf die Hand einzufärbt u. auf Linnen u. Pergamentstreifen an Hand u. Stirn zu tragen (daher die Tephillim der Juden). Es ist sprichwörtl. u. wenn Jemand so Etwas tragen wollte, als Noth wörtl. zu verstehen. Vg. 5 M. 6, 8. C. 11, 18. unt. V. 16. u. z. Matth. 23, 5. *k*) H. denn mit starker H. hat dich rc. Vg. jed. V. 16. *l*) E. darbringen. *m*) Steht hier beyspielsweise für alles unreine Thier, Kameel rc. 4 M. 18, 15. *n*) H. Lamm. *o*) 4 M. 18, 16. C. 3, 12. 15. *p*) S. z. V. 9. *q*) H. za, nach Morgenöstlich. *r*) Sogleich Krieg zu führen hätten. *s*) S. z. C. 10, 19. Also südöstlich, daß sie das rothe Meer links vor sich hatten. *t*) H. geordnet, gleichs. in Schlachtordnung. Dasselbe Wort Jos. 1, 14. C. 4, 12. richt. 7, 11. *u*) 1 M. 50, 25. Jos. 24, 32. *v*) Von Süden (V. 15, 18) ganz nach Osten. *w*) Eig. verstehen: östlich von.

phon, gerade gegen über, sollet ihr euch lagern an das Meer. x)

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volk entflohen wäre: y) ward sein Herz verwandelt und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alle sein Heer. z)

8. Denn der Herr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand ausgegangen. a)

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten sie, da sie sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen, und Wagen, und Reitern, und allem Heer des Pharao, bey Pihachiroth, gegen Baal Zephon.

10. Und da Pharao sich näherte, hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her: und sie furchteten sich sehr, und schrien zu dem Herrn.

11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, um zu sterben in der Wüste? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast?

12. Ist es nicht das, das wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn. b)

15. Und der Herr sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? c) Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch d) auf dem Trockenen.

17. Siehe, ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern.

18. Und die Egypter sollens inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich Ehre einlege an Pharao, und an seinen Wagen und Reitern.

19. Da erhob sich e) der Engel Gottes, der vor dem Heer Israel her zog, und ging hinter sie; und die Wolkensäule f) wanderte von ihrem Angesicht, und trat hinter sie:

20. Und kam zwischen das Heer der

---

x) Die Lage der Orte ist ungewiß, doch so viel zu merken: Die Wüste Etham zog sich rund um den arab. Meerbusen, u. führte auf beyden Seiten diesen Namen, 4 M. 33, 7 8. Der Ort Etham lag vorn an derselben in Egypten, od. C. 13, 20. südl. von Suchoth welches südl. von Kaemses od. Gosen lag, C. 12, 37. Von dem Grunde Pihachiroth u. der Stadt Migdol gingen sie gerade durchs Meer in die jenseitige Wüste Etham (Sur genannt C. 15 22). y) A. fliehe. Weil sie ausblieben, ja einen andern Weg einschlugen. z) B. u. Kämpfer auf ihrer jeglichem. a) V. u. z. zogen aus mit hoher Hand, d. i. muthig, kühn, öffentlich, gewaltsam, vg. 4 M. 15, 30. b) O. seyd nur stille, schweiget. c) Also entw. hatte gesprochen, o. v. weil M. innerlich angstvoll betete. Denn Hülfe überh. war zugesagt, V. 4. aber die Art wußte M. noch nicht. d) A. daß d. K. J. mitten durchs Meer gehen. e) E. wanderte. f) Worin der Engel, der Sohn Gottes (1 Cor. 10, 4. 9) sich offenbarte. Vg. C. 23, 20 — 22.

Egypter und das Heer Israel. Es war aber zugleich eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, g) daß die ganze Nacht diese und jene nicht zusammen kommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Wasser theilten sich von einander.

22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer, h) auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. i)

23. Und die Egypter folgten, und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reiter, mitten ins Meer.

24. Als nun die Morgenwache k) kam, schauete der Herr auf der Egypter Heer, aus der Feuer- und Wolkensäule, und machte ein Schrecken l) in ihrem Heer;

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, und brachte sie ins Gedränge. m) Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der Herr streitet für sie wider Egypten.

26. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens n) in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. o) Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer;

28. Daß das Wasser wiederkam, und bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht Einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. p)

30. Also half der Herr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers;

31. Und sahen die große Hand, die der Herr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubte ihm und seinem Knechte Mose. q)

Das 15. Capitel.

Lobgesang Mose. Bitteres Wasser süß gemacht.

1. Da sang Mose und die Kinder Israel dieß Lied dem Herrn, und sprachen: Ich will dem Herrn singen; denn er hat hoch sich erhöhet; Roß und Mann r) hat er ins Meer gestürzt.

2. Der Herr ist meine Stärke s) und Lobgesang, und ward mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben.

3. Der Herr ist der rechte Kriegsmann. t) Herr ist sein Name. u)

4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer; seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grunde wie Steine.

6. Herr, deine rechte Hand ist verherrlicht mit Kraft; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und in der Größe deiner Hoheit hast du deine Widerwärtigen zertrüm-

---

g) Auf verschiedenen Seiten. h) Wie V. 16. i) Bildete eine Mauer zu ihrer R. u. L. Also keine Ebbe, sondern eine wunderbare Spaltung der Fluth. Vg. V. 29. C. 15, 8. Ps. 78, 13. Jos. 3, 13. 16. C. 4, 23 ꝛc. k) Die 12 Nachtstunden von Sonnenuntergang bis Aufgang theilte man in 3 gleiche Theile od. Nachtwachen, deren letzte die Morgenwache (um 2 Uhr). Im N. T. waren nach römischer Weise 4, s. Matth. 14, 25 ꝛc. l) A. Verwirrung, Getümmel. m) E. führete sie in o mit Beschwerniß, Hinderniß. n) A. bey des M. Anbruch. o) Indem der spaltende Ostwind sich zurückzog, fing das Meer im Westen an aus Norden u. Süden zusammenzufließen. p) V. 22. q) A. gl. an ihn u. an M. seinen Kn. r) E. Reiter. s) A. Preis, Ruhm. t) A. ist ein Kr., ein Held. u) Der Wahrhaftige, s. 3. C. 3, 14. C. 6, 3.

mert; da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blasen *v*) thurmten die Wasser sich auf; die Fluthen standen auf Haufen; *w*) die Wogen erstarreten mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, sie erhaschen, Raub austheilen, meinen Muth an ihnen kühlen; *x*) ich will mein Schwert ausziehen, meine Hand soll sie verderben. *y*)

10. Da ließest du deinen Wind wehen, und das Meer bedeckte sie; sie sanken *z*) unter wie Bley im mächtigen Wasser.

11. Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so herrlich und heilig, schrecklich und löblich und wunderthätig sey? *a*)

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit das Volk, das du erlöset hast; und hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. *b*)

14. Da das die Völker höreten, erbebeten sie; Angst ergriff, die in Philistäa *c*) wohnen.

15. Da erschracken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig.

16. Laß über sie fallen Entsetzen und Furcht; vor der Größe deines Arms laß sie verstummen wie Steine; bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hin und pflanze sie auf den Berg deines Erbes *d*), an die Stätte, die du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu dem Heiligthum, Herr, das deine Hände bereitet haben.

18. Der Herr wird König seyn immer und ewig.

19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen, und Wagen, und Reitern; und der Herr ließ das Meerwasser wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke *e*) in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken und mit Reigen. *f*)

21. Und Mirjam antwortete Jenen: *g*) Singet dem Herrn, denn er hat hoch sich erhöhet; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt.

22. Und Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. *h*) Und sie wanderten drey Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden.

23. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara *i*) nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. *k*)

24. Da murrete das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem Herrn; und der Herr wies ihm einen Baum, den *l*) that er ins Wasser, da ward es süß. *m*) Daselbst stellete er *n*) ihnen *o*) ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie, *o*)

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze: so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt.

---

v) W. vom Hauch deiner Nase. *w*) E. wie Hügel, Wälle. C. 14, 22. 29. *x*) L. sättigen. *y*) E. vertreiben s. vertilgen. *z*) J. klangen. *a*) W. herrlich in Heiligkeit, schauderlich an Ruhm, wunderthätig. *b*) Canaan ꝛc. V. 17. *c*) H. Philisterland: Palästina *d*) Deinen eigenthümlichen V. *e*) Handpauke, Halbtrommel (Tamburin, Tambour) gewöhnl. mit klingenden Metallscheibchen am Rande. *f*) Schreitendem, gesticulirendem Tanz. *g*) Dem Chor der Männer, V. 1. mit ihrem Frauenchor. Wich. wurden dann die Verse mit Wechselgesang wiederholt. *h*) S. 4. M. 14, 2. *i*) D. vor Bitterkeit. *k*) W. Bitterort. Die Quellen dieser Gegend sind salzig bitter, nitrös ꝛc. *l*) Von dessen Holz. L. wies ihm ein Holz, das — *m*) Aehnliche Kraft haben mehrere Holzarten. Gott offenbart hier seine Weisheit u. Macht in der Natur. *n*) Gott. *o*) E. ihm — ihn. Vj. C. 16, 4.

Das 16. Capitel.

Elim. Wüste Sin. Wachteln. Manna.

27. Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich daselbst ans Wasser.

Cap. 16. V. 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am funfzehnten Tage des andern Monds, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

2. Und es murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste,

3. Und sprachen: Ach daß wir wären in Egypten gestorben durch des Herrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brods zu essen; denn ihr habt uns ausgeführet in diese Wüste, um diese ganze Gemeine Hungers sterben zu lassen.

4. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf; daß ichs versuche, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht. p)

5. Denn es soll geschehen des sechsten Tages, wenn sie zurichten werden was sie eintragen, daß es zweyfältig seyn wird gegen was sie sonst täglich sammeln.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen: denn er hat euer Murren wider den Herrn gehöret. Denn was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brods die Fülle; darum, daß der Herr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbey vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. q)

11. Und der Herr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend r) sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brods satt werden, und inne werden, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

13. Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. s) Und am Morgen lag der Thau um das Heer t) her.

14. Und als der Thau weg war: siehe, da lag es auf der Fläche der Wüste rund u) und klein, wie der Reif auf dem Lande.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Man hu (was ist das?) x) denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brod, das euch der Herr zu essen gegeben hat.

16. Das ists aber, das der Herr geboten hat: Ein Jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag; und nehme ein Gomer y) auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

---

p) V. 19. 22. 28. q) Entw. indem die Wolkensäule verschwunden war, weil sie stillstand, o. v. durch besondern Glanz, Blitz u. Donner, denn s. C. 19, 22. r) Wie V. 12, 6. s) A. Lager. t) E. thaugleicht, wie kleine Staubkörnlein, And. schuppenartig, And. schneeförmig. Vg. V. 31. u) L. u. And. das ist Man. Daher der Name (Was) vg. V. 31. Dieses Wundermanna ist keineswegs dasselbe mit dem natürlichen, welches in Morgenländern auf mehreren Bäumen u. Gesträuchen gefunden, zur Versüßung ins Backwerk gemengt, auch als Arzney gebraucht wird, (u. nur der Aehnlichkeit wegen Manna heißt, dessen edelste Art auf Arab. Terenjabin). S. 4 M. 11, 7 — 9. 5 M. 8, 16. Ps. 78, 23 — 25. Weish. 16, 20. Nehem. 9, 15. Joh. 6, 31 ff. 1 Cor. 10, 3. Vg. unt. bes. V. 24 — 27. 32. 35. v) Maß, V. 36.

17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammelten, Einer viel, der Andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomer maß, fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein Jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte. w)

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse davon etwas übrig bis morgen. x)

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und Etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darin, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammelten aber desselben alle Morgen, so viel ein Jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

22. Und des sechsten Tages geschah es, daß sie des Brods zweyfältig gesammelt hatten, y) je zwey Gomer für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen, und verkündigten es Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists, das der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, z) das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie ließen es bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des Herrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihrs sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, daran wird es nicht seyn.

27. Aber am siebenten Tage gingen Etliche vom Volk hinaus zu sammeln, und fanden nichts.

28. Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange wegert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der Herr hat euch den Sabbath gegeben; a) darum gibt er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein Jeglicher in dem Seinen, und Niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.

30. Also feyerte das Volk des siebenten Tages.

31. Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war b) wie Coriandersamen, c) und weiß, und hatte einen Geschmack, wie Semmel mit Honig. d)

32. Und Mose sprach: e) Das ists, das der Herr geboten hat: Füllet ein Gomer davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brod, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Egyptenland führte.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein, f) und thue ein Gomer voll Man darein; und laß es vor dem Herrn, g) zu behalten auf eure Nachkommen.

34. Wie der Herr Mose geboten hat, also ließ es Aaron vor dem h) Zeugniß, i) zu behalten.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Canaan aßen sie Man. k)

---

w) 2 Cor. 8, 15. x) Vg. Matth. 6, 25. 34. y) V. 5. z) Heute. a) Schon von den Vätern her (als Folge von 1 M. 2, 2. 3) dessen Gesetz hier u. C. 20, 8 — 11 erneuert wird. Sabbath v. Ruhe, Feyer. b) So groß u. rund. c) H. Gad-Samen. d) A. Kuchen mit Honig, Honigfladen. e) M. wsch. erst nachher bey Errichtung der Stiftshütte, u. wird hier nur vorläufig erzählt, s. V. 34. f) A. Gefäß. Krug. In der Alex. Uebers. steht goldner Krug, welches an sich richtig, Hebr. 9, 4. g) A. setze es vor den H. N. ins Allerheiligste der Stiftshütte, V. 34. h) A. setzte es vor das. i) D. i. die heiligste Stelle des Allerheiligsten, die göttl. Gegenwart, C. 25, 22. C. 30, 36. 3. die Gesetztafeln, C. 25, 16. C. 30, 6. C. 40, 20. Es ward also bey diese in die Bundeslade gesetzt, Hebr. 9, 4. k) Jos. 5, 12.

36. Ein Gomer aber ist das zehnte Theil eines Epha. l)

Das 17. Capitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränkt, überwinden die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin, ihre Tagereisen, m) nach des Herrn Befehl, und lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

2. Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den Herrn? n)

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murrte es wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere Kinder und Vieh, Dursts sterben ließest?

4. Mose schrie zum Herrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volke thun? Es fehlet nicht weit, sie werden mich noch steinigen.

5. Der Herr sprach zu ihm: Zeuch hin vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du den Strom schlugest, o) und gehe hin.

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; p) da sollst du den Felsen schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Und Mose that also vor den Aeltesten von Israel.

7. Da hieß man den Ort Massa und Meriba, q) um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht?

8. Und es kam Amalek, r) und stritt wider Israel in Raphidim. s)

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, zeuch aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, und Aaron, und Hur t) gingen auf die Spitze des Hügels.

11. Und dieweil Mose seine Hand empor hielt, siegete Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegete Amalek.

12. Aber die Hände Mose waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, u) bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwerts Schärfe.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, v) und befiehl es in die Ohren Josua; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man seiner nicht mehr gedenke. w)

15. Und Mose bauete einen Altar, und hieß ihn: Der Herr mein Panier.

16. Denn x) er sprach: Es ist ein Maalzeichen y) bey dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro bringt Moses Weib und Kinder. Einsetzung von Richtern.

1. Und da Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörete Alles, was Gott gethan hatte mit

---

l) 43 1/5 Eyvoll. 1 Epha = 482 Eyvoll. m) X. Züge, Reisen (zu machen). Welche näher angegeben 5 M. 35, 12—14. n) V. 7. o) C. 7, 20. p) S. z. C. 3, 1. Vg. 4 M. 20, 11. 1 Cor. 10, 4. q) B. Versuchung u. Zank. r) Die daselbst wohnenden Amalekiter. 1 M. 36, 12. s) Nach Ein. vor der vorigen Begebenheit, s. V. 4. 6. t) Ungewiß, vg. C. 24, 14. C. 31, 2. 1 Chron. 2, 19. Nach Josephus Mirjams Ehemann. u) X. stät. v) O. in das (angefangene Geschicht-) Buch. w) Z. w. daß ich das Andenken Amaleks aust. will rc. Vg. 4 M. 24, 20. 5 M. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3. x) O. und. y) Also Panier, Denkfahne; d. i. sein ernstlicher Beschluß. And. eine Stütze, Armlehne an — (1 Kön. 10, 19 H.) And. eine schwörende Hand auf — der Herr hat geschworen. And. n. anf. L. Unter des Herrn Panier werden wir streiten rc.

Mose, und seinem Volk Israel, daß der Herr Israel hätte aus Egypten geführet:

2. Nahm er Zipora, Moses Weib, die er z) hatte zurück gesandt,

3. Sammt ihren zween Söhnen; deren einer hieß Gerson: denn er a) sprach: Ich bin ein Gast geworden im fremden Lande:

4. Und der andere Elieser: b) denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte:

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyden Söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, c) gingen sie in die Hütte.

8. Da erzählete Mose seinem Schwäher Alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und wie sie der Herr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich alles des Guten, das der Herr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der Herr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten. d)

11. Nun weiß ich, daß der Herr größer ist, denn alle Götter: darum, daß sie Hochmuth an ihnen gübet haben. e)

12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer und Schlachtopfer, f) und brachte sie Gott. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, das Brod zu essen mit Moses Schwäher vor Gott. g)

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sah Alles, was er mit dem Volke that, sprach er: Was ists, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rath. h)

16. Denn wo sie eine Sache haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem Jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machst dich i) zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäfte ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen, und Gott wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor Gott, k) und bringe die Geschäfte vor Gott,

20. Und erkläre ihnen die Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geize feind sind; die setze über sie, zu Obersten über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn,

22. Daß sie das Volk allezeit richten.

---

z) Mose, aus Egypten. a) Mose, s. C. 2, 22. b) M. Gottes Hülfe, Gotthelf. c) E. einer den andern nach dem Wohlseyn gefragt, u. s. Gutes gewünscht. d) E. der das V. err. hat unter der Eg. Hand hervor. e) Geschah das. V. denn mit der Sache (verst. hat er sich groß bewiesen, die Isr. errettet, die Eg. gestraft) womit sie Hochm. an ihnen geübt hatten s. u. mit dem Wasser. C. 1, 22. Vg. Weish. 11, 16. Nehem. 9, 10. f) Die nicht ganz verbrannt, sondern theils gegessen wurden. g) Zum Opfermahl. h) U. Gott zu fragen. i) E. du wirst — k) Vg. sey du dem Volk (tritt im Nahen des V.) vor Gott.

Wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, l) und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebeut, m) und all dieß Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen. n)

24. Mose gehorchte seines Schwähers Wort, und that Alles, was er sagte:

25. Und erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Oberßen über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehn:

26. Daß sie das Volk allezeit richteten: was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Und Mose entließ seinen Schwäher, und er zog in sein Land.

Das 19. Capitel.

Israel am Sinai. Vorbereitung der Gesetzgebung.

1. Im dritten Mond nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages o) in die Wüste Sinai.

2. Denn sie waren ausgewandert von Raphidim, und zogen in die Wüste Sinai; und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegen dem Berge.

3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge, und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel:

4. Ihr habt gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln, p) und habe euch zu mir gebracht.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten: so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

6. Und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich, q) und ein heiliges Volk seyn. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.

7. Mose kam und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr ihm geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, r) und sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose brachte die Rede des Volks dem Herrn wieder.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß das Volk zuhöre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede s) des Volks.

10. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie t) heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

11. Und bereit seyen auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehäge u) umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. v)

13. Keine Hand soll ihn w) anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden; es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wann es aber lange tönen wird, x) dann sollen sie an den Berg gehen. y)

---

l) O. so erleichtre dirs. m) E. — thun, u. Gott dir gebeut, so kannst du bestehen. n) Nach Hause, o. ins gelobte Land. o) Wo sie auszogen, also d. 15ten, C. 12, 17. 18. 41. O. im dritten Neumond — an diesem (ersten Neumonds-) Tage. p) Der Adler fliegt unter seinen Jungen, daß sie nicht fallen, 5 M. 32, 11. q) M. ein Königreich von Priestern, Priesterkönigreich. 1 Petr. 2, 5. 9. Offs. 1, 6. r) Einstimmig. s) Dankbare Antwort ꝛc. t) Heißt sie sich heiligen: durch Waschen, Gebet u. Enthaltung, V. 14. 15 u) A. Grenze, zur Abhaltung, wsch. von Steinen. v) A. getödtet werden. w) Den, der über die Grenze tritt, den Berg berühret. x) Ein anhaltender Posaunenklang. y) E. heraufsteigen, doch nur bis zur Grenze s. V. 17. V. dann mögen jene (bestimmte Personen, V. 22. 24. C. 24, 1) auf den B. steigen.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, a) und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und Keiner nahe sich zum Weibe. a)

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich b) ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune: das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrack.

17. Und Mose führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg.

18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete.

19. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut. c)

20. Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze: forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der Herr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, d) daß sie nicht herzu brechen zum Herrn, um zu sehen, und Viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum Herrn nahen, e) sollen sich heiligen, daß sie der Herr nicht zerschmettere. f)

23. Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn du hast uns bezeuget, und gesagt: Mache ein Gehäge um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab; du und Aaron mit dir sollt herauf steigen, aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, g) um hinauf zu steigen zu dem Herrn, daß er sie nicht zerschmettere. h)

25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

Die zehn Gebote. i) Das Gesetz vom Altar.

1. Und Gott redete alle diese Worte und sprach:

2. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, k) geführet habe.

3. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

4. Du sollst dir l) kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist.

5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger m) Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, bey denen die mich hassen; n)

6. Und thue Barmherzigkeit in die Tausende, o) bey denen die mich lieb haben und meine Gebote halten.

7. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; p) denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

---

a) V. 10. a) Vg. 1 Sam. 21, 4. b) A. ward. c) V. im Donner. d) Ermahne, trete warne es. e) Entw. opfern, d. na en wollen: so daß ihnen hiemit erlaubt worden, näher zu kommen als das Volk, n. den Aeltesten, Geschlechtshäuptern, welche vor Bestellung des levitischen Priesterthums es patriarchalisch verwalteten. G. V. 7. 13. G. 24, 1, wo noch Aaron u. seine Söhne als künftige Priester dabey sind, vg. unt. V. 24. Sie scheinen aber diese Erlaubniß kaum befolgt zu haben, s. C. 20, 18 ff. verb. mit 5 M. 5, 23 ff. u. das. V. 5. Daher jene zweyte Einladung C. 24. f) A. eine Niederlage unter ihnen anrichte. g) Gewaltsam vordringen, so jeder von seinem Standort, s. V. 22. h) Wie V. 22. i) Vg. 5 M. 5. k) C. 13, 3. l) Zur Anbetung; nicht: mir. Denn das Heiligthum erhielt Bildwerk. Vg. V. 5. 23. 5 M. 4. 15 ff. und C. 32. m) Für seine (des höchsten Guts) alleinige Ehre eifernder ꝛc. n) U. zw. so, daß fromme Kinder diesem Fluch nicht unterworfen sind, 5 M. 24, 16. Hesek. 18, 2 ff. o) D. i. ganze Familien; z. 1000 Glieder (aber nicht bloß abfolgend zu nennen). Vg. 5 M. 7, 9. Ps. 105, 8. p) Eig. zum Eitlen, d. unnütz führen: umsonst also sprechen, bes. zu falschem Schwur mißbrauchen ꝛc. Vg. 3 M. 19, 12. G. 24, 16. Matth. 5, 33.

8. Gedenke q) des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;

10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren r) ist.

11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. s)

13. Du sollst nicht tödten. t)

14. Du sollst nicht ehebrechen. u)

15. Du sollst nicht stehlen.

16. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

17. Laß dich nicht gelüsten v) deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, das dein Nächster hat.

18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz, w) und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, x) und traten von ferne;

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, daß er euch versuchte, y) und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündigtet.

21. Also trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war.

22. Und der Herr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen, silberne und goldene Götter sollt ihr euch nicht machen.

24. Einen Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, z) deine Schafe und Rinder opferst. An jedem Ort, wo ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, a) da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

25. Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; b) denn wo du mit deinem Messer c) darüber fährest, so hast du sie entweihet.

26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Schaam aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Rechte der Knechtschaft, des Todtschlags, der Leibesverletzung u. andre.

1. Dieß sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:

2. So du einen Ebräischen Knecht kaufest, d) soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frey ausgehen umsonst.

3. Ist er ohne Weib e) gekommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen. Ist

---

q) Des heiligen Herkommens — ꝛc. C. 16, 29. unt. V. 24. r) Städten. s) Eg. 5. Eph. 6, 2. 3. t) A. morden: doch in weitläufigem Sinn. u) Einschließlich der Hurerey, weil Einheit des Fleisches eine Ehe bildet, 3 M. 19, 29 ꝛc. Matth. 19, 4—9. Vielweiberey blieb gleichwohl im A. T. nachgesehen. v) Nach verbotenen Verbrechen wird auch die sündl. Begierde verboten. w) E. die Flammen. x) A. wankten, schraken zurück. y) Euern Gehorsam, Vertrauen, Ehrfurcht. z) 3 M. 1, 3. C. 3. a) C. wo ich meines Nam. werde gedenken lassen, ihn preisen lassen. Es bedarf keiner künstlichen Zurichtung ꝛc. b) 5 M. 27, 5. Jos. 8, 31 c) Schneidewerkzeug, Meisel ꝛc. d) A. erwirbst. Ein Israelit konnte leibeigen werden durch Selbstverkauf aus Armuth, 3 M. 25, 39. 3 M. 15, 12. vgl. unt. V. 7. wegen Schulden, 2 Kön. 4, 1. Matth. 18, 25. als unvermögender Dieb, unt. C. 22, 3. u. durch Geburt, hier V. 4. e) C. mit seinem Körper, d. h. ledig, allein.

er aber mit Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm sein Herr ein Weib *f*) gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget: so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;

6. So bringe ihn sein Herr vor die Götter, *g*) und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr; *h*) und er sey sein Knecht ewig. *i*)

7. Verkauft Jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte. *k*)

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen: *l*) so soll er sie zu lösen geben. *m*) Aber unter ein fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, wenn er sie verschmähet. *n*)

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohne, so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere, *o*) so soll er ihr an ihrer Nahrung, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht, so soll sie frey ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. *p*)

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen: *q*) so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. *r*)

14. Wo aber Jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget: so sollst du denselben *s*) von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

16. Wer einen Menschen stiehlt und verkaufet, oder daß man ihn bey ihm findet, *t*) der soll des Todes sterben.

17. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. *u*)

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt der andern mit einem Stein, oder mit der Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe: so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe. *v*)

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden. *w*)

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld. *x*)

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwangeres Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt: so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll es geben nach der Schiedsrichter Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus: so soll er lassen *y*) Seele um Seele, *z*)

---

f) Eine Sclavin. *g*) Obrigkeit, Richter. Vg. C. 22, 7. 28. Ps. 82, 6. Anh. u. z. vor Gott, vg. 5 M. 19, 17. C. 1, 17. ob. C. 18, 15. *h*) Auch sonst im Orient ein Zeichen der Knechtschaft (Gehorsam). *i*) Doch nur bis zum großen Erlaßjahr, 3 M. 25, 41. *k*) Abgeändert 5 M. 15, 12. 17. Vg. Jerem. 34, 9. 10. 11. 16. *l*) Selbst nehmen, seinem Sohn geben, V. 9. o. einem Knecht, V. 4. M. o. f. der sie sich vertrauet hat. *m*) Loskaufen lassen. *n*) O. bey der and. Lesart: sie verläßt, ihr untreu wird. *o*) Etwa freye Frau. *p*) 1 M. 9, 6. *q*) Bedeutet jeden unvorsätzl. Todtschlag. *r*) Vor dem Bluträcher, Freystädte, 4 M. 35, 6 ꝛc. *s*) Sogar. Vg. 3 Kön. 2, 29 ff. *t*) Also: ihn behält. W. und er wird, o. er wurde aber (vorher) in seiner Hand gefunden. *u*) Vg. Matth. 15, 4 ff. *v*) U. ihn heilen lasse. *w*) U. so soll es gerochen werden. Die Strafe ungewiß. Vg. V. 22. *x*) U. der Verlust bestraft ihn schon. Ein. beziehens bloß auf fremde, erkaufte Sclaven. *y*) E. so sollst du geben — h. h. so tritt (auf Verlangen) das herkömmliche bürgerliche u. natürliche Vergeltungsrecht für Verletzungen ein, welches heißt: Du sollst geben ꝛc. 3 M. 24, 19 20. 5 M. 19, 21. u. z. E. 25, 12. Vg. Matth. 5, 38. Konnte jedoch abgekauft werden doch Inhalt V. 30 u. 4 M. 35, 31. *z*) And. Person um Person, wovon das Folg. die Erklärung sey.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brandmaal um Brandmaal, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn Jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbet es: der soll sie frey los lassen um das Auge.

27. Desgleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frey los lassen um den Zahn. a)

28. Wenn ein Ochse b) einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt: so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib: so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll auch sterben.

30. Wird man aber ein Lösegeld auf ihn legen: so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt. c)

31. Nach demselbigen Recht soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd: so soll er ihrem Herrn dreyßig silberne Sekel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

33. So Jemand eine Grube d) aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt ein Ochse oder Esel hinein:

34. So soll es der Herr der Grube bezahlen, und das Geld e) dem Andern erstatten, das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn Jemandes Ochse eines Andern Ochsen stößt, daß er stirbt: so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochse stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret: so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, f) und das Aas haben.

Das 22. Capitel.

Von Diebstahl und andern Sünden.

1. Wenn Jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es: der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wiedergeben, und vier Schafe für ein Schaf.

2. Wenn ein Dieb über dem Einbruch ergriffen wird, g) und wird darob geschlagen, daß er stirbt: so soll man kein Blutgericht über Jenen lassen gehen. h)

3. Ist aber die Sonne über ihm aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. i) Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebstahl, es sey Ochse, Esel, oder Schaf, lebendig: so soll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn Jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, k) daß er sein Vieh läßt Schaden thun k) in eines Andern Acker: der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben, oder Getreide, das noch stehet, l) oder den Acker: m) so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn Jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu bewahren gibt, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig ersetzen.

8. Findet man aber den Dieb nicht: so soll man den Hauswirth vor die Göt-

---

a) Mithin auch um dazwischenliegende Verletzungen. Die mosaischen Gesetze nennen bestimmte Fälle beyspielsweise, auch z. bildlich. b) Gilt auch von andern Thieren. So a. bey ähnl. Gesetzen, V. 33 ff. S. z. B. 27. c) So viel die Hinterlassenen fordern, vg. V. 22 d) Bes. Regengrube, Cisterne. e) Kaufpreis o. Werth. f) Für den todten geben. g) Nachts, V. 3. h) E. so ists ihm (Anb. so ist seinetwegen) keine Blutschuld. i) E. so ists ihm eine Blutschuld. * Der Dieb war zu erkennen, und — s. d. Folg. k) A. beweidet — werden. l) A. oder die Saat. m) Sonstige Gewächse ꝛc.

ter bringen, n) ob er nicht seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt.

9. Wo Einer den Andern schuldiget um einigerley Unrecht, o) es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder Allerley, das verloren ist, davon man sagt, daß dieß es sey: so soll beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll es zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

10. Wenn Jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu bewahren gibt, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, p) daß es Niemand siehet:

11. So soll mans unter ihnen auf einen Eid bey Gott dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und der Eigenthümer solls annehmen, daß Jener nicht bezahlen müsse.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb, q) so soll ers seinem Herrn bezahlen.

13. Wird es aber zerrissen, so soll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es Jemand von seinem Nächsten entlehnet, r) und wird beschädiget, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabey ist: so soll ers bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabey: so soll ers nicht bezahlen. Ist es um Geld gedinget, so gehets ins Miethgeld ein. s)

16. Wenn Jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht verlobt ist, und beschläft sie: der soll für sie geben die Morgengabe, und sie zum Weibe haben. t)

17. Wegert sich aber ihr Vater sie ihm zu geben: so soll er Geld darwägen, wie viel für eine Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. u)

19. Wer ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben.

20. Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sey verbannet. v)

21. Fremdlinge sollst du nicht schinden, w) noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

22. Ihr sollt keine Wittwen und Waisen beleidigen.

23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreyen, und ich werde x) ihr Schreyen erhören;

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir, sollst du nicht mit ihm thun wie ein Wucherer; du sollst ihm keine Zinsen auflegen. y)

26. Wenn du deines Nächsten Mantel z) zum Pfande nimmst: sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet,

27. Denn es ist seine einige Decke, und die Hülle seiner Haut, darin er schläft. a) Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören: denn ich bin gnädig.

---

n) G. 21. 6. u. erforschen, ihn betheuren lassen — o) D. v. Untreue. p) A. wird gefangen, geraubt. Auf der Weide ꝛc. q) Heimlich aus dem Hause, wo ers verwahren mußte; Gegensatz V. 10. v. wird es geboten in seiner Gegenwart, vgl. V. 14. 15. H. r) Unentgeldlich, s. V. 14. s) A. der Schade: also wenn der Herr nicht dabey ist, u. es bezahlt werden muß, so wird das Miethgeld abgezogen, fällt weg; im andern Falle geht es dafür hin. And. so kommt es für seinen Lohn, d. h. braucht nie bezahlt zu werden. And. zumal wenns zur Miethe kam für seinen Lohn. t) Sie sich zur Frau erkaufen, s. z. 1 Mos. 29, 18. u) Vg. 3 M. 18, 10. 11. 5 M. 20. 27. Nicht aufkommen lassen, nicht hegen, ja wo nöthig, sie tödten. v) Zum Tode, zur Vertilgung, 3 M. 27, 29. 5 M. 13, 12 ff. G. 17, 2 ff. w) A. drängen. Vg. G. 23. 9 3 M 19 34. x) A. v. sie zu mir schr. so werde ich. y) Vg. 3 M. 25, 36. 5 M. 23, 19. wo Zinsen überh. von Israeliten zu nehmen verboten, u. unter der Voraussetzung eines Nothdarlehns, doch zu Verhütung von Gefährde allgemein. z) Großes Tuch zum Mantel bey Tage u. zur Decke bey Nacht, noch jetzt im Orient. a) E. worin soll er liegen, schlafen?

28. Die Götter sollst du nicht lästern, b) und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

29. Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. c) Deinen erstgebornen Sohn sollst du mir geben. d)

30. So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schaf. Sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollst du mirs geben. e)

31. Ihr sollt mir heilige Leute f) seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen.

Das 23. Capitel.

Von Gerichten, Festen u. And. Austreibung der Einwohner Palästinas verheissen.

1. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, g) noch einem Gottlosen Beystand thun, daß du ein falscher Zeuge seyest. h)

2 Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten im Gericht, i) daß du der Menge nach vom Rechten weichest und beugest es.

3. Du sollst auch den Geringen nicht schmücken in seiner Streitsache. k)

4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret: so sollst du ihm denselben wieder zuführen. l)

5. Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen: hüte dich, laß ihn nicht ihm allein über, sondern verlaß ihn nur mit ihm. m)

6. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.

7. Sey fern von falschen Händeln. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen n) nicht Recht haben.

8. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

9. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, o) dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine Früchte einsammeln.

11. Im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge.

12. Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feyern, auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus euerm Munde sollen sie nicht gehöret werden.

14. Dreymal sollt ihr mir Fest halten im Jahr. p)

15. Nämlich das Fest der ungesäuerten Brode sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brod essest, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; q) denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. r)

16. Und das Fest der ersten Erndte deiner Früchte, s) die du auf dem Felde ge-

---

b) L. schmähen, schelten. Die Obrigkeiten, C. 21, 6. And. u. a. Gott, göttliche Wesen. c) Deiner trockenen u. nassen Erndte Erstlinge zu entrichten sollst du nicht säumen. d) C. 13, 2. 13. e) 3 M. 22, 27. 28. f) Rein, geweihete, C. 19, 6. Vg. Ezech. 44, 31. g) C. kein leer Gerücht annehmen o. anbringen. h) 3 M. 19, 16 ff. i) Als Richter, Zeuge, Sachwalter. k) Nicht partheyisch für den Armen seyn. l) 3 M. 22, 4. m) D. in seiner Gegenwart: wenn er dich nicht braucht, mit seinem Willen. And. — liegen: wolltest du säumen zu verlassen (dein Geschäft) seinetwegen? Nein, du sollst es verlassen mit ihm. And. und da willst säumen ihn zu lösen: so sollst du ihn vielmehr mit ihm lösen, losgürten. Vg. 5 M. 22, 4. n) L. Bösen, Schuldigen. o) Wie ihnen zu Muth ist. p) Ostern, Pfingsten u. Laubhütten, vg. 3 M. 23. 5 M. 16. q) C. 12, 2. r) Ohne Opfer, bes. der ersten reifen Aehren? 3 M. 23, 10. s) C. Fest der Erndte der Erstlinge deiner Werke, Arvat. Diese waren eigentl. schon die zuerst oder vollen Erstlinge; Gegensatz im Folg.

säet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, t) wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.

17. Dreymal im Jahr sollen erscheinen vor dem Herrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilde.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben Sauerteig u) opfern, und das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. v) Und sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist. w)

20. Siehe, ich sende einen Engel x) vor dir her, der dich behüte auf dem Weg, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht; y) denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm. z)

22. Wirst du aber seine Stimme hören, und thun Alles, was ich dir sagen werde: so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn.

23. Wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge:

24. So sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreissen und zerbrechen.

25. Aber dem Herrn, euerm Gott, sollt ihr dienen: so wird er dein Brod und dein Wasser segnen; und ich will alle Krankheit von dir wenden.

26. Und soll nichts Unträchtiges a) noch Unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden. b)

27. Ich will mein Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt c) machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

28. Ich will Hornissen d) vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.

29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln, nach einander, will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wachsest, und das Land einnehmest.

31. Und will deine Grenzen setzen vom Schilfmeer bis zum Philistermeer, und von der Wüste bis an den Strom. e) Denn ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her.

32. Du sollst mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen; f)

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Fallstrick gerathen.

Das 24. Capitel.

Aufzeichnung der Gesetze, Bundesopfer. Die Priester u. 70 Aelteste schauen den Herrn. Mose steigt wieder hinauf.

1. Und zu Mose sprach er: Steige herauf g) zum Herrn, du und

t) Des bürgerlichen, im Herbst, s. z. C. 12, 2. u) A. Gesäuerten. Gilt nur vom Speisopfer u. vom Passa, s. 3 M. 2, 11. 12. C. 23, 17. v) S. z. V. 15. w) Also noch saugt. C. 34, 26. 5 M. 14, 21. O. nicht kochen in seiner M. Milch; welches aber schwer zu erklären: Ein. beziehens auf abergläubische u. zauberische Gebräuche, And. verst. das Braten in Butter statt Oel. Viele nehmens für ein Gesetz der Barmherzigkeit, vg. 3 M. 22, 28. 5 M. 22, 6. u. vermöge der Verbindung, der Dankbarkeit. x) C. 14, 19. y) V. sey nicht widerspenstig gegen ihn. z) Er ist selbst Jehova, ich selbst bin in ihm. Vg. C. 33, 24. a) E. Fehlgebärendes. b) W. die Zahl deiner Tage erfüllen. c) A. bestürzt. d) 5 M. 7, 20. Jos. 24, 12 Weish. 12, 8 ff. Ein. verst. unsinnige Angst, vg. V. 27. 5 M. 1, 44. C. 2, 25 ꝛc. And. übers. Landplagen. e) Vom rothen u. mittelländ. Meer u. von der arab. Wüste bis an den Euphrat. Vg. 1 M. 15, 18. 4 M., 34 ꝛc. f) Sie zu dulden ꝛc. g) Wenn du hinabgegangen seyn wirst, V. 3.

Aaron, Nadab und Abihu, *h*) und siebenzig von den Aeltesten Israels; *i*) und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum Herrn, und jene sollen sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam, und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun.

4. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, *k*) nach den zwölf Stämmen Israels;

5. Und sandte hin Jünglinge *l*) aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer *m*) dem Herrn von Farren.

6. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts, und that es in Becken; *n*) die andere Hälfte sprengete er auf *o*) den Altar.

7. Und nahm das Buch des Bundes, *p*) und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen:

8. Da nahm Mose das Blut, und sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht, über allen diesen Worten. *q*)

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf;

10. Und sahen den Gott Israels. *r*) Unter seinen Füßen war es wie ein schimmernder Sapphir, *s*) und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist.

11. Und er ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. *t*) Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie. *u*)

12. Und der Herr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, daß ich dir gebe steinerne Tafeln, und *v*) Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst.

13. Da machte sich Mose auf, und sein Diener Josua, und Mose stieg auf den Berg Gottes. *w*)

14. Und sprach *x*) zu den Aeltesten: Bleibet hier, *y*) bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur *z*) sind bey euch; hat Jemand eine Sache, der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem Berge Sinai, und es deckte ihn *a*) die Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Israel.

18. Und Mose ging mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

Das 25. Capitel.

Verordnung der Stiftshütte. Hebopfer. Lade, Tisch, Leuchter.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

---

h) C. 6, 23. *i*) Hr. 4 M. 11, 16. 24 f. *k*) C. und 12 C. Diese Steine, Denksteine, standen wsch. um den Altar von Erde herum, Jos. 4. vb. C. 20, 24. *l*) Auserlesene u. wsch. erstgeborene. *m*) 3 M. 3, 1 ꝛc. *n*) O. Schalen (mit Füßen, Becher). *o*) 3. an. *p*) C. 4. der Gesetze, als Bedingungen des Bundes zwischen Gott u. Israel. V. 8. *q*) Hr. Hebr. 9, 19. 20. Matth. 26, 28. *r*) Also in Gestalt. Jesaj. 6, 1. Hesek. 1, 26. Womit sich wohl verträgt 5 M. 4, 12. 15. Hr. 4 M. 12, 8. *s*) Sapphirener Boden, w wie ein Werk des Glanzes der C. *t*) N. legte s. H. nicht an die Edeln der Kind. Isr. Die Nähe Gottes verletzte sie nicht (C. 20, 19. Richt. 22, 23. C. 13, 22.) sondern ꝛc. *u*) Unten beym Opfermahl, unversehrt. *v*) O. i. d. mit. *w*) Josua blieb auf niederer Höhe, C. 32, 17. *x*) Vorher. *y*) N. warte uns hier. *z*) C. 17, 10. *a*) Den Berg, o. sie, die Herrlichkeit.

2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer b) geben; und nehmet dasselbe von Jedermann, der es willig-lich gibt. c)

3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz; d)

4. Blau, Purpur, Scharlach, e) weisse Baumwolle, f) Ziegenhaar;

5. Rothgefärbte Widderfelle, g) Seehundsfelle, h) Acacienholz; i)

6. Oel zum Licht, Specereyen zu Salböl und wohlriechendem Räuchwerk;

7. Onychsteine, und eingefaßte Steine, k) zum Brustkleid, l) und zum Schildlein.

8. Und sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

9. Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und all ihres Geräthes zeigen werde, so sollt ihrs machen. m)

10. Machet eine Lade von Acacienholz. Dritthalb Ellen n) soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.

11. Und sollst sie mit feinem Gold überziehen, o) inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz p) oben umher;

12. Und geuß ihr vier goldene Ringe, und setze sie an ihre vier Ecken, q) also daß zween Ringe seyen auf einer Seite, und zween auf der andern Seite. r)

13. Und mache Stangen von Acacienholz, und überzeuch sie mit Golde;

14. Und stecke sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie daran trage;

15. Und sollen in den Ringen bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollst in die Lade das Zeugniß s) legen, das ich dir geben werde.

17. Du sollst auch einen Gnadenstuhl t) machen von feinem Golde; dritthalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite.

18. Und sollst zween Cherubim u) machen von dichtem Golde, v) zu w) beyden Enden des Gnadenstuhls;

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also die Cherubim fest seyen am Gnadenstuhl, x) zu seinen beyden Enden.

20. Und die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, y) und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen. z)

21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun; und in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.

22. Von dem Ort will ich dir zeugen, a)

---

b) H. Teruma. Gabe, die erst gen Himmel gehoben u. so Gott geweiht wurde. c) A. [illegible]n sein Herz dazu treibt. d) Kupfer. e) O. Carmesin (vom Kermeswurm, woraus durch [illegible]uren Scharlach wird; die Alten bereiteten davon auch eine Rosenfarbe). W. Wurmfarbe. Also drey[illegible]en gefärbte Baumwolle: blau, dunkelroth u. hell o. hochroth. f) H. Schesch, Musselin, s. [illegible] M. 41, 42. g) Safflan. h) And. Dachsfelle, And. Delphinshäute. i) H. Schittim, [illegible]gypt. Schont, der ägypt. Schotendorn, der das arab. Gummi gibt; ein unverwesliches, [illegible] Alter sehr hart u. schwarz werdendes Holz. k) E. Fassungssteine, Füllsteine, s. C. 28, 17. [illegible] H. Ephod; Ueberweste, L. Leibrock. m) V. 40. Vg. von hier an die Ausführung C. 35 ff. [illegible] Die hebr. Elle ungewiß, u. änderte sich. Die älteste wsch. zwey Spannen. o) Mit Golde [illegible]ch, wie alle antike Vergoldung. p) Leiste, verzierende Einfassung. q) Fest. r) U. zw. [illegible] den beyden kurzen Seiten. s) Die Gesetztafeln, C. 34, 29. Das Wort d. Zeugniß u. [illegible]hot, Gesetz. t) E. Sühndeckel, Gnadendeckel, vg. Röm. 3, 25. Hebr. 4, 16. Der Deckel [illegible] Bundeslade u. z. der Thron Gottes, des barmherzigen, V. 22. Er bedeckt (= sühnt) [illegible] Gesetz ꝛc. u) Sind halbthierische Figuren von verschiedener Zusammensetzung, Engel u. [illegible]äfte vorstellend, Hesek. 1, 5 ff. C. 10, 1 ff. Off. 4, 6 ff. Diese hier scheinen einfach, mit einem Men[illegible]nkopf auf einem stehenden 4 füßigen Thierleib (Löwenkörper u. Rinderfüßen) u. mit Flügeln, [illegible]ildet gewesen zu seyn. Vg. 2 Chr. 3, 15. v) Massiv, And. gedrechselt. Vg. V. 31. [illegible] A. aus. x) A. aus Einem mit ihm. W. aus dem Gn. sollt ihr machen ꝛc. Vg. V. 31. 36. [illegible] 27, 2. C. 28, 8. y) Beschirmen. z) A. gerichtet seyn. D. i. wsch. sie sollen mit ihren [illegible]ierleibern her zu, queer über die Deckelbreite, stehen, u. ihre Hälse gegen einander gebogen [illegible], so daß sie einander an u. nach dem Gn. zu, nicht von ihm weg sehen. Vg. 1 Kön. 6, 27. [illegible] A. u. c. daselbst will ich mit dir zusammenkommen: mich dir offenbaren.

und mit dir reden; nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist; Alles was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

23. Du sollst auch einen Tisch machen von Acacienholz; zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.

24. Und sollst ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz *b*) umher machen;

25. Und eine Leiste umher, *c*) einer Hand breit, und einen goldenen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst ihm vier goldene Ringe machen, und die Ringe thun an die vier Orte *d*) an seinen vier Füßen.

27. Hart an *e*) der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Acacienholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst auch seine Schüsseln, *f*) Schalen, *g*) Kannen und Becher, *h*) damit man spende, *i*) aus feinem Golde machen.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit Schaubrode legen vor mir. *k*)

31. Du sollst auch einen Leuchter von feinem dichten *l*) Golde machen, seinen Schaft *m*) und seine Rohre; *n*) seine Kelche, Knoten und Blumen, sollen aus ihm gehen. *o*)

32. Sechs Rohre sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Rohre.

33. Ein jegliches Rohr soll drey Mandelblüthenkelche mit Knoten und Blume haben; *p*) so soll's an den sechs Rohren seyn, die aus dem Leuchter herausgehen.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier Mandelblüthenkelche mit Knoten und Blumen haben.

35. Und *q*) je einen Knoten unter zwey Rohren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Ihre Knoten und Röhren *r*) sollen aus ihm gehen; Alles Ein dicht lauteres Gold.

37. Und sollst ihm sieben Lampen machen, oben auf zu sehen, *s*) daß sie vorwärts *t*) leuchten;

38. Und Lichtschnäuzen und Löschnäpfe *u*) dazu von feinem Golde.

39. Aus einem Zentner *v*) feinen Goldes sollst du ihn machen, mit alle diesem Geräthe.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist. *w*)

Das 26. Capitel.

Die Stiftshütte.

1. Die Wohnung *x*) sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Baumwolle, und Blau, Purpur und Scharlach. Cherubim sollst du daran machen künstlich gewirkt.

2. Die Länge eines Teppichs soll acht

---

b) Wie Ob 11. *c*) W. unter dem Tischblatt, oben um die Beine herum, V. 27. *d*) L. Ecken. *e*) L. unter. L. übers. an, beinde an. *f*) Für die Schaubrode. *g*) Für den Weihrauch, 3 M. 24, 7. 4 M. 7, 14. *h*) D. Schöpflöffel. *i*) Trankopfer von Wein, s. C. 29, 40. 4 M. 28, 7. *k*) W. Brode des Angesichts legen vor meinem Angesicht: wie ein Schaueffen auf Königstafeln. *l*) W. 16. Nicht hohl, o. doch ohne hölzernen Kern, vg. 4 M. 10, 1. C. 8, 4. D. aus Einem Stück. *m*) C. Bein, Fuß. *n*) C. sein Rohr; das Mittel- u. 3. die Nebenrohre. *o*) Mit ihm aus Einem Stück o. doch fest an ihn seyn, daraus hervorwachsen. Vg. V. 36. *p*) Jeder Kelch bestand aus dem Fruchtknoten und der Blumenkrone. Knö. and. *q*) D. i. und zwar davon. In diesem Fall sind zusammen 22 Blüthenkelche, aus Knoten u. Blume bestehend; 11. wären noch 5 Knoten mehr. Ein Blumenkelch am Hauptrohr steht oben allein. *r*) Der Rohre Knoten u. verdünnte Fortsetzung. *s*) F. anzuzünden. *t*) W. seinem Angesicht gegenüber = dem Kommenden zu. 4 M. 8, 2. *u*) Zum Auffassen der Lichtschnuppen. *v*) L. Talent: von ungewissem Werth. *w*) L. (jetzt) gezeigt wird. Vg. Hebr. 8, 5. Off. 15, 5. *x*) Das Zelt Gottes selbst, C. 25, 8. Ein oriental. Zelt, d. Hütte, besteht aus dem Brettergestell u. der Decke von Teppichen, die noch bes. Zelt heißt. Hier zuerst von der innersten, untersten Decke.

und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle Teppiche einerley Maaß haben.

3. Und sollen je fünf Teppiche zusammen gefüget seyn, einer an den andern. y)

4. Und sollst blaue Schleifen z) machen am Saum des einen a) Teppichs, am Ende, da sie sollen zusammen gefüget werden; und gleicherweise am äußersten Saume des andern Teppichs.

5. Fünfzig Schleifen sollst du machen an jeglichem Teppich, daß die Schleifen auf einander treffen.

6. Und sollst fünfzig goldene Hefte b) machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung c) werde.

7. Du sollst auch Teppiche aus Ziegenhaar d) machen zur Hütte über die Wohnung; e) und sollst deren machen elf Teppiche.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyßig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle elf gleich groß seyn.

9. Fünf sollst du an einander fügen besonders, und sechs auch besonders; und sollst den sechsten Teppich zweyfältig machen vorne an der Hütte. f)

10. Und sollst am Saume eines jeglichen g) Teppichs fünfzig Schleifen machen, da sie bey den Enden zusammen gefügt werden sollen.

11. Und sollst fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schleifen thun, daß die Hütte zusammen gefüget und Eins werde.

12. Aber von der Ueberlänge an den Teppichen der Hütte h) soll der überschießende halbe Teppich überhängen am Hintertheil der Wohnung. i)

13. Und die Elle die hier, und die andre die dort überschießt von der Länge der Hüttenteppiche, k) die sollen überhängen an den beyden Seiten der Wohnung, sie zu bedecken.

14. Ueber diese Hütte sollst du eine Decke machen von rothgefärbten Widderfellen, l) dazu über sie eine Decke von Seehundsfellen.

15. Du sollst auch Bretter machen zu der Wohnung m) von Acacienholz, die stehen sollen.

16. Zehn Ellen lang soll ein Bret seyn, und anderthalb Ellen breit. n)

17. Zween Zapfen soll ein Bret haben, gleich abgesetzt einer gegen den andern; o) also sollst du es an allen Brettern der Wohnung machen.

18. Zwanzig Bretter sollen stehen gegen Mittag, südwärts.

19. Die sollen vierzig silberne Füße p) unten haben, je zween Füße unter jeglichem Bret an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Mit ihren vierzig silbernen Füßen, je zween Füßen unter jeglichem Bret.

22. Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, sollst du sechs Bretter machen.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24. Die sollen beyde gedoppelt q) seyn von unten auf, deßgleichen oben am Haupt bey dem ersten Ring, r) an den beyden Ecken.

25. Daß acht Bretter seyen s) mit ihren

---

y) Zusammengenäht, so daß zwey große Teppiche werden. z) A. Schlingen. a) Großen. b) Doppelhacken, zu beyderseitigen Schleifen. c) Zusammenhängende Zeltdecke. d) Camelot. e) Zur wahren Zeltbedeckung über dem innern köstlichen Gewebe. f) Doppelt legen über dem Eingang, wodurch ein kleiner Schirm o. Behänge entstand, vg. V. 12. g) Großen. h) Im Verhältniß von 11 zu 10 Bahnen, welche doch gleiche Breite hatten, womit sie die Länge des Gezelts bedeckten. i) Der andre halbe war doppelt gelegt über der Thür, V. 9. so daß hinten noch 2 Ellen überschossen. k) Von der Länge der Bahnen, die über die Breite des Gezelts liegen, u. 30 Ellen haben gegen die vorigen 28. l) Saffian. m) Ihr Gestell. n) Die Dicke ist nicht angegeben, Eon. 4 Finger, And. 1 Elle. o) In gleicher Entfernung, eines vom andern unten an den Brettern ausgeschnitten o. eingefügt. And. and. p) Stollen, darein die Zapfen gesenkt werden. q) E. gezwillingt? Winkelbretter mit 2 Schenkeln. r) V. 29. s) An der Abendseite.

silbernen Füßen; deren sollen sechzehn seyn, je zween unter einem Bret.

26. Und sollst Riegel t) machen von Acacienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung,

27. Und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen Abend.

28. Und der mittelste Riegel soll mitten an den Brettern durchhin laufen, von einem Ende zu dem andern. u)

29. Und sollst die Bretter mit Gold überziehen, und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel darein thue; und die Riegel sollst du mit Gold überziehen.

30. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, wie du gesehen hast v) auf dem Berge.

31. Und sollst einen Vorhang machen von Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle; und sollst Cherubim daran machen künstlich gewirkt.

32. Und sollst ihn hängen an vier Säulen von Acacienholz, die mit Gold überzogen sind, und goldene Hacken w) und vier silberne Füße haben.

33. Und sollst den Vorhang unter den Heften aufhängen, x) und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs sezzen, daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.

34. Und sollst den Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten.

35. Den Tisch aber setze außer dem Vorhang, und den Leuchter gegen dem Tische über, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tisch stehe an der Seite gegen Mitternacht. y)

36. Und sollst ein Tuch z) machen in die Thür der Hütte, von Blau, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle gewoben. a)

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Acacienholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Hacken, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Capitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Oel.

1. Und sollst einen Altar machen von Acacienholz, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit, daß er gleich viereckig sey, und drey Ellen hoch.

2. Hörner b) sollst du auf seine vier Ecken machen, die an ihm fest seyen, c) und sollst ihn mit Erz überziehen.

3. Mache ihm auch Aschentöpfe, Schaufeln, d) Becken, e) Kreuel, f) Kohlpfannen; alle seine Geräthe sollst du von Erz machen.

4. Du sollst ihm auch ein ehernes Gitter machen wie ein Netz, und an das Netz vier eherne Ringe an seine vier Ecken.

5. Und sollst es von unten auf unter den Umgang des Altars machen, daß das Netz reiche bis in die Hälfte des Altars. g)

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Acacienholz, mit Erz überzogen.

7. Und man soll die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyen an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und sollst ihn also von Brettern

---

t) Stangen zum Durchstecken. u) Also die 4 übrigen in gehöriger Eintheilung, u. wsch. auch von Ende zu Ende. v) A. rechten Weise, die dir gezeigt worden. w) Zum Aufhängen des Vorhangs. x) Da wo oben die Hefte des bunten Teppichs lagen, V. 6. y) Das Allerh. lag im Westen u. sah gegen Osten; so hatte es rechts Süden, links Norden. z) Vorhang, Decke. a) Nicht künstliche Bildwirkerey, wie V. 1. 31. sondern geringerer Art. And. gestickt. Vg. C. 28, 39. C. 35, 35. b) Wsch. emporragende Pfößchen, kleine Pilaren. c) A. aus Einem Stück mit ihm, vg. C. 25, 19 ꝛc. d) Zum Abschöpfen der Asche. e) Fürs Blut, w. Sprengschalen. f) Fleischgabeln. g) Der Altar hatte in seiner mitten Höhe eine umherlaufende Bank, worauf der Priester (mittelst des Aufgangs von Erde) treten konnte, 3 M. 9. 22. Von ihr bis hinab lief an den 4 Seiten das Gitterwerk. Die Absicht s. unt. C. 29, 12. 37.

machen, daß er inwendig hohl sey, h) wie dir auf dem Berge gezeiget ist.

9. Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang i) von gezwirnter weißer Baumwolle, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen Mittag;

10. Und zwanzig Säulen k) auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Hacken und Querstangen l) von Silber.

11. Also auch an der Seite gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang, hundert Ellen lang; und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Hacken und Querstangen von Silber.

12. Aber auf der Abendseite soll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Und auf der Morgenseite, gegen Osten, soll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen;

14. Also, daß der Umhang habe auf einem Flügel m) fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf dreyen Füßen;

15. Und abermal fünfzehn Ellen auf dem andern Flügel, dazu drey Säulen auf dreyen Füßen.

16. Aber in dem Thor des Hofes soll ein Tuch seyn, n) zwanzig Ellen breit, von Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle gewoben; o) dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Hacken, und silberne Querstangen, und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes soll hundert Ellen seyn, die Breite allerwärts fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Baumwolle; und seine Füße sollen ehern seyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle ihre Nägel, p) und alle Nägel des Hofes p) sollen ehern seyn.

20. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen lauteres gestoßenes Baumöl zum Licht, daß man allezeit Lampen brennen lasse. q)

21. In der Hütte des Stifts, r) ausser dem Vorhang, der vor dem Zeugniß s) hanget, sollen Aaron und seine Söhne sie zurichten, von Abend bis Morgen, t) vor dem Herrn; zur ewigen Weise auf ihre Nachkommen, unter u) den Kindern Israel.

Das 28. Capitel.

Priesterliche Kleider Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, v) aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey; Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seyen.

3. Und sollst reden mit Allen, die eines weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, w) daß sie Aarons Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey.

4. Das sind aber die Kleider, die sie machen sollen: Schildlein, Brustkleid, Oberkleid, enger Leibrock, x) Hut y) und Gürtel. Also sollen sie heilige Klei-

---

h) Ein bloßer Kasten von Brettern, mit Kupferplatten überzogen, ohne Boden, bestimmt an Ort u. Stelle mit Erde vollgeschöpft u. dadurch ein Altar zu werden, C. 20, 24. i) E. Umhänge, s. a. nachher. k) Wsch. von Acacienholz, unüberzogen. Doch waren die Capitäle übersilbert, C. 38, 17. 28. l) Verbindungsstäbe, von einem Säulenkopf zum andern. m) Seitwärts vom Eingang. n) C. 26, 36. o) Wie C. 26, 36. p) Zu Befestigung der Decken u. Umhänge an der Erde mit Stricken. q) O. aufsetze. r) D. i. der (verabredeten) Zusammenkunft, gleichs. des Bundes; o. des Zeugnisses (der Offenbarung). Vg. C. 25, 22. Jes. 14, 14. s) C. 16, 34. t) Zu brennen. O. sie sollen sie sowohl Abends als Morgens zurichten. Ob sie jedoch unter Tags alle brannten, ist ungewiß. S. B. 20. C. 30, 7. 8. 1 Sam. 3, 3. 2 Chr. 13, 11. 3 M. 24, 8. u) E. von; geht auf B. 20. v) Kommen lassen u. aussondern. w) C. 31, 2 ff. x) B. geäugter, zellenförmig o. würfelicht gewirkter Leibr. Vg. B. 39. Dieser (als das Hemd) liegt unmittelbar auf dem Leib; darüber das kürzere Oberkleid, darüber das kurze Brustkleid. y) Turban: Kappe mit Bund. B. 39.

der machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey.

5. Dazu sollen sie nehmen Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und weiße Baumwolle.

6. Das Brustkleid sollen sie machen von Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle, künstlich gewirkt.

7. Zwey verbundene Schulterstücke soll es haben an seinen beyden Enden, damit es zusammengefugt werde. a)

8. Und sein Gürtelband soll derselben Kunst und an ihm fest a) seyn, von Gold, Blau, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle.

9. Und sollst zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel; b)

10. Auf jeglichen Stein sechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Nach Kunst der Steinschneider, wie man Siegel gräbt, sollst du graben lassen die beyden Steine mit den Namen der Kinder Israel, also daß sie mit Gold umher gefasset werden.

12. Und sollst sie auf die Schultern des Brustkleids heften, daß es Steine seyen zum Gedächtniß für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beyden Schultern trage vor dem Herrn zum Gedächtniß.

13. Und sollst also goldene Fassungen machen;

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, geschlungen, c) von geflochtener Arbeit, und sollst sie an die Fassungen thun.

15. Das Amtschildlein d) sollst du machen nach der Kunst, wie das Brustkleid, von Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle.

16. Viereckig soll es seyn und zwiefach; e) einer Spanne soll seine Länge seyn, und einer Spanne seine Breite.

17. Und sollst es füllen mit vier Reihen voll Steine. f) Die erste Reihe sey ein Sarder, g) Topaser, h) Smaragd;

18. Die andere ein Rubin, i) Saphir, Demant; k)

19. Die dritte ein Opal, l) Achat, Amethyst;

20. Die vierte ein Türkis, m) Onych, Jaspis. In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Reihen. n)

21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, wie Siegel gegraben, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und sollst also o) Ketten zu dem Schildlein machen, geschlungen, von geflochtener Arbeit, aus feinem Gold.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselben zween Ringe heftest an zwo Ecken p) des Schildleins,

24. Und die zwo goldenen Ketten in dieselben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thuest.

25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten sollst du an die zwo Fassungen thun, und sie also heften an die Schulterstücke des Brustkleids, auf dessen Vorderseite q)

26. Und sollst zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften, an seinem Rand, inwendig r) gegen dem Brustkleid.

27. Und sollst abermal zween goldene Ringe machen, und an die zwo Schultern des Brustkleids heften unterhalb, an seiner Vorderseite, da wo das Brustkleid zusammen gehet, s) über seinem Gürtel.

---

a) Es bestand aus Vordertheil u. Rücktheil; diese waren auf den Achseln durch Achselstücke verbunden, u. zwar mittelst zweyer Onyxe, V. 12. a) Wie V. 25, 19. Etwa brangewirkt. b) Söhne Jacobs, Stämme. c) And. gleich lang, And. dick. d) V. Schild o. Schmuck des Gerichts. e) Doppelt übereinander, wie eine Tasche. f) 2 Mo. Off. 21, 19 ff. g) Carneol. h) Ein verst. Carfunkel. i) O. Carfunkel (Granat). k) And. Beryll. l) And. Hyacinth. m) O. Carfunkel. n) V. in ihren Füllungen. o) Wiederholung von V. 14. p) Die obern. q) Als schon gesagt V. 14. r) O. d. niederwärts; Gegensatz: auswärts, oben. s) Wo Vorderblatt u. Rückenblatt zusammentreffen, unter der Schnalle.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer blauen Schnur an die Ringe des Brustkleids knüpfen, daß es hafte über dem Gürtel des Brustkleids, und das Schildlein sich nicht von dem Brustkleid los mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem Herrn allezeit.

30. Und sollst in das Amtschildlein thun Licht und Recht, *t*) daß sie auf dem Herzen Aarons seyen, wenn er eingehet vor dem Herrn, und trage das Amt *u*) der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem Herrn allewege.

31. Du sollst auch das Oberkleid unter dem Brustkleid machen, ganz von blauer Baumwolle.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch *v*) seyn, und eine Borte um das Loch her, gewoben, wie die Oeffnung eines Panzerhemds, *w*), daß es nicht zerreisse.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von blau, Purpur und Scharlach, um und um; und zwischen dieselben goldene Schellen, auch um und um;

34. Daß eine goldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und abermal eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum des Oberkleides.

35. Und Aaron soll es anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang hört, wenn er eingehet in das Heilige vor dem Herrn, und wieder herausgehet, auf daß er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Gold, *x*) und darauf graben, wie man Siegel gräbet: Die Heiligkeit des Herrn. *y*)

37. Und sollst es heften an eine blaue Schnur, *z*) und vorne an den Hut thun; *a*)

38. Daß es sey auf der Stirn Aarons, und also Aaron trage *b*) die Schuld des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; *c*) und es soll allewege an seiner Stirn seyn, ihnen zur Wohlgefälligkeit vor dem Herrn. *d*)

39. Du sollst auch den Leibrock machen *e*) von weißer Baumwolle, und einen Hut *f*) von weißer Baumwolle machen, und einen buntgewobenen *g*) Gürtel. *h*)

40. Und den Söhnen Aaron sollst du Leibröcke, Gürtel und Hauben *i*) machen, die herrlich und schön seyen.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron sammt seinen Söhnen anziehen, und sollst sie salben, und ihre Hände füllen, *k*) und sie weihen, daß sie meine Priester seyen.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider *l*) machen, zu bedecken das Fleisch der Schaam; die sollen von den Hüften bis zu den Schenkeln reichen.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzutreten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht Schuld tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise seyn.

---

t) H. Urim u. Thummim, d. i. Lichter u. Vollkommenheiten. Was es sey, ist sehr streitig. Ein. glauben ein heil. Loos, weil es ein Mittel war, göttliche Antwort zu erhalten, 4 M. 27, 21. 1 Sam. 28, 6 ꝛc. And. and. *u*) E. Gericht, Urtheil, Recht. *v*) E. u. mitten inne soll seine Kopföffnung — *w*) Eines leinenen, vergl. in Aegypten u. sonst häufig. *x*) Goldenen Streifen, Diadem; Krone genannt C. 29, 6. 3 M. 8, 9. *y*) E. das Heiligt des Herrn, s. z. B. 33. Vg. Marc. 1, 24. *z*) O. Schnüre. *a*) An d. über die Binde des Turbans (s. z. B. 4)? Vg. C. 39, 31. *b*) U. büße, sühne, als Vorbild. *c*) O. i. ihren heiligen Gaben: alles Manzelhafte im Dienste Gottes trägt diese Zuschrift: die Heiligkeit des göttl. Mittlers. *d*) Vg. Luc. 2, 14. *e*) V. den Leib. Stricken, o. würfeln, genäht machen. Vg. V. 4. *f*) V. 37 ꝛc. *g*) Wie C. 26, 36. *h*) Für den Leibrock. *i*) Ob etwa bloße Kappen ohne Binden? o. mit dünnern? wsch. das letzte, C. 29, 9. Dazu kamen später noch leinene Brautkleider, 1 Sam. 22, 18. *k*) Mit dem Weiheopfer, C. 29, 24. 3 M. 8, 33. C. 21, 10. A. mit der Amtsgewalt. *l*) Hosen.

Das 29. Capitel.

Einweihung der Prieſter. Tägliches Opfer des Altars.

1. Das iſt es auch, das du ihnen thun ſollſt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. m) Nimm einen jungen Farren, und zween Widder, ohne Wandel; n)

2. Ungeſäuertes Brod, und ungeſäuerte Kuchen mit Oel gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oel geſalbet; von Weizenmehl ſollſt du ſolches Alles machen.

3. Und ſollſt es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, ſammt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und ſollſt Aaron und ſeine Söhne vor die Thur der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer waſchen; o)

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den Leibrock, und das Oberkleid unter dem Bruſtkleid, und das Bruſtkleid, und das Schildlein; und ſollſt ihn gürten mit des Bruſtkleids Gürtel;

6. Und den Hut auf ſein Haupt ſezzen, und die heilige Krone an den Hut. p)

7. Und ſollſt nehmen das Salböl, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine Söhne ſollſt du auch herzuführen, und ihnen die Leibröcke anziehen:

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſollſt Aaron und ſeinen Söhnen die Hände füllen; q)

10. Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. r)

11. Und ſollſt den Farren ſchlachten vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und ſollſt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden ſchütten. s)

13. Und ſollſt alles Fett nehmen am Eingeweide, t) und das Netz über der Leber, u) und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und ſollſt es auf dem Altar anzünden.

14. Aber des Farren Fleiſch, Fell und Miſt, ſollſt du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen, denn es iſt ein Sündopfer. v)

15. Aber den einen Widder ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.

16. Dann ſollſt du ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und auf w) den Altar ſprengen rings herum.

17. Aber den Widder ſollſt du zerlegen in Stücke, und ſein Eingeweide und Schenkel waſchen, und ſollſt es auf ſeine Stücke und Haupt legen;

18. Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es iſt dem Herrn ein Brandopfer, x) ein ſüßer Geruch, ein Feuer des y) Herrn.

19. Den andern Widder aber ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen;

20. Und ſollſt ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und Aaron und ſeinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel z) thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; a) und ſollſt das Blut auf b) den Altar ſprengen rings herum.

21. Und ſollſt des Bluts auf b) dem

---

m) Pg. 3 M. 8. n) E. vollkommene fehlerlos. o) E. 30, 19. Alſo im Hof. Pg. unt. V. 42. E. 40, 8. p) E. 28, 36. q) E. 3. E. 28, 41. r) 3 M. 1, 34. Dadurch trat das Thier an die Stelle des Opfernden, übernahm deſſen Schuld. s) Durchs Gitter, E. 27, 5. Pg. 3 M. 1, 15. t) Eb. welches das Eing. bedeckt. u) Anh. den großen Lappen der L. o. das Anhängſel an d. L. Pg. 3 M. 3, 4. u. E. 9, 10, 19 H. v) 3 M. 4. w) L. am B. 12. E. ſeb. V. 21. Pg. 3 M. 9, 22. x) Das ganz verbrannt wird, 3 M. 1. y) L. ein Feueropfer dem, für den. O. ein Geſchenk für den. Anh. anh. z) L. Ohrläppchen. a) Zu hören, zu wirken u. zu wandeln, auf u. in Gott. b) Wie V. 16.

Altar nehmen, und Salböl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das Fett von dem Widder, den Schwanz, c) und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter; d) denn es ist ein Widder der Fülle; e)

23. Und ein Brod, und einen Oelkuchen, und einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brods, der vor dem Herrn stehet. f)

24. Und lege es Alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es g) dem Herrn.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar über dem Brandopfer h) zum süßen Geruch vor dem Herrn; denn das ist ein Feuer des Herrn. i)

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst sie vor dem Herrn weben; und sie soll dein Theil seyn.

27. Und sollst also heiligen die Webebrust, und die Hebeschulter, k) die gewebet und gehebet werden von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne;

28. Und soll Aarons und seiner Söhne seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer; und soll ein Hebopfer seyn von den Kindern Israel an ihren Dankopfern, ihr Hebopfer für den Herrn. l)

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darin gesalbet, und ihre Hände darin gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch kochen an heiliger Stätte. m)

32. Und Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen, sammt dem Brod im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts.

33. Damit Versöhnung geschehen ist, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden, das sollen sie essen, und kein Anderer n) soll es essen, denn es ist heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleisch der Füllung und von dem Brod bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen: denn es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen thun Alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen;

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten, zur Versöhnung. o) Und sollst den Altar entsündigen mit dem Versöhnen, und sollst ihn salben, daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sey hochheilig. p) Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet seyn.

38. Und das ists, was du opfern sollst auf dem Altar. Zwey jährige Lämmer sollst du allewege des Tages darauf opfern;

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends. q)

40. Und zu Einem Lamm einen Zehnten r) Semmelmehl, gemenget mit ei-

---

c) Den dicken Fettschwanz der oriental. Widder. d) Bug. Und. Schenkel. Vg. übrigens V. 18. e) Des Füllopfers, V. 9. f) V. 2. g) E. webe es zur Webe, Webopfer, H. Tenupha: wurde nach den 4 Winden, also ins Kreuz bewegt. Vg. 3. B. 23, 2. h) O. mit, neben d. Br. V. 18. i) Wie V. 18. k) V. 22. u. f. 3. B. 23, 2. l) Diese einmal geheiligte Brust u. Schulter soll für immer als Hebopfer Gott u. an seiner Statt den Priestern gehören, bey allen Dank- o. Heil- u. Freudenopfern der Israeliten. Vg. 3 M. 7, 29 ff. 4 M. 18, 18. 19. m) Im Vorhof. Das übrige Fleisch. n) E. Fremder: Nichtpriester. o) Außer den Versöhnungswiddern. Vg. E. 30, 10 f. p) A. allerheiligst. So heißt Alles, was nur v.n gesalbter Priester anrühren & essen darf. Vg. 3 M. 2, 3. q) E. 12, 6. r) Gemr. E. 16, 36. 4 M. 28, 5.

nem Viertheil vom Hin s) gestoßenen Oels: und ein Trankopfer von einem Viertheil Hin Weins.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn. t)

42. Das ist das tägliche Brandopfer bey euern Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn, da ich euch zeugen, u) und mit dir reden will.

43. Daselbst will ich den Kindern Israel erkannt, v) und der Ort soll geheiliget werden durch meine Herrlichkeit.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr Gott seyn;

46. Daß sie wissen sollen, Ich sey der Herr, ihr Gott, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne; Ich der Herr, ihr Gott.

Das 30. Capitel.

Rauchaltar. Steuer zum Heiligthum. Waschbecken, Salböl und Räuchwerk.

1. Du sollst auch einen Räuchaltar machen zu räuchern, von Acacienholz.

2. Einer Elle lang und breit, gleich viereckig soll er seyn, und zwo Ellen hoch, und seine Hörner an ihm herausgehen. w)

3. Und sollst ihn mit feinem Gold überziehen, sein Dach und seine Wände x) rings umher, und seine Hörner. Und sollst ihm einen Kranz y) von Gold umher machen;

4. Und zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß ma[illegible] Stangen darein thue, und ihn dam[illegible] trage.

5. Die Stangen sollst du auch vo[illegible] Acacienholz machen, und mit Gol[illegible] überziehen.

6. Und sollst ihn setzen vor den Vor[illegible]hang, der vor der Lade des Zeugnisse[illegible] hänget, und vor dem Gnadenstuhl, de[illegible] auf dem Zeugniß ist, von dannen ic[illegible] dir werde zeugen. z)

7. Und Aaron soll darauf räuchern wohlriechendes Räuchwerk alle Morgen, a) wenn er die Lampen zurichtet. b)

8. Deßgleichen wenn er die Lampen anzündet c) zwischen Abends, soll e[illegible] solches Geräuch auch räuchern. Das sol[illegible] das tägliche Geräuch seyn vor dem Herrn bey euern Nachkommen.

9. Ihr sollt kein fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern.

10. Und Aaron soll auf dessen Hörnern d) versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bey euern Nachkommen. e) Er ist dem Herrn hochheilig.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Wenn du die Häupter der Kinder Israel zählest, f) so soll ein Jeglicher dem Herrn geben die Versöhnung seiner Seele, g) auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden.

13. Es soll aber ein Jeglicher, der mit in der Zahl ist, h) einen halben Sekel geben, nach dem Sekel des Heiligthums i) (ein Sekel zu zwanzig Gera). Solcher halbe Sekel soll das Hebopfer k) des Herrn seyn.

---

s) Hin = 72 Eyroll. t) Wie V. 13. u) Wie C. 25, 22. v) Wie V. 42, also e. gefunden ꝛc. w) A. fest an ihm, aus Einem seyn, wie C. 27, 2 ꝛc. x) Oberste Fläche u. Seitenwände. Wsch. war er auch inwendig hohl. y) C. 25, 11. z) Wie C. 25, 22. a) N. mittelst einer Rauchpfanne. b) E. gutmacht, schmückt, vg. 1. C. 27, 21. c) O. aufsetzt, vg. C. 27, 20. 21. d) A. soll dessen Hörner; ist gleich. e) Am Versöhnungstag, 3 M. 16, 18. Außerdem s. 3 M. 4, 7. 18. f) E. die Summe der K. J. aufnimmst bey ihrer Musterung. Vg. 4 M. 1. 26 ꝛc. g) A. Lösegeld für sein Leben ꝛc. h) E. vorübergeht in der Musterung. i) 3 M. 27, 25. Ezech. 45, 12 ꝛc. 1 Sekel wird gewöhnl. berechnet zu 1 Loth. Entwlag ist der Stiftshütte ein Wardiersekel, a. nach dem Gewicht der h. Geräthe. k) C. 25, 2.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solches Hebopfer dem Herrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Sekel, den man dem Herrn zur Hebe gibt, für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Dienst *l*) der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß vor dem Herrn, daß er sich über eure Seelen versöhnen lasse.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Du sollst auch ein ehern Becken *m*) machen mit einem ebernen Fuß, *n*) zum Waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, *o*) und Wasser darein thun;

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße *p*) daraus waschen.

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, sollen sie sich waschen, damit sie nicht sterben; oder wenn sie nahen dem Altar, daß sie dienen und anzünden ein Feueropfer dem Herrn.

21. Und sollen waschen ihre Hände und ihre Füße, auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Samen bey ihren Nachkommen.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Nimm dir die besten Spezereyen: der edelsten Myrrhe *q*) fünf hundert Sekel; und Zimmet die Hälfte so viel, zwey hundert und fünfzig; und Kalmus auch zwey hundert und fünfzig;

24. Und Casia *r*) fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums; und Oel vom Oelbaum ein Hin. *s*)

25. Und mache daraus ein heiliges Salböl, einen Balsam, gemengt nach der Apothekerkunst. *t*)

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugnisses;

27. Den Tisch mit alle seinem Geräthe, den Leuchter mit seinem Geräthe, den Räuchaltar;

28. Den Brandopferaltar mit all seinem Geräthe, und das Becken mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie hochheilig seyen; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet seyn. *u*)

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben, und sie mir zu Priestern weihen.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dieß Oel soll mir eine heilige Salbe seyn bey euern Nachkommen.

32. Auf Menschenleib solls nicht gegossen werden, ihr sollt auch seines Gleichen *v*) nicht machen; denn es ist heilig, darum solls euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet, oder davon an einen Andern *w*) thut, der soll von seinem Volk ausgerottet werden. *x*)

34. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir Spezereyen: Stakte, *y*) Räucherklaue, *z*) Galbanum *a*) und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern;

35. Und mache Räuchwerk daraus, nach Apothekerkunst gemenget, *b*) gesalzen *c*) rein und heilig. *d*)

36. Und reibe davon zu Pulver, und thue davon *e*) vor das Zeugniß in der

---

l) In die Unterhaltungskasse. *m*) Große runde Kufe. *n*) A. Gestell, Untersatz; wer besonders, nicht am Becken. *o*) Brandaltar, an der heiligsten Stelle des Vorhofs. *p*) Sie dienten barfuß, vgl. 3 B. 8, 6. *q*) E. Myrrhe der Freyheit, selbstgeflossene, die vor der Ritzung des Baums trieft. *r*) Weiche, wohlriechende Staude. *s*) S. 29, 40. *t*) Chymie. *u*) Vg. S. 29, 37. *v*) W. in seinem Verhältniß, Zubereitung. *w*) E. Fremden, vg. S. 29, 33. *x*) S. 3. 1 M. 17. 14. *y*) Freywillige Tropfen, hier wsch. von der Balsamstaude. *z*) A. Meernagel: eine wohlriechende Muschel. *a*) Ein Staudenharz. Hier steht noch dabey: Spezereyen, welches Ein. auf Galb. (wohlriechendes Gald.) beziehen, s. es wäre Wiederholung: diese Spezereyen. *b*) 3. B. 25. *c*) Ang. wohl vermischt. *d*) Wsch. mit reinem heil. Salz. *e*) Von diesem feingepülverten hochheiligen Theil; wsch. offen in einem goldenen Rauchopf, der Hebr. 9, 4 zu verstehen seyn wird. Vg. 3 M. 16, 12.

Hütte des Stifts, von dannen ich dir zeugen werde. Das soll euch hochheilig seyn.

37. Und dergleichen *f*) Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem Herrn.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Capitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeyer. Gesetztafeln.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda;

3. Und habe ihn erfullet mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk; *g*)

4. Künstlich zu sinnen, *h*) zu arbeiten in Gold, Silber und Erz;

5. Steine zu schneiden und einzusetzen, und zu zimmern in Holz, zu machen allerley Werk.

6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan; und habe allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen Alles, was ich dir geboten habe:

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl darauf, und alle Geräthe der Hutte;

8. Den Tisch und sein Geräthe, den feinen Leuchter und alle sein Geräthe, den Räuchaltar;

9. Den Brandopferaltar, mit allem seinem Geräthe, das Becken mit seinem Fuß;

10. Die Amtskleider, *i*) und die heiligen Kleider des Priesters Aarons, und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen;

11. Das Salböl, und das Räuchwerk von Spezerey zum Heiligthum. Alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

13. Sage den Kindern Israel, und sprich: Haltet meinen Sabbath, *k*) denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. *l*)

14. Darum so haltet den Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit daran thut, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen feyern zum ewigen Bunde.

17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und erquickte sich.

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern, und beschrieben mit dem Finger Gottes. *m*)

Das 32. Capitel.

Das goldene Kalb.

1. Da aber das Volk sah, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen, sammelte sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und mache uns

---

f) Wie V. 32. *g*) Ideen u. Geschick dazu. *h*) W. Gedanken zu denken. *i*) O. die Teppiche, Gewänder zum Einpacken, 4 M. 4. Sk. müßtens hier Levitenkleider seyn; denn die folgenden heil. Kleider Aarons sind wsch. = C. 28, 2. 4. schwerlich = 3 M. 16. 4. O. das folg. Und. ist s. v. a. nämlich. Bg. unt. C. 35, 19. C. 39, 1. 41. *k*) O. halte et er, jedoch, m. S. Arbeitet auch am Sabb. nicht an der Hütte. *l*) Aeußerlich u. innerlich, C. 19, 6. 3 M. 20, 8 ꝛc. *m*) C. 32, 15. 16. Nach C. 34, 28. u. 5 M. 5, 22. C. 9, 10. C. 10, 4. standen darauf die Worte C. 20, 2—17.

Götter, die vor uns hergehen! n) Denn wir wissen nicht, was diesem Mann o) Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, p) und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. q)

5. Da das Aaron sah, r) bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen ist des Herrn s) Fest.

6. Und standen des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten Dankopfer. t) Darnach setzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und standen auf zu spielen. u)

7. Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe, steige hinab; denn dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hats verderbet. v)

8. Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, daß dieß ein halsstarrig Volk ist.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; so will ich dich zum großen Volk machen. w)

11. Mose aber flehete vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: Ach Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Egyptenland geführet?

12. Warum sollen die Egypter sagen, und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und laß dich gereuen des Uebels gegen dein Volk. x)

13. Gedenke an deine Diener, Abraham, Isaak und Israel, denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheissen hast: Ich will euern Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheissen habe, y) will ich euerm Samen geben, und sollen es besitzen ewiglich.

14. Also gereuete den Herrn das Uebel, das er drauete seinem Volk zu thun.

15. Und Mose wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; z) die waren beschrieben auf beyden Seiten.

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selbst die Schrift darein gegraben.

17. Da nun Josua a) hörete des Volks Geschrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager, wie im Streit. b)

---

n) Ein schützendes u. anführendes Bild unserer Gottheit (wie die Heyden haben, vgl. 1 Sam. 5, 5.) o) C. 33, 1. p) O. bildete es (ein Model von Holz, o. Kern von Thon) mit dem Meisel. q) O. i. s. dein Gott, der — hat. Dieses Rind war ein altes Sinnbild der schaffenden Urkraft, der in der Natur geoffenbarten Gottheit, des Worts ꝛc. u. hing mit der Bedeutung des Opferthiers zusammen, sollte daher nach Aarons Meynung die sichtbare Gottheit, den Engel Jehova bezeichnen, s. B. 5. Die Aufstellung dieses bildlichen Schattens aber, und die Verehrung auch des wahren Gottes unter einem Bild, war für Israel Sünde, C. 20, 4. C. 34, 17. 3 M. 26, 1. 5 M. 4, 12. 15 — 18 ꝛc. das Rind aber um so schlimmer, weil es an den ägypt. Apis o. Mnevis erinnerte, u. für die Menge nur ein Götze war, P. 3. Ps. 106, 19. 20 ꝛc. Vgl. 3 M. 9, 10. 1 Kön. 12, 28. 2 Kön. 18, 4. Richt. 8, 27. u. s. Hesek. 10, 14. r) Daß sie sich berathschlagten, s. falsche Deutung machten. s) Jehova, des wahren Gottes. t) Freudenopfer mit Schmaus. u) Zu Tanz u. Lustbarkeiten ꝛc. V. 18. v) Ein Verbrechen begangen. w) 4 M. 14, 12. x) Nimm die Drohung zurück. V. 14. y) C. all dieses L. davon ich gesagt habe. z) C. 31, 18. a) C. 3. C. 24, 13. b) L. es ist ein Kriegsgeschrey im L.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrey gegen einander heren, die obliegen und unterliegen; *c*) sondern ich höre ein Geschrey eines Singetanzes. *d*)

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sah: ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge;

20. Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, *e*) und gab es den Kindern Israel zu trinken; *f*)

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dieß Volk böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose geschehen ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer Gold hat, der reisse es ab, und gebe es mir. *g*) Und ich warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden.

25. Da nun Mose sah, daß das Volk los worden war, *h*) denn Aaron hatte sie los gemacht, zur Schmach bey ihren Widersachern: *i*)

26. Trat er in das Thor des Lagers, *k*) und sprach: Her zu mir, wer dem Herrn angehöret. Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Gürte ein Jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und her, von einem Thor zum andern das Lager, und erwürge ein Jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten. *l*)

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fiel des Tages vom Volk drey tausend Mann.

29. Und Mose sprach: Füllet heute eure Hände dem Herrn, *m*) ein Jeglicher auch an seinem Sohne und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun will ich hinauf steigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde. Wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast. *n*)

33. Der Herr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir hergehen. *o*) Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

35. Also strafte *p*) der Herr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Buße des Volks. Errichtung der Hütte. Mose bittet für das Volk, und begehret des Herrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der Herr sprach zu Mose: Gehe, zieh von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführet

---

c) A. nicht die Stimme des Siegsgeschreys u. des Geschr. der Niederlage. *d*) Wechselgesangs mit Tanz. *e*) Auf das einzige des Orts, 5 M. 9, 21 A. streute, schüttete. *f*) Um diesen Dienst ganz zu entweihen, verächtlich zu machen ꝛc. Wie wenn ein Aegypter ein angebetetes Thier gegessen hätte. *g*) W. wer hat Gold? Da (gleich) rissen sie sichs ab u. gabens mir. *h*) Von Gesetz u. Ordnung, zügellos, z. in loser Verwirrung, s. d. Folg. *i*) Zum Spott, s. V. 12. D. zur Niederlage vor Jedem, der sie angriffe, s. V. 27. And. zur Dämpfung ihrer Aufrührer. And. and. *k*) C. z. 1 M. 28, 10. *l*) Sogar, u. der nicht zu euch übertritt. *m*) Bringt ihm dieses Söhn- u. euer Weihopfer, zum Amtsantritt, C. 28, 41. Vg. 5 M. 33, 9. *n*) Verzeichniß der Lebendigen, wie z. B. 4 M. 1. Vg. Ps. 69, 29. Ps. 139, 16. d. i. tödte mich. Vg. Röm. 9, 3. *o*) C. 23, 20. C. 33, 2. 3. 12. *p*) A. und es plagte: mit einem Sterben, C. 32, 12 ꝛc.

hast, ins Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Deinem Samen will ichs geben.

2. Ich will vor dir her senden einen Engel, und ausstoßen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

3. Ins Land, darinnen Milch und Honig fleußt. Ich will nicht mit dir q) hinauf ziehen; denn du bist ein halsstarrig Volk. Ich möchte dich unterwegs verzehren. r)

4. Da das Volk diese böse Rede hörete, trugen sie Leid, und Niemand legte seinen Schmuck an.

5. Denn der Herr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seyd ein halsstarrig Volk. Wo ich nur einen Augenblick mit dir hinaufzöge, so würde ich dich aufreiben. Und nun lege deinen Schmuck von dir, so will ich sehen, s) was ich dir thun will.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.

7. Mose aber nahm die Hütte, t) und schlug sie auf, außen ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. u) Und wer den Herrn fragen wollte, v) mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stand alles Volk auf, und trat ein Jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so stieg die Wolkensäule herunieder, und stand vor der Hütte Thür, w) und redete mit Mose.

10. Und alles Volk sah die Wolkensäule vor der Hütte Thür stehen, und standen auf, und neigten sich, ein Jeglicher vor seiner Hütte Thür.

11. Der Herr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, x) wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager, so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. y)

12. Und Mose sprach zu dem Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; z) so du doch gesagt hast, ich kenne dich mit Namen, a) und hast Gnade vor meinen Augen gefunden.

13. Habe ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden: so laß mich deinen Weg b) wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. c) Und siehe doch, daß dieß Volk dein Volk ist.

14. Er sprach: Mein Angesicht d) soll gehen, damit will ich dich leiten. e)

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns gehest? Auf daß ich und dein Volk ausgezeichnet sey vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.

17. Der Herr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesichte vorüber alle meine Güte f) gehen lassen, und will lassen predigen des

---

q) E. denn o. oder ich will nicht in deiner Mitte — r) 5 M. 4, 24. s) E. erkennen. t) Anb. eine Hütte, s. d. Folg. u) Wie S. 27, 21. N. als sie fertig war, u. diese Nachricht wird hier vorläufig eingeschaltet. Last später bildete sich das Lager in ein Viereck o. Kreuz weit um das Gottszelt herum, s. N. 2. Anb. verst. eine andere Hütte, einen Audienzsaal. v) 3. suchte. Vg. 2 Chr. 1, 5. w) Im Vorhof, S. 29, 42. Vg. S. 40, 34 ff. x) 4 M. 12, 8. y) Stiftshütte. z) V. 2. 5. 5. a) Wie ein Fürst die, so ihm nahe sind, Jes. 45, 3. 4. Joh. 10, 14. 2 Tim. 2, 19. b) Absicht, Vorhaben, ꝛc. ꝛc. c) Noch ferner, in der That. Anb. damit ich wisse, daß ich — gefunden habe. d) Ich selbst, 2 Sam. 17, 11. 3. der, welcher mein Angesicht (meine Sichtbarkeit) ist, kein anderer Engel; der Engel des Angesichts, Jesaj. 63, 9. vb. S. 23, 20. 2 Cor. 4, 6. Hebr. 1, 3. Der Vermittler der Gnade. e) E. u. ich will dich zur Ruhe führen, a. die Ruhe geben. f) S. 34, 6.

Herrn Namen vor dir. g) Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. h)

20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. i)

21. Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir; da sollst du auf dem Felsen stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, k) und meine Hand soll ob dir halten, l) bis ich vorüber gehe.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Das 34. Capitel.

Neue Gesetztafeln. Der Herr geht bey Mose vorüber. Bund Gottes. Moses glänzendes Angesicht.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. m)

2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest n) auf des Berges Spitze.

3. Und laß Niemand mit dir hinauf steigen, daß auch Niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; o) auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bey ihn, und predigte von des Herrn Namen. p)

6. Und da der Herr vor seinem Angesicht überging, rief er: q) Herr, Herr Gott, r) barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue; s)

7. Der da bewahret Gnade in tausend Glied, t) und vergibt Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; u) der die Missethat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

8. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete an,

9. Und sprach: Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; v) denn es ist ein halsstarriges Volk; daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seyest, w) und lassest uns dein Erbe x) seyn.

10. Und er sprach: Siehe, Ich will einen Bund machen: xx) vor allem deinem Volk will ich Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werk; denn furchtbar soll es seyn, das ich bey dir thun werde.

11. Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des

---

g) Den Preis meines Namens ertönen lassen. Dich durch Auge u. Ohr entzücken. C. 24, 6 ff. 1 M. 4, 26 ꝛc. h) Es ist meine freye Gnade; ich will dir sie aber recht vollkommen beweisen. Vg. Röm. 9, 15. i) W. wird mich sehen u. leben (bleiben). Den Glanz der göttl. Majestät kann kein Sterblicher ertragen. C. 24, 11. 1 M. 32, 30 ꝛc. Gegensatz: Güte, Lieblichkeit, 6b. V. 19. k) A. in eine F. stellen. Vg. 1 Kön. 19, 11 ff. l) W. will ich über dich decken. m) C. 32, 19. 5 M. 10, 1. n) W. dich mir stellest; auf mich wartest. o) A. auf dem g. B. p) C. 33, 19. q) Nicht Mose, V. 8. sondern die Glorie des Herrn, u. es ist dieß ein Theil der Predigt, des himmlischen Lobliedes. A. rief es. Vg. 4 M. 14, 17. 18. r) A. der H. H. ist ein Gott — s) A. Wahrheit. t) C. auf Tausende, in die Tausendste, s. C. 20, 5. 6. u) Gleichwohl, sondern — A. der nicht ungestraft läßet. Vg. Jer. 25, 29. C. 30, 11. C. 46, 28 ꝛc. And. and. v) C. in unserer Mitte. w) A. verzeihest. A. aber versühne — u. laß ꝛc. x) Eigenthum. xx) A. ich mache einen B., verspreche.

Landes, da du einkommst, daß sie dir nicht ein Fallstrick unter dir y) werden;

13. Sondern ihre Altäre sollt ihr umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten.

14. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heisset ein Eiferer, darum, daß er ein eifriger Gott ist. z)

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und, wenn sie huren ihren Göttern nach, a) und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest;

16. Und nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

17. Du sollst dir keine gegossenen Götter machen.

18. Das Fest der ungesäuerten Brode sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Mondes Abib; denn in dem Mond Abib bist du aus Egypten gezogen. b)

19. Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich seyn wird in deinem Vieh, c) das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und daß Niemand vor mir leer erscheine. d)

21. Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feyern, beydes mit Pflügen und mit Ernten.

22. Das Fest der Wochen e) sollst du halten mit den Erstlingen f) der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, g) wenn das Jahr sich wendet.

23. Dreymal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israels.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen, und deine Grenze weitern werde, soll Niemand deines Landes begehren, h) dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht vergießen i) bey gesäuertem Brod; und das Opfer des Osterfestes k) soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.

26. Das Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist. l)

27. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe dir diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser. Und er m) schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte. n)

29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, o) davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete, fürchteten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

---

y) A. in deiner Mitte. z) A. er ist ein eifr. G. C. 20, 6. a) Laufen ihnen abgöttisch nach. Abgötterey ist geistl. Hurerey, Ehebruch, 1 Hos. 1, 2. 1 3. gab es dabey unzüchtige Gebräuche. b) Vg. C. 12, 18. 23 ꝛc. c) O. von alle deinem Vieh soll das Männliche geopfert werden. d) C. 23, 16. e) Pfingsten, 7 Wochen nach Ostern, 6 M. 16, 9. f) E. die Erstl., das Fest der Erstl. g) Laubhütten. h) Dich stören durch Einfall. i) Das Osterlamm schlachten, C. 23, 18. k) Das Lamm, C. 12, 10. l) Wie C. 23, 19. m) Der Herr, V. 1. n) Nicht die Gesetze, die M. sich aufschreiben soll, V. 27. sondern die 10 Gebote, 6 M. 10, 2. 4. o) A. strahlte.

32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen Alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.

33. Und wenn er solches Alles mit ihnen redete, p) legte er eine Decke auf sein Angesicht. q)

34. Und wenn er hinein ging vor den Herrn, mit ihm zu reden, r) that er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war:

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so s) that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer. Beruf der Werkmeister.

1. Und Mose versammelte die ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ists, das der Herr geboten hat, das ihr thun sollt:

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des Herrn. Wer darinnen arbeitet, soll sterben.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euern Wohnungen. t)

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ists, das der Herr geboten hat. u)

5. Gebet unter euch ein Hebopfer dem Herrn; ein Jeglicher, der dazu willig ist, soll solch Hebopfer des Herrn bringen: Gold, Silber, Erz;

6. Blau, Purpur, Scharlach, weiße Baumwolle, und Ziegenhaar;

7. Rothgefärbte Widderfelle, Seehundsfelle, Acacienholz;

8. Oel zum Licht, und Spezereyen zu Salböl und zu wohlriechendem Räuchwerk;

9. Onych, und eingefaßte Steine, zum Brustkleid und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der Herr geboten hat.

11. Nämlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Heften, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;

12. Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang; v)

13. Den Tisch mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, und die Schaubrode;

14. Den Leuchter zu leuchten, w) und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oel zum Licht;

15. Den Räuchaltar mit seinen Stangen, das Salböl, das wohlriechende Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür;

16. Den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und allem seinem Geräthe; das Becken mit seinem Fuß;

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und das Tuch des Thors am Vorhof;

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;

19. Die Kleider des Amts x) zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aaron des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

20. Da ging die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und Alle, die es gern und williglich gaben, y) kamen und brachten das Hebopfer dem Herrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu all ihrem Dienst, und zu den heiligen Kleidern.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib, wer es williglich that, Hefte, z) Ohrenringe, Fingerringe und

---

p) Also e. bis er aufhörete m. i. zu reden. And. als er mit ihnen ausgeredet hatte. q) Vgl. 2 Cor. 3, 7. 13. wonach der Glanz allmählich abnahm. r) V. 55, 8. s) And. darauf, nach geendigter Rede, s. z. B. 33. t) Nach Bereitung der Abendmahlzeit bis zur nächsten. u) Lies von hier an S. 25 ff. v) S. Vorh. der Bedeckung, innern H. w) L. des Lichts. x) Wie V. 31, 10. y) W. die ihr Herz antrieb u. ihr Geist bewegte. z) Agraffen, Nadeln. O. Rosenringe, s. z. 1 M. 24, 22.

Spangen, a) und allerley golden Geräthe; und ein Jeglicher, der da Gold bringen wollte b) zur Webe dem Herrn.

23. Und wer bey sich fand Blau, Purpur, Scharlach, weisse Baumwolle, Ziegenhaar, rothgefärbte Widderfelle, und Seehundsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, c) der brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer Acacienholz bey sich fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die spannen mit ihren Händen, und brachten ihr Gespinnst d) von Blau, Purpur, Scharlach und weisser Baumwolle.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, e) und willig dazu waren, die spannen d) Ziegenhaar.

27. Die Fürsten aber brachten Onych, und eingefaßte Steine, f) zum Brustkleid und zum Schildlein;

28. Und Spezerey und Oel, zum Licht, und zum Salböl, und zum wohlriechenden Räuchwerk.

29. Also brachten die Kinder Israel, beyde Mann und Weib, wen sein Herz trieb, freywillige Gaben dem Herrn, zu allerley Werk, das der Herr geboten hatte durch Mose, daß mans machen sollte.

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der Herr hat mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda;

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerley Werk; g)

32. Künstlich zu arbeiten in Gold, Silber und Erz;

33. Edelstein zu schneiden und einzusetzen, Holz zu zimmern, zu machen allerley künstliche Arbeit.

34. Und hat ihm ins Herz gegeben zu unterweisen, ihm und Ahaliab, dem Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu schneiden, bildwirken und buntwirken h) in Blau, Purpur, Scharlach und weisser Baumwolle, und zu weben; i) daß sie machen allerley Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Freygebigkeit des Volks. Teppiche, Bretter, Riegel u. Vorhänge.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weise Männer, denen der Herr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley Werk machen sollten zum Dienst des Heiligthums, nach Allem, das der Herr geboten hatte.

2. Und Mose rief dem Bezaleel, und Ahaliab, und allen weisen Männern, denen der Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nämlich Alle, die ihr Herz trieb, zum Werk zu treten und zu arbeiten.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose allerley Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligthums, daß es gemacht wurde. Sie brachten aber noch alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein Jeglicher seines Werks, k) das sie machten,

5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Dienste des Werks noth ist, das der Herr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue l) mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dinges war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Also machten alle weise Männer

a) B. Küglein, Goldperlen. b) E. webete, weihete, C. 29, 24. 27. Vg. B. 24. c) Weihen wollte, zur Hebe aufbrachte, C. 25, 2. Vg. B. 22. d) And. wirkten — Werk. S. jed. B. 34. 35. e) A. verstanden. f) A. Füllsteine. g) E. wie C. 31, 8. So a. im Folg. h) And. sticken, s. z. C. 26, 36. i) Die Umhänge ꝛc. k) E. von seinem W. l) A. wirke.

unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, m) zehn Teppiche von gezwirnter weißer Baumwolle, Blau, Purpur und Scharlach, mit Cherubim, künstlich gemacht.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maaß.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.

11. Und machte blaue Schleifen an eines jeglichen äußersten Teppichs Rand, da sie zusammen gefüget wurden;

12. Je fünfzig Schleifen an einen Teppich, daß die Schleifen auf einander trafen.

13. Und machte fünfzig goldene Hefte; und fügte die Teppiche mit den Heften einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde.

14. Und er machte eilf Teppiche von Ziegenhaar, zur Hütte über die Wohnung;

15. Dreyßig Ellen lang und vier Ellen breit ein jeder Teppich; alle in Einem Maaß.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Theil, und sechs zusammen auf den andern Theil.

17. Und machte je fünfzig Schleifen an jeglichen äußersten Teppich am Rande, da sie zusammen kamen.

18. Und machte fünfzig eherne Hefte, damit die Hütte zusammen in Eins gefüget würde.

19. Und machte eine Decke über die Hütte von rothgefärbten Widderfellen, und über die noch eine Decke von Seehundsfellen.

20. Und machte Bretter zur Wohnung von Acacienholz, die stehen sollten;

21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.

22. Und an jeglichem zween Zapfen, gleich abgesetzt gegen einander. Also machte er's an allen Brettern zur Wohnung.

23. Und machte die Bretter also, daß zwanzig gegen Mittag standen, südwärts.

24. Und machte vierzig silberne Füße darunter, unter jeglichem Bret zween Füße an seinen zween Zapfen.

25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter;

26. Mit vierzig silbernen Füßen, unter jeglichem Bret zween Füße.

27. Aber hinten an der Wohnung gegen Abend machte er sechs Bretter.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung;

29. Die waren beyde gedoppelt von unten auf, desgleichen oben am Haupt bey dem ersten Ring, an den beyden Ecken.

30. Daß der Bretter acht würden, und sechzehn silberne Füße; unter jeglichem zween Füße.

31. Und er machte Riegel von Acacienholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung;

32. Und fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen Abend.

33. Und machte daß der mittelste Riegel mitten an den Brettern durchhin liefe, von einem Ende zum andern.

34. Und überzog die Bretter mit Gold; und ihre Ringe machte er von Golde, die Riegel darein zu thun; und überzog die Riegel mit Golde.

35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim daran, künstlich gewirkt von Blau, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle.

36. Und machte zu demselben vier Säulen von Acacienholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Hacken von Golde; und goß dazu vier silberne Füße.

37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütte von Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle gewoben;

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Hacken, und überzog ihre Köpfe a) und Querstangen mit Golde; o) und fünf eherne Füße darun.

m) Vg. C. 26. a) Also nicht den Schaft, vg. C. 26, 37. o) O. überz. ihre K. u. (machte) ihre Querst. von Gold.

Das 37. Capitel.

Bundeslade, Tisch, Leuchter, Räuchalter, Salböl u. Räuchwerk.

1. Und Bezaleel machte die Lade p) von Acacienholz, drittehalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit, und anderthalb Ellen hoch.

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Acacienholz, und überzog sie mit Golde.

5. Und that sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den Gnadenstuhl von feinem Golde, drittehalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde, an den zwey Enden des Gnadenstuhls:

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende; fest an dem Gnadenstuhl machte er sie an beyden Enden.

9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze standen gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

10. Und er machte den Tisch q) von Acacienholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch.

11. Und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit; und machte einen goldenen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier goldene Ringe, und that sie an die vier Ecken an seinen vier Füßen;

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen darinnen wären, damit man den Tisch trüge.

15. Und machte die Stangen von Acacienholz, und überzog sie mit Golde, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch; Schüsseln, Schalen, Becher und Kannen, damit man aus- und einschenkte. r)

17. Und machte den Leuchter s) von feinem dichten Golde, seinen Schaft und seine Rohre, daß seine Kelche, Knoten und Blumen aus ihm gingen.

18. Sechs Rohre gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Rohre.

19. Drey Mandelblüthenkelche waren an jeglichem Rohr, mit Knoten und Blumen.

20. An dem Leuchter t) aber waren vier Mandelblüthenkelche mit Knoten und Blumen.

21. Je unter zwey Rohren ein Knoten, an den sechs Rohren die aus ihm gingen.

22. Und ihre Knoten und Röhren gingen dran heraus, und war Alles Ein dicht lauteres Gold.

23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschnäuzen und Löschnäpfen, von feinem Golde.

24. Aus einem Zentner u) feinen Goldes machte er ihn und alle sein Geräthe.

25. Er machte auch den Räuchaltar v) von Acacienholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern, die an ihm herausgingen.

26. Und überzog ihn mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Gold.

27. Und zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Acacienholz, und überzog sie mit Golde.

29. Und machte das heilige Salböl, und das Räuchwerk von reiner Spezerey, nach Apothekerkunst.

---

p) C. 25, 10. q) C. 25, 23. r) W. ausgösse, spendete, wie C. 25, 29. s) C. 25, 31. t) Dem Schaft. u) C. Talent; ein ungewisses, doch das größte Gewicht, Ein. 3000 Loth. v) C. 30, 1.

Das 38. Capitel.

Brandopferaltar, Becken, Vorhof. Summa des Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte den Brandopferaltar a) von Acacienholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drey Ellen hoch.

2. Und machte vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz.

3. Und machte alles Geräthe zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen, Alles von Erz.

4. Und machte am Altar ein Gitter, wie ein Netz, von Erz, unter seinem Umgang, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars.

5. Und goß vier Ringe an die vier Ecken des ehernen Gitters, zu Stangen.

6. Die Stangen machte er von Acacienholz, und überzog sie mit Erz.

7. Und that sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn hohl von Brettern.

8. Und machte das Becken b) von Erz, und seinen Fuß auch von Erz; von den Spiegeln der Weiber, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. c)

9. Und er machte den Vorhof; d) gegen Mittag mit Umhängen, hundert Ellen lang, von gezwirnter weisser Baumwolle.

10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; ihre Hacken und Querstangen von Silber.

11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen, mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; ihre Hacken und Querstangen von Silber.

12. Gegen Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; ihre Hacken und Querstangen von Silber.

13. Gegen Morgen aber fünfzig Ellen.

14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors e) am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.

15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen; daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit drey Säulen und drey Füßen.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weisser Baumwolle;

17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Hacken und Querstangen von Silber, und ihre Köpfe überzogen mit Silber; also daß sie f) mit silbernen Stangen verbunden waren, an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gegeben von Blau, Purpur, Scharlach und gezwirnter weisser Baumwolle, zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen hoch oder breit, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Hacken von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Querstangen von Silber.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

21. Das ist nun die Summa zu der g) Wohnung des Zeugnisses, die gezählet ist nach Moses Geheiß, zum Dienst h) der Leviten, unter der Hand i) Ithamar, Aarons, des Priesters, Sohnes;

22. Da Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte Alles, wie der Herr Mose geboten hatte;

23. Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, k) zu wirken, l) und zu weben in Blau, Purpur, Scharlach und weisser Baumwolle.

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums,

---

a) 2. Mos. 27, 1. b) 2. Mos. 30, 18. c) Fromme Weiber, die sich dem Dienst des Heiligthums widmeten, vgl. 4 M. 4, 23, 26 H. 3 M. 27. 1 Sam. 2, 22. And. überh. die sich da versammelten, zur Anbetung, vgl. Apost. 16, 13. Die Spiegel der Alten waren von polirtem Metall, Hiob 37, 18. And. and. d) 2. Mos. 27, 9. e) 2. Mos. wie 2. 27, 14. f) Die Capitäler, die Säulen. g) A. Rechnung der, über die. h) Verwahrung u. Transport. i) Oberaufsicht. 4 M. 4, 28. 33. 2. 7, 8. k) A. zimmern, l) bilden, in Metall. m) O. überh. ein Künstler.

das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Zentner, *h*) und sieben hundert und dreyßig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums. *i*)

25. Des Silbers aber von der Zählung der Gemeine *k*) war hundert Zentner, und tausend sieben hundert fünf und siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

26. So manch Haupt, so manch halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, von Allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, sechs hundertmal tausend, drey tausend, fünf hundert und funfzig.

27. Aus den hundert Zentnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des *l*) Vorhangs; hundert Füße aus hundert Zentnern, je einen Zentner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekeln wurden gemacht der Säulen Hacken, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Querstangen gemacht.

29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Zentner, und zwey tausend und vier hundert Sekel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Capitel.

Priesterliche Kleider. Wiederholung des Ganzen.

1. Aber von dem Blau, Purpur und Scharlach, machten sie Amtskleider, *m*) zu dienen im Heiligthum; und machten die heiligen Kleider für Aaron, wie der Herr Mose geboten hatte.

2. Und man machte das Brustkleid *n*) mit Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weisser Baumwolle.

3. Und schlug das Goldblech, und schnitt es zu Fäden, daß man es künstlich wirken konnte unter das Blau, den Purpur, den Scharlach, und unter die weisse Baumwolle.

4. Und machte verbundene Schulterstücke daran, daß es an beyden Enden zusammengefügt wurde.

5. Und sein Gurt war fest daran, und nach derselben Kunst, von Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weisser Baumwolle; wie der Herr Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben wie man Siegel gräbt, mit den Namen der Kinder Israel;

7. Und hefteten sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine wären zum Gedächtniß der Kinder Israel, wie der Herr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das Schildlein künstlich gewirkt, wie die Arbeit des Brustkleids, von Gold, Blau, Purpur, Scharlach, und gezwirnter weisser Baumwolle.

9. Daß es viereckig und zwiefach war, einer Spanne lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topaser und Smaragd;

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir und Demant;

12. Die dritte ein Opal, Achat und Amethyst;

13. Die vierte, ein Türkis, Onych und Jaspis; umher gefasset mit Gold in allen Reihen.

14. Und die Steine standen nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben wie Siegel, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten, geschlungen, von geflochtener Arbeit, aus feinem Golde;

16. Und zwo goldene Fassungen, und zween goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

h) C. 37, 24. *i*) C. 30, 13. *k*) C. 30, 12. 13. *l*) Innern, C. 26, 32. *m*) Wie C. 31, 10. *n*) C. 28, 6 ff.

17. Und die zwo goldenen Flechten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Enden der Flechten thaten sie an die zwo Fassungen, und hefteten sie an die Schultern des Brustkleids, auf dessen Vorderseite.

19. Und machten zween andere goldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andern Ecken des Schildleins, an seinem Rand, inwendig gegen dem Brustkleid.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten sie an die zwo Schultern des Brustkleids unterhalb, an seiner Vorderseite, wo es zusammengehet, über seinem Gürtel;

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Brustkleids geknüpfet würde, mit einer blauen Schnur, daß es hastete über dem Gürtel des Brustkleids, und nicht von dem Brustkleid los würde; wie der Herr Mose geboten hatte.

22. Und er machte das Oberkleid unter dem Brustkleid, gewoben ganz von blauer Baumwolle;

23. Und sein Loch oben mitten inne wie das Loch eines Panzerhemds; und eine Borte um das Loch her, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gezwirntem Blau, Purpur und Scharlach.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Oberkleids.

26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darin zu dienen, wie der Herr Mose geboten hatte.

27. Und machten auch die Leibröcke, von weisser Baumwolle gewoben, Aaron und seinen Söhnen;

28. Und den Hut von weisser Baumwolle, und die schönen o) Hauben von weisser Baumwolle, und Niederkleider von gezwirnter weisser Leinwand;

29. Und den Gürtel gewoben von gezwirnter weisser Baumwolle, Blau, Purpur und Scharlach; wie der Herr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch das Stirnblatt, die heilige Krone, von feinem Gold, und gruben Schrift darein, wie man Siegel gräbt: Die Heiligkeit des Herrn.

31. Und banden eine blaue Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her p) geheftet würde; wie der Herr Mose geboten hatte.

32. Also ward vollendet das ganze Werk q) der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel machten Alles, wie der Herr Mose geboten hatte;

33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die Hütte und alle ihre Geräthe, Hefte, Bretter, Riegel, Säulen und Füße;

34. Die Decke von gerötheten Widderfellen, die Decke von Seehundsfellen, und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. Den Tisch, und alle sein Geräthe, und die Schaubrode;

37. Den feinen Leuchter mit den Lampen zum Aufsetzen, und alle seinem Geräthe, und Oel zum Licht;

38. Den goldenen Altar, und das Salböl, und das wohlriechende Räuchwerk, und das Tuch in der Hüttenthür;

39. Den ehernen Altar, und sein ehernes Gitter, mit seinen Stangen, und alle seinem Geräthe, das Becken mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit seinen Seilen und Nägeln, und alles Geräthe zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die Amtskleider, zu dienen im Heiligthum, die heiligen Kleider des Priesters Aaron, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.

42. Alles, wie der Herr Mose gebo-

o) C. die Zier der — p) A. oberhalb. q) D. Dienst, vgl. V. 10. 42.

ten hatte, thaten die Kinder Israel an alle diesem Dienst. r)

43. Und Mose sah an alle dieß Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und Mose segnete sie.

Das 40. Capitel.

Aufrichtung der Stiftshütte. Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt die Wohnung.

1. Und der Herr redete s) mit Mose, und sprach:

2. Du sollst die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monds. t)

3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vorhang hängen.

4. Und sollst den Tisch hineinbringen, u) und ihn zubereiten, v) und den Leuchter hineinstellen, und die Lampen darauf setzen.

5. Und sollst den goldenen Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, w) und das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.

6. Den Brandopferaltar aber sollst du setzen außen vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts;

7. Und das Waschbecken zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun;

8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und sollst das Salböl nehmen, und die Wohnung und Alles, was darinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey.

10. Und sollst den Brandopferaltar salben mit alle seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst x) sey.

11. Sollst auch das Becken und seinen Fuß salben und weihen.

12. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen;

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und ihn salben und weihen, daß er mein Priester sey;

14. Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die Leibröcke anziehen;

15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ihren Nachkommen.

16. Und Mose that Alles, wie ihm der Herr geboten hatte.

17. Also ward die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monds.

18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße, und stellete die Bretter, und that die Riegel daran, und richtete die Säulen auf.

19. Und breitete die Hütte y) aus über die Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf; wie der Herr ihm geboten hatte.

20. Und nahm das Zeugniß, z) und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses; wie ihm der Herr geboten hatte.

22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel a) der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang.

23. Und bereitete Brod b) darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

24. Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel a) der Wohnung gegen Mittag.

25. Und that die Lampen darauf c)

---

r) O. Werk, V. 32. s) A. hatte geredet. t) V. 17. C. 12, 2. u) Ins Heilige, vor dem Vorhang. v) C. seine Zurichtung (Aufsätze, V. 23. C. 39, 36) zurichten. w) C. 30, 6. x) A. hochheilig, C. 29, 37. y) Innere Zeltdecke, deren eig. zwey, C. 26, 1. 7. so wie der äußern Decken auch zwey. z) C. 25, 16. a) A. an die Seite. b) M. richtete zu den Aufsatz des Brods. c) O. zündete die L. an.

vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

26. Und setzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.

27. Und räucherte darauf mit wohlriechendem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte.

28. Und hing das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Thur der Wohnung der Hutte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte.

30 Und das Becken setzte er zwischen die Hütte des Stifts und den Altar; und that Wasser darein zum Waschen.

31. Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füße daraus.

32. Denn sie müßen sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar; wie ihm der Herr geboten hatte.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hing das Tuch in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da bedeckte die Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete die Wohnung.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllete.

36. Und wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob, so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhob.

38. Denn die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lang sie reiseten.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der Herr rief Mose, und redete mit ihm aus der Hütte des Stifts, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen. *a*)

3. Will er ein Brandopfer thun von Rindern, so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, vor der Thür der Hütte des Stifts, *b*) daß es dem Herrn angenehm sey von ihm;

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn versöhnen.

5. Und soll *c*) das junge Rind schlachten vor dem Herrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und an *d*) den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist.

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und in seine Stücke zerhauen.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen; *e*)

8. Und sollen die Stücke, sammt dem Kopf und dem Fett, auf das Holz le-

a) Z. Ziegen: von grobem u. kleinem zahmen Vieh. *b*) Im Vorhof, V. 5. *c*) Mich. der Opfernde selbst, mit Hülfe der Leviten. O. man. *d*) L. auf; so a. anderw. S. jed. V. 15. C. 4, 7. 18 ff. 2 M. 29, 12. Der Altar scheint um u. um, wenigstens am Untertheil, voll Blut gewesen zu seyn. *e*) L. schichten, ordnen.

gen, e) das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber, und die Schenkel soll man mit Wasser waschen; und der Priester soll das Alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer f) zum süßen Geruch dem Herrn.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun: so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars gegen Mitternacht, g) vor dem Herrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut an den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in seine Stücke zertheilen, sammt dem Kopf und dem Fett; und der Priester soll sie auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar ist.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es Alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

14. Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer thun: so thue er es von Turteltauben, oder von jungen Tauben.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den Kopf abkneipen, h) daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen i), an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropf mit dessen Unrath k) soll man hinwegthun, und neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aschenhaufen werfen.

17. Und sollst an seinen Flügeln spalten, aber nicht zertheilen. l) Und also soll es der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz das auf dem Feuer liegt, zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

Das 2. Capitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem Herrn ein Speisopfer m) thun will: so soll es von Semmelmehl n) seyn, und soll Oel darauf gießen, und Weihrauch darauf legen, o)

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oel, sammt dem ganzen p) Weihrauch, und anzünden solches Gedächtniß q) auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

3. Das Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn; und ist hochheilig, von den Feuern des Herrn. r)

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen: so nehme er Kuchen von Semmelmehl ungesäuert, mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer Etwas vom Gebackenen in der Pfanne: so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Oel gemenget seyn;

6. Und sollst es in Stücke zertheilen, s) und Oel darauf gießen, so ist es ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost Geröstetes: t) so sollst du es von Semmelmehl mit Oel machen.

---

f) Wie 2 M. 29, 18. Ein Brandopfer ist also ein solches, welches ganz verbrannt, wovon nichts gegessen wird. Vom Fell s. C. 7, 8. g) Denn an der Morgenseite war der Aschenhaufen, V. 16. an der Abendseite die Wohnung, u. an der Mittagseite der Aufgang des Altars. h) O. einknicken, C. 5, 8. 9. i) C. ausdrücken. k) Arb. Federn. l) A. trennen, zerstückens sondern das Thier nur von oben her einreissen, wsch. auf beyden Seiten. m) C. Geschenk: bezeichnet alle unblutige Opfer. n) Feinem Weizenmehl. o) In einer besondern Schale, s. V. 2. 5. p) Allem. q) Opfer; so heißt aber bei der Opfertheil, der verbrannt wird, vg. V. 9 ꝛc. r) D. h. es ist vom Opfer, drum sollst nur der Priester essen; vg. s. 2 M. 29, 33. s) A. in Brücklein brechen. t) V. im Tiegel Gebackenes (in schwimmendem Fett). Ez. C. 7, 9.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherley machen willst dem Herrn, zu dem Priester tragen; der soll es zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfers Gedächtniß heben, *u*) und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

10. Das Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn, und ist hochheilig, von den Feuern des Herrn. *v*)

11. Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn opfern wollt, sollt ihr ungesäuert machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll dem Herrn zum Feuer angezündet werden.

12. Zum Erstlingsopfer *w*) sollt ihr sie dem Herrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.

13. Alle deine Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes seyn; *x*) in alle deinem Opfer sollst du Salz opfern. *y*)

14. Willst du aber ein Speisopfer dem Herrn thun von den ersten Früchten: sollst du die Aehren am Feuer gedörrt klein zerstoßen, *z*) und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern;

15. Und sollst Oel darauf thun, und Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßenen, und vom Oel, mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum *a*) Gedächtniß. Das ist ein Feuer dem Herrn.

Das 3. Capitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer ein Dankopfer, *b*) und ist von Rindern, es sey ein Ochs oder Kuh: soll er opfern vor dem Herrn, das ohne Wandel sey.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut an den Altar umher sprengen.

3. Und soll von dem Dankopfer dem Herrn ein Feuer darbringen, nämlich das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide;

4. Und die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist an den Lenden, und das Netz um die Leber, *c*) an *d*) den Nieren abgerissen. *e*)

5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden auf dem Altar bey dem *f*) Brandopfer, das auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

6. Will er aber dem Herrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sey männlich oder weiblich: so soll es ohne Wandel seyn.

7. Ists von den Schafen, *g*) soll er es vor den Herrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut an den Altar umher sprengen.

9. Und soll von dem Dankopfer dem Herrn opfern ein Feuer, nämlich sein Fett, den ganzen Schwanz, *h*) an dem Rückgrad abgerissen, *i*) das Fett, so das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide;

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen. *k*)

11. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers *l*) dem Herrn.

---

u) Opfertheil herausnehmen, V. 2. *v*) V. 3. *w*) Welches die Priester bekamen, C. 23, 17. 20. Vg. C. 7, 13. 14. *x*) C. u. sollst nimmer fehlen lassen das S. d. B. d. G an d. Sp. S. 2 M. 13, 19. 2 Chr. 13, 15. *y*) Marc. 9, 49. *z*) O. w. so sollst du dem Feuer geröstete Aehren, frisches Schrot, bringen. Vg. C. 23, 14. u. 2. Jos. 5, 11. *a*) C. das 2. 9. *b*) Freudenopfer, Gastmalsopfer, für empfangene Wohlthaten, Vg. C. 7, 11 ff. *c*) Wie 2 M. 29, 13. *d*) O. mit. *e*) A. abgeschnitten. *f*) O. auf dem; u. dem täglichen, C. 6, 12. besondern — *g*) Gegensatz V. 12. *h*) Vg. 2 M 29, 22. *i*) Wie V. 4. *k*) Ganz wie V. 4. *l*) Opferspeise.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, m) und bringet es vor den Herrn:

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut an den Altar umher sprengen;

14. Und soll davon opfern sein Opfer, ein Feuer dem Herrn, nämlich das Fett, so das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide;

15. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. n)

16. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des Herrn.

17. Das sey eine ewige Sitte bey euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen, daß ihr kein Fett noch Blut esset. o)

Das 4. Capitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des Herrn, das man nicht thun soll, p) und thut gegen deren eins:

3. Nämlich so der Priester, der gesalbet ist, q) sündigen würde, und eine Schuld bringen auf das Volk: r) der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem Herrn zum Sündopfer.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor dem Herrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und ihn schlachten vor dem Herrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Blut nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen,

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit siebenmal sprengen vor dem Herrn, gegen den Vorhang im Heiligen. s)

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der vor dem Herrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles t) Blut gießen an den Boden des Brandopferaltars, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.

8. Und alles Fett des Farren des Sündopfers soll er heben, nämlich das Fett, so das Eingeweide bedecket, und alles Fett am Eingeweide;

9. Und die zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen: u)

10. Gleichwie mans hebet vom Ochsen im Dankopfer; und der Priester soll es anzünden auf dem Brandopferaltar.

11. Aber das Fell des Farren mit allem Fleisch, sammt dem Kopf und den Schenkeln, und das Eingeweide, und den Mist,

12. Und also den ganzen Farren soll er hinaus führen außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und soll es verbrennen auf Holz mit Feuer, auf der Aschenschütte. v)

13. Wenns die ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That, w) vor ihren x) Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des Herrn gethan hätten, das man nicht thun soll, y) und sich also verschuldeten;

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten: sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem Herrn, und man soll den Farren schlachten vor dem Herrn.

16. Und der Priester, der gesalbet

m) V. 6. n) Wie V. 4 u. 10. o) C. 7, 23. 26. C. 17, 10—14. 1 M. 9, 4. 5 M. 12, 16. 23. 1 Sam. 14, 32. Apost. 15, 20. 29. C. 21, 25. p) Alle Verbot. q) A. der Gesalbte: der Hohepriester, V. 16. C. 16, 32. C. 21, 10. 2 M. 29, 7. r) Dadurch selbst (vgl. C. 10, 6) u. durch sein verführendes Beyspiel. W. zur Schuld des V. s) A. des Heiligthums, den innern. t) Uebrige. u) Alte C. 3, 4. v) C. 6, 11. Vgl. Hebr. 13, 11. w) A. und eine Rotte, Gemeine; a. eben der Irrthum. x) E. der Versammlung. y) V. 2.

ist, z) soll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. Und mit seinem Finger darein tunken, und siebenmal sprengen vor dem Herrn, gegen den Vorhang.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem Herrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.

19. All sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. a) Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihnen vergeben.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn.

22. Wenn ein Furst b) sündiget, und irgend wider des Herrn, seines Gottes, Gebot thut, das man nicht thun soll, und versiehts, daß er sich verschuldet;

23. Er wird aber seiner Sünde inne, die er gethan hat: der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem Herrn. Das sey ein Sündopfer.

25. Da soll dann der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopferaltars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. c) Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, so wird es ihm vergeben.

27. Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volk d) versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des Herrn eines thut, das man nicht thun soll, und sich also verschuldet;

28. Wenn sie dann ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat: so soll sie zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alle sein Fett aber soll er abreissen, e) wie er das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch dem Herrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie f) ist, ohne Wandel;

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts vom Sündopfer mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopferaltars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber alle sein Fett soll er abreissen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und solls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem Herrn. g) Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Gesetz vom Schuldopfer. h)

1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er die Stimme des Fluchs höret, und Zeuge ist i) deß, das er ge-

z) V. 3. a) Oben V. 8 ff. b) Stammherr ꝛc. c) V. 3. d) W. vom Volk des Landes. e) L. abschneiden, wegnehmen. f) Weiblich. g) V. gleich den Feuern des H. h) Unterscheidet sich vom Sündopfer nur durch die gesetzlichen Bestimmungen. Vgl. c. V. 6 ff. u. 4. V. 17. V. 7, 1—7. 4 M. 6, 11. 12. i) Wenn er vor Gericht mit dem Zeugeneid belegt wird (verschworen, s. 4. V. 4 M. 5, 19 ff). Zusatz: wegen der Verwünschungen.

sehen oder erfahren hat, und sagets nicht an: der ist einer Missethat schuldig. k)

2. Oder wenn eine Seele irgend etwas Unreines anrühret, es sey ein Aas eines unreinen Wildes, oder unreinen Viehes, oder unreinen kleinen Thiers, und wußte es nicht: der ist unrein, und hat sich verschuldet.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne: der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß es ihm aus dem Munde entfährt, zum Schaden oder zum Guten, l) wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedacht, m) und wird es inne: der hat sich an deren Einem verschuldet.

5. Wenn es nun geschiehet, daß er sich an der Einem verschuldet hat, so soll er bekennen, daß er daran gesündiget hat;

6. Und soll sein Schuldopfer für seine Sünde, die er gethan hat, dem Herrn bringen von der Heerde n) eine Schaf- oder Ziegenmutter zum Sündopfer; so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag aber seine Hand nicht ein Schaf: so bringe er dem Herrn für seine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; die eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer;

8. Und bringe sie dem Priester. Der soll die zum Sündopfer zuerst darbringen, und ihr den Kopf abkneipen o) hinter dem Genick, und nicht abbrechen;

9. Und sprenge von dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.

10. Die andere aber soll er zum Brandopfer machen, nach dem Rechte. p) Und soll also der Priester ihm seine Sünde versöhnen, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

11. Vermag aber seine Hand nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben: so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Theil Epha q) Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber kein Oel darauf thun, noch Weihrauch darauf legen; r) denn es ist ein Sündopfer.

12. Und soll es zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Handvoll davon nehmen zum Gedächtniß, s) und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem Herrn. t) Das ist ein Sündopfer.

13. Und der Priester soll also seine Sünde, die er wider deren Eines gethan hat, ihm versöhnen, so wirds ihm vergeben. Und soll des Priesters seyn, wie ein Speisopfer. u)

14. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreifet, v) und sündiget aus Versehen an dem, das dem Herrn geweihet ist: soll sie ihr Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, auf deine Schätzung nach Sekelwerth Silbers, w) nach dem Sekel des Heiligthums, zum Schuldopfer.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er erstatten, und das fünfte Theil darüber geben, und soll es dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine Seele sündiget, und

---

k) A. der wird seine Missethat tragen. O. u. hat also eine Missethat auf sich; so a. im Folg. bis zum Nachsatz V. 5. 6. l) O. h. so mehr ihm Gott Böses oder Gutes thun solle. Vgl. Pf. 15, 4. Hebr. k. Schaden oder Gutes zu thun. m) E. a. ist ihm verborgen, weiß es nicht. Also überh. unbesonnene Schwüre. n) A. vom kleinen Vieh. o) E. 1, 15. p) E. 1, 14 ff. q) Ein Gomer, 2 M. 16, 36. r) E. 2, 1. s) E. 3. E. 2, 2. 9. t) Wie E. 4, 35. u) E. 2, 3. v) Etwas entwendet, veruntreut, nicht gibt, z. B. Zehnten, Erstlinge. w) Der Priester soll den Widder nach Verhältniß der Schuld schätzen. Andr. aber so viel Sekel Geld als du auflegst. Andr. zween Sekel werth. Vgl. E. 27, 2. 12.

thut wider irgend ein Gebot des Herrn, das man nicht thun soll, x) und hats nicht gewußt: die hat sich verschuldet, und eine Missethat auf sich.

18. Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, nach deiner Schätzung, y) als Schuldopfer zum Priester: der soll ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht; so wirds ihm vergeben.

19. Das ist das Schuldopfer, das er dem Herrn verfallen ist. z)

Cap. 6. V. 1. a) Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Wenn eine Seele sündigen würde, und sich an dem Herrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verläugnet, was der ihm befohlen b) hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, c) oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht;

3. Oder, das verloren ist, gefunden hat, und läugnet solches mit einem falschen Eide, wie es deren Eines ist, d) darinnen ein Mensch Sünde thun mag;

4. Wenn es nun geschiehet, daß er also sündiget und sich verschuldet: so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat,

5. Oder Alles worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er ganz e) erstatten, dazu das fünfte Theil darüber geben dem, deß es gewesen ist, des Tages, wann er sein Schuldopfer gibt f)

6. Aber für seine Schuld soll er dem Herrn einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen zu dem Priester, nach deiner Schätzung.

7. So soll ihn der Priester versöhnen vor dem Herrn; so wird ihm vergeben Alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.

Das 6. Capitel.

Tägliches Brandopfer. Ewiges Feuer. Speisopfer. Opfer der Priester. Sündopfer.

8. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

9. Gebeut Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des Brandopfers. g) Das Brandopfer soll brennen auf dem Herd h) des Altars die ganze Nacht bis an den Morgen; i) es soll aber allein k) des Altars Feuer darauf brennen.

10. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinene Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaus tragen, l) außer dem Lager an eine reine Stätte.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das Gesetz des Speisopfers: m) Aarons Söhne sollens vor den Herrn bringen, vor den Altar.

15. Und es soll einer n) heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer, und seines Oels, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt; und soll es anzünden auf

---

x) Wich. ist hier von ceremonialischen, C. 4, 27. von moralischen Geboten die Rede. Vg. V. 19. y) V. 15. z) A. ü. das ist ein Sch.; er hat sich dem H. verschuldet. a) Hebr. V. 20. b) A. anvertrauet, unter Aufsicht gegeben. c) Also bey ihm hinterlegt. O. was er ihm handtreulich versprochen; s. jed. V. 4. d) Schwört, er habe nichts der Art gethan — C. über irgend Eines von Allem — e) C. mit der Summe, der Hauptstuhl. f) And. wo er seine Schuld erkennt, bekennt. g) N. des täglichen, 2 M. 29, 39. 4 M. 28, 3. 4. h) C. Brandplatz, Feuerstelle. i) O. nämt. das Br. (das da ist) auf dem H. ꝛc. e. nämt. das da aufsteigt, brennet, auf dem H. ꝛc. k) Allein steht nicht im Text, ist aber der Sinn, vg. V. 43. l) Führen lassen. Vg. C. 4, 12. m) Ein. des täglichen, 2 M. 29, 40. Esr. s. C. 2. 4 M. 15, 4. Vg. unt. V. 17. n) C. er (der Priester) soll.

dem Altar zum süßen Geruch, ein Gedächtniß dem Herrn.

16. Das Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollens ungesäuert essen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

17. Sie sollens nicht mit Sauerteige backen; denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinen Feuern. Es soll hochheilig seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer.

18. Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen; das sey ein ewiges Recht euern Nachkommen, an den Feuern des Herrn. Es soll sie Niemand anrühren, er sey denn geweihet.

19. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem Herrn opfern sollen am Tage seiner Salbung: das zehnte Theil Epha von Semmelmehl, zum täglichen Speisopfer, *o*) eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oel sollst du es machen, und geröstet *p*) darbringen; in Stücklein, als ein gebröckelt Speisopfer, *q*) sollst du solches opfern, zum süßen Geruch dem Herrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem Herrn; es soll *r*) ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.

24. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des Sündopfers: *s*) An der Stätte, da man das Brandopfer schlachtet, soll auch das Sündopfer geschlachtet werden vor dem Herrn: es ist hochheilig.

26. Der Priester, der das Sündopfer thut, *t*) sells essen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengete Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und den irdenen Topf, darin es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ists aber ein ehemer Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

29. Was männlich ist unter den Priestern, soll davon essen; denn es ist hochheilig.

30. Aber all das Sündopfer, von deß Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, *u*) zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

Das 7. Capitel.

Vom Schuld- Brand- Speis- und Dankopfer. Verbot von Fett u. Blut. Webebrust u. Hebeschulter.

1. Und dieß ist das Gesetz des Schuldopfers: *v*) Es ist hochheilig.

2. An der Stätte, da man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts an den Altar umher sprengen.

3. Und alle sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett, so das Eingeweide bedeckt;

4. Die zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. *w*)

5. Und der Priester solls auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was männlich ist unter den Prie-

---

o) N. immerwährenden. Mithin vom Salbungstag an brachte der Hohepr. täglich für sich u. sein Haus ein besonderes Speisopfer, unterschieden von 2 M. 29, 40. 4 M. 28, 5. Denn s. d. Folg. Bz. Hebr. 7, 27. *p*) U. zw. durch umwenden im Oel. *q*) C. 6, 2. *r*) V. 2. 4. Abth. Recht; es soll dem H. *s*) N. einer einzelnen Person, C. 4, 22 — 35. *t*) Zurichtet für den Sündigen. *u*) Für Priester u. Gemeinde, C. 4, 3 — 21. C. 16. *v*) V. 4. *w*) C. 3, 4. 10. 15.

stern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist hochheilig.

7. Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beyder soll einerley Gesetz seyn; und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet.

8. Welcher Priester Jemandes Brandopfer opfert, deß soll desselben Brandopfers Fell *x*) seyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Rost, *y*) oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oel gemenget, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern. *z*)

11. Und dieß ist das Gesetz des Dankopfers, *a*) das man dem Herrn opfert.

12. Wollen sie ein Lobopfer *b*) thun: so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und geröstete *c*) Semmelkuchen mit Oel gemenget.

13. Man soll aber spiches Opfer thun auf *d*) Kuchen von gesäuertem Brod, zum *e*) Lobopfer seines Dankopfers.

14. Und soll einen von denen allen *f*) dem Herrn zur Hebe opfern; und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.

15. Und das Fleisch des Lobopfers in seinem Dankopfer *g*) soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts davon übrig gelassen werden bis an den Morgen.

16. Ist es aber ein Gelübde oder freywilliges Opfer, *h*) so soll es desselben Tages; da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibet auf den andern Tag, soll mans doch essen.

17. Aber was vom Fleisch des Opfers überbleibet am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo Jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers: so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, *i*) sondern es wird ein Gräuel seyn; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes *k*) ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem Herrn zugehöret, und hat eine Unreinigkeit auf ihr: die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey ein unreiner Mensch, unreines Vieh, *l*) oder was sonst gräulich und unrein ist, *m*) und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem Herrn zugehöret: die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. *n*)

24. Aber das Fett vom Aas, *o*) und was vom Wild zerrissen ist, machet euch zu allerley Nutz; aber essen sollt ihrs nicht.

25. Denn wer das Fett isset von dem Vieh, davon man dem Herrn Opfer bringet: *p*) dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

---

x) C. 1, 6. *y*) B. im Tiegel, s. C. 2, 5. *z*) Zu gleichen Theilen. *a*) C. 3. *b*) Für göttl. Wohlthaten. Ps. V. 116. *c*) Wie C. 6, 21. W. geröstetes Semmelmehl, Kuchen (davon) mit Oel gem. Anh. und. *d*) D. nebst, neben. *e*) D. i. wsch. als Zugabe zum, neben dem. Es diente zum Essen beym Opferschmaus. *f*) C. einen davon vom ganzen Opfer. *g*) A. w. seines Dankopfers. *h*) Aus bloßem frommen Antrieb. Beydes sind auch Dank- u. Gastmahlsopfer (Lustopfer, Friedensopfer ꝛc.) aber keine Lobopfer für besondre Wohlthaten, wie V. 12. Vg. C. 22, 18. 23. 4 M. 15, 3. C. 29, 39. *i*) Als ein Opfer. *k*) A. w. jeder Reine. *l*) C. 11, 8. 26. 39. *m*) W. oder alles unreine Scheusal. *n*) C. 3, 17 K. *o*) A. Gefallenen. *p*) Genannt V. 25. Andres thierisches Fett ist nicht verboten. Ob auch nur die zum Opfer bestimmten Fettstücke? S. jed. C. 3, 16.

26. Ihr sollt auch kein Blut essen, q) weder vom Vieh, noch von Vögeln, r) wo ihr wohnet. s)

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem Herrn sein Dankopfer thun will, der bringe dem Herrn seine Gabe von seinem Dankopfer.

30. Und solls mit seinen Händen herzu bringen zum Opfer t) des Herrn; nämlich das Fett nebst der Brust soll er bringen; die Brust, daß sie zur Webe gewebet werde u) vor dem Herrn.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.

32. Und die rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. v)

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dieß ist die Salbung w) Aarons und seiner Söhne von den Opfern des Herrn, des Tages, x) da sie überantwortet wurden, y) Priester zu seyn dem Herrn;

36. Das der Herr gebot am Tage, da er sie salbete, daß ihnen gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen. z)

37. Und dieß ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Füllopfer, und der Dankopfer,

38. Das der Herr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er gebot den Kindern Israel, zu opfern ihre Opfer dem Herrn, in der Wüste Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Priester. a)

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, und die Kleider, und das Salböl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brod;

3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Mose that, wie ihm der Herr gebot, und die Gemeine versammelte sich vor die Thür der Hütte des Stifts.

5. Und Mose sprach zu ihr: Das ists, das der Herr geboten hat zu thun.

6. Und brachte herzu Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser;

7. Und legte ihm den Leibrock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm das Oberkleid an, und that ihm b) das Brustkleid an, und gürtete ihn mit dem Gürtel des Brustkleids, und bands ihm damit um;

8. Und that ihm das Schildlein an, und that in das Schildlein Licht und Recht;

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn c) das goldene Blatt der heiligen d) Krone; wie der Herr Mose geboten hatte.

10. Und Mose nahm das Salböl, e)

q) Vg. C. 17, 12 ꝛc. r) Also doch von Fischen? s. jed. V. 27. s) W. in allen euern Wohnungen. t) E. die Feuer, d. i. Opferstücke. u) 2 M. 29, 24. v) 2 M. 29, 22. 27. w) Das Salbungsrecht, die Amtsgebühr. And. u. z. Antheil. Vg. V. 36. x) Von dem Tag an, vg. C. 6, 20. y) E. da man, o. v. da er (der Herr, s. V. 36) sie darbrachte, sie sich opferte. z) E. auf ihre Geschlechter. a) Vg. 2 M. 28. 29. b) O. ihm darüber. c) E. gegen seinem Angesicht, vorn. d) E. die heilige. e) Wenn es nicht mit Blut gemischt war, wie V. 30 (2 M. 29, 21) so muß die Hütte mit ihrem Geräthe noch besonders mit Blut besprengt worden seyn, s. Hebr. 9, 21. Vg. 3 M. 16, 16.

und salbete die Wohnung, und Alles was darinnen war, und weihete es.

11. Und sprengete damit siebenmal auf den Altar; und salbete den Altar mit alle seinem Geräthe, das Becken mit seinem Fuß, daß sie geweihet würden.

12. Und goß des Salböls auf Aarons Haupt, und salbete ihn, daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen Leibröcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der Herr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf des Farren Haupt.

15. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, *f)* und zündete es an auf dem Altar.

17. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist, verbrannte er mit Feuer außer dem Lager; wie ihm der Herr geboten hatte.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf des Widders Haupt.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete des Bluts an den Altar umher;

20. Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und das Fett.

21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn; wie ihm der Herr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den andern Widder, den Widder des Fullopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf des Widders Haupt.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und that es Aaron auf den Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sprengete das Blut an den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, *g)* und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brods vor dem Herrn einen ungesäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöltes Brod, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesammt auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem Herrn.

28. Und nahm es wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; das war ein Fullopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

29. Und Mose nahm die Brust, und webete sie zur Webe vor dem Herrn, von dem Widder des Fullopfers. Die ward Mose zu seinem Theil, wie ihm der Herr geboten hatte.

30. Und Mose nahm des Salböls, und des Bluts auf *h)* dem Altar, und sprengete auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu Aaron und seinen

f) Mit V. 3, 4. *g)* Mit V. 16. *h)* V. 22.

Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, i) und esset es daselbst, dazu auch das Brod im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten ist; k) und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollens essen.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brod, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.

33 Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet. l)

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist, hats der Herr geboten zu thun, auf daß ihr versöhnet werdet.

35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollet der Hut des Herrn warten, m) daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thaten Alles, was der Herr geboten hatte durch Mose.

Das 9. Capitel.

Das erste Opfer Aarons wird mit Feuer verzehret.

1. Und am achten Tage rief Mose Aaron und seine Söhne, und die Aeltesten in Israel;

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Wandel, und bringe sie vor den Herrn.

3. Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer; und ein Kalb und ein Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, vor dem Herrn zu opfern; und ein Speisopfer mit Oel gemenget. Denn heute wird euch der Herr erscheinen.

5. Und sie brachten, was Mose geboten hatte, vor die Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem Herrn.

6. Da sprach Mose: Das ists, das der Herr geboten hat, daß ihr thun sollt; so wird euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der Herr geboten hat.

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das Fett, und die Nieren, und das Netz von der Leber n) vom Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der Herr Mose geboten hatte.

11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager.

12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengete es an(o) den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht. p)

i) Im Vorhof. k) So L. u. a. P. st. wie ich geboten habe, s. jed. V. 35. l) E. wird man eure H. füllen. m) Auf eurem Posten bleiben, u. gleichsam Wache stehn. Vgl. 4 M. 9, 19. 1 Kön. 2, 3. Zach. 3, 7. n) S. 3 C. 4, 9. o) A. an, wider. p) A. opferte es nach Recht.

17. Und brachte herzu das Speisopfer, und nahm seine Hand voll davon, und zündete es an auf dem Altar; außer des Morgens Brandopfer. q)

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber, r)

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie Mose geboten hatte.

22. Und Aaron hob seine Hand s) auf zum Volk, und segnete sie; t) und stieg herab, u) da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.

23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus kamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk.

24. Und Feuer ging aus von dem v) Herrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getödtet. Weinverbot beym Priesterdienst. Aarons Trauer.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf, w) und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer x) vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und verzehrete sie, daß sie starben vor dem Herrn.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ists, das der Herr gesagt hat: Ich werde geheiligt werden an denen, die zu mir nahen, y) und vor allem Volk werde ich herrlich werden. z) Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Usiel, Aarons Oehms, a) und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager.

5. Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus in ihren Leibröcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen, b) noch eure Kleider zerreissen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; c) ihr möchtet sterben. Denn das Salböl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.

8. Der Herr aber redete mit Aaron, und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein, noch starkes Getränke d) trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. e) Das sey ein ewiges Recht allen euern Nachkommen.

10. Auf daß ihr könnet unterscheiden,

q) Ueber das gewöhnliche (2 M. 29, 89) brachte er noch dieses. r) V. 10. s) N. 1. 2. Hände. t) 4 M. 6, 22 f. u) Vom Umgang des Altars, 2 M. 27, 5. Vg. 1 Sam. 2, 20. Sir. 50, 12. 22. v) A. von dem Angesicht des. w) Rauchnapf. x) S. C. 16, 12. Vg. N. 6, 9. 2 M. 30, 9. y) Vg. 2 M. 19, 22. z) A. mich verherrlichen. a) 2 M. 6, 22. b) Nicht den Kopfschmuck abthun u. das Haar frey hängen lassen, als Trauernde. Vg. C. 13, 45. C. 21, 10. c) Zur Beerdigung u. Todtenklage. d) Alles was berauscht, Gerstentrunk, Obstwein, Honigwein rc. e) Ein. schließen, Nadab u. Abihu seyen trunken gewesen, V. 10. V. 1.

was heilig und unheilig, was unrein und rein ist;

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Mose.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet das Uebergebliebene vom Speisopfer an den Feuern des Herrn, und esset es ungesäuert bey dem Altar; denn es ist hochheilig.

13. Ihr sollt es aber an heiliger Stätte essen; denn das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern *f*) des Herrn; denn so ist mirs geboten. *g*)

14. Aber die Webebrust und die Hebeschulter *h*) sollst du und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, essen an reiner Stätte; *i*) denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust soll man bringen mit den Opfern des Fettes, daß sie zur Webe gewebet werden *k*) vor dem Herrn; und es sey dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der Herr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, *l*) und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es hochheilig ist, und er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem Herrn.

18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist. *m*)

19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; *n*) und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem Herrn gefallen? *o*)

20. Da das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen.

Das 11. Capitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Thiere.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: Das sind die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden. *p*)

3. Alles, was die Klauen spaltet, *q*) daß sie durchschnitten sind, *r*) und wiederkäuet unter den Thieren, *s*) das sollt ihr essen.

4. Aber das sollt ihr nicht essen von denen die wiederkäuen, und von denen so die Klauen spalten: Das Kameel; denn es wiederkäuet wohl, aber spaltet die Klauen nicht; *t*) es ist euch unrein.

5. Und das Kaninchen; *u*) denn es wiederkäuet wohl, spaltet aber die Klauen nicht; darum ists euch unrein.

6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

7. Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, und sind ihm durchschnitten, *v*) aber es wiederkäuet nicht; darum solls euch unrein seyn.

8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

9. Dieß sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, was Floßfedern

---

f) A. Feuern. *g*) C. 2, 3. 10. C. 6, 16. *h*) C. 7, 30 ff. *i*) Nicht gerade im Vorhof, wie V. 12. 13. *k*) W. zu wehen eine W. *l*) Der an diesem (8ten) Weihetage von einem der Fürsten geopfert wurde, 4 M. 7. *m*) C. 6, 25 ff. N. a. P. wie ich geboten. *n*) A. u. mir ist Jenes begegnet: der Tod seiner Söhne. *o*) Ein frohes Opfermahl war weder für ihn schicklich, noch möglich, noch bey seiner Betrübniß levitisch erlaubt. *p*) A. von allem Vieh, das auf Erden ist. Vg. 5 M. 14. *q*) In zwey Theile. *r*) Ohne verbindende Haut, wie an einigen. O. was Klauen hat, und die Klauen spaltet. *s*) A. Vieh. *t*) Nicht ganz durch. *u*) O. Springhase, Bergmaus. *v*) O. hat Klauen u. spaltet sie. V. 8.

und Schuppen hat in Wassern, in Meeren und Bächen, sollt ihr essen.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Meeren und Bächen, unter Allem, das sich reget in Wassern, und unter Allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Schen seyn;

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.

12. Alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, soll euch eine Schen seyn.

13. Und dieß sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: Den Adler, den Habicht, den Fischaar; w)

14. Den Geyer, den Weihe, x) und was seiner Art ist;

15. Und alle Raben mit ihrer Art;

16. Den Strauß, die Nachteule, y) die Meve, z) den Sperber a) mit seiner Art;

17. Das Käuzlein, b) den Taucher, c) den Uhu; b)

18. Die Fledermaus, d) die Rohrdommel, e) den Aasgeyer; f)

19. Den Storch, g) den Reiger h) mit seiner Art, den Wiedehopf i) und die Schwalbe. k)

20. Alles auch, was sich reget l) unter den Vögeln, und gehet auf vier Füßen, m) das soll euch eine Schen seyn.

21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln, die sich regen und gehen auf vier Füßen, was zwey Schenkel über den Füßen hat, und damit auf Erden hüpfet.

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: n) Arbe mit seiner Art, und Solam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit seiner Art. o)

23. Alles aber, was sonst sich reget und vier Füße hat unter den Vögeln, soll euch eine Schen seyn;

24. Und sollt sie unrein achten. p) Wer solcher Aas anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend.

25. Und wer dieser Aase eins tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, q) und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn; wer es r) anrühret, wird unrein seyn.

27. Und Alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas träget, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: s) Die Wiesel, t) die Maus, die Kröte, u) ein jegliches mit seiner Art;

30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindschleich, v) und der Maulwurf. w)

31. Die sind euch unrein unter Allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den Abend.

32. Und Alles, worauf ein solch todtes Aas fällt, das wird unrein; es sey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräthe, damit man etwas schaffet: man

w) Unter beyden letztern Arten verst. And. bald den Meeradler (Beinbrecher) bald den schwarzen Adler. x) And. Falke — Habicht. y) And. das Straußenmännchen (vorhin das Weibchen) And. Schwalbe. z) A. Seemöve. And. Steineule. L. Kukuk. a) And. Falken. b) And. verst. andre Eulenarten And. statt Uhu, der Ibis. c) O. Sturzpelikan, Rothgans. d) Sehr ungewiß, And. Schwan, And. Meve. And. Reiger, And. Nachteule. e) O. Pelican. f) And. Storch, And. Specht. g) And. Reiher. h) And. Regenpfeifer. Strandläufer. i) And. Auerhahn. k) V. Fledermaus. l) A. wimmelt. m) Mit in bes. geflügelte Insecten, Ungeziefer. n) A. diese. o) Vier Arten von Heuschrecken. p) A. daran werdet ihr euch verunreinigen. q) O. das die Kl. spaltet, aber nicht ganz durchschnitten hat. V. 5. r) O. i. dessen Aas, s. V. 8. 24 27 31. s) A. wimmeln, wie V. 20. t) A. Ilt. 28. O. Maulwurf u) Dieses u. die folgenden Thiere halten die Meisten für Eidexenarten. And. K. Kröte: Laubfrosch, And. Schildkröte. v) And. Schnecke. Vgl. überh. zu V. 22. w) And. Chamäleon; ist dasselbe Wort wie V. 18 Fledermaus.

solls ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.

33. Allerley irden Gefäß, wo solcher Aase eins darein fällt, wird Alles unrein, was darinnen ist; und sollt es zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solches Wasser darein kommt, *x*) ist unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und Alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, *y*) so soll man es zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die Brunnen, und Kölke, *z*) und Teiche *a*) sind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

37. Und ob ein solch Aas fiele auf Samen, den man gesäet hat; *b*) so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, *c*) und fiele darnach ein solches Aas darauf: so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbt, *d*) das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer von solchem Aas isset, *e*) der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. Also, wer auch träget ein solches Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend.

41. Was auf Erden schleicht, *f*) das soll euch eine Schen seyn, *g*) und man soll es nicht essen.

42. Alles, was auf dem Bauch kreucht, und Alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter Allem, das auf Erden schleicht, *h*) sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Schen seyn. *h*)

43. Machet eure Seele damit nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyet, denn ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht. *i*)

45. Denn ich bin der Herr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott sey. Darum sollt ihr heilig seyn, denn ich bin heilig.

46. Dieß ist das Gesetz von den Thieren *k*) und Vögeln, und allerley Thieren, die sich regen im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen; *l*)

47. Daß ihr unterscheiden *m*) könnet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet. *n*)

3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. *o*)

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyßig Tage *p*) im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so

---

x) Aus solchem Gefäß. O. wenn Wasser darauf kommt; also gleichviel ob sie trocken bleibt od. gewaschen wird, ja um so mehr, vg. V. 37. 38. *y*) V. Herd, o. Untersatz der Töpfe. And. Casserollöcher. Feuerbecken? *z*) Cisternen. *a*) V. worin sich Wasser sammelt. *b*) V. der gesäet werden soll. *c*) Ihn zur Aussaat einzuweichen. *d*) Fällt. *e*) Aus Unwissenheit o. Noth. *f*) A. wimmelt, sich reget, wie V. 20. 29. Ungeziefer rc. S. V. 42. *g*) E. ist ein Abscheu, Scheusal. *h*) Wie V. 41. *i*) A. Ungeziefer, das auf E. kriecht. *k*) A. Vieh. *l*) Wie V. 41. *m*) W. zu unterscheiden. *n*) W. nach den Tagen der Unreinigkeit o. Absonderung ihrer Krankheit; welches sich z. auf C. 15, 19 bezieht. Dieses war die grössere Unreinigkeit, wodurch auch Andre verunreinigt wurden. *o*) 1 M. 17, 10 ff. *p*) Nach den 7 Tagen des Wochenbettes, der Krankheit.

lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum Sündopfer, dem Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts.

7. Der soll es opfern vor dem Herrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf: so nehme sie zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.

Das 13. Capitel.

Aussatz an Menschen und Kleidern.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schädicht oder eiterweiß wird, q) als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches: soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne, der Priester, einem.

3. Und wenn der Priester das Maal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare an dem Maal in Weiß verwandelt sind, und das Ansehen an dem Ort tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches: r) so ists gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas Eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und die Haare daran nicht in Weiß verwandelt sind: so soll der Priester den Behafteten verschließen sieben Tage,

5. Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Maal bleibet, wie ers zuvor gesehen hat, s) und hat nicht weiter gefressen t) an der Haut: so soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.

6. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Maal geschwunden u) ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut: so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind. v) Und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;

8. Wenn denn da der Priester siehet, daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut: soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist Aussatz.

9. Wenn ein Maal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß es weiß aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und rohes Fleisch im Geschwür ist: w)

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein. x)

12. Wenn aber der Aussatz blühet y) in der Haut, und bedecket die ganze Haut des Behafteten, z) von dem Haupt

---

q) A. — Fleisches Pocken (Schmutz) oder Schorf oder weißliche Flecken (Flechten) entstehen. r) And. n. dem Anschein nach das Maal tiefer geht als die Haut, unter die Haut. Vgl. S. 14. 37. s) A. stehen geblieben augenscheinlich, w. in seinen Augen. t) A. zugenommen. u) A. bloß werden. v) Gemeiner Schorf. V. 2 schädicht. w) A. lebendiges Fl. im Aufgefahrenen, im Geschwulst. Rothes, schwammiges Fleisch, unter der Haut, zuweilen einer Maulbeere ähnlich. x) S. ferner V. 45. 46. y) A. ausblühet, weiß blühet. Der Aussatz endigt mit weissen Schuppen, welche binnen 10—12 Tagen abfallen. z) O. die ganze schadhafte Haut, alle Mäler.

an bis auf die Füße, Alles, was dem Priester vor Augen seyn mag; a)

13. Wenn dann der Priester besiehet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedecket hat: so soll er den Behafteten rein urtheilen, dieweil es Alles an ihm in Weiß verwandelt ist, denn er ist rein.

14. Ist aber rohes Fleisch da, des Tages, wenn er besehen wird: b) so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch siehet, soll er ihn unrein urtheilen; das rohe Fleisch ist unrein, es ist Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in Weiß: so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besiehet, und findet, daß das Maal in Weiß verwandelt ist; soll er ihn rein urtheilen, denn er ist rein.

18. Wenn an Jemandes Fleisch in der Haut eine Drüse c) wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demselben Ort etwas Weißes auffähret, oder röthlich Eiterweiß wird: soll es vom Priester besehen werden.

20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daran in Weiß verwandelt: so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist ein Aussatzmaal aus der Drüse geworden. d)

21. Siehets aber der Priester, und findet, daß die Haare nicht weiß daran sind, und ist nicht tiefer, denn die andere Haut, und ist geschwunden: e) so soll er ihn sieben Tage verschließen.

22. Frißt es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist ein Aussatzmaal.

23. Bleibt aber das Eiterweiß also f) stehen, und frißt nicht weiter: so ist es die Narbe g) von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wenn sich Jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmaal h) ein weißröthlicher oder weißer Fleck i) wird;

25. Und der Priester ihn besiehet, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Flecken, und das Ansehen tiefer, denn die andere Haut: so ist Aussatz aus dem Brandmaal geworden. k) Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, denn es ist ein Aussatzmaal.

26. Siehet aber der Priester, und findet, daß die Haare am Flecken nicht in Weiß verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und ist dazu geschwunden: so soll er ihn sieben Tage verschließen.

27. Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat es weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist Aussatz.

28. Ist aber der Fleck stehen geblieben, und hat nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu geschwunden: so ists ein Geschwür des Brandmaals. Und der Priester soll ihn rein urtheilen, denn es ist eine Narbe l) des Brandmaals.

29. Wenn ein Mann oder Weib ein Maal hat auf dem Haupt oder am Bart;

30. Und der Priester das Maal besiehet, und findet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daselbst golden und dünne: so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist aussätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Siehet aber der Priester, daß das Grindmaal nicht tiefer anzusehen ist, denn die Haut, und das Haar nicht schwarz daselbst ist: m) soll er den Behafteten sieben Tage verschließen.

32. Und wenn er ihn am siebenten

---

a) D. nach Allem, was der Pr. wahrnehmen kann. b) L. Sobald aber sich rohes Fleisch an ihm d. darin zeigt. c) Geschwür, Entzündung. d) L. im Geschwür ausgeschlagen entsprossen. e) L. blaß, ohne Glanz. f) L. an seinem Ort. g) O Entzündung, Blase. Vg. V. 28. h) O. die geheilte Stelle des Brandes. i) Rothin Eiterweiß. k) L. entsprossen. l) Wie V. 21. m) Vg. V. 37.

Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein golden Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist, denn die andere Haut:

33. Soll er sich bescheren, doch daß er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.

34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer, denn die andere Haut: so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein. n)

35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist;

36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut: so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen o) der Grind still gestanden, und schwarzes Haar daselbst aufgegangen: so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn ein Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches weisse Flecken bekommen;

39. Und der Priester besiehets, und findet blasse weisse Flecken an ihrer Haut: das ist ein Ausschlag, p) in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, q) der ist rein.

41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weisses und röthliches r) Maal: so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weisses und röthliches Mahl aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut:

44. So ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Maals halben s) auf seinem Haupt.

45. Wer nun aussätzig ist, deß Kleider sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß, t) und die Lippen u) verhullet, und soll Unrein! unrein! rufen. v)

46. Und so lange das Maal an ihm ist, soll er unrein seyn, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager seyn.

47. Wenn an einem Kleide eines Aussatzes Maal seyn wird, w) es sey wollen oder leinen; x)

48. Am Werft oder am Eintrag, y) es sey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an Allem, das aus Fellen gemacht wird;

49. Und wenn das Maal grünlich z) oder röthlich ist am Kleide, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht ist: das ist ein Maal des Aussatzes, darum solls der Priester besehen.

50. Und wenn er das Maal siehet, soll er es a) einschließen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Maal hat weiter gefressen am Kleide, am Werft oder am Eintrag, am Fell, oder an Allem, das man aus Fellen machet: so ists ein fressendes Maal des Aussatzes, und ist unrein.

---

n) O. so ist er r. o) Wie V. 5. p) Unschuldige Art von Flechte, Hebr. u Arab Bohak. q) U. zw. hinten. r) O. rothes, stark rothes, so a. vorhin. S. jed. V. 49. H. s) E. sein Maal ist (er hat den Auss.) — t) Der Mantel eingerissen, u. das Haar frey hängend u. ungeschoren, C. 14, 9. u) A. Bart, das Kinn mit der Oberlippe: wegen des bösen Athems; vg. jed. Hesek. 24, 17. v) Wenn ihm Jemand nahen will. w) Ein jetzt weniger bekannter Fraß an allerley Zeugen, mit dem Hautaussatz verwandt, wsch. in den sog. Stockflecken od. der Krätze, wie der Häuseraussatz (C. 14, 34) im Salpeterfraß, in schwächerm Grade übrig. x) Einschließl. der Baumwolle, s. z. 1 M. 41, 42. y) Wird wegen V. 52 bezweifelt, daher And. verschiedene Arten der Wirkerey verstehen. S. jed. V. 55. z) O. gelb, grüngelb. a) E. das Behaftete, Aussätzige.

52. Und soll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintrag, es sey wollen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darin solches Maal ist: denn es ist ein fressender Aussatz; und soll mit Feuer verbrannt werden.

53. Wird aber der Priester sehen, daß das Maal nicht weiter gefressen hat am Kleide, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an allerley Fellwerk:

54. So soll er gebieten, daß mans wasche, darin das Maal ist; und solls einschließen andere sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Maal gewaschen ist, daß das Maal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, b) und auch nicht weiter gefressen hat: so ists unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Fraß, es sey auf der obern oder innern Seite kahl worden.

56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Maal geschwunden c) ist nach seinem Waschen: so soll er es abreissen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.

57. Wirds aber noch gesehen am Kleide, am Werft, am Eintrag, oder allerley Fellwerk: so ists ein Ausschlag, d) und sollst es mit Feuer verbrennen, darin solches Maal ist.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintrag, oder allerley Fellwerk, das gewaschen ist, und das Maal von ihm gelassen hat, soll man zum andernmal waschen, so ist es rein.

59. Das ist das Gesetz über die Maale des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintrag, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des Aussatzes an Menschen und Häusern.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll zum Priester kommen. e)

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, f) und besehen, wie das Maal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist;

4. Und soll gebieten, für den, der sich reinigen lässet, zween lebendige Vögel zu bringen, die da rein sind, g) und Cedernholz, und Scharlachfaden, h) und Ysop.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in ein irden Gefäß, über fließendem Wasser. i)

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen sammt dem Cedernholz, Scharlachfaden und Ysop, und diese sammt dem lebendigen Vogel in des Vogels Blut tunken, der geschlachtet ist über dem fließenden Wasser; k)

7. Und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und ihn also reinigen, l) und den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen lassen.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und alle seine Haare abscheren, m) und sich mit Wasser baden; so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeschoren seyen; n) und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden: so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jährig Schaf ohne Wandel, und drey Zehnten o) Semmelmehl zum Speisopfer mit Oel gemenget, und ein Log p) Oel.

b) O. sein Aussehen nicht verw. hat. c) A. verblaßt. d) Von Aussatz. e) A. gebracht werden. f) C. 13, 46. g) Levitisch, C. 11. h) Wolle o. Baumwolle? w. Scharlach, o. Carmesin, L. rosinfarbene Wolle, s. z. 2 M. 25, 5. Das Büschlein Ysop wurde damit um den Cedernstock zum Sprengwedel gebunden. i) Fluß o. Quellwasser, w. lebendigem W. (das im Gefäß ist). k) Also in das blutige Wasser. Ps. V. 51. Joh. 19, 34. l) O. ihn rein sprechen. m) 4 M. 8, 7. n) W. und alle seine (sonstigen) Haare soll er absch. o) Vom Epha, also Gomer. p) 6 Eyroll.

11. Da soll der reinigende Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer darbringen mit dem Log Oel; und soll solches vor dem Herrn weben;

13. Und das Lamm schlachten, an dem Ort, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; q) denn es ist hochheilig.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten auf den Knörpel r) des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den grossen Zehen seines rechten Fußes.

15. Darnach soll er von dem Log Oel nehmen, und in seine, des Priesters, linke Hand gießen:

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oel tunken, das in seiner linken Hand ist, und sprengen mit seinem Finger von dem Oel siebenmal vor dem Herrn.

17. Des übrigen Oels aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das s) Blut des Schuldopfers.

18. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem Herrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; t) und soll darnach das Brandopfer schlachten;

20. Und soll es auf dem Altar opfern, sammt dem Speisopfer, und ihn versöhnen; so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und seine Hand vermag es nicht: so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zur Webe, ihn zu versöhnen; und einen Zehnten Semmelmehl mit Oel gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oel:

22. Und zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, wie seine Hand es vermag; daß eine sey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer;

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn.

24. Da soll der Priester das Lamm des Schuldopfers nehmen, und das Log Oel, und soll solches weben vor dem Herrn:

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes;

26. Und des Oels in seine, des Priesters, linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger des Oels, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem Herrn.

28. Und desselben Oels in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut u) des Schuldopfers.

29. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem Herrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand vermocht hat,

31. Ein Sündopfer machen, und aus der andern ein Brandopfer, sammt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem Herrn.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, deß Hand nicht vermag, was zu seiner Reinigung gehöret.

---

q) 3. 7, 7. r) Sy. 2 M. 29, 20. s) L. zu dem. t) O. w. vers. den, der sich reinigen läßet von seiner Unreinigkeit. u) S. an den Ort des Bl.

33. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt, das ich euch zur Besitzung gebe; und werde irgend in einem Hause im Land eurer Besitzung ein Aussatzmaal geben: v)

35. So soll der kommen, deß das Haus ist, dem Priester ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein Aussatzmaal an meinem Hause.

36. Da soll der Priester heissen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet das Maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde w) Alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Maal besiehet, und findet, daß an der Wand des Hauses gelbe x) oder röthliche Grüblein sind, und ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist:

38. So soll er zum Hause vor die Thür heraus gehen, und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt, und siehet, daß das Maal weiter gefressen hat an des Hauses Wand:

40. So soll er die Steine heissen ausbrechen, darin das Maal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen y) hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen. z)

43. Wenn dann das Maal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus beschabet und anders beworfen hat:

44. So soll der Priester hinein gehen; und wenn er siehet, daß das Maal weiter gefressen hat am Hause: so ists ein fressender Aussatz am Hause, und es ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hause, und solls hinaus fuhren vor die Stadt, an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den Abend.

47. Und wer darin liegt, a) oder darin isset, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß dieß Maal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist: so soll er es rein sprechen, denn das Maal ist heil worden.

49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und Scharlach, und Ysop; b)

50. Und den einen Vogel schlachten in ein irden Gefäß, über fließendem Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholz, den Scharlach, den Ysop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut und in das fließende Wasser tunken, und das Haus siebenmal besprengen.

52. Und soll also das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit dem fließenden Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, dem Ysop, und dem Scharlach.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus versöhnen; so ist es rein.

54. Das ist das Gesetz über allerley Maal des Aussatzes und Grindes;

55. Ueber den Aussatz der Kleider und der Häuser;

v) Mithin eine besondre Strafe. S. ff. 3. C. 18, 47. w) D. i. unrein gesprochen werde vom Priester. x) V. grünliche. y) A. Staub, Schutt. z) Tünchen. a) A. u. z. schläft. b) V. 4 ff.

56. Ueber Beulen, Grätze und Eiterweiß; c)

57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Capitel.

Unreiner Fluß und andre Unreinigkeiten.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat, derselbe ist unrein. d)

3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wann sein Fleisch vom Fluß eitert, e) oder wanns verstopfet ist. f)

4. Alles Lager, darauf der Flüssige lieget, und alles Geräthe darauf er sitzet, wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

6. Und wer sich setzt auf das Geräthe, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

7. Wer des Flüssigen Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

8. Wenn der Flüssige seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, soll der seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, g) wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend Etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

11. Und welchen der Flüssige anrühret, ohne die Hände mit Wasser abzuspülen, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

12. Wenn der Flüssige ein irdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber alles hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spulen.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, h) und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden; so ist er rein.

14. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den Herrn kommen vor die Thür der Hütte des Stifts, und sie dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sundopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem Herrn seines Flusses halben.

16. Wenn einem Mann der Same entgehet, i) der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll mit Wasser gewaschen werden, und unrein seyn bis auf den Abend.

18. Und wenn ein Weib liegt bey einem Manne, daß ihm der Same entgehet: k) so sollen sie sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beyseit

---

c) Wie C. 13, 2. d) W. sein Fluß, der ist unrein, o. derf. ist unrein wegen seines Flusses. Verst. Gonorrhöe ꝛc. doch wsch. z. Hämorrhoiden; ein zusammengefaßtes Gesetz wie V. 16. 18. Vg. V. 19 ff. V. 25 ff. e) A. trieft, schleimt. f) Also in beyden Fällen, wenn nur die Krankheit vorhanden ist. g) O. u. z. Wagen (Sitz) — führet. h) O. zu seiner (gänzlichen, gesetzlichen) Reinigung. i) W. Samenergus entg. Sowohl unwillkührlich, als im Beyschlaf. V. V. 18. Vg. C. 22, 4. 2 Mos. 19, 15. 1 Sam. 21, 4. 5. 5 M. 23, 9 ff. 2 Sam. 11, 4. 2 Chr. 6, 11. k) Doppelter Sinn, wie V. 16. Vg. V. 24. Nl. mit Samenerguß.

gethan werden; *l*) wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend.

20. Und Alles, worauf sie liegt, so lang sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, *m*) und worauf sie sitzt, wird unrein seyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend ein Geräthe, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

23. Und wer Etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder dem Geräthe, worauf sie gesessen hat, gewesen, *n*) soll unrein seyn bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm, *o*) der wird sieben Tage unrein seyn, und alles Lager, darauf er liegt, wird unrein seyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, außer der gewöhnlichen Zeit ihrer Absonderung, *p*) oder über die gewöhnliche Zeit: so wird sie unrein seyn, so lange sie fleußt, wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hier unrein seyn.

26. Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll seyn, wie das Lager ihrer Absonderung. *q*) Und alles Geräthe, worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren Etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten Tage soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem Herrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen *r*) vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same entgehet, *s*) daß er unrein davon wird;

33. Und über die, so ihre Krankheit hat; *t*) und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16. Capitel.

Jährliches Versöhnopfer.

1. Und der Herr redete mit Mose, nachdem die zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem Herrn opferten; *u*)

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht allerley Zeit *v*) in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl.

3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer. *w*)

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinene Niederwand *x*) an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den

---

l) D. in ihrer Unreinigkeit seyn. ſt. in ihrer Absonderung. *m*) D. wird durch ihre Unr. verunreinigt. *n*) D. u. wenn (auch) etwas auf ihrem — — — gewesen, indem er's (folgl. nicht unmittelbar) berührt: so soll er doch ꝛc. *o*) D. es kommt ihre Unreinigkeit an ihn; gleich aber schon durch das Liegen auf gleichem Lager. Verschieden hiervon ist das wissentliche Verbrechen C. 18, 19. C. 20, 18. *p*) A. Unreinigkeit. *q*) Wie V. 25. Gewöhnlichen. *r*) Und entfernen, absalten. *s*) Wie V. 16. *t*) M. die krank ist an ihrer Absonderung o. Unreinigkeit. *u*) E. vor den H. nahten u. starben, C. 10, 2. *v*) Sondern jährl. nur einmal, C. 23, 2 M. 30, 10. Hebr. 9, 7. *w*) Mittelst deren Opferung. *x*) 2 M. 28, 42.

leinenen Hut aufhaben, *y*) denn das sind die heiligen Kleider; *z*) und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen;

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den Herrn stellen, vor der Thur der Hütte des Stifts.

8. Und soll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem Herrn, und das andere dem ledigen Bock. *a*)

9. Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des Ledigen fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er ihn *b*) versöhne, und lasse ihn als ledigen Bock *c*) in die Wüste. *d*)

11. Und also soll er denn den Farren seines Sündopfers *e*) herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten. *f*)

12. Und soll einen Napf voll Glut *g*) vom Altar nehmen, der vor dem Herrn stehet, und beyde Hände voll zerstoßenes Räuchwerks, *h*) und hinein hinter den Vorhang bringen;

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugniß ist, daß er nicht sterbe.

14. Und soll *i*) des Bluts vom Farren nehmen, und mit seinem Finger auf den Gnadenstuhl sprengen vorne an; *k*) aber vor den Gnadenstuhl soll er siebenmal mit seinem Finger vom Blut sprengen. *l*)

15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten, und sein Blut hinein bringen hinter den Vorhang; *m*) und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen auf den Gnadenstuhl, und vor den Gnadenstuhl.

16. Und soll also versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er auch thun der Hütte des Stifts, *n*) die unter ihnen liegt, in der Mitte ihrer Unreinigkeiten.

17. Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem Herrn stehet, *o*) soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars: so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beyden Hände auf des lebendigen Bocks Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden;

---

y) L. ein l. Bund umwinden. *z*) Besondre Kleider für diesen Tag, weisses Linnen, ohne Farbe. Vg. V. 23. 24. 32. *a*) H. Asasel (Azazel), dem Asasel; ein bekrittenes, wich. vieldeutiges Wort. *b*) Den Bock (das sündige Volk). And. über ihm; ist gleich. S. V. 21. *c*) W. zum Asasel. *d*) Wo er auf den Triften seine Nahrung fand. Vg. 3. 14, 7. und V. 21. 22. Die spätern Juden stürzten ihn daselbst fälschlich von einem Felsen. *e*) V. 6. *f*) Nach V. 8. *g*) L. feuriger Kohlen. *h*) Des feinern 2 M. 30, 36. *i*) Indem er hinaus u. wieder hinein geht. *k*) L. an der Vorderseite, Ostseite; w. auf das Angesicht (die Fläche) des Gn. ostwärts. *l*) Also überhaupt 8 mal. Vg. V. 15. *m*) Indem er zum drittenmal hineingeht. *n*) Wsch. durch ein ähnliches Sprengen im Heiligen. Vg. V. 17 — 20. 33. 3. 8, 10. *o*) Brandopferaltar, V. 12. 20.

und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen;

22. Daß der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildniß trage; und lasse ihn also in die Wüste. p)

23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum ging; und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, q) und seine eigenen Kleider r) anthun, und heraus gehen, und sein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beyde sich und das Volk versöhnen;

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, s) soll man hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, ihre Haut, Fleisch und Mist.

28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

29. Auch soll euch das ein ewiges Recht seyn: Am zehnten Tage des siebenten Mondes t) sollt ihr euch kasteyen, u) und kein Werk thun, der einheimisch oder fremd unter euch ist.

30. Denn an diesem Tage geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euern Sünden werdet ihr gereiniget vor dem Herrn.

31. Darum soll es euch ein großer Sabbath seyn, und ihr sollt eure Seelen demüthigen. v) Ein ewiges Recht sey das.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man gesalbet, und dess Hand man gefüllet hat zum Priesterthum an seines Vaters Statt: w) und soll die leinenen Kleider anthun, nämlich die heiligen Kleider. x)

33. Und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, y) und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr einmal. Und man that, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 17. Capitel.

Verbot des Viehschlachtens außer der Hütte, des Bluts, des Gefallenen u. Zerrissenen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ists, das der Herr geboten hat.

3. Welcher aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtet z) in dem Lager, oder außen vor dem Lager:

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn: der soll des Bluts schuldig seyn, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. a)

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Schlachtopfer, die sie auf dem freyen Felde opfern, b) vor den Herrn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda zu Dankopfern dem Herrn opfern;

---

p) L. entlasse ihn in der W. q) Im Becken des Vorhofs? Vg. V. 4. r) W. seine Kl., die gewöhnl. Amtskleider. Im Heiligen. s) L. werden. t) Athanim, s. Tisri. Ist eben der Versöhntag. Vg. S. 23, 27 ff. 4 M. 29, 7. u) W. eure Seelen plagen, demüthigen, denken: fasten ꝛc. v) Wie V. 29. w) Der jedesmalige Nachfolger Aarons. Hoherpriester. S. 8. x) V. 4. y) V. 14—16. z) Auch nur zum Essen. Gesetz zur möglichsten Verhütung abgöttischer Opfer ꝛc. Vg. 5 M. 12. unt. V. 7. a) Sein ein Mörder getödtet werden. b) L. ihr Schlachtvieh, das sie — schlachten. Bis hieher; die sollen sie von nun an —

6. Daß der Priester das Blut auf den Altar des Herrn sprenge, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünde zum süßen Geruch dem Herrn;

7. Und mit nichten ihre Schlachtopfer hinfort den Feldteufeln *c*) opfern, denen sie nachhuren. *d*) Das soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, ein Brandopfer oder Schlachtopfer thut,

9. Und bringet es nicht vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem Herrn thue: der soll ausgerottet werden von seinem Volk.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, irgend Blut isset, wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten. *e*)

11. Denn des Leibes Leben *f*) ist im Blut, und ich habe es euch zum Altar gegeben, *g*) daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung für das Leben. *h*)

12. Darum habe ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, ein Thier oder Vogel fänget *i*) auf der Jagd, das man isset: der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.

14. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; *k*) und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr sollt keines Leibes Blut essen. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. *l*) Wer es isset, der soll ausgerottet werden.

15. Und welche Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, *m*) er sey ein Einheimischer oder Fremdling: der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird: so soll er seiner Missethat schuldig seyn. *n*)

Das 18. Capitel.

Verbot naher Heirathen u. and. Sünden.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich bin der Herr, euer Gott.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein ich euch führen will, und sollt nach ihrer Weise nicht wandeln.

4. Sondern nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; *o*) denn Ich bin der Herr.

6. Niemand *p*) soll sich zu seinen nächsten Blutsfreunden *q*) thun, ihre Schaam zu blößen; denn Ich bin der Herr.

7. Du sollst deines Vaters und *r*) deiner Mutter Schaam nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen.

8. Du sollst deines Vaters Weibes *s*)

---

c) H. Teufeln (s. solbig) d. e. Böcke, d. i. Dämonen, die in Bocksgestalt verehrt wurden, Gr. Satyrn. Vg. Jes. 13, 21. C. 34, 14. 5 M. 32, 17. Amos 5, 25. 26. Apost. 7, 42. 43. Ps. 106, 37. 1 Cor. 10, 20. Off. 9, 20. *d*) C. 3. 2 M. 34, 15. *e*) C. 3. 17 ꝛc. *f*) C. die Seele des Fleisches. So a. nachher. *g*) Für den A. bestimmt ꝛc. *h*) C. das Bl. ists, welches für die (And. u. z. durch die) Seele versöhnt. Vg. Hebr. 9, 22. *i*) A. jagt, erlegt. *k*) W. die Seele alles Fleisches ist sein Blut in seiner Seele. *l*) W. die S. a. Fl. ist sein Bl. *m*) Vg. C. 11, 40. *n*) A. wird er seine M. tragen. *o*) Vg. Luc. 10, 25 ff. *p*) Mann oder Weib. *q*) W. zu allem Fleisch seines Fleisches. Vg. C. 20. 3 M. 27. *r*) And. nämlich. Vg. sch. 4 M. 19, 20 ff. Hier u. im Folg. sind unter verheiratheten Frauen immer Wittwen zu verstehen, doch mit Inbegriff des Ehebruchs, V. 20. *s*) Deiner Stiefmutter.

Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters Schaam. *t*)

9. Du sollst deiner Schwester Schaam, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, *u*) nicht blößen.

10. Du sollst deines Sohnes Tochter oder deiner Tochter Tochter Schaam nicht blößen; denn es ist deine Schaam.

11. Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes, die von deinem Vater gezeuget und deine Schwester ist, Schaam nicht blößen. *v*)

12. Du sollst deines Vaters Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin. *w*)

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin. *w*)

14. Du sollst deines Vaters Bruders Schaam nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; *x*) denn sie ist deine Base.

15. Du sollst deiner Schnur Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen.

16. Du sollst deines Bruders Weibes Schaam nicht blößen; *y*) denn sie ist deines Bruders Schaam.

17. Du sollst deines Weibes sammt *z*) ihrer Tochter Schaam nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Schaam zu blößen; denn es sind ihre nächsten Blutsfreundinnen, und ist ein Laster. *a*)

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen, neben ihr, ihre Schaam zu blößen, ihr zuwider, *b*) weil sie noch lebet.

19. Du sollst nicht zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Schaam zu blößen.

20. Du sollst auch nicht bey deines Nächsten Weibe liegen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigest.

21. Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß es dem Molech verbrannt werde, *c*) daß du nicht entheiligest den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr.

22. Du sollst nicht bey Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es ist ein Gräuel.

23. Du sollst auch bey keinem Thier liegen, daß du an ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben, denn es ist ein Gräuel. *d*)

24. Ihr sollt euch in dieser Keinem verunreinigen; denn in diesem Allen haben sich verunreiniget die Heiden, *e*) die ich vor euch her will ausstoßen;

25. Daß das Land dadurch verunreiniget ist, und ich seine Missethat an ihm heimsuchen will, daß das Land seine Einwohner ausspeye. *f*)

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Gräuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch.

27. Denn alle solche Gräuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespien, die vor euch waren. *g*)

29. Denn welche dieser Gräuel einen

---

t) 1 M. 2, 24. *u*) Z. B. zugebrachte Halbschwester. *v*) Einschärfende Wiederholung von V. 9. *w*) E. Fleisch. Ob auch die Ehe mit dem Oheim verboten? G. V. 14. C. 20, 19. *x*) E. (ohne Verbindung) seinem Weibe sollst du nicht nahen. *y*) Sofern nicht der Bruder kinderlos verstorben war, s. z. 1 M. 38, 8. *z*) A. w. und Weber (bey der Polygamie) neben, noch nach einander. Verst. die Stieftochter. *a*) H. Simma, e. verbrecherisches Vornehmen, Treulosigkeit ꝛc. Vg. C. 20, 14 C. 19, 29. *b*) A. zur Eifersucht. Z. auf einmal. *c*) Als Menschenopfer. E. daß man es (das Kind) dem M. durch (das Feuer) gehen lasse; häufige Redensart. Molech, eine ammonitische Gottheit, b. König, Regent. 1 Kön. 11, 7. Vg. unt. C. 20, 2. *d*) E. scheußliche Verwirrung. And. Raserey; Entmenschung. H. Thebel. Der Ausdruck V. 22. b. Abscheulichkeit. *e*) A. Völker. *f*) Gleichs. vor eignem Ekel. A. v. ich habe — heimgesucht, u. es hat — ausgespien. *g*) E. das Volk — das vor euch war.

thun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum haltet meine Satzung, h) daß ihr nicht thut nach den gräulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

Das 19. Capitel.

Verschiedene wiederholte u. besondre Gebote.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig seyn; denn Ich bin heilig, der Herr, euer Gott.

3. Ein Jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feyertage; i) denn Ich bin der Herr, euer Gott.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen k) wenden, und sollt euch keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun: so sollt ihr opfern, daß es ihm gefallen könne. l)

6. Ihr sollt es desselben Tages essen, da ihrs opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, soll man mit Feuer verbrennen.

7. Wird aber Jemand am dritten Tage davon essen: so ist es ein Gräuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und der Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des Herrn entheiliget, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land einerntest, sollst du es nicht an den Enden m) umher abschneiden, auch nicht Alles genau auffammeln. n)

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, o) noch die abgefallenen Beeren auflesen; p) sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, Einer mit dem Andern.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und sollst nicht entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr.

13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben q) bis an den Morgen.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen, r) und vor dem Blinden keinen Anstoß setzen; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der Herr.

15. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.

16. Du sollst kein Verleumder seyn s) unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; t) denn Ich bin der Herr.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten strafen, u) auf daß du nicht seiner halben Schuld tragen müßest. v)

18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; w) denn Ich bin der Herr.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten: daß du dein Vieh nicht lassest x) mit anderley Thier zu schaffen haben; und dein Feld nicht besäest mit mancherley y)

---

h) A. Ordnung. i) E. Sabbathe (u. Feste, S. 16, 31 ꝛc.) k) H. Elilim, b. Nichtse, Nichtigkeiten. l) W. zu eurer Wohlgefälligkeit. m) A. Rändern, wo Manches ausfällt u. abgetreten wird. n) Keine Nachlese halten. o) A. nachpflücken. Vg. 5 M. 24, 19 ff. p) O. das Vergessene abl. q) A. übernachten. r) Z. schelten. Taub u. blind ist z. der Abwesende, Unwissende ꝛc. s) A. als Anbringer umhergehn. t) Bes. als falscher Ankläger u. Zeuge. Aber auch umgekehrt. u) Offen tadeln, zurechtweisen. v) O. nicht Schuld auf ihn bringest. w) Vg. Matth. 22, 39. x) E. (ohne Bindewort) du sollst — nicht lassen ꝛc. y) A. weyerley.

Samen: und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. z)

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verschmähet ist, a) doch nicht gelöset, noch Freyheit erlanget hat: b) das soll gestraft werden, c) aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frey gewesen. d)

21. Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der Priester soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm verziehen werden seine Sünde, die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset: sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, nämlich ihre Früchte. e) Drey Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset.

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig seyn zum Preise dem Herrn. f)

25. Im fünften Jahre aber sollt ihr die Früchte essen; so wird ihres Einkommens mehr werden: denn Ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts mit Blut essen. g) Ihr sollt nicht Wahrsagerey noch Zauberey treiben. h)

27. Ihr sollt nicht den Rand eures Haupthaars im Kreis abschneiden, i) noch eures Bartes Rand abscheren. k)

28. Ihr sollt euch nicht ritzen um eines Todten willen an euerm Leibe, l) noch Maalzeichen an euch prägen; m) denn Ich bin der Herr.

29. Du sollst deine Tochter nicht entweihen und zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Lasters.

30. Meine Feyer n) haltet, und fürchtet mein Heiligthum; denn Ich bin der Herr.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagergeistern, o) und forschet nicht von den Zeichendeutern, p) daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und eines Alten Antlitz ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn Ich bin der Herr.

33. Wenn ein Fremdling bey dir in euerm Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht bedrücken.

34. Wie ein Einheimischer unter euch, soll euch der Fremdling seyn, der bey euch wohnet, und sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenlande. Ich bin der Herr, euer Gott.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maaß.

36. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, q) rechte Kannen q) sollen bey euch seyn; denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat;

37. Daß ihr alle meine Satzungen, und alle meine Rechte haltet und thuet; denn Ich bin der Herr.

---

z) W. kein zweyerley (aus verschiedenen Stoffen gewebtes) Kleid; nebst einem dunkeln Beywort, wsch von gleichem Sinn. Vg. 5 M. 22, 9—11. a) 2 M. 22, 8. B. einem Manne vertrauet ist. b) A. noch ihr die Fr. geschenkt ist. c) O. mit Schlägen, Geißelung bestr. ꝛc. d) Denn auf E ebruch mit einer Freyen stand der Tod, C. 20, 10. e) Mithin ungegessen wegwerfen, abfallen lassen. O. ihre Früchte als Vorhaut unrein achten. Ist gleich. f) A. zu Dankfesten, Freudenfesten des H. Zu Erstlingen u. Opfermahlzeiten verwendet werden. g) C. 5, 17 ꝛc. h) Aud. verstehen besondre Arten dieser schwarzen Künste. i) So daß der Schopf stehen bleibt: eine abgöttische Tonsur mehrerer Heyden. k) E. verderben. Aehnl. heydnischer Gebrauch. Vg. C. 21, 5. Jer. 9 26 L euern B. gar abscheren, vg. C. 19, 27. l) Heydn. Trauergebrauch, vg. 5 M. 14. 1. 1 Kön. 18, 28. Jer. 16, 6. m) A. Schrift — einstechen, einbrennen ꝛc. Noch jetzt bey den Arabern. n) A. Sabbathe. o) Z. Beschwörerinnen. H. Of; vg. C. 20, 27 1 Sam. 28. Apost. 16, 16 ff. ꝛc. p) E. (angebl.) weisen Leuten, Zauberern ꝛc. z. Geistern, die ihnen inwohnen. H. Jidoni. q) Für Trockenes u. Flüssiges. H. Epha u. Hin.

Das 20. Capitel.

Strafen unterschiedlicher Sünden.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel, oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, seines Samens dem Molech gibt, r) der soll des Todes sterben, das Volk im Lande soll ihn steinigen.

3. Und ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und will ihn aus seinem Volk ausrotten, daß er dem Molech seines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entweihet hat.

4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen s) würde dem Menschen, der seines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet:

5. So will doch ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen, und wider sein Geschlecht, und will ihn, und Alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagergeistern und Zeichendeutern t) wenden wird, daß sie ihnen nachhuret: so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk ausrotten.

7. Darum heiliget euch, und seyd heilig; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

8. Und haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der Herr, der euch heiliget. u)

9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, v) daß er seinem Vater oder Mutter gefluchet hat.

10. Wer die Ehe bricht mit Jemandes Weibe, wer die Ehe bricht mit dem Weibe seines Nächsten: der soll w) des Todes sterben, beyde, Ehebrecher und Ehebrecherin.

11. x) Wenn Jemand bey seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Schaam blößet: so sollen beyde des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.

12. Wenn Jemand bey seiner Schnur schläft, so sollen sie beyde des Todes sterben; denn sie haben eine Schande y) begangen, ihr Blut sey auf ihnen.

13. Wenn Jemand bey einem Knaben schläft, wie bey einem Weibe, die haben einen Gräuel gethan, und sollen beyde des Todes sterben, ihr Blut sey auf ihnen.

14. Wenn Jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; z) man soll ihn mit Feuer verbrennen, a) und sie beyde auch, daß kein Laster sey unter euch.

15. Wenn Jemand beym Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat: so sollst du das Weib tödten, und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben, ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn Jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Schaam schauet, und sie schauet seine Schaam, das ist eine Blutschande; b) die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks: denn er hat seiner Schwester Schaam entblößet, er soll seine Missethat tragen.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit, und entblößet ihre Schaam, und decket ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts: die sollen beyde aus ihrem Volk ausgerottet werden.

19. Deiner Mutter Schwester Schaam, und deines Vaters Schwester Schaam sollst du nicht blößen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin c) auf-

---

r) C. 18, 21. s) W. ihre Augen verbergen, zuthun. t) Wie C. 19, 31. u) S. z. 2 M. 31, 13. v) Er trägt eine Blutschuld, stirbt mit Recht. Sein Blut soll nicht als unschuldig an Andere gefordert werden. w) A. Wenn Einer — so soll. x) Vgl. zum Folg. C. 18, 5 M. 27. y) Wie C. 18, 23. z) E. das ist ein L., wie C. 18, 17. a) S. z. 1 M. 38, 24. b) E. entw. Schande, Gräuel (Spr. 14, 34 H.) o. häßl. Brunst, Entweihung der Geschwisterliebe, H. Chesed. c) E. sein Fleisch.

gedecket, und sie sollen ihre Missethat tragen.

20. Wenn Jemand bey seines Vaters Bruders Weibe d) schläft, der hat seines Vetters e) Schaam geblößet; sie sollen ihre Sünde tragen, ohne Kinder sollen sie sterben. f)

21. Wenn Jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; g) die sollen ohne Kinder seyn, h) darum, daß er hat seines Bruders Schaam geblößet.

22. So haltet nun alle meine Satzungen und alle meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeye, darein ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen i) der Heiden, die ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches Alles haben sie gethan, und ich habe einen Gräuel an ihnen gehabt; k)

24. Und habe zu euch gesagt: Ihr sollt Jener Land besitzen; ich wills euch zum Erbe geben, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt. Ich bin l) der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat;

25. Daß ihr auch absondern m) sollt das reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht zum Abscheu machet am Vieh, an Vögeln, und an Allem, das auf Erden kreucht, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey. n)

26. Darum sollt ihr mir heilig seyn; denn Ich, der Herr, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.

27. Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, o) die sollen des Todes sterben; man soll sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen. p)

Das 21. Capitel.

Gesetze für die Priester.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volks verunreinigen; q)

2. Ohne an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehöret, an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder;

3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm ist, r) und keines Mannes Weib gewesen ist, an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen, der ein Herr ist unter seinem Volk, s) daß er sich entheilige.

5. Sie sollen auch keine Glatze machen auf ihrem Haupt, t) noch den Rand ihres Barts abscheren, u) und an ihrem Leibe kein Maal ritzen. v)

6. Sie sollen ihrem Gott heilig seyn, und nicht entweihen den Namen ihres Gottes. Denn sie opfern des Herrn Opfer, das Brod w) ihres Gottes; darum sollen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Manne verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott.

8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brod deines Gottes; er soll dir heilig seyn, denn Ich bin heilig, der Herr, der euch heiliget. x)

9. Wenn eines Priesters Tochter an-

d) E. bey seiner Base, Muhme, C. 18. 14. e) A. Oheims. f) Ein. verst. daß die etwanigen Kinder wenigstens nicht seinen, sondern des verstorbenen Oheims Namen tragen sollen. Vo. V. 21. g) E. Unreinigkeit. Abscheu. h) E. z. V. 20. Vg. z. C. 18, 16. i) A. Sitten. k) A. sie verabscheut. l) O. Ich — So an mehrern Stellen. m) Unterscheiden. n) C. 11. o) Also e wenn — unter ihnen (euch) seyn wird. V. w. wenn in einem Mann oder Weib ein Ob oder Jidoni (Wahrsager, Zaubergeist) seyn, sie besitzen wird, s. z. C. 19, 31. p) V. 9. q) Die Rä[illegible] Verührung einer Leiche verunreinigte, 4 M. 5, 2. r) W. ihm nahe ist. s) A. gleichsam dessen Ehegatte, Bräutigam, Joh. 3. 29. 2 Cor. 11, 2 rc. Daher auch nicht an seinem Weibe. Und auch an dem Fürsten seines Volks rc. t) Es nicht ganz kahl scheren, o. s. C. 19, 27. u) S. ebendas. v) Das. V. 28. w) Die Speise, gleichsam, Vg. V. 8. 21. 22. C. 22, 25. 4 M. 28, 2. x) C. 20, 8.

fängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf deß Haupt das Salböl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern: *y*) der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerreissen; *z*)

11. Und soll zu keinem Todten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen. *a*)

12. Aus dem Heiligthum soll er nicht gehen, *b*) daß er nicht entheilige das Heiligthum seines Gottes; denn die Krone, das Salböl *c*) seines Gottes, ist auf ihm. Ich bin der Herr.

13. Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen.

14. Aber keine Wittwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen;

15. Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der Herr, der ihn heiliget.

16. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an Jemand deines Samens in euern Geschlechtern ein Fehl ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brod seines Gottes opfere.

18. Denn Keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzu treten. Er sey blind, lahm, *d*) mit einer seltsamen Nase, *e*) mit ungewöhnlichem Gliede; *f*)

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist; *g*)

20. Oder höckericht ist, oder geschwunden, *h*) oder ein Fell auf dem Auge hat oder scheel ist, *i*) oder grindig, oder schäbig, oder der gebrochen ist. *k*)

21. Welcher irgend von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an ihm hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des Herrn; denn er hat einen Fehl, darum soll er nicht nahen, das Brod seines Gottes zu opfern.

22. Doch soll er das Brod seines Gottes essen, beydes von dem Heiligen *l*) und vom Allerheiligsten. *m*)

23. Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm ist, daß er nicht entweihe meine Heiligthümer; denn Ich bin der Herr, der sie heiliget.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Capitel.

Fernere Gesetze für die Priester, und vom Thieropfern.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten *n*) von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entweihen; denn Ich bin der Herr.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens sich nahet zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem Herrn heiligen, und hat eine Unreinigkeit an sich, deß Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der Herr.

4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, *o*) der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwas von Leichen

---

y) Des Amts. *z*) Beydes bey der Trauer, C. 10, 6. *a*) Vg. V. 2—4. *b*) Zur Verordnung, C. 10, 7. *c*) W. die Kr. des Salböls, a. die Weihe des G. Vg. 4 M. 6, 7. Anh. Kr. u. S., die Kr. nach deren Aufsetzung er gesalbt ward. 2 M. 29, 6. 7. *d*) A. hinkend. *e*) U. zu. Platt- Stumpf- o. verstümmelten Nase, a. verstümmelt, der ein Glied zu kurz hat. Vg. C. 22, 23. *f*) T. der ein Gl. zu lang hat. *g*) O. sie gebrochen hat. *h*) Zu dünn an einem Glied, o. dürr, schwindsüchtig, o. ein Ausschlag. *i*) Zu Beydem im Hebr. Ein Wort, überh. eine Unordnung an den Augen heißt. Anh. u. s. Triefaugen. *k*) Bruch hat. Anh. zerdrückt o. Hoden hat. *l*) Erstlinge, Gaben, Hundertste. *m*) Speisopfer, Opferkuchen, Schaubrode, Opferfleisch. Vg. 4 M. 18, 8 — 19. 26. unt. C. 24, 9. *n*) In folgenden Fällen. *o*) C. 15.

Unreines anrühret, oder welchem der Same entgangen; p)

5. Und welcher irgend ein kriechendes Thier anrühret, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und Alles, was ihn verunreinigt; q)

6. Welche Seele deren Eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein worden ist, r) dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein Aas, s) und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der Herr.

9. Darum sollen sie meine Ordnung halten, daß sie nicht Sünde darüber auf sich laden, und daran sterben, wenn sie es entheiligen; denn Ich bin der Herr, der sie heiliget.

10. Kein Anderer t) soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenosse, noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufet, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, u) das mag auch von seinem Brod essen.

12. Wenn des Priesters Tochter eines Fremden v) Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe, oder verstoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause: so soll sie essen von ihres Vaters Brod, als da sie noch eine Magd w) war. Aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wer aus Versehen sonst von dem Heiligen isset, der soll das fünfte Theil dazu thun, und dem Priester geben sammt dem Heiligen, x)

15. Auf daß sie nicht entweihen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem Herrn heben;

16. Auf daß sie sich y) nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn Ich bin der Herr, der sie z) heiliget.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel: Welcher Israelite oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sey irgend ihr Gelübde, oder von freyem Willen, a) daß sie dem Herrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sey:

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn.

21. Und wer ein Dankopfer dem Herrn thun will, ein sonderliches Gelübde, b) oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen: c) das soll ohne Wandel seyn, daß es angenehm sey, es soll keinen Fehl haben.

22. Ist es blind, oder gebrechlich, d) oder geschlagen, e) oder dürre, f) oder räudig, oder schäbicht: so sollt ihr solches dem Herrn nicht darbringen, und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das zu lange oder zu kurze Glieder hat, magst du von freyem Willen opfern; aber zum Gelübde mags nicht angenehm seyn.

24. Du sollst auch dem Herrn kein Zerdrücktes, oder Zerstoßenes, oder

---

p) Wie C. 15, 16. q) O. welches nun dessen Unreinigkeit sey. r) O. so ist er rein worden. s) Gefallenes. t) W. Fremder; Nichtpriester. u) Von solchen Leibeigenen. v) V. 10. w) Unverheirathet. x) Dessen Betrag. y) O. sie, das Volk. z) O. ihre Heiligthümer essen — der sie (die Heil.) C. jed. C. 20, 8. anl. V. 32. a) Vg. C. 7, 16. b) C. ein B. zu sondern (widmen). c) A. Kleinvieh. d) O. (an einem Glied) gebrochen. e) Verwundet, o. verstümmelt. f) Also sich; o. Blattern, Warzen habend.

Ausgerissenes, oder Ausgeschnittenes g) opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun. h)

6. Du sollst auch solcher Keins von eines Fremdlings Hand zur Speise i) eures Gottes opfern; denn es ist verderbet, und hat einen Fehl, darum wird es nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

27. Wenn ein Ochse, oder Lamm, oder Ziege geboren ist, so soll es sieben Tage bey seiner Mutter seyn; und am achten Tage und darnach k) mag man es dem Herrn opfern, so ist es angenehm.

28. Und es sey ein Ochse oder Lamm, so soll mans nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten.

29. Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer l) thun, das für euch angenehm sey:

30. So sollt ihrs m) desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der Herr.

31. Darum haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der Herr.

32. Daß ihr meinen Namen nicht entweihet, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn Ich bin der Herr, der euch heiliget;

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß Ich euer Gott wäre; Ich der Herr.

Das 23. Capitel.

Feste: Sabbath, Ostern, Pfingsten, Neujahr, Versöhntag, Laubhütten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Feste des Herrn, da ihr heilige Versammlungen ausrufen sollt, n) meine Feste, sind diese.

3. Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der Sabbath der großen Ruhe, die heilige Versammlung. Keine Arbeit sollt ihr daran thun; denn es ist der Sabbath des Herrn, in allen euern Wohnungen.

4. Dieß aber sind die Feste des Herrn, die heiligen Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihren Zeiten. o)

5. Am vierzehnten Tage des ersten Monds zwischen Abend ist des Herrn Passah.

6. Und am fünfzehnten p) desselben Monds ist das Fest der ungesäuerten Brode des Herrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brod essen.

7. Am ersten Tag soll heilige Versammlung unter euch seyn; da sollt ihr keine Dienstarbeit q) thun;

8. Und dem Herrn opfern sieben Tage. Den siebenten Tag soll auch heilige Versammlung unter euch seyn; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, und wollets erndten: so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge r) eurer Erndte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es für euch angenehm sey; solches soll der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath. s)

12. Und soll des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem Herrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey;

13. Sammt seinem Speisopfer, zwo Zehnten t) Semmelmehls mit Oel gemenget, zum Opfer dem Herrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Weins.

14. Und sollt kein neues Brod, noch

---

g) Auf eine dieser Arten Entmannet. h) V. machen; kein Thier entmannen. i) C. Brod, C. 21, 6. k) V. ferner, später. l) C. 7, 12. m) C. V. 29. so sollt ihrs zu eurer Wohlgefälligkeit opfern. V. 30. Ihr sollt es — n) 4 M. 10, 2 f. 2 M. 32, 5. o) Vs. 2 M. 12. C. 23, 14. 5 M. 16. p) S. jed. 2 M. 12, 18. q) Handwerk, mißiame V. r) V. des Anfangs. Vor diesem Erstlingopfer durfte man nicht erndten, V. 14. Es war Gerste. s) D. i. nach dem ersten Passatag, als dem 16. des Abis (V. 6. 7), also am 16. t) S. 14, 10.

Sangen, noch Korn u) zuvor essen, bis auf denselben Tag, da ihr euerm Gott Opfer bringet. Das soll ein ewiges Recht seyn euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.

15. Darnach sollt ihr zählen vom andern Tage des Sabbaths, von dem Tage, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbathe; v)

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neues Speisopfer dem Herrn opfern. w)

17. Und sollt es aus allen euern Wohnungen opfern, nämlich zwey Webebrode von zwo Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem Herrn.

18. Und sollt herzu bringen, neben dem Brod, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und einen jungen Farren, und zween Widder: die sollen dem Herrn zum Brandopfer seyn, sammt ihren x) Speisopfern und Trankopfern, ein Feuer des süßen Geruchs dem Herrn.

19. Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll sie weben sammt dem Brod der Erstlinge zur Webe vor dem Herrn, sammt den zweyen Lämmern; und sollen dem Herrn heilig, und des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen, daß er euch eine heilige Versammlung sey; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.

22. Wenn ihr aber euer Land erndtet, sollt ihr die Enden eures Feldes nicht gar einschneiden, auch nicht Alles genau auflesen, y) sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der Herr, euer Gott.

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Mondes z) sollt ihr den heiligen Sabbath a) des Blasens zum Gedächtniß b) halten, eine heilige Versammlung.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem Herrn opfern.

26. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

27. Des zehnten Tages, in diesem siebenten Mond, ist der Versöhntag. c) Da soll bey euch heilige Versammlung seyn, und sollt euch kasteyen, d) und dem Herrn opfern;

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage; denn es ist der Versöhntag, daß ihr versöhnet werdet vor dem Herrn, euerm Gott.

29. Denn wer sich nicht kasteyet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen.

32. Es ist euer großer Sabbath, e) daß ihr euch kasteyet. Am neunten Tage des Mondes, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

33. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Mondes ist das Fest der Laubhütten f) sieben Tage dem Herrn.

---

u) W. kein Brod, noch geröstete, noch grüne o. frische Körner. Vg. 1. Sam. 17, 17. v) 7 volle Wochen. Vg. 5 M. 16. Darin geschah die Erndte (die erste im Jahr). w) U. zw. von neuem Waizen, an diesem 50sten Tage (Gr. Pentekoste, daher Pfingsten). x) Gewöhnlichen, dazugehörigen. y) Vg. C. 19, 9. z) Am Neumond des Tisri, a. Ethanim, im September. a) A. das Ruhefest. b) E. das Gedächtniß des Posaunenfests. Dieses Posaunenfest war der vornehmste Neumond, der bürgerliche Neujahrstag, wonach man die Jahre der Welt zählte. Vg. 4 M. 29, 1. C. 10, 10. 2 M. 23, 16. C. 34, 22. unt. C. 25, 9. c) C. 16. d) Wie C. 16, 29. e) A. euch ein S. der großen Ruhe. f) Hütten aus Zweigen, Lauben. War das Herbsterndtefest, V. 39. Vg. 2 M. 23, 16. 4 M. 29, 12. 5 M. 16, 15.

35. Am ersten Tage soll heilige Versammlung seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

36. Sieben Tage sollt ihr dem Herrn opfern; den achten Tag soll auch heilige Versammlung unter euch seyn, und sollt Opfer dem Herrn bringen; denn es ist der Versammlungstag, g) keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

37. Das sind die Feste des Herrn, da ihr sollt heilige Versammlung ausrufen, und dem Herrn Opfer thun, Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, ein jegliches nach seinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des Herrn, und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Opfer sind, die ihr dem Herrn gebet.

39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monds, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des Herrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist Sabbath, h) und am achten Tage ist auch Sabbath. h)

40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, i) Palmenzweige, und Mayen k) von dichten Bäumen, l) und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich seyn vor dem Herrn, euerm Gott.

41. Und sollt also dem Herrn das Fest halten sieben Tage im Jahr. Das soll ein ewiges Recht seyn bey euern Nachkommen, daß sie im siebenten Mond also feyern.

42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen;

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete; Ich der Herr, euer Gott.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des Herrn.

Das 24. Capitel.

Vom Leuchter u. Schaubroden. Strafe der Gotteslästerer, Todtschläger, u. der Leibesverletzung.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestoßenes lauteres Baumöl zum Licht, Lampen zu unterhalten m) allezeit.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts, soll Aaron sie zurichten von Abend bis Morgen vor dem Herrn allezeit. Das sey ein ewiges Recht euern Nachkommen.

4. Auf dem feinen Leuchter soll er die Lampen zurichten vor dem Herrn täglich. n)

5. Und du sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehnten o) soll ein Kuchen haben.

6. Und sollst sie legen in zwo Schichten, je sechs auf eine Schichte, auf den feinen Tisch vor dem Herrn.

7. Und sollst auf jede Schichte legen reinen Weihrauch, daß er sey den Broden zum Gedächtniß, p) ein Feuer dem Herrn.

8. Alle Sabbathe für und für soll mans zurichten vor dem Herrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bunde.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist ihm ein Allerheiligstes q) von den Opfern des Herrn zum ewigen Recht.

10. Es ging aber aus eines Israelitischen Weibes Sohn, der eines Egyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem Israelitischen Manne.

---

g) Der eigentliche, feyerliche, H. Versamml. O. ein Verbottag (für alle Arbeit). O Schlußtag; Nachfest. Andr. Kelterfest, s. dagegen 5 M. 16, 8. h) H. zu großer Sabbath, stete Ruhe. i) Andr. Citronenbäumen. Andr. and. k) Zweige. l) Andr. Myrten. Vgl. Neh. 8, 14—16. m) E. aufzusetzen, o. brennen zu lassen, vgl. 2 M. 27, 20. 21. n) H. allezeit. o) S. 14, 10. p) Opfertheil, der anstatt der Brode verbrannt wurde, S. 2, 2. 9. Andr. zur Speise u. Gedächtnißopfer. q) H. Hochheiliges, s. z. 2 M. 29, 37.

11. Und der Sohn des Israelitischen Weibes lästerte r) den Namen, s) und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose; (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamme Dan)

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort t) würde durch den u) Mund des Herrn.

13. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß Alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott v) fluchet, der soll seine Sünde tragen.

16. Welcher aber des Herrn Namen lästert, w) der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn; wenn er den Namen lästert, w) so soll er sterben.

17. Und wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen, x) Leib um Leib. y)

19. Und wer seinen Nächsten verletzet, dem soll man thun, wie er gethan hat; z)

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzet, so soll man ihm wieder thun.

21. Also daß, wer ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen; x) wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll einerley Recht unter euch seyn, dem Fremdling, wie dem Einheimischen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und sie führeten den Flucher aus vor das Lager, und steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Feyer- und Jubeljahr. Wiederkauf. Knechtschaft.

1. Und der Herr redete mit Mose auf dem Berge Sinai, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seine Feyer a) dem Herrn feyern;

3. Daß du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammelst die Früchte ein; b)

4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seine große Feyer c) dem Herrn feyern, darin du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

5. Was aber von ihm selber nach d) deiner Erndte wächst, sollst du nicht erndten, und die Trauben deines ungeschnittenen Weinstocks e) sollst du nicht lesen; dieweil es ein Feyerjahr ist des Landes.

6. Und was die Feyer des Landes bringt, sollt ihr essen, f) du, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoß und Fremdling bey dir;

7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Lande; alle Früchte sollen ihnen zur Speise seyn.

8. Und du sollst zählen solcher Feyerjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Feyerjahre mache neun und vierzig Jahre.

---

r) O. sprach aus, s. z. V. 16. s) Den allerheiligsten, Jehova. Diese Verschweigung selbst ist bedeutend. Vg. V. 16. t) A. Auslegung, Entscheidung. u) A. nach dem. v) O. seinen Göttern, d. i. z. Obrigkeit, 2 M. 22, 28. w) O. ausspricht; wenigstens: leichtfertig, also lästerlich ausspricht, zum gemeinen Schwören und Fluchen gebraucht rc. vg. Sir. 23, 8 — 10. Gr. Wegen dieser, noch ungewissen Stelle sprechen die Juden den heil. Namen nicht aus, sondern statt dessen Adonai. Nur der Priester durfte ihn im Tempel sprechen: seit wann? ungewiß. Auch die wahre Aussprache des Namens ist unbekannt. x) A. erstatten. y) E. Seele um Seele. Geht auf V. 17 u. 18. z) 2 M. 21, 23 — 25. a) H. Sabbat, auch nachher. b) 2 M. 23, 10. c) A. den Sabbath großer Ruhe. d) A. von: durch ausgefallene Körner. A. den Nachwuchs deiner Erndte. e) E. deines Nasirs, 4 M. 6, 5. f) Alle; nicht einthun. A. soll euch zur Speise seyn. Folgl. ohne ordentl. Erndte u. Lese, V. 12.

9. Da sollst du die Posaune lassen blasen g) durch all euer Land am zehnten Tage des siebenten Monds, eben am Tage der Versöhnung. h)

10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt ein Erlaßjahr i) ausrufen im Lande, Allen, die darin wohnen; denn es ist euer Halljahr, k) da soll ein Jeglicher bey euch wieder zu seiner Habe l) und zu seinem Geschlecht kommen. m)

11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von ihm selber wächst, nicht ernten, und deine ungeschnittenen Weinstöcke nicht lesen.

12. Denn das Halljahr soll euch heilig seyn; vom Felde sollt ihr essen, was es trägt.

13. In diesem Halljahr soll Jedermann wieder zu dem Seinen kommen.

14. Wenn du nun Etwas deinem Nächsten verkaufst, oder ihm Etwas abkaufst, soll Keiner seinen Bruder übervortheilen;

15. Sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an, sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, n) so hoch soll er dirs verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf o) steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf ringern; denn eine Zahl Erndten verkauft er dir.

17. So übervortheile nun Keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

18. Darum thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande sicher wohnen möget.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habet, und sicher darin wohnet.

20. Und ob ihr würdet sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? Denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:

21. Da will ich meinem Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreyer Jahre Getreide machen;

22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset, bis in das neunte Jahr, bis dessen Getreide kommt. p)

23. So sollt ihr nun das Land nicht verkaufen auf ewig; q) denn das Land ist mein, und ihr seyd Fremdlinge und Gäste bey mir.

24. Und sollt in all eurem Lande das Land zu lösen geben. r)

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft von seiner Habe, und sein nächster Freund kommt, daß ers löse: s) so soll ers lösen, was sein Bruder verkauft hat.

26. Wenn aber Jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, als zur Lösung noch ist:

27. So soll er berechnen die Jahre seit seinem Verkauf, und das Uebrige t) dem Mann wiedergeben, dem ers verkauft hat, und also wieder zu seiner Habe kommen.

28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß ers ihm wiedergeben soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers seyn, bis zum Halljahr; in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft binnen der Stadtmauer, u) der hat vom Verkauf ein ganzes Jahr Frist, dasselbe

---

g) Wie am Neujahrstag, S. 23, 24. h) S. 23, 27. i) S. Erlaß, Freylaß. Vg. 5 M. 15, 1. k) W. es soll euch Jobel (der Jubel, Posaunenklang, das Jubeljahr) seyn. l) Verkauften Feldgut ꝛc. m) V. 39—41. n) S. nach der Zahl der Erndtejahre. Also konnte nie der Acker, sondern nur die Erndten bis zum Jubeljahr verkauft werden. o) Preis. p) Im Jubeljahr kamen zwey Jubeljahre zusammen. q) Mit Verlust des Eigenthums, ohne Rückkehr. r) Dessen Wiederkauf gestatten. s) W. es kommt sein Goel (Befreyer, Erlöser, sk. s. Bluträcher) der ihm nah ist. Vg. 4 M. 35, 12 t) Vom Kaufpreis abziehen den Betrag der schon verflossenen Erndten, u. den der fernern Erndten bis zum Jubeljahr — u) S. Stadt mit Mauern.

wieder zu lösen; das soll die Zeit seyn, darin ers lösen mag.

30. Wo es aber nicht gelöset wird, ehe denn das ganze Jahr um ist: so soll solch Haus in einer Stadt mit Mauern dem Käufer ewiglich verbleiben, und seinen Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe, v) da keine Mauer um ist: das soll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und soll zu lösen seyn, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Doch was die Städte der Leviten w) und die Häuser in den Städten ihres Eigenthums sind, die mögen immerdar von ihnen gelöset werden.

33. Und so Jemand von den Leviten x) Etwas löset: so soll das verkaufte Haus und die Stadt des Eigenthums im Halljahr ledig ausgehen; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe y) unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll nicht verkauft werden; denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt: z) so sollst du ihn aufnehmen a) als einen Fremdling oder Gast, b) daß er lebe neben dir.

36. Und sollst nicht Wucher c) von ihm nehmen, noch Uebersatz; d) sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

37. Du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

38. Denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer Gott wäre.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und verkauft sich dir: so sollst du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen; e)

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bey dir seyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.

41. Dann soll er von dir los ausgehen, und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht, und zu seiner Väter Habe.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe, darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.

43. Und sollst nicht mit Strenge f) über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

44. Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben: so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind;

45. Auch von den Kindern der Gäste, die Fremdlinge unter euch sind, möget ihr kaufen, und von ihren Nachkommen, g) die sie bey euch in euerm Lande zeugen, dieselben möget ihr zu eigen haben;

46. Und sollt sie vererben auf eure Kinder nach euch, zum Eigenthum, und möget sie für und für leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Bruder, die Kinder Israel, soll Keiner des Andern herrschen mit Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdling oder Gast bey dir, oder Jemanden von des Fremden Stamm verkauft:

48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn Jemand unter seinen Brüdern lösen.

49. Oder h) sein Vetter i) oder Vetters Sohn, oder sonst sein nächster

v) Z. Landhof. w) 4 M. 35. x) Ein Levite für den andern. N. a. L. so Niemand von den L. Vg. V. 28. 31. y) Einzigen Grundstücke. z) E. seine Hand neben dir sich senkt (verabsinkt, bettelt ꝛc.) a) A. unterstützen, dich seiz anne men. b) Anl. u. z. auch wenn er ein Fremdling u. Gast ist. Dieß war er aber durch Verkauf seines Eigenthums. c) Geldzinsen. Vg. 2 M. 22, 25. d) Naturalzinsen, V. 37. e) A. Knecht, V. 44. f) A. Härte. g) A. Geschlechtern. h) O. entweder. i) A. Oheim.

Blutsfreund seines Geschlechts soll ihn lösen; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich ihm verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und sein Kaufgeld soll nach der Zahl der Jahre gerechnet werden, und soll die Zeit her wie ein Miethling bey ihm gewesen seyn. *k*)

51. Sind noch viel Jahre bis an das Halljahr: so soll er nach denselben die Lösung geben von seinem Kaufgeld.

52. Sind aber wenig Jahre übrig bis an das Halljahr: so soll ers auch berechnen: nach Maaß der Jahre soll er seine Lösung geben.

53. Wie ein Miethling soll er von Jahr zu Jahr bey ihm seyn, und sollst nicht lassen mit Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber nicht auf diese Weise gelöset: so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. Ich bin *l*) der Herr, euer Gott.

Cap. 26. V. 1. Ihr sollt euch keine Götzen machen, und sollt euch kein Bild noch Säule *m*) aufrichten, noch keinen Mahlstein *n*) setzen in euerm Lande, daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

2. Haltet meine Sabbathe, und fürchtet mein Heiligthum. Ich bin der Herr.

Das 26. Capitel.

Gedrohter Fluch, und verheissener Segen. *o*)

3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun:

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen;

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinerndte, und die Weinerndte soll reichen bis zur Zeit der Saat; *p*) und sollt Brods die Fülle haben, *q*) und sollt sicher in euerm Lande wohnen.

6. Ich will Frieden geben in euerm Lande, daß ihr schlafet, und euch Niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus dem Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins *r*) Schwert fallen.

8. Eurer Fünf sollen Hundert jagen, und eurer Hundert sollen Zehntausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins *r*) Schwert.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen lassen und mehren, und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt Fürnes von langer Zeit her essen, *s*) und das Fürne wegthun müssen vor dem Neuen. *t*)

11. Ich will meine Wohnung unter euch machen, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. *u*)

12. Und will unter euch wandeln, und will euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn.

13. Denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch *v*) zerbrochen, und habe euch aufrecht wandeln lassen.

14. Werdet ihr mir aber nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle;

15. Und, werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, *w*) daß ihr nicht thut alle meine Gebote, sondern brechet meinen Bund:

16. So will ich euch auch solches

---

k) Der Kaufpreis wird mit der Zahl der Jahre dividirt; der Betrag der verflossenen Jahre ist sein Miethlohn, den der folgenden gibt er zurück, vgl. V. 27. 53. And. end. *l*) O. ich — *m*) Abgöttische. *n*) C. Bilderstein: mit Figuren von Götzen, Zaubercharacteren ꝛc. *o*) Vgl. 5 M. 28. *p*) Wegen Menge der Früchte so lange dauern. *q*) W. euer Br. essen zur Sättigung. *r*) O. durch. *s*) Grose u. nicht verderbende Vorräthe haben. *t*) Um Raum zu haben. *u*) L. verschmähen, Ekel haben. *v*) W. die Stäbe, Hölzer, eures Jochs. *w*) Wie V. 11.

thun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwindsucht x) und Fieberhitze, daß euch die Angesichter verfallen, y) und die Seele verschmachte; ihr sollt umsonst euern Samen säen, und eure Feinde sollen ihn z) essen.

17. Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euern Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch Niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet: so will ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde;

19. Daß ich euern Stolz und Halsstarrigkeit a) breche; und will euern Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen. b)

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren seyn, c) daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt: so will ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen nach euern Sünden.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden; die sollen eure Kinder fressen, d) und euer Vieh zerreissen, und eurer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln:

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch auch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen.

25. Und will ein Rachschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. e) Und ob ihr euch in eure Städte sammelt, will ich die Pestilenz unter euch senden, und sollt gegeben seyn in Feindes Hände.

26. Denn ich will euch den Stab des Brods zerbrechen, f) daß zehn Weiber sollen euer Brod in Einem Ofen backen, g) und euer Brod mit Gewicht wieder zuwägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln:

28. So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch auch siebenmal mehr strafen um eure Sünden;

29. Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. h)

30. Und will eure Höhen i) vertilgen, und eure Bilder k) ausrotten, und will eure Leichname auf eurer Götzen Leichname werfen, und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und will eure Städte öde machen, und eure Heiligthümer verwüsten, und will nicht riechen euern süßen Geruch.

32. Ja, Ich will das Land also wüste machen, daß eure Feinde, so darin wohnen, sich davor entsetzen werden.

33. Euch aber will ich unter die Heiden streuen, und das Schwerd ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste l) seyn, und eure Städte verstöret. l)

34. Alsdann wird das Land ihm seine Feyer gefallen lassen, m) so lang es wüste liegt, und ihr im Land eurer Feinde seyd; ja, dann wird das Land feyern, und ihm seine Feyer gefallen lassen.

35. So lang es wüste liegt, wird es feyern, dafür daß es nicht feyern konnte, da ihrs solltet feyern lassen, n) da ihr darinnen wohnet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges Herz machen

---

x) L. Schwulst. y) O. Augen vergehen. z) Die Erndte. a) W. den St. eurer Härte. b) Hart, unfruchtbar, 5 M. 11, 17. C. 28, 23. c) E. eure Kraft soll sich umsonst verzehren. d) 2 Kön. 2, 24. e) W. der Bundesrache. f) Die Stütze, Kraft, den Vorrath des stärkenden Br. nehmen. g) Aus Mangel an Menschen u. Mehl ꝛc. h) 2 Kön. 6, 28 ꝛc. i) Abgöttische, mit Altären. k) O. Sonnensäulen, Obelisken ꝛc. And. Capellen. l) E. Verwüstung — Zerstörung. m) Der ihm vorher versagten gesetzlichen Sabbathsruhe (C. 25) froh seyn. O. u. s. vergnügen, befriedigen, d. i. erstatten, vg. V. 41. 2 Chron. 36, 21. n) E. den euern Feyerzeiten.

in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen, als flöhen sie vor dem Schwerd, und fallen, da sie Niemand jaget.

37. Und soll Einer über den Andern hinstürzen, gleich als vor dem Schwerd, wiewohl sie Niemand jaget; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen o) wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verfaulen in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verfaulen. p)

40. Da werden sie dann bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, q) und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum auch ich ihnen entgegen wandeln will, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. r)

42. Und ich werde gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken,

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feyer gefallen lässet, s) dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen; t) darum, ja darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; u) denn Ich bin der Herr, ihr Gott.

45. Und will über sie an meinen Bund mit den Vorfahren gedenken, da ich sie v) aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, Ich der Herr.

46. Dieß sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der Herr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Das 27. Capitel.

Von Gelübden, Verbanntem und Zehnten. w)

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn Jemand ein besonderes Gelübde thut, x) und du y) die Seelen dem Herrn schätzest: z)

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis ins sechzigste Jahr, sollst du schätzen auf fünfzig silberne Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums: a)

4. Ein Weibsbild auf dreyßig Sekel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahre, sollst du ein Mannsbild schätzen auf zwanzig Sekel; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

6. Von einem Monat an, bis auf fünf Jahre, sollst du ein Mannsbild schätzen auf fünf silberne Sekel; ein Weibsbild aber auf drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahr alt, und darüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung, so soll man ihn vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; und soll ihn schätzen nach

o) L. nicht stehen können. p) Solche mit büßen. 2 M. 20, 5. q) L. treulos an mir geworden. r) Gerecht finden, billigen, o. ihre Schuld büßen, bezahlen, wie V. 34. s) O. ertahlet — bezahlen, wie V. 34. 41. t) L. daß ich sie zernichten u. meinen B. m. i. brechen sollte. u) O. welche ich, o. gleichwie ich sie. v) 4 M. 30, 3. 5 M. 23, 21. w) Wie C. 22, 21. x) Mose, Priester, V. 12. y) Die Personen, die sich o. ihre dem Herrn u. dessen Heiligthum zum Dienst verlobt haben u. loskaufen wollen. z) 2 M. 30, 14. und V. 24.

Maaß dessen, was des Gelobenden Hand vermag.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann: Alles, was man deß dem Herrn gibt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein schlechtes, oder ein schlechtes um ein gutes. Wirds aber Jemand wechseln, ein Vieh um das andere: so sollen sie beyde dem Herrn heilig seyn.

11. Ists aber irgend ein unreines Thier, daß mans dem Herrn nicht opfern darf: so soll mans vor den Priester stellen.

12. Und der Priester soll es schätzen, wie gut oder schlecht es sey; und es soll bey deinem, des Priesters, Schätzen bleiben.

13. Wills nun Jemand lösen, a) der soll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn Jemand sein Haus heiliget, daß es dem Herrn heilig sey: das soll der Priester schätzen, wie gut oder schlecht es sey; und darnach es der Priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen: so soll er den fünften Theil des Geldes, um das es geschätzet ist, darüber geben, so solls sein werden.

16. Wenn Jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem Herrn heiliget: so soll es geschätzet werden nach Maaß der Aussaat; ein Land von einem Homer b) Gerste Aussaat um funfzig Sekel Silbers.

17. Heiliget er seinen Acker vom Halljahr an: so soll er nach seiner Würde c) gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget: so soll der Priester das Geld berechnen nach den übrigen Jahren bis zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen: so soll er den fünften Theil des Geldes, um das er geschätzet ist, drüber geben, so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, oder verkauft ihn einem Andern: d) so soll er nicht mehr gelöset werden;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem Herrn heilig seyn, wie ein verbannter Acker; e) und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber Jemand einen Acker dem Herrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist:

23. So soll der Priester rechnen was er gilt, f) bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages g) solche Schatzung geben, daß es dem Herrn heilig sey.

24. Aber im Halljahr soll der Acker wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, deß Erbgut im Lande er ist.

25. Alle Würderung h) soll geschehen nach dem Sekel des Heiligthums; ein Sekel soll machen zwanzig Gera.

26. Die Erstgeburt aber unter dem Vieh, die dem Herrn sonst gebühret, soll Niemand dem Herrn heiligen, es sey ein Ochse oder Schaf; denn es ist des Herrn.

27. Ists aber von unreinem Vieh: so mag mans lösen nach seiner Würde, i) und darüber geben den Fünften. Will er es nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner Würde. i)

28. Man soll aber kein Verbanntes k) verkaufen, noch lösen, das Jemand dem Herrn verbannet, von Allem, das sein ist, es seyen Menschen, Vieh, oder Erbacker; denn alles Verbannte ist hochheilig dem Herrn. l)

a) Anstatt daß es z. B. als Lasttier beym Heiligthum behalten o. verkauft würde, vg. V. 27. b) Ebomer = 10 Epha. c) E. nach deiner Würderung, Schätzung. d) Nachdem er ihn gelöset hat, o. für das von demselben geborgte Lösegeld. And. u. man (der Priester) verkauft ꝛc. vg. V. 27. e) Verbannt (oberem) heißt, was Gott unablöslich gewidmet ist. V. 28. 29. f) E. den Betrag deiner Schätzung. g) Wo er lösen will. h) Schätzung. i) Wie V. 17. Vg. 2 M. 13, 15. k) V. 21. l) 4 M. 18, 14.

29. Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. m)

30. Alle Zehnten im Lande, beyde vom Samen des Landes, und von den Früchten der Bäume, sind des Herrn, und sollen dem Herrn heilig seyn. n)

31. Will aber Jemand Etwas von seinem Zehnten lösen, der soll den Fünften darüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von Allem was unter der Ruthe gehet, o) soll das zehnte Stück dem Herrn heilig seyn.

33. Man soll nicht fragen, obs gut oder schlecht sey, man solls auch nicht wechseln; wird es aber Jemand wechseln, so soll beydes heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Dieß sind die Gebote, die der Herr Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berge Sinai.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Zählung der streitbaren Männer.

1. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, in der Hütte des Stifts, am ersten Tage des andern Mondes, im andern Jahr, daß sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach:

2. Nehmet auf die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern, a) und einzelnen Namen, b) alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt;

3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollt sie zählen nach ihren Heeren, c) du und Aaron.

4. Und sollt zu euch nehmen d) einen Mann von jedem Stamm, der das Haupt ist von seines Vaters Hause.

5. Und dieß sind die Namen der Männer, die bey euch stehen sollen: Von Ruben: Elizur, der Sohn Sedeur.

6. Von Simeon: Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.

7. Von Juda: Nahesson, der Sohn Amminadab.

8. Von Isaschar: Nethaneel, der Sohn Znar.

9. Von Sebulon: Eliab, der Sohn Helon.

10. Von den Kindern Joseph: Von Ephraim: Elisama, der Sohn Ammihud. Von Manasse: Gamliel, der Sohn Pedazur.

11. Von Benjamin: Abidan, der Sohn Gideoni.

12. Von Dan: Ahieser, der Sohn Ammi-Sadai.

13. Von Asser: Pagiel, der Sohn Ochran.

14. Von Gad: Eliasaph, der Sohn Deguel. e)

15. Von Naphthali: Ahira, der Sohn Enan.

16. Das sind die Vornehmsten f) der Gemeine, die Fürsten unter den Stämmen ihrer Väter, die Häupter der Tausende g) in Israel.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind;

18. Und sammelten auch die ganze Gemeine, am ersten Tage des andern Mondes, daß gerechnet würde ihre Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vä-

m) Der im Krieg verbannten Feinde ꝛc. 4 M. 31. 5 M. 2, 34. 3 M. 13, 12. Dagegen Menschenopfer verboten. 5 M. 12, 31. Anh. vergleichen Richt. 11. n) 4 M. 18, 21. o) A. unt. d. Hirtenstab durchgehet. Beym Aus- u. Eintreiben. a) Ganzen Geschlechtern u. deren einzelnen Häusern. b) W. mit Zahl, Aufzählung, der N. c) A. mustern v. 1. Scheeren. d) E. es soll mit euch seyn, euch beystehen. e) Vg. G. 2, 14. f) W. die Berufenen. g) Hauptgeschlechter, ganzen Familien. Vg. 1 M. 18, 21. Mich. 6, 1.

terhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt.

19. Wie der Herr Mose geboten hatte, zählete man sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohnes Israel, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von Haupt zu Haupt, Alles was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, Alles was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tausend und drey hundert.

24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar, vier und funfzig tausend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, sieben und funfzig tausend und vier hundert.

32. Der Kinder Joseph von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet, zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

40. Der Kinder Aser nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Aser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und fünfzig tausend und vier hundert.

44. Dieß sind die Mose und Aaron zähleten, samt den zwölf Fürsten Is-

raels, deren je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45. Und die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,

46. Deren war sechsmal hundert tausend, und drey tausend, fünf hundert und fünfzig. h)

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter ihnen gezählet.

48. Denn der Herr redete mit Mose, und sprach:

49. Den Stamm Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen i) unter den Kindern Israel;

50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung des Zeugnisses, und zu allem Geräthe, und zu Allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen sein k) pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wenn die Wohnung wandert, so sollen die Leviten sie abnehmen. Wenn aber die Wohnung sich lagert, sollen sie selbige aufschlagen. Und wo ein Fremder l) sich dazu nahet, der soll sterben.

52. Die Kinder Israel sollen sich lagern, ein Jeglicher in sein Lager, und bey das Panier seiner Schaar.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; m) darum sollen die Leviten der Hut warten n) an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israel thaten Alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 2. Capitel.

Ordnung der Lager.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein Jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, o) nach ihrer Väter Hause.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; p) ihr Hauptmann q) Nahesson, der Sohn Amminadab;

4. Und sein Heer an der Summa vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar, ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuar;

6. Und sein Heer an der Summa vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon, ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helon;

8. Sein Heer an der Summa sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9. Daß Alle, die ins Lager Juda r) gehören, seyen an der Summa hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, nach ihren Heeren; und sollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Ruben mit ihrem Heer, ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeur;

11. Und sein Heer an der Summa sechs und vierzig tausend fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon, ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai;

13. Und sein Heer an der Summa neun und fünfzig tausend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad, ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguel; s)

15. Und sein Heer an der Summa fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

16. Daß Alle, die ins Lager Ruben t) gehören, seyen an der Summa hundert und ein und fünfzig tausend

h) C. 2, 52. 2 M. 12, 37. 4 M. 26, 51. i) E. Häupter aufnehmen. k) A. derselben, Wohnung. l) Nichtleviten. m) Wenn Ungeweihete sich nahen würden. Vg. z. C. 2, 18. C. 8, 19. n) Wache halten ꝛc. C. 3, 7. o) Unterpanier, Hauptfähnlein. p) E. das Panier des Heeres Juda nach ihren Schaaren. q) A. Fürst. Vg. C. 1, 5—15. V. 20—48. r) In das an der Ostseite lagernde Viertel, dem Juda den Namen gab. Das ganze Lager bildete eine Webe, ein Kreuz, vg. C. 8, 11. C. 4, 24. s) N. a. L. Deguel, wie C. 1, 14. t) C. z. V. 9.

vier hundert und fünfzig, nach ihren Heeren; und sollen die Andern im Ziehen seyn.

17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein Jeglicher an seinem Ort, u) unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll seyn Elisama, der Sohn Ammihud;

19. Und sein Heer an der Summa vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse, ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazur;

21. Sein Heer an der Summa zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin, ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideoni;

23. Sein Heer an der Summa fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

24. Daß Alle, die ins Lager Ephraim gehören, seyen an der Summa hundert und acht tausend und ein hundert, nach ihren Heeren; und sollen die Dritten im Ziehen seyn.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dan, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi-Sadai;

26. Sein Heer an der Summa zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochran;

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali, ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enan;

30. Sein Heer an der Summa drey und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Daß Alle, die ins Lager Dan gehören, seyen an der Summa hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die Letzten seyn im Ziehen mit ihrem Panier. v)

32. Dieß ist die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und fünfzig. w)

33. Aber die Leviten wurden nicht unter den Kindern Israel gezählet, wie der Herr Mose geboten hatte.

34. Und die Kinder Israel thaten Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, und lagerten sich also unter ihre Paniere, und zogen ein Jeglicher in seinem Geschlecht, nach seiner Väter Hause.

Das 3. Capitel.

Geschlecht Aarons. Zahl u. Amt der Leviten. Auslösung der Erstgeborenen.

1. Dieß ist das Geschlecht x) Aaron und Mose, y) zu der Zeit, da der Herr mit Mose redete auf dem Berge Sinai.

2. Und dieß sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aaron, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4. Aber Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, da sie fremdes Feuer opferten z) vor dem Herrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu, a) und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen;

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, b) vor der Hütte

u) V. nach seinem Feldzeichen, s. z. V. 2. v) V. ihren Panieren, e. unter ihren (den 4) P. w) C. 1, 46. x) Dessen Bestand u. Geschichte. y) Vg. 2 M. 6, 28. 1 Chr. 15, 1. 2. z) A. herzubrachten, beym Rauchopfer. 3 M. 10. a) Wie ein Opfer, vg. C. 8, 18. 11. b) Für ihn u. die Gem. das Nöthige besorgen, z. wachen. Vg. V. 25. 32. 38 C. 18, 21. 22 ꝛc.

des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung;

8. Und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen c) zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. Wo ein Fremder d) sich herzu thut, der soll sterben.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Siehe, Ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, die die Mutter bricht, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein seyn.

13. Denn alle Erstgeburten sind mein; an dem Tage, da ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland, da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, e) daß sie mein seyn sollten, Ich der Herr.

14. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:

15. Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, Alles was männlich ist, eines Mondes alt, und drüber.

16. Also zählete sie Mose nach dem Wort des Herrn, wie ihm geboten war.

17. Und waren dieß die Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari.

18. Die Namen aber der Kinder Gerson in ihren Geschlechtern waren: Libni und Simei.

19. Die Kinder Kahath in ihren Geschlechtern waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

20. Die Kinder Merari in ihren Geschlechtern waren: Maheli und Musi. Dieß sind die Geschlechter Levi, nach ihrer Väter Hause.

21. Dieß sind die Geschlechter von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summa war an der Zahl sieben tausend und fünf hundert, Alles was männlich war, eines Mondes alt und drüber.

23. Und die Geschlechter der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend. f)

24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Lael.

25. Und sie sollen an der Hütte des Stifts warten der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, g) und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts;

26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ihrer h) Seile, und Alles, was zu ihrem Dienst gehöret. i)

27. Dieß sind die Geschlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten;

28. Was männlich war, eines Mondes alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sey Elizaphan, der Sohn Usiel.

31. Und sie sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, der Altäre, und alles Geräthes des Heiligthums, damit sie dienen, und des Vorhangs, k) und was zu seinem l) Dienst gehöret.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, m) verordnet über die da warten der Hut des Heiligthums.

33. Dieß sind die Geschlechter Merari: Die Maheliter und Musiter;

34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, Alles was

c) E. geben, schenken. d) Nichtpriester. e) 2 M. 13. f) Die Leviten bildeten, gleichfalls ins Gevierte, das innere Lager um die Hütte her, K. 2, 53. S. 2, 9. g) D. i. oder innern u. äußern Teppiche, 2 M. 26. 7. 14. h) Der Wohnung, Hütte, denn 1 V. 27. Und seiner — seinem. i) D. m. Geiz zu allem ihrem D. k) Des innern, am Altar. l) Des Heiligth. m) Der zu den Amramiten gehörte.

männlich war, eines Mondes alt und drüber.

35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll seyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles ihres Geräthes und ihres Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit deren Füßen, und Nägeln, und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine Söhne, daß sie der Hut des Heiligthums warten für die *) Kinder Israel. Wenn sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben.

39. Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des Herrn, lauter Männlein, eines Mondes alt und drüber, waren zwey und zwanzig tausend. *o*)

40. Und der Herr sprach zu Mose: Zähle alle männliche Erstgeburt unter den Kindern Israel, eines Mondes alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten mir, dem Herrn, aussondern *p*) für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. *q*)

42. Und Mose zählete, wie ihm der Herr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller männlichen Erstgeburt, eines Mondes alt und drüber, in ihrer Summa, zwey und zwanzig tausend zwey hundert und drey und siebenzig.

44. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des Herrn, seyen.

46. Aber zum Lösegeld von den zwey hundert drey und siebenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,

47. Sollst du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Heiligthums, zwanzig Gera der Sekel;

48. Und sollst dasselbe Geld geben Aaron und seinen Söhnen, als Lösegeld der Ueberzähligen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld von den Ueberzähligen über der Leviten Lösung, *r*)

50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums;

51. Und gab es Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath aus den Kindern Levi, *s*) nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

3. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr, Alle die zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. *t*)

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist: *u*)

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll

*) W. zur Hut der. Vg. C. 1, 19. *o*) Nach obigen Zahlen 22,300. Ein halten die ausgelassenen 300 für erstgeborene Leviten, die, als für sich dem Herrn heilig, nicht zur Lösung andrer Erstgeburten haben dienen können. Vg. V. 43. 46. *p*) E. nehmen, geben. *q*) Für die schon vorhandenen menschlichen u. thierischen Erstgeburten; die künftigen mußten gelöst werden, C. 18, 15 ff. *r*) A. über die losgekauften durch Leviten. *s*) C. 3, 27. *t*) Vg. C. 8, 24. 25. *u*) M. das Allerh., d. h. die Besorgung der heiligsten Dinge. Vg. C. 8, 31. C. 7, 6 — 9.

Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang v) abnehmen, und die Lade des Zeugnisses darein hüllen;

6. Und darauf thun eine Decke von Seehundsfellen, und oben darauf eine ganz blaue Decke breiten, und ihre Stangen zurecht legen; w)

7. Und über den Schautisch auch eine blaue Decke breiten, und darauf x) legen die Schüsseln, Schalen, Becher und Kannen der Spende; y) und das tägliche z) Brod soll darauf liegen.

8. Und sollen darüber a) breiten eine scharlachrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Seehundsfellen, und seine Stangen zurecht legen.

9. Und sollen eine blaue Decke nehmen, und darein winden b) den Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schneutzen und Näpfen, und alle Oelgefäße, die zu seinem Amt gehören. c)

10. Und sollen um das Alles thun eine Decke von Seehundsfellen, und sollen es auf eine Bahre legen.

11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine blaue Decke breiten, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Seehundsfellen, und seine Stangen zurecht legen.

12. Und alles d) Geräthe des Dienstes, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und eine blaue Decke e) darüber thun, und mit einer Decke von Seehundsfellen decken, und auf eine Bahre legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, f) und eine purpurne Decke darüber breiten;

14. Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, alles Geräthe des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Seehundsfellen, und seine Stangen zurecht legen.

15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht: darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie es tragen; und sollen das Heiligthum nicht g) anrühren, daß sie nicht sterben. Dieß sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts.

16. Und Eleazar, Aaron des Priesters Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne h) das Oel zum Licht, und die Specerey zum Räuchwerk, i) und das tägliche Speisopfer, k) und das Salböl; daß er beschicke l) die ganze Wohnung, und Alles, was darinnen ist, am Heiligthum und seinem Geräthe.

17. Und der Herr redete mit Mose, und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den Stamm der Geschlechte der Kahathiter nicht lassen sich verderben l) unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wenn sie sich nahen dem Allerheiligsten: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen Jeglichen stellen zu seinem Dienst und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen mit Neugier m) das Heiligthum, daß sie nicht sterben.

21. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch, nach ihrer Väter Hause und Geschlechtern;

23. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr; und ordne n) sie Alle, die da zum Heer tüch-

v) E. Vorh. der Hülle; vor dem Allerh. w) E. legen, u. ins Gleichgewicht, s. 1 Kön. 8, 8. Denn sie werden nie ganz herausgezogen, 2 M. 25, 15. x) Auf diese innere Decke. y) B. u. K. des Trankopfers, s. z. 2 M. 25, 29. z) A. immerwährende. a) W. über diese (Sachen). b) A. hüllen, wie B. 6. c) W. womit sie ihm dienen. d) Uebrige. e) O. Decken. f) Vom Brandopferalt. A. den A. abäschern. g) Unmittelbar. h) Besorge. W. die Aufsicht, Sorge, Eleasars ist ꝛc. Vg. C. 8, 82. i) A. das wohlriechende R. k) 2 M. 29, 38—41. l) E. nicht machen daß sie ausgerottet werden. m) W. schluckweise, als wollten sie es verschlingen. And. beym Bedecken, Einpacken. And. augenblicklich. Vg. 1 Sam. 6, 19. n) A. mustere, zähle.

tig sind, daß sie ein Amt o) haben in der Hütte des Stifts.

24. Das soll aber der Geschlechter der Gersoniter Amt seyn, das sie schaffen und tragen: p)

25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der q) Hütte des Stifts tragen, und ihre Decke, r) und die Decke von Seehundsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts;

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch im Eingang des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Dienstes, und Alles, was zu solchem Amt gehöret. s)

27. Nach dem Wort Aaron und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson gehen, Alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt ihnen alle ihre Last zur Hut befehlen. t)

28. Das soll das Amt der Geschlechter der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand u) Ithamar seyn, des Sohnes Aaron, des Priesters.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern, sollst du auch ordnen; v)

30. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr, Alle die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Dieser Last aber sollen sie warten nach alle ihrem Amt in der Hütte des Stifts, w) daß sie tragen die Bretter der Wohnung, und ihre Riegel, und Säulen, und Füße;

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und ihre Füße, und Nägel, und Seile, mit alle ihrem Geräthe, nach alle ihrem Dienst: einem Jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen. x)

33. Das sey das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, Alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamar, des Priesters, Aarons Sohnes.

34. Und Mose und Aaron, sammt den Hauptleuten der Gemeine, y) zählten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern,

35. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste, Alle die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und ihre Summa war zwey tausend sieben hundert und fünfzig.

37. Das ist die Summa der Geschlechter der Kahathiter, Aller die zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zählten, nach dem Worte des Herrn durch Mose.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

39. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste, Alle die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und ihre Summa war zwey tausend sechs hundert und dreyßig.

41. Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Gerson, Aller die zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zählten, nach dem Worte des Herrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

43. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, Alle die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und ihre Summa war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und

---

o) V. Dienst. p) C. 3, 25. q) V. die, ist gleich, C. 3, 25. r) 2 M. 26, 14. s) V. a. Alles was sie thun (diesen Sachen) thun (o. machen) sollen u. dienen. t) Uebertragen, vorsehen, B. 32. u) Aufsicht, Befehl. v) Wie V. 22. w) C. 3, 26. x) V. ihr sollt mit Namen auftragen die Ver. der Hut ihrer Last: Jedem namentlich sein Stück. y) C. 1, 4 f.

Aaron zähleten, nach dem Worte des Herrn durch Mose.

46. Die Summa aller Leviten, die Mose und Aaron sammt den Hauptleuten Israels zähleten, nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,

47. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, Aller die eingingen zu schaffen, ein Jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last, an der Hütte des Stifts,

48. War acht tausend fünf hundert und achtzig;

49. Die geordnet wurden nach dem Worte des Herrn durch Mose, ein Jeglicher zu seinem Amt und Last, und gezählet, wie a) der Herr Mose geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Absonderung der Unreinen. Schulhopfer wegen Veruntreuung. Rügeopfer und Fluchwasser.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie aus dem Lager thun alle Aussätzige, und Alle, die Eiterflüsse haben, und die an Todten unrein worden sind. a)

3. Beyde Mann und Weib sollet ihr hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, darinnen Ich unter ihnen wohne.

4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Mose geredet hatte.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen b) thut, und sich an dem Herrn damit vergreifet, c) so hat die Seele eine Schuld auf ihr; d)

7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld erstatten mit der Hauptsumma, und darüber das fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben.

8. Hat aber der Mann keinen Erben, e) dem man die Schuld bezahlen sollte: so werde sie dem Herrn erstattet, nämlich dem Priester, über den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird. f)

9. Deßgleichen soll alle Hebe von Allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, g) sein seyn.

10. Und wer Etwas heiliget, h) das soll auch sein seyn; was Jemand dem Priester gibt, das soll sein seyn.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, i) und sich an ihm versündigte; k)

13. Und Jemand sie fleischlich beschläft, und wäre doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, [illegible] würde verdeckt, daß sie unrein worde[illegible] und kann sie nicht überzeugen, l) und [illegible] ist nicht darin ergriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, m) daß er um sein Weib eifert, sie sey nun unrein oder nicht unrein worden:

15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehls, und soll kein Oel darauf gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat rüget. n)

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den Herrn stellen,

17. Und heiliges Wasser o) nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom

---

a) A. das sind die Zählungen, die — a. so zählte man sie, wie — a) 3 M. 15. 16. b) D. u. z. die ein Mensch thun mag, w. Menschensünde. S. 3 M. 6, 2 f. c) Bes. durch falschen Eid. d) A. u. sich also die S. verschuldet. e) E. Goel, neben Verwandten, Lösen, der die Schuld annimmt. f) Der Schuldige. A. damit der Pr. ihn vers. g) A. Is. opfern u. dem Pr. darbringen. Vg. S. 18, 8. 9. 3 M. 29, 28. h) 3 M. 27. i) A. verginge, e. abspeche. k) A. treulos würde. l) A. u. ist kein Zeuge gegen sie da. Alsdann s. 3 M. 20, 10. m) A. kommt über ihn. n) E. in Erinnerung bringt. o) Man glaubt, aus der Kufe 3 M. 11, 18.

Boden der Wohnung nehmen und ins Wasser thun;

18. Und soll das Weib vor den Herrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hände legen. Und der Priester soll in seiner Hand das bittere Fluchwasser p) haben;

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast: q) so sollen dir diese bittern Fluchwasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat Jemand dich beschlafen außer deinem Manne:

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der Herr setze dich zum Fluch und zum Schwur r) unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse.

22. So gehe nun das Fluchwasser in deinen Leib, s) daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: Amen, Amen.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem t) bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weibe das bittere Fluchwasser zu trinken geben, daß das Fluchwasser in sie gehe, und ihr bitter sey. u)

25. Und der Priester soll von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem Herrn weben, und auf dem Altar opfern;

26. Und soll eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu dessen Gedächtniß, v) und auf dem Altar anzünden; und darnach soll er dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündiget: w) so wird das Fluchwasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, x) daß ihr der Bauch schwellen und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreiniget, sondern rein: so wirds ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

29. Dieß ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, y) daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den Herrn, und der Priester mit ihr thue Alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; z) aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Capitel.

Gesetz der Nazaräer oder Verlobten. Gegenspruch.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde eines Nasirs a) thut, sich dem Herrn zu enthalten:

3. Der soll sich Weins und starken Getränks b) enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch Nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; c) er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen.

---

p) E. fluchbringende W. der Bitterkeiten: der Schmerzen rc. V. 17. q) W. bist nicht abgewichen zur Unreinigkeit von (e. unter) deinem M. weg, o. statt deines M. r) Zum Beyspiel des Fl. u. Schwurs: „Es ergehe mir (dir) wie ihr" rc. s) E. Eingeweide. t) A. in das. u) W. zur Bitterkeit, zum Weh. Vg. V. 27. v) Als Opfertheil, 3 M. 2, 2. 9. w) Wie V. 12. x) Wie V. 24. y) Wie V. 14. z) A. keiner M. schuldig seyn: in jedem Fall. a) Abgesonderten, Verlobten, Geweiheten, Enthaltsamen (z. Gekrönten, V. 7). Einige waren immerwährende, als Simson, Richt. 13. Samuel, 1 Sam. 1, 11. Andre eine Zeit lang, V. 4. 5. Apost. 18, 18. C. 21, 24. b) S. z. 3 M. 10, 9. c) E. wsch. keinen ausgepreßten Saft von (mit Wasser erweichten) Weinb. O. überh. keinerley Traubensaft.

4. So lange solch sein Gelübde währet, soll er Nichts essen, das man vom Weinstock machet, weder Weinkerne d) noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein Scheermesser über sein Haupt fahren; bis die Zeit aus sey, die er dem Herrn gelobet hat, soll er heilig seyn, und das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen. e)

6. Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobet hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; f) denn das Gelübde g) sei Gottes ist auf seinem Haupt.

8. Die ganze Zeit über seines Gelübdes ist er dem Herrn heilig.

9. Und wo Jemand vor h) ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; i) darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist, am siebenten Tage.

10. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen;

12. Daß er dem Herrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. k) Und soll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, l) darum, daß sein Gelübde verunreiniget ist.

13. Dieß ist das m) Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen n) vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll darbringen sein Opfer dem Herrn, ein jährig Lamm o) ohne Wandel zum Brandopfer, und ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer;

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer. p)

16. Und der Priester soll es vor den Herrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem Herrn, sammt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brod; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und der Verlobte soll das Haupt seines Gelübdes bescheren q) vor der Thür der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, r) das unter dem Dankopfer ist.

19. Und der Priester soll den gekochten Bug s) nehmen von dem Widder, und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und einen ungesäuerten Fladen; und solls dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde t) abgeschoren hat;

20. Und solls vor dem Herrn weben. Das ist heilig dem Priester, sammt der Webebrust und der Hebeschulter. u) Darnach mag der Verlobte Wein trinken.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobet, von

d) Daraus man ein Oel schlug. O. unreife Weintrauben. Aus diesen sowohl als den ausgepreßten Hülsen wurde etwas Genießbares bereitet. Vg. Jer. 15, 6. e) A. indem, dadurch daß er wachsen läßt Scheermesser bienten statt unserer Scheere. f) 3 M. 21, 2. 11. g) A. die Weihe, z. die Krone, u. das geheiligte Haar, vg. V. 18. 19. h) A. den neben. i) C. so. verunr. er ꝛc. k) A. (neu) absondere, weihe l) W. fallen. m) Fernere. n) O. er sich begeben. o) Widderlamm. p) Die dazugehörigen Mahlopfer u. Tr. q) Etwa durch Leviten [illegible] lassen. r) W. thun, geben, wsch. durch den Priester. s) O. einen Bug, u. den linken? denn s. V. 20. O. w. d. g. Arm, also ohne die Schulter? Vg. 4 M. 18, 8. t) A. Weihe, z. Krone, V. 7. u) 2 M. 29, 27. 28. 3 M. 7, 34. 35.

wegen seines Gelübdes, v) außer dem, was er sonst vermag; wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet:

24. Der Herr segne dich, und behüte dich;

25. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, w) und sey dir gnädig;

26. Der Herr hebe x) sein Angesicht auf dich, und gebe y) dir Frieden.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7. Capitel.

Opfer und Geschenke der Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte. Wie Gott mit Mose redete.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet, und geheiliget, mit alle ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit alle seinem Geräthe gesalbet und geheiliget:

2. Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern, die Fürsten der Stämme, die oben an standen unter denen, die gezählet waren. z)

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den Herrn, sechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der Herr sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt. a)

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gersons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand Ithamar, Arons, des Priesters, Sohnes.

9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts, darum, daß sie das Amt des Heiligthums auf sich hatten, b) und auf den Achseln tragen mußten.

10. Und die Fürsten opferten zur Einweihung c) des Altars andem Tage, d) da er gesalbet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem e) Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Also opferte am ersten Tage seine Gabe Nahesson, der Sohn Amminadab, des Stamms Juda.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, f) eine silberne Schaale, g) siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu einen goldenen Löffel, h) zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

15. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson, des Sohns Amminadab.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuar, der Fürst Isaschar.

---

v) Kah. der da gel. hat, (a) sein Opfer für den H. wegen s. G. w) L. auf dich, vergl. Ps. 67, 2. Dan. 9, 17. x) Wende, richte, senke ꝛc. y) Kn. setze (gründe ꝛc.) — Dieser Segen drückt (in Vergleichung mit 5 M. 6, 4) die Dreyeinigkeit aus, worin jeder Vers einzeln zu betrachten. z) O. die den der Zählung standen, K. 1, 4. 16. a) Nach dessen Erfordernis, s. d. Folg. u. K. 3, 26. 31. 36. K. 4, 15. 25. 31. b) K. 4, 4. c) L. die Einw., das Weihopfer. d) Von dem L. an, zu der Zeit. V. 84. 88. e) L. an einem besondern. f) L. schwer; so a. im Folg. g) Opferschale, zum Opferblut zu gebrauchen. h) Mos. 2 M. 25, 29 Schale heißt: kleiner Kopf, Muschel.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

21. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel, des Sohnes Zuar.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helon.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer.

26. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

27. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab, des Sohnes Helon.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeur.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

33. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizur, des Sohnes Sedeur.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.

37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

38. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

39. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiel, des Sohnes Zuri-Sadai.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eliasaph, der Sohn Deguel.

43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

44. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

45. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaph, des Sohnes Deguel.

48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Ammihud.

49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

50. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;

51. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohnes Ammihud.
54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazur.
55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
56. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
57. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliel, des Sohnes Pedazur.
60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideoni.
61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
62. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
63. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidan, des Sohnes Gideoni.
66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dan, Ahieser, der Sohn Ammi-Sadai.
67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
68. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
69. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahieser, des Sohnes Ammi-Sadai.
72. Am eilften Tage der Fürst der Kinder Asser, Pagiel, der Sohn Ochran.
73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
74. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
75. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiel, des Sohnes Ochran.
78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan.
79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
80. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
81. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohnes Enan.
84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er gesalbet ward; dazu die Fürsten Israel opferten diese

zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schalen, zwölf goldene Löffel;

85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyßig Sekel Silbers, und je eine Schale siebenzig Sekel hatte; daß die Summa alles Silbers am Gefäße trug zwey tausend und vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerks hatte je einer zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums; daß die Summa Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Sekel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, sammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summa der Rinder zum Dankopfer war, vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, nachdem er gesalbet war.

89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts ging, daß mit ihm geredet würde: so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet.

Das 8. Capitel.

Leuchter. Einweihung der Leviten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, *l*) sollst du sie also setzen, daß sie alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. *k*)

3. Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; wie der Herr Mose geboten hatte.

4. Der Leuchter aber war dichtes Gold, *l*) beyde sein Schaft und seine Blumen; nach dem Gesicht, das der Herr Mose gezeiget hatte, also machte er den Leuchter.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie.

7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser *m*) auf sie sprengen, und sollen sich über ihr ganzes Fleisch mit dem Schermesser abscheren, und ihre Kleider waschen; so sind sie rein.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oel gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, *n*) und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammeln;

10. Und die Leviten vor den Herrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und Aaron soll die Leviten vor dem Herrn weben, *o*) von den Kindern Israel, *p*) auf daß sie dienen mögen an dem Amte *q*) des Herrn.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und sie weben zur Webe dem Herrn.

14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, daß sie mein seyen.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, *r*) daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.

16. Denn sie sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir

---

l) O. anzündest, 2 M. 27, 20. 21. 3 M. 24, 2. *k*) 2 M. 25, 37. *l*) 2 M. 25, 18. 31. *m*) Entsündigungsw. wsch. mit Asche vom Sündopfer gemischt, Ein. von der rothen Kuh, 4 M. 19. *n*) 3 M. 8, 3. 4, 5. 6. *o*) Wie ein Webopfer; wsch. nach den 4 Winden stellen, s. zu 2 M. 29, 24 And. um den Altar herumführen. Ps. B. 25. 4 M. 8, 21. *p*) Als deren Opfer, z. zur Absonderung von ihnen, V. 14. 16. *q*) L. Dienst. *r*) Von nun an in den Vorhof ꝛc. gehen dürfen.

genommen für Alles, das die Mutter bricht, für die Erstgeburt aller Kinder Israel.

17. Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beyde der Menschen und des Viehes; an dem Tage, da ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug, heiligte ich sie mir;

18. Und habe die Leviten angenommen für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

19. Und habe sie zum Geschenk gegeben Aaron und seinen Söhnen, *r*) aus den Kindern Israel, daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel, *s*) in der Hütte des Stifts, und die Kinder Israel zu versöhnen, *t*) auf daß nicht unter die Kinder Israel käme eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum. *u*)

20. Und Mose mit Aaron, sammt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thaten mit den Leviten Alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und Aaron webete sie vor dem Herrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden.

22. Darnach gingen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der Herr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Das ist's, das den Leviten gebühret: Von fünf und zwanzig Jahren *v*) und drüber, tangen sie zum Heer und Dienst *x*) in der Hütte des Stifts.

25. Aber von fünfzig Jahren an sollen sie ledig seyn vom Amt des Dienstes, *y*) und sollen nicht mehr dienen; *z*)

26. Sondern beystehen ihren Brüdern in der Hütte des Stifts, zu warten der Hut; *a*) aber Dienstarbeit sollen sie nicht verrichten. Also sollst du mit den Leviten thun in ihrem Amte.

Das 9. Capitel.

Nachpassah für Unreine u. Reisende, Passah der Fremden. Die Wolkenräute.

1. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. *b*)

3. Am vierzehnten Tage dieses Mondes, zwischen Abend, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Mondes zwischen Abend, in der Wüste Sinai; Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselben Tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen; warum sollen wir geringer *c*) seyn, daß wir unsere Gabe dem Herrn nicht bringen dürfen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebieten wird.

9. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn Jemand unrein über einem

---

r) C. 3, 9. *s*) Für sie. *t*) Als Lösegeld u. Schutzmittel. *u*) C. 1. 53. *v*) Die 5 ersten Jahre hält man für Lehrjahre, denn C. 4, 3 werden 30 J. erfordert. *x*) A. zur Schaar im D., s. sollen sie gehen aufzuziehen zum D. Es war gleichsam ein Kriegsdienst. *y*) M. wieder abwenden von der Schaar des D. *z*) Schwere Arbeit verrichten. *a*) Als Gehülfen u. Aufseher; And. Wache stehn, 3 M. 8, 14 *b*) 5 M. 24, 6. *c*) A. verkürzt, ausgeschlossen.

Todten, oder ferne über Feld ist, bey euch oder euern Nachkommen, der soll dennoch dem Herrn Passah halten;

11. Aber d) im andern Mond am vierzehnten Tage zwischen Abend, und soll es neben ungesäuertem Brod und Salsen e) essen;

12. Und sollen nichts daran übrig lassen bis Morgen, auch kein Bein daran zerbrechen, f) und sollens nach aller Weise des Passah halten.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld ist, und läßt anstehen g) das Passah zu halten, deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volk; darum, daß er seine Gabe h) dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit. Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, und dem Herrn Passah halten will, der i) solls halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn, den Fremden, wie des Landes Einheimischen. k)

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; l) und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

16. Also geschah es immerdar, daß die Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers.

17. Und je nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.

18. Nach dem Wort m) des Herrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort m) lagerten sie sich. So lang die Wolke auf der Wohnung blieb, so lang lagen sie stille.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des Herrn, n) und zogen nicht.

20. Und wenns war, daß die Wolke auf der Wohnung war eine kleine Zahl Tage; so lagerten sie sich nach dem Wort des Herrn, und zogen nach dem Wort des Herrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhob, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, o) so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage, oder einen Monat, oder länger p) auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob, so zogen sie.

23. Denn nach des Herrn Munde lagen sie, und nach des Herrn Munde zogen sie; daß sie auf des Herrn Hut warteten, nach des Herrn Wort durch Mose.

Das 10. Capitel.

Die Trommeten. Fortreise vom Sinai u. deren Ordnung.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Mache dir zwo Trommeten von dichtem Silber, q) daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.

3. Wenn man mit beyden schlecht bläset, r) soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit Einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, die Obersten s) über die Tausende in Israel.

5. Wenn ihr aber trommetet, t) so

d) O. u. dem H. P. halten will, der solls thun — Vg. 2 Chr. 30, 15. e) A. bittern Salsen, wie 2 M. 12, 8. f) 2 M. 12, 46. g) A. unterläßt. h) G. z. 2 M. 12, 6. i) L. der soll auch dem H. P. halten, und — k) C. 15, 15. 16. 2 M. 12, 48. 49. l) D. i. über dem Allerheiligsten. m) E. Mund, Befehl, V. 17. 23. n) Beobachteten hierin seinen Willen, Befehl, V. 23. And. u. z. vielten Gottesdienst. o) O. oder wenn sie Tag u. Nacht blieb, u. erhob sich. p) O. ein Jahr. q) Aus einem Stück, v. massiv, nicht übersilbert. r) A. in beyde hineinstößet: mit einfach anhaltendem Ton. Gegensatz V. 5. s) A. Häupter. C. 1, 4. 16. t) A. Lärm bläset, schmettert.

sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern Mal trommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammeln ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trommeten.

8. Es sollen aber solch Blasen mit den Trommeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll euer Recht seyn ewiglich *u*) bey euern Nachkommen.

9. Und wenn ihr in einen Streit ziehet in euerm Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen: so sollt ihr trommeten *v*) mit den Trommeten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, euerm Gott, und ihr erlöset werdet von euern Feinden.

10. Auch an euern Freudentagen, *w*) und an euern Festen, und an euern Neumonden, *x*) sollt ihr mit den Trommeten blasen über eure *y*) Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtniß vor euerm Gott. Ich bin der Herr, euer Gott.

11. Am zwanzigsten Tage im andern Monde des andern Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.

12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke ließ sich nieder in der Wüste Paran.

13. Es brachen aber auf die Ersten, *z*) nach dem Wort des Herrn durch Mose. *a*)

14. Nämlich das Panier des Lagers der Kinder Juda zog am ersten mit ihrem Heer, *b*) und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadab.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschar war Nethaneel, der Sohn Zuar.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon.

17. Da zerlegte *c*) man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari, und trugen die Wohnung. *d*)

18. Darnach zog das Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeur.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.

20. Und Eliasaph, der Sohn Deguel, über das Heer des Stamms der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligthum; *e*) und jene *f*) richteten die Wohnung auf, bis diese herauch kamen.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazur, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.

24. Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, so den Schluß machte aller Lager mit ihren Heeren. Und Ahieser, der Sohn Ammi-Sadai, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Asser.

27. Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihren Heerschaaren.

29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn *g*) Reguel, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte,

---

u) L. euch ein ewig R. seyn. *v*) V. 5. *w*) Außerordentlichen, allgemeinen. *x*) V. 28, 11. *y*) L. deg euern. *z*) L. sie br. ab von vorn an auf. Nämlich zum ersten Mal. V. es br. auf zuerst — s. V. 14. *a*) V. 2. *b*) L. ihren Schaaren, so o. im Folg. *c*) Brach ab. *d*) V. 4, 24. 28. *e*) V. 4, 15. *f*) Gerson u. Merari, V. 17. *g*) Enkel? s. z. 2 M. 2, 18. D. M. sprach zu H. dem V. M. des Midianiters, seines Schwähers. Vg. jed. Richt. 4, 11.

davon der Herr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, wir wollen dir wohlthun, denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land und zu meiner Freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, h) und sollst i) unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchst: was der Herr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des Herrn k) drey Tagereisen, und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her die drey Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. l)

34. Und die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

36. Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israel.

Das 11. Capitel.

Lagerbrand. Lüsternheit des Volks. Siebenzig Aelteste; welche weissagen. Wachteln. Luftgräber.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, m) gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als es der Herr hörete, ergrimmete sein Zorn, und es zündete das Feuer des Herrn unter ihnen, n) und verzehrete o) die äußersten Lager.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den Herrn, da verschwand p) das Feuer.

3. Und man hieß die Stätte Taberra, q) darum, daß sich unter ihnen des Herrn Feuer angezündet hatte.

4. Aber das Pöbelvolk r) unter ihnen war sehr lüstern, und die Kinder Israel begannen auch wieder zu weinen, und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? s)

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst aßen, t) und der Kürbiße, u) Pfeben, v) Lauch, Zwiebeln, w) und Knoblauch.

6. Nun aber ist unsere Seele matt; x) denn unsere Augen sehen nichts, denn das Man. y)

7. Es war aber das Man wie Coriandersamen, z) und anzusehen wie Bedellion. a)

8. Und das Volk lief hin und her, und sammelte, und zerrieb es mit Mühlen, oder stieß es in Mörsern, und kochten es in Töpfen, und machten Aschenkuchen b) daraus; und es hatte einen Geschmack wie ein Oelkuchen. c)

9. Und wenn des Nachts der Thau über das Lager fiel, so fiel das Man mit darauf.

10. Mose nun hörete das Volk weinen unter ihren Geschlechtern, einen Jeglichen in seiner Hütte Thür; und es ergrimmete der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward auch bange. d)

11. Und Mose sprach zu dem Herrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?

12. Habe ich alle dieß Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen Armen, e)

---

h) W. kennst unser Lagern in der Wüste; i) Wirst. k) Horeb, Sinai, 2 M. 3. 1. l) W. ihnen Ruhe (einen Ruheplatz) auszukunden. Mittelst der darüber schwebenden Wolkensäule, V. 34 ff. m) A. sich beklagte, seufzte. n) Wg. 3 M. 10, 2. o) Schon. p) E. versank. q) W. Brand, Entzündung. r) A. Gesindel. Vg. 2 M. 12, 38. s) 2 M. 16, 3. Ps. 106, 14. 1 Cor. 10, 6. t) Liegen uns: unter Dinge in Eg. u) U. Gurken. v) Melonen. w) Vortrefflich in Eg. x) E. trocken, dürre. y) W. aus nichts (ist da) nur auf das Man (sehen) unsere Augen, Ein. steht unsere Zuversicht. z) 2 M. 16, 14. 31. a) Es hieß ein weißgelbliches, durchsichtiges arab. Baumharz. Vg. 1 M. 2, 12. b) A. Kuchen; s. z. 1 M. 18, 6. c) Unbekanntes Oelgebackne. d) A. betrübt. e) E. Busen, Schooß.

wie eine Amme *f*) den Säugling trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?

13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen.

14. Ich vermag nicht alle dieß Volk allein zu ertragen, denn es ist mir zu schwer.

15. Und willst du also mit mir thun: so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück sehen müsse.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den Aeltesten in Israel, *g*) die du weißst, daß sie die Aeltesten im Volk und seine Amtleute *h*) sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und laß sie daselbst bey dir stehen.

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daselbst reden, und des Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir an der Last des Volks tragen, und du nicht allein tragest.

18. Und zum Volk sollst du sagen: Heiliget euch auf Morgen, *i*) und ihr sollt Fleisch essen. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn gekommen, da ihr sprechet: Wer gibt uns Fleisch zu essen, denn es ging uns wohl in Egypten? Darum wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr esset;

19. Nicht Einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang;

20. Sondern einen ganzen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, *k*) und euch ein Eckel sey; darum, daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: Warum sind wir aus Egypten gegangen?

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin; und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, daß sie essen einen ganzen Monat lang.

22. Soll man Schafe und Rinder schlachten, daß ihnen genug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammeln, daß ihnen genug sey?

23. Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn verkürzet? *l*) Jetzt sollst du sehen, ob dir mein Wort eintreffe oder nicht.

24. Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des Herrn Worte, und versammelte siebenzig Männer aus den Aeltesten des Volks, und stellete sie um die Hütte her.

25. Da kam der Herr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, *m*) und höreten nicht auf. *n*)

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhete auf ihnen: denn sie waren auch angeschrieben, *o*) aber nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.

27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete Josua, der Sohn Nun, Moses Diener, den er erwählet hatte, *p*) und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du ein Eiferer *q*) für mich? Wollte Gott,

---

f) S. Wärter, Pfleger. Vg. 5 M. 1, 31. *g*) Vg. 2 M. 24. *h*) Vg. 2 M. 5, 14 ff. C. 18, 21 ff. 5 M. 16, 18. *i*) 2 M. 19, 10. *k*) Ihr es nicht mehr riechen möget. *l*) Zu kurz. *m*) Sprachen göttl. begeisterte Reden. *n*) V. aber hinfort nicht mehr, w. fuhren nicht fort. Sie sollten keine eigentl. Propheten seyn, u. die Gabe äußerte sich nur bey der Ertheilung in voller Stärke. Vg. Apost. 10, 44 — 46. C. 19, 6. Anh. ziehens u. a. B. zum Folg. u. gebens: Es waren aber nicht mit versammelt, sondern ꝛc. *o*) W. unter den Geschriebenen, Verzeichneten. *p*) E. aus seinen Erwählten, jungen Leuten. O. von seiner (Josuas) Jugend an. *q*) A. eifersüchtig.

daß das ganze Volk des Herrn weissagete, und der Herr seinen Geist über sie gäbe!

30. Also sammelte sich r) Mose zum Lager, und die Aeltesten Israels.

31. Da fuhr aus ein Wind von dem Herrn, und brachte Wachteln vom Meer, s) und streuete sie über das Lager, hier eine Tagereise lang, dort eine Tagereise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde.

32. Da machte sich das Volk auf, denselben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und sammelten Wachteln; und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer, t) und hängeten sie auf u) um das Lager her.

33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, ehe es aufgezehret war, da ergrimmete der Zorn des Herrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage. v)

34. Daher dieselbige Stätte heisset Lüstgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne Volk.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Capitel.

Mirjam u. Aaron beleidigen Mose; Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose, w) um seines Weibes willen, der Mohrin, x) die er genommen hatte: denn er hatte eine Mohrin zum Weibe genommen; y)

2. Und sprachen: Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? z) Und der Herr hörete es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter a) Mensch über alle Menschen auf Erden.

4. Und plötzlich sprach der Herr zu Mose, und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, b) ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drey heraus.

5. Da kam der Herr hernieder in der Wolkensäule, und stand vor der Hütte Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyden traten heraus. c)

6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist Jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen d) in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem ganzen Hause treu ist. e)

8. Mündlich f) rede ich mit ihm, von Angesicht, g) und nicht in Räthseln, und er siehet den Herrn in seiner Gestalt. h) Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen Knecht Mose zu reden?

9. Und der Zorn des Herrn ergrimmete über sie, und er wandte sich weg. i)

10. Und die Wolke wich von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und ward gewahr, daß sie aussätzig sey.

11. Und sprach zu Mose: Ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben;

12. Daß diese nicht sey wie ein Todtes, das von seiner Mutter Leibe kommt, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen. k)

13. Und Mose schrie zu dem Herrn, und sprach: Ach Gott, heile sie!

---

r) Ging zurück. s) Vom Ufer u. jenseits Meers aus Egypten o. Südarabien. Vg. 2 M. 16, 13. t) 3 M. 27, 16. And. Gebund. u) E. breiteten sie aus: um sie nach Landesgewohnheit in der Sonnenhitze zu trocknen. v) E. Schlag, Niederlage, gähem Tod, u. die Murrenden u. allzu Gierigen. Ps. 78, 30. 31. w) Zankten, machten ihm Vorwürfe. x) Cuschitin, wsch. aus dem arab. Aethiopien. y) Wsch. nach der Zipora Tod. And. verst. die Midianitin Zipora selbst. z) Ist also unser Urtheil nicht auch göttlich? a) V. u. z. geduldiger, sanftmüthiger. Der auch dazu schwieg. b) Aus euern Zelten. c) A. kamen hervor vor ihn. d) A. mache mich k., pflege mich k. z. m. e) U. dem daher mein g. H. anvertraut ist. Hebr. 3, 2. f) W. Mund zu Mund. g) A. anschaulich, offenbar, deutlich. h) A. das Bild des H. sieht er, vg. 2 M. 24, 10. C. 38, 11. 5 M. 34, 10. 1 Cor. 16, 12. O W. ging. i) Wie eine halbverwesete unzeitige Geburt. Bild des Aussatzes.

14. Der Herr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hätte, l) sollte sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager, m) darnach laß sie wieder aufnehmen.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht weiter, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. V. 1. Darnach zog das Volk von Hazeroth, und lagerte sich in die Wüste Paran.

Das 13. Capitel.

Kundschafter in Canaan gesandt.

2. Und der Herr redete mit Mose, n) und sprach:

3. Sende Männer aus, die das Land Canaan erkundigen, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. o)

4. Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran, nach dem Wort des Herrn, die allzumal Häupter waren unter den Kindern Israel.

5. Und hießen also: Sammua, der Sohn Zakur, des Stamms Ruben;

6. Saphat, der Sohn Hori, des Stamms Simeon;

7. Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

8. Igeal, der Sohn Joseph, des Stamms Isaschar;

9. Hosea, der Sohn Nun, des Stamms Ephraim;

10. Palti, der Sohn Raphu, des Stamms Benjamin;

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Susi, des Stamms Joseph von Manasse;

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan;

14. Sethur, des Sohns Michael, des Stamms Asser;

15. Nahebi, der Sohn Vaphsi, des Stamms Naphthali;

16. Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte zu erkundigen das Land. Aber Hosea, den Sohn Nun, nannte Mose Josua. p)

18. Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkundigen, sprach er zu ihnen: Ziehet da hinauf an dem Mittag, q) und steiget auf das Gebirge;

19. Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es stark oder schwach, r) wenig oder viel ist;

20. Und was für ein Land es ist, darinnen sie wohnen, ob es gut oder böse sey; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;

21. Und was für Land es sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Und sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin, s) bis gen Rehob, t) da man gen Hamath gehet. u)

23. Sie gingen auch hinauf v) gegen dem Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai, und Thalmai, die Kinder Enaks. w) Hebron aber

---

l) Von ihr erzürnt. Wie viel mehr ꝛc. m) C. 5, 2. 8. n) Auf den Wunsch der Israeliten, 5 M. 1, 22. o) W. — Väter sollt ihr einen senden, lauter Fürsten unter ihnen. p) Als er ihn zum Diener nahm. Hosea d. er hat geholfen, befreyt, geheilt. Jehoschua d. des Herrn Heil, Hülfe; zusammengez. Jeschua, Jeschu' = Jesus. Doch kann dieß letzte auch als ursprüngl. Wort Heil, Heiland bedeuten. q) An der Mittagsseite von Palästina hinein. r) Von Leib u. Tapferkeit. s) Nördl. Theil der Wüste Paran. t) St. in Nordwesten von Pal. Jos. 19, 28. u) St. u. Land über der nördl. Gränze. Jos. 13, 5. Also durchzogen sie das ganze Land von S nach N an der Westseite. v) Hinein, vg. V. 18. w) Wsch. Stämme dreyer Söhne Enaks. Jos. 15, 13. 14. Die Enakskinder, Enakim, waren Riesen, V. 34. 5 M. 9, 2. C. 2, 10. 11. 21. Vg. C. 5, 11. Jos. 14, 15.

war sieben Jahre gebauet vor Zoan *x*) in Egypten.

24. Und sie kamen bis an den Bach Eschol, *y*) und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube, und liessen sie von Zween auf einem Stecken *z*) tragen: dazu auch Granatäpfel und Feigen.

25. Der Ort heisset Bach Eschol, *a*) um der Traube willen, welche die Kinder Israel daselbst abschnitten.

26. Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen;

27. Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, in die Wüste Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stünde, *b*) und liessen sie die Früchte des Landes sehen;

28. Und erzähleten ihnen, und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, und es fleusst Milch und Honig darinnen, und dies ist seine Frucht.

29. Ohne *c*) daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr grosse und feste Städte sind; und sahen auch Enakskinder daselbst. *d*)

30. Die Amalekiter wohnen im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

31. Caleb aber stillete das Volk *e*) gegen Mose, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, *f*) denn sie sind uns zu stark.

33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkundigen, frisset seine Einwohner; *g*) und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von grosser Länge.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst, Enakskinder von den Riesen; *h*) und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, *i*) und also waren wir auch vor ihren Augen.

Das 14. Capitel.

Murren des Volks. Verurtheilung zu 40jähriger Wanderung. Die Eigenwilligen werden geschlagen.

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, *k*) und schrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben *l*) in dieser Wüste!

3. Warum führet uns der Herr in dieß Land, daß wir durchs Schwert fallen, und unsere Weiber und Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und Einer sprach zu dem Andern: Lasset uns einen Hauptmann anwerfen, *m*) und wieder in Egypten ziehen.

5. Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. *n*)

6. Und Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider;

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land brin-

---

x) Gl. Tanis. Vg. Ps. 78, 12. *y*) L. Thal Eschol, d. Traubenthal, V. 24. Solche Thäler sind ausser der besten Jahreszeit von Bächen durchflossen, daher die doppelte Bedeutung. *z*) L. Stange. Noch jetzt trägt Palästina ungeheure Trauben. *a*) Wie V. 25. *b*) L. brachten einen Antwort. *c*) Aber, jedoch. *d*) Vgl. 5. B. 9, 2. *e*) Beschwichtigte das murrende. *f*) Des Landes. *g*) Ist voller Gefahr u. Verderben, 1 M. 26, 22. *h*) Namentl. den Riesenstamm der Enakiten. V. 24. *i*) Gegen sie gemessen, kamen uns so vor. *k*) O. bob an. *l*) O. gest. wären. Gl. jed. V. 28. 29. *m*) L. Oberhaupt bestellen, machen. *n*) Sich demüthigend vor Gott u. dem Volk. Vg. Cap. 16, 4.

gen, und es uns geben, das ein Land ist, darinnen Milch und Honig fleußt.

9. Fallet nur nicht ab vom Herrn, o) und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brod essen. p) Es ist ihr Schutz q) von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da sprach das ganze Volk, man solle sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn in r) der Hütte des Stifts allen Kindern Israel.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lang lästert s) mich dieß Volk? Und wie lang wollen sie nicht an mich glauben durch allerley t) Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und vertilgen, und dich zum gröss sern und mächtigern Volk machen, denn dieß ist.

13. Mose aber sprach zu dem Herrn: Müssen doch die Egypter hören, u) daß du dieß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet hast;

14. So wird man v) sagen bey den Einwohnern dieses Landes, w) man habe gehöret, daß Du, Herr, unter diesem Volk seyest, daß Du, Herr, von Angesicht gesehen werdest, x) und deine Wolke stehe über ihnen, und Du gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tags, und in der Feuersäule des Nachts.

15. Würdest du nun dieß Volk tödten, wie Einen Mann: y) so würden die Heiden sagen, die deinen Ruhm gehöret, und sprechen:

16. Der Herr konnte mit nichten z) dieß Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüste.

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast und gesprochen: a)

18. Der Herr ist geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergibt Missethat und Uebertretung, und läßet Niemand ungestraft, b) sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.

19. So sey nun gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du ihnen vergeben hast diesem Volk, aus Egypten bis hieher.

20. Und der Herr sprach: Ich habe es vergeben, c) wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden.

22. Denn d) alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal e) versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Deren soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch Keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. f)

24. Aber meinen Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich g) nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Same soll es einnehmen. h)

25. Die Amalekiter und Cananiter liegen im Grunde. i) Morgen wendet euch, k) und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie lange solls währen, daß diese böse Gemeine wider mich murret?

---

o) L. empöret euch nicht gegen den H. p) W. sie sind Br. für uns. q) W. Schatten; Schirm. r) L. auf, über. s) L. verachtet. t) L. bey all den. u) Sich erzählen, von sich sagen lassen, jetzt und künftig. v) Desgleichen. L. so werden sie — sie haben geh. w) Ironisirt. Auf alle Zukunft. x) Sichtbar erscheinest. L. gewesen seyest — gesehen worden u. s. w. y) Nicht. G. 32. z) L. weil d. H. nicht konnte. a) 2 M. 34, 6. 7. b) Ausserdem. L. wiewohl vor ihm Niem. unschuldig ist. c) L. ich verzeihe, will ges. seyn. d) Und und alle M. der Herrl. d. H. soll ist: wahrlich — e) I. 2 M. 14, 11. 12. II. G. 15. 23. 24. III. G. 16. 2. 3. IV. G. 20. V. B. 28—28. VI. G. 17, 2. VII. G. 32. VIII. 4 M. 11, 1. IX. B. 4. X. hier. f) Wie V. 11. g) L. vollkommlich V. 6. G. 13, 31. h) L. besitzen, erben. i) Dort vor euch im Hinterhalt. Darum — Ez. B. 40 ff. k) Rückwärts.

Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. l)

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; m) und Alle, die ihr gezählet seyd, von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, n) daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.

31. Eure Kinder, davon ihr saget, sie werden ein Raub seyn, o) die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. p)

32. Aber eure eigenen Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. q)

33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn r) in der Wüste vierzig Jahr, und eure Hurerey s) tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habt, t) also daß je ein Tag ein Jahr gelte, sollet ihr vierzig Jahr eure Missethat tragen, daß ihr inne werdet, was es sey, wann ich die Hand abziehe. u)

35. Ich, der Herr, habe es gesagt, und will wahrlich solches thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret v) hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden, und daselbst sterben.

36. Die Männer nun, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wiedergekommen waren, und wider ihn murren machten die ganze Gemeine,

37. Damit, daß sie dem Lande ein Geschrey machten, daß es böse wäre: die Männer starben durch eine Plage vor dem Herrn. w)

38. Aber Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkunden.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr;

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und zogen auf die Höhe des Gebirges, x) und sprachen: Hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr gesagt hat; denn wir haben gesündiget.

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf, denn der Herr ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet vor euern Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum, daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren störrig, y) hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des Herrn und Mose wichen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirge wohneten, z) herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen Horma. a)

Das 15. Capitel.

Von verschiedenen Opfern. Steinigung des Sabbathschänders. Quasten am Mantel geboten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommet, das ich euch geben werde,

---

l) V. 2. m) H. eure Leichname sollen fallen (liegen bleiben) in d. W. n) Aufgehoben, geschworen. o) V. 3. p) H. verschmähet habt. q) Wie V. 29. r) Als Nomaden umherwandern. s) Abtrünnigkeit, Unglaube. t) S. 13, 26. u) S. mich entferne, zurücktrete. v) H. versammelt, vereinigt: verschworen. w) Plötzlichen Tod. Anders durch die Niederlage V. 42. 45. x) Vor ihnen, S. 13, 26. dahinter die Feinde lagen, V. 25. 43. y) O. leichtsinnig, schlugen in den Wind. z) O. lagen. a) S. 21, 3. — Von hier an bis S. 20. verfließen ungef. 38 Jahr. 5 M. 2, 14.

3. Und wollt dem Herrn Opfer thun, es sey ein Brandopfer oder Schlachtopfer, zum besondern Gelübde, oder ein freywilliges, b) oder an euern Festen, auf daß ihr dem Herrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen;

4. Wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will, der soll das Speisopfer bringen, c) einen Zehnten Semmelmehl gemenget mit einem Viertel Hin Oels;

5. Und Wein zum Trankopfer, auch ein Viertel Hin, beym Brandopfer oder Schlachtopfer, für jegliches Lamm.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen zween Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget, eines Drittheils vom Hin;

7. Und Wein zum Trankopfer, auch ein Drittheil vom Hin; das sollst du dem Herrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brandopfer oder Schlachtopfer, zum besondern Gelübdopfer, oder zum Dankopfer dem Herrn machen:

9. So sollst du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drey Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oel, eines halben Hin;

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halbes Hin; das ist ein Opfer dem Herrn zum süßen Geruch.

11. Also sollst du thun mit Einem Ochsen, mit Einem Widder, mit Einem Lamm, von Schafen oder Ziegen;

12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer seyn. d)

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches also thun, daß er dem Herrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch.

14. Und ob ein Fremdling bey euch wohnet, oder wer unter euch ist, bey euern Nachkommen, und will dem Herrn ein Opfer zum süßen Geruch thun: der solls thun, wie ihr es thut.

15. Der ganzen Gemeine sey Eine Satzung, beyde euch und den Fremdlingen. e) Eine ewige Satzung soll das seyn euern Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling sey wie ihr.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn, der bey euch wohnet.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Und ihr esset des Brods im Lande: sollt ihr dem Herrn eine Hebe geben; f)

20. Nämlich euers Teiges g) Erstling sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Tenne: h)

21. Also sollt ihr auch dem Herrn von euers Teiges Erstlingen eine Hebe geben, bey euern Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch Unwissenheit i) dieser Gebote irgend eins nicht thut, die der Herr zu Mose geredet hat;

23. Alles, was der Herr euch durch Mose geboten hat; von dem Tage an, da er geboten, und fürder, auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun solches, der Gemeine unwissend, aus Irrthum geschehen; so soll die ganze Gemeine einen jungen Farren zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem Herrn, sammt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen; so wirds ihnen vergeben seyn, denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem Herrn, und ihr Sündopfer vor dem Herrn, über ihre Unwissenheit;

---

b) 3 M. 7, 16. c) 3 M. 6, 14. d) W. darnach sollt ihr jedem thun nach ihrer Zahl. e) C. 9, 14. 2 M. 12, 49 ꝛc. f) 2 M. 22, 29. g) O. Backwerk. h) Von den Erstlingen des aufgehobenen Getreides. i) L. Irrthum, Versehen, 3 M. 4, 2. 13.

26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit. *k*)

27. Wenn aber Eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;

28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende *l*) Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem Herrn, daß er sie versöhne; so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es soll Ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun sollt, beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine Seele aus Frevel *m*) etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den Herrn geschmähet. *n*) Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

31. Denn sie hat des Herrn Wort verachtet, und sein Gebot gebrochen; sie soll schlechthin ausgerottet werden, ihre Schuld sey auf ihr. *o*)

32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbathtage.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, daß er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, *p*) was man ihm thun sollte. *q*)

35. Der Herr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.

36. Da führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und steinigten ihn, daß er starb, wie der Herr Mose geboten hatte.

37. Und der Herr sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen Quasten *r*) machen an den Fittigen ihrer Kleider, *s*) unter allen ihren Nachkommen, und an die Quäste jedes Fittigs eine blaue Schnur thun; *t*)

39. Und sollen euch die Quästlein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller Gebote des Herrn, und thut sie, und nicht schwärmet *u*) eures Herzens Dünken nach, noch euern Augen nach, denen ihr nachhuret. *v*)

40. Damit ihr gedenket, und thut alle meine Gebote, und heilig seyet eurem Gott. *w*)

41. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, Ich der Herr, euer Gott.

Das 16. Capitel.

Aufruhr der Rotte Korahs.

1. Und *x*) Korah, der Sohn Jezehar, des Sohnes Kahath, des Sohnes Levi, sammt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliab, und On, dem Sohne Peleth, den Söhnen Ruben,

2. Die empöreten sich wider Mose, sammt zwey hundert und fünfzig Männern unter den Kindern Israel, Vornehmsten in der Gemeine, Rathsherren und ehrbaren Leuten. *y*)

3. Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. *z*) Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und

k) So weit vom allgemeinen Versehen, vg. V. 27. *l*) A. irrende. W. solche Seele, die sich vergangen hat mit Sünde aus Unw. *m*) W. mit hoher Hand. Vorsätzlich. *n*) Seinem Gesetz Hohn gesprochen. *o*) Sie trägt ihre Sch., ist selbst schuld an ihrem Untergang. *p*) A. deutlich, entschieden. Vg. 3 M. 24, 12. *q*) A. die Todesart. Denn s. 2 M. 31, 14. C. 35, 2. *r*) A. Trotteln. Vg. Matth. 23, 5. (Gleichs. Blumen.) *s*) 4 Ecken des Mantels. *t*) Sie damit zu befestigen. Scheint auf 2 M. 19, 6 zu deuten, vg. 2 M. 28, 37. S. jed. z. V. 40. *u*) A. spähet, z. umherschweift, wandelt *v*) Nachzuh. pflegt, a. daß ihr ihnen n. *w*) Denn viele Fäden in Einem Knoten an himmelblauer Schnur, sind viele Gebote Eines untheilbaren himmlischen Gesetzes der Liebe. *x*) Im Hebr. Und es nahm (Andre zu sich, machte eine Rotte). O. es hob an. And. and. *y*) W. Berufenen der Versammlung u. Männern von Namen. *z*) A. haltet ein!

der Herr ist unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des Herrn?

4. Da das Mose hörete, fiel er auf sein Angesicht, a)

5. Und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer sein sey, und wer heilig sey, b) daß er ihn zu sich nahen lasse; welchen er erwählet, den wird er ihm nahen beissen. c)

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, d) Korah und seine ganze Rotte, e)

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem Herrn morgen. Welchen der Herr erwählet, der sey heilig. f) Ihr machets zu viel, g) ihr Kinder Levi.

8. Und Mose sprach zu Korah: Höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Ists euch zu wenig, daß euch der Gott Israel ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß er euch ihm nahe brächte, daß ihr dienet am Amt der Wohnung des Herrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? h)

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, sammt dir, zu sich genommen; i) und ihr suchet nun auch das Priesterthum?

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den Herrn. k) Denn was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret? l)

12. Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Ists zu wenig, daß du uns aus dem Lande m) geführet hast, darinnen Milch und Honig fleußt, uns zu tödten in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen? n)

14. Wie fein o) hast du uns gebracht in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben! Willst du diesen Leuten die Augen ausreissen? p) Wir kommen nicht hinauf.

15. Da ergrimmete Mose sehr, und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Opfer. q) Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer Keinem nie kein Leid gethan.

16. Und Mose sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem Herrn seyn; du, sie, und Aaron.

17. Und ein Jeglicher nehme seine Pfanne, r) und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den Herrn, ein Jeglicher mit seiner Pfanne, s) das sind zwey hundert und fünfzig Pfannen; und du und Aaron, jeglicher mit seiner Pfanne.

18. Und ein Jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeine t) vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeine.

20. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. Scheidet euch u) von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach Gott, der du bist ein Gott der Geister alles Fleisches: v) ob Ein Mann w) gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüthen?

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine, und sprich:

a) C. 14, 5. b) Geheiligt, Priester, V. 7. Vg. V. 3. c) Als Priester u. Vertrauten. L. u. z. und ihm opfern soll — der soll ihm opfern. Vg. V. 9. 10. 3 M. 10, 1 ꝛc. d) Rauchfässer. e) A. Gesellschaft. f) E. der Heilige. Priester ꝛc. g) V. 3. h) C. 3, 7. 8. C. 4, 19 ꝛc. i) Wie V. 5. 9. k) O. w. darum (nehmet euch in Acht!) du u. d. g. R., die sich wider den H. verbündet haben. l) 2 M. 16, 7. m) Egypten. n) Dich zum Regenten aufwerfen. o) W. Ha nicht, wahrlich nicht, wohl nicht. p) E. ausstechen. Sie blind machen. q) L. u. ist. Speisopfer. 1 M. 4, 4. 5. r) Eigenthümliche, V. 38. s) E. bringet — Jeglicher seine Pf. t) Israels, V. 20 — 22. 25. Wenigstens den unter den 250 stehenden Theil. u) Euch beyde. v) Hiob 12, 10. unt. C. 27, 16. w) Korah, o. Wenige.

Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stand auf, x) und ging zu Dathan und Abiram, y) und die Aeltesten Israels folgten ihm nach. z)

26. Und redete mit der a) Gemeine, und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht umkommet in allen ihren Sünden. b)

27. Also entferneten sie sich von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram, ringsum. Dathan aber und Abiram gingen heraus, und traten c) an die Thür ihrer Hütten, mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und es nicht aus meinem Herzen d) kommt:

29. Werden diese sterben, wie alle Menschen sterben, und heimgesucht, e) wie alle Menschen heimgesucht werden: so hat mich der Herr nicht gesandt.

30. Wird aber der Herr etwas Neues f) schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit Allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle g) fahren: so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert h) haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß der Boden unter ihnen;

32. Und die Erde that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, i) und mit allen Menschen, die bey Korah waren, k) und mit aller ihrer Habe.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle, g) mit Allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrey; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn, l) und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. m)

36. n) Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohne Aaron, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer ferrhin; o) denn sie sind geheiliget; p)

38. Die Pfannen dieser, die wider ihre Seelen gesündiget haben; q) daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; r) denn sie haben sie dargebracht vor dem Herrn, und sind geheiliget, s) und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten dargebracht hatten, und schlug sie zu Blechen; t) den Altar zu behängen; u)

40. Zum Gedächtniß der Kinder Israel, daß nicht jemand Fremder sich herzu nahe, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie

---

x) V. 22. y) Welche nicht mit Korah u. den 250 zur Stiftshütte gekommen, sondern in ihren Zelten geblieben waren, V. 12. 14. 27. z) Die 250 aber blieben bey der Stiftsh. V. 35. a) Darum her befindlichen, V. 34. b) Ihre ganze Sündenstrafe theilen müsset. c) Trotzig. d) Willkühr, Erfindung. e) Vom Verhängniß. f) E. eine Schöpfung, ein Wunder. g) Todtenwelt, s. z. 1 M. 37, 35. h) A. verworfen. i) Zelten u. Hausgenossen, Familien. k) A. die zu K. gehörten. Seinen Anhang. And. sein Gesinde. Wsch. war Korah V. 25 mit Mose zu D. u. A. gegangen, u. wurde so mit seinem Anhang verschlungen; V. 35. wird sein nicht gedacht. Seine Kinder blieben leben; Beydes sagt C. 26, 9—11. l) Aus der Wolkensäule, V. 19. 42. Vg. 3 M. 10, 1. 2. m) S. z. V. 35. n) Im Orig. C. 17, 1. o) Außer dem Vorhof. p) Dem Herrn verbannt, s. V. 38. q) Sich selbst zu Grund gerichtet. And. u. a. Abth. u. P. denn es haben diese Sünder die Pf. geheil. durch ihre Seelen, ihren Tod. r) A. überziehe, bedecke. W. zum Ueberzug des Altars. Viell. wurden sie in abgesonderten Feldern daran festgenietet. s) Eben dadurch u. durch das Strafgericht, können nicht mehr zu gemeinem Gebrauch dienen. t) A. ließ sie breit schlagen. u) Wie V. 38.

Korah und seiner Rotte; wie der Herr ihm geredet hatte durch Mose. v)

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getödtet.

42. Und da sich die Gemeine versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie w) sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien.

43. Und Mose und Aaron gingen hinein vor die Hütte des Stifts.

44. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie x) fielen auf ihr Angesicht.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe y) eilend zu der Gemeine, und versöhne sie; denn der Grimm ist von dem Herrn ausgegangen, und die Plage z) hat begonnen.

47. Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine; und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk; und räucherte und versöhnete das Volk,

48. Und stand zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Deren aber, die an der Plage gestorben waren, war vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit a) Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage war gewehret. b)

Das 17. Capitel.

Der Stab Aarons.

1. c) Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stäbe, von jeglichem Fürsten ihrer Väter Häuser einen; und schreibe eines jeglichen d) Namen auf seinen Stab.

3. Aber den Namen Aaron sollst du schreiben auf den Stab Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Häuser soll ein Stab seyn.

4. Und lege sie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, e) da ich euch zeuge. f)

5. Und welchen ich erwählen werde, dessen Stab wird grünen, daß ich vor mir stille das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren.

6. Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stäbe, ein jeglicher Fürst einen Stab, nach den Häusern ihrer Väter, und der Stab Aarons war auch unter ihren Stäben. g)

7. Und Mose legte die Stäbe vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stab Aaron, des Hauses Levi, grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. h)

9. Und Mose trug die Stäbe alle heraus von dem Herrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein Jeglicher nahm seinen Stab.

10. Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stab Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde i) zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben.

11. Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte.

12. Und die Kinder Israel sprachen

---

v) Machte es Eleasar, V. 39. w) Die Versammelten, o. Mose u. Aaron fliehend, V. 45. x) M. u. A. y) O. bringe es. z) Das Sterben. a) E. wegen, bey der Sache bei. b) D. i. nachdem gew. war. c) H. C. 17 16. d) Stammfürsten, V. 2. e) Bundeslade. f) Wie 2 M. 25, 22. g) Wenn doch. 12 Stäbe waren, so gaben Ephraim u. Manasse nur einen. h) A. frei, ausgeschlagen, u. waren Knospen gesprossen, u. Blumen entblühet, u. Mandeln gereift. i) In der Lade, Hebr. 9, 4. Vg. 2 M. 16, 34.

zu Mose: Siehe, wir kommen um, wir verderben, Alle verderben wir.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des Herrn, der stirbt. Sollen wir denn a) gar untergehen?

Das 18. Capitel.

Amt und Unterhaltung der Priester und Leviten.

1. Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus b) mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen; c) und du und deine Söhne mit dir sollt die Missethat eures Priesterthums tragen. d)

2. Auch sollst du deine Brüder, des Stamms Levi, deines Vaters, zu dir nehmen, e) daß sie dir anhangen, f) und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir g) vor der Hütte des Zeugnisses.

3. Und sie sollen deines Dienstes h) und des Dienstes h) der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar sollen sie sich nicht nahen, daß nicht beyde sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen dir anhangen, i) daß sie der Hut warten an der Hütte des Stifts in allem Dienst der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun der Hut des Heiligthums, und der Hut des Altars, daß hinfort nicht mehr ein Wüthen k) komme über die Kinder Israel.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und euch gegeben, dem Herrn zum Geschenk, l) daß sie den Dienst verrichten an der Hütte des Stifts.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäfte des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; m) denn das Amt eures Priesterthums gebe ich euch zum Geschenk. n) Wenn ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

8. Und der Herr sagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben die Hut meiner Hebopfer, o) von Allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterlich Amt, p) und deinen Söhnen, zum ewigen Recht.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, q) aus dem Feuer: r) Alle ihre Gaben an alle ihrem Speisopfer, und an alle ihrem Sundopfer, und an alle ihrem Schuldopfer, das sie mir bringen, das soll dir und deinen Söhnen allerheiligst s) seyn.

10. Im allerheiligsten t) Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, u) dir, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben sammt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

12. Alles beste v) Oel, und allen besten v) Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht Alles deß, das in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn

---

a) A. werden wir nicht. Vgl. zum Ganzen, C. 18. b) Die Leviten, V. 2. And. dein Vaterhaus, d. i. Familie, die Aaroniten. c) Alles Verfehlen darin; für dessen richtige Verwaltung tragen D. u. s. die Sündigkeit, welche Israel zum Dienst unfähig macht, als Mittler auf euch nehmen, sühnen u. abtragen, V. 22. 23. 5. C. 16. C. 8, 19 — 19. C 17, 12. 13. d) E. mit der herzudringen. e) Anverbunden seyen, Anspielung auf den Namen Levi, s. z. 1 M. 29, 34. f) Gottes dienen — g) E. Du, s. z. C. 3, 7. N. die Leviten. h) Begleiten, als Gehülfen. i) A. Zorn, Grimm, C. 16. k) Euch u. mir, vgl. V. 3. 9. 22 ff. 20. C. 5, 10 M. euch zum Geschenk, als Geschenkte dem (für den) H. m) Der Wohnung. n) M. euer Priesterthum gebe ich zum Geschenksdienst, d. i. euch eigenthümlich als besondre Gnade. o) D. i. was davon aufgeopfert u. nicht verbrannt wird, V. 9. C. 5, 9. 3 M. 6, 14 — 16. Vgl 2 M. 12, 6. C. 16. 32 H. p) M. dir habe ich sie zur. zur Salbung, s. Antheil, wie 3 M 7, 35. q) A. Hochheiligen, s. z. 2 M. 29, 37. N. das Folgende. r) C. z. M 3. s) Ausschließlich, s. vorhin. 3 M. 6 16 — 18. 26 ff. C 7, 6. 7. t) Wie V. 9. u) Vergl. die gewebten u. gewebten Erstlinge, Webeschenke, Handopfer 2c. M. 23 ff. 3 M. 10, 14. C. 21, 22. C. 22, 11. v) M. alles Fett des —

bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. Alles Verbannte in Israel soll dein seyn. e)

15. Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest. f)

16. Sie sollens aber lösen, wenns eines Mondes alt ist; und sollst es lösen lassen nach deiner Schätzung g) an Geld um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziege, sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf h) den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Feuer des süßen Geruchs dem Herrn.

18. Und ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust, und die rechte Schulter dein ist. i)

19. Alle Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern sammt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein ewiger Salzbund k) seyn vor dem Herrn, dir und deinem Samen sammt dir.

20. Und der Herr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel. l)

21. Den Kindern Levi aber habe ich alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut, für ihren Dienst, den sie verrichten an der Hütte des Stifts;

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts nahen, Sünde auf sich zu laden, und sterben. m)

23. Sondern die Leviten sollen des Amts n) pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen Jener Missethat tragen, o) zum ewigen Recht, bey euern Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem Herrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm Erbgut: so sollt ihr davon ein Hebopfer dem Herrn thun, den Zehnten von dem Zehnten.

27. Und soll solches euer Hebopfer geachtet werden, als gäbet ihr Korn von der p) Tenne, und Fülle q) aus der p) Kelter.

28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem Herrn geben von allen euern Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des Herrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von Allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem Herrn allerley Hebopfer geben, von alle seinem Besten, r) das heilige Theil s) davon.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste r) davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Tenne, und wie ein Einkommen der Kelter. t)

31. Und möget es essen an allen Stätten, ihr und euer Haus; denn es ist euer Lohn für euern Dienst in der Hütte des Stifts.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf

e) 3 M. 27, 21. 28. f) 2 M. 13, 12. 13. C. 34, 19. 20. g) Welches auch eine vorgeschriebene begreift, wenigstens ein Höchstes, 3 M. 6, 15. C. 27, 2. 3 ff. h) O. an. i) 2 M. 29, 28. k) Unverweslicher Bund ꝛc. Vg. 3 M. 2, 13 ꝛc. Bey feyerlichen Bündnissen essen die Morgenländer Brod mit Salz, als Bild dauerhafter Freundschaft, u. nennens einen Salzbund. And. Bund des Salars, bedungener Sold. l) 5 M. 10, 9 ꝛc. Ich selbst; u. was mein ist, ist dein. m) S. z. B. 1. u. z. C. 3, 7 ꝛc. n) T. Dienstes. o) O. ihre eigene, s. z. B. 1. p) Eigenen. q) Wein, Oel ꝛc. 2 M. 22, 29. r) E. Fett, wie V. 12. s) E. Heiligthum, Geheiligte. t) V. 27. N. das Uebrige.

euch laben an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, u) und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Capitel.

Von der rothen Kuh und dem Sprengwasser.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn, v) das der Herr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine rothe Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehl sey, und auf die noch kein Joch gekommen ist.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks w) gegen die Hütte des Stifts siebenmal sprengen;

5. Und die Kuh vor seinen Augen verbrennen lassen, beydes ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut sammt ihrem Mist.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und Ysop, und Scharlach x) nehmen, und auf die brennende Kuh werfen;

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein seyn bis an den Abend. y)

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh auffassen, z) und sie schütten a) außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum Sprengwasser; b) denn es ist ein Sündopfer.

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgeraffet hat, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis an den Abend. Dieß nun soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen:

11. Wer irgend einen todten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein seyn;

12. Der soll sich hiemit entsündigen c) am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein; d) und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber Jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel. So lange das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, seine Unreinigkeit ist noch auf ihm.

14. Dieß ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte e) stirbt: Wer in die Hütte gehet, und Alles was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.

15. Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel und Band hat, f) ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert, oder einen Gestorbenen, oder eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche g) dieses verbrannten Sündopfers, und fließendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Gestorbenen, oder Grab angerühret hat.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am sieben-

---

u) Für die Priester. v) L. dieß ist die W. des Ges. w) L. gerade, nach der Vorderseite. x) Wollenen Sch. Faden, vgl. 3 M. 14, 6. y) 3 M. 15, 28. z) L. sammeln. a) O. niederlegen. b) S. Wasser der Unreinigkeit, Reinigungsw. c) fassen. d) Vgl. V. 19. e) In einem Zelt. f) W. darauf kein Schnurdeckel ist: u. von Leder mit einer Schnur umbunden. g) S. vom Staub.

ten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und er soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden; so wird er am Abend rein. h)

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des Herrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein.

21. Und dieß soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen; und wer das Sprengwasser anrühret, der soll unrein seyn bis an den Abend.

22. Und Alles, was der Unreine anrühret, wird unrein werden, und welche Seele es i) anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das 20. Capitel.

Wasser aus dem Felsen. Mirjam u. Aaron sterben. Die Edomiter verweigern den Durchzug.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüste Zin, im ersten Mond, k) und das Volk lag zu Kades. l) Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

2. Und die Gemeine hatte kein Wasser, und versammelten sich wider Mose und Aaron.

3. Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem Herrn!

4. Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen, noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?

6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen.

7. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Felsen vor ihren Augen, so wird er sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh.

9. Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, m) wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor dem Felsen, und sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden n) wir euch auch Wasser bringen aus diesem Felsen?

11. Und Mose hob seine Hand auf, und schlug den Felsen mit seinem Stabe zweymal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh.

12. Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich geglaubet habt, o) daß ihr mich heiligtet vor den Augen der Kinder Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.

13. Das ist das Haderwasser, p) darüber q) die Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem Könige der Edomiter: r)

---

h) Der Unreine, u deyde. V. 21. i) And. u. s. ihn. k) Mich des 40sten Jahrs, s. V. 22 f. 24. mit C. 33, 36—38. Die verlaufenden Züge s. C. 33. l) Kades-Barnea, wo sie schon 38 J. vorher gelegen, C. 13. 27. C. 32. 8. m) E. von vor d. H. Also lag Moses Wunderstab (V. 11. 2 M. 4, 17) auch in der Stiftshütte. And. verst. den Stab Aarons C. 17. n) O. sollen, s. müssen. o) Trauen? ist streitig: Ein. weil M. den Felsen schlug, u. zw. zweymal, statt ihn nur anzureden, V. 8. And. wegen der Worte V. 10; beydes wäre zugleich möglich. Vgl. V. 24. C. 27, 14. 5 M. 1, 37. C. 4, 21. C. 32, 2. C. 34, 4. Ps. 106, 33. 2 M. 17, 6. p) H. Me-Meriba, wie 2 M. 17, 7. Doch ist verschieden, 4 M. 33, 61. q) A. d. s. weil. r) Viell. Hader, 4 M. 33, 23.

Also läßt dir dein Bruder Israel a) sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat;

15. Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter behandelten uns und unsere Väter übel;

16. Und wir schrien zu dem Herrn, der hat unsere Stimme erhöret, und einen Engel gesandt, c) und uns aus Egypten geführet. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen.

17. Laß uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen d) trinken; die Landstraße e) wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenzen kommen.

18. Edom aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße e) ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen. e)

20. Er aber sprach: Du sollst nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand.

21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine an den Berg Hor.

23. Und der Herr redete mit Mose und Aaron am Berge Hor, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Aaron sammle sich zu seinem Volk; f) denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seyd, bey dem Haderwasser. g)

25. Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf den Berg Hor.

26. Und zeuch Aaron seine Kleider a) aus, und zeuch sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron soll sich daselbst sammeln b) und sterben.

27. Da that Mose, wie ihm der Herr geboten hatte, und stiegen auf den Berg Hor, vor den Augen der ganzen Gemeine.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron starb daselbst oben auf dem Berge. c) Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge.

29. Und da die ganze Gemeine sah, daß Aaron dahin d) war, beweineten sie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Capitel.

Der König von Arad geschlagen. Eherne Schlange. Weitere Reisen. Sihon u. Og überwunden.

1. Und da der Cananiter, der König von Arad, der gegen Mittag e) wohnete, hörete, daß Israel herein komme durch den Weg der Kundschafter: f) stritt er wider Israel, und führete Etliche gefangen.

2. Da gelobete Israel dem Herrn ein Gelübde, und sprach: Wenn du dieß Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen. g)

3. Und der Herr erhörete die Stimme

---

a) 1 M. 35, 1. c) 2 M. 14, 19. ꝛc. And. Boten: Moses. d) Eltern ꝛc. nicht umsonst, V. 19. 5 M. 2, 6. Das große Heer konnte Wassersnoth verursachen. e) A. Heerstraße, d. Königsstraße. e) A. Hochweg, Heerstraße. e) Im Gegensatz von kriegerischem Roß u. Wagen. Kg. 5 M. 2, 5. f) Sterbe, 1 M. 25, 8 ꝛc. g) V. 12. a) Amtskleider. b) Zu s. Volk, V. 24. c) A. auf dem Gipfel des B. Hg. S. 33, 38. 39. d) A. verschieden. e) Palästina. f) Den diese gegangen waren, V. 15. O. den Weg in die Gegend komme. g) Die widmen u. als deine Feinde vertilgen, 3 M. 27, 21. 28. 29. 4 M. 14, 45. Jos. 6, 17 ff. ꝛc.

Israels, und gab die Cananiter, und man verbannete sie sammt ihren Städten, und hieß die Stätte Harma. h)

4. Da zogen sie vom Gebirge Hor auf dem Wege zum Schilfmeer, i) daß sie um der Edomiter Land hinzögen. k) Und das Volk ward verdrossen auf l) dem Wege;

5. Und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Egypten geführet, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brod noch Wasser hier, und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise. m)

6. Da sandte der Herr feurige Schlangen n) unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein großes Volk in Israel starb.

7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk.

8. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine Feuerschlange, o) und hänge sie auf eine Stange; p) wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben.

9. Da machte Mose eine Schlange von Erz, und hängete sie auf eine Stange; und wenn Jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an, und blieb leben. q)

10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in Oboth. r)

11. Und von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in Ijim, am Gebirge Abarim, s) in der Wüste gegen Moab über, gegen Sonnen Aufgang.

12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am Bach t) Sared.

13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich dießseit u) am Arnon, v) welcher ist in der Wüste, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern.

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: w) Das Vaheb in Supha, x) und die Bäche des Arnon,

15. Und der Ausfluß der Bäche, welcher reichet hinan y) zu der Stadt z) Ar, und lehnet sich an die Grenze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. a) Das ist der Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.

17. Da sang Israel dieses Lied: Steig herauf, Brunn! Singet ihm entgegen! b)

18. Den Brunn haben Fürsten gegraben, die Edeln im Volk haben ihn geöffnet, durch den Gesetzgeber, sammt ihren Stäben. c) Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana;

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab lieget, zu dem hohen Berge Pisga, d) der gegen die Wüste siehet.

21. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen:

22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die

---

h) B. Bannstätte, Verbannung. Die völlige Ausführung geschah später Jos. 12, 14. Richt. 1, 16. 17. i) Wieder rückwärts. k) Gegen O u. N herum. l) O. über. m) Dem Man. n) Deren Biß die heftigste Entzündung bringt, w. Serap schlangen. Vg. V. 8 u. z. Jes. 6, 2. o) W. einen Serap. p) Wie die Panierstangen, wsch mit einem kleine Querstab, wie ein Kreuz. q) Jo. 3, 14. r) Vg. C. 33, 45 ff. s) C. 27, 12. W. in Ijim Abarim. Ein Steinhügel des Geb. Ab. t) A. im Thal, s. z. C. 13, 24. u) A. je seits; das Wort b. beydes, e. zur Seite, am Ufer, an. S. C. 22, 1. C. 32, 19 H. v) Fluß, der ins todte Meer fällt. w) Ein verlorenes Buch. x) Bis jetzt unerklärbare Worte, der die viel versucht werden. Ein. u. and. Abt. Buch von den Kriegen: Der Herr erzeigte sich im Sturmwind u. mit den Bächen des Arnon, V. 15. Mit dem Sturz der Bäche rc. y) O. sich beugt. z) W. Wohnung. a) A. nach Beer, d. Brunn. b) A. zu. Anh. in Wechsel. An ex. c) Unter Moses u. ihrer o. der Oberhäupter Aufführung. Anh. mit dem Zepter u. ihren St. d) O. von B. nach Gal, im Gefilde Moab, auf einer Höhe des P.

Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. e)

23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammelte alle sein Volk, und zog aus, Israel entgegen in die Wüste; und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel.

24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein, vom Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren feste. f)

25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern. g)

26. Denn Hesbon die Stadt war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alle sein Land abgewonnen, bis zum Arnon.

27. Daher sagen die Dichter h): Kommt gen Hesbon, i) daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte; k)

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, l) eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Burger m) der Höhen Arnons. n)

29. Wehe dir, Moab, du Volk Camos o) bist verloren; er hat seine Söhne in die Flucht gegeben, und seine Töchter lassen gefangen führen, Sihon, dem Könige der Amoriter.

30. Ihre p) Herrlichkeit q) ist zu nichte worden, von r) Hesbon bis gen Dibon; wir haben sie verstöret bis gen Nophah, die da langet s) bis gen Medba.

31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen Jaeser, t) und gewannen ihre Töchter, u) und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren;

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges gen Basan. Da zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, v) mit alle seinem Volk, zu streiten in Edrei.

34. Und der Herr sprach zu Mose, Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon gethan hast, dem Könige der Amoriter, der zu Hesbon wohnete.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne, und alle sein Volk, bis daß Keiner überblieb; und nahmen das Land ein.

Cap. 22. V. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit w) des Jordans, gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

2. Und da Balak, x) der Sohn Zipor, sah Alles, was Israel gethan hatte den Amoritern;

3. Und daß y) sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volk, das so groß war, und daß y) den Moabitern grauete vor den Kindern Israel,

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein

---

e) Vg. C. 20, 17. f) Durch abhaltende Gebirge. g) Kleinern Landstädten, Dörfern. h) Wsch. in amoritischen Siegesgesängen. i) Ihr siegreichen Amoriter! k) A. festige. Seine künftige Residenz herstelle. l) Sie ist verbrannt, als wir sie einnahmen. m) E. Besitzer, Herren. n) D. h. u. wir sind hierauf Herren des übrigen Landes geworden an der Moabiter Statt. o) Moabitischer Abgott, Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. p) Der Moabiter. q) E. Licht, Leuchte. And. Flur Vg. d. Folg. r) O. Als wir auf sie schossen, zu Grunde ging — s) And. u. a. L. Feuer brannte — And. Trümmern stehen — t) Amoritische Stadt, C. 32, 8. u) G. z. V. 25. v) Auch ein Amoriter, 5 M. 8, 4. u. Riese, V. 11. w) Im Osten; s. z. C. 21, 15. x) V. 4. y) O. da. A. U. Balak sah — u. d. M. fürchteten sich sehr ꝛc.

Ochse das Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zipor, war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohne Beor, gen Pethor, die da lieget am Strom, im Lande der Kinder seines Volks, a) daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht. a)

7. Und die Aeltesten der Moabiter gingen hin mit den Aeltesten der Midianiter, und hatten den Lohn des Wahrsagens b) in ihren Händen, und gingen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balak.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der Herr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam, und sprach: Wer sind die Leute, die bey dir sind?

10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde: so komm nun, und verwünsche mirs, ob ich mit ihm streiten möge, und es vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es ist gesegnet.

13. Da stand Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der Herr wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch mehrere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak, der Sohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht, c) zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun: Lieber, komm und verwünsche mir dieses Volk.

18. Bileam antwortete und sprach zu den Dienern Balak: Wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun. d)

19. So bleibet doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen dir zu rufen, so mache dich auf, und zeuch mit ihnen; doch, was ich dir sagen werde, sollst du thun.

21. Da stand Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. e) Und der f) Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstünde. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zween Knaben g) waren mit ihm.

23. Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen, und ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; h) Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. i)

24. Da trat der Engel des Herrn in

a) Am Euphrat in Mesopotamien (Syrien) C. 23, 7. 5 M. 23, 5. Vg. über Bileam C. 31, 8. 16. nebst C. 25, 1 f. 2 Petr. 2, 15. Jud. 11. Off. 2, 14. a) Vg. Hiob 3, 8. b) D. h. der Beschwörung. c) O. laß dich nicht abhalten. d) C. 24, 13. e) Weil er sich mit dem ersten Verbot nicht begnügte, Gott ihm nur seinen Willen ließ, u. voraussah was er thun würde. Vg. V. 32. 34. 35. f) O. ein. g) Knechte. h) A. ins F. i) A. um sie in den W. zu lenken.

einen Pfad zwischen den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, drängete sie sich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des Herrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. Da that der Herr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; k) ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, l) bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn sah im Wege stehen, und ein bloßes Schwert in seiner Hand; und er neigete und bückte sich mit seinem Angesicht. m)

32. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehrt. n)

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist vor mir dreymal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich jetzt auch erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben. o)

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen stundest im Wege; und nun, so dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des Herrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern; aber nichts Anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze des Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze. p)

37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinest du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas Anders reden, denn das mir Gott in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen gen Kiriath-Huzoth.

40. Und Balak schlachtete q) Rinder und Schafe, und sandte zu Bileam, und zu den Fürsten, die bey ihm waren. r)

Das 23. Capitel.

Bileams Fluch in Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und fuhrete ihn hin auf die Höhe Baals, s) daß er von dannen sehen konnte das Ende t) des Volks.

Cap. 23. V. 1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe u) mir her sieben Farren, und sieben Widder.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte;

---

k) O. mißhandelst, mir übel mitspielst. l) A. von jeher. m) A. auf sein Angesicht. Ob absitzend zur Erde? n) B. verderblich. Ich weiß, daß du einen gefährlichen Weg gehest. o) B. vielleicht wich sie vor mir, daß ich jetzt auch dich erwürge, u. sie am Leben lasse? d. i. soll ich, nachdem sie gewichen ist (Recht hatte, mich scheute) jetzt vielmehr dich ꝛc. V. 29. p) An die äußerste moabitische Grenzstadt am Arnon. Ferne halben. q) L. u. And. opferte. r) Entw. sie zu laden, o. v. schickte ihnen davon. s) Opferplatz der B. auf dem Berge. t) Einen Theil, V. 11. die größte Menge war von den Bergen bedeckt. u) E. stelle, bereite.

und Balak und Bileam opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopfer; v) ich will hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin auf einen Hügel. w)

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, sammt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hob er an seinen Spruch, x) und sprach: Aus Syrien y) hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen dem Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob, komm, schilt Israel.

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn z) wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. a) Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden. a)

10. Wer kann zählen den Staub Jakobs, b) und die Zahl des vierten Theils Israels? c) Meine Seele müsse sterben des Todes der d) Gerechten, und mein Ende e) werde wie dieser Ende.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest.

12. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und f) reden, was mir der Herr in den Mund gibt? g)

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du es sehest, aber nur sein Ende sehest, und es nicht ganz sehest; h) und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, i) auf der Höhe des Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt her bey dein Brandopfer, ich will dort warten. k)

16. Und der Herr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, sammt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

18. Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipor.

19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen, und nicht thun? Sollte Er etwas reden, und nicht halten?

20. Siehe, zu segnen habe ich empfangen; er segnet, und ich kanns nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit l) in Israel. Der Herr, sein Gott, ist bey ihm, und das Trommeten des Königs m) unter ihm.

---

v) Bleibe dabey stehen. w) Bergspitze. And. and. x) A. Lied, Weissagung, bildliche begeisterte Rede. y) Mesopotamien. z) A. es, Israel. a) E. sich nicht rechnen. Ist u. wird mehrfach erfüllt. b) 1 M. 15, 16. c) Nur von einem der Lagervierteil. C. 22, 41. C. 2. d) Dieser rc. e) Z. Zukunft, Ps. 37, 37. f) E. zu. g) C. 22, 38. h) S. z. C. 22, 41. Wsch. meint Balak, die Menge habe ihn geblendet. Vg. C. 24, 1. 2. And. aber du wirst nur sein E. sehen rc. i) W. auf ein Feld der Späher, Wächter. k) Einer Erscheinung, e. begegnen, entgegen sehn. l) A. kein Leid — keine Mühe. Z. er e. man siehet keinen Fehl — u. keine Schuld. Vg. Hiob 4, 8. C. 5, 6. m) Das Jubelgeschrey um den König, 1 Sam. 10, 24. 2 Sam. 15, 10. Ps. 89, 16.

22. Gott hat sie aus Egypten geführet; seine Freudigkeit n) ist wie eines Einhorns. o)

23. Denn es ist kein Zauber in Jakob, und kein Wahrsagen in Israel. p) Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen, und von Israel, wie Großes Gott thut. q)

24. Siehe, das Volk wird aufstehen wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Leu; es wird sich nicht legen, bis es Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen noch es segnen. r)

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: Habe ich dir nicht gesagt: Alles was der Herr reden würde, das würde ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher s) gegen die Wüste siehet.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Capitel.

Bileams fernere Weissagung.

1. Da nun Bileam sah, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht, wie vormals, nach Wahrsagung aus, t) sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste;

2. Hob seine Augen auf, und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,

3. Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beor, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind;

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung u) siehet, dem die Augen aufgethan werden, wenn er niederfällt: v)

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche w) ausbreiten, wie die Gärten an den Flüssen, wie die Aloebäume, x) die der Herr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, y) und sein Same wird ein groß Wasser werden; z) sein König wird höher werden, denn Agag, a) und sein Reich wird sich erheben.

8. Gott hat ihn aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. b) Er wird die Heiden, seine Verfolger, c) fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern d)

9. Er hat sich niedergeleget und ruhet wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; e) wer will ihn aufwecken? f) Gesegnet sey, g) der dich segnet, und verflucht, der dir flucht.

10. Da ergrimmete Balaks Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest: und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort.

n) Muntrer Lauf ꝛc. o) H. Rem: wsch. entw. wilder Büffel, o eine unbändige Art von Gazellen, die öfters eines ihrer hohen, spitzen, harten Hörner verlieren soll. Vg. 5 M. 33, 17. Ps. 22, 22. p) Keine Abgötterey ꝛc. Vg. z. B. 21. O. u. z. es hilft kein Zauber wider J. u. — wider J. q) A. was G. gethan hat. r) O. Wu du es nicht verwünschen magst, so sollst du es auch nicht segnen. s) O. welche. t) G. Augurien entgegen, C. 23. 3. 15. u) E. Gesicht, Vision. v) W. der (in Entzückung, äußerer Ohnmacht) hinfällt, u. dem (alsdann) die Augen ꝛc. Vg. 1 Sam. 19, 24. Jesaj. 65, 4. w) O. Thäler, bewässerte Th. x) Ein wohlriechendes Holz. y) Sie werden sich ausbreiten, fruchtbar seyn. z) E. mit großem W. a) Soll der allgemeine Name der Amalekiterkönige gewesen seyn, nach 1 Sam. 15, 7. 8. V. ein uralter, damals berühmter König, st. etwa Gog, Ogyges. b) Wie C. 23, 22. c) A. die Völker, seine Feinde. d) O. seine Geschosse schleudern, o. ihrer Aller Gesch. zerschmettern, zerbrechen. And. ihre Knochen (Rückenknochen) zerschm. e) O. Löwin. f) Reizen, vg. 1 M. 49, 9. g) O. ist.

Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des Herrn Wort nicht über, h) Böses oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; sondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden?

14. Und nun sieh, ich ziehe zu meinem Volk: so komm, ich will dir rathen, i) was dieß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit. k)

15. Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beor, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind:

16. Es saget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen aufgethan werden, wenn er niederfällt: l)

17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn schauen, aber nicht von Nahem. m) Es wird ein Stern n) aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten o) Moab, und verstören alle Kinder Seth. p)

18. Und es wird Edom, und es wird Seir q) seinen Feinden r) zu eigen werden; Israel aber wird Sieg haben.

19. Aus Jakob wird der Herrscher kommen, s) und umbringen, was übrig t) ist von den Städten.

20. Und da er sah die Amalekiter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; u) aber zuletzt wirst du gar umkommen. v)

21. Und da er sah die Keniter, w) hob er an seinen Spruch, und sprach: Fest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einen Felsen gelegt.

22. Aber es wird kommen, der Kain x) verbrenne, y) bis Assur dich gefangen wegführen wird. z)

23. Und hob abermal an seinen Spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, a) wenn Gott solches thun wird? b)

24. Schiffe aus Chitim c) werden beugen Assur, und beugen Eber; d) er aber wird auch umkommen. e)

25. Und Bileam machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort; f) und Balak zog seinen Weg.

Das 25. Capitel.

Verführung der Israeliten zu Hurerey und Götzendienst. Strafe.

1. Und Israel wohnete in Sittim. g) Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern,

2. Welche luden das Volk zum Opfer ihrer Götter. h) Und das Volk aß, i) und betete ihre Götter an.

3. Und Israel hängete sich an den Baal Peor. k) Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel. l)

---

h) Es nicht überschreiten. C. 22, 18. i) D. i. dich warnen, dir verkündigen. Vg. Jes. 3. C. 23, 2. k) A. in der Folgezeit, wie 1 M. 49, 1. Endlich [illegible] l) V. 4. m) Ich erblicke ihn in der fernen Zukunft (den König Israels). n) Vg. Matth. 2, 2. Off. 22, 16. o) D. die (alle, o. beyde) Enden; rechts u. links. p) Müßte ein verwandter Name seyn? D. des Getümmels, Kriegslärmes, d. i. alle Kriegerische; vg. Jer. 48, 45. And. feste Mauern. N. a. E. u. den Sohn [illegible] A. T. Streitige Stelle. Vg. V. 22. q) 1 M. 36, 20. 21. r) Den Israeliten. s) E. er (Einer) wird herrschen aus J. t) Entronnen [illegible] u) A. der Erstling der Völker. Ein altes berühmtes Volk. v) W. sein Ende geht zum Verderben. 2 M. 17, 14. w) 1 M. 15, 19. Richt. 1, 16. 1 Sam. 15, 6. x) E. d. i. die Keniter, Richt. 4, 11 H. y) D. a. z verwüste. z) D. wie lange wird A. dich gefangen halten! O. wie weit — dich gef. führen! And. and. a) leben bleiben. b) O. von (bey, über) solchem Thun Gottes; solches Strafgericht überleben [illegible] G. ihm verhänget. And. n. a. V. wenn Gott ihn verderbet. c) Hier wahrsch. Mac[illegible] Alexander, o. z. die Römer. d) Die Juden. And. Mesopotamien. e) W. auch [illegible] der Sieger, geht) ins Verderben. f) S. C. 22, 5. g) Theil der moabit. Ebene, s. a. Abel-Sittim, C. 33, 49. h) Unzucht zu Ehren der Götzen war gewöhnlich. Diesen Rath, Israel durch Abgötterey zu schwächen, gab Bileam, C. 31. 16. während er nicht fluchen durfte. Vg. B. 18. C. 24, 14. i) 2 M. 34, 15. k) Ein Abgott. And. tragen Kopf- o. Armbänder (vg. C. 31, 50 H.) zu Ehren des G. P. l) C. 5. B. 6.

4. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm alle m) Obersten des Volks, und hänge sie dem Herrn an die Sonne, n) auf daß der grimmige Zorn des Herrn von Israel gewandt werde.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israel: Erwürge ein Jeglicher seine Leute, die sich an den Baal Peor gehänget haben. o)

6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin, vor den Augen Mose und der ganzen Gemeine der Kinder Israel, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts. p)

7. Da das sah Pinehas, der Sohn Eleasar, des Sohnes Aaron, des Priesters: stund er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in seine Hand;

8. Und ging dem Israelitischen Manne nach hinein in die Schlafkammer, und durchstach sie beyde, den Israelitischen Mann und das Weib, durch ihren q) Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Israel.

9. Und es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tausend. r)

10. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleasar, des Sohnes Aaron, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet, durch seinen Eifer um mich, s) daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.

12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; t)

13. Und er soll haben, und sein Same nach ihm, den Bund eines ewigen Priesterthums, u) darum, daß er für seinen Gott geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.

14. Der Israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im v) Vaterhause der Simeoniter.

15. Das Midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Cosbi, eine Tochter Zur, der ein Fürst w) war eines Geschlechts unter den Midianitern.

16. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

17. Befeindet die Midianiter, und schlaget sie;

18. Denn sie haben euch befeindet mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor, und durch ihre Schwester Cosbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peor willen.

Das 26. Capitel.

Zweyte Zählung des Volks.

1. Und nach der Plage sprach der Herr zu Mose und Eleasar, dem Sohne des Priesters Aaron:

2. Nehmet die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und drüber, nach ihrer Väter Häusern, Alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel.

3. Und Mose redete mit ihnen, sammt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprachen:

4. Die zwanzig Jahr alt sind und drüber; x) wie der Herr Mose geboten hat, und den Kindern Israel, die aus Egypten gezogen waren. y)

5. Ruben, der Erstgeborne Israels. Die Kinder Ruben aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem z) das Geschlecht der Palluiter;

---

m) W. die mitschuldigen — V. 1. n) D. i. bis zu Sonnenuntergang, 5 M. 21, 22. 23. Der Missethäter ward erst getödtet, u. dann zur Schande gehängt, V. 5. 1 M. 40, 19. Viell. angenagelt, an eine Art von Kreuz. Erst die Römer führten die wirkliche Kreuzigung ein. o) Wie V. 3. p) Wegen des Zorns des Herrn, u. der ausgebrochenen Pest. V. 8. 9. q) W. in ihren, des Mannes. r) 1 Cor. 10, 8 auf 23000 angegeben; wsch. sind 1000 Hingerichtete hinzuzuzählen, V. 4. 5. s) W. † unter ihnen. t) Der Glückseligkeit ꝛc. u) Vgl. 2 Chron. 2, 30 f. v) D. in einem. w) E. Völkerzunft. x) Sollen gezählt werden. y) Wie ehedem nach dem Auszug aus Eg. C. 1. Vgl. V. 64. z) D. von Pallu ꝛc. So a. im Folg.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war drey und vierzig tausend sieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram, die Vornehmen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten a) in der Rotte Korah; da sie sich wider den Herrn auflehneten; a)

10. Und die Erde ihren Mund aufthat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwey hundert und funfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.

11. Aber die Kinder Korah starben nicht. b)

12. Die Kinder Simeon in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter;

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter.

14. Das sind die Geschlechter von Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert.

15. Die Kinder Gad in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter; Suni, daher das Geschlecht der Suniter;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter; Eri, daher das Geschlecht der Eriter;

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer; Areli, daher das Geschlecht der Areliter.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gad, an ihrer Zahl vierzig tausend und funf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche beyde starben im Lande Canaan.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter.

21. Aber die Kinder Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter.

22. Das sind die Geschlechter Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und funf hundert.

23. Die Kinder Isaschar in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter; Phuva, c) daher das Geschlecht der Puniter;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter.

25. Das sind die Geschlechter Isaschar, an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

26. Die Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern waren: Sared, daher das Geschlecht der Sarediter; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter; Jahelel, daher das Geschlecht der Jaheleeliter.

27. Das sind die Geschlechter Sebulon, an ihrer Zahl sechzig tausend und funf hundert.

28. Die Kinder Joseph in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: Machir, daher das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher das Geschlecht der Gileaditer.

30. Dieß sind aber die Kinder Gilead: Hieser, daher das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher das Geschlecht der Helekiter;

31. Asriel, daher das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher das Geschlecht der Smiditer; Hepher, daher das Geschlecht der Hepheriter.

---

a) S. [illegible]. C. 16. b) Hatten also am Aufruhr ihres Vaters keinen Theil, s. 1 C. 16, 32 Daher mehrere Ueberschriften der Psalmen, Ps. 42, 1 [illegible] mit [illegible] 46. c) Od. Pua, 1 Chr. 7, 1.

33. Zelophhad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza. d)

34. Das sind die Geschlechter Manasse, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraim in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran, daher das Geschlecht der Craniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraim, an ihrer Zahl zwey und dreyßig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Joseph in ihren Geschlechtern.

38. Die Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher das Geschlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dan in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dan in ihren Geschlechtern, e) und waren alle Geschlechter der Suhamiter an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Aser in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher das Geschlecht der Jemniter; Jesui, daher das Geschlecht der Jesuiter; Bria, daher das Geschlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber, daher das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher das Geschlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Aser hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Aser, an ihrer Zahl drey und funfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern waren: Jahzeel, daher das Geschlecht der Jahzieliter; Guni, daher das Geschlecht der Guniter;

49. Jezer, daher das Geschlecht der Jezriter; Sillem, daher das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist die Summa der Kinder Israel, sechsmal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreyßig.

52. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; Jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.

55. Doch soll man das Land durchs Loos theilen: nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

56. Denn nach dem Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den Vielen und Wenigen.

57. Und das ist die Summa der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter.

58. Dieß sind die Geschlechter Levi: f) Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams Weib hieß Joche-

---

d) C. 27, 1. e) D. h. das einzige Hauptgeschlecht, in seinen Zweigen. f) Von Gerson, Kahath u. Merari, C. 3, 17 ff. N. die damals noch Kinder.

hed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward *g*) in Egypten: und sie gebar dem Amram Aaron und Mose, und ihre Schwester Mirjam.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

61. Nadab aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn. *h*)

62. Und ihre Summa war drey und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel. *i*)

63. Das ist die Summa der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zählten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war Keiner aus der Summa, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zählten in der Wüste Sinai.

65. Denn der Herr hatte ihnen gesagt, sie sollten des Todes sterben in der Wüste. *k*) Und blieb Keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.

Das 27. Capitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua an Mose Statt zum Fürsten des Volks geordnet.

1. Und die Töchter Zlaphchad, des Sohnes Hepher, des Sohnes Gilead, des Sohnes Machir, des Sohnes Manasse, unter den Geschlechtern Manasse, des Sohnes Joseph, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, *l*) kamen herzu,

2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider den Herrn empörten in der Rotte Korah, sondern ist an seiner Sünde gestorben, *m*) und hatte keine Söhne;

4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht vergehen, ob er wohl *n*) keinen Sohn hat? Gebt uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

5. Mose brachte ihre Sache vor den Herrn.

6. Und der Herr sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zlaphchad haben recht geredet; du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn Jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, sollt ihrs seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, sollt ihrs seinen Vatersbrüdern geben. *o*)

11. Hat er nicht Vatersbrüder, sollt ihrs seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht *p*) seyn, wie der Herr Mose geboten hat.

12. Und der Herr sprach zu Mose: Steig auf dies Gebirge Abarim, *q*) und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. *r*)

13. Und wenn du es gesehen hast, sollst auch du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron gesammelt ist; *s*)

14. Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüste Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. *t*) Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin.

---

g) E. n. d. P. die ihm (sein Weib) gebar. Also Tochter des Levi selbst in seinem sollten Alter? *h*) 3 M. 10. *i*) C. 1, 49. C. 18, 20 ff. *k*) C. 14, 21 ff. *l*) C. 26, 33. C. 36, 2. Jos. 17, 3. *m*) C. 26, 65 ff. *n*) L. darum weil er. *o*) Denn wenn er ein Erbgut hatte, so war sein Vater todt. *p*) E. Rechtsgesetz. *q*) C. 21, 11. *r*) 5 M. 32, 48. 49. *s*) C. 20, 24. 28. *t*) C. 20, 12.

15. Und Mose redete mit dem Herrn, und sprach:

16. Der Herr, der Gott über alles lebendige Fleisch, *a*) wolle einen Mann setzen über die Gemeine,

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des Herrn nicht sey wie die Schafe ohne Hirten.

18. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, *b*) und lege deine Hand auf ihn;

19. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm *c*) vor ihren Augen;

20. Und lege von deiner Herrlichkeit *d*) auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen durch die Weise des Lichts vor dem Herrn. *e*) Nach desselben Munde *f*) sollen aus- und einziehen er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine;

23. Und legte seine Hände auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr durch Mose geredet hatte.

Das 28. Capitel.

Täglicher, Sabbath-, Neumonds-, Passah- und Pfingstopfer.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, *a*) die mit Feuer des süßen Geruchs sind, sollt ihr halten, daß ihr mir sie darbringet zu ihrer Zeit.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, *b*) die ihr dem Herrn opfern sollt: Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwey zum steten Brandopfer; *c*)

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehls zum Speisopfer, mit gestoßenem Oel gemenget, eines vierten Theils vom Hin.

6. Das ist das tägliche Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, *d*) zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum sollst du spenden das Trankopfer des starken Getränks des Herrn. *e*)

8. Das andere Lamm sollst du zwischen Abends machen, dazu wie das Speisopfer des Morgens, und wie sein Trankopfer, ein Feuer des süßen Geruchs dem Herrn.

9. Am Sabbathtage aber *f*) zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehnten Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, und sein Trankopfer.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, sammt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tages eurer Monden sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je drey Zehnten Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu einem Farren, und zwo Zehnten Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu einem Widder;

13. Und je einen Zehnten Semmel-

---

a) M. wie C. 16, 22. *b*) D. in dem Geist ist, ein verständiger Mann. Denn s. V. 20. 5 M. 34, 9. *c*) Befiehl ihm das Amt, weise ihn an. *d*) Einen Theil deiner Majestät und Wunderkraft. Ex. V. 21. *e*) 2 Mos. 28, 30. *f*) Des Lichts, des Herrn. *a*) D. h. die weiße Speise sind: allgemeine Benennung, 3 M. 2, 11 C. 21, 6. *b*) L. Feuer. *c*) 2 M. 29, 38 ff. *d*) L. das — geopfert ward. *e*) D. i. im Heiligthum, vom d. Tisch sollst du aus den Kannen das S. Gete. (den guten Wein Gottes, vg. V. 7.) in die Becherchen (die 1/4 Hin hatten machen) gießen, o. wenns Schöpfer waren, damit schöpfen, u. im Vorhof in das brennende Opfer schütten. S. 2 M. 25, 29. Anm. and. *f*) Außerdem, V. 10.

mehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu einem Lamm. Das ist ein Brandopfer des süßen Geruchs, ein Feuer dem Herrn.

14. Und ihr Trankopfer soll seyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats *g*) im Jahr.

15. Dazu soll man einen Ziegenbock zum Sündopfer dem Herrn machen; über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. *h*)

16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monds ist das Passah des Herrn. *i*)

17. Und am funfzehnten Tage desselben Mondes ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuertes Brod essen.

18. Am ersten Tage soll heilige Versammlung seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun.

19. Und sollt dem Herrn Brandopfer thun, zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

20. Sammt ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget zu einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder.

21. Und je einen Zehnten auf ein Lamm unter den sieben Lämmern;

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet.

23. Und sollt solches thun über das Brandopfer des Morgens, welches das tägliche Brandopfer ist.

24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, opfern, eine Speise des Feuers *k*) zum süßen Geruch dem Herrn, über das tägliche Brandopfer, sammt seinem Trankopfer.

25. Und am siebenten Tag soll bey euch heilige Versammlung seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun.

26. Und am Tag der Erstlinge, *l*) wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem Herrn, wenn eure Wochen um sind, *m*) soll heilige Versammlung bey euch seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun.

27. Und sollt dem Herrn Brandopfer bringen zum süßen Geruch, zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer;

28. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget zu einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.

29. Und je einen Zehnten zu einem Lamm der sieben Lämmer;

30. Und einen Ziegenbock euch zu versöhnen.

31. Dieß sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel soll es seyn; dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Capitel.

Neujahrs-, Versöhnungs- und Laubhüttenopfer.

1. Und am ersten Tag des siebenten Mondes soll bey euch heilige Versammlung seyn; keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun. Es ist euer Trompetentag. *n*)

2. Und sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem Herrn, einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel;

3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder;

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der sieben Lämmer;

5. Auch einen Zidgenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen;

6. Ueber das Brandopfer des Monats *o*) und sein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer, nach ihrem Recht; zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

---

g) 1. Neumonds. *h*) Soll man dieß Alles opfern. *i*) 2 M. 12, 6 ff. *k*) 1. Opferspeise *l*) Pfingsten, 5 M. 16, 10 ff. *m*) Die 7 Wochen, nach einem Jahr. *n*) 1. Tag des Posaunens, d. Freudengeschrey. 4 M. 23, 24. *o*) 1. Neumonds, V. 11, 11 ff.

7. Am zehnten Tag dieses siebenten Monats soll bey euch auch heilige Versammlung seyn; p) und sollt euch kasteyen, und keine Arbeit daran thun;

8. Sondern Brandopfer dem Herrn zum süßen Geruch opfern, einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel;

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

10. Und einen Zehnten je zu einem der sieben Lämmer;

11. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das Sündopfer der Versöhnung, q) und das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

12. Am fünfzehnten Tag des siebenten Monats soll bey euch heilige Versammlung seyn. Keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun, und sollt dem Herrn sieben Tage Fest feyern.

13. Und sollt dem Herrn Brandopfer bringen, zum Feuer des süßen Geruchs dem Herrn, dreyzehn junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel;

14. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehls mit Oel gemenget, je zu einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten, je zu einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tage zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel;

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

24. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinen Trankopfern.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den

p) 3 M. 16, 29. q) 3 M. 16, 3. 9. 11.

Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach ihrem Recht;

34. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

35. Am achten Tage soll der Tag der Versammlung seyn; r) keine Dienstarbeit sollt ihr daran thun;

36. Und sollt Brandopfer bringen, zum Opfer s) des süßen Geruchs dem Herrn, einen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem Herrn thun auf eure Feste; außer dem, was ihr gelobet, und freywillig gebet, t) zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Cap. 30. V. 1. Und Mose sagte den Kindern Israel Alles, was ihm der Herr geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von Gelübden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel, und sprach: Das ists, das der Herr geboten hat:

3. Wenn Jemand dem Herrn ein Gelübde thut, u) oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, v) der soll sein Wort nicht schwächen, w) sondern Alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

4. Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde thut, und sich verbindet, dieweil sie in ihres Vaters Hause und im Magdthum ist;

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu: so gilt alle ihr Gelübde, und alle ihr Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater ihr wehret des Tages, wenn ers höret: so gilt kein Gelübde noch Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig seyn, x) weil ihr Vater ihr gewehret hat. y)

7. Hat sie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf sich, oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele;

8. Und der Mann hörets, und schweiget desselben Tages stille: so gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann ihr wehret des Tages, wenn ers höret: so ist ihr Gelübde los, z) das sie auf sich hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der Herr wird ihr gnädig seyn. a)

10. Das Gelübde einer Wittwe und Verstoßenen, b) Alles, weß sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn sie in ihres Mannes Hause c) gelobet oder sich mit einem Eide verbunden hat über ihre Seele;

12. Und ihr Mann hats gehöret, und dazu geschwiegen, und ihr nicht gewehret: so gilt all dasselbe Gelübde, und Alles, weß sie sich verbunden hat über ihre Seele.

13. Hat es aber ihr Mann des Tages los gemacht, d) da ers hörete: so gilt es nicht, was aus ihren Lippen gegangen ist, das sie gelobet, oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn

r) W. soll Azereth für euch seyn, s. z. 3 M. 23, 18. s) A. Feuer. t) 3 M. 7, 16. u) N. Etwas zu thun. Vg. 3 M. 27, 2. 5 M. 23, 21. v) A. bindet, n. Etwas zu unterlassen, sich zu enthalten, eine Ablobung O. doch hauptsächlich, V. 14. w) E. entweiden, o. brechen, auflösen. x) A. verzeihen, erlassen. y) Als ihr Herr, vg. d. Folg. z) E. er hebt es auf, zerbricht es. a) Wie V. 6. b) Geschiedenen. c) Vor der Trennung durch Tod o. Scheidung. d) A. aufgehoben.

ihr Mann hats los gemacht, und der Herr wird ihr gnädig seyn. e)

14. Alle Gelubde, und alle verbindende Eide, den Leib f) zu kasteyen, mag ihr Mann kräftigen oder schwächen, g) also:

15. Wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern: so bekräftiget er alle ihre Gelubde und Verbindnisse, die sie auf sich hat, darum, daß er geschwiegen hat des Tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber schwächen, h) nachdem i) ers gehöret hat: so soll er ihre k) Missethat tragen.

17. Das sind die Satzungen, die der Herr Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Capitel.

Sieg über die Midianiter u. Beute.

1. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Räche die Kinder Israel an den Midianitern, l) daß du darnach dich sammelst zu deinem Volk. m)

3. Da redete Mose mit dem Volk, und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den Herrn rächen n) an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr o) aus allen Stämmen Israel in das Heer schicket.

5. Also wurden ausgehoben p) aus den Tausenden Israel, je tausend eines Stamms, zwölf tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit Pinehas, q) dem Sohne Eleasar, des Priesters, ins Heer, und die heiligen Geräthe, r) und die Halltrommeten s) in seiner Hand.

7. Und sie fuhreten das Heer t) wider die Midianiter, wie der Herr Mose geboten hatte, und erwürgeten Alles, was männlich war.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie sammt u) ihren Erschlagenen, nämlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter; und Bileam, den Sohn Beor, erwürgeten sie auch mit dem Schwert. v)

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alle ihr Vieh, alle ihre Habe, w) und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte, da sie wohneten, und alle ihre Burgen; x);

11. Und nahmen alle Beute, und Alles was zu nehmen y) war, beyde Menschen und Vieh;

12. Und brachtens zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nämlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heerstreit z) kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt a) ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch Bileams Rath b) abgewendet, sich zu versündigen c) am

e) Wie V. 6. f) A. sich, w. die Seele. g) A. bestätigen od. aufheben, gültig od. ungültig machen. h) A. aufheben. i) Erst einige Zeit nachdem. k) Der Frau. l) C. 25. 17. Vg. C. 22. 6. 7. m) C. 27. 13. n) A. die Rache des H. üben. o) A. das ihr solche (1000). p) O. gezählt. q) C. 25. 7. r) Welche? Ein. verst. die Bundeslade, C. 14. 41. 1 Sam. 4. 5. And. den Brustrock mit dem Schild. L. heil. Kleider. And. die h. Instrumente, nämlich (anstatt und) die Halltrommete.. s) C. 10. 9. t) A. zogen aus, kämpften. u) Zu, o. über. v) V. 16. w) A. Heerden. x) V. Höfe, Hürden wie 1 M. 25. 25. y) Fangen, raschen. Von lebendigen Wesen, V. 12. 32. z) A. Kriegszug. a) E. Habt. b) E. Wort. c) Also er verführt, herausgelockt zum Abfall. Vg. V. 5 H. And. sind ihnen Ursache gewesen zu wagen den Abfall. O. haben sie gelehrt, u. sind ihnen Ursache gewesen zu lehren den Abfall. Ungew. W.

Herrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn! *d*)

17. So erwürget nun Alles, was männlich iſt unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben;

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder ſind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem Lager ſieben Tage, Alle, die Jemanden erwürget, oder Erſchlagene angerühret haben, daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenten Tage, ſammt denen, die ihr gefangen genommen habt. *e*)

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, *f*) und Alles was von Ziegenhaar gemacht iſt, und alles hölzerne Gefäß ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach zu dem Kriegsvolk, das zu Streit gezogen war: Das iſt das Geſetz, welches der Herr Moſe geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eiſen, Zinn und Bley,

23. Und Alles, was das Feuer leidet, ſollt ihr durchs Feuer laſſen gehen, daß es rein werde; doch ſoll es mit dem Sprengwaſſer *g*) entſündiget werden. Aber Alles, was nicht Feuer leidet, ſollt ihr durchs Waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure Kleider waſchen am ſiebenten Tage, ſo werdet ihr rein; darnach ſollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die Summa des Raubes der Gefangenen, beydes an Menſchen und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter, und die oberſten Väter *h*) der Gemeine;

27. Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen ſind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der ganzen Gemeine.

28. Und ſollſt dem Herrn heben eine Abgabe von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen ſind, je von *i*) fünf Hundert eine Seele, an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte ſollt du es nehmen, und dem Prieſter Eleaſar geben zur Hebe dem Herrn. *k*)

30. Aber von der Hälfte der Kinder Iſrael ſollſt du je von Funfzigen heraus nehmen ein Stück, an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen, und von allem Vieh, und ſollſt es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des Herrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, thaten, wie der Herr Moſe geboten hatte.

32. Und es war das Genommene über die Ausbeute, *l*) die das Kriegsvolk geraubet hatte, ſechs mal hundert und funf und ſiebenzig tauſend Schafe,

33. Zwey und ſiebenzig tauſend Rinder,

34. Ein und ſechzig tauſend Eſel,

35. Und an Menſchenſeelen, der Weibsbilder, die keines Mannes Lager erkannt hatten, zwey und dreyßig tauſend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey mal hundert und ſieben und dreyßig tauſend und fünf hundert Schafe;

37. Davon wurden dem Herrn zur Abgabe ſechs hundert fünf und ſiebenzig Schafe.

38. Ferner, ſechs und dreyßig tauſend Rinder; davon wurden dem Herrn zur Abgabe zwey und ſiebenzig.

39. Ferner, dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel; davon wurden dem Herrn zur Abgabe ein und ſechzig.

40. Ferner, Menſchenſeelen *m*) ſechzehn tauſend; davon wurden dem Herrn zur Abgabe zwey und dreyßig Seelen.

41. Und Moſe gab ſolche Abgabe zur Hebe des Herrn dem Prieſter Eleaſar, wie ihm der Herr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Moſe

d) C. 25, 1 ff. *e*) 4 M. 19, 11 ff. *f*) Leder ꝛc. *g*) C. 19, 9. *h*) N. Familienväter. *i*) Aus. *k*) Für die Prieſter, vgl. V. 30. *l*) Das lebendig Ergriffene außer den leblosen Dingen — *m*) V. 35.

den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten:

43. Nämlich die Hälfte der Gemeine zuständig, war auch drey mal hundert und sieben und dreyßig tausend, fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder,

45. Dreyßig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je Ein Stück heraus von Funfzigen, beyde des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert gesetzt waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer. n)

50. Darum bringen wir dem Herrn Geschenke, was ein Jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, o) Armgeschmeide, p) Ringe, Ohrenringe und Spangen, q) unsere Seelen zu versöhnen vor dem Herrn.

51. Und Mose sammt dem Priester Eleasar, nahm von ihnen das Gold allerley künstlichen Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem Herrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und funfzig Sekel, von den Hauptleuten über tausend und über hundert.

53. Die Kriegsleute r) aber hatten geraubet ein Jeglicher für sich.

54. Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachtens in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß s) der Kinder Israel vor dem Herrn.

Das 32. Capitel.

Ruben, Gad u. halb Manasse empfangen das Land im Osten des Jordan.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaeser und Gilead an für bequeme Stätten zu ihrem Vieh;

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Ataroth, Dibon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,

4. Das Land, das der Herr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, t) ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dieß Land deinen Knechten zu eigen, und laß uns nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben?

7. Warum machet ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr gegeben hat?

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie aussandte von Kades Barnea, das Land zu schauen; u)

9. Und da sie hinauf gekommen waren bis an den Bach Escol, und gesehen hatten das Land, machten sie das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte. v)

10. Und des Herrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:

11. Diese Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich w) nachgefolget haben;

12. Ausgenommen Caleb, den Sohn

n) E. wird kein Mann vermißt. o) O. Armbänder. p) O. Handbänder. q) Wie 2 M. 35, 22. r) Die Gemeinen. s) 1 M. 2, 2. 9. t) S. V. 15 ff. u) C. 13. v) E. wie V. 7. w) X. vollkömmlich.

Jephunne, des Kenisiters, x) und Josua, den Sohn Nun; denn sie haben dem Herrn treulich y) nachgefolget.

13. Also ergrimmete des Herrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahr, bis daß ein Ende ward alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.

14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, z) und ihr auch den grimmigen Zorn des Herrn noch mehr machet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet: so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.

16. Da traten sie zu ihm, a) und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden b) hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an c) vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein Jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans drüben, sondern unser Erbe soll uns diesseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüstet zum Streit vor dem Herrn:

21. So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach sollt ihr d) umwenden, und unschuldig seyn vor dem Herrn und vor Israel, und sollt dieß Land haben zu eigen vor dem Herrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt: siehe, so werdet ihr euch an dem Herrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden e) wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt. f)

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte werden thun, wie mein Herr g) geboten hat.

26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, h) und all unser Vieh, h) sollen dahier in den Städten Gilead seyn:

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet i) zum Heer in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und den obersten Vätern k) der Stämme der Kinder Israel;

29. Und sprach zu ihnen: Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet l) zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen;

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet hinüber: so sollen sie mit euch erben m) im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie der Herr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem Herrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen diesseit des Jordans.

33. Also gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem hal-

---

x) Aus dem Hause Kenas im Stamm Juda, Jos. 14, 17. y) Wie V. 11. z) W. eine Mehrung (Zuwachs, Brut) sündiger Menschen, daß ihr den ꝛc. a) Aufs neue. b) Ummauerte, w. Mauern. c) E. eilend, wacker. d) O. V. 21. Und es ziehet — V. 22. so möge ihr darnach. e) Treffen. f) W. aus eurem Munde gegangen ist, vg. C. 30, 8. g) Du. h) Wie C. 31, 9. Klein u. groß Vieh. i) E. jeder Gerüstete. k) Wie C. 31, 26. l) Wie V. 27. m) Durchs Loos, ohne Vorzug.

den Stamm Manasse, des Sohnes Joseph, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan; das Land sammt den Städten, in der ganzen Grenze umher.

34. Da baueten n) die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jagbehah,

6. Beth-Nimra und Beth-Haran; verschlossene Städte und Schafhürden. o)

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal-Meon, mit veränderten Namen, p) und Sibma; und gaben den Städten Namen, die sie baueten. q)

39. Und die Kinder Machir, des Sohnes Manasse, gingen in Gilead, und gewannens, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead; und er wohnete darinnen.

41. Jair aber, der Sohn r) Manasse, ging hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß sie Havoth Jair. s)

42. Nobah ging hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, t) und hieß sie Nobah, nach seinem Namen.

Das 33. Capitel.

Reiseverzeichniß. Wiederholte Befehle für den Einzug.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind nach ihren Heeren, durch u) Mose und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie reiseten, v) nach dem Befehl des Herrn, und sind nämlich dieß die Reisen ihres Zugs: w)

3. Sie zogen aus von Raemses am fünfzehnten Tage des ersten Monats, des andern Tages des Passah, mit hoher Hand, x) vor aller Egypter Augen.

4. Und die Egypter begraben alle Erstgeburt, die der Herr unter ihnen geschlagen hatte; denn der Herr hatte auch an ihren Göttern Gericht geübt. y)

5. Als sie von Raemses ausgezogen, lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt am Ende z) der Wüste.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben zu Pi-Habiroth, welches liegt gegen Baal-Zephon, und lagerten sich vor Migdol.

8. Von Habiroth a) zogen sie aus, und gingen mitten durchs Meer, in die Wüste, und reiseten drey Tagreisen in der Wüste Etham, und lagerten sich in Marah.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst.

10. Von Elim zogen sie aus, und lagerten sich an das Schilfmeer.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sinai.

16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in den Lustgräbern.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in Hazeroth.

---

n) Wieder auf, befestigten. o) Sie baueten hier Bestungen u. Hürden, Ställe. p) Weil beydes Götzennamen; doch kommen anderw. die alten vor. q) Die doch nicht genannt werden, wohl aber anderw. die alten. Daher Anm. u. gaben den St. d. i. d. die alten Namen [illegible] Ober. Vg. V. 42. r) Aus dem Stamm Diese Namen V. 40. 41 sind von Nachkommen, Familien zu verstehen. s) W. Jairs Dörfer, Zeltlager. t) S. 21, 25. u) A. unter. v) W. nach ihren Wanderungen, Märschen. w) Vg. 2 M. 12—19, 1. 2. 4 M. 10, 11. 35. S. 11 f. x) Wie 2 M. 14, 8. y) S. z. 2 M. 12, 12. z) A. Anfang, Ecke. a) O. von Pac-Habiroth.

18. Von Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in Rimon-Parez.

20. Von Rimon-Parez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makheloth.

26. Von Makheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.

27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in Bnejaekon. b)

32. Von Bnejaekon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeongeber.

36. Von Ezeongeber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Zin, das ist Kades.

37. Von Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

38. Da ging der Priester Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des Herrn, und starb daselbst, im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland, am ersten Tage des fünften Mondes,

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahr alt war.

40. Und der König der Cananiter zu Arad, c) der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Israel kamen.

41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in Ijim-Abarim, an der Moabiter Grenze.

45. Von Ijim zogen sie aus, und lagerten sich in Dibon-Gad.

46. Von Dibon-Gad zogen sie aus, und lagerten sich in Almon-Diblathaim.

47. Von Almon-Diblathaim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth bis Abel-Sittim, im Gefilde der Moabiter.

50. Und der Herr redete mit Mose, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:

51. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen seyd in das Land Canaan:

52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor euerm Angesicht, und alle ihre Säulen, d) und alle ihre gegossene Bilder umbringen, e) und alle ihre Höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihrs einnehmet.

54. Und sollt das Land austheilen durchs Loos unter eure Geschlechter. Denen, deren viel ist, sollt ihr desto

b) E. bey den Söhnen Jaakan, in deren Gegend. c) L. Arad der K. der E. d) Bilderstelne, wie 3 M. 26, 1. e) A. zerstören.

mehr zutheilen; und denen, deren wenig iſt, ſollt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das Loos einem Jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll er es haben, nach den Stämmen eurer Väter.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor euerm Angeſicht: ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, zu Dornen werden in euern Augen, und zu Stacheln in euern Seiten, und werden euch drängen *f*) auf dem Lande, darinnen ihr wohnet.

56. So wirds dann gehen, daß ich euch thun werde, wie ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grenzen des gelobten Landes. Wie und durch wen es auszutheilen.

1. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiet den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt, ſo ſoll dieß das Land ſeyn, das euch zum Erbtheil fällt, das Land Canaan nach ſeinen Grenzen:

3. Die Ecke *g*) gegen Mittag ſoll ſeyn an der Wüſte Zin bey Edom, *h*) daß eure Grenze gegen Mittag anfange vom Ende des Salzmeers gegen Morgen; *i*)

4. Und daß dieſelbe Grenze ſich lände *k*) vom Mittag zur *l*) Höhe Akrabbim, und gehe gen Zin, und laufe weiter im Mittag von Kades-Barnea, und gelange nach Hazar-Addar, und gehe durch *m*) Azmon:

5. Und lände ſich von Azmon an den Bach Egyptens, *n*) und ihr Ende ſey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen dem Abend ſoll ſeyn das große Meer. Das ſey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſollt meſſen *o*) von dem großen Meer, an den Berg Hor; *p*)

8. Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath, daß *q*) die Grenze hinaus laufe gen Zedad;

9. Und weiter laufe gen Siphron, und ihr Ausgang ſey Hazar-Enan. Das ſey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die *r*) Grenze gegen Morgen, von Hazar-Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab *s*) von Sepham gen Ribla, morgenwärts Ain; *t*) darnach gehe ſie herab und beſtreiche die Seite des Meers Kinnereth im Morgen; *u*)

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende ſey das Salzmeer. Das ſey eure Land mit ſeinen Grenzen umher.

13. Und Moſe gebot den Kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen ſollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn der Stamm der Kinder Ruben nach ihrer Väter Häuſern, *v*) und der Stamm der Kinder Gad nach ihrer Väter Häuſern, und der halbe Stamm Manaſſe, haben ihr Theil genommen. *w*)

15. Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, dieſſeit des Jordans gegen Jericho, gegen dem Morgen.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter Eleaſar, und Joſua, der Sohn Nun.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes einen Fürſten, das Land auszutheilen.

19. Und das ſind der Männer Na-

---

f) L. beſtricken, beunruhigen. *g*) Seite, Weltgegend. *h*) Jos. 15, 1. *i*) Von deſſen Ufer. *k*) E. umherziehe. *l*) O. im W. der *m*) L. gen. *n*) 1 M. 15, 18. *o*) Eine Linie ziehen. *p*) Nicht der S. 35, 26. *q*) Von da *r*) E. gen, für die. *s*) Nach Oſten. *t*) W. Quelle, daher verſt. Ein. die Jordanquelle *u*) lauft abwärts am Ufer Kinnereths herab. Kinnereth u. Kinnaroth St. im Stamm Naphthali, Joſ. 19, 2 ꝛc. *v*) Familien. *w*) S. 32, 33.

men: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihud, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislon, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephod, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph;

24. Kemuel, der Sohn Siphtan, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnach, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Asan, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst des Stamms der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihud, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Dieß sind die, denen der Herr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den Städten der Leviten, Freystädten, und Todtschlag.

1. Und der Herr redete mit Mose, auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie von ihren Erbgütern den Leviten Städte geben, da sie wohnen mögen;

3. Dazu Vorstädte x) um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die ihr den Leviten gebet, soll von der Stadtmauer nach außen tausend Ellen umher haben;

5. Und ihr sollt messen außen an y) der Stadt, die z) Seite gegen Morgen, zwey tausend Ellen, und die Seite gegen Mittag, zwey tausend Ellen, und die Seite gegen Abend, zwey tausend Ellen, und die Seite gegen Mitternacht, zwey tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. a) Das sollen ihre Vorstädte seyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr sechs Freystädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat. b) Ueber dieselben sollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben;

7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren Vorstädten.

8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel Eigenthum besitzen unter den Kindern Israel; c) und desto weniger, von denen, die wenig besitzen: ein Jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll von seinen Städten den Leviten geben.

9. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt;

11. Sollt ihr euch Städte auswählen, d) daß Freystädte seyen, dahin fliehe, der einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen euch solche Städte seyn zu Freystädten vor dem Bluträcher, e) daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.

x) Freye Plätze. y) L. außerhalb. z) O. an der. a) Die Erklärung ist schwierig. Vielt. ist der Sinn: um jede Levitenstadt (die meist gleiche Größe hatten o. erhielten) soll eine Mauer ins Gevierte gezogen werden, auf jeder Seite 2000 Ellen lang; u. von da nach außen 1000 Ellen, in jeder Richtung gemessen, geben den Raum der Vorstädte. [illegible] und [illegible] lesen V. 4 auch 2000, [illegible] wäre V. 5 nur Ausführung davon: und ihr sollt also messen [illegible] Es wäre noch der Sinn möglich, daß derselben am Ende der 1000 Ellen in jeder Weltgegend eine Horizontallinie von 2000 E. gezogen u. die Endpunkte mit Diagonallinien verbunden würden. b) V. 10 ff. 2 M. 21, 13. 5 M. 4, 41. C. 19, 1 ff. Jos. 20, 2. c) Unter den [illegible] gen Stämmen. d) L. zu- gegene. M. euch begegnen lassen. e) Hebr. Goel, nach Volks- sitte der nächste Verwandte, dessen Liebe u. Ehre Rache fordert. Vgl. 1 M. 15, 24. 16.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freystädte seyn.

14. Drey sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.

15. Den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, sollen die sechs Städte zu Freystädten dienen, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens.

16. Wer Jemand mit einem Eisen f) schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, g) und soll des Todes sterben.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, h) damit Jemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt: so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

18. Oder schlägt er ihn mit einem Holz, i) damit Jemand mag todtgeschlagen werden, daß er stirbt: so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger tödten; k) wenn er ihn antrifft, mag er ihn tödten.

20. Stößt er ihn l) aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, m) daß er stirbt;

21. Oder schlägt ihn aus Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt: so soll der des Todes sterben, der geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger, der Rächer des Bluts soll ihn tödten, wenn er ihn antrifft.

22. Wenn er ihn n) aber ohngefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend ein Zeug auf ihn unvorsätzlich;

23. Oder läßt irgend einen Stein, davon man sterben mag, unversehens auf ihn fallen, daß er stirbt: und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt:

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts nach diesen Rechten.

25. Und o) die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederbringen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und er soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen Oel gesalbet hat.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das soll euch eine Satzung des Rechts seyn bey euern Nachkommen, überall wo ihr wohnet.

30. Den Todtschläger soll man tödten nach dem Munde etlicher Zeugen. p) Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung q) nehmen über die Seele des Todtschlägers, der des Todes schuldig r) ist; sondern er soll des Todes sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung q) nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist, s) daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis t) der Priester sterbe.

33. Und schändet u) das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der v) schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darin vergossen wird, ohne durch das Blut deß, der es vergossen hat.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der Herr, der unter den Kindern Israel wohnet.

---

f) E. eiserne Geräthe, Werkzeug. N. wissentlich, vorsätzlich ꝛc. g) A. Mörder. h) E. Handstein, Wurfstein. i) E. hölzernen Handwerkzeug. k) 5 M. 19, 12. l) Einer den Andern. m) A. Vorlag, Nachstellung. n) Wie V. 20. o) V. nämlich V. 29. p) Zweyer od. mehrerer, 5 M. 17, 6. q) A. Lösegeld, Abkaufung. r) A. zum S. verurtheilt. s) W. über das Fliehen in die Fr. t) Ehe denn. u) A. entweihet. v) A. denn Blut, das —

Das 36. Capitel.

Gesetz von den Ehen der Erbtöchter.

1. Und die obersten Väter w) der Geschlechter der Kinder Gilead, des Sohnes Machir, der Manasse Sohn war, von den Geschlechtern der Kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern w) der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Meinem Herrn x) hat der Herr geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben soll durchs Loos den Kindern Israel: und meinem Herrn x) ward geboten durch den Herrn, daß man das Erbtheil Zelaphchad, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. y)

3. Wenn sie nun Jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird ihr Erbtheil von unserer Väter z) Erbtheil abgehen, und wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin sie kommen; also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Und wenn a) das Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, a) da sie sind; also wird das Erbtheil des Stammes unserer Väter geringert um ihr Erbtheil.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des Herrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet.

6. Das ists, das der Herr gebeut den Töchtern Zelaphchad, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefällt; allein, daß sie freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters;

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein Jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seiner Väter.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, c) auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Israel seiner Väter Erbe behalte;

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein Jeglicher hänge an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel. d)

10. Wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelaphchad,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten die Söhne ihrer Vettern, e)

12. Aus den Geschlechtern der Kinder Manasse, des Sohnes Joseph. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Mose den Kindern Israel, auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Mose erzählt den Nachkommen die Abreise vom Horeb, und die Ursache der 40jährigen Wanderung.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit des Jordans, a) in der Wüste, auf dem Gefilde, b) gegen Suph, c) zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Elf Tagreisen von Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea. d)

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da

w) A. Familienhäupter. x) Dir. Mose. y) C. 27. z) Familien. a) Wenn auch gl. 3. b) A. dazu gleiben, w. zugefügt werden o. seyn. c) Tob. 7. 14. Vgl. 4. Matth. 1, 2. d) O. u. jeder Stamm der K. J. hänge an s. E. e) Oheime. a) Auf dessen Ostseite, also a. [illegible] seits. b) Nyad, V. 5. c) L. u. And gegen dem Schilfmeer. d) V. 19. Wenn man diesen Weg nimmt.

redete Mose mit den Kindern Israel Alles, wie ihm der Herr an sie geboten hatte; e)

4. Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth wohnete, bey Edrei. f)

5. Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter, fing an Mose auszulegen dieß Gesetz und sprach:

6. Der Herr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr seyd lange genug an diesem Berge geblieben; g)

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren h) Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, i) gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, ins Land der Canaaniter, und zum Berge Libanon, bis an den großen Strom Phrath. k)

8. Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; l) gehet hinein, und nehmet es ein, das Land, das der Herr euern Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wolle.

9. Da sprach ich zu derselbigen Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen; m)

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seyd, wie die Menge der Sterne am Himmel. n)

11. Der Herr, eurer Väter Gott, mache euer noch tausendmal mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe, und Last, und Hader o) von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euern Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, zu Obern über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, und Amtleute p) unter euern Stämmen;

16. Und gebot euern Richtern zu derselben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brüder, und richtet recht zwischen Jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdling.

17. Keine Person sollt ihr im Gericht ansehen; sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor Niemandes Person euch scheuen. Denn das Gerichtsamt ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart q) seyn, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit Alles, was ihr thun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam r) ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; s) zeuch hinauf, und nimm es ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir gere-

e) Aus solchen Reden, Wiederholungen u. Auslegungen des Gesetzes für den Nachwuchs des Volks besteht der größte Theil dieses Buchs. f) Geschlagen, C. 3. 1. 4 M. 21, 24. 33. 65. O in Edrei (wohnete) vg. Jos. 12, 4. g) Beynah ein Jahr, 2 M. 19, 1. 4 M. 10, 11. 12. h) O dessen. i) A. Nachbarn im Blachfeld (um den Jordan), auf dem Gebirge (Juda ꝛc.), im Niederland (gegen das Meer hin) ꝛc. Das Ganze ist eine natürl. Eintheilung des Landes. k) 1 M. 15, 18. l) E. ich habe das L. vor euch (euch preis) gegeben. m) 2 M. 18, 18 ff. n) A. w. wie die St. des H. an Menge. 1 M. 15, 5. o) Streithändel. E. eure Mühe ꝛc. ertr. p) Wie 2 M. 5, 6. Aus den Leviten, 1 Chr. 24, 4 ꝛc. Vg. unt. C. 16, 18. q) Schwer. r) Grauenvoll, furchtbar. s) Wie V. 8.

det hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir Alle, und sprachet: Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, darein wir kommen sollen. t)

23. Das gefiel wir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggingen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach Eschol kamen: da besahen sie es, u)

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns Antwort, und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns gegeben hat. v)

26. Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, eures Gottes,

27. Und murretet in euern Hütten, und sprachet: Der Herr ist uns gram, darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe, uns zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? w) Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, da sie sagten: Das Volk ist größer und höher, denn wir; die Städte sind groß, und bis an den Himmel vermauert; x) dazu haben wir Kinder Enakim daselbst gesehen.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der Herr, euer Gott, der vor euch hin zeucht, wird für euch streiten; wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euern Augen;

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den Herrn, euern Gott, hättet geglaubet,

33. Der vor euch her ging, euch die Stätte zu weisen, y) wo ihr euch lägern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke.

34. Als aber der Herr euer Geschrey hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es soll keiner von den Männern z) dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe;

36. Ohne Caleb, der Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten ist, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem Herrn gefolgt hat.

37. Auch ward der Herr über mich zornig um euert willen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen.

38. Aber Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, a) der soll hinein kommen. Denselben stärke; b) denn er soll Israel das Erbe austheilen.

39. Und eure Kinder, davon ihr sagtet, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, c) die sollen hinein kommen; denselben will ichs geben, und sie sollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: Wir haben an dem Herrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein Jeglicher mit seinem Harnisch, d) und war an dem, e) daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge;

---

t) 4 M. 13. u) Das Land, d. erkundeten es. v) A. gibt. w) Hinziehen, da. x) 1 M. 11. 4. y) E. auszufinden, zu erkunden. z) Den Erwachsenen. a) M. vor dir steht. b) S. 3, 28. S. 31, 7. 4 M. 27, 20. c) Unmündig, unschuldig sind, 1. B. 1 M. 2, 9. d) A. Waffen. e) M. setzete für leicht an.

42. Sprach der Herr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten, denn ich bin nicht unter euch; auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euern Feinden.

43. Da ich euch das ſagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem Munde des Herrn, und waret vermeſſen, und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, *f*) euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn, wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigete ſeine Ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Capitel.

Fortſetzung der Reiſegeſchichte. Sieg über Sihon.

1. Da wandten wir uns, und zogen aus zur Wüſte auf der Straße zum Schilfmeer, wie der Herr zu mir ſagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. *g*)

2. Und der Herr ſprach zu mir:

3. Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebeut dem Volk, und ſprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Eſau, *h*) ziehen, die da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß,

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das Gebirge Seir habe ich Eſau zu beſitzen gegeben. *i*)

6. Speiſe ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet, und auch Waſſer ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der Herr, dein Gott, hat dich geſegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reiſen zu Herzen genommen *k*) durch dieſe große Wüſte; dieſe vierzig Jahr iſt der Herr, dein Gott, bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun fürder zogen von unſern Brüdern, den Kindern Eſau, die in Seir wohnen, *l*) von dem Wege des Gefildes, *m*) von Elath und Ezeongeber: wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüſte Moab.

9. Da ſprach der Herr zu mir: Du ſollſt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben, denn ich habe Ar *n*) den Kindern Lot zu beſitzen gegeben.

10. (Die Emim *o*) haben vorzeiten darinnen gewohnet; das war ein großes, ſtarkes und hohes Volk, wie die Enakim.

11. Sie wurden auch unter die Rieſen gezählet, gleichwie die Enakim; und die Moabiter heißen ſie Emim. *p*)

12. Auch wohneten vorzeiten in Seir die Horiter; *q*) und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung that, das ihnen der Herr gab.)

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared. *r*) Und wir zogen herdurch.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, bis das ganze Geſchlecht wehrhafter Leute alle würde im Lager, wie der Herr ihnen geſchworen hatte.

15. Auch war die Hand des Herrn wider ſie, *s*) daß ſie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

---

f) O lagen. ſ. 4 M. 14, 25. 40. *g*) Vg. 4 M. 20. 21. *h*) Edom. *i*) 1 Moſ. 36, 8. 43. S. 27, 39 *k*) W. gekannt, in Acht genommen, gehütet, verſorgt. *l*) Als ſie den weitern Durchzug verweigerten. 4 M. 20, 20. 21. *m*) Bey Idumäa. *n*) Moabit. Hauptſtadt, 4 M. 21, 15. 28. und V. 29. *o*) 1 M. 14, 5. 6. *p*) W. furchtbare, ſchreckliche. *q*) W. wilde, Höhlenbewohner, Troglodyten. *r*) 4 M. 21, 12. *s*) Mit tödtl. Krankheiten, 2 M. 9, 3.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk:

17. Redete der Herr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar, t)

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben, denn ich habe es den Kindern Lot zu besitzen gegeben. u)

20. (Es ist auch geschätzt für ein Riesenland, und haben vorzeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen sie Samsummim. v)

21. Das war ein großes, starkes und hohes Volk, wie die Enakim; und der Herr vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten;

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag; w)

23. Und wie die Caphthorim x) zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim y) wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.)

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Hebe an einzunehmen, und streite wider ihn.

25. Heutiges Tages will ich anheben, und vor dir sich fürchten und erschrecken lassen die Völker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft. z)

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste Kedemoth a) zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen:

27. Ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der Herr, unser Gott, geben wird.

30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der Herr, dein Gott, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, b) auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt ist am Tage.

31. Und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir c) den Sihon mit seinem Lande; hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit alle seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der Herr, unser Gott, gab ihn vor uns, d) daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern, und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und verbrannten e) alle Städte sammt Männern, Weibern und Kindern, und ließen Niemand überbleiben.

35. Nur das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt im Bach, f) bis gen Gilead, war keine Stadt, die sich vor uns schützen

t) V. 9. u) Vg. V. 9. v) V. die Stolzen, Langen. w) V. 12. x) 1 M. 10, 14. y) O. in Höfen, Horden, Dörfern. z) A. vor dir. a) Jos. 13, 18. b) S. 3. 2 M. 4, 21. c) Dir preis zu geben. d) V. 31. e) 4 M. 21, 2. f) Auf einer Insel, Jos. 12, 2. C. 13, 9, 16.

konnte; g) der Herr, unser Gott, gab uns Alles vor uns. h)

37. Nur zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, noch zu dem ganzen Strich am Bach Jabok, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu Allem, das uns der Herr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Fortsetzung. Sieg über Og.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg nach Basan. Und Og, der König zu Basan, zog aus uns entgegen mit alle seinem Volk, zu streiten bey Edrei.

2. Aber der Herr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alle sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.

3. Also gab der Herr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsere Hände, mit alle seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihnen nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren fest, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln; außer andern sehr vielen Flecken ohne Mauer.

6. Und verbannten sie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir, mit Männern, Weibern und Kindern.

7. Aber alles Vieh und Beute der Städte raubten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, diesseit des Jordans, von dem Bach Arnon an, bis an den Berg Hermon;

9. Welchen die Zidonier Sirion heissen, aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Basan, bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. i) Siehe, sein eisern Bette k) ist vorhanden zu Rabbath der Kinder Ammon, l) neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit. Von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, und das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten, gab ich den Rubenitern und Gaditern. m)

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob des ganzen Basan, n) das da heisset der Riesen Land.

14. Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze der Gessurer und Maachater, und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth-Jair, o) bis auf den heutigen Tag.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich Gileads einen Theil, bis an den Bach Arnon, mitten im Bach, p) das die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, q) und den Jordan, der die Grenze ist, von Kinnereth r) an, bis an das Meer am Gefilde, nämlich das Salzmeer, unten am Berge s) Pisga, gegen dem Morgen.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit, und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen; so ziehet nun gerüstet vor euern Brü-

---

g) C. 1. steht für uns. h) V. 51. i) C. von den Ueberbleibseln der R. k) Bettstelle. And. Sarg, Ma rc. l) Diese bekriegten die Riesen, C. 2, 19. 20, wsch. auch den Og, von dem sie erbeutet. m) 4 M. 32. n) Ist einerley, V. 4. o) 4 M. 32, 41. p) D. i. bis zur Inselstadt, C. 2, 36 rc. q) Am Jordan. r) 4 M. 34, 11. s) C. unter den Abhängen des.

dern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist;

19. Ohne, eure Weiber und Kinder, und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) lasset in euern Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren Jeder zu seiner Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und Josua gebot ich zu derselben Zeit, und sprach: Deine Augen haben gesehen Alles, was der Herr, euer Gott, diesen zween Königen gethan hat; also wird der Herr auch allen Königreichen thun, da du hinzeuchst.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch. t)

23. Und ich flehete dem Herrn zu derselben Zeit, und sprach:

24. Herr, Herr, du hast angehoben zu zeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, u) und deine starke Hand. Denn wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dieß gute Gebirge v) und den Libanon.

26. Aber der Herr war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sage mir davon nicht mehr.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebeut dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey; w) denn er soll hinüber ziehen vor diesem Volk her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst.

29. Also blieben wir im Thal x) gegen Beth-Peor.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum Gehorsam des Gesetzes. Aussonderung dreyer Freystädte.

1. Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, y) die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet; auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gibt.

2. Ihr sollt nichts hinzu thun zu dem das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun; auf daß ihr bewahren möget die Gebote des Herrn, euers Gottes, die ich euch gebiete.

3. Eure Augen haben gesehen, was der Herr gethan hat wider z) den Baal-Peor; a) denn Alle, die dem Baal-Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget aus deiner Mitte.

4. Aber ihr, die ihr dem Herrn, euerm Gott, anhinget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, befohlen hat, daß ihr also thun sollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn b) bey allen Völkern, c) wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrliches Volk! d)

7. Denn wo ist so ein herrliches e) Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen?

8. Und wo ist so ein herrliches e) Volk, das so gerechte Sitten und Ge-

t) A. ists, der für euch str. u) A. Größe. v) C. 1, 7. Die Gebirge im Orient pflegen fruchtbar zu seyn, die Ebenen aus Mangel an Quellen öde. w) E. stärke u. festige ihn, V. 21. C. 1, 38. x) Aud. zu Gal. Vg. C. 4. 46. y) A. gehorche den rc. z) A. an. wegen, bey. a) 4 M. 25. b) Deren Ruhm rc. c) E. vor den Augen der V. d) W. traun! (v. nur, allein) ein weises u. verst. Volk ist diese große Nation. e) E. großes.

bote habe, als alle dieß Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege?

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichten, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Lebenlang. Und sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern kund thun;

10. Den Tag, da du vor dem Herrn, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten alle ihre Lebetage auf Erden, und lehren ihre Kinder.

11. Und ihr tratet herzu, und standet unten an dem Berge; und der Berg brannte mit Feuer bis in des Himmels Herz, und war da Finsterniß, Wolken und Dunkel.

12. Und der Herr redete zu euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet ihr; aber kein Gleichniß *f*) sahet ihr außer der Stimme.

13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte; und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln.

14. Und mir gebot der Herr zu derselben Zeit, daß ich euch lehren sollte Sitten und Rechte, daß ihr darnach thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete auf Horeb, aus dem Feuer.

16. Auf daß ihr euch *g*) nicht verderbet, und machet euch irgend ein Bild oder Figur, so gleich sey einem Mann oder Weib,

17. Oder Vieh auf Erden, oder Vogel, der unter dem Himmel fleugt,

18. Oder Kriechendem *h*) auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne, und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, *i*) und betest sie an, und dienest ihnen; welche der Herr, dein Gott, verordnet *k*) hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.

20. Euch aber hat der Herr angenommen, und aus dem eisernen Ofen, *l*) aus Egypten, geführet, daß ihr sein Erbvolk sollet seyn, wie es ist an diesem Tage.

21. Und der Herr war so erzürnet über mich, um eures Thuns willen, daß er schwor, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbtheil geben wird; *m*)

22. Sondern ich muß in diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solches gute Land einnehmen.

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und euch nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der Herr, dein Gott, geboten hat. *n*)

24. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer, *o*) und ein eifriger Gott.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande eingewohnet seyd, und verderbet euch, *p*) und machet euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihn erzürnet:

26. So rufe ich heute über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet; ihr werdet nicht lang

f) Bild, Gestalt, vgl. z. 2 M. 24, 10. *g*) W. es (euern Weg, durch Sünde). C. 9, 12. 2 M. 32, 7. *h*) Kleinen Thieren u. Gewürm. *i*) W. laßest dich verführen, hinreissen. *k*) C. zugetheilet. Damit sie nicht gar ohne Gottheit wären, ließ Gott den verschiedenen übrigen Völkern diese oder jene stellvertretende Anbetung zu ꝛc. Ps. C. 22. *l*) O. Eisenofen, Eisenschmelzofen, Bild der heftigsten Glut. *m*) 4 M. 20, 12. *n*) V. 10 f. W. bis — verboten hat. *o*) C. 9, 3. 2 M. 24, 17. Hebr. 12, 29. *p*) Mit V. 14.

darinnen bleiben, q) sondern werdet vertilget werden.

27. Und der Herr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel r) übrig seyn unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

28. Daselbst werdet ihr dienen Göttern, die Menschenhände Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

29. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, s) so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.

30. Wenn du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge: in den letzten Tagen, t) so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen.

31. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, u) noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, und von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch großes Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein Volk Gottes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie du gehöret hast, und dennoch lebest? v)

34. Oder ob Gott versucht habe hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, durch Versuchung, w) durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das Alles der Herr, euer Gott, für euch gethan hat in Egypten, vor deinen Augen?

35. Du hast gesehen, x) auf daß du wissest, daß der Herr allein Gott ist, und Keiner mehr.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; y) und auf Erden hat er dir gezeiget sein großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret.

37. Und darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, hat er dich ausgeführet mit seinem Angesicht, z) durch seine große Kraft, aus Egypten;

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages siehet.

39. So sollst du nun heute wissen, und zu Herzen nehmen, daß der Herr Gott a) ist oben im Himmel, und unten auf Erden, und Keiner mehr;

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß b) dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt ewiglich.

41. Da sonderte Mose drey Städte aus c) jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang,

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern: und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Und das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte. d)

45. Das ist das Zeugniß, und die Ge-

---

q) X. der Tage nicht viel darin zählen. r) E. geringe Zahl Leute, Häuflein. s) E. wenn ihr — werdet. t) Gräten Zukunft, endlich. Hier doch mit besondrer Bedeutung, Röm. 11, 26. u) X. verlassen. v) E. u. lebe (das Volk). S. z. 1 M. 32, 30. w) Prüfung, Versuche, an Pharao. x) E. dir ists gezeigt worden. y) Unterrichtete, erzöge ꝛc. z) Versöhnlich, s. 2 M. 33, 14. a) X. der (wahre) Gott. b) X. u. und halte — damit es dir — wohl gehe, u. auf daß — c) 4 M. 35, 6. d) Ein. nehmen dieß als Schluß des Vorigen, And. als Anfang zu C. 5.

bote, und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren;

46. Jenseit des Jordans, im Thal gegen Beth-Peor, e) im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren;

47. Und nahmen sein Land ein, dazu das Land Og, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang;

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs Arnon, bis an den Berg Sion, f) das ist der Hermon;

49. Und alles Blachfeld, jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, und bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga. g)

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euern Ohren rede; und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.

3. Und hat nicht h) mit unsern Vätern diesen Bund gemacht; sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Von Angesicht zu Angesicht i) hat der Herr mit euch auf dem Berge geredet, mitten aus dem Feuer.

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagte des Herrn Wort; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach: k)

6. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.

7. Du sollst keine andern Götter haben vor mir.

8. Du sollst dir kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder so oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde ist.

9. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich hassen:

10. Und Barmherzigkeit erzeige in die Tausende, die mich lieben und meine Gebote halten.

11. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

12. Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.

13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle dein Werk thun.

14. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du.

15. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Egyptenland warst, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat, mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

16. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

17. Du sollst nicht tödten.

18. Du sollst nicht ehebrechen.

19. Du sollst nicht stehlen.

20. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

e) C. 4. 29. f) N. a. L. Sirion, wie C. 3, 9. g) C. 3. 17. h) Nicht allein, nicht eigentlich, der Erfüllung nach. i) Sichtbar gegenwärtig. k) 2 M. 20.

21. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch Alles, was sein ist.

22. Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen sahet: tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euern Stämmen, und eure Aeltesten,

24. Und sprachet: Siehe, der Herr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät; l) und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. m)

25. Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben.

26. Denn was ist alles Fleisch, daß es n) hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu, und höre Alles, was der Herr, unser Gott, sagt; und sage du uns Alles, was der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, so wollen wirs hören und thun.

28. Da aber der Herr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist Alles gut, was sie geredet haben.

29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl ginge, und ihren Kindern ewiglich!

30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet o) nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und weichet nicht, weder zur Rechten noch zur Linken;

33. Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lang lebet p) im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Capitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

1. Dieß q) sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der Herr, euer Gott, geboten hat, daß ihr sie lernen und thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen;

2. Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindes Kinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet.

3. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet r) hat, im Lande, darin Milch und Honig fleußt.

4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. s)

5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. t)

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen. u)

7. Und sollst sie deinen Kindern ein-

l) E. Größe. m) C. 4, 33. n) O. e. denn wer ist von allem Fleisch, der ꝛc. o) A. habet Acht. p) A. eurer Tage viel werden, e. machet. q) Das Vorige, u. z. Nachfolgende. r) Verheissen. s) H. Jehova. Benähmte Stelle über die Einheit Gottes. t) Vg. Marc. 12, 29. 30. u) A. sollen dir im H. bleiben.

schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest;

8. Und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal zwischen deinen Augen seyn; v)

9. Und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an deine Thore.

10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflanzet hast, und du issest und satt wirst:

12. So hüte dich, daß du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet hat;

13. Sondern sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem w) Namen schwören.

14. Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen, aus den Göttern der Völker, die um euch her sind.

15. Denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; x) daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde.

16. Ihr sollt den Herrn, euern Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versuchtet zu Massa.

17. Sondern y) sollt halten die Gebote des Herrn, euers Gottes, und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er dir geboten hat;

18. Daß du thuest, was recht und gut ist vor den Augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute Land, das der Herr geschworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage alle deine Feinde vor dir, wie der Herr geredet hat.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen z) fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der Herr, unser Gott, geboten hat?

21. So sollst du deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der Herr führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand;

22. Und der Herr that große und böse Zeichen und Wunder an Egypten, und Pharao, und alle seinem Hause vor unsern Augen;

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einbrächte, und gäbe uns das Land, das er unsern Vätern geschworen hatte;

24. Und hat uns geboten, der Herr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohl gehe allezeit, und er uns leben lasse, wie es gehet heutiges Tages;

25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn, so wir halten und thun alle diese Gebote, vor dem Herrn, unserm Gott, so wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Freundschaft mit den Heiden Canaans und deren Götzendienst verboten.

1. Wann dich der Herr, dein Gott, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen; und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind denn du;

2. Und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir gibt, a) daß du sie schlägest: so sollst du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. b)

3. Und sollst dich mit ihnen nicht be-

v) S. z. 2 M. 13, 9. Vg. unt. C. 14, 1 H. w) Keines andern Gottes. x) V. denn ein eifr. Gott, der H. d. G., ist in deiner Mitte. y) E. Ihr — z) E. nur: morgen; künftig. a) Dir Preis gibt. b) Vg. 2 M. 34, 11 ff.

freunden, eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollst du nicht nehmen euern Söhnen.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre Altäre sollt ihr umreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine *c*) abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

6. Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

7. Nicht hat euch der Herr angenommen, *d*) und euch erwählet, weil euer mehr wäre, denn alle Völker; denn ihr seyd das Wenigste unter allen Völkern;

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euern Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand; und hat dich erlöset von dem Hause der Knechtschaft, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, Gott ist, *e*) ein treuer Gott, der Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied; *f*)

10. Und vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, *g*) daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, *g*) die ihn hassen.

11. So behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuest.

12. Und wenn *h*) ihr diese Rechte höret, und sie haltet, und darnach thut: so wird der Herr, dein Gott, dir auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat;

13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oel, die Früchte deiner Kühe, und die Fruchte *i*) deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über alle Völker. Es wird unter dir kein Unfruchtbarer oder Unfruchtbare seyn, noch unter deinem Vieh.

15. Der Herr wird von dir thun alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

16. Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Dein Auge soll ihrer nicht schonen, *k*) und sollst ihren Göttern nicht dienen; denn das wurde dir ein Strick *l*) seyn.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieser Völker ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen; gedenke, was der Herr, dein Gott, Pharao und allen Egyptern gethan hat;

19. Durch *m*) große Versuchung, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausgeführet. Also wird der Herr, dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest.

20. Dazu wird der Herr, dein Gott, Hornissen *n*) unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, ist unter dir, der große und schreckliche Gott.

22. Er, der Herr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wi-

---

c) D. s. z. Richt. 3, 7. *d*) E. umfaßt, an euch gezogen. *e*) Der wahre, einzige. *f*) Vgl. 5. 2 M. 20, 6. *g*) W. vor ihrem (in ihr) Angesicht: alsbald, sofort. *h*) E. dafür daß. *i*) E. den Wurf deiner Rinder, die Zucht — *k*) E. nicht Mitleid mit ihnen haben. *l*) Fallstrick, Schlinge. *m*) E. die, der. So o. im Folg. *n*) 2 M. 23, 28.

der dich mehren die Thiere auf dem Felde. o)

23. Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir geben, p) und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, q) bis sie vertilget sind.

24. Und wird ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir Niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfähest; r) denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.

26. Darum sollst du nicht in dein Haus den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, s) wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Eckel und Gräuel daran haben, denn es ist verbannet.

Das 8. Capitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der Herr euren Vätern geschworen hat.

2. Und gedenkest alles des Weges, den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, diese vierzig Jahr in der Wüste, auf daß er dich demüthigte, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, t) ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du nie gekannt hattest, und deine Väter auch nicht gekannt hatten; auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von Allem, das aus dem Munde des Herrn gehet. u)

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, v) und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahr.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

6. So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gutes Land, ein Land, da Wasserbäche, und Brunnen, und Seen w) sind, die in den Auen und Bergen fließen; x)

8. Ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel sind; ein Land, das Oelbäume und Honig träget;

9. Ein Land, da du nicht kümmerlich Brod zu essen hast, da dir auch nichts mangeln wird; ein Land, dessen Steine Eisen sind, und da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat:

11. So hüte dich, y) daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du seine Gebote, und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest;

12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und darinnen wohnest;

13. Und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und Alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des Herrn, deines Gottes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause;

15. Und hat dich geleitet durch die

---

o) Die wilden Th. p) V. 2. q) L. mit gr. Bestürzung zerstreuen. r) V. 16. s) Verflucht, der Vertilgung geweiht. t) L. ist. u) Vgl. Matth. 4, 4. v) Wie Gott das Jahrlang an andrer Speise durch Man ersetzte, so an Kleidern durch Erhaltung. S. 29. 5. w) O. Meerd. Gewässer. x) L. in Thälern u. B. quellen, wasserreichen. y) O. V. 10: so sollst du leben ꝛc. V. 11. Hüte dich ꝛc.

große und grausame Wüste, da feurige Schlangen a) und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen b) gehen;

16. Und speisete dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kraft und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet. c)

18. Sondern, daß du gedenkest an den Herrn, deinen Gott: denn er ists, der dir Kraft gibt, solche Thaten zu thun, d) auf daß er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages.

19. Wirst du aber des Herrn, deines Gottes, vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten: so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet;

20. Eben, wie die Heiden, die der Herr umbringet vor euerm Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 9. Capitel.

Ermahnung zur Demuth.

1. Höre, Israel! du wirst heute e) über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die Völker, die größer und stärker sind denn du, große Städte, vermauert bis in den Himmel; f)

2. Ein großes hohes Volk, die Kinder Enakim, g) von denen du weißt, und von denen du hast sagen hören: Wer kann wider die Kinder Enak bestehen?

3. So sollst du wissen heute, daß der Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, daß du sie wirst vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat.

4. Wenn nun der Herr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem Herzen: Um meiner Gerechtigkeit willen hat mich der Herr herein geführet, dieß Land einzunehmen; so doch der Herr diese Heiden vertreibet vor dir her, um ihres gottlosen Wesens willen. h)

5. Denn du kommst nicht herein ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen i) Herzens willen; sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden vor dir her um ihres gottlosen Wesens willen, und daß er das Wort halte, das der Herr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob.

6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land gibt einzunehmen; sintemal du ein halsstarrig Volk bist.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem Herrn.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den Herrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; k)

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Wasser trank;

10. Und mir der Herr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Versammlung.

---

a) 4 M. 21, 6. b) V. Kieselfelsen. c) V. diesen Wohlstand verschafft, s. viele Thaten gethan. d) V. wie V. 17. e) Jetzo, nächstens. f) 5 M. 1, 28. g) 4 M. 13, 29. 34. h) V. erblichen, frommen. i) 2 M. 32.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der Herr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet hast, hat es verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen gebeten habe; sie haben sich ein gegossenes Bild gemacht.

13. Und der Herr sprach zu mir: Ich sehe, daß dieß Volk ein halsstarrig Volk ist;

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dieß ist.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte:

16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, euerm Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der Herr geboten hatte.

17. Da fassete ich beyde Tafeln, und warf sie aus beyden Händen, und zerbrach sie vor euern Augen;

18. Und fiel nieder vor dem Herrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser, um all eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der Herr erhörete mich das Mal auch.

20. Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derselbigen Zeit.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug *k*) es, und zermalmete es wohl, bis es Staub ward, *l*) und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fleußt.

22. Auch so erzürnetet ihr den Herrn zu Taberra, und zu Massa, und bey den Lustgräbern. *m*)

23. Und da er euch aus Kades-Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe: waret ihr ungehorsam des Herrn Munde, eures Gottes, und glaubtet ihm nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.

24. Ihr seyd ungehorsam dem Herrn gewesen, so lang ich euch gekannt habe.

25. Also fiel ich nieder vor dem Herrn die vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr sprach, er wollte euch vertilgen.

26. Ich aber bat den Herrn, und sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft *n*) erlöset, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast;

27. Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen, *o*) und die Sünde dieses Volks;

28. Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte; und er hat sie ausgeführet, weil er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüste.

29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbtheil, das du mit deiner großen Kraft, und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Das 10. Capitel.

Die neuen Tafeln. Israel, was fordert der Herr von dir?

1. Zu derselbigen Zeit sprach der Herr zu mir: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komm zu

k) A. zerstieß. *l*) A. zu St. gerieben war. *m*) 1 M. 47, 7. 4 M. 11, 1. 4 f. *n*) E. Größe, Majestät. *o*) A. die Bosheit.

mir auf den Berg, p) und mache dir eine hölzerne Lade; q)

2. So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen.

3. Also machte ich eine Lade von Acacienholz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete auf dem Berge, aus dem Feuer, am Tage der Versammlung; und der Herr gab sie mir.

5. Und ich wandte mich, und ging vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel zogen aus von Beroth-Bne-Jakan, r) gen Moser. s) Daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudgoda. Von Gudgoda gen Jathbath, ein Land, da Bäche sind.

8. Zu derselben Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, und zu stehen vor dem Herrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, t) bis auf diesen Tag.

9. Darum sollen die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat. u)

10. Ich nun stand v) auf dem Berge, wie vorhin, vierzig Tage und vierzig Nächte; und der Herr erhörete mich auch das Mal, und wollte dich nicht verderben.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Und nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest; daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;

13. Daß du die Gebote des Herrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe? w)

14. Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und Alles, was darinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes.

15. Noch x) hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über y) alle Völker, wie es heutiges Tages stehet.

16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, z) und seyd fürder nicht halsstarrig.

17. Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter, und Herr über alle Herren; ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt;

18. Und schaffet Recht den Waisen und Wittwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.

20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bey seinem Namen schwören. a)

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bey dir solche große und schreckliche

p) 2 M. 34, 1. q) Ist eben die Bundeslade, 2 M. 25, 10. r) B. Brunnen der Kinder J. s) D. Mosera. Die Stelle hat hist. u. geogr. Schwierigkeit, worüber verschiedene Meinungen. t) Mit Gesang ꝛc. Andr. u. z. mit seinem Namen zu segnen; welches die Priester aus den Leviten thaten, 4 M. 6, 22. Vg. 1 Chr. 24, 13. u) 4 M. 18, 20. v) Bliebe. S. 9, 18. 26. w) E. dir zum Besten. x) Dennoch, gleichwohl. y) A. aus. z) Röm. 2, 29 ꝛc. a) S. 6, 13.

Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit siebenzig Seelen; *b*) aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehret, wie die Sterne am Himmel.

Das 11. Capitel.

Beweggründe zur Frömmigkeit. Segen und Fluch.

1. So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und sein Gesetz, seine Weisung *c*) seine Rechte, und seine Gebote halten dein Lebenlang. *d*)

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nämlich *e*) die Züchtigung *f*) des Herrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, *g*) seine mächtige Hand, und ausgereckten Arm;

3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an alle seinem Lande;

4. Und was er an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, *h*) da sie euch nachjagten, und sie der Herr umbrachte, bis auf diesen Tag; *i*)

5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd;

6. Was er Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliab, des Sohnes Ruben, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und allem Gut, das sie bey sich hatten, *k*) mitten unter dem ganzen Israel.

7. Denn eure Augen haben alle die grossen Werke des Herrn gesehen, die er gethan hat.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet;

9. Und daß ihr lange lebet auf dem Lande, das der Herr euern Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

10. Denn das Land, da du hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, daron ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst *l*) tränken mußtest, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, *m*) die der Regen vom Himmel tränken muß. *n*)

12. Auf welches Land der Herr, dein Gott, Acht hat, und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele:

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen *o*) und Spatregen, *p*) daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Oel;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden *q*) lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;

17. Und daß dann der Zorn des Herrn ergrimme über euch, und schliesse den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe,

---

b) 1 M. 46, 27. *c*) W. u. seine Hut (Ordnung), seine Satzungen — *d*) W. immerdar. *e*) W. w. (denn ich rede nicht mit euern Kindern, die es nicht wissen noch gesehen haben,) — *f*) Zucht, Erziehung. *g*) S. Gerechtigkeit. *h*) S. schwemmete. *i*) Daß sie nicht wieder umkommen, noch ein andres zu thun. *k*) W. Ding, das ihnen nachfolgete. 4 M. 16. *l*) W. m. mit deinem Fuße: entweder umhergehend, o. durch Treten einer Kunst, wodurch im trockenen Ey. die Felder mit Nilwasser schon im Alterthum gewässert wurden. Ps. s. 1 M. 30, 40. *m*) W. Aecker. *n*) S. u. trinkt Wasser vom R. des H. *o*) Herbstregen, im Anfang des Jahrs, nach der Erndte u. Aussaat. *p*) Frühlingsregen, vor der Erndte. Diese Regenzeiten sind in Palästina die regelmäßigen, wochenlangen Sommer und Winter sind trocken. *q*) Verführen.

und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der Herr gegeben hat.

18. So fasset nun diese meine Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, und lasset sie ein Denkmahl zwischen euern Augen seyn. r)

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore;

21. Daß du und deine Kinder lange lebet auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lang die Tage vom Himmel auf Erden währen. s)

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr grössere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd.

24. Alle Oerter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer seyn; von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Strom Phrath, bis ans äusserste Meer t) soll eure Grenze seyn.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der Herr über alle Länder kommen lassen, die ihr betretet; wie er euch verheissen hat.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.

27. Den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete;

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Und wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest: so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge Grisim, u) und den Fluch auf dem Berge Ebal;

30. Welche sind jenseit des Jordans, der Straße nach v) gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem Hain More. w)

31. Denn ihr werdet über den Jordan gehen, daß ihr einkommet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet. x)

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Zerstörung des Götzendienstes, Fleischgenuß, Ort u. Weise der Opfer.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lang ihr auf Erden lebet.

2. Verstöret alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen;

3. Und reisset um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Bilder ihrer Götter hauet ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

4. Ihr sollt dem Herrn, euerm Gott, nicht also thun; y)

5. Sondern an dem Ort, den der

r) C. 6, 8. s) O. so l. der Himm. über der E. ist. W. wie die Tage des H. über der E. t) Mittelmeer. W. von der (arab.) Wüste an bis zum Lib. u. von dem Str. Phr. bis zu u) Gst. Garizim, C. 27, 12. 13. v) W. hinter dem Weg, d. i. westlich, 2 M. 3, 1. Anb. neben dem W. Anb. westlich. w) 1 M. 12, 6. G. bey den Terebinthen M. x) A. gibt, u. werdet es einn. u. dar. wohnen. O. wenn ihr werdet über den J. gehen — W. W. So haltet und thut rc. y) Opfern, dienen.

Herr, euer Gott, erwählen wird aus allen euern Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollet ihr besuchen, z) und dahin kommen;

6. Und eure Brandopfer, und eure Schlachtopfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywilligen Opfer, und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem Herrn, euerm Gott, essen und fröhlich seyn über Allem, da ihr Hand an leget, a) ihr und euer Haus, darinnen dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

8. Ihr sollt nicht also thun, wie wir heute allhier thun, ein Jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euern Feinden umher, und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nun der Herr, euer Gott, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne: sollt ihr daselbst hinbringen Alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure Schlachtopfer, eure Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure auserlesenen Gelübde, b) die ihr dem Herrn geloben werdet.

12. Und sollt fröhlich seyn vor dem Herrn, euerm Gott, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die Leviten, die in euern Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und daselbst thun Alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; c) beyde, der Reine und der Unreine, d) mögens essen, wie ein Reh oder Hirsch. e)

16. Jedoch das Blut sollst du nicht essen, f) sondern auf die Erde gießen, wie Wasser.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oels, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, g) oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du solches essen, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinen Thoren ist; und sollst fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gott, über Allem, da du deine Hand an legest. h)

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, so lange du auf deinem Lande lebest.

20. Wenn der Herr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, i) wie er dir geredet hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch

---

z) L. u. And. forschen, rathfragen. W. — Namen dahin setze, in seiner Wohnung, sollet ꝛc. Vg. 1 Chr. 1, 5 H. Z. darnach fragen. a) Ertrag der Arbeit, C. 15, 10. C. 28, 20 H. b) W. Auswahl eurer G. Man las das Beste dazu aus. c) Womit also das für die Wüste gegebene Verbot des Fleischessens außer der Stiftshütte, 8 M. 17, 3 ff. aufgehoben wird. Doch bleibt den Nahewohnenden empfohlen, es beyzubehalten, V. 21. d) Der nicht davon essen durfte, so lang es bloß zu Opfern bestimmt war, 8 M. 7, 20. e) Die nicht zum Opfer dienen konnten. Nur Thiere, die man opfern konnte, waren außer dem Heiligthum zu essen verboten gewesen. f) 8 M. 8, 17. g) S. C. 14, 22 ff. h) V. 7. i) Durch fernere Einnahme des Landes. V. 20. C. 19, 8.

zu essen gelüstet: so ist Fleisch nach aller Lust deiner Seele.

21. Ist die Stätte ferne von dir, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse: so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele.

22. Nur sollst du es essen, wie man ein Reh oder Hirsch isset; k) beyde der Reine und der Unreine mögens zugleich essen.

23. Allein halte fest, daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen. l)

24. Du sollst es nicht essen, sondern sollst es auf die Erde gießen, wie Wasser.

25. Du sollst es nicht essen, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, wenn du gethan hast, was recht ist vor dem Herrn.

26. Aber wenn du Etwas geheiliget hast von dem Deinen, oder gelobet: m) so sollst du es aufladen, und bringen n) an den Ort, den der Herr erwählen wird;

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des Herrn, deines Gottes; und das Blut deines Schlachtopfers soll man gießen auf o) den Altar des Herrn, deines Gottes, und sollst das Fleisch essen.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich, wenn du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem Herrn, deinem Gott.

29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, da du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest:

30. So hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie haben diese Völker ihren Göttern gedienet? ich will auch also thun. p)

31. Du sollst nicht also thun an dem Herrn, deinem Gott: denn sie haben ihren Göttern gethan Alles, was dem Herrn ein Gräuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

Das 13. Capitel.

Von falschen Propheten u. Verführung zur Abgötterey.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer q) unter euch wird aufstehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder; r)

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, s) und spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die du nicht kennest, und ihnen dienen:

3. So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten, oder Träumers: denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

4. Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, folgen, und ihn fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Der Prophet aber, oder der Träumer, soll sterben, t) darum, daß er euch von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzu-

---

k) Nicht als Opfer, V. 15. l) 1 Mos. 9, 4. 3 M. 17, 11. m) Opfer u. Gelübdopfer bringen will. n) E. kommen. o) O. an. p) Frage des Aberglaubens nach den Landesgöttern, als Beschützern des Landes. q) 4 M. 12, 6. r) Verkündigt die Wahrheit etwas Zukünftiges als Beweis seiner Prophetengabe (vgl. 1 M. 3, 12) u. wäre es auch bei Außerordentlichkeiten. s) Die Verkündigung trifft ein. t) Z. getödtet werden.

fallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den dir der Herr, dein Gott, geboten hat, darinnen zu wandeln; auf daß du den Bösen von dir thust. u)

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, v) überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter;

7. Von den Göttern der Völker um euch her, sie seyen dir nah oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andere:

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;

9. Sondern sollst ihn erwürgen: deine Hand soll die erste über ihn seyn, ihn zu tödten; w) und darnach die Hand des ganzen Volks.

10. Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause geführet hat:

11. Auf daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und nicht mehr solches Uebel vornehme unter euch.

12. Wenn du höreſt von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belials x) ausgegangen unter dir, und haben die Burger ihrer Stadt verführet und gesagt: Lasset uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Gräuel unter euch geschehen ist:

15. So sollst du die Burger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie verbannen mit Allem, was darinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf ihre Gassen, und mit Feuer verbrennen, beyde die Stadt und allen ihren Raub, mit einander, dem Herrn, deinem Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann y) an deiner Hand hängen, auf daß der Herr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat;

18. Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14. Capitel.

Verbot abergläubischer Trauer. Speiseverbot. Mahlzeitszehnten.

1. Ihr seyd Kinder des Herrn, eures Gottes: ihr sollt euch nicht Maale stechen, z) noch kahl scheeren über a) den Augen, über einem Todten.

2. Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, und der Herr hat dich erwählet, daß du sein Eigenthum seyest, aus allen Völkern, die auf Erden sind.

3. Du sollst keinen Gräul essen.

4. Das ist aber das Thier, das ihr essen sollt: b) Ochsen, Schafe, Ziegen,

5. Hirsch, Reh, Büffel, c) Steinbock, Tendlen, d) Auerochs e) und Samer; f)

---

u) A. das Böſe aus deiner Mitte schaffest. v) A. Seele. w) Key darauf dein Anbringen ihm gewehrt, zuerkannten Steinigung, C. 17, 7. x) Belial d. der Taugnichts, Böſewicht, Verworfene: Benname des Teufels, 2 Cor. 6, 15. y) Verbannten V. 16. z) A. ritzen. 3 M. 21, 5 ꝛc. a) E. zwischen, d. i. am Vorderkopf, vs. C. 6, 8 z. b) 3 Mos. 11. c) B. Hambirsch. And. eine Art Gazelle. H. Jachmur. d) Semsen, v. eine Art wilder Ziegen, Gazelle. H. Dischon. e) B. Büffelochs, d. auch eine Gazellenart. f) Ungewiß, nach a. eine Art Gazelle, And. Giraffe. L. Elend.

6. Und alles Thier, *g*) das die Klauen spaltet und zerschnitten hat in zwey Klauen, und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt ihr aber nicht essen, von dem das wiederkäuet, und von dem das die Klauen entzwey spaltet: Das Kameel, der Hase und das Kaninchen, *h*) die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn.

8. Das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, es soll euch unrein seyn. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.

9. Das ists, das ihr essen sollt von Allem, das in Wassern ist: Alles, was Flossfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen.

10. Was aber keine Flossfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, es ist euch unrein.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt: Der Adler, der Habicht, der Fischaar, *i*)

13. Der Falke, *k*) der Weihe, der Geyer mit seiner Art;

14. Und alle Raben mit ihrer Art;

15. Der Strauß, die Nachteule, die Meve, der Sperber mit seiner Art;

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus;

17. Die Rohrdommel, der Aasgeyer, *l*) der Taucher;

18. Der Storch, der Reiger mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.

19. Und alles Gevögel, das kreucht, *m*) soll euch unrein seyn, und sollts nicht essen.

20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.

21. Ihr sollt kein Aas *n*) essen: dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben, daß er es esse, oder magst es verkaufen einem Fremden; denn du bist ein heilig Volk dem Herrn, deinem Gott. Du sollst das Böcklein nicht kochen, weil es noch seine Mutter säuget. *o*)

22. Du sollst alle Jahre den Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt: *p*)

23. Und sollst es essen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählet, daß sein Name daselbst wohne; den Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oels, und die Erstgeburten *q*) deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den Herrn, deinen Gott, dein Lebenlang.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum, daß der Ort dir zu ferne ist, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, und der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet: *r*)

25. So gib es um Geld, *s*) und fasse das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat;

26. Und gib das Geld um Alles, was deine Seele gelüstet, es sey um Rinder, Schafe, Wein, starken Trank, *t*) oder um Alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem Herrn, deinem Gott, und sey fröhlich, du und dein Haus.

27. Und den Leviten, der in deinen Thoren ist, sollst du *u*) nicht verlassen; denn er hat kein Theil noch Erbe mit dir.

28. Ueber drey Jahre *v*) sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs, und sollst es lassen in deinen Thoren. *w*)

29. So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waise, und die

---

g) 3. Mos. *h*) 3. B. 3 M. 11. *i*) Hier u. im Folg. vgl. 3. B. 3 M. 11. *k*) s. Taucher. *l*) s. Storch. *m*) Wie 3 M. 11, 20. *n*) Gefallenes. *o*) D. m. in seiner M. Milch, s. 2. B. 2 M. 23, 19. *p*) Einen zweyten Zehnten, zu Opfermahlzeiten, neben dem ersten, den die Leviten bekamen. Vgl. 3. B. 25. *q*) Die Zweyten Erstgeburten. Denn s. 4 M. 18, 11 — 18. 3 M. 27, 26. 30. *r*) So reichlich, daß es schwer hinzuschaffen ist. X weil dich gesegnet hat. *s*) Mach es zu G. *t*) 3 M. 10, 9. *u*) D. u. s. n. und Levit. u. der L. — ist; du sollst ihn. Drum s. G. 16, 11. 14. *v*) L. am Ende des 3ten Jahrs. *w*) Nicht nach Jerus. hinaus. Vgl. G. 26, 12 ff.

Wittwe, die in deinen Thoren sind, und essen, und sich sättigen; auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hand, die du thust.

Das 15. Capitel.

Vom Erlaßjahre, verkauften Knechten, und Erstgeburt.

1. Ueber sieben Jahre sollst du ein Erlaßjahr halten. *a*)

2. Also soll es aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Ein jeglicher Schuldherr, der seinem Nächsten Etwas geliehen hat, soll die Hand ablassen, und soll es nicht einmahnen von seinem Nächsten oder *y*) von seinem Bruder; *z*) denn es heißt ein Erlaßjahr dem Herrn. *a*)

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber was du bey deinem Bruder stehen hast, sollst du erlassen. *b*)

4. Es soll allerdings kein Bettler unter euch seyn; *c*) denn der Herr wird dich segnen im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuest

6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir geredet hat. So wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von Niemand borgen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird Niemand *d*) herrschen.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist, in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder;

8. Sondern sollst sie ihm aufthun, und ihm leihen, nach dem er mangelt.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Bettalstücke *e*) sey, daß du sprechest: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; wird er über dich zum Herrn rufen, so wirst du es Sünde haben.

10. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm gibst: denn um solches willen wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.

11. Es werden allezeit Arme seyn *f*) im Lande: darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand aufthuest deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.

12. Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen, im siebenten Jahr sollst du ihn frey los geben. *g*)

13. Und wenn du ihn frey los gibst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du ihm gebest von dem, das dir *h*) der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

15. Und gedenke, daß du auch Knecht warst in Egyptenland, und der Herr, dein Gott, dich erlöset hat: darum gebiete ich dir solches heute.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb; weil ihm wohl bey dir ist:

---

a) W. Erlaß, Nachlaß machen. Ist das kleinere Erlaßjahr, wo das Land frurte, Knechte frey waren, u. Schulden nicht eingetrieben werden konnten. Das größere 3 M. 25. Ob das Ablassen der Hand (V. 2. 3) von diesem Aufhub zu verstehen ist (außer wenn sich Einer bereits für die Schuld zum Knecht verkauft hatte, V. 12) od. ob von gänzlichem Erlaß jeder Schuld, vgl. V. 9. 2 ist streitig. *y*) E und, d. i. nämlich. *z*) Jürgelten. *a*) O. sowohl der Erlaß des H. ausgerufen ist. *b*) A. davon soll deine Hand ablassen, s. y. V. 1. *c*) Zwar sollte an sich kein Armer ꝛc. Und es sey denn daß er k. w. unter dir wäre. Vg. V. 4. *d*) E. werden sie nicht. *e*) S. z. S. 11, 13. *f*) E. es wird nie an A. mangeln. *g*) 2 M. 21, 1. *h*) A. damit dich.

17. So nimm eine Pfrieme, und bohre ihm durch sein Ohr an der i) Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd sollst du auch also thun.

18. Und laß dichs nicht schwer dünken, daß du ihn frey los gibst: denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner k) sechs Jahre gedienet; so wird der Herr, dein Gott, dich segnen in Allem, was du thust.

19. Alle Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem Herrn, deinem Gott heiligen. Du sollst nicht ackern l) mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe.

20. Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich, an der Stätte, die der Herr erwählet, du und dein Haus. m)

21. Wenns aber einen Fehl hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehl hat: so sollst du es nicht opfern dem Herrn, deinem Gott. n)

22. Sondern in deinen Thoren sollst du es essen, du seyest unrein oder rein, wie ein Reh und Hirsch. o)

23. Allein, daß du seines Bluts nicht essest; sondern auf die Erde gießest, wie Wasser.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen Hauptfesten. p)

1. Achte auf den Mond Abib, daß du Passah haltest dem Herrn, deinem Gott: denn im Mond Abib hat dich der Herr, dein Gott, aus Egypten geführet bey der Nacht.

2. Und sollst dem Herrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der Herr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Du sollst kein Gesäuertes dabey essen. Sieben Tage sollst du dabey ungesäuert Brod des Elendes essen. denn mit Furcht q) bist du aus Egyptenland gezogen; auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkest dein Lebenlang.

4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes r) gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das du des Abends am ersten Tage schlachtest, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deiner Thore s) einem, die dir der Herr, dein Gott, gibt;

6. Sondern an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das Passah schlachten, des Abends, wenn die Sonne untergeht, t) zu der Zeit, als du aus Egypten zogest.

7. Und sollst es kochen, und essen an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird; und magst darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten. u)

8. Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist die Versammlung v) des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun.

9. Sieben Wochen sollst du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine freywillige Gabe deiner Hand gebest, w) nach dem dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

11. Und sollst fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd,

---

i) A. in die. k) Weil Knechtschaft härter als Taglohn ist. Tag u. Nacht. O. wenn du ihn fr. l. gibst, daß er dir um den zwiefachen Lohn eines Miethknechts — denn der Herr ꝛc. l) A. arbeiten. m) S. z. C. 14. 23. n) 3 M. 22, 20 21. o) [illegible] als Opfer, C. 12. 15. 22. p) 3 M. 23 ꝛc. q) S. Eile, Angst. 2 M. 12. 39. r) A. [illegible]. s) [illegible], wie C. 14 ꝛc. t) S. z. 2 M. 12. 6. u) Wohnungen, Heimath. v) Wie 3 M. 23. 36. w) [illegible] freywilliges Genüge deiner H., das du geben sollst; o. nach Maaß der Freywilligkeit d. H. ꝛc. Vg. V. 16.

und der Levit, der in deinen Thoren ist, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die unter dir sind: an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name da wohne.

12. Und gedenke, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thuest nach diesen Geboten.

13. Das Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne, und von deiner Kelter;

14. Und sollst fröhlich seyn auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter [illegible] Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die in deinen Thoren sind.

15. Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest halte[illegible] an der Stätte, die der Herr erwä[illegible] wird. Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen in alle deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du nur fröhlich seyn.

16. Dreymal des Jahrs soll Alles, was männlich ist unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der Herr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brode, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber nicht leer vor dem Herrn erscheinen; x)

17. Ein Jeglicher nach der Gabe seiner Hand, y) nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Richter u. Amtleute. Gebote über Opfer u. Abgötterey. Schwierige Rechtssachen. Gesetze für den künftigen König.

18. Richter und Amtleute z) sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht.

19. Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, a) noch Geschenk nehmen: denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

20. Was recht ist, dem b) sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. c)

21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machest. d)

22. Du sollst dir auch keine Säule e) aufrichten, welche der Herr, dein Gott, hasset.

Cap. 17. V. 1. Du sollst dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl, oder irgend etwas Böses an ihm hat; denn es ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.

2. Wenn unter dir in der Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des Herrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übertritt,

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, und Sonne oder Mond, oder was irgend vom Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angesagt, und höretst es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Gräuel in Israel geschehen ist:

5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und sollst sie zu Tode steinigen.

6. Auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes werth ist: f) aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste seyn, ihn zu tödten, und darnach die

---

x) 2 M. 23, 14—17. y) So viel er zu geben hat. z) Arab. Schreiber. Wie 4 M. 11, 16 ꝛc. und S. 20, 9. Heb. die Administrativ- u. Polizeybeamten. a) S. kennen. b) H. Gerechtigkeit. Gerechtigkeit, der.— c) A. besitzen mögest — gibt. d) Wie die Heyden bey ihren Altären. e) Ein Bild von irgend einem Holz, s. 2 Kön. 6, 7. f) 4 M. 35, 2. f) H. der Todte.

Hand alles Volks, daß du den Bösen g) von dir thuest.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, h) was zänkische i) Sachen sind in deinen Thoren: so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird:

9. Und zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, k) der zu der Zeit seyn wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urtheil sprechen. l)

10. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen an der Stätte, m) die der Herr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach Allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du handeln, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken.

12. Und wo Jemand vermessen handeln wurde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des Herrn, deines Gottes, Amt n) stehet, oder dem Richter: der soll sterben, und sollst den Bösen aus Israel thun;

13. Daß alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sey.

14. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen, und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben: o)

15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rosse Menge willen; p) weil der Herr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt.

17. Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde; q) und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes von den Priestern, den Leviten nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen. r)

19. Das soll bey ihm seyn, und soll darinnen lesen sein Lebenlang, s) Auf daß er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue.

20. Damit sich sein Herz nicht erhebe über seine Brüder, und er nicht weiche von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel.

Das 18. Capitel.

Vom Priester- u. Levitenrecht, Abgötterey, und Christo, dem rechten Propheten.

1. Die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, t) sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des Herrn und sein Erbtheil u) sollen sie essen.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben; der Herr ist ihr Erbe, wie er ihnen geredet hat.

---

g) A. das Böse, so a. nachher. h) In peinlichen, Privat- u. Verletzungssachen. i) A. streitige. k) Obersten weltlichen Magistrat, s. z. Richt. 2. 16. l) A. ansagen was Rechtens sey. m) E. von der St. aus. n) E. Dienst. o) 1 Sam. 8. 5. p) W. um die Pferde zu vermehren: er soll nicht aus kriegerischer Lust an Pferden das daran reiche u. zur Zucht der queme Egypten zu erobern suchen u. Israeliten dahinpflanzen. q) A. abweiche. 1 Kön. 11. 4. r) W. soll er sich schreiben eine E. dieses Ges. (L. u. And. dies andere G.) auf ein Buch, von (dem, einem Exemplar, das da ist) vor den P. d. Lev. s) z. täglich, so lang er lebt. t) O. die Pr. von Levi u. der ganze St. L. u) Eigtl. um. E. 10, 9 u.

3. Das ſoll aber das Recht v) der Prieſter ſeyn von dem Volk, von denen, die da ſchlachten, w) es ſey Ochſe oder Schaf, daß man dem Prieſter gebe den Arm, und beyde Kinnbacken, und den Magen; x)

4. Und das Erſtling deines Korns, deines Moſts, und deines Oels, und das Erſtling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er ſtehe am Dienſt im Namen des Herrn, er und ſeine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, aus ganz Iſrael, da er ein Gaſt iſt; y) und kommt nach aller Luſt ſeiner Seele z) an den Ort, den der Herr erwählen wird;

7. Daß er diene a) im Namen des Herrn, ſeines Gottes, wie alle ſeine Brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem Herrn ſtehen:

8. So ſollen ſie gleichen Theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften Gut ſeiner Väter. b)

9. Wenn du in das Land kommſt, das dir der Herr, dein Gott, geben wird: ſo ſollſt du nicht lernen thun die Gräuel dieſer Völker;

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der ſeinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen laſſe, c) oder ein Weiſſager, oder Zauberer, oder Wahrſager, d) oder Schwarzkünſtler,

11. Oder Beſchwörer, oder Geiſterbanner, e) oder Zeichendeuter, f) oder der die Todten frage.

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem Herrn ein Gräuel, und um ſolcher Gräuel willen vertreibet ſie der Herr, dein Gott, vor dir her.

13. Du aber ſollſt ohne Wandel g) ſeyn mit dem Herrn, deinem Gott.

14. Denn dieſe Völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den Zauberern und Weiſſagern; aber dir hat es nicht alſo der Herr, dein Gott, beſchieden.

15. Einen Propheten, wie mich, h) wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: dem ſollt ihr gehorchen.

16. So i) wie du von dem Herrn, deinem Gott, gebeten haſt zu Horeb, am Tage der Verſammlung, und ſpracheſt: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. k)

17. Und der Herr ſprach zu mir: Sie haben wohl geredet. l)

18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in ſeinen Mund geben; der ſoll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ich's fordern.

20. Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt, zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen anderer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben.

21. Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das iſt das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hats aus Vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

---

v) Die Gebühr. w) Außer den Opfern. S. 12, 15. 2. u. And opfern. Vgl. 2 M. 29, 28 ꝛc. x) Ein. verſt. den rauhen Magen, And. den 4ten. y) A. ſich aufhält. Auch aus den Leviten-Städten, 4 M. 35. die in fremdem Erbtheil lagen. z) Aus Belieben. a) O. ſo ſoll o. kann er dienen. b) W. außer ſeinem Verkaufsgut für die Väter, d. Familie, d. h. dem Erbtheil, den er verkaufen kann. c) 3 M. 18, 21. d) Beydes wie 3 M. 19, 26 Dieſe verſchiedenen Arten heydniſcher gehemmten Künſte ſind theils ungewiß, And. and. e) Eig. der einen Geiſt befragt, 3 M. 19, 31. f) S. ebendaſ. g) Z. vollſtändig, ungetheilt. h) Göttliche Propheten meiner Art überh. (1 M. 20.) aber im eigentl. Sinn (vgl. S. 34, 10. 4 M. 12, 6—8) nur Einen, Jeſus Chriſtus, Joh. 6, 14. S. 1, 21. Apoſtelg. 3, 22 S. 7, 37. i) A. ganz, genau ꝛc. k) 2 M. 20, 19. d. i. einen wahren (gnädigen) Mittler, wie du ihn gewünſcht haſt, der von dem ich nur Vorbild war. l) U. zw. beſſer als ſie wiſſen: ſie bedürfen eines Mittlers. Vgl. Jer. 30, 21.

Das 19. Capitel.

Freystädte u. Mord. Grenzverrückung. Zeugniß.

1. Wenn der Herr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest:

2. Sollst du dir drey Städte m) aussondern im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen.

3. Und sollst die Wege zurichten, n) und die Grenzen deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, austheilen wird, in drey Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.

4. Und das soll die Sache seyn des Todtschlägers, der dahin fliehe, daß er lebendig bleibe: Wenn Jemand seinen Nächsten schlägt nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;

5. Sondern, als wenn Jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu fällen, und holete mit der Hand die Art aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen fuhre vom Stiel, o) und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6. Auf daß nicht der Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele; p) so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir solches, daß du dir drey Städte aussonderst.

8. Und so der Herr, dein Gott, deine Grenzen weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; q)

9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang): so sollst du noch drey Städte thun zu diesen dreyen;

10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

11. Wenn aber Jemand Haß träget wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihm seine Seele todt, r) und flencht in dieser Städte eine:

12. So sollen die Aeltesten seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du sollst deines Nächsten Grenze nicht zurück treiben, s) die die Vorgen t) gesetzt haben in deinem Erbtheil, u) das du erbest, im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.

15. Es soll kein einzelner Zeuge wider Jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sey welcherley Sünde es sey, die man thun kann; sondern in v) dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen. w)

16. Wenn ein frevler Zeuge wider Jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung:

17. So sollen die beyden Männer, die eine Sache x) mit einander haben, vor dem Herrn, vor den Priestern und Richtern stehen, die zu derselbigen Zeit seyn werden:

18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der Zeuge ein falscher Zeuge ist, und hat fälschlich wider seinen Bruder ausgesagt:

---

m) 4 M. 35, 6. 14. 5 M. 4, 41. n) L. gelegene Oerter machen. o) A. vom Holz ab. p) A. ihn todt, am Leben. q) Vgl. C. 12, 20. r) A. seine S. (V. 6.) daß er sterbe. s) A. engern. t) Alten. u) O. Erbe überh. im Land. v) A. nach. w) 4 M. 35, 30. Matth. 18, 16. x) A. so die Streitsache: paßt auf privat. Anklage u. s. auf Privat-Adel.

19. So sollt ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun, daß du den Bösen y) von dir wegthuest;

20. Auf daß es die Andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein Auge soll sein nicht schonen. Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. z)

Das 20. Capitel.

Kriegsregeln.

1. Wenn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer ist, a) denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun anrücket zum Streit: so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volke reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Höre, Israel! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde: euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der Herr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euern Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute b) sollen mit dem Volk reden, und sagen: Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht eingeweihet, c) der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Kriege, und ein Anderer weihe es ein.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemacht, d) der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein Anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein Weib ihm verlobet hat, und hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein Anderer hole sie heim. e)

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden, und sprechen: Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat; der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feig mache, wie sein Herz ist.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk: so sollen sie die Hauptleute an des Volkes Spitze stellen. f)

10. Wenn du vor eine Stadt zeuchst, sie zu bestreiten: so sollst du ihr den Frieden anbieten. g)

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf: so soll alle das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen: so belagere sie.

13. Und wenn sie der Herr, dein Gott, in deine Hand gibt: so sollst du Alles, was männlich darinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen;

14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, und Alles, was in der Stadt ist, allen ihren Raub sollst du unter dich austheilen, h) und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat;

17. Sondern sollst sie verbannen, nämlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat;

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Gräuel, die sie ihren Göttern

---

y) W. das B. z) 2 M. 21, 23. a) D. Wagen, ein Volk, deß mehr ist. b) V. 16, 18. c) Weihen ꝛc. d) Auf die gemeine Weise genossen, im 5ten Jahr, 3 M. 19, 23—25. e) Alles dieses zu Verhütung doppelter Betrübniß ꝛc. f) Ernennen. g) Gütlich auffordern. Außer Canaan, V. 15. 16. h) W. dir erbeuten.

thun, und ihr euch versündiget an dem Herrn, euerm Gott.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern: so sollst du ihre Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahrest: denn du kannst davon essen; darum sollst du sie nicht ausrotten (denn des Menschen Leben ist der Baum des Feldes *i*)) daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge. *k*)

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die magst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest. *l*)

Das 21. Capitel.

Vom unbekannten Todtschlage; gefangenen Weibespersonen; Recht des Erstgebornen; ungehorsamen Sohne; Gehenkten.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen; und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat:

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh nehmen, damit man nicht gearbeitet, die noch nicht am Joch gezogen hat:

4. Und sollen sie hinab führen an einen immerwährenden Bach, deß Grund weder bearbeitet noch besäet wird, *m*) und daselbst ihr den Hals abhauen in den Bach. *n*)

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi (denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Namen loben, *o*) und nach ihrem Munde sollen alle Streitsachen und alle Schäden gehandelt werden *p*);)

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt, so dem Erschlagenen am nächsten sind, sollen ihre Hände waschen über die junge Kuh, welcher der Hals abgehauen ist in dem Bach;

7. Und sollen antworten, *q*) und sagen: Unsere Hände haben dieß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen; *r*)

8. Sey gnädig *s*) deinem Volk Israel, das du, Herr, erlöset hast, und lege nicht unschuldiges Blut *t*) auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thuest, was recht ist vor den Augen des Herrn.

10. Wenn du in einen Streit zeuchst wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, gibt sie in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführest;

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest:

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheren, *u*) und ihre Nägel beschneiden:

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach thue dich zu ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht mehr Gefallen an ihr hast: so sollst du sie auslassen, wohin sie will, und nicht um Geld

---

i) W. denn der Mensch ist der B. des F. *k*) O. vor dir sie zu setzen auf Bollwerk, s. daß du vor dir auf Bollw. treten mögest, o. vorauskommen in der Belagerung; mithin: achte sie gleich Mannschaft, weil sie deiner Absicht förderlich sind. So daß die Worte: denn der Mensch ist der B. d. F. gleichs. sprichwörtlich. Und sind die Bäume d. F. denn Menschen, daß sie dir entgegentreten in der Belagerung? And. sich vor dir retten können in die Festung? *l*) W. bis daß sie falle. *m*) Der nie so sehr austrocknet. L. u. And. in einen fließenden Grund, der ꝛc. *n*) Sie abstechen, daß das Blut hinein fließt. *o*) Wie C. 10, 8. *p*) C. 17, 8. 9. *q*) Hier sich gegeneinander sprechen. V. 8. sprechen die Priester. *r*) Vergießen. *s*) L. vergib. *t*) Mordschuld. *u*) Reinigungsgebräuch, 3 M. 14, 8. 4 M. 6, 9.

verkaufen, noch zur Sclavin brauchen; darum, daß du sie gedemüthiget v) hast.

15. Wenn Jemand zwey Weiber hat, eine die er lieb hat, und eine die er hasset; und sie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe, und die Feindselige, w) daß der Erstgeborne der Feindseligen Sohn ist;

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile: so kann er nicht den Sohn der Liebsten zum erstgebornen Sohn machen, x) für den y) erstgebornen Sohn der Feindseligen;

17. Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe von Allem, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste Kraft, z) und der Erstgeburt Recht ist sein.

18. Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und seiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So soll ihn sein Vater und seine Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor a) desselben Orts;

20. Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold:

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe; und sollst also den Bösen b) von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

22. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird getödtet, und man ihn an ein Holz hänget: c)

23. So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben, denn ein Gehenkter ist verflucht bey Gott; d) auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe.

Das 22. Capitel.

Mancherley Gesetze.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf sichest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. e)

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht: so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyen, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen sichest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihnen entziehen, sondern sollst ihnen mit ihm aufhelfen. f)

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern sitzet: so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern sollst die Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, g) auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest.

8. Wenn du ein neues Haus bauest, so mache eine Lehne darum auf deinem Dach, h) auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn Jemand herab fiele.

---

v) O. u. z. geschwächet: also sowohl im Fall der vollzogenen als nicht vollzogenen Ehe. w) X. die Geliebte u. die Gehaßte. Vg. 1 M. 29, 30. x) Erklären, u. ihm zwey Erbtheile geben, V 17. y) X. vor dem. z) 1 M. 49, 3. a) Wo alle Händel geschlichtet wurden. b) X. das Böse. c) Zur Schande u. Beyspiel, s. z. 4 M. 25, 4. Vg. 2 Sam 4, 12. d) Gal. 3, 13. e) 2 M. 23, 4. f) 2 M. 23, 5. g) Vg. 3 M. 22, 28. h) Brustwehr ums platte Dach, worauf man sich ergeht.

9. Du sollst deinen Weinberg i) nicht mit Mancherley besäen, daß du nicht heiligest die Fülle k) solches Samens, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinberges.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget. l)

12. Du sollst dir Fädlein m) machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest.

13. Wenn Jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat;

14. Und legt ihr etwas Schändliches n) auf, und bringt ein böses Geschrey über sie aus, und spricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau:

15. So sollen der Vater und die Mutter der Dirne nehmen der Dirne Jungfrauschaft, o) und vor die Aeltesten der Stadt in das Thor p) hervorbringen.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun ist er ihr gram worden,

17. Und leget ein schändlich Ding q) auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Decke vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen, r)

19. Und um hundert Sekel Silbers büßen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge. s)

20. Ists aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden:

21. So soll man sie heraus führen vor die Thür ihres Vaters Hauses, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tod steinigen, darum, daß sie eine Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause t) gehuret hat; und sollst das Böse von dir thun.

22. Wenn Jemand erfunden wird, der bey einem Weibe schläft, die einen Ehemann hat: so sollen sie Beyde sterben, u) der Mann und das Weib, bey dem er geschlafen hat; und sollst das Böse von Israel thun.

23. Wenn eine Dirne Jemanden verlobet ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt, und schläft bey ihr:

24. So sollt ihr sie Beyde zu der Stadt Thor ausführen, und sollt sie Beyde steinigen, daß sie sterben: die Dirne darum, daß sie nicht geschrien hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.

25. Wenn aber Jemand eine verlobte Dirne auf dem Felde findet, und ergreift sie, und schläft bey ihr: so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat.

26. Und der Dirne sollst du nichts thun, denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie Jemand sich wider seinen Nächsten erhöbe, und schlüge seine Seele todt, v) also ist dieß auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die verlobte Dirne schrie, w) und war Niemand, der ihr half.

28. Wenn Jemand an eine Jungfrau

---

i) Hier u. sonst zuweilen Gartenfeld, wo Wein, Oel, Obst, Gemüse stand; a. Acker überh. Vg. 3 M. 17, 19. k) Daß nicht verbannt (zu genießen verboten) o. dem Heiligthum verfallen sey der Ertrag — 4 M. 18, 27. l) 3 M. 19, 19. m) Gebrechte Fäden in Quästlein, Franzen, 4 M. 15, 38. n) O. leere Beschuldigung. o) Deren Zeichen, V. 17. p) S. z. C. 21, 19. q) Wie V. 14. r) Mit Worten strafen, o. mit Schlägen, C. 25, 2. 3. s) Nicht entlassen durch Scheidung, C. 24, 1. t) 4 M. 30, 4. u) V. 24. v) C. 19, 11. w) Hat diese Vermuthung für sich.

kommt, die nicht verlobt ist, und ergreift sie, und schläft bey ihr, und findet sich also: x)

29. So soll der, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Sekel Silbers geben, und soll sie zum Weibe haben, darum daß er sie geschwächet hat, er kann sie nicht lassen sein Lebenlang. y)

30. Niemand soll seines Vaters Weib z) nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke.

Das 23. Capitel.

Fernere verschiedene Gesetze.

1. Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des Herrn kommen. a)

2. Es soll auch kein Hurenkind b) in die Gemeine des Herrn kommen; auch in dem zehnten Glied soll es c) nicht in die Gemeine des Herrn kommen.

3. Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des Herrn kommen, auch im zehnten Glied, sondern sollen nimmermehr hinein kommen;

4. Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den Bileam, den Sohn Beor von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte. d)

5. Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in Segen, darum daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte.

6. Du sollst nicht ihren Frieden noch ihr Gutes suchen e) dein Lebenlang ewiglich.

7. Den Edomiter sollst du nicht für Gräuel halten; denn er ist dein Bruder. f) Den Egypter sollst du auch nicht für Gräuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.

8. Die Kinder, die ihnen im dritten Gliede geboren werden, g) mögen in die Gemeine des Herrn kommen.

9. Wenn du zum Heerlager auszeuchst wider deine Feinde, so hüte dich vor allem Bösen.

10. Wenn Jemand unter dir ist, der nicht rein ist, daß ihm des Nachts etwas widerfahren ist: h) der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen;

11. Bis er gegen Abend sich mit Wasser bade. Und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest.

13. Und sollst ein Schäuflein haben bey deiner Geräthschaft, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du heimkehrst, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

14. Denn der Herr, dein Gott, wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. i) Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, k) und er sich von dir wende.

15. Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm sich zu dir geflüchtet hat. l)

16. Er soll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, wo ihm wohl ist; und sollst ihn nicht drücken.

17. Es soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israel, und kein Hurer m) unter den Söhnen Israel.

18. Du sollst keinen Hurenlohn, noch Hundegeld m) in das Haus des Herrn,

---

x) E. sie werden erfunden, entdeckt. y) V. 19. 2 M. 22, 16. z) Seine Stiefmutter, 3 M. 18, 8. a) Bürger Israels seyn. b) H. Mamser. Die Meisten verst. Kind einer öffentl. Dirne, V. 17. And. aus Ehebruch o. Blutschande. And. Bastard mit einer Frau o. Mann von den verworfenen Völkern, E. 7, 1 ff. Bg. unt. V. 5. 8. Zach. 9, 6. Richt 11, 1. And. u. a. P. in gleichem Sinn: fremder Schandfleck. c) W. auch das z. Gl. soll ihm — (von ihm). d) 4 M. 22, 5. Verst. die Ehe, wo der Mann ein Am. od. Moab. war, denn s. Ruth 4, 15. C. 1. 4. e) Ihnen nicht als Verbündeten beyste u. ꝛc. f) 1 M. 25, 25. 26. g) Die Enkel aus solchen Ehen, s. z. V. 4. h) 3 M. 15, 18. i) Dir preis. k) Also w. daß man o. w. daß er k. Sch. unt. d. sehe. l) Ein. verst. von fremden Völkern nach Israel, V. 16. m) Geht auf unnatürliche Laster u. Gewohnheiten des Götzenthums.

deines Gottes, bringen, aus irgend einem Gelübde: n) denn das ist dem Herrn, deinem Gott, beydes ein Gräuel.

19. Du sollst an deinem Bruder nicht wuchern, o) weder mit Gelde, noch mit Speise, p) noch mit Allem, damit man wuchern kann.

20. An dem Fremden magst du wuchern, q) aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in Allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde thust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; r) denn der Herr, dein Gott, wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freywillig gelobet hast, das du mit deinem Munde geredet hast.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest: so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest; aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du in die Saat deines Nächsten gehest: so magst du mit deiner Hand Aehren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht darinnen hin und her s) fahren.

Das 24. Capitel.

Fortsetzung.

1. Wenn Jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust t) willen: so soll er ihr einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie u) aus seinem Hause lassen.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibet, und ihr in die Hand gibt, und sie aus seinem Hause lässet; oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr erster Mann, der sie entließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie unrein worden ist: v) denn solches ist ein Gräuel vor dem Herrn; auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, w) das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat.

5. Wenn Jemand neulich ein Weib genommen hat, der soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts x) auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem Weibe, das er genommen hat.

6. Man soll nicht zu Pfande nehmen Mühle oder Mühlstein; y) denn das wäre die Seele z) zu Pfande nehmen. a)

7. Wenn Jemand gefunden wird, der eine Seele b) stiehlt aus seinen Brüdern, aus den Kindern Israel, und macht sie sich leibeigen oder verkauft sie: solcher Dieb soll sterben, c) daß du das Böse von dir thuest.

8. Hüte dich vor d) der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thuest Alles, das dich die Priester, die Leviten, lehren, e) wie ich ihnen geboten habe, das sollt ihr halten, und darnach thun.

9. Bedenke, was der Herr, dein Gott,

n) Vg. Matth. 27, 6. o) D. i. von Israeliten keinerley Zinsen nehmen, s. z. 2 M. 22, 25. p) 3 M. 25, 36. q) Ihm auf billige Zinsen leihen. r) A. bezahlen, erfüllen. s) A. nicht daran. t) A. Aehler, Gebrechen (körperl. od. geistig). Mißfälligkeit ꝛc. wie C. 23, 14. Vg. Matth. 5, 31. C. 19, 8 ff. u) So u. nicht anders. And. u. wenn er ihr einen Sch. schreibt — gibt — entläßt — — V. 4. So kann ꝛc. v) E. sich hat verunreinigen lassen. w) A. sündig m., mit S. befleckest. x) Keine öffentl. Last. Vg. C. 20, 7. y) W. die beyden Mühlsteine (einer Handmühle) und (oder) den Laufer (obersten Mühlstein). L. u. And. den untersten u. obersten Mühlst. Verst. Alles, womit man sein Brod erwirbt. z) Das Leben. a) A. setzen. b) Einen Menschen. c) 2 M. 21, 16. d) O. u. z. bey. e) Zur Bewahrung u. Heilung. 3 M. 13.

that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. f)

10. Wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest: so sollst du nicht in sein Haus gehen, um ein Pfand von ihm zu nehmen; g)

11. Sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgest, soll das Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande;

13. Sondern sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Mantel schlafe, und segne dich. h) Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit seyn.

14. Du sollst den armen und dürftigen Taglöhner nicht bedrängen, er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande, in deinen Thoren sind; i)

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn desselben Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe: denn er ist dürftig, und seine Seele sehnet sich darnach; auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und sey dir Sünde.

16. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; k) sondern ein Jeglicher soll für seine Sünde sterben.

17. Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. l)

18. Denn du sollst gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thuest.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet hast, und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn, m) auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände.

20. Wenn du deine Oelbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachpflukken; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe seyn.

22. Und sollst gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thuest.

Das 25. Capitel.

Fortsetzung.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und den Gerechten recht sprechen, und den Schuldigen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heissen niederfallen, n) und vor ihm schlagen lassen, nach dem Maaß seiner Missethat, mit gewisser Zahl.

3. Wenn man ihm vierzig Schläge o) gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, p) und dein Bruder scheußlich q) vor deinen Augen sey.

4. Du sollst dem Ochsen, der da drischet, r) nicht das Maul verbinden. s)

5. Wenn Brüder bey einander t) wohnen, und einer stirbt ohne Kinder: so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen u) nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen,

f) 4 M. 12. 10 ff. g) Empfangen. h) 2 M. 22, 26. i) 3 M. 19. 13. k) A. getödtet werden. Welches ein alter barbarischer Gebrauch war. Vg. 2 Kön. 14. 6. Jer. 31, 30. Ezech. 18. 19. 20. l) 2 M. 22. 21. 22. m) Vg. 3 M. 19. 9. n) A. niederlegen lassen. o) Wovon man möglichen Irrthums halben noch einen abzog, 2 Cor. 11. 24. p) Ut. so man fortfährt ein brüder zu schl. mit (zu) viel Schl. q) A. verachtet, ein Spott, durch Entstellung ꝛc. And. zerschlagen, And. brandig, blutrünstig geschl. r) Das Getreide austritt, od. mit Dreschwagen ausfährt, nach morgenl. Sitte. s) Wie andre Völker wohl thaten. Vg. 1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 6, 18. t) An gleichem Ort. u) Außer der Familie.

und zum Weibe nehmen in die Schwiegerehe. v)

6. Und der erste Sohn, den sie gebieret, soll stehen auf dem Namen seines verstorbenen Bruders, w) daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme: so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht zur Schwiegerehe nehmen.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefällt mir nicht sie zu nehmen:

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, x) und ihn anspeyen, y) und soll antworten und sprechen: Also soll man thun einem Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will. z)

10. Und sein a) Name soll in Israel heissen des Barfüßers Haus.

11. Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des Einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Schaam:

12. So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihrer nicht verschonen.

13. Du sollst nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, b) groß und klein, haben;

14. Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, seyn.

15. Du sollst ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

16. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel, wie Alle, die Uebel thun.

17. Gedenke, was dir die Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget: c)

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten Gott nicht.

19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe einzunehmen: so sollst du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. d) Das vergiß nicht.

Das 26. Capitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten. Schluß.

1. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen:

2. So sollst du nehmen von den Erstlingen aller Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, e) die der Herr, dein Gott, dir gibt; und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne;

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit seyn wird, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich kommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niedersetzen.

5. Da sollst du antworten und sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Mein

v) Ihr die pflichtmäßige Ehe leisten, s. z. 1 M. 38, 8. w) Als dessen Sohn gelten, eingetragen werden, u. ihn beerben. x) Bedeutete, daß er keinen Anspruch an die brüderliche Erbschaft habe, Ruth 4, 7. y) And. vor ihm aussp. z) 1 M. 16, 2. a) R. der Seinigen. b) Tasche, Beutel, worin sie verwahrt wurden, vg. Spr. 40, 11 3 M. 19, 35. c) 2 M. 17, 8 ff. d) Göttl. Gebot der Rache über diese Sünder, aus dem Gesetzesgeist des A. T. Vg. 2 M. 21, 24. e) E. die du — zeuchst, eindringst.

Vater war ein irrender Mesopotamier; *f*) der zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit wenig Leuten, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk.

6. Aber die Egypter behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.

7. Da schrien wir zu dem Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr erhörete unser Schreyen, und sah unser Elend, Angst und Noth;

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder;

9. Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dieses Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

10. Nun bringe ich hier die ersten Früchte des Landes, die *g*) du, Herr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott;

11. Und fröhlich seyn über alles Gute, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, und deinem Hause, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir ist.

12. Wenn du schließlich zehntest *h*) alle Zehnten deines Einkommens im dritten Jahr, so das Zehnteujahr ist: *i*) so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Wittwe geben, daß sie essen in deinen Thoren und satt werden.

13. Und sollst sprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe das Geheiligte aus meinem Hause gebracht, *k*) und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Wittwen, nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen;

14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, *l*) und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; *m*) ich habe nicht zu den Todten *n*) davon gegeben; ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorsam gewesen, und habe gethan Alles, wie du mir geboten hast.

15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

16. Heutiges Tages gebeut dir der Herr, dein Gott, daß du thuest nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest und darnach thuest von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

17. Dem Herrn hast du heute zugesagt, *o*) daß er dein Gott sey, und daß du in seinen Wegen wandlest, und haltest seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest.

18. Und der Herr hat dir heute zugesagt, daß du sein eigen Volk seyn sollst, wie er dir geredet hat, und daß du alle seine Gebote haltest; *p*)

19. Und er dich das höchste mache, und du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; *q*) daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heilig Volk seyest, wie er geredet hat.

Das 27. Capitel.

Denksteine des Gesetzes. Verordnung wegen Segen und Fluch.

1. Und Mose sammt den Aeltesten Israel gebot dem Volk, und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet in das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, sollst

f) 1 M. 12, 1 C. 28, 2 ꝛc. C ein verlorener M. *g*) O. hat. *h*) Nach genauer Berechnung völlig abthäst. W. zu zehnten vollendest. Der Mahlzeitzehnte konnte so lang unvollständig bleiben. S. C. 14, 22. 28. *i*) Deßwegen vorzüglich so heißt. *k*) Weggeschafft. *l*) Trauer, folgl. als Unreiner. *m*) Als Unreiner, u. zu unreinem Gebrauch. *n*) Leichenmahlzeiten, wozu nichts Geheiligtes kommen durfte. *o*) Gleichs. mit ihm verabredet. *p*) D. i. u. daß, wenn du — hältst, er dich ꝛc. V. 19. *q*) W. dich setze zum höchsten über alle V. h. er gem. h., zum Preis, u. zum Ruhm, u. zum Schmuck.

du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen;

3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, r) wenn du hinüber zeuchst, auf daß du kommest in das Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gegangen seyd, so sollt ihr solche Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal, s) und mit Kalk tünchen.

5. Und sollst daselbst t) dem Herrn, deinem Gott, einen Altar bauen, einen Altar von Steinen, darüber kein Eisen fähret. u)

6. Von ganzen v) Steinen sollst du diesen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem Herrn, deinem Gott.

7. Und sollst Dankopfer opfern, und daselbst essen, und fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gott.

8. Und sollst auf die Steine w) alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich. x)

9. Und Mose sammt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: Merke y) und höre zu, Israel! Heute dieses Tages bist du ein Volk geworden des Herrn, deines Gottes;

10. Daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorsam seyest, und thuest z) nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages, und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim, a) zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, a) zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu Jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht sey, wer ein gehauen oder gegossen Bild machet, einen Gräuel des Herrn, ein Werk der Künstler Hände, und setzet es verborgen. b) Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen.

16. Verflucht sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet. c) Und alles Volk soll sagen: Amen.

17. Verflucht sey, wer seines Nächsten Grenze engert. Und alles Volk soll sagen: Amen.

18. Verflucht sey, wer einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk soll sagen: Amen.

19. Verflucht sey, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Witwe beuget. Und alles Volk soll sagen: Amen.

20. Verflucht sey, wer bey seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig d) seines Vaters. Und alles Volk soll sagen: Amen.

21. Verflucht sey, wer irgend bey einem Vieh liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

22. Verflucht sey, wer bey seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist. Und alles Volk soll sagen: Amen.

23. Verflucht sey, wer bey seiner

r) Von C. 12 — 26? And. alle Gesetzstellen aus den 5 Büchern. And. den nachfolgenden Fluch u. Segen. Vg. V. 8. Jos. 8, 30 ff. Entw. wurden die eingegrabenen Worte mit Kalk übertüncht, um sie aufzubehalten, o. sie wurden in den frischen Mörtel mit dem Griffel eingegraben. And. verst. die Schrift sey mit Kalk ausgegossen worden, s. z. Hiob 19, 24. s) Die samarit. Handschriften lesen Grisim, u. wegen des Folg. u. S. 12. behaupteten, die Samariter späterhin, daß dies der wahre Ort der Anbetung sey. Joh. 4, 20. t) Neben den Steinen des Gesetzes. And. glauben, diese hätten den Altar gebildet, wegen V. 8. u) 2 M. 20, 25. v) Ungehauenen. w) V. 2. x) Z. wohl eingegraben. y) Z. schweige. z) A. So gehorche — und thue ꝛc. a) Zwey Höhen desselben Gebirgs, dessen gemeinschaftl. Name wieder Grisim (Garizim). b) A. ins Verb. Alle diese Flüche gehen auf Sünden, die der strafenden Obrigkeit geheim bleiben können. c) 2 M. 21, 17. 3 M. 20, 9. D. geringschätzt, verachtet. D. schlägt (wie C. 25, 8) 2 M. 21, 15. d) Die Decke, wie C. 22, 30.

Schwieger liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen Nächsten heimlich schlägt. e) Und alles Volk soll sagen: Amen.

25. Verflucht sey, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlage. f) Und alles Volk soll sagen: Amen.

26. Verflucht sey, wer nicht hält die Worte dieses Gesetzes, daß er darnach thue. g) Und alles Volk soll sagen: Amen.

Das 28. Capitel.

Verheissener Segen, gebrohter Fluch.

1. Und wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thuest alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der Herr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden; h)

2 Und werden über dich kommen alle diese Segen, und werden dich treffen, i) darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.

3. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, die Zucht deiner Ochsen, und der Wurf deiner Schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein Korb und dein Backtrog. k)

6. Gesegnet wirst du seyn, wenn du eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest.

7. Der Herr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen lassen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

8. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, l) und in Allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

9. Der Herr wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum, daß m) du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältst, und wandelst in seinen Wegen;

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der Herr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Der Herr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst von Niemand borgen.

13. Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst immer oben schweben, und nicht unten liegen; darum daß n) du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun;

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, also daß du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.

15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thuest alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete: so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Backtrog.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Lan-

e) H. o. p. erschlägt, mordet, V. 25. f) Sich zum Mord dingen läßt, Bandit o. falscher Zeuge ꝛc. g) S. 29, 29. Gal. 3, 10. h) S. 26, 19. i) Ereilen, unverhofft. k) Baumfrüchte u. Getreide. l) H. Speicher, Vorrathskammer, Scheune. Meist unterirdisch. m) H. wenn. n) Wie V. 9.

des, die Zucht deiner Ochsen, und der Wurf deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück o) in Allem, das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.

21. Der Herr wird dir die Sterbedrüse p) anhängen, bis daß er dich austilge von dem Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

22. Der Herr wird dich schlagen mit Schwindsucht, q) Fieber, Hitze, Brunst, r) Dürre, giftiger Luft, s) und Gelbsucht, t) und werden dich verfolgen, bis du umkommest.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern. u)

24. Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche v) für Regen geben, vom Himmel wird solches fallen auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen lassen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet w) werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und Niemand wird seyn, der sie scheuchet.

27. Der Herr wird dich schlagen mit Drüsen x) Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden.

28. Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens;

29. Und wirst tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben, und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen y) dein Lebenlang, und Niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirst du dir verloben lassen, aber ein Anderer wird bey ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. z)

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben a) werden, und Niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Lebenlang.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der Herr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse b) an den Knien und Waden, c) daß du nicht kannst geheilet werden, von den Fußsohlen an bis auf die Scheitel.

36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kanntest, noch deine Väter; und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Stein.

37. Und wirst ein Schensal, und ein

o) A. Fluch, Jammer u. Strafe. p) Pestbeule, Pest. q) Wie 3 M. 26, 16. r) Brand, Entzündung. s) Brennendem Wind (Samum). O. Getraidebrand, der davon kommt, nach And. vom Frost. t) Des Leibes, o. Getraides. u) 3 M. 26, 19. v) A. Sand u. Staub. A. den Regen deines L. zu Staub u. A. machen. w) E. zum Herumtrieb, Erzittern, Mißhandlung. x) Geschwüren. Wsch. Aussatz, 2 M. 9, 9. y) E. unterdrückt u. geplündert seyn. z) Genießen, C. 20, 6. a) Preisgegeben. b) A. Beule, Geschwür. V. 27. c) A. Schenkeln, Beinen.

Sprichwort und Spott *d*) seyn unter allen Völkern, da dich der Herr hingetrieben hat.

38. Du wirst viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werdens abfressen.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oel: denn deine Oelbeeren werden abfallen.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer *e*) fressen. *f*)

43. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer höher schweben; du aber wirst herunter steigen, und immer tiefer liegen. *g*)

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn. *h*)

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest; darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat:

46. Und werden zu Zeichen und Wundern an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich:

47. Darum daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du Allerley genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den *i*) dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerley Mangel; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der Herr wird ein Volk über dich schicken *k*) von Ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fleugt, ein Volk deß Sprache du nicht verstehest;

50. Ein freches Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Junglinge; *l*)

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest: und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Oel, an Zucht der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe;

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß niedersinken deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in alle deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

53. Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, *m*) die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird;

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, mißgönnen,

55. Zu geben Jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust; die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn, und ihrer Tochter mißgönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ih-

---

d) E. Stachelrede. *e*) Wsch. e. Grille. *f*) E. wegnehmen, heimsuchen. *g*) E. höher u. höher — tiefer u. tiefer. *h*) V. 13. *i*) E. deinen Feinden, die. *k*) L. bringen. *l*) L. 54 erwarmt des J. *m*) 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. C. 4, 10. Hesek. 5, 10.

ren eigenen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie wird sie vor lauter Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott:

59. So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen *n*) Plagen, mit bösen und langwierigen *o*) Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird eurer wenig Pöbel *o*) überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes.

63. Und wie sich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret *p*) werden von dem Lande, da du jetzt einziehest es einzunehmen.

64. Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kanntest, noch deine Väter, Holz und Stein.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe *q*) haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebend Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete *r*) Seele:

66. Daß dein Leben wird vor dir schwebend hängen. *s*) Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte! *t*) Vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: Du sollst ihn nicht mehr sehen. *u*) Und ihr werdet daselbst euern Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, *v*) und wird kein Käufer da seyn.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des Bundes.

1. Dieß sind die Worte des Bundes, den der Herr Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel, in der Moabiter Land, außer dem Bunde, den er mit ihnen gemacht hatte in Horeb. *w*)

2. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr habt gesehen Alles, was der Herr gethan hat in Egypten vor euern Augen, dem Pharao mit allen seinen Knechten, und seinem ganzen Lande:

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, jene großen Zeichen und Wunder.

4. Und der Herr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben *x*) ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da hörten.

---

n) L. beständigen. *o*) Wie C. 4, 27. *p*) L. ausgereutet. *q*) L. Ruheſtätte. *r*) L. geängstete, bekümmerte. *s*) An einem Faden, ungewiß, in Gefahr. *t*) W. ach daß es Abend — Morgen wäre! Vg. Hiob 7, 4. *u*) C. 17, 16. *v*) L. euch selbst verkaufen. Diese Weissagung, wie alle vorige, sind erfüllt. *w*) Dieser Vers kann sowohl zum Vorigen als Nachfolgenden gezogen werden; überd. wird die Wiederholung des Bundes am Sinai, der mit den Vätern geschlossen, angezeigt. *x*) In euch wirken können u.

5. Er hat euch vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen. y)

6. Ihr habt kein Brod gegessen, und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränk: auf daß du wissest, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon, und der König Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten. z) Und wir haben sie geschlagen,

8. Und ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamm der Manassiter. a)

9. So haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem Thun.

10. Ihr stehet heute Alle vor dem Herrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel;

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beyde dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer; b)

12. Daß du einhergehen sollst in dem Bunde c) des Herrn, deines Gottes, und in seinem Eide, den der Herr, dein Gott, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk aufrichte, und er dein Gott sey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat.

14. Ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine;

15. Sondern beydes mit denen, die heute hier sind und mit uns stehen vor dem Herrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht hier mit uns sind.

16. Denn ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget;

17. Und sahet ihre Gräuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. d) Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Geschlecht, oder ein Stamm unter euch sey, deß Herz heute sich von dem Herrn, unserm Gott, gewandt habe, e) daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde f) vielleicht eine Wurzel unter euch, die da Galle g) und Wermuth trage;

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne h) in seinem Herzen, und spreche: Es wird mir wohl gehen, weil i) ich wandle, wie es mein Herz dünket; k) auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahin fahre. l)

20. Da wird der Herr dem nicht gnädig seyn; m) sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der Herr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel;

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer n) Kinder, die nach euch aufstehen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen; so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, o) damit es der Herr beladen hat;

---

y) C. 8, 4. z) 4 M. 21. a) 4 M. 32. b) 2 M. 12, 38. vgl. Jos. 9, 21. 27. c) A. eingehen den Bund, e. hindurchgehen, s. z. 1 M. 15, 10. d) Sehet zu — e) Herz sich, a. wende. f) A. daß nicht sey. g) A. Erdgalle, Schierling, Gift: Bosheit, Sünde. h) Glück verheiße. i) A. wenn, obgleich. k) A. in meines Herzens Verstocktheit. l) Wlich Sprichw. von der Heerde, d. i. weil doch Alles zu Grunde geht, der Schwelger u. der Fromme. Vgl. Pred. 2, 16. Weish. 2, 1 ff. And. verst. vom Land. And. and. Auf daß — so daß, sofern mal; doch mit gleichgültigem Trotz m) A. nicht vergeben wollen. n) A. das künftige Geschlecht, eure — o) A. Wunden, Zerstörungen.

23. Alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt, p) daß es nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat; q)

24. So werden alle Völker sagen: Warum hat der Herr diesem Lande also gethan? Was ist das für ein so großer grimmiger r) Zorn?

25. So wird man sagen: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete;

26. Und sind hingegangen und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kannten, und die er ihnen nicht beschieden hatte.

27. Darum ist des Herrn Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über dasselbe hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen;

28. Und der Herr hat sie aus ihrem Lande gerottet mit großem Zorn, Grimm und Ungnade; und hat sie in ein ander Land geworfen, wie es stehet heutiges Tages.

29. Die Geheimnisse sind des Herrn, unsers Gottes; die Offenbarungen aber sind unser und unserer Kinder ewiglich, s) daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

Das 30. Capitel.

Wiederbringung des Volks. Wiederholte Einschärfung.

1. Wenn nun über dich kommt dieß Alles, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe; und du in dein Herz gehest, t) wo du auch unter den Heiden bist, dahin dich der Herr, dein Gott, verstoßen hat;

2. Und bekehrest dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, in Allem, das ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele:

3. So wird der Herr, dein Gott, dein Gefängniß wenden, und sich dein erbarmen, und wird dich wieder versammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest: so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln, und dich von dannen holen;

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter.

6. Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest.

7. Aber diese Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgten.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du thuest alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der Herr, dein Gott, wird dir Glück u) geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme. v) Denn der Herr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zu gut, w) wie er sich über deine Väter gefreuet hat:

10. Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, x) zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Ge-

p) W. Schw. u. Salz. Brand alles ihr L. Vg. Ps. 107, 34. q) 1 M. 19. 24. 25. C. 10, 19. C. 14, 2. Weish. 10, 6. r) L. brennender, glühender. s) A. das Verborgene gehört für den H. — die geoffenbarten Dinge für uns ꝛc. D. h. Gott ist allein weise, daher furchtbar (C. 32, 34) z. wir sollen Gott Alles anheimstellen ꝛc. u. seine Gebote halten. t) E. du es zu Herzen nimmst, ins H. zurückrufst. u) E. Ueberfluß, o. Vorzug. v) A. zum Guten, deines Wohls halben. w) A. So du ⊤ gehorchen wirst.

setzes; so du dich wirst bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, x) noch zu ferne;

12. Ist nicht im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel steigen, und es uns holen, daß wirs hören und thun? y)

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und es uns holen, daß wirs hören und thun? z)

14. Sondern es ist das Wort gar nahe bey dir, in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thuest.

15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse;

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und wandlest in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehest, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Herz, und gehorchest nicht; sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienest:

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein ziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen.

19. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Same leben mögest;

20. Daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und seiner Stimme gehorchest, und ihm anhangest. Denn das a) ist dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.

Das 31. Capitel.

Mose sagt sein Amt auf; ordnet Josua an seine Stelle. Aufbewahrung und Vorlesung des Gesetzbuchs. Gott verkündigt des Volks Abfall.

1. Und Mose ging hin, und redete diese Worte mit dem ganzen Israel,

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute b) hundert und zwanzig Jahr alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen: c) dazu hat der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.

3. Der Herr, dein Gott, wird selbst vor dir hergehen, er wird selbst diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat. d)

4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.

5. Wenn sie nun der Herr vor euch e) geben wird, so sollt ihr ihnen thun nach allem Gebot, das ich euch geboten habe.

6. Seyd getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selbst mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen.

7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: Sey getrost und unverzagt; denn du wirst dieß Volk ins Land bringen, f) das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austheilen.

8. Der Herr aber, der selbst vor euch

---

a) Unbekannt, z. zu schlüpfrig, wunderbar. y) S. u. es uns hören lassen, daß wirs th. Diese Stelle erhält ihren vollständigen Sinn erst durch Christus, Röm. 10, 6 ff. z) Wie V. 12. a) Die liebe Gottes, o. Er, Gott selbst. b) Wörtl. i. d. a. jetzt überd. c) 4 M. 27, 17. d) S. 4, 27. 28. e) Euch preis — f) S. mit d. V. in das L. gehen.

hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

9. Und Mose schrieb dieß Gesetz, g) und gab es den Priestern, den Kindern Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, h) und allen Aeltesten Israel;

10. Und gebot ihnen, und sprach: Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahres, i) am Fest der Laubhütten,

11. Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dieß Gesetz k) vor dem ganzen Israel ausrufen lassen l) vor ihren Ohren;

12. Nämlich vor der Versammlung des Volks, m) der Männer, und Weiber, und Kinder, und deines Fremdlings, der in deinen Thoren ist; auf daß sie hören und lernen, und den Herrn, euern Gott, fürchten, und halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes;

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, n) auch hören und lernen, damit sie den Herrn, euern Gott, fürchten; alle eure Lebtage, o) die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan, es einzunehmen.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, deine Zeit ist herbey kommen, daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose ging hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts.

15. Der Herr aber erschien in der Hütte, in einer Wolkensäule; und dieselbe Wolkensäule stand in der Hütte Thür.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen p) mit deinen Vätern; und dieß Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein es kommt, q) und wird mich verlassen, und den Bund brechen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu derselben Zeit, und werde sie verlassen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir r) ist?

18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewendet haben.

19. So schreibet euch nun dieß Lied, s) und lehre es die Kinder Israel, und lege es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den t) Kindern Israel.

20. Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, darinnen Milch und Honig fleußt. Und wenn sie essen, und satt und fett werden: so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, u) und meinen Bund brechen.

21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es soll v) nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe.

22. Also schrieb Mose dieß Lied zu derselben Zeit, und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und er w) befahl Josua, dem Sohne Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir seyn.

---

g) A. hatte geschrieben. Alle 5 Bücher, o. dieß 5te gleich den vorigen (2 M. 17, 14. C. 24, 27). Eb. V. 14. 24 ff. h) U das Tragen besorgten. 4 M. 4. i) C. 15, 1. k) Wie. nicht bloß die Reden dieses 5ten Buchs; s. V. 26. Nehem. 8, 1 ff. l) A. lesen, ablesen. m) C. versammle (dazu) das V., o. versammelnd. n) Jetzo nicht mündlich gehört haben. O. überh. noch unwissend sind. O. hernach: zu fürchten. o) Sollt ihr dieß thun, o. s. v. fürchten, lassen ꝛc. p) A. liegen. q) C. den Göttern der Fremden des L. dahin es kommt in ihre Mitte. r) A. in meiner Mitte. s) C. 32. t) A. gegen die. u) A. verachten. v) A. wird. w) Der Herr.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch:

25. Gebot er den Leviten, die die Lade des Zeugnisses des Herrn trugen, x) und sprach:

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes, y) und leget es an die Seite der z) Lade des Bundes des Herrn, euerd Gottes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, dieweil ich noch heute a) mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammelt nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme.

29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet, b) und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, c) darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzurnetet durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Das 32. Capitel.

Moses Lied.

1. Merket auf, ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre das Gespräch meines Mundes.

2. Meine Lehre triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau; wie die Schauer auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut.

3. Denn ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott die Ehre! d)

4. Er ist ein Fels: seine Werke sind unsträflich; denn alle seine Wege sind Recht. Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; e) gerecht und fromm ist er.

5. Sie verderbens mit ihm, f) sind nicht seine Kinder, ihr eigner Schandfleck; g) ein verkehrt und krumm Geschlecht.

6. Dankest du also dem Herrn, du toll und thöricht Volk? Ist Er nicht dein Vater, der dich schuf? h) Ists nicht Er, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedenke der Tage der Vorwelt; betrachte die Jahre der alten Geschlechter. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen; deine Aeltesten, die werden dirs sagen.

8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder: i) da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. k)

9. Denn des Herrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur l) seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. m) Er umgab ihn, und nahm ihn in Acht. n) Er behütete ihn wie seinen Augapfel.

11. Wie ein Adler sein Nest bewacht, und über seinen Jungen schwebet. o) Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug ihn auf seinen Flügeln. p)

12. Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, q) und nährete ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen, und Oel aus dem harten Gestein.

---

x) V. 9. y) Hier offenbar der ganze Pentateuch, s. 2. V. 9. Jos. 1, 8. z) Neben die. a) Jetzo schon, da ich. b) Sündigen, s 2. S. 4, 16. c) A. in der Zukunft ꝛc. d) E. Größe, höchste Würde. e) A. ein Gott der Treue ist er, u. sonder Falsch. f) A. wider ihn, S. 29, 19. g) Ihr eigne böse Brut. h) A. gebildet, o erworben hat. i) A. sonderte die K. Adams. k) E. Matth. 19, 28. verb. mit Off. 4, 4. S. 6, 9, Vg. Apost. 17, 26. Israel ist überd. Vorbild der ganzen Menschheit. N. d. Alex. Uebers. nach der Zahl der Engel Gottes. l) Meßschnur, abgemessener Strich, Jos. 17, 5. m) A. heulenden, wilden E. n) S. er führete ihn (umher) u. gab ihm das Gesetz (e. verständige Lehre). o) O. sie sanft hegt. Wie 1 M. 1, 2. p) E. 2 M. 19, 4. A. wie er s Jtin. ausbreitet ꝛc. q) A. fahren über die Höhen der E.

14. Butter r) von Kühen, und Milch von Schafen, sammt dem Fette der Lämmer; und feiste Widder s) und Böcke, sammt dem Nierenfett des Weizens; t) und tränkte ihn mit lauterm Traubenblut. u)

15. Da aber Jeschyrun v) fett war, ward er geil. w) Er ist fett, und dick, und stark x) worden; und hat den Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat, und hat den Fels seines Heils gering geachtet.

16. Er hat ihn zum Eifer gereizet durch Fremde; y) durch Gräuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln z) geopfert, nicht Gott; a) den Göttern, die sie nicht kannten; den Neuen, die zuvor nicht gewesen sind, b) die eure Väter nicht geehret c) haben.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich geboren d) hat.

19. Und da es der Herr sah, ward er zornig, e) vor Verdruß über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende seyn wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder.

21. Sie haben mich gereizet f) an dem, das nicht Gott ist, mit ihrer Abgötterey g) haben sie mich erzürnet. Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem närrischen Volk h) will ich sie erzürnen.

22. Denn das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, i) und wird brennen bis in die unterste Hölle, k) und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundfesten der Berge.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile in sie schießen. l)

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber m) und jähem Tode. n) Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen o) Gift.

25. Draußen wird sie das Schwert rauben, und im Innern p) der Schrecken; beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich will q) sagen: Wo sind sie? r) Ich werde q) ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen.

27. Wenn ich nicht den Zorn s) der Feinde scheuete, daß nicht ihre Widersacher stolz werden t) und sagen möchten: Unsere Macht u) ist hoch, und der Herr hat nicht solches Alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, darin kein Rath ist, v) und ist kein Verstand in ihnen.

29. O! daß sie weise wären, und vernähmen solches; daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird! w)

30. Wie geht es zu, daß Einer wird ihrer Tausend jagen, und Zween werden Zehntausend flüchtig machen? Ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der Herr hat sie übergeben?

31. Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels; deß sind selbst unsere Feinde Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Wein-

r) O. Rahm, fette Milch. s) E. Widder Basans: aus dem Weideland Ogs. t) Dem allerbesten Weizen. u) W. Traub. trankst du Wein, d. i. vergohren, rein, sirne. v) V. entweder Liebling, o. der Gerechte, o. der Glückliche. Beyname Israels, vg. Jes. 44, 2. w) E. schlug er aus. x) A. feist. E. du bist ꝛc. y) Fr. Götter. z) H. Schedim, d. Mächtige, Herrscher: Dämonen. Vg. 3 M. 17, 7. 1 Cor. 10, 20. Ps. 106, 37 ꝛc. a) O. die nicht Gott sind, V. 21. Ungöttern. b) W. die aus der Nähe kamen: nicht aus ferner Vorzeit ꝛc. c) A. gescheuet. d) A. gebildet. e) V. verschmähte er, eckelte ihn. f) Zum Eifer, V. 16. g) A. nichtigen Götzen, Aberglauben. h) A. närr. Heiden. i) Z. in m. Angesicht, Nase, 2 M. 15, 8. k) A. untern Scheol, 1 M. 37, 35. l) E. an ihnen verschießen. m) A. Seuchen. O. Gluth, Blitz. O. Raubvögeln. n) E. bittrer o. giftiger Seuche, Pest. And. Gracheln. o) E. der Kriechenden im Staube. p) In den Städten, Häusern, e. in Kammern. q) Würde, s. V. 27. r) V. ich will sie zerstreuen. And. hinaus mit ihnen! s) A. Trotz. t) E. verachten, o. es verkennen. u) E. Hand. v) E. verloren an Rath. w) A. erkenneten ihre Zukunft, ihr Ende.

stocks zu Sodom, und von dem Acker x) Gomorra; ihre Trauben sind Galle, y) sie haben bittere Beeren;

33. Ihr Wein ist Drachengift, und wüthiger Ottern Galle. z)

34. Ist solches nicht bey mir verborgen, a) und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die Rache ist mein, ich will vergelten. b) Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.

36. Denn der Herr wird sein Volk richten, c) und über seine Knechte wird er sich erbarmen. d) Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beyde das Verschlossene und Verlassene weg ist. e)

37. Und wird sagen: Wo sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie trauetten?

38. Die ihrer Opfer Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen. f)

39. Sehet ihr nun, daß Ich es allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und ist Niemand, der aus meiner Hand errette.

40. Denn ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: Ich lebe ewiglich. g)

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe h) greifen wird: so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen; mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen, und von dem entblößten Haupt i) des Feindes.

43. Jauchzet Alle, k) die ihr sein Volk seyd; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird an seinen Feinden Rache üben, und versöhnen das l) Land seines Volks.

44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Josua, m) der Sohn Nun.

45. Da nun Mose solches Alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel:

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euern Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergebliches Wort für euch, sondern es ist euer Leben; und solches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.

48. Und der Herr redete mit Mose desselben Tages, und sprach:

49. Gehe auf dieß Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und besiehe das Land Canaan, das ich den Kindern Israel zum Eigenthum gebe.

50. Und stirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen bist, n) und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammelte; o)

51. Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt unter den Kindern Israel, bey dem Haderwasser zu Kades in der

---

x) L. Gefilde, Ein verbrannte Flur. Ihre Luft o. Frucht ist Greuel, y. wird Verderben werden. Vg. Jesaj. 5, 2. y) L. Giftetrauben. Vg. y. V. 14. z) L. Drachengrimm, u. grausames Gift der O. Gift u. Galle werden öfter für einander gebraucht: die Alten lehren, der Schlange Gift komme aus ihrer Galle. a) Aufbewahret, beschlossen. b) L. u. die Vergeltung. c) Strafen, u. y. ihm Recht schaffen. d) L. Mitleid y. Rache üben. e) Nichts mehr übrig ist, das Beste und Geringste, Sprichw. vg. 1 Kön 14, 10. C. 21, 21. 2 Kön. 14, 26. f) L. u. seyen euch ein Schirm. g) O. so wahr ich ewig lebe. h) L. Gerechtigkeit, Recht. i) L. von dem Haarschädel V. von dem Haupte der Fürsten — k) C. u. y. ihr Heiden. Vg. Röm. 15, 10. l) Entweihete. L. gnädig seyn (vergeben) dem. m) Hier geschrieben: Hosea. 4 M. 13, 17. n) L. dahin du steigest. o) 4 M. 20.

Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel. p)

52. Denn du sollst das Land gegen dir q) sehen, das ich den Kindern Israel gebe, aber du sollst nicht hinein kommen.

Das 33. Capitel.

Moses Abschiedssegen und Weissagung.

1. Dieß ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tode segnete,

2. Und sprach: Der Herr ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen r) von dem Berge Paran, und ist kommen mit viel tausend Heiligen; s) zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. t)

3. Wie hat Er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner u) Hand; sie werden sich setzen v) zu deinen Füssen, und werden lernen von deinen Worten. w)

4. Mose hat uns das Gesetz geboten, x) das Erbtheil der Gemeine Jakob.

5. Und Er y) ward König in Jeschurun, z) da sich versammelten die Häupter des Volks, sammt den Stämmen Israel. a)

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und seiner Leute Zahl sey gering. b)

7. Dieß ist der Segen Juda. Und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Juda, und bringe ihn zu seinem Volk, c) und laß seine Macht groß werden, d) und sey seine Hülfe wider seine Feinde.

8. Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Licht e) bleibe bey deinem heiligen Manne, f) den du versuchet hast zu Massa, mit dem du haderest am Haderwasser. g)

9. Der zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und seine Brüder nicht kennet, und von seinen Söhnen nichts weiß; h) sondern halten deine Rede, und bewahren deinen Bund:

10. Die werden i) Jakob deine Rechte lehren, und Israel dein Gesetz; die werden i) Räuchwerk vor deine Nase legen, und ganze Opfer k) auf deinen Altar.

11. Herr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage die Lenden deren, die sich wider ihn auflehnen, und deren, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Zu Benjamin sprach er: Das Liebliche l) des Herrn wird bey ihm sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, m) und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land ist gesegnet vom Herrn; mit dem Edeln n) des Himmels, dem Thau, und mit der Tiefe, die unten liegt;

14. Und mit edeln Früchten der Sonne, und mit edeln Schossen der Monde;

15. Und mit dem Köstlichsten der Berge des Aufgangs, und mit dem Edeln der ewigen Hügel; o)

16. Und mit dem Edeln der Erde, und was darinnen ist. p) Die Gnade deß,

---

p) 4 M. 20, 12. q) L. vor dir. r) L. hervorgestrahlt, ergänzt. Dieß Alles läßt sich z. in der zukünftigen Zeit verstehen. Vg. Hab. 3. s) L. aus, hervor aus. heiligen Myriaden. Vg. Jud. 14. t) E. Feuer des Gesetzes ihnen. Und. Feuersäule. N. a. L. Wassergüsse, o. seine Starken. u) D. i. seiner. v) E. sind gelagert. w) E. Jeder nimmt von ꝛc. Und. jene (Heil.) bleiben bey deinem Heer (o JHVH), u. bringen von deinen Befehlen, tragen deine Bef. (o Herr). Und. and. x) D. das Ges. das uns M. gab. y) Gott, nicht Mose, vg. E. 17, 14. L. es ward ein K. in J. z) Israel, E. 32, 15. a) L. miteinander die St. J. b) E. seine L. seyen eine Zahl; die sich doch erzält. Und. and. c) Ein. verst. in sein Land. Geht schließt. auf den Messias. Vg. Mich. 4, 8. d) E. seiner Hände seyen viel o. ihm genug. — Simeon ist ausgelassen, worüber verschiedene Meynungen. e) Priesteramt, 2 M. 28, 30. Dein: kann auf Levi u. auf Gott gehen, V. 9. 10 f) Aaron u. dessen Stamm, s. Ehrf. Zus. g) 2 M. 17. 4 M. 20 h) 2 M. 32, 29. ohne irdische Rücksicht ist. i) L. sollen. k) Brandopfer, die ganz verbrannt wurden. D. i. sind geschickt zu Priestern Gottes. l) D. der Liebling. Vg. Jer. 11, 15. Jerusalem u. der größte Theil des Tempelraums gehörte zu Benjamin. Und. s. s. (Er ist) der Liebl. des Herrn! Er wird ꝛc. m) Schweben, in beständ. Schirmen. n) L. Köstlichsten. o) 1 M. 49, 25 ff. p) L. u. ihrer Fülle.

der in dem Busch wohnete, komme q) auf das Haupt Joseph, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

17. Seine Herrlichkeit ist wie seines erstgebornen Ochsen, r) und seine Hörner sind wie Einhorns s) Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Hauf, bis an des Landes Ende. Das sind die Zehntausende Ephraim, und die Tausende Manasse.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; t) aber, Isaschar, freue dich deiner Hütten. u)

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge v) des Meers saugen, und die versenkten Schätze im Sande. w)

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher; x) er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er ersah sich die Erstlinge, y) denn daselbst ist das Theil des verborgenen Meisters; z) und er a) kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des Herrn, und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen b) von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, c) und wird voll Segens des Herrn seyn; Abend d) und Mittag wird sein Besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen; e) er sey angenehm seinen Brüdern, f) und tunke seinen Fuß in Oel.

25. Eisen und Erz sey an deinen Schuhen; g) und wie deine Tage, so sey dein Wohlstand. h)

26. Niemand ist gleich dem Gott Jeschyruns; i) der auf dem Himmel einherfährt dir zu helfen, und in seiner Hoheit auf dem Duft. k)

27. Das ist die Wohnung des Gottes des Anfangs, l) und unten m) walten ewige Arme. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sey vertilget! n)

28. Israel wird sicher allein wohnen, o) der Brunn Jakobs wird seyn p) auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen.

29. Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig q) wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges r) ist. Deinen Feinden wirds fehlen an dir, s) aber du wirst auf ihren Höhen einher treten.

Das 34. Capitel.

Moses Tod.

1. Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land, Gilead bis gen Dan;

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und

---

q) E. u. mit der Gn. — wohnte (And. mir erschien); sie müsse kommen — 2 M. 3, 2. r) And. sein erst. Stier, herrlich ist er. s) Wie 4 M. 23, 22. t) Schiffahrt wegen Nähe des Mittelmeers u. See Genezareth. u) S. z. 1 M. 49, 14. v) O. den Ueberfluß, die Reichthümer. w) A. verborgenen Sch. des S. x) [illegible] gelobt sey, der dem Gad weiten Raum gibt. y) Nahm sein Land schon jenseit Jordans, 4 M. 32. L. sah daß ihm ein Haupt gegeben war. z) O. i. wsch zunächst: der Gesetzgeber Mose begraben C. 34, 6 rc. And. and. Alle diese Weissagungen finden ihre Bedeutung z. in der fernern Zukunft u. mehrfach. a) Der M. o. Gad. In diesem Fall s. v. a. half Canaan erobern, 4 M. 32, 17. Jos. 1, 14. L. welcher. b) Hervorschießen. c) O. satt werden der Gnade. d) O. Meer, Meerland; ist gleich. e) And. unter den Söhnen. f) And. begünstigt unter s. Br. g) Scheint auf Bergwerke zu gehen. O. sey dein Riegel. h) O. Ruhe, o. Stärke. E. u. And. dein Alter sey wie deine Jugend. i) B. 5. k) A. Wolken, Aether. l) Des uralten, ewigen rc. O. eine Zuflucht ist der Gott des Anf. Ps. 90, 1. m) Hienieden. And. and. n) E. vertilge! o) Abgesondert von den Heyden, 4 M. 23, 9. p) O. Isr. wird s. wohnen, allein der Br. J. Ps. 68, 27. O. am Br. Jak. And. das Auge Jac. siehet auf ein Land rc. q) A. gerettet. r) A. deiner Hoheit. s) V. d. F. werden dir schmeicheln, vor dir kriechen, 2 Sam. 22, 45. Ps. 66, 3.

das ganze Land Juda, bis an das äusserste Meer; c)

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite a) Jericho, der Palmenstadt, v) bis gen Zoar.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Dieß ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, w) aber du sollst nicht hinüber gehen.

5. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des Herrn. x)

6. Und er y) begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen Beth-Peor. Und hat Niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen Tag.

7. Und Mose war hundert und zwanzig Jahr alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. z)

8. Und die Kinder Israel bewineten Mose im Gefilde der Moabiter dreyßig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

9. Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. a) Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und thaten, wie der Herr Mose geboten hatte.

10. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der Herr erkannt hätte b) von Angesicht zu Angesicht;

11. Zu c) allerley Zeichen und Wundern, dazu ihn der Herr sandte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten, und an alle seinem Lande;

12. Und zu c) aller dieser mächtiger Hand d) und großen Schrecknissen, die Mose that vor den Augen des ganzen Israel.

Das Buch Josua.

Das 1. Capitel.

Josua wird in seinem Beruf gestärkt.

1. Nach dem Tode Mose, des Knechtes des Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem Sohne Nun, Moses Diener:

2. Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du und dieß ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.

3. Alle Stätte, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Mose geredet habe. a)

4. Von der Wüste an, und diesem Libanon, bis an den großen Strom Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen den Abend, das sollen eure Grenzen seyn.

5. Es soll dir Niemand widerstehen dein Lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

6. Sey getrost und unverzagt; b) denn du sollst diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ichs ihnen geben wolle.

7. Sey nur getrost und sehr freudig, c) daß du haltest und thuest allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht,

---

c) Mittägländische. a) L. den Kreis (des Jordan) das Thal — v) Richt. 1, 16. 2 Chr. 28, 15. w) E. ich habe dichs m. d. L. sehen lassen. x) z. am Munde des H. Daher Chr. er küßte ihn die Seele aus, u. nennets: den Tod des Kusses (Reichts). y) Der Herr, wie 2 M. 34, 28. Vg. Jud. 9. z) M. sein Gesicht, Frische, war nicht entflohen. a) 4 M. 27, 18 f. b) Vertraut mit ihm umgegangen, u. ihn erkannt. 1 Sam. 3, 7. 2 M. 33, 11. c) L. in Ansehung von. d) Thaten. — a) 5 M. 11, 24. b) L. stark, standhaft. c) L. sehr muthig, standhaft, wie V. 6.

geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln *d*) mögest in Allem, das du thun sollst. *e*)

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes *f*) nicht von deinem Munde *g*) kommen, sondern betrachte es *h*) Tag und Nacht, auf daß du haltest und thuest allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dirs gelingen in deinem Vornehmen, *i*) und wirst weislich handeln können.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seyest. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in Allem, das du thun wirst. *k*)

10. Da gebot Josua den Amtleuten des Volks, und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und sprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte, und sprach: *l*) Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euern Brüdern herziehen gerüstet, *m*) was streitbare Männer sind, und ihnen helfen;

15. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer eigenthümlich Land, das euch Mose, der Knecht des Herrn, eingegeben hat zu besitzen, diesseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam *n*) ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in Allem, das du uns gebeutst, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die Kundschafter werden bey der Rahab errettet.

1. Josua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin, und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, *o*) und kehreten daselbst ein. *p*)

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: *q*) Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hin-

d) J. glücklich seyn. *e*) L. vernimmst, s. auf allen deinen Schritten. *f*) 5 M. 31, 26. *g*) Weil man laut zu lesen pflegte. *h*) L. denke darüber, studire. Les darin. *i*) L. w. auf beidem Wege Hy. 5 M. 17, 18 f. Ps. 1, 2. *k*) Wie V. 7. Hy 4 M. 32, 20. *m*) L. in Schlachtordnung, wie 2 M. 13, 18. *n*) L. widerspenstig. *o*) Hebr. 11, 31. Jac. 2, 25. Kuh. Wirthin. Mich. dieselbe mit Matth. 1, 5. G. und C. 6, 25. Ihr Gewerbe war nach den Sitten des Landes nicht erlaubt, u. ihr Haus für die Kundschafter bedeutsam. *p*) C. legten sich daß. nieder. *q*) O. sprach: Gewiß.

gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. r)

6. Sie aber ließ sie auf das s) Dach steigen, und verdeckte sie unter die Baumwolle, t) die sie ihr auf dem Dach ausgebreitet hatte. u)

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furth. v) Und man schloß das Thor w) zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn sie sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; denn x) ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige worden.

10. Denn wir haben gehöret, wie der Herr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans gethan habt, wie ihr sie verbannet habt. y)

11. Und seit wir solches gehöret haben, ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in Jemand vor eurer Zukunft; denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott, beyde oben im Himmel, und unten auf Erden.

12. So schwöret mir nun bey dem Herrn, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thuet; und gebet mir ein gewisses Zeichen, z)

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und Alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land gibt: so soll unsere Seele für euch des Todes seyn, so ferne ihr unser Geschäfte nicht verrathet. a)

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete b) auf der Mauer.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los seyn, den du von uns genommen hast,

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dieß rothe Seil c) in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, d) und zu dir ins Haus versammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet, deß Blut sey auf seinem Haupt, und wir unschuldig; aber Alle, die mit dir im Hause sind, so eine Hand an sie geleget wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

20. Und so du Etwas von diesem unserm Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget; und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber gingen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drey Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie

r) A. noch einholen. s) Platte. t) G. u. And. Flachsstengel. u) Zum Trocknen. v) O. gegen die Furthen hin. w) Die Stadtthore. x) A. u. daß ic. y) 4 Mos. 21. z) W. Zeichen der Wahrheit, Treue. V. 17. 18. a) E. Anf. G. soll statt euer des T. seyn, sofern ihr dieß uns. G. n. verrathet; u. wenn — gibt, so wollen wir B. u. Tr. an dir thun. b) Ihr Gemach war. c) E. r. Schnurseil, Fadenseil. d) B. (Fenster) dadurch du uns hernieder gel. hast o. lässest. Vg. V. 21.

gesucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Also kehreten die zwern Männer wieder, und gingen e) vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohne Nun; und erzählten ihm Alles, wie sie es gefunden hatten; f)

24. Und sprachen zu Josua: Der Herr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch sind alle Einwohner des Landes feige vor uns.

Das 3. Capitel.

Israel gehet trocknes Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua machte sich frühe auf; und sie zogen aus Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, g) ehe sie hinüber zogen.

2. Nach dreyen Tagen aber gingen die Amtleute durchs Lager,

3. Und geboten dem Volk, und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, euers Gottes, und die Priester aus den Leviten h) sie tragen: so ziehet aus von euerm Ort, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr ein gemessener Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, i) auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: Heiliget euch, k) denn morgen wird der Herr Wunder unter euch thun.

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und gingen vor dem Volk her.

7. Und der Herr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, damit sie wissen, daß wie ich mit Mose gewesen bin, ich also auch mit dir sey.

8. Und du gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet vorne ins Wasser des Jordan, so stehet im Jordan stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu, und höret die Worte des Herrn, euers Gottes!

10. Und sprach: Dabey sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist, und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in l) den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm einen. m)

13. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des Herrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser ruhen: n) so wird sich das Wasser, das von oben herab fleußt im Jordan, abreissen, o) daß es über Einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen;

15. Und die Träger der Lade an den Jordan kamen, und ihre Füße vorne in das Wasser tunkten (der Jordan aber war voll an p) allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Ernte:) q)

16. Da stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einen Haufen, sehr ferne von der Stadt Adam, r) die zur Seite Zarthan lieget; aber das Wasser, das zum Meer der Ebene hinunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab, und verfloß. s) Also ging das Volk hinüber gegen Jericho.

e) A. also stiegen d. zw. M. wieder herab — f) A. was sie betroffen hatte. g) A. verweileten, lagerten das. S. V. 2. h) E. die Lev. i) Aus der Ferne sehet. 4 M. 10, 33 ff. k) 2 M. 19, 10. 14. 15. l) A. durch. m) C. 4, 2 ff. n) Stillstehen, V. 8. C. 4, 3. 10. o) E. abgeschnitten, geschieden werden. p) O. über. Z. ist, pflegt zu seyn, voll ꝛc. q) Im Monat Abif, im Frühling, wo der Schnee auf den Gebirgen schmilzt. C. 4, 19. 1 Chr. 11, (12) 15. Sir. 24, 56. r) N. a. L. ferne bey der St. Ab. L. u. And. von den Leuten der Stadt. s) A. ging aus, verschwand, e. ward vertilgt.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen im Trocknen, mitten im Jordan, festes Fußes. Und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs durch den Jordan.

1. Und der Herr sprach zu Josua: t)
2. Nehmet euch zwölf Männer vom Volk, aus jeglichem Stamm einen.
3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet auf hier mitten aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester stehen: u) und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge v) lasset, w) da ihr diese Nacht herbergen v) werdet.
4. Da rief Josua den zwölf Männern, die er verordnet hatte von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen,
5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des Herrn, euers Gottes, mitten in den Jordan; und hebe ein Jeglicher einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel;
6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals fragen werden, und sprechen: Was thun x) diese Steine da?
7. Daß ihr dann ihnen saget, wie das Wasser des Jordans abgerissen sey y) vor der Lade des Bundes des Herrn, da sie durch den Jordan ging, und daß diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtniß seyen.
8. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie z) daselbst.
9. Und Josua richtete zwölf a) Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.
10. Denn die Priester, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß Alles ausgerichtet war, das der Herr Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. b) Und das Volk eilete, und ging hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging auch hinüber die Lade des Herrn, und die Priester, vor dem Volk her. c)
12. Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, gingen gerüstet d) vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte;
13. Bey vierzig tausend, gerüstet zum Heer, gingen vor dem Herrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.
14. An dem Tage machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel; und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenlang.
15. Und der Herr sprach zu Josua: e)
16. Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.
17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.
18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen, und mit ihren Fußsohlen aufs Trockene traten: f) kam das Wasser des Jordans wieder

t) E. Und als alles Volk über den Jordan gekommen war (vg. C. 3, 17) sprach d. H. zu Jos. O. Und es geschah, als — war u. der H. hatte gesprochen (d. i. u. nachdem d. H. vorhin gesprochen hatte, C. 3, 12) zu Jos. — daß Jos. die 12 M. rief, V. 4. u) E. + hebet auf mit Acht. a zubereitend. And. u. a. Abth. da die F. d. Pr. fest stehen, vg. C. 3, 17. v) A. Lagerstätte — lagern. w) A. hinsetzet, V. 19. 20. x) E. was sind euch, was habt ihr. y) Wie C. 3, 13. z) Wie V. 3. a) Andere. b) Entw. überh. zum Volk im Namen des H. zu reden. c) geht auf bestimmtere Befehle, namentl. V. 12. vg. 4 M. 32, 28. c) Von nun an wieder voraus. d) Wie C. 1, 14. e) Ist Nachholung zu V. 11. f) W. u. die Fußs. der Pr. abgerissen wurden (sich aus dem feuchten Grunde zogen) auf das Trockene.

an seine Stätte, und floß, wie vorhin, an g) allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monds, h) da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

20. Und jene zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal;

21. Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Steine?

22. So sollt ihrs ihnen kund thun und sagen: Israel ging trocken durch diesen Jordan,

23. Da der Herr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleichwie der Herr, euer Gott, that mit dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen;

24. Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euern Gott, fürchtet allezeit.

Das 5. Capitel.

Beschneidung und Passah in Canaan. Das Man hört auf. Josua hat eine Erscheinung.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der Herr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie i) hinüber gingen: verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel.

2. Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir steinerne Messer, k) und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern Mal. l)

3. Da machte sich Josua steinerne Messer, k) und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth. m)

4. Und das ist die Sache, darum sie Josua beschnitt: alles männliche Volk, das aus Egypten gezogen war, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war n) nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahr in der Wüste, bis daß das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie o) der Stimme des Herrn nicht gehorchet hatten: wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, p) daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

7. Derselben Kinder, die er an ihrer Statt ließ aufkommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Egyptens q) von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal r) genannt, bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah, am vierzehnten Tage des Mondes am Abend, auf dem Gefilde Jericho;

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nämlich ungesäuertes Brod und Sangen, s) eben desselbigen Tages.

---

g) O. über, s. z. C. 3. 15. h) C. 8, 15. i) N. a. L. wir. k) 2 M. 4, 25. o. scharfe Messer. l) D. i. führe die Beschneidung wieder ein, V. 4. 5. m) B. Vorhautshügel. n) A. hatte man. o) A. umkamen, welche. p) 4 M. 14, 28. q) Der egypt. Knechtschaft, woran der Mangel des Bundeszeichens erinnerte. And. beziehens auf die wirkliche Einführung ins Land. r) B. Abwälzung, Wende. s) Geröstete Körner; dergl. vom Getr. u. Hülsenrüchten im Orient gegessen werden.

12. Und das Man hörete auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen; daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von t) demselben Jahr.

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. u) Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden?

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn, und bin jetzt kommen. v) Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, w) und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knecht?

15. Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. x) Und Josua that also.

Das 6. Capitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verschlossen und verwahret y) vor den Kindern Israel, daß Niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der Herr z) sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho sammt ihrem Könige und Kriegsleuten a) in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also.

4. Und laß sieben Priester sieben Posaunen des Halljahrs b) tragen vor der Lade her; und des siebenten Tages gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester in die Posaunen stoßen.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset, daß ihr den Ton der Posaune höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrey machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, c) und das Volk soll hinein steigen, ein Jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nun, die Priester, und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des Herrn.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt, und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor dem Herrn her, und gingen, und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des Herrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; d) und der Haufe folgte der Lade nach; und gingen also, und bliesen Posaunen. e)

10. Josua aber gebot dem Volk, und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus euerm Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein Feldgeschrey; so machet dann ein Feldgeschrey.

11. Also ging die Lade des Herrn rings um die Stadt einmal, und kamen f) in das Lager, und blieben darinnen über Nacht.

12. Und Josua machte sich des g) Morgens frühe auf, und die Priester trugen die Lade des Herrn.

13. Und die sieben Priester trugen die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und gingen immerfort

t) E. in. u) Vg. 4 M. 22. 23. v) Da die Eroberung des Landes beginnen soll. Beweis göttlicher Hülfe. w) Bewies ihm fußfällig Ehrerbietung. Vg. jed. z. C. 6, 2. x) 2 M. 3, 5. y) A. geschlossen u. verschlossen. O. hatte sich verschlossen (von innen) u. war verschl. (von außen, durch die Belagerung). z) Ein. verbinden dieses Cap. mit C. 5, 13 ff. u. sehen jenen Engel für die Erscheinung Gottes an. wie 2 M. 3. Vg. Richt. 2, 1. S. jed. ob. C. 1, 1. a) O. u. diese tapfern Männer. b) Jubelposaunen, 3 M. 25, 9. c) E. unter sich zusammenfallen. d) N. a. L. u. blies Pos. e) A. bliesen immerfort, u. die Priester. L. u. And. u. (der Haufe) ging u. blies P. f) Wieder. g) Folgenden.

und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des Herrn; und gingen also und bliesen Posaunen. h)

14. Und zogen des andern Tages auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; daß sie nur desselben Tages siebenmal um die Stadt kamen.

16. Und am siebenten Mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrey, denn der Herr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und Alles, was darinnen ist, soll dem Herrn verbannet seyn. i) Allein die Hure Rahab soll leben bleiben, und Alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. k)

18. Allein hütet euch vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, l) und machet das Lager Israel verbannet, und bringet es in Unglück.

19. Und alles Silber und Gold sammt dem ehernen und eisernen Geräthe, soll dem Herrn geheiliget seyn, daß es zu des Herrn Schatz komme. m)

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrey, und bliesen n) die Posaunen. Und es geschah, als das Volk den Hall der Posaunen hörete, und ein großes Feldgeschrey machte, da fielen die Mauern um, o) und das Volk erstieg die Stadt, ein Jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt;

21. Und verbanneten Alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schafe und Esel.

22. Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus mit Allem, das sie hat, wie ihr geschworen habt.

23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten Rahab heraus, sammt ihrem Vater und Mutter, und Brudern, und Allem, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, p) und ließen sie draußen, außer dem Lager Israel. q)

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und Alles, was darinnen war. Allein das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe thaten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. r)

25. Rahab aber, die Hure, sammt dem Hause ihres Vaters, und Alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua gesandt hatte, Jericho zu verkundschaften.

26. Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem Herrn, der da aufsteht und diese Stadt Jericho bauet. Wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzet, seinen jüngsten. s)

27. Also war der Herr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen. t)

Das 7. Capitel.

Achan entwendet vom Verbannten.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, vom Stamm Juda, nahm des Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über die Kinder Israel.

---

h) Wie V. 9. i) 4 M. 27. unt. V. 21. k) C. 2. l) V. daß ihr es nicht (erst) verbannet, u. (darauf dennoch) des Verb. ꝛc. m) Va. 4 M. 31, 22. 23. 34. n) A. während sie (die Priester) bl. o) Wie V. 5. p) Ihre ganze Familie. Aud. Gesinde. q) Als noch unrein u. noch nicht aufgenommen. 4 M. 31, 19. r) Stiftshütte. s) Erfüllt 1 Kön. 16, 34. Doch kommt Jericho früher wieder vor, C. 18, 21. Richt. 1, 16. C. 3, 13. 2 Sam. 10, 5. in daß der Platz bewohnt werden durfte, u. bauen ist s. u. a. wiederherstellen, mit Mauern u. Thoren befestigen. t) O. im ganzen Lande.

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven liegt, gen Morgen vor Beth-El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land; und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten:

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen und schlagen Ai; bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyßig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim, a) und schlugen sie den Weg herab. b) Da ward dem Volk das Herz verzagt, c) und ward zu Wasser.

6. Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor der Lade des Herrn, bis auf den Abend, sammt den Aeltesten Israel, und warfen Staub auf ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach Herr, Herr, warum hast du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O daß wir uns begnüget hätten d) und wären jenseit des Jordans geblieben!

8. Ach Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören: so werden sie uns umringen, und unsern Namen ausrotten von der Erde. Und was willst du deinem großen Namen thun? e)

10. Da sprach der Herr zu Josua: Stehe auf, warum liegest du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen gebotçn habe; und haben des Verbannten genommen, und gestohlen, und verläugnet, und unter ihre Geräthe gelegt.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann f) aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige g) das Volk, und sprich: Heiliget euch auf Morgen. Denn also sagt der Herr, der Gott Israel: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.

14. Und sollt euch frühe herzu machen, ein Stamm nach dem andern; h) und welchen Stamm der Herr treffen wird, i) der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; k) und welches Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; l) und welches Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Mann nach dem andern. m)

15. Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, n) mit Allem, das er hat, darum, daß er den Bund des Herrn übersahren, und eine Thorheit in Israel begangen hat.

16. Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, o) einen Stamm nach dem andern; und [illegible] getroffen der Stamm Juda. [illegible] da er die Geschlechter in Juda [illegible] brachte: ward getroffen das

---

a) And. bis zur Zerstreuung. And. bis an die Steinbrüche. b) L. am Abhang herunter. c) W. schmelz. d) L. uns hätten gefallen lassen, w. gewollt. e) Hilft du nicht seine Ehre retten? f) Das Verbannte u. den Acker, somit die Schuld, V. 11. g) Laß sich heiligen. C. 3, 5. h) W. nach euren Stämmen. i) E. ergreifen, herausnehmen, durchs Los, 1 Sam. 14, 41 ꝛc. k) W. nach den Geschlechtern — Häusern — Männern. l) V. 14. m) L. ließ herzutreten. So s. im Folg.

Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Mann *g*) nach dem andern: ward Sabdi getroffen.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Mann nach dem andern: ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem Herrn, dem Gott Israel, die Ehre, und gib ihm das Lob, *h*) und sage mir an, was hast du gethan? Und läugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem Herrn, dem Gott Israel; also und also habe ich gethan.

21. Ich sah unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel, *i*) und zwey hundert Sekel Silbers, und eine goldene Zunge, *k*) fünfzig Sekel am Gewicht; deß gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter. *l*)

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und sie nahmens aus der Hütte, und brachtens zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten's vor den Herrn. *m*)

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, sammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte, und Alles, was er hatte; und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie *n*) mit Feuer. Und warfen Steine auf sie. *o*)

26. Und machten über sie einen grossen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der Herr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, *p*) bis auf diesen Tag.

Das 8. Capitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai. Altar auf dem Berg Ebal; Segen u. Fluch ausgesprochen.

1. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, sammt seinem Volk, seiner Stadt und seinem Land, in deine Hände gegeben.

2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast; jedoch daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen möget. Aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. *q*)

3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreyßig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesammt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns der Stadt nähern. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen.

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis wir sie von der Stadt abreissen. *r*) Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen,

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem

g) B. 14 Haus. *h*) D. u. z. thue ihm das Bekenntniß. Vg. Joh. 9, 24. *i*) E. Mantel von Sinear. *k*) Wörtl. Stange, And. Schnalle, Spange, Heft. *l*) Unter dem Mantel. *m*) Vor die Bundeslade. *n*) Ihn u. das Seinige, B. 15. *o*) Neuerdings, auf das Verbrannte. *p*) D. Thal der Betrübniß, B. 24. *q*) Im Westen, B. 9. *r*) Entfernen u. abschneiden.

Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt erobert habt, so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Worte des Herrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie gingen auf den Hinterhalt, und hielten zwischen Beth-El und Ai, gegen abendwärts von Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk; t)

10. Und machte sich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israel, vor dem Volk her gen Ai.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und rückten an, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal t) war zwischen ihm und Ai.

12. Er nahm aber bey fünf tausend Mann, und stellete sie auf den Hinterhalt zwischen Beth-El und Ai, gegen abendwärts der Stadt. u)

13. Also stelleten sie das Volk des ganzen Lagers, v) daß es gegen Mitternacht der Stadt war, und sein Letztes w) gegen Abend der Stadt. Und Josua ging in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sah, eileten die Männer der Stadt, und machten sich frühe auf, und zogen heraus, Israel zu begegnen zum Streit, er mit alle seinem Volk, an einem bestimmten Ort x) vor dem Gefilde. y) Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel ließen sich schlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste. z)

16. Da schrie man das ganze Volk in der Stadt zusammen, a) ihnen nachzujagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt hinweg, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nach; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der Herr zu Josua: Recke aus die Lanze b) in deiner Hand gegen Ai, denn ich will sie c) in deine Hand geben. Und Josua reckte die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt aus.

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus seinem Ort, und liefen, sobald er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum d) zu fliehen, weder hin noch her; denn das Volk, e) das zur Wüste floh, kehrete sich um gegen die Verfolgenden.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging: wandten sie um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die f) in der Stadt kamen auch heraus ihnen g) entgegen, daß sie g) mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher; und schlugen sie, bis daß Niemand ihnen überblieb, noch entrinnen konnte;

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner von Ai hatte erwürget auf dem Felde, in der Wüste, wo sie ihnen h) nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen: da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie i) auch mit der Schärfe des Schwerts.

---

t) Zog nicht mit. t) O. daß das Thal. u) Also einen zweyten Hinterhalt, zur Verbindung mit dem ersten V. 3. L. u. And. er hatte oder genommen. S. V. 18. v) A. das V., das ganze L., d. i. das Hauptlager. w) A. Nachzug, = Hinterhalt, V. 12. (Reserve). x) O. in einer best. Stunde. y) Wo Josua stand. O. gegen das Jordanthal. z) Morgenwärts, gegen den Jordan. a) A. es lief zusammen. b) And. Schild. Vg. z. 1 Sam. 17, 6. c) Die Stadt. d) E. keine Seiten, And. kein Vermögen, Möglichkeit. e) Israel. f) Israeliten. g) Geht auf die Ajiter. h) And. die ihnen daselbst. i) Die Stadt.

25. Und Alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tausend, alle Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet waren alle Einwohner Ai. k)

27. Nur das Vieh und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich, l) nach dem Worte des Herrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Schutthaufen daraus ewiglich, der noch heute da lieget;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen Leichnam vom Baum thäte, m) und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist.

30. Da bauete Josua dem Herrn, dem Gott Israel, einen Altar auf dem Berge Ebal;

31. Wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, n) einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren; und opferten dem Herrn darauf Brandopfer, und schlachteten Dankopfer.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine o) das andere Gesetz, p) das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel mit seinen Aeltesten und Amtleuten, und Richtern, standen zu beyden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben q) dem Berge Grisim, und die andere Hälfte neben q) dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des Herrn, vorhin geboten hatte, zu segnen r) das Volk Israel.

34. Darnach ließ er ausrufen s) alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch, ganz wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch.

35. Es war kein Wort von Allem, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in den Bund.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten t) des großen Meers, und neben u) dem Libanon, nämlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter:

2. Sammelten sie sich einträchtiglich zu Hauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine List; v)

4. Gingen hin, und schickten sich als Botschafter an, w) und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte zerrissene geflickte x) Weinschläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das sie mit sich nahmen, y) war hart und schimmlicht; z)

6. Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und

---

k) Vgl. 2 M. 17, 11 ff. l) A. deutete Je für sich. m) 5 M. 21, 23. Vgl. unt. C. 10, 26. 27. n) 5 M. 27, 4 ff. o) A. auf St. Auf andere, s. 6 M. 27. p) B. eine Abschrift des Gesetzes, s. 5 M. 17, 18. Gl. das 5te Buch Mose. q) A. nah — zu, gegenüber. r) O. geb. hatte zu segnen zum ersten Mal, zum Anfang. 5 M. 11, 29. C. 27, 12. s) A. ablesen. t) A. Gestaden, Küsten. u) O. w. — Meers, gegenüber — v) E handelten auch sie mit L. w) Und machten sich auf den Weg, Und n. s. L. nahmen Zehrung. x) E. verbundene, o. zusammengebundene y) E. ihrer Zehrung. z) O. e. war trocken und krumm, zerbröckelt, o. wie harte Kuchen, Krusteln, vg. 1 Kön. 14, 3. und B. 12.

zum ganzen a) Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: b) Vielleicht wohnest du in meiner Mitte; c) wie könnte ich denn einen Bund mit dir machen? d)

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. e) Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen, um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret, und Alles, was er in Egypten gethan hat;

10. Und Alles, was er den zween Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten, und alle Einwohner unsers Landes zu uns: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Dieß unser Brod, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war frisch, f) da wir auszogen zu euch; nun aber siehe, es ist hart und wird schimmlicht; g)

13. Und diese Weinschläuche füllten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Männer von ihrer Speise, h) und fragten den Mund des Herrn nicht.

15. Und Josua machte Friede mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

16. Aber über drey Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, vernahmen sie, daß Jene nahe bey ihnen wären, und unter ihnen i) wohneten.

17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kirjath-Jearim;

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem Herrn, dem Gott Israel. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete:

19. Sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem Herrn, dem Gott Israel; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun, daß wir sie leben lassen, und nicht ein Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben;

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben. k)

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören l) Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch

---

a) W. zu den Männern von — b) Gibeon war die Hauptstadt der Heviter, V. 17. C. 10, 2. C. 11, 19. c) In diesem mir bestimmten Lande, V. 16. 22. d) 2 M. 23, 32. 5 M. 7, 2. e) Unterwerfen uns dir, V. 11. f) E waren. g) Wie V. 6. h) Die Israeliten a müßte Gebrauch bey Bündnissen gewesen seyn. O. Da nahmen sie die Männer an um ihrer Speise willen, a. nach ihrer Zehrung. i) W. in ihrer Mitte, V. 7. k) Gest auf: lasset sie, a. sie sollen leben! O. bereits angekündigt, denn vg. V. 2. l) Ihr sind bleibet.

das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und für den Altar des Herrn, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er m) erwählen würde.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer Sieg über die Amoriter.

1. Da aber Adoni-Zedek, der König zu Jerusalem, hörete, daß Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai sammt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Friede mit Israel gemacht hatten, und unter sie n) gekommen waren:

2. Fürchteten sie o) sich sehr; denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer, denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar. p)

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Friede gemacht.

5. Da kamen zu Hauf und zogen hinauf die fünf Könige q) der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit all ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, und ließen ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare Männer. r)

8. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben; Niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie, denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der Herr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan auf Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda. s)

11. Und da sie vor Israel flohen den Abhang herab zu Beth-Horon, ließ der Herr einen großen Hagel t) vom Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, t) denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

12. Damals redete Josua mit dem Herrn, u) des Tages, da der Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!

13. Da stand still die Sonne, und

---

m) Der Herr. n) Wie C. 9, 16. o) Er u. seine Leute. p) A. tapfer. q) Vgl. 1 Mos. 14, 9. r) A. tapfere Helden. s) W. u. (der Herr u. Isr.) schlug sie mit großer Schlacht zu Gib. u. verfolgte sie — u. schlug sie ꝛc. t) W. große Steine — Hagelsteinen. u) Derend. V. 14.

der Mond hielt ein, bis sich das Volk an seinen Feinden rächete. *u*) Ist dieß nicht geschrieben im Buch des Frommen? *v*) Also stand die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen, bey nahe einen ganzen Tag; *w*)

14. Und es war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der Herr stritt für Israel.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm. *x*)

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die *y*) Höhle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Die fünf Könige sind gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda.

18. Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euern Feinden nach, und schlaget ihre Hintersten, *a*) und lasset sie nicht in ihre Städte kommen: denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen: was überblieb von ihnen, das kam in die festen Städte.

21. Also kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makeda mit Frieden; *b*) und es durfte Niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen. *c*)

22. Josua aber sprach: Machet auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also, und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

24. Da aber diese fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet diesen Königen mit den Füßen auf die Hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit den Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, seyd getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euern Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie *d*) darnach, und tödtete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die Sonne unterging, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, *e*) und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da auf diesen Tag.

28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, dazu ihren König, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, und that dem Könige zu Makeda, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. *f*)

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritt wider sie.

30. Und der Herr gab dieselbige auch in die Hand Israel, mit ihrem Könige;

---

u) O. bis er (der H.) Rache übte am Volk seiner Feinde. Vg. Jes. 28, 21. C. 13, 3. Habac. 3, 11. Sir. 46, 5. 6. C. 48, 26. u. s. 2 Kön. 20, 11. Da dieses Wunder im wirklichen Stillstand der Erde (denn Josua redet wie wir nach der scheinbaren Bewegung) oder in verlängerter Strahlenbrechung (Refraction, Erscheinung des Sonnenbildes über dem Horizont) bestand, oder wie es sonst von der Allmacht gewirkt worden, kann die Frage seyn. *v*) H. Buch Jasher. Bisch. eine verlorene Liedersammlung. Arab. Buch der Gesänge. Vg. 2 Sam. 1, 18. Die Worte V. 13 14 können dem Wunder unbeschadet daraus entlehnt seyn. Vielleicht auch V. 15. Vg. V. 43. *w*) O. schlechthin: einen ganzen Tag lang. *x*) V. 1. V. 15. O. wollte ziehen. *a*) L. eine. *c*) Fällt ihnen immer in den Rücken, 2 K. 24, 18 O. schneidet sie ab. *b*) Heil, unversehrt. *e*) C. 8, 29. *d*) ließ sie hinrichten. *e*) C. 8, 29. *f*) V. 1. C. 6, 21. C. 8, 2.

und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand darinnen überbleiben, und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belagerten und bestritten sie.

32. Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Israel, daß sie sie des andern Tages gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit seinem Volk, bis daß Niemand von ihm überblieb.

34. Und Josua zog von Lachis sammt dem ganzen Israel gen Eglon, und belagerte und bestritt sie.

35. Und gewann sie desselbigen Tages, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, desselbigen Tages, allerdinge wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, sammt dem ganzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, allerdinge wie er Eglon gethan hatte; und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um sammt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritt sie,

39. Und gewann sie sammt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, g) mit allen ihren Königen, und ließ Niemand überbleiben, und verbannete Alles, was Odem hatte; wie der Herr, der Gott Israel, geboten hatte.

41. Und schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gasa, und das ganze Land Gosen, h) bis gen Gibeon;

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der Herr, der Gott Israel, stritt für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sandte er i) zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, k) und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroth, l) und in den Gründen, und in Naphoth-Dor m) am Meer wohneten.

3. Die n) Cananiter gegen Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa;

4. Diese zogen aus, mit alle ihrem Heer, ein großes Volk, so viel als des Sandes am Meer; und sehr viel Rosse und Wagen.

5. Alle diese Könige versammelten sich, und kamen und lagerten sich zu Hauf an das Wasser Merom, o) zu streiten mit Israel.

---

g) 2. Abhängen. h) Gegend in Canaan, C. 11, 16. C. 12, 21. i) Als Oberster, V. 10 k) Libanon. l) Des Sees u. der Stadt Genezareth, C. 12, 3. m) 2. Höhen, Strichen von Dor. n) D. zu den ꝛc. o) See im Norden des Sees Genezareth.

6. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, p) und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm, am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der Herr gab sie in die Hände Israel, und schlugen sie, und jagten sie bis gen großen Zidon, q) und bis an die warmen Wasser, r) und bis an die Breite zu Mizpe gegen Morgen; und schlugen sie, bis daß Niemand von ihnen überblieb.

9. Da that ihnen Josua, wie der Herr ihm gesagt hatte, und verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen.

10. Und kehrete um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwert (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche); s)

11. Und schlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten sie, daß nichts überblieb, das den Odem hatte; und verbrannte Hazor mit Feuer.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit allen ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete sie; wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte.

13. Doch verbrannte Israel keine der Städte, die noch auf ihren Hügeln stehen, t) sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte, und das Vieh, theileten die Kinder Israel unter sich; u) aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgten, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte.

15. Wie der Herr Mose, seinem Knechte, und Mose Josua geboten hätte, so that Josua, daß nichts fehlete v) an Allem, das der Herr Mose geboten hatte.

16. Also nahm Josua alle dieß Land ein, das Gebirge, und Alles was gegen Mittag liegt, und alles Land Gosen, w) und die Gründe und Felder, und das Gebirge Israel x) mit seinen Gründen;

17. Von dem kahlen Berge y) an, der hinaufgeht gen Seir, bis gen Baal-Gad, z) in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, a) und tödtete sie.

18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war keine Stadt, die sich mit Frieden ergab b) den Kindern Israel, ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohneten; c) sondern sie gewannen sie alle mit Streit.

20. Denn das geschah also von dem Herrn, daß ihr Herz verstockt wurde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; sondern vertilget würden, wie der Herr Mose geboten hatte. d)

21. Zu der Zeit kam Josua, und rottete aus die Enakim e) von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren Städten.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohne zu Gasa, zu Gath und zu Asdod, da blieben ihrer übrig.

23. Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge wie der Herr zu Mose geredet hatte; und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Theil. Und das Land hörete auf zu kriegen. f)

---

p) A. verhauen: die Sehnen der Hinterfüße zerhauen, wodurch sie unbrauchbar o. wegen der Pulsadern sanft getödtet werden. q) Die große phönicische Hauptst. Sidon. r) Also w. die Brände der Wasser, v. Zusammenfluß der W. Ueberh. ein Name, H. Misrephoth-Majim. s) S. z. V. 1. t) Auf ihrer Stelle. v. die auf H. standen. u) A. erbeuteten sich die K. J. v) E. ließ nichts fehlen, that nichts ab. w) S. 10, 41. x) S. 11. y) H. Bera Chalak. z) Wsch. am Baalbeck (Heliopolis) tief nördl. a) S. 10, 28. b) A. Friede macht mit — c) S. 9. d) Vg. 1 M. 15, 16. 2 M. 4, 21. e) S. z. 4 M. 13, 28. f) A. ruhete vom Krieg.

Das 12. Capitel.

Besiegte Könige.

1. Dieß sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, z) von dem Bach Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen.

2. Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer an, die am Ufer liegt des Baches Arnon, und mitten im Bach, a) und über das halbe Gilead, bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;

3. Und über das Gefilde, bis an das Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer, gegen Morgen, i) des Weges gen b) Beth-Jesimoth; und im Mittag unten an den Abhängen des Gebirges Pisga.

4. Dazu die Grenze des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, l) und wohnete zu Astharoth und Edrei;

5. Und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und über das halbe Gilead, da die Grenze war Sihon, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des Herrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse. m)

7. Und dieß sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans, gegen dem Abend, von Baal-Gad an, in der Breite n) des Libanon, bis an den kahlen Berg, der hinauf geht gen Seir, o) und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem jeglichen sein Theil;

8. Was auf den Gebirgen, in Gründen, Gefilden, an Abhängen, in der Wüste, und gegen Mittag war; die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

9. Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seite an Beth-El liegt;

10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron,

11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis,

12. Der König zu Eglon, der König zu Geser,

13. Der König zu Debir, der König zu Geder,

14. Der König zu Harma, der König zu Arad,

15. Der König zu Libna, der König zu Adullam,

16. Der König zu Makeda, der König zu Beth-El,

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu Aphek, der König zu Lasaron,

19. Der König zu Madon, der König zu Hazor,

20. Der König zu Simron-Meron, der König zu Achsaph,

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Carmel,

23. Der König zu Naphoth-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, p)

24. Der König zu Thirza. Das sind zusammen ein und dreyßig Könige. q)

Das 13. Capitel.

Austheilung des eroberten u. noch unerobert ten Landes befohlen. Erbtheile der dritthalb Stämme jenseit Jordans.

1. Da nun Josua alt war und wohl betaget, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen.

---

z) 4 Mos. 21. a) C. 13, 9. 16. 5 M. 2, 36. c. 3, 16. 2 Sam. 24, 5. b) Ueber die ganze Ostseite des Jordans zwischen beyden Seen. b) D. i. bis nach. l) 5 M. 3, 11. m) 4 Mos. 32. n) Abai. o) C. 11, 17. p) D. der Heiden zu G. d. i. im sog. heidnischen Galiläa. q) bauter Cananiter, 5 M. 9, 26.

2. Nämlich alle Grenzen r) der Philister, und ganz Gessuri.

3. Vom Sihor s) an, der vor Egypten fleußt, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, ist den Canauitern zugerechnet; fünf Herren t) der Philister, nämlich der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Im Mittag aber das ganze Land der Canauiter, und Meara u) der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter.

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von Baal-Gad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warmen Wasser, v) und alle Zidonier. w) Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.

8. Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse x) ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.

9. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Bach, y) und alle Ebene Medba, bis gen Dibon;

10. Und alle Städte Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, z) bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze an a) Gessuri und Maachathi, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Og zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein Uebriger war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter Israel, bis auf diesen Tag.

14. Aber dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn die Opfer des Herrn, des Gottes Israel, sind ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben, nach ihren Geschlechtern,

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Baches Arnon liegt, und die Stadt mitten im Bach, mit allem ebenen Felde bey Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth-Baal, und Beth-Baal-Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem Gebirge im Thal,

20. Beth-Peor, die Abhänge des Pisga, und Beth-Jesimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß; den Mose schlug, sammt den Fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, den Gewaltigen b) des Königs Sihon, die im Lande wohneten.

22. Dazu Bileam, den Sohn Beor, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert, sammt den c) Erschlagenen.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter d) ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

r) A. Gegenden, der ganze Umkreis. Ba. C. 22, 10. s) Entw. der Nil, o. der Bach Egyptens, s. z. 1 M. 15, 18. t) Fürsten, Fürstenthümer. u) O. die Höhle. v) Wie C. 11, 8. w) Colonisten der Stadt Sidon. E. ohne: und. x) W. mit ihm. y) C. .. 3. z) A. herrschte. a) A. der; jedoch s. B. 2. C. 12, 5. unt. V. 15. b) Vasallen, Unterkönigen, s. Gesalbten. 4 M. 11, 8. c) Andern. d) A. nach; so o. im Folg.

25. Daß ihre Grenzen waren Jaser, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon, *e*) bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir; *f*)

27. Im Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, was übrig war von dem Reich Sihon, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Cinnereth, diesseit des Jordans gegen dem Aufgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken *g*) Jair, die in Basan liegen, sechzig Städte;

31. Und das halbe Gilead, und Astaroth, und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan; solches gab er den Kindern Machir, des Sohnes Manasse, nämlich der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechtern. *h*)

32. Das ists, das Mose ausgetheilet hat *i*) in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.

33. Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der Herr, der Gott Israel, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. *k*)

Das 14. Capitel.

Von Calebs Erbtheil.

1. Dieß ist es aber, das die Kinder Israel eingenommen *l*) haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die obersten Väter *m*) unter den Stämmen der Kinder Israel.

2. Sie theileten es aber durchs Loos unter sie, wie der Herr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen. *n*)

3. Denn den zweyen und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joseph wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim: darum gaben sie *o*) den Leviten kein Theil im Lande; sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe. *p*)

5. Wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel, und theileten das Land.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der Herr zu Mose, dem Manne Gottes, sagte von meinet- und deinetwegen in Kades-Barnea. *q*)

7. Ich war vierzig Jahr alt, da mich Mose, der Knecht des Herrn, aussandte von Kades-Barnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte *r*) nach meinem Gewissen.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem Herrn, meinem Gott, treulich.

9. Da schwur Mose desselben Tages, und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich;

---

e) Das die Ammoniter von ihnen erobert, Richt. 11, 15 — 28. *f*) N. a. P. Lodebar. *g*) N. Dörfer. *h*) Denn Machir war die einzige Familie von Manasse, 4 M. 26, 29. *i*) O. diese Stadt, denen N. ihr Erbe zugetheilt hat. *k*) 4 M. 18, 20, 29. 5 M. 10, 9. 6. 12, 12. *l*) N. zum Erbe empfangen. *m*) N. Familienhäupter. 4 M. 34, 17. 18. *n*) 4 M. 26, 54. *o*) E. und sie gaben. *p*) 4 M. 35, 2. 8. *q*) 4 M. 14, 24. Vg. E. 15. 5 M. 1, 36. Die nähere Zusage erfolgen mir jedoch erst hier. *r*) N. Botschaft brachte.

darum, daß du dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolget haſt.

10. Und nun ſiehe, der Herr hat mich leben laſſen, wie er geredet hat, dieſe fünf und vierzig Jahr, ſeitdem der Herr ſolches zu Moſe ſagte, während Iſrael in der Wüſte gewandelt hat. *a*) Und nun ſiehe, ich bin heute *b*) fünf und achtzig Jahr alt;

11. Und bin noch heutiges Tages ſo ſtark, als ich war des Tages, da mich Moſe ausſandte; wie meine Kraft war dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu ſtreiten und aus- und einzugehen.

12. So gib mir nun dieß Gebirge, davon der Herr geredet hat an jenem Tage. Denn du haſt gehöret an demſelben Tage, daß Enakim *c*) droben ſind, und große, feſte Städte; ob der Herr mit mir ſeyn wollte, *d*) daß ich ſie vertriebe, wie der Herr geredet hat.

13. Da ſegnete ihn Joſua, und gab alſo Hebron Kaleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil. *e*)

14. Daher ward Hebron Kalebs, des Sohnes Jephunne, des Kenißters, Erbtheil, bis auf dieſen Tag, darum, daß er dem Herrn, dem Gott Iſrael, treulich gefolget hatte.

15. Aber Hebron hieß vorzeiten Kiriath Arba, *f*) der ein großer *g*) Menſch war unter den Enakim. Und das Land ruhete von Kriegen. *h*)

Das 15. Capitel.

Grenzen und Städte des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kinder Juda unter *a*) ihren Geſchlechtern war bey der Grenze Edom an der Wüſte Zin, gegen Mittag, am ſüdlichen Ende; *b*)

2. Daß ihre Mittagsgrenze war von der Ecke *c*) des Salzmeers, das iſt, von der Zunge, *d*) die gegen mittagwärts gehet;

3. Und kommt hinaus an der Mittagsſeite der Höhe Akrabbim, und gehet durch *e*) Zin, und gehet weiter hinauf von mittagwärts gegen *f*) Kades-Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket ſich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, *g*) daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das ſey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze iſt von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. *h*) Die Grenze gegen Mitternacht iſt von der Zunge des Meers, *i*) die am Ende des Jordans iſt;

6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla, und ziehet ſich mitternachtwärts gen Beth-Araba, und kommt herauf zum Stein Bohen, des Sohnes Ruben; *k*)

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und richtet ſich mitternachtwärts gegen Gilgal, welche lieget gegenüber der Höhe Adummim, die mittagwärts am Bach lieget. Darnach gehet ſie zu dem Waſſer En-Semes, *l*) und kommt hinaus zum Brunnen Rogel.

8. Darnach gehet ſie herauf zum Thal des Sohnes Hinnom, *m*) an der Mittagsſeite der Jebuſiter, das iſt Jeruſalems; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, *n*) der vor dem Thal Hinnom lieget abendwärts, welcher ſtößet an die Ecke des Thals Rephaim, gegen Mitternacht zu. *o*)

9. Darnach zeucht ſie von demſelben

---

a) N. von da an 38 J. 5 M. 2, 14. Dieß Cap. fällt alſo 7 J. ſpäter. *b*) Jetzo. *c*) 4 M. 13, 28. 33. *d*) L. vielleicht wird der H. ꝛc. *e*) Das Gebiet; die Stadt war eine Prieſterſtadt, C. 21, 11. 12. *f*) B. Stadt des Arba *g*) O. der größte. U. zw. dieſer Rieſen Stammvater, C. 15, 13. *h*) Nach dieſer Eroberung wieder. Vg. C. 11, 23. *a*) L. noch. *b*) D. i. der Südtheil Judas ſtieß an die Grenze von Idumäa, u. die darin liegende W. Zin. Vg. 4 M. 34, 3. *c*) L. Ende. *d*) Spitze des todten Meers *e*) L. gen; ſo im Folg. öfter. *f*) L. im Süden von. Hinauf heißt nördlich, hinab ſüdlich. *g*) C. 3. C. 15, 3. *h*) Ausfluß. Von der S Seite des Salzm. bis wo der J. hineinfällt. *i*) N Spitze des Salzm. *k*) C. 18, 17. *l*) En-Schemeſch, d. Sonnenbrunn. *m*) Ge-ben-hinnom, auch das Thal der Kinder (bene') Hinnom, 2 Kön. 23, 10. 2 Chr. 28, 3. auch Ge-hinnom (Thal Hinnom) u. daher Gehenna, ſüdl. bey Jeruſ., wird von einem Laſter Hinnom hergeleitet, d. i. Thal der Kinder des Wehklagens, weil darin die Kinder dem Moloch verbrannt wurden. S. z. Matth. 5, 22. *n*) Mſch. Moria, der Tempelberg. *o*) O. aus nördl. Ende des Rieſenthals.

Berges Spitze zu dem Wasserbrunn Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen Baala, das ist Kiriath-Jearim;

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das ist Ebessalon, und kommt herab gen Beth-Semes, und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen Mitternacht, und zeucht sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Caleb aber, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nach des Herrn Befehl an Josua, nämlich die Kiriath Arba, des Vaters Enak, das ist Hebron. p)

14. Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak; q)

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir. Debir aber hieß vorzeiten Kiriath-Sepher.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Caleb; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

18. Und es begab sich, da sie einzog, r) beredete sie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie sank s) vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland t) gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten. u)

20. Dieß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte an dem Ende des Stamms der Kinder Juda, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Adada,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor-Hadata, Kerioth, Hezron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Palet,

28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjoth-Ja,

29. Baala, Jim, Azem,

30. El-Tholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer. v)

33. In den Gründen w) aber war Esthaol, Zarea, Asna,

34. Sannoah, En-Gannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jaktheel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lachman, Chithlis,

41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte, und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Asan,

43. Jephthah, Asna, Nezib,

44. Kegila, Achsib, Maresa. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

p) C. 14, 13—15. C. 21, 11. q) Stämme, deren Väter dieses Namens Söhne Enaks, der ein Sohn Arba. 4 M. 13, 23. Richt. 1, 10. 20. r) Zu ihrem Mann, heimgeholt wurde. Ba. Richt. 1, 12 ff. s) L. ließ sich herab, usch. vor Caleb nieder. t) Trocknes Land. u) Bewässerte Felder, höhere u. niedere. v) Oder enkw. verschiedene Namen einerley St. o. deren Theile u. Dörfer bezeichnen. Vg. V. 45. Und and. w) L. Tiefe, Niederung; war das Land an der Küste. Das Land Juda hat 4 Theile, deren Namen auch sonst vorkommen: Süden, Niederland, Gebirg u. Wüste.

45. Ekron mit ihren Töchtern x) und Dörfern.

46. Von Ekron und ans Meer, Alles, was an Asdod langet, y) und ihre Dörfer;

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an den Bach Egyptens. Und das große Meer ist die Grenze.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, Kiriath-Sanna, das ist Debir,

50. Anab, Esthemo, Anim,

51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte, und ihre Dörfer.

52. Arab, Duma, Esean,

53. Janum, Beth-Thapuah, Apheka,

54. Humta, Kiriath-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte, und ihre Dörfer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

60. Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, Harabba; zwo Städte und ihre Dörfer.

61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,

62. Nibsan, und die Salzstadt z) und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. a)

Das 16. Capitel.

Erbtheil Josephs, insonderheit des Stamms Ephraim.

1. Und das Loos fiel b) den Kindern Joseph vom Jordan bey Jericho, c) bis zum Wasser Jericho, gegen Aufgang: die Wüste, d) die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Beth-El;

2. Und e) kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze Archi Atharoth; f)

3. Und zeucht sich hernieder abendwärts zu der Grenze Japhleti, g) bis an die Grenze des niedern Beth-Horon, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joseph, Manasse und Ephraim.

5. Die Grenze der Kinder Ephraim in ihren Geschlechtern, ihres Erbtheils von aufgangwärts, war Athroth-Adar, bis gen obern Beth-Horon;

6. Und gehet heraus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; h) daselbst lenket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt i) Thaenath-Silo, und gehet dadurch von aufgangwärts k) gen Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.

8. Von Thapuah gehet sie abendwärts gen Nahal-Kang; l) und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechtern.

9. Dazu alle die ausgesonderten Städte der Kinder Ephraim, mitten im Erbtheil der Kinder Manasse, sammt ihren Dörfern.

---

x) 4 M. 21. 25. y) A. zur Seite von A. liegt. z) H. Ir-hamelach. a) Sie behielten den Obertheil der Stadt bis 2 Sam. 5. 6. 7. Bethlehem, als zu klein (Mich. 5, 1) ist nicht erwähnt. b) E. kam heraus, Vg. V. 2. c) Dessen Westufer. d) O. zur, und zur W. e) Die Wüste, o. v. das Loos, die Grenze. f) O. streicht hin an der Gr. der Architer gen Ath. g) A. der Jap letiter. h) O. nördl. bey Michm. vorbey. i) O. nach. k) O. östlich. l) B. Thal o. Bach Kano, Rohrthal.

10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar. m)

Das 17. Capitel.

Erb heil der andern Hälfte Manasse.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse, denn n) er ist Josephs erster Sohn; und fiel auf Machir, o) den ersten Sohn Manasse, den Vater Gilead, p) denn er war ein streitbarer Mann, q) darum ward ihm Gilead und Basan.

2. Den übrigen Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechtern r) fiel es auch, nämlich den Kindern Abieser, den Kindern Helek, den Kindern Asriel, den Kindern Sechem, den Kindern Hepher, und den Kindern Semida. Das sind die männlichen Kinder Manasse, des Sohnes Joseph, in ihren Geschlechtern.

3. Aber Zelaphchad, der Sohn Hepher, des Sohnes Gilead, des Sohnes Machir, des Sohnes Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza;

4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten, und sprachen: Der Herr hat Mose geboten, daß man uns sollte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. s) Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des Herrn.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre, t) außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen; und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

7. Und die Grenze Manasse war vom Asser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget; und langet zur Rechten an die Einwohner von En-Thapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse; aber Thapuah u) an der Grenze Manasse ward den Kindern Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana, v) an dessen Mittagsseite; selbige Städte w) sind Ephraims, mitten unter den Städten Manasse; auch läuft die Grenze Manasse zu mitternachtwärts des Bachs, x) und endet sich am Meer.

10. Dem Ephraim wards gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und stoßen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.

11. Und es empfing Manasse unter Isaschar und Asser: Beth-Sean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, drey Landstriche. y)

12. Und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fingen an zu wohnen z) in demselbigen Lande.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht.

14. Da redeten die Kinder Joseph mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur Ein Loos und Eine Schnur des Erbtheils gegeben? a) Und ich bin

m) O. frohnbar. n) Geht auf C. 16. 1 — 4. O. (hernach erst) obgleich ꝛc. s. 1 M. 48, 13 ff. o) S. z. E. 18, 31 p) 4 M. 26, 29. q) R. seine Nachkommen, 4 M. 32, 39. 40. r) Die jenseits nichts erhalten, doch auch Nachkommen Machirs u. Gileads waren, 4 M. 26, 29 ff. s) 4 M. 27. t) Erbtheile, 5 M. 21, 9. N. 6 für die männl. Nachkommen, V. 2. u. 5 für die Töchterstämme Hephers, V. 2—4. Die letztern zusammen mögen aber so groß gewesen seyn, wie eins der erstern. u) Die Stadt. v) S. 16, 8. w) Die daselbst liegenden, südlichen, V. 10. x) Rohrbachs, a. Thals. y) And. Höhen. z) Sich festzusetzen, a. Wollten bleiben, blieben standhaft. a) Nur so viel als für einen Stamm genug wäre: ihrer Meynung nach, weil sie nicht rechneten, was die alten Einwohner noch hatten, V. 18. Der anzeigenmäßige Josua war selbst aus Ephraim, 4 M. 13, 9. 17.

doch ein großes Volk, wie mich der Herr so *b*) gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue dir um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist. *c*)

16. Da sprachen die Kinder Joseph: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; *d*) und so sind eiserne Wagen *e*) bey allen Cananitern, die im Thal des Landes wohnen, bey denen zu Beth-Sean und ihren Töchtern, und bey denen im Thal Jesreel.

17. Josua sprach zum Hause Joseph, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk, und hast große Macht, darum mußt du nicht Ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn, da der Wald ist, *f*) den haue um, daß er dein sey, bis an sein Ende; so auch wirst du die Cananiter vertreiben, obschon sie eiserne Wagen haben, und obschon sie mächtig sind. *g*)

Das 18. Capitel.

Die Stiftshütte kommt nach Silo. Das Land für die übrigen 7 Stämme wird aufgenommen u. verloost. Benjamins Erbtheil.

1. Und es versammelte sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel übrig, denen sie ihr Erbe nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat? *h*)

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamme drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreiben es *i*) nach ihren Erbtheilen, *k*) und kommen zu mir.

5. Und sie sollen theilen das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Joseph soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her. *l*)

6. Ihr aber beschreibet das Land der *m*) sieben Theile, und bringet sie zu mir hierher; so will ich euch hier das Loos werfen vor dem Herrn, unserm Gott.

7. Denn die Leviten haben kein Theil unter euch, sondern das Priesterthum des Herrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseit des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommt wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem Herrn zu Silo.

9. Also gingen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben es auf einen Brief, *n*) nach den Städten in sieben Theile; und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

10. Da warf Josua ihnen das Loos zu Silo vor dem Herrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem Jeglichen sein Theil.

11. Und es kam heraus das Loos des Stamms der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Looses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke *o*) gegen Mitternacht vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von mitternachtwärts, *p*) und kommt auf das Gebirge gegen abend-

b) O. seitdem. *c*) O. denn das G. G. ist dicht bey dir: hau dir zugehörige, wo der Wald ist, V. 18. *d*) O. wird für uns nicht hinreichen. *e*) Streitwagen, wsch. mit Sicheln; vg Richt. 1, 19. *f*) O. denn es ist W. *g*) O. so auch sollst — eben weil — u. eben weil ꝛc. *h*) Sie zogen also noch nomadisch umher. *i*) Wsch. z. mit einem Riß, V. 9. *k*) Nach deren Bedarf, V. 5. 9. *l*) Sein Theil im S u. N bey allen. *m*) O. in. *n*) L. Buch, Blatt, Tafel. *o*) L. Seite: Weltgegend. *p*) Nördlich.

wärts, und gehet aus an der q) Wüste Beth-Aven;

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite Lus gegen mittagwärts, das ist Beth-El, und kommt hinab gen Athroth-Adar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem niedern Beth-Horon.

14. Darnach neiget sie sich, r) und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag, s) von dem Berge, der vor Beth-Horon gegen mittagwärts liegt, und endet sich an Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath-Jearim an, und die Grenze gehet aus gegen Abend, t) und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Thal des Sohnes Hinnom liegt, welches u) im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter v) im Mittag, und kommt hinab zum Brunnen Rogel;

17. Und ziehet sich mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes, und kommt hinaus gen Geliloth, w) so gegenüber der Höhe Adummim; und kommt herab zum Stein Bohen, des Sohnes Ruben;

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde x) gegen Mitternacht; und kommt hinab auf das Gefilde; x)

19. Und gehet an der Seite Beth-Hagla gegen Mitternacht, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ende des Jordans gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen begrenzet der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz,

22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,

23. Avim, Para, Ophra,

24. Caphar-Ammonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jirpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das 19. Capitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josua Erbtheil.

1. Darnach fiel y) das andere Loos dem Stamm der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda. z)

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil Beer-Seba, Seba, a) Molada,

3. Hazar-Sual, Bala, Azem,

4. El-Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth-Marcaboth, Hazar-Susa,

6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehn Städte und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur b) der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

---

q) A. Laufe hinaus in die. r) B. zieht sich fort. s) Gegen SW. t) Und gegen das (Salz-) Meer. u) B. welcher (Berg). Vg. C. 15, 8. v) Jerusalems. w) O. zu den Strichen, Grenzen. And. Hausen. x) O. neben Araba — gen Araba. y) Vgl. C. 16, 1. z) Dazwischen zerstreut, vg. 1 M. 46, 7. a) Scheint einerley mit Beer-Seba, s. V. 2 u. 1 Chr. 5, 29. b) Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid;

11. Und gehet hinauf abendwärts gen Mareala, und stößet an Dabaseth, und stößet an den Bach, der vor Jakneam fleußt.

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Kisloth-Thabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen den Aufgang, gen Githa-Hepher, Itha-Kazin, c) und kommt hinaus gen Rimmon, Mithoar und Nea; d)

14. Und lenket sich herum von Mitternacht gen Nathon, e) und ihr Ende ist das Thal Jephthah-El;

15. Und Katath, Nahalal, Simron, Jedala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Isaschar, nach ihren Geschlechtern.

18. Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, Sunem,

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kiseon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, Beth-Pazez;

22. Und stößet an Thabor, Sahazima, Beth-Semes, und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer.

23. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Geschlechtern.

25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achsaph,

26. Alamelech, Amead, Miseal; und stößt an den Carmel am Meer, und an Sihor-Libnath; f)

27. Und wendet sich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth-Dagon, und stößt an Sebulon, und an das Thal Jephthah-El, an die Mitternacht Beth-Emek und Negiel, und kommt hinaus zu Cabul zur Linken; g)

28. Und gen Ebron, Rehob, Hammon, Kana, bis an groß Zidon; h)

29. Und wendet sich gen Rama, bis zu der festen Stadt Zor; i) und wendet sich gen Hossa, und endet sich am Meer der Schnur nach k) gen Achsib;

30. Und Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

31. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim l) und Adami gen Nekeb und Jabneel, bis gen Lakum, und endet sich am Jordan;

34. Und wendet sich zu Abend gen Asnoth-Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und stößt an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang;

35. Und hat feste Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Kinnereth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, Beth-Semes. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.

39. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

40. Das siebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechtern.

---

c) Entw. einerley St. O. von G. H. nach J. K. d) And. gen R.-M. d. i. Nea. And. ond. e) V. mitternächtl. um Hannathon. f) D. i. Bach Sichor bey Libnath, And. Glas-Fluß, Belus, der Glassand führte. g) Gegen N. (das Gesicht gegen O. gerichtet.) h) C. 11, 8. i) Tyrus. k) A. in der Gegend. l) And. von der Eiche (Terebinthe) bey J. E. Allon.

41. Und die Grenzen ihres Erbtheils waren Zarea, Esthaol, Irsemes,
42. Saelabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Elteke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimmon,
46. Me-Jarkon, Rakon, mit m) den Grenzen gegen Japho.
47. Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. n) Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und nannten sie Dan, nach ihres Vaters Namen.
48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.
49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, nach ihren Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nun, ein Erbtheil unter ihnen;
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nämlich Thimnath-Serah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er o) die Stadt, und wohnete darinnen.
51. Das sind die Erbtheile, die Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter p) den Stämmen der Kinder Israel durchs Loos austheileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes.

Das 20. Capitel.

Verordnung der Freystädte.

1. Und der Herr redete mit Josua, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte, davon ich durch Mose euch gesagt habe; q)
3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frey r) seyen vor dem Bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der Städte einer, soll stehen vor der Stadt Thor, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.
6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester sterbe, der zu derselben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.
7. Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim; und Kiriath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda;
8. Und jenseit des Jordans, bey s) Jericho, gegen dem Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben; und Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad; und Golan in Basan, aus dem Stamm Manasse. t)
9. Das waren die Städte, bestimmet allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.

Das 21. Capitel.

Versorgung der Leviten.

1. Da traten herzu die obersten Väter u) unter den Leviten zu dem Priester Eleasar, und Josua, dem

---

m) D. 22. n) D. die Gr. der K. D. ging noch weiter, denn ꝛc. D. d. Gr. d. K. D. war zu klein für sie auch. Darum ꝛc. o) Stellte her, befestigte. p) K. die Familienhäupter. q) 4 Mos. 35, 6 ꝛc. r) K. Fluchtorte, Asyle. s) Gegenüber. t) 5 M. 4, 43. Alle Freystädte waren Priesterstädte, s. V. 21, 25. 21. 27. 32. 36. 38. u) Lies V. 19, 51.

Sohne Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel;

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan, und sprachen: Der Herr hat geboten durch Mose, v) daß man uns Städte geben solle zu wohnen, und derselben Vorstädte w) zu unserm Vieh.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des Herrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und es kam heraus das Loos der Geschlechter der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron, des Priesters, aus den Leviten, durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahath wurden durchs Loos zehn Städte, von den Geschlechtern des Stamms Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gerson wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von den Geschlechtern des Stamms Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merari in ihren Geschlechtern wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durch Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der Herr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die mit ihren Namen genannt sind. x)

10. Und wurden den Kindern Aaron, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Loos war ihr;

11. So gaben sie ihnen nun die Kiriath Arba, des Vaters Enak, y) das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstadt um sie her.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe.

13. Also gaben sie den Kindern Aaron, des Priesters, die Freystadt der Todtschläger, Hebron und ihre Vorstadt, z) Libna und ihre Vorstadt,

14. Jathir und ihre Vorstadt, Esthemoah und ihre Vorstadt,

15. Holon und ihre Vorstadt, Debir und ihre Vorstadt,

16. Ain und ihre Vorstadt, Jutta und ihre Vorstadt, Beth-Semes und ihre Vorstadt; neun Städte von diesen zween Stämmen.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstadt, Geba und ihre Vorstadt,

18. Anathoth und ihre Vorstadt, Almon und ihre Vorstadt.

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Priesters, waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

20. Den Geschlechtern aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim;

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, Sechem und ihre Vorstadt auf dem Gebirge Ephraim, a) Geser und ihre Vorstadt,

22. Kibzaim und ihre Vorstadt, Beth-Horon und ihre Vorstadt.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstadt, Gibthon und ihre Vorstadt,

24. Ajalon und ihre Vorstadt, Gath-Rimmon und ihre Vorstadt.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstadt, Gath-Rimmon und ihre Vorstadt.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den Kindern aber Gerson, aus

v) 4 M. 35, 2. w) Vorplätze. x) Hier, u. überh. namentl. bestimmt blieben. y) C. 15, 13 ꝛc. z) C. 20, 7. a) C. 20, 7.

den Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: die Freystadt für die Todtschläger, Golan in Basan und ihre Vorstadt, b) Beesthra und ihre Vorstadt.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kisjon und ihre Vorstadt, Dabrath und ihre Vorstadt.

29. Jarmuth und ihre Vorstadt, En-Gannim und ihre Vorstadt.

30. Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstadt, Abdon und ihre Vorstadt,

31. Helkath und ihre Vorstadt, Rehob und ihre Vorstadt.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freystadt Kedes für die Todtschläger, in Galiläa, c) und ihre Vorstadt, Hamoth-Dor und ihre Vorstadt, Karthan und ihre Vorstadt.

33. Daß alle Städte der Gersoniter in ihren Geschlechtern waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

34. Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den übrigen Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstadt; Kartha und ihre Vorstadt,

35. Dimna und ihre Vorstadt, Nahalal und ihre Vorstadt,

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstadt, Jahza und ihre Vorstadt,

37. Kedemoth und ihre Vorstadt, Mephaath und ihre Vorstadt. d)

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, Ramoth in Gilead und ihre Vorstadt, e)

39. Mahanaim und ihre Vorstadt, Hesbon und ihre Vorstadt, Jaeser und ihre Vorstadt.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, der übrigen Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.

41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.

42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.

43. Also gab der Herr dem Israel alles Land, das er geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmens ein, und wohneten darinnen.

44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen Orten umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.

45. Und es fehlete nichts f) an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam Alles.

Das 22. Capitel.

Die dritthalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt Alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, g) und gehorchet meiner Stimme in Allem, das ich euch geboten habe.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese lange Zeit her, bis auf diesen Tag; und habt gehalten an dem Gebot des Herrn, euers Gottes.

4. Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat: so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten ins Land euers Erbes, das euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, jenseit des Jordans.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thuet nach dem Gebot und Gesetz, das euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und

b) C. 10, 8. c) C. 20, 7. d) V. 36 u. 37 ÷ anderw. Vg. z. Bezer C. 23, 8. e) C. 20, 8. f) W. fiel kein Wort (auf die Erde). g) 4 M. 32, 20. 6 M. 3, 18.

ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

6. Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie gingen zu ihren Hütten.

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet h) wieder heim mit großem Gut zu euern Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so theilet nun den Raub eurer Feinde mit euren Brüdern. i)

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, ins Land ihres Erbes, das sie erbeten aus Befehl des Herrn durch Mose.

10. Und da sie kamen in die Gegenden k) am Jordan, die im Lande Canaan liegen, l) baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen grossen schönen Altar. m)

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben; die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen n) das Land Canaan, in den Gegenden am Jordan, diesseit o) der Kinder Israel:

12. Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer. p)

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleasar, des Priesters,

14. Und mit ihm zehn Fürsten, nach den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Israel einen, deren jeglicher war das Haupt eines Vaterhauses unter den Tausenden Israel.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie versündiget ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn? q)

17. Ists uns zu wenig an der Missethat Peor? r) von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereiniget sind, s) und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn.

18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg; seyd ihr heute abtrünnig worden von dem Herrn, so wird er morgen über die ganze Gemeine Israel zürnen.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein: t) so kommt herüber ins Land, das der Herr inne hat, da die Wohnung des Herrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes.

20. Versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbannten? Und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat? u)

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern der Tausende Israel:

22. Der starke Gott, der Herr, v) der starke Gott, der Herr, weiß es, so wisse es Israel auch: w) geschah es

h) E. kehret ihr! i) Also mit den dort zum Schutz verblieb'nen. 4 M. 31. 26. 27. 1 Sam. 30. 24. 25. B. kehret nun ihr (jenseitigen Manassiten) heim — theilet mit euern (diesseitigen) Brüdern. k) Wie C. 18, 2. l) Diesseits. m) E. Altar groß anzuschauen, d. i. z. zur Schau. B. 28. 28. n) Gegenüber, vor, im Angesicht. o) Ard. u. z. an der Furth. p) L. zum Streit. q) 5 M. 12, 13. r) 4 M. 25, 3. s) Reuetlich. 1 M. 35, 2. D. die uns noch zur Schande gereicht. t) Wegen mangelnden Heiligthums bey euch o. in der Nähe. u) C. 7. v) E. 3 göttl. Namen: El Elohim Jehovo, Ard. der Gott der Götter Jeh. w) L. u. Jr. wirds erfahren.

aus Abfall oder Uebertretung wider den Herrn, so helfe er uns x) heute nicht!

23. Und so wir uns einen Altar gebauet haben, daß wir uns von dem Herrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun: so fordere es der Herr! y)

24. Und so wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der Herr, der Gott Israel, an!

25. Der Herr hat den Jordan zur Grenze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am Herrn. Damit wurden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des Herrn weisen. z)

26. Darum sprachen wir: Lasset uns das für uns thun, daß wir einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem Herrn Dienst thun mögen vor seinem Angesicht, a) mit unsern Brandopfern, Schlachtopfern und Dankopfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem Herrn.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen, so könnten wir sagen: Sehet das Gleichniß des Altars des Herrn, den unsere Väter gemacht haben; nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Israel, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten: gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der Herr unter uns ist, b) da ihr euch nicht an dem Herrn versündiget habt in dieser That. c) Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des Herrn. d)

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, und die Obersten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und brachten ihnen Antwort.

33. Das gefiel den Kindern Israel wohl, und die Kinder Israel lobeten Gott, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, darinnen die Kinder Ruben und Gad wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, daß der Herr Gott sey. e)

Das 23. Capitel.

Josua hält einen Landtag, das Volk zu vermahnen.

1. Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Israel zur Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war:

2. Berief er das ganze Israel, ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget;

3. Und ihr habt gesehen Alles, was

---

x) W. so hilf uns. y) Strafe uns. z) W. aufhören machen den H. (Jeh.) zu fürchten, zu verehren. a) An dem Ort des Gottesdienstes, V. 29. Er sey ein Beweis, daß die im O des Jord. welche ihn im W gesetzt haben, auch zum dortigen wahren Heiligthum gehören. b) Mit Gnade c) A. mit solcher Sünde. d) V. 12. 17. e) Der alleinige, unser beyder. O. hießen den Altar: Ed (Zeuge, Altar des Zeugnisses) darum daß ꝛc.

der Herr, euer Gott, gethan hat zu allen diesen Völkern vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat selbst für euch gestritten.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen *f*) Völker durchs Loos zugetheilet, zum Erbtheil unter eure Stämme, vom Jordan an, sammt allen Völkern, die ich ausgerottet habe, und bis zum großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der Herr, euer Gott, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat.

6. So seyd nun sehr stark, daß ihr haltet und thut Alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken;

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommet, *g*) die mit euch sind; und nicht gedenket *h*) noch schwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet;

8. Sondern dem Herrn, euerm Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. Darum der Herr vor euch her vertrieben hat große und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.

10. Euer Einer wird tausend jagen: denn der Herr, euer Gott, streitet für euch; wie er euch geredet hat.

11. Darum so behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euern Gott, lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, die bey euch sind, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum Strick und Netz, und zur Geissel in euern Seiten werden, und zum Stachel *i*) in euern Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat.

14. Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; *k*) und ihr sollt wissen *l*) von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort gefehlet hat *m*) an allem dem Guten, das der Herr, euer Gott, über euch geredet hat; es ist Alles gekommen, und keins ausgeblieben. *m*)

15. Gleichwie nun alles Gute über euch gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat: also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat;

16. Wenn ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet, und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

Das 24. Capitel.

Letzter Landtag Josua. Sein und Strafers Tod.

1. Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, *n*) und berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren, *o*)

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So sagt der Herr, der Gott Israel: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit des Stroms, *p*) Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern.

3. Da nahm ich euern Vater Abraham von jenseit des Stroms, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan;

---

f) Noch nicht eroberten. *g*) Euch unter sie mengt, V. 12. *h*) 2 M. 23, 13. Anbetet. *i*) X zu Dornen. Ez. 4 M. 33, 55. *k*) W. den Weg der ganzen Erde. *l*) U. erkennet. *m*) Wie C. 21, 45. *n*) Entw. daß die Stiftshütte von Silo dahin gebracht wurde, vg. V. 26 o. weil in dieser Gegend ein Altar errichtet u. der Bund beschworen war, C. 8, 30 ff. *o*) Vor die Stiftsh. o. den Alt. *p*) Euphrat.

und mehrete seinen Samen, und gab ihm Isaak.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen. Jakob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten.

5. Da sandte ich Mose und Aaron, und plagte Egypten, wie ich darinnen gethan habe.

6. Darnach führete ich eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euern Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer:

7. Da schrien sie zum Herrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und die Egypter, und führete das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure q) Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit.

8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land einnähmet, und vertilgte sie vor euch her.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchete.

10. Aber ich wollte Bileam nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seiner Hand.

11. Und da ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgasiter, Heviter und Jebusiter, aber ich gab sie in eure Hände.

12. Und sandte Hornissen r) vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit des Stroms, und in Egypten, und dienet dem Herrn.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet: so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollet; den Göttern, denen eure Väter gedienet haben jenseit des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

16. Da antwortete das Volk, und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der Herr, unser Gott, hat uns und unsere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker, und die Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen auch wir dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen; s) denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eure Uebertretung und Sünde nicht dulden wird.

20. Wenn ihr aber den Herrn verlasset, und fremden Göttern dienet: so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den

q) Israels. r) S. 4. 2 Mos. 23, 28. s) Nicht so leicht ꝛc.

Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut nun hinweg die fremden Götter, die unter euch sind, *t*) und neiget euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israel.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor *u*) zu Sichem.

26. Und Josua schrieb dieß Alles *v*) ins Gesetzbuch Gottes; *w*) und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche, *x*) die bey dem Heiligthum des Herrn war.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehöret alle Rede des Herrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euern Gott nicht verläugnet.

28. Also entließ Josua das Volk, einen Jeglichen in sein Erbtheil.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des Herrn, starb, da er hundert und zehn Jahre alt war.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbtheils, zu Thimnath-Serah, *y*) die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts am Berge Gaas.

31. Und Israel diente dem Herrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, *z*) die alle Werke des Herrn wußten, die er an Israel gethan hatte.

32. Und die Gebeine Joseph, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten gebracht, *a*) begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das Jakob kaufte von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Kesita, *b*) und wurden der Kinder Joseph Erbtheil. *c*)

33. Und Eleasar, der Sohn Aaron, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohnes Pinehas, die *d*) ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der Stamm Juda führet an Josua Statt den Krieg.

1. Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den Herrn, und sprachen: Wer soll unter uns zuerst hinaufziehen, den Krieg zu führen wider die Cananiter? *a*)

2. Der Herr sprach: Juda soll hinaufziehen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, *b*) und laß uns wider die Cananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab der Herr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den Adoni-Besek *c*) zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

---

t) Bey euch o. den Heyden im Lande. *u*) L. stellete ihnen Gesetz u. Recht. R. eben diesen Bund der freywilligen Erneuung an den Herrn. *v*) M. diese Worte a. Dinge. Gott überg. aufs ganze Buch. *w*) 5 M. 31, 26 Als Fortsetzung des angefangenen heil. Buchs. *x*) E. der Terebinthe, 1 M. 35, 4. C. 12, 6. 7. Vgl. oben 8. V. 1 *y*) C. 19. 50. *z*) L. Josua überlebten. *a*) 1 M. 50, 25. *b*) 1 M. 33. 19. *c*) Erbstück, Gebeine u. Erb. *d*) D. auf dem Hügel — der. — *a*) Vg. C. 20, 18. *b*) Erbtheil, Land. *c*) M. Herr (König) von Besek.

6. Aber Adoni-Beſek floh, und ſie jagten ihm nach; und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die Daumen an ſeinen Händen und Füßen. d)

7. Da ſprach Adoni-Beſek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße laſen auf e) unter meinem Tiſch. Wie ich nun gethan habe, ſo hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er.

8. Aber die Kinder Juda ſtritten f) wider Jeruſalem, und gewannen ſie, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten g)

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten; Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath-Arba; und ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai. h)

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben. i)

13. Da gewann ſie Athniel, der Sohn Kenas, des Caleb jüngern Bruders. Und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe.

14. Und es begab ſich, da ſie einzog, beredete ſie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und ſank vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

15. Sie ſprach: Gib mir einen Segen; denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch ein wäſſeriges. k) Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des Keniters, Moſe Schwagers, l) zogen herauf aus der Palmenſtadt, m) mit den Kindern Juda in die Wüſte Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad; und gingen hin, und wohneten unter dem Volk. n)

17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbannten ſie, und nannten die Stadt Harma. o)

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, p) und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; aber er konnte q) die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß ſie eiſerne Wagen hatten. r)

20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enak. s)

21. Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten; ſondern die Jebuſiter wohneten mit den Kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen Tag. t)

22. Deſſelben gleichen zogen auch die Kinder u) Joſeph hinauf gen Beth-El, und der Herr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joſeph verkundſchaftete v) Beth-El, die vorhin Luz hieß.

24. Und die Wächter ſahen einen Mann aus der Stadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die Stadt kommen; ſo wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo ſie in die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und alle ſein Geſchlecht ließen ſie gehen.

---

d) 2 M. 21, 24. 3. B. 7. e) Ihre Speiſe, wie Hunde. f) Hierauf o. hatten geſtritten. Vgl. 3. Joſ. 15, 63. unt. V. 21. g) S. 3. Joſ. 15, 35. h) Joſ. 15, 14 ff. i) Ebendaſ. k) S. wie Joſ. l) Hobab, der im Keniterland wohnte, S. 4, 11. 4 M. 10, 29. S. 24, 21. m) Jericho. 5 M. 34, 3. n) Juda, Iſrael. o) S. 3. 4 M. 21, 3. p) S. Grenze, Gebiet. q) D. wollte; das Zeitwort iſt ausgelaſſen. r) Joſ. 17, 16. s) Joſ. 14. S. 15, 13. t) Joſ. 15, 63. S. 18, 28. u) S. das Haus, wie V. 22. v) And. belagerte, ſchloß ein.

26. Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus; die heisset noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht w) Beth-Sean mit ihren Töchtern, x) noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fingen an zu wohnen in demselben Lande. y)

28. Da aber Israel mächtig ward, machte es die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. z)

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten: denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden ihm zinsbar.

34. Und die Amoriter drängeten die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen a) auf dem Gebirge Heres, b) zu Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Joseph zu schwer, und wurden zinsbar.

36. Und die Grenze der Amoriter war von der Höhe Akrabbim an, von dem Fels, c) und aufwärts.

Das 2. Capitel.

Der Kinder Israel Trägheit, Abfall u. Strafe. Die Richter.

1. Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal d) gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Egypten herauf geführet, und in das Land gebracht, das ich euern Vätern geschworen habe; und sprach: Ich wollte meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich;

2. Ihr aber solltet keinen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altäre niederreissen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick e) werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des Herrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten;

5. Und hießen die Stätte Bochim, f) und opferten daselbst dem Herrn.

6. Und g) als Josua das Volk von sich gelassen hatte, h) und die Kinder Israel hingezogen waren, ein Jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen:

7. Dienete das Volk dem Herrn, so lang Josua lebte und die Aeltesten, die lang nach Josua lebten, i) und alle die großen Werke des Herrn gesehen hatten, die er an Israel gethan hatte.

8. Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehn Jahre alt war:

---

w) Die Einwohner von — x) Ortschaften. y) Wie Jos. 17, 12. z) Jos. 16, 10. a) Wie V. 27. b) A. zu Har-Heres. c) O. von Sela. d) Also aus dem Lager Josuas bey Jericho? s. Jos. 5, 15 ff. u. z. E. 6, 2. Daher könnte diese Erzählung noch in die Zeit Josuas fallen, u. wäre zu übers. Es war aber gekommen ꝛc. Bg. V. 5. 6 ff. e) O. zum Druck, zu Widersachern. And. and. f) B. die Weinenden. g) L. denn. h) Jos. 24, 28. i) Wie Jos. 24, 31.

9. Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath-Heres, k) auf dem Gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am Berge Gaas.

10. Da auch Alle, die zu der Zeit gelebet hatten, l) zu ihren Vätern versammelt worden: kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten den Baalim; m)

12. Und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, aus den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den Herrn.

13. Also verließen sie je den Herrn, und dieneten Baal und Astharoth. n)

14. So ergrimmete dann der Zorn des Herrn über Israel, und gab sie in die Hand deren, die sie berauben wollten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen. o)

15. Sondern wo sie hinaus wollten, so war des Herrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen gesagt und geschworen hatte; p) und wurden hart gedränget.

16. Wenn denn der Herr Richter q) erweckte, die ihnen halfen aus ihrer Räuber Hand:

17. So gehorchten sie ihren Richtern auch nicht; sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, darauf ihre Väter gegangen waren, des Herrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieselben. r)

18. Wenn aber der Herr ihnen Richter erweckte: so war der Herr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten.

19. Wenn aber der Richter starb: so wandten sie sich und verderbeten es mehr, denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht s) von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmete dann des Herrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dieß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht:

21. So will ich auch hinfort keine der Heiden vor ihnen vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb;

22. Daß ich Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.

23. Also ließ der Herr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben. t)

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

1. Dieß sind die Heiden, die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, Alle die nicht wußten um die Kriege Canaans; u)

2. Und v) daß die Geschlechter der

---

k) Gst. Thimnath-Serah, s. ebendas. l) W. dieß ganze Geschlecht. m) W. Herren, d. i. Götter, Götzen, wie Baal-Peor, Baal-Sebub, u. and. die von dem Ort ihrer Verehrung ꝛc. den Namen erhielten. C. 8, 33 ꝛc. n) Phönicische Göttin, 1 Kön. 11, 5. 33. Gst. im Singular Astoreth, Astrea, Astarte. o) E. vor i. F. bestehen. p) 3 M. 26, 17 ꝛc. q) H. Schophetim (Suffeten), d. hier einen höchsten Magistrat, der als Befreyer seines Landes aufsteht, hernach insgemein lebenslängl. regiert (V. 18. 19. vg. jed. C. 8, 29) während sst. Stamm- u. Hausregierung nebst der hohenpriesterlichen bestand. Vorausgesehen 5 M. 17, 9. 12. r) E. nicht also. s) E. ließen nichts fallen, nicht nach. t) E. u. gab sie nicht ꝛc. u) Die später geborenen Israeliten. v) E. ja, o. außer, überdem.

Kinder Israel wüßten und lerneten w) streiten, die vorhin nichts darum wüßten.

3. Nämlich die fünf Fürsten der Philister, x) und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath.

4. Dieselben blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern:

6. Nahmen sie deren Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern;

7. Und thaten übel vor dem Herrn, und vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und dieneten den Baalim y) und den Hainen. z)

8. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel, und verkaufte sie a) unter die Hand Cusan-Risathaim, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem Cusan-Risathaim acht Jahr.

9. Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlösete, Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngern Bruders. b)

10. Und der Geist des Herrn war auf ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König zu Syrien, c) Cusan-Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark d) ward.

11. Da ward das Land stille vierzig Jahr. Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten ferner Uebels vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor dem Herrn;

13. Und sammelte zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die Palmenstadt. e)

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahr.

15. Da schrien sie zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Benjaminiten, der war links. f) Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige:

16. Machte sich Ehud ein zweyschneidig Schwert einer Elle lang, g) und gürtete es unter seine Kleider, h) auf seine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, entließ i) er das Volk, die das Geschenk getragen hatten,

19. Und kehrete um von den Götzen k) zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir etwas Heimliches zu sagen. Der aber hieß schweigen, l) und gingen aus von ihm Alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in dem Sommergemach, m) das für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stand er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch;

22. Daß auch das Heft der Schneide n)

w) W. wüßten sie (ihre Kinder, V. 1) zu lernen. x) Jos. 13, 3. y) C. 2, 11. z) Den darin verehrten Götzen. O. den Richeren, d. i. Götzinnen, Astarten, C. 2, 13. Vg. jed. C. 6, 25. 26. a) Gab sie hin. b) C. 1, 13. c) S. v. a. Mesopotamien, H. Aram. d) A. wider ihn mächtig. e) Jericho. C. 1. Jos. 6, 26. f) W. an der rechten Hand gebunden, verschlossen. Vg. V. 21. C. 20, 16. g) Langen Dolch. Heb. Gomme lang. Vg. V. 21. h) Seinem Mantel. i) D. i. begleitete, V. 19. k) A. bey den Götzenbildern. l) A. gebot Stille; als Alles abtreten. m) E. Söller der Kühle, Erfrischungscabinet im obern Stockwerk. Vg. 1 Kön. 17, 19. n) A. Klinge.

nach hinein fuhr, und das Fett die Schneide verschloß, (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch) daß der Mist von ihm ging. o)

23. Aber Ehud ging auf den Vorsaal p) hinaus, und that die Thür des Gemachs hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte q) hinein, und sahen, daß die Thür des Gemachs verschlossen war, und sprachen: Er decket vielleicht seine Füße r) in der Kammer, an dem Sommergemach. s)

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, und Niemand die Thür des Gemachs aufthat; nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den Götzen über, t) und entrann bis gen Seirath. u)

27. Und da er hinein kam, v) blies er die Posaunen w) auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her;

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der Herr hat die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan, die gen Moab gehet, und ließen Niemand hinüber.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehn tausend Mann, allzumal die besten x) und streitbaren Männer, daß nicht Einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfet. Und das Land war stille achtzig Jahr.

31. Darnach war Samgar, der Sohn Anath; der schlug sechs hundert Philister mit dem Ochsenstecken, y) und erlösete auch Israel.

Das 4. Capitel.

Debora Richterin. Barak ziehe wider Sissera, den Jael tödtet.

1. Aber die Kinder Israel thaten ferner Uebels vor dem Herrn, da Ehud gestorben war.

2. Und der Herr verkaufte sie z) in die Hand Jabin, der Cananiter Königs, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heiden. a)

3. Und die Kinder Israel schrien zum Herrn; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, b) und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahr.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnete c) unter der Palme Debora, d) zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoam, von Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Israel, geboten: e) Gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor, und nimm zehn tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon?

7. Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an den Bach Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen;

---

o) And. v. es (das Schw.) ging zum Hintern heraus. p) Wsch. Säulengang. And. gad. q) Eglons, auf den Vorsaal. r) D. i. entw. ist zu Stuhl gegangen, o. hat sich schlafen gelegt, vgl. 1 Sam. 24, 4. s) D. in der Sommer (o. Kühlungs-) Kammer. t) V. 19. u) And. ins Dickicht. v) Dahin, ins Land Isr. w) Ließ Lärm blasen. x) W. alle handfeste, o. fette. y) A. Ochsenstachel, womit das Vieh getrieben wird. Er allein? o. mit andern, gleich Bewaffneten, aus Mangel an Kriegswaffen? C. 5, 8. z) C. 3, 8. a) D. der Völker. b) Wsch. Sichelwagen. c) D. saß, zu Gericht. d) Der von ihr benannten P. unter einem Zelt, nach Sitte. e) D. i. er gebeut dir hiemit.

zeuchst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis *f*) wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust; sondern der Herr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf; und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit *g*) zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, hatte sich von den Kenitern, den Kindern Hobab, Mose Schwagers, gesondert, *h*) und schlug seine Hütten auf *i*) bis zur Eiche *k*) bey Zaanaim neben Kedes.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoam, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und Sissera rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden, *l*) an den Bach Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der Tag, da der Herr hat Sissera in deine Hand gegeben; denn der Herr zeucht aus vor dir her. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tausend Mann ihm nach.

15. Und der Herr erschreckte den Sissera, sammt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerts Barak, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht Einer überblieb.

17. Sissera aber floh zu Fuß in die Hütte Jael, des Weibes Heber, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Heber, des Keniters, standen mit einander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und furchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel. *m*)

19. Er aber sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich durstet. Da that sie auf einen Milchschlauch, *n*) und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thur, und wenn Jemand kommt und fragt, ob Jemand hier sey, so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von der Hütte, *o*) und einen Hammer in ihre Hand, und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er in die Erde drang. Er aber war entschlummert, und müde, und starb also.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stack in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte *p*) Gott zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Cap. 5. V. 1. Da sang Debora und Barak, *q*) der Sohn Abinoam, zu der Zeit, und sprachen:

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks Triumphlied.

2. Lobet den Herrn, daß Israel ist frey worden, *r*) und das Volk ist willig gewesen. *s*)

---

f) A. die Ehre. *g*) V. e. u. es folgten seinen Füßen, zogen hinauf ihm nach — Vg. jed. V. 15. 17. H. *h*) C. 1, 16. *i*) Wohnte als Nomade. *k*) E. Terebinthe, s. z. 1 M. 35, 4. *l*) V. 2. *m*) A. Decke, Kolter, Teppich. *n*) Ihn zu kühlen u. dadurch einzuschläfern o. saure Milch, welche berauscht, besonders die von Kameelen. Vg. C. 5, 25. *o*) Etwa vom Zeltseil. *p*) A. demüthigte, beugte. *q*) Vg. 2 M. 15, 1. 20. *r*) E. daß Freyheit (z. Rache, Vergeltung) geübt worden in J. And. u. z. daß die Fürsten fürstlich gehandelt in J. *s*) A. es willig gewagt hat.

3. Höret zu, ihr Könige, merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem Herrn will ich singen; dem Herrn, dem Gott Israel, will ich spielen.

4. Herr, da du t) von Seir auszogst, da du einhergingst vom Felde Edom: da erzitterte die Erde, der Himmel trof, und die Wolken trofen mit Wasser.

5. Die Berge ergossen sich u) vor dem Herrn, dieser Sinai vor dem Herrn, dem Gott Israel.

6. Zu den Zeiten Samgar, v) des Sohnes Anath, zu den Zeiten Jael, waren vergangen w) die Wege, und die auf Pfäden gehen sollten, wandelten durch krumme Wege.

7. Es gebrach, an Führern x) gebrach es in Israel, bis ich Debora aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.

8. Es erwählete neue Götter; da war Krieg an den Thoren. Wo war Schild oder Spieß zu sehen unter vierzig tausend in Israel?

9. Mein Herz ist mit den Regenten y) Israel, den Freywilligen unter dem Volk. Lobet den Herrn.

10. Die ihr auf schimmernden z) Eselinnen reitet, die ihr am Gericht a) sizzet, und die ihr auf dem Wege gehet, stimmet an. b)

11. Wo die Schützen schrien zwischen den Schöpfrinnen, c) da wird man preisen die Gerechtigkeit des Herrn, die Gerechtigkeit seiner Heerführer d) in Israel; dann steigt des Herrn Volk herab zu den Thoren. e)

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, beginne ein Lied! Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, f) du Sohn Abinoam!

13. Da ließ er g) herrschen die Verlassenen h) über die mächtigen Leute; der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen. i)

14. Aus Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, k) und nach dir Benjamin in deinem Volk. l) Von Machir m) sind Regenten kommen, und von Sebulon Führer des Feldherrnstabs. n)

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak; o) er eilte ins Thal seinen Füßen nach. p) An Rubens Bächen ist großes Bedenken des Herzens. q)

16. Warum bleibest da zwischen den Hürden, r) zu hören das Geflöte s) der Heerden? An Bächen Rubens ist großes Besinnen des Herzens.

17. Gilead wohnt jenseit des Jordans. Und warum weilet Dan unter den Schiffen? t) Asser saß an der Anfurt des Meers, und ruhet in seinen Buchten.

18. Sebulons Volk aber wagte u) seine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes. v)

19. Die Könige kamen und stritten, da stritten die Könige Canaan, zu Thaa-

---

t) Vorzeiten. u) Mit Gewitterregen, rannen; o. zerrannen. v) C. 3, 31. w) E. hörten auf, feyerten, waren leer: wegen feindl. Einfälle ꝛc. x) A. Herzogen, Richtern, Mächtigen. L. Bauern. And. müßig lag das Dorf. y) A. Ordnern, Heerführern. z) A. weissen, o. weißröthlichen, o. scheckigen. Vg. 1. C. 10, 4. a) O. auf Teppichen. And. in Sänften. And. and. b) E. dichtet, o. erzählet, o. denket nach. c) Tränkplätzen der Heerden. Also e. anstatt der Stimme der Sch., a. frey von der St. der Sch. ꝛc. O. überm Freudengeschrey deren, die bey den Tränken die Heerden abtheilen (wie sie trinken sollen, der Hirten). O. der Beutetheilenden. d) Wie V. 7. E. seines Herzogs. Es läßt sich a. verstehen: seine Ger. (Wohlthaten) an seinen ꝛc. e) Vor denen der Feind lag, V. 8. f) E. deine Gefangenschaft, daher zunächst: führe deine Gefangnen davon. g) Der Herr. h) E. Ueberbliebenen, Entronnenen. i) And. u. a. P. da (nun) ziehen herab die Ueberbl. wider die Mächtigen: das Volk des Herrn zeucht mir herab wider die Helden. k) Hier folgt ein Lob der Stämme. Josua, aus Ephraim, der erste Held, besiegte Amalek. 2 M. 17, 13. l) D. i. hernach der Benjamite Ehud als Anführer deines Volks, o Ephraim, C. 3, 15. 27. And. and. m) Manasse. n) E. Schreiberstabs. Vg. Jer. 52, 25. And. die den Kiel des Schreibers führten, weise Amtleute. o) And. u. z. Is. war Baraks Stütze. p) O. zu Fuß. q) Kluge Männer, zogen aber nicht mit. Bäche z. s. v. a. Absonderung. r) Wie 1 M. 49, 14. s) And. Blöken. t) O. warum fürchtet D. die Schiffe? N. der Cananiter (Phönicier) indem er am Ufer wohnte, u. daher nicht mit zog. u) E. verachtete. v) C. 4, 6.

nach, am Wasser Megiddo; sie nahmen nicht Silbers Gewinn. w)

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läuften x) stritten wider Sissera.

21. Der Bach Kison wälzte sie, y) der uralte z) Bach, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken. a)

22. Da rasselten der Pferde Füße b) vor dem Zagen, c) dem Zagen ihrer mächtigen Reiter.

23. Fluchet der Stadt Meros, d) sprach der Engel des Herrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem Herrn zu Hülfe, zu Hülfe dem Herrn unter den Helden.

24. Gesegnet sey unter den Weibern Jael, das Weib Heber, des Keniters; unter den Weibern in Hütten gesegnet.

25. Milch gab sie, da er Wasser forderte, e) Rahm brachte sie dar in herrlicher Schale.

26. Sie griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und schlug pochend Sissera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf.

27. Zu ihren Füßen krümmete er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wo er sich krümmte, da lag er verderbet.

28. Die Mutter Sissera sah zum Fenster aus, und wehklagte durchs Gitter: f) Warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder g) seiner Wagen so dahinten?

29. Die weisesten ihrer Frauen antworteten, auch sie gab Antwort sich selbst: h)

30. Müssen sie denn nicht finden i) und austheilen den Raub? einem jeglichen Mann eine Dirne oder zwo; bunte Kleider zur Beute für Sissera, bunte gewirkte k) Kleider zur Beute; bunte doppelt gewirkte um die Hälse der Beute? l)

31. Also müßen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. — Und das Land war stille vierzig Jahr.

Das 6. Capitel.

Gideon zum Richter berufen, zerstört den Altar Baals. Einfall der Midianiter. Gideons Fell.

1. Und da die Kinder Israel m) Uebels thaten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter sieben Jahr.

2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten sich ihretwegen die Kinder Israel Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Festungen. n)

3. Und wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, o) herauf über sie;

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und ließen nichts übrig von Nahrung in Israel, noch Schaf, noch Ochsen, noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen in das Land, daß sie es verderbeten.

6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn.

7. Als sie aber zu dem Herrn schrien, um der Midianiter willen:

8. Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Ich

---

w) Als Beute, z. zum Lösegeld. x) A. Bahnen. y) Ihre Leichen. z) Altberühmte. D. Bach der Ueberwältigung, o. der reissende. a) D. h. du tratst auf die Gewalt. b) D. zerstießen sich, wurden stumpf der Pf. Hufe. A. stampften, pochten. c) A. Rennen: Flüchten. d) Wsch. in der Nähe des Treffens. e) C. 4, 19. f) Die Fenster waren gewöhnl. bloße Gitter von Querstäben. g) D. Tritte. h) Im Folg. beydes durcheinander, sich steigernd. i) Aussuchen. k) And. gestickte. l) Der erbeuteten Frauen o. Thiere. m) Wiederum. n) Bergschlösser, Worten. o) W. Söhne des Aufgangs, Araber.

habe euch aus Egypten geführet, und
aus dem Diensthause gebracht;
9. Und habe euch errettet von der
Egypter Hand, und von Aller Hand,
die euch drängeten, und habe sie vor
euch her ausgestoßen, und ihr Land euch
gegeben;
10. Und sprach zu euch: Ich bin der
Herr, euer Gott; fürchtet nicht der
Amoriter Götter, in welcher Lande ihr
wohnet. Und ihr habt meiner Stimme
nicht gehorchet.
11. Und der Engel des Herrn p) kam,
und setzte sich unter eine Eiche q) zu
Ophra, die r) war Joas, vom Ge-
schlecht Abieser; s) und sein Sohn Gi-
deon drasch t) Weizen in der Kelter, u)
daß ers flüchtete vor den Midianitern.
12. Da erschien ihm der Engel des
Herrn, und sprach zu ihm: Der Herr
mit dir, du streitbarer Held!
13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein
Herr, ist der Herr mit uns: warum ist
uns denn solches Alles widerfahren?
Und wo sind alle seine Wunder, die uns
unsere Väter erzähleten, und sprachen:
Der Herr hat uns aus Egypten gefüh-
ret? Nun aber hat uns der Herr ver-
lassen, und unter der Midianiter Hän-
de gegeben.
14. Der Herr aber blickte ihn an,
und sprach: Gehe hin in dieser deiner
Kraft, du sollst Israel erlösen aus der
Midianiter Händen. Siehe, ich habe
dich gesandt.
15. Er aber sprach zu ihm: Mein
Herr, womit soll ich Israel erlösen?
Siehe, meine Freundschaft ist die ge-
ringste in Manasse, und ich bin der
Kleinste v) in meines Vaters Hause.
16. Der Herr aber sprach zu ihm:
Ich will mit dir seyn, daß du die Mi-
dianiter schlagen sollst, wie einen ein-
zelnen Mann.
17. Er aber sprach zu ihm: Habe ich
Gnade vor deinen Augen gefunden, so
mache mir ein Zeichen, daß Du es
seyest, w) der mit mir redet;
18. Weiche nicht, bis ich zu dir kom-
me, und bringe mein Speisopfer, x)
und setze es dir vor. Er sprach: Ich will
bleiben, bis daß du wiederkommest.
19. Und Gideon ging, und bereitete
ein Ziegenböcklein, und eines Epha
Mehls ungesäuerte Kuchen, und legte
das Fleisch in einen Korb, und that die
Brühe in einen Topf; und brachte es
zu ihm heraus unter die Eiche, y) und
trug es dar.
20. Aber der Engel Gottes sprach zu
ihm: Nimm das Fleisch und die Kuchen,
und lege es auf den Fels, der hier ist,
und geuß die Brühe aus. Und er that
also.
21. Da reckte der Engel des Herrn den
Stab aus, den er in der Hand hatte,
und rührete mit der Spitze das Fleisch
und die Kuchen an. Und das Feuer fuhr
aus dem Fels, und verzehrete das Fleisch
und die ungesäuerten Kuchen. Und der
Engel des Herrn verschwand aus seinen
Augen.
22. Da nun Gideon sah, daß es der
Engel des Herrn war, sprach er: O
wehe Herr, Herr! denn ich habe den En-
gel des Herrn von Angesicht gesehen. z)
23. Aber der Herr sprach zu ihm:
Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht;
du wirst nicht sterben.
24. Da bauete Gideon daselbst dem
Herrn einen Altar; und hieß ihn, der
Herr des Friedens. a) Der stehet noch
bis auf den heutigen Tag zu Ophra der
Abiesriter.
25. Und in derselbigen Nacht sprach
der Herr zu ihm: Nimm einen Farren
unter den Ochsen, die deines Vaters
sind, b) und einen c) andern Farren,

p) V. 14. 2 M. 3, 2. q) E. unter die Terebinthe, 1 M. 35, 4. r) Ophra. s) Aus Manasse, V. 15. t) Klopfte mit dem Stock aus, vgl. Ruth 2, 17. u) Kelterhaus, nicht auf offener Tenne. v) Wörtl. Jüngste, vgl. C. 8, 19. C. 9, 5. w) V. 14. 16. 22. D. daß du mit mir redest: es keine Täuschung ist x) W. meine Gabe. y) Die V. 11. z) Muß sterben, s. z. 1 M. 32, 30. a) A. der Herr (ist) Friede, d. h. läßt sich ohne Gefahr schauen. b) W. den jungen Stier, Stierfarren, deines V. c) And. nämlich den. Weil V. 26 28 nur einer erwähnt wird. Allein wahrsch. brachte er den ersten für sich u. sein Haus, den andern fürs Volk. And. den 2ten zum Sündopfer.

der siebenjährig ist; und zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, d) der dabey stehet;

26. Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen e) einen Altar, und rüste ihn zu; f) und nimm g) den andern Farren, und opfre ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Haus, und den Leuten in der Stadt; und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und Einer sprach zu dem Andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: h) Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu Allen, die bey ihm standen: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll noch dieses Morgens sterben. i) Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

32. Von dem Tage an hieß man ihn k) Jerub-Baal, indem man sprach: Baal rechte l) mit ihm, daß er seinen Altar zerbrochen hat.

33. Und alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, versammelten sich zu Hauf, und setzten herüber, m) und lagerten sich im Grunde Jesreel.

34. Da zog der Geist des Herrn Gideon an; n) und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abi-Eser, o) daß sie ihm nachfolgeten;

35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse, und rief ihm an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Aser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm p) entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast:

37. So will ich ein Fell mit der Wolle q) auf die Tenne r) legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erde trocken: so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, druckte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde.

40. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

1. Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, das er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, vom Hügel More an, im Grunde.

2. Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände

---

d) O. die Aschere, das Götzenbild, s. 5. Mos. 12, 7. e) C. Veste. f) Also m. mit Zurichtung, Aufschichtung des Holzes ꝛc. O. auf dem festen Platz, Heeresplatz, Wahlplatz. g) Nach der anch. h) M. sagten sie. i) Als Diener eines ohnmächtigen Götzen. k) Gideon. l) D. s. h. der Name J. M. m) Ueber den Jordan. n) Entw. ten als sein Rüstzeug, erfüllte ihn, o. umkleidete ihn mit Kraft, vgl. Luc. 24, 49. o) Seinem Geschlecht M., er ward berufen, lief zusammen. p) C. sonst. q) O. abgeschorene Wolle, m. eine Wollschur. r) Dreschtenne unter freyem Himmel.

geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volks, und sagen: Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald *s*) vom Gebirge Gilead. *t*) Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben.

4. Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, *u*) daselbst will ich sie dir prufen: *v*) und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich dir sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er fuhrete das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, *w*) wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt *x*) zu trinken. *y*)

6. Da war die Zahl deren, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte kniend getrunken.

7. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die drey hundert Mann, die gelecket haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort.

8. Und sie *z*) nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. *a*) Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen Jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit *b*) drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben *c*) Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. *d*) Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, *e*) die im Lager waren.

12. Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten sich niedergeleget im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor Menge, wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da erzählte Einer einem Andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir hat geträumet, mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrod *f*) wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die *g*) Gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das Oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der Andere: Das ist nichts anders, denn das Schwert Gideon, des Sohnes Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Lager.

15. Da Gideon den hörete solchen Traum erzählen, und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israel, und sprach: Machet euch auf, denn der Herr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem Jeglichen *h*) eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln in die Krüge. *i*)

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf

s) W. fliege. *t*) D. 1 Manasses, Abiesers, der ein Sohn Gilead, Jos. 17, 2 ꝛc. And. nach G. *u*) V. 1. *v*) A. läutern (im Feuer), ausscheiden. *w*) Aus der Hand, V. 6. *x*) Wsch. Baalsdiener, die Gott so ausgezeichnete, vg. 1 Kön. 19, 18. *y*) Unmittelbar. *z*) Die [illegible]. *a*) O. die Fütterung des Volks (den ganzen Proviant) u. ihre (alle dessen) Pos. V. 16. *b*) V. behielt bey sich die. *c*) Knecht. *d*) V. w. darnach sollen o. werden deine Hände stark werden hinabzuz. ꝛc. Vg. V. 15. *e*) E. ans Ende der Gerüsteten. *f*) O. ein Laib Gerst. And. das Bild, And. das Geräusch eines G. *g*) O. an dieß, o. an ein. *h*) W. ihnen allen, vg. 3. V. 8. *i*) Sie darin o. darunter zu verbergen. And. Lampen.

mich, und thut auch also; und siehe, wenn ich an den Ort *k*) des Lagers komme, wie ich thue, so thut ihr auch.

18. Wenn ich die Posaune blase, und Alle, die mit mir sind: so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Lager, und sprechen: Hier Herr und Gideon! *l*)

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Lagers, am Anfang der mittelsten Nachtwache, *m*) da man kaum die Wächter gestellt *n*) hatte, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge, hielten die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand zum Blasen, und riefen: Hier Schwert des Herrn und Gideons! *o*)

21. Und ein Jeglicher stand auf seiner Stelle um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrien, und flohen.

22. Und indem die drey hundert Mann die Posaunen bliesen, schaffte der Herr, daß im ganzen Heer eines Jeglichen Schwert wider den Andern war. Und das Heer floh bis Beth-Sitta gen Zererath, bis an das Ufer *p*) Abel-Mehola, bey Tabath.

23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, liefen zusammen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser *q*) bis gen Beth-Bara und den Jordan. Da eilten zusammen Alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen Beth-Bara und den Jordan.

25. Und fingen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan. *r*)

Das 8. Capitel.

Gideon verfolgt den Feind, fängt zwey Könige, übt Strafe an Sukoth u. Pnuel, richtet falschen Gottesdienst an. Seine Kinder und Tod.

1. Und die Männer von Ephraim *s*) sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, *t*) da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten mit ihm heftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey? Ist nicht die Nachlese Ephraim besser, denn die Weinernte Abiesers? *u*)

3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu Sukoth: *v*) Gebet doch dem Volk, das unter mir ist, etliche Brode: denn sie sind müde; daß ich nachjage *w*) den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Sukoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brod geben?

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der Herr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch mit

---

k) Anfang. *l*) W. für den H. u. G. L. des H. u. Gid. (sind wir) Vg. R. 20. *m*) Zwischen 10 u. 12 Uhr, s. 1. Sam. 14, 24. *n*) Abgelöset. *o*) A. Schw. für den H. u. für G. *p*) Des Jordans bey — Denn s. C. 6, 33. *q*) L. die Wasser: die Bäche. *r*) Herüber, zurück. *s*) Ephraim, neben Juda der mächtigste Stamm, maßt sich hier u. anderwärts Vorrechte u. Entscheidung an, vg. C. 12, 1. 2 Sam. 19, 9 ff. Jes. 11, 13. *t*) Vom Anfang; denn s. C. 7, 24. *u*) C. 6, 11. *v*) Jos. 19, 27. *w*) 1 u. 4 f. nach.

Dornen aus der Wüste, und mit Helken *x*) zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, *y*) und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden *z*) wieder, so will ich diesen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey funfzehn tausend, alle Uebergebliebene vom ganzen Heer deren aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, die das Schwert ziehen konnten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße der Huttenbewohner, *a*) gegen Morgen von Nobah und Jagbeha; und schlug das Heer, denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war: *b*)

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Suchoth, und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Mann

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und sprachet: Ist denn Sebahs und Zalmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brod geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüste und Hecken; *c*) und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen. *d*)

17. Und den Thurm Pnuel zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu *e*) Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein Jeglicher schön, wie Königskinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der Herr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, *f*) die an ihrer Kameele Hälsen waren.

22. Da sprachen zu Gideon die Leute in Israel: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der Herr *g*) soll Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein Jeglicher gebe mir die Ohrringe *h*) die er geraubet hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Ohrringe. *i*)

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus;

---

x) Also e. Stachelgewächsen. B. Dreschwagen, Dreschschlitten, unten mit spitzen Steinen o. eisernen Hacken. Mich euch auf Dornen lesen, u. Dreschwagen über euch ziehen. Sp. B. 16. *y*) 1 Mos. 32, 30. 1 Kön. 12, 25. *z*) Glücklich. *a*) Arabischen Nomaden in Zelten, Beduinen. *b*) B. über die Hitze des Heres herab *c*) Wie V. 17. *d*) A. züchtigte sie damit. *e*) A. am (Berge) *f*) E. Halbmonde; noch jetzt ein arabischer Zierrath. *g*) H. Jehova. *h*) A. sonstige (Nasen-) Ringe, s. z. 1 M. 24, 22. E. Stirnbänder. *i*) Zum Theil Amulete, 1 M. 35, 4.

und ein Jeglicher warf die Ohrringe darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldenen Ohrringe, die er forderte, machten am Gewicht tausend sieben hundert Sekel Goldes, ohne die Spangen k) und Perlen, l) und purpurnen Kleider, die der Midianiter Könige trugen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.

27. Und Gideon machte einen Abgott m) daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Hause zum Fallstrick.

28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille vierzig Jahr, so lange Gideon lebte.

29. Und Jerub-Baal, der Sohn Joas, ging hin, und wohnete in seinem Hause. n)

30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viel Weiber.

31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er Abimelech.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra der Abiesriter.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen Baal-Berith o) zum Gott.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerub-Baal Gideon, wie er alles Gute an Israel gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der Brudermörder Abimelech.

1. Abimelech aber, p) der Sohn Jerub-Baal, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, q) und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach:

2. Redet doch vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerub-Baal, über euch Herren seyen; r) oder daß Ein Mann über euch Herr sey? Gedenket auch, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abimelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder. s)

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baal-Berith. t) Und Abimelech dingete damit lose u) leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete seine Brüder, die Kinder Jerub-Baal, siebenzig Mann, auf Einem Stein. v) Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baal, denn er war versteckt.

6. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, w) gingen hin und machten Abimelech zum Könige bey der hohen Eiche, x) die zu Sichem stehet.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hob auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

---

k) Wie V. 21. l) E. Tröpflein, Ohrglocken. m) H. Ephod, fl. das Brustkleid des Hohenpriesters, 2 M. 28. Hier ein mit Gold überzogenes (Jes. 30, 22 H.) auch köstlich gekleidetes (Jer. 10, 9) menschliches Bild, den Engel des Herrn (C. 6, 12) vorstellend, V. 23. E. z. 2 M. 32, 4. Jos. 22. unt. V. 35. Viell. z. Götzenzeit u. Priestergewand. Vg. C. 17, 6. n) Als Privatmann, V. 23. o) B. Baal des Bundes, s. z. C. 2, 11. p) O. denn Ab. q) C. 8, 31. r) Wsch. bloße Verläumdung o. vermeinte Besorgniß, C. 8, 22. 23. s) Verwandter u. Landsmann. t) C. 8, 33. u) W. leere, vermögenslose rc. v) Wsch. enthauptend. O. sprichwörtl. auf Einmal. w) Wsch. die Burg, And. ein Mannsname. Vg. V. 46. 2 Sam. 5, 9. x) O. bey der Terebinthe der Säule, des Denkmahls, s. Jos. 24, 26.

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König.

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, y) die beyde, Götter z) und Menschen, an mir preisen; und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sey unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sey unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du, und sey unser König.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommt und vertrauet euch a) unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanons. b)

16. Habt ihr nun wahrhaftig und redlich gethan, c) daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wohlgethan an Jerub-Baal und an seinem Hause; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat:

17. Da mein Vater um euertwillen gestritten hat, und seine Seele dahin geworfen von sich, d) daß er euch errettete von der Midianiter Hand;

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem Stein; und machet einen König, Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist:

19. Habt ihr nun recht- und redlich gehandelt e) an Jerub-Baal, und an seinem Hause, an diesem Tage: so seyd fröhlich über dem Abimelech, und er sey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hause Millo, und verzehre Abimelech.

21. Und Jotham floh, und entwich, und ging gen Ber, und wohnete daselbst vor f) seinem Bruder Abimelech.

22. Als nun Abimelech drey Jahre über Israel geherrschet hatte:

23. Sandte Gott einen bösen Willen g) zwischen Abimelech und zwischen die Männer zu Sichem; daß die Männer zu Sichem abfielen von Abimelech;

24. Auf daß da käme der Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerub-Baals begangen, und gelegt würde derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärket hatten, daß er seine Brüder erwürgete.

25. Und die Männer zu Sichem bestelleten wider ihn einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und beraubten h) Alle, die auf der Straße bey ihnen vorüberwandelten. Und es ward Abimelech angesagt.

26. Es kam auch Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, i) und zogen

---

y) A. verlieren. z) Z. B. beym Opfer; a. Gott, s. aber C. 8, 33. u. vg. V. 18. a) A. suchet Schutz. b) Der Sinn: Kein für sich Glücklicher wird die Herrschaft annehmen, sondern der frucht- u. schattenlose Dornstrauch, der nur stechen u. brennen kann. Meynt ihrs redlich, so hat er nichts zu geben; meynt ihrs falsch, so verderbet er euch. c) Es aufrichtig gemeynt, V. 15. wie doch nicht glaublich, V. 17. 18. d) Nicht geachtet, nicht angesehn, C. 5, 18. C. 12, 5. e) E. wie V. 16. f) Wegen, zur Sicherheit vor, o. entfernt von. g) E. Geist. h) Nebenher. i) Als zum Schutz.

über nach Sichem. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn;

27. Und gingen heraus auf das Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, k) und hielten Freudenfest, l) und gingen in ihres Gottes Haus, m) und aßen und tranken, und fluchten dem Abimelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebed, sprach: Wer ist Abimelech? und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerub-Baals n) Sohn, und Sebul sein Vogt? Dienet den Männern Hemor, des Vaters Sichem. o) Warum sollen wir ihm dienen?

29. Wünschte ich doch, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe. Und es ward Abimelech gesagt: p) Mehre dein Heer, und zeuch aus.

30. Denn Sebul, der Befehlshaber der Stadt, da er die Worte Gaal, des Sohnes Ebed, hörete, ergrimmete er in seinem Zorn,

31. Und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich, q) und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, sind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir ist, und lege einen Hinterhalt im Felde.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus zeucht: so thue mit ihm, wie es deine Hand findet. r)

34. Abimelech stand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielten auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebed, kam heraus, und trat vor die Thür an s) der Stadt Thor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt sammt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch weiter, und sprach: Siehe, es kommt Volk hernieder aus dem Mittel t) des Landes, und ein u) Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche. v)

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hier dein Maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zeuch nun aus, und streite mit ihm.

39. Und Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm; und fielen viel Erschlagene bis an die Thür w) des Thors.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. x) Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, y) daß sie zu Sichem nicht konnten bleiben.

42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus auf das Feld. z) Da das Abimelech ward angesagt:

43. Nahm er das Volk, a) und theilete es in drey Haufen, und machte einen Hinterhalt im Felde. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhob er sich über sie, und schlug sie.

44. Abimelech aber und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, b) und

---

k) E. traten. l) Mit Gesang u. Tanz. m) V. 4. n) Des unbedeutenden, fremden. o) 1 M. 34, 2. Den Nachkommen dieses alten Stammes? der d. h. vertilgt war; daher v. dienet mit den Männern ꝛc. mit Feigen u. Thoren, die sich durch zwey Leute bezwingen ließen. O. dienet doch den ꝛc. in gleichem Sinn. p) Nämlich. Gaal sagte zu Ab. (forderte ihn heraus.) V. 30. Und ꝛc. q) N. mit List, Anl. gen Torma, s. v. a. Aruma, V. 41. r) Vermag. s) N. an den Eingang von. t) O. von der Anhöhe. E. wörtl. Nabel. Vgl. Ezech. 38, 12. u) Anderer. w) N. von dem M. bey der Terebinthe der Zauberer. w) N. den Eingang. x) Vgl. 5. B. 11. O. ein Ort in der Nähe. y) Etwa durch Zureden beym Volk. z) Wörtl. auf Gebuls Einleitung. a) Sein Heer. b) Umringte sie, s. Überf. die Stadt.

traten an die Thür der Stadt Thor; und zween der Haufen überfielen c) Alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgete das Volk, das darinnen war, und zerstörete die Stadt, und säete Salz darauf. d)

46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, e) gingen sie in die Festung f) des Hauses des Gottes Berith. g)

47. Da das Abimelech erfuhr, daß sich alle Männer des Thurms zu Sichem versammelt hatten:

48. Ging er auf den Berg Zalmon, mit alle seinem Volk, das bey ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

49. Da hieb alles Volk ein Jeglicher einen Ast ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die Festung, und steckten sie über ihnen h) mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurms zu Sichem starben, bey tausend, Mann und Weib.

50. Abimelech aber zog gen Thebez, und belagerte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger i) der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Thurms.

52. Da kam Abimelech zum Thurm, und stritt dawider, und nahete sich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

53. Aber ein Weib warf einen obern Mühlstein k) Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.

54. Da rief er eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: Zeuch dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb.

55. Da aber die Israeliter sahen, daß Abimelech todt war, ging ein Jeglicher an seinen Ort.

56. Also bezahlete Gott Abimelech das Uebel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgete.

57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichem vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch Jotham, des Sohnes Jerub-Baal. l)

Das 10. Capitel.

Thola. Jair. Die Philister und Ammoniter drängen das abgöttische Israel.

1. Nach Abimelech machte sich auf zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Issaschar, ein Sohn Pua, des Sohnes Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim;

2. Und richtete Israel drey und zwanzig Jahr, und starb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte sich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwey und zwanzig Jahr;

4. Und hatte dreyßig Söhne auf dreyßig Eselsfüllen reiten; m) die hatten dreyßig Städte, die heißen Dörfer Jair, n) bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead,

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die Kinder Israel thaten ferner Uebels vor dem Herrn, und dieneten den Baalim und Astharoth, o) und den Göttern zu Syrien, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moab, und den Göttern der Kinder Ammon,

---

c) Hernach, nach Besetzung des Thors. d) Zeichen und Befehl bleibender Verwüstung, 5 M. 29. 23. Ps 107, 34. e) Der Citadelle, V. 6. 20. f) A. Schloß, Thurm. g) V. 4. h) Die Festung über den Leuten darin. i) O. Obersten. k) Den obern Theil, Stempel, Läufer, einer Handmühle. l) V. 20. m) Vgl. C. 12, 14. C. 8, 10. Bisch. unterrichten, als Unterrichter. n) Schon 4 M. 32, 41. Er erneuerte den Namen und vermehrte ihn, s. 1 Chron. 2, 22. o) C. 2, 13.

und den Göttern der Philister, und verließen den Herrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon. p)

8. Und sie zertraten q) und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, r) wohl achtzehn Jahre, nämlich alle Kinder Israel jenseit des Jordans, im Lande der Amoriter, in Gilead.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstiget ward.

10. Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen, und den Baalim gedienet.

11. Aber der Herr sprach zu den Kindern Israel: s) Haben euch nicht t) die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen; und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schriet?

13. Noch habt ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin, und schreyet die Götter an, die ihr erwählet habt; lasset euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trubsal.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem Herrn: Wir haben gesündiget, mache du es mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit. u)

16. Und sie thaten von sich die fremden Götter, und dieneten dem Herrn. Und es jammerte ihn, v) daß Israel also geplaget ward.

17. Und die Kinder Ammon liefen zusammen, w) und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk der x) Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfähet y) zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das Haupt seyn über Alle, die in Gilead wohnen.

Das 11. Capitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. z) Gilead aber hatte Jephthah gezeuget. a)

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden: stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern Weibes Sohn.

3. Da floh Jephthah vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. b) Und es sammelten sich zu ihm lose Leute, c) und zogen aus mit ihm. d)

4. Und über etliche Zeit e) hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob;

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd ihr es nicht, die mich hasset, und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Warum kommt ihr nun zu mir, da ihr in Noth seyd?

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und streitest wider die Kinder Ammon, und seyest unser Haupt über Alle, die in Gilead wohnen.

---

p) Von West und OS. q) E. zerbrachen. r) E. in dem Jahr (u.) ꝛc. s) Durch Propheten o. Licht u. Recht. t) O. e. habe ich euch nicht errettet von den Eg. ꝛc. u) A. errette uns nur dieses Mal, heute. v) E. er ertrug nicht länger, w. seine Seele ward verkürzt. w) O. wurden zusammengerufen. x) O. nämlich die y) Unser Anführer wird. z) W. Sohn einer H. a) Sein Vater hieß wie der Stammvater. b) Bibl. in Arabien. c) E. 9, 4. d) Bibl. auf Raub, welches nach arab. Sitte nicht schimpflich. e) E. ein Jahr.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der Herr sie vor mir f) geben wird, soll ich dann euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der Herr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.

11. Also ging Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches Alles vor dem Herrn zu Mizpa. g)

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du zu mir kommest wider mein Land zu streiten?

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, vom Arnon an bis zum Jabok, und bis an den Jordan; so gib mirs nun wieder mit Frieden.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon. h)

16. Denn da sie aus Egypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades;

17. Und sandte Boten zum Könige der Edomiter, i) und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades;

18. Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

19. Und Israel sandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, k) und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.

20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen; sondern versammelte alle sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritt mit Israel.

21. Der Herr aber, der Gott Israel, gab den Sihon mit alle seinem Volk in die Hände Israel, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten;

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, vom Arnon an, bis zum Jabok, und von der Wüste an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der Herr, der Gott Israel, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst es einnehmen? l)

24. Du solltest m) die einnehmen, die dein Gott Camos n) vertriebe, und uns lassen einnehmen Alle, die der Herr, unser Gott, vor uns vertrieben hat.

25. Meinest du, daß du besser Recht habest, o) denn Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König? p) Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel?

26. Obwohl Israel nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon, und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet q) ihrs nicht zu derselbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget; und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der Herr fälle heute als Richter ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Am-

f) Mir preis. g) Beschwor mit den Aeltesten diesen Vertrag zu M. in Gilead. Vg. 1. C. 20, 1. h) 5 M. 2, 9. 19. Jos. 13, 25. i) 4 M. 20, 14 ff. k) 4 M. 21, 21. l) Isr. vertreiben. m) A. Solltest, würdest du nicht. n) 4 M. 21, 28. o) E. bist du wohl besser. p) 4 M. 22, 2. q) A. entrisset.

mon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der Geist des Herrn auf Jephthah, und er zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe in Gilead auf die Kinder Ammon.

30. Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde, und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand:

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden r) wieder komme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn seyn, und ich wills zum Brandopfer opfern. s)

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hand.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, t) eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen, mit Pauken u) und Reigen; und sie war ein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. v)

35. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Herrn, und kanns nicht widerrufen.

36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den Herrn, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen ist; nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das thun, daß du mich lassest zween Monde, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine w) mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monde gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen, und beweinete ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monden kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte; x) und sie war nie keines Mannes schuldig worden. y) Und ward eine Gewohnheit in Israel,

40. Daß die Töchter Israel jährlich hingehen, z) zu klagen a) die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Capitel.

Jephthah schlägt Ephraim. Folgende Richter.

1. Und die von Ephraim liefen zusammen, und gingen uber b) mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? c) Wir wollen dein Haus sammt dir d) mit Feuer verbrennen.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen wolltet, stellete ich meine Seele in meine Hand, e) und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten?

r) Heil, glücklich. s) Dieß erklären Ein. Ists z. B. ein Mensch, so soll er des H. seyn (3 M. 27); ists ein opfermäßiges Thier, so solls zum Br. gebracht werden. C. z. V. 39. t) O. bis Abel-Keramim. u) 2 M. 15, 20. v) E. + von sich. w) Entw. daß sie jung u. kinderlos als Opfer sterben, o. der Lebensfreuden u. der Ehre Mutter zu werden beraubt seyn müsse, s. z. V. 39. x) Ob er sie (wider 3 M. 12, 31) Gott zu Ehren schlachtete u. verbrannte, o. zu steter Jungfrauschaft beym Heiligthum weihete, ist streitig. Vg. V. 29. 2 M. 38, 8. Hebr. 11, 32. y) O. u. sie erkannte nie einen Mann (als hiezu geheiligt.) z) A. gingen. a) V. zu lobsingen, preisen. And. zu reden mit der. b) Ueber den Jordan. c) S. z. C. 8, 1. d) A. über dir, wie C. 9, 40. e) A. nahm, legte ꝛc. Wagte mein Leben, setzte es aus. Hiob 15, 14, 1 Sam. 19, 5. C. 28, 21.

4. Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer zwischen Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen Ephraim. *f*)

5. Und die Gileaditer nahmen ein *g*) die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein;

6. So hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er Siboleth, und konnte es nicht recht reden. *h*) So griffen sie ihn, und erschlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tausend.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten Gilead. *i*)

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter gab er hinaus, und dreyßig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahr,

10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahr,

12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pirathoniter.

14. Der hatte vierzig Söhne, und dreyßig Enkel, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; *k*) und richtete Israel acht Jahr,

15. Und starb, und ward begraben zu Pirathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simsons Empfängniß und Geburt.

1. Und die Kinder Israel thaten ferner Uebels vor dem Herrn; und der Herr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahr.

2. Es war aber ein Mann zu Zarea, vom Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des Herrn *l*) erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hute dich nun, daß du nicht Wein noch starkes Getränke trinkest, und nichts Unreines essest.

5. Denn du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein Schermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes *m*) seyn von Mutterleibe; und er wird anfangen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an, und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, sehr erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher er wäre; *n*) und er sagte mir nicht, wie er hieße.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch starkes Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes seyn, von Mutterleibe an, bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den Herrn, und sprach: Ach Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du ge-

---

f) W. Flüchtlinge Ephraim seyd ihr, Gilead (ist) zwischen Ephr. u. Man. Der Glan duptel. Wsch. ihr seyd von uns Josephskindern entlaufen, u. seyd weder Ephr. noch Man. (nichts Rechtes). Anh. anb. *g*) U. versperrten. *h*) Also die von Ephraim konnten das Sch nicht aussprechen Schiboleth b. Fluth, u. s. Aehre. *i*) In einer davon, Anh. anb. *k*) C. 10, 4. *l*) V. 16. 17. 22. 23. C. 6, 11. *m*) 4 M. 6. *n*) L. woher oder wohin.

ſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden.

9. Und Gott erhörete die Stimme Manoah; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der Mann iſt mir erſchienen, der jenes Tages zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und ging ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt: welches ſoll des Knaben Weiſe und Werk ſeyn?

13. Der Engel des Herrn ſprach zu Manoah: Vor Allem, das ich dem Weibe geſagt habe, ſoll ſie ſich hüten.

14. Sie ſoll nichts eſſen, das aus dem Weinſtock kommt; und ſoll keinen Wein noch ſtarkes Getränke trinken, und nichts Unreines eſſen; Alles, was ich ihr geboten habe, ſoll ſie halten. o)

15. Manoah ſprach zum Engel des Herrn: Lieber, laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten.

16. Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hielteſt, ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Willſt du aber dem Herrn ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des Herrn war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des Herrn: Wie heiſſeſt du? p) daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt.

18. Aber der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum fragſt du nach meinem Namen, der doch wunderſam iſt? q)

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es r) auf einem Fels dem Herrn. Und er machte es wunderbarlich. s) Manoah aber und ſein Weib ſahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie zur Erde auf ihre Angeſichter.

21. Und der Engel des Herrn erſchien nicht mehr t) Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des Herrn war;

22. Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen des Todes ſterben, daß wir Gott geſehen haben. u)

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen; er hätte uns auch nicht ſolches Alles gezeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simſon. Und der Knabe wuchs, und der Herr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des Herrn fing an ihn zu treiben im Lager Dan, v) zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14. Capitel.

Simſons Kampf mit dem Löwen, Hochzeit und Räthſel.

1. Simſon ging hinab gen Thimnath, und ſah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte ers an ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter; gebet mir nun dieſelbige zum Weibe.

3. Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und

---

o) Sein Verhalten folgt dann von ſelbſt. p) Pſ. 1 Moſ. 32, 29. q) d. geheim, verborgen, d. der Wunderbare. Pſ. Jeſ. 9, 6. Spr. 30, 4. r) Man. d. der Engel? s) Der Engel, ſo daß Sich ſelbſt entzündete ꝛc. S. 6, 21. 20. t) War nicht mehr ſichtbar, war verſchwunden. u) S. 6, 22. v) Worin die Daniten noch nomadiſch lebten, S. 18, 1.

in alle unserm w) Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib von den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursach x) an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath: siehe, da kam ein junger Löwe brullend ihm y) entgegen.

6. Und der Geist des Herrn gerieth über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreisset; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen.

8. Und nach etlicher Zeit z) kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Körper des Löwen, und Honig.

9. Und er nahms a) in seine Hand, und aß davon unterweges; und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig aus des Löwen Leib genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, b) wie die Jünglinge zu thun pflegen. c)

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen d) zu, die bey ihm seyn sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffets diese sieben Tage der Hochzeit: so will ich euch dreyßig Hemde e) geben und dreyßig Feyerkleider. f)

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemde und dreyßig Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. g) Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten h) Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mirs nicht gesagt. i) Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte es dir sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte ers ihr, denn sie drängte ihn. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer, denn Honig? Was ist stärker, denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe k)

---

w) E. meinem. x) E. Gelegenheit. y) Der von ihnen getrennt ging, V. 6. z) And. nach einem Jahr. W. nach Tagen. a) A. brachs aus, And. ließ fließen, so a. im Folg. b) E. Gastmahl. So a. V. 12. 17. c) Bey der Heirath. d) Die dem Bräutigam im Orient während der Hochzeit zur Gesellschaft gegeben werden, Bräutigamsgesellen, Paranymphen. e) Unsern ähnlich, Unterkleider von Leinen oder Baumwolle. f) A. Oberkleider, e. Wechselkleider, wie 1 M. 45, 22. g) Z. Gewaltigen, Grausamen. h) O. u. a. L. vierten. Wofern sie nicht erst am 7ten Tag diese Drohung hinzufügten. And. end. i) Erklärt. k) E. mit meiner jungen Kuh.

gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht getroffen.

19. Und der Geist des Herrn gerieth über ihn, und er ging hinab gen Askalon, und schlug dreyßig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand, und gab Feyerkleider *l*) denen, die das Räthsel errathen hatten. Und er ergrimmete in seinem Zorn, *m*) und ging herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte. *n*)

Das 15. Capitel.

Simson thut den Philistern Schaden durch Füchse, und schlägt sie mit einem Eselskinnbacken.

1. Es begab sich aber nach etlicher Zeit, *o*) um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. *p*) Und als er gedachte, ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn der Vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram worden, und habe sie deinem Freunde *q*) gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner, denn sie; die laß dein seyn für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Dießmal bin ich unschuldig an den Philistern, wenn ich ihnen Schaden thue.

4. Und Simson ging hin, und fing drey hundert Füchse, *r*) und nahm Fackeln, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that *s*) eine Fackel je zwischen zween Schwänze;

5. Und zündete die Fackeln an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn *t*) der Philister, und zündete also an die Mandeln *u*) sammt dem stehenden Korn, und Weinberge und Oelbäume. *v*)

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie sammt ihrem Vater mit Feuer. *w*)

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören; *x*)

8. Und schlug sie hart, beydes an Schultern und Lenden. *y*) Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham. *z*)

9. Da zogen die Philister hinauf, und lagerten sich in Juda, und ließen sich nieder *a*) zu Lechi. *b*)

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf gekommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du uns denn das gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mich nicht morden *c*) wollet.

13. Sie antworteten ihm: Nein, sondern wir wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben; aber tödten wollen wir dich nicht. Und sie banden ihn

---

l) E. die F. *m*) E. es brannte sein Z. (fort). *n*) O. c. der sich ihm o. den er sich zugesellt hatte, V. 11. *o*) Wie E. 16, 1. *p*) Zum Geschenk, vgl. 1 M. 38, 17. *q*) Z. Gesellen, E. 14, 20. *r*) O. eine Art davon, Schakal, Goldwolf, welche in großen Heerden zusammengehen. Vgl. Pf. 63, 11 ꝛc. *s*) Band, befestigte. *t*) A. Getraide. *u*) Garbenhaufen, V. 1. *v*) O. u. die Oelgärten. *w*) Mich. im Haus. Vgl. E. 14, 15. *x*) O. Thut ihr also, so will ich mich wahrlich an euch rächen ꝛc. d. h. nicht eher aufhören, bis ich mich ger. habe. In diesem Fall Zorn, daß sie sein Weib getödtet. *y*) O. Schenkel o. Weib u. Lenden. Sprichw. d. zerschlug sie durch u. durch. *z*) 1 Chr. 4, 32, 2 Chr. 11, 6. *a*) A. breiteten sich aus. *b*) O. Kinnbacken; an dem nachher so genannten Ort. V. 17. *c*) E. erwürgen.

mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lechi, jauchzeten die Philister ihm entgegen. Aber der Geist des Herrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, *d*) die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.

15. Und er fand einen frischen *e*) Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bey Haufen, *f*) durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte; warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramath-Lechi. *g*)

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an, und sprach: Du hast solches große Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durstes sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen.

19. Da spaltete Gott einen Backenzahn *h*) in dem Kinnbacken, *i*) daß Wasser heraus ging. Und als er trank, kam sein Geist wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages des Anrufers-Brunn, der im Kinnbacken ward. *k*)

20. Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahr.

Das 16. Capitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simson ging hin gen Gasa; und sah daselbst eine Hure, und lag bey ihr.

2. Da ward den Gastern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie umgaben ihn, *l*) und ließen auf ihn lauern *m*) die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre, morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zur Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren *n*) an der Stadt Thor, sammt den beyden Pfosten, und hob sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach *o*) Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: Ueberrede ihn und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben, ein Jeglicher tausend und hundert Silberlinge.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine große Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, *p*) die noch nicht verdorret *q*) sind: so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, *r*) die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit. *s*)

9. Es waren aber Auflaurer bey ihr in der Kammer. *t*) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, *u*) Simson! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächserne *v*) Schnur zerreisset, wenn

---

d) L. Flachsfäden, Flachs. *e*) Und. faulen, dürren. *f*) E. durch einen Eselskinnbacken ein Haufen (zwey) Haufen dort. Z. ists ein Wortspiel, weil Esel u. Haufen einerley Wort ist. *g*) B. Höhe z. Wurf des Kinnbackens. *h*) B. Zahnlücke, Vertiefung worin die Zähne sitzen, e. L.* (er. Bg. d. Folg. *i*) Und. eine Höhle zu Lechi. *k*) Z. der zu Lechi ist. *l*) Stellten Wachen umher. Und. gingen umher. *m*) L. legten Hinterhalt. Denn dieser verschloß die Thore u. schlief. Bg. B 3. *n*) Flügel. *o*) L. im Thal. S. z. 4 M. 13, 24. *p*) O. frischen Sehnen, Bogensaiten. Ost. w. frischen Seilen, Stricken; deren Unterschied von B. zu aber zweifelhaft. *q*) L. trocken worden, getrocknet. *r*) Wie V. 7. *s*) Im Schlaf, K. 14. *t*) Versteckt, die auch sich verstekt blieben. *u*) Sind über dir, e. wider dich. *v*) E. wergene.

sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuschet und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, w) damit nie keine Arbeit geschehen ist: x) so würde ich schwach, und wie ein andrer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson! (es waren aber Auflaurer in der Kammer) und er zerriß sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuschet, und mir gelogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du die sieben Locken y) meines Haupteſt flöchtest mit einem Flechtbande, z) und hefteteſt sie mit einem Nagel ein. a)

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtenen Locken mit Nagel und Flechtband heraus. b)

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habeſt mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich getäuschet, und mir nicht gesagt, worinnen deine große Kraft sey.

16. Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn: ward seine Seele matt, c) bis an den Tod;

17. Und er sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermeſſer auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sah, daß er ihr all sein Herz geoffenbaret hatte: sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und sagen: Kommt noch einmal d) herauf, denn er hat mir all sein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schooß, und rief Einem, der ihm die sieben Locken e) seines Hauptes abschöre. f) Und sie fing g) an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals h) gethan habe, und will mich ausreiſſen: und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.

21. Aber die Philister griffen ihn, und stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gasa, und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, i) und er mußte mahlen im Gefängniß.

22. Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, wie es beſchoren war.

23. Da aber der Philister Fürsten sich verſammelten, ihrem Gott Dagon k) ein großes Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: l) Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

24. Deßgleichen als ihn das Volk

---

w) Dicken Stricken, Tauen, s. z. B. 7. x) Ungebrauchten. y) A. Flechten, Zöpfe; in die sein langes Haar gewöhnlich geschlungen war, V. 19. z) E. webtest mit den Garnfäden, o. mit dem Weberfaden. Dennoch ist das Wort ungewiß u. die Stelle dunkel. Ind. Weberbaum. S. d. Folg. a) E. zum Folg. gehörig: Und sie heftete sie ꝛc. Die Alex. u. Vulg. haben weitläufiger. b) Wörtl. w. Wenn du die sieben Flechten m. H. webetest mit dem Weberfaden (mit einem Einschlag, wie ein Gewebe). U. sie (that's) u. heftete sie mit einem N. ein, und sprach — — Schlaf, u. zog den Webenagel mit dem Gewebe heraus. Und and. c) E. wie C. 10, 16. d) E. dießmal, jetzo. e) Wie V. 13. f) E. u. sie schor ihm ꝛc. o. ließ ihm scheren. g) Hernach — h) A. sonst. i) O. Banden, Fesseln; ist gleich. k) Wörtl. unterwärts mit einem Fischleib gebildet, d. großer Fisch. 1 Sam. 5, 4. Nach And. ein Gott des Getreides. l) O. V. 16 versamm. sich — weil sie sprachen.

sah, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbete und unser Viele erschlug.

25. Da nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. m) Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß, und er spielte vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo Säulen. n)

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, o) auf welchen das Haus stehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da; und auf dem p) Dach bey drey tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den Herrn an, und sprach: Herr, Herr, gedenke mein, und stärke mich doch, Gott, dießmal, daß ich für meine beyden Augen mich einst q) räche an den Philistern.

29. Und er fassete r) die zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war, s) und darauf sich hielt, t) eine mit seiner rechten, und die andere mit seiner linken Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern; und neigete sich u) kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die bey seinem Leben starben. v)

31. Da kamen seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre.

Das 17. Capitel.

Michas Bilderdienst.

1. Es war aber ein Mann auf dem w) Gebirge Ephraim, mit Namen Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die dir sind genommen worden, darauf du einen Fluch geleget hast, und auch gesagt vor meinen Ohren; x) siehe, dasselbe Geld ist bey mir, Ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sey mein Sohn dem Herrn.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein geschnitztes und gegossenes Bildniß y) machen soll; darum so gebe ichs dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that sie zu dem Goldschmid; z) der machte ihr ein geschnitztes und gegossenes Bild, das war darnach im Hause Micha.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus, und machte ein Brustkleid und Heiligthum, a) und füllete seiner Söhne einem die Hand, b) daß er sein Priester ward.

6. Zu der Zeit war kein König in Is-

m) Mit Gesang und Tanz, wie gewöhnlich z. B. 1 Sam. 18, 17. And. uns belustige, lachen mache. n) Der Gallerie des untern Hauses, Hofs o. Saals, vg. V. 26. 27. 29. o) A. u. hilf. mir d. S. tasten. p) Platten. q) Auf einmal, w. mit Einer Rache. r) O. bog auseinander. s) Ruheten, hauptsächlich. t) O. und stämmte sich dawider. u) O. streckte sich aus, s. z. V. 29. v) E. die er in (mit) seinem Tode tödtete, denn die er in s. L. t. w) E. vom. x) Mich beschworen, ob ich um den Diebstahl wisse, 3 M. 5, 1. y) Den Kern von Holz und mit Silber überzogen, wie gewöhnlich. Das Ganze war eine abergläubische, verbotene Handlung, obgleich es ein Bild des wahren Gottes seyn sollte. V. 13. C. 8, 27. 2 M. 32. Sie wollte den Fluch dadurch vollends von ihrem Sohn wenden, und ihm Segen schaffen. z) E. Schmelzer a) H. Ephod u. Theraphim. Ephod (s. z. C. 8, 27) könnte auch Vorhang, Capelle mit Vorhängen seyn, vg. C. 18, 17. 1 Sam. 21, 9. vg. jed. 1 Sam. 2, 18. ꝛc. u. die Theraphim (s. z. 1 M. 31, 19.) darin statt der Cherubim. And. u. viell. z. statt Urim u. Thummim, unt. C. 18, 5. Vg. Hos. 3, 4. b) Weihete ihn, 2 M. 28, 41.

rael, und ein Jeglicher that, was ihm recht däuchte.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geschlecht Juda; c) und er war ein Levit, und war fremd daselbst.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin könnte. d) Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Micha, daß er seinen Weg ginge; e)

9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann. f)

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir, du sollst mein Vater g) und mein Priester seyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und genugsame Kleider, h) und deine Nahrung geben. Und der Levit ging hin. i)

11. Der Levit trat an k) zu bleiben bey dem Manne; und er hielt den Jüngling gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, l) daß er sein Priester ward; und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Capitel.

Fortsetzung. Abgott und Priester von den Danitern entführt, und im eroberten Lais eingesetzt.

1. Zu der Zeit war kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. m)

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihrem Geschlechte fünf streitbare Männer aus ihnen Allen, n) von Zarea und Esthaol, das Land zu erkundigen o) und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, aus Haus Micha, p) und blieben über Nacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren, erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Leviten; q) und sie traten hin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier?

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, r) daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: s) Ziehet hin mit Frieden; euer Weg, den ihr ziehet, ist vor dem Herrn.

7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, t) und sahen das Volk, das darinnen war, sicher u) wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, still und sicher; und war Niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über sie wäre; v) und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun. w)

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch? x)

c) Gebt e. auf Bethl., zum Stamm J. gehörig. d) A. als Fremdling zu wohnen, wo er Unterkunft fände. Von der Person s. C. 19, 30. e) Hernach weiter; Nachtlager o. Wegsteuer bittend. f) Wie V. 8. g) Ehrentitel: Rath, geistlicher Vorsteher (wie Pater) ꝛc. 1 M. 45, 8. 2 Kön. 6, 21. C. 18, 14. h) W. Zurichtung (Garnitur) von Kl. And. den Werth der Kl. i) Zu ihm hinein. k) O. ließ sichs gefallen. l) V. 5. m) Entw. für Viele von ihnen, so daß sie nicht erobert hatten, was Jos. 19, 40 ihnen gegeben war, vg. ob. C. 1, 34. C. 18, 25. O. diese Geschichte sammt C. 17 gehört in eine frühere Zeit. n) A. aus dem Ganzen, w. ihren Enden. o) A. durchspähen. p) C. 17. q) Seine Sprache, daß er kein Ephraimite sey ꝛc. C. 12, 6. r) G. z. C. 17, 5. s) Mit Zweydeutigkeit, nach scheinbarer Anfrage. t) E. Lajisch, wsch. im Thal zwischen Libanon u. Antilibanon, sst. Leschem, Jos. 19, 47. u) Sorglos u. frey. v) W. der ihnen Schmach anthat (a. sie beugte) im L. kein Erbherr. w) Mithin auch keine Bundesgenossen. x) A. was bringt ihr?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist sehr gut. Darum eilet und y) seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommt, werdet ihr zu einem sichern Volke kommen; und das Land ist weit und breit; denn Gott hat es in eure Hände gegeben; einen Ort, da nichts gebricht an Allem, das auf Erden z) ist.

11. Da zogen von dannen aus dem Geschlechte Dan, von Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriath-Jearim in Juda. Daher nannten sie a) die Stätte das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter b) Kiriath-Jearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Micha.

14. Da antworteten c) die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern ein Brustrock und Heiligthum, d) und ein geschnitztes und gegossenes Bild d) ist? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist. e)

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Jünglings, des Leviten, in Micha Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, gingen hinauf und kamen dahin, f) und nahmen das geschnitzte und gegossene Bild, und den Brustrock und das Heiligthum. g) Dieweil stand der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das geschnitzte und gegossene Bild, und den Brustrock und das Heiligthum, g) sprach der Priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halte das Maul zu, und zeuch mit uns, daß du unser Vater und Priester seyst. Ist dirs besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seyst, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beyde, den Brustrock, das Heiligthum und Bild, h) und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen, schickten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie Köstliches hatten, i) vor ihnen her

22. Da sie nun ferne von Micha Haus kamen, liefen zusammen k) die Männer, so in den Häusern waren bey Micha Hause, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machest? l)

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter m) genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich n) stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumet werde. o)

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

---

y) E. wollt ihr stillsitzen? a) D. im Lande Canaan. a) A. nennt man. b) Westlich von. c) Auf vorherige Frage, o. begannen. d) Wie C. 17, 4. 6. e) A. was ihr thun wollt. f) A. hinein, V. 18. g) W. das Geschnitzte u. den Ephod, u. die Teraphim, u. das Gegossene. S. z. C. 17, 5. 5. h) W. den Ephod, die Teraphim und das geschnitzte Bild. i) W. das Gepäck. k) E. wurden zusammengeschrien. l) A. daß du zusammenläufst, V. 22. m) A. meinen Gott. n) E. auf euch. o) E. du nicht aufräumest, umbringest.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles, sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war Niemand, der sie errettete, denn sie lag ferne von Sidon, und hatten mit Leuten nichts zu schaffen; p) und sie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da bauetен sie die Stadt, q) und wohneten darinnen.

29. Und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. r) Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

30. Und die Kinder Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, s) der Sohn t) Gersom, des Sohnes Manasse, u) und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Danitер, bis an die Zeit, da das Land gefangen geführet wurde. v)

31. Und setzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lange, als das Haus Gottes war zu Silo. w)

Das 19. Capitel.

Schandthat der Einwohner zu Gibea Benjamin.

1. Und es begab sich zu der Zeit, da kein König in Israel war, daß ein Levitischer Mann war Fremdling hinten im Gebirge Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib x) genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier Monden lang. y)

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh, und empfing ihn. z)

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aßen und tranken, und blieben des Nachts a) da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stand auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brods, darnach sollt ihr ziehen.

6 Und sie setzten sich, und aßen beyde mit einander und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe b) über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge seyn.

7. Da aber der Mann aufstand, und wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er c) über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Lieber, labe dein Herz. Und sie verzogen, bis sich der Tag neigete. d) Und aßen also die beyde mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen, mit seinem Kebsweibe, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibet über Nacht. Siehe, der Tag gehet nieder, e) bleibe hier über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge seyn; morgen so stehet ihr frühe auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem, f) und sein Paar

---

p) V. 7. q) Bauten, befestigten sie. r) Jos. 19., 47. s) Der bisher gedachte Levite. t) Kann auch einen spätern Nachkommen bedeuten, s. z. Ruth 4, 21. u) Soll heißen Mose (2 M. 2, 22). Aus mißverstandener Ehrfurcht setzten die Masorethen ein N darüber, woraus Manasse entstand. v) Nach Assyrien, 2 Kön. 17. w) U. noch weit länger, V. 10. x) Eine Magd als Beyschläferin, ordnungsmäßig. y) O. ein Jahr u. vier Monden. z) U. ging froh ihm entgegen. a) Nach dem dritten Tage. b) E. laß dirs gefallen zu bleiben. c) E. bis er wiederum. d) Nachmittag. e) E. lagert sich. f) Jos. 15, 81.

Esel beladen, g) und sein Kebsweib mit ihm.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. h) Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel; i) sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzukommen an einen der Oerter, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie kämen, und über Nacht blieben zu Gibea. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; k) denn es war Niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjaminiter.

17. Und da er seine Augen aufhob, und sah den Gast l) auf der Gasse, sprach er zu ihm: Wo willst du hin? Und wo kommst du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda hinter ins Gebirge Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen; und gehe zum Hause des Herrn, m) und Niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, n) und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bey mir; o) bleibe nur über Nacht nicht auf der Gasse.

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun guter Dinge war, siehe, da kamen Leute der Stadt, böse Buben, p) und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, thut nicht eine solche Thorheit. q)

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch herausbringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thun mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit. r)

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und mißhandelten sie die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es Licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thür aufthat am Hause, und heraus ging, daß er seines Weges zöge: siehe, da lag sein Kebs-

g) E. gesattelt, geschirrt; ist gleich, s. V. 19. h) A. nahm sehr ab. i) Mithin geschah dieß vor Jos. 15, 63. ob C. 1, 7. 8. 21. k) S. z. 1. M. 19, 2. l) E. Wanderesmann. m) Zu Silo, um bey der Stiftshütte zu dienen. V. w. wandle mit dem H. des H. d. i. bin ein Levit. Vg. 1 Sam. 2, 30. n) Das Weib. o) O. übernehme ich. p) W. Belialkinder, s. z. 5 M. 13, 13. q) Unsinn, Gottlosigkeit. r) 1 M. 19, 8.

weib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, und laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückte sie mit Bein und mit Allem, t) in zwölf Stücke, und sandte sie, in alle Grenzen Israel.

30. Wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenket euch über dem, und gebet Rath, und saget an.

Das 20. Capitel.

Fortsetzung. Strafkrieg gegen Benjamin, das beynahe vertilgt wird.

1. Da zogen alle Kinder Israel aus, und versammelten sich zu Hauf, t) wie Ein Mann, von Dan bis gen Berseba, u) und vom Lande Gilead, v) zu dem Herrn gen Mizpa; w)

2. Und traten dar die Obersten x) des ganzen Volks aller Stämme Israel, in der Gemeine Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hause des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des Erbes Israel: denn sie haben ein Laster und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle; gebet Rede und Rath allhier.

8. Da stand alles Volk auf, wie Ein Mann, und sprach: Es soll Niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren;

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns loosen, y) und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen Stämmen Israel, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß es komme und thue mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan hat.

11. Also versammelten sich zu der Stadt z) alle Männer Israel, wie Ein Mann, und verbanden sich.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamin, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die Männer, die bösen Buben a) zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

14. Sondern sie versammelten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezählet der Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bür-

---

t) E. nach ihren Gebeinen, gliedweise. t) E. es vers. sich die Gemeine. u) Vom nördlichsten bis südlichsten Ende. v) Jenseit Jordans. w) Entw. hier die Anhöhe zu Silo, worauf die Stiftshütte stand, C. 21, 12. 13. O. nach M. im Stamm Benjamin u. Juda. Vg. z. B. 18. V. 17. C. 21, 4. 5. x) And. die Theile. w. Ecken. y) E. = wider o. über sie. And. lasset uns wider sie ausziehen nach dem Loos, s. jed. d. Folg. u. V. 17. z) Gegen Gibea? vg. V. 14. 23. a) Wie C. 19, 22.

ger zu Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Männer.

16. Und unter alle diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die linkß waren, und konnten mit der Schleuder ein *b*) Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber deren von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause Gottes, *c*) und fragten Gott, und sprachen: Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen *d*) mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda soll anfangen.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Israel ging heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich *e*) mit ihnen zu streiten bey Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend Mann zu Boden.

22. Aber alles Volk von Israel ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen *f*) hinauf, und weineten vor dem Herrn bis an den Abend, und fragten den Herrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der Herr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen. *g*)

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages: *h*)

25. Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen auch dieses zweyten Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend Mann zu Boden, die alle das Schwert führeten.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause Gottes *i*) und weineten, und blieben daselbst vor dem Herrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer *k*) vor dem Herrn.

27. Und die Kinder Israel fragten den Herrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit; *l*)

28. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, Aarons Sohn, stand vor ihm *m*) zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder ablassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben.

29. Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages *n*) an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweymal. *o*)

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich *p*) von der Stadt, und fingen an zu schlagen und zu verwunden *q*) vom Volk, wie zuvor zweymal, *r*) im Felde auf den Landstraßen, deren eine gen Bethel, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel spra-

---

b) A. aufs. *c*) Nach Silo. D. nach Bethel, im Stamm Benjamin, wohin sie die Bundeslade brachten? B. 26 27. 31. C. 21, 4. 19. Vg. 1 Sam. 10, 3. Es kann auch Bethel für Silo stehen, das im Gebiet Bethels, einer ehemals cananitischen St. lag, ſ C. 21. 12. 19. Jos. 16, 1. C. 17, 15 — 18. C. 18, 22. Richt. 1, 22 — 26. *d*) Anführer des Streits seyn. C. 1, 1. *e*) Stellten sich in Schlachtordnung. *f*) Dennoch vorher. *g*) A. wider sie. *h*) Streitestages, nicht grade des natürlichen. *i*) Wie B. 18. *k*) Gastmahlopfer, nach der Weise 3 B. 3, 1. *l*) C. 3. B. 1. 19. *m*) Gott, d. vor ihr, der Lade. Diente als Priester. *n*) C. 3 B. 24. *o*) B. 6. wie vorhin. *p*) Entfernten sich. *q*) A. zu erlegen. C. Verwundete, Erlegte. *r*) Wie B. 32.

chen: Lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen auf die Strassen.

33. Und es machten sich auf alle Männer von Israel, von ihrem Ort, und rüsteten sich zu Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Gaba; s)

34. Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der Streit hart ward; Jene t) wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde. u)

35. Also schlug der Herr Benjamin vor Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.

36. Denn die Kinder Benjamin sahen, v) daß die Männer Israel geschlagen wären, weil sie Benjamin Raum gaben; denn sie w) verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete, und fiel zu Gibea ein, und zog hindurch, x) und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Loosung mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt daß sie sollten einen starken Rauch von der Stadt aufsteigen lassen.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, y) und Benjamin anfing zu schlagen und verwunden z) in Israel bey dreyßig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit:

40. Da fing an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch, stracks über sich a) Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel.

41. Und die Männer von Israel wandten sich um, und die Männer Benjamin wurden bestürzt: denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte; b)

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach; dazu die von den Städten kamen, c) die fielen unter sie und verderbeten sie.

43. Und sie umringten Benjamin, und jagten ihm nach, und zertraten sie ganz gemächlich, d) bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf den Strassen schlugen sie noch e) fünf tausend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihrer zwey tausend.

46. Und also fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führeten und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste zum Fels Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monde.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und schlugen mit der Schärfe des Schwerts Leute in Städten und Vieh, und Alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Das 21. Capitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israel hatten zu Mizpa f) geschworen, und gesagt: Niemand von uns soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben.

2. Und das Volk kam zu dem Hause Gottes, g) und blieb da bis zu Abend

s) V. Ebene um Gibea, o. von (an) dem Ort, wo Gibea entblößt war. t) Zu Gibea, die Benj. u) A. daß das Ungl. über sie herbeygekommen. v) Glaubten, V. 32. 39. A. Also sahen ꝛc. w) Die Isr. x) A. breitete sich (drin) aus, o. nahms. y) Flohen. z) Wie V. 31. a) E. eine Rauchsäule. Vg. Jos. 8, 20. b) Wie V. 34. c) Herzuliefen, wo sie vorbeykamen. d) And. wo sie ruhen wollten. And. and. e) W. gleichs. hielten Nachlese. f) C. 20, 1. g) O. gen Bethel, C. 20, 18.

ver Gott, und hoben auf ihre Stimme, und weineten sehr,

3. Und sprachen: O Herr, Gott von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute eines Stammes von Israel weniger worden ist? k)

4. Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer. l)

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, der nicht mit der Gemeine ist herauf gekommen zum Herrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum Herrn gen Mizpa, der sollte des Todes sterben.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem Herrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, der nicht hinauf gekommen ist zum Herrn gen Mizpa? Und siehe, da war Niemand zum Lager der Gemeine gekommen von Jabes in Gilead.

9. Denn sie zählten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beym Manne gelegen sind, verbannet. k)

12. Und sie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bey keinem Manne gelegen waren. Die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan. l)

13. Da sandte die ganze Gemeine hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die im Fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten bey Leben erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden ihnen keine mehr also. m)

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die Entronnenen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, n) daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib gibt.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrfest des Herrn zu Silo, mitternachtwärts gegen Bethel, o) gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straße, p) da man hinauf gehet von Bethel gen Sichem, und mittagwärts gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und raube ein Jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brü-

---

k) E. ein St v. J. vermisset wird. l) E. 20, 26. k) Bringet um. 4 M. 31, 17. l) Gegensatz: Gilead, jenseit Jordans. m) Für die übrigen 200, auf gleiche Weise. n) O. e. das Erbt der Entr muß Benj bleiben. o) O. auf der Mitternachtsseite des Hauses Gottes, E. 20, 18. Der Platz des Festes wird beschrieben. L. u. Jud. die mitt. liegt gegen B. Auf allen Fa l ein eigenes Fest dieser Stadt. p) O. östlich an der Straße.

der kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben nicht für jeden Mann sein Weib genommen im Kriege; so habt ihr sie ihnen nicht gegeben, daß ihr nunmehr müßtet Schuld tragen. q)

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten; und zogen hin, und kehreten wieder zu ihrem Erbtheil, und bauten die Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein Jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein Jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit war kein König in Israel; ein Jeglicher that, was ihm recht dünchte.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiset mit Naemi gen Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung a) im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen b) in der Moabiter Land, mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chiljon, die waren Ephrater, c) von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber. Eine hieß Orpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehn Jahr:

5. Starben sie alle beyde, d) Mahlon und Chiljon, daß das Weib überblieb von ihren beyden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht e) und ihnen Brod gegeben.

7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beyden Schnüre mit ihr. Und da sie gingen auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda:

8. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine Jegliche zu ihrer Mutter Haus; der Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt;

9. Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine Jegliche in ihres f) Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf und weineten;

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volke gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Söhne in meinem Leibe haben, g) die euro Männer seyn möchten? h)

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche, ich hätte Hoffnung, und ich diese Nacht einen Mann nähme, und auch Kinder gebäre:

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer sollter nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich

q) Wegen des Eides. And. anb. — a) Hungersnoth. b) Sich als Fremder aufzuhalten. c) Bethlehem hieß auch Ephrata, 1 M. 35, 19. d) O. auch ze beyde. e) Wieder gesegnet. f) Eines zweyten. g) A. empfangen. A. habe ich noch Söhne in m. L. h) Vermöge der Pflichtehe, s. z. 1 M. 38, 8.

jammert euer sehr, i) denn des Herrn Hand ist über mich ausgegangen.

14. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Orpa küssete ihre Schwieger; k) Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; l) kehre du auch um deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, m) daß ich dich verlassen sollte und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der Herr thue mir dieß und das, n) der Tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie aber sah, daß sie fest im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die Beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi, o) sondern Mara; p) denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimgebracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi; so mich doch der Herr gedemüthiget; und der Allmächtige mir Leid gegeben hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gersteernte anging, q) da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Aehren auf.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht Elimelechs, mit Namen Boas, der war ein weidlicher r) Mann.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen, s) dem nach, vor dem ich Gnade finde. t) Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, u) daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Elimelechs war.

4. Und siehe, Boas kam von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, v) der über die Schnitter gestellet war: Weß ist diese Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, w) die mit Naemi wiedergekommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln, unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen und da gestanden von Morgen an bisher, und bleibt wenig daheim. x)

8. Da sprach Boas zu Ruth: Höret du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen; y)

9. Und schaue, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich Nie-

---

i) H. ich bin weit schlimmer daran als ihr. k) Scheidend. l) A. Göttern, Religion. m) Widerspruch, widerstrebe mir nicht; o. dringe nicht in mich. n) D. h. ich schwöre. Sg. z. 1 Sam. 3, 17. o) A. Naemi, B. Annuth, Lust. p) B. Bitterkeit, Betrübniß. q) Im Frühjahr, um Ostern. r) Braver, wackerer, o. u. z. begüterter. s) Nach 3 M. 19, 9. 10. 5. 23, 22. 5 M. 24. 19. t) Hinter dem, der mirs erlaubt. u) E. ihr Geschick, zu ihrem Glück. v) Knecht. w) A. es ist eine moabitische D. S. jed. V. 11. x) A. bleibt also ꝛc. O. sitzt wenig im Hause. Zeugniß des Fleißes. y) Mägden.

mand antaste. z) Und so dich dürstet, so gebe hin zu dem Gefäß, a) und trinke, b) das meine Knaben schöpfen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erde, c) und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, d) die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt Alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland; und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest.

12. Der Herr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen seyn von dem Herrn, dem Gott Israel, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuflucht nähmest.

13. Sie sprach: Laß mich e) Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, f) so ich doch nicht g) bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenn es Essens Zeit ist, so mache h) dich hier herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen i) vor; und sie aß, und ward satt, und ließ übrig.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht; k)

16. Auch ziehet für sie von den Bündleins l) heraus, und lassets liegen, daß sie es auflese, und Niemand schelte sie darum.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug es aus, m) was sie aufgelesen hatte; und es war bey einem Epha Gerste.

18. Und sie hobs auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war von ihrer Sättigung. n)

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkannt hat. o) Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heisset Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem Herrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, p) beydes an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe. q)

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir Alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht Jemand dir darein rede r) auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirath guten Bescheid.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, s) daß dirs wohl gehe.

2. Nun der Boas, unser Freund, bey

z) Die wehre, V. 15. a) Trinkgeschirren, s. Geräthe. b) Des Wassers. c) Warf sich ehrerbietig nieder. d) Als Freund behandelst. e) Ferner. Vg. 1 Sam. 1, 18. f) W. zum Herzen d. M. geredet. g) Wo gut. h) V. da es C. Z. war: Mache — i) Geröstete Körner, 6 M. 25, 14. k) Mit Abweisung u. harten Reden, V. 7. 16. 22. l) Die der Schneidende in die Hand sammelt. O. Garben. m) Wie Richt. 6, 11. n) V. 14. o) V. 10. p) A. verlassen, aufhören lassen. q) E. von unsern nächsten Verwandten, Lösern, H. Bacin. Waren zur Pflichtehe verbunden; s. besond. 6 M. 25, 6 ff. r) Wehre, C. 1, 16. s) W. sollte ich dir nicht R. suchen. Vg. C. 1, 9.

deß Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege deine t) Kleider an, und gehe hinab auf die Tenne; daß dich aber der Mann nicht wahrnehme, bis er u) ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke v) den Ort, da er sich hinlegt; und komm, und decke auf w) zu seinen Füssen, x) und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich thun.

6. Sie ging hinab zur Tenne, und that Alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter eine Mandel; y) und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrack der Mann, und erschütterte; z) und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deinen Flugel a) über deine Magd, denn du bist der Erbe. b)

10. Er aber sprach: Gesegnet seyst du dem Herrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, c) daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. d)

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die ganze Stadt e) meines Volks weiß, daß du ein tugendsames Weib bist.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist Einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstets ihn aber nicht dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der Herr lebet. Schlaf bis Morgen.

14. Und sie schlief bis Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn Einer den Andern kennen möchte; und er gedachte, f) daß nur Niemand inne werde, daß ein g) Weib in die Tenne gekommen sey.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn. Und sie hielt ihn. Und er maß sechs Maaß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet es mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr Alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maaß Gerste gab er mir, denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

1. Boas ging hinauf ins Thor, h) und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, von dem er gesagt hatte, i) sprach Boas: Komm, und setze dich etwa hie oder da her. k) Und er kam, und setzte sich.

---

t) Guten. u) L. u. Anb. daß dich Niemand kenne, bis man. v) Erkundige. w) Die Decke, den Mantel, s. z. V. 9. x) In Keuschheit u. Unterwürfigkeit. y) Garbenhaufen. O. w. ans Ende des Haufens: vom gedroschenen Getraide, auf der Tenne. Vg. V. 15. z) V. beugte sich hin, o. wandte sich um. a) Bettdecke (zugleich Mantel) 5 M. 22. 30 H. C. 27, 20. Scheint auch an sich ein Verlöbnißgebrauch gewesen zu seyn. Vg. Ezech. 16, 8. b) Goel, wie C. 2, 20. So a. nachher. c) D. i. du ehrest deinen Mann und beobachtest deine Pflicht (des Mannes Gedächtniß zu erhalten) u. die Liebe zur Verwandtschaft jetzt noch mehr wie ehedem. d) Boas war ältlich. e) W. Thor (daher Ein. Markt, Versammlung). Vg. C. 4, 10. f) V. denn er sprach. g) O. das. h) Ort der öffentl. Verhandlungen ꝛc. i) C. 3, 12. k) V. höre du, komm u. setze dich hieher.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen ist, beut feil l) das Stück Feldes, das unsers Bruders war, Elimelechs.

4. Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, m) so kaufe es vor den Bürgern und vor den Aeltesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse; denn es ist kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, n) daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil. o)

6. Da sprach er: Ich mags p) nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. q) Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mags p) nicht beerben.

7. Es war aber von Alters her die Gewohnheit in Israel, bey Einlösung und bey Uebertrag, r) zur Bestätigung allerley Handels, daß der Mann seinen Schuh auszog, und gab ihn dem Andern; das war das Zeugniß in Israel. s)

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volk: Ihr seyd heute Zeugen, daß ich Alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und Alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, nehme ich t) zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thor seines Orts; Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, sammt den Aeltesten, sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beyde das Haus Israel gebauet haben; und wachse sehr u) in Ephrata, und werde gepriesen zu Bethlehem.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, v) den Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben w) zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe. x)

15. Der y) wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed; z)

---

l) O. hat verkauft (aus Armuth). S. jed. V. 6. m) A. lösen, C. 2, 20. so a. nachher. Auch dieß war Pflicht des Goels, 3 M. 25, 25. n) Also e. kaufen, mitkaufen, erwerben, V. 10. B. so kaufst du auch von R. der M. (das Recht, die Pflicht) — Ande and. o) 5 M. 25, 6. p) E. kanns. q) Durch Vernachlässigung, Kinderzahl ꝛc. Zudem war der Erstgeborene dieser Ehe Erbe des Verstorbenen, so daß er Nichts zu gewinnen glaubte. r) Wenn Etwas feyerlich gelöst (beerbt, vindicirt) oder verkauft u. vertauscht wurde. s) Der Beweis, daß er sein Recht (Begehungsrecht) und Eigenthum abtrat. Vg. 5 M. 25, 9. t) E. kaufe ich mir, erwerbe. u) A. werde stark, habe Glück. v) V. 18. 1 M. 38, 29. w) A. Löser, Goel, C. 2, 20. x) V. und s. N. werde gepriesen in J. y) Dieser Sohn. z) E. Knecht, Diener (seiner Großmutter, V. 16).

der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

18. Dieß ist das Geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron; a)

19. Hezron zeugete Ram; Ram zeugete Amminadab;

20. Amminadab zeugete Nahesson; Nahesson zeugete Salma;

21. Salmon zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Isai; Isai zeugete David. b)

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

1. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jeroham, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuph, ein Ephraiter. a)

2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt alljährlich, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu Silo. b) Daselbst waren aber Priester des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.

4. Da es nun eines Tages kam, c) daß Elkana opferte: gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke. d)

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig; e) denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen.

6. Und ihre Widerwärtige f) betrübte sie mit stetem Verdruß, um sie zu ärgern, daß der Herr ihren Leib verschlossen hätte.

7. Also gings alle Jahre, so oft sie hinauf zog zu des Herrn Haus, und betrübte sich also; so weinete sie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabet sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?

9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des Herrn. g)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete sehr;

11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn h) geben: so will ich ihn dem Herrn geben sein Lebenlang, und soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen. i)

12. Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? k) Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast. l)

---

a) 1 M. 46, 12. b) Dessen Nachkomme Christus. Wenn hier mehrere Glieder ausgelassen sind, so ist dieß in oriental. Stammtafeln nicht selten, weil ein Name immer s. für die Nachkommen gilt. — a) D. i. Ephraimiter, s. dem Wohnort nach, ss. ein Levit, 1 Chr. 7, 26—28. P. welcher von Ephraim war. b) Jos. 18, 1. c) D. wenn nun der Tag k. w. d) Theile, Portionen der Opfermahlzeit. e) E. ein doppeltes Stück, s. für zwey Personen. f) Nebenbuhlerin, Peninna. g) Thür der Gastwohnung. h) E. männlichen Samen. i) Er soll ein Nasir seyn, 4 M. 6. k) E. dich mit einer Trunkne geberdest. l) Schaffe den Rausch auf, C. 25, 37.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib; Wein und starkes Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; m) denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher. n)

17. Eli antwortete, und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird o) dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast.

18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. p) Also ging das Weib hin ihres Weges, und aß, und sah nicht mehr so traurig. q)

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr gedachte an sie.

20. Und da etliche Tage um waren, r) ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; s) denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten.

21. Und da der Mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, t) und sein Gelübde;

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, u) so will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine, und bleibe daselbst ewiglich.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der Herr bestätige nur, was er geredet hat. v) Also blieb das Weib und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einem Schlauch Wein; und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen w) Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein Herr, so wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stand, und bat den Herrn;

27. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat mir der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28. Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder x) sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten y) daselbst den Herrn an.

Das 2. Capitel.

Hannä Lobgesang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Eli.

1. Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Horn ist erhöhet z) in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; a) denn ich freue mich deines Heils.

2. Es ist Niemand heilig, b) wie der Herr, außer dir ist keiner; c) und ist kein Hort, d) wie unser Gott ist.

3. Lasset euer großes Rühmen und Trotzen, lasset aus euerm Munde das Alte; e) denn der Herr ist ein Gott, der es merket, f) und der die Thaten wägt. g)

4. Der Bogen der Starken ist zer-

m) E. Tochter Belials, Nicht. 19, 22. A. gib deine M. nicht aus für ꝛc. And. gib sie nicht preis vor einer T. B. n) So lange. o) O. möge. p) Empfehlungsformel, vg. Ruth 2, 13. q) W. sie hatte nicht mehr ihr Gesicht. r) O. u. z. da sich das Jahr gewendet hatte: auf die Geburt bezogen. s) B. Erhörung Gottes. t) A. das jährl. Opfer, w. Opfer der Tage. u) S. z. 1 M. 21, 8. v) Erfülle, was er mit ihm vor hat, und durch seine Geburt verheissen. V. 11. 20. w) W. den, o. die. x) Hebr. lasse mir ihn vom Herrn abbitten, abverlangen, d. h. verleihe — weil er verliehen ist. y) O er, der kl. Samuel betete. z) Meine Kraft ist siegreich, ich siege. 3 M. 39, 17. Ps. 75, 5. 6. Ps. 89, 18. 26. Vg. Luc. 1, 46 ff. a) Gegensatz: Furcht, Verstummen. b) Treu in Verheissungen ꝛc. c) Heilig, o Gott: o. kein Gott. d) W. Fels. e) O. lasset nicht Freches aus euerm M. gehen. f) W. des Wissens. Der Alles weiß. g) And. u. a. d. Uebelthaten sind nicht gerade (vor ihm).

brochen, und die Schwachen *h*) sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, haben sich ums Brod verdinget, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare Sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm. *i*)

6. Der Herr tödtet, und machet lebendig, führet in die Hölle, *k*) und wieder heraus.

7. Der Herr machet arm, und machet reich; er erniedriget, und erhöhet.

8. Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn die Gründe *l*) der Erde sind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzet.

9. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden *m*) im Finsterniß; denn viel Vermögen hilft doch Niemand. *n*)

10. Die mit dem Herrn hadern, müssen zerbrochen werden; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Enden, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen das Horn seines Gesalbten. *o*)

11. Elkana aber ging hin gen Ramath in sein Haus; und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben; *p*) die fragten nicht nach *q*) dem Herrn;

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. *r*) Wenn Jemand ein Schlachtopfer brachte: so kam des Priesters Knabe, *s*) wenn man das Fleisch kochte, und hatte eine Gabel mit drey Zacken in seiner Hand;

14. Und stieß in den Kessel, oder Tiegel, oder Pfanne, oder Topf; und was er mit der Gabel hervor zog, das nahm der Priester davon. *t*) Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie das Fett anzundeten, *u*) kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern rohes.

16. Wenn dann Jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; so sprach er zu ihm: Du sollst mirs jetzt geben; wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben *v*) sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer *w*) des Herrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einen leinenen Brustkleid. *x*)

19. Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Oberkleid, *y*) und brachte es ihm hinauf alljährlich, wann sie mit ihrem Manne hinauf ging zu opfern das jährliche Opfer. *z*)

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib, und sprach: Der Herr gebe dir Samen von diesem Weibe, anstatt des Geschenkes, das ihr dem Herrn geschenkt habt. *a*) Und sie gingen an ihren Ort.

21. Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward und gebar drey

h) E. Strauchelnden, Hinfälligen. *i*) E. welket. *k*) Scheol: in tiefes Elend rc. *l*) T. Grundfesten, Grundpfeiler. *m*) O. schweigen, verstummen. *n*) W. denn nicht durch Stärke ist der Mann gewaltig. *o*) B. 1. Messias. Dieser Lobgesang geht z. prophetisch auf Christus u. dessen Vorbild David, V. 35. *p*) Die Richt. 19, 22. *q*) E. kannten nicht. *r*) W. u. was anlangt das R. d. P. a. d. Volk (so trieben sie es so:) Die Rede ist vom Priestertheil am Opfer. 2 M. 29, 27. 28. 3 M. 7, 31 — 34 rc. *s*) Knecht. *t*) Außer den bestimmten Stücken, u. statt freywilliger Gaben von der Mahlzeit, vgl. V. 15. *u*) Mithin das Opfer verrichteten. *v*) Jünglinge, Söhne Elis. *w*) Hier s. v. a. Gastmahlsopfer. O. überh. die Opfergaben. Die Opfer wurden verächtl. u. gehässig. *x*) Ephod, 2 M. 28, 6. E. Leibrock. Vg. unt. K. 28. C. 22, 18. 2 Sam. 6, 14. *y*) Unter dem Ephod, 2 M. 28, 31. *z*) Jedesmal ein neues Oberkl. *a*) Samuels. T. des Geliehenen, das man (Jedes von euch) dem H. geliehen hat. C. 1, 28.

Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel der Knabe, nahm zu b) bey dem Herrn.

22. Eli aber war sehr alt und erfuhr Alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. c)

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? d) Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrey, das ich höre. Ihr machet des Herrn Volk übertreten.

25. Wenn Jemand wider einen Menschen sündiget, den wird Gott richten. e) Wenn aber Jemand wider den Herrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der Herr hatte Willens sie zu tödten. f)

26. Aber der Knabe Samuel ging und nahm zu, g) und war angenehm bey dem Herrn und bey den Menschen.

27. Es kam aber ein Mann Gottes h) zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Ich habe mich i) geoffenbaret deines Vaters Hause, da sie noch in Egypten waren in Pharaos Hause; k)

28. Und habe ihn mir erwählet vor allen Stämmen Israel zum Priester, daß er opfern sollte auf meinem Altar, l) und Räuchwerk anzünden, und das Brustkleid vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben alle Feuer m) der Kinder Israel.

29. Warum löcket ihr n) denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich gegeboten habe in der Wohnung? o) Und du ehrest deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten p) aller Speisopfer q) meines Volks Israel.

30. Darum spricht der Herr, der Gott Israel: Ich habe geredet, r) dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir s) ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sey ferne von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

31. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, t) und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter u) sey in deinem Hause;

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, v) in allerley Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich. w)

33. Doch will ich aus dir Niemand von meinem Altar ausrotten, x) auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer geworden sind.

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf Einen Tag werden sie beyde sterben. y)

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, z) der soll thun, wie es

b) Wuchs ꝛc. w. ward groß. c) Wie 2 M. 38, 8. d) Ohne Nachdruck u. pflichtmäßige Strenge, V. 29. C. 3, 13. 1 M. 17, 12. C. 21, 18 — 21. e) Schon den wird ꝛc. L. u. And. so kanns der Richter (H. Elohim) schlichten. f) Ueberließ sie der verdienten Verstöckung. g) D. i. nahm immerfort zu. h) Prophet. C. 9, 6. And. Engel, vg. C. 3, 1. i) E. habe ich mich darum, o. habe ich m. nicht. k) E. bey, unter Ph. H. O. als Ph. Knechte. l) E. aufsteigen auf meinen A. 2 M. 27, 6. m) Opfer, Antheil daran, s. z. V. 15. n) Schlagt muthwillig aus, durch Unordnung, Verachtung. o) And. n. a. L. u. wollt mehr. p) T. Erstlingen. q) S. z. C. 1, 17. r) Hatte verheissen, beschlossen. s) Als Priester. t) Stütze, Kraft, Kinder. Sie früh sterben lassen ꝛc. 1 Kön. 2, 27 verliert die Familie Eli das Hohepriesterthum, das hierauf an einen andern Zweig des Hauses Eleasars u. Pinehas kam; denn s. 4 M. 25, 18. u) Bejahrter, And. u. z. Aeltester, Fürst, V. 33. v) Nebenbuhler im Tempel, vg. C. 1, 6. O. die Noth der (deiner) W. And. meiner W. C. 4, 11. w) A. nimmermehr. x) Kein Geschlecht von dir aussterben lassen; sie sollen nur nicht zum priesterl. Alter u. Hohenpriesterthum gelangen, o. darin bleiben, zu deinem größern Schmerz. And. u. z. der Mann, den ich dir nicht würde v. m. A. ausr. würde nur machen d. A. verschm. ꝛc. 1 Sam. 22, 18. 1 Kön. 2, 26. y) C. 4, 11. z) Zadok, 1 Kön. 2, 35. bey dessen Familie das Hohepriesterthum beständig blieb.

meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten a) wandle immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor Jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig b) und Stück Brods, und wird sagen: Lieber, mach mich zum Gehülfen bey einem der Priesterämter, daß ich einen Bissen Brod esse.

Das 3. Capitel.

Samuel zum Propheten berufen.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn dienete unter c) Eli, war des Herrn Wort theuer d) zu derselbigen Zeit, und war wenig e) Weissagung.

2. Und es begab sich zur selbigen Zeit, lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fingen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. f)

3. Und die Lampe Gottes war noch nicht verloschen, g) und Samuel hatte sich geleget, h) im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war. i)

4. Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich;

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, k) und l) des Herrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret. m)

8. Und der Herr rief Samuel aber zum dritten Mal. Und er stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe hier bin ich, du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr dem Knaben rief;

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beyden Ohren gellen.

12. An dem Tage will ich erwecken n) über Eli Alles, was ich wider sein Haus geredet habe; ich wills anfahen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angesagt, o) daß ich Richter seyn p) will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, q) und hat nicht einmal sauer dazu gesehen. r)

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Schlachtopfer, noch mit Speisopfer, s) ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thür auf am Hause des Herrn. t) Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir

a) Künftigen König, Salomo, z. Christus, als den Mittler schon im A. T. ꝛc. b) Ant. Geldsold. c) E. vor d) Die Offenbarungen der Propheten ꝛc. selten. V. 7. 21. e) Also e. nicht ausgebreitet, häufig. O. w. 8. brach kein Gesicht hervor; Gott erschien nicht ꝛc. f) E. 4, 16. g) A. noch nicht am Verl. 2 M. 27, 21. Es war sehr früh Morgens. h) A. lag, schlief (auch). i) Gert auf beydes. Sam. lag im Vorhof der Stiftshütte. S. z. V. 15. k) Näher, seine Stimme ꝛc. l) Denn. m) Er hatte noch keine Offenbarung gehabt, V. 21. n) Kommen lassen, bethätigen. o) V. u. will ihm zeigen. p) Strafe verhängen. q) V. sich den Fluch bereiteten. r) Ernsthaft gezürnt. V. sie nicht abgeschreckt, zagen gemacht, gewehrt. s) A. Opfer noch Gaben. t) Am Vorhof der Stiftshütte; wsch. an einem äußern, gemauerten, worin Elis Wohnung scheint gewesen zu seyn, wo auch Samuel schlief, V. 8.

nichts. Gott thue dir dieß und das, n) wo du mir Etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagte es ihm Samuel Alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und ließ keins unter allen seinen Worten auf die Erde fallen. v)

20. Und ganz Israel, von Dan bis Berseba, w) erkannte, daß Samuel ein treuer x) Prophet des Herrn war.

21. Und der Herr erschien fürder zu Silo; denn y) der Herr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durch das Wort des Herrn z)

Cap. 4. V. 1. Und Samuels Wort erging über ganz Israel. a)

Das 4. Capitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade. Tod Eli, seiner Söhne und Schnur.

1. Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit; und lagerten sich bey Eben-Ezer. b) Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek;

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung c) im Felde bey vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo; und lasset sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzet. d) Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas.

5. Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde dröhnete.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre:

7. Fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist e) ins Lager gekommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüste. f)

9. So haltet euch nun tapfer und seyd Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch gedienet haben. g) Seyd Männer, und streitet.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein Jeglicher floh in seine Hütte; h) und es war eine sehr große Schlacht, i) daß aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolks.

11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, starben.

12. Da lief Einer von Benjamin aus dem Herr, k) und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet. l)

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, m) daß er auf den Weg sähe; n) denn sein Herz war

---

n) Verwünschungen (Verschwörungen) die nicht näher erzählt werden. v) Samuels Weissagungen nicht unerfüllt bleiben. w) Richt. 20, 1. x) A. wahrhaftiger, zuverlässiger. O. w. bestätigt war zum Pr. d. H. y) Nachdem. z) Unmittelbare Anrede, B. 7. 21. z. Erscheinung, Logos. a) Entw. traf ein, o. wie L. er predigte. b) Wo nachher C. 7, 12 der Eben-Ezer (d. Stein der Hülfe, Helfenstein) errichtet wurde. c) A. Wahlstatt. d) 2 M. 25, 22. e) A. die Götter sind. f) Unbestimmt ausgedrückt. Bg. C. 6, 6. g) Richt. 13, 1. h) Zelt. i) Niederlage. k) A. von der Wahlstatt. l) Trauerzeichen. m) Wsch. bey der Stiftshütte, C. 5, 15. C. 1, 9. Bg. B. 18. n) W. zur Seite des Wegs spähend.

zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte ers an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli an.

15. Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen waren dunkel, o) daß er nicht sehen konnte.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme aus dem Heer, p) und bin heute daher geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine grosse Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben, dazu die Lade Gottes ist genommen.

18. Da er q) aber der Lade Gottes gedachte, fiel er r) zurück vom Stuhl am Thor, s) und brach seinen Hals entzwey, und starb; denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahr.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier geliegen. t) Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre: krümmete sie sich, und gebar, denn es kam sie ihr Weh an. u)

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. v) Aber sie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu Herzen.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod, w) und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die Lade Gottes genommen war, und wegen ihres Schwähers, und ihres Mannes.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5. Capitel.

Die Bundeslade im Tempel Dagons. Plage der Philister.

1. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod,

2. In das Haus Dagons, x) und stelleten sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn, aber sein Haupt und seine beyden Hände abgehauen auf y) der Schwelle, daß der Strumpf z) allein an ihm übrig war.

5. Darum treten die Priester Dagons und Alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug Asdod und alle ihre Grenzen mit Feigwarzen. a)

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zugieng, sprachen sie: Lasset die Lade des Gottes Israel nicht bey uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israel machen? Da antworteten sie: Lasset die Lade des Gottes Israel gen Gath hinüber schaffen. Und sie schafften die Lade des Gottes Israel dahin.

9. Da sie aber dieselbe hinübergebracht

o) E. starrend, starr, staarblind. p) Wie V. 12. q) Der Bote. r) Eli. s) E. z. V. 13. A. neben das Th. t) A. gebähren. u) And. ihre Weinwirbel drehten sich um. v) 1 M. 35, 17. w) H. Nicht-Herrlichkeit, Hin-Ehre x) Tempel ihres Götzen, Richt. 16, 23. y) O. an. z) E. der Dagon, d. i. der grosse Fisch, Fischlaib. a) Eg. 5 M. 28, 27.

hatten, ward durch die Hand des Herrn in der Stadt ein sehr großer Lärm, *b*) und schlug die Leute der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten Feigwarzen an heimlichen Orten. *c*)

10. Da sandten sie die Lade des Herrn gen Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schrien die von Ekron: Sie haben die Lade des Gottes Israel herübergetragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk.

11. Da sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn es war ein Todeslärm *d*) in der ganzen Stadt, weil die Hand Gottes gar schwer daselbst war.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen mit Feigwarzen, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel ging.

Das 6. Capitel.

Die Bundeslade kommt zurück.

1. Also war die Lade des Herrn sieben Monden im Felde der Philister. *e*)

2. Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager, und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Lehret uns, womit *f*) sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr *g*) vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr genesen, und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Feigwarzen, und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl der Fürsten der Philister; *h*) denn es ist einerley Plage über euch alle, und über eure Fürsten.

5. So müsset ihr nun machen Ebenbilder eurer Feigwarzen, und Ebenbilder eurer Mäuse, die das Land verderbet haben, daß ihr dem Gott Israel die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euern Gott, und über euer Land.

6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ists nicht also, da er sich an ihnen bewies, *i*) ließen sie sie fahren, daß sie hingingen?

7. So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben; *k*)

8. Und nehmet die Lade des Herrn, und setzet sie auf den Wagen; und die goldenen Kleinode, *l*) die ihr ihm zum Schuldopfer gebt, thut in ein Kästlein neben ihre Seite; und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu. Gehet sie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen Beth-Semes, *m*) so hat er uns alle das große Uebel gethan. Wo nicht: so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwo junge säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim;

11. Und setzten die Lade des Herrn auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und mit den Bildern ihrer After. *n*)

12. Und die Kühe gingen stracks Wegs auf Beth-Semes zu, auf Einer Straße, und gingen, und blöketen, und *o*) wichen nicht, weder zur Rechten, noch

---

b) A. Schrecken, Unruhe. *c*) B. es brachen ihnen F. hervor. *d*) Nicht nur Schrecken, sondern selbst Verwüstung ꝛc. V. 12. *e*) B. Und es stund d. L. d. H. (hernach) i. W. auf dem Felde der Philister. Wo sie etwa die Plage der Mäuse verursachte, V. 4. 5. Ps. 6. 27, 6 7. H. *f*) O. wie. *g*) O. ihm, Gott. Ps. B. 3. *h*) B. 27. *i*) A. große Dinge an ihnen that. *k*) B. führet — wieder heim. S. jos. B. 10. *l*) B. Geräthe, Gaben. *m*) Als der Grenzstadt Israels. *n*) O. Feigwarzen; ist gleich. *o*) Brüllten zwar nach den Kälbern, aber —

zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach, bis an die Grenze Beth-Semes.

13. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des Beth-Semiters, und stand daselbst stille. Und es war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer. p)

15. Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab, und das Kästlein, das dabey war, darin die goldenen Kleinode q) waren; und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem Herrn desselben Tages Brandopfer und Schlachtopfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dieß sind aber die goldenen Aster, r) die die Philister dem Herrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen. s)

18. Und die goldenen Mäuse, nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, von den festen Städten bis auf die Bauerndörfer, t) und bis an das große Abel, u) darauf sie die Lade des Herrn ließen, v) bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des Beth-Semiters.

19. Und Etliche zu Beth-Semes wurden geschlagen, w) darum daß sie die Lade des Herrn gesehen hatten. x) Und er schlug des Volks fünfzig tausend, und siebenzig Mann. y) Da trug das Volk Leid, daß der Herr eine so große Schlacht im Volk gethan hatte.

20. Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem Herrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen? z)

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath-Jearim, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wieder gebracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf Samuels Gebet wider die Philister. Stein der Hülfe. Samuels Richteramt.

1. Also kamen die Leute von Kiriath-Jearim, und holeten die Lade des Herrn hinauf, und brachten sie in das Haus Abi-Nadabs zu Gibea; a) und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des Herrn hütete.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu Kiriath-Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden; b) und das ganze Haus Israel weinete nach dem Herrn. c)

3. Samuel aber sprach zu dem ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn, so thut von euch die fremden Götter, und die Astharoth, d) und richtet euer Herz zu dem Herrn, und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich die Baalim und Astharoth, und dieneten dem Herrn allein.

5. Samuel aber sprach: Versammelt

---

p) Auf dem Stein G. jed. B. 15. 19. Bethsemes war eine Priesterstadt, Jos. 21, 16. q) Wie V. 8. r) Wie V. 11. s) Jos. 15, 3. t) Für sie wurden die Mäuse gegeben u. so daß sie dazu beytrugen. u) V. Trauer, Leid; nachherige Benennung des großen Steins, V. 14. 19. v) U. der noch daliegt — And. u. a. P. Zeuge ist der große Stein Abel — bis auf diesen Tag w) W. er schlug unter den Leuten zu B. S. x) Ohne Decke, mit Neugier ꝛc. 4 M. 4, 20. 1Sg. C. 7, 2 ff. y) W. siebenzig Mann, fünfzig tausend Mann. Die Auslegung ist sehr streitig. Ein. 70 aus Bethsemes, u. sonst noch 50,000 And. and. z) Die Lade gebracht werden. a) A. auf dem Hügel: war ein Theil dieser Stadt. Vg. C. 10, 5. b) U. blieb noch da bis 2 Sam. 6. c) And. versammelte sich hinter d. H. her, d. h. ihm zu folgen, zu dienen. Nach 20 J. daß die Lade dort war, entstand eine große Erweckung zur Buße. d) Astarteabilder, Richt. 2, 13.

das ganze Israel gen Mizpa, e) daß ich für euch bitte zum Herrn.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossens aus vor dem Herrn, f) und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem Herrn gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen gekommen waren gen Mizpa: zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern;

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem Herrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem Herrn ein ganzes Brandopfer, und schrie zum Herrn für Israel; und der Herr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister heran, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth-Car.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, g) und hieß ihn Eben-Ezer, h) und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Grenze Israel; und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Auch wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, sammt ihren Grenzen; i) die errettete Israel von der Hand der Philister. Und Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenlang;

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem Herrn daselbst einen Altar.

Das 8. Capitel.

Israel begehret einen König, u. verschmäht Samuels Warnung.

1. Da aber Samuel alt war, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel. k)

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel, l) und der andere Abia, und waren Richter zu Berseba.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern neigten sich zum Geiz, und nahmen Geschenke, und beugten das Recht.

4. Da versammelten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen Ramath zu Samuel;

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, m) der uns richte, wie alle Heiden n) haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete zu dem Herrn.

7. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in Allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich ver-

e) Richt. 20, 1. O. ein andres im Stamm Juda. O. s. v. a. Gibea, V. 1. Vgl. V. 16. C. 10, 17. f) Eine sonst nicht bekannte Bußhandlung. Ein. zum Zeichen, daß sie bey dieser Fast auch nicht tränken. Vg. Jon. 3, 7. 2 Sam. 23. 16. Aud. verst. sie wuschen sich damit. (1 M. 35, 2) u. gossens nachher aus. Vg. Ps. 22, 15. Klagl. 2, 19. g) Schen, d. Zahn, Felsenspitze. So Ein. appellativ. h) S. z. C. 4, 1. i) Gebieten. k) Als seine Gehülfen, u. s. V. 2. 5 M. 16, 18. l) 1 Chr. 7, 2[illegible] Vasni genannt. m) 5 M. 17, 14. Vg. unt. C. 12, 12. n) A. Völker.

worfen, daß ich nicht soll König über sie seyn. o)

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben, von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führete, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, p) der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen q) und zu seinen Reitern, und die vor seinem Wagen hertraben; r)

12. Und zu seinen Hauptleuten über Tausend, und über Fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Erndte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehöret, s) machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen zu Apothekerinnen, t) Köchinnen und Beckerinnen.

14. Eure besten Aecker und Weinberge und Oelgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und euren Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, u) und seinen Kämmerern v) und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinsten w) Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euern Heerden wird er den Zehnten nehmen, x) und ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr dann schreyen werdet zu der Zeit über euern König, den ihr euch erwählet habt: so wird euch der Herr zu derselbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn;

20. Daß wir auch seyen, wie alle andere Heiden, y) daß uns unser König richte, und vor uns her ausziehe, und unsere Kriege führe. z)

21. Und da Samuel alle Worte des Volks gehöret hatte, sagte er sie vor den Ohren des Herrn.

22. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein Jeglicher in seine Stadt.

Das 9. Capitel.

Saul, der ernannte König in Israel, ist Samuels Gast.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abi-El, des Sohnes Zeror, des Sohnes Bechorath, des Sohnes Apiah, des Benjaminiters; ein weidlicher Mann. a)

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger feiner b) Mann, und es war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines Haupts c) länger, denn alles Volk.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Saul, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Salisa, und sie fanden sie nicht; sie gingen durch das Land Saalim, und sie waren nicht

o) Denn die Staatsverfassung war eine Theokratie, Gottesherrschaft, C. 12, 12. p) Das er sowohl erlaubt, als nach Art heidnischer Könige anmaßlich ausüben wird. A. Weise, Art, Betragen, Sitte. q) D. zu seinen W., Wagenrittern, überh. Heeresmacht. Ps. 68, 18. r) W. u. sie werden laufen vor s. W. Auch wohl zu Fuß. Die Leibwache, C. 22, 17. 1 Kön. 14, 27. 28. s) W. sein Kriegsgeräthe u. s. Wagengeräthe. t) Salben u. Rauchwerk zu verfertigen. u) Also einen dritten Zehnten, s. 4. 5 M. 14, 22. 23. Vg. unt. V. 17. v) Wie 1 M. 37, 36. w) A. schönsten. x) V. 15. y) Wie V. 5. z) Vg. C. 12, 12. a) Wie Ruth 2, 1. b) A. schöner. c) W. von seiner Schulter an u. aufwärts.

da; sie gingen durch das Land Jemini, d) und fanden sie nicht.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen, e) und für uns sorgen.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; Alles, was er sagt, das geschiehet. f) Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen. g)

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Manne? h) Denn das Brod i) ist dahin aus unserm Sack, k) so ist sonst keine Gabe, l) die wir dem Manne Gottes bringen mögen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines silbernen Sekels m) bey mir; den will ich dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vorzeiten in Israel, wenn man ging Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten n) heißt, die hieß man vorzeiten Seher. o)

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und die Anhöhe zur Stadt hinauf stiegen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hier?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe, da vor dir; p) eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Opfer hat auf der Höhe. q)

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn eben noch finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme; sintemal er segnet das Opfer, r) darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt s) werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und in die Stadt eintraten: t) siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel zu seinen Ohren geoffenbaret, einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich gekommen.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr: u) Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und Alles, was in deinem Herzen ist, v) will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor w) dreyen Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und weß wird seyn Alles, was das Beste ist in Israel? x) Wirds nicht

d) D. i. Benjamin. e) In Gedanken abstehn. f) E. kommt, trifft ein. g) D. i. wo wir finden, was wir jetzt suchen. h) Vornehmere kann man im Orient nicht ohne Geschenk besuchen. C. 16. 20 ꝛc. i) Speise überh. k) E. Geräther. l) E. Schaugabe, Audienzgeschenk. m) War kaum 1/4 Gulden. n) H. Nabbih, e. ein Inspirirter. o) H. Roeh. p) Geht nur gerade aus, o. da u. da. q) Ein besonderes Schlacht- u. Gastopfer der Stadt Rama. Es wurde damals allerwärts geopfert. C. 10, 8. C. 16, 2. 3. 1 Kön. 3. 2 ff. O. ein Schlachten, d. i. gewöhnliches Gastmahl. Vg. V. 13. r) Die Opfer- od. gewöhnl. Mahlzeit; spricht das Tischgebet. s) O. heute. t) V. 18. S. jed. V. 27. H. u) Heimlich. v) Was du auf dem H. hast, missen willst (u. noch mehr). w) A. heute vor — x) W. alles Begehren Israels, dah. z. nach wem steht a. B. Israels? Nicht nach dir? ꝛc.

dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter, und von den geringsten Stämmen *y*) Israel, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamin? Warum sagst du denn mir solches? *z*)

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führete sie in die Eßlaube, *a*) und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, derer waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er *b*) legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es ist eben auf diese Zeit für dich aufbehalten worden, da ich das Volk lud. *c*) Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab gingen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache. *d*)

26. Und standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dache *e*) und sprach: Mache dich auf, daß ich dich entlasse. *f*) Und Saul machte sich auf, und die Beyden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe (und er ging vorhin); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum Könige gesalbt und vorgestellt.

1. Da nahm Samuel eine Oelflasche, *g*) und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, *h*) und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat?

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe Rahels, *i*) in (*k*) der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Eselinnen aus der Acht gelassen, und sorget um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

3. Und wenn du dich von dannen weiter wendest, so wirst du kommen zu der Eiche *l*) Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. *m*) Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stück *n*) Brod, der dritte einen Schlauch mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir zwey Brode geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, *o*) da der Philister Lager ist; *p*) und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufe Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her Psalter, *q*) und Pauken, *r*) und Pfeifen und Harfen, *s*) und sie weissagend. *t*)

---

y) 1. vom kleinsten Stamm. Richt. 20. *z*) 1. solch ein Wort, Ding. *a*) 1. Speisesaal. E. Zimmer, insb. besonders für seine nähern Mitgäste. *b*) Samuel, Ind. der Koch. *c*) E. da ich sprach (zum Koch, And da Sam. sprach, s. d. vor Anm.) ich habe V. geladen. Sam. ließ ein Ehrenstück für einen ungenannten Gast aufheben Vg. 1 M. 7, 33. 34. Die andern Gäste hatten schon ihre Portionen. *d*) Seines Hauses; wo man im Orient allein zu sprechen, Luft zu schöpfen u. zu schlafen pflegt. *e*) Wo dieser schlief, s. 2 B. 25. E. o. u. d. L. aufs D. hinauf. *f*) Begleite ꝛc. *g*) Salbenfläschchen. Vg. E. 16, 1. *h*) Huldigend, Ps. 2. 12. *i*) 1 M. 35, 19. *k*) W. auf. *l*) Wie 1 M. 35, 4. *m*) D. zum Hause Gottes; Kiriath-Jearim, E. 7, 2. o. Silo, wo die Stiftshütte. E. 3. Richt. 20, 18. Vg. 2 Kön. 2, 2. 3. und. E. 15, 2. *n*) Laibe. *o*) Nach Ein. Kiriath-Jearim, E. 7, 1. u übersetzen: Gibea Gottes. *p*) E. ihre Posten stehen. *q*) Saiteninstrument, unserer Harfe ähnlich. *r*) 2 M. 15, 20. *s*) L. Flöten u. Cithern. *t*) Hier: begeisterte Gesänge singend, begeisterte Reden aussprechend, E. 19, 20 ff. (wo Samuel als Stifter od. Erneurer der Prophetenschulen erscheint), 4 M. 11, 25. Von der Wirkung der Musik hiebey s. 2 Kön. 3, 15. Vg. 1 Chr. 26, 1. u. 3. Apost. 11, 27. und. E. 13, 1.

6. Und der Geist des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter die Hände kommt; *u*) denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ging: gab ihm Gott ein anderes Herz, *v*) und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, *w*) siehe, da kam ihnen ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.

11. Da ihn aber sahen Alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohne Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten? *x*)

12. Und Einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr Vater? *y*) Daher ist das Sprüchwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweissaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter *z*) zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen: Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa; *a*)

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der Herr, der Gott Israel: Ich habe Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute euern Gott verworfen, *b*) der euch aus alle euerm Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor den Herrn, nach euern Stämmen und Freundschaften. *c*)

20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu brachte, ward getroffen *d*) der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie fanden ihn nicht.

22. Da fragten sie ferner den Herrn: *e*) Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich bey dem Geräthe *f*) verkrochen.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er eines Haupts länger, denn alles Volk.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm ist Keiner gleich in allem Volk. *g*) Da jauchzte alles Volk, und sprach: Es lebe der König!

25. Samuel aber sagte dem Volk die Rechte des Königreichs, *h*) und schriebs in ein Buch, und legte es vor den Herrn. *i*) Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen Jeglichen in sein Haus.

26. Und Saul ging auch heim gen

---

u) E. was deine Hand findet. Es wird dir Alles glücken. *v*) Andere Gemüthsgaben, höhere Gesinnung u. Weisheit. *w*) V. 5. *x*) Ein Prop et geworden. Ez. C. 13. 20. *y*) Propheten haben keinen, als Gott; ihre leibl. Herkunft u. voriger Stand ist gleichgültig. *z*) Wsch. Ner, C. 14, 50. 1. Chron. *a*) C. 7, 5. *b*) C. 8, 7. *c*) N. Geschlechtern, e. Loos senden. *d*) Durchs Loos. *e*) Durch Urim u. Thummim? *f*) Gepäck des Volks. *g*) V. 23. O. sehet ihr — daß ihm ꝛc. *h*) C. 8, 11. 5 M. 17, 14 ff. *i*) In die Stiftshütte o. vor die Bundeslade.

Gibea; k) und ging mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz Gott rührete.

27. Aber etliche lose Leute l) sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. m) Aber er that, als hörete ers nicht.

Das 11. Capitel.

Sauls erster Sieg, wider die Ammoniter. Seine Bestätigung.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund n) mit uns, so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin o) will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch Allen das rechte Auge aussteche, und mache es zur Schande für ganz Israel. p)

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gib uns Frist sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israel; ist dann Niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen. q)

4. Da kamen die Boten gen Gibea Sauls, r) und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf, und weinete.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, s) und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist Gottes über ihn, als er solche Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete sehr.

7. Und nahm ein Paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israel durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann. t)

8. Und er musterte sie zu Basek; und der Kinder Israel u) waren drey hundert mal tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also saget den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. v) Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer Jabes sprachen: w) Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thuet Alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager x) um die Morgenwache, y) und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht Zween bey einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? z) Gebet sie her, die Männer, daß wir sie tödten.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag Niemand sterben; denn der Herr hat heute Heil gegeben in Israel.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommt, und laßt uns gen Gilgal a) gehen, und das Königreich daselbst erneuern. b)

15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum Könige vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem Herrn. Und Saul sammt allen Männern Israel freueten sich daselbst gar sehr.

---

k) Seine Vaterstadt, Richt. 20, 4. 10. l) E. Kinder Belials. m) Wie die Sitte forderte. n) Capitulation. o) Unter der Bedingung. p) E. lege es z. Sch. auf g. J.; u. daß es nicht Muth hatte euch zu helfen, V. 3. q) Uns ergeben. r) S. 10, 26. s) Obwohl ernannter König, pflügte er noch sein Feld; durch Knechte, 1 Kön. 19, 19. t) Richt. 20, 1 rc. u) Außer Juda. v) Gegen Mittag (z. wenn die Noth am dringendsten). Wsch. der letzte Tag. w) Zu den Ammonitern. x) Ammons. y) 2 M. 14, 24. z) C. 10, 27. a) S. 10, 8. C. 13, 7. b) Saul als König bestätigen.

Das 12. Capitel.

Samuel gibt sein Richteramt auf.

1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorchet in Allem, das ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gemacht.

2. Und nun siehe, da gehet euer König vor Euch einher. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne sind bey euch, c) und ich bin vor euch einhergegangen von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten, ob ich Jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich Jemanden habe Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von Jemandes Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? d) So will ichs euch wiedergeben.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von Niemandes Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der Herr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der Herr, der Mose und Aaron gemacht hat, e) und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über aller Wohlthat des Herrn, die er an euch und euern Vätern gethan hat.

8. Als Jakob in Egypten gekommen war, schrien eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führeten, und sie an diesem Ort wohnen ließen.

9. Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, des Feldhauptmanns von Hazor, f) und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, g) die stritten wider sie.

10. Und schrien abermal zum Herrn, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir den Herrn verlassen und den Baalim und Astharoth h) gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der Herr Jerub-Baal, i) Bedan, k) Jephthah l) und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nein, m) sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war. n)

13. Nun, da habt ihr euern o) König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des Herrn nicht ungehorsam seyn: so werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrschet, dem Herrn, euerm Gott, folgen. p)

15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn: so wird die Hand des Herrn wider euch und wider eure Väter q) seyn.

16. Auch tretet nun her, und sehet das große Ding, das der Herr vor euern Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? r)

c) Als euer Mitbürger. C. 8, 5. 6. d) S. v. mir die A. darum bedeckt. e) Bestellet ic. O. mit M. u. A. gewirkt hat. f) Richt. 4, 12—14. g) Richt. 4, 2. h) C. 7, 4. i) Richt. 6, 32. k) Dieser Name eines Richters ist H. nicht bekannt (f. jed. 1 Chr. 8, 17). Daher lesen Ausl. Barak, Richt. 4. And. übers. der zu Dan, d. i. Simson, der Daniter, Richt. 13, 2. l) Richt. 11. m) C. 8, 19. Also gaben frühere Einfälle des Nahas Anlaß. n) C. 8, 7. o) C. [illegible] p) W. und werdet beyde ihr — — folgen (wollen)! q) D. l. wie wider eure V. O. wid. eure Familien. r) Im May u. Junii, wo es dort nicht zu regnen noch zu wittern pflegt.

Ich will aber den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr inne werdet und sehen sollt das große Uebel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel;

19. Und sprachen Alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Uebel alle gethan; doch weichet nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen:

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, *e*) und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

22. Aber der Herr verlässet sein Volk nicht, um seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, *f*) euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn sehet, wie große Dinge er mit euch gethan hat.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verloren seyn. *u*)

Das 13. Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philister.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; *v*) und da er zwey Jahre über Israel regieret hatte, *w*)

2. Erwählte er ihm drey tausend Mann aus Israel. Zwey tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El, *x*) und ein tausend mit Jonathan *y*) zu Gibea Benjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen Jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Posten der Philister, so zu Gibea standen; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Lande, und sagen: *z*) Das lasset die Ebräer hören. *a*)

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Posten geschlagen, und Israel ist stinkend worden *b*) vor den Philistern. Und das Volk lief zusammen Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammelten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen, sechs tausend Reiter, und sonst Volk, so viel wie Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven.

6. Da das sahen die Männer Israel, daß sie in Nöthen waren (denn dem Volk war bange: *c*) verkrochen sie sich in die Höhlen, und Klüfte, *d*) und Felsen, und Löcher, *e*) und Gruben.

7. Die Ebräer *f*) aber gingen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war *g*) noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag. *h*)

8. Da harrete er sieben Tage auf die

e) W. weichet nicht, nämlich dem Eiteln (dem Dienst nichtiger Götzen) nach, die nicht helfen ꝛc. O. denn ihr werdet nicht abweichen, als nach dem Eiteln ꝛc. *f*) A. sich vorgenommen. *u*) E. verzehret werden. *v*) Als die Bestätigung ꝛc. C. 11, 14. 15. C. 12. vor sich ging. And. nehmen eine Auslassung an: S. war . . Jahr alt, da er König wurde; And. noch im Folg. eine ähnliche. Nach Apost. 18, 21. regierte er in allem 40 J. *w*) And. das 2. J. angetreten. *x*) O. Berge des Hauses Gottes, s. 2. C. 10, 8. *y*) V. 16. *z*) A. u. sprach. *a*) D. i. ließ ihnen den Sieg bekannt machen u. sie aufhielen, V. 4. *b*) Dadurch verhaßt, 1. M. 34, 30. *c*) E. das V. war bedrängt, daher And. wurde zum Kriegsdienst getrieben. And. n. a. P. das V. (der Phil.) rückte heran. Ba. C. 14, 24. *d*) V. Dornbüsche. *e*) V. Thürme, alte Burgen ꝛc. *f*) Hier wsch. die Jenseitigen, von überm Jordan. And. and. *g*) Blieb. *h*) D. i. das bey ihm war, ward zag.

Zeit von Samuel bestimmt. i) Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, k) siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen. l)

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreuete, und du kamst nicht zur bestimmten Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des Herrn nicht erbeten; da wagte ichs, und opferte Brandopfer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn jetzt hätte er dein Reich bestätiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der Herr geboten, Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des Herrn Gebot nicht gehalten.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey sechs hundert Mann.

16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben zu Gibea Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. m) Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte sich auf die Straße Beth-Horon; und der dritte wandte sich nach der Grenze, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüste.

19. Es ward aber kein Schmidt im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. n)

20. Und mußte ganz Israel hinabziehen zu den Philistern, wenn Jemand hatte ein Pflugschar, Haue, o) Beil oder Sichel p) zu schärfen. q)

21. Und die Schneiden an den Sicheln und Hauen, und Gabeln und Bellen, waren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf geworden. r)

22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne; Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philister Posten s) zogen heraus an den Paß t) bey Michmas.

Das 14. Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul stürzt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Posten, der da drüben u) ist. Und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb v) von Gibea, w) am Ende unter dem Granatenbaum x) zu Migron; und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, des Bruders Icabod, y) des Sohnes Pine-

---

i) C. 10, 8. k) Also schon zwischen dem Br. u. Dankopfer. l) Grüßen. m) W. der Verderber zog aus dem k. d. Ph. in 3 Haufen. C. 14, 15. n) Lieben also keinen Schmid und keine Schmiede im Land. o) Korst. And. Pflugmesser. p) V. Grabscheid, o. überh. Geschmiedet Werkzeug. And. and. q) A. schmieden. r) V. U. sie hatten nur Feilen für die Pflugscharen v. Hauen, u. G. u. B., u. um die Stacheln zu richten (einzusetzen u. zu schärfen:) die Ochsenstacheln. s) Wachen V. 3. C. 14, 14. Gegensatz, das V. 15. t) And. Fuhrt Bz. C. 14, 1. 4. 5. u) A. w. an jener andern Seite. v) A. lagerte, e. saß. w) V. 16. And. des Hügels. x) And. unter dem Fels Rimon. y) C. 4, 21.

has, des Sohnes Eli, war Priester des Herrn zu Silo, und trug z) das Brustkleid. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

4. Es waren aber zwischen den Päſſen, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Posten, zween spitzige Felsen, a) einer diesseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sah b) von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gibea.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu den Posten dieser Unbeschnittenen, vielleicht wird der Herr Etwas durch uns ausrichten; c) denn es ist dem Herrn nicht schwer, d) durch Viel oder Wenig zu helfen.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue Alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen;

9. Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen: so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinaufgehen.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf: so wollen wir zu ihnen hinaufsteigen, so hat sie uns der Herr in unsere Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Posten beyde ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind e) aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer auf dem Posten antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl lehren. f) Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm nach; g)

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; ungefähr auf einer halben Hufe Landes. h)

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, i) und unter das ganze Volk; die Posten und die streifenden Rotten k) erschracken auch, also, daß das Land erbebete, und ward ein Schrecken Gottes. l)

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin sahen, daß der Hauſe zerrann, und verlief und zerschlug sich. m)

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zählten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringet herzu die Lade Gottes n) (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Israel).

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Zeuch deine Hand ab. o)

20. Und Saul rief, p) und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, da ging eines

---

z) O. des Priesters d. H. z. S. trug (als Hoherpriester). a) O. Felsenabsätze (W. Zähne) da man übersteigen konnte, überh. Felsklippen Vg. B. 15. b) E. stand gäh, war Vormauer. c) W. e. für uns handeln, uns beystehn. d) E. kein Hinderniß. e) A. da sind Hebr. f) A. wir euch was weisen. g) Tödtete sie vollends ꝛc. h) Nur so breit war die Wahlstatt oder W. halben Furche eines Jochs (Jucharts) Acker. i) S. 11, 6. k) W. der Verderber, S. 13, 17. l) Großer, z. von Gott gesandter (wir sagen panischer). m) W. zerschl. sich immer mehr. And. hin u. her u. wider einander rannte. V. 19 n) Wich. um Rath zu fragen, And. um sie ins Treffen mitzunehmen. Vg. V. 19. 15. 37. o) Unterlaß es nur. p) A. rüstete sich, sammelte sich, e. ward zusammengeschrien, eilte zu den Waffen.

Jeglichen Schwert wider den Andern, q) und es war ein sehr großes Getümmel.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, r) und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu den Israeliten, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der Herr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen Beth-Aven.

24. Und da die Männer Israel matt waren s) desselben Tages, beschwor Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey Jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß t) das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde. u)

26. Und da das Volk in den Wald v) kam, siehe, da floß der Honig. Aber Niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker. w)

28. Da antwortete Einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen, und gesagt: Verflucht sey Jedermann, der heute etwas isset. Und das Volk war matt worden. x)

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; y) sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Ja, hätte nur das Volk heute gegessen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat! So hat nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister. z)

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk stürzte auf die Beute zu, a) und nahmen Schafe, Rinder, und Kälber, und schlachteten's auf der Erde, und aßen es so blutig. b)

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich an dem Herrn, daß es mit dem Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan, c) wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein Jeglicher seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe; und schlachtets allhier, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem Herrn dadurch, daß ihrs mit dem Blut esset. Da brachte alles Volk ein Jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, d) und schlachtetens daselbst.

35. Und Saul bauete dem Herrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem Herrn bauete.

36. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, und Niemand von ihnen übrig lassen. Sie antworteten: Thue Alles, was dir gefällt. Aber der

---

q) Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23. Bey den Phil. r) Wich. unterjochte, gezwungene. s) O. u. d. M. J. wurden angestrengt, strengten sich an (wie C. 13, 6) — denn S. und Saul ꝛc. t) E. kostete. u) Also das ganze Volk kam ꝛc. D. das ganze Land ging (schwamm) in Zuckerseim, und das Feld war mit Honig bedeckt. Palästina hat Ueberfluß sowohl an wildem Bienenhonig (Richt. 14, 8) als an einer süßen Feuchtigkeit, die aus mehreren Bäumen u. anderen Gewächsen quillt, u. ganze Striche bedeckt. v) D. an die Honigstätte, zum Saam, V. 25. w) Helle, vermöge der Stärkung. x) Obgleich ꝛc. Und daher ist ꝛc. Ode Rede o. Erzählung ist? y) O. betrübt, trübäugig gemacht. z) O. wie viel mehr, wenn — — wäre nicht — größer geworden? — a) R. d. L. machte sich über d. B. her. b) O. mit dem Blut: ohne es auslaufen zu lassen u. abzuwaschen. 5 M. 8, 17 ꝛc. c) E. übertreten. d) Noch in dieser Nacht, Abend.

Priester sprach: Lasset uns hierher zu Gott nahen. e)

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle Haufen f) des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit; g)

39. Denn so wahr der Herr lebet, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, so soll er sterben. Und Niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seite. h) Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israel: Schaffe Recht. i) Da ward Jonathan und Saul getroffen: aber das Volk ging frey aus.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit der Spitze des Stabes, den ich in meiner Hand hatte: und siehe, ich muß sterben. k)

44. Da sprach Saul: Gott thue mir dieß und das, l) Jonathan, du mußt des Todes sterben.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solches großes Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne. So wahr der Herr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn mit Gott hat ers heute gethan. Also erlöfete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, m) und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Und da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, n) stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, o) wider die Philister: und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe. p)

48. Und machte ein Heer, q) und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand Aller, die sie plünderten.

49. Saul aber hatte Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborne Merab, und die jüngste Michal.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetters. r)

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abi-El. s)

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sah einen starken t) und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Capitel.

Krieg wider die Amalekiter. Saul wegen seines Ungehorsams verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn.

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, u) was Amalek wider Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, v) da er aus Egypten zog.

3. So zeuch nun hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne sie mit Allem,

---

e) V. 18. f) E. Enden, o. Häupter, Anführer. g) M. worin diese Sünde heute ist. h) Zu zwey Loosen, V. 41. i) M. gib Vollkommenes, Wahrheit. k) And. muß ich darum sterben? l) S. 1. B. 3, 17. o. Gott wird mir thun ꝛc. m) Ließ ab von ihnen. V. 47. n) A. so nahm Saul — ein; befestigte sich darin. o) Eß. Rehobs, in Mesopotamien, am Fuß der armen. Gebirge. p) A. schlug, straste. q) E. war tapfer. r) Vaterbruders. s) E. 9, 1. t) A. tapfern. u) A. angesehen, heimgesucht. v) E. was er ihm in den W. legte, o. wie er ihm auflauerte. 2 M. 17, 8. 5 M. 25, 17.

das sie haben. Schone seiner nicht; sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kameele und Esel.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählte sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fußvolks, und zehn tausend Mann aus Juda. *m*)

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt *n*) am Bach; *y*)

6. Und ließ den Kenitern *o*) sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt.

8. Und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerts Schärfe.

9. Aber Saul und das Volk schonte des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet *o*) war, und der Lämmer, und Alles, was gut war, und wollten's nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, *b*) das verbannten sie.

10. Da geschah des Herrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel *c*) gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen *d*) aufgerichtet, und wäre herum gezogen, *e*) und gen Gilgal hinab gekommen. *f*)

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst du dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder, um Opfer zu bringen dem Herrn, deinem Gott; das Andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Halt, laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ist's nicht also, da du klein warst vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel; und der Herr salbte dich zum König über Israel?

18. Und der Herr sandte dich auf den Weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des Herrn Stimme; sondern hast dich zum Raube gewendet, *g*) und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr sandte; und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbannten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du, daß der Herr mehr *h*) Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der *i*) Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und

---

m) C. 11, 8. *n*) B. rüstete sich zum Streit. *y*) L. im Thal. *o*) Die unter den Amal. wohnten. *o*) B. von zweyter Güte. And. und Vg. V. 11. *b*) L. abscheulich u. geschwunden Zeug (Vieh). *c*) Im Stamm Juda. *d*) L. Denkmahl. *e*) Sich weiter gewandt. *f*) Um zu opfern, V. 21, C. 10, 8. *g*) C. wie C. 14, 32. *h*) L. ohne: mehr; so sehr — als. *i*) L. gegen die.

Aufmerken besser denn das Fett von Widdern.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereysünde, k) und Widerstreben l) ist Abgötterey und Götzendienst. m) Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seyest.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich furchtete das Volk, und gehorchte seiner Stimme.

25. Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, n) daß ich den Herrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren: denn du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seyest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn o) bey einem Zipfel seines Mantels, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du.

29. Auch leugt der Held in Israel p) nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks und vor Israel; und kehre mit mir um, q) daß ich den Herrn, deinen Gott, anbete.

31. Also kehrete Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Lasset her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, r) und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben. s)

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb t) Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea-Saul.

35. Und Samuel sah Saul forthin nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug u) Samuel Leid um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum König über Israel gemacht.

Das 16. Capitel.

Davids Beruf und erste Salbung zum König.

1. Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn v) mit Oel, und gebe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; w) denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern x) zu dir, und sprich: Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der Herr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Aeltesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: Ists Friede, daß du kommest? y)

---

k) So schwer als Zaubern u. Wahrsagen; sie ist Empörung gegen Gott, und stärkt des Teufels Macht. l) A. Eigensinn. m) H. Theraphim. n) Komm mit, o. versöhne dich mit mir, hilf mir zur Rückkehr rc. S. jed. V. 30. 31. o) Saul den Samuel, ihn zu halten. p) E. die Wahrheit, Beständigkeit (der ewig wahrhaftige Gott) Israels. q) V. 25. r) Muthig, lustig, schrzend. s) E. Fürwahr, des T. B. ist vergangen. Daher And. ich werde nicht sterben müssen. t) Wich. ließ zer auen. u) O denn es trug. v) Oelflasche von Horn. w) Ruth 4, 17. 22. x) E. ein Kuhkalb, Kuhrind. y) W. ist Fr. dein Kommen, d. i. bedeutets etwas Gutes?

5. Er sprach: Ja; ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern; heiliget euch, a) und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte a) den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab an, und gedachte: Ha! da steht vor dem Herrn sein Gesalbter.

7. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. b) Ein Mensch siehet nach dem, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an.

8. Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet.

10. Also ließ Isai seine sieben Söhne c) vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleinste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht zu Tische setzen, d) bis er hierher komme.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war röthlich, e) mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf! und salbe ihn, denn der ist es.

13. Da nahm Samuel sein Oelhorn, f) und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn gerieth über David von dem Tage an und fernerhin. Samuel aber machte sich auf, und ging gen Rama.

14. Der Geist aber des Herrn wich von Saul; und ein böser Geist vom Herrn machte ihn unruhig. g)

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich unruhig;

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe h) wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben i) einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger k) Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, l) und schön, und der Herr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und einen Schlauch Weins, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David. m)

21. Also kam David zu Saul, und dienete n) vor ihm; und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist Gottes o) über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielete mit seiner Hand: so erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

---

a) Durch Waschen u. Reinigung der Gedanken ꝛc. 2 M. 19, 10. a) Hieß besonders sich heiligen. Indem er ihm das Vorhaben des Herrn eröffnete, s. d. Folg. b) W. denn nicht was (wie) ein M. siehet (siehet Gott). c) S. 17, 12. 1 Chr. 2, 15. d) O. von hinnen wenden. e) Rothwangig, o. von rothgelbem Haar, als eine Schönheit im Morgenland. Sa. 1 Mos. 25, 25 H. f) V. 1. g) X. überfiel, erschreckte ihn. h) X. Gitter. i) Bedienten. k) X. wackerer, in mehrfachem Sinn, s. z. Ruth 2, 1. l) Kad. u. z. beredt. m) S. z. C. 9, 7. n) S. stand. o) V. 14.

Das 17. Capitel.

Davids Streit mit dem Riesen Goliath. p)

1. Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, zu Ephes-Dammim.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, q) und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Zweykämpfer, r) mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen und eine Spanne s) hoch;

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz.

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild t) zwischen seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen u) seines Spießes hatte sechs hundert Sekel Eisen, und sein Schildträger v) ging vor ihm her.

8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge w) Israels, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet Einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israels Hohn gesprochen: Gebt mir Einen, und laßt uns mit einander streiten.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. x) David aber war eines Ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern.

13. Und die drey größesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Namen: Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte.

14. David aber war der jüngste. Da aber die drey ältesten mit Saul in den Krieg zogen:

15. Ging David wiederum y) von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühe Morgens und Abends, und stellete sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder diese Epha Gangen z) und diese zehn Brode, und lauf in das Heer zu deinen Brüdern;

18. Und diese zehn frische Käse a) bringe dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen. b)

---

p) Ob diese Geschichte sich vor oder nach Sauls Aufnahme an den Hof begeben, ist streitig, s. V. 55. Und sollen ohne genugsamen Grund C. 17 u. 18 für vermengt mit spätern Zusätzen, weil folgende Stellen in einigen griech. Handschriften fehlen: C. 17, 12—31. V. 41. V. 50. V. 55—58. C. 18, 1—6 zum Wort: Schlacht. V. 8 die Worte: das Königreich — werden. V. 9—12. V. 17 — 19. V. 21. die Worte: Und sprach — werden. q) C. Terebinthent. al. r) C. Zwischenfechter, Mittelsmann: der durch Zweykampf den Ausschlag zu geben sucht. V. 9. And. and. C. Riese. s) D. i. 6 1/2 Ellen, die Elle zu 2 Spannen. t) Kleinen Schild, Tartsche. Doch h. das Wort sst. v Lanze, Wurfspieß, Jos. 8, 18. Hiob 41, 20. S. frd. unt. V. 45. u) C. Klinge. v) Der den großen Schild trug. w) Heer; s. der Schlachtordnung, den Reihen x) S. Anm. p. Allein s. auch V. 15. 15. y) V. ging hin u. her, ab u. zu, s. V. 17. z) Gerösstete Körner von Getreide od. Hülsenfrüchten, eine Speise im Orient. a) V. Milchkäse. b) V. ihr Pfand, o. ein Pf. von ihnen: Zeichen der Ausrichtung.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel waren im Eichgrunde, c) und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. d) Und das Heer zog aus zur Wahlstatt, e) und schrien im Streit. f)

21. Denn Israel hatte sich gerüstet sammt den Philistern, Schlachtordnung gegen Schlachtordnung.

22. Da ließ David das Gefäße, g) das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, h) und lief zu dem Zeuge, i) und ging hinein, und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Zweykämpfer, k) mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber Jedermann in Israel, wenn l) er den Mann sah, floh vor ihm, und fürchtete sich sehr.

25. Und Jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frey machen m) in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bey ihm standen: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab, sein größester Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab gekommen? Und bey wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. n) Denn du bist herabgekommen, daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen? o)

30. Und wandte sich von ihm gegen einen Andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deßwillen; p) dein Knecht soll q) hingehen, und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, r) und trug ein Schaf weg von der Heerde.

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn s) gleichwie deren einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und von dem Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

---

c) Wie V. 2. d) Wo die Wagen zur Befestigung des Lagers umhergestellt waren. e) A. Schlachtordnung. f) Erheben das Feldgeschrey. g) Geräthe, Gepäcke. h) Des Gepäcks. i) Heer, s. Wahlplatz. k) Wie V. 4. l) A. als. m) Von öffentl. Lasten. n) Unart rc. o) O, ists denn nicht Wahrheit, V. 26. And. es war ja nur ein Wort. p) Goliaths wegen. q) Ich will — r) Ein. bald ein L. bald ein B. Wenigstens wsch. zu verschiedener Zeit. s) A. werden.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sey mit dir. Und Saul zog David seine Kleider an, *t*) und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fing an zu gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also *u*) gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von sich,

40. Und nahm seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, *v*) und that sie in das Hirtengeräthe, das er hatte, in die Tasche, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister ging auch einher, und nahete sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sah, und schauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, röthlich *w*) und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem *x*) Gott.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und dem Vieh auf dem Felde.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; *y*) Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israel, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam *z*) des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat;

47. Und daß alle diese Gemeine inne werde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahete sich gegen David: eilete David, und lief zur Wahlstatt gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekron. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege Saaraim, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem, *a*) seine Waffen aber legte er in seine Hütte. *b*)

55. Da aber Saul David sah ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: Weß Sohn ist der Knabe? *c*) Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht.

---

t) Die ihm bestimmten, nöthigen. And. seine eigenen. S. jed. S. 10, 25. S. 16, 7. 11. *u*) E. in diesen, hierin. *v*) D. Thal, trocknes Bette. *w*) S. 16, 12. *x*) Der Philister. *y*) S. 2. B. 6. *z*) Gleichs. als Einen, u. eines Jeden. Die Leichname. *a*) Späterhin. *b*) Zelt. Ba. S. 21, 9. *c*) Dieß konnte König Saul wohl wieder vergessen haben, S. 16, 18—22. ob. V. 15. wenn er je bestimmt darnach gefragt. Vg. ob. V. 25. S. 18, 18.

56. Der König sprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul: und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Jonathans Liebe zu David. David gerühmt, von Saul gehaßt, mit Michal verheirathet.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz.

2. Und Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. *d*)

3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz.

4. Und Jonathan zog aus seinen Mantel, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seine andern Kleider, bis auf *e*) sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls.

6. Es begab sich aber, da sie wiederkamen, als David zurückgekehrt war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israel gingen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, *f*) mit Freuden, und mit Triangeln. *g*)

7. Und die Weiber sangen gegen einander, *h*) und spielten, *i*) und sprachen: Saul hat Tausend geschlagen, aber David Zehntausend. *k*)

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David Zehntausend gegeben, und mir Tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sah David sauer *l*) an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tages gerieth der böse Geist von Gott über Saul, und weissagte *m*) daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, *n*)

11. Und schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweymal von ihm.

12. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten *o*) über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volke her. *p*)

14. Und David hielt sich klüglich in alle seinem Thun, und der Herr war mit ihm.

15. Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größeste Tochter Merab will ich dir zum Weibe geben; sey mir nur tapfer, *q*) und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? und was ist mein Leben *r*) und das Geschlecht meines Vaters in

d) Vg. C. 17, 15. *e*) Sogar. *f*) Handpauken, 2 M. 15, 20. *g*) And. Instrument mit 3 Saiten. *h*) Wechselgesang. *i*) Auf dem Tanze. *k*) Schritten tanzend. *k*) M. seine 1000 — seine 10000. *l*) Z. neidisch, hinterlistig. *m*) D. i. hier: schwärmte, raste, phantasirte. C. betrug sich als ein (vom bösen Geist) Begeisterter. Gegensatz C. 10, 10. Vg. 1 Kön. 18, 29. 2 Kön. 9, 11. Jer. 29, 26. *n*) Wie Könige im Alterthum pflegten, wenn sie nicht einen Stab ohne Spitze (Zepter) hielten. *o*) A. Obersten. *p*) War ihr Anführer. *q*) Werde nicht stolz u. nachlässig. Vg. C. 17, 34. *r*) Lebensart, Stand.

Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, gefiel es ihm wohl.

21. Denn er gedachte: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen. *z*) Und sprach zu David: Du sollst heute mit der Zweyten *a*) mein Eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so werde nun des Königs Eidam.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünket euch das ein Geringes, des Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, *b*) ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und dauchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus. *c*)

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem König die Zahl, *d*) daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

28. Und Saul sah und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David, so oft sie auszogen, klüglicher, denn alle Knechte Sauls, daß sein Name hochgepriesen ward.

Das 19. Capitel.

David, ferner von Saul verfolgt, entflieht zu Samuel. Die Gesellschaft der Propheten.

1. Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb,

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgen früh, und bleib verborgen, und verstecke dich. *e*)

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich *f*) dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist *g*) dir sehr nütze;

5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, *a*) und schlug den Philister, *b*) und der Herr that ein großes Heil *c*) dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut

---

z) Sie dem Eidam des Königs nachstellen, u. s. V. 25. *a*) E. mit Zweyen; wsch. eine Art von Verbindung. And. and. *b*) 1 M. 34, 12. *c*) L. erfüllet. Die zur Hochzeit bestimmte. *d*) W. u. sie erfülleten sie (die Vorh.) dem König, d. i. man lieferte sie ihm in übervoller (doppelter) Zahl. *e*) An jenen gewissen Ort, V. 3. *f*) W. u. will sehen was (er denkt u. ich vermag) und will — . *g*) L. war. *a*) Ausgesetzt, gewagt, Richt. 12, 3. *b*) Goliath, d. die Phil. *c*) Durch ihn.

versündigen, daß du David ohne Ursach tödtest?

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan, und schwur: So wahr der Herr lebet, er soll nicht sterben. d)

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und stritt wider die Philister, und that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; e) David aber spielte auf den Saiten mit der Hand.

10. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbige Nacht.

11. Saul aber sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewachten, f) und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh und entrann.

13. Und Michal nahm ein Bild, g) und legte es in das Bett, und legte ein Netz von Ziegenhaar zu seinen Häupten, h) und deckte es mit der Decke zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. i) Sie aber sprach: Er ist krank. k)

15. Saul aber sandte die Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, l) siehe, da lag das Bild im Bette, und das Ziegennetz zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich also betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrönne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entfloh, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an Alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und sie blieben zu Najoth. m)

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen die Versammlung der Propheten weissagen, n) und Samuel war ihr Vorsteher. o) Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, p) der zu Sehu ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und ging einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch q) seine Kleider aus, r) und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß r) nieder den ganzen Tag

---

d) Vgl. C. 14, 44. e) C. 18, 10. f) Vor dem Haus. g) C. die Teraphim. ist. Götzen, Hausgötzen, s. z. 1 M. 31, 19. Wurden also auch ohne Abgötterey zu gewissen und unbekannten Zwecken gebraucht. h) U. übers Gesicht. Im Orient gebräuchlich gegen Mücken; u. gegen Erkältung, wenn man auf dem Dache schläft. Arab. Ziegenfell, Haar vorzustellen. Arab. and. i) Als er Morgens nicht herauskam. k) Wsch. auf das Bette weisend. l) U. ihn nehmen wollten. m) B. Wohnungen, u. das Collg. das Hospitium der Prophetenschule, B 20. in o. bey der Stadt. n) C. z. 10, 5. o) C. stand als ihr Vorgesetzter über o. bey ihnen. Vgl. z. 1 Kön. 20, 35. p) B. Wassergrube, Cisterne. q) Auch er, wie die übrigen Propheten. r) N. die Oberkleider, den Mantel u. Vgl. z. 1 Sam. 6, 20.

und die ganze Nacht. Daher spricht man: s) Ist Saul auch unter den Propheten?

Das 20. Capitel.

Bund Jonathans mit David.

1. David aber floh von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare: warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn. t)

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. u) Wahrlich, so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; v) so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; w) denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen: so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen x) ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen Bund im Herrn gemacht. y) Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? z)

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet? a)

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israel, b) wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, c) daß es wohl stehet mit David, und nicht alsbald hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare:

13. So thue der Herr Jonathan dieß und jenes. d) Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich: so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der Herr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. e)

14. Du aber sollst nicht nur, dieweil ich noch lebe, die Barmherzigkeit des Herrn f) an mir thun, daß ich nicht sterben müsse; g)

15. Du sollst auch, wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen Jeglichen aus dem Lande, deine

---

s) O. sprach man, u. abermals, wie C. 10, 11. t) A. es ist nicht so. u) A. schmerzen. v) Zu sitzen pflege, bey der Opfermahlzeit, 4 M. 10, 10. w) Eilig u. auf kurze Zeit verreisen. x) E. von ihm bereitet. y) W. hast deinen Kn. in einen B. des H. gebracht mit dir. z) D. i. nur bringe mich nicht ꝛc. a) U. du folgl. nicht abkommen kannst. E. oder was wird dein V. dir H. antworten. b) O. der Herr, der G. Isr. S. die Folge V. 18. c) O. erforscht haben werde übermorgen um diese Zeit, V. 19. d) C. 3, 17. e) Jonathan, der Uneigennützige, kannte das Geheimniß der Salbung Davids. f) Die fromme, die beym Herrn beschworene, V. 8. 2 Sam. 21, 7. g) O. Aber nicht (sey er mit dir) wenn ich noch lebe (bey deiner Thronbesteigung) und du nicht — thust ꝛc. And. and.

Barmherzigkeit nicht reissen von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David (und sprach): Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids. h)

17. Und Jonathan fuhr fort David zu beschwören, i) dieweil er ihn lieb hatte; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald herniedder, k) und gehe an den Ort, da du dich verbargest am Werktage, l) und setze dich bey dem Stein Asel. m)

20. So will ich zu seiner Seite drey Pfeile schießen, als wenn ich zum Sichermahl n) schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, o) hole sie; so p) komm, denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen vorwärts vor dir; q) so gehe hin, denn der Herr hat dich lassen gehen. r)

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich. s)

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand: stand Jonathan auf, t) Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermissete David an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist. u)

27. Des andern Tages des Neumondes, v) da man David vermissete an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem ginge;

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! w) ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter x) zur Schande.

31. Denn so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du und dein Königreich nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben. y)

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da schoß z) Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spiesete. Da merkte Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten.

34. Und Jonathan stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß

h) Strafe sie. i) And. u. z. ließ ferner auch B. schwören. k) O. steige tief hinab: ins Gebüsch u. Gelüfte. l) W. am Tage des Werks, d. h. da Jenes geschah, C. 19, 2. 3. m) W. Wegzug, Scheiden. Vg. V. 41. 42. n) W. nach einem Ziel. o) W. diesseits von dir. p) O. so nimm ihn: den Knecht; o. nimm es (als Zeichen an) und — q) W. jenseits von dir. r) Heißt dich fortgehn. s) Zeuge. t) Wie u. warum? ist ungewiß. Viell. machte sich auf, u. kam sich niederzulassen. O. da sich der K. setzte — stand J. auf; als Ehrenbezeugung, um sich wieder niederzulassen. O. von Abner. And. and. u) Darf also nicht zum Opferschmaus kommen. 5 M. 15. C. 7, 19 ꝛc. v) Man feyerte ein Paar Tage, vgl. 5 M. 7, 16. w) Also w. da verkehrter Sohn der Widerspenstigkeit, o. du Sohn einer in Wid. verkehrten (Mutter). x) O. u. der Schaam deiner M. y) W. ist ein Kind des Todes. z) O. nach te schießen, schwenkte.

desselben andern Tages des Neumondes kein Brod; a) denn er war bekummert um David, daß ihn sein Vater also verdammete. b)

35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm;

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an c) den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile schnell, und stehe nicht stille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn. d)

39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen e) seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trag es in die Stadt.

41. Da der Knabe hingegangen war, stand David auf vom Ort gegen Mittag, f) und fiel auf sein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an, g) und küßeten sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten. h)

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was wir beyde geschworen haben im Namen des Herrn, und gesagt: Der Herr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen; das bleibe ewiglich.

43. Und sie machten sich auf und gingen, und Jonathan kam in die Stadt.

Das 21. Capitel.

David auf der Flucht ißet von den Schaubroden, u. kommt zu Achis.

1. David aber kam gen Nob, i) zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß Niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe. Ich habe auch meine Knaben da und dahin beschieden.

3. Hast du nun etwas unter deiner Hand, ein Brod oder fünfe, die gib mir in meine Hand, oder was du findest. k)

4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemeines Brod unter meiner Hand, sondern heiliges Brod; l) wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten. m)

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage n) uns versperrt o) gewesen, da ich auszog, und p) der Knaben Zeug q) war r) heilig; ist aber dieser Weg unheilig, s) so wird er doch heute geheiliget werden an dem Zeuge. t)

6. Da gab ihm der Priester des Heiligen, weil kein anderes Brod da war, denn die Schaubrode, die man vor dem Herrn aufhob, u) daß man frisches

---

a) Speise. b) E. schmälzete, schmählich behandelte. c) Gegen. d) Entw. schoß J. die 2 Pfeile gleich nach einander, o. wiederholte es 2 mal, V. 20. e) Bogen u. Pfeile. f) D. b. Steins Aßel, V. 19. Jon. schoß wsch. nordwärts. g) Bog sich 3mal vor ihm nieder, 1 M. 33, 3. 4. h) E. bis D. dessen viel gemacht. i) Priesterstadt im Stamm Benjamin, Neh. 11, 32. wohin also die Stiftshütte von Silo gebracht war; wofern es nicht eine Priestercolonie bey Silo war, so daß beydes gleich. Vg. C. 22, 19. k) Vermagst. l) V. 6. daß sonst nur die Priester essen durften, 3 M. 24, 9. wenn sie rein waren. m) 2 M. 19, 15 ꝛc. n) L. gestern u. ehegestern. o) L. untersagt, von uns abgesondert. p) D. u. da ich ausz. war — q) M. Gefäße, Geräthe. D. u. h. Leiber, 2 Cor. 4, 7. 1 Thess. 4, 4. r) D. ist. s) Unsere Reise o. Stand (im Gegensatz vom Priesterstand) gemein, wie V. 4. t) Heilig, als heilig zu betrachten seyn, vermöge unserer Reinheit. Wir sind so rein, daß wenn auch ꝛc. Und. und. u) L. wegthat.

Brod auflegte des Tages, da man die weggenommen hatte. o)

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen verſperret vor dem Herrn, m) aus den Knechten Sauls, mit Namen Doeg, ein Edomiter, der oberſte n) unter den Hirten Sauls.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Prieſter ſprach: Das Schwert des Philiſters Goliath, den du ſchlugſt im Eichgrunde, p) das iſt hier, gewikkelt in einen Mantel hinter dem Bruſtkleid. q) Willſt du dasſelbige, ſo nimm es hin, denn es iſt hier kein anderes, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines Gleichen nicht, gib mirs.

10. Und David machte ſich auf, und floh desſelbigen Tages vor Saul, und kam zu Achis, dem König zu Gath. r)

11. Aber die Knechte Achis ſprachen zu ihm: s) Das iſt der David, des Landes t) König, von dem ſie ſangen am Reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehn tauſend. u)

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis, dem König zu Gath;

13. Und verſtellete ſeine Geberde v) vor ihnen, und raſete unter ihren Händen, und kratzte w) an den Thorflügeln, und ſein Geifer floß ihm in den Bart.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt; warum habt ihr ihn zu mir gebracht? x)

15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Prieſter tödten, und verbannet Nob.

1. David ging von dannen, und entran in die Höhle Adullam. y) Da das ſeine Brüder höreten, und das ganze Haus ſeines Vaters: kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin.

2. Und es verſammelten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schulden und betrübten Herzens waren; und er war ihr Oberſter, daß bey vier hundert Mann mit ihm waren.

3. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und ſprach zu der Moabiter König: z) Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, a) bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie vor dem König der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lang David auf der Bergfeſte b) war.

5. Aber der Prophet Gad c) ſprach zu David: Bleibe nicht auf der Bergfeſte, ſondern gehe hin und komm ins Land Juda. d) Da ging David hin, und kam in den Wald Hareth.

6. Und es vernahm Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären kund worden. e) Als nun Saul ſaß zu Gibea, unter dem Hain f) auf der Höhe, und hatte ſeinen Spieß in der Hand, und alle ſeine Knechte ſtanden neben ihm:

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die neben ihm ſtanden: Höret, ihr Kinder Jemini, g) wird auch der Sohn Iſai euch Allen Aecker und Weinberge

---

o) Vg. Matth. 12, 3 ꝛc. m) Hielt ſich in der Stiftshütte auf, wſch. einer Andacht halben. n) Aufſeher, o. vornehmſte, ſ. C. 22, 9. p) C. 17, 2. 40 ff. War alſo von David hieher geſchenkt. q) H. Ephod. Alſo neben den heiligen Kleidern. O. hinter dem Vorhang, den Vorhängen des Vorhofs, o. den Teppichen der Hütte, ſ. z. Richt. 17, 5 ꝛc. r) Pſ. 56, 1. Pſ. 34, 1 heißt Achis Abimelech, welches ein Titel der Philiſterkönige, ſ. z. 1 M. 26, 1. s) Zu Achis. t) Künftiger. u) C. 18, 7. v) C. veränderte ſeinen Verſtand; ſtellte ſich unſinnig, o. wurde es wirklich. Ein. v. u. er (Gott) o. es veränderte ſich ꝛc. w) A. kritzelte, zeichnete. x) O. wenn ihr ſehet, daß ein M. — warum bringet ꝛc. y) Im Stamm Juda. Pſ. 57. 142. z) Ruth die Moabitin, war ſeine Urgroßmutter, Ruth 4, 21. 22. a) Sich aufhalten. b) Bergshöhe von Mizpa, natürl. feſter Ort. c) 2 Sam. 24, 11. d) Pſ. 60, 1. e) Ihr Aufenthalt; ſich gezeigt, man von ihnen gehört. f) H. der Tamariſke. g) Benjaminiten.

geben, und euch Alle über Tausend und über Hundert zu Obersten machen;

8. Daß ihr euch Alle verbunden habt wider mich, und ist Niemand, der es meinen Ohren offenbarete, da r) mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai? Ist Niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn s) mein Sohn hat meinen Knecht wider mich aufgewecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tage ist. t)

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, u) der bey den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den Sohn Isai, daß er gen Nob kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitob.

10. Der fragte den Herrn für ihn, und gab ihm Speise und das Schwert Goliath, des Philisters.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitob, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nob waren. Und sie kamen alle zum König.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitob. Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und Gott für ihn gefragt hast, daß er gegen mich aufstehet, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist? v)

14. Ahimelech antwortete dem König, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, wie David, der getreu ist, und des Königs Eidam, und gehet in deinen Gehorsam, w) und ist herrlich gehalten in deinem Hause?

15. Habe ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der König lege x) solches seinem Knechte nicht auf y) in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, z) die neben ihm standen: Wendet euch, a) und tödtet des Herrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er floh, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des Herrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, und tödtete des Tages fünf und achtzig Männer, die das leinene Brustkleid trugen. b)

19. Und die Stadt der Priester Nob, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohnes Ahitob, der hieß Ab-Jathar, und floh David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des Herrn erwürget hätte.

22. David aber sprach zu Ab-Jathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, als der Edomiter Doeg da war, c) daß er würde Saul ansagen; ich bin schuldig an allen d) Seelen deines Vaters Hauses.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst bey mir wohl behalten werden.

---

r) O. daß. s) O. daß. t) Jetzo gefället. u) C. 21, 7. Ps. 52, 2. v) Wie V. 8. w) L. Geheimniß, Vertrauen, Audienz. Vg. z. 2 C. 23. 23. x) L. hänge, lege zur Last. y) Als wenn ich od. ein Anderer schuldig wäre — z) C. Läufern. C. 8, 11. a) O. umringet. Scheint jedoch eigener Ausdruck für den Angriff. Vg. V. 18. 22. b) O. i. Priester. Die gemeinen Priester scheinen einen leinenen Ephod nach der Form des hohenpriesterlichen getragen zu haben, so daß dieses Wort hier nicht für Leibrock steht. Vg. C. 2, 18. c) C. 21, 7. d) C. e. z. ich habe mich gewendet wider alle. V. 17.

Das 23. Capitel.

David wird von neuem verrathen, verfolgt und wunderlich errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider Kegila, e) und berauben die Tennen.

2. Da fragte David den Herrn, f) und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der Herr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug? g)

4. Da fragte David wieder den Herrn; und der Herr antwortete ihm, und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.

5. Also zog David sammt seinen Männern gen Kegila, und stritt wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und that eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

6. Da aber Ab-Jathar, der Sohn Ahimelech, floh zu David h) gen Kegila, trug er das Brustkleid mit sich hinab. i)

7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und sprach: Gott hat ihn in meine Hände hingegeben, k) daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt gekommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit, hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belagerten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Ab-Jathar: Lange das Brustkleid her.

10. Und David sprach: Herr, Gott Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, Herr, Gott Israels, deinem Knechte. Und der Herr sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der Herr sprach: Ja.

13. Da machte sich David auf, sammt seinen Männern, deren bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb in der Wüste, in den Bergfesten, und blieb l) auf dem Berge in der Wüste Siph. m) Saul aber suchte ihn immerdar, aber Gott gab ihn nicht in seine Hände.

15. Und David sah, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, im Walde. n)

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul, und ging hin zu David in den Wald, und stärkte seine Hand in Gott, o)

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste um dich seyn; auch weiß solches mein Vater wohl. p)

18. Und sie machten beyde einen Bund mit einander vor dem Herrn; und David blieb in dem Walde, aber Jonathan zog wieder heim.

19. Aber die Siphiter zogen hinauf

e) Jos. 15, 44. f) V. 6. g) Heer. h) C. 22, 20. und weiter mit ihm — i) W. kam das Br. in seiner Hand hinab. So daß durch Urim u. Thummim gefragt werden konnte 3 M. 18. k) E. verworfen, verkannt. l) Insonderheit. m) In Juda. Vg. Ps. 61, 1. n) A. Dickigt. Anb. zu Horsa. o) Ermunterte ihn zum Vertrauen, V. 5. Anb. schwur ihm durch einen Handschlag. p) C. 20, 30. 31. C. 24, 21.

zu Saul gen Gibea, q) und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in den Bergfesten im Walde, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten r) liegt an der Einöde? s)

20. So komme nun der König hernieder, nach allem seines Herzens Begehr; so wollen wir ihn t) überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt.

22. So gehet nun hin, und werdets noch gewisser, u) daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er gar listig ist.

23. Besehet und erkundiget alle Schlupfwinkel, da er sich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd; v) so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich ihn ausforschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, w) auf dem Gefilde zur Rechten der Einöde. x)

25. Da nun y) Saul hinzog mit seinen Männen zu suchen, ward es David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen: da umringete z) Saul, sammt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort Sela-Mahelkoth. a)

Cap. 24. V. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in den Bergfesten Engedi.

Das 24. Capitel.

David schonet Sauls in der Höhle.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David sammt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen. b)

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein seine Füße zu decken. c) David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: d) Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuest, was dir gefällt. Und David stand auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock e) Sauls.

6. Aber darnach schlug ihn sein Herz, f) daß er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten;

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn.

8. Und David wies seine Männer ab g) mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. h) Da aber

q) Vg. Ps. 54. r) O. im Süden. s) And. von Jesimon. t) E. unsere Sache sey es, ihn zu — u) A. gebt ferner Acht. v) W. aufs Gewisse. And. an den bestimmten Ort. w) Jos. 15, 55. x) Wie V. 19. y) O. denn da. z) Suchte zu umringen. a) (Mochlekoth) v. Scheidefels, Fels der Absonderung. b) O. u. z. Steinböcke. c) S. z. Richt. 3, 24. Wsch. zu schlafen, V. 8. d) And. da d. H. zu dir sagt: durch die That. Vg. C. 26, 8. e) A. Oberrock, Mantel. f) Sein Gewissen. g) A. hielt sie ab, wehrte ihnen. h) A. erheben, ihn anfallen.

Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging auf dem Wege: i)

9. Machte sich darnach David auch auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sah hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde, und betete an, k)

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen Worten, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward deiner verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des Herrn.

12. Mein Vater, siehe, ja siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand. Daran, daß ich den Zipfel von deinem Rock abschnitt, und dich nicht erwürgete, erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung; l) ich habe auch an dir nicht gesündiget; und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der Herr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir m) seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend. n) Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem jagest du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hunde, einem einigen Floh. o)

16. Der Herr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. p)

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinete,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, Ich aber habe dir Böses bewiesen. q)

19. Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan hast, r) daß mich der Herr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie sollte Jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du s) an mir gethan hast.

21. Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet t) in deiner Hand.

22. So schwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrotten wirst meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. u)

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Bergfeste.

Das 25. Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Klugheit Abigails. David nimmt sie zur Ehe.

1. Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, und trugen Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Hause v) zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; w) und der Mann war sehr großen Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe beschor x) zu Carmel.

---

i) Seines Weges. k) Verbeugte sich. l) A. Meuterey. m) A. wider dich; durch Mord u. Krieg. n) O. Verdammniß, d. i. wer böse handelt, spricht sich selbst das Urtheil. o) A. 26, 20. p) A. wird R. seyn, wird richten ꝛc. q) A. vergelten — vergelten, für das Gegentheil. r) Gezeigt, wie gut du an mir handelst. s) And. da du das. t) A. bestehen, fest bleiben wird. u) Meine Familie nicht vom Stamm. v) Bild. Familiengruft, u. in dem Sinn von Reh. 2, 3. w) Jos. 15, 55. Sein Geschäfte, Haushalt, u. die Viehzucht. x) S. 2. 1 M. 31, 19. mit E. 3.

3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; y) der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb. z)

4. Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schafe beschor:

5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und sprechet: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Hause, und mit Allem, das du hast!

7. Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. a) Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, b) wir haben sie nicht verhöhnet, c) und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, d) so lange sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs sagen; und laß die e) Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag f) gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohne g) David, was deine Hand findet. h)

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf. i)

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reissen. k)

11. Sollte ich mein Brod, und mein Wasser, und mein Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches Alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein Jeglicher sein Schwert um sich. Und ein Jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Knaben l) einer, und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an. m)

15. Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren; n)

16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden o) über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, p) dem Niemand etwas sagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brode, und zween Schläuche Weins, und fünf zubereitete q) Schafe, und fünf Scheffel Saugen, r) und hundert Stück Rosinkuchen, s) und zwey hundert Stück Feigenkuchen, s) und lud es auf Esel;

19. Und sprach zu ihren Jünglingen:

---

y) E. Gestalt. z) Calebs Nachkommen. And. hündisch (zornig, neidisch ꝛc.) a) Schafschur hältst. b) Haben seither in unserer Nähe geweidet, gewohnt ꝛc. V. 15. c) Geneckt, beleidigt. d) W. es ist nichts vermisset worden. David schützte sie auch gegen Wild u. fremden Raub, V. 16. 21. e) Meine, uns. f) Freudentag; wobey man Gastmahle anstellte, u. Fremde u. Arme beschenkte. Auch als Fürst u. künftiger König hatte David Anspruch auf ein Geschenk. g) Ausdruck der Liebe und Ehrerbietung. h) Leicht vermag. i) Wartete ruhig ab. k) Ihnen entlaufen: wie ihr. l) Von Nabals Knechten. m) A. fuhr sie an. n) V. 7. o) A. beschlossen, wie C. 20, 7. 9. 33. p) W. Belialskind. q) Wsch. gebratene. L. gekochte. Es war Alles vorräthig, S. z. V. 8. r) C. 17, 17. s) Runde od. 4eckige Massen von Rosinen u. getrockneten Feigen, die man in Scheiben schnitt. Vg. C. 30, 12.

Gehet vor mir hin; siehe, ich komme hinter euch drein. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinabzog im Dunkel c) des Berges: siehe, da kam David und seine Männer hernieder ihr entgegen, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredet: a) Wohlan, ich habe umsonst behütet Alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an Allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22. Gott thue dieß und noch mehr den Feinden Davids, v) wo ich diesem bis licht Morgen überlasse Einen, der an die Wand pisset, w) aus Allem, das er hat.

23. Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde;

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach mein Herr, mein sey die Missethat, x) und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider y) diesen Nabal, den heillosen Mann; z) denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, a) und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest in Blutschulden, und deine Hand dir selbst hälfe. b) So müssen nun werden wie Nabal c) deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.

27. Hier ist der Segen, d) den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; dem gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergib deiner Magd die Uebertretung. e) Denn der Herr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen; denn du führest des Herrn Kriege, und wird kein Böses an dir gefunden dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet: so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn f) im Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn, deinem Gott: aber die Seele deiner Feinde wird er schleudern in der Schleuderschale. g)

30. Wenn dann der Herr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein Herzog seyst über Israel:

31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß h) noch Aergerniß seyn, daß du Blut vergossen hast ohne Ursache, und dir selbst geholfen; i) so wird der Herr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine Klugheit, und gesegnet seyst du, daß du mir heute gewehret hast, daß ich nicht in Blutschulden gekommen bin, und mir mit eigner Hand geholfen habe.

34. Wahrlich, so wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte: wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf den lichten Morgen Einer, der an die Wand pisset. k)

35. Also nahm David von ihrer Hand,

---

a) E. Verborgenen: Holzweg od. Waldung, so daß kein Theil den andern sah. c) O. sprach eben. v) Den E. D. soll es wohlgehen. w) Irgend ein männliches Wesen (bis auf den Hund herab.) Sprichw. Frauen wurden nur zu Gefangenen gemacht. x) Ein, wenn du nicht Wort hältst. V. 22. 25. 2 Sam. 14, 9. E. jed. V. 28 y) Kl. auf, achte nicht auf, wie E. 9, 20 z) W. Belialsmann. a) Nabal h. Narr. b) Faustrecht, Selbstrache übte. c) Den du tödten wolltest, o. u. s. närrisch. d) Geschenk, 1 M. 33, 11. e) V. 24. f) Verwahrt wie ein Kleinod. 1 M. 42, 35 g) Vertiefung der Schl. worin der Stein liegt. In Gefahr setzen, wegwerfen. h) L. Anstoß. i) V. 26. k) V. 22.

was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus; ſiehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in ſeinem Hauſe, wie eines Königs Mahl, und ſein Herz war guter Dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, *l*) daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage ſchlug ihn der Herr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt wär, ſprach er: Gelobet ſey der Herr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, *m*) und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal das Uebel auf ſeinen Kopf vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie ſtand auf, und betete an auf ihr Angeſicht zur Erde, und ſprach: Siehe, hier iſt deine Magd, daß ſie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritt auf einem Eſel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, *n*) und zog den Boten Davids nach, und ward ſein Weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel; *o*) und waren beyde ſeine Weiber.

44. Saul aber gab *p*) Michal, ſeine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohne Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Waſſerbecher.

1. Die aber von Siph, kamen *q*) zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Einöde?

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur Wüſte Siph, und mit ihm drey tauſend junger Mannſchaft in Iſrael, daß er David ſuchte in der Wüſte Siph;

3. Und lagerten ſich auf dem Hügel Hachila, der vor der Einöde liegt am Wege. David aber blieb *r*) in der Wüſte. Und da er ſah, daß Saul kam ihm nach in die Wüſte:

4. Sandte er Kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich *s*) gekommen wäre.

5. Und David machte ſich auf und kam an den Ort, da Saul ſein Lager hielt, und ſah *t*) die Stätte, da Saul lag mit ſeinem Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, *u*) und das Heervolk um ihn her.

6. Da antwortete David und ſprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abiſai, dem Sohne Zeru-Ja, *v*) dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum Volk des Nachts. Und ſiehe, Saul lag und ſchlief in der Wagenburg, und ſein Spieß ſteckte in der Erde zu ſeinen Häupten. Abner aber und das Volk lag um ihn her.

8. Da ſprach Abiſai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand

---

l) Erſtarrte vor Schrecken. *m*) C. den Proceß meiner Beſchimpfung von der Hand Nabals ausgefochten. *n*) L. (r nachtraten, folgten. *o*) Ct. in Juda. *p*) O. hatte gegeben. *q*) Nochmals, C. 23, 19. Pſ. 54, 2. *r*) L war, ſaß. *s*) Wie C. 23, 25. *t*) Vom Berg herab, V. 6. 12. bey den Wachtfeuern. *u*) Im verwahrten Lager, C. 17, 20. *v*) Schweſter Davids, 1 Chr. 2, 16.

beschlossen; so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß ers nicht mehr bedarf. w)

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: So wahr der Herr lebet, wo der Herr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um:

11. So lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Herrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, x) und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und ging hin, und war Niemand, der es sah, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen Alle. Denn es war ein tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenseit gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest y) du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks Einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. So wahr der Herr lebet, ihr seyd Kinder des Todes, z) daß ihr euern Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe, wo ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren?

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.

18. Und sprach weiter: Warum verfolgt mein Herr also seinen Knecht? Was habe ich gethan? Und was Uebels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der Herr wider mich, a) so lasse man ein Speisopfer riechen; b) thun es aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem Herrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des Herrn Erbtheil, c) und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von d) dem Angesicht des Herrn. Denn der König Israel ist ausgezogen, zu suchen einen Floh, e) wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget, komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid ferner thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem Jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seinem Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen: so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und er errette mich von aller Trübsal.

---

w) E. u. es ihm nicht wiedervolen. x) Schale, Kumpen, o Krug; sonst Gefäß. y) E. antwortest. z) Habt den Tod verdient. a) Aus Ungnade durch einen bösen Geist, C. 18, 10 ff. b) Zur Versöhnung u. Abwendung. c) Nicht vereinigt bleiben kann mit dem Erbvolke Gottes, mich davon anschließen, u. am Heiligthum Theil nehmen. d) Fern, unbemerkt von. e) C. 24, 15.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du, mein Sohn David! du wirst es thun, und hinaus führen. f) David aber ging seine Straße, und Saul kehrete wieder an seinen Ort.

Das 27. Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen: g) es ist mir nichts Bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, h) mich ferner zu suchen in allen Grenzen Israel; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und ging hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem Sohne Maoch, König zu Gath. i)

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein Jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin. k)

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen? l)

6. Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete, ist ein Jahr und vier Monde.

8. David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, m) und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, n) als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem Mittag der Keniter. o)

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und sagen: Also that David, und das ist seine Weise, so lang er wohnet in der Philister Lande.

12. Darum glaubte p) Achis David, und gedachte: Er hat sich stinkend q) gemacht vor seinem Volk Israel, darum wird er immer mein Knecht seyn.

Das 28. Capitel.

Saul sucht Rath bey einer Zauberin, und läßt Samuels Geist berufen.

1. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollst mit mir ausziehen in das Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. r) Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts s) setzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen, und

---

f) Stets groß u. glücklich seyn. g) E. in e. durch Sauls Hand umkommen. h) E. verzweifle. i) Ob derselbe mit C. 21, 10? Unten C. 29, 6 schwört er bey dem Herrn, vg. das. V. 2. k) C. 25, 40 ff. l) Dir zur Last ꝛc. m) N. a. E. Gisriter, Gazeriter. n) Die nach Gottes Befehl auszurotten waren. o) Mit Absicht zweydeutig, ob er israelitische od. alte Palästinervölker meinte. V. 12. p) Traute. q) Verhaßt, C. 13, 4. r) Zweydeutig ohne Falsch, e. mit Verlegenheit, s. das gleich Folg. u. C. 29, 8. s) Obersten der Leibwache.

ihn begraben in seiner Stadt Rama. t) So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. u)

4. Da nun die Philister sich versammelten, und kamen und lagerten sich zu Sunem: versammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht, v) noch durch Propheten.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist w) hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist.

8. Und Saul verstellte sich, und zog andere Kleider an, und ging hin, und zween Männer mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und sprach: Weissage mir doch durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sagen werde.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter x) ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, y) daß ich ertödtet werde?

10. Saul aber schwur ihr bey dem Herrn, und sprach: So wahr der Herr lebet, es soll dir dieß nicht zur Missethat gerathen. z)

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sah, a) schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul. b)

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter c) herauf steigen aus der Erde.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter d) Mann herauf, und ist gehüllt in einen Mantel. e) Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: f) Warum hast du mich unruhig gemacht, g) daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun soll.

16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil h) der Herr von dir gewichen und dein Feind worden ist?

17. Der Herr hat ihm i) gethan, wie er durch mich geredet hat, und hat das Reich von deiner Hand gerissen, und David, deinem Nächsten, gegeben.

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek; k) darum hat dir der Herr solches jetzt gethan.

19. Dazu wird der Herr auch Israel

---

t) C. 25, 1. u) A. Geisterbanner u. Zauberer, beydes wie 5 M. 19, 11. Wsch. that ers im Anfang seiner Regierung auf Antrieb Samuels. v) 2 M. 28, 20. u. zwar war ihm das U. u. Th. durch seine Schuld entkommen, C. 25, 6. C. 30, 7. w) H. Os. V. 5. x) Wie V. 8. y) E. dich zur Schlinge machen wider meine S. z) E. dich deswegen keine Sünde, Strafe, treffen. a) Sir. 46, 23. Seine Seele aus dem Schezl steigend. b) Dieß las sie mithin in der Seele Samuels, u. erkannte es überh. im jetzigen Zustand des Hellsehens. Saul sah Samuel nicht, V. 15. c) H. Elohim. Eine göttl. erhabene Gestalt, verklärtes o. schimmerndes Wesen. And. u. z. einen Richter, 2 M. 21, 6. d) Z. härtiger. e) O. Talar, Oberkleid, wie C. 2, 19. Wsch. setzte sie nach mehr Merkmahle hinzu. f) Wsch. nicht durch das Weib, sondern unmittelbar vernehmlich. Vg. P. 21. g) In meiner Ruhe gestört. h) A. wozu — nachdem C. V. 17. i) D. i. z. sich, seiner Ehre halben. k) C. 15, 13. 19. Dieser Ungehorsam war der Grund seiner fernern Verstockung.

mit dir geben in der Philister Hände. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. l) Auch das Lager Israel wird der Herr in der Philister Hände geben.

20. Da fiel Saul plötzlich zur Erde, so lang er war, und erschrack sehr vor den Worten Samuel, daß keine Kraft mehr in ihm war; m) denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib ging hinein zu Saul, n) und sah, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und habe meine Seele in meine Hand gesetzt, o) daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir sagtest.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brod vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und p) deine Straße gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde, und setzte sich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da eilete sie und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buck es ungesäuert;

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, standen sie auf, und gingen dieselbige Nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammelten alle ihre Heere zu Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain q) in Jesreel.

2. Und die Fürsten der Philister gingen daher r) mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bey Achis. s)

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Saul, des Königs Israel, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, t) und sprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher u) werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn bessern Gefallen thun, v) denn an den Köpfen dieser Männer?

5. Ist er nicht der David, von dem sie sangen am Reigen: Saul hat Tausend geschlagen, David aber Zehntausend? w)

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebet, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang x) mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespüret, seit der Zeit du zu mir gekommen bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thuest vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was habe ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher; daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? y)

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällst meinen Augen, als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben

---

l) Im Todtenreich, s. z. B. 12. m) S. auch war k. Kr. in ihm. n) Sie hatte sich also weit bey der Unterredung entfernt. And. ging hin, kam zu S. o) S. 19, 4. p) S. daß Kraft in dir sey, wenn du. q) B. bey dem Brunnen. r) L. vorüber, durch die Musterung. s) S. 28, 2. t) Achis. u) H. Satan. v) L. womit kann er bey s. H. sich (wieder) in Gunst setzen. Vg. 1 Chron. 15, 19. w) S. 18, 7. x) Aufführung u. Geschäfte, o. u. z. daß du mit mir ziehst. y) S. ich S. 28, 2. David wäre besser zu Ziklag geblieben, S. 30, 1 ff. Besser noch im Lande Juda, S. 27, 1. S. 22, 5.

gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß Licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Capitel.

Die Amalekiter haben Ziklag geplündert, David jagt ihnen den Raub ab.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag z) und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt;

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beyde Klein und Groß; a) sie hatten aber Niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David sammt seinen Männern zur Stadt kam, und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren:

4. Hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten.

6. Und David war sehr geängstiget; denn das Volk wollte ihn steinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein Jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich b) in dem Herrn, seinem Gott;

7. Und sprach zu Ab-Jathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: Bringe mir her das Brustkleid. Und da Ab-Jathar das Brustkleid zu David gebracht hatte, c)

8. Fragte David den Herrn, und sprach: Soll ich diesem Kriegshaufen nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieb ein Theil stehen;

10. David aber und vier hundert Mann jagten nach; zwey hundert Mann aber blieben stehen, welche zu müde waren, über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen Egyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen, und zwey Stück Rosin. d) Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zu Mittag Crethi, e) und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesem Kriegshaufen? Er sprach: Schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesem Kriegshaufen.

16. Und er führete ihn hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feyerten über alle dem großen Raube,

z) An die mittägl. Grenze. a) U. alle Personen in der Stadt. b) Faßte sich, faßte Muth. c) N. damit angethan. d) A. eine Schnitte — zwey Schnitten, s. z. C. 25. 18. e) D. i. der Crethiter; hier ein Volk der Philister, V. 16; sst. s. 2 Sam. 8, 18. Vg. Ezech. 25, 16. Zephan. 2, 5.

den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Land.

17. Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis an den Abend des andern Tags, daß ihrer Keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge, die fielen auf die Kameele, f) und flohen.

18. Also errettete David Alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber;

19. Und es fehlete an Keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch Alles, das sie genommen hatten; David brachte Alles wieder.

20. Und David nahm alle Schafe und Rinder; g) und sie zogen h) vor diesem Vieh her, und sprachen: Das ist Davids Raub.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor gelassen waren: gingen sie heraus, David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; sondern ein Jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht also thun, meine Brüder, mit dem, das uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und diesen Kriegshaufen, der wider uns gekommen war, in unsere Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darin gehorchen? Wie das Theil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen sind, also soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben sind, und soll gleich getheilet werden. i)

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht geworden, bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr Segen k) aus dem Raube der Feinde des Herrn.

27. Nämlich denen zu Beth-El, denen zu Ramoth im Mittage, l) denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphemoth, denen zu Esthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,

30. Denen zu Horma, denen zu Kor-Asan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31. Capitel.

Saul ersticht sich in der Schlacht.

1. Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. m)

2. Und die Philister hingen sich an n) Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abi-Nadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider o) Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet p) von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen, und mich erstechen, und treiben Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. q) Da nahm Saul das Schwert, und fiel darein.

5. Da nun sein Waffenträger sah, daß

f) O. die auf den Kam. ritten. g) Welche die Am. noch ist. erbeutet hatten. h) E. trieben, die Führer gingen. And. führten einen Reigen, sangen. i) Vg. 4 M. 31, 27. k) C. 25, 27. l) Südlande, s. z. Jos. 15, 33. m) 1 Chron. 11. n) Verfolgten besonders, setzten nach. o) A. um, bey. p) B. geängstigt. q) Wegen des Königs heiliger Person, 2 Sam. 1, 14.

Saul todt war: fiel er auch in sein Schwert, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer r), zugleich auf diesen Tag.

7. Da aber die Männer Israel, die am Grunde her und am Ufer des Jordans wohneten, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren: verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten darinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drey Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa;

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen in ihren Götzenhäusern und unter dem Volk;

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth, aber seinen Leichnam hingen s) sie auf die Mauer zu Bethsan.

11. Da die zu Jabes in Gilead t) hörten, was die Philister Saul gethan hatten:

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Saul und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes; und verbrannten sie das selbst. u)

13. Und nahmen ihre Gebeine, v) und begruben sie unter dem Hain w) zu Jabes; und fasteten sieben Tage.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

David läßt den Ueberbringer der Krone hinrichten. Sein Trauerlied auf Saul u. Jonathan.

1. Nach dem Tode Saul, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war:

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. a) Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entronnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen und umgekommen; dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr aufs b) Gebirge Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich c) auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her. d)

7. Und er wandte sich um, und sah mich, und rief mir. Und ich sprach: Hier bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu

---

r) Die nächsten um ihn. s) E. befteten, nagelten. Den Kopf, s. 1 Chr. 11, 10. t) S. 11, 11. 2 Sam. 2, 4. 5. u) Bis zur Sicherheit vor Beschimpfung. Von hier an bis zum Exil kommt die Verbrennung der Leichen vor. Vgl. 2 Chr. 16, 17. u. z. Amos 6, 10. v) Die eingeäscherten. w) Wie S. 22, 6. — a) Zeichen der Trauer. b) O. ich begegnete ihm auf dem. c) Matt u. verwundet, etwa liegend, V. 10. d) Wie 1 S. 31, 2.

mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, *e*) und mein Leben iſt noch ganz in mir. *f*)

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem Fall; *g*) und nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeide von ſeinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn. *h*)

11. Da faſſete David ſeine Kleider, und zerriß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren;

12. Und trugen Leid, und weineten, und faſteten bis an den Abend über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwert gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem Jüngling, der es ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines *i*) Fremdlings, eines Amalekiters, Sohn.

14. David ſprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchteſt haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des Herrn, ihn zu verderben!

15. Und David ſprach zu ſeiner Jünglinge einem: Herzu, und erſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein Blut ſey über deinem Kopf; *k*) denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des Herrn getödtet.

17. Und David klagte dieſe Klage über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn.

18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen *l*) lehren. Siehe, es ſtehet geſchrieben im Buch des Redlichen: *m*)

19. Die Zierde *n*) Iſrael iſt auf deinen Höhen *o*) erſchlagen. Wie ſind die Helden gefallen!

20. Saget's nicht an zu Gath, verkündiget's nicht auf den Gaſſen zu Aſkalon, *p*) daß ſich nicht freuen die Töchter *q*) der Philiſter, daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeſchnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker ſeyn, davon Hebopfer kommen; *r*) denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, *s*) der Schild Saul, als wäre er nicht geſalbet mit Oel. *t*)

22. Der Bogen Jonathan wich nie zurück, und das Schwert Saul iſt nie leer wiedergekommen, von dem Blut der Erſchlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, liebreich und holdſelig *u*) in ihrem Leben, ſind auch im Tode nicht geſchieden; ſie waren leichter denn die Adler, und ſtärker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete mit Roſinfarbe *v*) köſtlich, *w*) und ſchmückte euch mit goldenen Kleinoden an euern Kleidern. *x*)

25. Wie ſind die Helden ſo gefallen im Streit! Jonathan iſt auf deinen Höhen *y*) erſchlagen.

26. Mir iſt weh um dich, mein Bruder Jonathan; gar wonnig warſt du mir; deine Liebe iſt mir ſonderlicher *z*) geweſen, denn Frauenliebe iſt.

27. Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen! *a*)

---

e) E. die Verwirrung, o. Todesangſt, hat mich ergriffen. And. and. *f*) Ich kann nicht ſterben. *g*) Schweren Verwundung, woran er hingeſtreckt lag. V. 6. *h*) Wſch. fand er Gapl Nachts im Plündern auf der Wahlſtatt, ehe die Philiſter kamen, u. um ſein Verdienſt zu vergrößern, giebt er vor, er habe Saul getödtet; ſ. 1 Sam. 31, 3 — 5. Vg. unt. C. 4, 10. *i*) In Iſrael wohnenden. *k*) Miß deinen Tod die ſelber bey (du haſt wahr oder falſch berichtet). *l*) Wſch. der Titel dieſes Liedes, ſ. V. 22. 2 M. 21, 19. And. im Bogen ſchießen üben. *m*) D. Frommen, wie Joſ. 10, 13. *n*) Z. das Reh, C. 2, 18. 1 Chr. 12, 8. Jonathan. *o*) Gilboa, V. 21. 25. *p*) Philiſterſtädte. *q*) Jungfrauen, o. Städte. *r*) Fruchtbare ꝛc. *s*) Entſchleudert worden; a. dort ward weggeworfen der Sch. der H. *t*) Die ledernen Schilde wurden mit Oel beſtrichen, Eſ. 21, 5. Doch gehört's z. auf den geſalbten Saul ſelbſt. *u*) Von einander geliebt u. liebenswürdig, ſ. 1 Sam. 20, 2. *v*) Carmeſin, a. Scharlach. Von der Beute. *w*) E. mit Wolluſt, Anmuth. *x*) A. kränzte — auf, über, um eure Kl. *y*) V. 19. *z*) A. wunderbarer, erhabener. *a*) E. verloren die Geräthe des Streits. And. die Waffen, im eigentl. Sinn.

Das 2. Capitel.

Salbung Davids in Juda. Abner macht Isboseth zum König der übrigen Stämme, u. wird im Treffen geschlagen.

1. Nach dieser Geschichte fragte David den Herrn, b) und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Zeuch hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

2. Also zog David dahin mit seinen zwey Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe.

3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen Jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. c) Und da es David ward angesagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten: d)

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an euerm Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, e) daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd wacker; f) denn euer Herr, Saul, ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim;

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Israel, und regierte zwey Jahr. Aber das Haus Juda hielt es mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, g) war sieben Jahr und sechs Monde.

12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, sammt den Knechten Isboseth, des Sohnes Saul, von Mahanaim gen Gibeon;

13. Und Joab, der Sohn Zeru-Ja, zog aus, sammt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teiches, jene auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. h) Joab sprach: Es gilt wohl. i)

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, und von Isboseth, Sauls Sohnes, Theil, und zwölfe von den Knechten Davids.

16. Und ein Jeglicher ergriff den Andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in die Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazurim k) bey Gibeon.

17. Und es erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen von den Knechten David.

18. Es waren aber drey Söhne Zeru-Ja l) daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füssen, wie ein Reh auf dem Felde;

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm dir seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

---

b) 1 S. 30. 7. 8. c) Trennung u. Eifersucht zwischen den Stämmen war schon früher merklich, s. z. Richt. 8, 1. unt. V. 9. d) 1 S. 31. 12. e) E. solches G. thun (vergelten). f) A. drav, tapfer. g) C. 5, 4. 5. h) Als Zwischenfechter, zur Probe, s. z. 1 S. 17, 4. i) E. sie sollen sich aufmachen. k) V. Acker der Schärfen, scharfen Schwerter. Ard. and. l) S. z. 1 S. 26, 6.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willſt du, daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da ſtach ihn Abner hinter ſich mit dem Hintertheil des Spießes in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daſelbſt auf der Stelle. Und wer an den Ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtand ſtill.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da ſie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüſte Gibeon:

26. Verſammelten ſich die Kinder Benjamin hinter Abner her, m) und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll denn das Schwert ohne Ende freſſen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? n) Wie lange willſt du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen Brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr Gott lebet, hätteſt du nicht geredet, o) das Volk hätte ſchon vom Morgen an ein Jeglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen. p)

28. Und Joab blies q) die Poſaune, und alles Volk ſtand ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und ſeine Männer gingen dieſelbe ganze Nacht über das Blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen gen Mahanaim.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten David neunzehn Mann, und Aſahel.

31. Aber die Knechte David hatten geſchlagen unter Benjamin und den Männern Abner, daß drey hundert und ſechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und ſie hoben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Davids Söhne. Abner geht zu David über, und wird von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit r) zwiſchen dem Hauſe Saul und dem Hauſe David. David aber ging und nahm zu; und das Haus Saul ging und nahm ab. s)

2. Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: t) Sein erſtgeborner Sohn Ammon, von Ahinoam, der Jeſreelitin;

3. Der andere, Chileab, von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte Abſalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur; u)

4. Der vierte, Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, Saphat-Ja, der Sohn Abital;

5. Der ſechste, Jethream, von Egla, dem Weibe Davids. Dieſe ſind dem David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwiſchen dem Hauſe Saul und dem Hauſe David, ſtärkte Abner das Haus Saul. v)

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Aja. Und Iſboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfſt du bey meines Vaters Kebsweibe? w)

8. Da ward Abner ſehr zornig über

---

m) Um, zu Abner. n) O. w. möchte Bitterkeit draus werden: eine die gefährliche Verzweiflung. o) Uns heute Morgen herausgefordert, V. 14. p) A. wäre abgezogen. q) Ließ blaſen. r) Zwiſpalt, doch ohne Blutvergießen, daß z. der Krieg vernarbte, ſchließt ein. s) Nahm immermehr zu — ab. Durch allmähliche Unterwerfung der Stämme. Vgl. 1 Chr. 12, 22 ff. t) 1 Chr. 3, 1. u) In Aramäa, C. 15, 8. v) E. bewies ſich tapfer, wirkte tüchtig im H. E. o ſtärkte ſich, gab ſich großes Anſehn im H. S.; ſo daß er (V. 7) ſich des Königs Kebsweib zueignete, welche Anmaßung als ein Schritt zum Thron geachtet wurde. C. 12, 8. C. 16, 21—23. 1 Kön. 2, 22. Vgl. und V. 15 ff. w) C. z. V. 6.

diese Worte Isboseth, und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, x) der ich wider Juda y) an dem Hause Saul, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib?

9. Gott thue Abner dieß und das, z) wenn ich nicht thue, wie der Herr dem David geschworen hat;

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde, und der Stuhl David aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis gen Berseba. a)

11. Da konnte er ferner ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? b) Und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er c) sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber Eins begehre ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohne Saul, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir verlobt habe mit hundert Vorhäuten der Philister. d)

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Manne Paltiel, dem Sohne Lais. e)

16. Und ihr Mann ging mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrte um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun; denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand David, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamin; f) und ging auch hin zu reden vor den Ohren David zu Hebron, Alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel. g)

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es h) deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte David und Joab kamen von einem Streifzug, i) und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, k) ward Joab angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, l) daß er erkennete

x) Verächtlicher Mensch. y) O. der es mit Juda hält? Ich thue heute (noch immer) Barmh. ꝛc. z) 1 S. 3, 17. a) Richt. 20, 1. b) Wer solls haben? ich kanns vergeben. c) David. d) 1 S. 18, 25 — 27. Zur Braut erkauft. e) 1 S. 25, 44 Palti genannt. f) Mit diesem Stamm (Sauls) besonders. g) Ihre Antwort u. Bedingnisse. h) G. über Alles was. i) Ind. von einer (feindlichen) Rotte. k) Heim, V. 22. l) A. täuschen, bethören.

deinen Ausgang und Eingang, und erführe Alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab unter dem Thor abseite, daß er heimlich mit ihm redete; und stach ihm daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders Asahel Bluts willen. m)

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohnes Ner;

29. Es falle aber auf den Kopf Joab, und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joab, der einen Eiterfluß und Aussatz habe, und am Stabe n) gehe, und durch das Schwert falle, und am Brod mangle.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai o) Abner, darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, p) und traget Leid um Abner. Und der König ging der Bahre nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hob der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abner, und weinete auch alles Volk.

33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor q) stirbt;

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fesseln gesetzt; r) du bist gefallen, wie man vor bösen Buben s) fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam David zu essen zu geben, t) da es noch hoch Tag war, schwur David, und sprach: Gott thue mir dieß und das, wo ich Brod oder etwas koste, ehe die Sonne untergeht.

36. Und alles Volk erkannte es, u) und es gefiel ihnen wohl, gleichwie Alles, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks recht war.

37. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?

39. Ich aber bin noch zart, v) und ein gesalbter König. w) Die Männer, die Kinder Zeru-Ja, x) sind mir zu mächtig. y) Der Herr vergelte z) dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

Das 4. Capitel.

Isboseth wird ermordet, und von David gerochen.

1. Da aber der Sohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre: wurden seine Hände laß, a) und ganz Israel erschrack.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Heerhaufen b) unter dem Sohne Saul; einer hieß Baena, der andere Rechab, Söhne Rimmon, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Aber die Berothiter waren gefloben gen Githaim, c) und daselbst Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn

m) C. 2, 28. Vg. 2. V. 34. n) A. Krücke. And. und. o) Als Helfer. p) 1 M. 37, 34. q) D. i. Missethäter, V. 34. r) Du bist nicht als Mörder nach gerichtl. Untersuchung dem Bluträcher gefesselt überliefert worden. s) W. Söhnen der Bosheit. t) Das Trauermahl. Des Leidtragenden Freunde brachten ihm Speise ins Haus, ermunterten ihn, und reichten ihm den Trostbecher, 5 M. 26, 14. Jer. 16, 7. u) Nahm Kenntniß davon, vernahm es, o. seine Aufrichtigkeit, V. 37. v) A. schwach. w) Obwohl, o. nur gesalbt. x) V. 30. C. 2. 18. y) Um sie zu strafen. z) O. wird vergelten. Vg. 1 Kön. 2, 6. 6. a) Verlor er den Muth. b) Leichte Truppen, o. überh. ständige Krieger, im Gegensatz der Volksbewaffnung. c) Als Saul die Gibeoniter, zu deren Städten Beroth gehörte, vertrieb, S. 21, 1 ff.

Saul, einen Sohn, der war lahm an Füßen; und war fünf Jahre alt, da das Geschrey von Saul und Jonathan d) aus Jesreel kam, und seine Amme ihn aufhob und floh; und indem sie eilete, und floh, fiel er und ward hinkend; und er hieß Mephi-Boseth.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimmon, des Berothiters, Rechab und Baena, und kamen zum Hause Isboseth, da der Tag am heissesten war; und er hielt seinen Mittagsschlaf. e)

6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, f) und stachen ihm in den Wanst, und entrannen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und sie stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und gingen hin, des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht;

8. Und brachten das Haupt Isboseth zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Isboseth, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele stand; der Herr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebet, der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat:

10. Den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist todt; und meinte, er wäre ein guter Bote, griff ich, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben; g)

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euern Händen, und euch von der Erde thun?

12. Und David gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboseth nahmen sie, und begruben es in Ahners Grabe zu Hebron. h)

Das 5. Capitel.

Die übrigen Stämme salben David. Jerusalem erobert. Davids Regierungsjahre, Palast, Frauen, Söhne und Siege über die Philister. i)

1. Und es kamen alle Stämme k) Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. l)

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führetest du Israel aus und ein. m) So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten, und sollst ein Herzog seyn über Israel. n)

3. Und es kamen alle Aelteste in Israel zum Könige gen Hebron; und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, o) und sie salbten David zum Könige über Israel.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahr. p)

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahr und sechs Monden über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahr über ganz Israel und Juda.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. q) Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier herein kommen, sondern die Blinden und Lahmen werden dich abtreiben. r) Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. s)

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt und erlanget die Rinne, t) die Lahmen und Blinden, u)

d) Von ihrem Tod. e) A. Mittagsruhe, im kühlen Gemach, V. 7. f) Für die Truppen. g) S. 1, 15. h) S. 3, 82. i) 1 Chr. 12. 18. k) Deren Abgeordnete. l) Deine Verwandte. m) 1 S. 18, 13. 16. n) 1 S. 25, 30. o) Beschwor eine Wahlcapitulation. p) 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 30, 27. q) Jos. 15, 63. r) O, wo du nicht die Bl. u. L. vertreibst, hinweg thust. N. unsere schützenden Götter, die du blind u. lahm schiltst. Ps. 115, 5. 7. und V. 8. And. u. viell. z. der Ort ist so fest, daß auch Bl. u. L. dich abtreiben könnten. Vg. Es. 45, 28. s) V. 9. t) Den Canal, die Wasserleitung. u) Bey dem Brunnen der Festung müssen die Schutzgötter gestanden haben.

denen die Seele Davids feind iſt. v) Daher ſpricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. w)

9. Alſo wohnete David auf der Burg, und hieß ſie Davids Stadt. Und David bauete x) umher von Millo y) und inwendig. z)

10. Und David ging und nahm zu, a) und der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.

11. Und Hiram, der König zu Tyrus, ſandte Boten zu David, und Cedernbäume, und Zimmerleute, und Steinmetzen, b) daß ſie David ein Haus baueten. c)

12. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein Königreich erhöhet um ſeines Volks Iſrael willen.

13. Und David nahm noch mehr Kebsweiber und Weiber aus Jeruſalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das ſind die Namen deren, die ihm zu Jeruſalem geboren ſind: d) Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,

16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da die Philiſter höreten, daß man David zum Könige über Iſrael geſalbet hatte: zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. e) Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. f)

18. Aber die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder g) im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den Herrn, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willſt du ſie in meine Hand geben? Der Herr ſprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philiſter in deine Hände geben.

20. Und David kam gen Baal-Prazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander geriſſen, h) wie die Waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben Ort Baal-Prazim. i)

21. Und ſie ließen ihre Götzen daſelbſt. David aber und ſeine Männer hoben ſie auf. k)

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und ließen ſich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den Herrn; der ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, l) ſondern wende dich von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen. m)

24. Und wenn du hören wirſt das Rauſchen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, ſo eile dich; n) denn der Herr iſt dann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das Heer der Philiſter.

25. David that, wie der Herr ihm geboten hatte, und ſchlug die Philiſter von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

Abholung der Bundeslade. o)

1. Und David ſammelte abermal alle junge Mannſchaft in Iſrael, dreyßig tauſend.

2. Und machte ſich auf, und ging hin mit allem Volk, das bey ihm war, von Baale-Juda, p) daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, welcher Name heißt: Der Name des Herrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim. q)

---

v) N. der ſoll Heerführer ſeyn; welches zu erſetzen aus 1 Chr. 12, 6. w) Für: keinen Götzen, ſchlechten Schutz ꝛc. x) Machte Befeſtigungen. y) Wlch. die äußere Schanze nebſt Caſtell im Süden. Vg 1 Kön. 9, 15. 24. C. 11, 27. Richt. 9, 6. 20. 2 Chr. 32, 5. z) L. einwärts, nach innen, u. nordwärts gegen die Stadt zu. a) C. 3, 1. b) L. Maurer. M. Gewerken der Mauerſteine. c) 1 Chr. 15, 1. Pſ. 30, 1. d) 1 Chr. 3, 5. e) Feindlich. 1 Chr. 15, 8. f) Entw. in eine Bergfeſte, als Mittelpunct ſeines Lagers, o. aus ſeinem Palaſt in die Verſchanzungen des Zion. g) C. breiteten ſich aus. h) O. u. p. iſt auf ſie eingeriſſen, hat ſie hingeriſſen. i) B. Ort der Riſſe. k) Erbeuteten ſie; ſ. jed. 1 Chr. 13, 12. l) Ihnen entgegen. m) Arab. verſt. eine Art Staude, Beka. n) L. ſchlag drein. o) 1 Chr. 14, 18. 17. Pg. p. Pſ. 68, 1. p) Als dem Sammelplatz. Iſt ſ. v. a. Kiriath-Jearim, vg. 1 Chr. 14, 6. q) L. — Gottes, bey welcher angerufen wird der (geheiligte) Name, der Name des H. H. der über den Ch. wohnet. Vg. 1 Sam. 4, 4. 1 Chr. 14, 6.

3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie aus dem Hause Abi-Nadab, der zu Gibea wohnete. r) Usa aber und Ahio, die Söhne Abi-Nadab, trieben den neuen Wagen.

4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abi-Nadab führeten, s) der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade herging:

5. Spielte David und das ganze Haus Israel vor dem Herrn her mit allerley Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, t) und Schellen, u) und Cymbeln. v)

6. Und da sie kamen zur Tenne Nachon, w) griff Usa zu und hielt die Lade Gottes, denn die Rinder traten beyseit aus. x)

7. Da ergrimmete des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels y) willen, daß er daselbst starb bey der Lade Gottes.

8. Da ward David betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that; z) und hieß dieselbige Stätte Perez-Usa a) bis auf diesen Tag.

9. Und David fürchtete sich vor dem Herrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen?

10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David, sondern ließ sie bringen in das Haus Obed-Edom, des Gathiters. b)

11. Und da die Lade des Herrn drey Monde blieb im Hause Obed-Edom, des Gathiters, segnete ihn der Herr, und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edom segnete, und Alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin, und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edom herauf in die Stadt David, mit Freuden. c)

13. Und so oft die Träger mit der Lade des Herrn sechs Gänge gethan hatten, d) opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. e)

14. Und David tanzte f) mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Brustkleid. g)

15. Und David sammt dem ganzen Israel führeten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Saul, durch das Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. h)

17. Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stelleten sie dieselbe an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. i) Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

18. Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth;

19. Und theilete aus allem Volk, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib, einem Jeglichen einen Brodkuchen, und ein Stück Fleisch, k) und eine Flasche Wein. l) Da kehrete sich alles Volk hin, ein Jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wiederkam, sein

---

r) 1 Sam. 7, 1. s) E. da sie sie brachten aus d. H. A., neben der Lade Gottes (hergehend). t) E. s. 1 C. 10, 5. u) E. Instrumente von Metallstäben, Cistrum. v) Becken. w) O. zu einer bereiteten (mit Getreide belegten) Tenne (wodurch viell. die Ochsen zu fressen gereizt wurden). Vg. 1 Chr. 14, 9. x) And. wollten sie abwerfen. y) A. Vergehen, Verirrung, Unbedacht. Vg. 4 M. 4, 15. z) E. 5, 20. ihn dahinraffte. a) D. Riß (Wegraffung) des U. Vg. 1 Chr. 16, 13. b) Ein Levit, 1 Chr. 16, 18. 24. C. 17, 1. Daher man glaubt aus Gath-Rimmon, Jos. 21, 25. c) Einem Freudenfest. d) 6 Schritte. e) D. fetten Widder, 1 Chr. 16, 26. f) Schritt singend und gesticulirend, hüpfend. V. 21 spielen. g) Ephod, einer heiligen Tracht, 1 Sam. 22, 18 ꝛc. Vg. unt. z. V. 20. h) Seine Wegrissenung kam ihr verächtl. vor. V. 20. i) Gleich der alten Stiftshütte, die zu Gibeon stand, 1 Chr. 17, 39. k) Viell. gebraten Rindfleisch. Ungew. W. l) Krug Wein. O. Cymbelkuchen. Der Rosinensyrup u. Mostsyrup wird zu einer harten Masse eingekocht, welche die Reisenden mitnehmen u. im Getränke zerlassen. O. Rosinenmasse. And. eine Art Kuchen.

Haus zu segnen: m) ging ihm Michal, die Tochter Saul, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, n) wie sich die losen Leute entblößen! o)

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn über das Volk des Herrn, über Israel;

22. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen p) Augen, und mit q) den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.

23. Und Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes. r)

Das 7. Capitel.

David will einen Tempel bauen, und erhält die Verheissung der Beständigkeit seines Königreichs und des Messias. s)

1. Da nun der König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher:

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, t) und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen. u)

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, Alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der Herr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Habe ich doch in keinem Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. v)

7. Wo immer ich unter allen Kindern Israel wandelte: habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme w) Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

8. So sollst du nun also sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, x) daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel;

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es an seiner Stelle wohne, und nicht mehr in der Irre gehe, y) und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und seit z) der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. a) Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will. b)

12. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest: so will ich deinen Samen nach dir erwecken, c) der von deinem Leibe kommen soll, d) dem will ich sein Reich bestätigen. e)

13. Der soll meinem Namen ein Haus

m) Grüßen, u. durch Dankgebet. n) Vor den geringsten Leuten ohne königlichen Schmuck hat setzen lassen. V. 14. 1 Sam. 19, 24. o) Wie ein ganz gemeiner Mensch, wsch. mit Bezug auf die einfachen, demüthigen Leviten. p) And. n. a. L. deinen. q) V. bey. r) Strafe des Stolzes. s) 1 Chron. 18. t) Palast von Cedernholz, C. 5, 11. u) Bloß in einem Gezelt, C. 6, 17. v) S. z. 2 M. 26, 1. 7. w) O. Befehlshaber. 1 Chr. 18, 6 Richter. x) S. von der Hürde, von hinter den Schafen. y) S. bewegt, in Unruhe sey, zittre. z) Noch zu. S. jed. 4. Folg. a) V. u. seit — habe ich dir (zuerst) Ruhe gegeben ꝛc. b) Dein Geschlecht befestigen u. erhöhen. c) A. aufrichten. d) A. kommt, s. d. folg. Anm. e) Diese doppelsinnige Weissagung geht theils auf Salomo (u. seine Nachfolger) theils auf den Messias, den Erbauer des geistlichen Tempels. V. 19.

tauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

14. Ich will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. *f*) Wenn er eine Missethat thut, *g*) will ich ihn mit Menschenruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen; *h*)

15. Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwendet werden, wie ich sie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

16. Aber dein Haus und dein *i*) Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.

17. Da Nathan alle diese Worte und alles dies Gesichte David gesagt hatte:

18. Kam David, der König, und blieb vor dem Herrn, *k*) und sprach: Wer bin ich, Herr, Herr? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, Herr! sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist. *l*)

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest *m*) deinen Knecht, Herr, Herr!

21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22. Darum bist du auch groß, Herr Gott; denn es ist Keiner wie du, und ist kein Gott, denn du; nach Allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23. Denn wo ist Ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel? Um welches willen Gott ist *n*) hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm *o*) einen Namen zu machen, und euch *p*) Herrlichkeit zu schaffen, und Schrecken deinem Lande, vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern. *q*)

24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, *r*) dir zum Volk in Ewigkeit; und du, Herr, bist ihr Gott geworden.

25. So bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredet hast; und thue, wie du geredet hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr Zebaoth ist der Gott über Israel. Und das Haus deines Knechts David wird bestehen vor dir.

27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israel, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, *s*) und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, *t*) daß er dies Gebet zu dir betet.

28. Nun, Herr, Herr! Du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredet.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sey; denn du, Herr, Herr, hast es geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

Davids Siege, und Bestellung der Aemter. *u*)

1. Und es begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und

f) Vg. Ps. 89, 27 ff. Hebr. 1, 5. *g*) Z. wenn ich ihn zur Sünde machen werde, 2 Cor. 5, 21. *h*) Im nähern Sinn: gelinde, väterlich, vg. Ps. 89, 33. Esr. 5, b. vor. Anm. *i*) Deines großen Nachkommens. *k*) Im Zelt der Lade, betend. And. saß. *l*) L. w. u. dies (Fernkünftige) ist das Gesetz (das neue, evangelische Glaubensgesetz) des Menschen, welcher der Herr Herr ist. Nicht ein vergängliches Reich u. Gesetz, sondern das ewige des Gottmenschen. Dies verstand David aus V. 12 ff. Vg. 2 S. 23, 5. 1 Chr. 18, 17. Ps. 110. And. ist das Menschenweise, o Herr Herr? And. and. *m*) Vg. 5 Mos. 34, 10. *n*) L. Götter sind. *o*) Sich o. ihm. *p*) O ihr Götter! d. h. dir, dreyeiniger Gott. And. beziehens auf Israel. *q*) L. (austreibend) vor deinem Volk, welches — Egypten, Heiden u. ihre Götter. Vg. 1 Chr. *r*) L. bestätiget. *s*) Ihm ein Geheimniß vertraut. *t*) Den Muth gefaßt, o. in seinem Herzen die Worte gefunden. *u*) 1 Chr. 19.

schwächte v) sie, und nahm den Dienstzaum w) von der Philister Hand.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und ein Theil beym Leben ließ. x) Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen. y)

3. David schlug auch Hadad-Eser, den Sohn Rehob, König zu Zoba; z) da er hinzog, seine Macht wieder zu holen a) an dem Strom Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tausend und sieben hundert Reiter, und zwanzig tausend Fußvolks, und verlähmte b) alle Wagen, c) und behielt übrig hundert Wagen. c)

5. Es kamen aber die Syrer von Damascus, zu helfen Hadad-Eser, dem Könige zu Zoba; und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Besatzungen in Syrien der Damasker. d) Also ward Syrien David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen. e) Denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilde, die Hadad-Esers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten Hadad-Eser, nahm der König David sehr viel Erz.

9. Da aber Thoi, der König zu Hemath, f) hörete, daß David alle Macht des Hadad-Eser geschlagen:

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen, daß er wider Hadad-Eser gestritten und ihn geschlagen hatte; denn Thoi hatte Streit mit Hadad-Eser; und er hatte mit sich g) silberne, goldene und eherne Kleinode;

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte, sammt dem Silber und Golde, das er heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube Hadad-Eser, des Sohnes Rehob, Königs zu Zoba.

13. Auch machte sich David einen Namen, h) da er wiederkam von der Syrer Schlacht, im Salzthal, und schlug achtzehn tausend. i)

14. Und er legte Besatzungen in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn der Herr half David, wo er hinzog.

15. Also war David König über ganz Israel, und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. k)

16. Joab, der Sohn Zeru-Ja, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahilud, war Kanzler; l)

17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Ab-Jathar, waren Priester; Seraja war Schreiber; m)

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi; n) und die Söhne Davids waren Priester. o)

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi-Boseth.

1. Und David sprach: Ist auch noch Jemand übergeblieben von dem

v) A. beugte, demüthigte. w) Den sie geführt, u. ihnen anzulegen. W. entw. den Zaum der Magd, Knechtschaft, o. v. den Armzaum. And. den Z. der Hauptstadt. And. die Stadt Metheg-Amma. And. and. x) V. w. — Moabiter, und maß sie (ihre Gefangenen) mit der Meßschnur, indem er sie auf die Erde legte, u. maß zwey Schnüre (Theile) zu tödten, u. eine volle Schnur am Leben zu lassen. Gegen die Grausamkeiten der Feinde waren dergleichen Vergeltungsstrafen nicht zu hart. y) Zinsbar wurden. z) 1 S. 14, 47. a) Wieder herzustellen, w. seine Hand wiederzubringen. So weit hatte sich Israel ausgebreitet. b) Jos. 11, 6. c) Wagenpferde, bis auf 100 Wagen. d) Auch Zoba gehörte zu Syrien od. Aramäa. And. gen Damascus in Syrien. e) V. 2. f) Im nördl. Theil des Libanon, am Orontes, nachher Gr. Epiphania. g) Joram brachte. h) And. machte D. ein Denkmahl, vg. 1 M. 11, 4. S. jed. C. 7, 9. C. 12, 28. i) Wurde 12000 Edomiter. Diesen Sieg über die wsch. mittlerweile eingefallnen Ed. erfocht Abisai u. Joab. 1 Chr. 19, 12. Ps. 60, 2. k) A. übte — an alle seinem V. l) Der z. die Reichsannalen führte, s. Aufzeichner ꝛc. m) Geheimschreiber, Staatssecretär. n) Die Leibwache. Die Benennung d. wch. Scharfrichter u. Läufer. Vg. z. 1 M. 37, 36. o) Ob dieses Wort hier eine geistl. Würde bezeichnet, o. s. v. a. Krondiener, Minister, Statthalter, o. beydes z. ist, ist streitig; vg. 1 Chr. 19, 17. unt. C. 20, 25. 26. Ein. verst. Priesterschüler.

Hauſe Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe Saul, der hieß Ziba, den riefen ſie zu David. Und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht.

3. Der König ſprach: Iſt Niemand mehr vom Hauſe Saul, daß ich Gottes Barmherzigkeit p) an ihm thue? Ziba ſprach zum Könige: Es iſt noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füßen. q)

4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, r) im Hauſe Machir, des Sohnes Ammiel.

5. Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar aus dem Hauſe Machir, des Sohnes Ammiel.

6. Da nun Mephi-Boſeth, der Sohn Jonathan, des Sohnes Saul, zu David kam: fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an. David aber ſprach: Mephi-Boſeth! Er ſprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathan, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Saul wiedergeben; du aber ſollſt täglich auf meinem Tiſche das Brod eſſen. s)

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten Hunde, t) wie ich bin?

9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brod u) ſey, daß er ſich nähre; aber Mephi-Boſeth, deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. v)

11. Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte gebeut, ſo ſoll ſein Knecht thun. Und (David ſprach) Mephi-Boſeth eſſe auf meinem Tiſch, w) wie des Königs Kinder eins.

12. Und Mephi-Boſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber Alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete Mephi-Boſeth. x)

13. Mephi-Boſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königs Tiſch, und hinkte mit ſeinen beyden Füßen.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Geſandte, und werden nebſt ihren Hülfsvölkern geſchlagen. y)

1. Und es begab ſich darnach, daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeine Statt.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun z) an Hanon, dem Sohne Nahas, wie ſein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten a) durch ſeine Knechte über ſeinen Vater. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meineſt du, daß David deinen Vater ehren wolle, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, daß er die Stadt erforſche und erkunde und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beſcher ihnen den Bart halb,

---

p) 1 Sam. 20, 14. unt. C. 21, 7. q) C. 4, 4. r) Jenſeit Jordans in Gilead, C. 17, 27. s) Zu Tafel gehn, als Prinz, V. 11. t) 1 Sam. 24, 15. u) Unterhalt, Einkommen. v) Wich. hatte er ſich in Sauls Erbgut eingeſetzt u. als Herr betragen. Vg. C. 16, 19. unt. V. 12. w) H. u. L. und M. aß an ſeinem (Davids) T. x) X. waren Knechte des M. y) 1 Chr. 20. z) Liebe, Freundſchaft beweiſen. a) Beyleid bezeugen.

und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an das Gesäß, b) und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen: c) denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinkend waren geworden: d) sandten sie hin und dingeten e) die Syrer des Hauses Rehob, f) und die Syrer zu Zoba, g) zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem König zu Maacha h) tausend Mann, und von denen zu Tob i) zwölf tausend Mann.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute. k)

8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zu dem Streit vor dem Eingang des Thors. l) Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, die von Tob, und von Maacha, waren allein im Felde. m)

9. Da Joab nun sah, daß der Streit auf ihn gestellet war, vorne und hinten: erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich n) wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon;

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers Gottes; der Herr aber thue, was ihm gefällt.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen: flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zu Hauf.

16. Und Hadad-Eser o) sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Stroms, p) und sie kamen gen Helam; q) und Sobach, der Feldhauptmann Hadad-Esers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt, sammelte er zu Hauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, r) und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber alle die Könige, die unter Hadad-Eser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel: machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids Ehebruch und Todtschlag, während der Belagerung von Rabba.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen: s) sandte David Joab und

b) Beydes der größte Schimpf. c) Daß sie nicht in die Residenz kämen ꝛc. d) 1. S. 18, 4 ꝛc. e) Nahmen in Sold. f) A. von Beth-Rehob; Stadt und Landschaft in Assyrien am Fl. Sab od. Lycus. g) C. 8, 3. h) Im Osten des todten Meers, canaanitisch. i) Richt. 11, 3. L. u. And. von Jatob. k) A. Tapfern, Helden. l) Ihrer Hauptstadt, Rabba, Rabbath-Ammon. m) Um die Isr. im Rücken zu nehmen, V. 9. n) Mit ihnen, a. sie. o) C. 8, 3. hier u. anderw. a. Hadar-Eser geschrieben. p) Euphrat. q) Ungewiß. And. mit Macht. O. V. 17. r) Wagenkämpfer. s) In Krieg., N. a. L. zur Zeit, da die Gesandten (voriges Jahr) ausgegangen waren, C. 10.

seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belagerten Rabba. t) David aber blieb zu Jerusalem.

2. Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, u) und wandelte auf dem Dach des Königs Hauses, und sah vom Dach ein Weib sich waschen, v) und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht w) Bath-Seba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, des Hethiters?

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, x) und kehrete y) wieder zu ihrem Hause.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. z) Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl stände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. a) Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk. b)

9. Aber Uria legte sich schlafen vor der Thür c) des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn d) lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

10. Und da man David ansagte: e) Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Lade, f) und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, g) und meines Herrn Knechte liegen zu Felde: und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich lassen gehen. h) So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; i) und machte ihn trunken. k) Aber des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten; und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber l) also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag: stellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare m) Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab: fielen etliche des Volks von den Knechten David; und Uria, der Hethiter, starb auch.

---

t) 1 Chr. 21. u) Mittagsschlaf o. Ruhebette überh. v) Baden. Im innersten Hof ihres Hauses, wo Wasserwerke zu seyn pflegen. Vom Palast auf Zion übersah man die Stadt. w) V. und man sprach: Es ist — x) 3 M. 15, 18. y) Erst alsdann. z) Damit die That bedeckt würde, V. 11. Diese konnte, zumal bey Urias Rang, das Heer aufrührisch machen, u. David die Krone kosten. Daß D. nachher Bathseba zur Königin machte, war Genugthuung für dieses wsch. überlistete Weib, schwerlich erste Absicht. S. jed. C. 12, 10. a) Mache dirs bequem, ruhe aus. b) E. Tracht: Speise und Trank von des Königs Tafel. V. 11. c) Im Vorhaus ꝛc. V. 13. d) V. 11. Seine Begleiter. e) Den andern Morgen. f) Ob die Bundeslade mit im Lager war, wie 1 Sam. 4. ob der Kasten mit dem Ephod zum Rathfragen gemeint ist, u. ob der Sinn ist wie C. 2, 7. ist streitig. g) Feldherr. h) A. abfertigen. i) An seiner Tafel. k) In der vorigen Absicht. l) Weil die Absicht mißlungen war. Betrachte hiebey Math. 5, 28 ff. Jac. 1, 14. 15 ꝛc. m) Besonders tapfere.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits.

19. Und befahl dem Boten und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet zu dem Könige,

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen? n)

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseth? o) Warf nicht ein Weib einen obern Mühlstein auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? So sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt.

22. Der Bote ging hin, und kam, und sagte an David Alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus auf das Feld, wir aber waren an ihnen bis vor den Eingang des Thors;

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten: dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen: denn das Schwert frißt jetzt diesen, jetzt jenen. Halt an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; Und heiß ihn getrost seyn.

26. Und da des Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Leid um ihren Eheherrn.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem Herrn übel, die David gethan hatte.

Das 12. Capitel.

Nathans Bußpredigt. Davids Reue. Das erste Kind von Bathseba stirbt. Salomo geboren. Rabba erobert.

1. Und der Herr sandte Nathan p) zu David. Da er zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, daß es groß ward bey ihm und bey q) seinen Kindern zugleich; es aß von seinen Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielt es wie eine Tochter. r)

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast s) kam, schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Wanderer etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtete es zu dem Mann, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, t) der das gethan hat;

6. Und das Schaf soll er vierfältig bezahlen, u) darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls;

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber v) in deinen Schooß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, so mochte ich noch dieß und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort

---

n) L. werfen. o) Richt. 9, 53. anstatt Jerub-Baal; Beseth s. v. a. Götze. p) C. 7, 2. q) L. mit. r) Die Araber pflegen noch Schafe als Gesellschaftsthiere zu halten. s) L. Reisender, Wanderer (vorübergehende Begierde). t) Verdient den Tod. u) 2 Mos. 22, 1. v) Die der Thronfolger erbte, vgl. 1. C. 3, 6.

des Herrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; *w*) darum, daß du mich verachtet hast, und das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey. *x*)

11. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten *y*) geben, daß er bey deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonne. *z*)

12. Denn du hast es heimlich gethan; ich aber will dieß thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den Herrn. *a*) Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. *b*)

14. Aber weil du die Feinde des Herrn durch diese Geschichte hast lästern *c*) gemacht: wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.

15. Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David ersuchte Gott um das Knäblein, und fastete, und ging hinein, *d*) und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage *e*) aber starb das Kind. Und die Knechte David fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie vielmehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt. *f*)

19. Da aber David sah, daß seine Knechte leise zusammen redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre: sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und ging in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest um dasselbige; nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest? *g*)

22. Er sprach: Da das Kind noch lebte, fastete und weinete ich; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte, *h*) ging er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. *i*) Und der Herr liebte ihn.

25. Und er *k*) that ihn unter die Hand Nathan, des Propheten: der hieß ihn Jedid-Ja, *l*) um des Herrn willen.

---

w) Erfüllt an Amnon, Absalom, Adonia ꝛc. *x*) Als Folge der ersten Sünde ꝛc. s. z. B. 11, 6. Vg. unt. V. 24. *y*) Und. Feind. *z*) M. vor dieser Sonne. S. 16, 22. *a*) Ps. 51. *b*) So weit, daß du nicht z. m. *c*) E. (Gott) verachten. Der Fall der Frommen ist ein Prüfstein der Welt. Vg. z. Hiob 1, 12. Gott aber rettet dann seine, des höchsten Guten, alleinige Ehre. *d*) Mich. von der Hütte Gottes in sein Gemach. Vg. V. 20. *e*) Mich. der Geburt, And. der Krankheit. *f*) E. wie können wir ihm sagen, daß das K. todt ist; er wird ein Uebels thun. *g*) Wider die Sitte. *h*) Nach Pflicht u. Sitte. S. z. S. 2, 33. *i*) H., friedlich, Friedensfürst. 1 Chr. 3, 5. S. 23, 9. *k*) Der Herr, s. David. *l*) H. Liebling des Herrn. And. er sandte Nathan, u. ließ ihn nennen ꝛc.

26. So stritt nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt; m)

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt. n)

28. So nimm nun zu Hauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe. o)

29. Also nahm David alles Volk zu Hauf, und zog hin, und stritt wider Rabba, und gewann sie;

30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner p) Goldes hatte, und Edelgesteine, q) und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raub.

31. Aber das Volk darinnen führte er heraus, und legte sie unter Sägen, und eiserne Dreschwagen, r) und eiserne Beile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. s) So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13. Capitel.

Unheils Anfang in Davids Hause. Der Blutschänder Amnon wird von Absaloms Dienern ermordet.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn David, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn David, gewann sie t) lieb.

2. Und Amnon ward so wehe, daß er sich krank machte, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und däuchte Amnon schwer seyn, u) daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simea, Davids Bruders; v) und derselbe Jonadab war ein sehr kluger Mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir es nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. w) Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich ätze, x) und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum König: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Paar Herzkuchen y) mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnon, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und machte Herzkuchen vor seinen Augen, und kochte sie. z)

9. Und sie nahm die Pfanne, und schüttete es vor ihm aus; aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach:

---

m) Residenz. n) Den Stadttheil am Wasser, viell. der Burg entgegengesetzt. o) W. mein Name darüber genannt werde. p) Wie 2 Mos. 25, 39. q) O. w. u. ihr Gewicht ein Talent an Gold u. Edelsteinen. r) Vg. Amos 1, 3. s) N. a. L. ein Molochsbild, Molochstempel, s. 3 M. 18, 21 ꝛc. Diese harten Todesarten sind Erwiederungen eines barbarischen Kriegsrechts, u. Züchtigungen von Verbrechern. And. stellte sie an Sägen (zur öffentl. Arbeit) u. that sie in die Eisenbrüche u. an die Eisenhämmer, u. führte sie in die Z. t) Seine Halbschwester von Vaterseite. u) E. wunderbar, unmöglich; wsch. theils aus Liebe u. Achtung; vg. C. 1, 26. theils weil sie abgesondert wohnte, V. 5 ff. ꝛc. v) 1 Chr. 2, 13. w) Hier: stelle, erkläre dich für kr. x) Speise, labe. y) D. i. entw. herzförmige od. herzstärkende Kuchen (Laiblein) od. beydes; u. scheinen in einer Brühe geschmort worden zu seyn (eine Art Pudding) V. 8, 9. And. verst. ein Gebäcke. z) And. buck, s. z. V. 6.

Laßt Jedermann von mir hinaus gehen. Und es ging Jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, a) daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar die Herzkuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so thut man nicht in Israel; thue nicht eine solche Thorheit. b)

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren c) in Israel. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen. d)

14. Aber er wollte ihrer Stimme nicht gehorchen, und überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, e) daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich. f)

16. Sie aber sprach zu ihm: Warum doch? Das Uebel ist größer, g) denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er wollte ihr nicht gehorchen;

17. Sondern rief seinem Knaben, der ihm dienete, und sprach: Treibet diese von mir hinaus, und schleuß die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Leibrock an; denn solche Röcke h) trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geschlossen hatte:

19. Warf Thamar Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, i) und ging daher, und schrie.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar einsam k) in Absalom, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches Alles hörete, ward er sehr zornig.

22. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes; denn Absalom war Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Absalom Schafscherer l) zu Baalhazor, die unter Ephraim m) liegt; und Absalom lud alle Söhne des Königs; n)

24. Und kam zum König, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle sammt seinen Knechten mit seinem Knechte o) gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht Alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn. p)

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? q) Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Söhne des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: r) Schlaget Am-

---

a) Offener Alkoven desselben Zimmers, Hintergemach, wo er lag; das Bisherige geschah im vordern Raum. b) Sünde, 5 M. 22, 21. c) E. wie einer der Thoren: Bösewichte. d) S. jed. 3 M. 18, 9. 11. e) Alsbald nach der That. f) A. geh. g) W. es sind keine Ursachen zu diesem Ue. das gr. ist — And. and. h) E. Oberkleider. i) Die zusammengeschlagenen Hände, Jer. 2, 37. k) E. verstört. l) Hielt Schafschur. m) Also in, im Stamm. O. bey, an der Grenze. And. von der Stadt. E. n) S. z. 1 S. 16, 8. o) Mit mir. p) Wollte ihn entlassen. q) O. e. wenn denn nicht, so gehe doch rc. r) O. u. ichs euch sage, so —

non und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheissen; seyd getrost und frisch daran. r)

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Ammon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Kinder s) des Königs auf, und ein Jeglicher saß auf sein Maulthier, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stand der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Jünglinge, die Kinder des Königs, todt sind; t) sondern Ammon ist allein todt. Denn Absalom hat es bey sich beschlossen u) von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen und denke, daß alle Kinder des Königs todt seyen; sondern Ammon ist allein todt.

34. Absalom aber floh. Und der Knabe auf der Warte hob seine Augen auf, und sah; und siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, w) an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch gar sehr.

37. Absalom aber floh, und zog zu Thalmai, dem Sohne Ammihud, dem Könige zu Gesur. x) Er y) aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage.

38. Da aber Absalom floh, und gen Gesur zog, war er daselbst drey Jahr.

39. Und der König David hörete auf auszuziehen wider Absalom; z) denn er hatte sich getröstet über Ammon, daß er todt war.

Das 14. Capitel.

Joab erwirkt Gnade für Absalom durch ein Weib von Thekoa.

1. Joab aber, der Sohn Zeruja, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom; a)

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, b) und sprach zu ihr: Trage Leid, und zeuch Leidkleider an, und salbe dich nicht mit Oel, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Todten;

3. Und sollst zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und sprach: Hilf mir, König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ach! ich bin eine Wittwe, und mein Mann ist gestorben;

6. Und deine Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und, da kein Retter zwischen ihnen war, schlug einer c) den andern, und tödtete ihn.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft d) wider deine Magd, und sagen: Gib her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten für

---

r) A. u. tapfer. Vg. j. 1 M. 34, 31. s) L. Söhne, so o. im Folg. t) E. daß man — getödtet. u) W. im Munde (Beschluß) Abs. war es festgesetzt. And. auf Befehl Abs. ist ges schehen, was er beschlossen. w) D. hinter ihm. x) Seiner Mutter Vater, E. 3, 3. y) David. z) Wozu er also wenigstens Anstalt gemacht hatte. And. D. sehnte sich auszuziehen zu Abs. Vg. E. 14, 1. 15 ff. a) Gleichwohl noch. And. dem Abs. geneigt war. b) W. weisse Weib, d. i. Klageweib, Künstlerin in Klagecerimonien, wie sie bey Leichen übl. waren. Vg. Jer. 9, 17. c) Einer davon, nicht jeder. d) Als Bluträcher, nach dem Herkommen. V. 11.

die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben *e*) vertilgen; und wollen meinen Funken *f*) auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Manne kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir und auf meines Vaters Hause; der König aber und sein Stuhl sey unschuldig. *g*)

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, *h*) den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht zu viele werden, zu verderben, *i*) und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der Herr lebet, es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen.

12. Und das Weib sprach: *k*) Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volk, *l*) daß der König dieses Wort geredet hat als ein Schuldiger, *m*) und seinen Verstoßenen nicht wieder holen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes, und *n*) wie das Wasser in die Erde verschlieset, das man nicht aufhält; *o*) und Gott will nicht das Leben wegnehmen, *p*) sondern bedenket sich, *q*) daß nicht das Verstoßene von ihm verstoßen bleibe. *r*)

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden, weil das Volk mir bange macht; *s*) und deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand Jener, die mich sammt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe *t*) Gottes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort möge Ruhe schaffen; *u*) denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses hören kann; *v*) und der Herr, dein Gott, wird *w*) mit dir seyn. *x*)

18. Der König antwortete, und sprach zum Weibe: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem Allen? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es ist nicht anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie *y*) mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches Alles deiner Magd eingegeben; *z*)

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. *a*) Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merket Alles auf Erden.

21. Da sprach der König zu Joab:

---

e) Alles vom Hause, mithin auch. *f*) W. Kohle. *g*) Wenn dein Begnadigungswort Sünde seyn sollte. *h*) L. dir etwas sagt. *i*) W. daß der Bluträcher nicht mehr mache des Verderbens. Und. daß kein Bl. mehr verderben dürfe. *k*) Nachdem sie ihn zum Schwur gebracht. *l*) Einen dem Volk G. so schmerzlichen Beschluß wider Absalom gefaßt. V. 14. Und. über G. Volk: dieses Urtheil gefällt in einer Volkssache, da du doch ꝛc. *m*) Der sich selbst schuldig spricht. *n*) Sind. *o*) L. das auf die Erde rinnt, u. Niemand o. sich nicht wieder sammeln kann. Wir sind Alle sterblich, u. kommen dann nicht wieder. Ps. 78, 39. *p*) G. die Seele wegn. Und. and. *q*) L. sinnet darauf, faßt solche Beschlüsse; Gegensatz von 13. *r*) Wo daß er nicht (gar, ewig) von sich verstoße das Verst. *s*) V. 7. Sie geht wieder in ihre vorige Geschichte über, doch mit fühlbarem Doppelsinn, dah. s. V. 18. 19. Sie spielt gleichsam die Person des Landes. *t*) Erblande. G. von der Hand des Mannes (der gedenket) mich zu vert. ꝛc. *u*) Zielt auf den vertriebenen Abs. W. zur Ruhe seyn. *v*) Ohne Zorn, u. richtig entscheiden. *w*) O. möge, müsse. *x*) O König, im Urtheil. *y*) G. es kann Niemand zur R. noch zur L. weichen von Allem, was. *z*) G. alle diese Worte in den Mund gelegt. S. o. V. 3. *a*) Um das Angesicht der Sache zu wenden (sie dir bildlich herzubringen) hat — dieses gethan.

Siehe, ich habe solches gethan; b) so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erde, und betete an, und dankte dem Könige, c) und sprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König: daß der König thut, was sein Knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sah des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor Allen; d) von seiner Fußsohle an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein Fehl an ihm.

26. Und wenn man sein Haupt beschor, (das geschah gemeiniglich alle Jahr, denn es war ihm zu schwer, daß mans abscheren mußte) so wog sein Haupthaar zwey hundert Sekel, nach dem königlichen Gewicht. e)

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sah.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern Mal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerste darauf; so gehet hin, und stecket es mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, f) und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen. Ist aber eine Missethat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief dem Absalom, daß er hinein zum Könige kam: Und er betete an auf sein Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König küssete Absalom.

Das 15. Capitel.

David flieht vor seinem aufrührischen Sohne Absalom.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ machen Wagen und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten waren. g)

2. Und Absalom machte sich h) des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn Jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht gehen wollte: i) rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem: k)

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist gut und recht, l) aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme, der eine Streitsache hat, daß ich ihm zum Recht hülfe!

---

b) Will es thun. N. a. L. du hast s. geth. c) E. segnete den K. d) M. sehr zu preisen: so daß er sehr depr. ward. e) Also ein anderer Sekel als 2 M. 30, 13. u. insch. Klemer. f) L. u. ich wollte dich zum K. senden. g) M. vor ihm her liefen, 1 Sam. 8, 11. Vg. 1 Kön. 1, 5. h) Gewöhnlich, täglich. i) Also der einen wichtigern Gegenstand rc. Ag. 2 M. 18, 26. k) Da u. da her. Und seinen Handel erzählte. l) L. gerade.

5. Und wenn Jemand sich zu ihm nahete, daß er ihn wollte anbeten: m) so reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn.

6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und stahl also das Herz der Männer Israel.

7. Nach vierzig Jahren n) sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobet habe.

8. Denn dein Knecht that ein Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnete, und sprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun. o)

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israel, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, p) so sprechet: Absalom ist König worden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwey hundert Mann von Jerusalem, als Gäste geladen; q) und gingen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel, dem Gilonitern, Davids Rath, r) aus seiner Stadt Gilo, s) da er die Opfer that; also ward der Bund stark, und das Volk lief zu und mehrete sich bey Absalom.

13. Da kam Einer, der sagte es David an, und sprach: Das Herz Jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: Auf! lasset uns fliehen; t) denn hier wird kein Entrinnen seyn vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hier sind deine Knechte.

16. Und der König ging zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause. Es ließ aber zehn u) Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten sie an das ferne Haus. v)

18. Und alle seine Knechte gingen neben ihm her, w) dazu alle Crethi und Plethi, x) und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße y) gekommen waren, gingen vor dem Könige vorüber.

19. Und der König sprach zu Ithai, dem Gethiter: z) Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige; a) denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher.

20. Gestern b) bist du gekommen, und heute sollte ich dich mit uns flüchtig gehen heißen? Ich will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und nimm deine Brüder mit; die widerfahre Barmherzigkeit und Treue. c)

---

m) Fußfällig verehren. n) Wie diese zu berechnen, ist ungewiß. Ein. des Lebens Absaloms, And. seit der ersten Salbung Davids, so daß die Geschichte in dessen 10. od. 11. Regierungsjahr fiele; And. and. o) Ein Opfer bringen. S. z. 1 Sam. 9, 12. p) Im israelit. Lande standen Wächter auf Anhöhen u. Warten, die mit der Trompete das von Einem gegebene Zeichen, bey feindl. Einfällen ꝛc. schnell fortpflanzten. q) Zur Opfermahlzeit. r) S. 16, 23. s) Also ließ ihn von dort kommen. O. u. z. schickte ihn von da aus, um das Volk aufzuwiegeln. t) Ps. 3, 1. u) O. die zehn. v) H. Beth-hamerhak, wsch. das Äußerste Gebäude am Fuß des Berges, zwischen Stadt u. Kidron, V. 23. w) V. zogen bey ihm vorbey: musterungsweise, u. ihm voraus. Vg. jed. S. 16, 6 x) S. 8, 18. y) Also Gegensatz von Reiterey. V. ihm zu folgen, w. unter seinen Fuß, Commando. Es waren nicht die alten Gefährten, 1 Sam. 27, 2. s. sondern Politter, s. d. Folg. z) Ihrem Anführer, V. 22. a) Absalom, in der Residenz. b) Neulich erst. c) Der Ew. O nimm deine Br. mit dir zurück; Gnade u. Wahrheit (sey mit dir!) And. Freundschaft u. Treue; (sey zwischen uns; wir wollen dennoch gute Freunde).

21. Jthai antwortete dem König und sprach: So wahr der Herr lebet, und so wahr mein Herr König lebet, an welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

22. David sprach zu Jthai: So komm, und gehe mit. d) Also ging Jthai, der Gethiter, und alle seine Männer mit, e) und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. e) Und der König ging über den Bach Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet.

24. Und siehe, Zadok f) war auch da, und alle Leviten mit ihm, und trugen die Lade des Bundes Gottes, und stelleten sie dahin. Und Ab-Jathar g) opferte, h) bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie i) sehen lassen und seine Wohnung.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir: siehe, hier bin ich; k) er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, l) kehre wieder um in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Ab-Jathar.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, m) bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Ab-Jathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Oelberg hinan, und weinete, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein Jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalom war, sprach er: Herr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten: n) siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, o) mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gingest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs seyn; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn: so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ist Zadok und Ab-Jathar, die Priester, daselbst mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagtest p) du an den Priestern Zadok und Ab-Jathar.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Ab-Jathars Sohn. Durch dieselbigen könnt ihr mir entbieten, was ihr hören werdet.

37. Also kam Husai, der Freund Davids, q) in die Stadt; und Absalom kam r) gen Jerusalem.

Das 16. Capitel.

Ziba bringt Speise. Simei Lästerung. Einzug und Blutschande Absaloms.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da

d) E. Zeuch — zog vorüber, V. 18. e) E. vorüber, hinüber. f) C. 8, 17. g) 1 Sam. 30, 7. h) Brandopfer vor der Lade. E. u. And. trat empor, kam herauf. i) O. [illegible] ist gleich. k) Ich gehorche. l) Dieß war der Priester, wenn er das Brustkleid an hatte, 1 S. 30, 7. David aber wollte sein Schicksal nicht wissen, V. 25. 26. u. nur wie V. 35. O. siehe zu! O. siehst du? m) Bey Jericho, diesseit Jordans. n) 1 Kön. 3, 2. Auch wenn man Jerus. ansichtig ward. And. wo er zu Gott anbetete: gegen die rückkehrende Bundeslade hin. o) Kam aus seinem Wohnort unweit Bethel, Jos. 16, 2. p) A. hörest — sagst. q) 1 Chr. 28, 33. r) [illegible]

begegnete ihm Ziba, der Knabe Mephi-Boseths, mit einem Paar Esel gesattelt; darauf waren zwey hundert Brode, und hundert Stück Rosinen, und hundert Stück Feigen, *t*) und ein Schlauch Wein.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde *t*) des Königs, darauf zu reiten, und die Brode und Feigen für die Knaben, zu essen, und der Wein zu trinken, wenn sie müde werden *u*) in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? *v*) Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben. *w*)

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein seyn Alles, was Mephi-Boseth hat. Ziba sprach: Ich bete an, *x*) laß mich *y*) Gnade finden vor dir, mein Herr König!

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam: siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera; der ging heraus, und fluchte, *z*)

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er fluchte: Hinaus, hinaus, *a*) du Bluthund, du loser Mann! *b*)

8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul, daß du an seiner Statt bist König worden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom; und siehe, nun steckst du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund. *c*)

9. Aber Abisai, der Sohn Zern-Ja, sprach zu dem Könige: Sollte dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreissen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder Zern-Ja, was habe ich mit euch zu schaffen? *d*) Lasset ihn fluchen; denn der Herr hats ihn geheissen: Fluche David. Wer kann nun sagen: Warum thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? *e*) Lasset ihn gewähren, daß er fluche; denn der Herr hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der Herr mein Elend *f*) ansehen, und mir mit Gute vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite neben ihm her, *g*) und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengete mit Erdenklößen. *h*)

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, mude, *i*) und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom, und alles Volk der Männer Israel, kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Architer, Davids Freund, *k*) zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Es lebe der König! Es lebe der König!

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählet hat, und dieß Volk, und alle Männer in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

---

t) Massen von beyden, 1 S. 25, 18. Für Feigen im H. e. Sommerfrüchte. *t*) E. Haus, Familie. *u*) E. für den Müden. *v*) Mephiboseth, C. 9, 6. *w*) Verläumdung, C. 19, 24 ff. *x*) Dankend. *y*) Ferner. *z*) Wsch. auf dem Berge gegenüber, u. dazwischen ein gähes Thal, V. 13. *a*) Aus dem Lande. *b*) W. Blutmann u. Mann Belials: Blutvergießer u. Bösewicht. *c*) Wie V. 7. Vg. C. 21, 1. 2. *d*) Was nehmt ihr euch meiner an ꝛc. Vg. C. 3, 39. u. z. Joh. 2, 4. *e*) Benjaminite. *f*) N. a. L. mein Auge, mein (trauerndes) Antlitz. *g*) S. z. V. 5. *h*) A. warf mit Staub. *i*) Aud. nach Ajephim (einen von dieser Geschichte benannten Platz, d. die Müden). Gst. nach Bahurim, V. 5. *k*) C. 15, 32 ff.

19. Zum andern, wenn sollte l) ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rathet zu, was sollen wir m) thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaf die Kebsweiber deines Vaters, n) die er gelassen hat das Haus zu bewahren; o) so wird das ganze Israel hören, daß du dich bey deinem Vater hast stinkend gemacht, p) und wird Aller Hand, die bey dir sind, desto kühner werden. q)

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, r) und Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget; s) also waren alle Rathschläge Ahitophels beydes bey David und bey Absalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels mißlungener Rath und verzweifeltes Ende.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David nachjagen diese Nacht;

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fleucht, will ich den König allein schlagen, t)

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann Jedermann zu dir gebracht ist, den du begehrest, u) so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und allen Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lasset doch Husai, den Architen, v) auch rufen, und hören, was er dazu sagt.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage du, sollen wir es thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dießmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie stark w) sind, und zornigen x) Gemüths, wie ein Bär auf dem Felde, dem die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein y) Kriegsmann, und wird nicht über Nacht bey dem Volke bleiben. z)

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an einem Ort. Wenn es dann geschähe, daß das erste Mal übel geriethe, und käme ein Geschrey und spräche: a) Es ist eine Schlacht b) geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget:

10. So würde Jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat, wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater ein Held ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan bis gen Ber-Seba, so viel, als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, c) wie der Thau auf die Erde fällt, daß von ihm und allen seinen Männern nicht Einer übrig bleibe.

---

l) W. werde. m) Ferner im Ganzen. n) C. 3 C. 12, 8. C. 8, 6. Beweis der Besitznahme des Thrones, u. z. die stärkste Beleidigung des Vaters, 1 M. 49, 4. o) C. 15, 16 p) Höchst verhaßt, 1 S. 13, 4. q) Wenn sie Ernst sehen, u. keine Aussöhnung zu fürchten haben. r) Ein Zelt, nach Sitte. Vg. C. 11, 2. C. 12. 11. 12. s) Wie ein Orakel. t) Tödten. u) D. i. ohne David. And. wenn denn Jed. zurück ist, so wird der Mann, den du suchst — (David, u. allein fehlen) und so ꝛc. v) C. 15, 16. w) L. tapfer, Helden. x) L. erbitterten. y) Erfahrner. z) Auf freyem Feld, Ueberfällen ausgesetzt. a) L. w. daß Etliche unter diesen Anfangs fielen, so würde, wer es hörte, sagen. D. daß er unter sie drein fiele ꝛc. b) Niederlage. c) L. so wollen wir gegen ihn ziehen — u. ihn überfallen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt sammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reissen, bis daß man nicht ein Kieselein daselbst finde.

14. Da sprach Absalom und Jedermann in Israel: Der Rath Husai, des Arkiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert *d*) wurde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Ab-Jathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprechet: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, *e*) daß der König nicht verschlungen werde, und alles Volk, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz *f*) standen bey dem Brunnen Rogel, *g*) und eine Magd ging hin und sagte es ihnen an; sie aber gingen hin, und sagten es dem Könige David an. Denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. *h*)

18. Es sah sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die Beyden gingen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunen *i*) in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze *k*) darüber, daß man es nicht merkte.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. *l*) Und da sie sie suchten und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und gingen hin, und sagten es David, dem Könige, an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser; *m*) denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und gingen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sah, daß sein Rath nicht fortgegangen war: *n*) sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und bestellte sein Haus, und hängete sich, *o*) und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, *p*) welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeru-Ja, Joabs Mutter.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich im Lande Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war: da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiel, von Lodabar, und Barsillai, ein Gileaditer von Roglim,

28. Bettwerk, Becken, *q*) irden Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, und Sangen davon, *r*)

29. Honig, Butter, *s*) Schafe und

d) E. zernichtet. *e*) Ueber den Jordan, V. 21 22. *f*) C. 15, 28. *g*) Bey Jerusalem, 1 Kön. 1, 9. *h*) Waren also verdächtig. V. 18. *i*) Cisterne, die trocken war. *k*) Zerstoßene Körner. *l*) Kleinen, seichten Bach. And. Gießbach, reissendes Wasser. *m*) V. 22. *n*) L. Körner. *l*) Kleinen, seichten Bach. And. Gießbach, reissendes Wasser. *m*) V. 22. *n*) L. nicht geschah. *o*) And. erstickte, durch Krankheit. *p*) V. 2. c. 2. Ismaeliter. 1 Chr. 2, 17. *q*) O. Becher. *r*) Von diesen Hülsenfrüchten geröstet, wie vorhin von Getreide. And. gedörrte Erbsen. *s*) O. dicke Milch.

Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, müde und durstig seyn in der Wüste.

Das 18. Capitel.

Schlacht. Absalom wird an einem Baum hängend durchstochen.

1. Und David ordnete t) das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute über Tausend und über Hundert.

2. Und sandte aus u) des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohne Zeru-Za, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter Ithai, dem Gethiter. v) Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie unser nicht achten; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären; w) so ist es nun besser, daß du uns von der Stadt aus helfen mögest. x)

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten und bey Tausenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: Fahret mir säuberlich y) mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht z) geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; a) und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, b) denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche c) kam, behing sein Haupt d) an der Eiche, und er schwebete zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sah, sagte ers Joab an, und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das? Warum schlugst du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel e) gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn man mir tausend Silberlinge in meine Hand wöge, f) so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. g) Denn der König gebot dir und Abisai und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: Hütet euch, daß nicht Jemand dem Knaben Absalom ein Leid thue.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seele Gefahr, h) weil dem Könige nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an i) der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher k) und schlugen Absalom zu tode.

---

t) A. musterte, zählte. u) B. untergab. v) C. 16, 19. w) So L. u. And. u. a. L. Est. denn es gibt wohl noch 10000 wie wir. x) Durch Sie uns u. Befehl ꝛc. C. 17, 24 27. y) W. Sachte mir — (schonet, B. 12). z) Niederlage. a) Breitete sich weit aus. b) Wsch. durch Verirrung u. Hindernisse, Sümpfe u. Klüfte. B. 17. c) B. Terebinthe, 1 M. 35, 4. W. unter das Gestricke (Dickigt) einer (o. der, bekannten) gr. T. d) Entw. der ganze Kopf, o. mittelst des starken Haars, C. 14, 26. Vg. B. 14. e) Ein. verst. sie hineinzuthun. f) E. wenn ich — in meinen Händen wöge. g) A. legen. h) O. sonst hätte ich Falschheit begangen wider mein eigen Leben. N. a. L. wenn ich mich an seinem Leben vergriffen hätte. i) E. mitten in, zwischen, w. im Herzen der. k) A. umringten, o. wandten sich, s. z. 1 S. 22, 17.

16. Da blies *l*) Joab die Posaune, und das Volk kehrete um, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen. *m*)

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in den Wald in eine *n*) große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein Jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte ihm eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. *o*) Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, *p*) darum soll dieß meines Namens Gedächtniß seyn; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Denkmahl. *q*)

19. Ahimaaz, der Sohn Zadok, sprach: Laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Händen.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi *r*) sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe *s*) dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen. *t*)

23. Wie, wenn ich liefe? *u*) Er sprach zu ihm: So laufe. Also lief Ahimaaz den Weg der Ebene, *v*) und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen den zwey Thoren. *w*) Und der Wächter ging aufs Dach des Thors auf die Mauer, und hob seine Augen auf, und sah einen Mann laufen alleine;

25. Und er rief, und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. *x*) Und da derselbige ging und herzu kam: *y*)

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief dem Thorwart zu und sprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des Ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige: Friede! *z*) Und betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobet sey der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sah ein großes Getümmel, da Joab des Königs Knecht *a*) und mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. *b*) Und er ging herum, und stand allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hier gute Botschaft, *c*) mein Herr König! Der Herr hat dir heute Recht verschafft von der Hand Aller, die sich wider dich auflehnten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen

---

l) Ließ blasen, zum Signal. *m*) D. hielt das V. ein. *n*) D. in die, wie V. 9. *o*) Bey Jerus. v. bey Kiriathaim. *p*) Also entw. vor C. 14, 27. *q*) die Eiche waren gestorben. *r*) L. u. And. Kuschiten, Mohren. *s*) L. laß immerhin auch mich laufen. M. was es auch sey, ich möchte ꝛc. *t*) D. es ist kein Botenlohn (kein guter Botschaft) zu erlangen, o. es ist keine Botsch. die etwas erlangt, einträgt. *u*) Sprach Ih. C. wie V. 22. *v*) M. des Kreises, Jordanthals. *w*) Dem innern u. äußern, unter dem Thorgebäude, s. d. Folg. *x*) Gegensatz: das laufen vieler Flüchtigen. *y*) D. i. immer näher kam. *z*) Heil! Victoria! *a*) Cusi. *b*) Stelle dich hier zur Seite, M. Wende dich ꝛc. *c*) L. es verkündige sich g. B., freue sich ihres.

31. Und Barsillai der Gileaditer, kam herab von Roglim, e) und fuhr mit dem König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. f)

32. Und Barsillai war sehr alt, wohl achtzig Jahr; der hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim sich aufhielt, denn er war ein sehr trefflicher g) Mann.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ists noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute h) achtzig Jahr alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, i) oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, k) was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König weiter beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimham, l) den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch Alles, was du an mir erwählest, m) will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßete der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet, auch dazu des Volks Israel die Hälfte.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel n) zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu; o) was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem König Nahrung oder Geschenke empfangen haben?

43. So antworteten dann die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehnfachen Theil am Könige, p) dazu auch an David mehr q) denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß mein Wort nicht das erste gewesen ist, r) meinen König wieder zu holen? Aber die von Juda redeten härter, s) denn die von Israel.

Das 20. Capitel.

Seba, der Aufrührer, kommt um. Joab tödtet Amasa. Aemter.

1. Es befand sich aber daselbst ein heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini, t) der blies die Posaune, und sprach: Wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohne Isai. u) Ein Jeglicher hebe sich zu seiner Hütte, o Israel!

2. Da fiel von David Jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

---

e) C. 17, 27. f) D. am Jordan entließe, daselbst von ihm schiede, V. 36. 39. g) M. großer, also vornehmer. h) Jetzt. i) Angenehm o. anständig, od. nicht. k) U. beurtheilen. l) Sein Sohn? 1 Kön. 2, 7. m) Was mir wünschest. n) Endlich auch die übrigen. Vgl. V. 9 ff. o) V. 12. p) Zehn Stimmen, w. Hände; Juda und Benjamin abgerechnet. q) Folgl. auch an D. mehr Recht, mehr über ihn zu sagen. r) Ihr uns nicht die erste Stimme zugestanden habt. s) Vertheidigten sich hierauf nachdrücklicher. t) Benjaminiten. u) Er geht uns nichts an: weil ihn Juda allein anspricht, C. 19, 42. Vgl. 1 M. 31, 14.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, v) und that sie in eine Verwahrung, und versorgte sie, aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten als Witwen. w)

4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und du sollst auch hier stehen. x)

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog über die Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun y) wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen. z)

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joab, dazu die Erethi und Plethi, a) und alle Starke. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

8. Da sie aber bey dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über b) seinem Kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing c) an seiner Hüfte in der Scheide, das ging gerne aus und ein. d)

9. Und Joab sprach zu Amasa: Gehets dir wohl, mein Bruder? Und Joab faßete mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart, daß er ihn küssete.

10. Und Amasa hatte nicht Acht auf das Schwert in der Hand Joab; e) und er stach ihm damit in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. f) Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohne Bichri.

11. Und es trat ein Mann von den Knaben Joab neben ihn, g) und sprach: Wer Joab lieb hat, und wer David angehöret, der folge Joab nach!

12. Amasa aber lag im Blut gewälzet, mitten auf der Straße. Da aber der Mann sah, daß alles Volk da stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider h) auf ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte Jedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.

14. Und er i) zog durch alle Stämme Israel, gen Abel und Beth-Maacha, k) und ganz Berim; und sie versammelten sich, und folgten ihm auch nach; l)

15. Und kamen, und belagerten ihn m) zu Abel Beth-Maacha, und schütteten einen Schutt n) um die Stadt; und als der schon an der Veste stand, o) und alles Volk, das mit Joab war, stürmete und wollte die Mauer niederwerfen:

16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vorzeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und so gings wohl aus. p)

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du willst tödten eine Stadt und Mutter q)

---

v) C. 16, 21. w) N. in lebenslänglicher Witwenschaft. x) Auch wieder da seyn, V. 5. 8. y) Bey dieser Langsamkeit. z) C. unser Auge entwende. a) C. 8, 18. b) V. e. begürtet mit. c) W. u. darüber ein Gürtel, mit einem Schw. befestigt — d) V. u. da er hervortrat, ging es heraus, w. fiel es. Ind. and. e) Das er mit der linken zog, u. wieder aufgehoben, festzuhalten hatte; s. z. V. 8. f) C. 3, 19, 15. 1 Kön. 2, 5. g) Amasa. h) N. eine Decke. i) Mich. Seba. Ind. Joab. k) Ist eins, V. 15. l) Wo er hinzog. m) Seba. n) Warfen einen Wall auf. o) Bis an die Festungswerke u. Mauer der Stadt fortgeführt war. p) Historisch dunkel. Ind. Man hätte zuvörderst sprechen sollen, man solle Abel fragen (ob es sich ergeben wolle, 5. M. 20, 10) so wäre man zum Ziel gekommen. q) Eine Hauptstadt ꝛc.

in Israel? Warum willst du das Erbtheil des Herrn verschlingen?

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte; es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empört *r*) wider den König David. Gebet denselbigen her alleine, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. *s*) Und sie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Posaune, *t*) und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein Jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige.

23. *u*) Joab aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Erethi und Plethi.

24. Adoram war Zeutmeister. *v*) Josaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler.

25. Seja, *w*) war Schreiber. Zadok und Ab-Jathar waren Priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester. *x*)

Das 21. Capitel.

Theurung wegen einer Blutschuld an den Gibeoniten. Rizpa. Siege über die Philister.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre aneinander; und David suchte das Angesicht des Herrn. *y*) Und der Herr sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses *z*) willen, daß er *a*) die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, *b*) und Saul suchte sie zu schlagen *c*) in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.)

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich versöhnen, daß ihr das Erbtheil des Herrn *d*) segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu thun um Jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat; *e*) denn wir sind vertilgt worden, daß unsers Bleibens nicht war in allen Grenzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie aufhängen dem Herrn *f*) zu Gibea Sauls, des Erwählten des Herrn. Der König sprach: Ich will sie geben.

7. Aber der König verschonete Mephi-Boseth, des Sohnes Jonathan, des Sohnes Saul, um des Eides willen des Herrn, der zwischen ihnen war, nämlich zwischen David und Jonathan, dem Sohne Saul. *g*)

8. Aber die zween Söhne Rizpa, der Tochter Aja, *h*) die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephi-Boseth; dazu die fünf Söhne Michal, *i*) der Tochter Saul, die sie dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König,

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem Herrn. Also fielen *k*) diese sieben auf einmal, und starben zur Zeit

---

r) W. seine Hand erheben. *s*) Klugen Vorstellungen ꝛc. *t*) C. 18, 16. *u*) Vg. C. 8, 16. *v*) W. über die Tribute, Auflagen, Frohnden. *w*) C. 8, 17. Seraja? N. a. L. Seva. *x*) Also Hauspriester? o. Minister, s. z. C. 8, 18. *y*) Befragte ihn. *z*) Des mit Blut befleckten Hauses Sauls, o. u. z. Israels, denn s. V. 2. 4. 6. *a*) Z. 16. *b*) Jos. 9, 15. 19. *c*) Tödten, vertilgen, vg. C. 4, 5. Sie flohen zum Theil ins Philisterland. *d*) Mein Land. *e*) Begehen wir. *f*) Zur Blut- u. Ehrenrache. V. 1. 14. Vg. 4 M. 25, 4. *g*) 1 S. 20, 12. *h*) C. 3, 7. *i*) Die, welche 1 S. 18, 19 Merab heißt. *k*) Denn sie wurden erst erschlagen.

der ersten Ernte, wenn die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, *l*) und breitete ihn ihr *m*) auf den Fels vom Anfang der Ernte, bis das Wasser vom Himmel über sie troff; *n*) und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Saul und die Gebeine Jonathan, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die sie von der Gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa; *o*)

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammelte sie zu Hauf mit den Gebeinen *p*) der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Saul und seines Sohnes Jonathan, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und thaten Alles, wie der König geboten hatte. Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnet.

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war der Kinder Rapha *q*) einer, und das Gewicht seines Speers *r*) war drey hundert Gewicht *s*) Erz, und hatte neue Waffen) *t*) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber Abisai, der Sohn Zeru-Ja, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer Davids, *u*) und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche. *v*)

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Gob, mit den Philistern. Da schlug Sibechai, der Husathiter, *w*) den Saph, welcher auch der Kinder Rapha *x*) einer war.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere-Orgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, *y*) welcher hatte einen Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer *z*) Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren von Rapha. *a*)

21. Und da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, *b*) des Bruders Davids.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha *c*) zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden. *d*)

1. Und David redete vor *e*) dem Herrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Saul, und sprach:

2. Der Herr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter.

3. Gott ist mein Hort, *f*) auf den ich traue, mein Schild und Horn meines

---

l) Grobes, härenes Trauertuch. *m*) Also sich drauf zu setzen. B. spannte ihn aus, als Zelt. *n*) Ueber die Gehenkten. In der Erntezeit regnet es nicht. Man hätte sie aber begraben sollen, 5 M. 21, 22. *o*) 1 S. 31, 12. Gasse, Marktplatz, war am Thor, also an der Mauer. *p*) O. u. sammelten auch die Geb. *q*) Eines Riesen, v. ebend. Riesenkinder. Vg. V. 22. *r*) O. Speerklinge, Spießblatt. *s*) Sekel. *t*) B. war neu gegürtet, d. h. And. einen neuen Bürtel, And. neues Schwert. *u*) Dem D. seine M. *v*) Du, die Wohlfahrt ꝛc. C. daß du nicht auslöschest. *w*) 1 Chr. 27, 11 f. C. 20, 44. *x*) V. 16. *y*) Also einen andern als 1 S. 17. Er wird anders genannt 1 Chr. 20, 5. *z*) O. u. s. streitsüchtiger. *a*) V. 16. 18. 22. *b*) O. Simai, sk. Samma. *c*) D. h. wsch. im Riesengeschlecht. *d*) Vg. Ps. 18. *e*) A. zu *f*) Zeit.

Heils, g) mein Schutz h) und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4. Ich will den Herrn loben und i) anrufen; so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Wellen des Todes; die Bäche Belials k) erschreckten mich.

6. Der Hölle l) Bande umfingen mich; des Todes Stricke überwältigten mich. m)

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an und schreye zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte, und ward bewegt, die Grundfesten des Himmels n) regten sich, und bebten, da er zornig war.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde; Gluth fuhr aus von ihm. o)

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab; und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, p) und flog daher; und er schwebete q) auf den Fittigen des Windes.

12. Und setzte Finsterniß um sich her zum Gezelt, und schwarze dicke Wasserwolken. r)

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit feurigen Kohlen. s)

14. Der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seine Stimme aus.

15. Er schoß seine Strahlen, t) und zerstreuete sie; u) er ließ blitzen, und schreckte sie.

16. Da sah man das Bette des Meers, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des Herrn, von dem Schnauben des Odems seiner Nase.

17. Er schickte v) aus von der Höhe, und holte mich; er zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden; von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht w)

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der Herr thut wohl an x) mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt x) mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht boshaft wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und von seinen Geboten weiche ich nicht.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. y)

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

26. Bey den z) Heiligen bist du heilig, a) bey den Frommen b) bist du fromm;

27. Bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt. c)

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen. d)

29. Denn du, Herr, bist meine Leuchte; der Herr machet meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegs-

---

g) Hülfreiche Kraft, z. Zuflucht. 1 S. 2, 1. 10. Luc. 1, 69. h) E. Veste, hochgelegene Festung. i) And. zagend gemacht will ich den H. fl. c. den löblichen Herrn will ich. k) Der Unterwelt, Hölle. l) Scheol, Hades. S. z. 1 M. 37, 36. m) A. lagen vor mir ausgespannt, überraschten mich. n) Die Berge, worauf der H. ruht. Hiob 26, 11. o) W. Kohlen brannten von ihm, And. entzündeten sich davon. Vg. V. 18. p) Hesek 1, 4 ff. q) E. erschien. r) E. Wasserschwälle (s. schwarze Gewässer), Wolkennebel (dichte, stäubende Wolken ꝛc). s) E. brannten f. K. t) E. Pfeile. u) Die Feinde. v) O. streckte (die Hand), reichte. w) E. Stütze. x) A. vergilt — lohnt. y) E. vor meiner Sünde. z) A. mit den, gegen die. a) O Gott! And. u. z. den Liebenden bist du liebreich. b) E. streng Redlichen, frommen Helden. c) W. verworren: arglistig wie sie. And. stellst du dich einfältig, bist ihnen abgeschmackt. d) W. deine A. senkst du (verächtlich) auf die H. Z. deine A. sind wider die H. daß du sie erniedrigest.

volk zerschmeissen, e) und mit meinem Gott über die Mauern springen.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel; des Herrn Rede ist durchläutert. f) Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne den Herrn? Und wo ist ein Hort, g) ohne unsern Gott?

33. Gott stärket mich mit Kraft, h) und weiset i) mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen. k)

35. Er lehret meine Hände streiten, und meinen Arm den ehernen Bogen spannen. l)

36. Und gibst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß. m)

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeissen, daß sie nicht aufstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten n) mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, o) die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, p) daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie schauen um, q) aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zermalmen wie Staub auf der Erde; wie Koth auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen. r)

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, s) und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, t) und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren. u)

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, v) und zappeln in ihren Banden. w)

47. Der Herr lebet, und gelobet sey mein Hort; und Gott, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden.

48. Der Gott, der mir die Rache gibt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevelhaften.

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen;

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, x) und wohl thut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids letzte Worte und Heldenverzeichniß.

1. Dieß sind die letzten Worte Davids: Es spricht David, der Sohn Isai; es spricht der Mann, der hoch gestellet ist, der Gesalbte y) des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.

2. Der Geist des Herrn hat durch mich z) geredet, und sein Gespräch ist auf meiner Zunge.

3. Es hat gesagt der Gott Israels, mir hat der Hort Israels verheissen, einen

e) O. wider Kr. laufen. f) Ps. 12. 7. g) V. 3. h) E. ist meine Veste u. Kraft, o. meine starke Veste. i) E. öffnet, bahnt, freyet. N. a. L. macht hüpfen den Frommen (macht ihm leicht) seinen W. k) U. zw. sicher, fest, wie Hirsche auf Felsen ꝛc. l) W. machet sich beugen den eb. B. meiner Arme, o. durch m. A. m) W. dein Demüthigen machet m. gr. Dah. And. deine Herablassung ꝛc. Z. deine Plage. Vg. Ps. 110, 7. Spr. 15. 48. C. 29, 28. n) A. gürten. o) E. krümmen, beugen. p) E. mit dem Nacken. q) N. a. P. rufen. r) Z. zertreten, zerstampfen. s) E. von den Zänken, Zwisten, meines Volks. Geht, wie das ganze Lied, z. auf Christus, V. 51. And. der Völker. t) W. sie werden mir schmeicheln, wie 5 M. 33, 29. Vg. Ps. 81, 16. u) O. sobald ihr Ohr hört, gehorchen s. m. v) A. verwelkt, o. blöde worden, bethört. w) O. gürten sich mit ihren Banden (den Waffen, die sie in Knechtschaft stürzen). V. gürten sich (u. gehn, And. sie hinken) aus ihren Schlössern hervor. x) N. a. L. dem Thurm des Heils seines K. y) L. n. a. P. der versichert ist vom Messias — z) Z. in mir.

gerechten Herrscher unter den Menschen, einen Herrscher in der Furcht Gottes. a)

4. Und wie das Licht des Morgens, wird die Sonne aufgehen, ein Morgen ohne Wolken, da vom Glanz nach dem b) Regen das Gras aus der Erde wächst. c)

5. Ist denn mein Haus nicht fest bey Gott? d) Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, wohl geordnet in Allem und gehalten. e) Das all mein Heil und Wunsch ist, f) sollte ers nicht lassen bluben?

6. Aber Belial g) sind allesammt wie ausgeworfene h) Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, i) und werden mit Feuer verbrannt werden zur Ruhezeit. k)

8. Dieß sind die Namen der Helden Davids: l) Der Vorsitzer m) Tachkemoni, n) der Vornehmste unter Dreyen; o) er hob seinen Spieß auf, und schlug p) acht hundert auf einmal.

9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den dreyen Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen: q)

10. Da stand er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrete. r) Und der Herr gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, nur zu rauben. s)

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Acker voll Linsen; und das Volk floh vor den Philistern:

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, t) und schlug die Philister, und Gott gab ein großes Heil.

13. Und diese drey Vornehmsten unter Dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, u) und die v) Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim. w)

14. David aber war dazumal in der Bergfeste, x) aber der Philister Besazzung lag zu Bethlehem.

15. Und David war lüstern, y) und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor? z)

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpfeten des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn, a)

17. Und sprach: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ist es b) nicht das Blut der Männer, die dahin gegangen sind und ihr Leben gewagt haben? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Zeru-Ja, war auch ein Vornehmster unter Dreyen. c) Er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert; und war auch berühmt unter Dreyen;

---

a) Den Messias. And. and. Vg. 1 S. 7, 19. b) E. u. vom, o. ohne. c) And. wie das Gras, das ꝛc. d) And. wiewohl m. H. nicht also (o. fest) d. G. ist, an ihm hängt; dennoch hat er ꝛc. e) Treu. f) O. schlechthin: all mein Heil u. meinen Wunsch. g) Die Bösen. h) And. geflohene, verabscheute. i) A. die H. damit füllen. And. and. k) Wann der Sabbat anbricht. A. beym Aufhören. And. in der (ihrer) Wohnung, auf ihrer Stelle. O. auf dem Stuhl. l) 1 Chr. 12, 10. Gleichs. ein geschlossener Ritterorden. m) W. sitzende im Stuhl, gleichs. Großmeister. n) O. der Tachkemoniter; führt 1 Chr. einen andern Namen. o) V. das Haupt unter den Kempen. O. Dreyßigen, V. 15. p) Also w. der Streich seiner Lanze war über Erschlagene — And. and. Vg. V. 18. q) Wsch. davongingen, V. 10. 1 Chr. r) O. müde ward, aber seine Hand hielt fest am Schw. s) A. plündern, auszuziehen, die Erschlagenen. t) Vertheidigte ꝛc. u) 1 S. 22. 1. v) A. eine. w) Riesenthal. x) Ein. beziehens auf C. 5. 17. 18. And. auf 1 S. 22. 4. y) Nach gutem Wasser in der Hitze, V. 15. z) Bethl. hatte vorzügliches Wasser, wovon eine Leitung nach Jerus. ging. a) Wie ein Trankopfer. b) Das Wasser, gleichsam. 3 M. 17, 10—14. E. soll ich trinken, das Bl. c) Den zweyten, Drey. And. jenen Dr. Vg. V. 19. 28.

19. Und der Herrlichste unter Dreyen, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die Drey. d)

20. Und Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishail, e) von großen Thaten, von Kabzeel. Der schlug die zween Ariele f) der Moabiter, und ging hinab und schlug einen Löwen im Brunnen g) zur Schneezeit.

21. Und schlug auch einen Egyptischen gräulichen h) Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwurgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden,

23. Und herrlicher, denn die Dreyßig; aber er kam nicht bis an die Drey. i) Und David machte ihn zum heimlichen Rath. k)

24. Asahel, der Bruder Joab, ist unter den Dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, von Bethlehem.

25. Samma, der Haroditer. Elika, der Haroditer.

26. Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.

27. Abieser, der Antothiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas. l)

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen m) und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Harariter.

34. Elipheleet, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, der Sohn Ahitophel, des Giloniters.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathan von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joab, des Sohnes Zeru-Ja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, der Hethiter. Deren ist allesammt sieben und dreyßig.

Das 24. Capitel.

Davids Volkszählung wird mit Pestilenz gestraft. Er kauft die Tenne Arasna. n)

1. Und der Zorn des Herrn ergrimmete abermal wider Israel, und reizte David wider sie, daß er sprach: o) Gehe hin, zähle Israel und Juda. p)

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israel von Dan bis gen Ber-Seba, und zählet q) das Volk; daß ich wisse, wie viel seiner ist.

3. Joab sprach zu dem Könige: Der Herr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, r) noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust daran sehe; s) aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort ging vor t) wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten u)

d) Ersten. e) V. eines tapfern Mannes. N. 6. 8. Ishai. Ischchai. f) V. Gotteslöwen, o. starke Löwen, d. i. Löwenmüthige, große Helden, Ez. 33, 7. g) Trockne Wassergrube ꝛc. h) E. ansehnlichen, Mann von Gestalt. i) V. 19. k) E. setzte ihn in seine Audienz. 1 S. 22, 14. l) A. Thälern G. H. Nahale-Gaas. m) V. Bne-Jaschen. n) 1 Chr. 22. o) A. u. sprach; wird 1 Chr. 22, 1. dem Satan zugeschrieben. p) Theils Hochmuth, theils wsch. zu einem beständigen, drückenden Kriegsstande, also Kriegs- u. Eroberungslust, auch Unglaube; dah. Joab den Auftrag erhält, V. 2. 4. 9. 1 Chr. 22. 2. E. 28. 22. 24. q) A. mustert. r) O. wie viel es auch ist. O. wie Diese u. Jene. s) V. es mit Augen sehe. t) E. hielt Stand, war stark; er bestand streng darauf. u) A. Süden.

der Stadt, die im Bach Gad liegt, *v*) und zu *w*) Jaeser;

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadsi; *x*) und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her;

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyrus, *y*) und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Ber-Seba:

8. Und zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jerusalem.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel acht hundert mal tausend starke Männer, die das Schwert auszogen; und in Juda fünf hundert mal tausend Mann.

10. Und das Herz schlug David, *z*) nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zu dem Herrn: Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe: und nun, Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan.

11. Und da David des Morgens aufstand, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der Herr: Dreyerley lege ich zu dir vor; erwähle dir deren Eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Willst du, daß sieben Jahre Theurung *a*) in dein Land komme? Oder, daß du drey Monde vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So merke nun und siehe, was ich wiedersagen soll dem, der mich gesandt hat.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; *b*) aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

15. Also ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, *c*) daß des Volks starb, von Dan bis gen Ber-Seba, siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete: reuete es den Herrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bey der Tenne Arafna, *d*) des Jebusiters. *e*)

17. David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach zum Herrn: Siehe, Ich habe gesündiget, Ich habe missgehandelt; was haben aber diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, *f*) und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt, und der Herr geboten hatte.

20. Und da Arafna hinschaute, sah er den König mit seinen Knechten zu ihm herüberkommen, *g*) und betete an auf seinem Angesicht zur Erde,

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da

---

v) Jos. 12, 2 ꝛc. *w*) D. gegen, bis. *x*) O. Land Tachtim-Chodschi. *y*) A. Veste von Tyrus, Jos. 19, 29. *z*) Kenig. Sein Gewissen schlug ihn. *a*) A. Hunger. *b*) Die Gottsehr schmerzt oft. *c*) W. bis zur Stunde der Versammlung: dem Abendopfer des ersten Tags; s. V. 16. *d*) Wird verschieden geschrieben: Arauna, Aranja, Araona, Orna, Aenon. Ornan. Auf dem nachmaligen Tempelberg. Dreschtenne ist ein offener Platz. *e*) Der König, V. 23. Wie, wo David die Jebusiter verschonte, nachher sein Freund, s. C. 5, 6 ff. 1 Chr. 12, 8. *f*) Kl. Tag. *g*) Vom Zion zum Moria.

ist ein Rind h) zum Brandopfer, und Schleifen, i) und k) Geschirr vom Ochsen zu Holz. l)

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm seyn. m)

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld: n) denn ich will dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Sekel Silbers: o)

25. Und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der Herr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von Israel.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Davids Entkräftung. Adonia will Thronerbe werden. David ernennet Salomo, läßt ihn salben und zum Könige einsetzen.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern a) bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Lasset sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen; die vor dem Könige stehe b) und seiner pflege, c) und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König. d)

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israel, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia aber, der Sohn Hagith, e) erhob sich, und sprach: Ich will König werden; und machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. f)

6. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, g) daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, h) und er hatte ihn gezeuget nächst nach Absalom. i)

7. Und er hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohne Zeru-Ja, und mit Ab-Jathar, dem Priester; die halfen Adonia.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, k) waren nicht mit Adonia.

9. Und Adonia opferte l) Schafe und Rinder und gemästetes Vieh bey dem Stein Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel lieget: m) und lud alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.

10. Aber den Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan n) zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Ha-

h) O. Rinder. S. V. 24. 25. i) Schlitten, Dreschwagen. k) Andere. l) Zum Verbrennen. m) K. sey dir gnädig; erhöre dich. n) Werth. o) Ohne den übrigen Raum des Bergs, wovon 1 Chr. 22. 25. — a) K. Decken. b) Ihm aufwarte. c) O. seine Vertraute sey. So a. V. 4. d) Eine ärztliche Maaßregel. e) 2 Sam. 3, 4. f) 2 Sam. 15, 1. g) O. bezüchtigte ihn niemals. h) Gleich Absalom. i) Dessen Mutter Maacha war, 2 Sam. 3, 3. 4. Willan sprach er dessen Recht auf die Krone an. k) 2 Sam. 23. l) O. schlachtete (ohne Opfer). m) Oestl. von Jerus. jenseits des Oelbergs. n) 2 Sam. 12, 25.

gith, iſt König worden; und unſer Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettеſt.

13. Hin, und gehe zum König David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein Herr König, deiner Magd geſchworen und geredet: Dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia König worden?

14. Siehe, weil du noch da biſt und mit dem König redeſt, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden. o)

15. Und Bath-Seba ging hinein zum König in die Kammer. Und der König war ſehr alt, und Abiſag von Sunem diente dem König.

16. Und Bath-Seba neigte ſich, und betete den König an. Der König aber ſprach: Was iſt dir? p)

17. Sie ſprach zu ihm: Mein Herr, du haſt deiner Magd geſchworen bey dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach mir, und auf meinem Stuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt König worden: und, mein Herr König, du weiſt nichts darum.

19. Er hat Ochſen und gemäſtet Vieh und Schafe die Menge geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Ab-Jathar, den Prieſter, und Joab, den Feldhauptmann: aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du biſt aber mein Herr König: die Augen des ganzen Iſrael ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein Herr König mit ſeinen Vätern entſchlafen iſt: ſo werden ich und mein Sohn Salomo müſſen Sünder ſeyn. q)

22. Weil ſie aber noch redete mit dem König, kam der Prophet Nathan.

23. Und ſie ſagten es dem König an: Sieh, da iſt der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf ſeinem Angeſicht zur Erde,

24. Und ſprach: Mein Herr König, haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir König ſeyn und auf meinem Stuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinabgegangen, und hat geopfert Ochſen und Maſtvieh und Schafe die Menge, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Prieſter Ab-Jathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſagen: Es lebe der König Adonia!

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Prieſter, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Iſt das von meinem Herrn König befohlen, r) und haſt es deine Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der König David antwortete, und ſprach: Ruft mir Bath-Seba. s) Und ſie kam hinein vor den König. Und da ſie vor dem König ſtand,

29. Schwur der König und ſprach: So wahr der Herr lebet, der meine Seele erlöſet hat aus aller Noth,

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem Herrn, dem Gott Iſrael, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen für mich.

31. Da neigte ſich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und ſprach: Es lebe mein Herr König David ewiglich!

32. Und der König David ſprach: Ruft mir den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, t) und Benaja, den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Neh-

o) W. dein W. erfüllen: beſtätigen. V. 26. p) A. was haſt du? q) Verfolgt werden. r) E. geſchehen. s) Welche V. 28 abgetreten war. t) Vg. 1. V. 38.

met mit euch euers Herrn Knechte, u) und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, v) und führet ihn hinab gen Gihon. w)

34. Und der Priester Zadok, sammt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum König über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprechet: Es lebe der König Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und wenn er kommt, so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will ihm gebieten, x) daß er Fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem König, und sprach: Amen, es sage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch also.

37. Wie der Herr mit meinem Herrn König gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde, y) denn der Stuhl meines Herrn Königs David.

38. Da gingen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und die Crethi und Plethi, z) und setzten Salomo auf das Maulthier des Königs David, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der Priester Zadok nahm das Oelhorn aus der Hütte, a) und salbte Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Es lebe der König Salomo!

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, b) und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrey erdröhnete. c)

41. Und Adonia hörete es, und Alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörete, sprach er: Was will das Geschrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Ab-Jathar, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringest gute Botschaft.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja, d) unser Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht;

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und die Crethi und Plethi: und sie haben ihn auf des Königs Maulthier gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, sammt dem Propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum König zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager. e)

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der heute hat lassen Einen sitzen auf meinem Stuhl, daß meine Augen gesehen haben. f)

49. Da erschracken und machten sich auf Alle, die bey Adonia geladen waren, und gingen hin, ein Jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und fassete die Hörner des Altars. g)

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er fasset die Hörner

u) Leibwache, V. 88. v) Das königliche. w) Thal im NW von Jerus. mit gleichnamiger Quelle. A. zum (Quell) Gihon. x) V. verordne ihn. y) E. a. mache seinen St. größer. z) V. 88. a) Gezeit der Bundeslade, 2 Sam. 6, 17. Wsch. das priesterliche Salböl, 2 M. 30, 22 ff. Vg. 1 Sam. 16, 1. b) Flöten ꝛc. c) W. barst, hätte zerspringen mögen. d) Z. ach! leider! e) V. 48. 1 M. 47, 31. f) Einen Nachfolger, den ich noch sehe. g) Um sich durch dessen Heiligkeit zu schützen. 2 M. 21, 14. Unt. S. 2, 20 ff.

des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert.

51. Salomo sprach: Wird er redlich seyn, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab h) von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter Wille und Abschied. Salomos Nachfolge. Adonia, Simei, Joab hingerichtet, Abjathar verwiesen.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sey getrost, und sey ein Mann.

3. Und warte auf die Hut i) des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im Gesetz Mose; auf daß du klug seyest in Allem, das du thust, und wo du dich hinwendest; k)

4. Auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat, und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln: so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israel.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeru-Ja, was er that den zween Feldhauptmännern Israels, Abner, dem Sohne Ner, l) und Amasa, dem Sohne Jether, m) die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, n) und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. o)

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter ins Todtenreich bringest. p)

7. Auch den Kindern Barsillai, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie mit auf deinem Tisch essen. Denn also thaten sie sich zu mir, q) da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini r) von Bahurim, der mir schändlich s) fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim ging. t) Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bey dem Herrn, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. u)

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in das Todtenreich bringest. v)

10. Also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David. w)

11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahr. Sieben Jahr war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahr zu Jerusalem. x)

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl

---

h) C. 1, 2 M. 27, 5. i) Beobachte die Ordnung rc. 3 M. 8, 35 rc. k) 5 M. 17, 18 f. Jos. 1, 7. C. 23, 6. l) 2 Sam. 3, 27. m) 2 S. 20, 10. n) Gleichsam; Bezeichnung des Meuchelmords; u. rächte was im Krieg geschehen war, u. keine Blutrache heischte. o) Färbte sein Schwert damit u. that darein: ging immer damit um. Die gemeinsten Kleidungsstücke. p) 1 M. 42, 38. Joab hatte einen zwiefachen Meuchelmord an Davids Generalen u. nächsten Verwandten begangen, welcher Blutrache von David heischte, s. oben 2 Sam. 3, 39. Vg. 5 M. 19, 13. V. 32. 33. q) Mit Unterstützung, 2 Sam. 17, 27. C. 19, 31. 32. r) Benjaminiten. s) E. bitter, scharf, heftig. t) 2 Sam. 16, 5. u) 2 S. 19, 23. v) C. 6. David befiehlt hier u. V. 6 die Bestrafung von Verbrechen, die vor Gott unverzeihlich waren, wiewohl er sie verzeihen u. ertragen konnte. Simei war Lästerer gegen Gottes Wort, u. seine Reue nicht ernstlich. Vg. V. 31 f. w) Auf Zion, 2 Sam. 5, 7. Apost. 2, 29. x) 2 Sam. 5, 4. 5. 1 Chr. 29, 26. 27.

seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn Hagith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommst du mit Frieden? y) Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weißt, daß das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sein Angesicht auf mich gerichtet, daß ich König seyn sollte; z) aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden; denn von dem Herrn ist es ihm geworden.

16. Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. a) Sie sprach zu ihm: Sage her

17. Er sprach: Rede mit dem König Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen: daß er mir gebe Abisag von Sunem b) zum Weibe.

18. Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem König deinethalben reden.

19. Und Bath-Seba kam hinein zum König Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stand auf, und ging ihr entgegen, und betete sie an, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir; du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein größerer Bruder, c) und hat den Priester Ab-Jathar, und Joab, den Sohn Zeru-Ja. d)

23. Und der König Salomo schwor bey dem Herrn, und sprach: Gott thue mir dieß und das, Adonia soll das wider sein Leben geredet haben. e)

24. Und nun, so wahr der Herr lebet, der mich bestätiget hat und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat: heute soll Adonia sterben. f)

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada; der schlug ihn, g) daß er starb.

26. Und zu dem Priester Ab-Jathar sprach der König: Gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker; denn du bist ein Mann des Todes. h) Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du hast die Lade des Herrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat.

27. Also verstieß Salomo den Ab-Jathar, daß er nicht durfte Priester des Herrn seyn: auf daß erfüllet wurde des Herrn Wort, das er über das Haus Eli geredet hatte zu Silo. i)

28. Und dieß Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des Herrn, und faßete die Hörner des Altars. k)

29. Und es ward dem König Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn geflohen wäre; und siehe, er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn.

30. Und da Benaja zur Hütte des Herrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König, gehe heraus. Er sprach:

---

y) In guter Absicht? S. G. 1. Bz. 1 Sam. 16, 4. z) S. 1, 5 ff. a) E. abwenden, abweisen. So a. im Folg. b) S. 1, 3. c) S. 1, 6. Batsh. hatte nicht gemerkt, daß der Kronprätendent u. Aufwiegler Adonia, durch den Rath schlauer Menschen gestärkt (V. 26. 28) das Schwerdt des Königs suchte, um sein vermeintes Erstgeburtsrecht an den Thron, durch Salomos scheinbares Anerkenntniß selbst, gültig zu machen. S. z. 2 Sam. 3, 4. d) Auf seiner Seite, S. 1, 7. V. ja ihm, u. dem Pr. Abj. a. A. dem S. 3. e) 2 Sam. 1, 16. f) Als Rebell gegen Gott u. seinen Gesalbten. g) Mit dem Schwert. h) Hättest den Tod verdient. i) 1 Sam. 2, 31. 33. k) S. 1, 50.

Nein, hier will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem König wieder, und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thuest und von meines Vaters Hause; l)

32. Und der Herr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nämlich Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Israel, und Amasa, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda;

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joab, und seines Samens ewiglich; aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem Herrn.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, ging hinauf, m) und schlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. n)

35. Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojada, an seine Statt über das Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Ab-Jathars.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt: dein Blut sey auf deinem Kopf. o)

38. Simei sprach zum König: Das ist ein gutes Wort; p) wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis; daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath und wieder gekommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bey dem Herrn, und dir bezeuget und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen, und hier oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du mußtest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Das Wort ist gut, ich habs gehört. q)

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des Herrn, und dem Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du meinem Vater David gethan hast: der Herr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.

45. Und der König Salomo ist r) gesegnet, und der Stuhl David wird beständig seyn vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada; der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätiget durch s) Salomos Hand.

Das 3. Capitel.

Salomos Ehe, Gebet und Urtheil.

1. Und Salomo befreundete t) sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharaos Tochter, u)

l) V. 5. 6. Diese Strafe war also selber gottesdienstlich. m) C. 1, 33. n) Juda. o) 2 Sam. 1, 16. p) Es ist gut! ich wills thun. Vg. V. 42. 2 Kön. 20, 19. q) O. das ich geb. gebe. r) O. soll seyn. s) V. in. t) E. verschwiegerte. u) Keine verbotene Ehe, wie die mit Kananiterinnen; vg. 5 M. 23, 7. Außer wenn die Gattin beym Götzendienste blieb, Esr. 9, 1. wohin sich vielleicht auch diese wieder wandte, unt. C. 11, 1. 8.

und brachte sie in die Stadt Davids, bis v) er ausbauete sein Haus, und des Herrn Haus, und die Mauern um Jerusalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; w) denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des Herrn, bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war die große Höhe x) Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

5. Und der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn y) vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen an dir; und hast ihm diese große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet.

7. Nun Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters David Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, z) weiß weder Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht ist unter deinem Volk, das du erwählet hast, einem Volk, so groß, daß es Niemand zählen noch beschreiben kann vor Menge.

9. So wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames a) Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dieß dein mächtiges Volk zu richten?

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, b) sondern um Verstand Gericht zu hören: c)

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nämlich Reichthum und Ehre, daß deines Gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. d)

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat: so will ich dir geben ein langes Leben. e)

15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum König, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach mein Herr, ich und dieß Weib wohneten in Einem Hause; und ich gelag f) bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb

v) C. 7, 8. C. 9, 24. w) Nicht Abgöttern, sondern dem Herrn. 1 Sam. 9, 12. 2 Chron. 33, 17. welches nachgesehen wurde, so lange das Heiligthum noch keinen festen Sitz hatte, an sich aber wider die verordnete Einheit des Gottesdienstes stritt, 5 M. 17, 4. 5 M. 12, 13. 14. Jos. 22, 16. Daher David auf den Tempel drang, wo das strenge Gesetz wieder eintrat. Vg. 2 K. 18, 22. x) Die vornehmste (außer dem Ort der Bundeslade, V. 15) wo der mosaische Altar u. die alte Stiftshütte stand, 1 Chr. 17, 39. C. 22, 29. 2 Chr. 1, 2 ff. y) A. gleichwie er, dieweil er ꝛc. z) Unbedeutender, schwacher Jüngling. a) Gelehriges u. verständiges, V. 11. b) Tod. c) O. i. z. Recht u. Wahrheit zu verstehen. d) A. dein Lebenlang. e) E. deine Tage verlängern, lang machen. f) Gebar.

in der Nacht: denn ſie hatte ihn im Schlaf erdruckt. g)

20. Und ſie ſtand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Arm, h) und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Arm. h)

21. Und da ich des Morgens aufſtand, meinen Sohn zu ſäugen: ſiehe, da war er todt. Aber am Morgen ſah ich ihn genau an; und ſiehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib ſprach: Nicht alſo, mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet. Und redeten alſo vor dem König.

23. Und der König ſprach: Dieſe ſpricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt; Jene ſpricht: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König ſprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieſer die Hälfte, und jener die Hälfte.

26. Da ſprach das Weib, deß Sohn lebete, zum König: (denn ihr mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn) Ach mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laßt es theilen.

27. Da antwortete der König, und ſprach: Gebt dieſer das Kind lebendig, und tödtet es nicht: die iſt ſeine Mutter.

28. Und das Urtheil erſcholl vor dem ganzen Iſrael, i) das der König gefället hatte, und fürchteten ſich vor dem König; denn ſie ſahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

Salomos Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

1. Alſo war Salomo König über ganz Iſrael.

2. Und dieß waren ſeine Fürſten: Aſarja, der Sohn Zadok, des Prieſters. k)

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſa, waren Schreiber. l) Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler. l)

4. Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und Ab-Jathar waren Prieſter. m)

5. Aſarja, der Sohn Nathan, war über die Amtleute. n) Sabud, der Sohn Nathan, des Prieſters, war des Königs Freund. o)

6. Ahiſar war Hofmeiſter. p) Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter. q)

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute r) über ganz Iſrael, die den König und ſein Haus verſorgten. s) Ein Jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu verſorgen.

8. Und hießen alſo: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim, und zu Beth-Semes, und zu Elon, und Beth-Hanan; t)

10. Der Sohn Heſed zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn Abi-Nadab, die ganze Landſchaft Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe;

12. Baena, der Sohn Ahilud, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethſean, welches liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean bis an den Plan Mehola, bis jenſeits Jakmeam;

13. Der Sohn Geber zu Ramoth in

---

g) E. hatte auf ihm gelegen. h) E. Schooß, Buſen. i) E. ganz J. hörte das U. k) D. u. a. der Prieſter: die Stelle iſt ſchwierig, ſ. 1B. 4. 1 Chr. 7, 3—10. l) Wie 2 Sam. 8, 16. 17. m) Doch Ab- verbannt, E. 2, 26. 27. 35. n) E. Vorgeſetzten, Kammerbeamten, E. 7. o) 2 Sam. 15, 37. p) W. über das Haus (Palaſt.) Vg. 2 Kön 18, 18. q) Wie 2 Sam 20, 24. Vg. unt. E. 5, 14. r) Heir V. 5. s) Den nöthigen Bedarf nach Hof lieferten. V. 27. 28. t) D. zu Elon-Bethhanan.

Gilead, und hatte die Flecken Jair, des Sohnes Manasse, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln;

14. Ahi-Nadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;

16. Baena, der Sohn Husai, in Asser und zu Aloth;

17. Josaphat, der Sohn Parnah, in Isaschar;

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Og, des Königs in Basan: Ein Amtmann war in demselben Lande.

20. Juda aber und Israel deß war viel, wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich.

21. *n*) Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Strom *o*) an zu der Philister Lande, und bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreyßig Cor *w*) Semmelmehl, und sechzig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemästete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirsche und Rehe, und Büffel, *x*) und fettgemachtes Geflügel. *y*)

24. Denn er herrschete im ganzen Lande dießseit des Stroms, *z*) von Tiphsah *a*) bis gen Gasa, über alle Könige dießseit des Stroms, und hatte Friede von allen seinen Unterthanen *b*) umher;

25. Daß Juda und Israel sicher wohneten, ein Jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Ber-Seba, so lange Salomo lebte.

26. Und Salomo hatte vierzig tausend Wagenpferde, *c*) und zwölf tausend Reisige. *d*)

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo und Alles, was zum Tisch des Königs gehörete, *e*) ein Jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerste und Stroh für die Rosse und Läufer *f*) brachten sie an den Ort, da Er war, *g*) ein Jeglicher nach seinem Befehl.

29. Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand, und Fülle des Herzens, *h*) wie der Sand, der am Ufer des Meers liegt;

30. Daß die Weisheit Salomos grösser war, denn aller Kinder des Morgenlandes *i*) und aller Egypter Weisheit.

31. Und war weiser, denn alle Menschen; auch weiser, denn Ethan, der Esrahiter, und Heman, und Chalcol und Darda, die Dichter; *k*) und war berühmt unter allen Heiden umher. *l*)

32. Und er redete drey tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf.

33. Und er redete *m*) von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand *n*) wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Kriechendem, *o*) und von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

---

n) Im Hebr. C. 5, 1. *o*) Euphrat. V. 24. 2 Chr. 9, 26. *w*) 1 Cor. = 10 Epha. 1 Epha = 432 Eyvoll. *x*) V. Damhirsche, wie 5 M. 14, 5. L. Gemsen. *y*) O. andre auserlesene fettg. Thiere. *z*) V. 21. *a*) Thapsacus am Phrat. *b*) N. a. L. von allen Seiten. *c*) W. 40,000 Pferdestellen für seinen (seine) Wagen. C. 9, 19. 2 Chr. 1, 14. C. 9, 25. *d*) Reiter. *e*) W. nahete. *f*) Rennpferde (Postpferde). And. Dromedare u. Mäuler. Va. Esth. 8, 10. 14. *g*) And. da es hin mußte. *h*) E. Weite des H. Ausgebreitete Fähigkeiten und Kenntnisse. *i*) Araber, Chaldäer ꝛc. *k*) Also w. Söhne des Reigens, Chortanzes, d. die Söhne Machol. S. jed. 1 Chr. 2, 6. *l*) Und ist es noch im ganzen Orient. *m*) Erklärte die Eigenschaften u. Kräfte, And. besang sie. *n*) O. an den Mauern (von Jerus.) *o*) 1 M. 1, 24. Hier wohl einschließl. des Gewürms.

Das 5. Capitel.

Salomos Bund mit Hiram, bey Vorbereitung zum Tempelbau.

1. p) Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum König gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David sein Lebenlang. q)

2. Und Salomo sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen:

3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des Herrn, seines Gottes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der Herr unter seine Fußsohlen gab.

4. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hinderniß mehr ist.

5. Siehe, so habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, meines Gottes, wie der Herr geredet hat zu meinem Vater David, und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus bauen. r)

6. So befiehl nun, daß man mir Cedern vom Libanon haue; und meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn; und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, ganz wie du sagest. Denn du weißt, daß bey uns Niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram hörete die Worte Salomos, freuete er sich hoch, und sprach: Gelobet sey der Herr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dieß große Volk.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. s) Ich will thun nach all deinem Begehren, mit Cedern und Tannenholz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will sie in Flöße legen t) lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und will sie daselbst abbinden, u) und du sollst sie holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehren thun, und Speise geben meinem Hause. v)

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz, nach alle seinem Begehren.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Cor w) Weizen zu essen für sein Haus, und zwanzig Cor gestoßenes Oel. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der Herr gab Salomo Weisheit, wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beyde einen Bund mit einander.

13. Und Salomo hob eine Frohnde aus von ganz Israel, und selbige war dreyßig tausend Mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehn tausend abwechselnd, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren, und zween Monate daheim. Und Adoniram war über solche Frohnde. x)

15. Und Salomo hatte siebenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten y) auf dem Berge;

16. Ohne die obersten Amtleute z) Salomos, die über das Werk gesetzt waren, nämlich drey tausend und drey hundert, welche über das Volk herrscheten, das da am Werk arbeitete.

17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrachen, nämlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomos, und die Bauleute Hirams, und die Giblim, a) hieben aus, und bereiteten zu, Holz und Steine, zu bauen das Haus.

---

p) Im Hebr. V. 15. q) 2 Sam. 5, 11. r) 2 Sam. 7, 13. s) Sagen lassen. t) Flöße daraus verfertigen u) L. zerlegen lassen. v) Lebensmittel liefern. w) C. 4, 22 x) C. 4, 6. y) 3 Steine hieben, V. 17. z) Aufseher. a) Gebliter, von Gebal, Gibla (Byblus) ebenfalls Phönicien, Jos. 13, 5. Ezech. 27, 9.

Das 6. Capitel.

Bau des Tempels. b)

1. Im vier hundert und achtzigsten c) Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomo über Israel, im Monat Sif, das ist der andere Monat, d) ward das Haus dem Herrn gebauet. e)

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn bauete, war sechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und die Halle f) vor dem Tempel des Hauses, g) zwanzig Ellen lang, vor der Breite des Hauses her, und zehn Ellen breit vor dem Hause. h)

4. Und er machte an das Haus Fenster, inwendig weit, auswendig enge. i)

5. Und er bauete Umgänge k) an l) der Wand des Hauses rings umher, daß sie beydes um den Tempel und den Sprachort m) hergingen; und machte Seitengemächer umher. n)

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit; denn er machte Absätze o) außen am Hause umher, daß sie nicht in der Wand des Hauses sich hielten. p)

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, q) daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eisenzeug im Bauen hörete.

8. Die Thür aber zum mittelsten Seitengang war zur rechten Seite am Hause, r) daß man durch Wendelsteine hinauf ging auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten. s)

9. Also bauete er das Haus, und vollendete es; und deckte das Haus mit Balken und Brettern t) von Cedern.

10. Er bauete auch eine Buhne u) über dem ganzen Hause her, fünf Ellen hoch; und deckte v) das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das Haus, das du bauest. w) Wirst du in meinen Satzungen wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln: so will ich mein Wort mit x) dir bestätigen, wie y) ich deinem Vater David geredet habe; z)

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen.

14. Also bauete Salomo das Haus, und vollendete es.

15. Und bauete die Wände des Hauses a) inwendig mit Brettern b) von Cedern; von des Hauses Boden bis an die Decke c) spündete ers d) mit Holz inwendig: und täfelte den Boden des Hauses mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete zwanzig Ellen im Hintertheil des Hauses mit Cedernbrettern, so Boden als Wände: e) und

b) 2 Chr. 8. c) Josephus u. die Juden in Coina lesen: 592sten. Vg. Apost. 15, 20. d) Auch Ijar: im April u. May. e) Angefangen, V. 37. f) Bestehend aus einem Dach auf zwo Säulen, C. 7, 15. g) Vor dem Hauptgebäude, Palast, u. zw. vor dessen Heiligen, V. 6. 17. h) Heraus zu gemessen. Vg. C. 7, 12. i) E. mit geschlossenen Oeffnungen, von geschlossener Aussicht; enge Queröffnungen, nur für den Luftzug, denn s. C. 8, 12. k) E. eine Bühne, Gedecke, Gallerie, Stockwerk, u. zw. 3fach übereinander. l) O. auf u. an. m) Orakelstelle, o. Hintergemach: das Allerheiligste. n) In diese Umgänge. Vg. Ezech. 41, 6. o) Stufte die Mauer 3fach ab. p) Die Balkenköpfe der Umgänge nicht in die Tempelmauer einzufassen brauchten. Vg. Ez. 41, 6. q) W. ward vollkommner Stein des Ausbruchs gebaut, o. der St. ganz wie er hergebracht war gebaut. r) A. Südseite des Hauses. s) Also etwa in der Mitte der Südseite war das Treppenhaus, welches von außen durch eine Wendeltreppe zur Thür des Mittelgangs u. so weiter führte. t) And. Brettern u. Balken. u) Als Attike einen Obersaal, etwa mit Abtheilungen, 2 Chr. 8, 9. v) W. faßte, beschloß. w) A. du bauest nun dieses H. W. (betreffend) dieses H. das du b. x) An. y) A. das. z) 2 Sam. 7, 13. a) Zuerst des Heiligen, V. 17. b) And. u. z. Seiten. c) W. Wände der Decke, d. i. wo die Wände an die Decke stießen. d) Ueberzogs also, o. noch oben drüber mittelst des Schnitzwerks, V. 18. 29. e) O auf 20 Ellen vom Hint. d. H. eine Cedernwand, vom Boden bis zur Decke (V. 16). Dem Sinn nach richtig; eine Zwischenwand schied beyde Theile, vg. V. 31.

bauete daselbst inwendig *f*) den Sprachort, *g*) das Allerheiligste.

17. Aber das Haus, nämlich der vordere Tempel, war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit geschnitzten Knoten und Blumwerk, *h*) daß man keinen Stein sah.

19. Aber den Sprachort bereitete er inwendig hinten im Hause, daß man die Lade des Bundes des Herrn daselbst hin thäte.

20. Und vor dem Sprachort, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm *i*) Golde, spündete er den Altar mit Cedern. *k*)

21. Und Salomo überzog das Haus *l*) inwendig mit lauterm Golde; und zog goldene Riegel *m*) vor dem Sprachort her, den er mit Gold überzogen hatte; *n*)

22. Also, daß das ganze Haus gar mit Gold überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Sprachort überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Sprachort zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oelbaumholz. *o*)

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß und einerley Bildung beyder Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war. *p*)

27. Und er that die Cherubim ins innerste Haus. *q*) Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern. *r*)

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er ausgegraben Schnitzwerk machen von Cherubim, Palmen *s*) und Blumenwerk, inwendig und auswendig. *t*)

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit goldenen Blechen, *u*) inwendig und auswendig. *v*)

31. Und im Eingange des Sprachorts machte er eine Thür von Oelbaumholz, Gesimse und Pfosten ein Fünfeck. *w*)

32. Und zween Thürflügel von Oelbaumholz, und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog sie mit goldenen Blechen. *x*)

33. Also machte er auch im Eingange des Tempels *y*) Pfosten von Oelbaumholz, ins Gevierte; *z*)

34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte in ihren Angeln. *a*)

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumen-

---

f) E. ihm es inw. zum. *g*) V. 6. *h*) E. Schnitzwerk von Coloquinten u. aufgebrochenen Blumen. *i*) Ein. gediegenem, gewachsenem. D. e. verschlossenem ꝛc. So a. V. 21. *k*) Den Rauchaltar, überzog er damit, so daß dessen Kern von Stein gewesen. D. überzog (auch mit Gold) den cedernen Altar V. 22. And. das Inwendige des Spr. — überzog er — u. überzog ꝛc. *l*) Auch das Heilige, V. 15. 17. *m*) And. Ketten. Vielleicht ein kettenförmiges Gitter im Dreyeck über der Thür, wodurch der Opferrauch zog. Vg. 2 Chr. 3, 16. *n*) D. u. überzog ihn, d. h. sein Aeußeres, die Zwischenwand. m. G. *o*) D. e. von wildem Oelbaum. Vg. Neh. 8, 15. Diese Cherubim hatten wsch. die einfache Gestalt der mosaischen. s. 3, 2 M. 25, 18. *p*) V. 28. Ob der Leib für sich o. bis an die emporstehenden Flügelspitzen? *q*) V. 28. *r*) Worunter die Lade, C. 8, 7. *s*) D. e. Palmzweigen. *t*) A. im inwendigen u. auswendigen Theil, d. i. Allerheiligsten u. Heiligen. *u*) E. mit Gold. Die meiste alte Vergoldung bestand aus Blechen. Vg. V. 32. 35. *v*) Wie V. 29. *w*) N. die Thür 4eckig. u. darauf ein 8eckiges Giebelgesimse, welches wsch. offen u. mit den Riegeln od. Ketten V. 21 durchzogen war. And. machten den 5ten Theil der Wand aus. Vg. V. 33. *x*) E. mit Gold. u. plättete das G. über die Ch. u. Palmen. *y*) Heiligen, V. 3. 17. *z*) Ein Quadrat ohne Giebel, V. 31. *a*) Zwo Doppelthüren hinter einander, an beyden Enden der Mauerdicke.

werk; und überzog sie mit Golde, geschlichtet über der Bildnerey. b)

36. Und er bauete den innern Hof c) von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe Cedernbalken. d)

37. Im vierten Jahr, im Monat Elf, e) ward der Grund gelegt am Hause des Herrn.

38. Und im elften Jahr, im Monat Bul f) (das ist der achte Monat) ward das Haus vollendet, ganz wie es seyn sollte; g) daß sie sieben Jahre daran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuser; der beyden Säulen und Gefäße des Tempels. h)

1. Aber an seinem Hause i) bauete Salomo dreyzehn Jahr, daß er es ganz ausbauete. k)

2. Nämlich er bauete das Haus des Waldes Libanon, l) hundert Ellen lang, funfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch, auf vier Reihen Cedernsäulen; und auf den Säulen lagen cederne Balken.

3. Und war mit Cedern gedeckt, über den Gemächern, so auf den Säulen standen, welcher waren funf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe. m)

4. Und waren Fenster drey Reihen, gerade neben n) einander, dreymal.

5. Und waren alle in ihren Oeffnungen und Pfosten viereckig; o) und war gerade ein Fenster ob dem andern, p) dreymal.

6. Er machte auch eine Halle von Säulen, funfzig Ellen lang q) und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor diese, mit Säulen und dicken Balken. r)

7. Und machte eine Halle zum Richtstuhl, darinnen man s) Gericht hielt; und täfelte den ganzen Boden t) mit Cedern.

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, u) war gleicherweise gemacht; und machte auch ein Haus, wie die Halle, v) der Tochter Pharao, die Salomo zum Weibe genommen hatte. w)

9. Solches Alles war von köstlichen Steinen, nach dem Winkelmaaß gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, x) dazu auch außen der große Hof. y)

10. Die Grundfeste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß;

11. Und darauf köstliche Steine nach dem Winkelmaaß gehauen, und Cedern.

12. Der große Hof hatte umher drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern; y) also auch der innere Hof am Hause des Herrn, z) und die Halle am Hause. a)

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen Hiram von Tyrus, b)

14. Einer Wittwe Sohn aus dem

b) S. z. V. 30. 32. Scharf angepaßt, wie überall. c) Worin der Brandopferaltar ꝛc. d) Wsch. eine Einfassung des Hofs mit einem Säulengang auf drey Lagen Quader mit einem Cedernbach; wo nicht auch der Boden dieses Gangs mit Cedern belegt war. Vg. C. 7, 8. 7. 12. Esr. 6, 4. e) V. 1. f) Bst. Marchesvan, im Oct. u. Nov. g) A. noch all seinem Ding u. Ordnung. h) 2 Chr. 4. i) Allen königlichen Gebäulichkeiten, s. d. Folg. k) C. 9, 10. l) Wsch. der vordere Theil des Palasts (V. 8) von den vielen Cedernsäulen u. and. Gezimmer so genannt. And. verst. eine Sommerresidenz am Libanon. Vg. C. 10, 17. 21. Jesaia 22, 8. Neh. 8, 19. m) N. der Gemächer, in 3 Stockwerken. L. u. And. u. war ein Gezimmer über den Brettern, so auf den S. lagen, welcher (Säulen) ꝛc. so daß eine Reihe Säulen die Vorhalle hätte bilden müssen, V. 6. n) O. u. z. über. Vg. V. 5. o) E. 4. von Aufsicht; And. nebst Gesims, Oberbalken. p) E. dem andern gegenüber. q) Eine Vorhalle, deren Länge der Breite des Hauses gleich war, V. 2. W. die Halle der Säulen, s. z. V. 5. r) And. u. die Halle war vor ihnen (den Gemächern, Fenstern, s. z. V. 8) u. die Säulen u. das Gebälke war vor ihnen. s) O. er. W. die H. des Throns, darin er richtete, die Gerichtshalle machte er. t) O. alle Böden. Vg. jed. V. 24 H. u) Halle ist hier wsch. s. v. a. das Haus des Waldes Libanon. v) C. 6, 1. w) And. and. x) W. u. von außen bis zum gr. H.; dessen Einfassung, V. 12. Dieser große Hof scheint das Haus des Waldes mit umfaßt zu haben; wofern es nicht der äußere Vorhof am Tempel ist, 2 Chr. 4, 9. y) A. Balken. Wsch. als Bedachung, s. d. Folg. z) C. 6, 36. a) Wsch. des Herrn, C. 6, 5. unt. V. 24. b) 2 Chr. 2, 13 ff.

Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum König Salomo kam, machte er alle seine Werke.

15. Und machte zwo eherne Säulen, c) eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. d)

16. Und machte zween Knäufe e) von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an den Knäufen oben auf den Säulen Geflechte wie Netze von gekettelten Fäden, sieben an jeglichem Knauf.

18. Und machte an den Säulen zween Reife umher für jedes Flechtwerk, zu bedecken jeglichen Knauf, mit Granatäpfeln verzieret. f)

19. Und die Knäufe waren wie die Rosen g) an h) der Halle, vier Ellen groß. i)

20. Und waren auch Knäufe auf den zwo Säulen oberhalb am Bauche selbst, welcher jenseits des Flechtwerks war; k) und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, an jeglichem Knauf.

21. Und er richtete die Säulen auf an der Halle l) des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin: m) und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas. n)

22. Und es stand also oben auf den Säulen wie Rosen. o) Also ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte ein Meer, p) gegossen, zehn Ellen weit von einem Rande zum andern, q) rund ringsum, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maaß umher.

24. Und um dasselbige Meer, das zehn Ellen weit war, gingen Knoten r) unter seinem Rande rings umher; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen mit seinem Guß. s)

25. Und es stand auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; daß alle ihre Hintertheile inwendig waren. t)

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; u) und gingen darein zwey tausend Bath. v)

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, w) ein jegliches vier Ellen lang, und vier Ellen breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Felder hatte zwischen den Leisten. x)

29. Und an den Feldern zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. y) Und über den Leisten stand oben ein Untersatz; z) und unter den

c) Vgl. V. 41. 42. 2 Kön. 25, 17. 2 Chr. 3, 15. 16. C. 4, 12. 13. Jer. 52, 21 — 23. d) Dem Sinn nach richtig; so a. anderwärts, wo die Worte dieser räthselhaften Beschreibung im Grundtext anders lauten: welche jedoch Andre anders erklären. e) Säulenköpfe, Capitäler. f) Das Netzwerk mit Granatäpfeln hing an den Reifen, Stäben. g) And. die Lilien Vgl. V. 26 Ueberh. blumenförmig, r. oberwärts, über den Stäben mit Flechten. h) A. in. i) A. im Durchmesser, vgl. V. 15. 23. W. 4 Ellen. k) Den über den Stäben befindlichen Kessel des Capitäls umgaben oben kleinere Capitälchen, dicht anliegend u. wie aus ihm hervorwachsend. And. and. l) A. in der, für die H. A. die Säulen der Halle. S. 2 C. 3, 8. Vgl. ob V. 19. m) A. Er (Gott o. die Säule) wird befestigen: Festigkeit. n) S. In ihm (o. ihr) ist Stärke: Stärke, Kraft. o) V. 19. 20. p) Große Kufe, Kessel. Zum Waschen der Priester. 2 Chr. 4, 6. 2 M. 16. 17. 2 M. 30, 18 f. q) Im Durchmesser. r) E. Coloquinthen, wilde Gurken wie C. 6, 18. O. u. um dass. W. gingen Knoten, zehn auf eine Elle rc. s) Aus Einem. t) Wsch. gingen Röhren aus dem Kessel in die Mäuler, aus denen das Wasser lief, wenn man den Grund öffnete. u) Wie V. 19. v) 1 Bath 432 Cypoll. w) A. Gestelle, Untersätze. Sie dienten mit den draufgesetzten Kesseln zum Waschen des Opferfleisches, 2 Chr. 4, 6. x) Vertäfelungen (w. Beschließungen) zwischen den, das Gerippe dieser Kasten bildenden Stäben, Säulchen rc. y) In Relief. z) Für die Becken, V. 38.

Löwen und Ochsen waren herabhängende Kränze. a)

30. Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder mit ehernen Achsen. Und auf den vier Ecken waren Arme gegossen, ein jeglicher gegen dem andern über, unten an den Kessel gelehnt. b)

31. Aber der Hals c) innerhalb der Krone und drüber d) war eine Elle hoch, und die Mündung rund, als ein Untersatz, anderthalb Ellen weit; e) und auch an dem Hals war Bildwerk in Feldern, die viereckig waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber standen unter den Feldern, f) und die Achsen der Räder waren am Gestühle. g) Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Felgen, Speichen und Naben war Alles gegossen.

34. Und die vier Arme auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls, waren auch am Gestühle fest. h)

35. Und am Kopf des Gestühles, eine halbe Elle hoch, wars rund umher; und an demselbigen Kopf waren die Leisten und Felder mit dem Gestühle an Einem. i)

36. Und er ließ auf die Flächen der Leisten k) und auf die Felder graben Cherubim, Löwen und Palmen, nach eines jeden Raum, und Kränze l) umher.

37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle; einerley Guß, Maaß und Bildung war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel gingen; und war ein jeder vier Ellen groß; m) und auf jeglichem der zehn Gestühle war ein Kessel.

39. Und er setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke n) des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er auch zur Rechten vorne an gegen Mittag. o)

40. Und Hiram machte auch Töpfe, p) Schaufeln, Becken; und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des Herrn machen ließ

41. Nämlich die zwo Säulen, und die zween käulichten Knäufe q) oben auf den Säulen, und die zween Flechtwerke, zu bedecken die zween käulichten Knäufe auf den Säulen; r)

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zween Flechtwerken, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Flechtwerk, s) zu bedecken die zween käulichten Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle, und die zehn Kessel oben darauf;

44. Und das Meer, und die zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem König Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von geglättetem Erz. t)

46. In der Gegend am Jordan u) ließ sie der König gießen, in dicker Erde, v) zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ w) alle Gefäße ungewogen, vor der sehr großen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hause des Herrn gehöret: näm-

a) Festons. Vg. V. 17. 18. O. Anhängsel (Fußleisten) wie Stuken gearbeitet. b) Um diesen zu tragen. O. gegossen unter dem Kessel, u. Kränze neben jedem (zwischen ihnen, zu gleichem Zweck). c) E. Mund, Mündung. d) D. i. der untere u. obere Theil dieses capitälförmigen Halses. e) O. war nach dem Ellenmaaß, nämlich ein runder Hals als ein Untersatz, 1 1/2 Elle (hoch). Vg. jed. V. 35. f) Des Kastens, V. 28. 29. g) Am Kasten fest. Denn zuweilen drehte sich die Achse mit dem Rad an den Wagen der Alten. h) W. aus dem Gest., an Einem Stück. i) V. 34. Der Untersatz von 1 Elle bestand also halb aus einem Hals mit Leisten u. verzierten 4eckigen Feldern, u. halb aus einer darüber befindlichen ganz runden, ausgebogenen Mündung. O. u. über dem Kopf waren die Hände (V. 30); u. die Felder des Gestühls waren aus Einem damit. k) O. Hände, Arme, V. 30. vg. z. V. 35. l) Wie V. 29. m) Im Durchmesser, V. 27. Wie V. 19. n) A. Seite, n. im Vorhof. o) A. im Morgen, ostwärts, gegen M. Im Südosten; denn des Tempels Vordertheil sah gegen Osten, u. hier an die Südseite setzte er das Meer. p) So n. a. L. Vg. V. 45 Gst. Kessel. q) E. Kugeln der Kn. And. Reife. r) V. 17 ff. s) An jedem Knauf 400 waren an beyden Säulen zusammen, 100 an jedem Reif. t) Kupfer, wie überall. u) A im Jordankreis. v) W. in der Festigkeit des Landes. Formen von Thon. w) And. legte hin.

lich einen goldenen Altar, einen goldenen Tiſch, darauf die Schaubrode liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken, vor dem Sprachort, von lauterm Golde, x) mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen; y)

50. Dazu Schalen, Meſſer, z) Becken, Löffel a) und Rauchpfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angeln an der Thür des innern Hauſes, des Allerheiligſten, und an der Thür des Hauſes des Tempels b) golden.

51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hauſe des Herrn. Und Salomo brachte hinein, was ſein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold, und Gefäßen; und legte es in den Schatz des Hauſes des Herrn.

Das 8. Capitel.

Einweihung des Tempels. c)

1. Da verſammelte der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme und Fürſten der Väter d) unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das iſt Zion.

2. Und es verſammelten ſich zum König Salomo alle Männer in Iſrael im Monat Ethanim, e) am Feſt, f) das iſt der ſiebente Monat.

3. Und da alle Aelteſten Iſrael kamen, hoben die Prieſter die Lade des Herrn auf,

4. Und brachten ſie hinauf; g) dazu die Hütte des Stifts, h) und alles Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Prieſter und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte.

6. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in den Sprachort des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade ſtand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. i)

8. Und die Stangen waren ſo lang, k) daß ihre Knäufe l) geſehen wurden in dem Heiligthum vorn am Sprachort, m) aber außen n) wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag.

9. Und war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinernen Tafeln, die Moſe darein gelegt hatte in Horeb, da der Herr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. o)

10. Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum gingen, erfüllete eine Wolke das Haus des Herrn;

11. Daß die Prieſter nicht konnten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn.

12. Da ſprach Salomo: p) Der Herr hat geſagt, q) er wolle im Dunkel wohnen. r)

13. Ja, ich habe ein Haus gebauet dir zur Wohnung, einen Sitz, da du ewiglich bleibeſt.

14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeine

---

x) Die C. 6, 20. y) C. 2 M. 25, 31 ff. z) And. and. a) O. Schalen, Näpfe. b) Des Heiligen, C. 6, 5. c) 2 Chr. 5 — 7. d) Familien. e) Sonſt Tiſri, im Sept. u. Oct. f) Laubhütten, fiel auf deſſen 15ten, 3 M. 23, 34. And. u. A. an dieſem Feſt, vg. unt. C. 66 ꝛc. g) Vom Zion auf Moria. h) Die moſaiſche o. bauliſche o. beyde? 2 Chr. 1, 3. 2 Sam. 6, 17. i) C. 6, 27. k) O. u. A. man zog ſie ſo weit heraus. l) A. Köpfe, Knöpfe. m) Mittelſt einer Erhöhung am Vorhang zwiſchen den offenen Thürflügeln, 2 Chr. 3, 14. n) Entblößt. W. ausgeſtr. o) Alſo nicht mehr was vordem noch darin war: Aarons Ruthe u. der Mannakrug, Hebr. 9, 4 ꝛc. p) Der göttlichen Gegenwart u. Genehmigung hierdurch verſichert. q) O. ſpricht, gedenket, ſ. d. Folg. r) Im Wolkendunkel, o. Dunkel des Heiligthums. C. 6, 2 M. 20, 21 ꝛc.

Israel; und die ganze Gemeine Israel stand.

15. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt: *s*)

16. Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israel, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des Gottes Israel.

18. Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest;

19. Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommt, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der Herr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der Herr geredet hat; und habe gebauet ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Israel.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darinnen der Bund *t*) des Herrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete.

22. Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegen *u*) der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

23. Und sprach: Herr, Gott Israel, es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24. Der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun Herr, Gott Israel, halte *v*) deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, *w*) der da sitze auf dem Stuhl Israel; so doch, daß *x*) deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast.

26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn *y*) sollte in der That Gott auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel *z*) mögen dich nicht fassen; wie sollte es denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

28. Wende dich aber zum Gebete deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, auf daß du hörest das Lob *a*) und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine Augen offen stehen über dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast: Mein Name soll da seyn; daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an *b*) dieser Stätte thun wird;

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie thun werden an dieser Stätte; du wollest hören an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn Jemand wider seinen Nächsten sündiget, und ihm der einen Eid aufleget, *c*) ihn zu beschwören, *d*) und

s) 2 Sam. 7, 6 ff. *t*) Die Tafeln des Bundes. *u*) A. im Angesicht. *v*) Ferner. *w*) O. e. von vor mir, von mir ausgehend, o. s. C. 9, 5. H. *x*) A. daferne nur. *y*) O. aber, jedoch, zwar. *z*) W. der o. die Himmel der Himmel: die höchsten H. über den Himmeln. Vg. Ps. 148, 4. *a*) O. Schreyen. *b*) Z. zu, gegen. So a. nachher. *c*) 1 M. 6, 2 ff. *d*) Der Schwörende wurde beschworen, u. sprach nur Ja od. Nein dazu.

der Eid e) kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. So wollest du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, f) den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen; und den Gerechten recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Namen, g) und beten und flehen zu dir in diesem Hause:

34. So wollest du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, h) und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast. i)

35. Wenn der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest: k)

36. So wollest du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, l) darinnen sie wandeln sollen, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Theurung, m) oder Pestilenz, oder Dürre, n) oder Brand, o) oder Heuschrecken, oder Raupen p) im Lande seyn werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist:

38. Wer dann bittet und flehet, unter allen Menschen, unter deinem ganzen Volk Israel, die da gewahr werden ein Jeglicher die Plage seines Herzens, q) und breitet seine Hände aus zu diesem Hause:

39. So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem Jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest; denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen;

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen;

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor diesem Hause: r)

43. So wollest du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun Alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Namen genannt sey, s) das ich gebauet habe.

44. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst; und werden beten zum Herrn gegen dem Wege zur Stadt, t) die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und ihnen Recht u) schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden, (denn es ist kein Mensch, der nicht sündiget) und du erzürnest wider sie, und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe;

---

e) Z. der Schwörende. Die wichtigsten Eide geschahen bey einem Opfer, s. z. 1 M. 15, 10. f) W. u. es (des Eides Inhalt) thun, u. richten deine Kn. g) Wieder nach der Abgötterey od. andern Sünde. h) A. verzeihen. i) Diese u. mehrere Stellen sind prophetisch. Der Tempel aber ist Bild Christi. k) A. beugest. l) O. nachdem — gewiesen hast. m) A. Hungersnoth. n) 5 M. 28, 22. giftige Luft. o) Ebend. Gelbsucht. p) B. eine Art Heuschrecken, And. Käfer. q) U. ihren Grund. r) A. bey, zu diesem H. Fremde, welche zu dem Herrn beten u. ihm opfern wollten, waren zu keiner Zeit ausgeschlossen, vg. 4 M. 15, 14 — 16 ꝛc. Auch geschah solches häufig, zumal in spätern Zeiten. Vg. C. 10, 1. s) W. dein N. ausgerufen sey über dieß H., z. angerufen werde bey d. H. t) Im Felde zur Stadt hin. u) Sieg.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen zu dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan, und sind gottlos gewesen; v)

48. Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben, und beten zu dir gegen dem Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen Recht schaffen;

50. Und deinem Volk gnädig seyn, w) das an dir gesündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und ihnen Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen;

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, aus dem eisernen Ofen, x) geführet hast;

52. Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in Allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsere Väter aus Egypten führetest, Herr Herr!

54. Und da Salomo alle dieß Gebet und Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet, stand er auf von dem Altar des Herrn, und ließ ab vom Knien und Händeausbreiten gen Himmel;

55. Und trat dahin, und segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme, und sprach:

56. Gelobet sey der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es ist nicht Eins verfallen y) aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose.

57. Der Herr, unser Gott, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müssen nahe kommen z) dem Herrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und seinem Volk Israel, ein Jegliches zu seiner Zeit; a)

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr Gott ist, und Keiner mehr.

61. Und euer Herz sey rechtschaffen b) mit dem Herrn, unserm Gott, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet. c)

62. Und der König, sammt dem ganzen Israel, opferten vor dem Herrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem Herrn opferte, zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe. d) Also weiheten sie das Haus des Herrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselbigen Tages weihete der König den mitten Hof, e) der vor dem Hause des Herrn war, f) damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. g) Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stand, war zu klein zu dem Brand-

v) V. wir sind schuldig (das Unrecht ist unser). w) A. vergeben. x) Wie 5 M. 4, 20 y) A. hingefallen: unerfüllt geblieben. z) A. seyn. a) A. von Tag zu Tag: nach jedesmaligem Bedürfniß. b) A. ganz, ungetheilt. c) A. wie heute. d) N. Gastmaelsopfer zu einem 14tägigen Schmauß für alles nach Jerus. geladene Volk, V. 65. e) Den ganzen Raum mitten im Vorhof, u. darauf opfernd, gleichs. als auf einem großen Altar. f) A. ist. g) A. opferte.

opfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, h) und alles Volk Israel mit ihm, eine große Versammlung, von gegen Hemath i) an bis an den Bach Egyptens, k) vor dem Herrn, unserm Gott, sieben Tage und abermal sieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. l) Und sie segneten den König, und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über alle dem Guten, das der Herr an David, seinem Knecht, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der Herr erscheint Salomo zum andernmal. Salomo schenkt Hiram das Land Cabul. Seine Baue, Frohndner, Opfer und Schiffe. m)

1. Und da Salomo hatte ausgebauet des Herrn Haus, und des Königs Haus, und Alles, was er begehrete und Lust hatte zu machen:

2. Erschien ihm der Herr zum andern Mal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon. n)

3. Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir gefleht hast, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da seyn allewege.

4. Und du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem o) Herzen und aufrichtig, daß du thust Alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst:

5. So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne auf dem Stuhl Israel. p)

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten:

7. So werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiligt habe meinem Namen, will ich verwerfen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel q) seyn unter allen Völkern;

8. Und so erhaben dieß Haus mag seyn, r) so sollen Alle, die vorüber gehen, sich entsetzen und blasen s) und sagen: Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also gethan?

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der Herr alle dieß Uebel über sie gebracht.

10. Da nun die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des Herrn Haus und des Königs Haus; t)

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach alle seinem Begehren, brachte: u) da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und man hieß sie das Land Cabul v) bis auf diesen Tag.

---

h) D. hielt das Fest, V. 2. i) 2 Sam. 8, 9. k) 1 M. 15, 18 ꝛc. l) Vg. 2 Chr. 7, 9, 10. m) 2 Chr. 7, 11. n) C. 3, 5. o) E. ganzem, einfachem. p) C. 2, 33. q) E. Spottrede, wie 5 M. 28, 37. r) And. dieß H. soll ein hohes Beyspiel werden. s) E. zischen, pfeifen. t) C. 6, 37. 38. C. 7, 1. 2 Chr. 8, 1. u) E. ihn damit beschenkte, o. unterstützte. v) E. nach Hrn. Bundesland; Arb. Schuld; And. wie Nichts; And. mißfällig; And. Dornenland, And. Leimenland, And. und Vg. s. 2 Chr. 8, 2.

14. Und Hiram hatte dem König gesandt hundert und zwanzig Zentner w) Gold.

15. Und dieses ist die Sache der Frohnde, die der König Salomo aufhob, zu bauen des Herrn Haus, und sein Haus, und Millo, x) und die Mauern Jerusalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaser,

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte sie seiner Tochter, Salomos Weibe, zum Geschenk y) gegeben.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das niedere Beth-Horon;

18. Und Baelath, z) und Thamar, a) in der Wüste im Lande; b)

19. Und alle Städte der Kornhäuser, c) die Salomo hatte, und die Städte der Wagen, und die Städte der Reiter, d) und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon, und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

20. Alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren;

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo frohnbar e) bis auf diesen Tag. f)

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Diener, und Fürsten, und Ritter, g) und über seine Wagen und Reiter seyn.

23. Und der Amtleute, h) die über Salomos Arbeiten i) waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, so an dem Werk arbeiteten.

24. Aber die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. k)

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal l) Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und verbrannte dabey, was sich gebührete vor dem Herrn. m) Und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe n) zu Ezeon-Geber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff, o) die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, p) mit den Knechten Salomo.

28. Und kamen gen Ophir, q) und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Zentner r) Gold, und brachten es dem König Salomo.

Das 10. Capitel

Die Königin von Saba. Salomos Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit. Sein Thron. s)

1. Und da die Königin von reich Arabien t) das Gerüchte Salomo hörete, ob dem Namen des Herrn: u) kam sie ihn zu versuchen mit Räthseln. v)

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, w) mit Kameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgesteine. Und da sie zum Kö-

w) Wie 2 M. 37, 24. x) V. 24. 2 Sam. 5, 9. unt. C. 11, 27. y) Wsch. e. Entlassungsgabe, Mitgift z) Eig. Baalgad, jetzt Baalbek, am Libanon, Gr. Heliopolis a) N. a. L. Thadmor, zwischen Damask u. dem Euphrat, später Palmyra. b) Der Syrischen. c) Städte worin Vorrathshäuser, Magazine. d) C. 10, 26. 2 Chr. 1, 14 ꝛc. e) E. hob sie zur Dienstlast aus. f) Ba. Esr. 2, 55. g) O. Hauptleute. Wie 2 M. 14, 7. 2 Sam. 23, 8. H. h) A. Vorgesetzten. i) Bauten. k) V. 15. l) 2 Chr. 8, 13. m) N. Fett, Mehl, Oel ꝛc. And. räucherte auf dem (Rauchaltar) vor dem H. n) W. ein Schiff: eine Flotte. o) In Salomos Schiffen. p) Die Phönicier waren die größten Seefahrer jener Zeit. q) Ungewiß, Ein. Afrika, Indien, Arabien ꝛc. Vg. C. 10, 11. 22. Ueberh. südliche Meerländer. r) V. 11. s) 2 Chr. 9. t) E. Saba, Scheba, im Süden des glückl. Arabien, jetzt Jemen. Vg. Matth. 12, 42 ꝛc. u) E. a. 42. A. hinsichtlich, vermöge ꝛc. v) Eine damals übliche Art von Wettstreit. w) A. Heer.

nig Salomo hinein kam, redete sie mit ihm Alles, was sie sich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alle ihre Fragen: x) und war dem Könige Nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin von reich Arabien sah alle Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte;

5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, y) und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken, z) und seinen Aufgang, dadurch er zu dem Hause des Herrn ging: a) erstaunete sie, b)

6. Und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr c) Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe.

8. Selig sind deine Leute, und selig diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. d)

9. Gelobet sey der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzet hat; darum, daß der Herr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzet, daß du Recht und Gerechtigkeit übest.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner e) Goldes, und sehr viel Specereyen, und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin von reich Arabien dem König Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten auch aus Ophir sehr viel Almuggimholz f) und Edelgesteine.

12. Und der König ließ machen von Almuggimholz Pfeiler zum Hause des Herrn und zum Hause des Königs, g) und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Almuggimholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin von reich Arabien Alles, was sie begehrte und bat; ohne was er ihr gab nach seiner königlichen Hand. h) Und sie wandte sich, und zog in ihr Land sammt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das dem Salomo in Einem Jahre kam, war am Gewicht sechs hundert und sechs und sechzig Zentner;

15. Ohne was von Händlern, i) und von Märkten der Kaufleute, k) und von allen l) Königen Arabiens, und von den Gewaltigen m) in Ländern kam.

16. Und der König Salomo ließ machen zwey hundert Schilde vom besten n) Golde, sechs hundert Stück o) Goldes that er zu einem Schild;

17. Und drey hundert Tartschen p) vom besten n) Golde, je drey Pfund q) Gold zu einer Tartsche. Und der König that sie in das Haus des Waldes Libanon. r)

18. Und der König machte einen grossen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten s) Golde.

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl hinten war rund. t) Und waren Lehnen

---

x) E. Worte. y) And. Sitz, n. seiner Fürsten am Tisch. z) O. Getränke. a) A. stieg. Von seinem Palast, ein besonders schöner Gang, wsch. mit Treppen. L. u. And. seine Brandopfer, die er im H. d. H. opferte. Vg. V. 12. 2 Kön. 16, 18. b) A. kam außer sich; w. es war kein Geist o. Athem mehr in ihr. c) E. thust hinzu, übertriffst. d) Vg. Luc. 10, 23. e) C. 9, 14. f) Ein unbekanntes edles Holz, 2 Chr. 2, 8 rc. Algummim; Ein. rothes Sandelholz, And. Ebenholz, And. wohlriechend Holz. g) V. Lehnen, Geländer, zwischen beyden, an der Treppe V. 5. Vg. 2 Chr. 9, 11. h) Habe und Freygebigkeit, zur Erwiederung. i) And. Bergleuten. k) A. Handel. l) Wsch. zum Theil zinsbaren. m) A. Statthaltern. Vg. C. 20, 24. n) O. klarem, glänzendem, o. geschlagenem. And. and. o) Sekel. p) Kleinere Schilde. q) E. Minen (unbestimmt wie Pfund.) r) C. 7, 2. s) Wsch. e. gereinigten, geläuterten. t) Wsch. wie eine Nische.

auf beyden Seiten um das Gefäße, u) und zween Löwen standen an den Lehnen. v)

20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen, auf beyden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hause des Waldes Libanon waren auch lauter w) Gold; denn des Silbers x) achtete man zu den Zeiten Salomo nichts.

22. Denn das Meerschiff y) des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen. z)

23. Also ward der König Salomo größer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrete Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

25. Und Jedermann brachte ihm Geschenke, silberne und goldene Geräthe, Kleider und Harnisch, a) Würze, Rosse und Mäuler alljährlich.

26. Und Salomo brachte zu Hauf Wagen und Reiter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten, b) und bey dem Könige zu Jerusalem.

27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume c) in den Gründen.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waare, d) und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare;

29. Und brachten aus Egypten heraus, je einen Wagen e) um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre f) Hand.

Das 11. Capitel.

Salomos Weiber, Abgötterey, Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viel ausländische Weiber, g) nebst der Tochter Pharao: h) Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische und Hethitische;

2. Von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. i) An diesen hing Salomo mit Liebe.

3. Und er hatte sieben hundert fürstliche Frauen, k) und drey hundert Kebsweiber; und seine Weiber neigten sein Herz.

4. Und da er nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz l) war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, der Gottheit derer von Zidon, m) nach, und Milcom, n) dem Gräuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem Herrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem Herrn, wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe Camos, dem Gräuel der Moabiter, o) auf dem Berge, der vor p) Jerusalem liegt, und Molech, dem Gräuel der Ammoniter.

8. Also that Salomo allen seinen aus-

u) A. am Sitz. v) Als Träger, o. daneben. w) Wie C 6, 20. x) O. kein Silber, denn dessen — y) E. Tarsisschiff, das nach und um Tartessus fuhr, der Spanienfahrer. Vg. C. 22, 49. z) And. Papageyen, Pfauen ꝛc. a) A. Waffen. b) 2 Chr. 1, 14. c) Sykomoren. d) And. leinen Zeug, And. wenn ein Markt war. And. es war ein Handelsartikel, And. u. a. P. u. aus Kua (Ort von ungewisser Lage) And. and. e) Wsch. mit Gespann. f) Der Kaufleute. g) 5 M. 17, 17. h) C. 3, 1. i) 2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3. C. 15, 6 ff. k) Von fürstl. Gang, Königinnen. l) Ungetheilt. m) Richt. 2, 13. n) S. v. a. Molech, V. 7. o) 4 M. 21, 29. 2 Kön. 23, 13. p) N. im Osten; der Oelberg.

ländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israel, geneiget war, der ihm zweymal erschienen war, q)

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und er doch nicht gehalten hatte, was ihm der Herr geboten.

11. Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil solches bey dir r) geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe: so will ich auch das Königreich von dir reissen, und deinem Knechte geben.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vaters David willen: sondern von der Hand deines Sohnes will ich es reissen.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreissen, Einen Stamm s) will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, welcher war vom königlichen Samen in Edom.

15. Denn da David in Edom war, t) und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben: schlug er, was Mannsbilder waren in Edom.

16. Denn Joab blieb sechs Monden daselbst, und das ganze Israel, bis er ausrottete alle Mannsbilder in Edom. u)

17. Da floh Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus, und verordnete ihm Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf v) im Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war: sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn El-Jada, der von seinem Herrn Hadad-Eser, dem Könige zu Zoba, w) geflohen war;

24. Und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann eines Heerhaufens, da sie David erwürgete; x) und zogen gen Damascus, und wohneten daselbst, und regiereten zu Damascus.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte, neben dem Uebel, so Hadad anrichtete; und hassete Israel, y) und ward König über Syrien. z)

26. Dazu Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe) der hob auch die Hand auf wider den König. a)

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob.

---

q) C. 3, 6. E. 9, 2. r) D. i. von, an dir. s) N. Juda, woran Benjamin hing; Aud. Benjamin zum Erbstamm Juda. Vg. V. 31. 32. 35. 36. C. 12, 20. 21. t) 2 Sam. 8, 13. 14. u) Entw. die nicht entflohen, o. da, wo die Isr. umgebracht worden waren. v) E. entwöhnte ihn. w) 2 Sam. 8, 3. C. 10, 8. x) 2 Sam. 10, 18. y) Aud. riß einen Theil von J. z) Wsch. nur über das Damascenische. Sal.? S. jed. V. 34. 40. C. 12, 1. vg. 2 Chr. 18, 6. 7.

Salomo bauete Millo, b) und verschloß die Lücken c) an der Stadt David, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer d) Mann. Und da Salomo sah, daß der Knabe ausrichtig e) war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph. f)

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und g) hatte einen neuen Mantel an, und waren die Beyden allein im Felde.

30. Und Ahia fassete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke;

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke. Denn so spricht der Herr, der Gott Israel: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo reissen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm h) soll er haben um meines Knechts David willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel;

33. Darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Asthoreth, die Gottheit der Zidonier, Egmos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohl gefällt, und meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang, um David, meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat.

35. Aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme,

36. Und seinem Sohn Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe i) allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über Alles, was dein Herz begehret; k) und sollst König seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen Allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat: so will ich mit dir seyn, und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben;

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und floh in Egypten zu Sisak, dem König in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronica von Salomo. l)

42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahr.

43. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David, seines Vaters. m) Und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des Reichs. n)

1. Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen

b) Die Festung der Residenz, C. 9, 15 ꝛc. c) Risse, Breschen der Mauer. d) O. wackerer, tauglicher, rechtschaffener. e) A. fleißig. f) Ueber die Lastträger, Arbeiter bey diesem Bau, aus seinem Stamm, V. 26. g) Ahia: Ayd. und er, Jerob. h) V. 15. i) Fortblühe, fortleuchte, in einer königl. Nachkommenschaft ꝛc. 2 Sam. 21, 17. C. 14, 7. Ps. 132, 17. k) So viel du billig wünschen kannst. l) Verlorenes Buch. Vg. 2 Chr. 9, 29. m) C. 2, 10. n) 2 Chr. 10, 11.

Sichem o) gekommen, ihn zum Könige zu machen.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebat, hörete es, p) da er noch in Egypten war, dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten. q)

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam sammt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; r) so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, s) und sie erhören, t) und ihnen gute Worte geben: so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen. u)

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn, v) denn meines Vaters Lenden.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen, ich aber will es noch mehr über euch machen; w) mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen x) züchtigen.

12. Also kam Jerobeam sammt dem ganzen Volk zu Rehabeam, am dritten Tage; wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will es noch mehr über euch machen; y) mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem Herrn, auf daß er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebat. z)

16. Da aber das ganze Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte: gab das Volk dem Könige eine Antwort, und sprach: Was haben wir denn Theil an David, oder Erbe am Sohne Isai? a) Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause, David. b) Also ging Israel in seine Hütten; c)

17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Israel, die in den Städten Juda wohneten. d)

18. Und da der König Rehabeam hin-

---

o) In Ephraim, dem Hauptstamm von Israel. Mit Vorwissen Jerobeams des Ephraimiten? V. 2. 3. 20. C. 11, 26. Nehab war bereits in Juda König, C. 11, 43. und V. 6. p) V. daß Salomo todt sey u. sie sich versammelt. q) Bis dahin, d. wohnte. r) Geschah wirklich in der letzten Zeit (C. 11) gegen die frühere glückliche. s) W. ihr Knecht seyn u. ihnen dienen. t) E. ihnen antworten, entsprechen. u) V. 6. dienten. v) O. ist dicker. w) U. noch hinzuthun zu eurem Joch. x) Geißeln mit eisernen Haken. And. Skorpionsdornen, deren Stich entzündlich. y) Wie V. 11. z) C. 11, 31. a) C. 8. wir haben kein Erbe ꝛc. Es geht uns nichts an, 2 Sam. 20, 1. b) Bleibe u. regiere daheim, in Juda. c) Kehrete Zelten zu Sichem, V. 16. zu 3 Wohnungen, V. 17. d) z. B. Simeoniten.

sandte Adoram, den Rentmeister, e) warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam stieg frisch f) auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause David, bis auf diesen Tag.

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen, sandten sie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte Niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda allein. g)

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber Gottes Wort zu Semaja, dem Manne Gottes, h) und sprach:

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomo, dem König Juda, und dem ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volk, i) und sprich:

24. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel, ein jeder Mann gehe wieder heim, denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des Herrn, und kehreten um, daß sie hingingen, wie der Herr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete k) Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete Puuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen,

27. So dieß Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des Herrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und werden mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, l) und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, m) hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

29. Und er setzte eines zu Beth-El, und das andere that er gen Dan. n)

30. Und das gerieth zur Sünde; o) denn das Volk ging hin vor dem Einen bis gen Dan.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, p) und machte Priester von den Geringsten im Volk, q) die nicht von den Kindern Levi waren.

32. Und er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monats, r) wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu Beth-El, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Beth-El die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte s) auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen t) er-

---

e) Wie C. 4, 6. Heißt dort Adoniram. f) A. hastig, w. strengte sich an zu steigen. g) Mit dem Zugehör aus Benjamin, u. and. V. 17. 21. 23. h) Propheten. i) V. 17. k) Befestigte ꝛc. l) A. Kinder: verbotene Sinnbilder des wahren Gottes, s. z. 2 M. 32, 4. wodurch überdem die Einheit des Gottesdienstes aufgehoben ward. Dieser Bilderdienst wird vom Götzendienst genau unterschieden, 2 Kön. 5, 2. 8. C. 10, 28. 29. Doch sollte selbst der Baal ein Symbol des wahren Gottes seyn, Hos. 2, 16. Vg. 2 Chron. 11, 16. m) A. ihr braucht nicht mehr. n) Vg. Richt. 18, 30. In den Süden u. Norden des Landes. o) Das Volk wurde dadurch wirklich verführt. Vg. C. 13, 34. p) Einen Tempel auf jedem dieser Opferplätze. q) O. überh. aus dem Volk, statt aus dem edeln Priesterstamm. Vg. C. 13, 34. r) Verlegte das Laubhüttenfest vom 7ten Monat (3 M. 23, 34) in den 8ten, V. 33. s) Wsch. selbst. z. stieg auf den A. S. C. 1, 58 ꝛc. t) N. a. L. besonders, zur Absonderung.

dacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste, u) und opferte auf dem Altar, und räucherte. v)

Das 13. Capitel.

Ein Prophet weissagt wider die Abgötterey zu Bethel. Jerobeams Hand verdorrt. Der Prophet wird verführt, und von einem Löwen getödtet.

1. Und siehe, ein Mann Gottes w) kam von Juda durch das Wort des Herrn gen Beth-El; und Jerobeam stand bey dem Altar zu räuchern. x)

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des Herrn, und sprach: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen Josia, der wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, daß man wird Menschenbeine auf dir verbrennen. y)

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches z) der Herr geredet hat: Siehe, der Altar wird reissen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörete, der a) wider den Altar zu Beth-El rief: reckte er seine Hand aus von dem Altar und sprach: Greifet ihn. Und seine Hand verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben b) hatte durch das Wort des Herrn.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Manne Gottes: Bitte das Angesicht des Herrn, c) deines Gottes, und bete für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des Herrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war.

7. Und der König redete mit dem Manne Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brod essen, noch Wasser trinken.

9. Denn also ist mir geboten durch des Herrn Wort, und gesagt: Du sollst kein Brod essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er ging weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Beth-El gekommen war.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu Beth-El; zu dem kam sein Sohn und erzählete ihm alle Werke, die der Mann Gottes gethan hatte des Tages zu Beth-El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte. Solches erzähleten die Söhne d) ihrem Vater.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm e) den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er darauf,

14. Und zog dem Manne Gottes nach, und fand ihn unter einer Eiche f) sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber sprach: Ich kann nicht

---

a) E. ein Fest. v) D. i. verbrannte die Opferstücke. E. stieg auf den A. anzuzünden; als Priester. Vg. C. 12, 1. 2. 2 Kön. 16, 12. 13. w) C. 12, 22. x) B. stand auf dem Altar, anzuzünden, das Opfer zu verbrennen. Vg. V. 2. 4. C. 12, 33. Der Sinn ist derselbe. y) 2 Kön. 23, 16—18. z) Also das Wahrzeichen, daß dieses — D. welches. Vg. V. 3. a) D. das er. b) Verkündigt. c) D. i. flehe zu dem H. 2c. d) Er u. seine Brüder. e) W. hatten gesehen. f) D. unter der Terebinthe. Vergl. alte Terebinthen erscheinen häufig als Merkzeichen des Wegs.

mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des Herrn: Du sollst daselbst weder Brod essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist. g)

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mir geredet durch des Herrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir in dein Haus, daß er Brod esse und Wasser trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn h) wieder umgeführet hatte;

21. Und er i) schrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der Herr: Darum, daß du dem Munde des Herrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat;

22. Und bist umgekehret, hast Brod gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagte: Du sollst weder Brod essen, noch Wasser trinken: so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod gegessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er h) wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam.

25. Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der Stadt, darinnen der alte Prophet wohnete. l)

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte vom Wege, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des Herrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der Herr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der Herr gesagt hat. m)

27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten,

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom n) Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den Esel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klageten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; o) und sie klagten ihn: Ach Bruder! p)

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, darinnen der Mann Gottes begraben ist, und leget meine Beine neben seine Beine.

32. Denn es wird geschehen, was er geschrien hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des Herrn, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria q) sind.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrete

---

g) Also weder auf demselben Wege heim, noch wieder zurück nach Bethel; zweifacher Sinn. h) And. den er. Vg. V. 26. i) Eben der Verführer, durch die plötzliche wahre Eingebung. k) und schrie. Vg. hiezu C. 19, 2. k) O. satt. man ihm den E. des Prop. der ihn. Ist gleich. l) V. 11. m) V. 22. n) E. nicht gefr. den. o) 2 Kön 23, 17. p) E. wehe, mein Bruder! Die gewöhnl. Todtenklage, Jer. 22, 18. q) Des Reichs Israel, worin Samaria nachher die Hauptstadt, C. 16, 24. C. 14, 27.

te sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern verkehrete sich, und machte r) Priester der Höhen von den Geringsten des Volks. s) Wer Lust hatte, t) deß Hand füllete er, u) und der ward Priester der Höhe.

34. Und dieß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeam, daß er v) verderbet und von der Erde vertilget ward.

Das 14. Capitel.

Weissagung wider Jerobeam. Sein Sohn u. er stirbt. Rehabeams Regierung, Abgötterey, Bestrafung durch Sisak u. Tod.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß Niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Abia, der mir geredet hat, daß ich sollte König seyn über dieß Volk; w)

3. Und nimm mit dir zehn Brodte und Kuchen, x) und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeam that also, und machte sich auf, und ging hin gen Silo, und kam ins Haus Abia. Abia aber konnte nicht sehen; denn seine Augen starreten vor Alter. y)

5. Aber der Herr sprach zu Abia: Siehe, das Weib Jerobeam kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Und wenn sie herein kommt, wird sie sich fremd stellen.

6. Als nun Abia hörete das Rauschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, z) sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeam, warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote. a)

7. Gehe hin, und sage Jerobeam: So spricht der Herr der Gott Israel: Ich habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt;

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er nur thäte, was wir wohl gefiel.

9. Und hast übel gethan über Alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn reizetest, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen.

10. Darum siehe, ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, b) den Verschlossenen und Verlassenen c) in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam d) ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sey.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hats geredet.

12. So mache du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind e) sterben;

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem Herrn, dem Gott Israel, im Hause Jerobeam.

14. Der Herr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeam ausrotten des Tages. f) Und was auch wohl jetzo? g)

15. Und der Herr wird Israel schla-

r) O. sondern machte wiederum. s) Wie C. 12, 31. t) Sich darum bewarb. u) Weihete ihn, 2 M. 28, 41. Vg. 2 Chr. 13, 9. v) A. es. w) C. 11, 30 ff. x) Eine Art kleiner Zwieback. And. u. zwar schimmlichte, wie Jos. 9, 5. 12. Doch scheint es Geschenk zu seyn, zur Täuschung absichtlich gering. y) 1 Sam. 4, 15. z) E. Füße, da sie z. Th. hineinging. a) E. mit Hartem. b) A. dem Jex. wer an die W. p. S. z. 1 Sam. 25, 22. c) Jeden, 5 M. 32, 36. Ein. hier: den verschlossenen Knaben u. den freyen Jüngling ꝛc. d) E. will hinter dem H. J. her — e) O. der Jüngling. f) Alsdann. C. 15, 29. g) Wer weiß was schon jetzt geschieht?

gen, gleichwie das Rohr im Wasser beweget wird, und wird Israel ausreissen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über den Strom; h) darum, daß sie ihre i) Haine gemacht haben, den Herrn zu erzürnen.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünden willen Jerobeams, der da k) gesündiget hat, und hat Israel sündigen gemacht.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin und kam gen Thirza. l) Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regieret hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel. m)

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahr. Und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

21. Und Rehabeam, der Sohn Salomo, war König in Juda. n) Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahr zu Jerusalem, o) in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

22. Und Juda that, das dem Herrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn Alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Säulen p) und Haine, q) auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch Hurer r) im Lande; und sie thaten alle die Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog Sisak, der König in Egypten, s) herauf wider Jerusalem;

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des Herrn, und die Schätze aus dem Hause des Königs, und Alles hinweg; und nahm alle goldene Schilde, die Salomo hatte machen lassen. t)

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, u) die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer. v)

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. w)

30. Es war aber Krieg x) zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David. Und seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer Könige in Juda, Abiam und Asa; y) und zweyer in Israel, Nadab und Baesa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebat, ward Abiam z) König in Juda;

2. Und regierete drey Jahr zu Jeru-

---

h) Hebräisch. i) Abgöttischen. k) V. die er. Vg. V. 22 ✠ l) Die Residenz, die Samaria gebaut war, C. 15, 21. C. 16, 8. 23. 24. m) Nicht unsere spätere Chronikensammlung. Vg. V. 29. n) 2 Chr. 12, 13. o) Gegen diese Zahlen finden sich historische Zweifel, ohne weitern Einfluß. p) Götzen u. Bildersäulen. q) D. Götzen, Astarten. So o. anderw. Vg. Richt. 3, 7. r) 5 M. 23, 17. s) C. 11, 40. Vg. 2 Chr. 12, 2. t) C. 10, 16. u) C. Fürsten der Läufer. v) Geschah wsch. schon unter Salomo. w) C. z. B. 29. x) Wenigstens Uneinigkeit. y) 2 Chr. 13—16. z) Im Chronikbuch Abia.

salem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter a) Abisalom.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an b) dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm eine Leuchte c) zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielte Jerusalem.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem Herrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von Allem, das er ihm gebot, sein Lebenlang, ohne in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.

6. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam d) sein Lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an seine Statt.

9. Im zwanzigsten Jahr Jerobeam, des Königs Israel, ward Asa König in Juda;

10. Und regierte ein und vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter e) hieß Maecha, eine Tochter Abisalom.

11. Und Asa that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die Hurer f) aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten.

13. Dazu setzte er auch seine Mutter Maecha ab von der Würde, g) weil sie ein Miphlezeth gemacht hatte in einem Hain. h) Und Asa rottete aus ihr Miphlezeth, und verbrannte es im Bach i) Kidron.

14. Aber die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Asa rechtschaffen an dem Herrn sein Lebenlang.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des Herrn, brachte er ein. k)

16. Und es war Streit zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israel, ihr Lebenlang.

17. Baesa aber, der König Israel, zog herauf wider Juda und bauete l) Rama, daß Niemand sollte aus- und einziehen auf Asa Seiten, des Königs Juda.

18. Da nahm Asa alles Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des Herrn und im Schatz des Hauses des Königs, und gabs in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Ben-Hadad, dem Sohne Tabrimon, des Sohnes Hesion, dem Könige in Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vater m) und deinem Vater; n) darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest o) den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israel, hast, daß er von mir abziehe.

20. Ben-Hadad gehorchte dem König Asa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israel, und schlug Ijon und Dan, und Abel-Beth-Maecha, das ganze Cinneroth, p) sammt dem ganzen Lande Naphthali.

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und blieb zu Thirza.

22. Der König Asa aber ließ erschallen p) im ganzen Juda: Hier sey Niemand ausgenommen. q) Und sie nahmen Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der

a) Wsch. Enkelin. b) A. nicht ganz, ungetheilt mit. c) C. 11, 38. d) Beyden Familien. V. 7. C. 14, 30. e) D. i. wsch. Großmutter, eben die V. 2. Vg. V. 2. 11. f) C. 14. 24. g) Als königliche Frau, o. Regentschaft, die sie mit ihm führte. h) B. ein Scheusal (Götzenbild) gem. hatte der Astarte. C. 14, 23. i) A. in den Bach, die Asche hineinstreuend, o. im Thal. k) N. a. L. das sein V. u. das er geh. hatte, brachte er zum H. des H. l) Befestigte. m) Wsch. s. v. a. Familie. Es soll ein Bund seyn. n) A. brechest, zerreissest. o) Genezareth. p) Ein Aufgebot. q) D. daß N. ausg. war.

König Asa bauete r) damit Geba-Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine Macht, und Alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. Aber in seinem Alter war er krank an seinen Füßen.

24. Und Asa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seine Statt.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeam, ward König über Israel im andern Jahr Asa, des Königs Juda, und regierte über Israel zwey Jahr;

26. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Hause Isaschar, machte einen Bund s) wider ihn, und schlug t) ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Asa, des Königs Juda, und ward König an seine Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo; u)

30. Um der Sünden willen Jerobeam, die er that und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den Herrn, den Gott Israel, erzürnete. v)

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

32. Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israel, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Asa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel, zu Thirza, vier und zwanzig Jahr;

34. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht.

Cap. 16. V. 1. Es kam aber das Wort des Herrn zu Jehu, w) dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sprach:

2. Darum, daß ich dich aus dem Staube erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeam, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünden:

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses x) wegfegen, und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeam, des Sohnes Nebat. y)

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. z)

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ela ward König an seine Statt.

7. Doch kam das Wort des Herrn durch den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa und über sein Haus, sowohl wegen alles Uebels, das er that vor dem Herrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeam, a) als auch darum, daß er diesen b) erschlagen hatte.

---

r) V. 17. s) Verschwörung. t) Erschlug, V. 28. u) C. 14. 10. v) A. (zum Zorn) reizte. w) V. 7. x) Wie C. 14, 10. y) C. 15, 29. z) C. 14, 11. a) D. daß er war, wie das H.-J. b) Dessen Familie, C. 15, 29. A. dieses. Gottes Strafgerichte entschuldigt nicht den, welchem zugelassen wird, sie auszuführen, wenn er gleicher Sünde schuldig ist od. wird.

Das 16. Capitel.

Von vier Königen in Israel: Ela, Simri, Amri und Ahab. Samaria und Jericho erbaut.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Asa, des Königs Juda, ward Ela, der Sohn Baesa, König über Israel zu Thirza zwey Jahr.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken, im Hause Arza, des Vogts *c)* zu Thirza.

10. Und Simri kam hinein, und schlug ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahr Asa, des Königs Juda; und ward König an seine Statt.

11. Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ ihm nicht über, auch den, der an die Wand pisset, *d)* weder Blutsverwandte *e)* noch Freunde.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des Herrn, das er über Baesa geredet hatte, durch den Propheten Jehu; *f)*

13. Um aller Sunden willen Baesa und seines Sohnes Ela, die sie thaten und Israel sundigen machten, den Herrn, den Gott Israel, zu erzürnen durch ihre Abgötterey. *g)*

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Asa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte: da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sah, daß die Stadt sollte gewonnen werden, ging er in den Palast *h)* im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, *i)* und starb;

19. Um seiner Sünden willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

21. Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwey Theile. Eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohne Ginath, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hing, ward stärker, denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohne Ginath. Und Thibni starb, *k)* da ward Amri König. *l)*

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Asa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel zwölf Jahr, und regierte zu Thirza sechs Jahr.

24. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Zentner *m)* Silbers, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semer, *n)* des Berges Herrn, Samaria. *o)*

25. Und Amri that, das dem Herrn übel gefiel, und war ärger, denn Alle, die vor ihm gewesen waren.

26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeam, des Sohnes Nebat, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israel, erzürneten in ihrer Abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu sa-

---

c) Schloßvogts, o. Hofmeisters, wie C. 4, 6. *d)* C. 14, 10. *e)* C. Gute, die ihn rächen konnten. *f)* V. 3. *g)* V. Eitelkeiten: nichtige Götzen. *h)* Viell. o. Thurm. *i)* C. ließ es über sich anzünden. *k)* Natürlichen Todes? Er regierte mehrere Jahre neben Amri. V. 23. 29. *l)* Allein, übers Ganze. *m)* Talent. *n)* H. Schemer. *o)* H. Schomron.

gen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seine Statt.

29. Im acht und dreyßigsten Jahr Asa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel; und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahr;

30. Und that, das dem Herrn übel gefiel, über Alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm ein Geringes, p) daß er wandelte in der Sünde Jerobeam, des Sohnes Nebat; q) und nahm Isebel, die Tochter Eth-Baal r) des Königs zu Zidon, zum Weibe, und ging hin, und dienete Baal, s) und betete ihn an;

32. Und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria.

33. Und machte einen Hain; t) daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Israel, zu erzürnen, denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen waren.

34. Zu derselbigen u) Zeit bauete Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nun. v)

Das 17. Capitel.

Elias verkündigt Dürre, wird von Raben gespeist, ernährt durch ein Wunder die Witwe zu Zarpath, und erweckt ihren Sohn.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter, w) aus den Fremdlingen Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israel, lebet, vor dem ich stehe, x) es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn. y)

2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen dem Jordan z) fließet;

4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben a) geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber ging hin, und that nach dem Wort des Herrn, und ging weg und setzte sich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fließet.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch des Morgens, und Brod und Fleisch des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geschah nach Tagen, b) daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

8. Da kam das Wort des Herrn zu ihm, und sprach:

9. Mache dich auf und gehe gen Zarpath, c) welche bey Zidon liegt, d) und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die Thür e) der Stadt, siehe, da war eine Witwe und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke.

11. Da sie aber hinging zu holen, rief er ihr und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brods mit.

12. Sie sprach: So wahr der Herr,

p) A. sein Geringstes. O. u. es geschah, als wäre es ein Geringes gewesen, rc. q) Der den Bilderdienst stiftete. r) Nach anderweiten Nachrichten erst Götzenpriester, dann Königsmörder. s) S. 1. Richt. 2, 11. od. 3. C. 12, 28. t) O. ein Astartenbild. S. 3. C. 14, 23. Vg. C. 18, 19. u) E. seiner, Ahabs. v) Jos. 6, 26. Immittelst war Jericho als offener Ort bewohnt gewesen. w) Ein Thisbe lag im St. Naphthali, Tob. 1, 1. Gr. Anb. setzens nach Gilead; da aber Elias nach dem Folg. viell. kein geborner Israelite (viell. ein Ismaelite) war, so übers. Anb. n. a. P. Elias der Fremdling. x) Dem ich diene. y) Luc. 4, 25. Jac. 5, 17. z) E. vor dem J. d. i. auf dessen Ostseite, wo er hineinfällt. a) Anb. sächlich: Kaufleute, Ayader, Orebiten rc. Vg. W. 6. b) Endlich, nach etlicher Zeit, wie 1 M. 4, 3. O. nach einem Jahr, s. C. 18, 1. c) Gr. Sarepta. d) O. zu Z. gehört. e) A. Eingang.

dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackn s. ohne eine Hand voll Mehl im Topf, und ein wenig Oel im Kruge. Und siehe, ich habe ein Paar Stücke Holz aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben f)

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du gesagt hast: doch mache mir am ersten ein kleines Gebackne davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der Herr, der Gott Israel: Das Mehl im Topf soll nicht verzehret werden, und dem Oelkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine Zeit lang. g)

16. Das Mehl im Topf ward nicht verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit ward sehr hart, bis daß kein Odem h) mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu schaffen, i) du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und brachte ihn hinauf auf den Saal, k) da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette.

20. Und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, l) daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maß sich m) über dem Kinde dreymal, und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm n) kommen!

22. Und der Herr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebet.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Das 18. Capitel.

Elia schlachtet die Baalspriester.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, o) und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden.

2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung p) zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinem Hofmeister. q) Obadja aber fürchtete den Herrn sehr.

4. Denn da Isebel r) die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie, hier fünfzig und da fünfzig in einer Höhle, und versorgete sie mit Brod und Wasser.

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Rosse und Mäuler erhalten, daß uns nicht das Vieh umkomme. s)

6. Und sie theilten sich ins Land, daß

f) Nachher Hungers. g) O. ein Jahr lang. h) Z. Seele. Er starb, V. 21. 22. i) X. was hast du mit mir zu sch. Was mußtest du zu mir kommen, verlaß mich ꝛc. S. 2. Joh. 2, 4. k) X. Obersaal, Obergemach. Vg. Richt. 8, 20. 2 Kön. 4, 10. l) Wars möglich, wolltest du wirklich ꝛc. m) Streckte sich aus. Vg. 2 Kön. 4, 34. Apost. 20, 10. n) W. in sein Innerns. o) Seines Aufenthalts zu Zarpath, u. im 4ten der Dürre; daher s. Luc. 4, 25. Jac. 5, 17. p) A. Hungersnoth. q) Wie C. 16, 9. r) C. 16, 31. Vg. unt. V. 13. C. 19, 10. s) E. daß wir nicht von dem Vieh umkommen lassen, ausrotten.

sie es durchzögen. Ahab zog allein auf Einem Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So wahr der Herr, dein Gott, lebet: Es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

12. Wenn ich nun hinginge von dir, und es würde dich der Geist des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin; t) und ich dann käme, und sagte es Ahab an, und er fände dich nicht: so erwürgete er mich. Aber dein Knecht u) fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf.

13. Ist es meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des Herrn erwürgete? Daß ich der Propheten des Herrn hundert versteckte, hier fünfzig und da fünfzig in einer Höhle, und versorgete sie mit Brod und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hier; daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, v) ich will mich ihm heute zeigen.

16. Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirret? w)

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt, und wandelst den Baalim nach.

19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten des Hains, x) die vom Tisch Isebels essen.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammelte die Propheten auf den Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf zwo Seiten? Ist der Herr y) Gott, so wandelt ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des Herrn; z) aber der Propheten Baal sind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So gebe man a) uns nun zween Farren, und lasset sie sich erwählen den einen Farren, und ihn zerstücken und aufs Holz legen, und kein Feuer daran legen; so will ich den andern Farren zurichten, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Namen euers Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sey Gott. Und das ganze Volk antwortete, und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr den einen Farren, und machet am ersten, denn euer ist viel, b) und rufet euers Gottes Namen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und sie nahmen den Farren, den

t) 2 Kön. 2, 16. Ezech. 8, 14. S. 8, 5. Apost. 8, 10. u) Ich. v) S. 17, 1. w) X. in Unruhe setzt, betrübt. x) B. der Aschera, Astarte, S. 16, 33 ꝛc. Sst. auch: der Haine. y) Jehova. z) Die Versteckten, B. 4, 18. scheinen sich zerstreut zu haben, Bg. jed. S. 20, 13. 35 ꝛc. a) O. lasset sie uns geben. b) X. ihr seyd die meisten; könnt schneller fertig werden; z. größten ꝛc.

er c) ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinkten d) um den Altar, den man gemacht hatte.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Ruset laut; denn er ist ein Gott; er dichtet, e) oder hat zu schaffen, f) oder ist über Feld, g) oder schläft vielleicht; daß er aufwache.

28. Und sie riefen laut, und ritzten sich mit Messern und Pfriemen h) nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut darnach ging.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, i) bis daß man das Speisopfer thun sollte; k) und war da keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des Herrn, l) der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakob, (zu welchem das Wort des Herrn erging und sprach: Du sollst Israel heißen.)

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn, und machte um den Altar her eine Grube, m) zwey Kornmaaß weit; n)

33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und sprach: Holet vier Eimer voll Wasser, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und sprach: Thut es noch einmal. Und sie thatens noch einmal. Und er sprach: Thut es zum dritten Mal. Und sie thatens zum dritten Mal.

35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward o) auch voll Wasser.

36. Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, p) trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches Alles nach deinem Wort gethan habe.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß Du, Herr, Gott bist, und daß Du ihr Herz wiederum zurücke wendest.

38. Da fiel das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, q) und leckte das Wasser auf in der Grube.

39. Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht und sprachen: Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!

40. Elia aber sprach zu ihnen: Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. r)

41. Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen. s)

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Carmels Spitze, und bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Knie; t)

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er ging hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin sieben Mal.

---

c) L. man. d) Wankten u. tanzten mit schwärmerischen Geberden. e) Meditirt. f) Und. ist weggegangen. g) L. auf der Reise. h) O. e. Schwertern u. Lanzen. Vg. 1 M. 19, 28. i) Schwärmten, setzten ihre enthusiastischen Bewegungen fort. 1 Sam. 18, 10. k) L. bis das Op. aufsteigt, d. h. bis zur Zeit des gewöhnl. Abendopfers, V. 36. l) Stellte her, einen dort stehender erbauten. m) Rinne, Graben. n) So viel mit zwey Maaß (Sea, deren 3 = 1 Epha) Korn besäet zu werden pflegt, an Umfang. o) L. war. W. er s. man füllete ꝛc. u. eben dadurch. p) V. 29. q) Womit der Altar oben ausgefüllt war. Vg. 2 Kön. 5, 17. r) Ließ führen — schlachten; als Götzenpriester, Volksverführer u. Mörder der wahren Propheten. s) W. es ist die Stimme eines Hausens Regens. t) In gespannter Andacht, tief in sich gekehrt, vgl. Ps. 35, 13.

44. Und beym siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, *a*) daß dich der Regen nicht ergreife. *v*)

45. Und allmählich ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. *w*)

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia; *x*) und er gürtete seine Lenden, *y*) und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Capitel.

Elias flieht vor Jesabel; ein Engel stärkt ihn. Erscheinung des Herrn. Elisa.

1. Und Ahab sagte Isebel-Alles an, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürget.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die Götter thuen mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer.

3. Da er das sah, machte er sich auf und ging, wo er hin wollte, *a*) und kam gen Ber-Seba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

4. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagreise, und kam hinein und setzte sich unter eine Wachholder, *a*) und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, *b*) so nimm nun, Herr, meine Seele; denn ich bin nicht besser, als meine Väter. *c*)

5. Und legte sich, und schlief unter der Wachholder. *d*) Und siehe da, ein Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf und iß.

6. Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brod, *e*) und ein Krug mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum andern Mal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir. *f*)

8. Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb; *g*)

9. Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machest du hier, Elia?

10. Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der Herr ging vorüber, *h*) und ein großer starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen. *i*)

13. Da das Elia hörete, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, *k*) und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme

---

a) Vom Berge heim. *v*) E. aufhalte. *w*) In Isaschar, Jos. 19, 18. Residenz-Ahabs, S. 21, 1. *x*) V. 12. *y*) Zum Wandern schürzte man den Rock mit dem Gürtel auf. *a*) V. um seiner Seele (Lebens) willen, sich zu retten. Vg. 2 Kön. 7, 7 H. *a*) O. Geniste, Ginster, Pfriemenstrauch. Gebüsche davon. *b*) Des Leibens u. der vergebl. Arbeit. *c*) Eben so sündig u. sterblich. *d*) O. w. unter einem Ginsterstrauch, V. 4. *e*) E. ein auf heissen Steinen gebackener Kuchen, wie im Orient üblich. *f*) W. der Weg ist zu weit für dich, u. ohne Essen. *g*) 2 Mos. 3, 1. *h*) 2 Mos. 33, 22. *i*) W. die Stimme eines zarten Flüsterns, u. eine zarte Stimme der Stille. *k*) Härenen Mantel, o. Pelz, s. z. 2 Kön. 1, 8.

zu ihm, und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert: denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

15. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen l) Damascus; und komm und salbe m) Hasael zum Könige über Syrien, n)

16. Und Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel, o) und Elisa, den Sohn Saphat, von Abel-Mehola, zum Propheten an deine Statt.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nämlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat. p)

19. Und er ging von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst bey dem zwölften. q) Und Elia ging zu ihm, und warf seinen Mantel r) auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, s) so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn gedenke, was ich dir gethan habe. t)

21. Und er ging wieder von ihm, und nahm ein u) Joch Rinder, und opferte v) es, und kochte ihr Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gab es dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher Sieg Ahabs über Ben-Hadad.

1. Und Ben-Hadad, der König zu Syrien, w) versammelte alle seine Macht, und waren zwey und dreyßig Könige x) mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und stritt wider sie;

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israel, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben-Hadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein. y)

4. Der König Israel antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein, und Alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Ben-Hadad: Wiewohl ich zu dir gesandt habe und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben;

6. Doch will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser durchsuchen; und was dir lieblich ist, z) sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen. a)

7. Da rief der König Israel alle Aeltesten des Landes, und sprach: Merket und sehet, wie böse ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret.

8. Da sprachen zu ihm alle Alte, und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Ben-

l) O. e. zur Wüste von. m) D. i. wsch. wenn du dahin gekommen bist, o. nachher, seiner Zeit, kannst du kommen u. salben, weihen, einsetzen, Ps. 2, 6. n) Durch Elisa, 2 Kön. 8, 13. o) Durch den Schüler des Elisa, 2 Kön. 9, 245. p) Huldigend ꝛc. Ps. 2, 12. Vg. Röm. 11, 4. q) Bey den andern waren Knechte. r) Wie V. 13. Zur Einweihung, And. zum Tragen. Vg. V. 20. s) Zum Abschied. t) Daß ich dich zum Propheten eingeweiht. u) O. das, V. 19. v) A. schlachtete, doch mit Gebet. w) C. 15, 18. x) Vasallen. V. 24. y) D. i. ich fordere solches von dir, V. 5. z) W. alle deiner Augen Lust. a) O. soll man i. k. H. legen, u. sie sollens wegnehmen.

Hadad: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knechte entboten hast, will ich thun; aber dieß kann ich nicht thun. Und die Boten gingen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Ben-Hadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die Götter thuen mir dieß und das, wo der Staub Samaria genug seyn soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe. b)

11. Aber der König Israel antwortete, und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht ruhmen, als der ihn ablegt. c)

12. Da das Ben-Hadad hörete, und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, d) sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch. e) Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König Israel, und sprach: So spricht der Herr: Du hast je f) gesehen allen diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben; daß du wissen sollst, Ich sey der Herr.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der Herr, durch die Knaben g) der Landvögte. h) Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? i) Er sprach: Du.

15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählete nach ihnen k) das ganze Volk aller Kinder Israel, l) sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus am Mittage. Ben-Hadad aber trank, und war trunken im Gezelt, m) sammt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Ben-Hadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach:

20. Schlug ein Jeglicher, wer ihm vorkam. n) Und die Syrer floben, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern. o)

21. Und der König Israel zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat der Prophet zum Könige Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn p) die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, q) darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten mußten! Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, r) einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Landpfleger s) an ihre Stätte;

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten

b) Mit meinem unzähligen Heer, dem der Schutt nicht zureichen wird die Hände zu füllen, will ich es zerstieben. c) Wie der Sieger nach dem Streit. d) E. Laubhütten. e) A. setzet an, stürmet. f) A. hast du. g) Knechte. h) W. Fürsten der Provinzen, wsch. der fremden, unterworfenen, V. 15. i) Ordnen u. beginnen, anführen (anbinden), von den Streitwagen hergenommen. k) A. stellte hinter ihnen drein. l) Die er bey sich hatte. Vg. die Zahl C. 18, 18. m) Wie V. 12. n) W. seinen Mann. o) And. auf einem Pferd mit R. p) O. w. und. q) Weil Samaria auf einem Berge lag. C. 16, 24. Vg. unt. V. 28. r) S. z. V. 1. s) Statthalter, die die ganz unterthänig sind. And. u. z. Heerführer. Vg. C. 10, 16. C. 22, 31.

sich auch, und versorgten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo *t*) kleine Heerden Ziegen. *u*) Der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat der Mann Gottes *v*) herzu, und sprach zum Könige Israel: So spricht der Herr: Darum, daß die Syrer gesagt haben, der Herr sey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe: so habe ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der Herr.

29. Und sie lagerten stracks gegen einander, sieben Tage. Am siebenten zogen sie zu Hauf in den Streit; *w*) und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.

30. Und die Uebrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf *x*) die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Ben-Hadad floh in die Stadt, *y*) von einer Kammer in die andere. *z*)

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laß uns Säcke *a*) um unsere Lenden thun und Stricke um unsere Häupter, *b*) und zum Könige Israel hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israel und sprachen: Ben-Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er *c*) mein Bruder.

33. Und die Männer deuteten für sich, und nahmen eilend das Wort von ihm, *d*) und sprachen: Ja, dein Bruder Ben-Hadad. *e*) Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm heraus, und er ließ ihn auf den Wagen sitzen.

34. Und er *f*) sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben; *g*) und mache dir Gassen zu Damascus, *h*) wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so will ich mit einem Bunde dich lassen. *i*) Und er *k*) machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten *l*) zu seinem Nächsten, durch das Wort des Herrn: Lieber, schlage mich. Er aber wegerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht hast gehorchet, siehe, so wird dich ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug *m*) ihn.

37. Und er fand einen andern Mann und sprach: Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Asche. *n*)

39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in den Streit. Und siehe, ein Mann war

---

t) W. ein Paar. Das Heer war etwa in zwey Theile getheilt. Vg. jed. C. 27, 12. *u*) Und. ein Paar junge Ziegen (die am Berge klettern). *v*) V. 13. 22. 2. u. And ein M. G. Vg. jed. V. 35. *w*) W. ging der Str. an, wurden sie handgemein. *x*) Hebr. mit u. auf, indem sie theils oben standen zur Vertheidigung. Durch ein Wunder. *y*) Von der Mauer ins Innere. *z*) W. Kammer in Kammer: in die tiefste Verborgenheit. Vg. 2 Kön. 9, 2. *a*) Trauerkleider. 1 Mos. 37, 34. *b*) Statt des Turbans, And. an die Hälse. Zeichen der Ergebung u. Schuld ꝛc. *c*) W. ists er noch? Er ist — *d*) Also wie ein Omen. O. w. merkten auf (spähten) und forscheten emsig ob es aus ihm (seine Meinung) wäre. *e*) W. lebet, o. bittet um sein Leben, V. 32. *f* Benhadad. *g*) Vg. C. 22, 3. *h*) Also zu Wohnungen für Israeliten in der Stadt. O. Weidestraßen in den damascenischen Wüsten. And. end. *i*) W. daß ich mit einem B. von dir scheide. And. als Worte Ahabs: Ja, ich will mit diesem B. dich entlassen. *k*) Ahab. *l*) Prophetengenossen, Prophetenschülern. Denn sie hatten, besonders von Samuel an, eine Verbindung o Schule. 1 Sam. 10, 5. 12. C. 19, 18 ff. 2 Kön. 2, 3. 4. 15. C. 4, 1. C. 6, 1. 2. Vg. unt. V. 41. *m*) Hebr. tödtete. *n*) V. verg. sich mit einer Binde über den Augen.

gewichen, o) und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man seiner wird missen, so soll deine Seele p) anstatt seiner Seele seyn, oder sollst einen Zentner q) Silber darwägen.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, r) du hast es selbst gefället.

41. Da that er eilend die Asche s) von seinem Angesicht; und der König Israel kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, daß du hast den verbanneten t) Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele seyn, und dein Volk für sein Volk.

43. Aber der König Israel zog hin unmuths und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

Tyranney Ahabs und Isebel wider Naboth.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Palast Ahab, u) des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten v) daraus machen; weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben: oder, so dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben. w)

4. Da kam Ahab heim unmuths und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brod.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist es, daß dein Geist so unmuths ist, und daß du nicht Brod issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. x)

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du so thätest? y) Stehe auf, iß Brod, und sey gutes Muths. Ich will dir den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb z) Briefe unter Ahabs Namen, und siegelte sie mit seinem Pitschier, und sandte sie zu den Aeltesten und Vornehmsten, die in seiner Stadt mit Naboth wohneten. a)

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset eine Faste ausschreyen, b) und setzet Naboth oben an im Volk; c)

10. Und setzet zween lose Buben gegen ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und dem Könige gesegnet. d) Und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und die Aeltesten und Vornehmen seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie in den Briefen geschrieben war, die sie zu ihnen sandte;

12. Und ließen eine Faste ausschreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen. e)

13. Da kamen die zween losen Buben,

o) Von seiner Stelle. p) Leben, Person. q) Talent. r) N. B. 39. D. dein Urth. ist recht, besteht, es bleibt dabey. s) Wie V. 38. t) Von Gott zum Tode geweiheten, todeswürdigen, s. z. 4 M. 21, 2. N. Bonhabad. u) S. 18, 45. v) And. grünen Lustgarten. w) Er hielt also streng am Gesetz, 5 M. 25, 23. 4 M. 36, 7. 8. Vg. Ezech. 46. 18. x) Er läßt den Beweggrund aus. y) W. du wirst nun einmal Königthum über J. üben! (spöttisch). And. nun übe einmal ꝛc. z) Ließ schreiben. a) In Jesreel. b) Als wegen einer großen Schuld. c) Ein. ehrenvoll, zum Schein; o. stellet ihn vor das Volk, als Schuldigen, Anzuklagenden, vg. V. 10. 13. d) Für: geflucht, gelästert, a. abgesagt, vg. Hiob 1, 5. C. 2, 5. 9. e) Wie V. 9.

und setzten sich gegen ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, daß er starb.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte dir um Geld zu geben, denn Naboth lebt nimmer, sondern ist todt. *f*)

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stand er auf, daß er hinab ginge zum Weinberge Naboth, des Jesreeliten, und ihn einnähme.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, *g*) und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab entgegen, dem Könige Israel zu Samaria. *h*) Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der Herr: Hast du todt geschlagen, dazu auch eingenommen? Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stätte, da *i*) Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? *k*) Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; dieweil du dich verkauft hast, *l*) Uebels zu thun vor dem Herrn.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, *m*) und will von Ahab ausrotten auch den, der an die Wand pisset, und der verschlossen und verlassen ist in Israel; *n*)

22. Und will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeam, des Sohnes Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia; um des Reizens willen, damit du mich erzurnet und Israel sündigen gemacht hast. *o*)

23. Und über Isebel redete der Herr auch, und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. *p*)

24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

25. Aber es war Niemand, der sich so gar verkauft hatte, *q*) übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn alle.

26. Und er machte sich zum großen Gräuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdinge wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, *r*) und ging jämmerlich *s*) einher.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber bey seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen. *t*)

Das 22. Capitel.

Zug Ahabs u. Josaphats wider die Syrer. Ahabs Untergang. Josaphats Regierung. Ahasja. *u*)

1. Und man saß ruhig drey Jahr, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber zog Josa-

f) Güter der Majestätsverbrecher scheinen dem Könige heimgefallen zu seyn. Vgl. 2 Sam. 16, 4. *g*) V. 17, 1. *h*) Der zu Samaria, über das Reich Israel, herrscht, vgl. 2 Kön. 1, 2. *i*) Und dafür daß V. 6. 22, 38. 2 Kön. 9, 21 — 26. vgl. unt. V. 29. *k*) Eig. verst. über einer That, die Ich begangen. *l*) Zum Gelauen an Isebel u. seine Leidenschaften, ganz hingegeben, V. 25. *m*) Eig. u. hinter dir legen, wie V. 14, 10. *n*) V. ebendas. *o*) V. 15, 30. *p*) Eig. Bormauer. Vgl. 2 Kön. 9, 35 ff. *q*) D. ja, kurz, gewißlich. *r*) V. 20. *s*) D. auf einem Sack, härenen Trauertuch. *t*) V. langsam, schleichend, Ang. seufzend. *u*) 2 Kön. 1. *v*) 2 Chron. 18 ff.

phat, der König Juda, hinab zum Könige Israel.

3. Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist? und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien. w)

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage doch heute um das Wort des Herrn.

6. Da sammelte der König Israel Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? x) Sie sprachen: Zeuch hinauf, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen? y)

8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag; aber ich bin ihm gram, denn er weissaget mir kein Gutes, sondern nur Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also. z)

9. Da rief der König Israel einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla

10. Der König Israel aber, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, a) auf dem Platz vor dem Eingang am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte sich eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest. b)

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der Herr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort eines c) derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der Herr lebet, ich will reden, was der Herr mir sagen wird.

15. Und da er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir es lassen anstehen? Er sprach zu ihm: d) Zeuch hinauf, und fahre glückselig: der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Wie oft soll ich dich beschwören, daß du mir nichts anders sagest, denn die Wahrheit im Namen des Herrn?

17. Er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese e) keinen Herrn? Ein Jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Habe ich dirs nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissagen werde, sondern eitel Böses?

19. Er f) sprach: Darum höre das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.

20. Und der Herr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe

w) Der nicht Wort hielt, C. 20, 34. x) A. unterlassen. y) Jos. zweifelt an der Aechtheit jener wegen des Bilder- u. Baaldienstes, vg. B. 22. 23. 2 Kön. 5, 13. z) Verweise sich nicht selber Böses ꝛc. O. nicht also gegen einen Propheten des Herrn. a) Königlichen. b) A. aufreibest, zernichtest. c) A. jedes. d) Mit spöttischer Nachahmung; wenn du durchaus willst ꝛc. e) O. diese haben. f) Micha.

und falle zu Rameth in Gilead? Und Einer sagte dieß, der Andere das g)

21. Da ging ein Geist h) heraus, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst es ausrichten: gehe aus, und thue also.

23. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der Herr hat Böses über dich geredet. i)

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaena, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie k) wäre der Geist des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redete? l)

25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andere m) gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israel sprach: Nimm Micha, und führe ihn hin n) zu Amon, dem Burgermeister, o) und zu Joas, dem Sohn des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brod und Wasser der Trübsal, p) bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also zog der König Israel, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Rameth in Gilead.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen und kommen in den Streit; du aber zeuch deine Kleider q) an. Und der König Israel verstellete sich, und kam in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israel allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israel, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie. r)

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich von ihm hinweg.

34. Ein Mann aber spannete den Bogen ohngefähr, s) und schoß den König Israel zwischen die Fugen des Panzers. t) Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stand auf dem Wagen gegen die Syrer, und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen. u)

36. Und man ließ ausrufen im Heer, v) da die Sonne unterging, und sagen: Ein Jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria, leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren); w) nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte. x)

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne y) Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebauet

---

g) C. so — so. h) Und der Geist, n. Satan. Vg. Hiob 1, 6. i) Beschlossen, ausgesprochen. k) C. wo, durch welchen Weg ꝛc. l) Folgl. durch dich. Vg. 2 Kön. 1, 12 f. m) Wie C. 20. 30. n) C zurück. o) C. Fürsten, Hauptmann der Stadt. p) C. des Drucks, kärglich. q) V. 10. r) C. 2 Chron. s) W in seiner Einfalt. t) Und and. u) W. in den Schoos des W. v) D. w. es lief das Geschrey durchs Heer (von selbst). w) V. u. die Huren badeten (in dem Teich). x) C. 21, 19. y) Inwendig mit viel Elfenbein ausgelegte. Vg. Amos 3, 15.

hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seine Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Asa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahab, des Königs Israel:

42. Und war fünf und dreyßig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Asa, und wich nicht davon; und er that, das dem Herrn wohl gefiel.

44. Doch that man die Höhen nicht weg; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. a)

45. Und Josaphat hatte a) Friede mit dem Könige Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, b) und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

47. Auch that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Asa waren übergeblieben. c)

48. Und es war kein König in Edom, sondern es regierte ein Landpfleger. d)

49. Und Josaphat hatte Meerschiffe e) lassen machen, f) die in Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie zerbrachen zu Ezeon-Geber. g)

50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahab, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Des Ahasja Regierung, Krankheit u. Tod. Elias läßt Feuer vom Himmel fallen.

52. Ahasja, der Sohn Ahab, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphat, des Königs Juda; und regierte über Israel zwey Jahre;

53. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in dem Wege Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte;

54. Und dienete dem Baal, und betete ihn an; und erzürnete den Herrn, den Gott Israel, ganz wie sein Vater that.

1 Kön. Cap. 1. V. 1. Auch fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war.

2. Und Ahasja fiel durch das Gitter a) in seinem Saal b) zu Samaria, und ward krank, und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin und fraget Baal-Sebub, c) den Gott zu Ekron, d) ob ich von dieser Krankheit genesen werde?

3. Aber der e) Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: f) Auf! und begegne den Boten des Königs zu

a) C. 16. 14. C. 8, 2. 8. a) A. machte. b) O. die er geübt. c) C. 15, 12. d) Denn s. 2 Sam. 8, 14. N. ein Vorgesetzter war König. e) Wie C. 10, 22. f) N. u. L. hatte 10 Meersch. g) Scheiterten im Hafen, C. 9, 26. — a) Einer Gallerie o. eines Fensters. And. des Bodens. Es zerbrach also. O. fiel nieder hinter dem G. And. und b) A. Obersaal, 1 Kön. 17, 19 ꝛc. c) B. Fliegenbaal (der die Fliegen scheuchte? ꝛc.) And. und In P. T. Beelzebub, Beelzebul, s. z. Matth. 10, 26. d) Philisterstadt. e) O. ein. f) S. z. 1 Kön. 17, 1.

Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn gar kein Gott in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der Herr: Du sollst nicht von dem Bette herab kommen, darauf du dich geleget hast; sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging weg.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam ein Mann herauf uns entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm: So spricht der Herr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht herab kommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut g) an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über Fünfzig sammt denselben Fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herabkommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine Fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine Fünfzig.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über Fünfzig zu ihm, sammt seinen Fünfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und sprach zu ihnen: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine Fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine Fünfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über Fünfzig, sammt seinen Fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Knie gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser Fünfzige, vor dir etwas gelten. h)

14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über Fünfzig mit ihren Fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.

15. Da sprach der Engel des Herrn i) zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, deß Wort man fragen möchte: so sollst du von dem Bette nicht herab kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und Joram k) ward König an seine Statt im andern Jahr Joram, des Sohnes Josaphat, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn.

18. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

g) Einen Pelz, ein Fell mit Haaren, o. härenen Mantel, denn eins wie das andre war Prophetentracht, Zach. 13. 4. Matth. 3, 4. C. 7, 15. Hebr. 11. 37. Vg. unt. C. 2, 8. 1 Kön. 19, 15. Esaj. 20, 2. Und es war ein haariger, rauher Mann. h) X. werth seyn: tödte uns nicht. i) V. 8. k) Sein Bruder, C. 8, 1. Wegen Joram (von Israel u. Juda) werden hier u. anderw. auch Jehoram geschrieben.

Das 2. Capitel.

Des Elias Himmelfahrt. Eliſa heilt die Quelle zu Jericho, u. flucht den Knaben zu Bethel.

1. Da aber der Herr wollte Elia im Wetter *l*) gen Himmel holen, ging Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Beth-El geſandt. Eliſa aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen Beth-El kamen,

3. Gingen der Propheten Kinder, *m*) die zu Beth-El waren, herauß zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn *n*) heute von deinen Häupten *o*) nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und gingen die Beyden mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegenüber von ferne; aber die Beyden ſtanden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen Mantel, *p*) und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer: das theilte ſich auf beyde Seiten, daß die Beyden trocken durchhin gingen.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß mir ein zwiefältig Theil an deinem Geiſte werde. *q*)

10. Er ſprach: Du haſt ein Hartes *r*) gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, *s*) ſo wirds Ja ſeyn; *t*) wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie miteinander gingen und redeten, ſiehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Roſſen, und ſchieden die Beyden von einander; und Elia fuhr alſo im Wetter *u*) gen Himmel.

12. Eliſa aber ſah es, und ſchrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Iſraels und ſeine Reiter! *v*) Und ſah ihn nicht mehr. Und er faßete ſeine Kleider, *w*) und zerriß ſie in zwey Stücke.

13. Und hob auf den Mantel Elia, *x*) der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans.

14. Und nahm denſelben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und ſprach: Wo iſt der Herr, der Gott Elia? *y*) Und ſchlug ins Waſſer; da theilte es ſich auf beyde Seiten, und Eliſa ging hindurch.

15. Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, die zu Jericho gegenüber waren, *z*) ſprachen ſie: Der Geiſt Elia ruhet auf Eliſa, und gingen ihm entgegen, und beteten vor ihm an zur Erde,

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten fünfzig Männer, ſtarke Leute, die laß gehen und deinen Herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der Geiſt des Herrn genommen und in-

---

l) L. u. ſ. Sturmwind, Wirbelwind. *m*) C. ſ. 1 Kön. 20, 35. *n*) Meiſter. vg. Jeh. C. 8, 11. *o*) Zum Häupten ſeyn, heißt Meiſter u. Lehrer ſeyn; zum Füßen, Schüler ſeyn, weil der Lehrer höher zu ſitzen pflegte. Vg. Luc. 22, 8. *p*) C. ſ. C. 1, 8. *q*) Er will wie ein Erſtgeborener ein doppeltes Theil erben, 5 M. 21, 17. L. u. And. daß dein Geiſt bey mir ſey zwiefältig. *r*) Schweres, Großes. *s*) And. genommen worden, ſ. Jeh. V. 11. *t*) C. ſo wird dirs alſo werden. *u*) Wie V. 1. *v*) Der du Iſrael mehr geholfen haſt, als Wagen u. Reiter; Held, Retter, Heerführer Iſr. *w*) Seinen eignen Mantel. *x*) V. 8. *y*) Ich bin er mit mir wäre! Er zeige es an. *z*) V. 7.

gend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. a) Er aber sprach: Sendet nicht.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis er sich schämete, b) und sprach: Sendet hin. Und sie sandten hin funfzig Männer, und suchten ihn drey Tage; aber sie fanden ihn nicht.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb c) zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet: aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar. d)

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und sie brachtens ihm.

21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz darein, und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dieß Wasser gesund gemacht, es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit e) daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisä, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte sich um, und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. f) Da kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig.

25. Von dannen ging er auf den Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams von Israel Regierung, u. Krieg mit Josaphat wider die Moabiter.

1. Joram, der Sohn Ahab, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphat, des Königs Juda; und regierte zwölf Jahr,

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. g) Denn er that weg die Säule Baals, die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, h) der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viel Schafheerden, i) und zinsete k) dem Könige Israel Wolle von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern. l)

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israel.

6. Da zog zu derselben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel;

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen; willst du mit mir gehn, zu streiten wider die Moabiter? Er sprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. m)

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg der Wüste Edom.

9. Also zog hin der König Israel, der König Juda, und der König Edom. n) Und da sie sieben Tagereisen umherzogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

---

a) 1 Kön. 18. 12. b) D. i. abstehen mußte, unerhört blieb, z. verlegen ward. Vg. S. 8, 11. Richt. 3, 25. c) A. wohnte. d) V. macht (durch das Wasser. V. 21) Fehlgeburten, bes. unter dem Vieh. e) A. Fehlgeburt. V. 19. f) Wenn er nicht wirklichen Fluch auf göttl. Antrieb aussprach, so heißt dieß: schalt sie gottlose Buben ꝛc. Man bemerke jedoch, daß Bethel der Sitz des Kälberdienstes war ꝛc. g) Ahab u. Jesabel. h) Dem Kälberdienst, s. z. 1 Kön. 12, 28. i) E. war Schäfer. k) Jährlich. l) And. Lämmer — Widder mit der Wolle. m) 1 Kön. 22, 4. n) Der Vicekönig, 1 Kön. 22, 48.

10. Da ſprach der König Iſrael: O wehe! der Herr hat dieſe drey Könige geladen, o) daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

11. Joſaphat aber ſprach: Iſt kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn p) rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſrael, und ſprach: Hier q) iſt Eliſa, der Sohn Saphat, der Elia Waſſer auf die Hände goß. r)

12. Joſaphat ſprach: Des Herrn Wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſrael, und Joſaphat, und der König Edom.

13. Eliſa aber ſprach zum Könige Iſrael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. s) Der König Iſrael ſprach zu ihm: Nein; t) denn der Herr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gäbe.

14. Eliſa ſprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; u) wenn ich nicht Joſaphats, des Königs Juda, Perſon anſähe, ich wollte dich nicht anſehen noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten ſpielte, v) kam die Hand des Herrn auf ihn;

16. Und er ſprach: So ſpricht der Herr: Machet hier und da Gräben w) in dieſem Thal.

17. Denn ſo ſpricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen; dennoch ſoll dieß Thal voll Waſſers werden, daß ihr, und eure Heerden, x) und euer Vieh y) trinket.

18. Dazu iſt das ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle feſte Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, z) und werdet verſtopfen alle Waſſerbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, a) ſiehe, da kam ein Gewäſſer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Waſſer.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten: beriefen ſie Alle, die zur Rüſtung alt genug b) und darüber waren, und traten an die Grenze.

22. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewäſſer: dauchte die Moabiter das Gewäſſer gegenüber roth ſeyn, wie Blut.

23. Und ſprachen: Es iſt Blut, die Könige haben ſich mit dem Schwert verderbet, und Einer wird den Andern geſchlagen haben. Nun Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24. Aber da ſie zum Lager Iſrael kamen, machte ſich Iſrael auf und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, c) und ſchlugen Moab.

25. Die Städte zerbrachen ſie, und ein Jeglicher warf ſeinen Stein auf alle gute Aecker, und machten ſie voll, und verſtopften alle Waſſerbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine zu Kirhareſet d) überblieben; und ſie umgaben ſie mit Schleudern, e) und ſchlugen ſie.

26. Da aber der Moabiter König ſah, daß ihm der Streit zu ſtark war: nahm er ſieben hundert Mann zu ſich, die das Schwert auszogen, heraus zu reiſſen wider den König Edom; f) aber ſie konnten nicht.

---

o) A. gerufen. p) E. von ihm. q) Alſo etwa in der Nähe, V. 12. r) Ihm diente. s) Den Götzenpropheten. t) Nicht doch! an den Herrn müſſen wir uns wenden. u) 1 Kön. 17, 1. v) Die Muſik den Eliſa beſänftigte u. zur göttl. Begeiſterung vorbereitete. Vg. 1 Sam. 10, 5 6. w) A. Gruben um Gruben. x) L. Geſinde. y) Laſttiere. z) Vgl. bey der Einnahme von Canaan verboten, 5 M. 20, 19. a) Wie 1 Kön. 18, 29. b) E. die Rüſtung anzogen, ſich gürteten. c) A. u. L. ſchlugen drein. Ost. Und verwüſteten. d) Moabitiſche Stadt, Jeſaj. 16, 7 11. e) Al. die Schleuderer umringten ſie: die Stadt, u. um Steine hineinzuſchleudern, u. auf die Beſatzung der Mauer; viell. auch mit Maſchinen. f) Da wo dieſer Stand herauszubrechen aus der Stadt.

27. Da nahm er seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. g) Da kam ein großer Zorn über Israel, h) daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4. Capitel.

Elisa mehrt das Oel der Witwe, verheißt der Sunamitin einen Sohn, erweckt ihn vom Tode, macht schädliche Speise gesund, u. speiset Viele mit Wenigem.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten i) zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, k) und will meine beyden Kinder nehmen zu eigenen Knechten. l)

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Oelkrug. m)

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarn leere Gefäße, und derselben nicht wenig;

4. Und gehe hinein, und schleuß die Thür zu hinter dir und deinen Söhnen, und geuß in alle Gefäße; und wenn eins voll ist, so setz es bey Seite.

5. Sie ging von ihm, und schloß die Thür zu hinter ihr und ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Oel. n)

7. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oel, und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa ging gen Sunem. o) Daselbst war eine reiche p) Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und so oft er nun daselbst durchzog, ging er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser ein heiliger Mann Gottes ist, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine Oberkammer q) mit Wänden r) machen, und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, er dahin einkehre.

11. Und es begab sich eines Tages, daß er dahin kam, und kehrte ein in die Oberkammer, und schlief daselbst;

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor ihn. s)

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; t) was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk. u)

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe ihr. Und da er ihr rief, trat sie in die Thür. v)

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr w) sollst du einen Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes, lüge deiner x) Magd nicht.

17. Und die Frau ward schwanger,

---

g) Die Götter zu versöhnen. And. er fing aber dessen (des K. v. Edom) erstg. Sohn rc. wohin man bezieht Amos 2, 1. h) Von Gott, daß sie ihn die zu diesem abgöttischen Opfer getrieben hatten: eine Plage, 4 M. 1, 53. S. 18, 5. Jos 9, 20. And. end. i) S. 2, 3. k) Mein Gläubiger. l) Die Kinder der Schuldner konnte so gut wie er selbst zur Befriedigung des Gläubigers verkauft u. zu Knechten genommen werden, 3 M. 25, 39. Matth. 18, 25. m) A. Krug, Flasche, mit Oel (am Lebensmitteln). n) Hörte auf zu fließen. o) Jos. 19, 18. p) S. große, angesehene. q) 1 Kön. 17, 19. r) Nicht bloßes Zelt mit Teppichen auf dem Dach. s) Vor Gehasi, nicht zu Elisa ins Zimmer, V. 13 ff. Elisa redet durch Gehasi mit ihr. t) S. Sorgfalt, o. Ehre, Achtung bewiesen. u) Verwandten, ruhig, ohne Streit od. Ansprüche. v) Der Oberkammer. w) Wie 1 Mos. 18, 10. 14. x) A. täusche deine.

und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sichs, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern ging;

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, da starb er.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes Gottes, schloß zu, und ging hinaus;

22. Und rief y) ihrem Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Manne Gottes reisen, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du heute zu ihm? Ist doch nicht Neumond noch Sabbath. z) Sie sprach: Es ist gut. a)

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, b) und säume mich nicht mit dem Reiten, ich sage dirs denn.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne Gottes auf den Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen ihm sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob es ihr, und ihrem Manne und Sohn wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füßen; c) Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt; und der Herr hat mirs verborgen, und nicht angezeigt.

28. Sie sprach: Habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? d) Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin; so dir Jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand, so danke ihm nicht; e) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und ging ihr nach. f)

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme noch Hören. g) Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht. h)

32. Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf seinem Bette.

33. Und er ging hinein, und schloß die Thür zu, hinter ihnen beyden, i) und betete zu dem Herrn;

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände; und breitete k) sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf, l) und ging im Hause einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete m) sich über ihn. Da schnaubte n) der Knabe siebenmal, darnach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm: Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn.

---

y) A. ließ verkündigen, sagen. z) Wch hielten die Propheten an solchen Tagen Stunden der Andacht u. Lehre. Vg. V. 38. a) Mit dem Kinde ꝛc. w. es ist Friede. b) W. führe u. geh. c) Umfaßte seine Knie, flehend. d) Von dir. e) D. i. halte dich nicht auf. W. segne ihn nicht ꝛc. Die segnenden Begrüßungen der Morgenländer beym Begegnen sind sehr weitläufig. Vg. Luc. 10, 4. f) Mit ihr, während sie ritt. g) E. Aufmerken. L. Fühlen. h) Aus Glaubensmangel der Mutter, V. 30. i) Ihm u. dem Kind, V. 36. k) E. beugte, wie 1 Kön. 13, 42. Vg. 1 K. 17, 21. l) E. kehrte um, ging wiederum ꝛc. m) Wie V. 34. n) V. niesete. And. gähnte.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus. o)

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, war Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. p) Und er sprach zu seinem Knaben: Setze bey einen großen Topf, und koche ein Gemüse zur die Kinder der Propheten.

39. Da ging Einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, q) und las davon wilde Coloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitt ers in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten's nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrien sie, und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topf! Denn sie konnten's nicht essen. r)

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er warfs in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk s) vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne Gottes Erstlinge Brods, nämlich zwanzig Gerstenbrodte, und frische zerstoßene Körner, t) in seinem Sack. Er aber sprach: Gib es dem Volk, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Männern an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der Herr: Man wird essen und übrig lassen.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und ließen noch übrig, nach dem Wort des Herrn.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom Aussatz gereinigt, Gehasi damit gestraft.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher u) Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger v) Mann, aber aussätzig.

2. Die Syrer aber waren streifen gezogen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel; die war im Dienste des Weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, w) der würde ihn von seinem Aussatz los machen. x)

4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

5. Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin, ich will dem König Israel einen Brief senden. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Zentner y) Silber, und sechs tausend Sekel Gold, und zehn Feyerkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Israel, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest. z)

7. Und da der König Israel den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet doch, wie er Ursach zu mir suchet.

8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörete, daß der König Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.

---

o) Vg. C. 8, 5. p) Hatten sich zu ihm gesammelt, lebten mit ihm gemeinschaftl. s. C. 6. 1. O. saßen vor ihm: zuhörend. q) W. Feldreben: die rankende Coloquintenstaude, wilde Gurke, wilder Kürbis, eyförmig von bitterem Geschmack. r) Außer der widrigen Bitterkeit erregt diese Frucht auch Erbrechen u. Durchfall. s) Diesen Leuten. t) Wie 3 M. 2, 14. u) W. grober. v) O. tapferer. w) O. (i. im Reich Israel, vg. jed. B. 9. x) Sammeln, d. i. zu den Menschen zurückbringen, 4 M. 12, 14. 15. y) Talent. z) Wie V. 3.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thur am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und wirst rein werden.

11. Da erzurnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Flüsse Amana und Pharphar zu Damascus besser, denn alle Wasser in Israel, a) daß ich mich darinnen wusche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da naheten seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufte b) sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein.

15. Und er kehrete wieder zu dem Manne Gottes, sammt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich erkenne, daß kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen c) von deinem Knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme; aber er wollte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwey Maulthiere tragen? d) Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern Brandopfer und Schlachtopfer thun, sondern dem Herrn.

18. Nur darin wolle der Herr deinem Knechte gnädig seyn, e) wenn mein Herr ins Haus Rimmon f) gehet, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand lehnet, und ich auch anbete g) im Hause Rimmon, so wolle solches mein Anbeten der Herr deinem Knechte vergeben. h)

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden. i) Und als er von ihm weggezogen war eines Feldwegs weit,

20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisä, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg k) er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Stehets wohl? l)

22. Er sprach: Ja. Mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Zentner m) Silber, und zwey Feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Zentner. Und er nöthigte ihn, und band zween Zentner Silber in zween Beutel, und n) zwey Feyerkleider, und gab es seinen zween o) Knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er an den Hügel p) kam, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyseit im Hause, und ließ die Männer gehen.

---

a) So werden sie noch jetzo geschätzt. b) A. tauchte. c) Geschenk. d) Um einen Altar mit dieser Erde des heil. Landes des Herrn aufzuführen. 2 M. 20, 24. 1 Kön. 18, 30. e) A. vergeben. f) Und konnte der falsche Abgott g) Niederfalle. h) So lang er sein Amt verhielt, mußte er den König begleiten, und konnte, wenn dieser niederfiel, nicht aufrecht stehen. Ps. 6. 7, 2. 17. i) Damit bejaht er die erste Frage, u. überläßt die zweyte seiner Ueberzeugung u. Führung. k) A. sprang, m. fiel. l) A. ist was Gutes? u. ist Friede? m) V. 5. n) Nahm, gab ihm. o) Zween von seinen eigenen, V. 24. p) Von Samaria.

25. Und da er hinein kam, und vor seinen Herrn trat, sprach Elisa zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hiehin noch dahin gewandelt.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, q) da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? Ist das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oelgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde? r)

27. Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Das 6. Capitel.

Vom schwimmenden Eisen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, s) ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen Jeglichen daselbst einen Balken holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und Einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.

5. Und da Einer einen Balken fällete, fiel das Eisen t) ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Ach wehe, mein Herr! es ist dazu entlehnet.

6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist es entfallen? u) Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab, und stieß daselbst hin. v) Da schwamm das Eisen. w)

7. Und er sprach: Hebe es auf. Da reckte er seine Hand aus, und nahms.

8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israel, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du den Ort nicht versäumest; x) denn die Syrer kommen daselbst herab.

10. So sandte dann der König Israel hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt und ihn gewarnet hatte, und hütete daselbst; y) und das geschah nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmuthig darüber, und rief seine Knechte, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer aus den Unsern es mit dem König Israel hält? z)

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt dem Könige Israel, was du in deiner Schlafkammer redest.

13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen, und eine große Macht. Und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes Gottes stand frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge: und siehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Ach weh, mein Herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht;

---

q) Zählte, sah ichs nicht, V. 25. r) Sich zu kaufen u. Ehre zu erwerben. Vgl. Luc. 21, 34. u. 1. Apost. 4, 34. s) Die Prophetenschule, vgl. 1 Sam. 19, 18. t) Der Axt, vom Stiel ab. u) A. wo ists hingefallen. v) D. warfs da hinein. w) W. er (o. es, das Holz) machte das E. schwimmen. x) L. u. And. nicht an den Ort ziehen. s. aber V. 10. Vg. V. 18. y) Stellte Mannschaft hin. And. hütete sich davor, s. 1. B. 9. Vg. C. 9, 14 ff. z) D. wer uns dem K. J. verräth, unsre Heimlichkeiten offenbart.

denn derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

17. Und Elisa betete, und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben die Augen, daß er sah: und siehe, da war der Berg a) voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm b) hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dieß Volk mit Blindheit. Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisä. c)

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dieß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israel, da er sie sah, sprach zu Elisa: Mein Vater, d) soll ich sie schlagen? soll ich sie schlagen? e)

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest, f) die schlage. Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da ließ er ihnen ein großes Mahl zurichten. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Heerhaufen g) der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sichs, daß Ben-Hadad, der König zu Syrien, alle sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil Kab h) Taubenmist i) fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Israel zur Mauer k) ging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König!

27. Er sprach: Hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dieß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir ihn heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. l) Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns ihn essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete, zerriß er seine Kleider, m) indem er zur Mauer ging. n) Da sah alles Volk, daß er einen Sack innen am Leibe anhatte.

31. Und er sprach: Gott thue mir dieß und das, wo das Haupt Elisä, des Sohnes Saphat, heute auf ihm stehen o) wird.

32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bey ihm. Und er p) sandte einen Mann vor ihm her. q) Aber ehe der Bote zu ihm r) kam, sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie dieß Mordkind s) hat hergesandt, daß er mein Haupt abreisse? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet und stoßet ihn mit der Thür weg; t) siehe, das Rauschen seines Herrn Füße folget ihm nach.

---

a) Die Anhöhe, worauf die Stadt lag. b) Dem Heer der Syrer. c) So daß sie ihn u. die Gegend nicht kannten ꝛc. d) S. 1. Richt. 17, 10. e) Tödten. f) Im Kampf. And. fragweise: würdest du schlagen ꝛc. g) Streifparteyen. h) 1 Kab = 24 Eyrell. i) Welcher folgl. in dieser äußersten Noth gegessen, etwa unter andre gleich elende Nahrungsmittel gemischt worden, welches auch sonst nicht ohne Beyspiel. Vg. C. 18. 27. And. Taubenfutter: Wicken, Erbsen, Gekrütze ꝛc. k) And. über die Mauer hin. l) 5 M. 28. 53. m) Seinen Mantel. n) Wie V. 26. o) Bleiben. p) Der König. q) O. u. z. von ihm aus. S. jed. d. Folg. r) Elisa. s) Z. Mördersohn: Sohn Ahabs u. Jesabels. t) W. drücket ihn mit der Thür (zurück).

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: Siehe, solch Uebel kommt von dem Herrn; was soll ich u) mehr von dem Herrn erwarten?

Das 7. Capitel.

Schnelle Wohlfeilheit zu Samaria.

1. Elisa aber sprach: Höret des Herrn Wort. So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel v) Semmelmehl einen Sekel gelten, und zween Scheffel Gerste einen Sekel, unter dem Thor w) zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, x) auf welches Hand sich der König lehnte, y) dem Manne Gottes und sprach: Und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, z) wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

3. Und es waren vier aussätzige Männer vor dem Eingang des Thors; a) und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben?

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laß uns hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. b) Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt.

5. Und machten sich in der Dämmerung c) auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort d) des Heers kamen, siehe, da war Niemand.

6. Denn der Herr hatte die Syrer lassen hören ein Getöse von Rossen, Wagen und großer Heerskraft, e) daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auf, und flohen in der Dämmerung, f) und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel, das Lager, wie es stand, und flohen mit ihrem Leben davon. g)

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen von dannen Silber, Gold und Kleider, und gingen hin und verbargens, und kamen wieder, und gingen in eine andere Hütte, und nahmen daraus, und gingen hin und verbargens.

9. Aber Einer sprach zum Andern: Lasset uns nicht also thun, h) dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat gefunden werden: i) so lasset uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie dem Thorwart k) der Stadt, und sagtens ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist Niemand da, noch eine Menschenstimme; sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da rief er den Thorhütern, l) daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

12. Und der König stand auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Lasset euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. m) Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen; und denken, wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

---

u) König. Ob dieses der Bote im Namen des K. od. schon der K. unmittelbar spricht, ist zweifelhaft. Sie hielten den Boten so lange von Gewaltthätigkeit ab bis der König selbst erschien. V. 33. C. 7. 2. v) H. Sea = 1/4 Epha. w) Als dem Marktplatz. x) O. Hauptmann, Officier. y) C. 5. 18. z) U. Getreide regnen ließe. a) 3 M. 15, 46. b) Uebergeben, C. 25. 11. c) Morgens o. Abends? L. Frühe Vg. V. 9. 12. d) A. Ende. e) Vg. C. 6. 17. f) Wie V. 5. g) Wie 1 K. 19, 3. h) V. wir thun nicht recht. i) V. e. wird uns Schuld finden Strafe treffen. k) V. der Thorwache, vg. V. 11. l) Der Wache im Thor, o. am Palast, i. d. Folg. And. da riefen die Th. L. da rief man. m) A. was sie mit uns vorhaben, w. uns gethan haben.

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme doch fünf *n*) der übrigen Rosse, die noch drinnen *o*) sind übriggeblieben (siehe, sie sind wie alle Menge Israel, so drinnen übrig ist, und wie alle Menge Israel, so dahin ist) *p*) die lasset uns senden und zusehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin und sehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der ganze Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und sagtens dem Könige an:

16. Ging das Volk hinaus, und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, und zween Scheffel Gerste auch einen Sekel, nach dem Wort des Herrn. *q*)

17. Aber der König bestellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Thor. *r*) Und das Volk zertrat ihn im Thor, *s*) daß er starb; wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam. *t*)

18. Und es geschah, *u*) wie der Mann Gottes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Sekel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Manne Gottes antwortete und sprach: Siehe, wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige Theurung. Die Sunamitin. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Elisa redete mit dem Weibe, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, *v*) und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, *w*) wo du kannst: denn der Herr wird eine Theurung rufen, die wird in das Land kommen sieben Jahre lang.

2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahr.

3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzuschreyen um ihr Haus und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi, *x*) dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir alle grosse Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht: siehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dieß ist das Weib; und dieß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib, und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, *y*) und sprach: Schaffe ihr wieder Alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damascus. Da lag Ben-Hadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte ihm an und

---

n) Zu einem Commando, o. etwa fünf, ein oder fünf. *o*) In der Stadt, o. im Volke. *p*) Die hungern wie die Hungernden, u. werden verhungern wie die Verhungerten. *q*) V. 1. *r*) Zur Wache. *s*) Im Getümmel des Marktes u. des Aus- u. Einlaufens. *t*) V. 2. *u*) Demnach. O. denn es geschah, als ꝛc. *v*) S. 4, 35. *w*) I. weile, pilgre. *x*) Wurde dieser demnach durch Elisa wieder geheilt? *y*) S. 5, 27.

sprach: Der Mann Gottes ist hergekommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: a) Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Manne Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Gutes zu Damascus, vierzig Kameele Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn a) Ben-Hadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen; b) aber der Herr hat mir gezeiget, daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann Gottes sah starr auf ihn, bis daß er betreten ward; c) und er weinete.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Weil ich weiß, was Uebels du den Kindern Israel thun wirst; du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder zerschmettern, d) und ihre schwangern Weiber zerhauen. e)

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, der Hund, f) daß er solch großes Ding thun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget, daß du König zu Syrien seyn wirst. g)

14. Und er ging weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er h) die Decke, i) und tunkte sie ins Wasser, k) und breitete sie über sein Gesicht; da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

16. Im fünften Jahr Joram, des Sohnes Ahab, des Königs Israel, ward Joram, l) der Sohn Josaphat, König in Juda.

17. Zwey und dreyßig Jahr alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahr zu Jerusalem.

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israel, wie das Haus Ahab that; denn Ahabs Tochter m) war sein Weib; und er that, das dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen; wie er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar. n)

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, o) und machten einen König über sich.

21. Denn Joram war gen Zair p) gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, und die Obersten über die Wagen; aber das Volk floh in seine Hütten. q)

22. Darum r) fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna. s)

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und Alles, was er gethan

a) Seinem Diener. n) Ehrerbietige Benennung, C. 6, 21. b) An der Krankheit nicht sterben; aber dennoch ꝛc. V. B. 14. 15. N. a. L. du wirst nicht genesen; denn ꝛc. Schwierige Stelle. c) E. sich schämte, vg. C. 2. 17. d) An Steinen. e) Aufhauen, aufschneiden. f) Ich geringer Mensch, 1 Sam. 24. 15. g) 1 Kön. 19, 15. h) Hasael. Anh. verstehen Benhadad selbst. Vg. V. 10. i) Wsch. e. Netztuch, Fliegennetz, s. z. 1 Sam. 19, 13. k) Die Oeffnungen zu verstopfen, u. den König desto gewisser zu ersticken. Nach der andern Erklärung (Anm. d) müßte es Benh. zur Abkühlung gethan u. sich dadurch kränker gemacht haben. l) E. Jehoram, s. z. C. 1. 17. E. heißt der Vers: Im 5ten — Israel. u. Josaphat des Königs in Juda (d. i. als dieser noch K. war) ward Jehoram König, der Sohn Jos. des Königs in Juda. N. Joram regierte mehrere Jahre mit seinem Vater Josaphat. Doch fehlen die Worte: u. Jos. des K. in J. in mehreren Handschriften. Vg. 2 Chron. 21. m) Athalia, V. 26. n) 1 Kön. 11, 36. o) S. C. 3, 9 ꝛc. p) Stadt od. Gegend in Edom. q) Das Volk Juda. Doch bleibt die Stelle im Einzelnen ungewiß. E. u. Joram zog — und das Volk floh ꝛc. Vg. 2 Chr. r) E. und es. s) In Juda o. Edom?

hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seine Statt. t)

25. Im zwölften Jahr Joram, des Sohnes Ahab, des Königs Israel, ward Ahasja, der Sohn Joram, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia, eine Tochter u) Amri, des Königs Israel.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab, und that, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahab; denn er war Schwager v) im Hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahab, in Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen w) Joram.

29. Da kehrete Joram, der König, um, x) daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel; denn er lag krank.

Das 9. Capitel.

Jehu zum Könige gesalbet, tödtet Joram, Ahasja und Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem, und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diese Oelflasche y) mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. z)

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphat, des Sohnes Nimsi. Und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer; a)

3. Und nimm die Oelflasche, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der Herr: Ich habe dich zum König über Israel gesalbet. b) Und sollst die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

4. Und der Jüngling, der Prophetenknabe, c) ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, etwas zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns Allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stand er auf, und ging hinein. d) Er aber schüttete das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der Herr, der Gott Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des Herrn Volk Israel.

7. Und du sollst das Haus Ahab, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Isebel;

8. Daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. e)

9. Und will das Haus Ahab machen, wie das Haus Jerobeam, des Sohnes Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia. f)

10. Und die Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, g) und soll sie Niemand begraben. Und er that die Thür auf, und floh.

11. Und da Jehu heraus ging zu den

t) 2 Chron. 22. u) D. i. Enkelin, V. 18. 1 Kön. 16, 28. v) Also verschwägert, Verwandter; o. e. Eidam (es selbst, wiewohl sein Weib nicht genannt wird). w) Verwundeten; V. 20. x) Während das Heer zu Ramoth stehen blieb. y) Wie 1 Sam. 10, 1. z) S. z. C. 8, 29. a) Wie 1 Kön. 20, 30. b) 1 Kön. 19, 16. c) Junge Prophet, o. u. z. des Propheten Diener. d) A. ins Haus, ins Innere. Vg. V. 13—15. Die Stadt müßte erobert gewesen seyn, wenns nicht eine benachbarte od. auf einem Vorwerk war. e) 1 Kön. 14, 10. f) 1 Kön. 15, 29. C. 16, 3. g) 1 Kön. 21, 23.

Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Stehets wohl? h) Warum ist dieser Rasende i) zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er sagt. k)

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage es uns an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: So spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie, und nahm ein Jeglicher sein Kleid, l) und legten es unter ihn auf die Stufen, m) und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König worden.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphat, des Sohnes Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag n) vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Er war aber zurückgegangen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. o) Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth, p) so soll Niemand entrinnen aus der Stadt, q) daß er hingehe und ansage zu Jesreel. r)

16. Und Jehu saß auf, s) und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen. t)

17. Der Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stand, sah den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: u) Ists Friede? v)

18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. w) Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes x) Nimsi; denn er treibt, y) wie wenn er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israel, und Ahasja, der König Juda, ein Jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboth, des Jesreeliten. z)

22. Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ists Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerey und Zauberey wird immer gröser. a)

23. Da wandte Joram seine Hand, b) und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, c) daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr; und er sank in seinen Wagen.

25. Und er d) sprach zu seinem Ritter e) Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboth, des Jesreeliten. Denn gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nach-

---

h) Wie G. 5, 21 ꝛc. i) A. Wahnsinnige, Narr, Schwärmer: bekannter Schimpfname der Propheten u. Männer Gottes unter Weltmenschen. Rg. Jerem. 29, 26. Dennoch standen sie, V. 12. 13. k) Werdet ihn wohl zum Scherz angestellt haben. l) Mantel. m) Treppenstufen am o. im Haus, in Ermangelung eines Throns ꝛc. auf die Stufen selbst, And auf einen Thron mit Stufen, And. and. n) E. hütete, stand unter den Waffen. o) E. 8, 28. p) Wille, Ernst. q) S. z. B. 6. r) Ehe wir selbst kommen. s) Stieg auf den Wagen, s. aufs Pferd. t) Besuchen, E. 8, 28. u) E. u. er spreche. v) Was Gutes ꝛc. w) Bleibe den uns. x) Enkels. y) O. pflegt zu treiben. z) 1 Kön. 21, 1. a) A. währet immer noch. E: so lange d. M. J. H. u. große Zauberey währet, o. u. J. so groß ist. Unter Hur. u. Zaub. verst. J. Abgötterey u. Ränke. b) Lenkte um. c) Schultern, in den Rücken. d) Jehu. e) Wie G. 7, 2.

fuhrest, *f*) da der Herr solche Last auf ihn legte. *g*)

26. Was gilts, sprach der Herr: Ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. *h*) So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herrn.

27. Da das Ahasja, der König Juda, sah, floh er des Weges zum Hause des Gartens. *i*) Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen, auf der Anhöhe Gur, die bey Jeblaam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. *k*)

28. Und seine Knechte ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt David.

29. Ahasja aber ward König über Juda im elften Jahr Joram, des Sohnes Ahab.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, *l*) und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, *m*) sprach sie: Ist es Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete? *n*)

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer hälts mit mir hier? *o*) Da schaueten zween oder drey Kämmerer zu ihm heraus.

33. Er sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden; und sie ward zertreten. *p*)

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach der Verfluchten, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, denn den Schädel, und die Füße, und die flachen Hände;

36. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der Herr geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen;

37. Und das Aas Isebel müsse wie Mist auf dem Felde liegen im Acker Jesreel, daß man nicht sagen könne: Das ist Isebel. *q*)

Das 10. Capitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Priester u. Anbeter Baals.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne *r*) zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten von Jesreel, den Aeltesten, *s*) und zu den Vormundern Ahabs, *t*) die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bey denen euers Herrn Söhne sind, und Wagen, Rosse, feste Städte *u*) und Rüstung:

3. So sehet, welcher der Beste und Geschickteste sey unter den Söhnen euers Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für euers Herrn Haus. *v*)

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind

f) O. neben mir nachrittst, w. ich u. du gepaart zusammen fuhren o. ritten hinter A. *g*) 1 Kön. 21. 19. *h*) A. w. wahrlich, spr. d. H. ich habe das Bl. N. u. s. K. gestern gesehen, u. will dir verg. ꝛc. Mitein wurden die Kinder dieses angeblichen Staatsverbrechers auch hingerichtet, wider 5 M. 24, 16. Vg. unt. C. 14, 6. *i*) Wsch. am königl. Gartenhaus ein, 1 Kön. 21, 2. *k*) Vg. 2 Chr. 22, 9. *l*) V. u. z. ihre Augen: die Morgenländer pflegen die Augenwimpern, bes. das untere Augenlied mit einer Spießglasstinctur (auch wohl mit Bley u. Zink vermischt) zu bestreichen, welche außer der Schwärzung der Wimpern durch ihre reizende Kraft die Augen selbst größer u. glänzender erscheinen macht. W. setzt ihre Augen (o. Angesicht) in Buch. Vg. Jerem. 4, 30. *m*) Wsch. unter das Thor des Palasts. *n*) 1 Kön. 16, 10. 18. O. w. ists Friede, (V. 17. 18 ꝛc) du Simri, der seinen Herrn erwürgt hat? (willst du auch mein nicht verschonen?) *o*) E. wer? *p*) Von den Pferden; o. er ließ sie zertr. Ist gleich. *q*) V. 10. 1 Kön. 21, 23. *r*) Wsch. Nachkommen. *s*) Die mithin von Jesreel (wo auch er wohnte, V. 6.) dorthin geflohen waren. And. n. a. L. Israels. *t*) A. Erzieheren, seiner Söhne u. Enkel, V. 6. *u*) O. eine feste Stadt. *v*) Gegen mich.

nicht gestanden vor ihm, w) wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus x) und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünder, sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen Alles thun, was du uns sagst; wir wollen Niemand zum Könige machen; thue, was dir gefällt.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie y) zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. Der Söhne aber des Königs waren siebenzig Mann, und die Großen der Stadt zogen sie auf. z)

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, a) und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter der Königs Kinder gebracht; sprach er: Leget sie auf zween Haufen vor den Eingang des Thors bis an den Morgen.

9. Und des Morgens ging er heraus, trat dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr seyd gerecht. b) Siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget; wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein Wort des Herrn ist auf die Erde gefallen, c) das der Herr geredet hat wider das Haus Ahab; und der Herr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

11. Also schlug Jehu alle Uebrigen vom Hause Ahab zu Jesreel, und alle seine Großen, seine Freunde, und seine Priester, bis daß ihm nicht Einer überblieb;

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Und als er unterweges bey dem Hirtenhaus d) war:

13. Da traf Jehu an die Brüder e) Ahasja, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen f) des Königs Kinder und der Königin Kinder. g)

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunnen h) am Hirtenhause, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er Jonadab, den Sohn Rechab, i) der ihm begegnete; und grüßte ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist es also, so gib k) mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen,

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den Herrn. Und sie führeten ihn mit auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er Alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte. l)

18. Und Jehu versammelte alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat Baal wenig gedienet. Jehu will ihm besser dienen.

19. So lasset nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man Niemand vermisse; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben.

---

w) C. 9. x) Palast. y) C. kommt. z) A. bey den Gr. d. St. welche sie aufz. a) Die alle 70. b) Im Urtheilen, o. frauweise: seyd ihr gerecht, unschuldig? L. Ihr wollt ja Recht haben? c) Vergeblich war, unerfüllt geblieben. d) C. Bindhaus der Hirten, wo sie die Schafe zur Schur banden. O. bey Beth-Eked der Hirten. e) Verwandte. f) Besuchen. g) Jorams u. Isebels, also nach Jesreel. h) O. u. schlachteten (u. warfen) sie in die Grube (Cisterne). O 1 Chr. 2, 55. Jer. 35, 6. Ein frommer Kenabe. i) And. Jo und ja; gib. k) 1 Kön. 21, 21. 22.

Aber Jehu that solches trüglich, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal ein Fest. Und sie riefens aus.

21. Und Jehu sandte in ganz Israel, und ließ alle Diener Baals kommen, daß Niemand übrig war, der nicht kam. Und sie kamen in das Haus m) Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider n) heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu ging in das Haus Baals mit Jonadab, dem Sohne Rechab, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier unter euch sey des Herrn Diener Jemand, sondern Baals Diener allein.

24. Und da sie hinein kamen, o) Opfer und Brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer Jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so soll für seine Seele desselben Seele seyn. p)

25. Da er q) nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und schlaget sie; lasset Niemand heraus. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg; r) und gingen zur Stadt des Hauses Baals, s)

26. Und brachten heraus die Bildsäulen des Hauses Baals, und verbrannten sie;

27. Und zerbrachen die Bildsäule Baals, und zerbrachen das Haus Baals, und machten heimliche Gemächer t) daraus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der u) Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan. v)

30. Und der Herr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, w) was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab gethan Alles, was in meinem Herzen war: sollen dir auf dem Stuhl Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied. x)

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des Herrn, des Gottes Israel, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, der y) Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zu derselbigen Zeit fing der Herr an überdrüssig zu we en über Israel; z) denn Hasael a) schlug sie in allen Grenzen Israel,

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, das ganze Land Gilead, die Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahr.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athalia; Joas Krönung. b)

1. Athalia aber, Ahasja Mutter, da sie sah, daß ihr Sohn todt

m) Tempel. n) Feyerkleider. Diese empfingen die Gäste überh. bey feyerl. Gelegenheiten. o) In den Opfervorhof. A. gekommen waren. p) Das Leben des, der ihn entschlüpfen läßt. q) Der Priester, o. man. r) Hinaus? o. den Seite, ließen sie liegen. s) D. i. ins Tempelhaus. And. and. t) D. Cloaken, zum Ausschütten des Unraths. u) D. die er, wo mit er. So o. anderw. v) S. z. 1 Kön. 12, 28. w) A. wohl ausgerichtet hast. x) M. die Kinder der Vierten, Jehu eingeschlossen, u. Jehu, Joahas, Joas, Jerobeam II., Sacharja. S. 15, 12. y) Wie V. 29. z) D. u. z. zu verstümmeln an, Stücke abzureissen, von J. a) Der Syrer, S. u. b) 2 Chron. 22, 10. S. 24.

war, e) machte sich auf, und brachte um allen königlichen Samen. d)

2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjä Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjä, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der e) Schlafkammer; f) und sie verbargen ihn vor Athalia, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des Herrn g) sechs Jahre. Athalia aber war Königin im Lande

4. Im siebenten Jahr aber sandte hin Jojada, h) und nahm die Obersten über Hundert, sammt Leibwächtern und Trabanten, i) und ließ sie zu sich ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn;

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ists, das ihr thun sollt: Euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, k) sollen der Hut warten l) im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor hinter den Trabanten; und sollt also der Hut warten am Hause Massach. m)

7. Aber zwey Theile von euch, Alle die des Sabbaths abgehen, sollen der Hut warten im Hause des Herrn um den König;

8. Und sollt rings den König umgeben, ein Jeglicher mit seiner Wehr in der Hand; und wer herein zwischen die Reihen kommt, der sterbe; und sollt also bey dem Könige seyn, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über Hundert thaten Alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angingen, mit denen, n) die des Sabbaths abgingen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. Und der Priester gab den Obersten Spieße und Schilde, die des Königs David gewesen, und in dem Hause des Herrn waren.

11. Und die Trabanten standen um den König o) her, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, von dem Winkel p) des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel p) zur Linken, zum Altar zu und zum Hause. q)

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine r) Krone auf, und gab ihm das Zeugniß, s) und machten ihn zum König, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Es lebe der König!

13. Und da Athalia hörete das Geschrey des Volks, das zulief: t) kam sie zum Volk in das Haus des Herrn,

14. Und sah, siehe, da stand der König an der Säule, u) wie es Gewohnheit war, v) und die Sänger w) und Trommeter bey dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und

---

c) C. 9. 27. 28. d) Um selbst zu herrschen. e) Ihn verbergend in her, o. in die. f) Einverst. die der Priester u. Leviten beym Tempel. vg. V. 8. w. Kammer der Betten. g) Dessen Nebengebäuden. h) Der Hoheprieste. Gemahl Josebas. i) Die Obersten waren nach 2 Chr. Leviten, u. dieß möchten alle die Leibw. u. Trab. (des neuen Königs) seyn, sofern nicht auch von der Leibwache in Bund gezogen wurden. And. mit den Hauptleuten u. Trab. Vg. V. 19. k) Der Dienst wechselte wochenweise. l) Wache stehn, Dienst thun. m) Ein sonst unbekannter Name, Ein des Palasts, Haus der Entfernung (Silentium). O. durch Abhaltung (des Volks). O. abgesondert von den übrigen. n) Sowohl als diejenigen. o) Den Thronerben Joas. p) A. Seite. q) Der Stand des Königs war also inwendig in o. bey der Säulenhalle, die den Priestervorhof umgab, unweit des Eingangs, V. 14. 2 Chr. 23. 15. Also standen die Reihen innen im Opfervorhof, welches hier heißt: zum Altar u. zum Tempel zu? ist müßte das Haus hier den äußern Vorhof bezeichnen, wofür spricht 2 Chr. 6. 13. O. der Sinn ist: zur Rechten u. Linken des Altars u. Hauses, aber im äußern Vorhof. Vg. C. 12, 9. O. bis hin zum rc. Vg. noch C. 16, 14. 18. r) A. die. s) Gesetzbuch, 5 M. 17, 18. t) V. der Trabanten u. des Volks. u) And. auf dem erhabenen Ort, Stand. 2 Chr. 6, 13. v) Wo der König zu stehen pflegte, s. z. B. 11. C. 23, 3. w) N. a. P. Fürsten, Obersten.

bliesen mit Trompeten. Athalia aber zerriß ihre Kleider, und schrie: Verrath! Verrath!

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über Hundert, die über das Heer *x*) gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen *y*) hinaus; und wer ihr folget, *z*) der sterbe des Schwerts. Denn der Priester sprach, *a*) sie solle nicht im Hause des Herrn sterben.

16. Und sie legten die Hände an sie; *b*) und sie ging hinein des Weges, da die Rosse eingehen zum Hause des Königs; und ward daselbst getödtet. *c*)

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem Herrn, und dem König, und dem Volk, daß sie des Herrn Volk seyn sollten; also auch zwischen dem König und dem Volk.

18. Da ging alles Volk des Landes in das Haus Baals, und rissens ein, und zerbrachen seine Altäre und seine Bildnisse wohl; und Matthan, den Priester Baals, erwurgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Aemter im *d*) Hause des Herrn;

19. Und nahm die Obersten über Hundert, und die Leibwächter *e*) und Trabanten, und alles Volk des Landes, und sie führeten den König hinab vom Hause des Herrn, und kamen auf dem Wege des Thors der Trabanten *f*) zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalia aber tödteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause.

21. Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward.

Das 12. Capitel.

Tempelsteuer u. L. Besserung. Hasael abgekauft. Joas stirbt. *g*)

1. Im siebenten Jahr Jehu ward Joas König, und regierete vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Versaba.

2. Und Joas that, was recht war und dem Herrn wohl gefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete;

3. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. *h*)

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, *i*) das geheiliget wird, daß es in das Haus des Herrn gebracht werde, das gäng und gebe ist, *k*) das Geld, so Jedermann gibt in der Schatzung seiner Seele, *l*) und alles Geld, das Jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des Herrn Haus gebracht werde: *m*)

5. Das laße die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause, *n*) wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drey und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause:

7. Rief der König Joas dem Priester Jojada, sammt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld von euern Bekannten, sondern sollt es *o*) geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, vom

---

x) Diese Schaar. O. das Kriegsheer, Richtleuten. *y*) Mit Wache umgeben, V. 16. *z*) U. ihr anhängt. *a*) Gedachte u. befahl. *b*) And. man machte ihr Platz. *c*) V. 20. *d*) O. u. z. stellte Wache zum, im. *e*) And. Hauptleute, wie V. 4. *f*) V. 6. *g*) 2 Chr. 24. *h*) 1 Kön. 3, 2. *i*) E. Silber. Denn Münzen finden wir erst unter der persischen Oberherrschaft (s. jed. 1 Chr. 30, 7) u einheimische wurden wsch. erst unter den Maccabäern geprägt. *k*) 1 Mos. 23, 16. And. das Geld der Vorüberziehenden (bey der Zählung) 2 M. 30, 13. 14. *l*) E. für die Seelen seiner Schätzung: für die er (nach der Schätzung des Priesters) zu zahlen hat. Die mosaische Kopfsteuer zur Stiftshütte, 2 M. 30, 11 ff. von 1/2 Sekel, wurde zu ihrer Zeit wsch. nur einmal für immer erhoben. In spätern Zeiten aber findet sie sich als jährl. Tempelsteuer, welche viell. hier unter Joas entstand. Vg. 2 Chr. Neh. 10, 32. *m*) Was in eines Menschen Herz kommt, es ins H. d. H. zu bringen. *n*) Des Herrn. *o*) Das erhaltene, besser aufgehobene, u. das künftige unmittelbar, s. V. 9. 11.

Volk nicht Geld zu nehmen, noch das Baufällige am Hause zu bessern. p)

9. Da nahm der Priester Josada eine Lade, und bohrte ein Loch in den Deckel, und setzte sie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des Herrn gehet. q) Und die Priester, die an der Schwelle huteten, thaten darein alles Geld, das zu des Herrn Hause gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zählten es, was in des Herrn Haus gefunden ward.

11. Und man übergab das Geld gewogen in die Hände deren, die das Werk betrieben und bestellet waren zum Hause des Herrn; und sie gaben es heraus den Zimmerleuten und Bauleuten, die da arbeiteten am Hause des Herrn,

12. Und den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, r) daß das Baufällige am Hause des Herrn gebessert würde, und zu allen Ausgaben für die Besserung des Hauses.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Messer, Becken, Trommeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Geräthe im Hause des Herrn, von solchem Gelde, das zu des Herrn Hause gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, s) daß sie damit das Haus des Herrn besserten.

15. Auch durften die Männer nicht berechnen, t) denen man das Geld zu Handen that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des Herrn gebracht; denn es war der Priester. u)

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritt wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen:

18. Nahm Joas, der König Juda, alles das Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte: dazu alles Geld, das man fand im Schatz in des Herrn Hause und in des Königs Hause; und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

20. Und seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, v) da man hinab gehet gen Silla. w)

21. Denn Josabar, der Sohn Simeath, und Josabad, der Sohn Somer, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt David. Und Amazia, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 13. Capitel.

Joahas u. Joas in Israel. Elisas Weissagung auf dem Todbette. Sein Leichnam weckt einen Todten auf.

1. Im drey und zwanzigsten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahr;

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des Herrn Zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand Hasael, des Königs zu Syrien, und

p) Vielmehr diese Reparatur Andern zu überlassen, V. 11. q) Also im äußern Vorhof, am Eingang des innern, dem Altar u. Tempel zur Rechten? vg. 2 Chr. 24, 8. o) C. 11. 11. And. in den innern Vorhof. r) E. und um zu kaufen Holz u. g. St. s) A. Werkleuten, vg. V. 11. t) O. auch rechnete man nicht mit den Männern. u) 3 M. 5. 15. 16. C. 7. 7. v) Der Festung auf Zion, 2 Sam. 5. 9. w) Unbekannt. And. auf den gepflasterten Weg.

Ben-Hadad, des Sohnes Hasael, ihr Lebenlang. x)

4. Aber Joahas bat des Herrn Angesicht. y) Und der Herr erhörete ihn: denn er sah den Jammer Israel an, wie sie der König zu Syrien drängete.

5. Und der Herr gab Israel einen Heiland, z) der sie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeam, der Israel sündigen machte; sondern wandelten a) darinnen. Auch blieb stehen der Hain b) zu Samaria.

7. Denn c) es war des Volks Joahas nicht mehr übriggeblieben, denn funfzig Reiter, zehn Wagen, und zehn tausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie Dreschertaub. d)

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

10. Im sieben und dreyßigsten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahr;

11. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte; sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, e) siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israel.

14. Elisa aber lag an seiner Krankheit, daran er starb. Und Joas, der König Israel, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, f) und sprach: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel, und seine Reiter! g)

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm, h)

16. Sprach er zum Könige Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen; i) und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hände auf des Königs Hände,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that es auf. Und Elisa sprach: Schieße; und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israel: Schlage an die Erde; und er schlug dreymal, und stand stille.

19. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du funf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen Heerhaufen der Moabiter ins Land desselbigen Jahres. k)

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber den l) Heerhaufen sahen, warfen sie den Mann in Elisa Grab. m) Und da er hinein kam, und die Gebeine Elisa anrührete,

x) O. immerdar. y) Wie 1 K. 14, 6. z) [illegible] And. ziehens auf seinen Sohn Joas, V. 22—25. And. auf Jerobeam. C. 14, 25 ff. a) O. [illegible] wandelte. Vg. V. 11. b) O. die Astarte. c) O. [illegible] Hülfe ward nicht möglich; [illegible] sich an V. 4. O. aber. d) O. wie Staub den man zertritt. e) 2 Chr. 25, 17 ff. f) O. vor seinem Angesicht. g) C. 2, 12. h) O. zu ihm brachte. i) O. [illegible], lege deine H. an den B. k) O. im folgenden Jahr, o. im Eingang des Jahres. l) O. einen. m) Eine Gruft auf dem Felde.

ward er lebendig, und trat auf seine Füße. n)

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der Herr that ihnen Gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Ben-Hadad ward König an seine Statt.

25. Joas aber nahm wiederum die Städte aus der Hand Ben-Hadad, des Sohnes Hasael, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas, o) und brachte die Städte Israel wieder.

Das 14. Capitel.

Amazia p) und Asarja, Könige in Juda; Jerobeam der andere in Israel.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israel, ward Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda.

2. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David; sondern wie sein Vater Joas that er auch.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. q)

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. r)

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der Herr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben: sondern ein Jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. s)

7. Er schlug auch der Edomiter im Salzthal t) zehn tausend, und gewann die Stadt Sela u) mit Streit: und hieß sie Jaktheel, x) bis auf diesen Tag.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen. w)

9. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zum Ceder im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim, warum ringest du nach Unglück, y) daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israel, herauf; und sie besahen sich miteinander, z) er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein Jeglicher floh in seine Hütte.

13. Und Joas, der König Israel, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu Beth-Semes; und kam gen Jerusalem,

---

n) Sir. 48, 14. 15. Die Kraft dieses heiligen Leichnams ist erklärendes Vorbild des Todes Christi. Vgl. 1 Cor. 15, 45. o) V. 19. p) 2 Chron. 25. q) C. 12, 3. r) C. 12, 20. s) 5 M. 24, 16. Vgl. darüber ob. C. 8. 26 t) Beym Salzmeer. u) D. Fels, ist Petra, Hauptstadt im Steinigen Arabien. x) D. Kampfpreis Gottes. w) D. i. im Kampfe messen. y) D. warum willst du dem Unglück entgegen. z) V. 8.

und zerriß die Mauern Jerusalems, von
dem Thor Ephraim an bis an das Eck-
thor, z) vier hundert Ellen lang.
14. Und nahm alles Gold und Sil-
ber und Geräthe, das gefunden ward
im Hause des Herrn und im Schatz des
Königshauses, dazu auch Geiseln; und
zog wieder gen Samaria.
15. Was aber mehr von Joas zu sa-
gen ist, das er gethan hat, und seine
Macht, und wie er mit Amazia, dem
Könige Juda, gestritten hat, siehe, das
ist geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Israel.
16 Und Joas entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben zu Sama-
ria unter den Königen Israel. Und sein
Sohn Jerobeam ward König an seine
Statt.
17. Amazia aber, der Sohn Joas,
des Königs Juda, lebte nach dem Tode
Joas, des Sohnes Joahas, des Kö-
nigs Israel, funfzehn Jahr.
18. Was aber mehr von Amazia zu
sagen ist, das ist geschrieben in der Chro-
nica der Könige Juda.
19. Und sie machten einen Bund wi-
der ihn zu Jerusalem, er aber floh gen
Lachis. Und sie sandten hin ihm nach
gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
20. Und sie brachten ihn auf Rossen,
und er ward begraben zu Jerusalem bey
seine Väter in der Stadt David.
21. Und das ganze Volk Juda nahm
Asaria a) in seinem sechzehnten Jahr,
und machten ihn zum König an Statt
seines Vaters Amazia.
22. Er bauete b) Elath, und brachte
sie wieder zu Juda, nachdem der Kö-
nig c) mit seinen Vätern entschlafen war.
23. Im funfzehnten Jahr Amazia, des
Sohnes Joas, des Königs Juda, ward
Jerobeam, der Sohn Joas, König über
Israel zu Samaria ein und vierzig Jahr;
24. Und that, das dem Herrn übel
gefiel, und ließ nicht ab von allen Sün-
den Jerobeam, des Sohnes Nebat, der
Israel sündigen machte.
25. Er brachte aber wieder herzu die
Grenze Israel, von Hemath an bis ans
Meer im blachen Felde, d) nach dem
Wort des Herrn, des Gottes Israel, das
er geredet hatte durch seinen Knecht Jo-
na, den Sohn Amithai, den Prophe-
ten, der von Gath-Hepher war. e)
26. Denn der Herr sah an den sehr
bittern Jammer Israels, daß auch die
Verschlossenen und Verlassenen f) dahin
waren, und kein Helfer war in Israel.
27. Und der Herr hatte nicht gere-
det, daß er wollte den Namen Israel
austilgen unter dem Himmel, und half
ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
28. Was aber mehr von Jerobeam
zu sagen ist, und Alles, was er gethan
hat, und seine Macht, wie er gestritten
hat, und wie er Damascus g) und das
Jüdische Hemath h) wiederbrachte an
Israel, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israel.
29. Und Jerobeam entschlief mit sei-
nen Vätern, mit den Königen Israel.
Und sein Sohn Sacharja ward König
an seine Statt.

Das 15. Capitel.

Asarja (Usia), Jotham, Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahia, Pekah, Hosea, Jotham, Könige in Juda u. Israel.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr
Jerobeam, des Königs Israel,
ward König Asarja, i) der Sohn Ama-
zia, des Königs Juda;
2. Und war sechzehn Jahr alt, da er
König ward, und regierte zwey und
funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Jechalia von Jerusalem.

z) Ecke bedeutet Wasser Zeph. 1. 10. a) Sonst Usia genannt. b) Befestigte. c) Sein Vater. d) D. i. Meer der Ebene: todte Meer. e) Jon. 1, 1. Diese Weissagung ist nur aus dieser Stelle bekannt. f) 1 Kön. 14. 10. g) Nemlich den vom König v. Damascus eroberten Theil Israels, o. die früher jenem abgenommenen Länder, vgl. 2 Sam. 8, 6. und C. 13, 25. h) Den von David eroberten Theil von Hemath, 2 Chr. 8, 3. [illegible] Hemath. i) C. 14, 21. Eg. 2 Chr. 26.

3. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, allerdinge, wie sein Vater Amazia;

4. Ohne daß sie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5. Der Herr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod, und wohnete in einem besondern Hause. k) Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Lande.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt David. Und sein Sohn Jotham ward König an seine Statt.

8. Im acht und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeam, über Israel zu Samaria sechs Monden;

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

12. Und das ists, das der HErr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israel; l) und es ist also geschehen.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, und regierte einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und sein Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah m) und Alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, n) darum, daß sie ihn nicht wollten einlassen; und schlug sie, und ließ alle ihre Schwangern zerhauen.

17. Im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel zehn Jahr zu Samaria;

18. Und that, das dem Herrn übel gefiel. Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Zentner o) Silbers, daß ers mit ihm hielte, und ihm bekräftigte das Königreich.

20. Und Menahem legte das Geld auf Israel, auf alle die Reichen, p) fünfzig Sekel Silbers auf einen Mann, daß ers dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward König an seine Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahem, über Israel zu Samaria zwey Jahr;

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel, denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah, der Sohn

k) E. Haus der Entfernung, Lassagung, o. Siechenhaus. l) C. 10, 30. m) Ein verst. eine Sit. in Israel, And. die 1 Kön. 4, 24. n) Von Th. aus, V. 14. o. bey, von Th. an. o) Talent. p) And. auch auf alle tapfere Kriegsleute.

Remalja, seines Ritters, q) einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Palast r) des Königshauses, mit Argob und Arjeh, und funfzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead, und tödtete ihn; und ward König an seine Statt.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

27. Im zwey und funfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Israel zu Samaria zwanzig Jahr;

28. Und that, das dem Herrn übel gefiel; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohnes Nebat, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israel, kam Thiglath-Pileser, der König zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphthali, und führete sie weg in Assyrien. s)

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und schlug ihn todt, und ward König an seine Statt, im zwanzigsten Jahr Jotham, des Sohnes Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Israel, ward König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda.

33. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadok.

34. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, allerdinge, wie sein Vater Usia gethan hatte;

35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe t) Thor am Hause des Herrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. u)

37. Zu der Zeit hob der Herr an zu senden in Juda Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. v)

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 16. Capitel.

Ahas in Juda. w)

1. Im siebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König Ahas, der Sohn Jotham, des Königs Juda.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahr zu Jerusalem; und that nicht, was dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israel. Dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, x) nach den Gräueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

5. Da zog Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; y) aber sie konnten sie nicht gewinnen. z)

6. Zu derselbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; a) aber die Syrer b) kamen, und wohneten darinnen, bis auf diesen Tag.

q) O. sein Ritter, Hauptmann. r) Wie 1 Kön. 16, 18. s) Dieß ist also die erste assyrische Gefangenschaft eines Theils von Israel. Vg. C. 17, 5 ff. t) B. obere. u) Vg. 2 Chr. 27. v) V. 27. C. 16, 5. w) 2 Chr. 28. x) 3 M. 18, 21. y) Jes. 7, 6. z) C. vermochten nicht anzukämpfen. a) C. 14, 22. b) V. n. 6. L. die Edomiter, denn es war eine edomitische Stadt, am rothen Meer.

7. Aber Ahas sandte Boten zu Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien, c) und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; d) komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israel, die sich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascus, und gewann sie, und führete sie e) weg gen Kir, f) und tödtete Rezin.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem König zu Assyrien, gen Damascus. Und da er den g) Altar sah, der zu Damascus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß h) zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war. i)

11. Und Uria, der Priester, bauete einen Altar, und machte ihn, ganz wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damascus, bis der König Ahas von Damascus kam.

12. Und da der König von Damascus kam und den Altar sah, trat er hinzu und opferte darauf, k)

13. Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf seine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf l) den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, m) der vor dem Herrn stand, rückte er weg von dem Angesicht des Hauses, daß er nicht stunde zwischen dem Altar und dem Hause des Herrn; n) sondern setzte ihn auf die Seite des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und seine Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer o) sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache. p)

16. Uria, der Priester, that Alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Vertäfelungen q) an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer r) that er herab von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pflaster. s)

18. Dazu die Decke des Sabbaths, t) die sie am Hause gebauet hatten, und den äußern Eingang des Königs, u) wandte er zum Hause des Herrn, v) wegen des Königs zu Assyrien. w)

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David. Und Hiskia, sein Sohn, ward König an seine Statt.

---

c) C. 15, 29. d) Ich unterwerfe mich dir. e) Die Einwohner. f) Gegend am Fluß Kir (Cyrus). g) Und einen. h) Etwa: Zeichnung u. Model. i) [illegible] nach seiner ganzen Verfertigung. k) O. stieg hinauf, v. 1 Kön. 12, 33. C. 15, 1. l) O. an. m) Den salomonischen. n) Zwischen seinem neuen [illegible] nicht auf dem Platz zwischen Altar u. Haus, d. [illegible] mittlern Altarplatz [illegible] o) A. aller Schlachtopfer. p) [illegible] A. bleibe mir, ihn zu suchen (befinden, wenn mirs gefällt). q) A. Felder. 1 Kön. 7, 28. r) 1 K. 7, 23. s) Das er bei. dafür legen ließ. L. u. And. auf den [illegible] t) [illegible] ein bedeckter Gang [illegible] gang, darunter man am Sabbath sitzen konnte u. [illegible] And. and. u) [illegible] 1 Kön. 10, 5. v) [illegible] inwendig hinein. [illegible] sie weg am H. d. H. w) [illegible] dem K. z. A. [illegible] Ein aus Furcht, daß dieser Gang ihm bey einer Belagerung nützen könnte u. [illegible] dem K. z. Ass. zu Dienst. Vg. 2 Chr.

Das 17. Capitel.

Hosea, letzter König in Israel; Wegführung der 10 Stämme. Entstehung der neuen Samariter.

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahr;

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israel, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauf Salmanasser, x) der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke y) gab.

4. Da aber der König zu Assyrien gne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, indem er Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien alle Jahr: z) verhaftete er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog aufs ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahr.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, a) und setzte sie zu Halah b) und am Habor, c) dem Fluß d) Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott sündigten, e) der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten, und andere Götter fürchteten,

8. Und wandelten nach der Heiden Weise, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und der Könige Israel, die sie machten;

9. Und die Kinder Israel ersannen f) Dinge, die nicht recht waren, wider den Herrn, ihren Gott; nämlich, daß sie ihnen Höhen baueten g) in allen ihren Städten, vom Wachtthurm h) an bis auf die festen Städte;

10. Und richteten Säulen auf und Haine i) auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen;

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Heiden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den Herrn erzürneten;

12. Und dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen gesagt hatte: Ihr sollt solches nicht thun.

13. Und wenn der Herr bezeugte k) in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euern bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Gesetz, das ich euern Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten:

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den Herrn, ihren Gott;

15. Und verachteten seine Gebote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that; l) und wandelten der Eitelkeit m) nach, und wurden eitel, n) und den Heiden nach, die um sie her wohneten; von welchen ihnen der Herr geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.

16. Aber sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und machten ihnen zwey gegossene Kälber, und mach-

x) A. Salmaneser. y) Tribut. z) A. jährlich wie sonst. a) N. den allergrößten u. vornehmsten Theil der Einwohner (vg. Jer. 39, 40), wie zu Verhütung neuer Empörung gewöhnl. war. Sie wurden dann anderwärts hin verpflanzt, u. dieß heißt Gefangenschaft, Theil. Eine frühere Wegführung s. C. 15, 29. b) Calachene, nördl. Provinz Assyriens, s. Calach. c) E. Chabor, s. Chaboras. d) Des Landes — e) Den Nachlaß s. V. 18. O. Man die K. J. sündigten ꝛc. f) And. verdargen, trugen heimlich, schmückten. g) E. u. baueten s. H. h) Der Landeswächter, s. z. 2 Sam. 15, 10. o. u. z. der Hirten. Ueberall. i) O. Bildsäulen u. Ascheren, Astarten. k) Ermahnte, beschwor, z. Beweise seines Daseyns u. Willens gab. l) E. zeugte, V. 15. m) Dem Götzendienst ꝛc. n) Abgöttisch ꝛc. Selbst ein eitler Dunst, wie ihre Götzen u. ihre Lehre. Vg. Jer. 3, 6.

ten Haine, o) und beteten an alles Heer
des Himmels, und dieneten Baal;
17. Und ließen ihre Söhne und Töch-
ter durchs Feuer gehen, p) und gingen
mit Wahrsagen und Zaubern um; und
übergaben q) sich zu thun, das dem
Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
18. Da ward der Herr sehr zornig
über Israel, und that sie von seinem
Angesicht, daß nichts überblieb, denn
der Stamm Juda allein.
19. Dazu hielt auch Juda nicht die
Gebote des Herrn, ihres Gottes, und
wandelten nach den Sitten Israel, die
sie gethan r) hatten.
20. Darum verwarf s) der Herr al-
len Samen Israel, und drängete sie,
und gab sie in die Hände der Räuber,
bis daß er sie wegwarf von seinem An-
gesicht.
21. Denn Israel ward gerissen t)
vom Hause David; und sie machten zum
Könige Jerobeam, den Sohn Nebat.
Derselbe trieb Israel hinten ab vom
Herrn, und machte, daß sie schwerlich
sündigten.
22. Also wandelten die Kinder Israel
in allen Sünden Jerobeam, die er an-
gerichtet hatte, u) und ließen nicht da-
von,
23. Bis der Herr Israel von seinem
Angesicht that, wie er geredet hatte
durch alle seine Knechte, die Propheten.
Also ward Israel aus seinem Lande weg-
geführet in Assyrien, bis auf diesen
Tag.
24. Der König aber zu Assyrien v)
ließ kommen w) von Babel, von Cutha,
von Ava, von Hemath und Sephar-
vaim; x) und besetzte die Städte in Sa-
maria, anstatt der Kinder Israel. Und
sie nahmen Samaria ein, und wohne-
ten in derselben Städten.
25. Da sie aber anhoben daselbst zu
wohnen, und den Herrn nicht fürchte-
ten, y) sandte der Herr Löwen unter
sie, z) die erwürgeten sie. a)
26. Und sie ließen dem Könige zu
Assyrien sagen: b) Die Heiden, die du
hast hergebracht, und die Städte Sa-
maria damit besetzt, wissen nichts von
der Weise c) des Gottes im Lande: d)
darum hat er Löwen unter sie gesandt,
und siehe, dieselben tödten sie, weil sie
nicht wissen um die Weise des Gottes
im Lande.
27. Der König zu Assyrien gebot,
und sprach: Bringet dahin der Priester
einen, die von dannen sind weggeführet,
daß sie e) hin ziehen, und wohnen da-
selbst; und er lehre sie die Weise des
Gottes im Lande.
28. Da kam der Priester einer, die
von Samaria weggeführt waren, und
setzte sich zu Beth-El, und lehrete sie,
wie sie den Herrn fürchten sollten.
29. Aber ein jegliches Volk machte f)
seinen Gott, und thaten sie in die Häu-
ser g) auf den Höhen, die die Sama-
riter gemacht hatten, ein jegliches Volk
in ihren Städten, darinnen sie wohne-
ten.
30. h) Die von Babel machten Su-
coth-Benoth. Die von Cuth machten
Nergal. Die von Hemath machten Asima.
31. Die von Ava machten Nibhas
und Tharthak. Die von Sepharvaim
verbrannten ihre Söhne dem Adrame-
lech und Anamelech, den Göttern derer
von Sepharvaim.
32. Und weil sie den Herrn auch fürch-
teten, machten sie ihnen Priester der
Höhen aus den Untersten unter ihnen, i)
die für sie opferten in den Häusern auf
den Höhen.
33. Also fürchteten sie den Herrn,

o) Wie V. 10. p) C. 16, 3. q) E. verkauften, wie 1 K. 21, 20. r) O. sich gemacht.
s) A. verschmähete. t) E. er riß J. u) O. wichen ab, begangen. v) Namentl. Assar-Haddon,
der Nachfolger Sanheribs, der ein Nachf. Salmanassars. Esr. 4, 2. Doch w[illegible] a. seine Vorfahren. w) Einwohner. x) Provinzen seiner Monarchie, zum Theil erobert. C. 18, 32. 34.
y) Verehrten, seine Religion nicht hatten. z) 3 M. 26, 22. a) A. würgeten unter ihnen.
b) O. man sprach zu dem K. z. A. c) Religion. d) A. Landesgottes, Landesg[illegible]ter. Die
Heiden gestanden jedem Land seinen eigenen wirklichen Gott zu. Vgl. C. 18. 33. e) Er u. seine
Gehülfen, o. die vor den Löwen Entflohenen. f) Dennoch. V. 32. 33. g) Tempel.
h) Die folg. Götzen u. Religionen sind sämmtl. ungewiß. i) O. aus ihrem Mittel, 1 K. 12, 31.

und dieneten auch ihren Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag h) thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den Herrn i) fürchten, noch nach ihren m) Sitten und Rechten thun, noch nach dem Gesetz und Gebot, das der Herr geboten hat den Kindern Jakob, welchem er den Namen Israel gab,

35. Und einen Bund mit ihnen gemacht, und ihnen geboten und gesprochen: Fürchtet keine andere Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht;

36. Sondern den Herrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit grosser Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben n) lassen, die haltet, daß ihr darnach thuet allewege, und nicht andere Götter fürchtet;

38. Und des Bundes, den ich mit euch gemacht habe, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet;

39. Sondern fürchtet den Herrn, euern Gott, der wird euch erretten von allen euern Feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heiden den Herrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Capitel.

Hiskia. Jerusalem von Sanherib belagert. o)

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israel, ward König Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda;

2. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.

3. Und that, was dem Herrn wohl gefiel, ganz wie sein Vater David.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine p) aus, und zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte; q) denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan. r)

5. Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Israel, daß nach ihm seines Gleichen nicht war s) unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen.

6. Er hing dem Herrn an, und wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der Herr Mose geboten hatte.

7. Und der Herr war mit ihm; und wo er auszog, t) handelte er klüglich. u) Dazu ward er abtrünnig vom König zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von dem Wachtthurm bis auf die festen Städte. v)

9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israel) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie;

10. Und gewann sie nach dreyen Jahren, w) im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahr Hosea, des Königs Israel, da ward Samaria gewonnen.

h) Zeit des Schriftstellers. Und wiewohl späterhin die Samariter dem Götzendienst sehr feind wurden, so schreibt sich doch die Verachtung der Juden gegen sie, u. das Daseyn dieses zusammengesetzten Volks, von dieser Geschichte her. Vg. V. 41. Esr. 4. i) Allein. m) Eigenen. n) A. aufschreiben. o) 2 Chr. 29 — 32. Jesaj. 36 — 39. p) Wie C. 17, 16 ꝛc. q) 4 M. 21, 8. 9. r) Nehuschthan, d. wsch. Erzbrache, Kupferbrache ꝛc. Merkwürdiger Mißbrauch eines hohen Sinnbildes. Vg. z. 2 M. 32, 4. s) N. bis auf die Zeit des Verfassers dieses Capitels, welche von od. aus Jesajas sind, u. eben das zu seyn scheinen, was 2 Chr. 32, 32 angeführt wird. Von dem spätern Josia s. C. 23, 25. t) Was er unternahm. u) Zu glücklich. v) D. i. Alles. C. 17, 8. w) A. gegen Ende des 8. Jahrs. Vg. C. 17, 6.

11. Und der König zu Assyrien führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und am Habor, dem Fluß Gosan, und in die Städte der Meder;

12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund, und Alles, was Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte; dem hatten sie nicht gehorchet, noch es gethan.

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle festen Städte Juda, und nahm sie ein.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum König von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, x) kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, dem König Juda, drey hundert Zentner y) Silber und dreyßig Zentner Gold.

15. Also gab Hiskia alle das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward.

16. Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des Herrn, und die Pfosten, z) die er selbst hatte überziehen lassen; a) und gab sie dem König von Assyrien.

17. Aber der König von Assyrien sandte b) Tharthan, c) und den Erzkämmerer, d) und den Erzschenken, d) von Lachis zum König Hiskia mit grosser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hin kamen, hielten sie an dem Wassergraben e) des obern Teichs, der da liegt an der Straße des Wäscherfeldes; f)

18. Und riefen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, g) und Sebna, der Schreiber, h) und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler. h)

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem König Hiskia: So spricht der große König, i) der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Du sprichst nur ganz vergeblich, k) es sey noch Rath und Macht zu streiten. Auf wen verlässest du dich denn, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich Jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand geben und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, Allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, l) unsern Gott: Ist es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? m)

23. Nun wette mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du mögest Reiter dazu geben. n)

24. Wie willst du denn widerstehen einem einzigen Hauptmann von den geringsten meines Herrn Knechten? Und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen? o)

---

x) Erkenne mich schuldig des Abfalls, V. 7. y) Talent. z) L. u. And. Bleche. a) Bey der Renovation, s. 2 Chr. 29, 3 ꝛc. D. i. er ließ von Thüren u. Pfosten die Goldbleche abbrechen, abschälen. b) Dennoch nachher, als Hiskias sich u. die Stadt in wehrhaften Stand gesetzt hatte, 2 Chr. 32. c) Seinen General, Jes. 20, 1. d) And. und Rabsaris u. Rabsake, als eigene Namen. e) Canal, Wasserleitung, C. 20, 20. f) Vg. Jesaj. 7, 3. g) Vorgesetzte des Palasts ꝛc. C. 16, 5. 1 K. 4, 6 ꝛc. h) 2 Sam. 8, 16. 17. i) Ist z. ein gewöhnl. Titel der assyr. babylon. u. nachher persischen Könige: Großkönig (Kaiser), sst. auch König der Könige, vg. Jesaj. 10, 8. Hesek. 26, 7. Esr. 7, 12. k) W. Du sprichst, aber nur ein Lippenwort: ein nichtiges. l) Jehova. m) V. 4. Große od. des Volks wegen (V. 26. 27) absichtliche Unkunde des Gebots von der Einheit des Gottesdienstes (2 M. 20. 24. 3 M. 12, 5. 11). Vg. 1 K. 3, 2. Das Volk hing an den Höhen. n) Die israelitische Reiterey war von jeher gering, doch jetzt in der Belagerung am geringsten. o) Deren wir so viel mehr haben.

25. Meinest du aber, ich sey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbe? Der Herr hat michs geheissen: Zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebna, und Joah, zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, p) denn wir verstehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdisch q) vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu Dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Nein, zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen. r)

28. Also stand der Erzschenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien.

29. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, s) und kommet zu mir heraus; so soll Jedermann seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, t) und seines Brunnens trinken;

32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande gleich ist, darinnen Korn und Most, Brod und Weinberge, Oelbäume und Honig ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: Der Herr wird uns erretten.

33. Haben auch die Götter der Heiden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien? u)

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? v) Haben sie w) auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wer sind sie, unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der Herr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Capitel.

Fortsetzung. Hiskia betet, Jesaja verheißt Rettung. Wunderbare Niederlage der Assyrer. Sanherib kommt um.

1. Da der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete sich in einen Sack, und ging in das Haus des Herrn; x)

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebna, den Schreiber, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und Scheltens y) und Lästerns; z) die Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären. a)

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott,

p) E. Aramäisch, die Sprache von Assyrien, Babylon, Mesopotamien u. Syrien, was wir Syrisch u. Chaldäisch nennen. Vg. Dan. 2, 4. Esr. 4, 7. q) Hebräisch u. Canaanäisch (auch Phönicisch). Vg. Jesaj. 19, 18. Jer. 5, 15. 1 M. 31, 47. r) In der fernern Belagerung, wenn sie Widerstand leisten. Statt Harn u. a. L. Fußwasser, ist aber gleich (Euphemismus). s) E. machet Segen (d. i. Frieden) mit mir. t) 1 Kön. 4, 25. u) Vg. C. 17, 26. v) Wahrsch. s. v. a. Ava, C. 17, 24. w) Samariens Götter. x) Zu beten. y) D. der Züchtigung, s. B. 4 H. z) D. der Schmach, Verwerfung. a) Bild der größten Angst u. Unvermögenheit.

hören wollte alle Worte des Erzschenken, den b) sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott, und zu schelten mit Worten, c) die der Herr, dein Gott, gehöret hat. So erhebe dein Gebet für die Uebrigen, die noch vorhanden sind. d)

5. Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen,

6. Sprach Jesaja zu ihnen: So saget euerm Herrn: So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben e) des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, f) und er wird ein Gerücht hören, daß er wieder in sein Land ziehen wird; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Und da der Erzschenke wieder kam, g) fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er h) hörete von Thirhaka, dem König der Mohren: i) Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten; sandte er wiederum Boten zu Hiskia, und sprach:

10. So saget Hiskia, dem König Juda: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet; k) und du solltest errettet werden?

12. Haben auch der Heiden Götter sie errettet, welche l) meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

13 Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa? m)

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn, und breitete sie aus vor dem Herrn,

15. Und betete vor dem Herrn, und sprach: Herr, Gott Israel, der du über Cherubim sitzest, Du bist allein Gott in allen Königreichen auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.

16. Herr, neige deine Ohren und höre, thue deine Augen auf und siehe, und höre die Worte Sanherib, der n) hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott.

17. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert geschlagen und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn o) es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; darum haben sie sie umgebracht. p)

19. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand: auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, Herr, allein Gott bist.

20 Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, q) und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.

21. Das ist es, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, r) verachtet dich und spottet deiner; die Tochter Jerusalem r) schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelä-

---

b) O. damit ihn. c) O. u. schelten (Krafen, beschämen) wollte die Worte. d) V. 18. 25. e) Geringen Sclaven. f) Also der Furcht ꝛc. O. einen Geist (Ank. Wind) wider ihn geben, senden. V. 35. g) Von Jerus. h) Sanherib. i) H. Cusiten. Ein berühmter tapferer König von Habesch u. den umliegenden Ländern, Gr. Taraka, Tearkon. k) Zerstöret, verheeret. l) Heiden. m) V. 18, 34. n) O. die er. o) L. aber. p) Zerstören können. q) Unbefragt, auf Gottes Befehl. r) Die als Mädchen personificirte Burg Zion u. Stadt Jerusalem. Die jungfräuliche Burg u. Stadt, um deren Besitz du buhlst. And. Tochter Zion: Jerusalem, das unter Zion (seiner Mutter) liegt.

stert? Ueber *e*) wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben *f*) wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen an dem hintersten Libanon: *u*) ich habe seine hohen Cedern und auserlesenen Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels; *v*)

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen alle Flüsse Egyptens. *w*)

25. Hast du aber *x*) nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor *y*) gethan habe, und von Anfang habe ichs bereitet? jetzt aber habe ichs kommen lassen; daß feste Städte würden zerfallen in wüste Steinhaufen, *z*)

26. Und die darinnen wohnen, matt *a*) werden und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das grüne Kraut, *b*) wie Heu auf den Dächern, und wie das verbrannte Getreide, ehe es zum Halm schießt.

27. Ich weiß dein Wohnen, *c*) dein Aus- und Einziehen, *d*) und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen ist: so will ich dir meinen Ring in die Nase legen, *e*) und mein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du her gekommen bist.

29. Und dieß sey dir *f*) ein Zeichen: In diesem Jahr ist, was von selber wächst; im andern Jahr, was abermal wild aufgehet; *g*) im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. *h*)

30. Und was entronnen und übergeblieben ist vom Hause Juda, wird fürder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, *i*) die übergeblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer *k*) des Herrn Zebaoth wird solches thun.

32. Darum spricht der Herr vom König zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und keinen Schild davor bringen, und keinen Wall darum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wiederum gehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen, der Herr sagt es.

34. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der *l*) Engel des Herrn, und schlug im Lager von Assyrien *m*) hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag Alles voll todter Leichname. *n*)

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

---

e) A. wider. *f*) Hochmüthig. A. hoch geworfen. *u*) A. äußersten Lib. Ich habe das Größte, Aeußerste verrichtet, die volkreichsten Städte erobert. *v*) D. i. Lustgartens, Paradieses. Vg. Jesaj. 10. 19 ꝛc. Insonderheit war Carmel eine blühende Anhöhe in Isaschar ꝛc. A. in den Wald s. C. A. ich will abhauen — will kommen ꝛc. *w*) A. will trocknen. Ich habe alle meine Zwecke in fremden Ländern aufs herrlichste erreicht u. will sie erreichen. *x*) Du stolzer T. er, spricht der Herr. *y*) W. von ferne. *z*) V. daß du zertrümmern solltest f. St. zu w. St. *a*) E. kurzhändig. *b*) A. Kraut auf d. F. u. wie das gr. Gras. *c*) V. Sitzen. *d*) All dein Vornehmen. *e*) Büffeln, Cameelen u. and. Thieren durchbohrt man im Orient die Nase, u. zieht einen Ring durch, sie zu zähmen. *f*) Hiskias! *g*) Ihr werdet ungeachtet der Kriegsverheerungen nicht hungern, noch zu säen u. zu pflanzen nöthig haben; die Saat von den ausgefallenen Körnern wird euch zwey Jahre ernähren. *h*) Im 3ten Jahr wird eure ungehinderte Feldarbeit ungewöhnl. gedeihen. *i*) Hervorgehn, sich ausbreiten. *k*) Der Liebe u. des Zorns. *l*) A. ein. *m*) V. 8. Anh. meinen, nach einer Schlacht gegen Thirhaka (V. 9) im Anzug gegen Jerus. S. jed. V. 7. *n*) E. da waren sie alle t. L.

37. Und da er anbetete im Hause Nisroch, seines Gottes, schlugen ihn mit dem Schwert Adramelech und Sar-Ezer, seine Söhne, o) und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn Asar-Haddon ward König an seine Statt.

Das 20. Capitel.

Hiskiä Krankheit, Lebensverlängerung, Ehrgeiz und Tod. p)

1. Zu der Zeit q) ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Beschicke dein Haus; r) denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, s) und betete zum Herrn, und sprach:

3. Ach Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohl gefällt. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaja noch nicht zur Stadt halb t) hinaus gegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Herrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und diese Stadt u) erretten von dem König zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen und um meines Knechts David willen.

7. Und Jesaja sprach: Bringet her eine Masse Feigen. v) Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; w) und er ward gesund. x)

8. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird heilen, y) und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaja sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredet hat: soll der Schatten zehn Stufen z) vorwärts gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaja den Herrn an; und er ließ den Schatten hinter sich zurück gehen zehn Stufen am Zeiger a) Ahas, die er b) war niederwärts gegangen.

12. Zu der Zeit sandte Berodach-Baladan, c) der Sohn Baladan, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen. d)

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, e) und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, f) Silber, Gold, Spezerey, und das beste Oel, g) und die Harnischkammer, und Alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts

o) V. 7. p) 2 Chr. 32, 24 Es. 38. 1. q) Wsch. nach C. 19, 36. E. jed. V. 6 r) Bestelle es, w. gehen deinem H. Mache deinen letzten Willen. s) Der Andacht u. Thränen halben. t) E. zur mittlern, mittelsten Stadt (von 3 an herunter). V. n. a. L. zum mittelsten Hof (des Palasts). u) Ferner, s. f. V. 1. v) S. z. 1 Sam. 25, 18. w) Beule, Geschwür, woran er litt. Die Propheten, wie auch Christus, heilen bald ohne bald mit äußern Mitteln, wodurch sie den allzu schwachen Glauben reizen u. verstärken. Es sind meistens gemeine Dinge, mit welchen sich ihre Wunderkraft verbindet, u. eine solche darin entwickelt. Vg. C. 2, 20. C. 4, 2. 42 K. u. z. Marc. 6, 13. x) W. lebte (auf). y) Völlig. D. vorhin: hatte gesprochen. z) Grade, am Sonnenzeiger (den Ahas machen ließ, V. 11) wovon dieß die älteste Spur in der Bibel. Ein. verst. wirkliche Stufen, mit einem Obelisk in der Mitte, welches wsch.; And. eine Sonnenuhr wie die unsrigen. And. keinen Sonnenzeiger, s. z. V. 11. a) W. an den Stufen. b) W. sie, die Sonne. Dieses optische Wunder brauchte mit keiner Veränderung im Lauf der Erde verbunden zu seyn. c) Bey Esaj. Merodach. d) Zeigt ihm Glück zu wünschen. e) So L. u. a. L. Vg. Esaj. Ist u. da Hiskia ihnen Gehör gegeben. f) And. Haus der Spezereyen (viell. dasselbe, Gr. Apotheke). g) L. gute Salben.

in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jesaja, der Prophet, zu dem Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen, von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben Alles gesehen, was in meinem Hause ist; und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt hätte.

16. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre des Herrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles wird gen Babel *h*) weggeführet werden, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag; und wird nichts übriggelassen werden, spricht der Herr.

18. Dazu aus den Kindern, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seyen im Palast des Königs zu Babel.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das Wort des Herrn ist gut, *i*) das du geredet hast. Und sprach weiter: So wird doch Friede und Treue *k*) seyn zu meinen Zeiten?

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der *l*) Teich und die Wasserröhren, *m*) damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 21. Capitel.

Manasse und Amon, Könige in Juda. *n*)

1. Manasse war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba.

2. Und er that, das dem Herrn übel gefiel, nach den Gräuein der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und verkehrete sich und bauete *o*) die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, *p*) und richtete dem Baal Altäre auf, und machte Haine, *q*) wie Ahab, der König Israel, gethan hatte, und betete an allerley Herr des Himmels, und dienete ihnen;

4. Und bauete Altäre *r*) im Hause des Herrn, davon der Herr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen.

5. Und er bauete allem Heer des Himmels Altäre, in beyden Höfen am Hause des Herrn. *s*)

6. Und ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, *t*) und trieb Zauberey und Wahrsagerey, und hielt Beschwörer und Zeichendeuter; und that deß viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.

7. Er setzte auch einen Haingötzen, *u*) den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu Salomo, seinem Sohne, gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen *v*) lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach Allem, das ich ihnen geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger

---

h) V. 14. Damals noch ein kleiner Staat, also seine natürliche Wahrscheinlichkeit. *i*) Ich muß mirs gefallen lassen. Und es ist gnädig. Vgl. 1 Kön. 2. 38. 42. *k*) Des Bündnisses mit Babel ꝛc. O. Sicherheit. *l*) V. wie er gemacht hat den. *m*) Wasserleitungen, C. 32, 30. *n*) 2 Chr. 33. *o*) V. u. er bauete wiederum. *p*) V. zerstöret. *q*) O. eine Aserte. *r*) Abgöttische, V. 5. *s*) Dem innern ob. Opfervorhof (Priestervorhof) u. dem äußern des Volks, wo dieses anbetete. Noch damals waren also nur diese beyden; zur Zeit Christi mehrere. *t*) C. 16, 3. *u*) D. ein Bild der Aserte, vgl. V. 3. *v*) Sie nicht entwandern.

thaten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Da redete der Herr durch seine Knechte, die Propheten, w) und sprach:

11. Darum, daß Manasse, der König Juda, hat diese Gräuel gethan, und es ärger gemacht, denn Alles, das die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen;

12. Darum spricht der Herr, der Gott Israel, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beyden Ohren gellen;

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samariä ziehen, x) und das Gewicht y) des Hauses Ahab; und will Jerusalem auswischen, z) wie man Schüsseln auswischet und sie umstürzet;

14. Und ich will verlassen die Uebrigen a) meines Erbtheils, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reissen b) werden aller ihrer Feinde;

15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

16. Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis deß Jerusalem an allen Enden voll ward; c) ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thaten, das dem Herrn übel gefiel.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, im Garten Ussa. d) Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

19. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatha.

20. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte;

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an;

22. Und verließ den Herrn, seiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des Herrn.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem Hause.

24. Aber das Volk im Lande schlug Alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Ussa. e) Und sein Sohn Josia ward König an seine Statt.

Das 22. Capitel.

Josia. f) Das Gesetzbuch wieder gefunden.

1. Josia war acht Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreyßig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.

2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David, und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia, sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohnes Mesullam, den Schreiber, g) in das Haus des Herrn, und sprach:

w) Jer. 13, 4 rc. x) Jerus. genau so behandeln, gleichermaßen zerstören rc. vg. Jesaj. 34, 11. y) A. Richtbley, Meßwage z) Von ihren Bürgern leeren u. reinfegen. a) Noch nicht Weggeführten. b) A. Beute. c) A. bis er Jerus. an allen Enden damit erfüllte. d) Ungewiß; V. 26. e) V. 13. f) 2 Chr. 34, 35. g) 2 Sam. 8, 17.

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß er abtrage h) das Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammelt haben vom Volk; i)

5. Daß sie es geben den Werkmeistern, k) die bestellet sind am Hause des Herrn, und diese geben es den Arbeitern am Hause des Herrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause;

6. Nämlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; sondern daß sie auf Glauben handeln. l)

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden m) im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, und er las darin.

9. Und Saphan, der Schreiber, kam zum König, und brachte ihm Antwort, und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause gefunden ist, und haben es den Werkmeistern gegeben, die bestellet sind am Hause des Herrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem König, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem König.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetzbuch, zerriß er seine Kleider. n)

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphan, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte o) des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieses gefundenen Buchs; p) denn groß ist der Grimm des Herrn, der wider uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten Alles, was über uns geschrieben ist. q)

14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohnes Thikwa, des Sohnes Harhas, des Hüters der Kleider; r) und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil; s) und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Buchs, die t) der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände: darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöscht werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der Herr, der Gott Israel:

19. Darum, daß dein Herz erweichet ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine

h) A. berichtige, And. zusammennehme. i) C. 12, 9. k) Bauvorstehern. l) C. 12, 15. m) Wsch. dessen versteckt gewesenes mosaisches Originalexemplar, 5 M. 31, 26. viell. mit den spätern Büchern. Ob aber alle andre Abschriften verloren waren, ist streitig. Wenigstens waren sie selten, u. der König besaß keine, wie er doch sollte, 5 M. 17, 18. 19. Vg. ob. C. 11, 12. unt. C. 18, 2. n) S. z. V. 8. Die vielen Abweichungen des Volks, der an Israel erfüllte Fluch, u. die damaligen Wetterschütterungen in Asien, erweckten u. erhöheten diese Rührung; vg. V. 15. Besonders bey Lesung von 5 M. 26. 5 M. 28. o) Einem der Diener. p) Was wir demnach zu erwarten haben. q) A. für uns geschr., uns vorgeschrieben. r) Der priesterlichen, im Tempel. s) In der Vorstadt od. Neustadt, H. Mischneh. t) O. das.

Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir: so habe ich es *u*) auch erhöret, spricht der Herr.

20. Darum will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab gesammelt werdest, und deine Augen nicht sehen alle das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagtens dem Könige wieder.

Das 23. Capitel.

Josia reinigt den Gottesdienst. Regierung der Könige Joahas und Jojakim. *v*)

1. Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

2. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beyde klein und groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs des Bundes, *w*) das im Hause des Herrn gefunden war.

3. Und der König stand an der Säule, *x*) und machte einen Bund vor dem Herrn, daß sie sollten wandeln dem Herrn nach, und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten *y*) die Worte dieses Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund. *z*)

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, *a*) und den Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des Herrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain *b*) und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem im Thal Kidron; und ihr Staub ward getragen gen Bethel. *c*)

5. Und er that ab die Camarim, *d*) welche die Könige Juda hatten geräuchert, zu räuchern *e*) auf den Höhen in den Städten Juda, und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baal, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, *f*) und alles Heers des Himmels.

6. Und ließ den Hain *g*) aus dem Hause des Herrn führen hinaus vor Jerusalem in das Thal Kidron, und verbrannte ihn im Thal Kidron, und zermalmte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der Kinder des Volks. *h*)

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an *i*) dem Hause des Herrn waren, darinnen *k*) die Weiber wirkten Häuser *l*) für den Hain. *m*)

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, *n*) da die Priester räucherten, von Geba *o*) an bis gen Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die *p*) am Eingang der Pforte Josua, des Stadtvogts, welche *q*) war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Aber die Priester der Höhen opferten nicht auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem, sondern *r*) aßen des ungesäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth *s*) im Thal der Kinder Hinnom,

---

u) Dich bekehrt. *v*) 2 Chr. 34 — 36. *w*) Besonders die zu C. 22, 11 bemerkten Bundescapitel ꝛc. *x*) D. auf seinem (erhöheten) Stand, s. 2 B. C. 11, 14. vgl. 2 Chr. *y*) A. fest machten, bestätigten, hielten. *z*) And. stand bey Schließung des B. Vg. 2 Chr. *a*) Unterpriestern, übrigen. *b*) Also Haingötzen, C. 21, 7. u. der Astarte. *c*) Vg. V. 15. *d*) Götzenpriester, Hos. 10, 5. Zeph. 1, 4. *e*) D. und er verbrannte ꝛc, V. 16. 20. *f*) D. Sterne überh. (H. Mesaloth, Influenzen). And. Bilder des Thierkreises. *g*) Wie V. 4. *h*) Der abgöttischen Leute, wie sie größtentheils waren. L. der gemeinen Leute. *i*) D. in, im Vorhof. N. Hütten, Zelte. *k*) U. die, worin Huren waren, und — Vg. V. 8 H. *l*) Zeltdecken. *m*) Wie V. 4. *n*) Entweihete die dem Herrn gesetzwidrig geheiligten Höhen. Die Art s. 3 B. C. 14. 16. 20. C. 10, 27. *o*) Gibea Benjamin. *p*) D. i. und die, auch besonders die. *q*) D. u. die, welche. *r*) Die Priester der abgeschafften Höhen ließ er nicht Amts pflegen im Tempel, sondern nur ꝛc. *s*) Den Ort, wo die Kinder geopfert wurden. Ein. leiten den Namen von dem dabey üblichen Trommelschall her; doch kann er auch Abscheu, Greuel bedeuten. Vg. 3. Jes. 30, 33. 3. Matth. 5, 22. Jer. 7, 31. 33. Jos. 15, 8.

daß Niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen.

11. Und that ab die Rosse, t) welche die Könige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingange des Herrn Hauses, an der Kammer Nethan-Melech, des Kämmerers, im Parwarim; u) und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die Altäre auf dem Dache am Saal v) Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des Herrn Hauses, brach der König ab, und lief von dannen, w) und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, x) die Salomo, y) der König Israel, gebauet hatte Asthoreth, dem Gräuel von Zidon, und Camos, dem Gräuel von Moab, und Milkom, dem Scheusal der Kinder Ammon, verunreinigte z) der König;

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, a) und füllete ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, b) der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar und die Höhe brach er ab; und verbrannte die Höhe, c) und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hain. d)

16. Und Josia wandte sich und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. e)

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmahl, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, f) der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Beth-El.

18. Und er sprach: Lasset ihn liegen, Niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen g) des Propheten, der von Samaria gekommen war. h)

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israel gemacht hatten zu erzurnen; i) und that mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot allem Volk, und sprach: Haltet dem Herrn, euerm Gott, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. k)

22. Denn es war kein solches Passah gehalten, l) von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israel, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dieß m) Passah gehalten dem Herrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus die Geisterbanner, Zeichendeuter, Bilder n) und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn.

25. Seines Gleichen war vor ihm kein

t) Ob lebendige o. Bildnerarbeit, ist ungewiß, wsch. ersteres. u) Ein Ort am Tempel, vg. 1 Chr. 27, 18. Ein. Vorstadt. v) A. Oberbau, C. 4, 10 ꝛc. Vg. Jer. 19, 15. w) Also eilte damit weg. O. zerschlug sie daselbst. e. von da. x) Maschchith, d. i. Oelberg, z. Verderbensberg (wegen der Abgötterey, Wortspiel). y) 1 Kön. 11, 7. z) V. 8. a) S. z. V. 4. Vg. jed. V. 15. b) 1 Kön. 12, 32. c) Den Altar u. die Gebäulichkeiten. d) V. 14 ꝛc. e) 1 Kön. 13, 2. f) 1 Kön. 13, 30. g) Z. also erretteten seine G. die G. h) Eb. V. 31. i) Den Herrn. k) O. in diesem Buch des B. l) Wie dieses, u. wie vorgeschrieben, selbst das des Hiskias nicht ausgenommen, denn s. 2 Chr. 30, 2. 8. 17. 18 ꝛc. m) Ausgezeichnete. n) H. Teraphim, 1 M. 31, 19.

König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen Kräften sich zum Herrn bekehrete nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines Gleichen nicht auf. o)

26. Doch kehrete sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse gereizet hatte. p)

27. Und der Herr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, wie ich Israel weggethan habe; und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nämlich Jerusalem und das Haus, davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König in Egypten, herauf wider den König von Assyrien q) an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und ward getödtet r) zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. s)

30. Und seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

31. Drey und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fing t) ihn zu Ribla im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem, und legte eine Geldbuße auf das Land, hundert Zentner u) Silbers und einen Zentner Goldes.

34. Und Pharao Necho machte zum König Eliakim, den v) Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen in Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold w) Pharao; doch schätzte er das Land, daß er solch Silber gäbe nach Befehl Pharao; einen Jeglichen nach seinem Vermögen x) besteuerte er am Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er dem Pharao Necho gäbe.

36. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

Jojakim, Jojachin und Zedekia. Ein Theil der Juden wandert nach Babel. y)

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der König zu Babel; z) und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahr; und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der Herr ließ auf ihn Kriegshaufen kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten; a) nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten. b)

3. Es geschah aber Juda also nach dem Wort des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht thäte, um aller Sünden willen Manasse, die er gethan hatte. c)

o) Vg. C. 18, 5. p) Vg. C. 24, 3. 4. q) In weitläuftigerem Sinn für Babel, C. 24, 7. weil Babel Assyrien verschlang. r) C. er, man tödtete ihn. s) Ihm eine Schlacht geliefert, C. 14, 8. t) C. band, fesselte. u) Talent. v) Aeltern, V. 31. 36. w) V. 33. x) C. Schatzung. y) 2 Chr. 36. z) Merke: das Volk, welches die große babylonische Monarchie gründete, waren die zuerst nördlicher wohnenden Chaldäer, H. Casdim, Gnadim. S. S. 2. C. 23, 4. 5. Jesaj. 13, 19. Esr. 5, 12. a) A. verderbeten. b) Vg. Jer. 22, 13 ff. c) C. 23, 26.

4. Auch um des unſchuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blut, *d*) wollte der Herr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und Alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen Vätern; und ſein Sohn Jojachin ward König an ſeine Statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem Lande; denn der König zu Babel hatte genommen Alles, was des Königs in Egypten war, vom Bach Egyptens an bis an das Waſſer Phrath.

8. Achtzehn Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monate zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Nehuſtha, eine Tochter Elnathan von Jeruſalem.

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein Vater gethan hatte.

10. Zu der Zeit zogen herauf die Knechte Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, gen Jeruſalem, und die Stadt kam in Belagerung.

11. Und da Nebucad-Nezar zur Stadt kam, als ſeine Knechte ſie belagerten:

12. Ging Jojachin, der König Juda, heraus zum König von Babel *e*) mit ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit ſeinen Oberſten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn, *f*) im achten Jahr ſeines *g*) Königreichs;

13. Und nahm von dannen heraus alle Schätze im Hauſe des Herrn und im Hauſe des Königs, und zerſchlug *h*) alle *i*) goldene Gefäße, die Salomo, der König Iſrael, gemacht hatte im Tempel des Herrn, wie denn der Herr geredet hatte; *k*)

14. Und führete weg das ganze Jeruſalem, *l*) alle Oberſten, alle Gewaltigen, *m*) zehn tauſend Gefangene, und alle Zimmerleute, *n*) und alle Schmiede; *o*) und ließ nichts übrig, denn geringes Volk des Landes.

15. Und führete Jojachin gen Babel, und die Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und ſeine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel;

16. Und was der beſten *p*) Leute waren, ſieben tauſend, und die Zimmerleute und Schmiede, *q*) tauſend, alle ſtarke Kriegsmänner; und der König von Babel brachte ſie gefangen gen Babel.

17. Und der König von Babel machte Mathanja, ſeinen *r*) Vetter, *s*) zum König an ſeine *r*) Statt, und wandelte ſeinen Namen in Zedekia.

18. Ein und zwanzig Jahr alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

19. Und er that, das dem Herrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würfe. Und Zedekia ward abtrünnig vom König zu Babel.

Das 25. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems, und endliche Wegführung Judas. *t*)

1. Und es begab ſich im neunten Jahr ſeines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, mit aller ſeiner Macht wider Jeruſalem; und lagerte ſich wider ſie, und bauten einen Schutt *u*) um ſie her.

---

d) C. 21, 16. *e*) Ergab ſich. *f*) Gefangen. *g*) Nebucadnezars. *h*) O. beſchnitt, zerſtümmelte, nahm das Goldblech davon. *i*) Die meiſten; denn ſ. C. 25, 15. *k*) V. 2 ꝛc. *l*) Alle die vornehmſten Bürger. *m*) O. Kriegsmänner. *n*) O. überh. Gewerken. *o*) Ebr. Schloſſer: Eiſenarbeiter: beyde, damit die Stadt ſich nicht wieder befeſtigen u. bewaffnen könnte. Hier fängt alſo die babyloniſche Gefangenſchaft an. *p*) Tapferſten o. reichſten. *q*) Wie V. 14. *r*) Jojachins. *s*) Oheim. *t*) 2 Chr. 36, 17. Jer. 39. 52. *u*) Wall, o. gemauerte Bollwerke. Andr. Belagerungsmaſchinen, Thürme ꝛc. Vg. Ezech. 4, 2.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

3. Aber im neunten des Monats v) ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; w) und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges durchs Thor zwischen den zwo Mauern, der zu x) des Königs Garten gehet. Und die Chaldäer lagen um die Stadt. Aber er y) floh des Weges zum blachen Felde. z)

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum König von Babel gen Ribla; a) und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zedekia vor seinen Augen, und blendeten Zedekia seine Augen, und banden ihn mit Ketten, b) und führeten ihn gen Babel. c)

8. Am siebenten d) Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem;

9. Und verbrannte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Trabantenhauptmann war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das übrige Volk aber, das überblieben war in der Stadt, und die zum König von Babel fielen, und die übrige Menge, führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ er zu Weingärtnern und Ackerleuten.

13. Aber die ehernen Säulen am Hause des Herrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das im Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel. e)

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Trabantenhauptmann die Pfannen f) und Becken, und was golden und silbern war.

16. Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des Herrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße.

17. Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, g) und die Flechten und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Flechten. h)

18. Und der Trabantenhauptmann nahm den obersten Priester Seraja, und den Priester Zephanja der andern Ordnung, i) und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer von denen, die stets vor dem König waren, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber, den Feldhauptmann, k) der das Volk im Lande zum Kriegsdienst aushob, und sechzig Mann vom Volk des Landes, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Diese nahm Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, und brachte sie zum König von Babel gen Ribla.

---

v) Dessen Zahl s. Jer. 39, 2. C. 52, 6. w) 39. die Stadt ward erbrochen, durchbrochen; nach Hesek. 12, 6. 12. auch von den Flüchtigen. Vg. jed. Jer. 39, 2. C. 52, 7. x) D. bey. y) Zedekia. z) A. zur Wüste, gegen Jericho, V. 5. a) V. 21. b) Wie 2 Chr. 33, 11. c) S. weiter Jer. 52, 5. C. 52, 11. d) Hier u. anderw. finden sich kleine Zahlverschiedenheiten, die sich wsch. ausgleichen lassen. e) 1 Kön. 7. Jer. 27, 19. f) Rauchpfannen. g) N. der Kessel des Kapitäls, ohne die Reife mit Flechtwerk. h) Vg. 1 Kön. 7. i) S. 23, 4. v. den zweyten, den nächsten nach dem Hohenpr. Vg. Jer. 29, 25. 26. k) Der Musterungsgeneral.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu Ribla im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebucad-Nezar, der König von Babel, übrig ließ, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan.

23. Da nun alle Hauptleute des Kriegsvolks und ihre Männer *l*) höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte: kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Karea, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, *m*) sammt ihren Männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Lande, und seyd unterthänig dem König von Babel, so wirds euch wohl gehen.

25. Aber im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlecht, *n*) und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Obersten der Kriegsleute, und kamen in Egypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

27. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob Evil-Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor; *o*)

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel; *p*)

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß allewege das Brod vor ihm *q*) sein Lebenlang;

30. Und bekam sein bestimmtes Theil, *r*) das man ihm allewege gab vom König, auf einen jeglichen Tag, sein ganzes Lebenlang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen bis auf Jakob.

1. Adam, Seth, Enos,
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth. *a*)
5. Die Kinder Japheth sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.
6. Die Kinder aber Gomer sind: Askenas, Riphath, *b*) Thogarma.
7. Die Kinder Javan sind: Elisa, Tharsisa, Chittim, Dodanim.
8. Die Kinder Ham sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba,

---

l) Die noch zu Felde lagen, o. im Lande verborgen waren, denen in der Stadt entgegengesetzt. *m*) V. eines Maechatiters. *n*) Der Juden. Vg. Jer. 41, 1. *o*) 1 M. 40, 13. *p*) Gab ihm den Rang über ihnen. Vg. Esth. 3, 1. *q*) An seiner Tafel. *r*) Gehalt, an allen Bedürfnissen. Und. verstehens bloß von der Speise. — *a*) 1 M. 10, 11. *b*) Im Hebr. Diphath, so a. V. 7. Rodanim. Bey dergleichen Namensverschiedenheiten ist zu merken: 1) manche Namen können verschrieben seyn; 2) manche werden auf verschiedene Art richtig geschrieben; 3) manche Person führt mehrere Namen; 4) da alle orientalische Namen bedeutend sind, so werden sie zuweilen durch Synonyme ausgedrückt, auch aus einem Dialect in den andern übersetzt. Auch die Zahlen in diesen spät gesammelten Büchern sind nicht ganz zuverlässig.

Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete Nimrod; der fing an gewaltig zu seyn auf Erden.

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

12. Patrusim, Casluhim, von welchen sind ausgekommen die Philistim, und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

14. Jebusi, Amori, Girgosi,

15. Hevi, Arki, Sini,

16. Arwadi, Zemari, und Hemathi.

17. Die Kinder Sem sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Mesech.

18. Arphachsad aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber.

19. Eber aber wurden zween Söhne geboren: der Eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land c) zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

21. Hadoram, Usal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.

24. Sem, Arphachsad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das ist Abraham.

28. Die Kinder aber Abraham sind: Isaak und Ismael.

29. Dieß ist ihr Geschlecht: der erste Sohn Ismaels d) Nebajoth, und Kedar, Abdeel, Mibsam,

30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,

31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismael.

32. Die Kinder aber Ketura, des Kebsweibes Abrahams: e) die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Isbak, Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan.

33. Und die Kinder Midian sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß sind alle Kinder der Ketura.

34. Abraham zeugete Isaak. Die Kinder aber Isaak sind: Esau und Israel.

35. Die Kinder Esau sind: f) Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.

36. Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die Kinder Reguel sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.

38. Die Kinder Seir sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.

39. Die Kinder Lothan sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans.

40. Die Kinder Sobal sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam Die Kinder Zibeon sind: Aja und Ana.

41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Dison sind: Hamran, Esban, Jethran, Eberan.

42. Die Kinder Ezer sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disan sind: Uz und Aran.

43. Dieß sind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel: g) Bela, der Sohn Beor; und seine Stadt hieß Dinhaba

44. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab starb, ward König an seine Statt Husam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad starb, ward König an seine Statt Samla von Masreka.

48. Da Samla starb, ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser. h)

---

c) H. die Erde. d) 1 M. 25, 13. e) 1 M. 25, 2. f) 1 M. 36, 10. g) 1 M. 36, 31 ff. h) Wie 1 M.

49. Da Saul ſtarb, ward König an ſeine Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbor.

50. Da Baal-Hanan ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden i) Fürſten zu Edom: Fürſt Thimna, Fürſt Alia, Fürſt Jetheth,

52. Fürſt Aholibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dieß ſind die Kinder Iſrael: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon,

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſer.

3. Die Kinder Juda ſind: k) Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem Herrn, darum tödtete er ihn.

4. Thamar aber, ſeine Schnur, gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf.

5. Die Kinder Perez ſind: Hezron und Hamul.

6. Die Kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünf.

7. Die Kinder Charmi ſind Achan, welcher betrübete Iſrael, da er ſich am Verbanneten vergriff. l)

8. Die Kinder Ethan ſind: Aſarja.

9. Die Kinder aber Hezron, m) die ihm geboren, ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai.

10. Ram aber zeugete Ammi-Nadab. Ammi-Nadab zeugete Nahesſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11. Nahesſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Iſai.

13. Iſai zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, Abi-Nadab den andern, Simea den dritten,

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechsten, David den ſiebenten. n)

16. Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.

17. Abigail aber gebar Amaſa. Der Vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter.

18. Caleb, der Sohn Hezron, zeugete mit Aſuba, ſeiner Frau, und Jerigoth: o) und dieß ſind derſelben Kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur zeugete Uri. Uri zeugete Beſaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die Tochter Machir, des Vaters Gilead; und er nahm ſie, da er war ſechzig Jahr alt, und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead.

23. Aber die Geſurer und Syrer nahmen die Dörfer Jair ihnen weg, Kenath mit ihren Töchtern, ſechzig Städte. Das ſind alle Kinder Machir, des Vaters Gilead.

24. Nach dem Tode Hezron in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, ſein Weib, die gebar ihm Aſhur, den Vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezron, hatte Kinder: Den erſten Ram, und Buna, Oren, Ozem und Ahia.

---

i) M. u. Had. ſtarb, u. es waren o. wurden. Vg. 5. 1 M. 36, 40. k) 1 M. 38. 46. l) Joſ. 7. m) Ruth 4, 19. Matth. 1, 3. n) Nach 1 Sam 16, 10 11 C 17, 12 waren 8 Brüder. Unten C. 28, 28 wird noch Elihu genannt, der viell. ſeine Nachkommen hatte. Anders. o) Viell. ſein Kebsweib. Anderwl. Stelle. Vg. B. 42.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein anderes Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onam.

27. Die Kinder aber Ram, des erſten Sohnes Jerahmeel, ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das Weib aber Abiſur hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadab ſind: Seled und Apaim; und Seled ſtarb ohne Kinder.

31. Die Kinder Apaim ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind Seſan. Die Kinder Seſan ſind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan; Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathan ſind Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeel.

34. Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knechte, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Eleaſa.

40. Eleaſa zeugete Siſemai. Siſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die Kinder Caleb, des Bruders Jerahmeel, ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siph, und der Kinder Mareſa, des Vaters Hebron.

43. Die Kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Nadam, den Vater Jarkaam. Rekem zeugete Sammai.

45. Der Sohn aber Sammai hieß Maon; und Maon war der Vater Bethzur.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die Kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha, und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achſa war Calebs Tochter.

50. Dieß waren die Kinder Caleb: Hur, der erſte Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater Kiriath-Jearim;

51. Salma, der Vater Bethlehem; *p*) Hareph, der Vater Bethgader.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath-Jearim, hatte Söhne; der ſah die Hälfte Mannhoth. *q*)

53. Die Freundſchaften aber zu Kiriath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind ausgekommen die Zaregathiter *r*) und Eſthaoliter.

54. Die Kinder Salma ſind Bethlehem, und die Netophathiter, die Kronen *s*) des Hauſes Joab, und die Hälfte der Manahathiter, die *t*) Zargither.

55. Und die Freundſchaften der Schreiber, *u*) die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Keniter, *v*) die da gekommen ſind von Hammath, dem Vater *w*) des Hauſes Rechab.

Das 3. Capitel.

Nachkommen Davids.

1. Dieß ſind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: *x*)

p) Der Stammvater der Bethlehemiten; ſo a. bey andern Namen. *q*) Unverſtändliche Worte. And. Haroe, u. d. H. M. Vielleicht n. a. L. der regierte od. weidete in der H. M. M. V. 20. *r*) C. 4, 2. *s*) A. Ataroth — *t*) D. und die, o. u. der. *u*) Gelehrten, And. Sopheriter. *v*) Nachkommen des Schwagers Moſe, Richt. 1, 16. Vg. Jer. 35, 2 ff. *w*) D. des Harers. *x*) 2 Sam. 3, 2.

Der erste Ammon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin;

2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagith;

3. Der fünfte Saphat-Ja, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahr und sechs Monden; aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyßig Jahr.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo die vier, von Bathsua, y) der Tochter Ammiel;

6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eljada, Eliphaleth, die neun.

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und Thamar war ihre Schwester. z)

10. Salomons Sohn a) war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Asa, deß Sohn war Josaphat,

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,

12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, deß Sohn war Jotham,

13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manasse,

14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josa.

15. Josiä Söhne aber waren: Der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakim waren Jechanja, deß Sohn war Zedekia.

17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: b) Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.

19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;

20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusab-Hesed, die fünf.

21. Die Kinder aber Hananja waren: Plat-Ja und Jesaja; die Söhne Rephaja, die Söhne Arnan, die Söhne Obadja, die Söhne Sachanja.

22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechs.

23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.

24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Capitel.

Nachkommen Judä. c)

1. Die Kinder Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.

2. Reaja aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die Freundschaften der Zaregathiter.

3. Und dieß ist der Stamm des Vaters Etam: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;

4. Und Puuel, der Vater Gedor; und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, des ersten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber: Helea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.

7. Aber die Kinder Helea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhel, des Sohnes Harum.

9. Jaebez aber war herrlicher denn seine Brüder; und seine Mutter hieß

y) A. Bathschewa, d. i. Bathseba. z) 2 Sam. 13, 1. a) Matth. 1, 7 b) D. die K. Jech. waren Assir, deß Sohn war — c) Vg. C. 2.

bu Jaebez, d) denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit Schmerzen geboren.

10. Und Jaebez rief den Gott Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem Uebel ſchaffen, e) daß michs nicht ſchmerze. f) Und Gott ließ kommen, das er bat.

11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der Vater Eſthon.

12. Eſthon aber zeugete Bethraphа, g) Paſſeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das ſind die Männer von Recha.

13. Die Kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, h) denn ſie waren Zimmerleute.

15. Die Kinder aber Caleb, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.

16. Die Kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja, und Aſareel.

17. Die Kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thabar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Eſthemoa. i)

18. Und ſein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedor, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das ſind die Kinder Bithia, der Tochter Pharao, die der Mared nahm. i)

19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schweſter Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa, der Maachathiter.

20. Die Kinder Simon waren: Amnon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jeſei waren: Soheth und Ben-Soheth. k)

21. Die Kinder aber Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Mareſa, und die Freundſchaft der Leinweber l) vom Hauſe Jabea;

22. Dazu Jokim und die Männer von Koſeba, und Joas und Saraph, die Hausväter wurden in m) Moab, und Jaſubi-Lahem; n) wie die alte Rede lautet. o)

23. Sie waren Töpfer, und wohneten in Pflanzungen und Zäunen p) bey dem Könige, q) und wohneten daſelbſt in ſeinem Geſchäfte. r)

Das 5. Capitel.

Geſchlechter Simeons.

24. Die Kinder Simeon s) waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul;

25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Miſma.

26. Die Kinder aber Miſma waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehn Söhne und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viel Kinder; und alle ihre Freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber t) zu Berſeba, Molada, Hazar-Sual,

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. Beth-Marchaboth, Hazar-Suſim, Beth-Birei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.

---

d) Verſetzt für Jaebez, d. der Schmerzen macht. e) A. das Re. abthun, mich vor Ue. bewahren. f) Zieht wieder auf den Namen. Verſt. ſo will ich dir danken ꝛc. g) A. das Haus Raphа. h) Der Bewohner dieſes Orts, H. Ge-charaſchim. i) Hier ſcheinen die Zahlen verſetzt, u. zu leſen: — Jalon. Dieß ſind die K. Bithia — Mared nahm. Sie gebar Mirjam, E. u. Jeh. den V. Eſth. Und ſein Jüdiſches Weib gebar — Sanoah. k) M. Sohn Sobeths. l) A. Muſſelinweber, o. der Byſſusfabrik. m) O. herrſchten über. n) Ob dieß zu Moab gehört, o. zu den Nachkommen Sela, iſt ungewiß. Und. u. a. L. u. leſeten nach Jakim o. Hom, d. i. Aegypten, zurück. Vgl. V. 22. 40. o) M. u. die alten Reden, Geſchichten. p) Umzäunten VM. q) Von Aegypten? ſ. 3. V. 22. Das Gewerbe der Töpfer u. Ziegelkünſtler war daſelbſt groß. r) Dienſt, Arbeit. s) 1 M. 46, 10. t) Joſ. 19, 2.

32. Dazu ihre Dörfer: Etham, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte,

33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal; das iſt ihre Wohnung und ihre Sippſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Aſiel,

36. Elioenai, Jaakoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Jeſimiel und Benaja;

37. Siſa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allon, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.

38. Dieſe wurden namhaftige a) Fürſten in ihren Geſchlechtern, und die Häuſer ihrer Väter breiteten ſich aus in die Menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, b) bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weide ſuchten für ihre Schafe;

40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, ſtill und ruhig; denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham. c)

41. Und die jetzt mit Namen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnungen, die daſelbſt gefunden wurden, und verbannten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daſelbſt für ihre Schafe.

42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei,

43. Und ſchlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter, und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

1. Die Kinder Ruben, des erſtgeborenen Sohnes Iſrael, (denn er war der erſtgeborne Sohn, aber damit, daß er ſeines Vaters Bette verunreinigte, ward ſeine Erſtgeburt gegeben den Kindern Joſeph, des Sohnes Iſrael; d) und es ward nicht gerechnet nach der Erſtgeburt: e)

2. Denn Juda war der mächtigſte unter ſeinen Brüdern, aus dem ſollte der Fürſt f) ſeyn, aber Joſephs die Erſtgeburt) g)

3. So ſind nun die Kinder Ruben, h) des erſten Sohnes Iſrael: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

4. Die Kinder aber Joel waren; Semaja; deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,

6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen Thiglath-Pilneſer, der König von Aſſyrien; i) er aber war ein Fürſt unter den Rubemitern.

7. Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechtern, da ſie nach ihrer Geburt gerechnet wurden, waren: das Haupt Jeiel, und Sacharja,

8. Und Bela, der Sohn Aſas, des Sohnes Sema, des Sohnes Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo und Baal-Meon;

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt in die Wüſte an das Waſſer Phrath; k) denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Saul führeten ſie Krieg wider die Hagariter, l) daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten auf der ganzen Morgenſeite Gilead.

---

a) B. dieſe namhaft gemachten waren. Vg. V. 41. b) Alſo e. wo man gen G. kommt, d. gegen Abend von G. c) Chamiten, entw. Egypter, d. Philiſter, Canaaniter. d) 1 M. 49, 4. 5. 48, 5. indem dieſe die zwey Erſtlinge der Erſtgeburt bekamen. e) M. das Geſchlechtsregiſter iſt nicht zu ziehen n. d. G. f) Der Heerführer ꝛc. (d. Meſſias). 1 M. 49, 8. 10. Vg. unt. C. 29, 4. g) Herrn andres Vorrecht, das Doppeltheil. h) 1 M. 6, 14. i) V. 26. k) E. vom Strom Phr. an; d. h. bis dahin. l) Nomadiſchen Araber am perſ. Meerbuſen, Land Hedſchr. Vg. L. 19.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen über im Lande Basan, bis gen Salcha.

12. Joel der Vornehmste, und Saphan der Andere, Jaenai und Saphat zu Basan.

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Joran, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.

14. Dieß sind die Kinder Abihail, des Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des Sohnes Gilead, des Sohnes Michael, des Sohnes Jesisai, des Sohnes Jahdo, des Sohnes Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiel, des Sohnes Guni, war ein Oberster *f*) im Hause ihrer Väter.

16. Und wohneten zu Gilead in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten *g*) Sakon, *h*) bis an ihr Ende.

17. Diese wurden alle gerechnet *i*) zur Zeit Jotham, des Königs Juda, und zur Zeit Jerobeam, des Königs Israel.

18. Der Kinder Ruben, der Gaditer, und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, derer waren vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.

19. Und sie stritten mit den Hagaritern, und Jetur, Naphes *k*) und Nodab.

20. Und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und Alles, das mit ihnen war. Denn sie schrien zu Gott im Streit; und er ließ sich erbitten, denn sie vertrauten ihm.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Kameele, zwey hundert und fünfzig tausend Schafe, zwey tausend Esel, und hundert tausend Menschenseelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, *l*) denn der Streit war von Gott. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Gefangenschaft.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande, und wuchsen von Basan an bis gen Baal-Hermon und Senir und den Berg Hermon.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel; tapfere Männer und berühmte Häupter im Hause *m*) ihrer Väter.

25. Und da sie sich an dem Gott ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der Gott Israel den Geist Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist Thigrath-Pilneser, des Königs von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das Wasser Gosan, bis auf diesen Tag. *n*)

Das 7. (sonst 6.) Capitel.

Namen und Wohnung der Kinder Levi und Aaron.

1. *o*) Die Kinder Levi waren: *p*) Gerson, Kahath und Merari.

2. Die Kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

3. Die Kinder Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

---

f) O. das (gemeinschaftliche) Haupt. *g*) 4 M. 32, 3. *h*) Müßte hier eine Stadt jenseit Jordans seyn. Anders n. a. L. Sirion, d. i. Libanon, 5 M. 3, 9. Allen Weideplätzen am Lib. Biell. derselbe Name in andrer Form. *i*) Ihr Stammregister verfertigt. *k*) Beyde Ismaeliten. Vg V. 10. *l*) U. Erschlagene. *m*) O. in den Häusern. *n*) 2 Kön. 15, 29. *o*) Im Hebr. C. 6 (5), 27. *p*) 2 M. 6, 16. ent. C. 24 ff.

6. Usi zeugete Serachia. Serachia zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkija. Hilkija zeugete Asarja.

14. Asarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der Herr Juda und Jerusalem durch Nebucad-Nezar ließ gefangen wegführen.

16. q) So sind nun die Kinder Levi diese: Gersom, Kahath, Merari.

17. So heissen aber die Kinder Gersom: Libni und Simei.

18. Aber die Kinder Kahath heissen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

19. Die Kinder Merari heissen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten unter ihren Vätern.

20. Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,

21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war Assir,

23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Ebjasaph, deß Sohn war Assir,

24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Usija, deß Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth.

26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath; r)

27. Deß Sohn war Eliab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,

28. Deß Sohn war Samuel, s) deß Erstgeborner war Vasni, und Abija.

29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Usa,

30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Asaja.

31. Dieß sind aber, die David stellete zu singen t) im Hause des Herrn, als die Lade ruhete;

32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des Herrn banete zu Jerusalem, und standen nach ihrer Ordnung an ihrem Amt.

33. Und dieß sind sie, die da standen, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath Heman, der Sänger, der Sohn Joel, des Sohnes Samuel,

34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jeroham, des Sohnes Eliel, des Sohnes Thoah,

35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes Elkana, des Sohnes Mahath, des Sohnes Amasai,

36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Joel, des Sohnes Asarja, des Sohnes Zephanja,

37. Des Sohnes Thahath, des Sohnes Assir, des Sohnes Ebjasaph, des Sohnes Korah,

38. Des Sohnes Jezehar, des Sohnes Kahath, des Sohnes Levi, des Sohnes Israel.

39. Und sein Bruder Assaph stand zu seiner Rechten. Und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea,

40. Des Sohnes Michael, des Sohnes Baeseja, des Sohnes Malchija,

41. Des Sohnes Athni, des Sohnes Serah, des Sohnes Adaja,

q) Im Hebr. C. 6, 1. r) So L. u. a. Abth. (st. w. Elkana, deß Sohn war (u. a. L. die Söhne) Elkana. Zorhai sein Sohn, u. Nahath sein Sohn. Vg. V. 58 ff. s) E. u. die Söhne Samuels. t) Zur Musik überh.

42. Des Sohnes Ethan, des Sohnes Sima, des Sohnes Simei,

43. Des Sohnes Jahath, des Sohnes Gerſom, des Sohnes Levi.

44. Ihre Bruder aber, die Kinder Merari, ſtanden zur Linken: nämlich Ethan, der Sohn Kuſi, des Sohnes Abdi, des Sohnes Malluch,

45. Des Sohnes Haſabja, des Sohnes Amazia, des Sohnes Hilkia,

46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Samer,

47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes Muſi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauſes des Herrn.

49. Aaron aber und ſeine Söhne opferten auf dem Brandopferaltar, und auf dem Räuchaltar, und waren zu allem Geſchäfte des Allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der Knecht Gottes, geboten hatte.

50. Dieß ſind aber die Kinder Aaron: Eleaſar, ſein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abiſua,

51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Uſi, deß Sohn war Serachia,

52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,

53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war Ahimaaz.

54. Und dieß ſind ihre Wohnungen und Sitze in ihren Grenzen, u) nämlich der Kinder Aaron, des Geſchlechts der Kahathiter: denn das Loos fiel ihnen,

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derſelben Vorſtädte umher.

56. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem Sohne Jephunne.

57. So gaben ſie nun den Kindern Aaron die Freyſtädte, Hebron und Libna ſammt ihren Vorſtädten, Jather und Eſthemoa mit ihren Vorſtädten,

58. Hilen, Debir, mit ihren Vorſtädten,

59. Aſan und Bethſemes mit ihren Vorſtädten.

60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorſtädten; daß aller Städte in ihren Geſchlechtern waren dreyzehn.

61. Aber den übrigen Kindern Kahath ihres Geſchlechts, wurden v) aus dem halben Stamm Manaſſe durchs Loos zehn Städte.

62. Den Kindern Gerſom nach ihren Geſchlechtern wurden aus dem Stamm Iſaſchar, und aus dem Stamm Aſer, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manaſſe in Baſan, dreyzehn Städte.

63. Den Kindern Merari nach ihren Geſchlechtern wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte.

64. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten die Städte mit ihren Vorſtädten.

65. Und gaben durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die ſie mit Namen beſtimmten. w)

66. Und wurden den Geſchlechtern der Kinder Kahath Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben ſie nun ihnen, dem Geſchlecht der andern Kinder Kahath, x) die freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geſer,

68. Jakmeam, Beth-Horon,

69. Ajalon und Gath-Rimmon, ſämmtlich mit ihren Vorſtädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manaſſe Aner und Bileam mit ihren Vorſtädten.

71. Aber den Kindern Gerſom gaben ſie aus dem Geſchlecht des halben Stamms Manaſſe Golan in Baſan und Aſtharoth, mit ihren Vorſtädten.

---

u) Vg. Joſ. 21. v) D. i. wurden aus dem Geſchlecht des Stamms — w) Anf. nehmen hier eine Lücke an. x) Dieſer Zwiſchenſatz ſteht im Hebr. V. 70.

72. Aus dem Stamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorſtädten.

74. Aus dem Stamm Aſſer: Maſal, Abdon,

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorſtädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorſtädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorſtädten;

78. Und jenſeit des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonne Aufgang am *y*) Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüſte, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorſtädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren Vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel.

Geſchlechtsregiſter der ſechs übrigen Söhne Jakobs. *z*)

1. Die Kinder Iſaſchar waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die vier.

2. Die Kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, Häupter in ihren Väterhäuſern von Thola, und gewaltige *a*) Leute in ihren Geſchlechtern, an der Zahl zu Davids Zeiten zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.

3. Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, zuſammen fünf Häupter.

4. Und bey ihnen unter ihrem Geſchlecht in ihren Väterhäuſern war gerüſtet Heervolk zum Streit ſechs und dreyßig tauſend; denn ſie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechtern Iſaſchar, ſtreitbare Leute, waren ſieben und achtzig tauſend, alle zuſammen gerechnet.

6. Die Kinder Benjamin waren: Bela, Becher und Jediael, die drey.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter in der Väter Häuſern, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechtern, nach den Häuptern in ihrer Väter Häuſern, ſtreitbare Leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediael waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.

11. Die waren alle Kinder Jediael, nach den Häuptern der Väter, *b*) ſtreitbare Leute, ſiebenzehn tauſend zwey hundert, die ins Heer auszogen zum Krieg.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Huſim aber waren Kinder Aher.

13. Die Kinder Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha.

14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Aſriel, welcher ihm geboren wurde; *c*) ſein ſyriſches Kebsweib gebar Machir, den Vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und ſeine *d*) Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn *e*) hieß Zelaphchad; und Zelaphchad hatte Töchter.

---

y) Auf der Oſtſeite des. *z*) 1 M. 46, 13 ff. *a*) L. ſtreitbare. *b*) Familien. *c*) G. welchen gebar. Der Name der Mutter ſcheint ausgelaſſen. Man ſupplirt gewöhnl. ſein Eheweib. Vgl. 4 M. 26, 29. *d*) D. nämlich ein Weib von H. u. G. u. dieſe ihre — *e*) G. der Name des Zweyten. Die Genealogie iſt hier u. anderw. unbeſtimmt u. verworren. Vgl. 4 M. 26, 33.

16. Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead, des Sohnes Machir, des Sohnes Manasse.

18. Und seine Schwester Molechet gebar Isbud, Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder Ephraim waren diese: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath,

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, und Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und seine Brüder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, *f*) darum, daß es in seinem Hause übel zuging.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Bethoron, und Usen-Seera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,

26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, deß Sohn war Elisama,

27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn war Josua.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter:

29. Und an den Kindern Manasse, *g*) Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph, des Sohnes Israel.

30. Die Kinder Aser waren diese: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Arsawith.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schwester.

33. Die Kinder Japhlet waren: Pasach, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlet.

34. Die Kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die Kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.

38. Die Kinder Jether waren: Jephunne, Phispa und Ara.

39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.

40. Diese waren alle Kinder Aser, Häupter ihrer Väterhäuser, auserlesene, gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9. (sonst 8.) Capitel.

Das Haus Benjamins und Saule.

1. Benjamin aber zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten,

2. Noha den vierten, Rapha den fünften.

3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,

4. Abisua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sephuphan und Huram.

6. Dieß sind die Kinder Ehud, die da Häupter waren der Väter *h*) unter

f) B. Im Uebel. *g*) L. auf der Seite, in der Gegend der L. M. *h*) Familien.

den Bürgern zu Geba, und zogen weg i) gen Manahath:

7. Nämlich Naeman, Ahia, und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa und Ahihud.

8. Und Sabaraim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern:

9. Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,

10. Jeuz, Sachja k) und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter. l)

11. Von Husim aber zeugete er Abitub und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber, Misaam und Samed, m) Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.

13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.

14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,

15. Sebadja, Arad, Eder,

16. Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Bria.

17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,

18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaal.

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Elioenai, Zilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simei.

22. Jespan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Elam, Anthotja,

25. Jephdeja, und Pnuel; das sind die Kinder Sasak.

26. Samserai, Sebarja, Athalja,

27. Jaareosa, Elia und Sichri; das sind die Kinder Jerobam.

28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.

29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, n) und sein Weib hieß Maecha.

30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea, und auch sie wohneten neben o) ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

33. Ner zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. p)

34. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. q) Meribaal zeugete Micha.

35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azel.

39. Die Kinder Esek, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.

40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute, und geschickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnessöhne, hundert und funfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamin.

Das 10. (sonst 9.) Capitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

1. Und das ganze Israel ward gerechnet, r) und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda, s) und wurden t) weggeführet gen Babel, um ihrer Missethat willen;

2. Die zuvor wohneten u) auf ihren Gütern und in ihren Städten, nämi) E. man führete sie weg. V. 7. k) K. a. L. Sabja. l) V. 6. m) K. a. L. Somer. n) E. 10, 35. o) E. gegenüber. p) Synonym mit 3 boseth, 2 Sam. 2, 8. E. 3, E. 1, 6. oben. q) Synonym mit Mephiboseth. 2 Sam. 4, 4. r) A. verzeichnet, ins Geschlechtsregister gebracht. s) Insm. öffentl. Stammregistern, o. einem Geschichtbuch. t) K. d. P. a. — Israel. Und Juda ward — u) E. u. die vorigen Einwohner. Post zu den Punkten E. 1.

lich Israel, Priester, Leviten und Nethinim. v)

3. Aber zu Jerusalem wohneten w) etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse.

4. Nämlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, Uthai, der Sohn Ammihud, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.

5. Von Siloni aber Asaja, der Erstgeborne, und seine Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohnes Hodavja, des Sohnes Hasnua;

8. Und Jebneja, der Sohn Jeroham; und Ela, der Sohn Uzi, des Sohnes Michri; und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguel, des Sohnes Jebnia.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter x) in ihren Vaterhäusern.

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Asarja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullam, des Sohnes Zadok, des Sohnes Merajoth, des Sohnes Ahitob, ein Fürst im Hause Gottes;

12. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohnes Pashur, des Sohnes Malchija; und Maasai, der Sohn Adiel, des Sohnes Jachsera, des Sohnes Mesullam, des Sohnes Mesillemith, des Sohnes Immer;

13. Dazu ihre Brüder, Häupter in ihren Väterhäusern, tausend sieben hundert und sechzig, fleißige y) Leute am Geschäfte des Amts im Hause Gottes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasub, des Sohnes Asrikam, des Sohnes Hasabja;

15. Und Bakbakar, Heres, z) und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Asaph;

16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohnes Galal, des Sohnes Jeduthun; und Berechja, der Sohn Asa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete der Nethophatiter.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern; Sallum aber war der Oberste.

18. Und haben noch bisher am Thor des Königs gegen Aufgang a) diese Pförtner des Lagers b) der Kinder Levi gestanden.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Ebjasaph, des Sohnes Korah, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korahiter, standen am Geschäfte des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, c) und ihre Väter im Lager des Herrn, d) daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasar, war vordem Fürst über sie; der Herr war e) mit ihm.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet f) in ihren Dörfern. g) Und David und Samuel, der Seher, setzten sie ein in ihre Amtspflicht;

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten der Thore am Hause des Herrn, nämlich an dem Hause der Hütte, mit Wachen.

24. Es waren aber solche Thorwär-

---

v) W. Geschenkte, Knechte des Heiligthums, s. V. Jes. 9, 23. Esr. 2, 55. w) Die erst nach dem Exil, vg. Neh. 11. 4. x) Familien. y) L. wackere, tüchtige, mächtige. z) L. u. And. u. a. P. der Zimmermann o. Künstler. a) Durch welches der König in den Tempel ging. b) L. aus den Schaaren, o. auf der Wache. c) Vor Erbauung des Tempels. d) Wie ehedem ihre Väter in der Wüste. e) W. sey: f) L. verzeichnet, nach ihren Familien. g) Wo sie sich bey der Stiftshütte wohnten.

ier gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten Tages, von Zeit zu Zeit, bey ihnen zu seyn. k)

26. Denn in Pflichten standen jene vier Obersten der Thürhüter, l) jene Leviten; und waren über die Kasten k) und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührete ihnen die Hut, und daß sie alle Morgen aufthaten. l)

28. Und Etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn sie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer Etliche waren bestellet über die Gefäße, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oel, über Weihrauch, über Specereyen.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche, was aus Specereyen bereitet wird. m)

31. Mathitja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallum, des Korahiters, waren vertrauet die Pfannen. n)

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrodte, o) daß sie sie alle Sabbath bereiteten.

33. Und das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern p) der Leviten, bey den Kasten q) freygegeben; denn Tag und Nacht waren sie r) darob in Geschäfte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jegiel, der Vater Gibeon, s) sein Weib hieß Maecha,

36. Und sein erster Sohn Abdon, und Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner aber zeugete Kis. t) Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azel.

Das 11. (sonst 10.) Capitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister. u)

1. Die Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, v) und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert, und fiel darein.

---

k) O. gleich ihnen, s. jed. p. V. 26. l) V. 17. Waren also beständig beym Heiligthum? k) E. Vorrathskammern. l) O. s. der Schlüssel für alle M. m) Rauchwerk u. dergl. n) E. das Pfannenbackwerk. o) W. Schichtbrodte, aufgesetzte Br. p) Familien. q) Von der Aufsicht der Kammern, V. 26. r) Sie selbst, s. die Andern, die Aufseher. Die Klammern fehlen. Va. E. 26. Doch kann der Sinn seyn: Aus ihnen waren auch die Sänger ꝛc. s) Vgl. E. 9, 29. t) Vgl. E. 9, 35 ff. u) 1 Sam. 31. v) Verfolgend.

5. Da aber sein Waffenträger sah, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grunde waren, u) sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandtens ins Land der Philister umher, und ließens verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie an das Haus Dagons.

11. Da aber Alle die zu Jabes in Gilead höreten Alles, was die Philister Saul gethan hatten:

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, x) und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche y) zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den Herrn gethan hatte an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt, auch daß er die Wahrsagerin z) fragte;

14. Und fragte den Herrn nicht; darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Isai.

Das 12. (sonst 11.) Capitel.

Salbung Davids. Eroberung Jerusalems, und Davids Helden.

1. Und ganz Israel sammelte sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, wir sind dein Bein und dein Fleisch. a)

2. Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst seyn über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israel zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel, nach dem Wort des Herrn durch Samuel.

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus: denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht herein kommen. b) David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zerujas, und ward Hauptmann. c)

7. David aber wohnete auf der Burg: daher heisset man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt. d)

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß sind die Obersten unter den Helden Davids, e) die sich redlich mit ihm hielten f) in seinem Königreich bey dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des Herrn über Israel.

11. Und dieß ist die Zahl der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter Dreyßigen; g) er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal.

12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den drey Helden.

---

u) Wohnten. x) Von den Mauern Bethsan. y) E. Terebinthe. z) E. den o. durch den Of. a) 2 Sam. 5, 1. und C. 1, 23. b) 2 Sam. 5, 6. c) Heerführer. d) And. stellte den Rest der Stadt her. Vg. Zach. 9, 7. e) 2 Sam. 23, 8. Diese Heldenverzeichnisse weichen im Einzelnen von einander ab, welches verschiedene Ursachen haben kann. f) A. sich tapfer bewiesen an o. mit ihm. g) K. o. S. unter den Rittern.

13. Dieſer war mit David zu Pas-Dammim, als die Philiſter ſich daſelbſt verſammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerſte; und das Volk flob vor den Philiſtern.

14. Und ſie k) traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der Herr gab ein großes Heil.

15. Und die Drey aus den dreyßig Vornehmſten l) zogen hinab zum Felſen, zu David, in die Höhle Adullam. Aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim.

16. David aber war in der Bergfeſte; und der Philiſter Beſatzung war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

18. Da riſſen die Drey in der Philiſter Lager, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem Herrn,

19. Und ſprach: Das laſſe mein Gott ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue und trinke das Blut dieſer Männer in ihres Lebens Gefahr, denn ſie habens mit ihres Lebens Gefahr hergebracht; darum wollte ers nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abiſai, der Bruder Joab, der war der Vornehmſte unter Dreyen, und er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter Dreyen berühmt;

21. Und er, der Dritte, k) herrlicher denn die Zween, l) und war ihr Oberſter; aber bis an die Drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Jehail, m) von großen Thaten, von Kabzeel. Er ſchlug die zween Ariele der Moabiter; und ging hinab, und ſchlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden;

25. Und war der herrlichſte unter Dreyßigen, n) aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die ſtreitbaren Helden ſind dieſe: Aſahel, der Bruder Joab. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem.

27. Samoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Huſathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Aſmaveth, der Bahurumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Haſem, des Giſoniters. o) Jonathan, der Sohn Sage, der Hartariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachar, der Hartariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathan. Mibhar, der Sohn Hagri.

---

k) Er u. David, a. die 3 Helden. l) D. die 3 Häupter der 30. k) M. unter Dreyen. l) Andern. O. er war der herrlichſte der Drey vom zweyten Rang; iſt gleich. m) Wie 2 Sam. n) M. herrlicher als die 30. o) M. Bne-Haſem, der Gil.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joab, des Sohnes Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai.

42. Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm. p)

43. Hanan, der Sohn Maecha. Joſaphat, der Mithniter.

44. Uſia, der Aſtrathiter. Sama und Jaiel, die Söhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, ſein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Mahaviter. Jeribai und Joſavja, die Söhne Elnaam. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Capitel.

Davids Verſtand an ſtreitbaren Männern.

1. Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag, q) da er noch verſchloſſen war r) vor Saul, dem Sohne Kis. Und ſie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen;

2. Und waren mit Bogen bewaffnet, und geſchickt zu beyden Händen auf Steine, s) Pfeile t) und Bogen; von den Brudern u) Saul aus Benjamin.

3. Der Vornehmſte Ahieſer und Joas, die Kinder Semaa, des Gibeathiters; Jeuel und Peleth, die Kinder Aſmaveth; Baracha und Jehu, der Anthothiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter Dreyßigen und über Dreyßig. v) Jeremia, Jahaſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Semarja, Saphatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jeſija, Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gadikern ſonderten ſich aus zu David in die Bergfeſte in der Wüſte ſtarke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angeſicht wie der Löwen, und ſchnell wie die Rehe auf den Bergen:

9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Miſmanna, der fünfte Jeremia,

11. Der ſechste Athai, der ſiebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehnte Jeremia, der elfte Machbani.

14. Dieſe waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinſte über hundert, und der Größeſte über tauſend.

15. Die ſind's, die über den Jordan gingen im erſten Monat, da er voll war an beyden Ufern, w) und ſchlugen in die Flucht Alles in den Gründen, beyde gegen Morgen und gegen Abend

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Bergfeſte zu David.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz mit euch vereinet ſeyn; ſo ihr aber kommt mich zu verrathen an meine Feinde, ſo doch kein Frevel an mir iſt, ſo ſehe der Gott unſerer Väter drein und ſtrafe es.

18. Aber der Geiſt zog an x) Amaſai, den Hauptmann unter Dreyßigen: y) Dein ſind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Iſai, Friede, Friede

---

p) E. bey ihm. Es ſcheint, daß ſich ſpäter noch ein zweytes Dreyßig von Helden gebildet hat, wie eine zweyte Drey; doch haben wir davon nur ein. Namen. Vgl. S. 11, 1 f. V. 4. q) 1 Sam. 27. S. 22, 1. r) Sich verbergen mußte. s) Schleudern. Richt. 20, 16. t) S. Wurfſpieße. u) Verwandten, Stammgenoſſen (ſogar). v) Also noch ein Dreyßig? ſ. zu S. 11, 42. w) Joſ. 3, 15. x) Richt. 6, 34. y) V. 2. u. 8. der Anführer, Officiere.

sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Heerhaufen.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die Fürsten der Philister ließen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. z)

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jedjael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Heerhaufen: a) denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein grosses Heer ward, wie ein Heer Gottes. b)

23. Und dieß ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, c) das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des Herrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. Zadok, der Knabe, d) ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig Obersten.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Saul.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehn tausend, die mit Namen genannt wurden, e) daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren der Zeiten, f) und merkten, was Israel thun sollte, g) zwey hundert Hauptleute: und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich zu ordnen einträchtiglich. h)

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreyßig tausend.

35. Von Dan zum Streit gerüstet acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Aser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern, und halben Stamm Manasse, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf Eseln, Kameelen, Mäulern und Rin-

z) W. durch unsere Köpfe würde er fallen rc. 1 Sam. 29, 4. a) Einfallende Feinde u. Räuber. b) Das unzählige Engelheer. c) C. 12, 1. d) A. Jüngling. e) Namentlich ausgesondert. f) Umstände. Aud. verst. Sterndeuter, vg. Esth. 1, 13. g) Aud. würde mit ungewisser Schlauheit, vg. z. V. 35. h) E. ohne Doppelherz.

dern: Mehlspeise, Feigen, Rosinen, Wein, Oel, Rinder, Schafe die Menge; denn es war Freude in Israel.

Das 14. (sonst 13.) Capitel.

Einholung der Lade des Bundes. *i*)

1. Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten,

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist es von dem Herrn, unserm Gott, *k*) so laßt uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern Brüdern in allen Landen Israel: und mit ihnen an die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden:

3. Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder *l*) holen; denn den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volk wohl.

5. Also versammelte David das ganze Israel, vom Sihor *m*) Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, *n*) die Lade Gottes zu holen von Kiriath-Jearim.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel gen Baala, *o*) gen Kiriath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des Herrn, der auf den Cherubim sitzet, da der Name angerufen wird. *p*)

7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause Abi-Nadab. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen zur Tenne Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus.

10. Da erzurnete der Grimm des Herrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der Herr einen solchen Riß that an Usa: und hieß die Stätte Perez-Usa, bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt David; sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edom, des Gethiters.

14. Also blieb die Lade Gottes bey Obed-Edom in seinem Hause drey Monden. Und der Herr segnete das Haus Obed-Edom, und Alles, was er hatte.

Das 15. (sonst 14.) Capitel.

Davids Palast, Weiber, Kinder und Sieg wider die Philister.

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cederholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus bauten. *q*)

2. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: *r*) Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jebehar, Elisua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister hören, daß David zum Könige gesalbet war über

---

i) 2 Sam. 6 *k*) Beschlossen, beliebt. *l*) A. herüber. *m*) Jos. 13, 3. *n*) Im Libanon. *o*) C. p. 2 Sam. 6, 2. wo der Name Baale-Juda. *p*) D. wie der Name heisset. Lud. conf. Ez. 2 Sam. 6, 2. *q*) 2 Sam. 5, 11. *r*) 2 Sam. 5, 14.

ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er aus gegen sie. s)

9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte Gott, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe sie in deine Hand gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen Baal-Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zerrissen, wie die Wasser reissen. Daher hießen sie die Stätte Baal-Prazim.

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

13. Aber die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde.

14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, t) daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einher gehen, so fahre heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der Herr ließ seine Furcht u) über alle Heiden kommen.

Das 16. (sonst 15.) Capitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

1. Und er bauete ihm Häuser in der Stadt David, und bereitete der Lade Gottes eine Stätte, und breitete v) eine Hütte über sie.

2. Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll Niemand tragen außer die Leviten; denn dieselbigen hat der Herr erwählet, daß sie die Lade des Herrn tragen und ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aaron, und die Leviten:

5. Aus den Kindern Kahath Uriel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Merari, Asaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gersom, Joel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und dreyßig;

8. Aus den Kindern Elizaphan, Semaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert;

9. Aus den Kindern Hebron, Eliel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Usiel Amminadab, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David rief Zadok und Abjathar, die Priester; und die Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab;

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter w) unter den Leviten; so heiliget x) nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israel, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, y) darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israel, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes auf ihren Achseln, mit den

s) 2 S. 5, 17. t) Anh. u. a. Abth. — hinauf ziehen; sondern hinter ihnen her lenke dich von ihnen ab, vgl. 2 S. 5, 23. u) Furcht vor David, u. z. vor seinem Gott. v) A. schlug auf, spannte. w) Familien. x) Durch Waschen u. Enthaltung. y) C. 14, 10, 11.

Stangen daran, wie Mose geboten hatte, nach dem Wort des Herrn. c)

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, a) mit Psaltern, Harfen und Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joel; und aus seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechja: und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja;

18. Und mit ihnen ihre Brüder, der andern Ordnung, nämlich Sacharja, Ben, Jaasiel, b) Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Mathithja, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, Asaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen;

20. Sacharja aber, Aziel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja und Benaja, mit Psaltern auf Alamoth; c)

21. Mathithja aber, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Asasia mit Harfen von acht Saiten, d) vorzusingen; e)

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, f) daß er sie unterwiese zu singen, f) denn er war verständig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Eliezer, die Priester, bliesen mit Trommeten vor der Lade Gottes: und Obed-Edom und Jehia waren g) Thorhüter der Lade.

25. Also gingen hin David und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn, aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden. h)

26. Und da Gott den Leviten half, i) die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock k) an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeister l) unter den Sängern: auch hatte David ein leinenes Bruntkleid an. m)

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten und Cymbeln, klingend mit Psaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt David kam, sah Michal, die Tochter Saul, zum Fenster aus. Und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 17. (sonst 16.) Capitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

1. Und da sie die Lade Gottes hineinbrachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn.

3. Und theilte aus Jedermann in Israel, beyde Männern und Weibern, einen Laib Brod, und ein Stück Fleisch, und eine Flasche Wein. n)

4. Und er stellete vor die Lade des Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, danketen und lobeten den Herrn, den Gott Israel:

5. Nämlich Asaph, den ersten; Se-

c) 2 M. 25, 14. 4 M. 4, 15. 5. 7. 9. a) W. zu bestellen ihre Brüder die Sänger (Musiker) mit Instrumenten des Gesangs (der Musik). b) And. and. c) Scheint eine Tonart; And. weiß Alameth (als Instrumenten) Sg. Pf. 46, 1. d) O. auf Schemineth, eine Tonart, Pf. 6, 1. Pf. 12, 1. e) O. mitzustimmen, zu secundiren. V. 19. 20. 21. scheinen verschiedene Tonarten anzugeben zu seyn. f) O. Oberster im Tragen — im Tragen. g) And. h) 2 Sam. 6, 12. i) Da er sie ohne Schaden geleitete. k) O. Oberkleid von Bussus, feiner Baumwolle od. Linnen, Musselin. l) O. Oberste der Trager, V. 22. m) Ueber jenen Rock. n) Also w. eine Flasche; 9 s. b. 2 Sam. 6, 19.

charja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Asaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trommeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

7. Zu der Zeit bestellete David zum ersten dem Herrn zu danken, o) durch Asaph und seine Brüder:

8. p) Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun.

9. Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern.

10. Rühmet seinen heiligen Namen. q) Es freue sich das Herz deren, die den Herrn suchen.

11. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.

12. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Zeichen und der Rechte seines Mundes;

13. Ihr, der Same Israel, seines Knechts, ihr Kinder Jakob, seine Auserwählten.

14. Er ist der Herr, unser Gott, er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheissen hat in tausend Geschlechter;

16. Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak;

17. Und stellete dasselbe Jakob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde;

18. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils;

19. Da sie wenig und gering waren, r) und Fremdlinge darinnen.

20. Und sie zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk.

21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihrer willen.

22. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

23. s) Singet dem Herrn, alle Lande, verkündiget täglich sein Heil.

24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder.

25. Denn der Herr ist groß und sehr löblich, und erhaben über alle Götter.

26. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.

27. Pracht und Herrlichkeit ist vor ihm, Macht und Wonne sind an seinem Ort.

28. Bringet her dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

29. Bringet her des Herrn Namen die Ehre; bringet Geschenke, und kommt vor ihn, und betet den Herrn an in heiligem Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt: er hat den Erdboden bereitet, t) daß er nicht beweget wird.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der Herr regieret.

32. Das Meer brause, und was darinnen ist; und das Feld frohlocke, und Alles, was darauf ist.

33. Und lasset jauchzen die Bäume im Walde vor dem Herrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. u) Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

35. v) Und sprechet: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir Lob sagen. w)

36. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und

---

o) A. zu preisen, Loblieder zu singen, wie die folgenden Stücke aus dem Psalmbuch. p) Ps. 105, 1 — 15. q) D. rühmet euch seines h. N. r) E. ihr — wenig. s) Ps. 96. t) Eb. der Erdb. ist fest, befestigt. u) Ps. 106, 1. v) Ps. 106, 47. 48. w) D. uns rühmen deines Lobs.

alles Volk ſage Amen, und lobe den Herrn.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Lade des Bundes des HErrn Aſaph und ſeine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag ſein Tagwerk; x)

38. Aber Obed-Edom und ihre Brüder, acht und ſechzig, und y) Obed-Edom, den Sohn Jedithun, und Hoſa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Prieſter, und ſeine Brüder, die Prieſter, ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe zu Gibeon; z)

40. Daß ſie dem Herrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopferaltar, des Morgens und des Abends; und Alles wie geſchrieben ſtehet im Geſetz des Herrn, das er an Iſrael geboten hat;

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Namen benannt waren, zu danken dem Herrn, daß ſeine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenſpielen Gottes. Die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

43. Alſo zog alles Volk hin, ein Jeglicher in ſein Haus; und David kehrete auch hin, ſein Haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Capitel.

David will einen Tempel bauen u. erhält Verheiſſungen. a)

1. Es begab ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cederhauſe, und die Lade des Bundes des Herrn iſt unter Teppichen.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Herzen iſt, das thue; denn Gott iſt mit dir.

3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin und ſage David, meinem Knechte: So ſpricht der Herr: Du ſollſt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung. b)

5. Denn ich habe in keinem Hauſe gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen Tag; ſondern ich bin gezogen von Hütte zu Hütte, und von einer Wohnung zur andern.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der Richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cederhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem Knechte David: So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide c) hinter den Schafen, daß du ſollteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volk Iſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt d) wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde; und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, e) wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot f) über mein Volk Iſrael; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern, ſo will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen.

---

x) A. zu einer best. Tags Tagw. y) D. nämlich. z) S. 22, 29. 1 Kön. 3, 4. a) 2 Sam. 7. b) A. Gr. Ruheſitz. c) A. Hürden wie 2 Sam. d) A. an ſeiner Stelle. e) A. verzehren, aufreiben f) A. Richter verordnete. Uebrigens wie 2 Sam.

12. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.

13. Ich will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David geredet hatte:

16. Kam der König David, und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer bin ich, Herr Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast angesehen *g*) mich, als in der Gestalt *h*) eines Menschen, der in der Höhe Gott der Herr ist. *i*)

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? *k*) Du erkennest deinen Knecht.

19. Herr, um deines Knechts willen, und nach deinem Herzen, hast du alle solches große Ding gethan, daß du kund thätest alle Größe.

20. Herr, es ist deines Gleichen nicht, und ist kein Gott, denn du, nach Allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und wo ist Ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein Gott hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du, Herr, bist ihr Gott geworden.

23. Nun, Herr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus werde wahr *l*) ewiglich, und thue, wie du geredet hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß *m*) ewiglich, daß man sage: Der Herr Zebaoth, der Gott Israel, ist Gott in Israel. *n*) Und das Haus deines Knechts David sey beständig vor dir.

25. Denn du, Herr, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, *o*) daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. *p*)

26. Nun, Herr, du bist Gott, und hast solches Gute deinem Knechte geredet.

27. Nun hebe an *q*) zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sey vor dir; denn was du, Herr, segnest, das ist *r*) gesegnet ewiglich.

Das 19. (sonst 18.) Capitel.

Davids Siege u. Aemter. *s*)

1. Nach diesem schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch Hadad-Eser, *t*) den König zu Zoba in *u*) Hemath, da er hinzog sein Zeichen *v*) aufzurichten am Wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damascus kamen, dem Hadad-Eser, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug

---

g) O. i. z. begnadigt. *h*) Mithin als Vorbild. *i*) O. w. des Menschen der Höhe (der da ist) G. d. H. And. nach der Weise eines erhabenen Menschen, o Herr Gott. Vg 2 Sam. *k*) E. wegen der Herrlichkeit deines Kn. *l*) A. stehe fest (werde Amen). *m*) O. u. es werde wahr] (wie V. 23) u. dein N. groß. *n*) A. Israels Gott. *o*) Ihm anvertraut, groß-offenbaret. *p*) S. z. 2 Sam. 7, 27. *q*) O. e. du hast angehoben. *r*) O. e. denn du, O. hast ꝛc] u. es ist. *s*) 2 Sam. 8. *t*) E. Hadarezer. *u*) O. bis. Vg. V. 9. *v*) O. seine Macht, s. 2 Sam.

derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Volk gen Damascus in Syrien, *u*) daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geschenke. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilde, die Hadad-Esers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad-Esers, Tibchath und Chun, *x*) sehr viel Erz, daraus Salomo das eherne Meer und die Säulen, und eherne Gefäße machte. *y*)

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht Hadad-Ezer, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte:

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit Hadad-Ezer gestritten und ihn geschlagen hatte: denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad-Ezer; auch allerley goldene, silberne und eherne Gefäße.

11. Auch diese heiligte der König David dem Herrn, mit dem Silber und Golde, das er allen Heiden abgenommen hatte, den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter im Salzthal achtzehn tausend;

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

14. Also regierte David über das ganze Israel, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volk.

15. Joab, der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphath, der Sohn Ahilud, war Kanzler.

16 Zadok, der Sohn Ahitob, und Abimelech, der Sohn Abjathar, waren Priester. Sausa war Schreiber.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand. *z*)

Das 20. (sonst 19.) Capitel.

David rächt an den Ammonitern die Verhöhnung seiner Gesandten. *a*)

1. Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seine Statt.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinem Vater. Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten:

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehren wolle, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind gekommen zu dir, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land.

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beschor sie, und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.

5. Und sie gingen weg, *b*) und man sagte David an von den Männern. Er aber sandte ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie stanken vor David: sandte hin Hanon und die Kinder Ammon tausend Zentner *c*) Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamia, aus Syria-Maecha, und aus Zoba;

7. Und dingeten zwey und dreyßig tausend Wagen, und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

---

u) Also ins damascenische Syr. 1 c. wie 2 Sam. *x*) Entw. dieselben mit 2 Sam. od. andre. *y*) 1 Kön 7 15. 23. 27 ꝛc. *z*) O. die S. D. waren die Ersten zur H. (an der Seite) des K. *a*) 2 Sam. 10. *b*) O. man sam. *c*) Talent.

8. Da das David hörete, sandte er
u Joab mit dem ganzen Heer der
elden.
9. Die Kinder Ammon aber waren
ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit
or der Stadt Thor. Die Könige aber,
e gekommen waren, hielten im Felde
sonders.
10. Da nun Joab sah, daß vorne und
nter ihm Streit wider ihn war: er-
ählete er aus aller jungen Mannschaft
Israel, und rüstete sich gegen die
yrer.
11. Das übrige Volk aber that er
ter die Hand Abisai, seines Bruders,
ß sie sich rüsteten wider die Kinder
mmon.
12. Und sprach: Wenn mir die Sy-
r zu stark werden, so komm mir zu
ülfe; wo aber die Kinder Ammon dir
stark werden, will ich dir helfen.
13. Sey getrost, und laß uns getrost
ndeln für unser Volk und für die Städ-
unsers Gottes. Der Herr thue, was
n gefällt.
14. Und Joab machte sich herzu mit
m Volk, das bey ihm war, gegen die
yrer zu streiten: und sie flohen vor ihm.
15. Da aber die Kinder Ammon sa-
n, daß die Syrer flohen, flohen sie
ch vor Abisai, seinem Bruder, und
gen in die Stadt. Joab aber kam gen
rusalem.
16. Da aber die Syrer sahen, daß
vor Israel geschlagen waren, sandten
Boten hin, und brachten heraus die
yrer jenseit des Stroms. Und So-
ach, der Feldhauptmann Hadad-Esers,
vor ihnen her.
17. Da das David angesagt ward,
mmelte er zu Hauf das ganze Israel,
zog über den Jordan; und da er
sie kam, rüstete er sich an sie. Und
vid rüstete sich gegen die Syrer zum
reit, und sie stritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Is-
l. Und David erwürgete der Syrer
en tausend Wagen, und vierzig tau-
send Mann zu Fuß: dazu tödtete er So-
phach, den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte Hadad-Esers
sahen, daß sie vor Israel geschlagen wa-
ren: machten sie Frieden mit David,
und wurden ihm dienstbar. Und die Sy-
rer wollten den Kindern Ammon nicht
mehr helfen.

Das 21. (sonst 20.) Capitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammo-
niter und Philister.

1. Und da das Jahr um war, zur
Zeit, wenn die Könige auszie-
hen: *d*) führete Joab die Heermacht,
und verderbete der Kinder Ammon Land,
kam und belagerte Rabba, David aber
blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug
Rabba, und zerbrach sie. *e*)
2. Und David nahm die Krone ihres
Königs von seinem Haupt, und fand
daran einen Zentner *f*) Goldes schwer,
und Edelgesteine; und sie ward David
auf sein Haupt gesetzt. Auch führete er
aus der Stadt sehr viel Raub.
3. Aber das Volk darinnen führete
er heraus, und theilte *g*) sie mit Sä-
gen und eisernen Dreschwagen und Bei-
len. *h*) Also that David allen Städten
der Kinder Ammon. Und David zog
sammt dem Volk wieder gen Jerusalem.
4. Darnach erhob sich ein Streit zu
Gaser mit den Philistern. Dazumal
schlug Sibechai, der Husathiter, den
Sibai, der aus den Kindern der Riesen
war, und sie wurden gedemüthiget. *i*)
5. Und es erhob sich noch ein Streit
mit den Philistern. Da schlug Elhanan,
der Sohn Jair, den Lachmi, *k*) den
Bruder Goliath, den Gathiter, welcher
hatte eine Spießstange, wie ein Weber-
baum.
6. Abermal ward ein Streit zu Gath.
Da war ein großer Mann, der hatte je
sechs Finger und sechs Zehen, die ma-
chen vier und zwanzig, und er war auch
von den Riesen geboren;
7. Und höhnete Israel. Aber Jona-

d) Wie 2 Sam. 11, 1. *e*) Zerstörte es 2 Sam. 12, 26 ff. *f*) Talent. *g*) A. zer-
rt, zerstte. *h*) E. Sägen. *i*) 2 Sam. 21, 18 ff. *k*) Anders u. a. L. von Bethlehem.

than, der Sohn Simea, des Bruders David, schlug ihn.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. (sonst 21.) Capit. I.

Die Volkszählung mit Pest gestraft. *l*)

1. Und der Satan stand wider Israel, und gab David ein, *m*) daß er Israel zählen ließ.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan: und bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der Herr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; und, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? *n*) Warum fragt denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? *o*)

4. Aber des Königs Wort ging fort *p*) wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die Zahl des gemusterten Volks David. Und es war des ganzen Israels elf hundert mal tausend Mann, die das Schwert auszogen; und Juda vier hundert mal und siebenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen. *q*)

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter sie; *r*) denn es war dem Joab des Königs Wort ein Gräuel.

7. Auch gefiel solches Gott übel; denn er schlug Israel.

8. Und David sprach zu Gott: Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe: nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der Herr: Dreierley lege ich dir vor, erwähle dir deren Eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm, so spricht der Herr: Erwähle dir. *s*)

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monate Flucht *t*) vor deinen Widersachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß es dich ergreife; oder drey Tage das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande, daß der *u*) Engel des Herrn verderbe in allen Grenzen Israel; so siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich will in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen.

14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der Herr drein, und reuete ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn stand bey der Tenne Arnan, *v*) des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf, und sah den Engel des Herrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloßes Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten mit Säcken bedeckt *w*) auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu Gott: Bin Ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der gesündiget und das Uebel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines

l) 2 Sam. 24. *m*) E. reizte D. *n*) U. werden im Not soll Kriegsvolk thun. *o*) D. warum will er (m. H.) Israel zur Schuld werden. *p*) A. beeilt die Oberhand. *q*) Die Verschiedenheit dieser Zahlen mit 2 Sam. 24, 9 läßt sich durch Vermuthungen ausgleichen; s. jed. z. St. 4, 6. *r*) Ersteren als Priesterstamm, letztern vielt. unter Vorwand der Widerzeptlichkeit, als Stamm des gewesenen Königs; daher ward die Zählung auch nicht vollendet. C. 28, 24. *s*) E. nimm an, ergreife. *t*) E. Verderben, Verzehrung. *u*) A. ein, so a. St. 15. *v*) A. Ornan. *w*) Trauerkleidern verhüllt.

Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn, zu plagen.

18. Und der Engel des Herrn sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnan, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sah den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; x) denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sah y) Arnan, und ward Davids gewahr, und ging heraus aus der Tenne, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir den Raum der Tenne, daß ich einen Altar dem Herrn darauf baue; um volles Geld sollst du mir ihn geben, auf daß die Plage von dem Volk aufhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; siehe, ich gebe das Rind z) zum Brandopfer, und das Geschirr a) zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; Alles gebe ich.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um volles Geld will ichs kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen für den Herrn, daß ich sollte Brandopfer umsonst haben.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechshundert Sekel. b)

26. Und David bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörete er ihn c) durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der Herr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrete.

28. Zu derselbigen Zeit, d) da David sah, daß ihn der Herr erhöret hatte auf dem Platz e) Arnan, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.

29. Denn die Wohnung des Herrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar, war zu der Zeit auf der Höhe zu Gibeon. f)

30. David aber konnte nicht hingehen vor dieselbe, Gott zu suchen, so war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des Herrn.

Cap. 23. (22.) V. 1. Und David sprach: Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, seyn, und dieß der Altar zum Brandopfer Israel.

Das 23. (sonst 22.) Capitel.

Davids Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß versammeln die Fremdlinge, die im Lande Israel waren; und bestellete g) Steinmetzen, ebene Steine zu hauen, zu bauen das Haus Gottes.

3. Und David bereitete viel Eisen zu Nägeln an die h) Thüren in den Thoren, und zu Klammern, und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Zidon und Tyrus brachten Cedernholz die Menge zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo ist ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem Herrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein i) Name und Ruhm erhoben werde k) in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorrath vor seinem Tode.

6. Und er rief seinem Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israel,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn,

---

x) O. sah er den E., u. seine v. S. versteckten sich mit ihm. y) Blickte hin. z) Wsch. Rinder, vgl. 2 Sam. a) E. die Dreschwagen. b) S. z. 2 S. 24. 24. c) A. antwortete er ihm. d) H. i. von da an. e) E. Tenne. f) C. 17, 39. g) Aus ihnen, vgl. 2 Chr. 2, 17. 18. h) V. Nägeln, zu S. jed. 2 Chr. 4. 9. i) Des Hauses. k) W. soll höchlich groß werden, zum Namen u. zum Ruhm, a. Schmuck. Vg. C. 30, 1.

ich hatte im Sinn, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen. l)

8. Aber das Wort des Herrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Blut vergossen, und große Kriege geführet, darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Blut auf die Erde vergossen hast vor mir. m)

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, n) der wird ein ruhiger Mann seyn: denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher: er soll Salomo heissen: o) denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn seyn, und Ich will sein Vater seyn. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich.

11. So wird nun, mein Sohn, der Herr mit dir seyn, p) und wirst glückselig seyn, q) daß du dem Herrn, deinem Gott, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der Herr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir über Israel befehlen, r) daß du haltest das Gesetz des Herrn, deines Gottes.

13. Denn aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältst, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der Herr Mose geboten hat an Israel. Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. s)

14. Siehe, ich habe in meiner Armuth t) verschaffet zum Hause des Herrn hundert tausend Zentner u) Gold, und tausend mal tausend Zentner Silber; dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; v) auch Holz und Steine habe ich geschickt; deß magst du noch mehr machen.

15. So hast du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, für Stein und Holz, und allerley Weisen w) auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. x) So mache dich auf, und richte es aus; der Herr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohne Salomo hälfen.

18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch, y) und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hände gegeben, und das Land ist unterworfen vor dem Herrn und vor seinem Volk.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euern Gott, zu suchen; und machet euch auf und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Gefäße Gottes in das Haus bringe, das dem Namen des Herrn gebauet werden soll.

Cap. 24. (23.) V. 1. Und als David alt und des Lebens satt war, machte er seinen Sohn Salomo zum König über Israel. z)

Das 24. (sonst 23.) Capitel.

Der Leviten Zahl und Amt.

2. Und David versammelte alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig a) Jahren und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Männer waren, acht und dreyßig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des Herrn trieben; und sechs tausend Amtleute b) und Richter;

l) C. 18, 1. m) C. 29, 3. n) O. geboren ist. Vg. 2 S. 7. o) Mit der That, s. z. 2 Sam. 12, 24. p) A. so sey nun ꝛc. So a. im Folg. q) Dir gelingen. r) O. der H. gebe dir nur Kl. u. Verst. wann er dir bef. wird ꝛc. (vg. C. 18, 10). s) 1 Kön. 2, 2. 3. t) O. in meiner Mühseligkeit, Trübsal (Lebenszeit ꝛc.) And. mit Mühe. Vg. C. 30, 2. u) Talent. v) Zum wägen u. zählen. O. es ist sein die Menge. w) Kunstverständige. x) V. 14. And. des Goldes — ist keine Z. y) Sprach er. z) 1 Kön. 1. a) V. n. a. L. zwanzig. V. 24. 27. Vg. jed. C. 28, 23. b) Wie 6 M. 16, 18.

5. Und vier tausend Thorhüter; und vier tausend Lobsänger des Herrn mit Saitenspielen, c) die ich gemacht habe d) Lob zu singen.

6. Und David machte Ordnungen e) unter den Kindern Levi, nämlich unter Gerson, Kahath und Merari.

7. Die Gersoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedan: der erste Jehiel, Setham und Joel, die drey.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haran, die drey. Diese waren die Häupter der Väter f) von Laedan. g)

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina h) der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.

13. Die Kinder Amram waren: Aaron und Mose. Aaron aber ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des Herrn i) ewiglich.

14. Und Mose, des Mannes Gottes, Kinder wurden genannt k) unter der Leviten Stamm.

15. Die Kinder aber Mose waren: Gersom und Elieser.

16. Die Kinder Gersom: Der erste war Sebuel.

17. Die Kinder Elieser: Der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren überaus viel.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebron waren: Jeria der erste, Amarja der andere, Jehasiel, der dritte, und Jakmeam der vierte.

20. Die Kinder Usiel waren: Micha der erste, und Jesia der andere.

21. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24. Das sind die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern, und Häupter der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl, bey Köpfen, welche thaten das Geschäfte des Amts l) im Hause des Herrn; von zwanzig Jahren und druber.

25. Denn David sprach: Der Herr, der Gott Israel, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Darum auch die Leviten nicht zu tragen haben sollten die Wohnung, mit alle ihrem Geräthe ihres Amts.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids wurden also die Kinder Levi gezählet von zwanzig Jahren und druber,

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hause des Herrn, in den Höfen, und zu den Kasten, m) und zur Reinigung alles Heiligthums, und zu allem Werk des Amts im Hause Gottes;

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zum Rösten, n) und zu allem Gericht und Maaß;

30. Und zu stehen jedes Morgens, zu danken und zu loben den Herrn; und des Abends auch also;

31. Und alle Brandopfer dem Herrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonde und Feste, nach der Zahl und Gebühr, allewege vor dem Herrn;

---

c) Instrumenten überh. d) Sprach David. e) E. theilte sie in Abtheilungen, z. Loose. C. 25 — 27. f) Familien. g) U. Simei. h) Hier im Hebr. Sisa. i) E. in seinem N. Mz. 6 B. 10, 8. k) Gezählt schlechthin. l) E. zum Dienst. m) Vorrathskammern. n) E. Gerösteten.

32. Daß ſie warteten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen im Hauſe des Herrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

Ordnungen der Prieſter u. Leviten.

1. Aber dieß waren die Ordnungen o) der Kinder Aaron. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

2. Aber Nadab und Abihu ſtarben vor ihrem Vater, p) und hatten keine Kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden Prieſter.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den Kindern Eleaſar, und Ahimelech aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und wurden der Kinder Eleaſar mehr gefunden an Häuptern q) von ſtarken Männern, denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo: nämlich ſechzehn aus den Kindern Eleaſar zu Oberſten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamar unter ihrer Väter Haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs Loos, einen mit dem andern, r) darum, daß beyde aus Eleaſars und Ithamars Kindern Oberſte waren im Heiligthum, und Oberſte vor Gott.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethanel, aus den Leviten, beſchrieb ſie s) vor dem Könige, und vor den Oberſten, und vor Zadok, dem Prieſter, und vor Abimelech, dem Sohn Abjathar, und vor den oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten; und ward gegriffen ein Vaterhaus für Eleaſar, und je eins für Ithamar. t)

7. Und das erſte Loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchija, das ſechste auf Mejamin,

10. Das ſiebente auf Hakoz, das achte auf Abia, u)

11. Das neunte auf Jeſua, v) das zehnte auf Sechanja,

12. Das elfte auf Eliaſib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehnte auf Huppa, das vierzehnte auf Jeſebeab,

14. Das fünfzehnte auf Bilga, das ſechzehnte auf Immer,

15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das achtzehnte auf Hapizez,

16. Das neunzehnte auf Petahja, das zwanzigſte auf Jeheskel,

17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin, das zwey und zwanzigſte auf Gamul,

18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja, das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen w) in das Haus des Herrn, nach ihrer Weiſe unter ihrem x) Vater Aaron, wie ihm der Herr, der Gott Iſrael, geboten hat

20. Aber unter den andern Kindern Levi war y) unter den Kindern Amram, Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdeja.

21. Unter den Kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22. Unter den Jezharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

23. Die Kinder Hebron waren: Jeria der erſte, z) Amarja der andere, Jahaſiel der dritte, Jakmeam der vierte.

24. Die Kinder Uſiel waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jeſia. Unter den Kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Muſi; deß Sohn war Jaeſia. a)

---

o) C. Eintheilungen. S. 24, 6. p) 3 M. 10. q) Köpfen o. Oberſten. r) O. dieſe wie jene. Eſt. ohne Rangunterſchied, zugleich. V. 6. s) Schrieb ſie auf, und legte das Verzeichniß nieder, V. 31 t) R. immer abwechſelnd eins um andere, daß zuletzt noch allein Eleazariten gezogen wurden, V. 4. u) Luc 1, 5. v) O. Jeſchua (Jeſchu') iſt = Jeſus. Vgl. Eſr. 2, 2. w) Abwechſelnd. x) O. (die ſie empfangen) durch ihren. y) Oberſter, Haupt. z) So L. nach C. 24, 19. Eſt. im Text: Und die Kinder Jeria. a) C. die Kinder Jaeſia, ſeines Sohns.

27. Die Kinder Merari von Jaesia, nem Sohne, waren: Soham, Sacur d Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, der tte keine Söhne.

29 Von Kis: die Kinder Kis wa- n: Jerahmeel.

30. Die Kinder Musi waren: Ma- li, Eder und Jerimoth. Das sind die inder der Leviten, nach ihrer Väter äusern.

31 Und man warf für sie auch das oos neben ihren Brüdern, den Kin- rn Aaron, vor dem Könige David, d Zadok, und Ahimelech, und vor n obersten Vätern unter den Priestern d Leviten; dem kleinsten Bruder eben wohl, als dem obersten unter den ätern. b)

Das 26. (sonst 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

1. Und David sammt den Feldhaupt- leuten c) sonderte ab zu Aem- rn unter den Kindern Assaph, Heman, nd Jedithun, die da weissagten d) mit arfen, Psaltern und Cymbeln; und sie urden e) gezählet zum Werk nach ih- m Amt.

2. Unter den Kindern Assaph war: acur, Joseph, Nethanja, Asarela, inder Assaph, unter f) Assaph, der weissagte bey dem Könige. g)

3. Von Jedithun: die Kinder Jedi- un waren: Gedalja, Zori, Jesaja, asabja, Mathithja, die sechse h) un- r ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, e da weissagten zu danken und zu lo- n den Herrn.

4. Von Heman: die Kinder Heman aren: Bukia, Mathanja, Usiel, Sebuel, rimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, dalthi, Romamthi-Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Heman, des Schauers des Königs in den Wor- ten Gottes, i) das Horn zu erheben; k) denn Gott hatte Heman vierzehn Söh- ne und drey Töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren Vä- tern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des Herrn mit Cym- beln, Psaltern, und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bey dem Könige. l)

7. Und es war ihre Zahl, sammt ih- ren Brüdern, die im Gesang des Herrn gelehret waren, allesammt Meister, m) zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem Kleinsten wie dem Größe- sten, dem Lehrer wie dem Schüler.

9. Und das erste Loos fiel unter As- saph auf Joseph. Das andere auf Gedal- ja sammt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, sammt sei- nen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

13. Das sechste auf Bukia, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

14. Das siebente auf Jesreela, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

15. Das achte auf Jesaja, sammt sei- nen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

16. Das neunte auf Mathanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer wa- ren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei, sammt

b) W. den Hauptvätern nebst seinem kleinsten Bruder. c) C. 25, 6. d) Hier: begei- erte Lieder mit Begeisterung absangen, vg. z. 1 Sam. 10, 5. N. a. 8. Propheten; wel- es diese in der That waren, s. Matth. 13, 35. e) Also. f) Anführung des. g) A. unter em K. Dessen Psalmen sang, u. z. selbst ein prophetischer Dichter war, B. 5. Vg. B. 6.) Worunter wsch. fehlt Simei B. 17. i) Worin er schaute u. dichtete. k) D. i. zur Ver- errlichung (Gottes u. seines Volks rc.) Ps. 89, 18 rc. l) And. ordnen u. erklären and.) E. verständig, kundig, o. Lehrer, vg. B. 6 ff.

seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das eilfte auf Asareel, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Hasabja, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Subael, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithja, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

22. Das funfzehnte auf Jeremoth, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Ananja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das siebenzehnte auf Jasbekasa, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hother, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigste auf Gidaltbi, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth, sammt seinen Söhnen und Brudern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigste auf Romamthi-Eser, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (sonst 26.) Capitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

1. Von der Ordnung der Thorhüter. Unter den Korhitern war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Asaph.

2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: Der Erstgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der funfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die Kinder aber Obed-Edom waren diese: Der Erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der funfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Isaschar, der achte Peguithai; denn Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters herrscheten; denn es waren starke Helden. n)

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, und Rephael, Obed, Elisabad, seine Brüder, fleißige o) Leute, Elihu, und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edom, sie sammt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwey und sechzig von Obed-Edom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hosa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den Vornehmsten Simri, (denn er war der Erstgeborne nicht, aber es setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Bruder Hosa waren dreyzehn.

12. Dieß ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden p) am Amt, neben ihren Brudern, zu dienen im Hause des Herrn.

13. Und das Loos ward geworfen, dem Kleinen wie dem Grosten, unter ihrer Väter Hause, zu einem jeglichen Thor.

---

n) O. tüchtige Männer, in Absicht des Amts ꝛc. vg. V. 8. o) A. tüchtige, tapfere. Eb. 8. im Folg. p) A. Mächtig.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. Obed-Edom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Aſupim; q)

16. Und Supim und Hoſſa gegen Abend bey dem Thor Schallecheth, da die Straße heraufgehet; Hut gegen Hut. r)

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten ſechs, gegen Mitternacht des Tages s) vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Aſupim aber je zween.

18. An Parbar aber gegen Abend, vier an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dieß ſind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia t) über die Schätze des Hauſes Gottes; und über die Schätze, die geheiliget wurden. u)

21. Die Kinder Laedan, die Kinder der Gerſoniten von Laedan, Häupter der Väter, die Jehieliten. v)

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein Bruder Joel, über die Schätze des Hauſes des Herrn.

23. Unter den Amramiten, Jezhariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War Sebuel, der Sohn Gerſom, des Sohnes Moſe, Fürſt über die Schätze.

25. Und ſeine Brüder von Elieſer: deß Sohn war Rehabja, deß Sohn war Jeſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, w) welche der König David heiligte, und die oberſten Väter unter den Oberſten über Tauſend und über Hundert, und die Oberſten des Heers.

27. Von Streiten und Beuten hatten ſie es geheiliget, zu beſſern x) das Haus des Herrn.

28. Auch Alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte y) war unter der Hand Selomith und ſeiner Brüder.

29. Unter den Jezhariten war Chenanja mit ſeinen Söhnen zum Werk draußen z) über Iſrael, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine Brüder, fleißige a) Leute, tauſend und ſieben hundert, über das Amt b) Iſraels, diesſeit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geſchäfte c) des Herrn, und zu dienen dem Könige.

31. Ferner unter den Hebroniten war Jeria der Vornehmſte, unter den Hebroniten ſeines Geſchlechts unter den Vätern. d) Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden, im vierzigſten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer e) zu Jaeſer in Gilead:

32. Und ſeine Brüder, fleißige e) Männer, zwey tauſend und ſieben hundert oberſte Väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe, zu allem Dienſte Gottes und des Königs.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Zwölf Dienſtordnungen des Volks u. ihre Anführer. Stammfürſten. Verſchiedene Beamte Davids.

1. Die Kinder Iſrael nach ihrer Zahl, Häupter der Väter, und

---

q) B. Sammlungs- o. Verſammlungshaus, viell. der Vorräthe, geſammelten Gelder; vg. Neh. 12, 26. r) Wache geg. Wache D. eine W. um die andre. s) Täglich. t) Kth. u. Vermuth. Die Leviten aber, ihre Brüder, die da waren — (ſind, V. 21.) u) E. der heiligen Dinge. V. 26. Vg. 1 Kön. 7, 51 f. v) D. Jeheli. w) Dinge, V. 20. 28. x) Unterhalten. y) E. alle Heiligende, Weihende. z) Aeußern, bürgerl. Geſchäften. a) Wie V. 7. b) Die Geſchäfte, Obſorge. c) Richteramt, Unterricht ꝛc. d) Familien. And. anders. e) E. tüchtige Männer, u. dieſer Jeria u. (V. 32) ſeine Brüder.

Obersten über Tausend, und über Hundert, und ihre Amtleute, die auf den König warteten, *f*) nach allem Geschäfte ihrer Ordnungen, *g*) so ab und zu zogen Mond für Mond, in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung hatte vier und zwanzig tausend.

2. Ueber die erste Ordnung des ersten Monds war Jasabeam, der Sohn Sabdiel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend;

3. Aus den Kindern Perez, der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Mond.

4. Ueber die Ordnung des andern Monds war Dodai, der Ahohiter, und Miklot war Fürst *h*) in seiner Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monds, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; *i*) und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, der Held unter Dreyßigen und über Dreyßige; *k*) und seine Ordnung war unter seinem Sohne Ammi-Sabad. *l*)

7. Der vierte im vierten Mond war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm *m*) Sabadja, sein Sohn, und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Mond war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Mond war Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten Mond war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Mond war Sibechai, der Husathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

12. Der neunte im neunten Mond war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; *n*) und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Mond war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der eilfte im eilften Mond war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

15. Der zwölfte im zwölften Mond war Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren diese: *o*) Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jerimoth, der Sohn Asriel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm die Zahl nicht deren, die von zwanzig Jahren und

f) Dem aufwarteten, monatweise dienten. *g*) Wie C. 25, 1. *h*) Unterbefehlshaber. V. 6. vg. V. 7 *i*) D. — Monds, war B der S. Joj. des obersten Priesters (von der Familie Aarons; vg. jed. V. 17). *k*) C. 12, 22 ff. *l*) V. 4. *m*) Nach seinem Tode, 2 Sam. 2, 18. *n*) Benjamin. *o*) Stammhäupter.

drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, hatte angefangen zu zählen, p) und vollendete es nicht, denn es kam darum ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica q) des Königs David.

25. Ueber den Schatz r) des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiel; und über die Schätze s) auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlössern, war Jonathan, der Sohn Usia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelub.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Schätze des Weins, die darinnen waren, t) war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oelgärten und Maulbeerbäume u) in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oelschatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron x) war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Oberste über die Güter des Königs David.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, v) war Rath, ein verständiger und gelehrter Mann. w) Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs. x)

33. Ahitophel war auch Rath des Königs. Husai, der Architer, war des Königs Freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Das 29. (sonst 28.) Capitel

Davids letzter Reichstag, wegen des Tempelbaues angestellt. Er übergibt Salomo die Abbildung u. Materialien des Tempels.

1. Und David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israel, nämlich die Fursten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, y) die Fürsten über Tausend und über Hundert, die Fursten über die Güter und das Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, z) und die Helden, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn, und der Fußschemel der Füße unsers Gottes, a) und hatte mich angeschickt zu bauen.

3. Aber Gott ließ mir sagen: Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. b)

4. Nun hat der Herr, der Gott Israel, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat Juda erwählet, zum Fürstenthum, c) und im Hause Juda meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des Herrn über Israel.

6. Und hat mir geredet: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Höfe bauen;

p) Alle Israeliten. C. 22. q) E. Tagebuch, Jahrbücher. r) A. Schätze; alle Vorräthe. V. 27. 28. s) In den Kellern der Weinberge. t) V. Sykomaren, Maulbeerfeigenbäume. Viell. überh. Bezeichnung des Obstes. u) Fläche auf einer Anhöhe, zwischen Joppe u. Cäsarea, gegen das Meer, äußerst fruchtbar. v) Oheim o. Neffe. w) E. verst. M. u. Schreiber, Schriftgelehrter rc. L. Kanzler. x) Erzieher. y) C. 28, 1 ff. z) Hofbedienten. a) Eben diese Lade, mit ihrem Gnadenstuhl. b) C. 28, 8. c) C. 6, 2 rc.

denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und ich will sein Vater seyn;

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, d) daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des Herrn, und vor den Ohren unsers Gottes: e) So haltet und suchet alle Gebote des Herrn, eners Gottes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der Herr suchet f) alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; g) wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

10. So siehe nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein Vorbild h) der Halle, und seiner Häuser, i) und der Gemächer, k) und Säle, l) und innern Kammern, und des Hauses des Gnadenstuhls; m)

12. Und Vorbilder Alles, was bey ihm in seinem Gemüthe n) war, nämlich der Höfe am Hause des Herrn, und aller Gemächer o) umher, des Schatzes im Hause Gottes, und des Schatzes der Geheiligten; p)

13. Der Ordnungen der Priester und Leviten, und aller Geschäfte und Geräthe des Amts im Hause des Herrn;

14. Gold nach dem Gewicht, zu allerley goldenen q) Gefäßen eines jeglichen Amts, und r) zu allerley silbern Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts;

15. Und das Gewicht zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seinen Lampen sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern nach dem Gewicht jedes Leuchters und seiner Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er s) zu Tischen der Schaubrodte Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen;

17. Und lauter Gold zu Kreueln, t) Becken u) und Kannen, v) und zu goldenen Bechern, w) einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, x) einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein y) Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, z) daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn.

19. Alles ist mir beschrieben, gegeben von der Hand des Herrn, daß michs unterwiese aller Werke des Vorbildes. y)

20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und

d) A. festhalten, standhaft seyn. e) Sage ich. f) Erforschet. g) E. so wird er sich von dir finden lassen. Vg. Jer. 29, 13. 14. h) 2 Mos. 25, 9. i) Der beyden Hauptgebäude des Heiligthums, Heil. u. Allerh. k) A. Schatzkammern. l) A. Obersäle. 2 Chr. 3, 9 rc. m) Allerheiligsten. n) O. u. s. durch den Geist (Gottes) bey ihm V. 19. o) A. Kasten, Vorrathskammern. p) C. 27, 20. 26 C. 28, 25. q) E. des Goldes nach dem Gew. zu Gold, zu allerley — Verst. immer, er gab er ihm an, u. Stoffe dazu. r) Silber o. dessen Gewicht u. Bestimmung, Vorbilder V. 12. s) O. gab an, n. das Gewicht rc. David hinterließ nur einen Theil der nöthigen Materialien, C. 28, 14. C. 30. Aber die Form u. Einrichtung des Tempels wurde ihm genau von Gott angegeben, V. 19. t) 2 M. 27, 8. Vg. über dieß Alles 1 Kön. u. 2 Chr. u) O. Schalen, 2 M. 25, 29. v) Wsch. e. Bechern mit Deckeln. And. Schalendeckeln. w) O. w. und (Gold) nach dem. x) Sie selbst sind der Wagen, Sitz, dessen, der darauf erscheint. Vg. 2 Sam. 22, 11. y) Sprach David. O. Alles dessen hat mich der Herr verständigt (unterwiesen) durch die Schrift seiner Hand auf mich (in mein Gemüth, durch Eingebung); aller Werke des Vorb. O. Alles (ist hier) schriftlich von der (durch die) Hand (Eingebung) des Herrn (die) über mich (kam, und mich) verständigte rc. And. u. a. L. über Alles verständigte er ihn (D. den S.) durch Schrift (u. Zeichnung, die ihm eingegeben war) von der über ihn gekommenen Hand des Herrn. And. and.

lage nicht. Gott, der Herr, mein Gott, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des Herrn vollendest.

21. Siehe da, die Ordnungen der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause Gottes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen Aemtern: n) dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Verrichtungen. o)

Das 30. (sonst 29.) Capitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Dankgebet u. Freudenfest. Salomos und Zadoks Salbung. Davids Abschied.

1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Salomo, mein Sohn, der einige, den Gott erwählet hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Palast, sondern Gottes, des Herrn.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften gesammelt zum Hause Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine und b) Steine zum Fassen, Rubine und bunte Steine, c) und allerley Edelgesteine, und Marmorsteine die Menge.

3. Weiter, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber: das gebe ich zum Hause meines Gottes, über Alles, das ich gesammelt habe für das heilige Haus;

4. Drey tausend Zentner d) Goldes von Ophir, und sieben tausend Zentner lauteres Silbers; die Wände der Häuser zu überziehen;

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun freywillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen?

6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über Tausend und über Hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freywillig;

7. Und gaben zum Amt e) im Hause Gottes fünf tausend Zentner f) Gold, und zehn tausend Gülden, g) und zehn tausend Zentner Silber, achtzehn tausend Zentner Erz, und hundert tausend Zentner Eisen.

8. Und bey welchen Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des Herrn, unter die Hand Jehiel, des Gersoniten. h)

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gabens von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch,

10. Und lobete den Herrn, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst du, Herr, Gott Israel, unsers Vaters, ewiglich. i)

11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. k) Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, Herr, ist das Reich, und du bist erhöhet über Alles zum Obersten. l)

12. Reichthum und Ehre ist vor dir, du herrschest über Alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, Jedermann m) groß und stark zu machen.

13. Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich, und was ist mein Volk, daß wir sollten Kraft vermögen, n) freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von Dir ist es Alles

---

n) O. w. — Gottes; u. mit dir sind in allen Gesch. von allen willigen Männern mit Weisheit zu allem Amt (Dienst, Verrichtung). o) Also Befehlen, o. Händeln, Angelegenheiten. b) Andre. c) Anb. and. d) Talent. e) O. Arbeit. f) V. 4. g) Goldstücke, H. Adarkon, Gr. Dareikos, eine persische Münze, etwa 1 1/2 Ducaten; vg. Esr. 2, 69. u. z. 2 Kön. 12, 4. h) S. 27, 20. 21. i) E. von Ewigkeit zu Ew. k) A. Ruhm. l) A. Haupt. m) A. Alles. n) Besitzen.

gekommen, und von Deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. o)

16. Herr, unser Gott, all dieser Haufe, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist Alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß Du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit p) ist dir angenehm. Darum habe ich dieß Alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat.

18. Herr, Gott unserer Väter, Abraham, Isaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke q) ihre Herzen zu dir.

19. Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er es Alles thue, und baue den r) Palast, den ich bestimmt habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euern Gott. Und die ganze Gemeine lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigeten sich, und beteten an den Herrn und den König;

21. Und opferten dem Herrn Opfer, und brachten Brandopfer des andern Morgens tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten s) die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken desselbigen Tages vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das andere Mal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester.

23. Also saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Obersten und Gewaltigen, t) auch alle Kinder des Königs David, thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der Herr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches u) Königreich, als Keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

26. So ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.

27. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahr. Zu Hebron regierte er sieben Jahr, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahr. v)

28. Und starb in gutem Alter, voll w) Lebens, Reichthums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29. Die Geschichten aber des Königs David, beyde die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben in den Geschichten Samuel, des Sehers, x) und in den Geschichten des Propheten Nathan, und in den Geschichten Gad, des Schauers, y)

30. Mit alle seinem Königreich, und Gewalt, und den Zeiten, die über ihn ergangen sind, und über Israel und alle Königreiche in Landen.

o) E. Erwarten, Hoffnung, u. langer Dauer. p) A. Geradheit, Redlichkeit. q) Richte u. befestige. r) Deinen. s) D. u. Schlachtopfer. t) A. Helden. u) A. glorreiches. v) 1 Kön. 2, 11. w) E. satt. x) In unsern Büchern Sam. y) Verlorene Bücher. Viell. z. der Theil der Bücher Sam. welcher nach seinem Tode geschrieben worden.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomos Gebet, Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, ward in seinem Reich bekräftiget; und der Herr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer. a)

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über Tausend und Hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; b) denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, c) war daselbst d) vor der Wohnung des Herrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu besuchen. e)

6. Und Salomo opferte daselbst auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben?

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast groſse Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden.

10. So gib mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dieß dein groſses Volk richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichthum noch Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

12. So sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines Gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts; und regierte über Israel.

14. Und Salomo sammelte ihm Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte f) tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten, g) und bey dem König zu Jerusalem.

15. Und der König machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Cedern, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen. h)

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare. i) Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare;

17. Und brachten aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

---

a) V. überaus groß. b) Vg. 1 Kön. 3, 4 — 15. c) 2 Mos. 38, 1. d) Zu Gibeon. e) O. besuchten ihn, V. 3. f) O. er hatte, bekam. Vg. 1 Kön. 4, 26. g) Städte, wo Wagen besonders angelegt waren. h) 1 Kön. 10, 27. i) Vgl. 1 K. 10, 28. 29.

Das 2. Capitel.

Bund mit Hiram. Vorbereitung zum Tempelbau. k)

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn, und ein Haus seines Königreichs: l)

2. m) Und zählete ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tausend und sechs hundert Aufseher über sie.

3. Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thatst, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete. n)

4. Siehe, ich will dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gutes Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrodte allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathe und Neumonde, und auf die Feste des Herrn, unsers Gottes, als es ewiglich Israel obliegt.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn unser Gott ist größer, denn alle Götter.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein Haus baue? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht fassen; wer sollte ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern nur daß man vor ihm räuchere. o)

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eisen, Purpur, Carmesin und Blau, und der da wisse Bildwerk auszugraben, mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David bestellet hat.

8. Und sende mir Cedern, Tannen und Algummimholz p) vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich q) seyn.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzig tausend Cor ausgeschlagenen r) Weizen, und zwanzig tausend Cor Gerste, und zwanzig tausend Bath Wein, und zwanzig tausend Bath Oel geben.

11. Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der Herr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum König gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem König David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem Herrn ein Haus baue, und ein Haus seins Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram, meinen Vater; s)

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan, t) und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, Purpur, Blau, Byssus u) und Carmesin, und zu graben allerley Bildwerk, und allerley kunstlich zu machen, v) was man ihm aufgibt, mit deinen Weisen, und mit den Weisen meines Herrn David, deines Vaters.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Oel und Wein, seinen Knechten, wie er geredet hat:

---

k) 1 Kön. 5. l) Königl. Palast. m) Im Hebr. V. 1. Vg. V. 18. n) 2 Sam. 5, 11. Vers. so thue auch mit mir. o) D. i. z. Opf. p anzünde. p) Wich. dasselbe mit Almuggim, 1 Kön. 10, 11. q) A. soll wundergroß. r) Gedroschenen. L. gestoßenen. Anb. gemalenen. s) Ehrentitel, s. 1 Mos. 17, 10. Anb. als Name: Huram-Abi. Vg. C. 4, 16. t) Eigentl. eine Stadt Dan im Stamm Naphthali, 1 Kön. 7, 14. Allein auch Naphth. gehört zu Dan, 4 M. 2, 25—31. Anb. anb. u) Weißem. v) A. erfinnen, erfinden.

16. So wollen wir Holz hauen auf dem Libanon, wie viel dir noth ist, und wollens in Flößen bringen auf dem Meer gen Japho; w) von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel, nach der Zählung, da sie David, sein Vater, zählete; x) und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben siebenzig tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge, und drey tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. y)

Das 3. Capitel.

Bau des Tempels. z)

1. Und Salomo fing an zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeiget war; a) welchen David zubereitet hatte zum Raum, b) auf der Tenne Arnan, des Jebusiters. c)

2. Er fing aber an zu bauen im andern Mond, des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund d) zu bauen das Haus Gottes; die Länge nach dem alten Maaß e) sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle an dem Vordertheil der Länge, vor der Weite des Hauses her, f) war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig; g) und überzog es h) inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus i) aber spündete k) er mit Tannenholz, und überzog es mit dem besten l) Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk. m)

6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; n) das Gold aber war Parwaim-Gold. o)

7. Und überzog das Haus, die Balken, die Schwellen, die Wände und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses; und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem besten p) Golde, bey sechs hundert Zentner. q)

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Sekel Gold am Gewicht; und überzog die Obersäle r) mit Gold.

10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner Kunst, s) und überzog sie mit Golde.

11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs; t)

13. Daß die Flügel dieser Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit;

---

w) Joppe. x) 1 Chr. 23, 2. y) V. 3. z) 1 Kön. 6. a) And. wo D. s. V. eine Erscheinung gehabt hatte, wo der Herr seinem V. D. erschienen war. b) A. auf der Stelle, welche D. zub. hatte. And. and. c) 2 Sam. 24, 16. d) E. dieß war die Grundlegung (Grundmaaß) Salomos. e) Dem mosaischen, das nach dem Exil verändert war. f) O. deren Länge vorn vor der Breite d. H. verlief; ist gleich. g) Soll heissen: war zwanzig Ellen; wie auch eine Handsche u. eine alte Uebers. liest. Der gewöhnl. Text ist verdorben, nach dem Thurmbau, welcher am zweyten u. herodianischen Tempel auf die Halle gesetzt wurde. Vg. z. V. 15. C. 4, 5. h) V. sie, die Halle; gehört wsch. auch der spätern Halle an. i) Das Heilige. k) A. überzog, bedeckte, auf allen Fall nur den Fußboden. l) A. gutem. m) Kränze ꝛc. Vg. V. 16. n) Wsch. zierte die Wände inwendig mit Edelsteinen. o) Ungewiß: Ein. gediegenes, And. Goldstaub, And. ophirisch Gold. Vg. z. 1 Kön. 6, 20. p) Wie V. 5. q) Talent. r) 1 Kön. 6, 9. s) And. aus Theilen zusammengesetzt, And. von gemischter Form, D. wie schreitend, vierfüßig, vg. V. 13. And. and. t) Rührte im mitten Raum [illegible]

und sie standen auf ihren Füßen, n) und ihr Antlitz war gewandt zum Hausewärts. o)

14. Er machte auch einen Vorhang von Blau, Purpur, Carmesin und Byssus, und machte Cherubim darauf.

15. Und er machte vor dem Hause zwo Säulen, fünf und dreyßig w) Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen.

16. Und machte Kettenwerk im Sprachort: x) und thats auch y) oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, z) eine zur Rechten und die andere zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen. a)

1. Er machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und zehn Ellen hoch.

2. Und er machte ein gegossenes Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund ringsum, und fünf Ellen hoch; und eine Schnur von dreyssig Ellen mochte es umher begreifen.

3. Und Ochsenbilder waren unter ihm rings umher; und es waren zwo Reihen Knoten b) um das Meer her, das zehn Ellen weit war, die mit angegossen waren.

4. Es stand aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und all ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit; und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose; und es faßte drey tausend c) Bath.

6. Und er machte zehn Kessel, deren setzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, nämlich was zum Brandopfer gehöret darin abzuspühlen; das Meer aber, daß sich die Priester darin d) wüschen.

7. Er machte auch zehn goldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken.

8. Und machte zehn Tische, e) und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken. f)

9. Er machte auch einen Hof der Priester, g) und einen großen Schranken, h) und Thüren in den Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem König Salomo that am Hause Gottes:

12. Nämlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen i) oben auf beyden Säulen; k) und beyde Flechtwerke, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen;

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden Flechtwerken: zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Flechtwerk, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle, und die Kessel auf den Gestühlen;

---

n) Lagen nicht, obgleich ist wsch. wie geflügelte Sphinxe gestaltet, s. z. 1 Kön. 6, 23 rc. o) Sie standen beyde her zu, nach dem Heiligen. w) Auch diese Zahl ist wsch. vom spätern Tempel entlehnt, wo ähnl. Säulen am Eingang der Thurmhalle stehen mochten, s. z. V. 4. u. 1 Kön. 7, 15. u. z. 2 Chr. 29, 7. x) Wie im Heiligen, V. 5. O am Spr. s. 1 Kön. 6, 21. y) W. u. that (dessen auch, ähnliches Kettenwerk). 1 Kön. 7, 17. z) In der vor dem Tempel stehenden Halle, V. 4. a) 1 Kön. 7, 23 ff. b) So verbessert L. u. Vulg. nach 2 Kön. 7, 24. Im Hebr. steht jetzo: zwo Reihen Ochsen. c) 1 Kön. 7, 26. nur 2000. Vg. z. V. 8. 8. d) A. damit, daraus, s. z. 1 Kön. 7, 25. e) 1 Kön. 7, 48 nur Ein Tisch. Vg. unt. V. 19. u. z. V. 3. 5. f) A. Schalen. g) Den innern Opfervorhof. h) A. Einfassung, Umzingelung: den größern äußern Vorhof für das Volk. Vg. z. 2 Kön. 21, 8. i) D. i. bauchigen Knäufen; a. Kesseln u. Kronen. k) O. e. mit den zwo Bäuchen — oben auf den [illegible]

15. Und ein Meer, und zwölf Ochsen darunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel, und alle ihre l) Gefäße machte Huram, sein Vater, m) dem König Salomo zum Hause des Herrn von blankem Erz.

17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause Gottes; nämlich den goldenen Altar, und die Tische und Schaubrodte darauf;

20. Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß sie brenneten vor dem Sprachort, wie sichs gebühret;

21. Und die Blumen, und die Lampen, und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold; n)

22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe o) waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten, und die Thür am Hause des Tempels waren golden.

Cap. 5. V. 1. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des Herrn.

Das 5. Capitel.

Einweihung des Tempels. p)

Und Salomo brachte hinein Alles, was sein Vater David geheiliget hatte, nämlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hause Gottes.

2. Da versammelte Salomo alle Aeltesten in Israel, und alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammelten sich zum König alle Männer Israel aufs Fest, das ist, im siebenten Mond.

4. Und kamen alle Aeltesten Israel. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf, sammt der Hütte des Stifts, und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war; solches brachten hinauf die Priester, die q) Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß Niemand zählen noch rechnen konnte.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim;

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, r) daß man ihre Knäufe sah von der Lade, vor dem Sprachort; aber außen s) sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.

11. Und da die Priester herausgingen aus dem Heiligen: denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen t) nicht gehalten wurden;

12. Und die Leviten, die Sänger, alle, die unter Asaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit feiner Leinwand, standen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trommeten bliesen;

---

l) Dazugehörige. m) C. 2. 13. Rathgeber, Rath. And. als Name: Huram-Abif. n) L. ganz Gold. And. des vollkommensten Goldes, And. and. o) L. Rauchfässer. p) 1 Kön. 8. q) D. und. r) Wie 1 K. 8, 8. s) 1 Chr. 13.

13. Und es war als wäre es Einer, der trommetete und sänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trommeten, Cymbeln und andern Spielzeugen, und von dem Loben des Herrn, daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke;

14. Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen vor der Wolke: denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus Gottes.

Das 6. Capitel.

Fortsetzung.

1. Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet zu wohnen im Dunkeln.

2. Ja, ich habe ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich bleibest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel. denn die ganze Gemeine Israel stand.

4. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israel, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.

6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Israel:

8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9. Doch, du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, *) soll meinem Namen das Haus bauen.

10. So hat nun der Herr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufgekommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des Herrn, des Gottes Israel;

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des Herrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel **) gemacht und gesetzt mitten in den Schranken, ***) fünf Ellen lang, und fünf Ellen breit, und drey Ellen hoch; auf dieselbe trat er und fiel nieder auf seine Knie vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. Und sprach: Herr, Gott Israel, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun, Herr, Gott Israel, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israel sitze; doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast.

---

*) O. kommt, 1 Kön. 8, 9. **) Runde Bühne, sk. e. Kessel, Kufe. ***) Vorhof, C. 4, 9.

17. Nun, Herr, Gott Israel, laß
ein Wort wahr werden, das du deinem
Knechte David geredet hast.
18. Denn sollte Gott in der That bey
en Menschen auf Erden wohnen? Sie-
, der Himmel und aller Himmel Him-
el kann dich nicht umfassen; wie sollte
denn das Haus thun, das ich ge-
auet habe?
19. Wende dich aber, Herr, mein
Gott, zu dem Gebet deines Knechts und
seinem Flehen, daß du erhörest das
Geschrey und Beten, das dein Knecht
or dir thut;
20. Daß deine Augen offen seyen über
es Haus Tag und Nacht, über die
tätte, dahin du deinen Namen zu stel-
n geredet hast, daß du hörest das Ge-
t, das dein Knecht an dieser Stätte
un wird.
21. So höre nun das Flehen deines
nechts und deines Volks Israel, das
e bitten werden an dieser Stätte; höre
von der Stätte deiner Wohnung vom
immel, und wenn du es höreſt, wol-
t du gnädig seyn.
22. Wenn Jemand wider seinen Näch-
n sündigen wird, und wird ihm ein
id aufgeleget, den er schwören soll, w)
nd der Eid kommt vor deinen Altar in
esem Hause:
23. So wollest du hören vom Him-
el, und deinen Knechten Recht verschaf-
n, daß du dem Gottlosen vergeltest,
d gebest seinen Weg auf seinen Kopf,
nd rechtfertigest den Gerechten, und
best ihm nach seiner Gerechtigkeit.
24. Wenn dein Volk Israel vor dem
einde geschlagen wird, weil sie an dir
sündiget haben, und bekehren sich, und
kennen deinen Namen, bitten und fle-
n vor dir in diesem Hause:
25. So wollest du hören vom Him-
el, und gnädig seyn der Sünde deines
olks Israel, und sie wieder in das
nd bringen, das du ihnen und ihren
ätern gegeben hast.
26. Wenn der Himmel zugeschlossen
wird, daß es nicht regnet, weil sie an
dir gesündiget haben; und bitten an die-
ser Stätte, und bekennen deinen Namen,
und bekehren sich von ihren Sünden,
weil du sie gedemüthiget hast:
27. So wollest du hören im Himmel,
und gnädig seyn der Sünde deiner
Knechte und deines Volks Israel, daß
du sie den guten Weg lehrest, darinnen
sie wandeln sollen, und regnen lassen
auf dein Land, das du deinem Volk ge-
geben hast zu besitzen.
28. Wenn eine Theurung im Lande
wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand,
Heuschrecken, Raupen; oder wenn sein
Feind im Lande seine Thore belagert,
oder irgend eine Plage oder Krankheit
ist;
29. Wer dann bittet oder flehet un-
ter allerley Menschen und unter alle dei-
nem Volk Israel, so Jemand seine Pla-
ge und Schmerzen fühlet, und seine
Hände ausbreitet zu diesem Hause:
30. So wollest du hören vom Him-
mel, vom Sitz deiner Wohnung, und
gnädig seyn, und Jedermann geben nach
alle seinem Wege, nach dem du sein
Herz erkennest: denn du allein erkennest
das Herz der Menschenkinder;
31. Auf daß sie dich fürchten und wan-
deln in deinen Wegen alle Tage, so
lange sie leben auf dem Lande, das du
unsern Vätern gegeben hast.
32. Wenn auch ein Fremder, der
nicht von deinem Volk Israel ist, kommt
aus fernen Landen, um deines großen
Namens und mächtiger Hand und aus-
gereckten Arms willen, und betet zu die-
sem Hause:
33. So wollest du hören vom Him-
mel, vom Sitz deiner Wohnung, und
thun Alles, warum er dich anruft; auf
daß alle Völker auf Erden deinen Na-
men erkennen und dich fürchten, wie
dein Volk Israel, und inne werden, daß
dieß Haus, das ich gebauet habe, nach
deinem Namen genannt sey.
34. Wenn dein Volk auszeucht in

w) S. wie 1 Kön.

Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

35. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden (sintemal kein Mensch ist, der nicht sündige) und du über sie erzürnest, und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land;

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind, und bekehren sich und flehen dir *) im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget, mißgethan und sind gottlos gewesen;

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, und zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

39. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volke gnädig seyn, das an dir gesündiget hat.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen seyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

41. So mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. y) Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten.

42. Du, Herr Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade gegen David, deinen Knecht.

Das 7. Capitel.

Fortsetzung. Zweyte Erscheinung Gottes.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus;

2. Daß die Priester nicht konnten hinein gehen in das Haus des Herrn, weil die Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause; und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaster, und beteten an, und dankten dem Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

4. Der König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beyde der König und alles Volk.

6. Aber die Priester stunden in ihrer Hut, a) und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, die der König David hatte lassen machen, dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids a) durch ihre Hand; und die Priester bliesen Trommeten gegen ihnen, und das ganze Israel stand.

7. Und Salomo heiligte den mitten Hof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; b) denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest auch sieben Tage.

---

x) A. u. flehen wiederum zu dir. y) Ps. 132, 8 ff. z) Amt, Posten. a) O. wenn David loßsingen ließ. b) O. das Schlußfest, wie 3 M. 23, 36.

10. Aber am drey und zwanzigsten
ge des siebenten Monats ließ er das
lk in ihre Hütten fröhlich und gutes
uths über allem Guten, das der Herr
David, Salomo und seinem Volk
rael gethan hatte.
11. Also vollendete Salomo das Haus
s Herrn, c) und das Haus des Kö-
gs; und Alles, was in sein Herz ge-
mmen war, zu machen im Hause des
rrn und in seinem Hause, gelang
n wohl.
12. Und der Herr erschien Salomo
s Nachts, und sprach zu ihm: Ich
be dein Gebet erhöret, und diese
ätte mir erwählet zum Opferhause.
13. Siehe, wenn ich den Himmel zu
ließe, daß es nicht regnet, oder heisse
Heuschrecken das Land fressen, oder
se eine Pestilenz unter mein Volk kom-
n:
14. Und mein Volk, das nach mei-
n Namen genannt ist, demüthiget sich,
sie beten, und mein Angesicht su-
n, und sich von ihren bösen Wegen
kehren: so will ich vom Himmel hö-
, und ihre Sünde vergeben, und
Land heilen.
15. So sollen nun meine Augen offen
n, und meine Ohren aufmerken auf
s Gebet an dieser Stätte.
16. So habe ich nun dieß Haus er-
hlet und geheiliget, daß mein Name
selbst seyn soll ewiglich: und meine
gen und mein Herz soll da seyn alle-
ge.
17. Und so du wirst vor mir wandeln,
e dein Vater David gewandelt hat,
ß du thust Alles, was ich dich heisse,
d hältst meine Gebote und Rechte:
18. So will ich den Stuhl deines
nigreichs bestätigen, wie ich mich dei-
n Vater David verbunden habe, d)
d gesagt: Es soll dir nicht gebrechen
an einem Manne, der über Israel Herr
sey.
19. Werdet ihr euch aber umkehren,
und meine Rechte und Gebote, die ich
euch vorgeleget habe, verlassen, und
hingehen und andern Göttern dienen,
und sie anbeten:
20. So werde ich sie auswurzeln aus
meinem Lande, das ich ihnen gegeben
habe; und dieß Haus, das ich meinem
Namen geheiliget habe, werde ich von
meinem Angesicht werfen, und werde es
zum Sprichwort geben, und zur Fabel
unter allen Völkern.
21. Und vor diesem Hause, das das
höchste e) gewesen ist, werden sich ent-
setzen Alle, die vorüber gehen, und sa-
gen: Warum hat der Herr mit diesem
Lande und diesem Hause also verfahren?
22. So wird man sagen: Darum,
daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott,
verlassen haben, der sie aus Egypten-
land geführet hat, und haben sich an
andere Götter gehänget, und sie ange-
betet, und ihnen gedienet; darum hat
er alle dieß Unglück über sie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomos Gebäue, Fröhndner, Amtleute, Opfer und Schiffe. f)

1. Und nach zwanzig Jahren, in wel-
chen Salomo des Herrn Haus
und sein Haus bauete,
2. Bauete er auch die Städte, die
Huram Salomo gab; g) und ließ die
Kinder Israel darinnen wohnen.
3. Und Salomo zog gen Hemath-Zo-
ba, h) und befestigte sich darin; i)
4. Und bauete Thadmor in der Wü-
ste, und alle Kornstädte, die er bauete
in Hemath.
5. Er bauete auch Ober- und Nieder-
Beth-Horon, feste Städte mit Mauern,
Thüren und Riegeln;

c) 1 Kön. 9, 1 ff. d) A. einen Bund mit ihm gemacht. e) So erhaben. f) 1 Kön. 10 ff. g) Entw. wiedergab, das Land Cabul, das durch Geben u. Rückgeben ein gegen-iges Freundschaftsband bildete, was Salomos Meinung gewesen seyn könnte bey diesem verthen, fast scherzhaften Geschenk, 1 Kön. 9, 15. O. ein ähnliches Gegengeschenk von Hi-n, den S. keines guten Landes berauben wollte, u. darum nicht besser beschenkte. h) Das ibeische H., welches der König v. Nesibis ehedem dem K. v. Hemath abgenommen hatte, ein wsch. auch Thadmor. i) And. überwältigte es.

6. Auch Baelath, und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiterstädte, und Alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, beyde zu Jerusalem und auf dem Libanon, und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren;

8. Ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo frohndbar, bis auf diesen Tag.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und Fursten über seine Hauptleute, und über seine Wagen und Reiter.

10. Und der obersten Amtleute *k*) des Königs Salomo waren zwey hundert und funfzig, die über das Volk *l*) herrschten.

11. Und die Tochter Pharao ließ Salomo heraus holen aus der Stadt David ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israel; denn dieselbigen Orte sind geheiliget, weil die Lade des Herrn darein gekommen ist. *m*)

12. Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonde und bestimmten Zeiten des Jahrs dreymal, nämlich auf das Fest der ungesäuerten Brodte, *n*) auf das Fest der Wochen, *o*) und auf das Fest der Laubhütten.

14. Und er stellete die Priester in ihren Ordnungen *p*) zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihren Ordnungen, jegliche an ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäfte Salomo von dem Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis es vollendete, daß des Herrn Haus ganz fertig war.

17. Da zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meeres kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir, und holten von dannen vier hundert und funfzig Zentner *q*) Gold, und brachtens dem König Salomo.

Das 9. Capitel.

Besuch der Königin von Saba. Salomos Herrlichkeit und Tod. *r*)

1. Und da die Königin von reich Arabien das Gerücht Salomo hörete, kam sie mit sehr großem Zuge gen Jerusalem, mit Kameelen, die Würze und Gold die trugen und Edelgesteine; Salomo mit Räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm Alles, was sie im Sinn hatte.

2. Und der König sagte ihr Alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von reich Arabien sah die Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte;

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seinen Aufgang, *s*) da man hinauf ging ins Haus des Herrn: da erstaunete sie,

5. Und sprach zum König: Es ist

---

k) Wie 1 K. *l*) Von der Arbeit. *m*) 2 M. 15, 13. *n*) Ostern. *o*) Pfingsten. *p*) 1 Chr. 24 ꝛc. *q*) Talent. *r*) 1 Kön. 10. 11. *s*) S. Anm. Das Wort d. St. Obersaal.

wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, *t*) denn das Gerüchte, das ich gehöret habe.

7. Selig sind deine Männer, und selig sind deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören.

8. Der Herr, dein Gott, sey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem Herrn, deinem Gott. *u*) Dieweil dein Gott Israel lieb hat, daß er es ewiglich aufrichte: darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem König hundert und zwanzig Zentner *v*) Gold, und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würzen als diese, die die Königin von reich Arabien dem König Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Huram und die Knechte Salomo, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Algummimholz *w*) und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Algummimholz Treppen zum Hause des Herrn und zum Hause des Königs machen, *x*) und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von reich Arabien Alles, was sie begehrte und bat, ohne was sie zum König gebracht hatte. *y*) Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das dem Salomo in Einem Jahr gebracht ward, *z*) war sechs hundert und sechs und sechzig Zentner; *a*)

14. Ohne was die Händler und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande, brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Sekel Goldes auf einen Schild kamen.

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, daß drey hundert Sekel Goldes zu einer Tartsche kamen. Und der König that sie ins Haus des Waldes Libanon.

17. Und der König machte einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen goldenen Fußschemel, die am Stuhl befestiget waren; und zwo Lehnen auf beyden Seiten am Sitz, und zween Löwen standen neben *b*) den Lehnen;

19. Und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren gen Tarsis mit den Knechten Huram, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden begehreten das Angesicht Salomo, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein Jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnische, Würzen, Rosse und Mäuler alljährlich.

---

t) C. wie 1 Kön. *u*) Gleichs. als seinen Statthalter. *v*) C. 2, 10. *w*) C. 2, 8. *x*) S. z. 1 Kön. 10, 5. 12. *y*) Nur dergleichen nicht, als v. 9. ohne die Prachtgeschenke gleichen Werths für die übrigen. *z*) C. kam, einkam. *a*) Talent. *b*) Wie 1 Kön.

25. Und Salomo hatte vier tausend Ställe für Pferde und Wagen, und zwölf tausend Reisige; und man that sie in die Wagenstädte, und bey den König zu Jerusalem.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Strom c) an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie der wilden Feigenbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beyde Erstes und sein Letztes, siehe, da geschrieben in der Chronica des Propheten Nathan, und in den Prophezeihungen Ahia von Silo, und in den Gesichten Iddi, d) des Schauers, wider e) Jerobeam, den Sohn Nebat.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahr.

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt David, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 10. Capitel.

Trennung des Reichs. f)

1. Rehabeam zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum König zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebat, der in Egypten war, dahin er vor dem König Salomo geflohen war, kam er wieder aus Egypten.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns geleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie behandeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen;

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter; und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch ein schweres Joch geladen, so will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage:

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten.

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch schwer gemacht, so will ichs mehr dazu machen. Mein

c) Phrath. d) B. a. a. 2. Iddo, C. 12, 15. C. 13, 22. e) O. über. f) 1 Kön. 12.

Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von Gott gewandt, auf daß der Herr sein Wort bestätigte, das er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebat.

16. Da aber das ganze Israel sah, daß ihnen der König nicht gehorchte: antwortete das Volk dem König, und sprach: Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David. Und das ganze Israel ging in seine Hütten;

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause David bis auf diesen Tag.

Das 11. Capitel.

Fortsetzung. Rehabeams Festungen, Anhang aus den Leviten u. Gläubigen, Weiber u. Kinder.

1. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

2. Aber des Herrn Wort kam zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomo, dem König Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein Jeglicher gehe wieder heim, denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des Herrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die Städte fest *g*) in Juda:

6. Nämlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren feste Städte in Juda und Benjamin. *h*)

11. Und stärkte die Befestigungen, und setzte Fürsten darein, und Vorrath von Speise, Oel und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieße, und machte sie sehr fest. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten im ganzen Israel, aus allen ihren Grenzen.

14. Und sie verließen ihre Vorstädte *i*) und Habe, und kamen zu Juda und gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne verstießen sie, daß sie dem Herrn nicht Priesteramts pflegen mußten.

15. Er stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, *k*) und zu den Kälbern, die er machen ließ.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, *l*) daß sie nach dem Herrn, dem Gott Israel, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten *m*) Rehabeam, den Sohn Salomo, drey Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege David und Salomo drey Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath,

---

g) L. zu Festungen, befestigte. *h*) C. welche in J. u. B. waren, sollte (zu setzen) Ct. *i*) Stadtvölker, 4 M. 35, 2 ff. *k*) Dem abgöttischen Salomonsdienst, 3 M. 17, 7. *l*) Ergaben, dahinrichteten. *m*) Bekräftigten, machten ihn mächtiger.

die Tochter Jerimoth, des Sohnes Dävid, zum Weibe, und Abihail, die Tochter *n*) Eliab, des Sohnes Isai.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach dieser nahm er Maecha, die Tochter Absalom; *o*) die gebar ihm Abia, Athai, Siza und Selomith.

21. Und Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absalom, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber, denn er hatte achtzehn Weiber, und sechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum König zu machen.

23. Und er that klüglich, und vertheilete von allen seinen Söhnen in alle Lande Juda und Benjamin, in alle feste Städte, und gab ihnen Fütterung *p*) die Menge; und er liebte *q*) viel Weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Sisak überzogen. Sein Tod u. Nachfolger. *r*)

1. Da aber das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräftiget *s*) war, verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel mit ihm.

2. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem, weil sie sich versündiget hatten an dem Herrn;

3. Mit tausend und zwey hundert Wagen, und mit sechzig tausend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Libyer, Suchiter *t*) und Mohren. *u*)

4. Und er gewann die festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

5. Da kam Semaja, der Prophet, *v*) zu Rehabeam und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor *w*) Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen, darum habe ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.

6. Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem König, und sprachen: Der Herr ist gerecht.

7. Als aber der Herr sah, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig *x*) Errettung geben, daß mein Grimm nicht rinne auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie inne werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.

9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze im Hause des Königs, und nahms Alles weg, und nahm auch die goldenen Schilde, die Salomo machen ließ.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königshauses hüteten.

11. Und so oft der König in des Herrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht Alles verderbet ward. Denn es war auch in Juda noch etwas Gutes. *y*)

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Reha-

---

n) Wsch. Enkelin. *o*) Wsch seine Enkelin, von seiner Tochter Tamar, 2 Sam. 14, 27. Vg. unt. 6 13, 2 *p*) L. Unterhalt *q*) And. nahm, gab ihnen. *r*) 1 Kön. 14, 21 f. *s*) Fest u. stark. *t*) Ungewiß. Ein. Troglodyten o. Hordenvölker am rothen Meer in Africa. *u*) Cuschiten, Aethiopier; die in Africa u. Arabien an beyden Seiten des rothen Meers wohnten. *w*) S. 11, 2. *w*) Aus Furcht, fliehend vor. *x*) And. in kurzem, bald. Vg. V. 8. *y*) And. auch in Juda ging gut. And. auch für J. ergingen gute Weissagungen.

beam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahr zu Jerusalem in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

14. Und er handelte übel, und beschickte sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte.

15. Die Geschichten aber Rehabeam, beyde die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten c) Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, in den Verzeichnungen. a) Und die Kriege Rehabeam und Jerobeam währeten ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David. Und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

Das 13. Capitel.

Abiä Sieg wider Jerobeam.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, ward Abia b) König in Juda,

2. Und regierte drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, c) eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhob sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend d) junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf, oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Israel.

5. Wisset ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israel, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund? e)

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebat, der Knecht Salomo, Davids Sohnes, warf sich auf und ward seinem Herrn abtrünnig.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute, Kinder Belials, und haben sich gestärket wider f) Rehabeam, den Sohn Salomo. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrete.

8. Nun denket ihr euch zu setzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen David, weil euer ein großer Haufe ist, und habt goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aaron und die Leviten, ausgestoßen, und habt euch Priester gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, g) der wird Priester deren, die nicht Götter sind. h)

10. Aber unser ist Gott der Herr, den wir nicht verlassen; und die Priester, die dem Herrn dienen, die Kinder Aaron, und die Leviten in ihrem Geschäfte,

11. Und anzünden dem Herrn alle Morgen Brandopfer und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete i) Brodte auf dem reinen Tisch: und der goldene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. k) Denn wir behalten die Hut l) des Herrn, unsers Gottes, ihr aber habt ihn verlassen.

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze Gott und seine Priester, und die Halltrommeten, daß man wider euch Lärm blase. m) Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den Herrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie

c) A. Reden, Büchern. a) D. i. wsch. in deren genealogisch-historischem Theil. b) 1 Kön. 15. Abiam. c) Ost. Maecha, C. 11. 20. d) An der Richtigkeit dieser u. der folg. Zahlen wird gezweifelt, s. z. C. 1, 6. e) 4 M. 18, 19. f) A. überwältiget, sich widersetzt. g) 1 Kön. 13, 33. h) W. der Nichtgötter, Ungötter, 5 M. 32, 21. i) A. geschichtete. k) S. z. 2 M. 27, 21. l) Beobachten die Ordnung. m) D. u. z. Feldgeschrey erhebe, B. 15. 4 M. 10, 9.

käme, daß sie n) vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorne und hinten Streit wider sie. Da schrien sie zum Herrn, und die Priester trommeteten mit Trommeten.

15. Und Jedermann in Juda tönete. o) Und da Jedermann in Juda tönete, schlug Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände;

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend p) junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost, q) denn sie verließen sich auf den Herrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab, Beth-El mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam ferner nicht zu Kräften kam, so lang Abia lebte. Und der Herr plagte r) ihn, daß er starb.

21. Und Abia ward stark; und nahm vierzehn Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne, und sechszehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine Wege, s) und sein Thun, das ist geschrieben in der Historie t) des Propheten Iddo.

Cap. 14. V. 1. Und Abia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt David; und Asa, sein Sohn, ward König an seine Statt. u) Zu deß Zeiten war das Land stille zehn Jahr.

Das 14. Capitel.

Asa schafft die Abgötterey ab, und siegt wider die Mohren.

2. Und Asa that, was recht war und dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel;

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, suchten und handelten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. v) Und das Königreich war stille vor ihm.

6. Und er bauete feste Städte in Juda, weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn der Herr gab ihm Ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thore und Riegel, weil das Land noch vor uns w) ist; denn wir haben den Herrn, unsern Gott, gesuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also bauten sie, und es ging glücklich von Statten.

8. Und Asa hatte eine Heerskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, x) zwey hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, y) mit einer Heerskraft, tausend mal tausend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.

10. Und Asa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha, bey Maresa.

11. Und Asa rief an den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, es ist bey dir kein Unterschied, zu helfen unter Vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese

---

n) Die Hauptarmee. o) Erhob das Feldgeschrey. p) C. 4. V. 1. q) A. stark, überlegen. r) A. schlug, mit Krankheit. s) Die nachherigen, bösen, 1 Kön. 15, 3. t) E. Auslegung, Erklärung, o. Untersuchung. Vgl. C. 12, 15 u) 1 Kön. 15, 8 ff. v) O. Sonnensäulen, wie 3 M. 26, 30. w) Unser, frey. x) A. den B. spanneten. y) Gaschit, C. 12, 3.

Menge. Herr, du bist unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas. a)

12. Und der Herr schlug die Mohren vor Asa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Asa, sammt dem Volk, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. a) Und die Mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb; b) sondern sie wurden zerschlagen c) vor dem Herrn und vor seinem Heerlager. Und sie d) trugen sehr viel Raub davon.

14. Und schlugen alle Städte um Gerar her; denn die Furcht des Herrn e) kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raubs darinnen.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, f) und beuteten Schafe die Menge und Kameele; und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Capitel.

Asa fährt in seiner Kirchenreformation fort.

1. Und auf Asarja, den Sohn Obed, kam der Geist Gottes.

2. Der ging hinaus Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa und das ganze Juda, und Benjamin. Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viele Tage seyn in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird. g)

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem Herrn, dem Gott Israel, und werden ihn suchen: so wird er sich von ihnen finden lassen.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen h) dem, der aus- und eingehet. i) Denn es werden große Getümmel seyn über Alle, die auf Erden wohnen. k)

6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeissen, und eine Stadt die andere; denn Gott wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7. Ihr aber, l) seyd getrost, m) und thut eure Hände nicht ab; n) denn euer Werk hat seinen Lohn.

8. Da aber Asa hörete diese Worte, und die Weissagung Obed, o) des Propheten, ward er getrost, und that weg die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand;

9. Und versammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war.

10. Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Asa;

11. Und opferten desselben Tages dem Herrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten in Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele;

13. Und wer nicht würde den Herrn den Gott Israel, suchen, sollte sterben, beyde Klein und Groß, beyde Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem Herrn mit lauter Stimme, mit Tönen, p) mit Trommeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich

---

a) O. müsse kein Mensch (o. schwacher Sterblicher) etwas vermögen. a) Philisterstadt. b) O. sie sich nicht erholen konnten. c) W. zerbrochen. d) Die Juden. e) 1 M. 35, 5. Vor dem Gott Israels. f) Die Hütten ꝛc. g) W. daß nicht der wahre Gott ꝛc. Diese wichtige Weissagung ist so ausgedrückt, daß sie z. historisch lautet: Es sind viele Tage — ist. Allein sie geht auf mehrere Zeiten. Vg. Hos. 3, 4. 5. h) W. kein Friede. Glück seyn? i) lebt u. wirkt, handelt u. wandelt. k) Matth. 24, 6 7. l) Juda, z. alle wahre Gläubige. Luc. 21, 18. 19. 28. m) W. stark. n) W. laßt sie nicht sinken, ermattet nicht. o) W. z. Azarja. p) Jubelgeschrey.

über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden; und der Herr gab ihnen Ruhe umher.

16. Auch setzte Asa, der König, ab Maecha, seine Mutter, von der Würde, weil sie ein Miphlezeth gestiftet hatte in einem Hain. q) Und Asa rottete ihr Miphlezeth aus, und zerstieß es, und verbrannte es im Bach Kidron. r)

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Asa rechtschaffen sein Lebenlang.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, in das Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigste Jahr des Königreichs Asa.

Das 16. Capitel.

Asa von Baesa bekriegt. Seine Sünden und Tod. s)

1. Im sechs und dreyßigsten Jahr des Königreichs Asa zog herauf Baesa, der König Israel, wider Juda, und bauete Rama, daß er Asa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. t)

2. Aber Asa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Ben-Hadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; siehe, ich habe dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israel, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Asa, und sandte seine Herrführer wider die Städte Israel; die schlugen Ijon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte u) Naphthali.

5. Da Baesa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Werk.

6. Aber der König Asa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen: darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. v)

8. Waren nicht der Mohren und Lyber eine große Menge, mit sehr viel Wagen und Reitern? w) Noch gab sie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest.

9. Denn des Herrn Augen schauen über alle Lande, x) daß er stärke die, y) so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast hierin thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben.

10. Aber Asa ward zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängniß: z) denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Asa unterdrückte a) Etliche des Volks zu der Zeit.

11. Die Geschichten aber Asa, beyde die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben in dem Buch von den Königen Juda und Israel. b)

12. Und Asa ward krank an seinen Füßen im neun und dreyßigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; c) und suchte auch in sei-

---

q) Wie 1 Kön. 15, 13. r) S. ebendas. s) 1 Kön. 15, 17. t) S. ihm Niemand ließe aus- u. einziehen. u) Speicherstädte, Magazinstädte. v) Du hättest Israel u. die ihm verbündeten Syrer zugleich schlagen können. w) S. 14, 9. x) S. durchlaufen, schweifen um- her auf der ganzen Erde. y) L. bestehe denen, sich mächtig erzeige an denen. z) S. Stockhaus, worin die Füße ꝛc. in ein Holz gelegt wurden. Vg. Jerem. 20, 2. a) L. bezwackte mit Härte, bedrückte. b) Dem unsrigen? c) S. bis f. Kr. doch sieg.

mer Krankheit den Herrn nicht, sondern die Aerzte. d)

13. Also entschlief Asa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, e) das er sich hatte lassen graben in der Stadt David. Und sie legten ihn auf ein Lager, welches man gefüllet hatte mit Würzen und Specerey nach Apothekerkunst gemacht; und machten ihm ein sehr großes Brennen. f)

Das 17. Capitel.

Josaphats fromme und gesegnete Regierung.

1. Und sein Sohn Josaphat ward König an seine Statt, und ward mächtig wider Israel.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle feste Städte Juda, und setzte Amtleute g) im Lande Juda, und in den Städten Ephraim, die sein Vater Asa gewonnen hatte.

3. Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David, und suchte nicht die Baalim,

4. Sondern den Gott seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israel.

5. Darum bestätigte ihm h) der Herr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

6. Und da sein Herz muthig ward i) in den Wegen des Herrn, that er fürder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des Herrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehrten das Volk.

10. Und es kam die Furcht des Herrn k) über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten l) Josaphat Geschenke, und Steuern Silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und streitbare Männer und gewaltige m) Leute zu Jerusalem.

14. Und dieß war die Zählung nach ihrer Väter Häusern: in Juda waren Oberste über tausend: Adna, der Oberste, und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des Herrn; n) und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von Benjamin war Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen und Schilden gewaffnet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, o) ohne was der König noch gelegt hatte in die festen Städte im ganzen Juda.

---

d) Allein. e) E. Gräbern, d. i. Grabgewölbe. f) Verbrannten ihn auf einem großen Scheiterhaufen. Von jetzt an wird das Verbrennen der Todten mit Gewürzen häufig. Vgl. 1 Sam. 31, 12. unt. C. 21, 14. 20. g) O. letzte Besatzungen. h) A. w. befestigte in seiner Hand. i) W. hoch ward, sich erhob ꝛc. k) C. 14, 14. l) O. von den Ph. brachten Gnade. m) A. tapfere. n) Richt. 5, 9. o) A. dienten ihm, zunächst, s. d. Folg.

Das 18. Capitel.

Josaphats Zug mit Ahab wider die Syrer. p)

1. Und Josaphat hatte großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. q)

2. Und nach zweyen r) Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viel Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

3. Und Ahab, der König Israel, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: Willst du mit mir ziehen gen Ramoth in Gilead? Er sprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit.

4. Aber Josaphat sprach zum Könige Israels: Lieber, frage heute des Herrn Wort.

5. Und der König Israel sammelte der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, Gott wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des Herrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram, denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nämlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israel rief seiner Kämmerer einen, und sprach: Bringe eilen, her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israel, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz vor dem Eingang am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zedekia, der Sohn Enaena, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen; der Herr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König, lieber, laß dein Wort auch seyn wie deren Eines, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ziehet hinauf, es wird euch gelingen; sie werden in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, s) daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit, im Namen des Herrn.

16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese t) keinen Herrn? Es kehre ein Jeglicher wieder heim mit Frieden.

17. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Sagte ich dir nicht, er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?

18. Er u) aber sprach: Darum höret des Herrn Wort: Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und der Herr sprach: Wer will Ahab, den König Israel, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ra-

p) 1 Kön. 22. q) Indem er dessen u. Isebels Tochter Athalia seinem Sohn Joram zuh. 2 Kön. 8, 18. 26. r) W. etlichen. s) E. wie 1 Kön. t) Wie 1 Kön. u) Micha.

moth in Gilead? Und da dieser so, und jener so sagte:

20. Kam ein Geist v) hervor, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren, und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahre hin, und thue also.

22. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen des Tages, wenn du in die innerste Kammer w) gehen wirst, daß du dich versteckest.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micha, und führet ihn hin zu Ammon, dem Stadtvogt, und zu Joas, dem Sohn des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: Leget diesen ins Gefängniß, und speiset ihn mit Brod und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Hörets, ihr Völker alle!

28. Also zog hinauf der König Israel, und Josaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte den Obersten seiner Wagen geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen Klein noch gegen Groß, sondern gegen den König Israel allein.

31. Da nun die Wagenobersten Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israel, und wandten sich auf ihn, zu streiten. Aber Josaphat schrie, und der Herr half ihm, und Gott lenkete sie von ihm.

32. Denn da die Wagenobersten sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israel zwischen die Fugen des Panzers. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israel stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Capitel.

Josaphat von Jehu bestraft; richtet wahren Gottesdienst u. Rechtspflege auf.

1. Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum König Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den Herrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom Herrn.

3. Aber doch ist etwas Gutes an dir gefunden, daß du die Haine x) hast ausgefeget aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis aufs Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er bestellete Richter im Lande in allen festen y) Städten Juda, Stadt für Stadt;

v) Wie 1 Kön. w) E. wie 1 K. x) O. Astarten. y) Ummauerten. Ba. 5 M. 16, 18.

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den z) Menschen, sondern den Herrn; und er ist mit euch im Gericht. a)

7. Darum lasset die Furcht des Herrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts; denn bey dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen von Geschenk.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, über das Gericht des Herrn, b) und über Rechtshändel, c) und ließ sie zu Jerusalem wohnen; d)

9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden.

11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des Herrn. e) So ist Sabadja, der Sohn Ismael, Fürst f) im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. g) So habt ihr Amtleute, g) die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thuts; und der Herr wird mit dem Guten seyn.

Das 20. Capitel.

Josaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter. Seine Schiffe.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Völkern, h) wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meers, i) von Syrien; k) und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellete l) sein Angesicht zu suchen den Herrn, und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den m) Herrn zu suchen; auch aus allen Städten Juda kamen sie, den Herrn zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalems, im Hause des Herrn, vor dem neuen Hofe, n).

6. Und sprach: Herr, unserer Väter Gott, bist du nicht Gott im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht; und ist Niemand, der wider dich stehen möge.

7. Hast Du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abraham, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn ein Unglück, Schwert, Strafe, o) Pestilenz oder Theurung über uns kommt, so wollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Name ist in diesem Hause) und schreyen zu dir in unserer Noth, so wollest du hören und helfen? p)

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, über q) welche du die Kinder Israel nicht ziehen

---

z) A. für. a) W. im Wort (Ausspruch) o. der Sache des Ger. Vg. 5 M. 1, 17. b) Zum Obergericht, z. geistl. Gericht, s. d Folg. vg. V 11. 5 M. 17, 8. 9. C. 19, 17. c) Civilsachen. d) So A. u. a. P. st. u. sie kehrten zurück nach Jerus., o. als sie nach J. zurückkamen. And. and. e) Die nach geistlichem, mosaischen Recht — die nach königlichen Gesetzen zu entscheiden waren. Vg. V. 8. f) O. der Fürst. g) Wie 5 M. 16. 18 ꝛc. h) Von andern. Im hebr. e. Ammonim. And. n. a. L. Edomitern, vg. V 10. 22. i) Des todten. k) Von Osten her. And. n. a. L. von Edom. l) A. richtete. m) E. (Hülfe) von dem. n) Wsch. der von Asa erneuerte Priestervorhof, C. 15, 8. C. 4, 9. u. z. 2 Kön. 21, 5. o) W. Schwert der Strafe, e. des Gerichts. p) C. 6, 28. 1 Kön. 8, 33 ff. q) A. durch.

ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; r)

11. Und siehe, sie lassen uns das entgelten, und kommen uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.

12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach Dir.

13. Und das ganze Juda stand vor dem Herrn mit ihren Kindern, s) Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiel, des Sohnes Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Asaph, kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn Ihr streitet nicht, sondern Gott. t)

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an der Höhe Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Ende des Thals, vor der Wüste Jeruel.

17. Es ist nicht an euch, zu streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des Herrn mit euch, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie, der Herr ist mit euch.

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen hin vor dem Herrn, und beteten den Herrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korahiter machten sich auf zu loben den Herrn, den Gott Israel, mit laut erhobener Stimme.

20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den Herrn, euern Gott, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

21. Und er unterwies das Volk, u) und stellete Sänger dem Herrn, daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

22. Und da sie anfingen mit Singen und Loben, ließ der Herr einen Hinterhalt v) kommen über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda gekommen waren, und wurden geschlagen. w)

23. Und es standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten aufgerieben, half x) Einer dem Andern, daß sie sich auch verderbeten.

24. Da aber Juda zur Bergwarte kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die Leichname auf der Erde, daß Keiner entronnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk ihren Raub zu beuten, und fanden bey ihnen so viel Güter y) und Kleider z) und köstliches Geräthe, und entwandtens ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und beuteten drey Tage an dem Raub, denn es war sein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal, a) denn daselbst lobten sie den Herrn. Daher heißet die Stätte Lobethal, bis auf diesen Tag.

---

r) 5 M. 2, 9. 19. 29. s) O. s. auch mit ihren Kindlein. t) E. euer ist der Krieg nicht, sond. Gottes, vg. V. 17. u) E. rottschlagete mit dem, o für das V. v) Unerwartete Feinde. w) O. schlugen einander, V. 23. x) And. and. Vg. Richt. 7, 22. y) O. Vieh. z) Eo v. a. k. ist. Leichname. a) H. Emek-berachah; s. Segensthal.

27. Also kehrete Jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an ihrer Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten zum Hause des Herrn.

29. Und die Furcht Gottes *b*) kam über alle Königreiche in Landen, da sie höreten, daß der Herr wider die Feinde Israel gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphat stille, und Gott gab ihm Ruhe umher.

31. Und Josaphat regierte über Juda, und war fünf und dreyßig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Asa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem Herrn wohl gefiel.

33. Ohne die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte sein Herz noch nicht geschickt *c*) zu dem Gott ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten *d*) Jehu, des Sohnes Hanani, die da eingetragen sind *e*) ins Buch der Könige Israel.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Israel, welcher war gottlos mit seinem Thun.

*36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie gen Tarsis führen; und sie machten die Schiffe zu Ezeon-Geber.

37. Aber Elieser, der Sohn Dodava von Maresa, weissagte wider Josaphat, und sprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der Herr deine Werke zerrissen. Und die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht gen Tarsis fahren.

Das 21. Capitel.

Joram's Brudermord, Abgötterey, Krankheit und Tod. Der Brief Elia.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David; und sein Sohn Joram ward König an seine Statt. *f*)

2. Und er hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja, *g*) Michael und Sephatia; diese waren alle Kinder Josaphat, des Königs Juda. *h*)

3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben von Silber, Gold und Kleinodien, sammt festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erstgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ward: erwürgete er seine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Obersten in Israel. *i*)

5. Zwey und dreyßig Jahr alt war Joram, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem;

6. Und wandelte in dem Wege der Könige Israel, wie das Haus Ahab gethan hatte, denn Ahabs Tochter war sein Weib; und that, das dem Herrn übel gefiel.

7. Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine Leuchte *k*) zu geben, und seinen Kindern immerdar.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Denn *l*) Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des

b) C. 17, 10 ꝛc. *c*) Nicht ganz u. allerwärts. *d*) A. Worten, Reden. *e*) A. was davon — ist. *f*) 2 Kön. 8, 16. *g*) D. c. Asarjahu. *h*) R. a. L. Israel, im weitläuftigen Sinn, wie V. 4. *i*) C. 8 V. 2. *k*) C. 8. 2 Kön. *l*) W. und.

Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen. m)

10. Darum n) fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Zu derselbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, seiner Väter Gott.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, o) und verführte Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, p) die lautete also: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Asa, des Königs Juda;

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel, und machest Juda und die zu Jerusalem huren, q) nach der Hurerey des Hauses Ahab; und hast dazu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget, die besser waren, denn du:

14. Siehe, so wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe, von Tag zu Tage. r)

16. Also erweckte der Herr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren s) liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, t) und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn.

18. Und nach dem Allen plagte ihn der Herr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von Tag zu Tage, u) als die Zeit zweyer Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm mit v) seiner Krankheit, und er starb an bösen Schmerzen. Und sein Volk machte nicht über ihn einen Brand, wie sie seinen Vätern gethan hatten. w)

20. Zwey und dreyßig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem, und wandelte, daß nicht fein war. x) Und sie begruben ihn in der Stadt David, aber nicht in der Könige Gräber.

Das 22. Capitel.

Ahasja Untergang. Athalia Mordthat.

1. Und die zu Jerusalem machten zum König Ahasja, y) seinen jüngsten Sohn, an seine Statt. Denn der Kriegshaufe, der mit den Arabern ins Lager kam, z) hatte die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königs Juda. a)

2. Zwey und vierzig b) Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierte Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia, die Tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war. c)

4. Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tode, daß d) sie ihn verderbeten.

---

m) Hier fehlen die übrigen Worte aus 2 Kön. 8. glaubt, er habe die um ihn Wache haltenden Edomiter hinterlistiger Weise getödtet (also ohne Krieg). n) V. und 16. o) Abgötterey treiben. p) Nach der gewöhnl. Zeitrechnung war Elias hier schon der Erde entrückt; daher nimmt man an, daß er diesen Brief prophetisch hinterlassen od. aus seinem höhern Aufenthalt gesandt habe; vielt. a. durch Erscheinung bey einem andern Propheten. Vgl. 1 Kön. 19, 15. 16. q) V. 11. r) 3. zwey Jahr lang, s. V. 19. Und. in Jahr u. Tag. s) Cuschiten, s. 3. C. 12, 3. t) A. brachen hinein: in die Städte ꝛc. u) 3 wie V. 15. v) Weg, (a. m) C. 16, 14. w) V. u. 3. ging dahin unvermisset. x) Achasjah, umgekehrt Jehoachas, C. 21, 17. C. 3. 1 Chr. 1, 6. Vgl. unt. V. 6 C. 25, 23. a) C. 21, 16. 17. V. denn ein Kriegshaufe, der wider die (jene, C. 21) Araber in ihr Lager (o. mit einem Heer) kam. a) 2 Kön. 8, 24. b) Scheint 22 heißen zu müssen, nach 1 Kön. C. 3. 1 Chr. 1, 6. c) C. war seine Rathgeberin zum Uebelthun. d) Damit, o. so daß.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahab, dem Könige Israel, in den Streit gen Rameth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer *e*) schlugen Joram,

6. Daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem König zu Syrien. Und Asarja, *f*) der Sohn Joram, der König Juda, zog hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall *g*) zugefüget, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsi, welchen der Herr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab. *h*)

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Obersten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

9. Und er suchte Ahasja und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, *i*) und man begrub ihn. *k*) Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete *l*) von ganzem Herzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der das Königreich behaupten konnte.

10. Denn da Athalia, die Mutter Ahasja, sah, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda. *m*)

11. Aber Josabeath, die Königstochter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. *n*) Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasjá Schwester) vor Athalia, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahr, weil Athalia Königin war im Lande.

Das 23. Capitel.

Jojada salbet Joas zum König. Athalia wird getödtet; Baal zerstört. *o*)

1. Aber im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über Hundert, nämlich Asarja, den Sohn Jeroham, Ismael, den Sohn Johanan, Asarja, den Sohn Obed, Maaseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hauf aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem König. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der Herr geredet hat über die Kinder David.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, unter den Priestern und Leviten, sollen Thorhüter seyn an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hause des Königs; und der dritte Theil am Grundthor; *p*) aber alles Volk soll seyn im Hofe *q*) am Hause des Herrn.

6. Und daß Niemand in das Haus des Herrn *r*) gehe, ohne die Priester, und die Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heilig-

---

e) Arab. die Schützen, Arab. die Kamiter. *f*) Wenn dieß nicht Ueberſetzung von Ahasja iſt, ſo muß es Ahasja heißen. *g*) A. zum Untergang, m. Zerrüttung. *h*) 2 Kön. 9, 14. *i*) E. u. d. P. ſie tödteten ihn. Nach 2 Kön. 9, 27. müßte man annehmen, daß er vom Gartenhaus nach Samaria geflohen, u. von da, aus ſeinem Schlupfwinkel, gegen Jehu getrieben worden ꝛc. *k*) 1Kg. 3. 21, 19. 20. *l*) A. den H. ſuchte. *m*) 2 Kön. 11, 1. *n*) V. 3. 2 K. *o*) 2 Kön. 11. *p*) H. Thor Jeſod. *q*) W. in den Höfen. *r*) Deſſen innern Vorhof.

thum; *o*) und alles Volk warte der Hut des Herrn. *i*)

7. Und die Leviten sollen rings den König umgeben, ein Jeglicher mit seiner Wehr in der Hand. Und wer in das Haus *n*) gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem König seyn, wenn er aus und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein Jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, entließ die Ordnungen nicht.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über Hundert die Spieße und Schilde und Tartschen des Königs David, die im Hause Gottes waren;

10. Und stellete alles Volk, und einen Jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hausewärts, *o*) um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und übergaben ihm das Zeugniß, und machten ihn zum König. Und Jojada sammt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Es lebe der König!

12. Da aber Athalia hörete das Geschrey des Volks, das zulief, *p*) und den König lobte, *q*) ging sie zum Volk im Hause *y*) des Herrn.

13. Und sie sah, und siehe, der König stand an seiner Stätte *r*) im Eingang, *s*) und die Obersten und Trompeten um den König; und alles Volk des Landes war fröhlich, und blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenspiel, die da verkündigten und lobeten. *t*) Da zerriß sie ihre Kleider, und schrie: Verrath, Verrath!

14. Aber Jojada, der Priester, ließ hervorkommen die Obersten über Hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester befahl, man solle sie nicht tödten im Hause des Herrn.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst. *u*)

16. Und Jojada machte einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem König, daß sie des Herrn Volk seyn sollten.

17. Da ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen es ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie; und erwürgeten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären.

18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des Herrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des Herrn, Brandopfer zu thun dem Herrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet. *v*)

19. Und stellete Thorhüter in die Thore am Hause des Herrn, daß nicht hinein käme ein Unreiner an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über Hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Volk des Landes, und führete den König hinab vom Hause des Herrn, und brachten ihn durch das hohe *w*) Thor ins Haus des Königs; und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Volk des Landes war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalia ward mit dem Schwert erwürgt.

---

o) Heilig, geweihet. *i*) Beobachte die Ordnung. *k*) hatte Wache, V. 10. *n*) Tempel, V. 6. *o*) S. z. 2 Kön. 11, 11. Der Sinn kann seyn, daß beyde Vorhöfe mit denen, die in jeden gehörten, besetzt u. angefüllt waren. *p*) Wie 2 Kön. *q*) Priest. feyerte, loben hieß. *y*) L. ins H. *r*) D. Säule, wie 2 K. *s*) Wsch. des innern Hofs. *t*) W. die Spielleute mit Spielzeugen, u. die Verkündigenden zu lehr. *u*) D. u. sie ging zum E. d. R. hinein ins H. d. K., u. sie ꝛc. *v*) Also w. von der Hand Davids, o. durch D. V. nach der Ordnung D. o. unter, bey D. unter seinem Befehl ꝛc. *w*) V. obern.

Das 24. Capitel.

Regierung und Tod Joas. *f*)

1. Joas war sieben Jahr alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibia von Berseba.

2. Und Joas that, was dem Herrn wohl gefiel, so lang der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern;

5. Und versammelte die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammelt Geld aus dem ganzen Israel, das Haus euers Gottes zu bessern jährlich; *g*) und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada, dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, die Mose, der Knecht des Herrn, gesetzt hat der Gemeine Israel zu der Hütte des Stifts? *h*)

7. Denn die gottlose Athalia und ihre Söhne *i*) haben das Haus Gottes zerrissen, und Alles, was zum Hause des Herrn geheiliget war, haben sie den Baalim vermacht.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Thor am Hause des Herrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem Herrn einbringen sollte die Steuer von Mose, dem Knechte Gottes, auf Israel gelegt in der Wüste.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachtens und warfens in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten zu den Königs Verordneten, nämlich wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war: so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, *k*) und schutteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie von Tag zu Tag, daß sie Geld die Menge zu Hauf brachten.

12. Und der König und Jojada gaben es den Arbeitern, die da schafften am Hause des Herrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn; auch den Meistern in Eisen und Erz, zu bessern das Haus des Herrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand; und setzten das Haus Gottes in seinen behörigen Stand, und machten es feste.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des Herrn, Gefäße zum Dienst und zum Opfer, Löffel und goldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des Herrn allewege, so lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb; und war hundert und dreyßig Jahr alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Israel, und an Gott und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; *l*) da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verließen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Hainen *m*) und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er *n*) sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem Herrn bekeh-

f) 2 Kön. 12. *g*) Kann auf die Einsammlung u. Besserung z. gehen. *h*) S. z. 2 Kön. Vg. unt. V. 9. *i*) Namentl. Abasja, C. 22, 3. 4. Und. u. o. P. Baumeister. *k*) S. ein Angestellter, Aufseher. des Oberpriesters. *l*) Bezeigten ihm fußfällig u. schmeichelten ihm. *m*) O. Aschten. *n*) Gott.

en sollten; und die bezeugten o) sie, aber sie nahmen es nicht zu Ohren.

20. Und der Geist Gottes zog an p) Sacharja, den Sohn Jojada, des Priesters. Der trat oben über das Volk, q) und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des Herrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den Herrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hof am Hause des Herrn. r)

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der Herr wird es sehen und suchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf wider ihn das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbten alle Obersten im Volk; s) und allen ihren Raub sandten sie dem Könige gen Damascus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, noch gab der Herr in ihre Hand eine sehr große Macht; darum, daß sie t) den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übten sie Strafe an Joas. u)

25. Und da sie von ihm zogen (sie ließen ihn aber in großen Krankheiten, v)) machten seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, w) und erwürgten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm gesammelt ward, x) und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind beschrieben in der Historie y) des Buchs der Könige. Und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Das 25. Capitel.

Amazia, König in Juda. z)

1. Fünf und zwanzig Jahr alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

2. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgete er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. a)

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also steht es geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der Herr gebeut und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein Jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

5. Und Amazia brachte zu Hauf Juda, und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über Tausend und über Hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tausend Auserlesene, die ins Heer ziehen mochten, und Spieße und Schilde führen konnten.

6. Dazu dingete er aus Israel hundert tausend starke Kriegsleute, um hundert Zentner b) Silbers.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu

---

o) Ermahneten ꝛc. p) Richt. 6, 34. q) Auf eine Anhöhe. r) Matth. 23, 35 u. Jesaj. 2 heißt er Sohn Barachia od. Jeberechia, welches etwa sein Großvater, wo nicht Jojada selbst Namen gehabt (s. z. 1 Chr. 1, 6). Gß. ist Zach. der Sohn Barachia der nach der Gemeinschaft weissagende Prophet, Zach 1, 1. der Esr. 5, 1. Sohn Iddo heißt. s) E. des Volks aus dem Volke, s. u. einen Theil des Volks. t) Die Isr. u) Durch diesen Krieg. x) Schmerzen, bes. Ein. Blunden, vg. V. 24. w) V. 22. War wohl nicht der Sinn der Verschwörung, aber deren Ursache. x) Also w. die Menge der Steuer unter ihm, V. 9 O. die Menge der Lasten (Züchtigungen o. Weissagungen) wider ihn. And. u. a. L. and. y) S. die C. 13, 22. z) 2 Kön. 14. a) S. 24, 25. b) Talent.

ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim. c)

8. Sondern so du ziehen willst, so thue es, d) sey tapfer im Streit. Gott möchte dich fallen lassen vor deinen Feinden; denn bey Gott stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zu dem Manne Gottes: Was soll man denn thun mit den hundert Zentnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der Herr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann. e)

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und Amazia ward getrost, und führete sein Volk aus, und zog ins Salzthal, und schlug der Kinder Seir f) zehn tausend.

12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig; die führten sie auf die Spitze eines Felsen, und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerbarsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit ihm zum Streit zögen, fielen ein in die Städte Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel Raubs.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder Seir, und stellete sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willst du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich berathen hat dich zu verderben; daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen. g)

18. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringest du nach Unglück, h) daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie gegeben würden in die Hand, i) darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israel, herauf, und besahen sich miteinander, er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen ein Jeglicher in seine Hütte.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Joahas, k) griff Joas, der König Israel, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauern zu Jerusalem

c) Dessen Hauptstamm. d) O. sond. zeuch du (allein), thue es, u. richte es aus. Vg. V. 11. e) Zum Ersatz. f) Edomiter. g) 2 Kön. 14, 8. h) Wie 2 Kön. i) Des Feindes. k) D. i. Ahasja, C. 21, 17. C. 22, 1.

vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes, bey Obed-Edom, l) und die Schätze im Hause des Königs, und Geiseln, nahm er mit sich m) gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israel, fünfzehn Jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda. n)

Das 26. Capitel.

Usia. Er räuchert und wird aussätzig. o)

1. Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahr alt, und machten ihn zum König an seines Vaters Amaziä Statt.

2. Derselbe bauete Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahr alt war Usia, da er König ward, und regierte zwey und fünfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte Gott, so lang Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; p) und so lang er den Herrn suchte, ließ ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister; und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohneten, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und sein Name q) langte bis gegen Egypten hin; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem am Eckthor, und am Thalthor, und an dem Winkel, r) und befestigte sie.

10. Er bauete auch Thürme in der Wüste, s) und grub viele Brunnen, denn er hatte viel Vieh; und im Niederland und auf der Ebene Ackerleute, t) und Weingärtner an den Bergen und zu Carmel, u) denn er hatte Lust am Feldbau.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen in Schaaren, nach der Zahl gerechnet, durch die Hand Jejel, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Obersten des Königs.

12. Die ganze Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt in Heerskraft, zu helfen dem König wider die Feinde.

14. Und Usia bereitete ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudern. v)

15. Und machte zu Jerusalem künst-

l) Als dem Schatzmeister des Tempels, o. verst. dessen Familie. Vg. 1 Chr. 27. m) E. n. d. P. (nahm u) u. kehrete. n) Jerus. vg. 2 K. 14, 20. Residenz des Reichs. o) 2 Kön. 14, 21. S. 15, 1 ff. p) Also Ausleger der prophetischen Schriften; o. w. der Verständige im Sehen Gottes, Prophet. q) Ruhm, Herrschaft, Furcht. r) Nicht näher bekannt. Vg. Neh. 3, 19. 20. 24. 25. L. an andern Ecken. s) Zum Schutz der Heerden. t) So u. a. Abth. Ind. ann. u) In Juda, 1 Sam. 25, 2. L. u. And. am Carmel. v) E. Schleudersteine, o. bis auf die Schleuderst.

lich erfundene Rüſtzeuge, w) die auf den Thürmen und Ecken ſeyn ſollten, zu ſchießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und ſein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war, erhob ſich ſein Herz zu ſeinem Verderben. Denn er vergriff ſich an dem Herrn, ſeinem Gott, und ging in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar.

17. Aber Aſarja, der Prieſter, ging ihm nach, und achtzig Prieſter des Herrn mit ihm, redliche Leute;

18. Und ſtanden wider Uſia, den König, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht zu räuchern dem Herrn; ſondern den Prieſtern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. x). Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifeſt dich; und es wird dir keine Ehre ſeyn vor Gott, dem Herrn.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand, zu räuchern. Und da er mit den Prieſtern murrete, fuhr der Ausſatz aus an ſeiner Stirn vor den Prieſtern, im Hauſe des Herrn, bey dem Räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte Prieſter, wandte ſich zu ihm, y) und alle Prieſter, und ſiehe, da war er ausſätzig an ſeiner Stirn; und ſie ſtießen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, weil ihn der Herr geſchlagen hatte.

21. Alſo war Uſia, der König, ausſätzig bis an ſeinen Tod, und wohnete in einem beſondern Hauſe z) ausſätzig; denn er war verſtoßen a) vom Hauſe des Herrn. Jotham aber, ſein Sohn, ſtand des Königs Hauſe vor, und richtete das Volk im Lande.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, hat beſchrieben der Prophet Jeſaja, der Sohn Amoz. b)

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn bey ſeine Väter im Acker bey dem Begräbniß der Könige; c) denn ſie ſprachen: Er iſt ausſätzig. Und Jotham, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Das 27. Capitel.

Jotham. d)

1. Jotham war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte ſechzehn Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok.

2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, ganz wie ſein Vater Uſia gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des Herrn ging; e) aber das Volk verderbete f) ſich noch.

3. Er bauete das hohe g) Thor am Hauſe des Herrn, und an der Mauer Ophel h) bauete er viel.

4. Und bauete Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern bauete er Schlöſſer und Thürme.

5. Und er ſtritt mit dem König der Kinder Ammon, und ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasſelbe Jahr gaben hundert Zentner i) Silber, zehn tauſend Cor k) Weizen, und zehn tauſend Cor Gerſte. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Alſo ward Jotham mächtig; denn er richtete ſeine Wege l) vor dem Herrn, ſeinem Gott.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine Streite, und ſeine Wege, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

8. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte ſechzehn Jahr zu Jeruſalem.

---

w) Wurfmaſchinen Balliſten. x) 4 Moſ. 18, 7. y) Sah ihn an. z) Wie 2 Kön. a) C. a. ſchnitten b) Dieſe Schrift iſt verloren. c) Nicht im Begr. ſelbſt. d) 2 Kön. 15, 32. e) Wie ſein Vater ſündlicherweiſe gethan, C. 26, 16. f) A. verdarb es noch, that übel, war ungöttiſch. g) Wie 2 Kön. h) B. des Hügels: Theil der Burg Zion gegen Oſten nach dem Tempelberg, C. 33, 14 ꝛc. i) Talent. k) 1 Cor = 10 Ephe. l) Gerade, feſt.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt David. Und sein Sohn Ahas ward König an seine Statt.

Das 28. Capitel.

Ahas. m)

1. Ahas war zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahr zu Jerusalem, und that nicht, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David;

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israel. Dazu machte er gegossene Bilder den Baalim;

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, n) und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach den Gräueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

5. Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführten, und gen Damascus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israel, daß er eine große Schlacht an ihm that.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, erwürgte o) in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, lauter streitbare p) Leute; darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maaseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, q) und Elkana, den Nächsten nach dem König.

8. Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des Herrn, der hieß Oded, der ging heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwurget, so gräulich, r) daß es in den Himmel reichet.

10. Und nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und zu Mägden. Ist denn nicht Schuld bey euch selbst wider den Herrn, euern Gott? s)

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euern Brüdern; denn des Herrn Zorn ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auf Etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanan, Berechja, der Sohn Meschillemoth, Jehiskia, der Sohn Sallum, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heer t) kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket solches nur zur Schuld vor dem Herrn über uns, auf daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, u) und der Zorn über Israel ergrimmet.

14. Da ließen die Gewaffneten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Und es standen auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, v) und nahmen die Gefangenen, und Alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, w) und führeten sie auf Eseln, Alle, die schwach waren, und

m) 2 Kön. 16. n) Jos. 15, 8. o) Im Treffen o. Krieg hingerichtet. Die Zahl, u. die V. 8 wird bezweifelt; vgl. d. 2 Chr. 1, 6. p) L. redliche. q) Vorgesetzten des Palasts. r) M. mit einem Grimm. s) Hierin u. überhaupt. V. 9. 11. 13. t) L. vom Feldzug. u) L. denn wir haben Schuld genug. v) V. 12. D. die dazu ernannt wurden. Vg. C. 31, 19. w) Zur Erquickung u. Ehre, als Zubehör der Kleidung u. Mahlzeit.

brachten sie gen Jericho zur Palmenstadt x) bey ihre Brüder; und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen y) von Assur, daß sie ihm hälfen.

17. Und z) es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten Etliche weg.

18. Auch fielen die Philister ein in den Städten des Niederlandes und gegen Mittag Juda, und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern; und wohneten darinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Israel, a) darum, daß er Juda los b) machte und vergriff sich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn c) Tiglath Pilneser, der König von Assur, der ängstigte ihn, aber stärkete ihn nicht.

21. Denn Ahas theilte d) das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, und gabs dem Könige zu Assur; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in seiner Noth machte dieser König Ahas des Vergreifens am Herrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damascus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauf die Gefäße des Hauses Gottes, und zerstückelte e) die Gefäße des Hauses Gottes, und schloß f) die Thüren zu am Hause des Herrn; und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern; und reizte den Herrn, seiner Väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beyde die ersten und die letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem: aber sie brachten ihn nicht in die Gräber der Könige Israel. g) Und sein Sohn Jehiskia h) ward König an seine Statt.

Das 29. Capitel.

Hiskia. Herstellung des Gottesdiensts. i)

1. Jehiskia war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharja.

2. Und er that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des Herrn, k) im ersten Mond des ersten Jahres seines Königreichs, und befestigte sie; l)

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf dem breiten Platz gegen Morgen, m)

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, und heiliget das Haus des Herrn, eurer Väter Gottes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen und gethan, das dem Herrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen; sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn gewendet, und ihr den Rücken zugekehret;

7. Und haben die Thür der Halle n) zugeschlossen, und die Lampen ausgelö-

x) Richt. 1, 16 ꝛc. y) D. i. zu dem König. z) O. denn. a) Im weitläuftigen Sinn. Vgl. 1. B. C. 21, 2. And. verst. der wie Israel wandelte. b) Abermalig. 2 M. 32, 25. c) O. u. z. zu ihm. d) Vertheilte, leerte aus, beraubte. e) Verstümmelte u. zertrennte, vgl. 2 Kön. f) Endlich sogar. g) V. 19. C. 21, 20. C. 24, 25. h) Sil. Hiskia. i) 2 Kön 18 — 20. k) C. 28, 24. l) A. besserte, flickte sie her. m) Terrasse vor dem Volksvorhof. n) Die Halle am Tempelhaus hatte für sich keine Thür, es müßte also die Thür in derselben, die zum Heiligen, verstanden werden; wofern der Sammler hier nicht die zugemauerte Thurmhalle des spätern Tempels einmischt, s. 1. B. C. 8, 4.

ſchet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem Gott Iſrael.

8. Daher iſt der Zorn des Herrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, daß man ſie anpfeifet, o) wie ihr mit enern Augen ſehet.

9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere Väter gefallen durch das Schwert, und unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführet.

10. Nun habe ich im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Iſrael, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, ſeyd nicht hinläſſig; p) denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine Diener und Räucherer ſeyet.

12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amaſai, und Joel, der Sohn Aſarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleleel. Aber aus den Gerſonitern: Joab, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jeiel. Und aus den Kindern Aſaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Simei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Uſiel.

15. Und ſie verſammelten ihre Brüder, und heiligten ſich, und gingen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des Herrn, zu reinigen das Haus des Herrn.

16. Die Prieſter aber gingen hinein inwendig in das Haus des Herrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die ſie im Tempel des Herrn fanden, q) auf den Hof am Hauſe des Herrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am erſten Tage des erſten Monats zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen ſie in die Halle des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn acht Tage; und vollendeten es am ſechzehnten Tage des erſten Monats.

18. Und ſie gingen hinein zum König Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des Herrn, den Brandopferaltar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch der Schaubrode, und alle ſeine Geräthe,

19. Und alle Gefäße, die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem Altar des Herrn.

20. Da machte ſich der König Hiskia frühe auf, und verſammelte die Oberſten der Stadt, und ging hinauf zum Hauſe des Herrn.

21. Und brachten herzu ſieben Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er ſprach zu den Prieſtern, den Kindern Aaron, daß ſie opfern ſollten auf dem Altar des Herrn.

22. Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf r) den Altar; und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar; und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.

24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten s) ihr Blut auf dem Altar, zu verſöhnen das ganze Iſrael. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Iſrael.

25. Und er ſtellete die Leviten im Hauſe des Herrn mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen; wie es David geboten hatte, und Gad, der Schauer des Kö-

o) A. u. zum Gezische. p) A. säumig, e. rubig; a. laſſet euch nicht leren. q) Beſond. Abgötterenen. r) O. an. So a. im Folg. s) Sprengten, brachten zum Sündopfer.

nigs, und der Prophet Nathan; denn es war des Herrn Gebot durch seine Propheten.

26. Und die Leviten standen mit den Saitenspielen Davids, und die Priester mit den Trommeten.

27. Und Hiskia hieß sie die Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des Herrn, und die Trommeten, sammt den *t*) Saitenspielen Davids, des Königs Israel.

28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger, und das Trommeten der Trommeter währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und Alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der König Hiskia, sammt den Obersten, hieß die Leviten den Herrn loben mit Gedichten Davids und Asaphs, des Schauers. Und sie lobten mit Freuden, und neigten sich, und beteten an.

31. Und Hiskia antwortete, und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet *u*) dem Herrn; tretet hinzu, und bringet Schlachtopfer und Lobopfer *v*) zum Hause *w*) des Herrn. Und die Gemeine brachte herzu Schlachtopfer und Lobopfer, und Jedermann, der freywilligen Herzens war, Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder, und zwey hundert Lämmer; solches Alles zu Brandopfer dem Herrn.

33. Und wurden geheiliget *x*) sechs hundert Rinder und drey tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum unterstützten sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet war, und bis sich die *y*) Priester heiligten. Denn die Leviten waren redlicher sich zu heiligen, weder die Priester.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem Fett der Dankopfer, und den Trankopfern zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des Herrn fertig.

36. Und Hiskia freuete sich sammt allem Volk, daß Gott solches dem Volke bereitet hatte; *z*) denn es geschah eilend. *a*)

Das 30. Capitel.

Anrufung und Haltung des Passah.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israel.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern Mond. *b*)

3. Denn sie konntens nicht halten zu derselben Zeit, *c*) darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, *d*) und das Volk noch nicht zu Haus gekommen war gen Jerusalem.

4. Und es *e*) gefiel dem König wohl, und der ganzen Gemeine.

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel von Ber-Seba an bis gen Dan, daß sie kämen Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israel, zu Jerusalem; denn es war lange *f*) nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer *g*) gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch ganz Israel und Juda, und nach dem Befehl des

---

t) E. unter, nach Anstimmen o. in Begleitung der, o. nämlich mittelst. W. wie C. 23, 13. *u*) Euch geweihet, 2 M. 28, 41. *v*) Eft. Dankopfer. *w*) O. für das Haus, V. 5. *x*) Als Schlacht- u. Dankopfer, C. 30, 17. *y*) Uebrigen, mehrere. C. 30, 3. *z*) Das Fest so gelingen lassen. O. des Volks also geachtet. Ist gleich. *a*) A. plötzlich. *b*) 4 M. 9, 6—14. *c*) Im ersten Monat. *d*) C. 29, 34. *e*) Dieser Vorschlag. *f*) O. sie hatten meist. *g*) Boten ꝛc.

Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abraham, Isaak und Israel; so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die von euch übergeblieben sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebet eure Hand dem Herrn, und kommet zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, euerm Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem Herrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, h) daß sie wieder in dieß Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie verlachten sie und spotteten ihrer.

11. Doch Etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des Herrn.

13. Und es kam zu Hauf gen Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brodte im andern Mond, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Opferaltäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchaltäre thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des andern Monds. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, i) und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des Herrn;

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, nach dem Gesetz Mose, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengeten k) das Blut von der Hand der Leviten. l)

17. Denn ihrer waren Viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für Alle, die nicht rein waren, daß es dem Herrn geheiliget würde.

18. Denn es war des Volks eine Menge, Viele von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die sich nicht gereiniget hatten; sondern aßen das Osterlamm, aber nicht wie geschrieben stehet. Aber Hiskia bat für sie, und sprach: Der Herr, der gütig ist, wolle vergeben,

19. Allen, die ihr Herz schicken Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, obwohl nicht nach der heiligen Reinigkeit.

20. Und der Herr erhörete Hiskia, und heilete das Volk. m)

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit starken Saitenspielen n) des Herrn.

22. Und Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am Herrn. o) Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und lobeten den Herrn, ihrer Väter Gott.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda,

h) 2 Kön. 15, 29. i) E. waren beschämt, schämten sich. V. 8. 5. k) An den Altar. l) Die es ihnen in Schalen brachten, anstatt der Opferuden selbst, s. d. Folg. Va. Esr. 4, 20. m) Ließ es rein seyn, tödtete es nicht. n) O. Spielzeugen des Lobs. o) O. die die wahre Erkenntniß des Herrn lehrten.

auch eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehn tausend Schafe. Und es heiligten sich der Priester viele.

25. Und es freuete sich die ganze Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Land Israel gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und es war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomo, des Sohnes David, des Königs Israel, war solches zu Jerusalem nicht gewesen. p)

27. Und die Priester und die Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein zu seiner heiligen Wohnung im Himmel.

Das 31. Capitel.

Abschaffung der Abgötterey, Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dieß Alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die sich eingefunden hatten, zu den Städten Juda, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda und Benjamin, und in Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Eigenthum in ihre Städte.

2. Hiskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnungen, einen Jeglichen nach seinem Amt, beyde der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des Herrn. q)

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern der Sabbathe, und der Neumonde und Feste; wie es geschrieben stehet im Gesetz des Herrn. r)

4. Und er sprach zu dem Volk, das zu Jerusalem wohnete, s) daß sie Theil t) gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie desto härter anhielten am Gesetz des Herrn. u)

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viel Erstlinge vom Getreide, Most, Oel, Honig, und allerley Einkommens vom Felde; und allerley Zehnten brachten sie viel hinein.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch v) Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget ist, w) und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Mond fingen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Mond endigten sie.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobten x) sie den Herrn, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Hoheprieſter vom Hause Zadok, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die Hebe y) zu bringen in das Haus des Herrn, haben wir gegessen, und sind satt worden, und ist noch viel übergeblieben; denn der Herr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser große Haufe übergeblieben. z)

11. Da befahl der König, daß man Kasten a) zubereiten sollte am Hause des Herrn. Und sie bereiteten sie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das b) Geheiligte, treulich. Und über dasselbe war Fürst Cha-

---

p) Kein so großes Osterfest, bes. durch Gäste aus den 10 Stämmen. q) Im Tempel u. dessen Vorhöfe (wo sie selbst Soldatendienst verrichteten rc.) r) 4 M. 28. 29. s) Ind. und zu denen, die z. Z. wohnten. Vg. V. 5. 6. t) Die gesetzliche Gebühr. u) Mit Muth, ohne Sorgen. v) Auch für, Gegensatz V. 4. w) V. 5. 3 M. 27, 30 rc. x) E. segneten. y) Gabe. z) E. das Uebergebl. ist dieser gr. H. a) Vorrathskammern. b) Uebrige.

nanja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der Andere;

13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja; verordnet zur Hand Chananja, und Simei, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia, und Asarja, des Fürsten im Hause Gottes. *c*)

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben Gottes, zu begeben die Hebe des Herrn, und das Allerheiligste. *d*)

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, [illegible], Amarja, und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben; daß sie geben *f*) sollten ihren Brüdern, nach ihren Ordnungen, dem Kleinsten wie dem Großen;

16. Neben ihren Geschlechtsgebühren, *g*) für die Mannsbilder, von drey *h*) Jahren alt und drüber, unter Allen, die in das Haus des Herrn gingen, ein Jeglicher an seinem Tage, in ihrem *i*) Amt, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung.

17. Beyde die Geschlechtsgebühr der Priester nach den Häusern ihrer Väter, und der Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut, nach ihren Ordnungen;

18. Dazu die Geschlechtsgebühr für alle ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. *k*) Denn sie heiligten sich treulich *l*) in ihrem Amte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen ihren Städten, daß sie Theil *m*) gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen Sippschaften unter den Leviten.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, seinem Gott.

21. Und in allem Thun, das er anfing, am Dienst des Hauses Gottes, und in dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem Herzen; darum hatte er auch Glück. *n*)

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare Beschützung wider Sanherib, u. Ende.

1. Nach diesen Geschichten und Treuen *o*) kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die festen Städte, und gedachte sie zu sich zu reissen.

2. Und da Hiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand zu streiten wider Jerusalem:

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zu verstopfen die Wasser der Brunnen, die draussen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.

4. Und es versammelte sich ein grosses Volk, und verstopften alle Brunnen und fliessende Wasser mitten im Lande, *p*) und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, *q*) und bauete alle Mauern, wo sie lückicht waren, und machte die Thürme höher, *r*) und bauete draussen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo *s*) an der Stadt Davids; und machte viele Waffen *t*) und Schilde.

6. Und stellete Hauptleute zum Streit über das Volk, und sammelte sie zu sich

---

c) V. 10. *d*) Auszutheilen, was für Levi überhaupt u. was als todtheilig für die Priester allein gegeben wurde. Vg. V. 18. *e*) O. in Amtespflicht. *f*) Die freywilligen Gaben austheilen. *g*) Ordentl. Deputat, nach ihrer Aufzeichnung in den genealogischen Tafeln. M. ausser ihrer Genealogie. And. and. *h*) Nach Ein. Schriftsteller für 20. Vg. jed. V. 17. 18. *i*) And. die tägl. Gebühr für ihr. *k*) Israels, o. ihrer eigenen, ihrem Stand, Kaste. *l*) E. heilig; betrugen sich heilig u. pflichtmässig. *m*) Ihre Gebühr. *n*) L. es gelang ihm, hierin u. überh. *o*) Redlichen Thaten. And. Verordnungen. And. sichern Zustand. *p*) O. u. den Bach, der mitten durchs Land fliesst; Ein. verst. Gihon (Siloah), Kidron rc. Vg. Jesaj. 22, 9. 11. *q*) B. stärkte sich. *r*) And. führte sie (die M.) zu den Th. hinauf. *s*) Die Hauptschanze u. Citadelle. *t*) L. Lanzen, überh. Angriffswaffen.

auf die breite Gasse a) am Thor der Stadt, und redete herzlich mit ihnen, und sprach:

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm ist; denn es ist ein Größerer c) mit uns, weder mit ihm.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft m) mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet n) in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod durch Hunger und Durst, und spricht: Der Herr, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine γ) Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern? z)

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? Haben auch die Götter der Heiden a) in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht betrügen, und euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten: so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand. b)

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israel, und wider ihn zu reden, und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben erretten von meiner Hand, so wird auch der Gott Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewännen;

19. Und redeten wider den Gott Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschenhände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, beteten dawider und schrien gen Himmel.

21. Und der Herr sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eigenen Leibe gekommen waren. c)

22. Also half der Herr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanherib, des Königs zu Assur, und aller Andern, und hütete sie rund umher;

23. Daß Viele dem Herrn Geschenke brachten gen Jerusalem, und Kleinodien dem Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor den Augen aller Heiden.

---

a) Platz, Marktplatz. c) D. u. z. ihrer sind mehr. m) Macht. n) A. daß ihr bleibet. γ) Des Herrn. z) Opfer anzünden. [a] Nationen. b) A. wie viel minder werden u. c) Seine Söhne.

24. Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank; und er bat den Herrn. Der gerebete ihm, *d*) und gab ihm ein Wunder.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, sammt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des Herrn nicht über sie, so lang Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schilden, *e*) und allerley köstlichem Geräthe;

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Oels; und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe. *f*)

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut.

30. Derselbe Hiskia verstopfte den obern Ausfluß der Wasser des Gihon, *g*) und leitete ihn hinunter abendwärts *h*) der Stadt Davids; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber *i*) die Botschafter der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde Alles, was in seinem Herzen war.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit: *k*) siehe, das ist geschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesaja, des Sohnes Amoz, und im Buch der Könige Juda und Israel. *l*)

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Höhe der Gräber *m*) der Kinder David. Und ganz Juda, und die zu Jerusalem thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

Das 33. Capitel.

Manasse und Amon. *n*)

1. Manasse war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem;

2 Und that, das dem Herrn übel gefiel, nach den Gräueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und kehrte sich um und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete den Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer des Himmels, und dienete ihnen.

4. Er bauete auch Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.

5. Und bauete Altäre allerley Heere des Himmels in beyden Höfen am Hause des Herrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnom, und zauberte, und wahrsagte, und trieb schwarze Kunst, und stiftete Geisterbanner und Zeichendeuter, und that viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen, die *o*) er machen ließ, in das Haus Gottes, davon der Herr dem David geredet hatte, und Salomo, seinem Sohn: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich

d) Gab ihm eine Verheißung. *e*) And. u. a. K. Kleinoden. *f*) E. Heerden in Hürden. *g*) Teich u. Bach auf der W. o. NWseite von Jerus. Vg. V. 4. Jesaj. 7, 3. C. 22, V. 11. *h*) Zur s. an der Abendseite. *i*) A. gleichwohl da. *k*) V. übers. Frömmigkeit. Vg. C. 35, 26. *l*) 2 Kön. *m*) Wsch. an deren höchsten Stelle And. auf der Anhöhe übers. And. an dem Aufgang zu den Gr. *n*) 2 Kön. 21. *o*) V. setzte auch das (ein) Götzenbild, das. Vg. V. 15.

ihren Vätern bestellet habe; so fern sie sich halten, daß sie thun Alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetz, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht darauf.

11. Darum ließ der Herr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln, p) und banden ihn mit Ketten, q) und brachten ihn gen Babel.

12. Und da er in der Angst war, flehete er vor dem Herrn, seinem Gott, und demüthigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter.

13. Und bat und flehete ihn. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott ist.

14. Darnach bauete er die äußere Mauer an der Stadt David, auf der Abendseite des Gihon im Thal, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, r) und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in alle feste Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die s) Götzen aus dem Hause des Herrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des Herrn, und zu Jerusalem; und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Israel, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk noch auf den Höhen; wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott, und die Reden der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israel, siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israel.

19. Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätten, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten t) der Schauer. u)

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

21. Zwey und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem.

22. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn v) er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause.

25. Da schlug das Volk im Lande Alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum König an seine Statt.

Das 34. Capitel.

Josia. Herstellung des Gottesdiensts. w)

1. Acht Jahr alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreyßig Jahr zu Jerusalem;

2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken.

3. Denn im achten Jahr seines Kö-

p) O. Haken; ein Werkzeug zur Bändigung der Gefangenen. And. zwischen den Dornen. q) C. zwey ehernen K. r) C. 27, 3. s) B. den. B. 7. t) O. Reden. u) O. Hosai ein unbekannten Propheten. v) O. sondern. w) 2 Kön. 22. 23.

nigreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Hainen, und geschnitzten und gegossenen Bildern;

4. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre der Baalim, und die Bilder *x*) oben darauf hieb er herab; und die Haine und geschnitzten und gegossenen Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber deren, die ihnen geopfert hatten;

5. Und verbrannte die Gebeine der Priester auf ihren Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Dazu in den Städten Manasse, Ephraim, Simeon und bis an Naphthali, in ihren Wüsten *y*) umher.

7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, *z*) und die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder *a*) abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maaseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des Herrn, seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim, und von allen Uebrigen in Israel, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten. *b*)

10. Und gaben es unter die Hände den Werkmeistern, die bestellet waren am Hause des Herrn. Und die Werkmeister, *c*) die da arbeiteten am Hause des Herrn, daß, wo es baufällig war, sie das Haus besserten,

11. Dieselben gaben es den Zimmerleuten und Baulenten, gehauene Steine und Holz zu Sparren kaufen, zum Gebälke an den Häusern, *d*) welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern den Kahathiten, das Werk zu treiben; *e*) und alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.

13. Aber über die Lastträger, und *f*) Treiber zu allerley Arbeit, in jeglichem Dienst, waren aus den Leviten die *g*) Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld herausnahmen, das zum Hause des Herrn eingeleget war: fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des Herrn, durch Mose gegeben. *h*)

15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber brachte es zum König, und sagte dem Könige Antwort, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zu Hauf geschüttet, das im Hause des Herrn gefunden ist, und haben es gegeben denen, die verordnet sind, *i*) und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darin vor dem König.

---

x) O. Sonnensäulen, wie C. 14, 5. *y*) L. Trümmern, verödeten Orten. *z*) O. die Altäre abgebr., u. die Astarten — (wie anderw.) *a*) Wie V. 4. *b*) And. n. a. L. u. sie kehrten zurück nach J. *c*) And. nach 2 Kön. den Arbeitern; alsdann V. 11: nämlich sie gaben es. Vg. V. 17. *d*) L. zu bezimmern, zu bälken die Häuser. *e*) Als Aufseher z. Antreiber. *f*) Als. *g*) And. Auch über die — Dienst; u. (Andre) aus den Lev. waren. *h*) W. durch die Hand Mose, vg. 2 Kön. *i*) L. den Vorgesetzten.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete, zerriß er seine Kleider.
20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphan, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:
21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich, und für die Uebrigen in Israel und in Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns ausgegossen ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn, daß sie thäten Alles, wie geschrieben stehet in diesem Buch.
22. Da ging Hilkia hin, sammt den Andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohnes Tokehath, des Sohnes Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten solches mit ihr.
23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:
24. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort, und über seine Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Juda gelesen hat:
25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, und soll nicht verlöschen.
26. Und zum Könige Juda, der euch gesandt hat den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der Herr, der Gott Israel, von den Worten, die du gehöret hast:
27. Darum, daß dein Herz weich worden ist, und hast dich gedemüthiget vor Gott, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider seine Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget, und deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet: so habe ich dich auch erhöret, k) spricht der Herr.
28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück, das ich über diesen Ort und seine Einwohner bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.
29. Da sandte der König hin, und ließ zu Hauf kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.
30. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beyde Klein und Groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war.
31. Und der König trat an seinen Ort, l) und machte einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem m) Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach den Worten des Bundes, die geschrieben ständen in diesem Buch.
32. Und hieß in selbigen treten Alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter.
33. Und Josia that weg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß Alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem Herrn ihrer Väter Gott.

Das 35. Capitel.

Josia hält Passah, und kommt um im Streit.

1. Und Josia hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats.

k) A. so habe ich auch gehöret. l) M. Stand. m) E nachzuwandeln — von seinem ganzen.

2. Und er stellete die Priester in ihre
ut, und stärkte sie zum Amt im Hause
s Herrn.
3. Und sprach zu den Leviten, die
nz Israel lehreten und dem Herrn
heiliget waren: Thut die heilige Lade
das Haus, das Salomo, der Sohn
avids, der König Israel, gebauet
t. m) Ihr sollt sie nicht auf den Schul-
rn tragen. n) So dienet nun dem
errn, euerm Gott, und seinem Volk
srael;
4. Und schicket euch nach eurer Väter
äusern in euren Ordnungen, wie es
schrieben o) ist von David, dem Kö-
Israel, und seinem Sohn Salomo;
5. Und stehet im Heiligthum nach den
veigen der Väterhäuser eurer Brüder,
r Kinder des Volks, p) und nach der
ntheilung des Vaterhauses der Le-
ten;
6. Und schlachtet das Passah, und
iliget euch, und richtet zu für eure
rüder, q) daß man thue nach dem
ort des Herrn durch Mose.
7. Und Josia gab zur Hebe für die
nder des Volks Lämmer und junge
egen (Alles zu Passahopfern für Alle,
vorhanden waren) an der Zahl dreyß-
tausend, und drey tausend Rinder;
les von dem Gut des Königs.
8. Seine Fürsten aber gaben zur He-
freywillig für das Volk und für die
iester und Leviten; r) Hilkia, Sa-
rja und Jehiel, die Fürsten im Hause
ttes, gaben den Priestern zu Päß-
opfern zwey tausend und sechs hun-
t (Lämmer und Ziegen,) dazu drey
ndert Rinder.
9. Aber Chananja, Semaja, Netha-
l und seine Brüder, Hasabja, Jeiel,
Josabad, der Leviten Obersten gä-
ben zur Hebe den Leviten zu Passah-
opfern funf tausend (Lämmer und Zie-
gen,) und dazu funf hundert Rinder.
10. Also ward der Gottesdienst be-
schickt; und die Priester standen an ihrer
Stätte, und die Leviten in ihrer Ord-
nung, nach dem Gebot des Königs.
11. Und sie s) schlachteten das Pas-
sah, und die Priester nahmen von ihren
Händen und sprengeten, und die Levi-
ten zogen die Haut ab.
12. Und thäten die Brandopfer da-
von, t) daß sie es gäben nach den u)
Abtheilungen der Väterhäuser unter den
Kindern des Volks, dem Herrn zu opfern,
wie es geschrieben stehet im Buch Mose.
So thaten sie mit den Rindern auch.
13. Und sie brieten das Passah am
Feuer, wie sichs gebühret. Und was
sonst geheiliget war, kochten sie in Töp-
fen, Kesseln und Pfannen; und sie brach-
tens eilend allem Volk.
14. Darnach aber bereiteten sie auch
für sich und für die Priester. Denn die
Priester, die Kinder Aaron, schafften
an dem Opfern der Brandopfer und
Fette bis in die Nacht. Darum mußten
die Leviten für sich, und für die Prie-
ster, die Kinder Aaron, zubereiten.
15. Und die Sänger, die Kinder As-
saph, standen an ihrer Stätte, nach dem
Gebot David, und Assaph, und He-
man, und Jeditbun, des Schauers des
Königs, und die Thorhüter an allen
Thoren, und sie wichen nicht von ihrem
Amt; denn die Leviten, ihre Brüder,
bereiteten zu für sie.
16. Also ward beschickt aller Gottes-
dienst des Herrn des Tages, daß man
Passah hielt, und Brandopfer that auf
dem Altar des Herrn, nach dem Gebot
des Königs Josia.

m) Sie war also unter der vorigen Abgötterey, v. d. von frommen Priestern selbst ent-
t worden, etwa unter die Erde. n) Braucht sie nicht zu tragen. Man schließt hieraus,
ie im Allerheil. selbst in den Tempelberg hinabgelassen u. versteckt worden, so daß man
aue heraufzuziehen brauchte. B. w. sie wird keine Last auf euern Schultern seyn: s. Ero
. u. mit Beziehung auf das Tragen in der Wüste; sie soll nur ruhig stehn, C. 6, 41.
Vorgeschriebn. q) V. 6. 7. Nichtleviten. r) V. 5. 7. 11—15. s) Die Zahl der Gaben
weist. Fürsten ist nicht angegeben. O. seine Fürsten haben freywillig, sowol unter dem
k. als unter den Pr. u. Lev. t) Das Volk, o. nach Verhältniß die Leviten. C. 30. 15. 17.
Bisch. was verbrannt werden mußte, das Fett. S. jed. d. Folg. u) O. daß sie es (
en Brandopfer) gäben den, unter die. Vg. V. 14.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage.

18. Es war aber kein Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuel, des Propheten, und kein König in Israel hatte solches Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem. w)

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josia ward dieß Passah gehalten.

20. Nach diesem Allen, da Josia das Haus zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis x) am Phrath. Und Josia zog aus ihm entgegen.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein ander Haus, y) und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von Gott, z) der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete a) sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde Gottes; und kam zu streiten auf der Ebene bey Megiddo. b)

23. Aber die Schützen schossen den König Josia: und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen, c) und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben in den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia.

25. Und Jeremia klagte Josia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über d) Josia, bis auf diesen Tag; und machten eine Gewohnheit daraus e) in Israel. Siehe, sie sind geschrieben unter den Klagliedern. f)

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, g) nach der Schrift im Gesetz des Herrn,

27. Und seine Geschichten, beyde die ersten und letzten: siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

Das 36. Capitel.

Von Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia, und der Babylonischen Gefangenschaft. h)

1. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum König an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

2. Drey und zwanzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Zentner i) Silber und einen Zentner Gold.

4. Und der König in Egypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen in Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahr zu Jerusalem, und that, was dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel.

6. Und Nebucad-Nezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, k) daß er ihn gen Babel führete.

---

w) S. z. 2 Kön. x) Stadt, lat. Circesium, Carcusium; d. i. wider die Assyrer od Babylonier u. namentl. 2c. Lg. 2 Kön. 23, 29. S. 24, 7. y) M. sondern wider das Haus meines Krieges. z) O. von dem Gott. S. jed. V. 22. a) V. verstellete, verkleidete, wie S. 18, 29. b) Im Lt. Manasse. c) Streitwagen. d) A. in ihren Kl. von. e) A. machten sie zur Sitte, Regel: die Wiederholung dieser Klagen. f) Einer verlorenen Sammlung. Lg. Zach. 12, 11. g) Wie S. 32, 32. h) 2 Kön. 23, 30—S. 25. i) Talent. k) Wie S. 33, 11.

7. Auch brachte Nebucad-Nezar etliche Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel, und that sie in seinen Tempel *l)* zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Gräuel, die er that, und was an ihm gefunden wurde: siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

9. Acht Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monate und zehn Tage zu Jerusalem, *m)* und that, das dem Herrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam, sandte König Nebucad-Nezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des Herrn, und machte Zedekia, seinen Bruder, *n)* zum König über Juda und Jerusalem.

11. Ein und zwanzig Jahr alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahr zu Jerusalem.

12. Und that, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da *o)* redete aus dem Munde des Herrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von dem König Nebucad-Nezar, der einen Eid bey Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig, und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem Herrn, dem Gott Israel.

14. Auch alle Oberste unter den Priestern und dem Volk machten des Sündigens viel nach allerley Gräueln der Heiden, und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15. Und der Herr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe *p)* und oft. Denn er schonete seines Volks, und seiner Wohnung.

16. Aber sie spotteten der Boten Gottes, und verachteten seine Worte, und äfften seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

17. Denn er führete über sie den König der Chaldäer, *q)* und ließ erwürgen *r)* ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Greise; Alle *s)* gab er in seine Hand.

18. Und alle Gefäße im Hause Gottes, große und kleine, und die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, Alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab die Mauern Jerusalem, und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

20. Und er führete weg gen Babel, wer vom Schwert übergeblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierte;

21. Daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremia, *t)* bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte. *u)* Denn die ganze Zeit über der Verwüstung war Sabbath, *v)* bis daß siebenzig Jahre voll wurden.

22. Aber im ersten Jahr Kores, *w)* des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremia geredet, erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

---

l) Und Palast. S. Dan. 1, 2. Esr. 1, 7. *m)* Müßte so verstanden werden, daß er nach 3 J. mit seinem Vater gemeinschaftl. regiert, u. mit 18 J. (2 Kön.) allein. *n)* Verwandten. *o)* L. da er. *p)* Frühzeitig u. z. fleißig. *q)* Von Babel. *r)* L. daß er erwürgte. *s)* O. Alles. *t)* Jer. 25, 11 ꝛc. *u)* Wie 3 M. 26, 34. *v)* L. ruhete es, hielt Sabbath. *w)* Sk. Kyros, Cyrus. Vgl. Es. 44, 28. C. 45, 1. Die Worte V. 22. 23 sind wsch. aus Esr. 1, 1—3 genommen.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche in Ländern x) gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Capitel.

Cyrus läßt die Gefangenen heimkehren.

1. a) Im ersten Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremia geredet, b) erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche in Landen c) gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israel. Er ist der Gott, d) der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist e) an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, f) neben der freywilligen Gabe zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten Väter g) aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, Alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem. h)

6. Und Alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände i) mit silbernem und goldenem Geräthe, k) mit Gut und Vieh, und Kleinoden, ohne was sie freywillig gaben. l)

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die Nebucad-Nezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte. m)

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar Sesbazar, n) dem Fürsten Juda.

9. Und dieß ist ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer; o)

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern, p) silbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße, beydes goldener und silberner, waren fünf tausend und vier hundert. q) Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

---

x) I. des Landes, der Erde. Die persische war die zweyte große Weltmonarchie. Cyrus bezeichnet sich hier als einen Kenner des höchsten u. wahren Gottes, wie die Perser wirkl. waren. Vg. z. Matth. 2, 1. — a) 2 Chr. 36, 22, 23. b) Jerem. 25, 11. C. 29, 10. c) Dan. 2 Chr. d) Ein. verst. der wahre Gott; Ein nehmens dabey als Einschiebsel, u. verbinden: Israel, der zu J. i. e) Von den ehemals Einverwanderten u. ihren Kindern, Neh. 1, 2. 3. f) Sollen helfen damit, für ihn selbst. g) d. Familienhäupter. h) Andre kamen später nach, C. 7, 7. C. 8. i) Die 10 Stämme aber sind nicht zurückgekehrt. i) Unterstützten sie. k) W. mit Silb. Geg., mit Gold. l) Für den Tempel, V. 4. m) 2 Chr. 36, 7. 18. n) Wsch. der chald. od. neph. Name (s. Dan. 1, 7) Serubabels, vg. K. 2, 1. C. 3, 2. C. 4, 2. C. 5, 2. 14. Serubabel war ein Nachkomme Davids (Matth. 1, 12) u. ward persischer Statthalter in Judäa. o) Schlachtmesser; And. and. p) Zweyter Gattung, daher — q) Wovon V. 9. 10. nur ein Theil; vielleicht mit Hinzunahme von V. 6. Im apokryph. 1 B. Esra C. 2, 13. 14 stehen andre Zahlen.

Das 2. Capitel.

Verzeichniß der wiederkehrenden Juden, und ihre Steuer zum Tempel. r)

1. Dieß sind die Kinder des Landes, s) die herauf zogen aus dem Gefängniß, die Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein Jeglicher in seine Stadt.

2. Und kamen mit Serubabel, t) Jesua, u) Nehemia, v) Seraja, Reelja, Mardochai, w) Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dieß ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

5. Der Kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der Kinder Pahath-Moab, von den Kindern x) Jesua-Joab, zwey tausend acht hundert und zwölf.

7. Der Kinder Elam, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad, tausend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adin, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Ater von y) Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der Kinder Hasum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Nethopha, sechs und fünfzig.

23. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

24. Der Kinder Asmaveth, zwey und vierzig.

25. Der Kinder von Kiriath-Arim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der Männer von Beth-El und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.

30. Der Kinder Magbis, hundert und sechs und fünfzig.

31. Der Kinder des andern Elam, z) tausend zwey hundert und vier und fünfzig.

32. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

33. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der Kinder Jericho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der Kinder Senaa, drey tausend sechs hundert und dreyßig.

36. Der Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

37. Der Kinder Immer, tausend und zwey und fünfzig.

38. Der Kinder Pashur, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

---

r) Kg. Ney. 7, 6 ff. s) Z. der Provinz (Judäa). t) S. 3, E. 4, 8. u) H. Jeschua, Gr. Jesus, sk. Josua: der Hohepriester. Vg. 1 Chr. 25, 14. v) Ob ein früherer, als der im Buch Nehemia? Vg. Ney. 7, 6. 7. w) Ob der Esth. 2, 5? x) Dem Geschlecht. y) V. 6. z) V. 7.

39. Der Kinder Harim, tauſend und ſiebenzehn.

40. Der Leviten: Der Kinder Jeſua und Kadmiel, von den Kindern Hodavia, vier und ſiebenzig.

41. Der Sänger: Der Kinder Aſſaph, hundert und acht und zwanzig.

42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, alleſammt hundert und neun und dreyßig.

43. Der Nethinim: a) Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoth,

44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,

45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub,

46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,

47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,

48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſam,

49. Die Kinder Uſa, die Kinder Paſeah, die Kinder Beſai,

50. Die Kinder Aſna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephuſim,

51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,

53. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,

54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55. Die Kinder der Knechte Salomo: b) Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda,

56. Die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, c) die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomo waren drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und dieſe zogen herauf von Thel-Melah, Thel-Harſa, Cherub, Addan und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären:

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig.

61. Und von den Kindern der Prieſter: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers, d) ein Weib nahm, und ward nach derſelben e) Namen genannt.

62. Dieſelben ſuchten ihre Geburtsregiſter, und fanden keine; darum wurden ſie vom Prieſterthum los; f)

63. Und der Thirſatha g) ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis ein Prieſter ſtände mit dem Licht und Recht. h)

64. Der ganzen Gemeine, wie Ein Mann, war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig. i)

65. Ohne ihre Knechte und Mägde, deren waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig. Und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen.

66. Und hatten ſieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und funf und vierzig Maulthiere;

67. Vier hundert und funf und dreyßig Kameele, und ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig Eſel.

68. Und Etliche der oberſten Väter, da ſie kamen zum Hauſe des Herrn zu Jeruſalem, ſchenkten freywillig zum Hauſe Gottes, daß man es ſetzte auf ſeine Stätte;

---

a) 1 Chr. 10, 2. unt. V. 55. 58. G. 8, 20. b) Salomoniſcher Nethinim, wſch. die 1 Kön. 9, 21. c) D. Pochereth Zebaim. d) 2 Sam. 19, 31. e) Der Familie. f) E. verworfen. g) Perſiſch. h. der Regent, Statt alter, n. Serubabel. h) 2 Moſ. 28, 30. Inzwiſchen zu ſetzen. Doch ſoll ſolches im 2ten Tempel nicht geweſen ſeyn. i) Dieſe Zahl kommt aus dem Vorigen nicht heraus. Ein Stamm, die Nethinim ſetzen aus den 10 Stämmen geweſen.

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz des Werks ein und sechzig tausend Gulden, *k*) und fünf tausend Pfund *l*) Silbers, und hundert Priesterröcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und die vom Volk, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel *m*) in seine Städte.

Das 3. Capitel.

Errichtung des Brandopferaltars, Laubhüttenfest *n*) u. Gründung des neuen Tempels.

1. Und da heranlangte der siebente Mond, *o*) und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren: kam das Volk zusammen, wie Ein Mann, gen Jerusalem.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadak, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Sealthiel, und seine Brüder; und bauten den Altar des Gottes Israel, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Mannes Gottes.

3. Und richteten zu den Altar auf seine Grundlage *p*) (obwohl ein Schrekken unter ihnen war vor den Völkern in den Ländern,) *q*) und opferten dem Herrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends.

4. Und hielten der Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet; *r*) und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sichs gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer;

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonde, und aller Festtage des Herrn, die geheiliget sind, und allerley freywillige Opfer, die sie dem Herrn freywillig thaten.

6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem Herrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des Herrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speise und Trank *s*) und Oel denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen Japho brächten, *t*) nach dem Befehl *u*) Kores, des Königs in Persien, an sie.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause Gottes gen Jerusalem, des andern Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und die Uebrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und Alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jerusalem; und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben *v*) das Werk am Hause des Herrn.

9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit seinen Söhnen, die Kinder Juda, *w*) wie Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause Gottes; desgleichen *x*) die Kinder Henadad, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des Herrn, standen die Priester angezogen, mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Asaph, mit Cymbeln, zu loben den Herrn mit Gedichten Davids, *y*) des Königs Israel;

11. Und sangen um einander mit Loben und Danken dem Herrn, daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben *z*) den Herrn, daß der Grund am Hause des Herrn gelegt war.

---

k) Goldstücke, *c.* goldne Darkemonen, *s.* v. a. Adarkon 1 Chr. 29, 7. *l*) Minen, wie 1 Kön. 10, 17. *m*) Im weitläuftigen Sinn, das nunmehrige, V. 1. 59. *n*) Vg. Neh. 8. *o*) N. des Kirchenjahrs, auf dessen 1ten das bürgerl. Neujahr u. den 15ten Laubhütten fällt, V. 4. *p*) L. Gründe, vorigen Fundamente; d. Stätte über. *q*) P. obwohl in Schrecken unter ihnen ꝛc. And. and. Vg. G. 4 4. *r*) 3 M. 23, 34 ff. 4 M. 29, 12—38. *s*) Getreide u. Wein. *t*) 2 Chr. 2, 16. *u*) L. Erlaubniß, Vollmacht. *v*) Als A. sieben. *w*) And. Hodavia nach K. 2, 40. *x*) L. nämlich. *y*) Wie 2 Chr. 23, 18. *z*) O. etwa ein Jubelgeschrey beym Loben, als sie lobten.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, a) da nun dieß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut; Viele aber töneten mit Freuden, daß das Geschrey hoch erschallete;

13. Daß das Volk nicht erkennen b) konnte das Tönen der Freude vor dem Geschrey des Weinens im Volk; denn das Volk tönete laut, daß man das Geschrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des Tempelbaues durch Anklage gegen die Juden.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamins c) höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem Herrn, dem Gott Israel, den Tempel baueten:

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir wollen suchen euern Gott, gleich wie ihr; und wir haben ihm geopfert, d) seit der Zeit Assar-Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. e)

3. Aber Serubabel und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch f) das Haus unsers Gottes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem Herrn, dem Gott Israel, wie uns Kores, der König in Persien, geboten hat.

4. Da hinderte g) das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab h) im Bauen;

5. Und dingeten Rathgeber i) wider sie, zu vereiteln ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darius, k) des Königs in Persien.

6. Denn da Ahasverus l) König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthasastha m) schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und seine andern Genossen, an Arthasastha, den König in Persien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syrisch n) geschrieben, und auf Syrisch ausgelegt. o)

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben einen Brief wider Jerusalem, an Arthasastha, den König, also lautend: p)

9. q) Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und ihre übrigen Genossen, r) von Dina, s) von Apharsatcha, von Tarpla, von Apharsa, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar t) herüber gebracht, und sie gesetzet hat in die Städte u) Samaria, und andere v) diesseit des Stroms, w) und so weiter. x)

a) Denn es war kaum 53 Jahr zerstört, wenn die 70 Jahre des Jeremias (s. z. C. 1. 1.) von der ersten Unterwerfung durch Nebucadnezar an (2 Kön. 24, 1) gerechnet werden. b) Unterscheiden — von. c) Die Samaritaner (2 Kön. 17). Vg. unt. V. 4. 9. 10. d) A. opfern ihm, s. 2 K. 17. L. u. And. n. a. L. haben nicht geopfert. e) 2 Kön. 17, 24. C. 19, 37. f) Gemeinschaftlich. E. ihr habt nichts mit uns zu schaffen, zu bauen (beym Bau) — Die Abgötterey dieser Völker verbot alle Gemeinschaft mit ihnen. Doch konnte Jeder zu Israel übergehn, C. 6, 21. g) E. machte lässig. h) A. verstörten sie. i) Besuchen Räthe u. dingten besondre Rathg. k) Hystaspes Sohn; d. i. 14 — 18 Jahr. l) Wsch. der sst. Cambyses heißt. Die persischen Könige hatten öfter zwey Namen. m) E. Artachschaschtha, Gr. Artaxerxes; Ein verst. den falschen Smerdis, den Magier; And. den Cambyses, V. 6. Vg. z. C. 5, 2. n) Wie 2 Kön. 18, 26. Von V. 8 bis C. 6, 18 ist dieses Buch nicht mehr hebräisch, sondern chaldäisch. Deßal. C. 7, 12 — 26. o) Also mit syr. Buchstaben, u. syrisch abgefaßt. And. n. Vermuth. auf Persisch übersetzt. O. auf Syr. übersetzt, n. die Nachricht u. Abschrift, welche hier Esra einrückt. Vg. V. 18. p) So weit Ueberschrift der Copie. q) Hier steht voraus: damals, welches Ein. zu V. 8. ziehen. O. es steht an der Stelle des Datums. And. and. r) Collegen, Gehülfen, wie V. 7. Wsch. die Deputirten o. Vorgesetzten der nachfolgenden fremden Colonisten in Samaria. s) E. die Dinaiten rc. t) Wsch. Assarhaddon, V. 2. And. Salmanassar. u) O. w. Stadt. v) Völker, o. in and. Städte. w) Phrat. x) So weit die Aufschrift des Briefs.

11. Und dieß ist der Inhalt *y*) des Briefs, den sie zu dem König Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Stroms, und so weiter. *z*)

12. Es sey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kamen, sind gegangen gen Jerusalem, und bauen die aufrührische und böse Stadt, und haben ihre Mauern hergestellt, und führen sie aus dem Grunde. *a*)

13. So sey nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder hergestellt: so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse *b*) nicht geben, und solches der königlichen Rentkammer *c*) Schaden bringen.

14. Nun wir aber doch das Salz des Palastes essen, *d*) haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir, und thuns dem Könige zu wissen;

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, *e*) so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Ländern, und sie Monterey getrieben haben in ihr von Alters her; darum diese Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern hergestellt: so wirst du vor ihr *f*) nichts behalten diesseit des Stroms.

17. Da sandte der König eine Antwort *g*) zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihren Genossen, die in Samaria wohneten, und den Andern jenseit des Stroms: Friede, und so weiter:

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich *h*) vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geschehen.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über Alles, das jenseit des Stroms ist, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinse *i*) gegeben worden.

21. So thut nun Befehl, zu wehren denselben Männern, daß diese Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. Und seyd gewarnet, daß ihr nicht lässig hierinnen seyd, *k*) damit nicht größerer Schaden entstehe dem Könige. *l*)

23. Da nun der Brief *m*) des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihren Genossen: zogen sie eilend gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem, und blieb nach *n*) bis ins andere Jahr Darius, *o*) des Königs in Persien.

Das 5. Capitel.

Fortsetzung des Tempelbaues.

1. Es weissagten aber die Propheten, Haggai *p*) und Sacharja, der Sohn *q*) Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israel.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und fingen an zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, *r*) und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten. *s*)

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Stroms,

---

y) A. Abschrift. *z*) Die Grüße sind ausgelassen. *a*) A. bessern die Gründe. *b*) B. Tribut, Accise u. Weggeld. *c*) And. and. *d*) In des Königs Brod stehen. *e*) B. Vorfahren in frühern Reichen. *f*) A. dadurch. *g*) A. den Bescheid. *h*) A. wörtlich deutlich. And. gedolmetschet, in der (persischen) Uebersetzung, vg. V. 7. *i*) Wie V. 13. *k*) O. nicht versehet hiernach zu thun. *l*) E. warum sollte wachsen der Schaden zum Nachtheil der Könige. *m*) E. der Inhalt, die Abschrift des Br. V. 11. And. Uebersetzung. *n*) Unterblieb. *o*) V. 5. *p*) Hagg. 1, 1. *q*) Enkel, Zach. 1, 1. *r*) Auf das Edict des Cyrus gestützt. Wenn der Artaxerxes V. 7 der falsche Smerdis war, so konnte dieß um so besser geschehen, da nun wieder ein rechtmäßiger Regent auf dem Thron saß. *s*) Ermunterten u. unterstützten.

und Sthar-Bosnai, und ihre Genossen, *i*) und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und diese Mauern herzustellen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, *u*) die diesen Bau thäten.

5. Aber das Auge ihres Gottes war *v*) über den Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

6. Dieß ist aber der Inhalt *w*) des Briefs, den Thathnai, der Landpfleger diesseit des Stroms, und Sthar-Bosnai und ihre Gehülfen, von Apharsach, *x*) die diesseit des Stroms waren, an den König Darius sandten.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: *y*) Dem König Darius allen Frieden!

8. Es sey kund dem König, daß wir in das Jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man bauet mit Quadersteinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet frisch *z*) von Statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen und diese Mauern herzustellen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wirs dir kund thäten, und schrieben dir die Namen der Männer, die ihre Obersten sind.

11. Sie aber gaben uns solche Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein grosser König Israels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere Väter den Gott des Himmels erzürneten, gab er sie in die Hand Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, des Chaldäers; *a*) der zerbrach dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel.

13. Aber im ersten Jahr Kores, des Königs zu Babel, *b*) befahl derselbe König Kores dieß Haus Gottes zu bauen.

14. Denn auch die goldenen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie dem Sesbazar mit Namen, *c*) den er zum Landpfleger setzte;

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, zieh hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit und bis jetzo bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen dorten in dem Schatzhause *d*) des Königs, das zu Babel ist, ob es von dem König Kores befohlen sey, dieß Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung *e*) über diesem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels. Erstes Passah.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in dem Archiv, *f*) wo man die Schätze niederlegte zu Babel.

2. Da fand man zu Achmetha *g*) im Schloß, das im Lande Medien liegt, ein Buch; *h*) und stand also darinnen eine Geschichte geschrieben:

---

i) C. 4, 9 *u*) V. 2 *v*) Wachte. *w*) A. Abschrift. *x*) Wsch. s. v. a. Apharsatka, C. 4, 9. Verstehe: u. die Uebrigen. *y*) C. sie sandten ihm das Wort (u. den Bericht) u. war also darin geschrieben. *z*) C. wird frisch betrieben, und gehet — *a*) S. z. 2 Kön. 24, 1. *b*) Der Babylonien einnahm u. zu Babylon residirte. *c*) Dem also genannten, C. 1, 8. *d*) Wo auch das Archiv, C. 6, 1. *e*) A. Wissen. *f*) W. Haus der Schriften. *g*) Wsch. Ekbatana, Hauptst. in Medien, u. Sommersitz der pers. Könige. *h*) C eine Rolle.

3. Im ersten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen, eine Stätte, da man opfert, und einen tüchtigen Grund zu legen; die Höhe sechzig Ellen, und die Weite auch sechzig Ellen; *i*)

4. Und drey Lagen von Quadersteinen, und eine Lage von Holz; *k*) und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die goldenen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiederkommen in den Tempel zu Jerusalem, an ihre Statt, und niedergelegt werden im Hause Gottes. *l*)

6. So machet euch nun ferne von dannen, du Thatnai, Landpfleger jenseit des Stroms, und Thar-Bosnai, und ihre Gehülfen, von Apharsach, *m*) die ihr jenseit des Stromes seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten dieses Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist *n*) von mir befohlen, was ihr den Aeltesten Juda thun sollet, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Stroms unverzüglich die Kosten diesen Leuten gebe, damit sie nicht gehindert seyen.

9. Und ob sie bedürften Rinder, Widder oder Lämmer zu Brandopfern dem Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Oel, nach der Weise *o*) der Priester zu Jerusalem: soll mans ihnen geben täglich, und daß solches nicht hinlässig geschehe; *p*)

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott des Himmels, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Dazu ist von mir befohlen, daß welcher Mensch diesen Spruch verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen, *q*) und aufrichten, und ihn daran hängen; *r*) und sein Haus soll zum Kothhaufen gemacht werden *s*) um der That willen.

12. Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen lässet, werfe nieder alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen dieses Haus Gottes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß *t*) gethan werde.

13. Da thaten also mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit des Stroms, und Thar-Bosnai, mit ihren Gehülfen, um deßwillen, was der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Juden bauten, und es ging von Statten durch die Weissagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo; *u*) und bauten, und richteten auf, nach dem Befehl des Gottes Israel, und nach dem Befehl Kores, Darius und Artha-sastha, *v*) der Könige in Persien;

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, *w*) das war das sechste Jahr des Königreichs des Königs Darius. *x*)

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder

---

i) Within wurde der zweyte Tempel noch einmal so hoch u. 40 E. breiter als der erste, der 30 E. hoch u. 20 breit war. 1 Kön. 6, 2. u. wenn die alte Länge behalten wurde, so ward er ein Würfel, wofern sie nicht ebenfalls das Doppelte der Höhe ward. 120. *k*) Wird zum Hof zu verstehen seyn, 1 Kön. 6, 36. L. u. And. Wände — Wand. *l*) So weit die Worte der Urkunde, die der, nun folgenden Antwort des Darius wsch. einverleibt war. *m*) E. 6, 6. *n*) Hiemit. *o*) W. Begehr, Befehl, w. Wort. *p*) L. und das unterlasse. *q*) L. reißen. *r*) W. w. nehmen, u. aufgehängt ihn daran besten, annageln. And. daran aufhängen. Bey den Persern war Hängen od. Kreuzigen gewöhnl. Bg. Esth. 2, 23. E. 7, 10. Bg. jed. E. 9, 10. 15. Also nur zur Schande nach dem Tod. *s*) And. verfallen seyn. Bg. Dan. 3, 5. E. 5. 29. *t*) L. sogleich, unverzüglich. *u*) E. 4, 5. *v*) Hernach, E. 7, 1. *w*) Im Febr. u. März. *x*) E. 4, 5. 24.

des Gefängnisses hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden;

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Ochsen, zwey hundert Widder, vier hundert Lämmer; und zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel;

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnungen, und die Leviten in ihre Abtheilungen, zu dienen Gott, der zu Jerusalem ist, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. *y*)

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten Passah, am vierzehnten Tag des ersten Monats. *z*)

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein Mann; *a*) und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängniß waren wiedergekommen, und Alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, *b*) zu suchen den Herrn, den Gott Israel, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur *c*) zu ihnen gewendet, daß sie gestärkt würden im Werk am Hause Gottes, des Gottes Israel.

Das 7. Capitel.

Esra geht mit königlicher Vollmacht nach Jerusalem.

1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, *d*) des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, *e*) der Sohn Seraja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallum, des Sohnes Zadok, des Sohnes Ahitob,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Merajoth,

4. Des Sohnes Seraja, des Sohnes Usi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abisua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasar, des Sohnes Aaron, des obersten Priesters. *f*)

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm Alles, was er forderte, nach der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm. *g*)

7. Und es zogen *h*) herauf etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, *i*) gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasastha, des Königs.

8. Und er kam gen Jerusalem im fünften Monat, dieses siebenten Jahres des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward der Anfang gemacht, heraufzuziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats *k*) kam er gen Jerusalem, nach der guten Hand Gottes über ihm. *l*)

10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des Herrn, und zu thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

11. Und dieß ist der Inhalt *m*) des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer *n*) war in den Worten *o*) der Gebote des Herrn und seiner Satzungen über Israel:

12. *p*) Arthasastha, König der Könige, *q*) Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Him-

---

y) Hier hört das Chaldäische auf. *z*) 2 Mos. 12. *a*) Kap. 2 Chron. 30, 6. 15 ff. *b*) C. 4, 2. 3. *c*) D. i. Persiens, wovon Assyrien ein Theil. *d*) Gewöhnl. für Artaxerxes Langhand gehalten, jedoch nach Joseph. u. And. Xerxes I. der Sohn u. Nachfolger des Darius. *e*) Ob er schon früher in Judäa war, ist streitig, s. Nehem. 12, 1. *f*) Kap. 1 Chr. 7, 4. 50. *g*) Durch göttliche Anordnung. V. 9. *h*) Mit ihm. *i*) C. 2, 43. *k*) Für eine Caravane nicht zu lang. *l*) V. 5. *m*) Wie C. 5, 6 ꝛc. *n*) A. Gelehrten. *o*) A. Dingen. *p*) Von hier bis V. 26 chaldäisch. *q*) C. 5. 2 Kön. 18, 19.

meis, dem Vollkommnen, r) und so weiter:

13. Von mir ist s) befohlen, daß Alle, die da freywillig sind t) in meinem Reich, des Volks Israel und seiner Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, sollen mit dir ziehen;

14. Allermaßen du vom König und seinen sieben Rathsherren u) gesandt bist, zu besuchen Juda und Jerusalem, v) nach dem Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist;

15. Und mitzunehmen w) Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freywillig geben x) dem Gott Israel, deß Wohnung zu Jerusalem ist;

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden y) kannst in der ganzen Landschaft Babel, mit dem, das das Volk und die Priester z) freywillig geben zum Hause ihres Gottes zu Jerusalem.

17. Sintemal du sofort kaufen sollst von demselben Gelde Ochsen, Widder, Lämmer, sammt deren Speisopfer und Trankopfer, und sie opfern auf dem Altar bey dem Hause eures Gottes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Silber und Golde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures Gottes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor dem Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus dem Schatzhause des Königs.

21. Ich König Arthasastha habe dieß befohlen allen Schatzmeistern jenseit des Stroms, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, solches fleißig gethan werde;

22. Bis auf hundert Zentner a) Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oel, und Salz ohne Maaß.

23. Alles was gehöret zum Gesetz des Gottes des Himmels, daß man dasselbe schleunig thue zum Hause des Gottes des Himmels, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seiner Kinder.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habet, Zins, Zoll und jährliche Rente b) zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Stroms ist, Alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; c) und welche es nicht wissen, d) die lehret es.

26. Und ein Jeglicher, der nicht thun wird das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, an dem soll strachlich Recht geübt werden, es sey zum Tode, oder in die Acht, e) oder zur Buße am Gut, oder zum Gefängniß. f)

27. Gelobet sey der Herr, unserer Väter Gott, der solches hat dem König eingegeben, daß er das Haus des Herrn zu Jerusalem zierete;

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget g) vor dem König und seinen Rathsherren, und allen gewaltigen Fürsten des Königs. Und ich ward getrost, nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, h) und versammelte die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

---

r) Hochgelahrten ꝛc. s) Hiemit. t) Lust haben. u) Die persischen Könige hatten 7 Reichsräthe ob. Thronbiener, Minister, mit mystischer Beziehung. Ez. Offb. 1, 14. v) U. zu verbessern, V. 25. Er war also Commissarius, Visitator u. Reformator. w) A. hinzubringen. x) A. schenken, widmen. y) Bekommen. z) Die mitziehenden u. noch zurückbleibenden. a) Talent. b) Wie C. 4, 13. c) Ueber alle Israeliten. d) Z. B. Samariter. e) Landesverweisung, e. Ausrottung. f) Rute des Chaldäischen. Im Folg. redet Esra. g) Mir B. gegeben. h) Dessen Stärkung u. erfahrenem Beystand.

Das 8. Capitel.

Fortsetzung.

1. Dieß sind die Häupter ihrer Väter, *i*) und die zu ihren Geschlechtern gerechnet wurden, *k*) die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Artharasasta regierte.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. *l*) Von den Kindern David: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und funfzig.

4. Von den Kindern Pahath-Moab: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomith: Der Sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der jüngste Sohn, *m*) und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikam, *n*) und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.

15. Und ich versammlte sie an den Fluß, der gen Aheva kommt; *o*) und wir lagerten drey Tage daselbst. Und da ich Acht hatte auf das Volk und die Priester, *p*) fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, *q*) und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer; *r*)

17. Und gab ihnen Befehl an Iddo, den Obersten, *s*) gen Casiphia, *t*) daß sie uns holeten Diener zum Hause unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, *u*) den Nethinim, zu Casiphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Mahli, des Sohnes Levi, des Sohnes Israel, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Hasabja, und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt.

21. Und ich ließ daselbst am Fluß bey Aheva *v*) eine Faste ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg *w*) für uns und unsere Kinder, und alle unsere Habe.

22. Denn ich schämte mich vom Kö-

---

i) Familien. *k*) A. u. ihre Sippschaften. *l*) Nicht der Prophet. *m*) O. der Sohn Hakatan. *n*) A. von den K. A. die letzten: ein zweyter Zug, vgl. C. 2, 13. *o*) Unbekannt. *p*) Näher nachsah, sie kennen lernte. *q*) C. Häupter, von Familien? O. sandte ich nach Elieser ꝛc. ist gleich. *r*) O. verständigen. *s*) Wie V. 16. *t*) Unbekannt *u*) C. Iddo, seinem Bruder. Und. Iddo, Achis, und — Vg. jed. V. 24 f. *v*) A. Fluß Aheva, V. 15. 31. *w*) Glückliche Reise ꝛc.

mig Geleit x) und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem König gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über Alle, die ihn suchen; und seine Stärke und Zorn über Alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches an unsern Gott; und er erhörete uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern: Serebja und Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold, und die Gefäße, die Hebe zum Hause unsers Gottes, welche der König und seine Rathherren und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war, gegeben y) hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und funfzig Zentner z) Silber; und an silbernen Gefäßen hundert Zentner; und am Gold hundert Zentner;

27. Zwanzig goldene Becher, tausend Gulden a) werth; und zwey b) gute eherne blanke c) Gefäße, köstlich wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem Herrn, so sind die Gefäße auch heilig; d) dazu das Silber und Gold sind ein freywilliges Geschenk dem Herrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem, in die Kasten e) des Hauses des Herrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold, und die Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser f) Ahava am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten g) auf dem Wege:

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und die Gefäße in das h) Haus unsers Gottes, unter i) die Hand Meremoth, des Sohnes Uria, des Priesters; und mit ihm Eleasar, des Sohnes Pinehas; und mit ihnen Josabad, des Sohnes Jesua, und Noadja, des Sohnes Binnui, der Leviten: k)

34. Nach der Zahl und Gewicht eines Jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben. l)

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus der Gefangenschaft m) gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israel: zwölf Farren für das ganze Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; Alles zum Brandopfer n) dem Herrn.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Landpflegern o) des Königs, und den Amtleuten diesseit des Wassers. p) Und sie hoben q) das Volk und das Haus Gottes.

Das 9. Capitel.

Heirathen mit fremden Weibern. Esras Trauer u. Bußgebet.

1. Da das Alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nämlich der Cananiter,

x) E. Heer, Macht. y) E. gehoben. Die Geschenke, welche sie gewidmet. z) Talent. a) Adarkonen, E. 2, 69. b) And. u. a. L. zweihl. c) E. goldglänzende. d) Gleichwie — so. A. ihr seyd — u. die Gef. sind. e) Schatzkammern. f) A. Fluß. g) E. der Räuber, Plünderer. h) D. im. i) D. durch. k) D. u. mit ihm war Gl. der Sohn rc. l) Aufgezeichnet. m) A. Verbannung, Auswanderung. n) Opfer das ganz verbrannt wurde überh. o) A. Satrapen. p) A. Strom. q) Förderten, thaten Vorschub.

Hetbiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter r) und Amoriter;

2. Denn sie haben derselben Töchter genommen, sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht s) mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Fürsten und Obersten war die vornehmste in dieser Missethat.

3. Da ich solches hörete, zerriß ich mein Kleid und meinen Mantel, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß einsam. t)

4. Und es versammelten sich zu mir Alle, die des Herrn Wort, des Gottes Israel, fürchteten, um der Vergreifung willen der u) Gefangenen; und ich saß einsam v) bis an das Abendopfer. w)

5. Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Elend, und mit meinem zerrissenen Kleid und Mantel, und fiel auf meine Kniee, und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott,

6. Und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen, bis auf diesen Tag; und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwert, ins Gefängniß, in Raub und in Schaam des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.

8. Nun aber ist einen kleinen Augenblick Gnade von dem Herrn, unserm Gott, geschehen, daß er uns noch etwas Uebriges ließe entrinnen, daß er uns gäbe einen Nagel x) an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott unsere Augen erleuchte, y) und gebe uns ein wenig Leben in unserer Knechtschaft.

9. Denn wir sind Knechte, aber unser Gott hat uns nicht verlassen in unserer Knechtschaft, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget z) vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben lassen, zu erhöhen das Haus unsers Gottes, und aufzurichten seine Verwüstung, und geben uns einen Zaun a) in Juda und Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben,

11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern, durch ihre Gräuel, damit sie es von einem Ende zum andern voll Unreinigkeit gemacht haben;

12. So sollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden noch ihr Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gute im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich. b)

13. Und nach dem Allen, das über uns gekommen ist, um unserer bösen Werke und großer Schuld willen, und daß du, unser Gott, verschonet hast weit unter unserer Missethat, c) und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet:

14. Sollten wir wieder umkehren, und deine Gebote lassen fahren, d) daß wir uns mit den Völkern dieser Gräuel e) befreundeten? Wirst du nicht über uns zürnen, bis daß es gar aus werde, daß nichts Uebriges noch keine Errettung sey?

---

r) Aegyptische Weiber durften wenigstens die Priester nicht heirathen, 3 M. 21, 14. Denn sst. s. 5 M. 23, 7. Va. jed. 3 1 Kön. 3, 1. Von nun an aber herrscht äußerste Strenge gegen die Gefahr des Götzendiensts. Va. B. 10 ff. s) E. vermenget. t) A. verstöret, in stummer Trauer. u) Bisherigen. v) Wie V. 5. In mich gekehrt. w) 1 Kön. 18, 29. x) Etwas festen Fuß. Wohnplatz. Bild von Zelten. y) Erheitre, fröhlich mache. z) S. 7, 28. a) A. Mauer: Sicherheit. b) 5 M. 7, 2. 5 ꝛc. c) Und weit weniger gestraft, als sie verdiente. d) E. brechen. A. sollten wir wiederum d. G. ꝛc. e) A. mit diesen G. der Gr. Diesen gräuelvollen V.

13. Herr, Gott Israel, du bist gerecht; denn wir sind übergeblieben, eine Errettung, *f*) wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld; denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir. *g*)

Das 10. Capitel.

Die fremden Weiber werden abgesondert.

1. Und da Esra also betete und bekannte, weinete, und vor dem Hause Gottes lag: sammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeine von Männern, und Weibern und Kindern, denn das Volk weinete sehr.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiel, aus den Kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm Gott vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun es ist noch Hoffnung für Israel über dem.

3. So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun nach dem Rath des Herrn *h*) und deren, die die Gebote unsers Gottes fürchten, daß man thue nach dem Gesetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret; wir wollen mit dir seyn. Sey getrost, und thue es.

5. Da stand Esra auf, und nahm einen Eid von den obersten Priestern und Leviten und dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Worte thun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stand auf *i*) vor dem Hause Gottes, und ging in die Kammer *k*) Johanan, des Sohnes Eliasib. Und da er daselbst hinkam, *l*) aß er kein Brod und trank kein Wasser; denn er trug Leid um die Vergreifung deren, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern des Gefängnisses, daß sie sich gen Jerusalem versammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, des Habe sollte alle verbannet seyn, *m*) und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammelten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, nämlich am zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße *n*) vor dem Hause Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen. *o*)

10. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und thut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, *p*) wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und man kann nicht draußen stehen; so ist es auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit solcher Uebertretung. *q*)

14. Lasset uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Aeltesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, *r*) bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes um dieser Sache willen.

15. Da wurden *s*) bestellet Jonathan, der Sohn Asahel, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über diese Sachen;

---

f) A. ein entronnener Haufe. *g*) Keine Rechtfertigung möglich. *h*) D. u. a. P. meinte Herrn, d. i. meinem. *i*) A. machte sich auf, ging weg. *k*) Wich. Tempelgemach. *l*) And. u. a. L. übernachtete daselbst. *m*) Dem Heiligthum verfallen. *n*) Freyen Platz. *o*) Im 9ten Monat, der größtentheils in den December fällt, pflegt in Palästina Regenwetter zu seyn. *p*) E. es gebühret uns zu thun. *q*) Wir haben uns Viele von uns damit verschuldet. *r*) Zur Untersuchung u. Vollstreckung. L. 16 f. *s*) And. aber es wurden nur.

und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängniſſes thaten alſo. Und der Prieſter Esra, und etliche vornehmſte Väter nach ihrer Väter Häuſern, alle namentlich, wurden ausgeſondert, und ſetzten ſich am erſten Tage des zehnten Monats, zu forſchen dieſe Sache.

17. Und ſie richteten's aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, bis zum erſten Tage des erſten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern Jeſua, des Sohnes Jozadak, und ſeinen Brüdern: Maeſeja, Eliéſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gäben ihre Hand darauf, daß ſie ihre Weiber wollten ausſtoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den Kindern Paſhur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der c) Klita), Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliaſib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchia, Mejamin, Eleaſar, Malchia und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Rameth.

30. Unter den Kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Binnui und Manaſſe.

31. Unter den Kindern Harim: Eliéſer, Jeſia, Malchia, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Haſum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Vanja, Meremoth, Eliaſib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaeſai,

38. Bani, Binnui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Saſai, Sarai,

41. Aſareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joſeph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jeiel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten. α)

---

c) Heißt auch ſonſt. α) W. u. es hatten Etliche unter ihnen Weiber, mit denen ſie Kinder gezeugt hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Unglück der Juden in ihrem Lande. Nehemia betet, ihnen helfen zu dürfen.

1. Dieß sind die Geschichten Nehemiä, des Sohnes Hachalja. Es geschah im Monat Chislev a) des zwanzigsten Jahrs, b) daß ich war zu Susan auf dem Schloß; c)

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, d) und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalem sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt.

4. Da ich aber solche Worte hörete, saß ich und weinete, und trug Leid zween Tage, e) und fastete und betete vor dem Gott des Himmels,

5. Und sprach: Ach Herr, Gott des Himmels, großer und schrecklicher Gott, der da hält Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten;

6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

7. Wir haben mißgehandelt f) an dir, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose geboten, und sprachst: g) Wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völker streuen;

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote, und thut sie; und ob ihr verstoßen wäret bis an der Himmel Ende: so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne.

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne. h) Denn ich war des Königs Schenke. i)

Das 2. Capitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

1. Im Monat Nisan, k) des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthasastha, l) da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf, und gab dem König; und ich war sonst nicht traurig vor ihm. m)

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ists nicht, sondern du bist schwermüthig. n) Ich aber fürchtete mich gar sehr,

---

a) A. Kislew; im Nov. u. Dec. b) Der Regierung des Artaxerxes Langhand, C. 2, 1. c) A. in der Residenz Susan, Gr. u. Lat. Gusä. Vg. V. 11. d) Esr. 9, 8. 14. 15. vg. d. Folg. e) O. mehrere T. W. Tage. f) A. thöricht gehandelt. g) 5 M. 30, 1 ff. h) Dem König. i) Eine sehr vornehme Bedienung. k) März u. April. l) S. 1, 1. Das Jahr war mit dem Herbst angegangen. m) O. wollte mich meine Traurigkeit nicht merken lassen. W. war nicht übel vor seinem Angesicht. n) S. das ist nichts denn Gemüthskummer.

3. Und sprach zum König: Der König lebe ewiglich, sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, das Haus des Begräbnisses meiner Väter, liegt wüste, und ihre Thore sind mit Feuer verzehret.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels,

5. Und sprach zum König: Gefällt es dem König, und ist dein Knecht in Gnaden vor dir, daß du mich sendest in Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue

6. Und der König sprach zu mir, und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit;

7. Und sprach zum König: Gefällt es dem König, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger o) jenseit des Wassers, p) daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Assaph, den Forstmeister q) des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der r) Pforten am Palast des Hauses, s) und an t) der Stadtmauer, und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir nach der guten Hand meines Gottes über mir.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir Hauptleute und Reiter.

10. Da das aber hörete Sanballat, der Horoniter, u) und Tobia, der Ammonitische Knecht, v) verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte zu thun an Jerusalem; und es war kein Thier mit mir, ohne das, darauf ich ritt.

13. Und ich ritt zum Thalthor w) aus bey der Nacht, vor den Drachenbrunnen, und an das Misthor; x) und es that mir wehe, y) daß die Mauern Jerusalem zerrissen waren, und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und es war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können. z)

15. Da zog ich bey Nacht den Bach a) hinan, und es that mir wehe, die Mauern also zu sehen; b) und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte; c) denn ich hatte bis daher den Juden, und den Priestern, den Edeln und den Obersten, und den andern, die am Werk d) arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt; und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns die Mauern Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach e) seyen.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die f) gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn und bauen. Und sie stärkten ihre Hände zum Guten.

19. Da aber das Sanballat, der

o) A. Amtleute. p) A. Stroms. q) E. Hüter des Lustwaldes, H. Paradieses, wich am Libanon. r) E. zu zimmern die s) Entw. an dem Hauptgebäu des Tempels. 1 Chron. 30, 3. 19 H. O. an der Burg, Citadelle, des Tempels, welche von den Hasmonäern viell. nur der stellt u. unter den Römern Antonia genannt wurde. Vg. C. 7, 2. t) O. zu. u) Entw. ein Samariter aus Bethhoron in Ephraim, vg. V. 20 C. 4. 2. O. ein Statthalter in Moab, Es. 15, 5. Jer 48, 34. v) Königsdiener? w) H. Thor Gai x) H. Thor Aschpoth. y) O. u. a. D. ich nahm wahr; betrachtete die Mauern, welche ꝛc. Anh. maß. Vg. V. 15. z) Vor Trümmern. a) O. das Thal. b) O. ich betrachtete die M., wie V. 13. c) O. hingegangen war — thun wollte. d) Stadt- u. Tempelbau. e) Schande, Spott, Verwüstung. f) A. daß sie.

Horoniter, und Tobia, der Ammonitische Knecht, g) und Gesem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr euch wider den König empören? h)

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen; ihr aber habt kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß i) in Jerusalem.

Das 3. Capitel.

Der Bau Jerusalems.

1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm k) Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fischthor baueten die Kinder Senaa; l) sie deckten m) es, und setzten seine Thüren ein, mit Schlössern und Riegeln.

4. Neben ihnen bauete n) Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Mesesabeel. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Vornehmen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren. o)

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paseah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es, p) und setzten ein seine Thüren, und Schlösser und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, q) Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl r) des Landpflegers diesseit des Wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmid. s) Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; t) und sie baueten aus zu Jerusalem, u) bis an die breite Mauer.

9. Neben ihnen bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Theils v) zu Jerusalem.

10. Neben ihnen bauete Jedaja, der Sohn Harumaph, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchia, der Sohn Harim, und Hasub, der Sohn Pahath-Moab, baueten ein ander Stück und den Thurm der Oefen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Theils zu Jerusalem, w) er und seine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie bauetens und setzten ein seine Thüren, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Misthor.

14. Das Misthor aber bauete Malchia, der Sohn Rechab, der Oberste des Theils Beth-Hakerem; x) er bauete es, und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Col-Hose, der Oberste des Theils Mizpa; er bauete es und deckte es, und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel; dazu

---

g) V. 10. h) Weil sie die Stadt baueten u. befestigten. i) Entw. bleibenden Namen, o. Heiligthum, vgl. 2 M. 20, 8. 24. k) Wsch. auf der andern Hand. l) O. Hasenaa. m) E. zimmerten. n) Z. schloß sich an; so q. im Folg. Merke: es ist hier im Ganzen (o. doch vornehml.) von dem Bau der Stadtmauern die Rede. Vgl. C. 4, 1. 6. o) Obrigkeit, o. ihres Herrn, Gottes. Unterzogen sich der Arbeit nicht mit. p) Wie V. 1. q) Und — r) Ein. bis aus, beydem, Amthaus. And. die zur Gerichtsbarkeit gehörten des. s) E. welche Goldschm. waren. t) D. i. aus der Familie der Salbenbereiter, Würzhändler, u. selbst ein solcher. u) V. Es war aber J. stehen geblieben, w. sie (die Chald.) hatten gelassen. v) E. halben Viertheils (Quartiers). Es kommt hier mehreres Ungewisse vor. w) Wie V. 9. x) E. des Viertheils der Weingärtner.

die Mauer am Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemja, der Sohn Asbuk, der Oberste des halben Theils Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Asuja, *y*) und bis an das Haus der Helden. *z*)

17. Nach ihm bauten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Theils Kegila, in seinem Theil. *a*)

18. Nach ihm bauten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Theils Kegila.

19. Neben ihm bauete Ezer, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, ein ander Stück, gegen dem Aufgang zum Harnischhause, dem Winkel zu. *b*)

20. Nach ihm bauete mit Eifer Baruch, der Sohn Sabai, ein ander Stück, vom Winkel bis an die Hausthür Eliasib, des Hohenpriesters.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, ein ander Stück, von der Hausthür Eliasib bis an das Ende des Hauses Eliasib.

22. Nach ihm bauten die Priester, die Männer des Kreises. *c*)

23. Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maaseja, des Sohnes Ananja, neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Binnui, der Sohn Henadad, ein ander Stück, vom Hause Asarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel und dem Thurm, der vom obern Königshause heraus siehet, bey dem Kerkerhofe. *d*) Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, *e*) bis an das Wasserthor gegen Morgen, und da der Thurm heraus siehet.

27. Nach dem bauten die von Thekoa ein ander Stück gegen dem großen Thurm, der heraus siehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem Rosthor an bauten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hause über. *f*)

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immer, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter gegen Morgen. *g*)

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaph, der sechste, ein ander Stück. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinem Kasten. *h*)

31. Nach ihm bauete Malchia, der Sohn des Goldschmids, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, *i*) gegen dem Thor Mipkad, *k*) und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal der Ecke zum Schafthor bauten die Goldschmiede und die Krämer. *l*)

Das 4. Capitel.

Anschläge der Samariter, bewaffnete Fortsetzung des Baues.

1. *m*) Da aber Sanballat hörete, daß wir die Mauern bauten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und spottete der Juden;

2. Und sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen *n*) zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es auf einen Tag *o*) vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

---

y) W. gemachten (künstlichen) Teich. *z*) And. Riesengrab. *a*) O. für seinen Theil, Bezirk. *b*) Wg. 2 Chron. 26, 9. O. am Winkel, s. 4. V. 28. *c*) Jordankreises. *d*) And. u. zum Wachthause diente. *e*) 2 Chr. 27, 3. *f*) S. 4 V. 4. *g*) Wachtmeister am Morgenthor. *h*) Seiner Kammer im Tempel über. *i*) W. Kaufleute *k*) Ein Wachthor, Ausgangsthor ꝛc. *l*) Wie V. 31. *m*) Im Hebr. C. 5, 35. *n*) W. dem Heer, Volk. *o*) Plötzlich, o. heute, nun.

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen *p*) wohl ihre steinernen Mauern.

4. Höre, unser Gott, wie verachtet wir sind! *q*) Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung *r*) im Lande ihres *s*) Gefängnisses.

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben dich im Angesicht der Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauer, und fügten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe; *t*) denn das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. *u*) Da aber Sanballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht *v*) waren, und daß man die Lücken angefangen hatte zu büßen, wurden sie sehr zornig;

8. Und machten allesammt einen Bund, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen Irrthum. *w*)

9. Wir aber beteten zu unserm Gott, und stelleten Hut wider sie Tag und Nacht *x*) vor ihnen.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs *y*) ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen, und das Werk hindern. *z*)

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, *a*) kamen, und sagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie zu uns hin und wieder gingen: *b*)

13. Da stellete ich unten an die Oerter *c*) hinter der Mauer in die Gräben *d*) das Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen.

14. Und besah es, und machte mich auf, und sprach zu den Edeln und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den großen und schrecklichen Herrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser.

15. Da aber unsere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden, und Gott ihren Rath zu nichte gemacht hatte: kehrten wir alle wieder zur Mauer, ein Jeglicher zu seiner Arbeit.

16. Und es geschah hinfürder, daß der Jünglinge *e*) die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer; und die Obersten standen hinter dem ganzen Hause Juda.

17. Die da baueten an der Mauer, und die da trugen Last von denen, die ihnen aufluden: *f*) mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein Jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet und baute also; und der mit der Posaune blies, war neben mir. *g*)

19. Und ich sprach zu den Edeln und Obersten, und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf *h*) der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammelt euch zu uns; unser Gott wird für uns streiten.

21. So arbeiteten wir nun am Werk. Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von dem Aufgang der Morgenröthe bis Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zu

---

p) C. Was die bauen, wenn ein Fuchs hinaufstieg, der zerrisse *q*) Hier redet Nehemia. *r*) O. zur Beute. *s*) C. des *t*) W. bis zu ihrer Hälfte. *u*) Im Hebr. C. 4, 1. *v*) C. ihre Wunden zugeheilt. *w*) Verwirrung, Störung und Unfall. *x*) Aus Furcht. *y*) Schutt. *z*) L. aufhören machen. *a*) Im Lande. *b*) O. was über uns kommen werde. Kap. and. Sg. C. 5, 17. *c*) L. in die Vertiefungen des Orts *d*) L. in die trocknen Oerter, Gruben Kap. u. auf den höhern Oertern Kap. and. *e*) O. meiner Knaben, Knechte, vgl. V. 22. 23. C. 5, 16. *f*) O. Last, u. die da aufluden. *g*) C. d. folg. *h*) L. an.

dern Volk: Ein Jeglicher bleibe mit seinem Knaben i) über Nacht zu Jerusalem, k) daß sie uns des Nachts zur Hut und des Tages zur Arbeit dienen. l)

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, m) wir zogen unsere Kleider nicht aus; ein Jeglicher ließ das Baden anstehen. n)

Das 5. Capitel.

Nehemia thut die Beschwerden der Armen ab. Seine Uneigennützigkeit als Statthalter.

1. Und es erhob sich ein großes Geschrey des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden. o)

2. Und waren Etliche, die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viele; lasset uns Getreide nehmen p) und essen, daß wir leben.

3. Aber Etliche sprachen: Wir müssen unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, daß wir Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Wir haben Geld entlehnet zur Steuer des Königs, auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Ist doch unser Leib wie unserer Brüder Leib, q) und unsere Kinder wie ihre Kinder; und siehe, wir müssen unsere Söhne und Töchter unterwerfen zu Knechten, und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen, und unsere Aecker und Weinberge gehören Andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und solche Worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Vornehmen und die Obersten und sprach zu ihnen: Wollt ihr Einer auf den Andern r) Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider sie,

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, erkauft, s) die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, und sollen nun an uns verkauft werden? Da schwiegen sie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht unsers Gottes wandeln um der Schmach t) willen der Heiden, unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben u) haben ihnen auch Geld geliehen und Getreide; lassen wir doch diese Schuld fahren!

11. So gebet ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oelgärten und Häuser, und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Oel, den ihr an ihnen gewuchert habt. v)

12. Da sprachen sie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern, w) und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen x) aus, und sprach: Also schüttle Gott aus Jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, y) der dieß Wort nicht handhabet, daß er sey also ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen, und lobten den Herrn. Und das Volk that also.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward ihr Landpfleger zu seyn im Lande Juda, nämlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zwey und dreyssigste Jahr des Königs Arthasastha, das

i) Knecht. k) Gehe nicht aufs Land, V. 12. schicke die Knechte nicht weg. l) Mit den Herren abwechselnd ꝛc. m) Die Wächter bey mir. n) E. einem J. war seine Waffe das Wasser; also: statt Bades. And. Jeder hatte Waffen u. Wasser (zum Trunk). And. u. a. P. J. dachte nur an seine Waffen. And. and. o) Der Aermeren wider die Reichern. p) Empfanden, gebt uns And. verst. wir wollen sie verkaufen, damit wir ꝛc. q) E. Fleisch — Fleisch. r) E. auf seinen Bruder. 2 M. 22, 25. s) Freygemacht. t) Schmähung, Schande bey. u) Knechte. v) Wsch. ein Procent monatlich (also 18 PC. aufs Jahr, wegen der Monddiscrete). w) Um den Reichen den Eid anzunehmen, viell. bey einem Opfer, s. z. 1 M. 15, 10. x) Schooß, Kleid, Mantel. y) Gewerb, Erwerb.

sind zwölf Jahre, aß ich und meine Bruder nicht eines Landpflegers Kost. a)

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, benebst vierzig Sekel Silbers; a) auch hatten ihre Knaben b) mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht also, um der Furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit, und wir kauften keinen Acker, c) und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zu Hause kommen.

17. Dazu waren der Juden und Obersten hundert und funfzig an meinem Tische, und noch die zu uns kamen aus den Heiden um uns her.

18. Und man machte mir d) des Tages einen Ochsen, und sechs erwählte Schafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst e) war schwer auf dem Volk.

19. Gedenke mir, mein Gott, zum Besten Alles, das ich diesem Volk gethan habe.

Das 6. Capitel.

Ferne List der Feinde, von Nehemia vermieden.

1. Und da Sanballat, Tobia und Gesem, der Araber, und andere unsere Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte und keine Lücke mehr daran wäre (wiewohl ich die Thuren zu der Zeit noch nicht eingesetzt hatte in den Thoren):

2. Sandte Sanballat und Gesem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen treten in den Dörfern, f) in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein grosses Geschäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Sanballat gleicherweise zum fünften Mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen, g) und Gesem hat es gesagt, h) daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern bauest, und du wollest ihr König seyn, wie es heißt;

7. Und du habest auch Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Es ist ein i) König in Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest: du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie Alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß es unterbleibe. Aber nun stärke meine Hände! k)

10. Und ich kam l) in das Haus Semaja, m) des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeel; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes innen im Tempel, n) und die Thür des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein Mann,

---

a) Erhob nicht die Auflagen V. 15. a) Wsch. täglich. b) Bedienten, Knechte. c) Er u. die Seinigen; den sie hätten bestellen müssen. d) Ich ließ mir bringen u. zurichten. e) Bauarbeit u. Abgaben V. 4. f) Einem der Dörfer. g) E. man hat gehört, es geht die Rede, unter den Völkern. h) E. Gasm. sagt es. Viell. man trägt sich häufig mit der Sage? i) L. Er ist der. k) O Gott! (dachte ich ꝛc.) Dergleichen Ausrufungen kommen mehr vor. C. 5. 19. unt. V. 18. l) Späterhin, wsch. auf Einladung. m) Ein angebl. Prophet, V. 12. n) Im Heiligen.

wie ich bin, fliehen? Und wer, wie ich bin, o) mag in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? p) Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte; q) sondern er sagte die Weissagung auf mich, weil Tobia und Sanballat ihn gedungen hatten.

13. Darum aber war er gedungen, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. Gedenke, mein Gott, des Tobia und Sanballat nach diesen seinen Werken: auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken!

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, r) in zwey und funfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Muth entfiel ihnen sehr; s) denn sie merkten, daß dieß Werk von unserm Gott gethan war.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Juda, deren Briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen. t)

18. Denn ihrer waren Viele in Juda, die ihm geschworen u) waren; denn er war ein Schwager v) Sachanja, des Sohnes Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam, des Sohnes Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Reden aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe mich abzuschrecken.

Das 7. Capitel.

Sicherheit der Stadt. Verzeichniß der unter Serubabel Heimgekehrten u. ihrer Gaben.

1. Da nun die Mauer gebauet war, hängete ich die Thüren ein; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger w) und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Palastvogt, x) über Jerusalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen Andern),

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; y) und während, die dabey stehen, sie verschließen, so fühlet ihr darnach. z) Und bestellet Hüter, aus den Bürgern Jerusalem, einen jeglichen auf seine Hut und um sein Haus. a)

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir in das Herz, daß ich versammelte die Vornehmen und die Obersten und das Volk, sie b) zu rechnen. Und ich fand ein Register der Geschlechter deren, die vorhin c) herauf gekommen waren, und fand darin geschrieben: d)

6. Dieß sind die Kinder des Landes, die herauf gekommen sind aus dem Gefängniß, die Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und sind zurückgekehret gen Jerusalem und in Juda, ein Jeglicher in seine Stadt;

7. Und sind gekommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß ist die Zahl der Männer vom Volk Israel:

8. Der Kinder Pareos waren zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

---

o) Der kein Priester ist. p) O. und lebendig bleiben; ist fast gleich. Vg. V. 11. q) O. w. ich forschte, u. sieh, Gott hatte ꝛc. r) Aug. u. Sept. s) O. sie fielen sehr in ihren Augen. t) O. e. liefen die Vornehmen Juda viele Briefe an T. gehn, u. von T. gingen deren zu ihnen. u) Verbündet. v) O. Eidam. w) And. Mauerwächter. x) O. Burgvogt, s. z. c. 2, 8. y) Erst am vollen Morgen. z) Ob sie zu sind. And. and. Vielt. und während sie (die Einwohner) noch auf sind, verschließe man sie, u. verwahret sie (wohl). Vg. C. 13, 19. a) O. seinem H. gegenüber. Die Wachen sollten ihre Posten in ihren Quartieren nehmen. b) U. zw. nach den Geschlechtern, genealogisch. c) X. zuerst. d) Vg. Esr. 2.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und fünfzig.
11. Der Kinder Pahath-Moab von den Kindern Jesua und Joab, zwey tausend acht hundert und achtzehn.
12. Der Kinder Elam, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.
13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.
15. Der Kinder Binnui, sechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgad, zwey tausend drey hundert und zwey und zwanzig.
18. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sieben und sechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.
20. Der Kinder Adin, sechs hundert und fünf und fünfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Hasum, drey hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölf.
25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-Asmaveth, zwey und vierzig.
29. Der Männer von Kiriath-Jearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.
33. Der Männer vom andern *) Nebo, zwey und fünfzig.
34. Der Kinder des andern *) Elam, tausend zwey hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jericho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tausend neun hundert und dreyßig.
39. Die Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jesua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
40. Der Kinder Immer, tausend und zwey und fünfzig.
41. Der Kinder Pashur, tausend, zwey hundert und ſieben und vierzig.
42. Der Kinder Harim, tausend und ſiebenzehn.
43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, von den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Asaph, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziba, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasam, die Kinder Ussa, die Kinder Paseah,
52. Die Kinder Besai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephussim,

*) Dieſe Bezeichnung wird verſchieden erklärt.

53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,

55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,

56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha

57. Die Kinder der Knechte Salomo waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida,

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.

60. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomo waren drey hundert und zwey und neunzig.

61. Und diese zogen herauf von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:

62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda; sechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und von den Priestern die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt.

64. Diese suchten ihr Geburtsregister: und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priesterthum.

65. Und der Thirsatha *f*) sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.

66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig:

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen;

68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, sechs tausend, sieben hundert und zwanzig Esel.

70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werke. Der Thirsatha gab zum Schatz tausend Gulden, *g*) funfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Priesterröcke.

71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz des Werks, an Gold zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund *h*) Silbers.

72. Und das andere Volk gab an Gold zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silbers, und sieben und sechzig Priesterröcke.

73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und die vom Volk, und die Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Capitel.

Esra liest das Gesetz vor. *i*) Laubhüttenfest.

1. Da nun herzu kam der siebente Mond, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, *k*) versammelte sich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gasse *l*) vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der Herr Israel geboten hat.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber, und Alle, die es vernehmen konnten, *m*) am ersten Tage des siebenten Monats;

3. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, von

f) S. 1. Esr. *g*) S. 1. Esr. *h*) Wie Esr. *i*) Ein. halten dieses Cap. nebst C. 9 u. 10 für eine Fortsetzung der gefundenen Urkunde, so daß sich der Inhalt nicht unter Nehemia sondern früher begeben, u. gleich wäre mit Esr. 3. Alsdann müßte aber V. 9 u. C. 10, 1 der Name des Nehemia eingeschoben seyn, welches unwahrscheinl. Vg. Esr. 7, 1. unt. C. 12, 1. 26. 36. *k*) Diese Worte gehören eigentl. noch zu C. 7. *l*) Platz. *m*) E. die verständig waren zu hören.

lich Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen hohen Stuhl, n) den sie dazu o) gemacht hatten; und stand neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra that das Buch auf vor den Augen des ganzen Volks; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, stand alles Volk.

6. Und Esra lobte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit Emporheben ihrer Hände; und neigten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkete; p) und das Volk stand auf seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich, q) und gaben den Sinn an, daß mans verstand, da es gelesen ward. r)

9. Und Nehemia, der da ist s) der Thirsatha, t) und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, u) sprachen zu allem Volk: Dieser Tag v) ist heilig dem Herrn, eurem Gott; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, w) da sie die Worte des Gesetzes höreten.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße; und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am x) Herrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammelten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie über die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden geschrieben im Gesetz, das der Herr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Mond; y)

15. Und daß sie müßten es laut werden lassen, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Oelzweige, Fettholzzweige, z) Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von a) dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk ging hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein Jeglicher auf seinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause Gottes, und auf der breiten Gasse am Wasserthor, b) und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängniß waren wieder gekommen, machten Laubhütten, und

n) Gerüst, Bühne, w. hölz. Thurm. o) L. zu predigen. p) L. u. j. verständigten das Volk über das Gesetz: machten es aufmerksam u. erklärtens ihm. Ba. B. 8. q) Anb. u. j. mit Erklärung, j. Uebersetzung, indem sich in Babel das Volk an den chaldäischen Dialect gewöhnt hatte. r) D. w. u. machtens verständlich im Lesen. Vergl. Esra, dessen Beyspiele, der Priester u. Leviten, V. 4 7. s) L. war. t) Statthalter, Landpfleger, Esr. 2. 63. u) L. verständigten, unterwiesen, V. 7. v) V. 2. Das bürgerl. Neujahrs- od. Posaunenfest, 3 M. 23, 24. w) Busttrauren. x) L. im, w. bei. y) 3 M. 23, 39 ff. z) Vom wilden Oelbaum, mit kleinern, herbern Beeren, vg. 1 Kön. 6, 23. And. Pinienzweige. L. in der d. Harzbaumzweige. a) Andern. b) E. 1.

wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Jesua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag nicht also gethan; c) und es war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, d) vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, e) wie sichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des Volks öffentliche Buße, u. Bußgebet.

1. Am vier und zwanzigsten Tage dieses f) Monats kamen die Kinder Israel zusammen, mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen;

2. Und sonderten den Samen Israel von allen fremden Kindern, g) und traten hin und bekannten ihre Sünden und ihrer Väter Missethat.

3. Und standen auf an ihrer Stätte, und man las im Gesetzbuch des Herrn, ihres Gottes, ein Viertheil des Tags, h) und abermal ein Viertheil bekannten sie und beteten an den Herrn, ihren Gott.

4. Und die Leviten standen auf in die Höhe, nämlich i) Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrien laut zu dem Herrn, ihrem Gott.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodia, Sebanja, Petahja, sprachen: Stehet auf, lobet den Herrn, euern Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhaben ist über alles Lob und Preis.

6. Herr, Du bist es allein, Du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel k) mit all ihrem Heer, die Erde, und Alles, was darauf ist, die Meere, und Alles, was darinnen ist; Du machest es Alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

7. Du bist der Herr Gott, der du Abram erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genannt;

8. Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgasiter; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht.

9. Und du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhöret am Schilfmeer;

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und allen seinen Knechten, und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren; und hast dir einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trokken durchhin gingen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtige Wasser;

12. Und sie geführet des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

13. Und bist herab gestiegen auf den Berg Sinai, und hast mit ihnen vom Himmel geredet, und ihnen gegeben ein gerades Recht, und ein wahrhaftiges Gesetz, und gute Gebote und Sitten;

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan; und Gebote, Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen Brod vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen geredet, sie sollten hinein gehen und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hobest, l) es ihnen zu geben.

---

c) Sofern seit der Heimkehr aus der ägyptischen Gefangenschaft bis zu dieser (zwey sehr thut. Begebenheiten) kein gleicher festlicher Anlaß vorhanden war. Denn 5 B. 1. 1 Kön. 8, 2. 65 ꝛc. d) 5 B. 31, 11—13. e) D. das Schlußfest, wie 3 B. 23, 36. f) Siebenten, S. 8, 2. 14. g) Vgl. Esr. 9, 1 S. 10, 11. h) Die Morgenländer theilen den Tag in Viertheile von 3, oder in Sechstheile von 2 Stunden unserer Rechnung. i) D. u. es trat empor auf die Bühne der Leviten — S. 8, 4. Ist gleich. k) Wie 1 Kön. 8, 27. l) Geschworen hatte.

16. Aber unsere Väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten;

17. Und weigerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatst; sondern sie wurden halsstarrig und warfen ein Haupt auf, m) daß sie wiederkehreten zu ihrer Dienstbarkeit, in ihrer Ungeduld. n) Du aber bist ein Gott der Vergebung, gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Huld, und verließest sie nicht.

18. Und ob sie wohl ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat; und thaten große Lästerungen;

19. Dennoch verließest du sie nicht in der Wüste, nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tages, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

20. Und du gabst ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; o) und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde; und gabst ihnen Wasser, da sie dürstete.

21. Vierzig Jahr versorgtest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht; p)

22. Und gabst ihnen Königreiche und Völker, und theiltest sie hier und daher, q) daß sie einnahmen das Land Sihon, des r) Königs zu Hesbon, und das Land Og, des Königs in Basan;

23. Und vermehrtest ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredet hattest, daß sie einziehen und es einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabst sie in ihre Hände, ihre Könige und die Völker im Lande, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewannen feste Städte, und ein fettes Land, und nahmen Häuser ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oelgärten, und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen, und wurden satt und fett, und lebten in Wollust, durch deine große Güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken, und erwürgeten deine Propheten, die sie bezeugten, s) daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thaten große Lästerung.

27. Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrien sie zu dir; und du erhörtest sie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit gabst du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. t)

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehrten sie sich, u) übel zu thun vor dir. So verließest v) du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehrten sie sich dann, und schrien zu dir; und du erhörtest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal;

29. Und ließest sie bezeugen, w) daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten (welche so ein Mensch thut, wird er dadurch leben); x) und wandten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig und gehorchten nicht.

30. Und du verzogst viele Jahre über ihnen, und ließest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen es nicht zu Ohren. Darum hast

m) 4 M. 14. 4. n) V. Widerspenstigkeit. o) Z. B. 4 M. 11. 25. 26. p) 5 M. 8. 4 C. 29. 5. q) E. in (alle) Enden (des Landes). r) E und (näml.) das Land des. s) Wider sie zeugten, sie ermahnten, V. 29. 24. t) Zur Richterzeit. u) A kehrten sie wieder um, thaten sie wieder — v) A. überließest, übergabst. w) V. 26. x) 3 M. 18. 5.

du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht in Allem, das über uns gekommen ist; denn du hast recht *y*) gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetz gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabst, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen. *z*)

36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, darinnen sind wir Knechte.

37. Und sein Einkommen mehret sich *a*) den Königen, die du über uns gesetzet hast, um unserer Sünden willen; und sie herrschen über unsere Leiber und Vieh *b*) nach ihrem Willen, und wir sind in großer Noth.

38. *c*) Und in diesem Allen *d*) machen wir *e*) einen festen Bund, und schreiben, und lassen es unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln. *f*)

Das 10. Capitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes.

1. *g*) Die Versiegler *h*) aber waren: Nehemia der Thirsatha, der Sohn Hachalja, und Zedekia,

2. Seraja, Asarja, Jeremja,

3. Pashur, Amarja, Malchia,

4. Hattus, Sebanja, Malluch,

5. Harim, Meremoth, Obadja,

6. Daniel, Ginthon, Baruch,

7. Mesullam, Abia, Mejamin,

8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.

9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanja, Binnui, von den Kindern Henadad, Kadmiel;

10. Und ihre Brüder: Sebanja, Hodia, Klita, Plaja, Hanan,

11. Micha, Rehob, Hasabja,

12. Sachur, Serebja, Sebanja,

13. Hodia, Bani und Beninu.

14. Die Häupter im Volk waren: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani,

15. Buni, Asgad, Bebai,

16. Adonia, Bigvai, Adin,

17. Ater, Hiskia, Asur,

18. Hodia, Hasum, Bezai,

19. Hariph, Anathoth, Nebai,

20. Magpias, Mesullam, Hesir,

21. Mesesabeel, Zadok, Jaddua,

22. Platja, Hanan, Anaja,

23. Hosea, Hananja, Hasub,

24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Hasabna, Maaseja,

26. Ahia, Hanan, Anan,

27. Malluch, Harim, und Baena.

28. Und das andere Volk, Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und Alle, die sich von den Völkern in Ländern gesondert hatten zum Gesetz Gottes, sammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, Alle die es erkannten und verstanden,

---

y) W. Wahrheit. *z*) L. Thun. *a*) Wächset (so reichlich). *b*) Wohin bes. die persischen Angarien od. Frohndienste gehörten. *c*) Im Hebr. C. 10, 1. *d*) L. über dies Alles. *e*) Jetzo, d. erklärend: machten wir — schrieben ꝛc. *f*) W. über das Versiegelte, die Versiegelung, sind, waren ꝛc. Und u. zw. statt der Versiegelung unsere ꝛc. *g*) Im Hebr. V. 2. *h*) Wie C. 9, 38.

29. Schlossen sich an ihre Brüder, die Vornehmen unter ihnen, und traten in Eid i) und Schwur, zu wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist, daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des Herrn, unsers Herrschers;

30. Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;

31. Auch wenn die Völker im Lande am Sabbathtage brächten Waare und allerley Fütterung k) zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und an heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr sammt allerhand Beschwerung frey lassen wollten. l)

32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich ein Drittheil eines Sekels gäben zum Dienst im Hause unsers Gottes; m)

33. Nämlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer, zu dem der Sabbathe, der Neumonde und Festtage, und zu den heiligen Dingen, n) und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäfte o) im Hause unsers Gottes.

34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, p) zu brennen auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes, wie es im Gesetz geschrieben stehet. q)

35. Und r) jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes, und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des Herrn;

36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehes, wie es im Gesetz geschrieben stehet, s) und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe, zu bringen zum Hause unsers Gottes, den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen.

37. Auch sollten wir bringen die Erstlinge unsers Teiges t) und unserer Heben, u) und die v) Früchte allerley Bäume, Most und Oel den Priestern in die Kasten w) am Hause unsers Gottes; und den Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten nähmen in allen Städten unsers Ackerwerks. x)

38. Und der Priester, der Sohn Aaron, solle mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, y) daß die Leviten den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers Gottes in die Kasten im Schatzhause. z)

39. Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollten die Hebe des Getreides, Mosts und Oels in die Kasten bringen, allwo die Gefäße des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger; a) und wir wollten das Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11. Capitel.

Register der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter Zehen Einer gen Jerusalem

i) A. Fluch. k) A. Lebensmittel, Getreide. l) Die Früchte den Armen lassen, keine Schuld einmahnen, Knechte frey geben ꝛc. 2 M. 28, 11. 5 M. 15, 2 f. m) Vg. 2 Kön. 12, 4. n) Oel, Rauchwerk ꝛc. o) A. Werk, z. B. Bau u. Besserung. p) Wie ein Haus ums andre das Holz zum Brandopferaltar liefern sollte, u. die Priester u. Lev. wsch. es in Empfang nehmen. Vg. C. 13, 31. q) 3 M. 6, 12. r) Legten uns auf, V. 32. s) Der Menschen u. unreinen (Last) Thiere insonderheit, sie zu lösen nach 2 M. 13, 12. 13. t) Backwerke. u) D. i zur Hebe. Vg. V. 39. O. unsere Heben. Vg. C. 12, 44. v) O. der; sofern nicht vom Zehnten die Rede ist. w) Vorrathskammern. x) And. daß die Lev. wieder den Z. davon gäben; in allen ꝛc. Steht V. 38. y) And. ein Pr. ein B. A. solle mit den L. seyn, wenn sie den Z. einnehmen. z) 4 M. 18, 26. 28. a) Sind. wohnen, o. seyn sollten.

in die heilige Stadt zöge, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten.

2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen. b)

3. Dieß sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein Jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war, c) Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die Kinder der Knechte Salomo.

4. Und zu Jerusalem wohneten Etliche der Kinder Juda und der Kinder Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Maheleleel, aus den Kindern Parez;

5. Und Maeseja, der Sohn Baruch, des Sohnes Chol-Hose, des Sohnes Hasaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes Jojarib, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche d) Leute.

7. Dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohnes Joed, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeseja, des Sohnes Ithiel, des Sohnes Jesaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt. e)

10. Von den Priestern: Jedaja, der Sohn Jojarib, Jachin.

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullam, des Sohnes Zadok, des Sohnes Merajoth, des Sohnes Ahitob, war Fürst im Hause Gottes. f)

12. Und ihre Brüder, die im Hause schafften, g) acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashur, des Sohnes Malchia;

13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, h) zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareel, des Sohnes Ahasai, des Sohnes Mesillemoth, des Sohnes Immer;

14. Und seine i) Brüder, gewaltige Leute, k) hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolim. l)

15. Von den Leviten: Semaja, der Sohn Hasub, des Sohnes Asrikam, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Bunni;

16. Und Sabthai und Jozabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause Gottes; m)

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Asaph, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet; n) und Bakbukja, der andere o) unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galal, des Sohnes Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.

20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein Jeglicher in seinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa waren über die Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Ussi, der Sohn

---

b) Es dadurch zu bevölkern, verstärken u. bauen, welches größere Kosten und Unbequemlichkeit mit sich führte Vg. V. 3 c) W. in (bey) seinem (eebl.) Gut, in ihren Städten. d) W. mehrhafte o. mächtige, vermögende. e) W. der Zweyte über die Stadt; sein Untervorsteher. f) 2 Chr. 31, 13. 10. Hoherpriester. Anm. Hauptmann des Tempels g) Priesteramt verwalteten. h) Familien. i) E. ihre k) O. wie V. 6. l) And. eines der Großen. m) Im Vorhof o. außer dem Tempel. n) Der Vorsänger der Lobsieder beym Gebet. o) Nach ihm, zweyte Sänger.

Vani, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Asaph waren Sänger um das Geschäfte im Hause Gottes. p)

23. Denn es war des Königs Gebot über sie, und ein Gesetztes für die Sänger, einen jeglichen Tag seine Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Meschesabeel, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war abseiten des Königs zu allen Geschäften an q) das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die auf den Dörfern bey ihren Aeckern waren, wohneten etliche zu Kiriath-Arba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern;

26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarsual, Berseba und ihren Töchtern;

28. Und zu Ziklag und Mechona, und ihren Töchtern;

29. Und zu Enrimmon, Zorga, Jarmuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich r) von Berseba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu s) Michmas, Aja, Beth-El und ihren Töchtern;

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Gittaim,

34. Hadid, Zeboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal. t)

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, u) wohneten unter Benjamin. v)

Das 12. Capitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadt. Ordnung der heiligen Pfleger.

1. Dieß sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiel, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremia, Esra, w)

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abia,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Dieß waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das Dankamt, x) er y) und seine Brüder.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada,

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zu den Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern: nämlich von Seraja war Meraja; von Jeremia war Hananja;

13. Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;

14. Von Melichu war Jonathan; von Sebanja war Joseph;

15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;

16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;

17. Von Abia war Sichri; von Minjamin von Moadja war Piltai;

---

p) O. — Micha, aus den K. Asaph, den Sängern: für (in Absicht auf) das Geschäft. q) (war er ihr Vorsteher). Vg. jed. V. 23. q) O. betreffend Sein Beauftragter, Specialkommissarius, w. zur Hand des K. r) In Zelten? ihre Hirten? s) O. wohnten von Gaba bis. t) H. Thal Charaschim. u) Wohnstädte, e. Theile, Abtheilungen Juda. S. d. Folg. v) O. U. von den Leo waren vertheilt unter J. und B. w) Ob der berühmte Esra, der nachher erst mit königl. Vollmacht kam o. wiederkam, ist streitig. s. d. Esr. 7, 1. Vg. unt. V. 26. 36. x) C. 11, 17. K. Lobgesänge. y) Jedes.

18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;

19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Uſi;

20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;

21. Von Hilkia war Haſabja; von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den Zeiten Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten Väter unter den Leviten und die Prieſter beſchrieben unter dem z) Königreich Darius, des Perſers. a)

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die oberſten Väter, beſchrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanan, des Sohnes Eliaſib.

24. Und dieß waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken: wie es David, der Mann Gottes, geboten hatte, Eine Hut neben der andern. b)

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub waren Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. c)

26. Dieſe waren zu den Zeiten Jojakim, des Sohnes Jeſua, des Sohnes Jozadak, und zu den Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Prieſters Eſra, des Schriftgelehrten.

27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harfen.

28. Und es verſammelten ſich die Kinder der Sänger, und d) von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Netophati, e)

29. Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Aemaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe f) gebauet um Jeruſalem her.

30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das Volk, und die Thore und die Mauer.

31. Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauer ſteigen, und beſtellete zwey große Dankchöre und Züge, g) (einer ging) h) zur Rechten oben auf der Mauer zum Miſthorwärts.

32. Und ihnen ging nach Hoſaja, und die Hälfte der Fürſten Juda,

33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia;

35. Und etliche der Prieſter Kinder mit Trommeten: nämlich Sacharja, der Sohn Jonathan, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachur, des Sohnes Aſaph;

36. Und ſeine Brüder, Semaiah, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen Davids, des Mannes Gottes; Eſra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her.

37. Und beym Brunnenthor, ſo gegen ihnen über war, ſtiegen ſie auf die Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hauſe Davids hinan, i) und bis an das Waſſerthor gegen Morgen.

38 Der andere Dankchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks, auf der Mauer, zum Ofenthurm hinauf, k) und bis an die breite Mauer,

39. Und zum Thor Ephraim hinan, l) und zum alten Thor, und zum Fiſchthor, und zum Thurm Hananeel, und

---

a) O. Die Leu zu den Zeiten El. — Jaddua ſind beſchrieben nach den ob. Vätern, desgl. die Prieſter bis ans. d) Ein. O. Rothus, And. O. Gobemonnus. b) Wie 1 Chron. 27, 16. c) Oder bey Aſupim der Thore: verſammelten Helden d Verſammlungsorten, ſ. 1 Chr. 27, 15. 17. Vgl. 2 Kön 12, 9. Ch. 22, 4. d) O. ſonderl — als. e) L. Dörfern der Netophatiter. f) Wie V. 28. g) Proceſſionen. h) S. V. 38. i) O. über dem H. D. k) O. über dem Of. l) O. über — hin.

zum Thurm Mea, bis an das Schafthor; und blieben stehen am Kerkerthor. m)

40. Und standen also die zwey Dankchöre im Hause Gottes, n) und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;

41. Und die Priester El-Jakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trommeten;

42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Ussi, Johanan, Malchja, Elam und Asar. Und die Sänger sangen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich auch Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jerusalems ferne.

44. Zu der Zeit o) wurden verordnet Männer über die Schatzkasten, darinnen die Heben, Erstlinge und Zehnten waren, p) daß sie darin sammeln sollten von den Aeckern um die Städte die gesetzlichen Antheile für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie standen,

45. Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung; q) und die Sänger und Thorhüter standen, nach dem Gebot Davids und seines Sohnes Salomo.

46. Denn zu den Zeiten David und Asaph wurden weiland gestiftet oberste Sänger, und Loblieder und Dank r) zu Gott.

47. Und ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil s) zu den Zeiten Serubabel und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligtes t) für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbesserung der kirchlichen Ordnung.

1. Und es ward zu der Zeit u) gelesen im Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward gefunden darinnen geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen; v)

2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser, und dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen.

3. Da sie nun dieß Gesetz höreten, schieden sie alle Fremdlinge w) von Israel.

4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib, der gesetzt war über einen Kasten am Hause unsers Gottes, sich mit Tobia befreundet; x)

5. Und hatte ihm einen großen Kasten gemacht; y) dahin sie hatten zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräthe, und die Zehnten vom Getreide, Most und Oel, das Gesetz z) der Leviten, Sänger und Thorhüter, und die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem Allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwey und dreyßigsten Jahr Arthasastha, des Königs zu Babel, a) kam ich zum König; b) und nach etlicher Zeit c) erwarb ich d) vom Könige,

7. Daß ich e) gen Jerusalem zog. Und ich merkte das Ueble, das Eliasib für Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kasten gemacht im Hof am Hause Gottes;

8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten,

9. Und hieß, daß sie die Kasten rei-

m) And. Wachtthor. n) O. u. traten (hierauf) ins H. G. o) O. w. an dem Tage. p) E. Kasten (Kammern) darin die Schätze (Vorräthe), Heben, Erstl. u. Z. waren. q) Das Reinigungsamt so wohl besorgten. V. 30. r) A. Lob- u. Danklieder. s) Gehalt, Deputat. t) Zehnten. E. sie heiligten den Leviten. u) Wie S. 12, 44. v) 5 M. 23, 3. w) E. Beyzemenge u. gemischten Pöbel. x) Vg. V. 28. S. 6, 18 And. and. y) Celle, Cameralgebäude des Tempels eingeräumt, zur Wohnung o. zum Vorrathshaus, V. 8. z) Verordnete Theil. a) D. i. Persien, vg. Esr. 6, 22. b) Zurück. c) O. nach einem Jahr. d) E. erhat mir, And. wurde erbeten, durch die Juden. e) Wieder.

nigten; und ich brachte wieder daselbst hin das Geräthe des Hauses Gottes, das Speisopfer und Weihrauch.

10. Auch erfuhr ich, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger, die am Werk schafften, *f*) geflohen waren, ein Jeglicher zu seinem Acker.

11. Da schalt ich die Obersten, und sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen? Aber ich versammelte sie, *g*) und stellete sie an ihre Stätte.

12. Da brachte ganz Juda die Zehnten vom Getreide, Most und Oel zum Schatz.

13. Und ich setzte über die Schätze *h*) Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachur, des Sohnes Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. Gedenke, mein Gott, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeiten, *i*) die ich an meines Gottes Hause und an seiner Hut *k*) gethan habe.

15. Zu derselben Zeit sah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben hereinbringen, und Esel *l*) beladen, auch mit Wein, *m*) Trauben, Feigen und allerley Last, und gen Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte sie *n*) des Tages, da sie die Fütterung *o*) verkauften.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen; *p*) die brachten Fische und allerley Waare, und verkauftens auf den Sabbath den Kindern Juda und in Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brechet *q*) den Sabbathtag?

18. Thaten nicht eure Väter also, und unser Gott führete alle dieß Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da es dunkel ward in den Thoren Jerusalem vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren *r*) zuschließen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. *s*) Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jerusalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sagte den Leviten, daß sie sich reinigten, und kämen, und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott gedenke mir deß auch, und schone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit.

23. Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Weiber genommen hatten von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte *t*) Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, *u*) und nahm einen Eid von ihnen *v*) bey Gott: Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euern Söhnen, oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomo, der König Israel, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden *w*) kein König ihm gleich; und er war seinem Gott sehr lieb, und Gott setzte ihn zum König über

---

f) Am Tempel dienten. L. zu arbeiten. *g*) V. 10. *h*) V. 12. *i*) Frömmigkeit, gute Thaten. *k*) Ordnung u. Hütern. *l*) Damit, u. überh. E. d. Folg. *m*) O. auch (bringen) Wein. *n*) Verwies es ihnen, alsbald, V. 16. 20. *o*) Diese Lebensmittel. *p*) In Jerus. *q*) L. macht gemein, entweihet. *r*) Ihre Thorflügel. *s*) Am andern Abend. *t*) L. halb. *u*) An Haar und Bart. *v*) L. beschwor sie. *w*) L. Völkern.

ganz Israel; noch machten ihn die ausländischen Weiber sündigen.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solches große Uebel thut, euch *x) an unserm Gott zu vergreifen, und ausländische Weiber zu nehmen?

28. Und Einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit y) Sanballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenke an sie, mein Gott, die das Priesterthum befleckt haben, z) und den Bund des Priesterthums und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen Jeglichen zu seinem Geschäfte;

31. Und zum Opfern des Holzes zu bestimmten Zeiten, a) und zu den Erstlingen. Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.

Das Buch Esther.

Das 1. Capitel.

Vasthi wird von Ahasveros verstoßen.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, a) der da König war von Indien b) bis an die Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder; c)

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan, d)

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, den Gewaltigen e) in Persien und Meden, den Edeln f) und Obersten in seinen Ländern; g)

4. Da er sehen ließ den herrlichen Reichthum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, nämlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beyde Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hingen feine weiße und blaue Tücher, h) mit fein leinenen i) und purpurnen Seilen gefasset in silbernen Ringen auf weißen Marmelsäulen. k) Die Bänke l) waren golden und silbern, auf Pflaster m) von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln gemacht. n)

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und beym Trinken war gesetzt, daß Niemand nöthigte; o) denn der König hatte allen Vorstehern seines Hauses befohlen, daß man sollte thun, wie es einem Jeglichen gefiele.

9. Und die Königin Vasthi p) machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

---

x) O. Sollten wir euch gehorchen, u. so großes Uebel thun, uns. O. Und sollten wir von euch hören, daß ihr ꝛc. y) E. war Edom von. z) E. wegen der Befleckung des Pr. a) S. 10, 34. — a) Ungewiß, da mehrere persische Könige diesen Beynamen geführt, Mic. 4, 6. Dan. 9, 1. Man versteht Cambyses, Xerxes I, Artaxerxes Longimanus ꝛc. Die griech. Uebersetzung nennt ihn Artaxerxes. Bisch. Xerxes. b) H. Hoddu, für Hondu. c) A Provinzen. Vg. Dan. 6, 1. d) Neh. 1, 1. e) O. Kriegern, Tapfern, u. der Macht. f) A. Großen, Magnaten. g) W. der Provinzen vor ihm. O. es waren die Gew. — vor ihm, o. er gab ihnen ein Mahl — vor ihm (an seiner Tafel). h) U. zw. e. von feiner Baumwolle. And. weiße, grüne u. blaue. i) A. von feiner weißer Baumwolle, Byssus. k) O. Alabastersäulen. l) A. Betten, zum Liegen bey Tisch. m) Mosaik. n) O. von Porphyr, Alabaster, u. schillernden u. bunten Marmeln. Diese Steinarten sind ungewiß. o) Wie bey den trunkenen Mahlzeiten der Perser sonst geschah. p) Nur eine der Frauen orientalischer Könige pflegt den Rang einer Königin zu haben.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die sieben Kämmerer, q) die vor dem König Ahasveros dieneten,

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten r) verstanden, (denn des Königs Sachen mußten also geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel; s)

14. Die Nächsten aber bey ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen oben an im Königreich); t)

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs Ahasveros durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem König übel gethan; sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Ländern des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, wenn man wird sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie kam nicht.

18. Eso werden nun die Fürstinnen in Persien und Meden auch also sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt es dem Könige, so lasse man ein königliches Gebot von ihm ausgehen, und schreiben unter der Perser und Meder Gesetze, daß es nicht übertreten werde: u) daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist, denn sie;

20. Und daß dieser Ausspruch des Königs, den er thun wird, in sein ganzes Reich (welches groß ist) erschalle, daß v) alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beydes unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem König und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchan.

22. Da wurden die Briefe ausgesandt w) in alle Länder des Königs, in ein jegliches Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause seyn sollte; und ließ reden nach der Sprache seines Volks. x)

Das 2. Capitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: y) Man suche dem König junge schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Verordnete in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, in

---

q) O. u. z. Verschnittenen, vg. C. 2, 3. Nicht die hohen Kronbiener, s. V. 14. r) E. auf die Zeiten, d. i. das Herkommen. And. vers. Astrologen. Vg. 1 Chr. 12, 32. s) Er entschied nicht willkührlich. t) Esr. 7, 14. od. z. V. 10. u) A. vergehe; unwiderruflich sey, wie alle persische Gesetze. Vg. C. 8, 8. Dan. 6, 8. 16. v) O. u. wenn — erschallen wird, so werden Vs. seh. V. 22. w) A. u. sandte Br. aus. x) Also: der König ließ ihm dieß Urtheil in der Landessprache bekannt machen. Vg. C. 3, 12. C. 8, 9. O. w. u. reden sollte nach der Sprache seines Volks. Viell. bildlich zu verst. y) Um ihn Vasthi vergessen zu machen.

das Frauenzimmer, a) unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerers, a) der der Weiber wartet, b) und gebe ihnen ihren Schmuck; c)

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vashti Statt. Das gefiel dem König, und that also.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardochai, d) ein Sohn Jair, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Benjaminiten; e)

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem unter den Gefangenen, die mit Jechonja, dem Könige Juda, weggeführet wurden, welchen Nebucad-Nezar, der König zu Babel, wegführete. f)

7. Und er war ein Vormund g) Hadassa, die ist Esther, h) einer Tochter seines Vetters; i) denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. k) Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardochai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zu Hause gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai: ward Esther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, l) daß er ihr ihren Theil m) gäbe, und sieben ausersehene Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er versetzte sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenzimmer. n)

10. Und Esther sagte nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardochai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

11. Und Mardochai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenzimmer, daß er erführe, ob es Esther wohl ginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die Reihe einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum König Ahasverus kommen sollte, nachdem sie zwölf Monden lang nach der Ordnung der Frauen gewesen war o) (denn ihr Schmücken p) mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monde mit Myrrhenöl-sam, q) und sechs Monde mit r) guter Spezerey, und was sonst zu der Weiber Schmücken gehört):

13. Alsdann ging eine Dirne zum König, und was sie wollte, s) mußte man ihr geben, daß es mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens wieder heraus in das andere Frauenzimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerers, t) der Kebsweiber Hüters. Und sie mußte nicht wieder zum König kommen, es lüstete denn den König nach ihr, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Reihe Esthers herzu kam, der Tochter Abihail, des Vetters Mardochai, die er zur Tochter hatte aufgenommen, daß sie zum König kommen sollte: begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. u) Und Esther fand Gnade vor Allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum König Ahasverus, ins königliche Haus, im zehnten Mond, der da heißet Tebeth, v) im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther

---

a) A. Frauenhaus, jetzt Harem, Harem. a) Verschnittenen. b) A. hütet. c) E. Reinigung u. s. Schmückung, V. 12. d) A. Mordchai. Vg. Esr. 2, 2. e) D. ein Benjaminite. f) 2 Kön. 24, 14 — 16. g) A. Erzieher. h) Hadassa (Hebr. d. Myrte) scheint ihr ursprünglicher, Esther ihr angenommener persischer Name zu seyn (Pers. d. nach Gin. grüne Myrte, d. h. Stern). i) Vaterbruders. k) E. schön von Gestalt u. fein von Angesicht. l) Wie V. 8. m) A. ihre Gebühr: Nahrung ꝛc. n) V. 3. o) Zu ordnen hatte, d. i. ihr — geschehen war. p) Wie V. 3. q) E. Myrrhenöl. r) Andere, wohlriechender. s) Vom Schmuck, d. h. s. Personen, zum Gefolge. Vg. V. 15. t) V. 3. u) Ihr rieth, selbst anordnete. v) Im Dec. u. Jan.

lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König machte ein großes Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen, *w*) und gab königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andere Mal Jungfrauen versammelte, *x*) wohnete Mardachai im Thor des Königs. *y*)

20. Esther aber sagte nicht an ihre Freundschaft, noch ihr Volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derselbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs wohnete, wurden zween Kämmerer *z*) des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür *a*) hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem König in Mardachai Namen.

23. Und da man solches forschete, ward es gefunden. Und sie wurden beyde an Bäume *b*) gehenkt, *c*) und ward geschrieben in die Chronica vor dem König.

Das 3. Capitel.

Hamans Ehrgeiz und Anschlag zur Vertilgung der Juden.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren. *d*)

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, *e*) beugeten die Knie und fielen vor Haman an; denn der König hatte also geboten. Aber Mardachai beugte die Knie nicht, und betete nicht an. *f*)

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun *g*) Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre. *h*)

5. Und da Haman sah, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll Grimm.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, *i*) im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward Pur, das ist das Loos geworfen *k*) vor Haman, von einem Tag auf den andern, und von einem Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Mond Adar. *l*)

8. Und Haman sprach zum König Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet und zertheilet *m*) unter die Völker in allen Landen deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem König nicht geziemend, sie zu dulden.

9. Gefällt es dem König, so werde

---

w) W. machte den Provinzen Ruhe: erließ ihnen die Lasten. *x*) Eben als Esther mit ins Schloß kam; das erste Mal war, als der König Vasthi erhob. *y*) War schon damals in königl. Diensten, und wohnte im Palast, (Pforte, d. i. Hof des Sultans). Vg. C. 3, 2. Dan. 2, 49. *z*) Wsch. Eunuchen. *a*) E. Schwelle. *b*) N. Balken, Holz. *c*) Gekreuzigt? s. 5. Esr. 6, 11. *d*) 2 Kön. 25, 22. *e*) C. 2, 19. *f*) Obgleich orientalische Sitte, aus religiöser Verachtung gegen das ihm bekannte böse Gemüth Hamans. Vg. 1 Mos. 33, 3. unt. 23. 4. *g*) O. die Worte, s. d. Folg. *h*) Sich also auf seinen Glauben u. seines Gottes Schutz berufen. Vg. Dan. 3, 12. *i*) Im März u. April. *k*) Ein wahrsagerisches Loos der Perser, zur Erkundigung günstiger Tage. *l*) Im Febr. u. März, mithin aufs ganze Jahr. *m*) Abgesondert (von ihnen).

geschrieben, n) daß man sie umbringe; so will ich zehn tausend Zentner o) Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute, daß mans bringe in die Schatzkammer des Königs.

10. Da that der König seinen Ring p) von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, q) dazu das Volk, daß du damit thueſt, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tag des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Statthalter r) des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten s) eines jeglichen Volks, nach der Schrift eines jeglichen Landes, und eines jeglichen Volks Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer t) in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beyde Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nämlich auf den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Mond Adar, u) und ihr Gut zu rauben. v)

14. Also ward der Inhalt w) der Schrift, daß ein Gebot gegeben würde in allen Ländern, allen Völkern eröffnet, damit sie auf denselben Tag geschickt x) wären.

15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward gegeben y) das Gebot. Und der König und Haman saſsen und tranken; aber die Stadt Susan ward bestürzt.

Das 4. Capitel.

Trauer Mardachai und der Juden. Esther entschließt sich zum Könige zu gehen.

1. Da Mardachai erfuhr Alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich;

2. Und kam bis vor das Thor des Königs. Denn es durfte Niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte. z)

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, war ein großes Klagen unter den Juden, und Fasten, Weinen und Leid, und Viele lagen auf Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer, und sagtens ihr an. a) Da erschrack b) die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß man Mardachai anzöge und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach, unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stand, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse c) der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagte ihm Alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen. d)

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan gegeben war, sie zu vertilgen, daß er es Esther zeigete, und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum König hinein ginge, und thäte

---

n) Verordnet. o) Talent. p) Siegelring. V. 12. C. 8, 2. 8. 10. q) A. geschenkt. V. 9. Der Heuchler hatte auf diese Antwort gerechnet. r) Satrapen. s) A. Fürsten. t) Posten. u) Abschrift. x) A. bereit. y) Auch daselbst bekannt gemacht. v) Daß Jedermann sie plündern sollte. w) A. z) In Trauer ging. a) Bef. daß Mard. draußen in Trauer stände, V. 5. b) A. quälte sich. c) Platz. d) C. 6, 9.

eine Bitte an ihn, und suchte von ihm für ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardachai:

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum König hinein gehet, in den inwendigen Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll Eines Gebots sterben; *e*) es sey denn, daß der König den goldenen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht gerufen zum König hinein zu kommen.

12. Und da die Worte der Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gelangt bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreyen Tagen weder Tag noch Nacht: ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum König hinein gehen wider das Gebot; komme ich um, so komme ich um.

17. Mardachai ging hin, *f*) und that Alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Esther ladt den König u. Haman zum Mahl. Haman will Mardachai tödten.

1. Und an dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den inwendigen Hof am Hause des Königs, gegen dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sah Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der König reckte den goldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. *g*) Da trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther Königin? und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: Gefällt es dem König, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich ihm zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte:

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: *h*) Was bittest du? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Habe ich Gnade gefunden vor dem König, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren: so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will; so will ich morgen thun, was der König gesagt hat.

9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und guten Muths. Und da er sah Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte: ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres;

---

e) C. so ist Ein (gleiches, allgemeines) Gebot für ihn, zu tödten. *f*) Kap. and. *g*) C. 4, 11. *h*) C. beym Trinken des Weins, Weingelag.

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und Alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und wie er ihn über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat Niemand lassen kommen mit dem König zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch auf morgen zu ihr geladen mit dem König.

13. Aber an dem Allen habe ich kein Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai in des Königs Thor sitzen. i)

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum fünfzig Ellen hoch, und sage du morgen früh dem König, daß man Mardachai daran henke; so kommest du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ den Baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren erhoben.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronica der Historien bringen. Da die wurden vor dem König gelesen:

2. Traf sichs geschrieben, wie Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. k)

3. Und der König sprach: Was ist Mardachai Ehre und Gutes l) dafür gethan worden? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hof? m) Und Haman war in den äußern Hof gekommen vor des Königs Hause, n) daß er dem König sagte, Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte. o)

5. Und des Königs Knaben p) sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hof. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders q) gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zum König: Dem Mann, den der König gern wollte ehren,

8. Soll man herbringen königliche Kleider, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, darauf der König reitet, und daß man die königliche Krone auf sein Haupt setze; r)

9. Und man soll solches Kleid und Roß geben in die Hand eines der vornehmsten Fürsten des Königs, daß man s) den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, t) und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der in dem Thor des Königs wohnet; u) und laß nichts fehlen an Allem, das du geredet hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, v) und

i) Z. wohnen, wie C. 2, 19. So lang ich ihn am Hof sehe. k) C. 2, 21. l) E. Größe, Herrlichkeit, Großes. m) Von Dienern od. Räthen, sie zu befragen. n) Am frühen Morgen, wie im Orient üblich. o) C. 5, 14. p) Da sie nachgesehen hatten. q) D. mehr. r) A. eine k. Krone. And. darauf die k. Kr. auf sein (des Königs) Haupt gesetzt ward, sein Krönungspferd. S. jed. C. 8, 15 Dagegen aus. V. 10. 11. s) D. e. d. i. er u. andre Fürsten. t) D. Hauptstraße, Marktplatz. Oriental. Könige schicken noch jetzt ihren höchsten Staatsbeamten einen kostbaren Kaftan od. Kalaat, u. lassen sie damit durch die Straßen der Residenz führen, um sie aufs höchste zu ehren, theils auch um sie von einer Anklage loszusprechen. u) And. vor — sitzet S. C. 2, 19. und. V. 12. v) Wie V. 9.

rief *m*) vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

12. Und Mardochai kam wieder zu dem Thor des Königs. *n*) Haman aber eilete zu Hause, trug Leid mit verhülltem Kopf,

13. Und erzählete seinem Weibe Seres und allen seinen Freunden Alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, *y*) und sein Weib Seres: Ist Mardochai, vor dem du zu fallen angehoben hast, vom Samen der Juden: so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

Haman gestürzt u. hingerichtet.

1. Und da der König und Haman kam zum Mahl bey der Königin Esther:

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: *a*) Was bittest du, Königin Esther, daß man dir gebe? *a*) Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige: so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und ob wir wären zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem König nicht schaden. *b*)

5. Der König Ahasverus redete und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der, der in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. *c*) Haman aber entsetzte sich *d*) vor dem König und der Königin.

7. Und der König stand auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Haus. *e*) Und Haman stand auf, *f*) und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom König schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal kam, da man gegessen hatte: *g*) lag Haman an der Bank, *h*) darauf Esther saß. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt thun *i*) bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhülleten sie Haman das Antlitz. *k*)

9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem König, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans funfzig Ellen hoch, den er Mardochai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn daran henken.

10. Also henkte man Haman an den Baum, den er Mardochai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8. Capitel.

Die Juden erhalten die Erlaubniß sich zu vertheidigen und an ihren Feinden zu rächen.

1. An dem Tage gab der König Ahasverus der Königin Esther das Haus Haman, des Judenfeindes. Und

m) L. sich rufen. *n*) In den Palast zuvor. *y*) Rathgeber; o. Wahrsager? *a*) Wie C. 5, 6. *a*) L. es soll dir gegeben werden. *b*) L. aber (o. denn) der Feind vermag den Schaden des Königs nicht zu ersetzen (der ihm durch den Verlust so vieler Unterthanen zuwächst ꝛc.) Der Sinn ist gleich. *c*) Hiemit gibt sich also Esther als Jüdin zu erkennen. *d*) Fuhr zusammen. *e*) L. Palast (Harem). Er erinnerte sich erst jetzt des gegebenen Befehls. *f*) M. blieb, o. trat hin. *g*) M. in das Haus des Weingelags. *h*) L. Bette, wie C. 1, 6. 7. zu. drüber hin; denn diese Gestalt für die Polster waren jetzt niedrig. *i*) M. unterdrücken, zwingen. Eig. nothzüchtigen. L. nöthigen. *k*) Als einem Verbrecher, der den König nicht mehr ansehen durfte.

Mardachai kam vor den König; l) denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König that ab seinen Finderreif, m) den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. n) Und Esther setzte Mardachai über das Haus Hamans.

3. Und Esther redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu den Füßen, weinete und flehete ihn, daß er wegthäte die Bosheit o) Haman, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König reckte das goldene Scepter zu Esther. p) Da stand Esther auf, und trat vor den König,

5. Und sprach: Beliebet es dem König, und habe ich Gnade gefunden vor ihm; und wenn es recht dünket dem König, und ich ihm gefalle: so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Haman, des Sohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er seine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So schreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelts mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die ins Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, durfte q) Niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Mond Sivan, r) am drey und zwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot, zu den Juden, und zu den Statthaltern, Landpflegern und Hauptleuten s) in Ländern von Indien an bis an die Mohren, hundert und sieben und zwanzig Länder; einem jeglichen Lande nach seiner Schrift, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch reitende Boten auf edeln Rossen und jungen Mäulern; t)

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln und zu stehen für u) ihr Leben, und v) zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, w) sammt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nämlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Mond Adar. x)

13. Also ward der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben würde in allen Landen, eröffnet allen Völkern, und daß die Juden auf denselben Tag geschickt wären, sich zu rächen an ihren Feinden. y)

14. Und die reitenden Boten auf den

---

l) Er war zwar in Diensten, hatte aber nie den Zutritt, als Vorzug der ersten Hofbedienten. m) C. 3, 10. n) Machte ihn zum Siegelbewahrer, mithin ersten Minister. o) O. das Unheil, verursacht durch — p) C. 5, 2. q) O. darf, als Worte des K. N. das im Namen des Königs gegebene Edict könnte nur in gleicher Form widerrufen werden. B. ist nicht zu widerrufen; auch vom Könige nicht; daher bestand zwar das Edict, aber es wurde ein gleiches zu Gunsten der Juden gegeben. r) Im May u. Jun. s) A. Fürsten. t) E. durch Läufer auf Pferden, reitend auf edeln Rossen (a. Rennpferden), auf Maulthieren, Söhnen der Stuten (von Stuten gefallen.) u) Zu vertheidigen. v) Wenn man sie am 13. Ader angriffe (V. 12) gegenseitig ungestraft — w) A. befeindeten, angriffen. x) Vg. C. 3, 13. y) Ist Wiederholung u. Gegensatz von C. 3, 14.

Rossen und Mäulern ritten schnell und eilend aus nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan gegeben. a)

15. Mardachai aber ging aus von dem König in königlichen Kleidern, blau und weiß, a) und mit einer großen goldenen Krone, b) angethan mit einem Mantel c) von Feinlinnen und Purpur; d) und die Stadt Susan jauchzete und war fröhlich.

16. Den Juden aber war ein Licht, e) und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen.

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; denn die Furcht der Juden kam über sie.

Das 9. Capitel.

Die Juden tödten ihre Feinde, u. stellen ein Fest an.

1. Im zwölften Monat, das ist der Mond Adar, am dreyzehnten Tage desselben, da des Königs Wort und Gebot herannahete zu geschehen; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, f) wandte sichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigten sollten.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und Niemand konnte ihnen widerstehen; denn ihre Furcht war über alle Völker gekommen.

3. Auch alle Obersten g) in Ländern, und Statthalter, und Landpfleger und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. h)

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünfhundert Mann.

7. Dazu erwürgten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehn Söhne Haman, des Sohnes Medatha, des Judenfeindes; aber an die Güter i) legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

13. Esther sprach: Gefällt es dem König, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, und die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. k)

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan gegeben, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden zu Susan versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten

---

a) Wie C. 5, 16. a) H. zw. von feiner weißer Baumwolle, Muſſelin. O. zuſammen: von feiner blauer B. C. d. Folg. b) Diadem, vg. C. 6, 8 c) O. Band. Zuband. d) Von purpurnem Buſſus. e) Glück, Erheiterung. f) C. 3, 7. 13. g) l. Fürſten h) C. denn dieſer Mann ward immer größer. i) C an die Worte, aus Plündern, vg. V. 15. 16. k) Die Getödteten, zur Schande, ſ. z. 6 M. 25, 22. u. z. Eſr. 6, 11.

Susan drey hundert Mann; aber an re Güter l) legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den ndern des Königs kamen zusammen d standen für ihr Leben, m) daß sie uhe hätten vor ihren Feinden; und er ürgeten ihrer Feinde fünf und sieben g tausend: aber an ihre Güter legten e ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreyzehnten Ta e des Monats Adar, und ruheten am ierzehnten Tage desselben Monats; en machte man zum Tage des Wohlle ens und der Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren usammen gekommen, beydes am drey ehnten und vierzehnten Tage, und ru eten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohl bens und der Freude.

19. Darum machten n) die Juden, ie in den Dörfern und Landstädten woh eten, o) den vierzehnten Tag des Mo ats Adar zum Tage des Wohllebens nd der Freude, und zum guten Tag, nd sandte einer dem andern Geschenke. p)

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beyde Nahen und Fernen,

21. Festzusetzen, daß sie hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret ward; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmens an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai ihnen schrieb:

24. Wie q) Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte die Juden umzubringen, und Pur, das ist das Loos werfen lassen, sie zu verstören und umzubringen;

25. Und wie Esther zum König gegangen war, und er geredet mit Briefen, daß seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und wie man ihn und seine Söhne an den Baum geheftet hätte.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten, nach dem Namen Pur; r) also daß nach allen Worten dieses Briefes, und was sie hievon selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war,

27. Die Juden feststelleten und nahmen auf sich, und auf ihren Samen, und auf Alle, die sich zu ihnen thäten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zwey Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, s) sondern zu halten seyen bey Kindeskindern, bey allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Samen.

29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen andern Brief t) von Purim;

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten;

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie

---

l) Wie V. 10. m) C. 8, 11. n) D. machen, u. im Folg. wurden — finden. o) E. die Landjuden, die in den Städten des platten Landes (z. Dörfern) wohnten. p) Vgl. an Speisen. q) L. daß, denn, weil. r) Nach dem pers. Wort Pur; also das Fest der Loose. Und, welche diese Geschichte für eine Dichtung halten, machen andre Herleitungen. s) E. dieser L. zu gedenken. t) Einen solchen zweyten, zum andern Mal einen Brief.

Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; und wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte des Fastens und ihres Schreyens. s)

32. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das 10. Capitel.

Beschluß.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inseln im Meer. t)

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht, und die Erzählung der Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persien. u)

3. Denn Mardachai, der Jude, war der Andere nach dem König Ahasveros, und groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen.

---

s) O. die Sache des F. ꝛc. d. h. schlechthin: das Fasten u. Schreyen. Die Juden hatten vor dem Fest einen od. auch mehrere Fasttage, nach C. 4, v. 16. Das Schreyen geht dahey auf C. 4, v. 1. t) Vesteworte, also beherrschte, Länder u. Meere. u) Ist nicht mehr vorhanden.

Ende des ersten Theils.

Druckfehler, Verbesserungen und Zusätze

Zum dritten Theil.

VIII. Z. 19. lies: Sprachweise. — Einleit. S. XII. Z. 18. statt: vielleicht l. 1, gebeim. — Ebendas. Z. 15 v. unt. l. Marc. 2, 18. — S. 2. Anm. a) l. 5 Mos. — S. 5. N. u) füge bey: Pf. 80, 9. 16. 18. — S. 6. Z. 11. füge die Anm. S. 8, 15 — S. 13 N. q) füge bey: Pf. 80, 18. — S. 16. N. s) l. Sir. 50, 27. l. m) l. S. 18, 6. — S. 19. Z. 9. l. Häusern. — Ebendas. N. g) füge bey: Apoſt. — S. 22. N. w) füge bey: Vg. Ez. 49, 24. 25. — S. 23. N. f) l. Daß auf die von der alten Abgötterey, mitten durch die Cultur hindurch, noch eine ſchlimmere g folgt, und indem durch den Anbruch. — S. 34, N. w) ſtatt Jeſ l. Hoſ 14, S. 38. N. x) l. des Bluts, des Zorns Röm. 5. 4. — S. 39. N. c) ſtatt Eg. daſ. lies: Vg. Anm. daſ. — S. 42. N. k) l. Jeſ. 8, 14 15. — S. 44. N. 2) 9, 18. 24. — S. 45. N. q) füge bey: Vg. 3 Moſ. 11, 20. 23. 41. 42. — S. 51. bey: Vg. 1 Petr. 4, 8. — S. 61. N. w) l. Matth. 9, 1 — 8. — S. 67. Z. 28. S. 76. Z. 25. l. um mein. — S. 91. gehört die letzte Anm. auf die folgende Z. 95. N. c) lösche das Comma nach Wünſchten aus. — S. 98. N. e) füge bey: Nebengebäude, wo Gelehrte zuſammenkamen, u. unterrichteten. — S. 104. Z. e auf. — S. 115. N. b) l. Matth. 10, 9. 10. — S. 117. N. h) l. S. 12, 1 — 3. Z. 52. ſetze das Zeichen w) nach Hingenommen, u. in der Anm. e) l. Reibſch c. Matth. 25, 15. — S. 126. N. h) l. S. 3. Z. 15. — S. 129. N. s) füge bey: us. — S. 131 N. e) füge bey: u. unverdroſſen. — S. 145. N. q) füge bey: Job. S. 153. N. o) l. als reinigendes, belebendes u. verkl. — S. 155. N. f) füge bey: — S. 158 N. y) füge bey: Vg. Oſ. 16, 5. — S. 159. N. t) l. S. 4, 15. — S. 162. pimmel. — S. 163. Z. 28. nach Iſſet ſetze ein Comma. — S. 168. N. a) nach e bey: Vg. Eſ 52, 6. — S. 172. N. a) l. Matth. 7, 18. — Ebend. N. o) l. — 25. — S. 175. N. m) ſtatt auserkoren l. ausgeſondert ꝛc. — S. 180. N. m) Ein. verſt. nachdem Gott mich u. ſich in mir bisher verherrlicht hat, ſo wird er ohne meine ſichtbare Gegenwart ꝛc. — S. 182. N. a) füge bey: Geht z. auf die Sonnes und Geiſtes, V. 18 ff. 2 Cor. 3, 17. 18. — S. 184. V. 4. l. Anfang. N. h) l. 2 Theſſ. — S. 189. N. m) füge bey: Vg. Micha 4, 14. — Ebend. N. p) nach füge bey: And. was verſchlägt ſie (politiſch)? — S. 191. N. s) l. S. 20, 2. S. — Ebend. N. f) l. ſtellen. — S. 193. N. f) füge bey: 1 Moſ. 2, 7. — S. 197. anbere Hauptſtück, das Siegel. — Ebendaſ. am Ende l. S. 9, 8 — S. 201. N. c) l. ſie as. In der Erfüllung wiedergebracht. Die Erfüllung. — Ebend. am Ende füge bey: vollendeten Kreislaufs. — S. 210. N. o) füge bey: nach ſalomoniſchen Begriffen. — füge bey: D. ſ. V. 4. 25. — S. 211 N. n) füge bey: Vg. 2 Kön. 2, 16. Ezech. 3, 12. l. x) nach Will füge bey: Vg. Sir. 39, 26. — S. 225. N. y) l. S. 15, 5. 18. — S. 231. Auf ſetze nochmals t). — S. 242. N. m) l. S. 21, 24. — S. 250. N. b) l. Ma. rklärt, bezeichnet) in. — S. 253. V. 24. Z. 1. iſt das Comma auszulöſchen. — 51. l. Sondern. — S. 255. N. t) füge bey: Merke, daß ſie Vorb. Bild der neu iſt, die Beſchn. Bild der Heiligkeit. — S. 256. N. n) l. Hebr. 11, 7. 8 ff. —) l. Vg. V. 8. — S. 259. N. b) l. Vg. V. 9. letzte. Sündigte, V. 11. u. fühlte 287. V. 35. l. daß. — S. 297. N. o) l. 3 M. 18, 7. 8. — S. 282. N. h) l. S. 286. N. l) l. Weisb. 16. 20. 21. — S. 292. N. o) nach treibend füge bey: u. — Ebend. N. k) füge bey: Vg. z. Pſ. 19, 4. — S. 294. N. u) füge bey: N. erkennen, der mag es v. — S. 296. N. b) füge bey: Phil. 3, 21. — S. 301. N. Einſchließungszeichen zu Einzuſehn. — S. 304. N. d) nach Sündopfer füge bey: ꝛc. l) l. 19. 21. — S. 307. V. 22. l. Stücken — S. 311. N. s) unten füge bey: 22, 17. — S. 315. N. a) l. dieß dr. W. — S. 317. N. c) nach Hebr. 8, 6. füge 2, 6. Röm. 9, 5. — S. 319. N. d) Nach: Felé bedeutet, füge bey: u. das ſteinige ein der Sinai heißt. Hagar (Hadſchar) heißt. — S. 321. N. o) füge bey: Das S. 324 N. m) nach E. 9, 6. füge bey: Micha 5, 4 — S. 329. N. t) füge bey: 4, 7. — S. 337. N. u) füge bey: Spr. 3, 22 ff. — S. 339. N. g) oben l. q.

z. Apost. — S. 341. A. c) l. C. 1, 7. — S. 345. A. h) füge bey: Jer. 6, 14. — S. 347. A. x) statt sehn, l. seyn. — S. 349. A. f) lösche And. aus, u. l. O. u. z. Register u. Abstammungen der Aeonen. — S. 352. A. y) füge bey: And. u. z. E. welches ist groß. — Ebend. A. e) l. 1 Cor. 10, 11. — Ebend. A. g) l. Jud. 18. 1 Joh 2, 18 ꝛc. — S. 353. A. d) l. Apost. 19, 6. — Ebend. A. v) l. 1 Cor. 7, 34. — S. 366. A. c) l. Wie Es. 54, 5. — S. 369. A. y) füge bey: n. d. Alex. — S. 372. A. b) nach Bey lösche den Punct aus. — S. 373. A. f) l. Die Verkündiger sind todt, Jedermann. — Ebend. A. h) l. 1 Mos. 1, 2. 6 — 10. — Eb. füge am Ende bey: E. durch o. mitten im W. bestanden, d. i. z. aus u. im W. geronnen, coagulirt. Das Wasser umschließt (u. die folg. Worte der Anm. i) Hierauf Anm i) nur: Himmel u. Erde als Behälter. — S. 377. A. b) l. 1 Mos. 1, 27. 31. — Eb. A. m) statt 1 Joh. l. Joh. — Eb. A. r) füge bey: Es. 56, 7 — 9 Herz ist z. Verstand, Begriff. — S. 383. A. n) l. Einem. — S. 385. A. r) nach Bevorstebt füge bey: Die Ruhe vom Erlösungswerk. — S. 386. V. 7. statt Grauen l. Zagen. — Eb. A. m) füge bey: Vg. Joh 3, 27. — S. 387. A. o) setze Anfangs: O. von der Lehre der Taufen. — S. 389. A. o) l. Off. 11, 19. — S. 390. A. x) l. 2 Mos. 25. 26. — S. 391. A. s) füge bey: 3 Mos. 16, 2. 3. — S. 398 A. i) l. 2 Macc. 6, 7. — S. 393. A. i) l. Er bleibt. — S. 401. A. x) nach Vornehmste füge bey: herrschend. — S. 407. A. d) l. Gr. Planetensterne (Cometen?) — S. 413. A. f) füge bey: u. z. Jer. 33, 19. — S. 412. A. f) l. Ezech. 1. 10. — Eb. A. h) l. Hebr. 11, 6. — S. 418. C. 11. V. 1, statt: und sprach, l. sprechend. — Eb. A. e) l. Zach. 4, 3. 11. 14. — S. 420. C. 13 in der Ueberschrift st. zweyköpfigen l. zweyhörnigen. — S. 425. A. h) füge bey: Vg. Es. 12. — Eb. A. m) füge bey: Vg. Jer. 10, 7.

Zum ersten Theil.

S. 8. A. i) l. C. 49, 16. — S. 9. A. b) statt And. and. l. Ein verst. ein künstl. Licht. S. 14. A. v) füge bey: u. z. Apost. 7, 34. — S. 30. A. h) l. 2 Kön. 12, 4. — S. 38. A. q) l. C. 24, 29. — S. 42. A. r) nach: geht auf, füge bey: N. a. L. a. Mit Gad (Glück). — Ebend. A. t) l. Hohel. 7, 13. — S. 66. A. y) l. 1 Sam. 9. 6. — S. 67. A. q) l. Richt. 17, 10. — S. 69. A. i) l. 2 Mos. 2, 5. — S. 75. A. f) l. Also — S. 78. A. n) l. Matth. 22, 32. — S. 96. A. a) füge bey: H. — S. 100. A. m) l. 4 M. — S. 105. A. s) l. 1 Kön. — S. 110. A. t) l. Richt. 6, 22. 23. C. 13. 22. — S. 112. A. i) l. 4 M. 10, 2. — S. 118. A. r) l. 3 M. 1, 3. 4. — S. 122. A. l) füge bey: Aussondert. — S. 127. A. a) statt 1 Hos. l. Hos. — S. 138. A. x) l. 2 Chr. 13, 6. — S. 155. A. h) l. 2 M. 25, 4. — S. 183 A. y) l. 1 Chr. 25. — S. 202. A. a) l. 24. — S. 208. A. m) l. 25. — S. 218. A. m) l. C. 17. — S. 230. A. x) l. 1 M. 25, 16. — S. 253. A. s) l. 2 Chr. — S. 286. A. o) füge bey: O. statt bewacht: aufregt, ausführt, e erweckt. — S. 312. V. 18. nach: Vater, füge hinzu die Anm. O. beredete sie ihn (ihren Vater) fordernd einen Acker von ihrem Vater. So a. Richt. 1, 14. — S. 320 A. d) l. C. 20, 8. — S. 352. A. m) l. 1 Sam. 18, 7. — S. 378. A. t) l. C. 18, 10. — S. 381. sind die Citate in A. f) u. g) gegen einander umzutauschen. — S. 415. A. n) l. 2 Chr. 16, 14. — S. 420. A. o) l. 1 Chr. 14. 16. 17. — S. 446. A. g) füge bey: ff. — S. 447 A. n) füge bey: 23. — S. 453. A. a) statt 1 S. l. 2 S. — S. 478. steht die falsche Seitenzahl 487. — S. 504. A. l) l. des Schuldners. — S. 510. A. n) l. V. 32. — S. 527. A. a) l. Jer. 39, 10. — S. 536. A. f) l. 2 Chr. 34. 35. — S. 543 A. a) l. 1 M. 10. 11. — S. 586. A. b) l. 1 Kön. — S. 597. A. d) statt s. z. C. 1, 6. l. s. z. 1 Chr. 1, 6. — S. 627. A. o) l. C. 6, 41. — S. 638. A. i) l. V. 6. — S. 651. A. h) l. V. 14.

Die

Heilige Schrift

in

berichtigter Ueberſetzung

mit

kurzen Anmerkungen.

Zweyter Theil.

Altes Teſtament.

Poetiſch-prophetiſche Bücher und Apokryphen.

BIBL. VNIVERS. LIPS.

Frankfurt am Main.
Verlag der Hermannſchen Buchhandlung.
1819.

Kurze Einleitung

in die poetisch-prophetischen Bücher des Alten Testaments,

und

in dessen Apokryphen.

Von der Hebräischen Poesie ist schon in der Vorrede gehandelt. Man wird sich daselbst überzeugt haben, daß der Ausdruck Poesie, Dichtkunst, von den geistlichen Liedern der Hebräer, und andern ihrer Schriften gleichen Inhalts, eben so wohl gilt, als das Wort Tonkunst von dem Saitenspiel Davids und der Leviten, und das Wort Baukunst vom Salomonischen Tempel; wenn gleich außer dem Styl, der den Tempel Salomos vor einem profaischen Wohnhaus auszeichnete, er in einem Sinne gebaut war, der selber den poetischen Palästen nicht eigen ist, und wovon man nur etwas Aehnliches an den Gothischen Kirchen des Mittelalters zu unserer Zeit wiederum wahrgenommen hat. Kunst ist ein ideales Schaffen des Menschen; wo nun der Hauch des heiligen Geistes ihn dazu anregt, welches am reinsten und unmittelbarsten in Israel geschah, da schafft der dichtende Künstler Dinge, die er in ihrer ganzen Tiefe selber nicht begreift, weil seine Bilder und Worte nicht sein, sondern ihm gegeben sind; ja weil ihm, wenn er von ehe her kein Prophet noch Prophetenkind ist (Amos 7, 14. wie ihrer in den Prophetenschulen auch zur Kunst angelehrt wurden) derselbe Geist, welcher in abgestufter Wirkung auch die Lilien des Feldes künstlich kleidet, mit dem Inhalt zugleich die Form der Rede, die Dichtkunst und den Gesang, wunderbar schenken kann. Denn dieses zu läugnen, weil wir es vielleicht nie mit Augen gesehen haben, würde so viel seyn, als behaupten, der uns Geist und Seele gegeben hat, habe nicht auch unsern Leib erschaffen können. Von jener Unwissenheit der heiligen Sänger handelt merkwürdig der Apostel Petrus, wenn er (1 Petr. 1, 10 — 12) spricht: „Nach welcher Seligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten, die von der auf euch kommenden Gnade geweissagt haben; und haben geforschet auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach; welchen geoffenbaret war, daß sie nicht ihnen selbst, sondern uns dasselbige darreichten," u. s. w. Auf welche Art ferner dieser Geist Christi, d. i. der Geist Gottes, sofern er sich (gottmenschlich) durch das Wesen des Sohnes und dieses durch ihn mittheilt (vg. Joh. 16, 14) — auf welche Art er sich dem Dichter hörbar macht und zu ihm redet: ob im Gemüth bey äußerm Wachen und Bewußtseyn, ob in der Verzückung ohne äußeres Bewußtseyn, ob mit wirklichen Stimmen und Gesichten bey äußerm Bewußtseyn oder in der Ekstase, ob im Schlaf durch Träume, das ist für die Sache gleich, daher in welcher dieser Formen die Begeisterten der Schrift ihre Einsprache empfangen haben und Gott mit ihnen geredet hat, nicht überall klar auszumitteln; indem nur Moses hierin, ebenfalls vorbildlich, einen besondern Vorzug hatte (4 Mos. 12, 8). Jedoch haben gewisse Erfahrungen unserer Tage, obwohl an sich von geringerer Natur, und mehrentheils nur als irdische Schatten, uns über die Möglichkeit jenes höchsten Hellsehens nach Gottes Willen so viel gelehrt, daß ein beharrlicher Zweifel an der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift nun für veraltet gelten müßte,

wenn das ganze Reich ungewöhnlicher Erscheinungen am Menschen uns nicht schon früher sollte gezeigt haben, daß es Zustände außer dem Sinnenleben gibt. Wir gedenken hier dieser Sache ausdrücklich, weil wir zu erinnern haben, daß Gott Wunder und Halbwunder geschehen läßt, nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen, und weil wir daneben zu bitten haben, daß man die Eigenschaften der Dinge nicht verwechseln wolle.

Wie aber überall Stufen sind, wie alle Zeit ihren Mittag, und aller Frühling seine Blüthenmorgen hat: so gibt es auch in Israel Stufen der Weissagung bey den einzelnen Dichtern und Propheten, und allgemeinere Höhen derselben, wo geschaut wurde, was die Nachzeit glauben sollte. Wenn daher unter den Psalmen die höchsten Geisteswerke mit sind, so stehen dagegen andre in demselben Psalter ihnen nach; so sind auch in den Sprichwörtern, im Hiob, im Prediger u. s. w. hier und da Dinge, die nur weltlich erscheinen, und des Blitzes der Offenbarung nicht so sehr scheinen bedurft zu haben; obwohl sie alle in dem Sonnenschein geschrieben sind, der Israel auszeichnet, der sein Geist und ein Geist Gottes ist. Er ist bald sinnlicher, bald übersinnlicher, bald ekstatischer, bald natürlicher; nirgends aber ohne den heiligen Witz, über dessen mögliche Heimlichkeiten zu richten äußerst schwer ist. Eben darin liegt mit die Vermenschlichung des Göttlichen, die dem Menschen das allumfassende Wort Gottes nahe legen, eindringlich machen, ihn laden und locken soll: es vergleicht sich einem heiligen Manne, der auch seinen leiblichen Wandel, seine irdischen Geschäfte und Erholungen hat, aber ein Vorbild gibt, wie man irdisch leben soll, ohne irdisch zu seyn, und wie man himmlisch leben soll auf Erden, ohne das irdisch Nothwendige zu vernachlässigen, und das irdisch Unschuldige zu verdammen. Wer hierin das höchste Muster dargestellt hat, wissen wir, nämlich die persönliche Weisheit Gottes; und als ausgehende Strahlen von ihr leuchten auch die geringsten jener Werke, welche die alte Ordnung des Hebräischen Canons in den dritten Theil, als heilige Schriften insgemein, gesetzt hat.

Eigentliches, strenges Versmaaß, wie die Griechen haben, hat man in der Hebräischen Dichtkunst nie mit Zuverlässigkeit nachweisen können, obgleich Viele dessen Daseyn behauptet haben. Doch findet offenbar eine mehr oder weniger genaue Zählung der Sylben und eine rhythmische Stellung der Wörter Statt. Jedes empfindende Ohr überzeugt sich von diesem Rhythmus oder melodischen Wallen, ohne welches die Hebräische Poesie nicht singbar gewesen wäre, und wovon unwillkührlich ein Wiederhall in die Uebersetzungen herüberklingt, gleichwie es selber nicht sowohl Erzeugniß der Berechnung, als der zierliche Schritt eines entfesselten Gemüths ist. Im freyen Aufschwung der Begeisterung bewegt sich der Gesang in denselben Linien der Schönheit, in welche die entwickelte Natur, menschlicher Kunst unnachahmlich, in der Blume und in allen reinen Formen der Schöpfung tritt; eine Freyheit, welche nur dadurch ihren Namen verdient, daß sie, von der starren Schwere entbunden, die Regel der göttlichen Begränzung findet. Es tritt nämlich in jeder Formgeburt eine Lösung und eine Bindung ein, die einander bildend begegnen müssen. Weil nun in der Hebräischen Dichtkunst nicht bloß der Geist der Naturpoesie athmet, welchen auch die Heiden in Landen haben, sondern er in Israel das Gefäß eines höhern Geistes ist, der ihn erst göttlich verklärt, für sich selber aber weht wo und wie er will; gegenseitig die Griechische Metrik, als künstliche Nachahmung der Natur, um eine Stufe tiefer als der ideale freye Rhythmus steht: so läßt sich vielleicht auf diese Weise darthun, daß bestimmte Versmaaße in der heiligen Dichtkunst aufzusuchen ein ganz eitles Beginnen sey. Dagegen darf es uns nicht wundern, wenn wir Stellen finden, die sich im Original wirklich nach Griechischen Versarten

betonen lassen; daß häufig die Sylbenzahl der Glieder sich gleich ist, oder durch Zusammennehmung von Wörtern und Partikeln sich gleich stellt; daß wir diese und andere Anklänge der Metrik, ähnlich den Melodien einer Windharfe, und sogar hin und wieder den Reim antreffen, der auch seine natürlichen Gründe hat; ferner daß, wenn einmal eine Weise gesungen war, der Dichter sie nachher mit der Freyheit, welche seine Poesie ihm erlaubte, wieder zu Grund legte; endlich daß in mehrern Psalmen die Verse sich mit ihren Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet an einander reihen: ein mnemonisches Spiel, auch von Bedeutung, wie denn bey den tiefsinnigen Hebräern fast nichts ohne Bedeutung ist. Alles dieses ist theils nothwendige Erscheinung, theils verschlägt es nichts gegen die edle Ungebundenheit, von der wir reden. Die strengsten dieser Formen zeigen sich in der eigentlichen Lyrik, d. h. in den Psalmen oder Gesängen; eine aber weit öfter, nämlich die Gliederung, auch der Parallelismus genannt. In Sprüche oder Verse theilt sich auch die Prose ab; es sind unsere Puncte oder Perioden. Sie sind von ungleicher Länge selbst da, wo sich die Prose der poetischen Sprache nähert, wie in den Propheten. Parallele Gliederung aber derselben erscheint hauptsächlich im Lied und im Sinnspruch, mithin in den Psalmen, im Hiob, in den Sprichwörtern u. s. w. Es entdeckt sich in jeder guten Uebersetzung, daß hier der Vers häufig in zwey Hälften zerfällt, welche bald einerley Gedanken mit verschiedenen Worten und Bestimmungen, bald Gegensätze ausdrücken, bald auch einander nur fortsetzen. Sie sind wie zwey Säulen der Rede, durch die der Spruch seine Festigkeit erhält. Sie dienen bey der zweifelhaften Schreibart auch zu Erklärungsquellen. Die beyden Sätze sind nicht immer gleich lang. Ferner wächst eins oder das andre dieser Glieder zuweilen zu mehrern Sätzen oder Untergliedern an, so daß sich ein Vers oder Spruch in drey, vier oder mehrere Zeilen zerlegen läßt. Auch gibt es manchmal mehr als zwey parallele Glieder, und so mancherley äußere und innere Verschiedenheit, besonders in den Propheten, wo die Gliederung, weil sie zusammengesetzter ist, und in ungebundene Rede zerfließt, weniger auffallend wird.

Lebendiger Ausspruch der Poesie ist Declamation und Gesang. Bey den Alten war beydes nicht so sehr unterschieden, als nach der neuern überkünstlichen Musik; so wie die Tanzkunst, welche bey den Hebräern zuweilen den Psalm begleitete, mehr schreitend als hochhüpfend war. Die begleitenden Instrumente des Hebräischen Gesangs waren Saitenspiele und Blasinstrumente, auch Handpauken und Cymbeln oder Metallbecken. Die Spielzeuge der beyden erstgenannten Arten kommen mit mancherley Namen vor, sind aber nicht genau bekannt, manche Instrumente sehr ungewiß. Cithern und Harfen, Flöten und Pfeifen, Trompeten und Hörner, sind, wenn auch Form, Besaitung und Ton nicht ausgemacht ist, im Allgemeinen darunter anzunehmen. Musik stimmt das Gemüth zur Begeisterung, indem sie es seinen inwendigsten Gesetzen gemäß anspricht, und auf den Flügeln der Sehnsucht einer ihm verwandten Welt näher rückt, wo die Klänge ihre Bedeutung im aufgelösten Räthsel der heiligsten Liebe finden. Engeln und Seligen werden mit so viel Sinn als Wahrheit Lobgesänge zugeschrieben; und was die Kunst hier nur schwach nachhallt, zeigt sich dort als umfassende Sprache, und als ursprüngliches Zugehör jenes lieblichen Wesens und jener Kraft, welche beyde zu Gottes Rechten sind. Wenn diese Betrachtung geeignet ist, vor Mißbrauch und Verbildung der Tonkunst zu warnen: so gibt sie zugleich Aufschluß; warum die Propheten sich durch Saitenspiel für die Eingebung des heiligen Geistes empfänglich machen (2 Kön. 3, 15), und warum die Musik in den Prophetenschulen einheimisch ist (1 Sam. 10, 5). Der Vergleich mit den Sängern der Heiden ist hierin zwar äußerlich vollkommen passend; Niemand kann

läugnen, daß dieser Völker Dichter ihre Begeisterung hatten, und daß die Heiden ihre Propheten hatten, wie die Schrift selber sie nennt (z. B. Tit. 1, 12). Aber dieser Umstand ist erklärend, nicht maaßgebend, und vermag nicht so viel, daß die unmittelbare Einsprache des höchsten Geistes in Israel der Begeisterung heidnischer Dichter müßte gleichgeschätzt werden. Das Weissagen oder Hellsehen und Hellfühlen ist ein Vermögen des Menschen; die Mittel seiner Aufweckung mögen von außen gleich seyn; was aber innerlich das Licht anzündet, nährt und verklärt, ja bis zu einem himmlischen Anschauen steigern kann, das ist nicht nur im Grade, sondern auch wesentlich verschieden, wie Mittelbarkeit und Unmittelbarkeit, Gott und Engel, Schöpfer und Geschöpf.

Wir wenden uns nun zu den einzelnen Büchern.

Als ein höchst weises Werk tritt hier zuerst das Buch Hiob hervor: ein Lehrgespräch von einer Tiefe und Größe, welchen in ihrer Art schwerlich eine andre Schrift auf Erden das Gleichgewicht hält. Ueber die Fragen woher und wer der Verfasser, wie alt oder neu, ob es Dichtung oder Geschichte sey, über den Sinn des Ganzen und seiner Stellen, hat sich die Gelehrsamkeit vielfach erschöpft. Uns gilt es gleich, ob es aus Mosaischer, vormosaischer oder Salomonischer Zeit ist (jünger wohl schwerlich): sein Inhalt hat keine Zahl der Jahre; ob ein Hiob des Namens gelebt hat, mit welchem, was hier erzählt wird, sich buchstäblich Alles zugetragen: seines Bildes Aehnlichkeiten waren zu aller Zeit. Das Local der Begebenheit ist Arabisch. Wie in diesem Lande unter den Denkern üblich ist, wird bey Gelegenheit von Hiobs unverschuldeten Leiden eine Frage der Weisheit, die vom Schicksal, verhandelt; wobey alles menschliche Urtheil durch den Hintergrund und Ausgang der Geschichte kurzsichtig und lieblos, und gegen diese Eigenschaft selbst die ausgelassenere Sprache des Schmerzes verzeihlich erscheint, indem der Leidende bekennt, daß er sich in die unbegreiflichen Wege eines gerechten Gottes nicht zu finden wisse. Die drey Freunde, Eliphas, Bildad und Zophar, fein unterschieden, vermessen sich bey scheinbarer Demuth, Gott mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß Glück und Unglück allerwärts das Gefolge des guten oder bösen Wandels sey. Elihu erhebt sich über ihre gemeine und grausame Anwendung eines nicht unrichtigen Satzes durch die Lehre von der läuternden und errettenden Kraft der Trübsal und von der Aussöhnung mit Gott, und straft Hiobs kühne Bitterkeit mittelst der Vorstellung von dem Ungenügenden der Werkgerechtigkeit und von Gottes Größe. Die Wahrheiten seines Vortrags, schützen ihn vor dem Zorn, der gegen die drey Freunde ergrimmt; aber das jugendlich Einbilderische desselben erwirbt ihm kein Lob, als Gott zuletzt entscheidend auftritt, und mit den Geheimnissen der Natur alle Klugheit schlägt, welche über seine Weltregierung richten will. Das ganze Buch ist voll herrlicher Sprüche, auch wo der Dünkel beschränkter Sterblichen einen falschen Gebrauch von der selbstständigen Wahrheit macht; und überaus reich an heimlichen Andeutungen, deren wichtigste den Boden des Werks bildet. Satan, der alte Fürst dieser Welt, hat sein Reich verloren durch Eigenwillen, Selbsterhebung, Behauptung des Grundsatzes vom Gewaltrecht. Gott, welcher alles Geschöpf durch freye Ueberzeugung leitet, führt jenem gefallenen Engel den Beweis, daß nicht seine, des Schöpfers, Uebermacht (als willkührlich und ichsüchtig) ihn gestürzt habe, sondern sein eigener Widerspruch gegen das höchste Gute, welches vermöge seiner heiligen Natur allein der Herrschaft und eines ewigen Siegs fähig sey, dem daher das Geschöpf, um glücklich zu seyn, seinen Willen unterwerfen müsse. Forthin sucht Satan den an seine Stelle getretenen Menschen durch die Reize der

Luſt und des Hochmuths (als der zwey Pole der Sünde) zur Empörung gegen Gott zu verführen, ihn dadurch zu ſeinem Knecht, und Reich und Recht für ſich zu gewinnen. Was er durch täuſchende Lockung nicht ausrichtet, verſucht er durch Peinigung zu erzwingen. Dieſe erlaubt ihm Gott, und ſetzt ſeine Freunde und Lieblinge in Zuſtände der Verlaſſenheit, worin die Frage Warum? (die auch der Herr am Kreuze that) ſie auf die Spitze der Prüfung treibt, jedoch die alleinige Liebenswürdigkeit des von ihnen einmal erkannten höchſten Guten ſich ſo überſtark beweiſt, daß ſie Gott mit nichten Abſchied geben, ſondern nur dringender werden ihn zu finden, und durch dieſes ringende Dulden, das dem Willen Gottes auch im Widerſpruch huldigt, den unerwarteten Lohn der Treue und Standhaftigkeit ernten, weil ihre Sache bis zu dem Punkt gereift iſt, wo Satan abermals einen Theil ſeines großen Rechtshandels verloren hat. In demſelben Augenblick fällt auch aller übrige Eigenwille und Widerſpruch von ihnen ab, und ſie ſind nun durch erlangte Einwilligkeit mit dem höchſten Gut fähig und würdig des Reichs geworden, das ihnen Satan entreißen wollte. Das Vermögen hiezu, ſo wie die Hauptentſcheidung, iſt übrigens in Dem begründet, welcher den Gehorſam vollkommen erfüllt und dafür alle Gewalt im Himmel und auf Erden erlangt hat. (S. Joh. 16, 11. C. 12, 31.) Mit ihm leiden wir nun, und ſiegen auch mit ihm. Der Leſer vergleiche das Geſagte genau mit dem Gang und den einzelnen Stellen des Buchs Hiob, das auf dieſe Art eins der größten Myſterien der Menſchheit entſiegelt, und überdem andre hinſtreut, bey denen der Vorwitz billig ſchamroth wird. Sein rieſenhafter Styl, ſeine Schatten und Lichter, das Räthſelhafte ſeiner gedrungenen Schreibart (worin das Dialektenvergleichen weit weniger als ein einfältiges Auge hilft), jene Fülle des Herzens, womit es einherſchreitet, Welten umfaßt und Staubkörnlein wägt, Menſchen durchſchaut und in die Wundertiefen der Gottheit hineindorcht: dieſer erhabene Charakter hat von jeher das Buch zum Gegenſtand verdienter Ehrfurcht gemacht. Wir fügen darum hinzu, daß man ſein Einzelnes nicht zu ſchnell zu verſtehen wähnen wolle.

Die Pſalmen ſind eine Sammlung von Liedern verſchiedener Sänger, verſchiedenen Inhalts, und aus verſchiedener Zeit. Sie wurden ſchon früh in fünf Bücher abgetheilt, nämlich Pſ. 1 — 41. Pſ. 42 — 72. Pſ. 73 — 89. Pſ. 90 — 106. Pſ. 107 — 150. und ihrer jedem eine Doxologie angehängt, wie wir ſie noch leſen. Ob es eigentlich fünf allmähliche Sammlungen ſind, bleibt ungewiß. Der fruchtbarſte Pſalmendichter war David. Es iſt noch kein genügender Beweis geführt, daß die Angabe der Ueberſchriften, welche ihn als Verfaſſer nennen, hin und wieder unrichtig ſey, wie Einige wollen. Andre Pſalmen ſind von ihm ohne ſeinen Namen (ſ. z. B. Apoſtelg. 4, 25. Hebr. 4, 7). Aſſaph, Heman und andre Sänger haben andre dieſer Lieder gedichtet, und eins iſt dem Moſes zugeſchrieben. Wenn die Rede davon iſt, daß etliche Pſalmen aus der Zeit des Exils oder nach demſelben herrühren (z. B. Pſ. 137): ſo muß dieſes nicht ſo weit getrieben werden, daß darüber der prophetiſche Blick in die Zukunft geläugnet wird, welchen andre, ältere Lieder haben, und die man darum fälſchlich verjüngen will. Unter den Gegenſtänden der Weiſſagung zeichnet ſich hier die meſſianiſche Lehre, als Fundament des Iſraelitiſchen Glaubens, nothwendig aus, und wallt wie ein innerer Funke durch die Adern dieſer Dichtwerke. Aber es iſt überhaupt ſo viel hohe Weisheit, Liebe, Größe und Kraft Gottes hier verſammelt, ſo vielfältige Geſtalt, ſo viel Ton und Wohlgeruch, daß man nicht abſieht, wie der Pſalter nicht hätte der Liebling der chriſtlichen Kirche werden ſollen. Er lehrt das, was die Gemeine und ihre Glieder zu jeder Stunde thun ſollen: beten, loben, danken, ſinnen und ſeufzen, opfern und weihen. Er

ist aus dem Buch der Christen, der Bibel, das Büchlein des Herzens. Wahr und schön hat der selige Luther davon gesprochen in seiner Vorrede: „Ich halte, daß kein feiner Exempelbuch oder Legende der Heiligen auf Erden kommen sey oder kommen möge, denn der Psalter ist. — Denn die finden wir nicht allein, was einer oder zween Heilige gethan haben, sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat, und noch alle Heilige thun. Wie sie gegen Gott, gegen Freunde und Feinde sich stellen, wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Ueberdas, daß allerley göttliche heilsame Lehren und Gebote darinnen stehen. Und sollte der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn, daß er von Christi Sterben und Auferstehung so klärlich verheisset, und sein Reich und der ganzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet, daß es wohl möchte eine kleine Biblia heissen, darinnen Alles aufs schönste und kürzeste, so in der ganzen Biblia stehet, gefasset und zu einem feinen Handbuch gemacht und bereitet ist. —. Wo findet man feinere Worte von Freuden, denn die Lobpsalmen oder Dankpsalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Herz, wie in schöne lustige Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine, herzliche, lustige Blumen darinnen aufgehen von allerley schönen fröhlichen Gedanken gegen Gott, um seine Wohlthat. Wiederum, wo findest du tiefer, kläglicher, jämmerlicher Wort von Traurigkeit, denn die Klagpsalmen haben? Da siehest du abermal allen Heiligen ins Herz, wie in den Tod, ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ists da von allerley betrübtem Anblick des Zorns Gottes! — Daher kömmts auch, daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in waserley Sachen er ist, Psalmen und Worte drinnen findet, die sich auf seine Sachen reimen, und ihm so eben sind, als wären sie allein um seinet willen also gesetzt, daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kann, noch wünschen mag."

Die Sprichwörter sind wenigstens zum allergrößten Theil für Salomonisch zu achten, wenn auch die letzten Capitel andre Verfasser zu nennen scheinen, und die Sammlung (laut C. 25, 1) nicht zu einerley Zeit gemacht ist. Der allgemeinere Theil des Buchs, von C. 1 — 9, lehrt die wahre, göttliche Weisheit erkennen und lieben, und stellt ihr die Afterweisheit der sinnlichen Vernunft, mit ihren lasterhaften und heuchlerischen Aeußerungen, unter dem schrecklichen Bild einer Ehebrecherin entgegen, d. i. des Abfalls von Gott und seiner beseligenden Gemeinschaft. Dieses Weib, das Unglaube und Aberglaube zugleich in sich vereinigt, ist im Paradies geboren, ist zu Salomos Zeit noch ziemlich jung, altert aber in seine Gräuel hinein, bis wir es in der Apokalypse als die große Buhlerin wiederfinden. Sie ist die Babel aller Propheten. Der Widerchrist ist ihr Sohn, Christus aber die ewige Weisheit. Es ist nämlich der Dualismus dieses letzten Begriffs nicht zu vergessen, der durch die ganze Bibel reicht, und sich dem Wesen nach in Sohn und Geist (Logos und Sophia), darauf der Wirkung nach in Weisheit und Erkenntniß, Gnade und Wahrheit u. s. w. ausspricht, und wonach die Weisheit bald als Bräutigam, bald als Braut, als Gatte und als Gattin der Seele erscheint; mit der weitern Bestimmung, daß nachdem der Mensch sie erst als eine holde Jungfrau lieb gewonnen, er in ihrem innern Heiligthum selber jungfräulich weiblich wird, und in dieser neuen himmlischen Geburt zur Vermählung mit demjenigen reift, welcher spricht: „Der dich gemacht hat, ist dein Mann" (Jesaj. 54, 5). Dieses sind wesentliche Bibelbilder, ohne welche die christliche Wahrheit nicht vollständig erkannt werden kann; sie gehen aber als Bilder in einer äußern Hülle, die auch für sich nutzbar ist, wie Salomos Warnung vor dem Ehebruch, worin sich wiederum Einiges unterscheiden läßt. Denn es ist alles weisen Wortes Art, Schale um Schale zu hüllen, die alle mehr und mehr taugen, bis zum Kern, der in ihnen verwahrt liegt. —

Von C. 10 an folgen vermischte Sprüche und Räthsel (Meschalim und Chidoth), und zwar von kürzerer Fassung, Sinn- und Sittensprüche, goldne Gnomen, wie sie dem Hebraismus recht eigen sind, ein Schatz höherer und niederer Lebensweisheit, voll Salz und Geist, voll Oel zum Licht auf dem dunkeln Wege.

Der Prediger ist uns durch sein eignes Zeugniß als ein Werk der alten Tage Salomos überliefert. So große Zweifel gegen diese Angabe längst erhoben worden (worunter Styl und Sprache am unbedeutendsten sind, da sie nicht von der Natur sondern von der Wahl des Schriftstellers abhängen): so weht in dem Buche doch sicher ein Salomonischer weiser Geist. Sein Sinn ist aber in einem eigenen geweiheten Scherz dermaßen mit Schloß und Riegel verwahrt, daß mancher Kluge es verworfen hat, weil er es nicht zu öffnen verstand. Es ist ein launig philosophisches Trost- und Strafbuch höherer Ordnung, welches den Leser in Schlingen der Widersprüche verwickelt, um ihn endlich zu der lebhaften Erkenntniß hinzugängeln, es sey unter der Sonne Alles eitel, außer dem Frieden einer gottergebenen Seele, welche die Dinge hienieden bloß nach ihrem wahren Werth gebraucht, und in reinweiblicher Stille auf den Ausgang harrt, den die endlose, ermüdende Cirkelbewegung nach Gottes Gnade hier oder dort für sie und mitfühlende Wesen nehmen will. Auf diese Verwandlung des menschlichen Innern in die Weiblichkeit, von der schon zu den Sprichwörtern geredet wurde, deutet auch der feminine Titel des Buchs: Koheleth, eigentlich die Predigerin (Versammlungsrednerin); worin auch noch der Sinn liegt, daß Salomo mit der jungfräulichen Mutter Weisheit als Eins (ihr im Schooße) gedacht wird. Aenigmatischer Witz ist reichlich über dieses Buch ausgegossen, bey dem noch anzumerken ist, daß die Salomonische Freude zugleich die reine Weisheit ist, und mit der Ehebrecherin nichts gemein hat.

Das Hohelied (eigentlich Lied der Lieder) gleicht einem seligen Traum, vom Finden und Schwinden, vom Scheiden und Umfassen; es ist mit einem rosigen Duft umschleyert, und windet sich fort wie ein zartes Wahnleben, worin die Seele verlangend genießt. Seine Süßigkeit ist ohne Gleichen; eben so tief aber auch sein Sinn, ohne dessen Würdigung die Väter, welche vor uns gedacht haben, es dem heiligen Canon nicht hätten einverleiben können. Es gibt mehr denn eine Liebe der Geschlechter. Eine ist die irdische Minne; indem diese sich zu hohem Flug und auch Reinheit zu erheben fähig ist, findet auch dann ihre Sehnsucht sich umsponnen von den leiblichen Formen, in welchen diese Welt liegt, und welche das geistige Verhältniß abschatten. Ihr gegenüber steht ein Zug und eine Vereinigung, worin der geschaffene Himmel sich mit untern Gegensätzen vermählt, und die allgemeine Natur als Mann und Weib sich begegnet; jedes Jahr zeigt ihr Brautfest und ihrer Ehe Segen; diese Liebe vergleicht sich der menschlichen, und wenn weise Männer diesen Sinn dem Hohenlied beylegten, der sich auch in der bildlichen Weisheit andrer Völker äußert, so kann ihnen um so weniger geradezu widersprochen werden, als es fast unmöglich ist, daß ein Hebräischer Dichter nur Eins mit Einem sollte sagen wollen. Aber hoch erhaben schwebt über allem niedern Lieben und Sehnen jene himmlische Zärtlichkeit, womit ein göttlicher Bräutigam sich der Seele nähert, aller Liebe Urbild und Ersatz, und der Gipfel des innern Lebens, die ihre Ausdrücke und Symbole gleichwohl nicht wahrer als aus den verwandten Gestalten der Sinnenwelt schöpfen kann. Sollte letztere nicht keusch erscheinen, so ist doch nicht sowohl der Gegenstand, als die falsche Begierde darnach das Unkeusche. Zudem sind die Bilder von Braut und Bräutigam, Gatte und Gattin, auf König und Staat bezogen dem Orientalis-

mus, und auf Christus und die Gemeine bezogen der Bibel so eigen, daß von dem Daseyn dieses bildlichen Begriffs keine Frage seyn kann. Dieses sey genug, um vor beschränkter Ansicht zu warnen, und vor dem noch schlimmern Irrthum, welchemnach Manche da Unreinigkeiten sehen, wo nur das eigene unreine Herz wie in einem unschuldigen Wasser sich zu erblicken Gelegenheit hat. Wir halten es mit der ältern Kirche für ein Buch von großen geistlichen Beziehungen.

Von dem Wort weissagen oder prophezeihen ist zu wissen, daß es im Hebräischen ein Passivum ist: beweissagt oder begeistert werden (hinnabeh). Der Prophet oder Inspirirte (Nabi', Nabhih) heißt auch Seher, Schauer (Choseh, Roëh, vg. 1 Sam. 9, 9) sofern er in die übersinnliche Welt sieht, abbildliche oder symbolische Visionen hat. Die Propheten reden und singen ihre Weissagungen, sie stellen sie auch zuweilen durch symbolische Handlungen dar. Die Propheten sind zum Theil auch Wunderthäter. Ihnen wird auch manchmal ein Thun und Hervorbringen zugeschrieben, wenn sie prophezeihen, daß Etwas kommen werde: z. B. der Prophet zerstört eine Stadt, wenn er ihren Untergang verkündigt. Sie treten als Gesandte Gottes auf in Tagen, wo Lehre, Strafe, Ermahnung und Trost nöthig ist, zur Zeit allgemeiner Sünde und Plage. Ihre öffentliche Erscheinung vermehrt sich mit dem Sinken des Glaubens, mit dem Wachsthum des Verderbens unter dem Volk. Von Samuel an finden wir Prophetenschulen, worin Jünglinge durch Unterricht zum unmittelbaren Beruf Gottes vorbereitet wurden, und die Propheten zusammen wohnten; eben wie eine christliche Schule Prediger erzieht, welche hernach mit dem Geist Gottes gesalbt von ihrer irdischen Mutter unabhängig werden sollen. Die Weissagungen der Propheten (oft Lasten genannt, d. i. Drohungen, Aufträge, Aussprüche ꝛc.) reihen sich zu Sammlungen, welche Zweifler ohne alle Noth aus einander zu reissen und ihre Bruchstücke unbekannten Verfassern zuzutheilen suchen, durch solche grundlose Vermuthungen gegen das Zeugniß des Alterthums aber nur Verwirrung anrichten. Der unweiseste und unverantwortlichste ihrer Scheingründe ist aus dem genauen Eintreffen der Prophezeihungen, mithin aus der Läugnung des Vorhersehens geschöpft.

Die Reihe der prophetischen Schriften, welche durch ausdrückliche Vorhersagung der Zukunft sich von den historisch-prophetischen unterscheiden (der Hebräische Name beyder sagt dieses mit) eröffnet Jesajas. Er ist gleichsam der Evangelist unter den Propheten. Obgleich er auch Schrecken und Gericht verkündigt, so trieft er doch vor allen andern balsamisch auf die Elenden, und zu der Bußpredigt fügt er die Heilungen, die sein Messias durch Wunden erlangt, um sie über sein Reich Israel auszuschütten. Indem die Propheten sich mehr oder weniger alle in Strafe und Trost, in Drohung und Verheissung ergießen, gegen die stolzen Abgöttischen und für das demüthige Volk des Herrn, dessen Retter kommt, und dessen Heil gewiß ist: so zeichnet sich Jesajas besonders durch freudige Hoheit aus, Jeremias (der kurz vor dem Untergang des Staats auftrat, und viel Geschichte einflicht) durch zärtliche, herzzerreissende Klage, einschließlich seiner Trauerlieder über die Zerstörung der Stadt Gottes; Ezechiel oder Hesekiel (eigentlich Jecheskel) durch schrecklichen Ernst. Ihre und aller Weissagungen werfen ihren Strahl in ungemessene Zeitfolgen, worin ein Punct wieder den andern vorbildet. Wie das Gleichniß, Räthsel, Sprichwort (Parabel, Maschal, Chida) der andern Sänger Hülle in Hülle der Weisheit Kleinod birgt: so liegt bey diesen Sehern die Zeit perspectivisch verkürzt in Einem Gemälde hintereinander; die Schichten decken einander, und die Begebenheiten fließen ihrer Aehnlichkeit und ihres genetischen Zusammenhangs wegen zusammen, der Endpunkt aber glänzt oft heller und näher als

die Vorgeschichte; bis die Erfüllung Alles auseinanderlegt, die Unterschiede und Zwischenräume erkannt werden, und aus dem, was geschehen ist, die gewisse Hoffnung erwächst, es werde endlich Alles buchstäblich im Nachbild und im Großen und Ewigen zu seinem vorhergesagten Ziel gelangen. Es ist hier ein Meer von göttlichem Verstand, wenn er ergriffen ist, und von Klippen der Widersprüche für die Unwissenheit, welche sich vergeblich mit gelehrten Künsten zu helfen sucht, die nur in größeres Dunkel und in trostlosen Unglauben führen. Als ein Stern eigner Art schimmert hiezwischen Daniel, der von Christo selbst in dessen letzten Weissagungen als Prophet angeführt (Matth. 24, 15. Marc. 13, 14) uns wegen seiner Deutlichkeit nicht verdächtig seyn wird, indem selbst Zweifler ihm den letzten Theil des Buchs, Cap. 7 — 12, zuerkennen, der auch unstreitig der wichtigste ist. Aus welchem Grunde der Hebräische Canon dieses Buch unter die Ketufim und gerade an seinen Ort stellt, ob, weil die Sammlung der Propheten bey seiner Aufnahme schon geschlossen war, es zugleich mit dem Buch Esther in Judäa erschien, und sich von den sechs ersten Capiteln verschiedene Abschriften fanden; oder wegen seiner nachher zu erwähnenden Art; oder nur darum, weil bis auf dieses Buch alle reinhebräische und prophetische Schriften laufen, ein großer Theil des Daniel aber Chaldäisch ist, worauf der, auch mit Chaldäischem untermischte Esra, dann Nehemia und die Chronik folgt, über deren Geistesbeschaffenheit in der Einleitung zum 1. Theil geredet ist: diese gelehrte Frage kann um so mehr hier umgangen werden, da auch die Aechtheit der bezweifelten Capitel durch kräftige Gründe unterstützt wird. Deutlich ist Daniel, in so fern die Umrisse und Sprache seiner Prophezeihungen bey allem Räthselhaften doch sehr bestimmt und weniger dichterisch als die von andern Propheten sind, worin er mit den Weissagungen des N. T. Aehnlichkeit hat. Er verkündigt auch nicht, sondern er forscht, und muß seine Geschte heimlich halten. Er berechnet die Weltzeiten, und ist der Seher der Geschichte, der uns zurechtlegen hilft, was anderwärts in einander schwimmt. Die frühere Zeit hat diese seine Eigenschaft gerechter als die unsrige anerkannt. Einen starken Gegensatz in der Schreibart macht mit ihm besonders der dunkle, schwere, tropenreiche Hoseas. Scheinbar bloße Erzählung, aber nach der Auslegung unsers Heilandes (Matth. 12, 39. 40) auch als Geschichte prophetisch, ist die des Jonas. Die Verschiedenheiten und Schönheiten der Propheten als Schriftsteller bleiben indessen unbedeutend gegen das, was ihnen im Ganzen gemein ist, und dem Leser an ihnen selber zu schöpfen empfohlen wird, nämlich die mannigfache feste Weissagung von dem göttlichen Gesalbten und seinem Reich, als einem erst kämpfenden, dann triumphirenden ewigen Staat, welcher Himmel und Erde umfaßt, einem Reich Israels, in dessen Frieden nicht bloß die leibliche Nachkommenschaft Abrahams (wiewohl deren Verheißungen hier in Erfüllung gehen) sondern Alle, die Theil haben an der großen Versöhnung, ja alle Wesen eingeschlossen werden. Auf die gräulichsten Verderbnisse und Umkehrungen der Dinge folgt ein Sabbath von unübersehbarer Herrlichkeit. Klein und niedrig beginnt das Reich des Menschensohns; das Kind einer Jungfrau sprießt als ein Reis aus einer dürren Wurzel, und wird ein lebendiger Wachsthum (Zemach). Er ist der Allerverachtetste, mit Stichen durchbohrt, zerschlagen und getödtet um unsertwillen, aber doch ein König der Ewigkeit, welchem aller Reiche Herrschaft gegeben wird, und mit ihm dem Volk seiner Heiligen, das mit ihm leidet, und durch das Blut seines Bundes geweihet und erlöset ist. Jerusalem verneut und verklärt sich irdisch und himmlisch, und vor ihrer Pracht und vor dem neuen Himmel und der neuen Erde erblinden die kühnsten Blicke der Hoffnung. Ueberhaupt öffnet sich in den Propheten eine geistige Welt mit ihren Erscheinungen, dergleis

chen keine Völkersage und kein Dichtergenius walt, und der man ansieht, daß sie die ächte ist; und unzählige sinnvolle Gebilde schweben vorüber in Farben des Schreckens und der Wonne, als eine Heraldik übermenschlicher Wissenschaft.

Die Zeitfolge, worin diese Propheten gelebt und geweissagt haben, ist mit ihren Ungewißheiten diese: I. Vor der Assyrischen und Babylonischen Gefangenschaft: 1) Jonas, unter Jerobeam II. gegen 800 Jahr vor Chr. 2) Hoseas, zur Zeit Jerobeam II. in Israel, und Usia, Jotham, Ahas und Hiskia in Juda. 3) Amos, um gleiche Zeit. 4) Jesajas, um gleiche Zeit. 5) Micha, unter Jotham, Ahas und Hiskia, zu Jesajas Zeit. 6) Nahum, nicht ganz gewiß, nach Einigen um die letzte Zeit des Jesajas. 7) Joel, ungewiß; Einige setzen ihn unter Hiskia und Manasse, Andre höher hinauf. 8) Habakuk, ungewiß; nach Einigen unter Manasse und seinen Nachfolgern bis auf Zedekia, und sodann im Babylonischen Exil, nach Andern etwas früher. 9) Jeremias, unter Josias und seinen Nachfolgern, bis in die Zeit des Exils. 10) Zephanja, unter Josias, zu Jeremias Zeit. 11) Obadja, nicht ganz gewiß, wahrscheinlich Zeitgenosse des Jeremias, nach Einigen später als der vorige. II. Während der Babylonischen Gefangenschaft: 12) Daniel und 13) Ezechiel, beyde selbst unter den Gefangenen. III. Nach der Gefangenschaft: 14) Haggai und 15) Sacharja, zur Zeit des neuen Tempelbaus. 16) Maleachi, nach Erbauung des neuen Tempels, Zeitgenosse des Nehemias, und einstimmig als der letzte Prophet im Canon des A. T. anerkannt, ungefähr 400 J. vor Christo. Das Ende seiner Weissagung macht den Uebergang zum neuen Bund.

Ob die Apokryphen in Palästina, Aegypten oder an andern Wohnorten ihrer Israelitischen Verfasser geschrieben sind; ferner, da sie fast alle Griechisch, zugleich aber in Lateinischen, Syrischen, Chaldäischen und Arabischen Versionen überliefert sind, welche theilweise vom Griechischen Text abweichen, ob sie ursprünglich Hebräisch, oder Chaldäisch, oder Griechisch im Styl des Hebraismus, wie wir sie haben, und in welchen Jahren sie verfaßt wurden, dieses Alles ist einzeln schwer auszumitteln. Im Ganzen gehören sie in die 400 Jahre zwischen den letzten Propheten und Christi Geburt. Es sind theils besondre Bücher, theils Zusätze zu kanonischen, theils rechnet man dahin auch gewisse Fragmente. Sie sind von sehr verschiedenem Werth. Außer den wichtigsten, die hier geliefert werden, gibt es noch ein drittes Buch Esra, ein drittes und viertes Buch der Maccabäer, ein angebliches Testament der zwölf Patriarchen, ein vorgeblicher Psalter Salomos u. s. w. Wir versichern den neugierigen Leser, daß er Nichts an diesen verliert.

Die Judith ist wegen historischer und andrer Schwierigkeiten längst für verdächtig angesehen worden, daß sie nur eine allegorische Dichtung sey, indem Judith (d. i. die Jüdin) das Jüdische Volk oder Judäa, und zugleich die Gemeine der Glaubigen bezeichne.

Das Buch der Weisheit, oder die Weisheit Salomos, ist wohl von einem andern Meister, als die Inschrift nennt; es war unter den Schriftstellern des spätern Alterthums nicht ungewöhnlich, im Namen eines Mannes der Vorzeit zu reden, ihn redend einzuführen. Hierauf kann zwar nicht gegen Bücher, deren Aechtheit sonst bewährt ist, ein Verdacht gegründet, aber auch die Angabe nicht ein Betrug genannt werden. Die nähere Beurtheilung dieses Buchs, das offenbar große Vortrefflichkeiten hat, muß dem verständigen Leser überlassen bleiben. Der Ton des Räthsels klingt an einigen Orten zu stark vor, um seine

unfaßlichern Stellen ins Fach der Afterphilosophie oder der Mährlein zu werfen; zumal da das System, welches darin zu herrschen scheint, mit dem Schriftkanon eng verwandt ist. Daß der Jude Philo (geb. 20 — 25 J. vor Chr.) der Verfasser sey, ist sehr unwahrscheinlich, und die Vermuthung, daß es aus Salomonischen Fragmenten zusammengesetzt sey, nicht erweislich zu machen. Man hat im N. T. Anspielungen auf dieses Buch zu finden geglaubt, welche wenigstens rechtfertigend für dasselbe sind.

Tobias, dessen Griechischer und lateinischer Text, wie in der Judith und andern Apokryphen, oft von einander abweichen, und ein verlorenes Original voraussetzen, ist eine weise Erzählung, deren historischer Grund unentschieden bleiben kann; es gehört unter die schönsten, frömmsten und besten dieser Werke. Bey verschiedenen Texten ist in unserer Uebersetzung gewöhnlich das Wahrscheinlichere ausgewählt.

Jesus (Josua oder Jesua) der Sohn Sirachs, wie er sich selber nennt, hat nach Inhalt alter Griechischer Vorreden etwa 200 J. vor Chr. seine Perlenschnüre zusammengereiht, welche den Salomonischen nicht weit nachstehen; er hat Hebräische Sittensprüche älterer Weisen mit seinen eigenen in dieser Sammlung verbunden, die auch die Weisheit Jesus Sirachs heißt, und von seinem Enkel, dessen Name unbekannt ist, nach Einigen der großväterliche gewesen seyn soll, in den jetzigen Griechischen Text übersetzt worden ist. Wenn wir den Verlust des Hebräischen Originals um so mehr zu bedauern haben, als der Griechische Text abweichend und fehlerhaft auf uns gekommen: so dürfen wir uns doch auch dieses unvollkommenen Besitzes freuen, der von jeher viel Segen gewirkt hat.

Das Buch Baruch, des Gefährten Jeremiä, einschließlich des Briefs dieses letztern, ist allen Anzeigen nach von späterer Hand, obwohl an sich nicht unnützlich. Es redet im Ton und mit den Worten der Propheten des Canons.

Die beyden Bücher der Maccabäer gehören nicht als Anfang und Folge zusammen, sondern erzählen von denselben Zeitgeschichten mit Abänderungen und Zusätzen. Der historische Werth des ersten Buchs ist längst anerkannt: eine Beschreibung der Bedrängnisse, welche die Juden im 2ten Jahrhundert vor Chr. Geb. vom Syrischen Königreich, besonders von Antiochus Epiphanes erlitten, und der Heldenthaten der priesterlichen Familie der Maccabäer, welche für Glaube, Sitten und Staatswohl focht. Mit dem Beynamen Mackabi kommt eigentlich zuerst Judas vor (1 Macc. 2, 4), wahrscheinlich von Mackab, Hammer, also der Tapfre, der Mächtige (gleichs. Hammeran, Hammerich). Diese Erklärung ist der Rechtschreibung des Namens (mit Kuph) am gemäßesten; doch läßt sich bey der Wandelbarkeit der Sprache daneben auch eine andre hören, wonach Judas die vier Buchstaben M. C. B. J. in der Fahne geführt, als Anfangsbuchstaben der Stelle 2 Mos. 15, 11. „Wer ist wie du unter den Göttern, o Herr?" (mi camòcha beëlim Jehova). Die Maccabäer heissen auch Hasmonäer, d. i. edle Männer, Vornehme. Das zweyte Buch der Maccabäer beginnt mit zwey Sendschreiben der Palästinerjuden an ihre Brüder in Aegypten, woran sich das Buch selbst, ein Auszug aus dem Geschichtwerk eines Jason von Cyrene, anschließt. Es steht mit dem ersten manchmal in Widerspruch, und liefert viel Wunderbares; über beydes kann das Urtheil wenigstens hier beruhen.

Die Zusätze zum Daniel, die sich in Griechischen Uebersetzungen finden, verrathen überall ihren spätern Hellenistischen Ursprung. Ob sie sich auf Sagen aus der Babylonischen Gefangenschaft, und worauf diese sich gründen, bleibt ganz dahingestellt.

Wenn man das Buch Nehemia, wie Einige, als das 2te Buch Esra, und das apokryphische Griechische Buch Esra (eine Uebersetzung aus dem Hebräischen Esra, Nehemia und der Chronik) als das 3te zählt, so wird dasjenige, welches wir hier liefern, das vierte, sonst aber das zweyte Buch Esra genannt. Dieses Buch hat einigermaßen gleiches Absehen mit dem Buch Hiob; es redet von den Leiden der Frommen und dem Glück der Gottlosen. Es ist philosophisch, und in andern Theilen apokalyptisch, der Form nach aber prophetisch. Für die Untersuchung über seinen Verfasser, seine Einheit, und die Wahrheit und Bedeutung seiner Gesichte, ist hier kein Raum. Es ist nur eine Lateinische und eine unvollständige Arabische Uebersetzung auf die neuere Zeit gekommen; die Schreibart macht es glaublich, daß eine Hebräische Urschrift vorhanden gewesen sey. Vielleicht ist mit ihr der wahre Sinn mehrerer Stellen verloren gegangen.

Erklärung

der in den Anmerkungen dieses Bibelwerks gebrauchten Zeichen und Abkürzungen.

A. bedeutet: auch (bezeichnet einen gleichgeltenden oder noch nähern Ausdruck.)
Alex. oder
Alex. Ueberf. — die Griechische Ueberſetzung der Alexandriner oder 70 vom alten Teſt.
And. — Andere (insgemein mit Unwahrſcheinlichkeit.)
And. and. — Andere anders (mehrere Auslegungen voriger Art, die man nicht anführen wollen.)
Anderw. — anderwärts (in andern Ausgaben).
A. T. — altes Teſtament.
B. — bedeutet.
Beſ. — beſonders.
C. — Capitel.
Ch. Chald. — Chaldäiſch.
Dah. — daher.
Daſ. — daſelbſt.
E. — eigentlich.
Ein. — Einige.
Entw. — entweder.
Folg. — Folgende.
Gleichf. — gleichfam.
Gr. — Griechiſch.
Handſchr. — Handſchrift.
H. Hebr. — Hebräiſch, Hebraismus.
J. — Jahr.
Jed. — jedoch.
Inſond. — inſonderheit.
L. — Luther.
L. Bl. — Luthers Bloſſe.
Lat. — Lateiniſch.
N. — nämlich.
N. a. Abth. — nach andrer Abtheilung.
N. a. L. — nach andrer Lesart.
N. a. P. — nach andern Puncten.
N. d. P. — nach den Puncten.
N. T. — neues Teſtament.
O. — oder (bezeichnet Ungewißheit, oft die Möglichkeit eines mehrfachen Sinns.)
Ob. — oben.
Orig. — Original, Grundtext.
S. — ſiehe.
S. d. Folg. — ſiehe das Folgende.
S. d. Parall. — ſiehe die Parallelen.
Sog. — ſogenannt.
Sond. — ſondern.
Sprichw. — Sprichwort.
Sſ. — ſonſt.
St. — Stadt, oder Stamm.
S. v. a. — ſo viel als.
Syr. — Syriſch.
U. — und.
Ueberh. — überhaupt.
Ungef. — ungefähr.
Ungew. — ungewiß.
Ungew. W. — ungewiſſes Wort.
Unt. — unten.
Unt. and. — unter andern.
V. — vielmehr (wenn die Ueberſetzung im Text weniger wahrſcheinlich, doch nicht offenbar falſch iſt). Sonſt auch: Vers, ſelten: von.

Verst. — verstehe, verstehen.

Verb. m. — verbunden mit, oder: verbinde mit.

Vermuth. — Vermuthung, Lesart durch Conjectur.

Versch. L. A. — verschiedene Lesart.

Vg. — vergleiche.

Viell. — vielleicht.

Vor. — vorig, vorhergehend.

W. — wörtlich.

Wsch. — wahrscheinlich.

Z. — zugleich (bezeichnet mehrfachen Sinn) oder (Anmerkung) zu —

Zw. — zwar.

O. W. S. N. — Ost, West, Süd, Nord.

+ — Zusatz in andern Ausgaben, oder im Worte des Textes.

÷ — was anderwärts fehlt.

= — gleich.

&c. — zuweilen wo man aufmerksam machen will, daß noch mehr Sinn in der Stelle liegt; oder bey Citaten, daß sich noch mehr, an andern Orten angeführte Stellen beybringen ließen.

? — Ungewißheit.

— am Ende einer Anmerkung, will sagen, daß die folgenden Worte des Textes hinzu zu lesen sind.

Oft sind in den Anmerkungen die Anfangsbuchstaben der Worte des Textes gebraucht, welche sich dann aus diesem erklären.

Verzeichniß der Bücher heiliger Schrift.

Altes Teſtament.

Hiſtoriſche Bücher . Th. I.

	Seite
Das erſte Buch Moſe . .	1
Das zweyte — — . .	76
Das dritte — — . .	136
Das vierte — — . .	180
Das fünfte — — . .	239
Das Buch Joſua	291
Das Buch der Richter . .	325
Das Buch Ruth	361
Das erſte Buch Samuelis	366
Das zweyte — — . . .	413
Das erſte Buch von den Königen	453
Das zweyte — — . . .	499
Das erſte Buch der Chronica	543
Das zweyte — — . . .	583
Das Buch Eſra	630
Das Buch Nehemia . . .	645
Das Buch Eſther	665

Poetiſche Bücher . . Th. II.

Das Buch Hiob	1
Der Pſalter	45
Die Sprüche Salomonis .	154
Der Prediger —	191
Das Hohelied —	205

Die Propheten.

Jeſaja	212
Jeremia	297
— Klaglieder	383
Heſekiel	391
Daniel	473
Hoſea	499
Joel	512
Amos	517
Obadja	526
Jona	528
Micha	531
Nahum	538
Habakuk	541
Zephanja	545
Haggai	549
Sacharja	551
Maleachi	565

Apokrypha.

Das Buch Judith	570
Die Weisheit Salomonis	585
Das Buch Tobiä	607
Das Buch Jeſus Sirach .	620
Das Buch Baruch	680
Das erſte Buch der Maccabäer	689
Das zweyte — — . . .	734
Zuſätze zum Daniel . . .	765
Das zweyte oder vierte Buch Eſra	773

Th. III.

	Seite
Das Evangelium St. Matthäi	1
Das Evangelium St. Marci	61
Das Evangelium St. Lucä	93
Das Evangelium St. Johannis	149
Der Apostel Geschichte	196
Die Epistel St. Pauli an die Römer	250
Die erste Epistel St. Pauli an die Korinther	274
Die zweyte — —	298
Die Epistel St. Pauli an die Galater	314
Die Epistel St. Pauli an die Epheser	322
Die Epistel St. Pauli an die Philipper	330
Die Epistel St. Pauli an die Colosser	336
Die erste Epistel St. Pauli an die Thessalonicher	342
Die zweyte — —	346
Die erste Epistel St. Pauli an Timotheum	349
Die zweyte — —	356
Die Epistel St. Pauli an Titum	360
Die Epistel St. Pauli an Philemon	363
Die erste Epistel St. Petri	364
Die zweyte — —	370
Die erste Epistel St. Johannis	374
Die zweyte — —	380
Die dritte — —	381
Die Epistel an die Hebräer	382
Die Epistel St. Jacobi	400
Die Epistel St. Judä	406
Die Offenbarung St. Johannis	407

Die Heilige Schrift.

Altes Testament.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs Wohlstand, Unglück und Geduld.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, *a*) der hieß Hiob. *b*) Derselbe war schlecht und recht, *c*) gottesfürchtig, und meidete das Böse;

2. Und zeugete sieben Söhne und drey Töchter.

3. Und seines Viehes waren sieben tausend Schafe, drey tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher, denn Alle, die gegen Morgen wohneten. *d*)

4. Und seine Söhne gingen hin und machten Wohlleben, *e*) ein Jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag: *f*) und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn die Tage des Wohllebens um waren, *g*) sandte Hiob hin, *h*) und heiligte sie, *i*) und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte *k*) Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget, und Gott gesegnet *l*) haben in ihren Herzen. Also that Hiob alle Tage. *m*)

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes *n*) kamen und vor den Herrn traten, *o*) kam der Satan auch unter ihnen.

7. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. *p*)

8. Der Herr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, *q*) schlecht und recht, *r*) gottesfürchtig, und meidet das Böse.

9. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? *s*)

10. Hast du doch ihn, sein Haus und Alles, was er hat, rings umher verwahret. *t*) Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut *u*) hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an Alles, was er hat: was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen? *v*)

12. Der Herr sprach zum Satan:

---

a) Ungewiß, wich. ein Strich im wüsten Arabien, And. das Thal um Damask. Vg. 1 M. 22, 1. Jer. 25, 20. Klagl. 4, 21. und B. 3. Land des Raths, Verstandes. *b*) Hesek. 14, 14. Jac. 5, 11. *c*) A. redlich (o. vollkommen, d. i. ungetheilt an Gott) und aufrichtig, fromm u. gerade. *d*) E. Söhne des Morgens, Kinder des Morgenlandes; bes. Araber, vg. 1 Kön. 4, 30. Richt. 6, 3. Jer. 49, 28 ꝛc. *e*) A. ein Gastmahl. *f*) Geburtstag, C. 3, 1. Vg. 1 M. 40, 20 ꝛc. o. sonstigen bestimmten Freudentag, s. V. 5. *g*) Alle 7, o. jeder, jedesmal. E. ein Tag d. W. um war. *h*) Lieh sie rufen. *i*) Durch Waschungen, Reinigungen u. Opfer, s. d. Folg. *k*) Als Patriarch. *l*) Verlassen, hintangesetzt, ihm Abschied gegeben. Anderwärts bedeutets noch mehr, 1 Kön. 21, 10. 13. Vg. unt. V. 11. C. 2, 9. *m*) Jedesmal, o. immerdar. *n*) Engel u. Geister, C. 2, 1. C. 38, 7. Dan. 3, 25. 28. 1 M. 6, 2. *o*) Befehls gewärtig. *p*) E. vom Durchstreifen (s. Geißeln) der Erde u. vom Wandeln auf ihr. Vg. 1 Petr. 5, 8. *q*) O. auf Erden, V. 7. *r*) Wie V. 1. *s*) A. sollte — fürchten. *t*) E. verzäunet, behütet ihn. *u*) Vgl. Vieh. *v*) Die ohne Scheu den Gehorsam aufsagen, sich verlassen u. schmähen, s. z. V. 6.

Siehe, Alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn. w)

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen:

14. Kam ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflugten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus Seba x) herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben y) mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein Anderer und sprach: Das Feuer Gottes z) fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam Einer und sprach: Die Chaldäer a) machten drey Rotten, und überfielen die Kameele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da der noch redete, kam Einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen;

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf es b) auf die Knaben, c) daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stand Hiob auf, und zerriß sein Kleid, und raufte d) sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an,

21. Und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. e) Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gelobet! f)

22. In diesem Allen sündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am Leibe geplagt, von seinem Weibe gekränkt, und von drey Freunden besucht.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor den Herrn, g) daß Satan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat.

2. Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. h)

3. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines Gleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfurchtig, und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet i) habe.

4. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Haut für Haut; k) und Alles, was ein Mann hat, lässet er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der Herr sprach zu dem Satan:

---

w) Wenn Gott sich zu einem Menschen mit innerer Gnade neigt, so tritt von Stund an der Verklager mit Verwürfen auf, u. erhält Gewalt an ihm, bis er völlig bewährt ist. Off. 12, 10. Luc. 22, 31. x) Ob dieß hier für Arabien überh. steht (s. v. a. das reiche Arabien, 1 Kön. 10, 1) o. ein besonderes (andres) arab. Volk ist, ist streitig. Vg. 1 M. 25, 3. y) Knechte. z) Der Blitz. a) Die an das wüste Arabien grenzten. b) E. es fiel. c) Junge Leute. d) B. schor. Das Haar kurz scheeren, war für die, welche langes Haar liebten, ein Zeichen der Trauer. Vg. Jes. 15, 2. Jer. 7, 29 rc. e) In die Erde, Aller Mutterleib. f) E. gesegnet: Gegensatz von V. 11. g) E. 1, 6. h) Wie E. 1, 7. So o. im Folg. i) W. verschlungen. k) Fremde Haut (Leib) für die seinige (gibt der Mensch hin). Satan beschuldigt Hiob der Eigenliebe.

Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären *l*) von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel.

8. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich damit, *m*) und saß in der Asche. *n*)

9. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb. *o*)

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen *p*) Weiber reden. Haben wir Gutes *q*) empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem Allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alle das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein Jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. *r*) Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein Jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf *s*) ihre Häupter gen Himmel;

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war. *t*)

Das 3. Capitel.

Hiobs Wehklage.

1. Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag. *u*)

2. Und Hiob antwortete *v*) und sprach:

3. Der Tag müsse verloren seyn, *w*) darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man *x*) sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finster seyn, *y*) und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; *z*) kein Glanz müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Schatten *a*) müssen ihn überwältigen, *b*) dicke Wolken müssen über ihm bleiben, *c*) und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich. *d*)

6. Die Nacht müsse Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monde kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam *e*) seyn, und kein Jauchzen darein kommen.

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *f*)

9. Die Sterne ihrer Dämmerung *g*) müssen finster seyn; sie hoffe auf das Licht, und es komme nicht; und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröthe.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, *h*) und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben

---

l) A. Geschwüren, Beulen. Man versteht insonnein den Aussatz, die entsetzlichste der Krankheiten. Vg. 5 M. 28, 27. 35. *m*) Des heftigen Juckens wegen. *n*) Als Trauernder. *o*) Entweder spöttisch: Fahre fort, Gott zu loben (C. 1, 21), u. stirb! O. gib nur Gott den Abschied (C. 1, 5), du mußt doch sterben (deine Gottesfurcht hilft dir nichts). *p*) O. i. z. gottlosen. Hiob selbst. Vg. 1 M. 23, 2. 1 M. 38, 10. 11. *q*) A. Staub über — Beydes zeichen des Schmerzes. *r*) Wollten ihn also nicht kränken noch beunruhigen, wie im Folg. *s*) Begann das Gespräch, die Unterredung. *t*) E. untergehen, verderben. Läßt sich auch erklären: Er müsse nie gewesen seyn. *u*) P. die da, welche. *v*) O. gewesen seyn, nie erschienen seyn, wie V. 3. So a. im Folg. *w*) Z. nicht nach ihm gefr. haben, ihn dem Nichts übergeben haben ꝛc. *x*) Wsch. e. o. z. Todesschatten, Ang. und. Häufiges Wort. *y*) Also e. an sich reißen, v. beflecken, schänden (schwärzen). *z*) A. wohnen, lagern. *a*) Die Schwärze, des (eines) Tags erschrecke ihn. Eig. die Verfinsterer des Tags, vg. V. 8. And. and. *b*) A. öde, z. unfruchtbar. *c*) G. 40, 20. G. 41, 1. Beschwörer, Magier. *d*) Die St. aufgeben ꝛc. *e*) Mutterleibes.

von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Schooße trat?

12. Warum haben Kniee mich aufgenommen? Warum bin ich mit Brüsten geſäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre ſtille, ſchliefe und hätte Ruhe;

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die ſich das Wüſte bauen; i)

15. Oder mit den Fürſten, die Gold haben, die ihre Häuſer mit Silber füllen;

16. Oder wäre wie eine unzeitige Geburt verborgen und Nichts; wie die jungen Kinder, die das Licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die Gottloſen mit Toben; k) daſelbſt ruhen doch die Müden an Kraft.

18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen, l) und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da ſind beyde, Klein und Groß; Knecht und der von ſeinem Herrn frey gelaſſen iſt. m)

20. Warum iſt das Licht gegeben dem Mühſeligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes warten, und kommt nicht, und gruben ihn wohl aus dem Verborgenen; n)

22. Die ſich freuen zum Jauchzen, und ſind fröhlich, daß ſie das Grab bekommen; o)

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen iſt, p) und Gott vor ihm denſelben bedecket? q)

24. Denn wann ich eſſen ſoll, muß ich ſeufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Waſſer. r)

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich gekommen, und das ich beſorgte, hat mich getroffen. s)

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt ſolche Unruhe. t)

Das 4. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Du haſts vielleicht nicht gern, u) ſo man verſucht mit dir zu reden; aber wer kann ſich der Worte enthalten?

3. Siehe, du haſt Viele unterwieſen, und laſſe Hände geſtärket;

4. Deine Rede hat die Gefallenen v) aufgerichtet, und die bebenden w) Kniee haſt du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich; und nun es dich trifft, erſchrickſt du.

6. Iſt das deine Gottesfurcht, dein Troſt, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit? x)

7. Lieber, gedenke, wo iſt ein Unſchuldiger umgekommen? Oder wo ſind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da Mühe y) pflügten, und die Unheil y) ſäeten, erntetens auch ein;

9. Daß ſie durch den Odem Gottes ſind umgekommen, und vom Geiſt ſeines Zorns z) verzehret.

10. Das Brüllen der Löwen, und die

---

i) Aus Trümmern Paläſte (v. 3. künftige Trümmern). k) And. hören die Verurtheilten auf zu zittern. l) A. Gebundenen, u. zu ſchweren Arbeiten Verurtheilten ꝛc. m) B. und der Knecht iſt von ſ. H. freygelaſſen. n) Wie einen Schatz. O. ſuchen nach ihm, mehr denn nach verborgenen Schätzen. o) A. wenn ſie ein Grab finden. p) Vor ihm, der dunkle Wege geführt wird. q) B. den Gott rings umzäunt hat: daß er keinen Ausweg ſieht. r) Und aufhalthaw, u. wie brauſende Ströme. s) Was mir das Furchtbarſte iſt, kommt über mich ꝛc. t) A. ſolch Zagen. O. Ich habe keine Ruhe, keine Raſt, keinen Frieden, u. Zagen kommt heran. And. ich hatte keine ꝛc. u) E. wirſt müde, verdrießlich. v) A. Strauchelnden, Anſtoßenden. w) E. ſinkenden, gebeugten. x) Alſo e. Iſt denn (das) deine ꝛc. O. Iſt Nichts deine ꝛc. O. iſt nicht deine G. dein Troſt, deine Hoffnung ꝛc. d. h. iſt nicht die Furcht (die du murrend auſſer Augen ſetzeſt) die Quelle alles Troſtes wie aller Frömmigkeit. And. and. y) O. i. q. Bosheit, Frevel, Sünde. z) Z. Hauch ſeiner Naſe.

Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

11. Der Leu ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, *a*) und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, *b*) und mein Ohr hat einen Laut von demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, *c*) wann tiefer Schlaf auf die Leute fällt.

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschracken.

15. Ein Geist wandelte vor mir über; mir standen die Haare zu Berg an meinem Leibe.

16. Da stands, ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war still, *d*) und ich hörete eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn *e*) Gott? Oder ein Mann reiner seyn, denn *e*) der ihn gemacht hat?

18. Siehe, seine Knechte sind nicht ohne Tadel, *f*) und in seinen Boten findet er Thorheit. *g*)

19. Wie vielmehr, die in leimernen Häusern *h*) wohnen, welche auf Staub gegründet sind, und wie Mottenfraß vergehen? *i*)

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so sind sie zerschlagen; und ehe mans gewahr wird, sind sie gar dahin;

21. Und ihre Uebrigen vergehen, *k*) und sterben auch unversehens. *l*)

Das 5. Capitel.

1. Rufe doch, ob dir Einer antwortet, *m*) und siehe dich um irgend nach einem Heiligen. *n*)

2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, *o*) und den Albernen tödtet der Eifer. *o*)

3. Ich sah einen Tollen *p*) eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. *q*)

4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil, und werden zerschlagen *r*) werden im Thor, *s*) da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, *t*) und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe *u*) aus der Erde nicht gehet, und Unheil *u*) aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu Unheil geboren, *v*) wie die jungen Vögel *w*) schweben empor zu fliegen.

8. Doch ich wurde mich an Gott wenden, und dem Höchsten heimstellen meine Sache; *x*)

9. Der große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind;

10. Der den Regen aufs Land gibt, und sendet Wasser auf die Fluren;

11. Der die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

12. Er macht zu nichte die Gedanken der Listigen, daß den Anschlag ihre Hand nicht ausführen kann.

---

a) Z. vor Mangel an Raub. *b*) A. zu mir stahl sich ein Wort. *c*) E. in Gedanken von (And. nach) Nachtgesichten. *d*) O. es flüsterte. *e*) O. gerecht seyn von, vor — rein seyn von, vor dem — Vg. C. 25, 4. Sst. in eines Unrechts zeihen können. *f*) E. auf seine Knechte kann er nicht vertrauen. *g*) O. Jehle. *h*) O. i. z. irdischen Leibern. *i*) E. wie von Motten, o. wie M., o. schneller als M., zermalmt werden. Vg. C. 13, 28. *k*) O. ihre Hoheit schwindet. *l*) E. sie sterben, u. nicht mit Weisheit. Ba. C. 36, 12 ꝛc. *m*) A. entspricht: dir Bedrängniß u. Zeugniß geben wird für dich u. wider Gott. *n*) E. an welchen H. willst du dich wenden. *o*) Ein eigener v. Gottes. *p*) Sünder. *q*) Konnte es verwünschen, schmähen, bey dessen plötzlichem Fall. *r*) A. zermalmt, zertreten. *s*) Im Gericht, 5 M. 21, 19. Als Verklagte. O. öffentlich. *t*) Also e. zu den Gew., ins Wachthaus. O. u. wird sie aus den Dornen holen, aus der Verzäunung. And. anders. *u*) G. v. S. *v*) Von Natur zu Sünde u. Elend geneiget. *w*) Also e. der Raubvogels Jungen. O. d. Kinder der Ruth, die Funken. Ungew. Bl. *x*) O. an d. H. richten mein Wort.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath; y)

14. Daß sie des Tages in Finsterniß laufen, und tappen im Mittage wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, z) und von der Hand des Mächtigen;

16. Daß dem Elenden Hoffnung wird, und die Bosheit ihren Mund muß zuhalten.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum wegere dich der a) Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn er verletzet, und verbindet; er zerschmeisset, und seine Hand heilet.

19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

20. In der Theurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwertes Hand.

21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, und darfst dich nicht fürchten vor dem Verderben, wann es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, b) und die wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir halten;

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen; c)

25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirst im Alter d) zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Wenn e) man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte:

3. So würde es schwerer seyn, denn der Sand am Meer; darum ist es umsonst, f) was ich rede.

4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm säuft aus meinen Geist, g) und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. h)

5. Das Wild i) schreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.

6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? k) Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vollauf. l)

8. O daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe!

9. Daß Gott anfinge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich;

10. So hätte ich noch Trost, und wollte frohlocken m) im Schmerz, wenn er nur nicht schonete. Habe ich doch nicht verläugnet die Rede des Heiligen. n)

11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, o) daß meine Seele geduldig seyn sollte?

---

y) A. der Verschlagenen Rath wird übereilt, verwirrt ꝛc. z) Rachen o. Lästerung. V. 16 21. a) E. verschmähe die. Vg. Spr 3, 11 12. Offenb. 3, 19 ꝛc. b) Dich nicht dran stossen, ruhig drauf schlafen ꝛc. Sie werden deine Freunde seyn. c) Durch Betrug u. Unrecht Anb. Behausung (Gehöfe) durchschauen, u. wird dir nichts fehlen. Anb. anb. d) Wsch. e. Fülle (der Jahre); reif. Anb. anb. e) O. o daß! Alsdann V. 3. denn nun ist es schwerer ꝛc. f) Also: ungenügend, e. verschluckt; ich kann mich nicht verantworten. Anb. heftig, unbedachtsam. Anb. anb. g) O. trinkt mein Geist. h) Wie ein Heer in Schlachtordnung. i) E. der Waldesel. k) E. das Abgeschmackte ohne Salz. l) Anb. anb. m) O. wiewohl ich brenne. n) Gottes, Esaj. 40, 25 ꝛc. nicht seine Gebote verlassen. H. Und es bleibet mein Trost, ob ich auch lohre im Schmerz, u. er mein nicht schont, daß ich nicht ꝛc. o) Wo wills mit mir hinaus?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe p) in mir, und das Vermögen q) ist von mir gewichen.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten wegert, der verlässet des Allmächtigen Furcht. r)

15. Meine Brüder trügen wie ein Bach, s) wie die Wasserströme t) vorüber fließen;

16. Die trübe wallen von Eis, und hat sich Schnee darein verkrochen. u)

17. Zur Zeit, wenn sie warm werden, versiegen sie, und wenn es heiß wird, verlöschen sie von ihrer Stätte.

18. Wanderzüge lenken vom Weg, reisen in die Oede, und kommen um. v)

19. Es schauen darnach die Züge Thema, die Fahrten Saba hoffen auf sie. w)

20. Aber sie werden zu Schanden, daß sie getrauet; und wenn sie dahin kommen, schämen sie sich.

21. Gleich also werdet ihr nun zu Nichts; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch gesagt: Bringet mir? und von euerm Vermögen gebt Geschenke für mich?

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, ich will schweigen; und wo ich irre, das unterweiset mich.

25. Wie scharf x) ist eine rechte Rede! Aber was strafet eine Strafe y) wie eure?

26. Gedenket ihr Worte zu strafen? und des Verzweifelten Reden in den Wind? z)

27. Ihr fallet a) über einen armen Waisen, und grabet euerm Nächsten Gruben.

28. Es geliebe euch doch, mich anzuschauen, und vor Augen zu nehmen, ob ich lüge.

29. Hebt wieder an, es wird kein Falsch da seyn: und hebt nochmals an, so wird sich meine Gerechtigkeit finden.

30. Was gilts, ob Unrecht auf meiner Zunge sey, und mein Gaum nicht schmecke was Harm ist? b)

Das 7. Capitel.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit c) seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners?

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und wie ein Taglöhner hoffet, daß seine Arbeit aus sey. d)

3. Also habe auch ich eitle e) Monden zum Erbtheil empfangen, und Nächte des Elends wurden mir zugezählt.

4. Wenn ich mich lege, spreche ich: Wann werde ich aufstehn? Und aus den Brüsten des Abends trinke ich mich Unruh satt bis zur Dämmerung. f)

5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und kothicht; g) meine Haut geht zu h) und eitert wieder. i)

6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule, und sind vergangen ohne Hoffnung.

7. Gedenke, k) daß mein Leben ein

---

p) Kraft, Noth. q) Also Kraft, o. e. Heil, Rettung, o. u. z. Weisheit, Noth. r) O. Dem Bedrängten, Verzagten, gebührt Barmh. von seinen N. aber man verlässet, o. sonst verlässt man, o er, o. selbst wenn er verließe, des A. F. s) Arabischer Gießbach, der von der Hitze verstiegt: d. h. ich hoffte Trost, Liebe von euch, u. finde keine, V. 21. t) A. Ströme der Flüter. u) O. liegt auf ihnen gedeckt, And. and. v) Caravanen ziehen ihnen nach u. verschmachten. w) Arabische Caravanen. x) Treffend, kräftig. Vg. Pred. 12, 11. y) A. der weisen Verweise. z) Nichtigerweise, o. (die) in den Wind getan (sind). And. and. Setzt auf d. e Sache, V. 1. a) O. werfet, das Netz o. Koss. A. frageweise: wollet ihr auch fallen — graben. b) Mein Mund schätzt Bosheit in rede. c) O. Kriegsdienst. d) O auf seinen Lohn. e) Mühevolle ꝛc f) Der feuchte Abend, Andern wohlthätig, tränkt ihn mit beraubendem Gift: die Nächte der Aussätzigen pflegen bey schwachem Schlummer voll wilder Träume zu seyn. vgl. V. 14. 15. And. aufstehen, u er (Gott) den Abend ausgemessen haben, And. u. der Ab. ausgemessen seyn, And. u. lang dehnt sich die Nacht; u. ich sättige mich mit Unr. ꝛc. g) V. mit Würmern u. Schalen Eiters bekleidet. Schilderung des Aussatzes. h) O. endet, gewiet. O. bricht auf, alsdann im Folg. u. zerfließt. i) A. ist grausich. k) O Gott!

Wind iſt, und meine Augen nicht wiederkommen, zu ſehen das Gute.

8. Und kein Auge, das mich ſieht, wird mich mehr ſchauen. Deine Augen ſehen mich an, darunter vergehe ich. *l*)

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin: alſo wer in die Hölle *m*) hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf;

10. Und kehret nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden von der Angſt meines Herzens, und will heraus ſagen von der Betrubniß meiner Seele.

12. Bin ich denn ein Meer oder Wallfiſch, *n*) daß du mich ſo verwahreſt? *o*)

13. Wenn ich gedenke, mein Bette ſoll mich troſten, mein Lager ſoll meine Klage leichtern:

14. So erſchreckeſt du mich mit Träumen, und mit Geſichten macheſt du mir grauen; *p*)

15. Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, *q*) und mehr denn meine Gebeine den Tod. *r*)

16. Mir eckelt, ich mag *s*) nicht immerdar leben. Höre auf von mir, denn meine Tage ſind ein Dunſt.

17. Was iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich um ihn?

18. Und ſucheſt ihn täglich *t*) heim, und prüfeſt ihn alle Stunden? *u*)

19. Wie lange blickeſt du nicht von mir, und läſſeſt mich nicht, *v*) bis ich meinen Speichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget: was kann ich dir thun, *w*) o du Menſchenhüter? *x*) Warum ſetzeſt du mich dir zum Vorwurf, *y*) und bin mir ſelbſt eine Laſt?

21. Und warum vergibſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine Sünde? Denn nun *z*) werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen ſucht, *a*) werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wie lange willſt du ſolches reden? und das Geſpräch deines Mundes ein ſtolzes Schnauben *b*) ſeyn?

3. Meineſt du, daß Gott unrecht richte, *c*) oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4. Haben deine Söhne *d*) vor ihm geſündiget: ſo hat er ſie hingegeben in die Hand ihrer Miſſethat.

5. So du aber dich beyzeiten zu Gott thuſt, *e*) und dem Allmächtigen flehеſt;

6. Und ſo du rein und fromm biſt: ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten *f*) die Wohnung deiner Gerechtigkeit;

7. Und was du zuerſt *g*) wenig gehabt haſt, wird hernach ſehr zunehmen.

8. Denn frage das vorige Geſchlecht, und nimm dir vor, zu forſchen ihre Väter. *h*)

9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts; unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden.)

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und Rede aus ihrem Herzen *i*) hervorbringen: *k*)

11. Kann auch das Schilf *l*) aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? oder Gras *m*) wachſen ohne Waſſer?

12. Noch in ſeiner Blüthe, ohne daß

---

l) O. ſehen noch mir, ſo bin ich nicht mehr. Vg. B. 21. V. 7eh. V. 17—19. *m*) Todtenwelt, Hades. *n*) A. Drache: unbändiges Ungeheuer. *o*) A. bewachеſt: ſtreng hältſt. *p*) S. 3. V. 4. *q*) W. die Erdroſſelung. *r*) lieber als dies elende Erdenleben. O. u. den Tod (die Erlöſung) aus meinen Geb. *s*) O. Ich ſchwinde, ich werde (ja doch) — *t*) E. jeden Morgen. *u*) E. Augenblicke? *v*) Ruhe haben nur den kurzen Augenblick — *w*) Schaden, S. 35, 6. *x*) Strenger Beobachter. E. 10. 14. *y*) Gegenſtand, Anſtoß o. Ziel. *z*) Bald. *a*) E. wenn du mich ſuchſt, o. frühe ſuchſt. *b*) W. ein heftiger Wind. *c*) A. die Gerechtigkeit beugt. *d*) S. 1, 18. 19. *e*) A. ihn ſuchſt, frühe ſuchſt. *f*) A. befriedigen, ſegnen *g*) Im vorigen Gliede. Vg. S. 42, 10. *h*) O. achte auf das, was ihre V. erkundt haben. *i*) Wohlbedachte, gründlich erkannte. *k*) Hier folgen ältere Weisheitsſprüche, wirkliche oder nachgebildete, beyſpielsweiſe. *l*) E. Papyrusſtaude, wie 2 M. 2, 3. *m*) A. Das Riedgras.

es abgehauen wird, verdorret es vor allem Heu.

13. So gehet es allen denen, die Gottes vergessen; und die Hoffnung des Heuchlers n) wird verloren seyn.

14. Denn sein Trost bricht ab, und seine Zuversicht ist eine Spinnewebe. o)

15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird nicht bleiben; er wird sich daran halten, und nicht bestehen.

16. Er hat wohl Saft, ehe denn die Sonne kommt; und seine Reiser spriessen über seinen Garten.

17. Seine Wurzel stehet dick bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen. p)

18. Wenn er q) ihn aber verschlinget von seinem Ort: wird er q) ihn verläugnen (und sprechen:) Ich habe dich nicht gesehen.

19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; r) und werden Andere aus dem Staube wachsen.

20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält s) nicht die Hand der Boshaftigen;

21. t) Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

22. Die dich aber hassen, werden in Schande gehullet, und der Gottlosen Hütte wird verschwinden.

Das 9. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, und daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.

3. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf Tausend nicht Eins antworten.

4. Er ist weise und mächtig; wem ists je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?

5. Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, und kehret sie um in seinem Zorn.

6. Er bewegt die Erde aus ihrem Ort, daß ihre Pfeiler zittern.

7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf; und versiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen u) des Meeres.

9. Er machet den Wagen, v) und Orion, und die Glucke, w) und die verborgenen Kammern im Mittag. x)

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.

11. Siehe, er gehet vor mir über, und ich sehe es nicht; und wandelt dahin, und ich werde es nicht gewahr.

12. Siehe, wenn er hinreisset, wer will ihn wieder holen? y) Wer will zu ihm sagen: Was machst du?

13. Er ist Gott, seinen Zorn kann Niemand stillen; z) unter ihm müssen sich beugen die stolzen Helfer a)

14. Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich gleich Recht hätte, wollte ich ihm dennoch nicht antworten; sondern ich würde meinem Richter flehen. b)

16. Wenn ich riefe, und er antwortete mir: so wollte ich doch nicht glauben, daß er meine Stimme höre. c)

17. Denn er fähret wohl über mich mit Ungestüm, d) und macht mir der Wunden viel ohne Ursach.

18. Er lässet meinen Geist sich nicht erquicken, e) sondern sättigt mich mit Bitterkeit.

19. Will man Macht, so ist er zu

---

n) Z. Ruchlosen, Unreinen. o) E. Spinnenhaus. p) O. Aber in Steinhaufen verflicht sich seine Wurzel; er trifft auf ein Felsengehäuse. Alsdann V. 18. ohne aber. q) Gott, o. das Haus, die Stelle, der Ort, C. 7, 10. r) E. Wegs. s) E. erfaßt, helfend. t) Sondern wird dich beglücken — u) E. Höhen. v) Wsch. den großen, And. den kleinen Bären. w) Siebengestirn, Plejaden. x) Die zum Theil unsichtbaren Gestirne der südl. Halbkugel. y) A. zurückhalten, es wenden. z) O. Gott ziehet seinen Zorn nicht zurück: als Ueberwundener ꝛc. a) Die sich u. Andern helfen wollen. E. Helfer des Stolzes. b) Aus Ehrfurcht vor seiner Größe. And. meinem Gegner, Widerpart. c) Weil ich gar zu gering gegen ihm bin. d) A. kann mich wohl zermalmen im Sturmwetter. e) A. mich nicht Athem schöpfen.

mächtig: will man Recht, wer will mein Zeuge seyn? f)

20. Will ich gerecht seyn, so muß mich mein Mund verdammen; g) bin ich fromm, h) so macht er mich doch zu unrecht. h)

21. Bin ich auch fromm, so muß ich mich selbst verkennen, und mein Leben mir gehässig seyn.

22. Es ist Eins; darum ich spreche: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen.

23. Wenn er anhebet zu geisseln, so bringet er fort bald zum Tode, und i) spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Die Erde wird gegeben in die Hand des Gottlosen, daß er k) ihre Richter unterdrücke. l) Ists nicht also? Wer sollte es anders seyn? m)

25. Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.

26. Sie sind entschwunden, wie die leichten Schiffe, n) wie ein Adler zur Speise fleugt.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberden lassen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin ich denn gottlos: warum leide ich solche vergebliche Plage?

30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wusche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen: o)

31. So wirst du mich doch tunken in den Koth, p) und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen. q)

32. Denn Er ist nicht meines Gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.

33. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beyde lege.

34. Er nehme von mir seine Ruthe, und lasse sein Schrecken von mir; r)

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn bey mir selbst bin ich nicht so. s)

Das 10. Capitel.

1. Meine Seele verdreußt mein Leben; ich will meine Klage bey mir t) gehen lassen, und reden von Betrübniß u) meiner Seele,

2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3. Gefällt dirs, daß du Gewalt thust und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, v) und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?

4. Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehest du, wie ein Mensch siehet? w)

5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre? x)

6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch Niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

8. Deine Hände haben mich gearbeitet, y) und gemacht Alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. z)

9. Gedenke doch, daß du mich wie

---

f) V. Wer sitzt mir zu Gericht? E. wer lädt mich vor. g) Aus meinen eignen Worten wird er mich des Unrechts [illegible]. h) A. schlicht — verkehrt. i) E. kommt die [illegible] tödtet sie plötzlich; er o. sie — k) Gott, And. der Gottlose. l) E. er verhüllet das Gesicht ihrer Richter, s. 2 Sam. 15, 30. Jer. 14, 4. m) A. thun. Es. 45, 7. n) Wsch. c. Schiltnachen s. z. 2 M. 2, 3. o) O. mit Lauge. Ez. Jer. 2, 22. And. Seife. p) O. e. in die Grube, in eine kothige. q) O. daß auch meinen Kleidern (die ich wieder anlegen will) vor mir ekelt. r) E. seine Furcht erschrecke mich nicht. s) Vor meinem Bewußtseyn bin ich gerecht u. mut ich. O. bin nicht fest bey mir, nicht recht bey mir. t) O. über mich, frey. u) O. e. in der Bitterkeit. v) E. die Arbeit, das Werk, deiner Hände. w) Falsch u. leidenschaftlich. x) O. i. bist du wie ein Mensch, eingeschränkt, veränderlich ꝛc. Wie ein irdischer Großer, V. 6. y) E. gebildet, geformt. z) E. verschlingest mich.

Thon gebildet hast, und wirst mich wieder zu Erde machen. a)

10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse b) lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern c) hast du mich zusammengefuget.

12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrete meinen Odem.

13. Und hattest dieß in deinem Herzen verborgen; und ich muß merken, daß solches bey dir war! d)

14. Wenn ich sündige, so ahndest du mirs; und lässest e) meine Missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich schuldig: o wehe mir! Bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend. f)

16. Und erhöbe sichs: g) wie ein Löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich h) mit mir.

17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich; i) und machst deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich Eins über das Andere mit Haufen. k)

18. Warum hast du mich aus Mutterleibe geführt? Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Ists nicht ein Kleines um meine Tage? Er höre doch auf, und lasse ab von mir, daß ich ein wenig erquicket werde;

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder: ins Land der Finsterniß und des Dunkels; l)

22. In das Land, da es trüb finster und schattig ist, m) und da keine Ordnung ist, da es scheinet, n) wie das Dunkel.

Das 11. Capitel.

Zophar.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Wenn Einer lange redet, muß er nicht auch hören? o) Muß denn der Wortreiche p) Recht haben?

3. Müssen die Leute zu deinem Prahlen q) schweigen, daß du spottest, und Niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Lehre r) ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen. s)

5. Ach, daß Gott redete, und thäte seine Lippen auf zu dir;

6. Und zeigete dir die heimliche Weisheit, t) wie sie zwiefältig groß ist von Verstand und Erkenntniß; u) wie er deiner Sünden nicht aller gedenket. v)

7. Meinest du das Wissen Gottes auszugründen, oder zu finden die Vollkommenheit w) des Allmächtigen?

8. Sie ist höher, denn der Himmel, was willst du thun? Tiefer, denn die Hölle, x) was kannst du wissen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er daher fähret, und verschleußt, y) und Gericht hält, z) wer wills ihm wehren?

11. Denn er kennet die losen Leute; er siehet die Untugend, und sie merkt es nicht. a)

---

a) E. in Staub zurückbringen. b) A. Matte. c) A. Sehnen, [illegible]. d) Die jetzige Plage. And. and. e) O. sündigte — ahndetest — ließest. f) And. and. g) Mein Haupt. And. u. es steigt, mein Elend. h) A. wunderlich. i) Wie ein erbitterter Widersacher od. Richter. Als Zeuge der Gottlosigkeit galt bes. der Aufsatz. k) W. Abwechselungen u. ein Heer sind bey mir. l) A. Todesschattens. m) E. ins Land der (tiefen) Trübniß wie das Dünkel (selbst) u. des Todesschattens. n) Leuchtet, dessen hellstes Licht ist — Schilderung des Hades. Vg. z. Ps. 6, 6. o) E. soll die Menge der Worte nicht beantwortet werden. p) W. ein Mann der Lippen. q) A. Lügen, Fabeln. r) Grundsätze, Sinn, Rede. s) O Gott. t) E. die Heimlichkeiten, Tiefen, der W. u) S. z. Röm. 11. 33 ꝛc. And. and. v) W. (einen Theil) von deinen S. vergißt. w) Z. Grenze. x) H. Scheol, Todtenreich. y) A. fesselt, C. 12, 14. z) E. versammelt; einen Sünder vor die Versammlung der Engel u. Menschen stellt. Vg. C. 14, 5. a) And. er läßt sichs nicht m. L. u. And. sollte ers nicht m.

12. Denn der unnütze b) Mann blähet sich; und ein Mensch wird als ein junges Wild geboren. c)

13. Wenn du dein Herz hättest gerichtet, d) und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, e) und würdest fest f) seyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde heller aufgehen, denn der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden. g)

18. Und dürftest dich deß trösten, daß Hoffnung da sey; und würdest Brunnen graben, h) und ruhig schlafen.

19. Und würdest dich legen, i) und Niemand würde dich aufschrecken, und Viele würden vor dir flehen.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und ihre Zuflucht wird verschwinden, und ihre Hoffnung ist ein Hauch. k)

Das 12. Capitel.

Hiob.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:

2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!

3. Ich habe sowohl ein Herz, l) als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem Nächsten verlacht wird, wie ich, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn.

5. Und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern. m)

6. Der Verstörer Hütten haben Ruhe, und Sicherheit, die den Höchsten reizen, denen es Gott in die Hände führt. n)

7. Frage doch das Vieh; das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen. o)

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fische im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer erkennt nicht in dem Allen, daß des Herrn Hand solches gemacht hat?

10. In dessen Hand ist die Seele Alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Gaum schmecket die Speise? p)

12. Ja, bey den Großvätern q) ist Weisheit, und Verstand bey den Alten. r)

13. Bey Ihm ist Weisheit und Macht: sein ist Rath und Verstand.

14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er Jemand verschleußt, kann Niemand aufthun.

15. Siehe, wenn er das Wasser verhält, so wirds dürre; und wenn er es ausläßt, so kehrets das Land um.

16. Er ist stark, und führet es aus. s) Sein ist, t) der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die Klugen, u) wie einen Raub, und machet die Richter toll.

18. Er löset auf der Könige Zwang, v)

---

b) Cl. hohle. c) E. junger Waldesel, unbändig. And. der thörichte Mann bekommt Verstand, wenn der Waldesel wird zum Menschen geboren: d. i. nie. Vg. z. C. 14, 4. d) A. richtetest, schicktest, so a. im Folg. e) A. Schandfleck; Anspielung auf Hiobs Krankheit. Vg. C. 10, 15. f) Z. geläutert, w. gegossen. g) O. u. ob du finster bist, so würdest du wie d. M. w. h) O. dich eingraben, deine Zelten festheften. A. u. ob du jetzt beschämt bist, würdest du rc. And. beschützt seyn. i) A. ruhen. k) And. das Aushauchen der Seele, Tod, Vernichtung. l) Verstand. m) Also w. befestigt für die mit dem Fuße gleiten. B. u. z. Ein ver. L. vor den G. der Sichern ist, wer bereit (geneigt) ist mit dem Fuße zu gleiten. n) Räuber rc. O. die Gott in ihrer Faust tragen, deren Faust ihr Gott ist. o) Gottes unbegreifliche Allmacht, das Recht der Gewalt rc. p) D. i. wie der G. die Sp. schmeckt. D. i. solltet ihr mich nicht besser verstehen? O. sollte ich so thöricht seyn? Vg. C. 6, 30. C. 34, 3. q) A. Greisen. r) Sprecht ihr, C. u. a. Ich aber sage, V. 13. s) A. bey ihm ist Kraft u. Vermögen, e. Klugheit, z. Heil. t) Unter seiner Aufsicht u. Gewalt steht — Er lenkt Alles. u) A. Rathsherren. v) E. Zucht; Gesetz, Ordnung, Ansehn.

und gürtet mit einem Gurtel ihre Lenden. w)

19. Er führet die Priester, x) wie einen Raub, und lässet es fehlen den Festen. y)

20. Er wendet weg z) die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg den Witz a) der Alten.

21. Er schuttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund b) der Gewaltigen los.

22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet das Dunkel c) ans Licht.

23. Er mehret Völker, und bringet sie um; er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg. d)

24. Er nimmt weg den Muth e) der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irren in Oeden, da kein Weg ist;

25. Daß sie in der Finsterniß tappen ohne Licht, und macht sie irren, wie Trunkene.

Das 13. Capitel.

1. Siehe, das hat Alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret, und hat es verstanden.

2. Was ihr wisset, das weiß ich auch: und bin nicht geringer, denn ihr.

3. Doch ich wollte gern mit dem Allmächtigen reden, und mit Gott zu rechten wäre ich begierig. f)

4. Denn ihr deutets fälschlich, g) und seyd Alle unnütze Aerzte.

5. Wenn ihr doch gar schwieget; so würde es euch zur Weisheit gereichen.

6. Höret doch meine Verantwortung, und merket auf den Streit meiner Lippen.

7. Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und für ihn reden mit List?

8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten? h)

9. Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? i) Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen k) werdet, wie man einen Menschen täuschet?

10. Er wird euch scharf strafen, wo ihr Person ansehet heimlich. l)

11. Will euch nicht erschrecken seine Majestät? und seine Furcht will über euch fallen? m)

12. Eure Denkreden sind Sprüche von Asche, n) und eure Schutzwehr ist eine leimerne Schutzwehr.

13. Schweiget mir, daß ich rede; es gehe über mich, was will.

14. Immerhin will ich mein Fleisch in meinen Zähnen tragen, und meine Seele in meine Hände legen. o)

15. Siehe, ob er mich auch erwürget, und ich kanns nicht erwarten; p) doch will ich meine Wege vor ihm vertheidigen.

16. Ja er selbst q) wird mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.

17. Höret wohl meine Rede, und meine Auslegung sey vor euern Ohren.

18. Siehe, mein Handel ist gerüstet; r) ich weiß, daß ich werde Recht behalten.

19. Wer ist, der mit mir hadern will? Aber nun s) muß ich schweigen und verscheiden.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, t) so will ich mich nicht vor dir verbergen.

---

w) Segt sie ab u. ein, z. fesselt sie, z. heißt sie wandern. Vg. V. 21. x) O. Großen, Amtleute, vg. 2 Sam. 8, 18. y) E. kehret um die Gewissen. z) Beschämt, macht verstummen. a) E. die Sitten. b) Gürtel, Bild der Macht u. Würdigkeit. Vg. C. 88, 8. Ps. 93, 1 ꝛc. c) A. Todesdunkel. Das Allerverborgenste. d) O. er zerstreuet Völker, u. führt sie zur Ruhe, heim. e) E. das Herz, d. i. z. Verstand, V. 3. f) Ihn um die unbegreiflichen Gründe meines Leidens zu fragen, nicht um die eurigen. g) E. aber ihr flechtet Lügen. h) Als unfähige, unberufene Sachwalter. i) E. untersuchen (wie für mich). k) Heuchlerisch loben ꝛc. l) Wider besseres Wissen meine Unschuld aus Furcht vor ihm verdammt. m) O. i. wsch. hat nicht erschreckt — ist nicht gefallen? S. z. B. 10. n) Nichtige. o) Mich aller Gefahr aussetzen. Wilde Thiere retten ihre Beute zwischen die Zähne, wenn sie fliehen, Reisende an gefährlichen Orten ihr Bestes in die Hand. Vg. Richt. 12, 3 ꝛc. p) O. u. ich nichts zu hoffen habe. O. u. n. a. L. so will ich doch auf ihn harren; aber (nur) ꝛc. e. alsdann im Folg. doch will — strafen. q) O. eben das. r) E. ich habe den Proceß instruirt. Ich stehe fertig zur Vertheidigung. Hiobs Kühnheit steigt. s) O. denn bald. Ein. glauben, Hiob flehte hier plötzl. heftige Schmerzen, vg. d. Folg. t) O Gott!

21. Laß deine Hand u) ferne von mir seyn, und dein Schrecken v) erschrekke mich nicht.

22. Rufe mir, w) ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Meine Uebertretung und Sünde laß mich wissen.

24. Warum verbirgst du dein Antlitz, und hältest mich für deinen Feind?

25. Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst seyn, x) und einen dürren Halm y) verfolgen?

26. Denn du schreibest mir einen bittern Spruch, z) und lässest mich erben die Sünden meiner Jugend.

27. Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast Acht auf alle meine Pfade: a) meine Fußstapfen hast du umschränkt. b)

28. Der ich doch wie Moder vergehe, wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Capitel.

1. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;

2. Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab: c) fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht.

3. Und über einem Solchen thust du deine Augen auf, daß du mich vor dich ins Gericht ziehest? d)

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? e)

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir; du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

6. So schaue denn weg von ihm, f) daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er wie ein Taglöhner wartet. g)

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; h) und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt:

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, i) wie eine Pflanze.

10. Aber ein Mann stirbt, so liegt er verfallen; ein Mensch verscheidet, und wo ist er?

11. Wie ein Wasser ausläuft k) aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet: l)

12. So ein Mensch, wenn er sich leget, wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, m) noch sich regen von seinem Schlaf.

13. Ach daß du mich in der Hölle n) verdecktest, und verbärgest mich bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, da du an mich dächtest! o)

14. Wird ein todter Mensch auch wieder leben? p) So wollte ich harren alle Tage meines Streits, bis daß meine Verwandlung q) käme.

15. Rufe mir, daß ich dir antworte; r) verlange doch nach deiner Hände Werk.

---

u) Die Schläge, Schmerzen. v) Die Angst vor deiner Majestät. w) Klage mich an; gerichtl. Ausdruck. x) A. es schrecken, scheuchen. y) E. Stoppeln. z) E. wider o. über mich Bitterkeiten. a) Z. hütest alle m. Ausgänge. b) W. du umzeichnest die Wurzeln meiner Füße, z. du prägst deine Merkmale auf meine Knöchel, Sohlen. c) A. wird abgeschnitten. d) Vg. C. 7, 17 ff. e) W. Wo gibt es (Hebr. wer gibt) einen Reinen aus einem Unreinen (entsprossen)? Keinen einzigen. f) C. 7, 19. g) W. bis er sich gefallen lasse, wie ein Tagl., seinen Tag. h) A. verwandle, ausschlage. i) E. macht Laub, Sprossen. k) A. verschwindet, verrinnt. l) Die arab. Regenlachen u. Regenbäche, C. 6, 15 ff. m) W. bis der H. nicht mehr ist, d. h. nie, z. bis zur großen Weltveränderung. n) H. Scheol: in diesem tiefen, ruhigen Ort der Seelen. o) Wiederum. p) In dieser Welt ꝛc. Die Auferstehung ist im Buch Hiob noch als Geheimniß behandelt, dessen sich jedoch der Glaube tröstet, C. 19, 25 ff. Vg. Es. 26, 14. 19. Ps. 22, 11. q) V. 7. r) C. 18, 22. Jedoch hier wsch. dankbar, fröhlich.

16. Aber nun zählest du meine Schritte, und wachest *z*) auf meine Sünde.

17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, *a*) und meine Missethat zusammen gefasset. *b*)

18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird versetzet von seinem Ort.

19. Wasser wäschet Steine weg, *c*) und seine Tropfen flößen die Erde weg; *d*) und des Menschen Hoffnung machest du zu nichte. *e*)

20. Du stößest ihn gar um, *f*) daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen, *g*) und schickst ihn von dannen.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Aber weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele bey ihm ist, muß sie trauern.

Das 15. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann *a*) luftige Lehre reden, und seinen Bauch blähen mit dem Ostwind? *b*)

3. Strafen *c*) mit Worten, die nicht taugen, und mit Reden, die kein nütze sind? *d*)

4. Willst auch du die Furcht aufheben, und mindern das Gebet vor Gott? *e*)

5. Denn deine Missethat lehret dein *f*) Mund, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge. *g*)

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen wider dich antworten.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor den Hügeln empfangen? *h*)

8. Hast du Gottes heimlichen Rath gehört? Hast du die Weisheit in dich geschlürfet?

9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey?

10. Es sind auch Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn dein Vater.

11. Sollten Gottes Tröstungen *i*) so gering vor dir gelten? und ein Wort, das man sanft zu dir spricht?

12. Wo reisset dein Herz dich hin? Was blinken deine Augen?

13. Was setzet sich dein Muth wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?

15. Siehe, seine Heiligen sind nicht ohne Tadel, *k*) und die Himmel sind nicht rein vor ihm.

16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser? *l*)

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist: *m*)

19. Welchen allein das Land gegeben war, und ist kein Fremder durch sie gegangen: *n*).

---

z) E. frogweise; wachest du nicht? *a*) E. sorgfältig aufzubehalten. *b*) E. zusammen gebunden, gewickelt. *c*) E. zermalmt St. *d*) E. seine Güsse zerschwemmen den Grosstaub. *e*) Eben so, statt daß sie siegen sollte. Aehnlichkeit u. Gegensatz. *f*) E. überwältigst ihn für immer. *g*) E. Angesicht. *a*) Wie du seyn willst. *b*) Nichtiger, schädlicher Wind. Richtig u. stolz reden. *c*) A. zeigen, beweisen wollen, sich verantworten. *d*) E. womit er nichts hilft, ausrichtet. *e*) Die Menschen gottlos machen durch die Lehre, daß Frömmigkeit u. Sünde keinen Lohn in diesem Leben habe, S. 9, 22. *f*) E. deinen. *g*) Gr. die Zunge der Rechtsverdreher. O. obgleich du ꝛc. *h*) E. geboren, o. gebildet. Vg. Spr. 8, 24. 25. *i*) Die wir dir reichen. *k*) Lies E. 4, 18. *l*) Darnach dürstet, damit durchtränkt ist. *m*) V. e. u. nicht verh. haben, von ihren Vätern her. *n*) Die uralte, unverfälschte Weisheit dieser Patriarchen, etwa im glücklichen Arabien. Der Orient schätzt die Weisheit nach ihrem Alter, u. nach der Reinheit der Ueberlieferung. Hier folgen wieder alte Sprüche, vg. C. 8, 10.

20. Der Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen o) ist die Zahl seiner Jahre verborgen. p)

21. Was er höret, das schrecket ihn; q) und wenns gleich Friede ist, fürchtet er, der Verderber komme; r)

22. Glaubet nicht, daß er möge aus dem Unglück entrinnen, s) und versiehet sich immer des Schwerts. t)

23. Er zerrt hin und her nach Brod; u) er weiß daß die Zeit seines Unglücks v) vorhanden ist.

24. Angst und Noth schrecken ihn; schlagen ihn nieder, als ein König zum Tummeln gerüstet.

25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet. w)

26. Er läuft geraden Halses an ihn, mit den dichten Rucken seiner Schilde. x)

27. Er hat sein Angesicht mit Fett bedeckt, und Speck um seinen Wanst gezogen. y)

28. Er wohnet aber in Städten, die verödet seyn, in Häusern, die nicht bleiben werden, die zu Steinhaufen fertig sind.

29. Er wird nicht reich seyn, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen. z) Die Flamme a) wird seine Zweige verdorren: er wird vergehen durch den Odem seines b) Mundes.

31. Es vertraue nicht aufs Eitle der Betrogene; denn Eitles wird sein Lohn werden.

32. Es wird vor der Zeit mit ihm ein Ende nehmen, und sein Zweig wird nicht grünen.

33. Er wird abstoßen wie ein Weinstock seine Herlinge, und abwerfen wie ein Oelbaum seine Blüthe.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam werden; c) und das Feuer wird Hütten fressen, die Geschenke nehmen. d)

35. Sie geben schwanger mit Unglück, und gebären Mühe, e) und ihr Bauch bringet Fehl. f)

Das 16. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ich habe dergleichen oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.

3. Wollen die losen g) Worte kein Ende haben? Oder was reizet dich so, daß du antworten mußt?

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr, wäre eure Seele an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, h) und mein Haupt also über euch schütteln.

5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und meiner Lippen Trost sollte euer schonen. i)

6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht; lasse ichs anstehen, k) so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde; du l) verstörest Alles, was ich bin. m)

8. Du hast mich runzlicht gemacht, n) das zeuget wider mich; mein Zehren tritt

---

o) A. Gewaltthäter. So a. anderw. p) Er muß stets sein Ende fürchten, V. 21. Anh. and. q) V. die Stimme des Schreckens ist in seinen Ohren. r) E. kann ihm j. V. kommen. s) V. aus der Finsterniß wiederkehren. O. wagt nicht aus dem Dunkel hervorzutreten. Vg. V. 30. t) O. sein wartet das Schw. u) R. a. P irret umher, die Speise der Geyer zu werden, w. zur Sp. der G. v) V. der Tag der Finsterniß. w) A. vermessen. x) Beym Sturmlaufen hielt man die Schilde über sich. y) In Trägheit u. Wollust gelebt. Vg. Ps. 73, 7. z) V. er wird nicht weichen aus der Finsterniß. Vg. V. 22. a) Des göttlichen Gerichts, wie ein Sturmwind. b) Gottes. c) O unfruchtbar seyn. d) E. die Hütten der Bestechung: bestochener Richter ꝛc. e) Z. Nichtigkeit, j. Bosheit. Vg. E. 4, 8. f) A. Betrug. Für Andre u. sie selbst. Vg. Ps. 7, 15 ff. Es. 59, 4. g) E. windigen. h) E. Worte gegen euch zusammensetzen. i) Ich könnte euch eben so mit eiteln Reden trösten, so schonend wie ihr, E. 15, 11. Würde euch jedoch lieber ganz verschonen. Anh. and. k) Schweige ich. l) O Gott. m) V. meine ganze Versammlung. n) Eigenheit des Aussatzes. O. gefesselt, ergriffen.

wider mich auf, und zeihet mich ins Angesicht.

9. Sein Grimm reisset, und feindet mich an; er beisset die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.

10. Sie o) haben ihren Mund aufgesperret wider mich, sie haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet. p)

11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände geschleudert.

12. Ich war glücklich, aber er hat mich zerschellet; q) er hat mich beym Halse genommen, und zerstossen; und hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; r) er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat' mir eine Wunde s) über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger. t)

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn u) in den Staub geleget. v)

16. Mein Antlitz ist geschwollen w) vom Weinen, und auf meinen Augenliedern liegt Todesschatten.

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrey müsse nicht Raum finden! x)

19. Auch nun noch, siehe, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, y) ist in der Höhe.

20. Meine Freunde sind meine Spötter: aber mein Auge thränet zu Gott.

21. Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkehren werde.

Das 17. Capitel.

1. Mein Odem ist schwach, a) meine Tage sind verloschen, das Grab ist da. b)

2. Noch ist stets Gespötte c) um mich, und in seiner Pein d) muß mein Auge übernachten.

3. Setze doch du das Pfand, bürge für mich bey dir! e) Wer will für mich geloben? f)

4. Denn ihrem Herzen hast du den Verstand verborgen; darum wirst du sie nicht erhöhen. g)

5. Wer seine Freunde zum Raub h) verräth, dessen Kinder Augen werden verschmachten.

6. Er hat mich i) zum Sprichwort unter den Leuten gesetzet, und ich muß ein Scheusal vor ihnen k) seyn.

7. Meine Gestalt l) ist dunkel geworden vor Trauren, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.

8. Darüber werden staunen die Gerechten, und die Unschuldigen sich erregen wider die Heuchler. m)

9. Doch wird der Gerechte fest an seinem Wege halten, und der von reinen Händen wird stark bleiben. n)

10. Wohlan, o) kehret euch Alle her,

---

o) Die Umstehenden, die Feinde. p) E. sich in voller Zahl wider mich gerottet. q) O. rubig — erschüttert, geschüttelt. r) Arab. Pfeilen. s) O. Riß, Bresche, von einer Festung. t) A. Held. u) Die Kraft u. den Stolz meines Hauptes. 1 Sam. 2, 1 ꝛc. v) Bild. e. in den St. gemißhandelt, entwürdigt. w) A. roth. x) Sich zu verbergen. Arab. verb. meine Blutschuld nicht (wo ich solche begangen), u. das Geschr. wider mich ꝛc. y) O. e. Zeuge. a) E. verdorben, zerstört. Dah. Arab. stinkend, als Eigenheit des Aussatzes. a) E. mir, mein. b) 3. Täuschungen. c) E. Bitterkeit, Verbitterung, 3. Widerspruch. Vg. C. 7, 3. 16. d) O Gott, für meine Unschuld, da kein Mensch sich meiner gerechten Sache annimmt. Denn — e) E. mir in die Hand schlagen. f) Siegen lassen ꝛc. g) O. aus Schmeicheley, vg. C. 13, 8 — 10. h) O. man hat mich, ich bin. i) O. ein Ding vor dem man, dem man ins Gesicht speyet. k) B. w. mein Auge. l) A. Frevler, Lasterhafte. Die Tugendhaften werden mit mir in einen Eifer wider das Glück der Gottlosen ausbrechen. m) 3. stärker werden. Die Kraft des Guten wächst im Anblick seiner Schlachtopfer. n) O. aber ihr.

und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, o) die mein Herz besessen haben. p)

12. Die Nacht wird mir zum Tag gemacht, q) und das Licht ist nahe dem Dunkel. r)

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle s) mein Haus, und in der Finsterniß ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung t) heisse ich meinen Vater, und die Würmer meine Mutter und meine Schwester.

15. Weß soll ich harren? u) Und wer wird mein Hoffen schauen?

16. In der Hölle Oeden wird es hinab fahren, und wird mit mir im Staube liegen. v)

Das 18. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wann wollt ihr w) der Rede ein Ende machen? Merket doch, x) darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind unrein y) vor euern Augen?

4. Der du dich selbst zerfleischest in deinem Unmuth, meinest du, daß um deinet willen die Erde verlassen z) und der Fels von seinem Ort versetzet werde?

5. Wohl wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke a) seines Feuers wird nicht glänzen.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal b) werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn seine Füße stürzen ihn ins Netz, und er wandelt über dem Garne.

9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Schlinge wird ihn erhaschen.

10. Sein Seil ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, und ihn scheuchen auf allen Tritten. c)

12. Hunger wird seine Habe seyn, d) und Unglück drohet seinen Seiten.

13. Die Adern e) seines Fleisches wird verzehren, ja seine Adern wird verzehren der Erstgeborene des Todes. f)

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben g) zum Könige des Schreckens. h)

15. Man wird wohnen in seiner Hütte, weil nichts von ihm übrig ist; über seine Behausung wird Schwefel gestreuet werden. i)

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte. k)

17. Sein Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. l)

18. Er wird vom Licht in die Finsterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.

19. Er wird keinen Sohn haben, und keinen Enkel unter seinem Volk; es wird ihm Keiner überbleiben in seinen Wohnsitzen.

20. Die nach ihm kommen, m) werden sich über seinen Tag n) entsetzen; und die vor ihm sind, m) wird Schauder ergreifen.

---

o) A. zerrissen. p) E. die Besitzungen meines H. q) Durch Schlaflosigkeit rc. r) Trüb, o. verschwindet schnell. s) Scheol, Todtenreich. t) A. den Moder. And. Grab. u) E. wo ist denn meine Hoffnung. v) W. wenn (unsere) Ruhe zusammen im Staube ist. O. oder wird allzumal in den Staub sinken. And. and. w) Du u. deines Gleichen. x) Seyd verständig. y) And. dumm. z) Zur Wüste, zerstört. a) V. die Flamme. b) V. die Schritte seiner Kraft werden beengt. c) E. auf (hinter) seinen Füßen. d) E. seine Kraft, s. Vermögen, wird hungern. e) Sehnen, Muskeln, o. Glieder, w. Aeste. f) Die schrecklichste Krankheit. g) Er wird getr. werden, o. es wird ihn tr. h) Dem Tod o. Hades als Person, Off. 20, 14. i) Vom Himmel. k) O. Zweige. l) Marktplatz rc. O. Flur. m) Jüngere — Aeltere. n) Des Untergangs.

21. Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dieß ist die Stätte deß, der Gott nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Wie lange plaget ihr doch meine Seele, und zermalmet mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet. o)
4. Irre ich, so irre ich mir. p)
5. Wollt ihr euch durchaus groß wider mich machen, und mich schelten über meine Schmach?
6. Merket doch einst, daß Gott mich beuget, q) und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.
7. Siehe, ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.
8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht hinüber kann, und hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.
9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.
10. Er hat mich zerbrochen um und um, daß ich vergehe, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.
11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und er achtet mich für seinen Feind.
12. Seine Kriegshaufen sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg wider mich gepflastert, r) und haben sich um meine Hütte her gelagert.
13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde geworden.
14. Meine Nächsten haben sich entzogen, s) und meine Freunde haben mein vergessen.
15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd: ich bin unbekannt worden in ihren Augen.
16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.
17. Mein Odem ist fremd t) worden meinem Weibe; ich muß flehen u) den Kindern meines Leibes. v)
18. Auch die jungen Knaben verachten mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte. w)
19. Alle meine Getreuen x) haben Gräuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.
20. Mein Gebein hängt y) an meiner Haut und Fleisch, und bin kaum entronnen mit der Haut meiner Zähne. z)
21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerühret.
22. Warum verfolgt ihr mich gleich als Gott, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?
23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gezeichnet würden!
24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen! a)
25. b) Ich weiß, daß mein Erlöser c) lebt; und er wird der Letzte auf dem Staube stehen; d)
26. Und hernach wird meine Haut e)

---

o) Wsch. e. übertäubet. p) W. wenn ich auch wirklich irre, so übernachtet (bleibt, And. bleibe) mein Irrthum (u. dessen Strafe) bey mir. q) Elend macht, o. mein Recht beuget, mich unterdrückt, verkehret. L. mir Unrecht thut. Das Wort ist absichtl. zweydeutig. r) Zu mir gebahnt, mich zu belagern. Vg. C. 30, 12. L. u. And. über mich. s) A. aufgehört. t) Z. verhaßt. u) O. bin ein Grauen, stinke. And. and. v) Wenn ich noch Kinder hätte, so würde ꝛc. w) W. wenn ich aufstehe, so reden sie wider mich. x) A. Vertrauten. y) Entw. klebt, liegt fest wider: Bild der Abzehrung; s. v. hängt kaum noch. Vg. Ps. 102, 6. z) Scheint Sprichwort. Habe nur die Haut im Munde, das Zahnfleisch, behalten. And. and. a) O. w. mit eis. Gr. und Bley (zum Ausgießen der Buchstaben) auf immer in Felsen gegraben. b) Nämlich dieses Zeugniß meiner Unschuld, u. daß sie Gott bekannt ist, auf den ich traue, C. 16, 19. c) H. Goel, 4 Mos. 35, 12. 5 M. 25, 25. 26. d) Auf dem Kampfplatz ꝛc. Z. als Letzter, Anderer, zuletzt, über dem Staub erstehen (u. ich durch ihn). e) S. v. 2 Fleisch. S. 12, 13 H.

dieſes Ich umgeben, *f*) und werde aus meinem Fleiſche Gott ſehen.

27. Denſelben werde ich mir *g*) ſehen, und meine Augen werden ihn ſchauen, und kein Fremder. *h*) Meine Nieren ſind verzehret *i*) in meinem Schooß.

28. So ihr ſprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden: *k*)

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert iſt der Zorn *l*) über die Miſſethat; auf daß ihr *m*) wiſſet, daß ein Gericht ſey.

Das 20. Capitel.

Zophar.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Darauf antworten mir meine Gedanken, und darüber dränget michs innerlich.

3. Ich will hören, wer mir das ſoll ſtrafen und tadeln; denn der Geiſt meines Verſtandes ſoll mir Antwort leihen. *n*)

4. Weißt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſeit daß Menſchen auf Erden geweſen ſind:

5. Daß der Ruhm *o*) der Gottloſen ſtehet nicht lang, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich ſeine Höhe in den Himmel reicht, und ſein Haupt an die Wolken rühret;

7. So wird er doch gänzlich umkommen wie ſein Koth, daß, die ihn ſahen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie ein Traum entfleugt er und wird nicht gefunden; wie ein Geſicht in der Nacht verſchwindet er.

9. Welches Aug ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und ſeine Stätte wird ihn nicht mehr ſchauen.

10. Seine Kinder werden die Armen verſöhnen, *p*) und ſeine Hand wird erſtatten ſein Unrecht. *q*)

11. Seine Beine ſind voll ſeiner heimlichen Sünde, die wird ſich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in ſeinem Munde wohl ſchmeckt, und er ſie verbirgt unter ſeiner Zunge; *r*)

13. Und ihrer ſchonet, und ſie nicht fahren läßt, und behält ſie zwiſchen ſeinem Gaum:

14. So wird ſeine Speiſe in ſeinem Eingeweide ſich verwandeln, und zu Otterngalle *s*) werden in ſeinem Innern.

15. Die Güter, die er verſchlungen hat, muß er wieder ausſpeyen, und Gott wird ſie aus ſeinem Bauch ſtoßen.

16. Er wird Otterngift ſaugen, und die Zunge der Natter wird ihn tödten. *t*)

17. Er wird nicht ſehen die Bäche, die Ströme, die mit Honig und Butter *u*) fließen.

18. Das Erarbeitete muß er wiedergeben und darfs nicht genießen; wie die Habe, ſo der Wechſel, *v*) daß er ihrer nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdrückt und verlaſſen den Armen; er hat Häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.

20. Sein Wanſt konnte nicht ſatt werden: *w*) drum wird er ſeines Köſtlichen nichts davonbringen.

21. Es wird ſeiner Speiſe *x*) nichts

---

f) B. e. hernach wird man mit meiner Haut dieſes (Weſen, dieſe Seele) umgeben, umkleiden. Meine Haut, mein Fleiſch, iſt im Sinn der Auferſtehung der urſprüngliche u. ewige verklärte Leib des Menſchen, 2c. Luc. 16, 12. 2 M. 33, 20. And. u. nach meiner Haut (Verweſung) wird man dieß umkleiden. And. u. nachdem dieſe da (Würmer u. Ausſatz, C. 7, 5. C. 13, 28.) meine H. durchbohret haben. And. and. *g*) Zu meinem Beſten, als meinen Freund, allem. *h*) Der nicht in gleichem Verhältniß zu Gott ſteht. Vgl. 2 M. 29, 33. *i*) L. ſchmachten: vor Sehnſucht. *k*) K. a. L. u. man will eine Sache an mir finden *l*) Göttl. Strafe. And. and. Vg. Jeſaj. 42, 25 H. *m*) L. darum — *n*) O. ſoll ich hören ſchmähliche Verweiſe, da doch der G. m. V. mir Antw. leiht? *o*) L. Jubel. *p*) Durch Erſtattung u. Verluſt des ihnen Geraubten. And. and. *q*) Das Geraubte. O. ſein Gut, Vermögen (mit gleichem Sinn). *r*) Wie einen Leckerbiſſen. *s*) Gift. V. 3. 5 M. 32, 33. *t*) Das Gift der Schlangen ſagt unter der Zunge. *u*) L. Rahm. Das Wort bezeichnet wſch. alles Milchfett. *v*) L. die Rückgabe. *w*) L. er kannte keine Ruhe in ſ. B. *x*) Alſo worin ſein Glück beſtand; o. es konnte ſeinem Trabe, vor ſeiner Freßgier.

überbleiben; darum y) wird sein Wohlseyn keinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe z) wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden; Er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; Er wird über ihn regnen lassen a) in seinen Schmaus. b)

24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verfolgen. c)

25. Ein bloßes Schwert wird durch seinen Rücken ausgehen, und des Schwertes Blitz durch seine Galle; daß er dahinfähret, und Schrecken über ihm.

26. Alle Finsterniß ist ihm zum Schatz behalten. d) Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; e) und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird es übel gehen. f)

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn erheben.

28. Das Einkommen seines Hauses wird wandern, zerstreuet g) am Tage seines Zorns. h)

29. Das ist der Lohn eines freveln Menschen bey Gott, und das Erbe seiner Rede i) bey dem Höchsten.

Das 21. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Höret doch zu, was ich sage, und lasset das statt eurer Tröstungen seyn.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und spottet darnach meiner.

4. Klage ich denn zu Menschen, daß mein Muth nicht sollte ungeduldig seyn? k)

5. Kehret euch her zu mir; l) ihr werdet stannen, und die Hand auf den Mund legen müssen.

6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum leben die Gottlosen, werden alt m) und nehmen zu mit Gütern?

8. Ihr Same ist sicher um sie her, n) und ihre Sprößlinge wachsen vor ihren Augen.

9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seinen Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht; o) seine Kuh kalbet, und verwirft nicht.

11. Ihre jungen Kinder gehen aus, p) wie eine Heerde, und ihre Knaben löcken.

12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich beym Pfeifenschall.

13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle. q)

14. Die doch sagen zu Gott: Hebe dich von uns; und wir wollen von deinen Wegen nicht wissen;

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen?

16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn r) ferne von mir seyn.

17. Wie wird s) die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn.

18. Sie werden seyn wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.

---

y) A. also daß. z) B. die Hand jedes Bedrängten. V. 19. 20. a) Feuer u. Schwefel, Pf. 11, 6. b) And. auf seinen Leib. c) O. durchbohren. d) And. and. e) Nicht von Menschen entzündet, noch verlöschbar. f) O. der wird zerschmettert, o. hinweggerafft werden. g) E. zerfließend. h) Gottes. O. an seinem Zorntage, Strafttage. i) Lästerlichen Sinnesart And. das ihm zuerkannte Erbe. k) Ich klage zu Gott, der mich kennt, u. mir helfen kann. l) Höret mich wohl an. m) O. kommen fort. Haben Weinarn. n) A. gedeihet vor u. mit ihnen. o) B. seine Rinder empfangen, u. verwerfen nicht, sind nicht unfruchtbar. p) E. sie (die Gottlosen) senden aus ihre Kinder. q) B. steigen in einem Augenblick (ohne lange Schmerzen) zur Hölle (Todtenwelt, Scheol). r) A. Rath. s) O wie oft muß.

19. Gott behält desselben Unglück t) auf seine Kinder. Wenn er ihm vergelten wird, so wird ers inne werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.

21. Denn was wird er für Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben. u)

22. Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund, v) in voller Genüge und Ruhe;

24. Seine Melkfässer w) sind voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark; x)

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen; y)

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich. z)

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten? a)

29. Habt ihr nicht die Wanderer befragt, und kennet ihr nicht ihre Zeichen? b)

30. Denn der Böse wird verschont auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms wird er eingeführt. c)

31. Wer will ihm ins Angesicht sagen, was er verdienet? d) Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Und er wird zu Grabe geführt, e) und wachet noch auf seinem Hügel. f)

33. Sanft sind ihm die Schollen des Thals, g) und er zeucht alle Welt hinter sich her, h) und deren, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, i) und eure Antwort findet sich unrecht! k)

Das 22. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Was bedarf Gott eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger? l)

3. Meinest du, daß dem Allmächtigen ein Gefallen geschehe, wenn du gerecht bist? oder ein Gewinn sey, wenn du deine Wege wandellos machest?

4. Soll er aus Furcht vor dir zu Recht stehn? und mit dir vor Gericht treten? m)

5. Ist nicht deine Bosheit zu groß, und deiner Missethat kein Ende? n)

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach, du hast den Nackenden die Kleider ausgezogen. o)

7. Du hast die Müden nicht getränket mit Wasser, und hast dem Hungrigen das Brod versagt.

8. Wer einen Arm hatte, dem gehörte

---

t) O. Unrecht. Vg. C. 20, 10. u) E. wird abgeschnitten werden. O. wenn die Z. s. M. abgezählt, vollendet ist. Das Ganze von V. 16 an läßt sich aber auch ironisch so deuten: Siehe, sprecht ihr, ihr Gut ꝛc. v. siehe, steht nicht ihr Glück in ihren Händen? (Wiewohl ihr Sinn sey ferne von mir! vg. C. 27, 18.) V. 17. Ja, sprecht ihr ꝛc. O. wie oft, d. h. wie selten muß die Leuchte ꝛc. V. 19 Gott behält, sprecht ihr ꝛc. Ich aber sage: Er vergelte vielmehr ihm selber ꝛc. V. 20. Damit seine Augen ꝛc. V. 21. Denn was kümmert er sich um sein Haus nach ihm, wenn die Zahl s. M. vollendet ist? Vg. V. 30 ff. u. z. C. 24. 19. C. 27, 13 ff. v) O. im Schooße des Glücks. w) O. Triften. x) V. das M. seiner Geb. wird (stets) getränket. y) O. Gutes gekostet. z) A. die Gesinnung, damit ihr wider mich frevelt. a) O. i. wie es andern gottlosen Reichen erging, so ist es auch dir ergangen. b) Bildlich für: die erfahrenen Leute — ihre Erfahrungen. c) Verwahrt, vorher, vg. V. 32. u. z. C. 24, 20. Alle diese Reden sind doppelsinnig. d) E. seinen Weg. e) U. zw. mit Pracht. f) Im guten Sinn: durch Nachruhm, Denkmahl ꝛc. g) E. süße sind ꝛc. vg. C. 24, 20. And. die Kiesel des Bachs, welche einige Araber auf die Gräber werfen. h) Der große Haufe tritt in seine Fußtapfen, wie Unzählige ihm vorangingen. i) A. nichtig, eitel. k) A. bleibet boshaft. l) O. Wird ein Mann Gott nützen, wenn er klug (dah. fromm, tugendhaft) sich selber nützet? m) And. streitet er dich, weil du ihn fürchtest, wenn er mit dir ins G. geht. n) Hier bricht das liebloße Urtheil völlig heraus. o) Vg. 2 Mos. 22, 26. 27.

das Land, und wer Ansehn hatte, der saß darinnen. p)

9. Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen wurden zerbrochen.

10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschrecket.

11. Solltest du denn nicht die Finsterniß sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken? q)

12. Ist nicht Gott hoch oben im Himmel? Und siehe die Sterne droben, wie erhaben sie sind!

13. Und du sprichst: r) Was weiß Gott? Sollte er hinterm Dunkel richten können?

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang s) des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, t) darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die hingeraffet sind, u) ehe denn es Zeit war, und die Fluth hat ihren Grund weggewaschen. v)

17. Die zu Gott sprachen: Hebe dich von uns; und was sollte der Allmächtige ihnen w) thun können?

18. So Er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Rath sey ferne von mir! x)

19. Die Gerechten werden es y) sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten.

20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden, z) und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren? a)

21. So vertrage dich nun mit Ihm, und habe Frieden; daraus wird dir Gutes b) kommen.

22. Nimm an das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du in die Erde Gold legen, und Ophirisch Gold in die Kiesel der Bäche; c)

25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und dir ein gehäuftes d) Silber werden.

26. Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben.

27. Du wirst ihn bitten, und er wird dich hören; und wirst deine Gelübde bezahlen. e)

28. Was du wirst vornehmen, wird dir gelingen; und Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn die sich demüthigen, die erhöhet er; f) und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. g)

30. Ja, der nicht Unschuldige wird errettet werden; er wird errettet werden durch die Reinigkeit deiner Hände. h)

Das 23. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Meine Rede bleibet noch betrübt; meine Plage ist schwerer denn mein Seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem Stuhl kommen möchte;

4. Und das Recht vor ihm sollte dar-

p) D. i. dagegen standst du den Mächtigen bey, o. übtest selber Tyranney. q) Solltest du nicht schwer gestraft werden? D. Oder Finsterniß (hat dich umgeben, erschreckt) daß du nicht siehest (einen Ausweg) u. Wass. hat dich bed. r) Verkehrterweise eben darum (weil er so hoch u. fern ist). s) A. Umkreis, äußersten Bogen. t) E. den Weg der Welt, Vorwelt (z. B. 1 M. 6) beobachten, halten, betreten. u) Wie C. 16, 8. v) D. in Fluthen zerfloß ihr Grund. w) D. i. uns. Vg. C. 21, 14. 15. Verst. meinten sie. x) C. 21, 16. y) Die göttliche Strafe. z) E. spöttisch: Ist nicht unser Wesen verschwunden. D. als Worte der Gerechten: Ist nicht unser Widersacher verschw. a) D. e. u. ihre Herrlichkeit hat d. F. verzehrt. b) N. a. P. eine gute Ernte. c) Dadurch so reichen Segen haben. D. so wird Er Gold legen auf den Staub (deiner Erde) u. in Bachfelsen ein Ophir (1 K. 9, 28) And. wirf in den Staub das Gold ꝛc. And. and. d) E. aufsteigendes. And. Schatz von S. And. and. e) Weil du erhört bist. f) W. wenn sie sich demüthigen, so sprich: Höhe! g) A. den wird er erretten. h) C. 42, 7. 8. 1 Mos. 18, 24 ff.

stellen, i) und den Mund voll Beweise fassen:

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Sollte er mit großer Macht k) mit mir hadern? Nein, sondern er würde mein achten.

7. Da mag ein Redlicher mit ihm rechten, und ich wollte wohl frey meinem Richter entkommen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, l) so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;

9. Waltet er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich hervorgehn m) wie das Gold.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, n) und halte seinen Weg, und weiche nicht ab;

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen, o) und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn meine Weise. p)

13. Er ist einig, q) wer will ihn abwenden? Und er macht es, wie er will.

14. Wenn er vollstreckt, was mir beschieden ist, so ist solcherley noch mehr bey ihm.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ichs erwäge, r) so zage ich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.

17. Daß ich nicht vertilgt ward, ehe die Finsterniß kam, und er das Dunkel s) nicht vor mir verdeckte.

Das 24. Capitel.

1. Warum sollten die Zeiten t) dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht. u)

2. Sie treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Heerde und weiden sie.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Witwen Ochsen zum Pfande.

4. Die Armen müssen ihnen aus dem Wege weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich allzumal verkriechen.

5. Siehe, gleich dem Wild v) in der Wüste gehen sie heraus an ihr Werk, spähend nach Raub; die Einöde ist ihr Brod, und ihrer Knaben.

6. Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, w) und lesen den Weinberg, den sie mit Unrecht haben. x)

7. Die Nackenden lassen sie liegen ohne Kleid, und lassen ihnen keine Decke im Frost. y)

8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie geußt; weil sie sonst keinen Trost haben. z)

9. Sie reissen den Waisen von den Brüsten, a) und pfänden was der Elende an hat.

10. Den Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, b) und Hungrige tragen ihre Garben.

11. Zwischen ihren Mauern c) müs-

---

i) Wie C. 13, 18. k) Nach Machtgröße, tyrannisch. l) Z. ostwärts. Es werden die 4 Weltgegenden bezeichnet. m) Aus dem Ofen. n) A. in seine Tritte griff mein Fuß. o) O. das Ges. s. L. habe ich nicht weggethan. p) Eigensinn ꝛc. And. mein täglich Brod. And. and. q) W. a. auf Einem: standhaft, unveränderlich. r) Seine Macht u. Größe ꝛc. s) Unglück. O. u. er Dunkelheit vor mir hinstreute. t) Wie es zugeht ꝛc. u) Seine Gerichte. O. warum, wenn d. Z. dem A. nicht verb. sind, sehen ꝛc. And. warum sind nicht ꝛc. da ꝛc. v) E. als die Waldesel. 1 M. 16, 12 ꝛc. Es ist wsch. von Räubern die Rede; And. deutens auf die von ihnen gemißhandelten Armen; welches z. möglich. w) E. sein Futter, o. ihr (eignes, And. der Armen) F. O. der nicht ihr ist. x) Also w. den ungerechten Weinb. Auf die Armen bezogen: den Acker des Ungerechten: etwa als Taglöhner. And. vgl. 3 M. 25, 5. 6. y) O. Nackend übernachten sie, weil sie kein Kleid haben, u. ohne D. im Fr. N. die Armen. C. 22, 6. z) E. vom Pl. der B. werden sie naß, u. aus Mangel an Zuflucht halten sie sich zu den F. Läßt sich auch von den wilden Räuberleben verstehn, wie denn die ganze Stelle doppelsinnig ist. a) S. z. 2 Kön. 4, 1. b) O. e. nackt geben sie ꝛc. V. 7. Spr. schicken sie aus, im Dienst ꝛc. c) Eingekerkert. L. verst. in ihren eigenen Häusern.

sen sie Oel pressen, treten die Kelter und dürsten.

12. Sie machen die Leute in der Stadt d) seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend; und Gott stürzet sie nicht. e)

13. Sie sind abtrünnig worden vom Licht, f) und kennen seine Wege nicht, und weilen nicht auf seinen Straßen.

14. Wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist g) er wie ein Dieb.

15. Das Auge des Ehebrechers hat Acht auf die Dämmerung, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz. h)

16. Der i) bricht im Finstern zu den Häusern ein. Des Tages verschließen sie sich, und scheuen k) das Licht.

17. Denn der Morgen ist ihnen gleich wie l) Todesschatten; denn sie sind vertraut mit den m) Schrecken der Finsterniß.

18. Jener fährt leichtfertig auf Wassern dahin; n) verflucht o) ist sein Theil im Lande, er kehret sich nicht zum Wege der Weingärten. p)

19. Die Hölle q) nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret. r)

20. Der Mutterleib vergisset sein, s) die Würmer sind seine Lust; t) seiner wird nicht mehr gedacht; der Frevler u) wird zerbrochen wie ein Baum. v)

21. Der beleidiget hat die Unfruchtbare, die nicht gebieret, und hat der Witwe kein Gutes gethan;

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er auftrat, war seines Lebens Keiner gewiß. w)

23. Er macht x) ihm eine Sicherheit, darauf er sich verlasse, und seine Augen sehen y) auf ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und verschwinden, und werden verzehret, wie Alle dahin gerafft werden, abgeschnitten wie der Kopf der Aehre.

25. Ist es nicht also? Wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Herrschaft und Furcht ist bey Ihm, der Frieden macht z) in seinen Höhen.

3. Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über wem a) gehet nicht auf sein Licht?

4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind?

5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, b) und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen.

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Was hast du nun geholfen dem Ohnmächtigen? c) Wie hast du gerettet den kraftlosen Arm?

3. Was hast du Raths gegeben dem Unweisen? und Anschlags die Menge gezeig?

---

d) Indem sie als Räuber dahin einbrechen, wie in Arabien häufig, vg. G. 1, 15. 17. e) V. zeihet, strafet sie nicht Lasters. f) E. sind unter den Rebellen des Lichts. g) Handelt. h) Verkleidet sich ꝛc. i) Ein Andrer. And. beziehens auf den Ehebrecher. k) E. kennen nicht. l) O. ihnen allzumal wie. m) A. kennen die And. and. n) Also ein Seeräuber. O. er (ein solcher arab. Räuber) fährt leicht wie auf W. dahin. o) Also nirgends, o. in gräulichen Wildnissen. p) Zu gebauten Gegenden ꝛc. q) Das Todtenreich. r) Leicht u. schnell, s. z. G. 21, 13. Doch auch hier Doppelsinn, wie im Folg. s) Als wäre er nie geboren, ꝛc. t) Vg. G. 21, 33. A. Moder ist seine Süßigkeit. Ein. beziehens auf sod. Laster. u) E. Frevel. v) Leicht, wie dürres Holz. w) Als Beyspiel des Doppelsinns ist hier sehr merkwürdig: Er wird auferstehn, u. glaubt es nicht im Leben. x) Gott macht dem Frevler. y) Behütend, ꝛc. z) Alles der Ordnung u. Einigkeit unterwirft. a) Seiner Allwissenheit ꝛc. b) And. u. z. bis an den Mond mag er nicht wohnen. (Das Astralische ist nicht göttlich.) c) Mir hiemit für Trost gegeben? Was beweisest du? ꝛc.

4. Mit wem d) redest du? Und wessen Odem gehet von dir?

5. Die Riesen e) ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen. f)

6. Die Hölle ist nackt vor ihm, und das Verderben g) hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, h) und hänget die Erde an nichts.

8. Er fasset das Wasser zusammen in sein Gewölke, und die Wolken zerreissen darunter nicht.

9. Er festiget i) seines Thrones Antlitz, k) und breitet seine Wolken davor. l)

10. Er hat um das Wasser ein Ziel gezogen, da wo das Licht sammt der Finsterniß endigt. m)

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.

12. Mit seiner Kraft erregt er die See, und mit seinem Verstande bricht er ihr Ungestüm.

13. Am Himmel wirds schön durch seinen Wind; n) seine Hand bereitet die gerade Schlange. o)

14. Siehe, also gehet sein kleinstes Thun: p) und welch ein geringes Wörtlein haben wir von ihm vernommen! Wer will aber den Donner seiner Macht verstehn?

Das 27. Capitel.

1. Und Hiob fuhr fort, und hob an q) seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr Gott lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, r) und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;

3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von Gott s) in meiner Nase ist:

4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe: bis ich verscheide, will ich nicht von mir weichen lassen meine Frömmigkeit. t)

6. Meine Gerechtigkeit will ich festhalten und nicht lassen; mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. u)

7. Aber mein Feind wird v) werden wie ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, wie ein Ungerechter.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und Gott seine Seele hinreisset? w)

9. Meinest du, daß Gott sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?

10. Kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und Gott anrufen zu jeder Zeit?

11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes: und was bey dem Allmächtigen gilt, x) will ich nicht verhehlen.

12. Siehe, ihr habt es Alle gesehen: warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor? y)

13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn; und seine

---

d) Entw. zu wem, o. v. mit wessen Beystand. 1 Kön. 22, 24. e) Die empörerischen der Urwelt, 1 Mos. 6, 4. C. 7, 21. 1 Petr. 3, 19. 20. And. u. z. die Todten, Abgeschiedenen, Schatten. f) O ihre (der W.) Einwohner. g) A. Verdammniß. h) A. den Norden (das Zelt des Pols) über die Leere. i) O verschließt. k) Boden, Fläche, Nische, vg. 1 Kön. 10, 19. Die Wölbung des Aethers. l) Wie Vorhänge; a. darüber. m) Scheinbar, am Horizont. L. u. And. bis das L. s. d. F. vergehe. n) O durch seinen Geist hat er den H. geschmückt. o) Das Sternbild. p) W. dieß sind die Enden seiner Wege. q) E. anzuheben. r) E. wegnimmt. s) A. der Hauch Gottes. t) Meine Unschuld mir nicht nehmen lassen, z. nicht so ungerecht urtheilen wie ihr. u) E. mein Herz wird keinen meiner Tage schmähen. v) And. möge, soll. w) And. daß er Gewinn hat, daß G. seiner S. Ruhe gibt. x) O. ist, geschieht. y) N. daß es dem Frommen immer wohl, dem Gottlosen immer übel gehen müsse im Leben, u. mein Leiden Zeuge meiner Gottlosigkeit sey; da der Bösewicht allerdings kein dauerhaftes u. über sein Leben hinauswährendes Glück zu gewarten hat (V. 18 ff.) jedoch nur die göttliche Weisheit die göttlichen Rathschlüsse versteht, zu welcher (als dem wahren Heil) nur die wahre Gottesfurcht führt (C. 28).

Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben.

15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, *z*) und seine Witwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, *a*) und sammelt Kleider *b*) wie Leimen:

17. So wird ers wohl bereiten, aber der Gerechte wird es anziehen; und das Geld wird der Unschuldige theilen.

18. Er bauet sein Haus wie eine Motte, und wie ein Huter einen Schauer *c*) macht.

19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird ers nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn. *d*)

20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter hinnehmen. *e*)

21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und wird ihn hinwegstürmen von seinem Ort.

22. Er *f*) wird ihn treffen, und sein nicht schonen; daß er muß gählings fliehen vor seiner Hand.

23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. *g*)

Das 28. Capitel.

(Lob der Weisheit) *h*).

1. Es hat *i*) das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da mans schmelzet.

2. Eisen bringt man aus Erde, und aus Steinen schmelzet man Erz.

3. Man macht ja dem Finstern ein Ende, spürt all das Aeußerste *k*) aus, den Stein der Nacht und der Schatten. *l*)

4. Es bricht ein Bach daher aus fremdem Ort, und vergessene Quellen *m*) vom Grunde; aus schöpft sie der Mensch, sie wallen dahin. *n*)

5. Ein Erdreich ist, aus dem *o*) wächst oben Speise, und unten wird es umgekehrt wie Feuer.

6. In seinen Steinen findet man Sapphir, und seine Erdenklöße geben Gold. *p*)

7. Den Steig kein Geyer erkannt hat, und keines Falken Auge gesehen.

8. Es betraten ihn nicht die Kinder des Stolzes, *q*) und ist kein Löwe darauf gegangen.

9. Man legt die Hand an Kieselgestein, und gräbet Berge aus der Wurzel um.

10. Man reißet Ströme aus den *r*) Felsen, und Alles, was köstlich ist, siehet das Auge.

11. Man bindet die Thränen der Bäche, *s*) und bringt das Verborgene ans Licht.

12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?

13. Niemand weiß, wo sie lieget, *t*) und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

14. Der Abgrund spricht: Sie ist nicht in mir; und das Meer spricht: Sie ist ist nicht bey mir.

15. Man kann nicht fein Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.

---

z) Ehelos, der Tod wird auch ihr Grab seyn. And. verst. d. Pest, vg. Off. 6, 8. *a*) A. Staub. *b*) Geb..rten zu den Schätzen. *c*) Ein Feldhüter eine Laubhütte. *d*) ... u. And. ... Der R. legt sich nieder (stirbt) u. wird nicht eingesammelt (begraben ...). ... 2. C. 22, 19. Hesek. 29, 5.) Wenn man die Augen aufthut (im Augenblick) ist er nicht mehr. *e*) O. stehlen. *f*) Gott. *g*) W. aus seinem Ort. *h*) Vg. Spr. ... 9. ... 7. Sir. 1. 24. Jac. 1, 5. *i*) E. Wohl, zwar hat. Gegensatz V. 12. *k*) E. bis zu aller Vollkommenheit. *l*) A. des Dunkels u. Todesschattens. Den verborgensten St. ic. *m*) W. die vergessenen o. Verloschenen. And. die vom Fuße verlassenen Qu. *n*) And. ... *o*) O. überh. Aus dem Erdreich. *p*) And. ... *q*) E. der Erhebung. ... die wilden Thiere, o. Raubvögel, Adler. *r*) E. spaltet Str. in. *s*) E. aus Thr. d. man Bäche (zusammen), o. man b. die W. daß sie nicht thränen, verstopft sie ic. In Bergwerken ic. *t*) O. ihre Ordnung, o. kennet ihre Gestalt, o. Rüstung, ... C. 41, 3. o. ihren Preis, womit er sie kaufen könnte, V. 15 — 19.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Saphir.

17. Gold und Demant *u*) mag ihr nicht gleichen, noch um sie gulden Kleinod wechseln.

18. Korallen und Bernstein *v*) achtet man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen, *w*) denn Perlen.

19. Topasier aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt; das reinste Gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?

21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.

22. Die Verdammniß *x*) und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört.

23. Gott weiß den Weg zu ihr, und kennet ihre Stätte.

24. Denn er sieht die Enden der Erde, und schauet, was unter allen Himmeln ist.

25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser sein Maaß: *y*)

26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:

27. Da sah er sie, und zählete *z*) sie, bereitete sie, und erfand *a*) sie;

28. Und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit; *b*) und meiden das Böse, das ist Verstand.

Das 29. Capitel.

1. Und Hiob hob abermal an seine Sprüche, und sprach:

2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete;

3. Da seine Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bey seinem Licht in der Finsterniß ging.

4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, *c*) da (Gottes Geheimniß *d*) über meiner Hütte war;

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder *e*) um mich her;

6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, *f*) und die Felsen mir Oelbäche gossen;

7. Da ich ausging zum Thor an der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse *g*) bereiten;

8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;

9. Da die Obersten aufhörten zu reden, und legten die Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, das pries mich selig; und welches Auge mich sah, das rühmte mich.

12. Denn ich errettete den Elenden, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte.

13. Der Segen deß, der verderben sollte, kam über mich: und ich erfreuete *h*) das Herz der Wittwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog; und mein Recht *i*) war mein Mantel und fürstlicher Hut. *k*)

15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Fuß.

16. Ich war ein Vater der Armen;

---

u) H. Gechuchith. And. Krystall, And. Glas. *v*) O. Gezoor u. Krystall. And. and. H. Kamoth u. Gabisch. *w*) O. der Preis, s. das Herausziehen, Fischen der Weish. ist mehr denn der P. *x*) A: Verderben, Verwesung ꝛc. S. 26, 6. Pf. 88, 12. Die tiefsten Tiefen (immal des Bösen, Vg. 4 M. 24, 23) können sie nicht ergründen, Gott allein. *y*) S. was das Maß mit dem M. *z*) O. erzählte, offenbarte. *a*) S. forschte. *b*) Pf. 111, 10 Spr. 1, 7. *c*) W. meines Herbstes, womit das Jahr anfängt. And. and. *d*) Vertrauter Umgang, z. geheime Vorsehung ꝛc. Vg. Pf. 25, 14. Spr. 3, 32. Amos. 3, 7 *e*) z. Knechte, m Knaben. *f*) A. Rahm, s. z. S. 20, 17. *g*) Platz am Thor. Ort der öffentlichen Verhandlungen u. Gerichte. *h*) A. machte frohlocken, jauchzen. *i*) Gerechter Ausspruch ꝛc. *k*) A. Turban, Kopfband.

und welche Sache ich nicht wußte, *l*) die erforschete ich.

17. Ich zerbrach die Backenzähne *m*) des Ungerechten, und riß den Raub aus ſeinen Zähnen.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Neſt erſterben, *n*) und meiner Tage viel machen wie Sand. *o*)

19. Meine Wurzel ſtand offen dem Waſſer, und der Thau ruhete auf meinem Gezweig.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte ſich an mir; und mein Bogen *p*) beſſerte ſich in meiner Hand.

21. Man hörte mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr; *q*) und meine Rede troff auf ſie. *r*)

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen. *s*)

24. Wenn ich ſie anlachte, wurden ſie nicht zu kühn darauf: *t*) und das Licht meines Angeſichts machte mich nicht geringer. *u*)

25. Wenn ich zu ihrem Geſchäfte wollte kommen, *v*) ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegshaufen, wie ein Tröſter der Traurigen.

Das 30. Capitel.

1. Nun aber lachen mein, die jünger ſind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu ſtellen bey meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum Alter kommen konnten; *w*)

3. Die vor Hunger und Kummer einſam *x*) flohen in dürre Oerter, da vor eheher Oede und Einöde war;

4. Die da Neſſeln *y*) ausrauften um die Büſche, und Wachholderwurzel *z*) war ihre Speiſe.

5. Aus der Mitte der Leute wurden ſie getrieben; man ſchrie über ihnen, wie über einem Dieb.

6. An den grauſamen Bächen *a*) wohneten ſie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwiſchen den Sträuchen brülleten ſie, und unter den Diſteln *b*) ſammelten *c*) ſie ſich.

8. Die Kinder loſer und verachteter Leute, die aus dem Lande geſchmiſſen waren.

9. Nun bin ich ihr Saitenſpiel *d*) worden, und muß ihr Mährlein ſeyn.

10. Sie haben einen Gräuel an mir, und machen ſich ferne von mir, und ſcheuen nicht vor meinem Angeſicht zu ſpeyen.

11. Sie haben mein Seil *e*) ausgeſpannet, und demüthigen mich, und haben den Zaum vor mir abgeworfen. *f*)

12. Zu meiner Rechten ſtehen Buben auf, und haben meinen Fuß ausgeſtoſſen, *g*) und haben wider mich einen Weg gebauet, *h*) mich zu verderben.

13. Sie haben meinen Steig zerrüttet: ſie haben zu meinem Schaden geholfen, die keinen Helfer haben. *i*)

14. Sie ſind gekommen, wie zur weiten Lücke herein; *k*) unter der Verwüſtung haben ſie ſich her gewälzet. *l*)

---

l) W. die Sache (Rechtshandel) deſſen, den ich nicht kannte. *m*) W. Schneidzähne, Vorderzähne. *n*) Andre in meinem Adlerneſt. W. mit m. N. Wie der Phönix, ſ. d. Folg. *o*) Eine wie der Phönix, H. Chol, Chul: der nach 1000 J. ſich im Neſt verbrennt u. aus der Aſche wieder auflebt. *p*) Bild der Kraft, 1 Moſ. 49, 24. *q*) O. wagte ſie nicht anderer Meinung. *r*) Erquickend. V. 23. 5 Moſ. 32, 2. Hohel. 4, 11. *s*) W. Spätregen, Frühlingsregen, ſ. z. 1 M. 11, 14. *t*) W. w. ſo glaubten ſie es nicht (vor Ehrfurcht meine Herablaſſung). *u*) W. w. ſchlugen ſie nicht nieder: nöthigten mich nicht durch Kühnheit, ſauer zu ſehn. *v*) O. einen Weg wählen (berathſchlagen) half. *w*) W. w. an denen die Kraft vergangen war. And. and. In Arabien wohnte ſchon früh ein überaus elendes Geſindel, das hier geſchildert wird. *x*) And. vertrocknet. *y*) W. Salzkraut, ein Staudengewächs von ſalzigem Geſchmack, deſſen Spitzen eine Nahrung der ärmſten Leute. *z*) W. Ginſterwurzel. Vgl. 1 Kön. 19, 4. *a*) O. in thränlichen Gründen. Schluchten. *b*) O. Neſſeln, o. Dornen. *c*) O. ſcharten. *d*) W. Lied: Geſpötte. *e*) W. o. ſ. ihr Seil, iſt gleich: den Gehorſam, die Achtung gegen mich. *f*) O. weil er meine Sehne gelöſet (S. 29, 20) u. mich gedem. hat, ſo haben ſie ꝛc. *g*) Gleiten gemacht. *h*) Wie S. 19, 12. *i*) Nur dazu waren ſie allein genug. *k*) O. wie ein breiter Strom. *l*) Bild von einer Belagerung o. einem Strom.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolgt wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand. m)

16. Nun aber geust sich aus meine Seele über mich, n) und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein an mir durchbohret; und die mich nagen, o) legen sich nicht schlafen.

18. Durch Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet: p) und man gurtet mich, wie mit der Mündung meines Rocks. q)

19. Man hat mich in Koth getreten, r) und gleich geachtet s) dem Staub und Asche.

20. Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, t) so achtest du nicht auf mich. u)

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich. v)

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus w) aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken nach dem Grabhügel, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben. x)

25. Ich weinete doch über den, der harte Tage hatte, und meine Seele jammerte der Armen. y)

26. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz z) einher, und brannte mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreye.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, a) und ein Geselle der Straußen. b)

30. Meine Haut über mir ist schwarz worden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze. c)

31. Meine Harfe ist eine Klage worden, und meine Pfeife ein Weinen.

Das 31. Capitel.

1. d) Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

2. Was gibt mir aber Gott zum Lohn e) von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solch Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden? f)

4. Siehet er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge?

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott g) erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen h) nachgefolget, und ist etwas i) in meinen Händen beklebet:

---

m) V. u. d. P. wie eine W. ist vorübergegangen mein Heil. n) O. bey, in mir. In Thränen ꝛc. Ps. 42, 5 ꝛc. o) Die Schmerzen ꝛc. And. meine Pulse. p) A. durch Uebermacht wird mein Gewand verwandelt, verstellt; meine Haut, mein ganzes Ansehn. q) Mit Leiden, Schmerzen ꝛc. Es geht mir bis an den Hals, liegt mir fest an. r) E. geworfen. s) A. ich bin gleich worden. t) O. harre, w. stehe ich. O. halte ich an. u) V. so bedenkst du dich über mir: zögerst. v) O. klüglich O. meine Kraft, mein Glück. N. a. L. zerschm. u. zernichtest mich. w) A. Versammlungshaus. x) N. die Todten. O. Doch wird er gegen Trümmern die H. nicht ausstr. u. schreyen auch die, so er zerstöret hat? And. aber es hilft kein Bitten, wenn er die Hand ausstreckt, u. was nützt ihnen (den Unglücklichen) das Schreyen, wenn er zerstöret? y) And. and. z) Von Krankheit u. Trauer. a) E. Drachen, Crocodile. O. Schakale. S. d. Folg. u. vg. Jer. 14. 6. b) Thiere der Einöde, die einen klägl. Ton von sich geben. Vg. Mich. 1, 3. c) A. Trockne. d) In diesem Cap. stellt Hiob seinen unsträfl. Wandel dar, damit jeder Leidende sich prüfe, ob er auch mit Unrecht leide. e) O. denn was gibt (einem Unzüchtigen) o. würde mir geben Gott für ein Theil. f) O. gebührt nicht Schmach dem Ung. u. Unfall dem Uebelth. g) O. u. Gott wolle. h) Begierden. i) Ungerechtes Gut. O. ein Flecken.

8. So müsse ich säen, und ein Anderer esse es; und meine Sprossen *k*) müssen ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert:

10. So müsse mein Weib von einem Andern geschändet werden, *l*) und Andere müssen sie beschlafen. *m*)

11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter. *n*)

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und all mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? *o*)

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte? und hat ihn im Schooße eben so wohl bereitet?

16. Habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Witwen lassen verschmachten?

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet. *p*)

19. Habe ich Jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen?

20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, *q*) da er von den Fellen *r*) meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand wider den Waisen bewegt, weil ich mich im Thor des Beystands versah? *s*)

22. So falle meine Schulter von der Achsel, *t*) und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich fürchtete mich vor dem Verderben von Gott, und daß ich seine Majestät nicht möchte ertragen. *u*)

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost?

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand mächtig viel erworben hatte?

26. Habe ich das Licht *w*) angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll *x*) ging?

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küssete? *y*)

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; *z*) denn damit hätte ich verläugnet *a*) Gott da oben.

29. Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele. *b*)

31. Haben nicht die Leute in meiner Hütte müssen sagen: O daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden! *c*)

32. Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf.

33. Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch *d*) gedeckt, daß ich im Busen meine Missethat verbärge?

---

k) Einkommen o. Nachkommen. *l*) W. w. einem Andern mahlen, eines Andern Mühlmagd (niedrigste Sklavin) werden ꝛc. *m*) W. über ihr sich beugen, knien. *n*) Strafbares Verbrechen. *o*) Untersuchte. *p*) W. von meiner J. an wuchs er bey mir auf, wie bey einem Vater, u. von m. M. L. an habe ich sie geführt, V. 17. 16. *q*) A. lenden. *r*) O. Scheer, Wolle. *s*) Der Richter u. Aeltesten Pg. 3. V. 29, 7. *t*) A. Rücken. *u*) Oberamt. *v*) O. u. vor s. M. vermochte ichs nicht. *w*) Die Sonne. *x*) W. glänzend. *y*) Die Kußhand war Zeichen der Verehrung. V. 26. 27 zielen auf Anbetung (5 M. 4, 19) u. s. Schmeicheley gegen Mächtige. And. deuten V. 27 auf Gegenliebe ꝛc. *z*) V. 11. *a*) O. belogen. *b*) Vgl. daß er mit einem Fl. seine S. (seinen Tod) begehrte. *c*) Eig. verst. auch mein Gesinde durfte Niemanden übel wollen. And. wer zeigt uns Einen, der nicht von s. Fl. (Liebe) gesättigt wäre. Well. s. v. a. o daß wir nie sein Unglück erlebten. vg. C. 19. 22. And. and. *d*) Wie gewöhnlich; o. wie Adam, 1 M. 3, 12.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich geschreckt? daß ich schwieg, und ging nicht zur Thür aus? *e*)

35. Wer gibt mir einen Verhörer? Hier ist meine Schrift! *f*) Der Allmächtige antworte mir: es schreibe ein Buch, *g*) der mit mir rechtet.

36. Wahrlich, ich wollte es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden. *h*)

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ihm ansagen, und wie ein Fürst wollte ich mich ihm nähern. *i*)

38. Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen;

39. Habe ich seine Früchte *k*) unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer *l*) gemacht:

40. So wachsen mir Disteln *m*) für Weizen, und Schierling für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Capitel.

Elihu. *n*)

1. Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geschlechts Ram, ward zornig: über Hiob ward er zornig, daß er seine Seele *o*) gerechter hielt, denn Gott:

3. Ueber seine drey Freunde aber, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte gebarret mit Hiob zu reden, weil sie älter waren, denn er.

5. Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich geschenet, und gefürchtet, euch meine Kunst *p*) zu zeigen.

7. Ich dachte: Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.

8. Aber der Geist im Menschen ist's, *q*) und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig.

9. Die Großen *r*) sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht.

10. Darum will ich auch reden; *s*) höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen. *t*)

11. Siehe, ich habe gebarret euern Worten; ich habe aufgemerkt auf euern Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede; *u*)

12. Und habe Acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.

13. Daß ihr nicht etwa saget: Wir haben die Weisheit getroffen: Gott hat ihn verstoßen, und sonst Niemand. *v*)

14. Er hat kein Gespräch wider mich geführet; auch will ich ihn nicht mit euern Reden widerlegen. *w*)

15. Sie sind verzagt, antworten nicht mehr, die Sprache hat sie verlassen.

16. Weil ich denn gebarret habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr:)

17. Will doch auch ich mein Theil antworten, und will auch meine Kunst beweisen. *x*)

---

e) And. Weil ich mir grauen ließ ꝛc. And. and. Hiob scheint hier seine vollkommene Aufrichtigkeit ausdrücken zu wollen. *f*) Entw. Unterschrift, daß ich zu Recht stehen will, o. Beschwerdeschrift, unterschriebene Klagschrift. *g*) Gegenschrift o. Anklage. *h*) Die Schrift in Form einer Rolle gemacht. Diese hochgetriebene Kühnheit beinat Elihu C. 42 zum Reden, u. giebt den Tadel Gottes in den letzten Capiteln nach sich. *i*) E. ihn herankommen lassen. *k*) E. Kraft, Vermögen. *l*) E. schnaubend, athemlos. *m*) O. Dornen. *n*) Dieser sieht Hiobs Leiden nicht für eine Strafe großer Verbrechen, sondern für ein wohlthätiges Reinigungsmittel an. Eig. die Einleit. *o*) A. sich selbst. *p*) A. Erkenntniß, Einsicht. And. Meinung. *q*) Thats. *r*) Vornehmen, o. s. v. d. Alten. *s*) V. darum sage ich. *t*) Wie V. 6. *u*) A. so lange ihr Reden forschtet. *v*) So daß er, da Gott gerecht ist, als ein Schuldiger leidet. V. Gott wird ihn schlagen (besiegen, im Disputiren, durch mich) u. kein Mensch. *w*) Ich rede nicht im Zank ꝛc. *x*) Wie V. 6. 10.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch y) ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, z) der zugestopfet ist, wie die neuen a) Schläuche, die reißen wollen.

20. Ich muß reden, daß ich Luft kriege; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will Niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen. b)

22. Denn ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. c)

Das 33. Capitel.

(Der Engel aus Tausenden.)

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.

2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Gaum.

3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. d)

5. Kannst du, so antworte mir; schicke e) dich gegen mich, und stelle dich.

6. Siehe, ich bin Gottes f) eben als du; und aus Leimen bin ich auch genommen. g)

7. Siehe, du darfst vor mir h) nicht erschrecken; und meine Hand i) soll dir nicht zu schwer seyn.

8. Aber du hast geredet vor meinen Ohren, und die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;

10. Siehe, er hat eine Ursach k) wider mich gefunden, er achtet mich für seinen Feind; l)

11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Gänge verwahret. m)

12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; n) denn Gott ist mehr, weder ein Mensch.

13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Thuns? o)

14. Denn Gott redet wohl einmal, und zum zweyten Mal, aber man achtet nicht darauf. p)

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, q) wenn tiefer Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlummern auf dem Bette:

16. Da öffnet er das Ohr der Leute, r) und schrecket sie durch Züchtigung; s),

17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor t) Hoffart;

18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, u) und seines Lebens, daß er nicht ins Schwert falle.

19. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig; v)

20. Daß seinem Leben vor der Speise ekelt, und seiner Seele vor mündlicher Kost.

21. Sein Fleisch verschwindet aus dem Gesichte, und seine Beine werden

---

y) Innern. z) E. Wein. a) Mit neuem Wein gefüllten. b) E. (aus Höflichkeit) bey einem andern Namen nennen, ihm schmeicheln. c) And. denn ich weiß nicht zu schmeicheln, u. mein Sch. möchte mich ꝛc. d) Ich bin ein Mensch wie du, du brauchst dich nicht vor mir zu fürchten ꝛc. V. 7. Vgl. C. 9, 34. 35. C. 13, 20 — 22. e) A. rüste. f) O. vor Gott. g) E. abgekneipt, o. gekniffen, gebildet. h) E. meine Furcht darf dich. i) V. Last, Bürde. k) E. Ursache der Feindschaft, Abneigung. l) C. 13, 24. C 19, 11. m) C. 13, 27. n) W. Siehe, (eben) hierin bist du nicht rechtfertig, muß ich dir antworten. o) A. keines s. Th. p) And. zum w. M. wiederholt es nicht. q) A. u. n. a. L. im Traum, im Ges. der N. r) D. i. redet ihnen heimlich ins Ohr. s) So L. u. And. u. a. Pf. St. u. v. und versiegelt ihre Züchtigungen, Unterweisungen, d. i. weiset sie heimlich u. durch bildliche Vorstellungen zurecht, vgl. Dan. 12, 4. t) Eigener. u) O. u. i Grube, Gruft, Abgrund. v) A. w. u. die Menge seiner Geb. langwierig: mit langw. Krankheit. N. a. L. u. der Kampf seiner Geb. währet beständig.

zerschlagen, daß man sie nicht mehr siehet; *w*)

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, *x*) und sein Leben zu den Tödtern. *y*)

23. So denn ein Engel, ein Mittler, Einer aus tausend, ihm beysteht, *z*) zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun: *a*)

24. So wird er *b*) ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, *c*) daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; *d*) ich habe eine Versöhnung gefunden. *e*)

25. So wird sein Fleisch grünen, mehr denn in der Jugend; er wird wiederkehren zu den Tagen seiner Jünglingschaft.

26. Er wird zu Gott beten; der wird ihm Gnade erzeigen, daß er sein Antlitz schaue mit Jauchzen, und wird dem Menschen wiedergeben seine Gerechtigkeit. *f*)

27. Er wird vor den Leuten bekennen, *g*) und sagen: Ich hatte gesündiget, und das Rechte verkehret, aber es hat mir nichts genützet. *h*)

28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe.

29. Siehe, das Alles thut Gott zwey oder drey Mal mit einem Mann;

30. Daß er seine Seele herum hole aus *i*) dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. *k*)

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede.

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, denn ich wollte gerne deine Rechtfertigung.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

1. Und Elihu antwortete *l*) und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich.

3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund *m*) schmecket die Speise.

4. Lasset uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott wegert mir mein Recht;

6. Ich muß lügen, *n*) ob ich wohl Recht habe, und bin geplaget von meinen Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe.

7. Welcher Mann wie Hiob, *o*) sollte Spötterey trinken wie Wasser? *p*)

8. Und in Gesellschaft gehen mit den Uebelthätern, und wandeln mit den gottlosen Leuten?

9. Denn er hat gesagt: Es gilt *q*) einem Manne nichts, wenn er schon gottselig ist. *r*)

10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: *s*) Es sey ferne, daß Gott sollte böslich handeln, und der Allmächtige ungerecht;

11. Sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, *t*) und

---

w) And. u. n. a. L. seine Gebeine werden entblößt (ragen hervor) die man nicht sah. *x*) Wie V. 18. *y*) Mördern, Todesengeln. *z*) E. ihm o. für ihn, über ihm ist. Dieser vermittelnde Engel, Anzeiger, Fürsprecher, Vertreter, kann zwar jeder Schutzengel seyn, zielt aber auf den Engel Jehova, Christus, wenn auch Elihu nur den ersteren verstand. 2 M. 23, 21 ꝛc. *a*) O. w. sein (Gottes) Recht, Ordnung. z. seine (Christi) Gerechtigkeit. *b*) Gott; s. jedoch d. Folg. *c*) W. erlöse ihn. *d*) Wie V. 18. 21. So a. im Folg. *e*) Bin versöhnt durch seine Buße ꝛc. O. Und er (der Engel) sich sein erbarmt, u. spricht: Erlöse ihn (daß ihn los ꝛc.) ich habe eine Vers.. ein Lösegeld, gefunden (in mir selbst), erworben. Vgl. 1 Tim. 2, 5. 6. Hebr. 9, 12. *f*) E. u. And. nach seiner Ger. vergelten. *g*) W. singen, o. sie anschauen, o. umherachen bey. *h*) War mein Verderben. W. u. es ward mir nicht vergolten. *i*) L. zurückbringe von. *k*) L. des Lebens. E. daß er erl. werde ꝛc. *l*) Ja r. im Gespräch fort. *m*) E. Gaum. G. z. G. 12, 11. *n*) Als Lügner erscheinen. G. 16, 8 O. in Absicht meiner Hoffnungen, G. 29, 18 ff. G. 30, 26. And. and. *o*) So edel u. fromm. *p*) G. 15, 16. *q*) L. nützt. *r*) L. sein Gefallen an Gott hat. *s*) E. Leute von Herz, Verstand. *t*) L. gehandelt, o. sein Thun.

lässets finden einen Jeglichen nach seinem Wege.

12. Ja wahrlich, Gott wird nicht Unrecht thun, *a*) und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13. Wer befahl ihm die Erde an? Und wer hat den ganzen Erdboden gesetzet? *b*)

14. So er sein Herz auf ihn stellen wollte, *c*) so würde er seinen Geist und Odem zu sich sammeln; *d*)

15. Alles Fleisch würde mit einander verscheiden, und der Mensch würde wieder zu Staub werden.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte wohl, der das Recht hasset, herrschen? *e*) Und willst du den mächtigen Gerechten verdammen?

18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; *f*) und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?

19. Der *g*) doch nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen *h*) nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind Alle seiner Hände Werk.

20. Plötzlich müssen sie sterben, und zu Mitternacht Völker erschrecken und vergehen; und die Mächtigen werden weggenommen ohne Hand. *i*)

21. Denn seine Augen sehen auf eines Jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. *k*)

22. Es ist keine Finsterniß noch Dunkel, *l*) daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter.

23. Denn er braucht nicht lang auf den Menschen zu achten, *m*) daß er komme vor Gott ins Gericht. *n*)

24. Er zerschmettert Gewaltige ohne Zahl, *o*) und stellet Andere an ihre Statt:

25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zermalmet werden.

26. Er wirft sie nieder unter die Gottlosen *p*) auf offenem Schauplatz.

27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen;

28. Daß das Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. *q*)

29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? *r*) Und wenn er das Antlitz verbirgt, wer will ihn schauen? so es über ein Volk, oder über den Einzelnen.

30. Daß ein heuchelnder Mensch nicht mehr herrsche, noch werde ein Fallstrick des Volks.

31. Ja, zu Gott gebührt sichs zu sprechen: *s*) Ich habe erduldet, ich wills nicht mehr verderben: *t*)

32. Was ich nicht einsehe, das belehre du mich; habe ich unrecht gehandelt, ich wills nicht mehr thun.

33. Sollte von dir kommen, wie er dir vergelten soll? (daß er spreche:) Verschmähest du das, so wähle du statt meiner? Weißt du nun was, so sage an.

34. Verständige Leute werden mir beystimmen, und ein weiser Mann mir Gehör geben:

35. Daß Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug.

---

a) L. u. And. verdammt Niemand mit Unr. *b*) O ihm aufgetragen *c*) Auf den Menschen, ihn scharf untersuchen. *d*) O. und würde seinen (eigenen) rc. Alsdann V. 14. So würde rc. *e*) L. Kann auch rc. Ist ein ungerechter Weltregent denkbar? *f*) O. Belial. And. u. a. V. Der zum K. spricht rc. Alsdann V. 19. Der nicht rc. *g*) O. i. wie denn zu dem, der. *h*) L. Reichen, Edeln, Prächtigen. *i*) Ohne sichtbare Mittel u. menschl. Mühe, Dan. 2, 34 Klagl. 4, 6. *k*) L. Schritte. *l*) L Todesschatten. *m*) Zu untersuchen. *n*) O er wird nicht i. auf d. M. achten (ihm zuhören) wenn er mit Gott treten will ins G. Ps. 6. 25, 6. *o*) O. ohne Untersuchung, o. unerforschlich. *p*) Die seine Schergen sind. O. klatscht sie aus unter, d. i. durch die G. o. als Missethäter, wie Verurtheilte. *q*) O. daß er über unrechtigen. *r*) Von Seiten des heimgesuchten Sünders. And. denn hat er auch zu Gott gesprochen rc. Die ganze Stelle And. anders. *s*) L. übel thun.

36. Ach! o) daß Hiob versucht würde bis ans Ende; p) darum, daß er Antworten gibt wie die ungerechten Leute.

37. Denn zu seiner Sünde fügt er Missethat, q) klatscht in die Hände r) zwischen uns, und macht seiner Worte viel gegen Gott.

Das 35. Capitel.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:

2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Meine Gerechtigkeit ist größer denn Gottes?

3. Denn du sprichst, was sie dir fromme? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache? s)

4. Ich will dir entgegnen ein Wort, und deinen Freunden mit dir.

5. Schaue gen Himmel, und siehe; und schaue an die Wolken, t) daß sie dir zu hoch sind.

6. Sündigest du, was kannst du ihm machen? u) Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?

7. Und ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen? v)

8. Einem Menschen wie Du bist, w) mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.

9. Ueber Gewalt x) schreyen die Unterdrückten, und rufen über den Arm der Großen:

10. Aber keiner spricht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht? y)

11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel.

12. Da mögen sie nun schreyen über den Hochmuth der Bösen; und er wird nicht antworten.

13. Denn Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen.

14. Obwohl du sprichst, du werdest ihn nicht sehen; z) dennoch ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur.

15. Doch weil sein Zorn so bald nicht heimsucht, und sichs nicht anstimmt, daß so viel Laster da sind: a)

16. Darum sperrt Hiob seinen Mund umsonst auf, und gibt stolze Dinge vor b) mit Unverstand.

Das 36. Capitel.

1. Elihu fuhr fort und sprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu sagen. c)

3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben.

4. Meine Reden sollen gewißlich nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn. d)

5. Siehe, Gott ist mächtig, e) doch verschmähet er Keinen; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens. f)

6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft den Elenden zum Recht.

7. Er wendet g) seine Augen nicht von den Gerechten; h) und mit den Königen setzet er sie auf dem Thron immerdar, i) daß sie hoch bleiben. k)

8. Und wo sie gefangen liegen in Fesseln, gebunden mit Stricken des Elends:

9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugenden, wie sie Uebermuth getrieben haben; l)

10. Und öffnet ihnen das Ohr m) zur

---

o) L. u. And. mein Vater! And. and. p) A. immerdar, aufs Aeußerste. q) A. Empörung. r) Triumphirend, spöttisch. And. and. s) S. was gewinne ich davon mehr als von meiner Sünde. C. 10, 15. C. 21, 9. t) O. den Aether. u) A. wider ihn ausrichten. v) A. empfangen. w) Also a. dir selbst. x) C. der Menge (der Unterdrückung) o. Größe, Uebermacht. y) Jubelgesänge gibt im Unglück, geben kann. Da die Leidenden nicht Gott suchen, sind sie nicht selbst Schuld, daß er nicht rettet, nicht ihre Dränger stürzt? Vg. C. 24, 12. z) C. 23, 8. a) A. des vielen Uebermuths. b) C. macht stolze o. viele Worte. c) C. es sind noch Worte da für Gott. d) B. o. dessen Erkenntniß richtig ist, steht bey dir. e) A. groß, erhaben. f) Aber der Weisheit u. des Willens. g) A. entzieht. h) Wenn er sie auch leiden läßt. i) Endlich für immer. k) u. die Könige läßt er sitzen auf ꝛc. k) A. werden, seyn. l) O. (die Unt.) übertrieben genommen. m) C. 33, 16.

Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen.

11. Gehorchen sie, und dienen ihm: so werden sie ihre Tage vollenden im Guten, und ihre Jahre in Lieblichkeit.

12. Gehorchen sie nicht: so werden sie in das Schwert fallen, und vergehen, ehe sie es gewahr werden. *n*)

13. Die Heuchler aber häufen den Zorn, und schreyen nicht, *o*) wenn er sie bindet.

14. So wird ihre Seele in der Jugend sterben, und ihr Leben unter den Hurern.

15. Aber den Elenden wird er in seinem Elend erretten, und ihm das Ohr öffnen *p*) in der Trübsal.

16. Auch dich wird er rücken aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; *q*) und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten. *r*)

17. Erfüllest du aber das Recht des Gottlosen: *s*) so wird Recht und Gericht dich ergreifen. *t*)

18. Siehe zu, daß dich nicht der Zorn herausziehe mit Händeklatschen, *u*) und großes Lösegeld dich nicht entwinden möge.

19. Meinest du, daß er deinen Reichthum achte? Nicht Gold, noch irgend eine Stärke oder Vermögen. *v*)

20. Sehne dich nicht nach der Nacht, die Völker von ihrer Stelle rückt. *w*)

21. Hüte dich, kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn solches dem Leiden vorgezogen hast. *x*)

22. Siehe, Gott ist hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, *y*) wie Er ist?

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? *z*) Und wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht?

24. Gedenke, daß du sein Werk erhöhest, *a*) davon die Leute singen. *b*)

25. Alle Menschen sehen es, der Sterbliche schauets von ferne.

26. Siehe Gott ist groß und unbekannt: *c*) seiner Jahre Zahl kann Niemand forschen.

27. Wenn er Wassertropfen aufzeucht, so gießen sie aus den Regen seines Nebels;

28. Daß die Gewölke fließen, und triefen auf viel Menschen.

29. Ja, mag Jemand verstehen die Ausspannung der Wolken? das Getöse seines Gezelts?

30. Siehe, er breitet um sich sein Licht, *d*) und entblößet *e*) die Wurzeln des Meeres.

31. Denn damit *f*) richtet er Völker, und gibt auch Speise die Fülle. *g*)

32. Er hüllet seine Hände in Licht, *h*) und gebeut über solchem durch Vertreter; *i*)

33. Erkläret ihnen *k*) sein Gefallen, *l*) über dem Vieh, ja über dem Gewächs. *m*)

Das 37. Capitel.

1. *n*) Ja, deß entsetzet sich mein Herz, und springt aus seiner Stelle.

2. Höret, höret doch, wie sein Don-

n) O. mit, s. durch Unverstand, ohne (zur) Erkenntniß (zu kommen). Vg. C. 4, 12. Es. 8, 18. Hos. 4, 6. *o*) Zu Gott. *p*) V. 10. *q*) V. u. d. P. aus dem R. der Angst, daß der freyer Raum ohne Drangsal dafür werden wird *r*) V. w. u. das Herabsteigen deines Tisches (von oben, vom Himmel) wird voll Fettes seyn. Anh schlechthin: die Tracht, Besetzung. *s*) Machst es vollkommen wie sie, V. 12. 13. A. die Sache, die Schuld. *t*) And. Schuld u. Strafe sich folgen. And. and. *u*) Dich mit Hohngelächter der Züchtigung zu deinem größern Weh entziehe. O. dich hinrosse durch einen Schlag. *v*) A noch alle Gewalt der Stärke. *w*) Nach dem Tod o. allgemeinen Untergang, aus Ungeduld. *x*) L. u. And. wie du denn vor Elend erwählt, angefangen hast. *y*) Weiser, Meister ꝛc And. Gebieter, Herr. O. wer ist erhaben. *z*) O. wer hat ihm seinen W. verordnet. Vg. C. 34, 13. *a*) Erheben sollst, o. selbst erhoben hast. *b*) And. das d. L. anschauen: das offenkundig ist. And. auf welchen d. L. sehen, alsdann V. 25. schauen auf ihn ꝛc. *c*) E. wir kennen ihn nicht. *d*) Seinen Blitz. *e*) And. bedecket damit, o. mit Finsterniß. Vg. Ps 143, 9 Anm. *f*) Mit diesen Naturkräften, Wettern. *g*) And. der Menge, An. dem der ihn preist. *h*) Wie ein König, ruhig auf dem Thron sitzend, in den Purpurmantel. Vg. Ps. 104, 1. Es. 6, 1. Ps. 74, 11. *i*) Vermittelnde Diener, Geister, Engel. *k*) O. darüber. *l*) A. seinen Willen. Ps 103, 20. 21. *m*) So erhaben er ist, sorgt er für alle die geringsten Geschöpfe. And. geben die ganze Stelle anders. *n*) Hier machet das Wetter heran, C. 38, 1.

ner zürnet, o) und was für Gespräch p) von seinem Munde ausgehet.

3. Er lässets q) hinfahren unter dem ganzen Himmel, und sein Leuchten auf die Enden der Erde.

4. Dem nach brüllet der Donner, er donnert mit seinem hohen Schall: r) und wenn sein Donner gehöret wird, verhält ers nicht. s)

5. Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar: thut große Dinge, und wird nicht erkannt. t)

6. Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. u)

7. So versiegelt v) er dann die Hand aller Menschen, daß es lernen müssen alle Leute seines Werks. w)

8. Und das wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Ort. x)

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte y)

10. Vom Odem Gottes kommt Frost, z) und große Wasser, wenn er aufthauen läßt. a)

11. Auch scheiden sich die Wolken wieder, daß es helle werde, b) und durch den Nebel bricht sein Licht. c)

12. Er wendet die Wechsel der Dinge mit klugem Rath, daß sie schaffen Alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden;

13. Ob ers zur Ruthe, oder für sein Land, d) oder aus e) Barmherzigkeit kommen f) lasse.

14. Da merke auf, Hiob; stehe, und vernimm g) die Wunder Gottes.

15. Weißt du, wann Gott solches über sie bringet? h) Und wann er das Licht seiner Wolke läßt hervorbrechen?

16. Weißt du um das Gewäge i) der Wolken? Welche Wunder die Vollkommenen wissen. k)

17. Daß l) deine Kleider warm werden, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde? m)

18. Wirst du mit ihm den Himmel n) spannen, daß er fest stehe, wie ein gegossener Spiegel? o)

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; p) wir werden nicht dahin reichen q) vor Finsterniß.

20. Wirds ihm erzählt werden, daß ich rede? Oder wird Jemand ihm sagen, er sey verschlungen? r)

21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das doch am Himmel s) helle leuchtet; wenn aber der Wind hindurchstreichet, so wird es klar. t)

22. Von Mitternacht kommt Gold, u) zu Lob vor dem schrecklichen Gott. v)

23. Den Allmächtigen aber mögen wir nicht finden, der so groß ist von Kraft; er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben. w)

24. Darum müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor Keinem, x) wie weise sie sind.

---

o) A. u. z. das Tosen, Schmettern, seiner Stimme. p) A. Murmeln. q) Das Gespräch, den Donner. o. den Blitz. r) W. Stimme seiner Hoheit. s) E. verhält er sie nicht: jene Dinge, die Tropfen ꝛc. C. 36, 27 ff. t) A. die wir nicht erkennen, verstehen. u) B. e. Spricht er zum Schnee: Sey auf Erden! u. zum Regenguß. u. zum Platzregen seiner Macht ꝛc. W. sey Erde, u. feuchter Regen ꝛc. v) Hindert, verschließt ꝛc. w) Die sein Werk sind, C. 34, 19. B. u. z. Ackerbauer, 1 M. 2, 15. C. 3, 23. x) E. in seinen Wohnungen. y) O. aus geheimen Kammern kommt Sturm, u. aus fremden Orten Frost. z) E. gibts Eis. a) O. u. breite W. stehen eingezwängt. b) A. w. auch vertreibt Heitre die Wolken. And. and. c) O. e. n. d. P. er (o. sie) streut aus den Nebel seines L. d) Für den ordentl. Bedarf der Erde ꝛc. e) Besondrer. f) E. finden. g) A. betrachte. h) B. solches vornimmt. i) Gleichgewicht ꝛc. k) O. w. die Wunder deß, der vollkommen ist an Wissenschaft. l) A. wie. m) Wenn sich der Südwind legt, B. 9. Auf Stürme aus Süden pflegt bey stiller Luft große Hitze zu folgen. Luc. 12, 55. Unt. B. 22. n) E. Aether. o) S. z. 2 Mos. 38, 8. p) Um zu rechten, o. von Wissenschaft. q) O. nichts vorbringen, beginnen. r) Im Proceß überwunden. And. and. s) A. im Aether. t) E. so reinigt er ihn (den Aether). u) Goldner Schein, Heitre ꝛc. Z. vg. Es. 14, 14. v) O. mit (von, vor) Gott, der schrecklich ist an Majestät. And. and. w) Also w. — Recht u. großer Gerechtigkeit nicht antworten. O. u. von R. u. gr. Gerechtigkeit; er wird nicht antworten. Sst. n. d. P. und er wird R. u. gr. G. nicht unterdrücken. x) Also e. er siehet (fraget) nach Keinem. O. ihn wird Keiner sehen. Desto überraschender C. 38, 1.

Das 38. Capitel.

Gott.

1. Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter, y) und sprach:
2. Wer ist der, der den ewigen Rath z) erdunkelt, und redet so mit Unverstand?
3. Gürte deine Lenden, wie ein Mann; a) ich will dich fragen, lehre mich.
4. Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug.
5. Weißt du, wer ihr das Maaß gesetzet hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?
6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? b) oder wer hat ihr einen c) Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, d) und jauchzeten alle Kinder Gottes. e)
8. Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, f) da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? g)
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, h) und setzte ihm Riegel und Thür,
11. Und sprach: Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen i) deine stolzen Wellen.
12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt?
13. Daß sie die Ecken der Erde fasseten, k) und die Uebelthäter l) heraus geschüttelt würden?
14. Daß sie m) sich wandle wie Siegelthon, n) und sie da stehen wie ein Kleid? o)
15. Und den Uebelthätern ihr Licht genommen werde, p) und der Arm der Hoffärtigen zerbrochen?
16. Bist du in den Grund des Meeres gekommen, und hast in den Fußstapfen q) der Tiefe gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thore aufgethan? oder hast du gesehen die Thore der Finsterniß? r)
18. Hast du vernommen, s) wie breit die Erde sey? Sage an, weißt du solches Alles? t)
19. Welches der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsterniß Stätte?
20. Daß du mögest abnehmen seine u) Grenzen, und merken den Pfad zu seinem Hause?
21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? und wie viel deiner Tage seyn würden? v)
22. Bist du gewesen da der Schnee herkommt? w) oder hast das Rüsthaus des Hagels gesehen?
23. Die ich habe verhalten x) auf die Zeit der Trübsal, auf den Tag des Streits und Kriegs. y)

---

y) A. Sturm. S. 3. C. 37. 1. z) E. den Rath. L. u. z. der so fehlet in der Weisheit. Vg. C. 42, 3. u. 1. C. 4, 1. a) Rüste dich, mit mir zu rechten. b) Säulenfüße, gleichs. wie weichen Grund eingesenkt; das Ganze ist Bild von einem gemauerten Bauwerk. c) A. wer hat ihren. d) A. da die M. m. e. frohlockten; z. schrien ꝛc. e) 1 M. 6, 2. Da die vor der jetzigen Erde geschaffnen Engel u. die Bewohner der Sterne ꝛc. die Gründung des großen Baues, der aus Lucifers Chaos aufstieg, feyerten. Vg. Esr. 5, 10. Zach. 4, 7. f) Gleichsam: mit Ufern, als geschlossenen Ringmauern. Vg. B. 10. And. and. g) 1 M. 1, 9. 10. 7, 11. Ps. 104, 6. h) V. über ihm mein Maaß (mit den Fingern) spannte. i) E. soll gelegt werden (ein Ziel) wider. k) Wie ein Tuch. l) Welche die Nacht barg, bey anbrechendem Licht — Z. zielts auf das Weltgericht ꝛc. Vg. d. Folg. m) Die Erde. n) Feiner Thon im Orient zum Siegeln gebräuchl. o) Morgen u. Morgenröthe wie ein Purpurmantel. And. and. p) Das Licht der Lichtscheuen durchs Morgenlicht ausgelöscht. Vg. C. 24. 16. 17. q) E. Vergründungen, Grenzen. r) A. des Todesschattens. Des Hades, unter der Erde. s) A. bedachtet. t) Z. kennst du sie ganz. u) E. es ergreifen an seinen. Seinen — seinem, a. ihre — ihrem: eines jeglichen, V. 19. And. es führen zu s. Gr. v) V. wußtest du solches, weil du damals geboren warst, u. die Zahl deiner Tage so groß ist? d. h. bist du alt genug, es zu wissen. w) E. bist du gekommen an die Schätze (Rüsthaus ꝛc.) des Schnees. x) A. gespart. 2 M. 9, 18. Jos. 10, 11. Off. 16, 21. Vg. Jer. 50, 25.

24. Durch welchen Weg theilet sich das Licht? und fähret aus der Ostwind auf Erden?

25. Wer hat dem Wasserguß die Rinne geöffnet, z) und dem donnernden Blitze den Weg?

26. Daß es regnet auf das Land, da Niemand ist, in der Wüste, darin kein Mensch ist?

27. Zu sättigen Einöde und Wildniß, a) und wachsen zu machen die Sprossen des Grases?

28. Wer ist des Regens Vater? b) oder wer hat die Kügleins des Thaues gezeugt?

29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? und wer hat den Reif des Himmels geboren?

30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, c) und die Tiefe oben siedet?

31. Kannst du die Bande d) des Siebengestirns e) zusammen binden? oder die Fesseln des Orion auflösen?

32. Kannst du die Planeten f) hervor bringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel g) über seine Kinder führen? h)

33. Weißt du die Ordnung des Himmels? oder kannst du ihn meistern auf Erden? i)

34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herfahren? oder wird dich die Menge des Wassers verdecken? k)

35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und zu dir sprechen: Hier sind wir? l)

36. Wer gibt die Weisheit ins Verborgene? m) Wer gibt verständige Gedanken? n)

37. Wer ist so weise, der die Wolken o) erzählen p) könnte? Wer schüttet die Wasserschläuche des Himmels aus? q)

38. Wann der Staub begossen wird, daß er zu Haufe läuft, r) und die Klöße an einander kleben?

Das 39. Capitel.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die Gier der jungen Löwen sättigen?

40. Wann sie sich bücken in ihren Wohnungen, s) und ruhen in der Höhle, zu lauern?

41. Wer bereitet dem Raben die Speise, wann seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Cap. 39. V. 1. Weißt du die Zeit, wann die Gemsen t) auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hirsche kreisen? u)

2. Hast du gezählet ihre Monden, wann sie voll werden? oder weißt du die Zeit ihrer Geburt?

3. Sie krümmen sich, lassen hindurchreißen ihre Jungen, und werfen ihre Wehen v) aus.

4. Ihre Kinder werden feist und groß im Getreide; gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat den Waldesel freygelas-

---

a) E. gefrosten, geschleifet. a) E. wie E. 30, 3. b) E. hat der R. einen Vater? Alle diese Erscheinungen sind ohne sichtbaren Ursprung. c) A. wie Stein sich verbirgt, gerinnt. d) And. den Schmuck. e) E. 9, 9. f) L. u. And. den Morgenstern. And. die Zeichen des Thierkreises. And. die nördl. Krone. g) Entw. den großen o. kleinen Bären, o die Ziege. h) Herumdrehen: die Kinder als die Sterne des Schwanzes. And. und D. mit s. Kindern leiten. And. über ihre (seine) Kinder trösten. i) D. w. feststehen seine Vorschrift (Zeichnung) auf Erd. O. bestellen sein Regiment über die E. k) Kannst du wie ein Gott im Wetter schweben. V. 1. V. Kannst du deine Stimme zu den Wolken erheben, daß Wasserfluthen dich bedecken. l) Zu deinem Dienst bereit. m) O. wer legte d. W. ins Verb. O. ins Innere (des Menschen). Vg. Ps. 51, 8. n) Also e. wer gibt dem Gedanken (des Menschen) Verstand. And. and Ein der Erscheinung. Ungew. W. o) O. den Aether, den Himmel (seine Wunder. Kräfte ꝛc.) p) O. zählen, berechnen q) And. wer legt (läßt ruhen ꝛc.) die Schläuche d. H. r) E. wann d. St. fließt zum Guß (wie Metall). s) Lauernd, wie die Hauskatze. t) O. Steinböcke u) O. hütest, sorgst du für das Kreisen der Hinden. v) Die Jungen, die ihnen Wehen verursachen.

sen? w) wer hat die Bande des wilden Esels x) gelöset?

6. Dem ich die Einöde zum Hause gegeben habe, und die Salzwüste y) zur Wohnung?

7. Er verlacht das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret er nicht.

8. Er schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, z) und suchet nach allerley Grün.

9. Meinest du, das Einhorn a) werde dir dienen, und werde übernachten an deiner Krippe?

10. Kannst du ihm ein Joch anknüpfen, um Furchen zu machen? b) wird es hinter dir brechen c) in Gründen?

11. Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten? d)

12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe, e) und in deine Scheune sammle?

13. Fröhlich flattert der Fittig des Strauses; ja, er hat f) die Flügel und Federn des Storchs.

14. Doch läßet er g) seine Eyer der Erde, und brütet sie im Staub. h)

15. Er vergisset, daß sie möchte ein Fuß zertreten, und ein wildes Thier sie zerbrechen.

16. Er ist so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtets nicht, daß er umsonst arbeitet. i)

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, k) und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.

18. l) Zur Zeit, wann er hoch aufführet, m) verlachet er beyde Roß und Reiter. n)

19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey? o)

20. Kannst du es hüpfen machen p) wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist. q)

21. Es strampfet auf den Boden, r) und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus den Gewarnischten entgegen.

22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fleucht vor dem Schwert nicht;

23. Wenn gleich wider es s) klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze. t)

24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, u) und achtet nicht der Trommeten Hall. v)

25. Wenn die Trommete stark klinget, spricht es: Hui! und reucht den Streit von ferne, w) das Schreyen x) der Fürsten und Jauchzen. y)

26. Fleugt der Habicht durch deinen

---

w) Vom Dienst des Menschen. Der zahme Esel ist Sclave, V. 7. x) Ist derselbe, ein muthiges, freyheit liebendes Thier. y) Das salzige, wilde Land. Vg. 6 M. 29, 23 ꝛc. z) V. was er auf den Bergen erspähet, ist seine Weide. a) Wie 4 M. 23, 22. b) M. ihn binden an die Furche seines Seils. c) L. eggen. d) L. ihm überlassen deine Arbeit. e) Durch seine Feldarbeit. Der Sinn des Ganzen ist: schon die sichtbare Natur geht über des Menschen Verstand, Kunst u. Kraft, der Mensch kann nichts erzwingen ꝛc. f) And. doch hat er nicht. G. jed. d. Holz. g) Ganz anders als der besorgte, zärtliche Storch. h) L. heizet sie (And. u. s. läßt sie faulen) im St. Die sehr verlassene Mutter läßt sie liegen, bis die Sonne sie wirklich ausbrütet, ob. während diese sie warm erhält, eine andre Straußenhenne sich darauf setzt. Also: sorglos legt dieses Thier seine Eyer in den Sand; so überlaß auch du Alles der mächtigern Vorsehung. i) Gebiert. k) E. ihn der W. vergessen gemacht. Der Strauß ist dumm. l) Gleichwohl — m) And. sich erhebt u. aufspornt: weil er unter dem Flügel wie einen Habnenspornen habe, womit er sich zum Lauf reize. n) Übertrifft sie an Schnelligkeit u. selbst an Größe. o) E. seinen H. bekleiden mit Donner, Gebröhne, Gewieher. And. Mähne. p) L. u. And. schrecken, fürchten machen, vg. d. Folg. q) Also w. der Ruhm seiner Nase (o seines Schnaubens, das, worüber es fröhlich schnaubt: ist (der) Schrecken (Krieg ꝛc). V. sein prächtig Schnauben (Schnarchen) ist furchtbar. r) E. scharrt, scharrt in den Grund. s) O über ihm, an seinem Reiter. t) M. der Köcher, die Flamme (Klinge) des Spießes u. der Lanze, o. u. der Schild. u) E. mit Zittern und Toben verschlingt (schlürft, d. i. durchrennt) es die Erde (das Feld). v) E. glaubt nicht, daß es sey der Tr. H. O glaubt nicht (kaum, vor Freude) zu hören ꝛc. L. ist nicht Stand bey ꝛc. w) Als etwas Angenehmes. x) E. Donnern, Toben ꝛc. y) Feldgeschrey.

Verstand, und breitet seine Flügel gegegen Mittag? *e*)

27. Schwingt sich der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?

28. Im Felsen wohnet er, und rastet auf den Zacken der Felsen und Bergvesten.

29. Von dannen spähet er nach Speise, und seine Augen schauen ferne.

30. Seine Jungen saufen Blut; und wo ein Aas ist, da ist er. *a*)

31. Und der Herr antwortete *b*) Hiob, und sprach:

32. Der mit dem Allmächtigen hadern will, wird er ihn unterweisen? und der Gott tadelt, solches beantworten? *c*)

33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und sprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, *d*) was soll ich dir entgegnen? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.

35. Ich habe einmal geredet, und will nicht mehr antworten; und zum andern Mal, und wills nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

(Der Behemoth.)

1. Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter, und sprach:

2. Gürte wie ein Mann deine Lenden; *e*) ich will dich fragen, lehre mich.

3. Solltest du auch mein Urtheil *f*) zu nichte machen, und mich verdammen, auf daß du gerecht seyst?

4. Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht und Hoheit; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Grimm deines Zorns; schaue an alle Hochmüthige, und demüthige sie.

7. Ja, schaue an alle Hochmüthige, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind. *g*)

8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke *h*) ihre Gestalt ins Verborgene.

9. So will ich dir auch bekennen, *i*) daß dir deine rechte Hand helfen kann.

10. Siehe da, der Behemoth, *k*) den ich neben dir gemacht habe, frisset Heu, wie ein Ochse. *l*)

11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel *m*) seines Bauchs.

12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder; *n*) die Adern seiner Hüften starren wie ein Ast. *o*)

13. Seine Knochen sind wie festes Erz, *p*) seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege *q*) Gottes; der ihn gemacht hat, greift ihn an mit seinem Schwert. *r*)

15. Die Berge tragen ihm Kräuter, *s*) und alle wilde Thiere *t*) spielen daselbst. *u*)

16. Er liegt gern im Schatten, *v*) im Rohr und im Schlamm verborgen.

17. Das Gebüsch *v*) bedecket ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn.

18. Siehe, er schlucket in sich den Strom, und achtets nicht groß; lässet

---

e) A. gegen den Südwind: als einen sehr heftigen Wind. And. verst. die Wanderung im Winter. And. befiedert sich (nach abgeworfenen alten Federn) — — gegen Mittag (der Wärme wegen). *a*) Hab. 1, 8. Matth. 24, 28. *b*) Redete ferner mit *c*) O. Will der Tadler nun mit dem Allm. rechten? Der Meisterer Gottes antworte darauf. *d*) O. zu geringe. *e*) C. 38, 3. *f*) Nicht nur das deiner Freunde *g*) E. zermalme, zertritt sie an ihrer Stätte. *h*) A. verschleuß, wickle ein (wie mit Leichentüchern). *i*) A. dich rühmen. *k*) B. großes Thier. Im Thierreich etwa der Elephant o. v. das Nilpferd. *l*) A. Gras wie ein Rind. Ist also bey all seiner Stärke unschädlich. Vg. Es. 11, 7. C. 65, 25. *m*) O. in den Nerven, Sehnen o. Muskeln. *n*) Das Nilpferd hat einen kurzen, sehr starken Schweif *o*) O. die Sehnen seiner Hüften sind verflochten (wie Aeste), sind ein stark Geflechte. L. u. z. die Ad. seiner Schaam. *p*) O. eherner Guß, o. eherne Röhren. *q*) Kann bedeuten das Meisterwerk, Hauptwerk. Vg. Spr. 8, 22. *r*) Meistert, tödtet ihn allein. And. legt ihm seine Hippe an (die sichelähnlichen Hauzähne, womit er das Gras mäht). *s*) A. Futter. *t*) A. Th. des Feldes. *u*) Ohne Gefahr, V. 10. *v*) E. schattigen Gebüsch. And. verst. eine gewisse Art von Gesträuchen.

h dünken, er wolle den Jordan mit
nem Mund ausschöpfen. w)
19. Noch fähet man ihn mit x) seinen
genen Augen, und durch Fallstricke y)
rchbohret man ihm seine Nase. z)

Das 41. Capitel.

(Der Leviathan.)

20. Kannst du den Leviathan a) zie-
hen mit dem Hamen, und sei-
Zunge mit einem Strick b) fassen? c)
21. Kannst du ihm eine Angel in d)
Nase legen, und mit einem Hacken
die Backen durchbohren? e)
22. Meinest du, er werde dir viel
hens machen oder dir heucheln? f)
23. Meinest du, daß er einen Bund g)
dir machen werde, daß du ihn im-
zum Knecht habest?
24. Kannst du mit ihm spielen, wie
einem Vogel? oder ihn deinen Dir-
binden? h)
25. Meinest du, die Gesellschaften
den über ihm schmausen, i) daß er
er die Kaufleute k) zertheilet wird?
26. Kannst du mit Stacheln seine
ut füllen, und mit Fischerpfeilen sei-
Kopf? l)
27. Lege deine Hand an ihn, du wirst
nicht mehr des Streits gedenken.
28. Siehe, seine m) Hoffnung wird
fehlen; n) und wenn er sein ansich-
wird, schwinget er sich dahin. o)
ap. 41. V. 1. Niemand ist so kühn,
ihn reizen p) darf; wer ist denn,
vor mir stehen könne?

2. Wer hat mir was zuvor gethan,
daß ichs ihm vergelte? q) Es ist mein,
was unter allen Himmeln ist.
3. Dazu will ich nicht verschweigen
seine Gliedmaßen, und was von sei-
ner Kraft zu sagen ist, noch die Zierde
seiner Gestalt. r)
4. Wer kann ihm sein Kleid aufdek-
ken? Und wer darf es wagen, ihm zwi-
schen die Zähne zu greifen? s)
5. Wer kann die Kinnbacken t) seines
Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen sei-
ne Zähne umher.
6. Seine stolzen Schuppen sind wie
starke Schilde, u) geschlossen wie ein fe-
stes Siegel. v)
7. Eine rührt an die andre, daß nicht
ein Lüftlein dazwischen gehet.
8. Sie hängen an einander, und hal-
ten sich zusammen, und trennen sich nicht.
9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht;
seine Augen sind wie die Augenlieder der
Morgenröthe.
10. Aus seinem Munde fahren Fackeln,
und feurige Funken schießen heraus.
11. Aus seinen Naslöchern gehet
Rauch, wie von heissen Töpfen und
Kesseln. w)
12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, x)
und aus seinem Munde gehen Flammen.
13. In seinem Halse herbergt y) die
Stärke, und vor ihm her hüpfet der
Harm. z)
14. Die Wampen a) seines Fleisches
hängen an einander, b) und halten hart
an ihm, daß er nicht zerfallen kann. c)

w) O. Siehe, ihn überwältigt (überschwemmt) der Strom, u. er zaget nicht; bleibt ru-
wenn ein J. zu seinem Munde bringt. x) O. vor, daß er zusieht. Vg. Judith 9, 10.
nehmens für eine Frage, folgl. Verneinung: kann man ihn ꝛc. Vg. V. 20. y) Fängt
— z) S. z. 2 Kön. 19, [illegible] a) B. gewundener Drache. Im Thierreich etwa das Cro-
o. eine große Wasserschla[illegible] Vg. Ps. 74, 13. 14. Ps. 104, 26. Es. 27, 1. b) Mittelst
Angel. c) E. in den Sch[illegible]senk[illegible]n. d) V. ein Binsenleit in o. an. Vg. V. 19. e) Die
r in Aegypten hängen noch jetzt die gefangenen Fische mittelst eines ringförmigen Hackens
ser des Nils ins Wasser. f) A. sanfte Worte geben g) Unterwerfungsvertrag. Vg.
21, 6 Jos. 9, 11. h) Wie Vögel, zum Spielen. i) Die Gesellsch. der Fischer, über den
froh. z. B. nach einem Wallfischfang. And. and. k) E. Kanaaniter, d. i. Phönizier,
andelsnation, vg. Spr. 31, 24. Es. 23, 8. l) Ihn mit Geschoß u. Harpune erlegen.
s Angreifenden. m) A. hat gelogen, ist betrogen. o) O. stürzet er nieder. E. wird er nicht
chen) bey seinem Anblick dazinstürzen? p) G. aufwecken, vg. C. 3, 8. q) Röm. 11, 35.
d. Rüstung. r) E. wer kann eingehen in sein doppeltes Gebiß. And. and. s) E. Thür u.
w. Stolz sind seine st. Sch. And. sein Rücken ist von st. Sch. v) O. wie mit f. S.
nd. erhitzten u. siedenden Töpfen. w) W. macht Kohlen flammen, o. könnte K. entzünden.
übernachtet. z) A. Angst, Verschmachtung. a) Lappen, was an andern Thieren weich
) A. hängen fest, schließen an. c) V. wanken nicht, sind unbeweglich.

15. Sein Herz iſt ſo hart wie ein Stein, und ſo hart wie der unterſte Mühlſtein. *d*)

16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die Starken; und wenn er daher bricht, *e*) ſtehen ſie beſtürzt. *f*)

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, ſo beſtehet es nicht, noch *g*) Spieß, (Geſchoß *h*) und Panzer.

18. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil *i*) wird ihn verjagen; *k*) die Schleuderſteine ſind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer *l*) achtet er wie Stoppeln; er ſpottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen ſcharfe Scherben; er legt Stacheln nieder wie Koth. *m*)

22. Er macht, daß das tiefe Meer ſiedet wie ein Topf, und rühret es in einander, wie man eine Salbe menget. *n*)

23. Nach ihm leuchtet der Weg; er macht die Tiefe ganz grau. *o*)

24. Auf Erden *p*) iſt ihm Niemand zu gleichen; *q*) er iſt gemacht, ohne Furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet *r*) Alles, was hoch iſt; er iſt ein König über alle Stolzen.

Das 42. Capitel.

Schluß.

1. Und Hiob antwortete dem Herrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du Alles vermagſt, und kein Gedanke *s*) iſt dir verborgen. *t*)

3. Ja, wer iſt der, der den ewigen Rath verhüllet mit Unverſtand? *u*) Darum habe ich angeſagt, was ich nicht einſah; Dinge zu hoch für mich, die ich nicht erkannte.

4. So höre du nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich. *v*)

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, *w*) und mein Auge ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, *x*) und thue Buße im Staub und in der Aſche.

7. Da nun der Herr dieſe Worte mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir *y*) geredet, wie mein Knecht Hiob. *z*)

8. So nehmet nun ſieben Farren und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert *a*) Brandopfer für euch, und laſſet meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht thue nach eurer Thorheit; denn ihr habt nicht recht von mir *b*) geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen geſagt hatte. Und der Herr ſah an Hiob.

10. Und der Herr wandte das Gefängniß *c*) Hiobs, da er bat *d*) für ſeine Freunde. Und der Herr gab Hiob zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder und alle ſeine Schweſtern, *e*) und Alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm das Brod in ſeinem Hau-

---

d) Untertheil einer Handmühle. *e*) Z. vor Schrecken, Zerknirſchung. *f*) Andr. u. z. entſündigen ſie ſich: fleben zu Gott ꝛc. *g*) P. ſo regt er ſich nicht, oder mit — *h*) O. noch Wurfſpieß. *i*) W. Sohn des Bogens. *k*) O. durchbohren. *l*) O. die Keule. *m*) L. wie Letten, Thon. O. in den Lehmen. O. bettet ſich auf St. wie auf L. And. end. z. B. unter ihm ſind Sonnenſtrahlen, er ſtreuet Gold auf den L. o. bettet ſich in Gold auf dem L. (Waſſerſchlamm). *n*) W. er macht ſieden wie einen Topf die Tiefe, das Meer macht er wie eine Salbe, o. Salbentopf. *o*) Von Schaum ꝛc. W. man (And. er) achtet die Tiefe (die Fluthen) für Greiſenheit. *p*) W. auf dem Staube. *q*) O. iſt ſeine Gewalt nicht (mehr, keine Gleiche, o. die ihn überwältigte). *r*) W. er ſiehet (herab auf). *s*) Des Menſchen, o. u. z. der Weisheit. *t*) O. u. z. kein Geb. (Unternehmen) iſt dir verwehrt. *u*) C. 38, 2. E. den Marg. *v*) C. 38, 3. *w*) Jetzo mit eigenen Ohren. O. ich hatte nur nach dem Gerücht von dir gehört, aber nun ſ. d. m. A. *x*) W. verwerfe ich (was ich geredet) o. verachte, zerſchmelze. *y*) O. vor mir, gegen mich. *z*) Deſſen Grundſätze ſowohl als Demüthigung richtiger u. ſtandhaltender vor Gott waren, als der Sinn ſeiner drey Freunde. Elihu aber wird nicht getadelt, ſ. die Einleit. *a*) Durch ſeine Hand, als Prieſters. *b*) Wie V. 7. *c*) Leiden. *d*) V. nachdem er gebeten hatte (u. ihnen alſo verziehen). *e*) Verwandte.

ſe, und klagten und tröſteten ihn über allem Uebel, das der Herr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein Jeglicher gab ihm eine Keſita, *f*) und einen goldenen Reif. *g*)

12. Und der Herr ſegnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tauſend Schafe, und ſechs tauſend Kameele, und tauſend Joch Rinder, und tauſend Eſelinnen.

13. Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch. *h*)

15. Und wurden nicht ſo ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern. *i*)

16. Und Hiob lebte nach dieſem hundert und vierzig Jahr, daß er ſah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob ſtarb alt und lebensſatt.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Der Gottſelige.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe *a*) der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet da die Spötter *b*) ſitzen;

2. Sondern hat Luſt zum Geſetz des Herrn, und ſinnet *c*) in ſeinem Geſetze Tag und Nacht.

3. Der iſt wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Früchte bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, *d*) das geräth wohl.

4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht; ſondern wie Spreu, die der Wind verſtreuet.

5. Darum beſtehen die Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine *e*) der Gerechten.

6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten; *f*) aber der Gottloſen Weg verwehet.

Der 2. Pſalm.

Vom Königreich des Sohnes Gottes u. deſſen Feinden.

1. Warum toben die Heiden, *g*) und die Leute reden ſo vergeblich? *h*)

2. Die Könige der Erde lehnen ſich auf, und die Fürſten rathſchlagen mit einander wider den Herrn und wider ſeinen Geſalbten:

3. *i*) Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr ſpottet ihrer.

5. Er wird einſt *k*) mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie ſchrecken.

6. Ich *l*) habe meinen König eingeſetzet, *m*) auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich *n*) will nach ſolcher Weiſe predigen, da der Herr zu mir geſagt hat: *o*) Du biſt mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget; *p*)

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die

---

f) 1 M. 33, 19. E. ſchönen Groſchen. *g*) Fingerring, o. Ohrring, o. Naſenring, 1 M. 24, 22. O. Stirnband. *h*) B. Tageslicht — Wohlgeruch — u. Karfunkel. Auch ſind noch mehr Auslegungen möglich. *i*) Wie reiche Väter zu thun pflegten, da der Regel nach nur die Söhne erbten, 4 M. 27, 8. — *a*) Gemeinſchaft, z. Sinnesart. *b*) Des Gleichen u. der Frömmigkeit. Uebermüthige Freveler. Spr. 21, 24. *c*) Z. lieſet (studiret). E. redet von. *d*) A. trägt. der Baum. *e*) L. Verſammlung. *f*) Ihren Wandel. Erkennt und beräthet ſie. *g*) L. empören, bewegen ſich die Völker. *h*) L. die Nationen ſinnen, dichten, o. murmeln, Eitles. *i*) Spricht. — *k*) B. Alsdann (da) wird er. Zur Zeit dieſer Empörung. *l*) Spricht Gott. *m*) E. geſalbet. *n*) Spricht der Geſalbte. *o*) O. u. a. Bibl. Ich will verkündigen nach der Ordnung (Ordnung, Beſchluß Gottes): der H. hat zu mir geſagt. Verſt. das neue Geſetz. *p*) Für meinen Sohn erklärt, als ſolchen geſandt, z. von Ewigkeit (im ewigen Heute). Apoſt. 13, 33. Hebr. 1, 5. E. 5, 5. E. 13, 8.

Heiden q) zum Erbe geben, und der Welt r) Enden zum Eigenthum;

9. Du ſollſt ſie mit einem eiſernen Scepter zerſchlagen, s) wie Töpfe ſollſt du ſie zerſchmeiſſen.

10. So laſſet euch nun weiſen, t) ihr Könige, und laßt euch züchtigen, u) ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch v) mit Zittern.

12. Küſſet den Sohn, w) daß er x) nicht zurne, und ihr umkommet auf dem Wege: y) denn ſein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen. z)

Der 3. Pſalm.

Troſtgebet.

1. Ein Pſalm Davids, da er floh vor ſeinem Sohn Abſalom. a)

2. Ach Herr, wie iſt meiner Feinde ſo viel, und erheben ſich ſo Viele wider mich!

3. Viele ſagen von meiner Seele: b) Sie c) hat keine Hülfe bey Gott, Sela. d)

4. Aber du, Herr, biſt der Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, ſo erhöret er mich e) von ſeinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich liege f) und ſchlafe, und erwache: g) denn der Herr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel Tauſenden Volks, die ſich umher wider mich lagern.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! Denn du ſchlägſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt h) der Gottloſen Zähne.

9. Bey dem Herrn findet man i) Hülfe, und deinen Segen k) über dein Volk, Sela.

Der 4. Pſalm.

Troſtgebet.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen l) auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſtest m) in Angſt; ſey mir gnädig, und höre mein Gebet.

3. Ihr Männerſöhne, n) wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? Wie lange habt ihr das Eitle ſo lieb, und die Lüge ſo gern? Sela.

4. Erkennet doch, daß der Herr ſeine Heiligen wunderlich führet; o) der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, ſo p) ſündiget nicht. Redet mit q) euerm Herzen auf euerm Lager, r) und ſeyd ſtille, Sela.

6. Bringt Opfer der Gerechtigkeit, s) und hoffet t) auf den Herrn.

7. Viele ſagen: Wer wird uns ſehen laſſen das Gute? u) Herr, v) erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. w)

8. Du erfreueſt mein Herz, mehr als wann jene viel Korn und Moſt haben.

9. Ich liege und ſchlafe ganz x) mit

---

q) Alle Völker. r) E. der Erde. s) Z. weiden, Cſſ. 2, 27. C. 12, 5 C. 19, 15. t) L. werdet verſtändig. u) Belehret ꝛc. v) Z. feyert, ehret ihn. w) B. 7. Z. den erwählten. Huldigt durch Küſſe der Verehrung, Handküſſe ꝛc. (1 Sam. 10, 1. 1 Kön. 19, 18. Hiob 31, 27) dem königlichen Sohne Gottes. Der Huldigungskuß auf den Mund iſt im Morgenland auch üblich. x) Zorn und Vater Joh. 10, 30. C. 5, 16. y) Euerm ꝛc. Pſ. 1, 6. Z. den Weg verlieret u. umkommet. z) L. zu ihm flüchten, Zuflucht nehmen. a) 2 Sam. 15 ff. b) Von mir ꝛc. c) O. er. d) Ungew. W. Ein haltens für eine muſikaliſche Anmerkung (Pauſe, Ton-Anfang u. dgl.) And. überſetzen: ewiglich, o. ja gewiß, i. v. a. Amen. Vg. 1. Hab. 4, 9. e) L. antwortet mir. f) L. lege mich. g) Lebendig, unverſehrt, auch mitten unter Feinden. h) Z. ſchlugſt — zerſchmetterteſt. i) L. iſt. k) Verſt. findet man, iſt, o. gib. l) Ungew. W. Viele überſetzen: dem Vorſänger, Muſikmeiſter. And. verſt. eine eigene Tonart. m) E. mir Raum machteſt. n) O. i. entw. Große u. Tapfre des Reichs, o. ihr Menſchenkinder, ꝛc. Vg. Pſ. 49, 3. o) E. wunderbar handelt mit ſeinem Heiligen, Frommen o. Lieblings-, Begnadigten, o. ihn auszeichnet ꝛc. p) W. zürnt, und. O. zittert, und — E. ſeh. Eph. 4, 26. q) L. bedenkets, denket nach in. r) In einſamer, beſonnener Ruhe. s) Der Bekehrung u. wahren Frömmigkeit ꝛc. Vg. 5 M. 33, 19. Pſ. 51, 21. t) Dann könnt ihr hoffen, o. vertrauen. u) Wann werden wir einmal glücklich werden, o. dieſer u. jener kann und helfen ꝛc. v) E. (aber ich ja rufe) Herr. w) Das allein beglückt. x) Mein ganzes Weſen u. was mein iſt.

Frieden; denn du allein, y) Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

Gebet und Zuversicht.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zu den Flöten.

2. Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; z)

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

4. Herr, frühe a) wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und aufmerken. b)

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen c) gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. d)

6. Die Ruhmräthigen e) bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern.

7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf f) deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel g) in deiner Furcht.

9. Herr, leite mich h) in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; i) richte k) deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, l) ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen m) ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige n) sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus o) um ihrer großen Uebertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig. p)

12. Laß sich freuen Alle, die auf dich trauen: ewiglich laß sie rühmen, q) daß du sie beschirmest; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du krönest r) sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Der 6. Psalm.

Klag- und Bußlied.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf dem Spiel mit acht Saiten. s)

2. Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn; und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Herr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; t) heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken;

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du Herr, wie so lange! u)

5. Wende dich, Herr, v) und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode ist dein Gedächtniß nicht: wer will dir in der Hölle danken? w)

7. Ich bin so müde von Seufzen; ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern; sie ist alt worden, dieweil ich allenthalben geängstiget werde. x)

---

y) Nur du, u. ohne Hülfe; du selbst, Allmächtiger. z) O. u. J. mein Seufzen, Sehnen. a) Morgens, d. i. j. bald. b) Auf deine Antwort, e. spähen. c) A. Bosheit. d) A. weilet nicht (als Freund, findet keine Aufnahme) bey dir. e) A. Uebermüthigen, Unsinnigen (Lasterhaften). f) O. (erhalten u. geleitet) durch. Vg. V. 9. g) Im Vorhof, gegen das Tempelhaus gewandt. h) Mich Irren. i) Die meinen Fall hoffen u. suchen, j. ihnen zum Besten. k) A. bahne, ebne, mache gerade. l) Zuverlässiges, Wahres. m) A. Kehle, Schlund. n) Verurtheile. o) A. stürze sie. p) A. empören sich wider Dich. Es ist nicht eigne Rache. q) A. jauchzen. r) O. i. j. umgibst, bedeckst. s) O. auf Saitenspielen nach der Octave, im Baß. t) A. verschmachtet, verwelkt. u) Säumst du; a. bis wann? soll ich leiden. v) Wieder zu mir. w) A. dich — loben. Wenn das stille Todtenreich (Hades, Scheol) uns verschlungen hat, so können wir dich nicht mehr wegen Errettung von Todesgefahr u. Elend preisen, deines Namens Gedächtniß feyern. Ps. 30, 10. Ps. 115, 17. 18. Es. 38, 18. Im A. T. erscheint der Tod insgemein traurig, nicht als Erlösung. Hiob 10, 21. 22. Den Grund s. j. Apost. 1, 22. Ps. 88, 12. Vg. Sirach 17, 22. 26. x) A. vor lauter Drangsal. W. durch alle meine Bedränger, Feinde.

9. Weichet von mir alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen.

10. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.

11. Es müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden und ſehr erſchrecken, ſich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

Klage und Vertrauen.

1. Ein Klaglied *y*) Davids, das er ſang dem Herrn von wegen Chus, *z*) des Benjaminiten.

2 Auf dich traue ich, Herr mein Gott Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3. Daß ſie *a*) nicht wie Löwen meine Seele erhaſchen und zerreiſſen, *b*) weil kein Erretter da iſt.

4. Herr, mein Gott, habe ich ſolches gethan, *c*) iſt Unrecht *d*) in meinen Händen;

5. Habe ich Böſes vergolten denen, die friedlich mit mir lebten, oder die, ſo mir ohne Urſache feind waren, beſchädigt: *e*)

6. So verfolge der Feind meine Seele, und ergreife ſie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre *f*) in den Staub, Sela.

7. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich wider die Wuth meiner Feinde, und wache auf zu mir, der du das Recht verordnet haſt. *g*)

8. Und laß die Verſammlung der Völker dich umringen, und ſteige über ihr wieder empor. *h*)

9. Der Herr iſt Richter über die Völker. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Frömmigkeit. *i*)

10. Laß der Gottloſen Bosheit ein Ende werden, *k*) und fördere *l*) die Gerechten. Denn du prüfeſt Herzen und Nieren, *m*) gerechter Gott.

11. Mein Schild iſt bey Gott, der den frommen Herzen hilft.

12. Gott iſt ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich dräuet. *n*)

13. Will man ſich nicht bekehren, ſo hat er ſein Schwert gewetzet, und ſeinen Bogen geſpannet, und zielet;

14. Und hat ihm zugerichtet tödtliche Geſchoſſe; ſeine Pfeile machet er feurig.

15. Siehe, der hat Böſes im Sinn, *o*) mit Unglück iſt er ſchwanger; er wird aber einen Fehl gebären. *p*)

16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlet, und iſt in den Abgrund gefallen, den er gemacht hat.

17. Sein Unheil wird auf ſeinen Kopf kommen, und ſein Frevel auf ſeinen Scheitel ſtürzen.

18. Ich will danken dem Herrn um ſeiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Gottes Herrlichkeit, und der Menſch.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith. *q*)

2. Herr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, du, deſſen Ruhm ergeht über *r*) die Himmel!

3. Aus dem Munde der jungen Kinder *s*) und Säuglinge haſt du eine

---

y) O. ſonſt eine Liederart, H. Schiggajon. *z*) L. u. And. von wegen der Worte des Mohren. Ein. verſt. Saul, den So. n Kis And. and. *a*) O. w. er; ſ. V. 4. *b*) A. zerreiſſen u. zermalmen. *c*) Was folgt: And. was Chus mir nachſagt, ſ. z. B. 1. *d*) A. an. *e*) L. ausgezogen, beraubt o. umgebracht. And. da ich doch frey ließ, die mir ꝛc. 1 Sam. 24. 26. *f*) O. i. z. Seele, Leben, edelſter Theil, Pſ. 16, 9. Pſ. 30, 13. 1 Moſ. 49, 6. *g*) O. der du Gericht verf. haſt. O. verordne Gericht! And. and. *h*) A. zur Höhe: auf den Richtſtuhl. *i*) A. Unſchuld. L. Unſch. die mir beywohnt. And. Unſch. geſchehe mir. *k*) O. laß die B. die Gottl. zunichte machen, zernichten. *l*) A. befeſtige. *m*) Das Innerſte, Sinn u. Leidenſchaften. *n*) A. zürnet: wider die Böſen. S. V. 12. *o*) L. kreiſet mit Bosheit. *p*) A. trüge geb. Hiob 15, 35. *q*) Unbekanntes Inſtrument. *r*) W. deſſen Geben deines Ruhms iſt. Dem man u. der ſich ſelbſt Ruhm gibt. Der Sänger ſcheint den Nachthimmel vor ſich zu haben. Vg. Pſ. 19. *s*) A. Unmündigen.

Macht t) zugerichtet, u) um deiner Widersacher willen, daß du vertilgest v) den Feind und den Rachgierigen.

4. Denn ich werde sehen deine Himmel, deiner Finger Werk, w) den Mond und die Sterne, die du bereitet.

5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? x)

6. Du hast ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn; y) aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

7. Du wirst ihn zum Herrn z) machen über deiner Hände Werke; Alles hast du unter seine Füße gethan. a)

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere. b)

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was in den Straßen der Meere gehet. c)

10. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Muth-Labeen. d)

2. Ich will danken dem e) Herrn von ganzem Herzen, und erzählen alle deine Wunder.

3. Freuen will ich mich, und frohlocken in dir, und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

4. Daß meine Feinde hinter sich weichen mußten, und sind gefallen und umgekommen vor dir.

5. Denn du führest f) mein Recht und meine Sache g) aus; du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter.

6. Du schi[illegible] die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du auf immer und ewig.

7. Die Schwerter des Feindes haben gar ein Ende; h) die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen. i)

8. Der Herr aber bleibet k) ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet l) zum Gericht.

9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. m)

10. Und der Herr ist des Armen Schutz, n) ein Schutz n) in Zeiten der Noth. o)

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

12. Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten p) sein Thun.

13. Denn der nach den Blutschulden fragt, q) gedenket ihrer; r) er vergißt nicht des Schreyens der Elenden.

14. Herr, erbarme dich mein, siehe an mein Leiden von meinen Hassern, der du mich erhebest s) aus den Thoren des Todes. t)

---

t) Z. Preis, Lob. Matth. 21, 16. u) E. gegründet. v) A. dämpfest, stillest. w) Künftig in der Auferstehung und Verneuerung. 2 Petr. 3. 13. Hebr. 2, 5. And. u. z. Wenn ich anschaue deine Himmel —— bereitet: V. 5. (so denke ich:) Was ist ꝛc. a. Was ist dann ꝛc. x) A. auf ihn siehst, ihn heimsuchest. Vg. Ps. 144, 8. y) E. Gottes ermangeln. O. u. z. ihn eine kl. Z. unter die Gottheit, o. Götter, d. i. Engel ꝛc. erniedrigt (den Menschen u. insonderheit sein Haupt Christus im Fleisch) ihn seines Götterstandes beraubt. O. u. z. der Engel (ihres Beystands) ermangeln lassen. S. Hebr. 2. Vg. 1 M. 1, 26 And. du hast ihn wenig entbehren lassen vor der Gottheit, ihn nur wenig geringer als dich selbst gemacht. L. du wirst ihn lassen ꝛc. z) A. Gebieter. And. u. z. hast ihn gemacht ꝛc. a) 1 Cor. 15, 27. b) W. das Vieh des Feldes. c) A. die Bahnen der M. durchwandelt. Die Seethiere in den tiefen Wasserwüsten. d) Wsch. ein Instrument. And. auf den Tod des Sohns. And. auf den Tod des Zwischenmanns, Goliath, 1 Sam. 17. And. and. e) A. preisen den. So a. anderw. f) A. führetest. So a. im Folg. g) Streithandel, Proceß. h) V. n. d. P. des Feindes Verwüstungen haben g. e. E. o. sind gänzlich vollendet. And. and. i) O. ihrer selbst G. ist umg. k) A. sitzet, thronet. l) A. befestiget. m) A. Erdb. r. mit Gerechtigkeit, u. den Völkern recht sprechen mit Geradheit. n) E. Schutzort. Zuflucht. o) O. zu rechter Zeit in der N. And. Vg. Ps. 10, 1 H. p) A. Völkern. q) A. der Untersucher, Rächer der Bl. r) Der Ps. o. s. V. 12. s) Erheben kannst. t) Todesnoth ꝛc. Thore, Pforte ist öfters s. v. a. Residenz, Palast, Reich. Hier z. Eingang.

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, u) daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe.

16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netze, das sie gestellet hatten.

17. Der Herr ist kund worden, daß er Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. Higgajon, v) Sela.

18. Die Gottlosen müssen zur Hölle w) gekehret werden, x) alle Heiden, die Gottes vergessen.

19. Denn des Armen wird nicht für immer vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich.

20. Herr, stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß die Heiden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, Herr, einen Meister, y) daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind, Sela.

Der 10. Psalm.

Gebet um Hülfe.

1. Herr, warum trittst z) du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. a) Sie müssen gefangen werden in den Tücken, die sie erdenken. b)

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet c) und lästert d) den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fragt: e) in allen seinen Tucken hält er Gott für nichts. f)

5. Er fähret fort mit seinem Thun g) immerdar; deine Gerichte sind ferne von ihm; h) er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. i)

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr wanken; es wird für und für keine Noth haben. k)

7. Sein Mund ist voll Fluchens, l) Falsches und Trugs; unter seiner Zunge m) ist Unheil und Jammer.

8. Er sitzet und lauert in den Höfen, n) er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen. o)

9. Er lauert im Verborgenen, wie ein Löwe in seiner Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche; er erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er ducket und bücket sich, p) und unter seinen Starken q) fällt der arme Haufe.

11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hats vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er wirds nimmermehr sehen.

12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.

13. Warum soll der Bösewicht Gott lästern, r) und in seinem Herzen sprechen, du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja; du schauest an Elend

---

u) Thoren Jerusalems, das als Jungfrau personificirt ist, o. a. der Burg, 2 Kön. 19, 21. O. u. z. indem Jerus. als Tochter unter der mütterl. Burg Zion liegt. v) Wsch. musicalische Anmerk. etwa: Lauf, Zwischenspiel ꝛc. And. übersetzens: hier ist Nachsinnen, o. betrachte dieß, o. zum Gelächter ꝛc. Vg. Ps 92, 4. w) Scheol. x) E. kehren. y) N. a. P. setze sie in Furcht. And. and. z) A. steht. a) E. brennen. b) Die El. in den T. der Gottl. O. möchten die Gottl. u. s. w. c) Gibt ihm Abschied, sagt sich vom H. los, Hiob 1, 5. L. u. And. segnet sich. d) A. verachtet. e) W. w. Der G. nach der Hoheit seiner Nase, fragt nach nichts. Trägt die Nase so hoch, daß er ꝛc. O. d. G. in s. Hochmuth (spricht): Er (Gott) wird nicht darnach fragen, ahndet nicht. Vg. V. 13. f) W. es ist kein Gott, o. Gott ist nichts, (sind, sagen) alle seine (bösen) Gedanken. g) W. seine Wege bleiben, dauern, o. gelingen, o. stärken sich. And. sind krumm. h) E. hoch vor ihm. Hiob. 22, 12—14. i) E. schnaubet in sie, schn. sie weg. k) And. u. z. wanken, für u. für, der ich ja nicht böse bin. l) O. Meineids. m) Wie bey Schlangen, a. hinter, o. s. v. a. auf, vg. Ps. 66, 17. Hiob 20, 12. n) Entw. festen Höfen, o. Hirtenlagern, wie die räuberischen Araber, o. lauert auf die H. (wie Raubthiere, V. 9.) o) A. stellen den Unglücklichen nach. p) Wie alle Katzenarten beym Lauern, schmiegt sich zusammen, Hiob 39, 40. And. and. q) Klauen, o. Jungen, o. Helfern, Rotte. r) Wie V. 3.

ud Jammer; es ſteht in deinen Hän-
n; *s*) die Armen befehlen es dir; *t*)
u biſt der Waiſen Helfer.
15. Zerbrich den Arm des Gottloſen,
d ſuche des Böſen gottloſes Weſen,
ß mans nimmer finde. *u*)
16. Der Herr iſt König immer und
iglich, die Heiden *v*) muſſen aus ſei-
m Lande umkommen.
17. Das Verlangen der Elenden hö-
l du, Herr; du machest ihr Herz ge-
ß, daß dein Ohr darauf merket; *w*)
18. Daß du Recht ſchaffeſt dem Wai-
und Armen, daß der Menſch nicht
hr trotze auf Erden. *x*)

Der 11. Pſalm.

Vertrauen auf Gott.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
ch trnue auf den *y*) Herrn. Wie ſagt
ihr *z*) denn zu meiner Seele, ſie ſoll
den *a*) wie ein Vogel auf eure Ber-
(*b*)
2. *c*) Denn ſiehe, die Gottloſen ſpan-
den Bogen, und legen ihre Pfeile
die Sehne, damit heimlich zu ſchieſ-
die Frommen. *d*)
3. Denn ſie reiſſen den Grund um; *e*)
s ſollte der Gerechte ausrichten? *f*)
4. *g*) Der Herr iſt in ſeinem heiligen
npel, *h*) des Herrn Stuhl iſt im Him-
; ſeine Augen ſehen, ſeine Augen-
er prüfen *i*) die Menſchenkinder.
5. Der Herr prüfet *k*) den Gerechten;
ſeine Seele haſſet den Gottloſen,
die gerne freveln. *l*)
6. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Blitzſtrahlen; *m*) Feuer, und Schwefel, und Gluthwind iſt ihres Bechers Theil. *n*)
7. Denn der Herr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; die Frommen werden ſein Angeſicht ſchauen. *o*)

Der 12. Pſalm.

Gebet wider Heuchler und Gewaltthätige.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten. *p*)
2. Hilf, Herr, denn die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen *q*) iſt wenig worden *r*) unter den Menſchenkindern.
3. Einer redet mit dem Andern Eitles; *s*) mit glatter Lippe, mit zwiefachem Herzen *t*) reden ſie.
4. Der Herr wolle ausrotten alle glatte Lippen, und die Zunge, die da prolz *u*) redet;
5. Die da ſagen: Mit unſerer Zunge wollen wir Ueberhand haben, *v*) unſere Lippen ſtehen uns bey; wer iſt unſer Herr?
6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich nun auf, ſpricht der Herr; ich will Hülfe ſchaffen dem, *w*) den man anſchnaubet.
7. Die Rede des Herrn iſt lauter, *x*) wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, *y*) bewähret *z*) ſiebenmal.
8. Du, Herr, wirſt *a*) ſie *b*) bewah-

---

s) W. es zu ſtellen in deine Hand. Dafür zu ſorgen. Es ſteht gleichſam geſchrieben, vg. 9, 16. And. and. *t*) A. ſtellens dir anheim, o. verlaſſen ſich auf dich. *u*) W. u. finde cht (mehr). *v*) Merke, daß in den Pſalmen dieſes Wort häufig Gegenſatz iſt vom wahe Iſrael, den Frommen; geiſtliche Helden. *w*) O. du ſtärkeſt ihr Herz, machest achtſam Ohr. *x*) W. von der Erde aus. O. daß der M. aus Erde nicht länger trotze. And. daß man nicht mehr die Menſchen aus dem Lande ſcheuche. *y*) Wie Pſ. 2, 12. *z*) Sage n ꝛc. *a*) W. fleuch, u. a. L. fliehet. *b*) Eine falſche Zuflucht nehmen. *c*) Fortſetzung enſeitigen Rede, auch V. 3. *d*) A. zu ſchießen im Finſtern nach den frommen Herzen. Wann die Gründe (Fundamente) umgeriſſen ſind: wann Geſetze u. Ordnung zerſtört e Wichtigſten gefallen ſind. *f*) A. ſoll — thun. *g*) Davids Antwort. *h*) Z. Palaſt. *i*) A. ſchen, vgl. V. 4. *k*) Wie V. 4. *l*) A. Frevel lieben. *m*) E. Stricke, d. i. langgeſchlängelte , z. Fangſtricke. And. Kohlen. *n*) Schenkt er ihnen ein. Vg. Hiob 20, 23. Pſ. 75, 9 ꝛc. 17, 15. And. ſein Aug. ſchaut auf das Rechte, o. auf die Frommen. And. and. *p*) Pſ. 6, 1. d. u. z. die Getreuen, die Treue, Redlichkeit. *r*) A. ſie verſchwinden. *s*) Falſchheit, L. va Dinge. *t*) Doppelzüngig, heuchleriſch. *u*) L. gröbe Dinge *v*) And. Unſ. Z. — Ueb. affen, And. mit u. Z. einen Bund machen. *w*) A. in Sicherheit ſtellen, den. *x*) A. rein: geſchmolzen. *y*) L. wollest. *b*) Die Elenden, Frommen. And. die Rede.

ren, und uns c) behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, d) wo Pöbel e) hoch kommt unter den Menschenkindern.

Der 13. Psalm.

Um Erhörung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgst du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? f) Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, g) daß ich nicht im h) Tod entschlafe;

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege. i)

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. k) Ich will l) dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut. m)

Der 14. Psalm. n)

Der Welt Verderben.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Thoren o) sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. p) Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel mit ihrem Wesen; q) da ist Keiner, der Gutes thue.

2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, und nach Gott frage.

3. Aber sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig; r) da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. s)

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken? t) die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, u) aber den Herrn rufen sie nicht an?

5. Daselbst fürchten sie sich; v) denn Gott ist w) bey dem Geschlecht der Gerechten.

6 Ihr schändet x) des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, y) und der Herr sein gefangenes Volk erlöste! z) So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Wer bleibt vor Gott?

1. Ein Psalm Davids.

Herr, wer wird wohnen a) in deiner Hütte? Wer wird bleiben a) auf deinem heiligen Berge?

2. Wer ohne Wandel einher geht, b) und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. c)

3. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Genossen d) kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet.

4. Wer die Verworfenen e) verachtet, ehret aber die Gottesfürchtigen;

---

c) E. u. d. P. ihn, sie, ihrer Jeden. d) E. Gottlose werden rings umherwandeln. e) E. die Schlechtheit, das Verächtliche. Heb. and. f) O. bey Tage (sogar). And. den ganzen Tag. g) Erfreue sie mit dem Licht deiner Gnade. h) A. zum. i) A. wanke, Kürze. k) A. w. Ich vertraue aber auf deine Gütigkeit, mi. H. wird fröhlich seyn über deiner Hülfe. l) A. werde. m) A. daß er mir wohlth. o. vergilt. n) Ist auch mit kleiner Verschiedenheit Ps. 53. o) O. i. z. Lasterkafte, Verbrecher; Ruchlose. p) Ps. 10, 4. q) W. sie haben (a. sind) verderbt u. gräulich gemacht ihr (a. sind gr. in ihrem) Thun. r) A. verdorben, e. faul, stinkend. s) Röm. 3, 12. t) A. zur Erkenntniß kommen. u) W. mein Volk essend essen sie Brod: schmausen von dessen Untergang. O. fressen, als ässen sie Brod. v) A. wann sie beten wollen, vor Gott. O. dann (wenn sie zur Erkenntniß kommen) werden sie erschrecken, o. einst werden ꝛc. Vg. d. Folg. w) O. wann Gott seyn wird — x) O. schändet nur! verspottet nur! y) A. och daß aus Z. das Heil Israels k. z) E. wiederbrächte, e das Gefängniß seines V. wendete. E. Wann der Herr — wendet, so wird ꝛc. a) A. weilen — wohnen. Bild von der Geistfreyheit, mit Rücksicht auf den Tempel ꝛc. Vg. Ps. 24. Es. 33, 14. 16. Wer bleibt in deiner Gemeinschaft, Gnade, Seligkeit. b) A. untadelich wandelt. c) O. u. Wahrh. redet in seinem Herzen, d. i. redlich denkt. d) Nebenmenschen, a Freund. e) Von Gott.

wer seinem Nächsten *f*) schwöret, und hält es. *g*)

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, *h*) und nimmt nicht Geschenk uber dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. *i*)

Der 16. Pſalm.

Des Heiligen Theil und Auferweckung.

1. Ein gülden Kleinod *k*) Davids.

Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt *l*) zu dem Herrn: Du bist der Herr, es ist kein Gluck für mich ausser dir. *m*)

3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und an den Herrlichen, habe ich all mein Gefallen. *n*)

4. Aber Jene, die einem andern nacheilen, werden großes Herzeleid haben. *o*) Ich will ihres Trankopfers von Blut *p*) nicht opfern, noch ihre Namen in meinem Munde führen.

5. Der Herr ist mein Gut und mein Theil; *q*) du erhältst mein Erbtheil. *r*)

6. Das Loos *s*) ist mir gefallen aufs Liebliche; ja, mir ist ein schönes Erbtheil geworden. *t*)

7. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch des Nachts züchtigen mich meine Nieren. *u*)

8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; *v*) denn er ist mir zur Rechten, ich werde nicht wanken.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre *w*) ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle *x*) lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. *y*)

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; *z*) vor dir *a*) ist Freude die Fulle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebet um Entscheidung. Ewiges Glück des Frommen.

1. Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache, schaue du *b*) auf das Recht.

3. Du prüfest *c*) mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, *d*) und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. *e*)

4. Bey der Menschen Händlein bewahre ich mich in dem Worte deiner Lippen *f*) vor dem Wege des Mörders. *g*)

---

f) V. bey seinem Schaden, d. i. einen Eid, 3 M. 6, 4. Hebr. O. daß ihm (Gott) Böses thue. And. zu seinem Schaden. *g*) A. bricht es nicht. *h*) 2 Mos. 22, 25. *i*) O. nimmermehr wanken, weggerückt werden. *k*) And. eine Schrift. Dieser Ps. ist z. Weissagung auf Christum. *l*) A. sage. W. du (meine Seele) hast gesagt. *m*) A. neben, über dir. And. mein Glück ist nichts um deinetwillen, dah. ich muß um deinetwillen leiden; alsdann V. 3 (nämt.) für die Heil. — u. für die Herrlichen; an denen habe ich ꝛc. And. and. *n*) O. — sind, habe ich all mein vollestes Gef., die Fülle meines ganzen Ges. *o*) And. mögen ihre Götzen sich mehren! *p*) Statt Weins, geht wsch. auf heidnische Gebräuche, z. sinnl. auf Mord. *q*) V. mein zugemessenes Theil u. mein Becher. Zumal als Priester, der vom Altar lebte, 4 M. 18, 20 ꝛc. *r*) And. du ziehest mein Loos. *s*) W. die Schnüre, die Meßschnur (der Landes- o. Erbtheilung) Jos. 17, 5 K. *t*) O. auch mir ist ꝛc. And. mein Erbth. gefällt mir auch. *u*) Erinnert mich mein Herz, meinem Theil getreu zu bleiben ꝛc. Ps. 7, 10. Ps. 17, 3. O. obgleich ꝛc. *v*) E. stelle mir — vors Gesicht. Vg. Apost. 2, 25 ff. *w*) Seele, Geist, Ps. 7, 6. *x*) Scheol, Todtenwelt. *y*) W. die Verwesung (z. das Verderben, die Grube) sehe (d. i. erfahre ꝛc.) R. a. L. deine Heiligen d. Verw. sehen; ist aber z. f. d. a. dein großer, erhabener Heiliger, der Messias, s. Apost. 2. C. 13, 35 ff. *z*) A. w. des Lebens. *a*) E. mit, bey deinem Angesicht. *b*) W. Von deinem Antlitz gehe mein Urtheil aus, deine Augen müssen schauen — *c*) A. hast geprüft, And. prüfe. *d*) Probest, mit Feuer, wie Gold. *e*) O. w. Mein Denken übertritt mein Mund nicht. And. denke ich Böses, so geht es nicht über meinen M. (bricht nicht aus). *f*) A. durch das W. d. Lipp. W. bey dem Thun der M. wider das W. deiner Lipp. bew. ich mich — *g*) A. Gewaltthätigen, Verbrechers.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, h) daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest i) mich erhören; neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland deren, die dir vertrauen, wider k) die, so sich auflehnen gegen deine rechte Hand.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; l) beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen. m)

10. Sie verschließen sich in ihr Fett; n) mit ihrem Munde reden sie stolz.

11. Wo wir gehen, umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Sie sind gleich wie ein Löwe, der des Raubes begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle o) sitzet.

13. Mache dich auf, Herr, komm ihm zuvor, demuthige ihn Herr; p) errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert; q)

14. Von den Leuten mit deiner Hand, r) Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in diesem Leben, s) welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, t) und lassen ihr Uebriges u) ihren Jungen.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde. v)

Der 18. Psalm. w)

Danklied.

1. Ein Psalm vorzusingen. Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls;

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;

3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort x) auf den ich traue, y) mein Schild und Horn meines Heils, z) und mein Schutz. a)

4. Ich will den Herrn loben und anrufen, b) so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Denn es umfingen mich des Todes Bande, c) und die Bäche Belials d) erschreckten mich.

6. Der Hölle e) Bande umfingen mich, des Todes Stricke f) überwältigten mich. g)

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreye zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, h) und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. i)

8. Die Erde bebete und ward bewegt, k) und die Grundfesten der Ber-

---

h) E. in d. Geleisen, Spuren. And. Indem ich erhalte ꝛc. i) O. denn du, G., wirst. k) Gott auf Heiland, s. auf vertr. l) W. wie das Mäuslein (o. das Schwarze) die Tochter des Auges. m) A. Seelenfeinden, die mich umringen. n) E. verfol. ihr F., o. ihre Herzkammer. Ueberh. sind fühllos. o) A. im Verborgenen, Hinterhalt. p) A. beuge, wirf ihn nieder. q) O. der dein Schw. (Zuchtrutte) ist. And. der dein Schw. verdient. Ps. V. 14. r) O. von den L. deiner Hand: die deine H. (Zuchtrute) sind, s. 2. B. 13. s) Luc. 16, 25. t) W. deren Kinder satt sind; alsdann: u. die da ꝛc. u) Nachlaß o. Ueberfluß, z. Hoheit. v) In gottähnlicher Verklärung auferstehn, w erwache (als) dein Bild. And. u. z. mich sättigen — an deinem Bilde, u. dessen Anschauen. w) Mit Veränderungen 2 Sam. 22. x) D. i. Fels, Schutz, Zuflucht. y) A. zu dem ich flüchte. z) Hülfreiche Kraft, Heilskraft. 1 Sam. 2, 1. 10. Horn ist Bild der Stärke u. königl. Macht, Ps. 75, 5. 6. 11. Ps. 132, 17. a) A. Zuflucht, s. Veste, hochgelegene Bergfestung. b) O. w. den gelobten (preiswürdigen) H. will ich anr. O. wenn ich außer mir bin, in der Verzweiflung, will ich d. H. anr. Ps. 3, 7. c) S. Stricke, Schlingen. And. u. z. Schwerzen. d) Der Unterwelt, Hölle, des Höllenfürsten (des Verworfenen, Schlechten ꝛc.) And. des Verderbens. e) Scheol. f) A. Schlingen. g) A. überraschten mich, kamen mir zuvor. h) Wie Ps. 11, 4. i) A. als mir angst war, so rief — schrie — erhörete — kam. Ps. V. 8. k) A. zitterte.

ge regeten ſich und bebeten, *l*) da er zornig war.

9. Dampf ging auf von ſeiner Naſe, *m*) und verzehrend Feuer von ſeinem Munde, Gluth fuhr aus von ihm. *n*)

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füßen.

11. Er fuhr auf dem Cherub, *o*) und flog daher; er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Er ſetzte ſich Finſterniß zur Hülle, daß ſie ihn umgab als ein Gezelt, wäſſerige Nacht, Wolken auf Wolken.

13. Vom Glanz vor ihm trennete ſich *p*) ſein Gewölk, mit Hagel und feurigen Kohlen.

14. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeine Stimme aus, mit Hagel und feurigen Kohlen.

15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie; *q*) er ließ ſehr blitzen, *r*) und ſchreckte *s*) ſie.

16. Da ſah man Waſſergüſſe, *t*) und des Erdbodens Grund *u*) ward aufgedeckt, von deinem Schelten, Herr, von dem Schnauben des Odems deiner Naſe.

17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holete mich; *v*) er zog mich aus großen Waſſern.

18. Er errettete mich von meinem ſtarken Feind, und von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überfielen zur Zeit meines Unglücks; aber der Herr ward meine Stütze.

20. Und führete mich aus in den Raum; *w*) er riß mich heraus, denn er hatte Luſt zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir, *x*) nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und weiche nicht frevelhaft von meinem Gott.

23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, *y*) und hüte mich vor meiner Sünde. *z*)

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen. *a*)

26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm. *b*)

27. Bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt. *c*)

28. Denn du hilfſt dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigeſt du.

29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte; *d*) der Herr, mein Gott, macht meine Finſterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeiſſen, *e*) und mit meinem Gott über die Mauer ſpringen. *f*)

31. Gottes Wege ſind ohne Wandel, *g*) die Rede des Herrn iſt durchläutert. *h*) Er iſt ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein *i*) Gott, ohne der Herr? oder ein *k*) Hort, als unſer Gott?

33. Gott rüſtet *l*) mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

---

l) A. — Berge ſchwankten (u. krachten), ſie ſchütteten ſich. *m*) 2. Zorn. *n*) Wie 2 Sam. Blitze, wie rothe Kohlenglute. *o*) Dem Cherub, ſeiner Herrlichkeit. *p*) D. ging über, lief aus. M. a. L. brannte. *q*) Die Feinde, *r*) M. ſchleuderte, ſchoß Blitze. *s*) A. verjagte, ſchlug. *t*) M. den Boden, die Brunnquellen, Rinnen, Thäler, der Gewäſſer, vgl. 2 Sam. *u*) Im Meer. *v*) W. ſtreckte die Hand aus — u. ergriff mich. *w*) A. ins Freye. *x*) Wie 2 Sam. *y*) A. handle unſträflich gegen ihn. *z*) In der ich von Natur geneigt bin. *a*) Womit ich vor ihm wandle, *b*) wonach er mich bemißt, welche er mir zurechnet. Verſtehe immer die verhältnißmäßige Gerechtigkeit im Vergleich mit Davids boshaften Feinden, u. die Rechtfertigung aus der glaubigen Anhänglichkeit an Gott ꝛc. *b*) A. mit dem Guten handelſt du gütig, mit dem rechtſchaffenen Mann handelſt du rechtſchaffen. A. gegen die ꝛc. *c*) A. verdreht, verwirren. Mit dem Falſchen handelſt du hinterliſtig. Und u. *d*) kämpfeſt, wetteiferſt du. *d*) A. e heilſt meine Lampe, d. i. Glück ꝛc. Hiob 21, 17. 1 Kön. 11, 36 ꝛc. *e*) A. Heertrauen, Schaaren durchbrechen. *f*) Feſtungen erſtürmen ꝛc. *g*) Recht; a. rechtſchaffen, vollkommen. *h*) Pſ. 12, 7. *i*) Q. Wer iſt — und wer iſt. *k*) A. gürtet.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, l) und stellet mich auf meine Höhe. m)

35. Er lehret meine Hand streiten, und machet meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. n)

36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket o) mich; und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß. p)

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. q)

38. Ich will r) meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie vertilgt habe.

39. Ich will sie zerschmeissen, daß sie nicht aufstehen können; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich gürten mit Stärke zum Streit: du kannst unter mich werfen, s) die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich kann sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde; ich kann sie wegräumen, wie den Koth auf der Gasse.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk; t) du setzest mich zum Haupt unter den Heiden; u) ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Sie gehorchen mir mit gehorsamen Ohren; v) die Kinder der Fremde schmeicheln mir. w)

46. Die Kinder der Fremde verschmachten, x) und zittern aus ihren Schlössern. y)

47. Der Herr lebet, z) und gelobet sey mein Hort; und der Gott meines Heils müsse erhoben werden.

48. Der Gott, der mir Rache a) gibt, und zwinget b) die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, c) die wider mich aufstehn; du hilfst mir von den Frevlern. d)

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen;

51. Der seinem Könige großes Heil verleihet, und wohlthut e) seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Der 19. Psalm.

Natur und Offenbarung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die Himmel erzählen die Ehre f) Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

3. Ein Tag g) sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. h)

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. i)

5. Ihre Schnur k) geht aus in alle

---

l) Hirschfüßen, schnell ꝛc. m) In Sicherheit ꝛc. n) Wie 2 Sam. o) E. unterstützet. p) W. deine Demüthigung, And. u. z. deine Sanftmuth, Güte, Bindigkeit, macht ꝛc. Allein der erste Sinn ist der tiefere, vg. z. 2 Sam. Nur durch die Erniedrigung geht es zur Hoheit. Epy. 4, 9 10. q) A. wanken. r) A. werde, kann, mit deiner Hülfe. A. ich jage nach — u. erreiche sie, u. kehre nicht um ꝛc. So a. V. 39. s) A. beugen, krümmen. t) E. errettest mich von den Zwisten des Volks, q. der Völker. Bey Sam. meines V. u) Nationen. Ist aber z. Weissagung auf Christum. v) W. aufs Gehör des Ohrs: bloßen Ruf ꝛc. w) L. wie 2 Sam. x) O. welken, fallen wie welkes Laub. y) Entw. flüchten, o. gehn heraus, sich ergebend. L. wie 2 Sam. And. zittern über ihre Bande. z) V. lebe! (im Preis seiner Geschöpfe u. Erlösten.) a) Rache ist jede Hülfe, Genugthuung, Recht. b) A. bringet ꝛc. c) Z. über die. d) A. w. errettest mich von dem freveln (gewaltthätigen) Mann. e) A. Gnade erweiset. f) A. Herrlichkeit. g) S. V. 5 — 7. h) W. Tag läßt dem Tag quellen (predigt ihm) das Wort, und Nacht zeigt an der Nacht die Kunde o. Erkenntniß. i) Also: über u. durch alle Nationen reicht ihre Stimme. Vg. Ps. 8. O. in allen Sprachen u. Zungen wird Gottes Herrlichkeit in der Natur, sein schöner Himmel gepriesen. O. Es ist nicht eine (solche) Spr. noch R. deren Stimme man nicht hörte, o. verstände. O. Keine Rede noch Worte (derselben) sind, deren Stimme man nicht hörte (sie reden durchaus klar u. verständlich, vg. 1 Cor. 14. 10.) O. ohne (wirkliche) Rede u. ohne Worte; man hört ihre St. nicht. Beyspiel vielfachen Sinns. k) Linie, Umkreis, Ausdehnung, Gürtel. O. u. z. Saite, d. i. Schall. Vg. Röm. 10, 18.

Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denſelbigen gemacht. *l*)

6. Und dieſelbige gehet heraus, wie ein Bräutigam *m*) aus ſeiner Kammer, und freuet ſich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie geht auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an deſſen Enden; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. *n*) Das Geſetz des Herrn iſt ohne Wandel, *o*) und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn iſt gewiß, und macht die Albernen weiſe.

9. Die Befehle des Herrn ſind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn ſind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des Herrn iſt rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn ſind wahrhaftig, alleſammt gerecht.

11. Sie ſind köſtlicher denn Gold und viel feines Gold; ſie ſind ſüßer denn Honig und Honigſeim.

12. Auch dein Knecht *p*) wird durch ſie erinnert; *q*) und wer ſie hält, hat großen Lohn.

13. *r*) Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. *s*)

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, *t*) daß ſie nicht über mich herrſchen; ſo werde ich ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben großer Miſſethat.

15. Laß dir wohlgefallen *u*) die Rede meines Mundes, und das Geſpräch *v*) meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöſer.

Der 20. Pſalm.

Heil dem König!

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Der Herr erhöre dich am Tage der Noth; der Name des Gottes Jakob *w*) ſchütze dich.

3. Er ſende dir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke *x*) dich aus Zion. *y*)

4. Er gedenke aller deiner Speisopfer, und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn, *z*) Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anſchläge:

6. Wir wollen jauchzen über deinem Heil, *a*) und im Namen unſers Gottes Panier aufwerfen. *b*) Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte. *c*)

7. Nun merke ich, *d*) daß der Herr ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret ihn von ſeinem heiligen Himmel; ſeine rechte Hand hilft gewaltiglich. *e*)

8. Jene verlaſſen ſich auf Wagen und Roſſe; wir aber denken an den Namen *f*) des Herrn, unſers Gottes.

9. Sie ſind niedergeſtürzt und gefallen; wir aber ſtehen aufgerichtet.

10. Hilf, Herr! Der König erhöre uns, *g*) wann wir rufen.

---

l) In den Himmeln, in deren Mitte, als dem königlichen Hauptſtern, o. ein Nachtzelt, worin ſie untergeht, V. 6. Daher Jud. allwo (am Ende d. B.) er der S. eine H. gemacht hat, V. 7. Vg. Pſ. 84, 12. Mal. 4, 2. *m*) Freudig u. geſchmückt, vg. Hohesl. 3, 11. Sonne iſt im Hebr. männlich. *n*) Gleicherweiſe u. vielmehr iſt die geiſtliche Offenbarung herrlich. *o*) A. vollkommen. *p*) David, ich. *q*) Z. ward durch ſie belehrt, aufgeklärt. *r*) Verſt. aber — o. denn — Der Menſch bedarf dieſer Offenbarung, der er doch nie genug thun kann. *s*) M. Verirrungen, wer merkt ſie? Von verborgenen ſprich mich los, u. reinige mich. *t*) A. Frechen, u. Menſchen, z. u. d. vorſätzlichen Sünden, Leidenſchaften ꝛc. Eph. 6, 12. (H. Erdim.) *u*) A. Es müſſe wohlgefällig ſeyn. *v*) A. Denken, Dichten, Seufzen. *w*) Jehova, der Gott Jakobs ꝛc. Merke, daß der König immer z. prophetiſch der Meſſias iſt. *x*) A. unterſtütze. *y*) Dem Sitz ſeiner Gegenwart, auf der Bundeslade, u. z. im Himmel. *z*) Vor ihm, in ſeinen Augen: wohlgefällig. O. dein Br. mache er zu Aſche, 1 Kön. 18, 38. 1 Chr. 22, 26. *a*) Das dir wird, u. das du gibſt; das du für uns erwirbſt, ſ. z. V. 2. *b*) Siegszeichen aufſtecken, o. die Fahne erheben. *c*) A. erfülle alle d. Bitten, Wünſche. *d*) Heißt der Siegsgeſang, o. ſpricht der König. *e*) B. w. durch die Kraft des Heils (maſchiach Hülfe) ſeiner Rechten. *f*) A. gedenken des N. (preiſend). B. e. Jene rühmen Wagen u. Jene rühmen Roſſe, wir aber den N. *g*) N. a. P. Hilf, H., dem König! Er erhöre uns o. wird uns erh.

Der 21. Psalm.

Des Königs Kraft und Sieg.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, der König freuet *h*) sich in deiner Kraft, *i*) und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

3. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und wegerst nicht, was sein Mund bittet, Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen; du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.

5. Er bittet dich um das Leben, so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre *k*) an deiner *l*) Hülfe; du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen *m*) ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. *n*)

8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. *o*)

9. Deine Hand *p*) wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie *q*) einen Feuerofen, wann du drein sehen wirst; *r*) der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern.

12. Denn sie gedachten *s*) Uebels wider dich, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; *t*) mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. Herr, erhebe dich in deiner Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Der leidende Messias und sein Reich.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf die Hindin der Morgenröthe. *u*)

2. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *v*) Ich heule, aber meine Hülfe ist fern. *w*)

3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht. *x*)

4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

5. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

6. Zu dir schrien sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Hohn der Leute, *y*) und Verachtung des Volks.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein; sperren das Maul auf, *z*) und schütteln den Kopf: *a*)

9. Er klage es dem Herrn, *b*) der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. Denn *c*) du hast mich aus Mutterleibe gezogen; du warst meine Zu-

---

h) Z. freue, wird freuen. So a. nachher. *i*) Von dir verliehenen Macht, Beystand rc. *k*) A. Herrlichkeit, Majestät. *l*) A. durch deine. *m*) Gesegneten u. Segnenden. 1 Mos. 12, 2. 3. *n*) Anschauens, Gnadenblicks, o. vor deinem Antlitz. *o*) O. u. auf d. G. des Höchsten; darum wird er nicht wanken. *p*) O König! z. o Gott! denn s. V. 10 u. z. Ps. 20, 2. *q*) O. legen wie in. *r*) W. zur Zeit deines Angesichts, d. i. z. Erscheinens. *s*) E. spanneten: wie Netze. *t*) Ein. verst. Last auf sie legen; v. e. in die Schulter, mit dem Rücken geben, d. i. in die Flucht schlagen, o. zum Hügel, d. i. Ziel machen. And. and. *u*) Entw. eine Melodie (Anfang o. Inhalt eines andern Liedes), o. ein Instrument (Ajeleth-hasebacher), o. zum Vorsingen in der ersten Frühe (als eigner Sprachgebrauch). L. u. And. von der H. die früh gejagt wird. Vg. Ps. 56, 1. *v*) Matth. 27, 46. *w*) Also w. fern von meiner Hülfe (Rettung, o. Erretter) sind die Worte meines Heulens. O. (u. bist) fern von m. H. (von) den W. m. Heul. *x*) V. u. des N. (rufe ich), u. mir wird keine Ruhe. *y*) Z. Schmach (Spottbild) von einem Menschen, Ps. 69, 8 rc. *z*) Lachend, höhnend, staunend; a. vorziehen die Lippen. Vg. Ps. 35, 21. *a*) Matth. 27, 39 rc. Sprechend — *b*) Also w. Auf den H. gewälzt! (sagen sie). O. er hats auf den H. gewälzt (ihm vertraut). O. er rühmt (ja sonst) sich des H. Matth. 27, 43. Weish. 2, 18. *c*) O. weil; Nachsatz V. 12. O. ja.

versicht, als ich noch an meiner Mutter Brüsten war. *d*)

11. Auf dich bin ich geworfen *e*) aus Mutterschooß; Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

13. Große Farren *f*) haben mich umgeben, Stiere Basans *g*) haben mich umringt.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe. *h*)

15. Ich bin ausgeschüttet *i*) wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. *k*)

16. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaum; und du legest mich in *l*) des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umzingelt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. *m*)

18. Ich möchte *n*) alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie theilen meine Kleider *o*) unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. *p*)

20. Aber du, Herr, sey nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame *q*) von den Hunden.

22. Hilf mir aus *r*) dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern. *s*)

23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. *t*)

24. Rühmet *v*) den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakob, und vor ihm scheue sich aller Same Israel.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend *w*) des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er.

26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeine; *x*) ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die Elenden *w*) sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, *w*) werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. *y*)

28. Es werden gedenken *z*) und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden, und vor dir anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29. Denn der Herr hat *a*) das Reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle Fetten *b*) auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Knie beugen Alle, die im Staube liegen, *c*) und der sein Leben nicht fristen konnte. *d*)

---

d) L. gabst mir Zuv., Sicherheit, als ich ꝛc. V. ließest mich sicher liegen an m. M. Br. *e*) O. warf ich mich. Vg. Ps. 71, 6. *f*) Bild mächtiger Feinde u. Bedrängung. *g*) Des fetten Weidelandes. E. Gewaltige Bas. *h*) Matth. 27, 22. 23. *i*) Zerronnen u. verachtet. *k*) L. ist wie W. zerschm. in meinem Eingeweide. *l*) L. wirst, willst mich legen, versetzen, in; a. richtest mich zu für. *m*) Joh. 20, 25. Luc. 24, 39. 40. And. gefesselt. And. (Je zerfleischen) wie ein Löwe meine H. u. F. And. and. Berühmte Stelle, wobey versch. L. L. *n*) L. könnte. So abgezehrt bin ich. *o*) O. i. insond. meinen Mantel. *p*) Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23. 24. *q*) Verlassene Seele, Leben, mich. A. Einzige, d. i. Liebste, gleichs. Unersetzliche. Vg. 1 M. 22, 2 H. *r*) L. erlöse mich von. *s*) Hebr. Reem, entw. Ochs, eine unbändige, gefährliche Art Ziegen (von den Antilopen, Gazellen) welche zuweilen eine ihrer hohen, spitzen, harten Hörner verliert, o. Büffel. Vg. 4 Mos. 23, 22. Hiob. 39, 9 ꝛc. *t*) L. lobsingen. Hebr. 2, 11. 12. Joh. 20, 17. *u*) O. Rufen, Gebet. *v*) L. in großer W. *w*) A. Demüthigen, Sanftmüthigen. Vg. Matth. 5, 3. 4. *x*) L. ihn suchen. *y*) L. aufleben für immerdar. *z*) In sich gehn ꝛc. u. preisen, rühmen ꝛc. Es werde gedacht (an) aller W. Ende, daß sie sich zum H. bek. *a*) L. des Herrn ist. *b*) Reichen ꝛc. And. die zu Asche werden sind, o. in Asche sten, Eingeäscherte. *c*) E. die in den St. hinabgestiegen sind: die Armen, u. zum Grabe gebeugten, z. die Todten, Vgl. 2, 40. *d*) Z. m. seine Seele nicht belebte: sein geistl. Leben für sie gewann.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; *e)* vom Herrn wird man verkundigen zu Kindeskind. *f)*

32. Sie werden kommen, und ſeine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß Er es thut. *g)*

Der 23. Pſalm.

Der Hirt und Wirth.

1. Ein Pſalm Davids.

Der Herr iſt mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet *h)* mich auf einer grünen Aue, *i)* und führet mich zum friſchen *k)* Waſſer.

3. Er erquicket meine Seele; er leitet mich auf rechter Straße, *l)* um ſeines Namens willen. *m)*

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, *n)* fürchte ich kein Unglück: denn Du biſt bey mir; dein Stecken und Stab *o)* tröſten mich.

5. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch im Angeſicht meiner Feinde. Du ſalbeſt mein Haupt mit Oel, *p)* und ſchenkeſt mir voll ein. *q)*

6. Ja, Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben *r)* im Hauſe des Herrn immerdar.

Der 24. Pſalm.

Der König der Ehren.

1. Ein Pſalm Davids.

Die Erde iſt des Herrn, und was ſie erfüllt; der Erdboden, und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn auf Meere gegründet, und auf Ströme hat er ihn befeſtiget. *s)*

3. Wer wird *t)* auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird *t)* ſtehen an ſeiner heiligen Stätte?

4. Der unſchuldige Hände hat, und reines Herzens iſt; der nicht Luſt hat zu loſem Weſen, *u)* und ſchwöret nicht fälſchlich. *v)*

5. Der wird Segen vom Herrn empfahen, und Gerechtigkeit *w)* von dem Gott ſeines Heils.

6. Das iſt das Geſchlecht, das nach ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz, Jakob, *x)* Sela.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, *y)* daß der König der Ehren *z)* einziehe.

8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der Herr ſtark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, *a)* daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der Herr Zebaoth; *b)* Er iſt der König der Ehren, Sela.

---

e) W. ein Same, o. der S. (die Nachkommenſchaft) wird ihm dienen. *f)* E. erzählen, o. dem H. wird er zugerechnet, zugeſchrieben werden, auf immer. *g)* A. gethan, i. wohlgemacht hat, Pſ. 37, 5. *h)* E. lagert (wie Schafe) *i)* E. auf grasigen Triften. *k)* Alſo e. erquikkenden, ſtillenden. B. ſtillen. W. zu Waſſern der Stille, Ruhe. *l)* W. Bahn, Spur der Gerechtigkeit. *m)* Nicht meines Verdienſtes. Wie es ſein Name (Jehova, Heiland ꝛc.) mit ſich bringt ꝛc. Pſ. 25, 11. Pſ. 31, 4. Eſ. 48, 11. 25. Ezech. 1, 6. *n)* W. Thal des Todesſchattens, d. i. ſ. große Gefahr. Hiob 10, 21. *o)* Hirtenſtab u. Stütze. *p)* Königliche Sitte u. Ehre bey Gaſtmahlen. *q)* W. mein Becher iſt (hat) Fülle, Ueberfluß. *r)* A. wohnen, als Hausgenoſſe. Pſ. 15. *s)* Auf die großen unterirdiſchen Waſſerbehälter, welche mit dem Weltmeer in Verbindung ſtehen. 1 Moſ. 7, 11. *t)* Vorſ. Bg. Pſ. 15. *u)* O. (u. a. o. L.) der mich (meinen Namen) nicht vergeblich führet: als Meineidiger ꝛc. *v)* A. betrügeriſch. *w)* Lohn, Rechtfertigung, i. Wohlt ꝛc. *x)* Das wahre Jakob (Israel) Nominativ. O. in Jak. O. die dem Akk. ſuchen ſind Jak. Kad. Gott Jakobs! Doch iſt i. Jakob Vorbild Chriſti u. des neuen Bundes; alſo in ſofern Vocativ. Vg. V. 7 ff. *y)* W. Erhebet, ihr Thore, eure Häupter, u. werdet hoch, ihr Pforten der Welt; o. der Ewigkeit, ewigen Pforten; worunter Ein. die Thore des Tempels verſtehen nach 1 Kön. 8, 13. Eſ. wird der Einzug des Ewigen (deſſen Thore ſich öffnen) ins Zeitliche, u. umgekehrt, ja in jedem Fall das Kommen des Reichs Gottes angezeigt. *z)* A. Herrlichkeit, ſo a. nachher. *a)* Wie V. 7. *b)* Der Gott der Heerſcharen.

Der 25. Pſalm.

Verlangen nach Gott.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, Herr, verlanget mich. *c*)

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht über mich freuen. *d*)

3. Denn Keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter. *e*)

4. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du biſt der Gott, der mir hilft; *f*) täglich harre ich dein.

6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. *g*)

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte *h*) willen.

8. Der Herr iſt gut und fromm, *i*) darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege; *k*)

9. Er leitet die Elenden *l*) recht, und lehret die Elenden *l*) ſeinen Weg.

10. Die Wege des Herrn ſind eitel (Güte und Wahrheit, *m*) denen, *n*) die ſeinen Bund und Zeugniß *o*) halten.

11. Um deines Namens willen, *p*) Herr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt.

12. Wer iſt der Mann, der den Herrn fürchtet? *q*) Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg. *r*)

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, *s*) und ſein Same wird das Land *t*) beſitzen.

14. Das Geheimniß des Herrn iſt unter *u*) denen, die ihn fürchten, und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen.

15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; *v*) denn ich bin einſam und elend.

17. Die Angſt meines Herzens iſt groß; *w*) führe mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden.

19. Siehe, daß meiner Feinde ſo viel iſt, und haſſen mich aus Frevel. *x*)

20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. *y*)

21. Schlecht und Recht das behüte mich; *z*) denn ich harre dein.

22. Gott, erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth.

Der 26. Pſalm.

Der Unſchuldige.

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, ſchaffe mir Recht, denn ich wandle in Unſchuld. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen. *a*)

2. Prüfe mich, Herr, und verſuche

---

c) E. zu dir erhebe ich (lonaet) meine Seele. *d*) E. frohlocken. *e*) A. u. ſ. Verräther, Abtrünnige, Abfallende (w. hier: loſe d. i. höllich Abfallende). So dieſes Wort durchaus im A. T. Die, welche die Partey Gottes u. ſeines Geſalbten verlaſſen, u. betrüglich dagegen handeln. Vg. 2 M. 21, 8. Hebr. Verachten = verrathen. *f*) W. der G. meines Heils, g) A. ſind, A. w. denn ſie ſind von Ewigkeit. *h*) Nicht meines Verdienſtes. *i*) Gerade, aufrichtig, Pſ. 18, 26. *k*) W. im Wege, zeigt ihnen den Weg. Vg. V. 9. 12. *l*) Wie Pſ. 22, 27. *m*) E. alle Wege (Führungen, Handlungen) des H. ſind Güte (u. Gnade) u. Wahrh. (Treue ꝛc.) Vg. z. Pſ. 26, 3. *n*) A. für die: zum Beſten u. in den Augen derer. *o*) Geſetz, Offenbarung. *p*) Ehre, Verheißung willen ꝛc. V. 7. Pſ. 26, 3. *q*) Wo irgend einer iſt, z. wer wirklich den H. fürchtet — *r*) E. den Weg den man z. er wählen ſoll, o. den Gott wählen wird. *s*) A. herbergen im Glück. *t*) A. die Erde. *u*) Z. die (vertraute) Freundſchaft des H. iſt mit. Vg. Hiob 29, 4. Spr. 3, 32. *v*) A. erbarme dich mein *w*) A. groß worden, o. gähnt mich an, will mich verſchlingen, vg. Pſ. 35, 21. Hebr. And. and. *x*) O. mit Frevel, Grauſamkeit. *y*) A. weil, daß, ich zu dir flüchte. *z*) A. Unſchuld u. Redlichkeit müſſen mich behüten, ſchützen. *a*) A. wanken.

mich; läutere meine Nieren und mein Herz. *b*)

3. Denn deine Güte *c*) iſt vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich ſitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinſchaft mit den Falſchen. *d*)

5. Ich haſſe die Verſammlung der Bosharftigen, und ſitze nicht bey den Gottloſen.

6. Ich waſche meine Hände in Unſchuld, *e*) und halte mich, Herr, zu deinem Altar; *f*)

7. Hören zu laſſen die Stimme des Dankens, und zu erzählen alle deine Wunder. *g*)

8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre *h*) wohnet.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdurſtigen. *i*)

10. Welche mit böſen Tücken umgehen, und laſſen ſich die Hand füllen mit Geſchenken.

11. Ich aber wandle in meiner Unſchuld. Erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12. Mein Fuß ſtehet auf ebenem Plan. *k*) Ich will den Herrn loben in den Verſammlungen. *l*)

Der 27. Pſalm.

Troſt und Luſt an Gott.

1. Ein Pſalm Davids.

Der Herr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Kraft; *m*) vor wem ſollte mir grauen?

2. So die Böſen, meine Widerſacher und Feinde, an mich wollen, *n*) mein Fleiſch zu freſſen, muſſen ſie anlaufen und fallen.

3. Wenn ſich ſchon ein Heer wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein Herz nicht. Wenn ſich Krieg wider mich erhebet, ſo bin ich dabey getroſt. *o*)

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: *p*) daß ich im Hauſe des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen das Liebliche *q*) des Herrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. *r*)

5. Denn er decket mich in ſeiner Hütte zur böſen Zeit; er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt, *s*) und erhöhet mich auf einen *t*) Felſen.

6. Und wird nun erhöhen *u*) mein Haupt über meine Feinde, die um mich ſind; ſo will ich in ſeiner Hütte Lobopfer *v*) bringen, ich will ſingen und lobſagen *w*) dem Herrn.

7. Herr, höre meine Stimme, wann ich rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält' dir vor dein Wort: *x*) Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoße nicht *y*) im Zorn deinen Knecht; denn du biſt meine Hulfe. Laß mich nicht, und verlaß mich nicht, Gott, mein Heil. *z*)

10. Denn mein Vater und meine

---

b) Pſ. 7, 10. *c*) A. Gnade: ich vertraue nur auf dich ꝛc. ꝛc. Gnade u. Wahrheit (liebe u. Beſtheit, Barmherzigkeit u. Treue ꝛc.) ſind die beyden Grundeigenſchaften des göttl. Weſens, u. werden dah. häufig verbunden. Vg. Joh. 1, 14. *d*) W. gehe nicht ein mit den Verborgenen, Verſteckten. *e*) Vg. 5 Moſ. 21, 6. Matth. 27, 24. *f*) W. umgehe, umgehe deinen A. *g*) L. Da man höret — u. da man prediget. *h*) A. Herrlichkeit. *i*) A. Blutvergießern. *k*) Auf rechtem, ſichern Wege, V. 1. *l*) Des Volks beym Tempel ꝛc. *m*) W. Veſte, Schutzwehr. *n*) Q. mir nahm. *o*) O. ſo verlaſſe ich mich darauf, V. 1. 2. *p*) A. das ſuche ich O. Eins habe ich gebeten v. H. das will ich (immer) begehren. *q*) A. einzuſchauen in die Lieblichkeit ꝛc. Nicht bloß die äußere Zierde des Gottesdienſtes, ſond. a. deſſen köſtliche Bedeutung ꝛc. Vergl. a. das Haus des Geiſtes. *r*) O. i. z. durchſuchen, durchforſchen, betrachten. *s*) A. in der Heimlichkeit ſeines Zelts. *t*) Sichern, unzugänglichen. *u*) And. Ja ſchon erhebt ſich. *v*) A. Freudenopfer, Opfer des Jauchzens, 4 Moſ. 10, 10. *w*) A. ſpielen. *x*) W. Du ſagſt mein H. (das Wort, d. was du ſagſt). And. Dein, ſpricht m. H., iſt (das Wort). Iſt gleich. *y*) A. weiſe nicht ab. And. u. h. beugt, ſtürzt nicht. *z*) A. meines Heils.

Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. a)

11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Widersacher willen.

12. Gib mich nicht in den Willen b) meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und die da Frevel schnauben. c)

13. Ich glaube aber doch, d) daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. e)

14. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und f) harre des Herrn.

Der 28. Psalm.

Die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so g) schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren. h)

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem innersten Heiligthum. i)

3. Zeuch mich nicht hin unter k) den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; l) gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, m) und nicht bauen.

6. Gelobet sey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens. n)

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, o) und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der Herr ist ihre p) Stärke: Er ist die Stärke, q) die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, r) und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm.

Die sieben Donner.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her s) dem Herrn, ihr Gewaltigen, t) bringet her dem Herrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn in heiligem Schmuck. u)

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; v) der Gott der Ehren donnert, der Herr w) auf großen Wassern.

4. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich. x)

5. Die Stimme des Herrn zerbricht Cedern; der Herr zerbricht die Cedern im Libanon.

6. Und macht sie y) löcken z) wie ein Kalb, Libanon und Sirion a) wie ein junges Einhorn. b)

7. Die Stimme des Herrn hauet mit c) Feuerflammen.

---

a) Wenn mich auch V. u. M. verließen, so würde doch ꝛc. G. a. 1 Sam. 22, 3. 4. b) A. Gier. c) O. u. schn. Fr. d) V. Wenn ich nicht geglaubt hätte, a. fest glaubte — ! (so wäre es aus mit mir so wäre ich vergangen). Vg. Ps. 119, 92. e) In diesem u. z. in jenem Leben. Unter den Glückseligen. f) A. ja. g) A. u. e. ohne wenn u. so. h) In Grab u. Verdammniß: nicht ohne Rettung verloren sey u. verzweifle. Vg. Ps. 30, 4. Ps. 38, 5. Anh. u. z. in eine Gr. fallen. i) Allerheiligsten, e. heiligen Sprachort o. Hintergemach, 1 Kön. 6, 5. k) A. raffe — mit. l) W. nach der Bosheit ihrer Handlungen. Vg. z. Ps. 83, 17. m) A. darum wolle — zerstören. n) U. mich durch seine Einsprache davon versichert ꝛc. 1 Joh. 5, 14. 15. o) A. jauchzet. p) Der Seinen, seines Volks, V. 9. q) V. Schutzwehr. r) Ein gentümliches Volk, 5 M. 9, 29. s) A. gebet. t) W. Söhne der Starken, Mächtigen, e. u. z. Göttersöhne, d. i. Engel u. Geister, Ps. 89, 7. z. Menschen, Ps. 82, 6. u) A. im heiligen Schm. Feyerkleidern u. mit festlichem Gepränge ꝛc. v) Der Gewölke ꝛc. Ps. 18, 12. w) Donnert. x) A. mit Pracht, prächtig. y) Die Cedern, o. die folg. Berge. z) Hüpfen. a) Antilibanus, Hermon, 5 M. 3, 9. b) S. z. Ps. 22, 22. c) O. spaltet (sich in).

8. Die Stimme des Herrn erreget *d*) die Wüſte, der Herr erreget die Wüſte Kades. *e*)

9. Die Stimme des Herrn macht die Hindinnen gebären, *f*) und entblößet die Wälder. Und in ſeinem Tempel *g*) ſaget ihm Alles Ehre.

10. Der Herr ſitzet, eine Sündfluth anzurichten. *h*) Und der Herr wird ſitzen *i*) ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird ſeinem Volke Kraft geben; der Herr wird ſein Volk ſegnen mit Frieden.

Der 30. Pſalm.

Preis für Errettung.

1. Ein Pſalm zum Einweihungslied des Hauſes Davids. *k*)

2. Ich preiſe dich, Herr, denn du haſt mich emporgezogen, und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.

3. Herr, mein Gott, als ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.

4. Herr, du haſt meine Seele aus der Hölle *l*) geführet; *m*) du haſt mich lebendig behalten vor denen, die in die Grube fahren. *n*)

5. Lobſinget dem Herrn, ihr ſeine Heiligen; *o*) und preiſet ſeinen heiligen Ruhm.

6. Denn ſein Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang ſeine Huld; *p*) am Abend lehret das Weinen ein, *q*) und am Morgen das *r*) Jauchzen.

7. Ich zwar ſprach, da mirs wohl ging: Ich werde nimmermehr wanken.

8. Herr, durch dein Wohlgefallen *s*) hatteſt du meinen Berg ſtark gemacht; *t*) aber da du dein Antlitz verbargſt, erſchrack ich.

9. Zu dir, Herr, rief ich, dem Herrn flehete ich ſtetiglich: *u*)

10. Was iſt nutz *v*) an meinem Blut, *w*) wenn ich ins Verderben *x*) fahre? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? *y*)

11. Höre, Herr, und ſey mir gnädig; *z*) Herr, ſey mein Helfer!

12. Da haſt du mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt mir meinen Sack *a*) ausgezogen, *b*) und mich mit Freude gegürtet.

13. Auf daß dir lobſinge meine Ehre, *c*) und nicht ſtille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Pſalm.

Seufzen und Hoffnung.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Auf dich, Herr, traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige dein Ohr zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker *d*) Fels, und eine Burg, mich zu erretten.

4. Denn du biſt mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen *e*) wolleſt du mich leiten und führen.

5. Du wolleſt mich aus dem Netz ziehen, daß ſie mir geſtellt haben; denn du biſt meine Stärke. *f*)

6. In deine Hände befehle ich meinen

---

d) A. erſchüttert, macht beben. And. u. j. bringt in Geburtsſchmerzen. Pſ. 6 9. *e*) Die große Arabiſche, wo die Iſraeliten wanderten. J. macht zittern, befeſtigt b. H. *f*) A. Palaſt, der Natur u. des Himmels. *h*) O. ſitzt auf einer Sündfluth, Waſſerfluthen, ſtrömenden Wolken. *i*) Bleiben. *k*) O. ein Pſ. Davids zum ꝛc. Wſch. zur Einweihung der nachherigen Tempelſtätte nach der rohen Feſt. 2 Sam. 24. 1 Chron. 22 (21). C. 23, 1. And deutens vom Palaſt. And. von der neuen Hütte für die Lade, 2 Sam. 6, 17. And. nach dem Liede der Hausweihe, Pſ. 5 Moſ. 20, 5. *l*) Scheol. *m*) C. aufſteigen machen. O. führe die H emporgerückt, davor bewahret. *n*) A. a. L: daß ich nicht in die Gr. fuhr. *o*) A. Frommen. *p*) L. u. er hat Luſt zum Leben. *q*) Herberget über Nacht, als vorübergehender Gaſt. *r*) O. iſt, o. wird. *s*) A. durch, in deiner Huld, Gnade. *t*) Meine Macht, Stärke, Sicherheit befeſtigt, i befeſtigt. *u*) W. werde rufen, flehen (Fut.) d. i. fortwährend. Dan. L. Ich will ꝛc. *v*) L. Gewinn: was nützt. *w*) Tod. *x*) O. in die Grube, wie Pſ. 16, 10 ꝛc. *y*) Pſ. 6, 6. *z*) A. erbarme dich mein. *a*) Das Trauerkleid, 1 Kön. 21, 16. *b*) C. gelöſt. *c*) Pſ. 16, 9. *d*) O. ſchützender, befeſtigter. *e*) Als der Treue u. Wahrhaftige, zu deiner Ehre ꝛc. Pſ. 23, 3. *f*) O. Schutz.

Geist; g) du hast mich erlöset, h) Herr, du treuer Gott.

7. Ich hasse, die da halten auf Lügendunst; ich aber hoffe auf den Herrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth. i)

9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, sey mir gnädig, k) denn mir ist angst; mein Auge verschmachtet l) vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor m) Betrübniß, und meine Jahre vor n) Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, o) und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Vor all meinen Drängern bin ich eine große Schmach o) worden auch meinen Nachbarn, p) und eine Scheu q) meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn ich höre Vieler heimlich Schelten; r) Furcht ist rings umher; sie s) rathschlagen mit einander über mich, und sinnen, mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber hoffe auf dich, Herr, und spreche: Du bist mein Gott;

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. t) Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in die Hölle. u)

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, v) die da reden wider den Gerechten steif, w) stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, x) die du verborgen hast y) denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die auf dich trauen, vor den Menschenkindern. z)

21. Du verbirgst sie heimlich bey dir a) vor Jedermanns Trotz; b) du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

22. Gelobet sey der Herr, daß er seine wunderliche Güte mir c) bewiesen, in einer festen Stadt. d)

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen; e) dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

24. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet f) der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine Unterweisung g) Davids.

Wohl dem, dem h) die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. i)

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr

g) Luc. 24, 46. Apost. 7, 58. h) Ein. schon öfters. O. wirst mich erlösen. Gott hat aber schon erlöset (die Mittel zubereitet) wann wir schreyen. Z. prophetisch auf den Heiland, in mehrfachem Sinn. i) Als dein u. hülfsbedürftig. O. e. u. merkest die N. meiner S. Vg. jed. Ps. 144, 4. k) A. erbarme dich mein. l) L. meine Gestalt ist verfallen. m) And. vergeht in. n) And. u. z. Elend, Sündenstrafe. V. Ps. 39, 4. 5. o) Hohn, o. daß sie sich meiner schämen. p) Nächsten, Volksgenossen. q) A. Schrecken. r) A. Verläumdung. o. Gewurmel. s) E. wenn, indem sie. t) A. zu dir. u) Zum Schweigen ins Todtenreich u. hingefahren. v) E. Lügenlippen. w) A. frech. E. Frechheit, o. Härte. x) A. v. z. dein Gut, Schatz. y) Heimlich aufgespart, u. heimlich schenkest. z) Auch sogar öffentlich. And. verbindens mit: vertrauen, welches z. mögl. a) W. im Verborgenen (And. mit dem Schirm) deines Ang. sichts. b) E. vor den Rotten, Meutereyen der Leute. c) A. seine Gnade mir wunderbar. d) Gleichs. wie in einer Festung mich schirmend. e) A. vertilgt aus d. A. f) O. Treue hält. — g) Also Lehrgedicht; auch scheint diese Erklärung nicht überall zu passen, doch ist Gedicht überh. Vg. Ps. 47, 8. Ps. 78, 1. h) A. Selig, wem. i) Röm. 4, 7.

die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. h)

3. Denn da ichs wollte verschweigen, i) verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. m)

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, n) Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde, o) Sela.

6. Darum werden p) dich alle Heiligen anflehen zur Zeit, wo du zu finden bist. Ja, wenn q) große Wasserfluthen kommen, r) werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten, und mich umgeben mit Jubeln der Errettung, Sela.

8. Ich s) will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst: ich will dich mit meinen Augen leiten. t)

9. Seyd nicht wie Rosse und Mäuler ohne Verstand, welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, u) wenn sie nicht zu dir wollen. v)

10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte w) umfahen.

11. Freuet euch des Herrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet x) alle, ihr Frommen. y)

Der 33. Psalm.

Preis des Allmächtigen.

1. Frohlocket im Herrn, ihr Gerechten; den Frommen ziemet Lobgesang.

2. Danket dem Herrn mit Harfen; z) spielet ihm auf dem Psalter a) von zehn Saiten.

3. Singet ihm ein neues b) Lied; machets gut auf Saitenspiel mit Schalle. c)

4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. d)

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. e) Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alle sein f) Heer durch den Geist g) seines Mundes.

7. Er fasset das Wasser des Meeres zusammen, wie in einen Schlauch, h) er legt Tiefen i) in das Verborgene. k)

8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so Er spricht, so geschiehets; so Er gebeut, so stehets da.

10. Der Herr machet zu nichte l) der Heiden Rath, und wendet m) die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem n) Volk, deß der Herr

---

h) S. z. V. 3. i) So lang ich meine Sünde nicht aufrichtig gestand, sondern mit Falsch (V. 2) d. i. beschönigender Heucheley umging. m) O. durch m. H. den ganzen Tag. n) A. mit Sommer-dürre. o) D. i. meine schwere Sünde ꝛc. Z. nahmst weg das Elend m. S. p) Z. sollen. q) O. dagegen wenn. And. so lange Barmherzigkeit zu finden ist. Wenn ꝛc. Sst. e. zur Zeit des Findens u. s. w. r) Die göttl. Gerichte einbrechen. s) Antwortet Gott dem begnadigten Bekenner, der fernere Hülfe sucht. Nach And. sinds Worte Davids an Heilsbegierige. t) W. (dir) rathen, mein Auge auf dich (richtend). u) E. mit — ihre Wange fesseln. And. welche man mit dem Z. u. G. ihres Geschirrs bändigen muß. And. and. v) Folglich: Nähert euch Gott ohne Züchtigung! And. damit sie dir nicht zu nahe kommen. w) A. den wird Gnade. x) Frohlocket. y) A. die ihr frommen Herzens seyd. z) E. Cithern. a) A. der Harfe. b) Noch nicht gehörtes, das an genehmeres, unvergleichliches ꝛc. Vg. Off. 5, 9. C. 14, 5. S. 15. 3. Ps. 98, 1. c) A. schlaget wohl die Saiten bey Posaunenklang. d) W. das H. W. ist rechtschaffen, u. all sein Thun in der Wahrheit, a. Treue. In Allem, was er thut, ist er treu u. hält sein Wort. e) A. Recht u. Gerechtigkeit. f) Des Himmels. A. die Himmel sind — u. alle ihr. 1 M. 1, 2. 3. Joh. 1, 3 ꝛc. g) Z. Hauch, Odem. Vg. jed. Joh. 20, 22. h) W. wie Haufen, wie einen Haufen: verst. die berghohen Wellen. A. er sammelt ꝛc. Vg. d. Folg. And. verst. die Wolken. i) D. i. Fluthen, Abgründe von Wasser. s. z. Ps. 24, 2. k) E. in Schätze, Schatzkammern. l) A. bricht, zerbricht. m) A. vereitelt. n) A. Selig das. So. a. anderw.

ſein Gott iſt; dem Volk, das er ihm zum Erbe erwählet hat.

13. Der Herr ſchauet vom Himmel, und ſiehet aller Menſchen Kinder.

14. Von ſeinem feſten Thron ſiehet o) er auf Alle, die auf Erden wohnen.

15. Er bildet ihnen Allen das Herz, p) er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht ſeine große Macht; ein Rieſe q) wird nicht errettet durch ſeine große Kraft.

17. Roſſe ſind eine betrügliche r) Hülfe, und mit ihrer großen Stärke erretten ſie nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge ſchauet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine Gnade hoffen;

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre ſie in der Theurung. s)

20. Unſere Seele harret auf den Herrn; Er iſt unſere Hülfe und Schild.

21. Denn unſer Herz freuet ſich ſein, und wir trauen auf ſeinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, Herr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

Danklied.

1. Ein Pſalm Davids, da er ſeine Geberde t) verſtellete vor Abimelech, und der ihn von ſich trieb, und er wegging. u)

2. Ich will den Herrn preiſen allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.

3. Meine Seele ſoll ſich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und ſich freuen.

4. Erhebet mit mir den Herrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Namen erhöhen.

5. Da ich den Herrn ſuchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn anſehen und anlaufen, v) deren Angeſicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieſer Elende w) rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen ſeinen Nöthen.

8. Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der Herr iſt. Wohl dem, x) der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den Herrn, ihr ſeine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11. Junge Löwen y) müſſen darben und hungern; aber die den Herrn ſuchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. Kommt her, Kinder, höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

13. Wer iſt, der gut Leben begehret, und gern gute Tage hätte? z)

14. Behüte deine Zunge vor Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden.

15. Laß vom Böſen, und thue Gutes; ſuche Frieden und jage ihm nach.

16. Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Schreyen.

17. Das Antlitz des Herrn ſtehe wider die, ſo Böſes thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.

18. Wenn Jene ſchreyen, ſo höret der Herr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth.

19. Der Herr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagenes Gemüth haben.

---

o) L. von der Stätte ſeines Sitzes blicket. p) E. (Er) der ihre Herzen bildet (o. gebildet, geſchaffen hat) allzumal: folgl. ſie kennt L. lenket. q) L. Held. r) E. betrüglich zur. s) L. u. ſie lebendig erhalte in Hunger. t) E. Vernunft. u) Entkam. 1 Sam. 21, 10 ff. v) Alſo e. anſtrömen, mit Bitten beſtürmen, Luc. 18, 1 ff. D. — anſehen, die werden glänzen (durch Wonne erheitert, verklärt) u. ihr Angeſ. wird nicht ſchamroth werden. w) Ich. x) L ſelig der Mann. y) Starke, Stolze, Räuberiſche. L. die Reichen. And. and. Vg. Pſ. 33. 17. Pſ. 91, 13 ꝛc. z) E. Wer iſt, der Leben begehrt; Tage liebt, zu ſehen das Gute. Vg. 1 Petr. 3, 10.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem Allen.

21. Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird.

22. Den Gottloſen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten haſſen, werden Schuld haben. *a*)

23. Der Herr erlöſet die Seele ſeiner Knechte; und Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben. *b*)

Der 35. Pſalm.

Um Errettung von Feinden. *c*)

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, hadere mit meinen Haderern; ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreife Schild und Waffen, *d*) und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zucke den Spieß, und verrenne den Weg *e*) vor meinen Verfolgern. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hulfe.

4. Es müſſen ſich ſchämen und gehöhnet *f*) werden, die nach meiner Seele ſtehen; es müſſen zurücke kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müſſen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn ſtoße ſie weg.

6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpfrig werden, und der Engel des Herrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne Urſach geſtellet ihre Netze zum Verderben, *g*) und haben ohne Urſach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Einen ſolchen müſſe Verſtörung überfallen unverſehens, und ſein Netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fangen, und müſſe gähbings *h*) hineinſtürzen.

9. Aber meine Seele müſſe ſich freuen des Herrn, und fröhlich ſeyn auf *i*) ſeine Hulfe.

10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen: Herr, wer iſt dir gleich? Der du den Elenden errettеſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf, ſie zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin. *k*)

12. Sie thun mir Arges um Gutes, daß meine Seele ſoll verwaiſet ſeyn.

13. Ich aber, wenn ſie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Faſten, und betete von Herzen ſtets. *l*)

14. Ich hielt *m*) mich, als wäre es mein Freund, mein Bruder; ich ging *n*) traurig gebückt, wie Einer, der Leid um eine Mutter trägt.

15. Sie aber freuen ſich über meinen Schaden, *o*) und rotten ſich; es rotten ſich wider mich, die mich ſchlagen, *p*) und ich merkte es nicht; *q*) ſie reiſſen, *r*) und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des Bauchs willen, *s*) beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich.

17. Herr, wie lang willſt du zuſehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, *t*) meine Einſame *u*) von den jungen Löwen. *v*)

18. Ich will dir danken in großer Gemeine; unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß ſich nicht über mich freuen,

---

a) L. verurtheilt werden, büßen. *b*) Wie V. 22. *c*) Unter Davids Feinden verſt. immer ꝓ. die des Meſſias u. ſeines ganzen Reichs, die ſichtbaren u. unſichtbaren. Vgl. ꝓ. Pſ. 83, 17. Pſ. 119, 139. Es iſt auch ein Unterſchied zwiſchen Davids Amts- u. perſönlichen Feinden; letztern trut er wohl, u. bittet für ſie. Vgl. Pſ. 139, 19 ff. *d*) E. Tartſche, kleiner Schild, welch. mit einer Spitze in der Mitte. *e*) E. ſchleuß ab (den Weg). And. u. die Art. *f*) L. beſchimpft. *g*) O. die Grube ihres Netzes. *h*) W. in, mit Verſtörung. *i*) L. über, in. *k*) E. davon ich nichts weiß. *l*) Alſo anhaltend, wiederholt. W. mein Gebet kehrte in meinen Buſen zurück. V. betete in meinen Buſen hinein: mit in den B. od. Schooß gebeugtem Haupt, größter Innigkeit, 1 Kön. 18, 42. And. mein Gebet widerfahre mir ſelbſt, vgl. Matth. 10, 13. *m*) L. herrn. *n*) O. lag, ſaß. *o*) E. mein Hinken, Pſ. 38, 18. Jer. 20, 10. O. Wanken, Fall. *p*) Lästern, ſchmähen, vgl. Jer. 18, 18. L. geißeln. E. u. And. Hinkende. *q*) And. kannte ſie nicht. *r*) Zerfleiſchen mich. *s*) E. mit heuchleriſchen Kuchenſpöttern: Schmarotzern. *t*) L. Verwüſtung. *u*) Pſ. 22, 21. *v*) Pſ. 34, 11.

die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, w) die mich ohne Ursach hassen. x)

20. Denn sie trachten nach y) Unfriede, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! z) das sehen wir gern. a)

22. Du siehest es, Herr, schweige nicht; Herr, sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, b) mein Gott und Herr.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Herr, mein Gott, daß sie sich nicht über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. c) Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden Alle, die sich meines Uebels freuen; es müssen mit Schande und Schaam gekleidet werden, die sich wider mich brüsten. d)

27. Rühmen e) und freuen müssen sich, die mein Recht lieben; und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will. f)

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Die Gottlosen, und Gottes Güte u. Gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.

2. Des Gottlosen Missethat spricht in meines Herzens Grund: g) es ist keine Gottesfurcht vor seinen Augen.

3. Denn er schmeichelt ihm selber in seinen Augen, daß er finden wolle seine Sünde, und hassen. h)

4. Seines Mundes Worte sind Unheil und erlogen; i) er lässet sich auch nicht weisen, k) daß er Gutes thäte.

5. Unheil sinnet er auf seinem Lager, stehet fest auf dem bösen Wege, und scheuet l) kein Arges.

6. Herr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, m) so weit die Wolken gehen. n)

7. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, o) und dein Recht wie eine große Tiefe. p) Herr, du hilfst beyde Menschen und Vieh.

8. Wie theuer ist deine Güte, q) Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. r)

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern s) deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom. t)

10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle; u) und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

11. Breite v) deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die frommen Herzen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, w) und die Hand der Gottlosen stürze x) mich nicht.

---

w) E. winken: sich belustigen. x) Ps. 69, 5 rc. y) W. reden. z) Heysa! a) W. unser Auge hat (es, seine Lust) gesehen. b) E. Rechtsstreit. c) W. Ha! ha! (heysa!) unsere Seele (d. i. Wunsch). d) E. groß machen, groß thun. e) A. frohlocken. f) O. m. u. sagen: Allzeit groß ist (o. sey) der H., der seines Knechtes Frieden (Wohlfahrt) liebt. Vg. jed. Ps. 40, 17. g) Ich fühle sie rc. O. n. a. L. in seines Herz. Grund; alsdann e. ein Orakel der Uebertretung hat der Gottl. im Innern seines Herzens, d. i. er folgt den Eingebungen des Lasters, der Empörung. h) Sein sündiges Begehren erlangen u. Haß üben. Z. damit (so das) seine S. gefunden (von Gott geahndet) werde u. gehasset, w. zum Hassen. And. wo er finden sollte seine S. u. sie hassen. O. denn es dünkt ihn angenehm, zu finden rc. And. and. i) A. eitel u. Betrug. k) A. lässets anstehn, klug zu werden. l) A. verschmähet. m) A. Treue. Vg. Ps. 57, 11. n) W. der Aether geht. E. ist in die Himmel — bis in e. an den Aeth. Unendlich hoch, groß. o) Große Berge rc. vg. 1 Mos. 10, 9. Jon. 3, 3 rc. p) Meer, Ps. 33, 7. A. ist eine gr. T. q) A. Wie köstlich i. d. Gnade. r) Zuflucht finden, suchen können. s) A. überfüllt vom Fette (fetten Mahl rc.) t) A. w. mit dem Strom deiner Wonnen. u) A. Lebensquelle. v) O. setze fort, laß dauern. w) W. es komme nicht über mich der Fuß des Stolzes. x) O. vertreibe.

13. Dann *y*) fallen die Uebelthäter, und liegen umgestoßen, daß sie nicht aufstehen mögen.

Der 37. Psalm.

Vom Aergerniß an der Gottlosen Glück.

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch *z*) über die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, *a*) und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes: bleibe im Lande, und nähre dich redlich. *b*)

4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, Er wirds wohl machen. *c*)

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgeht. *d*)

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuest. *e*)

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; aber die des Herrn harren, werden das Land erben. *f*)

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden *g*) werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. *h*)

12. Der Gottlose drohet *i*) dem Gerechten, und knirschet mit den Zähnen über ihn.

13. Aber der Herr lachet sein; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, zu fällen den Elenden und Armen, zu schlachten die auf frommem Wege wandeln.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält *k*) die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage *l*) der Frommen, und ihr Erbe wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug *m*) haben.

20. Aber die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn wie der Schmuck der Auen; *n*) sie werden vergehen, wie der Rauch vergehet. *o*)

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; *p*) der Gerechte aber ist mildthätig und gibt. *q*)

22. Denn seine *r*) Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, *s*) und er hat Lust an seinem Wege.

---

y) And. da, schon. And daselbst müssen — *z*) A. u. z. eifre nicht. *a*) W. verdorren. *b*) Also w. weide (nähre dich mit) Redlichkeit. O. [illegible] habe um mit, habe Gefallen an, trachte nach Redlichkeit. D. [illegible] u. a. ernte Wahrheit, Treue, Glauben, deren Früchte. Bleibe im Lande, kann a. heißen: so wirst du im L. bleiben. V. 9. 11. 22. 27. 29. 2 Mos. 20, 12. 5 M. 33, 28. unt. V. 27. *c*) O. [illegible] er selbst wirds (Er wirds schon) machen, [illegible] er wirds ausführen, gut, Alles gut machen. Vg. Ps. 22, 32. *d*) O. w. über den, dem sein Weg gelingt, den Mann, der Tücke übet. *e*) So daß rc. W. nur zum Uebelthun: es dient nur zur Sünde u. eigenen Schaden. *f*) A. u. z. die Erde besitzen. So a. im Folg. *g*) Z. Sanftmüthigen, Demüthigen. Matt. 5, 5. *h*) A. sich ergötzen an großer Glückseligkeit. *i*) E. stellt nach, sinnt wider. *k*) A. hält, stützt. *l*) Schicksale; fügt sie, sorgt dafür. *m*) A. Hungersnoth — satt. *n*) W. 2. And. wie das Fett der Lämmer (wie Schlachtopfer). *o*) O. im Rauch vergehen. *p*) O. f. z. muß borgen u. kann nicht erstatten, ist u. bleibt arm. 5 M. 15, 6. C. 28, 12. 44. *q*) Kann es seyn u. thun, vg. V. 26. *r*) Gottes. *s*) E. eines Mannes (o. des [illegible] [illegible] [illegible])

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; t) denn der Herr erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und bin alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

26. Täglich schenket u) und leihet er; und sein Same ist im Segen. v)

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. w)

28. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet Weisheit, und seine Zunge lehret das x) Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenket y) ihn zu tödten.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen; und verdammet ihn nicht, wenn er gerichtet wird. z)

34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, a) daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich sah einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum. b)

36. Und da man vorüber ging, c) siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; d) denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. e)

38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt f) ausgerottet.

39. Und den Gerechten kommt Hülfe vom Herrn; er ist ihre Stärke in g) der Noth.

40. Und der Herr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; h) denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß. i)

2. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, k) und deine Hand drücket mich. l)

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen; m) es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Missethaten gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag wandle ich traurig.

8. Denn meine Lenden n) verdorren ganz, o) und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

9. Ich bin schlaff, p) und sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe q) meines Herzens.

---

t) A. umgeworfen, hingestreckt. u) A. ist mildthätig, wie V. 21. v) Z. zum S., für Andre. w) W. wohne in Ewigkeit, d. i. so wirst du ꝛc. s. z. V. 3. V. 29. x) E. spricht. y) A. suchet. z) Z. rechtet, in seinem Rechtsstreit. a) U. zw. mit Zufriedenheit. b) V. wie ein grüner Baum im eigenen Erdreich: ein unverpflanzter. W. grüner Eingeborner, Ursprößling. c) O. Aber er verging, und — d) W. Bewahre die Frömmigkeit (z. Einfalt) und siehe aufs Rechte e) Also w. denn eines Solchen Letztes (Ausgang, Ende) ist Friede. O. denn ein Friedensmann hat einen (guten) Ausgang, z. Uebriges, Nachkommen ꝛc. f) O. das Uebrige, die Nachkommen ꝛc. der Gottl. wird. S. z. V. 37. g) A. Schutzwehr zur Zeit. O. u. [illegible] ꝛc. h) A. sie erlösen. i) L. Gl. „Gott loben u. sich schuldigen, das ist recht an Gott u. sich selbst gedenken." Vg. 1 Mos. 41, 9. And. and. k) E. sind in mich eingesenkt, herabgefahren l) E. hat sich auf mich gesenkt. m) A. Zürnen. n) Inneres der Hüften, Nierengegend: Inneres. o) V. e. sind voll Brand, voll von Verbranntem. And. and. p) A. erstarrt, kraftlos. q) E. Brausen, Gestöhn.

10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, r) und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, s) meine Kraft hat mich verlassen; und das Licht meiner Augen, auch das ist nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen t) gegenüber meiner Plage, und meine Nächsten treten ferne. u)

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; v) und die mir übel wollen, reden von Ungemach, w) und gehen mit eitel Listen um. x)

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören; und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Ich bin wie Einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber y) ich harre, Herr, auf dich; du, Herr mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich spreche: Daß z) sie ja sich nicht über mich freuen! Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich. a)

18. Denn ich bin zum Leiden gemacht, b) und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, c) und bin bekümmert über meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Arges vergelten um Gutes, setzen sich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte. d)

22. Verlaß mich nicht, Herr; mein Gott, sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzustehen, Herr, meine Hülfe.

Der 39. Psalm.

Gebet um die Sterbekunst, als Hülfe wider Aergernisse, und um Erlösung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für Jeduthun. e)

2. Ich habe mir vorgesetzt, f) ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, dieweil g) ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin h) verstummet und still, und schweige der Freuden; i) aber mein Leid wühlet in mir. k)

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Innern, und wenn ich daran gedenke, l) werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. m)

5. Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. n)

6. Siehe, du machest einer Hand breit meine Tage, und meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! o) Sela.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, p) und machen ihnen vergebliche Unruhe; q) sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. r)

8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? s) Meine Hoffnung stehet auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sün-

---

r) A. Sehnen, Verlangen. s) E. wendet sich heftig um, springt hin u. her. t) Scheu, fern. u) V. Hiob 19. 13 ff. v) Netze, Fallen. w) 1. r. Bosheit, Frevel. x) A. sinnen auf L. täglich, o. den ganzen Tag. y) O. denn. z) Spreche still betrübt: O laß ꝛc. a) V. noch, wenn m. F. wanket, sich ꝛc. b) A. geschaffen, w. zum Hinken bestellt, zugerichtet, dah. z. aufs Hinken gestellt, dem Fall nahe. c) Bekenne. d) E. nach dem G. (Ein. u. z. nach Wohlthun an ihnen) strebe, nachjage. e) Den Chor dieses Namens 1 Chr. 26. 1. 5. C. 17. 41. 42. f) O. w. ich sprach, gedachte. g) A. so lange. Nicht über sein Glück murren ꝛc. Ps. 57. h) A. war; so a. im Folg. i) W. des Guten (auch). Denn fröhlich seyn konnte er nicht. k) A. mein Schmerz ist aufgeregt, getrübt: nur desto mehr. l) O. bey meinem Stöhnen. m) Fahre immer wieder heraus. n) A. w. thue mir kund mein Ende, und das Maaß meiner Tage welches (wie klein) es ist, daß ich wisse, wie vergänglich ich bin. Vg. Ps. 90. 12. o) A. w. eitel Dunst sind alle Menschen, die feststehenden, z. vorgesetzten ꝛc. And. and. p) Schatten, w. (Schatten) vid. O. im Schattenwesen, Eiteln. q) Z. machen nur nichtiges Geräusch. r) A. sie häufen auf — eintzun wird. s) A. was hoffen, worauf warten.

de, und laß mich nicht den Narren *t*) ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und *u*) meinen Mund nicht aufthun; denn Du hasts gethan.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet *v*) von der Strafe *w*) deiner Hand.

12. Wenn du Einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts *x*) sind doch alle Menschen! Sela.

13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen; schweige nicht zu meinen Thränen; denn ich bin ein Pilgrim bey dir, und ein Fremdling, *y*) wie alle meine Väter.

14. Laß ab *z*) von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr sey.

Der 40. Psalm.

Siehe, ich komme.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen;

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, *a*) aus dem tiefen *b*) Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Felsen, und machte meine Tritte gewiß.

4. Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. *c*) Das werden Viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf dem Herrn, *d*) und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, *e*) und die mit Lügen umgehen.

6. Herr, mein Gott, groß *f*) sind deine Wunder, und deine Gedanken, *g*) die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, aber sie sind unzählbar. *h*)

7. Schlachtopfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. *i*) Du willst weder Brandopfer noch Sundopfer.

8. Da *k*) sprach ich: Siehe, ich komme; *l*) im Buch ist von mir geschrieben; *m*)

9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit *n*) in großer Gemeine; *o*) siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen; Herr, das weißt du!

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue *p*) nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht verschließen vor mir; laß deine Güte und Treue *q*) allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden *r*) ergriffen, daß ich nicht sehen kann; *s*) ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz *t*) hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich errettest; eile, Herr, mir zu helfen.

---

t) Sündern, Gottesläugnern, Ps. 14, 1. *u*) A. ich verstumme u. will. *v*) A. verzehe. *w*) E. Kampf, Anfechtung. *x*) Wie V. 6. *y*) A Gast bey dir u. Beysasse. Ein armer heimathloser Schutzgenosse. 3 Mos. 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Hebr. 11, 13 ꝛc. *z*) E. schone mein. Hiob 14, 6. C. 7, 19. Ps. C. 10, 20. *a*) E. wüsten, o. tosenden, (mit Wasser) brausenden Grube. O. Gr. des Verderbens, Untergangs. *b*) E. kothigen, leimigen, gährenden. *c*) Folgl. neue Wohlthaten erzeigt. *d*) A. w. Selig der Mann, der den H. setzt zu seiner Zuversicht. *e*) Um sich zu helfen ꝛc. *f*) U. viel. *g*) Rathschlüsse. *h*) W. z. stark, als daß man sie erzählen könnte, unerzählbar. *i*) A. gegraben: d. i. du verlangst u. leidest mich Gehorsam. 1 Sam. 15, 22. And u. z. durchbohrt, als deinem leibeignen Knecht, 2 Mos. 21, 6. mich selbst zum Opfer genommen. Vg. Hebr. 10, 4 ff. *k*) Als ich deinen Willen erkannt, o. erlitten. *l*) Deinen Willen zu thun ꝛc. *m*) W. in der Buchrolle (Gesetzbuch Mose's ꝛc.) ist geschrieben über mich, z. ists mir vorgeschrieben. Der letzte Sinn geht auf David, der erste u. beyde auf Christus. Vg. Joh. 5, 39. Luc. 24, 25 - 27. V. 44 ff. *n*) Deine thätige Ger. u. die geistl. Wahrh. übers. V. 11. *o*) A. Versammlung. *p*) A. Gnade u. Wahrheit. *q*) Wie V. 11. *r*) Deren Strafen, z. leiden, vom Messias, vg. Ps. 31, 11. Unsere Sünden aber worden sein. *s*) E. Bl. „daß mir das Gesicht vergeht vor großem Weh.“ Vg. 1 Sam. 3, 2. C. 4, 15. 1 Kön. 14, 4. O. es, sie nicht übersehen, And. nicht aufsehen kann. *t*) Besinnung ꝛc.

15. Schämen müſſen ſich, und zu Schanden werden allzumal, die nach meiner Seele ſtehen, ſie umzubringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schimpf werden, die mir Uebels gönnen.

16. Erſchrecken müſſen über ihrer Schande, die über mich ſchreyen: Da, da! *a*)

17. Es müſſen dein ſich freuen und fröhlich ſeyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der Herr ſey hochgelobet!

18. Denn ich bin arm und elend, der Herr aber ſorget für mich. Du biſt mein Helfer *b*) und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

Mitleid und Untreue gegen den Erniedrigten.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt; *a*) der Herr wird ihn erretten zur böſen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden, *a*) und ihn nicht geben in ſeiner Feinde Willen.

4. Der Herr wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette; du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit. *y*)

5. Ich ſprach: Herr, ſey mir gnädig; *z*) heile meine Seele, denn ich habe an dir geſündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er ſterben und ſein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meinens doch nicht von Herzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragens aus. *a*)

8. Alle, die mich haſſen, raunen mit einander wider mich, und denken Böſes über mich.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen: *b*) Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein Freund, *c*) dem ich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. *d*)

11. Du aber, Herr, ſey mir gnädig, *a*) und hilf mir auf, daß ich ihnen vergelte.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind nicht über mich jauchzen wird.

13. Mich aber erhältſt du um meiner Frömmigkeit willen, *f*) und ſtelleſt mich vor dein Angeſicht ewiglich.

14. (Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Amen.) *g*)

Der 42. Pſalm.

Der lechzende Hirſch.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, *h*) vorzuſingen.

2. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet *i*) meine Seele, Gott, nach dir.

3. Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue? *k*)

4. Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein Gott?

---

a) Pſ. 83, 21. 25. *b*) E. Hülfe. *a*) E. auf den D. (d. Elenden ꝛc.) merkt, achtet; z. gegen den Erniedrigten verſtändig handelt, ihn nicht liebloß beurtheilt ꝛc. *x*) Z. im Lande. *y*) O Herr. A. wendeſt ſein ganz. Krankenlager. *z*) A. erbarme dich mein. *a*) A. w. Kommt Einer zu ſch. (mich zu ſehen, zu beſuchen) ſo redet Lügen (o. Falſchheit) ſein Herz; er ſammelt (o. ſo redet er Lügen; ſein Herz ſammelt) ſich Bosheit (d. i. z. böſe Anſchläge); er gehet hinaus u. redet. *b*) Alſo w. Ein B. ſoll über ihn ausgegoſſen werden. O. Ein B. iſt ausgeſchüttet über ihn, klebt ihm an (ſprechen ſie). *c*) W. der Mann meines Friedens. *d*) E. hat die Ferſe über o. wider mich erhoben. Joh. 13, 18. Apoſt. 1, 16. *e*) Wie V. 5. *f*) O. in meine Fr., Unſchuld; z. Unverſehrtheit, Wohlſtand. *g*) Doxologie, womit hier das 1. Buch der Pſalmenſammlung geſchloſſen wird. Das Aehnliche, ſ. Pſ. 72. 89. 106. 150. War aber vorhanden bey Abfaſſung von 1 Chron. 17, 36. 86. vg. m. Pſ. 106, 47. 48. Wſch. alte levitiſche Lobesformeln. *h*) Alſo: ein Lehrpſalm (o. ſ. z. Pſ. 32, 1) für die Kinder Korah (4 Moſ. 16, E. 26, 11. 1 Chr. 7, 22 ff. E. 10, 19. 2 Chr. 20, 19 ꝛc.) ihnen zum Vorſingen übergeben, u. entw. von David verfaßt, o. von einem ihrer Vorſteher, z. B. Heman, alsdann wirklich Pſalm der (einer) Korahiten. Doch iſt dieſer von David, ſ. V. 7. *i*) A. lechzet nach Waſſerbächen, ſo lechzet. *k*) E. u. d. P. vor G. Ang. erſcheine. Pg. V. 3.

5. Wenn ich denn deß gedenke, ſo ſchütte ich m) ein Herz aus bey mir ſelbſt; n) denn ich wollte gern hinziehen in der Schaar, mit ihnen wallen o) zum Hauſe Gottes, unterm Frohlocken und Danken der feyernden Menge.

6. Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig p) in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. q)

7. Mein Gott, r) betrübt s) iſt meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, t) aus dem Lande am Jordan u) und Hermonim, x) von dem kleinen Berge. y)

8. Bey deiner Fluthen z) Gerauſch ruft eine Tiefe a) der andern zu; alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich.

9. Der Herr hat des Tages geboten ſeiner Güte, b) und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens. c)

10. Ich ſage d) zu Gott, meinem Felſ: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehn bey des Feindes Drängen?

11. Die Mord in meinen Beinen iſt mir meiner Feinde Schmähen, e) wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein Gott?

12. Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? f) Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt. g)

Der 43. Pſalm. h)

Um Gericht.

1. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige i) Volk, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten.

2. Denn du biſt der Gott meiner Stärke: warum verſtößeſt du mich? Warum muß ich ſo traurig einhergehen bey des Feindes Drängen?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen mich zu deinem heiligen Berge, und zu deinen Wohnungen.

4. Daß ich hineingehe k) zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne iſt, und dir auf Harfen danke, Gott, mein Gott.

5. l) Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hulfe und mein Gott iſt.

Der 44. Pſalm.

Um Hülfe wie zur Väterzeit.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, m) vorzuſingen.

2. Gott, wir haben's mit unſern Ohren gehört, unſere Väter haben's uns erzählet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten vor Alters. n)

---

l) In Klagen, Thränen. Anb. in mir: iſt gleich. m) B. e. wie ich hinzog — wallte, e. hinzuziehen — zu wallen pflegte. n) A. warum biſt du ſo gebeugt, m. G., u. ſo ungeſtüm. o) Alſo e. (als) der Hülfe mit ſeinem Ang.; e. Heil iſt ſein Ang. B. u. a. Abth. daß er meines Angeſichts Hülfe und (aus V. 7) mein Gott iſt; ſ. B. 12. Pſ. 43, 5. p) S. z. V. 6. q) E. gebeugt, wie V. 6. r) B. weil ich dein gedenke, geb. muß. s) Jenſeit Jordans, wohin er vor Abſalom geflohen war, 2 Sam. 17, 22. t) Den zum Hermon u. Libanon gehörigen Bergen. Anb. der Hermoniten. u) Nicht näher bekannt, Gegenſatz Zion. v) E. Rinnen, Waſſerfälle. Vergleich zwiſchen dem ſtromreichen Libanon u. den Fluthen des Unglücks. w) Fluth. x) Pflegte ihr zu gebieten als einer Dienerin, über mir. A. ſandte ſie; des Tags, heißt alsdann im Glück. S. d. Folg. y) A. des N. (im Unglück) will ich ihm ſingen, u. beten ꝛc. Anb. u. A. (Aber) d. H. wird gebieten — werde ich i m ꝛc. z) A. will ſagen. O. B. 9. Sonſt wohl gebet — ſang ꝛc. (war ich Tag u. Nacht von Gott beglückt). Nun aber muß ich ſagen. a) E. mit Mord a Zermalmung — ſchmähen mich ꝛc. b) Wie B. 6. c) B. (ihm) der Hülfe meines Ang. (ſichtbaren, mein Angeſicht verklärenden Hülfe ꝛc.) u. meinem G. d) Gehört entw. zum vor., o. iſt deſſen beſondere Fortſetzung u. Wiederholung. e) Anb. u. a. lieblooſe. f) A. kommſt. g) Pſ. 42, 12. h) S. z. Pſ. 42, 1. i) B. in ihren Tagen, in Tagen der Vorzeit. 5 Moſ. 6, 21 ff.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; *k*) du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet. *l*)

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, und dein Arm, und das Licht deines Angesichts: *m*) denn du hattest Wohlgefallen an ihnen. *n*)

5. Du derselbe bist mein König, o Gott; verordne Jacob Hülfe.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen; *o*) in *p*) deinem Namen wollen wir zertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und *q*) deinem Namen danken ewiglich, Sela.

10. Nun aber *r*) verstößest du uns, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer.

11. Du lässest uns zurückweichen vor dem Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, *s*) und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest *t*) dein Volk umsonst, *u*) und nimmst keinen großen Preis um sie. *v*)

14. Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machst uns zum Sprichwort unter den Heiden, zum Kopfschütteln unter den Völkern. *w*)

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist mit Schaam bedecket; *x*)

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß. *y*)

18. Dieß Alles ist über uns gekommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt. *z*)

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, *a*) und bedeckest uns mit Finsterniß. *b*)

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben *c*) zum fremden Gott:

22. Das möchte Gott wohl erforschen; kennet Er ja des Herzens Grund. *d*)

23. Denn *e*) um deinet willen werden wir täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. *f*)

24. Erwecke dich, Herr, warum schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

25. Warum verbirgst du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges?

26. Denn unsere Seele ist gebeuget in den Staub, und unser Bauch klebet am Erdboden. *g*)

27. Mache dich auf, hilf uns, *h*) und erlöse uns um deiner Güte willen.

---

k) C. gepflanzt. *l*) And. u. sie (die V.) verjagt. *m*) Deine Gnade, Leitung ꝛc. *n*) A. warst ihnen hold. *o*) A. niederstoßen. *p*) A. mit, durch. *q*) O. Wir haben uns tägl. Gottes (nicht unser) gerühmt, u. wollen (auch) — *r*) A. dennoch. *s*) W. e. machst uns (o. gibst uns hin) wie Schafe, die man speiset: ausgesonderte Schlachtschafe, V. 23. *t*) 5 Mos. 32, 30. Richt. 2, 14. *u*) W. ohne Schatz, Gewinn. *v*) O. bereicherst dich nicht mit ihrem Preis; ist gleich. *w*) Ps. 22, 8. *x*) C. meines A. Gs. hat mich bed. *y*) W. vor der Stimme der — vor dem Anblick der ꝛc. *z*) Daß uns die Füchse treffen müßten 5 Mos. 26. 5 M. 28 ꝛc. *a*) C. an dem Ort der Drachen, And. Schakale. In der Wildniß o. u. s. unter grausamen Menschen, durch Gottlose. O. anstatt der, wie die Or. *b*) A. Todesschatten. *c*) C. ausgebreitet (betend). *d*) C. Verborgenheiten, Heimlichkeit. *e*) A. aber. *f*) Röm. 8, 36. *g*) A. Erde. Wir liegen ganz darnieder. *h*) O. (du) unsre Hülfe.

Der 45. Psalm.

Der König und die Braut.

1. Ein Brautlied *i*) und Unterweisung der Kinder Korah, *k*) auf Schoschannim *l*) vorzusingen.

2. Mein Herz wallt auf mit *m*) feiner Rede; ich will dichten von einem Könige; *n*) meine Zunge ist ein Griffel eines fertigen Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, *o*) holdselig sind *p*) deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich. *q*)

4. Gurte dein Schwert an die Hüfte, du Held, und schmücke dich schön. *r*)

5. Und zeuch mit Gelingen einher ob der Wahrheit und milden Gerechtigkeit; *s*) und Schreckliches lehre dich deine Rechte. *t*)

6. Scharf sind deine Pfeile, daß Völker unter dir niederfallen; sie gehen ins Herz der Feinde des Königs. *u*)

7. Gott, *v*) dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades *w*) Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, *x*) dein Gott gesalbet mit Freudenöl, *y*) mehr denn deine Gesellen. *z*)

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloe und Kezia; *a*) aus elfenbeinernen Palästen *b*) erfreuet dich Saitenspiel. *c*)

10. In deinem Geschmeide gehen *d*) Königstöchter; die Braut *e*) stehet zu deiner Rechten in köstlichem Gold. *f*)

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige dein Ohr: vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn Er ist dein Herr, *g*) und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor *h*) wird mit Geschenk da seyn; die Reichen im Volk *i*) werden vor dir flehen.

14. Ganz herrlich ist die Königstochter inwendig; von goldnen Aengelein *k*) ist ihr Gewand. *l*)

15. In bunten Kleidern *m*) führt man sie zum König; Jungfrauen, die ihr nachgehen, ihre Gespielen, bringet man dir. *n*)

16. Man führet sie *o*) mit Freuden und Wonne, sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt *p*) werden deine Söhne seyn; du wirst sie zu Fürsten setzen in aller Welt. *q*)

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; *r*) darum

---

i) Or. Liebeslied. And. Lied der Lieblichkeit. Sollte dieser Psalm z. nächst auf Salamos Vermählungs- od. Huldigungsfeyer gedichtet seyn (denn König u. Volk erscheinen nach morgenl. Begriffen als Bräutigam u. Braut) so geht doch der Sinn z. bildlich auf Christus u. seine Gemeine. S. B. 7. 8. Hebr. 1, 8, 9. Matth. 22, 2. Ef. 25, 1. Off. 19, 7. Eph. 5, 25 ff. *k*) Pf. 42, 1. *l*) Musch. Instrument. L. u. And. von den Rosen, Lilien. *m*) L. quillt von. *n*) W. ich sage, meine Werke sind (gewidmet, u. a. P. ich sage m. Ps.) einem K. *o*) L. weit schöner gemacht, denn Adams Söhne. *p*) W. Huld ist ergossen über. *q*) Also aus Wohlgefallen an dir. Vg. V. 3. O. u. z. darum daß dich G. s. e. Vg. Gf. 61, 1. *r*) Also w. (und) deinen Preis (Pracht) v. deinen Schmuck. O. deinen (welches ist dein) ꝛc. O. in deinem ꝛc. *s*) O Wahrh. Milde u. Ger. Um dieser deiner Eigenschaften willen, z. ihnen zu nut, z. w. reite auf dem Wort der Wahrh. u. milden Ger. (als auf einem Roß, Off. 19, 11.) *t*) Furchtbare Thaten, deinem Herzen freund, lehre dich üben, zeige dir, deine selbstständige, unwiderstehliche Gewalt im Kampfe mit den Empörern. *u*) O. (welche sind) Herzensfeinde d. K. *v*) So heißt dieser König, nicht bloß als oberster Magistrat, 2 M. 21, 6 od. wie Ps. 82, 6. sondern als göttlicher Messias, s. z. B. 7. *w*) Gerechtes, richtiges. *x*) V. 7. *y*) Zu Freuden gesalbt, wie bey Festen, Ps. 23, 5. Esa. 61, 3. Beglückt ꝛc. 1 Joh. 2, 20. *z*) Andre Fürsten, Freunde, o. Bräutigamsstellvertreter, Paranymp en. S. z. Matth. 25, 1. u. Joh. 3, 29. 30. Er ist der höchste Gesalbte. *a*) Lauter Wohlgeruch. *b*) Mit Elfenbein ausgelegten, 1 Kön. 22, 39. *c*) O. e. Saitenspieler, hervortretende Ehre. And. and. *d*) O. unter deinen Köstlichen, Theuern, Geliebten, sind. *e*) L. Gemahlin. *f*) O. Ophirgold, 1 Kön. 9, 28 ꝛc. *g*) Ist so geschrieben, daß z. Gott verstanden werden kann. *h*) Die reiche (phönikische) Stadt Tyrus (personificirt, wie 2 Kön. 19, 21 ꝛc.) *i*) Derselben, o der Völker. *k*) L. Ganz Herrlichkeit — drinnen: im Innern des Palasts, z. des Herzens, 1 Petr. 3, 6. 4. Eph. 6, 27 ꝛc. *l*) L. von zellenförmiger Goldwirkerey. Z. mehr (herrlicher inw.) als die g. L. ihres Gewands. *m*) And. Stickereyen. O. hinter die bunten Vorhänge (des Brautgemachs.) Vg. 2 Mos. 26, 36. C. 27, 16. *n*) O Königin. L. Jungfr. hinter ihr, ihre Gesp. ꝛc. *o*) Alle. *p*) Gleich deinen Ahnen, o König ꝛc. z. sie werden die Verheißungen erlangen, Hebr. 11, 13. *q*) C. auf der ganzen Erde. *r*) L. von Geschlecht zu Geschlecht.

werden dich s) preiſen die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Sicherheit der Stadt Gottes.

1. Ein Lied der Kinder Korah, auf Alamoth t) vorzuſingen.

2. Gott iſt unſere Zuverſicht und Stärke; eine Hulfe in Nöthen, kräftig erfunden.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, u) und die Berge ſänken mitten ins Meer. v)

4. Wenn gleich ſein Gewäſſer wüthete und wallete, w) und von ſeinem Ungeſtüm x) die Berge zitterten, Sela.

5. Dennoch ſoll der Strom ſammt ſeinen Bächlein y) die Stadt Gottes erfreuen, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind. z)

6. Gott iſt in ihrer Mitte, ſie wird nicht wanken; Gott hilft ihr mit des Morgens Anbruch. a)

7. Die Heiden zagen, und Königreiche ſinken; das Erdreich zerſchmilzt, wann er ſich hören läßt.

8. Der Herr Zebaoth b) iſt mit uns, der Gott Jakobs iſt unſer Schutz, c) Sela.

9. Kommet und ſchauet die Werke des Herrn, der auf Erden ſolch Zerſtören d) anrichtet;

10. Der den Kriegen ſteuert in aller Welt; e) der Bogen zerbricht, Spieße zerſchlägt, f) und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille g) und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen h) unter den Heiden, ich will Ehre einlegen h) auf Erden.

12. i) Der Herr Zebaoth iſt mit uns, der Gott Jakobs iſt unſer Schutz, Sela.

Der 47. Pſalm.

Gott fähret auf.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket k) mit Händen, alle Völker; jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

3. Denn der Herr, der Höchſte, iſt erſchrecklich, ein großer König über die ganze Erde.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füße.

5. Er erwählet uns ein l) Erbtheil, die Herrlichkeit m) Jakobs, den er liebet, Sela.

6. Gott fähret auf n) mit Jauchzen, und der Herr mit Poſaunenklang. o)

7. Lobſinget, lobſinget Gott; lobſinget, lobſinget unſerm Könige.

8. Denn Gott iſt König auf dem ganzen Erdboden; lobſinget ihm klüglich. p)

9. Gott iſt König über die Heiden; Gott ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürſten der Völker ſind verſammelt zu einem Volk q) des Gottes Abrahams; denn Gottes ſind die Schilde r) der Erde; er iſt mächtig erhöhet.

---

s) O. ſo daß dich. t) Entw. Inſtrument o. Tonart. Vg. 1. Chr. 15, 20. u) E. die Erde ſich wandelte o. die Stelle veränderte, ſich bewegte ꝛc. v) O. wankten mitten im M. w) A. toſete u. gährete. x) A. Stolz, Aufruhr. y) O. ſollen des Str. Bächlein. Verſt. den Strom des Worts, der Weisheit ꝛc. Ez. 12, 3. Hebr. 47, 1. Joh. 14, 8. Off. 22, 1 ff. z) E. das Heiligthum der W. d. H. Verſt. prophetiſch die Kirche. a) Frühzeitig, bald ꝛc. Pſ. 90, 6. b) Pſ. 24, 10. c) E. Höhe, Veſte. d) A. der o. wie er auf E. Zerſtörung. e) Bis ans Ende der Erde. f) A. zerhaut, zerknickt. g) A. laſſet ab. Spricht er. h) A. erlangen. E. hoch, erhaben ſeyn, werden. i) V. 8. k) Klatſchet. 2 Kön. 11, 12. l) E. unſer. m) A. Hoheit. n) A. ſteigt empor: auf Zion, ſeinen Herrſcherſitz einzunehmen, 2 Sam. 6, 15. 1 Kön. 8. Iſt Alles Vorbild u. Weiſſagung auf die Himmelfahrt Chriſti, da er das Reich einnahm, und ihre Folgen, nämt. die weitern Entwickelungen der Gottesherrſchaft. Vg. Pſ. 68, 19. o) Unter dem Jubel des Himmels ꝛc. p) O. ſinget zum Gedichte, Lieder. Iſt das Wort, welches ſtt. Unterweiſung gegeben iſt, ſ. z. Pſ. 32, 1. Vg. jed. Pſ. 49, 4. 5. q) A. als Volk. Und mit dem E. r) Schirmherrn, Fürſten. Er iſt ihr Oberherr, ſie erkennen ihn nun dafür.

Der 48. Pſalm.

Die Stadt des großen Königs.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

2. Groß iſt der Herr und hochberühmt, *a*) in der Stadt unſers Gottes, auf ſeinem heiligen Berge.

3. Schön ragt empor der Berg Zion, des ganzen Landes Luſt; an der Seite der Mitternacht liegt *b*) die Stadt des großen Königs. *c*)

4. Gott iſt in ihren Paläſten als Schuz bekannt.

5. Denn ſiehe, die Könige waren verſammelt, *d*) und ſind mit einander vorüber gezogen. *e*)

6. Da ſie es *f*) ſahen, ſo erſtaunten ſie; wurden beſtürzt und enteilten.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt angekommen, Angſt *g*) wie eine Gebärerin.

8. Du zerbrichſt Meerſchiffe *h*) durch den Oſtwind. *i*)

9. Wie wir gehöret haben, *k*) alſo ſehen wirs, an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unſers Gottes; Gott erhält *l*) dieſelbe ewiglich, Sela.

10. Gott, wir gedenken *m*) deiner Güte in deinem Tempel.

11. Gott, wie dein Name, ſo reicht auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; *n*) deine Rechte iſt voller Gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda *o*) ſeyen fröhlich, um deiner Gerichte willen.

13. Umringet *p*) Zion, und umfahet ſie, zählet ihre Thürme;

14. Betrachtet ihre Mauern, *q*) durchſtreifet *r*) ihre Paläſte, auf daß ihrs verkündiget dem ſpätern Geſchlecht;

15. Daß dieſer Gott ſey *s*) unſer Gott immer und ewiglich. Er führet uns auch über den Tod. *t*)

Der 49. Pſalm.

Troſt wider das Glück der Gottloſen.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle Bewohner der Zeitlichkeit.

3. Beyde gemeiner Mann und Herren; *u*) Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund ſoll Weisheit reden, und meines Herzens Dichten ſey Verſtand.

5. Ich will mein Ohr neigen zu Sprüchen, *v*) und auf der Harfe mein Räthſel kund thun. *w*)

6. Warum ſollte ich mich fürchten in böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat *x*) meiner Untertreter umgibt?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr Gut, und auf ihren großen Reichthum trozen.

8. Kann doch ein Bruder Niemand erlöſen, *y*) noch Gotte Sühnung für ihn geben.

9. Zu theuer iſt das Löſegeld der Seelen, *z*) daß ers muß laſſen anſtehn *a*) ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht ſiehet. *b*)

11. Siehet er doch, daß *c*) die Weiſen ſterben, ſowohl als die Thoren und Narren umkommen, und müſſen ihr Gut Andern laſſen.

---

a) A. hochgeprieſen. *b*) E. der hinterſte Theil im Norden iſt, o. hinten im N. liegt. *c*) Matth. 5, 35. Jeruſalem, auf u. neben der Nordſeite des Zion gelegen. Vgl. Eſ. 14, 13. Eſ. 2, 12. C. 21, 10 ff. Alsdann iſt Land = Erde o Welt. Uebrigens vg. z. Pſ. 46, 5. *d*) Gegen Jeruſ. *e*) A. verſchwunden *f*) B. 4. O. wie ſie ſahen, beym erſten Anblick. *g*) A. Weh. *h*) E. Tarſisſchiffe, 1 Kön. 10, 22. *i*) B. Wie vom Oſtw. welcher Tarſisch. zerbricht (erbeben, verſchwanden ſie). *k*) Erzählen u. verheißen. *l*) E. befeſtigt. *m*) A. denken, ſinnen nach über. *n*) E. Enden der Erde. *o*) Die Landesſtädte. *p*) Umwandelt, zur Beſchauung. *q*) A. Veſtewerke, Vormauer, Wall u. Graben. *r*) O. überrechnet. *s*) O. denn dieſer G. iſt. *t*) A. wird uns führen ꝛc. And. bis an den Tod. And. in Todesnoth. And. u. a. L. wie die e. wie in der Jugend. And. and. *u*) B. ſowohl Menſchenkinder als Männerkinder; vg. Pſ. 4, 3 *v*) A. Gleichniſſen. Die mir eingegeben werden; will der Begeiſterung der göttl. Weisheit lauſchen. *w*) B. eröffnen, aufthun. Alle heilige Poeſie iſt tiefer, räthſelhafter Spruch. Vg. Pſ. 78, 2. *x*) A. Bosheit. *y*) Mit Schätzen von Zod u. Verdammniß loskaufen. Matth. 16, 26. *z*) E. ihrer S., beyder u. überh. der Menſchenſeelen, ihres zeitl. u. v. ewigen Lebens. *a*) A. davon abſtehen. *b*) B. Nämlich daß er ſollte fortleben immerdar, u. die Gr. nicht ſehen. Schließt ſich an B. 9. *c*) And. Ja, er wird ſie ſehen. V. 10.

12. Das ist ihr Herz, v) daß ihre Häuser w) ewig währen, und ihre Wohnungen fur und fur; daß man ihre Namen ruhme in Landen.

13. Dennoch kann der Mensch nicht bleiben x) in solcher Würde, sondern ist gleich dem Vieh, das vertilgt wird.

14. Dieß ihr Thun geräth ihnen zur Thorheit: y) und ihre Nachkommen z) loben sich ihre Lehre, Sela.

15. Sie liegen in der Hölle a) wie Schafe, der Tod naget sie; b) frühe c) werden die Frommen auf sie treten: ihren Trotz d) muß verzehren die Hölle, und sind alle heimathlos. e)

16. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt: denn er hat mich angenommen, f) Sela.

17. Laß dichs nicht irren, g) ob Einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

18. Ob er auch seine Seele bey seinem Leben segnet, h) und sie dich loben, daß du dir gutlich thust;

20. So wandert sie doch zu seiner Väter Geschlecht, i) welche nimmermehr das Licht sehen.

21. Wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand: k) so ist er gleich wie ein Vieh, das vertilgt wird.

Der 50. Psalm.

Der innere Gottesdienst.

1. Ein Psalm Assaphs. l)

Gott, der Herr, der Mächtige, m) redet, und ruft der Welt n) vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht in voller Schöne o) Gottes Glanz. p)

3. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressend Feuer geht vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. q)

4. Er ruft dem Himmel droben, und der Erde, daß er sein Volk richte.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die einen Opferbund mit mir gemacht haben. r)

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkundigen; denn Gott ist Richter. Sela.

7. Höre, mein Volk, ich will reden; Israel, denn ich will dich bezeugen; s) Ich Gott, bin dein Gott. t)

8. Deiner Opfer halben u) strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer immer vor mir.

9. Ich will nicht v) von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde sind mein, und das Vieh auf den Bergen, da sie bey Tausenden gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel der Berge, und das Wild auf den Feldern ist vor mir. w)

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn mein ist der Erdkreis, und was ihn erfüllt.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken? x)

---

v) Wunsch u. Hoffnung der thörichten Reichen. w) Familien ꝛc. x) E. übernachten. y) O. dieß ist ihr Weg, ihre (thörichte) Zuversicht. z) O. überh. Nachfolger. a) W. Sie legen (man legt) sie in die H. (Scheol). b) A. frißt sie weg. B. u. z. weidet sie, als Hirte. c) W. am Morgen, d. i. bald ꝛc. d) E. Fels, v. Gestalt, Pracht ꝛc. e) W. ohne zu seyn ihm (d. i. Jedem) eine Heimath, Wohnung. L. u. And. n. a. P. ihr Tr. muß vergehen, die H. ist ihre Wohnung. f) A. wird m. annehmen. g) E. fürchte dich nicht. h) Sich vergnügt, u. glücklich preist. i) O. Haus, Wohnung; Grab u. Todtenreich. k) Geistlichen, höhern. l) 1 Chr. 17, 5. C. 26, 1 ff. ꝛc. m) And der Gott der Götter, der Herr. n) E. Erde. o) And. aus Z. der vollkommnen Sch. bricht an. p) E. erglänzet, strahlet Gott. q) E. stürmt es sehr. r) W. Bund mit mir gem. haben überm, beym Opfer, 2 M. 14, 8 ꝛc. E. werden aber mehrerley Opfer, das des Messias, auch die der Herzen verstanden; s. d. Folg. L. die den Bund mehr achten, denn Opfer. s) Ermahnen, z. dir mich feyerlich kund thun, meinen Willen betheuern. Vg. z. B. Neuem. 9, 26. 29. t) Der wahre u. allgemeine dein besondrer. Z. ich d. Gott, d. G. u) Weil du sie unterließest. v) A. werde nicht (erst), bedarf nicht. w) A. bey mir, mein ꝛc. x) E. werde ich wohl — essen, d. esse ich denn ꝛc.

14. Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. y)

15. Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du a) meine Rechte, und nimmst meinen Bund a) in deinen Mund;

17. So du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, b) und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, c) und deine Zunge treibet Falschheit. d)

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, e) und sey kein Retter da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das f) ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. g)

Der 51. Psalm.

Davids Bußspiegel.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. h)

3. Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge i) meine Uebertretungen k) nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Verbrechen, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein l) habe ich gesündiget, und übel vor dir m) gethan; auf daß n) du Recht behaltest in deinen Worten, o) und rein bleibest, wann du gerichtet wirst. p)

7. Siehe, ich bin in Schuld geboren, q) und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. r)

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit im Verborgenen; s) du lässest mich wissen t) die heimliche Weisheit. u)

9. Entsündige mich mit Ysop, v) daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß w) werde.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirg x) dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. y)

---

y) Geistlich. Du hast mir nichts zu geben, sondern nur zu danken für meine Gnaden, u. so die Bundespflicht zu erfüllen ꝛc. W. B. 6. 26. Ps. 69, 81. 32. a) E. was hast du, wie kommt dirs zu, zu verkündigen (beym äußern Gottesdienst) a) Religion. b) V. n. d. P. stimmest du mit ihm ein, hast Gefallen an ihm. c) E. lässest du los zum Bösen. d) W. flicht, knüpfet Betrug. e) A. zerreisse. f) E. da, daselbst. S. jed. d. Folg. g) So L. u. And. o. o. P. Est und wer seinen Weg richtet, ordnet, o. v. auf seinen Weg (Wandel, Acht. ꝛc. dem will ich zeigen ꝛc. h) 2 Sam. 12. i) Lösche aus, wische ab ꝛc. k) A. Verbrechen. l) P. i. wahrhaft, namentlich an einem nicht Geringern, der Verschuldung gegen Menschen zu geschweigen, die nur Folge der Verachtung deines Gesetzes ist; der du allein meine Sünde recht kennst ꝛc. W. (an) dir, dir allein. m) E. das Ueble in deinen Augen. n) D. i. so daß. o) Anklage o. Richterspruch, s. d. Folg. p) O. u. z. richtest; in deinem Gericht. Vg. Röm. 3, 4. q) Z. gebildet. Ein Sünder von sündigen Eltern. David beseufzt die Erbsünde. Vg. Joh. 8, 6. r) And. u. z. (im Leibe) erwärmt. s) Ein verst. geübt. V. u. z. im Innern, zur gründlichen Reinheit des Herzens, zur verborgenen Neugeburt (s. V. 7) u. geheimen Glaubensweisheit ꝛc. Vg. 1 Cor. 2, 7. t) A. willst mich wissen lassen, lehren: durch wiedergebärende Züchtigungen. O. u. z. darum laß mich wissen. u) W. Weish. im Verschlossenen, Geheimen; z. im Innern, im Herzensgrund, lehre mich Weish. Z. das Ganze: Thue mir (an mir) kund die von dir geliebte geistliche Erfüllung der bildl. Geheimnisse; wie du den erblich Aussätzigen reinigen lässest, also reinige auch mich, V. 9 ff. v) 3 M. 14, 6. 4 M. 19, 6. 18. w) E. weißer denn Schnee. x) Kehre ab, sieh sie nicht an. y) A. Schulden.

12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. *a*)

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, *a*) und der freudige *b*) Geist enthalte *c*) mich.

15. So will ich die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, *d*) Gott, der du mein Gott und Heiland bist, *e*) daß meine Zunge deine Gerechtigkeit *f*) rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, *g*) ich wollte dirs sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, *h*) sind ein geängsteter *i*) Geist; ein geängstetes *i*) und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern Jerusalem. *k*)

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, *l*) die Brandopfer und ganzen Opfer; *m*) dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. *n*)

Der 52. Psalm.

Bosheit vergeht.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an und sprach: David ist in Abimelechs Haus gekommen. *o*)

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; *p*) so doch Gottes Güte noch täglich währet?

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Schermesser. *q*)

5. Du redest lieber Böses, denn Gutes, und Falsch, denn Recht, *r*) Sela.

6. Du redest gern Alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge. *s*)

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, dich herraffen und wegreißen aus der Hütte, und ausrotten aus dem Lande der Lebendigen, Sela.

8. Und die Gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; *t*) sondern verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. *u*)

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes; *v*) verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

11. Ich will dir ewiglich danken, daß du es wohl gemacht; *w*) und will harren auf deinen Namen, *x*) denn deine Heiligen haben Freude daran. *y*)

---

a) Festen, beständigen (in der Heiligung). W. einen festen (z. bereiten) G. verneue in meinem Innern. *a*) W. gib mir wieder die Wonne deines Heils, deiner Hülfe. *b*) L. ein freudiger; z. freywilliger, bereitwilliger; z. der fürstliche. *c*) L. halte, unterstütze. *d*) 2 Sam. 11, 17. *e*) W. Gott, du G. meines Heils. *f*) O. i. z. Gnade, Güte. Doch vornehml. die dem Sünder zugerechnet wird, Röm. 1, 17. *g*) S. Ps. 50. Ps. 40, 7. *h*) W. die Opfer Gottes, die rechten für Gott. *i*) L. zerbrochener, zermalmter, zerknirschter. *k*) S. Ps. 48. Bauen s. v. a. befestigen ꝛc. Ist z. prophetisch leiblich u. geistlich zu deuten. *l*) S. z. Ps. 4, 6. Zunächst gesetzmäßige, z. Dankopfer. *m*) Sind gleich: was ganz verbrannt wurde; o. insbes. das Opfer des Hohenpriesters 3 M. 6, 22. 23. Sehr auf Christus. Vg. Röm. 12, 1. *n*) Hebr. 13, 10 ff. Vg. Hos. 14, 3. *o*) 1 Sam. 22, 9 ff. *p*) L. Was rühmest du dich der Bosheit, du Wütterich; z. Gewaltthäter, St. Held, Starker. *q*) Also w. wie ein geschliffenes Schlagen treibend; o. wie ein scharfes, betrügliches Schwert. *r*) O. Du liebest B. mehr denn G., u. L. denn Rechtreden. *s*) O. du Zungenzunge. *t*) L. nicht zu seinem Schutz nahm. *u*) W. in seiner Bosheit; z. zu seinem Schaden. *v*) Ps. 92, 13 — 15. *w*) L. es gethan, ausgerichtet hast, s. Ps. 22, 32. *x*) Auf dich, deine Allmacht u. Treue ꝛc. (Jehova). *y*) W. denn er ist gut (hold, wohlthätig, tröstlich) vor deinen H. Vg. Ps. 86, 5. 9.

Der 53. Pſalm.

Der Welt Verderben. a)

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Machalath. a)

2. Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein Gott. Sie taugen nichts, und ſind ein Gräuel mit ihrem böſen Weſen. b) Da iſt keiner, der Gutes thut.

3. Gott ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob Jemand klug ſey, der nach Gott frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, c) und alleſammt untüchtig. d) Da iſt Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter nicht zur Erkenntniß kommen? die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren; e) Gott rufen ſie nicht an.

6. Dann fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; f) denn Gott zerſtreuet die Gebeine deiner Treiber. g) Du h) machſt ſie zu Schanden, denn Gott verſchmähet ſie.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, i) und Gott ſein gefangenes Volk erlöſete! So würde ſich Jakob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

Um Errettung.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen;

2. Da die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. k)

3. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, l) und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze m) erheben ſich wider mich, und Trotzige n) ſtehen nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, Gott ſteht mir bey, der Herr erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerſtöre ſie durch deine Treue. o)

8. So will ich dir ein Freudenopfer p) thun, und deinem Namen, Herr, danken, daß er ſo fröhlich iſt. q)

9. Denn du errettet r) mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet.

Der 55. Pſalm.

Die falſchen Brüder.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule:

4. Weil der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget; denn ſie wälzen Unheil s) auf mich, und ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und Schrecken des Todes ſind auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern iſt mich angekommen, und Grauen t) hat mich bedeckt.

7. Ich ſprach: u) O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

---

a) Vgl. Pſ. 14. a) Wſch. ein Inſtrument, Gin. Flöte, Aud. Cither. b) A. Ungerechtigkeit. Uebrigens wie Pſ. 14. c) A. abtrünnig. d) Wie Pſ. 14. e) Wie Pſ. 14. f) A. Dann (wann ſie zur Erk. kommen) erſchrecken ſie, da kein Schrecken iſt. Sprüchw. 28, 1. 5 M. 28, 36 ꝛc. g) E. Belagerer, der ſich wider dich lagernden. h) Meſſias u. Volk Gottes. V 5. i) Wie Pſ. 14. k) 1 Sam 23, 19. C 26, 1. l) Pſ. 52, 11. m) So k. n. o. E wie Pſ. 86, 14. Eſt. Fremde, d. i. Feinde, o. Ausländer, Barbaren ꝛc. n) A. Gewaltthäter, Wüteriche. o) A. vertilge ſie d. d. Wahrheit. p) E. ein freywilliges (u. erfreuliches) 5 M. 7, 16. E. 22, 21. 23. Gegenſatz: durch Gelübde beſtimmtes. A. w. mit Freywilligkeit opfern. q) W. gut iſt. Pſ. 52, 11. r) O. w. daß er mich errettet. s) Anb. ſchieben Unrecht, Verläumdung. t) A. Schauder, Beben. u) A. ſprechs, innerlich.

8. Siehe, ſo wollte ich ferne fliehen, und in der Wüſte weilen. Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter. *v*)

10. Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß ſie untergehen; *w*) denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet *x*) Tag und Nacht um auf ihren Mauern, und Mühe und Arbeit iſt innen bey ihr.

12. Schadenthun regieret *y*) drinnen; Lügen *z*) und Trügen läßt nicht von ihrer Gaſſe.

13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wollte ichs leiden; und wenn mich mein Haſſer pochete, wollte ich mich vor ihm verbergen. *a*)

14. Du *b*) aber biſt mein Geſelle, *c*) mein Pfleger *d*) und mein Vertrauter.

15. Die wir freundlichen Rath *e*) mit einander pflogen, und wandelten ins Haus Gottes unter der Schaar.

16. Der Tod überraſche ſie, *f*) und müſſen lebendig in die Hölle fahren; *g*) denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Hauſen, in ihren Herzen. *h*)

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags *i*) will ich klagen und heulen; ſo wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöſet meine Seele und ſchaffet ihr Ruhe von denen, die an mich wollen; *k*) denn ihrer iſt viel wider mich. *l*)

20. Gott wird hören und ſie demüthigen, der da ſitzet von Alters her, *m*) Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Sie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, *n*) und entheiligen ſeinen Bund. *o*)

22. Ihr Mund iſt glätter denn Butter, *p*) und haben doch Krieg im Sinn; *q*) ihre Worte ſind gelinder denn Oel, und ſind doch bloße Schwerter.

23. Wirf dein Anliegen *r*) auf den Herrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe *s*) laſſen.

24. Und du, Gott, wirſt ſie hinunter ſtoßen in die tiefe Grube. *t*) Die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Pſalm.

Gebet wider Verfolger.

1. Ein gülden Kleinod *u*) Davids, vorzuſingen, auf die ſtumme Taube in der Ferne; *v*) da ihn die Philiſter griffen zu Gath. *w*)

2. Gott, ſey mir gnädig, *x*) denn Menſchen wollen mich verſchlingen; *y*) täglich ſtreiten ſie und ängſten mich.

3. Meine Feinde wollen mich verſchlingen *z*) täglich; denn Viele ſtreiten wider mich ſtolzer Weiſe.

---

v) O. eilen zu entrinnen, ſchneller denn St. u. W. *w*) W. Verſchlinge, O., zertheile ihre Zunge (Rathſchlag). *x*) E. ſolche geben, u. Frevel u. Hader, gleich wachen Kriegern. *y*) A. Verderben iſt, waltet. *z*) A. Gefährde, Eig. inſond. Bedrückung. *a*) W. Denn nicht m. F. ſch. mich, ich würde es ertragen; nicht m. H. erhebt ſich wider mich, ich würde mich v. i. [illegible]d. *b*) Eig. verſt. Ahitophel, ſ. 2 Sam. 16 ꝛc. *c*) W. ein Menſch nach meiner Schätzung, d. i. mir gleichgeſtellt, den ich mir gleichſtellte ꝛc. *d*) Alſo General, Beamter. *e*) W. Verbundener, Freund. *e*) E. Süßes Geheimniß, Vertrauen. *f*) N. a. L. Verwüſtung komme über ſie. *g*) 4 M. 16, 33. Pſ. unt. V. 20 *h*) W. in ihrer Wohnung unter ihnen. *i*) Immerdar, ſ. jed. Dan. 6, 10. *k*) Alſo e. von denen, die mir nahe ſind (alſo z. falſchen Freunden) O. daß ſie mir nicht nahen. O. von meinem Kampf. Pſ. V. 22 H. *l*) Z. bey mir, die mit mir ſind, 2 Kön. 6, 16. *m*) Auf dem Thron, Richterſtuhl. *n*) Alſo die mit ihm Friede haben ꝛc. ſ. d. Folg. *o*) O an ihre Freunde, u. brechen ihren B. *p*) So n. a. V. Eſt. e. glatt ſind die Butterworte ihres Mundes. *q*) A. Herzen. *r*) E. Laſt o. Sorge, viell. a. Gegebenes, Geſchick. And and. *s*) Z. nimmermehr wanken, ſtürzen. *t*) O. Gr. des Verderbens, vg. Pſ. 16, 10 ꝛc. *u*) S. z. Pſ. 16, 1. *v*) A. Fremde. Wſch. eine Melodie, vg. Pſ. 22, 1. L. von der ſt. T. unter den Fremden. And. als Inſtrument: auf Jonath-Elem-Rechokim. And. u. a. H. Taube der fernen Terebinthen. And. and. *w*) 1 Sam. 21, 11. *x*) A. erbarme dich mein. *y*) W. gähnen, ſchnappen nach mir, o. ſchnauben gegen mich. *z*) Wie V. 2.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich will Gottes Wort rühmen; a) auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was ſollte mir Fleiſch thun?

6. Täglich fechten ſie meine Worte an; b) alle ihre Gedanken ſind, daß ſie mir Uebels thun.

7. Sie halten zu Hauf und lauern, und haben Acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen mögen. c)

8. Durch Bosheit wollen ſie entrinnen: d) Gott, ſtoße ſolche Leute e) im Zorn hinab. f)

9. Zähle meine Flucht, g) faſſe meine Thränen in deinen Schlauch. h) Ja, ſie ſtehen in deinem Buche. i)

10. Dann werden ſich meine Feinde müſſen zurücke kehren, wenn ich rufe So werde ich inne, daß du mein Gott biſt. k)

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. l)

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht: was können mir Menſchen thun?

13. Deine Gelübde, Gott, liegen mir ob; m) ich will dir Dankopfer bezahlen.

14. Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet, ja, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Lichte der Lebendigen. n)

Der 57. Pſalm.

In Gefahr.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzuſingen: Verderbe nicht; o) da er vor Saul floh in die Höhle. p)

2. Sey mir gnädig, q) Gott, ſey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel nehme ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu Gott, dem Höchſten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht. r)

4. Er ſendet s) vom Himmel und hilft mir, beſchämt meinen Verſchlinger, Sela. Gott ſendet ſeine Güte und Treue. t)

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menſchenkinder ſind Flammen: u) ihre Zähne ſind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen ſcharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. v)

7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drucken meine Seele nieder; w) ſie graben vor mir eine Grube, und fallen ſelbſt darein, Sela.

8. Mein Herz iſt bereit, x) Gott, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre; y) wache auf, Pſalter und Harfe! Frühe will ich aufwachen. z)

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte iſt ſo weit der

---

a) Alſo w. an G. will ich ſein Wort (die Treue ſeiner Zuſage) rühmen (er wirds erfüllen). O. Gottes will ich mich rühmen, ſeines Worts (ſeiner Verheißung). b) Alſo e. verdrehen ſie: o. machen ſchmerzhaft, bitter (durch ihre Vorgeb'n) m. W.; o. betrüben, kränken meine Sachen (mein Daſeyn). c) G. dieweil, indem, ſie nach m. S. ſtreben, auf m. S (meinen Tod) hoffen. d) O. Sollten ſie mit ihrer B. entrinnen? Anb. anb. e) W. die Völker. f) Pſ. 55, 24. Pſ. 59, 12. g) Deren Tage. A. mein Umherirren. B. du haſt gezählet ꝛc. h) Wie Wein, den man mißt u. aufbe'd: gedenke ihrer. i) A. Verzeichniß, Rechnung. k) V. (denn) das weiß ich, daß G. für mich iſt. l) V. 5. m) Dem Errettern, V. 14. n) Bey Leben bleibe. B. geiſtlich. o) Wſch. die Melodie; Ein. glauben, die zum Gebet Moſis gebräuchliche, 5 Moſ. 9, 26. Anb. ſetzens als Inhalt an. L. daß er nicht umkäme. p) 1 Sam. 22, 1. G. 24, 4. q) Wie Pſ. 56, 2. r) E. der für mich endigt: meine Sache hinausführt ꝛc. A. der's vollendet mit mir, über mir. Vg. Pſ. 138, 8. s) O. reichet. Eſt. ſ. d. Folg. t) A. Gnade u. Wahrheit. u) E. flammend, flammenſprühend. So L. u. a. Anb. Eſt. Meine S. iſt unter Löwen, ich liege unter Flammenden, unter Menſchenk. deren ꝛc. v) A. Herrlichkeit über die ganze Erde. w) O. meine S. iſt niedergedrückt, gebeugt. x) O. feſt, geſtärkt. y) Pſ. 16, 9 ꝛc. z) O. ich will das Morgenroth aufwecken, ihm zuvorkommen.

Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. a)

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. b)

Der 58. Psalm.

Die ungerechten Richter.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzusingen: Verderbe nicht. c)

2. Wollet ihr wirklich für das stumme Recht reden, d) und gerade richten, ihr Menschenkinder?

3. Ja, muthwillig e) treibet ihr Widerrecht, wäget aus f) im Lande den Frevel eurer Hände.

4. Die Gottlosen sind verkehrt g) von Geburt an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüthen h) ist gleich wie das Wüthen i) einer Schlange; wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft;

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann. k)

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zertrete, Herr, die Backenzähne l) der jungen Löwen.

8. Sie müssen zergehen wie Wasser, das davon fleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen. m)

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke zerschmilzt; n) wie die unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht. o)

10. Ehe eure Töpfe die Dornen merken, wird er p) beydes frische und brennende q) hinwegstürmen. q)

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Tritte baden in des Gottlosen Blut.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte hat ja Frucht! r) Es ist ja Gott Richter auf Erden! s)

Der 59. Psalm.

Gebet wider Verfolger.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzusingen: Verderbe nicht; da Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewachen, daß er ihn tödtete. t)

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Missethat und Sünde.

5. Ohne meine Schuld laufen sie und bereiten sich. u) Erwache mir zu begegnen, v) und siehe darein.

6. Ja du, Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf; und suche heim alle Heiden: sey keinem gnädig der treulosen Uebelthäter, Sela.

7. Des Abends laß sie wiederkehren w) und heulen wie die Hunde, x) und umher laufen in der Stadt.

8. Siehe, sie plaudern mit vollem Munde; y) Schwerter sind auf ihren Lippen: Wer sollte es hören? z)

---

a) W. Denn groß bis zum (a. in die ꝛc.) Himmel ist deine Gnade, u. bis zu den (a. in die ꝛc.) Wolken (a. Aether) d. W. Vg. Ps. 36, 6. b) V. 6. c) Ps. 57, 1. d) W. die Gerechtigkeit reden: das von euch unterdrückte Recht aussprechen, laut werden lassen (wie ihr vorgeht). And. and. e) W. im, von Herzen. f) Scheidbar auf der Wage des Rechts, aber als Waare ꝛc. g) E. abgewichen, entfremdet. h) V. Gift. Ueberh. Bosheit. i) A. St. der Beschwörer, des Zauberers, welcher der Zaubereyen kundig ist: d. i. sie sind verstockt, nicht zu bessern. Das Beschwören der Schlangen ist noch im Orient üblich; Schlangen, auf die es keine Wirkung macht, nennt man taub. k) V. Schneidezähne o. Augenzähne; Gebiß. l) E. sind wie (von selbst) beschnitten: ohne Spitze, abgebrochen. m) O. (sie sind, seyen) wie eine Schn. die zerschmelzend wandelt o. verarbt. Indem sie im Kriechen immer Gift absetzt. And. Wache. n) V. welche d. S. nicht sieht. o) Gott, V. 7. p) Dornen. q) Bild von einer Caravane, die in der Wüste kocht, u. vom Sturm überfallen wird. Ehe eure Anschläge gar werden. r) Lohn. s) A. ja ein G. der die Erde richtet. t) 1 Sam. 19, 11. u) A. rüsten, stellen sich: mich anzugreifen. v) E. mir entgegen, mir zu. V. 11. w) Unverrichteter Dinge. And. u. z. Zum Abend (ins Dunkel) werden sie wiederk. x) Die hungrigen, im Morgenland oft herrenlosen. Vgl. V. 15. 16. y) E. sprudeln (Böses), mit ihrem M. z) A. denn wer ꝛc. Denken sie, Ps. 64, 6. O. denn wer hört (sie ahndet) es. O. wer kann es anhören.

9. Aber du, Herr, wirſt ihrer lachen, und aller Heiden ſpotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich *a*) mich zu dir; denn Gott iſt mein Schutz.

11. Meines Gottes Güte *b*) kommt mir entgegen; *c*) Gott läßt mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe; zerſtreue ſie aber *d*) mit deiner Macht, und ſtoße ſie hinunter, *e*) Herr, unſer Schild.

13. Eitel Sünde *f*) iſt das Wort ihrer Lippen; darum müſſen ſie gefangen werden in ihrer Hoffarth, um ihres Fluchens willen, und der Lügen, die ſie erzählen. *g*)

14. Vertilge ſie im Grimm; vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyen, und inne werden, daß Gott Herrſcher in Jakob ſey, bis an der Welt Enden, Sela.

15. Des Abends laß ſie wiederkehren und heulen wie Hunde, und umherlaufen in der Stadt. *h*)

16. Laß ſie hin und her laufen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden. *i*)

17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des Morgens *k*) rühmen deine Güte; denn du biſt mein Schutz und Zuflucht am Tage meiner Noth.

18. Ich will dir, mein Hort, *l*) lobſingen; denn du, Gott, biſt mein Schutz, und mein gnädiger Gott.

Der 60. Pſalm.

Davids Reid.

1. Vorzuſingen auf Schuſchan-Eduth; *m*) ein gülden Kleinod Davids zum Lehren; *n*)

2. Da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salzthal zwölf tauſend. *o*)

3. Gott, der du uns verſtoßen und zerſtreuet *p*) haſt, und zornig warſt, tröſte uns wieder.

4. Der du die Erde *q*) erſchüttert und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche; denn ſie wanket.

5. Denn du haſt deinem Volk ein Hartes erzeiget; du haſt uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten. *r*)

6. Du haſt aber doch ein Zeichen *s*) gegeben *t*) denen, die dich fürchten, welches ſie aufwürfen, *u*) um der Wahrheit willen, *v*) Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

8. Gott redet in ſeinem Heiligthum, *w*) deß bin ich froh; und will theilen Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth. *x*)

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe; Ephraim iſt die Macht *y*) meines Hauptes; Juda iſt mein Fürſt. *z*)

10. Moab iſt mein Waſchtopf; *a*) meinen Schuh ſtrecke ich über Edom; *b*) Philiſtäa, jauchze mir zu. *c*)

11. Wer will mich führen in eine feſte Stadt? *d*) Wer geleitet mich bis in Edom?

---

a) N. a. L. Meine Stärke, ich halte. *b*) N. a. L. Mein gnädiger Gott. *c*) A. zuvor; eilt mir zu Hülfe. *d*) A. jage ſie umher, laß ſie umherſchweifen. *e*) Von ihrer Hoheit ꝛc. *f*) W. Die Sünde ihres Mundes. *g*) O. und von Fluch u. von Lüge erzählen (die ſie ſonſt meineidig ꝛc. im Munde führten, dann durch Vergeltung fühlen). *h*) V. 7. *i*) O. u. ungeſättigt übernachten. Der Sinn iſt z. geiſtlich. *k*) S. z. Pſ. 46, 6 ꝛc. *l*) A. Stärke. *m*) Wſch. ein Inſtrument. Vg. Pſ. 80. 1. *n*) Vg. 2 Sam. 1, 18. 5 Moſ. 31, 19. *o*) 2 Sam. 8. 1 Chron. 19. *p*) O. zertrümmert. *q*) O. das Land. *r*) W. getränket mit Taumelwein: deſſen Rauſch Verwirrung, Schrecken, Untergang mit ſich führet, die Betäubten ins göttliche Gericht führt, Pſ. 75, 9. Eſ. 51, 17. 22. Off. 14, 10. *s*) A. Panier. *t*) O. Gib ein Z. *u*) W. daß es ſich erhöhe, o. dahin ſie ſich flüchteten. *v*) Deiner Verheiſſungen ꝛc. Anb. u. a. P. vor dem Bogen. *w*) O. hat geredet mit (bey) ſeiner Heiligkeit, heilig verreiſſen. *x*) A. vertheilen — vermeſſen, unter Einwohner u. Vorgeſetzte. Als Herrſcher ſchalten über das ganze Land, dieſſeits u. jenſeits Jordans, ſ. d. Folg. Anb. ſehens als Worte Gottes an: Ich will vertheilen ꝛc. *y*) Z. Schutzwehr: Helm, o. Krone. Vg. 1 Cor. 11, 10. *z*) A. Geſetzgeber, Befehlshaber: der herrſchende Stamm ꝛc. Vg. 1 Moſ. 49, 10. O. Herrſcherſtab. *a*) A. Waſchbecken: mir tief unterthänig. *b*) Alſo: ſetze meinen Fuß auf ſeinen Nacken; o. werfe ich auf Ed.: wenn ich ihn beym Waſchen anziehe. Anb. werfe ihn ihm her, als einen Sclaven, zum reinigen. *c*) Als treuem König. Anb. u. a. P. über Pp. jauchze (triumphire) ich. Vg. Pſ. 108, 10. *d*) Sie zu erobern, o. mich zu verſchanzen. O. wer führete mich ꝛc. ſo a. im Folg.

12. Thust Du es nicht, Gott, der du uns verstoßen, und nicht auszogst, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nutze. *o*)

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Königliches Gebet.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspiel.

2. Höre, Gott, mein Geschrey; merke auf mein Gebet.

3. Hienieden auf Erden *f*) rufe ich zu dir in meines Herzens Bangen; *g*) führe mich auf einen Felsen, der mir zu hoch ist.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor dem Feinde.

5. Ich will *h*) wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen *i*) unter dem Schirm deiner Fittige, Sela.

6. Denn du, Gott, hörest meine Gelübde; *k*) du gibst mir das Erbe deren, die deinen Namen fürchten.

7. Du gibst einem Könige langes Leben, *l*) daß seine Jahre währen für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibe *m*) vor Gott; Güte und Treue *n*) laß ihn behüten.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß *o*) ich meine Gelübde bezahle Tag für Tag.

Der 62. Psalm.

Stillesey zu Gott.

1. Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen. *p*)

2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. *q*)

3. Er *r*) ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß ich nicht heftig wanken werde.

4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, *s*) als eine hangende Wand und stürzende Mauer? *t*)

5. Sie rathschlagen nur, wie sie ihn von seiner Höhe stoßen; fleißigen sich der Lügen; segnen mit dem Munde, und im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele, sey du nur stille zu Gott; denn von ihm kommt meine Hoffnung.

7. Ja, Er ist mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht wanken werde.

8. Bey Gott ist mein Heil, meine Ehre: der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht *u*) ist in Gott.

9. Hoffet auf ihn allezeit, ihr Leute; *v*) schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht, *w*) Sela.

10. Aber Menschenkinder sind Nichts, *x*) Männersöhne *y*) sind Lüge; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. *z*)

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht, *a*) setzet nicht eitle Hoffnung auf Raub. Fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

12. Gott hat Ein *b*) Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, *c*) daß Gottes die Macht ist. *d*)

13. Und du, Herr, bist gnädig; denn du bezahlest einem Jeglichen nach seinem Thun.

---

o) A. eitel. *f*) A. von der E. aus. O. u. z. vom Ende der Erde o. des Landes: aus fernem Land. *g*) E. Verschmachten, Mattigkeit. *h*) A. möchte, laß mich. *i*) Ps. 36, 8. *k*) Gebete ꝛc. *l*) O. Gib dem K. l. L. Sst. w. du wirst Tage zu den Tagen des (o. eines) Königs zusetzen. *m*) A. throne. O. Ewig t. gone er. *n*) A. Gnade u. Wahrheit. *o*) Auf daß, o. indem, so daß. *p*) O. hier: dem Tonmeister über Jeduthun, Ps. 39, 1. *q*) W. Ja o. nur zu G. ist das Schweigen meiner Seele; von ihm kommt meine Hülfe. *r*) E. Ja o. nur Er. *s*) O. zertrümmert, s. d. Folg. O. w. wie lange stürmet o. schreyet ihr wider einen Mann, wollet ihn Alle zertrümmern. N. a. P. die ihr Alle werdet zertr. o. erw. werden. *t*) Kann sowohl auf die Verfolger als den Verfolgten gehen. *u*) A. Zuflucht. *v*) A. Vertraue ihm all. o. Volk. *w*) Wie V. 8. *x*) A. Dunst. *y*) S. Ps. 49, 3. Geringe — Vornehme. *z*) Also e. sollen sie in der Wage gewogen werden (w. aufsteigen) so sind sie wen. d. n. allzumal. V. in der Wage müssen sie steigen vor Nichtigkeit allzumal. *a*) A. Bedrückung, Gewaltthätigkeit. *b*) Bestimmtes gewisses; s. jed. z. Folg. *c*) O. Einmal redete (o. verließ) Gott, zweymal habe ichs geh. Vg. Hiob 39, 35. *d*) O. denn Gottes ist d. M. (der Erfüllung).

Der 63. Pſalm.

Sehnſucht nach dem wahren Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm Davids, da er war in der Wüſte Juda. *a*)

2. Gott, du biſt mein Gott; frühe wache ich zu dir; *b*) es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget *c*) nach dir, in einem *d*) dürren und matten Lande, da kein Waſſer iſt.

3. So ſehe ich nach dir *e*) in deinem Heiligthum, wollte gerne ſchauen deine Macht *f*) und Ehre.

4. Denn deine Gnade *g*) iſt beſſer denn Leben. Meine Lippen preiſen dich gern.

5. So *h*) wollte ich dich loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Da würde meine Seele gleich als von Fett und Feiſtem ſatt werden, und mein Mund mit fröhlichen Lippen rühmen.

7. Wenn ich dein gedenke auf meinem Lager, ſo rede ich Nachtwachen lang von dir. *i*)

8. Denn du biſt meine Hülfe, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhme ich.

9. Meine Seele hänget an dir; deine rechte Hand erhält mich.

10. Jene aber, die meine Seele ſuchen zu verſtören, müſſen hinabfahren in die Tiefen der Erde.

11. Man wird ſie preisgeben dem Schwert, ſie werden den Füchſen *o*) zu Theil werden.

12. Aber der König wird ſich freuen in Gott; es werden ſich rühmen Alle, die bey ihm ſchwören; *p*) denn die Lügenmäuler ſollen verſtopft werden. *q*)

Der 64. Pſalm.

Um Schutz.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem Schrecken des Feindes.

3. Verbirg mich vor der Verſammlung *r*) der Böſen, vor dem Haufen der Uebelthäter.

4. Welche ihre Zunge ſchärfen wie ein Schwert, und mit giftigen *s*) Worten zielen wie mit Pfeilen.

5. Daß ſie heimlich ſchießen den Frommen; plötzlich ſchießen ſie auf ihn ohne alle Scheu.

6. Sie machens feſt mit der böſen Sache, erzählen, *t*) wie ſie Schlingen legen wollen, und ſprechen: Wer kann ſie *u*) ſehen?

7. Sie erfinden Schalkheit: *v*) Wir ſind fertig mit dem ſchlauen Fündlein! *w*) Und eines jeden Herz und Inneres iſt ein Abgrund. *x*)

8. Aber Gott wird ſie plötzlich mit einem Pfeile ſchießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre Zunge wird ſie über einander fällen, daß den Kopf ſchütteln *y*) wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle Menſchen werden ſich fürchten, und Gottes That verkündigen, und merken auf *z*) ſein Werk.

11. Die Gerechten werden ſich des

---

a) Auf der Flucht vor Saul, And. vor Abſalom. *b*) A. frühe (ernſtlich) ſuche ich dich. *c*) A. lechzet, ſchmachtet. Seele u. Leib. *d*) Wie in einem. O. gleich einem. *e*) O. ſo ſehr möchte ich dich ſehen. *f*) A. Pracht. *g*) O. u. g. die Frömmigkeit zu dir. *h*) Alsdann O. gewiß. *i*) A. mit dir. O. ſo ſinne ich (w. in e. in den Nachtw.) über dich. Die Zeit von Sonnenuntergang bis Aufgang war get. eilt in drey gleiche Theile oder Wachen; im N. T. nach röm. Sitte vier, Matth. 14, 25. *k*) Schakalen, aus dem Fuchsgeſchlecht welche Leichen freſſen u. aufgraben. *l*) Seinen Gott u. den göttlichen Geſalbten als Gott verehren, Eſ. 10, 18. C. 45, 23. *m*) O. wenn der lügner Mund verſtopft iſt. *n*) A. heimlichen Rath, Anſchlag. *o*) O. bittern: ſchmerzhaften. *p*) O. berechnen. *q*) Die Schl. o ſie ſelbſt. *r*) A. G erbrechen. *s*) Sprechen ſie; wir haben! And. wir gehen zu Grunde durch die ſchl. Erfindung. And. ſie verbergen die ꝛc. *t*) A. w. iſt tief, unergründlich. And. und. *u*) O. davonfliegen: vor Furcht u. Entſetzen, V. 10. *v*) A. mit Verſtand betrachten.

Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden ſich deß rühmen.

Der 65. Pſalm.

Gottes Brünnlein.

1. Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen.

2. Dich, Gott, lobet man in der Stille *a*) zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. *b*)

3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt *c*) alles Fleiſch zu dir.

4. Unſre Miſſethat drücket uns hart; *d*) du wolleſt *e*) unſere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zulässeſt, daß er wohne in deinen Höfen. *f*) Laß uns ſatt werden von den Gütern deines Hauſes, deines heiligen Tempels. *g*)

6. Furchtbar in Gerechtigkeit wirſt du uns erhören, *h*) Gott unſers Heils, du Zuverſicht aller fernen Enden der Erde und des Meeres.

7. Der die Berge feſtiget in ſeiner Kraft, und gegürtet iſt mit Macht.

8. Der du ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker.

9. Daß ſich entſetzen, die an den Enden wohnen, *i*) vor deinen Zeichen. Du macheſt rühmen, was da hervorgeht, beyde des Morgens und des Abends. *k*)

10. Du ſuchest das Land heim, *l*) und wäſſerſt es, *m*) und macheſt es ſehr reich. (Gottes Brünnlein *n*) hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr *o*) Getreide wohl gerathen, *p*) wenn du jenes *q*) alſo bereitet haſt.

11. Du tränkeſt ſeine Furchen, und ebneſt ſein Gepflügtes; *r*) mit Regen *s*) machest du es weich, und ſegneſt ſein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, *t*) und deine Fußſtapfen triefen von Fett.

13. Es triefen die Anger der Wüſte, und die Hügel ſchürzen ſich mit Luſt.

14. Die Triften ſind bekleidet mit Schafen, und die Auen ſtehen dicke mit *u*) Korn, daß man jauchzet und ſinget. *v*)

Der 66. Pſalm.

Preis.

1. Ein Pſalmlied, vorzuſingen.

Jauchzet Gott, alle Lande.

2. Singet die Ehre ſeines Namens; rühmet ihn herrlich. *w*)

3. Sprechet zu Gott: Wie wunderbar ſind deine Werke! *x*) Deine Feinde werden dir ſtehen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen, Sela.

5. Kommt her, und ſehet an die Werke Gottes, der ſo wunderbar *y*) iſt mit ſeinem Thun über den Menſchenkindern.

6. Er verwandelt *z*) das Meer ins Trockne; durch den Strom gehet man zu Fuß; *a*) deß *b*) freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine Augen ſchauen auf die

---

a) Heiligen Ruhe; *b*. Gelaſſenheit, innerm Sabbath, ſtillem Vertrauen. Vg. Pſ. 62, 2. u. d. Folg. *b*) O. Dir, G., gebühret die Stille (das Vertrauen ꝛc.) u. der Preis auf Z. u. dir müſſen Gel. bez. werden. And. and. *c*) O. komme. *d*) E. iſt s. war mir zu ſtark. *e*) O. wirſt, kannſt. *f*) Pſ. 15, 1. *g*) O. der Heiligkeit deines T. *h*) Z. antworten. A. wolleſt. *i*) Die fernſten Völker, V. 6. Am Meer ꝛc. *k*) Alſo Sonne, Sterne, Thiere. O. die Ausgänge (Orte des Aufgangs) des Morgens u. des Abends. *l*) A. die Erde; mit Gnade, ſorgſt für ſie. *m*) A. tränkeſt es o. läſſeſt es überſtrömen. And. wenn du es begieria, durſtig gemacht haſt (ſo ꝛc.) *n*) A. Bach. Zunächſt Regen. Thau ꝛc. *o*) Der Menſchen. *p*) A. bereiteſt ihr Getr. *q*) Land. *r*) E. ſenkſt nieder ſeine Einſchnitte, o. Schollen: durch Regen. And. u. h. tränke — ebne. And läſſeſt niederſtrigen (Regen auf) ſ. Gepfl. *s*) A. Regengüſſen, Tropfen. *t*) O. e. das J. deiner Güte: dein geſegnetes J. *u*) A. Gründe ſind gehüllet in. *v*) O. ſie jauchzen, ja, ſie ſingen. *w*) E. machet herrl. ſeinen Preis. *x*) A. herr, furchtbar — Thaten. *y*) Wie V. 4. *z*) Z. verwandelte, a. ſ. ſ. 2 M. 14, 21. *a*) Joſ. 3, 15. Off. 16, 12. *b*) E. da, daſelbſt, daher.

Völker. Die Abtrünnigen c) werden ſich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unſern Gott, laſſet ſeinen Ruhm erſchallen.

9. Der unſere Seelen im Leben behält, d) und läſſet unſere Füße nicht gleiten.

10. Denn du haſt uns verſuchet, e) Gott, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

11. Du haſt uns laſſen in den Thurm werfen; f) du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget. g)

12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren; h) wir ſind in Feuer und Waſſer gekommen: aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. i)

13. Darum will ich in dein Haus gehen mit Brandopfern, und meine Gelübde dir bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiſte Brandopfer thun von rauchenden Widdern; k) ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommt her, höret zu, Alle die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Mund, und Preis iſt nun auf l) meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, ſo würde der Herr nicht hören. m)

19. Aber Gott hat mich erhöret, und gemerket auf die Stimme meines Flehens.

20. Gelobet ſey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet. n)

Der 67. Pſalm.

Segen.

1. Ein Pſalmlied, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Gott ſey uns gnädig, und ſegne uns; er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela.

3. Daß man auf Erden erkenne ſeinen Weg, o) unter allen Heiden ſein Heil.

4. Es danken dir, p) Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Leute freuen ſich und jauchzen, daß du die Völker recht richteſt, und regierеſt q) die Leute auf Erden, Sela.

6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

7. Das Land gibt ſein Gewächs. Es ſegne r) uns Gott, unſer Gott.

8. Es ſegne uns Gott, und alle Welt s) fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

Der Herr im Heiligthum.

1. Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen. t)

2. Es ſtehe Gott auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen. u)

3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird: wie das Wachs zerſchmilzet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor Gott.

4. Die Gerechten aber müſſen ſich freuen und frohlocken vor Gott, und fröhlich ſeyn mit Wonne.

5. Singet Gott, lobſinget ſeinem Namen. Machet Bahn dem, der durch die Wüſten v) einherfährt; Herr iſt ſein Name; und jauchzet vor ihm.

---

c) L. Widerſpenſtigen. d) Benm Urd. Z. w. ins Leben ſetzt, leibl. u. geiſtl. e) L. geprüfet. f) E. in die Burg führen; als Gefangene. D. ins Netz gerathen. g) Alſo um, an die Hüften eine Laſt mit Gewicht; o. auf unſern Rücken eine Bürde. h) Mit Wagen; o. reiten. i) W. zur Erquickung, Ueberfluß, vollen Tränkung. k) E. Br. von Fetten (Schafen, Maſtvieh) thun, ſammt dem Dufte (Fettgeruch) der Widd. Und. ſ. Pr. thun, Widder ſammt Rauchwerk. l) E. iſt o. war unter (wie ein Wohlſchmack) ſ. z. Pſ. 10, 7 ꝛc. Und. and. m) L. verſchuld — geh. haben. n) L. abwies — Gnade — wandte. o) Handlungsweiſe, z. Religion. p) L. ſollen, werden dir danken, dich preiſen; ſo o. im Folg. q) E. führeſt, lenkeſt. r) Heuer. D. ſegnet, wird ſegnen; ſo o. im Folg. s) W. alle Enden der Erde. t) Wich. zur Abholung der Bundeslade verfaßt, 2 Sam. 6. C. B. 2. S. 26. 26. Der geheime Sinn geht auf die Erhöhung Chriſti, ſ. V. 19. auf ſeinen königl. Einzug ꝛc. u) 4 Moſ. 10, 35. v) W. d. Cl. 40, 3 ꝛc. E. u. And. ſanft, mit Milde; eigdann im Folg. einherreitet, Zach. 9, 9.

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen; Gott in seiner heiligen Wohnung.

7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt; *u*) der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, *x*) und läßt die Abtrunnigen bleiben *y*) in der Dürre.

8. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einher schrittest in der Einöde, Sela:

9. Da bebte die Erde, und die Himmel troffen; dieser Sinai, *z*) vor dem Gott, der Israels Gott ist.

10. Milden Regen *a*) schüttetest du aus, *b*) o Gott; dein Erbe, *c*) das ermattet war, stärktest du.

11. Deine Schaar *d*) wohnete daselbst. Gott, du labetest die Elenden mit deiner Gütigkeit. *e*)

12. Der Herr gibt *f*) das *g*) Wort mit großem Heer guter Botinnen: *h*)

13. Die Könige der Heerschaaren sind geflohen, geflohen! und die Hausehre *i*) theilet den Raub aus.

14. Wenn ihr zwischen den Feldern *k*) lieget, so glänzets als der Taube Flügel, die mit Silber überzogen ist, und ihr Gefieder mit grünlichem Golde. *l*)

15. Wenn der Allmächtige Könige dort *m*) vertheilet, *n*) so schneyets auf Zalmon. *o*)

16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, *p*) ein hohes *q*) und fruchtbares Gebirge.

17. Was blicket *r*) ihr hohen *q*) Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der Herr bleibt auch immer daselbst.

18. Der Wagen *s*) Gottes ist viel tausend mal tausend; *t*) der Herr ist unter ihnen, *u*) wie im heiligen Sinai. *v*)

19. Du bist in die Höhe gefahren, du hast das Gefängniß gefangen, *w*) du hast Gaben empfangen für die Menschen, *x*) auch die Abtrunnigen, daß Gott, der Herr, daselbst wohne. *y*)

20. Gelobet sey der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, *z*) Sela.

21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. *a*)

22. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen, den Haarschedel deren, die da fortwandeln in ihrer Schuld.

23. Es spricht der Herr: Ich will

---

w) W. die Eins. (Kinderlosen) zu wohnen setzt in ein Haus (Familie). Vg. Ps. 113, 9. D u. z. die Eins. (Verstoßenen) in die Heimath setzt. *x*) W. u. z. ins Gedeihen, in die Glückseligkeit. And. auf ebenen Plan. *y*) A. Widerspenstigen wohnen. *z*) Der feste, gewaltige Berg (debir). *a*) W. (den) Regen der Mildigkeiten, d. i. das Manna. O. u. z. einen R. von Mild-, Wohlthaten. *b*) U zw. fortwährend (Futur.) Z. du wirst ausschütten ꝛc. Dah. Ein. Nun aber (im N. T.) schüttest ꝛc. *c*) Israel, 5 M. 9, 29. Ps. 28, 9. *d*) And. Lebendige. And. Thiere: Heerde. *e*) E. du bereitetest, w. bereitetest, n. Speise, dem El. O. d. Ew. wohnte (ließ sich nieder) im Lande (Canaan) welches du bereitet den El. durch d. G. Denn es folgt ein Siegsgesang über die Cananiter. *f*) D. i zunächst: geb, daß erschallen; z. wird geben. *g*) A. ein. *h*) Siegsbotinnen, jungfräulicher Sängerinnen, V. 26. Vergl. z. Seelen, Gewinnen ꝛc. L. großen Schaaren Evangelisten. *i*) Alle w Schöne des Hauses (vg. Jer. 6, 2 H.) O. Bewohnerin, Herrin des H., Hausfrau. *k*) A. Grenzen, o. Hürden, vg. 1 M. 49, 14. Uebers. in heimathlicher Ruhe, reich an Beute, ihr Israeliten. *l*) Das Ganze And. and. E. (so sieht man) Flügel d. T. *m*) E. in ihr, darin, im Lande, V. 11. O. durch sie, V. 14. *n*) Calm-als er zerstreute, V. 15 o. wenn er setzen wird, ausbreitet ꝛc. *o*) Richt. 9, 48. Ein. so wurde schneehelle auf dem Schattenberge. And. der Weg wurde ihnen verschneyt. And. and. Das Ganze räthselhaft. *p*) A. fetter B. E. Basansberg, vg. Ps. 22, 13 Vergl. Zion ꝛc. *q*) E. bügeliges, gipfelreiches, gewölbtes. *r*) Ein. blicket scheel, neidisch. Alsdann im Folg. a auf den Berg; da G. Lust hat ꝛc. *s*) Die Wagenmacht, Heeresmacht. 2 Kön. 6, 17. Vg. E. 2, 11. 12. Dan. 7, 10. *t*) W. zwey Myriaden (u.) Tausende der Wiederholung. *u*) Den Heerschaaren o. Israeliten. *v*) E. s (es ist ein) Sinai im Heiligthum. And. in Heiligkeit. Vg. V. 25. *w*) A. zunächst: Gefangene gemacht, ein Gef. gef. *x*) E. (um auszutheilen) unter die M., s. Eph. 4, 8—10. Sk. zunächst: unter (von) den M., als triumphirender König. Z. an, z. im M. *y*) O. (da, bey u. in ihnen) zu wohnen als H. u. G. *z*) Trägt man uns Lasten auf, so ist G. unsre Hülfe. *a*) W. u. der H. H. hat Ausgänge (Erlösungsmittel) für den Tod.

ſie aus Baſan wiederbringen; ich will ſie wiederbringen von den Tiefen des Meeres. *b*)

24. Auf daß du deinen Fuß in Blut taucheſt, und die Zunge deiner Hunde es von den Feinden lecke. *c*)

25. Man ſiehet, *d*) Gott, wie du einher zeuchſt, wie du, mein Gott und König, einher zeuchſt im Heiligthum. *e*)

26. Die Sänger gehen voran, darnach die Saitenſpieler, unter den paukenden Mägdlein. *f*)

27. *g*) Lobet Gott in den Verſammlungen, *h*) den Herrn, ihr *i*) aus dem Brunnen Iſraels. *k*)

28. Da *l*) iſt Benjamin, der Kleine, ihr Herrſcher; *m*) die Fürſten Juda mit ihren Haufen; die Fürſten Sebulon, die Fürſten Naphthali.

29. Dein Gott hat dein Reich *n*) verordnet; ſey mächtig, o Gott, in deinem Werk an uns.

30. Um deines Tempels willen zu *o*) Jeruſalem werden dir die Könige Geſchenke zuführen.

31. Schilt das Thier im Rohr, *p*) die Rotte der Stiere unter den Kälbern der Völker, daß ſie ſich niederwerfen mit Silberſtücken. *q*) Er zerſtreuet die Völker, die gerne kriegen. *r*)

32. Die Fürſten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken *s*) zu Gott.

33. Ihr Königreiche auf Erden, ſinget Gott, lobſinget dem Herrn, Sela.

34. Dem, der da fähret auf der Himmel Himmeln von Anbeginn. *t*) Siehe, er wird ſeinen Donner auslaſſen, den Donner der Kraft.

35. Gebt Gott die Macht. *u*) Seine Herrlichkeit iſt über Iſrael, und ſeine Macht in den Wolken.

36. Gott, du biſt wunderſam in *v*) deinem Heiligthum. Er iſt der Gott Iſraels, der dem Volk Macht und Stärke gibt. Gelobt ſey Gott!

Der 69. Pſalm.

Der leidende Meſſias.

1. Ein Pſalm David, auf Schoſchannim *w*) vorzuſingen.

2. Gott hilf mir; denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele. *x*)

3. Ich verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt; ich bin gekommen in Waſſerſchlünde, und die Fluth will mich erſäufen.

4. Ich habe mich müde geſchrien, mein Hals iſt heiſch; das Geſicht vergehet *y*) mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen Gott.

5. Die mich ohne Urſach haſſen, *z*) deren iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

6. Gott, du weißt um meine Thorheit, *a*) und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, *b*) die dein harren, *c*) Herr, Herr Zebaoth; laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, Gott Iſraels.

8. Denn um deinet willen trage ich

---

b) Von Oſt u. Weſt ꝛc. Feinde als Gefangene, ſ. Iſrael ꝛc. *c*) E. von ihm, o. von ihrer jeglichem lecke. Anb. von den F. ihr Theil habe. *d*) O. ſie (die Feinde) ſehen. *e*) O. ins H., o. in Heiligkeit *f*) A. Jungfrauen. Die Handpauke, Halbtrommel (Abdaſſe) ſchlagend. *g*) Eig. verſt. und ſingen: *h*) Am heil. Verſammlungsplatz ꝛc. O. in Chören. *i*) Z. der da iſt: den Meſſias. W. den H., aus ꝛc. Anb. ſie den. *k*) Vg. Pſ. 48, 1. G. 51, 1. *l*) Im Zug ꝛc. V. 27. *m*) Obgleich der Jüngſte, doch der Vornehmſte: Jeruſ. u. der größte Theil des Tempels lag in Benjamin; vg. 5 M. 33, 12. O. mit ihren (d. i. ſeinen) Herrſchern; ſ. d. Folg. *n*) E. Macht: o Iſrael ꝛc. *o*) O. w. Aus dein. T. über: auf dem Berg über ꝛc. *p*) Krokodil o. ſonſtiges Ungeheuer. Etwa Aegypten, Ezech 29, 3. G. 32, 2. Pſ. 74, 13. *q*) Silberſtangen, als Tribut O. die ſich niederwerfen (e. zertreten laſſen) um Stückchen Silbers. *r*) A. w. Kriege lieben. *s*) Eig. eilen machen. *t*) E. des Anbeginns: dem uralten, oberſten H. *u*) A. Ehre. *v*) A. furchtbar aus. *w*) Pſ. 45, 1. *x*) Aus Leben. *y*) A. die Augen vergehen, verſchmachten. *z*) Joh. 15, 25. *a*) Ob u. wiefern ich ein Thor (Sünder) bin. *b*) A. durch mich, in mir. *c*) A. auf dich hoffen.

Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. d)

10. Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehret, e) und die Schmähungen deren, die dich schmähen, fallen auf mich. f)

11. Und ich weine, und faste bitterlich; g) und man spottet mein dazu. h)

12. Ich habe einen Sack i) angezogen, und bin ihnen zum Sprichwort k) geworden.

13. Die im Thor sitzen, l) waschen m) von mir, und in den Zechen singet man von mir. n)

14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; o) Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, auf daß ich nicht versinke; daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser. p)

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe. q)

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; r) wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit.

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Nahe dich zu meiner Seele, und erlöse sie; befreye mich um meiner Feinde willen. s)

20. Du weißt meine Schmach, Schande und Schaam; meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, daß ich kranke. Ich warte, ob es Jemand jammere, t) aber da ist Niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir Galle u) zu essen, und Essig zu trinken, in meinem Durst. v)

23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. w)

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn x) ergreife sie.

26. Ihre Wohnung y) müsse wüste werden, und sey Niemand, der in ihren Hütten wohne. z)

27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und erzählen von dem a) Schmerz deiner Verwundeten.

28. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen, b) daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. c)

29. Sie müssen getilgt werden aus dem Buch der Lebendigen, d) und mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hülfe schütze mich.

31. Ich will e) den Namen Gottes loben mit einem Liede, f) und will ihn hoch ehren g) mit Dank.

32. Das wird dem Herrn besser ge-

d) Joh. 7, 5. C. 1, 11. e) Joh. 2, 17. f) Röm. 15, 3. g) W. im Fasten meiner Seele. h) A. darob. i) Trauerkleid. k) Gespötte. l) Dem öffentl. Sammelplatz, Müßiggänger. m) Plaudern, a. dichten, fabeln. n) O. e. ich bin das Lied der Zecher. o) Ps. 32, 6. Es. 55, 6. O. überh. erhörlich, hir wohlgefällig. And. u. a. Abth. zu dir; zur ang. Zeit (wann dir gefällt) u. erhöre mich. And. verbindens mit dem Folg. p) A. den Wasserschlünden. q) W. die Gr. (Cisterne rc.) nicht ihr Maul über mir schließe. r) A. Gnade ist gut, freundlich. s) Ihrer Bosheit u. Rühmens rc. t) A. hoffe auf Bedauern, Mitleid. u) Uebers. Bitteres. v) Matth. 27, 34. 48. w) And. u. wenn sie Friede haben (sicher sind) zu e. F. Vg. Röm. 11, 9. 10. x) A. Geuß deinen Grimm — u. deines Zornes Gluth. y) E. Hirtenwohnung, z. Schloß. z) Apost. 1, 20. a) And. mehren den. b) W. gib (füge) Schuld zu ihrer Schuld. Das Gericht der Verstockung, wo Gott den Menschen sich selbst überläßt. Vg. Röm. 1, 24. c) Rechtfertigung vor dir. Röm. 1, 17. So ruft die Stimme des Rechts, dem Sünder zum Schrecken. d) O. des Lebens. Verzeichniß der Lebenden, z. zum ewigen Leben Bestimmten. Sind sämmtl. Drohungen für die Feinde Christi. e) So will ich. f) O. mit Liedern. g) A. erheben.

fallen, denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat. h)

33. Die Elenden sehens, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.

35. Es lobe ihn Himmel und Erde, und Meer, und Alles, das sich darinnen reget.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie i) besitze.

37. Und der Same seiner Knechte wird sie i) ererben; und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Psalm. k)

Um schleunige Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtniß. l)

2. Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen.

3. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurück weichen, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.

4. Es müssen umkehren vor Schaam, m) die über mich schreyen: Da, da! n)

5. Freuen und fröhlich müssen seyn an dir Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott!

6. Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir. Du bist meine Hülfe und mein Erretter; Herr, verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

Um Errettung.

1. Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige dein Ohr zu mir, und erlöse mich.

3. Sey mir ein starker Hort, o) dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast p) mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Faust des Ungerechten und Tyrannen. q)

5. Denn du bist meine Hoffnung, Herr, Herr, meine Zuversicht von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen r) von Mutterleibe an; du hast mich aus meiner Mutter Schooß gezogen. s) Mein Ruhm ist t) immer von dir. u)

7. Ich bin Vielen wie ein Wunder; v) aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhmes voll seyn, und deines Preises alltäglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. w)

10. Denn meine Feinde reden wider mich; x) und die auf meine Seele halten, y) berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen: jaget nach, und ergreifet ihn, denn es ist kein Erretter da.

12. Gott, sey nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu helfen.

13. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider z) sind; in Schande und Hohn müssen sie gehüllet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will mehr machen all deines Ruhms.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil; so ich nicht alle zählen kann.

16. Ich will einher gehen in der

---

h) Ein erwachsenes Rind zum Opfer. i) A. es, Juda. k) Meist einerley mit Ps. 40, 14 ff. l) Ps. 38, 1. m) Z. für ihr Beschimpfen, Schmähen. n) Ps. 35, 21. o) So L. u. And. u. a. d. Sst. ein Fels der Wohnung, Felsenstätte. p) V. (schon öfter) befohlen, verordnet. And. befiehl. q) A. Unterdrückers, Frevlers. r) O. ward ich gestützt, gelegt; vg. Ps. 22, 10. 11. s) And. u. z. von meiner M. Sch. an warst du mein Wohlthäter. t) Preis, Psalm ertönt. u) W. auf dich, in dir. v) Meiner ungewöhnl. Leiden wegen. Z. ausgezeichnetes Beyspiel deiner Führung (hernach: und, o. denn). w) E. wann meine Kraft schwindet. x) A. von mir. y) Ihr nachstellen. z) A. feind (H. Satan).

Kraft a) des Herrn Herrn; ich will preiſen deine Gerechtigkeit allein

17. Gott, du haſt mich von Jugend auf gelehret; b) und bis hieher verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wann ich grau werde; bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen ſollen.

19. Gott, deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du große Dinge thuſt. Gott, wer iſt dir gleich?

20. Denn du läſſeſt c) mich erfahren viele und große Angſt, d) und machſt mich wieder lebendig, und holeſt mich wieder aus den Tiefen der Erde herauf.

21. Du machſt mich ſehr groß, e) und tröſteſt mich wieder.

22. So danke f) ich auch dir mit Pſalterſpiel für deine Treue, mein Gott: ich lobſinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Iſrael. g)

23. Meine Lippen jauchzen, wann ich dir ſpiele, und meine Seele, die du erlöſet haſt.

24. Auch dichtet h) meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn ſchämen müſſen ſich und zu Schanden werden, die mein Unglück ſuchen.

Der 72. Pſalm.

Dein Reich komme.

1. Des Salomo. i)

Gott, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit dem Königsſohne. k)

2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und deine Elenden mit Recht.

3. Laß die Berge Frieden tragen l) dem Volk, und die Hügel durch m) Gerechtigkeit.

4. Er wird n) den Elenden im Volke Recht ſchaffen, und den Armen o) helfen, und die Unterdrücker zerſchmeiſſen. p)

5. Man wird dich q) fürchten, ſo lang die Sonne iſt und der Mond währet, r) von Kind zu Kindeskindern. s)

6. Er wird herab fahren, wie Regen auf die Matte, t) wie die Tropfen, die das Land feuchten. u)

7. Zu ſeinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer ſey.

8. Er wird herrſchen von einem Meer bis ans andere, und von dem Strom bis an die Enden der Erde. v)

9. Vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſte; w) und ſeine Feinde werden Staub lecken. x)

10. Die Könige von Tarſis y) und den Inſeln werden Geſchenke bringen; die Könige aus reich Arabien z) und Seba a) werden Gaben zuführen. b)

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

---

a) O. kommen mit der Kraft, d. i. dem Preis. Etwa in den Tempel, Pſ. 66, 13. b) U. geführet. Ind. u. z. mich gelehret, mit Danklieder gegeben. c) O. der du ließeſt — du wirſt machen — holen. d) O. viel Noth u Unglück. e) O. wirſt machen. W. viel machen meiner Größe. f) A. will danken; ſo a. im Folg. g) A Heil Iſraels. Du Gegenſtand der Anbetung, u. z Wahrhaftiger ꝛc. S. z Pſ. 89, 38. h) A. ſpricht ꝛc. (außer dem Geſang). i) Alſo ein Pſ. Salomos. O. dem (auf) Salomo, von David (V. 20) gelungen. Vg. Pſ. 127, 1. In jedem Fall zielt der Pſalm auf den himmliſchen König, welchen Salomo vorbildete. k) Laß ihn mit deiner Macht u Ger herrſchen. l) Glückſeligkeit, wie ein wucherndes Gewächs, Pſ. 85, 12. m) L. u Ind die. n) A. müſſe; ſo a. im Folg. o) E. Kinder der Armen. p) A. Gewaltthäter zermalmen. q) Gott u. König r) A ſcheinet. W. mit der S. u. vor dem M. s) A von Geſchlecht zu Geſcht. t) A. gemähte Flur: die zum neuen Grünen Feuchtigkeit bedarf. E. Schur, dah. Ind Fell, u. beziehens auf Richt. 6, 37. u) O. Tropfen (a. Schauer) auf das lechzende Land, e. Sprüngr, Spalten der Erde. v) A. des Landes. Zunächſt: er wird das verheißene Reich Iſraels vollſtändig beſitzen, vom rothen bis Mittelmeer, u. vom Euphrat bis Aegypten, 1 M 14, 18. 2 Moſ 23, 31. Z über alle Meere, Ströme u. Länder (der Meſſias). w) Die Wilden ꝛc. Vg. Pſ 74, 14 x) Tief niederfallen, den Boden küſſen. Eſ 49, 23. y) Fernen Meerländern, wie (Tarteſſus in) Spanien. z) H. Scheba (Seba) 1 Kön. 10, 1. a) Ein Meervolk in Aethiopien; Ind. in Arabien. b) Opfern.

12. Denn er wird erretten den Armen, der da ſchreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig ſeyn dem c) Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen. d)

14. Er wird ihre Seele aus Trug e) und Frevel erlöſen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. f)

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus reich Arabien g) geben. Und man wird immerdar für ihn beten, täglich wird man ihn ſegnen. h)

16. Und es wird das Getreide dick ſtehen im Lande, auf den Gipfeln der Berge; i) ſeine Frucht wird beben k) wie Libanon; und werden hervorgrünen aus den Städten, l) wie das Gras der Erde.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; ſo lang die Sonne währet, wird ſein Name auf die Nachkommen reichen; m) und werden durch denſelben geſegnet ſeyn; n) alle Heiden werden ihn preiſen. o)

[18. p) Gelobet ſey Gott der Herr, der Gott Iſraels, der allein Wunder thut;

19. Und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden, Amen, Amen.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Iſai. q)]

Der 73. Pſalm.

Gottes Geheimniß mit den Böſen und Frommen.

1. Ein Pſalm Aſaphs.

Iſrael hat dennoch Gott zum Troſt, r) wer nur reines Herzens iſt.

2. Ich aber hätte ſchier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich s) auf die Ruhmräthigen, t) da ich ſah, daß es den Gottloſen ſo wohl ging.

4. Denn ſie haben keine Pein u) bis an ihren Tod, und ihre Kraft v) iſt wohlgenähret. w)

5. Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht mit andern Menſchen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn, x) und ihr Frevel ſie zierlich kleiden.

7. Ihr Angeſicht ſtrotzet von y) Fett; ſie thun, was das Herz nur gedenket. z)

8. Sie vernichten Alles, a) und reden boshaftig von Gewalt; ſie reden hoch her.

9. Was ſie reden, das muß vom Himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden. b)

10. Darum wendet ſich ſein Volk c) hierhin, allwo es volles Waſſer d) findet;

---

c) A. ſchonen den, Mitleid haben mit dem. d) A. das Leben — erlösen ꝛc. e) O. Druck, wie Pſ. 55, 12. f) A. koſtbar ſeyn in ſeinen Augen. g) A. des Goldes von Scheba, V. 15. h) O. er (der Arme) wird l. u. er (der König) wird ihm — geben; u. er wird für ihn beten — er ihn ſegnen (welches auf Beyde gehen kann), i. preiſen. i) Sogar. Alſo w. es wird voll Korn) auf den G. d. B., deſſen Frucht wird ꝛc. k) A. wallen, rauſchen. l) Menſchen hervorblühen, die aber i. mit Aehren verglichen werden, Matth. 13, 38. Joh. 4, 35 ꝛc. C. und der Stadt, Jeruſ. d. i. i. der Kirche m) A. ſich fortpflanzen, gedeihen. n) A. in ihm ſich ſegnen, für geſegnet bekennen. O. ſich damit ſegnen: „Gott mache uns wie ihn!“ ꝛc. o) A. ſelig preiſen. p) S. i. Pſ. 41, 14. Hier ſchließt ſich das zweyte Buch q) Der Sinn von V. 20 iſt ungewiß. Ein. nehmend für den Schluß einer ältern, kürzern Pſalmenſammlung, ob daß darin keine weitere davidiſche Lieder ſtanden. Es folgen nunmehr eine Anzahl Pſalmen von Aſaph u. And. r) W. Gott iſt dennoch gut für (gütig gegen, o. das Gut von) Iſ. s) A. ich eiferte Vgl. Pſ. 37, 1. t) A. Uevermüthigen, Pſ. 5, 6. u) E. Bande, Verwickelungen v) O. Körper, Hauſt. w) A. d. P. u. K. — Pein; geſund u. wohlg. iſt ihr K. x) A. dar. iſt Hoffarth ihr Geſchmeide. E. umgibt ſie wie ein Halsgeſchmeide. y) W. ihr Auge tritt hervor aus Fett and. z) W. ſie überſchreiten (d. i. vollbringen, o. überſteigen durch Erfindungen ſogar) die Einbildungen, Gedanken, des H. And. verſt. ihr Trotz a) W. ſie lähnen b) W. Sie ſetzen ihren Mund in (= wider) den H. u. ihre Zunge ſchreitet umher auf E. c) Gottes, ſ. V. 1, 1. u. And. ihr Pöbel fällt ihnen zu. d) Glück, Erfüllung ſeiner Begierden ꝛc.

11. Und sprechen: Wie sollte Gott was wissen? und Kunde bey dem Höchsten seyn? e)

12. Siehe, das sind Gottlose, die sind glückselig in der Welt, f) und häufen Reichthum.

13. Nur umsonst reinige ich mein Herz, und wasche meine Hände in Unschuld.

14. Und bin geplagt alltäglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.

15. g) Hätte ich auch so reden wollen wie sie, siehe, so hätte ich das Geschlecht deiner Kinder verrathen. h)

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer. i)

17. Bis daß ich einging in das Heiligthum k) Gottes, und merkte auf ihr Ende.

18. Nur auf das Schlüpfrige setzest du sie, und stürzest sie zu Trümmern. l)

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! m) Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken. n)

20. Wie ein Traum nach dem Erwachen, so machest du, Herr, ihr Bild o) in der Stadt p) verschmähet.

21. Da mirs im Herzen so gohr, q) und mich stach in meinen Nieren:

22. Da war ich ein Narr, und wußte nichts; ich war wie ein Thier vor dir. r)

23. Dennoch blieb ich stets an dir; denn du hieltst mich bey deiner rechten Hand.

24. Du leitest s) mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. t)

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. u)

26. Wenn mir gleich Leib und Seele v) verschmachtet, so bist du doch, Gott, ewiglich meines Herzens Trost w) und mein Theil.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, x) werden umkommen; du bringest um Alle, die wider dich huren. y)

28. Aber meine Freude ist, daß ich mich zu Gott halte, z) und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich a) verkündige alle dein Thun.

Der 74. Psalm.

Weissagung von der Noth der Kirche.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Gott, warum verstößest du uns so gar? und rauchet dein Zorn über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil b) erlöset hast: an den Berg Zion, darauf du wohnest. c)

3. Erhebe deine Schritte zu den ewigen d) Trümmern. Der Feind hat Alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen inwendig in deinem Stift, e) und setzen ihre Zeichen zu Zeichen. f)

5. Er erscheinet g) wie Einer, der hoch die Axt führet über des Waldes Dickicht.

6. Zur Stunde zerhauen sie seine h) Schnitzwerke allzumal mit Beil und Barten.

7. Sie stecken dein Heiligthum in

e) Er bekümmert sich nicht um die Welt. f) O. immerdar. g) Antwort Assaphs. h) Treulos verlassen u. gekränkt, der Gottlosen Sache gestärkt. i) W. es war Mühe in meinen Augen. Das Geheimniß des Kreuzes der Frommen, u. des Glücks der Gottlosen. k) E. Heiligthümer: Heimlichkeiten; selbst im Gottesdienst vorgebildet. l) A. in Verwüstungen ꝛc. vg. Ps. 73. 8 H. And. and. m) E. verwüstet. n) And. unversehens. o) U. Schattenglück. p) Im Staat ꝛc. And. indem du sie aufschreckst, And. dich aufmachst. q) Ich sauer sah, erbittert war. r) O. (betrug mich) gegen dich. s) A. wirst leiten, ferner. t) A. herrlich auf. u) W. Wen habe ich im Himmel (außer dir)? und bey (neben) dir begehre ich nichts auf Erden. v) E. Fleisch u. Herz. w) E. Hort, Fels. x) E. fern von dir sind. y) E. von dir h., abfallen. z) W. die Nähe Gottes ist mein Gut, Glück. a) Durch dich, o Gott, errettet u. beglückt. b) Eigenthum W. Ruthe (Meßruthe) des Erbes. c) O. wohnetest. d) Fortwährenden. O. gänzlichen. Komm zu beschauen ꝛc. e) Stiftsort, Ort der Zusammenkunft, 2 Mos. 33. 7. f) Der Religion, 1 Mos. 17, 11. 2 M. 31, 13. 17. Ihre Gebräuche u. Götzenbilder; z. ihre falschen Weissagungen u. Wunder; s. 1 Macc. 1. 2 Thess. 2, 4. 9. ꝛc. Vg. 8, 9. g) Der Feind; a. thut sich kund. h) Des Tempels.

Brand, sie entweihen i) die Wohnung deines Namens zu Boden.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie beugen insgesammt. Sie verbrennen alle Stiftsorte k) Gottes im Lande.

9. Unsere Zeichen l) sehen wir nicht; es ist kein Prophet mehr; und ist Keiner bey uns, der da wisse, bis wohin. m)

10. Ach Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte? n) Zeuch sie aus deinem Busen, und ende doch! o)

12. Ist doch Gott mein König von Alters her, der allerley Hülfe thut p) mitten auf Erden. q)

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft; zerbrichst die Köpfe der Drachen am Wasser. r)

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, s) und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde. t)

15. Du lässest quellen u) Brunnen und Bäche; du lässest versiegen ewige Ströme. v)

16. Dein ist der Tag, dein ist die Nacht; du hast Gestirn w) und Sonne zugerichtet.

17. Du setzest alle Grenzen der Erde; x) Sommer und Winter bildest du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes y) Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier z) geben die Seele deiner Turteltaube, und des Lebens a) deiner Elenden nicht so gar vergessen.

20. Schaue auf den Bund; b) denn in den Finsternissen c) der Erde ists voll Wohnungen des Frevels.

21. Laß den Geringen d) nicht beschämt davon gehen; e) daß die Elenden und Armen deinen Namen rühmen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; f) gedenke der Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfährt.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen steigt immerdar. g)

Der 75. Psalm.

Der Becher Gottes.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, vorzusingen: Verderbe nicht. h)

2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, daß dein Name so nahe ist; i) man verkündiget deine Wunder.

3. Wann meine Zeit kommt, k) so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und Alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest, l) Sela.

5. Ich sprach m) zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; n) und zu den Gottlosen: Erhebet nicht so das Horn. o)

6. Erhebet nicht so hoch euer Horn; redet nicht halsstarrig:

7. Es habe keine Noth, weder vom

---

i) Stürzen entweihend. k) V. 4. Synagogen rc. l) Religion, z. prophetische. V. 4. m) Es gehen, dauern wird. n) Alle deine Macht u. Hülfe. Steckst sie in den Busen. o) Z. [illegible]lge. p) A. that; so a. im Folg. E. der (mancherley) Hülfen tr. q) Sichtbar rc. r) Z. [illegible]m W. Krokodile o. überh. Unthiere: Pharao u. seine Großen. 2 Mos 14, 21 ff. s) O. Drachen, Krokodile, H. des Leviathan, Hiob 40. 20 S. jed. Ps. 104, 26. t) Also: Volk der Wilden, Ps. 72, 9. O. Volk des Gewilds, Schaar der Raubthiere. u) E. spaltest, spaltest. 2 M. 17, 6. 4 M. 20, 8. v) A. immerwährende; Gegensatz Regenbäche. L. starke. Jos. [illegible] 15, 16. w) E. Licht, Lichtkörper. And. Mond. x) Der Länder u. Nationen, Apost. 17, [illegible]6. Z. des Landes gegen das Meer. Hiob 38, 8. Jer. 5, 22. y) Ps. 14, 1. z) And. der Schaar der Feinde. a) O. der Schaar, des Häufleins. b) Deinen mit Israel. c) Orten des Elends u. der Blindheit. Vg. Eph. 6, 12. d) E. zerknirschten. e) Von dir; weise ihn nicht [illegible]. f) A. schlichte d. S. E. streite deinen Streit. g) V. des Tobens (Getümmels) d. Wid. [illegible]as beständig steigt, o. aufsteigt. h) S. z. Ps. 57, 1. i) Dein Beystand, du. O. und dein [illegible]. ist nahe, d. i. gepriesen, bekannt, Ps. 76, 2. k) Sprichst du. W. wann ich die (bestimmte) Zeit erlange. And. and. l) W. wäge, füge (befestige) s. S. m) Darum spreche ich. And. [illegible]iehens noch zu den Worten Gottes. n) A. Uebermüthigen, seyd nicht so übermüthig. Wie Ps. 75, 5. Ps. 5, 6. o) Bild der Stärke, Gewalt, Stolzes. Vg. Ps. 18, 3.

Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirg in der Wüste. p)

8. Denn Gott ist Richter, der Diesen erniedriget, und Jenen erhöhet.

9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem q) Wein voll eingeschenkt, r) und spendet aus demselben: s) aber seine Hefen müssen schlurfen und saufen alle Gottlosen auf Erden.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.

11. Und will alle Gewalt t) der Gottlosen zerbrechen, u) daß die Gewalt v) des w) Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

Salems Helfer.

1. Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name groß.

3. Zu Salem w) ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

4. Daselbst zerbricht er die Pfeile x) des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela.

5. Du bist herrlicher y) und mächtiger, denn die Raubeberge. z)

6. Zur Beute sind worden die Tapfern, a) und schlummern ihren Schlaf; b) und alle Helden haben die Hände verloren. c)

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinket d) in Schlaf beyde Roß und Wagen. e)

8. Du bist erschrecklich; wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

9. Wenn du das Urtheil lässest f) hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille.

10. Wenn Gott sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Denn durch der Menschen Wüthen legest du Ehre ein: g) und gürtest dich mit des Grimmes Uebrigem. h)

12. Gelobet und haltets dem Herrn, euerm Gott. Alle, die um ihn her sind, i) müssen Geschenke bringen dem Schrecklichen.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, k) und furchtbar ist den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Anfechtung und Trost.

1. Ein Psalm Assaphs für Jeduthun, vorzusingen. l)

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreye ich, und er erhöret mich. m)

3. In der Zeit meiner Noth suche n) ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, o) und lässet nicht ab; p) denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4. Ich denke an Gott, q) und bin voll Unruhe; r) ich sinne nach, und mein Geist verschmachtet, s) Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie

---

p) Also w. von der Wüste der Berge (gebirgigen Wüste): Arabischen Gebirgen im Mittag. N. Denn nicht vom Aufg. noch vom Nied. noch von der Wüste (vom Süden) kommt Erhebung. V. 8. Sondern, a. denn. q) O. rothem, feurigen. A. u. Wein funkelt (darin). Vg. d. Folg. r) O. mit gährendem Wein voll Vermischung (Hefen). A. u. Wein gährt (darin) v. V. s) Entw. den Guten Gutes, Klares, Ps. 25. 5. O. nur: den Bösen Zorn, Ps. 60. 6 ꝛc. Alsdann hernach; ja, anstatt: aber. t) E. Hörner. V. 5. u) Spricht Gott, a. der Messias. O. Assaph, d. i. alsdann: ich will ihre Zerbrechung verkündigen. v) Z. der. w) Jerusalem. 1 Mös. 14, 18. x) E. entw. Blitze, Keile (Feuerpfeile, vg. Eph. 6, 16). O. Vögel (Flügelpfeile). y) E. glänzender. Du auf Zion. z) Raubschlösser mit ihren Fürsten. a) A. Starkherzigen. b) Sind todt. c) W. fanden nicht ihre H. d) A. sank; so a. V. 9. 10. e) Reiter u. Wagenritter. f) A. als du ließest, s. z. V. 7. g) W. der M. Wüthen (a. Grimm) preiset dich: verschaffet dir Ruhm. h) Vorrath; höchsten, noch unbekannten Zorngerichten, gleich zurückbehaltenen Waffen. i) Die Nachbarlande. k) O. w. der den Geist (Stolz. And. Leben) der Fürsten herbstet (beschneidet, abhaut). Vg. Off. 14, 17 ff. l) Ps. 62, 1. m) O. erhöre mich! n) O. suchte; so a. im Folg. o) E. ausgegossen. p) A. wird nicht laß. q) An seine frühere, nun ausbleibende Hülfe. V. 6. 7. r) A. ächze, stöhne. s) O. hüllt sich in Trauer.

machen; *t*) ich bin ſo erſchüttert, daß ich nicht reden *u*) kann.

6. Ich denke der alten Zeit, der Jahre der Vorwelt. *v*)

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel; *w*) ich rede mit meinem Herzen; mein Geiſt forſchet. *x*)

8. Wird denn der Herr ewiglich verſtoßen, und keine Huld mehr erzeigen?

9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſeiner Güte? Und hat die Verheißung *y*) ein Ende für immer?

10. Hat Gott vergeſſen der Gnade, und ſeine Barmherzigkeit im Zorn verſchloſſen? Sela.

11. Doch ſpreche ich: Ich muß das leiden; *z*) die rechte Hand des Höchſten kann Alles ändern. *a*)

12. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich gedenke an deine Wunder vor Alters.

13. Und rede von *b*) all deinen Werken, und ſinne über deinem Thun.

14. Gott, dein Weg iſt heilig. Wo iſt ſo ein großer Gott, als du, Gott, biſt?

15. Du biſt der Gott, der Wunder thut; du haſt deine Macht bewieſen unter den Völkern.

16. Du haſt dein Volk erlöſet mit ſtarkem Arm, die Kinder Jakobs und Joſephs, Sela.

17. Die Waſſer ſahen dich, Gott, die Waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die Tiefen tobten. *c*)

18. Die Wolken goſſen Waſſer, das Gewölk donnerte, und deine Strahlen fuhren daher.

19. Dein Donner *d*) ſcholl durch den Himmelskreis; *e*) Blitze erleuchteten die Welt; die Erde zitterte und bebte.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Waſſern, und man ſpurete doch deinen Fuß nicht. *f*)

21. Du führeteſt dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Moſen und Aaron.

Der 78. Pſalm.

Die Führung Iſraels.

1. Eine Unterweiſung Aſaphs.

Höre, mein Volk mein Geſetz, *g*) neiget euer Ohr zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen; ich will Räthſel *h*) verkündigen aus alter Zeit. *i*)

3. Was wir gehöret und erfahren, und unſere Väter uns erzählet haben;

4. Daß wirs nicht verhalten ſollten *k*) ihren Kindern, und den Nachkommen verkündigen den Ruhm des Herrn, und ſeine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er *l*) richtete ein Zeugniß *m*) auf in Jakob, und gab ein Geſetz in Iſrael, das er unſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder. *n*)

6. Auf daß die Nachkommen es wüßten, und die Kinder, die noch ſollten geboren werden; wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auf Gott ihre Hoffnung, *o*) und nicht vergäßen der Thaten Gottes; und ſeine Gebote hielten.

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorſame Art; welchen ihr Herz nicht feſt *p*) war, und ihr Geiſt nicht treulich hielt an Gott.

---

t) W. du hältſt meine Augenlieder (offen, wach). *u*) Ind. es nicht ausſagen. *v*) Pſ. 143, 5. *w*) Vorigen Lobliede. *x*) Was folgt. *y*) W. das Wort. *z*) E. das iſt mein Krankſeyn, Krankheit. Das Erbenelend (Reliquum) meiner ſündlichen Natur. Vg. Jer. 10, 19. *a*) A. wirds ändern. O. (es ſind) die Jahre der Rechten des H. (da ſeine Hand auf ihr liegt). *b*) A. betrachte, überlege. *c*) Vg. Pſ 114. 2 Moſ. 14. *d*) A. deine ſchmetternde Stimme. *e*) m Windwirbel. *f*) Alſo er war unbegreiflich, unſichtbar. B. w. u. ſeine Fußtapfen konnte man nicht, waren unbekannt. Vorher u. nachher. *g*) D. i. meine Lehre, Unterweiſung. *h*) Erbauungsvolle Reden, ſ. z. B. Pſ. 49, 5. Die Geſchichte Iſraels iſt voll ein Inbegriff voller Sinnbilder. Vg. Matth. 13, 35. *i*) A. Vorwelt, Anfang v. *k*) A. ihr wollens, das wollen wir, nicht verh. *l*) A. und. *m*) Geſetz, Verordnung. *n*) Z. v. — gebot, kund zu thun ſelbige (Macht u. Wunder) ihr. K. G. B. 7. 11 K. 5 Moſ. 4, 9. 6, 7. *o*) A. Vertrauen. *p*) A. nicht feſt gerichtet (auf Gott).

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen q) zur Zeit des Streits. r)

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln.

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan. s)

13. Er zertheilte t) das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellete das Wasser, wie Hügel. u)

14. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke, und alle Nacht mit hellem Feuer. v)

15. Er spaltete Felsen in der Wüste, und tränkte sie wie mit Fluthen die Fülle. w)

16. Und ließ Bäche fliessen aus Klippen, und hinabrinnen Wasser wie Ströme.

17. Noch fuhren sie fort zu sündigen wider ihn, zu erzürnen x) den Höchsten in der Wildniß.

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß y) sie Speise forderten für ihre Seele. z)

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Sollte Gott wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen: a) aber kann er auch Brod geben, und Fleisch verschaffen seinem Volk?

21. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er, b) und Feuer ging an wider Jakob, und Zorn erhob sich wider Israel;

22. Daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten c) nicht auf seine Hülfe.

23. Und er gebot d) den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels;

24. Und ließ Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelskorn.

25. Sie aßen Engelbrod, e) er sandte ihnen Speise die Fülle. f)

26. Er ließ wehen g) den Ostwind am Himmel, und erregte g) durch seine Stärke den Südwind.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer.

28. Und ließ sie fallen mitten in ihr Lager, rings um ihre Wohnungen her.

29. Da aßen sie, und wurden sehr satt; er ließ sie ihre Lust büßen. h)

30. Und da sie ihre Lust noch nicht abgebüßet hatten, i) und ihre Speise noch in ihrem Munde war: k)

31. Da erhob sich der Zorn Gottes wider sie, und erwürgete von ihren Fetten, l) und streckte nieder die Jünglinge Israels.

32. Aber bey dem Allen sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geängstigt seyn. m)

34. Wenn er sie erwürgete, so fragten sie nach ihm, und kehreten sich, und suchten Gott;

35. Und gedachten, n) daß Gott ihr

q) A. sich wandten, vg. V. 57. E. Die K. E. — fielen ab ꝛc. r) Also: unbeständig gleich den Ephraimiten, die obschon sie Macht u. Waffen hatten, dennoch den Rücken kehrten. Läßt sich beziehen auf Richt. 12, 1 ff. nach And. auf 1 Chron. 8, 21. 22. And. and. s) Sst. Tanis, alter Pharaonensitz, 4 Mos. 13, 23. Es. 19, 11. 13. Hes. 30, 14. Vg. V. 45. t) A. spaltete. u) Dämme. v) E. Feuerlicht, Feuerschein. w) A. reichlich. O. großer Fl. x) E. erbittern, v. ungehorsam zu seyn, sich zu empören wider. y) Indem. z) D. s. z. Lust. nach Lüstern eit. nicht für den Hunger, 2 Mos. 16, 3. 4 Mos. 11, 4—6. C. 21, 5. Denn s. V. 24—29. O. s. z. V. 24. a) A. strömten. b) A. entrüstete sich. c) A. vertrauten. d) O. Ob er gleich geboten hatte, u. s. w. S. jed. 2 M. 16, 3. weßwegen die Begebenheiten hier verbunden seyn können. e) W. Brod der Starken (Ps. 103, 20) aß Jedermann. f) O. Nahrung daß sie satt hatten. g) E. bewegte — brachte her, führte herbey, 2 M. 10, 13. h) E. verschaffte ihnen ihre Lust. i) W. noch nicht entfremdet waren (genug hatten, vg. Hiob 19, 17 H.) von ihrer Lust; noch immer heißhungrig u. unersättlich aßen. A. sie konnten sich nicht entfremden. k) Vg. 4 Mos. 11, 33. l) Stärksten, Rüstigsten. L. u. And. Vorne mitten. m) W. er ließ vergehen ihre Tage in Nichtigkeit, u. ihre Jahre in Schrecken. n) Erinnerten sich, e. bekannten.

Hort sey, und Gott der Höchste ihr Erlöser:

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge:

37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht; und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Grimm erwachen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch seyen, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.

40. Wie oft erzürneten o) sie ihn in der Wüste, und entrüsteten p) ihn in der Einöde!

41. Und versuchten Gott immer wieder, und bekümmerten q) den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand, des Tages, da er sie erlösete r) von den Feinden;

43. Wie er seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine Wunder im Felde Zoan; s)

44. Da er ihre Flüsse t) in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche t) nicht trinken konnten;

45. Da er Ungeziefer u) unter sie schickte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbeten:

46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, v) und ihre Saat w) den Heuschrecken;

47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume x) mit Schloßen;

48. Da er ihr Vieh dem Hagel preisgab, und ihre Heerden den Wetterstrahlen: y)

49. Da er unter sie sandte die Gluth seines Zorns, Grimm, Ungunde und Angst, mit einem Heere z) böser Engel:

50. Da er seinem Zorne Bahn machte, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und gab ihr Vieh a) der Pestilenz hin;

51. Da er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die Erstlinge der Kraft in den Hütten Hams; b)

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, c) zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat: d)

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und verloosete sie nach der Schnur des Erbes, e) und ließ in ihren Hütten wohnen die Stämme Israel.

56. Aber sie versuchten und erzürneten f) Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht;

57. Und fielen zurück, und waren untreu, wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen: g)

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, h) und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das Gott hörete, entbrannte er, i) und verwarf k) Israel sehr:

---

o) Wie V. 17. p) E. beleidigten, kränkten, machten ihm Schmerz. q) A. brachten auf, erbitterten. L. meisterten. r) A. erl. hatte. N. 48 ff. s) V. 12. t) Nilarme. Canäle. u) Wie 2 Mos. 8, 21. v) O. eine Art Heuschrecke, Grille. w) E. Arbeit. x) V. e. Maulbeerfeigenbäume, Sykomoren, wilde Feigenbäume; häufig bes. in Aegypten, gleicht dem Maulbeerbaum, u. die Früchte den Feigen. y) And. Raubvögeln. z) E. (durch, And. als) eine Gesandtschaft. a) O. ihr Leben; vg. 2 Mos. 9. 6. b) Aegypten, von Ham dem Sohne Noahs. Cham, Chami, noch jetzt im Koptischen. Vg. Ps. 105, 23. 27. Ps. 106. 22. c) Land. d) Bergland, vg. 2 Mos. 15. 17. 5 Mos. 3, 25. u. endl. zu dessen Mittelpunkt, dem Zion, Ps. 76, 8. Ps. 48, 3. 2 Sam. 5, 7. Vg. V. 68. e) Der Völker Land nach der Meßschnur der Theilung. f) Wie V. 17. g) W. wandten o. verwandelten sich (vg. V. 9) wie ein treuloser (unsicherer, falschtreffender, o. brechender, sich abspannender) o. wie ein schlaffer B. Vg. Hos. 7, 16. h) Götzenaltären: meist hoch an sich, u. auf Anhöhen. i) Wie V. 21. k) A. verschmähte.

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, *l*) die Hütte, da er unter Menschen wohnete;

61. Und gab ihre Macht *m*) ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit *m*) in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins *n*) Schwert, und entbrannte *o*) über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, *p*) und ihren Jungfrauen ward kein Hochzeitlied. *q*)

64. Ihre Priester fielen durch das Schwert, und ihre Wittwen konnten nicht weinen. *r*)

65. Aber der Herr erwachte wie ein Schlafender: wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt. *s*)

66. Und schlug seine Feinde von hinten, *t*) und hing ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim: *u*)

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum wie die Himmelshöhe, *v*) wie die Erde, die er auf ewig gegründet hat.

70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen.

71. Von den säugenden Schafen *w*) holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie mit frommem Herzen, und führete sie mit kluger Hand.

Der 79. Psalm.

Die Noth der Kirche.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben derselben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der begrub. *x*)

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. Herr, wie lange willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Wohnstätte verwüstet. *y*)

8. Gedenke nicht unserer vorigen Missethaten, laß uns bald begegnen deine Barmherzigkeit, denn wir sind sehr dünne *z*) geworden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, *a*) um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünden, um deines Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deines Armes Größe behalte die Kinder des Todes. *b*)

12. Und vergilt unsern Nachbarn sie-

l) Verließ; so daß auch die Lade genommen wurde, 1 Sam. 4, 11. Vg. z. V. 67. *m*) A. Pracht — Zierde: die Bundeslade. O. seine — seine. *n*) A. gab preis dem. *o*) Wie V. 59. *p*) Des Zorns, des Kriegs. Vg. a. Richt. 14, 15. C. 15, 6. *q*) W. sie wurden nicht besungen. And. and. *r*) Keine Todtenklage halten, wegen allgemeiner Verwirrung u. ihres eigenen Todes, 1 Sam. 4, 11 — 22. *s*) O. wie ein Held übermannt (e. der sich besiegen lassen, übernommen hat) vom Wein; u. der aus dem Rausche muthiger erwacht. Vg. Ps. 44, 24. *t*) Beziehen Ein. auf 1 Sam. 5, 6. O. zurück, hinterwärts. Die Philister. *u*) Ließ (dennoch) zur Strafe der Abgötterey die Lade nicht mehr nach Silo (V. 60) im Stamm Ephraim bringen, sondern nach Kiriath-Jearim im St. Juda, 1 Sam. 7, 1. *v*) So hoch u. fest, unbeweglich. And. wie Paläste. *w*) A. w. Säugenden, Melkenden (Schafen u. Kühen). *x*) 1 Matt. 7, 17. *y*) Vg. Jer. 10, 25. *z*) A. gering, erschöpft. *a*) A. w. Gott unsers Heils. *b*) Erhalte die dem Tode Dahingegebenen, Geweihten.

benfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, wollen c) dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Der Weinstock der Kirche.

1. Auf Schoschannim vorzusingen, ein Zeugniß und Psalm Assaphs. d)

2. Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest e) wie Schafe; erscheine, der du sitzest über Cherubim f)

3. Erwecke deine Gewalt vor Ephraim, Benjamin und Manasse, g) und komm uns zu Hülfe.

4. Gott, tröste uns, h) und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. i)

5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über k) dem Gebete deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrod, l) und tränkest sie mit großem m) Maaß voll Thränen.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, n) und unsere Feinde spotten unser. o)

8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

10. Du hast vor ihm Raum gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge p) wurden mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes. q)

12. Du r) hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige bis an den Strom. s)

13. Warum hast du denn seinen Zaun t) zerbrochen, daß ihn berupfet Alles, das vorüber geht?

14. Es zerwühlen u) ihn die wilden Säue, und die Thiere des Feldes fressen ihn ab.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch; schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim v) diesen Weinstock;

16. Den Setzling, w) den deine Rechte gepflanzet hat, und den Sohn, den du dir festiglich erwählet hast. x)

17. Er ist mit Feuer verbrannt und zerhauen; vor dem Schelten deines Angesichts vergehen sie. y)

18. Deine Hand sey über dem Mann deiner Rechten, z) über dem Menschensohn, den du dir festiglich erwählet hast. a)

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, b) so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Die Feyer des Gottes Israels, des Heilands.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaphs.

2. Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs.

---

c) A. sollen, mögen. d) O. Vorzus. auf Schoschannim-Eduth (Instrument, vg. Ps. 60, 1) ein Ps. Ast. e) A. leitest. f) 1 Sam. 4, 4. 2 Mos. 25, 22. Ezech. 1. Ps. 18, 11 rc. g) Welche zunächst am Allerheil. lagen u. hinter der Bundeslade zogen, 4 Mos. 2, 17. 18 ff. C. 10. 21 — 24. L. der du vor E. B. u. M. bist. h) E. stelle uns wieder her, o. bringe uns wieder. So a. V. 8. 20. i) A. so wird uns geholfen. k) Bey u. z. wider. l) Thränen statt Brods, Ps. 42, 4. O. s. Ps. 102, 10. Ps. 127, 2. m) Ein. dreyfachem. n) Zur Befehdung, o. Zankapfel. o) Also e. ihrer, des Volks; v. den sich. p) O. die Berge, das südliche Gebirg, wo denn die 4 Weltgegenden angedeutet würden. Vg. Ps. 75, 7. Ps. 89, 13. q) Hohe Cedern, woran sie hinaufliefen. O. der Libanon, vg. V. 12. O. u. seine R. (wurden wie) C. G. r) V. er. s) Euphrat. t) A. seine Mauern. u) O. zernagen. v) Sorge für. w) L. u. And. Und halte ihn im Bau, befestige ihn. x) A. dir bestätiget, e. gestärkt. o. dir fest verbunden, durch Eid. Vg. V. 18. o. s. v. a. gepflanzt, vg. Es. 44, 14 H. y) Die Zweige, die Israeliten. And. laß sie (die Feinde) vergehen. z) Dem Volk, das du ausgeführt a. dem du geschworen hast rc. z. dem Messias (Ps. 110, 1) u. seinem geistl. Israel. S. z. Matth. 2, 15. vg. Hebr. 2. u. z. Es. 49, 1. a) Wie V. 16. b) A. belebe, erquicke uns.

3. Hebet Lieder an, und gebet her c) die Pauken, d) liebliche Harfen mit Psaltern. e)

4. Blaset im Neumond f) Posaunen; g) im Vollmond, am Tage unsers Fests. h)

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, i) da er auszog wider k) Egyptenland, da wir eine unbekannte Sprache höreten. l)

7. Ich habe ihre Schulter von der Last entlediget; ihre Hände sind der Töpfe m) los worden.

8. Da du mich in der Noth anriefst, half ich dir aus; ich erhörete dich in der Hülle des Wetters, n) und versuchte o) dich am Haderwasser, Sela.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen: p) Israel, daß du mir gehorchtest!

10. Es soll unter dir kein anderer Gott seyn, und sollst keinen fremden Gott anbeten.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, q) der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. r)

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht. s)

13. So habe ich sie überlassen ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinen Wegen gehen:

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, t) und meine Hand gegen ihre Widerwärtigen wenden.

16. Die den Herrn hassen, müßten ihm flehen: u) ihre Zeit v) aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit fettem Weizen w) speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Der Richter unter den Göttern.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott stehet x) in der Gemeine Gottes, y) und ist Richter unter den Göttern. z)

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zur Gerechtigkeit.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. a)

5. Aber sie erkennens nicht und achtens nicht: b) sie gehen immerhin im Finstern; darum müssen alle Grundvesten des Landes c) wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: d) Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten; e)

7. Aber ihr werdet sterben wie Men-

c) O. lasset ertönen, schlaget. d) Ps. 68, 26. e) A. Cithern sammt Harfen. f) O. im (in diesem) Monat, n. Tiori, wo drey Feste zusammenkamen, 3 M. 23, 24. 27. 34. Vg. jed. 4 M. 10, 10. g) Und — h) N. Laubhütten. And. Passah. And. auf Laubhütten, den Tag unf. F. i) Israel. k) And. sie zogen aus. l) Ein unter Fremden waren, 6 M. 28, 49 rc. V. den unbekannten Zuruf Gottes, der nur (ohne chronologische Ordnung) folgt. m) Töpferarbeit rc. o. Körbe, Lastkörbe. 2 M. 1, 14. n) Donnerwolke rc. o) A. prüfte. 2 M. 17, 7. 4 M. 20, 13. p) Ps. 50, 7. q) A. Ich b. H. (Jehova) bin dein G. r) A. ich will ihn f. Dir hinläng. (genug seyn u. geben). s) A. ist mir nicht zu Willen, willig. t) A. beugen. u) Wie Ps. 18, 45. v) Israel. Glück, Bestand. A. seine. Vg. Sir. 37, 23. w) E. dem Fett (Mark) des W. x) A. ist Vorsteher, Vorsitzer. y) Seiner eigenen, in Israel, z. im Himmel, o. Versammlung der Götter: Gottesrath, Hiob 1, 2. 1 Kön. 22, 19. z) Großen, Herren, u. Richtern im Himmel u. auf Erden, V. 2. 6. Er ist der höchste Richter, folglich — V. 2. a) E. Hand. b) Was recht ist. A. sie haben keine Erkenntniß u. keinen Verstand. c) A. der Erde. d) Bey Mose, als ich Obrigkeiten setzte, 2 M. 21, 6. C. 22, 18 rc. U. durch die That: euch durch erhabene Würde ausgezeichnet. e) A. Söhne des H. (von ihm geordnet rc. Spr. 8, 15. 16. vg. Ps. 2, 7.) Die Richter u. Hohen, bes. in Israel, werden dem Sohne Gottes als ihrem Oberhaupt u. Erstgeborenen verglichen, u. ihnen sein Name Gott (Elohim) beygelegt, sofern sie in ihm bleiben, z. die Menschheit überh. S. Joh. 10, 34 — 36. 1 M. 1, 27. Ps. 136, 2. 1. 1 Cor. 8, 5. 2 Petr. 1, 4. Ps. 8. Hebr. 2.

schen, und wie ein andrer der Fürsten fallen.

8. Gott, mache dich auf, und richte das Land; denn Du bist Erbherr über alle Heiden. f)

Der 83. Psalm.

Um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

2. Gott, schweige doch nicht, und sey doch nicht so stille; Gott, halte dich doch nicht so ruhig.

3. Denn siehe deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. g)

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgenen. h)

5. Wohl her! sprechen sie, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde.

6. Ja sie haben sich mit einander vereiniget, i) und einen Bund wider dich gemacht;

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter; Moabiter und Hagriter;

8. Gebal, Ammon und Amalek; die Philister sammt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot, k) Sela.

10. Thue ihnen wie Midian, l) wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison; m)

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Mist auf dem Lande.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, n) alle ihre Obersten o) wie Sebah und Zalmuna. p)

13. Die da sagen: Wir wollen einnehmen die Wohnungen Gottes.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, q) wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Sturmwind.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o Herr. r)

18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken für immer, und zu Schanden werden und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heissest Herr allein, s) und der Höchste in aller Welt. t)

Der 84. Psalm.

Die Freuden des Hauses Gottes.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith u) vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich v) nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele w) jauchzen zu dem lebendigen Gott. x)

4. Auch der Vogel y) hat ein Haus gefunden, z) und die Schwalbe a) ihr Nest, da sie ihre Jungen hecken; b) deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. c)

---

f) A. Eigenthümer aller Völker. g) A. erheben das Haupt. h) Geheimen Freunde, u. Schutzgenossen. i) A. berathen sich einmüthigen Herzens. k) W. sind (ist) der Arm der K. L. d. i. der Ammoniter u. Moabiter. l) Richt. 7. m) Richt. 4. n) Richt. 7. 25. o) A. Gefaldten. p) Richt. 8, 21. q) Staubwirbel. Es. 17, 13. r) A. deinen N. (dich) suchen müssen, H. Merke: die häufig in den Psalmen vorkommenden Verwünschungen zielen alle schließlich auf das Heil der Verwünschten. Je früher u. heftiger Gott den Sünder angreift, desto fühlbarer ist seine Erbarmung. Denn es muß Alles durch das Zorngericht, Marc. 9, 49. Seitdem aber Christus den Gnadengeist erworben, bitten wir in dem Sinn, daß, wo möglich, dessen lindes Feuer es ausrichten möge. Luc. 9, 54. 55. Vg. 1. Ps. 35. Ueberschr. s) Allein der wahre, ewige Gott (Jehova) bist. t) A. über die ganze Erde. u) Ps. 8, 1. v) A. sehnet sich u. schmachtet. w) W. m. Herz u. Fleisch. x) O. schreyen laut nach dem l. G. Vg. Ps. 17, 1. Ps. 42, 3. Ps. 61, 2. Ps. 88, 3. L. freuen sich in. y) A. Sperling. z) A. findet. a) And. wilde Taube. b) A. hinlegen. Ja selbst — c) Sogar diese Thiere dürfen am Tempel o. dessen Gebäuden nisten. Dieß geschah auch sonst im Alterthum. And. (ich aber) deine Alt. Auf allen Fall z. bildlich.

5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menſchen, die dich für ihre Stärke halten; *d*) in deren Herzen ſind gebahnte Wege. *e*)

7. Die durch das Thränenthal gehen, machen es quellenreich; *f*) und ein Herbſtregen *g*) kleidet es mit Segen.

8. Sie gehen von Kraft zu Kraft, *h*) bis ihrer Jeglicher vor Gott erſcheinet in Zion. *i*)

9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakob, Sela.

10. Gott, unſer Schild, ſchaue doch; *k*) ſiehe auf das Antlitz deines Geſalbten.

11. Denn Ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten *l*) in meines Gottes Hauſe, denn lange wohnen *m*) in der Gottloſen Hütten.

12. Denn Gott der Herr iſt Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre; *n*) er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. *o*)

13. Herr Zebaoth, wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläßt.

Der 85. Pſalm.

Um Wiederkehr der Gnade.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Herr, du biſt gnädig geweſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jakobs erlöſet; *p*)

3. Du haſt die Miſſethat vergeben deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket, Sela;

4. Du haſt allen deinen Grimm aufgehoben, und dich gewendet von der Gluth deines Zorns:

5. Tröſte uns, *q*) Gott, unſer Heiland, *r*) und laß ab von deiner Ungnade gegen uns.

6. Willſt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn währen laſſen für und für?

7. Willſt du uns denn nicht wieder erquicken, *s*) daß dein Volk ſich dein freuen möge?

8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und ſchenke uns dein Heil. *t*)

9. Ich will hören, *u*) was Gott der Herr redet; denn er ſagt Frieden zu ſeinem Volk und ſeinen Heiligen, und ſollen nicht wieder auf Thorheit gerathen. *v*)

10. Ja, ſeine Hülfe iſt nahe denen, die ihn fürchten; daß in unſerm Lande Ehre wohne; *w*)

11. Daß Güte und Treue *x*) einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen;

12. Daß Wahrheit aus der Erde ſprieße, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue. *y*)

13. Ja, der Herr wird uns geben das Gute; ſo wird unſer Land geben ſein Gewächs.

14. Gerechtigkeit wird vor ſeinem Angeſicht wandeln, und auftreten auf dem Wege. *z*)

---

d) W. deren Stärke (z. Ruhm) m[illegible] iſt (du biſt). *e*) Die wandeln feſt, ſicher. O. in deren H. geb. W. ſind: die ſichere Wege zu deiner he.en Gemeinſchaft haben; vgl. Iſ. 49, 11. And. die ſtets an die Straßen zum Heiligthum denken. *f*) Die Thränen der Leidenden werden zu labenden Quellen. L. die durch das Jammerthal gehn, und machen daſelbſt Brunnen. *g*) Der nach der Sonnenhitze zu rechter Zeit fällt. L. u. And. die Lehrer werden mit Segen geſchmückt. *h*) W. Jugend zu Jugend L. ſie erhalten einen Sieg nach dem andern. *i*) So weit gefördert iſt. ꝛc. *k*) O. Gott, ſchaue an unſern Schild (Fürſten, Meſſias, Pſ. 47, 10). *l*) E. an der Schwelle ſtehn. *m*) W. denn weilen. *n*) L. Herrlichkeit. *o*) W. entziehen denen, die in Frömmigkeit wandeln. *p*) E. daß begnadiget dein L., daß gewendet das Gefängniß (u. wiedergebracht die Gefangenen) J. Paßt ſich z. prophetiſch verſtehen: du wirſt ꝛc. Eſt. verſt[illegible]rmals ꝛc. *q*) Auch jetzt. E. bringe uns wieder. O. kehre wieder zu uns. *r*) E. unſers Heils. *s*) E. beleben. *t*) L. Hülfe. *u*) L. ich höre, d. i. höret! L. u. And. ach daß ich hören ſollte, daß — daß ꝛc. *v*) Sollen vor Sünden u. deren Strafe ſicher ſeyn. And. u. z. doch daß ſie nicht ꝛc. *w*) Wie Pſ. 84, 12. Vgl. Pſ. 149, 4. O. die, d. i. ſeine Ehre, Majeſtät (auf der Bundeslade ꝛc.) Ba. Pſ. 106, 20. Pſ. 26, 8. Oſſ. 21, 11 ꝛc. *x*) L. Gnade u. Wahrheit. *y*) Grundbedeutung: hervor, herabreiche. Vgl. Iſ. 45, 8. (Licht u. Recht = Vollkommenheit ꝛc.) *z*) Oeffentlich ꝛc. W. u. ſetzen auf den Weg ihre Tritte. And., u. z. ꝛc. (Gott) wird ſeine Tr. auf den Weg ſetzen, erſcheinen. And. and.

Der 86. Pſalm.

Flehen und Vertrauen.

1. Ein Gebet Davids.
Herr, neige dein Ohr, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. *a*) Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der ſich verläßt auf dich.

3. Herr, ſey mir gnädig; *b*) denn ich rufe täglich *c*) zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich *d*)

5. Denn du, Herr, biſt gut und gnädig; *e*) von großer Güte *f*) Allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. Am Tage meiner Noth rufe ich dich an; denn du erhöreſt mich.

8. Herr, es iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt Niemand, der thun kann, wie du. *g*)

9. Alle Heiden, die du gemachſt haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren;

10. Daß du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein Gott biſt. *h*)

11. Weiſe mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. *i*)

12. Ich danke dir, *k*) Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre *k*) deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte iſt groß über mir, und haſt meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. *l*)

14. Gott, es ſetzen *m*) ſich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen *n*) ſtehet nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, Herr Gott, biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von großer (Güte und Treue. *o*)

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; *p*) gib deine Stärke deinem Knecht, und hilf dem Sohne deiner Magd. *q*)

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, *r*) daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſtehеſt, Herr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Die Bürger Jeruſalems.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.
Sie iſt feſt gegründet *s*) auf den heiligen Bergen.

2. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, *t*) du Stadt Gottes, Sela.

4. Ich *u*) will gedenken *v*) Rahabs *w*) und Babels unter denen, *x*) die mich kennen. Siehe, Philiſter und Tyrer, ſammt den Mohren, *y*) werden daſelbſt geboren. *z*)

5. Man wird zu *a*) Zion ſagen, daß allerley Leute darin geboren werden, *b*) und daß Er, der Höchſte, ſie baue. *c*)

6. Der Herr wird aufzählen im Ver-

---

a) L. fromm, dir geweiht. *b*) L. erbarme dich mein. *c*) O. den ganzen Tag. *d*) Wie Pſ. 25, 1. *e*) E. verzeihend, verſöhnlich. *f*) L. gnadenreich. *g*) O. u. iſt nichts gleich deinen Thaten. *h*) L. denn du biſt groß, und thuſt ꝛc. *i*) W. einige (ſammle) mein H. (den getrellten Sinn, alle Regungen meines Herzens) zu fürchten deinen N. *k*) L. will dich preiſen — u. ehren. *l*) W. untern, unterſten Scheol: großen Gefahr u. Noth, z. geiſtlich. *m*) L. erheben. *n*) L. Gewaltthäter, Wütheriche. *o*) L. langmüthig, u. reich an Gnade u. Wahrheit. 2 M. 34, 6. O. der du biſt — V. 16. Wende. *p*) Wie V. 3. *q*) Gleichſ. geborenen Leibeigenen. *r*) W. zum (zu meinem) Wohl, zum Guten. *s*) W. ſeine (Gottes o. Zions) Gründung, o. ſeine Feſtgegründete iſt — *t*) L. geredet. Z. ſind von dir geredet, dir verheiſſen, ſ. d. Folg. *u*) Spricht Gott. *v*) Nennen ꝛc. *w*) Aegypten, Pſ. 89, 11. Eſ 30, 7. E. 32, 2. *x*) L. als ſolcher. *y*) Cuſchiten, Aethiopier. *z*) Die fernſten u. feindſeligſten Völker werden noch Mitbürger Jeruſalems (Mitglieder der wahren Kirche u. darin wiedergeboren) werden. Vg. Eſ. 66, 6. 7. *a*) L. von. *b*) Vielerley Menſchen werden deſſen Bürgerrecht erhalten u. ſuchen. *c*) E. befeſtige.

zeichniß die d) Völker: e) Dieſe ſind daſelbſt geboren, Sela.

7. Und ſie werden ſingen, wie am Reigen: f) Alle meine Brunnen g) ſind in dir. h)

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah, wechſelnd i) auf Machalat k) vorzuſingen. Eine Unterweiſung Heman, des Eſrahiten.

2. Herr Gott, mein Heiland, l) ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige dein Ohr zu meinem Geſchrey.

4. Denn meine Seele iſt voll m) Jammers, und mein Leben iſt nahe der Hölle. n)

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Grube fahren; o) ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe p) hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, q) wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkeſt, und die von deiner Hand abgeſondert ſind. r)

7. Du haſt mich in die unterſte Grube gelegt, in die Finſterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, s) und drängeſt mich mit allen deinen Fluthen, t) Sela.

9. Meine Freunde haſt du ferne von mir gethan, du haſt mich ihnen zum Gräuel gemacht. Ich liege gefangen, u) und kann nicht auskommen.

10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich v) vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, w) und breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn an den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben? x)

13. Mögen deine Wunder in der Finſterniß erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande der Vergeſſenheit?

14. Aber ich ſchreye zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe Morgens y) vor dich.

15. Warum verwirfſt du, Herr, meine Seele, und verbirgſt dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, z) daß ich ſo verlaſſen bin; a) ich trage deine Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, deine Schreckniſſe zerrichten mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, b) und umringen mich mit einander.

19. Du haſt Freund und Nächſten von mir entfernt; meine Vertrauten ſind im Finſtern. c)

Der 89. Pſalm.

Die Verheiſſungen des Geſalbten.

1. Eine Unterweiſung Ethan, des Eſrahiten. d)

2. Ich will ſingen von der Gnade des Herrn ewiglich, und ſeine

---

d) O. beym Verzeichnen der. e) Entrechend. f) E. wie Tänzer o. Spielleute, in Feſtchören. g) Erquickungen, Heilquellen ꝛc. h) Jeruſ. i) In Wechſelchören. k) Pſ. 53, 1. l) A. meiner Hülfe. m) E. ſatt. n) E. reichet an die H.: Todtenwelt, Scheol ꝛc. o) S. Pſ. 28, 1. p) A. Kraft. q) Alſo e. entlaſſen, ausgeſpannt, verſchieden. And. matt. And. hingeſtreckt. r) E. abgeſchnitten: ausgeſchloſſen von deinem Schutz ꝛc. s) E. ruht, laſtet auf mir. t) And. ſchüttet alle d. Ft. herab. u) A. bin eingeſchloſſen. v) O. mein Auge iſt matt, verſchmachtet. w) Wie Pſ. 86, 3. x) Z. Verweiſung, Hiob 28, 22. Vg. Pſ. 6, 6 ꝛc. Ohne die Erlöſungsanſtalt iſt der Tod ein ewiges Verderben, u. keine Auferſtehung möglich. Dieſe Fragen thut daher der Verloſſene unter der Laſt des Geſetzes, u. Chriſtus that ſie für uns. Vg. z. Hiob 14, 14. y) Eifrig ꝛc. z) E. verſchwindend, ſterbend. a) W. vor Verſtoßung, o. Zerſtoßung. And u. z. von Jugend auf. Luc. 2, 7. Matth. 2, 13. 16. b) Rauſchende Fluthen. c) Mir unſichtbar. O. u. z. die Finſterniß: Tod, Grab ꝛc. K. 4. V. mit entriſſen. d) 1 Kön. 4, 31.

Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Denn ich sage: e) Ewig wird die Gnade stehen, f) und im g) Himmel wirst du deine Wahrheit befestigen.

4. h) Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knecht, geschworen: i)

5. Auf ewig will ich deinen Samen bestätigen, k) und deinen Stuhl bauen l) für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit m) in der Gemeine der Heiligen. n)

7. Denn wer mag in den Wolken o) dem Herrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter p) dem Herrn? q)

8. Gott ist sehr erschrecklich in der Versammlung der Heiligen, q) und hehr r) über Alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? s) Und deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestüme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du zermalmest Rahab t) wie Erschlagene; u) du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

12. Himmel und Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist. v)

13. Norden und Süden hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen. w)

14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht x) ist deines Stuhles Vestung, y) Gnade und Wahrheit sind z) vor deinem Angesicht.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. a) Herr, sie werden im Lichte deines Antlitzes b) wandeln.

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit sich erheben. c)

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke; und durch deine Gnade wirst du unser Horn d) erhöhen.

19. Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König. e)

20. Dazumal f) redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, g) und sprachst: Ich habe einen Helden erwecket, der helfen soll; h) ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David; ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oel.

22. Meine Hand soll an ihm fest bleiben, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Der Feind soll ihn nicht drängen, i) und der Ungerechte k) soll ihn nicht dämpfen. l)

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen m) vor ihm her; und die ihn hassen, will ich plagen. n)

25. Und meine Wahrheit und Gnade soll mit ihm seyn; und sein Horn o) soll in meinem Namen p) erhoben werden.

---

e) Denke, den überzeugt. f) A. dauern, w. gebauet werden o. seyn. Vg. V. 5. g) O. mit, d. i. gleich dem. Vg. Ps. 119, 89. h) Indem du sprichst. i) 2 Sam. 7, 12. 13 rc. k) A. befestigen, währen lassen. l) S. z. V. 5. m) Werden sie o. wird man preisen, a. wird seyn. n) Himmlischen Geister rc. o) A. im Aether, Himmel. p) Wie Ps. 29, 1. q) V. 6. O. ist erschr. in der großen Vers. d. H. r) A. furchtbar. L. wunderbarlich. s) E. wie du mächtig, o Herr. t) Aegypten, Ps. 87, 4. O. den Trotz, die Trotzigen. u) Mithin Kraftlose; ohne Mühe. v) A. darauf ist, e. ihn erfüllt. w) D. i. West u. Ost preisen dich als ihren Schöpfer. x) A. Recht. y) Fundament, Grundveste. z) Stehen, o. gehen einher. a) A. den Jubel, den Trommetenklang, kennt: u. deiner Feste, 4 Mos. 10, 10. O. u. z. das Frohlocken, das dir als König widerfährt, 4 M. 25, 21. Ps. 98, 6 folgt, die deine Unterthanen sind. Vg. V. 19. b) In deiner Gnade rc. Ps. 4, 7. Ps. 36, 10. c) Rühmen, o. hoch werden. d) Kraft, Ps. 75, 5. 6. e) O. des Herrn (von ihm) ist uns. Schild (Fürst, Ps. 47, 10) u. des Heiligen rc. Vg. V. 20. 36. f) Einst, V. 4. 1 Sam. 13, 14. 2 Sam. 7, 4 ff. g) Propheten, Nathan. O. verhießest durch Weissagung deinem H., David. h) W. Hülfe gelegt auf einen H. i) U. zw. als seinen Schuldner, vg. Joh. 14, 30. And. u. z. drücken. k) W. Sohn der Verkehrtheit. l) A. unterdrücken, demüthigen. m) A. zerstoßen, zerschmettern. n) E. schlagen. o) V. 18. p) Durch mich rc. V. 13.

26. Ich will ſeine Hand q) ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Ströme. r)

27. Er wird mich nennen alſo: s) Du biſt mein Vater, t) mein Gott, und der Hort meines Heils.

28. Und ich will ihn zum Erſtgeborenen machen, allerhöchſt u) unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm feſt bleiben.

30. Ich will ewig dauern laſſen ſeinen Samen, und ſeinen Stuhl ſo lange der Himmel währet.

31. Wo aber ſeine Kinder mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln;

32. So ſie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten:

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimſuchen, und mit Schlägen ihre Miſſethat. v)

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm w) wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen: und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt x) geſchworen bey meiner Heiligkeit: y) Ich will David nicht lügen;

37. Sein Same ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir wie die Sonne; z)

38. Wie der Mond ſoll er ewiglich beſtehen: und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß ſeyn, a) Sela.

39. Aber nun verſtößeſt du, und verwirfſt, und zürneſt mit deinem Geſalbten.

40. Du verſchmäheſt den Bund deines Knechts; du entweiheſt ſeine Krone zu Boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine Mauern; du legeſt ſeine Veſten in Trümmern.

42. Es berauben ihn Alle, die vorüber gehen: er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott worden.

43. Du erhöheſt die Rechte b) ſeiner Widerwärtigen; du erfreueſt alle ſeine Feinde.

44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerts weggenommen, c) und hältſt ihn nicht aufrecht im Streit.

45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, d) und wirfſt ſeinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzeſt die Tage ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.

47. Herr, wie lange willſt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

48. Gedenke was meine Lebenszeit iſt; wie nichtig du geſchaffen alle Menſchenkinder. e)

49. Wo iſt Jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? der ſeine Seele errette aus der Hölle Hand? f) Sela.

50. Herr, wo iſt deine vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit? g)

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, h) von ſo vielen Völkern allen; i)

---

q) Macht, Herrſchaft. r) Des feſten Landes. Vgl. Pſ. 72, 8. s) A. mir rufen: zu mir ſagen. t) 2 Sam. 7, 14. Pſ. 2, 7. Joh. 1, 18. u) A. zum höchſten. Vgl. 1, 15 ff. Off. 19, 16 ꝛc. v) Gelinde, väterlich, 2 Sam. 7, 14. w) A. ſeinem Samen. S. z. Matth. 2, 15. x) Einmal. y) Erhabenheit, u. vollkommene Wahrhaftigkeit in Erfüllung der Verheiſſungen. Dah. Gott der Heilige, u. ſonſt nur in Iſrael, dem allein die Verheiſſungen gegeben ſind, u. dem wahren. z) V. 30. Pſ. 72, 5. 17. a) O. u. der Z. in d. W. (a. im Aether, im Himmel) iſt gewiß, wahrhaftig. Sit. v. d. Ein. den Regenbogen, 1 M. 9, 13 ff. Eſ. 54, 9. And. den Mond. S. a. Hiob 16, 19. b) Hand: Macht. c) W. e. die Schärfe ſ. Schw. gewendet, weichen laſſen, vgl. 2 Sam. 1, 22. Jer gleich. Eph. 6, 17. d) O. i. z. Glanz, Adel. e) Z. w. u. nach And. Gedenke, mich anlangend, was das Leben iſt; warum ſollteſt du alle Menſchenk. umſonſt geſchaffen haben? So in Bezug auf Chriſtus, deſſen Erkenntnis allein das Leben der Menſchen iſt. Joh. 1, 4. C. 14. 6. f) Macht des Todtengrabes. g) A. bey deiner Treue. h) Buſen, Herzen. A. was ich trage ꝛc. i) Z. w. daß ich trage in m. Sch. die vielen V. alle. Jac. 1, 18. Eſ. 66, 9.

52. Damit, *h*) Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen *i*) deines Gesalbten.

[53. Gelobet sey der Herr ewiglich, Amen, Amen.] *m*)

Der 90. Psalm.

Die Vergänglichkeit.

1. Ein Gebet Mose, des Mannes Gottes. *n*)

2. Herr, du bist *o*) unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und Erde und Welt geschaffen wurde, *p*) bist du, Gott, *q*) von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der du die Menschen in Staub wandelst, *r*) und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. *s*)

4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, *t*) und wie eine Nachtwache. *u*)

5. Du schwemmest sie dahin, sie sind wie ein Schlaf; grünen auf *v*) am Morgen wie Gras;

6. Das am Morgen blühet und grünet, *v*) und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen; und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. *w*)

8. Unsere Missethat stellest du vor dich; unsere unerkannte Sünde *x*) in das Licht deines Angesichts.

9. Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Zorn; wir verbringen unsere Jahre wie ein Geschwätz. *y*)

10. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenns hoch kommt, *z*) so sinds achtzig Jahr; und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen. *a*) Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? *b*)

12. So lehre uns denn unsere Tage zählen, daß wir erlangen *c*) ein weises Herz.

13. Kehre wieder, Herr! Ach wie lange? *d*) Habe Mitleid mit *e*) deinen Knechten.

14. Sättige uns frühe *f*) mit deiner Gnade, daß wir rühmen und fröhlich seyn mögen unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange beugtest, nachdem wir so lange *g*) Unglück sahen.

16. Zeige deinen Knechten dein Thun, *h*) und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und die Freundlichkeit *i*) des Herrn, unsers Gottes, sey über uns; und fördere *k*) das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern. *k*)

Der 91. Psalm.

Trost in Gefahr.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet:

2. Der spricht *l*) zu dem Herrn:

---

h) A. daß, wie. *i*) Wege, Schritte ꝛc. Ein. u. z. das Verziehen, Ausbleiben. 2 Petr. 3. 4. *m*) S. z. Ps. 41, 14. Schluß des 3. Buchs. *n*) Propheten, 5 Mos. 33, 1 ꝛc. *o*) A. warst. Vg. 5 M. 33, 27. *p*) W. ehe die B. geboren sind, u. du bildetest (And. u. gebor. And. u. a. P. u. geschaffen ist) Erde u. Erdboden, Weltkreis. *q*) O. bist du Gott. *r*) W. zur Zermalmung umkehrest. *s*) Andre Menschen hervorbringst; z. sie aus dem Staube wieder erweckst. s. V. 4. And. kehrt wieder in den Staub! *t*) E. wie der gestrige Tag, wann er verg. ist. 2 Petr. 3, 8. *u*) S. z. Ps. 63, 7. *v*) And. vergehen. *w*) E. so dahingeschreckt werden, plötzl. untergehn. *x*) W. unser Verborgenes, o. unsere verborgene (Missethat) And. u. a. a. L. unsere Jugend, Jugendsünden. *y*) A. Laut o. Gedanken. So schnell. *z*) W. u. wenn mit Kräften. *a*) W. u. ihr Stolz (Edelstes) ist M. u. A., o. Kummer u. Weh. *b*) W. wer erkennt die Stärke deines Zorns, u. deiner Furcht (Furchtbarkeit, o. der Gotteskurcht) gemäß deinen Grimm. *c*) A. ernten, davontragen. L. lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. *d*) Ps. 6, 4. *e*) E. laß dichs gereuen über. *f*) W. am Morgen, d. i. bald; z. nach der Leidensnacht ꝛc. *g*) W. Erfr. uns gleich den Tagen, da du uns d., den Jahren, da wir. *h*) Wirksamkeit, Wundermacht. *i*) A. Huld. *k*) Du E. befestigen, richten, zu Stand bringen. *l*) O. e. n. d. P. V. 1. Wer — sitzet (o. wohnet) der bleibet (gesichert, auch in der Nacht, w. wird übernachten) im Sch. des Allm. V. 2. Ich spreche ꝛc. Vg. Zach. 8, 5 H.

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers, m) und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht n) wird seyn unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit o) ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen p) der Nacht; vor den Pfeilen, die des Tages fliegen;

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet; vor der Seuche, die am Mittage verderbet.

7. Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und Zehntausend zu deiner Rechten: dich trifft es nicht.

8. Du wirst es nur mit deinen Augen schauen, und sehen, wie den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht; q) den Höchsten hast du zur Zuflucht genommen.

10. Es wird dir kein Uebel begegnen, und keine Plage wird sich deiner Hütte nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen r) über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

12. Sie werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. s)

13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, t) und treten auf u) junge Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein, v) so will ich ihm aushelfen: er kennet meinen Namen, w) darum will ich ihn schützen. x)

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der Noth; ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. y)

Der 92. Psalm.

Die Werke Gottes.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen z) deinem Namen, du Höchster;

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts a) deine Wahrheit verkündigen;

4. Auf den zehn Saiten b) und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. c)

5. Denn du erfreuest mich, Herr, durch deine Werke; von den Geschäften deiner Hände rühme ich. d)

6. Herr, wie sind deine Werke so groß, deine Gedanken so sehr tief!

7. Ein Thörichter glaubet e) das nicht, und ein Narr achtet e) solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle; bis sie vertilgt werden auf immer.

9. Aber Du, Herr, bist hoch in Ewigkeit.

10. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde müssen umkommen, und sich zerstreuen alle Uebelthäter.

11. Aber mein Horn f) wirst du erhöhen, wie eines Einhorns; g) und ich werde genetzet seyn mit frischem Oel. h)

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. i)

---

m) E. Vogelers. Nachstellungen. n) A. Zuflucht. o) A. Treue; Verheissung. p) A. dich nicht fürchten — vor dem Schrecken. q) E. Denn du (sprichst) der H. ist meine Zuv. O. Denn du, H., bist m. Z. (sprichst du, sprechen wir.) r) A. wird befehlen, befiehlt. s) Matth. 4, 6. t) A. schreiten, wandeln. u) A. zertreten, niedertreten. v) E. hängt an mir. Spricht Gott. w) Verehret mich. x) S. erhöhen. y) Hülfe, Seligkeit ꝛc. z) A. Schön ists, den H. preisen, u. spielen. a) Hebr. in Nächten. b) Ps. 33, 2. c) O. auf Higgajon (als Instrument; vgl. jed. Ps. 9, 17) sammt Harfe. d) A. über — will, kann ich jauchzen. e) E. weiß — verstehet, u. erkennet — merket. f) Ps. 89, 18. g) Die Ps. 22, 22. h) Hebr. grünem Oel. Vgl. Ps. 23, 5. A. mein H. hast du erhöhet, u. ich bin gen. ꝛc. So u. im Folg. i) A. erhoben, aufstehen.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachſen wie eine Ceder auf Libanon.

14. Die gepflanzet ſind in dem Hauſe des Herrn, werden in den Vorhöfen unſers Gottes grünen. *k*)

15. Noch im Alter werden ſie Frucht tragen, *l*) ſaftig und friſch *m*) ſeyn.

16. Um zu verkündigen, daß der Herr fromm iſt, mein Hort, *n*) und iſt kein Unrecht an ihm.

Der 93. Pſalm.

Der Herr iſt König.

1. Der Herr iſt König und herrlich geſchmückt; *o*) der Herr iſt geſchmückt, und mit Kraft gegürtet; darum ſtehet der Erdkreis feſt, und wanket nicht. *p*)

2. Von jeher ſteht dein Stuhl; du biſt von Ewigkeit.

3. Die Waſſerſtröme erheben ſich, Herr; die Waſſerſtröme erheben ihre Stimme; die Waſſerſtröme erheben ihr Brauſen.

4. Mächtiger als die Stimme groſſer Waſſer, ſind die Wogen des Meeres; mächtiger noch *q*) in der Höhe der Herr.

5. Sehr wahrhaftig ſind deine Zeugniſſe; *r*) Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich. *s*)

Der 94. Pſalm.

Der Gott der Rache.

1. Herr Gott, deß die Rache iſt, *t*) Gott, deß die Rache iſt, erſcheine.

2. Erhebe dich, Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen.

3. Wie lange ſollen die Gottloſen, Herr, wie lange ſollen die Gottloſen prahlen? *u*)

4. Und ſo trotzige Reden ausſtoſſen, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen? *v*)

5. Herr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Waiſen.

7. Und ſagen: Der Herr ſiehets nicht, und der Gott Jakobs achtets *w*) nicht.

8. Merket doch, ihr Narren *x*) unter dem Volk; und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, ſollte der nicht ſehen?

10. Der die Heiden züchtiget, *y*) ſollte der nicht ſtrafen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen. *z*)

11. Der Herr weiß die Gedanken der Menſchen, daß ſie *a*) eitel ſind.

12. Wohl dem, den du, Herr, züchtigeſt, und lehreſt ihn aus deinem Geſetz; *b*)

13. Daß er Geduld habe, *c*) wenn es übel gehet, bis *d*) dem Gottloſen die Grube bereitet ſey.

14. Denn der Herr wird ſein Volk nicht verſtoſſen, noch ſein Erbe verlaſſen,

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben; *e*) und dem werden alle fromme Herzen zufallen. *f*)

16. Wer ſtehet mir bey wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter? *g*)

17. Wo der Herr mir nicht hülfe,

---

k) O. — des Herrn, in den Vorh. unſ. G. (welches daſſelbe iſt), werden gr. Iſt gleich. *l*) O. ſproſſen, treiben. *m*) E. fett u. grün. *n*) Iſt er, werden ſie ſagen, ſ. ſpricht der Sänger. *o*) A. mit Hoheit angethan. *p*) A. wird befeſtigt werden — nicht wanken. Durch die feſte Ordnung des neuen Reichs, gründliche Erkenntniß ꝛc. Vg. Pſ. 96, 10. Gegenſatz Pſ. 2, 1. *q*) Anb. Mehr als die Et. gr. W., als die mächtigen W. d. M. iſt mächtig (a. prächtig). Anb. anb. Der Sinn iſt: Welt u. Natur vermögen nichts gegen Gott. Vg. Off. 17, 15 ꝛc. *r*) Offenbarungen u. Verheiſſungen. *s*) S. d. Pſ. 89, 36 Anb. deinem H. ziemt, gebührt Heiligkeit (heiliger Schmuck, Verehrung) ew. *t*) 5 Moſ. 32, 35. *u*) A. frohlocken. *v*) O. ſich erheben, die Herren ſpielen. *w*) A. merkts. *x*) A. Unvernünftigen (Thieriſchen). *y*) Andre Völker von jeher. *z*) E. Erkenntniß, Verſtand lehret. Sollte der nicht wiſſen u. verſtehen? Vg. 7. 11. *a*) Die Menſchen. *b*) Offenbarung der Schrift, u. göttl. Ordnung über. *c*) E. ihn zu beruhigen; o. ſ. d. Folg. *d*) O. Ihm (endlich) Ruhe zu geben von den böſen Tagen, bis, d. h. alsdann wann. *e*) A. werden, wieder zu Recht werden. W. das Gericht wird zur Gerechtigkeit wiederkehren. *f*) A. nachfolgen: Beyfall geben ꝛc. Verſt. dieſem Gericht o. Recht. *g*) A. erhebt ſich für mich — ſtehet für mich ꝛc.

ſo läge meine Seele ſchier in der Stille. h)

18. Ich ſprach: Mein Fuß hat geſtrauchelt; i) aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine Tröſtungen ergötzten meine Seele.

20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stuhl, k) der Unheil ſtiftet für Ordnung. l)

21. Sie rotten ſich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unſchuldiges Blut.

22. Aber der Herr iſt mein Schutz; mein Gott iſt der Hort meiner Zuverſicht. m)

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie durch ihre n) Bosheit vertilgen; vertilgen wird ſie der Herr, unſer Gott.

Der 95. Pſalm.

Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret!

1. Kommt herzu, laſſet uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unſ rs Heils.

2. Laſſet uns mit Danken vor ſein Angeſicht kommen, und mit Geſängen ihm jauchzen.

3. Denn der Herr iſt ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter. o)

4. Denn in ſeiner Hand iſt das Inwendige p) der Erde; und die Höhen q) der Berge ſind ſein.

5. Denn ſein iſt das Meer, und er hat es gemacht; und ſeine Hände haben das Trockne bereitet.

6. Kommt, laſſet uns anbeten, und knien, und niederfallen r) vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn Er iſt unſer Gott, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Hand. s) Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret, t)

8. So verſtocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa u) in der Wüſte;

9. Da mich eure Väter verſuchten, prüften mich, und ſahen doch v) mein Werk.

10. Vierzig Jahr hatte ich Verdruß an dem Geſchlecht, und ſprach: Es ſind Leute, deren Herz immer den Irrweg will; w) und ſie wollten meine Wege nicht lernen. x)

11. Daß ich ſchwur in meinem Zorn: Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen. y)

Der 96. Pſalm.

Das neue Lied.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied; z) ſinget dem Herrn alle Welt. a)

2. Singet dem Herrn, und lobet ſeinen Namen; prediget einen Tag am andern b) ſein Heil.

3. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.

4. Denn der Herr iſt groß, und hoch zu loben; furchtbar über alle Götter. c)

5. Denn alle Götter der Völker ſind Götzen; d) aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Pracht und Herrlichkeit ſind vor

---

h) Des Todes, im Schweigen des Scheol. i) Es iſt aus mit mir. E. Wenn ich ſprach — ſo ꝛc. So v. 19. k) W. Iſt dir verbündet der Thron des Schadens, v. Verderbens? Vielll. das Reich der Bosheit. Pſ. 2, 2 ꝛc. l) W. Mühe bildet für v. zur, oder über der, And. wider die, Sagung, L. der das Geſetz übel deutet. m) L. Fels m. Zuflucht. n) L. in ihrer. And. wegen ihrer. o) Heidniſche falſche, v. wirkliche Gottin im Geiſterreich u. in der Sichtbarkeit, vgl. Pſ. 82, 2. 6. Pſ. 96, 4. 5. Pſ. 97, 7. p) L. die Tiefen, Ausgründe: w. was erforſcht wird. q) O. Schöpfe ꝛc. r) L. und beugen uns knien. s) Die er leitet; die ihm auch in allen Führungen unterthänig ſeyn müſſen. t) Hebr. 3, 7 — 11. C. 4, 7. And u. z. O. daß ihr heute (alsbald) ſeiner St. gehorchtet! Alsdann V. 8: Verſtocket ꝛc. u) W. wie am Tage Maſſa v. der Verſuchung. C. 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 M. 14, 22. v) O. auch. w) W. ein Volk irrend mit dem Herzen ſind ſie. x) L. aber ſie ꝛc. L. u. die m. W. nicht l. wollen. y) 4 Moſ. 14, 28. Vg. Pſ. 78, 33. z) C. z. Pſ 33, 3 u. verſt. z. das Evangelium ꝛc. a) L. alle Lande. Vg. 1 Chr. 17, 23 ff. b) L. von Tag zu Tag, täglich. c) C. z. Pſ. 95, 3. d) C. nichtig, nichtige Weſen.

seinem Angesicht, Macht und Zierde in seinem Heiligthum.

7. Bringet her dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht. e)

8. Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens; bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; f) es fürchte ihn alle Welt. g)

10. Saget unter den Heiden: Der Herr ist König; darum stehet der Erdkreis fest, und wanket nicht. h) Er richtet die Völker recht.

11. Himmel freue sich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist. i)

12. Das Feld frohlocke, und Alles, was darauf ist; und es müssen rühmen k) alle Bäume des Waldes.

13. Vor dem Herrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

Das Reich Gottes.

1. Der Herr ist König, deß freue sich l) das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhles Vestung. m)

3. Feuer geht vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze beleuchten den Erdboden; n) das Erdreich siehets und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter. o)

8. Zion hört es, und ist froh; p) und die Töchter Juda q) sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment. r)

9. Denn Du, Herr, bist der Höchste über alle Lande; du bist sehr erhöhet s) über alle Götter.

10. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge. Er bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, t) und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket, und preiset seine Heiligkeit. u)

Der 98. Psalm.

Der Herr kommt.

1. Ein Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. v)

2. Der Herr läßt verkündigen sein Heil; vor den Völkern offenbaret er seine Gerechtigkeit.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. w) Aller Welt Enden x) sehen das Heil unsers Gottes.

4. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; y) singet, rühmet und lobet. z)

5. Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmengetön. a)

6. Mit Trommeten und Posaunenklang; jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

---

e) A. Preis. f) Ps. 29, 2. g) A. zittert (o. feyert) vor ihm alle Lande. h) Ps. 93, 1. i) E. was es erfüllt. k) A. jauchzen, lobsingen. l) A. frohlocke. m) Ps. 80, 15. n) A. Erdkreis, Welt. o) Ps. 95, 5. Vg. Hebr. 1. 6. p) A. frohlocket. q) Ps. 48, 12. r) A. über deinen Rechten, a. Gerichten. s) A. erhaben. t) W. Licht ist gesäet dem G. u) A. w. — Herrn, u. lobet zum Gedächtniß seiner H., u. preiset sein heiliges Gedächtniß. v) W. es hat ihm geholfen seine Rechte (allein) u. s. h. A. w) A. gegen das H. J. x) A. alle E. der Erde. y) A. alle Lande. z) A. brechet aus, jubelt und spielet. a) A. u. der Stimme des Gesangs.

7. Das Meer brause, und was darinnen ist; b) der Erdboden, c) und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme frohlocken; d) die Berge seyen fröhlich e) allzumal.

9. Vor dem Herrn, denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. f)

Der 99. Psalm.

Er ist heilig.

1. Der Herr ist König, darum zittern g) die Völker; er sitzet auf Cherubim, h) darum reget sich die Welt. i)

2. Der Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.

3. Man preise deinen großen und furchtbaren Namen, der da heilig ist;

4. Und die Macht des Königs, der das Recht liebt. k) Du setzest Ordnung fest; du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott; betet an zu seinem Fußschemel; l) denn Er ist heilig.

6. Mose und Aaron m) unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den Herrn, und er erhörete n) sie.

7. Er redete mit ihnen in einer Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, unser Gott, du erhöretest sie; du warst ihnen ein Gott, der verzieh, und o) ein Rächer ihrer Thaten.

9. Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; p) denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Lob und Dank.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt q)

2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide. r)

4. Gehet zu seinen Thoren s) ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, preiset seinen Namen.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm.

Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen; dir, Herr, will ich spielen.

2. Ich will vorsichtig und redlich handeln, t) wann du zu mir kommst; u) ich will frommen Herzens wandeln in meinem Hause.

3. Ich nehme v) mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir haften. w)

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen; den Bösen will ich nicht kennen. x)

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und weiten Muth hat. y)

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; der fromme Wege geht, soll mein Diener seyn.

---

b) Wie Ps. 96, 11. c) Brause, erschalle. d) W. sollen mit den Händen klatschen; zielt auf das Plätschern, u. die Sitte 2 Kön. 11, 12. e) A. sollen jauchzen. f) Ps. 96, 13. g) L. u. z. toben, vg. Ps. 2, 1. A. überh. sind bewegt. h) Erscheint in seiner Herrlichkeit, Ps. 18, 11. Ps. 80, 2. O. der auf Ch. sitzet. i) A. bebet die Erde. O. es zittern — es bebe. k) And. liebt das R. l) O. 1 unt. and. gegen die Bundeslade hin, wie man pflegte, 1 Kön. 8, 44. Vg. Ps. 132, 7. unt. V. 9. m) Waren, sind. n) O. rufen — erhöret. o) Obwohl auch. p) S. z. V. 5. q) A. alle Lande. r) N. a. L. u. sein sind wir, sein Volk, u. Sch. s. W. s) Tempel ꝛc. t) W. Ich will Acht haben (o. klug handeln) auf redlichen (m) Weg. u) Mich zu prüfen ꝛc. O. wann kommst du zu mir? mich darin zu unterstützen. v) A. setze, als Muster. w) So v. a. P. Sst: Uebertretungen begehen hasse ich, es soll mir nicht aufleben. x) Als Freund. y) Weite Absichten des Ehrgeizes und der Habsucht. W. den Hochäugigen u. Weitherzigen mag ich nicht tragen.

7. Falſche Leute bleiben nicht in meinem Hauſe; Lügner gedeihen nicht bey mir. z)

8. Früh a) will ich vertilgen alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der 102. Pſalm.

Klagpſalm.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er tief betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem Herrn ausſchüttet.

2. Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, b) neige dein Ohr zu mir; wenn ich rufe, ſo erhöre mich bald. c)

4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie Brände. d)

5. Mein Herz iſt geſchlagen e) und verdorret wie Gras; daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleiſch, f) vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel g) in der Wüſte; ich bin wie ein Käuzlein an verſtörten Stätten. h)

8. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel i) auf dem Dach.

9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde; und die wider mich raſen, ſchwören bey mir. k)

10. Denn ich eſſe Aſche wie Brod, l) und miſche meinen Trank mit Weinen.

11. Vor deinem Unwillen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden geworfen haſt.

12. Meine Tage ſind wie ein ſinkender m) Schatten; und ich verdorre wie Gras.

13. Du aber, Herr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyſt, und die Stunde iſt gekommen.

15. Denn deine Knechte haben Luſt zu ihren Steinen, n) und Mitleid mit ihrem Staub. o)

16. So werden die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß p) der Herr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.

18. Er wendet ſich q) zum Gebet der Verlaſſenen, r) und verſchmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den Herrn loben.

20. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der Herr ſiehet vom Himmel zur Erde;

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes. s)

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und ſein Lob zu Jeruſalem;

23. Wenn die Völker ſich ſammeln zuhauf, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege t) meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich ſage: u) Mein Gott, nimm

---

z) C. beſtehen nicht vor meinen Augen. a) Alſo: bald, ſchnell. V. alle Morgen, alltäglich. Der Morgen war die Gerichtszeit. b) L. w. am Tage, wo mir angſt iſt. c) O. — zu mir, wenn ich rufe; erh. m. b. d) Brennholz. O. wie eine Brandſtätte, Herd. e) Geſtochen von der Sonne, vom Wurm. And. abgehauen. f) Aeußern Fleiſch, Haut. Ma. Pſ. 32, 18. Hiob 19, 20. g) V. Pelikan, Kropfgans; lebt in ſumpfigen Einöden. Gr. 34, 11. h) L. Eule in Trümmern. Beydes einſame Vögel von klagendem Laut. i) Z. B. Nachteule. k) „Gott ſtrafe mich wie ihn!“ l) Trauer (denn Trauernde ſaßen in Aſche, u. ſtreuten ſie aufs Haupt) iſt meine Speiſe, vg. Pſ. 42, 4. Z. ich verſchlucke die mir anklebende Aſche mit dem Br. m) L. geſtreckter, am Abend, wenn er ſich ausdehnt u. ſchwindet. n) Bau. o) Schutt. And. u. z. lieben ihren St. p) L. wann. q) L. Und ſich wendet. r) L. Einſamen, o. Entblößten, Nackten. And. Röchelnden, vg. V. 21. s) Pſ. 79, 11. t) Des Lebens. u) Ebr. Verſt. a. wenn er demüthiget — ſo ſage ich

mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. v)

26. Du haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibeſt. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; ſie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt. w)

28. Du aber bleibeſt, wie du biſt; x) und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, y) und ihr Same wird vor dir gedeihen. z)

Der 103. Pſalm.

Lobe den Herrn, meine Seele.

1. Ein Pſalm Davids.

Lobe den Herrn, meine Seele, und Alles was in mir iſt, a) ſeinen heiligen Namen;

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. b)

3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen;

4. Der dein Leben vom Verderben c) erlöſet; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund d) mit Gutem ſättiget, daß du wieder jung wirſt, wie ein Adler. e)

6. Der Herr ſchaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. f)

7. Er hat ſeine Wege Moſen wiſſen laſſen, g) die Kinder Iſrael ſein Thun.

8. Barmherzig und gnädig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte. h)

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.

11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erde iſt, i) waltet k) ſeine Gnade über die, ſo ihn fürchten.

12. So fern der Morgen iſt vom Abend, l) läßet er unſere Uebertretungen von uns ſeyn. m)

13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir ſind; n) er gedenket daran, daß wir Staub ſind.

15. Des Menſchen Tage ſind wie Gras; er blühet wie eine Blume des Feldes.

16. Wenn der Wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr. o)

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit auf Kindeskind;

18. Bey denen, die ſeinen Bund halten, und gedenken an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun.

19. Der Herr hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, p) und ſein Reich herrſchet über Alles.

20. Lobet den Herrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen

---

v) Du biſt ja ſelbſt unveränderlich, ſo dürfen auch deine Verheiſſungen u. die Deinigen nicht untergehn, V. 29. w) W. wie ein Kl. wirſt du ſie wechſeln (umtauſchen, verändern, aller Himmel Schöpfung neu kleiden) u. ſie werden wechſeln (unverzüglich). x) A. der du biſt. Y) Doch du biſt Der (ſelbe). Das ewige ſelbſtſtändige Weſen. y) A. w. wohnen, Wohnung haben. z) E. beſtehen. a) A. all mein Inneres. b) A. alle ſeine Wohlthaten, e. Ehrgeizigen. c) Wie Pſ. 30, 10 ꝛc. d) O Schmuck = Ehre = Seele, Geiſt, Pſ. 7, 6 ꝛc. dein Leben. And. dein Alter. And. deine Jugend. e) E. daß deine Jugend ſich verneue, wie eines Adlers, n. durch die Federung. Ba. Eſ. 40, 31. f) A. allen Unterdrückten. g) Sich ihm geoffenbaret ꝛc. Vg. 2 Moſ. 33, 13. h) 2 Moſ. 34, 6. i) Mit unermeßlicher Größe, u. weit über ihren Begriff. k) E. iſt mächtig. l) A. Aufgang iſt vom Niedergang. m) W. entfernt er von uns uns. Heb. Sammt ihren Folgen; daß ſie abgethan u. vergeſſen ſind. Z. von ihm, von ſich, ſ. Pſ. 90, 8. n) W. unſer Gebilde. o) Vg. Hiob 7, 10. p) A. bereitet, errichtet.

Befehl ausrichtet, q) zu gehorchen r) der Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe, meine Seele, den Herrn.

Der 104. Psalm.

Lob Gottes aus dem Buch der Natur.

1. Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist sehr groß; du bist schön und prächtig geschmückt. s)

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; t) du breitest aus den Himmel wie einen Teppich. u)

3. Du zimmerst deine Säle v) mit Wasser; w) du nimmst Wolken zu deinem Wagen; du gehest x) auf den Fittigen des Windes.

4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen. y)

5. Der du das Erdreich gründetest auf seinen Boden, z) daß es nicht wanket immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe a) decktest du es, wie mit einem Kleid, und Wasser standen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie; von deiner Donnerstimme fuhren sie dahin.

8. Die Berge stiegen empor, die Thäler sanken hinab, zum Ort, welchen du ihnen gegründet.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, b) darüber kommen sie nicht; und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß sie zwischen den Bergen hinwallen.

11. Daß sie tränken alle Thiere des Feldes, und das Wild c) seinen Durst lösche.

12. An d) denselben wohnen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. e)

13. Du tränkest die Berge aus deinen Sälen; f) von den Früchten, die du schaffest, g) wird die Erde satt.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz h) den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest;

15. Und daß der Wein erfreue i) des Menschen Herz, und seine Gestalt glänze vom Oel; k) und das Brod des Menschen Herz stärke.

16. Daß die Bäume des Herrn l) voll Safts stehen; m) die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen n) auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen o) Zuflucht, und die Steinklüfte p) der Kaninchen. q)

---

q) W. sein Wort thut. r) A. gehorsam. L. daß man höre die St. s) A. w. mit Schönheit (o. Majestät) u. Pracht bist du gekleidet. t) W. du hüllest dich in Licht, wie in einen Mantel. A. der sich hüllet ꝛc. u) Zeltdecke (über dem Hüttengestell) mit Sternen besäet. v) A. Obergemächer: Zimmer, wohin man sich zurückzog, über dem Erdgeschoß, als dem eigentl. Haus. 1 Kön. 17, 9. Richt. 3, 20. Bes. in Palästen. w) Wohin a. das feurige Aetherwasser gehört. 1 Mos. 1, 7. Ps 148, 4. x) A. fährest einher. y) Hebr. 1, 7. Die Engel sind lebendige Winde, Geschöpfe aus dem reinsten Element, das zugleich Luft, Licht u. Feuer ist. Vg. Ps. 103, 20. Zu. And. u. z. Winde zu deinen Boten, u. Feuerfl. zu deinen Dienern. z) E. auf seine Vesten, Grundvesten (flüztest). a) Fluth. Bey der Schöpfung; z. bey der Sündfluth. Vg. Hiob 38, 8. b) Den Wassern. c) E. der Waldesel. d) A. über. e) A. zwischen dem Laub. f) Wie V. 3. g) E. von der Frucht deiner Werke. Einverst. Regen, Thau ꝛc. h) E. Kraut zum Dienst, o. der Arbeit des M. i) A. u. Wein, welcher erfreuet. k) Welches (wie alles Fett) dem Leibe Geschmeidigkeit, Glätte u. Schönheit gibt. Z. Salböl, welches zu den Freuden der Mahlzeit gehörte. And. daß er (der Wein) das Angesicht glänzender mache denn Oel. Lierst immer: du machest. l) Große und freywachsende, s. d. Folg. m) W. satt sind, sich sättigen, von den himmlischen Einflüssen, V. 13. n) W. des Reigers Haus ist; o. des Storchs. Dieser baut auch auf hohen Bäumen. o) O. Steinböcke. p) A. Felsen. q) O. Bergmäuse, Springhasen.

19. Du machteſt *r*) den Mond zum Zeichen der Zeiten; *s*) die Sonne weiß ihren Niedergang. *t*)

20. Du machſt *u*) Finſterniß, daß es Nacht wird; da regen ſich alle Thiere des Waldes.

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub, und ihre Speiſe ſuchen *v*) von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Höhlen.

23. So gehet dann der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk, bis auf den Abend.

24. Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, *w*) und die Erde iſt voll deiner Güter. *x*)

25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne Zahl, beyde große und kleine Thiere.

26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind Wallfiſche, *y*) die du gebildet haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.

27. Es wartet Alles *z*) auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.

28. Wenn du ihnen gibſt, ſo ſammeln ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut *a*) geſättiget.

29. Verbirgſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen *b*) ſie, und werden wieder zu Staub. *c*)

30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen; und verneuerſt die Geſtalt der Erde.

31. Die Ehre des Herrn iſt ewig; der Herr freuet ſich ſeiner Werke. *d*)

32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.

33. Ich will dem Herrn ſingen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, ſo lange ich bin.

34. Meine Rede *e*) müſſe ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn.

35. Der Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja. *f*)

Der 105. Pſalm.

Die Geſchichten der Väter. *g*)

1. Danket dem Herrn, und prediget ſeinen Namen; verkundiget ſein Thun *h*) unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; *i*) redet *k*) von allen ſeinen Wundern.

3. Rühmet euch ſeines heiligen Namens; es freue ſich das Herz deren, die den Herrn ſuchen.

4. Fraget nach dem Herrn, und nach ſeiner Macht; *l*) ſuchet ſein Antlitz allewege.

5. Gedenket der Wunder, die er gethan hat; ſeiner Zeichen und der Gerichte ſeines Mundes. *m*)

6. Ihr, der Same Abraham, ſeines Knechts; ihr Kinder Jakob, ſeine Auserwählten.

7. Er iſt der Herr, unſer Gott; er richtet in aller Welt. *n*)

8. Er gedenket ewiglich ſeines Bundes, des Worts, das er verheiſſen *o*) hat auf tauſend Geſchlechter. *p*)

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und ſeines Eides mit Iſaak;

---

r) E. er machte. *s*) W. zu (beſtimmten) Zeiten; für die Zeitberechnung, Feſte ꝛc. L. das Jahr darnach zu theilen. *t*) U. Aufgang. V. 22. deren Zeit u. Ort. Ind. Er (Gott) weiß der S. N. *u*) L haſt geſetzt, geordnet die. *v*) L. fordern. *w*) W. mit Weisheit gemacht. *x*) Reichthümer. *y*) H. Leviathan; hier überh. Seeungeheuer ꝛc. Vg. Pf. 74, 14. *z*) E. ſie m. alle. *a*) L. Gutem. *b*) L verſcheiden, ſterben. *c*) E. zu ihrem (eigenthümlichen, ſpecifiſchen) St. Vg. Pf. 146, 4. H. *d*) L. wird am. ſeyn — wird ſich freuen (in der Verneuerung). B. ſey — freue ſich *e*) L. mein Dichten. *f*) B. lobet den Herrn! Kommt hier zum erſten Mal in den Pſalmen vor. *g*) Vg. Pf. 78. Pf. 106. 1 Chron. 17, 8 ff. *h*) L. Thaten. *i*) L. ſpielet ihm. *k*) L. dichtet. *l*) Suchet, beſuchet ihn u. den Sitz ſeiner Herrlichkeit, die Bundeslade inſonderheit ꝛc. Pf. 73, 61 ꝛc. *m*) Ausgeſprochenen Urtheile ꝛc. Vg. Pf. 11, 4. Ind. u. d. Rechte ſ. Mund. d. i. Geſetze, Bundes, V. 8 ff. *n*) E. auf der ganzen Erde. *o*) E. befohlen, verordnet; iſt gleich. *p*) 2 Moſ. 20, 6.

10. Und ſtellete daſſelbige q) Jakob
einem Recht, r) und Iſrael zum ewi-
rn Bunde;
11. Und ſprach: Dir will ich das
and Canaan geben, das Loos s) eures
rbes;
12. Da ſie wenig und gering waren,
nd Fremdlinge darinnen.
13. Und ſie zogen von Volk zu Volk;
n einem Königreich zum andern Volk.
14. Er ließ keinen Menſchen ihnen
chaden thun, t) und ſtrafte Könige
n ihretwillen.
15. Taſtet meine Geſalbten nicht an,
nd thut meinen Propheten u) kein
eid!
16. Und er rief den Hunger ins
and, v) und zerbrach alle Stütze w)
s Brods.
17. Er ſandte einen Mann vor ih-
n hin; Joſeph ward zum Knechte ver-
auft.
18. Sie zwangen ſeine Füße in den
tock; x) ſein Leib mußte in Eiſen lie-
en. y)
19. Bis daß ſein Wort kam, z) und
e Rede des Herrn ihn durchläuterte. a)
20. Da ſandte der König hin, und
ieß ihn los geben; der Herrſcher über
ölker hieß ihn auslaſſen.
21. Er ſetzte ihn zum Herrn über ſein
aus, zum Herrſcher über alle ſeine
üter;
22. Daß er ſeine Fürſten zwänge b) nach
uſt, und ſeine Aelteſten Weisheit lehrete.
23. Und Iſrael zog in Egypten, und
akob ward ein Fremdling im Lande
am. c)
24. Und er ließ ſein Volk ſehr wachſen,
und machte ſie mächtiger, d) denn ihre
Feinde.
25. Er verkehrte Jener Herz, daß ſie
ſeinem Volk gram wurden, und Argliſt
übten wider ſeine Knechte.
26. Er ſandte ſeinen Knecht Moſen;
Aaron, den er erwählet hatte.
27. Dieſelben thaten ſeine Zeichen
unter ihnen, und ſeine Wunder im Lan-
de Ham.
28. Er ließ Finſterniß kommen, und
machte es finſter; e) und waren nicht
ungehorſam ſeinen Worten. f)
29. Er verwandelte ihre Waſſer in
Blut, und tödtete ihre Fiſche.
30. Ihr Land wimmelte Fröſche her-
aus, in den g) Kammern ihrer Könige.
31. Er ſprach, da kam Ungeziefer;
Läuſe h) in allen ihren Grenzen.
32. Er gab ihnen Hagel zum Re-
gen, i) Feuerflammen in ihrem Lande; k)
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und
Feigenbäume, und zerbrach die Bäume
in ihren Grenzen.
34. Er ſprach, da kamen Heuſchrek-
ken, und Käfer l) ohne Zahl.
35. Und ſie fraßen alles Gras m) in
ihrem Lande, und fraßen die Früchte
ihres Feldes.
36. Und ſchlug alle Erſtgeburt in ih-
rem Lande; alle Erſtlinge ihrer Kraft.
37. Und führete ſie aus mit Silber
und Gold; und war kein Gebrechli-
cher n) unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß ſie aus-
zogen; denn ihre Furcht war auf ſie ge-
fallen.
39. Er breitete eine Wolke aus zur

q) A. ihn, den Eid, Bund. Das moſaiſche Geſetz iſt ein wechſelſeitiger Vertrag. r) A. e Sagung. s) E. die (zur) Schnur, Pſ. 78, 55. t) A. Gewalt, Unrecht anthun. u) Vere auten, denen ich mich offenbare, 1 Moſ. 20, 7. Vergl. ſprach er. v) D. rief H. aus über s L. 1 M. 41, 54. G. 42, 1. w) E. Stab: Bild der Stärkung. 3 Moſ. 26, 26. Pſ. 3. 4. ſ. 104, 15 H. x) A. Feſſel, Fußeiſen. y) E. ſeine Seele — kommen, angehn. z) Gote s Befehl kam, z. ſeine Verheißung (1 Moſ. 37, 5 — 10) erfüllt wurde, z. ſeine Weiſſagung m u. eintraf, 1 M. 41, 12. 13 ꝛc. G. bis zur Zeit da ꝛc. a) Alſo: weiſe machte, z. genug rüft hatte; And. verherrlichte. D. bewährte: als Gottes Vertrauten, Diener, als unſchulo h. b) W. bände: beherrſchte. c) Pſ. 78, 51. A. wanderte ins, o. hielt ſich auf im. d) A. ärker, zahlreicher. e) B. u. er ſandte F., u. ſie machte finſter. f) Moſe u. Aaron (vg. Moſ. 27, 14) And. die Finſterniß u. übrigen Zeichen. And. ſie zweifelten nicht mehr an ſ. W. g. Pſ. 106, 12. 24. g) A. (bis) in die. h) E. Mücken; ſ. über beyde Plagen z. 2 M. 8. W. gab, machte, ihren R. zu H. i) A. auf ihr Land. k) O. eine Heuſchreckenart, Grillen y Raupen. m) A. Kraut. n) A. Müder, Schwacher, e. Strauchelnder, Wankender.

Decke, o) und ein Feuer des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er ſättigte ſie mit Himmelbrod.

41. Er öffnete den Felſen, da floſſen Waſſer aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüſte. p)

42. Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, Abraham, ſeinem Knechte, geredet.

43. Alſo führete er ſein Volk aus mit Freuden, und ſeine Auserwählten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß ſie die Güter q) der Völker einnahmen.

45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine Rechte, und ſeine Geſetze bewahren; Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Der Väter Unglaube. r)

1. Halleluja.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte s) währet ewiglich.

2. Wer kann die mächtigen Thaten des Herrn ausreden, und preiſen all ſeinen Ruhm?

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

4. Herr, gedenke meiner nach der Gnade an deinem Volk; ſuche mich heim mit deiner Hülfe.

5. Daß ich ſehen möge die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und mich freuen der Freude deines Volks, und mich rühmen mit deinem Erbtheil. t)

6. Wir haben geſündiget ſammt unſern Vätern; wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen.

7. Unſere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorſam u) am Meer, am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um ſeines Namens willen, daß er ſeine Macht bewieſe.

9. Und er ſchalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führete ſie durch die Tiefen, v) wie in einer w) Wüſte.

10. Und half ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete; x) und erlöſete ſie von der Hand des Feindes.

11. Und die Waſſer bedeckten ihre Widerſacher, daß nicht Einer deren überblieb.

12. Da glaubten ſie an ſeine Worte, und ſangen ſein Lob.

13. Aber ſie vergaßen bald ſeiner Werke; ſie warteten nicht ſeines Raths. y)

14. Und ſie wurden lüſtern in der Wüſte, und verſuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, z) und ſandte die Seuche zwiſchen ihre Gier. a)

16. Und ſie eiferten wider Moſen im Lager; wider Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that ſich auf, und verſchlang Dathan; und deckte zu die Rotte Abiram.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet; die Flamme verbrannte b) die Gottloſen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bild;

20. Und verwandelten ihre Ehre c) in ein Gleichniß eines Ochſen, der Gras iſſet.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der ſo große Dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder im Lande Ham, und ſchreckliche Werke am Schilfmeer.

---

o) Wider Feinde u. Sonnenbrand. p) O. e u. liefen (als) ein Bach ꝛc. O. ſie liefen, in der W. war ein Bach. q) W. Arbeit: Aecker u. alles Eigenthum. r) Pſ. 78. 105. s) H. gütig — Gnade. t) Erbvolk, Pſ. 74, 2 ꝛc. u) H. widerſpenſtig. v) Fluthen. w) Trocknen. O. wie in der Kg. Pſ. 107, 33. x) H. des Haſſers. y) Nicht in Gedenk auf die Ausführung ſeiner Beſchlüſſe. z) H. Begehren. a) W. Schwindſucht in ihre Seele, And. unter ſie. Pſ. 78, 30. 31. b) H. Feuer entbrannte wider ihre R., Flammen verſengten, verzehrten. c) Die Herrlichkeit ihres Gottes, den Herrn ihren Ruhm, u. deſſen Dienſt.

23. Und er ſprach, d) er wollte ſie vertilgen; wo nicht Moſe, ſein Auserwählter, in den Riß getreten wäre vor ihm, e) ſeinen Grimm abzuwenden, daß er nicht gar verderbete.

24. Und ſie verachteten das liebe Land; f) ſie glaubten ſeinem Worte nicht.

25. Und murreten in ihren Hütten; ſie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und er hob auf ſeine Hand wider ſie, g) daß er ſie fällen wollte in der Wüſte;

27. Und werfen ihren Samen h) unter die Heiden, und ſie ſtreuen in die Länder.

28. Und ſie hingen ſich an den Baal Peor, i) und aßen von den Opfern der todten Götzen; k)

29. Und erzürneten Ihn mit ihrem Thun; da riß die Plage unter ſie.

30. Da trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache; l) da ward der Plage geſteuert.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für m) ewiglich.

32. Und ſie erzürneten Ihn am Haderwaſſer, daß es auch Moſe übel ergieng um ihretwillen. n)

33. Denn ſie erbitterten ſein Gemüth, daß ihm etliche Worte entfuhren. o)

34. Auch vertilgten ſie die Völker nicht, wie ſie doch der Herr geheiſſen hatte.

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die Heiden, und lernten derſelben Werke;

36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Fallſtrick. p)

37. Und ſie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln; q)

38. Und vergoſſen unſchuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutſchulden befleckt ward;

39. Und verunreinigten ſich mit ihren Werken, und hureten r) mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über ſein Volk, und gewann einen Gräuel an ſeinem Erbe. s)

41. Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſchten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde bedrückten ſie; und wurden gedemüthiget t) unter ihre Hände.

43. Er errettete ſie oftmals; aber ſie erbitterten ihn mit ihrem Vornehmen, u) und wurden wenig v) um ihrer Miſſethat willen.

44. Und er ſah ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. Und gedachte ihnen an ſeinen Bund, und reuete ihn nach ſeiner großen Güte;

46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kommen, vor Allen, w) die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unſer Gott, und bringe uns zuſammen aus den Heiden; daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. x)

[48. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk ſpreche: Amen, Halleluja.] y)

---

d) Gedachte, war Willens. e) Bild von einer beſtürmten, durchbrochenen Mauer, wo ein Tapferer in die Breſche tritt. Vgl. Ez. 13, 5. 22, 30. f) W. das Land des Verlangens. 4 Moſ. 14, 31. g) Schwor ihnen. h) Ihre Nachkommen, wenn ſie ebenfalls ſündigen würden, 3 Moſ. 26, 38 ꝛc. Unt. V. 41. i) Andr. trugen Kopfbinden zu Ehren des B. P., wie 4 Moſ. 25, 3. k) W. der Todten, Pſ. 115, 5 ꝛc. Gegenſatz: der lebendige Gott. l) A. u. richtete, entſchied. 4 M. 25. m) E. auf Geſchlecht u. Geſchlecht. n) 5 Moſ. 1, 37. 4 M. 20, 12. o) W. daß er herausfuhr (plauderte), unvorſichtig redete, mit ſeinen Lippen, ſ. 4 Moſ. 20, 10. p) 2 Moſ. 23, 33 ꝛc. q) H. Schedim, Dämonen, wie 5 M. 32, 17. r) Wichen von Gott ab, 2 M. 34, 16 ꝛc. s) V. 5. t) A. gedemüthigt. u) O. waren widerſpenſtig in ihrem Rath. v) A. verringerten, verdarben ſich. w) W. gab ſie zur B., d. i. verſchaffte ihnen Mitleid bey ꝛc. x) W. uns rühmen deines Lobs: deiner preiswürdigen Wohlthaten. y) S. z. Pſ. 41, 14. Ende des 4. Buchs.

Der 107. Psalm.

Die Erlöseten.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte z) währet ewiglich.

2. So sagen a) die Erlöseten des Herrn, die er aus der Noth b) erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; c)

4. Die irre gingen d) in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten; e)

5. Hungrig und durstig, und ihre Seele in ihnen verschmachtete;

6. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er sie errettete aus ihren Aengsten;

7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten: f)

8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte; und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut. g)

9. Daß er sättiget die durstige h) Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, i) gefangen in Zwang k) und Eisen;

11. Weil sie Gottes Worten ungehorsam gewesen waren, und den Rath des Höchsten verschmähet hatten;

12. Darum er ihr Herz mit Unglück beugte, daß sie dalagen, l) und ihnen Niemand half;

13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er ihnen half aus ihren Aengsten;

14. Und sie aus Finsterniß und Dunkel m) führete, und ihre Bande zerriß:

15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt n) eiserne Riegel.

17. Die Narren; o) so geplagt waren p) um des Wandels ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünden willen;

18. Daß ihrer Seele eckelte vor aller Speise, und nahe waren den Pforten des Todes;

19. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten;

20. Er sandte sein Wort, q) und machte sie gesund; und errettete sie von ihren Gruben: r)

21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut;

22. Und Dank opfern, s) und erzählen seine Werke mit Jauchzen.

23. Die mit Schiffen aufs Meer fuhren, und trieben ihren Handel t) in großen Wassern;

24. Die des Herrn Werke sahen, und seine Wunder auf der Tiefe:

25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob;

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Weh verzagte; u)

27. Daß sie taumelten und wankten v) wie ein Trunkener, und all ihre Weisheit dahin war; w)

---

z) Wie Ps. 106, 1. a) A. sollen, werden sagen. b) Also w. Hand der Noth, o. Hand des Feindes. c) Gewöhnl. Westen; z. Süden, Mittag, sofern das Arab. Meer verstanden wird. Vg. Es. 49, 12. Merkwürdig wegen der hauptsächlichen Zerstreuung des leibl. u. geistl. Israels in nordwestliche Länder. d) O. sie gingen irre; so a. im Folg. e) O. u. a. Abth. — Wüste, in der Einöde, u. fanden keinen Weg zu einer wohnbaren St., w. Stadt der Wohnung. f) Wie V. 4. g) E. Wunder an den M. So a. hernach. h) A. verlangende schmachtende, z. begierig umherlaufende. i) A. Todesschatten. k) A. Elend. l) A. stürzten, strauchelten. m) Wie V. 10. n) A. zerbrochen — zerhauen. Vg. Es. 45, 2. o) A. Thörichten, Sünder. p) E. sich leiden mußten, leidend fühlten, o. sich quälten, demüthigen mußten. And. elend gemacht hatten. q) Befehl ꝛc. Weish. 16, 12. Vg. Matth. 8, 8. Joh. 1, 14. r) Gräbern. Z. Verderben, Untergang. s) A. Dankopfer bringen. t) A. trieben Geschäft. u) A. in Leid zerschmolz. v) A. sich drehten u. taumelten. w) W. verschlungen war. Sie keinen Rath mehr wußten.

28. Und ſie zum Herrn ſchrien in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete;

29. Und ſtillete *x*) das Ungewitter zum ſanften Wehen, daß die Wellen ſich legten; *y*)

30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille geworden war, und er ſie zum Hafen brachte nach ihrem Wunſch: *z*)

31. Die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut;

32. Und ihn preiſen bey der Gemeine des Volks, und in der Sitzung der Alten *a*) ihn rühmen.

33. Er machet Bäche *b*) zu Wüſten, und Waſſerquellen zum durſtigen Ort;

34. und ein fruchtbares Land zum Salzgrund, *c*) um der Bosheit willen deren, die darin wohnen.

35. Und machet die Wüſte zum Waſſerteich; und ein dürres Land zu Waſſerquellen;

36. Und ſetzet die Hungrigen dahin, daß ſie eine Stadt *d*) zurichten, da ſie wohnen können;

37. Und Aecker beſäen, und Weinberge pflanzen mögen, und jährliche Früchte kriegen. *e*)

38. Und ſegnet ſie, daß ſie ſich ſehr mehren, und macht ihres Viehes nicht wenig;

39. Nachdem ſie geſchwächt *f*) und niedergedrückt waren, vom Drang des Unglücks und Kummer.

40. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und läſſet ſie irren in unwegſamer Oede; *g*)

41. Und hebt den Armen aus dem Elend, und macht ſein Geſchlecht *h*) wie eine Heerde.

42. Solches werden die Frommen ſehen, und ſich freuen; und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden. *i*)

43. Wer iſt weiſe und behält dieß? *k*) So werden ſie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget. *l*)

Der 108. Pſalm.

Wiederholung von Pſ. 57, 8—12. u. Pſ. 60, 7—14. mit kleinen Veränderungen.

1. Ein Pſalmlied Davids.

2. Gott, mein Herz iſt bereit; ich will ſingen und ſpielen, meine Ehre *m*) auch.

3. Wohlauf, Pſalter und Harfe! Ich will frühe auf ſeyn. *n*)

4. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern; ich will dir lobſingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. *o*)

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande; *p*)

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *q*)

8. Gott redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh; und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth vermeſſen.

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts; Juda iſt mein Fürſt. *r*)

10. Moab iſt mein Waſchtöpfen: ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken; über Philiſtäa will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine feſte Stadt? Wer wird mich leiten in *s*) Edom?

12. Wirſt du es nicht thun, Gott, der du uns verſtoßen, und zeuchſt nicht aus, Gott, mit unſerm Heer?

---

x) M. ſtellte, dämmte. *y*) V. ſchwiegen. *z*) E. Hafen ihres Wunſches, gewünſchten. *a*) Ebenfalls Volksversammlung, Matth. *b*) A. Ströme. *c*) Ein ſalziger (überſalzener) Boden iſt unfruchtbar, vgl. 5 Moſ. 29, 23. 1 M. 13, 10. C. 14, 3. Richt. 9, 45. *d*) A. Städte. *e*) O. ſo j. Fr. tragen. *f*) A. verringert. *g*) Wörtl. V. die Wege mit Sand verwehet findet. E. Da Ver. auf d. F. geſchüttet war, daß ſie irrig u. wüſte ſtund. *h*) E. macht Geſchlechter. *i*) E. alle B. verſchleuſt ihren Mund. Iſt beſchämt, verſtummt. *k*) A. der behalte dieß, nehme dieß wahr. *l*) A. daß man verſtehe die Gnaden (vielfachen Gütigkeiten) des H. *m*) Seele, Geiſt, Pſ. 16, 9. *n*) Wie Pſ. 57. *o*) W. w. reichet über den Himmel, u. d. W. bis in (hinaus über) die Wolken, o. den Aether. Vgl. Pſ. 113, 4. *p*) Wie Pſ. 57. *q*) M. a. L. aus. *r*) S. z. Pſ. 60, 8 ff. u. im Folg. *s*) Nach, hinein.

13. Schaffe uns Beystand in c) der Noth; denn Menschenhulfe ist kein nütze.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Weissagung wider die Feinde des Messias.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Gott, mein Ruhm, a) schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden zu mir mit Lügenzungen;

3. Und umgeben mich mit Worten des Hasses, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; b) ich aber bete. c)

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze einen Gottlosen d) über ihn; e) und der Satan f) müsse stehen zu seiner Rechten. g)

7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse zur Sünde werden. h)

8. Seiner Tage müssen wenig werden, und sein Amt müsse ein Andrer empfangen. i)

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln; und suchen, als die verdorben sind. k)

11. Es müsse der Wucherer bestricken Alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter l) rauben.

12. Und Niemand müsse ihm Gutes thun, m) und Niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name müsse im andern Glied vertilgt werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilgt werden.

15. Der Herr müsse sie n) immer vor Augen haben, und ihr o) Gedächtniß müsse er ausrotten auf Erden.

16. Darum, daß er nicht gedachte Barmherzigkeit zu thun; sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Er wollte den Fluch haben, p) der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm seyn.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd; q) und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oel r) in seine Gebeine.

19. So werde er ihm s) wie ein Kleid, das er umhabe; und wie ein Gurtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So werde gelohnet denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber Du, Herr Herr, sey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, t) errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend, und mein Herz ist zerschlagen in mir. u)

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der sich neiget, v) und werde verjagt w) wie die Heuschrecken.

---

a) L. Rettung aus. b) E. Gott meines Ruhmes, Lobes: den ich stets preise. c) L. Für meine Liebe befeinden sie mich. d) Nur, u. auch für sie. B. ich bin Gebet. e) L den G., den Bösewicht. f) Ueber einen Solchen, über Jeden von ihnen: zum Rächer, Herrn u. Richter. And. nehmen diese Worte die V. 19 für Worte seiner Feinde; s. jed. V. 16. g) And. der Widersacher. h) Als Ankläger, Joh. 8, 1. Vg. B. 51. i) Keine Erhörung finden, verworfen werden. k) Apost. 1, 20. l) W. wegen o. aus ihren Verstörungen (vom zerstörten Wohnungen aus), q. fern von ihren Trümmern. m) E. Arbeit, Erworbenes. Vg. Ps. 105, 44. n) E. Güte (nach ihm) ausstrecken, o. behalten: dauernde Liebe für ihn hegen; o. ihm Nachsicht schenken, Langmuth beweisen. o) Diese Sünden, o. Sünder. p) Der Sünder. q) E. liebte den Fl. r) L. Gewand. s) Eingeriebene Salbe. t) V. V. 18. Und wird (müsse) anziehen — und er wird — geben — V. 19 Er werde ihm. S. jed. Hiob 15, 16. S. 34, 7. u) E. ist gut, köstlich. L. weil d. Gn. gütig ist. v) L. wund in meinem Innern. w) Ps. 102, 12. x) L. verscheucht, o. aus- u. abgeschüttelt. Die Heuschr. werden vom Wind, od. durch Geschrey, Lärm u. Schwingen von Tüchern auf Stangen, vertrieben.

. Meine Knie sind schwach r) von
n; und mein Fleisch ist entfallen
Fett.
. Und ich muß ihr Spott seyn;
sie mich sehen, schütteln sie ihren
s)
. Stehe mir bey, Herr, mein Gott;
ir nach deiner Gnade;
. Daß sie inne werden, daß dieß
ne Hand, daß Du, Herr, solches

. Fluchen sie, so segne du. Setzen
h wider mich, so müssen sie t) zu
nden werden; aber dein Knecht
sich freuen.
. Meine Widersacher müssen mit
ach angezogen werden; und mit
Schande bekleidet werden, wie
nem Rock. u)
. Ich will dem Herrn sehr danken
einem Munde, und ihn rühmen
Vielen. v)
. Denn w) er stehet dem Armen
echten, x) daß er ihm helfe von
, die sein Leben verurtheilen. y)

Der 110. Psalm.

Der wahre Melchisedek.

Ein Psalm Davids.

Herr sprach zu meinem Herrn: z)
Setze dich zu meiner Rechten, bis
ine Feinde zum Schemel deiner
lege. a)

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs b) senden aus Zion. c) Herrsche d) mitten unter deinen Feinden. e)

3. Am Tage deines Heerzugs f) wird dein Volk williglich folgen, g) in heiligem Schmuck. h) Deine junge Mannschaft kommt dir wie Thau aus dem Schooß der Morgenröthe. i)

4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks. k)

5. Der Herr zu deiner Rechten l) wird zerschmeissen die Könige zur Zeit m) seines Zorns.

6. Er n) wird richten unter den Heiden, er wirds voller Leichen machen; o) er wird zerschmeissen das Haupt über große Lande. p)

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege: darum wird er das Haupt empor heben. q)

Der 111. Psalm.

Die Werke des Herrn, und der Weisheit Anfang.

1. Halleluja.

Ich danke r) dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath s) der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des Herrn;

A. straucheln. s) Ps. 22, 8. t) O. so segne du: so müssen sie stehn und. u) A. v) Ps. 107, 32. Ps. 108, 4. w) O. daß. x) Als Vertreter, vg. V. 6. Ps. 16, 8. seine Seele richten. z) Gebieter; dem Messias, Matth. 22, 42 — 45. a) Nimm den platz bey meinem Thron u. die Mitregierung ein (durch die Himmelfahrt) bis ich dir lich Alles unterwerfe. Hebr. 10, 12. 13. 1 Cor. 15, 25. b) E. Stab deiner Macht (o s). c) Deine geistl. Herrschaft von Jerusalem ausgehn lassen. Z. ausstrecken, dar-, dir zusenden, aus dem himml. Zion. d) O. i. du sollst herrschen. e) Z. im Innern, , deiner F. f) Z. Tapferkeit, Kraft, Siegl. Off 6, 2. g) A. u. z. opfern. E. dein Volk lauter Willigkeit seyn. Es ist ein geistlicher Feldzug u. Eroberung, voll r Widmungen, u. eine priesterliche Kriegerschaft. Vg. z. V. 4 h) N. d. P. gehört zum Folg. N. a. L. auf den heiligen Bergen. i) Wie unzählige Thautropfen. W. aus mehr denn aus) der Gebärmutter der Morg. (kommt) dir ein Thau deiner Jünglinge Verst. z. die Morgenröthe des Reichs, u. die geistl. u. leibl. Wiedergeburt. k) Der u. Priester zugleich war. Hebr. 6, 6. C. 6, 20. C. 7, 1 ff. l) Der göttliche Sohn ner Rechten, o Vater, V. 1. O. der H. (der Vater) zu d. R. (dein Beystand, o Sohn). r H. ist zu d. Rechten; er wird ꝛc. m) A. zerschmettern Könige am Tage. n) Dieser , der Messias Z. der Vater, der mit u. in dir ist. o) O. daß sie v. L. werden. O. v. L. sind, Matth. 24, 28. p) Off. 16, 14 — 16. C. 19, 11 — 21. q) Er wird zuerst lautere Wasser der Trübsal trinken, u. durch diese Demüthigung zur Herrlichkeit ein- Ps. 18, 36. Matth 26, 39. Luc. 24, 26 O. u. z. von dem erquickenden, stärkenden des Geistes, der himml. Kraft) auf seinem Kriegszug. r) A. will danken. s) E. ge-, vertrauten Zusammenkunft.

wer ihrer achtet, der hat eitel Luſt daran. *t*)

3. Sein Thun iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. *u*)

5. Er gibt *v*) Speiſe *w*) denen, ſo ihn fürchten; er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er verkündiget ſeine gewaltigen Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe *x*) das Erbe der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht; alle ſeine Gebote ſind beſtändig. *y*)

8. Sie werden erhalten *z*) immer und ewiglich, und geſchehen *a*) treulich und redlich.

9. Er ſendet *b*) eine Erlöſung ſeinem Volk; er verheißet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll. *c*) Heilig und hehr *d*) iſt ſein Name.

10. Die Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang; das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut; deß Lob bleibet ewiglich. *e*)

Der 112. Pſalm.

Der Gottesfürchtigen Glückſeligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Luſt hat zu ſeinen Geboten.

2. Deß Same wird gewaltig ſeyn auf Erden; das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit *f*) bleibet ewiglich.

4. Den Frommen geht das Licht auf in der Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. *g*)

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet, *h*) und richtet ſeine Sachen aus mit Recht. *i*)

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen. *k*)

7. Vor böſem Gerüchte *l*) fürchtet er ſich nicht; ſein Herz hoffet unverzagt *m*) auf den Herrn.

8. Sein Herz iſt getroſt, *n*) und fürchtet ſich nicht; bis er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet.

9. Er ſtreuet aus und gibt den Armen; ſeine Gerechtigkeit *o*) bleibet ewiglich; ſein Horn *p*) wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottloſe wird es ſehen, und wird ihn verdrießen; ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen, *q*) und vergehen. Denn der Gottloſen Wunſch iſt verloren. *r*)

Der 113. Pſalm.

Gott gibt den Demüthigen Gnade.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet *s*) ſey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ſey gelobet der Name des Herrn.

4. Der Herr iſt hoch über alle Hei-

---

t) W. ſie werden geſucht, erforſcht (a. ſind ſuchenswerth, forſchenswerth) zu aller ihrer (der Menſchen, Frommen) Luſt. O. ſind auserleſen nach all ihren Wünſchen (daß ſie nichts Edleres wünſchen können). And. in all ihrer Ergötzlichkeit. And. u. a. P. werden geſucht von Allen, die Luſt daran haben. *u*) E. v. gnädig u. b. iſt der H. *v*) A. gab. *w*) Eſt. Beute, Raub des Wildes, ſt. a. grünes Laub. *x*) A. w. er zeigt (zeigte) ſeine Thatenmacht ſ. V. indem er ihnen gibt (gab). *y*) O. Verordnungen ſind zuverläſſig. *z*) E. ſind geſtützt, ſtehen feſt. *a*) E. ſind gemacht, o werden gethan. *b*) A. hat geſandt. *c*) A. w. hat verordnet (geſchloſſen) auf ewig ſeinen B. *d*) A. ehrwürdig, furchtbar. *e*) W. der W. A. iſt d. A. d. H.; gute Klugheit iſt Allen (o haben Alle) die ſelbige (Gebote V. 7. 8.) thun; ſein (eines Solchen) Lob ꝛc. *f*) Rechtfertigung, z. Lohn u. Folge ihrer G. *g*) W. (er, der Herr iſt) gnädig, barmh. u. gerecht. And. dem, der gn. iſt ꝛc. vg. V. 5. *h*) 5 Moſ. 15, 8. *i*) O. er wird ſ. S. ausrichten, erhalten, im Gericht. *k*) E. er wird nimmermehr wanken, der wird zum ewigen Gedächtniß ſeyn. *l*) Zeitung, Botſchaft. And. u. z. Nachrede. *m*) E iſt feſt vertrauend. *n*) E. geſtützt: unerſchütterlich. *o*) W. s. Hier z. Wohlthätigkeit, Milde. *p*) Pſ. 89, 18. *q*) A. mit den Z. knirſchen. *r*) Umſonſt ꝛc. *s*) Hier u. anderw. e. geſegnet, gebenedeyet.

den; ſeine Ehre gehet, ſo weit der Himmel iſt. c)

5. Wer iſt, wie der Herr, unſer Gott? Der ſich ſo hoch geſetzet hat;

6. Und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden. d)

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth;

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.

9. Der der Unfruchtbaren ein Haus zu bewohnen gibt, e) daß ſie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

Der 114. Pſalm.

Die Schauer des Allmächtigen.

1. Da Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden u) Volk:

2. Da ward Juda ſein Heiligthum, x) Iſrael ſeine Herrſchaft. y)

3. Das Meer ſah es, z) und floh; der Jordan wandte ſich zurück; a)

4. Die Berge hüpften wie die Lämmer, b) die Hügel wie die jungen Schafe. c)

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? d) und du Jordan, daß du zurück wandteſt?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. e) Vor dem Antlitz des Herrn bebe, o Erde, vor dem Antlitz des Gottes Jakob;

8. Der den Fels wandelt in Waſſerſee, und Kieſelſtein in Waſſerbrunnen. f)

Der 115. Pſalm.

Nicht uns.

1. Nicht uns, Herr, nicht uns, ſondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit willen. g)

2. Warum ſollen die Heiden ſagen: Wo iſt nun h) ihr Gott?

3. Aber unſer Gott iſt im Himmel; er kann ſchaffen, i) was er will.

4. Jener Götzen ſind Silber und Gold, von Menſchen Händen gemacht.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben Augen, und ſehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; ſie haben Naſen, und riechen nicht.

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben ſie, und gehen nicht; und geben keinen Laut durch ihren Hals.

8. Die ſolche machen, ſind gleich alſo; k) und Alle, die auf ſie hoffen.

9. Aber Iſrael hoffe auf den Herrn; der iſt ihre Hülfe und ihr Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn; der iſt ihre Hülfe und ihr Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen l) auf den Herrn; der iſt ihre Hülfe und ihr Schild.

12. Der Herr denket an uns, und ſegnet uns; m) er ſegnet das Haus Iſrael, er ſegnet das Haus Aaron;

13. Er ſegnet, die den Herrn fürchten; beyde Kleine und Große.

14. Der Herr ſegne euch je mehr und mehr, n) euch und eure Kinder.

15. Ihr ſeyd die Geſegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

---

c) D. w. ſeine Ehre über die Himmel: höher als ꝛc. d) A. der ſich herabläßt zu ſehen auf H. u. E. Vg. Pſ. 138, 6. Der ſo herablaſſend iſt, auf Alles zu ſehen. e) A. ſie in ein Haus ſetzt, d. h. ihr eine Familie gibt. Pſ. 68, 7. m) E. fremdredenden (barbariſchen, d. ſpöttiſchen). x) Geheiligtes Eigenthum. y) E. Herrſchaften, wegen der Stämme. z) Die Ausführung. a) 2 Moſ. 14. Joſ. 3. b) E. wie Widder. Sinai u. Horeb zitterten. c) A. Kinder der Heerde. d) A. iſt dir — fliehſt. So a. im Folg. e) Ja! ꝛc. f) Z. in ſeine Waſſerquelle. g) Rette uns um — willen, doch nicht uns, ſondern dir zu Ehren. Vg. V. 18. h) A. denn, doch. i) A. er thut Alles. k) A. ihnen gleich. Stumm wie ſie. Vg. Weish. 15, 10 ff. l) Sollen hoffen. m) A. u. wird ſegnen, er wird ꝛc. n) A. wird ſegnen ꝛc. W. ſetzte fort c. wird fortfahren (deſſen mehr machen) über euch.

16. Die Himmel alle ſind des Herrn: *a*) aber die Erde hat er den Menſchenkindern gegeben.

17. Die Todten werden den Herrn nicht loben, *p*) noch die hinunter fahren in die Stille. *q*)

18. Aber wir wollen loben den Herrn *r*) von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Dank für Errettung.

1. Das iſt mir lieb, *s*) daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret;

2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.

4. Aber ich rief an *t*) den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

5. Der Herr iſt gnädig und gerecht; und unſer Gott iſt barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen. *u*) Wenn ich unterliege, *v*) ſo hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, *w*) meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.

8. Denn du *x*) haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, *y*) mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. *z*)

10. Ich glaube, darum rede ich. *a*) Ich werde aber ſehr geplagt. *b*)

11. Ich ſprach in meinem Zagen: Alle Menſchen ſind Lügner. *c*)

12. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut? *d*)

13. Ich will den Kelch des Heils *e*) nehmen, und des Herrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle ſeinem Volk.

15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem Herrn. *f*)

16. O Herr, ich bin *g*) dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. *h*) Du haſt meine Bande gelöſet.

17. Dir will ich Dank opfern, *i*) und des Herrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle ſeinem Volk.

19. In den Höfen am Hauſe des Herrn, in deiner Mitte, Jeruſalem. Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Lob.

1. Lobet den Herrn, alle Heiden; preiſet ihn, alle Völker. *k*)

2. Denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. *l*) Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Der Eckſtein.

1. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte *m*) währet ewiglich.

2. Es ſage nun *n*) Iſrael: Seine Güte währet ewiglich.

---

a) O der Himm. iſt ein Himm. des H. Iſt Himmel u. gehört Gott allein. And. der Himmel, der Himmel iſt des H. *p*) Pſ. 6, 6. W. Nicht die T. werden l. d. H. *q*) Pſ. 94, 17. *r*) Der uns errettet, d. zum geiſtlichen wahren Leben führt. Joh. 11, 25. 26. T. wir werden ꝛc. d. h. uns wird er das Leben ſchenken, daher ꝛc. *s*) Ich freue mich. And. end. W. ich liebe. *t*) U. ſw. anhaltend (Futur). *u*) Argloſen, Kindlichen. *v*) T. erſchöpft bin. *w*) W. kehre nun wieder zu deiner Ruhe. *x*) O Herr. *y*) T. vom — befreyet. *z*) Ihm künftig ruhig dienen ꝛc. Pſ. 56, 14. *a*) 2 Cor. 4, 13. Vg. d. Folg. *b*) O. ich glaubte (vertraute Gott) obſchon ich ſprach (ſagen mußte) ich bin ſehr gepl. (leide ſchwer). And. and. T. wurde ſehr ꝛc. *c*) Unzuverläſſig; Gott aber iſt zuver läſſig, getreu. *d*) T. Gutth. an mir. *e*) Bey der Mahlzeit des Dankopfers (V. 17), das ich anſtellen will wegen meines Heils, für meine Rettung. Dabey ging ein Kelch herum. Vg. Matth. 26, 27. *f*) E. iſt koſtbar in den Augen des H. Er gibt ihn ſo leicht nicht zu, u. läßt ihn nicht ungerochen. *g*) T. Ich bitte, Herr, (ſieh in Gnaden auf mich) denn ich bin. *h*) Pſ. 86, 16. *i*) T. Dankopfer bringen. *k*) Röm. 15, 11. *l*) O. denn ſ. Gn. waltet (a. iſt mächtig) über uns; u. die Wahrh. des Herrn währet in Ew. *m*) Wie Pſ. 106, 1. *n*) T. es ſage doch, es ſage. So a. im Folg.

3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich, und befreyete mich. *o*)

6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; *p*) und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, denn sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, denn sich verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. *q*)

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; *r*) sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber *s*) im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößet mich, *t*) daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heil. *u*)

15. Man singet mit Jauchzen vom Heil *v*) in den Hütten der Gerechten; die Rechte des Herrn behält den Sieg. *w*)

16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werke verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, *x*) daß ich da hineingehe, und dem Herrn danke.

20. Das *y*) ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden da hineingehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigest, *z*) und hilfst mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden. *a*)

23. Das ist vom Herrn geschehen, und ist wunderbar in unsern Augen.

24. Dieß ist der Tag, den der Herr machet; *b*) lasset uns freuen und fröhlich darinnen *c*) seyn.

25. O Herr, hilf; *d*) o Herr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet *e*) sey, der da kommt im Namen des Herrn! *f*) Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seyd. *g*)

27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. *h*) Schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars. *i*)

---

o) W. Aus der Beklemmung (a. Enge) rief — erhör. mich mit Befreyung (e. Weite). *p*) E. unter meinen Helfern: als mein Helfer. *q*) A. vertilgen O. ihnen begegnen, widerstehen. And. bey d. N. des Herrn! ich will ꝛc. And. ich vertraue auf den N. d. H. daß ich s. z. werde. S. a. im Folg. *r*) 5 Mos. 1 44. *s*) Also: glimmen u. zischen wie Feuer in feuchten Dornen (doch L. anders, s. seine Gl.) O. sie sind verloschen wie ein Dornenfeuer; im K. Man zündet bes. im Orient bey trocknem Wetter die auf dem Acker stehenden Dornen an; das Feuer durchläuft sie schnell, u. ist schnell aus. *t*) E. du (Feind) stößest a. stießest m. *u*) O. ist mein Ruhm u. Gesang, denn er war mir zum Heil, zur Hülfe. *v*) A. Jubel- u. Siegsgeschrey ist. *w*) E. thut große Thaten, Heldenthaten. Ein. verst. sprechend — *x*) Der Frömmigkeit ꝛc. d. i. zunächst: des Tempels; s. des höhern Tempels, der göttl. Gegenwart, geöffnet durch das Verdienst dessen, der unsre Gerechtigkeit ist, u. in dessen Namen u. Geist wir beten müssen. Vg. Röm 5, 2. Hebr. 10, 19 ff. *y*) Dieser Zutritt im Geiste des neuen Bundes. S. d. Folg. *z*) So L. n. a. P. st. erhörest. *a*) Der das ganze Gebäude trägt u. schließt. W. Haupt der Ecke. Vg. Es. 28, 16. Matth. 21, 42 ꝛc. *b*) A. gemacht hat: die Zeit, welche er zu unserm Heil kommen läßt, besonders bestimmt hat, schenkt. *c*) A. daran. *d*) E. O Herr, o hilf! a. gib Heil! Dieß letzte heißt auf Hebr. hoschianna, daher der Zuruf: Hosianna. Matth. 21, 9 ꝛc. *e*) E. gesegnet, gebenedeyet. *f*) Der Messias. And. ges. sey im N. d. H. wer hereinkommt. *g*) W. euch vom H. d. H. Wir segnen zugleich euch Alle die ihr zu Gottes Familie (in J. C.) gehört. And. wir (Priester) segnen euch vom H. d. H. aus. *h*) Z. anleuchtet, im Glanz der Gnade erscheint. *i*) W. Bindet (umwindet, kränzet) das Fest (dessen Ort, die Vorhöfe) mit dichten Zweigen (daß sie hinanreichen) bis ꝛc. Vg. 3 Mos. 23, 40. And. bindet das Festopfer mit Stricken an die o. bis (dessen Blut kommt, 2 M. 29, 12 ꝛc.) an die Hörner ꝛc.

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. *k*)

29. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Das Wort des Herrn. *l*)

1. Wohl denen, die ohne Wandel leben, *m*) die im Gesetz des Herrn einhergehn.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels. *n*)

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! *o*)

6. Wenn ich schaue auf alle deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden. *p*)

7. Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, wann ich lerne die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Vorschriften will ich halten; verlaß mich nimmermehr. *q*)

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? *r*) Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich berge *s*) dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du, Herr! Lehre mich deine Satzungen.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen *t*) alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, *u*) als über allerley Reichthum.

15. Ich sinne über deinen Befehlen, und schaue auf deine Wege.

16. Ich ergötze mich an deinen Satzungen, und vergesse deiner Worte nicht. *v*)

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder *w*) an deinem Gesetz.

19. Ich bin ein Gast auf Erden; *x*) verbirg deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten *y*) allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; verflucht sind, *z*) die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch Fürsten *a*) und reden wider mich; aber dein Knecht redet von *b*) deinen Satzungen.

24. Ja, deine Zeugnisse sind mein Ergötzen, und sind meine Rathsleute. *c*)

25. Meine Seele liegt im *d*) Staube; erquicke *e*) mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, *f*) und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich reden von deinen Wundern. *g*)

---

k) L. u. ich will dich preisen — erheben. *l*) Dieser Ps. ist, wie mehrere, alphabetisch; je 8 Verse nach einander fangen mit einem von den 22 Hebr. Buchstaben an; daher man ihn das goldne Alphabet nennt. Jeder Vers enthält einen gleichbedeutenden Ausdruck für: das Wort Gottes. *m*) Ohne Fehler. C. deren Weg vollkommen, untadelh. ist. *n*) O. w. (die) auch kein U. d. thun, sondern in s. W. w. *o*) L. meine Wege fest o. gerichtet wären, zu halten deine Satzungen. *p*) L. dann darf ich mich nicht schämen. *q*) L. nicht gänzlich, nicht allzusehr (vg. V. 43 Ps.) In meiner Unkeuschheit u. Prüfung. *r*) W. rein machen, reinigen. *s*) Wie einen Schatz. *t*) L. ich erzähle o. zähle. *u*) Urkunden, Verordnungen, Ermahnungen ꝛc. *v*) Alle diese Züge lassen sich auch in der zukünftigen Zeit ausdrücken: Ich will ꝛc. Möchte ich ꝛc. *w*) Geheimnisse. *x*) Ein des Weges unkundiger Fremdling, der in die Heimath will. *y*) Sie zu wissen, zu ergründen, zu thun ꝛc. *z*) O. u. d. P. die stolzen Verfluchten, o. als Verfluchte. *a*) L. wenn gleich F. sitzen — dennoch. *b*) S. sinnet über. *c*) Rathgeber. O. Deine Z. sind sowohl — als auch ꝛc. *d*) W. klebt am. *e*) L. belebe, erhalte. Vg. jed. V. 37. 50. *f*) Die all mein Thun u. Leiden. *g*) L. daß ich sinne, dichte von d. W. Vg. V. 18. 23.

28. Meine Seele zerfließt *h)* vor Gram; richte mich auf nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, *i)* und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. *k)*

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Satzungen, daß ich ihn bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach dem Eiteln; *l)* sondern erquicke mich *m)* auf deinem Wege. *n)*

38. Bestätige deinem Knechte dein Wort, so deiner Furcht gegeben ist. *o)*

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich. *p)*

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort;

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. *q)*

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; *r)* denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht,

47. Und ergötze mich an deinen Geboten, und sind mir lieb; *s)*

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, *t)* die mir lieb sind; und rede *u)* von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches *v)* du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende, daß dein Wort mich erquicket.

51. Die Stolzen spotten mein gar sehr; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet. *w)*

53. Ich bin entbrannt über die *x)* Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt. *y)*

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, *z)* daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Theil seyn, *a)* daß ich deine Worte bewahre.

58. Ich flehe zu dir von ganzem Herzen, sey mir gnädig nach deiner Zusage.

59. Ich betrachte *b)* meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

---

h) C. trieft, thränet. *i)* X. Weg der Lüge. *k)* X. will laufen. B. Ich laufe den W. dein H. denn du tröstest (o. er tröstet, B. 35 H.) m. H. O. m. Ich will laufen — wenn du m. Herz erweiterst, d. i. mir Einsicht schenkst; o. denn er erw. m. H., macht mich weise. *l)* E. nach unnützer Lehre. *m)* Wie B. 25. *n)* X. durch d. W. *o)* Deine Verheißungen für die, welche dich fürchten. B. bestärke ihm das Wort, welches der Gottesfurcht zusagt. *p)* C. gut. S. B. 22. O. denn deine Gerichte sind gütig, gnädig. *q)* X. harre auf d. Gerichte. Vg. B. 52. *r)* X. w. werde wandeln im Freyen, Geräumigen: ohne Angst ꝛc. *s)* X. w. die ich liebe. *t)* Sie zu ergreifen u. auszuüben. *u)* Wie B. 27. *v)* O. dieweil. *w)* X. w. gedenke deiner Gerichte (o. Rechte) von Alters her, so tröste ich mich. *x)* B. Ein Sturmwind (wie Ps. 11, 6) ergreift mich wegen der. *y)* Meinem Aufenthalt als Pilgrim in der Erde, d. dem Leib ꝛc. *z)* E. das habe ich, das ists was ich habe: mein sicheres, einziges Eigenthum. And. and. *a)* And. Ich spreche, der H. ist m. Theil. *b)* X. bedenke.

60. Ich eile und ſäume nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottloſen Rotten *c*) umgeben mich; aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

62. Zu Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu Allen, die dich fürchten, und deine Befehle halten. *d*)

64. Herr, die Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Satzungen.

65. Du thuſt Gutes deinem Knechte, Herr nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilſame Sitten *e*) und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, *f*) irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du biſt gütig und freundlich; *g*) lehre mich deine Satzungen.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle

70. Ihr Herz iſt dick wie Schmeer; *h*) ich aber habe Luſt *i*) an deinem Geſetz.

71. Es iſt mir lieb, *k*) daß ich gedemüthiget ward, auf daß ich deine Rechte lernte.

72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, *l*) denn viel tauſend Stück Goldes und Silbers.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, ſehen mich und freuen ſich; *m*) denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht *n*) ſind, und haſt mich treulich *o*) gedemüthiget.

76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſagt haſt.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Luſt an deinem Geſetz. *p*)

78. Es müſſen die Stolzen zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; *q*) ich aber rede *r*) von deinen Befehlen.

79. Es müſſen ſich zu mir wenden, die dich fürchten und deine Zeugniſſe kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtſchaffen *s*) in deinen Satzungen, daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele ſehnet ſich nach deinem Heil; *t*) ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen ſehnen ſich *u*) nach deinem Wort, *v*) und ſagen: Wann tröſteſt du mich?

83. Ob ich auch würde wie ein Schlauch im Rauche; *w*) deiner Satzungen vergeſſe ich nicht.

84. Wie lange ſoll dein Knecht warten? *x*) Wann willſt du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht ſind *y*) nach deinem Geſetz.

86. Deine Gebote ſind eitel *z*) Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.

87. Sie haben mich ſchier umgebracht auf Erden; *a*) ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.

88. Erquicke *b*) mich nach deiner Gna-

---

c) W. Stricke. *d*) L. bewahren. *e*) W. e. guten Verſtand, gute Einſicht. *f*) L. litt. Merkwürdige Stelle; vgl. V. 71. 75. *g*) W. gut u. gutthätig. *h*) o. Fett: gefühllos, vgl. Pſ. 6, 10. *i*) L. ergötze mich. *k*) W. v. l. gut. Vgl. V. 72. *l*) W. mir beſſer; edler, werther. *m*) L. werden mich ſehen u. ſich freuen. *n*) L. gerecht. *o*) Aus Wahrhaftigkeit u. mit getreuer Abſicht. *p*) L. denn dein W. iſt mein Ergötzen. *q*) L. fälſchlich unterdrücken, v. mit L. abwenden, auf den Irrweg führen wollen. *r*) Wie V. 27. *s*) L. vollkommen, unſträflich. *t*) L. ſchmachtet nach deiner Hülfe ꝛc. *u*) L. ſchmachten. *v*) Verſprechen ꝛc. *w*) So dürr, verſchrumpft u. voll Runzeln vor Harm u. Gram; ich werde dennoch nicht von dir. Leerer Waſſer- o. Weinſchlauch; die man an warmer Stelle u. im Rauch trocknete. Selbſt den Wein hängte man in den Rauch. *x*) O. w. Wie viel (wenig) ſind die Tage deines Knechts? *y*) Handeln. O. Gruben, welche nicht ſind; o. welches nicht iſt. *z*) L. alle d. G. ſind. *a*) O. zu Boden. And. (den) auf der Erde (liegenden). *b*) O. erhalte, belebe.

de, daß ich halte das Zeugniß deines Mundes.

89. Herr, dein Wort ſtehet ewiglich feſt im Himmel. c)

90. Deine Wahrheit währet für und für. Du haſt die Erde zugerichtet, d) und ſie bleibet ſtehen. e)

91. Es ſtehet f) noch heute nach deinen Rechten; g) denn es muß dir Alles dienen. h)

92. Wo dein Geſetz nicht mein Troſt i) geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich ſuche deine Befehle.

95. Die Gottloſen warten k) auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugniſſe.

96. Ich habe alles Dinges l) ein Ende geſehen; aber dein Gebot währet. m)

97. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb! Täglich rede ich davon. n)

98. Dein Gebot macht mich weiſer, denn meine Feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein. o)

99. Ich bin gelehrter, p) denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugniſſe ſind mein Nachdenken. q)

100. Ich bin kluger denn die Alten; denn ich bewahre deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du belehreſt mich.

103. Dein Wort iſt meinem Munde ſüßer denn Honig. r)

104. Von deinen Befehlen werde ich klug; darum haſſe ich alle falſche Wege.

105. Dein Wort iſt meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. s)

106. Ich ſchwöre, und will es halten, daß ich bewahren will die Rechte deiner Gerechtigkeit.

107. Ich bin ſehr gedemüthiget; t) Herr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, Herr, die willigen Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in den Händen; u) und v) ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

110. Die Gottloſen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.

111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe; w) denn ſie ſind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich. x)

113. Ich haſſe die Flattergeiſter, y) und liebe dein Geſetz.

114. Du biſt mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte z) mich nach deiner Zuſage, daß ich lebe; und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich geneſe; ſo

---

c) Als ſeinem Urſprung u. Grund ꝛc. Pſ. 99, 5. 93. unt. V. 90. d) A. befeſtiget, gegründet. e) D. i. z. gleichwie du haſt ꝛc. ſ. V. 89 ꝛc. f) W. ſie (die Dinge) ſtehen. g) Angeordnet ꝛc. h) W. das All ſind deine Rechte, iſt dir unterthan. i) A. Ergötzen. k) Lauern. l) Alle e alles Geſchöpfs: v. aller Vollkommenheit: alles Köſtlichen. Und: aller Hoffnung. Und: Hinfälligkeit, Eitelkeit. m) W. iſt ſehr weit: unendlich; hat weder Grenze noch Aufhören. n) W. täglich, o d n ganzen Tag, iſt mein Geſpräch, o. v. Sinnen (Studium). o) Verläßt mich nie, o. iſt bey mir; mir gegenwärtig. p) A. verſtändiger. q) A. Sinnen. V. 97. r) W. Wie ſüß iſt meinem Gaumen dein Wort! Mehr denn Honig dem (o. meinem) Munde. s) A. Pfad. t) A. gebeugt. u) Schwebe ſtets in Gefahr. Richt. 12, 3. Hiob 13, 14. v) O. doch, aber Vg. V. 110. w) A. nehme ich zum ew. E. x) A. ewig bis ans Ende. Und v. 3. ewig iſt der Lohn. y) Menſchen von unbeſtändigen Gedanken u. leidenſchaften, Schwärmer, Zwiedenkige ꝛc. Und: Raſende, d. i. laſterhafte. Und: unbeſtändige Gedanken, Flatterhaftigkeit, Schwärmerey. z) A. unterſtütze.

will ich allezeit ſchauen auf deine Sazungen. a)

118. Du verwirfſt b) Alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trugerey iſt eitel Lüge. c)

119. Du thuſt alle Gottloſen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugniſſe.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen Rechten. d)

121. Ich übe Recht und Gerechtigkeit; überlaß mich nicht denen, die mir Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht aufs Beſte, e) daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil, f) und nach dem Wort g) deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Sazungen.

125. Ich bin dein Knecht; unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.

126. Es iſt Zeit, daß der Herr dazu thue; h) ſie haben dein Geſetz zerriſſen. i)

127. Darum k) liebe ich deine Gebote, über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich ſtracks l) alle Befehle in Allem, und haſſe allen falſchen Weg.

129. Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich; m) darum hält n) ſie meine Seele.

130. Die Offenbarung o) deines Worts erleuchtet, und macht klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf und lechze: denn nach deinen Geboten verlanget mich.

132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; wie du pflegſt zu thun denen, p) die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß ſeyn q) in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von der Menſchen Frevel; r) ſo will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit s) Waſſerbächen, daß man dein Geſetz nicht hält.

137. Herr, Du biſt gerecht, und deine Gerichte ſind recht. t)

138. Du haſt die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe und die Wahrheit hart geboten. u)

139. Ich habe mich ſchier zu Tode geeifert, v) daß meine Widerſacher deiner Worte vergeſſen.

140. Dein Wort iſt wohl geläutert, w) und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet; ich vergeſſe aber deiner Befehle nicht.

142. Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz iſt Wahrheit.

143. Angſt und Noth haben mich getroffen; deine Gebote aber ſind meine Luſt. x)

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe iſt ewig; unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Sazungen halte.

146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugniſſe halte.

---

a) A. u. auf d. G. ſchaue allez. L. ſo will ich ſtets meine Luſt haben an. b) L. u. Und. zertrittſt. c) Und vergeblich. d) W. die H. ſch. mir vor deinem Schrecken, u. vor d. R. fürchte ich mich. e) W. zum Guten. f) Wie V. 81. g) Zuſage ꝛc. h) A. handle. i) A. gebrochen. k) V. 126. Um der Zeit u. ihrer Ruchloſigkeit willen. l) O. halte für recht. m) Geheimnißvoll u. vortrefflich V. 18. n) A. bewahret. o) Eſt. a. Oeffnung, Thür, d. i. z. Erklärung, Einſicht, Zugang ꝛc. p) O. wie recht iſt gegen die, nach dem Rechte deren. q) A. befeſtige meine Tritte. r) A. Gewalt, Unterdrückung. s) A. rinnen mit, von; o. haben ſich in. t) A. Rechte ſind gerade, richtig. u) A. ſtreng, e. ſehr geb. O. du haſt geb. Ger. in d. Z. u. große Wahrheit. v) E. Mich verzehret, zernichtet mein Eifer. w) Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9. x) A. Ergötzen, Troſt.

147. Ich komme früh in der Dämmerung *y*) und ſchreye; auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe in der Nacht auf, *z*) daß ich rede von *a*) deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinem Recht. *b*)

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, *c*) und ſind ferne von deinem Geſetz.

151. Herr, Du biſt nahe, *d*) und deine Gebote ſind eitel Wahrheit. *e*)

152. Längſt weiß ich aus deinen Zeugniſſen, daß du ſie ewiglich gegründet haſt.

153. Siehe mein Elend, und hilf mir aus; denn ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöſe mich; erquicke mich nach deinem Wort.

155. Das Heil iſt ferne von den Gottloſen; denn ſie ſuchen deine Rechte nicht.

156. Herr, deine Barmherzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen.

158. Ich ſehe die Verächter, *f*) und es thut mir wehe, *g*) daß ſie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich *h*) liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort iſt nichts denn Wahrheit; *i*) und alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

161. Die Fürſten verfolgen mich ohne Urſach; aber mein Herz fürchtet ſich vor deinen Worten. *k*)

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie Einer, der eine große Beute findet.

163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber dein Geſetz liebe ich.

164. Ich lobe dich des Tages ſiebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtrauchelu. *l*)

166. Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet *m*) ſie ſehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe; denn alle meine Wege ſind vor dir. *n*)

169. Herr, laß meine Klage *o*) vor dich nahen; unterweiſe mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deiner Zuſage.

171. Meine Lippen ſollen ſtrömen von Lob, wenn du mich deine Rechte lehreſt.

172. Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Wort; *p*) denn alle deine Gebote ſind Gerechtigkeit.

173. Laß deine Hand mir beyſtehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und dein Geſetz iſt mein Ergötzen.

175. Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte *q*) mir helfen.

176. Ich irre wie ein verlornes Schaf, ſuche deinen Knecht; denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.

Der 120. Pſalm.

Die Seele in der Fremde.

1. Ein Stufenlied. *r*)

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

---

y) O. komme der D. zuvor. *z*) E. w. meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor: ich wache auf, ehe die Nachtwachen um ſind, u. die Wächter rufen. Vg. V. 62. Pſ. 63, 7. Pſ. 130, 6. *a*) A. ſinne über *b*) Z. Weiſe, Gewohnheit. *c*) O. Rache ſind, die böſen Tücken nachjagen. *d*) U. noch näher, ſ. z. V. 150. *e*) A. w. alle deine G. ſind W. *f*) A. Verräther, Abtrünnigen, Pſ. 25, 3. *g*) A. verdreußt mich. *h*) E. daß ich. *i*) E. die Summe, der Inbegriff, deines Worts iſt Wahrh. Vg. das Haupt, das Ind. der Anfang. *k*) Allein. *l*) A. haben keinen Anſtoß, Unfall. *m*) E. u. ich liebe. *n*) Dir offenbar. *o*) A. mein Rufen. *p*) O. deine Rede wieder allen. *q*) A. Gerichte. *r*) Ob dieſer Titel der folgenden 15 Pſalmen eine gewiſſe Gangweiſe o. Tonart anzeigt, o. ob ſie auf den Stufen des Vorhofs von den Leviten abgeſungen wurden, o. ob es zu überſetzen: Lied des Aufſteigens, weil ſie von der Gefangenſchaft (hinauf) nach Jeruſ. zurückkehrenden, o. von den zu den Feſten wallfahrenden Juden geſungen worden, iſt nicht noch andern Muthmaßungen ungewiß. L. Lied im höheren Chor.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten? s)

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern. t)

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, u) und muß wohnen unter den Hütten Kedar. v)

6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte w) Frieden: aber wenn ich rede, x) so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Der Hüter Israels.

1. Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, y) von welchen mir Hülfe kommt. z)

2. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläfet nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläfet noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. a)

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, b) noch der Mond des Nachts. c)

7. Der Herr behütet d) dich vor allem Uebel; er behütet deine Seele.

8. Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang, e) von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Jerusalem.

1. Ein Stufenlied Davids.

Ich freue mich, wenn sie f) zu mir sagen: Lasset uns ins Haus des Herrn gehen.

2. Unsere Füße stehen g) in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem, du wohlgebaute, h) als eine Stadt, so mit sich selbst in Eins verbunden ist. i)

4. Da die Stämme hinauf gehen, k) die Stämme des Herrn, ein Zeugniß für Israel, l) zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle m) zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids. n)

6. Wünschet Jerusalem Glück. Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müsse Friede seyn in deinen Mauern, o) Glückseligkeit in deinen Palästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

---

s) E. dir geben — dir hinzuthun (mehr geben). Ein. verst. o. Feind Lügner; And. als eine Frage an den Sänger. t) V. wie Kohlen des Wachholders o. der Ginster (Geniste), welche beyde heftig u. lange brennen. Also wäre dieß eine Klage über das Schmerzliche der Verläumdung ꝛc. O. (sie gibt dir, Lügner, zur Strafe) scharfe Pf. eines St. (Gottes Blitze von oben) sammt Kohlen des Wachh. (ewige Gluth von unten). u) 1 Mos. 10, 2. Wsch. die Moschee am Phasis u. kasp. Meer. Ein andres Volk 1 Chr. 1, 17. Ueberh. unter Fremden, Barbaren. And. übers. so lange. v) Zelten der Araber, 1 M. 25, 13. w) A. will, e. bin. x) O. u. obwohl ich rede, n. Friede, friedlich. y) Jerusalems, z. des himml. Jerus., zu den Höhen Gottes. Vg. 5 M. 33, 15. Ps. 123, 2. z) O. woher kommt meine Hülfe? a) A. zu dein. r. H. Also im Süden, woher die Sonne steht, indem der Hebräer gegen Osten sieht. O. dein Schatten (Schirm) u. steht zu d. R. Ps. 109, 31. Ein. verst. den Sonnenschirm der Südländer. b) A. Es wird dich — nicht stechen. c) Zielt auf wesentliche böse Einflüsse des Mondes, die in Südländern bekannt u. besonders fühlbar sind, wogegen man auch Schirme trägt. d) A. wird behüten, behüte. So a. V. n. e) Ganzes Thun u. Lassen, Daseyn. f) A. deren die. g) Stehen schon (wirklich, bald). Der Sänger sieht es im Geist. And. werden st., And. haben gestanden. Verst. z. das höhere Jerus., wie a. anderwärts. h) O. die gebauet ist — i) Fest zusammenhängend, nicht lose zerstreut ꝛc. Vg. Eph. 4, 16. k) Zu den Festen ꝛc. l) N. daß es des Herrn Volk sey, z. ihnen selbst zur Ermahnung ꝛc. O. nach der Ordnung Israels. And. die Gemeine Isr. m) O. sitzt man auf St. n) In der Hauptstadt waren die obersten königl. Gerichts- u. Regierungsstellen. o) O. auf deinen Vormauern, Wällen: wo die Krieger stehn, also auswendig, hernach inwendig.

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hülfe.

1. Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau: also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde. p)

3. Sey uns gnädig, Herr, sey uns gnädig; q) denn wir sind sehr voll Verachtung. r)

4. Sehr voll s) ist unsere Seele von der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung. t)

Der 124. Psalm.

Gott unser Beystand.

1. Ein Stufenlied Davids.

Wo der Herr nicht bey uns wäre, u) so sage Israel;

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, v) wenn die Menschen sich wider uns setzen:

3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet; w)

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele;

5. So gingen über unsere Seele stolze Gewässer.

6. Gelobet sey der Herr, der uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Stufenlied.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht wanken, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. x)

2. Um Jerusalem her sind Berge; und der Herr ist y) um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen z) Scepter a) wird nicht bleiben über dem Loos b) der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. c)

4. Herr, thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen d) auf ihre krummen Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern. Friede sey über Israel!

Der 126. Psalm.

Die Thränensaat.

1. Ein Stufenlied.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen e) wird, so werden wir seyn f) wie die Träumenden. g)

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan.

3. Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

4. Herr, bringe wieder unser Ge-

---

p) A. sich unser erbarme. q) A. erbarme dich unser, H. erb. d. u. r) A. genug gesättigt mit V., Schmach. s) Wie V. 5. t) N. a. L. u. der Ver. der hochmüthigen Dränger. And. and. u) A. gewesen wäre. (e. nicht der gewesen, der uns beygestanden). Alsdann V. 2. als — setzten, V. 5 hätten verschlungen. v) A. erheben. w) A. entbrennet. x) V. e. sind wie der V. 3., der nicht wanket, s. ew. bleibet. y) Eben so, schirmend. z) E. der Gottlosigkeit, Bosheit. a) Z. Ruthe, Zuchtruthe. b) Eigenthum, Land, z. Schicksal. c) Daß ihnen die Versuchung nicht zu stark werde. d) A. schwanken, ausbeugen. Die Zweydeutigen u. Unbeständigen. e) W. die Rückkehr (Rückkehrenden, And. u. z. die Gefangenschaft, Gefangenen) Zions wiederbringen. f) And. u. z. Als — erlösete, da waren wir; s. jed. V. 4. wo aber alsdann die Zurückgebliebenen verstanden werden. g) Zu träumen o. geträumt zu haben glauben.

fängniß, k) wie die Bäche im Mittagslande. l)

5. Die mit Thränen ſäen, werden mit Freuden k) ernten.

6. Sie gehen hin und weinen, l) und tragen edeln Samen; m) und kommen n) mit Freuden, o) und bringen ihre Garben.

Der 127. Pſalm.

Gottes Segen thuts allein.

1. Ein Stufenlied Salomos. p)

Wo der Herr nicht das Haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und lange ſitzet, q) und eſſet euer Brod mit Sorgen; r) denn ſeinen Freunden gibt ers ſchlafend. s)

3. Siehe, Kinder ſind eine Gabe t) des Herrn, und Leibesfrucht iſt ein Geſchenk. u)

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen v) die jungen Knaben. w)

5. Wohl dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor. x)

Der 128. Pſalm.

Das Haus des Frommen.

1. Ein Stufenlied.

Wohl Jedem, der den Herrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet.

2. Du wirſt genießen y) deiner Hände Arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock dahinten in deinem Hauſe; z) deine Kinder wie die Oelzweige a) um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalems b) dein Lebenlang;

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder. Friede über Iſrael! c)

Der 129. Pſalm.

Iſraels Drangſal.

1. Ein Stufenlied.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael;

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. d)

4. Der Herr, der gerecht iſt, e) hat der Gottloſen Seile f) abgehauen.

5. Es müſſen zu Schanden werden und zurückweichen Alle, die Zion gram ſind.

---

k) Unſere Gefangenen u. uns Gefangene. l) Vertrocknete Bäche im heißen, dürren Erdreich, die im Herbſt wieder anlaufen. k) A. Jauchzen, Jubel. l) A. gehen weinend hin, n. aufs Feld ꝛc. zu ſäen. m) O. u. z. den Samen, den ſie ausſtreuen, den Saatwurf. W. Er (der Sämann, ein Jeder) geht. n) Heraus, heim. o) Wie V. 5. p) And. an Salomo, wie Pſ. 72, 1. q) Lang in die Nacht, an der Arbeit. W. ſpät euch ſetzet. d. i. ausruhet. r) W. eſſet Schmerzensbrod. Vgl. Pſ. 80, 6. Sprichw. 4, 17. Dah. z. mit Schmerzen erworbenes. s) W. alſo (eben ſo wohl, d. eben dieß) gibt er ſeinem Liebling im Schlaf. And. u. z. alſo (wie ihr euch mühet, dagegen) gibt er ſ. L. (einen ruhigen) Schlaf. t) W. Erbſchaft Beſitzthum. u) W. Lohn. v) A. ſind: eine Hülfe für die Eltern. w) O. w. die Kinder der Jugend. x) Dem Ort der Gerichte u. aller öffentl. Händel. W. wenn ſie — reden. Seine Söhne vertheidigen ihn. And. ſondern ſie werden die Feinde erlegen im Thor: bey der Belagerung. y) W. eſſen. Gegenſatz 3 Moſ. 26, 16. 5 M. 28, 33. z) Im Garten, Hof ꝛc. Bild eines eingezogenen Weibes, Gegenſatz Spr. 7, 11. A. im Innern d. H. a) O. Oelpflanzen, junge Oelbäumchen. b) Zeuge u. Theilnehmer von deſſen verheißenem Wohlſtand ſeyſt. c) Vgl. Pſ. 125, 6. O. daß du ſeheſt ꝛc. ꝛc. d) Bild eines mit langen Striemen geſchlagenen Rückens, u. tiefer, langer und tiefer leiden. e) A. Aber d. H. iſt ger., ꝛc — f) Womit ſie pflügten, d. mich banden.

6. Sie müssen seyn wie das Gras auf den Dächern, g) welches verdorret, ehe man es ausrauft. h)

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm; i)

8. Und k) die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Psalm.

Um Begnadigung.

1. Ein Stufenlied.

Aus der Tiefe l) rufe ich, Herr, zu dir.

2. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen: m) Herr, wer wird bestehen?

4. Denn n) bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. o)

5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. p)

6. Meine Seele wartet auf den Herrn, mehr denn die Morgenwächter, die auf den Morgen warten. q)

7. Israel hoffe auf den Herrn: denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. r)

Der 131. Psalm.

Demuth.

1. Ein Stufenlied Davids.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Habe ich doch meine Seele gesetzet und gestillet, s) und ist entwöhnet bey mir, t) wie Einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Um Aufrichtung des wahren Tempels.

1. Ein Stufenlied.

Gedenke, Herr, an David und an alle sein Leiden; u)

2. Der dem Herrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen;

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern: v)

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs. w)

6. Siehe, wir höreten von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes. x)

---

g) Deren Fläche mit Mörtel o. Leimen überzogen wurde. Vg. Es. 37, 27. h) And. die Sichel zieht. i) V. Schooß, des Kleides, worein ers faßt. k) Wobey, wie sonst bey den Schnittern üblich, Ruth 2, 4. (Glück zu!) l) A. aus den Tiefen: der Angst, wie aus Grüften u. Gewässern. m) E. behalten, bewahren, drauf Acht haben. n) A. nein, ja vielmehr, sondern. o) Forthin; dich suche u. fromm werde. p) Verheißung. q) Um ruhen zu können; namentl. die Levitenwache im Tempel, wovon eine wegen der Zeit des Frühopfers den Anbruch des Tags beobachtete. And. u. z. mehr als die auf den M. warten (ja) die auf den Morgen warten. r) U. deren Folgen. s) A. geebnet u. geschweiget. t) A. an, von mir, gegen mich, u. meine natürliche Ichheit, wovon ich mich losgerissen habe. L. u. And. Wenn ich meine Seele nicht g. u. g. hätte, so wäre sie wie ein Entwöhnter, d. i. so unruhig, unzufrieden. u) W. dem D. an a. s. L. v) Nicht ruhen noch rasten. w) Es war Davids angelegentlichste Sorge, der wandernden Bundeslade einen festen Sitz zu geben, u. dem Herrn einen bleibenden Tempel zu erbauen. S. 2 Sam. 6. 7. x) O. in den Feldern Jaar. Die Lade o. Wohnung wanderte, u. stand erst im Ephrater Lande (Stamm Ephraim) zu Silo, 1 Sam. 1, 3 rc. hernach zu Kiriath-Jearim, 1 Sam. 7, 1. 2. O. siehe sie ist nun auch wirklich zu Ephrata (Bethlehem, 1 Mos. 48, 7. Mich. 5, 1. in Davids Vaterland, mit Inbegriff des ganzen Strichs bis Jerus.) u. in diesen waldigen Gefilden, o. auf dem waldigen Moria gefunden worden. Der prophetische Sinn aber geht auf den Messias, der in Bethlehem geboren ist, in den Wüsten lehrte, u. dessen Glauben in die wilden Heidenländer überging rc. Vg. Joh. 1, 14. Off. 21, 3.

7. Wir wollen in ſeine Wohnungen gehen, und anbeten vor ſeinem Fußſchemel. y)

8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht. z)

9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen ſich freuen. a)

10. Um deines Knechtes Davids willen, weiſe nicht ab das Angeſicht deines Geſalbten. b)

11. Der Herr hat David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen von der Frucht deines Leibes. c)

12. Wenn deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich ſie lehren werde: ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Luſt daſelbſt zu wohnen. d)

14. e) Dieß iſt meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn ich habe Luſt an ihr. f)

15. Ich will ihre Speiſe g) ſegnen, und ihren Armen Brods genug geben. h)

16. Ihre Prieſter will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen ſollen fröhlich ſeyn. i)

17. Daſelbſt will ich aufgehen laſſen das Horn Davids, k) und habe meinem Geſalbten eine Leuchte zugerichtet. l)

18. Seine Feinde will ich mit Schande kleiden; aber über ihm m) ſoll blühen n) ſeine Krone.

Der 133. Pſalm.

Die Eintracht der Brüder.

1. Ein Stufenlied Davids.

Siehe, wie fein und lieblich iſts, wenn Brüder o) einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie der köſtliche Balſam p) iſt, der vom Haupt Aarons herab fleußt in ſeinen ganzen Bart, q) der herab fleußt r) auf ſeines Kleides Rand. s)

3. Wie der Thau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions. t) Denn daſelbſt verheißt u) der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

Wächterlied.

1. Ein Stufenlied.

Siehe, v) lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr ſtehet im Hauſe des Herrn bey Nacht. w)

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, x) und lobet den Herrn.

3. Der Herr ſegne dich y) aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Preis des Allmächtigen.

1. Halleluja.

Lobet den Namen des Herrn; lobet, ihr Knechte des Herrn;

2. Die ihr ſtehet im Hauſe des Herrn, in den Höfen des Hauſes unſers Gottes. z)

3. Lobet den Herrn, denn der Herr

---

y) Pſ. 99, 5. z) 2 Chr. 6, 41 a) A. jauchzen. b) Schlage ſein Gebet nicht ab, beſchäme ihn nicht, wie 1 Kön. 2, 16. 17. 20. Verſt. Salomo, der deinen Gottesdienſt aufrichten will, z. Chriſtus. V. 11 ff. c) Pſ. 89, 4 ꝛc. d) A. u. ſich zum Wohnort erkoren, begehret. e) U. ſpricht. f) A. — bleiben, denn ich habe ſie erkoren. g) A. Nahrung. h) A. ihre A. mit Br. ſättigen. i) Wie V. 9. k) Deſſen Macht, Pſ. 89, 18. 25. beſ. des geiſtlichen Regenten aus ſeinem Stamm, Luc 1, 69. l) Glanz, Ehre, Nachfolge ꝛc. 1 Kön. 11, 36 ꝛc. Vgl Joh. 1, 9. C. 8, 12. m) Auf ſeinem Haupt. n) Z. glänzen. o) E. + auch. p) 2 Moſ. 30, 23. E. 29, 7. So köſtlich iſt der Duft des Geiſtes der Liebe. q) W. Wie d. k. Ballam auf dem Haupt, der herabfl. auf den Bart, den Bart Aarons. r) And. welcher (Bart) herabläuft. s) W. Mündung; obern Saum, am Hals, 2 Moſ. 28, 32. C. 39, 23. t) Entw. wie die am hohen H. geſammelten Dünſte vom Wind getrieben herabthauen auf d. B. um Jeruſ. O. des Herm. (u. wie der) der herabf. u) O. dahin ſendet. Wo Br. eintr. wohnen. v) Auf! w) Die Leviten, welche im Tempel wachten. Pſ. 130, 6. x) O. zum Heil. o. heilig, in Heiligkeit. y) O. i. euch ꝛc. A. So wird d. H. dich (euch) ſegnen. z) Prieſter u. Volk, ſ. 2 Chr. 6, 2.

iſt freundlich; *a*) lobſinget ſeinem Namen, denn er iſt lieblich.

4. Denn der Herr hat ihm Jakob erwählet, Iſrael zu ſeinem Eigenthum.

5. Denn *b*) ich weiß, daß der Herr groß iſt, und unſer Herr *c*) vor allen Göttern.

6. Alles, was der Herr will, das thut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

7. Den Wolken läſet aufſteigen *d*) vom Ende der Erde; der Blitze zu Regen macht; *e*) der den Wind hervorbringt aus ſeinen Schätzen. *f*)

8. Der die Erſtgeburten ſchlug in Egypten, beyde der Menſchen und des Viehes.

9. Und ließ ſeine Zeichen und Wunder kommen über dich, *g*) Egyptenland, über Pharao und alle ſeine Knechte.

10. Der viel Völker ſchlug, und tödtete mächtige Könige;

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Baſan, *h*) und alle Königreiche in Canaan;

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe ſeinem Volk Iſrael.

13. Herr, dein Name währet ewiglich; dein Gedächtniß, Herr, währet für und für.

14. Denn der Herr wird ſein Volk richten, *i*) und über ſeine Knechte ſich erbarmen. *k*)

15. Der Heiden Götzen ſind Silber und Gold, von Menſchenhänden gemacht. *l*)

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben Augen, und ſehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch iſt *m*) kein Odem in ihrem Munde.

18. Die ſolche machen, ſind gleich alſo; Alle, die auf ſolche hoffen.

19. Das Haus Iſrael lobe den Herrn; ihr vom Hauſe Aaron, lobet den Herrrn;

20. Ihr vom Hauſe Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.

21. Gelobet ſey der Herr aus Zion, *n*) der zu Jeruſalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Pſalm

Seine Güte währet ewiglich.

1. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich; denn ſeine Güte währet ewiglich. *o*)

2. Danket dem Gott aller Götter; *p*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem Herrn aller Herren; *p*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

4. Der große Wunder thut alleine; denn ſeine Güte währet ewiglich.

5. Der die Himmel mit Verſtand gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich.

6. Der die Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat; *q*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

7. Der große Lichter gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich.

8. Die Sonne, dem Tage vorzuſtehen; *r*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen; *s*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

10. Der Egypten ſchlug an ihren Erſtgeburten; denn ſeine Güte währet ewiglich.

11. Und führete Iſrael heraus; denn ſeine Güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn ſeine Güte währet ewiglich.

13. Der das Schilfmeer theilete in zwey Theile; *t*) denn ſeine Güte währet ewiglich.

---

a) E. gut, gütig. *b*) A. ja. *c*) Gros. *d*) A. Dünſte, Dämpfe aufzeucht. *e*) Nach phyſiſcher Erfahrung. L. u. And. ſammt dem M. *f*) Schatzkammern. Vg. Jer. 10 13. *g*) O. an dir, o. in dich, in deine Mitte. *h*) 4 Moſ. 21, 21. 35. *i*) Ihm Recht ſchaffen. 5 Moſ. 32, 36. *k*) E. ſichs gereuen laſſen. *l*) Pſ. 115, 4 ff. *m*) And. u. z. eine Note, u. ff. *n*) Von 3. aus, vg. Pſ. 148, 1. 7. *o*) Dieſen Gegenruf ſcheint ein zweyter Chor angefangen zu haben. *p*) A. Gott der G. — Herrn der H. E. z. Pſ. 32, 6. *q*) Pſ. 24, 2. *r*) A. zur Beherrſchung des Tags. *s*) A. zur Beherrſchung der Nacht. *t*) A. ſpaltete in Theile.

14. Und ließ Iſrael durchhin gehen; denn ſeine Güte währet ewiglich.

15. Und Pharao und ſein Heer ins Schilfmeer ſtieß; denn ſeine Güte währet ewiglich.

16. Der ſein Volk führete durch die Wüſte; denn ſeine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige ſchlug; denn ſeine Güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige Könige; denn ſeine Güte währet ewiglich.

19. Sihon der Amoriter König; denn ſeine Güte währet ewiglich.

20. Und Og, den König zu Baſan: denn ſeine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn ſeine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe ſeinem Knecht Iſrael; denn ſeine Gute währet ewiglich.

23. Der an uns gedachte in unſerer Niedrigkeit; denn ſeine Güte währet ewiglich.

24. Und erlöſete uns *a*) von unſern Feinden; denn ſeine Güte währet ewiglich.

25. Der Speiſe gibt allem Fleiſch; denn ſeine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem Gott des Himmels; denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der Gefangenen Jammerlied.

1. An den Flüſſen Babels, *b*) da ſaßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unſere Harfen *c*) hingen wir an die Weiden, die drinnen ſind. *d*)

3. Denn *e*) daſelbſt hießen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und unſere Unterdrücker *f*) fröhlich ſeyn: Singet uns eins von Zions Liedern!

4. Wie ſollten wir des Herrn Lied ſingen im fremden Lande?

5. Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, ſo werde meine Rechte vergeſſen. *g*)

6. Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, *h*) wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn.

7. Herr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jeruſalems, *i*) die da ſagen: *k*) Rein ab, *l*) rein ab, bis auf ihren Boden!

8. Du verſtörte *m*) Tochter Babel, *n*) wohl dem, der dir vergelten wird, was du an uns gethan haſt. *o*)

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie am Stein. *p*)

Der 138. Pſalm.

Dank.

1. Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern *q*) will ich dir lobſingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; *r*) denn du haſt über all deinen Namen herrlich gemacht dein Wort. *s*)

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöreſt du mich, und gibſt meiner Seele Muth und Kraft.

4. Es werden dir danken, Herr, alle Könige auf Erden, wann ſie hören die Worte deines Mundes; *t*)

5. Und ſingen auf den Wegen des Herrn, *u*) daß die Ehre des Herrn groß ſey.

---

a) A. uns heraus riß *b*) Euphrat, Tigris, Chebar ꝛc. *c*) A. Gittern. *d*) Im Lande Babel. Unſere Loblieder verſtummten. Verſt. beſ. die orientaliſche Trauerweiſe. *e*) A. zwar. *f*) O. Räuber, o. Würderiche, o. Verwüſter. Ungew. W. *g*) Vergeſſe ihrer ſelbſt u. ihrer Kunſt, erlahme, ſterbe ab. And. and. Bg. V. 6. *h*) Dah. verſtummen. *i*) Ihre Zerſtörung. Die Edomiter machten gemeinſchaftl. Sache mit den Chaldäern, Obadja 11 ff. *k*) A. ſprachen. *l*) E. entblößet, d. i. zerſtöret (ſie). *m*) Der Verſtörung geweihte ꝛc. *n*) Das Babyl. Reich perſonificirt, vg. 2 Kön. 19, 21. *o*) Dem künftigen gottgeſandten Rächer (Cyrus) wünſcht der Sänger Heil. *p*) A. Felſen. Eſ. 18, 16. 2 Kön 8, 12 ꝛc. Grauſame Sitte der Zeit. *q*) Engeln u. Kindern Gottes ꝛc. ſ. Pſ. 82. O. Götzen u. ihren Anbetern. O. vor Gott, d. i. vor dir, im Tempel. *r*) A. Gnade u. Wahrheit. *s*) E. groß gemacht. Ueber all deinen vorigen Ruhm deine Verheißungen verherrlicht. *t*) Die Erfüllung deiner Verheißungen, z. B. deine Offenbarung. *u*) Alſo wandelnd auf ꝛc. And. ſingen von (deinen Thaten, Führungen). And. ſehen auf die, And. gehen auf den. Alsdann hernach: denn ꝛc.

6. Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, p) und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wirds ein Ende machen für mich. q) Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. r)

Der 139. Psalm.

Der Allwissende.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Herr, du erforschest mich, und kennest mich.

2. Ich sitze s) oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken t) von ferne.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich; u) und bist vertraut mit allen meinen Wegen.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. v)

5. Vorwärts und rückwärts umlagerst du mich, w) und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntniß x) ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, y) siehe, so bist du auch da.

9. Nähme z) ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer: a)

10. So würde auch da deine Hand mich führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken: b) so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, c) und die Nacht leuchtet wie der Tag; Finsterniß ist wie das Licht.

13. Denn du hast meine Nieren d) in deiner Gewalt; e) du umschlossest mich in Mutterleibe. f)

14. Ich danke dir g) darüber, daß ich schauerlich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein h) nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward; da ich gebildet i) ward in den untern Oertern der Erde. k)

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet l) war; und waren alle auf dein Buch geschrieben, die Tage, die noch werden sollten, und deren keiner da war. m)

17. Wie köstlich sind mir, Gott,

---

p) Ueber s. wider meine zornigen F. Und. u. h. wider das Angesicht m. F. q) Ps. 57, 3. r) E. die Werke d. H. wollest s. wirst du (an mir) nicht (unvollendet) lassen. s) And. ruhe. t) A. meinen Willen. u) Also w. meinen Gang u. mein Liegen umringst du; o. sichtest d. i. untersuchst; weißt da. v) O. Wenn noch kein W auf m. Z ist, siehe Herr, so weißt du es schon ganz. w) And. u. f. schaffest du mich, mein Thun. x) Deine Allwissenheit, womit du Alles erkennest; z. dieser Gegenstand der Erkenntniß, dies Geheimniß. y) Scheol, im Innern der Erde. z) O. erhübe, schwänge. a) Könnte ich mit der Schnelligkeit der Morgenröthe von Osten bis ans Meer im Westen eilen u. mich da hinabsenken (w. wohnen. Die Morgenröthe u. Sonne werden als im Westen weilend, wohnend gedacht.) Z flöge ich zum äußersten Orient u. zum äußersten Occident. b) A. wird mich doch decken, s. drücken, o. verhüllen. c) A. ist nicht zu finster für dich, o. verfinstert nicht (nichts) vor dir. d) Innerstes. Ps. 7, 10. e) W. geschaffen, bereitet. f) Entw. schirmtest, o. schlossest ein in, o. umzogst mich, s. mit Haut u. Fleisch, Hiob 10, 11. f. warst über mir. g) A. preise dich. h) O. meine Kraft, o. Wesen, Substanz. i) A. gewirkt, gewoben. k) Gleichsam, h. im Dunkel des Todes, wie die Metalle in der Erde, u. wie die Seelen nach dem Tode im Scheol als in einem Mutterleib wieder geboren werden müssen. l) W. mein Ungeformtes, meine Masse, Keim. m) O. u. war Alles (s. solches Alles) auf d. B. geschr., die Tage (meines Lebens) waren gezeichnet (e. gebildet) ehe einer von ihnen da war. And. u. s. ä. and.

deine Gedanken! n) Wie ist ihrer so eine große Summe! o)

18. Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, p) bin ich noch bey dir.

19. Ach Gott, daß du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten! q)

20. Denn sie reden von dir lästerlich; r) und deine Feinde erheben sich eitler Weise. s)

21. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdreußt mich auf die, so sich wider dich setzen. t)

22. Ich hasse sie mit vollem Haß, und sind mir für Feinde. u)

23. Erforsche mich, Gott, und erfahre v) mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne. w)

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; x) und leite mich auf ewigem Wege. y)

Der 140. Psalm.

Der Bosheit Fall.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Errette mich, Herr, von den bösen Menschen: behüte mich vor den freveln Leuten;

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen. a)

4. Sie schärfen a) ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen, Sela.

5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Schlingen und Stricke; sie breiten ein Netz aus am Weg, und stellen mir Fallen, Sela.

7. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. Herr Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. Herr, gib dem Gottlosen seine Begierde nicht; seinen Muthwillen b) laß nicht gerathen; sie möchten sichs erheben, c) Sela.

10. Auf den Kopf deren, die mich umringen, müsse der Harm ihrer Lippen fallen. d)

11. Er wird Kohlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer in Abgründe schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen. e)

12. Ein böses Maul wird kein Glück f) haben auf Erden: ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden. g)

13. Ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Ja, die Gerechten werden deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Um Hülfe.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

n) Rathschlüsse ꝛc. o) E. sind — Summen. Nur allein Hauptstücke. p) Mich darein vertieft habe u. wieder zu mir komme; o. von Betrachtung müde schlummre ich ein, u. wenn ich aufw. — q) W. u. ihr Blutg. weichet von mir. r) O. (nennen dich) zum Betrug. Bosheit. s) A. bösicher Weise. O. u. z. führen dich unnütz im Munde (zum Meineid ꝛc.) And. u. schwören meineidig bey deinen Städten, Matth. 5, 35. t) O. w. sollte ich nicht hassen — u. nicht verabscheuen die ꝛc.? David zürnt auf die Gottlosen, u. fürchtet dabey sich zu versündigen. Ein. sehen dieß als Veranlassung dieses Psalms an. S. V. 23. u) L. u. z. darum sind sie mir feind. v) A. erkenne. w) A. erkenne meine Gedanken, Gesinnungen. x) W. ob ein Weg der Schmerzen (des Unheils, And. des Eigensinns, der Abgötterey) an mir ist. y) A. Weg der Ewigkeit: des ewigen Lebens. z) O. (sich zum) Krieg versammeln. a) Spitzen. Versk. boshafte Rathschläge ꝛc. b) A. Anschlag. c) A. daß sie sich (nicht) erh. d) O. Das Gift deren. d. m. umr., der H. i. L. falle auf sie, w. bedecke sie. e) O. mit Feuer (Blitz) fällen, vor Wolkenbrüchen werden sie nicht bestehen (Ueberschwemmung wird sie fortreißen). f) A. Gedeihen, Bestand. g) O. einen freveln Mann wird das Unglück jagen, daß er stürzt.

2. Mein Gebet müſſe vor dir tangen, *h*) wie ein Rauchopfer; *i*) meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. *k*)

3. Herr, ſetze eine Wache meinem Mund, und eine Hut an *l*) die Thür meiner Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottloſes Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet. *m*)

5. Der Gerechte ſchlage mich freundlich, *n*) und ſtrafe mich; das iſt Balſam auf mein Haupt, es ſoll ſich deß nicht wegern; aber noch bete ich wider Jener Bosheit. *o*)

6. Ihre Richter *p*) müſſen geſtürzt werden über einen Felſen; ſo wird man dann meine Rede hören, daß ſie lieblich ſey. *q*)

7. Wie der Pflüger in die Furchen des Landes, *r*) alſo ſtreut man unſere Gebeine in den Rachen der Hölle. *s*)

8. Aber auf dich, Herr Herr, ſehen meine Augen; ich traue auf dich, gib meine Seele nicht preis. *t*)

9. Bewahre mich vor dem Strick, den ſie mir gelegt haben, und vor den Schlingen der Uebelthäter.

10. Die Gottloſen müſſen in ihre eigenen Netze fallen, dieweil ich heil *u*) vorüber gehe.

Der 142. Pſalm.

Um Hülfe.

1. Eine Unterweiſung *v*) Davids, ein Gebet, da er in der Höhle war. *w*)

2. Ich ſchreye zum Herrn mit meiner Stimme; *x*) ich flehe zum Herrn mit meiner Stimme.

3. Ich ſchütte meine Klage vor ihm aus; ich zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geiſt in Aengſten iſt, *y*) ſo kenneſt Du meinen Steig. *z*) Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, *a*) da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, *b*) Niemand nimmt ſich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir ſchreye ich, und ſage: Du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. *c*)

7. Merke auf mein Rufen, denn ich bin ſehr erſchöpft; errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden ſich zu mir ſammeln, *d*) wenn du mir wohl thuſt.

Der 143. Pſalm.

Um Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen. *e*)

2. Und gehe nicht ins Gericht *f*) mit deinem Knechte; denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine

---

h) A. gelten, beſtehen. And. gerade aufſteigen (folgt. zu dir bringen). *i*) W. Rauchwerk. 2 Moſ. 30, 7. 8. *k*) W. Speisopfer des Abends. 2 Moſ. 29, 38 — 42. 3 M. 2, 1. 4 M. 28, 3 — 8. Vg. Off. 5, 8. 8, 3. 4. *l*) O u. hüte — Vg. Pſ. 39, 2. Bewahre mich vor Zorn, Murren, Gotteslästerung. *m*) A. von ihren Annehmlichkeiten, Leckerbiſſen, Wollüſten. *n*) And. ſchl. mich, das iſt Wohlthat. *o*) Bete nur, aber dennoch. And. and. Vg. z. Pſ. 139, 21. *p*) Oberſten, Regenten. *q*) Mich anhören, mir glauben ꝛc. And. Ihre R. wurden entlaſſen am Felſenthang, u. hörten m. R. daß ſie ſanft war, in Beziehung auf 1 Sam. 24. 26. And. and. *r*) Den Samen ſäet W. wie Einer, der pflüget u. furchet ins Land. And. and. *s*) Ins Grab, als den ſichtbaren Eingang zum Scheol. So zahlreich werden wir hingewürgt ꝛc. *t*) E. geuß nicht aus, o. entblöße nicht. *u*) E. bis daß ich zuſammen, ganz. *v*) S. z. Pſ. 32, 1. *w*) 1 Sam. 22, 1 24. *x*) D. i. lautz. *y*) A. ſich in mir o. über mich ängſtigt, verzagt, verſchmachtet. *z*) Meine Lage u. Gefahr, achteſt auf mich ꝛc. *a*) O. ſchaue ich z. R. u. ſehe (mich nach Beyſtand um). Pſ. 109, 31. *b*) E. die Flucht (Zuflucht) iſt mir verloren. *c*) Z. des Lebens. *d*) A. mich umringen zu Freude u. Lob. *e*) E. — Klagen; um d. W. w. erh. mich, um d. G. willen. A. durch d. W. — durch d. G. *f*) Als Ankläger, Unterſucher, Richter.

Seele, und zerſchlägt *g*) mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finſtere, wie die Todten in der Welt. *h*)

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet; *i*) mein Herz iſt in meinem Leibe verſtöret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, *k*) ich überlege *l*) alle deine Thaten, ich ſinne *m*) von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. *n*)

8. Laß mich frühe *o*) hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll; denn mich verlanget nach dir. *p*)

9. Errette mich, Herr, von meinen Feinden; zu dir nehme ich Zuflucht. *q*)

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du biſt mein Gott; dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. *r*)

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um Alle, die meine Seele ängſten; denn ich bin dein Knecht. *s*)

Der 144. Pſalm.

Wohl dem Volke, deß der Herr ſein Gott iſt.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte *a*) kriegen;

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter; mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was iſt der Menſch, daß du dich ſein ſo annimmſt? *b*) und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt?

4. Iſt doch der Menſch gleich einem Dunſt; *c*) ſeine Zeit fährt dahin, wie ein Schatten.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; taſte die Berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſchieße deine Strahlen, und ſchrecke ſie. *d*)

7. Sende *e*) deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich; und errette mich von großen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder; *f*)

8. Deren Mund Eitles redet, und ihre rechte Hand falſch iſt. *g*)

9. Gott, ich will dir ein neues Lied ſingen; ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehn Saiten. *h*)

10. Der du den Königen Sieg *i*) gibſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen *k*) Schwert.

11. Erlöſe mich, und errette mich von der Hand der fremden Kinder: deren Mund Eitles redet, und ihre rechte Hand falſch iſt. *l*)

12. Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen; und unſere Töchter ſeyen wie die ausgehaue-

---

g) A. zermalmet. *h*) B. u. ſ. wie die vorlange todt ſind, *i*) für immer t. ſ. Vg. Pſ. 88, 6. *i*) Wie Pſ. 142, 4. *k*) A. Tage der Vorzeit *l*) D. u. ſ. rede: im Gebet, in der Betrachtung. *m*) Pſ. 28, 1. *n*) Pſ. 46, 6 ꝛc. *o*) V. zu dir erhebe ich meine Seele. *p*) V. bey dir habe ichs verborgen, d. dir entdeckt, mich anvertraut. Du kennſt das ganze Geheimniß meines Leidens. *q*) A. durch d. Ger. *r*) Der von ſeinem Herrn Schutz erwarten darf. *s*) E. Finger *t*) E. ihn kennſt, erkennſt, Kenntniß von ihm nimmſt. Vg. Pſ. 31, 8. Pſ. 8, 5. *a*) A. Hauch. *b*) Wie Pſ. 18, 15. *c*) A. ſtrecke. *d*) W. Söhne der Fremde. *e*) E. deren Rechte eine R. der Lüge iſt: falſch ſchwört. Bundbrüchige, Heuchler ꝛc. *f*) Pſ. 92, 4. *g*) A. Heil, Hülfe. *h*) E. böſen. O. Schw. des Uebels, Unglücks, der Bosheit. *i*) Wie V. 8.

nen Eckſäulen, nach der Art *d*) der Paläſte.

15. Daß unſere Kammern *e*) voll ſeyen, und heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schafe bringen tauſend- und zehntauſendfältig auf unſern Triften.

14. Daß unſere Rinder viel tragen; *f*) daß kein Schade, *g*) kein Verluſt, *h*) noch Klage *i*) auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet! Wohl *k*) dem Volk, deß der Herr *l*) ſein Gott iſt.

Der 145. Pſalm.

Der Herrliche und Nahe.

1. Ein Lobgeſang Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, *m*) und ſeine Größe iſt unerforſchlich. *n*)

4. Kindeskinder werden deine Werke preiſen, und deine Gewalt verkündigen.

5. Von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wunderthaten will ich dichten.

6. Daß man ſoll reden von deiner ſchrecklichen Kraft, will ich erzählen deine Größe. *o*)

7. Daß man ſtrömen laſſe den Ruhm *p*) deiner vielen Güte, und ob deiner Gerechtigkeit jauchze.

8. Gnädig und barmherzig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte. *q*)

9. Der Herr iſt Allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke. *r*)

10. Es ſollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben;

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menſchenkindern deine *s*) Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines *t*) Königreichs.

13. Dein Reich iſt ein ewiges Reich, *u*) und deine Herrſchaft währet für und für. *v*)

14. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeſchlagen *w*) ſind.

15. Aller Augen warten auf dich; und Du gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

16. Du thuſt deine Hand auf, und ſättigeſt Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. *x*)

17. Der Herr iſt gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken.

18. Der Herr iſt nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernſt *y*) anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, *z*) und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

20. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen.

21. Mein Mund ſoll des Herrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe *a*) ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

---

d) Bauart, e. nach dem Bild. *e*) A. Speicher And. (alle) Winkel. *f*) A. trächtig ſeyen, And. feiſt ſeyen. L. viel erarbeiten. *g*) E. Riß, Bruch, e. Einbruch. And. plötzl. Fehlgeburt, Mißfall. *h*) E. Herausgerendes, Abgang; bey. Ein. Raub, Gefangennehmung. And. and. *i*) A. Geſchrey. *k*) L. u. And. Aber wohl; als Gegenſatz. Allein es wird unſre dem unſchuldigen äußern Wohlſtand des Volks Gottes z. auf höhere Güter geſehen. Vg. Pſ. 21, 4. *l*) Jehova, der Wahrhaftige. Vg. Pſ. 85, 12. Pſ. 140. 5 ff. *m*) A. ſehr zu preiſen, preiswürdig. *n*) Z. ohne Grenze. *o*) O. u man ſoll — u. ich will. *p*) E. das Gedächtniß. *q*) A. Huld, Liebe. 2 Moſ 34, 6. *r*) W. ſeine Barmherzigkeit iſt über alle ſeine Werke; bey. Ein. übertrifft alle ſ. andern W. *s*) E. ſeine, ſeines. *t*) E. ein Reich aller Ewigkeiten. *u*) Hier folgt anderw. als V. 14 Der Herr iſt getreu (a. wahrhaftig) in allen ſeinen Worten, u. heilig in allen ſeinen Werken. Vg. V. 17. *v*) E. gekrümmt, gebeugt. *w*) Mit Luſt, z. nach u. zu ihrer Luſt, zur Genüge; L. nach deinem Wohlg., mit Milde. Vg. z. V. 19. *x*) W. in (mit) Wahrheit: Aufrichtigkeit u. Innigkeit. Joh. 4, 23. *y*) W. das Wohlgefallen denen, die ihn fürchten. *z*) E. ſegne.

Der 146. Pſalm.

Vertrauen auf Gott allein.

1. Halleluja.
Lobe den Herrn, meine Seele!
2. Ich will den Herrn loben, ſo lang ich lebe, und meinem Gott lobſingen, dieweil ich bin.
3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten; ſie ſind Menſchen, die können ja nicht helfen. a)
4. Denn des Menſchen Geiſt muß davon, b) und er muß wieder zur c) Erde werden: alsdann ſind verloren alle ſeine Anſchläge. d)
5. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakob iſt; deß Hoffnung auf den Herrn, ſeinen Gott, ſtehet:
6. Der Himmel, Erde, Meer, und Alles was darinnen iſt, gemacht hat; der Glauben e) hält ewiglich;
7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden; der die Hungrigen ſpeiſet. Der Herr löſet die Gefangenen.
8. Der Herr macht die Blinden ſehend. Der Herr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. f) Der Herr liebet die Gerechten.
9. Der Herr behütet die Fremdlinge, er erhält Waiſen und Wittwen, und verkehret den Weg der Gottloſen. g)
10. Der Herr iſt König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Der erhabene Wohlthäter.

1. Lobet den Herrn; denn unſerm Gott lobſingen, das iſt einköſtlich Ding; ſolch Lob iſt lieblich und ſchön.
2. Der Herr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten h) in Iſrael.
3. Er heilet die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen.
4. Er zählet die Sterne, und nennet ſie alle mit Namen. i)
5. Unſer Herr iſt groß, und von großer Kraft; und ſein Verſtand iſt unermeßlich. k)
6. Der Herr richtet auf die Elenden, und ſtößt die Gottloſen zu Boden.
7. Singet um einander l) dem Herrn mit Danken; ſpielet unſerm Gott mit Harfen.
8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; m) der Gras auf Bergen wachſen läßt.
9. Der dem Vieh ſein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. n)
10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des Roſſes, noch Gefallen an Jemandes Beinen. o)
11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.
12. Preiſe, Jeruſalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott.
13. Denn er macht feſt die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder in dir.
14. Er ſchafft deinen Grenzen Frieden, und ſättiget dich mit dem beſten Weizen. p)
15. Er ſendet ſeine Rede q) auf Erden; ſein Wort läuft ſchnell.
16. Er gibt Schnee wie Wolle, er ſtreuet Reif wie Aſche.
17. Er wirft ſeine Schloßen r) wie Biſſen; s) wer kann bleiben vor ſeinem Froſt?
18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzet es; t) er läſſet ſeinen Wind wehen, ſo thauet es auf. u)
19. Er zeiget Jakob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte.

---

a) W. auf ein Menſchenkind, bey dem keine Hülfe. b) E. Sein (des Menſchenk. W. s) Geiſt gehet aus. c) Ws. zu ſeiner. Vgl. Pſ. 104, 29. d) A. ſeine großen Anſchl., weiten Entwürfe, ſtolzen Pläne. e) A. Treue. f) Wie Pſ. 145, 14. g) Zum Irrweg ꝛc. h) A. ſammelt die Vertriebenen, Zerſtreuten. i) Nennt ſie ſolat. genau. k) W. ohne Zahl. l) In Wechſelchören (um die Wette). O. überh. ſinget. m) E. bereitet R. der Erde. n) E. die da rufen. Hiob 38, 41. o) In irdiſcher Macht u ſinnl. Kräften. E. noch Gefallen an Schienbeinen (Schenkeln) des Mannes. Alſo: an Macht der Reiterey u. des Fußvolks. p) A. fettem W., wie Pſ. 81, 17. q) Befiehlt ꝛc. Vgl. V. 18. r) W. ſein Eis. s) A. Brocken. t) E. Er ſendet ſein Wort, u. ſchmelzet ſie, V. 17. u) E. ſo rieſeln Waſſer.

20. So thut er keinen Heiden, v) und seine Rechte kennen sie nicht. w) Halleluja.

Der 148. Psalm.

Das Lob aller Wesen.

1. Halleluja.

Lobet den Herrn, vom Himmel her; x) lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alle sein Heer.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, aller Himmel Himmel, y) und ihr Wasser, die über den Himmeln sind. z)

5. Sie a) sollen loben den Namen des Herrn; denn Er gebot, so waren sie geschaffen.

6. Und hat sie gestellet auf immer und ewig; und eine Ordnung gesetzet, die sie nicht übertreten. b)

7. Lobet den Herrn von der Erde her; ihr Wallfische c) und alle Tiefen.

8. Feuer d) und Hagel, Schnee und Dampf; e) Sturmwinde, die sein Wort ausrichten.

9. Berge und alle Hügel; Fruchtbäume und alle Cedern.

10. Thiere f) und alles Vieh; Kriechendes g) und gefiederte Vögel.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute; h) Fürsten und alle Richter auf Erden.

12. Jünglinge und Jungfrauen; Alte mit den Jungen.

13. Sie sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name ist hoch allein; seine Herrlichkeit geht über Himmel und Erde.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volks, i) den Ruhm k) aller seiner Heiligen, der Kinder Israel, des Volks, das ihm nahe ist. l) Halleluja.

Der 149. Psalm.

Der Helfer seines Volks.

1. Halleluja.

Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeine der Heiligen.

2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat; m) die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk; er schmücket die Elenden mit Hülfe. n)

5. Die Heiligen sollen o) fröhlich seyn der Herrlichkeit, p) und preisen auf ihren Lagern. q)

6. Ihr Mund r) soll Gott erhöhen; und sollen zweyschneidige Schwerter in ihren Händen haben; s)

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edeln mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. t) Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Psalm.

Lobet Gott!

1. Halleluja.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht. u)

2. Lobet ihn in v) seinen gewaltigen

---

v) A. u. z. So that er nicht allen Völkern. Große Gnade des Berufs. w) Ein. denn s. N. erkannten sie nicht, wollten nicht erk. x) Ihr himmlischen Wesen. Gegensatz V. 7. y) Ihr höchsten Himmel. 1 Kön. 8. 27. z) Der allerhöchste feuerwäßrige Aether, vg. z. Ps. 104, 3. Off. 22, 1. a) Alle. b) O. die nicht vergehet. c) A. große Seethiere, Meerwunder. d) Blitz. e) Nebel. Dieser V. betrifft die Luft, die Erdatmosphäre. f) Gewild. g) Kleine Thiere; das Gewürm jed. hier mit eingeschlossen. h) A. Völker. i) Ps. 132, 17. k) O zum Ruhm; Gegenstand des Preises. l) Z. Volks deß, der ihm nahe ist: des Messias. m) W. deren, die ihn gem. haben, seiner Schöpfer: bezeichnet theils die Hoheit, theils die Mehrheit in Gott. Vg. z. Es. 54, 5. n) A. Heil. o) A. werden; so a. nachher. p) Gottes (Ps. 86, 10) u. ihrer eigenen. q) Ruhelagern ꝛc. r) E. Kehle. s) 2 Cor. 10, 4. Eph. 6, 17. Hebr. 4, 12. t) 5 Mos. 7, 2. G. 32, 41 ꝛc. Ezech. 38. 39 ꝛc. Alles in höherer Anwendung. u) Ihr Menschen im Tempel, ihr Engel im Himmel. v) A. ob.

Thaten; lobet ihn nach ſeiner großen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Poſaunenklang; lobet ihn mit Pſaltern und Harfen.

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit lautklingenden Cymbeln.

6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Die Weisheit v. ihre Mutterliebe.

1. Dieß ſind die Sprüche *a*) Salomo, des Königs Iſrael, Davids Sohnes;

2. Zu erkennen Weisheit und Zucht, zu verſtehen die Reden des Verſtandes;

3. Zu empfangen die Zucht der Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Geradheit; *b*)

4. Zu geben den Albernen Witz, und den Jünglingen *c*) Erkenntniß und Nachdenken.

5. Wer weiſe iſt, wirds hören, und wachſen an Lehre; und wer verſtändig iſt, wird ſeinen Rath *d*) gewinnen;

6. Daß er verſtehe Sprüche und Deutung; Worte der Weiſen, und ihre Räthſel.

7. Des Herrn Furcht iſt Anfang der Erkenntniß. Die Thoren *e*) verachten Weisheit und Zucht.

8. Mein Kind, *f*) gehorche der Zucht deines Vaters, *g*) und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. *g*)

9. Denn ſolche ſind ein ſchöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halſe.

10. Mein Kind, wenn dich die böſen Buben *h*) locken, ſo folge nicht.

11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern, und den Unſchuldigen ohne Urſach nachſtellen;

12. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen, wie die Hölle, und die Frommen, *i*) als die hinunter in die Grube fahren; *k*)

13. Wir wollen allerhand köſtliches Gut finden: wir wollen unſere Häuſer mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; *l*) es ſoll unſer Aller Ein Beutel ſeyn:

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn ihre Füße laufen zum Böſen, und eilen Blut zu vergießen.

17. Denn es iſt vergeblich, das Netz auszuwerfen vor den Augen der Vögel. *m*)

18. Auch lauern ſie ſelbſt unter einander auf ihr Blut, und ſtellen einer dem andern nach dem Leben. *n*)

19. Alſo gehets mit Allen, die dem Geiz anhangen; der nimmt das Leben ſeinem eigenen Herrn.

20. Die Weisheit klaget *o*) draußen, *p*) und läſſet ſich hören auf den Gaſſen;

---

a) H. Meſchalim, d. über-, ſittliche Ausſprüche, Betrachtungen u. Gleichniſſe. S. d. Einleit. *b*) H. Richtigkeit; Gegenſatz Verkehrtheit u. Unverſtändigkeit des Verſtandes u. Herzens. S. 4, 24 ff. ꝛc. *c*) H. Knaben: Unerfahrenen. *d*) H. wird Klugheit, Verſchlagenheit ꝛc. *e*) S. u. 3. Nachläſſen. *f*) H. Sohn. Es a. anderw. *g*) D. i. z. mein, des väterl. u. mütterl. geſinnten Lehrers der Weisheit. *h*) W. die Sünder. *i*) O. u. ganz (ſ. v. a. lebendig), 4 Moſ. 16, 30. 33. *k*) Pſ. 28, 1. *l*) W. du ſollſt mit uns Theil haben, w. dein Loos unter uns werfen. *m*) E. aller W. Verſt. entw. vor unſichtbaren Wächtern; o. Vögel fängt man mit Liſt; wenn du Augen haſt, ſo hüte dich, W 18 O. zwar iſts vergeblich ꝛc. Alſo dann ſ. z. W. 18. *n*) O. (ſ. z. W. 17.) Sie aber lauern auf ihr eigenes Bl. u. ſtellen ſich nach dem Leben, der Seele: ſtürzen ſich ſelbſt ins Verderben, Z 19. *o*) O. ſchreyt laut. *p*) H. auf der Straße.

21. Sie ruft an den Ecken der Lärmplätze; q) sie redet ihre Worte an den Thoren der Stadt: r)

22. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? und die Spötter s) Lust zur Spötterey haben? und die Narren die Erkenntniß hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. t) Siehe, ich will euch ausschütten meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und Niemand achtet darauf:

25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht:

26. So will ich auch lachen in euerm Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet; u)

27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, v) das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angst und Noth kommt.

28. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, w) und nicht finden.

29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, x) und erwähleten des Herrn Furcht nicht;

30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten y) alle meine Strafe:

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, z) und ihres Raths satt werden.

32. Denn das die Albernen gelüstet, a) tödtet sie, und der Narren b) Glück c) bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher wohnen, und Ruhe haben, und kein Unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Von Erlangung der Weisheit.

1. Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten;

2. Lässest du dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neigest dein Herz zum Verstand;

3. Ja, d) so du nach Klugheit rufest, und um Verstand schreyest; e)

4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze:

5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn f) vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.

6. Denn der Herr gibt Weisheit; aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.

7. Er birgt der Redlichen Gelingen, g) und beschirmet h) die in Frömmigkeit wandeln;

8. Und behütet die, so recht thun, i) und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und allen geraden und guten Weg. k)

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, und Erkenntniß deiner Seele lieblich ist:

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten;

12. Daß du nicht gerathest auf den Weg des Bösen, l) noch unter die verkehrten Schwätzer;

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstre Wege;

14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in bösem verkehrten Wesen;

15. Deren Wege krumm sind, und abwegig ihre Bahnen.

16. Daß du nicht gerathest an eines Andern Weib, an die Fremde, m) die glatte Worte gibt;

---

q) Gerausch vollen Marktplätze, Tummelplätze O. an der Spitze der (lärmenden) Versammlungen. r) Wo viel Volk, Märkte u. Gericht: mithin zu Jedermanns ꝛc. s) Ps. 1, 1. Zucht. t) W. eure Furcht, Schrecken: Unglück. So u. V. 27. u) O. Einsturz. w) Eigl. Ps. 63, 2. x) A. Erkenntniß. y) A. verschmäheten. z) E. Wegs. a) E. die Abkehr, der Abfall, And. u. z. das Erzogen. b) Wie V. 7. c) A Sicherheit, Ruhe. d) O. V 1. 2. ach daß du ꝛc. Alsdann V. 3. Denn — e) Jac. 1, 5. f) Als der Weisheit Anfang. 1, 7. g) Hütets u. gibt es ihnen heimlich; z. steht den R. Heil, z. Weisheit, wahres Gut als einen Schatz. Vg. C. 3, 21. C. 8, 21. h) A ist ein Schild deren. i) W. die Pfade Wanderer des Rechts. k) E. Geradheit (C. 4. 5) u. allen g. W. And u. eben wird die Spur aller g. W. l) A. bösen Weg. m) Ehebrecherin, z. geistlich alle falsche Lehre u. Gelüste. Ehebruch = Abgötterey. Vg. C. 5.

17. Und verläßt den Herrn *n*) ihrer Jugend, *o*) und vergißt den Bund ihres Gottes.

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, *p*) und ihre Gänge zu den Verlornen. *q*)

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen *r*) den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und halteſt ein die rechte Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter *s*) werden daraus vertilget.

Das 3. Capitel.

Glück der Weisheit.

1. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahre, *t*) und Friede bringen.

3. Gnade und Treue *u*) werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie in die Tafel deines Herzens: *v*)

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt. *w*)

5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß *x*) dich nicht auf deinen Verstand;

6. Sondern gedenke an ihn, *y*) in allen deinen Wegen: so wird Er dich recht führen. *z*)

7. Dünke dich nicht weise zu seyn; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.

8. Das wird deinem Nabel *a*) gesund seyn, und deine Gebeine erquicken. *b*)

9. Ehre den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens;

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Keltern mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.

12. Denn welchen der Herr liebet, den straſet er; *c*) und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne. *d*)

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. *e*)

14. Denn es ist besser um sie handthieren, *f*) weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser, denn Gold.

15. Sie ist edler, denn Perlen; und Alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. *g*)

16. Langes Leben ist zu *h*) ihrer rechten Hand; zu *h*) ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens *i*) Allen, *k*) die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten. *l*)

19. Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath *m*) die Himmel bereitet.

20. Durch seinen Verstand *n*) sind die Tiefen entsprungen, *o*) und die Wolken *p*) mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie *q*) nicht von

---

n) O. Gatten. *o*) Geiſtl. der urſprüngl. Unſchuld. *p*) And. ſie neigt ſich zum T., ihrem Haus. *q*) E. Verſtorbenen (Schatten). *r*) A. erreichen. *s*) A. Verräther, Abtrünnige, ſ. d. Pſ. 25, 3. *t*) W. Länge der Tage, u. Jahre des Lebens. *u*) A. Wahrheit. *v*) Vg. 2 Moſ. 13, 9. *w*) W. u. gute Einſicht, in den Augen G. u. der M. *x*) Hier e. ſtütze. *y*) W. erkenne ihn (an), mit glaubiger Unterwerfung, merke auf ihn. *z*) E. deine Pfade gerad machen, ebnen. *a*) Dem Mittelpunct der untern Nerven ꝛc. Leib, C. 4, 22. *b*) E. anfeuchten. *c*) Hiob 5, 17. Off. 3, 19. *d*) O. e. u. (ſtraft ihn) wie ein Vater, der ſeinem Sohne wohl will. R. a. P. u. n. d. Alex. u. ſchlägt den Sohn, dem er wohl will, Hebr. 12, 6. *e*) E. hervorbringt (u. davonträgt) o. empfängt. C. 8, 35. C. 12, 2 H. Vg. C. 8. Hiob 28. *f*) A. handeln, werben. W. ihr Handel (And. Waare) iſt beſſer denn Handel des S. *g*) A. kommt ihr nicht gleich. *h*) Z. in. *i*) 1 Moſ. 2, 9. C. 3, 22. *k*) E. denen. *l*) A. feſthalten. *m*) E. durch Verſtand. *n*) E. Erkenntniß, Wiſſenſchaft. *o*) A. hervorgebrochen (die Fluthen), e. geſpalten. *p*) Oft. e. der Aether. *q*) Weisheit, Verſtand, Erkenntniß.

deinen Augen weichen; bewahre Klugheit r) und Bedacht.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn. s)

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.

24. Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten; sondern wirst liegen und süße schlafen.

25. Daß du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm t) der Gottlosen, wenn er kommt.

26. Denn der Herr ist dein Trotz; u) der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere nicht Gutes dem Dürftigen, v) so deine Hand von Gott w) hat, solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: x) Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl y) hast.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund, z) der auf Treue a) bey dir wohnet.

30. Hadre nicht mit Jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifre nicht einem Frevler nach, b) und erwähle seiner Wege keinen.

32. Denn der Herr hat Gräuel an dem Abtrünnigen; und sein Geheimniß ist bey den Frommen. c)

33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber die Wohnung der Gerechten wird er segnen.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden d) wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden. e)

Das 4. Capitel.

Vaterlehren.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht euers f) Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet. g)

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters h) Sohn; ein Zarter und ein Einiger i) vor meiner Mutter.

4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; k) halte meine Gebote, so wirst du leben.

5. Erwirb l) Weisheit, erwirb Verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie m) nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Der Weisheit Anfang ist: Kaufe n) Weisheit; und um all deine Habe kaufe Verstand. o)

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen; und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest. p)

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dir reichen eine zierliche Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so werden deiner Lebensjahre viel werden.

11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten;

12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, du nicht anstoßest.

---

r) Dasselbe Wort wie C. 2, 7 welches d. wesentliche Wahrheit, Weisheit, Heil, alles gründlich Gute, Heilsamkeit. Vg. 3. C. 8, 21. s) B. u. eine Zierde deinem Halse. C. 1, 9. t) A. Verwüstung, Einsturz. u) A. Zuversicht. v) E. seinem Herrn, d. i. der ein Recht, Anspruch darauf hat, dem es gebührt. Du bist nicht Eigenthümer. Vg. 1 Petr. 4, 10. w) B. das Vermögen. Vg. 1 Mos. 31, 29 H. x) A. Nächsten. y) E. (wirklich) bey dir hast. z) Wie V. 28. a) 3. ruhig. b) Beneide ihn nicht ꝛc. Vg. Ps. 37, 73. unt. C. 24, 19. c) Ps. 25, 14. d) A. Demüthigen. E. Ja, er wird, o. wann er wird — so wird er ꝛc. e) Also w. aber die N. erhebt die Schande: macht ihre Schande berühmt ꝛc. O. aber d. N. tragen Schande davon. f) A. eines. g) E. Verstand lernet. h) Geliebter. i) Gleichsam: ein Liebling. Vg. Hohel. 6, 8. k) A. fassen, festhalten. l) A. schaffe dir an, kaufe, V. 7. m) Die Weisheit. n) Wie V. 5. o) Matth. 13, 44 — 46. Off. 3, 18. Opfre ihr Alles auf. p) A. umarmest.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf q) den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; r) weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan. s)

17. Denn sie nähren sich von der Bosheit Brod, t) und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad ist wie des Lichtes Glanz, u) das da fortgeht und leuchtet bis auf den vollen v) Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden. w)

20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund x) ihrem ganzen Leibe.

23. Vor allen Dingen y) behüte dein Herz; denn daraus gehet das Leben. z)

24. Thue von dir den verkehrten Mund; a) und laß das Lästermaul b) ferne von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder gerade vor dich hinblicken.

26. Richte c) wohl deines Fußes Bahn, so gehest du überall gewiß. d)

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Das 5. Capitel.

Keusche Liebe.

1. Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meinem Verstande;

2. Daß du behaltest guten Bedacht, und deine Lippen Erkenntniß bewahren. e)

3. Denn die Lippen der Hure f) triefen von Honigseim, und ihr Gaum ist glätter, denn Oel;

4. Aber hintennach ist sie g) bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwert.

5. Ihre Füße laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen h) die Hölle.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet. i)

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses.

9. Daß du nicht Andern gebest deine Ehre, k) und deine Jahre dem Grausamen; l)

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit m) nicht sey in eines andern Hause;

11. Und müssest hernach seufzen, n) wenn dein Leib und Fleisch verzehret ist;

12. Und sprechen: Ach wie habe ich

---

q) O. u. z. preise nicht glücklich, C. 8, 31. r) O. drüber hin. s) W. ihr Schlaf wird geraubt, wenn sie nicht Anstoß gegeben, Jemand gestürzt haben. t) Boshaft erworbenem, z. von Bosheit als von Brod. Vg. Ps. 127, 2. u) E. wie das Licht des (Morgen-) Glanzes, z. Morgensterns. v) E. festen. w) E. wodurch sie anstoßen, stürzen, o. worauf sie stoßen w. x) A. heilsam. y) W. vor aller Hut. V. 23—27 befiehlt er 4 Dinge zu hüten z) Als aus einer Quelle; gut aus gutem Herzen rc. a) E. die Verkehrtheit des M. b) E. die Ausschweifung, Verkehrung, Abweichung rc. der Lippen. c) E. wäge, erwäge, vg. C. 5, 6. 21. Es. 26, 7 H. Daß sie gerade u. sicher sey. d) O. u. laß alle deine Wege gewiß, o. richtig seyn. e) Gleichs. auswendig wissen, auch für Andre. f) E. o. n. gewöhnl Lesart: der Fremden; die nicht dein Eheweib ist, vg. z. V. 15. C. 2, 16. g) E. ihr Letztes ist; ihr Nachgeschmack. h) E. berühren, erfassen, haften an. i) W. um nicht zu wägen (treffen) den (geraden) Weg des Lebens, schweifen ihre Bahnen, sie weiß nicht (wohin), o. du weißt nicht. k) Dein ganzes Glück. l) Strengen Rächer: Gewissen, Tod, Teufel rc. C. 17, 11. m) A. saure Arb., e. Schmerzen, n. deren Frucht. n) E. in deinem Letzten heulen, stöhnen.

die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich unterwiesen;

14. Ich bin schier o) in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen. p)

16. Laß deine Brunnen heraus fliessen, und die Wasserbäche auf die Gassen. q)

17. Habe du aber sie r) allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend. s)

19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. t) Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, u) und ergötze dich allewege in ihrer Zärtlichkeit. v)

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, w) und herzest dich mit einer Andern?

21. Denn Jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn, und er misset gleich x) alle ihre Gänge.

22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn sahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen; und um seiner großen Thorheit willen y) wird er sich verlaufen. z)

Das 6. Capitel.

Vorsicht, Emsigkeit, Redlichkeit und Keuschheit empfohlen.

1. Mein Kind, wirst du Bürge a) für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verhaftet;

2. Bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes:

3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge b) und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, c) und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, d) noch Herrn hat:

8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.

9. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja schlafe noch ein wenig, e) schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du ruhest:

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loser Mensch, f) ein schädli-

---

o) O. plötzlich. p) D. i. erquicke dich an der Liebe deines eigenen Weibes; z. mystisch; an der Weisheit, als der dir von Gott beschiedenen keuschen Braut, im Gegensatz der Fremden, d. i. der Sinnlichkeit, Thorheit u. Irrlehre. Beyde werden stets entgegengesetzt. q) Sättige dich reichlich daran, u. z. laß auch der Gemeinheit Nutzen davon entspringen (in der wirkl. Ehe durch wohlgerathene Kinder) rc. r) Diese Bäche, eigenthümlich doch nur — s) Myst. der Weisheit, als der adamischen Unschuld. t) V. Gemse, o. Weibchen des Steinbocks (dessen zierl. Gestalt gerühmt wird). u) E. ihre Brüste mögen o. werden dich allez. benetzen, berauschen. v) E. schwärme, taumle — Liebe. w) Wie V. 19. t. verirren. x) W. wäget, vg. C. 4, 26. y) O. in s. gr. Th. z) Wie V. 19, 20. a) A. bist du B. worden. Dieses geschieht in figürl. Sinn, wenn man sich in fremde Händel, Welthändel, Staats- u. Lehrämter verflicht, wo man gleichsam des Andern Wo.l übernimmt. Est betrifft es unvorsichtige Bürgschaften. Vg. C. 20, 16. b) V. unterwirf dich, mit flehentlicher Bitte. Dieser Nächste ist in höherm Sinn der allmächtige Freund, welcher von aller weltl. Sorge befreyt c) Des Jägers. d) A. Amtmann, Befehlshaber. e) W. (Nur noch) ein wenig Schlaf! rc. f) H. Belialsmensch.

cher Mann, g) gehet mit verkehrtem Munde, h)

13. Winket mit Augen, deutet i) mit Füßen, zeiget mit Fingern,

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, k) und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen; und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hulfe l) da seyn wird.

16. Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Gräuel:

17. Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen:

18. Herz, das mit bösen Tücken m) umgehet: Füße, die behende sind, Schaden zu thun: n)

19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

21. Binde sie auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals;

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten: wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, daß sie dein Gespräch seyen. o)

23. Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

24. Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. p)

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen ums Brod; q) aber r) ein Eheweib s) fähet das edle Leben. t)

27. Kann auch Jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollte Jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht versengt würden?

29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet Keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem Dieb nicht so große Schmach, u) ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, gibt er es siebenfältig wieder, v) und legt dar w) alles Gut seines Hauses.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr; x) der das thut, bringet sein Leben ins Verderben.

33. Plage und Schmach wird ihn treffen; und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache.

35. Und siehet kein Lösegeld an; und wird nicht zufrieden, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Capitel.

Das unzüchtige Weib.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bey dir. y)

2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. Binde sie an deine Finger, z) schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

---

g) A. schlechter M. O. ist ein falscher (lügenhafter) M. h) Wie C. 4, 24. i) W. redet. k) Bd. hat Umkehrungen (Verkehrtheiten) ꝛc. in s. H., schmiedet Böses allezeit. l) E. Heilung. m) O. eitein, lasterhaften Gedanken. n) A. w. die zum Bösen laufen. o) Deine Unterredung: Gespräch mit dir (allein). p) C. 2 K. 5, 15 ꝛc. q) E. auf ein Laiblein Brod: an den Bettelstab. r) W. und: parallelisch. s) Ehebrecherin. t) Z. Seele. u) Schande; man verzeiht ihm eher. And. (schon) dem D. übersieht mans nicht — V. 31. Und wenn er ꝛc. v) O. i. vollkömmlich, o. aufs höchste siebenfach, denn s. 2 Mos. 22, 1. 4. w) A. erstattet er — u. gibt her (wo nöthig). Es ist hinreichender Ersatz denkbar. x) W. herzlos. y) Wie einen Schatz. z) 5 Mos. 6, 8.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester; und nenne die Klugheit deine Freundin. *a*)

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor der Andern, *b*) die glatte Worte gibt.

6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durch das Gitter: *c*)

7. Und sah unter die Albernen, und ward gewahr unter den Söhnen eines närrischen Jünglings;

8. Der ging auf der Gasse an ihrer Ecke, und trat daher auf dem Weg zu ihrem Hause;

9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war. *d*)

10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig, *e*)

11. Wild *f*) und unbändig, *g*) daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haußen, *h*) jetzt auf der Gasse, *i*) und lauert an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, *k*) und sprach zu ihm:

14. Ich habe Dankopfer bey mir, *l*) ich habe heute bezahlet meine Gelübde.

15. Darum bin ich herausgegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe *m*) zu suchen; und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein Bette schön geschmücket, *n*) mit bunten Teppichen *o*) aus Egypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloe und Cynnamen *p*) besprenget.

18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen; laß uns der Liebe pflegen. *q*)

19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen. *r*)

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; *s*) er wird erst aufs Fest *t*) wieder heim kommen.

21. Sie bewog ihn mit vielem Zureden, *u*) und gewann *v*) ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget; *w*)

23. Bis ihm der Pfeil die Leber spaltete; *x*) wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihre Steige

26. Denn sie hat Viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget. *y*)

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammern.

Das 8. Capitel.

Die wesentliche Weisheit. *a*)

1. Ruft nicht die Weisheit, und die Klugheit *a*) läßt sich hören?

---

a) A. den Verstand deinen Verwandten. *b*) E. Fremden. *c*) E. 5. Mos. 5, 28. *d*) Also wiederholt: von der Dämmerung an bis zum völligen Dunkel. Diese vier Stufen sind eben so viele der geistlichen Verfinsterung. *e*) B. verwahrten Herzens. *f*) Bs. lärmend, tobend, plauderhaft ꝛc. Vg. C. 9, 13. *g*) A. widerspenstig. *h*) Vor der Thür, s. auf den gewöhnl. Straßen. *i*) Marktplatz. *k*) E. verhärtete ihr Gesicht, that frech. *l*) O. auf mir gelabt. Ein Opferschmauß ist heute bey mir zu verzehren. Sie lockt ihn durch Heucheley. Er selbst aber ist des Opfers Thier u. Gegenstand V. 22. *m*) Emsig, Ps. 78, 34 ꝛc. („Deine Liebe hat mich dir entgegen gezogen.") *n*) E. mit Decken (s. polstern, Matratzen) gedecket. Und mit Bändern gebunden, in Gurten gehängt. Vg. C. 31, 22 O. *o*) E. Buntgewebe von Linnen (Baumwolle) *p*) Zimmt, Zimmtsalbe. *q*) E in der L. erlustigen. *r*) Luc. 19, 12. *s*) Viel Geld, bleibt also lange aus. *t*) Wie Ps. 81, 4. *u*) E. Er zog sprach so gelehrt ꝛc. *v*) E. trieb, verführte. *w*) A wie in die K. zur Zucht der N. *x*) Sie ihn (geistlicherweise) tödtlich verwundet hatte. Anders s. d. L. (V. 22) wie die Fliege in die Spinnewebe, u. der Hirsch (V. 23) bis der Pf. ihm d. L. spaltet. Ind. and. *y*) O. u. sind mächtig viel, alle von ihr Erwürgte. *a*) Verst. das Wort u. den Geist (welche Eins, 1 Cor. 2, 17. 18) als Gegensatz von C. 7. *a*) A. der Verstand. Auf solche Weise wird hier der Begriff immer qualifizirt, wenn auch mit mehrfachen Ausdrücken; s. d. vor. Anm. u. vgl. z. Röm 11, 33 ꝛc.

2. Oben auf den Höhen b) am Wege, und zwischen den Straßen c) stehet sie.

3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreyet sie:

4. Zu euch, o ihr Männer, schreye ich, und rufe den Menschenkindern.

5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und, ihr Thoren, nehmet es zu Herzen. d)

6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich e) ist, und lehren, was richtig f) ist.

7. Denn mein Mund soll Wahrheit reden, und meine Lippen hassen das Gottlose.

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen.

9. Sie sind alle augenfällig g) den Verständigen, und richtig denen, so Erkenntniß finden. h)

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber; und die Lehre i) achtet höher denn köstliches Gold.

11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und Alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, k) und ich weiß klugen Rath zu geben. l)

13. Die Furcht des Herrn hasset m) das Arge, die Hoffarth, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde.

14. Mein ist beydes Rath und That; n) Ich habe Verstand und o) Macht.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren p) setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten und Edeln, und alle Regenten q) auf Erden.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe r) suchen, finden mich.

18. Reichthum und Ehre ist bey mir; währhaftes Gut und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht ist besser denn Gold und feines Gold; und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.

20. Ich wandle auf gerechtem Wege, mitten auf den Straßen des Rechts.

21. Ich kann wohl berathen, die mich lieben, s) und ihre Schätze voll machen.

22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; t) ehe er was machte, war ich da. u)

23. Ich bin eingesetzt v) von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.

24. Da die Tiefen w) noch nicht waren, war ich geboren; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet. x)

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, y) noch die Summe z) der Stäublein des Erdbodens.

27. Als er die Himmel bereitete, war ich daselbst; als er den Abgrund in die Runde fassete a)

---

b) Wo man sie sehen u. hören kann ꝛc. Vg. C. 1, 20. 21. C. 9, 3. c) W. e. wo die Straßen zusammenkommen, auf den Kreuzwegen, Wegscheiden. d) O. merket Herz, d. i. Verstand. e) A. edel, o. u. z. deutlich, klar, vg. V. 9. f) A. eben, gerade. g) A. offenbar, And. gerade. h) Gefunden haben o. suchen. i) E. die Erkenntniß. k) E. bewohne den Witz, d. i. besitze ihn, habe ihn inne u. zu vergeben. l) E. habe gefunden, besitze. m) E. ist passen. n) O. M. i. Rath u. Anschlag, z. Heil, wie C. 3, 21. o) W. bin Verst. u. habe. p) A. Fürsten. q) A. Richter. r) C. 7, 15. ꝛc. s) Also w. ich habe Erbschaft zu geben meinen Liebhabern. V. daß ich m. L. zu erben gebe das Wesen, das Aechte, das wesentliche Gut. Vg. C. 3, 21 ꝛc. t) Offenbarungen ꝛc. Also besessen im, z. zum, als; z. gewonnen, geboren, gezeugt (1 M. 4, 1 H.) als den Anf. ꝛc. Col. 1, 15 — 17. u) W. e. vor seinen Werken von jeher (belaß er mich). v) E. gesalbet: zur Königin, Ps. 2, 6. w) Des Meers, ja des Chaos, 1 Mos. 1, 2 u. des ganzen Raumes. Vg. V. 27. x) A. gebildet o. geboren, wie V. 24. Es ist aber in der unerschaffenen Weisheit z. mit von der erschaffenen die Rede, u. von jener in dieser. y) E. draußen ist, z. B. die Atmosphäre, den Mond ꝛc. O. und die Triften, Wüsten, o. ihre Straßen, o. Außentheile, Aeußerstes: Inseln ꝛc. z) O. den Anfang, das Vornehmste. Die erste Materie. a) W. einen Cirkel beschrieb über dem Angesicht der Tiefe: über dem ganzen Raum u. allen seinen innern Kreisen; z. in Absicht der Erde: über deren Tiefen u. innern Gewässern die Erdrinde bildete.

28. Da er die Wolken b) droben festete, da er befestigte c) die Brunnen der Tiefe;

29. Da er dem Meer sein Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; d) da er den Grund der Erde legte: e)

30. Da war ich der Werkmeister f) bey ihm; und hatte meine Lust g) täglich, und spielete vor ihm allezeit;

31. Und spielete h) auf seinem Erdboden, und meine Lust ist bey den Menschenkindern. i)

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder; wohl denen, die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht, und werdet weise, und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Pforte täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür. k)

35. Wer mich findet, der findet das Leben, l) und wird Wohlgefallen von dem Herrn erlangen.

36. Wer aber an mir sündiget, der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Das 9. Capitel.

Der Weisheit Haus und Mahl. Der Ehebrecherin Lockung.

1. Die Weisheit m) bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen;

2. Schlachtete ihr Vieh, n) und trug ihren Wein auf, o) und bereitete ihren Tisch;

3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf den Höhen p) der Stadt:

4. Wer albern ist, der mache sich hierher; und zum Narren q) sprach sie:

5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich schenke;

6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden. r)

8. Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben.

9. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. s)

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; t) bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wild Weib, u) voll Schwätzens, v) und weiß nichts: w)

14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in x) der Stadt;

---

b) V. den Aether. c) V. da sich stärkten, aufgingen ꝛc. d) Z. ihre Mündung, Rand. e) A. bestimmte, abmaß. S. z. Hiob 38, 6. f) A. Künstler, vg. Joh. 1, 3 ꝛc. Anb. u. z. das Schooskind, Joh. 1, 18. g) An meinen Schöpfungen, o. war seine Lust, sein Ergötzen, Matth. 3, 17. Joh. 17, 24. h) Z. spiele (noch). i) Also das Vergnügen der Weisheit ist unter ihnen; z. an, z. zu seyn bey den M. 5 Mos. 33, 3. Hebr. 2, 16. Tit. 3, 4 ꝛc. k) Die Weisheit läßt sich nur durch anhaltende, geduldige Aufmerksamkeit finden, u. hilft hier nicht Eile noch Eigendünkel. l) C. 3, 13 ff. m) Hier im Hebr. Pluralform. n) E. ihre Schlachtung. o) E. mischte ihren Wein. Die dicken u. schweren Weine der Südländer wurden im Kumpen (Krater) mit Wasser angemacht vor dem Gastmahl. p) O. hohen Zinnen; überh. Anhöhen, Mauern, Dächern. Vg. V. 14. q) A. Schwachherzigen, Blödsinnigen; nicht Verstockten, V. 7. r) E. ist ihm ein Flecken, o. nimmt auf sich e. Fl. Vg. Matth. 7, 6. Sind noch Worte der Weisheit. s. V. 11. Ich lade euch als bloße Schwache, Verirrte. t) E. die Erkenntniß des (z. der) Heiligen ist Verstand. u) Es ist dein eigner Nutzen. v) Wie C. 7, 11. Das Laster, die Thorheit, die blinde Vernunft u. alle Irrlehre. w) E. (die lautere) Albernheit. x) Z. nicht was sie will, soll. C. 5, 6. Ist e. gar nichts, nicht das Mindeste. y) W. auf den Anhöhen.

15. Zu laden Alle, die vorübergehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:

16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:

17. Die verstohlenen Wasser sind süße, und das verborgene Brod ist niedlich.

18. Er *y*) weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle. *z*)

Das 10. Capitel.

Sprüche von verschiedenem Inhalt.

1. Sprüche Salomos.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der Herr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderey. *a*)

4. Lässige Hand machet arm; aber der Fleißigen Hand machet reich.

5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

6. Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund *b*) der Gottlosen wird Frevel bedecken. *c*)

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. *d*)

9. Wer unschuldig lebt, der lebt *e*) sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. *f*)

10. Wer mit Augen winket, *g*) wird Schmerz anrichten; *h*) und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. *i*)

11. Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn; *k*) aber den Mund der Gottlosen wird Frevel bedecken. *l*)

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen. *m*)

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rükken des Narren gehört eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Erkenntniß; *n*) aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken. *o*)

15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. *p*)

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. *q*)

17. Zucht halten, ist der Weg zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibet irrig. *r*)

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verläumdet, der ist ein Narr. *s*)

19. Wo viel Worte sind, da gehets ohne Sünde nicht ab; *t*) wer aber seine Lippen hält, *u*) der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts. *v*)

21. Des Gerechten Lippen weiden Viele; *w*) aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe. *x*)

---

y) Der Verführte *z*) Daß all ihre Gäste des Todes sind. *a*) E. Harm, Bosheit, Schadenthun. O. stößt weg die Begierde der G.; läßt sie ihres Verlangens fehlen. *b*) Das Angesicht, s. jed. V. 11. *c*) Daß sie schweigen müssen ꝛc. Durchs Vergeltungsrecht. *d*) V. a. stürzt werden, fallen, o. sich verstricken. *e*) A. in Einfalt geht, der geht. *f*) Mit Schande, so verstellt er ist. *g*) S. 6, 13. *h*) Für Andre u. sich selbst. *i*) Wie V. 8. *k*) O. u. s. Brunn des Lebens: der Weisheit u. Glükseligkeit, Ps. 87, 3a. *l*) V. 6. And. u. s. der M. d. G. birgt Fr. Vg. V. 18. *m*) 1 Petr 4, 8. unt. S. 16, 6. *n*) O. verbergen, Gegensatz der Prahler im Folg. O. häufen Erk., sammeln Schätze der Erk. (vg. S. 7, 1 H.) dagegen ꝛc. *o*) Z. Zerstörung, Zertrümmerung. *p*) E. die Zerbrechung der A. ist ihre Armuth. And. activ: das womit die Armen Zerstörung anrichten, was sie furchtbar macht, ist ihre Armuth. *q*) V. der Lohn (Erwerb) des Ger. gereicht (ihm ꝛc.) zum L.; aber das Eink. des Gott. gereicht z. S. *r*) O. w. Wer Z. hält, ist (Andern) ein W. z. L. — der machet irren (verführt Andre) *s*) Bösewicht. A. aber wer ꝛc. *t*) And. da fehlts nicht an Treulosigkeit. *u*) A. sparet, zurückhält. *v*) E. wie wenig, wie eine Kleinigkeit. *w*) Mit heilsamer Lehre ꝛc. *x*) E. reich, u. er (der H.) fügt keinen Schmerz dazu. O. u. die M. mengt sich nicht mit ihm. O. u. Mühe kann nichts hinzuthun. Vg. Ps. 127, 2.

23. Dem Narren iſts ein Spiel, Uebenſtück üben; und dem verſtändigen Manne Weisheit. y)

24. Was der Gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. z)

25. Der Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr iſt; der Gerechte aber beſtehet ewiglich. a)

26. Wie der Eſſig den Zähnen, b) und der Rauch den Augen thut: ſo thut der Faule denen, die ihn ſenden. c)

27. Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn.

29. Der Weg des Herrn iſt des Frommen Trotz; d) aber die Uebelthäter ſind blöde. e)

30. Der Gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen; f) aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringt g) Weisheit; aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſam Ding; h) aber der Gottloſen Mund iſt Verkehrtheit.

Das 11. Capitel.

1. Falſche Wage iſt dem Herrn ein Gräuel; aber ein völliges Gewicht iſt ſein Wohlgefallen.

2. Kommt Hochmuth, ſo kommt auch Schande; aber bey den Demuthigen iſt Weisheit.

3. Die Frommen wird ihre Unſchuld leiten; aber die Verächter i) wird ihre Tücke verſtören.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet ſeinen Weg eben; aber der Gottloſe wird fallen durch ſein gottloſes Weſen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie erretten: aber die Verächter k) werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottloſe Menſch ſtirbt, iſt die Hoffnung verloren; und das Harren der Ungerechten l) wird zu nichte.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet; und der Gottloſe kommt an ſeine Statt. m)

9. Durch den Mund des Heuchlers n) wird ſein Nächſter verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöſet. o)

10. Eine Stadt freuet ſich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh. p)

11. Durch den Segen der Frommen q) wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen Nächſten ſchändet, r) iſt ein Narr; aber ein verſtändiger Mann ſtillet es. s)

13. Ein Verleumder t) verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt dasſelbe.

14. Wo nicht Anſchlag iſt, da gehet das Volk unter; wo aber viel Rathgeber ſind, da gehet es wohl zu. u)

---

y) Ueben. And. and. z) E. wird er (Gott) o. man geben. a) L. Wie ein W. dahinführet, ſo verſchwindet der Gottl.; d. G. iſt (wie) ein ewiger Grund. b) Wie Säuren die Zähne ſtumpf machen. c) Etwas auszurichten: ermüdet ſie. d) L. Feſte. e) Zaghaft, vg. V. 14. 15. H. D. aber den Ueb (iſt er, die Religion) ein Schrecken, Zerbrechung. f) L. wanken. g) L. bringt hervor, trägt, ſpricht. h) W. wiſſen Wohlgefälliges, Holdſeliges. i) L. Verräther, Betrüger ꝛc. S. z. Pſ. 25, 3. k) Wie V. 3. l) E. der Ungerechtigkeit o. Eitelkeit. And. das Hoffen auf Vermögen (eigne Kraft.) m) Iſt ein vielumfaſſendes Geſetz der ewigen Gerechtigkeit, u. der Läuterung der Weſen. Vg. C. 21, 18. n) Grundbegriff dieſes öfter vorkommenden Worts iſt: unrein, profan, gottlos. Jeder Böſewicht aber iſt ein Heuchler, mehr od. weniger. Hier s. Ruchloſen. o) E. werden durch Erkenntniß (beſſerer Klugheit) befreyet. p) L. iſt Jauchzen. q) Den ſie haben u. ihr ertheilen. r) E. verachtet, verkleinert. s) Die Schande des Nächſten. B. ſchweiget. t) L. Anbringer, Plauderer. u) L. iſt Heil.

15. Wer für einen Andern v) Bürge wird, der wird Schaden haben: w) wer sich aber vor Geloben hütet, x) ist sicher.

16. Ein holdselig y) Weib erobert Ehre: und z) die Gewaltigen erobern Reichthum.

17. Ein liebreicher Mann thut seinem Leibe a) Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut b)

18. Der Gottlosen Arbeit bringt falschen Gewinn: aber wer Gerechtigkeit säet, deß Lohn ist wahrhaftig.

19. Denn c) Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode.

20. Der Herr hat Gräuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. d)

21. Die Bösen bleiben nicht ungestraft, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten: e) aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Zucht f) ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarbande. g)

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen: h) und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. i)

24. Einer theilt aus, und hat immer mehr; ein Anderer karget, da er nicht soll, k) und wird doch ärmer.

25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett: und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. l)

26. Wer Korn inne hält, m) dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft. n)

27. Wer da Gutes suchet, der erwirbt Wohlgefallen; o) wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird fallen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn. p)

30. Die Frucht des Gerechten ist ein q) Baum des Lebens: und ein Weiser nimmt Seelen ein. r)

31. So dem Gerechten auf Erden vergolten wird, s) wie vielmehr dem Gottlosen und Sünder?

Das 12. Capitel.

1. Wer sich gern ziehen lässet, der wird klug werden: t) wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.

2. Wer fromm ist, der erlanget Gunst vom Herrn: aber ein Ruchloser u) verdammet sich selbst. v)

3. Ein gottloses Wesen fördert w) den Menschen nicht; aber die Wurzel x) der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges y) Weib ist eine Krone ihres Mannes: aber eine Unfleißige y) ist wie Eiter in seinem Gebeine.

5. Die Gedanken der Gerechten sind

v) D. e. Fremden; den er nicht sicher kennt rc. Vg. C. 6, 1 ff. w) And. Ubel zerbrochen werden. x) E. die Gelobenden o. das Geloben hasset. meidet y) Wahrhaft liebenswürdiges, durch Herzensadel Vg. V. 22. z) D. i. gleichwie. a) E. seiner Seele, sich selbst. b) Wer gegen sich selbst (aus Geiz) grausam ist [illegible] auch gegen Andre zu seyn. Vg. jed. bes. V. 16. u. Eph. 5, 28. 29 Z. w. Ein barmherziger Mann thut sich selber wohl, aber sein Fleisch betrübt ein Grausamer. Liebe u. Grausamkeit fallen auf den Urheber zurück c) Also: wie V. 18 gesagt ist. D. so — gleichwie. And. die Festigkeit der — d) A. die in Unschuld wandeln e) W. w. von Hand zu Hand, d. i. von Erben zu Erben, durch ihre ganze Nachkommenschaft Vg. C. 16, 5. f) A. Sitte, Vernunft. g) D. Ohrring, Nasenring rc. f. z. 1 Mos. 24, 22. Vg. unt. C. 25, 12. h) W. e. ist eitel Gutes: in sich u. im Erfolg. i) O. Zorn: Gottes u. [illegible] k) E. wo es nicht recht o. mehr, denn recht ist l) A. tränket — getränket werden; o. wässert, wird selbst zum [illegible] werden m) Ein Fruchtwucherer rc. n) A. losschlägt o) Gottes u. daher eigenes Vergnügen. p) Ein solcher Narr wird, von allen den Seinigen hintergangen u. verlassen, endlich arm. rc. Z. s. C. 15, 27. q) Wie von einem Seine Reden u. Werke sind Lebensfrüchte. r) A. fängt, gewinnt Seelen. Luc. 5, 10. s) Entw. Gutes (auf dieser bösen Erde), o. v. Böses für seine Fehler, zur gänzlichen Reinigung. E. so der Ger. auf E. leiden muß. Die A. [illegible] haben; So d. G. kaum er alten wird. Das. s. 1 Petr. 4, 18. t) W. wer Zucht liebe, liebt Erkenntniß. u) D. Tückischer. v) Vg. die Sprechweise C. 13, 5 H. D. den verd. er (Gott). And. handelt böse. w) G. befestigt. x) Festigkeit. y) W. tugendsames — schlechtes, schändliches.

redlich; z) aber die Anschläge der Gottlosen sind a) Trugerey.

6. Der Gottlosen Reden sind, auf Blut lauern; aber der Frommen Mund errettet. b)

7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; c) aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.

8. Nach seinem Verstande lobt man den Mann; aber ein verkehrtes Herz wird zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, d) das ist besser, denn groß seyn wollen, e) und des Brods mangeln.

10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; f) aber das Herz g) der Gottlosen ist grausam.

11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brods die Fülle h) haben: wer aber unnöthigen Sachen i) nachgehet, der ist ein Narr.

12. Den Gottlosen gelüstet das Netz des Unglücks; k) aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. l)

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; m) aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Ein Mann wird Genieß haben n) von der Frucht seines Mundes; und dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben.

15. Dem Narren gefällt sein Weg wohl; aber wer Rath gehorcht, der ist weise.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birgt, o) ist witzig. p)

17. Wer frey die Wahrheit spricht, sagt Gerechtigkeit an, q) aber ein falscher Zeuge Betrug.

18. Wer unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. r)

19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange. s)

20. Betrug t) ist im Herzen deren, die Arges schmieden: aber deren, die zum Frieden rathen, Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid begegnen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn. u)

22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

23. Ein witziger v) Mann gibt nicht Klugheit vor; w) aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen. x)

25. Sorge im Herzen krümket; y) aber ein freundlich Wort z) erfreuet.

26. Der Gerechte leitet seinen Freund zurecht; a) aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht; b) aber fleißig seyn c) ist dem Menschen ein edler Reichthum.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod. d)

---

z) E. Recht, Gesetzlichkeit. a) A. Klugheit — ist. b) E. +. Sie: Andre Fromme u. sie selbst. c) A. u. sind nicht mehr. d) A. Niedrig seyn, u. sich selber dienen. Vg. V. 11 Ph. And. u. p. einen Knecht (die nothdürftige Regsamkeit) haben. e) A. vornehm thun. f) W. kennet (achtet auf) die Seele seines V. g) Z. die Barmherzigkeit. h) A. satt, genug. i) A. eitlen, leeren Dingen. O. den Müssiggängern, dem Müssiggang. k) Er rennt einem Netz seiner Verfolgten. Vg. V. 13. O. die Verschanzung der Bosheit ꝛc. l) O. gibt er (Gott): der Gerechte wird fest wurzeln, V. 3. m) O. w. Schnöde Lippen sind ein Fallstrick des Todes. n) W. des Guten satt werden. o) Die ihm angethane Beleidigung bedeckt u. verschmerzt. p) A. klug, ist a. schlau. q) Ein wahrhafter Zeuge macht daß Gerechtigkeit gehandhabt wird ꝛc. r) Heilend. s) E. auf einen Augenblick. t) Lauter Betrug, u. Selbstbetrug. u) O. keine Sünde zustoßen (1 Joh. 3, 6. 9) — voll Bosheit seyn. v) Wie V. 16. w) W. bedecket die Erkenntniß, verbirgt sein Wissen. x) Zinsbar, unterthänig seyn. y) E. drücket nieder. z) E. gutes W. gute Botschaft ꝛc. a) And. schöpft Vortheil, wird gebessert von s. Fr. And. and. b) E. Arglistigkeit taucht ihren Zahn nicht. c) A. Fleiß, ist a. Gold, a. Dreschwagen (merkwürdiger Doppelsinn). d) O. w. Auf dem W. der Gerechtigkeit ist L., u. auf ihrem Pfad ist k. T. a. u. der Gang ihres Pfades ist Unsterblichkeit. N. a. P. oder der (schmale Seiten-) Pfad führt zum L.

Das 13. Capitel.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

2. Von der Frucht des Mundes genießt man Gutes; *e*) aber der Verächter *f*) Gier muß Frevel essen. *g*)

3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber die Lippen aufreißt, der kommt in Schrecken.

4. Der Faule begehrt, und kriegt es nicht; aber der fleißigen Seele *h*) wird fett werden.

5. Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. *i*)

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; *k*) aber das gottlose Wesen stürzet in Sünden. *l*)

7. Mancher ist arm bey großem Gut; und Mancher ist reich bey seiner Armuth. *m*)

8. Mit Reichthum kann Einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht. *n*)

9. Das Licht der Gerechten behält fröhlichen Schein; *o*) aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.

10. Unter den Stolzen ist immer Hader; *p*) aber bey denen, die sich rathen lassen, ist Weisheit.

11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß. *q*)

12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, kränket das Herz; wenn es aber kommt, was man begehret, das ist ein Baum des Lebens. *r*)

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten. *s*)

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, *t*) zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Verstand bringet Huld zuwege; *u*) aber der Verächter Weg *v*) ist schrof.

16. Ein Kluger thut Alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus. *w*)

17. Ein gottloser Bote fällt ins Unglück; aber ein treuer Werber *x*) ist heilsam. *y*)

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer die Strafe achtet, wird zu Ehren kommen.

19. Wenns geschieht, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber das Böse meiden, ist den Thoren ein Gräuel. *z*)

20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. *a*)

21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet. *b*)

23. Es ist viel Speise in den Furchen *c*) der Armen; aber die Unrecht thun, verderben. *d*)

24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. *e*)

25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. *f*)

---

e) S. 12, 14. *f*) A. Seele der Verräther, Abtrünnigen, S. 11, 3 ꝛc. *g*) Ihres eigenen Frucht. *h*) Begierde ꝛc. *i*) O. der Gottl. treut (fügt) schmählich u. schändlich. *k*) A. die Unschuld. *l*) O. den Sünder. O. verwickelt die (in) Sünde: macht sie unausweichlich, schürzt Knoten auf Knoten. *m*) O. Mancher stellet sich reich, u. hat gar nichts; u. M. stellet sich arm, u. hat großes Gut. *n*) Kümmert sich um Drohungen nicht, wird nicht erschrecken. *o*) E. wird fröhlich seyn. *p*) B. w. Nur durch Stolz gibts (kommt) Hader. *q*) O. Reichthum aus Eitelkeit (hergeflossen) wird wenig; wer aber mit der Hand (Arbeit) sammelt, machts viel. O. R. verschwindet leichter als Dunst ꝛc. *r*) Kallomisch ꝛc. *s*) B. der wird Friede haben, u. errettet. *t*) O. u. s. Quelle des Lebens. *u*) G. s. 4. 3. macht holdselig. *v*) Betragen u. Schicksal. *w*) Breitet sie ꝛc. *x*) Gesandter. *y*) Sch. u. Andern. *z*) Daher sie das Gute nicht erlangen. O. Die Begierde erfüllen ist der Seele süß, und ꝛc. *a*) A. Schaden leiden, zerbrochen werden, s. verderben. *b*) A. habe — gesparet, aufgehoben. S. 11, 8. *c*) E. im Brachfeld, neuumgebrochenen Feld (in der sauern Mühe ꝛc.) *d*) B. werden verzehret. O. aber Gut wird verzehret durch Ungerechtigkeit. *e*) Früht, s. fleißig. *f*) B. w. wird darben.

Das 14. Capitel.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihren Händen. g)

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der wandelt schiefe Wege.

3. Im Narrenmund ist des Stolzes Ruthe; h) aber die Lippen der Weisen bewahren sie. i)

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe k) rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, l) da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet frech Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm. m)

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist. n)

9. Die Narren treiben Gespött mit der Sünde; o) aber die Frommen haben Lust an den Frommen. p)

10. Das Herz kennt seinen eignen Kummer; und in seine Freude menget sich kein Fremder.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12. Es gefällt Manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. Auch durchs Lachen mag ein Herz in Weh kommen, und am letzten wird solche Freude zu Leid.

14. Ein loses Herz wird seiner Wege genießen, q) und ein guter Mann sein selbst.

15. Ein Alberner glaubt Alles; aber ein Witziger merket auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret keck hindurch. r)

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; s) aber ein Heimtückischer ist hassenswerth. t)

18. Die Albernen erben Narrheit; aber der Witzigen Krone ist Erkenntniß. u)

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren der Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmet.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, v) werden fehlen; die aber auf Gutes denken, v) denen wird Güte und Treue w) widerfahren.

23. Wo man arbeitet, da ist genug; x) wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit. y)

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; z) aber ein Betrüger sprengt Lügen aus.

26. Wer den Herrn fürchtet, der hat eine sichere Vestung; a) und seine Kinder werden auch beschirmet. b)

27. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber we-

---

g) Handlungen, Thun. h) (Tyranney) für Andre, u. für sie selbst. i) Ihre Herren. k) Und. Scheuer c. Futterstall, Und. Tenne. l) W. in der Kraft des O. m) A. wirst nichts Kluges (an ihm) merken. O. w. Tritt dem N. gegenüber, du wirst keine Lippen der Erkenntniß (an ihm) merken. Und. kennst du nicht die L. o. G ? n) O. daß sie auf Trug merken. O. betrogen werden. o) O. Narren vermittelt (gereinigt) die Schuld. p) Also w. zwischen Fr. ist Wohlwollen, o. ist das Wohlgefallen (die Gnade Gottes Vermittler). q) A. abtrünniges — satt werden. r) O. brauset auf u. ist kühn. s) A. Ein zorniger begeht Thorheit. t) A. wird gehaßt. u) A. die Klugen krönen sich mit (Und. umfassen die) Wissenschaft ꝛc. v) E. sie schmieden. w) A. Gnade u. Wahrheit. x) E. In allen Pein ist Vortheil, Ueberfluß. y) Thorheit h. z. Fettigkeit, Dicke. Vg. E. 19, 1. z) W. rettet Seelen. a) A. starke Zuversicht. b) A. haben Zuflucht.

nig Volks ist, das macht einen Herrn klein. c)

29. Wer geduldig d) ist, der ist grossen Verstandes; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret e) seine Thorheit.

30. Ein gelassenes f) Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert dessen Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. g)

32. Der Gottlose beuget nicht in seinem Unglück; h) aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren. i)

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Schande. k)

35. Ein kluger Knecht gefällt dem Könige: aber einem schändlichen Knechte zürnet er.

Das 15. Capitel.

1. Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; l) der Narren Mund speyet eitel Narrheit.

3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten beyde die Bösen und Frommen.

4. Eine heilsame m) Zunge ist ein Baum des Lebens; n) aber eine verkehrte o) macht Herzeleid.

5. Der Narr lästert p) die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, q) der wird klug werden.

6. In des Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. r)

7. Der Weisen Mund streuet Erkenntniß aus; aber der Narren Herz ist nicht also. s)

8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Gräuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebet er.

10. Das bringt eine böse Zucht, den Weg verlassen; und wer die Strafe hasset, der muß sterben.

11. Hölle und Verderbniß t) ist vor dem Herrn; wie vielmehr der Menschen Herzen?

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu den Weisen.

13. Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich u) Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.

14. Ein kluges Herz suchet Erkenntniß; aber Narrenmund v) weidet sich an Thorheit.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben. w)

16. Es ist besser ein Wenig mit x) der Furcht des Herrn, denn grosser Schatz, darinnen Unruhe ist.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzäunt; y) aber der Weg der Frommen z) ist wohl gebahnet.

20. Ein weiser Sohn erfreuet den

---

c) A. ist eines Fürsten Zerbrechung, Untergang. And. das ist Zerbrechung v. Schwindsucht. d) C. langmüthig, langsam zum Zorn. e) C. erhebt. f) O. gesundes: von Leidenschaften freyes. Vg. jed. Pred. 10, 4 H. g) C. ihn. h) O. w. wird verkürzt in seiner Weisheit. And. wird zermalmt, verzweifelt in s. Ungl. i) O. (u. wird für war auch) im Innern d. N. D. u. was im J. d. N. ist, wird offenbar werden, C. 20, 9. k) A. Verderb u. Vg. C. 25, 10 H. l) A. Erkenntniß schön, u. ertheilt anmuthige Ert. m) C. sanfte u. Vg. C. 14, 30 H. n) C. 13, 12. C. 12, 13. o) O. unrichtige. p) A. verschmäht. q) A. auf Str. achtet. r) A. Unruhe, Verwirrung, Trübniß, innerer Schaden, V. 27. s) O. ist nicht fest. t) Wie Hiob 26, 6. C. 28, 22. u) A. bessert. v) M. u. L. Narrengesicht. w) C. steter Schmaus. x) A. besser wenig in. y) Scheint ihm voller Hindernisse. Vg. C. 24, 30. 31. z) A. Rechtschaffenen, Unverdrossenen.

Vater: und ein närrischer Mensch verachtet seine Mutter. a)

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Weg.

22. Gedanken werden zu nichte, wo nicht Anschlag b) ist; wo aber viel Rathgeber sind, bestehen sie.

23. Es bringet einem Mann Freude, wo er richtig antwortet; c) und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich. d)

24. Der Weg des Lebens gehet überwärts e) für den Klugen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

25. Der Herr wird das Haus der Hoffärtigen umreißen, und die Grenze der Wittwen f) bestätigen.

26. Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Gräuel; aber lieblich reden die Reinen. g)

27. Der Geizige verstöret h) sein eigenes Haus; wer aber Geschenk i) hasset, der wird leben.

28. Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; k) aber der Mund der Gottlosen schäumet l) Böses.

29. Der Herr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er.

30. Freundlicher Anblick m) erfreuet das Herz: ein gutes Gerücht n) macht das Gebeine fett.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, o) wird unter den Weisen wohnen. p)

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nichte; q) wer aber Strafe höret, der wird klug.

33. Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. r)

Das 16. Capitel.

1. Der Mensch setzet ihm wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem Jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber der Herr wäget die Geister. s)

3. Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. t)

4. Der Herr macht Alles um seiner Absicht willen, u) auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Gräuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich Alle an einander hängen. v)

6. Durch Güte und Treue wird Misselhat versöhnet; w) und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse.

7. Wenn Jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. x)

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an; aber der Herr gibt, daß er fortgehe. y)

10. Weissagung ist auf den Lippen des Königs; z) sein Mund fehlet nicht im Gericht.

---

a) L. ist seiner M. Schande. b) A. Berathung. c) Vg. V. 29. d) E. wie gut! e) Gen Himmel, nach himml. Dingen. f) Leidenden, Verlassenen. g) V. w. rein (vor Gott) sind liebliche Reden: sanfte, edle Lehren ꝛc. V. 2. C. 16. 21. h) E. betrübt, vg. C. 11, 29. i) Bestechung. k) V. 23. l) A. speyet, sprudelt. m) W. Licht der Augen. Dah. Ein. das Sehen, das Augenlicht. n) Nachricht ꝛc. o) Ein Mensch, der Erinnerungen gehorcht, die zum L. führen ꝛc. p) And. übernachtet (wacht Nachts) im Innern der W. Vg. Hiob 33. 15 ff. q) A. verschmähet sich selbst, schätzet seine Seele (Leben) gering. r) W. u. vor der Herrlichkeit Leiden, z. Demuth, Erniedrigung. Vg. C. 18, 12. C. 22. 4. s) Prüft die Gesinnungen allein gründlich ꝛc. t) E. Gedanken befestigt werden. u) And. ihm zu entsprechen, seinem Willen zu dienen. L. u. And. um sein selbst willen. And. sich entsprechend, seiner Natur gemäß. v) O. bleiben von Hand zu Hand (Geschlecht zu Geschlecht) wie C. 11, 21. w) Durch wahre Menschenliebe wird Schuld wieder gut gemacht, C. 10, 12.; z. durch (Gottes) Gnade u. Wahrheit (Joh. 1. 14. 17) wird die Schuld getilgt, s. d. Folg. x) A. friedlich. y) W. befestiget seinen Schritt. z) N. eines frommen. Ihn regiert Gott ganz besonders, wie alle Obrigkeit, C. 21, 1. u. vg. Joh. 11, 51. O. Wenn W. auf d. L. des K. ist, so ꝛc. Z. sey — fehle nicht. Vg. V. 12.

11. Rechte Wage und Gewicht ist vom Herrn; *a*) und alle Pfunde im Sack *b*) sind seine Werke.

12. Unrecht thun ist der Könige *c*) Gräuel; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget.

13. Gerechte Lippen sind der Könige Wohlgefallen; *d*) und wer recht redet, wird geliebet. *e*)

14. Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, *f*) das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Spätregen. *g*)

16. Weisheit erwerben ist besser denn Gold, und Verstand erlangen ist edler denn Silber.

17. Der Frommen Bahn meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der hütet sein Leben.

18. Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; *h*) und Hochmuth kommt vor dem Fall.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, *i*) denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, *k*) der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den Herrn verlässet.

21. Wer weises Herzens ist, wird gerühmt für verständig; und liebliche Reden lehren wohl. *l*)

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn *m*) dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren *n*) ist Narrheit.

23. Eines Weisen Herz machet seinen Mund klug, und häufet Unterricht auf seine Lippen. *o*)

24. Liebliche Reden *p*) sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. *q*)

25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.

26. Des Mühseligen Seele *r*) hilft ihm arbeiten; *s*) aber sein Mund ist sein Treiber.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, *t*) und auf seinen Lippen brennets wie Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten *u*) uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winket, *v*) denkt nichts Gutes: und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses. *w*)

31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. *x*)

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker; und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnt.

33. Loos wird geworfen in den Schooß; *y*) aber es fällt, wie der Herr will. *z*)

Das 17. Capitel.

1. Ein trockner Bissen, und Ruhe dabey, ist besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen

---

a) Stehen unter Aufsicht ihres gerechten Urhebers. Z. Wage u. Gew. des Gerichts. E. Schnellwage u. Schalenwage. *b*) Man verwahrte die Gewichtsteine in einem Beutel, Mich. 6, 11. 5 Mos. 25, 13. *c*) Vor u. an ihnen. *d*) Wie V. 12. *e*) E. den wird o. soll er (jeder K.) lieben. Z. den wird man lieben; voriger Doppelsinn. *f*) E. leuchtet. *g*) Hiob 29, 23 ꝛc. *h*) W. vor dem Bruch (Zertrümmerung) Stolz. *i*) A. u. n. d. L. Demüthigen, Sanftmüthigen. *k*) Z. wer auf das Wort (Gottes) achtet. *l*) E. und (aber) Süßigkeit der Lippen (Ausprüche der Weisheit, C. 15, 26, d. i. wenn Jemand seinen Verstand Andern u. zw. anmuthig mitzutheilen weiß) mehret die Lehre. *m*) A. Lebensquell. *n*) Was sie für Weisheit ausgeben. *o*) O. u. mehret die Lehre mit seinen Lippen, s. z. V. 21. o. auf s. Lippen: im Reden. *p*) Geistreiche, fromme R. V. 24. *q*) A. Süßigkeit der S. u. Balsam den G. *r*) Hunger, Begierde, z. Mund. *s*) W. arbeitet ihm. And. and. *t*) Graben, gr. keine Gänge ꝛc. *u*) O. Freunde. *v*) C. 6, 13. C. 10, 10. C. blinzt. *w*) O. Wer die A. zudrückt, sinnt auf Verkehrtes; u. wer sich in die Lippen beißt, hat Böses beschlossen, o. vollbracht. *x*) O. wird doppelsinnig. *y*) Des Kleides, nach Sitte. *z*) W. vom H. ist all sein Recht, Bestimmung.

über den ungerathenen Sohn, und wird unter den Brudern das Erbe austheilen. a)

3. Wie der Tiegel Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht schädlichen Zungen. b)

5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet dessen Schöpfer; und wer sich Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben.

6. Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; c) viel weniger einem Fürsten, daß er lüget.

8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet. d)

9. Wer Sünde zudecket, der suchet e) Liebe; wer aber die Sache ästert, f) der scheidet den Freund. g)

10. Schelten dringet mehr ein an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein böser Mensch suchet nur Aufruhr; h) aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen. i)

12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. k) Laß du vom Hader, ehe das Gemenge angeht. l)

15. Wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem Herrn ein Gräuel.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, m) so er doch ein Narr ist? n)

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden. o)

18. Es ist ein thörichter Mensch, der in die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten. p)

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer seine Thür hoch macht, q) ringet nach Unglück. r)

20. Ein falsches Herz findet nichts Gutes; und der verkehrter s) Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer einen Thoren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.

22. Ein fröhlich Herz macht die Stirne heiter; t) aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein.

23. Der Gottlose nimmt heimlich u) Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein Verständiger geberdet sich weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. v)

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, w) und Betrübniß deren, die ihn geboren hat.

26. Ists schon nicht gut, den Gerech-

---

a) W. Erbe theilen, daran Theil nehmen. b) W. u. wer Lügen horcht, (achtet) auf (s. 3. c) Großsprecherey, w. Lippen der Hoheit. d) L. hat er Gelingen. O. w. Ein Geschenk ist wie ein Ed. in den Augen seines Herrn (des Empfängers, vg. C. 8, 27 H.) wohin es sich wendet, wirds ihm glücken. e) L. erwirbt. f) Wiederholt, immer wieder anregt. g) Vom Freund, von sich. h) L. Empörung, Widerspenstigkeit, i. Bitterkeit. O. ein Widerspenstiger suchet nur Böses. i) L. gesandt werden. Vg. C. 16, 14. C. 6, 9. k) L. Wasser losläßt. l) O. ehe er sich verwickelt, o. weiter rollt, o. ehe man sich ereifert, erhitzt. Vg. C. 18, 1 H. m) Womit er W. kaufen könnte u. sollte. n) L. kein Herz hat: keinen Sinn, Verstand. o) W. geboren. O. und (der Fr.) wird (und) für die N. zum Bruder geboren. O. u. d. P. aber ein Bruder für die Noth, soll noch geboren werden. Vg. C. 18, 24. p) C. 6, 1. C. 11, 15. C. 20, 16. C. 22, 26. 27. q) Sich hervorthun will, Kostet, doch baut, d. den Mund aufreißt, prahlet, C. 13, 3. r) L. Bruch, Einsturz. s) 3. wandelbarer. t) O. ist eine gute Arzney. u) W. aus dem Busen: wo sie der Bestechende verstekt hält ꝛc. v) L. weit umher. B. w. Die Weisheit ist vor dem Angesicht des Verständigen (ihm nahe, vor Augen, i. leicht); ein Narr wirft die Augen nach dem Ende der Erde (mit Unbestimmtheit ins Weite, i. sucht fern, was nahe liegt ꝛc. vg. Röm. 10, 6 — 8.) w) L. Verdruß, Unwille.

ten zu büßen: x) minder den Edeln zu schlagen um der Redlichkeit willen. y)

27. Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, z) und ein verständiger Mann ist gelassenen Geistes. a)

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

Das 18. Capitel.

1. Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider Alles, was gut ist. b)

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern daß laut werde, was in seinem Herzen steckt. c)

3. Wo der Gottlose d) hinkommt, da kommt Verachtung, und Schmach mit Hohn. e)

4. Die Worte in eines Mannes f) Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen g) achten, h) zu beugen den Gerechten im Gericht.

6. Die Lippen des Narren kommen gern in Zank, und sein Mund rufet nach Schlägen. i)

7. Der Mund des Narren ist sein Untergang, und seine Lippen der Fallstrick seiner Seele.

8. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, k) und gehen tief ins Eingeweide.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet. l)

10. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; m) der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.

12. Wenn Einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; n) und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. o)

13. Wer antwortet, ehe er höret, p) dem ist es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Muth liegt, wer kann es tragen? q)

15. Ein verständig Herz erwirbt sich Wissenschaft, r) und das Ohr der Weisen suchet selbige.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren. s)

17. Der Gerechte ist der Erste in seiner Streitsache; t) kommt sein Nächster, so mag er ihn forschen. u)

18. Das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, v) denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Palast.

20. Einem Manne wird vergolten,

---

x) Mit Geldbuße, ihn unrecht zu sprechen. y) A. Es ist schon nicht gut — sonst wird man auch den Ed. schl. ꝛc. O. Es ist so wenig gut — als. z) E. wer Erkenntniß besitzt, sparet seine Worte. a) E. nach beyden Lesarten: kalt von Geist, z. karg, z. edel von Geist (Leidenschaft, Odem ꝛc.) b) A. alle rechte Weisheit, wie C. 3, 21 ꝛc. Alsdann ist der Abgesonderte ein Sonderling, Egoist o. Abgöttischer, Hos. 4, 14. O. in gutem Sinn: Wer s. abs. der suchet nach Wunsch (a. strebt seinem Verlangen nach) u. mischt (wirft, C. 17, 14) sich in alle r. W. c) E. daß sich sein H. entdecke: mit all seiner Thorheit. Geht z. auf die Eitelkeit der Ruhmsucht. d) Z. Gottlosigkeit. e) O. u. Schändlichkeit (Leichtfertigkeit, kommt begleitet) mit Schmach (Schande). f) Weisen. g) A. Unrechten, Schuldigen. h) Oder vollends — O. es ist so wenig gut — als. Vg. C. 18, 26 H. i) Er will Proceß u. Schläge haben. k) A. Wunden. O. Scherzreden, o. Süßigkeiten. And. wie eines Demüthigen. And. and. Ungew. W. l) O. ist auch (wie der Verschwender ꝛc.) ein Bruder des Verderbers. Dem Sinn nach gleich. Vg. C. 28, 24. m) Sst. a. Thurm. n) Ungefähr wie C. 16, 18. o) Wie C. 15, 33. p) Voreilig, nur auf sich hörend. q) O. w. Der Geist eines Mannes erträgt seine Krankheit; aber ein zerschlagener Geist, wer kann ihn aufrichten? r) A. Erkenntniß. s) E. Großen. Verschafft ihm Zutritt, leider! S. jed. z. 1 Sam. 9, 7. Im guten Sinn sind es die Gaben des Menschen von Gott. t) Beschuldigt sich zuerst u. untersucht seine Sache zuerst ꝛc. u) Einer den Andern. And. Der Erste scheint wohl gerecht in seiner Streitsache, kommt aber seine Gegenpart, so mag mans forschen. v) Wieder zu gewinnen. A. ein Br. mit dem man gebrochen hat hält h.

darnach sein Mund geredet hat, *w*) und wird gesättiget von der Frucht *x*) seiner Lippen.

21. Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebt, *y*) der wird von ihrer Frucht essen.

22. Wer eine Ehefrau findet, *z*) der findet ein Gut, und bekommt Wohlgefallen *a*) vom Herrn.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz. *b*)

24. Wer viel Freunde hat, mag wohl zu Grunde gehen; hast du aber, der dich liebt, so hängt er fester an, denn ein Bruder. *c*)

Das 19. Capitel.

1. Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. *d*)

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; *e*) und wer schnell ist mit Füßen, der fehlet.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet *f*) seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet. *g*)

4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinem Freund verlassen. *h*)

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

6. Viele stehen einem Fürsten, und Alle sind Freunde deß, der Geschenke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder, um so mehr seine Freunde fernen sich von ihm; geht Einer Worten *i*) nach, so ist nichts daran. *k*)

8. Wer klug ist, *l*) liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben; *m*) viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.

11. Eines Menschen Klugheit machet ihn langmüthig; und ist ihm eine Ehre, daß er Untugend *n*) übergehen kann.

12. Die Ungnade *o*) des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf Gras.

13. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. *p*)

14. Haus und Güter sind eine Erbschaft der Eltern; aber ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn.

15. Faulheit bringt Schlafen, *q*) und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, *r*) wird sterben.

17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm seine Gutthat vergelten.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden *s*) ihn zu tödten.

19. Denn großer Grimm trägt Schaden davon; *t*) darum laß ihn los, *u*) so kannst du ihn mehr züchtigen.

---

w) E. eines Mannes Bauch wird gesättiget von der Frucht seines Mundes. Vg. S. 12, 14. S. 13, 2. *x*) E. Einkommen. *y*) Viel mit ihr umgehen, zum Guten od. Bösen. *z*) Eine würdige u. gleichgesinnte. *a*) Es ist eine Wohlthat ꝛc. *b*) A. hart, gewaltig. *c*) O. Wer Freunde hat, soll sich freundlich halten, o. zu einem freundschaftl. Mann soll man sich freundl. halten, denn mancher Liebhaber hängt ꝛc. O. wer Freunde hat, ist furchtbar, denn ꝛc. *d*) Wenn er noch so reich wäre. S. 28, 6. Z. — Lippen, so dick er auch seyn mag. S. 3. S. 14, 24. *e*) W. Auch (obwohl) eine Seele (o. Begierde) ohne Erkenntniß ist nicht gut (als ꝛc.) *f*) A. verkehret, verwirret. *g*) E. grämt, unmuthig wird. A. u. dennoch ꝛc. *h*) E. geschieden. *i*) Versprechungen. *k*) R. a. L. so hat er die (u. weiter nichts). *l*) A. Klugheit erwirbt. *m*) A. Wollust, Vergnügen. *n*) A. Beleidigung. *o*) A. Unmuth. *p*) Wie es beständig Schmähworte u. Thränen regnet, durch das schadhafte Dach herein, daß das Leben mühselig u. das Hauswesen zu Grund gerichtet wird. Vg. S. 27, 15. Pred. 10, 18. *q*) E. tiefen, Todesschlaf, Schlafsucht. *r*) Nicht darauf Acht hat. *s*) Durch Heftigkeit ꝛc. W. 19. W. erbebe deine S. nicht. *t*) E. Buße. R. a. L. Der Kostwurf des Zorns bringt Buße (Strafe). *u*) E. errette, erhalte ihn.

20. Gehorche dem Rath, und nimm Zucht an, daß du hernach v) weise seyst.
21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des Herrn bleibt stehen. w)
22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner. x)
23. Die Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, y) daß kein Uebel sie heimsuchen wird.
24. Der Faule stecket seine Hand in den Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde.
25. Schlägst du den Spötter, so wird z) der Alberne witzig; strafe a) einen Verständigen, so wird er sich belehren lassen.
26. Wer Vater verstört b) und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und abscheuliches Kind. b)
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre. c)
28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, d) und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht. e)
29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

1. Der Wein ist ein Spötter, f) und starkes Getränk fängt Lärm an; wer dazu Lust hat, g) wird nimmer weise.
2. Das Schrecken h) des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, i) der sündiget wider sein Leben. k)
3. Es ist dem Manne eine Ehre vom Hader bleiben; l) aber die gerne zanken, sind allzumal Narren. m)
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen. n)
5. Der Rath im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger schöpfet ihn aus. o)
6. Viele Menschen rühmen ein jeder seine Gütigkeit; p) aber wer will einen wahrhaftigen Mann q) finden?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet r) alles Arge mit seinen Augen.
9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, s) und lauter von meiner Sünde?
10. Zweyerley Gewicht und zweyerley Maaß ist beydes Gräuel dem Herrn. t)
11. Schon einen Knaben kennet man an seinem Wesen, u) ob er fromm und redlich werden will.
12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die machet beyde der Herr.
13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben.
14. Böse, böse, spricht man, wenn

---

v) A. in deiner Zukunft. w) B steht allein. x) Eitler Versprecher. Jeder freut sich geben zu können; hat er wenig, so kränke ihn nicht. O. Des Menschen Wunsch (guter Wille) ist seine Wohlthat (s. Barmherzigkeit, Almosen), sein wahres Verdienst dabey; nicht heuchlerische, neidische Gutthätigkeit. y) E. satt übernachten. z) Er nicht, aber ein ehrlicher Anderer, dem es an Verstand fehlt. a) Mit Worten, weise zurecht. b) Z. Ein schändlicher Sohn verstört den Vater (dessen Haus) u. macht daß die Mutter davonlaufen muß. c) E. von den Worten der Erkenntniß. C abzuirren von ꝛc. B o. z. so wirst du abirren ꝛc. d) Z. Gerichts. e) Als eine Nahrung, Hiob 15, 16. And. schlucket in sich, verheimlicht seine Bosheit. f) L. nach dem Sinn: macht lose Leute. g) A. sich darein verirrt, ausschweift. Vg. C. 5, 19. 20. h) Zorn, Strenge, C. 19, 12. i) B. e. wer mit ihm zürnt, hadert. k) C. Seele, wider sich selbst ꝛc. l) O. aufzuhören, abzustehn. m) B. a jeder Narr zanket gern, wird wortgemein. n) O. in der C. wird er haben wollen, u nichts da seyn. o) L. richtig: kanns merken, was er meinet. p) A. Liebe, z. Frömmigkeit. Vg. V. 28. q) A. u. z. Mann von Glauben. r) Wie Spreu mit der Wurfschaufel. Vg. V. 26. s) B. habe mein H. gereinigt. t) 5 Mos. 25, 13 — 16. u) C. er gibt sich zu erkennen in seinen Handlungen. And. verstellt sich.

nans hat; aber wenns weg ist, so ruhmt
nan es dann. v)

15. Es ist w) Gold und viel Perlen;
ber ein vernünftiger Mund x) ist ein ed-
es Kleinod.

16. Nimm dem sein Kleid, der für
inen Fremden Bürge wird, und pfände
hn um des Unbekannten y) willen.

17. Gestohlnes Brod z) schmeckt ei-
em Manne süß; aber hernach wird
hm der Mund voll Kieselinge werden.

18. Anschläge bestehen, wenn man
ie mit Rath führet; und Krieg soll
nan mit Vernunft a) führen.

19. Der Heimlichkeit offenbaret, ist
ie der Verläumder; und mit dem of-
enen Maul b) sey unverworren.

20. Wer seinem Vater und seiner
Mutter flucht, c) deß Leuchte d) wird
erlöschen mitten in der Finsterniß e)

21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr
ilet, f) wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: Ich will Böses
ergelten Harre des Herrn, der wird
ir helfen.

23. Zweyerley Gewicht ist ein Gräuel
em Herrn; und eine falsche Wage ist
icht gut.

24. Jedermanns Gänge kommen vom
Herrn: und wie mag ein Mensch seinen
Weg verstehen?

25. Es ist dem Menschen ein Strick,
as Heilige verschlingen, und darnach
Gelübde suchen. g)

26. Ein weiser König zerstreuet h)
ie Gottlosen, und bringet das Rad i)
ber sie.

27. Die Leuchte des Herrn ist des
Menschen Odem; k) die durchforschet
das ganze Herz. l)

28. Fromm und wahrhaftig seyn, m)
behüten den König; und sein Thron be-
stehet durch Frömmigkeit. n)

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr
Preis; und graues Haar ist der Alten
Schmuck.

30. Beulen und Wunden sind des Bö-
sen Reinigung; o) und Schläge, die
tief in den Leib dringen.

Das 21. Capitel.

1. Des Königs Herz ist in der Hand
des Herrn, wie Wasserbäche; p)
und er neiget es, wohin er will.

2. Einen Jeglichen dünkt sein Weg
recht seyn; aber der Herr wäget die
Herzen. q)

3. Wohl und recht thun r) ist dem
Herrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und stolzer s)
Muth, und die Leuchte t) der Gottlosen
ist Sünde.

5. Die Anschläge eines Emsigen brin-
gen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist,
wird mangeln.

6. Schätze sammeln mit Lügen, ist
ein zerstiebender Dunst, u) für solche
die den Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben v) wird
sie schrecken; denn sie wollten nicht
thun, was recht war.

8. Wer krumme Wege gehet, ist ein
Bösewicht; w) aber des Reinen Werk
ist gerade.

---

v) O. Schlecht, schlecht, spricht der Käufer; u. wenn er weg ist, dann berühmt er sich
des guten Kaufs). w) Gibt, o. ist Etwas, o. Mancher hat. And. Gleich Gold und —
t ꝛc. x) E. Lippen der Erkenntniß. y) A. Fremden. E. der und. (Leute), n. o. L. der
nd. (Schuld, And. Frau) Seine Thorheit verdienst, C. 17, 18 ꝛc. z) W. Lügenbrod, un-
cht erworbenes ꝛc. a) A. Ueberlegung, Klugheit. b) Schwätzer, e. der die Lippen auf hat.
Z. geringschätzt. d) Glück, Hoffnung. e) A. in der schwärzesten Finst. Noth, Verzweif-
ung. f) Mit Habsucht schnell errungenes Gut, z. unbesonnene Unternehmungen, C. 21, 5.
a. L. das im Anfang verflucht, o. ergeizt ist. g) Um es wieder gut zu machen. O. Hei-
ges verschlingen, d. i. vorschnell (And. fälschlich) versprechen, u. nach dem Gelübde es wol-
n untersuchen (obs recht gewesen, u. wie man loskommen könne). h) Hier V. 8. i) Es
reschwagens: drischt u. sichtet seine Unterthanen, u. bestraft die Missethäter, vg. Richt. 8,
16. 2 Sam. 12, 31. k) O. Eine L. des H. ist des Menschen Seele: von ihm angezündet.
W. alle Kammern des Bauchs, Innern. m) E. Gnade u. Wahrheit ꝛc. n) Z. Liebe, Huld.
O. B. u. W. bringts, sich mit Laster schmücken. p) Lenkbar. q) C. 16, 2. r) E. Recht u.
erechtigkeit üben. s) O. gieriger, vg. C. 28, 25. t) C. 20, 20. E. ohne und. u) Geeignet —
E. Verstören: activ u. passiv. w) A. Verkehrte W. geht der Schuldbeladene.

9. Es iſt beſſer wohnen im Winkel auf dem Dach, x) denn bey einem zänkiſchen Weibe in einem Hauſe beyſammen. y)

10. Die Seele des Gottloſen wünſchet Arges, und gönnet ſeinem Nächſten nichts.

11. Wenn der Spötter geſtraft wird, ſo werden die Albernen weiſe; und wenn man einen Weiſen unterrichtet, ſo gewinnt er Einſicht. z)

12. Der Gerechte nimmt wahr an des Gottloſen Haus, daß Einer iſt, der die Gottloſen ins Verderben ſtürzet. a)

13. Wer ſein Ohr verſtopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche Gabe ſtillet b) den Zorn, und ein Geſchenk im Schooß c) den heftigen Grimm.

15. Es iſt dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht iſt; aber eine Furcht d) den Uebelthätern. e)

16. Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben f) in der Todten Gemeine.

17. Wer gerne in Wolluſt lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oel g) liebt, wird nicht reich.

18. Der Gottloſe muß für den Gerechten zur Sühne werden, und der Verächter für die Frommen. h)

19. Es iſt beſſer wohnen im wüſten Lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen Weibe.

20. Im Hauſe des Weiſen iſt ein lieblicher Schatz und Oel; aber ein Narr verſchlemmets. i)

21. Wer der Gerechtigkeit k) und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit k) und Ehre.

22. Ein Weiſer gewinnet l) die Stadt der Starken, und ſtürzet die Macht ihrer Sicherheit.

23. Wer ſeinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret ſeine Seele vor Angſt.

24. Der ſtolz und vermeſſen m) iſt, heißt ein Spötter, und handelt in der Wuth des Hochmuths. n)

25. Der Faule ſtirbt über ſeinen Wünſchen; o) denn ſeine Hände wollen nichts thun.

26. Er wünſcht und wünſcht den ganzen Tag; aber der Gerechte gibt und verſagt nicht. p)

27. Der Gottloſen Opfer iſt ein Gräuel; vollends wenn Einer mit Tücke bringt. q)

28. Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer da höret, r) der wird auch immerdar reden. s)

29. Der Gottloſe fährt mit dem Kopf hindurch; t) aber wer fromm iſt, deß Weg wird beſtehen. u)

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verſtand, kein Rath wider den Herrn. v)

31. Roſſe werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom Herrn. w)

Das 22. Capitel.

1. Das Gerücht x) iſt köſtlicher, denn groſſer Reichthum; und Gunſt y) beſſer, denn Silber und Gold.

2. Reiche und Arme müſſen unter einander ſeyn; z) der Herr hat ſie Alle gemacht.

---

x) Auf dem man im Orient auch zu wohnen u. zu ſchlafen pflegt, doch nicht zu aller Jahreszeit. y) Ant. and. z) C. 19, 25. a) And. wie ihrer Jeder verkehrt handelt zu ſeinem Schaden. b) E. löſchet, v. wendet, o. befriedigt. c) O. in den Schooß (geworfen). Vg. C. 17, 23. d) O. Schrecken, Zerbrechung. e) Wenn Recht geübt wird. Vg. C. 10, 29. f) W. ruhen, ſeinen Aufent. mit finden ꝛc. g) Salben. ſ. z. Pſ. 23, 5. O. u. z. fette Speiſen: Gebackenes u. Gebratenes, nach Paläſtiniſcher Sitte in Oel. h) C. 11, 8. Eſ. 43, 3. i) E. verſchlingts. k) V. Baumherzigkeit. l) E. erſteigt. m) A. übermüthig. n) Ein Spötter iſt nicht weil bey Sinnen. o) Der Wunſch des F. macht ihn ſterben. p) Weil er genug erlangt. Z. thut u. ſchont (ſich) nicht. q) Mit böſer Abſicht ꝛc. Mal. 1, 8. 13. r) Nichts redet, als was u. nachdem er wohl gehöret hat ꝛc. Gegenſatz Plauderer. Vg. Jak. 1, 19. s) Sein Zeugniß wird ſtets gelten ꝛc. t) A. hat eine freche Stirn, e. ſteift ſein Angeſicht. u) A. wird ſeinen W. feſt machen. v) O. u. z. Nichts iſt Weisheit — vor dem H. w) E. iſt der, bey dem H. x) W. der (gute) Name, der Ruhm des Tugendhaften, Credit ꝛc. y) Beliebtheit. z) Z. begegnen ſich. Vg. C. 29, 13.

3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget. *a*)

4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, das bringt zuletzt Reichthum, Ehre und Leben. *b*)

5. Stacheln *c*) und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer sein Leben bewahren will, fernet sich davon.

6. Wie man einen Knaben zu seinem Wege *d*) gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

7. Der Reiche herrschet über die Armen; und wer borgt, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten; und die Ruthe seiner Bosheit *e*) wird vergehen.

9. Ein gütig Auge *f*) wird gesegnet; denn er gibt seines Brods den Armen.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, *g*) so höret auf Hader und Schmach. *h*)

11. Wer ein reines Herz liebt, deß Lippen sind holdselig, des Freund ist der König.

12. Die Augen des Herrn behüten die Erkenntniß; *i*) aber die Worte *k*) des Verächters verkehret er.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden mitten auf der Gasse. *l*)

14. Der Huren *m*) Mund ist eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt darein.

15. Thorheit hängt *n*) dem Knaben am Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, *o*) und mangeln.

17. Neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, *p*) und werden *q*) miteinander auf deinen Lippen bereit seyn.

19. Daß deine Zuversicht sey auf den Herrn. Heute unterweise ich dich, eben dich. *r*)

20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig *s*) vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden? *t*)

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl *u*) arm *v*) ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor. *w*)

23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, *x*) und wird ihre Plünderer um ihre Seele plündern. *y*)

24. Geselle dich nicht zum Zornigen, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne.

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Fallstrick empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die ihre Hand verhaften und für Schulden Bürge werden; *z*).

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurück *a*) die alten Grenzen, die deine Väter gemacht haben.

---

a) V. bestraft, gebüßet. das Ende (a. der Lohn) der Demüthigung der Gottesfurcht ist R. G. u. L. *c*) K. *d*) E. nach Erforderniß seines W. *e*) A. der Stab seines Grimmes. *f*) Ein Gu[illegible]. *g*) O. u. laß den [illegible] hinaus. *h*) Schmähung, Schimpf. *i*) Den Liebhaber der Weisheit, vor Irrthum ꝛc. *k*) V. Sache. *l*) Marktplatz, wo keine Hand. u. Menschen genug. *m*) E. der fremden Weiber). S. 2, 16 ꝛc. u. 23, 27. 2 Mos. 20, 14. *n*) E. ist festgebunden. *o*) Büssen, das Seinige. O. u. einem R. gibt, (ihn beschenkt) der thut beydes zum Mangel (Aller). 3. Wer den A. bedrückt, der macht ihn reich; wer dem R. gibt, der bringt ihm nur Mangel. *p*) A. in deinem Innern bewahren. *q*) O. u. laß sie. *r*) O. heute! *s*) E. dreyfach, o. herrlich. R. u. L. längst. *t*) Die Aufträge geben V. die zu dir senden, dich beschicken, b. fragen. *u*) V. weil er. *v*) Hülflos. *w*) Gericht. *x*) Verkehr. *x*) Ausfechten, als Anwald. *y*) O. Berücker — berücken, o. Schlägen am Leben schlagen. Ungew. Ausdr. *z*) S. 17, 18 ꝛc. *a*) A. verrücke nicht.

29. Siehest du einen Mann emsig in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, b) und wird nicht stehen vor den Unedeln.

Das 23. Capitel.

1. Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke wohl, wen du vor dir hast;

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, c) wenn du große Begierde hast. d)

3. Wünsche dir nicht seiner feinen Speisen, denn es ist falsches Brod. e)

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deiner Klugheit. f)

5. Laß deine Augen nicht fliegen nach dem, das du nicht haben kannst; g) denn dasselbe machet ihm Flügel, wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.

6. Iß nicht Brod bey einem Neidischen, und wünsche dir seiner feinen Speisen h) nicht.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. i) Er spricht zu dir: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir. k)

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeyen, l) und mußt deine freundlichen Worte m) verloren haben.

9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe nicht zurück die alten Grenzen, n) und komme nicht auf der Waisen Acker. o)

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede. p)

13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen; q) denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten. r)

14. Du hauest ihn mit der Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle. s)

15. t) Mein Sohn, so dein Herz weise ist, so wird sich auch mein Herz freuen;

16. Und meine Nieren fröhlich seyn, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein Herz eifre nicht nach den Sündern; u) sondern sey täglich in der v) Furcht des Herrn.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn, w) und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den x) Weg.

20. Sey nicht unter den Weinsäufern und Schlemmern. y)

21. Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen. z)

22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, a) Weisheit, Zucht und Verstand.

24. Ein Vater des Gerechten freuet sich; und wer einen Weisen gezeuget hat, ist fröhlich darüber.

---

b) Zu großen Ehren, Aemtern, gelangen. c) Sey äußerst streng gegen dich, u. stelle dir große Gefahr vor. d) Z. deine Seele (Begierde) in der Gewalt hast. L. willst du das Leben behalten. e) A. Bedrüssen — Lügenbrod. Gefährliches ꝛc. V. 6 ff. f) Dahin sich erstreckenden. And. aus Kl. g) A. nichts ist, zu nichts wird. h) Wie V. 3. i) Also e. wie ein Schreckbild in seiner Seele. L. erkläret: darauf man sich nicht verlassen darf. V. denn wie ers a mißt in seiner Seele, so ist er; o. er ist als wenn er ein Maaß (Scheffel) in s. S. hätte. And. and. k) A. mit dir. l) Das Geringste, was du bey ihm genossen hast, wird dir übel bekommen. m) Des Danks und der Höflichkeit. n) Wie C. 22, 28. o) Sie zu beeinträchtigen. p) E. zu, a. den Reden der Erkenntniß. q) E. Entzeuch dem Kn. die Zucht nicht. r) W. so wird er nicht sterben, d. i. z. du schlägst ihn nicht todt. Vg. jed. V. 14. s) Scheol: Tod u. Verdammniß. t) Ein. verst. Ermahne ihn so ꝛc. u) C. 3, 31. v) O. sond. (eifre nach) t. der. w) V. Denn es ist wahrlich ein Ausgang, Ende, Erfolg, Lohn; o. denn wenn ein Lohn ist, so ꝛc. Vg. C. 24, 14. 19. x) Rechten. y) W. die sich das Fleisch verschwenden, verschwenderisch zumessen, o. die ihr Fleisch (Leib) verschwenden, entehren. z) E. Schläfrigkeit kleidet in Lumpen. a) Gib sie um keinen Preis weg.

25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich ſeyn, die dich geboren hat.

26. Gib mir, *b*) mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. *c*)

27. Denn eine Hure iſt eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin *d*) iſt eine enge Grube. *e*)

28. Auch lauert ſie, wie ein Räuber, *f*) und machet der Verächter unter den Menſchen mehr.

29. Wo iſt Weh? *g*) Wo iſt Leid? Wo iſt Zank? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohne Urſach? Wo ſind rothe Augen?

30. Nämlich, wo man lange beym Wein liegt, *h*) und kommt auszuſaufen, *i*) was eingeſchenket iſt. *k*)

31. Siehe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt, *l*) und im Becher ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und ſticht *m*) wie eine Otter. *n*)

33. So werden deine Augen nach andern Weibern ſehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden:

34. Und wirſt ſeyn, wie Einer, der mitten im Meer ſchläft, und wie Einer ſchläft oben auf dem Maßbaum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wann will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe? *o*)

Das 24. Capitel.

1. Eifre nicht nach böſen Leuten, *p*) und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, u. ihre Lippen rathen zum *q*) Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verſtand erhalten. *r*)

4. Und durch Vernunft *s*) werden die Kammern voll aller köſtlichen und lieblichen Reichthümer.

5. Ein weiſer Mann iſt ſtark, und ein vernünftiger Mann *t*) iſt *u*) mächtig von Kräften.

6. Denn mit klugem Rath muß man Krieg führen; *v*) und wo viel Rathgeber ſind, da iſt der Sieg. *w*)

7. Weisheit iſt dem Narren zu hoch; er darf *x*) ſeinen Mund im Thor *y*) nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt zu ſchaden trachtet, den heißt man einen Tückiſchen. *z*)

9. Des Narren Tücke iſt Sünde; und der Spötter iſt ein Gräuel vor den Leuten. *a*)

10. Der iſt nicht ſtark, der in der Noth nicht feſt iſt. *b*)

11. Errette die, ſo man tödten will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. *c*)

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehen es nicht; *d*) meinen du nicht, der die Herzen wäget, merkets? und der auf deine Seele Acht hat, kennets? und vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werk?

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn er iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß deinem Gaumen.

14. Alſo lerne Weisheit für deine Seele. *e*) Wenn du ſie findeſt, ſo wirds hernach wohl gehen, *f*) und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn. *g*)

---

b) Der Weisheit und ihrem Lehrer. *c*) H. a. L. deine A. m. W. bewahren. *d*) W. Fremde, vg. C. 22, 14 ꝛc. *e*) A. Brunnen. *f*) And. der Tod. *g*) E. Wer hat W. So a. im Folg. *h*) E. die beym W. zögern, ſich verſpäten. Vg. Eſ. 5, 11. *i*) W. zu verſuchen, koſten. *k*) E. das Gemiſchte, ſ. z. C. 9, 2. *l*) Der rothe Wein iſt im Orient der kräftigſte, u. auch der weiſſe dunkelgelb, röthlich. *m*) And. verſpricht ſein Gift *n*) Wich. e. Geroſte, Baſilisk. Vg. Eſ. 11, 8. *o*) E. daß ich ihn (den Wein) noch mehr ſuche. Schilderung des betäubten, verſtockten Trunkenbolds. *p*) C. 23, 17 ꝛc unt. V. 19 *q*) E. reden. *r*) A. befeſtigt. *s*) E. Erkenntniß, Wiſſenſchaft ꝛc *t*) E. Mann von Erkenntniß. *u*) A. wird. *v*) A. wirſt du im Kr. was ausrichten. *w*) A. Heil. *x*) A. wird. *y*) Gericht u. Rathsverſammlung. *z*) O. i. der Tückiſche ſchadet ſich ſelbſt. And. u. z. wer nach Sch. tr., den ꝛc Feiner Hoppelſinn. *a*) O. von einem Menſchen. *b*) W. läſſeſt du nach am Tage der Angſt, ſo iſt (And. u. z. wird werden, zum Lohn) deine Kraft enge. Vg. V. 11. *c*) And. (u. die zur Schlachtbank wanken) wenn du einhalten, ſie entreißen kannſt. *d*) O. habens nicht gewußt, u. den nicht gekannt, V. 11. *e*) O. Alſo (wird ſeyn) das Wiſſen der Weisheit für deine S. *f*) W. ſo wird ein Ende, eine Belohnung ſeyn, wie C. 23, 18. *g*) A. nicht zernichtet werden.

15. Laure nicht, als ein Gottloser, h) auf die Wohnung des Gerechten; verstöre seine Ruhe i) nicht.

16. Denn ein Gerechter fällt siebenmal, k) und steht wieder auf: aber die Gottlosen versinken im Unglück. l)

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück: m)

18. Es möchte es der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen. n)

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, o) und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

21. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König: und menge dich nicht unter die Aufrührischen. p)

22. Denn ihr Unfall q) wird plötzlich entstehen: und wer weiß, wann Beyder q) Unglück kommt?

23. Dieß kommt auch von den Weisen: r) Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist gerecht; s) dem fluchen die Leute, und hassen die Völker.

25. Welche aber strafen, denen gehets wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort t) ist wie ein Kuß auf die Lippen. u)

27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus. v)

28. Sey nicht Zeuge ohne Ursach w) wider deinen Nächsten, und betrüge x) nicht mit deinem Munde.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem Jeglichen sein Werk vergelten. y)

30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.

31. Und siehe, da wuchsen eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, z) und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sah, nahm ichs zu Herzen; ich schauete, und lernete daran. a)

33. b) Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig deine Hände zusammen thun, daß du ruhest;

34. Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewapneter Mann.

Das 25. Capitel.

Zweyte Sammlung Salomonischer Sprüche.

1. Dieß sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt c) haben die Männer Hiskia, des Königs Juda. d)

2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ists, eine Sache erforschen. e)

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; und der Könige Herz ist unerforschlich. f)

4. Man thue die Schlacken vom Silber, so mag ein künstlich Gefäß daraus werden.

---

h) O. du Gott. i) E. Lagerstätte. k) Ins Unglück ꝛc. l) A. stürzen ins Uebel. m) A. Sturz. n) Deren Mißerathen, V. 1 ꝛc. o) E. kein Ende, Erfolg, Lohn, wie V. 14. p) A. Abtrünnigen, w. Zwiespaltigen. q) Deren die Gott u. den König nicht fürchten, z. der Aufrührer u. die sich drunter mengen, z. die von G. u. dem K. gesandten Strafgerichte. r) O. gehört auch für die W. And. halten diese Worte für Ueberschrift der folgenden Sprüche. Vg. C. 25, 1. s) Ihn im Gericht recht spricht, V. 28. t) D. i. z. Urtheil, im Gericht ꝛc. u) And. Man möchte dem die L. küssen, der r. A. gibt. v) Sorge erst für den Unterhalt, dann für Bequemlichkeit, Ehre ꝛc. Z. sorge erst für Andre, für dein Amt ꝛc. w) Grundlos, fälschl., z. unberufen. x) E. möchtest du wohl bereden, täuschen, verleiten, heucheln. y) Vg. C. 20, 22. z) O. umgekehrt: Disteln — Nesseln. a) A. entnahm die Warnung. b) Wie C. 6, 9. c) A. herübergeschrieben, beygeschrieben, o. aufbehalten. Aus mündl. Ueberlieferung o. andern Schriften. d) Die von ihm beauftragten, viell. bey seiner Reformation (2 Kön. 18) worunter Jesajas, Hosea u. Micha gewesen seyn könnten. e) Gottes Ruhm ist seine Unergründlichkeit, sein alleiniges geheimes Walten; der K. Ruhm ist die Erforschung der Wahrheit u. des Rechts u. Berathung mit Andern. f) Ungeachtet V. 2. A. Wie der H. an Höhe u. die E. an Tiefe, so ꝛc.

5. Man thue den Gottlosen vom Könige, *g*) so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf, *h*) denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, nach welchem *i*) deine Augen sahen.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; *k*) denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster geschändet hat? *l*)

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und *m*) offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit;

10. Auf daß dirs nicht übel spreche, *n*) der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort geredet zu seiner Zeit, *o*) ist wie goldene Aepfel *p*) in silbernen Schalen. *q*)

12. Weise Strafe *r*) in ein gehorchendes Ohr, ist wie ein goldenes Stirnband, *s*) und goldenes Halsband.

13. Wie die Kälte des Schnees *t*) zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.

14. Wer viel geredet und hält nicht, *u*) der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.

15. Durch Geduld *v*) wird ein Fürst bewogen, und eine gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. *w*)

16. Finden du Honig, so ist sein so viel dir genug; *x*) daß du nicht zu satt werdest, und speyest ihn aus.

17. Entzeuch *y*) deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüßig und dir gram werden.

18. Wer wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Hammer, Schwert und scharfer Pfeil. *z*)

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth, ist wie ein fauler *a*) Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem verdrossenen Herzen Lieder singet, das ist *b*) wie Kleider Ablegen bey der Kälte, und Essig auf Steinsalz. *c*)

21. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brod; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

22. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, *d*) und der Herr wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, *e*) und die heimliche Zunge *f*) sauer Angesicht.

24. Es ist besser im Winkel auf dem Dach sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen. *g*)

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen, ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, *h*) ist wie ein getrubter Brunn und verderbte Quelle. *i*)

27. Wer zu viel Honig isset, das ist

---

g) E. vor dem K. weg: aus dessen Dienst. *h*) Vg. Luc. 14, 8 ff. *i*) U. welchen, durch Zudringlichkeit. Vg. Esth. 1, 14. Jer 36, 25. *k*) Z. zu einem Streithandel, Proceß. *l*) Schimpflich beleget. L wenn du deinen Nächsten q. r. *m*) Also gütlich, im Stillen, und — O. Handle deine Sache (Proceß) — aber dabey — *n*) Schlecht von dir denke, o. dich beschimpfe. *o*) O. w. geführt auf seinen (zwey) Rädern. Also ein passender. Vg. C. 15, 23. *p*) Künstliche, o. Orangen- *q*) U. zw. künstlich gebildeten Schalen, o. auf Silb. Figuren, Schalenträgern. *r*) W ein weiser Bestrafer. *s*) O. Ohrgehange, C. 11, 22 ꝛc. Es dient dem Gehorchenden zur Ehre. *t*) Den Trunk damit zu mischen (V. 25). Und. aufbewahrter Schnee, o. ein Gefäß voll Schnee (zu eben diesem Zweck, aus Gruben o. vom Gebirge). *u*) W. sich rühmet falscher (lügnerischer) Gabe. *v*) A. Sanftmuth. *w*) A. zerbricht Knochen. *x*) Nicht zu viel. *y*) W. mache selten. *z*) Tödtl. Werkzeug. *a*) E. brüchiger. *b*) Dem widerwärtig. *c*) E. mineralisches Laugensalz, H. Natron, das mit Essig aufbraust u. einen übeln Geruch giebt. L. Kreide. Vg. z. Jer. 2, 22. *d*) Ihm heiß machen, ihn durch unerträgl. Gefühl zur Sinnesänderung bewegen, u. zur Liebe entzünden. Vg. Röm. 12, 20. 1 Cor. 16, 22. Bild von den Kohlen, die man auf den Deckel des Ziegels oder der Muffel häuft, Metall zu schmelzen. *e*) E. Platzregen; wie bey Jerusalem. Und. vertreibt Regen. *f*) Zürnen in die Ohren in Gegenwart, o. u. z. Verläumdung. *g*) Wie C. 21, 9. *h*) E. wankt, ins Unglück o. u. z. in Sünde fällt. *i*) Etwas sehr bedauernswürdiges, großes Uebel.

nicht gut; und wer schwere Dinge forschet, dem wirds zu schwer. k)

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten l) kann, ist wie eine offene m) Stadt ohne Mauern.

Das 26. Capitel.

1. Wie der Schnee im Sommer, und der Regen in der Ernte, also reimt sich dem Narren Ehre nicht. n)

2. Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe o) fleugt: also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geissel, und dem Esel einen Zaum: und dem Narren eine Ruthe p) auf den Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der schneidet sich q) die Füße ab, r) und kriegt Unheils genug. s)

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, t) also steht den Narren an, von Weisheit reden. u)

8. Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn Einer einen Edelstein auf einen Steinhaufen würfe. v)

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dorn, der in eines Trunknen Hand sticht. w)

10. Ein Schütze, der Alles verwundet, und wer einen Narren oder Landstreicher x) dinget, sind gleich. y)

11. Wie ein Hund sein Gespeyetes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet. z)

12. Wenn du Einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe auf dem Wege, und ein Leu auf den Gassen. a)

14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie wieder zum Munde bringe. b)

16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn Sieben, die da Sitten lehren. c)

17. Wer vorbeygehet, und sich menget in d) fremden Hader, der ist wie Einer, der den Hund bey den Ohren zwakket. e)

18. Wie Einer zum Spaß f) mit Bolzen, Pfeilen g) und Tod um sich wirft:

19. Also thut ein Mensch, der seinen Nächsten berücket, h) und spricht darnach: Ich habe gescherzt.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21. Wie Kohlen i) zur Gluth, und Holz zum Feuer gelegt, also fachet ein zänkischer Mann den Hader an.

22. Die Worte des Verleumders sind

---

k) O. u. ihr (der Leute) Streben nach Ehre, das ist lästig. Das letzte Wort beh. Ehre u. z. Schwere, Last. Dan. z. aber wer edle Dinge forschet, kommt zu Ehren. And. and. l) Leidenschaft nicht zähmen. m) E. eingebrochen. n) A. steht ihm nicht an. o) Wie Ps. 84, 4. p) Stock. q) And. ihm. r) Verhindert seinen Zweck. s) W. trink. Unheil. t) E. das Aufheben der Beine. u) C. Ein Spruch, Sprichwort. And. Nehmt dem Kr. die Beine weg, u. den Sittenspruch im Munde des N. (weil beydes unnütz). v) Ein verst. auf einen Haufen, womit Einer gesteinigt worden, dah. L. Nabenstein. O. ein Steinlein auf einen Steinh., also unnütz, u. er achtets nicht. And. einen Stein an die Schleuder bände, festbände: also zwecklos. O. in die Schl. legt: also verschleudert. And. wie ein Bündel Edelstein auf einen Steinhaufen. Viell. als wenn Einer einen Stein in ein buntes Tuch wickelt. w) Ihm selbst u. Andern schädlich, durch Mißbrauch u. falsche Anwendung (zumal bey der Vieldeutigkeit der hebr. Gnomen). x) A. jeden Vorübergehenden. y) Gleich unbesonnen, u. z. B. bey Dienstanstellungen gleich schädlich. And. and. z) 2 Petr. 2, 22. a) C. 22, 13. b) C. 19, 24. c) E. Vernunft antworten: weise Auskunft zu geben wissen ꝛc. d) O. erzürnet über. e) Daher für seinen Vorwitz gebissen wird. f) O. wie ein Toller. g) Also 4. Pfeilen u. Wurfspießen. O. Brandpfeilen, Geschoß — h) Ein. verst. spöttische Täuschung, Anführen, das oft übel ausschlägt. i) Schwarze.

wie Schläge, und gehen tief ins Eingeweide. k)

23. Brünstige Lippen und böses Herz, sind wie eine Scherbe mit Silberschaum l) überzogen.

24. Der Hasser verstellet sich mit m) seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.

26. Ob sich auch Haß mit List bedecket; seine Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer eine Grube gräbt, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er zurückrollen.

28. Eine falsche Zunge hasset, die sie verletzt hat; n) und ein Heuchelmaul richtet Unfall an.

Das 27. Capitel.

1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. o)

2. Laß dich einen Andern loben, und nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigenen Lippen.

3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn p) ist schwerer, denn die beyden.

4. Zorn ist ein wüthiges Ding, und Grimm ist ungestüm; q) aber wer kann vor dem Neid r) bestehen?

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe. s)

6. Die Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; t) aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. u)

7. Eine satte Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht: v) also ist, der von seiner Stätte weichet. v)

9. Salben und Räuchwerk erfreuen das Herz; aber ein Freund ist lieblich um Rathswillen der Seele. w)

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. x)

11. Sey weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, daß ich antworten möge dem, der mich schmähet. y)

12. Ein Witziger siehet das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durchhin, und leiden Schaden. z)

13. Nimm dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. a)

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet und früh aufsteht, das wird ihm für einen Fluch gerechnet. b)

15. Ein zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. c)

16. Wer sie aufhält, d) der hält den Wind, und will das Oel mit der Hand fassen. e)

17. Ein Messer f) wetzet das andre, und ein Mann den andern. g)

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seines Herrn h) wärtet, wird geehret.

19. Wie der Schemen i) im Wasser

---

k) Wie C. 18, 8. l) E. Schlackensilber. m) A. gleißet mit L. u. And. wird erkannt an. n) Der Beleidiger haßt den Beleidigten, als Zeugen seiner Ungerechtigkeit. And. and. o) O. w. was ein Tag gebären kann. Vg. Jac. 4, 13 ff. p) U. mürrische Gemüthsart. And. Kummer. q) E. Fluth, Ueberschwemmung. r) A. Eifersucht. s) Die sich nicht äußert ꝛc. t) W. sind treu, redlich. u) A. Gleisnerey. And. Beleidigung, o. Anstoß, Aergerniß. And. and. v) A. umherschweift, irret. Geht auf das Unglück des Vertriebenen, u. s. auf den Unbeständigen. w) Herzlichen, traulichen. x) Herzensfreund ist besser als Blutsfreund, vg. C. 18, 24. y) Durch dein Beyspiel mich, die Weisheit, rechtfertigen. z) Wie C. 22, 3. a) C. 20, 16. b) Wer gar zu angelegentlich (z. verschnell) Glück wünscht u. lobt, verräth Verstellung. „Zu sehr gelobt ist halb gescholten." c) A. gleichen einander. C. 19, 15. O. eine rinnende Traufe zur Regenzeit u. ein zänk. Weib sind beyde zu fürchten. d) W. verbirgt z. hemmen, dämpfen will. e) E. sammeln. And. and. f) E. Eisen. g) Im Guten u. Bösen. E. die Person des A. h) Mitein auch Gottes u. seines Willens. i) Spiegelbild.

ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den Andern. k)

20. Hölle und Verderbniß l) werden nimmer voll, m) und der Menschen Augen n) sind auch unersättlich.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, o) wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze, p) so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe wohl Acht, q) und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn Gut währet nicht ewiglich, und eine Krone währet nicht für und für. r)

25. Das Heu ist aufgegangen, und ist s) da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld. t)

27. Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen. u)

Das 28. Capitel.

1. Der Gottlose fleucht, und Niemand jagt ihn; v) der Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe.

2. Um des Landes Sünde w) willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; x) aber um der Leute willen, die verständig und einsichtig sind, bleiben sie lange. y)

3. Ein armer Mann, der z) die Geringen bedrücket, ist wie ein Schlagregen, der die Frucht verderbet. a)

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. b)

5. Böse Leute verstehen nicht das Recht; die aber nach dem Herrn fragen, verstehen Alles.

6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen schwanket. c)

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, d) schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, e) der sammelt es für den Wohlthäter der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, deß Gebet ist f) ein Gräuel.

10. Wer die Rechtfertigen verführet auf bösen Weg, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger schauet ihn durch. g)

12. Wenn die Gerechten Ueberhand haben, h) so gehet es sehr fein zu; i) wenn aber Gottlose aufkommen, verkriechen sich die Leute. k)

13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. l)

14. Wohl dem, der sich allewege fürch-

---

k) Wie man Andern begegnet, so ꝛc. Doch finden noch mehr Auslegungen Statt. l) C. 15, 11. m) C. satt. n) Begierden. o) C durch den Mund (o. nach Verhältniß) d. Lobes: d. h. dadurch wer, wie u. aus welchen Gründen man ihn lobt; durch Lob überh. vgl. V. 2, 3. durch die Weise, wie er das (geistliche) Lob aufnimmt u. erträgt. p) C. zwischen der Gr. (Zerstoßene Getraidekörner, wie 2 Sam. 17, 19). q) W. kenne das Angesicht deiner Sch. r) W. von Geschlecht zu Geschl. So reich du bist, kannst du ohne immer neuen Erwerb leicht verarmen. Dagegen ist die Natur stets freygebig, V. 25 ff. s) V. das Heu ist verschwunden (o. weggeführt, weggewandert) u. ist wieder — t) Du kaufst Aecker dafür. O. überh. w. sind Kaufpreis des Feldes: tragen der Landwirthschaft durch Verkauf u. Tausch Gewinn. u) Mägde. v) s Mos. 26, 17. 36. w) And. u. z. Abfall, Empörung. x) Es werden seiner Fürsten viel: neben einander, u. steter Regentenwechsel. y) O. dauert die Ordnung. z) Um sich zu bereichern. a) C. niederwerfender o. wegschwemmender Regen, der kein Brod gibt, ohne Brod. b) A. streiten mit ihnen, bekriegen sie. c) C. verkehrt ist auf Doppelwegen. d) V. u. s. sich zu Schl. hält, mit ihnen umgeht. e) s Mos. 25, 36. f) C. + auch, sogar. g) W. forschet ihn: übersieht ihn. h) C. frohlocken. i) W. ist viel Pracht, o. das ist eine große Zierde. k) A. verkriecht sich der Mensch. And. gehn in Trauerkleidern. Vgl. V. 28. l) Vgl. 1 Joh. 1, 8. 9.

et; wer aber sein Herz verhärtet, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so begeht er viel Unrechts; *m*) wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben. *n*)

17. Ein Mensch, den das Blut einer Seele drücket, *o*) der wird nicht erhalten, *p*) ob er auch in die Grube flöhe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrten Weges ist, wird auf einmal fallen. *q*)

19. Wer seinen Acker bauet, wird Brods genug *r*) haben; wer aber Müssiggang *s*) nachgehet, wird Armuth genug *t*) haben.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig *u*) bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn ein solcher thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod. *v*)

22. Ein Neidischer eilet zum Reichthum, und weiß nicht, daß ihm Mangel begegnen wird.

23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

24. Wer seinem Vater oder Mutter Etwas nimmt, *w*) und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. *x*)

25. Ein Stolzer *x*) erwecket Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett. *y*)

26. Wer sich auf sein Herz *z*) verläßt, ist ein Narr; wer aber in der Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, *a*) der wird viel Flüche haben.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29. Capitel.

1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit Huren sich nähret, *b*) kommt um *c*) sein Gut.

4. Ein König richtet das Land auf durch Recht; ein Geiziger *d*) aber zerrüttet es.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, *e*) der breitet ein Netz aus für seine Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; *f*) aber ein Gerechter wird frohlocken *g*) und Wonne haben.

7. Der Gerechte erkennet die Sache *h*) der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft. *i*)

8. Spötter setzen eine Stadt in Flammen; *k*) aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, *l*) er zürne oder lache, so gibts nicht Ruhe. *m*)

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele. *n*)

11. Ein Narr schüttet seinen Geist *o*)

---

m) E. ist groß an Bedrückung. *n*) A. bleiben. *o*) Ein Mörder. *p*) O. den soll man nicht halten, aufrecht halten, unterstützen, aufnehmen. Er wird u. soll keine irdische Zuflucht finden. *q*) B. w. wer verkehrt auf doppeltem Wege gehet (V. 6) wird auf einem (von beyden) fallen. *r*) E. satt. *s*) Wie S. 12, 11. *t*) A. ungestraft. *u*) O. u. mancher (verkehrte) Mann sündigt um einen Bissen Br. *v*) A. sie verandet. *w*) S. 18, 9. Des Verschwenders, z. übers. Böswichts o. Mörders. *x*) O ein gieriger Math. S. 21, 4. *y*) Glückt. *z*) Eigenen Verstand ꝛc S. 3, 5. *a*) A. verschleußt *b*) A. Huren nähret, o mit ihnen umgeht, wie S. 28, 7. *c*) A. verbringet. *d*) E. wer Gaben, Bestechungen, o. zu große Abgaben nimmt. *e*) A. ihm schmeichelt. *f*) W. In der Sünde des B. ist ein Fallstrick. *g*) O. z. s. jauchzen, triumphiren. *h*) Schlichtet das Anliegen. *i*) B. vernimmt u. verstehet nichts. *k*) O. verstricken sie. *l*) A. rechtet, streitet. *m*) Sie kommen nie überein: o u. z. so ist keine Unterwerfung: der Narr ergibt sich nicht. Vg. Matth. 11, 17. *n*) Ihr Bestes, deren Rettung, u. trachten sie. *o*) Bes. Zorn.

gar aus; aber ein Weiser hält an sich. p)

12. Ein Herr, der Lügen Gehör gibt, deß Diener sind alle gottlos.

13. Arme und Reiche q) begegnen einander; beyder Augen erleuchtet der Herr. r)

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe ihm selbst gelassen, beschimpft seine Mutter.

16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden: aber die Gerechten werden ihren Fall erleben. s)

17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe lassen, und wird deiner Seele Ergötzen schaffen.

18. Wo die Weissagung aus ist, t) wird das Volk zügellos; wohl aber dem, der das Gesetz handhabet. u)

19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen: denn ob ers gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an. v)

20. Siehest du einen schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. w)

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker x) seyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde. y)

23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; z) aber der Demüthige wird Ehre empfahen. a)

24. Wer mit Dieben Theil hat, der hasset sein Leben; b) er höret den Fluch, c) und zeigets nicht an.

25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; d) wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.

26. Viele suchen das Angesicht des Fürsten; e) aber f) eines Jeglichen Gericht g) kommt vom Herrn.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Gräuel; und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Gräuel.

Das 30. Capitel.

Sprüche Agurs.

1. Dieß sind die Worte Agur, h) des Sohnes Jake, Weissagung und Spruch des Mannes i) von Ithiel, von Ithiel und Uchal. k)

2. Denn l) ich bin der Allerdümmste, m) und Menschenverstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet; doch habe ich die Erkenntniß des Heiligen. n)

4. Wer fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? o) Wer bindet die Wasser in ein Kleid? p) Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und

---

p) W. dämpft ihn zurück. q) Der Sinn des Worts ist im Ganzen richtig, doch die eigentl. Bedeutung ungewiß; Eig. Reichgekleidete, And. Rentirer, Wucherer ꝛc. Vg. C. 22, 2. r) Gibt ihnen Leben, Zufriedenheit ꝛc. s) A. leben, u. zw. mit Zufriedenheit. t) A. keine Offenbarung ist, w. Gesicht. Wo keine Propheten leben u. die alte Off. verachtet ist. u) B. wohl aber dem (Volk) so d. G. bewahret. Gesetz = Offenbarung. v) E. antwortet, entspricht er doch nicht. w) Vg. C. 26, 12. x) Alte e. Sohn (des Hauses). And. wird ein Schwächling. And. Undankbarer. And. and Unanw. W. y) Jac. 1, 20 z) E. erniedrigen. a) Matth. 23, 12 ꝛc. b) H. Seele. c) Des Eides, womit er beschworen wird als Zeuge, 3 Mos. 5, 1. D. i. der Hehler ist wie der Stifter. d) A. Menschenfurcht legt eine Schlinge. e) Bes. um zu ihrem Recht zu gelangen. f) Es hilft oft nicht, denn — g) A. Recht Entscheidung des Anliegens. h) Ob dieß Salomo selbst o. ein andrer Weiser sey, ist ungewiß. Vg. C. 31, 1. i) A. die Weissagung. Es spricht der Mann (vg. 4 M. 24, 3. 2 Sam. 23, 1 ff.) k) Ithiel u. Uchal d. Gott mit mir u. ich vermag. Scheint bildliche Bezeichnung seines Sinns u. Trans zu seyn, gleichs. als ob Ith. u. U. seine Besitzthümer, o. Wohnung, o. seine Frauen wären, welches letzte von Ein. als wirklich angenommen wird. Aus jener Uebersetzung wäre dann das Denn V. 2. zu erklären. And. es spricht der Mann zu (seinen Lieblingen o. Söhnen) Ith. u. U. And. and. l) E. f. W. i. D. ja, gewiß, traun! O. zwar. m) A. dümmer als Irgend, als andre Leute: u. von mir selbst, ohne Gottes Erleuchtung. n) A. der Heiligthümer, o. der Heiligen. And. des Allerheiligsten (Gottes). E. u. And. u. was heilig ist, weiß ich nicht. And. u. sollte ich d. E. d. H. haben? o) E. Fäuste. p) Mantel, Tuch.

wie heißt sein Sohn? q) Weißt du das? r)

5. Alle Reden Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. s)

6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden.

7. Zweyerley bitte ich von dir, t) die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe: u)

8. Eitelkeit v) und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. w)

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. x)

10. Verläumde den Knecht nicht bey seinem Herrn; er möchte dir fluchen, und du müßtest Schuld tragen.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält;

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, und Messer für Backenzähne, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Blutigel y) hat zwo Töchter: Bring her, Bring her; z) drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht a) nicht: Es ist genug:

16. Die Hölle, b) der Frauen verschlossene Mutter, c) die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach d) aushacken, und die jungen Adler fressen.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß e) ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, f) und eines Mannes Weg an einer Magd. g)

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; h) die verschlinget, i) und wischet ihr Maul, k) und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, l) und das Vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige, m) wenn sie geehlicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird. n)

24. Vier sind klein auf Erden, und klüger denn die Weisen: o)

25. Die Ameisen, ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; p)

26. Kaninchen, q) ein schwaches Volk, dennoch legt es sein Haus in Felsen;

---

q) Daß hier insond. der Sohn Gottes, das Wort, die wesentl. Weisheit zu verstehen sey, leidet keinen Zweifel. Vg. Richt. 13, 18. r) E. wenn du es weißt (so sprich). And. das solltest du doch wissen. s) Ps. 18, 31. t) O Gott. u) So lang ich in diesem Leben bin. v) Alles Falsche, Nichtige, Unweise ꝛc. L. Abgötterey. w) E. speise mich mit meinem gesetzten (notdürftigen) Brod. x) Z. B. durch Meineid, C. 29, 24. y) And. der Tod, And. das Grab, And. and. H. Aluka. z) D. i. zwey Dinge gleichen an Unersättlichkeit dem Bl. (sind Töchter des Bl. des Bildes der Uners.) u. heißen (v. sprechen) Gib, Gib, ja 3 u. 4 Dinge sind unersättl. Der Bl. spricht gleichs. beständig: Gib, gib (diese Wörter sind seine Töchter). a) W. vier sprechen. So a. nachher. b) Scheol, Todtenreich. c) Eine Unfruchtbare. 1 Mos. 20, 18. C. 30, 1. d) A. des Thals. e) Begreife. f) E. im Herzen des M. g) Jungfrau. Das Wunderbare (Schwärmerische, Listige u. Kühne) in der Zuneigung beyder Geschlechter ꝛc. Ein. verst. z. die Menschwerdung des Heilandes, vg. V. 4 S. a. als Gegensatz V. 20. h) Auch sie ist unbegreifl. an Frechheit u. Ränken. Vg. z. C. 5, 16. i) E. isset. k) Wie ein Rächer. l) A. unter 5 Dingen zittert die Erde. m) Hassenswerthe, verdrießliche Frau ꝛc. 5 Mos. 21, 15. 16. And. u. z. Verschmähte, die Niemand wollte. n) Durch Heirath mit dem Mann, v. ist. o) V. sind weise wie unterwiesen. p) Sammeln Vorrath. q) Wie Ps. 104, 18 ꝛc.

27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen; r)

28. Die Spinne s) wirkt t) mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das Vierte gehet wohl:

30. Der Löwe, mächtig u) unter den Thieren, und kehret nicht um vor Jemand;

31. Ein Windhund von guten Lenden; v) und ein Bock; w) und ein König, wider den sich Niemand darf legen. x)

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt: so lege die Hand auf das Maul. y)

33. Denn wenn man Milch stößt, z) so macht man Butter a) daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, z) zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, z) zwingt Hader heraus.

Das 31. Capitel.

Sprüche Lemuels.

1. Dieß sind die Worte des Königs Lemuel; b) die Aussprüche, die ihn seine Mutter lehrete. c)

2. Ach d) mein Auserwählter, e) ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn, f)

3. Gib nicht den Weibern dein Vermögen; g) und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben. h)

4. O nicht den Königen, Lemuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk.

5. Sie möchten trinken und der Rechte i) vergessen, und verändern die Sache irgend k) der elenden Leute.

6. Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, l) und Wein den betrübten Seelen;

7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks m) nicht mehr gedenken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache Aller, die verlassen sind. n)

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. o) Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, p) die ist viel edler, denn köstliche Perlen.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Gewinn q) wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ihr Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen. r)

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringet. s)

15. Sie stehet auf, wenns noch Nacht ist, und gibt Futter t) ihrem Hause, und Essen u) ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kaufet ihn; v) und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

---

r) A. alle geschaart, allzusammen in Schlachtordnung. And. and. Diese Beyspiele sind z. Ermahnungen. s) Ungew. Wort. Viele verst. eine Art heimlicher Eidete, welche an den Wänden mit Geschicklichkeit Fliegen u. Spinnen fängt. t) O. e. greift. u) E. der Held, o. tapfer. v) E. Das an Lenden gegürtete o. kräftige (Thier); ist ungewiß: Ein Streitroß, And. Zebra, als ein sehr schneller wilder Esel in Africa, mit Streifen geringelt. Windhund verst. mehrere Alte. w) Ziegenbock o. Weibock. x) And. den sein Volk umgibt. y) Entschuldige dich nicht, wolle nicht Recht haben. z) E. presset, drückt. a) And. Käse. b) W. Gottgeweiht, ein Beyname Salomos, den ihm wsch. seine Mutter Bathseba gegeben. c) A. die Weissagung, damit — unterwies. Vgl. C. 30, 1. d) E. was (soll ich sagen, o. willst du thun)? So o. nachher. e) O. mein Sohn. f) W. Sohn meiner Gelübde. g) Des Leibes u. der Güter. h) W. noch deine W. dem Verderben der Könige. Dah. verst. Ein. Eroberung. i) A. Ordnung. k) Irgend eines, o. aller. l) A. den Unglücklichen. m) A. Mühe. n) Also e. nachgelassen, als Waisen. O. w. Söhne der Veränderung, des Glückswechsels, Mißgeschicks. o) Von hier bis V. 31 sind alphabetische Sprüche. p) E. Wer wird e. t. W. finden? Der Sinn geht z. auf die Weisheit, u. eine ihr ergebene Seele: die ist a. Salomos Mutter V. 1. q) E. Beute. r) W. mit o. nach Lust ihrer Hände. s) Reich an Tugenden, weiß das Entfernteste zu benutzen rc. t) A. Speise. u) W. das Gesetzte, dah. z. das Tagwerk auf. v) A. erlangt ihn.

17. Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärket ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte *w*) verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, *x*) und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hand aus zu dem Armen, und reichet ihre Hände dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider. *y*)

22. Sie machet ihr selbst Decken; feine Baumwolle und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, *z*) wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie macht einen Rock, *a*) und verkauft ihn; einen Gurtel gibt sie dem Krämer. *b*)

25. Stark und zierlich *c*) ist ihr Kleid; sie lachet des künftigen Tages. *d*)

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre. *e*)

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit. *f*)

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie.

29. Viele Töchter waren tugendsam; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; *g*) ein Weib, das den Herrn fürchtet, *h*) soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden *i*) von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren. *k*)

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

1. Dieß sind die Reden des Predigers, *a*) des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. O Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger; o Eitelkeit der Eitelkeiten! Es ist Alles eitel.

3. Was hat der Mensch mehr *b*) von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? *c*)

4. Ein Geschlecht vergehet, das andere kommt; die Erde aber bleibet ewiglich. *d*)

5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und eilet an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe. *e*)

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und um und um, und wieder herum an den Ort, da er anfing. *f*)

7. Alle Bäche laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da die Bäche herfließen, fließen sie wieder hin.

8. *g*) Es ist alles Thun so voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge

---

w) A. Lampe. *x*) And Wirtel; worin die Spindel läuft. And. Nützlichen. *y*) Sommer- u. Winterkleider; o doppelte, dicke Kleidung für den Winter. Ein. rothe Kleider, Scharlach, vg. V. 22. *z*) Versammlungen u. Gerichten, öffentlich. *a*) Wie Richt. 14, 12. 13. *b*) Handelsmann, e. Cananiter s. 3 Mos 40, 25. *c*) W. Stärke u. Zierde. *d*) Sieht ihm getrost entgegen. *e*) O. w. das Gesetz der Liebe. *f*) E. nicht das Br. der F. *g*) W. Trug ist Anmuth, u. Dunst ist Schönheit. *h*) Im Hebr. z. die Gottesfurcht, s. z. V. 10. *i*) O. genießen; w. gehet in e. (Lob o. Genuß). *k*) Oeffentlich, V. 23. — *a*) H. Kohelet. *b*) die Versammlerin, s. d. Einleit. u. vg. S. 7, 27. *b*) A. Uebriges, Gewinns, Vortheils. *c*) Also von irdischen Bemühungen. *d*) A. immer stehen. *e*) O. wo sie aufging. *f*) G. u. kehrt wieder zu seiner Umkreisung, holt seinen Kreislauf. And. Sie (die Sonne) geht — Mitternacht (im jährl. Umlauf). Der Wind geht um u. um ꝛc. *g*) Wie der Kreislauf der sichtbaren Natur nie zu Ende geht, u. in so fern zwecklos scheint, so auch der sittliche Weltlauf u. des Menschen irdisches Geschäfte: er steht auf u. legt sich nieder, erwirbt u. vergeudet ꝛc. Wie unselig, auf dieses Einerley beschränkt zu seyn!

sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt. *h*)

9. Was ists, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts Neues unter der Sonne. *i*)

10. Geschiehet auch Etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? *k*) Es ist weiland auch geschehen in Zeitläuften, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht des Fuhern; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach *l*) seyn werden.

12. Ich, Prediger, war König über Israel zu Jerusalem;

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich Alles, was man unter dem Himmel thut. *m*) Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen. *n*)

14. Ich sah an alles Thun, das unter der Sonne geschiehet: und siehe, es war Alles eitel und Jammer. *o*)

15. Krumm kann nicht schlecht *p*) werden, noch der Fehl gezählet werden. *q*)

16. Ich sprach in meinem Herzen: *r*) Siehe, ich habe mehr und größere Weisheit erlangt, denn Alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. *s*)

17. Und gab mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und Klugheit. *t*) Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe *u*) ist.

18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lernen will, der muß viel leiden. *v*)

Das 2. Capitel.

1. Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, du sollst Wohlleben kosten, und gute Tage haben; *w*) aber siehe, das *x*) war auch eitel.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, mein Fleisch mit Wein hinzuhalten, *y*) daß mein Herz Weisheit triebe, und *z*) auch noch zu bleiben an der Thorheit, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben. *a*)

4. Ich that große Dinge; *b*) ich bauete mir Häuser, pflanzte mir Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, *c*) und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu

---

h) O. i. u. haben wird die sinnl. Begierde durch keinen Genuß genügend befriedigt u. zur Ruhe gebracht. *i*) In den Weltbändeln, Bestrebungen, Erfindungen u. Verbesserungen ist nur ein langweiliger, cirkelförmiger Umtrieb; worauf der Zeitgeist am stolzesten ist, ist längst dagewesen. Nur das Reich Gottes wandelt seinen sichern, festen Gang auf gerader Linie zum Ziel, u. seine Aeußerungen wirken Epochen wahrer, bedeutender Neuheiten in der Weltgeschichte. Denn es ist außer dem Zeitenraum gegründet. S. ferner z. E. 3, 15. 17. *k*) O. ohne Frage. *l*) Noch später. *m*) A. was — geschieht. *n*) Z. demüthigen. Die Wißbegierde ist Folge der natürl. Blindheit, u. dänat am Eiteln; Gott gebraucht sie zu unserer Züchtigung, damit wir, darin ermattet, zu ihm als der Quelle wahrer Weisheit fliehen sollen. *o*) E. Dunst u. Verirrung des Geistes, o. u. z. Weide am Winde, Haschen nach Wind, leeres Streben. Vg. jed. C. 4, 6 Ω. *p*) Gerade. *q*) Alles Irdische ist einmal krumm u. mangelhaft, u. kann sich selbst nicht gerade machen noch ergänzen. *r*) Dachte oftmals. *s*) W. viel Weisheit u. Erkenntniß gesehen. *t*) N. a. L. Narrheit. *u*) E. Marter des Geistes, o wie das ähnl. Wort V. 1 z.. *v*) W. wer die Erkenntniß mehret, der mehret den Schmerz, a an Wissen zunimmt, der nimmt zu an Schm. Alle menschl. Wissenschaft ist mühselig; u. selbst der Gipfel menschlicher Erkenntnisse, ja die Gabe eines Propheten, bot schwere Leiden im Gefolge. S. z. B. 1 Kön. 19, 4. Dan 4, 16. C. 7, 28. C. 8, 27 ꝛc. *w*) W. Komm, ich will dich versuchen mit (prüfen lassen dir) Freude, u. siehe nach Gutem. *x*) Diese Lust. *y*) zu trösten, stärken ꝛc. Vg. Spr. 31, 6. 7. Ein. ergötzen. And. and. O. zu mäßigen beim W. *z*) O. u. indem ich m. H. in die Lk. leitete — *a*) Er wollte ein Mittel treffen, beschränkte u. veredelte seine Genüsse, widmete sich der Weisheit, sah aber die Thorheit nicht auf; u. war glücklich hierin, V. 4. L. die kurze Zeit, so sie ꝛc. *b*) L. machte gr. Werke. *c*) H. Paradiese.

wässern den Wald der grünenden Bäume; *d*)

7. Ich kaufte Knechte und Mägde, und hatte hausgeborenes Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; *e*) ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wollust der Menschen, allerley Saitenspiel: *f*)

9. Und ward groß und nahm zu über Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bey mir;

10. Und Alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, *g*) und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von *h*) aller meiner Arbeit; und das hielt ich für *i*) mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hände gethan hatten, und die Mühe, die ich gehabt hatte: siehe, da war es Alles eitel und Jammer, *k*) und nichts mehr *l*) unter der Sonne.

12. Da wandte ich mich, zu sehen, *m*) die Weisheit, und Tollheit, und Thorheit. Denn *n*) was wird der Mensch thun, der nach dem Könige kommt? Was sie weiland auch gethan haben! *o*)

13. Da *p*) sah ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, *q*) wie das Licht die Finsterniß;

14. Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, *r*) und der Narr im Finsterniß gehet. Aber ich merkte doch auch, daß es Einem gehet wie dem Andern. *s*)

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn mir eben auch wie dem Narren gehet: warum habe ich denn vorhin so gar nach Weisheit getrachtet? *t*) Da dachte ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey. *u*)

16. Denn man gedenket des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren, dieweil in künftigen Tagen längst Alles vergessen ist; und wie muß doch der Weise sammt dem Narren sterben!

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist. *v*)

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, *w*) daß ich dieselbe einem Menschen lassen mußte, der nach mir seyn sollte.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abließe von *x*) aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, sie einem Andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was kriegt der Mensch von

---

d) E. den o. einen W. der mit B. grünte. *e*) Wsch. von Geschenken der Könige u. Seltenheiten der Provinzen. *f*) Die letzten Worte sind sehr ungewiß. Gin. eine Frau u. viele Frauen: ein Harem. And Bäder. And allerley Geschirr. *g*) A. entzog ich i nen nicht. *h*) Nach u. aus. *i*) W. das war. *k*) Wie C. 1, 14. *l*) Wie C. 1, 3. *m*) Genauer u. tiefer zu erforschen. *n*) Dachte ich. *o*) Mein Nachfolger wird, wie gewöhnlich, alle meine Werke zerstören ꝛc. E. u. And. wer weiß, was das für ein M. seyn wird — den sie schon bereit gemacht haben. Vgl. V. 18. 19. *p*) Bey ernstlicherem u. ausschließl. Verkehr der Weisheit. *q*) A. Vorzug, Vortheil vor ihr hat. *r*) Daß er Augen, u. zwar seine eigenen, im Kopf hat. *s*) W. einerley Geschick ihnen Allen bereitet: Tod u. allerley Uebel, wovegen hienieden auch der Weiseste nicht sicher ist. Vg V. 16. C. 3, 19. Warnung vor allzu eifrigen u. überspannten Ansprüchen. *t*) And. warum bin ich zu dieser Zeit vorzüglich weise gewesen. *u*) In irdischer Anwendung ist auch die höchste Weisheit eitel, u. empfängt ihren Werth nur durch die Verbindung mit dem ewigen Gut. (Vgl. 1 Cor. 15, 19.) *v*) Wie V. 11 ꝛc. *w*) A. gethan, gearbeitet hatte. *x*) E. daß ich verzweifeln ließe m. H. an.

aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle sein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, *y*) daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24. Ists nun nicht besser dem Menschen *z*) essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn lassen in seiner Arbeit? *a*) Aber solches sah ich auch, daß es von Gottes Hand kömmt.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich? *b*)

26. Denn dem Menschen, der ihm *c*) gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft *d*) und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, *e*) daß er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Das ist auch eitel und Jammer. *f*)

Das 3. Capitel.

1. Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben;
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist;
3. Würgen,
Heilen;
Brechen;
Bauen;
4. Weinen,
Lachen;
Klagen,
Tanzen; *g*)
5. Steine zerstreuen, *h*)
Steine sammeln;
Herzen,
Fernen vom Herzen; *i*)
6. Suchen,
Verlieren;
Behalten,
Wegwerfen;
7. Zerreissen,
Zunähen;
Schweigen,
Reden;
8. Lieben,
Hassen;
Streit,
Friede;

} hat seine Zeit. *k*)

9. Man arbeite, wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten. *l*)

10. Daher sah ich die Mühe, *m*) die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden. *n*)

11. Er aber thut Alles fein zu seiner Zeit, und lässet ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; darum daß der Mensch nicht kann treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende. *o*)

12. Darum merkte ich, daß nichts

y) O. e. Verdruß ist sein Geschäfte. *z*) O. So ist nun nichts b. d. M. denn — *a*) Der Schluß: weil Alles eitel ist, so ertrags, iß unter der Arbeit dein Brod mit Freuden, das ist das Beste (V. 8. C. 8, 22.) Aber keine Freude muß in Gott gegründet seyn, denn sie kommt allein von ihm, wie die Förderung deines Tagwerks. S. d. Folg. *b*) W. wer wird essen u. wer genießen (And. geschäftig seyn, mit Genießen arbeiten) über mich hinaus? Folgl. kann ich wohl urtheilen, weß Gabe es ist (V. 24) da mir alle Mittel zu Gebot standen. A. wer konnte ess. u. gen. mehr d. i. *c*) Gott. *d*) A. Erkenntniß. *e*) And. das Geschäfte. *f*) Dieses Sammeln ꝛc. E. wie V. 11 ꝛc. *g*) A. Hüpfen. *h*) E. hinwerfen, wegwerfen. *i*) E. sich entfernen, fern seyn von Umarmung. *k*) Alles ist vergänglich u. einem steten Wechsel der Gegensätze unterworfen, der von Gottes freyer Lenkung abhängt, u. womit er die Menschen bearbeitet, V. 10. 11. 14. 15. 18. Darum quäle sich Niemand vergebens im Zeitlichen, V. 9. sondern arbeite mit Vertrauen, u. genieße als aus Gottes Hand zu seiner Stärkung, überrede sich dessen Willen, u. erwarte von ihm Gericht u. Recht, V. 16. 17. Ein Mehreres würde ihm ein Blick in die Zukunft zeigen, V. 22. *l*) Als diese Ordnung gestattet. E. Was hat nun mehr ein Arbeiter, worin er sich mühet? *m*) A. Plage, And. Geschäfte, wie C. 2, 26. *n*) Wie C. 1, 13. *o*) O. w. Alles macht (And. machte) er schön zu s. Z.; auch die Ewigkeit (eine Ahnung davon, u. von seiner Weltordnung) hat er in ihr Herz gelegt; außer daß der Mensch nicht kann finden das W. ꝛc. Sst. a. Er thut (zwar) — Zeit; dennoch hat er ihnen die Welt (die Zukunft) ans H. gelegt, so daß a. weil ꝛc. O. Er hat (zwar) Alles gemacht schön (zu erscheinen) zu s. Z., u. hat auch die Ew. in ihr H. gelegt, ohne welche der Mensch nicht finden kann das W ꝛc.

Besseres darinnen *p*) ist, denn fröhlich seyn und ihm güthlich thun *q*) in seinem Leben.

13. Ferner aber, ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket, und hat guten Muth *r*) in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes. *s*)

14. Ich merkte, daß Alles, was Gott thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was geschiehet, das ist längst geschehen, und was zukünftig ist, das ist auch längst geschehen, und Gott sucht das Vergangene *t*) wieder hervor.

16. Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da war Gottlosigkeit.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß *u*) richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit; *v*) und über alle Werke wirds da sich handeln.

18. Ich sprach in meinem Herzen, ob dem Wesen der Menschenkinder, *w*) daß Gott sie reinige, und sie sehen sollen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh. *x*)

19. Denn *y*) es gehet dem Menschen eben wie dem Vieh; wie dieß stirbt, so stirbt er auch; und haben Alle einerley Odem; *z*) und der Mensch hat *a*) nichts mehr, denn das *b*) Vieh; denn es ist Alles eitel.

20. Es fähret Alles an Einen Ort; *c*) es ist Alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.

21. Wer weiß, *d*) ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem *e*) des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum sah ich, daß nichts Besseres ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. *f*) Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird? *g*)

Das 4. Capitel.

1. Und ich wandte mich, und sah an Alle, die Unrecht litten *h*) unter der Sonne: und siehe, da waren Thränen deren, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2. Da lobte ich die Todten, die schon *i*) gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser, *k*) denn alle Beyde, der des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschiehet.

4. Ich sah auch an alle Arbeit und alle Geschicklichkeit in Werken, daß da

---

p) In diesen Dingen, hiebey, o. für sie, die Menschen. *q*) S. u. h. Gutes thun: dieser Doppelsinn bestimmt den wahren Sinn in höherer Beziehung, während der niedere durch seine Anstößigkeit zum Nachdenken treibt. *r*) E. sieht (genießt) Gutes. *s*) E. 2, 24 *t*) A. Entflohene, w. Vertriebene. Vg. C. 1, 9. Der Kreislauf der Dinge erklärt u. veredelt sich durch die Beständigkeit der Wege Gottes. *u*) A. wird. *v*) V. 1. Diese besondern u. allgemeinern Gerichte bringen Neuheit in die eintönig scheinende Einheit, u. Trost dem verzagenden u. fühlenden Gemüth. Vg. 8, 5. C. 1, 9. *w*) Verst. geschieht solches. *x*) Gott will den Menschen durch die Unordnungen u. Leiden der Erde zeigen, daß sie in ihrem natürl. Zustand keinen Vorzug vor dem Vieh haben, sie aber dadurch auch der Thierheit entreißen, u. zu sich ziehen in Geduld. Wiewohl dieß Mittel auf die verhärtete Sinnlichkeit oft entgegengesetzt wirkt, u. sie die Wahrheit V. 19 ff. ganz verkehrt anwendet. *y*) Darin stimmen gewissermaßen Weise u. Thoren überein. *z*) H. (Lebens-) Geist. *a*) In so weit, scheinbar. *b*) A. keinen Vorzug vor dem. *c*) Dem Körper nach. *d*) Von Natur, u. wer merkt sinnlicherweise ob u. daß ꝛc. Vg. C. 12, 7. *e*) E. Geist: wie vorhin vg. V. 19. *f*) Mehr hat er vom Sinnenleben auf keinen Fall. Ist eine Art Ironie, s. d. Folg. *g*) Wer kann dem fleischl. Menschen Sinn u. Hoffnung für die Entscheidungen der Zukunft u. Ewigkeit beybringen. Nach ihm = nach seinem Leibe. And. v. g. (in finst. Verstand, ironisch): Wer kann ihn (wieder ins Leben zurück) bringen, daß ꝛc. Vg. a. C. 6, 12. C. 7, 14. *h*) O. alle Bedrückungen, die geschehen. *i*) A. längst. *k*) Denn ist weiter, dachte ich. Vg. C. 6, 3.

neidet Einer dem Andern. *l*) Das ist je auch eitel und Mühe. *m*)

5. Der Narr schlägt die Hände in einander, und frisset sein Fleisch. *n*)

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Hände voll mit Mü[he] *o*) und Jammer. *p*)

7. Und ich wandte mich, *q*) und sah die Eitelkeit unter der Sonne:

8. Es ist ein Einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, *r*) und breche meiner Seele ab? *s*) Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe. *t*)

9. So ists je besser Zwey, denn Eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. *u*)

10. Fällt ihrer Einer, so hilft ihm sein Geselle auf. *v*) Wehe aber dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein Anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn Zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? *w*)

12. Einer mag überwältiget werden, aber Zween mögen widerstehen; *x*) und eine dreyfältige Schnur zerreisset nicht leicht.

13. Ein armes Kind, *y*) das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und läßt sich nicht mehr warnen. *z*)

14. Es kommt Einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und Einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet.

15. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln mit *a*) einem andern Kinde, *b*) das an Jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihnen ging, *c*) war kein Ende; und die hinten nach kommen, *d*) werden sein doch nicht froh. *e*) Das ist je auch eitel und ein Jammer.

Das 5. Capitel.

17. *f*) Bewahre deinen Fuß, *g*) wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm lieber daß du hörest, denn daß du bringest der Narren Opfer; *h*) denn sie wissen nicht, was *i*) sie Böses thun.

Cap. 5. V. 1. Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, Etwas zu reden vor Gott: *k*) denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn. *l*)

2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viel Worte sind, da höret man den Narren. *m*)

3. Wenn du Gott ein Gelubde thust, so verzeuch es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. *n*) Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

---

l) E. daß es (nichts als) Neid ist Eins von dem Andern. *m*) Wie C. 1, 14. *n*) Ein solcher Eifersüchtiger will verzweifeln u. sich zerreissen. And. deutens gegenseitig auf den Faulen, u. vergl. V. 6 u. spricht ꝛc. Vgl. Spr. 6, 10 C. 5, 11. *o*) Z. voll Ruhe — voll Mühe. *p*) Wie C. 1, 14. *q*) Weiter. *r*) Wenn ich ein Solcher bin. *s*) A. lasse m. S. des Guten darben. *t*) O. böser Handel. *u*) E. haben guten Lohn in i. Arb. V. 10 — 12. *v*) E. fallen sie, so h. der Eine sein m. G. auf. *w*) Das einzelne Leben pflegt das Herz kalt, unfreundl. u. traurig zu machen ꝛc. *x*) E. Wenn man Einen o. wenn Einer Einen überwältigen wollte, so mögen ꝛc. *y*) A. Jüngling, Knabe. Der Zusammenhang liegt entw. in der fernern Betrachtung über die Eitelkeit der Ehre, o. darin, daß aus dem Ehestand (V. 9 ff.) arme Kinder entspringen könnten. *z*) A. belehren, rathen. *a*) O. die unter d. S. w. es hielten mit. *b*) Wie V. 13. Auch Herrschaft ist eitel; das Volk hängt sich leicht an einen Nachfolger, der es doch nicht glückl. macht, V. 16. *c*) E. war, vor dem Einen wie vor dem Andern, im Huldigungsjubel ꝛc. *d*) Die Nachkommen; am Ende werden sie ꝛc. Wortspiel. *e*) Des neuen Regenten. And. and. *f*) Folgen abwechselnd Lehren zur Erlangung der wesentl. Glückseligkeit. *g*) Sey reinen u. wachsamen Gemüths. *h*) 1 Sam. 15, 22. *i*) E. nichts, damit o. so daß. *k*) Im Gebet, Ust eil ꝛc. *l*) Wegen deiner Geringfügigkeit u. seiner Allwissenheit. Matth. 6, 7. 8. 9. *m*) Gleichwie — also. *n*) Unüberlegten u. Trägen, V. 5. Spr. 20, 25.

5. Vergönne deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch sündig mache; o) und sprich vor dem Engel p) nicht: Es war ein Irrthum. q) Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verderben das Werk deiner Hände.

6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit, und viel Worte; r) aber fürchte du Gott.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, s) wundere dich des Vornehmens nicht: t) denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die Beyden. u)

8. Und der Erde Gewinn ist allerwärts; v) wer sein Feld bauet, ist ein König. w)

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. x) Das ist auch eitel.

10. Wo viel Gut ist, da sind y) Viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß ers mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, z) dem ist der Schlaf süße, er habe wenig oder viel gegessen; a) aber die Fülle b) des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, c) die ich sah unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn solcher Reiche d) kommt um mit großem Jammer; e) und so er f) einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er g) nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen, so fähret er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit, das er in der Hand davon brächte.

15. Das ist denn auch ein arges Uebel, daß er hinfähret ganz und gar, wie er gekommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern h) gegessen, und Grämen die Menge gehabt, und Krankheit, und Verdruß.

17. So sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und gutes Muths ist in aller Arbeit, die Einer thut unter der Sonne sein kurzes Lebenlang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Theil. i)

18. Ferner welchem Menschen Gott Reichthum und Güter und die Gewalt gibt, daß er davon isset und nimmt sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe. k)

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, l) weil Gott sein Herz erfreuet. m)

Das 6. Capitel.

1. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein n) bey den Menschen.

2. Einer, dem Gott Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm Keines, das sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht gibt desselben zu genießen, sondern ein Fremder verzehret es. Das ist eitel und eine böse Plage. o)

3. Wenn Einer gleich hundert Kinder zeugete, p) und hätte so langes Leben,

---

o) Deine Schwachheit ꝛc. Durch übereiltes Gelübde u. Widerruf. p) Eig. verst. den Priester, Mal. 2, 7. 2 Cor. 5, 20. Vgl. jed. 1 Cor. 11, 10. 2 Mos. 28, 20. 21. unt. V. 7. q) Uebereilung. r) O. eben so in den vielen Worten. s) Verlegen, rauben, w. rauben. t) U. der göttl. Zulassung; erschrick auch nicht. u) E. über sie. v) Und. u. s. der Vorzug der E. ist über Alles. And. ond. w) W. ein gebauetes F. hat einen K. And. u. s. der K. des Feldes wird bedienet, s. pflegt. And. ord. Vgl. V. 11. x) O. u. wer möchte Vielheit lieben o ne Frommen, Vortheil. y) Oft auch — z) A. das Feld bauet, dem Bauern. a) A. zu essen. b) E. Sattheit, Sättigung. c) E. krankes (unheilbares) Uebel. d) D. w. Reichthum. e) O. durch Mißgeschick. f) Der Besitzer. g) Der Reiche, o. Einer. h) Bei Trübnis, freudenlos. i) G. 5, 17. k) G. 2, 24. Vgl. u. G. 6, 2. l) E. an seine Lebenstage: vergangenes u. künftiges Leben ꝛc. m) W. ihm antwortet (ihn befriedigt ꝛc.) in der Freude seines Herzens. Unstreitig die reinste u. empfehlungswürdigste Lebensweisheit für Jedermann, zu verbinden mit C. 12, 13. 14. And. nicht lange gedenkt er (thätlich) seines L. denn G. beugt ihn mitten in der F. s. H. n) A. häufig. o) E. Krankheit. p) Welches als große Glückseligkeit angesehen wurde.

daß er viel Jahre überlebete, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und würde ihm dazu kein Begräbniß: q) von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, r) denn er.

4. Denn in Eitelkeit s) kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Name bleibt in Finsterniß bedecket;

5. Er wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da. t)

6. Ob er auch zweytausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth; u) kommt nicht Alles an Einen Ort? v)

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße; w) aber das Herz kann doch nicht davon voll werden. x)

8. Denn was hat y) ein Weiser mehr, weder ein Narr? Was der verständige Arme, z) daß er unter den Lebendigen wandelt? a)

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. b) Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was Einer auch sey, sein Name ist vorlängst genannt, und wohlbekannt, c) daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; d) was hat ein Mensch mehr davon?

12. Denn wer weiß, e) was dem Menschen nützlich ist im Leben, die wenigen Tage, so er lebet in seiner Eitelkeit, welche er zubringt, f) wie einen Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? g)

Das 7. Capitel.

1. Ein guter Name ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt.

2. Es ist besser in das Klaghaus h) gehen, denn in das Trinkhaus; i) in jenem k) ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

3. Trauern ist besser, denn Lachen; denn durch ein trübes Angesicht wird das Herz gebessert. l)

4. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

5. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

6. Denn das Lachen des Narren ist m) wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; das ist auch eitel.

7. Denn Hochfahren n) machet einen Weisen toll, und Geschenk verderbet das Herz.

8. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

9. Sey nicht schnellen Gemüths zu

---

q) Kein anständiges, durch irgend ein Geschick, u. von lachenden, undankbaren Erben; keine Todtenklage ꝛc. r) Ein Todtgeborener glücklicher. s) A. im Nebel, als ein Dunst, Nichts. t) B. v. d. P. (o. z.) — kommt sie — fährt sie — ihr Name — Sie sieht die Sonne nicht, u. weiß nichts; sie hat mehr Ruhe denn Jener. u) E. u. sähe das Gute nicht: wäre nicht vergnügt: (was hülfe es ihm?) v) Er fährt dahin wie ein Anderer, ohne Frucht von der Marter seines Lebens. w) B w. Alle Arbeit des M. ist für seinen Mund (Leib, Hunger) x) O. u. sollte dennoch die Seele nicht gesättigt werden? S. jed. V. 8. y) O. hätte sonst, würde haben. z) Was hat (o. hätte) er davon, dafür. a) And. der A. der da versteht (klügl. u. erhaulich) vor den L. zu wandeln b) B. besser das Ansehn der Augen (was man vor Augen sieht, zu genießen ꝛc.) denn das Wandern der Seele. c) Statt alles andern eingebildeten Namens. Sein Name heißt Mensch, Erdensohn. d) O Denn viel Worte (Klagen ꝛc.) mehren (nur) die Eitelkeit. e) Kann heißen: Aber der wenigste versteht, Niemand weiß u. will wissen ꝛc. Vg. C. 3, 27 ꝛc. f) O. u. sollte sie (dennoch) zubringen. S. macht, machen g) Da seine Kinder seiner Güter werden froh werden o. würdig seyn ꝛc. S. 2, 18 ff. Vg. jed. z. E 3, 22. h) Trauerhaus, Sterbhaus, wo Todtenklage gehalten wird. i) Haus des Gastmahls, wo ein Schmaus ist. k) E. dieweil jenes. l) Z. erfreut: es wird ihm wohl. m) Nichtssagend und vergänglich. n) B. Unterdrückung: Umgang u. Beyspiel roher tyrannischer Narren.

zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. o)

10. Sprich nicht: Was ists, p) daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragst solches nicht weislich. q)

11. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und ein Gewinn denen, so die Sonne schauen. r)

12. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; s) aber die Weisheit gibt zum Voraus das Leben t) dem, der sie hat.

13. Siehe an Gottes Werk; u) denn wer kann das gerade machen, das er krümmet?

14. Am guten Tag sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; v) denn diesen schaffet Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. w)

15. Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. x) Da ist ein Gerechter, und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit.

16. Sey nicht allzu gerecht, y) und nicht allzu weise, z) daß du dich nicht verderbest.

17. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

18. Es ist gut, daß du dieß fassest, a) und jenes b) auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem Allen. c)

19. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. d)

20. Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, der e) Gutes thue, und nicht sündige.

21. Nimm auch nicht zu Herzen Alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen. f)

22. Denn dein Herz weiß, daß du Andern auch oftmals geflucht hast. g)

23. Solches Alles habe ich versucht in der Weisheit. h) Ich gedachte, ich will weise seyn; sie kam aber ferne von mir. i)

24. Es ist ferne, was wird es seyn? k) Und ist sehr tief, wer will es finden?

25. Ich kehrete mich mit meinem Herzen zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, l) und zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen; m)

26. Und fand, was bitterer denn der Tod: ein Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind. n) Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

27. Schaue, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, o) Eins nach

---

o) Jac. 1, 19. 20. p) Wie kommts. q) E. aus Weisheit. Als Weiser mußt du es wissen, wenigstens daß das im Menschen liegende Böse zum Gipfel steigt ꝛc. u. erkennst du den Grund nicht, dich in Gottes Regierung ergeben, u. die Zeit zu deiner Selbstbesserung benutzen ꝛc. Vg. V. 13. r) Allen Menschen. V. ist gut gleich einem Erbgut, u. noch drüber denen, so die S. schauen (den wahrhaft Weisen). Vg. V. 12. s) Z. im Schirm (e. Schatten) der W., ist im Sch. des Geldes. t) Höheres u. ewiges Glück. u) Regierung ꝛc. v) E. sieh (zufrieden) an; o. am h. T. sieh zu, ertrag ihn; And. sieh zugl. auf den d. T. w) C. 3, 11. Der Mensch soll nicht sicher werden, dagegen sich ganz in die göttl. Schickung ergeben. x) Meines nichtigen Lebens. C. 9 9. y) Aengstlich, mit Werkheiligkeit, allzu eifrig ꝛc. z) Zumal einbilderisch. a) A. behaltest, festhaltest, u. V. 17. b) V. 16. c) Gelangt durch den ihn verneuenden Glauben auf die rechte Mittelstraße. Z. allgemein: kommt aus Allem, was er anfängt, heraus. d) In einer Vestung Z. die dumm sind. e) Nur. f) D. i. z. Uebels nachreden. Wer zu sehr auf Andrer Urtheile von ihm achtet, hört viel ungerechte Urtheile urtheilsloser Menschen. g) Aus Unbesonnenheit lieblos geurtheilt, gespottet ꝛc. h) L. u. And. weislich. Kann aufs Vorhergehende u. Folg. gehn. i) Die Weish. erscheint stets unerreichbarer. O. u. z. sie war ferne von mir: man glaubt oft weiter zu seyn als man ist. k) Was ists, ist zu thun? vg. V. 10. o. was war es doch? (die alte Weisheit u. Gerechtigkeit). And. and. Vg. Röm. 10, 6 ff. C. 11, 33. l) Ueberh. tiefe Einsicht, a. Nachdenken ꝛc. m) E. die Bosheit der Thor. u. die Narrh. der Tollheit. n) Die Ehebrecherin in den Sprichw., die sinnl. Afterweisheit, böse Lust ꝛc. A. das, jenes Weib. o) Hier e. sprach die Predigerin. Ist z. Wink für V. 28.

den Andern, *p*) daß ich Kunst *q*) erfände.

28. Und meine Seele sucht noch, und hat es *r*) nicht gefunden. Unter Tausend habe ich Einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter ihnen Allen gefunden. *s*)

29. Nur allein, schaue, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig *t*) gemacht; aber Sie suchen viel Künste. *u*)

Cap. 8. V. 1. Wer ist so weise? *v*) Und wer kann das auslegen? *w*)

Das 8. Capitel.

Die Weisheit des Menschen erleuchtet *x*) sein Angesicht; und seines Angesichts Trotz wird verwandelt. *y*)

2. Ich sage: Halte das Wort *z*) des Königs, und den Eid *a*) Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht, *b*) und bleibe nicht *c*) in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.

4. Denn in des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; und eines Weisen Herz kennt Zeit und Weise. *d*)

6. Denn ein jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise: *e*) wiewohl des Uebels des Menschen viel bey ihm ist.

7. Denn er weiß nicht, was künftig ist; und wer will ihm sagen, wie es werden soll?

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren; *f*) und hat nicht Macht zur *g*) Zeit des Sterbens: und ist kein Loslassen *h*) in solchem Streit: und das gottlose Wesen errettet seinen Herrn nicht.

9. Das habe ich Alles gesehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem *i*) Unglück.

10. Und da sah ich Missethäter, *k*) die begraben waren, und sind hingegangen, und werden daher wandeln aus heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, *l*) daß sie recht gethan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschiehet ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und lange lebet: so weiß ich doch, daß es wohl geben wird denen,

---

p) O. Eins gegen das And. haltend. *q*) Wie V. 25. O. indem ich K. erfand. *r*) Die Kunst, o. was folgt. Ein w. Weiche meine Seele noch sucht ꝛc. And. Was überdem m. S. sucht ꝛc. *s*) Ist vielsinnig: 1) einzeln einen wahren Mann, aber kein Weib wie es seyn sollte: wegen der Schwachheit des Geschlechts ꝛc. 2) die wahre vollkommne Weisheit, als Gegensatz von V. 26. 3) wohl einen Weisen ꝛc. aber keinen, der sich zur Erlangung der vollkommenen Weisheit ganz weiblich (leidend) gegen Gott verhielte, s. z. B. 27. u. zu 1 Cor. 13, 12. 4) einen Menschen, den Gnade aus Tausend (Hiob 33, 23). Kap. überf. Ein. — u. das W. das in ihnen Allen ist (die Sünde) habe ich nicht (in ihm) gef. V. den Mittler (in welchem wirkl. das Weib ist) habe ich gef aber daß das Weib (die Weisheit ꝛc.) in ihnen Allen wäre, habe ich (noch) nicht gef. Denn dieß ist erst Sache der Zukunft, der Wiederbringung. Vg. V. 29. Dieses u. ob. Nr. 3 ist gewissermaßen Eins. *t*) A. rechtschaffen, ursprüngl., nach seinem Ebenbild, welches eben das reine Weib, die wahre Weisheit ist, wornach wir streben müssen. *u*) Erfindungen, Wissenschaften ꝛc. haben sich neuerlich aus seiner Einfalt in die Vielheit der Erkenntnisse Gutes u. Böses verirrt, u. so sein Ebenbild verloren. *v*) E. wie ein Weiser. *w*) Die Geheimnisse V. 28. 29. Gelehrt aber zu E. 8. so verst. Wer ist wie der Weise? u. wer versteht die Deutung der Dinge o. Worte? *x*) Dient zum Licht für, z. erheitert ꝛc. *y*) Von ihr gemildert. O. Kraft, Preis — verneuet. *z*) W. beobachte den Mund. *a*) W. u. über dem Eid. O. u. zwar wegen des Eides. *b*) Verlaß ihn (Gott u. den K.) nicht, u. vg. Spr. 20. 2. *c*) A. verweile nicht, halte dich nicht auf. *d*) A. Richt. And. weiß daß eine Z. des Gerichts ist *e*) C. 3, 1. *f*) C. den G. zu verschließen, einzuhalten And den Wind. *g*) O. über, für, gegen die. *h*) And. Geschoß. And. Keiner kann den Krieg abhalten. *i*) Bender. *k*) Vermeinte, a. Verurtheilte. Vg. V. 14. *l*) O. u. die Thoren vergaßen. And. verst. den ganzen Vers and. mit verschiedenen Auslegungen, z. B. — u zogen daher (ihre Leichname kamen) wie aus h. St. u. die da recht geth. hatten, waren vergessen in der St. Vulg. u. da sah ich Gottlose (prächtig) begraben, die gekommen waren u. hatten geraubt aus h. St. u. man hatte verg. in der St. daß sie so geth. hatten.

die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.

13. Und es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschiehet: Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke *m*) der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke *m*) der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

15. Darum lobete ich die Freude, daß der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches ihm anhänget *n*) in seiner Arbeit sein Lebenlang, das ihm Gott gibt unter der Sonne.

16. Wie ich denn hingab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch Einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen:

17. Da sah ich das ganze Werk Gottes, daß ein Mensch *o*) kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet: und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger ers findet. *p*) Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es: *q*) so kann er es doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

1. Denn ich habe solches Alles zu Herzen genommen, und zu forschen das Alles, daß Gerechte und Weise, und ihre Werke, *r*) sind in Gottes Hand. Es kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend Eines, den er vor sich hat. *s*)

2. Es gehet Einem wie dem Andern; es begegnet einerley Geschick *t*) dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie der Gute, so der Sünder. Wie der Meineidige, *u*) so auch der den Eid fürchtet.

3. Das ist das schlimmste Ding von Allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es Einem gehet wie dem Andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und ist Tollheit in ihrem Herzen, dieweil sie leben; und darnach müssen sie zu den Todten hin.

4. Denn wer ist ausgenommen? Bey allen Lebendigen ist *v*) Hoffnung; *w*) denn *x*) ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, *y*) daß sie sterben werden; die Todten aber wissen gar nichts, *z*) haben auch keinen Lohn mehr, *a*) denn ihr Gedächtniß ist vergessen;

6. Daß man sie längst nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; *b*) und haben kein Theil mehr auf der Welt *c*) in Allem, das unter der Sonne geschiehet.

7. So gehe hin und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt Gott. *d*)

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, *e*) und laß deinen Haupt Salbe *f*) nicht mangeln.

---

m) E. nach den Werken. *n*) Er das allein vom Sinnlichen davon bringt. *o*) Für sich selbst. *p*) O. wie viel auch — so findet (ergründet) ers doch nicht. *q*) B. u. wenn auch ein Weiser gedächte es zu wissen. And. die Erkenntniß auf. *r*) And. Knechte. *s*) E. des Ganzen, das vor ihnen ist. And. Haß; sie haben noch Alles vor sich (es zu erwarten). And. and. *t*) Scheinbar, äußerlich, G. 2, 14. G. 3, 19. *u*) E. der (leichtsinnige) Schwörer. *v*) Noch. *w*) N. a. L. Denn wer mit allen Lebendigen vergesellschaftet ist, hat H. *x*) Wie das Sprichw. sagt. *y*) Zwar (u. genießen darum). *z*) Vom Sinnenleben; ja die meisten sind entw. in Betäubung o. in ängstlicher Ungewißheit über ihr Schicksal, im Schrei. *a*) Keinen Genuß hienieden, s. z. E. 4, 9. L. verdienen nichts mehr. *b*) W. Ihre Liebe, Haß, Neid (wechselseitig) ist längst vergangen. *c*) W. ewiglich. *d*) A. Gott hat dein Werk längst genehmigt, beanadigt. Traure nicht länger, du Liebling Gottes; laß die Sorge u. Ueberspannung fahren. *e*) Gegensatz von Trauer u. ihrem Schmutz; aber z. unschuldig; Jud. 3. *f*) Der Freude, z. des Geistes.

9. Brauche des Lebens *g*) mit deinem Weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitle Leben haſt, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, ſo lange dein eitles Leben währet; denn das iſt dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thuſt unter der Sonne.

10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue friſch; *h*) denn in der Hölle, *i*) da du hinfährest, iſt weder Werk, Kunſt, Vernunft, noch Weisheit. *k*)

11. Ich wandte mich und ſah, *l*) wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft ſchnell ſeyn, *m*) zum Streit hilft nicht ſtark *n*) ſeyn, zur Nahrung hilft nicht geſchickt *o*) ſeyn, zum Reichthum hilft nicht klug ſeyn, zur Gunſt *p*) hilft nicht Kenntniß haben; ſondern Alles liegt es an der Zeit und am Glück. *q*)

12. Auch weiß der Menſch ſeine Zeit nicht; ſondern wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Garn, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: ſo werden auch die Menſchenkinder berückt zur böſen Zeit, wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe Weisheit geſehen unter der Sonne, die mir groß dauchte:

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leute darinnen, und kam ein großer König, und belagerte ſie, und bauete große Bollwerke darum;

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiſer Mann, der dieſelbe Stadt durch ſeine Weisheit konnte erretten; *r*) und kein Menſch gedachte deſſelben armen Mannes.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer, denn Stärke. Noch ward *s*) des Armen Weisheit verachtet, und ſeinen Worten nicht gehorchet.

17. Der Weiſen Worte in der Stille gelten mehr *t*) denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Weisheit iſt beſſer, denn Harniſch; aber ein einiger Bube *u*) verderbet viel Gutes.

Cap. 10. V. 1. Von Einer tödtlichen *v*) Fliege faulet und gährt die Salbe des Apothekers. *w*) Alſo iſt wohl ein wenig Thorheit beſſer, denn Weisheit und Hoheit. *x*)

2. Des Weiſen Herz iſt zu ſeiner Rechten; *y*) aber des Narren Herz iſt zu ſeiner Linken. *z*)

3. Auch welchen Weg der Narr gehe, *a*) ſo fehlts im Herzen; *b*) noch hält er Jedermann für Narren. *c*)

4. Wenn eines Gewaltigen Trotz *d*) wider dich aufſteigt, ſo laß dich nicht entrüſten; *e*) denn Nachlaſſen ſtillet großes Unheil. *f*)

Das 10. Capitel.

5. Es iſt ein Unglück, das ich ſah unter der Sonne, gleich als wie ein Irrthum, von dem Herrſcher *g*) ausgegangen:

6. Daß Narrheit ſteht in großer Würde, und die Reichen müſſen daniedder ſitzen. *h*)

---

g) Genieße, w. ſiehe das L. *h*) W. mit (nach) deiner Kraft. *i*) Scheol, Todtenreich. *k*) Nach dem Tode läßt ſich nicht mehr ausrichten u. lernen, was hier geſchehen ſoll; erſpare dir die Reue muthloſer Trägheit. *l*) Ich ſah jedoch hinwiederum. *m*) W. daß das Laufen (der Schnellauf u. der Sieg des Wettlaufs) nicht ſtehet bey den Schnellen. So auch im Folg. Zum Gelingen helfen perſönl. Geſchicklichkeiten u. eigner Wille für ſich nichts. *n*) A. ein Held. *o*) A. weiſe. *p*) Beliebtheit, Beyfall ꝛc. *q*) W. ſond. Zeit u. Zufall (Gelegenheit) begegnet ihnen allen. *r*) O. w. errettete. *s*) O. obgleich wird, ſ. z. V. 15. *t*) E. laſſen ſich mehr hören. O. in der St. gehört, ſind mehr. *u*) W. Sünder. *v*) Giftigen. And. todten. W. Fl. des Todes. *w*) A. ſtinkt u. quillt das Oel des Gewiſſen. Im guten Sinn als Gärmittel; den böſen ſ. z. Folg. *x*) Stolz ꝛc. Wenn die vorigen Worte vom Verderben verſtanden werden, alsdann: So der (höchſte) Adel der W. u. H. (wird ſinkend) von ein w. Th. *y*) Thut was recht und kräftig iſt, o. der Verſtand hat bey ihm den Ehrenplatz. 1 Kön. 2, 19. *z*) In der natürl. Lage ꝛc. z. will zur Rechten — einken, vg. V. 3. *a*) O u. wenn d. N. auch auf dem (rechten, gebahnten) Weg geht. *b*) Wir ſagen: im Kopf. *c*) A. u. a. r. Jedem, er (doppelſinnig) ſey ein Narr. *d*) W. Geiſt, Zorn. *e*) E. verlaß deine Stelle (Anſtand) nicht. *f*) W. große Sünden: in mehrfachem Sinn: verhütet ꝛc. ꝛc. *g*) Höchſten. And. and. *h*) Leute von Stand u. edeln Tugenden werden o. bleiben erniedrigt.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreißet *i*), den wird eine Schlange stechen.

9. Wer Steine wegwälzet, der wird Mühe damit haben; *k*) und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden. *l*)

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und die Schneide ungeschliffen bleibt, *m*) muß man mehr Kräfte anstrengen; und der Vortheil, ein Ding recht zu machen, ist die Weisheit. *n*)

11. Ein Wäscher *o*) ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen *p*) sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; *q*) aber des Narren Lippen verschlingen denselben. *r*)

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Tollheit.

14. Ein Narr macht viel Worte; *s*) der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? *t*)

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen. *v*)

16. Wehe dir Land, deß König ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen. *w*)

17. Wohl dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust. *x*)

18. Durch Faulheit *y*) sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend. *z*)

19. Sie machen Brod zum Lachen, und der Wein muß die Lebendigen *a*) erfreuen, und das Geld muß ihnen Alles zuwege bringen. *b*)

20. Fluche *c*) dem Könige auch nicht in deinem Sinn, *d*) und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach.

Das 11. Capitel.

1. Laß dein Brod über Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit. *e*)

2. Theile aus unter Sieben und unter Achte; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird. *f*)

3. Wenn die Wolken voll Regen sind, so leeren sie ihn auf die Erde aus; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen. *g*)

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht. *h*)

5. Gleichwie du nicht weißt den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden: also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall. *i*)

6. Frühe säe deinen Samen, und

---

i) A. eine Mauer umreißet: in seines Nächsten Besitzthum einbricht. *k*) V. Schmerzen davon, sich wehe thun. *l*) And. in Gefahr kommen. *m*) E. wenn Einer — A. macht — nicht schleift. *n*) Sie erleichtert die Mühe, wie das Schleifen des Werkzeugs. Vg. V. 15. *o*) Verläumder. *p*) Unbeschwörbar, s. z. Ps. 58, 6 And. add. *q*) A. w. sind Gnade. *r*) Richten ihn selbst zu Grunde. *s*) Prahlend, versprechend, prophezeihend. *t*) Aber ꝛc. *v*) Vg. C. 8, 7. C. 7, 1. *w*) Zum Zweck zu kommen; weil sie die rechte Straße zur Stadt der Weisheit, die doch eine deutliche Landstraße ist (V. 3. 10) nicht zu treffen wissen. *w*) Gleich Morgens zu schwelgen anfangen, wo die Zeit zu Geschäften ist, die Essenszeit aber Abends. *x*) A. in Kraft u. nicht in Schwelgerey. *y*) Nachlässigkeit im Unterhalten. *z*) Regnets ein. *a*) O. das Leben. *b*) Also: man sucht nur Nahrung um sich zu belustigen, V. 16. O. Man bereitet Speise zum Vergnügen, u. Wein erfreut das Leben, aber das Geld bringt Alles zuwege. *c*) C. 7, 21. 22. *d*) E. Gewissen, (alle ungen) Bewußtseyn. *e*) E. auf lange Z. Sen freygebig gegen Arme (V. 2), es wird mit Nutzen endlich heimkommen, wie ein Frachtschiff, theile schnell u. weit aus ꝛc. *f*) Da du gern gäbest, wenn du hättest ꝛc. *g*) Wenn das Maaß voll ist, so geht es über; und wie der Mensch ist, wenn er stirbt, so hat ers ꝛc. *h*) Klugheit ist gut; doch zu ängstlich seyn, bringt nichts zuwege. *i*) A. am All; o. der, o. das, Alles thut.

laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es Beydes geriethe, so wäre es desto besser. *k*)

7. Es ist das Licht süße, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

8. Aber wenn ein Mensch lange Jahre lebt, und ist fröhlich in ihnen allen: so gedenke er auch der bösen Tage, daß ihrer viel seyn werden; *l*) denn Alles, was kommt, ist eitel.

Das 12. Capitel.

9. So freue dich Jüngling in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in den Tagen deiner Jünglingschaft. Thue, was dein Herz lustet, und deinen Augen gefällt: *m*) aber wisse, daß dich Gott um dieß Alles wird vor Gericht führen. *n*)

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend *o*) ist eitel. *p*)

Cap. 12. V. 1. Gedenke aber an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

2. *q*) Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne *r*) finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen; *s*)

3. Zu der Zeit, wann die Hüter des Hauses *t*) zittern, und sich krümmen die Starken, *u*) und müßig stehen die Müllerinnen, *v*) weil ihrer so wenig worden ist, *w*) und finster werden, die durch die Fenster schauen; *x*)

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, *y*) da die Stimme der Mühle *z*) leise wird, und man erwachet, wann der Vogel singet, *a*) und sich bücken *b*) alle Töchter des Gesangs. *c*)

5. Daß man sich auch vor dem Hohen fürchtet, *d*) und eitel Schrecken auf dem Wege sind; wann der Mandelbaum blühet, *e*) und die Heuschrecke beladen wird, *f*) und alle Lust vergehet: *g*) wann der Mensch nun wandern soll in sein ewiges Haus, und die Kläger umher gehen auf der Gasse. *h*)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, *i*) und die goldene Quelle verlaufe; *k*) und der Eimer zerlreche *l*) am Born, und das Rad zerbreche am Born. *m*)

7. Und der Staub wieder zu der Erde

---

k) O. oder ob Beydes übereins wird gut werden. *l*) Sg. C. 12, 1 ff. L. so gedenket er doch nur der b. T. daß ihrer so viel ist. A. Denn wenn ein Mensch l. J. lebt, so mag er in ihnen allen fröhlich seyn; aber er gedenke ꝛc. *m*) W. gehe auf den Wegen deines Herzens, und in den Gesichten deiner Augen. *n*) Glaube dir daher nur unschuldige Freuden. L. u. z. und wisse ꝛc. (sofern schon von einem gebesserten, frommen Herzen die Rede ist). *o*) E. Morgenröthe; Lebensmorgen, o. vergleichsweise wörtl. *p*) Vergänglich. *q*) Hier folgt eine tiefsinn. Beschreibung des Alters, worin der Mensch als eine kleine Welt (Mikrokosmus) vorgestellt wird. *r*) Alle Geistes- u. Seelenkräfte, auch Sinne ꝛc. vg. z. Folg. *s*) B. ständig trüber Himmel (Traurigkeit im Gemüth) ist, Leid auf Leid hereinbricht, And. verst. kranke kalte Feuchtigkeiten, Katarrhe ꝛc. *t*) Arme u. Hände (der Leib als Haus betrachtet). *u*) Die Knochen, Schenkel, Rückgrath. *v*) Mühlmägde, 2 Mos. 11, 5: die Zähne. *w*) And. die M. k. verabend machen, weil sie ausgemahlen haben. *x*) Die Augäpfel. *y*) Die Lippen zusammenfallen. *z*) Des Mundes. *a*) Also: leicht und früh, weil Alte wenig Schlaf haben. B. w. u. aufsteigt (sich erhebt, bey Anstrengung sein wird) zur St. des V. *b*) A. gebeugt, gedemüthigt werden: schwach sind. *c*) Alle Tonwerkzeuge, auch die Orgel. *d*) Hoch zu steigen ꝛc. *e*) Das Haar weiß wird. Der M. blüht in Palästina im Jänner. *f*) E. sich belädt, wie ein Lastträger stellt: der sonst hurtige Leib schwerfällig wird, u. die Beine schwellen (5 M. 8, 4). And. and. *g*) A. Begierde schwindet. Dasselbe Wort heißt z. Kapper: dah. And. wann die Kapper aufbricht, u. verst. im Ganzen: der Greis fürchtet sich auszugehen zu jeder Jahrszeit: im Frühling, im Sommer (wann die Heuschr. sich mästet) u. im Herbst. And. and. *h*) Die, so die Todtenklage halten sollen, schon nahe u. bereit sind. *i*) N. a. L. verkettet, gekürzt werde, o zerreiße. Der Athem (der Mensch mit einem Schöpfbrunnen verglichen). And. der Lebensfaden. Vg. z. Folg. *k*) Die Lebensquelle. O. der g. Napf, Gefäß (das Herz) breche. Ein. verst. beyde Bilder von einer Hänglampe an silb. Strick mit goldener Kugel (Zach. 4, 2) da jener reißt, diese bricht. *l*) O. die Urne, der Wasserkrug zerbreche. Das Herz, o. der Magen. And. and. *m*) Die Lunge; o. der Umlauf des Bluts aufhöre. Ueberh. die Säfte stocken.

komme, wie er geweſen iſt, und der Geiſt wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

8. O Eitelkeit der Eitelkeiten! ſprach der Prediger: es iſt Alles eitel.

9. Derſelbe Prediger war nicht allein weiſe, ſondern lehrete auch *n*) das Volk Erkenntniß, und merkte *o*) und forſchete, und ſtellete viel Sprüche. *p*)

10. Er ſuchte, daß er fände angenehme Worte, und ſchrieb rechte Worte der Wahrheit.

11. Die Worte der Weiſen ſind wie Stacheln und eingeſchlagene Nägel; *q*) die Meiſter der Sammlungen ſind von Einem Hirten geſetzt. *r*)

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; *s*) viel Büchermachens iſt kein Ende, *t*) und viel Studieren macht den Leib müde.

13. Laſſet uns die Hauptſumma aller Lehre *u*) hören: Fürchte Gott, und halte ſeine Gebote; denn das gehöret allen Menſchen zu. *v*)

14. Denn Gott wird alle Werke vors Gericht bringen, ſammt Allem *w*) das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.

Das Hohelied Salomonis.

Das 1. Capitel.

1. Das Hohelied *a*) Salomonis.

2. *b*) Er küſſe mich mit dem Kuſſe ſeines Mundes; denn deine *c*) Liebe iſt beſſer, denn Wein.

3. Der Geruch deiner Salben iſt lieblich; dein Name iſt eine ausgeſchüttete Salbe, *d*) darum lieben dich die Mägde. *e*)

4. Zeuch mich dir nach, ſo laufen wir. *f*) Der König führet mich in ſeine Kammer. Wir freuen uns, *g*) und ſind fröhlich über dir; wir gedenken deiner Liebe mehr, denn des Weins. Die Frommen lieben dich. *h*)

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jeruſalem, wie die Hütten Kedar, *i*) wie die Teppiche Salomo. *k*)

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin, daß die Sonne mich ſo verbrannt hat. *l*) Meiner Mutter Kinder zürneten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge geſetzt; aber meinen eignen Weinberg habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele

---

n) W. Und überdem, daß der Pr. w. w. ſo lehrte er auch. O. Uebrigens war. ꝛc. *o*) E. horchte, And. wog *p*) 1 Kön. 4, 32. Fingerzeig, daß dieſes Buch u. die andern Salom. Schriften ſehr tief zu erwägen ſind, vgl. V. 11. *q*) Sie ſtechen (reizen, dringen ein) u. haften feſt. *r*) Oberhaupt, Gott, dem Geſalbten, vg. C. 7, 28. And. Räthe, welche die Zuſammenfügungen halten, u. ſind von Einem H. gegeben. Eſt verſt. die Spruchſammlungen, worunter auch uralte. Ein. u (dieſe Worte der Ueb.) ſind Meiſter der Samml. (d. h. enthalten Sprüche von Verſchiedenen aber) von E. H. gegeben. And. den M. der Verſammlungen — gegeben. *s*) Alle w. vor dem, was außer ihnen (ſolchen geſtreichen viel Schriften) iſt. O. Uebrigens, m. S., laß dich von ihnen warnen. *t*) And. man könnte viel B. (von ſolchen Lehren) machen; aber (es läßt ſich kurz faſſen, u. ꝛc.) *u*) A. den Inbegriff o. Schluß des ganzen Worts (Worte). *v*) Z. w. das iſt der ganze Menſch (H. Adam): nach Pflichten u. Ausſichten, der urſprüngliche u. künftige (C. 7, 28. 29.) And. das Ganze des M. *w*) O. (das gehalten wird) über Alles. — *a*) W. Lied der Lieder: weil es unter irdiſchen Bildern die Liebe und höchſte Vereinigung der Seele (u. Gemeine) mit dem himmliſchen Bräutigam feiert S. d. Einleit. u. z. Pred. 7, 28. vg. Pſ. 45 Eph. 5, 25—32. Der Sinn iſt jed. mehrfach. *b*) Die Geliebte ſpricht. *c*) O. i. ſeine. *d*) Meſſias ꝛc. And. wie der Geruch guter Salben, wie ausgeſch. S. iſt dein N. *e*) Jungfrauen. *f*) N. d. P. Zeuch mich, daß wir dir nacht. *g*) E. wollen uns fr. So a. im Folg. *h*) And. n. a. L.: deine Liebe geht glatt ein, vg. C. 7, 10. Spr. 23, 31. *i*) Schwarzen Zelten (von ſchwarzen Ziegenfellen o. Camelot) der Kedarener, Araber, Pſ. 120, 5. *k*) Geht auf die Lieblichkeit, Schönheit. *l*) E. ſcharf angeblickt, beſchienen.

liebet, wo du weidest, wo du ruhest *m*) am Mittage? daß ich nicht stehen müsse wie eine Trauernde *n*) bey den Heerden deiner Gesellen.

8. *o*) Weißt du solches nicht, du schönste unter den Weibern: so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bey den Hirtenwohnungen.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, *p*) dem Gespann an den Wagen Pharao. *q*)

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, *r*) und dein Hals in den Ketten. *s*)

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. *t*) Da der König sich her wandte, *u*) gab mein Narde seinen Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hänget. *v*)

14. Mein Freund ist mir eine Cyperntraube, *w*) in den Weingärten zu Engeddi. *x*)

15. Siehe, meine Freundin, du bist schön: schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. *y*)

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet.

17. Unserer Häuser *z*) Balken sind Cedern, unsere Getäfel sind Cypressen. *a*)

Das 2. Capitel.

1. Ich bin eine Blume *b*) zu Saron, *c*) und eine Rose *d*) im Thal.

2. Wie eine Rose *d*) unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, *e*) so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter seinem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.

4. Er führet mich in den Weinkeller, *f*) und die Liebe ist sein Panier über mir. *g*)

5. Erquicket mich mit Blumen, *h*) labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

6. Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet *i*) mich.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Reben, oder bey den Hinden des Feldes, *k*) daß ihr die Geliebte *l*) nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. *m*)

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und blicket durchs *n*) Fenster, und schimmert durchs Gitter. *o*)

10. Mein Freund antwortet, *p*) und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind erschienen im Lande, der Lenz *q*) ist herbey gekom-

---

m) E. ruhen lässest, lagerst (die Heerde). *n*) E. Verhüllte (Wittwe), o Schmachtende. *o*) Der Geliebte antwortet. *p*) O. Schäferin. *q*) Die Schönheit der Aegyptischen Pferde war berühmt. O. meinem Gespann, And. meiner Stute (an dem mir von Ph. geschenkten W.) *r*) E. Reihen, von Edelsteinen ꝛc. Vg. V. 11. *s*) O. Perlenschnüren. *t*) Sie spricht. Im Folg. wechseln Beyde. *u*) W. so lange der K. in seiner Umwendung (war o. ist). Dieses Wort h. a. Kreis, u. im Vergl. mit 1 Sam. 16, 11. gehens Ein. während d. K. in seinem Tischkreis, an seiner Tafel liegt, gibt ꝛc. womit ich ihn salbe, vg. Marc. 14, 3. *v*) E. übernachtet. *w*) Arab. Cyperblume, Alhenna, mit wohlriechenden, weißlichen, traubenförmigen Blumen. (Cypher d. Verlöbnung). Vg. C. 4, 13. *x*) Unweit Jerusalem, gegen das todte Meer. *y*) And. w. sind Tauben. So a. anderw. *z*) A. Hauses, Gemächer. *a*) O. ein ärml. edles Holz. And. Tannen, Fichten. *b*) Die Art ungewiß: Ein. Lilie, a. Maylume. And. Rose, And. Narcisse. H. Chabazeleth. *c*) S. z. 1 Chr. 28, 29. *d*) And. Lilie. S. a. anderw. Vg. desl. C. 7, 2. *e*) W. Bäumen des Waldes. *f*) E. Weinhaus. Ein. verst. Gastmahl, Hochzeithaus. *g*) Womit er mich leitet u. schützt. *h*) O. Traubensyrup, o. eine Art Kuchen, vg. 2 Sam. 6, 19 H. Viell. Weinblühte. *i*) A. umschlingt, umarmt. O. liege — herze *k*) So lieb sie euch sind. *l*) W. die Liebe, d. i. meine Allerliebste ꝛc. *m*) Zu erwachen. *n*) E. durch die. *o*) Die Fenster waren mit netzartigen Gittern verschlossen. *p*) Beginnt. *q*) E. die Zeit des Gesangs (der Vögel ꝛc.) And. des Schneidens der Reben.

men, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigenbaum schwellet r) seine Knoten, die Weinstöcke blühen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, s) zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und deine Gestalt lieblich.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben: denn unsere Weinberge stehen in der Blüthe.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

17. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, t) kehre um, und sey u) gleich wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. v)

Das 3. Capitel.

1. Ich suchte des Nachts auf meinem Lager, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

2. w) Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: x) Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, y) da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, z) und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Gebärerin Kammer.

5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden des Feldes, a) daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.

6. b) Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, c) wie ein Geräuch von d) Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers? e)

7. Siehe, um das Bette Salomo her stehen sechzig Starke f) aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo hat ihm lassen eine Sänfte g) machen von Holz aus Libanon;

10. Ihre Säulen silbern, die Lehne h) golden, der Sitz purpurn, i) der Boden mitten inne lieblich ausgelegt k) von Töchtern Jerusalem.

11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit, und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Capitel.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. Deine Augen sind wie Taubenaugen, zwischen deinen Zöpfen l) Dein Haar ist wie die Ziegenheerde, die emporklimmt auf m) dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie eine Heerde

---

r) W. würzet: süßet, zeitiget. s) E. im Verborgenen der Felsenhänge. t) O. d. T. wehe u. d. Sch. fliehen. Bis es Abend wird. Doch läßt sichs a. vom Morgen verstehn. And. ziehen diese Worte zu V. 16. u) Wende dich aus der Sonnenhitze eilig — ꝛc. v) Bergen der Trennung ꝛc. o. zerrissenen, gespaltenen Bergen, Bergklüften. And. zu den Balsambergen, Würzbergen, vg. C. 4, 6. C. 8, 14. w) Da dachte ich — x) Zu denen sprach ich — y) A. kaum an ihnen vorbey war. z) A. hielt ihn. Das Ganze erscheint als Traum, V. 1. 5. a) C. 2, 7. b) Das Folg. scheinen Worte der Töchter Jerus. (V 11) o. des Volks. c) E. wie Säulen (And. Palmen) des Rauchs. d) W. geräuchert, durchräuchert mit. e) E. Krämers, Kaufmanns. f) A. Helden. V. Siehe das Bette Salomos! 60 Helden stehen darum her. g) A. Tragsessel, And. Brautwagen. h) Rücklehne. Vg. das Folg. i) O. der Sitz (das untere Gestelle) golden, das (drauf liegende) Polster purpurn. k) Musivisch ꝛc. l) Lockenflechten. O. unter deinem Schleier. m) O. die da schimmert von. O. die sich lagert an. And. and.

beschorener Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne *n*) Schnur, und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie ein Schnitt *o*) vom Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen. *p*)

4. Dein Hals ist wie der Thurm Davids mit Brustwehren *q*) gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken. *r*)

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden.

6. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, *s*) will ich zum Myrrhenberge gehen, und zum Weihrauchhügel.

7. Du bist allerdinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, mit mir vom Libanon. Tritt her *t*) von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, *u*) meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem, mit deiner Halskette einer. *v*)

10. Wie hold ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut! Deine Liebe ist besser denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sie triefen von Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist *w*) wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edeln Früchten, Cypern *x*) mit Narden;

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, *y*) mit allerley Bäumen des Weihrauchs; Myrrhen und Aloe, mit allen besten Würzen. *z*)

15. Wie ein Gartenbrunn, *a*) wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. *b*) Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen.

Das 5. Capitel.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edeln Früchte.

Cap. 5. V. 1. Ich komme, *c*) meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würzen abgebrochen: *d*) ich habe meines Seims *e*) sammt meinem Honig gegessen: ich habe meines Weins sammt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

2. *f*) Ich schlafe, aber mein Herz wachet. *g*) Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet: Thue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Fromme; *h*) denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachttropfen.

3. Ich habe *i*) meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, *k*) und mein Leib erzitterte davor. *l*)

5. Da stand ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen

---

n) A. scharlachfarben. *o*) Abschnitt, Hälfte. *p*) Wie V. 1. *q*) A. Zinnen: woran man die Waffen aufhängte, s. d. Folg. *r*) V. lauter Schilde von Helden. *s*) Wie C. 2, 17. *t*) O, schaue her. *u*) And. erquickst. *v*) W. mit einer Kette deines Halsgeschmeides. Sogar. *w*) E. deine Schößlinge, Pflanzen, sind. V. 12. *x*) H. Copher, s. 1. B. 1, 14. *y*) Stimmet. *z*) E. Balsamen. *a*) Bist du. *b*) Die Braut spricht. *c*) A. bin gekommen. *d*) A. breche: so a. im Folg. *e*) S. 1. 1 Sam. 14, 25. *f*) Sie spricht. *g*) A. schlief — wachte. So a. im Folg. *h*) A. Vollkommne: Weste ꝛc. *i*) Sprach ich, die Braut. *k*) In der Thür o. Wand, o. Fensteröffnung. *l*) A. meine Eingeweide bewegten sich darob, o. ob ihm.

mit Myrrhen, m) und Myrrhen liefen aber meine Finger n) auf die Riegel o) am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg p) und hingegangen. Da ging meine Seele heraus q) nach seinem Wort. r) Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf den Mauern nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, s) daß ich krank bin vor Liebe.

9. t) Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren u) unter viel Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, v) schwarz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind wie der Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. w)

13. Seine Wangen sind wie die Würzbeete, wo Salbengerüche wachsen. x) Seine Lippen sind wie Rosen, mit fließender y) Myrrhe triefend.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe z) voll Türkisse. a) Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Sapphiren geschmückt. b)

15. Seine Beine sind Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen c) Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Sein Mund ist Süßigkeit, und er ist ganz Lieblichkeit. Ein solcher d) ist mein Geliebter, mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalem.

Das 6. Capitel.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewendet? So wollen wir ihn mit dir suchen.

Cap. 6. V. 1. Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten, zu den Würzbeeten, daß er weide e) in den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

3. Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, f) lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerschaaren. g)

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. h) Deine Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die emporklimmen auf Gilead. i)

5. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzum[illegible] Zwillinge tragen, und ist keins unfruchtbar unter ihnen. k)

6. Deine Wangen sind wie ein Schnitt vom Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. l)

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. m)

8. Aber Eine n) ist meine Taube, meine Fromme, o) Eine ist ihrer Mutter die Liebste, p) und die Auserwählte ihrer Gebärerin. Da sie die Töchter sa-

m) Wsch. womit sie sich eilig sal te. n) V. v. meine F. mit ächter o. tränender (fließender, selbstgeflossener) M. Vg. V. 13. o) E. Griffe, Handhaben. p) A. gewichen, hatte sich gewandt. q) Meine Begierde, ich. And. da ging mir die Seele aus, 1 M. 35, 18 rc. r) A. durch seine Rede, um s. R. willen. s) E. was werdet ihr ihm sagen? And. so sagt ihm nicht. t) Die Töchter Jerus. reden. u) E. hervorragend v) A. herabwallend And. and. w) D. i. Füllung, Fassung, wie eingefaßte Edelsteine. x) E. wie Beete (Wachsorte) der Salben o. Gewürzkräuter. And. wie Würztöpfe. Viell. sind wie Balsambeete (u.) wie [illegible] men.) Töpfe voll Würzen. y) S. 3. V. 5. z) And. wie von Gold gedreht a) [illegible] solith o. Topas, H. Tarschisch, 2 Mos. 28. 20. b) Zielt auf die blauen Adern [illegible] menten. d) A. dieser. e) E. u. And. sich weide f) 1 Kön. 14, 17. Jos. 12, 24. g) E. bepanirte (Heere). And. erhaben wie die ausgezeichneten (Frauen) vg. C. 5, 10 H. h) E. unruhig, tobend, o. bestürmen mich. i) C. 4, 1. k) C. 4, 2. l) Wie C. 4, 3. m) Im Harem Salomos. n) A. diese Eine. o) Wie C. 5, 2. p) E. u. z. die Einzige, s. Spr. 4, 1.

ben, priesen sie dieselbige selig: die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

9. q) Wer ist, die hervor bricht, r) wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt s) wie die Sonne, schrecklich wie die Heerschaaren? t)

10. u) Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen das Grün am Bach, v) zu schauen, ob der Weinstock bluhete, w) ob die Granatäpfel Blumen hätten.

11. Ich wußte es nicht, daß meine Seele mich setzte auf die Wagen Amminadib. x)

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, y) kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den z) Reigen zu Mahanaim. a)

Das 7. Capitel.

1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Die Gelenke b) deiner Hüften sind wie Spangen, die des Meisters c) Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk d) mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehzwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damascus siehet.

5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden. e)

6. Wie schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten!

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige f) ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock, und deiner Nase Geruch wie Aepfel;

9. Und deinen Gaum wie guten Wein, g) der meinem Freunde glatt eingehe, und beredt mache die Lippen der Schläfer. h)

10. Meines Freundes bin ich, und sein Verlangen stehet nach mir.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern i) übernachten;

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen und seine Dolden geöffnet habe, ob die Granatäpfelbäume Blumen gewonnen; da will ich dir meine Liebe geben.

13. Die Dudaim k) geben Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beydes heurige und fernige behalten. l)

Das 8. Capitel.

1. O daß ich dich zum Bruder hätte, der meiner Mutter Brüste

---

q) Scheint das Lob V. 3. zu seyn. r) A. hervorblickt. s) A. rein. t) Wie V. 5. u) Die Braut spricht. v) O. des Thals: das Ausschlagen. w) V. grünete, ausgeschlagen wäre. x) O. übersetzt: meines freywilligen Volks. A. Ehe ichs gewahrte, setzte mich meine Seele (Begierde, ich mich, C. 5, 6.) auf die, o. zu, zum Wagen rc. Räthselhaft, u. verschiedener Auslegungen fähig. Vg. C. 5, 6. C. 7, 1 H. Die Rabbinen nennen auch die Ehe einen Wagen. And. warf ich mich, gerieth unter die W. A. y) Name der Braut, d. Friedsame, Friedereiche, o. Vollkommene; ist gleichs. das Fem. von Salomo. Sie erscheint jetzt als Gattin. z) E. gleichsam den, o. (sie ist) wie der. Mithin Antwort. And. was sehet ihr an Sul. (o. Sul. an) als den. a) Levitenstadt jenseits Jordans im Stamm Gad. Ursprung ihres Namens 1 M. 32, 2. Dah. etwa: wie den Engelchor zu M. O. viell. war daselbst ein besonderer festl. Tanz gewöhnl. And. übers. wie der K. zweyer Heerlager. And. and. b) O. Wölbungen. c) A. Künstlers. d) Ein versl. gewürztes, vg. C. 8, 2. e) And. and. C. u. d. P. der König ist aeb. in F. Dieß Wort d. fl. Wasserrinnen. f) O. Wipfel. g) Hier o. mit Anfang des Verses scheint die Braut einzufallen. h) O. schleiche in die L. d. Gel. And. der gern ... Vg. 4. C. 3, 4. i) O. in den Gehöften, Eyern, C. 4, 13. k) C. 4. 1 Mos. 30, 14. l) A. aufgehoben, gespart.

gesogen! Daß wenn ich dich draußen fände, ich dich küssen dürfte, und mich Niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest: da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel.

3. Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. m)

4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalem, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. n)

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund? o) Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da dich geboren deine Erzeugerin. p)

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist fest q) wie die Hölle. r) Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des Herrn. s)

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn Einer alles Gut seines Hauses um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts. t)

8. u) Wir haben eine Schwester, die ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden? v)

9. Ist sie eine Mauer, w) so wollen wir silbernes Bollwerk x) darauf bauen. Ist sie eine Thür, w) so wollen wir sie befestigen mit cedernen Bolen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da y) bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte z) brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. a) Dir, Salomo, gebühren tausend; aber zwey hundert den Hütern seiner Früchte.

13. Die du wohnest in den Gärten, die Gesellen horchen deiner Stimme, laß mich sie hören.

14. Fleuch, mein Freund, und sey gleich einem Reh oder jungen Hirsch auf den Würzbergen. b)

---

m) C. 2, 6. n) C. 2, 7. C. 3, 5. o) Im Folg. spricht die Braut. Ein. verst. u. spricht. p) And. da dich (mir) verband ꝛc. q) A hart, unerbittl. Gibt nicht wieder. Eifer v. a. heftige, eifersüchtige Liebe. r) Scheol. s) Blitz ꝛc. t) W. so würde man ihn gänzl. verachten. u) Nach Ein reden hier die Brüder C 1, 6. v) And. wann von ihr die Rede kommt, n. sie zu verheirathen. W. am Tage, da zu v. von ihr geredet werden wird. w) Spröde — nachgiebig, offen. x) Schloß, Castell. y) Dadurch. z) Für deren Verkauf u. als Pacht. a) Ich sorge dafür. b) C. 2, 17.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt wider Juda u. Jerusalem.

1. Dieß ist das Gesicht *a*) Jesaja, des Sohnes Amoz, welches er sah *b*) von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Jehiskia, *c*) der Könige Juda.

2. Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen:

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, *d*) und ein Esel die Krippe *e*) seines Herrn; aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht. *f*)

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks beladen mit Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen *g*) Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, und weichen zurück!

5. Was soll man weiter an euch schlagen, *h*) so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist *i*) krank, das ganze Herz ist matt.

6. Von der Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, *k*) sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, *l*) die nicht gehestet, *m*) noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren euren Acker *n*) vor euern Augen, und ist wüste als das, so durch Fremde verheeret ist. *o*)

8. Die Tochter Zion *p*) aber ist übergeblieben wie ein Häuslein *q*) im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, *r*) wie eine belagerte Stadt. *s*)

9. Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Weniges hätte lassen überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleichwie Gomorra. *t*)

10. Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; *u*) nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra. *u*)

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fettes von den Gemästeten, und habe

a) O. die Gesichte, d. i. Weissagungen, Eingebungen: sofern es Titel des ganzen Werks ist. S. jed. C. 2, 1. C. 13, 1 ꝛc. *b*) Ertheilt u. aussprach. *c*) Sit. Hiskia. *d*) H. Eigenthümer. *e*) O. Stall. *f*) Wer sein Herr u. Wohlthäter ist. *g*) A. verderbten. *h*) D. i. warum, o. v. auf was, wohin soll man ꝛc. *i*) Ja schon. *k*) Diesem Körper, euch. *l*) O. frische (e feuchte) Wunden, Streiche. *m*) B. ausgedrückt, w. gepreßt. *n*) Dessen Früchte. *o*) W. ist eine Verwüstung wie eine Umkehrung von Fremden, Barbaren, And einer Wasserfluth, Wolkenbruchs. *p*) Zion selbst, Jerusalem, personificirt, 2 Kön. 19, 21. *q*) E. Laubhütte, n des Wächters. *r*) H. im Melonengarten. *s*) Wo Alles umher der Feind besitzt. And. gerettete, l. verheerte St. *t*) Vertilgt. *u*) So nennt er die Israeliten.

keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euern Händen, daß ihr meine Vorhöfe zertretet? *v*)

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. *w*) Das Räuchwerk ist mir ein Gräuel; die Neumonde und Sabbathe, da ihr Versammlung haltet, Laster und Feyer zusammen, *x*) kann ich nicht ertragen.

14. Meine Seele ist feind euern Neumonden und Jahrszeiten; *y*) sie sind mir zur Bürde, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, *z*) verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab von Uebelthat;

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, *a*) schaffet dem Waisen Recht, und führet der Wittwen Sache.

18. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, *b*) spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth *c*) ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich roth ist, wie Rosinfarbe, *d*) soll sie doch wie Wolle werden.

19. Wollet ihr gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam: so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme *e*) Stadt zur Hure worden ist? Sie war voll Rechts; Gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum *f*) geworden, und dein Getränk *g*) mit Wasser vermischt. *h*)

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige *i*) und Diebsgesellen: sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; *k*) dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, *l*) ich werde mich trösten *m*) an meinen Widersachern, und mich rächen an meinen Feinden; *n*)

25. Und meine Hand wieder an dich legen, und deinen Schaum *o*) aufs lauterste *p*) fegen, und alle dein Zinn *q*) wegthun;

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren; und Rathsherren, wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme *r*) Stadt heissen.

27. Zion muß durch Recht *s*) erlöset werden, und ihre Gefangenen *t*) durch Gerechtigkeit.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den *u*) Eichen, *v*) da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, *w*) die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche *x*) mit welken *y*) Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

---

v) Umsonst betretet u. zerstampft mit dem vielen Vieh, entweihet als Heiden. Ba. Off. 11, 2. 1 Macc. 3, 45. 51. *w*) A. so eitles Geschenk; leere, lügenhafte, heuchlerische Gabe. *x*) And. and. *y*) A. Festen. *z*) Betend, 2 Mos. 9, 29 ꝛc. *a*) And. stellet der das Versäuerte, bessert den gährenden Unrath. *b*) U. uns vertragen. Der Mensch will immer mit Gott rechten. *c*) E. wie Scharlach. *d*) E. Carmesin. *e*) A. treue, gläubige. *f*) A. Schlacke. *g*) Dein guter, reiner Wein (Lehre ꝛc.) *h*) Verfälscht, e. verschnitten. *i*) Von Gott, Empörer. *k*) E. Bestechung, Bestechung. *l*) O. ha! *m*) Legen, meinen Muth kühlen. *n*) E. durch — durch. *o*) Wie V. 22. *p*) O. wie mit Laugensalz o. Borax (welches zum Schmelzen gebraucht wird). *q*) Hier überh. unächtes Metall, Zusatz. *r*) Wie V. 21. *s*) A. Gericht. *t*) V. e. ihre Wiederkehrenden (aus der Gefangenschaft) d. sich Bekehrenden, Bekehrten. *u*) A. sich schämen der. *v*) V. Terebinthen: abgöttischen Bäumen u. Hainen mit Altären u. Bildern. *w*) Hainen ꝛc. abgöttischen. *x*) Wie V. 29. Selbst. *y*) A. abfallenden.

31. Wenn der Schutz *s*) wird seyn, wie Werg, und sein Thun *a*) wie ein Funke, *b*) und beydes mit einander wird brennen, daß Niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Reich des Friedens. Gericht über die Stolzen und Abgöttischen.

1. Dieß ists, das Jesaja, der Sohn Amoz, sah *c*) von Juda und Jerusalem.

2. Es wird zur letzten Zeit *d*) der Berg, da des Herrn Haus ist, *e*) festgestellet seyn auf die Gipfel der Berge, und über alle Hügel erhaben; und werden alle Heiden zu ihm strömen.

3. Und viel Völker hingehen und sagen: Kommt, lasset uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem. *f*)

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen *g*) viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, *h*) und ihre Spieße zu Sicheln *i*) schmieden. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. *k*)

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakob, lasset uns wandeln im Lichte des Herrn.

6. Aber du *l*) hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren. *m*) Denn sie treibens mehr, denn die gegen dem Aufgang, *n*) und sind Wahrsager, *o*) wie die Philister, *p*) und machen der fremden Kinder viel. *q*)

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an ihrer Hände Werk, und was ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junkern. *r*) Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde, *s*) vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Die stolzen Augen *t*) der Menschen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, *u*) wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. *v*)

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde; *w*)

13. Und über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen *x*) in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. Ueber alle Schiffe im Meer, *y*) und über alle köstliche Gebilde. *z*)

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und niedrig werden, was hohe Leute sind; *a*) und der Herr allein hoch sey zu der Zeit.

---

s) E. der Starke, Mächtige, d. i. entw. der schützende Abgott o. u. z. die Gewaltigen im Staat. *a*) And Bieder. *b*) O. Funkenfeuer, And Feuerbrand *c*) U. weissagte. *d*) Z. in der Folgezeit. Diese Weissagung geht, wie die meisten, auf mehrere Zeitpuncte. Vgl. 4. B. 4 *e*) W. der B. des Hauses des H. *f*) Die wahre u. allgemeine Religion, das Evangelium von J. C. Luc. 24, 47. Mich. 4, 1 ff. *g*) D. i. z. zurechtweisen, überzeugen. *h*) O. Hacken, o. Spaten. *i*) O. Hippen, Rebmessern. *k*) Diese Verheißung ist noch ganz zukünftig. *l*) O Gott. *m*) U. verworfen, verstoßen. *n*) Die östl. heidnischen Völker. Mit Abgötterey. V. w. sind voll (der Abgött.) des Ostens, Morgenlandes. *o*) V. Zauberer. *p*) Im Westen. *q*) Sind überschwemmt mit Abgöttischen ꝛc. And. verbünden sich mit, And. klatschen Beyfall den fr. K. *r*) U. Edeln. Vor den Götzen. O. Aber die Leute werden gebeugt u. die Männer geniedrigt werden. *s*) U. im Staub *t*) Der Stolz. *u*) U. u. der Männer Hoheit, Hochmuth. *v*) U. an dem Tage, V. 12. *w*) O. Erhabene u. Niedrige. *x*) V. Terebinthen. *y*) U. Tarßischiffe, Spanienfahrer, Ps. 48, 8 ꝛc. *z*) Schauwerke der Natur u. Kunst. *a*) Wie V. 11.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn. *b*)

19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehn, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

20. Zu der Zeit wird Jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der *c*) Maulwürfe und Fledermäuse.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen, *d*) vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

22. So lasset nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn wie hoch ist er geachtet! *e*)

Das 3. Capitel.

Fernere Schilderung der göttlichen Strafgerichte. Weibliche Ueppigkeit.

1. Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath, *f*) allen Vorrath *g*) des Brods, und allen Vorrath *g*) des Wassers;

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aelteste;

3. Hauptleute über Fünfzig, *h*) und ansehnliche Leute, Räthe und weise Werkleute, *i*) und kluge Redner. *k*)

4. Und will ihnen Knaben zu Fürsten geben, und Kindische *l*) sollen über sie herrschen.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, *m*) Einer über den Andern, und ein Jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz thun *n*) wider den Alten, und ein loser Mann wider den ehrbaren. *o*)

6. Dann wird Einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: *p*) Du hast Kleider, *q*) sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall. *r*)

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, *s*) und sagen: Ich bin kein Arzt, *t*) es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, *u*) und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst ins Unglück. *v*)

10. Prediget von den *w*) Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, sie werdens übel haben; denn es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. *x*)

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk, die dich leiten, *y*) verführen dich, und zerstören *z*) den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da zu rech-

---

b) A. die G. werden gänzl. vergehen. *c*) T. (werfen) für die, zu den. *d*) A. indem er — kriecht, hineingeht. *e*) A. zu achten. lasset ab, auf schwache Menschen zu vertrauen, u. sie abgöttisch zu verehren, die durch Mund u. Nase athmen, wie andre, o. die Hochmuth schnauben. O. u. z. lasset ab, zu reizen den (Gott's) Menschen von furchtbarem Zorn (Ps. 7, 12. Ps. 18, 9. 16. unt. C 30, 5) der bey Menschen gering, bey Gott hochgeachtet ist. *f*) C. Stab u. Stecken, d. i. jedliche Stütze, Stärkung des Leibes ꝛc. 3 Mos. 26, 26 ꝛc. *g*) C. Stab. *h*) Die gewöhnl. Abtheilung der Truppen. *i*) A. weise Künstler. *k*) O. geschickte Beschwörer, des Zaubers Kundige, 5 M. 18, 11. *l*) W. Kinderey'n, d. i. Kinder, kindische Menschen. *m*) A. bedrängen. *n*) A. pochen, trotzen. *o*) A. der Geringe, Verachtete, wider den Vornehmen, Edeln. *p*) U. sprechen. *q*) O. w. ein Kleid: hast noch einen ganzen Rock; ist kannst noch einen fürstl. Staat führen. *r*) W. dieser Unfall (zerfallenes Wesen) sey unter deiner Hand. Nimm dich des Staats an. *s*) O. ausrufen, w. erheben (die Hand o. Stimme, weinend). *t*) A. ich kann es nicht verbinden, heilen. *u*) C. das Erkenntniß, (Zeugniß) ihres Angesichts (was in ihrem Aeußern zu lesen ist, And. die Frechheit ihres Ang. And. and.) antwortet wider sie. *v*) A. daß sie sich selbst so übel thun. *w*) O. den. *x*) W. das Verdienst ihrer Hände wird ihnen geschehen, w. verfahren. *y*) And. u. s. glücklich preisen, L. deine Tröster. *z*) C. verschlingen: zernichten ꝛc.

ten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

14. Der Herr kommt zum Gericht mit den a) Aeltesten seines Volks und seinen Fürsten. Denn ihr habt b) den Weinberg verderbet, c) und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zertretet d) ihr mein Volk, und zermalmet e) die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem f) Halse, mit geschminkten Angesichtern, g) treten trippelnd einher, h) und haben Beinspangen an ihren Füßen: i)

17. So wird der Herr den Scheitel der Töchter Zion kahl machen, und der Herr wird nackt machen ihre Blöße. k)

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck der Beinspangen l) wegnehmen, und die Netze, m) die Monde, n)

19. Die Ohrperlen, die Armketten, die Schleyer,

20. Die Hauben, die Schrittfesseln, o) die Bänder, p) die Balsambüchsen, q) die Augehänge, r)

21. Die Ringe, die Stirnreife, s)

22. Die Prachtkleider, die Mäntel, die Gewänder, die Beutel,

23. Die Spiegel, t) die Hemden, u) die Kopfbinden, die Ueberwürfe; v)

24. Und wird Stank für Wohlgeruch seyn, und ein Strick w) für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, x) und für einen weiten Mantel ein enger Sack. y) Solches Alles z) anstatt der Schöne.

25. Dein Pöbel a) wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger a) im Streit.

26. Und ihre b) Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich c) auf der Erde sitzen.

Cap. 4. V. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann d) ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde. e)

Das 4. Capitel.

Zemach, u. die gereinigte Zion.

2. In der Zeit wird des Herrn Zweig f) lieblich und herrlich g) seyn, und die Frucht der Erde h) prächtig und schön i) bey denen, die behalten werden in Israel. k)

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein Jeglicher,

---

a) Wider die ꝛc. b) O. Und ihr habt? als Frage Gottes, des Richters. c) O. abgeweidet, o. verbrannt. Vg. Jer. C. 6, 5. d) A. zermalmt, zerstoßet. e) E zermahlet. f) A. aufgestrecktem, aufgewerfenen, o. gedrehtem (geziertem). g) O. Augen (mit Spießglanzfarbe, vgl. 2 Kön. 9, 30). O. mit flackernden, liebelnden Augen. h) E. tr. einher u. schwänzen. i) Im Orient übl. wie Armbänder, von Gold, Elfenbein, Schildkrott ꝛc. Einklirren mit Beinspangen. And. schnüren ihre F. (mit prächtigen Schnürschuhen). And. wenden u. drehen d. F. k) E. u. And. ihr Geschmeide wegnehmen. l) Wie V. 16. m) Netzhauben; o. Säuchen, Zierrathen in Form einer Sonne. E. Hefte. n) Halbmonde, ein Halsschmuck (noch jetzt) der Männer, Frauen u. Kameele, vg. Richt. 8, 21. 26. o) A. Gehketten, wo mit die Beine an einander gefesselt werden, um kleine, gleiche Schritte zu machen. p) Ums Haar, o. um den Leib, kostbare Gürtel. q) A. Riechfläschchen. r) E. entw. Schlangen von Gold, die vor der Brust hingen, o. (andre) Amulete, die ein Frauenschmuck im Orient sind, Zaubergehänge. s) Diademe, o. Nasenringe, vg. 1 Mos. 24, 22. t) O. glänzende Zeuge, Schleyer. u) Auf dem Leib liegende feine leinene H. O. überh. Feinlinnen. v) A. Kleidermäntel, feine Uebergewänder über Kopf u. Schultern. w) And. Lumpen, And. Wunden. Vorst. Trauer, Armuth, Gefangenschaft. x) Gekräuseltes. O Haarputz, von Goldblechen, geflochtenen Goldspänen. Vorst. Haarrausen statt ꝛc. y) Trauerkleid. O. w. für Nasenbinde das Sackanziehen. z) V. (u) Brandmal. a) A. deine Leute — Tapfern. b) Der Stadt, deine. c) A verstört, e. ausgeleert. d) Wird z. gedeutet auf V. 2. Die Töchter z. Städte u. Gemeinen. e) A. nimm weg unsr. Schm. Die Schande der Unfruchtbarkeit u. des ledigen Standes. f) A. Gewächs, Sprößling, Pflanze, Wachsthum, H. Zemach, hier insond. der Messias. Vgl. C. 11, 1. Jer. 23, 5. C. 33, 15. Zach. 3, 8. C. 6, 12. g) W. zur Zierde u. zur Ehre. h) Ist eben derselbe, vermöge der irdischen Geburt ꝛc. i) W. zum Stolz u. zum Schmuck. k) A. für die Geretteten Israels. Vg. Röm. 11.

der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. *l*)

4. Wann der Herr den Unflath der Töchter Zion *m*) wird abwaschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird. *n*)

5. Und der Herr wird schaffen über alle Stätte des Berges Zion, und über ihre *o*) Versammlung, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne *p*) des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn über Alles, was herrlich ist. *q*)

6. Und wird eine Hütte seyn zum Schatten bey Tag vor der Hitze, und zur Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Das 5. Capitel.

Der Weinberg

1. Wohlan, ich will meinem Lieben *r*) singen, ein Lied meines Freundes *s*) von seinem Weinberge. *t*) Mein Lieber hatte einen Weinberg auf einem fetten Hügel. *u*)

2. Und hat ihn umgegraben, und von Steinen gesäubert, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, *v*) und grub eine Kelter darein; *w*) und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Herlinge. *x*)

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge *y*) gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Sein Zaun soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und seine Wand soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen *z*) darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda die Pflanzung, daran er sich ergötzte. *a*) Er wartete auf Recht, siehe, so ists Schinderey; *b*) auf Gerechtigkeit, siehe, so ists Klage. *c*)

8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. *d*)

9. Es ist vor meinen Ohren die Stimme des Herrn Zebaoth: *e*) Was gilts, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen? *f*)

10. Denn zehn Acker Weinbergs sollen nur einen Eimer *g*) geben, und ein Malter *h*) Samens soll nur einen Scheffel *h*) geben.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, sich des Saufens zu befleißigen, *i*) und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet;

12. Und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohl-

---

l) In der Bürgerliste; der leibl. u. geistl. Lebendigen. Z. zum Leben angeschrieben. Vg. C. 6, 13 *m*) Jüdischen Städte ꝛc. Vg. C. 3. [illegible] *n*) W. durch den Geist des Gerichts u. durch den Geist des Brandes o. brennenden Geist *o*) Zions. *p*) A. flammenden Feuerglanz. *q*) Und denn über Alles wird die Herrlichkeit (des Herrn) ein Sch. seyn. S. jed. C. 5, 15 H. *r*) Dem Geliebten Gottes. O. von m. L. *s*) Von m. Fr. (Geliebten, z. Verwandten) o. s. d. folg. Anm. *t*) Vg. Matth. 21, 33 ꝛc. *u*) A. Höhe, Gipfel. *v*) Wie im Orient gewöhnl., zur Umsicht u. Bewachung. *w*) A. hieb eine K. darin, n. in den Felsen, eine unterirdische Kammer, Keller, nebst Vertiefung, wo im Orient der Wein getreten o. ausgepreßt wird, u. der Most hinabläuft, dah. auch Kellerteich, Kellertrog genannt. Vg. C. 63. *x*) O. Schierling, Stinkbeerlein: stinkendes, giftiges Unkraut. *y*) Wie V. 2. *z*) A. Dornen u. Hecken. *a*) W. seines Ergötzens. *b*) E. Blutvergießen, o. Räube. *c*) A. Geschrey. Diese Gegensätze haben im Hebr. Uebereinklang als Wortspiel. *d*) Den ungerechten Reichen. Vg. a. 3 Mos. 25. *e*) A. In meine Ohren spricht der H. Z. And.: Es ist vor m. O., spricht d. H. Z. *f*) E. ohne Bewohner seyn. *g*) H. Bath. *h*) H. Chomez — Epha. Alles nur den zehnten Theil. *i*) A. dem starken Getränk nachzulaufen.

leben, k) und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände.

13. Darum wird mein Volk weggeführet werden unversehens, l) und werden seine Herrlichen m) Hunger leiden, und sein Pöbel n) vor Durst lechzen.

14. Darum hat die Hölle ihre Seele o) weit aufgethan, und den Rachen aufgesperret ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beyde ihre Prächtigen p) und Pöbel, q) beyde ihre Lärmenden und Fröhlichen;

15. Daß Jedermann r) sich bücken müsse, und Jedermann s) gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, t) und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer weiden auf rechter Trift, u) und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüsten der Fetten. v)

18. Wehe denen, so die Schuld herbeyziehen mit Stricken der Eitelkeit, w) und die Sünde wie mit Wagenseilen;

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen x) sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren y) und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, z) daß wir es inne werden. a)

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heissen: die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen; die aus bitter süß, und aus süß bitter machen.

21. Wehe denen, die bey sich selbst a) weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind im Weinsaufen, und Tapfre in der Völlerey. b)

23. Die den Gottlosen gerecht sprechen um Geschenks willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. c)

24. Darum, wie des Feuers Flamme d) Stoppeln frißt, und Heu in der Lohe vergehet: e) also wird ihre Wurzel verfaulen, f) und ihre Sprossen auffahren g) wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel. h)

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über i) sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname sind k) wie Koth auf den Gassen. Und in l) dem Allen lässet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen den Heiden von ferne, m) und dieselbigen locken n) vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist Keiner unter ihnen müde oder schwach, o) Keiner schlummert noch schläft; Keinem geht der Gürtel auf von seinen Lenden, und Keinem zerreisset ein Schuhrieme. p)

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Ihrer Rosse Hufe sind wie Felsen zu achten, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

---

k) E. bey ihren Gelagen, Schmäußen. l) O. aus Unverstand, Unkunde (Gottes). m) A. sein Adel. n) And. Reichen. o) Sich o. ihre Gier. p) W. Pracht. q) Wie V. 13. r) E. der Gemeine — der Vornehme. s) A. Gericht. O. durch Recht. t) W. nach ihrer (angemessenen) Tr. O. u. z. wie sie geführet werden. L. u. And. an Jener Statt. u) Verwüsteten Gütern der vorigen reichen Bewohner. v) A. Frevels, Lasters, Leichtsinns: Spötterey ꝛc. s. V. 19. w) W. er eile u. beschleunige. x) A. w. nahen. y) Die Drohungen des Wahrhaftigen, s. z. Ps. 89, 86. z) A. erfahren, merken. a) W. in ihren Augen. b) A. Füllerey; w. im Mischen (o. Trinken) starker Getränke. c) Ihnen entziehen. d) W. Zunge. e) A. brennend Heu versinkt. f) And. wie Staub werden. g) A. Blüthe auffliegen. h) V. 19. i) A. entbrannt wider. k) Liegen. l) A. mit, bey. m) A. (Heiden) aus der Ferne. Ihnen ein Zeichen, eine Fahne aufstecken, daß sie kommen sollen. n) W. ihnen pfeifen; wie man z. B. den Bienen thut, C. 7, 18. o) A. strauchelnd. p) Sie sind stets gerüstet.

29. Sie brullen wie Löwen, q) und brullen wie junge Löwen; sie werden brausen, r) und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten s) wird.

30. Und werden über sie t) brausen zu der Zeit, wie das Meer brauset. Wenn man dann das Land anschauen wird, siehe, so ists finster vor Angst, und das Licht scheinet finster auf seinen Trümmern. u)

Das 6. Capitel.

Heilig, heilig, heilig!

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, v) sah ich den Herrn w) sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum x) füllete den Tempel. y)

2. Seraphim z) standen über ihm, a) ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweyen deckten sie ihr Antlitz, mit zweyen deckten sie ihre Füße, b) und mit zweyen flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, c) und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll d)

4. Daß der Schwellen Gründe e) bebten von der Stimme ihres Rufens, f) und das Haus ward voll Rauchs. g)

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, h) denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle i) in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete damit meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. k)

8. Und ich hörete die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? und wer will unser Bote seyn? l) Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Höret's, m) und verstehets nicht; sehets, m) und merkets nicht. n)

10. Verstocke o) das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, p) und blende q) ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? r) Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und die Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

12. Und der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen s) seyn wird.

---

q) O. Löwinnen. Alles dieses ist singularisch ausgedrückt: er, sein ꝛc. d. i. ein Jeder von ihnen, z. mit besonderer Bestimmung. r) A. knurren, brüllen. s) A. (ihn) entreißen. t) Ueber Israel. u) A. Verwüstung. Ind. an seinem Himmel, in seinen Wolken. So u. a. Oft. Es ist's finster, auch das Licht ist finsterlich, es ist finster in s. Ir. v. Wolken. v) 2 Chron. 26, 21. w) S. Joh. 12, 41. x) D. die mit Strahlen (wie mit Kranzen ꝛc.) umgebene Rand, die Schleppe, seines Königsmantels. Ps. 104, 2. y) Z. Palast, hier himml. Königs, das Urbild des irdischen Tempels. z) B. Feuerwesen, feurige Engel. Ps. 104, 4. Dasselbe Wort von feurigen Schlangen 4 Mos. 21, 6 und. C. 11, 29. And. deutens: Edle. a) Ueber ihm herum im Bogen, u. zu beyden Seiten schwebend. Vg. Jer 36, 21 ff. b) Beydes aus Scheu vor der allerhöchsten Majestät, nach Sitte des Orients. c) A. dem andern zu, wie im Wechselgesang. d) A. die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. e) And. Pfosten. f) S. der Rufenden. g) Die Gnadenwolke, Glorie, 1 Kön. 8, 10. 11. h) Vg. Off 1, 17. 2 Mos. 33, 20 ꝛc. i) O. glühenden Stein (im Orient gebräuchl. zum Backen, Rösten ꝛc.) Vg. Hes. 28, 14. u. z. 2 Macc. 10, 3. k) A. sühne, indem dieses d. i. berühret, so ist d. Miss. dir gen. ꝛc. l) Vg. u. wer will uns gehen. m) S. höret's wohl — sehets wohl (mit Ohren — Augen). n) D. i. das Volk wird die größten Weissagungen u. Wunder erleben, u. doch nicht zu Herzen nehmen, nicht verstehen, noch seinen Heiland erkennen. Matth. 13, 14. Apost. 28, 26. Joh. 12, 40. o) W. mache fett, d. i. unempfindlich, vg. Ps. 119, 70. d. i. verfluche seine Verstockung, z. deine Predigt wird es nur noch mehr verstocken. p) A. mache schwer, harthörig, i. O. q) S. verkleibe, beschmiere. r) Soll diese Verstockung währen. s) A. große Verödung im Lande.

13. Und ob noch das zehnte Theil darinnen bleibet, so soll es dennoch abermal verheeret werden: aber wie eine Terebinthe oder Eiche, an denen beym Abtrieb *t*) der Stamm stehen bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn. *u*)

Das 7. Capitel.

Immanuel.

1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohnes Jotham, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen. *v*)

2. Da ward dem Hause Davids *w*) angesagt: Die Syrer sind gelagert in Ephraim. *x*) Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jasub, *y*) an das Ende der *z*) Wasserröhre des obern Teichs, *a*) an der Straße des Wäscherfeldes; *b*)

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, *c*) vor dem Zorn Rezin, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja;

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie ängstigen, *d*) und zu uns reißen, *e*) und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeal. *f*)

7. Denn so spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern Damascus soll das Haupt seyn in Syrien, und Rezin das Haupt zu Damascus. *g*) Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, *h*) daß es nicht mehr ein Volk sey.

9. Und Samaria soll das Haupt in Ephraim seyn, und der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria. *i*) Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

10. Und der Herr redete weiter zu Ahas, und sprach:

11. Fordre dir *k*) ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. *l*)

12. Aber Ahas sprach: Ich will nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. *m*)

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: *n*) Ists euch zu wenig, daß ihr Leute *o*) beleidiget, *p*) ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? *p*)

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine *q*) Jungfrau ist schwanger, und wird einen

---

t) Wenn sie o. ihre Zweige abgehauen werden. *u*) C. 4, 3. *v*) 2 Kön. 16, 5. *w*) Dem König, Davids Nachkommen, u. dessen Familie, dem Hof, V. 13. *x*) Israel, dessen Hauptstamm Ephr. C. haben sich niedergelassen auf Ephr. *y*) Schear-Jaschubb, d. das Uebrige wird wiederkehren, z. sich bekehren. Vg. C. 8, 1. 3. C. 10, 21. *z*) A. an den Anfang der, o. zu der. *a*) Die Quelle Gihon od. Siloah, westl. bey Jerus., bildete zwey Teiche, den obern u. untern. Vg. C. 22, 9. 11. C. 36, 2. *b*) Bey o. zu der Bleiche. 2 Kön. 18, 17. *c*) W. diesen zwey Enden (Stumpfen) von (fast schon verzehrten) rauchenden (also gelöschten) Brändern. *d*) A. belagern, ihr Leid anthun, verst. Jerus. b. u. And. sie aufwecken. *e*) O. e. für uns spalten, öffnen: einbrechen, erobern; ist gleich. Vg. 2 Chr. 32, 1 f. *f*) Eig. unbekannt, wie ein Syrer, vg. V. 8. *g*) U. nicht in Juda. *h*) E. soll Ephr. zerbrochen seyn o. werden. Versl. die Assyrische Gefangenschaft od. Wegführung der 10 Stämme. *i*) U. nicht in Juda. *k*) Zur Ueberzeugung u. Glaubensstärkung. V. 9. *l*) E. steige hinab (mit deiner Forderung) in die Hölle (Unterwelt) od. steige hinauf in die Höhe. O. mache tief deine Bitte (fordere Etwas aus der Tiefe, etwas Niedriges) od. erhebe sie zur Höhe. (Vg. Röm. 10, 6. 7.) *m*) 5 Mos. 6, 16. Scheinheilige Abkehrung des Anerbietens Gottes, aus Eigensinn, ungläubiger Furcht u. selbstgewählter Hülfe. V. 13. 17. C. 8, 5. *n*) V. 2. *o*) Menschen, u. die Propheten insond. *p*) E. (ihre Geduld) ermüden. *q*) Z. die (eine bestimmte.

Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. *r*)

15. Butter und Honig *s*) wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. *t*)

16. Denn *u*) ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen. *v*)

17. Aber der Herr wird *w*) über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den *x*) König zu Assyrien. *y*)

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zischen der Fliege am Ende der Ströme *z*) Egyptens, und der Biene im Lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die Bäche der Einöden, *a*) und in die Steinklüfte, *b*) und in alle Hecken, *c*) und in alle Büsche. *d*)

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abscheren, *e*) und auch den Bart *f*) abnehmen, durch ein gemiethet Scheermesser, *g*) nämlich durch die, so jenseits des Stroms *h*) sind, durch den König von Assyrien. *i*)

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und zwey Schafe *k*) behalten;

22. Und wird so viel zu melken haben, *l*) daß er Butter *m*) essen wird; denn Butter *m*) und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn *n*) es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, *o*) da werden Dornen und Hecken seyn;

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. *p*) Denn im ganzen Lande werden *q*) Dornen und Hecken seyn;

25. Daß man auch zu allen den Bergen, *r*) so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. V. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen

---

r) H. Gott mit uns: die uns nahe göttl. Hülfe, u. z. Gott in der Menschennatur. Vgl. C. 8, 8. C. 9, 6. *s*) O. Rahm (das Wort bed. alles Milchicht) u. Honig: beydes gesunde, beliebte Speise, bes. für Kinder u. im Orient. Ps. V. 22. Hin. verst. wie jedes andre Kind wird er genährt werden. *t*) D. i. damit, o. v. bis daß (And. dann wann) er heranwächst u. mündig wird, s. z. 1 Mos. 2, 9. O. hier: bis daß sich Vernunft u. Sprache bey ihm entwickeln, vgl. C. 8, 4. welches etwa 3 Jahre, s. z. Folg. *u*) O. aber. *v*) V. wird das L. vor dessen zw. Königen dir grauet, verlassen seyn: Syrien u. Samaria erobert, ausgeleert, verödet u. ohne König. Diese Weissagung (V. 14 — 16) geht schließl. auf Christum. Matth. 1, 23. (vg. a. Off. 12, 1. 15.) Der nächste Verstand aber für Ahas war dieser: Wenn jetzt ein Mädchen heirathete, schwanger würde, u. einen Sohn gebäre, so mag sie (die Mutter pflegte den Namen zu geben, 1 Mos. 29, 30 ꝛc.) ihn Gottmituns (Gottheil) nennen (denn Gott wird zu deren Zeit mit uns seyn). Zwar wird er u. Andre in seiner Kindheit von Erzeugnissen der Wüste leben müssen (weil der Ackerbau durch den Krieg gestört seyn wird) welche jedoch in Menge vorhanden seyn werden, sobald das Land frey ist, V. 21 ff. Denn (o. aber) ehe er 3 — 4 J. alt ist, wird Juda erlöst, Syrien u. Israel erobert seyn. Vgl. C. 8, 1 — 8. Zeichen heißt eben diese bestimmte Voraussagung u. deren Erfüllung, 2 Mos. 3, 12 ꝛc. *w*) Denn noch auch, u. zw. bald drauf. *x*) O. nämlich den, eben den (mit dir verbündeten). *y*) Worunter auch Babylon begriffen; s. jed. zunächst 2 Chron. 28, 20. unt. V. 20. *z*) O. an den Strömen (Nilarmen) ist. am Aeußersten (L. ésu) der Str. Mit Fliegen, an den Nilsümpfen häufig, werden die Aegypt. Heere verglichen. Vg. z. B. 5, 26. *a*) O. in die wüsten Thäler, L. an die trocknen Bäche. *b*) L. Felsenspalten. *c*) L. Dornsträuche. *d*) And. Quellgründe. *e*) Vornehme u. Geringe wegnehmen, Alles von oben bis unten. *f*) Aelteste u. Priester Vg. C. 9, 15. *g*) Das er nur eine Zeit lang brauchen wird, u. (a. durch das gem. Sch.) das ihr selbst gem. habt, 2 Kön. 16, 8. 9. 2 Chr. 28, 20. *h*) Euphrat. *i*) S. z. V. 17. O. Scheerm. jens. d. Str., durch ꝛc. *k*) L. zwey Stück Kleinvieh: Schafe o. Ziegen. *l*) Durch besondern Segen im entstandenen Weideland (s. z. V. 16) u. wegen Menschenmangels. *m*) O. u. z. Rahm, dicke Milch, V. 15. *n*) L. w. und. *o*) An Ertrag, Hohelt. 8, 11. O. der Weinberg so viel werth, nach Zahl seiner Stöcke. *p*) Der wilden Thiere u. Räuber wegen. *q*) L. das g. Land wird. *r*) Zu bebauen u. und. Terrassen.

Brief, *s*) und schreib darauf mit Menschengriffel: *t*) Raubebald, Eilebeute. *u*)

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, *v*) den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja.

3. Und ich nahete der Prophetin, *w*) die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute. *x*)

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; wird man die Macht von Damascus und die Ausbeute von Samaria dahintragen *y*) vor dem Könige zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja: *z*)

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen die starken und vielen Wasser des Stroms, *a*) nämlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, *b*) und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel *c*) ausbreiten, daß sie dein Land, o Immanuel, *d*) füllen, so weit es ist.

Das 8. Capitel.

Gott mit uns, und seine Zeugnisse!

9. Seyd böse, *e*) ihr Völker, und gebet doch die Flucht. *f*) Höret ihrs Alle, die ihr in *g*) fernen Landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rath, und es werde nichts draus; bredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. *h*)

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich *i*) bey der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund; *k*) ob auch dieß Volk von nichts denn von Bund redet. *l*) Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, *m*) und lasset euch nicht grauen;

13. Sondern heiliget *n*) den Herrn Zebaoth. Den lasset eure Furcht und Schrecken seyn.

14. So wird er ein Heiligthum *o*) seyn; aber ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israel, *p*), und Strick und Falle den Bürgern Jerusalem;

15. Daß ihrer Viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. *q*)

---

s) E. Rolle, Blatt And. Tafel. *t*) D. i. mit gewöhnlicher Schrift. *u*) H. Maher-schalal, chasch-bas, d. i. Raub kommt bald, die Beute eilet, d. imperativisch wie 8. V. 4. *v*) Z. glaubhafte Z. Welche diese Urkunde unterzeichneten Vg. Jer. 32, 10. *w*) Meinem Weibe. Die Frau führet den Titel des Mannes. Ist eine Bestätigung u. Verwirklichung des nächsten Sinnes von C. 7, 14—16. Ob dieß sein zweytes Weib (C. 7, 3) damals noch Jungfrau war, so daß er es jetzt erst heirathete? *x*) V. 1. *y*) Im Triumph. 2 Kön. 15, 29. C. 16, 9. *z*) Also e. sich freuet des Rez. ꝛc. D. u. (statt Gegen-) Freude ist bey Rez. u. dem S. R. Weil Juda u. Israel beyde die stille göttl. Führung u. den Trost aus Gott (den Brunn Zions) verachten, u. theils Assyrien zu Hülfe rufen (2 Kön. 16) theils mit Rezin u. Pekah kolitiren. *a*) C. 7, 20. *b*) Die Wasser (s. er, der Strom, fasse) aus allen ihren Armen, Dämmen, überschwemmend heraustreten. *c*) Arme, Heere. *d*) D. i. zunächst: du Knabe, der zuvor Zeuge der Befreyung Judas war, C. 7, 16. f. e Messias. *e*) V. sammelt euch, And. erschrecket, werdet zerbrochen. Das Ganze ist Gegensatz von V. 8. Wenn Juda o. Israel sich an Gott hält, so werden seine Feinde fliehen. *f*) E. werdet erschreckt, geschlagen, zerbrochen: bebet, fliehet; so a. im Folg. *g*) L. aus *h*) E. denn mit uns ist Gott; doch mit Bezug auf V. 8. C. 7, 14. *i*) O. so sprach — indem er mich fassete. *k*) Bündnis, mit Fremden (ist. e. empörerische Verschwörung). Weil dergl. Bündnisse eine sogehafte Treulosigkeit gegen Gott waren. *l*) E. dey, zu Allem was dieß ꝛc. *m*) L. fürchtet nicht was sie fürchten. *n*) Ehret u. fürchtet mit Vertrauen. *o*) Heiliger Zufluchtsort, Asyl. 1 Kön. 1, 50. Vg. a. 1 Mos. 28, 18. *p*) Israel u. Juda. *q*) Vg. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 7. 8.

16. Binde zu das Zeugniß, verſiegle das Geſetz meinen Jüngern. r)

17. Ich aber hoffe auf den Herrn, der ſein Antlitz verborgen hat vor dem Hauſe Jakob, und harre ſein.

18. Siehe, hier bin Ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, zu Zeichen und Wundern in Iſrael, s) vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr müſſet die Wahrſager und Zeichendeuter t) fragen, die da flüſtern und murmeln, (ſo ſprechet:) Soll nicht ein Volk ſeinen Gott fragen? Soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß. u) Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben; v)

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geſchlagen, w) und hungrig. Wenn ſie aber Hunger leiden, werden ſie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott;

22. Und werden über ſich gaffen, x) und zur Erde ſchauen, und nichts finden, denn Trübſal und Finſterniß, und Dunkel voll Angſt, und werden ſich umtreiben im Finſtern. y)

K. 9. V. 1. Doch wird nicht im Dunkel bleiben das Land, ſo bedränget iſt; z) wie die vorige Zeit gering hielt das Land Sebulon und das Land Naphthali, ſo wird es die ſpätere ehren: a) den Weg des Meers, b) diesſeit c) des Jordans, und der Heiden Galiläa. d)

Das 9. Capitel.

Der Meſſias.

2. Das Volk, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein großes Licht, und über die da wohnen im Schattenlande, e) ſcheinet es helle. f)

3. Du mehreſt das Volk, du macheſt ſeine Freude groß. g) Vor dir wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der Ernte; wie man fröhlich iſt, wenn man Beute austheilet.

4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie am Tage Midian. h)

5. Denn alle Stiefel des Geſtiefelten i) im Schlachtgetümmel, und alles Kleid in Blut gewälzt, wird verbrannt und ein Fraß des Feuers werden.

6. Denn uns iſt ein Kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeben, der die Herrſchaft hat auf ſeiner Schulter; k) und er heißt Wunderbar, Rath, l) Kraft, Held, m) Ewig-Vater, n) Friedefürſt.

7. Seiner Herrſchaft Mehrung und des Friedens iſt kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und in ſeinem Königreich; daß er es o) zurichte und ſtärke p) mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun

---

r) Spricht Gott, daß die Weiſſagungen u. ihre Deutung unter ihnen geheim bleiben bis zur Erfüllung. C. 29, 11. Dan. 12, 4 ꝛc. s) Zunächſt: ich Jeſajas u. meine beyden Kinder, deren Geburt u. Namen Ächte Weiſſagungen der Zukunft enthalten, C. 7, 3. C. 8, 3. die denn z. Vorbilder Chriſti u. ſeiner Jünger ſind, Hebr. 2, 13. t) C. die Geiſterbanner (o. Todtenbeſchwörer) u. (angebl.) weiſen Leute, wie 5 Moſ 18, 11. u) Gottes, V. 16. nach den wahren Weiſſagungen, frage man. v) Alſo w. Werden ſie nicht ſprechen nach dieſem Wort (ſo wiſſet) daß ihm (dem Volk) die Morg (das Licht der Erkenntniß, z. Glückſeligkeit) nicht iſt (kein Glück aufgehn wird). Anb. — Wort, worin kein Blendwerk (Zauberey) iſt: V. 21. So werden ſie im ꝛc. w) A. gedrückt. x) U. — ihrem Gott, indem ſie aufwärts blicken; V. 22 Und zur Erde ꝛc. y) O. hinausgeſtoßen ſeyn ins K. Anb. u. weitverbreitete (o. wolkende) Finſterniß. z) A. das (davon) gedrückte, gängſtete Land. a) O. wie er zur vor. Z. gering, verachtet machte — ſo wird es ꝛc. Verſt. das N. T. b) See Genezareth. c) A. das Ufer. d) C. das Grenzland der Heiden: der nördl. Theil Paläſtinas, der an Phönicien u. Syrien grenzte. e) C. Land des tiefen o. Todesſchattens: ſehr dunkeln, unglücklichen, unwiſſenden L. f) Matth. 4, 16. Luc. 1, 79. g) A. o. L. dem du wenig Fr. gegeben hatteſt. h) Wie Gideon Midian ſchlug, Richt. 7. Es kommt ein höherer Gideon. i) 1 Sam 17, 6. Ezech. 6, 15. Anb. anb. k) Selbſt- u. alleinherrſchend ihre Laſt, wie ihr Zeichen, den Purpur ꝛc. Ba. Luc. 1, 34 ff. l) O. zuſammen: wunderbarer Rath (Rathgeber). m) B. zuſammen: Gott-Held, ſtarker Gott. Eg. C. 10, 21. n) A. Vater der Ewigkeit, ewiger V. o) Das Königreich. p) A. befeſtige, ſtütze. D. i. ſo daß ers wird ꝛc.

an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer q) des Herrn Zebaoth.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen; r)

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen; man hat wilde Feigenbäume s) abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezins Widersacher t) wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Hause rotten. u)

12. Die Syrer v) vorne her, w) und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. x)

13. Auch kehret sich das Volk nicht zu dem, der es schläget, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr abhauen von Israel beyde Kopf und Schwanz, beyde Zweig y) und Rohr, auf Einen Tag.

15. Die alten und angesehenen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. z)

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler a) und böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. b)

18. Denn die Gottlosigkeit brennet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und zündet im dicken Walde, daß sichs ballet c) als ein hoher Rauch.

19. Vom Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, d) und das Volk ist wie Speise des Feuers; Keiner schonet des Andern.

20. Und fressen sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms. e)

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beyde miteinander f) wider Juda. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. g)

Das 10. Capitel.

Assyrs Fall, Zions Errettung.

1. Wehe denen, die unrechte Gesetze machen, und die schmählich Urtheil schreiben heissen;

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im h) Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, i) das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre k) lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? l) In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur! der meines Zorns Ruthe, und in deren Hand meines Grimms Stecken ist. m)

---

q) Der Liebe u. des Zorns, vgl. C. 64, 15. ꝛc. r) Das Wort, wie ein Blitz. s) L. Maul- oder Feigenbäume, Sycomoren. t) Die Assyrer, C. 7, auch — u) B. waffnen. Anm. u. mit ihren F. vermischen. v) H. Arom, sind hier die Assyrer, s. z. 1 Mos. 25, 20. w) L. von Osten. x) C. 5, 25. y) Bes. Palmzweig: Wipfel. Hohes u. Niedriges. Vgl. V. 15. z) C. 3, 12. Es wird allgemeines Irrsal seyn. a) L. lasterhaft, ruchlos. b) V. 12. c) C. sie sich ballen. Die Gottlosen dickzuwirbelt emporsahren. Anm. and. d) O. verfengt, verbrannt. e) Seines nächsten Freundes (V. 21) ja sein eigenes. f) Sind, streiten. g) V. 17 ꝛc. h) C. rauben das. i) L. Verwüstung. Sturms. k) L. Herrlichkeit, wozu a. die Regenten gehören. V. 4. l) C. fallen. Anm. Wer sich nicht als Gebundener beugt, die werden als Erschl. fallen. m) W. u. der St., der in ihrer Hand, ist meines Grimms (St.) o. ist mein Grimm.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, *a*) und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und plündere, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse.

7. Wiewohl Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket; *b*) sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige? *c*)

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? *d*)

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, *e*) so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, *f*) will ich *g*) heimsuchen die Frucht des Hochmuths des Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen. *h*)

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, *i*) und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, *k*) und ihre Vorräthe geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner *l*) zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Güter *m*) der Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer zusammen rafft, die verlassen sind, da nichts ist, *n*) so eine Feder reget, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet. *o*)

15. *p*) Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie zeucht? Eben als bewegete die Ruthe der, der sie hebet; als höbe der Stecken den, der kein Holz ist! *q*)

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, *r*) und unter seiner Herrlichkeit wird ein Brand angehen wie eines Feuers Brand.

17. Und das Licht Israels *s*) wird ein Feuer seyn, *t*) und sein Heiliger *u*) wird eine Flamme seyn, *t*) und wird seine *x*) Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf Einen Tag.

18. Und wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgefildes *y*) zu nichte machen, von der Seele bis aufs Fleisch, *z*) und wird werden wie ein Kranker schwindet; *a*)

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, *b*) und ein Knabe sie mag anschreiben. *c*)

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, *d*) in der Wahrheit. *e*)

21. Die Uebrigen werden sich bekehren, *f*) ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott dem Starken. *g*)

22. Denn ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, soll *h*) doch ein Uebriges desselbigen bekehret wer-

---

a) S. 5. B. 9, 17. *b*) Daß er nur Werkzeug in meiner Hand sey. V. 15. *c*) S. 5. 2 Kön. 18, 19. vgl. Off. 17, 12. *d*) S. 36, 18 19. Habe ich diese Städte nicht alle unterjocht! *e*) Andrer Götzendiener ꝛc. *f*) Die Israeliten genug gezüchtiget, gefangen geführt ꝛc. *g*) D. i. wird der Herr. *h*) Seiner Hoffarth *i*) A. gethan. *k*) E. ich habe die Grenzen der Völker verrücket, z. aufgehoben, d. i. sie unter mich gebracht. *l*) H. o. L. u. die Mächtigen unter den Einwohnern. And. and. *m*) Z. Macht, Heereskraft. *n*) A. u. war nichts da. *o*) A. piepet. *p*) Antwort. *q*) Mehr als Holz, den Menschen. *r*) A. die Zehrung. Dessen gewaltiges Volk zernichten. *s*) Gott selbst u. seine Erscheinung, C. 5, 19. C. 37, 36. *t*) A. zum F. — zur Fl. werden. *u*) Assurs. *x*) E. Carmels, wie 2 Kön. 19, 23. Bedeutet jedes blühende Land o. Gebirge, vgl. C. 16, 10. C. 29, 17. *y*) Sprichw. innen u. außen, ganz u. gar, mit Bezug auf die Mannschaft. *z*) And. u. wird geschehen, wenn seine Hoheit schwindet, V. 19 Daß ꝛc. And. and. *a*) Wenig seyn werden. *b*) Verzeichnen. *c*) C. 5, 19 ꝛc. *d*) Mit wahrem Vertrauen u. Treue ꝛc. *e*) S. den Namen C. 7, 3. Z. wiederkehren. *f*) C. 9, 6. (Christus). *g*) Zwar nicht diese ungläubige Menge, sondern nur, aber —

den. *s*) Denn es ist ein Verderben beschlossen, überschwänglich *t*) mit Gerechtigkeit.

23. Denn der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben und Steuern *u*) ergehen lassen im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, *v*) vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, nach der Weise wie in Egypten. *w*)

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade ein Ende haben, *x*) und mein Zorn gehen über ihre Untugend. *y*)

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb; *z*) und wird seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine *a*) Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verderben vor der Fette. *b*)

28. Er kommt *c*) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen durch den Paß, *d*) übernachten zu Geba; Rama erschrickt, Gibea Sauls fleucht;

30. Du Tochter *e*) Gallim, schreye laut: merk auf, Laisa; o elendes Anathoth! *f*)

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim flüchten.

32. Man bleibet noch einen Tag zu Nob; *g*) so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth wird die Aeste mit Macht *h*) verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon *i*) wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christus und sein Reich.

1. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, *k*) und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. *l*)

3. Und sein Riechen *m*) wird seyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; *n*)

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und gerades Urtheil fällen den *o*) Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. *p*)

s) Wie V. 21. Vg. Röm. 9, 27. 28. *t*) A. überfliebend. *u*) A. Strafgericht, o. wird eine Vertilgung, die fest beschlossen ist, eine entschiedene. Vg. C. 28, 22. L. V. 22. Denn wenn dem Verd. gesteuert wird, so kommt die Ger. überschwänglich. V. 23. — ein Verd. gehen lassen, u. demselben doch steuern im g. L. *v*) Hauke der Glaubigen, V. 21. 22 C. 11, 9. *w*) Wo ihr errettet wurdet. Läßt sich z. auf Gott beziehen, der schlagen u. helfen wird, s. V. 26. *x*) Ueber Israel. *y*) Der Assurer. O. zu ihrer Vernichtung. And. so wird vollendet werden die Ungn. u. mein Z. über rc. o. zu rc. *z*) Richt. 7, 25. *a*) Assurs. *b*) Nicht länger halten, auf dem fetten Hals des mutligen Lastthiers. Z. vor dem Oel (der geistl. Salbung). *c*) Wenn auch Assur kommt, wie er denn kommen wird rc. Schilderung des Anzugs der Feinde. *d*) 1 Sam. 13, 25. *e*) D. i. Stadt, s. z. 2 Kön. 19, 21. *f*) D. i. An. wird unglückl. werden. And. antworte, halle es wieder, An. *g*) Nob wird noch heute vor ihm sicher seyn, so kommt er auch dahin, u. von da rc. And. er wird noch einen T. zu N. verweilen. *h*) A. Schrecken. *i*) Dessen stolze Cedern, die Feinde. *k*) E. ein Reis, neuer Sproß, aus dem abgehauenen Strunk Isai, also dem gefunkenen Geschlechte Davids. Vg. C. 4, 2. C. 6, 13. *l*) Der siebenfache Geist Gottes, Off. 1, 4. Coloss. 2, 9. *m*) Athmen (Element), Ahnen, Begehren, Wohlgefallen (süßer Geruch). And. u. z. Räuchern, priesterl. Amt; seine Begeisterung; Abnden, Merken, Richten. *n*) Nach Außenschein u. Person. *o*) W. mit Gerathheit strafen den, für die. *p*) C. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und Glaube q) der Gurt seiner Hüften.

6. Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcklein ruhen. r) Kälber und junge Löwen und Mastvieh werden mit einander seyn, und ein kleiner Knabe wird sie treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. s)

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter t) wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. u)

9. Man wird nicht letzen noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; v) denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. w)

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, x) die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; y) und seine z) Ruhe a) wird Ehre b) seyn.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, c) so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers. d)

12. Und wird ein Panier unter den Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zu Hauf führen, von den vier Oertern e) des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim f) wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn g) gegen Abend, und zusammen h) berauben, die gegen Morgen wohnen. i) Edom und Moab werden ihre Hände greifen. Die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen k) die Meereszunge Egyptens, l) und wird seine Hand lassen gehen m) über den Strom n) mit seinem starken o) Winde, und ihn zu sieben Bächen schlagen, p) daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16 Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern; wie Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. q)).

Das 12. Capitel.

Preis der Erlöseten.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ward mein Heil. r)

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. s)

---

q) E. v. Wahrheit; ist doch gleich. r) Vg. C. 65, 25. Bildl. u. zuletzt buchstäblich. s) Nicht mehr blutgierig. t) Kaum älteres Kind. u) Wie Spr. 23, 32. vg. unt. C. 14, 29. v) Die ganze Erde wird Zion seyn, s. d. Folg. u. C. 10, 24. w) Den Meergrund. Vg. Hab. 2, 14. x) V. 1. Off. 5, 5. G. 22, 16. Röm. 15, 12. y) Von der Götzen Weisheit sich zu der seinigen wenden. z) A. ihre, der Wurzel, des Sprößlings. a) Die er gibt, u. wo er ruht: die Wohnung, die Kirche. b) Herrlich. c) A. erlange, erwerbe. Nebst den Heiden werden auch die Juden wiedergebracht werden. d) Westl. Meerländern. e) A. Enden, e. Flügeln. f) A. activ: der Neid Ephraims, s. jed. d. Folg. Juda u. Ephr. eiferten um den Vorzug, Richt. 8, 1 ꝛc. g) W. fliegen, im Flug stürzen, auf die Schulter der Ph. h) Gemeinschaftl. o. allzumal. i) W. Söhne des Osten: Araber ꝛc. k) Vertilgen, And. austrocknen; ist gleich. l) Wsch. die Spitze des Arab. Meerbusens. And. den Ausfluß des Nils. m) A. bewegen. n) Euphrat. Off. 16, 12. Vg. unt. V. 16. And. den Nil. Vg. C. 19, 23. o) And. brennenden. p) Plötzl. zeit eilen. q) 2 Mos. 14, 29. r) Also wird man das Danklied Mose singen, 2 M. 15, 2. Vg. Off. 15, 8. s) Vg. z. Joh. 7, 37.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

5. Lobsinget dem Herrn, denn er hat Erhabenes gethan; solches sey kund in allen Landen.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; c) denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Der Fall Babels.

1. Dieß ist die Last a) über Babel, die Jesaja, der Sohn Amoz, sah. b)

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet laut ihnen zu, c) winket mit der Hand, daß sie einziehen durch die Thore der Fürsten. d)

3. Ich habe meinen Geheiligten e) geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, f) die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit. g)

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth mustert ein Heer zum Streit.

5. Sie kommen aus fernen Landen, vom Ende des Himmels; der Herr selbst sammt dem Zeuge h) seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feige seyn.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen wehe seyn, wie einer Gebärerin; Einer wird sich gegen dem Andern entsetzen; i) feuerroth werden ihre Angesichter seyn. k)

9. Siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne des Himmels und sein Orion l) scheinen nicht helle: die Sonne gehet finster auf, und der Mond lässet sein Licht nicht leuchten. m)

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein Mann theurer n) seyn soll, denn feines Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum o) will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines brennenden Zorns.

14. Und sollen seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Heerde, die Niemand sammelt; daß sich ein Jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird. p)

15. Welcher sich da finden läßt, wird erstochen werden, und welcher dabey ist, q) durchs Schwert fallen.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, r) ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

---

a) Volk, Gemeine Zions, C. 10, 24. 32. b) D. i. Weissagung, theils überh. Ausspruch (vg. C. 14, 4 P.) theils Auftrag an den Propheten, theils gewichtiger, schwerer, drohender Ausspruch, Strafverkündigung. Dasselbe Wort Spr. 30, 1. C. 31, 1. C. bes. Jer. 23, 33 ff. c) Erhebt u. verkündigt. d) Den Zerstörern Babels, V. 17. e) Babels Palast erobern. f) Auserkorenen, s. z. Jer. 6, 4. g) Zu dessen Ausführung. h) Meiner Wunderwaffen Babel; o. meinen stolz Jauchzenden. i) A. den Werkzeugen. k) Staunen. l) Vor Schrecken u. Angst And. beziehens auf die Feinde. m) F. seine (des Himm.) Orione. And. verst. ein and. Sternbild. n) Es ist ein dunkler Unglückstag ꝛc. o) Seltener (auch werden meist nur die Bewährten übrig bleiben). A. ich will theurer, edler machen. p) A. Es daß ich, o. ja ich will. q) Zu Babylon war ein Zusammenfluß von vielerley Nationen. r) V. erhascht, aufgegriffen, zusammengerafft wird. l) Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber achten werden, oder nach Gold fragen; *m*)

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, *n*) und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch ihr Auge der Kinder schonet.

19. Also soll Babel, das schönste *o*) unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten *p*) daselbst machen, und die Hirten keine Heerden daselbst lagern.

21. Sondern Zihim *q*) werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim *r*) seyn; und Straußen *s*) werden da wohnen, und Feldgeister *t*) werden da hüpfen;

22. Und Eulen *u*) in ihren Palästen singen, *v*) und Drachen *w*) in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. V. 1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter *x*) erwählen, und wird sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakob anhangen.

2. Und die Völker werden sie nehmen *y*) und bringen an ihren Ort; und das Haus Israel wird sie *z*) besitzen im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

Der Morgenstern.

3. Und zu der Zeit, wann dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, *a*) und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen *b*) wider den König zu Babel, und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar aus, und der Zins *c*) hat ein Ende!

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, den Stab der Herrscher.

6. Welcher die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, *d*) und mit Wüthen herrschete über die Heiden, der wird verfolget ohne Verschonen. *e*)

7. Nun ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. *f*)

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon *g*) (und sagen:) Seitdem du liegest, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle *h*) drunten erzitterte über dir, *i*) entgegen deinem Kommen. Sie erwecket dir die Todten, *k*) alle Böcke *l*) der Welt, und heißet alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen;

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, *m*) und sagen zu dir: Du bist auch ohnmächtig worden, gleich wie wir, und bist uns gleich worden.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Geräusche deiner Harfen. Maden werden dein *n*) Bette seyn, und Würmer deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefal-

---

m) Zum Völkerheld. Diese Verkündigungen sind bey der Eroberung Babylons durch die Meder u. Perser unter Cyrus meist buchstäbl. erfüllt worden; s. jed. V. 19 — 23. V. 19 ff. Off. 18. *n*) E. zerschmettern, o. niederschmettern. *o*) A. die Zier. *p*) Die Nomaden keine Zelten. *q*) Ein. Vampyre, And. wilde Katzen o. sonstige Raubthiere ꝛc. Vg. C. 34, 14. *r*) Ein. Uhu. *s*) And. Kauze. *t*) Wie 3 Mos. 17, 7. Vg. Off. 18, 2. *u*) O. Schakale. S. jed. Jer. 14, 6. *v*) E. antworten: Wechselchöre singen. *w*) O. ebenfalls Name des Schakals o. Wolfs. *x*) A. wiederum, nochmals. *y*) Sich ihrer annehmen, ihnen helfen. *z*) Eben diese Völker, Leute daraus. *a*) E Unruhe, Zagen. *b*) A. Lied anstimmen. *c*) Tribut. O das Beuten, Plündern. And. die goldtragende (Babel). *d*) E. mit Schlägen (o. der wird nun geschlagen) ohne Aufh. *e*) O. u. Niemand hinderts. *f*) E. man bricht in Jauchzen aus. *g*) Die Großen in der Welt. *h*) Scheol. *i*) Ward heftig bewegt um deinetwillen. *k*) Z. Riesen. *l*) Fürsten, C. 34, 6. Zach. 10, 3. doch mit schlimmem Nebensinn. Vg. C. 60, 7. *m*) O. anheben, s. jed. C. 13, 22. Ps. *n*) Deines Leichnams.

len, du heller Morgenstern? o) Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest? p)

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, q) in der hintersten Mitternacht; r) ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. s)

15. Ja zur Hölle fährst du, zur hintersten Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich anschauen und betrachten (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt t) zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte desselben zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los? u)

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein Jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter v) Zweig; wie ein Kleid der w) Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinen der Grube, x) wie eine zertretene Leiche. y)

20. Du wirst nicht gleich Jenen z) ein Begräbniß erlangen; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; man wird der Boshaftigen Samens nimmermehr gedenken. a)

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen. b)

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, c) ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, d) spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, e) und zum Wassersee: und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, f) spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll geben, wie ich denke, und soll bestehen, wie ichs im Sinn g) habe?

25. Daß Assur zerbrochen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrer Schulter komme.

26. Das ist der Anschlag, der gefasset ist über alle Lande; und das ist die ausgereckte h) Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hats beschlossen: wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15. Capitel.

Wider die Philister.

28. Im Jahr, da der König Ahas starb, war dieß die Last: i)

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk k) kom-

o) E. du Lichtstern (H. Helel) Sohn der Morgenröthe. Hier wird der König v. Babel nebst seinen Nachbildern mit seinem Urbild, dem obersten der gefallenen Engel verglichen, dem erstgeschaffenen Lichtträger. p) E. du Schwächer d. Sieger über die H. And. der du verächtl. über die H. herabsahst. And. and. q) E. der Zusammenkunft. 2 Mos. 27, 21. r) A. hinten in der M. Ich will zu Jerusalem, auf dem heil. Tempelgebirg, drinnen in Davids-Burg ꝛc. meinen Thron errichten. Ps 48, 3. 2 Thess. 2, 4. Z. scheint hier u. Ps. 48 auf einen Versammlungsort höherer Wesen gedeutet zu seyn. Vgl. Hesek. 1, 4. C. 28, 14. Hiob 37, 22 Off. 14, 1. s) E. z. 1 Mos. 3, 5. t) E Erde. u) E. ließ s. G. nicht heim. v) E. verabscheuter (fauler, giftiger ꝛc) w) D. umhüllt, umgeben mit — x) Grundvesten der tiefsten Unterwelt. L. u. And. Steinhaufen, als Anspielung auf Steinhügel über Todten u. im Feld Gebliebenen. y) A. Aas. z) V. 18. a) Durch ein Denkmahl. u. s. V. 21. 22. E. nennen. b) And. und (sondern) der Erdb. (wieder) voll St. werde, And noch der Erdb. sich mit Feinden fülle. c) E. Namen, vgl. V. 20. d) A. Kinder u. Enkel. e) Welche am Ausfluß des Euphrats häufig. f) And. in die Tiefe des Verd. versenken. g) E berathen. h) Mit Verderben u. Hülfe drohende. i) A. geschah diese Weissagung, C. 13, 1. S. 2 Chron. 28. k) C. 11, 8. eine noch schlimmere Schlangenart.

men, und ihre Furcht wird ein feuriger fliegender Drache *l*) seyn.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen *m*) werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen. *n*)

31. Heule Thor, schreye Stadt! ganz Philisterland ist feige; *o*) denn von Mitternacht kommt ein Rauch, *p*) und bleibt kein Einsamer auf seinen Sammelplätzen. *q*)

32. Und was werden antworten die Boten des Volks? *r*) Nämlich: Zion hat der Herr gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuflucht haben.

Das 16. Capitel.

Wider Moab.

Cap. 15. V. 1. Dieß ist die Last *s*) über Moab: *t*) Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. *u*) Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab: sie ist dahin. *x*)

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, *v*) daß sie weinen; über Nebo und Medba heulet Moab. Aller Haupt ist beschoren, Aller Bart ist abgeschnitten. *w*)

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; auf ihren Dächern und Straßen heulen sie Alle, und zerfließen *x*) in Thränen.

4. Hesbon und Eleale schreyen, daß man es bis Jahaz höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel. *y*)

5. Mein Herz schreyet über Moab; *z*) ihre Flüchtigen fliehen bis gen Zoar, der dreyjährigen Kuh; *a*) sie gehen die Anhöhe Luhith hinan, und weinen; auf dem Wege gen Horonaim erheben sie Jammergeschrey.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, *b*) daß *c*) das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Darum das Gut, das sie gesammelt, *d*) und ihr Verwahrtes, führet man über den Weidenbach. *e*)

8. Geschrey gehet um in den *f*) Grenzen Moab; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim. *g*)

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen: Löwen über die Entronnenen in Moab, und über die Uebrigen im Lande. *h*)

Cap. 16. V. 1. Schicket dem Landesherrn Lämmer *i*) von Sela an der *k*) Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

---

l) H. ein fliegender Seraph, s. z. C. 6, 2 ꝛc. unt. C. 30. 6. *m*) D. i. die Allerdürftigsten, vg. Hiob 13, 13. *n*) Der neue Feind, worunter man Hiskias versteht, welcher die Philister noch mehr als Ahas od. vielmehr dessen Großvater Usias (2 Chron. 26, 6. 7) in die Flucht trieb, 2 Kön. 18, 8. Sonst bezieht mans auf die Assyrer, bes. nach V. 31. 32. *o*) V. 2. zerschmolzen ist, Philistäa, dein Ganzes. *p*) Kriegsfeuer ꝛc. *q*) Des Feindes. Keiner leidt ermüdet zurück. O. u. ist k. Einzelner in ihren Schaaren: kein Nachhinkender, sie kommen dichtgedrängt. And. in seinen Elenden, Raschen. *r*) Also Israels, bey feindlichem Einbruch, Aufforderung ꝛc. V. was wird man antworten den Boten dieses Volks, n. der Phil. wenn sie Krieg drohen, o. Bündniß wollen wider die Assyrer. And. der Ass. selbst. *s*) C. 13, 1. So a. überall im Folg. *t*) Vg. Jer. 48. *u*) A. vertilgt. *v*) V. Baith u. D. gehen hinauf zu den Höhen (den Altarhöhen ihrer Götzen.) *w*) Zeichen der Trauer, C. 22, 12 Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18. 3 Mos. 21, 5. 5 M. 14, 1. *x*) E. steigen herab, versinken. *y*) O. Weil (auch) die Ger. in M. wie kl. ist Jedem übel zu Muth. *z*) Aus Mitleid. *a*) Scheint Beyname der St. Zoar, H. Eglath-schelischija S. jed. Jer. 48, 45. And. ihre Fl. (schreyen, daß mans hört) bis Z. gleich einer 3jährigen Kuh. (Kuhrind, so von der Heerde gethan wird ꝛc.) *b*) E. sind verwüstet, vom Feind, vg. 2 Kön. 3, 19. 25. And. übers. die frischen W. vers. *c*) E. denn, ja. *d*) And. das er (der Feind) übrig gelassen. Sit. e das Uebrige, Ueberfluß. *e*) Wsch. flüchtend, andre Wohnplätze suchend. O. das Thal der Araber. And. and. Es sind hier dunkle Localumstände. *f*) A. umgibt die. *g*) V. bis Beer-Elim. *h*) And. Ich will (dem Fluß) Dimon Zuwachs geben, mit den Entr. Moabs will ich ihn wässern (vg. C. 16, 9 H.) u. mit den Uebr. von Adama. *i*) O. ein Lamm. Entw. als Tribut, 2 Kön. 3, 4. O. Gott zum Opfer. E. ein Lamm des (dem) Herrscher des L. And. n. a. L. den Sohn des Landesh. (als Gesandten). *k*) O. vom Fels (Vg. Jed. 2 Kön. 14, 7.) zu der, durch die

2. Denn wie ein Vogel dahin fleugt, der aus dem Nest getrieben wird, l) so werden seyn die Töchter m) Moab an Arnons n) Fuhrten.

3. o) Sammelt Rath, haltet Gericht, mache deinen Schatten p) des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und entdecke die Fluchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird q) der Treiber ein Ende haben, die Verstörung aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet r) werden aus s) Gnaden, daß Einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte t) Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. u)

6. Wir hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; ja von seinem Stolz, Hochmuth und Zorn, und seinen eiteln Lügen. v)

7. Darum wird ein Moabiter über den andern w) heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundvesten x) Kir-Hareseth y) werdet ihr seufzen: Sie sind eitel Trümmern.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verwelket; z) die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, die da reichten bis Jaeser, und irreten durch die Wüste; seine Ranken, die sich ausbreiteten, und liefen über die See. a)

9. Darum weine ich beyde um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma; und netze dich mit meinen Thränen, Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang b) in deinen Sommer und in deine Ernte c) gefallen,

10. Daß Freude und Wonne in Fluren d) aufhöret, e) und in Weinbergen jauchzet noch ruset man nicht. Man tritt keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs f) ein Ende gemacht.

11. Darum brummet mein Herz g) über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

12. Alsdann, wann offenbar worden, wie Moab sich müde gemacht hat auf den Höhen, h) wird er gehen in sein Heiligthum i) zu beten, und doch nichts ausrichten.

13. Das ists, das der Herr wider Moab geredet hat von ehe her.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreyen Jahren, wie eines Taglöhners Jahre sind, k) wird die Herrlichkeit Moab geringe werden mit all der grossen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel.

Das 17. Capitel.

Ueber Damascus u. Israel.

1. Dieß ist die Last über Damascus: Siehe, Damascus wird l) keine Stadt mehr seyn, soudern ein zerfallener Steinhaufe.

2. Die Städte Aroer m) werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst lagern, die Niemand scheuche.

---

l) O. wie ein flatternder V. u. ein verstörtes N. m) Städte. n) 4 Mos. 21, 13. 22 ff.) gethan. Aroer, s. V. 6. p) Schirm für Unglückliche, s. d. Folg. q) Auch bey dir. O. denn es wird (einmal bey meinem Volk). r) A. gestellet, befestigt. s) A. in, mit, durch. t) s. vg. Jer. 48, 20. u) E. Moab über o. gegen Moab. x) And. Weinkrüge. y) Stadt. z) O. v. d. V. Denn Hesbons Fluren sind verwelkt, der W. zu S. a) Wsch. Landsee, Teich, by Jaeser, Jer. 48, 32 And. das todte Meer. b) E. ein Halloh! n. der Feinde, statt des Freudeliedes, V. 10. c) Sommer- u. Herbsternte, o. beydes gleich: Ernte u. Lese ꝛc. d) Wie E. 10, 18. e) E. weggethan wird (ist eingethan). f) Wie V. 9. vg. Jer 25, 30. g) A. rauschet, tönet, mein Inneres. h) E. auf der Höhe: nur umsonst u. zu seinem Verderben Götzendienst auf den Altären auf Anhöhen getrieben. S. jed. d. Folg. i) Ins wahre? o. in den Tempel Gottes? And. Alsdann wird erscheinen u. sich ermüden M. auf den H. u. wird beten ꝛc. k) Genau gezählt ꝛc. vg. E. 21, 16. l) A. wird abgethan und — ter, And. das Thal von Damask.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraims, *n*) und dem Königreich Damascus und des übrigen Syrien; sie werden seyn *o*) wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs *p*) dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Und wird seyn, als wenn Einer Getreide einsammelte in der Ernte, *q*) und sein Arm die Aehren einerntete; und als wenn Einer Aehren läse im Thal Rephaim; *r*)

6. Und nur eine Nachernte darinnen bleiben, wie wenn man einen Oelbaum schüttelt, daß zwo oder drey Beeren bleiben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird der Mensch nach dem sehen, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird nicht sehen nach den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder. *s*)

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke *t*) seyn, wie ein Verlassenes auf Aeker und Wipfel, *u*) so man verlassen hat, vor den Kindern Israel; *v*) und wird eitel Verwüstung seyn.

10. Denn du hast vergessen des Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben. *w*)

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du es wohl gedeihen machen, und am Morgen *x*) wirst du deinen Samen grünen machen; *y*) aber der Erntehaufen am Erbetag wird *z*) unheilbarer Schmerz werden.

12. O wehe *a*) der Menge so großen Volks! *b*) Wie Meere wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, *c*) wie große Wasser wüthen.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er *d*) wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und werden verfolgt werden wie Spreu auf den Bergen vom Winde, und wie ein Wirbel *e*) vom Ungewitter.

14. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. *f*) Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe deren, die uns das Unsere nehmen. *g*)

Das 18. Capitel.

Ueber die Mohren. *h*)

1. Hui! Land von zwiefachem Schatten, *i*) an den Ufern *k*) der Flüsse Chus:

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen *l*) auf dem

---

n) Samaria, Hauptstadt Israels, des Verbündeten der Syrer. O. überh. den Vesten E. *o*) Zernichtet, V. 4. *p*) Israels, der 10 Stämme, V. 3. *q*) E. die E. des G. o. der Schnitter das G. eins. *r*) Unweit Jerus. Jos. 15, 8 ꝛc. d. Thal der Riesen o. Todten. *s*) O. Sonnensäulen, wie 3 M 26, 30. *t*) A. ihre Vesten, ihre befestigten St. *u*) Ein Ueberbleibsel, V. 5. 6. *v*) Den übrigbleibenden. And. n. a. L. seyn wie die öden Oerter der Heviter u. Amoriter, so sie verließen vor ꝛc. *w*) V. du wirst damit (o. auf sie, den Weinberg) säen die Rebe der Fremden (die diese ernten werden). O. dieweil du anmuthige Pfl. gepflanzet u. fremde Reben gesetzt hast. *x*) Frühzeitig, anfangs. *y*) O. am M. deiner Aussaat wirst du es blühen machen. *z*) O. die Ernte wird ein Trauertag und — And. aber verschwinden wird der Ernte- am Erb. und — *a*) O. o! hui! *b*) Ein. verst. die Assyrer. S. V. 14. C. 18. *c*) A. tosen, lärmen; so a. im Folg. *d*) Gott. *e*) Staubwirbel, vgl. Ps. 83, 14. And. Rad, Kugel. *f*) C. 17, 36. *g*) A. das Loos deren, die uns plündern. *h*) Dieses schwere Capitel scheint Fortsetzung des vorigen. Die Mohren (Buschiten, Räuber, Haberscher) u deren König Tirhaka wollten gegen das Assyrische Heer Sanherids ausziehen, von dem sie nach Ueberwindung Judäas auch bedroht waren, C. 37, 9. Hier scheint ein Zuruf an sie zu geschehen: der Herr werde die Ass. schlagen, sie sollten nur die Niederlage den fernsten Afrikan. Völkern verkündigen ꝛc. And. verst. Aegypten. *i*) In den tropischen Ländern sieht man einen Theil des Jahrs den Schatten im Norden, den andern im Süden. And. Land des Schattens der Flügel (der Zuflucht). And. and. *k*) Ein. diesseits, And. jenseits. *l*) Bes. von Papyrus, vergl. a. die Aegypter hatten.

Wasser fähret. (Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen *m*) und geplündert *n*) ist; zum Volk, das gräulich ist von ehe her und fürder; *o*) zum Volk, das da ausgemessen *p*) und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen. *q*)

3. *r*) Alle, die ihr auf Erden wohnet, und in Landen sitzet: wenn man *s*) Panier auf den Bergen aufwerfen wird, so sehet hin; und wenn man die Trompete blasen wird, so höret.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten und zuschauen in meinem Sitz, wie heitre Hitze beym Sonnenschein, *t*) wie eine Thauwolke in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte, wann die Blume vorüber, und die Blume zum reifenden Herling geworden ist, wird man die Stengel mit Sicheln *u*) abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen; *v*)

6. Und werden mit einander preis liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß auch den Vögeln davor ekeln, und alle Thiere im Lande es verschmähen werden *w*)

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, und von dem Volk, das gräulich ist von ehe her und fürder, das da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, *x*) zum Geschenk gebracht werden *y*) dem Herrn Zebaoth, an den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

Das 19. Capitel.

Ueber Egypten.

1. Dieß ist die Last über Egypten. Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, *z*) und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, *a*) daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere *b*) streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern in ihrem Inwendigen vergehen, *c*) und will ihre Anschläge zu nichte machen. *d*) Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Beschwörer, und Wahrsager, und Zeichendeuter. *e*)

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; *f*) und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen *g*) wird versiegen, *h*) und der Strom wird vertrocknen und verschwinden. *i*)

6. Und die Flüsse *k*) werden verlaufen, *l*) und die Bäche Egyptens *k*) werden geringe und trocken werden, beyde Rohr und Schilf kranken;

---

m) Vielt. *e.* umhergeschleift. And. and. Das spätere Geschick der Mohren kann in dieser Weissagung mit begriffen seyn. Es ich könnten diese Beywörter sagen, was ihm zunächst drohete, i. z. Ueberschritt. Vg. C. 20. *n*) E. kalt, kalt gemacht. Vg. z. Kola. *o*) A. seitdem es ist p. weiter. Wegen seiner Schwärze? E. furchtbar. And. zu dem unzugänglichen u. also den V. u. von da weiter zu dem fürchterlichen V. And. and. *p*) Also zur Verwüstung u. Knechtschaft. vg C. 30. 11. 16. O. u. z. das Volk der Linie o. Zonen. H. der Stricke, das gebunden ist. O. das eine unverständliche (spöttliche) Sprache redet, vg. C. 28, 10. 11. And. zu dem starken, zertretenden V. And. and. *q*) O. verheeren, And. and. Unzew. Wort. Die fes. Insel Meroe ist von vielen Strömen umflossen. Der ganze V. hat mehrfache Dunkelheit. *r*) Ein. verst.. u. sprechet. *s*) A. er, der Feind. *t*) Wo sich kein Lüftchen reut. O am Mittag. *u*) A. H pren, Rebmessern. *v*) And. da man — abschneidet — abhauet (wie beym Weinbau üblich) V. 6. Da werden sie ꝛc. *w*) L. u. And. daß des Sommers die V. darin sitzen, u. des Winters allerley Th. i. L. darin liegen. Vielt. daß die Vögel daran fressen u. die Th. i. L. daran saufen werden. *x*) S. v. 2. *y*) L. u. And. Geschenke bringen. Vg. Apost. 8, 27 ff. *z*) O. entfliehen. *a*) V. e. wider einander bewaffnen, C. 9, 11 H. *b*) Aegypten war in mehrere Königreiche getheilt. *c*) E. ausgeleert werden. And. and. *d*) E. verschlingen. *e*) Wie C. 8, 19. *f*) O. eines gr. H. *g*) E. im See o. Meer, Ein. verst. den Nil. *h*) O. e. verschluckt werden, And. faulen. *i*) E. trocken werden. Verst. den Nil. *k*) Allarme u. Canäle. *l*) E. versiegen u. dadurch stinkend werden.

7. Und das Gras an dem Strom und an des Stromes Mündung, und alle Saat am Strom, wird verwelken, verstieben und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und Alle die, so Angel in den Fluß werfen, werden klagen; und die, so Netz auswerfen aufs Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da zartes Linnen m) wirken und weisse Zeuge weben.

10. Und ihre Brauer n) werden niedergeschlagen, und Alle, die starkes Getränk o) machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan p) sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch zu Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her? p)

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs anzeigen, und erkunden, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind bethöret, die Fürsten zu Noph q) sind betrogen; es verführen Egypten die Ecksteine seiner Stämme. r)

14. Der Herr hat einen Schwindelgeist s) unter sie ausgegossen, t) daß sie Egypten verführen in alle seinem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Rohr u) thue. v)

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird zagen vor dem Lande Juda, w) daß, wer desselbigen bey sich gedenkt, wird erschrecken, vor dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über sie x) beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, y) und schwören bey z) dem Herrn Zebaoth. Eine wird heissen Irheres. a)

19. Zu derselbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Mahlstein des Herrn b) an den Grenzen;

20. Welches wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreyen vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, c) der sie errette.

21. Und der Herr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem Herrn Gelübde geloben und halten.

22. Und der Herr wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in

---

m) E. gekämmten Flachs. (And. Flachs u. Seide. H. Serikoth, vg. Off. 18, 12.) Das ägypt. Linnen war berühmt. L. u. And. verst. Garne u. (statt weisse Zeuge) Netze. n) So n. a. P. Aegypten gatte Bier rc. Sst. n. d. P. etwa: U. die Hälter o. Fischreusen werden zerschlagen seyn, u. Alle, die Erwerb haben von Teichen lebendiger (Fische, w. Seelenteichen). And. and. o) 4 Mos. 13, 25. Ps. 78, 12. p) Viele Aegypt. Priester waren königl. Geblüts, u. der König selbst Priester. q) Memphis. r) Die Oberhäupter der Bezirke. s) E. Geist der Verkehrtheiten, Verrückung. t) A. unter ihnen eingeschenkt. u) C. 9, 14. v) Zu thun wisse. A. keine That, die – thue. w) U. dessen Gott. x) E. ihn. Jeden, o. es. y) W. mit der Lippe Can. d. i. Hebräisch, namentl. im Gottesdienst, s. d. Folg. z) O. zu. a) A. Ir-haheres, ungewiß. Ein Stadt der Zerstörung o. Errettung, And. Löwenstadt (Leontopolis) wo ein Jüdischer Tempel erbaut wurde. N. a. L. Ir-hacheres, Ir-cheres, d. Sonnenstadt, Heliopolis. In eine Stadt dieses Namens soll nach einer Tradition Joseph u. Maria mit dem Kinde geflohen seyn. Auch kommen hier die koptischen Christen in Betracht. Vg. z. V. 26. b) 1 Mos. 28, 18. 22. c) O. Vertheidiger.

Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern Gott dienen. d)

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, ein Segen e) mitten auf Erden.

25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe. f)

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im Jahr, da Tharthan gen Asdod kam, g) als ihn gesandt hatte Sargon, h) der König zu Assyrien, und stritt wider Asdod, und gewann sie;

2. Zu derselbigen Zeit redete der Herr durch Jesaja, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack i) von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß. k)

3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaja nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, l) über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und das auswandernde Mohrenland, beyde Jung und Alt, nackend und barfuß, mit bloßem Hintern, zu Schanden Egyptens.

5. Da werden m) sie erschrecken und sich schämen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen, n) und über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Küste o) werden sagen zu derselbigen Zeit: Siehe, also stehets mit unserer Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien. Wie sollten wir denn entrinnen?

Das 21. Capitel.

Ueber Babel, Duma und Arabien.

1. Dieß ist die Last über die Wüste am Meer: p) Wie ein Wetter q) vom Mittag r) daherfähret, so kommts aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Der Verächter verachtet; s) der Verstörer verstört. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai! t) Ich will all ihres Seufzens u) ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst v) hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ichs höre, w) und erschrecke, wenn ichs ansehe. w)

4. Mein Herz ist irre, Grauen hat mich befallen; die Dämmerung meiner Lust ist mir zum Zagen worden. x)

5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; x)

---

d) Im Hebr. bloß: dienen, dah. And. die Aeg. werden den Ass. dienen; alsdann etwa: sie aufnehmen, bewirthen. O. s. z. V. 25. e) Im Segen Abrahams begriffen, 1 Mos. 12, 2. f) Schon vor Chr. Geb. waren viele Juden u. jüdische Lehrstühle sowohl in Aegypten als Assyrien. Vollständig wird diese ganze Weissagung durch Bekehrung der verdorbenen Christenheit, der Völker des Türkischen Reichs u. der Juden erfüllt werden. g) 2 Kön. 18, 17. h) Sst. unbekannt, wird für Sanherib gehalten. And. and. i) Dein härenes Prophetenkleid, s. z. 2 Kön. 1, 8. k) Es ist wsch. daß dergl. symbolische Handlungen von den Propheten wirklich vorgenommen wurden, als sinnl. Zeichen u. Urkunden ihrer Weissagungen; And. wollen, sie hätten solche nur in Gesichten gethan, u. hernach erzählt. Vg. 2 Chr. 18, 10. Hesek. 24, 3. 15 ff. ꝛc. l) E. drey Jahre ein Z. u. W. Ein verst. er sey 3 Tage so gegangen, 3 J. anzuzeigen. m) Die Bundesgenossen, bes. Israeliten, u. s. V. 6. n) A. darnach sie sahen, ihrer Zuversicht. o) Die Philister, V. 1. And. dieser Insel. p) So heissen die babylonischen Gewässer; die Gegend um die Stadt war besonders im Süden durch die vielen Arme des Euphrats voll Wasser, sumpfig u. wüst. And. von der Wüste im Süden (sst. e. Westen, s. z. Ps. 107, 3.) u. glauben diese Ueberschrift von dem Sammler aus den folg. Worten genommen. Vg. Off. 17. 18. q) A. Sturm. r) E. im Süden, ein südliches. s) A. der Verräther verräth (s. z. Ps. 25, 3). O. der Räuber raubt. Vg. E. 24, 16. Babylon ist noch immer trotzig ꝛc. u. erhält dafür Vergeltung. t) Perser — Meder. u) Das sie, Babel, auspreßt. v) A. Weh. w) O. daß ich nichts höre — nichts sehe. x) Babylon wurde in einer festlichen Nacht erobert, Dan. 5, 30. Jesajas spricht aus der Seele der Babylonier.

machet euch auf, ihr Fürsten, y) schmieret den Schild. z)

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage. a)

7. Er siehet aber Reiter bey Paaren reiten und fahren auf Rossen, b) Eseln und Kameelen, c) und hat mit großem Fleiß Achtung darauf. d)

8. Und er ruft als ein Löwe: e) Herr, ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich f) auf meine Hut alle Nacht;

9. Und siehe, da kommt reisige Mannschaft, Reiter bey Paaren. g) Und er antwortet h) und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, i) und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

10. Du mein Gedroschenes, und Sohn meiner Tenne! k) Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

11. Dieß ist die Last über Duma. l) Man ruft zu mir aus Seir: m) Hüter, n) ist die Nacht schier hin? o) Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. p) Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen. q)

13. Dieß ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde Arabiens übernachten, r) ihr Wanderzüge Dedanim. s)

14. Bringet dem Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; t) bietet Brod den Flüchtigen. u)

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen v) Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen w) Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des Tagelöhners Jahre sind, x) soll alle Herrlichkeit Kedars y) untergehen;

17. Und der übrigen Bogen z) der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der Herr, der Gott Israel, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim berufen.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: a) Was ist denn dir, b) daß du alle auf die Dächer laufest?

2. Du warst voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagenen sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben. c)

3. Alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; Alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen. d)

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks. e)

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels

---

y) Ihr feindlichen. z) C. 3. 2 Sam. 1, 21. a) A. ansage was er siehet. Vg. V. 11. b) O. Reiterey auf Gespannen von Rossen, auf — vg. C. 28, 28. H. c) kauter Kennzeichen der Persisch-Medischen Armee. d) Besser als die Wächter Babels. e) Vg. Off. 10, 3. 2. u. And. u. ein Löwe rief. Vielt. s., a. der Löwe; denn s. d. Folg. u. Ezech. 1, 10. Off. 4, 7. 8. f) A. bin gestellet. g) Wie V. 7. And. da kommt Einer auf einem Wagen, nebst ein Paar Reitern. h) Fährt fort zu reden, n. der Wächter. O. Gott. And. u. er (jener Mann) redete an. i) Vg. Off. 18, 2. k) Du von Gott wie Frucht gedroschenes und gezüchtigtes Volk. Geht entw. auf Israel o. auf Babel. l) Wsch. s. v. a. Idumäa, mit der Bedeutung: Stillschweigen, Zernichtung. And. verst. eine Arab. Stadt, 1 Mos. 25, 14. m) Gebirg Idumäas. n) Verst. den Propheten. o) W. was ist von der Nacht (des Leidens verflossen ꝛc.) p) O. doch wieder Nacht werden. Nacht ist s. v. a. Leiden u. Blindheit. q) O. wenn ihr fragen wollt, so fraget (recht), kehret wieder (bekehret euch), kommt. r) Wegen Zerstörung der Städte. s) Caravanen der Dedaniter, 1 Mos. 25, 3. t) Hiob 6, 19. u) E. bringt entgegen dem Fl. sein (nöthiges) Brt. v) O. geschwungenen. w) A. schwarzen. x) C. 16, 14. y) Arabiens. z) L. Schützen. a) S. 3, V. 5. b) O Stadt Jerus. c) Sondern vor Hunger wä rend der Belagerung, Klagl. 4, 9 ꝛc. And. deine Krieger fechten nicht mit dem Schw. u. wollten nicht im Streit sterben: als Ueppige, Feige. d) O. Alle d. H. sind weggew. oder ohne Bogen (Streit) gefangen — gefangen oder von ferne gefl. e) Der Stadt Jerus.

und der Zertretung, und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal; *f*) um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge. *g*)

6. Denn Elam *h*) fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten *i*) und Reitern; und Kir *k*) entblößet den Schild.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, *l*) daß du schauen wirst *m*) zu der Zeit nach dem Zeug im Hause des Waldes. *n*)

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser des untern Teichs sammeln müssen. *o*)

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen. *p*)

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauern, für das Wasser des alten Teichs. *q*) Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, *r*) und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ists *s*) eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und sprechet:) Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. *t*)

14. Aber es hat sich meinen Ohren der Herr Zebaoth offenbaret: Was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. *u*) So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zu diesem Schatzmeister *v*) Sebna, dem Hofmeister, *w*) (und sprich zu ihm:)

16. Was hast du hier? und wen hast du hier? daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe *x*) hauen lässet, und als der seine Wohnung *y*) in den Felsen regelt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starker Einen wegwirft, und dich zuscharren; *z*)

18. Und wird dich um und umtreiben, *a*) wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, du Schmach *b*) des Hauses deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich *c*) dich reissen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia:

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, *d*)

---

f) A. Thal des Gesichts, der Erscheinung: das Thal, worin Jerus. auf Bergen lag. Der Name bezieht sich auf die Erscheinungen Gottes, Gesichte der Propheten ꝛc. Jerusalem selbst d. Friedensschau. *g*) E. er o. man untergräbt die M. u. S. (hallet) am B. Ba. V. 9. *h*) Zu Persien gehörig, doch a. zum Reich Babel. *i*) E. Wagen der Menschen. *k*) Medische Landschaft. *l*) A. er o. man wird aufd. die Hülle. Sprichw. d. i. Juda entblößt u. beschämt ꝛc. *m*) O. weil du gesch. hast (nicht nach Gott.) V. 11. *n*) 1 Kön. 7, 2. C. 10, 17. Scheint das gewöhnl. Zeughaus geworden zu sein. Vg Neh. 3, 19. *o*) Verstopfen u. einschließen, um es in der Stadt zu behalten. S. V. 11. u. 2. C. 7, 5. 2 Chron. 32, 3. 4. 30. *p*) Vg. Jer. 33, 4. *q*) Wsch. der obere, V. 9 ꝛc. *r*) C. 15, 2. E. rufen dem Weinen ꝛc. *s*) A. V. 12. U. wiewohl der H. H Z. auf den Tag gerufen hat — V. 13. Siehe, so ists (doch noch immer). *t*) Wer weiß wie lange wir leben. 1 Cor. 15, 32. *u*) Ob die folg. Weissagung vom Fall Sebnas u. Erhebung Eliakims vor o. nach der Begebenheit C. 36 ertheilt worden, u. was es hatte mit C. 36, 3 für ein Verhältniß habe, ob der dortige Sebna derselbe ꝛc. ist ungewiß. Bildl. ist Sebna ein falscher Hirte u. ungetreuer Knecht Gottes; Eliakim ein treuer u. rechtschaffener. Sebna b. Wohnsitz, Wohnungsbau ꝛc. Eljakim b. Gott wird aufrichten. Vg. C. 44, 25 ꝛc. *v*) O. Vertrauten (des Königs). Ba. z. 1 Kön. 1, 2. *w*) Wie 2 Kön. 18, 18. *x*) Eines Felsen. *y*) Grab. *z*) Also e. bedecken, einhüllen. V. ergreifen. O. einwickeln, vg. V. 18. *a*) V. zusammenrollen zu einem Knäul (u. hinrollen). *b*) And. zur Schmach, Schande. *c*) E. wird er (Gott) o. man. *d*) E. stärken.

und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey deren, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die *e*) Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, *f*) daß er aufthue, und Niemand zuschließe; daß er zuschließe, und Niemand aufthue. *g*)

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, *h*) und soll werden zum Stuhl der Ehren *i*) seines Vaters Hause.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, *k*) alle kleine Geräthe, beides Trinkgefäße und allerley Saitenspiel. *l*)

25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weichen, der am festen Orte steckt, und zerbrechen, *m*) und fallen, und die Last, so an ihm hing, umkommen. *n*) Denn der Herr sagets.

Das 23. Capitel.

Ueber Tyrus.

1. Dieß ist die Last über Tyrus: Heulet, ihr Meerschiffe, *o*) denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch Jemand dahinzeucht. Aus dem Lande Chitim *p*) werden sie das gewahr werden. *q*)

2. Schweiget, *r*) ihr Einwohner der Küste. *s*) Die Kaufleute Zidon, *t*) die durchs Meer zogen, fulleten dich.

3. Und was für Frucht am Sihor, *u*) und Getreide am Fluß *w*) wuchs, brachte man zu ihr durch große Wasser; und sie war der Heiden Markt.

4. Schäme dich, Zidon. Denn das Meer und die Veste am Meer *x*) spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen. *y*)

5. Gleichwie man erschrack, da man von Egypten hörete, also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird. *z*)

6. Fahret hin gen Tarsis; *a*) heulet, ihr Einwohner der Küste. *b*)

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? *c*) Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen. *d*)

8. Wer hätte das gemeinet, *e*) daß es Tyrus, der Krone, *f*) so gehen sollte; so doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer *g*) die Herrlichsten im Lande? *h*)

9. Der Herr Zebaoth hats also gedacht, *i*) auf daß er entweihete alle zierliche Pracht, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande. *k*)

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter Tarsis; da ist kein Gurt mehr. *l*)

11. Er recket seine Hand über das Meer, und erschüttert die Königreiche.

---

e) C. den. *f*) Man pflegte Schlüssel an einem Band über die Schulter zu hängen. Bild. z. Zeichen dieser Würde. *g*) So daß Niemand auf- u. zuschließen könne u. hülfe als er. Vg. Off. 3, 7. *h*) Fest bestätigen. Vg. Esr. 9, 8. *i*) Zur Erhebung ꝛc. 1 Sam. 2, 8. Gegensatz V. 18. *k*) And. and. Wsch. e. mit und beim Nebenbegriff. Alle die Seinigen sollen durch ihn zu Ehren kommen. *l*) V. Schläuche o. Krüge, vg. E. 50, 11. *m*) O. abgehauen werden. *n*) O. abgeschnitten werden, sich losreissen. *o*) Wie E. 2, 16. *p*) Begreift ist. Griechenland (mit Macedonien) u. Italien, vl. Jer. 2, 10. Dan. 11, 30. Alexander (vg. 1 Macc. 1, 1. E. 8, 5) zerstörte Tyrus, u. die Römer die Tochterstadt Carthago. Doch verst. Ein. hier die Cuthäer, d. i. Babylonier, 2 Kön 17, 24. S. unt. z. V. 12. *q*) E. wirds ihnen geoffenbart. *r*) D. i. ihr werdet schweigen. *s*) Der Phönicischen von Tyrus, o. u. z. der Insel, Halbinsel, worauf Tyrus lag: Küstenstadt, Inselstadt. And. übers. der Küsten am Mittelmeer. Vg. V. 6. *t*) Die phönicische Sidon war die Mutterstadt von Tyrus. *u*) Nil. *w*) Tyrus, s. z. V. 2. *x*) Sende keine Colonien mehr aus ꝛc. *y*) Bd. wie über das Gericht von Ea. — von Z. 2 Mos. 15, 14 ꝛc. *z*) Tartessus. Flüchtet nach Spanien. *a*) Wie V. 2. *b*) E. Fröhliche, deren Alter o. voriger Stand von Alters her ist. *c*) And. die von Alters her ihre Füße (Schiffe) so weit in die Fremde trugen. *d*) V. 9 *e*) V. der Kronenträgerin o. Kronenspenderin. *f*) Wie Spr. 31, 24. ꝛc. *g*) A. auf Erden. Vg. Off. 18, 23. *h*) A. berathen, beschlossen. *i*) Wie V. 8. *k*) Du bist, o. Tartessus, frey, u. durch den Druck der Mutterstadt Tyrus nicht mehr gebunden. And. du hast keinen Gürtel mehr, d. i. in Trauer. And. and.

Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Vestungen;

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete k) Jungfrau, du Tochter Zidon. l) Gen Chittim m) mache dich auf, und zeuch fort; aber du wirst auch da nicht Ruhe finden.

13. Siehe der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es gegründet den Wilden, n) und haben feste Thürme o) darinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebauet: er hat es zum Fall gesetzet. p)

14. Heulet, ihr Meerschiffe, q) denn eure Veste ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. r) Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen: s)

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe fein viel, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimsuchen, t) daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, u) und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden. v)

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn w) werden dem Herrn heilig seyn. Man wird ihn nicht zum Schatz sammeln noch aufsparen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyen. x)

Das 24. Capitel.

Gericht über Juda und die Welt.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, y) und wirft um, was darauf ist, und zerstreuet z) seine Einwohner.

2. Und gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Gläubiger wie dem Schuldiger. a)

3. Das Land wird ausgeleeret und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredet.

4. Das Land stehet jämmerlich und verderbt, b) der Erdboden nimmt ab c) und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. c)

5. Das Land ist entheiligt von d) seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und brechen den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land, und Schuld liegt auf seinen Bewohnern. Darum verdorren e) die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most schwindet, f) der Weinstock verschmachtet; alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die Freude der Pauken g) feyert, das Getümmel der Jauchzenden ist aus, die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man trinket nicht Wein bey Gesang, und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

---

k) A. unterdrückte. And. gewünschte, umbuhlte. l) D. i. Sidon selbst. O. Tochterstadt Sidons, Tyrus. m) Sind hier vermöge V. 11. ff. zunächst wirklich die Babylonier od. Chaldäer (s. 2. V. 1.) welche unter Nebukadnezar Tyrus eroberten. Hesek. 26, 7 ff. Cyrus aber stürzte das Babyl. Reich. n) Die Assyrier eroberten ursprüngl. das Land der wüstebewohnenden, nomadischen Chaldäer, u. policirten es. o) O. Wachtthürme. p) A. zur Trümmer gemacht. Gott, durch Cyrus ꝛc. And. and. q) Wie V. 1. r) W. nach den Tagen eines Königs, d. i. wie so lang ein Königreich noch dauern wird: n. das babylonische, welches nach 70 J. durch Cyrus zerstöret wurde. s) W. wird es Tyrus ergehen nach dem Lied einer H. d. h. wird sie seyn, wie eine wiederauflebende H. von der man folg. L. singen könnte. t) Herstellen. u) A. Lohn, Erwerb, s. jed. Hos. 2, 12 (14) C. 8, 9. H. v) Vg Off. 17, 2. w) Wie V. 17. x) C. zu dauernder o. glänzender Kleidung. Alle Schätze des Wuchers u. der Ueppigkeit müssen noch dem wahren Israel zu besserm Gebrauch zu gut kommen, u. der Welthandel zum Flor der Kirche dienen. y) O. ledig, leer wie ein Gefäß. z) O. kehret sein Oberstes (s. Angesicht) um, u. schüttet aus. Bild von einer Flasche, Schlauch. a) Dem Reichen wie dem Armen. b) A. trauert u. welket, s. ist thöricht. So a. nachher. c) A. schmachtet, ist ermattet, verwelkt. d) C. verunreinigt unter, And. wegen. e) C. verbrennen, And. mindern sich. f) C. trauert: ist verdorben u. zernichtet. g) 2 Mos. 15, 20.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget um den Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore sind zu Trümmern geschlagen.

13. Denn h) es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oelbaum abgepflucket i) ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen k) heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, l) über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, m) in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israel.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. n) Und ich o) muß sagen: Wie bin ich so mager? p) Wie bin ich so mager? Wehe mir! die Verächter verachten, ja die Verächter verachten. q)

17. Ueber euch Einwohner des Landes kommt Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob Einer flöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er in die Grube fallen; steigt er aus der Grube, so wird er im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, r) und die Grundvesten der Erde beben.

19. Die Erde s) kracht, die Erde birst, die Erde wanket.

20. Das Land t) wird taumeln, wie ein Trunkener, und schwanken wie ein Hängebette; u) denn seine Missethat drücket es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. v)

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen das Heer der Höhe, so in der Höhe ist, und die Könige der Erde, so auf Erden sind: w)

22. Daß sie versammelt werden zu Hauf, und gebunden zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden. x)

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, y) wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit. z)

Das 25. Capitel.

Lobgesang. Zions Gastmahl.

1. Herr, du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Rathschlüsse von Altem her a) sind treu und wahrhaftig. b)

2. Denn du machest die Stadt c) zum Steinhaufen; die feste Stadt zur Trümmer; der Fremden Palast, d) daß er nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

---

h) O. doch. i) A. abgeschlagen, abgeschüttelt. Vg. C. 17, 5. 6. k) Wenigen Uebrigen. l) Aus den fernsten Ländern ꝛc. V. 15. C. 49, 1. m) Also e. in Höhlen: Ein. ihr fernen Höhlenbewohner. Troglodyten. O. im Norden; o. im Osten (in der feurigen Lichtgegend) Gegensatz Meer, Westen. And. bey Feuern, Freudenfeuern, And. bey den Ueitern, Chaldäern, And. and. Ungew. W. n) Gott, o. zum Schmuck, Freude ꝛc. den Ger. o) Das alsdann gezüchtigte Israel, in dessen Person der Prophet spricht. p) O. überh. elend. And. ich habe ein Geheimniß. q) Wie C. 21, 2. Man geht grausam mit mir um. Wie ich verachtete ꝛc. r) Zur Ausgießung des Zorns, wie bey der Sündfluth. s) A. das Land. t) Wie V. 19. Je nach der Anwendung. u) Dergl. man im Orient auf Reisen wegen der wilden Thiere gebraucht; zwischen zwey Bäumen. v) O. nicht wieder aufstehn. w) Alle Herrschaften der sichtbaren u. unsichtbaren Welt, vg. z. B. Eph. 2, 2. Off. 20, 2. 8. C. 19, 17 ff. x) S. z. B. Off. 20, 7. 8. Losgelassen ꝛc. y) Erblassen, vor dem Glanze Gottes, u. s. Off. 6, 12. z) O. u. vor s. Aelt. Herrl. (seyn wird). Off. 4, 4 ꝛc. a) E. von fern her. b) A. Wahrheit u. Gewißheit. c) Insond. die prophetische Babel. d) A. Paläste. Dieser Palast besteht aus Palästen u. ist eine Stadt.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte e) gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, f) der Armen Stärke f) in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, g) ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. h)

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze an einem dürren Ort; i) wie die Hitze durch der Wolke Schatten, so sinket der Tyrannen Jubellied. k)

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge l) ein fettes Mahl, m) ein Mahl von reinem Wein, n) von Fett und Mark, o) von Wein, darinnen keine Hefen sind. n)

7. Und er wird auf diesem Berge die Hülle p) wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. q) Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, r) und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; s) denn der Herr hats gesagt.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harreten, und er hilft uns: das ist der Herr, auf den wir harreten, lasset uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. t) Moab aber wird unter ihm u) zerdroschen v) werden, wie Stroh zerdroschen wird in der Mistlache.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, w) wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird seinen x) Stolz niedrigen mit den Fäusten y) seiner Hände.

12. Und die hohe Vestung deiner z) Mauern beugen, niedrigen und zu Boden werfen in den Staub.

Das 26. Capitel.

Loblied. Auferstehung. Bergung der Gläubigen.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt; er stellet Heil zur Mauer und Wehr. a)

2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

3. Du hältst stets Friede nach gewisser Zusage; b) denn man verlässet sich auf dich. c)

4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist d) ein ewiger Fels.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt e) niedriget er, ja er stößt sie zur Erde, daß sie im Staube liegt;

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen f) der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist gerade, g) den Steig des Gerechten machest du richtig. h)

---

e) E. Stadt. f) A. Vestung. g) E. Platzregen. h) O. wie ein strömender, reissender Platzregen. And. Pl. im Winter. i) Gedämpft wird, sich legt. k) And. Sprößlinge And. and. l) Zion, vg. V. 5 H. C. 11, 9. m) Off. 19, 7. 9. Matth. 22, 2 rc. n) E. ein Trinken von Hefen — geläuterten Hefen, d. i. abgeheftem, feinem Wein; And. von starkem (u. darum auf den H. liegen gebliebenem) W. vg. Jer. 48, 11. o) E. Markfett. p) W. das Angesicht der Hülle: die Decke der Blindheit, Trauer rc. Die irdisch dunkle Gestalt, die Todeshülle, s. V. 8. Joh. 11, 44. q) Z. in den Sieg, 1 Cor. 15, 55. r) Off. 7, 17. C. 21, 4. s) A. von der ganzen Erde. t) V. 6. Schirmend, helfend rc. u) O. ihr. v) A. zertreten. w) A. in seiner (des Berges) Mitte. N. der Herr, mit steter Offenheit, Freygebigkeit rc. And. Moab. x) Moabs. y) Stets geballter Faust. O. sammt den Fäusten (Moabs). And. Kräften, And. Nachstellungen. z) O. Moab. a) Das Heil seiner Erlösung rc. And. u. z. macht M. u. W. Heil, d. i. sicher, unüberwindlich. Vg. C. 60, 18. b) Also e. festem Vorsatz, Rathschluß, S. jed. d. Folg. c) O. w. Es ist in gewisser Gedanke, daß du Friede u. Friede bewahrest, wenn man sich auf dich verläßt. And. and. d) O. Gott ist der Herr (der Wahrhaftige, 2 M. 5, 14. 35) und — e) C. 28, 2. f) E. Tritten. g) A. eben. Selbst bey scheinbarer Verwickelung. h) W. wägest du richtig ab.

8. Darum warten wir auf dich, Herr, im Wege deiner Rechte; *i)* des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. *k)* Denn wo dein Recht im Lande ergehet, *l)* so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade widerfähret, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; *m)* denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht. *n)*

11. Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; sie werden aber sehen zu ihrer Schande den Eifer um dein Volk; ja das Feuer über deine Feinde wird sie *o)* verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn Alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. *p)*

13. Herr, unser Gott, es herrschetea wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein durch dich deines Namens. *q)*

14. Die Todten werden nicht leben, *r)* die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht all ihr Gedächtniß.

15. Aber du hast das Volk gemehret, Herr; gemehret hast du das Volk, und bist herrlich worden, hast erweitert alle Enden des Landes.

16. Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. *s)*

17. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie bald gebären soll, so ist ihr angst, sie schreyet in ihren Schmerzen; so ging es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht. *t)*

18. Wir waren auch schwanger, und hatten Wehen, und gebaren gleich als einen Wind; wir konnten dem Lande *u)* nicht helfen, und die Einwohner des Erdbodens wollten nicht fallen. *v)*

19. Aber *w)* deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam *x)* auferstehen. Wachet auf und rühmet, *y)* ihr Bewohner des Staubes! *z)* Denn dein Thau *a)* ist ein Thau des grünen Feldes, *b)* und die Erde wirft die Todten aus. *c)*

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. *d)*

21. Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes *e)* über sie, daß das Land wird offenbaren sein *f)* Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind.

Das 27. Capitel.

Die Schlangen. Der Weinberg. Israels Verstoßung und Wiederkehr.

1. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beyde den Leviathan, *g)* der eine gerade Schlange,

---

i) A. Gerichte: nach deren Gewohnheit ic. V. 9. *k)* A. suche ich dich frühe. *l)* A. deine Gerichte über die Erde ergehen. *m)* Unter den Frommen, wo Alles zum Rechtthun einladet. A. auf richtigem W. wandeln sie krumm. *n)* O. u. sehen nicht auf (scheuen nicht) die Majestät des H. S. Joh. 3, 11. *o)* A. ja Feuer wird sie, deine F. *p)* W. alle unsere Werke hast du uns gemacht. Vgl. Joh. 15, 5. *q)* Nur deine Hülfe macht, daß wir dich preisen können. *r)* Lebendig werden, und wieder zu plagen. Gegensatz V. 19. *s)* E. leise, wimmernd. O. pressen Seufzer aus. *t)* V. Joh. 16, 21. Off. 12, 2. And. vor deinem Zorn. *u)* A. der Erde. *v)* Ein. verst. dieß von der Geburt: wir konnten der Erde keine neue, wiedergeborne Einw. geben, vgl. V. 19. And. von den Feinden. *w)* Ein. verst. der Herr sprach zu seinem Volk. *x)* W. Meine Leichen (spricht Gott) sollen — ic. *y)* A. jauchzet. *z)* Begrabenen. *a)* O Gott. *b)* E. der Gewächse; Ein. der Malven (welcher nebst den Malven für heilend galt.) O. Thau des Lichts, e. der Lichter: Lebendig machend ic. *c)* Davon befruchtet. E. [illegible] V. 18. And. aber das Land der Riesen (d. Todten) wirst du stürzen. *d)* [illegible] an alle Glaubige, die vor dem entscheidenden Tag des Herrn sterben, von dem in Zief im ganzen Cap. die Rede ist; u. s. Off. 12, 14. *e)* A. der Erde. *f)* Das in ihm vergossene. *g)* Hiob 40, 20.

und den Leviathan, der eine krumme *h*) Schlange ist; und wird den Drachen im Meer erwürgen. *i*)

2. Zu der Zeit so singet von dem Weinberge des edeln Weins. *k*)

3. Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn alle Augenblicke, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will *l*) ihn Tag und Nacht behüten.

4. Ich habe keinen Grimm. *m*) Wer gibt mir Dornen und Hecken im Kriege? (da man spricht:) Ich will hineindringen, ich will ihn auf einen Haufen anstecken.

5. Doch Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, *n*) und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, *o*) und Israel blühen und grünen wird, daß sie den *p*) Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Hat er ihn *q*) doch nicht geschlagen, wie er seine Schläger *r*) schläget; und ist nicht erwürget, wie seine Erwürgten *s*) erwürget sind.

8. Sondern mit Maaßen *t*) richtetest du sie, *u*) und entließest sie. *v*) Er fegte aber *w*) mit seinem rauhen Winde, am Tage des Ostwinds.

9. Drum wird dadurch die Sünde Jakob getilget; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, *x*) indem er alle Altarsteine macht wie zerbröckelte Kalksteine, daß keine Haine noch Bilder *y*) mehr bleiben.

10. Denn *z*) die feste Stadt *a*) muß einsam werden, die Wohnung verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und ihre Reuser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr schütteln *b*) von den Fluthen des Stroms, *c*) bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, Einer nach dem Andern. *d*)

13. Zu der Zeit wird geblasen werden mit einer großen Posaune: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur, und die Verstoßenen im Lande Egypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Gerichte über Israel und Juda.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, und der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, *e*) welche stehet auf dem Haupt eines fetten Thals, *f*) als *g*) deren, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Sturm reißender mächtigen Wasser,

---

h) A. gewundene. Den trotzigen u. den listigen ꝛc. *i*) Alle Gefäße der Bosheit zerstören; mit besondrer Anwendbarkeit. *k*) O. vielen Weins; v. n a L. von dem lieblichen Weinberge. *l*) O. daß Niemand ihn heimsuche, will ich. *m*) A. Gift, Galle; spricht der Weinberg: kann nicht zanken. And. n a. V. keine Mauer And. Zorn ist nicht über mir. *n*) E. meine Vestung, Verschanzung, festhalten. *o*) A. In der Zukunft wird J. w. *p*) O. u. es wird sich der. *q*) Gott den Israel. *r*) Israels Feinde. *s*) Die von Gott Erw. N. a. V. seine Würger. *t*) Ungew W. Ein. mit Scheiten. *u*) Judäa, die Kirche. *v*) Wie ein ungetreues Weib. O. w. mit Scheiten, mit Verstoßung, richtetest du sie, o. hadertest mit ihr. *w*) Jene (V. 7) hinweg. And. and. Vg. Jer. 13, 17. Spr. 25, 4 H. *x*) O. u das (diese Züchtigung) ist lauter Frucht des Weinnehmens seiner S. Esr. diese Versöhnung, Tilgung. *y*) Wie C. 17, 8. *z*) O. aber. *a*) Babel ꝛc. C. 26, 5. *b*) O. ab r. o. ausschlagen: die Israeliten (Gläubigen) wie Obst zusammenschütteln, o. wie Getreide ausklopfen, Richt 6, 11. unt. C. 28, 27. *c*) Euphrat. *d*) A. Einer zum a. wie der And. *e*) A. schönen Zierde. Bild von einem Schmaus, wo die Gäste bekränzt sind. *f*) Auf dem Berg, worauf Samaria lag. *g*) O. und L. u. And. Thals deren. And. auf dem reichgesalbten Haupt —

wird ins Land gelassen h) mit Gewalt; i)

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer herrlichen Herrlichkeit, welche stehet auf dem Haupt eines fetten Thals, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches, wer sein ansichtig wird, gleich aus der Hand verschlinget. k)

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzet; und eine Stärke denen, die den Streit zurück treiben zum Thor. l)

7. Doch auch diese m) sind vom Wein toll worden, n) und taumeln von starkem Getränk. Priester und Propheten sind toll o) von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll p) im Weissagen, und straucheln im Urtheilen. q)

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er q) denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? r) Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind. s)

10. Denn (sie sagen:) Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; t) hier ein wenig, da ein wenig. u)

11. Wohlan, Er wird einmal mit spöttischen v) Lippen und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volk;

12. Zu welchem er spricht: Dieß ist die Ruhe; w) erquicket die Müden; dieß ist Glückseligkeit. Aber sie wollen nicht hören. x)

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; y) daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand z) gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, a) wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht. b)

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, c) einen bewährten Stein, d) einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. e) Wer glaubet, der fleucht nicht. f)

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Ge-

---

h) O. der auf die Erde geworfen wird; e. wirft sie (d. Kr.) darnieder. i) W. mit der Hand. k) Bild von Feigen, die am Stamm überwintern, daher früh reif sind, u. mit großer Begierde als Seltenheit u. wegen ihres feinern Geschmacks verzehrt (nicht aufgehoben) werden. Vg. Jer. 24, 2. l) Die Feinde in ihre Grenzen u. Thore zurücksagen. Gott wird den Seinigen beystehen in Friede u. Krieg, im Innern u. Aeußern. m) Das Reich Juda. n) O. schweifen aus, verirren sich im Wein, wie Spr. 20, 1. o) A. irren. p) Im Richteramt. q) Gott. And. der Prophet u. Priester, V. 7. r) O. unterweisen durch Einsprache. s) Denn Jene sind zu alt u. verdorben dazu. O. Sie (V. 7) sind entwöhnet v. d. Milch ꝛc. (der einfachen Nahrung des göttl. Worts) And. sie sind wie Kinder ꝛc. und lallen wie Kinder (V. 10) vor Trunkenheit. Also fragweise: Diesen ꝛc. t) Die Spötter spotten über Gebot, u. Trost der Hoffnung, als die beyden Hauptstücke der prophetischen Predigt, u. sprechen davon nebst den Predigern selbst spöttisch u. im Trunke lallend, daß mans für sinnlose Töne halten kann (Hebr. zav-lazav, kav-lakav). And. and. Vg. V. 11. 19. z. f. V. 17 H. u) A. hier wenig ꝛc. d. h. lauter Kleinigkeit! nirgend nichts! v) Z. fremden, barbarischen. Vg. C. 33, 19. 1 Cor. 14, 21. And. denn er redet ꝛc. w) Seelenruhe, Weg zur Glückseligkeit. x) Wider jetzt noch dann. y) Ganz wie V. 10. z) Verständniß, Verabredung (c. Vorsehung). Wir sind sicher davor. a) E. eine Geißel daherströmt. b) A. bergen uns hinter den Trug. c) E. gründe einen St., lege einen St. zum Grunde. d) Z. Prüfstein, w. St. der Prüfung. e) W. einen Eckst. der Köstlichkeit einer gegründeten Gründung. f) Z. fürchtet sich nicht, z. wird nicht zu Schanden, Röm. 9, 33. C. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

wicht g) machen: so wird der Hagel die Lügenzuflucht h) wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen:

18. Daß euer Bund mit dem Tode getilgt werde, und euer Verstand i) mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, k) wird sie euch zertreten.

19. Sobald k) sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen. Denn alle Morgen wird sie daher gehen, des Tages und des Nachts. Und wird allein die Anfechtung lehren aufs Wort merken. l)

20. Das Bette wird so kurz seyn, daß man sich nicht ausstrecken kann, und die Decke zu eng, um sich darein zu schmiegen. m)

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, n) und zürnen, wie im Thal Gibeon; o) daß er sein Werk thue das fremd, und daß er seine Arbeit thue, die unerhört seyn wird. p)

22. So lasset nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein Verderben und Steuern q) gehöret, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder egget r) auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat? s)

25. Ist es nicht also? Wenn ers oben gleich gemacht hat, so streuet er Dill, und wirft Kümmel, und säet edeln Weizen, und fette Gerste, t) und Spelt, Jegliches an seinen Ort. u)

26. Darnach züchtiget v) ers nach der Weise, die ihn sein Gott gelehret hat.

27. Denn man drischt den Dill nicht mit Eggen, w) so läßt man auch nicht das Wagenrad x) über den Kümmel gehen: sondern den Dill schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß es Brod werde, y) aber man drischt es nicht gar zu nichte: z) ob man auch Wagenräder und Pferde darüber treibet, so zermalmet mans nicht.

29. Solches geschiehet a) auch vom Herrn Zebaoth. Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. b)

Das 29. Capitel.

Ariel. Verblendung und Erleuchtung.

1. Wehe Ariel, c) Ariel, du Stadt des Lagers d) Davids! Füget ein Jahr zum andern, und lasset die Feste umlaufen. e)

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey: f) und soll mir ein rechter Ariel g) seyn.

3. Denn ich will dich belagern rings

g) Etwa Schnur-gewicht, Richtbley: Bild vom Bauen: will Alles nach Ger. abmessen. Vg. C. 34, 11 h) V. 15. i) Wie V. 15. k) A. so oft, wo immer. l) Also e. u. wird nur Anfechtung (a. Angst, Unruhe) seyn das Merken auf das W., d. h. die prophetische Predigt u. was in deren Anhörung treibt, s. V. 9. Gegensatz V. 12. And. u. J. u. wird schon Schrecken seyn, das Gerücht zu vernehmen. m) A. wickeln: das Betttuch s. a. 2 Mos. 22, 26. Es wird große Noth seyn. n) 2 Sam. 5, 20. o) Jos. 10, 11. p) J. wie gegen Fremde (Abtrünnige); u. seiner Liebe fremd. q) Siehe C. 10, 23. r) Buch. zermalmet, zerschlägt die Schollen. s) Ohne wirklich zu säen. t) And. Weizen, Reis, Gerste, Hirsen. u) And. auf seinen Acker, Ab. in seine Grenze. v) Drischt, schlägt: weil sichs auf Gottes Züchtigungen bezieht, der den Acker des Herzens eben so behandelt, pflügt, furcht, ebnet, besäet, u. jeden Menschen u. jedes Volk nach besonderer Nothdurft heimsucht, V. 27. w) Dreschschleifen, wie eine Egge mit Spitzen, vg. C. 41, 15. x) Des Dreschwagens. y) And. das Getreide wird zerrieben (zwar, daß die Körner sich lösen). z) J. nicht immerdar. a) W. gehet aus: als Rathschluß u. That. b) W. er machet wund. den R. u. machet groß den Anschlag, o. u. s. das Heil: a. ist groß von ec. c) W. Löwe Gottes: mystischer Name Jerusalems. Vg. C. 33, 7. Hesek. 43, 15. 16. 1 Mos. 49, 9. d) Residenz. e) Lebt nur in eurer Sicherheit fort! Ein. verst. darunter: Nach Ablauf eines Jahrs, dah. V. 2 Und ec. u. verst. theils von Sanherib, theils von den Römern. f) And. daß nur Trauer u. Jammer s. g) W. wie ein Ariel: brüllend? Ein. wie ein von Gott gejagter Löwe. And. wie der Altar Gottes, s. Hesek. Aud. dennoch ein Löwe Gottes, d. i. unüberwindlich. Vg. V. 4. 6 ff.

umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube deine Rede mummeln; h) daß deine Stimme sey, wie eines Wahrsagergeistes i) aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge deiner Feinde wird seyn als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, k) wie eine wehende l) Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Du wirst m) vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter, und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Sturm, und mit Flammen verzehrenden Feuers.

7. Aber n) wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, Alle so wider sie und ihre Burg streiten, und die sie ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele o) noch leer: und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: p) also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten. q)

9. Erstarret r) und staunet, verblendet euch und erblindet. s) Sie sind trunken, doch nicht von t) Wein; sie taumeln, doch nicht von t) starkem Getränke.

10. Denn der Herr hat einen Geist des harten Schlafs über euch u) ausgegossen, und eure Augen zugethan: v) die Propheten und eure Fürsten unter den Sehern hat er verhüllet: w)

11. Daß euch aller Gesichte sind, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches man gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das: und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als, wenn man ein Buch gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen. x)

13. Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach erlerntem Menschengebot: y)

14. So will ich fortan z) auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen sich verkrieche.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet a) uns?

16. Wie seyd ihr so verkehret? b) Soll der Töpfer gleich dem Thon geachtet seyn, daß c) ein Werk spreche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte d) spreche von seinem Töpfer: Er verstehets nicht?

---

h) W. (wie) aus d. St. wird d. Rede gebeugt seyn. i) H. Of, 1 Sam. 28, 3. 7. 8. L. u. And. Zauberers. k) A. Gewaltigen, Gewaltthäter. l) E. vorüberziehende, daherziehende. Verst. die Menge des heranziehenden Heeres, u. z. dessen Zerstreuung, s. V. 6. also in diesem Sinn: Aber die Menge ꝛc. m) O. sie die (Menge) wird. Doppelsinn, s. z. V. 5. n) O. und, s. z. V. 5. 6. o) Hunger, Begierde. p) A. u. seine Seele lechzet. q) Anfangs wird Jerus. u. endl. seine Feinde vergebens von Sieg träumen. r) O. stehet still. s) O. ergötzet euch an einem seltsamen Schauspiel und ruhet. And. and. t) U. weit mehr als von. Vg. G. 51, 21. u) O. i. über sie, die Juden. v) A. verschlossen, And. gleichs. verfinstert. w) Die Schriften der ältern Proph. u. die Worte der wahren großen Seher euch unverständl. gemacht, s. d. Folg. And. u. a. Abth. zugethan, ihr Propht., u. eure Häupter, ihr Seher, verhüllet. x) Der Gelehrte wird aus Verstockung, der Gemeine aus natürl. Unwissenheit für die Weissagungen blind seyn. y) E. ihre (ganze) Furcht vor mir ist erlerntes (a. gelehrtes) M. Vg. Matth. 15, 8. 9. z) A. ferner, o. wiederum. a) A. bemerket. b) W. (o. über) eure Verkehrt eit! c) And. Eure Umkehrung wird wahrl. wie der Thon des Töpfers zu achten seyn. Soll ein Werk sprechen ꝛc. d) A. Gefäß.

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Fruchtfeld *e*) werden, und das Fruchtfeld soll ein Wald gerechnet werden. *f*)

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, *g*) und die Augen der Blinden werden aus dem *h*) Dunkel und Finsterniß sehen.

19. Und die Elenden werden wieder *i*) Freude haben am Herrn, *k*) und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden Alle die, so wachen, Mühe anzurichten; *l*)

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, *m*) und stellen dem nach, der sie strafet im Thor, *n*) und senken den Gerechten ins Wüste. *o*)

22. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen. *p*)

23. Denn wenn sie sehen werden *q*) ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, *r*) werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Und die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer *s*) werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Stille seyn und hoffen.

1. Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, *t*) zu häufen eine Sünde über die andere.

2. Die hinab ziehen *u*) in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan *v*) gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes *w*) gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dieß ist die Last über die Thiere, *x*) so gegen Mittag ziehen; ins Land der Trübsal und Angst, da Löwen und Löwinnen herkommen, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, *y*) führen sie ihr Gut auf der Füllen *z*) Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egyptens Helfen ist eitel und nichtig. Darum nenne ich solches: *a*) Rahab sitzet stille. *b*)

---

e) Wie C. 10, 18. *f*) Wild zahm, u. zahm wild: unglaubig glaubig ꝛc. *g*) Der Offenbarung. Vg. V. 10—12. Heiden und Juden erleuchtet werden. *h*) Z. frey von, ohne. *i*) A. ferner, z. mehr; erfreuen. *k*) V. dessen Hülfe. *l*) A. wacker sind zur Bosheit. *m*) O. u. z. welche die Leute zu Sündern machten (anklagten und verurtheilten) um das Wort (ihres Bekenntnisses u. ihres Herrn). S. d. Folg. *n*) Oeffentl. z. B. a. dem Richter u. jedem Zuhörer. *o*) O. drängen den Ger. (seine Sache) zu Nichts. *p*) E. erblassen, weiß werden. *q*) W. er (Jakob) sehen wird. *r*) Die Wiedergeborenen. *s*) E. Murrer. Widersprecher. *t*) Also v. sich in eine Decke hüllen, sich decken wollen, vgl. C. 25, 7 H. O. Trankopfer gießen, d. i. Bündnisse machen. And. gegossene Bilder ziehen: Plane schmieden ꝛc. *u*) Botschaft senden, V. 4. *v*) C. 19, 11. *w*) Ungewisser Ort in Aegypten. *x*) Weissagung über d. Th. C. 13, 1. z. Last der Th. sofern die Jüdischen Gesandten mit kostbaren u. als kostbare nach Süden, d. i. Aegypten zogen. Bl Last der Th. des Mittags. *y*) Wie C. 14, 29. *z*) E. Eselsfüllen. *a*) Land, Aegypten *b*) A. Rahab in Ruhe. Aeg. ist stolz u. thut nichts ꝛc. Rahab d. Trotz, Ueberwuth, Ungestüm, u. ist z. ein wsch. hebräischer Name Aegyptens. Vg. Ps. 87, 4 ꝛc.

8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für c) ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsames Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre: d) prediget uns aber sanft, e) schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, lenket ab von der Bahn; lasset den Heiligen in Israel aufhören bey uns. f)

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, g) und trotzet h) darauf:

13. So soll euch solche Untugend seyn, wie ein sinkender, bauchiger Riß an einer hohen Mauer, die plötzlich unversehens zerschmettert; i)

14. Und wird zerschmettert werden, k) als wenn ein Topf zerschmettert wurde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herd, l) oder Wasser schöpfe aus einer Pfütze. m)

15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, n) so würde euch geholfen; durch Stilleseyn und Hoffen würdet ihr stark seyn. o) Aber ihr wollt nicht;

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen: darum werdet ihr flüchtig seyn; und auf Läufern p) wollen wir reiten: darum werden euch eure Verfolger übereilen. q)

17. Denn eurer Tausend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor dem Schelten von Fünfen werdet ihr Alle fliehen, r) bis daß ihr überbleibet, s) wie ein Mastbaum t) oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

18. Darum u) harret v) der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, w) daß er sich euer erbarme. Denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; x) wohl Allen, die sein harren.

19. Denn das Volk Zions wird zu y) Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret.

20. Und ob der Herr euch der Trübsal Brod und Wasser der Angst gäbe; z) doch wird er deinen a) Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, b) sondern deine Augen werden deinen a) Lehrer sehen;

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her c) sagen: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken. d)

22. Und ihr werdet entweihen e) den Ueberzug eurer silbernen Götzen, und die Bekleidung eurer goldenen Bilder; und werdet sie f) wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Ein-

---

c) N. a. P. zum Zeugniß. d) W. Geradheiten, das Richtige. e) E. glatte Dinge, Schmeicheleyen. f) A. thuet weg von unserm Angesicht d. H. i. J. (J. C.) g) E. Verkehrtes, Abweichung. h) E. stützet euch. i) W. deren Zerbrechung pl. unv. kommt. k) E. er e. man wird sie (Judäa) zerschmettern. l) A. Brand. m) O. Cisterne, Graben, Teich. n) Also w. durch Bleiben (a. Sitzen) u. Ruhen; v. durch Umkehr u. Ruhe, z. Herabsteigen, Demuth. o) A. in Stille u. Vertrauen würde eure Stärke s. p) Rennpferden rc. e. leichten, schnellen (Thieren). O. e. zu den Rossen — auf L. Sst. ist fliehen s. v. a. rennen. Verst. die berühmte Aegypt. Reiterey, C. 31, 1. q) E. schnell werden. r) Vg. 5 Mos. 32, 30 rc. s) So einzeln. t) Hier etwa Stange, zum Signal. u) And. u. z. hernach. v) Verzeucht, aber mit Geduld, 2 Petr. 3, 9. 15. w) Also bereitet, a. wird sich aufmachen, w. erheben. And. entfernt. x) A. Rechts. y) O. Volk wird zu Z. und zu. O. du Volk, das — wohnen wird. z) Zuvor, euch kümmerlich nährte rc. 1 Kön. 22, 27. Gegensatz unt. V. 25 ff. a) Z. deine. b) A. d. Lehr. wird nicht mehr entrückt werden. c) Wie eines Aufsehers. d) O ob ihr auch gewichen wäret zur R. od. zur L. e) Abnehmen, gemein machen. f) Den Kern, das Bild selbst. S. z. 2 Mos. 25, 11.

kommen, und dasselbige fett und feist. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, g) so den Acker bauen, werden schmackhaft h) Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen hohen Bergen, und auf allen erhabenen Hügeln zertheilte Wasserströme i) gehen, zur Zeit der großen Schlacht, k) wenn die Thürme l) fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt am Tage: m) zu der Zeit, wann der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und seiner Schläge Wunden heilen wird.

27. Siehe, des Herrn Namen n) kommt von ferne, sein Zorn brennet, und seine Gluth ist schwer; seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet: zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, o) und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her zu treiben. p)

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, q) und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife r) gehet zum Berge des Herrn, zum Hort s) Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, und sehen lassen seinen herabfahrenden Arm, mit zornigem Dräuen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Sturm, t) Platzregen, und Hagelsteinen.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Und es wird allerwärts, wo die verhängte u) Ruthe einherfähret, so der Herr über ihn führen v) wird, mit Pauken und Harfen zugehen, und wird mit erschütterndem Kriege w) wider sie streiten.

33. Denn das Topheth x) ist von gestern her y) zugerichtet: ja dasselbe ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so hat der Scheiterhaufen darinnen Feuer z) und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird es anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Fortsetzung. Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reiter, daß sie sehr stark sind, und schauen nicht auf den Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

2. Er aber ist auch weise, a) und bringet Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. b) Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele,

g) Wie V. 6. h) D. e. säuerliches, gesalzenes, mit Salzkraut (Kali) gemischtes. i) A. Bäche fließenden Wassers. k) E. des gr. Würgens. Off. 19, 21. l) Der mystischen Babel: alle Höhen. m) W. siebenfältig seyn, wie das Licht von 7 Tagen. n) Gerücht, z. s. 2 Mos. 23, 21. Off. 19, 11 ff. o) W. zur Sichtung der H. mit dem Siebe des Nichts. p) E. in die Irre zu führen. 2 Thess. 2, 11. W. u. einen irrenden Zaum (lege) an die B. der V. And. u. z. den Z. des Irrers, Verführers. q) Namentl. in der Vornacht des Osterfestes, des Ausgangs aus Aegypten. r) Beym Flötenton, in feyerl. Zug. s) Fels. t) And. Wetterstrahlen, And. Ueberschwemmung. u) E. gegründete, R. des Grundes. v) A. auf ihn legen. w) A. rüttelnden, zerstiebenden Kriegen, z. Webekriegen, Opferkriegen, nach allen 4 Winden, s. z. 2 Mos. 29, 24. x) So viel wie im N. T. Gehenna, s. 2 Kön. 23, 10. u. 1. Matth. 5, 22. Man muß sich den Ort als eine Vertiefung, Grube, denken, o. mit vielen Gruben. y) D. i. vorlängst. z) Feuerstoff. a) Noch weit schlauer. b) Unsterbl. u. mächtig, wie der Geist Gottes insond.

und der, dem geholfen wird, falle, und sie Alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube; wenn der Hirten Menge wider ihn zusammenläuft, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm nicht leid vor ihrem Getümmel: also wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf c) dem Berge Zion und auf seinem Hügel. d)

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, e) schützen und erretten, darinnen umgehen f) und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, zu dem, von welchem ihr so weit abgewichen seyd.

7. Denn g) zu der Zeit wird ein Jeglicher seine silbernen und goldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. h)

8. Und Assur soll fallen, nicht durch Mannesschwert, i) und soll verzehret werden, nicht durch Menschenschwert; und wird doch k) vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar l) werden.

9. Und sein Fels m) wird vor Furcht wegziehen, n) und seine Fürsten werden vor dem Panier o) die Flucht geben; p) spricht der Herr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Herd q) hat.

Das 32. Capitel.

Glückseligkeit des neuen Reichs.

1. Siehe, es wird ein König r) regieren, Gerechtigkeit anzurichten, s) und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben; t)

2. Daß jeder u) seyn wird als eine Zuflucht vor dem Winde, und ein Schirm vor dem Platzregen; wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, v) und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken; w)

4. Und der Unvorsichtigen Herz wird Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich x) reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst y) heissen, noch ein Geiziger z) Herr a) genannt werden.

6. Denn ein Narr redet Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück a) um, daß er Heucheley b) anrichte, und predige von dem Herrn Irrsal; damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre. c)

7. Denn des Geizigen Wirken ist eitel Schaden; d) er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn schon des Armen Recht redet. e)

8. Aber die Fürsten müssen fürstliche f) Gedanken haben, und über dem Edeln halten. g)

9. Stehet auf, ihr stolzen h) Frauen, i) höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, k) so werdet ihr Sichern zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen l) werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen m) Frauen,

c) O. für. d) Dem niedrigern Theil Zions, Morija. V. ihrem (der Stadt) Hügel, der Anhöhe, worauf Jerus. lag. e) W. wie die fliegenden V. o. wie d. V. fliegend (ihre Jungen.) Vgl. 5 Mos. 32, 11 rc. And. wie die V. ihre Jungen. f) V. vorübergehen, schonen, 2 Mos. 12. 13. And. befreyen. g) A. ja, aber. h) O. sündigen Hände. i) Sondern durch ein übermenschliches, G. 37, 36. Off. 19, 15. k) And. u. a. L. nicht. l) An. zaghaft. m) Zuversicht, o. Heer, worauf er sich verließ. And. and. n) A. vergehen. o) Israels. And. vom P. weg: die Fahne verlassend. p) A. erschrecken, zerbrechen. q) E. Ofen. r) Der Messias. Ein. ziehens noch vorbildl. auf Hiskias. s) A. nach Gerechtigkeit — nach Recht. t) O. ein, dieser Mann (der Gottmensch). Sst. der König u. alle seine Fürsten. And. u. er wird seyn (für) Jedermann. u) Also e. nicht verblendet, verbleibt seyn. And. nicht hin u. her sehen. N. a. L. werden auf ihn schauen. v) A. der Hörenden werden horchen. w) A. klärlich. x) A. edel. y) O. Betrüger, Tückischer. z) E. großmüthig. a) A. Bosheit. b) A. Gottlosigkeit. c) O. die den D. tränken, entfernen. d) W. des G. (wie V. 5) Waffen, Werkzeuge, sind böse, Böses. e) Er gerechte Sache hat, u. sie vertheidigt. f) A. Edeln m. edle. g) Darin beharren, es vertheidigen rc. h) A. geruhigen. i) Städte (u. Gemeinen). k) W. Tage zum Jahr, And. verst. 2 Jahr. l) Des Obstes, Oels rc. O. Weinlese — Ernte. m) Wie V. 9.

zittert, ihr Sichern; es ist vorhanden Ausziehen, *n*) Blößen und Gurten um die Lenden. *o*)

12. Man wird klagen um die Aecker, *p*) ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freudenhäusern *q*) der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen *r*) zu ewigen Höhlen werden, und dem Wild *s*) zur Freude, den Heerden zur Weide.

15. Bis daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. *t*) So wird denn die Wüste zum Fruchtfeld werden, und das Fruchtfeld für einen Wald gerechnet werden. *u*)

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker *v*) hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht *w*) wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen *x*) wird ewige Stille und Sicherheit seyn;

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe. *y*)

19. Aber Hagel wird seyn, wann der Wald *z*) herunter muß, und die Stadt *a*) wird tief geniedriget werden.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern, *b*) und gehen lasset die Füße der Ochsen und Esel. *c*)

Das 33. Capitel.

Babels Untergang, Zions Sieg.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? *d*) Und du Verächter! meinest du, man werde dich nicht verachten? *e*) Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten. *e*)

2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr *f*) Arm alle Morgen, ja unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Daß fliehen die Völker vor der tosenden Stimme, *g*) und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhebest.

4. Da wird man aufraffen euern Raub, *h*) wie der Käfer *i*) Aufraffen; *k*) wie ein Gelaufe der Heuschrecken wirds drinnen laufen. *l*)

5. Der Herr ist erhaben, denn er *m*) wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird seyn der Glaube deiner Zeiten ein Vorrath allerley Heils, Weisheit und Erkenntniß; *n*) die Furcht des Herrn wird sein *o*) Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten *p*) schreyen

---

n) Der Pracht. A. ziehet euch aus ꝛc. *o*) Mit Säcken, C. 15, 3. And. u. z. sich reisefertig machen. *p*) So L. n. a. P. Sst. man wird sich auf die Brust schlagen, o. klagen über die Brüste, Autor ꝛc. vg. Matth. 24, 19. *q*) Deren Schutthaufen. And. Brand wird seyn in allen Fr. *r*) E. Opfel fd. Hügel, die östl. Höhe u. Schanze auf Zion, 2 Chr. 27, 3) u. Thurm. *s*) E. Wald-fein. *t*) C. 44, 3. Joel 3, 1. *u*) Wie C. 29, 17. *v*) A. Fruchtfeld, wie V. 15 ꝛc. *w*) E. Werk, Wirkung, Ertrag. Vg. Röm. 5, 1. Hebr. 12, 11. *x*) E. Arbeit: Einkommen ꝛc. *y*) A. in Wohn. der Sicherheit u. in stillen Ruhestätten. *z*) Die stolze Macht der Feinde, V. 15. C. 10, 18. 19. *a*) Die myst. Babel. *b*) Im gewässerten, fruchtbaren Lande der Zukunft, z. in allen Ländern (geistl. säen könnet). *c*) A. antreibet ꝛc., Ackerbau treibet: ackert, dreschet, heimführet. And. freye Weide dem Vieh geben könnet. Vg. 1 Cor. 9, 9. 10. *d*) And. der du (bisher) nicht verst. bist. *e*) A. Verräther — verrathen, o. Räuber — beraubt, wie C. 21, 2 ꝛc. And. der nicht verr. worden. *f*) Der Israeliten, unser. *g*) Dem Donner deines Gerichts. L. großen Getümmel. *h*) L. euch als einen R. *i*) V. eine Art Heuschrecken. *k*) Wsch. activ: wie die Heuschr. Alles wegraffen, wegernten. And. pass v. S. d. Folg. *l*) Im feindl. Heer beym Beutemachen. And. wie man um Heuschr. läuft, And. sie scheucht ꝛc. *m*) O. der da. *n*) And. Es wird Sicherheit seyn zu deinen Z. u. ein Vorr. ꝛc. And. and. Vg. z. Jer. 8, 28. *o*) Zions. *p*) Also die Boten der Juden schreyen um Hülfe, um Friede. A. ihre Ariele, Gotteslöwen, Löwenhelden, 2 Sam. 23, 20. Ein. die tobenden Krieger der Feinde, And. der Juden ꝛc. Vg. C. 29, 1. 2.

draußen; die Engel des Friedens q) weinen bitterlich.

8. Die Steige sind wüste, es gehet Niemand mehr auf den Straßen. r) Er hält weder Treue noch Glauben; s) er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich und welk; t) Saron u) ist wie ein wüstes Gefilde, und Basan und Carmel ist öde. v)

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; w) euer Muth wird euch wie Feuer verzehren.

12. Und die Völker werden zu Kalk verbrannt x) werden, und wie abgehauene Dornen mit Feuer angesteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrokken, Zittern ist die Heuchler y) angekommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? z) Wer ist unter uns, der bey der ewigen Gluth wohne? z)

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset sammt dem Geiz, a) und seine Hände abzeucht, b) daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe: c)

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsenschlösser werden sein Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß. d)

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne; e) sie werden ein weites Land schauen. f)

18. Daß dein Herz erstaunen wird und sagen: g) Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Abwäger? Wo sind die Thurmschreiber? h)

19. Du wirst das starke Volk nicht i) sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann. k)

20. Schaue Zion, die Stadt unsers Stifts; l) deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, m) welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen n) werden.

21. Sondern der Herr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden da weite Ströme und Flüsse seyn; o) daß darüber p) kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren q) dadurch schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, r) der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Deine Taue sind los, s) und werden ihren Mastbaum nicht aufrecht hal-

---

q) Ein. verst. Gesandte, die um Friede bitten. r) Landstraßen: ist kein Handel u. Wandel mehr. s) W. er (Assur) bricht den Bund. t) A. schämt sich u. krankt. u) S. z. 1 Chron. 28, 29. v) O. e. werfen das Laub ab, o. heulen: wie eine Wüste von wilden Thieren. w) Eure thörichten Anschläge werden nichtige Folgen haben. x) W. ein Kalkbrand, wie im Calcinirofen verbrannt. y) A. Lasterhaften. z) And. wer steht uns bey wider, vertreibt uns das verz. F. ꝛc. a) A. w. den Gewinn der Bedrückung verschmähet. b) E. abschüttelt, ausschüttelt. c) Sich nicht zu Beydem verleiten läßt. d) W. ist getreu, versiegt nicht. e) Den Messias ꝛc. f) Worin er herrscht, dein Land erweitert. O das Land der Ferne, von dem du weit entfernt warst ꝛc. g) O. des Schreckens gedenken wird (u. sagen): der vergangenen Unruhe ꝛc. Sst. e. mit Schr. sagen wird. h) A. Wo sind die Schreiber — die Einnehmer (die die Steuer wägen) — die Schreiber der Vestungen, d. i. die Beamten der öffentl. Lasten u. Kriegsanstalten. Allein der Doppelsinn der Worte geht auf etwas Weiteres, welches erklärt ist 1 Cor. 1, 20. 2 Cor. 10, 4. 5. i) Nicht mehr. k) Wie die Assyrer, Babels ꝛc. Vg. C. 28, 11. Gegensatz Joh. 8, 43. l) A. unserer (festlichen) Zusammenkünfte. m) A. nicht wandert: Bild von einem Nomadenzelt. n) A. ausgerissen, vom Boden. o) O. er wird anstatt breiter Str. u. Fl. (gleich einem Euphrat u. Nil) seyn. p) Also her zu, feindlich. O. überh. u. wird darin, wird dennoch darin. q) E. große, mächtige Schiffe. r) A. Gesetzgeber. s) O. Feind (welcher mit einem Schiff verglichen wird).

ten, t) noch das Segel spannen. u) Dann wird viel köstlichen Raubs v) ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen Beute machen werden. w)

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. x)

Das 34. Capitel.

Völkergericht, Edoms Verwüstung.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und höret, und ihr Völker, merket auf: die Erde höre zu, und was darinnen ist, der Weltkreis, sammt seinem Gewächs. y)

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihr Heer: er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen. z)

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, a) und der Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, b) und alle sein Heer wird verwelken, c) wie ein Blatt verwelket c) am Weinstock, und wie eine abfallende Frucht am Feigenbaum.

5. Denn mein Schwert ist trunken worden im Himmel: d) und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über mein verbanntes Volk e) zum Gericht.

6. Des Herrn Schwert ist voll Bluts, und dick f) vom Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfette der Widder: g) denn der Herr hält ein Schlachten h) zu Bozra, i) und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner k) sammt ihnen l) herunter müssen, m) und die Farren sammt den gemästeten Ochsen: n) daß ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fette.

8. Denn es ist der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen o) Zion.

9. Da werden ihre p) Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden;

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird ihr Rauch aufgehen, q) und wird für und für wüste seyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

11. Sondern Rohrdommeln r) und Igel werden es inne haben, Nachteulen s) und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey. t)

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, u) und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Disteln und Nesseln in ihren Schlössern; und wird eine Behau-

t) O. e. das Gestelle ihres M. nicht halten. u) O. den Wimpel fliegen machen, ausbreiten. v) W. Beute des Raubes. w) So [illegible] werden die Feinde, so viel Ueberfluß seyn. x) U. dadurch über Krankheit u. [illegible] seyn. Vg. Matth. 9, 2 ff. y) A. Sprößlingen, Geburten. z) O. von ihr. Bl. zerfl. a) And. u. z. verschmachten. Vg. Off. 6, 13, 14. b) A. zusammengerollt wie ein Buch: eine [illegible]. c) A. abfallen. d) D. [illegible] hat im Himmel gesiegt (C. 24, 21 rc.) o. trunken von Zorn u. der [illegible] der Völker. e) O. w. üb. das Volk meines Bannes, ist gleich. f) A. fett, feist. g) Geschlachtet sich zum Sündopfer die Großen u. Kleinen der Erde. Vg. C. 66, 26. h) A. Opfer. Vg. Jer. 46, 10 Zeph. 1 7. i) Eine der Hauptstädte von Idumäa. vg. C. 63, 1. k) Ochse o. Büffel, s. a. Ps. 22, 22. Die Könige u. Fürsten. l) V. 6. m) W. herabsteigen: zur Opferung kommen rc. n) G. Starken, Stieren rc. o) A. zu vertheidigen, zu schlichten die Sache. p) Des Landes Edom. q) Off. 19, 3. r) Wie Ps. 102, 7. s) Wie 3 Mos. 11, 17 U. u. t) Sie abgemessen total völlig zerstören (wie man sonst regelmäßig baut) rc. Vg. 2 Kön. 21, 13. Amos 7, 8. u) Al o w. sie werden nennen ihre Edeln u. kein Königreich daselbst: Edle ohne Herrschaft. And. ihrer Edeln wird keiner daselbst seyn, den man zum Reich beriefe. And. and.

z seyn der Drachen, v) und Wei-
w) für die Straussen.
4. Da werden unter einander lau-
ungeheure Thiere und Vögel, x)
ein Feldteufel y) wird dem andern
anen; z) der Kobold a) wird auch
lbst herbergen, b) und seine Ruhe
en. c)
5. Die Natter d) wird auch daselbst
n, und legen, brüten und ausbek-
e) unter ihrem f) Schatten; auch
den die Weihen daselbst zusammen
men.
6. Suchet nun in dem Buch des
rn g) und leset, es wird nicht an
em derselbigen fehlen; man vermisset
nicht dieses noch das. Denn Er
, der durch meinen Mund gebeut; h)
sein Geist ists, der es zusammen
get.
7. Er gibt das Loos über sie, und
Hand theilet das Maaß aus unter
i) daß sie da erben ewiglich, und
nnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Die blühende Wüste.

Aber die Wüste und Einöde wird
lustig seyn, und das Gefilde k)
fröhlich stehen, und wird blühen
die Lilien. l)
. Sie wird blühen und fröhlich ste-
mit aller Lust und Jauchzen. Denn
Herrlichkeit des Libanon m) ist ihr
ben, der Schmuck Carmel und Sa-
Sie n) werden sehen die Herrlich-
keit des Herrn, den Schmuck unsers
Gottes.
3. Stärket die müden Hände, und
erquicket o) die strauchelnden Knie.
4. Saget den verzagten Herzen: Seyd
getrost, fürchtet euch nicht. Sehet, eu-
er Gott kommt zur Rache; Gott, der
da vergilt, p) kommt und wird euch
helfen.
5. Alsdann werden der Blinden Au-
gen aufgethan werden, und der Tauben
Ohren werden geöffnet werden. q)
6. Alsdann werden die Lahmen lök-
ken r) wie ein Hirsch, und der Stum-
men Zunge wird Lob sagen. s) Denn
es werden Wasser hervorbrechen in der
Wüste, und Ströme in dem öden Ge-
filde.
7. Und die glühende Sandfläche t)
soll zum Teich werden, und das dur-
stige Land zum Quellgrunde. Da die
Wohnung der Drachen u) war, sollen
Heerden lagern, v) und Heu für w)
Rohr und Schilf stehen.
8. Und es wird daselbst eine Bahn
seyn und ein Weg, x) welcher der hei-
lige Weg heissen wird, daß kein Unrei-
ner darauf gehen wird; und derselbige
wird für sie y) seyn, daß die darauf
gehen, z) auch die Thörichten, nicht
irren mögen.
9. Es wird da kein Löwe seyn, und
wird kein reissendes Thier darauf treten,
noch daselbst gefunden werden; sondern
die Erretteten werden daselbst gehen.
10. Die Erlöseten des Herrn werden

v) Wi. C. 13. 22. w) O Hof, Wohnung. x) So L. Jerem. 50, 39. hier: Marder u. r, And. Fledermäuse u. Schakale. H. Zjim u. Jjim. Vg. C. 13, 21. Das Eigentliche [illegible] y) Wie C. 13, 21. z) O. zurufen. a) H. die Lilith, ein weibl. Gespenst, Nachtvogel. b) A. rasten, o. erscheinen, vg. C. 51, 4 H. c) Ungestört. Vg. Matth. 55. d) E. Schießschlange. L. u. And. Igel. And. Geyer. And. and. e) A. ausgebrüteten lassen hegen. f) Der zerstörten Stadt. g) Suchet in der Bibel diese Weissagung auf, wenn [illegible] füllt ist: in dieser u. andern prophet. Schriften. h) B. dessen M. es geb. O. mein M. [illegible] (spricht Gott) der es geb. i) Unter die schreckl. neuen Bewohner, wie b. einer Landes-[illegible]theilung. k) A. die Wildniß, verst. die verödete Kirche, s. das verwüstete Judäa, die [illegible] am Jordan rc. C. 40, 3. l) Wie Hohel. 2, 1 Blume. m) Seine hohen Schatten [illegible] die Gläubigen jener Zeit, vg. B. 8. 9. o) A. kräftiget. Ermuntert euch u. Andre. p) G. [illegible] Vergeltung Gottes. O. mit göttlicher Vergeltung; er selbst — q) Vg. C. 29, 18. Matt. [illegible] r) Hüpfen, springen. s) A. frohlocken. t) Die unter den Sonnenstrahlen ein die [illegible] täuschendes Bild eines Teichs vermöge schimmernder Dämpfe o. Sandwolken dar[illegible] u) O. Schakale. v) W. soll ihr (des Landes) Ruhelager seyn. O. in der W. der De. [illegible] lagen, soll rc. w) O. wie; gleich. And. sammt. x) Ein fester, gebahnter Weg. Joh. [illegible] rc. y) A. sondern er wird für Jene, V. 5. 6. 9. 10. Jenen bereitet u. angemessen [illegible] selbst (Gott) wird ihr werden. z) O. gleich. die da wandern.

wiederkehren, a) und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert. b)

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle feste Städte Juda, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Erzschenken c) von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit grosser Macht. Und er trat an die Wasserröhre des obern Teichs, am Wege bey dem Wäscherfelde.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaph, der Kanzler.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich sage, du sprichst vergeblich, d) daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du dich denn, daß du nur bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Stecken Egypten? welcher, so Jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, Allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Wollst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre Hiskias hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so wette mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Ross geben; lass sehen, ob du bey dir können anrichten, e) die darauf reiten.

9. Wie willst du denn widerstehen nur einem Hauptmanne, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dieß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebna, und Joab sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie sammt euch ihren eignen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thuet mir zu Dank, f) und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein Jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken;

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein

a) Aus der Gefangenschaft, Sünden ꝛc. b) 2 Kön. 18, 13 ff. Die dortige Erzählung ist, ungeachtet kleiner Verschiedenheiten, unstreitig aus der des Jesajas geschöpft. c) S. 1. 2 Kön. So. a. im Folg. d) Wörtl. es ist nur ein Lippenwort, wie 2 Kön. e) Hergeben, stellen. f) Wie 2 Kön.

Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein Jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der Herr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaph, der Kanzler, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebna, den Schreiber, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns: g) und gebet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget euerm Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will einen Geist wider ihn senden, h) und soll Etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich i) zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst, Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet: und Du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hat-

g) Wie 2 Kön. h) Wie 2 Kön. 8. ihm einen andern Muth machen. i) D Sanherib!

te, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn, und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sitzest: Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.

17. Herr, neige deine Ohren und höre; Herr, thue deine Augen auf und siehe; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ists, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Reiche sammt ihren Landen;

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; und haben sie umgebracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du Herr seyst allein. k)

21. Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien;

22. So ist es das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den äußersten Libanon; und habe seine hohen Cedern abgehauen, sammt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an sein Ende l) gekommen, zu dem Walde seines Carmels. m)

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle Flüsse Egyptens.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches vorlängst gethan habe, und von Alters her bereitet, nun aber es habe kommen lassen, daß feste Städte verstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, und als eine versengte Saat, ehe sie zum Halm schießt?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz n) herauf vor meine Ohren gekommen ist: will ich dir meinen Ring in deine Nase legen, und mein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Ist dieß Jahr, was von selber wächst; das andere Jahr, was abermal wild aufgehet; des dritten Jahrs säet und erntet, pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, die überbleiben, werden wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer o) des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und keinen

k) Gott. s. 2 Kön. O. daß du allein Herr, d. i. der ewige, wahrhaftige Gott bist. l) E. auf die Höhe seines Endes, seine äußerste Höhe. m) Seinem blühendsten, lustigsten Wald. O. bin gek. zur äußersten H. des W. seines C. n) A. Trotz, Sicherheit. o) C. 9, 7.

Schild davor halten, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners David willen.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und schlug im Assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag es Alles eitel todte Leichname.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisroch, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwert: und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seine Statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Genesung und Loblied.

1. *p)* Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum Herrn.

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem *q)* Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Stufen zurück ziehen, über welche er gelaufen ist. *r)* Also kehrete die Sonne zehn Stufen zurück am Zeiger, über welche sie gelaufen *s)* war.

9. Dieß ist die Schrift *t)* Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle *u)* Pforten fahren, da meine Tage abgeschnitten sind, *v)* und meiner übrigen Jahre beraubet seyn.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, *w)* ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die in der Welt wohnen. *x)*

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, *y)* wie eines Hirten Hütte; ich reisse mein Leben ab, *z)* wie ein Weber. Er schneidet mich ab vom Faden. *a)* Du machest's mit mir ein Ende zwischen Tag und Abend. *b)*

13. Ich dachte: *c)* Bis morgen wird er zerbrechen alle meine Gebeine, wie

---

p) 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24. *q)* Ungetheiltem, ganzem. *r)* W. ich will den Sch. der Stufen, die sie heruntergestiegen ist an den Stufen Ahas, durch die Sonne zurückführen um 10 Stufen. S. 2 Kön. 20, 9. *s)* E. herabgestiegen. *t)* Denkschrift, Danklied. *u)* Scheol. *v)* W. durch Abschneidung meiner T. O. v. im Mittag meines Lebens. *w)* Seine Hülfe, u. die Wohnung seiner Gegenwart, V. 22. *x)* U. zw. in der nichtigen Welt, Nichtigkeit. O. bey (indem ich seyn werde bey) den Einwohnern des Schattenlandes, Todtenreiche. V. 10. *y)* A. weggeführt, o. zusammengerollt. *z)* Und wickelers zusammen. *a)* Vom Trumm, wo mit das Gewebe befestigt ist. *b)* W. vom Tag bis zum Ab. *c)* A. stellte mir vor.

ein Löwe. d) Du machests mit mir aus zwischen Tag und Abend. e)

14. Ich winselte wie eine Schwalbe und Kranich, f) und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: g) Herr, ich leide Noth, lindre mirs. h)

15. Was soll ich reden? Er hat mirs zugesagt, und hat es auch gethan. Ich will sachte wallen i) alle mein Lebtage um solcher Betrübniß willen meiner Seele.

16. Herr, davon k) lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen. Denn du lässest mich entschlafen, l) und machest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. m) Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdurbe: n) denn du wirfst o) alle meine Sünden hinter dich zurück.

18. Denn die Hölle p) lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; q) so wollen wir meine Lieder spielen, so lange wir leben, im r) Hause des Herrn.

21. Jesaja aber hieß, man sollte eine Feigenmasse nehmen, und Pflaster davon auf seine Drüse legen, s) daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welches ist das Zeichen, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen? t)

Das 39. Capitel.

Hiskiä Gargeiz wird gestraft.

1. u) Zu der Zeit sandte Merodach Bal-Adan, der Sohn Bal-Adan, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre.

2. Deß v) freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, w) Silber und Gold, und Spezerey, und köstliche Salben, und sein ganzes Zeughaus, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen aus fernem Lande zu mir, von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der Herr.

7. Dazu werden sie deiner Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Käm-

d) And. Ich that bis an den Morgen wie ein Löwe (mit Heulen); so zerbrach er ꝛc. And. Ich hoffte auf den, And. zitterte vor dem M. (doch) wie ein L. zerbrach er ꝛc. e) Wie V. 12. f) And. eine Schwalbenart. And. Nachtigall. And. wie eine flatternde, herumkreisende Schwalbe. Vg. Jer. 8, 7 H. g) W. schmachteten, o. tränten, in die Höhe. h) V. w. mir geschiehet Drang, bürge für mich: vertritt mich. i) Kindlich u. vorsichtig wandeln. And. denken hinzu: zum Tempel, Ps. 42, 5. And. fröhlich wallen nach solcher ꝛc. k) Von deinen Verheißungen u. Thaten, V. 15. l) Also erträumen, schlummern. O. machest mich stark, kräftigest mich. m) Z. Siehe meine große (w. bittere) Bitterkeit ist mir zu Frieden worden, o. meine B. hat sich in Fr. verwandelt. n) W. meine S. umfaßt (u. gezogen, abgehalten) aus der Grube der Vernichtung. And. meiner S. gewehret vor ꝛc. o) A. warfst. p) V. 10. Vg. Ps. 6, 6 ꝛc. q) O. der Herr wird mir helfen. r) A. beym. s) E. u. zerschmieren, aufschlagen, auf das Geschwür. t) Die kurzen Andeutungen V. 21, 22 finden ihre Erklärung im 2. B. der Kön. u) 2 Kön. 20, 12. v) E. über sie, o. mit ihnen, den Gesandten. w) Wie 2 Kön.

merer seyn im Hofe *m*) des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort des Herrn ist gut, das du sagest. *y*) Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Trost. Stimme des Predigers. Der Menschen Nichts, Gottes Huld und Größe.

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott;

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, *a*) daß ihre Missethat vergeben *a*) ist; denn sie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünden. *b*)

3. Es ist eine Stimme eines Predigers *c*) in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, *d*) machet auf dem Gefilde *e*) eine ebene Bahn unserm Gott.

4. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich *f*) ist, soll eben, und was höckericht *g*) ist, soll gerade *h*) werden.

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. *i*)

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er *k*) sprach: Was soll ich predigen? *l*) Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte *m*) ist wie eine Blume auf dem Felde.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. *n*) Ja, das Volk ist Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

9. Zion, du gute Botin, *o*) steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du gute Botin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott. *p*)

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. *q*) Siehe, sein Lohn *r*) ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; *s*) er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter *t*) führen. *u*)

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset *v*) den Himmel mit der Spanne, und begreift den Staub der Erde mit einem Dreyling, *w*) und wägt die Berge mit einem Gewicht, *x*) und die Hügel mit einer Waage?

13. Wer unterrichtet *y*) den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn?

14. Wen fragt er um Rath, der ihn verständige, und lehre ihn den Weg des

---

w) A. Palast. *y*) S. z. 2 Kön. *z*) W. ihr Kriegsdienst, Streit, erfüllt ist. *a*) A. vergnüget, gebüßet (durch die Gnade in J. C.) *b*) Zweyfaches Leid, u. zweyfachen Segen für ihre Sündenleiden. Vg. Hiob 42, 10. 5 Mos. 21, 17. unt. C. 51, 19. C. 61, 7. Sach. 9, 12. *c*) A. Rufenden, o. rufende Stimme. Vg. Matth. 3, 3. *d*) A. den W. des H. R. a. Abth. Predigers: In der Wüste bereitet ꝛc. *e*) A. in der Einöde, C. 35, 1. *f*) And. schlüpferig. *g*) O. abschüssig. *h*) A. eben, flach, zum Thal. Oriental. Sitte, daß den Königen auf ihren Reisen Herolde voranzogen, sie anzukündigen, u. dieben oft Berge abgetragen u. Thäler ausgefüllt wurden, zur Bequemlichkeit des königl. Heerzugs. Verst. die Niedrigen sollen hoch werden, wie die Apostel ꝛc. *i*) Dieses verkündigt ꝛc. o. wird es (sie) sehen; denn des H. M. hats geredet. *k*) Der Andre, der predigen soll, der im V. 3. *l*) Antwort — *m*) O. Anmuth, z. Frömmigkeit, Heiligkeit, gute Werke, z. Gunst, im Gegensatz der göttl. Gnade u. Wahrheit, V. 8. Vg. 1 Petr. 1, 24. *n*) A. wenn des H. Wind dareinbl. *o*) Evangelistin, a. (gute) Verkündigerin, Freudenbotin. *p*) Geoffenbart im Fleisch, u. in der Herrlichkeit. *q*) E. wird ihm herrschen, allein herrschen helfen, o. sich herrschen, aus eigener Kraft. *r*) Den er austheilt. *s*) Joh. 10, 12. *t*) E. Säugenden. *u*) U. zw. linde führen, z. zur Tränke führen, z. versorgen. *v*) W. wäget, misset. *w*) H. Schalisch, unsere Maaß, etwa 1/3 Scheffel. *x*) E. Waage, Schnellwaage. *y*) A. lenket, o. u. z. wäget, erwäget (V. 12 misset). Vg. Röm. 11, 34.

Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet z) wie ein Tropfen, so vom Eimer fleußt, und wie ein Stäublein in der Waage. Siehe, die Inseln treibt er wie Dunst a) empor.

16. Der Libanon wäre zu gering b) zum Feuer, c) und seine Thiere zu gering b) zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor ihm wie Nichts, und minder denn Nichtiges und Eitles geachtet.

18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

19. Der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmid übergoldet es, und macht silberne Ketten daran. d)

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, e) der wählet ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey. f)

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht von Anbeginn verkündigt? Habt ihr nicht verstanden die Gründung der Erde? g)

22. Er sitzet h) über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der die Himmel ausdehnet wie ein dünnes Gewand, und breitet sie aus wie eine Hütte, i) da man innen wohnet;

23. Der die Fürsten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel k) macht.

24. Kaum sind sie l) gepflanzet, kaum sind sie gesäet, kaum hat ihr Stamm in der Erde gewurzelt: so bläset er unter sie, und sie verdorren, und ein Windwirbel führet sie wie Stoppeln weg.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige?

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet: wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Er rufet sie alle mit Namen; m) sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlet. n)

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über? o)

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen. p)

31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, q) daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, r) daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes. Tröstung Israels. Der Held von Mitternacht und Aufgang.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, s) und die Völker sich stärken. t) daß sie herzu treten und nun u) reden: lasset uns mit einander rechten.

2. Wer hat den vom Aufgang erweckt, welchem Gerechtigkeit auf seinen Tritten

---

z) Alle Völker (u. Unerleuchtete) sind zu achten. a) A. dünnen Staub. O. sind wie aufgetriebener d. St. b) E. nicht genug. c) Würdigen Opferbrand. d) O. oder gießt silberne Plättlein dazu, einen Ueberzug von Silber. O. silb. Ricael davor, vg. 1 Kön. 6, 21 H. e) E. arm ist in der Hebe (Weihgeschenk). And. vertrauet mit der Kunst, kundig. f) E. nicht wanke. Vg. C. 41, 7. g) Wer sie gegründet hat ꝛc. V. 28. h) E. (ihr Urheber ist) der da sitzet. O. Den der da s. i) Zelt. k) E. wie Leerheit. l) L. u. And. als wären sie nicht ꝛc. m) Ps. 147, 4. n) Sie erscheinen stets nach der Ordnung ihres mächtigen Lenkers. o) Er nimmt sich dessen nicht an. p) A. straucheln. Die kräftigsten Naturen. q) E. wechseln, verneuen, verjüngen die Kr. r) Ps. 103, 5. s) Die fernen Meerländer sollen des allein wahren Gottes Rechtfertigung anhören. A. w. Schweiget zu mir ꝛc. Vg. V. 5 ff. V. 21. t) Zum Rechtsstreit, zur Verantwortung. E. wie C. 40, 31. u) E. dann.

begegnet? v) Wer gab die Heiden vor ihm, w) und ließ ihn der Könige mächtig werden; und gab sie seinem Schwert wie Staub, und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln; x)

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, y) des Weges, den sein Fuß nie gegangen war? z)

4. Wer thut es, und macht es, und rufet die Geschlechter vom Anfang her? Ich, der Herr, bin der Erste, und mit den Letzten noch derselbe.

5. Da das a) die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschracken; sie naheten und kamen herzu. b)

6. Einer half dem Andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost.

7. Der Bildhauer stärkte den Goldschmid, und der Polirer den Hämmerer, c) und sprachen: Das liegt fein an; d) und befteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln. e)

8. Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abraham, meines Geliebten; f)

9. Du, den ich geholet habe von der Welt Enden her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, g) und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht:

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir: weiche nicht, h) denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit: i)

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, Alle, die dir gram sind, k) sie sollen werden als Nichts; und die Leute so mit dir hadern, sollen umkommen;

12. Daß du nach ihnen fragen wirst, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als Nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, l) und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe m) Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser, der n) Heilige in Israel.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, o) daß du sollst Berge zerbreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, p) daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist keins da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten in den Thälen; ich will die Wüste zum Wassersee machen, und das dürre Land zu Wasserquellen;

19. Ich will in der Wüste geben Ce-

---

v) Ihn überall begleitet ꝛc. s. Gnade, Sieg ꝛc. And. wer berief ihn in, zur Ger. Diese Person ist zunächst Cyrus, vg. V. 25. And verst. das Volk Israel u. dessen Ahn Abraham, 2 Mos. 12, 1 ff. w) Ihm preis. x) O. u. s. macht sein Schw. (so schnell u. leicht) wie St. u. seinen B. wie fliegende St. y) Unversehrt. z) And. daß der Weg nicht in seine Füße ging: ihn nicht ermüdete. And. and. Ein. es waren nie Wanderer auf seinen Tritten gez. a) Die alleinige Weisheit u. Wundermacht des Gottes Israels. b) Zum Theil um ihre Sache doch noch zu retten, s. d. Folg. c) A. der Goldschläger den Grobschmid (der gröbere Metalle hämmert). And. and. Vg. C. 40, 19 20. d) W. er spricht vom Anliegen (d. i. Ueberzug, o. überzogenen Bild, s. C. 30, 22. And Löthung) es ist schön. e) Entw. den Ueberzug o. das Bild selbst. Vg. Jerem. 10, 3. f) E. erhobenes. g) Also e. Vornehmen. B. äußersten Orten, Seiten, e. Achseln. h) E. sieh dich nicht (ängstl.) um, o. zage nicht, sorge nicht. i) C. 42, 21. C. 44, 22 ꝛc. k) E. wider dich entbrannt s. l) O. ergreift, V. 10. m) E. Leute, o. Todten (gleichs.) n) O. ist der. o) S. z. C. 28, 27. p) A. werfeln.

dern, Acacien, Myrten und Oelholz; q) ich will auf dem öden Gefilde geben Tannen, Buchen r) und Buchsbaum s) mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und versiehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache t) herkommen, spricht der Herr; bringet her eure Behelfe, u) spricht der König in Jakob.

22. Lasset sie beybringen, v) und uns verkündigen, was sich begebe. w) Verkündiget uns, wie das Vorige war, daß wir mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach ergangen: x) oder lasset uns hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Ja, thut Gutes oder Schaden, so wollen wirs betrachten, y) und mit einander schauen. z)

24. Siehe, ihr seyd aus Nichts, a) und euer Thun ist auch aus Nichts; b) und euch wählen ist ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke Einen von Mitternacht, und er kommt; vom Aufgang der Sonne c) wird er meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Thon treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann Etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. d) Aber da ist kein Verkündiger, Keiner, der Etwas hören ließe, Keiner, der von euch ein Wort hören möge. e)

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: f) Siehe, da ists; g) und gebe Jerusalem Prediger. h)

28. Dort aber schaue ich, aber da ist Niemand; und sehe unter sie, aber i) da ist kein Rathgeber; daß ich sie fragen, und sie antworten möchten.

29. Siehe, es ist Alles Trug und Nichts mit ihrem Thun; ihre Götzen sind Wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Der Messias. Israels Unglaube.

1. Siehe, das ist mein Knecht, k) ich erhalte l) ihn; und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. m) Ich habe ihm meinen Geist gegeben, n) er wird das Recht unter die Heiden bringen. o)

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. p)

3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. q) Er wird das Recht wahrhaftiglich lehren. r)

---

q) Etwa wildes Oelbaum-olz, s. 1 Kön. 6, 23. Neh. 8, 15. L. Kiefern. r) O. Fichte. And. and. s) O. Cypresse, o. Pappel. And. and. t) Streitsache; ihr Heiden, o. Götzen, V. 1. 23. u) A. Gründe, der Vertheidigung, o. u. z. Stützen, Abgötter. v) Ein. ihre Götzen bringen, daß sie ꝛc. V. 23. Vg. G. 45, 21. L. u. And. herzutreten. w) Beweist ihrer Propheten-ade ablegen. x) W. ihren (dessen) Ausgang. Beweiset euch historisch als Propheten durch Deutung der Geschichte u. frühere Proben eurer Weissagungskunst in Dingen, die erfolgt sind, wie ihr sie vorausgesagt habt. Vg. V. 4. 27. G. 42, 9. G. 45, 9 ff. G. 44, 7. G. 48, 3. G. 65, 17 ff. y) O. wie V. 10. ängstlich betrachten, erstaunen. z) M. a. L. uns fürchten. a) O. weniger als N. b) O. weniger als ein Hauch. And. u. z. von der Schlange, Natter (dem Teufel, Joh. 8, 44) c) L. u And. n. a. Abth. u. er kommt vom Aufg. der S. Sofern Cyrus verstanden wird, zielts auf seine nördliche (Medische) Abkunft von Mutterseite, u. östliche (persische) von Vaterseite u. nachherigen Wohnsitz in Babylon ꝛc. Er scheint aber auch Vorbild. Vg. G. 44, 28. G. 45, 1 ff. G. 22, 15 ff. G. 46, 11. G. 48, 14. 15. d) O. Wer hat Etwas (o. solches) verkündiget von Anf. daß wirs erkenneten, oder vor er. daß wir ihn wahrhaft nennen möchten. e) Von euch stummen Götzen u. verstummenden Götzenpriestern. f) O Ich sage voraus zu Z. S. z. V. 22 ꝛc. g) A. Siehe, siehe da. Das u. das kommt. h) E. gute Boten, Verkündiger: Propheten (u. Evangelisten). i) E u. aus ihnen. k) Christus, Matth. 12. 18—21. l) O. erwecke, d. i. erwähle, s. Matth. m) Matth. 3, 17. G. 17, 5. n) A. auf ihn gelegt. o) A. mit er den Völkern ausbringen, kundmachen, aussprechen, richten ꝛc. p) Kein grosses (bes. politisches) Geräusch in der Welt machen. q) Sanft seyn, die Milden u. Geängsteten trösten. r) Z. das R. in der Wahrheit aussprechen, gerecht richten; z. das Recht zum Sieg (zur Erfüllung) ausführen, s. Matth.

4. Er wird nicht ermatten noch verzagen, *r*) bis daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten. *s*)

5. So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde ausdehnet und ihr Gewächs; der dem Volk, so darauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf gehen:

6. Ich der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, *t*) und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk *u*) gegeben, zum Licht der Heiden;

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen in Finsterniß, aus dem Kerker.

8. Ich der Herr, das ist mein Name; *w*) und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *x*)

9. Siehe, das Vorige ist gekommen, *y*) und ich verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören. *z*)

10. Singet dem Herrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende; die ihr im Meer fahret, und was darinnen ist, ihr Inseln, *a*) und die darin wohnen.

11. Laut rufe die Wüste *b*) und ihre Städte, sammt den Dörfern, da Kedar wohnet. *c*) Es jauchzen, die in den Felsen wohnen, und sollen rufen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem Herrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Riese, *d*) er wird den Eifer aufwecken *e*) wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, *f*) er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich habe wohl geschwiegen von lange her, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich ausschreyen, wie eine Gebärerin; ich will sie verwüsten, und verschlingen allzugleich. *g*)

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln *h*) machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. *i*) Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber es sollen zurücke kehren und zu Schanden werden, die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bild: Ihr seyd unsere Götter.

18. Höret, ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? *k*) Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? *l*) Wer ist so blind, als der Vollkommene? *m*) Und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Du hast Vieles gesehen, aber nicht wahrgenommen; *n*) du hast die Ohren offen gehabt, *o*) und doch nicht gehöret.

21. Noch will ihnen der Herr wohl *p*)

---

r) E. verlöschen noch zerbrechen o. davonlaufen. *s*) A. harren, hoffen. Die fernen heidn. Meerländer werden sich nach dem Evang. sehnen. *t*) D. i. Wahrhaftigkeit, Treue, V. 21. C. 45, 8 ꝛc. 3. im Ger. durch dich aufrichten, o Messias. *u*) E. des Volks: als einen neuen Bund mit Israel. *w*) 2 Mo's. 3, 14. 15. Der Name Gott kommt auch andern Wesen zu (s. 1 Cor. 8, 5); jener heil. Name nur dem Dreyeinigen, s. d. Folg. *x*) Ich bin allein der Wahrhaftige, V. 9. *y*) Die alten Weissagung. sind eingetroffen. *z*) Gegensatz C. 41, 21 ff. *a*) S. z. V. 4. *b*) Z. B. die Idumäische, Arabische. *c*) Die Horden u. Zeltendörfer der nomadischen Araber. *d*) A. Held. *e*) Sich in Eifer setzen u. sein Heer. *f*) Ein muthiges Feldgeschrey machen. *g*) W. ich will schnauben u. athemholen zu gleich: so heftig würken, daß Aus- u. Einathmen nur Eins seyn soll. *h*) O. trocknem Lande. *i*) A. die Krümmen zur geraden Bahn. *k*) Israel, C. 41, 8. C. 43, 8. C. 44, 1. 2. *l*) Ihre Lehrer, Matth. 15, 14. C. 23, 16. 24. Joh. 9, 39 ff. *m*) Der vollk. seyn will, Matth. 19, 20. u. die werkheiligen Pharisäer, desgl. Off. 3, 17. And. der Erkaufte. And. verst. den V. in and. Anwendung. *n*) A. behalten. *o*) U. Offenbarungen empfangen. *p*) O. der H. wollte ihnen wohl.

um seiner Gerechtigkeit q) willen, daß er das Gesetz r) herrlich und groß mache.

22. Aber es ist s) ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, t) und versteckt in Kerkern; sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da: geplündert, und ist Niemand, der da sage: Gib sie u) wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt? v)

24. Wer hat Jakob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschuttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht: solcher hat sie umher angezündet, aber sie merkens nicht: und hat sie angesteckt, w) aber sie nehmens nicht zu Herzen.

Das 43. Capitel.

Du bist mein.

1. Und nun so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; x) du bist mein.

2. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du dich nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben. y)

4. Weil z) du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: a) darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln;

6. Und will sagen zur Mitternacht: Gib her; und zum Mittag: b) Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle, die mit meinem Namen genannt sind, und die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat: und die Tauben, die doch Ohren haben. c)

9. Lasset alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns Verheißungen hören lasse? d) Lasset sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen: e) so wird mans hören, und sagen: Es ist die Wahrheit.

10. Ihr f) aber seyd meine Zeugen,

---

q) Der Wahrhaftigkeit seiner Verheißungen ꝛc. V. 6. r) A. die Lehre, die Religion. s) Aus Eigensinn. t) Anb. die Jünglinge sind alle verstr. Anb. weggelaufen. u) A. überh. Gib — v) A. auf das Künftige, d. i. diese meine Weissagung, o. u. s. für die Folge: sich warnen zu lassen. w) A. brennt unter ihnen. x) D. i. namentlich berufen, erwählt, 2 Mos. 31, 2. z. B. bin dein liebreicher Freund, Gönner, behandle dich vertraulich, kenne dich, s. 2 Mos. 33, 12. Vg. unt. S. 45, 3. 4. S. 48, 12. S. 49, 1. Jer. 1, 5. y) A. w. habe Eg. zum Lösegeld gegeben, Cusch u. Seba (Aethiopier u. Araber) an deine Statt: u. daß sie gezüchtigt, du entlassen werden sollst, namentl. durch Cyrus, vg. S. 45, 14. Die Ungläubigen wekken den Gläubigen zum Besten, zur Warnung ꝛc. endlich verstockt, verworfen u. gezüchtigt, Röm. 9. Spr. 21, 18 ꝛc. z) O. e seitdem. a) V. — geachtet, u. so doch gehalten, u. ich dich l. habe. b) Zum Norden — Süden. c) Theils die Heiden, sich zu vertheidigen, V. 9. S. 41. theils die blinden Juden, S. 42, 19. ꝛc. Anb. führe aus (der Verfinsterung) die Verblendeten. d) W. erste Dinge, Vorzeit, hören lasse, d. i. Worterverkündigungen: ähnliche Weissagungen der Götzen anführen kann, wie ich den Vätern gegeben u. erfüllt habe, u. hiemit wieder voraus gebe, V. 12. vg. V. 28 ff. S. 41, 22. S. 42, 9. e) A. sich rechtfertigen. f) Wahren Israeliten, Gläubigen.

richt der Herr, und mein Knecht, den
h erwählet habe; *g*) auf daß ihr wisset
nd mir glaubet und verstehet, daß Ich
s bin. *h*) Vor mir ist kein Gott ge-
acht, *i*) so wird auch nach mir keiner
yn.

11. Ich, Ich bin der Herr, und ist
ußer mir kein Heiland.

12. Ich habe es verkündiget, und habe
uch geholfen, und habe es euch sagen
assen, und war kein Fremder *k*) unter
uch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht
er Herr; so bin ich Gott. *l*)

13. Auch bin ich, ehe denn ein Tag
ar; *m*) und ist Niemand, der aus mei-
er Hand erretten kann; ich wirke, wer
ills abwenden?

14. So spricht der Herr, euer Erlö-
er, der Heilige in Israel: Um euert
illen habe ich gen Babel geschickt, *n*)
nd habe die Riegel alle herunter ge-
oßen, und die klagenden Chaldäer in
e Schiffe gejaget. *o*)

15. Ich bin der Herr, euer Heili-
er, *p*) der ich Israel geschaffen habe, *q*)
uer König.

16. So spricht der Herr, der im Meer
Weg, und in starken Wassern Bahn
achet;

17. Der heraus bringt *r*) Wagen und
oß, Heer und Macht, daß sie auf ei-
em Haufen da liegen, und nicht auf-
ehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht
rlischt:

18. Gedenket nicht an das Alte, und
achtet nicht auf das Vorige. *s*)

19. Denn siehe, ich will ein Neues
machen, jetzt soll es aufwachsen; daß
ihr erfahren werdet, daß ich Weg in
der Wüste mache, *t*) und Wasserströme
in der Einöde;

20. Daß mich das Thier auf dem Fel-
de preise, die Drachen *u*) und Straußen.
Denn ich will Wasser in der Wüste, und
Ströme in der Einöde geben, zu tränken
mein Volk, meine Auserwählten. *v*)

21. Dieß Volk habe ich mir zugerich-
tet, *w*) es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest geru-
fen, Jakob, oder daß du um mich ge-
arbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht
Schafe deines Brandopfers, noch mich
geehret mit deinen Schlachtopfern; mich
hat deines Dienstes nicht gelüstet im *x*)
Speisopfer, habe auch nicht Lust an dei-
ner Arbeit im *x*) Weihrauch.

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus *y*) gekauft; mich hast du mit dem
Fette deiner Opfer nicht gefüllet. *z*)
Ja, *a*) mir hast du Arbeit gemacht in *b*)
deinen Sünden, und hast mir Mühe ge-
macht in *b*) deinen Missethaten.

25. Ich, Ich tilge deine Uebertretun-
gen um meinet willen, *c*) und gedenke
deiner Sünden nicht.

26. Erinnere mich, laß uns mit ein-
ander rechten; sage an, wie du gerecht
willst seyn. *d*)

---

g) C. 41, 8. C. 44, 1. *h*) Der wahre Gott, V. 11. vg. Ps. 102, 28. *i*) C. gebil-
t. *k*) Gott, der euch (euern Vätern) geweissagt u. geholfen hätte. *l*) A. u. ich bin Gott,
i. daß ich Gott bin. *m*) C. Auch seit ein Tag war (vor jeher) bin ich Er (derselbe).
Meine Macht u. den Cyrus, d. i. werde schicken. *o*) Auf den Euphrat ꝛc. M. u. der Ch.
eschren (ist) in den Schiffen: bab. Anh. u. die Ch. die in ihren Schiffen jauchzten (sonst
ie so blühende Handelsschifffahrt auf dem Euphrat u. Persischen Meer hatten). *p*) Ander
ugswürdiger u. Wahrhaftiger. *q*) A. der Schöpfer Isr. *r*) A. brachte, aus Aegypten, Pha-
o u. sein Heer zum Untergang. *s*) V. 16. 17. *t*) O. ja, ihr sollets erfahren. Abermal
ll ich Weg in d. W. machen. *u*) O. Schakale. *v*) A mein auserwähltes. *w*) C. gebildet.
A. ich habe dir nicht Arbeit gemacht — Mühe gemacht mit) habe nicht schwere Gaben ꝛc.
n dir gefordert, um dich zu erretten, deine Werke u. Pflichtleistungen haben's nicht verdient,
nn du auch das Gesetz vollkommner erfüllt hättest ꝛc. Du hast mich nie nach Würde ehren
nnen, es war Alles um deinetwillen vorgeschrieben. *y*) Würzrohr. 2 Mos. 30, 23. Vg. Jer.
20. *z*) A. Schlachtopfer nicht gesättigt, gelabet. *a*) Umgekehrt, vg. z. V. 28. *b*) A.
ht. *c*) Meiner Gnade u. Wahrheit C. 48, 9. 11. Gott thut Alles um sein, als des höchsten
uten willen, welches die Seligkeit all s Erschaffenen in sich schließt. In der Ehre des höchsten
uts geht Verdienst u. Sünde des Geschöpfs unter, Röm. 3, 19. Vers. z. um des göttl. Verdien-
s in Christo willen. *d*) A. damit du dich rechtfertigen mögest.

27. Deine Voreltern haben *e*) gesündiget, und deine Fürsprecher *f*) haben wider mich mißgehandelt.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entweihet; und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44. Capitel.

Verheißungen. Thorheit des Götzendienstes. Kores.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der Herr, der dich gemacht und zubereitet *g*) hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, *h*) den ich erwählet habe.

3. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf die Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen.

4. Daß sie wachsen sollen wie im Gras, *i*) wie die Weiden an den Wasserbächen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und Jener wird genannt werden mit dem Namen Jakobs; *k*) und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, *l*) und wird mit dem Namen Israel zubenannt werden. *m*)

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe, *n*) und es verkündige, und mir es zurichte, *o*) wie ich von der Welt her Völker setze? *p*) Lasset sie ihnen was herannahet, und was kommen soll, verkündigen. *q*)

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ichs nicht vorlängst dich hören lassen, und verkündiget? Denn *r*) ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, *s*) ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches *t*) ist kein Nütze. Sie sind selbst ihre Zeugen, *u*) daß sie nichts sehen, merken auch nichts; darum sie müssen zu Schanden werden.

10. Wer sind die, die einen Gott machen, und Götzen gießen, der kein Nütze ist?

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. *v*) Wenn sie gleich alle zusammen auftreten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet Einer das Eisen zur Art, *w*) arbeitet in der Glut, und bereitets mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13. Der Andere zimmert Holz, und misset's mit der Schnur, und zeichnets mit Röthelstein, *x*) und behaucts, *y*) und zirkelts ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause *z*) wohne.

14. Er gebet ihm Cedern zu hauen, und nimmt Buchen und Eichen; *a*) ver-

---

e) E. dein erster Vater hat. Dah. Ein. der Hohepriester. *f*) A. Vertreter, Ausleger: wie Moses, Aaron, die Priester, vg. V. 28. *g*) Wie C. 45, 21. So o. anderw. *h*) H. e. Jeschurun, v. s. v. a. Israel, V. 2, s. z. 5 Mos. 32, 15. *i*) Die Heerden, o. s. d. Folg. V. wie Gras. *k*) A. sich nennen nach dem N. J. (ein Mitglied des Christenthums) z. den N. J. preisen, von dem N. J. predigen. *l*) And. auf seine Hand schreiben: Des Herrn. Z. seine H. dem H. zuschreiben, weihen. *m*) U. zw. als Ehrenname. Vg. Ps. 87, 4—6. *n*) Ausrufe, predige, o. berufe, z. B. einen Abraham. *o*) And. darlege. *p*) O. u. z. seitdem ich ein ewiges Volk setzte: den ewigen Israel. *q*) Vg. C. 41, 22 ꝛc. *r*) A. und. *s*) A. Fels. *t*) Köstlichen Bilder ꝛc. *u*) Ein. verst. die Bilder ihren Dienern. *v*) Menschliche Künstler, die keinen Gott machen können. *w*) Für den Bildhauer u. Holzhacker, V. 13 ff. L. u. And. in der Lanze. *x*) O. Griffel, Pfrieme. *y*) W. macht es mit Meißeln. And. and. *z*) Götzenhäuslein ꝛc. *a*) O. Steineichen u. Terebinthen.

siehet sich mit Bäumen des Waldes, *b*) pflanzet einen Ahorn, *c*) und der Regen machet ihn groß.

15. Solches gibt den Leuten Feuerung, und er nimmt davon, daß er sich dabey wärme, und zündets an, und backet Brod dabey. Da machet er auch einen Gott von, und betets an; er macht einen Götzen daraus, und kniet *d*) davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und bey der andern Hälfte isset er Fleisch, er brät einen Braten und sättiget sich; wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer. *e*)

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er kniet und niederfället, und betet zu ihm, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, *f*) daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können;

19. Und geben *g*) nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Gräuel machen, und sollte knien vor einem Klotz? *h*)

20. Er weidet sich mit Asche, *i*) und sein getäuschtes Herz neiget ihn, daß er seine Seele nicht erretten noch denken kann: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst; Israel, vergiß mein nicht. *k*)

22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie einen Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der Herr hats gethan; rufet, ihr Tiefen der Erde; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen; *l*) der Wald und alle Bäume darinnen: denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. *m*)

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der Alles thut, der den Himmel ausbreitet alleine, und die Erde ausdehnet ohne Gehülfen; *n*)

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurücke kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung *o*) aufrichte;

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet. *p*)

28. Der ich spreche zu *q*) Koresch: *r*) Er ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man *s*) sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

---

b) E. entw. stärkt sich mit, o. greift nach, o. wählt sich starke unter, o. setzet sich Waldbäume. Eig. Um Cedern zu fällen, u. Buch. u. Eich. zu bekommen, setzt er sich Waldb. *c*) B. Oxenbaum, Aranbaum: dornig, mit dunkelrothen Beeren. *d*) A. fällt, wirft sich. *e*) W. ich habe Feuer gesehen. *f*) E. verklebt, übertüncht. *g*) E. bringens, nehmens. *h*) A. Stück Holz. And. Erzeugniß des Holzes, Baums. *i*) Hat Gefallen, tröstet sich an leerem Wahn ꝛc. Verbrennlichem. And. Es (dieses Bild) ist der Geselle der Asche. *k*) And. du wirst nicht von mir vergessen werden. *l*) A. brechet aus mit Frohlocken. *m*) A. hat sich in J. verherrlicht. *n*) E. von mir selber. R. a. 2. wer mit mir? *o*) A. Trümmern. *p*) E. u. ich will ihre (Ein. Babylons, o. s. Jos. 6, 16. vg. 2 Mos. 14, 21.) Ströme austrocknen. So a. V. 26. 28. wechselnde Zeitformen. *q*) A. von. *r*) Stifter der Persischen Monarchie, Gr. Kyros, Lat. Cyrus: höchst merkwürdige namentliche Weissagung, über 150 Jahre voraus, u. noch vor der Gefangenschaft gegeben. Vg. C. 45, 1 ff. C. 41, 25 ff. ꝛc. *s*) O. er.

Das 45. Capitel.

Kores, und Israels Erlösung.

1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Kores, *t*) den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte; *u*) auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; *v*) ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen; *w*)

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, *x*) und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der Herr, der Gott Israels, dich bey deinem Namen genannt habe; *y*)

4. Um Jakob, meines Knechts, willen, und um Israel, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und benannte dich, *z*) da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der Herr, und sonst Keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, *a*) da du mich noch nicht kanntest.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgang und *b*) der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und Keiner mehr.

7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen *c*) Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, daß allerley Heil sprosse, und Gerechtigkeit wachse mit zu. *d*) Ich, der Herr, schaffe es.

9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer *e*) hadert, eine Scherbe gleich *f*) andern Scherben der Erde! Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? und dein Werk: Er *g*) hat keine Hände?

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: Warum gebiereſt du? *h*)

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel, und sein Meister: *i*) Fraget mich um die Zukunft; über meine Kinder und über meiner Hände Werk heischet von mir. *k*)

12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bins, deß Hände die Himmel ausgebreitet haben, und habe alle ihrem Heer geboten. *l*)

13. Ich habe ihn *m*) erwecket in Gerechtigkeit, *n*) und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenk, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, *o*) werden sich dir ergeben *p*) und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, *q*) und werden vor

---

t) C. 44, 28 ꝛc. Daß unter ihm z. ein Mann der Zukunft verstanden werde, wird von mehreren Erleuchteten angenommen. C. 42 Eliakim. Ba. 2 Jer. 49, 19. *u*) A. die K. entgürte. W. die Lenden der Könige öffne, löse: dieß verst. And. vom Durchbohren u. Entwaffnen. *v*) Das Hohe erniedrigen, Aufstände heben ꝛc. *w*) Vg. Ps. 107, 16. *x*) A. die Schätze im Finstern. *y*) C. 43, 1. *z*) C. gab dir einen Zunamen, Titel (meines Knechts, Lieblings, Gesalbten ꝛc.), wie C. 44, 5. A. — willen, rief ich dich ꝛc. *a*) A. gegürtet. And. will dich gürten. *b*) D. i. bis zu. *c*) A. der Aether rieſele. *d*) Mit, zugleich. Ger. ist z. Wahrheit, V. 23. 19. 23. C. 42, 6. C. 48, 1. Vg. Ps. 85, 12. *e*) A. Bildner. *f*) C. mit, sammt Z. (hadert) mit K. u. And. n. a. V. eine Sch. mit den Künstlern der Erde, Töpfern. *g*) Mein Werkmeister. Vg. C 29, 16. C. 64, 8. Jer. 18, 6. *h*) D. gebarest. And. was zeugest — was gebiereſt du. *i*) A. Bildner, Töpfer, Schöpfer, V. 9. *k*) Auskunft, Rechenschaft. Ich will euch erlauben, was dem Vieh u. dem Kind sonst nicht erlaubt ist; aber fraget mich, keine Abgötter. *l*) Es gerufen, geordnet. *m*) Den Helden der Zukunft, V. 1. *n*) Mit Wahrhaftigkeit, in meiner Ger. ꝛc. V. 19. 23. C. 64, 4. *o*) Die Cadaver sollen von großem Wuchs gewesen seyn. And. die ginsbaren Sab. And. beziehens auf das Maas im Handel. *p*) C. zu dir übergehn. Ein. verst. dieß von (dem unergebungen, V. 13) Cyrus u. seinem Nachbild; es geht jedoch nach dem Hebr. v. auf Jerusalem. *q*) D. übergehn, zu dir, o. vorübergehn.

dir niederfallen, und dir flehen; denn bey *r*) dir ist Gott, und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der *s*) Heiland.

16. Aber die Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehn.

17. Israel aber wird erlöset durch den Herrn, mit einer ewigen Erlösung, und wird *t*) nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der Herr, und ist Keiner mehr.

19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, an einem finstern Ort der Erde. *u*) Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. *v*) Denn Ich bin der Herr, der Gerechtigkeit *w*) redet, und verkündiget, das da recht *x*) ist.

20. Versammelt euch und kommet mit einander herzu, ihr Entronnenen *y*) der Heiden; nichts wissen, die sich tragen mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

21. Verkundiget und bringets bey, *z*) ja rathschlaget mit einander: Wer hat dieß lassen hören von Alters her, und von ehedem verkundiget? Habe Ich es nicht gethan, der Herr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist, außer mir.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit *a*) gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, *b*) nämlich: Mir *c*) sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören,

24. Und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. *d*) Zu ihm wird man kommen, und sich schämen müssen Alle, die wider ihn hadern.

25. Im Herrn werden gerecht werden, und sich sein rühmen, aller Same Israel.

Cap. 46. V. 1. Der Bel *e*) ist gebeuget, der Nebo *f*) ist gefallen, *g*) ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an der Last eurer aufgeladenen Burden. *h*)

2. Ja sie fallen *i*) und beugen sich allesammt, und können die Last *k*) nicht entreißen; sondern ihre Seelen *l*) müssen ins Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Der Getreue. Fernere Ermahnung vom Götzendienst.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob, und alle Uebrigen vom Hause Israel, die ihr mir aufgeladen seyd aus Mutterleibe, und von mir getragen wurdet von Mutterschooß.

4. Und bin derselbe bis ins Alter, und will euch tragen bis ihr grau werdet. Ich habe es gethan, und will heben, und will tragen, und erretten.

5. Nach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Wem ähnlichet ihr mich, daß wir uns gleichen sollen?

---

r) W. in. *s*) A. du. *t*) E. ihr werdet. *u*) Vgl. Joh. 18, 20. *v*) O. Jak. gesagt; Suchet m. vergeblich. *w*) V. 13 rc. *x*) E. gerade. *y*) Aus den göttl. Gerichten, u. Errettern. *z*) Eure Verantwortungs Prophetenkraft, Weisheit. Anb. u. tretet her. Vg. C. 41, 22. *a*) V. 13. 19. E. in Ger. s. s aus dem M. die Ger. (Wahrheit) geht ein Wort. *b*) W. es soll nicht zurückkehren, unwiderruflich seyn. *c*) Dem Gesalbten, dem Heiland. Röm. 14, 10. 11. *d*) A. Nur im Herrn rc. N. 2. Abth. und zu mir sagen: Nur im H. ist G. u. St. *e*) Der Götze Babels, vgl. z. Dan. 8, 1. *f*) Ebenfalls ein Gothischer, nicht näher bekannter Götze. *g*) O. e. gekrümmt, And. zermalmt. *h*) Die Götzen der schweren, kolossalen Bildsäulen, das nun nach Persien wandert. *i*) Wie V. 1. *k*) Ihre eigenen Bilder den Lastthieren. *l*) Sie selbst. Merke, daß die Perser den Götzendienst zerstörten, u. eine reinere Religion hatten, s. Esr. 1, 1 ff. u. z. Matth. 2, 1.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmid, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreyet Einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr, ein Gott, deßgleichen nirgend ist;

10. Der ich verkündige von Anfang, was hernach kommen soll, und von frühe her, was noch nicht geschehen, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue Alles, was mir gefällt.

11. Ich rufe einen Geyer *m*) vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, *n*) aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, *o*) das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Babels Fall.

12. Höret mir zu, ihr von stolzen *p*) Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Cap. 47. V. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, *q*) setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. *r*) Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lustin. *s*)

2. Nimm die Mühle und mahle Mehl; *t*) flechte deine Zöpfe aus, *u*) entblöße den Fuß, *v*) entdecke den Schenkel, wate durch *w*) die Flüsse;

3. Daß deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will Rache nehmen, und soll mirs kein Mensch abbitten. *x*)

4. Unser Erlöser heißet Herr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, *y*) gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heissen: Frau *z*) über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin *a*) ewiglich. Also daß du solches nie zu Herzen gefasset, *b*) noch daran gedacht hast, was das Ende davon seyn werde.

8. So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sitzest, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und Keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn. *c*)

9. Aber es werden dir solche alle Beyde kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; *d*) ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zaubereyen, und um des großen Haufens deiner Beschwörungen *e*) willen.

---

m) A. Falken, Raubvogel, o Übers. Raubgevögel: Perser u. Meder ꝛc. *n*) W. Mann meines Rathes. C. 45, 1 ꝛc. *o*) A. vornehme, entwerfe. *p*) A. starren. *q*) Babel als Mädchen personificiret. *r*) E. auf d. Erde ohne Stuhl, du T. d. Ch. *s*) A. Wollüstige. *t*) S. z. 2 Mos. 11, 5. *u*) E. enthülle deine Locken, Haarflechten, o. thue ab deinen Schleyer. *v*) O. das Haar. Sst. e. zeuch weg die Schleppe, vg. Jer. 13, 26. *w*) A. über. Flüchtig u. gefangen. *x*) Also w. ich will keinem M. begegnen, ihn nicht anhören. B. u. will dir nicht begegnen wie ein Mensch (sondern wie Gott, o. wie ein Löwe). *y*) E. in tiefe St., o. tief schweigend nieder. *z*) L. Herrin. *a*) A. werde Herrin seyn. *b*) Näher übertegt. A. so wenig hast du ꝛc. *c*) A. verwaiset, e. nicht als W. sitzen, noch Verwaisung kennen. Vg. Off. 18, 7 *d*) E. Verwaisung u. Wittwenschaft: Verlust der Kinder u. des Gatten (Regenten, Vaters). *e*) L. u. And. Zauberer — Beschwörer; so v. 12. u. vg. dazu V. 13.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich verkehret, *f*) daß du sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst Keine.

11. Darum wird über dich ein Unheil kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; *g*) und wird ein Unglück auf dich fallen, das du nicht söhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel *h*) über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit *i*) deinen Beschwörungen, und mit der Menge deiner Zaubereyen, in welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. *k*)

13. Du bist müde vor *l*) der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs, *m*) die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, *n*) von dem was über dich kommen wird.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, darum man sitzen möge.

15. Also sind sie, mit welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer *o*) von deiner Jugend auf; ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, *p*) und hast keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

Unglaube gegen den Allwissenden. Prüfung Israels, der Zukünftige, u. Ausgang aus Babel.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob, die ihr genannt seyd mit dem Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen: *q*) die ihr schwöret bey dem Namen des Herrn, und gedenket *r*) des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, *s*) und trotzen auf den Gott Israels, der da heisset der Herr Zebaoth.

3. Ich habe das Vorige verkündiget ehedem, *t*) aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt *u*)

4. Denn ich weiß, daß du hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, *v*) und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekommen ist: auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts, und mein geschnitztes und gegossenes Bild hats befohlen.

6. Du hast es gehöret, so sieh es nun Alles: *w*) und fürwahr ihr solltet verkündigen. *x*) Von nun an lasse ich dich Neues hören, und Verborgenes, *y*) das du nicht wußtest.

7. Nun ists geschaffen, *z*) und nicht vorhin, und hast nicht einen Tag zuvor

---

f) A. abgewendet, abtrünnig gemacht. L. gestürzt. *g*) A. dessen Morgenröthe (Anbruch) du nicht kennest, merkest. *h*) A. und — Verstörung. *i*) O. beharre nun in. *k*) V. durchdringen, obsiegen. *l*) A. ermüdest dich mit. *m*) W. die Theiler des Himmels: weil die Astrologen, für deren größte die Chaldäer sich hielten, den Himmel in gewisse Häuser (Abschnitte) theilen. And. beziehens auf einen ängl. Gebrauch bey den Augurien. *n*) Also w. die über die M. Weisung geben, verkündigen (Calendermacher); v. daß sie jeden Monat verkündigen Etwas — *o*) A. Krämer, s. Landläufer, o. Gaukler. *p*) A. nach seiner Seite irren. *q*) Aus Juda entsprungen. *r*) Beym Eidschwur u. Gottesdienst. *s*) Bürger Jerusalems, wo Gott selbst im Tempel wohnet. *t*) A. vorlängst. Schon die alten Geschichten voraus geweissagt. L. u. And. nehmen hier u. anderw. das Vorige für die Weissagung, das Nachgeige für die Erfüllung. *u*) A. that es pl. u. es kam. *v*) Mit eisernen Adern, Nerven, Sehnen versehen. *w*) Erfüllt. *x*) Hättet Ursache es laut zu bekennen, zu rühmen. A. u. solltet ihr (es) nicht selbst verk.? *y*) E. Verwahrtes, Aufgespartes. *z*) Hervorgebracht, z. geweissagt.

davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest Siehe, das wußte ich wohl.

6. Du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war vorhin nicht geöffnet: denn ich wußte wohl, daß du verachten würdest, *a*) und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Um meines Namens willen bin ich geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest. *b*)

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; *c*) ich will dich auserwählt machen im Ofen *d*) des Elendes.

11. Um meinetwillen, ja um meinetwillen, will ichs thun, daß ich nicht geläutert werde: denn ich will *e*) meine Ehre keinem Andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bins, Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; *f*) was ich rufe, das stehet Alles da. *g*)

14. Sammelt euch Alle, und höret: Wer ist unter diesen, *h*) der solches verkündigen kann? *i*) Der Herr liebet ihn: *k*) darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen. *l*)

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will *m*) ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor *n*) geredet. Von der Zeit an, da es wird, bin ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist. *o*)

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. *p*)

18. O daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; *q*) deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; *r*) verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende; sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset.

21. Sie hatten *s*) keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß *t*) den Fels, daß Wasser heraus rann.

22. Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

Das 49. Capitel.

Des Messias Beruf. Liebe über Mutterliebe, und Zions Verheißungen.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mir gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, von meiner Mutter Schoos. *u*)

---

a) A. treulos wärest. *b*) A. zähme ich mich dir (gegen dich u. dir zu gut) um dich nicht auszur. S. 3. G. 43, 25. *c*) O. i. mehr denn das Silber, vg. G. 29, 29. G. 31, 8 ꝛc. And. u. z. nicht um Geld. *d*) O. Tiegel. *e*) W. denn warum sollte er (mein Name, meine Ehre ꝛc.) entweihet werden? und will. G. 42, 8. *f*) W. ausgespannt, e. geöffnet. *g*) O. w. ich rufe ihnen, so stehen sie (die Himmel ꝛc.) da zuhauf. *h*) Heiden u. Götzen. *i*) O. wer unter ihnen hat solches verkündiget. *k*) Den Helden der Zukunft, G. 44, 1. vg. V. 15. And. u. z. Christus, vg. V. 26. *l*) W. thun. *m*) A. habe. *n*) W. von Anfang. And. verst. die ältern Weissagungen. *o*) Mich Propheten sendet jetzt voraus pr. z. Von der Zeit an des Werdens (der Dinge) bin ich (Christus) da, u. nun sendet d. H. H. mich u. seinen Geist. *p*) O. geben sollst. *q*) A. Steinlein. *r*) Vg. 2 Cor. 6, 17. Offb. 18, 4. *s*) A. haben, werden haben; so a. im Folg. Vg. G. 51, 10 11. Hesek. 20, 34 ff. Parallele zwischen der alten u. neuen Ausführung. *t*) A. spaltete. *u*) E. Eingeweiden. Vg. G. 45, 1. Der Berufene u. Erwählte, welcher hier spricht, ist Christus. Doch gabt Mehreres auch auf den Propheten, der von Christi Geist erfüllt redet, u. andre Diener Gottes, als des Menschensohnes Glieder, u. auf Israel, dessen Leib, wie o. anderw. Vg. Ps. 80, 18. 1 Joh. 4, 17.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharf Schwert; mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen *v*) Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt; *w*)

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht; Israel, *x*) durch welchen ich will gepriesen werden. *y*)

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; *z*) wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist. *a*)

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; *b*) darum ich vor dem Herrn herrlich bin, und mein Gott ist meine Stärke;

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und die Erhaltenen *c*) in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, *d*) daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. *e*)

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israel, sein Heiliger, *f*) zu der verachteten Seele, *g*) zu dem Volk, deß man Gräuel hat, *h*) zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: *i*) Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten, um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, *k*) und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet, und zum Bund unter das Volk gestellet, *l*) daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbtheile austheilest;

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommet hervor: daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn. *m*)

12. Siehe, Diese werden von ferne kommen, und siehe, Jene von Mitternacht, und vom Meer, *n*) und Jene vom Lande Sinim. *o*)

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins *p*) vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, *q*) so will Ich doch dein nicht vergessen.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; *r*) deine Mauern sind immerdar vor mir.

---

v) Blanken, o. spitzen. *w*) E. verborgen. *x*) Der wahre. S. 1. B. 1. 1 Mos. 32, 28. *y*) A. mich verherrlichen. *z*) A. vergebrte m. Kr. ꝛc. *a*) B wiewohl mein Recht bey den H. mein Lohn bey meinem Gott ist. *b*) R.. a. L. u. daß Isr. zu ihm gesammelt werde. *c*) A. Bewahrten, And. Zweige, And. Verwüsteten, L. das Verwahrlosete. *d*) Vg. Luc. 2, 32. *e*) W. Ende der Erde: entferntesten Länder. *f*) Wahrhaftigen ꝛc. s. d. Kolo. *g*) O. zu dem in der (o. von jeder) Seele (von Tyrischem) Verachteten, L. zu dem Verächter des Lebens, der Begierde. *h*) Also e. zu dem Grauen machenden (Ekel erregenden) Volk, o. zu dem, der dem Volk Abscheu macht (Ekel erregt) o. Abscheu den Andern verursacht, ihm scheinbar zur Schande gereicht, o. L. der an dem Volk (gottlosen Pöbel) Gräuel hat. *i*) W. zu dem Knechte der Herrscher: Unterdrückten. *k*) W. Zeit der Gnade, des Wohlgefallens. Vg. 2 Cor. 6, 2 *l*) Wie T. 42, 6. *m*) A. meine Straßen sollen doch seyn: aufgeschüttet ꝛc. *n*) Abend, L. Süden, s. L. Ps. 107, 3. *o*) Ungewiß, Ein Aegypter zu Pelusium, welches Sin heißt Ezech. 30, 15. 16. And. Sinesen (Chinesen). And Gegend am Sinai. *p*) E. Säuglings. *q*) E. sie (alle Mütter) verachten. *r*) Deinen Grundriß, o Jerusalem (Kirche), zum Zeichen Anderen ꝛc. Aehnl. Gebrauch im Orient mit Bildern heil. Städte

17. Deine Baumeister *s*) werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verwüster werden von dir hinaus gehen.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe: alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen Allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

19. Denn dein wustes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber *t*) ferne von dir weichen.

20. Daß noch die Kinder deiner Unfruchtbarkeit *u*) werden sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke mir hin, daß ich wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich war unfruchtbar, *v*) einzeln, *w*) vertrieben und verlassen; wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese? *x*)

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen: *y*) so werden sie deine Söhne in den Armen *z*) herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und Könige sollen deine Pfleger, *a*) und ihre Fürstinnen *b*) deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kann man auch einem Riesen *c*) den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen? *d*).

25. Denn *e*) so spricht der Herr: Es sollen auch die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will deine Schinder *f*) speisen mit ihrem eigenen Fleisch, und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, *g*) trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, Mächtige in Jakob.

Das 50. Capitel.

Israels eigne Schuld. Des Messias Gehorsam.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? *h*) Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? *i*) Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen *k*) verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen *k*) gelassen.

2. Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief, und Niemand antwortete? *l*) Ist meine Hand so gar kurz

---

s) So L. u. And. n. a. P. Est. deine Söhne. *t*) E. Verschlinger. *u*) A. Verwaisung. Sogar die wenigen übrigen aus deiner Trauerzeit ꝛc. V. 21 ff. *v*) A. verwaiset. *w*) Wie Hiob 3, 7. *x*) Wenn Israel bekehrt heimgezogen wird, so wird die Mutter über die Zahl der in der Fremde geborenen Enkel staunen, zumal bey Hinzurechnung deren, die durch den Glauben Abrahams Kinder geworden sind. Röm. 11. G. 9, 6 — 9. G. 4, 21 — 28. *y*) Ihnen ein Zeichen geben, winken. *z*) E. im Schooß. *a*) Erzieher, Kinderwärter, Pflegeväter. *b*) Gemahlinnen. *c*) E. Helden, Starken; wirst du sprechen, o Zion, zweifelnd daß du sollst befreyt u. die Heiden dir zugewandt werden. *d*) A kann der Gefangene des Gerechten entrinnen. Gr. ist s. v. a. der sein Recht behauptet, also ein Gewaltiger; z. in dem Sinn, daß der Feind ein Recht über den Missethäter hat; z. liegt im Wort schon die Antwort, s. Ps. 69, 19. Matth. 12, 29. *e*) D. i. ja, denn A. aber. *f*) A. Unterdrücker. *g*) A. Most, Traubensaft. *h*) D. i. ich habe euerm Volk, Hauptstadt, Kirche, keinen Scheidebrief gegeben, daß ich sie nicht wieder annehmen könnte, 5 Mos. 24, 1 — 4. Versicherung der Wiederbringung. *i*) D. i. ich habe euch noch nicht einem Andern verkauft (wie ein Schuldner seinen Knecht einem Gläubiger) daß ich nicht mehr Macht hätte, euch mein zu machen. Vgl. C. 52, 3. *k*) O. durch, von euern S — Uebertr. *l*) Ihr wolltet nicht hören, noch meine Erscheinung erkennen.

worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durst sterben.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, *m*) und mache seine Decke als einen Sack. *n*)

4. Der Herr Herr hat mir *o*) eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. *p*) Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *q*)

5. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *r*)

6. Ich hielt *s*) meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor *t*) Schmach und Speichel.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, *u*) als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten. *v*) Wer ist, der Recht zu mir hat? *w*) der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie *x*) werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. *y*)

11. Siehe, *z*) ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet: wandelt hin im Licht eures Feuers, und in Flammen, *a*) die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trostgründe für die Gläubigen.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd. *b*)

2. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, die euch geboren hat. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln *c*) war, und segnete ihn, und mehrete ihn.

3. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Trümmern; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, *d*) und ihre öden Gefilde wie einen Garten des Herrn; daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merket auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker stellen. *e*)

5. Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch

---

m) E. in Schwarz, in Trauer. *n*) A. gebe ihm zur D. einen S. Ich bin allmächtig ꝛc. Off. 6, 12 ff. C. 16, 12. *o*) Dem Messias, z. dessen Gehülfen, s. z. C. 49, 1. *p*) O. den Müden mit Worten zu stärken. *q*) And. wie die Gelehrten, wie den Gelehrten, s. z. B. C. 8, 16 H. *r*) Gegensatz von V. 2. *s*) A. hatte; so o. im Folg. Vg. Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1 — 3. *t*) Setzoz es nicht von. *u*) E. gesetzt, gemacht (hart). *v*) Um zu hadern. *w*) E. mein Processmann, Widerpart. *x*) Meine Gegner. *y*) And. u. z (Knechts) Der im F. w. u. sch. ihm kein Licht, u. vertraut doch ꝛc. *z*) Dagegen. *a*) O. mit Pechstricken (Kunten) gerüstet, wandelt hin in die (o. in der) Gluth eures F. u. in die (o. in den) Pechstr. And. mit Brandpfeilen gerüstet. *b*) Wie edles Metall, o. v. wie Wasser. vg. C. 48, 1. Die Erklärung s. V. 2. Zweifelt nicht in eurer Einsamkeit an meiner Macht. *c*) Kinderlos, vg. Mal. 2, 15. *d*) H. wie Eden. *e*) Also e. legen, ruhen lassen, o. wiederherstellen, o. plötzl. erscheinen lassen. vg. C. 54, 14 H.

vergehen, *f*) und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. *g*) Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. *h*)

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht vor ihrem Lästern. *i*)

8. Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer *k*) werden sie fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9. Wohlauf, *l*) wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie vorzeiten, von Alters her! *m*) Bist du *n*) nicht der, so die Stolzen *o*) ausgehauen, und den Drachen *p*) verwundet *q*) hat?

10. Bist du nicht, der das Meer, der großen Tiefe Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

11. Also werden die Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; *r*) und ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. *s*)

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die zu Heu werden?

13. Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? und fürchtest dich stets den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben? Wo bleibet aber der Grimm des Wütherichs?

14. Der Gebeugte *t*) wird eilend gelöset werden, daß er nicht sterbe in der Grube, *u*) und sein Brod ihm nicht mangle.

15. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; *v*) sein Name heißet Herr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, *w*) und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, *x*) und zu Zion spreche: Du bist mein Volk.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen *y*) des Taumelkelchs *z*) hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. *a*)

18. Es war Niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; Niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese Zwey *b*) sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verstörung und Schaden, Hunger und Schwert; wer wollte dich trösten? *c*)

20. Deine Kinder waren verschmachtet; sie lagen vorn an *d*) allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochse, *e*) voll des Zorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott.

---

f) Dieß Wort überf. Ein. buchstäbl. zerlaßen, in Salz verwandelt werden. *g*) O. eben so. O. wie Mücken. *h*) O zerbrochen werden. *i*) Matth. 5, 11. 12. *k*) A. Schaben. *l*) A. mache dich auf. *m*) A. bey den Geschlechtern des Alterthums. *n*) Arm. *o*) O. Rahab: Aegypten, C. 30, 7. Ps. 87, 4 ꝛc. *p*) Krokodil ꝛc. *q*) A. erschlagen. *r*) A. Jauchzen. Vgl. C. 48, 21. *s*) C. 35, 10 *t*) Krumm eingeschlossene, Gebundene. And. Umherschweifende. Vgl. C. 52, 2. *u*) O. im Verderben. *v*) A. brausen. *w*) O Israel u. Messias; als Waffe des Heils. *x*) Neu herstelle ꝛc *y*) O. die Schale, And. den Schaum. *z*) Ps. 60, 5. Jer. 25, 15 ꝛc. Es gibt einen Kelch des Gerichts, u. einen Kelch des Heils; jener ist Bitterkeit u. Zorn, dieser Wahrheit u. Liebe. *a*) E. und (ihn) ausgeleert, ausgeschlürft. *b*) Entw. V. 18. o. das Folg. o. Überh. zweyfache Noth, vg. C. 40, 2. *c*) E. wer (sprach) ich will dich tr. *d*) A. an den Ecken von. *e*) Im Netz gefangener Büffel, o. Oryx, Gazelle.

21. Darum höre dieß, du Elende, und du Trunkene *f*) ohne Wein; *g*)

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen *h*) des Kelchs meines Grimms; du sollst ihn nicht mehr trinken.

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern *i*) in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, *k*) und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

Das 52. Capitel.

Die gute Botschaft.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine Stärke *l*) an; schmücke dich herrlich, *m*) du heilige Stadt *n*) Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dich eingehen.

2. Erhebe *o*) dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene *p*) Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat *q*) ihm ohne Ursach *r*) Gewalt gethan.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier, *s*) spricht der Herr? Mein Volk wird umsonst entführet; *t*) seine Herrscher machen eitel Heulen *u*), spricht der Herr; und mein Name wird immer täglich gelästert.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen erkennen, ja zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich selber, der da redet, will da seyn. *v*)

7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die *w*) da Friede verkündigen, Gutes predigen, *x*) Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen *y*) mit einander. Denn man wird *z*) es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion wiederbringt.

9. Brechet aus, rühmet mit einander, ihr Trümmern Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr hat geoffenbaret *a*) seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden: daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

11. Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, *b*) rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget. *c*)

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israel wird euch sammeln. *d*)

Das 53. Capitel.

Christi Leiden und Erhöhung.

13. Siehe, mein Knecht *e*) wird weislich thun, *f*) und wird

---

f) Betaubte ꝛc. vs. 17 *g*) S. aber nicht von Wein, s. 3. B. 29, 9. *h*) O. u. die Schale, wie V. 17. *i*) A. Quälern. *k*) E. und (a. da) du legtest d. R. wie eine, bin wie die E. *l*) Z. Pracht. *m*) A. zeuch die Kleider deines Schmucks an. *n*) Z. St. des Heiligthums. *o*) E. schüttele. *p*) V. setze dich (in die Höhe, auf den Thron). *q*) Der König v. Assyrien (Salmanasser, 2 Kön. 17, 3) o. Assyrien u. Babylonien haben nachher gleichfalls — *r*) And. ungestraft, unzeichen. *s*) V. Und nun was bleibt mir hier (übrig, zu thun): was säume ich? *t*) W. genommen, gefangen. *u*) Also machen es heulen, o. sie rasen, wüthen, freveln, o. glänzen, treiben übermüthige Pracht; alsdann hernach: aber. *v*) In Christo, das Wort, vg. Joh. 8, 25. W. — Zeit (soll es m. N. ext.) denn ich selbst, der Redende, siehe da bin ich. And. and. *w*) E. des guten Boten (Evangelisten) der; jedz. collectiv, s. Röm. 10, 15. *x*) E. gute Botschaft (Evangelium) bringen. *y*) Frohlocken. *z*) O. wenn sie werden. *a*) W. entblößet: ausgereckt. *b*) Aus Babel ꝛc. ihr Israeliten u. Leviten. *c*) Die Tempelgeräthe zurückbringt, z. bildlich. *d*) D. i. e. u. z. euern Zug schließen, vg. C. 58, 8. *e*) Der Messias. Irrig beziehen Ungläubige dieses Cap. auf den Propheten od. auf das Volk an sich; s. dagegen Apostelg. 8, 32. 33. u. oben z. C. 49, 1. *f*) O. i. z. Gelingen haben.

erhöhet, und sehr hoch erhaben werden.

14. Gleichwie sich Viele über dir ärgern *g*) werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, *h*) denn anderer Leute, *i*) und sein Ansehen, denn der Menschenkinder: *i*)

15. Also wird er viel Heiden besprengen, *k*) daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens sehen: und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. *l*)

Cap. 53. V. 1. Aber wer glaubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn offenbar? *m*)

2. Denn er schießt auf vor ihm *n*) wie ein Reis, *o*) und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte *p*) keine (Gestalt noch Schöne: wir sahen ihn, aber da war kein Ansehen, das uns gefallen hätte. *q*)

3. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, *r*) ein Mann der Schmerzen, und mit Krankheit *s*) gezeichnet; daß man auch das Angesicht vor ihm verbarg, *t*) so verachtet, daß wir ihn für nichts rechneten.

4. Fürwahr er trug unsere Krankheit, *u*) und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für Einen, der geplagt *v*) und von Gott geschlagen und gemartert *w*) wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethaten willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Friede hätten, *x*) und durch seine Wunden *y*) sind wir geheilet.

6. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sah *z*) auf seinen *a*) Weg: aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn. *b*)

7. Da er gequält und gemartert ward, *c*) that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. *d*)

8. Er ist aber aus Angst und Gericht genommen: wer will seines Lebens Länge ausreden? *e*) Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, *f*) da er um die Missethat meines *g*) Volks geplaget ward. *h*)

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; *i*)

---

g) C. über dich (i. n) staunen *h*) C. so sehr ist s. G. verderbt, (z. gesalbt). *i*) O. daß er kein Mann — kein Menschenk. mehr scheint. *k*) Als Hoherpriester mit seinem eigenen. O. versühnt reinigen, Hebr. 12, 24. And. in Verwunderung setzen, And. end. *l*) Z. wenn sie sehen werden, was ihnen nie erzählt worden, u. verstehen, was sie nie gehört haben (unerhörte Dinge): s. Jes. Röm 15, 21. *m*) Wer erkennt ihn. Joh. 12, 38. *n*) Der Messias vor dem ungläubigen Volk. And. vor Gott. *o*) Unscheinbarer Sprößling. Sk. e. Säugling. *p*) A. daß. so o. im Folg. *q*) C. daß wir o. daß wir sein begehrt hätten. *r*) Z. Schwächste, Hinfälligste, z. verlassen von Menschen. *s*) Leiden übers. Vg. 2. B. 6. *t*) Z. n. nicht ansehen mochte: w. wie Etwas, das das Gesicht vor sich verbergen macht, ein abscheuliches Wesen. And. wie Einer, der sein Ant. vor uns verbirgt, vor Schaam. *u*) A. Wunden, Leiden, wie V. 5. die wir hätten leiden sollen rc. Z. nahm weg unsr. Kr. (Sündenelend). Vg. Matth. 8, 17. *v*) Für seine eignen Sünden mit einer besondern Plage belegt, wie Aussätzige; gestraft. A. für einen gewöhnlichen geprüften Dulder (Jüdisches u. heidnisches Urtheil.) *w*) A. gedemüthigt. A. für einen gerechtfertigten Züchtling Gottes u. G.demüthigten. *x*) W. die Züchtigung unsers Friedens lag auf ihm. *y*) A. Beulen, Striemen. Vg. 1 Petr. 2, 24. 25. *z*) A. wandte sich. *a*) Selbstgemachten, falschen. *b*) C. lud auf ihn treffen. als den Mitschuldigen. *c*) C. gepeinigt u. gebeugt And. u. z Da die (Schuld) eingefordert u. er gedemüthigt ward. *d*) C. u. (in. gleicherweise) er that nicht auf s. M. Vg. Apost. 8, 32 *e*) Seine nunmehrige unendliche Lebensdauer aussprechen. Röm 6, 9 Z. sein Geschlecht, V. 10 Z. seine Meinung, Aufenthalt. And. von seinen Zeitgenossen, wer hätte gedacht, daß er rc. *f*) C. ausgeschnitten, abgehauen. *g*) Gottes, o. des Propheten. *h*) O. wegen, um der Miss. willen m. V., ihnen (die unsern hätte seyn sollen rc.) zur Plage. *i*) Also w. U. man gab ihm sein Grab mit den Missethätern, u. (er war) in seinem Tode mit den Reichen (d. i. hier: Gottlosen, Räubern, vgl. Hiob 24, 20. S. 27, 19.) o. z. seinem Grabhügel mit den Reichen. Z. im buchstäbl. Sinn der Erfüllung: Man gab (bestimmte) ihm zwar s. Gr. bei den Miss. aber er war in s. Tode rc. sein Grabhügel, seine hohe Grabstätte war) bei einem Reichen, Matth. 27, 57 ff. Alsdann im Folg. darum weil er rc. And. and.

wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. k) Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, l) und in die Länge leben; und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. m)

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. n) Und durch sein Erkenntniß o) wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

12. Darum will ich ihm große Menge p) zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; q) darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, r) und Er s) Vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten. t)

Das 54. Capitel.

Zions Gatte und Erbauer.

1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; ergeuß dich u) in Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. v) Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, w) spricht der Herr.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel feste.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen. x)

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft y) vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, z) Herr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser a) der Heilige b) in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. c)

6. Denn der Herr hat dich gerufen, d) wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein Weib der Jugend, wann es verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. e)

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig f) von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah; da ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen: g) also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

---

k) W. dem H. hat es gefallen seine Zermalmung schmerzhaft zu machen, o. dem H. hats gefallen, ihn zu zermalmen, er hat ihn gekränket. l) E. sehen. Eine Menge Kinder (Christen). P. 22, 31. m) A. gelingen. n) W. Von der Arbeit seiner S. wird er (Frucht) sehen, daß er satt werden wird. o) Glaubensweisheit, Erkanntwerden als Heiland, u. s. z. 1 Cor. 8, 3 ꝛc. p) Z. Große, Mächtige. q) E. zum R. theilen austheilen. r) Marc. 15. 28. Luc. 22. 37. s) Allein. t) Luc. 23, 34 ꝛc. Z. überh. ins Mittel getreten. u) A. brich aus. v) A. nicht gebärest — nicht kreißtest. w) A. die Verheirathete. Vg. Gal. 4, 27. x) O. sie bewohnen machen, aufbauen, bevölkern. y) Unfruchtbarkeit, Ehelosigkeit, V. 1. z) E. deine Gatten sind die dich gemacht haben. (Mehrzahl der Würde u. Gottes.) Vg. z. Ps. 149, 2. Gleichwie nur Gott Schöpfer der Natur u. der Gnade (Neuschöpfer) ist, so ist auch er allein der wahre Gatte, dessen die liebende Gattin (Seele, Kirche) sich trösten darf, u. ohne den sie nichts thun u. seyn soll noch kann. Er gibt sich ihr aber erst nach der Läuterung zu erkennen. a) H. Goel, d. i. z. der dich erlösen muß, s. z. Ruth 2, 20. Dieser ist — b) Wahrhaftige ꝛc. c) Z. u. dein Erl. — wird genannt werden der G. der ganzen Erde. d) Wieder angenommen ꝛc. e) Aufnehmen ꝛc. f) B. in der Heftigkeit o. im Erguß des Zornes einen Augenblick. g) 1 Mos. 9, 11.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; *h*) aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, *h*) spricht der Herr, dein Erbarmer.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, *i*) und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine mit Carfunkel *k*) legen, und will dich mit Sapphiren gründen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen *l*) machen, und deine Thore von Rubinen, *m*) und alle deine Grenzen *n*) von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder gelehret vom Herrn, *o*) und großen Frieden deinen Kindern.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit *p*) bereitet werden. Du wirst ferne seyn *q*) von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn er soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, ob sie sich wider dich rotten, so ists nicht von mir; und welcher Fremdling zu dir kommt, soll dir zufallen. *r*)

16. Siehe, Ich schaffe den Schmid, so die Kohlen im Feuer aufbläset, *s*) und einen Zeug hervorbringt seines Werks; *t*) und Ich schaffe den Verderber, zu beschädigen. *u*)

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. *v*) Das ist das Erbe der Knechte des Herrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

Das 55. Capitel.

Kaufet umsonst; bey Ihm ist viel Vergebung. Vom Worte Gottes.

1. Wohlan Alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser: *w*) und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset; ja, kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch.

2. Warum zählet *x*) ihr Geld dar, da *y*) kein Brod ist, und eure Arbeit, da *y*) ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in Wollust fett werden. *z*)

3. Neiget eure Ohren her, und kommet zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids. *a*)

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen *b*) gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen; um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der *c*) dich zieret.

6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter von seinen Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu un-

---

h) A. wanken. *i*) O. Umgetriebene, Erschütterte. *k*) H. Puch. Deine Grundsteine; dich aus Carf erbauen. *l*) O. deine Zinnen (Mauerspitzen, Zahnwerk) aus Jaspis; And. and. *m*) Also: roth funkelnden, brennenden Edelsteinen, And. ausgearbeiteten, geschnittenen Steinen. *n*) Grenzsteine. *o*) Joh. 6, 45 Ba. Jer. 31, 34. *p*) Durch die von Gott geschenkte in Christo, s. V. 17. u. vg. z. E. 45, 8 Z. mit Ger., s. in der Ger. befestigt. *q*) W. sey ferne. *r*) And. geben den ganzen V. and. *s*) O. ins Kohlf. bl. *t*) Die von ihm geschmiedeten Waffen aus dem Feuer bringt, o. die Schmiedewerkzeuge hervorholt (alsdann w. den Z. zu seinem W.) *u*) U. auch jenes Werkzeug zu zerstören. *v*) E. n. d. P. setzt im Gericht (Rechtsstreit), die sollst du zu unrecht machen. *w*) Joh. 7, 37. Off. 22, 17. *x*) E. wäget. *y*) E. für das was — für das wovon. *z*) A. u. lasset eure S. ich in Fettigkeit erlustigen. *a*) O. i. die festen Verheißungen zu erfüllen, die David erhalten hat, bei. wegen eines großen Sohns, des Messias ꝛc. 2 Sam. 7, 12. 1 Kön. 8, 25. der der andere David ist. Vg. Hesek. 34, 23 ꝛc. Apost. 13, 34. *b*) Des Bundes u. meines Willens, verst. den zweyten David, Christus. *c*) A. weil, wann er.

serm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung. *d*)

8. Denn meine Gedanken *e*) sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr;

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kehret; sondern feuchtet *f*) die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie *g*) gibt Samen zu säen, und Brod zu essen:

11. Also soll mein Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende. *h*)

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, *i*) und im Frieden *k*) geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, *l*) und alle Bäume des Feldes mit den Händen klatschen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und soll dem Herrn ein Name und ewiges Zeichen *m*) seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Verheißung für die Fremden u. Verschnittenen. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbar werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält; daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, *n*) und bewahre seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde, der sich zum Herrn gethan hat, *o*) soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volk. *p*) Und der Verschnittene *q*) soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, *r*) und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort *s*) geben, und einen bessern Namen, denn von Söhnen und Töchtern; *t*) einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen, *u*) und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält:

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn mein Haus wird heissen ein Bethaus allen Völkern.

8. Der Herr Herr, der die Verstossenen Israel sammelt, spricht: Ich will

---

d) A. er wird des Vergebens viel machen, a. ist groß im Verg. *e*) Besond. in Absicht der Rechtfertigung, V. 7. *f*) O. es habe denn gefeuchtet ꝛc. *g*) V. und. *h*) Alle Verheißungen sollen in Erfüllung gehen, kräftig u. fruchtbar seyn, desgleichen alle göttliche Predigt an den Herzen der Unwissenden u. Sünder, V. 7. *i*) C. 48, 20 ꝛc. *k*) Sicherheit. *l*) A. ausbrechen mit Jauchzen. *m*) Seiner Gnade u. Wahrheit. *n*) Steht hier als namentl. Beyspiel, aber hauptsächl. in geistlichem Sinn: in die innere Ruhe von sündl. Werken eingehe. C. 1, 11 ff. *o*) E. anhängt, sich ihm verbunden hat, Hebr. gleichs. als Levite, vgl. V. 6. *p*) Sondern soll gleiche Verheißung mit Israel genießen. *q*) Der sonst von Israel ausgeschlossen war, 5 Mos. 23, 1. 3. s. Matth. 19, 12. *r*) Den warten keuschen Seelen, s. z. V. 2. *s*) O. Gewalt, o. Theil, o. Denkmahl, s. z. Folg. *t*) A. ein Gedächtniß u. Namen geben, besser denn S. u. T. Vg. Weish. 3, 14. *u*) S. z. V. 3.

noch mehr zu ihm v) und seinen Versammelten sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommet und esset, alle Thiere im Walde. w)

10. Alle ihre Wächter x) sind blind, und wissen nichts; y) stumme Hunde sind sie alle, die nicht bellen können; z) sind faul, a) liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber gierige b) Hunde, die nimmer satt werden können. Sie sind Hirten, und wissen c) keinen Verstand; ein Jeglicher sieht auf seinen Weg, d) ein Jeglicher gerzet für sich in seinem Stande. e)

12. Kommt her, f) lasset uns Wein holen, und voll saufen; g) und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

Cap. 57. V. 1. Aber der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden weggerafft, und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern. h)

Das 57. Capitel.

Die Abtrünnige. Gott wohnet bey der Demuth, u. gibt Friede.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Zauberin, ihr Saame des Ehebrechers und der Hure. i)

4. An wem wollt ihr eure Lust haben? k) Ueber wen wollt ihr das Maul aufsperren, und die Zunge heraus reken? Seyd ihr nicht Kinder der Uebertretung, und ein falscher Saame? l)

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet, m) unter alle grüne Bäume; n) und schlachtet die Kinder o) an den Bächen p) unter den Felsklippen?

6. Dein Theil ist an den glatten Bachsteinen, q) dieselbigen sind dein Loos; denselbigen schüttest du Trankopfer, bringst du Speisopfer. Sollte ich mich deß trösten? r)

7. Du machest dein Lager s) auf einem hohen, erhabenen Berge, und steigest daselbst hinauf zu opfern.

8. Und hinter Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. t) Denn von mir ab entblößest du dich, und steigest hinauf, machest dein Lager weit, u) und verbindest dich mit ihnen: v) du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest. w)

9. Du zeuchst mit Oel x) zum Könige, y) und hast mancherley Würze; z) und sendest deine Botschafter in die Ferne, und niedrigest dich bis zur Hölle. a)

10. Du zerarbeitest dich in der Men-

---

v) Israel. w) Auch alle wilde Völker sollen geladen u. bekehrt werden, C. 55, 1. Einziehen: alle Th. des F. noch zu V. 8. welches gleich. And. u. ohne Comma: esset alle Th. des Waldes: ihr Feinde, verschlingt die verwilderten Israeliten u. Christen; welches mit V. 10 zusammenhängen würde. x) Die Priester, Lehrer, Propheten Israels. y) Z. wissens nicht. Ofs. 3, 17. z) Wächter, die aus Trägheit u. Menschenfurcht schweigen. a) O. träumen, fabeln. b) W. stark von Seele, Gier: gefräßig. O von unverschämtem Muth. c) O. die Hirten selbst wissen. d) Wie C. 53, 6. e) W. ein Jeder (siehet) auf seinen Gewinn an seinem Ort; o. an allen Enden, Einer wie der Andre. Vg. Phil. 2, 21. f) Sprechen sie. g) E. ich will W. holen, u. lasset uns starkes Getränk saufen, o. einen Rausch s. h) E. auf ihren Lagerstätten. Das Hinsterben würdiger, frommer Leute ist demnach eine üble Vorbedeutung. Vg. Weish. 3, 1. C. 4, 1 ff. i) Der geistl. Isabel, der falschen Religion, Afterweisheit, Abgötterey. k) Also mit Spott, s. d. Folg. Was habt ihr für Ursache der Spötterey, u. welches ist ihr Gegenstand. And. worüber erzürnet ihr euch? Anstw. an Götzen, V. 5. l) A. Saame der Lüge. m) E. auf die G. erzürnt seyn (wie ein unkeusches Weib). Abgötterey ist geistl. Hurerey, u. oft war damit Unzucht verbunden. n) 2 Kön 16, 4 rc. o) Zum Götzenopfer. p) A. in den Thälern; namentl. im Ge-Hinnom, am Kidron. q) V. Theilen der Bäche, o. von Bächen durchschnittenen Gründen: wo Abgötterey getrieben wurde; anstatt daß der Herr sein Theil und Erbe seyn sollte, u. sein Tempel. r) Dabey ruhig seyn? s) Abgöttisches Hurenlager: Altar rc. t) Des Aberglaubens: Denkbilder, Hausgötzen, abgött. Inschriften, vgl. 5 Mos. 6, 9. u) Buhlen aufzunehmen. v) Den Abgöttern: o. schließest den (Ehe-) Bund m. i. w) O. wo du Raum, o. einen Wink siehest. x) Gesalbt, geschmückt, o. bringst Geschenk von Oel. y) Dem abgöttischen, den du suchst: Aegypten, Assyrien rc. o. zum Moloch rc. z) A. machst deiner Salben, Wohlgerüche, viel. a) Mit Schmeicheley u. Hurerey, tief rc. Steigst bis ins finstre Reich hinab.

ge deiner Wege, *b*) und sprichst nicht: Ich lasse es; *c*) sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, *d*) wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also, wo du mit Lügen umgehest? *e*) Denn du denkest an mich nicht, und nimmst mich nicht zu Herzen? Ists nicht weil ich geschwiegen habe, und das von lange her, daß du mich nicht fürchtest? *f*)

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen, *g*) und deine Werke, daß sie dir kein Nutze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie Alle wegführen, und ein Hauch wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen;

14. Und wird sagen: *h*) Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, und deß Name heilig ist: *i*) Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und *k*) bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

16. Denn ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. *l*)

17. Ich war zornig über die Unart seines Geizes, *m*) und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da gingen sie abwendig im Wege ihres Herzens. *n*)

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, *o*) und *p*) ihren Leidtragenden.

19. Ich will Furcht der Lippen schaffen: *q*) Friede, Friede, denen in der Ferne, und denen in der Nähe, *r*) spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen *s*) sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Schlamm auswerfen.

21. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.

Das 58. Capitel.

Von rechter Faste u. Sabbath.

1. Rufe aus vollem Halse, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen; als ein Volk, das Gerechtigkeit gethan, und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte, heischen sie von mir die Rechte der Gerechtigkeit, und begehren der Nähe Gottes. *t*)

3. Warum fasten wir, und du siehests nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wis-

---

b) V. Größe deines Wegs: weiten Planen ꝛc. *c*) A. es ist vergebens. *d*) Einigen Vortheil dabey. And. ein Häuflein deiner Macht. And. and. *e*) O. daß du ꝛc. And. and. *f*) O. habe ich nicht geschw. — u. du fürcht. m. u. *g*) Zur Beschämung entdecken. *h*) V. er (der Herr) o. man wird f. O. u. er (d. H.) spricht. *i*) O. der der Bewohner der Ewigkeit v. des Heiligt. ums heißet. *k*) Dennoch auch. *l*) Also Leben u. Erquickung soll wiederkehren. V. denn so würde der (menschliche) Geist vor m. Ang. verschmachten, u. die Seelen, die ich gemacht habe. *m*) All. r sinnlichen verbotenen Gier. *n*) Durch das Gericht der Verstockung. And. dennoch gingen sie, o. denn sie gingen. *o*) A. ich habe i. W. angesehen, und will sie heilen ꝛc. Die Schläge bessern noch nicht, bereiten nur vor, machen unruhig; erst die heilende Gnade bessert, u. die tröstende Freude am Herrn gibt Kraft. *p*) Nämlich. *q*) Preis u. Dank für die Wiederkehr der Gnade, u. gute Botschaft. *r*) Vg. Eph. 2. 17. *s*) Die sich nicht züchtigen u. bessern lassen, V. 18. *t*) Heuchelsinnig: indem sie mich zu suchen scheinen, u. von mir belehrt seyn wollen, geschieht es nur um sich zu rechtfertigen, und mit mir zu rechten, aus Heucheley, V. 3 ff. Nähe ist z. T. v. a. Streit.

seu? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euern Willen, *u*) und treibet alle eure Schuldiger. *v*)

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und zuschlaget mit gottloser Faust. *w*) Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird. *x*)

5. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen *y*) soll, oder ein Tag, da ein Mensch seine Seele büßet? *z*) Etwa daß er seinen Kopf hänge wie ein Schilf, und auf einem Sack und in der Asche liege? *a*) Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm?

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; *b*) laß ledig, welche du beschwerest; *c*) gib frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last. *d*)

7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend irren, *e*) führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. *f*)

8. Alsdann wird dein Licht *g*) hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung *h*) wird schnell wachsen; und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. *i*)

9. Dann wirst du rufen, so wird der Herr antworten; wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bey dir beschweren wirst, *k*) noch mit Fingern zeigen, *l*) noch übel reden; *m*)

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, *n*) und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der Herr wird dich immerdar führen, *o*) und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; *p*) und wirst seyn, wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; *q*)

12. Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist, *r*) und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heissen, der die Lucken vermauert, und die Wege bessert, daß man wohnen möge.

13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest, *s*) daß du nicht thuest, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so du den Sabbath eine Wonne heißest, und das Heilige des Herrn ehrenwerth, und ehrest ihn, daß du nicht thuest deine Wege, noch vornehmest was dir gefällt, *t*) oder leer Geschwätz führest:

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen der Erde schweben lassen, *u*) und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; *v*) denn des Herrn Mund sagt es.

Das 59. Capitel.

Verderben Israels; Rache u. Erlösung verheißen.

1. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke *w*) worden, daß er nicht höre;

---

u) A. haschet nach eurer Begierde. *v*) W. dränget (Andre) mit all euern Plagen, o. treibet alle eure Lasten ein, V. 6. And. u. z. rächet eure Unbilden. *w*) A. um zu hadern ꝛc. Um daneben desto mehr Bestreit zu bezeigen. *x*) O. u. z. fastet heute nicht (wo ihr zornig seyd) damit eure Stimme in der H. geh. werde: euer Gebet erhört. *y*) Gutheißen. *z*) Bußtag. *a*) Nur mit äußerer Bußübung. *b*) W. die Bande der Bosheit. *c*) W. löse die Knoten des Jochs. *d*) W. alles Joch. *e*) A. die armen Vertriebenen, Verfolgten. *f*) Mitmenschen, sotal Verwandten. *g*) Glück. *h*) A. Heilung, Genesung, *e.* Vernarbung der Wunde. *i*) A. sammeln, aufnehmen, u. z. dir nachfolgen, wie S. 52, 12. *k*) W. das Joch aus deiner Mitte abthun. *l*) Verhöhnen, lästern. *m*) O. Eitles, Lügen, o. überh. allerley Böses ꝛc. *n*) E. dem H. deine Seele hervorlangen. *o*) z. beruhigen. *p*) E. munter, frey machen. *q*) A. deren W. nimmer trügt, versagt. *r*) E. sie werden bauen von dir die ewigen Trümmern. *s*) Ihn nicht mit weltl. Geschäften verunheiligst: wie ein Heiligthum, das kein Unreiner betritt. Vg. z. E. 56, 2. *t*) A. wie V. 3. *u*) 5 Mos. 32, 13. *v*) 1 Mos. 27, 28 ꝛc. *w*) A. schwer: taub.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden verbergen das x) Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet y) Unrecht.

4. Es ist Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich z) rechte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; a) mit Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. b)

5. Sie brüten Basilisken Eyer, c) und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eyern, d) so muß man sterben; zertritt e) mans aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, f) und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, g) und in ihren Händen ist freveles Thun.

7. Ihre Füße laufen zum Böſen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, h) ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie verkehren ihre Pfade; i) wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. k) Wir harren auf das Licht, siehe, so wirds finster; auf den Schein, so wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. l)

11. Wir brummen m) Alle wie die Bären, und ächzen wie die Tauben; wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ists ferne von uns.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten n) wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und Lügen o) wider den Herrn, und Zurückkehren von unserm Gott; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, Empfangen und Aussprechen falscher Worte aus dem Herzen.

14. Und das Recht ist zurück getrieben, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt p) auf der Gasse, und Richtigkeit kann nicht einher gehen. q)

15. Und die Wahrheit ist dahin; r) und wer vom Bösen weicht, der muß Jedermanns Raub seyn. Solches siehet der Herr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß Niemand da ist, s) und verwundert sich, daß Niemand sie vertritt. t) Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit unterstützt ihn.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils u) auf sein Haupt; und zeucht an die Kleider der Rache, und hüllet sich in Eifer wie in ein Gewand;

18. Als der seinen Widersachern genau vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln v) will er bezahlen;

19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und

---

x) Göttliche. y) A. stößt aus, spricht. z) B. in, für die Wahrheit, für den Glauben. a) A. r. Vergebliches, Schlechtes. b) Wie Hiob 15, 35. Ps. 7, 6. c) Ps. 5, 11, 2. d) Nimmt man Theil an ihrer Bosheit u. falschen Lehre. e) A. zerdrückt: bekämpft man sie. f) C. 61, 10. g) Schädliche, eitle Bosheit ꝛc. V. 4. h) Ps. 6. i) A. machen ihre Pf. krumm. k) Die göttl. richterliche Hülfe ꝛc. Vgl. V. 11. l) Hiob 10, 21. 22. m) Wimmern u. murren. n) Zeugen, machen Einwand. o) A. Abfall u. Verläugnung. p) A. Treulosigkeit. q) O. kommen. r) Also e. wird vermißt; e. ist ausgereutet. s) Keine Rächer u. Vertreter der Gerechtigkeit. t) A. dazwischentritt, vermittelt. u) Zur Rettung seiner Bedrängten. v) Fernsten Heiden.

seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet. *w*)

20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von Sünden in Jakob, spricht der Herr.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bey dir ist, *x*) und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen *y*) von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskinds, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

Das 60. Capitel.

Werde Licht!

1. Mache dich auf, *z*) werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

2. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. *a*)

4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese Alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. *b*)

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, *c*) und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, *d*) wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, *e*) und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer *f*) aus Midian und Epha. *g*) Sie werden aus Saba Alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

7. Alle Heerden *h*) Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Widder *i*) Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar *k*) geopfert werden; *l*) denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern? *m*)

9. Die Inseln harren auf mich, und die Meerschiffe *n*) vorlängst her, *o*) daß sie deine Kinder *p*) von ferne herzu bringen, sammt ihrem Silber und Gold, *q*) dem Namen *r*) des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. *s*)

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *t*)

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen

---

w) W. wie ein Strom über den Feind, u. der Geist des H. das Panier wider ihn führet. And. wann der Feind kommt — so wird der G. ꝛc. And. and. *x*) L. auf dir ist: o Israel u. Messias *y*) O. habe (sind der Bund) sie sollen. *z*) L. stehe auf, erhebe dich: o Jerusalem u. Israel. Diese mehrfache Verheißung, welche durch die Geburt des Heilandes zum ersten Mal geistlich erfüllt worden, erhält ihre vollständige Erfüllung am Ende der Tage. *a*) W. deines Aufgangs. *b*) Also an deiner Seite, sorgfältig. And. befestigt werden. W. werden an der Seite, d. i. am Busen, in den Armen, wie von Säugammen, herumtragen u. gepflegt werden. C. 49, 22. C. 66, 12. *c*) O. dich fürchten u. ergänzen: bald blöde zittern, bald frohlocken. *d*) O. w. (bald) erschrecken u (bald) sich erweitern. *e*) L. kehret, wendet. *f*) Dromedare, o. junge Kameele. *g*) Stamm von Midian, in Arabien, wohin a. d. folg. Namen gehören. 1 Mos. 25, 2. 4. 13. *h*) L. Schafe, Schafheerden. *i*) Fürsten, vgl. C. 14, 9. *k*) O. e. mit Wohlgefallen, wohlgefällig, auf m. L. *l*) Sich meinem Dienst widmen, s. Röm. 15, 16. *m*) Alles eilt in die Heimath des Geistes. *n*) E. Tarusschiffe, C. 23, 1. welche die fernen Heiden bringen. *o*) O. zuerst: sind vorne an. *p*) Gläubige Juden u. Heiden. *q*) Ihrer Weisheit u. Liebe ꝛc. *r*) O. zum N., zur Ehre. *s*) Wie C. 55, 5 *t*) Vg. Off. 21, 25. 26.

umkommen, und die Heiden verwüstet *a*) werden.

13. Die Herrlichkeit Libanons soll an dich *v*) kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum *w*) mit einander, zu schmükken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebükt zu dir kommen, die dich unterdrukt haben; *x*) und Alle, die dich gelästert *y*) haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Dafur, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da Niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für;

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Bruste sollen dich säugen; *z*) auf daß du erfahrest, daß Ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will deine Vorsteher voll Friede machen, und deine Pfleger voll Gerechtigkeit. *a*)

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollst du Heil, und deine Thore Lob heissen. *b*)

19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten: sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. *c*)

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; *d*) denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen: als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. *e*)

22. Aus dem Kleinsten sollen Tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Freudenweissagung des Gesalbten.

1. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir: *f*) darum *g*) hat mich der Herr gesalbet, er hat mich gesandt den Elenden Freude zu predigen, *h*) die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen *i*) den Gefangenen eine Erledigung, *k*) den Gebundenen eine Oeffnung; *l*)

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr *m*) des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen.

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und Feyerkleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume *n*) der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn, zum Preise. *o*)

4. Sie werden die alten Wüstungen *p*) bauen, und was vorzeiten zerstöret ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure

a) L. vertilgt. *v*) L. zu dir: das edelste Holz zu deinem Bau — *w*) Wie C. 41, 19. *x*) O. w. die Kinder deiner Unterdrücker: Aegypter ꝛc. *y*) O. verachtet. *z*) Du sollst die Schätze deren erhalten, die dich sonst ausgesaugt ꝛc. *a*) W. Aufseher zum Fr. m. u. deine Treiber zur Ger. O. ich will statt deiner strengen Aufsicht (Zucht) Fr. geben, u. statt deiner Treiber (Tyrannen) Ger. *b*) C. 26, 1. Sie werden voll Sicherheit u. Freude seyn. *c*) L. Zierde. Vg. Off. 21, 23. *d*) E. weggenommen, entrükt werden: untergehen, erbleichen. *e*) L. Schmuck. O. womit ich mich ziere, verherrliche. Vg. C. 61, 3. *f*) Dem Messias, Luc. 4, 18 — 21. *g*) Meines Amts wegen, s. d. Folg. O. weil, denn, folglich. Vg. V. 7 H. *h*) L. Glück zu verkündigen, zu evangelisiren. N. d. H. e. gesalbt den Ev. Fr. zu pr., er hat m. gesandt — *i*) L. auszurufen. *k*) L. Freyheit. *l*) E. Lösung des Gebund. *m*) L. auszurufen ein Gnadenjahr: Erlaßjahr, 3 Mos. 25, 10. *n*) O. Eichen o. Terebinthen. *o*) Wie C. 60, 21. *p*) L. Zertrümmern.

Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackersleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt Priester des Herrn heissen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Guter essen, und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen. q)

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, r) und für die Schande sollen sie fröhlich seyn in ihrem Theil. s) Denn sie sollen t) Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande; sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn Ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer; u) und will schaffen, daß ihr Lohn soll gewiß seyn: und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern: wer sie sehen wird, soll sie erkennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom Herrn.

10. Ich freue mich im Herrn, v) und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock w) der Gerechtigkeit gekleidet; wie ein Bräutigam mit priesterlichem Schmuck sich ziert, x) und wie eine Braut in ihrem Geschmeide pranget. y)

11. Denn gleichwie die Erde ihr Gewächs hervorbringt, und der Garten sein Gesätetes wachsen lässet: also wird der Herr Herr Gerechtigkeit und Lob wachsen lassen vor allen Heiden.

Das 62. Capitel.

Wiederholte Verheißung Zions.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; z) bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund aussprechen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne a) Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut b) in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlaßne, noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du sollst Meine-Lust-an-ihr, c) und dein Land liebe Buhle d) heissen: denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen. e)

5. Denn, wie ein Jüngling um eine Jungfrau buhlet, so werden um dich deine Kinder buhlen; f) und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen; die ihr des Herrn gedenket, g) lasset bey euch kein Schweigen seyn.

---

q) A. prangen, euch erheben, herrschen. r) Vg. C. 40, 2. s) Erbtheil, Erbland, t) O. darum sollen sie. u) W. den Raub im Brandopfer, also: wenn er auch zum Br. gebracht würde, d. die Opfer räuberischer, eigensüchtiger Menschen. O. den Raub der Ungerechtigkeit. v) Spricht Jerusalem. w) A. Gewand, Mantel Vg. z. Esth. 6, 9. x) Also dem Priesterschmuck ähnlichen ꝛc. O. der sich den Schm. anlegt, And. seinen Schm. reich macht. y) A. sich schmückt. z) A. ruhen, spricht der Messias, u. in seinem Namen der Prophet: ich will nicht aufhören zu predigen u. zu beten, vg. V. 6. 7. a) A. zierliche. b) Kopfbund. c) Meine Lust, meine Geliebte, H. Chephzi-ba. d) A. Buhlin, d. die Vermählte, d. i. das Bewohnte ꝛc. Gegensatz: verlassen, verlassen. H. Beula, d. i. besessen, beherrscht, bewohnt. Vg. V. 4 ꝛc. e) A. einen Gemahl, wird vermählet seyn. f) A. Jüngl. eine Jungfr. ehelicht, so werden dich deine Söhne ehelichen, z. beherrschen (wie Gatten, keine fremde Herren dich als eine Sclavin) & z. so wird dein großer Sohn (Mehrzahl der Würde) ꝛc. s. d. Folg. u. C. 64, 5. And. n. a. P. deine Erbauer, vg. C. 49, 17. g) V. den H. erinnert, ihrer bey ihm gedenket, für Jerus. betet. L. 7.

7. Und gebet ihm keine Ruhe, bis daß er Jerusalem gefertiget *h*) und gesetzet habe zum Lob auf Erden.

8. Der Herr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums. *i*)

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, *k*) bereitet *l*) dem Volk den Weg: machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker. *m*)

11. Siehe, der Herr lässet sich hören, *n*) bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil *o*) kommt; siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. *p*)

12. Und man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn; und dich wird man heissen die Besuchte, und die unverlassene Stadt.

Das 63. Capitel.

Der Keltertreter.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen *q*) Kleidern von Bozra? *r*) Der so geschmückt ist *s*) in seinen Kleidern, und einhertritt *t*) in seiner großen Kraft? Ich bins, *u*) der Gerechtigkeit lehret, *v*) und ein Meister bin zu helfen.

2. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? *w*)

3. Ich trete die Kelter alleine, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. *x*) Ich habe sie *y*) gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen *z*) auf meine Kleider gespritzet, und ich habe alle mein Gewand befudelt.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, *a*) ist gekommen.

5. Denn ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich staunte, und *b*) Niemand hielt *c*) mich; sondern mein Arm musste mir helfen, und mein Zorn musste mich halten.

6. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht *d*) in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestossen. *e*)

Das 64. Capitel.

Dank- und Bussgebet der Bedrängten.

7. Ich will der Gnade des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn, nach Allem, das uns der Herr erwiesen hat, und des großen Guten an dem Hause Israel, das er ihnen erwiesen hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch seyn *f*) werden. Darum ward er ihr Heiland.

9. In allen ihren Aengsten war ihm auch angst; *g*) und der Engel, so vor ihm ist, *h*) half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer

---

h) A. bereitet, befestiget, hergestellt. *i*) 3 Mos. 12, 17. 18. 6. 14, 22. 23 *k*) Hinaus, ihr Vorsteher u. Prediger, um das Volk zu empfangen, die Wege zu bahnen ꝛc. *l*) C. räumet auf. *m*) A. für die V. Sie einzuladen. *n*) O. lässt es hören, ausrufen, u. so nach Ein. das Folg. *o*) Dein Heiland. *p*) C. 40, 10. *q*) A. rothen, geröthleten. And. bespritzten, schäumenden. *r*) C. 34, 6. *s*) Das Blut der Strafgerichte ist ein Schmuck der göttl. Gerechtigkeit, jedoch s. do gegen a. V. 3. *t*) O. das Haupt zurückwirft, sich stolz geberdet. *u*) Antwortet der Messias. *v*) E. Ger. redet, d. i. z. B. der Treue u. Wahrhaftige, Off. 19, 11. *w*) Von rothem Most bespritzt. Vg. Jer. 25, 30. Off. 14, 19. 20. *x*) V. 5. *y*) Die Völker. *z*) Kraft, Blut, o. Saft. Vg. V. 6 H. *a*) E. Jahr meiner Erlösten o. Erlösung. *b*) Dass. C. 59, 16. *c*) A. unterstützte. *d*) C. 34, 17. 21. 22. And. zerquetscht. *e*) O. ihren Saft (s. z. B. 3) auf die Erde geschüttet. Vg. z. B. 5, 2. *f*) A. nicht trügen, meine Erwartungen nicht täuschen. *g*) N. o. L. war ihm nicht angst. o. durfte ihnen nicht angst seyn, And. war er ihr Feind nicht. *h*) W. der Engel seines Angesichts, d. i. z. B. der sein Angesicht ist: Christus, 2 Mos. 33, 14. 15 ꝛc.

schonete. i) Er hob sie auf und trug sie allezeit von Alters her.

10. Aber sie waren ungehorsam, und betrübeten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt selber wider sie.

11. Und man gedachte an die vorige Zeit, an den Mose unter seinem Volk. k) Wo ist denn nun, der sie aus dem Meer führete, sammt dem Hirten seiner Heerde? l) Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? m)

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, n) die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh o) ins Thal hinab steiget, p) so brachte sie des Herrn Geist zur Ruhe. q) Also hast du dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, r) und deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit s) hält sich hart gegen mich.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. t) Du aber, Herr, bist unser Vater; unser Erlöser von Alters her ist dein Name.

17. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, u) daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; v) unsere Widersacher zertreten dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie die, über welche du niemals herrschtest, und die nicht nach deinem Namen genannt sind.

Cap. 64. V. 1. Ach daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen! w)

2. Wie ein Reiserfeuer x) brennt, und Feuer das Wasser wallen macht; daß dein Name kund werde unter deinen Feinden, laß die Heiden vor dir zittern;

3. Durch Wunder, die du thust, deren man sich nicht versiehet; da du herab führest, und die Berge vor dir zerflossen. y)

4. Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren vernommen, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschiehet, die auf ihn harren. z)

5. Du begegnetest denen, so freudig waren, und Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, du zürnetest wohl, da wir sündigten; doch sind wir nun darin eine lange Zeit, a) laß uns geholfen werden. b)

6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid. Wir sind Alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand ruft deinen Namen an,

---

i) A. Mitleid hatte. k) A. Mose seines Volks. d. i. z. an den Erretter (Herausziehen) s. Volks. And. u. z. u. sein Volk ged. an die vorige Zeit Mosis. L. u. And. u. er (Gott) gedachte ꝛc. l) Mose o. Christus, vg. Matth. 2, 15. m) Mit Lehre u. Wunderkräften. n) Auf trocknem, ebenen Land, sicher. o) Lastthiere o. Heerden. p) Sanft, gemach, auf bequemem Weg, zur fetten Weide. q) Ins verheissene Land. And. and. r) C. 9, 7. s) W. das Brausen deiner Eingeweide (heftige Liebe, Mitleid) u. deine B. t) Scheinbar: sie können o. wollen uns nicht helfen, sind uns abgestorben. Denn s. dagegen Luc. 16, 25. A. wenn auch Abr. nicht von uns weiß — dennoch bist du ꝛc. Vg. Ps. 27, 10. u) A. u. verhärtest unser H. S. z. Röm. 9, 18 ꝛc. v) E. um ein Weniges, beynahe. And. and. w) E. n. d. P. erbebeten, erschüttert o. zermalmt würden. x) And. and. y) Wie V. 1. z) Auf dich. A. was er thun wird denen ꝛc. And. einen Gott außer dir, der solches thut denen ꝛc. Vg. 1 Cor. 2, 9. a) A. ist nun eine l. Z. (Ewigkeit) darin verflossen. b) And. and. Ein. das ewige Leben ist darin (in deinen Wegen) daß wir selig werden.

oder macht sich auf, daß er dich halte. c) Denn du verbirgst dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten. d)

8. Aber nun, Herr, Du bist unser Vater; wir sind Thon, du bist unser Töpfer; und wir sind Alle deiner Hände Werk.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir Alle dein Volk sind. e)

10. Die Städte deines Heiligthums f) sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret.

11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und Alles, was wir Schönes hatten, ist zertrümmert.

12. Herr, willst du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Capitel.

Antwort des Herrn. Beruf der Heiden, Verwerfung der Juden. Neuer Himmel und Erde.

1. Ich werde gesucht g) von denen, die nicht nach mir fragten: ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; h) und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, i) sage ich: Hier bin ich, hier bin ich.

2. Denn ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

3. Ein Volk, das mich entrüstet immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, k) und räuchert auf den Ziegelsteinen; l)

4. Wohnet unter den Gräbern, m) übernachtet in Capellen; n) fressen Schweinefleisch, und haben Gräuelsuppen o) in ihren Töpfen;

5. Und sprechen: Bleibe daheim, p) und rühre mich nicht an, denn ich bin dir zu heilig. q) Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: r) Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will ihnen in ihren Busen bezahlen;

7. Beydes ihre s) Missethat und ihrer t) Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die u) auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun v) in ihren Busen.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein Segen darinnen: w) also will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht Alles verderbe;

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der x) meinen Berg y) besitze; denn meine Auserwählten sollens besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron z) soll eine Trift für die Schafheerde, und das Thal Achor a)

---

c) E. erwecket sich, dich zu ergreifen. So verirrt u. verstockt sind wir durch dein Gericht, C. 63, 17. d) W. in der o. durch die Hand unf. S. zerfließen, verzagen. e) O. schaue doch her, wir sind ꝛc. f) A. deine heiligen St. g) D. i. z. gefunden. And. ich antworte denen, die mich n. fr. h) Röm. 10, 20. 21. i) E. u. d. P. zu einem Volk, das nicht nach m. N. genannt ist. k) Göhentempeln. And. mir, außer dem Tempel, s. z. 1 Kön. 5, 2. l) Ältären aus Ziegelsteinen, wider 2 Mos. 20, 25. o. v. auf den Dächern. 2 Kön. 23, 12. Jer. 19, 13. m) Die an sich levitisch unrein waren, u. wo sie Gespensterey u. Zauberey trieben. A. sitzet. o. s. v. a. das folg. übernachtet. n) Im innersten verschlossenen Raum, Tempelhaus o. Hof, der Götzentempel, um wahrsagerische Träume zu erhalten. Vg. z. Hesek. 13, 18. And. Höhlen, versteckten Orten. o) N. o. P. Gräuelbissen. Vg. C. 66, 17. p) E. bey dir, zurück. q) C. 66, 17. L. n. a. V. soll (würde) dich heiligen, wozu vg. Hesek. 44, 19. r) Ist fest bey mir beschlossen. s) E. eure — euer. t) A. daß sie. u) A. erstes Thun, o. ihren Lohn von Anfang her. v) Noch edler Saft. w) Solche die ꝛc. x) E. u. d. V. meine Berge. y) Das beste Weideland, C. 35, 2. 1 Chr. 27, 29. z) Ebenfalls ein schöner Strich, den Jericho, Jos. 7, 26. Vg. Jer. Hos. 2, 15. In diesem Sinne ist Saron z. v. a. Kampfplatz n.

soll zum Rinderlager werden meinem Volk, das mich sucht.

11. Aber Ihr, die ihr den Herrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad a) einen Tisch, und schenket voll ein zum Trankopfer b) dem Meni: c)

12. Wohlan, ich will euch zählen d) zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlachtung: darum, daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das ich nicht wollte.

13. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden;

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreyen und vor Jammer heulen;

15. Und sollt euern Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur: e) und der Herr Herr wird dich tödten, und seine Knechte mit einem andern Namen nennen. f)

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem Gott der Wahrheit g) segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird bey dem Gott der Wahrheit schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und ist von meinen Augen verborgen. h)

17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; i) daß man der vorigen k) nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, l) oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn. m)

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen, das ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn, wie die Tage eines Baums; n) und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. o)

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt p) gebären; denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören. q)

25. Wolf und Lamm sollen weiden

a) Wsch. der Glücksplanet Jupiter, vg. 1 Mos. 30, 11. o. fst. ein Dämon. b) A. einen Becher, einen Trunk. c) Ein. Mond, And. Mercurius, And. and. d) Das hebr. Wort spielt auf Meni an. e) Es gehe mir wie ihnen, 4 Mos. 5, 21. f) Christen statt Juden rc. C. 62, 2. Off. 2, 17. g) Dem Treuen u. Wahrhaftigen, H. Gott Amen, vg. Off. 5, 14. h) Verschwunden: Gott selbst sieht sie nicht mehr. i) C. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Off. 21, 1. Wird mehrfach u. in verschiedenen Zeitpunkten erfüllt werden, u. ist es zum Theil geistlich durch das N. T. k) A. des Vorigen, der vor Dinge. l) Also w. Kinder der (für wenige) Tage, die nur wenige T. leben. And. Kinder an Tagen (Alter), Kinder schlechthin — die ihre Jahre rc. m) D. i. mit 100 Jahren wird der Mensch noch ein Knabe od. Jüngling an Lebenskräften seyn, u. wenn er dann stirbt, wird er für einen losen Buben u. verfluchten Sünder gelten müssen, der sich diesen frühzeitigen Tod selber zugezogen. Also eine wiederkehrende Patriarchenwelt im irdischen Reich. n) Sie werden so alt werden u. stets grünen, wie die Bäume, die sie pflanzen. o) W. sie werden es alt machen, verbrauchen, ihre Bauwerke vor Alter wieder einfallen sehen. p) V. zum Untergang, And. mit Schrecken. q) Erhören. C. 30, 19. C. 53, 9.

zugleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. r) Sie s) werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr. t)

Das 66. Capitel.

Die ewige Gemeine.

1. So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; u) was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? v)

2. Meine Hand hat alles dieses gemacht, was da geworden ist, w) spricht der Herr. Ich sehe aber an x) den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer Weihrauch darbringt, y) ist als der das Unrecht lobet. z) Zwar sie erwählen ihre a) Wege, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln:

4. Darum will ich auch erwählen, das sie verspotten; b) und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß ich rief, und Niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das ich nicht wollte.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und sondern euch ab um meines Namens willen, c) sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der Herr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. d)

6. Es ist eine Stimme des Getümmels in der Stadt, e) eine Stimme vom Tempel her, eine Stimme des Herrn, der seinen Feinden bezahlet.

7. Sie gebieret, f) ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch ein Land auf Einen Tag erzeugt, oder ein Volk auf einmal geboren werden? Nun hat doch ja Zion gekreiset, und gleich auch ihre Kinder geboren.

9. g) Sollte ich Andern die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der Herr. Sollte ich Andere lassen gebären, h) und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, Alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, Alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn nun sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt nun schlürfen und euch ergötzen von der Fülle i) ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich neige k) den Frieden zu ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet

---

r) A. Staub (1 Mos. 3, 14), keine blutige Nahrung. Die Gefäße der Bosheit werden zerbeugt u. unschädlich seyn. s) Diese u. andre schädliche Geschöpfe. t) Ez. G. 11, 6—9. u) A. meiner Füße Schemel. v) Vg. 1 Kön. 8, 27. Wie könnt also, daß dieß an den äußern Gottesdienst zu halten ꝛc. w) A. u so ists gew., o. u. es ist gew., nicht ewig. x) In Gnaden, nicht den Scheinheiligen, sondern — y) H. zum Gedächtniß macht, 3 Mos. 2, 2. z) A. segnet. Ein Opfer, in dessen äußere Kraft du dein Vertrauen setzest, ist eben so unrein, unnütz u. sündlich, als die erwähnten Dinge; gebt z. auf die Abschaffung des levitischen Dienstes. a) Selbstbeliebigen. b) O. ihre Verspottung, o. ihr Unsemach. c) Matth. 5, 11. Luc. 6, 22. Joh. 16, 2. d) N. a. Übth. sondern euch ab (sprechend): Um meines Namens willen (uns zu lieb, durch uns) wird der H. verherrlicht werden. Aber wir werden unsere Lust sehen an eurer Br. u. Jene sollen ꝛc. e) S. eine erweckende. f) Die Gemeine, das Weib Jesu, hat plötzlich den Sohn ihres neuen Daseyns geboren, u. ein ganzes neues Volk, V. 8. Vg. Off. 12, 5. g) Antwort: der Allmächtige hats gethan. h) A. geb. machen, Andern zur Geburt helfen. i) And. Pracht. k) A. leite, lenke.

ihr saugen. Ihr sollt an der Seite *l*) getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. *m*)

13. Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.

14. Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen *n*) wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, *o*) und sein Schelten in Feuerflammen.

16. Denn der Herr wird durchs Feuer richten, *p*) und durch sein Schwert alles *p*) Fleisch; und der Erschlagenen vom Herrn werden viel seyn. *q*)

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, *r*) hinter Einem her, *s*) öffentlich, *t*) und essen Schweinefleisch, Gräuel und Mäuse, sollen ein Ende nehmen mit einander, spricht der Herr.

18. Denn ich kenne ihre Werke und Gedanken, und es kommt die Zeit, daß gesammlet werden alle Heiden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer Etliche, die errettet sind, *u*) senden zu den Heiden gen Tharsis, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen *v*) Thubal und Javan, und zu den fernen Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder *w*) aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer, *x*) auf Rossen und Wagen, auf Sänften, *y*) auf Mäulern und Läufern, *z*) gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr: gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will auch aus denselbigen nehmen zu Priestern und Leviten, spricht der Herr.

22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, *a*) spricht der Herr: also soll auch euer Same und Name stehen.

23. Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, *b*) die an mir gemißhandelt haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, *c*) und werden allem Fleisch ein Gräuel seyn.

---

l) Auf den Armen. Vg. C. 60, 4. *m*) W. Liebkosen, erzögen. *n*) Kriegsheere *o*) E. erwiedere, verwende im Gr. seinen Zorn. Vg. 2 Macc. 1, 8 2 Petr. 3, 7 u. *p*) W. rechten — mit allem. *q*) Off. 19, 21. *r*) Götzenhainen, C. 65, 3 5. *s*) Nach hinter einem Götzen her. u. Gin. verst. als Eigenname: hinter Achad her, als einem Affer. Sonnengötzen. N. a. L. hinter Einer (Göttin) her. *t*) O. w. in der Mitte (des Hains). And. hinter einem in der M. stehenden Priester. *u*) Dem Gericht entgangen. *v*) O. in. *w*) Israeliten, z. Glaubensbrüder, die neuen Christen. *x*) Geschenk, unblutigen Opfer; Gegensatz C. 57, 6. *y*) O. Kutschen. *z*) Dromedaren. *a*) Ewig bestehen werden. *b*) Zur hell. Stadt hinaus wandeln gehn, nach dem Tophet od. Gehinnom, u. die unsterblich Sterbenden sehn. *c*) Marc. 9, 44. 46. 48.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen.

1. Dieß sind die Geschichten *a*) Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, *b*) im Lande Benjamin;

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda, *c*) im dreyzehnten Jahr seines Königreichs;

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, Jojakim, des Sohnes Josia, *d*) bis ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Mond. *e*)

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, *f*) ehe denn du aus Mutterschooße tratst; und stellete *g*) dich zum Propheten unter die Völker.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, ich tauge nicht zu predigen; *h*) denn ich bin zu jung.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege *i*) meine Worte in deinen Mund,

10. Siehe, ich setze dich *k*) heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreissen, zerbrechen, verderben und verstören sollst, und bauen und pflanzen. *l*)

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wakkern Stab. *m*)

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über meinem Wort, daß ichs thue.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heiß siedenden *n*) Topf *o*) von Mitternacht her.

14. Und der Herr sprach zu mir: Von Mitternacht *p*) wird das Unglück ausbrechen über Alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten *q*) in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ein jeglicher ihre Stühle setzen *r*) vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will mein Recht lassen über sie gehen, *s*) um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So begürte nun deine Lenden, *t*) und mache dich auf, und predige ihnen Alles, was ich dich heisse. *u*) Fürchte

---

a) O. u. z. Worte, Reden. *b*) Jos. 21, 18. *c*) 2 Kön. 21, 24. *d*) 2 Kön. 23, 34. *e*) Wie die Einwohner Jerus. im 5. Monat des Jahrs anfänglich weggeführt wurden, 2 Kön. 25, 8. *f*) E. heiligte dich. *g*) W. gab: bestimmte. *h*) E. weiß nicht zu reden *i*) A. habe gelegt. *k*) Als meinen Bevollmächtigten, Aufseher. *l*) Was der Prophet vorhersagt, davon heißt es vermöge der göttl. Erfüllung, er thue es, lasse es kommen. Hesek. 37, 28. E. 43, 3 ꝛc. *m*) A. Mandelstab: der Mandelbaum heißt auf Hebr. Schaked, d. wacker, weil er am frühesten blüht; daß V. 12. Also einen blühenden Mandelzweig. *n*) E. angebrannten: in vollem Feuer o. Sud stehenden. *o*) E. w. u. sein Angesicht (Vordertheil) ist — *p*) Von Babel. *q*) Also Geschlechtshäuptern, o. m. Geschlechtern: Völkern, Stämmen. *r*) Als Gebieter. *s*) A. meine Gerichte, Urtheile gegen sie aussprechen: gegen Städte u. Einwohner. *t*) Rüste dich zu gehen, z. stärke dich mit Muth. *u*) A. heissen werde.

dich nicht vor ihnen, daß ich dich nicht vor ihnen erschrecke. v)

18. Denn siehe, ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer w) machen wider das ganze Land: wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, und wider das Volk im Lande:

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, sie dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

Cap. 2. V. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige vor den Ohren Jerusalems, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke dirs, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; x) da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet:

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. y) Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, z) und Unglück über ihn kommen, a) spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Israels Undankbarkeit.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakob, und alle Geschlechter vom Hause Israel.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gefunden, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten? b)

6. Und dachten nie: Wo ist der Herr, der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, c) im dürren und finstern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein blühend Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mein Erbe zum Gräuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten d) achteten mein nicht; und die Hirten fielen ab von mir; und die Propheten weissagten durch Baal, e) und hingen an denen die nicht nützen können. f)

9. Darum muß ich immer g) mit euch schelten, spricht der Herr, und werde noch mit euern Kindeskindern schelten.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, h) und schauet; und sendet in Kedar, i) und merket mit Fleiß, und schauet, ob es da so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat seine Herrlichkeit k) verändert um des Unnützen willen. l)

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, schaudern und sehr erschrecken, m) spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, n) die doch löchericht sind und kein Wasser geben. o)

---

v) A. sey nicht vor ihnen niedergeschlagen, damit ich dich nicht niederschlage vor ihnen: zur Strafe deines Unglaubens. L. als sollte ich dich abschrecken. w) Unüberwindlich, vg. C. 15, 20. x) W. ich geb. dir (zum Guten) die Zärtlichkeit (z. Frömmigkeit) deiner Jugend, u. die Liebe deiner Verlöbniß (z. Brautstandes). Vgl. Off. 2, 4. y) A. dem H. heilig war, u. der Erstling seines Einkommens: das zuerst erwählte Volk, u. so heilig, wie die Erstlinge der Früchte. z) 3 Mos. 22, 10. a) Z. in der gegenwärtigen Zeit: Isr. ist dem H. heilig — will, muß ꝛc. b) E. u. wandelten dem Eiteln nach u. eitelten, d. i. ihr Thun u. dessen Gewinn war Nichtigkeit; wie 2 Kön. 17, 15. c) W. Land der Wildniß u. der Klüfte. d) E. die das Gesetz handhaben, damit umgehen: Schriftgelehrte. e) D. in Baals Namen. f) Abgöttern. Vorst. z. jede Irrlehre. g) A. noch, ferner. h) Die Meerländer im Westen, s. z. Es. 23, 1. i) Arabien in Südost. k) Mich, der es verherrlicht. l) V. 8. A. vertauscht mit dem U. m) E. Entsetzet euch, ihr Himmel ꝛc. n) Regenbrunnen, Cisternen. o) W. um sich zu hauen (graben) Cisternen, zerbrochene Cisternen (deren Mauersteine los sind), die kein W. halten.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder leibeigen, daß er Jedermanns Raub seyn muß? p)

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und seine Städte sind verbrannt, daß Niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen q) die von Noph r) und Thachpanhes s) dir den Scheitel.

17. Machst du dir solches nicht selbst, damit, t) daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft u) er dich den rechten Weg leiten will?

18. Was hilft dirs, daß du in Egypten zeuchst, v) und willst des Wassers Sihor trinken? w) Und was hilft dirs, daß du gen Assyrien zeuchst, und willst des Wassers Phrath x) trinken?

19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, y) daß du so gestraft wirst. z) Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht furchten, a) spricht der Herr Herr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern b) auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefst du der Hurerey nach. c)

21. Ich hatte dich gepflanzet zu einem edeln Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem entarteten wilden Weinstock? d)

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge e) wüschest, und nähmest dir viel Seife: f) so gleisset doch g) deine Untugend vor mir, spricht der Herr Herr.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an den Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, h) und bedenke, was du gethan hast.

24. Du läufst umher, wie eine Kameelin in der Brunst; i) und wie eine Waldeselin in der Wüste pflegt, k) wenn sie vor großer Begier lechzet und läuft, daß l) Niemand aufhalten kann. Die sie suchen, dürfen sich nicht ermüden; in ihrem Monat m) findet man sie.

25. Wehre doch deinem Fuß, daß er nicht bloß, n) und deinem Hals, daß er nicht so durstig werde. Aber du sprichst: Es ist umsonst, nein, ich muß mit den Fremden buhlen, und o) ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israel zu Schanden werden, sie sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten;

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. p) Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, q) sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heisse sie auf-

---

p) E. warum ist er zum R. worden. q) V. machen kahl, w. weiden ab. r) Esai. 19, 13. s) St. in Aegypten, sst. Daphnä q. Taphne. t) O. Macht dir dieß nicht (ist nicht daran Schuld) das — u) A. wann, da, zur Zeit wo. v) A. Was hast du mit dem Weg Aegyptens zu schaffen. w) Nilwasser: Hülfe daselbst schöpfen. x) E. des Stroms. y) E. Abweichungen. z) E. deine Bosheit züchtigt — straft dich. a) A. u. daß meine Furcht nicht bey dir ist. b) O. u. n. a. L. Von jeher habe ich dein Joch zerbr. — denn du sprachst: Ich will nicht übertreten; aber — c) V. strecktest du dich als Hure hin. Verst. Götzendienst. d) W. zu entarteten (Reben) eines wild W. O. zu Ranken eines w. W. e) H. Neter, d. i. mineralisches Laugensalz, Soda, Natron; mit dessen Lauge wäscht man im Orient, u. gebraucht es mit Oel vermischt zur Seife. Vg. Spr. 25, 20. Mal. 3, 2. f) H. Borith, d. i. vegetabilisches Laugensalz, Potasche; wird wie das vorige gebraucht. g) Nicht deine Frömmigkeit sondern — V. so wird doch schmutzig seyn. And. verborgen, aufgespart, bleibend. h) Wsch. Benhinnom, wo die Molochsopfer. i) O bist wie eine leichtfertige K. die irre Wege läuft. And. and. k) E. an die W. gewöhnt. l) E. in der Beg. ihrer Seele nach Luft schnappt, u. ihren Lauf o. Trieb — m) Brunstzeit, z. Neumond, der anstatt Gott, den Götzen geheiligt wird. vg. Hos. 5, 7. n) Laufe dir die Schuhe nicht von den Füßen. o) A. ich liebe die Fr. u. muß. p) Erschaffen. q) A. zur Zeit ihrer N.

ſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helfen können in deiner Noth. Denn ſo manche Stadt, ſo manchen Gott haſt du, Juda.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr ſeyd Alle von mir abgefallen, ſpricht der Herr.

30. Alle Schläge ſind verloren an euern Kindern, ſie laſſen ſich nicht ziehen. *r*) Euer Schwert frißt eure Propheten, wie ein reißender Löwe. *s*)

31. Du Art, *t*) merke auf des Herrn Wort. Bin ich denn für Iſrael eine Wüſte, oder düſteres Land? *u*) Warum ſpricht denn mein Volk: Wir ſind die Herren, *v*) und wollen nicht mehr zu dir kommen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Gurtels; *w*) aber mein Volk vergißt mein ewiglich. *x*)

33. Was ſchmückeſt du viel dein Thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem Schein treibeſt du je mehr und mehr Bosheit. *y*)

34. Ueber das findet man Blut der armen und unſchuldigen Seelen an deinen Fittigen; *z*) ich habe ſolches nicht heimlich *a*) gefunden, ſondern gar überall. *b*)

35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig, er wende *c*) ſeinen Zorn von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget.

36. Wie weicheſt du doch ſo gerne, *d*) und fällſt jetzt dahin, jetzt hieher? *e*) Aber du wirſt an Egypten zu Schanden werden, wie du an Aſſyrien zu Schanden worden biſt. *f*)

37. Denn du mußt von dannen auch *g*) wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zuſammen ſchlagen; denn der Herr hat verworfen, auf die du dich verläſſeſt, *h*) und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. V. 1. Und ſpricht: Wenn ſich ein Mann von ſeinem Weibe ſcheidet, und ſie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann: darf er ſie auch wieder annehmen? Iſts nicht alſo, daß dasſelbe Land verunreiniget würde? *i*) Du aber haſt mit vielen Buhlern geburet; doch komm wieder zu mir, ſpricht der Herr.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und ſiehe, wie du allenthalben Hurerey getrieben. *k*) An den Straßen ſitzeſt du, und warteſt auf ſie, *l*) wie ein Araber *m*) in der Wüſte; und verunreinigeſt das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. *n*) Aber du haſt eine Hurenſtirn, du willſt dich nicht mehr ſchämen.

4. Rieffſt du nicht jungſt *o*) zu mir: Lieber Vater, du Meiſter *p*) meiner Jugend;

5. Willſt du *q*) denn ewiglich zürnen, und immerdar gedenken? Siehe, du ſprichſt es, und thuſt Böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuern. *r*)

Das 3. Capitel.

Bußpredigt an Iſrael u. Juda.

6. Und der Herr ſprach zu mir, zur Zeit des Königs Joſia: Haſt

r) A. nehmen die Zucht nicht an. *s*) Ihr verwerdet die Zuchtprediger. *t*) A. Geſchlecht. *u*) Ohne Nutzen u. Frucht. *v*) O. wollens ſo, bleiben, beharren dabey; o. ſchweifen umher, wollen loſe ſeyn. *w*) O. überh. Binden, Bänder. *x*) E. unzählige Tage. *y*) Alſo w. Was zierest du deinen Weg, um (meine) Liebe zu ſuchen? Um die Bosheiten ſogar zu befeſtigen, ordneſt (w. lehreſt) du deine Wege. V. Was zier du d. W., um Liebe (Buhlſchaft, V. 20 ff) zu ſuchen? Darum du auch die Schlechten deine Wege gelehret haſt: (der ärgſten Huren Lehrmeiſterin geworden biſt) V. 34: Man auch Blut findet ꝛc Vg. Off. 17, 5. 6. And. and. *z*) Ecken, Saum des Mantels, 5 Moſ. 22, 12 *a*) E. durch Einbruch, o. mit dem Brecheiſen. *b*) E. an jenen allen (öffentlichen Orten). And. u. doch haſt du ſie nicht beym Einbruch betroffen (als Diebe, 2 Moſ. 22, 2) ſondern bey dem Allen (Unſchuld, Armuth, Bußpredigt, haſt du ſie getödtet). *c*) A. wird ja wenden, es wendet ſich gewiß ſein. *d*) A läufſt ſo viel davon o umher. And. erniedrigſt dich ſo ſehr. *e*) W. wandelſt deine Wege. *f*) Mit Hülfe ſuchen. *g*) O. von hinnen doch. *h*) A. deine Hoffnungen, Zuverſicht. *i*) 5 Moſ. 24, 1. *k*) A. wo du nicht gelegen. *l*) Die Buhler *m*) Arab. Räuber. *n*) S. 3. 3 Moſ. 21, 14—17. Vg. unt. C. 14, 1. *o*) 2 Kön. 22 ff. *p*) O. Freund, Gatte. *q*) E. will er. *r*) A. bezähmeſt dich.

du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, *s*) that? Sie ging hin auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. *t*)

7. Und ich sprach, da sie solches Alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und ihre Schwester Juda, die Treulose, hat es gesehen;

8. Und ich mußte auch sehen, obwohl ich um alles Ehebruchs willen der abtrünnigen Israel sie entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben habe, *u*) daß ihre Schwester, die treulose Juda, sich doch nicht fürchtet, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey *v*) ward das Land verunreiniget; denn sie trieb Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Aber bey diesem Allen bekehret sich die treulose Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, *w*) spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm *x*) gegen die treulose Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht *y*) also, und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr: so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. *z*) Denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast, und hin und wieder gelaufen *a*) zu den Fremden, *b*) unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der Herr.

14. Bekehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn Ich will euch mir vertrauen, *c*) und will euch holen, Einen aus einer Stadt, und Zween aus einem Geschlecht; *d*) und will euch bringen gen Zion.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Erkenntniß und Verstand. *e*)

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und euer viel worden ist im Lande zur selbigen Zeit: so soll man, spricht der Herr, nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, *f*) auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, *g*) noch sie besuchen, *h*) noch daselbst mehr opfern; *i*)

17. Sondern zur selbigen Zeit wird man *k*) Jerusalem heissen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, *l*) und werden nicht mehr wandeln nach den Gedünken *m*) ihres bösen Herzens.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen vom Lande der Mitternacht in das Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage da: Wie will ich dich unter die Kinder stellen, *n*) und dir geben das liebe Land, das schöne Erbe, das Heer der Heiden! *o*) Und ich sage: Du wirst mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

---

s) Hier 2 in besonderm Sinn: die abgefallenen 10 Stämme. *t*) V. 2, 20. *u*) Durch die Wegführung der 10 St. 2 Kön. 17. s. u. And. u. Verwurf. Und sie sah, daß um alles Ehebr. willen der abtr. Isr. ich sie entl. ꝛc. *v*) O. i. von ihrer berüchtigten H. Geht zunächst auf Israel, s. V. 10. Vg. jed. V. 11. *w*) W. mit Lüge. V. 4 ꝛc. *x*) A. gerecht zu achten, w. hat ihre Seele gerechtfertigt. *y*) Das Gefängniß der 10 Stämme in Assyrien ꝛc. Israel ist jed. hier allgemeiner Name, vg. V. 18. *z*) E. fallen lassen, niederschlagen, wie ein Zorniger. *a*) W. hast deine Wege zerstreuet. *b*) Götzern. *c*) Als Gatte, V. 1. Ez. 62, 4. 5. O. ich habe meine Herrschaft an euch bewiesen. V. ich habe euch verworfen, aber ich will euch annehmen. Vg. C. 31, 32. *d*) Wenige Auserwählte. And. verst. jeden Einzelnen. *e*) A. Wissenschaft u. Klugheit ꝛc. *f*) Geht mithin auf das N. T. überh. Doch fehlte die Bundeslade schon nach dem Exil. *g*) A. Erinnerung thun, sich erinnern. *h*) O. vermissen. *i*) Also a. überh. u. nicht mehr opfern. O. u. keine mehr machen. *k*) Das ganze — *l*) O. zu des H. N. gen Jer. Diese Weissagung geht wie die meisten schließt auf die spätesten Zeiten. Vg. V. 18. *m*) O. Verstocktheit. *n*) Entw. als eine fruchtbare Mutter, o. wie doch (oben an) unter meine Söhne, als Erstgeborenen, C. 31, 9. *o*) V. zunächst: d. sch. Erbe unter dem Heer d. H. O. das allerschönste Erbe (w. Erbe der Schönheit der Schönheiten) der Völker.

20. Aber gleichwie ein Weib ihrem Buhlen *p*) untreu wird, so bist du mir untreu worden, Haus Israel, spricht der Herr.

21. Darum höret man auf den Anhöhen ein lautes Weinen und Flehen der Kinder Israel; dieweil sie ihren Weg verkehret, und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von euerm Ungehorsam. *q*) Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der Herr, unser Gott.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. *r*) Wahrlich, es hat Israel keine Hulfe, denn am Herrn, *s*) unserm Gott.

24. Und solche Schande *t*) hat unserer Väter Arbeit *u*) gefressen von unserer Jugend auf, ihre Schafe, Rinder, Söhne und Töchter.

25. Wir müssen darnieder liegen in unserer Schande, und unsere Schmach bedecket uns. Denn wir sündigten wider den Herrn, unsern Gott, beyde wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf bis auf diesen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Fortsetzung. Weissagung von Verheerung des Jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, zu mir bekehren, spricht der Herr, so sollst du wiederkehren; *v*) und so du deine Gräuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden. *w*)

2. Und wo du wirst wahrhaftig, recht und heiliglich *x*) schwören: So wahr der Herr lebet: *y*) so werden die Heiden sich in ihm segnen, und sich sein rühmen *z*)

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: Pflüget euch ein Neues, *a*) und säet nicht unter die Dornen

4. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut euers Herzens, *b*) ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem: auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um der Bosheit eures Thuns willen.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die Trommeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammelt euch, und lasset uns in die festen Städte ziehen.

6. Werfet Panier auf gen Zion hin, *c*) flüchtet euch, und säumet nicht. Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

7. Es fähret daher der Löwe aus seiner Hecke, *d*) und der Verderber der Heiden *e*) zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, *f*) daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn

---

p) A. Gatten. *q*) W. eure Abweichungen heilen: euch von Schuld u. Untugend bekehren. *r*) Den abgöttischen O. w. zum Betrug (haben wir Hülfe gehofft) von den Hügeln, u. der Menge der Berge (der Götzen auf selbigen, o. dem Getümmel der Feyernden daselbst). Andr. Betrug sind die Hügel, Schwärmerey die Berge. *s*) A. Israels Hülfe ist im O. *t*) Schandbarkeit, Laster, Abgötterey. *u*) Erwerbenes. *b*) In die Heimath, zum Glück k. u. Andr. n. a. P. — Isr. bekehren, so bekehre dich zu Mir. Alsdann a. so sollst du zu mir (in meine väterl. Arme ꝛc.) wiederk. *w*) A. umherirren. *x*) Eig. in Wahrheit, Recht u. Gerechtigkeit. *y*) Mithin von Herzen gottesfürchtig seyn, vgl. Ps. 43, 1. *z*) Zu ihm u. seiner Gemeinschaft bekehrt werden. Segnen ist z. glücklich preisen. k. u. And. Alsdann wirst du — u. die Heiden werden ꝛc. Vgl. Ps. 65, 16. Anm. S. 5, 2. 7. S. 12, 10. *a*) A. eine neue Brache. Rottet das alte Unkraut eures Herzens u. Wandels aus ꝛc. Hos. 10, 12. *b*) 5 Mos. 10, 16. *c*) Das dahin weise, zur Flucht *d*) A. Dichtg. Zunächst Nebukadnezar. Vgl. C. 5, 6. *e*) A. Völker. *f*) O. verheeret werden.

des Herrn will nicht aufhören *g*) von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

10 Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, *h*) da sie sagten: *i*) Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reichet.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind vom Gebirg in der Wüste, *k*) des Weges zu der Tochter meines Volks zu, *l*) nicht zu worfeln noch zu schwingen. *m*)

12. Ja ein Wind soll mir kommen, voller denn solche; *n*) da will Ich denn auch mit ihnen rechten. *o*)

13. Siehe, er *p*) fähret daher wie Wolken, und seine Wagen wie ein Sturmwind; seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir sind verstöret!

14. So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben *q*) deine heillosen Gedanken?

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, *r*) und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her. *s*)

16. Meldets den *t*) Heiden, siehe, lassets erschallen über Jerusalem, daß Hüter *u*) kommen aus fernen Landen, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie *v*) rings umher belagern, wie die Wächter auf dem Felde; denn sie ist mir ungehorsam gewesen, *w*) spricht der Herr.

18. Das hast du zum Lohn für dein Wesen und dein Thun. *x*) Das ist deiner Bosheit Schuld, daß es dir so bitter zum Herzen dringet.

19. O wehe mein Eingeweide! Voll Leid ist *y*) meines Herzens Kammer; mein Herz pocht mir, und habe keine Ruhe; *z*) denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und das Tönen der Feldschlacht;

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; *a*) denn das ganze Land wird verheeret; plötzlich werden verheeret meine *a*) Hütten, und im Augenblick meine Gezelte. *b*)

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber *c*) mein Volk ist toll, und erkennet mich nicht; thörichte Kinder sind sie, und voll Unverstands. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; *d*) und den Himmel, und er war finster. *e*)

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten. *f*)

25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das

---

g) O. w. will sich nicht wenden, d. i. unabwendbar seyn; s. jed. V. 10. C. 2, 35. *h*) C. es sehr getäuscht: getäuscht werden lassen. *i*) W. sagend: durch falsche Propheten. *k*) O. wie er auf Anhöhen der Wüste zu seyn pflegt. *l*) S. z. C. 6, 26. *m*) C. reinigen (des Getreides von der Spreu). *n*) Winde, V. 11. z. denn jene, Lügenpropheten. And. stärker denn sie. *o*) O. nun werde ich denn auch Urtheil über sie sprechen (nicht mehr die Propheten allein, o. wie sie sonst über die wahren Proph. sprachen). *p*) Der Feind, V. 7. *q*) C. übernachten in deinem Innern. *r*) Vom Norden des Landes u. Jerusalems, woher die Chaldäer kommen mußten. *s*) And. von den. *t*) Gleichsam, u. Belagerer, V. 17. *u*) Jerus. o. jede Stadt. *v*) A. hat sich wider mich empöret. *w*) A. Wege u. Thaten. *x*) O. es bebet. *y*) A. tobet, ich kann nicht schweigen. *z*) C. Zerbrechung über Zerbr. (Jammer über Jammer) wird ausgerufen. *a*) Des Volks. *b*) C. Teppiche, Umhänge. *c*) O. Ja (spricht Gott) denn — *d*) Wie 1 Mos. 1, 2. *e*) C. ohne Licht. *f*) A. schütteten sich, hüpften.

ganze Land soll wüste werden; und will es doch nicht gar ausmachen. g)

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig h) seyn; denn ich habs geredet, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden i) vor dem Geschrey der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder k) laufen, und auf die Felsen klimmen; alle Städte werden verlassen stehen, daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur l) kleiden, und mit goldenen Kleinoden schmücken, und dein Angesicht schminken m) würdest: so zieretest du dich doch vergeblich: denn die Buhler werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben stehen.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer Gebärerin; eine Angst, als Einer, die in den ersten n) Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da stöhnet und die Hände auswirft: o) Ach wehe mir, ich muß schier vergehen p) vor den Würgern!

Das 5. Capitel.

Die Sünden des Volks, und deren Gerichte.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, q) und schauet, und erfahret, und suchet auf ihren Straßen, ob ihr Jemand findet, und da sey, der recht thue, und nach dem Glauben frage: so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott; r) so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du reibest sie schier auf, aber sie bessern sich nicht. s) Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich zwar dachte: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg, und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen t) gehen, und mit ihnen reden: dieselbigen werden um des Herrn Weg, und ihres Gottes Recht wissen; aber dieselbigen allesammt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen.

6. Darum wird sie auch der Löwe aus dem Walde u) zerreissen, v) und w) der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und x) der Pardel wird auf ihre Städte lauern; Alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. y) Denn ihrer Sünden sind zu viel, und ihre Abweichungen sind zu stark worden.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bey dem, das nicht Gott ist; y) und nun ich sie gefüllet habe, z) treiben sie Ehebruch, und laufen a) ins Hurenhaus.

8. Ein Jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen, rennenden Hengste. b)

9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

10. Stürmet ihre Mauern, und verderbet, und machets nicht gar aus. c)

---

g) Z. ich will kein Ende machen, vg. V. 28. f. jed. C. 8, 10. 18. h) A. schwarz, in Trauer gehüllt. i) O. u. z. die ganze Stadt wird. k) And. in die Wolken: auf Berggipfel. l) V. Scharlach o. Carmesin. m) E. deine Augen mit Puch (Spießglaswasser) zerreissen, d. i. entw. aufreissen, größer machen, o. wund salben (denn es reizt). Vg. Hesek. 23, 40. 2 Kön. 9, 30. n) A. zum ersten Mal in. A. mit der Erstgeburt kreiset. o) Ausbreitet, gen Himmel. p) A. meine Seele wird ohnmächtig. q) Merke, daß für die Zeit N. T. Jerusalem hier und anderwärts Bild der Kirche ist. r) A. so wahr der Herr lebt. s) A. wollen keine Zucht annehmen. t) E. Großen. u) C. 4, 7 ꝛc. v) E. schlagen, hauen. w) E. ohne und. x) E. werden gefressen, o. zerrissen werden. y) Götzen. z) Also c. gesättigt. V. n. a. P. sie beschworen, d. i. ein Bündniß, Ehebund, mit ihnen errichtet, sie mir verpflichtet. a) E. stürmen, laufen zahlreich. b) A. gemästeten, umherschweifenden (o. taumelnden) H. And. and. c) V. 18. C. 4, 27.

Führet ihre Reben *d*) weg; denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, *e*) beyde das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verläugnen den Herrn, und sprechen: Das ist Er nicht, *f*) und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen;

13. Ja die Propheten werden zu Wind werden, und haben Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde *g*) zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, *h*) spricht der Herr, ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges *i*) Volk, ein uraltes Volk, ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber; es sind eitel Riesen. *k*)

17. Sie werden deine Ernte und dein Brod verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verstören.

18. Und ich wills, *l*) spricht der Herr, zur selbigen Zeit nicht gar aus mit euch machen.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches Alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in euerm eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat; die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zur Grenze setze, zur ewigen Schranke, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

23. Aber dieß Volk hat ein abtrünnig ungehorsam Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort. *m*)

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen *n*) zu rechter Zeit gibt, und uns die Wochen der Ernte treulich behütet. *o*)

25. Aber eure Missethaten hindern solches, *p*) und eure Sünden wenden solches Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, wie die Vogler thun mit Kloben, *q*) und Fallen zurichten, sie zu fahen.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. *r*) Daher werden sie gewaltig *s*) und reich, fett und glatt. *t*)

28. Sie gehen über mit bösen Stükken, *u*) schlichten keine Sache, auch des Waisen Sache nicht, und gelinget ih-

d) A. thut ihre Ranken, Schößlinge: Kinder. *e*) A. sind mir abtrünnig, verrathen mich, s. z. Ps. 25, 3. *f*) Der Fromme, wie ihn die Propheten schildern: so macht es nicht, vg. V. 13. Z. er ist nichts, nicht. *g*) D. Prophet. *h*) Im allgem. Sinn Vg. C. 29. *i*) E. dauerhaftes, festes: unüberwindliches. *k*) A. Helden. *l*) O. u. ich will dennoch. Vg. V. 10 ꝛc. *m*) Weg u. weiter. *n*) 5 Mos. 11, 14. *o*) In Palästina die 7 Wochen von Ostern bis Pfingsten, s. z. 3 Mos. 23, 15. 16. W. uns die Wochen, die bestimmte Zeit der E. bewahret, hält. *p*) Die Ordnung der Jahreszeiten ꝛc. E. heilen, entfernen, ändern. *q*) O. spitzigen Eisen, worin sich die Raubvögel fangen; d. wie die Vogler lauern, sich ducken. *r*) O. w. Käfig voller Vögel; das Bild könnte auf die bereits betrogenen, gefangenen V. gehn. *s*) E. groß. *t*) A. glänzend. *u*) O. sind über die Maaßen böse, e. geben über das Böse hinaus, übergeben eines Bösen Handel.

nen, *v*) und helfen den Armen nicht zum Recht.

29. Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im Lande.

31. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen durch ihre Hände, *w*) und mein Volk hats gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen? *x*)

Das 6. Capitel.

Fernere Drohungen. Das verworfene Silber.

1. Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, *y*) und blaset die Trommeten zu Thekoa, *z*) und werfet auf ein Panier zu Beth-Eherem; *a*) denn es gehet daher *b*) ein Unglück von Mitternacht, *c*) und ein großer Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue. *d*)

3. Es werden Hirten *e*) über sie kommen mit ihren Heerden, die werden Gezelt rings um sie her aufschlagen, und abweiden ein Jeglicher seinen Ort (und sprechen:)

4. Heiliget den Krieg *f*) wider sie; wohlauf, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; *g*) ey es will Abend werden, und die Schatten werden groß; *h*)

5. So lasset uns auf seyn, und *i*) bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, *k*) und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darinnen.

7. Gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet ihre Bosheit. Frevel und Gewalt schreyet *l*) in ihr; Morden und Schlagen treiben sie *m*) täglich vor meinem Angesicht.

8. Bessere dich, *n*) Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir reisse, und ich dich zum wüsten Lande mache, darin Niemand wohne.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß nachgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird Eins nach dem Andern in die Butten werfen. *o*)

10. Mit wem soll ich doch reden, und zeugen, daß sie es hören? Siehe, ihre Ohren sind unbeschnitten, sie können nicht aufmerken. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.

11. Darum bin ich des Herrn Dräuens *p*) so voll, daß ichs nicht halten kann. *q*) Schütte aus, *r*) über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath *s*) mit einander; denn es sollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und Wohlbetagte *t*) gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, sammt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

---

v) Sind glücklich daher. O. sollte es ihnen gelingen? O. so daß sie (die Waisen) glückl. wären. *w*) Mit Hülfe der Proph. And. durch ihre eigenen H., gewaltthätig. *x*) W. was werdet ihr thun am Ende desselben? Wo solle zuletzt hinaus, mit euerm Thun, u. wenn die Strafe folgt. *y*) Wo viele Benjaminiten wohnten. *z*) St. in Benjamin, 2 Sam. 14, 2 rc. Eure Stammgenossen zu warnen. *a*) And. auf dem Weinbergsthurm. *b*) E. blicket, reicht daher. *c*) S. z. C. 4, 15. *d*) O. habe ich gleich gemacht, o. vergleiche ich einer rc. And. habe ich (zwar) einer Schönen u. Zärtlichen gleich gemacht; aber rc. And. Die Sch. u. Z., die T. Z. will ich zerstören. Vg. V. 8. *e*) Heerführer. *f*) O. I. weihet u. verbindet die Truppen durch Ceremonien, Eid u. Opfer zum Streit. Vg. C. 12, 7. C. 51, 27. 28. 5 Mos. 28, 9—16. *g*) A. am Mittage. *h*) W. weye uns, denn der Tag wendet sich, denn die Abendschatten strecken sich. *i*) Gleichwohl auch. Der Feind eilt. *k*) Zu Bollwerken o. Maschinen. *l*) E. wird gehöret. *m*) E. Wunden (Schmerzen) u. Schläge sind. *n*) A. laß dich züchtigen. *o*) W. führe (öfter) wieder deine Hand (o. Feind) wie ein Winzer zu den Körben. *p*) A. Grimms. *q*) W. bin müde zu halten, es zurückzuhalten. *r*) Spricht Gott, den Grimm; o. er wird ausgesch. werden. *s*) A. Gesellschaft der Jünglinge. *t*) Sehr Alte, w. der voll Tage ist, die Tage erfüllt hat.

13. Denn sie geizen u) allesammt, Klein und Groß: und Propheten und Priester treiben Lügen.

14. Und heilen den Schaden meines Volks aufs Leichte hin, v) und sagen: Friede, Friede! w) und ist doch nicht Friede.

15. Schämen sie sich auch, x) daß sie Gräuel treiben? Sie schämen sich nicht, und kennen keine Scheu. Darum müssen sie fallen unter den Fallenden, y) und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der Herr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, z) welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. a)

17. Ich habe Wächter über euch gesetzet: b) merket auf die Stimme der Trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. c)

18. Darum so höret, ihr Heiden, und vernimm, o Gemeine, d) was in e) ihnen ist;

19. Du Erde, höre zu: Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nämlich die Frucht ihrer Gedanken, f) daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

20. Was frage ich nach dem Weihrauch, der aus reich Arabien, g) und nach den guten Zimmetrinden, h) die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Schlachtopfer gefallen mir nicht.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk Aergernisse i) stellen, daran sich beydes Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Volk kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen vom äußersten Lande;

23. Die Bogen und Schild k) führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir ihr Gerücht hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker, Niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes. l)

26. O Tochter meines Volks, m) zeuch einen Sack an, und bestreue dich mit n) Asche; trage Leid wie um einen einigen Sohn, führe bittere Klage, denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich habe dich o) zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, p) daß du ihre Wege erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal die Abtrünnigsten, und wandeln verrätherisch; Erz und Eisen q) sind sie, und Alle verdorben.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, r) das Bley s) ist vom Feuer verzehret;

---

u) Wuchern, suchen verbotenen Gewinn. v) Auf die leichte Art schlechter Aerzte. w) i. es steht Alles gut. Vg. 1 Thess. 5, 3. x) L. u. And. sie müssen zu Schanden werden. y) W. Andre. z) A. alten Pfaden: worin eure Väter glückl. waren. Z. Wegen der Ewigkeit, ewigen Wegen, Ps. 139, 24. a) W. wollen (ihn) nicht gehen. b) Euch zu warnen, u. gesagt — c) W. nicht aufmerken. d) Der Völker Israels, s. z. Folg. e) A. unter, bey. O. du wahre Gem. Isr. sammt denen, die unter ihnen (den Völkern) sind (o. gottesfürchtig, zu Israel gehörig). f) Gesinnung. g) A. Saba. h) V. Kalmus, vg. Ps. 45, 24. i) A. Anstöße. k) O. Lanze, wie Jos 8, 18. l) W. denn Schw. des F. (u.) Schrecken ist ringsum. m) Mein Volk, personificirt, o. Jerusalem. Vg. C. 8, 19. n) And. wälze dich in. Vg. C. 25. 34. o) O Prophet, spricht Gott. p) Also w. mein Volk der Verschlossenheit. And. mein Volk der Veste. O. zur Warte gemacht unt. m. V. u. zur Veste, o. zur festen Warte. vg. C. 1, 18. And. and. S. jed. das Folg. q) Hartnäckig u. kein gutes Metall, V. 30. r) A. angebrannt, o. glühend; so heftig ist das Läuterfeuer. V. schnaubt, schnarcht, geht heftig. s) Als das Mittel, welches dem Gold od. Silber beym Capelliren (Scheiden, Probiren, Abtreiben) zugesetzt wird, in die Capelle od. den Test einsickert, die andern Zusätze abscheidet, u. das reine Korn stehen läßt.

aber das Schmelzen ist umsonst, und das Böse ist nicht abgeschieden.

30. Man wird sie ein verworfenes Silber heissen; denn der Herr hat sie verworfen.

Das 7. Capitel.

Falsches Vertrauen auf den äußern Gottesdienst, und Strafe der Abgötterey.

1. Dieß ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des Herrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, *a*) so will ich euch wohnen lassen an diesem Ort. *b*)

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel! *c*)

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut Einer gegen den Andern: *d*)

6. Und den Fremdlingen, Waisen und Witwen keine Gewalt thut; und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden:

7. So will ich euch wohnen lassen an diesem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe, immer und ewiglich. *e*)

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein Nutze sind.

9. Wollet ihr denn Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchern dem Baal, und folgen fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet;

10. Darnach kommen und treten vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: Es hat keine Noth mit uns; *f*) damit ihr ferner solche Gräuel thun möget? *g*)

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? *a*) Siehe, Ich sehe es wohl, *b*) spricht der Herr.

12. Gehet doch hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; *c*) und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. *d*)

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr; und ich stets *e*) euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten:

14. So will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euch und euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim. *f*)

16. Und du sollst für dieß Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels *g*) Kuchen backen,

---

c) C. Wege u. Thaten. *a*) Nicht gefangen wegführen lassen. *b*) Unser Schutz! V. 14. W. des H. Tempel sind diese (Dinge, u. Vorhof, Heiliges, Altar u.) *c*) D. Recht handhabet zwischen Einem u. seinem Nächsten. *d*) C. von Ewigkeit zu Ewigkeit (Zeitraum zu Zeitraum). *e*) W. wir sind gerettet. *f*) Unter dem Schein meiner Anbetung, wodurch ihr euch gleichs. abkauft. *a*) A. Räuberhöle. Vg. Matth. 21, 13. *b*) C. auch. *c*) Jos. 18, 1. 1 Sam. 1, 3 ꝛc. *d*) Indem der Gottesdienst von da weg kam, u. wich. der Ort zerstöret wurde. *e*) C. frühauf, d. i. wacker, fleißig. *f*) Die in Assyr. Gefangenschaft geführten 10 Stämme, an deren Spitze Ephraim. *g*) Wsch. Königin des H., also Mondgöttin, And. Venus. And. u. n. a. d. H. Heer, Werk, Ordnung des H., also Gestirne, And. Dienst des H.

und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß ſie mir Verdrieß thun.

19. Aber thun ſie denn Mir damit, ſpricht der Herr, und nicht ihnen ſelbſt Verdrieß, daß ſie müſſen zu Schanden werden?

20. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm iſt ausgeſchuttet *h*) über dieſen Ort, beydes über Menſchen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und er ſoll anbrennen, daß Niemand löſchen möge.

21. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Thut eure Brandopfer und Schlachtopfer zuhauf, und freſſet Fleiſch. *i*)

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt noch geboten von Brandopfern und Schlachtopfern; *k*)

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und ſprach: Gehorchet meiner Stimme, ſo will ich euer Gott ſeyn, und ihr ſollt mein Volk ſeyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *l*)

24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; ſondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres böſen Herzens Gedünken; *m*) und gingen hinter ſich, und nicht vor ſich. *n*)

25. Von dem Tage an, da eure Väter aus Egyptenland auszogen, bis auf dieſen Tag, habe ich ſtets fleißig zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber ſie *o*) wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; ſondern ſind halsſtarrig, und machens ärger, denn ihre Väter.

27. Und wenn du ihnen dieß Alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; rufſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Dieß iſt das Volk, das die Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht hören, noch ſich beſſern *p*) will. Der Glaube *q*) iſt untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide dein Haar ab, *r*) und wirf es von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dieß Geſchlecht ſeines Zorns verworfen und verſtoßen. *s*)

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, ſpricht der Herr. Sie ſetzen ihre Gräuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt iſt, daß ſie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheth *t*) im Thal Ben-Hinnom, daß ſie ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

32. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß mans nicht mehr heißen ſoll Thopheth und Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal; *u*) und man wird in Thopheth müſſen begraben, *v*) weil ſonſt *w*) kein Raum mehr ſeyn wird.

33. Und die Leichname dieſes Volks ſollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden *x*) zur Speiſe werden, davon ſie Niemand ſcheuchen wird.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem weg-

h) A. trieſet. *i*) Alſo: ſchlachtet nur immerhin Opfer auf Opfer, u. ſaltet Opfermahle. O. nehmet weg o. verzehret eure Br. u. Schl. u. eſſet das Fl. (ſelbſt). *k*) Nicht ſowol, als vielmehr ꝛc. Die Opfer waren an ſich nicht die Grundpflicht Iſraels, nicht die erſten u. vornehmſten Gebote, ſondern Bundeszeichen der Verheißung, deren Ordnung vorgeſchrieben wurde, damit Gott in dieſen lehrreichen Vorbildern ſich offenbaren könnte; das wahre, Alles umfaſſende Gebot ſ. V. 23. *l*) 2 Moſ. 19, 5. 6. 5 M. 26, 12. 5 M. 5, 33 ꝛc. *m*) Wie C. 3, 17. *n*) Kehrten mir den Rücken. *o*) Das Volk. *p*) E. ziehen laſſen, Zucht annehmen. *q*) Glaube iſt hier u. anderw. nicht blos Treue u. Redlichkeit, ſondern vor Allem deren Grund, der Glaube an Gott, Gottesfurcht, Gottſeligkeit, ganz im Sinne des N. T. Vg. Ebr. 11, 6. *r*) U. zw. dein ſchönes, langes Naziräerhaar; And. reiß deine Krone ab. *s*) A. fahren laſſen. *t*) E. Höhen, Opferhöhen (Molochs im) Thopheth, 2 Kön. 23, 10. Vg. unt. C. 32, 35. 3 Moſ. 18, 21 ꝛc. *u*) H. Thal Harega: wegen der Niederlage durch die Chaldäer ꝛc. *v*) U. dieſen abgöttiſch geweihten Ort dadurch verunreinigen. *w*) And. bis daß. Vg. C. 19, 11. *x*) A. der Erde, wilden.

nehmen das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.

Cap. 8. V. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fursten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, und die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen; *y*)

2. Und werden sie hinstreuen *z*) vor der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und sie angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth *a*) auf dem Lande seyn.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Geschlecht, an welchem Ort sie seyn werden, *b*) dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der Herr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Unbußfertigkeit; gedrohter Einfall der Chaldäer.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist Jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist Jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme? *c*)

5. Warum will denn dieß Volk zu Jerusalem irre gehen und abwendig bleiben für und für? Sie halten so hart an der Täuscherey, daß sie nicht mögen wiederkehren.

6. Ich merke auf und höre, so reden sie nichts Rechts. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie entlaufen Alle in ihrem Lauf, wie ein ungestümer Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Schwalbe und Kranich merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht *d*) des Herrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir sind weise, und haben des Herrn Gesetz bey uns? Hat es doch der Lügengriffel der Schriftgelehrten zur Lüge gemacht. *e*)

9. Darum müssen die Weisen zu Schanden, erschreckt und gefangen werden. Siehe, des Herrn Wort verwerfen sie: was für Weisheit sollten sie denn haben?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie geizen allesammt, beyde Klein und Groß, und beyde Priester und Propheten treiben Lügen. *f*)

11. Und heilen den Schaden der Tochter meines Volks aufs Leichte hin, und sagen: Friede, Friede! und ist doch nicht Friede.

12. Schämen sie sich auch, daß sie Gräuel treiben? Sie schämen sich nicht, und kennen keine Scheu. Darum müssen sie fallen unter den Fallenden; wenn sie heimgesucht werden, sollen sie stürzen, spricht der Herr.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß *g*) keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter abfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden. *h*)

14. Wozu weilen wir denn? *i*) Ja sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und uns daselbst stille halten. *k*) Denn der Herr, unser Gott,

---

y) Vg. Bar. 2, 24. 25. 2 Kön 23, 16. *z*) E ausbreiten. *a*) A. Mist, Dünger. *b*) E. an allen übrigen Orten (außer Juda), *c*. an allen Orten die Uebr. *d*. der Uebr. *c*) W. werden sie (wird man) fallen u. nicht aufstehen (wollen)? wird Einer umwenden u. nicht umwenden? *d*) Die Ordnung, s. Gericht, Heimsuchung. *e*) And. hat auf Lügen gearbeitet. *f*) Vg. G. 6, 13 ff *g*) And. gänzlich verzehren, spr. d. H. Es sollen ꝛc. *h*) A. von ihnen hinschwinden, e. vorübergehen And. and. *i*) Hier im offenen Lande, wird es heißen. *k*) And. daß (bis) wir dort umkommen.

stillet uns *l*) mit einem bittern Trunk, *m*) daß wir so sündigten wider den Herrn.

15. Da ist Hoffen auf Frieden, *n*) und kommt nichts Gutes; auf eine Zeit der Genesung, so tritt Schrecken ein.

16. Man höret von Dan her ihre *o*) Rosse schnauben; ihre Gäule schreyen, *p*) daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen und was darinnen ist, die Stadt und die darin wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken *q*) unter euch senden, die nicht zu beschwören sind; *r*) die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Erquickung für meinen Kummer! *s*) Mein Herz ist mir so matt.

19. Siehe, die Tochter meines Volks *t*) wird schreyen aus fernem Lande her: *u*) Ist denn der Herr nicht mehr zu Zion? Ist denn ihr König nicht bey ihr? Ja, *v*) warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremden Tand? *w*)

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und ist keine Hülfe gekommen. *x*)

21. Ich bin zerknirscht über dem Schaden der Tochter meines Volks; ich traure, und Betäubung *y*) hat mich ergriffen.

22. Ist denn keine Salbe *z*) in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *a*)

Das 9. Capitel.

Klage über die Sünden des Volks.

1. Ach daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! *b*)

2. Ach daß ich eine Herberge wie Wanderer *c*) hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, *d*) und ein treuloser Haufe.

3. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen, *e*) und treiben ohne Glauben Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten *f*) mich nicht, spricht der Herr.

4. Ein Jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, *g*) und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein Bruder unterdrückt *h*) den andern, und ein Freund verräth den andern.

5. Ein Freund täuscht *i*) den andern, und reden kein wahres Wort; sie fleißigen *k*) ihre Zunge, Falschheit zu reden, und ermüden sich mit Uebelthun. *l*)

6. Du wohnest *m*) mitten unter Trügerey; und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.

7. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was will ich sonst thun über der Tochter meines Volks?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische *n*) Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

9. Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dieß ist?

10. Ueber die Berge will ich weinen und heulen, und über die Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind verbeeret, *o*)

---

l) Gebeut uns ein duldendes Stilleseyn, And. bringt uns um. *m*) E. Gallen- o. Giftwasser. Vg. C. 9, 15. *n*) Wir erwarteten Glück ꝛc. *o*) E. seine, des Feindes. Vg. C. 4, 15. *p*) A. wiehern. *q*) O. Basiliskenschlangen. Ef. 11, 8 ꝛc. *r*) Feinde, die nicht zu bändigen sind, s. u. Pf 58, 6. *s*) And. and. *t*) S. z. C. 6, 26. *u*) Aus der Gefangenschaft. *v*) Antwortet Gott. *w*) Götzen ꝛc. *x*) A. wir sind nicht erlöset. Es geht eine Zeit nach der andern hin ꝛc. *y*) A. Entsetzen. *z*) A. Balsam, Harz der Balsamstaude, welche in Gilead besonders häufig; And. Terebinth in; überh. Wundharz. *a*) E. entw. vernarbt o. verbunden. *b*) E. der Tochter meines V. *c*) Ort u. schlechtes Obdach von Zweigen ꝛc. *d*) O. i. z. Abgöttische. Ehebruch u. Abgötterey ist jede Untreue gegen den Schöpfer u. Heiland. *e*) Bs. sie spannen ihre Zunge, ihren Lügenbogen. *f*) E. kennen. *g*) O. Nächsten. *h*) A. überlistet, unterschlägt ihm die Ferse. *i*) A. spottet. *k*) E. lehren. *l*) E. Verkehrung. *m*) A. sitzest, o Prophet. *n*) S. o. L. siehe. *o*) E. verbrannt, entw. vom Feind o. durch Dürre. Die fruchtbaren Berge ꝛc. Worte des Propheten im Namen Gottes. Die Personen wechseln häufig, u. zuweilen erscheint der Prophet u. Gott, der aus ihm redet, als Eine Person.

daß Niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreyen hört. Beyde Vogel des Himmels und Vieh sind weg und davon.

11. Und ich will Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung p) machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll.

12. Wer ist nun der weise Mann, daß er solches verstehe, und zu dem des Herrn Mund spricht, daß ers verkündige, warum das Land verderbet und verheeret q) wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt?

13. Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen hingegeben habe, und gehorchen meiner Stimme nicht, leben r) auch nicht darnach;

14. Sondern folgen ihres Herzens Gedunken, und den Baalim, wie ihre Väter sie gelehret haben:

15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will dieß Volk mit Wermuth speisen, und mit Galle s) tränken;

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kannten; und will das Schwert hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey. t)

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet u) und bestellet Klageweiber, daß sie kommen: und schicket nach den weisen Frauen, v) daß sie herkommen:

18. Und eilend uns klagen, w) daß unsere Augen mit Thränen rinnen, x) und unsere Augenlieder mit Wasser fließen.

19. Denn y) man höret ein kläglich Geschrey aus Zion: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden worden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet. z)

20. So höret nun, ihr Weiber, a) des Herrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede: lehret eure Töchter weinen, und Eine lehre die Andere klagen.

21. Denn b) der Tod ist zu unsern Fenstern hereingefallen, c) und in unsere Paläste gekommen, die Kinder auszurotten von der Gasse, und die Jünglinge von der Straße. d)

22. Sage: So spricht der Herr: Der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand einsammelt.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, e) daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde Alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen: f)

26. Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und Alle mit geschorenen Häuptern, z) die in der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben un-

---

p) O. Schakalenwohnung. S. Jes. 3. M. S. 44, 6. q) Wie V. 10. r) O. wandeln. s) Wie S. 8, 14. t) O. bis ich sie vertilge, aufreibe. u) A. lebet euch um, sorget. v) S. 2 Sam. 14, 2. w) Wie Todte. V. 21. 22. x) A. sich in Thränen tauchen, baden. y) D. nämlich: so daß das Volk der Klagegesang ist. z) O. niedergeworfen. a) Entw. Klageweiber, V. 17. O. Frauen, Mütter überh. u. vg. S. 44, 15. 19. D. s. u. a. Städte, Ez. 32, 9. b) Wie V. 19. c) A. eingebrochen, e. heraufgestiegen. d) Daß sie nicht mehr hinaus können. e) O. verständig sey (handle) u. mich kenne. f) And. u. A. alle Beschnittene, die (nur) Vorhaut haben, w. mit Bez. auf S. V. 26. Die hier genannten alten Völker waren meist alle theil. beschnitten, auch in Aegypten usch. u. vornehmi. nur die Priester, vg. Hesek. 31, 18. S. 32, 19. g) O. gesch. Winkeln, Rändern, d. i. rund abgeschorenen Köpfen, eine Sitte der Araber, vg. 3 Mos. 19, 27. And. gesch. Bärten, vg. das. S. 21, 5.

beſchnittene Vorhaut: aber das ganze Haus Iſrael hat ein unbeſchnittenes Herz. *h*)

Das 10. Capitel.

Der lebendige Gott. Zerſtörung, u. Bußgebet.

1. Höret, was der Herr zu euch redet, ihr vom Hauſe Iſrael. *i*)

2. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt nicht der Heiden Weiſe *k*) lernen, und ſollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, *l*) wie die Heiden ſich davor fürchten. *m*)

3. Denn der Völker Satzungen ſind lauter Nichts. Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeiſter machts mit dem Beil; *n*)

4. Und ſchmückets mit Silber und Gold, und heftet ſie mit Nägeln und Hämmern, daß ſie nicht umfallen. *o*)

5. Sie ſind wie gedrechſelte Säulen, *p*) und können nicht reden; ſo muß man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn ſie können weder helfen, noch Schaden thun. *q*)

6. Aber dir, Herr, iſt Niemand gleich: Du biſt groß, und dein Name iſt groß, und kannſt es mit der That beweiſen. *r*)

7. Wer ſollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? *s*) Dir ſollte man ja gehorchen: *t*) denn es iſt unter allen Weiſen der Heiden, und in allen ihren Königreichen deines Gleichen nicht.

8. Sie ſind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja eine nichtige Klugheit ſeyn. *u*)

9. Silbern Blech *v*) bringt man aus Tarſis *w*) her, Gold aus Uphas, *x*) durch den Meiſter und Goldſchmied zugerichtet; *y*) Blau und Purpur ziehet man ihm an, und iſt Alles der Weiſen *z*) Werk.

10. Aber der Herr iſt ein rechter Gott, *a*) ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor ſeinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können ſein Dräuen nicht ertragen.

11. So ſprechet nun zu ihnen *b*) alſo: Die Götter, ſo den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die müſſen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die Erde durch ſeine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet *c*) durch ſeine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand.

13. Wenn er donnert, *d*) ſo iſt des Waſſers die Menge unter dem Himmel, und zeucht Nebel *e*) auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze zum Regen, und bringet den Wind hervor aus ſeinem Schatz. *f*)

14. Alle Menſchen ſind *g*) Narren mit ihrer Kunſt, *h*) und alle Goldſchmiede ſtehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen ſind Trügerey, und haben kein Leben. *i*)

15. Es iſt eitel Nichts, und verfüh-

---

h) 5 Moſ. 10, 16. C. 30, 6. *i*) Im allg. Sinn, doch inſond. die 10 Stämme in Aſſyrien, ſ. V. 11. *k*) E. Weg: Religion. *l*) Die Himmelskörper u. Lufterſcheinungen nicht göttl. verehren, noch abergläubiſche Angſt vor der Sternwirkung haben u. Vorwitz damit treiben, wie die Chaldäer. *m*) E. denn davor f. ſ. d. H. *n*) O. w. denn ſie ſind Holz, das Einer im Walde haut, ein Werk (o. zum Werk, vg. V. 9 H.) der Hände des Künſtlers, mit dem Beil. *o*) A. daß es nicht wackele, ſ. z. Eſ. 41, 7. *p*) O. ein ſteifes Ding wie ein Palmbaum. *q*) W. können nicht Sch. th. u. Wolthun ſteht nicht bey ihnen. *r*) E. groß mit Stärke, durch Kraft. *s*) Aller Völker. Vg. Off. 15, 3. 4. *t*) V. dir ja gebührets wohl. And. denn du haſt Majeſtät. *u*) O. w. die Zucht (Lehre, Weisheit) der Eitelkeiten (des Götzendienſtes) iſt Holz. *v*) Zum Ueberzug. *w*) Spanien. *x*) Ungewiſſes Goldland, Ein. ſ. v. a. Ophir. Vg. 1. Dan. 10, 5. 1 Kön. 10, 16 H. *y*) O. zuzurichten, wirds zuger. vg. V. 3. *z*) Künſtler, alſo Menſchen, u. ſ. V. 7 a. *a*) W. Gott mit Wahrheit. *b*) Den Chaldäern, die euch gefangen nehmen werden u. genommen haben (ſ. 1. V. 1.) Denn dieſer einzige Vers im Jer. iſt Chaldäiſch. *c*) A. Erdboden befeſtiget. *d*) O. gebeut, ruft. *e*) A. Dämpfe, Dünſte. *f*) A. Schätzen: Schatzkammer, Rüſthaus. Iſt aus Pſ. 135, 7. *g*) A. werden zu. *h*) And. aus Mangel an Erkenntnis, ohne Ext. *i*) E. Geiſt, Odem.

rerisch Werk; k) sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Theil ist; sondern Er ists, der Alles geschaffen hat, und Israel ist die Ruthe seines Erbes. l) Er heisset Herr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe m) weg aus dem Lande, die du wohnest in der Veste. n)

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes dießmal verschleudern; o) und will sie ängstigen, daß sie es fühlen p) sollen.

19. Ach meines Jammers! Meine Wunde ist schmerzlich. Ich denke aber: Es ist meine Plage, q) ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen, r) Meine Kinder sind hinaus von mir, und nicht mehr vorhanden. Niemand ist, der meine Hütte wieder aufschlage, und mein Gezelt s) wieder aufrichte.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts klüglich t) handeln, sondern alle ihre Heerden sind u) zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung v) werden sollen.

23. Ich weiß, w) Herr, daß des Menschen Thun x) stehet nicht in seiner Gewalt: und ist in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte. y)

24. Züchtige mich, Herr, doch mit Maaße, z) und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. a)

25. Schütte deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, b) und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn weggeräumet, und seine Wohnung verwüstet. c)

Das 11. Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung: Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, d) daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Verflucht sey, wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes; e)

4. Den ich euern Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, aus dem Eisenofen, f) und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und thut allerdinge, wie ich euch gebiete, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

5. Auf daß ich den Eid halten g) möge, den ich euern Vätern geschworen habe, ihnen zu geben ein Land, darin Milch und Honig fleußt, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete und sprach: Herr, ja, es sey also. h)

6. Und der Herr sprach zu mir: Pre-

---

k) A. Dunst u. Werk des Betrugs, Irrthums. l) Meßruthe ꝛc. Ps. 74, 2. m) A. Krom, Habschaft, o. Kostbarkeiten: o Tochter Zion n) Z. sitzest in der Belagerung. o) Mit der Schl. wegwerfen. p) Ww. finden q) A. Krankheit: zur Strafe bestimmtes Leiden, spricht Israel. Vg. Ps. 77, 11. r) O. ausgerissen. Die S. meines Gezeltes. s) Wie C. 4, 20. t) Z. glücklich, mit Gelingen. u) C. ihre ganze Weide ist v) Wie C. 9. 11. w) Erkenne, es ist gewiß. x) Ww. Weg y) C. u. ist nicht in der Macht des Gehenden, auch zu bestimmen seinen Schritt. Demüthige Verzweiflung an eigner Kraft, z. l. V. 24. z) C. u. z doch (a nur) mit Recht: mit gerechter Rücksicht auf meine Unfähigkeit zum Guten, V. 24. u. mit dem Gericht deiner Gnade. Ps 103, 14 a) C. klein machest, zermalmest. b) Kennen wollen ꝛc. Die Züchtigung der Heiden ist das Mittel ihrer Errettung; s. d. Folg. Nur der Bußfertige kann das Recht der Gnade ansprechen. c) Ps. 79, 6. 7. d) V. 2. e) 5 Mos. 27, 26. f) 5 Mos. 4, 20. g) C. aufrecht halten, bestätigen. h) Ww. Amen, Herr! Ist die gewöhnl. Antwort auf eine Beschwörung, Zusage ꝛc.

dige alle dieſe Worte in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die Worte dieſes Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh *i)* und ſprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber ſie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; ſondern ein Jeglicher ging nach ſeines böſen Herzens Gedünken. Darum will *k)* ich auch über ſie gehen laſſen alle Worte dieſes Bundes, den ich geboten habe zu thun, und ſie doch nicht gethan haben.

9. Und der Herr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie die Männer Juda und die Einwohner Jeruſalem ſich rotten. *l)*

10. Sie kehren ſich zu den vorigen Sünden ihrer Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgeten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Das Haus Iſrael und das Haus Juda hat meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der Herr, ich will ein Unglück über ſie bringen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; *m)* und wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jeruſalem hingehen und zu den Göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben; aber ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

13. Denn ſo manche Stadt, ſo manche Götter haſt du, Juda; *n)* und ſo manche Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen Schandaltar *o)* habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

14. So bitte du nun nicht für dieß Volk, *p)* und thue kein Flehen noch Gebet für ſie; denn ich will nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen wegen ihrer Noth.

15. Was hat mein Liebling *q)* in meinem *r)* Hauſe zu ſchaffen, wenn die Menge *s)* ſolche Schalkheit übet, und das heilige Fleiſch *t)* von dir *u)* genommen iſt? Wenn du übel thuſt, *v)* ſo biſt du guter Dinge.

16. Der Herr nannte dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren Oelbaum; *w)* aber nun hat er mit einem großen Mordgeſchrey *x)* ein Feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine Aeſte zerbrechen müſſen. *y)*

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedräuet, um der Bosheit willen des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Und der Herr hat mirs geoffenbaret, daß ichs weiß, und zeigte *z)* mir ihr Vornehmen:

19. Nämlich, daß ſie mich, wie ein armes Schaf, *a)* zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, und geſagt: Laſſet uns den Baum mit ſeinen Früchten *b)* verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß ſeines Namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfeſt, *c)* laß mich *d)* deine Rache

---

i) D. i. fleißig, e. frühaufſtehend. *k)* A. habe. *l)* E. Es findet ſich (offenbare) Verſchwörung (Aufruhr, Verrath, wider mich) unter den M. J. ꝛc. *m)* E. aus dem ſie nicht ſollen herauskommen können. *n)* E. 2, 28. *o)* W. Altar für die Schande, d. i. für die Schandgötzen. *p)* E. 7, 16. E. 14, 11 ꝛc. *q)* Der Sohn Gottes, auf der Bundeslade, 5 Moſ. 33, 12 ꝛc. And. and. L. was haben meine Freunde. *r)* Verunreinigten. *s)* And. die Großen. *t)* Frommer Opfer ꝛc. *u)* Gemeine, Kirche. *v)* O. dein Unglück da iſt. *w)* E. gr. Oelb. geziert mit ſch. Frucht. *x)* E. Stimme des Getümmels, Lärms. Vg. jed. z. Kolaſ. *y)* O. aber mit einem großen rauſchenden Platzregen zündet das Feuer (der Blitz) ſeine Blätter an, und ſeine Aeſte zerbrechen. *z)* W. da zeigteſt du (o Gott). *a)* E. zahmes, ſanftes Schaf. And. Sch. oder Ochſe. Dieß thaten ſeine Landsleute, V. 21. *b)* W. Brod, Speiſe. *c)* Pſ. 7, 10. *d)* V. Aber der H. Z. iſt ein — prüfet; ich werde —

über sie sehen: denn ich habe Dir meine Sache befohlen. e)

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir f) nach dem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Das Glück der Gottlosen. Fernere Drohungen. Beruf der Heiden.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht: dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. g) Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter h) sind alle so glücklich?

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht: du bist nahe ihrem Munde, aber von ihren Nieren bist du fern. i)

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Reiße sie hin wie Schafe zur Schlachtbank, und weihe sie zum Würgetage.

4. Wie lange soll doch das Land so trauern, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren? Um der Einwohner Bosheit willen sind beyde Vieh und Vogel verschwunden. Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. k)

5. l) Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? m) Und so du im Lande, da es Friede ist, n) Sicherheit suchest, o) was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan? p)

6. Denn es verachten q) dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. r) Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Ich habe mein Haus verlassen, und mein Erbe fahren lassen, und das Geliebte meiner Seele s) in seiner Feinde Hand gegeben.

8. Mein Erbe t) ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. u) Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset. v)

10. Es haben der Hirten w) viele meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur öden Wüste gemacht.

11. Sie habens zur Wüsteney gesezzet, es trauert wüste vor mir; x) ja das ganze Land ist verwüstet. Aber es wills Niemand zu Herzen nehmen. y)

12. Die Verstörer fahren daher über alle Hügel im Gefilde: denn das Schwert des Herrn frisset von einem Ende des

---

e) E. entdeckt, o. auf dich geworfen. f) O Prophet. g) A. mit dir rechten, Klage vorbringen. h) A. Abtrünnige, Treulose. i) Sie sind Heuchler. Vg. C. 11, 20. Es. 29, 13. L. u. z. du lässest sie viel von dir rühmen, u. züchtigest sie nicht. k) Der Prophet. W. er wird o. kann nicht sehen unser Letztes. l) Antwort Gottes. m) Wie bey künftiger größern Noth, die dich treffen wird, z. B. zu Jerusalem. W. Wenn du mit Fußgängern läufst, u. sie dich m. m., wie willst du mit Rossen wettkämpfen? n) Nichts zu fürchten ist. o) And. nur — trauest. And. and. p) W. Stolz, stolzen Anschwellen des J. And. beziehens auf die wilden Thiere an dessen waldigen Ufern, vg. C. 49, 19. C. 50, 44. q) A. verrathen, V. 1 ꝛc. r) W. schreyen hinter dir voll: entw. aus vollem Halse, o. es ist voll, reit, hat genug gelebt. s) Mein Volk. t) Volk, V. 7. u) Also die Belagerer. O. mein E. ist wie eine Hyäne gegen mich, so sollen auch Raubthiere es umringen. v) O. sammelt alle F. bringet sie her, daß sie fr. w) C. 6, 8. x) And. über mich, weil ichs verlassen. y) O. weil N. es (die Warnung) zu H. nimmt.

Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Friede haben.

13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht genießen; ihr werdet euch schämen eures Einkommens, vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

14. So spricht der Herr wider alle meine z) bösen Nachbarn, a) so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreissen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reissen. b)

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen Jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie die Wege meines Volks lernen werden, c) daß sie schwören bey meinem Namen: So wahr der Herr lebet! wie sie d) mein Volk gelehret haben schwören beym Baal: so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden. e)

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreissen und umbringen, spricht der Herr.

Das 13. Capitel.

Der Gürtel u. die Krüge.

1. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß. f)

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz. g)

5. Und ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und sie anbeten: sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, h) daß sie mir zu einem Volk seyn sollten, und zu einem Namen, Lob und Schmuck; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der Herr, der Gott Israel: Es sollen alle Krüge i) mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Krüge mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will Alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so

---

z) D. i. seine. a) Angrenzende Feinde. b) E. ausreissen zwischen ihnen: d. i. entw. wie ich Juda zwischen ihnen ausgerissen habe, o. Juda aus ihrer Mitte befreyen. c) Dessen Religion annehmen. d) Zuvor. e) Dessen gesegnete Mitglieder werden, bes. in der Kirche N. T. Vg. C. 4. 2. f) W. bringe ihn nicht ins Wasser. g) A. Felsenspalte, Felsenkluft. h) W. wie ein G. anliegt um die Lenden eines Mannes, also habe ich mir anliegen lassen rc. i) A. Flaschen: irdene Gefäße; And. Schläuche, s. V. 14. Vg. Es. 30, 14 H.

auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem fullen, daß sie trunken werden sollen. k)

14. Und will zerschmettern Einen an dem Andern, die Väter sammt den Kindern, spricht der Herr; und will weder schonen, noch nachsehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben. l)

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der Herr hats geredet. m)

16. Gebet dem Herrn, euerm Gott, die Ehre, ehe denn es finster werde, n) und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen o) stoßen: daß ihr des Lichtes wartet, und ers zum Todesschatten und zum dichten Dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele im Verborgenen weinen über solcher Hoffart; meine Augen müssen viel weinen und mit Thränen fließen, p) daß des Herrn Heerde gefangen wird.

18. Sage dem Könige und der Königin: q) Setzet euch herunter, denn die Krone eurer Herrlichkeit ist von euerm Haupt gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag r) sind verschlossen, s) und ist Niemand, der sie aufthue; t) das ganze Juda ist rein weggefuhret.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir u) befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du selbst hast sie gewöhnet, Fürsten und Häupter über dich zu seyn. v) Was gilts, es wird dich Angst ankommen, wie ein Weib in Kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet mir doch solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, w) und deine Schenkel mit Gewalt geblößet. x)

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, die ihr des Bösen gewohnt seyd. y)

24. Darum will ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwebet werden.

25. Das soll dein Loos seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:

26. So will ich auch deine Säume hoch z) aufdecken, daß deine Schande gesehen werde.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Gräuel, auf den Hügeln a) im b) Felde. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden? c)

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremiä Fürbitte.

1. Dieß ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der dürren Zeit: d)

2. e) Juda trägt Leid, ihre Thore stehen elend, f) sie sinken in Trauer zur Erde, g) und Geschrey steigt auf zu Jerusalem.

3. Die Großen h) schicken die Kleinen

k) Es. 51, 17. l) E. daß ich sie nicht verd. sollte. m) O. redet. n) O. ers finster werden läßt. o) W. Bergen der Dämmerung: wie Wanderer in Felsengründen am Abend. p) Wie C. 9, 18. q) Jojachim u. seiner Mutter, der Regentin, C. 22, 24. 26. C. 29, 2. 2 Kön. 24, 12. 15. r) Sogar, da der Feind doch von Norden kommt, V. 20. s) Durch Belagerung. t) Befreye. u) O Tochter Juda. v) Die Babylonier, indem du um ihre Freundschaft buhltest, u. Tribut gabst, s. z. B. 2 Kön. 16, 7. 8 anstatt dich allein auf den Herrn zu verlassen, unt. C. 17, 5. w) V. 26. x) Also e. Hintertheile gemißhandelt; o. ist deinen Fersen Gewalt geschehen: durch Umwerfen o. Fesselung. y) Vg. Ps. 55, 20. z) E. über dein Angesicht. a) Götzenhöhen. b) And. und im. c) A. wie lange willst du dich nicht reinigen lassen. d) Wann diese Dürre gewesen, ist ungewiß. Vg. C. 3, 3. E. Dürren. e) Folgen zuerst Worte des Proph. f) E. ihre Th. (d. i. entw. die Städte, o. die in den Thoren sitzen, Aelteste rc.) sind ohnmächtig, welk. g) In Trauerkleidern. And. and. h) A. Vornehmen.

nach Waſſer, aber wenn ſie zum Brunnen i) kommen, finden ſie kein Waſſer, und ihre Gefäße kehren leer wieder; da ſtehen ſie mit Schaam und Schande, und verhüllen ihre Häupter. k)

4. Darum, daß der Boden lechzet, l) weil es nicht regnet auf die Erde, ſtehen die Ackerleute beſchämt, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hindin, ſo auf dem Felde wirft, verläſſet ihre Jungen, weil kein Gras wächſt.

6. Das Wild m) ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach Luft, wie die Drachen; n) ſeine Augen verſchmachten, weil kein Kraut wächſt.

7. Wenn unſere Miſſethaten wider uns zeugen, Herr, ſo handle du o) um deines Namens willen; denn unſer Ungehorſam iſt groß, p) damit wir wider dich geſündiget haben.

8. Du Hoffnung Iſraels und ſein Nothhelfer: warum ſtelleſt du dich als ein Gaſt im Lande, und als ein Fremder, der nur einkehret über Nacht? q)

9. Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helfen kann? Du biſt doch ja unter uns, Herr, und wir heiſſen nach deinem Namen; verlaß uns nicht.

10. r) So ſpricht der Herr von dieſem Volk: Sie laufen ja gerne hin und wieder, s) und mögen ihre Füße nicht einhalten; darum will ihrer der Herr nicht, ſondern er denkt nun an ihre Miſſethat, und will ihre Sünden heimſuchen.

11. Und der Herr ſprach zu mir: Du ſollſt nicht für dieß Volk um Gnade t) bitten.

12. Denn ob ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob ſie Brandopfer und Speisopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht: ſondern ich will ſie mit Schwert, Hunger und Peſtilenz aufreiben.

13. Da ſprach ich: Ach Herr Herr, ſiehe, die Propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert ſehen, und keine Theurung u) bey euch haben, ſondern ich will v) euch guten w) Frieden geben an dieſem Ort.

14. Und der Herr ſprach zu mir: Die Propheten weiſſagen falſch in meinem Namen: ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; ſie predigen euch falſche Geſichte, Wahrſagerey, Abgötterey x) und ihres Herzens Trügerey.

15. Darum ſo ſpricht der Herr von den Propheten, die in meinem Namen weiſſagen, ſo Ich ſie doch nicht geſandt habe, und ſie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten ſollen umgebracht werden durch Schwert und Hunger.

16. Und das Volk, dem ſie weiſſagen, y) ſollen vom Schwert und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie Niemand begraben wird; ſie, ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſollſt zu ihnen ſagen dieß Wort: Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, iſt gräulich zerplagt z) und gar jämmerlich geſchlagen.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene vom Schwert; komme ich in die Stadt, ſo liegen da vor Hunger Verſchmachtete. Denn es müſſen auch die Propheten, auch

---

i) A. Gruben, Ciſternen. k) Vor Beſchämung u. Trauer. l) E. zerbrochen, geſpalten iſt. And. u. z erſchrickt. m) E. die Waldeſel ſtehen ꝛc. n) Die großen Schlangen ſollen mit aufgerichtetem Kopf u. offenem Rachen durch ihren Athem die Vögel an ſich ziehen. And. Schakalen. o) Barmherzig. p) A. unſerer Abweichungen ſind viel. q) O. Wanderer, der Zelt aufſchlägt zum übernachten; iſt gleich. r) Der Herr antwortet, ſ. 4. B. 2. s) Zu fremden Göttern u. Völkern. t) A. um Gutes. u) A. Hunger. v) Sagen die Propheten im Namen Gottes. w) E. wahren, ſichern. x) O. nichtswürdiges Weſen. y) U. das ſie gerne hört. z) E. mit großer Zerbrechung zerbrochen.

die Prieſter, in ein Land ziehen, das ſie nicht kennen. a)

19. Haſt du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir hofften, es ſollte Friede werden, ſo kommt nichts Gutes; auf eine Zeit, da wir ſollten heil werden, aber ſiehe, ſo iſt Schrecken da. b)

20. Herr, wir erkennen unſer gottloſes Weſen, und unſerer Väter Miſſethat; denn wir haben wider dich geſündiget.

21. Aber um deines Namens willen, verſchmähe uns nicht; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verſpottet werden; c) gedenke doch, und hebe deinen Bund mit uns nicht auf.

22. Es iſt ja doch unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; ſo kann der Himmel auch nicht regnen. d) Du biſt ja doch der Herr, unſer Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannſt ſolches Alles thun. e)

Das 15. Capitel.

Wiederholte Drohungen. Des Propheten Schmerz.

1. Und der Herr ſprach zu mir: Und wenn gleich Moſe und Samuel vor mir ſtünden, f) ſo habe ich doch kein Herz zu dieſem Volk. Treibe ſie g) weg von mir, und laß ſie hinfahren.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? ſo ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Wen der Tod trifft, den treffe er; h) wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit viererlei Plagen, i) ſpricht der Herr: Mit dem Schwert, daß ſie erwürget werden; mit Hunden, die ſie ſchleifen ſollen; mit den Vögeln des Himmels, und mit Thieren der Erde, die ſie freſſen und verderben ſollen.

4. Und ich will ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen, k) um Manaſſe willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda, deßhalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. l)

5. Wer will ſich dann dein erbarmen, m) Jeruſalem? Wer wird Mitleiden mit dir haben? Wer wird hingehen, und dir Friede wünſchen? n)

6. Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der Herr, und biſt mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens o) müde.

7. Ich will ſie mit der Worfſchaufel zu den Thoren des Landes hinaus worfeln; p) und will mein Volk, ſo von ſeinen Wegen ſich nicht bekehren will, zu eitel Waiſen machen q) und umbringen.

8. Es ſollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer iſt. Ich will ihnen über die Mutter der jungen Mannſchaft kommen laſſen einen Verderber am Mittage, r) und über ihr plötzlich die Stadt mit Schrecken einſtürzen laſſen. s)

---

a) Alſo e. dahin u. darin umher wandern, irren, als Bettler, Fröbler. O. auch Pr. u. Pr. ſchweifen umher im Lande, u. verſtehen nichts, wiſſen keinen Rath. b) Wie C. 8, 15. c) O. verſchmähe nicht, beſchimpfe nicht den Ort d. H. d) Von ſelbſt, ohne dich. And. u. ſie können den H. nicht zu Waſſergüſſen machen. e) O. du ja biſt (d. i. vermagſt) es, H. unſ. G., u. wir wollen auf dich hoffen; denn du haſt dieſes Alles gemacht. f) Als Fürbitter. g) Das Volk. h) Eb. wer des Todes iſt, der ſey des Todes, o. wer zum Tode (beſtimmt iſt, der gehe) zum Tode. So u. im Folg. Tod iſt h. Seuche, Peſt, Off. 6, 8. i) E. Satzungen, u. über ſie verordnen vier G. das Schwert ꝛc. k) E. zum Herumtrieb machen, wie 5 Moſ. 28, 25. And. zum Schreckbild. l) 2 Kön. 21, 11 ff. m) Alſo w. Ja, wer will ſich (alsdann) ꝛc. V. Denn wer wollte ſich ꝛc d. h. ſogar kein gerechter Menſch könnte dich ungeſtraft laſſen, V. 6. n) O. nach deinem Wohlſeyn fragen: übers. dich grüßen. o) Gereuens: Vergebens. p) V. w. in den Th. des L. worfeln: auf den Plätzen vor den Thoren ſtehend ſichten; iſt faſt gleich And. in die Städte der Erde zerſtreuen. q) A. verwaiſen, ſeiner Kinder berauben. r) Ueber Jeruſ. einen Verwüſter mit offener Gewalt, z. mitten im Glück, V. 9. Pſ. 91, 6. s) Ueber die Tochter Jeruſ. O. über ſie pl. fallen laſſen Getümmel u. Schrecken.

9. Daß die, so sieben Kinder geboren hat, t) soll elend seyn, u) und ihre Seele aushauchen; ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, v) daß sie mit Schaam und Schande bestehen soll. w) Und die Uebrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der Herr.

10. Wehe mir, x) meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, y) doch flucht mir Jedermann.

11. Der Herr sprach: Wahrlich, ich will dich lösen, daß dirs wohl gehe; z) ich will dir zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden. a)

12. Meinest du, daß ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen? b)

13. Ich will euer c) Gut und Schätze in die Plünderung geben ohne Entgelt; und das um aller eurer Sünden willen, d) in allen euern Grenzen.

14. Und will euch zu e) euern Feinden bringen in ein Land, f) das ihr nicht kennet; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

15. Ach, Herr, Du weißt es; g) gedenke mein, und nimm dich mein an, und räche mich an meinen Verfolgern. Verzeuch nicht deinen Zorn, bis du mich hinnehmest; h) sondern erkenne, daß ich um deinet willen Schmach trage.

16. Da ich dein Wort fand, war es meine Speise; i) ja dein Wort ward meines Herzens Freude und Lust; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, k) Herr, Gott Zebaoth.

17. Ich saß nicht in der Lacher Gesellschaft und jauchzte, sondern saß einsam vor deiner Hand; l) denn du fülletest mich mit Unmuth. m)

18. Warum währet doch mein Schmerz immerdar, und meine Wunden sind so gar böse, daß sie nicht heilen mögen? Du bist mir geworden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. n)

19. Darum spricht o) der Herr also: Wo du dich zu mir kehrest, p) so will ich mich zu dir kehren, q) daß du vor mir stehen r) sollst. Und wo du das Edle vom Schlechten wirst können ausziehen, s) so sollst du wie mein Mund seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.

21. Und will dich erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Faust der Tyrannen. t)

---

t) Die fruchtbare, nun verwaiste Mutter. u) A. verschmachten. v) Unvermuthet, s. z. B. 5. Vg. Amos 8, 9. w) Alle ihre Hoffnungen zernichtet seyn sollen, C. 14. 3. x) Klagt der Proph. u. die Gläubigen. y) A gegeben noch mir geben lassen: bin weder ein harter Gläubiger noch böser Schuldner. z) N. a. L. dein Uebrigs soll zum Guten seyn. a) O machen daß der Feind dir fleyen müsse zur Zeit der N. u. A. C. 21. 1. 2. C. 37. 3 rc. And. als Drohung gegen das Volk: Ich will dich losmachen vom Guten (dir dein Glück nehmen), ich will den Feind über dich schicken zur Zeit der N. u. A. b) Sollte Juda od. andre menschliche Macht den Babyloniern rc. widerstehen können, folgl. deine Weissagung vereitelt werden? c) E. dein, o Juda. d) A. je nach allen euren S. e) O. mit: in der Wegführung. f) O. ich will hereinführen eure F. (die da wohnen) in einem Lande. And. n. a. L. ich will euch dienen lassen euern F. in einem L. g) Alles am Besten. h) A. laß mich nicht hinschwinden in deiner Langmuth (gegen sie). i) W. es fanden sich deine Worte, u. ich aß sie. k) Als dein Prophet rc. l) Deiner Züchtigung, Rührung, Offenbarung deiner Gerichte, Hesek. 1. 3. m) U. zw. deinem Zorn, Entrüstung, Drohen, vg. C. 6, 11. n) E. wie ein täuschender (Bach), Wasser die nicht treu sind. Vg. Es. 33, 16. Hiob 6, 15 ff. o) O daher (darauf) sprach. p) A. wiederkehrest: mit Vertrauen u. Glauben rc. q) A. dich wieder annehmen, o oder (vielmehr) ich dich wieder (zu mir) bringe, recht wiedergebracht habe, C. 10, 23. O. so will ich wieder machen, dich wiederherstellen, daß du rc. r) Mein Diener u. Prophet seyn. s) Scheiden, Hebr. 5, 14 rc. L. v. z. die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten. t) A. Gewaltthätigen, Verbrecher.

Das 16. Capitel.

Judas Züchtigung und Wiederbringung.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten a) sterben, und weder beklaget noch begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Lande: und sollen durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst nirgend hin zu klagen gehen, noch ihnen Mitleid bezeigen: denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der Herr, sammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beyde Große und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und Niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. b)

7. Und man wird nicht unter ihnen das Brod brechen bey der Trauer, c) sie zu trösten über der Leiche: und ihnen auch nicht den Trostbecher zu trinken geben d) über Vater und Mutter.

8. Du sollst auch in kein Trinkhaus e) gehen, bey ihnen zu sitzen, und zu essen und zu trinken.

9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will an diesem Ort aufheben, vor euern Augen und bey euerm Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

10. Und wenn du solches Alles diesem Volke sagest, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der Herr über uns alle dieß große Unglück? Welches ist unsere Missethat und Sünde, damit wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündiget haben?

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen haben, spricht der Herr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein Jeglicher lebet nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen a) in ein Land, so ihr nicht kanntet, weder ihr noch eure Väter; daselbst möget ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, dieweil ich euch keine Gnade erzeigen werde. a)

14. Darum siehe, b) es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in ihr Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, c) spricht der Herr, die sollen sie fischen; d) und darnach will ich viele Jäger aussenden, e) die sollen sie fangen

---

a) V. schmerzlichen Todes. b) Eigentl. verbotene Trauergebräuche, 3 Mos. 19, 27. 28. Vg. unt. C. 41, 5. c) Trauermahl halten. O. Speise austheilen ꝛc. ist gleich. d) Die Verwandten u. Freunde brachten dem Leidtragenden Wein zu trinken u. trösteten ihn. e) Wie Pred. 7, 2. a) A. werfen, hinstrecken. a) Z. die ich euch nicht zur Anbetung gebe. b) Dagegen auch. c) E. zu viel Fischern — Jägern senden, sie kommen lassen. d) Ein Feinde herbeyrufen, die sie fangen und wegführen, s. Jer. Hesek. 29, 10. Matth. 4, 19. (wenigstens Doppelsinn).

auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen. *e*)

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen: *f*) darum, daß sie mein Land entweihet, und mein Erbe mit den Aasen ihrer Scheusale und Gräuel *g*) erfüllet haben.

19. Herr, meine Stärke und Kraft, *h*) und meine Zuflucht in der Noth: Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Dinge besessen, *i*) die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch ihm Götter machen, die doch nicht Götter sind? *k*)

21. Darum siehe, dießmal will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der Herr. *l*)

Das 17. Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben *m*) mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten; *n*) auf die Tafel ihres Herzens *o*) gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären; *p*)

2. Gleichwie ihre Kinder gedenken *q*) ihrer Altäre und Haine, bey *r*) den grünen Bäumen, auf den hohen Hügeln.

3. Mein Berg im Felde, *s*) ich will deine Habe und alle deine Schätze in die Plünderung geben, sammt deinen Höhen, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

4. Da wirst du von selber ablassen *t*) von dem Erbe, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

5. So spricht der Herr: *u*) Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet, und hält Fleisch für seinen Arm, *v*) und mit seinem Herzen vom Herrn weichet.

6. Der wird seyn wie die Heide *w*) in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; *x*) sondern wird bleiben in den dürren Orten der Einöde, in einem salzigen *y*) Lande, da Niemand wohnet.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässet, und des der Herr seine Zuversicht ist.

8. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt, *z*) Er fürchtet sich nicht, *a*) ob auch die Hitze kommt, sondern seine Blätter haben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringet ohne Aufhören Früchte.

9. Es ist das Herz überaus tückisch, und ein heillos Ding, *b*) wer kann es ergründen?

---

e) Wie C. 13, 4. *f*) Also vor der Wiederannahme, V. 15. O. Und ich will das Erste (was sie vorhin gethan, nämi) ihre Miss. ꝛc. O. Und ich will zum ersten u. zweyten Mal ihre Miss. bez. V. 16. *g*) Ihrem stinkenden, abscheulichen Götzendienst. *h*) V. Veste. *i*) Sie nur Lügen ererbt (von ihren Vorfahren als Religion empfangen u. fortgepflanzt). Ertelkeiten — *k*) A. denn diese sind nicht G. *l*) Der Wahrhaftige, 2 Mos. 3, 14. *m*) Bey mir angeschrieben zum Gedächtniß, vgl. Cf. 65, 6, unt. V. 15. And. ziehens gleich zum Folgenden. *n*) E. demantenen Nägeln. *o*) Gewissens. *p*) Götzenaltären. *q*) Eben so unauslöschlich als jetzt sie (die Kinder Isr.) hartnäckig gedenken, nicht verlassen wollen ꝛc. And. Indem ich gedenke ihrer (geopferten) Kinder. And. (so zärtlich) wie sie ihrer Kinder ged. (so auch) ihrer Alt. *r*) O. sammt. O. Altäre u. Astarten bey. *s*) Du mein hohes Jerusalem, o. Juda, im Felde der Welt. And. s. o. 2. and. *t*) Ein. ziehens aufs Erlaßjahr u. 5 Mos. 26, 34. 35. *u*) Zunächst in Hinsicht auf die Hülfe, welche die Juden in Aegypten u. Assyrien suchten, C. 13, 21 ꝛc. *v*) Kraft, Hülfe, Stütze. *w*) V. Tamariske, o. wie ein Nackter, o. ein nackter, dürrer Baum, And. Wachholder, And. das Perlhuhn (einsam u. flüchtig) Vgl. C. 48, 6, *x*) O. das Gutes kommt. *y*) Unfruchtbaren, Ps. 107, 34 ꝛc. *z*) E. der seine Wurzeln nach dem Strom ausstreckt. *a*) M. s. B. sieht d. i. fürkt es nicht. *b*) A. betrüglich über Alles, u. verzweifelt böse, unheilbar. E. ein trotzig u. verzagt Ding. Ist beschränkender Gegensatz von V. 7. 8. Jedoch ꝛc.

10. Ich der Herr kann das Herz ergründen, c) und die Nieren prüfen; und gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, d) nach den Früchten seiner Werke.

11. Gleichwie ein Huhn e) über Eyern brütet, die es nicht gelegt hat: f) also ist der, so unrecht Gut sammelt. In der Hälfte seiner Tage muß ers g) verlassen, und an seinem Ende ist er ein Narr. h)

12. Aber der Thron der Herrlichkeit, die uralte Höhe, i) ist die Stätte unsers Heiligthums. k)

13. Herr, du Hoffnung Israels: Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; l) denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm. m)

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Laß es denn kommen.

16. Ich aber habe mich weder davongedrängt, daß ich nicht ein Hirte wäre hinter dir her; n) noch habe ich den heillosen Tag o) begehret, das weißt Du: was ich geprediget habe, p) das ist offenbar vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, q) meine r) Zuversicht in der Noth.

18. Laß zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, s) und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor der Kinder des Volks, t) dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem;

20. Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der Herr: Hütet euch, u) und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euern Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, wie ich euern Vätern geboten habe.

23. Aber sie höreten nicht, und neigeten ihre Ohren nicht, sondern blieben halsstarrig, v) daß sie mich ja nicht höreten, noch sich ziehen ließen.

24. So ihr nun mich hören werdet, spricht der Herr, daß ihr keine Last traget des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage thut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, sammt Allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von dem Gebirge, und vom Mittag, w) die da bringen Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer, und Weihrauch, die da bringen Lobopfer zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hö-

---

c) A. erforschen. d) E. Wegen. e) O. Rebhuhn, vg. 1 Sam. 26, 20. Auch von diesem sagens die Alten. f) E. legt (ausdeckt) u. nicht gebieret. Die Jungen andrer Natur laufen davon, ins Wasser ꝛc. g) O. wirds ihn. h) 1 Sam. 25, 25 Luc. 12, 20 i) E. Höhe von Anbeginn. k) Die erhabene göttl. Gegenwart im Himmel, ist der Tempel, zu dem wir beten, unsre Zuflucht nehmen. Anb. anb. l) Verdammt werden, Gegensatz Luc. 10, 20. Ps. Jeh. 8, 6. 9. m) Der Einzige, dessen ich mich rühmen kann, nicht mein eignes Vermögen. n) Als dem Erzbirten; dein Prophet. o) Des Strafgerichts, den ich verkündigen muß. p) E. aus meinen Lippen ging. q) O. zertrümmernd. r) A. du bist meine. s) O. zu Trümmern gehen. t) Ungewiß. u) O. w. hütet euch bey euern Seelen: bey Leib u. Leben. v) E. verhärteten ihren Nacken. w) Aus den verschiedenen Landestheilen, 6 M. 1, 7.

ren, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Paläste zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

Das 18. Capitel.

Der Töpfer.

1. Dieß ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers *x*) Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf daraus, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, *y*) ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

8. Wo sich aber das Volk bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede: so soll mich auch reuen *z*) das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen *a*) das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum kehre sich ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, *b*) und bessert euer Wesen *b*) und Thun.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus: *c*) wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein Jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

13. Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret? Die Jungfrau Israel thut gar gräulich Ding.

14. Unterläßet auch der Schnee Libanons vom Felsen auf die Felder zu fließen? Versiegen auch die fremden, kalten, rinnenden Gewässer? *d*)

15. Aber mein Volk vergisset mein; sie räuchern den Götzen, *e*) und man *f*) richtet ihnen Aergerniß an *g*) auf ihren Wegen, den ewigen *h*) Pfaden, damit sie Steige gehen, die ungebahnet sind;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, *i*) zum ewigen Hohn, *k*) daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie wie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben. *l*)

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. *m*) Kommt

---

x) Eines gewissen, ihm bekannten. *y*) W. euch thun. *z*) A. wird mich reuen, reuet mich. *a*) Wie V. 8. *b*) S. Weg—Wege. *c*) A. es ist umsonst! wie C. 2, 25. *d*) Vom Lib. rinnt das ganze Jahr das für die Gegend so fruchtbare Schneewasser. Also selbst dieses ist beständig: Gegensatz V. 15. And. Verläßt man auch um eines Felsens willen ein Feld v. den (o. bewässert vom) Schnee Libanons? oder um fernes Wasser willen die kalt fließenden (nahen)? *e*) W. dem Eitlen. *f*) Die falschen Propheten u. Priester. *g*) A. macht sie straucheln. *h*) O. v. E. alten, Ps. 139, 24. *i*) A. auf daß sie machen ꝛc. *k*) A. Gepfeife. *l*) W. sie mit dem Nacken u. nicht mit dem Gesicht ansehen am Tage ihres Unglücks. *m*) W. das Ges. kann nicht umkommen von den Priestern, noch der Rath von den W. noch das Wort von den Propp. Wir sind untrügliche Gottesmänner.

her, lasset uns ihn mit der Zunge todtschlagen, n) und nichts geben auf alle seine Rede.

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ists recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes o) redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So gib nun p) ihre Kinder dem Hunger, und überantworte sie dem Schwert, daß ihre Weiber kinderlos und Wittwen seyen, und ihre Männer zu Tode geschlagen, und ihre Jünglinge im Streit durch das Schwert erwürget werden.

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wenn du plötzlich Kriegsvolk über sie kommen lässest. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, Herr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen zur Zeit deines Zorns.

Das 19. Capitel.

Der irdene Krug.

1. So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, sammt Etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor q) liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage;

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem; so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will ein solches Unglück über diese Stätte r) gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte entfremdet, s) und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Stätte voll unschuldigen Bluts gemacht. t)

5. Und haben dem Baal Höhen gebauet, ihre Kinder zu verbrennen dem Baal u) zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, noch in mein Herz gekommen ist.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird. v)

7. Denn ich will Juda und Jerusalem leer an Rath machen w) an diesem Ort, und will sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, und unter der Hand deren, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben;

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, x) daß Alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. y)

9. Ich will sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und Einer soll des Andern Fleisch fressen, in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. z)

10. Und du sollst den Krug zerbre-

n) Durch Streit, Anklage u. Verläumdung. o) A. Gutes für sie. p) Wie du selbst gedroht hast. q) O. Scherbenthor, o. Sonnenthor, o. Brandthor (wegen des Feuers im Thal Benh.) Ungewiß, H. Thor Charsith r) Stadt u. Gegend, V. 12. s. jed. V. 6. s) A. veräußert, s. d. Folg. Anb. anb. t) Der Kinder, Propheten ꝛc. u) Dem Baal Moloch, 3 Mos. 18, 21. unt. C. 32, 35. v) C. 7, 32. w) U. zw. nach dem Hebr. wie einen leeren Krug A. den Rath J. u. J. ausleeren. x) Wie C. 18, 16. y) E. u. pfeifen, zischen. z) Vg. 3 Mos. 18, 55.

chen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und zu ihnen sprechen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dieß Volk und diese Stadt auch zerbrechen: und sollen im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. a)

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth. b)

13. Und es sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; c) ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern d) geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder vom Thopheth kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Pashur. Verkündigung der Babylonischen Gefangenschaft, u. Klage über das prophetische Amt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immer, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, e) Jeremia hörete solche Worte weissagen:

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn ins Gefängniß f) an dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog g) Pashur Jeremia aus dem Gefängniß. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißt dich nicht Pashur, h) sondern Magor um und um. i)

4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, k) und sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, sammt Allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinode, und alle Schätze der Könige Juda, in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden sammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen weissagest.

7. Herr, du hast mich überredet, l) und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, m) ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

---

a) Wie C. 7, 32. b) Eine wahre Gehenna u. Ort der Verwüstung, V. 11. c) Also e. werden wie die St. T. die unreine. O. u. z. die so unreinen (abgöttischen) Häuser. d) Den morgenländisch platten. Ba. C. 32, 29. Zeph. 1, 5. 2 Kön. 23, 12. Ps. 65, 8. e) O. der oberste Aufseher im H. d. H. war, welch. der nächste nach dem Hohenpr. f) O. in den Stock, wie 2 Chron. 16, 10. g) A. ließ herausführen. h) Wird verschieden erklärt: tochebel — lere weiß — Freude von allen Seiten. i) H. Magor-missabib, d. Schrecken g. Furcht um u. um. k) O. dich zum Schrecken machen dir selbst u. allen d. Fr. l) Zum Predigtamt. m) O. so oft ich rede, muß ich schreuen, Gewalt u. Verstörung rufen (predigen), denn (u. aber) es ist — And. and.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen reden. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich müde ward es inne zu halten, und übermochte es nicht.

10. Denn ich höre, wie mich Viele schelten, und allenthalben schrecken: Verklaget ihn! ja wir wollen ihn verklagen! sprechen alle meine Freunde n) und Gesellen: o) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist bey mir, wie ein starker Held: darum werden meine Verfolger fallen, p) und nicht obliegen; sondern sollen sehr beschämt werden, darum, daß sie so thörlich handeln; q) ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

12. Ja, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, r) laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. s)

13. Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. t) Verflucht sey der Tag, darin ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darin mich meine Mutter geboren hat.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, wie die Städte, so der Herr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; u) und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. v)

17. Daß ich nicht getödtet wurde w) in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen? x)

Das 21. Capitel.

Weissagung von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekiä Gefängniß.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchia, y) und Zephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, z) und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebucadnezar, a) der König zu Babel, streitet wider uns; ob der Herr vielleicht mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, b) damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der Herr, der Gott Israel: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euern Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben: und will sie zuhauf sammeln mitten in dieser Stadt. c)

5. Und Ich will wider euch streiten, mit ausgereckter Hand, und mit star-

n) E. Friedensleute, mit denen ich sonst gut stehe. o) O. Alle m. Fr. lauern mir zur Seite (u. sprechen). O. geben Acht auf mein Hinken, d. i. Straucheln, ob ich mich wo vergehen möchte, o. meinen Schaden, vgl. Ps. 35, 15. p) A. straucheln, stürzen. q) O. u. ihnen nicht gelingen. r) O. ja, der H. Z. prüfet — siehet ꝛc. s) Wie C. 11, 20. t) Einverst. des Armen, der da sprach — o. sonst müßte ich sprechen — Außerdem wäre es entw. eine neue, besondre Klage, o. eine plötzl. Umstimmung, vergl. viele Männer Gottes erfahren, gleichwie Moses, Hiob ꝛc. nicht immer in gleicher Geduld, Gelassenheit u. Fassung blieben; uns zum Trost. Vg. C. 15, 10. Hiob 3, 1 ff. And. sehens als Worte der verzweifelnden Feinde, Pashurs ꝛc. an. u) D. i. o ne Gnade umg. hat. v) Kriegsgeschrey, Zetergeschrey ꝛc. w) E. er, der Bote o. v. Gott, mich nicht get. hat. x) E. vergehen. y) Also ein andrer als C. 20, 1. z) O. den Priester. a) Hier u. a. s. zuweilen geschrieben: Nebukad-Rezar. b) Sonstiger Wunder-hülfe. c) Entw. die Waffen, d. i. eure Krieger, einsperren, zurückhalten; o. die Chaldäer hereinbringen.

lem Arm, und mit großem Zorn, Grimm und Entrüstung.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand deren, so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der Herr: Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode.

9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus gehet und fällt zu den Chaldäern, *d*) die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Aubeute behalten.

10. Denn ich habe mein Angesicht über *e*) diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und zum Hause des Königs Juda sprich: Höret des Herrn Wort.

12. Du Haus David, so spricht der Herr: Haltet des Morgens *f*) Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

13. Siehe, spricht der Herr, ich will an dich, die du wohnest im Grunde, und auf dem Felsen der Ebene; *g*) die ihr sprechet: Wer will uns überfallen, *h*) oder in unsere Wohnungen kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, *i*) das soll Alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Strafe dreyer Könige, Joahas, Jojakim und Jechonja.

1. So spricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dieß Wort,

2. Und sprich: Höre des Herrn Wort, du König Juda, *k*) der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren *l*) eingehen.

3. So spricht der Herr: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und schindet *m*) nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beyde zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volk.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieß Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königs Juda: Ein Gilead bist du mir, ein Haupt des Libanon; *n*) was gilts, ich will dich zur Wüste und zu Städten ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich

---

d) Sich ergibt, übergeht. *e*) A. auf, a. wider. *f*) D. i. fleißig. *g*) O. du Fels in der Eb. Jerusalem, im Thal an u. auf dem Berge. *h*) E. zu uns herabsteigen. *i*) Jerusalems: d. i. in dieser vollen, häuserreichen, blühenden Stadt, vgl. C. 22, 6. 7. 23. C. 46, 22. 23. Hesek. 20, 46. O. im Tempel u. Palast, 1 Kön 7, 2. *k*) Zunächst Joahas, V. 11. dann f. V. 18. 24. Diese Weissagung ist mitin früher als C. 21. *l*) Des Palasts, V. 4. *m*) A. drücket. *n*) Gleich diesen hohen, blühenden Orten, vgl. C. 22, 14.

bestellet, o) einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.

8. So werden viel Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: Warum hat der Herr mit dieser großen Stadt also gehandelt? p)

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten, q) und grämet euch nicht darum; r) weinet aber über den, der dahin zeucht; s) denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der Herr von t) Sallum, u) dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen; v)

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dieß Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, w) der sein Haus mit Sünden x) bauet, und seine Gemächer y) mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und gibt ihm seinen Lohn nicht;

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen, und weite Säle; und lässet ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth z) malen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? a) Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, da gings ihm wohl. Heißt das nicht mich erkennen? b) spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen allein auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen. c)

18. Darum spricht der Herr von d) Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder, ach Schwester! e) Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! f)

19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift, und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalem. g)

20. Steige hinauf h) auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim; i) denn alle deine Liebhaber sind zerschmettert.

21. Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; k) aber du sprachst: Ich will nicht hören. Also hast du von deiner Jugend auf gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.

22. Der Wind weidet l) alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; m) wie schön wirst

---

o) E. geheiligt, geweihet, vgl. C. 6, 4. p) Vgl. 1 Kön. 9, 8. 9. 5 Mos. 29, 24. q) O. w. den J. namentl. den König Josias. 2 Chron. 35, 24. 25. s. Jochanan. 1 Chr. 3, 15. r) A. trauert nicht um ihn. s) Josias Sohn u. Jojakims jüngern Bruder Sallum V. 11. auch Joahas genannt, welchen Pharao Necho nach Aegypten gefangen geführt hat, 2 Chron. 36, 4. t) A. zu. u) E. z. V. 10. v) W. a. A.th. Der von — ist, wird ꝛc. w) Geht auf Jojakim insond. V. 18. x) E. Ungerechtigkeit. y) A. Säle. z) E. mit Röthel o. Zinnober, o. Mennig. a) E. wetteifernst. And. and. b) War das nicht wahre Religion, deren Aeußerung u. Folge? Vgl. C. 24, 7. c) W. u. auf Gewaltthätigkeit u. auf Zerstörung, sie zu thun. d) Wie V. 11. e) D. i. wie gewöhnl. u. mit Bezug auf die Königin, 1 Kön. 13, 30. f) E. ach seine Majestät, Herrlichkeit. g) W. hingeworfen fern von den Th. J. Man glaubt, er sey auf dem Weg nach Babel von den Chaldäern umgebracht u. hingeworfen worden, s. 2 Kön. 24, 2 ff. 2 Chr. 36, 6. h) O Juda u. Jerus. i) Gebirg. k) E. Ich habe zu dir geredet in deinem Wohlstand, Ruhestand. l) Vertreibt, führt o. fuhr weg; o. speiset, d. i. ihre Anschläge sind eitel. m) Ez. z. K. 6, C. 21, 14.

du sehen, a) wenn dir Schwerzen und Wehe kommen werden, wie Einer in Kindesnöthen?

24. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, wenn Chanja, o) der Sohn Jojakim, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, p) so wollte ich dich q) doch abreissen;

25. Und in die Hände geben deren, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, r) das nicht euer Vaterland ist; und sollt daselbst sterben. s)

27. Und in das Land, dahin sie sich sehnen wieder zu kehren, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Ist dieser Mann Chanja ein verachtet und zerschlagen Gefäß? Ist er ein unwerth Geräthe? Warum ist er denn sammt seinem Samen hingeschleudert, und in ein unbekanntes Land geworfen?

29. O Land, Land, Land, t) höre des Herrn Wort:

30. So spricht der Herr: Schreibet an diesen Mann für einen Kinderlosen; u) einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand seines Samens v) auf dem Stuhl Davids sitze, und furder in Juda herrsche. w)

Das 23. Capitel.

Die bösen Hirten und falschen Propheten. Christus verheissen.

1. Wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet x) und zerstreuet, spricht der Herr.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israel, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und vertrieben, und nicht besucht. y) Siehe, ich will an euch heimsuchen euer böses Wesen, spricht der Herr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Landen, dahin ich sie vertrieben habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs z) erwecken will; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, a) und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

6. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß ist sein Name, dabey man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. b)

7. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

8. Sondern: So wahr der Herr lebet, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführet und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen. c)

9. Ueber die d) Propheten will mir mein Herz in meinem Leibe brechen, alle

---

a) Wie anmuthig (häßlich) aussehen, o mitleidswürdig. o) Chr. Jechonja, Jechonja, u. Jojachin, 2 Kön. 24, 6. C. 25, 27 ꝛc. und C. 24, 1. p) So fest u. werth. q) Ihn. r) E. werfen, schleudern. s) 2 Kön. 24, 12. t) Judäa. u) Wie in den Geschlechtsregistern geschah. v) O. denn es wird Niemand seines E. das Gl. haben, daß er. w) Sein Nachfolger Zedekia war sein Vetter. x) A. verderbet. y) Heimsichtigt. z) A. Pflanze, Zweig, s. g. Gl. 4, 2 ꝛc. a) E. ein K. herrschen u. klugl. z. glückl. handeln. b) A. Herr (Jehovah unsere Gerechtigkeit: also er wird wahrer Gott u. die einzige Quelle unserer Rechtfertigung seyn. Vg. C. 33, 15. 16. c) C. 16, 14. 15. d) Falschen.

meine Gebeine zittern, *e*) mir iſt wie einem trunkenen Manne, und wie Einem, der vom Wein taumelt, *f*) vor dem Herrn und vor ſeinen heiligen Worten;

10. Daß das Land ſo voll Ehebrecher *g*) iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet *h*) vor dem Fluch, und die Auen *i*) in der Wüſte verdorren; und ihr Lauf iſt böſe, und ihr Regiment taugt nicht. *k*)

11. Denn beyde Propheten und Prieſter ſind Schälke, *l*) und finde auch in meinem Hauſe ihre Bosheit, ſpricht der Herr.

12. Darum wird ihnen ihr Weg ſeyn, wie ein glatter Ort *m*) im Finſtern, darauf ſie gleiten *n*) und fallen. Denn ich will Unglück über ſie kommen laſſen, das Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der Herr.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria ſah ich Thorheit, daß ſie weiſſagten durch Baal, *o*) und verführeten mein Volk Iſrael.

14. Aber bey den Propheten zu Jeruſalem ſehe ich Gräuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und ſtärken die Boshaftigen, auf daß ſich ja Niemand bekehre von ſeiner Bosheit. Sie ſind alle vor mir wie Sodom, und ihre *p*) Bürger, wie Gomorra.

15. Darum ſpricht der Herr Zebaoth von den Propheten alſo: Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Galle tränken; *q*) denn von den Propheten zu Jeruſalem kommt Heucheley *r*) aus ins ganze Land.

16. So ſpricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, ſo euch weiſſagen; ſie betrügen euch. *s*) Denn ſie predigen ihres Herzens Geſicht, und nicht aus des Herrn Munde.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: *t*) Der Herr hats geſagt, es wird euch wohl gehen. Und Allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn wer *u*) iſt im Rath des Herrn geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret?

19. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein plötzlich *v*) Ungewitter den Gottloſen auf den Kopf fallen. *w*)

20. Und des Herrn Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; in der Zukunft *x*) werdet ihrs wohl erfahren. *y*)

21. Ich ſandte die Propheten nicht, noch ſie [illegible]; ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſagten ſie.

22. Denn wo ſie in meinem Rath geſtanden wären, *z*) ſo hätten ſie meine Worte meinem Volk geprediget, und hätten daſſelbe von ihren böſen Wegen, und von ihrem böſen Thun bekehret.

23. Bin ich ein Gott von nahem, ſpricht der Herr, und nicht auch ein Gott von ferne? *a*)

24. Meineſt du, daß ſich Jemand ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? *b*) ſpricht der Herr.

25. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falſch weiſſagen

---

e) O. werden weich, aufgelöſt. *f*) E. den der W. durchgangen o. übernommen hat. *g*) Leiblicher u. geiſtlicher, alſo Abgöttiſcher. O. Denn das Land iſt voll E. *h*) A. trauert. *i*) E. Weideplätze. *k*) O. u. ihr Schaden (e. Zerbrechung, o. Tyrannei, wie C. 22, 17) iſt arg, u. ihre Kraft nicht recht. *l*) A. Ruchloſe, iſt. Heuchler. *m*) A. ſchlüpfrige Stelle. *n*) A. ſtürzen, umgeſtoßen werden. *o*) U. in deſſen Namen *p*) Jeruſ. *q*) C. 9, 15. *r*) A. Ruchloſigkeit, Unreinigkeit, falſcher Gottesdienſt. *s*) O. u. ſie machen euch eitel, C. 2, 5. *t*) A. verſchmähen, verachten. *u*) Von ihnen. Eſt. müßten es noch Worte der falſchen Propheten ſeyn gegen die wahren. Vg. V. 22. *v*) O. e. wirbelnd — wirbeln. *w*) U. zw. ſ. ſpäten Zukunft, letzten Zeit, Ende der Tage. *x*) A. recht verſtehen, Verſtand darin finden. *y*) V. 18. In meine Geheimniſſe eingeweiht geweſen. *z*) Nicht in der Ferne (Unſichtbarkeit) eben ſo wohl ein naher Gott, als wenn ich mich zeige? E. d. Folg. Und bin ich ein neuer u. nicht viele mehr ein alter E. *a*) Allgegenwärtig.

in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet. b)

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, c) die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die Einer dem Andern d) erzählet: gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, e) der predige mein Wort recht f) Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der Herr?

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? g)

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen Einer dem Andern. h)

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt. i)

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und erzählen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen: k) so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last l) des Herrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, m) spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet, oder Priester, oder Volk wird sagen: Die Last des Herrn; n) denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber Einer zu dem Andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennets nicht mehr Last des Herrn: denn einem Jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil o) ihr aber sprechet: Last des Herrn: darum spricht der Herr also: Nun ihr dieß Wort eine Last p) des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr solltes nicht nennen Last des Herrn:

39. Siehe, so will ich euer gänzlich vergessen, q) und euch sammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden.

Das 24. Capitel.

Die Feigenkörbe.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des Herrn, nachdem der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt den Fürsten Juda, und den Zimmerleuten und

b) Ein göttl. Traum. Mit übler Nebenbedeutung, V. 27. 28. 32. c) W. wie lange soll doch solches seyn in den Herzen der Prop. And. and. d) Der Prophet den Uebrigen ꝛc. e. Jeder seinem Nächsten: wie Neuigkeiten. Vg. V. 30. e) E. mit, bey welchem m. W. ist. f) A. wahrhaftig. g) Kräftig treffend ꝛc. Unverkennbar. Vg. Hebr. 4, 12. h) V. 27. i) W. die ihre Zunge nehmen (eigne Z. gebrauchen, And. anlehren, And. and.) u. sprechen (sprücheln): Ein Spruch! (Gottes). k) A. Leichtfertigkeiten. l) H. Massa, d. Last u. Ausspruch, Weissagung, s. z. Ez. 15, 1. dah. hier der Doppelsinn, u. z. so: Was hast du wieder für Last u. Unglück zu prophezeihen? Das Wort wurde demnach spöttisch gebraucht. V. 34. 36. m) A. fahren lassen, wegwerfen, abwerfen, die ihr mir eine Last seyd. N. a. L. sagen: Ihr seyd die Last, u. ich will euch abwerfen. n) Mißbräuchlich. s. z. V. 38. o) A. wenn. p) V. dieß Wort (näml.) Last. q) Spielt im Hebr. wieder auf Massa an, durch Wort u. Bild. N. a. P. aufheben, nehmen (wie eine Last).

Schmieden von Jerusalem, und gen Babel gebracht. r)

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen s) sind; im andern Korbe waren sehr böse t) Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie.

4. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der u) Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dieß Land bringen; und will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen.

7. Und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der Herr sey. v) Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn; denn w) sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

8. Aber wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr: also will ich machen x) Zedekia, den König Juda, sammt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. y)

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie umtreiben in allen Königreichen auf Erden; daß sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel z) und zum Fluch, a) an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel. Der Zornbecher.

1. Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Josakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda (welches ist das erste Jahr Nebucadnezar, des Königs zu Babel);

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda, bis auf diesen Tag, diese drey und zwanzig Jahr her, des Herrn Wort zu mir geschehen, und habe euch mit Fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchtet;

5. Da er sprach: Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wege und von euerm bösen Thun; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euern Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

6. Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. b)

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der Herr, auf daß ihr mich

r) 2 Kön. 24, 14. 15. s) E. Erstlingsfeigen, Frühfeigen, s. z. Es. 28, 4. t) L. schlechte. u) W. im Guten erkennen die. v) Vg. C. 22, 16. w) O. wann. x) L. dahin geben Vg. C. 29, 17. y) Wohin schon damals Juden ausgewandert, geflohen o. mit Salem weggeführt waren, C. 22, 10. Vg. C. 43, 4 ff. 2 Kön. 25, 26. z) E. Stichelrede. a) Nicht nur daß man ihnen fluche u. sie verflucht seyen, sond. o. ihren Namen als Fluch gebrauche, C. 29, 22. Vg. 5 Mos. 28, 37 ꝛc. b) O. so will ich euch kein Ungl. zuf.

ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu euerm eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt:

9. Siehe, so will ich ausschicken und holen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch zu meinem Knecht Nebucadnezar, dem König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so darinnen wohnen, und über alle diese Völker umher; c) und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und will aus ihnen umkommen lassen die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle, und das Licht der Leuchte; d)

11. Daß dieß ganze Land wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen siebenzig Jahr. e)

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, will ich den König zu Babel heimsuchen und dieß Volk, f) spricht der Herr, um ihrer Missethat, und das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

13. Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider dasselbe; nämlich Alles, was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sollen auch sie große Völker und große Könige dienstbar machen. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israel: Nimm diesen Becher voll Zornwein g) von meiner Hand, und schenke daraus allen Völkern, h) zu denen ich dich sende;

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwert, das ich unter sie schicken will. i)

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn und schenkte k) allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nämlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und ein Spott und Fluch seyn sollten, wie es denn heutiges Tages stehet.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk.

20. Allen Ländern gegen Abend, l) allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, Askalon, Gasa, Ekron und den Uebrigen m) zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers. n)

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und Allen mit geschorenen Häuptern. o)

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, p) die in der Wüste wohnen.

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden.

---

c) V. 19 ff. d) Es soll keine Mühle (Handmühle ꝛc.) mehr gehen, keine Lampe mehr brennen, kein Leben mehr da seyn; vg. Off. 18, 22 23. e) C. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. Dan. 9, 2. Der Anfang dieser 70 J. bis zur Freylassung der Juden durch Cyrus wird verschieden berechnet. Entw. liegt derselbe 2 Kön. 24, 2. od. 14. od. C. 25. Die runde Zahl fällt viell. in die Mitte der verschiedenen Gefangennehmungen. Vg. z. Esr. 3, 12. f) Das Babylonische, V. 9 A. an dem K. z. Bab. heimsuche, u. an — ihre Miss. g) Es. 51, 17 ꝛc. h) W. tränke damit, gib ihm zu trinken a. V. i) U. sich dagegen weder klug noch tapfer zu betragen wissen, sondern Anstalten machen wie die Trunkenen. Vg. V. 27. k) Wie V. 15. Vg. z. C. 1, 10. Der Propb. könnte dieses allerdings im Gesicht gesehen haben, s. jed. V. 30. l) V. zunächst: ganz Arabien, o. Ereb, s. z. V. 24. m) Ueberbleibseln. n) Also den J. u. Küstenländern des Mittelmeers; a. am Ufer des M. O. jenseit des Sees (Gennezareth); doch ist die Weissagung weitaussehend, V. 26 ꝛc. o) O. Bärten, C. 9, 26. p) Wie V. 20. Arabien heißt H. Arab, der andre Name bloß mit and. Puncten Ereb, u. könnte einen gemischten Haufen aus mehreren Völkern, n. die nomadischen Araber od. Beduinen bezeichnen.

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beyde in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königreichen der Erde, die auf dem Erdboden sind; und der König Sesach *q*) soll nach ihnen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget, vor dem Schwert, das Ich unter euch schicken will.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Ihr sollt dennoch trinken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: *r*) und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe dem Schwert über Alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprechen zu ihnen: Der Herr wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören *s*) lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, *t*) wie die Weintreter, über alle Einwohner der Erde.

31. Es ergehet ein Hall *u*) bis an der Welt Ende; denn der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will Gericht halten *v*) mit allem Fleisch: die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der Herr.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird ein Unglück ausgehen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden *w*) von dem Aeußersten des Landes.

33. Da werden die Erschlagenen vom Herrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andere Ende; die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen zu Mist auf dem Felde werden.

34. Heulet, ihr Hirten, und schreyet; wälzet euch in der Asche, *x*) ihr Gewaltigen über die Heerde: *y*) denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet, und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, *z*) wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat:

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, *a*) verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte *b*) verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem zwingenden Grimm, *c*) und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias auf Tod u. Leben angeklagt.

Ahikam.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn, und sprach:

---

q) D. i. von Babel, C. 51, 41. Die Ausleger erklären verschieden: Sicherheit, Aeffigkeit, die Kriegerische, Stadt mit ehernen Thoren ꝛc. Die Rabbinen bemerken, daß nach der Gabbala Atobasch (Umstellung der Buchstaben in der Art, daß der letzte des Alphabets für den ersten steht, der vorletzte für den zweyten ꝛc.) Scheschach = Babel gibt. Diese Buchstabenräthsel sind im Orient einheimisch, u. die Vertauschung scheint hier ein geheimes Babel anzudeuten. *r*) Vg. C. 49, 12. 1 Petr. 4, 17. *s*) A. Stimme ergehen. *t*) C. ein Hallod! Juchhey! Es. 16, 9. 10 C. 63. *u*) A. Getümmel, o. Verwüstung. *v*) C. rechten, Streit handeln. *w*) A. Sturm sich erheben. *x*) Wie C. 6, 26. *y*) A. Vornehmen der H. So a. V. 35. 36. *z*) O. u zerschlagen werdet u fallen ꝛc. *a*) A. sichere Hürden, w. H. des Friedens. *b*) Z. Dickicht o. Höhle, n. seinen Tempel, wo er wie ein Löwe lagerte. *c*) C. Grimm des Zwangs, vg. C. 46, 16. C. 50, 16. Z. Grimm der Taube.

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wege; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels *d*) willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich stets fleißig zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

6. So will ich es mit diesem Hause machen, wie mit Silo. *e*) und diese Stadt zum Fluch *f*) allen Heiden auf Erden machen.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn:

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte Alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum weissagest du im Namen des Herrn und sprichst: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn. *g*)

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser Mann ist des Todes schuldig, denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches Alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dies Haus und wider diese Stadt.

13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, *h*) und gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes: so wird den Herrn auch gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat.

14. Siehe, Ich bin in euern Händen; ihr möget es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches Alles vor euern Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen *i*) des Volks:

18. Zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, Micha, von Maresa, *k*) und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth: Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses *l*) zum wilden Walde. *m*)

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten sich vielmehr vor dem Herrn, und flehten zu dem Herrn. *n*) Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredet

d) A. Thuns. *e*) S. 1. B. 7, 12. *f*) S. 5. B. 28, 37. *g*) Nach Chr. 2 Kön 15, 35. 2a. unt. S. 36, 10. *h*) A. Wege u. Handels. *i*) A. Versammlung. *k*) Mich. 1, 1. 6. 7. Morascha, Moreschet, vg. Mich. 1, 15. *l*) Des Tempels. *m*) E. zur waldigen Höhe, Forst. Mich. 3, 12. *n*) E. man, o. er (Hiskia) fürchtete rc.

hatte. Darum thun wir sehr übel o) wider unsere Seelen.

20. Es war auch Einer, p) der im Namen des Herrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath-Jearim; derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und alle Fürsten, seine Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich, und floh, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben. q)

24. Aber die Hand Ahikam, des Sohnes Saphan, r) war mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

Das Joch Babels über Juda und seine Nachbarn.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, s) des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch mit Riemen, t) und thue es um deinen Hals;

3. Und schicke es u) zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, v) so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind; w)

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: So sollt ihr euern Herren sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, x) wem ich will.

6. Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezar, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde y) gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, z) bis daß die Zeit seines Landes auch komme; so sollen ihn viel Völker und große Könige a) dienstbar machen.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben: solch Volk will ich heimsuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum, so gehorchet nicht euern Propheten, Weissagern, Traumdeutern b) und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus euerm Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu

---

o) O. u. wir sollten so großes Uebel th. p) Dieses scheinen Worte der Erzählung, zum Beweis der großen Lebensgefahr des Jer. unter Jojakim (V. 1.) Wenn es Worte der Vertheidiger sind, so ist der Gegensatz V. 24 zu suchen, o. sie dienen zur Bestätigung von V. 19. And. verst. einen Einwand der Ankläger. q) W. warf seinen L. in o. unter die Gräber der Kinder des Volks. r) 2 Kön. 22, 12. 14. s) And. u. o. L. Zedekia, vg. V. 3. 12. C. 28, 1. Sk. hat Jer. die Weissagung damals empfangen, um sie später zu verkündigen. t) And. Joche, wegen V. 3. Allein beydes kann zusammen bestehen, u. das Wort heißt e. Stäbe, woraus ein Joch bestand (ins Gevierte?): w. Riemen, o. Seile, u. Stäbe. Vg. 3 Mos. 26, 13. Klagl. 1, 14. Hesek. 34, 27 Ff. u) And. sie, s. z. V. 2. v) Gesandten. w) O. kommen werden, s. z. V. 2. Vg. über das Ganze 5 Ps. 29, 2. x) Die Erde, o. es, Alles. y) Alles was noch so frey war. z) Enkel und Urenkel. a) Meder u. Perser ꝛc. b) O. Schwarzkünstlern.

Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der Herr.

12. Und ich redete solches Alles c) zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? Wie denn der Herr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

14. Darum gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch;

15. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu alle diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die Gefäße aus dem Hause des Herrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. d) Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des Herrn Wort: e) so lasset sie den Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des Herrn und im Hause des Königs Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden. f)

19. Denn also spricht der Herr Zebaoth von den Säulen, und vom Meer, und von den Gestühlen, und von den andern Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt;

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Edeln in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des Herrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie heimsuche, spricht der Herr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. g)

Das 28. Capitel.

Hananja.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, h) sprach Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und von hier in zwey Jahren, so will ich alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen; i)

4. Dazu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der Herr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des Herrn standen,

c) Auch d) S. z. V. 5. vg. C. 28, 3. e) W. ist des H. W. bey a. mit i. nen. f) Die Gefäße wurden zu verschiedenen Zeiten weggeführt, 2 Kön. 24, 18. C. 25, 15 ff. unt. C. 52. g) Esr. 1, 7. h) Denn er regierte in Allem 11 Jahr, u. hat viell. hier erst volle Gewalt erlangt. i) Vg. C. 27, 16 ff.

6. Und sagte: Amen, der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des Herrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber höre doch auch dieß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden *k*) weissaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird. *l*)

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, *m*) und zerbrach es.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der Herr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezar, des Königs zu Babel, von hier in zwey Jahren, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

12. Aber des Herrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch *n*) zerbrochen: so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt. *o*)

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ein eisernes Joch habe ich allen diesen Völkern an den Hals gelegt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel: und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. *p*)

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dieß Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden fortsenden, dieß Jahr sollst du sterben; denn du hast Abfall *q*) geredet wider den Herrn.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangenen Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dieß sind die Worte des Briefs, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen *r*) Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und *s*) Fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren *t*)) *u*)

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphan, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget.

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euern Söhnen Weiber und gebet euern Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, und mindert euch nicht. *v*)

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und be-

k) Glück, Wohlergehen. *l*) W. kommt. *m*) C. 27, 2. 12. *n*) Und, die hölz. Joche, w. Stäbe, s. z. C. 27, 2. *o*) Du, Jeremias. Und dadurch sollst du, Han., ein eis. J. an jenes St. gemacht: die Dienstbarkeit nur härter. *p*) C. 27, 6 *q*) A. Ungehorsam, Abwendigkeit. *r*) Noch am Leben befindlichen. O. obersten, potiores. *s*) D. h. n. *t*) C. 24, 1. *u*) Worin z. eine Verheissung liegt.

tet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Lasset euch eure Propheten, die unter euch sind, und eure Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euern Träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel siebenzig Jahre erfüllet sind, *v*) so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges *w*) Wort über euch erwecken, *x*) daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

11. Denn Ich weiß, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. *y*)

12. Und ihr werdet mich anrufen, und hingehen, *z*) und mich bitten, und ich will euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet: *a*)

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will euer Gefängniß wenden, und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an den Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meinet, der Herr habe euch zu Babel Propheten erweckt. *b*)

16. Denn *c*) also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzet, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euern Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will sie machen, wie die bösen Feigen, davon einem eckelt zu essen; *d*)

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwert, Hunger und Pestilenz; und will sie umtreiben in alle Königreiche auf Erden, daß sie sollen zum Fluch, zum Wunder, *e*) zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde:

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der *f*) ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets fleißig gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

20. Ihr aber Alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen *g*) lassen vor euern Augen.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen *h*) unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ; *i*)

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit Anderer Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich

---

v) L. wenn an Bab. ꝛc. C. 25, 12. *w*) C. gutes. *x*) L. aufrichten, bestätigen: erfüllen. *y*) W. (guten) Ausgang und (in der nach eurer) Erwartung, o. s. v. a. eine hoffnungsreiche Zukunft. *z*) Befriedigt, beruhigt; o. s. v. a. fortfahren, inständig, anhaltend bitten. Ausd. in meinen Wegen gehen. *a*) L. finden, so — werdet. Ausdauer V. 13. Ich will ꝛc. Vgl. 5 Mos. 4, 29. *b*) C. zum Bab. Deren übrige euch fälschl. mit baldiger Rückkehr schmeicheln, V. 9. 21. *c*) L. aber. *d*) C. 24, 8. W. wie die garstigen F. welche nicht mögen gegessen werden vor Böse. *e*) L. Erstaunen, Entsetzen, o. Zerstörung. *f*) L. da. *g*) Hinrichten, V. 22. *h*) L. von ihnen einen Fl. vernehmen, entlehnen. *i*) Vgl. nach der Hinrichtung verbrennen, zur Schande, V. 24. 1 Mos. 38, 24 f.

ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich *k*) zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, *l*) daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige *m*) und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest. *n*)

27. Nun, warum strafest du *o*) denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat *p*), und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset. *q*)

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief *r*) gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen sammt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben: und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der Herr. Denn er hat Abfall gepredigt wider den Herrn. *s*)

Das 30. Capitel.

Erlösung des Volks, u. Zukunft des Gesalbten.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der Herr, der Gott Israel: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Gefängniß meines Volks, Israel und Juda, wenden will, spricht der Herr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. *t*)

4. Dieß sind aber die Worte, welche der Herr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, wie Weiber in Kindesnöthen, *u*) und alle Angesichter so bleich *v*) sind?

7. Wehe! es ist ein großer Tag, *w*) und seines Gleichen nicht, und ist eine Zeit der Angst für Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

8. Und es soll geschehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein *x*) Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreiß-

---

k) Zephanja; wich den Hohenpriesteramtsverweser 2 Kön. 25, 18. *l*) Also dessen Vorfahre; And. unter ihm. *m*) Spottname der Propheten, 2 Kön. 9, 11. *n*) Die geistl. Polizey führest. *o*) O Zephanja. A. schiltst, gibst Verweis; nicht einmal. Ist Inhalt von Semajas Brief. *p*) A. Denn der hat ja ꝛc. *q*) V. 5 ff. Dieses Stück V. 24 ff. ist also später als obiger Brief des Jer. wofern er nicht dasselbe schon einmal hatte hingemeldet. *r*) Semajas, V. 25. *s*) Wie C. 28, 16. *t*) Diese letzte Verheissung hier u. in ähnl. Stellen beweist, daß von dem Jüdischen Volk, nicht bloß vom geistl. Israel, die Rede ist, u. zw. im N. T. weil die Erfüllung im A. T. nur sehr unvollständig war. Sie gelt aber den geistl. Israel aus allen Völkern mit an, welcher dann mit dem leibl. Juda nur Einen Leib in Christo ausmachen wird. Auch jener ist gesandt. *u*) E. wie eine Gebärende. *v*) E. in Blässe verwandelt. *w*) Der Tag des Herrn, Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15 ꝛc. *x*) Entw. für: dein, Jakobs, wie hernach ꝛc. And. Babels. S. z. B. zu den Worten: von deinem Halse ꝛc. C. 27, 2.

sen, daß er nicht mehr Fremden dienen muß; y)

9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, sollen sie dienen, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will. z)

10. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus der Ferne, und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, in Ruhe leben, und Genüge haben, a) und Niemand soll ihn schrekken.

11. Denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. b)

12. Denn also spricht der Herr: Dein Schaden ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände; c) es kann dich Niemand heilen. d)

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts nach dir. Ich habe dich geschlagen, wie man einen Feind schlägt, e) mit unbarmherziger Staupe, f) um deiner großen Missethat, und um deiner starken Sünden willen.

15. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

16. Darum g) Alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und Alle, die dich geängstiget h) haben, sollen Alle ins Gefängniß geben; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und Alle, die dich geplündert haben, will ich zu plündern geben.

17. Denn ich will dich wieder gesund machen, i) und von deinen Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und es sey Zion, k) nach der Niemand frage.

18. So spricht der Herr: Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, l) und mich über seine Wohnungen erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel m) soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob und Freudengesang. n) Denn ich will sie mehren und nicht mindern; ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, o) und ihre Gemeine vor mir gedeihen; p) denn ich will heimsuchen Alle, die sie drücken.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, q) und ihr Herrscher von ihrer Mitte ausgehen; den will ich herzutreten lassen, r) und er soll zu mir nahen; s) denn wer ist der, so sich ein Herz fasse, t) zu mir zu nahen? u) spricht der Herr.

---

y) E. daß ihn Fr. nicht mehr dienen lassen. L. u. z. daß er darin nicht mehr ꝛc. vg. V. 9 H. z) Einem König, dessen Vorbild David war: Christus. Vg. Hesek. 34, 23 ꝛc. a) A. stille, vergnügt seyn. b) E. zücht. will ich dich mit Gericht o. Recht (wie C. 10, 24) u. dich nicht gar unschuldig (ungestraft) seyn lassen. And. nicht gar austilgen, wie 2 Mos. 34, 7. Vg. ob C. 25, 29. C. 46, 28. c) Wie eine Wunde, o. e. ausdrückte, vg. Es. 1, 6. d) E. es ist keine vernarbende Heilung für dich. e) O. wie ein F. schl. f) A. Züchtigung. g) Weil es nur eine väterliche, nothwendige Züchtigung war, V. 11. h) O. befeindet. i) E. vernarben lassen, o. verbinden. k) Sprachen sie; d. i. hier: ein dürrer Ort o. Steinhügel. l) A. wiederbringen: die gefangenen Familien. m) E. der Palast, dah. Ein. der königl. Palast: ist wsch. gleich. n) E. die Stimme der Spielenden: Musik. o) A. vor Alters. p) A. fest stehen. q) Sie sollen eigene Regenten haben, z. der Messias soll aus diesem Volk entspringen, V. 9. r) Ihm den Zugang zu mir geben, And. u. z. öffentl. darstellen, z. darbringen, opfern. s) Als Priester u. Mittler. And. u. z. ich will Jakob (in Christo) herzutreten u. mir nahen lassen. t) U. zw. aus eigner Würdigkeit. W. für s. H. bürge, s. H. zum Pfand setze, wage. u) Ohne solch einen Vertreter. Vg. 5 Mos. 13, 15 — 18. L. u. And. der mit willigem Herzen zu mir nahe.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein Ungewitter wird sich zusammenziehen, und den Gottlosen auf den Kopf fallen. *v*)

24. Des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren. *w*)

Das 31. Capitel.

Aussichten des Heils. Der neue Bund.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israel Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

2. So spricht der Herr: Das Volk, so übergeblieben *x*) ist vom Schwert, hat Gnade gefunden in der Wüste; *y*) Israel zeucht hin zu seiner Ruhe. *z*)

3. Der Herr ist mir erschienen von ferne. *a*) Ich habe dich je und je geliebet, *b*) darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. *c*)

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, *d*) daß du sollst gebauet heißen, *e*) du Jungfrau Israel; du sollst noch fröhlich pauken, und heraus gehen an den Tanz. *f*)

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samariens; und die sie pflanzen, sollen sie genießen. *g*)

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter auf dem Gebirge Ephraim werden rufen: Wohlauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott. *h*)

7. Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, *i*) und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; *k*) rufet laut, rühmet und sprechet: Herr, hilf *l*) deinem Volk, den Uebrigen in Israel.

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, sammt Blinden und Lahmen, Schwangern und Kindbetterinnen unter ihnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen und betend; *m*) so will ich sie führen, *n*) ich will sie leiten zu den Wasserbächen auf ebenem Wege, da sie sich nicht stoßen; *o*) denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündigets ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der Herr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Uebermächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden zu den Gaben *p*) des Herrn strömen, *q*) zum Getreide, Most, Oel und jungen Schafen und Rindern; daß ihre Seele wird seyn wie ein wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn *r*) sollen.

13. Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, und die Jünglinge und die Alten mit einander. Denn ich will ihr Trauern in Freude verkeh-

v) Wie C. 23, 19. *w*) Wie C. 23, 20. *x*) A. entkommen, entronnen. *y*) Off. 12, 6. Ezech. 20, 35. *z*) A. Wiederherstellung ꝛc. And. ich will gehen, Isr. zur R. zu führen. And. and. *a*) Klagt die Gemeine: er bleibt so fern, hat so lange sich nicht sehen lassen. Aber der Herr antwortet ihr: Wisse — And. erschienen von Frühem her; Antwort: Ja ꝛc. And. and. *b*) W. liebte o. liebe dich mit ewiger Liebe. *c*) A. w. dich gezogen mit Gnade. And. dich mit Gnade überhäuft. *d*) Die Kinder geben ꝛc. 1 Mos. 16, 2. *e*) A. seyn. *f*) Bis. sollst noch schmücken deine o. dich schm. mit deinen Pauken (2 Mos. 15, 20) u. auszieben im Reigen der Spielenden. *g*) W. gemein machen, s. 5 Mos. 20, 6. *h*) Wo Israel sich mit Juda zum wahren Gottesdienst vereinigen wird, u. alle Völker mit einander, auf den Ruf ihrer Wächter. *i*) O. rufet J. Freude zu. *k*) Also Israel; And. vers. Cyrus; And. unter der Summe der H. And. wider das H. (Babel). *l*) Hosianna! (Vivat). *m*) Wenn sie mit Bußthränen u. Flehen kommen — Vg. V. 18. *n*) Bis u. mit Gebet will ich sie l. *o*) A. nicht straucheln. *p*) E. dem Guten, den Gütern, o. der Güte. *q*) V. sich daran erfreuen. *r*) A. schmachten.

ren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

14. Und ich will der Priester Herz reichlich laben, *s*) und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, *t*) spricht der Herr.

15. So spricht der Herr: Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen zu Rama; *u*) Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. *v*)

16. Aber der Herr spricht also: Laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit *w*) wird wohl belohnet werden, *x*) spricht der Herr; sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, *y*) spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, *z*) wie ein geiles *a*) Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; *b*) denn Du, Herr, bist mein Gott.

19. Denn nachdem ich bekehret bin, thue ich Buße; *c*) und nachdem ich gewitziget bin, *d*) schlage ich mich auf die Hüfte. *e*) Ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn *f*) meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim *g*) mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? *h*) Denn wie viel ich wider ihn geredet habe, gedenke ich doch noch wohl an ihn. *i*) Darum bricht mir mein Herz *k*) gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr.

21. Richte dir Zeichen auf, setze dir Mahle; *l*) und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, den Weg, darauf du hingewandelt bist; *m*) kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, *n*) du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues *o*) im Lande erschaffen: *p*) das Weib wird den Mann umgeben. *q*)

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefäng-

---

s) E. der Pr. Seele laben mit Fettigkeit. *t*) E. meines Guten (V. 12) sich sättigen. *u*) Stadt in Benjamin, nahe bey Bethlehem, in der Gegend, wo Rahel begraben lag, 1 Mos. 35, 19. *v*) A. sie sind nicht mehr. Eine von mehrern Erfüllungen dieser Weissagung s. besond. Matth. 2, 18. *w*) Leiden *x*) A. ihr Lohn *y*) V. w. U. deine Zukunft hat (viel) Hoffnung: große Aussicht. *z*) A. daß ich (wohl) gez. bin. *a*) A. wildes, ungezähmtes. *b*) Bessere mich denn recht vollständig, nimm die Sünde in Gnaden von mir. Z. Bringe mich zurück (aus dem Elend) daß ich wiederkehre. *c*) E. nach meiner Bekehrung reuet mich. Z. nach meiner Wiederkehr (aus dem Elend) s. hievon die Erfüllung Rebem. 8, 9. C. 9, 1. 2. Aeußere Erlösung macht die Buße vollkommen. *d*) V. mich selbst erkannt habe. Z. erkannt bin, s. z. 1 Cor. 8, 3. *e*) A's ein Trauernder, Ezech. 21, 12. *f*) A. Schimpf, Schande, der Sünden — *g*) Israel überh. auch das geistliche; spricht Gott. *h*) E. Kind des Ergötzens. *i*) O. so oft ich von ihm rede, gedenke ich sein doch stets noch mehr. And. and. Bg. C. 48, 27 H. *k*) W. brausen meine Eingeweide: vor Mitleid. *l*) Wegzeichen, Wegweiser: wie man thut, wenn man den Weg zurückfinden will ꝛc. D. i. merke auf welche Weise du abgewichen, u. dadurch unglückl. geworden bist. L. u. And. u. s. Grabzeichen — Trauermahle: hinsichtl. des Schmerzes der Bekehrung u. ausgestandenen Trübsale, zur Erinnerung. *m*) In Sünden u. Elend hinein; den gehe wieder zurück auf den vorigen rechten Pfad. Die Seele muß eine Verirrung nach der andern wieder ablegen. *n*) A. unbeschweifen. *o*) Etwas Ungewöhnliches, Wunderbares. *p*) A. hat geschaffen. *q*) E. eine weibliche Person o. die weibl. Natur, wird umgeben (umschließen) den o. einen Mann, s. Helden: den Gottmenschen, Cf. 7, 14. Z. sofern die Weissagung auf die letzte Zeit geht, s. Off. 12, 5. vg. ob. V. 2. Z. männliche u. weibl. Natur werden sich wieder vereinigen wie vor dem Fall, vg. Luc. 20, 34 — 36. Z. indem das Leidende der Menschheit das wirkende Himmlische in sich schließt, so entsteht eine neue Creatur. And. die weibl. Natur wird die Männlichkeit umwenden, d. i. den Menschen zu seiner ersten göttlichen Natur wiederbringen. And. and.

niß wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.

24. Und Juda sammt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewacht, und habe aufgesehen, und mein Schlaf ist mir süße gewesen. *)

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will beydes mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, *) auszureuten, zu zerreissen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen, *) zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden. *)

30. Sondern ein Jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen will. *)

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, *) spricht der Herr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz *) geben, und in ihren Sinn *) schreiben; und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

34. Und wird Keiner den Andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkennet den Herrn; sondern sie sollen mich Alle kennen, beyde Klein und Groß, spricht der Herr. *) Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. *)

35. So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf *) der Nacht zum Licht; der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name:

36. Wenn solche Ordnungen abgehen *) vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Same Israel, *) daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde drunten erforschen: so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israel um Alles, das sie gethan haben, spricht der Herr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des *) Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor; *)

39. Und die Richtschnur *) wird vor demselben weiter heraus gehen bis an

---

*) Zu diesem Endzweck bin ich, der Herr, vom Tode erwacht, im verklärten Schauen, u. mein Ruheschlaf war mir nach meinem Leiden erquickend ꝛc. S. z. Apost. 1, 22. And. verst. fälschl. als Erzählung vom Aufwachen des Jer. aus seinem prophetischen Traum. *) A. wacker gewesen bin — wacker seyn (ein anderes Wort als V. 26.) *) Sprichw. Der Sinn Klagl. 5, 7. vg. Ezech. 18, 2. *) In Christo: das N. T. überh. u. die allgemeine Bekehrung der Juden nebst der schließlichen Aufrichtung des Reichs insond. Hebr. 8, 8. *) Also w. (gewaltsam) über sie herrschen. O. welchen meinen B. (Ehebund) sie brachen, wiewohl ich mich ihnen vermählt hatte, E. 5, 1. 44 ꝛc. V. u. ich sie verwarf, verschmähete, wie E. 5, 14. So a. Hebr. 8, 9. *) E. Inneres — Herz. *) Diese Weissagung ist offenbar noch zukünftig in jeder Hinsicht. Vg. Ez. 34, 25. *) Denn wo Vergebung ist, da ist auch Erleuchtung. Off. 19, 10. *) S. die Ordnungen des M. u. der Pf. *) A. weichen, aufhören. *b*) Nicht bloß des geistl. sondern a. des leibl. *c*) J. dem. *d*) Also ganz vollständig ꝛc. Vg. Zach. 14, 10. *e*) A. Meßschnur.

den Hügel Gareb, und sich gen Goath *f*) wenden:

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, *g*) sammt allen Feldern bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es *h*) nimmermehr ausgerissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. *i*) Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, *k*) am Hause *l*) des Königs Juda;

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen; *m*)

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern soll dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen wird.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, *n*) spricht der Herr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht *o*) dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir vor *p*) den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; *q*) kaufe ihn dir. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort wäre;

9. Und kaufte den Acker zu Anathoth von Hanameel, meines Vetters Sohn; und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel, und zehn Silberlinge; *r*)

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte *s*) ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, *t*) und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, *u*) dem Sohne Neria, des Sohnes Maheseja, in Gegenwart Hanameel, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die im Hofe des Gefängnisses saßen. *v*)

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief sammt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

---

f) O. Goa. Ungewisse Orte bey Jerus. *g*) Wich. Gebinnom. *h*) Das neu erbaute u. bis dahin erweiterte Jerus. *i*) 2 Kön. 25, 1. 2. *k*) O. der Hauptwache; so a. hernach; vg. C. 37, 21. C. 38, 6. *l*) Palast. *m*) Vg. C. 34, 2 ff. *n*) Durch natürl. Tod, C 34, 4. 5. C. 52, 11. *o*) L. das Lösungsrecht, Goelsrecht, Ruth 4, 3. 4. *p*) V. in. *q*) C. dir gebührt die Lösung, V. 7. *r*) Also 17 silberne Sekel, welches doch zu wenig scheint. Unter einem o. dem andern könnte hier ein größeres Gewicht, Mine, verstanden werden. *s*) And. besiegelte, untersiegelte, s. jed. V. 11. Vg. V. 44. *t*) L. Ordnung: das mit allen Förmlichkeiten versehene, versiegelte Exemplar. *u*) C. 36, 4. *v*) L. am — wohneten.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Man soll noch w) Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Neria, gegeben, betete ich zum Herrn, und sprach:

17. Ach Herr Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich. x)

18. Der du wohl thust in die Tausende, y) und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name.

19. Groß von Rath und mächtig von That; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. z)

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, a) bis auf diesen Tag, beydes an Israel und Menschen; b) und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch großen Schrecken.

22. Und hast ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest: ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und Alles, was du ihnen geboten, das sie thun sollten, das ließen sie: darum du auch ihnen alle dieß Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, c) daß sie gewonnen und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und Du, Herr Herr, sprichst zu mir: Kaufe dir einen d) Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; e) so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. Sollte mir Etwas unmöglich seyn?

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen sammt den Häusern, da sie auf den Dächern dem Baal geräuchert f) und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf nur gethan, das mir übel gefällt; ja die Kinder Israel haben mich stets erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, g) bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; h) daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun;

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten, sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen.

---

w) Künftig wieder, nach dem Exil, V. 36 — 44. x) W. zu wunderbar, schwer. y) 2 Mos. 34, 7. z) A. Thuns, Handelns. a) Deren Folgen u. Andenken währet — b) Andern M. O. in, unter J. ꝛc. Aeg. u. a. P. u. Edom. c) W. siehe die Wälle (Schanzen zur Annäherung) sind gekommen an die St. d) A. den. e) Richte einen Contract auf. f) C. 19, 13. g) Von den Israeliten angebaut ꝛc. h) C. ist mir zum Zorn u. Grimm gewesen.

33. Und haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets fleißig lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. *i*)

34. Dazu haben sie ihre Gräuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten.

35. Und haben die Höhen des Baal gebauet im Thal Ben-Hinnom, *k*) daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten; *l*) davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Gräuel thun sollten, damit sie Juda also sündig machten.

36. Und nun, um deßwillen spricht der Herr, der Gott Israel, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde durch Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will sie *m*) sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße in meinem Zorn, Grimm und großer Entrüstung; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volk seyn; so will ich ihr Gott seyn.

39. Und will ihnen einerley *n*) Herz und einerley Weg *o*) geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thue; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, *p*) von meinem ganzen Herzen und ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alle dieß große Unglück, also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Man wird Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen *q*) im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf dem Gebirge, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. *r*) Denn ich will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr.

Das 33. Capitel.

Wiederholung der vorhergehenden Verheissung. Christus u. sein Reich.

1. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, *s*) und sprach:

2. So spricht der Herr, der solches *t*) macht, der Herr, der es bereitet und ausrichtet; *u*) Herr *v*) ist sein Name:

3. Rufe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und erhabene *w*) Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israel, von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, zur Hülfe wider die Bollwerke und wider das Schwert: *x*)

5. Und von denen, so herein gekommen sind, *y*) daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, und daß *z*) sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe

i) W. Zucht anzunehmen. *k*) C. 7, 31. C. 19, 5 *l*) E. hindurchgehen ließen, s. 3 Mos. 18, 21. *m*) Die Einwohner. *n*) W. Ein, d. i. z. mir allein ergebenes, nicht abgöttisches; vgl. Hesek. 11, 19. *o*) Religion. Vgl. Es. 51, 8. *p*) W. in Wahrheit: fest. *q*) Zeugen dazu nehmen, V. 25. *r*) S. z. E. 17, 26. *s*) C. 32, 2. *t*) Diese Verheissungen u. Alles, X. ꝛc. *u*) X. bildet u. befestiget. *v*) Der Wahrhaftige ꝛc. *w*) E. unzugängliche, z. verschlossene Geheime. *x*) Der Belagerer, s. z. E. 32, 24. u. Es. 22, 10. L. u. And. Bollwerk zu machen zur Wehre. *y*) In die Stadt, d. auf diese Häuser, folgt. auf die Mauer gekommen. And. and. *z*) D. i. hingegen nur den Erfolg finden werden, daß.

mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie verbinden *a*) und heilen, und will sie gesund machen; und will ihnen die Fülle des Friedens und der Treue gewähren. *b*)

7. Denn ich will das Gefängniß Juda und das Gefängniß Israel wenden; und will sie bauen, wie von Anfang.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, *c*) Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen *d*) über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihr *e*) geben will

10. So spricht der Herr: An diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, daß weder Leute noch Vieh mehr da ist; in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, *f*) noch Vieh darinnen ist;

11. Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme deren, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, denn der Herr ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich: *g*) und deren, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, *h*) wie von Anfang, spricht der Herr.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Häuser der Hirten seyn, die da Heerden weiden:

13. In Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda, *i*) sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, *k*) spricht der Herr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken *l*) will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. *m*) In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16. In derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher wohnen; und man wird sie *n*) nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. *o*)

17. Denn so spricht der Herr: Es soll David nimmermehr fehlen an Einem der da sitze auf dem Stuhl des Hauses Israel.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen an Priestern und Leviten *p*) vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten immerdar.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn ihr könnet meinen Bund aufhören machen mit dem Tage und der Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit:

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige

---

a) O. vernarben lassen. *b*) E. und der Wahrheit offenbaren. *c*) W. Name der Freude. *d*) A. fürchten u. erschrecken; mit kindlicher Bestürzung u. Scheu vor dem Gott Israels. *e*) Juda, der Stadt Jerus, der Gemeine. *f*) A. Menschen (überh.) noch Einwohner. *g*) Ps. 106, 1 ꝛc. *h*) Daß es bewohnt seyn soll — *i*) C. 32, 44 ꝛc. *k*) W. durch die Hände (unter der Aufsicht) des Zählers vorübergehen. *l*) Wie C. 29, 10. *m*) Vgl. C. 23, 5. 6. *n*) Also die Stadt selbst soll heißen wie der König, C. 23, 6. Vgl. Off. 3, 12. *o*) A. der H. unsere Ger. *p*) E. an Pr. den Leviten (aus Levi). Versk. jed. hauptsächl. im geistl. Sinn, s. z. V. 21.

auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, q) meinen Dienern. r)

22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann: also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. s)

23. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der Herr die zwey Geschlechter t) verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollte es nicht mehr ein Volk vor ihnen u) seyn.

25. So spricht der Herr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde: v)

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakob, und David, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaak und Jakob. Denn ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zuruf u. Widerruf des Freyjahrs.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, da Nebucadnezar, der König zu Babel, samt alle seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

2. So spricht der Herr, der Gott Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. w)

4. Doch aber höre, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durchs Schwert sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden x) sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrannt hat, y) so wird man auch über dich brennen, und dich klagen: Ach Herr! z) Denn Ich habe es geredet, spricht der Herr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem;

7. Da das Heer des Königs zu Babel stritt wider Jerusalem und wider alle noch übrige Städte Juda, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als feste Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda. a)

8. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen; b)

9. Daß ein Jeglicher seinen Knecht und ein Jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben, daß kein Jude den andern leibeigen hielte. c)

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein Jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben,

---

q) G. Leviten, den Pr. r) Noch immer herrscht Christus, der Sohn Davids, u. die durch ihn mit Gott Verbundenen (Leviten) sind Gottes Priester u. Diener. Ein Mehreres wird die Zukunft entdecken. s) S. 3. V. 1. t) Juda u. Israel, alle beyde. O. Davids u. Aarons, das königl. u. priesterliche. O. Jakobs u. Davids, V. 26. u) In ihren Augen. v) W. Wo nicht mein Bund ist mit — noch ich die Ordn. — gesetzt habe (festhalte). w) S. 32, 4. x) Eines natürl. Todes ꝛc. y) 2 Chron. 16, 14. z) S. 22, 18. a) O. waren unter den St. J., den f. Städten, übrig. b) W. ihnen Freyheit auszur. c) A. in Knechtschaft hielte. R. über das 6te J. hinaus, 2 Mos. 21, 2. 5 M. 15, 12. Da dieses Gesetz bisher nicht beobachtet worden, so sollten nun auf einmal alle Hebräische Sclaven losgegeben werden.

und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um und forderten *d*) die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israel: Ich habe einen Bund gemacht mit euern Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Dienſthause, führete, und sprach:

14. Mit dem siebenten Jahr *e*) soll ein Jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr *f*) ließet ausrufen, ein Jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen, und ein Jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; *g*) und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, *h*) ein Jeglicher seinem Bruder, und seinem Nächsten: siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freyjahr aus, zum Schwert, zur Pestilenz, und zum Hunger; *i*) und will euch umtreiben in alle Königreiche auf Erden.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind; *k*)

19. Nämlich die Fürsten Juda, und die Fürsten Jerusalem, die Kämmerer und die Priester, und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stükken hingegangen sind.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand, und deren, die ihnen nach dem Leben stehen; daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hand ihrer Feinde, und deren, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. *l*)

22. Denn siehe, ich will befehlen, spricht der Herr, und will sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen soll.

Das 35. Capitel.

Die Rechabiten.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, *m*) und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Cellen *n*) eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, sammt

---

d) A. brachten. *e*) W. am Ende (hier Anfang) von 7 J. *f*) E. Freyheit, wie V. 8. *g*) W. nach ihrer Seele: freyen Willen, Begehren. *h*) A. hielket. *i*) Also daß ihr von mir frey u. diesen Plagen übergeben seyn sollet; o. dem Schwert ꝛc. daß diese Pl. ungebunden unter euch wüthen sollen. *k*) S. z. 1 Mos. 15, 10. *l*) Den Aegyptern entgegen, C. 37, 5. 7. *m*) Zur Familie der Rech., der Abkömmlinge Jonadab des Sohns Rechab, V. 6. vg. 2 Kön. 10, 15. 23. auch Keniter genannt, u. ursprüngl. Nachkommen des Schwagers Mose, 1 Chron. 2, 55 ꝛc. Waren nach Jeruſ. gezogen, V. 11. *n*) Gebäude um den Tempel herum, ſtatt Kammern, Kasten; Vorrathskammern, Priesterwohnungen ꝛc.

seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des Herrn Haus, in die Celle der Kinder Hanan, des Sohnes Jegdalja, des Mannes Gottes, o) welche neben der Fürsten Celle ist, über der Celle Maseja, des Sohnes Sallum, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern p) von der Rechabiter Hause Becher voll Wein und Schalen q) vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken; r)

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben; s) sondern sollt in Hütten t) wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr walket. u)

8. Also gehorchten wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechab, in Allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen; v)

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun Alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, w) sprachen wir: Kommt, lasset uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. x)

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, y) daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Jonadab, des Sohnes Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe euch stets fleißig predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets fleißig zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: Bekehret euch doch, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euern Wandel, z) und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euern Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

16. So doch die Kinder Jonadab, des Sohnes Rechab, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht hören, ihnen gerufen habe, und sie mir nicht antworten.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß ihr dem Gebot euers Vaters Jona-

---

o) Propheten. p) Leuten. q) Größere u. kleinere Trinkgeschirre, viell. e. Kannen (Humpen) o. Becher, s. z. Joh. 2, 3. r) Eine Art von naziräischem Gebot, 4 Mos. 6, 2 (u. auch s. in Arabien zu finden, daher Mohammed es aufnahm). Die Sitte stammt gleichf. zu den Patriarchen über die Sündfluth hinauf, stellt auf weise Enthaltung u. Einfalt der Lebensart. Ihre Beschäftigungen waren nach 1 Chr. 2, 55. wissenschaftlich. s) Irgend was bleiben. t) Zelten, als Hirten. u) A. Fremdlinge seyd: nicht hieß Juda (denn sie waren keine Israeliten) sond. z. die Erde überh. v) A. Saat. w) Zum ersten Mal, zu Jojakims Zeit, B. 1. 2 Kön. 24, 1. 2. x) A. wohnen (darum) zu Jerus. y) A. Zucht annehmen. z) A. üble Wege — Thun.

dab habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und Alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechab, nimmer fehlen, daß Jemand von den Seinen allezeit vor mir stehe. a)

Das 36. Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

1. Im vierten Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Nimm ein Buch, b) und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda, und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josia an, bis auf diesen Tag;

3. Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein Jeglicher von seinem bösen Wege; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könne.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem Sohn Neria; c) und Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, d) daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lies das e) Buch, darein du des Herrn Reden aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; f) und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, g) und sich bekehren ein Jeglicher von seinem bösen Wege; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dieß Volk geredet hat.

8. Und Baruch, der Sohn Neria, that Alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Reden des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk h) zu Jerusalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Reden Jeremia, im Hause des Herrn, in der Celle i) Gemarja, des Sohnes Saphan, des Kanzlers, k) am obern Vorhofe, l) vor dem neuen Thor am Hause des Herrn, m) vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphan, alle Reden des Herrn gehöret hatte aus dem Buch:

12. Ging er hinab in des Königs Haus, in die Kanzley. n) Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: o) Elisama, der Kanzler, p) Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemarja, der Sohn Saphan, und Zedekia, der Sohn Hananja, sammt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Reden, die er gehöret hatte, da Baruch

---

a) Mein Diener u. Liebling sey, vg. C. 35, 17. 18. So belohnt der Herr den kindlichen Gehorsam gegen die Lehre der Väter. b) E. Buchrolle. Diese Pergamentrollen waren vorräthig, bestanden aus zusammengeleimten Blättern o. abgetheilten Columnen, an die man stets mehr anfügen konnte, u. wurden gewöhnl. nur auf Einer Seite beschrieben. c) Vg. C. 32, 12. Sein Schreiber u. Gefährte. d) V. abgehalten: da sie nicht gelesen wird, daß Jojakim ihn gefangen hielt. e) E. im. f) Einem bevorstehenden außerordentlichen, V. 9. g) W. vielleicht fällt (nieder) ihr Gebet vor d. H. O. findet Statt: vg. C. 37, 20 ꝛc. h) O. zur Faste rief alles V. ꝛc. Ist gleich. i) C. 35, 2. k) E. Schreibers, 2 Kön. 22, 3. l) Priestervorhof. Die Celle war in der Einfassung, gegen den äußern Vorhof offen. m) C. 20, 10. n) W. Kammer (Celle) des Schreibers, Kanzlers. o) Oberste Räthe, Große des Reichs. p) Wie V. 10.

las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Neria, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wirs hören. q) Und Baruch las vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Reden hörten, entsetzten sie sich Einer gegen den Andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen r) alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las s) mir alle diese Reden aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch. t)

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; u) und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, v) und sagten vor dem Könige an alle diese Reden.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß w) im Winterhause, im neunten Monat, x) vor dem brennenden Feuerbecken. y)

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt z) gelesen hatte, zerschnitt ers a) mit einem Schreibmesser, b) und warfs in das Feuer, das im Feuerbecken war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer auf dem Becken.

24. Und Niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, c) so doch alle diese Reden gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; d) aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelech, e) und Seraja, dem Sohne Asriel, und Selemja, dem Sohne Abdeel, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und schreibe alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda verbrannt hat.

29. Und sage von f) Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dieß Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

---

q) W. vor unsern Ohren. r) A. müssen: sindens nöthig, in guter Absicht. s) A sprach aus, sagte vor, dictirte. t) That weiter nichts dabey noch dazu. u) Innern vor dem Palast, gleichs. Vorzimmer. v) V. 12. w) U. wohnte damals. x) Ungefähr December. y) W. u. das F. war vor ihm angezündet. Feuertopf, tragbarer Ofen, noch jetzt im Orient zur Heizung gewöhnlich, in der Mitte des Zimmers in einer Vertiefung. z) S. 3. V. 2. a) Judi, so oft er ein Paar Seiten gelesen hatte, schnitt er sie ab. b) Wozu man das Schreibrohr zuschnitt: bey uns Federmesser. c) Höflinge, nicht die obigen Fürsten, erschracken nicht über die Weissagungen noch über Judis That, welche letztere der König zuließ u. guthieß, vgl. V. 25 ff. d) Lassen. e) V. dem Königssohne, Prinzen: seinem 5. Bg. 6 33, 6. f) A. über, zu, wider.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl David sitzen, g) und sein Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen. h)

31. Und ich will an ihm und seinem Samen und seinen Knechten heimsuchen ihre Missethat; und will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alle das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Neria, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buche standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden dergleichen Reden noch viel mehr hinzugethan.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und Zedekia, der Sohn Josia, ward König anstatt Jechanja, i) des Sohnes Jojakim; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. k)

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand ins Gefängniß. l)

5. Es war aber das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen. m)

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israel: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer Etliche verwundet über: so würden sie doch ein Jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos:

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, sich von dannen zu schleichen n) unter dem Volk. o)

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war Einer bestellet zum Thorhüter, p) mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn schlagen,

---

g) Auf die Dauer, sitzen bleiben. h) S. 3. C. 22, 19. i) C. Chonja geschrieben, s. C. 22, 24. k) 2 Kön. 24, 17. l) A. man hatte ihn (noch) nicht ins G. gelegt. m) Ihnen entgegen, V. 7. Vg. 3. Hesek. 30, 21. n) And. um daselbst zu theilen, Erdtheilung halben. Vg. C. 38, 2. C. 51, 6. 45. o) V. unter das Volk, Gegensatz V. 16. Vg. V. 14. C. 39, 14. C. 40, 5. 6. p) A. Wachtmeister.

und warfen ihn ins Gefängniß, im Hause Jonathan, des Schreibers: denn solches hatten sie zum Kerkerhause gemacht.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, q) und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist etwa ein Wort vom Herrn vorhanden? r) Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach s) zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündiget, daß ihr mich in den Kerker geworfen habt?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, t) und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; u) und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Pashur, und Juchal, der Sohn Selemja, und Pashur, der Sohn Malchia, die Reden, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

2. So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. v)

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise machet er laß die Hände der Kriegsleute, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen des ganzen Volks Hände, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn der Mann suchet nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch. w)

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube x) Malchia, des Sohnes Hamelech, y) die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer z) in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen: und der König eben saß im Thor Benjamin:

8. Da ging Ebed-Melech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln allerdinge übel mit dem Pro-

---

q) W. ins Haus der Grube (Loch) und in die Gefangenkammern, Cellen, viell. unterirdische Behälter, vg. V. 20. And. Stock. r) Hast du einen göttl. Ausspruch bekommen? s) Weiter. t) D. w. vor dir niederfallen, sich hinwerfen u. ausschütten, wie S. 36, 7. vgl. S. 58, 26. S. 42, 2. 9. u) Wie S. 32, 2 u. X unter Aufsicht halten. v) Vgl. S. 21, 9. w) Ich kann Männern, wie ihr seyd, nichts abschlagen. x) Hier Cisterne, s. d. Folg. y) Wie S. 36, 26. z) Eig. z. Verschnittenen.

pheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß auf der Stelle Hungers sterben; denn es ist kein Brod mehr in der Stadt. a)

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von hinnen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an Seilen hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln unter die Seile. Und Jeremia that also

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. b) Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich Etwas fragen; verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir Etwas, so tödtest du mich; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebet, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten c) des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht mit Feuer verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; d) so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber dich weigern hinaus zu gehen, so ist dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen e) werden dann sagen: Ach, deine Tröster haben dich überredet, und verführet, und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. f)

23. Also wird man denn alle deine Weiber und Kinder hinaus bringen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. g)

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia:

---

a) Das er sich verschaffen könnte. O. haben in Allem übel gehandelt — den sie (nun) haben — geworfen; und starb schon (fast) H. an seiner (vorigen) Stelle, denn es war ꝛc. b) A. zu dem dr. Eing. Ungewiß; etwa der Eing. in den innersten, den Priestervorhof, wo der König seinen Platz hatte, 2 Chr. 23, 13 And. and. c) Heerführern, s. S. 39, a. d) E. wonach ich zu dir rede. e) Weiber, weinend o. spottend. f) W. deine Friedensmänner (Freunde, S. 20, 10 z. die angebl. zu deinem Besten riethen) h. b. verführet, u. übermocht, deine Füße stecken im Koth, u. sie (die Freunde. And. die Füße) weichen zurück. g) O. gegr. werden, u. machen daß — verbrannt werde.

Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben *h*)

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, *i*) daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten. *k*)

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia gefangen, Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. *l*) Denn im neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt; *m*)

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; *n*) nämlich Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der oberste Magier, *o*) und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Juda, sah, sammt seinen *p*) Kriegsleuten: flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus, den Weg bey des Königs Garten, durch das Thor zwischen den zwo Mauern, und zogen den Weg durch das Blachfeld. *q*)

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im blachen Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, gen Niblath, im Lande Hemath; der sprach ein Urtheil über ihn. *r*)

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Niblath, und tödtete alle Edlen Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

8. Und die Chaldäer verbrannten beyde des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was zu ihnen gefallen, und was sonst vom Volk übrig war, die führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, Etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Aecker ein.

11. Aber Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte Nebusar-Adan, dem Trabantenhauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und achte auf ihn, *s*) und thue ihm kein Leid; sondern wie er von dir begehret, so mache es mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, und Nebu-Sasban, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der oberste Magier, und alle Obersten des Königs zu Babel;

---

h) A. damit du nicht sterbest. *i*) A. bey dem K. die Bitte eingelegt, wie C. 37, 20. *k*) O. die Rede nicht laut geworden war. *l*) And. ziehens noch zum Vorigen: Und er war noch da, als J. gew. ward. And. and. Vg. C. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron. 36, 17. *m*) Wie 2 Kön. 25, 4. *n*) Ungewiß. *o*) Oberhaupt der Priester. Mag, Magus, heißt bey den Asiaten ein Priester u. Weiser; Magie, heilige Wissenschaft; vg. 1. Matth. 2, 1. *p*) Hr. allen. *q*) Vg. 2 Kön. 25, 4 ff. *r*) Z. rechtete mit ihm. Zedekia war undankbar u. treuloserückig. Vg. Ezek. 17, 15. *s*) Nimm dich seiner an, w. setze deine Augen auf ihn.

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und übergaben ihn Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein Haus *t*) führete, und er unter dem Volk bliebe. *u*)

15. Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, *v*) und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem Mohren: *w*) So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen *x*) zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten nicht in die Hände gegeben werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der Herr.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, *y*) da ihn Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, los ließ zu Rama, nachdem er ihn holen lassen; *z*) denn er war auch mit Ketten gebunden unter Allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Trabantenhauptmann Jeremia hatte lassen holen, *a*) sprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dieß Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat: denn ihr habt gesündiget wider den Herrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn; *b*) gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es seyn. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; *c*) wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Und da er noch nichts antwortete *d*) (sprach er:) So magst du kehren zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, *e*) welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe sonst, wohin dirs gefällt. Und der Trabantenhauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun alle Hauptleute des Heeres, so auf dem Felde sich enthielten, *f*) sammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikam, über das Land gesetzt, und ihm anbefohlen Männer, Weiber und Kinder, und *g*) von den Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren:

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, und die Söhne Ephai von Neto-

t) W. ins Haus, vgl. C. 40, 5. 6. *u*) A. wohnete. Er wurde [illegible]ischen dennoch gefesselt nach Rama gebracht, C. 40, 1. *v*) A. verschlossen war. *w*) C. 38, 7. *x*) W. es wird vor dir seyn. *y*) D. i. hier folgen die (auf Gottes Befehl u. Eingebung verzeichneten) Begebenheiten (als Einleitung) u. die (C. 42, 7. anfangenden) Weissagungen. *z*) Entw. aus dem Vorhof, C. 39, 14. o. v. unter den übrigen Gefangenen heraus, V. 2. Wie. wurde Jerem. nach der Loslassung C. 39, 14 aus Gedaljas Hause wider die Absicht mit weggeführt, s. V. 5. *a*) S. z. V. 1. *b*) W. ich will mein Auge auf dich richten, wie C. 39, 12. *c*) Zur Wahl. *d*) Jeremias aus Bescheidenheit, weil er nicht nach Babel wollte. And. and. *e*) C. 39, 14. *f*) Aufhielten, die verstreuten u. gesammelten Truppen des Zedekias. *g*) O. nämlich, s. V. 8 f. s. jedoch C. 41, 10. 16.

pha, und Jesanja, der Sohn Maachati, h) sammt ihren Männern.

9. Und Gedalja, der Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern unterthan zu seyn; bleibet im Lande, und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wirds euch wohl gehen.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, i) die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Sommerfrüchte und Oel, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die ihr in Besitz genommen habt k)

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen Etliche in Juda überbleiben, l) und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan:

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen m) waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen den Hauptleuten des Heers, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, n) daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, erschlagen, daß es Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach. Die Juden wollen nach Egypten.

1. Aber im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, und von den Obersten des Königs, o) und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. p)

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, q) sammt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan, mit dem Schwert zu Tode, welchen der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, was Kriegsleute waren, r) schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch Niemand wußte:

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich geritzt; s) und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen

h) O. des Maachatiters: Hosaja, C. 42, 1. i) W. vor ihnen stehe, als Präfect u. Vermittler. k) O. nehmen wollt. l) W. dem (Volk o. Land) Juda einen Ueberrest gegeben hatte; u. folgl. Juda nicht ausrotten wollte. Das Betragen dieses gereizten Ueberwinders ist menschlich u. edel. S. aber C. 42, 11. 12. m) A. vertrieben, zerstreuet: vor den Chaldäern geflohen, o. sonst, früher; vg. C. 45, 5. n) V. 8. o) War er. And. sammt (einigen) Ob. des K. (der Ammoniter, C. 40, 14). S. jed. V. 2. p) Bey Ged. q) Erhob sich beym Schmauß. r) Des Ged. Leibwache. s) Zum Theil verbotene Gebräuche der Trauer (vg. C. 16, 6) wsch. über das Schicksal des Landes.

entgegen, ging daher und weinete. *t*) Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Kommet herein zu Gedalja, dem Sohne Ahikam. *u*)

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, und warf sie in den Brunnen. *v*)

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oel und Honig. *w*) Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, darein Ismael alle Leichname der Männer warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, *x*) ist der, den der König Asa machen ließ wider *y*) Baesa, den König Israel: den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, *z*) sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikam, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn bey dem großen Wasser *a*) an Gibeon. *b*)

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, *c*) sah Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa gefangen geführet, wandte sich um, und kehreten zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wieder gebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa, nachdem Gedalja, der Sohn Ahikam, erschlagen war, wehrhafte Männer, Weiber, Kinder, und Kämmerer, *d*) so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehreten ein zur Herberge Kimham, *e*) so bey Bethlehem ist; und wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte. *f*)

Das 42. Capitel.

Jeremia verbietet den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volk, beyde Klein und Groß:

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, *g*) und bitte für uns den Herrn,

---

t) Gleichsam mit ihnen. *u*) Als ließe sie dieser einladen, gastfreundlich. *v*) Grube, Cisterne, V. 9. *w*) Vorräthe verborgen, in unterirdischen Scheunen, vergl. auf den Kriegsfall u. sst. im Orient übl. Damit kauften sie sich also los. *x*) Also e. neben, nebst, w. zur Hand G. O. mittelst des G. s. V. 6. And. die unter G. waren. *y*) E. vor, a. wegen, vgl. 1 Kön. 15, 16. 17. 22. wsch. zum Wasserbehälter für die Festung. *z*) Des Zedekias? o. überh. Prinzessinnen. *a*) Wsch. ein gewisser Teich, 2 Sam. 2, 13. *b*) Priesterstadt in Benjamin. *c*) V. 10. *d*) O. Verschnittene. *e*) Scheint den Namen zu haben vom Sohn Barsillai, 2 Sam. 19, 38. 39. *f*) Sie fürchteten, dieser Mord möchte auch an Unschuldigen gestraft werden, die Ausrottung nach sich ziehen. *g*) Wie G. 37, 20.

deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von Vielen, wie du uns selbst mit Augen siehest;)

3. Daß uns der Herr, dein Gott, wolle anzeigen, wohin wir ziehen, *h)* und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; *i)* und siehe, ich will den Herrn, euern Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und Alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch Nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen *k)* uns, wo wir nicht thun werden Alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, *l)* so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und allen Hauptleuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volk, beyde Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen: *m)*

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen, ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich gereuet *n)* das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten, spricht der Herr: denn Ich will bey euch seyn, *o)* daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit schaffen, daß er sich über euch erbarme, und euch wieder in euer Land kehren lasse. *p)*

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht *q)* gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß *r)* wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Brods halben Hunger leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten *s)* in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst weilen wollet: *t)*

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, daselbst in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn *u)* in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, *v)* die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu weilen, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem ausgeschüttet ward, so soll er auch über euch ausgeschuttet werden, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, *w)* Schwur *x)*

---

h) Vg. C. 41, 17. **W.** welchen Weg wir gehen sollen. *i)* **E.** Ich habe gehört. *k)* **D.** wider. *l)* Uns angenehm oder nicht. *m)* **A** niederlegen, einlegen, wie V. 2. *n)* **A** reuet mich. **D.** ich will nun aus Mitleid aufhören lassen. *o)* **A.** bin bey euch. *p)* Wie C. 40, 10—12 wieder Besitz genommen u. zu wohnen angefangen. *q)* **A.** so daß ihr nicht keinesweges. *r)* **D.** so. *s)* Darauf bestehen. *t)* **A** u. hinziehen daß zu wollen: euch als Fremdlinge aufzuhalten. *u)* **W.** euch dicht anhängen. *v)* **A.** Ja, es sollen alle Männer — *w)* Wie C. 29, 18. *x)* **E.** Verfluchung (beym Schwur) **L.** Verachtung, Schimpf.

und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, y) ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehen sollt. Gedenket wohl, z) daß ich euch heute bezeuge. a)

20. Denn ihr habt wider eure Seelen getrogen, b) da ihr mich gesandt habt zum Herrn, euerm Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und Alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun;

21. Und ich habe es euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt c) der Stimme des Herrn, euers Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun d) wissen, daß ihr durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr begehret zu ziehen, daß ihr daselbst weilen wollet. e)

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten, u. führen Jeremia mit.

1. Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte:

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche f) Männer zu Jeremia: Du lügest; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu weilen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Neria, beredet dich deß, uns zuwider; g) auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, sammt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, h) wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten; i)

6. Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, k) und alle Seelen, die Nebusar-Adan der Trabantenhauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Neria;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes. l)

8. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Letten im Ziegelofen, m) der vor n) der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich

---

y) W. w. der H. hat (nun) zu (a. über) euch geredet; sagt es euch bestimmt. z) O. ihr werdets erfahren. a) Warne. b) Zur Gefahr eures Lebens, vg. C. 44, 7. O. geirrt, thöricht gehandelt. And. eure S. betrogen. c) Wenn dieß nicht prophetisch od. schon Antwort auf erhobenen Widerspruch ist, so müßte mans bedingungsweise verstehen: Wenn ihr wolltet — so würdet ihr euch selbst betrogen haben (V. 20) u. s. w. d) In dem Fall. e) Einen Hauptgrund des Verbots s. C. 44, 8. f) A. übermüthige, stolze, ungehorsame. g) A. verführet, reizet dich wider uns. h) A. vertrieben, zerstreuet waren, wie C. 40, 12. i) E. weileten, herbergten, als Fremdlinge, weil sie etwa keine Erbgüter in ihrem Vaterland hatten, u. sich in den leeren Städten niederließen, wo es ihnen gefiel. And. n. a. Abth. zerstreuet waren, zu weilen, zurückgek. waren ins Land J. k) C. 41, 10. l) S. 2, 16. m) In der Ziegelhütte, Ziegelbrennerey. n) Nicht weit von.

verscharret habe; o) und er soll sein Gezelt p) darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. q)

12. Und ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne r) und wegführe. s) Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzeucht, t) und mit Frieden u) von dannen ziehen.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes v) in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenhäuser in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Strafpredigt gegen die abgöttischen Juden in Egypten u. deren Widerspenstigkeit.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nämlich zu Migdol, zu Thachpanhes, zu Noph, und im Lande Pathros, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

4. Und ich sandte stets fleißig zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht, daß sie sich bekehreten von ihrer Bosheit, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum ergoß sich auch mein Zorn und Grimm, und entbrannte in den Städten Juda, und in den Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und Oede geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Warum thut ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; w) damit unter euch ausgerottet werde beyde Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu euers eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist x) im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie y) bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; z) fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, a) so ihr Angesicht ge-

---

o) Verscharren lassen. Stein u. Ziegel sind Bilder der Wehrkraft u. Festigkeit eines Reichs, vermöge der Mauern u. Festungen ꝛc. p) Wsch. e Prachtgezelt; And. Fußteppich (des Throns) darüber breiten. q) O. Wer zum Tode (durch Krankheit) geht, der gehe zum T. ꝛc. wie C. 15, 2. r) Die Tempel o. verbrannten Götter. s) Die Bilder aus edlem Metall. And. die Aegypter selbst. Vg. V. 13. t) Um, so leicht wie, And. so fest wie gegen die Witterung um sich wickelt ꝛc. Sich Egyptens bemächtigen. u) Unversehrt, ungehindert. v) Heliopolis, Sonnenstadt. w) W. gegen eure Seelen: euch selbst. x) Also e. das sie gemacht, davongetragen haben, And. das die Feinde angericht. O. vergessen der Bosheiten — Bosheiten — ꝛc. die sie begangen haben. Vergl. jed. z. deren Strafen, V. 2. 3. y) U. ihr. z) E. zermalmt, zerknirscht. a) Ergreifen, treffen.

richtet haben *b*) in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; und es soll ein Ende mit ihnen Allen werden in Egyptenland. Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beyde Klein und Groß: sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. *c*)

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich mit Jerusalem gethan habe;

14. Daß aus den Uebrigen Juda Niemand entrinnen soll noch überbleiben, die hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen: aber sie sollen nicht wieder dahin kommen, ohne *d*) welche entfliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, sammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten, in Pathros, *e*) und sprachen:

16 Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, *f*) und wollen der Melecheth des Himmels *g*) räuchern, und derselbigen Trankopfer gießen, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch Brods genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen der Melecheth des Himmels zu räuchern, und ihr Trankopfer zu gießen, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch Schwert und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir der Melecheth des Himmels räuchern und Trankopfer gießen, *h*) das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, *i*) daß wir denselbigen Kuchen backen, sie zu verehren, *k*) und Trankopfer gießen.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beyde Männer und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euern Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern bösen Wandel und die Gräuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündiget, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugnissen nicht gewandelt habt, darum ist euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben, der Melecheth des Himmels zu räuchern und Trankopfer zu gießen. Wohlan, ihr habt eure Ge-

---

b) C. 42, 15. *c*) C. 42, 18. *d*) Einige Wenige, V. 28. *e*) V. 1. noch Ein. in Ober-Egypten; wo also diese Weissagung geschah. *f*) Unsern Beschlüssen u. Gelübden, V. 25. *g*) S. 1. C. 7, 18. *h*) Sprachen die Weiber insond. *i*) A. thun wir denn das ohne unsere Männer. *k*) A. ihr zu dienen; mit einer Nebenbedeutung von: Greuel machen. O. sie abformen, in den Kuchen, z. B. Mondform.

übde erfüllet, und eure Gelübde ge-
halten. l)

26. So höret nun des Herrn Wort,
hr Alle aus Juda, die ihr in Egypten-
and wohnet: Siehe, ich schwöre bey
meinem großen Namen, spricht der
Herr, daß mein Name nicht mehr soll
urch einiges Menschen Mund aus Juda
genannt werden im ganzen Egyptenland,
er da sage: So wahr der Herr Herr
ebet. m)

27. Siehe, ich will über sie wachen
um Unglück, und zu keinem Guten,
aß, wer aus Juda in Egyptenland ist,
oll durch Schwert und Hunger umkom-
nen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert ent-
innen, die werden aus Egyptenland
ns Land Juda wiederkommen mit gerin-
em Haufen. Und also werden dann alle
ie Uebrigen aus Juda, so in Egyp-
enland gezogen waren, daß sie daselbst
erbergeten, erfahren, weß Wort wahr
eworden sey, n) meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der
Herr, daß ich euch an diesem Ort heim-
uchen will, damit ihr wisset, daß mein
Wort soll wahr werden o) über euch
um Unglück;

30. So spricht der Herr also: Sie-
e, ich will Pharao Hophra, p) den
König in Egypten, übergeben in die
Hände seiner Feinde, und deren, die
m nach dem Leben stehen; q) gleichwie
h Zedekia, den König Juda, überge-
n habe in die Hand Nebucadnezar,
es Königs zu Babel, seines Feindes,
nd der ihm nach dem Leben stand.

Das 45. Capitel.

Baruchs Tröstung.

1. Dieß ist das Wort, so der Pro-
phet Jeremia redete zu Baruch,
m Sohne Neria, da er diese Reden
auf ein Buch schrieb aus dem Munde
Jeremia, r) im vierten Jahr Jojakim,
des Sohnes Josia, des Königs Juda,
und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat
mir der Herr Jammer zu meinem Schmerz
gefüget; ich seufze mich müde, und finde
keine Ruhe. s)

4. Sage ihm also: So spricht der
Herr: Siehe, was ich gebauet habe,
das breche ich ab; und was ich gepflan-
zet habe, das reute ich aus, sammt die-
sem ganzen Lande. t)

5. Und du begehrest dir große Din-
ge; u) begehre es nicht. Denn siehe, ich
will Unglück kommen lassen über alles
Fleisch, spricht der Herr; aber deine
Seele will ich dir zur Beute geben, v)
an welchen Ort du ziehest. w)

Das 46. Capitel.

Weissagung wider Egypten.

1. Dieß ist das Wort des Herrn,
das zu dem Propheten Jere-
mia geschehen ist, wider x) die Heiden.

2. Wider Egypten: Wider das Heer
Pharao Necho, des Königs in Egyp-
ten, welches lag am Wasser Phrath, zu
Carchemis, y) das der König zu Babel,
Nebucadnezar, schlug im vierten Jahr
Jojakim, des Sohnes Josia, des Kö-
nigs Juda: z)

3. Rüstet Schilder und Tartschen,
und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, a) und lasset
Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf; b)
schärfet die Spieße, und ziehet Panzer
an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe,
daß sie verzagt sind, und zurück wei-
chen, und ihre Helden erschlagen sind?
Sie fliehen, daß sie sich auch nicht um-

l) O. werdet erfüllen, halten, a. erfüllet, haltet. m) Indem ich Alle aufreiben will,
. 27. n) E. bestehe. o) Wie V. 26. p) Sst. Apries. q) Nach der Prokangeschichte Ama-
. r) C. 36, 4. 32. s) Verstehe seine Theilnahme an dem Schicksal des Volks, an den
erfolgungen seines Meisters, u. alle Leiden, die einen Diener Gottes drücken. t) O. näm-
h dieses ganze Land. N. Juda. u) Etwas Außerordentliches, eine Ausnahme von dem all-
meinen Elend. v) C. 39, 18 ꝛc. w) An diesem Beweis meiner Gnade laß dir genügen.
A. über. So a. im Folg. y) 2 Chron. 35, 20. z) N. nach u. in. Erfüllung der folgenden
eissagung. a) O. schirret, sattelt die R. b) E. sitzet auf, ihr R., stellet euch in H.

ſehen: Schrecken iſt um und um, ſpricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Waſſer Phrath ſind ſie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wer iſt der, ſo herauf ſtieg, wie ein Fluß, c) und ſeine Wellen ſich erhoben, d) wie der Ströme?

8. Egypten ſtieg herauf wie ein Fluß, und ſeine Wellen erhoben ſich wie der Ströme, und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, ſammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, ſteiget herauf, ihr Roſſe, raſet, ihr Wagen, laſſet die Helden ausziehen: die Mohren und aus Put, die den Schild führen, und die Bogenſchützen aus Lud. e)

10. f) Dieß iſt der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er ſich an ſeinen Feinden räche, da das Schwert freſſen und ſatt, und von ihrem Blute trunken werden wird. Denn der Herr Herr Zebaoth hält ein Schlachtopfer g) im Lande gegen Mitternacht, am Waſſer Phrath.

11. Gehe hinauf gen Gilead, und hole Salbe, h) Jungfrau, Tochter Egypten; aber es iſt umſonſt, daß du viel arzneyeſt; du wirſt doch nicht heil.

12. Deine Schande iſt unter die Heiden erſchollen, deines Heulens iſt das Land i) voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dieß iſt das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der König zu Babel, daher zog, k) Egyptenland zu ſchlagen:

14. Verkündiget's in Egypten, und ſaget's an zu Migdol; ſaget's an zu Noph und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle dich zur Wehre; l) denn das Schwert wird freſſen, was um dich her iſt.

15. Wie gehets zu, daß deine Gewaltigen hingerafft m) werden? Sie mögen nicht beſtehen, denn der Herr hat ſie geſtürzt.

16. Er macht, daß ihrer Viele fallen, daß Einer mit dem Andern darnieder liegt; und ſprechen: Wohlauf, laſſet uns wieder zu unſerm Volk ziehen, und in unſer Vaterland, n) vor dem zwingenden Schwert. o)

17. Daſelbſt rufet man: Pharao, der König in Egypten, iſt verſtöret; er hat ſeine Zeit vorüber gelaſſen. p)

18. So wahr als ich lebe, ſpricht der König, der Herr Zebaoth heißt: er wird daher ziehen, q) ſo hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen iſt, und wie der Carmel am Meer iſt. r)

19. Nimm dein s) Wandergeräthe, du Einwohnerin, t) Tochter Egypten; denn Noph wird wüſte und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes Kalb; u) aber es kommt von Mitternacht der Schlächter. v)

21. Auch ihre Söldner in ihrer Mitte ſind wie gemäſtete Kälber; aber ſie müſſen ſich auch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht beſtehen; denn der Tag ihres Unfalls wird über ſie kommen, die Zeit ihrer Heimſuchung.

22. Ihre w) Stimme gehet wie einer Schlange, x) denn ſie kommen mit Hee-

---

c) U. zwar den Fluß Nil, wenn er übertritt. d) A. rauſchten. e) Verwandte Hülfsvölker Aegyptens, 1 Moſ. 10. 6. 15. f) Aber umſonſt, denn — g) Vgl. Cf. 34. 6. h) C. 8, 22. i) A. die Erde. k) O. vom Euphrat her. l) E. Stelle u. bereite dich. m) O. niedergeworfen; iſt gleich. n) N. die Hülfsvölker. o) E. Schw. des Zwangs ꝛc. wie C. 25, 38. p) Verſäumt, zu ſchlagen, zu fliehen u. Friede zu machen. O. ſ. v. a. ſeine Zeit iſt um. And. and. q) A. kommen, n. Nebucadn. O. es, das Unglück. And. and. r) Wo er ein Vorgebirg bildet. s) A. mache dir. t) Ruhig ſitzende, bewohnte. u) A. Kuhrind. v) E. der Stecher, der Stich, o Treiber, o. das Verderben. Ein. der Bremſenſtich: der dieſe junge Kuh vertreibt u. umtreibt; vgl. V. 21. w) Aegyptens. x) Kenntlich, wenn ſie vor den Holzhauern aus dem Gebüſche flieht.

reskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen in ihrem Walde, y) spricht der Herr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, denn der Heuschrecken, daß Niemand sie zählen kann.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden, sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Amon z) zu No, und den Pharao, und Egypten, sammt seinen a) Göttern und Königen, ja Pharao, mit Allen, die sich auf ihn verlassen;

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach dem Leben stehen, und in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach soll sie bewohnet werden, b) wie vor Alters, spricht der Herr.

27. Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. c) Denn siehe, ich will dir aus der Ferne helfen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses; daß Jakob soll wiederkommen, und in Ruhe seyn, und die Fülle haben, d) und Niemand soll ihn schrecken.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der Herr; denn Ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ichs ein Ende machen; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. e)

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza f) schlug.

2. So spricht der Herr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, g) die eine Fluth machen werden, und das Land und was darinnen ist, Städte und ihre Einwohner, wegreissen werden; daß die Leute werden schreyen, und alle Einwohner im Lande heulen;

3. Vor dem Getümmel des Hufschlags ihrer starken Rosse, vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, h) so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszurenten denen zu Tyrus und Zidon alle übergebliebene Helfer. Denn der Herr wird die Philister verstören, das Uebrige aus der Insel Caphthor. i)

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, sammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange ritzest du dich? k)

6. O du Schwert des Herrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der Herr dir Befehl gethan hat, wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider Moab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret: Kiriathaim ist zu Schanden und gewonnen; Misgab l) ist zu Schanden und zerbrochen.

2. Der Trotz m) Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man geden-

y) Vg. C. 21, 14. z) Den Götzen, sst. Jupiter Ammon. And. and. a) Uebrigen. b) N. Aegypten. E. wohnen. c) Du wahres Israel, bey allen diesen Gerichten über die Heiden. d) Wie C. 30, 10. e) Wie C. 30, 11. f) Die Philisterstadt. Wich. Necho, C. 46, 2. g) Die Chaldäer gegen Aegypten; wobey Philistäa von den Aegyptern verheert wurde. h) Sondern sich selbst zu retten suchen. i) Ihrem Stammland, 1 Mos. 10, 10. Ein (das Meerland) Cappadocien, And. Cypern. Vg. Amos 9, 7. k) C. 41, 5. C. 48, 47. Ach wie lange wirst du trauern müssen, Philistäa! l) And. die Beste. m) E. Ruhm.

ket Böses wider sie: n) Kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen. Und du, Madmen, mußt auch vertilget o) werden; das Schwert wird hinter dich kommen. p)

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, von Verstören und großem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen q) schreyen.

5. Denn Weinen über Weinen steigt auf zur Anhöhe Luhith, und ein ängstliches Jammergeschrey höret man am Abhang von Horonaim.

6. Fliehet, und errettet euer Leben! Aber ihr werdet seyn, wie die Heide in der Wüste. r)

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue s) verlässest, und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Camos t) muß gefangen hinaus ziehen, sammt seinen Priestern und Fürsten.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der Herr hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn, u) denn er wird ausgehen, als flöge er; und seine Städte werden wüste liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des Herrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße. v)

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher w) gewesen, und auf seinen Hefen stille gelegen, x) und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie ins Gefängniß gezogen: darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, y) und ihre Fässer ausleeren, und ihre Lägel z) zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie das Haus Israel über Bethel a) zu Schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die tapfern Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, b) und ihre beste Mannschaft c) zur Schlachtbank herab gehen müssen, spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth.

16. Der Unfall Moabs wird nächstens kommen, d) und ihr Unglück eilet sehr.

17. Habt Mitleid mit ihr, e) Alle, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die starke Ruthe und der prächtige Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Einwohnerin, f) Tochter Dibon, und sitze in der Dürre! g) Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreissen. h)

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets? i)

20. Moab ist beschämt, es k) ist zertrümmert; heulet und schreyet, sagets an beym Arnon, daß Moab verstöret sey.

---

n) Wider Hesbon. O. aus; zu H. geb. man (die dort gelagerten Feinde) B. wid. s. O. wider Hesbon geb. m. B. o) O. geschweiget. p) A. hinter dir her gehen, seyn. q) Kinder, Einwohner, o. Geringen, w. Kleinen. r) Verstöret, r. irr, einsam, ihr Städte; And. ihr (Weiber) werdet seyn, seyd, wie das Perlhuhn in der Wüste, d. i. fliehet! S. das Wort C. 17, 6. s) E. Werke: Festungen ꝛc. t) Der Götze, 4 Mos. 21, 29. u) Flügel. And. and. v) Bey Fluch wird den Feinden die ernstliche Ausführung dieses Strafgerichts anbefohlen. w) A. ruhig. x) Wie Wein. y) O. solche, die sie umwenden, neigen sollen; z. beugen, krummschließen. And. and. z) A. Flaschen, große Krüge. Die Weinbehälter der Alten sind, außer den Schläuchen, auch häufig von Thon. a) Den dort getriebenen Kälberdienst, 1 Kön. 12, 29. 30. b) O. (in Rauch) aufgehen; i. jed. V. 18 H. c) E. die Auswahl ihrer Jünglinge. d) W. ist nahe zu kommen. e) A. Beklaget sie. f) S. z. C. 36, 19. g) Mangel, e. u. z. im Durst, d. i. in Trauer, Jon. 3, 7. h) A. verderben. i) A. was ist geschehen? k) O. denn sie, die Stadt, V. 19.

21. Strafe *l*) iſt über das ebene Land gegangen, über Holon, Jahza, Mephaath,
22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,
23. Kiriathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,
24. Kerioth, Bozra, und über alle Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.
25. Das Horn *m*) Moabs iſt abgehauen, und ſein Arm iſt zerbrochen, ſpricht der Herr.
26. Machet ihn trunken, *n*) denn er hat ſich wider den Herrn erhoben; daß er ſpeyen und die Hände ringen müſſe, *o*) und er auch zum Geſpötte werde.
27. Hat nicht Iſrael dein Geſpötte ſeyn müſſen, als wäre er unter den Dieben gefunden? *p*) Denn ſo oft du von ihm redeſt, ſchuttelſt du das Haupt. *q*)
28. Verlaſſet die Städte, ihr Einwohner Moab, und wohnet in den Felſen; und thut wie die Tauben, ſo da niſten in den Seiten der Höhle. *r*)
29. Man hat immer geſagt *s*) von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.
30. Aber der Herr ſpricht: Ich kenne ſeinen Zorn wohl, und ſeine Lügen; ſeine Wahrſager haben Lügen gemacht. *t*)
31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab ſchreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.
32. Gleichwie ich weine *u*) über Jaeſer, muß ich über dich, du Weinſtock zu Sibma weinen; deine Reben ſind über das Meer gegangen, und haben ans Meer Jaeſer gereicht; aber der Verſtörer iſt in deine Ernte und Weinleſe gefallen. *v*)
33. Freude und Wonne iſt aus dem Fruchtfelde weg, und aus dem *w*) Lande Moab; ich habe den Wein von den Keltern abgethan; der Weintreter wird nicht mehr ſein Lied ſingen; *x*) das Weinlied wird kein Weinlied ſeyn. *y*)
34. Von dem Geſchrey zu Hesbon an läſſet man bis gen Eleale, bis gen Jahaz die Stimme erſchallen; von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; *z*) denn auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen. *a*)
35. Und ich will, ſpricht der Herr, in Moab ein Ende machen dem Opfern auf den Höhen, und dem Räuchern vor ihren Göttern.
36. Darum brummet *b*) mein Herz über Moab, wie die Pfeifen, *c*) und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie die Pfeifen; denn ſie haben es übermacht, darum müſſen ſie zu Boden gehen. *d*)
37. Alle Köpfe werden kahl ſeyn, und alle Bärte abgeſcheren, alle Hände zerritzt, und um die Lenden Säcke. *e*)
38. Auf allen Dächern und Gaſſen in Moab iſt eitel Klage; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, ſpricht der Herr.
39. O wie iſt ſie zerſchlagen, wie heulen ſie! *f*) Wie ſchändlich hat ſie den Nacken gekehrt! Ja, Moab iſt zum Spott und zum Schrecken worden Allen, ſo um ſie her wohnen.
40. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, er *g*) fleugt daher wie ein Adler, und breitet ſeine Flügel aus über *h*) Moab.
41. Kerioth iſt *i*) gewonnen, und die Veſten ſind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu der-

l) E. Gericht. *m*) Kraft, Herrſchermacht. 1 Sam. 2, 1 ꝛc. *n*) Moab, mit dem Taumelkelch des Zorns Gottes, C. 25, 15. 27. *o*) W. daß er die H. zuſammenſchlage (vor Schmerz) in ſeinem Speyen. *p*) Auf Diebſtahl ertappt. W. ward er denn ꝛc *q*) E. u. Knd. weil du ſolches (a. ſo viel) wider ihn redeſt, ſollſt du auch weg müſſen (alsdann e. dich fortbewegen, davonetlen). *r*) E. des Höllenmundes. *s*) E. wir haben ze hört. *t*) O. ſeine Prahler, welche Lügen thaten. Ba. Eſ. 16, 6. und C. 50, 36. *u*) O mehr denn beweint worden. *v*) Vg. Eſ. 16, 8. 9. *w*) Ganzen. *x*) E. man wird nicht treten mit Jubeln! *y*) Das Halloh des Herbſtes ein Halloh der Feinde, Eſ. 16, 9. *z*) W. w. von Z. bis H. der 3j. Kuh, d. i. bis Eglath-Schelischija, Knd. gleich einer 3j. Kuh, ſ. z. Eſ. 15, 5. *a*) E. verſtöret werden. Eſ. 15, 6. *b*) Wie Eſ. 16, 11. *c*) Muſikinſtrumente von tiefem Laut. *d*) D. darum weil ſein Erübrigtes zu Grunde gehet. Ba. jed. V. 42. *e*) Lauter Trauerzeichen, C. 47, 5 ꝛc *f*) O. heulet! *g*) Der Verſtörer. *h*) E. gegen. *i*) O. die Städte ſind; ſ. jed. V. 24. wo eſ. ebenfalls: über die Hauptſtädte, die Veſten ꝛc.

selbigen Zeit seyn, wie einer Frauen Herz in Kindesnöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß es kein Volk mehr sey, darum, daß es sich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, *k*) Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der Herr.

44. *l*) Wer der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

45. Im Schatten Hesbon weilen die matten Flüchtlinge! *m*) aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme von Sihon ausgehen, *n*) und verzehren die Häupter *o*) Moab, und die Scheitel der Kinder der Verwüstung. *p*)

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos: *q*) denn man hat deine Söhne genommen und gefangen geführet, und deine Töchter in die Knechtschaft.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der Herr. So weit das Gericht *r*) über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider Ammon, Edom, Damascus, Arabien u. Elam.

1. Wider die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzet denn Malchom *s*) das Land Gad, und sein Volk wohnet in dessen Städten?

2. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über Rabbath *t*) der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter *u*) mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, so ihn besaßen, spricht der Herr.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und laufet umher zwischen den Zäunen: *v*) denn Malchom *w*) wird gefangen weggeführet, *x*) sammt seinen Priestern und Fürsten.

4. Was trotzest du auf deine Auen? *y*) Deine Auen sind versäuft, *z*) du ungehorsame *a*) Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, (und sprichst:) Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von Allen, die um dich her wohnen, *b*) daß euer Jeglicher vor sich hin verstoßen werde, und Niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der Herr.

7. Wider Edom. So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? *c*) Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? *d*) Ist ihre Weisheit so lose worden? *e*)

8. Fliehet, wendet euch und verkriechet *f*) euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. *g*)

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und

---

k) A. Schrecken. *l*) Vg. Es. 24, 18. *m*) A. kraftlosen Fl. And. die vor der Gewalt flohen. And. die aus allen Kräften flohen. *n*) Aus dem Land u. der Stadt des ehemaligen Amoriterkönigs Sihon, der Moab einnahm, 4 Mos. 21, 26 ff. *o*) E. etwa: Schöpfe, den Schopf, o. den Bart, o. die Enden (alle Grenzen). Vg. V. 37. *p*) Der zur Verwüstung Bestimmten, And. u. z. A. des Getümmels, wilden Leute. Vg. 4 Mos. 24, 17. *q*) V. 7. *r*) A. Urtheil. *s*) Götze der Ammoniter, sk. Milkom, 1 Kön. 11, 5 ꝛc. And. ihr Königs. Vgl. V. 3. *t*) Die Stadt — *u*) Nebenstädte, Dörfer. *v*) Mauern der Höfe, Gärten, Felder. *w*) V. 1. *x*) A. wandert ins Gefängniß. *y*) A. Thäler, in Bergen eingeschlossene. *z*) V. fließen (von Blut). And. auf die Fettigkeit deiner Auen. *a*) A. abtrünnige. *b*) A. von allen Orten um dich her. *c*) Vg. Hiob 2, 11. *d*) And. bey seinen o. ihren Kindern. *e*) E. verschüttet, zerrennen, o. ganzig worden. *f*) A. setzet. *g*) E. Esaus Unf. Üb. ihn f. d. Z. wo ich ihn heimsuche.

Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben. *h*)

10. Denn ich habe Esau entblößet, und seine heimlichen Orte *i*) geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist. *k*)

11. Verlaß deine Waisen, daß Ich sie erhalte; und deine Wittwen sollen auf mich hoffen. *l*)

12. Denn so spricht der Herr: Siehe, diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, *m*) den Kelch zu trinken, müssen trinken: und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *n*)

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bozra soll ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; *o*) und alle ihre Städte zu ewigen Wüsten.

14. Ich habe gehöret vom Herrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: *p*) Sammelt euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz *q*) und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge inne hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

17. Also soll Edom wüste werden, daß Alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

18. Gleichwie Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der Herr, daß Niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Siehe, er *r*) kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her, *s*) wider die feste Hütte; *t*) denn ich will ihn plötzlich über sie her laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling *u*) ist, den ich wider sie rüsten *v*) werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? *w*) Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *x*)

20. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts, ob nicht die Kleinsten der Heerde *y*) sie schleifen werden, *z*) und er *a*) nicht ihre Hütten *b*) über ihnen zertrümmern wird?

21. Daß die Erde beben wird, wenns in einander fällt; *c*) und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er fleugt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bozra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. *d*)

23. Wider Damascus. Hemath und Arpad stehen mit Schanden: sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, *e*) daß sie nicht Ruhe haben können.

---

h) Also w. Wenn Weint. (die Feinde als solche) — so sollen sie — wenn Diebe — so sollen ꝛc. V. Wenn Weint. über dich kämen, würden sie nicht eine Nacht. übrig lassen? wenn Diebe in der Nacht, so würden sie verd. das ihnen genug wäre (nicht Alles). Aber ꝛc. V. 10. Vg. Obadja 5. *i*) A. Schlupfwinkel. *k*) O. er Nichts mehr ist. *l*) Entw. laß fahren die von dir unglückl. gemachten, hülflosen Israeliten, o. überlaß mir ꝛc. d. i. überh. ich nehme mich der Hülflosen an, räche sie. *m*) A. denen es nicht (d. i. weniger) gebührte. *n*) Vg. C. 25, 29 ꝛc. *o*) C. 44, 12 ꝛc. *p*) V. Ich habe einen Ruf gen. v. H. u. eine Botsch. ist — gesandt. Vg. Obadja 1 ff. *q*) C. Erschrecklichkeit, Furchtbarkeit: die Einbildung davon. *r*) Der Feind, Nebucadnezar ꝛc. *s*) Vg. C. 12, 5. C. 50, 44 ff. *t*) A. alte (ewige) Hirtenwohnung. *u*) O. u. z. Auserwählte. C. u. wer ist der Jüngl. o. auserwählt. *v*) A. befehligen. And. u. z. über sie setzen. *w*) C. vor Gericht fordern. *x*) A. vor mir bestehen: z. vor mir stehen (mir dienen) soll. *y*) Schwächsten Schafe. L. Hirtenknaben. *z*) Wie starke Hunde, C. 15, 3. *a*) Gott, o. der Feind, Einer von ihnen. *b*) A. Hürde, Wohnung. *c*) C. vom Getöse ihres Falls. *d*) Vg. C. 13, 20. 21. *e*) A. bekümmert, bestürzt.

24. Damascus ist feige, und gibt die Flucht: Zittern hat sie ergriffen, *f*) und ist in Aengsten und Schmerzen, wie eine Gebärerin.

25. Wie ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt? *g*)

26. Darum *h*) wird ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damascus mit Feuer anstecken, daß es die Paläste Ben-Hadad *i*) verzehren soll.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, *k*) welche Nebucadnezar, der König zu Babel, schlug. So spricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder des Morgenlandes. *l*)

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerden nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele wird man wegführen, und Schrecken über sie rufen um und um.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, *m*) verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, *n*) spricht der Herr; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, hat Etwas im Sinn wider euch, und meinet euch. *o*)

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das ruhig ist und sicher wohnet, spricht der Herr; sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein. *p*)

32. Ihre Kameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes erbeutet werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die mit geschorenen Häuptern, *q*) und von allen ihren Orten *r*) her will ich ihr Unglück kommen lassen, spricht der Herr;

33. Daß Hazor soll eine Drachenwohnung *s*) und ewige Wüste werden, daß Niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause.

34. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam, *t*) im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt; *u*)

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen *v*) vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach dem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem *w*) grimmigen Zorn, spricht der Herr; und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der Herr.

39. Aber in zukünftiger Zeit *x*) will ich das Gefängniß Elam wieder wenden, spricht der Herr.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des Jüdischen Volks.

1. Dieß ist das Wort, welches der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hat, wider Babel und das Land der Chaldäer:

2. Verkündiget unter den Heiden, und lasset erschallen, werfet Panier auf; lasset erschallen, und verbergets nicht; sprechet: Babel ist gewonnen, Bel *y*)

---

f) O. e sie hat das 3. erqr., statt Waffen. *g*) W. die der. St. die meine Freude war: sprechen die Damasker. *h*) A. also. *i*) 2 Kön. 13, 3. *k*) Scheint ebenfalls ein Arab. Volk, etwa ein nomadisches, s. z. B. 30. ff. ein Cahasanitisches, Jos. 11, 1. 2. 10. *l*) Hiob 1, 3. *m*) A. flüchtet, laufet umher. *n*) Ein. die ihr in beweglichen Horden wohnt, vg. B. 31. Jedoch muß es ein Landes- o. Volksname seyn, B. 35. *o*) E. hat einen Rath wider euch beschlossen, u. einen Gedanken w. e. gedacht. *p*) In einzelnen Lagern u. Horden zerstreut. *q*) Wie C. 9, 25. *r*) A. Seiten, Grenzen. *s*) C. 2, 14 ꝛc. *t*) Nachbarland von Medien, nachher Persisch. *u*) Worin ihre größte Stärke besteht ꝛc. *v*) E. erschrecken o. zerbrechen. *w*) O. (nämi.) meinen. *x*) A. endlich; e. am Ende o. in der Folge der Tage, wie o. anderw. *y*) Es. 46, 1.

stehet mit Schanden, Merodach z) ist zerschmettert, a) ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Abgötter sind zerschmettert. a)

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk b) herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen wird, sondern beydes Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kinder Israel sammt den Kindern Juda, und weinend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott, suchen. c)

5. Sie werden forschen nach Zion, daselbst hin ihr Angesicht kehren: Kommt, und lasset uns zum Herrn fügen d) mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll.

6. Denn mein Volk ist eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden e) vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; f) darum, daß sie sich haben versündiget an dem Herrn, der Wohnung der Gerechtigkeit, g) ja an dem Herrn, ihrer Väter Hoffnung.

8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und seyd als die Böcke vor der Heerde her. h)

9. Denn siehe, ich will einen Haufen großer Völker aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; i) seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet. k)

10. Und das Chaldäerland soll ein Raub werden, daß Alle, die sie berauben, sollen genug haben, l) spricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, m) und wiehert wie die starken Gäule.

12. Eure Mutter n) stehet mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott worden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde. o)

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß sie unbewohnet und ganz wüste seyn, daß Alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern und pfeifen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet auf sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den Herrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; p) ihre Grundfesten sind gefallen, ihre Mauern sind zerrissen. Denn das ist des Herrn Rache; rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. q)

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann und den Schnitter r) in der Ernte. Vor dem zwingenden Schwert s) müsse ein Jeglicher t) sich kehren zu seinem Volk, und ein Jeglicher fliehen in sein Land.

17. Israel war eine zerstreuete Heerde, u) die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assy-

---

z) Auch ein Götze. a) O. erschrocken. b) Die Meder u. Perser, C. 51, 11. 28. c) Wann die Perser sie loslassen werden, vg. C. 51, 9. d) A. ihm verbinden, anhängen (als wahre Bekenner). e) A. Lagerstätte, Trift. f) A. vergehen, verschulden uns nicht (als an etwas Heiligem). g) A. Hürde d. G. In welchem sie wie Schafe sicher ruheten; wie Gott St. Fels u. Burg heißt. h) Ihr Israeliten u. deren Anführer. i) W. u. von da her soll sie gewonnen werden. k) C. n. d. P. wie eines verwaisenden (n. a. P. klugen, geschickten) Helden, der nicht leer wiederkehret, o, deren keiner leer zurückprallt. l) A. satt werden. m) W. grasendes Kuhrind, o. dreschendes, u. daher sattes, 5 Mos. 25, 4. n) Babel. o) B. siehe das Ende der (dieser) Heiden: Wüstniß, Dürre u. Einöde! p) W. sie gibt ihre Hand. q) Off. 18, 6. r) W. der die Sichel faßt. s) Wie C. 46, 16 ꝛc. t) Von ihren Hülfsvölkern. u) O. verjagtes, verlorenes Lamm.

rien; darnach überwältigte sie v) Nebucadnezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung w) bringen, daß sie auf Carmel x) und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israel suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da seyn: und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauf y) wider das Land des zwiefachen Abfalls; z) zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; a) verheere und verbanne ihre Nachkommen, b) spricht der Herr; und thue Alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der Hammer der ganzen Welt c) zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß Babel zum Entsetzen geworden ist unter den Heiden?

24. Ich habe dir gestellet, d) Babel, und du bist auch gefangen, ehe du dichs versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem Herrn getrotzet. e)

25. Der Herr hat seinen Schatz f) aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht: denn solches g) ist das Werk des Herrn Herrn Zebaoth in der Chaldäer Lande.

26. Kommt her wider sie vom Ende, h) öffnet ihre Kornhäuser, schüttet sie auf wie Fruchthaufen, i) und verbannet sie, daß von ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Farren, k) führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen! denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen und Entronnenen aus dem Lande Babel; daß sie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes, die Rache l) seines Tempels.

29. Rufet Schützen m) wider Babel, Allen, die den Bogen spannen; belagert sie um und um, und lasset ihr Keinen entkommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat, wie sie gethan hat, so thuet ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Israel.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr.

31. Siehe, du Stolz, n) ich will an dich, spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll stürzen der Stolz und fallen, daß ihn Niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll Alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der Herr Zebaoth: Die Kinder Israel sammt den Kindern Juda müssen Gewalt leiden; o) Alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache p) so ausführen, daß er das Land

---

v) V. zermalmte ihm die Gebeine, o. naate ihm die Knochen ab. w) A. Hürde. x) Gute fruchtbares Gebirg an der Grenze Asser. y) O Feind, Korez. z) A. Ungehorsame; prophet. Name Babels, H. Meratajim. a) das Alles verbittert hat Ps. C. 51, 1. a) H. von der ihnen her. c) A. Erde; die sie zerschlug. d) Schlingen, Fallen. e) A. mit ihm gehadert, Streit angefangen. f) Zeughaus. g) Schicksal. h) Der Erde, o. von allen Enden (Seiten) Ps. C. 51, 31 H. i) Die vollen Städte u. Festungen werden mit Kornhäusern verglichen. k) Vornehme. l) Wegen der Zerstörung — m) L. u. And. Bieten. n) Stolze Babel. o) A. sind unterdrückt. p) C Streithaufel, Proceß.

bebend, q) und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der Herr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, r) daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen, und allen Pöbel, s) so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; t) denn es ist ein Götzenland, und rühmen sich ihrer Schreckbilder. u)

39. Darum sollen ungeheure Thiere und Vögel v) darinnen wohnen, und die jungen Straussen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hausen für und für:

40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der Herr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause.

41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden sich erregen vom Ende der Erde.

42. Die führen Bogen und Schild, w) sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey x) ist wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihn wird Angst ankommen, und Weh wie eine Gebärerin.

44. y) Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die feste Hütte; denn ich will sie plötzlich über sie her laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

45. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über das Land der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die Kleinsten der Heerde sie schleifen werden, und er nicht ihre Wohnung über ihnen zertrümmern wird?

46. Und die Erde wird beben von der Stimme, daß Babel gewonnen sey, und Geschrey wird unter den Heiden erschallen.

Das 51. Capitel.

Fortsetzung.

1. So spricht der Herr: Siehe, ich will einen verderblichen Wind erwecken wider Babel, und wider die Einwohner im Herzen meiner Widersacher. z)

2. Ich will auch Worfler a) gen Babel schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land ausleeren; die allenthalben um sie seyn b) werden am Tage ihres Unglücks.

3. Ihre Schützen werden nicht schiessen, und ihre Geharnischten werden sich nicht brüsten können. c) Verschonet ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. d) Denn Je-

q) Z. daß er das Land (Israel) ruhig. r) And. Lügner, Prahler, vg. C. 46 20. s) V. gemischtes Volk: Soldaten der fremden Provinzen u. Hülfsvölker. t) Nach Griech. Geschichtschreibern wurde Babylon durch Ableitung des Euphrats erobert. u) Schrecklichen Götzen. v) Wie Es. 34, 14. w) O. Speer. x) O. Getöse. y) C. 49, 19 ff. Verst. hier Korea rc. Merkwürdige Wiederholung. z) Die im Mittelpunct der Empörung wider mich, zu Babel, wohnen, H. die Einw. von Lebd-kamai, gleichs. Eigenname, wie C. 50, 21. a) Z. Fremde. b) Von allen Seiten kommen. c) So n. a. P. V. Wider den Bogenspanner spanne der Schütze, u. wider den, der sich erhob in seinem Harnisch. d) Es. 54, 4 — 6.

ner Land *e*) hat sich hoch verschuldet *f*) an Heiligen in Israel.

6. Fliehet aus Babel, damit ein Jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. *g*) Denn dieß ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. *h*)

7. Ein goldener Kelch in der Hand des Herrn *i*) war Babel, der alle Welt trunken gemacht hat. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. *k*)

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet Salbe zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein Jeglicher in sein Land ziehen. Denn ihre Strafe *l*) reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. *m*) Kommt, lasset uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes.

11. Poliret die Pfeile, und rüstet die Schilde. *n*) Der Herr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn dieß ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels. *o*)

12. Stecket Panier auf die Mauern zu Babel, *p*) stärket die Wache, setzet Hüter, bestellet den Hinterhalt; denn *q*) der Herr gedenket, und thut auch, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an großen Wassern *r*) wohnest, und große Schätze hast: dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. *s*)

14. Der Herr Zebaoth hat bey seiner Seele *t*) geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wärens Käfer, *u*) die sollen dir ein Liedlein *v*) singen.

15. Der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, *w*) und den Himmel durch seinen Verstand ausgespannt hat.

16. *x*) Wenn er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze zu Regen, und bringt den Wind hervor aus seinen Schätzen.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. *y*)

18. Es ist eitel Nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist Der nicht, der Jakobs Theil ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und die Ruthe seines *z*) Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.

20. Du *a*) bist mein Hammer, *b*) meine Kriegswaffen; *c*) durch dich habe ich Heiden zerschmissen, und Königreiche zerstöret.

21. Durch dich *d*) habe ich zerschmissen *e*) Rosse und Reiter; durch dich habe ich zerschmissen Wagen und Fuhrmänner.

22. Durch dich habe ich zerschmissen Männer und Weiber; durch dich habe ich zerschmissen Alte und Junge; durch

---

e) O. wiewohl ihr L. (Juda) *f*) V. ist voller Schuld. *g*) C. 50, 8. Off. 18, 4. *h*) W. Vergeltung bezahlet er ihr. *i*) Der sich dessen zum Werkzeug der Strafe bediente. *k*) Also ein Taumelkelch des Zorns Gottes, s. C. 25, 15 ff. 49. Off. 14, 8. C. 17, 2. 4. *l*) C. Gericht, d. i. Schuld. *m*) Uns Recht verschafft ꝛc. *n*) Ihr Feinde. W. füllet die Schilde, entw. mit dem Arm, o. schließet sie eng zusammen, o. wie L. richtet sie zu. vg. Zach. 9, 13 H. And. füllet die Köcher. *o*) C. 50, 28. *p*) Ihr Einwohner zum Nothsignal u. zur Vertheidigung. And. (ihr Feinde) werfet P. auf wider ꝛc. *q*) O. aber, dennoch. *r*) O. auf vielen, vg. Off. 17, 1. *s*) C. das Maaß (w. die Elle) deines Geizes *t*) Bey sich selbst. *u*) V. eine Art Heuschrecken: dein Land mit Feinden. *v*) C. ein Hymn, Hallel, C. 25, 30 ꝛc. *w*) A. befestigt. *x*) Wie C. 10, 13 ff. *y*) A. u. ist kein Odem in ihnen. *z*) Jakobs. And. and. *a*) Mein Auserwählter, C. 50, 44. *b*) O. Keule, vg. 5. Folg. *c*) O. der mit zerbricht die Kr. *d*) And. in die. *e*) A. will zerschmeissen; so a. im Folg.

dich habe ich zerschmissen Jünglinge und Jungfrauen.

23. Durch dich habe ich zerschmissen Hirt und Heerde; durch dich habe ich zerschmissen Bauern und Joch; durch dich habe ich zerschmissen Fürsten und Herren. *f*)

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern in Chaldäa vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euern Augen, *g*) spricht der Herr.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, *h*) der du alle Welt verderbest, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen brennenden Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Verstörung sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, heiliget *i*) die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni *k*) und Askenas; bestellet Hauptleute *l*) wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde *m*) Käfer. *n*)

28. Heiliget die Heiden wider sie, die Könige aus Meden, sammt allen ihren Fürsten und Herren, *o*) und das ganze Land ihrer Herrschaft;

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: *p*) denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet werden *q*) wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel hören auf zu fechten; sie bleiben in den Vestungen. Ihre Stärke ist aus, *r*) und sind Weiber geworden. Man hat ihre *s*) Wohnungen angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft ein Läufer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey an allen Enden;

32. Und die Furthen eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, *t*) und die Kriegsleute blöde geworden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, zur Zeit wenn man darauf drischet; *u*) es wird ihre Erntezeit gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich *v*) gefressen und umgebracht, *w*) er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, *x*) er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten; *y*) er hat mich hinausgestoßen. *z*)

35. Nun aber kommt *a*) über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache *b*) ausführen und dich rächen: ich will ihr *c*) Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen. *d*)

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen,

---

f) A. Pfleger u. Statthalter ꝛc. Vg. V. 28. *g*) Scheint auf Beydes zu gehen. *h*) Babel. *i*) Weihet, rüstet, s. z. B. 6, 4. *k*) Mionäer, wsch. Armenier. *l*) Scheint e. ein Persisches Wort; vg. Nah. 3, 17. *m*) V rauschende, s. raube, borstige. *n*) Wie V. 14. *o*) Wie V. 28. *p*) A. Schmerzen leide, e. kreiße. *q*) O. wann — erfüllt werden, e. bestätigt w. *r*) A. versiegt. *s*) Babels. *t*) E. mit Feuer verbrannt: durch den Brand der Stadt, V. 25. 56. (mit tiefer Bedeutung), o. der Schilf darin angezündet. Ein. verst. das Verbrennen des Schilfs im See Nitokris u. die Ableitung des Euphrats in diesen durch Cyrus. *u*) Und. es ist Zeit, daß m. dar. dresche. *v*) Spricht Juda u. Jerus. V. 35. N. a. L. uns. *w*) A. vertilgt, o. verwüstet, And. verdaut. *x*) E. mich hingestellt o. stehen lassen als ꝛc. *y*) A. meinen Leckerbissen. *z*) Endlich ins Exil. *a*) O. Es komme. *b*) Wie C. 50, 34. *c*) Babels. *d*) O. w. ihren Br. ꝛc. s. z. V. 32. d. i. z. ihr alle Kraft u. Erquickung rauben ꝛc.

wie die Löwen, und schreyen wie die Löwenjungen.

39. In ihrer Hitze *e*) will ich ihnen ein Trinken *f*) vorsetzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

40. Ich will sie herunterführen, wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach *g*) so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt *h*) so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, zu einem dürren und öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; *i*) und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm strömen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des Herrn. *k*)

46. Und daß euer Herz nicht weich werde und verzage vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. *l*) Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey, und Gewalt im Lande, und ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, *m*) es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und alle ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.

48. Himmel und Erde, und Alles was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, *n*) daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der Herr.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und lasset euch Jerusalem im Herzen seyn.

51. Wir schämeten uns, da wir die Schmach hören mußten: und Schande bedeckte unser Angesicht, da die Fremden über die Heiligthümer des Hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und in ihrem ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen. *o*)

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe befestigte; *p*) so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr.

54. Man hört ein Geschrey von Babel her, und einen großen Jammer aus der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verstöret Babel, er tilget sie aus mit großem Getön; *q*) daß ihre *r*) Wellen brausen, wie die großen Wasser, und ihr Tosen laut erschallt.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen: denn der Gott der Vergeltung, der Herr, bezahlet ihr wohl.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *s*) trunken machen, daß sie einen ewigen

---

e) Wenn ihre schwüle Sommer- u. Erntezeit kommt, V. 33. And. and. *f*) A. Gastgebot; erfüllt Dan. 5. *g*) S. 25, 26. *h*) E. der Ruhm aller Lb. *i*) A. den Bissen. *k*) V. 6 ꝛc. *l*) Den Nachsatz s. V. 47. Vgl. Matth. 24. 6 ꝛc. *m*) D. i. so wisset. *n*) Off. 18, 20. *o*) A. wimmern, stöhnen. *p*) Sich in der Höhe, in den Wolken, o. bis in den Himmel verschanzte. *q*) E. vert igt aus ihr (Alles) mit gr. Gt. O. vert. aus ihr das gr. Getön: des Jubelns, Wandelns, Prahlens, der Kriegsmacht. *r*) Jener, der Feinde. V. 42. *s*) A. Helden.

Schlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr aufwachen, t) ſpricht der König, der da heißt Herr Zebaoth.

58. So ſpricht der Herr Zebaoth: Die breiten Mauern Babel u) ſollen umgegraben, v) und ihre hohen Thore mit Feuer angeſteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben. w)

59. Dieß x) iſt das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Neria, des Sohnes Mahſeja, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr ſeines Königreichs. y) Und Seraja war ein friedſamer Fürſt. z)

60. Und Jeremia ſchrieb alle das Unglück, ſo über Babel kommen ſollte, in ein Buch, nämlich alle dieſe a) Worte, die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu, b) und lies alle dieſe Worte, c)

62. Und ſprich: Herr, Du haſt geredet wider dieſe Stätte, daß du ſie willſt ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menſchen noch Vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63. Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen Stein daran, und wirf es in den Phrath. d)

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. e) So weit die Reden f) Jeremia.

Das 52. Capitel.

Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Jojachins Erhöhung. g)

1. Zedekia war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierete elf Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging nach des Herrn Zorn mit Jeruſalem und Juda, bis er ſie h) von ſeinem Angeſicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im neunten Jahr ſeines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, i) kam Nebucadnezar, der König zu Babel, ſammt alle ſeinem Heer wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine Schanze rings umher.

5. Und blieb alſo die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu eſſen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwiſchen den zwo Mauern, beym Garten des Königs. Und die Chaldäer lagen um die Stadt her. Aber ſie zogen des Wegs nach dem Gefilde.

8. Da jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Gefilde bey Jericho; da zerſtreuete ſich alle ſein Heer von ihm.

9. Und ſie fingen den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der ſprach ein Urtheil über ihn.

10. Und es ließ der König zu Babel

---

t) V. 39. u) Die aus Backſteinen mit Erdpech aufgeführt 50 Ellen hoch, u. ſo breit waren, daß große Wagen darauf neben einander her fahren konnten. v) A. rein geſchleift, ganz kahl gemacht, w. ſich bloß entblößen. w) E. daß die H. für Nichts u. die V. fürs Feuer gearbeitet u. ſich ermüdet haben. And. and. x) Wiederige, o. ſ. V. 61. y) Wohin alſo Zedekia, vor ſeinem Abfall, eine Reiſe machte, die ſonſt nicht gemeldet wird. z) Ungewiſſer Ausdruck. w. Fürſt der Ruhe; dah. Ein Oberſtkammerherr, And. Aufſeher der Caravane, And. F. von Menucha. Vg. 1 Chron. 23, 9 H. a) Obige. b) Sieh dich um nach Gelegenheit. c) Den gefangenen Iſraeliten. d) Vg. Offenb. 18, 21. e) O. e. ſie ſollen ermatten: ihre Mühe umſonſt ſeyn. And. ſehen dieß letzte Wort als kurze Angabe von V. 58 nach dem Hebr. mit U. ſ. w. an. f) Die prophetiſchen. Ob u. wiefern das fola. Capitel von Jer. ſey, wird von Ein. bezweifelt. g) Vg. V. 39. 2 Kön. 24, 18. C. 25. 2 Chron. 36, 11 ff. h) Die Einwohner. i) Vg. Heſek. 24, 2.

die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete auch alle Fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden: und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. k)

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucadnezar, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, der vor dem König zu Babel stand, l) gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des Herrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser m) verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Trabantenhauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber vom armen Volk, und das übrige Volk, so übergeblieben war in der Stadt, und die Uebergänger, so zum Könige zu Babel gefallen waren, n) und das übrige Handwerksvolk o) führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am Hause des Herrn, und die Gestühle, und das eherne Meer am Hause des Herrn, zerbrachen die Chaldäer: und führeten alle das Erz von denselbigen gen Babel.

18. Und die Kessel, p) Schaufeln, Messer, Becken, Schalen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Trabantenhauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, q) Räuchnäpfen, Becken, Kesseln, r) Leuchtern, Schalen und Löffeln. s)

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer, die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des Gestühles waren, t) welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des Herrn; alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel.

21. u) Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, v) und war vier Finger dick, w) inwendig hohl;

22. Und stand auf jeglicher ein ehern Knauf fünf Ellen hoch, und Flechten und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, Alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch. x)

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig nach den Winden; y) und aller Granatäpfel waren hundert z) an einer Flechte umher.

24. Und der Trabantenhauptmann nahm den obersten Priester Seraja, und Zephanja, den andern Priester, a) und drey Thorhüter;

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer von denen, die um den König waren, b) die in der Stadt gefunden wurden; dazu den Schreiber, c) den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden;

26. Diese nahm Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

27. Und der König zu Babel schlug

k) A. bis zu seinem Todestag. l) Einer seiner obersten Diener war. m) O. alle H. der Großen. n) S. 21, 9 ꝛc. o) S. 29, 2 ꝛc. And. den Ueberrest der Menge. p) O. Töpfe. q) O. Becken. r) Wie V. 18. s) Schöpflöffeln, And. Kannen. t) Also statt Untersatz, d. i. auf welchen das Meer ruhete. V. Rinder darunter, (sodann) die Gestühle, V. 17. u) Vg. 1 Kön. 7, 15 ꝛc. v) Jede hatte 12 Ellen im Umfang. w) Das Erz daran. x) A. sammt den Granatäpfeln. y) Nach den 4 Weltgegenden, ringsum. z) Mit Hinzurechnung von 4 größern, welche die Flechten trugen. An beyden Säulen in allem 200, 1 Kön. 7, 42. a) Den nächsten nach ihm. b) W. die des K. Angesicht sahen: seinen nächsten Dienern. c) D. i. Musstergeneral, vg. Richt. 5, 14.

sie todt zu Riblath, im Lande Hemath. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet.

28. Dieß ist das Volk, welches Nebucadnezar weggeführet hat: nämlich im siebenten Jahr, *d*) drey tausend und drey und zwanzig Juden; *e*)

29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebucadnezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des Nebucadnezar führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, *f*) am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob Evil-Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß, stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, das tägliche Theil, *g*) sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

Die Klagelieder Jeremiä.

Das 1. Capitel. *a*)

1. Wie liegt die Stadt so einsam, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin *b*) in den Ländern war, muß nun dienen. *c*)

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Wangen laufen; es ist Niemand unter allen ihren Freunden, *d*) der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, *e*) und sind ihre Feinde geworden.

3. Juda ist ausgewandert vor Elend, und vor schwerer Knechtschaft; *f*) sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger haben sie in der Enge *g*) ergriffen.

4. Die Straßen gen Zion liegen traurig, weil Niemand aufs Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind betrübt, und sie selber ist voll Kummers.

5. Ihre Widersacher schweben empor, *h*) ihren Feinden gehets wohl; denn der Herr hat sie betrübet, um ihrer großen Sünden willen; ihre Kindlein sind gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Hirsche, die keine Weide finden, und matt vor dem Verfolger hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit ihres Elends und Leids, *i*) wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, *k*) und spotten ihrer Ruhelage. *l*)

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unreines

d) Seiner Regierung, V. 29. *e*) Man glaubt, gemeines Volk, u. 7000 Vornehme, dah. 2 Kön. 24, 14 die Zahl von 10000. *f*) V. der Wegführung Joj. *g*) O. nach 1Sal. Nothdurft. — *a*) C. 1—4 sind alphabetisch; vg. z. Ps. 119. *b*) A. groß unter den H. u. eine Fürstin. *c*) A. ist zinsbar, frohnbar geworden. *d*) A. Liebhabern. *e*) A. sind von ihr abgefallen. *f*) S. z. B. Jerem. 40, 11. 12. *g*) T. zwischen Engen, engen Päßen; wo sie nicht entfliehen kann. *h*) A. sind oben, w. zum Haupt worden. *i*) A. Wehklagens, o. Verbannung, o. Verfolgung. Vg. Ps. 58, 7 *h*) *k*) O. w. sehen sie. *l*) S. 5 Mos. 26, 64. 65. Jer. 17, 27. C. 7, 34. And. ihrer Religion.

Weib. m) Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Blöße sehen; sie aber seufzet, und kehret sich rückwärts.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; n) sie ist ja gräulich herunter gestoßen, o) und hat Niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind prauget sehr. p)

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; q) denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. r)

11. All ihr Volk seufzet, und gehet nach Brod; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schaue, wie schnöde s) ich geworden bin.

12. Rühret euch nicht, Alle, die ihr vorüber gehet! Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. t) Denn der Herr hat mich betrübet u) am Tage seines grimmigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. v) Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt, und mich zurück geprellet; w) er hat mich wüste x) gemacht, und krank den ganzen Tag. y)

14. Meiner Sünden Joch z) hat seine Hand geknüpft; a) sie sind zusammengeflochten mir auf den Hals gekommen, daß meine Kraft erliegt. b) Der Herr hat mich in Hände gegeben, wider die ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten c) alle meine Starken, so ich hatte; d) er hat über mich ein Fest e) ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. f) Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter getreten. g)

16. Darum weine ich so, und meine beyden Augen fließen h) mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind verstöret, denn i) der Feind hat obgesiegt.

17. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch Niemand, der sie tröste; denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, k) daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib. l)

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde m) an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brod, n) damit sie ihre Seele laben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß meine Eingeweide wallen! o) Mein Herz wendet sich um in meinem Leibe, weil ich gar ungehorsam war. p) Draußen hat mich das Schwert verwaiset, und im Hause ist der Tod. q)

21. Man höret's wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machest Du. r) So laß doch s) den Tag kommen, den du aus-

---

m) O. darum ist sie zum Spott, e. Kopfschütteln, o. zur Bewegung, d. i. Flucht, geworden. Vg. jed. V. 9. 17. n) W. sie gedachte nicht an ihr letztes, Ende. o) A. wunderbar erniedrigt. p) W. thut groß. q) A. darnach ausgestreckt. r) 5. B. 5 Mos. 23, 3. Außerdem Überd., so lange sie Heiden sind. Vg. Hesek. 44, 7 ff. s) Unwerth, verachtet. t) E. mir angethan worden. u) O. damit mich — hat. v) E. u. es herrschet darüber. And. and. w) A. zurück getrieben. x) O. starr, verstört, trostlos. y) O. alltäglich, allezeit. z) Strafe, Plage. a) S. z. Jer. 27, 2. wie von Seiten gewunden. b) W. er o. es, das Joch, macht Krauscheln meine Kr. c) O. niedergeworfen. d) E. in meiner Mitte. e) O. überr. eine Zeit o. Zusammenkunft (der Feinde.) f) A. zerbrechen. g) Ein Blutbad angerichtet, Es. 63 ꝛc. h) O. w. mein Auge, mein Auge fließt. i) O. trostlos, weil. k) Jakobs Feinde über ihn kommen lassen. l) O. zum Scheusal. m) Wie V. 2. n) A. suchen Speise. o) E. gähren. p) V. 18. E. denn ich bin hoch betrübt. q) Regierte die Pest. W. ists o. wars wie der Tod (selbst). r) O. daß du es gethan hast. s) V. aber du wirst lassen.

rufest, *t*) daß es ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet *u*) hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist sehr matt.

Das 2. Capitel.

1. Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn umwölket! *v*) Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel, *w*) am Tage seines Zorns.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; *x*) er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; *y*) er hat entweihet ihr Königreich und ihre Fursten.

3. Er hat alles Horn *z*) Israels in seinem brennenden Zorn zerbrochen; *a*) er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; *b*) und hat gelodert in Jakob als eine Feuerflamme, die umher verzehret.

4. Er hat seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, *c*) wie ein Widerwärtiger; und hat erwürget Alles, was lieblich anzusehen war, *d*) und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat verschlungen Israel, er hat verschlungen alle ihre Paläste, und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Harmes und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwühlet, wie einen Garten, *e*) und seinen Stiftsort *f*) verderbet. Der Herr hat zu Zion Feyertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn König und Priester verschmähet.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verabscheuet; er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, *g*) daß sie im Hause des Herrn ihre Stimme gehen ließen, *h*) wie an einem Feyertage.

8. Der Herr hat gedacht *i*) zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen, *k*) und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; *l*) er hat Wall und Mauer trauern gemacht, und sie haben beyde jämmerlich.

9. Ihre Thore *m*) sind in die Erde versunken; er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, *n*) und ihre Propheten erlangen kein Gesicht vom Herrn.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und schweigen; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich habe schier meine Augen ausgeweinet, meine Eingeweide wallen; *o*) meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet *p*) über dem Jammer der Tochter meines Volks; da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen der Stadt verschmachteten;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den Gassen der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten,

---

t) O. herbeyrufen wirst, v. aufrufen, durch die Propheten verkündigt hast. *u*) A. thue ihnen — mir gethan. *v*) A. um gält. *w*) Ps. 99, 5 ꝛc. *x*) A. ohne Schonung verschlungen. *y*) A. auf die Erde gelegt, dem Boden gleich gemacht. *z*) Jer. 48, 25 ꝛc. *a*) A. abgehauen. *b*) O. dessen (Isr.) r. H. zurückgewandt vor dem F. *c*) A. gestellet, gerichtet, *d*) A. alle Augenlust. *e*) B. seinen (Israels) Zaun zerrissen, wie eines Gartens, vg. Cl. 5, 5. *f*) Zusammenkunftsort, Tempel. *g*) A. beschlossen. *h*) Die Feinde. *i*) Sich vorgesetzt. *k*) Cl. 34, 11. *l*) C. verschlungen. *m*) Deren Stücke, Steine, Holz. *n*) B. da kein Gesetz ist, ohne Gesetz; versk. den wahren Gottesdienst u. die Unterweisung im Worte Gottes. *o*) Wie C. 1, 20. *p*) Ich bin tief verwundet, Sprichw. 7, 26. Hiob 16, 13.

und in den Schooß ihrer Mütter den Geist aufgaben. q)

13. Womit soll ich dich bezeugen, r) wem soll ich dich vergleichen, Tochter Jerusalem? Wem soll ich dich ähnlich nennen, daß ich dich trösten möge, s) du Jungfrau Tochter Zion? Denn dein Schade t) ist groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht aufgedeckt, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, u) damit sie dich zum Lande hinaus predigten. v)

15. Alle, die vorüber gehen, klappen über dich mit Händen, pfeifen und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, w) des ganzen Landes x) Lust?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, y) pfeifen dich an, blecken die Zähne, z) und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir habens erlanget, wir habens erlebet. a)

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, b) das er längst zuvor geboten; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn c) erhöhet

18. Ihr d) Herz schrie e) zum Herrn: O du Mauer f) der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab fließen, wie einen Bach; höre nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab.

19. Stehe des Nachts auf, und schreye; schütte dein Herz aus mit jeder Wache g) vor des Herrn Angesicht wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen. h)

20. Herr, schaue und siehe doch, wen du so zugerichtet hast! Sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen, die Kindlein, so man auf Händen trägt? i) Soll denn Priester und Prophet in dem Heiligthum des Herrn erwurget werden?

21. Es lagen k) in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Schrecken umher berufen, wie auf einen Feyertag; daß Niemand am Tage des Zorns des Herrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich auf Händen getragen und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Capitel.

1. Ich bin der Mann, l) der Elend erfahren hat unter der Ruthe seines Grimms.

2. Mich hat er geführet und gehen lassen in die Finsterniß, und nicht ins Licht.

3. Wider mich nur wendet er immer aufs neue m) seine Hand alltäglich.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, n) und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat mich in die Finsterniß gelegt, wie die vorlange todt sind.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und meine Fesseln o) schwer gemacht.

---

q) W. ihre Seele sich ausschüttete. r) Dir zureden. s) Durch gleiches Unglück. t) E. Zerbrechung, dah. z. Bild vom Brechen der Wellen, Brandung. u) E. l. Lastru, Weissagungen, Es. 13, 1 ꝛc. v) W. und Verstoßungen, Verbannungen. w) E. die Vollkommenheit der Schönheit. x) O. Erde. Vg. Ps. 48, 3. Ps. 50, 2. y) Höhnend. z) E. knirschen mit den Z. (rachsüchtig). a) A. sie verschlungen — gehoffet — gefunden — gesehen. b) A. vollbracht. c) V. 3. d) Der Juden. e) O. schreyet. f) Bestung. g) E. am Anfang der Wachen, Nachtwachen. 2 Mos. 14, 24. h) A. an den Ecken aller G. i) L. u. Ans. einer Spanne lang; s. aber V. 22 H. k) O. liegen. l) Ausgezeichnet unter allen Propheten. Jer. redet aber bald in eigenem, bald in des Volks Namen. m) O. kehret wechselnd: mit immer andern Schlägen. n) Wie mit Schanzen, s. eingemauert. o) W. mein Erz.

8. Und wenn ich gleich schreye und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. p)

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meine Steige verkehret. q)

10. Er lauert auf mich wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

11. Er läßt mich des Weges fehlen; r) er hat mich zerstücket, und zu nichte gemacht. s)

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat seines Köchers Kinder t) in meine Nieren geschossen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.

16. Er lässet meine Zähne sich auf Kies zerbeißen; u) er wälzet mich in der Asche. v)

17. Meine Seele ist w) aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: x) Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, y) mit Wermuth und Galle getränket bin.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs. z)

21. Das a) nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; b) seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

25. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen. c)

27. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß er einsam sitze und stille sey, wenn ihn die Last überfällt; d)

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, e) und der Hoffnung erwarte; f)

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm Schmach genug anlegen. g)

31. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte.

33. Denn er nicht von Herzen h) die Menschen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen i) auf Erden unter seine Füße zertreten;

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht. k)

37. Wer darf sagen, daß Etwas geschehe, ohne des Herrn Befehl? l)

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? m)

39. Wie murren denn die Leute im

p) V. w. so verstopft er mein Gebet: hemmt es, daß es nicht zu ihm bringe. Va. V. 44. q) Führet mich krumme Abwege. r) W. macht meine Wege abwendig. s) A. zerfleischet (V. 10) u. verwüstet. t) Die Pfeile. u) Speiset mich mit Verdruß, wie mit Kieseln o. sandigem Brod. L. hat m. Z. zu kleinen Stücken zerschlagen. v) O. überschüttet mich mit A. w) O. du hast m. S. x) A. spreche. y) V. jämmerlich, kläglich, vg. C. 1, 7 H. rc. z) N. a. L. daß m. S. in mir so gebeugt ist. a) V. 20. o. V. 22. b) Wie wir verdienet. c) W. Es ist gut, daß man harre und stille sey auf die H. des H. d) O. wenn er (Gott) es ihm auflegt. e) Sich ohne Murren demüthige. f) W. (u. denke) vielleicht ist Hoffnung da. g) E. sich mit Schm. sättigen, füllen. Es gibt ein Maaß der Leiden, welches zu unserm Heil erschöpft werden muß, u. zugleich sein gewisses Ziel findet. h) Nicht gern. Es ist unserer sündigen Natur Bedürfniß. i) Leidenden. k) O. Wenn eines M. S. verk. wird, sollte das der H. nicht sehen? And. das siehet der H. nicht (ruhig, beyfällig an). l) A. was d. H. nicht befohlen. m) Gott nichts verhänge, nicht walte. O. Kommt nicht aus d. M. d. A. beyde Böses u. Gutes?

Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde. *n*)

40. Lasset uns forschen und untersuchen unsere Wege, und uns zum Herrn bekehren.

41. Lasset uns unser Herz sammt *o*) den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

42. Wir, wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen; darum hast Du nicht verschonet; *p*)

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet, *q*) und uns verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Koth und Unflath *r*) gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns. *s*)

47. Schrecken und Grube *t*) ist uns geworden, Zerstörung *u*) und Schaden.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen *v*) über dem Jammer der Tochter meines Volks.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, und ist *w*) kein Aufhören da;

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.

51. Mein Auge bekümmert meine Seele um alle Töchter meiner Stadt. *x*)

52. Es jagen mich *y*) wie einen Vogel, die mir ohne Ursache feind sind.

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, *z*) und Steine auf mich geworfen. *a*)

54. Wasser überschütteten mein Haupt, daß ich sprach: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube; *b*)

56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen *c*) und Schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: *d*) Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse *e*) mein Leben.

59. Herr, schaue, *f*) wie mir so Unrecht geschiehet; hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache, alle ihre Gedanken über mich.

61. Herr, du höreſt ihr Schmähen, und alle ihre Gedanken wider mich;

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten *g*) wider mich täglich. *h*)

63. Schaue doch, sie geben nieder oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein. *i*)

64. Vergilt ihnen, Herr, wie ihre Hände verdienet haben.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, *k*) und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4. Capitel.

1. Wie ist das Gold so sehr verdunkelt, und das feine Gold so häßlich *l*) worden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen *m*) zerstreuet?

2. Die edlen Kinder Zion, dem Golde gleich geachtet, *n*) wie sind sie nun

---

n) A. w. Was beklagt sich doch ein lebendiger Mensch (der noch Gnade finden kann ꝛc.)? Ein Mann (klagt doch u. ꝛc.) über seine Sünden. *o*) O. mit, in. *p*) A. v. ergeben, nachgesehen; sondern nach Gerechtigkeit gehandelt. *q*) E. bedeckt. O. du hast dich m. Z. bed. V. 44. *r*) A. Ekel, Abscheu. *s*) C. 2, 16. *t*) Jer. 48, 43. 44. *u*) O Verödung. *v*) Wie Ps. 119, 136. *w*) E. denn es ist. *x*) Landstädte u. Dörfer. And. mehr denn alle Töchter (Weiber). *y*) Ein. legen mir Schlingen, vg. C. 4, 18. *z*) Mich lebendig in eine tödtliche Grube versenkt. Jer. 38, 6. *a*) O. einen St. auf mich, d. i. darauf, gew. *b*) A. aus der tiefsten Gr. *c*) A. Stöhnen, e. Erleichterung, Aufathmen; o. zu meiner Erleicht. vor m. Schr. *d*) O. Du bist mir nahe gewesen, als ich d. anrief, u. sprachst. *e*) O. Du führetest (sonst) — erlösetest. *f*) O. du hast gesehen. *g*) O. Reden, o. Spotten. *h*) O. ist tägl. um mich. *i*) A. Schaue an ihr Sitzen u. Aufstehen; ich bin ihr L. *k*) Also e. gib ihnen Herzeleid, vg. 5 Mos. 28, 28. O. Verstockung, w. eine Decke des Herzens, vg. 2 Cor. 3, 14. 15. *l*) E. verändert (entfärbt). *m*) Wie C. 2, 19. *n*) E. gewogen.

den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Auch die Drachen o) reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, p) wie ein Strauß in der Wüste. q)

4. Dem Säugling klebet seine Zunge am Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brod, und ist Niemand, der es ihnen breche. r)

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jezt auf den Gassen; die vorhin in s) Scharlach erzogen sind, die müssen jezt im Koth liegen. t)

6. Die Missethat u) der Tochter meines Volks ist größer, denn die Sünde Sodoms, die v) plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. w)

7. Ihre Nasire x) waren reiner, denn der Schnee, und klärer, y) denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher denn Korallen, z) ihr Ansehen a) war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget b) an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit. c)

9. Den Erwürgten durchs Schwert geschah besser, weder denen, so der Hunger erwürgete; d) die verschmachteten und durchbohret e) wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder mit eigenen Händen gekocht, f) daß sie zu essen hätten g) in dem Jammer der Tochter meines Volks.

11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen glühenden Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das ihre Grundvesten verzehret hat.

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Bewohner der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie h) gingen hin und her i) auf den Gassen, wie die Blinden, k) und waren mit Blut besudelt, daß man ihre Kleider nicht anrühren konnte.

15. Weichet! Unrein! rufet man vor ihnen; l) weichet, weichet, rühret nicht an! Sie müssen wie mit Flügeln umherfahren, daß man auch unter den Heiden saget: Sie sollen nicht länger da weilen. m)

16. Das Antlitz des Herrn hat sie zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen; der Priester ward nicht geachtet, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit geübt. n)

17. Noch o) gafften unsere Augen sich müde nach unserer nichtigen Hülfe; wir warteten mit Sehnen auf ein Volk, das uns nicht helfen konnte.

18. Man machte Jagd auf unsere Schritte, p) daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Unser Ende hat sich genahet, unsere Tage sind voll, ja unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel;

o) Ein. verst. Wallfische, Seeungeheuer. p) Kann ihre Kinder nicht säugen. q) Hiob 39, 16. r) Austheile. s) E. auf (getragen). t) W. den Koth, a. Misthaufen, umfassen. u) U. Strafe, V. 22. v) Welche Stadt. w) W. keine Hände bemüheten sich an ihr. x) Hier wsch. Fürsten, Fürstenkinder, 1 Mos. 49, 26. Sst. s. 4 Mos. 6. y) A. weisser. z) O. schimmernder denn Perlen. Röthlich schimmernde Perlen sind die edelsten. And. Edelsteine. a) E. ihr Schnitt: also sie waren wie ein geschnittener, wie geschnitten von S. b) E. hängt fest, klebt. c) E. Holz. d) And. die mit dem Schw. kämpften — denn die mit dem H. kämpften. e) A. ihr Leben verströmten, durchbohret; (martervoll getödtet) — f) C. 2, 20. 2 Kön. 6, 23. 29. g) E. sie waren ihnen zur Speise. h) Proph. u. Priest. V. 15 u. überh. die Juden. i) A. schwankten. k) Geistlich blind. l) A. über sie, wie über Aussätzige; 3 Mos. 13, 45. o. u. z. ihnen zu, vg. d. Folg. m) Allerwärts wo sie hinkommen, sucht man sie als Unrein zu verscheuchen. n) E. sie (die Feinde) achteten nicht ꝛc. o. es (das Angef.) L. weil sie die Pr. nicht ehreten — übten. Vg. C. 5, 12. o) Dennoch stets, o. da wir noch (wir, im Lande) waren. p) Lagte uns Schlingen ꝛc. C. 3, 62.

auf den Bergen haben sie uns gehetzet, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte des Herrn, der unser Leben war, q) ist gefangen worden in ihren Gruben: r) deß wir uns trösteten, s) wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. t)

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; der Kelch wird auch über dich kommen, u) du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Deine Missethat v) hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; w) aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken.

Das 5. Capitel.

1. Gedenke, Herr, wie es uns gehet; x) schaue, und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil y) worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsere Mütter z) sind wie Wittwen.

4. Unser Wasser müssen wir a) um Geld trinken; unser Holz kommt uns um Zahlung. b)

5. Man treibt uns über Hals; c) und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns Egypten und Assur ergeben, d) auf daß wir satt Brods wurden.

7. Unsere Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr; und wir müssen ihre Missethaten tragen.

8. Knechte e) herrschen über uns: und ist Niemand, der uns aus ihrer Hand reisse.

9. Wir müssen f) unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwert g) in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, h) vor dem glühenden Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürste: sind von ihnen gehenket, und die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, i) und die Knaben über dem Holztragen k) straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe uns, daß wir so gesündiget haben!

17. Darum ist unser Herz krank; darum sind unsere Augen finster geworden.

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse l). darüber laufen.

19. Aber Du, Herr, bleibest ewiglich, und dein Thron für und für.

20. m) Warum willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar n) verlassen?

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; o) verneue unsere Tage wie vor Alters.

22. Aber du hast uns weit verworfen, und bist gar sehr über uns erzürnet. p)

---

q) W. der Odem unserer Nase. Von dem unser Leben u. Wohl abging, der König, zunächst Zedekias, Kap. Jonas. r) Fallgruben. s) Eh. von dem wir sagten. t) In deren Nachbarschaft. A Völkern. u) Jer. 49, 12 k. v) U. deren Strafe, V. 6. w) Gehe mit hin prophetisch auf spätere Zeit. x) A was uns geschehen. y) Z. zugewendet. z) Städte. a) Um. mußten wir, in der Belagerung. b) Theuer zu stehen. Brennholz ist in südl. Ländern ein geringer Gegenstand. c) Uns auf dem Halse sitzend. O. mit einem Joch auf dem Hals. And. and. d) Bl. die Hand gegeben. e) Heiden, die uns unterworfen waren o. seyn sollten. f) And. mußten, in der Belagerung. g) Der lauernden Feinde. h) O. geschwärzt wie ein O. i) W. kehren, d. i. umtreiben: d. i. Handmühle. And. hat man zur Mühle genommen, ist gleich. k) A unter dem Holze. l) Wie Richt. 15, 4. m) Darum flehen wir um Erbarmung ꝛc. n) So gar lange, w. in die Länge der Tage. o) Z. Bekehre uns zu dir, so werden wir bekehrt. Jer. 31, 18. p) O. Hast du uns denn gänzl. verw. u. willst gar so sehr über uns zürnen?

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Erscheinung des Herrn auf dem Wagen der Cherubim.

1. Im dreyßigsten Jahr, *a*) am fünften Tage des vierten Monds, *b*) da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, *c*) that sich der Himmel auf, und ich sah göttliche Gesichte. *d*)

2. Derselbe fünfte Tag des Monds war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet. *e*)

3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Buſi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn. *f*)

4. Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her, mit einer groſen Wolke voll wirbelnden *g*) Feuers, die allenthalben umher glänzte; und mitten darinnen war es wie der Blick *h*) des Güldenerzes *i*) im Feuer.

5. Und darinnen *k*) war es gestaltet wie vier Thiere; *l*) und ihr Ansehen war, als hätten sie Menschengestalt. *m*)

6. Und ein Jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel.

7. Und ihre Beine waren gerade, *n*) und ihre Füße waren gleich wie Rinderfüße, und glänzten wie ein hell glatt Erz.

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten; *o*) und hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel.

9. Und ihre Flügel rühreten je einer an den andern. *p*) Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich. *q*)

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier *r*) waren gleich einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier *r*) waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. *s*)

11. Und ihre Angesichter *t*) und ihre Flügel waren oben her zertheilet, *u*) daß je zween Flügel zusammen schlugen; *v*) und mit zween Flügeln bedeckten sie ihren Leib.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; *w*) wohin der Wind stand, *x*) gingen sie hin, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, brennend gleich wie Fackeln, und dasselbige Feuer ging

---

a) Wich. der bey den Chaldäern in der Zeitrechnung gebräuchlichen Nabopalassarischen Aere (vom 1. Regierungsjahr Nabopalassars an). And. des Alters Ezechiels. And. seit der Reformation des Josias. *b*) Gegen Ende des Jun. *c*) A. Fluß Chebar, sk. Chaboras, in Mesopotamien, fällt in den Euphrat. *d*) W. Ges. Gottes. *e*) 2 Kön. 24, 15. Mit ihm auch Ezech. *f*) Der Geist der Weissagung, eine Entzückung ergriff ihn. *g*) E. sich selbst ergreifenden, durch einander rollenden. *h*) A. Anblick, Schein, o. Farbe. Vg. V. 7. 16 H. *i*) Unbekanntes edles Metall, H. Chaschmal. Vg. Off. 1, 15. *k*) In dieser Gluth. *l*) A. lebendige Wesen, nach V. 10 Cherubim. *m*) Aufrechtstehend, keinen Thierfuß, wie die Mosaischen u. Salomonischen Cherubim hatten, s. z. 2 Mos. 25, 18 ꝛc. *n*) E. Füße waren gerade Füße (Gegensatz nachher e. Fußsohlen): sie hatten aufrechte, stracke Menschenbeine, vg. 1B 25 H. *o*) A. Ecken. Sie standen im Viereck mit den Rücken gegen einander. *p*) Wodurch das Viereck geschlossen wurde. *q*) A. wandten sie sich nicht um; sie gingen ein Jedes vor sein Angesicht hin. N. nach allen 4 Seiten stand jedes vorwärts mit einem 6d. 2 Gesichtern, s. d. Folge. *r*) A. an allen Vieren. *s*) O. w. Und die Gestalt ihres Angesichts war (vorn, nach aussen) ein Menschengesicht, u. ein Löwengesicht zur Rechten an ihren Vieren, u. ein Stiergesicht zur linken an ihren Vieren, u. (nach innen, hinterwärts) ein Adlersgesicht. So hätten die Geschöpfe nach dem Viereck der Thiere gestanden; sonst im dazwischenliegenden Quadrat, nach 2 Seiten getheilt. Vg. z. V. 11. u. Off. 4, 7. *t*) O. u. so waren ihre Ang. N. wie V. 10 beschrieben. *u*) Die obern von den 4 Flügeln ausgebreitet. *v*) A. eines Jeden zween Fl. an des Andern stießen. *w*) Wie V. 9. *x*) Ging u. sie trieb. Z. w. wohin der Geist war zu gehen, vg. V. 20.

stets um zwischen den Thieren, und gab einen Glanz *y*) von sich, und aus dem Feuer gingen Blitze.

14. Die Thiere aber liefen hin und her, *z*) daß es aussah wie Wetterleuchten.

15. Als ich die Thiere so sah, siehe, da stand je ein Rad auf der Erde neben den vier Thieren, an den vier Ecken. *a*)

16. Und derselbigen Räder Ansehen und Gebilde war wie heller Türkis, *b*) und waren alle vier eins wie das andere: und sie waren anzusehen und gebildet, als wäre ein Rad im andern. *c*)

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie gegen ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, *d*) wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen *e*) waren hoch und schrecklich: und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hinging, da gingen sie auch hin; *f*) und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind *g*) in den Rädern.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind *h*) in den Rädern.

22. Aber über den Häuptern der Thiere war es gleich gestaltet, wie eine Veste, *i*) als ein heller Krystall, schrecklich, gerade oben über ihnen *k*) ausgebreitet;

23. Daß unter der Veste ihre Flügel einer stracks *l*) gegen den andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel. *m*)

24. Und ich hörete ihre Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, *n*) wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. *o*) Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel ruhen. *p*)

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel ruhen ließen, so donnerte es oben auf der Veste, so über ihren Häuptern war. *q*)

26. Und über der Veste, so über ihren Häuptern war, war es anzusehen wie ein Sapphirstein, gestaltet wie ein Stuhl: und oben auf demselbigen Stuhl saß Einer, gleichwie ein Mensch gestaltet. *r*)

27. Und ich sah es wie den Blick des Güldenerzes, *s*) wie das Ansehn eines eingefaßten *t*) Feuers, von der Erscheinung seiner Lenden überwärts; und unterwärts von seinen Lenden sah ichs wie Feuer, *u*) und einen Glanz *v*) um und um.

---

y) Wiederschein. *z*) Gemeinschaftlich. *a*) W. nach seinen (des Ganzen, z. B. des Rads selbst, V. 16) 4 Angesichtern. Bey, d. i. vor u. unter jedem Thier stand ein solches Vorderrad, gleichs. an einem Wolkenwagen befestigt, worauf die Thiere wie auf einem Wagen standen. *b*) W. Chrysolith, wie Hohel. 5, 14. *c*) Jedes bestand aus zwey einander durchschneidenden Cirkeln, u. die dazu gehörigen Speichen, sagittarii. *d*) Wandten sich nicht zur Seite, V. 9. sondern rollten gerade vor sich um, nach allen 4 Seiten. *e*) Radkränze. *f*) Die Thiere. E. wie V. 12. u. im gewöhnl. Text. Darin war der Wind (o. Geist) zu gehen, o. eben wo der W. hinging. *g*) A. Wind o. Geist des Lebens, z. B. der Geist des Thiers, d. i. der Thiere, des zusammengesetzten Gerüsts, eben der, welcher diesen bewegte; vgl. V. 22 f. *h*) Wie V. 20. *i*) Boden, Decke, Ausdehnung, 1 Mos. 1, 6. *k*) A. oben über ihren Häuptern. *l*) A. aufrecht. *m*) And. Fl. zu beyden Seiten. *n*) Wie Donner; vgl. C. 10, 5. *o*) And. wie das Geräusch eines Ungewitters, wie der Schall eines Heers. *p*) L. u. And. nieder, hängen, s. jed. V. 11. 25. *q*) V. U. es donnerte (zuweilen) oben — u. wenn sie (dann ehrfurchtsvoll) still standen, so ließen sie ꝛc. *r*) D. und auf — gestaltet oberhalb. *s*) V. 4. *t*) In die Bilder einer Menschengestalt einzuschließenden. And. and. *u*) Ohne bestimmten Umriß, vermöge des Gewands, eine faltige Hervorragung. Vgl. C. 8, 2. *v*) Innern Widerschein um das Bild, V. 28.

28. Gleichwie der Regenbogen stehet in den Wolken am Regentage, also sah der Glanz um und um. Dieß war das Ansehen der Gestalt der Herrlichkeit des Herrn. *u*) Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete Einen reden. *x*)

Das 2. Capitel.

Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *y*) tritt auf deine Füße, *z*) so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, kam der Geist *a*) in mich, und stellete mich auf meine Füße, und ich hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich mißgehandelt.

4. Und die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Antlitze *b*) und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr. *c*)

5. Sie gehorchen oder lassens; denn es ist ein ungehorsames Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl Widerspenstige *d*) und stachlichte Dornen *e*) bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind. *f*)

7. Sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen oder lassens; denn es ist ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgestreckt, die hatte einen zusammen gerollten Brief. *g*)

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig: *h*) und standen darinnen geschrieben Klagen, Ach und Weh. *i*)

Cap. 3. V. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß, was vor dir ist, nämlich diesen Brief; *k*) und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen;

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen meine Worte.

5. Denn ich sende dich nicht zu einem Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, *l*) sondern zum Hause Israel;

6. Nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, *m*) welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich *n*) zu denselbigen sendete, würden sie dich doch hören.

7. Aber das Haus Israel will nicht

---

u) Der Sohn Gottes in seiner Majestät. Also auf einer Wagenfläche mit 4 Doppelrädern stehen 4 vierflügligte Cherubim; über deren obern Flügeln schwebt eine Decke von Krystall, auf welcher ein Thron mit dem göttlichen Ebenbilde steht, von einem Farbenbogen umflossen. *x*) O. eine Stimme reden. *y*) A. Menschensohn, d. i. Mensch, z. schwacher Mensch: eine oft wiederholte Benennung, welche dem Propheten zur Demuth u. zum Trost gereichen soll. *z*) S. 1, 28. *a*) Des Lebens, C. 1, 20 21. 2. ward ich wieder erquickt. *b*) Sind unverschämt, widerspenstig. *c*) O. i. du sollst als Prophet in meinem Namen zu ihnen reden. *d*) O. Dornen, Nesseln. *e*) And. und Verächter. *f*) O. denn sie sind ꝛc. *g*) A. Buch, Schrolle. *h*) S. z. Jerem. 36, 2. *i*) A. Trauerlieder, Seufzer u. W. *k*) Vg. Off. 10, 10. *l*) W. du wirst nicht gesandt zu e. V. von tiefen Lippen u. schwerer Zunge. *m*) Wie V. 5. *n*) C. Vaterlich, wenn ich sprech. And. und.

nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Aber siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, o) gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind. p)

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird weggerückt, u. in seinem Amt bestätigt.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen, den Kindern deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr; q) sie hörens oder lassens.

12. Und ein Wind r) hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: s) Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn aus ihrem Ort. t)

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten; u) und ein Rasseln der Räder, so neben ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens. v)

14. Und mich hob der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin mit bitterm Unmuth; w) aber des Herrn Hand war mächtig über mir. x)

15. Und ich kam zu den Gefangenen zu Thel-Abib, y) die am Fluß Chebar wohneten; und setzte mich, da sie sassen, z) und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig. a)

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel: du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: b) so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses: so werde ich ihn lassen anlaufen, c) daß er muß sterben. Denn weil d) du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen e) werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn Hand

o) Sie sind nur Fels, du Demant. O. und härter denn ein F. Ist gleich. p) O. denn sie sind rc. q) S. z. C. 2, 4. r) O. der Geist, C. 2, 2 rc. s) O. Geräusches. t) O. i. wir begrüßen die aus ihrem Ort (wo sie dem Ez. erschienen war) wieder in den Himmel einziehende Herrl. des H. O. von dem Ort ihres gewöhnl. Wohnsitzes aus. And. and. u) A. stießen, berühreten (auf die Fl. bezogen). v) Wie V. 12. w) W. bitter im Grimm meines Geistes: voll Verdruß u. Pein. Die prophetische Erleuchtung ist anfängl. süß; aber hernach wirkt das Ach u. Weh ihres Inhalts, u. die Leiden des Amts. V. 5. C. 2, 10. Off. 10, 9. 10. x) Trieb mich heftig zu meinem schweren Beruf. L. u. And. hielt mich fest, tröstete mich. y) Gegend, b. Aehrenhügel. z) O. n. a. L. oder wo sie sonst (außer dem Flußufer) wohneten. And. and. a) A. verstöret. b) W. redest nicht, zu warnen den Gottl. vor s. gottl. Wege, ihn lebendig zu erhalten. c) W. einen Anstoß vor ihn legen. d) O. Wenn. e) A. seiner G. — gedacht.

ber mich, *f*) und sprach zu mir: Ma-
e dich auf, und gehe hinaus ins Feld, *g*)
a will ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und
ing hinaus ins Feld: und siehe, da
and die Herrlichkeit des Herrn daselbst,
leichwie ich sie am Fluß Chebar gese-
en hatte; *h*) und ich fiel nieder auf mein
ngesicht.

24. Und es kam der Geist in mich, *i*)
nd stellete mich auf meine Füße. Und
r redete mit mir, und sprach zu mir:
ehe hin, und verschleuß dich in deinem
ause.

25. Und du Menschenkind, siehe,
an wird dir Stricke anlegen und dich
mit binden, daß du nicht unter ihnen
usgehen mögest. *k*)

26. Und ich will dir die Zunge an dei-
em Gaumen kleben lassen, daß du er-
ummen sollst, und nicht mehr sie stra-
n mögest; *l*) denn es ist ein ungehor-
mes Haus.

27. Wenn ich aber *m*) mit dir reden
erde, will ich dir den Mund aufthun,
aß du zu ihnen sagen sollst: So spricht
r Herr Herr! *n*) Wer es höret, der
öre es; wer es lässet, der lasse es:
enn es ist ein ungehorsames Haus.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und du Menschenkind, nimm ei-
nen Ziegel, *o*) den lege vor
ch, und entwirf darauf die Stadt Je-
salem;

2. Und mache *p*) eine Belagerung
darum, und baue Bollwerk *q*) darum,
und grabe einen Schutt darum, *r*) und
mache ein Heer darum, und stelle Bök-
ke *s*) rings um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne
Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn
zwischen dir und der Stadt; *t*) und rich-
te dein Angesicht gegen sie, und bela-
gere sie also *u*) Das sey ein Zeichen
dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke
Seite *v*) niederlegen, und die Misse-
that des Hauses Israel auf dieselbige le-
gen; *w*) so viel Tage du darauf liegest,
wirst du ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir abe die Jahre ihrer
Missethat zur Anzahl er Tage machen,
nämlich drey hundert und neunzig Ta-
ge; *x*) so lange sollst du die Missethat
des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet
hast, sollst du darnach dich auf deine
rechte Seite niederlegen, und sollst tra-
gen die Missethat des Hauses Juda vier-
zig Tage lang; *y*) denn ich dir hier auch
je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und dei-
nen bloßen Arm *z*) wider die belagerte
Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke an-
legen, *a*) daß du dich nicht wenden mö-
gest von einer Seite zur andern, bis du
die Tage deiner Belagerung vollendet
hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Ger-
ste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und

f) S. 3. C. 1, 3. *g*) E. Thal. *h*) C. 1. *i*) C. 2, 2. *k*) Prophet. Bild der Be-
gerung u. Gefangenschaft. S. 3. Es. 20, 2. Wsch band man ihn als einen Wahnsinnigen,
. 15. 2 Kön. 9, 11 ꝛc. Vg. C. 4. *l*) Bild der Verstockung, der verdienten Entziehung
ttlicher Warnung. *m*) Wieder. *n*) C. 3, 41 ꝛc. *o*) Großen Backstein, wsch. gebrann-
n, And rohen. Während deiner Verschlossenheit u. Stummheit, C. 3, 25. 26. *p*) Zeichne.
Gemauerte Schanzen. *r*) A. schütte einen Wall wider sie auf *s*) E. Widder: Sturm-
cke, Mauerbrecher (Balken mit eisernen Köpfen.) *t*) Als Bild der Unüberwindlichkeit des
indes. *u*) Die Stadt. E. daß sie (also) in der Belagerung sey, u. du sie belagerest. Der
rophet steht hier an Gottes Statt. *v*) Zur Bezeichnung des Reichs Israel, der 10 Stäm-
e, vg. V. 6. *w*) Auf diese Seite, o. i. dadurch bezeichnen u. gleichs. büßen. *x*) Unter
n letztern lassen sich z. Tage der Strafe, n. der Belagerung Jerus. verstehen. Die Zahl
r Jahre wird verschieden berechnet. Ein. von der Theilung des Reichs bis zur Zerstörung
s Tempels, And. von der Richter Zeit bis zur Assyr. Gefangenschaft ꝛc. *y*) Der Sinn
ier Zahl ist ebenfalls ungewiß. Ein. von der Reformation des Josias an. *z*) Als ein
ämpfer, vom Mantel entblößt. *a*) Entw. verbinde u. fessele dich unmittelbar, o. u. z.
ll dich durch deine Feinde binden lassen, C. 3, 25.

Spelt; und thue Alles in Ein Faß, *b*) und mache dir *c*) so viel Brod daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: *d*)

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen sollst, sey zwanzig Sekel schwer. *e*) Solches sollst du von einer Zeit zur andern *f*) essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nämlich das sechste Theil vom Hin; *g*) und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Du sollst auch Gerstenkuchen *h*) essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst. *i*)

13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe. *k*)

14. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas *l*) noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein gräulich Fleisch in meinen Mund gekommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, darauf du dein Brod machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ich will den Stab des Brods zu Jerusalem zerbrechen, *m*) daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Betrübniß trinken;

17. Darum, daß *n*) es an Brod und Wasser mangeln wird, und Einer mit dem Andern sich entsetzen, und in ihrer Missethat verschmachten *o*) sollen.

Das 5. Capitel.

Haar und Wage.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Schermesser, *p*) und fahre damit über dein Haupt und Bart, *q*) und nimm eine Wage, *r*) und theile sie *s*) damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen *t*) mitten in der Stadt, *u*) wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwert rings um sie her; *v*) das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe. *w*)

3. Nimm aber ein klein Wenig davon, *x*) und binde es in deinen *y*) Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum Etliches davon, *z*) und wirf es ins Feuer, und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel. *a*)

5. So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich mitten unter die

---

b) A. Gefäß. *c*) Laß dir machen von Zeit zu Zeit, o. täglich. Die Portionen wurden vermahlen u. sogleich verbacken. *d*) A. davon essest. Die Quantität bestimmt sich durchs Folg. *e*) Nicht über 3/4 Pfund, nach And. noch weniger. *f*) H. i. entw. von Tag zu Tag, o. von Anfang der Zeit bis zu Ende; ist [illegible]leich. W. von Zeit zu Zeit. *g*) 1 Hin = 72 Eyvoll. *h*) Aschenkuchen von Gerste, vg [illegible] Jos. 18, 6. *i*) Die Aermern im Orient bedienen sich des getrockneten Thiermistes zur Fe[illegible]. Bild großen Mangels in der Belagerung, u. s. V. 15. Diese Mistasche berührte das Ge[illegible] unmittelbar. *k*) A. werde. *l*) A. Gefallenes. *m*) 3 Mos. 26, 26. *n*) O. Auf daß, damit. *o*) A. abzehren, fst. verfaulen. *p*) A. nimm ein scharfes Messer, näml. ein Sch. Denn Schwert heißt im Hebr. jedes schneidende Werkzeug, zielt aber hier z. auf das Kriegsschwert. *q*) Scheere dir die Haare ab: Zeichen der Trauer (Jer. 48, 37 ꝛc.) u. Bild der Entstellung u. Schande. *r*) O. Wage nebst Gewicht. Bild göttl. Gerechtigkeit. *s*) Die Haare, in 3 Theile. *t*) Die Bedeutung s. V. 12. *u*) Auf dem Riß von Jerus. C. 4. And. in deinem Wohnort. Vg. d. Folg. *v*) Haue, zerhaue es mit dem Messer um die gezeichnete Stadt her. *w*) A. denn ich will ausziehen: die dadurch Vorgebildeten als Flüchtlinge verfolgen, verjagen ꝛc. *x*) Vom letzten Drittheil. W. ein Weniges davon an o. nach der Zahl. Die Uebrigbleibenden. *y*) O. deine. *z*) Vom letzten. *a*) Ein. beziehens auf die Unruhen Jer. 40 ff. welche den Untergang der ganzen Nation veranlaßt. Scheint jed. weiter zu gehen.

Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder. *b*)

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, *c*) mehr denn die Heiden, und meine Rechte, mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihrs mehr machet, *d*) denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; *e*)

8. So spricht der Herr Herr also: Siehe, Ich will auch an dich, *f*) und will Gericht unter dir halten, daß die Heiden zusehen sollen. *g*)

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht mehr thun werde, um aller deiner Gräuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; *h*) und wenn ich habe solch Recht über dich geben lassen, will ich alle deine Uebrigen in alle Winde zerstreuen.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr; weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Gräueln und Scheusalen verunreiniget hast, will Ich dich auch zerschlagen, *i*) und mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden in deiner Mitte; und das andere dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen. *k*)

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle; *l*) und sie sollen erfahren, daß Ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollendet habe.

14. Ich will dich zur Verwüstung und zur Schmach setzen unter den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen Aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine Schmach, Hohn, Exempel *m*) und Wunder *n*) seyn den Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten: das sage Ich, der Herr;

16. Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da Schaden anrichten sollen, die ich ausschießen werde, euch zu verderben; und den Hunger über euch immer größer werden lasse, und euch den Stab des Brods zerbreche. *o*)

17. Ja Hunger und böse Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwert über dich bringen; Ich der Herr habe es gesagt.

Das 6. Capitel.

Verwüstung des abgöttischen Landes Israel.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht wider die Berge Israel, und weissage wider sie;

3. Und sprich: Ihr Berge Israel, höret das Wort des Herrn Herrn. So

---

b) Gleichs. in den Mittelpunkt der Welt, als Königin, Klagl. 1, 1. *c*) A. Gottlosigkeit. And. hat meinem G. gottlos widerstritten. *d*) Aergert machet, o. e. sündiget, o. raset. *e*) So L. u. And. u. a. L. u. G. 11, 12. Sit. e. ja nicht (einmal) nach der (bessern) Weise der H. ꝛc. u. vielmehr ärger, G. 16, 47. *f*) Will auch dein Feind seyn, wie du meiner. *g*) A. vor den Augen der H. *h*) Klagl. 4, 10 ꝛc. 3 Mos. 26, 29 ff. *i*) E. abnehmen. So L. u. a. L. Sit. verringern, verkleinern, entw. dich u. dein Glück, o. meine Gnade, a. abziehen, mein Auge, s. im Folg. *k*) V. 2. *l*) E. Grimm auf ihnen ruhen, o. an ihnen beruhigt, befriedigt werden, daß ich mich tröste. *m*) E. Lehre, Zucht, Warnung. *n*) Wie Jer. 29, 18. *o*) S. 4, 16.

spricht der Herr Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: Siehe, Ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen verderben.

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Bilder p) zerbrochen sollen werden; und will eure Erschlagenen vor euern Schandgötzen fällen.

5. Ja ich will die Leichname der Kinder Israel vor ihre Schandgötzen hinlegen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Ueberall, wo ihr wohnet, sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn q) man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Schandgötzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte r) vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr erfahret, Ich sey der Herr.

8. Ich will aber Etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen s) unter den Heiden, wenn ihr werdet in die Länder zerstreuet seyn.

9. Dieselbigen eure Uebrigen t) werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Schandgötzen gesehen, zerschlagen habe; u) und werden ein Eckel seyn vor ihnen selbst v) über der Bosheit, die sie durch alle ihre Gräuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr Herr: Schlage deine Hände zusammen, und strampfe mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Gräuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie w) durch Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen.

12. Wer ferne ist, x) wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, y) wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, wenn ihre Erschlagenen unter z) ihren Schandgötzen liegen werden um ihre Altäre her, auf allen hohen Hügeln, und auf allen Berggipfeln, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; a) an welchen Orten sie allerley Schandgötzen süssen Geruch opferten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land verstöret und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, b) überall wo sie wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey.

Das 7. Capitel.

Fernere Weissagung vom Untergang des Landes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr vom Lande Israel: Das Ende ist da, c) das Ende kommt über alle vier Oerter d) des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; e) denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Gräueln gebühret. f)

4. Mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet

---

p) Wie Cap. 27, 8 ꝛc. q) C. darum, d. damit. r) Einfassungen heiliger Plätze, w. Werke, Gemächte. s) C will üb. lassen, indem ihr dem Schw. Entgegensetzung haben sollt. t) A. Entronnenen. u) O. zerbrechen, zerknirschen werde (durch Buße). O. daß ich zerbrochen worden von ihrem hur. Herzen ꝛc. Daron schmerzhaft gezwungen, u. z. in Christo ꝛc. v) A. sich verabscheuen, schämen in ihr Angesicht; vg. C. 20, 43. w) O welche (Israeliten). x) Vom Feind, vom Heer. y) A. geborgen, erhalten. And. eingeschlossen, belagert. z) Zwischen. a) O. Terebinthen. b) O. mehr denn die Wüste Diblath: man glaubt, eine Moabitische Stadt, Jer. 48, 22. And. n. a. L. Riblatha, Ribla. c) Wl. Ende! d) A. Ecken. e) O Land, eben jetzt. f) W. richten nach deinen Wegen, u. auf dich legen alle deine Er-

hast, g) und deine Gräuel h) sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere. i)

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es k) ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Der Morgen l) bricht an über dir, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers m) ist nahe, da kein Singen n) auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Gräueln allen gebühret. o)

9. Mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Gräuel sollen unter dich kommen, p) daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, der euch schlägt. q)

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, der Morgen r) bricht an; die Ruthe s) blühet, der Stolz t) grünet.

11. Die Gewalt u) steigt auf zur Ruthe der Bosheit; v) daß nichts von ihnen, noch von ihrem Haufen, noch von ihrer Menge mehr, noch Klage über ihnen seyn wird. w)

12. Es kommt die Zeit, der Tag nahet. Der Käufer freue sich nicht, x) und der Verkäufer y) traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren z) Haufen.

13. Es soll der Verkäufer zu seinem verkauften Gut nicht wieder gelangen; denn wer da lebet, der wirds genießen. a) Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; b) Keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen. c)

14. Laßt sie die Posaune nur blasen und Alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Draußen d) gehet das Schwert, und drinnen d) gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, wie die Tauben der Gründe, e) die alle unter einander girren, ein Jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und Aller Knie werden so ungewiß stehen, wie Wasser. f)

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Grauen überschüttet seyn; und Aller Angesicht wird voll Schaam und Aller Häupter werden kahl seyn. g)

19. Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Zorns des Herrn. Und werden ihre Seelen h) davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon fül-

g) W. deine Wege auf dich legen. h) Deren Strafen. i) W. siehe, Unglück, Ein (großes) Ungl. kommt. k) O. er, Gott. l) Der Gerichtsmorgen, vg. V. 10. O. die Umgelung (w. Krone), n. des Uebels ꝛc. O. der Untergang kommt über dich. And. die Reihe kommt an dich, And. and. m) A. Zagens, Getümmels, Unruhe. n) A. Frohlocken. o) Wie V. 4. p) Wie V. 4. q) A. daß Ich d. H. euch schlage. r) Wie V. 7. s) Der Strafe, Es. 10, 5. Jer. 1. 11. 12. t) Des Feindes, o. die sündl. Empörung des Landes. Des tyrannischen Feindes, o. der Frevel Judäas. v) Entw. über die Bösen, o. zum unrechten Zepter, Tyrannenstab. w) Jer. 16, 4. 5. O. u. wird nicht aus ihnen, noch aus ihrem H. noch aus ihrer M. u. wird keine Hoheit (Adel ꝛc.) unter ihnen seyn. And. and. Des gewonnenen Guts. y) Der aus Armuth verkauft hat ꝛc. z) Der Stadt u. des Landes. a) Also w. es wird deren, die noch im Leben sind, Leben seyn. V. ob er auch noch unter den Lebendigen lebet: n. d. vom Eintritt des Jubeljahrs, weil dann die Chaldäer Besitz seyn werden. b) Leer (wie ein umsonst verschossener Pfeil) z. nicht abgewendet werden. c) V. u. wird K. deß Leben in seinen Missethaten ist, sich erh. können. d) Vor — der Stadt. e) Die aus den Thälern emporgeschauchten. f) Also w. werden gehen wie Wasser, o. zu W. werden, zerfließen. g) Zerrauft u. beschoren, Jer. 48, 37 M. h) Ihr Hunger.

len; denn i) es iſt ihnen geweſen ein Aergerniß zu ihrer Miſſethat.

20. Sie haben mit ihren edeln Kleinoden Hoffart getrieben, k) und Bilder ihrer Gräuel und Scheuel daraus gemacht: darum will ichs ihnen zum Unflath machen;

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß ſie es rauben, und den Gottloſen l) auf Erden zur Ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen. m)

22. Und will mein Angeſicht von ihnen kehren, n) daß ſie meinen Schatz o) entheiligen; ja Räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; p) denn das Land iſt voll Blutſchulden, und die Stadt voll Frevels.

24. Ich will die Aergſten unter den Heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre Häuſer einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Heiligthümer q) ſollen entweihet werden.

25. Der Ausrotter r) kommt; da werden ſie Friede s) ſuchen, und wird nicht da ſeyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden ſie dann ein Geſicht bey den Propheten ſuchen; aber es wird weder Geſetz t) bey den Prieſtern, noch Rath bey den Alten mehr ſeyn.

27. Der König wird betrübt ſeyn, und die Fürſten werden ſich in Entſetzen kleiden, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebt haben, u) und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben, daß ſie erfahren ſollen, Ich ſey der Herr.

Das 8. Capitel.

Geſicht von den Abgötterey en im Tempel Jeruſalems.

1. Und es begab ſich im ſechsten Jahr, am fünften Tage des ſechsten Monats, v) daß ich ſaß in meinem Hauſe, und die Aelteſten aus Juda w) ſaßen vor mir; daſelbſt fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich. x)

2. Und ich ſah, und ſiehe, eine Geſtalt wie Feuer anzuſchauen; von ſeinen Lenden y) herunterwärts war es gleich wie Feuer; aber von ſeinen Lenden oberwärts war es wie ein Lichtſchein, z) wie der Anblick des Güldenerzes. a)

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind b) zwiſchen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen Geſichte c) zu dem innern Thor, d) das gegen Mitternacht ſtehet; e) da denn ſaß ein verdrießliches Eiferbild. f)

4. Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Iſrael, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde. g)

5. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht h) Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht dieſes Eiferbild

---

i) O. ſondern, vielmehr. k) V. es (Gold u. Silb.) als e deſſen zierlichen Schmuck zur Hoff. gebrauchet. l) A. Gottloſeſten, vg. V. 24. m) Das zum Götzendienſt angewandte edle Metall. n) Die Augen abwenden. o) V. mein Verborgenes, Heiligthum. p) Der Gefangenſchaft. Wich. kein wirklicher vorbildlicher Befehl, ſond. ſ. v. a. die Ketten ſind bereit. q) V. u. d. P. ihre Heiligen; die ſie feyneten, für ſie opferten, die Prieſter, s. die Götzen, vg. 3 Moſ. 20, 6 ꝛc. r) V. die Ausrottung, der Untergang. s) Rettung. t) Religionserkenntniß. u) V. nach ihrem Wege. v) Nach ſeiner Wegführung mit Jechonias, C. 1, 2. C. 33, 21. w) Die mit wegweggeführten, o. im Exil ernannte Vorſteher, vg. Sul. 5. Wich. waren ſie gekommen, einen Ausſpruch zu erhalten, vg. C. 20, 1. x) C. 1, 3. y) E. von dem Anſehn, der Erſcheinung ſeiner L. z) O. wie eine Lichterſcheinung, Lichtbild. a) C. C. 1, 27. b) O. der Geiſt. c) Alſo hier nicht dem Leibe nach, vg. 2 Cor. 12, 2. ſ. dagegen ob. C. 3, 14. 15. Dieſe Ekſtaſe dauert bis C. 11 Ende. d) E. Thor des Innern (Prieſtervorhofs). e) Auf der Nordſeite, u. zw. in der Gegend des Altars, V. 5. f) d. h. wo der Sitz war des Bildes des Eifers, das (den Herrn) zum Eifer reizet. Etwa eines Baals. g) C. 3, 22. 23 ꝛc. h) Nach der Nordſeite, V. 5 ꝛc.

am Thor des Altars, i) eben da man hinein gehet. k)

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun, die großen Gräuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben? l) Aber du wirst noch mehr große m) Gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; n) da sah ich, und siehe, da war ein Loch o) in der Wand. p)

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Gräuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, q) eitel Scheuel, r) und allerley Schandgötzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gebildet; s)

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphan, stand auch unter ihnen; t) und ein Jeglicher hatte sein Räuchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel u) vom Räuchwerk auf.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein Jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr große v) Gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich zum Eingang des Thors w) an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; x) und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus. y)

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, z) da waren bey fünf und zwanzig Männer, a) die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen Morgen gekehret hatten, und beteten gegen Aufgang zur Sonne. b)

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Wars dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Gräuel hier thun? c) so sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, d) und reizen mich immer wiederum; und siehe, sie halten die Weinreben e) an ihre Nase. f)

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören.

---

i) S. z. V. 5. Ein leiten jed. diese Benennung von 2 Kön. 16. 14 her. k) O. im Eingang, sst. neben. l) A. daß ich mich — entferne, e. zur Entfernung. m) O. noch größere; so V. 15. n) Wsch. des innern, V. 5. u. zw. zum Hauptthor gegen Osten. o) Ein kleines, V. 5. And. Fenster. p) Einer Kammer, eines Nebengebäudes am Tempel. q) O. kleiner u. großer Th. r) A. gräulich. s) Gemalt o. geschnitzt, wsch. ersteres. t) Nach Ein. das Synedrium mit seinem Vorsitzer. u) V. ein Wolkenduft. v) Wie V. 6. w) L. hinein zum Thor, s. jed. V. 16. x) Also zum vorigen, V. 3. 5. Vg. C. 9, 2. y) A. Thamuz; ein Syrischer Abgott, wsch. s. v. a. Adonis, über welchen eine Todtenklage gehalten wurde; And. Osiris. z) Dem heiligsten Platz des Vorhofs. a) Wsch. Priester; vg. C. 9. 6. b) Beteten die Sonne an, 5 Mos. 17, 3 ꝛc. Umgekehrt mußten die Israeliten gegen Abend beten, wo das Allerheiligste stand. c) A. wenn sie nicht — thäten. d) E. das L. mit Frevel erfüllen. e) O. Reiser. f) Die Meisten halten dieß für einen heidnischen Gebrauch, nach der Sitte der Parsen, welche beym Gebet zur aufgehenden Sonne einen Bund Reisholz (Bersam) in der Hand hielten. And. sprichwörtl. sie werfen Reiser zu ihrem Zorn (= feuer), machen ihr Gericht immer größer.

Das 9. Capitel.

Die sechs Würger mit dem Zeichner.

1. Und er *g*) rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen *h*) die Heimsuchung der Stadt, und ein Jeglicher *i*) habe sein mörderlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege des Obertors her, *k*) das gegen Mitternacht stehet; und ein Jeglicher hatte ein schädlich *l*) Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, *m*) der hatte Leinwand an, *n*) und ein Schreibzeug *o*) an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar. *p*)

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, *q*) zu der Schwelle am Hause; *r*) und rief dem, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen *s*) an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über alle Gräuel, so darinnen geschehen.

5. Zu Jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

6. Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, zur Vertilgung; aber die das Zeichen an sich haben, deren sollt ihr keinen anrühren. Fanget aber an an meinem Heiligthum. *t*) Und sie fingen an an den Aeltesten, *u*) so vor dem Hause waren.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; *v*) gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande, und Unrecht *w*) in der Stadt. Denn sie sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht. *x*)

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun *y*) auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Der Zeichner empfängt glühende Kohlen zwischen den Cherubim, um sie über die Stadt zu streuen.

1. Und ich sah, und siehe, an der Veste über dem Haupt der Cherubim war es wie ein Sapphir, wie

---

g) O. es. *h*) V. lasset herbeykommen, bringet herzu. *i*) Von den Rachengeln, V. 2. *k*) U. zu dem hier sog. Obertor im Norden (vg. 9. 8, 5. 14) hinein in den innern Vorhof, wo der Prophet stand, C. 8, 16. Obertor versk. Ein. bloß von der Höhe des innern Hofs über den äußern, u. den Stufen seiner Thore. Von Norden her sollten die Feinde kommen. *l*) E. zerschmetternd. *m*) Ein Siebenter. *n*) Gleichs. als der verfluchend: Hohepriester, 3 Mos. 16, 4. *o*) W. Schreiberbüchse: Dintenfas. *p*) Brandopferaltar. *q*) Also das dem Prophl. C. 8, 4 erschienene Bild göttlicher Gegenwart. And. das auf den Cherubim im Allerh. des Tempels sitzende. *r*) Schwelle des Tempelhauses; vg. C. 10, 3. 4. 18. 19. *s*) U. zw. w. zeichne ein Tau: den letzten Buchstaben des hebr. Alphabets, welcher ehedem die Gestalt eines Kreuzes hatte, u. von welchem das griech. Τ lat. T herkommt. Vg. 2 Mos. 12, 13. Off. 7, 3. *t*) 1 Petr. 4, 17. *u*) Den 25, C. 8, 16. *v*) den 70, V. 11. *w*) A. Erschlagener; *x*) alsdann sogleich — *w*) E. Bedrängung (des Rechts), o. a. *y*) Abweichung (von Gott). *x*) A sieht es nicht. C. 8, 12. *y*) W. Weg.

die Gestalt eines Throns, erscheinend über ihnen. a)

2. Und er b) sprach zu dem Manne in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, c) und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, d) und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein vor meinen Augen.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, e) als der Mann hinein ging, f) und der innere Vorhof ward voll Nebels. g)

4. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; h) und das Haus ward voll Nebels, i) und der Vorhof voll Glanzes k) von der Herrlichkeit des Herrn.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis in den äußern Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet. l)

6. Und da er dem Mann in der Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern, zwischen den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das Rad. m)

7. Und der n) Cherub streckte seine Hand aus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, und nahm davon, und gab es dem Mann in Leinwand in die Hände; o) der empfing es, und ging hinaus. p)

8. Und q) es erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad: und die Räder waren anzusehen gleichwie ein heller Turkis: r)

10. Und waren alle vier gestaltet eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie s) gehen sollten, so konnten sie in alle vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen: sondern wohin ihr Haupt stand, t) da gingen sie hinten nach, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

12. Und ihr ganzer Leib, Rücken, Hände und Flügel, und die Räder, waren voll Augen, um und um, an allen Vieren und ihren Rädern. u)

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, v) daß ichs höre.

14. Ein Jegliches w) hatte vier Angesichter: das erste Angesicht war eines Cherubs, x) das andere eines Menschen, das dritte eines Löwen, das vierte eines Adlers.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Thier, das ich sah am Fluß Chebar. y)

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen: und wenn die Cherubim ihre Flügel schwingen, daß sie sich von der Erde erheben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen

---

a) C. 1, 26. b) Der Herr, der in diesem Augenblick nicht darauf sah, V. 4 u. c) Cherub u. Cherubim ist gleich, s. z. C. 1, 20. A. unter dem Ch. d) An der Südseite des Tempelhauses o. dessen Südost-Ecke. e) V. 2. f) V. die o. eine Wolke erfüllete den innern Vorhof. Gott hatte sich von den Cherubim entfernt, während der Mann die Kohlen empfängt; seine teil. Gegenwart wendet sich vom Heiligthum. C. V. 4. g) D. i. hatte sich dahin erhoben, s. 3 V. 3. C. 9, 3. h) A. erfüllt von der Wolke. i) C. 1, 28. k) Vg. C. 1, 25. l) Bey eins davon. m) O. ein: ist gleich. s. z. V. 2. 7. jed. V. 14. n) C. beiden Hände o. Käufe. o) V. 2. 6. p) Denn, nämlich, C. 1, 8. q) C. wie der Blitz o. Schein des Steines Jaspis, s. C. 1, 15. 16. r) Sowohl die Räder als die Cherubim, V. 12. s) Eines jeden Cherubs Angesicht, also überall hin, V. wohin das Erste ging: also ihr Anführer sich wandte. Vg. V. 14. t) O. an allen ihren 4 Rädern. Vg. Off. 4, 6. 8. u) A. zu den R. wurde gesagt, And sie wurden genannt: Galgal, d. alles Runde u. Umgewälzte, das Rad, z. Umwälzung, Umkehrung, Wirbel, Radwirbel. Vg. V. 2 H. v) Der Thiere. w) Was hier Cherub, heißt C. 1, 10. Ochse, Stier. Also heißt Cherub auch Stier, u. dieser scheint die Grundlage des Cherubs zu seyn, gleichwie darin die erscheinende Gottheit selbst symbolisirt wurde, s. z. 2 Mos. 32, 4. x) C. 1, 5 ff.

diese auch; erhoben sie sich, so erhoben
sich diese mit ihnen: denn es war ein
lebendiger Wind y) in ihnen.
18. Und die Herrlichkeit des Herrn
ging wieder aus von der Schwelle am
Hause, z) und stellete sich über die Che-
rubim.
19. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und erhoben sich von der Erde
vor meinen Augen, da sie ausgingen,
und die Räder neben ihnen. Und sie tra-
ten in das Thor am Hause des Herrn
gegen Morgen, a) und die Herrlichkeit
des Gottes Israel war oben über ihnen.
20. Das ist das Thier, das ich unter
dem Gott Israel sah am Fluß Chebar;
und merkte, daß es Cherubim wären. b)
21. Ein Jegliches hatte vier Angesich-
ter, und vier Flügel, und unter den
Flügeln gleichwie Menschenhände.
22. Und es waren ihre Angesichter
gestaltet, wie ich sie am Fluß Chebar
gesehen hatte, von Ansehn und We-
sen; c) und gingen ein Jegliches stracks
vor sich hin.

Das 11. Capitel.

**Fortsetzung u. Schluß des Gesichts. Dro-
hung u. Verheissung.**

1. Und mich hob ein Wind d) auf
und brachte mich zum Vorder-
thor am Hause des Herrn, das gegen
Morgen siehet; e) und siehe, unter dem
Thor waren fünf und zwanzig Män-
ner. f) Und ich sah unter ihnen Jasan-
ja, den Sohn Asur, und Platja, den
Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.
2. Und er sprach zu mir: Menschen-
kind, diese Leute haben unselige Gedan-
ken und schädliche Rathschläge in dieser
Stadt. g)
3. Sie sprechen: Es ist nicht so nahe,
laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der
Topf, so sind wir das Fleisch. h)
4. Darum sollst du, Menschenkind,
wider sie weissagen.
5. Und der Geist des Herrn fiel auf
mich, und i) sprach zu mir: Sprich:
So sagt der Herr: Ihr habt also gere-
det, ihr vom Hause Israel; und eures
Geistes Gedanken k) kenne ich wohl.
6. Ihr habt Viele l) erschlagen in
dieser Stadt, und ihre Gassen voller
Leichen gemacht.
7. Darum spricht der Herr Herr al-
so: Die ihr darinnen erschlagen m) habt,
die sind das Fleisch, n) und sie ist der
Topf; aber ihr müsset hinaus. o)
8. Das Schwert, das ihr fürchtet,
das p) will ich über euch kommen lassen,
spricht der Herr Herr.
9. Und will euch von dannen heraus
holen, und den Fremden in die Hand
geben, und will euch euer Recht thun. q)
10. Ihr sollt durch das Schwert fal-
len, an der Grenze Israel r) will ich
euch richten, und sollt erfahren, daß
Ich der Herr bin.
11. Die Stadt aber soll nicht euer
Topf seyn, noch ihr das Fleisch darin-
nen; sondern an der Grenze Israel will
ich euch richten.
12. Und sollt erfahren, daß Ich der
Herr bin, nach dessen Geboten ihr nicht
gewandelt habt, und meine Rechte nicht

---

y) W. der Wind o. Geist des Thiers, C. 1, 20. z) W. d. als wolle der Herr nun sei-
nen Tempel verlassen, vg. V. 19. C. 11, 23. a) Oestliche Vorhofsthor, aus dem Vorh. her-
aus. b) Die Urbilder deren im sichtbaren Tempel, die ihm als Priester C. 1, 5. wohl be-
kannt waren. c) W. ihr Ansehen u. sie selbst d) D. der Geist. e) C. 10, 19 f) Etwa
ein kleineres Rathscollegium, vg. C. 8, 11. 16. g) D. dieß sind die Männer, welche haben —
wider diese St. h) Also wir wollen hier aushalten, das Schicksal unserer Stadt erwarten,
man nimmt das Fleisch nicht aus dem Topf bis es gar ist 2c. O. Es ist nicht nahe (nicht an
der Zeit) Häuser zu bauen; sie ist 2c. d. h. wir könnten hier mit verbrennen 2c. Vg. V. 7.
a. 11. And. and. i) W. e. u. er (der Herr). k) E. Aufsteigungen. l) Unschuldige, durch
ungerechtes Urtheil 2c. m) A. erschlagen hingelegt. n) Das darin geschlachtete, u. das darin
bleiben soll. o) W. euch will ich hinausbringen, herausholen. p) E. das Schw. f. ihr, u.
das Schw. — q) A. will G. an euch üben. r) Zu Ribla im Land Hemath, Jerem. 52, 9—11.
Hemath ist Grenzland von Judäa, 1 Kön. 8, 65. E. in den Grenzen, also auf dem Lande,
Gegensatz von der Stadt. So a. V. 11.

gehalten; sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja der Sohn Benaja. e) Da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach Herr Herr, du wirst es f) mit den Uebrigen Israels gar ausmachen.

14. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder, deine Brüder und nahen Freunde sind es, und das ganze Haus Israel, zu u) welchen die, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen: Bleibt ferne vom Herrn; v) uns ist dieß Land zum Eigenthum gegeben.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja, w) ich habe sie ferne weg unter die Heiden gebracht, und in die Länder zerstreuet: doch will ich ihr Heiligthum auf wenige Zeit seyn x) in den Ländern, dahin sie gekommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und will euch zusammenbringen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben.

18. Dahin sollen sie y) kommen, und alle Scheuel und Gräuel daraus wegthun.

19. Und will ihnen ein einträchtig z) Herz geben, und einen neuen Geist in euch a) geben; und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Fleische, und ihnen ein fleischernes Herz geben:

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Gräueln wandeln, b) will ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr.

22. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt. c)

24. Und ein Wind d) hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes e) gen Chaldäa zu den Gefangenen; und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir f) gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Der Prophet wandert. Einige andre göttliche Aussprüche.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; g) Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; g) sondern es ist ein ungehorsames Haus.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein h) Wandergeräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. i) Von deinem Ort sollst du ziehen an einen

---

e) Es scheint plötzl. u. wirklich, obschon Hesek. nur im Geist zu Jerus. ist u. prophezeihet, viell. aber doch ihm u. den übrigen 24 (V. 1) erschienen seyn könnte. f) O. willst du es. u) O. von. v) Ihr habt keinen Theil mehr an Tempel u. Land, seyd wegen eurer Sünden weggeführt, ja habt euch gar freywillig mit Jechonia übergeben. w) A. obwohl. x) Ihnen auf die kurze Zeit der Gefangenschaft selbst zum Tempel dienen; o. u. z. ihnen ein H. für Wenige seyn: die meiner geistl. Inwohnung fähig sind. And. kleines H. y) Sollt ihr, eure Kinder. A. Und wann sie dahin ꝛc. z) A. einfältiges, e. einiges, mir allein ergebenes. Vg. Jerem. 32, 38. 1 Kön. 18, 21. a) A. in euer (ihr) Inneres. b) W. deren Herz aber nach dem Herzen (Wohlgefallen) ihrer Gr. u. Sch. wandelt. c) Den Oelberg, u. zu; also hinweg, s. z. C. 10, 18. Vg. C. 44, 2. d) Wie V. 1. e) In u. aus der göttl. Entzückung, worin das Ganze geschehen war; denn dem Leibe nach blieb er in Chaldäa sitzen, C. 8, 1. f) A. Alles was mir der H. g) E. sehen nicht — hören nicht. h) E. wache dir. i) Die bevorstehende Auswanderung der übrigen Juden unter Zedekias vorzubilden, V. 10 ff.

andern Ort vor ihren Augen; ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind. k)

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, l) wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will;

5. Und sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen; m)

6. Und sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; n) dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt. o)

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräth heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ichs auf die Schulter, und trug es heraus p) vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Diese Last q) betrifft den Fürsten r) zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das darinnen ist. s)

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen; t) wie ich gethan habe, also wird ihnen geschehen, daß sie wandern müssen, und gefangen geführet werden.

12. Und der Fürst, der unter ihnen ist, u) wird auf der Schulter tragen und ausziehen im Dunkeln; und werden durch die Wand brechen, daß sie dadurch ausziehen; v) sein Angesicht wird er verhüllen, daß er mit keinem Auge das Land sehe. w)

13. Ich will aber mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn x) gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, y) und soll daselbst sterben.

14. Und Alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen, und allen seinen Anhang, z) will ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, a) und in die Länder zerstreue.

16. Aber b) ich will ihrer etliche Wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz: die sollen Jener Gräuel alle c) erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brod essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: d) So spricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie werden ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elende; e) denn das Land soll wüste werden von Allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, so wohl bewoh-

k) O. ob sie es vielleicht sehen, denn sie sind ein ungeh. H. l) Etwa in den Hof u. sst. im Hause, o. auf die Straße; s. z. B. 7. Anm. vorausschicken. m) O. heraustragen. A. daß du daselbst ꝛc. Etwa durch die Mauer des Vorhauses. n) O. ausziehen, vg. B. 5. 12. H. o) Zum prophetischen Vorbild hierin. p) O. zog ich aus (wie V. 6.) u. nahm auf die Schulter, o. trug auf der Sch. q) Weissagung, z. dies Tragen; s. z. Ps. 13, 1 ꝛc. r) König, z. die Fürsten, s. d. Fota. u. V. 14. s) O. darunter jene (die Fürsten) sind; vg. V. 12. t) V. 6. u) Der K. Zedekias insonderheit. v) S. 4. 2 Kön. 25, 4. Anm. ihn dadurch herausbringen. w) Aus Schaam u. Betrübniß, vg. 2 Sam. 15. 30. x) Durch die Chaldäer. y) Weil ihm werden die Augen ausgestochen werden, Jerem. 39, 7. C. 52, 11. z) A. Schaaren. a) A. zertheile, umherwerfe. b) O. denn, w. und. c) O. w. damit sie alle ihre Gr. Vg. C. 14, 22. 23. d) Den Gefangenen zu Babel. e) A. Entsetzen, Verstörung.

ert sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der Herr sey.

21. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel, und sprechet: Weil sichs so lange verzucht, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? *f*)

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Sondern rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und Alles, was geweissaget ist.

24. Denn es soll nun hinfort kein Gesicht fehlen, und keine Weissagung lügen *g*) unter dem Hause Israel.

25. Denn Ich bin der Herr: was ich rede, das rede ich, *h*) und soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun; was ich rede, *i*) spricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf Zeiten, so ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Es soll meiner Worte keines länger verzogen werden; sondern was ich rede soll geschehen, spricht der Herr Herr.

Das 13. Capitel.

Wider die falschen Propheten u. Prophetinnen.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israel, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort.

3. So spricht der Herr Herr: Wehe den tollen *k*) Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben keine Gesichte. *l*)

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. *m*)

5. Sie treten *n*) nicht vor die Lücken, *o*) und machen sich nicht zur Hürde *p*) um das Haus Israel, und stehen nicht *q*) im Streit am Tage des Herrn.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist Lügen. Sie sprechen: Der Herr hats gesagt: so sie doch der Herr nicht gesandt hat, *r*) und machen Hoffnung, daß ihr Wort bestehe. *s*)

7. Ists nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der Herr hats geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr prediget, das nichts ist, *t*) und Lügen weissaget: so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so Gesichte predigen, die nichts sind, und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung *u*) meines Volks nicht seyn, und in die Zahl *v*) des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.

10. Darum, daß sie mein Volk ver-

---

f) W. die Tage verlängern sich, u. alle W. geht zu Grunde, ist hia. Ez. Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4. *g*) O. kein eitel Ges. u. keine glatte (schmeichlerische, o. zweydeutige, trügerische) W. seyn. *h*) Vg. 2 Mos. 5, 11. Anm. sobald ich rede, was ich reden soll ꝛc. *i*) W. ein Wort reden u. es t. un. *k*) A. t. Närrischen, närrischen. *l*) A. und mit nichten sehen. *m*) Schlaue Verderber des Weinbergs, Hohel. 2, 15. Ps. 5. *n*) O. ihr tretet. *o*) A. in die Risse: der Mauer, Bild von der Belagerung; vg. S. 22, 30. Ps. 106, 23. *p*) O. ziehen keine Hürde, s. Mauer. *q*) W. zu stehen. *r*) Vg. Jer. 23, 31. 32. *s*) O. hoffen, i. e. bis. eintreffen zu machen, Ant. hoffen ich werde ihr W. bestätigen, erfüllen. *t*) A. Eitles. *u*) A. in Rath, Gehermniß. *v*) O. Schrift, Verzeichniß.

fahren und sagen: Friede; so doch kein Friede ist. *w*) Das Volk bauet die Wand, *x*) so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. *y*)

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk *z*) tünchen, daß es abfallen wird: *a*) es wird ein schwemmender Platzregen kommen, und werden Haggelsteine *b*) fallen, und ein Windwirbel wird es zerreissen. *c*)

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilts, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. Darum so spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reissen *d*) lassen in meinem Grimm, und einen schwemmenden Platzregen in meinem Zorn kommen lassen, und Hagelsteine im Grimm zur Vernichtung.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stossen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen *e*) auch umkommen, und erfahren, daß Ich der Herr sey.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen; und will zu *f*) euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind *g*) die Propheten Israel, die Jerusalem weissagen und predigen ihr Gesichte von Frieden; so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volks, welche weissagen aus ihrem Herzen *h*) und weissage wider sie;

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Küssen *i*) machet *k*) allen Leuten unter die Arme, *l*) und Pfühle *m*) zu den Häuptern für Groß und Klein, *n*) die Seelen zu fahen. *o*) Wollet ihr die Seelen fahen meines Volks, und die Seelen, so euer sind, leben heissen? *p*)

19. Und entheiliget mich bey meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brods willen, damit, daß ihr Seelen zum Tode verurtheilet, *q*) die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, *r*) die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welche *s*) gerne Lügen hören.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fahet, daß sie zufliegen, *t*) und will sie von euren Armen wegreissen, *u*) und die Seelen, so ihr fahet und zufliegen machet, los machen. *v*)

21. Und will eure Pfühle zerreissen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollt erfahren, daß Ich der Herr sey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet haben will; und habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wege nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum sollt ihr nicht mehr un-

---

w) Jer. 6, 14. *x*) O. eine Leimenwand: Bild nichtiger Hoffnungen, Lustschlösser, u. deren Ausschmückung, o. der vermeinten Sicherheit Jerusalems, V. 10. *y*) O. schlechthin Kalk, Tünche; And. Gyweiß, Speichel. *z*) Wie V. 10; so o. im Holz. *a*) O. (so) daß es umfallen muß, V. 12. *b*) W. u. ihr, Haggelsteine, werdet. *c*) O. dadurchbrechen, vgl. V. 13. *d*) Wie V. 11. *e*) In der Stadt, im Gebäude. *f*) A. von. *g*) A. nämlich. *h*) V. 2 A. Also Prophetinnen, Wahrsagerinnen. And. versk. Propheten in Landstädten u. Dörfern. *i*) And. Zauberbänder. Der Sinn könnte s. auf falschen prophetischen Schlaf geben, vgl. 4 Mos. 24, 4. Es. 65, 4. *k*) E. zusammennähet, And anfüget. *l*) W. für alle Achseln der Hände, allerhand Achseln, And. and. Jedermann durch ihre schmeichelnde Aussprüche in Sicherheit wiegt. *m*) And. Schleyer (Vorwände zur Sündendeckung). And. Zauberbinden. *n*) W. jeder Grösse, Statur. *o*) U. zu verderben. *p*) E. lebendig machen o. erhalten, o. erquicken. D. i. wsch. Wollt ihr den Frommen Verderbliches u. euerm Nutzen Nützliches weissagen? vgl. V. 19. 22. Z. glaubt ihr Seelen verderben u. doch euch u. die Eurigen erretten zu können? And. u. zu eurem Vortheil lebendig erhalten. *q*) W. tödtet. *r*) W. erhaltet lebendig, wie V. 18. *s*) So viel ihrer darunter. *t*) W. zu Fliegenden als Jt. O. wie Vögel. And. in flüchtende Götter. And. and. So a. nachher. *u*) A. zerreissen: die Küssen. *v*) And. fahet, los machen, daß sie davonfliegen.

nütze Gesichte predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 14. Capitel.

Wider die abgöttischen Frager. Noah, Daniel u. Hiob. Die Uebrigen sollen das Gericht rechtfertigen.

1. Und es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir, und setzten sich vor mir. *m*)

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, *n*) und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; *y*) sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? *z*)

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, *a*) und kommt zum Propheten: so will Ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdienet mit seiner großen Abgötterey; *b*)

5. Auf daß das Haus Israel berücket werde *c*) in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey. *d*)

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euern Gräueln.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder von den Fremdlingen, so in Israel wohnen, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Missethat hält, *e*) und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der Herr, nach meiner Weise *f*) antworten;

8. Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß er soll verwüstet und zum Zeichen und Sprichwort werden; und will ihn aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.

9. Wo aber ein Prophet sich bethören lässet, *g*) Etwas zu reden, den will Ich, der Herr, auch bethören, und *h*) will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten.

10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen: wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung: sondern sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, spricht der Herr Herr.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und Untreue begehet: so will ich *i*) meine Hand über dasselbe ausstrecken, und ihm den Stab des Brods zerbrechen, *k*) und will Theurung *l*) hinein schicken, daß ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte.

14. Und wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel *m*) und Hiob, darinnen wären: so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, *n*) spricht der Herr Herr.

15. Und wenn ich böse Thiere in das

---

m) C. 8, 1. *n*) C. Schandgötzen. Kotzgötzen. A. fassen zu Herzen ꝛc. *y*) Den sie zu Miss. verführenden Götzen. C. stellen vor ihr Angesicht, haben vor Augen das ꝛc. *z*) C. sollte ich mich wirklich von ihnen fr. lassen? d. i. ihnen eine andächtige Antwort nach ihrem Verlangen ertheilen. A. wie V. 3 *b*) W. ihm darnach antworten (nämlich) nach der Menge seiner Götzen. And. u. a. L. and. *c*) A. auf daß ich d. H. J. ergreife, ergreife (u. beschäme). And. auf daß das H. J. begreife, daß ꝛc. *d*) O. daß sie von — durch alle ihre Abg. *e*) Wie V. 3. *f*) Wie es meiner würdig ist ꝛc. w. nach mir, o. durch mich, L. selbst. And. u. z. wider mich: zur Bethörung, vg. V. 9. A. daß er ihn wider mich fragt, dem will ich wider mich antw. *g*) Durch Leidenschaften ꝛc. *h*) O. sich verführen läßt, etwas (Falsches) zu reden, den habe ich zwar verf. lassen, aber ich — *i*) O. und ich ꝛc. — V. 14. Wenn dann ꝛc. *k*) C. 5, 16 ꝛc. *l*) A. Hunger. *m*) Zeitgenosse Hesekiels. Vgl. C. 28, 3. *n*) C. so würden sie durch ihre G. ihre S. ꝛc. Sonst Keines Leben durch ihre Fürbitte.

Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, o) und dasselbige verwüsteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren;

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land und spräche: Schwert fahre durch das Land; und würde also beyde Menschen und Vieh darin ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde und Blut stürzen, p) also daß ich beyde Menschen und Vieh darin ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Aber so spricht der Herr Herr: Auch ob q) ich meine vier bösen Strafen, r) Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh:

22. Siehe, so sollen etliche in ihr Uebrige entrinnen, s) die Söhne und Töchter herausbringen werden, t) und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun, u) und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt Allem, v) das ich über sie w) habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was irgend ich drinnen gethan habe, spricht der Herr Herr.

Das 15. Capitel.

Das unbrauchbare Rebenholz.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? ein Rebe, so unter den Bäumen im Walde wächset? x)

3. Nimmt man auch dessen Holz und macht Etwas y) daraus? Oder macht man einen Nagel daraus, daran man Etwas z) möge hängen?

4. Siehe, man gibts dem Feuer zur Speise. Wenn seine beyden Enden das Feuer verzehret hat, und sein Mittelstes verbrannt ist: wozu sollte es nun taugen? a)

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann hinfort mehr Etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde b) dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen; c)

7. Und will mein Angesicht wider sie

o) W. die es verwaiseten. p) W. mit, durch Blut, d. i. entw. s. v. a. tödtend, o. so daß Pest den Krieg begleitet. And. um Blutschulden willen. Vg. C. 16, 38. q) Wiewohl. O. So spricht denn der H. Wie viel mehr wenn — V. 22. Aber siehe ꝛc. r) Vg. Off. 6, 8 ꝛc. s) A. so sollen doch darin Entrinnende übrig leiben. t) So L. u. And. n. d. P. Sst. die herausgeführt werden, Söhne u. Töchter (der Schuldigen) o. mit S. u. T. Vg. V. 16. 18. 20. u) Ihre Gottlosigkeit, vg. C. 12, 16. v) Ja über Alles. w) Jerus. x) Die Rebe ist entw. vom wilden Weinstock mit ungenießbaren Früchten, o. doch von einem solchen, der keine Früchte mehr bringt, u. nutzloses Holz geworden ist, verglichen mit gutem Nutzholz u. dem guten Weinstock, den das Volk Isr. darstellen sollte. y) E. ein Werk: Gezimmer o. Geräthe. z) A. irgend ein Geräthe. a) E. taugt es zu einem Werk? V. 5. Verst. das innere u. äußere Verderben aller Stände des Volks, V. 6 ff. b) O. w. Gleichwie das Rebenholz unter dem Holz im W. (das wilde) ist, welches ich — c) A. will ich die — machen.

setzen, daß, wo sie dem Feuer entgehen, das Feuer d) sie doch fressen soll. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mir treulos worden sind, spricht der Herr Herr.

Das 16. Capitel.

Die Undankbare. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Gräuel, und sprich:

3. So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande; dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern. e)

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber wurdest; f) noch mit Salz gerieben, g) noch in Windeln gewickelt.

5. Denn Niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest aufs Feld geworfen: also verachtet war deine Seele, h) da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und sah dich in deinem Blute liegen: i) und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben.

7. Und habe dich lassen groß werden, k) wie ein Gewächs auf dem Felde: und warst nun gewachsen, und groß und sehr schön worden. l) Deine Brüste waren stark, und dein Haar gewachsen; aber du warst noch nackt und bloß.

8. Und ich ging vor dir über, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. m) Da breitete ich meinen Fittig über dich, n) und bedeckte deine Blöße. Und ich gelobete dir, und begab mich mit dir in einen Bund, o) spricht der Herr Herr, und du wardst mein.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, p) und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit gestickten q) Kleidern, und zog dir bunte Schuhe r) an; mit feiner Baumwolle s) umwand ich dich, t) und gab dir seidene u) Schleyer;

11. Und zierete dich mit Kleinoden, v) und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir einen Reif an deine Stirn, w) und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone x) auf dein Haupt.

13. Ja du warst gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel feiner Leinwand, y) Seide z) und Gesticktem. a) Du aßest Semmel, Honig und Oel: und warst überaus schön, und erlangtest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die

---

d) Ein andres Unglück. e) D. i. deiner Art u. Sitten nach stammst du von diesen unreinen Völkern ab, hast den Adel Abrahams verloren. f) Also e. zur Reinigung, And. zum (erfreulichen) Anblick für mich. Ungew. W. g) Oriental. Sitte bey neugeborenen Kindern, zur Reinigung u. Stärkung der Haut; e. gesalzen, n. mit Salzwasser. h) W. in der Verachtung (a. Eckel, z. Unreinigkeit) deiner S. Man kümmerte sich nicht um dein Leben rc. i) E. gewälzt, dich wälzen, o. v. dich zerstrampfend (wie Kinder pflegen). And. dich dem Zertreten aussetzend. k) O. e. gemehret, w. zu Zehntausend gemacht. l) E. kamst zu vieler Zierheit. m) W. siehe deine Zeit (war da), die Zeit der Liebe. n) S. z. Ruth 3, 9. o) Ehevertrag. p) 5 Mos. 15, 19. And. V. 6. q) V. buntgewirkten, s. z. 2 Mos. 26, 36. r) H. Tachasch-Schuhe; jenes Beywort ist nicht überall gewiß. 2 Mos. 25, 5 rc. Seehundsfell. And. purpurne, blaue, violette, welches hier möglich. s) Schesch, 2 Mos. 25, 4. t) Ein verst. bloß vom Kopfbund, o. Gürtel. u) O. flohrene, von höchst zartem Linnen o. Baumwolle. Vg. V. 13. v) A. Schmuck. w) O. einen Ring in deine Nase, s. z. 1 Mos. 24, 22. Wird hier durch das Folg. wsch. x) Diadem, Haarreif. y) A. f. Baumwolle, ist nach antikem Begriff gleich. z) Wie V. 10.

Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war, durch meinen Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der Herr Herr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warst, triebst du Hurerey, a) also, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, b) und thatest seinen Willen. c)

16. Und nahmst von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre d) daraus, und triebest deine Hurerey darauf; e) als nie geschehen ist, f) noch geschehen wird.

17. Du nahmst auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder g) daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmst deine gestickten h) Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oel und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oel und Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, i) spricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmst deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. k) Meinest du, daß es ein Geringes gewesen sey um deine Hurerey?

21. Daß du auch meine Kinder schlachtetest, und ließest sie denselben verbrennen? l)

22. Noch hast du in allen deinen Gräueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackend du warst, und in deinem Blute lagst. m)

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir! spricht der Herr Herr)

24. Bauetest du dir Schwibbögen, n) und machtest dir Höhen o) auf allen Gassen.

25. Vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Höhen, und machtest deine Schöne zum Gräuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen Alle, p) so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. So triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten; q) und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise; r) und übergab dich in den Willen deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, s) welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. t)

28. Darnach triebst du Hurerey mit den Kindern Assur, weil du deß nicht konntest satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und noch nicht satt warst:

29. Machtest du der Hurerey noch mehr mit dem Lande Canaan, bis in Chaldäa; u) und konntest auch damit nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, v) spricht der Herr Herr,

---

a) Also w. du buretest auf deinen Namen. And. deines Namens (V. 8) ungeachtet. And. and. Verstehe Abgötterey, als geistl. Hurerey, u. Verbindung mit heidnischen Völkern aus Unglaube. b) W. ihn mit deiner H. überschüttetest. c) E. ihm ward es, o. sie, n. deine Schönheit ꝛc. And. zu dem du Lust hattest, And. and. d) A. Höhen: Götzenzelte, Vorhänge. e) And. mit ihnen, n. den fremden Göttern, Völkern, V. 15. f) V. dergleichen (Höhen, nach Menge u. Pracht ꝛc.) nie mehr kommen werden. g) W. männliche (Götzen-) Bilder. h) V. 10. i) O. ja so geschah es — V. 20. Und du ꝛc. k) A. zur Speise; 2 Kön. 16, 3 ꝛc. l) E. durch (das Feuer) gehn. m) Wie V. 6. n) Hurenwinkel; o. Hügel, Anhöhen, s. d. folg. Anm. o) Hochgelegene Plätze, wie im Götzendienst üblich, V. 16 ꝛc. z. wo die Huren feil standen. p) A. sperrtest auf d. W. Allen. q) Bildlich vom großen Götzendienst. Abgötterey ist Sinnlichkeit ꝛc. r) W. minderte dein Zugemessenes: Unterhalt ꝛc. s) Unterwarf dich (mehrmals) den Philisterstaaten. t) Indem sie doch ihren Göttern treu blieben. Vg. Jer. 2, 10. 11. u) V. mit dem Krämerlande, mit Chaldäa, s. z. C. 17, 4. v) V. wie krank (s. matt, elend, welk, thöricht von Begierde) ist dein H.

weil du alle solche Werke thust einer Erzhure? w)

31. Damit, daß du deine Schwibbögen x) bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Höhen machtest auf allen Gassen? Dazu warst du nicht wie eine andere Hure, mit Spotten des Lohns; y)

32. Noch wie die z) Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes Andere zuläßt. a)

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; b) du aber gibst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben her, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; c) sondern d) du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibt: also treibest du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort.

36. So spricht der Herr Herr: Weil du denn dein Erz vergeudest, e) und deine Schaam in deiner Hurerey gegen deine Buhlen entblößest, und gegen alle Götzen f) deiner Gräuel, und um des Blutes willen deiner Kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, g) und Alle, die du geliebet, sammt Allen, die du gehasset hast; und will sie wider dich sammeln rings umher, und will ihnen deine Schaam blößen, daß sie deine Schaam gar h) sehen sollen.

38. Und will das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. i)

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Schwibbögen k) abbrechen, und deine Höhen k) umreissen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen;

40. Und einen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen;

41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. l) Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du auch nicht mehr sollst Geld zugeben.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen, m) daß mein Eifer von dir lasse, n) daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem Allen gereizet; o) darum so p) will auch ich dir alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr Herr, damit du nicht noch Laster thuest über alle deine Gräuel. q)

44. Siehe, Alle die, so Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter. r)

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder ver-

---

w) A. einer frechen H. And. eines herrischen buhlischen Weibes. x) V. 24. y) A. Geschenks: Spröderthun, um mehr zu erhalten. And. indem du Lohn verschmähetest. V. 33. And. and. z) And. du bist eine. a) Gegensatz V. 31. b) A. Geschenk. c) And. u. noch dir ist (wird seyn) keine solche Hurerey mehr. d) A. und. e) Dein Metall, Geld. O. deine Hurerey ausschüttest, s. z. B. 15. And. and. o. mit welchen du dich vermischet hast. f) Wie S. 14 s. g) O. denen du gefallen, deine ganze Blöße. Ps. 47, 5. Jer. 13, 26. Hos. 2, 10 ꝛc. h) W. dich machen o. hingeben zum Bl. des Gr. u. E. Vg. S. 14, 19. i) V. 24. k) Städte u. Länder. l) O. will meinen Grimm wider dich beruhigen. m) Indem ich dich zernichte, verstoße, nicht mehr als Gattin betrachte. n) B. dich in dem Allen wider mich empöret, erkrecht hast. - p) S. siehe, o. traun! q) Größere als je; u. w. ein Laster, besonders großes Verbrechen; hab. And. fragweise: denn hast du nicht eine Schandthat begangen über ꝛc. u. verk. die Hinrichtung des Heilands. And. denn du hast nicht nachgedacht (Buße gethan) über ꝛc. L. u. a. L. wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem L. in deinen Gr. r) Cananitisch, V. 45.

stößt: *s*) und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. *t*) Eure Mutter ist eine Hethiterin, und euer Vater ein Amoriter. *t*)

46. Samaria ist deine große *u*) Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; *v*) und Sodom ist deine kleinere Schwester *w*) mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wirwohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Gräueln: *x*) bald bist du sein überdrüssig worden, *y*) und hast es ärger gemacht weder sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart, *z*) und Alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

50. Sondern waren stolz, *a*) und thaten Gräuel vor mir; darum ich sie auch weggeräumt habe, da ich begann drein zu sehen. *b*)

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; *c*) sondern du hast deiner Gräuel so viel mehr über sie begangen, *d*) daß du deine Schwestern fromm gemacht *e*) hast mit allen deinen Gräueln, die du gethan hast.

52. So trage nun auch deine Schande, die du deine Schwester geurtheilet hast: *f*) denn durch deine Sünden, in welchen du größere Gräuel, denn sie, gethan hast, sind sie frömmer, denn du bist. *g*) So sey nun auch du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr Gefängniß wenden, *h*) das Gefängniß Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangenen deines Gefängnisses unter ihnen.

54. Daß du also tragen müssest deine Schande, und schamroth werden für Alles, das du gethan hast; und müssest sie trösten. *i*)

55. Und *k*) deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; *l*) und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu auch du und deine Töchter sollet bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und Sodom, deine Schwester, wird nicht mehr ein Mährlein in deinem Munde seyn, wie zu der Zeit deines Hochmuths: *m*)

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und alle umherliegen-

---

s) A. verschmäht, Ueberdruß an ihnen hat. N. den wahren Gott, den Gott Israels, welcher von Noah her der Gott aller Völker war, u. stets hätte bleiben sollen: als der Mann; u. die Kinder den Götzen hingibt. *t*) V. 3. *u*) Mächtigere, u. hinsichtl. des Götzendiensts ältere denn Jerus. z. z. deren Laster Jerus. zuerst nachahmte, Gegensatz im Folg. *v*) Wenn man nach Osten sieht, nördlich. *w*) An Bürgern, u. zu deren Lastern du später herabsankst. E. kleinere als du, dah. z. noch weniger sündig, s. V. 48. *x*) Nicht allein, sondern es ärger gemacht. *y*) And. and. *z*) Gottesvergessene Sicherheit u. Uebermuth. Ein. verst. hier wenigstens z. die Ammoniter u. Moabiter, als Abkömmlinge Sodoms, deren vorzügl. Sünde der Stolz, Es. 16, 6. Jer. 48, 27. C. 49, 4. Jedoch ist Hochmuth aller Laster Quelle, u. s. V. 50. *a*) A. übermüthig. *b*) W. als ichs sah, ansah. *c*) Die vom wahren Tempel entfernt war, nicht in ihm Götzendienst trieb ꝛc. *d*) A. so viel größer als die ihrigen gemacht. *e*) A. gerechtfertiget. *f*) Verdammt, z. gerechtfertigt, V. 51. O. welche (Schande) du deiner Schw. zuerkannt hast. *g*) A. gerechtfertiget vor dir. *h*) Bezeichnet überh. Erlösung, Wiederherstellung, vg. Hiob 42, 10. Die Weissagung ist weitaussehend, vg. 1 Petr. 8, 19. 20. unt. V. 55. *i*) A. w. indem du sie tröstest: durch deine Bestrafung. And. indem du sie tröstetest: über ihre Sünden durch größere. *k*) Gleichwohl. *l*) A. wiederkehren zu ihrem vorigen Stand, Urstand; so a. im Folg. S. z. V. 58. *m*) O. denn war nicht C. d. Schw. e. M. zur Zeit d. H.? And. nachdem du S. d. Schw. nicht in den Mund nehmen mochtest ꝛc.

den Töchter der Philister schändeten, und verachteten n) dich um und um.

58. Da mußtest du deine Laster und Gräuel tragen, o) spricht der Herr Herr.

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest, und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

61. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen; wenn du deine großen und kleinen Schwestern p) zu dir nehmen q) wirst, und ich sie dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. r)

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der Herr sey;

63. Auf daß du daran gedenkest, und dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; s) wenn ich dir Alles vergeben t) werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

Das 17. Capitel.

Gleichnisse von Zedekiä Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, u) und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder:

4. Das oberste Reis brach er ab, und führete es in ein Krämerland, v) und setzte es in eine Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch vom Samen w) des Landes, und that ihn in ein Saatfeld, x) nahm und setzte ihn an vieles Wasser y) lose z) hin.

6. Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter Weinstock, niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, a) und seine Wurzeln waren unter ihm; a) und ward also ein Weinstock, der Aeste kriegte und Laub. b)

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock verlangete mit seinen c) Wurzeln zu ihm, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er ihn wässern möchte, vom Beete seiner Pflanzung.

8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? d) Ja, man wird e) seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreissen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks, daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet;

n) And. getheilten, verheerten. And. u. z. (nämlich) wie zur Zeit der Schande der Töchter S. u. der Ph. die dich (dann werden o. nun) verachten. o) Indem dein Gericht anfing. Z. Nun wirst du — tragen. p) A. größern Schw. denn du bist, sammt den kleinern (ältern, jüngern). q) A. aufnehmen. r) Wann du, wieder begnadigte Jerusalem, die geistl. Mutter der Völker werden wirst, nicht vermöge menschlichen Bündnisses, noch des alten Gesetzbundes, sondern des ewigen Bundes des Evangeliums, V. 60. 62. Gal. 4, 24 ꝛc. s) Zur Klage u. eignen Rechtfertigung. t) A. bedecken, versöhnen. u) A. Schwingen, Schwungfedern. v) A. Handelsland, Hebr. Canaaniterland, Canaansland, vg. C. 16, 29. u. 3. Sprichw. 51, 24 ꝛc. d. i. hier Babylon, seines großen Handels wegen berühmt. w) D. i. hier Fäser, Senkreiser (des Weinstocks, V. 6.) ein Senkreis, n. Zedekias. x) Zur Pflanzung geschicktes, n. Judäa. y) Vg. C. 19, 10. z) Also auf die Oberfläche, o. frey, offen, o. vorsichtig, o. feucht, o. in die Ebene, And. wie Weidenbäume. Ungew. W. a) Dem Adler, von dem er abhing. b) E. Schmuck, Kronen, And. u. z. Fruchtrunken. c) O. bog seine. d) A. (ferner) gedeihen, Glück haben. e) E. wird man nicht — ?

aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind *f*) rühren wird, wird er verdorren auf dem Beet seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Sprich doch zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. *g*)

13. Und nahm von dem königlichen Samen, *h*) und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen *i*) im Lande nahm er weg:

14. Damit das Königreich demüthig *k*) bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein *l*) Bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe Same fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, bey ihm, drinnen in Babel soll er sterben.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen *m*) im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man *n*) Schütte aufwerfen wird und Bollwerke bauen, *o*) daß viele Seelen umgebracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen, darauf er seine Hand gegeben hat, und *p*) solches Alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, *q*) den er verachtet hat, und meinen Bund, *q*) den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will mein Netz über ihn werfen, und muß in meinem Jagdgarn gefangen werden; *r*) und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten, daß er sich also an mir vergriffen hat. *s*)

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, *t*) sollen durchs Schwert fallen, und die Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden: und sollt erfahren, daß Ich der Herr es geredet habe.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen und setzen; oden von seinen Zweiglein will ich ein zartes Reis *u*) brechen, und wills auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.

23. Auf den hohen Berg Israel will ichs pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich der Herr den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es, und thue es auch.

Das 18. Capitel.

Ein Jeder soll für seine eignen Sünden sterben.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dieß Sprichwort, und sprechet:

f) Der den Pflanzen schädliche, s. z. 1 Mos. 41, 6. *g*) 2 Kön. 24, 10. 15. *h*) Den Zedekias, ebendas. V. 17 ff. *i*) A. Vornehmen. *k*) E. niedrig, wie V. 6. *l*) Der mit Nebuk. geschlossene. *m*) W. nichts mit ihm (Zedekias, für ihn) o. wider ihn (Nebukadnezar) thun, ausrichten. *n*) Die Chaldäer. *o*) C. 4, 2. *p*) A. u. seine H. geg. hat, u. (doch). *q*) Wobey er meinen Namen angerufen. *r*) Vg. C. 12, 18. *s*) O. überd. wegen seiner Treulosigkeit an mir. *t*) W. in alle seinem Anhang, a. Schaaren. *u*) Den Messias, Es. 11 rc.

Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? v)

3. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, solches Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Siehe, alle Seelen sind mein; w) des Vaters Seele ist so wohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun Einer fromm ist, Recht und Gerechtigkeit übet;

6. Der auf den Bergen nicht isset, x) der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen y) des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket; und liegt nicht bey der Frau in ihrer Krankheit; z)

7. Der Niemand bedrücket, der dem Schuldner sein Pfand wieder gibt, a) der nichts mit Gewalt nimmt, b) der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet;

8. Der nicht wuchert, c) noch Uebersatz nimmt, d) der seine Hand vom Unrecht kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; e)

9. Der in meinen Satzungen wandelt, und meine Rechte hält, daß er die Wahrheit thue: das ist ein frommer Mann, f) der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, g) der Blut vergeußt, oder dieser Stücke eines h) thut,

11. Und der andern Stücke keines nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib;

12. Bedrucket die Armen und Elenden, mit Gewalt nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Gräuel begehet;

13. Gibt auf Wucher, übersetzet: i) sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Gräuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. k)

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Bedrücket Niemand, behält das Pfand nicht, l) mit Gewalt nichts nimmt, theilet sein Brod mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Elenden kehret, m) keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: n) der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, o) sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht p) geübet an seinem Bruder, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen. q)

19. So sprechet ihr: r) Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? s) Darum, daß der Sohn recht und wohl gethan, t) und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn welche Seele sündiget, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; u) sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über v) ihm seyn, und

---

v) Jer. 31, 29 ff. w) Er sorge für alle, richte alle ꝛc. x) Keine Götzenopfer auf den abgöttischen Höhen verzehren hilft. y) H. Schandsäulen. z) 3 Mos 18, 19. E. dem unreinen Weibe nicht nahet. a) Das unentbehrliche, 2 Mos. 22, 26. 5 M. 24, 6. 10 ff. b) H. keinen Raub begeht. c) H. auf Wucher gibt, leihet. d) 2 Mos. 22, 25 ꝛc. e) H. mit Wahrheit, redlich richtet. f) E. der ist gerecht. g) O. Gewaltthäter. h) V. 6 ff. And. eines an seinem Bruder — Vg. jed. V. 18. i) Wie V. 8. k) Er ist selbst an seinem Untergang schuld: vgl. z. B. 5 Mos. 30, 9. l) O. nimmt kein Pfand. m) Ihn nicht verletzt. n) H. meine Rechte thut, u. in meinen Satzungen wandelt. o) H. in, an, durch ihres B. U. p) E. Raub. q) Wie V. 17. r) H. Denn ihr aber sprechet. s) S. z. 2 Mos. 20, 5 ꝛc. t) H. Recht u. Gerechtigkeit übte. u) 5 M. 24, 16. v) H. auf.

des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über *w*) ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl: *x*) so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden: sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. *x*)

23. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen *y*) und lebe?

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloser thut: sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

25. Noch sprechet ihr: Der Herr handelt nicht recht. *z*) Höret doch, ihr vom Hause Israel: Sollte ich nicht Recht haben? Ists nicht vielmehr also, daß ihr Unrecht habt? *a*)

26. Wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, und stirbt darüber: *b*) so stirbt er um seiner Bosheit willen, die er gethan hat.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: *c*) der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet *d*) und bekehret sich von aller seiner Uebertretung, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben, ihr vom Hause Israel? Solltet nicht vielmehr ihr Unrecht haben? *e*)

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen Jeglichen nach seinem Wesen, *f*) spricht der Herr Herr. Bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. *g*)

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und einen neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel?

32. Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Das 19. Capitel.

Klaglied: die Löwin, und der Weinstock.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten *h*) Israel,

2. Und sprich: Wie lag deine Mutter, die Löwin, unter den Löwen, und erzog ihre Jungen unter den jungen Löwen? *i*)

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich *k*) zu reissen, und fraß Menschen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, fingen sie ihn in ihren Gruben; *l*) und führeten ihn an Ringen *m*) in Egyptenland.

5. Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange

---

w) A. bewahret alle m. Satzungen, u. thut R. u. Ger. *x*) Im Glauben zu thun sich befleißigt, Röm. 10, 5 ff. *y*) A. Wege, Wegen. Vg. C. 33, 11. *z*) W. des Herrn Weg ist nicht abgewogen; nicht richtig. Er strafet u. belohnt nicht nach Verdienst ꝛc. *a*) W. sollten meine Wege — eure Wege ꝛc. wie vorhin. *b*) A. darum, deßwegen, darin. *c*) A. Recht u. Ger. *d*) Erkennt, überlegt. *e*) Wie V. 25. *f*) Wie V. 28. *g*) E. euch die M. nicht zum Anstoß sey, a. so wird euch d. M. nicht z. A. seyn, V. 32. *h*) Könige, Prinzen u. Vornehme. *i*) Wie sicher u. wie fürchterlich war sie andern Königreichen! Vg. V. 10. 1 Mos. 49, 9 ꝛc. L. u. And. Warum liegt — u. erziehet ꝛc. *k*) E. lernte. *l*) 2 Kön. 23, 33. *m*) Nasenringen, s. z. 2 Kön. 19, 28.

geharret hatte: *u*) nahm ſie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus. *o*)

6. Da der unter den Löwen wandelte, ward er ein junger Löwe; *p*) der gewohnte auch zu reiſſen und Menſchen zu freſſen.

7. Er erkannte ihre Wittwen, *q*) und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen iſt, vor der Stimme ſeines Brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die Heiden wider ihn aus den Ländern rings umher, und warfen ihr Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben;

9. Und brachten ihn mit Ringen *r*) in ein Gatter, *s*) und führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, *t*) daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret wurde auf den Bergen Iſrael.

10. Deine Mutter war wie ein Weinſtock, gleichwie du, *u*) am Waſſer gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchſen *v*) von vielem Waſſer.

11. Und ſeine Zweige wurden ſo ſtark, daß ſie zu Herrenſceptern gut waren, und ward hoch unter dem dicken Laub. *w*) Und da er erſchien in ſeiner Höhe und in der Menge ſeiner Reben:

12. Ward er im Grimm ausgeriſſen und zu Boden geworfen, und der Oſtwind *x*) verdorrete ſeine Frucht; ſeine ſtarken Aeſte gingen entzwey, und verdorreten, und wurden mit Feuer verbrannt.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der Wüſte, in einem dürren durſtigen Lande;

14. Und iſt ein Feuer ausgegangen vom Stock ihrer Aeſte, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein ſtarker Rebe mehr iſt zu eines Herrn Scepter. Das iſt ein Klaglied, und wird ein Klaglied ſeyn. *y*)

Das 20. Capitel.

Strafpredigt an die Frager.

1. Und es begab ſich im ſiebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, *a*) kamen Etliche aus den Aelteſten Iſrael, den Herrn zu fragen, und ſetzten ſich vor mir nieder. *b*)

2. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Du Menſchenkind, ſage den Aelteſten Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der Herr Herr.

4. Aber willſt du ſie ſtrafen, willſt du ſie ſtrafen, *b*) du Menſchenkind, ſo zeige ihnen an die Gräuel ihrer Väter;

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da ich Iſrael erwählete, erhob ich meine Hand *c*) zu dem Samen des Hauſes Jakob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine Hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der Herr, euer Gott.

6. Ich erhob zur ſelbigen Zeit meine Hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen erſehen hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edles Land vor allen Ländern.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein Jeglicher werfe weg die Gräuel ſeiner Augen, *d*) und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

8. Sie aber waren mir widerſpenſtig,

---

u) Auf ſeine Rückkehr. O. daß ſie umſonſt gebarret, u. ihr H. verl. war. *o*) Jojachin, 2 Kön. 24, 6. 8, welcher nicht von Auswärtigen, ſondern vom Volk geſetzt wurde; Anh. Jojakim. *p*) O. u. ein j. L. war: ſo ꝛc. *q*) Alſo der von ihm Getödteten. O. u. a. a. L. zerbrach (Anh. eignete ſich zu) ihre Paläſte. *r*) V. 4. *s*) Käfig. *t*) E. brachten ihn in Verſtungen: in Verſchluß, gleichſ. in eine Löwengrube. *u*) Alſo w. in deiner Aehnlichkeit. O. in deinem Blut (Stehend): die Trauben voll deines Geblüts, Safts, 1 Moſ. 49, 11. 5 M. 32, 14. *v*) E. ward fruchtbar u. belaubt, voll Zweige. *w*) O. bis zwiſchen die Wolken. Vg. C. 31, 3. *x*) C. 17, 10. *y*) I werden, bleiben, nach gänzlicher Erfüllung; o. iſt ein Kl. geworden, durch die ihm wirkliche Erfüllung. Vg. C. 32, 16 *a*) C. 1. 8. 14. *b*) Vg. C. 14, 1 ff. *b*) O. ſiehe, ſtrafe ſie, ſtrafe; o. rechte mit ihnen, rechte. *c*) Schwur; Anh. u. z. bewies meine Macht Vg. V. 15. 28. 42. *d*) Seine Abgötter.

und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer Keiner weg die Gräuel seiner Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen, e) noch in Egyptenland.

9. Aber ich ließ es f) um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. g)

10. Und da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht:

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebet der Mensch, der sie hält. h)

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der Herr sey, der sie heiliget. i)

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und lebten nicht nach k) meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

14. Aber ich ließ es l) um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

15. Doch hob auch ich meine Hand auf m) wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edles Land vor allen Ländern:

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn ihr Herz wandelte ihren Götzen nach.

17. Aber mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Satzungen n) nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Satzungen sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der Herr, euer Gott, bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten o) nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen p) in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es q) um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Doch hob ich auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder;

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen. r)

25. Darum übergab ich sie auch in

---

e) A. meinen A. an ihnen zu vollenden. — willen (daß er — gegeben) daß ich — führete. Ba. jed. M. 44. f) G. that, handelte. g) D. ich that es — Vgl. jed. M. 44. h) 3 Mos. 18. 5. 5 M. 30, 16. 19. i) Vor andern Völkern aussonderte ꝛc. 2 Mos. 20, 8 ꝛc. k) G wandelten nicht in — so u. im Folg. l) Wie V. 9. m) V. 5. And. Und wiewohl ich m. H. aufhob, Nachlog V. 17. Ba. V. 23. 25 H. n) A. Weise. o) A. Satzungen. p) Wie V. 8. q) Wie V. 14 ꝛc. r) G. ihre Augen standen.

Satzungen, *t*) so nicht gut waren, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und ließ sie unrein werden an ihren Opfern, *u*) daß sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten; *w*) damit ich sie verstörete, und sie lernen mußten, daß Ich der Herr sey.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert mit ihrer Uebertretung wider mich.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre verdrießlichen *v*) Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und heißt noch bis auf diesen Tag die Höhe. *w*)

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen *x*) eurer Väter, und huret ihren Gräueln nach;

31. Und verunreiniget euch an allen euern Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und eure Kinder durchs Feuer verbrennet, *y*) bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will von euch ungefragt seyn. *z*)

32. Dazu, das euch zu Sinne steigt, daß ihr gedenket, wir wollen thun *a*) wie die Heiden, und wie andere Leute *b*) in Ländern, Holz und Stein anbeten: das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm.

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, *c*) und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euern Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe, *d*) eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Herr.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, *e*) und euch in die Bande des Bundes zwingen. *f*)

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch aussegen; aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr Herr: Weil ihr mir denn ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein Jeglicher seinen

---

t) A. Gebote; w. gab ihnen Satz. d. i. ließ zu, daß sie selbige (Abgötterey) annahmen, vg. 2 Thess 2, 10. 11. Röm. 1, 26. 28. 3. gab sie in den Gehorsam fremder Völker. *u*) A. verunreinigte sie mit ihren Gaben. *w*) A. geben ließen, dem Moloch, statt mir zu weihen. *v*) Mich zum Zorn reizenden Auch dem Herrn auf den Höhen zu opfern war unerlaubt, s. z. 1 Kön. 3, 2. Doch ist hier vorzügl. von abgöttischen Höhen die Rede, vg. z. V. 29. *w*) D. i. ungeachtet meiner Ermahnung ist noch jetzt der Name u. die Sache geblieben, vg. d. Folg. And. suchen im Orig. ein Wortspiel. *x*) E. Weg. *y*) Wie V. 26. *z*) Euch keine Antwort geben. *a*) E.: seyn: besonders um mit ihnen in besserm Frieden zu leben ꝛc. *b*) E. wie die Geschlechter. *c*) Zunächst die Babylonischen Wüsten, u. diejenigen, durch welche die Heimkehrenden aus Babylon nach Israel ziehen mußten. Nur ein kleiner Theil des Volks zog heim, Esra 1, 5. Diese dunkle Weissagung wird jedoch wich. erst bey der Heimkehr der Juden aus ihrer jetzigen Verstoßung ganz erfüllt werden, u. zw. auch an dem geistl. Israel, s. Jer. 31, 2. Ez. 48, 21. Hos 2, 14. *d*) U. die Ungehorsamen ausgeschieden, V. 38. *e*) A. und will euch unter dem Stocken lassen hindurchgehen: unter dem Hirtenstab, als Hirte euch untersuchen u. aussondern, 3 Mos. 27, 32. Mich. 7, 14. *f*) A. bringen.

(Götzen; g) aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euern Opfern und Götzen. h)

40. Denn es spricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel, so viel ihrer im Lande i) sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Gaben k) fordern, l) mit Allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit süßem Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in m) euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, n) in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ichs euern Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen o) und an all euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet Eckel an euch selber haben p) über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, q) und nicht nach euerm bösen Wesen und verderbten Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe r) gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag. s)

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll in dir alle grüne und alle dürre Bäume verzehren, daß man seine glube Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll damit verbrannt werden Alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. t)

48. Und alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der Herr, es angezündet habe; und soll Niemand löschen mögen. u)

49. Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte. v)

Cap. 21. V. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach: w)

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, x) und weissage wider das Land Israel.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte. y)

4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte: so wird mein Schwert aus der Scheide fahren uber alles Fleisch, vom Mittag her bis gen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren,

---

g) V. w. Fahret hin — Götzen, auch fürder, wenn ihr mir n. w. gef. h) V. Gaben u. Schandgötzen. Indem ihr mir u. ihnen zugleich dient, u. euch Glieder meines Volks nennt, wie wohl ihr Heiden seyd. Vgl. C. 23, 39. i) O. auf Erden. Ich habe noch ein Israel, das künftig Alles umfassen, u. in hoher Heiligkeit u. Weisheit offenbar werden wird. k) V. eure Erstlingsgeschenke. l) V. verlangen, gern annehmen. m) V. an, durch. n) C. 5. V. 36. o) V. Wege. p) Wie C. 6, 9. q) Als der Treue u. Wahrhaftige. r) Laß deine Rede triefen, 5 M. 32, 2. s) Gegen das von Babel südlich gelegene Judäa und Jerusalem, C. 21, 2. das blühend u. voll Häuser u. Menschen ist, Jer. 21, 14 ꝛc. And. das zu einem wüsten Wald werden soll. t) W. alle Angesichter (Seiten, Gegenden) von M. nach M. u) V. nicht verlöschen. v) V. Gleichnisse, Räthsel, Poesie. w) Nunmehr ohne Bild. x) Den Tempel u. dessen Theile, u. s. Cf. 43, 2. y) Wie den Landplagen geschieht, doch den Gerechten zum Heil, aber zum Unglück u. zur schwereren Verantwortung für die Ungerechten, vgl. V. 4.

daß Ich, der Herr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du Menschenkind, sollst seufzen, daß dir die Lenden brechen; *a*) ja bitterlich sollst du seufzen vor ihren Augen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Wasser gehen werden. *a*) Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Das Schwert, ja das Schwert ist geschärft und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken *b*) soll. Oder sollen wir fröhlich seyn? Meines Sohnes Ruthe verachtet alles Holz. *c*)

11. Ja er hat das Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: *d*) es ist geschärft und gefeget, daß mans dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menschenkind; denn es *e*) gehet über mein Volk, und über alle Regenten in Israel, die dem Schwert sammt meinem Volke vorgeworfen sind. *f*) Darum schlage auf deine Lenden. *g*)

13. Denn er hat sie geprüfet, was hat es geholfen? Soll auch die verachtende Ruthe Nichts seyn? *h*) spricht der Herr Herr.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zweyfach, ja dreyfach kommen; *i*) ein Würgschwert, ein Schwert großer Schlacht, *k*) das sie auch treffen wird in den Kammern. *l*)

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und Viele fallen sollen an allen ihren Thoren. *m*) Ach wie glänzets, *n*) und hauet daher zur Schlacht! *o*)

16. Eine dich, *p*) haue zur Rechten; richte dich, schlage zur Linken: ja, wohin man deine Schneide kehrt. *q*)

17. Da will ich dann auch meine Hände zusammenschlagen, *r*) und meinen Zorn geben fassen. *s*) Ich, der Herr, habe es gesagt.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache dir *t*) zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beyde aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle *u*) ein Zeichen *v*) an den Anfang des Wegs zur Stadt; *w*)

---

a) Zusammensinken vor Schmerz, w. mit Brechung der Lenden, Hüften. And. and. Bg. a. V. 12. *a*) Wie C. 7, 17. *b*) A. blitzen. *c*) Spricht Gott. Der Richterstab meines Gesandten, d. i. hauptsächlich das eiserne Zepter des Messias, Ps. 2, 9. zerschmettert Alles, alle Bäume (C. 21, 47). A. da die Ruthe — verachtet, o. es ist die R. m. S. welche — verachtet. And. die Ruthe, die meinen Sohn (Israel) schlägt. And. der Stamm, das Volk meines Sohnes (Isr.) verachtet alle Ruthen, gelinde Züchtigungen. And. and. vg. a. Luc. 23, 31. u. unt. V. 15. *d*) E. + mit der Faust. *e*) Das Schwert. *f*) And. Schrecken über das Schw. ist bey m. V. And. and. *g*) Jer. 31, 19. *h*) V. 10. nicht Furcht oder Frucht bringen? O. soll denn die schmähliche R. nicht kommen? And. wohlan, so soll der verachtende Stamm nicht mehr seyn, s. z. V. 10. *i*) W. verdoppelt werden (bis) zum dritten Mal. Vg. z. V. 27. *k*) V. m. ein Schw. der (für die) Erschlagenen (z. Ruchlosen) ein Schw. des großen Erschlagenen (z. Ruchlosen): worunter Ein. die Fürsten Israels verstehen: der große Erschl. *l*) Wohin sie fliehen. O. das heimlich auf sie wartet, lauert. *m*) O. w. Auf daß die Herzen verz. u. des Stürzens viel werden soll, habe ich die Schärfe (o. Vertilgung, o. das Drohen, ungew. W.) des Schw. gerichtet wider alle ihre Th. *n*) E. wie ists zum Blitz, And. es ist zum Bruder des Blitzes, gemacht. *o*) Also e. ist gezückt, v. gewetzt, blank zum Schlachten. *p*) And. sey scharf, And. and. Verst. o Schwert! *q*) E. wohl d. Schn. der kommt ist, And. nicht, winket. *r*) Provocando u. antreibend, V. 14. *s*) V. beruhigen, kühlen, wie C. 5, 13. *t*) Wsch. zeichne auf eine Tafel, vg. V. 20. C. 4, 1. And. denke dir. *u*) E. schaffe, zeichne. *v*) And. Raum. *w*) An den Scheideweg, der hier u. da nach einer Stadt geht.

und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, an den Anfang zweyer Wege, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, x) seinen Abgott y) frage, und schaue die Leber an. z)

22. Und die Wahrsagung wird auf seine rechte Seite gen Jerusalem deuten, a) daß er solle Böcke b) hinan führen lassen, c) und den Mund aufthue d) mit Morden, und die Stimme erhebe mit Feldgeschrey; daß er Böcke führen solle wider die Thore, und Wall aufschütte, und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie e) solches Wahrsagen falsch dünken, wiewohl sie ihnen theure Eide geschworen. f) Er aber wird denken an die Missethat, g) daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr Herr also: Darum, daß ihr gedenken machet h) eurer Missethat, und eure Uebertretung offenbar ist, daß man eure Sünden siehet, in alle euerm Thun: i) ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen k) werden.

25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, l) deß Tag daher kommt, wenn die Missethat zum Ende gehet: m)

26. So spricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, n) und hebe ab o) die Krone. Was ist, das bleibet nicht; p) sondern der Geniedrigte soll erhöhet, q) und der Hohe geniedriget werden.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; r) und soll auch nicht bleiben, s) bis der komme, der sie haben soll: t) dem will ich sie geben.

28. Und Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, u) und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es fressen soll, v) daß es blinken w) soll;

29. Darum, x) daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen: damit du auch gelegt werdest über die Hälse der erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende ging. y)

30. Stecke du nur ein in die Scheide; z) ich will dich richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du entsprungen bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; a) und

---

x) V. w. mit den Pf. schüttele, d. i. das Loos ziehe aus dem Köcher, mit Inschrift; vg. z. V. 22. And. mit den Pf. blinke, eine Wahrsagung aus dem spiegelnden Glanz nehme. y) H. Teraphim. z) Bekannte heidnische Wahrsagung. a) V. w. In seiner Rechten (indem er zieht) wird das wahrsagende Loos Jerus. seyn. b) C. 4, 2. c) E. anlegen. d) L. u. And. Löcher mache. e) Die Juden. f) Die J. den Chaldäern, u. sie gebrochen. And. and. g) Nebucadnezar an die Eidbrüchigkeit des Zedekias. O. er (Neb. o. Gott) wird gedenken machen, vg. V. 24. h) Ihr selbst, durch Trotz ꝛc. i) A. mit all eurer Bosheit. k) E. mit der Faust o. Hand gegriffen. l) Also w. entwürdigter o. erschlagener (durchbohrter, Ein. an Augen) Schuldiger; v. u. z. verruchter Bösewicht, entweiheter Verbrecher. m) O. w. zur Zeit der Miss. des Endes: ihres äußersten Maaßes ꝛc. n) E. Bund, Turban, 2 Mos. 28, 4 ꝛc. o) O. man soll weg thun — abheben, weg mit ꝛc. p) W. dieß nicht dieß, o. diese (Krone bleibt) nicht diese; And. diese ist nicht dieselbe (rechte Kr.) q) Z. B. Jojachin, 2 Kön. 25, 27. ist aber viel allgemeiner. r) A. w. Stürzen, stürzen, stürzen will ich sie; die Kr. o. die Dinge; e. zur Umkehrung machen. Läßt sich unt. and. auf dreyerley Demüthigungen durch Nebucadnezar, Antiochus u. die Römer deuten ꝛc. Vg. V. 14. s) W. auch diese (o. dieses) ist nicht (wird nicht o. Nichts seyn). And. auch dieses ist sie (die rechte Kr.) nicht gewesen. Man beziehts auf Zedekias. t) W. der das Recht hat (der Messias). u) Schmähen, Beleidigung gegen Israel. v) E. mans fressen lassen o. mans fassen soll, V. 11. w) Wie V. 10. x) O. während, indeß. y) Wie V. 26. z) Dein Schwert, o Ammoniter, gegen die Chald. L. u. ob es schon wieder in die Sch. gesteckt würde, so ꝛc. a) O. im F. m. Gr. dich anschnauben, s. jed. C. 22, 20. 21 H.

will dich Leuten, die brennen und verderben können, *b*) überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß mitten im Lande fließen; *c*) und man wird dein nicht mehr gedenken. Denn Ich, der Herr, habe es geredet.

Das 22. Capitel.

Die Sünden Jerusalems.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen *d*) die mörderische Stadt, *e*) und ihr anzeigen alle ihre Gräuel?

3. Sprich: So spricht der Herr Herr: O Stadt, die du in deiner Mitte Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest; damit bringest du deine Tage herzu, und kommest zu deinen Jahren. *f*) Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten, die du schändliches Gerüchts und voll Getümmels bist. *g*)

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist eigenmächtig bey dir, *h*) Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie bey dir; den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht in deiner Mitte, die Wittwen und Waisen schinden *i*) sie in dir.

8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther *k*) sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, *l*) und begehen Laster in dir.

10. Sie blößen die Schaam der Väter, *m*) und nöthigen die Weiber in ihrer Krankheit;

11. Und treiben unter einander, Freund mit Freundes *n*) Weibe, Gräuel; sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen; *o*) sie nothzüchtigen *p*) ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie wuchern und nehmen Ueberfatz, *q*) und treiben Geiz wider ihren Nächsten mit Gewalt; *r*) und vergessen mein also, spricht der Herr Herr.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen *s*) über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist. *t*)

14. Meinest du, dein Herz möge es erleiden *u*) oder deine Hände ertragen *v*) zu der Zeit, wenn ich mit dir handeln *w*) werde? Ich, der Herr, habe es geredet, und wills auch thun.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen:

16. Daß du bey den Heiden mußt verrucht geachtet werden, *x*) und erfahren daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken worden; Alle sind Erz, Zinn, Eisen und Bley im Ofen; Silberschlacken sind sie. *y*)

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr denn alle zu Schlacken geworden seyd, siehe, so will ich euch in Jerusalem zusammen thun.

---

b) O w. die rasend (wüthisch) u. Meister des Verderbens sind. *c*) E. seyn. *d*) Wie C. 20, 4. *e*) W. Stadt der Blutschulden. *f*) Wirst reif. *g*) W. du Unreine von Namen u. groß an Unruhe: Unordnung ꝛc. *h*) W. ist zu e. nach seinem Arm in dir: übt Faustrecht. *i*) A. drücken. *k*) A. Laurer, Verleumder. *l*) C. 18, 6. *m*) 3 Mos. 20, 11. *n*) A. Nächster mit des Nächsten. *o*) A. mit Laster, blutschänderisch. *p*) A. schänden. *q*) C. 18, 8. E. du nimmst; so a. im Folg. *r*) A. gewaltthätig. *s*) Vor Schmerz u. Erstaunen. *t*) A. über deine Blutschulden, so in dir sind. *u*) A. bestehen — stark seyn. *v*) And. die ich über dir schaffen. *w*) W. an dir o. durch dich selbst verrucht, a. entweihet seyn vor den Augen der H. *x*) Bestehen nicht auf der Capelle, s. z. Jes. 6, 29.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer dabey *y*) aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns bey *z*) euch aufblasen, daß ihr darinnen *a*) zerschmelzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen, so sollt ihr auch darinnen *a*) zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen *b*) ist: eins, das nicht beregnet wird *c*) zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reissen Gut und Geld *d*) zu sich, und machen der Wittwen viel darinnen.

26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, *e*) und entweihen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und thun die Augen zu über meinen Sabbathen; und ich werde unter ihnen entheiliget.

27. Ihre Fürsten sind in ihr wie die reissenden Wölfe, Blut zu vergiessen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

28. Und ihre Propheten tünchen ihnen *f*) mit losem Kalk, predigen eitle Gesichte, und weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr; so es doch der Herr nicht geredet hat.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen, ob Jemand sich zur *g*) Mauer machte, und wider den Riß stünde gegen mich für das Land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand Keinen.

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende; und gab ihnen also ihr Verdienst *h*) auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwo Hüren.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst liessen sie ihre Brüste begreifen und die Zitzen *i*) ihrer Jungfrauschaft betasten.

4. Die Grosse heißt Ahala, *k*) und ihre Schwester Ahaliba. *l*) Und ich nahm sie zur Ehe, *m*) und sie gebaren Söhne und Töchter. Und Ahala heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, *n*) und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die Assyrer, *o*) die zu ihr kamen; *p*)

6. Gegen die Fürsten und Herren, die in Blau gekleidet waren, allesammt junge liebliche Gesellen, und Reiter zu Roß.

7. Und buhlete mit allen Auserlese-

---

y) A. darüber. *z*) A. über. *a*) V. 19. *b*) V. nicht gereinigt: von Unkraut ꝛc. Durch mein gerechtes Beerdigniß, s. d. Fol. Bg. Ez. 5. 6. *c*) Dad. unfruchtbar. *d*) A. Kleinode, o. Ehre. *e*) E. vergewaltigen m. G., verletzen ꝛc. *f*) Den Fürsten: geben ihnen schmeichlerische Hoffnungen ꝛc. Bg. G. 13. 10 11. *g*) O. ob J. eine, wie G. 13. 5. *h*) W. ihren Weg. *i*) A. Brüste. Hurerey ist Abgötterey. *k*) A. Ohola, d. ihre Hütte (nicht meine), wegen des Religionsabfalls, u. stellt das mächtigere, zum Theil aus Jakobs ältesten Söhnen bestehende, u. in der Abgötterey ältere Reich Israel vor, vgl. G. 16. 46. *l*) A. Oholibah, d. meine Hütte ist in ihr: Juda. *m*) W. sie wurden mein. *n*) W. unter mir, o. v. J. anstatt meiner. *o*) 2 Kön. 15, 19. G. 17, 3. od. G. 16, 28. *p*) O. in der Nähe waren, Kne. aus ihre Nachbarn.

nen der Kinder Assur, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen q) entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit den Egyptern, r) die bey ihr gelegen waren in ihrer Jugend, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben s) hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, der Kinder Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, t) und nahmen ihre Söhne und Töchter weg: sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam ihr Gerücht aus unter den Weibern, u) daß sie Strafe an ihr geübt hatten.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sah, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. v)

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen, w) wohl gekleidet, Reiter zu Roß, allesammt junge liebliche Gesellen.

13. Da sah ich, daß sie verunreiniget war, und beyde einerley Wege gingen.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sah gemalte Männer an der Wand, in rother Farbe, Bilder der Chaldäer: x)

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel y) auf ihren Köpfen, alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute: z) wie denn die Kinder Babel, die Chaldäer, gestaltet sind in ihrem Vaterlande:

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward. a)

18. Und da sie nun ihre Hurerey gar offenbar machte, und ihre Blöße aufdeckte: b) ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester müde geworden war.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr: und gedachte an c) die Zeit ihrer Jugend, da sie Hurerey getrieben hatte im Lande der Egypter;

20. Und entbrannte über die Kebsweiber derselbigen; d) welcher d) Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. e)

21. Und sehnetest dich nach der f) Unzucht deiner Jugend, da dir in Egypten deine Zitzen betastet wurden, um deiner jugendlichen Brüste willen.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will deine Buhlen, deren du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Die Kinder Babel und alle Chaldäer, Hauptleute, Fürsten und Herren, g) und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, lauter Fürsten und Herren, Ritter und Edle, h) alle auf Rossen sitzend.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet i) mit Wagen und Rädern, und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen

q) Assyrier, a. Aller in die sie. r) O. e. von Egypten her: den Kälberdienst ꝛc. vg. V. 27. s. jed. V. 21 H. s) W. ihre H. über sie ausgeschüttet. t) Zogen sie nackt aus. u) Städten, Ländern A. sie ward verrufen. w. zum Namen, unter d. W. v) 2 Kön. 16, 7. ob. C. 16. 51. w) Wie N. 5. x) Verst. nicht bloß Götzen, sond. die Chaldäer selbst, in welche Juda sich nach Gemälden u. Schilderungen abgöttisch verliebte, u. die dafür seine Würger wurden. Solche Sucht, wenn sie vom Herrn abzieht, hat immer gleiche Folgen. Vg. 2 Macc. 4, 16. y) Binden, Turbane, o. e. herabhängende Binden, flatternde Tücher. z) E. Hauptleute, Officiere. a) E. ihre Seele sich von ihnen losriß. So a. V. 18. b) Jedem, als öffentl. Buhlerin. c) Wiederholte. d) Aegypter; mehr als die von ihnen mit Abgötterey angesteckten heidnischen Völker. And. and. e) Geht auf die starke Abgötterey; im Hebr. ähnl. Ausdrücke wie C. 16, 26. f) O. wieder oltest die. g) Drey ungew. Wörter, And. and. Ein. als Provinzennamen. H. Pekod, Schoa u. Koa. h) E. Hauptleute u. Berufene, Volksvorsteher. i) O. e. mit Waffen, Geschoß, And. and. Ungew. W.

will ich das Recht befehlen, k) daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. l)

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig m) mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nase und Ohren abschneiden; n) und was von dir übrig bleibt, o) soll durch das Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und dein Uebriges mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit p) Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egyptens nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden, und deren du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und Alles nehmen, was du erworben hast, und dich nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedecket werde, sammt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch q) in deine Hand.

32. So spricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; der soll dir zu Spott und Hohn werden, r) als der da viel fassen kann.

33. Du mußt dich des starken Trunks und Jammers voll saufen; s) denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch der Verstörung und Verheerung. t)

34. Denselben mußt du rein austrinken, u) darnach seine Scherben zerwerfen, v) und deine Brüste zerreissen: w) denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

35. Darum, so spricht der Herr Herr: Weil du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast: so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Aholiba strafen, x) so zeige ihnen an ihre Gräuel:

37. Wie sie y) Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, z) und die Ehe gebrochen haben mit ihren Götzen; dazu ihre Kinder, die sie mir geboren hatten, verbrannten sie denselbigen zur Speise.

38. Ueberdem haben sie mir das gethan: Sie haben mein Heiligthum verunreiniget an selbigem Tage, und meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder ihren Schandgötzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, es zu entheiligen. a) Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Ja sie haben auch Boten geschickt nach Männern, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du b) dich, c) und schminktest dich, c) und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und sassest auf einem herrlichen

---

k) E. vorlegen, den Streithandel, das Gericht überneben. l) Gesetz, Rechtspruch u. B. 26. m) W. im Grimm. n) Soll namentl. in Aegypten Strafe des Ehebruchs gewesen seyn. Verst. Fürsten u. Priester umbringen. o) W. dein Uebriges, Letztes, der geringe Theil des Volks, das Ueb. deines Leibes. p) D. e. (die verflammt) aus. s. z. B. a. q) Taumelkelch des Zorns, den sie getrunken, Jer. 25, 15 ff. r) Wenn du davon trunken wirst. s) A. mußt der Trunkenheit u. Schmerzen voll werden. t) A. des Grausens u. Entsetzens. O. mit dem K. deiner Schw. S., dem Kelch ꝛc. u) W. trinken u. saugen. v) A. zerbrechen, zerkrümeln. Anb. gleichf. benagen: ablecken. w) Der Verzweiflung. Ein. verst. mit den Scherben. x) Wie C. 22, 2 ꝛc. y) E. denn sie haben. z) E. es ist Bl. an ihren Händen. a) Durch ihr Gebet zu mir. Vgl. o. 2 Kön. 21, 4 ꝛc. b) Jede von euch. c) E. deine Augen, s. z. Jer. 4, 30.

Bette, vor welchem stand ein Tisch zu-
erichtet; darauf stelletest du meinen
Weihrauch und mein Oel. d)

42. Da war bey ihr ein großes Freu-
engeschrey; und sammt Leuten vom
emeinen Haufen brachte man noch Sa-
äer aus der Wüste, die gaben ihnen
Spangen an ihre Arme, und schöne
Kronen auf ihre Häupter. e)

43. Ich aber gedachte: Soll ein al-
es Weib noch ehebrechen? Nun werden
e Hurerey mit ihr treiben, so lange
e ist. f)

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie
an zu einer Hure eingeht; eben so geht
an zu Ahala und Ahaliba, den un-
uchtigen Weibern.

45. Darum werden sie Männer stra-
en, die das Recht vollbringen; g) wie
an die Ehebrecherinnen und Blutver-
ießerinnen strafen soll. h) Denn sie sind
Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind
oll Blut.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe
inen Haufen Leute über sie herauf,
nd gib i) sie in Schrecken und Raub;

47. Daß sie sie steinigen, und mit ih-
en Schwertern erstechen, k) und ihre
Söhne und Töchter erwürgen, und ihre
Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande
in Ende machen, daß sich alle Weiber l)
mögen warnen lassen, und nicht nach
olcher eurer Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf
uch legen, m) und sollt eurer Götzen
Sünde tragen, auf daß ihr erfahret,
aß Ich der Herr Herr bin.

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf und schnellen Tod des Weibes Ezechiels vorgebildet.

1. Und es geschah das Wort des
Herrn zu mir im neunten Jahr n)
am zehnten Tage des zehnten Monats,
und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe dir die-
sen Tag an, ja eben diesen Tag; denn
der König zu Babel hat sich eben an die-
sem Tage vor Jerusalem gelegt. o)

3. Und gib dem ungehorsamen Volk
ein Gleichniß, p) und sprich zu ihnen:
So spricht der Herr Herr: Setze einen
Topf zu, q) setze zu, und geuß Wasser
darein;

4. Thue die Stücke zusammen darein,
die hinein sollen, r) alle die besten Stücke,
die Lenden und Schultern; und fülle
ihn mit den besten Markbeinen. s)

5. Nimm t) das Beste von der Schaaf-
heerde, und mache ein Feuer u) darun-
ter, Markbeine zu kochen, und laß es
wohl sieden, daß auch die Markbeine
darinnen sich gar kochen.

6. Darum spricht der Herr Herr:
O der mörderischen Stadt, v) die ein
solcher Topf ist, da der Rost w) innen
klebet und nicht abgehen will. Thue ein
Stück nach dem andern heraus; und
darfst nicht darum loosen. x)

7. Denn ihr Blut y) ist in ihr, sie
hat es auf einen bloßen z) Felsen und
nicht auf die Erde verschüttet, da mans
hätte mit Erde können zuscharren. a)

8. Und ich habe sie lassen dasselbige

d) Welche sowohl zu Opfern als zu Mahlzeiten gehörten. Verst. Einladung der Heiden
n Bündnissen, u. dadurch Vermengung mit ihrer Abgötterey. Vg. C. 16, 18. 19. e) Also
oldreiche Araber, d. i. auch deren Bund u. Abgötterey nahmen sie an. And. u. n. a. L. Und
a das Geschrey der Menge bey ihr still wurde, ward noch nach Leuten vom gemeinen Haufen
esandt, u. wurden herzugebracht Säufer aus der Wüste; u. sie (die 2 Schwestern) thaten an
hre (eigenen) Arme Spangen ꝛc. f) And. and. g) W. gerechte Männer: Werkzeuge mei-
ner Gerechtigkeit. h) W. nach dem Recht der Ehebr. u. Bl. i) O. ich will führen — geben.
Sst. o Prophet, weissage, daß geführt werden soll ꝛc. k) A. zerhauen. l) Länder u. Städte.
m) Euch vergelten. n) S. z. C. 8, 1. o) Vg. Jer. 52, 4 ꝛc. p) Nur mit Worten o. durch
wirkliche Vollziehung der symbolischen Handlung? Vg. z. Es. 20, 2. unt. V. 18. 19. q) A.
bey (das Feuer). Vg. C. 11, 3. r) W. seine Stücke. s) Knochen, V. 4. Verst. die Edel-
sten des Volks. t) Zu dem Ende. u) E. Scheiterhaufen, Holzstoß. v) Wie C. 22, 2. w) L.
das Angebrannte. So a. V. 11. x) Welche Stücke u. welche zuerst heraus sollen; d. i. Je-
rus. soll ohne Unterschied ausgeleert werden. y) Das sie vergossen hat. z) Nackten, e. glat-
ten, trocknen, o. offenen. Oeffentlich. a) O. daß es die E. (a. der Staub) bedeckt hätte.

Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, b) und es gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr Herr also: O wehe der mörderischen Stadt! Ich will den Scheiterhaufen wohl groß machen.

10. Trage nur viel Holz her, c) laß lodern das Feuer, daß das Fleisch sich verzehre, und die Brühe zusammenschmore, d) und die Markknochen anbrennen.

11. Stelle auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit inwendig zerschmelzen, und sein Rost abgehen e) wollte.

12. Aber er macht mir nur schwere Mühe, f) und seine Menge Rosts will nicht herausgehen, also daß der Rost auch im Feuer bleibet. g)

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, h) daß, ob ich dich gleich reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen. i) Darum kannst du von deiner Unreinigkeit fort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich, der Herr, habe es geredet, es soll kommen, ich wills thun, und nicht ablassen; k) ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, l) spricht der Herr Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. m) Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Hauptschmuck n) anlegen, und deine Schuhe anziehen; o) du sollst deinen Mund nicht verhüllen, p) und nicht das Trauerbrod q) essen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volke redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr Herr also spricht: Siehe, ich will mein Heiligthum, euern höchsten Trost, r) die Lust eurer Augen, und euers Herzens Wunsch, s) entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, t) werden durch das Schwert fallen.

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe: euern Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen. u)

23. Sondern müsset euern Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen: sondern über v) euern Sünden verschmachten, und unter einander seufzen. w)

24. Und soll also Hesekiel euch ein Wunder x) seyn, daß ihr thun müsset allerdinge, wie er gethan hat, wenn es

---

b) W. den Grimm aufsteigen zu machen, a. zu entflammen. c) O. ich will viel H. anlegen. So a. im Folg. d) A. die (so entstehende) Salbe gerinne, ein Muß wie eine Salbe daraus werde; a. w. rühre es zur Salbe. e. u. A. daß das Al. gar werde, u. würze es wohl. e) A. vergehen, verzehrt werden. f) W. Mit Beschwerde ermüdet er. g) Ind. ins F. mit seinem Rost. h) E. von absichtlicher Bosheit, vorsätzlich. i) W. gleich reinige, dennoch du nicht rein wirst. k) A. loslassen, erlassen. l) W. nach deinen Wegen u. Thaten. m) A. plötzlichen Schlag, gähen Tod. n) Kopfbinde, Turban. o) Beydes Gegensatz der Trauer. p) Stellung der Trauernden, vg. 6 M. 18, 48. A. den Bart, das Kinn mit der Oberlippe. q) Also e. das Brod der Elenden, Trauernden. O. Br. der Männer, Menschen (aus der Verwandtschaft, der Tröster). Ueberh. Trauermahlzeit, s. z. Jer. 16, 7. r) W. die Hoheit o. den Stolz eurer Stärke o. Ruhms. s) A. Sehnsucht, o. e. Theilnahme, Zärtlichkeit, Verschonen. t) O. verlassen habt: ihr schon Weggeführte. u) Wie B. 17. v) A. in. w) A. wimmern, murmeln, mit heiml. Schmerz. Ihr werdet vor Sündenangst, Furcht u. Hindernissen an keine feyerliche Klage denken können, u. noch ein fröhliches Aeußere zeigen müssen. x) Prophetisches Zeichen. C. 12, 6.

nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht, y) Wonne und Schmuck, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Begehr, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird Einer, so entronnen ist, zu dir kommen, und dirs kund thun. z)

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden sammt dem, a) der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr verstummen; b) denn du mußt ihr Wunder c) seyn, daß sie erfahren, Ich sey der Herr.

Das 25. Capitel.

Wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind richte dein Angesicht gegen die Kinder Ammon, und weissage wider sie;

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des Herrn Herrn Wort. So spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: Heah, d) es ist entheiliget! e) und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern des Morgenlandes eingeben, f) daß sie ihre Gehöfe g) darinnen bauen, h) und ihre Wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameelstall machen, und die Kinder Ammon i) zur Schafhürde: und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

6. Denn so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mit den Händen geklatschet, und mit den Füßen gestampfet, k) und von ganzem Herzen so höhnisch l) dich gefreuet hast über das Land Israel:

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute m) geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß Ich der Herr bin.

8. So spricht der Herr Herr: Darum, daß Moab und Seir n) sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden: o)

9. Siehe, so will ich Moab die Seite öffnen p) von seinen Städten her an seinen Grenzen, q) das edle Land r) Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kiriathaim;

10. Den Kindern des Morgenlandes, s) sammt den Kindern Ammon, t) und will sie ihnen zum Erbe geben; daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden;

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

12. So spricht der Herr Herr: Darum, daß Edom am Hause Juda Rach-

---

y) O. Veste, z. Ruhm. z) E. den Ohren zu verkündigen. C. 33, 21. a) Zugleich u. einstimmend mit ihm zu reden. b) C. 33, 22. C. 3, 26. 27. Ein. verst. nicht wirkliche Stummheit, sondern Stillschweigen, u. im Gegensatz laute Bestrafung: „Siehe, nun ist erfüllt, was ich euch durch Wort u. Bilder verkündigt habe ꝛc." Wie er denn auch im Folg. nicht mehr gegen Israel, sondern gegen die Heiden weissagt, weil Jenes genugsam geschehen. S. jed. d. Folg. c) Wahrzeichen, V. 24. d) Ausruf des Hohnlachens: e. Heach. e) O. weil es enth. ist. So a. im Folg. f) A. zum Erbe geben; wsch. den benachbarten Arabern, Hiob 1, 3. Richt. 6, 3. 33. zum Weideland nach der Verwüstung durch die Chaldäer. And. verst. letztere. g) A. Lager, Hürden. And. Schlösser. h) E. setzen. i) Ihre Städte u. Land. k) Vor Schadenfreude. l) E. verachtend, stolz. m) N. a. L. Speise. n) Edom. o) Nicht besser, nicht glücklicher durch die Anbetung des Herrn: sie werden besiegt, gefangen geführt ꝛc. V. 8. p) Dem Feind entblößen, V. 10. q) An den Grenzfestungen. r) O. die Zier des Landes. s) V. 4. will ichs öffnen. t) Eben wie das Land der K. A. V. 4. a. zu den, über die K. A.

sucht übet, u) und sich schwer verschuldet mit solchem Rächen:

13. Darum spricht der Herr Herr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beyde Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman an, und bis gen Dedan durch das Schwert fällen:

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm: daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr: Darum, daß die Philister mit Rachgier handeln, und sich von Herzen so höhnisch v) rächen, und Verderben anrichten aus altem Haß:

16. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krether w) ausrotten, und will die Uebrigen am Gestade x) des Meers umbringen:

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen: daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen beweise.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr y) am ersten Tage des ersten Monats, z) geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, a) die Pforte der Völker b) ist zerbrochen, sie c) ist zu mir gewandt: ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist:

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein Meer erhebet mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch ihren Staub vor ihr wegfegen, und will sie zu einem blossen d) Felsen machen:

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; e) denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr; und sie soll den Heiden zum Raub werden:

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, f) sollen durchs Schwert erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, den König der Könige, g) mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks.

8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde liegen, h) mit dem Schwert erwürgen: aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, i) und Schilde wider dich erheben. k)

9. Er wird mit Sturmböcken deine Mauern zerstoßen, l) und deine Thürme mit seinen Waffen m) umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken: deine Mauern werden erbeben vor dem Getümmel der Reiter, der Räder und Wagen, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Hufen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwür-

u) Vom alten Haß E aus her, o der Unterwerfung durch die Israelit. Könige. Vg. C. 35, 5. Ps. 137, 7 rc. v) Wie V. 6. w) Philister, vg. 1 Sam. 30, 14. x) L. u. And. Hafen. Die von den vorigen Ausrottungen übrigen Philister; sie wohnten zunächst am mittelländ. Meer. y) C. 24. 1 rc. z) E. am ersten des (ersten) M. And. verst. des M. nach der Eroberung Jerus. a) C. 25, 3. b) Die Stadt, wo so viel Volks u. Völker aus- u. eingingen, wegen Handel u. Religion. c) Diese Pforte, d. i. der o. ihr Verkehr. d) Wie C. 24. 7. e) W. zu einem Ausspannungsort der Netze im M. f) Landstädte u. Dörfer. g) Von jeder Titel der oriental. Monarchen. B. z. 2 Kön. 18, 19. h) V. 6. i) C. 4, 2. k) Scheint besonders das Sturmdach, welches durch zusammen erhobene Schilder gebildet wurde, zu bezeichnen. l) And. and. doch der Sinn gleich. m) Wsch. hier spitze Maschinen rc.

gen, und deine starken Säulen n) werden zu Boden sinken.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreissen; und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen.

13. Also will ich dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

14. Und ich will einen bloßen Felsen aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, o) daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: p) Was gilts, die Inseln werden erbeben vom Getöse deines Falls, wenn die Verwundeten seufzen werden, wenn das Würgen angehen wird in dir.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen steigen, und ihre Mäntel von sich thun, und ihre gestickten q) Kleider ausziehen, und werden sich in Schrecken kleiden, r) und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken jeden Augenblick, s) und sich entsetzen über dir.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Wie bist du so gar dahin, du Bewohnte aus allen Meeren; t) du berühmte Stadt, die du so mächtig warst auf dem Meer, du sammt deinen Einwohnern, die ihre Furcht verbreiteten über Alle, so daran u) wohneten!

18. Nun entsetzen sich die Inseln über dem v) Tage deines Falls, ja die Inseln w) im Meer erschrecken über deinem Untergang. x)

19. Denn so spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, y) wie die Städte, da Niemand innen wohnet; und will die Tiefe über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich hinunter stoßen sammt denen, die in die Grube fahren, zu dem uralten Volk; z) und will dich setzen ins Land der Unterwelt, in die ewigen Wüsten, a) sammt denen, die in die Grube fahren, auf daß Niemand in dir wohne. b) Da will ich schaffen eine Zier im Lande der Lebendigen; c)

21. Aber zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst, und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Das 27. Capitel.

Klaglied über Tyrus.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, mache d) eine Wehklage über Tyrus:

3. Und sprich zu Tyrus, die da lieget am Zugang e) des Meers, und mit vielen Inseln der Völker handelt: f) So spricht der Herr Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die Allerschönste.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, g) und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk h) aus Tannenholz i) von Sanir k) ge-

n) V. die Bildsäulen deiner Stärke: Götzen, die du für d. St. hieltst. o) Wie V. 4. 5. p) Ein. verst. dieß von Neutyrus, welches durch Alexander zerstört wurde. q) O überh. bunten. r) Vg. C. 7, 27. L. in Trauerkleidern gehen. s) Aus Angst vor den Siegern. Vg. C. 32, 10. And. plötzlich. t) Von Leuten aus allen Meerländern And. n. a. V. von Alters her. u) Am Meer. v) O. am. w) Dieses Wort bedeutet meistens alle Meer- u. Küstenländer, bes. im Mittelmeer. x) E. Ausgang, Ende. y) W. Wenn ich dich — machen werde: V. 20. So will ich dich ꝛc. o. so will ich eine Zier ꝛc. z) hängst Verstorbenen, Völkern der Vorzeit. a) W. Wüsten von Ewigkeit, von jeher. b) A. nicht bewohnt werdest, e. wohnest, stehest. c) An meinem Volk. d) A. erhebe. e) A. Eingang, Anfuhrt ꝛc. f) W. Händlerin d. V. nach v. J. hin. g) W. im Herzen der Meere. Die spätere Stadt lag auf einer Insel, s. z. C. 29, 18. O. der Sinn ist: deine Herrschaft erstreckt sich über die Meere. h) An Häusern u. Schiffen. Sie selbst erscheint (als Meerstadt) im Bilde wie ein großes Schiff. i) And. Cypressen. k) Hermon, 5 Mos. 3, 9.

macht, und die Cedern vom Libanon führen lassen, Mastbäume für dich daraus zu machen;

6. Und deine Ruder von Eichen l) aus Basan, und deine Bänke m) von Elfenbein, gefasset in Buchs n) aus den Inseln Chitim. o)

7. Dein Segel p) war von buntem q) Feinlinnen aus Egypten, daß es dein Panier wäre; r) und deine Decke s) von Blau und Purpur, aus den Inseln Elisa. t)

8. Die von Zidon und Arvad u) waren deine Ruderknechte; und hattest, o Tyrus, deine Verständigen in dir, die deine Steuermänner waren.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal v) waren in dir, und mußten deine Risse bessern. Alle Schiffe des Meeres und Seeleute fand man bey dir, die handelten in deinem Verkehr. w)

10. Die aus Persien, Lydien und Libyen x) waren in deinem Heere, y) dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und dienten dir zur Pracht.

11. Die von Arvad sammt deinem z) Heer waren rings auf deinen Mauern, und Wächter a) auf deinen Thürmen; die haben ihre Schilder allenthalben um deine Mauern gehänget, und deine Schöne vollkommen gemacht.

12. Tarsis b) hat mit dir gehandelt, mit c) der Menge allerley Güter; Silber, Eisen, Zinn und Bley hat es auf deine Märkte gebracht. d)

13. Javan, Thubal und Mesech e) waren deine Kaufleute, und haben mit Leibeigenen f) und ehernem Geräthe deinen Handel geführt. g)

14. Die von Thogarma h) haben dir Pferde, und Rosse, i) und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan k) sind deine Kaufleute gewesen; allenthalben in die Inseln ging deiner Hände Vertrieb; l) die haben dir Elfenbein und Ebenholz entgegen gegeben.

16. Die Syrer haben bey dir gehandelt um die Menge deiner Werke; und haben Rubin, Purpur, buntes Gewirk, m) Byssus, Korallen und Granaten n) auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, o) und Balsam, p) und Honig, und Oel, und Mastich q) zu Kauf gebracht.

18. Auch Damascus kaufte bey dir die Menge deiner Arbeit und allerley Waare, r) um Wein von Helbon s) und schimmernde Wolle.

19. Dedan und Javan aus Usal t) haben auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, u) Cassia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan v) hat mit dir gehandelt mit Decken, w) darauf man sitzet. x)

21. Arabien und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt y) mit Schafen, Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Spezerey, und Edel-

---

l) O. Terebinthen. m) Ruderbänke. n) And. and. o) S. z. Es. 23, 1. Besond. war der Buchsbaum von Corsica berühmt. p) O. Flagge, And. Schiffszelt, s. d. Folg. q) E. u. And. gesticktem, wie C. 26, 16. r) Ein. verst. an die Segelstange o. den Mast befestigt würde O. u. dasselbe (Feinl.) diente dir zum P., zur Flagge. s) Zeltdecke, die über das Schiff gespannt wurde. t) Peloponnes, wo Elis; Griechenland. u) Insel Aradus bey Phönicien. v) 1 Kön. 5, 18. w) Mit dir u. für dich x) W. Lud u. Put: beydes Africaner. y) Als Söldner. z) Eigenen a) O. u. die Gammaditer, ein sst. unbekanntes Volk, and. Ein. Zwerge. b) Spanien. c) And. wegen (deiner G) Sg. V. 16. 18. d) Also: mit — deine Märkte gehalten. O. deinen Tausch o. Handel gemacht And. and. e) Griechen, Tibarener u. Moscher rc. f) W. Menschenseelen. g) Mit o. bey der geführt. h) Armenien o. Turkmanen. i) Edlere, Streitrosse. And. Reiter, E. Wagen. k) Am Pers. Meerbusen. l) Der Absatz deiner Waaren u. Producte, W. 16. m) O. Stickerey n) H. Ramoth u. Cadcod, ungewiß. o) Richt. 11, 33. p) H. [illegible], ungewiß. q) E. Harz, Mundbalsam rc. r) A. Gut. s) Haleb, Aleppo. t) Wsch. beyde im glückl. Arabien. And. and. u) E. gemachtes Eisen, Klingen rc. v) In Idumäa. w) O. edeln Decken o. Satteldecken; sst. e. Bodendecken. x) O. reitet. y) O. e. deiner Hände Arbeit erhandelt, vg. V. 15.

stein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, sammt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, z) sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, a) mit blauen und bunten b) Tüchern, c) und mit Kisten voll feiner Zeuge, welche sie mit Seilen geschnürt und wohl gepackt d) auf deine Märkte geführet haben.

25. Die Meerschiffe e) walleten in Schaaren zu deinem Verkehr. f) Also bist du sehr reich und prächtig g) worden mitten in den Meeren.

26. Deine Ruderer haben dich auf große Wasser geführet. Aber h) ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also daß dein Gut, Handel, Kaufmannschaft, Bootsleute, Steuermänner, Schiffzimmerer, i) und die deinen Verkehr treiben, und alle deine Kriegsleute, sammt allem versammelten Volk in dir, mitten im Meer umkommen werden zur Zeit, wann du untergehest; k)

28. Daß die Aufurten l) erbeben werden vor dem Geschrey deiner Steuerer;

29. Und Alle, die an den Rudern ziehen, Schiffsknechte und Meister der See, m) werden aus den Schiffen steigen, und an das Land treten;

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. n)

31. Sie werden sich kahl bescheren o) über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Und werden ein Klaglied über dich anstimmen, und wehklagen: p) Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still geworden, wie du, Tyrus? q)

33. Da dein Handel ausfuhr aus allen Meeren, da sättigtest du der Völker viel; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft r) machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun du aber bist vom Meer zerscheitert, und in die Tiefen der Wasser gestürzt, ist dein Handel und alle dein Volk in dir umgekommen.

35. Alle, die in den Inseln s) wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige schaudern, und sehen erschüttert.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, t) daß du so plötzlich untergegangen, u) und verschwunden bist auf ewig.

Das 28. Capitel.

Der König zu Tyrus. Weissagung wider Sidon. Erlösung des Volks Gottes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich dein Herz erhebet, und sprichst: Ich bin Gott, v) ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; w) so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch stellest du dein Herz, als ein Herz Gottes. x)

3. Siehe, du hältst dich für klüger, y)

z) Theils ist bekannte, theils ungewisse Völker. a) O. Kostbarkeiten überh. b) O. gestickten. c) A. Mänteln, And. Tuchballen. d) And. von Cedern gemacht. e) E. u. z. Tarsisschiffe, Spanische, u. Spaniensaurer. f) W. waren deine (die dich besuchenden v. von dir ausgehenden) Caravanen deines Verk. O. waren deine Sängerinnen in d. V., haben deine Handelschaft besungen, gepriesen: mit Bezug auf den Gesang der Bootsknechte. And. and. g) A. geehrt. h) Z. Aber deine R. haben dich selbst in gr. W. (der Roth) geführt und — i) E. die deine Risse bessern, V. 9. k) O. mitten ins M. sinken werden am Tage deines Falls. l) V. Umkreise, Vorstädte rc. m) A. Bootsleute u. alle Steurer des Meers. n) V. sich mit A. bestreuen, wie Jer. 6. 26. Vg. Off. 18. 9. 19. o) Jer. 48. 37. x. p) L. u. a. P. ihre Kinder werden über dich klagen. q) W. wer ist (o. war) die T. wie die stillgemachte (o. zerstörte, And. die ruhige) mitten im M. r) O. Güter u. Waare. s) Küstenländern. t) Spöttisch erstaunt. u) E. ein Schrecken geworden. v) Vg. 2 Thess. 2. 4. w) A. w. ich s. auf dem Thr. G. im Herzen der Meere. x) Bist stolz wie ein Gott rc. y) E. bist (thust) weiser, And. fragweise, And. wenn du auch wärest.

denn Daniel, *a*) daß dir nichts Heimliches verborgen sey:

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung *a*) so große Macht überkommen; und bist stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr Herr also: Weil du denn dein Herz stellest, als ein Herz Gottes:

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, die Gewaltigsten *b*) der Heiden; die sollen ihre Schwerter zükken über die Schöne deiner Weisheit, und deinen Glanz entheiligen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer *c*) des Todes der Erschlagenen *d*) sterbest.

9. Was gilts, ob du dann vor deinem Würger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch in deiner Todtschläger Hand bist? *e*)

10. Du sollst sterben des Todes der Unbeschnittenen, *f*) von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du warst ein reinlich Siegel, *g*) voller Weisheit, und aus der Maaßen *h*) schön.

13. Du warst im Lustgarten Gottes, *i*) und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, *k*) mit Sardis, Topaser, Demanten, Türkis, Onyx, Jaspis, Sapphir, Carfunkel, Smaragden und Gold. Am Tage da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen. *l*)

14. Du warst ein ausgebreiteter, *m*) deckender Cherub: *n*) und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandeltest. *o*)

15. Und warst ohne Wandel in deinem Thun *p*) des Tages, *q*) da du geschaffen wardst, so lange, bis sich deine Missethat *r*) gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels geworden vor deiner großen Handthierung, *s*) und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen *t*) von dem Berge Gottes, und will dich, deckenden *u*) Cherub, aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebet, daß du so schön bist, und hast deine Klugheit *v*) verderbet *w*) über deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum *x*)

---

a) Vg. C. 14, 14. *a*) E. Handelschaft, vg. C. 27. O. Weisheit im Handel. *b*) A. Gewaltsamsten, Grausamsten. *c*) Wo du dich sicher hielst. *d*) And. u. z. Unheiligen, Gemeinen, vg. V. 10. *e*) A. aber du wirst nicht G. — Hand seyn. *f*) Am Fleisch u. Herzen: der gottlosen Heiden, C. 31, 18. C. 32, 19. 24 ꝛc. Der Unbekehrten, welche plötzlich u. gewaltsam in ihren Sünden hingerafft werden. *g*) Also w. Siegel des Ebenmaaßes, o. der Zierde, o. des Ebenbildes, der Gleichheit (Gottes), o. des Urbildes. Ein. der Siegler, Siegelbewahrer des (deines) Urbildes ꝛc. And. and. *h*) E. vollkommen. *i*) W. in Eden, dem Garten Gottes Vg. C. 31, 8. *k*) O. war dein Gewand geschmückt, w. alle Ed. waren deine Decke, dein Gewand. Die folg. Edelst. sind zum Theil ungewiß. Vg. 2 Mos. 28. *l*) Alle Ergötzlichkeit, laute Freude ꝛc. E. waren bereitet. *m*) G. u. z. gesalbter, w. ein Ch. der Salbung. *n*) Ueber der Bundeslade, den Gnadenstuhl schirmender ꝛc. In Anwendung auf den König des alten Tyrus bloß als Aehnlichkeit; vg. a. 1 Kön. 1, 1 ff. C. 7, 18 ff. *o*) Berg der göttl. Gegenwart, der von glühenden Steinen funkelt, vg. z. Ez. 14, 14. unt. C. 45, 15. And. verst. den Tempel. And. and. *p*) A. vollkommen in deinen Wegen. *q*) A. von dem T. an. *r*) A. bis sich M. an dir. *s*) Handel, Krämerey, wie V. 5. *t*) Als unheilig vertreiben. A. habe dich entheiligt; so a. im Folg. *u*) S. z. V. 14. (z. der sich selber deckt, C. 1, 11.) *v*) A. Weisheit. *w*) Gemißbraucht, verkehrt, z. verloren. *x*) E. Heiligthümer.

entweihet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren: und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll. y)

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, z) werden sich über dir entsezzen, daß du so plözlich untergegangen, und verschwunden bist auf ewig. a)

20. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Zidon, b) und weissage wider sie,

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und will unter dir Ehre einlegen, c) daß man erfahren soll, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr geheiliget d) werde.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen e) durch das Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird: und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und soll forthin dem Hause Israel kein Dorn, der da sticht, f) noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, von Allen um sie her, die sie verachteten; daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind: so will ich vor den Heiden an ihnen geheiligt werden, g) und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe.

26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Verächter um und um; und sollen erfahren, daß Ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung wider Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zwölften Tage des zehnten Monats geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten, und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du großer Drache, h) der du in deinen Strömen i) liegest, und sprichst: Mein Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht. k)

4. Aber ich will dir Haken in die Kinnbacken legen, l) und die Fische deiner Ströme an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinen Strömen herauf ziehen sammt allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen hangen.

5. Und will dich mit allen Fischen deiner Ströme in die Wüste wegwerfen: du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den Thieren auf Erden und den Vögeln des Himmels habe ich dich zum Fraß gegeben.

6. Und Alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen sind, m)

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, brach und schlitzte ihnen die ganze Schulter; und wenn sie sich dar-

y) W. vor den Augen Aller, die dich sehen. z) A. Völkern. a) Wie C. 27, 36. b) Die andre Phönicische Hauptstadt. c) A. verherrlicht werden. d) Verherrlicht, als wahrhaftig erwiesen. e) O. sollen darin gerichtet u. erschlagen werden. And. and. f) Wich e schmerzt, u. haftet. And. and. g) Mich verherrlichen. L. erzeigen, daß ich heilig bin. Vg. C. 20, 41. O. u. mich heiligen werde — so sollen sie ꝛc. h) Krokodil ꝛc. i) Dem Nil u. dessen Armen. k) O. mich selbst gemacht. l) Das Krokodil wird mit großen Hamen mittelst eines Köders gefangen. And. Ringe, vg. C. 19, 4 ꝛc. m) Ez. 56, 6.

auf lehneten, so zerbrach er und spießete n) ihnen die ganzen Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beydes Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und Oede werden, und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey; darum, daß er spricht, der Strom ist mein, und Ich bins, der es thut. o)

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Ströme; und will Egyptenland ganz wüste und öde machen von Migdol bis gen Syene, p) und bis an die Grenze des Mohrenlandes;

11. Daß weder der Menschen Füße noch des Viehes darinnen gehen, noch bewohnt werden soll, vierzig Jahre lang. q)

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, wie andere r) wüste Länder, und ihre Städte öde liegen lassen, wie andere s) öde Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sind; t)

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros u) bringen, welches ihr Vaterland v) ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn. v)

15. Es soll klein w) seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr sich erheben über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, x) wenn sie sich an sie hängen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebucadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus dienen lassen, y) daß alle Häupter kahl, und alle Schultern berauft z) worden; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden. a)

19. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er ihre Menge davonführen, und sie berauben und plündern soll, daß es für sein Heer ein Sold werde.

20. Und will ihm das Land Egypten zum Lohn geben für seine Arbeit, b) denn sie haben Mir gedienet, c) spricht der Herr Herr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, d) und will deinen Mund unter ihnen aufthun, e) daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Fernere Weissagung wider Egypten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

n) W. machte stehen ꝛc. And. and. o) A. habe es o. ihn gemacht, vg. V. 8. p) Das eine (Jer. 44, 1. C. 46, 14) im Norden, das andre im Süden Aegyptens. q) Von Nebucadnezar bis Cyrus, V. 19. wiewohl Ein. bemerken, daß diese Drohung gleich manchen andern aus göttl. Erbarmung nie vollständig erfüllt worden, u. vg. z. B. 15. r) E. unter den. Vg. C. 51, 14 H. s) V. 19. Scheint z. auf weitere Zeiten hinauszugehn; vg. V. 31. t) Im strengern Sinn Thebais, Südägypten. u) A. Land ihres Ursprungs. v) E. niedriges Kön. Unter Persischer ꝛc. Obergewalt. w) W. V. 14. x) W. Und es soll nicht mehr dem H. J. eine Zuversicht seyn, die ihre Sünden (vor mir) in Erinnerung bringt. Vg. C. 21, 23. 24. y) Angestrengt: die Belagerung währte 13 Jahr. z) O. abgerieben: vom steten Tragen des Helms, der Waffen, Schanzkörbe ꝛc. a) Vor der Eroberung flüchteten die Einwohner von der Meerseite nach einer Insel, dem Sitz von Neutyrus, o. nach And. auf andre Inseln, u. Neb. fand die Stadt leer. b) W. um den er gearbeitet, u. gedienet hat. c) A. haben es mir gethan, sind in meiner Arbeit gestanden. Vg. C. 30, 26. d) Von da an Israel allmählich wieder aufblühen lassen, in Daniel, Jechonias, Serubabel, bis Christus ꝛc. e) C. 24, 27.

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet: O wehe des Tages!

3. Denn der Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finsterer *f*) Tag; der Heiden Zeit *g*) will kommen.

4. Und das Schwert soll über Egypten kommen, und Mohrenland muß zagen, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundfesten umgerissen werden.

5. Mohren und Put und Lud, mit allerley Pöbel, *h*) und Chub, *i*) und die aus dem Lande des Bundes sind, *k*) sollen sammt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der Herr: Die Stützen *l*) Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von Migdol bis gen Syene *m*) sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der Herr Herr.

7. Und sollen wie die wüsten Länder wüste werden, und ihre Städte unter *n*) den verheerten Städten seyn;

8. Daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, und Alle, die ihnen helfen, zerbrochen werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Zagen unter ihnen seyn, gleichwie am Tage Egyptens; *o*) denn siehe, es kommt. *p*)

10. So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucadnezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, die Gewaltigsten der Heiden, *q*) sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land voll Erschlagener liege.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der Herr, habe es geredet.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die Götzen ausrotten, und die Abgötter vertilgen zu Noph, *r*) und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; *s*) und will Furcht in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros *t*) wüste machen, und ein Feuer zu Zoan *u*) anzünden, und das Recht über No *v*) gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, *w*) die Vestung Egyptens; und will die Menge zu No *x*) ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, *y*) und Noph bey Tage *z*) befehdet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On *a*) und Bubastus *b*) sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber *c*) gefangen weggeführet werden.

18. Zu Tachpanhes *d*) wird ein finsterer Tag werden, wenn ich das Joch *e*) Egyptens daselbst brechen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen wandern.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats,

---

f) E. wolkiger. *g*) Ihre Heimsuchung, vg. C. 22, 8. *h*) V. ganz Arabien. *i*) Ungewiß, n. a. L. Nub, Nubier. *k*) W. die Kinder des Bundeslandes: entw. überh. Verbündete, c. die nach Aeg. geflüchteten Juden. *l*) E. Stützenden, entw. Fürsten o. Landesgenossen. *m*) C. 29, 10. *n*) Gleich, C. 29, 12. *o*) Wie bey dessen Untergang. *p*) Das Unglück. *q*) Wie C. 28, 7. *r*) Memphis. *s*) W. es soll kein F. aus Aeg. mehr seyn, entstehen. *t*) C. 29, 14. *u*) Tanis. *v*) Theben. *w*) Ein. Pelusium. *x*) V. Hamon-No, d. i. Ammons Erbtheil, s. v. a. No V. 14. *y*) Eingebrochen, erobert. *z*) Mit offener Gewalt. *a*) A. Aven: Heliopolis. *b*) H. Pi-beseth. *c*) O. u. sie, die Städte, ihre übrigen Einwohner. *d*) Tapone, Daphne. *e*) Die Herrschaft.

geschah des Herrn Wort zu mir, und
sprach:
21. Du Menschenkind, ich habe den
Arm Pharao, des Königs in Egypten,
zerbrochen; f) und siehe, er soll nicht
verbunden werden, daß er heilen mö-
ge, g) noch mit Binden zugebunden wer-
den, daß er stark werde, und ein Schwert
fassen könne.
22. Darum spricht der Herr Herr
also: Siehe, ich will an Pharao, den
König in Egypten, und will seine Arme
zerbrechen, beyde den starken und den
zerbrochenen, daß ihm das Schwert
aus seiner Hand entfallen muß.
23. Und will die Egypter unter die
Heiden zerstreuen, und in die Länder
verjagen.
24. Aber die Arme des Königs zu
Babel will ich stärken, und ihm mein
Schwert in seine Hand geben; und will
die Arme Pharao zerbrechen, daß er
vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich
Verwundeter.
25. Ja, ich will die Arme des Kö-
nigs zu Babel stärken, und die Arme
Pharao sollen dahin fallen; h) auf daß
sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn
ich mein Schwert dem Könige zu Babel
in die Hand gebe, daß ers über Egyp-
tenland zücke;
26. Und ich die Egypter unter die
Heiden zerstreue, und in die Länder
verjage; i) daß sie erfahren, daß Ich
der Herr bin.

Das 31. Capitel.

Warnung des Pharao durch das Beyspiel Assurs.

1. Und es begab sich im elften Jahr,
am ersten Tage des dritten Mo-
nats, geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
2. Du Menschenkind, sage zu Pha-
rao, dem Könige in Egypten, und zu
alle seinem Volk: k) Wem meinest du
denn, daß du gleich seyst l) in deiner
Größe?
3. Siehe, Assur war wie ein Ceder-
baum auf dem Libanon, von schönen
Aesten, und dick von Laub, m) und
sehr hoch, daß sein Wipfel stand unter
dichten Zweigen. n)
4. Wasser machten, daß er groß
ward, und eine Tiefe, daß er hoch
wuchs; o) deren Ströme gingen rings
um ihre Pflanzung, und ihre Bäche p)
sandte sie aus zu allen Bäumen im
Felde.
5. Darum ist er höher geworden,
denn alle Bäume im Felde, und kriegte
viel Aeste und lange Zweige; denn er
hatte Wassers genug sich auszubreiten. q)
6. Alle Vögel des Himmels nisteten
auf seinen Aesten, und alle Thiere im
Felde hatten Junge unter seinen Zwei-
gen; unter seinem Schatten wohnten
alle große Völker.
7. Er stand schön in seiner Größe,
mit seinen langen Schossen, denn seine
Wurzel hatte viel Wassers.
8. Und waren ihm kein Cedernbaum
verdecken in Gottes Garten; r) die
Tannenbäume waren seinen Aesten nicht
zu gleichen, und die Castanienbäume s)
waren nichts gegen seine Zweige. Ja er
war so schön, als kein Baum im Gar-
ten Gottes.
9. Ich habe ihn so schön gemacht,
daß er so viel Schossen kriegte, daß ihn
alle lustige Bäume t) im Garten Got-
tes neideten.

f) A. a. And. will zerbrechen; allein s. V. 22. Scheint auf die erste Niederlage der Aegypter zu gehn, als sie den Juden zu Hülfe kommen wollten. Jer. 37, 5. g) [illegible] wird nicht verb., daß man ihm Heilmittel gebe. h) [illegible] i) [illegible] a. verstr. u. anderw. k) E. zu seiner Menge. l) [illegible] dich vergleichen rc. Vg. C. 28. C. 31, 14. m) E. von [illegible] Gebüsch. n) O. zwischen den Wolken. Vg. Dan. 4, 7 ff. o) Er [illegible] Gewässer eines Meers [illegible] großen Reichtums; Ein. verst. unterirdische Wasser. p) E. Rinnen. Kanäle. q) [illegible] von dem vielen Wasser bey seinem Treiben; Schießen. r) Im Garten der Welt. [illegible] 16. And. im schönsten Garten. s) [illegible] t) O. alle Bäume Edens, in Eden; [illegible] V. 16. 18.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stand unter dichten Zweigen; a) und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war:

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden v) in die Hände, der mit ihm umginge, w) und vertrieb ihn, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten x) sollten, die Gewaltigsten der Heiden, und ihn hinwerfen; y) und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen z) im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen; y)

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, noch seinen Wipfel zwischen dichte Zweige a) stelle; und kein Baum vom Wasser getränkt auf sich selber trotze in seiner Hoheit; b) denn sie müssen alle unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren. c)

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle d) fuhr, da machte ich ein Trauern, e) daß ich um ihn die Tiefe bedeckte, f) und ihre Ströme still stehen ließ, und die großen Wasser nicht laufen konnten; g) und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume schmachteten h) über ihn.

16. Mit dem Getöse seines Falls erschreckte ich die Heiden, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und es trösteten sich unter der Erde i) alle lustige Bäume, k) die edelsten und besten des Libanon, alle, die am Wasser gestanden waren. l)

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert: und die als sein Arm m) in seinem Schatten gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wem meinest du denn also, daß du gleich seyst n) mit deiner Pracht und Größe unter den lustigen Bäumen? o) Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen p) liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen sammt alle seinem Volk, q) spricht der Herr Herr.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten. Die Helden in der Unterwelt.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über Pharao, den König in Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein junger Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, r) und springest s) in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füssen, und machest seine Ströme glum. t)

---

a) Wie V. 3. v) Den Babyloniern u. deren Oberhaupt. O. darum will ich ihn geben, u. den Pharao, dem Nebucadnezar. So a im Folg. w) A. handelte, ihm thäte, u. nach Willkühr. x) A. umhauen. y) A. liegen lassen. z) O. in allen Auen, Gründen. a) V. zwischen die Wolken, s. z. V. 3. b) O. u. z. kein wassersaugender (Baum, Ast) es mit ihnen hatte (sich auf einen solchen verlasse, vg. C. 38, 26 H.) um ihrer Hoheit willen. And. and. c) W. denn sie werden alle dem T. gegeben, in die unterste Erde (a. Land der Unterwelt), unter den Menschenkindern, zu denen, die in d. Gr. f. d) Todtenreich, Scheol. e) O. machte ich trauern (die Tiefe). f) Seinetwegen verhüllte, verschloß. And. über ihn deckte. g) A. verhielt — gehemmt waren. h) O. sich verhüllten: trauerten. i) Wie V. 14. N. wegen seiner Gesellschaft. k) W. Bäume Edens, V. 9. Vornehme, Fürsten, Könige. l) W. Wasser getrunken, wie V. 14. m) Heer u. Verbündete. n) O. Pharao. A. wem gleichest du dich denn also, wie V. 2. o) Wie V. 16. p) C. 28, 10. q) E. Das ist Ph. u. alle s. Menge. r) E. Drache in den Meeren, Stern, C. 29, 3. s) E. brichst hervor. t) Dick, trübe, u. zertrittst ihre (der Gewässer) Str.

3. So spricht der Herr Herr: Ich will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Völker, die sollen dich in meinem Garn heraufziehen;

4. Und will dich auf das Land werfen, und aufs Feld hinstrecken, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen u) sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Fleisch auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe v) die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, w) will ich von deinem Blute tränken bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du verlischest, x) will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, y) und die Sonne mit Wolken überziehen, und des Mondes Licht soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, z) und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz unmuthig machen, wenn ich die Heiden deinen Untergang erfahren lasse, und Länder, die du nicht kennest. a)

10. Und viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert vor ihrem Angesicht blinken lasse; b) und sollen jeden Augenblick c) erzittern, ein Jeglicher für sein Leben, am Tage deines Falls.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk d) fällen durch die Schwerter der Helden, und aller der Grausamsten unter den Heiden; die sollen die Herrlichkeit e) Egyptens verheeren, daß alle sein Volk d) vertilget werde.

13. Und ich will alle seine Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre f) Wasser lauter machen, g) daß ihre Ströme fließen wie Oel, spricht der Herr Herr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und von Allem, was im Lande ist, öde gemacht, und Alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

16. Das wird der Jammer h) seyn, den man wohl mag klagen; ja die Töchter der Heiden i) werden solche Klage führen, über Egypten und alle ihr Volk werden sie selbige Klage führen, spricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselbigen Monats, k) geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern l) der starken Heiden hinab m) unter die Erde n) zu denen, die in die Grube fahren.

19. p) Wem gehest du doch vor an Lieblichkeit? q) Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen. r)

20. Sie s) werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert. Das Schwert ist schon hingegeben, t) daß sie u) weggerafft werde v) sammt ihrem ganzen Volk.

21. Da werden ihn begrüßen w) in der Hölle die starken Helden mit seinen

u) A. sich lagern. v) A. Hoheit. And. Aas, And. Sturz, hingefallenen Körper. Der Sinn ist gleich. w) D. u. z. deiner Ueberschwemmung: worin dein Nil überströmt, u. du mit. x) A. durch dein Verlöschen. y) A. schwärzen, schwarz kleiden. Versch. den Untergang der Großen, Weisen, der Religion x. z) A. schwärzen, wie V. 7. a) Wörtl. wenn ich deinen Bruch (And. u. z. deine Bruchstücke, Trümmern) bringe unter die Heiden, in Länder x. b) E. schwinge, fliegen lasse. c) Wie C. 26, 16. d) A. Menge. e) A. den Stolz. f) A. seine, Aegyptens. g) V. sich setzen lassen. h) A. das Klaglied. i) Leben Reiche u. Städte. k) V. 1. l) Wie V. 12. So a. theils nachher. m) C. [illegible] n) Verstoße [illegible] o) Wie C. 31, 14. p) A. spricht. q) Bist du besser denn andre Länder? Vg. C. 31, 2. r) C. [illegible] s) Die Aegypter. t) Den Würgern, den Chaldäern, C. 21, 11. u) Aegypten. v) And. [illegible] sie weg, And. ein. w) E. anreden, den Pharao. Vg. Ef. 14, 10.

Gehülfen, die hinunter gefahren sind, und liegen da unter den *x*) Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Haufen, ihre Gräber um ihn her; *y*) die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Seine *z*) Gräber sind tief in der Grube, *a*) und sein Haufe liegt rings um seine Grabstatt her: die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, vor welchen man sich fürchtete *b*) im Lande der Lebendigen.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen um sein Grab her; die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, *c*) vor denen man sich auch im Lande der Lebendigen fürchtete; *d*) und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat ihm ein Lager gegeben unter den Erschlagenen, sammt alle seinem Haufen, und ihre Gräber um ihn her; und sind Alle Unbeschnittene und Erschlagene vom Schwert, vor denen man sich fürchten mußte *e*) im Lande der Lebendigen; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal *f*) mit alle ihrem Haufen, und ihre Gräber um sie her; die Alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen man sich auch fürchten mußte im Lande der Lebendigen. *g*)

27. Sollten sie denn nicht liegen *h*) mit den Helden, die unter den Unbeschnittenen *i*) gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehr zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter gelegt haben, *k*) und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, dieweil sie gefürchtete Helden *l*) waren im Lande der Lebendigen?

28. So mußt Du *m*) freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, die dahingegeben wurden in *n*) ihrer Tapferkeit unter den Erschlagenen mit dem Schwert; sie liegen auch unter den Unbeschnittenen, und denen, so in die Grube gefahren sind.

30. Da daselbst sind alle Fürsten von Mitternacht, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und in ihrer schrecklichen Gewalt zu Schanden geworden; und müssen liegen als die Unbeschnittenen bey denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit *o*) alle seinem Volk; denn Pharao ist mit dem Schwert erschlagen sammt seinem ganzen Heer, spricht der Herr Herr.

32. Denn man soll sich auch einmal vor Mir fürchten *p*) im Lande der Lebendigen, daß Pharao und alle seine Menge soll gelegt werden unter die Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Das 33. Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter. Nachricht von der Zerstörung Jerusalems. Vom Glauben an die Weissagung.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige den Kindern deines Volks und sprich zu ih-

---

x) O. als die. Vg. V. 24. *y*) Die des Haufens um den König. E. seine Gr. Das Lager in der Unterwelt heißt hier Grab; Leichnam u. Seele werden gleichs. vereinigt gedacht. *z*) E. ihre, Assurens, der Assyr. Macht, Fem. *a*) L. in der hintersten Gr. *b*) L. welche Schrecken anrichteten. *c*) Wie V. 18 ꝛc. *d*) Wie V. 25. *e*) L. weil o. wiewohl sie ihren Schrecken verbreiteten. *f*) C. 27, 13. C. 38, 2. *g*) Wie V. 25. *h*) Die vorgemeldeten Völker, o. die Aegypter. And. Und sollen nicht liegen. *i*) E. aus den Und. And. u. a. L. von der Welt her. *k*) Indem sie mit ihren Waffen begraben wurden, o. wie schlafende Krieger. *l*) O. u. der Schrecken der Helden. *m*) Aegypten u. Pharao. *n*) Ungeachtet ꝛc. *o*) And. über. *p*) M. ich will auch meinen Schrecken anrichten. R. a. L. ich habe ihn schrecklich seyn lassen.

nen: Wenn ich das Schwert über ein Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter;

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trommete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trommete Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg: desselben Blut sey auf seinem Kopf. q)

5. Den er hat der Trommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trommete nicht bliese, daß das Volk nicht gewarnet wäre, und das Schwert käme, und nähme Etliche r) weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du Etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen sollſt.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wege: so wird wohl der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wege, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wege bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.

10. Und du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: s) Unsere Uebertretungen und Sünden liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; t) wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. So bekehret euch doch nun von euern bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist: u) gleichwie auch der Gerechte nicht v) leben kann, wenn er sündigt.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist; w)

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, x) und bezahlet, y) was er geraubet hat, und im Gesetz des Lebens z) wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der Herr handelt nicht recht; so Sie doch Unrecht haben. a)

18. Denn wo der Gerechte sich kehret

---

q) C. 18, 13. r) E. eine Seele, Jemand. s) D. richtig, mit Recht. t) A. darin verschmachten. u) M. Die Gerechtigkeit des Ger. wird ihn nicht erretten am Tage seiner Uebertretung, u. die Gottlosigkeit des Gott. wird ihm nicht zum Anstoß seyn am Tage, da er sich von seiner Gottl. bekehret. v) E. nicht dadurch, u. durch seine vorige Gerechtigkeit. w) E. Recht u Gerechtigkeit; so v. V. 16. x) E. 18, 7. y) A. erstattet. z) C. 20, 11 ꝛc. A. in den Satzungen des L. a) M. des H. Weg ist nicht recht, so doch ihr W. nicht r. ist; wie V. 18, 25.

von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses: so stirbt er ja billig darum. b)

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben. b)

20. Noch sprechet ihr: Der Herr handelt nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen Jeglichen nach seinem Handeln c) urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein Entronnener von Jerusalem, d) und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und also war mein Mund aufgethan, daß ich nicht mehr verstummte. e)

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Trümmern f) im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein einiger Mann, und erbete dieß Land; unser aber ist viel, so erben wir ja dieß Land billiger. g)

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ihr esset Blutiges, h) und hebet eure Augen zu den Götzen auf, und vergießet Blut; und ihr wollet das Land besitzen? i)

26. Ja ihr Männer trotzet auf euer Schwert, und ihr Weiber übet Gräuel, und Einer schändet dem Andern sein Weib; und ihr wollet das Land besitzen? i)

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen die, so in den Trümmern wohnen, durch das Schwert fallen; und die auf dem Felde sind, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht k) ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß Niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Gräuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschenkind, die Kinder deines Volks reden zusammen von dir an den Wänden l) und unter den Hausthüren, m) und spricht je Einer zum Andern: Kommt doch, und lasset uns hören, was der Herr sage. n)

31. So kommen sie nun zu dir mit großem Haufen, o) und sitzen vor dir, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nicht darnach thun; sondern thun zwar lieblich mit ihrem Munde, p) aber ihr Herz wandelt nach ihrem Geiz.

32. Und siehe, so bist du ihnen wie ein Liebeslied, als Einer, der eine schöne Stimme hat, und wohl spielen kann. Also werden sie deine Worte hören, und nicht darnach thun.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, q) so werden sie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen gewesen sey. r)

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israel, weissage und sprich

b) And. u. darum stirbt — u. um deßwillen lebt, Nachsatz V. 20. c) W: Wegen, s. z. B. 17. d) C. 24, 26. e) L. schweigen konnte; s. z. C. 24, 7. f) Verstörten Oerter; vgl. V. 27. g) W. so ist uns (um so mehr) d. L. zur Erbschaft gegeben. h) W. mit Blut. 1 Mos. 9, 4. 3 Mos. 19, 26. i) A. erben. k) C. des Stolzes seiner Stärke. l) Innerhalb der Wände u. heimlich. m) Oeffentlich. n) C. was für ein Wort vom H. ausgehe. o) W. wie ein Kommen des Volks: zu öffentl. Versammlungen, o. Zusammenlauf. p) Sprechen gar holdselig u. mit Bewunderung von deinen schönen Reden. And. and. q) W. kommt, u. siehe, es kommt (gewißlich) o. siehe, dann kommts. r) U. die herrlichen Worte Gottes mehr als bloße ästhetische Bedeutenheit haben.

zu denselbigen Hirten: So spricht der Herr Herr: Wehe den Hirten Israel, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. Die Schwachen stärket ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete s) holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet; t)

6. Und gehen irre auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln, u) und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist Niemand, der nach ihnen frage, oder sie suche.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort.

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, darum daß meine Schafe zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden:

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort.

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und wills mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen w) sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen x) und sie suchen.

12. Wie ein Hirte seine Heerde suchet, wenn er unter seinen zerstreueten Schafen ist: y) also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trübe und finster war. z)

13. Ich will sie von den Völkern ausführen, und aus den Ländern versammeln, und will sie in ihr Land bringen; und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, a) und in allen Wohnorten des Landes.

14. Ich will sie auf die beste b) Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften c) Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der Herr Herr.

16. Ich will das Verlorene suchen, und das Verirrete d) wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und das Kranke stärken; aber was fett und stark ist, e) will ich verderben, f) und will sie weiden, wie es recht ist. g)

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und h) zwischen Widdern und Böcken.

18. Ists nicht genug, daß ihr i) so gute Weide habt, daß ihr das Ueberflüssige davon mit euern Füßen zertretet; und so lautere Börne zu trinken, daß ihr deren Uebriges mit euern Füssen trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen,

s) A. Verjagte, Vertriebene. t) O. oder zerstreuet, o. so zerstr. sind sie. u) Geht auf jede Art von Abgötterey. v) A. Erde. w) A. u. will sie aufhören lassen, Schafe zu weiden, daß die Hirten — x) A. darnach fragen. y) Selbst dabey ist, sie verirrt u. vertrieben sieht. z) A. w. wurden am Tage der Wolken u. Finsterniß: der Ungewitter u. Glaubensverfinsterung. a) O. an allen Bächen. b) A. auf gute. c) E. guten. d) Wie V. 4. e) Uebermüthig, selbstgenügsam, räuberisch. f) L. u. And. n. a. L. behüten. S. jed. d. Folg. bei V. 20. g) A. nach Recht, mit Gericht. h) And. zwischen Vieh u. Vieh, nämlich. S. jed. V. 20. 22. i) Feiste, übermüthige Thiere.

mit euern Füßen zertreten habt,
ken, was ihr mit euern Füßen
macht habt?
Darum so spricht der Herr Herr
n: Siehe, Ich will richten zwi-
n fetten und magern Schafen;
Darum, daß ihr löcket mit Hüf-
Schultern, k) und stoßet mit eu-
nern alle Schwache, bis ihr sie
zerstreuet habt.
Und ich will meiner Heerde hel-
ß sie nicht mehr sollen zum Raube
; und will richten zwischen Schaf
haf.
Und ich will ihnen einen einigen
erwecken, der sie weiden soll,
meinen Knecht David. l) Der
weiden, und soll ihr Hirte seyn.
Und Ich, der Herr, will ihr
yn, aber mein Knecht David
Fürst unter ihnen seyn; das
, der Herr.
Und ich will einen Bund des Frie-
it ihnen machen, und die bösen
m) aus dem Lande ausrotten;
sicher wohnen sollen in der Wü-
in den Wäldern schlafen.
Ich will sie und was um meinen
er ist segnen, und will regnen
u rechter Zeit; das sollen geseg-
gen n) seyn.
Daß die Bäume auf dem Felde
ächte bringen, und die Erde ihr
s geben wird, und sie sicher auf
Lande wohnen; und sollen erfah-
ß Ich der Herr bin, wenn ich
zerbrochen und sie errettet habe
Hand deren, denen sie dienen
Und sie sollen nicht mehr den Hei-
n Raube werden, und kein Thier
auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze o) erwecken, daß sie nicht mehr sollen vom Hunger verzehret werden im Lande, p) und die Schmach q) der Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der Herr, ihr Gott, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk sind, spricht der Herr Herr.

31. Ja ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide seyn, r) und Ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider das Gebirge Seir, und weissage dawider,

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, und erfahren, daß Ich der Herr bin.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft s) traget wider die Kinder Israel, und triebet sie ins Schwert, t) zur Zeit ihres Unglücks, da ihre Sunde zum Ende ging. u)

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend v) machen, und Blut soll dich verfolgen: weil du Lust zum Blute hast, soll dich Blut verfolgen. w)

7. Und ich will den Berg Seir wüste

---

k) Ausschlaget mit Vorder- u. Hinterfüßen. l) Davids Sohn u. Urbild, den Messias. 37, 24. 25 Jerem. 30, 9. Hos. 3, 6. Ps. 2, 6. Ps. 89, 21. Es. 55, 3. Joh. 10, 12. m) Das böse Thier. n) E. Regen des Segens. o) E. Pflanze o. Pflanzung zum Ruhm, (soll) Ruhms, Namens: einen herrlichen Lebensbaum, o. Garten voller Lebensbäume. p) Auf Erden. q) Den Hohn. Vg. C. 36, 30. r) W. U. ihr, meine Schafe, ihr Schafe meiner Weide, seyd (die) Menschen: die Menschheit Ist Auslegung u. Ausdehnung der Verheissung Israels auf das ganze Menschengeschlecht. Vg. C. 36, 37. Z. Trost für die menschl. Gottheit. s) Von Esau her. Vg. C. 25, 12. t) Der Chaldäer. A. übergabst, überantwortest sie dem Schw., wie Jer. 18, 21. u) Wie C. 21, 25. v) W. zu Blut. w) E. Wenn du das Blut nicht hassest, so ꝛc. And. wörtl. du sollst das Bl. hassen, wenn nicht vorh. wird.

und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen x) soll.

8. Und will sein Gebirge mit Erschlagenen füllen: auf deinen Hügeln, in deinen Thalen und allen Gründen y) sollen Erschlagene vom Schwert liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen soll: z) und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyden Völker mit beyden Ländern a) müssen mein werden, und wir wollen sie b) einnehmen, obgleich der Herr da wohnet: c)

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich nach deinem Zorn und Eifer d) mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, e) wenn ich dich richten werde.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der Herr alle dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider die Berge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zum Schmause gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; f) das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll: g)

15. Wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden, eben so will ich mit dir thun; daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Die Erlösung Israels.

1. Und du Menschenkind, weissage den h) Bergen Israel und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: i) Heah, k) die ewigen Höhen l) sind nun unser Erbe geworden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch denn allenthalben verwüstet und verschlingen will, daß ihr den übrigen Heiden m) zu Theil würdet, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey worden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des Herrn Herrn. So spricht der Herr Herr zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Wahrlich, ich habe in meinem feurigen Eifer geredet n) wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land ihnen selbst zum Erbe gegeben o) haben, mit Freuden von ganzem Herzen, und mit innigem Hohnlachen, p) dasselbige zu verheeren und zu plündern. q)

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich hebe meine Hand auf, r) daß

x) A. hin oder hergehen. y) O. Bächen. z) N. a. L. daß deine St. nicht wiederkehren sollen. a) Juda u. Israel, o. ganz Judäa u. Idumäa. b) A. es, das Land. c) O. so doch der H. da gewesen ist (den ihr noch scheuen müßtet.) d) A. Neid. e) Mich kund thun, verherrlichen. f) E. groß gethan wider mich mit euerm Munde, u. euer Worte viel w. gemacht. g) Also: eben so, wie, V. 15. O. wenn die ganze (übrige) Erde sich fr. wird. h) A. zu den, o. von den. Vg. V. 6. i) E. spricht. k) C. 21. 2. l) Die ewig heiligen u. den Israeliten verheissenen Berge. Der Ausdruck bezeichnet z. einen höhern Glan: Berge sind höhere Erkenntnisse, gleichwie Israel die Gläubigen sind ꝛc. And. u. z. altberühmten. m) Zunächst den von der allgemeinen Verheerung durch die Chaldäer übrigen Edomitern, Moabitern, Ammonitern ꝛc. V. 4. 6. n) Den hernach folgenden Beschluß gefaßt. o) Hoffnungsweise bestimmt. p) E. Verachtung, Verschmähung der Seele. q) O. wegen seiner (Einwohner) Vertreibung zur Plünderung. O. wegen dessen offener Felder (mauerloser, verstadtartiger Gestalt) daß sie es pl. können. r) Schwöre.

die Heiden, so um euch her sind, ihre Schmach wieder *s*) tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israel sollt wieder grünen, *t*) und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen. *u*)

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Haus Israel allzumal; *v*) und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Trümmern erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß sie sich mehren und wachsen sollen. Und ich will euch wieder einsetzen, wie ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; *w*) und sollt erfahren, daß Ich der Herr sey.

12. Ich will Menschen auf euch wandeln lassen, mein Volk Israel, *x*) die werden dich *y*) besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst sie nicht mehr ohne Erben machen. *z*)

13. So spricht der Herr Herr: Weil man von euch sagt: Du hast Leute gefressen, und hast dein Volk ohne Erben gemacht: *a*)

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich *b*) nicht mehr lassen hören die Schmach *c*) der Heiden, und sollst den Spott der Völker nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen *d*) und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit:

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.

19. Und ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubete sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und da sie unter die Heiden kamen, dahin sie zogen, entheiligten sie meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen *e*)

21. Aber ich verschonete *f*) um meines heiligen Namens willen, *g*) welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euert willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der bey den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich

s) E. selbst. *t*) W. eure Zweige geben, tragen. *u*) E. denn o. ja sie (diese Dinge) sind nahe zu kommen. *v*) Will ich viel machen, o. herzubringen. *w*) B. euch wieder bewohnen lassen, wie in eurer Vorzeit (vor Alters), u. euch schöner machen (ihr Berge) denn bey euerm Anfang. *x*) L. die mein V. J. seyn sollen. *y*) O Land: künftiges Reich der Gnade; doch ist die mehrfache u. besondre leibliche Erfüllung nicht ausgeschlossen. *z*) A. verwaisen: mithin selbst verwaiset seyn, deine Kinder verlieren, vg. V. 13. *a*) S. z. V. 12. *b*) O. über dich. *c*) Schmähungen. *d*) E. Wege. So a. im Folg. *e*) A. Das ist ꝛc. Sie entheiligten ihn schon durch den veranlaßten Verdacht der Ohnmacht ihres Gottes (S. 39 23) u. durch fortwährende Sünden. *f*) U. will verschonen, der Israeliten, o. s. z. Folg. *g*) Zu Ehren meiner Wahrhaftigkeit ꝛc. O. ich verschonete meines h. Namens, d. i. habe zum Beweis meiner Allmacht, Gnade u. Treue ihre Erlösung beschlossen. Vg. V. 22 ff.

an euch heilig erzeige *k*) vor euern Augen.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euern Götzen will ich euch reinigen.

26. Und ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch *l*) geben; und will das steinerne Herz aus euerm Fleische wegnehmen, und euch ein fleischernes *k*) Herz geben;

27. Ich will meinen Geist in euch *l*) geben, und will solche Leute aus euch machen, die *m*) in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe: und sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; *n*) und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will keine Theurung *o*) über euch kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr sollen spotten mit der Theurung. *p*)

31. Alsdann werdet ihr eures bösen Wesens *q*) gedenken, und euers Thuns, das nicht gut war, und wird euch vor euch selber ekeln, *r*) eurer Missethaten und Gräuel halben.

32. Solches will ich thun, nicht um euert willen, spricht der Herr Herr, daß ihrs wisset; sondern ihr möget euch nur schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über euerm Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euern Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, *s*) und die Trümmern sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, *t*) daß es verheeret war, daß es sehen sollen. Alle, die dadurch gehen, *u*)

35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; *v*) und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet. *w*)

36. Und die Heiden, welche überbleiben werden um euch her, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. *x*) Ich, der Herr, sage es, und thue es auch.

37. So spricht der Herr Herr: Noch dieses will ich verheissen *y*) dem Hause Israel, daß ichs ihnen erzeige: ich will sie mehren, wie eine Menschenheerde. *z*)

38. Wie eine heilige Heerde, *a*) wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: *b*) so sollen die verheerten Städte voll Menschenheerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 37. Capitel.

Das Knochenfeld. Das Holz Juda u. Joseph.

1. Des Herrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des Herrn, *c*) und stellete mich *d*) mitten in ein Thal, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben durch selbige herum; und siehe, ihrer lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

---

k) A. heilige, *v.* geheiligt werde, C. 20, 22. *l*) Wie C. 11, 19. *k*) Weichet, fühlsam, lehrsamen. *l*) Wie V. 26. *m*) A. u. will machen, daß ihr sollet — *n*) A. erlösen, erretten. *o*) A. Hungersnoth. *p*) A. damit ihr den Schimpf des Hungers (der Armuth ꝛc.) nicht mehr zu ertragen habet unter den H. *q*) C. eurer b. Wege; so a. im Hebr. *r*) Wie C. 20, 43 ꝛc. *s*) A. wohnbar machen, euch bewohnen lassen. *t*) A. anstatt. *u*) A. vor den Augen Aller, die vorübergehen. *v*) D. Garten Eden. *w*) A. ins bewohnt u. befestigt. *x*) D. daß Ich d. H. das Zerrissene gebauet — habe. *y*) D. gemeldet, u. mich fragen o. von mir suchen, bitten lassen. *z*) C. Schafheerde von Menschen. Ez. C. 44, 31. *a*) C. Heerde von Heiligen: geweihten Thieren Mos. *b*) Wo eine große Menge Opferthiere nach Jerus. gebracht wurde. *c*) C. 11, 24. D. der Herr führete mich hinaus im Geist. *d*) C. ließ mich nieder.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden mögen? Und ich sprach: Herr Herr, das weißt Du. *e*)

4. Und er sprach zu mir: Weissage von *f*) diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort.

5. So spricht der Herr Herr von *g*) diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem *h*) in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich will euch Adern *i*) geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und euch mit Haut überziehen; und will euch Odem *k*) geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Und ich weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; *l*) und die Gebeine kamen wieder zusammen, *m*) ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, *n*) und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem *o*) in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr, sehr groß Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. *p*) Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns. *q*)

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen; *r*)

13. Und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben herauf gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der Herr es geredet und auch gethan habe, spricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda, und der Kinder Israel, seiner Zugethanen. *s*) Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraim, *t*) und des ganzen Hauses Israel, seiner Zugethanen. *u*)

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß daraus Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

---

e) H. kennst es, wenn du willst. *f*) O. zu, über, gegen. Weissagen heißt hier, in Gottes Namen u. Kraft reden, Wunder wirken durch Worte; s. d. Folg. Auch ohne Worte Sir. 48, 15. *g*) W. zu. *h*) H. Geist o. Wind. *i*) Spannadern, Sehnen, Bänder. *k*) H. Geist. So o. im Folg. *l*) Anh. u. siehe, da donnerte es, als ich weiss., u. siehe es rauschte, Alles entstand ein Erdbeben. *m*) Sie ordneten sich. *n*) Weltgegenden. *o*) H. der Geist. *p*) vll. zw. in verschiedenen Zeitpuncten seiner Geschichte: das leibliche u. das geistliche; s. liegt in diesem Gesicht ein allgemeines Beweis für die Auferstehung des Fleisches ꝛc. Ez. 1 Thess. 4, 16. *q*) W. wir sind uns (zu unserm Unglück) abgeschnitten. *r*) Grab ist s. v. a. Gefangenschaft; doch wird z. die Einführung der Auferweckten ins himmlische Canaan angedeutet; Beydes sind Gegenbilder. *s*) H. Genossen, Verbündeten: der zum Reich Juda gehörigen Israeliten, u. Benjamin, die meisten Leviten, u. sk. noch aus and. Stämmen. *t*) Des Haupts der 10 Stämme. *u*) Aller zu den 10 St. Gehörigen. Die Inschriften sollten dieß begreifen, doch wsch. nur aus den zwey Namen bestehen, Juda u. Joseph.

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Joseph, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, sammt den Stämmen Israel, seinen Zugethanen; und will sie nebst ihm v) zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen. w)

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; x) und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn;

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Gräueln, und allerley Uebertretung. Und ich will ihnen heraushelfen aus allen ihren Wohnungen, darin sie gesündiget haben; y) und will sie reinigen, und sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn.

24. Und mein König David soll ihr König, und ihr Aller einiger Hirte seyn. z) Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, a) und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn b) ewiglich.

27. Und ich will bey ihnen wohnen, c) und will ihr Gott seyn; und Sie sollen mein Volk seyn.

28. Daß die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Israel heilig macht; d) wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das 38. Capitel.

Wider Gog.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dein Angesicht gegen Gog, im Lande Magog, e) den obersten Fürsten in Mesech und Thubal, f) und weissage von ihm, g)

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, du oberster Fürst in Mesech und Thubal. h)

4. Und will dich herum lenken, i) und will dir einen Zaum ins Maul k) legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Roß und Mann, l) die Alle wohl gekleidet sind, m) und ist ihrer ein großer Haufe, die Alle Tartschen, und Schilder, und Schwert führen.

5. Perser, Mohren und Libyer n) sind mit ihnen, die Alle Schild und Helm führen;

6. Dazu Gomer o) und alle sein Heer, sammt dem Hause Thogarma, p) so hinten gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; q) ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und

---

v) O. zu jenem, nämlich — w) A. vor ihren Augen. x) Vg. Hos. 1, 11. Joh. 10, 16. y) G. 36, 20 ꝛc. z) G. 34, 23. a) A. setzen u. mehren. O. es ihnen verleihen, daß ich sie mehre. b) G. ich will m. H. unter sie geben, setzen. c) G. meine Wohnung soll bey o. über ihnen seyn. Vg. Off. 21, 3. d) A. heiligt: aussondert ꝛc. e) 1 Mos. 10, 2. Name des Volks u. Landes, G. 39, 6: Scythen, o. sonstige Nationen im N u. NO von Asien. Hier u. prophetisch unbestimmt, vg. G. 38, 1. Off. 20, 8. f) A. den Fürsten in Ros (Rosh), Mesch u. Th. g) A. wider ihn. h) Wie V. 2. i) Umtreiben, wohin ich will, o. u. i. abtenken, irre führen; And. u. i. zurücktreiben. Vg. P. 8 H. k) G. einen Ring in deine Kinnbacken, wie G. 29, 4 ꝛc. l) G. Reiter. m) In voller Rüstung ꝛc. Vg. G. 23, 12. n) H. Put. o) Cimmerier ꝛc. p) G. 27, 14. q) O. Thogarma, u. was in der hintersten Mitternacht liegt, mit alle ihrem H.

alle deine Haufen, so bey dir versammelt sind; und sey du ihr Hauptmann. r)

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden; s) zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist, nämlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind; das da ausgeführet ist t) aus den Völkern, und Alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen wie ein Sturm, und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle dein Heer, und die vielen Völker mit dir.

10. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir Dinge vornehmen, und wirst böse Gedanken im Sinn haben;

11. Und gedenken, u) ich will das Dörferland v) überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die verstörten Oerter, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gebracht ist, und Habe und Güter erworben, w) und im Mittel x) des Landes y) wohnet.

13. Saba, und Dedan, und die Kaufleute von Tarsis, und alle ihre Gewaltigen, z) werden zu dir sagen: a) Bist du gekommen Beute zu machen, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegtragest Silber und Gold, und nehmest Vieh und Güter, b) und bringest großen Raub davon?

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ists nicht also, daß du zu selbiger Zeit wirst merken, c) wann mein Volk Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, von den Enden gegen Mitternacht, du und ein großes Volk d) mit dir, Alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zur letzten Zeit geschehen, nämlich daß ich dich will in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wenn ich an dir, o Gog, geheiliget werde e) vor ihren Augen.

17. So spricht der Herr Herr: Ja Du bists, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weissagten f) lange zuvor, g) daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Grimm in meinem Zorn. h)

19. Und ich rede solches i) in meinem Eifer, und im Feuer meiner Ungnade: Wahrlich zu derselbigen Zeit wird grosses Zittern k) seyn im Lande Israel:

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, die Thiere auf dem Felde, und Alles, was sich reget und webet l) auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und

---

r) E. Hut, Hüter. s) Mit einer großen Niederlage, Off. 20, 7 ff. t) Das Land, i. Volk. u) L. sprechen. v) L. Land der Höfe: wo Alles zerstreut u. offen ist, ohne Mauern. Vg. Zach. 2, 4. Denn das Friedensreich bedarf keiner Vestungen. w) L. Heerden. Habe erw. And. Viehzucht u. Handel treibet. x) Wie Richt. 9, 37. y) L. der Erde. Offen &c. z) E. jungen Löwen: Fürsten, o. große Kaufleute, o. Seeräuber von Tarsis (Spanien). a) Frohlockend, glückwünschend. b) Wie V. 12. c) Wahrnehmen, den Augenblick erkennen. d) L. viel Völker. e) Mich verherrliche. f) Ezechiel selbst, u. Andre, welche zuvor von ihm weissagten, auch wohl in verlorenen Prophezeihungen; auch spätere, wie die Off. Joh. gehören dahin. g) And. u. in selbigen Jahren, And. and. M. Jahre. h) O. wird aufsteigen, auflodern, m. Gr. i. m. Z, d. i. mein heftiger Zorn, vg. C. 24, 8. o. aufst. m. Gr. in meine Nase. i) Drote dieses jetzt, And. will reden. Vg. C. 39, 8. k) O. u. h. Erschütterung, Erdbeben; vg. V. 20. l) L. was umherkriecht: kleine Thiere ꝛc.

sollen die Berge umgerissen werden, und die Felsenwände m) und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber n) über ihn rufen das Schwert auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines Jeglichen Schwert soll wider den Andern seyn. o)

22. Und ich will ihn richten p) mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Hagelsteinen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer, und über das große Volk, das mit ihm ist. q)

23. Also will ich denn herrlich, r) heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr bin.

Das 39. Capitel.

Gogs Niederlage, und der Sieg des Volks Gottes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider Gog und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, du oberster Fürst in Mesech und Thubal. s)

2. Siehe, ich will dich herum lenken t) und locken, u) und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollst du niedergelegt werden, v) du mit alle deinem Heer, und mit den Völkern, die bey dir sind. Ich will dich den Raubvögeln von allerley Gefieder und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: w) denn Ich habe es gesagt, spricht der Herr Herr.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Heilige in Israel.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, x) spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredet habe. y)

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilder, Tartschen, Bogen, Pfeile, Faustſtangen z) und Spieße; und werden Feuerung damit halten sieben Jahre lang.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuerung halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, a) spricht der Herr Herr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nämlich das Thal der Wanderer gegen Morgen des Meers, b) also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, c) weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, d) und soll heissen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Is-

m) And. Thürme. n) A. Und ich will. o) Ja Gottes Herr. p) E. mit ihm rechten. q) A. über die vielen Völker — sind. r) E. groß. s) V. Fürst in Ros, M. u. Th. wie C. 38, 2. t) Wie C. 38, 4. u) O. e. sechsten; welches aber verschieden ausgelegt wird: Ein. mit den 6 Plagen strafen, C. 38, 22. And. den 6ten Theil von dir übrig lassen, u. gleichs. als Hebe behalten, C. 46, 18. And. and. Vg. a. C. 9, 2. Off. 15, 18. v) E. fallen. w) Wie V. 4. x) D. i. es kommt u. geschieht gewiß, ist bereit. y) Vg. C. 38, 17. z) Keulen, Prügel. And. Wurfspieße. a) O. die sie berauben — plündern wollten. b) Ein. verst. den See Genezareth; ist so wie das Thal selbst ungewiß. And. and. c) E. sich die Nase (vor Gestank) zuhalten müssen; w. welches wird die N. verstopfen (machen). And. die Wanderer auf alten: durch die Menge der Leichen u. Gräber. d) O. u. man wird das. begr. [illegible] s. Haufen.

rael begraben sieben Monde lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, e) des Tages, da ich meine Herrlichkeit erzeigen f) werde, spricht der Herr Herr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monden werden sie forschen. g)

15. Und die, so im Lande umher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Hausenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heissen Hamona. h) Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln, i) und allen Thieren auf dem Felde: Sammelt euch und kommt, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem Schlachtopfer, k) das ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer k) auf den Bergen Israel; und fresset Fleisch, und saufet Blut. l)

18. Fleisch der Starken m) sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, n) der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet o) sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll p) werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, q) das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerley Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinfürder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, r) weil sie sich an mir versündiget s) hatten; darum ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und sie übergeben habe in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwert fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Unreinigkeiten und Uebertretungen verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr Herr: Nun will ich das Gefängniß Jakob wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach t) und alle ihre Untreue, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, u) wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie Niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich an ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und Keinen mehr von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich

---

e) Von der außerordentl. Hülfe u. Niederlage. W. wird ihnen zum Namen seyn. f) A. mich verherrlichen. g) Nach den 7 Monaten V. 12 anfangen nachzusehen. h) W. Haufen, Menge. Die dabey zu erbauende. i) E. den Vögeln alles Gefieders, vg. V. 4. k) A. Schlachtmahl, Schlachtfest. l) Vg. Off. 16, 17. 18. m) A. Helden. n) O. e. Lämmer. o) E. (wie) Gemästete Basans: wo die fetten Weiden. p) A. satt. q) Wie V. 17. r) U. nicht weil ich ohnmächtig sey, C. 36, 20. s) E. treulos gehandelt. t) A. Schande. u) Sich darüber schwer betrüben ꝛc. C. 16, 61. 63. C. 20, 42. 48. C. 36, 31. 32. And. and.

habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr. v)

Das 40. Capitel.

Gesicht von einem neuen Tempel. Dessen Vorhöfe u. Hallen.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, w) das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen x) war, eben an demselbigen Tage kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin; y)

2. Durch göttliche Gesichte z) führete er mich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebaute Stadt von Mittag her. a)

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte, siehe, da war ein Mann, b) deß Gestalt war wie Erz; c) der hatte eine leinene Schnur und eine Meßruthe d) in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe und höre fleißig zu, e) und merke auf Alles, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du Alles, was du siehest, verkündigest dem Hause Israel.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. f) Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle einer Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. g) Und er maß das Gebäu in die Breite h) eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, i) das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwelle am Thor, eine jegliche Schwelle k) eine Ruthe breit.

7. Und ein jedes Gemach, l) nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und zwischen den Gemächern waren fünf Ellen. m) Und die Schwelle des Thors neben der Halle von inwendig n) eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig o) eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor p) acht Ellen, und seine q) Erker r) zwo Ellen, und die Halle des Thors von inwendig. s)

10. Und der Gemächer t) am Thor

v) Vg. C. 36, 25. Joel 3, 1. w) Ein. verst. den 7ten Monat od. Anf. des bürgerl. Jahrs, alsdann am Versöhntag, 3 Mos. 16, 29. And. den 1ten Mon. des Kirchenjahrs, alsdann am Osterfest, 2 Mos. 12, 2. 3. x) Jerus. zerstört. y) Nach Judäa u. Jerus. z) Also im Geist, C. 8, 3. a) An der Mittagsseite; überh. kam Ezech. von Norden her; hiernach wäre die gebaute Stadt (e. wie der Bau einer Stadt) der Tempel selbst. And. verst. die neue Stadt Jerus. im Süden, u. den Tempel im Norden des Bergs, anders als ehedem. b) Ein. verst. den Herrn, den Baumeister seiner Kirche, u. vergleichen C. 43, 2 5. And. einen Engel. Vg. Off 21, 15. c) Schimmernd wie blankes Kupfer C. 1, 4. 7. 13. Dan. 10, 6. Off 1, 15. d) E. Meßroor. e) E. siehe mit deinen Augen u. höre m. d. Ohren. f) Am Tempelhaus, in der Entfernung, eine umschließende Hofmauer, Einfassung. Des innern Hofs? vg. V. 17. g) W. nur: (näml.) von einer Elle u. einer Handbreit. Denn so viel war die Hebr. Elle länger als die damals gemeine Babylonische. Vg. C. 41, 8. C. 43, 18. h) A. die Breite des Gebäues, d. i. die Dicke des Mauerwerks. i) Eben dieses Hofs. k) E. eine u. die andre Schw. Ein. verst. die äußere u. innere, And. die Unter- u. Oberschwelle. l) Deren 3 beyderseits neben dem Thor waren. V. 10. u. wsch. dem Lichten nach in der Mauerdicke steckten. m) Mauer. n) D. i. neben der nach innen vor dem Thor stehenden Vorhalle. o) Wie V. 7 u. zw. z. das Inwendige dieser Halle, die H. im Lichten; denn s. V. 9. p) Entw. dieselbe inwendige Halle im Ganzen, von außen mit den Säulen gemessen; o. (V. 16. 21 22) eine andre, von außen des Thors gelegene, jener Gegenstück. Auch hier u. anderw. ist mehrfacher Sinn zusammen denkbar, ohne welche Annahme die Beschreibung noch mehr unauflösbare Schwierigkeiten hat. Die Vorstellungen der Ausleger sind sehr verschieden. q) O. ihre, der Halle; ist gleich. r) H. Elim, Sing. Ail, d. i. das Giebeldach der Halle (das 5eckige Frontispiz, vg. 1 Kön. 6, 31) u. z. die diesen Giebel tragenden Säulen im Durchmesser. s) Maß er eben so; z. das Lichte von 6 E. machte mit den 2 E. die 8 E. aus. t) V. 7.

gegen Morgen waren auf jeglicher Seite drey, und hatten alle drey einerley Maaß; auch so hatten die Erker *u*) einerley Maaß an beyden Seiten.

11. Darnach maß er die Weite der Thür *v*) im Thor, nämlich zehn Ellen; und die Länge des Thors *w*) dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war der Raum *x*) auf beyden Seiten je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen *y*) auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des einen Gemachs bis zum Dach des andern, *z*) fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern. *a*)

14. Und er machte *b*) Erker sechzig Ellen, *c*) und vor dem Erker *d*) einen Vorhof *e*) am Thor rings herum.

15. Und vor dem Thor des Eingangs bis an die innere Thorhalle, waren funfzig Ellen. *f*)

16. Und es waren enge Fenster *g*) an den Gemächern und ihren Erkern einwärts am Thor rings umher: also auch an den Hallen; und waren Fenster rings umher einwärts; *h*) und an den Erkern war Palmlaubwerk. *i*)

17. Und er führete mich zum äußern Vorhof: und siehe, da waren Kammern *k*) und ein Pflaster *l*) gemacht im Vorhof *m*) rings herum; dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das Pflaster zur Seite der Thore, dicht an der Länge der Thore; *n*) solches war das niedere Pflaster. *o*)

19. Und er maß die Breite von vor dem untern Thor vor dem innern Hofe auswendig, *p*) hundert Ellen, beyde gegen Morgen und gegen Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; *q*) und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, funfzig Ellen seine Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite. *r*)

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palmlaubwerk, nach dem Maaße des Thors gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man zu ihm hinauf ging, und seine Halle war vor ihnen. *s*)

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe *t*) gegenüber dem Thor, *u*) so gegen Mitternacht und Morgen stand; und er maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern. *v*)

24. Darnach führete er mich gegen Mittag, und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich *w*) als die andern.

25. Dasselbige und seine Hallen hatten auch Fenster umher, gleichwie jene Fenster; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

26. Und waren auch sieben Stufen

---

u) V. 9. deren wich. auch diese Gemächer hatten, V. 12. *v*) L. Breite der Thür, d. i. Oeffnung im Lichten. *w*) Entw. dieselbe Oeffnung mit den beyden Pfosten, s. f. v. a. die Höhe. Vgl. V. 18 *x*) E. Grenze: sie ginnen mittelst ihrer Erker so weit heraus. *y*) Weit ins Gevierte, V. 7. *z*) E. vom D. des Gemachs bis zu seinem D. *a*) Wch. standen die zunächst anstoßenden Gemächer ins Lichte des Thors offen, u. bildeten so mit den 2 Hallen ein Kreuz. Jedes maß 6 E. dazu die 13 V. 11. gibt 25. Und. anh. *b*) Was. *c*) Wch. Säulen mit Bedachung, V. 9. an der Ostseite der Mauer hin, rechts u. links vom Thor, deren zum Theil schon gedacht wäre? Vgl. V. 21. *d*) Vor diesem Säulengang. *e*) Den äußern, V. 17. Und. anh. *f*) Raum des äußern Vorhofs? V. 14. *g*) 1 Kön. 6, 4. *h*) In den innern Vorhof zu? In diesem u. andern Versen bleiben viele Dunkelheiten. *i*) Wch. am Erker Palmen. So u. anderw. *k*) Nebengebäude. (Kasten) Ezra 8, 29 Neh. 13, 4 ff. *rc.* *l*) Wch. ein fortlaufender Sokel. *m*) E. gemacht zum o. dem Vorh. *n*) V. 11. Da fing dieser Sokel zu beyden Seiten an. *o*) Im Gegensatz des höhern im innern Vorhof. *p*) Den Raum zwischen dem Thor des niedriger liegenden äußern Vorhofs, u. dem innern. *q*) V. 10. *r*) V. 13. 14. *s*) Den Stufen, bedeckte sie also. *t*) Jedesmal — *u*) Des äußern Vorhofs. *v*) Ueber die Fläche des äußern Vorhofs hin, V. 27. *w*) L. nach dem Maaß.

hinauf, und eine Halle vor ihnen, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite. x)

27. Und es war auch ein Thor am innern Vorhof gegen Mittag, und er maß hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und führete mich weiter durch das Mittagsthor zu dem innern Vorhof; und maß dasselbe Thor y) gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern;

29. Und seine Gemächer, Erker und Hallen, eben so groß wie jene; und dasselbe und seine Hallen hatten auch Fenster umher; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

30. Und es gingen Hallen herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Und seine Hallen standen gegen den äußern Vorhof, und war auch Palmlaubwerk an seinen Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Vorhof gegen Morgen; z) und maß das Thor gleich so groß wie die andern;

33. Und seine Gemächer, Erker und Hallen, gleich so groß wie die andern; und dasselbige und seine Hallen hatten auch Fenster umher; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

34. Und seine Hallen standen auch gegen den äußern Vorhof, und war Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und seinen Fenstern umher; funfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

37. Und hatte auch seine Erker a) gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und an den Erkern b) an jedem Thor war eine Kammer mit ihrer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Und in der Halle des Thors standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und an der auswendigen Seite, da man hinauf gehet zur Thür des Thors gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite des Thors vier Tische: das sind acht Tische, darauf man schlachtete.

42. Und vier Tische zum Brandopfer c) waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte d) die Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, e) einer guten Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine f) an der Seite des Thors zur Mitternacht, die sah gegen Mittag; die andere g) zur Seite des Thors gegen Morgen, die sah gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Diese Kammer, so gegen Mittag siehet, gehört den Priestern, die der Hut des Hauses warten; h)

46. Aber die Kammer, die gegen Mitternacht siehet, gehört den Priestern, so der Hut des Altars warten. i)

---

x) 28. u. Palmen hatte er, eine hier und eine da, an seinen Erkern. y) Des innern Vorh. z) An dessen Morgenseite. a) D. i. sein Hallenbau, mithin seine Halle o. Hallen. Es herrscht in dieser ganzen Beschreibung ein häufiger Wechsel gleichbedeutender Ausdrücke, auch des Singul. u. Plural. u. der Geschlechter im Orig. b) D. i. in den Erk., mithin in der Halle, V. 37. c) Von den vorigen o. andern. d) And. darauf man (schlachtete) u. legte. e) E. befestigt, zugerichtet. And. es waren Herdsteine (zum Auflegen der Töpfe aufs Feuer) innerhalb befestigt, auswärts umher. And. Haken. And. and. f) Ein. erkl. eine Reihe, E. welche war o. waren. g) E. eine. h) Wache stehen rc. i) Vorm Altar dienen, am Feuer u. Opfer.

Dieß sind die Kinder Zadok, *k*) welche *l*) aus den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Hof, *m*) hundert Ellen lang und hundert Ellen breit ins Gevierte; und der Altar *n*) stand vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß den Erker *o*) der Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen breit auf jeder Seite. *p*)

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen breit, und hatte Stufen da man hinauf ging; und Säulen standen an den Erkern, *q*) auf jeder Seite eine.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich zu dem Tempel, *r*) und maß die Erker; *s*) die waren zu jeder Seite sechs Ellen breit, nach der Breite der Hütte. *t*)

2. Und die Thür *u*) war zehn Ellen weit, aber die Wände *v*) zu beyden Seiten an der Thür hatten jede fünf Ellen. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Ellen in die Länge, *w*) und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, *x*) und maß die Erker der Thür zwo Ellen; *y*) und die Thür hatte sechs Ellen, *z*) und die Weite der Thür sieben Ellen. *a*)

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel; *b*) und sprach zu mir: Dieß ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen; *c*) und die Seitenbäue *d*) waren allenthalben vier Ellen weit, und gingen rings um das Haus her.

6. Und derselben Seitengemächer waren drey und dreyßig, je eins an dem andern; *e*) und ruheten auf der Mauer, die am Hause für sie gemacht war, *f*) allenthalben umher, daß sie sich fest hielten; aber in der Mauer des Hauses hielten sie sich nicht fest.

7. Und die umherlaufenden Seitengemächer wurden breiter, wie sie über einander lagen; *g*) denn die Umgänge am Hause waren einer über dem andern um und um, also daß obenaus am breitesten war, und man vom untersten Stockwerk auf das oberste durch das mittelste stieg. *h*)

8. Und ich sah am Haus eine Erhöhung ganz umher. *i*) Die Grundfesten *k*) der Seitengemächer hatten eine volle Ruthe, *l*) sechs Ellen bis an die Achsel. *m*)

9. Und die Breite *n*) der Wand am Seitengebäu auswendig war fünf Ellen; und was frey blieb, *o*) war das Inwendige der Seitengemächer am Hause.

10. Und zwischen den Kammern *p*)

---

k) D. der Gerechte, o. die Gerechtigkeit. S. 1 Kön. 1, 7. 8. S. 2, 35. 1 Sam. 2, 35. *l*) Allein. S. 44, 10 ff. S. 48 11. *m*) Innern Vorhof. *n*) Des Brandopfers. *o*) Das Dach- u. Säulenwerk, s. 1. V. 9. Denn Halle an sich heißt deren Bodenfläche. Diese u. alle Hallen aber scheinen mit Mauern geschlossen, nicht offen, wie die Salomonische war. *p*) Könnten die Maaße der Mauerdicke seyn, vg. V. 5. Anh. and. *q*) Ecken des Dachs. Vg. 1 Kön. 7, 21. *r*) An das eigentl. Tempelhaus. *s*) Die einen Giebel tragenden Thürpfosten, d. i. die Dicke der Pfosten u. der Hauptmauer waren beyde gleich, vg. V. 5. S. 40, 5. Anh. and. *t*) Oeffnung. *u*) S. Seiten, Flügel: die Mauer neben der Oeffnung. *w*) V. Und er maß seine (des vordern Tempelhauses, des Heiligen, innere) Länge. *x*) Nach dem Allerheil. zu. *y*) Maß jeder Pfosten am Allerh. breit. *z*) Mauerdicke, so dick auch die äußere Mauer, V. 5. Vg. V. 25. *a*) Im Lichten. Anh. versl. 6. S. im Lichten, u. 7 mit den 2 Pfosten. *b*) Vg. vor, d. i. eigentl. vieler dem, Tempel, Vortempel. Vg. V. 12. 15. *c*) Dick, s. 4. V. 1. *d*) Galleryen, Umgänge, 1 Kön 6, 5. In Gemächer abgetheilt. *e*) V. Und die Seitenbäue, Seitenbau an Seitenbau, 33mal. Wsch. waren 3 Stockwerke, jedes mit 2 mal 4 (an den langen Seiten) u. 1 mal 3 Kammern (an der Westseite). *f*) Eine besondere äußere, abgestufte Tragmauer, vg. 1 Kön. 6, 6. *g*) Vermöge der abgestuften Tragwände, V. 6. *h*) Durch Wendeltreppen. *i*) Wsch. ein über die Seitenbäue hervorragendes (plattes?) Dach, vermöge einer Attike, 1 Kön. 6, 10. *k*) Aeußern Grundpfeiler. *l*) An Dicke. *m*) D. i. große Ellen, S. 40, 5. Anh. and. *n*) Dicke. *o*) Zwischen der nach dem Haus zu, u. das Uebrige. *p*) S. 40, 44—46. versl. u. dem Tempelhaus, u. dessen Seitenbäuen, Anh. and. Vg. S. 42, 1.

war eine Breite von zwanzig Ellen ganz am Hause umher.

11. Und es waren zwo Thüren zum Inwendigen der Seitengemächer, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und der inwendige freye Raum war fünf Ellen weit um und um. q)

12. Und das Bauwerk, welches an r) dem Hofraum s) lag auf der Seite gegen Abend t) war siebenzig Ellen breit, und seine Mauer fünf Ellen breit ringsum, und seine Länge war neunzig Ellen.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, u) mit Hofraum, Gebäuden und ihren Mauern.

14. Und die Breite vor dem Hause und des Hofraums gegen Morgen war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes am Hofraum, das hinter demselben lag, v) nebst seinen Gallerien, w) auf jeder Seite, hundert Ellen; und den innern Tempel, und die Hallen des Vorhofs;

16. Die Schwellen, die engen Fenster, und die Gallerien an den drey Seiten her; x) und bey der Schwelle war hölzernes Tafelwerk allenthalben herum; denn von der Erde bis zu den Fenstern, und die Fenster selber waren damit überzogen;

17. Auch oben über der Thür, und bis ins innerste Haus, und außen, und an allen Wänden rings umher, im inwendigen und auswendigen Tempel, war solches nach dem Maaß gemacht. y)

18. Und waren gemacht z) Cherubim und Palmen, je eine Palme zwischen zween Cherubim, und jeder Cherub hatte zwey Angesichter;

19. Nämlich ein Menschengesicht gegen die Palme auf der einen Seite, und ein Löwengesicht gegen die Palme auf der andern Seite; solches war gemacht am ganzen Hause rings herum. a)

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet; b) deßgleichen an der c) Wand des Tempels.

21. Und die Thürpfosten d) am Tempel waren viereckigt, und das Vordertheil des Heiligthums war anzusehen wie das andere. e)

22. Und der hölzerne Altar f) war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, g) und seine Ecken, h) und seine Fläche, i) und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll. k)

23. Und es waren zwo Thüren, l) beydes am Tempel und am Heiligthum. m)

24. Und jede Thür hatte zwey Blätter, n) die man auf- und zuthat, o) zwey die eine, und zwey die andere.

25. Und waren an den Tempelthüren auch Cherubim und Palmen gearbeitet, wie an den Wänden. Und waren starke Balken außen an der Halle. p)

---

q) Wsch. im zweyten Stockwerk, wo die Treppe unmittelbar hinaufführte, V. 6. 7. r) E. vor, s. jed. z. V. 4, 15. s) And. abgesonderten Bau, n. den Seitengemächern. Vielleicht schmaler Hinterhof? S. jed. V. 14. t) Also ein besonderes, an der Abendseite verlaufendes Gebäude, nach Ein. zum Schatz, wsch. durch einen kleinen Zwischenraum getrennt. u) Vg. C. 40, 47. v) An der Abendseite, V. 12. w) Ungew. Bs. welches Ein. Gemächer, And. Säulen, Pfeiler o. Pfeilerhallen geben, s. jed. C. 42, 6. x) SWN. entw. am Tempelhaus, o. gegenüber an der Vorhofsmauer, And. an den drey Umgängen. y) Decken u. Wände im Heil. u. Allerheil. getäfelt. z) Darauf geschnitzt. a) Inwendig. b) E. gemacht; n. an den Portalen, V. 16. u. z. s. d. Folg. c) O. also war die. d) Das Thürgesimse, Gestelle, mit der Ober- u. Unterschwelle. e) Die Ostwand mit der Thür war am Allerh. wie am Heil. Vg. V. 23. O. u. das Aussehen des H. war wie des Tempels: in Absicht des Schnitzwerks. f) Rauchaltar vor dem Allerh. And. verst. den Brodtisch. g) E. seine Länge (ins Gevierte) war 2 E. h) O. u. hatte seine Ecken: fst. Hörner, 2 Mos. 30, 2. 3. i) E. Länge. k) Also dieser Altar; And. verst. er habe sich zum Brodtisch gewandt, u. gesprochen ꝛc. Vg. C. 44, 16. l) Hinter einander, an beyden Enden der Mauerdicke. m) Allerh. V. 21. n) Thürflügel, o. Thüren. o) E. die sich wendeten: in Angeln liefen. p) Am Dachgesimse. O. u. gleichfalls an den starken Balken ꝛc.

26. Und waren enge Fenster q) und Palmen zu beyden Seiten an der Halle, und an den Seitengemächern des Hauses und dem Gebälk.

Das 42. Capitel

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof, des Wegs gegen Mitternacht, und brachte mich zu den Kammern, r) so gegen dem Hofraum und gegen dem Gebäu s) zu Mitternacht lagen;

2. Die hatten vorn hundert Ellen Länge, vor dem Thor gegen Mitternacht, und funfzig Ellen Breite;

3. Gegenüber den zwanzig Ellen im innern Vorhof, t) und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; u) und war eine Gallerie vor der andern dreyfach. v)

4. Und vor den Kammern war ein Gang zehn Ellen breit nach inwendig, und ein Weg von einer Elle; w) und ihre Thüren gingen gegen Mitternacht.

5. Und die obern Kammern x) waren enger; denn die Gallerien der untern und mittlern Kammern sprangen über jene hervor. y)

6. Denn es war drey Stockwerke hoch, und hatten doch keine Säulen, wie die Vorhöfe Säulen hatten; darum zog man zurück von den untersten und von den mittelsten Kammern vom Boden. z)

7. Und die Mauer, welche außen an den Kammern war nach dem äußern Vorhof zu, vor den Kammern her, a) die war funfzig Ellen lang.

8. Denn die Länge der Kammern, nach dem äußern Vorhof zu, war funfzig Ellen; aber gegen dem Tempel war sie hundert Ellen. b)

9. Und unten an diesen Kammern war ein Eingang gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof zu ihnen ging.

10. Und an der Breite der Mauer c) des Vorhofs im Morgen, gegen dem Hofraum und gegen dem Gebäu, d) waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Weg davor, wie vor den Kammern gegen Mitternacht; e) und waren so lang und breit als jene, und nach aller Einrichtung, f) Ordnung und Thüren ihnen gleich.

12. Und gegen Mittag waren auch solche Kammern mit ihren Thüren, g) da die Thür vorn am Wege war, nämlich am Wege vor der geraden h) Mauer im Morgen, dadurch man in selbige einging. i)

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag, so gegen dem Hofraum stehen, k) die sind heilige Kammern, darinnen die Priester, welche dem Herrn nahen, essen sollen das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor l) ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, daselbst wegliegen, denn sie sind heilig; m) und sollen andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk n) gehen.

15. Und da er das Haus inwendig

---

q) C. 40, 16. r) E. zu der Kammer; so a. V. 4. s) Vorhof wie C. 41, 12. vgl. jed. a. C. 40, 5. ant. V. 10. wonach Vorhof u. Tempelhaus verstanden werden könnte. t) C. 41, 10. u) C. 40, 17. v) O. eine E. über der andern in 3 Stockwerken, V. 5. w) Eig. der quer über diese Breite nach innen führte. x) Dieses 3 stöckigen Gebäudes. y) Heraus zu V. es wurden übertroffen ꝛc. Ind. anb. z) So daß die obern jedesmal enger. a) Die M. an der Breite dieses Gebäudes, von N nach S laufend, u. nach O sehend. b) V. 2. c) D. i. der von N nach S querüber laufenden M. d) D. i. nach gegen den Tempel zu, s. V. 1. e) V. 4. f) O. w. Ausgängen, vg. C. 41, 1. g) V. Auch gleich den Th. der K. so gegen M. waren. h) O. schönen. i) Die Worte nicht ganz klar; doch scheint der Sinn, die Thür sey auch an der Oseite gewesen, wie V. 9. k) V. 1. 10. l) D. i. ehe sie nicht ꝛc. m) Die Kleider. S. in denselben Kammern wegl. u. scheint das Wort heilig darauf zu beziehen. Vg. C. 44, 19. n) E. an den Ort des Volks.

gar gemessen hatte, o) führete er mich heraus zum Thor, so gegen Morgen sah; p) und maß von demselbigen q) allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er mit der Meßruthe fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er maß, nach den vier Winden herum, in die Länge fünf hundert Ruthen, und in die Breite fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Altar und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor, so gegen Morgen stand.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israel kam von Morgen, r) und brausete wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde s) von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden, t) und wie das Gesicht, so ich gesehen hatte am Wasser Chebar. u) Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch das Thor, so gegen Morgen sah.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus. v)

6. Und ich hörete Einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir. w)

7. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey, x) und durch die Leichen ihrer Könige y) in ihren Höhen; z)

8. Welche a) ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; b) und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen c) sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen. d)

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß sie sich schämen ihrer Missethaten; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen. e)

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so zeige ihnen die Weise f) und Muster g) des Hauses, und seine Ausgänge und Eingänge, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, h)

o) Tempelhaus u. Vorhöfe, selbst das Inwendige des äußern. p) Auch aus dem äußern Vorh. heraus. q) W. maß es: also a. überh. maß, u. das Tempelgebäude, vi. V. 20 H. r) Um ihren Einzug zu halten, wie sie weggezogen war C. 11, 23. Diese Herrl. d. H. ist immer die erscheinende Gottheit, mithin der Gottmensch ꝛc. Vg. Zach. 14, 4 ꝛc. s) A. die Erde leuchtete. t) W. die St. zu verderben, d. i. ihre Zerstörung zu verkündigen. C. 9. 10. C. 8, 25. u) C. 1. v) Vg. 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11. w) Der redende Unsichtbare scheint hier der Vater, u. der Mann neben Ezech. der Sohn als Mensch im neuen Bunde, C. 40, 3. x) Abgötterey ꝛc. y) Ihrer gottlosen Könige, die sie ebenfalls auf Zion begruben, z. durch ihre sterblichen u. geistl. todten Könige, And. u. z. durch ihre todten Götzen (Moloche) vg. 3 Mos. 26, 30. z) Also hohen Gräber ꝛc. W. u. ihre (abgöttischen) Höhen. And. u. a. L. wenn sie starben, in ihrem Tode. a) S. indem sie. b) Indem diese gottlosen Könige auf Zion neben dem Tempelberg wohnten, z. sich geistlicher Herrschaft anmaßten, u. Gott gleich stellten. And. verst. Götzendienst im Tempel, vg. C. 8, 7 ff. c) A. werden. d) Als ihr lebendiger König. e) E. sie sollen messen das reine Maaß, a. das Ebenmaaß, o. Urbild, wie z. C. 28, 12. f) A. Form; so a. im Folg. g) O. Einrichtung. h) A. Satzungen, Ordnungen.

und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, nach seiner ganzen Grenze umher, soll es das Allerheiligste *i*) seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dieß ist aber das Maaß des Altars, *k*) nach der Elle, welche eine Handbreit länger ist, denn eine gemeine Elle: *l*) Sein Fuß *m*) ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; *n*) und sein Rand, welcher ihn einschließt, *o*) ist eine Spanne *p*) breit umher; und das ist der Rücken des Altars. *q*)

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz *r*) sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; *s*) aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern *t*) Absatz sind vier Ellen hoch, und eine Elle breit. *u*)

15. Und der Harel *x*) vier Ellen hoch, und vom Ariel *y*) überwärts vier Hörner. *z*)

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz *a*) war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; *y*) und ein Rand *b*) ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; *a*) und sein Fuß war eine Elle hoch, *b*) und seine Stufen *c*) waren gegen Morgen. *d*)

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dieß sollen die Sitten *e*) des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und Blut darauf sprenge.

19. Nämlich den Priestern von Levi, aus dem Samen Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, *f*) spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und an seine vier Hörner thun, und an die vier Ecken von dem obersten Absatz, *g*) und an den Rand *h*) herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort des Hauses, der dazu verordnet ist, *i*) außer dem Heiligthum. *k*)

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zum Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, *l*) sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie vor dem Herrn darbringen, und die Priester sollen Salz darauf streuen, *m*) und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25. Sieben Tage sollst du täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen *n*) einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel sind, opfern.

---

i) H. hochheilig; so fern wie sonst das Allerh. Vg. C. 44, 2. *k*) Brandopferaltars. *l*) H. die E. eine E. u. eine Handbr. Vg. C. 40, 5. *m*) H. Grund, m. Basis, Schooß, n. der Grund von Erde o. Steinen, worauf er ruht. *n*) H. was auf den 4 Seiten davon vorspringt. *o*) E. seine Grenze an seinem Rand: welch ein auslaufender Rand unten am Boden. *p*) Halbe Elle, V. 17. *q*) Was ihn trägt, der Untersatz. *r*) E. Einschluß, umzingelnder Rand (über welchem der Altar eingezogen ist). *s*) Dessen Vorsprung, vg. V. 13. *t*) Höhern. *u*) H. Berg Gottes: ist der oberste Theil u. Herd des Altars. *v*) H. Löwe Gottes, Ind. und. Ist s. v. a. Harel. *w*) 2 Mos. 27, 2 ꝛc. *x*) V. 14. H. der Absatz. Er mißt nun wieder abwärts. *y*) Vermöge der auf jeder Seite vorstehenden Elle, V. 14. Der untere Absatz wird hier übergangen, welcher 16, wie der Fuß 18 Quadratellen hatte. *z*) E. Grenze, V. 13. *a*) H. hoch, e. von einer h. E. *b*) H. breit, e. hatte eine E. umher. *c*) Dergleichen der alte Altar nicht haben durfte, 2 Mos. 20, 26. daß die Rabbinen auch hier einen gelinden Aufgang verstehen. *d*) E. gegegen s. 2 Mos. 1, 11. *e*) A. Satzungen, V. 19. *f*) E. 40, 46. *g*) Wie V. 17. O. jedes Absatzes. *h*) Wie V. 17. *i*) Zum Tempel gehörigen Ort. Ind. und. *k*) Vg. 2 Mos. 4, 11. 12. C. 18, 27. *l*) An diesem Tage, u. die folgenden, V. 25. *m*) 3 Mos. 2, 13. *n*) Hinauf jedesmal, V. 21.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine o) Hände füllen. p)

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach fürder, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, q) spricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führete mich r) wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums s) gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden, und soll Niemand dadurch gehen; denn der Herr, der Gott Israel, ist dadurch eingegangen, t) darum soll es zugeschlossen bleiben.

3. Doch der Fürst, dieweil er der Fürst ist, soll er darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem Herrn; u) durch die Halle am Thor soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen. v)

4. Darnach führete er mich hinein zum Thor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sah, und siehe, des Herrn Haus war voll der Herrlichkeit des Herrn; w) und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, merke auf, und siehe und höre fleißig x) auf Alles, was ich mit dir rede, von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn; und merke auf den Eingang des Hauses, y) und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr machets zu viel, z) ihr vom Hause Israel, mit allen euren Gräueln;

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fett und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euern Gräueln. a)

8. Und wartet der Hut meiner Heiligthümer nicht, sondern setzet euch Wörter b) meiner Hut in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch c) die Leviten, d) die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen, die sollen ihre Sünde tragen.

11. Und sollen in meinem Heiligthum dienen als die Wachen an den Thüren des Hauses, und als des Hauses e) Diener; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, f) schlachten, und vor ihnen g) stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie ihnen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; h) darum habe ich meine Hand über sie aufgehoben, i) spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen,

---

o) Des Priesters, V. 19. p) 2 Mos. 29, 41. q) A. gnädig annehmen, Wohlgefallen an euch haben. r) Aus dem innern Vorhof vom Altar, C. 43. s) O. äußern Th. des Heil. Am innern o. am äußern Vorhof? s. z. V. 3 ꝛc. t) C. 43, 4. u) Bey seinen Opfermahlen ꝛc. Vg. C. 46, 1. 2. 8. 12. Die Rabbinen verst. den Messias, C. 34, 24. v) C. 46, 8. 9. w) C. 43, 5. x) Wie C. 40, 4. y) L. wie man hinein gehen soll. z) E. [illegible] ist euch genug: ihr habts lange genug gemacht. a) And. w. u. sie (die Fremden) brechen (helfen brechen) m. W. zu all euern (sonstigen) Gr. b) E. (Andre, o. gar: sie, die Fremden) zu Wörtern. A. für euch. c) E. sondern. d) Einschließt der Priester. e) Sonstige, untere. f) W. dem Volke, des Volks. g) Den Opfernden aus dem Volk, V. 22. 4 Mos. 16, 9. h) E. gewesen sind. i) O. wider sie aufg. Geschworen. C. 20, 5 ꝛc.

mein Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; k) sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern des Hauses gemacht, zu allem Dienst desselbigen, und zu Allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder Zadok, l) so der Hut meines Heiligthums gewartet haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, m) die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr.

16. Sie sollen hineingehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch n) treten, mir zu dienen, und meiner Hut warten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, wenn sie in den Thoren des innern Vorhofs und im Hause dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck o) auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederkleid p) um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiße gürten. q)

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof r) zum Volk heraus gehen, sollen sie ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, s) und andere Kleider anziehen, daß sie das Volk nicht heiligen t) mit ihren Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen; u) sondern sollen die Haare umher verschneiden. w)

21. Und soll auch kein Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen wollen. x)

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israel, y) oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und in Streitsachen sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten z) halten an allen meinen Festen, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen. a)

26. Und nach seiner Reinigung b) soll man ihm zählen sieben Tage. c)

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligth m gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene: so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; d) denn Ich bin ihr Eigenthum.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom e) Speisopfer, Sündopfer und

---

k) C. 43, 12. C. 42, 13. C. 45, 5. 4. l) C. 40, 46. Im entfernteren prophetischen Sinn die Rechtgläubigen, sonderlich unter den Lehrern, welche der Wahrheit von der göttl. Gerechtigkeit in Christo u. ihren Früchten treu bleiben. m) C. abirreten. n) C. 41, 22. 1 Cor. 10, 21. o) Hauben, Turbane. p) Hosen, 2 Mos. 28, 42. q) Anziehen, also sich vorher waschen? o. in dem, was Schweiß macht, Wolle, V. 17. And. nicht zu eng 4. And. and. r) W. wenn sie in den äuß. Vorh., in den äuß. Vorh. s) C. 42, 14. 2. in die heiligen K. t) Verbannen ꝛc. Die Nähe u. Berührung des Heiligen ist dem Ungeweiheten gefährlich, verzehrend, er wird zum Opfer u. Fluch. Vg. C. 46, 20. u. 3. Ez. 65, 5. u) Vg. 3 Mos. 21, 17. C. 21, 20 ꝛc. v) Mäßig. w) 3 M. 10, 9 ff. x) 3 M. 21, 7. 13. 14. y) L. Satzungen. z) 5 Mos. 21, 1 — 4. a) 4 M. 19, 11. 12. b) Ehe er sein Amt verrichte. c) C. am Tage. d) 4 M. 18. 20 ꝛc. Ausgenommen den Platz zur Wohnung, wie sie sonst eigene Lehen hatten, vgl. C. 45, 4. 5. e) C. essen das.

Schuldopfer, und alles Verbannete in Israel soll ihr seyn. *f*)

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt, *g*) und alle eure Hebopfer, sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge eures Teigs *h*) geben, damit der Segen auf deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Vieh, das sollen die Priester nicht essen. *i*)

Das 45. Capitel.

Land des Heiligthums, der Priester, Leviten, der Stadt u. des Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer *k*) vom Lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, funf und zwanzig tausend (Ruthen) *l*) lang, und zehn tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reichet. *m*)

2. Von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert (Ruthen) ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum *n*) umher fünfzig Ellen.

3. Und sollst also von demselbigen Maaß *o*) abmessen fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend breit, und darin soll das Heiligthum stehen, das Allerheiligste. *p*)

4. Das ist das Heilige vom Lande, das soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, die vor den Herrn treten, *q*) ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und das Heiligthum seine heilige Stätte. *r*)

5. Aber die Leviten, so dem Hause dienen, sollen auch *s*) fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehn tausend breit haben, zum Eigenthum, für zwanzig Kammern. *t*)

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen eigenen Platz *u*) geben, fünf tausend (Ruthen) breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz *v*) des Heiligthums: und solcher *w*) soll dem ganzen Hause Israel seyn.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten der heiligen Hebe *x*) und des Platzes der Stadt, vor beyden her, gegen Abend und gegen Morgen; und die Länge soll neben einem der Erbtheile her laufen, von der Grenze gegen Abend bis zur Grenze gegen Morgen. *y*)

8. Das soll sein eigenes Land seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, *z*) sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr Herr: Ihr habts lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; lasset ab von Frevel und Gewalt, *a*) und thut, was recht und gut ist; *b*) und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, *c*) spricht der Herr Herr.

10. Ihr sollt recht Gewicht, und rechte Scheffel, *d*) und recht Maaß *d*) haben.

11. Epha und Bath sollen gleich seyn,

---

f) 3 M. 27, 21 ꝛc. *g*) W. die Erstlinge aller Erstgeburt (ersten Früchte) von Allem. *h*) 4 M. 15, 20. 21. *i*) 3 M. 22, 8. *k*) Ausgenommenen Platz. Vg. C. 48, 8 ff. *l*) Steht nicht im Orig. aber s. V. 2 verb. mit C. 42, 15 ff. *m*) C. in seiner ganzen Grenze umher. *n*) A. Vorplatz. *o*) Des Platzes im Ganzen von 25000 Ruthen ins Gevierte, V. 1. 6. C. 48. *p*) V. 2. C. 42, 12. *q*) A. ihm nahen, den Kindern Zadoks, C 40, 45 ꝛc. *r*) C. ein Heiligthum, V. 2. 3. *s*) Ein anderes Erbd. *t*) A. mit 20 K. Wohnungen u. Vorrathshäusern. *u*) A ein Eigenthum. *v*) C. Hebopfer, V. 1. *w*) Stadtplatz, Stadt; ohne Unterschied. Vg. C. 48. *x*) Des Priesterplatzes, V 1. *y*) D. i. indem die Länge der Stammestheile (C. 48) alle von W gegen O laufen, so sollen seine beyden Ecken mit dem dazwischen liegenden Platz von 25000 R. eine parallele gleiche Länge bilden, obwohl er selbst in N u. S nicht beträgt. Nach V. 6 u. C. 48, 15 muß auf Juda im N südlich zunächst der Levitenplatz, dann der Priesterplatz mit dem Heiligthum, dann der Stadtplatz gedacht werden, neben welchem Allen die 2 Plätze des Fürsten in O u. W bis zur Grenze laufen. *z*) A. mein V. bedrücken. Vg. C. 46, 18. *a*) A. Gewalt u. Verstörung. *b*) C. Recht u Gerechtigkeit. *c*) Aus deren Besitzung, u. deren an euch Reißen. Mich. 2, 6. 1 Kön. 21 *d*) Epha, für Trockenes — Bath, für Flüssiges, beyde gleich groß, 432 Cubikll. 5 M. 25, 14.

daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer e) halte, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

12. Und ein Sekel soll zwanzig Gera haben; zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und fünfzehn Sekel soll bey euch eine Mina seyn. f)

13. Das soll nun das Erhopfer seyn, das ihr heben sollt: g) nämlich das sechste Theil eines Epha von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha von einem Homer Gerste.

14. Und das Gesetzte vom Bath Oels, ist das zehnte Theil eines Bath vom Cor, h) so ein Homer von zehn Bath ist; denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide i) Israel; k) zum Speisopfer, l) und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande soll gehalten seyn, solche Hebe zum Fürsten in Israel zu bringen. m)

17. Dem Fürsten aber soll obliegen, n) Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer zu opfern auf die Feste, Neumonde und Sabbathe, auf alle Feyertage des Hauses Israel; Er soll die Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr Herr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und an die Pfosten des Hauses thun, und an die vier Ecken des Absatzes am Altar, o) sammt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wegen der Irrenden oder Bethörten, p) daß ihr das Haus versöhnet.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feyern, und ungesäuertes Brod essen.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer bringen.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn Brandopfer thun, täglich sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyen, und einen Ziegenbock täglich zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, aufs Fest, q) soll er gleicherweise halten r) sieben Tage, mit eben demselbigen Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer und Oel.

Das 46. Capitel.

Fernere Ordnung der Opfer. Platz des Fürsten im Tempel. Schenkungen desselben. Opferküchen.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumond soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, s) und

---

e) E. Chomer, ist a. Cor. V. 14. f) H. Maneh, ein Geldgewicht. Ob hier 3erley Minen bestimmt werden, eine große, mittlere u. kleinere, o. ob die 3 Angaben 3 besondre Münzen o. Gewichte bezeichnen, welche zusammen eine Mine von 60 Sekeln machen sollen, ist ungewiß. g) Um es dem Fürsten zu seinem Unterhalt u. öffentl. Opfern zu geben, V. 16. 17. h) S. z. V. 11. L. vom Oel sollt ihr geben einen B., näml. je den zehnten B. vom C. i) E. von der bewässerten Weide o. der Tränkplätzen. k) Solches Alles — l) N. Frucht u. Oel. m) A. soll dem F. in J. zu s. H. geh. seyn. n) Von jener Hebe — o) C. 44, 20 ꝛc. p) Die aus Unwissenheit od. Einfalt gesündigt haben. q) Laubhütten. r) A. opfern. s) A. von außen durch d. H. des Th. kommen.

bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und sein Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen an der Thür t) desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyen, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder; zu den Lämmern aber Speisopfer nach der Gabe seiner Hand; u) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

6. Am Neumond aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer; aber zu den Lämmern, so viel als er greift; v) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors w) hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die Feyertage, x) und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich y) hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll unter ihnen beydes hinein und heraus gehen. z)

11. Aber an den Festen und Feyertagen soll das Speisopfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha seyn; und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt; a) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen. b)

13. Und man soll c) dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll man alle Morgen opfern.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oel, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn stetiglich.

15. Und also sollen sie das Lamm sammt dem Speisopfer und Oel alle Morgen opfern, zum täglichen d) Brandopfer.

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, e) dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen. f)

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheile etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs Freyjahr, g) und soll alsdann dem Fürsten wieder

t) Vor der Oeffnung. u) 5 Mos. 16, 17. Vg. V. 7. 11. v) W. wie es seine Hand erreichen mag; ist s. u. a. V. 5. w) Im Morgen, am äußern u. bis in das des innern Vorhofs, V. 2. Gegensatz V. 9. x) Wo das Morgenthor geschlossen seyn soll, entw. an beyden Vorhöfen, o. so daß auch ins äußere Niemand hinein durfte. y) O. demselben gegenüber; ist gleich. z) An solchen Tagen, außer Sabbath u. Neumond. a) Wie V. 5. b) Vg. C. 44, 8. c) E. du sollst; so a. hernach. d) A. stetigen. e) A. gibt, so ist das sein Erbe, Erbgut. f) E. es ist ihr Eigenthum durch Erbe, Erbrecht. g) 5 Mos. 15, 10.

einfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, h) sondern soll von seinem eignen Gut seinen Kindern Erbe geben, auf daß meines Volks nicht Jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den i) Eingang an der Seite des Thors k) zu den Kammern des Heiligthums, l) so den Priestern gehörten, und gegen Mitternacht sahen; m) und siehe, daselbst war ein Raum hinten gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen. n)

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und ließ mich gehen o) in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken des Vorhofs ein anderes Vorhöflein p) mit Rauchfängen, q) vierzig (Ellen) lang und dreyßig (Ellen) breit; alle vier einerley Maaß und vierfältig. r)

23. Und es ging ein Mäuerlein s) um ein jegliches der viere; da waren Kochherde gemacht unten an den Mauern s) daher.

24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darin die Diener des Hauses kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Das heilige Wasser. Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. t) Und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels, gegen Morgen; u) denn das Vordertheil des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief hinab an der rechten Seite des Tempels, im Mittag des Altars.

2. Und er führte mich hinaus zum Thor gegen Mitternacht, und brachte mich auswendig v) herum zum äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser quoll heraus von der rechten Seite. w)

3. Und der Mann ging heraus x) gegen Morgen, und hatte eine Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, y) und führete mich durchs Wasser, da mirs an die Knöchel ging. z)

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, da mirs an die Knie ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich hindurch gehen, da mirs an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es war ein Fluß, daß ich nicht mehr gründen a) konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen. a)

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hast du gesehen? Und er führete mich wieder zurück ans Ufer des Flusses. b)

7. Und als ich wieder dahin kam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser fleußt heraus zur Morgengrenze, c) und läuft hinab aufs Blachfeld, d) und gehet ins Meer; e) und wenn es dahin

---

h) E. verdrängen, drücken. i) O. durch den, o. zu dem. k) Ein. versk. gegen Mitternacht, s. d. Folg. l) A. heiligen Kammern. m) O. lagen. S. 42, 13 ꝛc. n) A. u. das auch das V. heiligen. S. 44, 19. o) A. brachte mich. p) E. ein Vorhof, Hof. q) Andn offen, unbedeckt, And. and. Ungew. W. r) E. gerecht. And. in die Ecken gesetzt. s) A. Einfassung. t) W. Hauses: hier das Tempelhaus selbst, das Heilige; so a. nachher. u) Vgl. 1 B. 2, 28. Off. 22, 1 ff. v) W. auf dem Außenweg: außer den Höfen. w) Dieses Merkmals (dem Ez. links), in der Gegend, wo es auf der höchsten Terrasse V. 1. sich hinab o. vor der Erde gesenkt hatte. And. auf der rechten Seite des Tempels. x) O. w. Da der M. ausging ꝛc. y) Länge nach Osten zu. z) And. da das W. niedrig war; ist gleich. a) E. durchgehn, waten. b) Aus dem Wasser, das Ez. durchwaten wollte. c) Des abgesonderten Landes, V. 13, 9 ff. And. zum östl. Galiläa, And. and. d) Bey Jericho. e) Todte See, V. 10. Bezieht sich auf die geistl. Todten.

ins Meer kommt, da sollen dessen Wasser gesund werden.

9. Ja Alles, was lebet und webet, überall dahin diese Ströme *f*) kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben; *g*) und soll Alles gesund werden und leben, *h*) wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer *i*) an demselben stehen, von Engeddi bis En-Eglaim *k*) wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viel Fische von aller Art seyn, gleichwie im großen Meer. *l*)

11. Aber die Pfutzen und Lachen darneben *m*) werden nicht gesund werden, sondern *n*) gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume *o*) wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte ausgehen; und werden alle Monde neue Früchte *p*) bringen, denn ihr Wasser *q*) fleußt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzney. *r*)

13. So spricht der Herr Herr: Dieß sind die Grenzen, *s*) darnach *t*) ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; zwey Theile gehören dem Stamm Joseph. *u*)

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, Einem wie dem Andern; *v*) denn ich habe meine Hand aufgehoben, *w*) das Land euern Vätern zu geben, darum dieß Land euch zum Erbe fallen *x*) soll.

15. Dieß ist nun die Grenze des Landes: gegen Mitternacht, von dem grossen Meer *y*) an über Hethlon bis gen Zedad:

16. Hemath, Berotha, Sibraim, die zwischen den Grenzen Damascus und Hemath liegen; und Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Also soll die Grenze seyn vom Meer an bis gen Hazar-Enon an der Grenze Damascus, und was mitternachtwärts liegt bis zur Grenze Hemath. Das ist die Seite gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damascus, und zwischen Gilead und zwischen dem Hause Israel am Jordan, von der Grenze *z*) bis an das Meer gegen Morgen. *a*) Das ist die Morgenseite.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das Haderwasser Kades, *b*) und gegen den Bach *c*) hin zum großen Meer. Das soll die Seite *d*) gegen Mittag seyn.

20. Und die Grenze gegen Abend ist das große Meer, von der Grenze *e*) bis gegenüber von Hemath. Das sey die Abendseite.

21. Dieses Land nun sollet ihr austheilen unter die Stämme Israel.

22. Ihr sollt aber das Loos der Erbtheilung darum werfen für euch und für die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, und sollt sie halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; daß sie mit euch loosen *f*) um Erbtheil unter den Stämmen Israel.

---

f) E. die zwey Bäche, der doppelte Fluß: denn sie sollen gegen Morgen u. gegen Abend fließen nach Zach. 14, 8. *g*) A. geben, seyn. *h*) O. w. wenn diese Wasser dahin kommen, sollen sie (die Meerwasser) ges. werden, u. Alles leben — *i*) Matth. 4, 19 ꝛc. *k*) Städte am todten Meer. *l*) Mittel- u. Weltmeer. *m*) E. desselben: die morastigen Stellen des todten Meers. *n*) O. so nicht ges. werden wollen (unheilbar sind) sollen — Wo noch Wasser ist, da ist dessen Verbesserung möglich. *o*) A. Obstbäume; w. Bäume zur Speise. *p*) E. Erstlinge, vorreife Früchte. *q*) Das sie wässert. *r*) Off. 22, 2. *s*) O. e. der Umfang der Grenze. *t*) A. davon. *u*) W. Joseph (zwey) Schnüre; s. z. 1 M. 48, 6 *v*) Nicht wie ehedem nach Größe der Stämme (sie sollen alle gleich groß seyn). Und beziehens auf die Einzelnen. *w*) Geschworen. *x*) Durchs Loos gleich ausgetheilt werden. *y*) V. 10. *z*) Vom Anfang der Grenze im Norden, von der Nordgrenze, vg. V. 20. *a*) A. vordere, östliche, todte Meer. *b*) 4 M. 20, 5. 13. *c*) Aegyptens, 4 M. 84, 6. O. u. z. das Thal. *d*) A. Ecke, Ende; so a anderw. *e*) Vom Anfang der Gr. in Süden, Südgrenze, vg. V. 18. *f*) E. (sie o. ihre Loose) fallen.

23. In dem Stamm, dabey der Fremdling wohnet, daselbst sollet ihr ihm sein Erbtheil geben, spricht der Herr Herr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der Stadt.

1. Dieß sind die Namen der Stämme: Von dem Ende gegen Mitternacht, bey Hethlon hin gegen Hemath und Hazar-Enon, an der Grenze Damascus, mitternachtwärts bey Hemath hin, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. g)

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber, vom Morgen bis gen Abend, soll die Hebe seyn, die ihr absondern sollt, h) fünf und zwanzig tausend Ruthen breit, und so lang wie einer von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; i) und mitten darinnen soll das Heiligthum stehen.

9. Die Hebe k) aber, die ihr davon dem Herrn sollet absondern, sey fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn-tausend Ruthen breit.

10. Und solche heilige Hebe soll der Priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll den geheiligten Priestern seyn, aus den Kindern Zadok, l) welche meiner Hut gewartet haben, und sind nicht abgefallen m) mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen n) sind.

12. Und soll also eine Hebe von der Hebe des Landes ihr eigen seyn, das Allerheiligste, o) neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen seyn.

14. Und sollen nichts davon verkaufen, noch vertauschen, noch veräußern das Erstling des Landes; p) denn es ist dem Herrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll gemein p) seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; q) und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt r) aber soll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deß-

---

g) Ez. C. 47, 15 — 17. h) C. 45, 1 ff. i) A. vom M. bis gen Ab. R. mit Inbegriff des Fürstenguts in O. u. W. k) Die besondre, V. 12. C. über die Ordnung s. C. 45, 7. l) C. 44, 15. L. u. Anh. geheiligt seyn den Pr. aus d. K. J. m) C. haben sich nicht verirret. n) Ein hochheiliges Stück. o) Dieses Stück Landes, welches gleichs. ein heil. Gestift ist, wie sie selbst. p) Nicht heilig im vorigen Sinn. q) A. Vorplätzen, um die St. herum. r) S. 3. V. 15.

gleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge neben der heiligen Hebe, s) nämlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen, und zehntausend gegen Abend, t) dessen Einkommen gehört zur Unterhaltung der Stadt Arbeiter. u)

19. Und die Stadtarbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Also soll die ganze Hebe, die ihr absondern sollt, fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte seyn, nämlich die heilige Hebe sammt dem Eigenthum der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden Seiten, neben der heiligen Hebe und neben der Stadt Theil, v) vor den fünf und zwanzig tausend Ruthen der Hebe bis zur Morgengrenze, und gegen Abend vor den fünf und zwanzig tausend Ruthen bis zur Abendgrenze, neben den Erbtheilen, w) das soll des Fürsten seyn. Und die heilige Hebe und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Von der Leviten Theil, und von der Stadt Theil, x) so zwischen dem Antheil des Fürsten liegen, soll was zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin ist, des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von Thamar bis an das Haderwasser Kades, und gegen den Bach hin zum großen Meer. y)

29. Dieß ist das Land, so ihr zum Erbe verloosen sollet unter die Stämme Israel; und das sollen ihre Erbtheile z) seyn, spricht der Herr Herr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht. a)

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden; drey Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, b) das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore: nämlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore: das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also sollens um und um achtzehn tausend Ruthen seyn. Und alsdann c) soll die Stadt genannt werden: Hier ist der Herr. d)

s) Dem Priestertheil. t) E. + so neben der heil. Hebe ist, Anh. das soll neben der h. H. bleiben. u) Hierunter verst. Ein. die Stadtbauern, ackerbauende Stadteinwohner, Gärtner ꝛc. welche die Erderzeugnisse für die Stadt liefern; Anh. Staatsdiener, Anh. Bau- u. Handwerksleute. v) E. wie V. 20. w) Judas im N u. Benjamins im S, V. 22. Vg. 1. C. 45, 7. x) Jenem im N, diesem im S. y) C. 47, 19. z) A. Abtheilungen. a) V. dieß sollen die Ausgänge (Thore, sst. die Grenzen, Ausdehnung) der St. seyn: 4500 ist das Maaß an der Mitternachtseite. b) W. das Th. Rubens eins; so s. im Folg. Vg. Off. 21, 12. c) W. von Tag an. d) E. der Herr (ist) daselbst. H. Jehova-schamma. Was es mit der Erfüllung des ganzen Gesichts von C. 40 an für eine Bewandtniß habe, ist noch größtentheils ein Räthsel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniel und seiner Gesellen Gefangenschaft und Auferziehung zu Babel.

1. Im dritten Jahr *a*) des Reichs Jojakim, des Königs Juda, kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen *b*) ins Land Sinear, in seines Gottes Haus, und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. *c*)

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrenkindern *d*) wählen; *e*)

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, *f*) sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; *g*) die da geschickt wären zu dienen an des Königs Hofe, *h*) und zu lernen *i*) Chaldäische Schrift *k*) und Sprache.

5. Solchen verschaffte *l*) der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank; daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen *m*) sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, *n*) und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abed-Nego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise *o*) und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, *p*) und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet *q*) hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher *r*) wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben. *s*)

11. Da sprach Daniel zu Melzar, *t*) welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse *u*) zu essen, und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und die Gestalt der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen, und darnach du sehen wirst, darnach thue mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, *v*) und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete

---

a) Welches Ein. vom Regierungsantritt, Ein. von Bestätigung des Joj. als Vasallen Nebucadnezars zählen, so daß hier gemeint wäre 2 Kön. 24, 1. vg. 2 Chr. 36, 6. 7. *b*) And. u. er ließ sie (den König u. die Mitgefangenen) führen. *c*) W. Schatzhaus. *d*) A. von den Vornehmen. *e*) E. bringen. *f*) A. an denen kein Fehl wäre. *g*) A. unterrichtete. *h*) D. i. z. Wissenschaften, V. 17. *i*) A. bestimmte. *m*) Wie V. 4 *n*) Babylonische, Chaldäische. *o*) Wörtl. köstliche Speise, Leckerbissen. *p*) Indem theils unreiner Thiere Fleisch darunter, theils es Opferspeise u. ist. mit Abgötterey befleckt, nicht verzehntet, u. zu lecker u. reizend, V. 12. *q*) Wie V. 5. *r*) A. traurigere, mattere. *s*) W. so würdet ihr meinen Kopf bey dem K. verschulden *t*) And. zu dem Speisemeister. *u*) E. vom Gesäeten, aus dem Pflanzenreich. *v*) O. auf dieß Wort.

Speise und Trank *w*) weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber Gott gab diesen vier Knaben Kunst *x*) und Verstand in allerley Schrift *y*) und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen. *z*)

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, *a*) brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucad-Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter ihnen Allen *b*) keiner erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn *c*) alle Wahrsager *d*) und Weisen *e*) in seinem ganzen Reich.

21. Und Daniel lebte *f*) bis in das erste Jahr des Königs Kores.

Das 2. Capitel.

Daniel legt das Traumbild Nebucad-Nezars von den Monarchien aus.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucad-Nezar *g*) hatte Nebucad-Nezar einen Traum, davon er erschrack, daß er aufwachte. *h*)

2. Und er hieß die Wahrsager, und Weisen, *i*) und Zauberer, und Chaldäer *k*) zusammen fordern, *l*) daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. *m*) Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey. *n*)

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: *o*) Lange lebe der König! *p*) sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. *q*) Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so sollet ihr in Stücke zerhauen, und eure Häuser schändlich verstöret *r*) werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr Geschenke, Gaben *s*) und große Ehre von mir empfahen. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke, daß ihr Griff suchet; *t*) weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist. *u*)

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet gleiches Recht *v*)

---

w) E. ihre Leckerspeise u. den Wein ihres Trunks. *x*) Einsicht, Kenntniß. *y*) V. 4. *z*) Wenigstens in deren Auslegung. *a*) V. 5. *b*) Den gesammten Zöglingen, V. 5 ff. *c*) E. fand sie in allen Sachen der Weisheit u. des Verstandes, die er f. fr., zehnmal über — *d*) E. Sternseher. *e*) E. Zauberer, Magier. *f*) V. blieb (zu Babel), w. war, lebte aber noch weiter; falls nicht dieses 1. J. des Cyrus u. das 1te C. 10, 1. dasselbe ist, indem Cyrus u. Darius der Meder Babylon zusammen eroberten, dann gemeinschaftl. regierten, bis im 2. J. durch des Darius Tod Cyrus Alleinherrscher wurde. Um diese Zeit scheint Daniel gestorben zu seyn, bald nach dem Gesicht C. 10 — 12. Vg. C. 6, 28. *g*) Mit der Alleinherrschaft nach seines Vaters Tod. Anf. seiner vollen Monarchie, Anf im 2ten J (hernach) unter der Regierung Nebuk. *h*) W. u. sein Geist ward erschüttert, daß ihm sein Schlaf verging. *i*) Beydes wie C. 1, 20 *k*) So nannten andre Völker die Chaldäischen Sternkundigen, vielleicht sogar sie selbst, vermöge der nationellen Kunst der Astrologie, s. V. 10 N. *l*) E. berufen. *m*) Auslegen, s. d. hier s. angeben, V. 4. *n*) W. mein Geist ist, o. wird erschüttert, zu wissen den Traum. D. i. s. er ist mir vor Schrecken entfallen. *o*) E. Aramäisch, ist. Syrisch, welches fast einerley, s. 2 Kön 18, 26. Von hier bis zu Ende des 7. Cap. ist der Text Chaldäisch (Aramäisch). *p*) E der K. lebe ewiglich! Gewöhnl. Anredeformel. *q*) W. das Wort, d. i. die Sache, ist mir entschlüpft. Anf. dies Wort geht von mir aus: Werdet ꝛc. In Vergleich mit C. 4 hatte er ihn wirklich, wenigstens zum Theil vergessen. *r*) E zu Schutthaufen, Mistkaufen gemacht. *s*) Anf. Geb. Vg. C. 5, 17 Ag. *t*) W. die Zeit kaufet. *u*) Anf. wie V. 5. *v*) E. einerley Urtheil.

über euch, als die ihr Lügen und Schnödes *w*) vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. *x*) Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet. *y*)

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der anzeigen könne, das der König fordert. *z*) So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Wahrsager, Weisen oder Chaldäer *a*) fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst Niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen. *b*)

12. Darüber ward der König zornig, und ergrimmete sehr, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. *c*) Und Daniel sammt seinen Gesellen *d*) ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da entgegnete Daniel mit vernünftigem Rath *e*) Arioch, dem Trabantenhauptmann des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fing an, *f*) und sprach zu des Königs Vogt *g*) Arioch: Warum ist so ein strenges *h*) Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit *i*) er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;

18. Daß sie den Gott des Himmels um Gnade bäten, solches verborgenen Dings *k*) halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht sammt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret.

20. Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beydes Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

22. Er offenbaret, was tief und verborgen ist: er weiß, was im Finsterniß lieget: denn bey ihm ist eitel Licht. *l*)

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; denn du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Derhalben ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen; kam und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Ich habe Einen gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann? *m*)

27. Daniel fing an *n*) vor dem Könige, und sprach: Das verborgene

---

w) W. Verdorbenes, o. Betrug. *x*) E. sich ändere, wechsele: etwas Anderes u. Verabredetes dazwischen komme. *y*) E. mir werdet anzeigen können. *z*) E. das Wort des K. *a*) S. 1. B. 2. *b*) W. deren Wohnung bey dem Fleische nicht ist. Sie scheinen besonders hohe Götter zu verstehen. *c*) O. m. u. die W. wurden getödtet: der Anfang gemacht. *d*) Als zu derselben Classe gehörig. *e*) W. erwiederte Rath u. Verstand: machte ihm eine vernünftige Vorstellung. *f*) O. w. antwortete. *g*) H. Leibtrabant. *h*) O. eiliges. *i*) Ein. w. (für den Traum) und damit. *k*) H. Geheimnisses. *l*) E. wohnet das Licht. *m*) H. anzeigen. E. bist du vermögend — zu k. *n*) H. antwortete.

Ding, o) das der König fordert, vermögen keine Weise, Gelehrte, p) Wahrsager und Sternseher q) dem Könige zu sagen;

28. Sondern Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; r) der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, s) war dieses: Du König dachtest t) auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbaret, u) hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

30. So ist mir solches verborgene Ding geoffenbaret, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn Aller, die da leben; sondern v) darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken w) erfuhrest.

31. Du König sahest, und siehe, ein großes und hohes Bild stand gegen dir, das glänzete ausnehmend, und war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von seinem Golde; seine Brust und Arme waren von Silber; sein Bauch und Lenden x) waren von Erz; y)

33. Seine Schenkel z) waren Eisen; seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon. a)

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward b) ohne Hände; c) der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehete sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. d) Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, e) daß er die ganze Welt f) füllete.

36. Das ist der Traum; nun wollen wir seine Deutung vor dem Könige sagen.

37. g) Du, König, bist ein König der Könige, h) dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat;

38. Und Alles, da Leute wohnen, dazu die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, i) und dir über solches Alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt. k)

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer denn deines. l) Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen. m)

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. n) Denn gleichwie Eisen Alles zermalmet und zerschlägt, o) ja wie Eisen jenes Alles p) zerbricht: also wird es auch Alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast, die

o) Wie V. 18. p) A. Magier, Zauberer. q) Astrologen; e. Theiler (des Himmels in gewisse Häuser) o. Bestimmer. And. die aus den Eingeweiden wahrsagen. Vg. Es. 47, 13. r) A. Aber es ist ein G. im H. der Geheimnisse offenbaret. s) W. Dein Traum u. das Gesicht deines Haupts auf deinem Lager. t) E. es stiegen dir Gedanken auf (beym Schlafengehen). u) V. 22. 28. v) Von Gott u. zwar — w) Das, worüber du nachgedacht, V. 30. x) A. Schenkel, Oberschenkel. y) Kupfer, wie a. anderw. z) D. i. Schienbeine, doch wsch. mit Einschluß die Knies. And. verst. Schenkel u. Schienbeine zusammen. a) Gemischt, V. 41. A. Letten, o. e. gebrannter Thon. b) Sich losriß, herabrollte, V. 45. c) Menschliches Zuthun. d) E. ihnen wurde kein Ort mehr gefunden. e) A. Fels. Es. 2, 2. C. 26, 16. f) E. Erde. g) Merke: die Geschichte des Traums beginnt nach der ersten Zerstörung des Volks Gottes, da dessen Königreich mit andern untergegangen war, u. der Heiden Zeit in alleiniger Beherrschung der Erde anfing. Nun entstehen große Weltreiche (Centralmonarchien) deren eins das andere verschlingt, bis auf das Königreich Christi. Diese politische Gewalt im Ganzen ist das metallene Bild. h) Ezech. 26, 7 ꝛc. i) Jer. 27, 6. C. 28, 14. And. ziehens auf wohnen. k) N. das Babylonische Reich, das durch Neb. seine wahre Größe erreichte, mit Inbegriff seiner Vorfahren, u. selbst der Assyr. Eroberer als Mitgründer dieser Monarchie. Vg. z. B. 37. 44. l) Weniger dauerhaft, unumschränkt, ruhig u. glücklich: das Persische. m) Das Griechische Alexanders u. seiner Nachfolger. n) Das Römische, mit seiner endlichen Theilung in zwey Reiche (die beyden Beine). o) A. bezwingt. p) Alle jene Metalle.

Füße und Zehen q) eines Theils Töpferthon, und eines Theils Eisen: das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze r) darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon s) vermenget.

42. Und daß die Zehen an den Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, t) wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches u) Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget, werden sie sich v) wohl nach Menschen Geblüt w) unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Könige x) wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret werden wird; y) und sein Königreich z) wird auf kein anderes Volk kommen. a) Es wird alle diese Königreiche zermalmen und vernichten; b) aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein vom Berg herabgerissen ohne Hände, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und gewiß ist der Traum, und die Deutung ist recht. c)

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, d) und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, e) euer Gott ist ein Gott über alle f) Götter, und ein Herr über alle f) Könige, der da verborgene Dinge g) offenbaret; weil du das verborgene Ding hast können offenbaren.

48. Und der König erhöhete Daniel, und gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten h) über die ganze Landschaft i) Babel, und zum obersten Vorsteher über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Geschäfte k) der Landschaft Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego; l) und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe. m)

Das 3. Capitel.

Die drey Männer im feurigen Ofen.

1. Der König Nebucad-Nezar ließ ein goldenes Bild machen, n) sechzig Ellen hoch o) und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande p) Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucad-Nezar sandte aus zu versammeln die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute, q) und alle Gewal-

q) Die Europäischen Staaten seit der Völkerwanderung (denn diese Weissagung folgt immer nur der Centralmacht der cultivirten Erde, der ei entlich herrschenden) u. schließlich die Könige. s. z. C. 7, 12. 24 rc. r) A. Stamm, z. Festigkeit. Italier, Römische Colonien u. Römisches Reich dauern dazwischen fort; die Mischung der herrschenden Völker der Erde ist Römisch Germanisch rc. s) W. Thonletten o. gebrannter Thonerde, s. z. V. 33. e a. V. 43. t) Hiernach in fernerer Bedeutung — u) E. zerbrochenes, zerbrechliches. In dritter Bedeutung. w) E. Samen. x) Kann s. v. a. Reiche seyn, vg. C. 7, 17. ff. r 10, zwiefach verstanden, (s. z. V. 41) zum Theil mit Einschluß des vorausgegangenen ernen Reichs, vg. z. V. 38. y) Erst das geistl. Reich Christi seit Augustus, welches den neuern Staaten zugleich äußerlich herrschend wurde, dann das eigentliche Reich des errn als dessen Folge. z) D. i. dessen Herrschaft, eben dieses Königreich. a) E. hinterssen werden. b) A. endigen. c) A. wahrhaftig, zuverlässig, treu. d) Entw. zu dem ott des Himmels V. 47, o. verehrte Daniel selbst als ein übermenschl. Wesen (was dieser streitig verbat, V. 28. 30). e) A. gewißlich, in Wahrheit. f) E. der. g) A. Geimnisse. h) Statthalter. i) And. alle Landschaften. L. ganze Land. k) A. den Dienst, die erwaltung. Entw. statt seiner, o. unter ihm. l) C. 1, 7. m) W. im Thor des Königs, z. Esth. 2. 19. n) Nicht sein eigenes, sondern seines Gottes, V. 14. 18. 28. eines el, C. 4, 5. welches ein allgemeiner Name, Hebr. Baal, Herr Ob es mithin den Genius Reichs vorstellte, u. durch C. 2 veranlaßt war? o) Wsch. mit Inbegriff des Fußgestells, d. Folg. p) E. Landschaft, Provinz, C. 2, 48. 49. q) Diese 7erley Aemter lassen sich nicht t Gewißheit übersetzen.

tige c) in den Landen, d) daß sie kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltige in den Landen, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold e) rief überlaut: Das lasset euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, a) Psalter, Symphonien, b) und allerley Spielzeuge, so sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebucad-Nezar hat sezzen lassen.

6. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den gluhenden Ofen w) geworfen werden

7. Da sie nun höreten den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter und allerley Spielzeuge, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an x) traten herzu etliche Chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Lange lebe der König! y)

10. Du hast, o König, ein Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter, Symphonien und allerley Spielzeuge, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten;

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen gluhenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande z) Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego; dieselbigen verachten dein Gebot, a) o König, und ehren b) deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn brächte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gebracht.

14. Da fing Nebucad-Nezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, c) Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch: so bald ihr hören werdet den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter, Symphonien und allerley Spielzeuge, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und sprachen zum Könige: Nebucad-Nezar, es ist nicht noth, d) daß wir dir darauf antworten. e)

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, f) kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, o König, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das

c) A. Befehlshaber. d) Wie V. 1. e) Herold. a) Ein dreyeckiges Saitenspiel. b) Ungewisses Instrument: Ein Schalmeye o. Sackpfeife (Dudelsack). w) W. mitten in den Ofen des brennenden Feuers. x) A. darauf, e. zu der Zeit. y) Wie C. 2, 4. z) A. Verwaltung der Landschaft, C. 2, 49. a) E. haben keine Achtung auf dich. b) E. dienen. c) E. Thut ihrs mit Fleiß, vorsätzlich, And. wirklich. d) And. es würde uns nicht nützen. e) E. Wort o. Meinung, Entschluß erwiedern. N. weitläufig, mit Gründen u. Berathung, und bedenken. o. mit dir disputiren. f) Wie V. 12. So a. nachher.

dene Bild, das du hast setzen lassen,
beten wollen.
19. Da ward Nebucad-Nezar voll
immm, und sein Angesicht entstellete
widder Sadrach, Mesach und Abed-
go, und befahl, man sollte den Ofen
enmal heisser machen, denn man
ß zu thun pflegte.
20. Und befahl den besten Kriegsleu-
, die in seinem Heer waren, daß sie
drach, Mesach und Abed-Nego bän-
, und in den glühenden Ofen wurfen.
21. Also wurden diese Männer in ih-
Mänteln, *g*) Schuhen, *h*) Hüten, *i*)
andern Kleidern, gebunden und in
glühenden Ofen geworfen.
22. Dieweil nun des Königs Gebot
strenge war, *k*) und man schürete
Feuer im Ofen so sehr: wurden die
nner, so den Sadrach, Mesach und
d-Nego hinaufbrachten, *l*) von des
ers Flamme *m*) getödtet.
23. Aber die drey Männer, Sadrach,
sach und Abed-Nego, fielen hinab
en glühenden Ofen, wie sie gebun-
waren.
24. Da entsetzte sich der König Nebu-
-Nezar, und fuhr eilends auf, *n*)
sprach zu seinen Räthen: *o*) Haben
nicht drey Männer gebunden in das
er lassen werfen? Sie antworteten,
sprachen zum Könige: Ja, König.
25. Er antwortete, und sprach: Se-
ch doch vier Männer los im Feuer
n, und sind unversehrt; und der
te ist gleich, als wäre er ein Sohn
Götter. *p*)
26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu
das Loch *q*) des glühenden Ofens
sprach: Sadrach, Mesach, Abed-
o, ihr Knechte Gottes des Höchsten,
t heraus, und kommt her. Da gin-
gen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.
27. Und die Fürsten, Herren, Vögte *r*) und Räthe *s*) des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt *t*) waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen. *u*)
28. Da fing an Nebucad-Nezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten, *v*) sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott.
29. So sey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego lästert, der soll in Stücke zerhauen, und sein Haus schändlich verstöret werden. *w*) Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.
30. Und der König gab Sadrach, Mesach und Abed-Nego große Gewalt *x*) im Lande Babel.

Das 4. Capitel.

Nebucadnezars Ausschreiben über einen andern Traum u. seinen Wahnsinn.

31. König Nebucad-Nezar, allen Völkern, Leuten und Zungen, so in aller Welt *y*) wohnen: Ich wünsche euch viel Frieden! *z*)
32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.
33. Denn seine Zeichen sind groß,

---

g) B. Hosen. Vg. jed. V. 27. D. Kopftüchern? *h*) B. Unterkleidern, And. Hosen, *i*) Turbanen, v. Mänteln. *k*) And. eilete, trieb, wie S. 2, 15. *l*) An Ofen, der höher stand, u. an die Oeffnung; a. hinaufführten, hinaufhoben. *m*) Der erschlagenden Gluth, Hitze. *n*) Wsch. von seinem hochstehenden Thron, von dem er in Ofen sehen konnte. *o*) Staatsräthen, Ministern. *p*) Ein höherer Geist, Hiob 4, 6 ff. V. 28. *q*) S. Thür. *r*) S. 3. V. 2. *s*) Wie V. 24. *t*) S. verändert *u*) W. es kein Geruch des Feuers an sie gekommen, o. durch sie gegangen. *v*) W. geändert: anders gehalt. *w*) Wie S. 2, 5. *x*) S. förderte, begünstigte sie. *y*) W. in allen Landen, auf ganzen Erde. *z*) S. euer Fr. werde groß! Begrüßungsformel.

und seine Wunder sind mächtig; a) sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

Cap. 4. V. 1. Ich, Nebucad-Nezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg:

2. Sah ich einen Traum, der mich erschreckte, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesichte, b) so ich gesehen hatte, betrübten c) mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Gelehrten, Wahrsager, Chaldäer und Sternseher; d) und ich erzählte den Traum vor ihnen, aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes e)) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum:

6. Beltsazar, du Oberster unter den Gelehrten, f) von welchem ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und kein Geheimniß dir zu schwer ist: sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und g) was er bedeutet.

7. Dieß ist aber das Gesicht, h) das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, i) der war sehr hoch,

8. Groß und k) dick; seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende des ganzen Landes; l)

9. Seine Aeste waren schön und trugen viel Früchte, m) davon Alles zu essen hatte; die Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel saßen n) auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm.

10. Und ich sah im Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter o) fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: Hauet den Baum um, und behauet ihm die p) Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere unter ihm wegfliehen, und die Vögel von seinen Zweigen.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben. Aber in eisernen und ehernen Ketten soll er q) auf dem Feld im Grase liegen; er soll vom Thau des Himmels naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von r) den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, s) und ein viehisches t) Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten u) über ihm um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter v) beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, w) auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und erhöhet die Niedrigsten zu denselbigen.

15. Solchen Traum habe ich König Nebucad-Nezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du

a) E. wie groß — mächtig sind sie! b) E. und die Ges. c) A. beunruhigten. d) Wie C. 2, 27. e) Beltsazar d. nach Ein Bels Geheimnißhüter, nach And. Bel ist oberster König. f) A. Magiern ꝛc. C. 2, 48. Alle alte orientalische Gelehrsamkeit ist magisch, geheimnißvoll, höhere Wissenschaft. g) D. i. hier: nämlich, denn er erzählt ihn selbst. h) E. Gesicht meines Haupts, wie C. 2, 29 u. anderw. i) A. auf Erden, V. 8. 19. k) D. wuchs u. ward — l) A. Erde, V. 7. E. ward gesehen, war sichtbar bis ꝛc. Vg. jed. V. 19. m) A. Sein Laub war sch. u seiner Fr. viel. n) A. wohneten. o) Engel. E. ein Wächter und Heiliger; vg. V. 14 And. Bote. p) A. schneidet ab seine. q) Der Mann, der unter diesem Baum vorgestellt ist. r) W. sein Theil sey mit d. Th. an. s) W. sein Herz (Verstand) soll vom menschlichen verändert (entmenschet). t) A. thierisches. u) D. i. Jahre. v) V. 10. Im Reichsrath Gottes, Hiob 1, 6. C. 2, 1. 1 Kön. 22, 19. wo der Herr nach den Tiefen seiner Weisheit entscheidet, unt. V. 21. E. in der Entscheidung, im Rathschluß d. W. w) E. befragt ꝛc.

aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. x) Aber der König fing an und sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. y) Beltsazar antwortete und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen hält!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich z) über das ganze Land;

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon Alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen:

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht a) ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter b) gesehen hat, vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln lasset in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Feld im Grase liegen, und vom Thau des Himmels naß werden, und sich mit den Thieren des Feldes weiden, c) bis über ihm sieben Zeiten um sind:

21. Das ist die Deutung, o König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Menschen verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; d) und man wird dich Gras essen lassen, e) wie die Ochsen, und vom Thau des Himmels naß werden lassen, bis über dir sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel. f)

24. Darum, o König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, g) und von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen: ob deine Glückseligkeit möge länger währen. h)

25. Dieß Alles widerfuhr dem Könige Nebucad-Nezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging:

27. Hob er an, und sprach: Das ist i) die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, k) durch meine starke Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, l) fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucad-Nezar, wird gesagt: Das Königreich soll dir genommen werden; m)

29. Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und sollst bey den Thieren des Feldes bleiben; n) Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

---

x) V. 2. Der alsbald gefundene Sinn des Traums setzte ihn in Unruhe u. Verlegenheit. y) Kümmere dich nicht, u. entdecke sie mir ohne Scheu. z) E. war sichtbar, wie V. 8. a) E. Größe, Hoheit. b) Wie V. 10. c) Wie V. 12. d) A. potnen. So daß man den Abgesandten, der sich nicht ohne Verschlimmerung in Mauern einsperren ließ, etwa in einen Thiergarten hinaustrat, o. er selbst in die Wildniß entfloh, in Ketten. e) D. i. du wirst Gras essen (nicht von Menschen genöthigt). f) W. daß der H. Gewalt hat, Oberherr ist. g) Kaufe dich los durch Almosen ꝛc. h) L. u. Ant. so wird er Geduld haben mit deinen Sünden; vg. C. 2, 29 Ebald. dagegen s. V. 1. C. 7, 12 Gr. i) Es ist das nicht. k) Residenz. l) W. das Wort war noch in des K. Munde. m) W. ist von dir gegangen, gewichen. n) Wie V. 22.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad-Nezar, und er ward von den Menschen verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib ward naß von dem Thau des Himmels: bis sein Haar o) wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebucad-Nezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet;

32. Gegen welchen Alle, so auf Erden wohnen, als Nichts zu rechnen sind. Er macht es wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel, p) und mit denen, so auf Erden wohnen: und Niemand kann seiner Hand wehren, q) noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. r) Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ich ward wieder in mein Königreich gesetzt, und überkam noch größere Herrlichkeit. s)

34. Darum t) lobe ich, Nebucad-Nezar, und erhebe und preise den König des Himmels. Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind Recht; u) und wer stolz ist, den kann er demüthigen. v)

Das 5. Capitel.

Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer w) machte ein herrliches Mahl, tausend seinen Gewaltigen, und trank Wein vor ihnen. x)

2. Und da er trunken war, y) hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater z) Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so Wein soffen, lobeten sie a) die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter b) über, auf die getünchte Wand, c) in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, d) die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, e) und seine Knie an einander schlugen.

7. Und der König rief überlaut, daß man die Wahrsager, Chaldäer und Sternseher herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lesen, und mir sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur

o) Weil es nicht geschnitten wurde. And. verst. z. das Haar am Leibe. p) A. dem Heer des Himmels. q) E. ihm auf die H. schlagen. r) O. w. u. zur Ehre meines Königreichs kehrete meine Herrl. u. mein Glanz wieder zu mir. Vg. jed. C. 5. 6. 9. Ch. s) A. weitere Größe. t) E. Nun (also). u) E. Gericht. v) Der unumschränkte Monarch (s. z. C. 2, 39) mußte durch diese Züchtigung den wahren Gott u. die Gerechtigkeit u. Wohlthätigkeit seines Gerichts erkennen lernen, u. zeigte sich der Wiederkehr seiner Gewalt u. Herrlichkeit durch dieses fromme Patent würdig. Merke wie seine Bekehrung von C. 1 an gewirkt wird, u. Daniel ihr Werkzeug seyn muß. Vg. C. 8, 18 ff. C. 6, 26. w) Nebucadnezars Enkel, letzter König v. Babel, Jerm. 27, 7. vg. C. 51. 39. 57. C. 25, 26. Es. 21, 5 ff. Bey den Griechen Nabonnedus u. Labynethus. x) E. vor den Tausend. y) Also w. im Urtheil des Weins, bey trunkenem Muth o. mit trunkenem Befehl; v. u. z. da ihm der Wein wohl schmeckte. z) D. i. Großvater. a) Bes. mit Liedern. b) Entw. Hänglampe, v. Sebendes, hohes Candelaber: an der hellsten Stelle. c) E. auf den Kalk der W. d) Eff. e. hohlen Hand, And. einzelnen Hand, Stück Hand. e) W. die Bänder u. Gelenke seiner Lenden gelöst wurden.

gekleidet werden, und goldene Ketten
m Halse tragen, und der dritte Herr f)
eyn in meinem Königreich.

8. Da wurden alle Weisen des Kö-
nigs herauf gebracht; aber sie konnten
weder die Schrift lesen, g) noch die
Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer
och härter, und verlor ganz seine Ge-
alt; h) und seinen Gewaltigen ward
änge. i)

10. Da ging die Königin k) um sol-
er Sache l) willen des Königs und
iner Gewaltigen hinauf in den Trink-
al, und sprach: Lange lebe der Kö-
ig! m) Laß dich deine Gedanken nicht
erschreck, und entfärbe dich nicht
so.

11. Es ist ein Mann in deinem Kö-
greich, der den Geist der heiligen
ötter hat. Denn zu deines Vaters n)
it ward bey ihm Erleuchtung erfun-
n, Klugheit und Weisheit, wie der
ötter Weisheit ist; und dein Vater,
önig Nebucad-Nezar, setzte ihn zum
bersten über die Gelehrten, Wahrsa-
r, Chaldäer und Sternseher; ja das
at dein Vater, der König;

12. Darum, daß ein hoher o) Geist
y ihm gefunden ward, dazu Verstand
d Klugheit Träume zu deuten, Räth-
zu erklären, und Verschlungenes p)
fzulösen: nämlich Daniel, den der
önig ließ Beltsazar nennen. So rufe
n nun Daniel, der wird sagen, was
bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den
önig gebracht. Und der König sprach
Daniel: Bist Du der Daniel, der
efangenen einer aus Juda, die der
önig, mein Vater, aus Juda herge-
acht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen,
ß du den Geist der Götter habest, und
Erleuchtung, Verstand und hohe Weis-
heit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern
lassen die Weisen und Wahrsager, daß
sie mir diese Schrift lesen und anzeigen
sollten, was sie bedeute; und sie kön-
nen nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du
könnest Deutungen geben, und Verschlun-
genes auflösen. q) Kannst du nun die
Schrift lesen, und mir anzeigen, was
sie bedeute: so sollst du mit Purpur ge-
kleidet werden, und goldene Ketten an
deinem Halse tragen, und der dritte
Herr seyn in meinem Königreich. r)

17. Da fing Daniel an, und redete
vor dem Könige: Behalte deine Gaben,
und gib deine Geschenke einem Andern;
ich will dennoch die Schrift dem Könige
lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. O König, Gott der Höchste hat
deinem Vater, Nebucad-Nezar, König-
reich, Macht, s) Ehre und Herrlichkeit
gegeben.

19. Und vor solcher Macht, s) die
ihm gegeben war, fürchteten und scheue-
ten sich vor ihm alle Völker, Leute und
Zungen. Er tödtete, wen er wollte;
er schlug, wen er wollte; er erhöhete,
wen er wollte; er demüthigte, wen er
wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob,
und er stolz und hochmüthig ward, ward
er vom königlichen Stuhl gestoßen, und
verlor seine Ehre;

21. Und ward verstoßen aus den Men-
schenkindern, und sein Herz t) ward
gleich den Thieren, und mußte bey dem
Wild u) wohnen, und fraß Gras wie
Ochsen, und sein Leib ward naß von
dem Thau des Himmels: bis daß er
lernete, daß Gott der Höchste Gewalt
hat über der Menschen Königreiche, und
setzet über sie, wen er will.

f) Der zweyte nach dem König. O. über den 3. Theil des Reichs gesetzt. Vg. V. 29.
6, 2. g) Mithin war sie entw. in einer geheimen Sprache (1 Cor. 15, 1 u. z. C. 14, 5)
in unbekannten Charakteren, o. wie die Rabbinen wollen, durch Athbasch ꝛc. geschrieben,
z. Jer. 25. 26. And. meynen, der König allein habe sie sehen können. h) W. sein Glanz,
rde ꝛc. veränderte sich an ihm, vg. V. 6. 10. i) A. wurden bestürzt. k) Seine Mutter
Großmutter, die nicht beym Schmaus war; denn s. V. 2. l) O. der Worte. m) C. 2,
C. 8, 9. n) V. 2. o) A. großer, vortrefflicher. p) E. Knoten. q) Wie V. 12. r) V. 7.
E. Größe, Hoheit. t) Sinn, Verstand. u) E. den Waldeseln.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches Alles weißt:

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefässe seines Hauses hat man vor dich bringen müssen: und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben Wein daraus getrunken; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; v) den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand w) und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin. x)

26. Und die Worte bedeuten dieß: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich y) gezählet und vollendet.

27. Tekel, das ist, du bist in der Wage gewogen, und zu leicht gefunden.

28. Peres, z) das ist, dein Königreich ist zertheilet, und den Medern und Persern gegeben. a)

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte, und goldene Ketten an den Hals geben, und von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich. b)

30. Aber in derselbigen Nacht ward der Chaldäer König Belsazer getödtet. c)

Das 6. Capitel.

Daniel in der Löwengrube.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, d) da er zwey und sechzig Jahr alt war.

Cap. 6. V. 1. Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte. e)

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte sollten Rechnung thun, f) daß der König keinen Schaden litte. g)

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache h) zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; i) aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden, denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu diesem Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst. k)

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig l) vor den König, und sprachen zu ihm also: Lange lebe König Darius! m)

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Obersten, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle für rathsam geachtet, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Gebot n) stellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne

v) E. verstehen, wissen, merken. w) Wie V. 5. x) B. Gezählt, gezählt, gewogen und getheilet: e. u. sie theilen, man theilet, z. mit Anspielung auf die Perser, gleichl. geperset, V. 28. gleichwie a. die andern Worte doppelten Sinn haben, s. d. Folg. y) Regierungszeit. z) B. getheilt, wie V. 25 pharsin, parsin, sie theilen, welches gleich. a) Darius der Meder u. sein Verwandter (wsch. Neffe) Cyrus der Perser, welche das Reich zusammen eroberten, theilten sich darein, ersterer nahm Babylon, letzterer Assyrien, bis durch Darius Tod Alles an Cyrus fiel. b) V. 7. Er glaubte, hoffte Fr. u. vielleicht Vergebung, vg. C. 4. 24. c) Bey der Eroberung, s. z. Es. 21, 4. d) E. empfing das R. Dieser Darius ist bey den Profanscribenten Cyaxares II. e) Statthalter, Satrapen, nach der Zahl der Provinzen, vg. Esth. 1, 1. f) Rechenschaft geben. g) L. der Mühe überhoben wäre. h) A. Ursache, Anlaß. i) O. w. von Seiten des Kön. Vg. seh. C. 7, 28 Ch. k) W. im Gesetz seines Gottes: seiner Religion. l) In Menge u. stürmisch, e. lärmten, stürmten. m) C. 5, 10 ꝛc. n) A. Verbot.

von dir König allein, solle in den Löwengraben o) geworfen werden.

8. Darum, o König, sollst du solches Gebot bestätigen, p) und schriftlich verzeichnen lassen, q) auf daß es nicht geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches Niemand übertreten darf. r)

9. Also ließ der König Darius das Gebot schriftlich verzeichnen. s)

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot geschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus. t) Er hatte aber an seinem Obersaal offene Fenster gegen Jerusalem; u) und er fiel des Tages dreymal v) auf seine Knie, lobet, betete w) und dankte seinem Gott, wie er denn x) vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen jene Männer häufig, y) und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott.

12. Da traten sie hin, und redeten vor dem Könige von dem königlichen Gebot: Hast du nicht ein Gebot geschrieben, daß Jedermann, der in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle in den Löwengraben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Solches ist fest, z) nach dem Recht der Meder und Perser, so Niemand übertreten darf.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, der von den Gefangenen aus Juda ist, achtet weder dich, o König, noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er thut des Tages dreymal sein Gebet.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, a) und sann darauf, daß er Daniel erlöfete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig b) zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, c) o König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn in den Löwengraben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir. d)

17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür e) am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sein Beschluß f) über Daniel nicht geändert würde.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb die Nacht ungegessen, und ließ kein Essen g) vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen. h)

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Löwengraben.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher i) Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Lange lebe der König!

22. Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, k) daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig l) erfunden, so habe ich auch vor dir, o König, kein Unrecht gethan. m)

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. n) Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Scha-

o) A. Löwengrube: es scheint nicht ein offener Zwinger, sondern ein bedeckter, tiefer Behälter gewesen zu seyn, wie noch wohl jetzt im Orient, eine Art Höhle, vor welcher eine Einfassung. S. bes. V. 17. 20. p) A. stellen, aufrichten. q) E. unterschreiben. r) E. nicht ergeben darf, unabänderlich ist; V. 15. Esth. 1, 19. s) Also V. 8. t) Vom Hof ꝛc. nach errichteten Geschäften. u) 1 Kön. 8, 48. v) Ps. 55, 18. w) V. Knie, betete — x) D. dieweil ers auch. y) Wie V. 6 z) Anb. wahr. a) E. es müßte ihm sehr; vg. jed. V. 3 Ch. b) Wie V. 6. c) E. wisse, bedenke. d) A. wolle o. wird dich erlösen. e) E. Mündung, Oeffnung. f) A. Bescheid, Wille. Anb. irgend Etwas. g) V. keine Frauen, und k. Musik, Belustigung. h) V. der Schlaf floh von ihm. i) A. ängstlicher, betrübter. k) Hebr. 11, 33. l) A. rein. m) V. 24. 26. n) A. heraufholen.

den an ihm. Denn er hatte seinem Gott vertrauet.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und in den Löwengraben werfen, sammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden des Grabens hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten ihnen alle Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen, so in allen Landen wohneten: Ich wünsche euch viel Friede! o)

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. p)

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden; der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig q) im Königreich Darius, und auch im Königreich Koreš, des Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, durch Thiere vorgebildet, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten Jahr Belsazer, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht r) auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also: s)

2. t) Ich Daniel sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer. u)

3. Und vier große Thiere stiegen herauf v) aus dem Meer, eins je anderes, denn das andere.

4. Das erste w) wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, x) und ihm ward ein menschlich Herz gegeben. y)

5. Und siehe, das andere Thier hernach z) war gleich einem Bären, a) und stand auf der einen Seite, b) und hatte in seinem Maul zwischen seinen Zähnen drey große lange Zähne. c) Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch. d)

6. Nach diesem sah ich, und siehe, ein anderes Thier, e) gleich einem Parder, f) das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, g) und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sah ich in diesem Gesichte der Nacht, und siehe, das vierte Thier h) war gräulich und schrecklich,

---

o) C. 4, 31. p) C. (währet) bis ans Ende. q) L. glücklich, wie C. 8, 30. r) Traumgesicht; c. wie C. 2, 29. s) O. faßte ihn kürzlich. t) C. + Daniel fing an und sprach. u) O. wider das gr. M. v) Wsch. einzeln nach einander. Vgl. jrd. V. 12. Thier bezeichnet irdische Macht. Dieses Gesicht kommt überein mit dem metallenen Bild C. 2. Vgl. das f. V. 17. w) Assyrisch-Babylonische Monarchie. x) Richtete sich empor auf zwey Füße. y) Bezieht sich hauptsächl. auf die Brechung der Thierkraft u. Gleichstellung mit einem schwachen Menschen durch die Persischen Ueberwinder, welche ihm auch Cultur u. wirklich ein menschliches Herz gaben (vgl. C. 4, 13.) die wilden Chaldäer gesinnten, sofern dieß nicht schon früher, auch durch Daniels Einfluß, geschehen war. z) Persische Mon. a) Weniger glänzend u. unumschränkt, langsamer ꝛc. b) Ein. verst. des vor. Thieres. O. stand fest, aufgerichtet (anfangs) nur mit der einen Seite: s. C. 8, 3. C. 5, 28. Die Perser waren anfangs unbedeutend, Einwohner der kleinen Landschaft Fars; die Meder waren schon ein bedeutendes Königreich. c) Also Hauzähne, Fangzähne O. w. Rippen: zur Sonst Mächte, Reiche: im letztern Fall das Assyrische, Babylonische u. Medische, im erstern das Babel. Med u. Persische. d) Erobere ꝛc. e) Die Macedonisch-Griechische Mon. Alexanders f) Leopard, Pardel: listig, räuberisch, gewandt, gräulich ꝛc. g) Vgl. C. 8, 8. 22. 22. Nach Alexanders Tod theilten sich seine 4 Feldherren in sein Reich: Antipater erhielt Macedonien, Ptolemäus Aegypten, Seleucus Syrien u. den übrigen Orient, Antigonus Kleinasien. Deren Herrschaft bey seinen Lebzeiten schienen die 4 Flügel zu seyn, wegen der schnellen Eroberungen, s. seine Ausdehnung nach den 4 Winden. h) Die Römische Herrschaft, mit ihrer mehrfachen Nachfolge bis ans Ende des irdischen Weltlaufs. Vgl. C. 2, 40. 42.

und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige i) zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn alle die vorigen Thiere, k) und hatte zehn Hörner. l)

8. Da ich aber die Hörner schauete, m) siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchen der vördersten n) Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen Augen, o) und ein Maul, das redete große Dinge. p)

9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; q) und der Alte r) setzte sich: deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle: sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder s) brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. t) Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. u) Das Gericht ward gehalten, v) und die Bücher w) wurden aufgethan.

11. Ich sah zu x) um der großen Rede willen, so das Horn redete: ich sah zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer y) geworfen ward:

12. Und der übrigen Thiere Gewalt auch aus war; z) denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. a)

13. Ich sah in diesem Gesichte der Nacht, und siehe, es kam Einer in b) des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, c) hin bis zu dem Alten, d) und ward vor denselbigen gebracht. e)

14. Und ihm ward gegeben Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. f)

15. Ich Daniel entsetzte mich davor innerlich, g) und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu deren Einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem Allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, h) so auf Erden kommen werden. i)

18. Aber die Heiligen des Höchsten k) werden das Reich einnehmen, l) und werden es immer und ewiglich m) besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt n) gewissen Bericht von dem vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, o) und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat;

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey ab-

i) Was es nicht fressen konnte. k) A. verschieden von allen Th. so vor ihm waren. l) Kräfte, Untermächte. Sind gleich den 10 Zehen C. 2, 41. 44. m) Genau betrachtete. n) Vorigen, ersten, V. 7. o. vorn stehenden. o) Bild der Klugheit. p) Mit Prahlen, Drohen u. Lästern, V. 25 rc. q) Zum Gericht, für Gott u. seine Heiligen, Off. 20, 4. Ind. bis die Throne umgeworfen wurden. r) W. ein Alter von Tagen, betagter, alter Mann, z. der Alte der Tage, d. i. der Ewige, der Uralte, der vor allen Tagen war. s) Worauf der Thron wie auf einem Wagen stand, s. z. Hesek. 1, 15. t) E. Strom, Bach. u) Off. 5, 11. Ps. 68, 18. v) W. setzte sich. w) A. und Bücher: die Protocolle der göttl. Allwissenheit. x) Gab Acht, was geschehen würde. y) W. in die Feuergluth, V. 10. Vg. Off. 19, 20. z) A. verging. Deren Reste. a) E. am Leben bleiben sollte. Z. w. denn es war ihnen eine Frist unter den Lebendigen gegeben, bis auf Zeit u. Stunde: so daß sie nebenher untergeordnet fortlebten, s. z. C. 2, 41. b) E. mit, auf. c) S. z. Matth. 8, 20. d) Wie V. 9. e) D. i. kam, nahete, jed vom himmlischen Heer begleitet rc. f) E. wird nicht verderben, ist unzerstörbar, unverwelklich. g) W. mein Geist ward durchbohrt, gekränkt, betrübt, mitten im Leibe (e. Scheide) h) E. Könige: ist gleich: vg. C. 2, 44. i) E. von, aus der E. entstehen werden: nicht vom Himmel. k) O. der höchsten Oerter, des Himmels, deren Vaterland droben ist, Plural. So a im Folg. l) A. empfangen. m) W. in die Ewigkeit u. in die Ewigkeit der Ewigkeiten. n) A. begehrte ich. o) W. das da fraß.

fielen; und von demselbigen Horn, das *p*) Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, *q*) denn die neben ihm waren;

21. Und ich sah *r*) dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und es behielt den Sieg wider sie; *s*)

22. Bis der Alte *t*) kam, und das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird gar anders *u*) seyn, denn alle die Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. *v*) Nach denselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird gar anders *w*) seyn, denn die vorigen, und wird drey Könige demüthigen.

25. Er wird den Höchsten lästern, *x*) und die Heiligen des Höchsten verstören; *y*) und wird sich unterstehen *z*) Zeit und Gesetz zu ändern. *a*) Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit. *b*)

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; *c*) da wird seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde *d*) vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, die Gewalt und Hoheit der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk *e*) des Höchsten gegeben werden; deß Reich ewig ist, und alle Gewalt *f*) wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr unruhig in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; *g*) doch behielt ich *h*) die Rede in meinem Herzen. *i*)

Das 8. Capitel.

Zerstörung des andern Reichs durch das dritte, u. die Verwüstung des Heiligthums.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer erschien mir, Daniel, ein Gesicht nach dem, so mir im Anfang *k*) erschienen war.

2. Ich war aber, wie mir däuchte, da ich solches Gesicht sah, zu Schloß Susan *l*) in der Landschaft Elam, und mir däuchte, ich stünde am Fluß Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Fluß, der hatte zwey hohe Hörner; *m*) doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am letzten. *n*)

4. Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand *o*) errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock *p*) vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; *q*) und der Bock

---

p) Daß es, worum es. *q*) A. erschien. *r*) Hatte gesehen. *s*) Vgl. Off 11, 7. C 13, 7. *t*) Wie V 9. 13. *u*) L. u. And. mächtiger. *v*) Schon zur alten Römerzeit ließen sich eine solche Anzahl vasallischer Königreiche o. Staaten zählen. Das Weitere s. b. V. 7 ff. vgl. Off. 17, 12. *w*) Wie V. 23. *x*) W. Worte wider den H. reden. Vgl. Off. 13, 6. *y*) C. aufreiben. *z*) A. gedenken, sich vornehmen. *a*) Im allgemeinsten Sinn: Alles umkehren; w. Zeiten u. Gesetz, d. Recht, d. i. best. Sitten u. Religion, politische u. kirchliche Verfassung ꝛc. *b*) W. bis (auf eine) Zeit (Jahr, C. 4, 13. 20. 22. 29) und (zwo) Zeiten, und (ein) Theil (Hälfte) Zeit, d. i. 3½ Jahr ꝛc. Vgl. C. 12, 7. Off. 12, 14. C. 11, 3. *c*) Wie V. 10. *d*) W. bis ans Ende, aufs Aeußerste, gänzlich. *e*) A. Volk (Schaar) der Heiligen. *f*) Z. Gewaltige, Herrscher. *g*) C. mein Glanz (Heiterkeit, Farbe, Blumen) ward an mir verändert; wie C. 5, 6. *h*) A. u. ich behielt. *i*) Ende des Chaldäischen Texts. *k*) Seines Reichs? C. 7, 1. o. u. s. anfänglich, voraus. Ob auch dieses ein Traumgesicht? s. V. 15. C. 9, 21. Demnach nicht. *l*) Der nachmaligen Winterresidenz der Persischen Könige, Neh. 1, 1. Esth. 1, 2. *m*) V. 20. *n*) Die Persische Macht. s. z. C. 5, 28. *o*) Macht. C. Niemand — erretten. *p*) V. 21. *q*) So schnell sprang er drüber hin: schnelle Eroberung. Vgl. C. 7, 6.

te ein ansehnliches Horn r) zwischen
ten Augen.
6. Und er kam bis zu dem Widder,
die zwey Hörner hatte, den ich ste-
sah vor dem Fluß; und er lief in
nem Zorn gewaltiglich auf ihn zu.
7. Und ich sah ihm zu, daß er hart
den Widder kam, und ergrimmete
r ihn, und stieß den Widder, und
brach ihm seine zwey Hörner. Und
Widder hatte keine Kraft, daß er
ihm hätte mögen bestehen; sondern
warf ihn zu Boden, und zertrat ihn,
Niemand konnte den Widder von
ner Hand erretten.
8. Und der Ziegenbock ward sehr groß.
d da er aufs stärkste geworden war,
brach das große Horn; und wuchsen
dessen Statt ansehnliche vier, s) ge-
die vier Winde des Himmels.
9. Und aus derselbigen einem wuchs
kleines Horn; t) das ward sehr groß
gen Mittag, gegen Morgen und ge-
das werthe Land. u)
10. Und es wuchs bis an des Him-
s Heer, und warf Etliche von dem
er und v) von den Sternen zur Erde,
zertrat sie.
11. Ja es wuchs bis an den Fürsten
Heers; w) und nahm von ihm weg x)
tägliche Opfer, und verwüstete y)
Wohnung z) seines Heiligthums.
12. Es ward ihm aber solche Macht
gegeben wider das tägliche Opfer, um
der Sünde willen; a) daß es die Wahr-
heit zu Boden schlug, und was es that,
ihm gelingen mußte.
13. Ich hörete aber einen Heiligen b)
reden; und ein c) Heiliger sprach zu
Jenem, der da redete: Wie lange soll
doch währen solches Gesicht d) vom täg-
lichen Opfer, und von der Sünde, um
welcher willen die Verwüstung geschie-
het, e) daß beyde das Heiligthum und
das Heer zertreten werden?
14. Und er sprach zu mir: f) Es sind
zwey tausend und drey hundert Tage,
vom Abend gegen Morgen zu rechnen, g)
so wird das Heiligthum gerechtfertiget
werden. h)
15. Und da ich, Daniel, solches Ge-
sicht sah, und hätte es gerne verstan-
den, i) siehe, da stand es vor mir wie
ein Mann.
16. Und ich hörete zwischen Ulai k)
eines Menschen Stimme, l) die rief und
sprach: Gabriel, lege diesem das Ge-
sicht aus, daß ers verstehe.
17. Und er kam hart bey mich. Ich
erschrack aber, da er kam, und fiel auf
mein Angesicht. Er aber sprach zu mir:
Merke auf, du Menschenkind; denn dieß
Gesicht gehöret in die Zeit des Endes. m)
18. Und da er mit mir redete, sank
ich in eine Ohnmacht n) zur Erde auf

r) O. schien ein H. zu haben, vg. V. 8. s) O. schienen 4 zu wachsen, wie V. 5. S.
. 7, 6. t) E. sehr kleines H. Aus dem Syrischen Königreich kam der wüthende Feind des
ks Gottes, Antiochus Epiphanes, anfangs ohnmächtig: durch dasselbe Bild als Vorbild
Antichrists bezeichnet, C. 7, 8. 24 vg. 1 Maccab. Doch scheint das weitere hier angedeu-
Nachbild der, welcher zum Gericht über die orientalische Kirche aus Arabien aufstand.
A. edle Land, w. gegen die Zier Schönheit (der Länder): Judäa. Vg. C. 11, 16. Hesek.
6. 15. v) D. i. nämlich: sofern unter dem Heer nicht himml. Geister verstanden werden.
dlich von der Verstörung der Bekenner u. Diener der wahren Religion, C. 12, 3. vg. Off.
10. u. z. 4 Mos. 8, 25. w) Gott u. seinen Gesalbten (Christus). x) N. a. L. daß von
weggenommen wurde. y) E. u. ward umgestürzt, umgeworfen, verworfen. z) A. Stätte. a) A.
Abfalls: Israels O. A. das Heer (V. 10) ward übergeben (in seine Gewalt) sammt dem
. Opf. ꝛc. And. es ward ein Heer (von ihm in die Stadt) gelegt wider das t. Opf. O.
wird Krieg geben wider ꝛc. vg. C. 10, 1. H. And das H. wird in Abfall gegeben werden
er ꝛc. And. and. b) Engel, C. 4, 10. 14. Ein verst. das Wort. c) Andrer. d) Dessen
alt. e) W. vom Abfall der Verwüstung, o. verwüstenden Abfall, Uebertretung. f) Für
gefragt war. And. n. a. L. zu ihm. g) 1 Mos. 1, 5 ꝛc. W. Bis Abend Morgen 2300.
V. 26. So lang soll Antiochus ungefähr gewüthet haben ꝛc. h) Gereinigt u. aus der
werfung zu Gnaden angenommen ꝛc. L. u. z. wieder geweihet. Z. das (der) Heilige, Luc.
35. i) W. suchte (den) Verstand. k) Zwischen den Ufern o. Krümmungen des Flusses,
. C. 12, 5. 6. l) S. V. 15. m) In späte Zeiten des A. T. u. z. in die späte Zeit des
T. C. 7, 11 — 14 vg. unt. V. 19. 26. n) Sst. tiefen Schlaf.

mein Angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; *o*) denn das Ende hat seine bestimmte Zeit. *p*)

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien. *q*)

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. *r*) Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König. *s*)

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk *t*) entstehen werden; aber nicht so mächtig, als er war. *u*)

23. Und in der letzten Zeit *v*) ihres Königreichs, wenn die Uebertreter überhand nehmen, *w*) wird aufkommen ein frecher und tückischer *x*) König.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. *y*) Er wirds wunderlich verderben; *z*) und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volk *a*) verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen; und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Sicherheit *b*) wird er Viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand *c*) zerbrochen werden. *d*)

26. Dieß Gesicht vom Abend und Morgen, *e*) das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht heimlich halten, *f*) denn es ist noch eine lange Zeit dahin. *g*)

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; *h*) und verwunderte mich des Gesichts; und Niemand war, der es merkte. *i*)

Das 9. Capitel.

Daniels Gebet, und Weissagung von den siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr Darius, des Sohnes Ahasverus, *k*) aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward;

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte siebenzig Jahre wüste liegen. *l*)

3. Und ich kehrete mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen, *m*) mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

---

o) eb. in der Letzte (spätern u. letzten Zeit) des Zorns. *p*) A. w. denn die best. Z. hat ein Ende: geht einmal zu Ende. Vgl. C. 11, 27. 35. *q*) Das Medisch-Persische Reich, s. z. B. 5. 2c. *r*) H. Javan. Das Gr. Königreich; König ist s. v. a. Reich, C. 7, 17. *s*) Alexander, Stifter seiner Monarchie, u. z. einziger Gesammtbesitzer. *t*) Dem Griechischen, s. z. C 7, 6. *u*) W. nicht in seiner Kraft. Vg. z. B. 24. *v*) A. in der Folge o. am Ende. *w*) W. (das Maaß) erfüllt haben, wann der Uebertr. (des Abfalls) Maaß voll ist. Vg. a. C. 9, 24 h. *x*) W. der Räthsel (schlaue Stücke) versteht. *y*) Sondern durch Betrug, u. höhere Schickung. Anders nehmens wie V. 22. *z*) Unglaubliches Unheil anrichten. *a*) E. und das V. der Heiligen, vs. C. 7, 27. *b*) A. in der Stille, mitten im Frieden, unversehens, durch stille List. Vg. C. 11, 21. 24. *c*) durch Wohlfahrt. *c*) C. 2, 34. C. 7, 10. *d*) E. von ihm ferner C. 11, 21 ff. *e*) V. 14. *f*) W. verstopfen, verwahren. *g*) E. geht auf viele Tage. *h*) Mein Staatsamt. *i*) Was mir begegnet war, denn s. V. 26. And u. ich verstand es nicht. A. der mich berichtete. *k*) D. i. Medischen Königs, ein Titel, d. wsch. majestätisch, glorreich; vg. z. Esth. 1, 1. *l*) W. daß an der Zertrümmerung Jer. ruf. sollten 70 J. erfüllt werden. Jerem. 25, 11. C. 29, 10. Diese 70 J. laufen bis zur Freylassung der Juden durch Cyrus, u. sind wohl zu unterscheiden von den 70 Wochen V. 24. die hier erst anfangen, V. 25. *m*) Also m. zu suchen (Worte zum) Gebet u. Fl. zu suchen (forschen) mit Geb. u. Fl.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind, in allen Landen, dahin du sie verstoßen hast, um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

8. Ja, Herr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir an dir versündiget haben.

9. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. *n*) Denn wir sind abtrünnig geworden,

10. Und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns *o*) auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetz Mose, *p*) des Knechtes Gottes, weil wir an ihm gesündiget haben.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider *q*) uns und unsere Richter, die uns richten sollten, *r*) daß er solches große Unglück über uns hat *s*) gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist alle dies große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht *t*) vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen. *u*)

14. Darum ist der Herr auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; und wir gehorchten seiner Stimme nicht.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben gesündiget, und sind gottlos gewesen. *v*)

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit *w*) willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey Allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an *x*) dein Heiligthum, das verstöret ist, um des Herrn *y*) willen.

18. Neige dein Ohr, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, *z*) nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig, ach Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete,

---

n) Klagl. 3, 22. *o*) E. trof, trifft auf uns, ist ausgegossen über uns. *p*) 3 M. 26. 5 M. 28. *q*) L. über. *r*) E. richteten: unsere Fürsten u. Vorgesetzten. *s*) E. o. H. wollte. *t*) O. u. dennoch bet. wir nicht. *u*) L. darauf Acht hätten, H. darin klug würden. H. hindurch glücklich würden. *v*) L. sind schuldig. *w*) Treue u. H. Güte, Wohlthätigkeit ꝛc. *x*) E. laß leuchten dein Angesicht über. 4 Mos. 6, 25. *y*) Dein selbst, V. 19. d. i. H. um des Messias, Christi willen. Vg. Ps. 110, 1. unt. V. 25. 26. *z*) E. werfen unser Flehen hin, schütten es aus vor dir.

und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet a) vor dem Herrn, meinem Gott, um b) den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete im Gebet, flog daher c) der Mann Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, d) und rührete mich an, e) um die Zeit des Abendopfers. f)

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten und verständigen.

23. Da du anfingst zu beten, ging der Befehl g) aus, und ich komme, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. h) So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. i)

24. Siebenzig Wochen k) sind bestimmt l) über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, m) und die Sünde zugesiegelt, n) und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit o) herzugebracht, und Gesichte und Weissagung p) versiegelt, q) und das Allerheiligste gesalbet werden. r)

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, s) daß Jerusalem soll wiederum t) gebauet werden, bis auf Christum, u) den Fürsten, sind sieben Wochen, v) und zwey und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, w) wiewohl in kümmerlicher Zeit. x)

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, y) und nichts mehr seyn. z) Und ein Volk des Fürsten a) wird kommen und b) die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; c) und bis zum Ende des Streits wird Verheerung und Verwüstung seyn. d)

27. Er wird aber Vielen den Bund stärken e) eine Woche lang. f) Und mitten in der Woche g) wird das Opfer und Speisopfer aufhören. h) Und bey

---

a) Wie V. 18. b) Wegen. c) E. kam flugs geflogen, o. in schnellem Lauf. And. mit Ermüdung gefl. d) C. 8, 16. e) O. nahete mir, s. jed. C. 10, 10. 16. 18. f) Vg. 1 Kön. 18, 29. g) E. das Wort. h) S. z. C. 10, 11. i) E. merke auf das Wort, u. vernimm das Gesicht (die Weissagung). k) Jahrwochen, jede von 7 J., mithin 490 — 600 J. gleichs. ein großes Erlaßjahr; deren Ende ist die Geburt o. der Tod Christi. l) Z. abgetheilt. m) O. das Uebertr. geendigt; die Sünde aufgehoben; ist gleich. And. vollendet, das Maaß erfüllt. n) O. i. verschlossen, verborgen, bedeckt, Hiob 9, 7. C. 37, 2 ꝛc. N. a. L. geendigt, zernichtet, abgethan, And vollendet, ihr Maaß erfüllt, vg. C. 8, 24. o) 1 Cor. 1, 30. Hebr. 9, 12. Z. alte, ursprüngliche Ger. p) E. Gesicht u. Prophet. q) A. besiegelt: bekräftigt, bestätigt, erfüllt, Joh. 3, 33. C. 6, 27 ꝛc. And. u. z. entsiegelt; z. zugesiegelt, d. i. geschlossen, geendigt (fürerst), vg. Matth. 11, 13. r) Der wahre geistl. Gottesdienst (wie ehedem Stiftshütte u. Tempel) eingeweiht, die Kirche mit dem h. Geist gesalbt, z. der Allerheiligste, Christus, als Hoherpriester, Opfer, König ꝛc. Luc. 1, 35. Hebr. 18, 10. s) E. das Wort, wie V. 23. Gottes u. eines irdischen Königs. Dieser Zeitpunct u. die folgenden Zeiträume sind ein verwickelter chronologischer Gegenstand, der sich wsch. nur durch eine doppelte Erfüllung, an Jerus. u. an der Kirche, vollständig auflösbar zeigen wird. t) O. wiederhergestellt und — u) H. Maschiach (Messias) d. der Gesalbte, Griech. Christus. v) Als erster Zeitabschnitt, des Baues u. der Wiederherstellung; von da bis auf Chr. laufen noch 62 W. w) O. u. 62 Wochen (da) werden d. G. u. M. wieder gebauet seyn (stehen). A. Gassen u. Wälle, Gräben, And. and. x) A. aber in ängstlichen, bedrängten Zeiten, e. Enge der Z. y) A. umgebracht, gewaltsam hingerichtet ꝛc. z) E. haben, z. Niemand behalten. And. aber nicht sich. And. and. a) Also im Dienst u. Auftrag Christi? vg. Hesek. 29, 20. Matth. 22, 7. O. u. z. das Volk eines F. (des Röm. Kaisers) o. herrschendes Volk, die Römer. b) E. das o. der da kommen wird, wird — c) W. und sein Ende (wird seyn) mit einer Ueberschwemmung. d) E. Verh. a. Strafgericht (Es. 10, 23 Steuern) der Verwüstungen, z. entschiedene, bestimmte Verwüstung. O. s. v. a. u. wird der äußerste Krieg werden, mit Verh. ꝛc. s. z. V. 27. e) Der Messias wird den Bund mit Abraham als evangelischen Gnadenbund für alle Völker bekräftigen, bestätigen, befestigen. f) Verst. die Zeit, wovon die Bundesstärkung, von Johannes d. T. an bis zur Predigt der Apostel, den größten Theil einnimmt (vg. Apost. 3, 25), die 70te Woche, in welche auch die Ausrottung Christi V. 26 gehört. g) E. in der halben Woche. Läuft also zum Theil parallel mit dem Vor. h) E. wird er o. man — abthun.

den Flügeln werden stehen Gräuel der Verwüstung; *i*) und wird bis zur gänzlichen Vertilgung über die Verwüstung triefen. *k*)

Das 10. Capitel.

Letzte Weissagung; Erscheinung des offenbarenden Engels.

1. Im dritten Jahr des Königs Kores aus Persien *l*) ward dem Daniel, der Beltsazar heißt, *m*) Etwas geoffenbaret, das gewiß *n*) ist, und von großen Kämpfen; *o*) und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. *p*)

2. Zu derselbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang. *q*)

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Mondes, *r*) war ich bey dem großen Wasser Hidekel; *s*)

5. Und hob meine Augen auf, und sah, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand gekleidet, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden. *t*)

6. Sein Leib war wie ein Türkis, *u*) sein Antlitz erschien wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie ein hell glatt Erz, und seine Rede war wie ein groß Getöne. *v*)

7. Ich Daniel aber sah solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht: doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sah dieß große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, *w*) und behielt keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, sank ich ohnmächtig nieder *x*) auf mein Angesicht zur Erde.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir *y*) auf die Knie und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, *z*) merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest *a*) zu verstehen, *b*) und dich casteyetest *c*) vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und ich bin gekommen um deinet willen. *d*)

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persienland *e*) hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; *f*) und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer,

---

i) Vg. C. 11, 31. C. 12, 11. Matth. 24, 15. A. des Verwüsters. Flügel (c. bey dem Pl.) ist also s. v. a. die Gebäude *q.* die Zinne, der Giebel des Tempels, vg. Matth. 4, 5. 3. u. auf, mit Flügeln der Gräuel (d. i. unt. and. mit gestügelten Gräuelbildern, den Röm. Adlern) kommt der Verwüster. Vg. a. Es. 8, 8. *k*) Entw. der göttl. Zorn, s. V. 11. o. s. v. a. es wird sogar die gänzl. Vert. A. Vert. u. Strafgericht. O die beschlossene, bestimmte Vert., o. bis zur beschl. Vollendung. Z. und (das so lange) bis Vertilg. u. Strafgericht über den Verwüster trieft, herabströmt, s. z. V. 25. Off. 19, 20. 21. *l*) Ob dieß das 3te der Regierung mit Darius, mithin das 1te der Alleinherrschaft, o. das 3te der letztern sey, ist ungewiß; vg. z. C. 1, 21. *m*) C. 1, 7. *n*) C. Wahrheit. *o*) D. i. z. Noth, Bedrängniß. And. and. *p*) A. bekam Verstand von dem Ges. *q*) Vg. V. 13. *r*) Nisan (Merz u. April). *s*) A. Fluß H. Tigris. Nur im Geist? C. 8, 2. C. jed. unt. V. 7. *t*) W. u. seine L. waren gegürtet mit Uphasgold, s. Jer. 10. 9. Nach Ein. der Sohn Gottes; vg. Off. 1, 13 ff. unt. C. 12, 5. 7. f. jed. V. 11 ff. *u*) V. Chrysolith, H. Tarschisch. *v*) C. wie die Stimme eines Getümmels, Geräusches. *w*) A. entstellt; w. mein Glanz (gutes Aussehen), vg. C. 4, 33 ꝛc. C.) verwandelte sich an mir zum Verderben: ward welk ꝛc. *x*) Wie C. 8, 18. *y*) C. bewegte mich, machte daß ich emporschwankte. *z*) C. Daniel, du liebwerther Mann, wie C. 9, 23. w. Mann des Begehrens, der Annehmlichkeiten, Liebling, And. u. z. sehnender. *a*) C. dein Herz ergabst, stelletest. *b*) Die Geheimnisse, bes. der Zukunft. *c*) Z. demüthigtest. *d*) O um deiner Worte willen, auf dein Gebet. *e*) Ein vers. den Schutzgeist Persiens, And. einen bösen Geist, welcher am Persischen Hofe gegen die Juden geschäftig gewesen, And. den König in P. *f*) Wsch. die 3 Wochen V. 2. Sonst wäre er früher gekommen.

kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg g) bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volk hernach h) gehen wird: denn das Gesicht wird erst nach etlicher Zeit geschehen. i)

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und verstummte.

16. Und siehe, Einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir k) über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann dieser Knecht meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden, weil ja von nun an keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; l) Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, m) und sprach: Mein Herr rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? n) Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persienland streiten; o) aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. p)

21. Doch will ich dir anzeigen, was im Buche der Wahrheit geschrieben ist. q) Und ist Keiner, der mir hilft wider Jene, r) denn euer Fürst Michael. s)

Cap. 11. V. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meders, t) daß ich ihm hülfe und ihn stärkete.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. u)

Das 11. Capitel.

Weissagung von Persien, Alexander u. dessen Nachfolgern in Aegypten u. Syrien, besonders Antiochus Epiphanes.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen: v) der vierte w) aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, x) wird er Alles wider das Königreich in Griechenland erregen. y)

3. Darnach wird ein tapferer König aufstehen, z) und mit großer Macht a) herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs Höchste gekommen ist, b) wird sein Reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; c) nicht auf seine Nachkommen, d) auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden e) zu Theil werden.

5. Und der König gegen Mittag, f) welcher ist seiner Fürsten einer, wird

g) O. u. ich ward (dadurch) aufgehalten daselbst, mußte zurückbleiben; vg. V. 20. h) A. in Zukunft o. am Ende der Tage. i) Ja nach langer Zeit, w. ist noch auf Tage, vg. C. 8, 26. k) E. wenden sich um an mir. V. Weben, Schmerzen, durchwühlen mich (wie eine Gebärende), vg. 1 Sam. 4. 19 H. l) Wie V. 11. m) O. fühlte mich gestärkt, gewann Kräfte. n) O. i. du weißt ꝛc. o. weißt du noch ꝛc. s. V. 14. 21. o) V. 13. p) Nach der Erkl. v. V. 18. der Geist Griechischer Nation (des Reichs Alexanders), welcher ebenfalls das Volk Gottes drängen wird, wenn der Persiergeist überwältigt ist. And. and. q) Von Gott gewiß bestimmt ꝛc. And. mit der Schrift der W. r) Die Fürsten v. Persien u. Griechenland, V. 20. s) Also der Schutzengel Israels, s. z. V. 13. t) And. ich stand im 1. J. Dar. — ihm (dem Dar.) bey. u) W. die Wahrheit. v) N. die Persien mit den Griechen in Streit geräth, u. zw. außer Cyrus noch Cambyses u. Darius Hystaspes Sohn, o. Camb., der solche Smerdis u. Dar. Hyst. w) Xerxes I. x) O. darauf trotzt, sich verläßt. y) Alle seine Macht u. Hülfsvölker; Reich, Königreich, heißt hier Griechenland schon vor Alexander. And. Alles wider sich aufbringen, (auch) das Reich Griech. z) N. in Griechenland: Alexander. a) A. über ein gr. Reich. b) E. wenn er (doch) stehet. c) C. 7, 6. C. 8, 8. d) Seine 2 Söhne kamen durch Gift um. e) W. Andern als jenen (Nachkommen). And. noch Andern als jenen (4 Generalen). f) Von Aegypten: Ptolemäus (Soter, o. Lagi).

mächtig werden; aber gegen ihn wird einer *g*) auch mächtig seyn *h*) und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; *i*) und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, *k*) Einigkeit *l*) zu machen. Aber sie wird nicht behalten die Macht des Arms, noch wird er und sein Arm *m*) bestehen; sondern sie wird übergeben sammt denen, die sie gebracht haben, *n*) und mit ihrem Kinde, *o*) und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte. *p*)

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm *q*) aufkommen, *r*) der wird kommen mit Heereskraft, und dem Könige gegen Mitternacht *s*) in seine Veste fallen, und wird's *t*) ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre *u*) Götter und Bilder, *v*) sammt ihren köstlichen Kleinoden, *w*) beyde silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor *x*) dem Könige gegen Mitternacht bestehen bleiben.

9. Er *y*) wird wohl in das Reich des Königs gegen Mittag kommen, aber in sein Land zurückkehren müssen. *z*)

10. Aber seine Söhne *a*) werden Hefe erheben, und große Heere zusammenbringen; und der eine *b*) wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren; und wird wiederum kommen, und Jenen befehden bis vor seine Veste. *c*)

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten: und wird solchen großen Haufen aufbringen, daß jener Haufe wird in seine Hand gegeben werden.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen, *d*) und es wird sich sein Herz erheben; aber wiewohl er so viel Tausende darnieder gelegt hat, wird er doch nicht mächtig werden. *e*)

13. Denn der König gegen Mitternacht *f*) wird wiederum einen größern Haufen aufbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen *g*) mit großer Heereskraft und mit großem Gut. *h*)

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich Viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche ungezähmte Leute *i*) aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, *k*) und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und feste Städte gewinnen; und die Mittags Arme *l*) werden nicht können bestehen, und sein bestes Volk wird nicht Kraft haben Stand zu halten.

16. Sondern, der an ihn kommt, wird seinen Willen schaffen; *m*) und Niemand wird ihm widerstehen mögen.

---

g) Ein andrer seiner Fürsten: Seleucus K. v. Syrien. And. u. and. Antw. anders, doch mit gleichem Sinn. Zwischen beyden tag Judäa in der Mitte, u. litt durch sie. *h*) And. ihn an Macht übertreffen. *i*) A. verbinden. In ihren Nachkommen. *k*) Des nördlich von Aegypten gelegenen Syriens. Antiochus Theos heirathete Berenice, die Tochter des Ptolemäus Philadelphus. *l*) W. Richtigkeit. *m*) And u. a. P. Same. Antiochus bob nachher seine verstoßene o. erniedrigte Gemalin Laodice wieder empor, diese aber ließ ihn vergiften, u. die Berenice u. deren Sohn ermorden. *n*) Ihrem Aegypt. Gefolge. *o*) So L. u. And. u. a. P. St. Erzeuger, Vater: der dieses Unglück erleben mußte. *p*) Ihrem Gemahl, der sie über Laodice erhoben. *q*) E. Wurzeln. Ihr Bruder, König Ptolemäus Euergetes. *r*) E. auf seiner Stelle, s. Brunde stehen (fest u. sicher auftreten) o. an des Vorigen Stelle, vgl. V. 20. 21. 38 H. *s*) Dem von Laodice auf den Thron gehobenen Sohn derselben, Seleucus Callinicus. *t*) E. + gegen sie: die Syrer. *u*) Der Syrer. *v*) And. Gesalbten, Fürsten. *w*) A. Verräthen *x*) O. i. über o. gegen: stärker o. doch so stark, u. länger als. *y*) Sel. Callinicus. *z*) Unverrichteter Sache. *a*) Seleucus Cerannus u. Antiochus Magnus. N. a. L. sein Sohn. *b*) Antiochus, nachdem Cerannus umgekommen. *c*) In einem nochmaligen Feldzug gegen Ptol. Philopator, bis an die Grenzfestung Raphia. *d*) O. der (Aegypt.) Haufe wird stolz werden; vgl. V. 24. *e*) Die Oberhand behalten. *f*) Antiochus M. *g*) Gegen Ptol. Philopator. *h*) Rüstung u. Geld. *i*) Verwegene, räuberische, empörerische Menschen, e. Gewaltthäter. Des Ptolemäus Heer empörte sich, u. viele Juden nahmen Partey wider ihn, o. ihre eigene, viell. a. zum Theil für ihn. *k*) A. bestätigen: eben diese gegenwärtige. *l*) Die Streitkräfte der Aegypter. *m*) Nach Gefallen mit ihm umgehn, seine Anschläge vollbringen.

Er wird auch in das werthe Land n) kommen, o) und wird es vollenden p) durch seine Hand.

17. Und wird sein Angesicht richten, q) daß er mit der Macht seines ganzen Königreichs komme. r) Aber er wird sich mit ihm vertragen, s) und wird ihm seine Tochter zum Weibe t) geben, daß sie es verderbe; u) aber es wird nicht gerathen, und wird ihm nicht werden. v)

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, w) und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst x) wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, und überdem die Schmach ihm zurückgeben.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. y)

20. Und an seine Statt wird Einer z) aufkommen, der wird Erpresser umher senden zur königlichen Ehre; a) aber nach wenig Tagen b) wird er brechen, doch weder durch Zorn, c) noch durch Streit. d)

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, e) welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; f) der wird in der Stille g) kommen, und das Königreich mit süßen h) Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, i) werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war. k)

23. Denn nachdem er sich mit ihm befreundet hat, wird er listig handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk obsiegen;

24. Und wird in die sichern und l) fettesten Orte des Landes kommen; und wird ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; m) und wird nach den festen Städten trachten, und das n) eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. o) Da wird der König gegen Mittag sich einlassen in Streit, mit einer sehr großen, mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherey en wider ihn gemacht. p)

26. Und die sein Brod essen, die werden ihn verderben, daß Jenes Heer

---

n) C. 8, 9. o) E. darin stehen, als Ueberwinder. p) Seinen Vorsatz; v. es aufreiben, verheeren, das Land Ist geschehen. q) Sich vornehmen. r) Wider Ptol. Epiph. V. 18. s) Also w. und (wird) Einigkeit (V. 6) mit ihm (machen) u. es ausrichten: ihn zum Frieden zwingen, vg. V. 22. O. u. z. und Rechtgläubige (Juden) mit ihm, u. wirds ausrichten. t) W. die Tochter der Weiber: seine, des Ant. Prinzessin Cleopatra, dem Ptol. Epiph. u) Ihren Gemahl umbringe, u. das Land an ihren Vater bringe. v) Das Königreich Aegypten. O. u. z. aber sie wird nicht Stand halten, u. wird ihm (ihrem Vater Ant.) nicht anhangen. w) Griechischen Meerländer u. Italien. x) A. Herzog, Feldherr. Die Römer unter mehrern Generalen, bes. Scipio Nasica. y) Als er einen Tempel plündern wollte, ward er umgebracht. z) Des Ant. Sohn Seleucus Philopator. a) A. zum Glanz seines Königreichs: um die väterl. Schulden an die Römer zu bezahlen u. seinen üppigen Hofstaat zu führen, sog er sein Land aus. Vg. 2 Macc. 3. b) Verhältnißmäßig: regierte 12 J. u. Antiochus 37. c) Offene Fehde. d) A. im Krieg: er ward vergiftet. e) Antiochus Epiphanes. Vg. z. C. 8, 25. f) Als des Vorigen jüngern Bruder, der lang als Geisel für seinen Vater zu Rom geblieben, u. in der Jugend von läppischen, verächtlichen Sitten war. E. sie legten ihm nicht bey die Ehre des Kön. Denn Sel. Philop. hatte überdem einen Sohn Demetrius hinterlassen. g) Wie C. 8, 25. h) A. glatten. i) Die überschwemmenden Heere andrer Mächte. k) W. der Fürst des Bundes: Ptolemäus Philometor von Aegypten, seiner Schwester Cleopatra (V. 17) Sohn, mit dem er noch besondre Freundschaft schloß, u. in dessen Minderjährigkeit sein Vormund ward, ihn u. sein Land aber hinterlistig unterjochte. l) O. in der Stille (V. 21) u. in die; ist gleich. m) W. wird Beute, Raub u. Gut ihnen (an seine Leute) vergeuden. n) A. aber nur. o) Mit einem neuen Feldzug gegen den, statt des von ihm abhängigen u. gefangen gehaltenen Ptol. Philom. von den Aegyptern auf den Thron gesetzten Ptol. Physkon. p) A. sie werden List wider ihn gebrauchen: seine Leute gewinnen, V. 26.

lles überschwemmen q) wird, und gar
iele erschlagen werden.
27. Und beyder Könige Herz wird
nken, wie sie einander Schaden thun;
d werden über Einem Tisch r) fälsch-
h mit einander reden. Es wird aber
chts gelingen; s) denn das Ende ist
ch auf eine andere Zeit bestimmt.
28. Darnach wird er wiederum heim-
hen mit großem Gut, und sein Herz
chten wider den heiligen Bund; t) da
ird er Etwas ausrichten, und also
im in sein Land ziehen.
29. Darnach wird er zur bestimmten
eit u) wieder gegen Mittag v) zie-
n; aber es wird ihm zum andern Mal
cht gerathen, wie zum ersten Mal.
30. Denn es werden Schiffe aus Chi-
n w) wider ihn kommen, daß er ver-
gen wird, x) und umkehren muß. Da
ird er wider den heiligen Bund er-
immen, y) und wird es ausrichten;
d wird abermal sich umsehen nach de-
n, die den heiligen Bund verlassen. z)
31. Und es werden seine Arme a) da-
bst stehen; b) die werden das Heilig-
um in der Veste c) entweihen, und
s tägliche Opfer abthun, und einen
räuel der Verwüstung d) anrichten.
32. Und er wird mit glatten Worten
rführen e) die Gottlosen, so den Bund
ertreten. f) Aber das Volk, so ih-
ren Gott kennen, werden sich ermannen, g) und es ausrichten.
33. Und die Verständigen h) im Volk werden Viele belehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.
34. Und wenn sie so fallen, wird ihdennoch eine kleine Hülfe geschehen. i) Aber Viele werden sich zu ihnen thun betrüglich. k)
35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, l) bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andre Zeit vorhanden. m)

Das 12. Capitel.

Von demselben König, als Vorbild des Antichrists, v. von den letzten Zeiten.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott ist; n) und wider den Gott aller Götter o) wird er gräulich reden; p) und wird ihm gelingen, bis der Zorn q) aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll. r)
37. Und seiner Väter Gott s) wird er nicht achten; t) er wird weder Frauenliebe, u) noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider Alles aufwerfen.
38. Aber an deß Statt v) wird er

q) And. sein (eignes) Heer zerrinnen. r) An dem sie als versöhnt beysammen sitzen wer-
. s) Nichts Entscheidendes, weder rechter Friede, noch Krieg u Sieg. t) Die Juden,
1 Macc. u) L. zu gelegener Z. Ein. nach Jahresfrist. v) Aegypten. w) A. der Crittim,
r Römer, s. z. Esaj. 23, 1. Von den beyden Ptolemäern zu Hülfe gerufen, schickten sie
Gesandtschaft, die ihn zum schnellen Entschluß des Abzugs zwang. x) U. zw. schmerz-
. y) Seinen Zorn an den Juden auslassen. 2 Macc 6. 6. z) Verrätherischen Juden,
Macc. 1, 12 ff. a) Krieger, Heere. b) In Jerus. als Besatzung. c) A. befestigte Heil.
der festen obern Stadt Zion, wo der Tempelberg. O. das Heil. die Veste (diese feste
rg). d) A. den Gr. d. Verw., o. verwüsterischen Gr. C. 9, 27. 1 Macc. 1, 57. C. 3,
e) E. unsauber, abgöttisch machen. f) A. die, so wider den B. freveln. g) A. es
reifen, unternehmen. h) Z. Lehrer; wie unt. C. 12, 3. i) Durch die Maccabäer od.
smonäer. k) W. mit glatten Worten, Heuchelei. And. Und — in der größten Gefahr.
W. um an ihnen (sie) zu schmelzen, zu reinigen, u. weiß zu machen. m) E. bis zur
t des Endes; denn es geht noch auf eine bestimmte Zeit. n) W. wider allen Gott.
E. G. der G. p) Vg. C. 7. 8. Ezech. 28, 2. 2 Thess. 2, 4. Off. 13, 5. q) Das Straf-
icht. r) A. was geschehen soll. W. ein Beschlossenes ist gethan. Z. ein Strafgericht ge-
ehet. Z. wann das Beschl. geschehen ist. And. eine Abkürzung geschiehet. s) Z. Götter.
Dieses u. Mehreres paßt nicht genau auf Antioch. Epiph. Dah. ist die weitere Beziehung
einen Verstörer des Heiligthums nothwendig. u) A. Frauenreiz. Ein. vergl. 1 Tim. 4, 2. 3.
And. an seinem, dessen, Sitz, Stand.

den Gott Maüsim *w*) ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinoden.

39. Und wird arbeiten an den Vesten Maüsim, *x*) mit *y*) dem fremden Gott, und denen, so ihn erkennen, *z*) große Ehre thun, und sie zu Herren machen über Viele, und ihnen das Land zum Lohn *a*) austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; *b*) und der König gegen Mitternacht *c*) wird sich gegen ihn sträuben *d*) mit Wagen, Reitern und viel Schiffen; und wird in die Länder fallen, und überschwemmen, und durchziehen;

41. Und wird in das werthe Land *e*) kommen, und Viele *f*) werden fallen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab, und die Erstlinge *g*) der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Hand über die Länder strecken, und Egyptenland wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird herrschen über die goldenen und silbernen Schätze, *h*) und über alle Kleinode Egyptens; Libyer und Mohren werden in seinem Zuge seyn. *i*)

44. Es wird ihn aber ein Geschrey *k*) erschrecken von Morgen und Mitternacht; *l*) und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens Viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Palasts *m*) aufschlagen zwischen zweyen Meeren *n*) um den werthen heiligen Berg; *o*) alsdann wirds mit ihm zu Ende gehen, und Niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. V. 1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, *p*) sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. *q*) Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle, die im Buch *r*) geschrieben stehen.

2. Und Viele, *s*) so im Staub der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

3. Die Lehrer *t*) aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; *u*) und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, *v*) wie die Sterne immer und ewiglich. *w*)

4. Und nun, Daniel, verschleuß diese Worte, und versiegle diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; *x*) so werden Viele darüber kommen, und großen Verstand finden. *y*)

5. Und ich Daniel sah, und siehe, es standen zween Andere *z*) da, einer an diesem Ufer des Flusses, der andere an jenem Ufer.

---

w) V. Gott der Festungen, der Kriegesmacht. Ungewiß bis zur Erfüllung; die versuchten Erklärungen sind unzulänglich. Vgl. Hab. 1, 11. 16. *x*) O. an den verwahrten Festungen, festen Schanzen. L. u. wird diesen den Vesten M. sammt dem fr. G. O. u. wird also thun, wer die Vesten M sammt dem fr. G. anerkennt ꝛc. *y*) In Gemeinschaft d. u. an? *z*) Den Gott anerkennen. *a*) O um Entgeld, gegen Bezahlung: Tribut u. Dienste ꝛc. *b*) Wort von gehörnten Thieren: stoßen. *c*) Er selbst, von dem die Rede ist. Ant. Ep. d. dessen Nachbild. *d*) O. stürmen, wie ein Sturm erregen. *e*) S. 11, 16 ꝛc. *f*) Mich. 5. viele d. große (Städte, Länder). And. u. d. V. Tausende. *g*) Auserwählten, Edelmuthen. *h*) L. verborgenen Sch. von Gold u. Silber. *i*) Gefolge: die bisherigen Hülfsvölker d. gegend, nun ihm unterworfen. And. and. *k*) L. es werden ihn Gerüchte. *l*) Vgl. Esai. 41, 25. *m*) Seine königliche Wohnung; d. sein Prachtzezelt. *n*) W. zwischen Meeren. Wenn von Jerus. die Rede ist: zwischen dem mittelländischen u. todten. *o*) S. Berg der heiligen Zier. Berg Jerus. *p*) Dem beysteht, vgl. S. 10, 21. Off. 12, 7. *q*) Matth. 24, 21. *r*) Der göttl. Allwissenheit u. Erbarmung, des Lebens. S. 7, 10. 2 Mos. 32, 32 ꝛc. *s*) L. viele von denen. Vgl. Off. 20, 4. 5. Geht jed. noch weiter, s. d. Folg. *t*) Z. Verständigen, V. 10 S. 11, 33. *u*) L. wie das Licht der Veste, des Firmaments. *v*) S. gerecht machen. *w*) Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42. *x*) S. Zeit des Endes. D. i. die Erklärung soll bis dahin geheim bleiben, vgl. S. 9. S. 8, 26. *y*) S. so werdens V. durchlaufen (emsig durchforschen) u. die Erkenntniß wird groß werden, sich mehren. *z*) Außer dem in Leinwand.

6. Und er a) sprach zu dem in leinenen Kleidern, b) der über des Flusses Wassern stand: Wann wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern? c)

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der ob des Flusses Wassern stand; und er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und zwo Zeiten, d) und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung e) des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches Alles vollends geschehen. f)

8. Und ich hörete es, aber ich verstands nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden? g)

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist h) verschlossen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden; i) und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen alle werdens nicht achten; k) aber die Verständigen werdens achten. l)

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und ein Gräuel der Verwüstung dargesetzt wird, m) sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyßig Tage. n)

13. Du aber gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest zu deinem Loo[s] am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beeri, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zur Zeit Jerobeam, des Sohnes Joas, des Königs Israel.

2. Da der Herr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Hurenweib a) und Hurenkinder; b) denn das Land läuft vom Herrn der Hurerey c) nach.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; d) denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu, e) und wills mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel. f)

---

a) Einer davon, o. jener. b) C. 10, 5. c) A. Geheimnissen. d) M. u. Zeiten, vgl. C. 11, 45. H. C. 7, 25 2c. e) M. das Zerstreuen (mit) der Hand (d. i. durch Gerichte), Ass. Zerstr. der Macht. f) A. vollendet werden: in letzter, vollständiger Erfüllung. g) C. was wird der Ausgang, das Letzte, davon seyn? o. u. z. was ist solches Ende? h) A. die Worte sind. i) A. sich reinigen 2c. Vg. C. 11, 35. k) Z. verstehen. l) A. angerichtet. C. 8, 11. C. 9, 26 27 C. 11, 31. m) Beziehen Chr. im nächsten Sinn auf den Tod des Ant. Epiph. n) Urtheil. Ass. u. z. ruhe u. stehe in deinem Loos bis zum E. d. T. — a) D. i. eine Hure auf eine Zeit lang, o. a. für beständig, zum Weib (indem sich der Mann immer durch Scheidebrief trennen konnte, 5 Mos. 24, 1.) Als auffallendes Bild für das Volk, s. 2. Chr. 20, 2. Hurerey befahl Gott hiemit nicht, da die Hure fortbin Einem zugehörte. Ass. vers. von einem bloßen Gesicht. Vg. C. 3. b) D. i. wsch. zeuge mit dieser H. Kinder. Ass. nimm die von ihr geborenen zu dir; s. jed. d. Folg. c) Abgötterey d) D. hier: Gott wird zerstreuen; z. Residenzstadt der Könige v. Israel. 1 Kön. 21, 1. Vg. ass. 2. B. 11. e) Erfüllt 2 Kön. 15, 10. f) Daß sie daselbst den Assyrern unterliegen.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie Lo-Ryhama; g) denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegräumen. h)

7. Doch über das Haus Juda will ich mich erbarmen, und will ihnen helfen durch den Herrn, ihren Gott; i) ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter.

8. Und da sie hatte Lo-Ryhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn Lo-Ammi; k) denn Ihr seyd nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der Eure seyn.

Das 2. Capitel.

Verheißungen. Bund Gottes mit seiner Gemeine gebrochen u. erneuert.

10. Es wird aber l) die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, m) wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes.

11. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel mit einander zuhauf kommen, und werden sich an Ein Haupt halten, n) und aus dem Lande herauf ziehen; o) denn der Tag Jesreel p) wird ein großer Tag seyn.

Cap. 2. V. 1. Saget euern Brüdern, sie sind mein Volk; und zu euren Schwestern, sie seyen in Gnaden. q)

2. Hadert, hadert mit eurer Mutter; r) denn Sie ist nicht mein Weib, und Ich nicht ihr Mann. Heisset sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten;

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward; s) und ich sie nicht mache, wie eine Wüste, und wie ein dürres Land, t) und sie Dursts sterben lasse;

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder. u)

5. Denn ihre Mutter huret, v) und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich will meinen Buhlen w) nachlaufen, die mir geben Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Oel und Getränke.

6. Darum siehe, ich will deinen x) Weg mit Dornen verzäunen, und eine Wand davor y) ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll. z)

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr gibt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht. a)

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, b) und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande c) aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und Niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neu-

g) Lo-rüchama, d. die Unbegnadigte, Unerbarmte. h) A. davonheben, wegtragen. And. u. z. daß ich ihnen vergeben sollte. And. and. i) Mich selbst, u. den Engel Jehova, den Gesalbten, V. 11. k) B. Nicht-mein-Volk. l) Dennoch dereinst. m) Gottes Volk, V. 9. Vg. Röm. 9, 26. n) E. sich Ein H. setzen: Christus. Vg. Ezech. 37, 22 ꝛc. o) Von der ganzen Erde zur Stadt Gottes. p) Wo Gott ihre Feinde zerstreuen, z. seine Zerstreuten sammeln wird, s. 1. V. 4. 5. wo Gott säen wird: vg. C. 2, 22. q) A. Nennet eure Br. Mein Volk (Ammi), u. eure Schw. Begnadigte (Rüchama), s. C. 1, 6. 9. r) Dem Jüdischen Volk u. Lande. s) Vg. Ezech. 16, 4. t) O. wie in der W. — im dürren L. 4 Mos. 14, 35. u) In der Abgötterey geboren u. erzogen. v) A. hat geh. w) Götzen u. Heiden. x) D. i. ihren. y) O. e. vor ihr. z) Vg. Hiob 19, 8. Klagl. 3, 7. 9. a) W. entw. dem V. geopfert, o. zum V. gemacht. b) In der Ernte. c) Also Blöße, o. Narrheit, Laster.

monden, Sabbathen, und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage der Baalim, *d*) denen sie Räuchopfer thut, und schmücket sich mit Stirnspangen *e*) und Halsbändern, *f*) und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt mein, spricht der Herr.

14. Darum *g*) siehe, ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden. *h*)

15. Und will ihr geben ihre Weinberge von dannen *i*) aus, und das Thal Achor *k*) zur Thür der Hoffnung. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, wie am Tage, da sie aus Egyptenland zog. *l*)

16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du mich heissen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heissen. *m*)

17. Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll.

18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen *n*) mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem was auf Erden kreucht; und will Bogen, Schwert und Krieg aus dem Lande zerbrechen, *o*) und will sie sicher liegen lassen.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen *p*) in Gerechtigkeit und Gericht, *q*) in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja im Glauben *r*) will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn *s*) erkennen.

21. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören: *t*) ich will den Himmel erhören; *u*) und der Himmel soll die Erde erhören; *v*)

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören; *w*) und dieselbigen sollen Jesreel *x*) erhören.

23. Und ich will sie *y*) mir auf Erden aussäen, *z*) und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; *a*) und sagen zu dem, das nicht mein Volk *a*) war: Du bist mein Volk; *a*) und es wird sagen: Du bist mein Gott.

Das 3. Capitel.

Vorbildung des künftigen Zustands Israels.

1. Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um ein buhlerisches *b*) und ehebrecherisches Weib; wie denn der Herr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein. *c*)

2. Und ich ward mit ihr eins, *d*) um fünfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Harre mir eine Zeitlang, *e*) hure nicht, und laß

d) Des Götzendiensts. *e*) O. Ohr- u. Nasenringen. *f*) O. überh. Geschmeide. *g*) O. jedoch, dennoch. *h*) W. zu ihrem Herzen, an ihr Herz r. Vg. Es. 40, 2. Hesek. 20, 35 ꝛc. Geistlich verst. durch die Wüste der Trübsal zum Trost des Evangeliums. *i*) Der Wüste. *k*) Das Thal der Trübsal (Jos. 7, 26. Es. 65, 10) will ich ihr machen — *l*) 2 Mos. 15. 21. Wechselgesang singen. *m*) W. Eheherr (mit dem Begriff der Gewalt u. Strenge) u. s. den Götzen Baal (Herr) unter welchem dem Schein nach der wahre Gott angebetet werden konnte, u. dessen Namen (abgöttischen Mitbegriff) dieser nicht mehr hören u. führen will. Vg. s. 1 Kön. 12, 10. *n*) Friede für sie stiften. *o*) Wegschaffen ꝛc. *p*) W. verloben, vermählen: schließlich s. Off. 19, 7. 9. *q*) Unverbrüchlich, s. höchster Reinheit ꝛc. *r*) Z. in Treuen. *s*) Jehova, den Treuen u. Wahrhaftigen ꝛc. *t*) U. segnen. *u*) Ihm Thau u. Regen geben ꝛc. *v*) Mit Gaben, Fruchtbarkeit. *w*) Mit Wachst um. *x*) Das neugesäete, fruchtbare, vorher zerstreute Volk (die Gemeine) s. s. G. 1, 11. V. 23. *y*) Meine Braut, meine Gemeine. *z*) Weit ausbreiten ꝛc. *a*) H. Lorúchama — Loammi — Ammi, s. V. 1. u. G. 1. *b*) E. liebe ein von Gesellen geliebtes. Vg. G. 1. So a. nachher. *c*) Wie 2 Sam. 6, 19. N. bey den Opfermahlzeiten. *d*) E. erkaufte, verschaffte sie mir. *e*) E. bleibe mir einige viele Tage: warte auf mich u. enthalte dich mir zu lieb.

keinen Mann zu dir; und ich will mich auch also gegen dich halten. *f*)

4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Säule, *g*) ohne Brustkleid und ohne Theraphim *h*) bleiben. *i*)

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren König David *k*) suchen; und werden den Herrn und seine Gnade ehren *l*) in der letzten Zeit.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider Volk u. Priester.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat zu schelten mit denen, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, *m*) keine Erkenntniß Gottes im Lande;

2. Sondern Schwören und Lügen, *n*) Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, *o*) und reicht eine Blutschuld an die andere.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und alle Einwohner verschmachten, sammt den Thieren auf dem Felde, und den Vögeln unter dem Himmel; auch die Fische im Meer werden weggerafft werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch Jemand strafen; *p*) denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten. *q*)

5. Darum sollst du *r*) bey Tage *s*) fallen, und der Prophet des Nachts *t*) neben dir fallen; und ich will deine Mutter *u*) hinrichten.

6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. *v*) Denn du verwirfst die Lehre, *w*) darum will ich dich auch verwerfen, daß du *x*) nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich ihre Ehre in Schande wandeln.

8. Sie *y*) fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Missethaten. *z*)

9. Darum soll es dem Volk wie dem Priester gehen; *a*) denn ich will ihr Thun an ihnen heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen;

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, *b*) und sich doch nicht ausbreiten; darum, daß sie den Herrn verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein- und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, *c*) und sein Stab *d*) soll ihm predigen; *e*) denn der Hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hurerey treiben.

13. Oben auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Buchen; *f*) denn die haben feine Schatten. Darum

---

f) Die harren, u. dich nicht berühren. Wi. werde nicht einem Manne, u. auch ich (will nicht werden o. nahen) dir. Z. ich will dennoch dein seyn. Aut. so will ich mich (nachher) auch o. doch zu dir thun. S. d. Folg. *g*) Bildsäule ꝛc. 5 Mos. 16, 1. 3 M. 16, 22. Ind. Altar. *h*) H. Ephod u. Theraphim, wie Richt. 17, 5 ꝛc. Der Sinn ist: die Juden werden weder ächtes (christliches, indem das levitische vorüber seyn wird) noch falsches (heidnisches, abgöttisches) Heiligthum, Weissagung ꝛc. haben, eine Religion, die weder G. noch Hurerey ist. *i*) W. sitzen, V. 1. Vg. 2 Chron. 15, 3 ff. *k*) G. richten, Ezech. 34, 23 ꝛc. *l*) Also v. fürchten, scheuen. O. zu dem H. u. zu seiner Güte (vg. a. 2 Mos. 33, 19 22) zittern, d. i. eilen; vg. S. 11, 10. *m*) A. keine Wahrheit, keine Milde, Barmherzigkeit. *n*) O. u. Meineid. *o*) O. Man schwört ꝛc. — sie üben Gewalt o. rauben — E. jed. V. 10 H. *p*) A. Niemand schelte den Andern ꝛc. Es ist umsonst. *q*) Die widerspenstigsten Sünder, 5 M. 17, 12. 4 M. 16. *r*) O. Volk. *s*) Jer. 15, 9 o. heute. *t*) O. die (nächste) Nacht. Der falsche Pr. *u*) Land u. Hauptstadt. *v*) W. aus Mangel an Erkenntniß. Z. unversetzens, Hiob 36, 12 ꝛc. *w*) E. Erkenntniß. *x*) O Israel u. dein Priester. *y*) Die Priester. *z*) Sündopfern, u. um desto mehr zu bekommen. *a*) Z. Das Volk ist wie der Pr. *b*) And. treiben lassen, zur H. verführen, S. 5, 1. f. jed. V. 18 H. C. 5, 3 H. *c*) Hölz. Bilder um Math. *d*) Der zu verschiedenen Wahrsagungen gebraucht wurde; z. B. sein Stock, Ring. *e*) A. solle ihm ansagen, offenbaren. *f*) V. Weißpappeln (And. Storaxbäumen) u. Terebinthen.

werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. g)

14. Und ich will's auch nicht wehren, wenn eure Töchter huren, und eure Bräute ehebrechen; h) weil ihr euch absondert i) mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn. k)

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, l) und kommt nicht hinauf gen Beth-Aven, m) und schwöret nicht: So wahr der Herr lebet. n)

16. Denn Israel schlägt aus o) wie eine unbändige Kuh; so wird sie p) auch der Herr weiden lassen, wie ein Lamm in der Irre. q)

17. Ephraim r) hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey ganz hingegeben; s) ihre Herren t) haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten. u)

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie v) gebunden treiben, w) und müssen über ihren Opfern zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

Drohung an beyde Königreiche.

1. So höret nun dieß, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimms zu Ohren, du Haus des Königs: x) denn das Gericht gehet über euch, y) die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor worden seyd. z)

2. Mit abwegigem Schlachten vertiefen sie sich; a) aber ich werde ihrer aller Strafe seyn.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, b) und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, c) daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Herzen, und kennen den Herrn nicht.

5. Darum soll die Hoffart Israel vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; d) und sollen Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; e) auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den Herrn

---

g) D. darum huren eure T. u. eure Schnüre brechen die Ehe. Darunter könnten z. Landstädte u. Dörfer verstanden werden. Vg. jed. B. 14. Amos 7, 17. h) A. will's nicht strafen ꝛc. euch zur Strafe. And. Sollte ich nicht heimsuchen eure T. daß sie h. u. eure Schn. daß sie ehebrechen? L. nicht wehren, wenn eure T. u. Br. geschändet u. zu H. werden, vg. Amos 7, 17. i) Bey Seite geht L. einen andern Gottesdienst anrichtet. Mit der Abgötterey war aber z. Hurerey verbunden. k) D. das G. das nicht merken (verständig seyn) will, muß strafen, And. wird sich verwickeln. l) Wo Götzendienst getrieben wurde, E. 9, 15. E. 12, 12. Richt. 3, 19. m) Steht wsch. hier für Beth-El (Götzenhaus, Nichtigkeitshaus für Gotteshaus) 1 Kön. 12, 29. Vg. und E. 10, 5. 15. Am. 5, 5. n) Wenn ihr dahingehet; menget nicht seinen Namen in den Götzendienst. Vg. Ezech. 20, 39. And. ihr (von Juda) gehet nicht — Bethaven, u. ihr (von Israel) schwöret nicht ꝛc. gebt euch nicht für Jehovas Diener aus. o) E. ist widerspenstig. p) Die Israeliten. q) E. weitem Raum: weiten Assyr. u. Babyl. Reich. O. nun sie doch der H. weidet (weiden möchte) wie ein L. auf freyer Trift. r) Israel. s) W. wsch. Ihr Saufen weicht ab (ist höchst ausschweifend, u. ihre Schmäuse sind ganz von mir entfremdet, ungeistlich, abgöttisch) sie huren sehr, And. verführen Andre zur Hur. B. 10. And. Ist ihr Weinrausch vorbey, so huren sie. And. and. t) E. Schilde: Fürsten, Ps. 47, 10. u) And. and. v) Das Volk, Land. w) A. packen: u. zerstreuen; z. verfolgen, bestürmen. And. and. x) Hof. y) O. gilt euch. And. u. z. gebühret euch, aber ꝛc. Ihr solltet Ordnung stiften, aber ꝛc. z) Auf Jagdhöhen, Forsten, d. i. auf den abgöttischen Höhen, Verführung angerichtet habt. a) W. Das Schlachten der Abweichungen machen sie tief, d. i. viel, abscheulich, höllisch, z. heimlich: vg. E. 9, 9 H. Verst. abgöttisches Opfern ꝛc. And. and. b) And. u. z. zur Hurerey verführt, eine Kupplerin ist. c) E. richten ihr Thun nicht dahin. And. ihre Werke lassen nicht zu. d) O. der Stolz Isr. zeuget ihm ins Ang. Vg. jed. E. 7, 10. e) A. in ihrer M.

zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewandt. *f*)

7. Sie verachten den Herrn, *g*) und zeugen fremde Kinder; *h*) darum wird sie nun der Neumond fressen *i*) mit ihrem Erbtheil.

8. Ja, blaset *k*) Posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama, ja schreyet Lärm zu Beth-Aven, hinter dir, *l*) Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet. *m*)

Das 6. Capitel.

Verderbniß u. Wiederbelebung.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die Grenze verrükken; *n*) darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird zerschlagen mit Recht: denn gar willig wandelt er nach dem Gebot. *o*)

12. Ich bin dem Ephraim wie eine Motte, und dem Hause Juda wie eine Made. *p*)

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunde *q*) fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige Jareb; *r*) aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen. *s*)

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe: Ich, Ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg, und Niemand kann sie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, *t*) bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe *u*) suchen müssen (und sagen):

Cap. 6. V. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: Denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. Er machet uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *v*)

3. Lasset uns *w*) Acht haben, und nachjagen der Erkenntniß des Herrn. So wird er hervor brechen wie die volle Morgenröthe, *x*) und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, *y*) der das Land feuchtet.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Morgenwolke, und wie ein Thau, der frühe sich ausbreitet. *z*)

5. Darum höfele *a*) ich sie durch die Propheten, und tödte sie durch meines

---

f) A. ihnen entzogen. *g*) A. verrathen den, sind treulos am H. *h*) Bastarde: machen aus ihren Kindern Götzendiener. *i*) Ein. verst. sie werden in kurzem, in Monatsfrist, o. alle Monat zu Grunde gehen. O. ihre falsche Festfeyer wird sie verderben, vg. Jer. 2, 24. O. ein Neumondsopfer, das Gott sich an ihnen schlachten wird, Es. 34. 6. Zeph. 1, 7 ꝛc. *k*) Beym feindl. Einbruch. *l*) Dir im Rücken, nördlich; Ein. ergänzen: sind die Feinde. *m*) A. am Tag der Strafe; in den St. Isr. habe ich Gewisses kund gethan. *n*) Grobe Verbrecher ꝛc. 5 Mos. 19, 14. C. 27, 17. *o*) Statt des göttlichen nach dem abgöttischen, 1 Kön. 12, 28. C. 16, 32 ꝛc. O. dem Eiteln, o dem Koth, d. i. den Götzen, Schandgötzen nach. *p*) A. Wurmfraß, Fäulniß. Mein Fluch verzehrt sie heimlich. *q*) Eiterude, a. Geschwür. *r*) B. Widersacher, Feindseliger, o. u. viell. z. der große König, l. z. 2 Kön. 18, 19. And. haltens für eine Stadt in Assyrien. Vg. C. 10, 6. *s*) E. wegnehmen, s. es wird die Wunde (o. der Verband) nicht von euch weichen. Vg. Jer. 2, 18 ꝛc. *t*) Mich zurückziehen, verbergen. *u*) Eifrig, Spr. 7, 15 ꝛc. *v*) Also in kurzer Zeit. Z. f. das Vorbild von der nöthigen Heiligung des Menschen in u. nach dem Leben zur demnächstigen Auferstehung 2 Mos. 19, 10. 11. Geht a. auf die Bekehrung der Juden, so wie auf die Auferstehung Christi u. der Glaubigen in ihm, Phil. 3, 10. 11. Röm. 6, 4. 5. *w*) L. u. And. dann werden wir. *x*) O. dessen Ausgang ist wie die volle (e. feste, And. gewiß wie die) M. (z. Ausgang vom Vater ꝛc.) *y*) 5 Mos. 11, 14. *z*) Vg. C. 14, 6. 2 Mos. 16, 13. 14. unt. C. 10, 3 H. Z. u. zunächst: (Aber) was soll ich dir thun (mit dir machen) Ephraim? was soll ich dir thun, Juda? Denn eure Frömmigkeit ist wie eine Morgenw. u. wie ein Frühthau, der vorüber geht: flüchtig, unbeständig. Vg. C. 13, 3. *a*) A. behaue, wie Holz u. Steine.

ndes Rede, *b*) daß dein Recht an
Licht komme. *c*)
. Denn ich habe Lust an der Liebe, *d*)
nicht *e*) am Opfer; und am *f*) Er-
ntniß Gottes, mehr denn am Brand-
er. *g*)
. Aber sie übertreten den Bund, wie
m; *h*) dort *i*) verachten sie mich. *k*)
. Gilead ist eine Stadt *l*) der Uebel-
er, voll blutiger Fußtapfen.
. Und der Priester Gilde ist wie die
öter, *m*) so da lauern auf die Leute,
würgen auf dem Wege, der gen
hem gehet; *n*) denn sie treiben eitel
fe. *o*)
0. Ich sehe im Hause Israel, davor
grauet; *p*) denn da huret Ephraim,
verunreiniget sich Israel. *q*)
1. Auch Juda wird dir noch eine
te bringen, *r*) wenn ich meines
ks Gefängniß wenden werde. *s*)

Das 7. Capitel.

Die Laster Israels.

Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst *t*) die Sünde hraims und die Bosheit Samariä, sie Lügen treiben. Der Dieb steigt , und auswendig streifen Räuber.

2. Und denken nicht in ihrem Herzen, daß ich alle ihre Bosheit merke. *u*) Aber bald sollen ihre Thaten sie umringen; *v*) denn sie stehen vor meinem Angesicht.

3. Sie erfreuen den König mit ihrer Bosheit, und die Fürsten mit ihren Lügen. *w*)

4. Sie sind allesammt Ehebrecher, *x*) gleichwie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen. *y*)

5. Heute ist unsers Königs Fest *z*) (sprechen sie); da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; *a*) da streckt man seine Hand aus mit den Spöttern. *b*)

6. Wenn sie ihr Herz mit Hinterlist vollstopfen, wie einen Backofen: *c*) so schläft ihr Becker die ganze Nacht, und des Morgens brennet es lichterloh. *d*)

7. Sie glühen Alle, *e*) wie ein Backofen, und fressen ihre Richter; *f*) alle ihre Könige fallen; *g*) noch ist keiner unter ihnen, *h*) der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich *i*) unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den Niemand umwendet. *k*)

---

b) Verkündige ihnen den Tod ꝛc. *c*) L. wie Licht hervorgehe. Z. deine Gerichte werden erbrechen wie ein Licht, Blitz. *d*) L. Gnade, Barmherzigkeit, z. Frömmigkeit (des Herzens). Vg. Matth. 9, 13. 1 Sam. 15, 22 ꝛc. *e*) Mehr denn. *f*) Lebendigen, thätigen, gerechten — *g*) D. i. z. meine Gerichte (s. z. B. 5, 7.) zielen alle auf Gnade u. Erbarmung nicht auf den Tod, sondern aufs Leben. Dah. a. Aber ich habe ꝛc. Zu Erkenntniß vg. z. Spr. 15, 12. *h*) And. wie eines Menschen Bund. *i*) In ihrem Paradies. *k*) L. handeln treulos wider mich. *l*) Ein. verst. die Freystadt Ramoth, And. die Städte G. sind St. And. *m*) Straßenräuber, e. Räuberhaufen, Rotten. *n*) Auch ein Priester- u. Freystadt. Asyl für unvorsätzliche Todtschläger wurde also schändlich gemißbraucht. Z. läßt sich geistiger Mord, Seelenmord verstehen. *o*) Vorsätzliche Ruchlosigkeit. *p*) L. gräuliche Dinge. Der Haupt- u. die Nebenstämme des Reichs. *r*) E. setzt dir noch eine Ernte: von Strafe, Jer. 51, 33. für seine Verführung durch dich And. and. *s*) U. die Heiden u. Abgötterei richten. Hesek. 36, 24 ff. Mich. 7, 15 ff. Mal. 4, 1 ff. 2 Thess. 1, 7. 8 ꝛc. *t*) E. so entdeckt sich: durch neue Vergehungen ꝛc. *u*) E. gedenke, mich erinnere. *v*) Wie Schergen. Als lustigen Streichen ꝛc. *w*) Brennend — *x*) Also w. der da ruhet vom Aufregen, vom Kneten des Teigs an bis zu seiner Gährung. O. es ruhet der Aufreger (der Stachel der Leidenschaft, nur) vom Kneten ꝛc. Kurze Zeit; die Leidenschaft braucht sie nur anzuregen, sie kommen schnell in Gährung. *y*) Geburts- o. Krönungstag. O. an unſ. K. Fest, da ꝛc. *z*) L. glühen. O. da erkranken die F. an Hitze vom Wein. And. and. *a*) Nach dem Pokal; o. streckt er (der König). And. da reicht er seine H. den Sp., And. zieht die Sp. zu sich. *b*) Mit Holz; a. einlegen, rüsten. Gewöhnlich: in Hint. nahen lassen (glühend) wie ein B. jed. d. Folg. *c*) Ihr Grimm ruht lange im Dunkeln, bis bey guter Zeit ihres Herzens Brennstoff in Flammen lodert. *d*) Von jeder Leidenschaft. *e*) Bringen ihre Fürsten u. Vorgesetzte um. *f*) Durch Meuterey: Sacharja, Sallum, Pekah ꝛc. 2 Kön. 15. *g*) Den Fürsten u. Königen; o. denn es ist ꝛc. *h*) Durch politische Verbindungen, statt Gebets, B. 7. *i*) Stellt sich ihnen gleich. And. u. z. wird sich mengen müssen, zerstreut werden. *k*) Aschenkuchen, der an- u. verbrennt: nach oben (geistlich) roh, nach unten (politisch) verdorben. Vg. Jer. 11. unt. z. B. 16.

9. Fremde fressen seine Kraft; noch will ers nicht merken. Er hat auch graue Haare gekriegt; l) noch will ers nicht merken.

10. Und die Hoffart Israel wird vor ihren Augen gedemüthiget; m) noch bekehren sie sich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in n) diesem Allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte, thörichte Taube. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, o) will ich mein Netz über sie werfen, und sie herunter rücken, p) wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung. q)

13. Wehe ihnen, daß sie von mir weichen: sie müssen verstöret werden, weil sie abtrünnig von mir geworden sind. Ich wollte sie wohl erlösen; r) aber sie reden Lügen wider mich. s)

14. Und rufen mich nicht an von Herzen, wenn sie so lören t) auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korus und Mosts willen, u) und sind mir ungehorsam. v)

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses wider mich. w)

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, x) sondern sind wie ein falscher Bogen; y) darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen über ihrer frechen Zunge. Das soll ihnen in Egyptenland zum Spott werden.

Das 8. Capitel.

Der Feind kommt.

1. Rufe laut wie eine Posaune: a) Er kommt schon über das Haus a) des Herrn wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden.

2. Sie werden wohl zu mir schreyen: Mein Gott! wir Israel kennen dich!

3. Aber Israel verwirft das Gute; darum muß ihn der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; b) sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen. c) Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie ja bald ausgerottet werden. d)

5. Dein Kalb, Samaria, verstößt sie; e) mein Zorn ist über sie ergrimmet. Wie lange mögen sie nicht ertragen, daß sie rein werden?

6. Denn das Kalb ist auch aus Israel, f) und ein Werkmann g) hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; h) darum soll i) das Kalb Samariä zerpülvert k) werden.

7. Denn sie säen Wind, und werden Ungewitter l) einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollens Fremde verschlingen.

8. Israel wird verschlungen; die Heiden gehen jetzt mit ihnen um, wie mit einem unwerthen Gefäß; m)

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur laufen, n) wie ein Wild in der Irre. o) Ephraim schenkt den Buhlern. p)

---

l) E. ist mit gr. H. besprengt. m) Wie E. 5, 5. n) A. bey, trotz. o) O. Sobald sie hingehn, hinlaufen. p) A. niederwerfen: fangen. Vg. 2 Kön. 17, 4. 5. q) Nach dem prophetischen Wort, welches man darin vorliest. r) And. habe sie erlöset. s) Durch Irrlehre, Heucheley rc. V. 14. t) A. heulen, plärren: heuchlerisch; Nachts — u) Zum Gottes- o. gar Götzendienst. Z. um, zum K. u. M. And. and. v) E. weichen ab wider mich. w) And. Ich mag sie züchtigen oder stärken, so denken sie rc. x) Vielt. e. s. v. e. aufrichtig, standhaft, o. u. z. aufwärts: zu Gott, E. 11, 7. y) Ps. 78, 57. z) Also w. in deinem Saum sey eine P. Es. 58, 1. O Eine P. an deinem Saum! (Mund). a) Land u. Volk, Wohnung u. Familie rc. b) E. nicht von mir. c) A. weiß nicht darum. Werde nicht befragt. d) Sie selbst And. damit es zernichtet werde. e) A. stößt sie hinaus: ist Ursache ihrer Verstoßung. O. stinkt. And. and. f) Nicht einmal von den Heiden. g) A. Künstler. h) A. ist k. G. i) O. denn es soll, wird. k) A. zerbröckelt. l) A. Sturm. m) O. w. sie sind jetzt unter den H. wie ein u. G. n) C. 5, 13. o) E. wie ein einsamer (u. eigensinniger) Waldes. And. der wie ein Waldes. nur für sich lebt (nur an sich denkt). p) A. bezahlt die Buhlschaft. Gibt den Heiden Tribut. Hesek. 16, 33.

10. Weil sie denn q) den Heiden Lohn
chenken, will ich selbige nun über sie
ammeln; und sie sollen anfangen we-
nig zu werden, von der Last des Königs
er Fürsten. r)

11. Denn Ephraim hat der Altäre
iel gemacht, zu sündigen; so sollen
uch die Altäre ihm zur Sünde gera-
hen. s)

12. Wenn ich ihm gleich viel von mei-
em Gesetz schreibe, so wird es geachtet
ie eine fremde Lehre. t)

13. Mir zu Opfergaben u) schlachten
ie Fleisch und essens, aber der Herr
at kein Gefallen daran; sondern er
ill ihrer Missethat bald gedenken, und
hre Sünden heimsuchen, dieweil sie sich
n Egypten kehren. v)

14. Israel vergißt seines Schöpfers,
nd bauet Paläste, w) so macht Juda
iel feste Städte; aber ich will Feuer in
eine Städte schicken, welches seine
Schlösser verzehren soll.

Das 9. Capitel.

Freue dich nicht.

1. Freue dich nicht, Israel, mit
Hüpfen wie die Völker; denn
u hurest wider deinen Gott; du suchest
hurenlohn bey allen Korntennen. x)

2. Darum soll Tenne und Kelter sie
icht nähren, und der Most soll ihr fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande
es Herrn; sondern Ephraim muß wie-
er in Egypten, y) und muß in Assy-
ien Unreines essen.

4. Daselbst sie dem Herrn kein Trank-
opfer vom Wein, noch etwas zu Gefal-
len thun können. z) Ihr Opfer soll seyn
wie der Betrübten Brod, a) an wel-
chem b) unrein werden Alle, die davon
essen; denn ihr Brod für ihre Seelen c)
kommt nicht in des Herrn Haus.

5. Was wollt ihr alsdann auf den
Jahrszeiten, und auf den Feyertagen
des Herrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor der
Verstörung, Egypten wird sie sammeln, d)
und Moph e) wird sie begraben. Nes-
seln werden einnehmen ihre silberne
Lust, f) und Dornen stehen in ihren
Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist ge-
kommen, die Zeit der Vergeltung, deß
wird Israel inne werden. Die Prophe-
ten sind Narren, g) und die Begeister-
ten h) sind wahnsinnig, um deiner gros-
sen Missethat und um der großen Täu-
scherey i) willen.

8. Ephraim lauert auf das Volk mei-
nes Gottes; k) der Prophet ist wie ein
Strick des Vogelfängers auf allen seinen
Wegen, und im Hause seines Gottes
ist Täuscherey. l)

9. Sie verderbens zu tief, wie zur
Zeit Gibea; m) darum wird er ihrer
Missethat gedenken, und ihre Sünde
heimsuchen.

10. Ich fand Israel wie Trauben in
der Wüste, und sah eure Väter, wie
die ersten Feigen am Feigenbaum; n)
aber hernach gingen sie zu Baal-Peor, o)
und gelobten sich dem schändlichen Ab-

---

q) And. ob sie gleich r) Des großen Königs von Assyrien, Dan. 2, 37 rc. And. and.
O die A. sind ihm z. S. geworden. t) A. wie fremd. u) A. Als Opfer meiner G.,
n m. G. v) O. sie müssen nach E. zurückkehren: gleichs. in die vorige Gefangenschaft rc.
9, 5 6. Jer. 43. w) And. Tempel. x) C. 2, 5 ff. y) S. 3. C. 8, 13. z) Denn
ußer Judäa durfte man nicht opfern; doch entstand nachher ein Tempel in Aegypten, s. d.
olg. a) Leichenmahlzeiten, welche unrein waren, 5 Mos. 26. 14 b) A. es werden daran.
Ihre Opferspeise, die sie zu ihrer Versöhnung opfern. Z. das Br. welches sie ohnehin für
ren Hunger brauchen. d) In die Erde. e) Memphis. f) W. die Lust ihres Silbers:
re Paläste voll Silber, z. um viel S. erbaut u. erkauft. And. and. g) Die das Ge-
entheil sagen, e. werden zu N. h) W. Männer des Geistes, z. Windes i) A. Berückung,
Verführung. e. Schlinge. And. u. z. Feindseligkeit, Gefässigkeit. L. feindsel. Abgötterey.
3. jed. V. 8. k) So u. a. P. Sst. Ephr. sieht sich um (nach Hülfe) neben (außer) meinem
O lauert mit m. G., d. i. verführt durch Heucheley. l) Wie V. 7. m) Richt. 19,
5 f. C. 20, 13. n) Mit Lust u. Zuneigung, vg. Es. 28, 4. Wie ein Wanderer u. Gärt-
er. o) 4 Mos. 25, 9.

gott, p) und wurden so gräulich, als ihre Buhlen. q)

11. Darum muß die Herrlichkeit r) Ephraim wie ein Vogel wegfliegen, von der Geburt, und von Mutterleib, und von der Empfängniß an.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch verwaisen, daß keine Leute seyn sollen. Ja, wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin.

13. Ephraim, wenn ich bis gen Tyrus s) hinsehe, ist gepflanzet auf schöner Aue; muß aber nun seine Kinder heraus lassen t) dem Todtschläger.

14. Herr, gib ihnen! Was willst du ihnen geben? Gib ihnen unfruchtbare u) Leiber, und versiegene Brüste. v)

15. Alle ihre w) Bosheit geschiehet zu Gilgal, x) daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause y) stoßen, und ihnen nicht mehr Liebe erzeigen; denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen; z) ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht a) ihres Leibes tödten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

Säet Gerechtigkeit.

1. Israel ist ein wuchernder b) Weinstock, und bringet Frucht, die ihm gleichet. Aber je mehr Früchte er hat, so viel mehr Altäre hat er gemacht; je besser das Land ist, um so fleißiger stiften sie Bilder.

2. Ihr Herz ist zertrennet, c) nun werden sie büßen; Er wird ihre Altäre zerbrechen, und ihre Bildsäulen verstören.

3. Alsdann werden sie sagen: Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht, was kann uns der König helfen? d)

4. Sie reden leere Worte, Meineid nennen sie Bund machen; und das Recht grünet wie Schierling e) auf den Furchen des Feldes.

5. Die Einwohner Samaria werden zagen für die Kälber zu Beth-Aven; f) denn sein Volk trauert um ihn, g) und seine Camarim h) springen i) um ihn, seiner Herrlichkeit halben, daß sie von ihm weggeführet wird.

6. Ja das Kalb wird in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige Jareb. k) Also muß Ephraim mit Schanden stehen, l) und Israel sich schämen über seinem Vornehmen.

7. Denn der König zu Samaria m) ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven n) sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und sie werden sagen zu den Bergen: Bedecket uns; und zu den Hügeln: Fallet über uns. o)

9. Israel, du hast über die Zeit Gibea p) gesündiget; daselbst sind sie geblieben; q) aber es soll sie r) nicht des Streits zu Gibea Gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah;

10. Sondern ich will sie züchtigen

---

p) W. der Schaam, Schande. q) O. als ihr Buhle; e. als was sie liebten. Anb. anb. r) Zahlreiche Macht, Mannschaft. s) Zur Grenze. t) Preisgeben, e. herausführen lehn. u) A. fehlgebärende. v) Luc. 23, 29. w) Ihre allergrößte. x) S. 4, 15 ꝛc. y) S. 8, 1. z) A. gehauen, gestochen, von Wurm o. Sonne ꝛc. a) A. Liebslinge. b) A. ausgebreiteter, Anb. sich abschüttender, fruchtabwerfender. c) O. es hat i. H. getheilt. Anb. i. H. ist glatt, heuchlerisch. Anb. schmeichelt sich, aber — d) Anb. w. thun: als empörerische Rede. Anb. anb. e) Statt daß es gutes Weizen seyn sollte. Vg. Am. 6, 12. Anb. u. s. darum grünet das Gericht (die Strafe) wie Sch. f) S. 3. S. 4, 15. g) Den Götzen, das Kalb. h) Priester, 2 Kön. 23, 5. i) Vor Schmerz, wie sonst vor Freude, o. zittern. k) S. 5, 13. l) Anb. Gäste nehmen. m) O. Sam. u. sein K. n) V. 5. o. u. 3. der Ungerechtigkeit, Abgötterey. o) Luc. 23, 30 ꝛc. p) S. 9, 9. Mehr denn, Anb. seit der Z. q) Wird ein Ueberbleibsel. Anb: anb. L. dabey sind sie auch gebl. r) Die Ire.

nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde binden *s*) um ihre zwo Sünden. *t*)

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet, daß es gerne drischt. *u*) Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; *v*) ich will Ephraim reiten lassen, *w*) Juda soll pflügen, und Jakob *x*) eggen.

12. Säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, *y*) brachet euch ein neues Feld: *z*) weil es Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. *a*)

13. Denn ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.

14. Weil du dich denn verlässest auf deine Wege, *b*) und auf die Menge deiner Helden: so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden; gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeel *c*) zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging: *d*)

15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch gehen, *e*) um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israel frühe Morgens *f*) untergehe.

Das 11. Capitel.

Ich will sie in ihre Häuser setzen.

1. Da Israel jung *g*) war, hatte ich ihn lieb, und rief meinen Sohn aus Egypten. *h*)

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft, *i*) so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete *k*) ihn; aber sie merktens nicht, wie ich ihnen half. *l*)

4. Ich ließ sie an menschlichen Banden ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, *m*) und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen; *n*) und speisete ihn mit Lindigkeit, *o*)

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; *p*) denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, *q*) und soll ihre Riegel *r*) aufreiben und fressen, um ihres Vornehmens *s*) willen.

7. Mein Volk behanget *t*) in der Abkehr von mir; man rufet ihnen aufwärts, *u*) so richtet sich Keiner empor.

8. Was soll ich aus dir machen, *v*) Ephraim? Soll ich dich schützen, *w*) Israel? Soll ich *x*) ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? *y*) Aber mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig; *z*)

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren *a*) Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin Gott und nicht ein Mensch, und

---

s) L. u. And. strafen, züchtigen. *t*) Kälber. And. and. *u*) Welches fetter machte, als das Pflügen, wegen 5 M. 25, 4. *v*) Mit dem Joch ꝛc. *w*) Einen Reiter geben, o. aufspannen, am Wagen ziehen lassen. *x*) E. + sich, ihm. *y*) E. Säet euch nach der Ger. u. erntet nach der L. a. Gnade, o. Frömmigkeit. *z*) Machet eure Herzen urbar ꝛc. Jer. 4, 8. *a*) Es. 45, 8. Z. lehre euch G. (durch Chr.) *b*) Abgötter. And. u. a. P. Schützen. *c*) Sonst unbekannte Begebenheit; Ein. verst. Salmanassar, u. die Stadt Arbela in Isaschar o. Naphthali. 2 Kön. 17, 5. 1 Macc. 9, 2. *d*) O sammt dem K. zerschmettert wurde. *e*) W. wird ers — machen. V. wird euch Bethel auch thun, s. z. C. 8, 5. *f*) Plötzlich ꝛc. w. in o. gleich der Morgenröthe. *g*) W. ein Knabe. *h*) Vg. z. Matt. 2, 15. *i*) E. Sie (die Propheten) riefen o. rufen ihnen. *k*) E. gängelte, lehrte laufen. O. w. Ich gäng. Ephr.; er (Gott) nahm sie auf seine Arme. *l*) E. sie heilete. *m*) V. w. zog sie an menschlichen Strikken (nicht wie Thiere) an S. der L. *n*) A. erleichterte das J. an ihren Wangen. *o*) O. neigte mich, ihn zu sp. *p*) O. Er (Ephr.) wird nicht wieder — aber Assur ist sein K. gew. o. soll sein K. seyn. *q*) E. herabstürzen o. wirbeln. *r*) Ein. verst. Helden, Gewaltige. O. ihre Wahrsager: falsche Propheten. *s*) A. ihrer Rathschläge. *t*) Fest, o. schwankend, schwankt, schwebt. *u*) Sich zu Gott zu erheben. *v*) W. Wie soll ich dich geben, behandeln ꝛc. o. wie sollte ich dich hingeben. *w*) V. (wie sollte ich) dich dahingeben, überantworten. *x*) E. wie soll o. sollte ich, And. wie? soll ich. *y*) 5 Mos. 29, 28. *z*) W. mein H. ist umgewandt, o. wendet sich um, in mir, allzusammen gähren meine Erbarmungen. *a*) Von der Barmherzigkeit. And. nicht wiederum ꝛc.

bin der Heilige unter dir; b) und will nicht mit Wuth kommen. c)

10. Sie werden dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden daherzittern d) die, so gegen Abend sind. e)

11. Und aus Egypten werden sie auch einherzittern, wie Vögel, und vom Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12. Capitel.

Jakob u. seine Nachkommen.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel Betrug. f) Aber Juda hält noch fest an Gott, und getreu an den Heiligen. g)

2. Ephraim aber weidet sich am Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Lügen und des Schadens mehr: sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Oel h) in Egypten.

3. Doch muß der Herr auch mit Juda rechten, und wird Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Er i) hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten, k) und in seiner Kraft l) mit Gott gekämpfet. m)

5. Er kämpfte mit dem Engel n) und siegete, denn er weinete und flehete ihm; zu Beth-El hat er ihn gefunden, o) und daselbst hat er mit uns geredet. p)

6. Der Herr ist der Gott Zebaoth; q) Herr ist sein Name. r)

7. So bekehre dich nun auch zu deinem Gott, s) halte Barmherzigkeit t) und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann u) hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt v) gerne.

9. Ephraim spricht: Ha, ich bin reich, w) ich habe genug; x) man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, so Sünde y) sey.

10. Ich aber, der Herr, bin dein Gott aus Egyptenland her; z) und will dich noch in Hütten wohnen lassen, wie zur Festzeit; a)

11. Und rede b) zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung gibt, c) und durch die Propheten mich anzeige. d)

12. Ist Gilead abgöttisch, so sind sie schnöde, e) die Ochsen opfern zu Gilgal; ja, ihre Altäre stehen wie die Steinhaufen f) auf den Furchen des Feldes.

13. Jakob mußte fliehen in das Land Syrien, g) und Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. h)

14. Aber hernach führete der Herr Israel aus Egypten durch einen Pro-

---

b) A. in deiner Mitte. Der Treue u. Wahrhaftige. c) O. e. nicht wie ein Thier kommen. And. nicht in die Stadt kommen. And. gehe in keine Stadt (wie ein Mensch). And. and. d) Herzueilen, [illegible] C. 5, 6. e) W. die Söhne vom Abend o. Meer. Die dahin zerstreuten Israeliten ꝛc. f) W. Sie umringen mich mit Lügen ꝛc. Heuchelen. Irrlehre u. Abgötterey. g) Der Gemeinschaft der Frommen ꝛc. O. an dem (3mal) heiligen Gott, C. 11, 9. h) Zum Geschenk, als vorzügl. Landesproduct ꝛc. L. Balsam. i) Der alte Jakob. k) A. [illegible] die Ferse unterschlagen, 1 Mos. 25, 22. 26. l) Z. Angst, Schmerz, s. V. 5. m) 1 M. 32, 28. O. bekämpft, überwunden, s. jed. V. 5. n) Der Erscheinung Gottes. o) Jakob den Engel des Herrn. p) Gott mit uns in unserm Stammvater, 1 Mos. 35, 15. Z. daselbst (im abgöttischen Bethel) wird er mit uns reden. q) Der Heerschaaren: der Allmächtige. r) E. Gedächtniß, Denkname, 2 Mos. 5, 14. s) Im Bußkampf, wie Jakob. Z. durch deinen G. t) A. Frömmigkeit, Liebe. u) E. der Cananiter (s. z. Hiob 40, 25) d. i. der jetzige Israel, ein wahrer Cananiter. v) A. bedrückt, verletzt. w) Vg. Off. 3, 17. x) E. mir Vermögen erworben. y) Verdammlich. z) Ich lade dich noch langmüthig zur Buße — a) Am Laubhüttenfest. Dich nochmals ausführen ꝛc. Vg. 3 Mos. 28, 42. 43. Luc. 16, 9. b) And. u. z. will reden, so a. im Folg. c) W. mache viel, mehre die W. d) Also e. mich darstelle. O. Gleichnisse gebe (dichte). Z. zerstöre, d. i. Zerstörung verkündige. e) A. ungerecht — eitel: Einer ist immer ein ärgerer Götzendiener als der Andre, diesseits u. jenseits Jordans. And. and. f) So gemein u. häufig. g) 1 M. 28, 6. h) C. 29, 20.

pheten, i) und ließ sein hüten durch einen Propheten.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim bitterlich; darum wird er ihre Blutschulden auf sie werfen, k) und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach. l)

Das 13. Capitel.

Verderben und Heil.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, trug er Schuld in Israel; m) darnach versündigte er sich durch Baal, n) und mußte sterben. o)

2. Aber nun sündigen sie noch viel mehr, und machen sich aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; p) Götzen, welche doch eitel Schmiedewerk q) sind. Zu selbigen reden sie, r) opfern Menschen, und küssen die Kälber. s)

3. Darum werden sie seyn wie eine Morgenwolke, und wie der Frühthau, der vorübergeht; ja wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. t)

4. Ich aber bin der Herr, dein Gott, aus Egyptenland her; und du solltest außer mir keinen Gott kennen, u) und keinen Heiland, v) ohne mich allein.

5. Ich nahm mich ja deiner an w) in der Wüste, im dürren Lande.

6. Aber da sie geweidet wurden, wurden sie satt, und da sie satt waren, erhob sich ihr Herz; darum vergessen sie mein.

7. So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe, und wie ein Parder am Wege will ich auf sie lauern. x)

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz y) zerreissen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerfleischen.

9. Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bey mir. z)

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, a) davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten? b)

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden, c) und seine Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihn Weh ankommen, wie eine Gebärerin. Er ist ein unvernünftiges Kind; sonst würde er nicht so lang in der Gebärmutter bleiben. d)

14. Aber ich will e) sie erlösen aus der Hölle Gewalt, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift f) seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. g) Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen. h)

15. Denn er i) ist der fruchtbarste k) unter den Brüdern; aber es wird ein Ostwind kommen, ein Wind des Herrn wird aus der Wüste herauf fahren, daß sein Brunn austrocknen, und seine Quel-

---

i) Die Israeliten durch Mose. k) O. auf ihnen liegen lassen. l) Schmähung, lästerliche Abgötterey. m) Als er den greulichen Kälberdienst einführte. O. Wann Ephr. redete, jagte er Schrecken ein, da war er in Isr. erhaben; aber — n) Als noch ärger, s. z. 1 Kön. 12, 28. o) Gerieth in tiefes Elend. p) O. e. nach ihrem Verstand, Begriff: nicht wie Moses nach göttl. Weisung u. sinnvoll. q) A. Künstlerwerk. r) Betend. s) Huldigend. L. u. And. Von denselben predigen sie: Wer die K. küssen will, soll M. opfern. And. and. t) Esse, Kamin, And. Fenster. u) O. kennest ꝛc. u. wirst kennen lernen. v) O. denn es ist k. H. w) W. kannte, erkannte dich. x) E. will ich am, auf den W. l. y) Also e. verschlossenes H. vg. Ps. 17, 10. O. ihres Herzens Schrein, Kammer. z) O. Das bringt dich in Ungl. Isr. daß du mir, deiner Hülfe, widerstebst. a) Fürsten. b) 1 Sam. 8, 5. 6. c) Aufbewahrt, beobachtet, vg. Hiob 14, 17. d) Unwiedergeboren. And. denn er bleibt nicht die rechte Zeit (in Geduld) in der G. And. and. e) O. i. z. wollte, möchte. f) E. Seuche, Pest. g) A. Untergang, Verderben. Z. (s. V. 10 H.) Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Verderben (a. Niederlage, Sieg)? 1 Cor. 15, 55. h) V. Reue ist vor m. A. verb. D. h. Veränderung meiner Beschlüsse kenne ich nicht. i) Ephraim. k) And. handelt wild, o. wann er wild handeln, toben wird ꝛc. so ꝛc.

le versiegen wird; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Cap. 14. V. 1. Samaria wird wüste werden, l) denn sie hat sich empört wider ihren Gott. Sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre jungen Kinder zerschmettert und ihre schwangern Weiber zerrissen m) werden.

Das 14. Capitel.

Bekehre dich, Israel.

2. Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

3. Nehmet Worte n) mit euch, und bekehret euch zu dem Herrn, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und nimm es für gut; o) so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen. p)

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, q) auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott; sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden. r)

5. So will ich ihr Abtreten s) wieder heilen, gerne will ich sie lieben; dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden. t)

6. Ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose; u) und seine Wurzeln sollen ausschlagen, v) wie Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, w) als ein Oelbaum; und soll Geruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wiederkehren, die unter seinem Schatten sitzen, x) und sollen lebendiges Getreide tragen, y) und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon. z)

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? a) Ich will ihn erhören und führen; Ich will seyn wie eine grünende Tanne; von mir soll deine Frucht kommen. b)

10. Wer ist weise, der dieß verstehe, und klug, der dieß merke? Denn die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Uebertreter fallen darinnen.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung göttlicher Gerichte.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuel:

2. Höret dieß, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bey euern Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget euern Kindern davon, und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen, und ihre Kinder den Nachkommen.

4. Nämlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die

l) O. ist mit Schuld beladen, o. wird Strafe leiden. m) A. aufgespalten. n) Des bußfertigen Gebets, Bekenntnisses, statt Opfergaben, s. d. Folg. L. u. And. diese W. o) O. nimm uns gnädig an, w. nimm gut o. Gutes. p) O. e. Farren mit unsern L. o. als F. unsere L. Das Opfer unsers Danks. And. verst. die gelobten Opfer bezahlen. N. a. L. die Frucht uns. L. vg. Hebr. 13, 15. q) Mit den Aegyptern, Es. 31, 1 ꝛc. r) V. denn bey dir (allein) kann der W. Gn. f. s) Abfall. t) V. denn m. Z. hat sich (schon) von ihm gew. u) And. Lilie. v) E. er soll Wurzeln schlagen. w) A. seine Pracht sey. x) Einheimische u. Fremde. y) W. Getr. beleben, lebendige Frucht bringen ꝛc. And. and. z) A. wie des Weins: sein Ruhm so groß als ꝛc. O. sein Duft soll seyn ꝛc. a) O. Was hat mir Ephr. ferner mit den G. zu thun? O. Ephr. (spricht) was habe ich ferner ꝛc. b) E. erfunden werden. O. ich (Ephr.) will singen u. ihn (Gott) preisen (And. and.) Ich werde seyn wie e. gr. T. An mir soll man deine Fr. (o Gott) finden.

Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß. *a)*

6. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, denn er ist euch vor euerm Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtiges Volk, und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne *b)* wie Löwinnen.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinstock, und streift *c)* meinen Feigenbaum, schälet ihn ganz nackt, und verwirft ihn, *d)* daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule, *e)* wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam. *f)*

9. Das Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des Herrn weg; und die Priester, des Herrn Diener, trauern.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; denn das Getreide ist verdorben, der Wein stehet schändlich, *g)* und das Oel kläglich. *h)*

11. Die Ackerleute stehen beschämt, und die Weingärtner heulen, um den Weizen und um die Gerste, weil die Ernte des Feldes verloren ist;

12. Auch der Weinstock schamroth stehet, *i)* und der Feigenbaum kläglich; *i)* dazu die Granaten, Palmen, Aepfel und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn die Freude ist verscheucht *k)* von den Menschenkindern.

13. Umgürtet euch *l)* und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein *m)* und lieget über Nacht in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beyde Speisopfer und Trankopfer dem Hause euers Gottes entzogen.

14. Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, *n)* versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, euers Gottes, und schreyet zum Herrn.

15. O wehe des Tages! Denn der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

16. Ist doch die Speise vor unsern Augen weggenommen, und vom Hause unsers Gottes Freude und Wonne!

17. Die Körner sind vermodert unter ihren Schollen; *o)* die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide ist verdorben. *p)*

18. O wie seufzet das Vieh! Die Rinderheerden sind verwirrt, weil sie keine Weide haben, und die Schafheerden verschmachten. *q)*

19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es schreyen auch die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen der Wüste verbrannt.

Das 2. Capitel.

Der Tag des Herrn. Verheißung für die Bußfertigen. Ausgießung des heil. Geistes.

1. Blaset die Posaune zu Zion, rufet *r)* auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande. Denn der Tag des Herrn kommt, und ist nahe.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter *s)* Tag, gleich wie sich die Morgenröthe *t)* ausbreitet über die Berge, nämlich *u)* ein großes und mächtiges Volk, desgleichen

---

a) Die hier genannten Insecten sind zum Theil ungewiß. *b)* O. Schneidezähne. *c)* W. zerbricht, zerknickt, And. macht zu Schaum, zu nichte. *d)* Macht daß Blätter u. Zweige abfallen, o. wirft ihn um. *e)* Israel, Land. *f)* E. um den Gatten ihrer Jugend. *g)* O. u. j. ist vertrocknet. *h)* E. matt, welk, ohnmächtig. *i)* Wie V. 10. *k)* E. beschämt, schamroth entwichen, o. hinweggetrocknet. *l)* Mit Säcken, o. umhüllet. *m)* In den Tempel. *n)* Zum Gebet; e. rufet Versammlung (o. Verbottag, Bußtag) aus. *o)* O. Kellern, unter ihren Speichern? *p)* E. beschämt o. vertrocknet. *q)* O. Rinderh. weinen — auch die Schafheerden müssen büßen. *r)* A. schreyet Lärm. *s)* W. stichdunkler, schattiger: wie Wetternacht. *t)* A. Dämmerung. *u)* A. also kommt.

chen *v*) vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, *w*) aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und Niemand *x*) wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, *y*) und rennen wie die Reiter.

5. Sie springen daher über die Höhen der Berge, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme knattert im Stroh, *z*) wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, alle Angesichter werden erbleichen. *a*)

7. Sie werden laufen wie die Riesen, *b*) und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein Jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und nicht wenden seinen Gang.

8. Keiner wird den Andern irren, *c*) sondern ein jeglicher wird in seiner Bahn daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden. *d*)

9. Sie werden in der Stadt umher rennen, auf der Mauer laufen, in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Vor ihm *e*) erzittert das Land, und bebet der Himmel; Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

11. Und der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer *f*) lassen hergehen; denn sein Heerlager ist sehr groß, und mächtig, der seinen Befehl ausrichtet; denn der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn ertragen?

12. Doch auch nun noch spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, und mit Klagen.

13. Zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott. Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihn bald der *g*) Strafe.

14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und mag einen Segen hinter sich lassen, *h*) zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, euerm Gott.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet eine Feyer aus. *i*)

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zu Hauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Lasset die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen Halle und Altar, *k*) und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. So wird denn der Herr um sein Land eifern, und seines Volkes verschonen.

19. Und der Herr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oel schikken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.

---

v) Kann auf Tag o. Volk gehen, die bey[illegible] vermischt sind. Vg. z. V. 4. *w*) W. Garten Eden. *x*) A. Nichts. *y*) W. Sein [illegible] ist wie das Ans. der R. N. dieser mystischen Heuschrecken. Vg. Off. 9, 7. Die Heuschreckenzüge rauschen heftig u. verfinstern die Luft. *z*) E. Stoppeln. *a*) W. den Glanz einziehen. Vg. V. 10 H. *b*) A. Helden. *c*) E. drängen: hindern. *d*) O. zwischen die Waffen stürzen, u. (ihren Lauf) nicht abbrechen. *e*) S. z. V. 2. *f*) V. 25. *g*) Gebroheten. *h*) O. dahinter übrig lassen, u. von seiner Heimsuchung: Getreide, Wein rc. V. 19. *i*) Wie C. 1, 14. *k*) S. z. Hesek. 8, 16.

20. Und will den von Mitternacht *l*) ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen, sein Angesicht *m*) hin zu dem Meer gegen Morgen, *n*) und sein Ende hin zu dem hintersten Meer. *o*) Er soll verfaulen und stinken; *p*) denn er hat große Dinge gethan. *q*)

21. Fürchte dich nicht, o Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn der Herr kann auch große Dinge thun. *r*)

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Auen der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen. *s*)

23. Und, ihr Kinder Zion, freuet euch, und seyd fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch einen Lehrer zur Gerechtigkeit *t*) gibt, und euch herab sendet Frühregen und Spatregen, wie vorhin; *u*)

24. Daß die Tennen voll Korn werden, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oel haben sollen.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, *v*) die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben;

26. Daß ihr zu essen genug haben *w*) sollet, und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder an euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden ewiglich.

27. Und ihr sollt erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der Herr, euer Gott, sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden ewiglich.

Cap. 3. V. 1. Und nach diesem *x*) will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten *y*) sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

2. Auch will ich zur selbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde *z*) meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden: nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf. *a*)

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.

5. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, *b*) der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung *c*) seyn, wie der Herr verheissen hat; und bey den Uebrigen, die der Herr berufen wird. *d*)

Das 3. Capitel.

Der Streit im Thal Josaphat.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Jo-

---

l) Den Chaldäer, den Heuschreckenschwarm ꝛc. *m*) A. Vordertheil. *n*) A. Vordermeer, todten Meer ꝛc. *o*) Im Westen, mittelländischen ꝛc. *p*) E. seine Fäulniß u. sein Stank soll in aufsteigen. *q*) Es zu arg gemacht, stolz gethan. O. obwohl er ꝛc. And. er (der Herr) thut gr. Dinge, V. 21. *r*) W. denn d. H. hat gr. D. gethan. *s*) W. ihr Vermögen geben. *t*) Christus. A. den (großen) Lehrer zur rec. Z. Frühregen zur rechten Zeit, nach Gebühr. (Diese doppelten Sinn geht hier u. anderwärts häufig der wahre Sinn verloren.) *u*) O. im Anfang, im ersten Monat: des kirchl. u. des bürgerl. Jahrs. Die geistl. u. leibl. Wohlthaten sind hier u. anderwärts mit einander vermischt, als Gegenbilder, u. schließlich vereinigt. *v*) C. 1, 4. *w*) A. essen u. satt werden. *x*) Schließt. also nach der Wiederbringung Israels, s. d. Vor. Z. nach der ersten Rückkehr, u. hab. schon in der ersten Zeit des N. T., wann der Herr mitten unter Isr. gekommen ist, V. 27. S. Apostelg. 2, 16 ff. *y*) A. Alten. *z*) Gemeine Leute ꝛc. *a*) E. Rauchsäulen. Mit diesen Zeichen u. Gerichten trifft die schließliche Wiederherstellung Israels zusammen; an sie reihet sich das Reich J. C. auf Erden. *b*) Sich zu ihm (in Ernste) bekehren. Röm. 10, 13. *c*) A. eine Entrinnung, d. i. s. werden Entronnene. *d*) Den übrigbleibenden Heidenchristen.

saphat e) hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und das Loos um mein Volk f) geworfen haben, und haben die Knaben um Speise g) gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? Wollt ihr mir etwas vergelten? h) So ihr aber mir etwas anthun wollt, i) so will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euern Kopf.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schönen Kleinode genommen, und in eure Tempel k) gebracht habt;

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen, l) auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euern Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im reichen Arabien, m) einem fernen Volk, n) verkaufen; denn der Herr hats geredet.

14. Rufet dieß aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, o) erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute.

15. Machet aus euern Pflugscharen p) Schwerter, und aus euern Sicheln q) Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark. r)

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst sende du herab, Herr, deine Starken. s)

17. Die Heiden werden t) sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; u) kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelterröge laufen über; denn ihre v) Bosheit ist groß.

19. Es werden Haufen an Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: w) denn des Herrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. Sonne und Mond werden verfinstert seyn, und die Sterne werden ihren Schein verhalten.

21. Und der Herr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.

22. Und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr, euer Gott, x) zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.

23. Zu derselbigen Zeit werden die Berge mit süßem Wein y) triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen; und wird eine Quelle vom Hause des Herrn heraus gehen, z) die wird das Thal Sittim a) wässern.

---

e) Bey Jerus. B. der Herr richtet. Vg. 2 Chr. 20. Off. 16, 16. und B. 17. 19. f) Um die Gefangenen. g) B. für Huren, um eine H., sie damit zu bezahlen. h) Habe ich euch etwas zu Leid gethan? i) Mich zuerst angegriffen? k) D. Palläst. l) Mit welchen die Phönicier immer Menschenhandel trieben. Hat sich erfüllt. Apg. m) A. den Sabäern; in Jemen, südl. n) D. u. an ferne Völker. o) Vg. 4. p) D. Spaten, o. Karsten. q) D. Hippen, Rebmessern. r) A. ein Held. s) A. Held: Engel. t) A. sollen. u) Matth. 13, 39. Off. 14, 15. 18. v) Der Menschen, Heiden. w) A. der Entscheidung, d. Zerschneidung, Ausrottung, d. Dorfthal. B. Acacienthal ꝛc. x) D. euer Gott bin, der ich — y) C. Most, Most. z) Ezech. 47, 1. a) 4 Mos. 25, 1.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will reinsprechen ihre Blutschuld, welche ich nicht reingesprochen hatte. b) Und der Herr wird wohnen zu Zion.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes Strafen den Nachbarn der Israeliten gedroht.

1. Dieß ist es, das Amos, der unter den Hirten a) zu Thekoa war, gesehen b) hat über Israel, zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeam, des Sohnes Joas, des Königs Israel; zwey Jahre vor dem Erdbeben. c)

2. Und sprach: Der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die Triften der Hirten trauern werden, und des Carmels d) Höhe verdorren wird.

3. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster e) willen Damasci will ich ihrer nicht schonen: f) darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken g) gedroschen haben.

4. Sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasael, h) das soll die Paläste Ben-Hadad h) verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damascus zerbrechen, und die Einwohner im Thal Aven, i) und den, der den Scepter hält, aus dem Hause Eden i) ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir k) weggeführet werden, spricht der Herr.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Gasa l) will ich ihrer nicht schonen: m) darum, daß sie die Fülle der Gefangenen weggeführet und an Edom überantwortet haben. n)

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

8. Und will die Einwohner zu Asdod, und den, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Herr.

9. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor o) will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Fülle der Gefangenen an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. p)

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

11. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Edom will ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen Bruder q) mit dem Schwert verfolget hat, und ihre Schwangern umgebracht, r) und immer zerrissen in seinem Zorn, s) und seinen Grimm ewig hält.

12. Sondern ich will ein Feuer schik-

b) And. and. E. ihr Blut reinigen, unschuldig machen. Geht insbes. auf die Vergebung des Messiasmords. — a) U. selbst ein solcher, C. 7, 14. b) Geweissagt. c) Zach. 14, 5. d) S. z. Jer. 50, 19. e) E. Uebertretungen: weil sie mehr denn ein u. zweymal sündigen, es zu arg machen, 3fach u. 4fach. f) E. will ichs nicht wenden: was ich beschlossen u. gedroht habe. And. ihn nicht bekehren. g) A. Zackenwagen, Dreschwagen. Vg. 2 Sam. 12, 31. 2 Kön. 13, 7. h) 2 Kön. 13, 3. i) Gegenden in Syrien. Z. Götzentral — Lusthaus. k) In Assyrien, 2 Kön. 16, 9. l) Philisterstadt: für die Philister überh. V. 8. m) Wie V. 6. So a. im Folg. n) An Israels ärgste Feinde. Vg. 2 Chron. 28, 17. 18. o) Tyrus. p) Brüderl. Bund Hirams mit David u. Salomo, vg. 1 Kön. 9, 13. q) Israel. r) V. seine Barmherzigkeit gar zernichtet. Vg. jed. V. 12. s) Ihn. A. u. sein Z. immer gerissen.

ken gen Theman, das soll die Paläste zu Bozra verzehren.

13. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Schwangern in Gilead aufgespalten haben, damit sie ihre Grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Paläste verzehren; wenn man Lärm schreyen wird, *t*) zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird, *t*) zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der Herr.

Cap. 2. V. 1. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Moab will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Kalk verbrannt. *u*)

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, im Feldgeschrey und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter *v*) unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Drohung wider Juda und Israel.

4. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich sein nicht schonen: darum, daß sie des Herrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen *w*) verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben.

5. Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken, das die Paläste zu Jerusalem verzehren soll.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein paar Schuh *x*) verkaufen.

7. Sie treten den Kopf der Armen in Staub, *y*) und hindern *z*) den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entweihen.

8. Und bey allen Altären strecket sie sich hin *a*) auf gepfändeten Kleidern, *b*) und trinken Wein in ihrer Götter *c*) Hause von den Gebüßten. *d*)

9. Nun habe ich ja den Amoriter *e*) vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und so stark, wie die Eichen; *f*) und ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

10. Auch habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahr in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land einnähmet.

11. Und habe aus euern Kindern Propheten auferwecket, und Nasiräer *g*) aus euern Jünglingen. Ists nicht also, *h*) ihr Kinder Israel, spricht der Herr?

12. So gebet ihr den Nasiräern Wein zu trinken, *i*) und gebietet den Propheten und sprechet: Ihr sollt nicht weissagen.

13. Siehe, ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret; *k*)

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Held nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht

---

t) A. mit einem Kriegsgeschrey — mit einem Wirbelwind. *u*) Gleichsam. Ein. beziehend auf dessen Prinzen, 2 Kön. 3, 27. *v*) König. *w*) Götzen ꝛc. *x*) Geringen Preis, vgl. C. 8, 6. *y*) W. e. Sie lechzen nach (d. h. zu sehen) Erdstaub auf dem Kopf der Armen. O. nach Erdst. (Erdschollen, nach einem Aeckerchen ꝛc.) um den Kopf (mit dem Leben) der A. *z*) E. beugen. *a*) Beym abgött. Opferschmauß. *b*) Z. Decken, 2 Mos. 22, 26. 27. *c*) Z. ihres Gottes. *d*) Von Schuldnern u. sst. Erpreßtem, ungerechten Strafgeldern ꝛc. *e*) Cananiter überh. ꝛc. *f*) E. Terebinthen. *g*) Geweihete, Heilige ꝛc. 4 Mos. 6. *h*) A. ist das nicht auch wahr. *i*) Zur Entweihung, verführet sie. *k*) Also: euch so schwer belasten W. e. euch niederbeugen, drücken, wie ein W. v. G. sich beugt. And. wie ein beschwerter (Dresch-) W. die G. drückt.

bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der Herzhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Das 3. Capitel.

Nichts ohne Grund.

1. Höret, was der Herr mit *l*) euch redet, ihr Kinder Israel, nämlich mit *l*) allen Geschlechtern, die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach:

2. Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; *m*) darum will ich auch an euch heimsuchen alle eure Missethat.

3. Mögen auch Zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander? *n*)

4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? *o*)

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, so ihm nicht gestellet *p*) ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? *q*)

7. Denn der Herr Herr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten. *r*)

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, *s*) wer sollte nicht weissagen? *t*)

9. Verkündiget in *u*) den Palästen zu Asdod, *v*) und in *w*) den Palästen im Lande Egypten, und sprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht *x*) darinnen ist.

10. Sie wissen nicht gerade zu handeln, spricht der Herr, sammeln Schätze von Frevel und Raub *x*) in ihren Palästen.

11. Darum spricht der Herr Herr also: Man wird dieß Land rings umher belagern, *y*) und dich von deiner Macht *z*) herunter reissen, und deine Paläste plündern.

12. So spricht der Herr: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwey Knie *a*) oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, in der Ecke eines Bettes, und in dem Winkel einer Sponde. *b*)

13. Höret und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israel an ihm heimsuchen werde, will ich die Altäre *c*) zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beyde Winterhaus und Sommerhaus *d*) schlagen; und sollen die elfenbeinernen Häuser *e*) untergehen, und viel *f*) Häuser ein Ende nehmen, spricht der Herr.

Das 4. Capitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, *g*) die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet *h*) die Ar-

l) A. über. *m*) Erwählet, Hos. 13, 5. *n*) A. übereingekommen: über das Wann u. Wohin. *o*) Vorher lauert er still, im Fang erhebt er sein Feldgeschrey, wodurch er zugleich das Thier erschüttert. *p*) A. keine Schlinge gelegt. *q*) Vg. Es. 45. 7. *r*) Vorher, zur Verkündigung. Mithin ist auch keine Weissagung umsonst. *s*) In die Seelen der Propheten ꝛc. *t*) Begeistert werden ꝛc. *u*) V. auf: von den Dächern herab, den Heiden. *v*) Den Philistern. *w*) A. Grümmet (Unordnung) u. Unterdrückung. *x*) A. Zerstörung; e. sammeln (als Schätze) Fr. u. Zerst. *y*) O. der Feind ist rings umher im Lande. *z*) E. deine M. von dir. *a*) A. ein paar Beine. *b*) O. in der Decke (e. Seidendecke, Damast) einer Sp. D. i. wsch. die Schwachen u. Schüchternen, u. zw. jedes Standes, sollen gerettet u. geborgen werden, ohne ihre Gegenwehr. Vg. Luc. 17, 34. And. and. *c*) Des Kälberdiensts. *d*) Der Könige u. Reichen. *e*) 1 Kön. 22, 39. *f*) O. große, die großen. *g*) Ihr Reichen u. Großen, u. zw. weichliche, weibische. W. Kühe Basans. Z. mit Bezug auf die Kälber. *h*) A. die D. unterdrücket, u. zerbrechet.

men, und sprechet zu euerm Herrn: *i*) Bring her, daß wir saufen. *k*)

2. Der Herr Herr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken *l*) mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werdet zu den Lücken *m*) hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmona weggeworfen werden, *n*) spricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, *o*) daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, *p*) und eure Zehnten des dritten Tags. *q*)

5. Und räuchert vom Sauerteig *r*) zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, *s*) und verkündiget's; denn so habt ihr es gerne, *t*) ihr Kinder Israel, spricht der Herr Herr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euern Städten müßige *u*) Zähne gegeben, und Mangel am Brod an allen euern Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den Regen über euch verhalten, da noch drey Monde waren zur Ernte; *v*) und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konntens nicht genug finden. *w*) Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit dürrer Zeit und mit Brandkorn; *x*) so fraßen auch die Raupen *y*) Alles, was in euern Gärten, Weinbergen, an euern Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs. *z*) Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie in Egypten; *a*) ich tödtete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von euerm Heerlager in eure Nasen gehen. *b*) Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

11. Ich kehrete Etliches unter euch um, *c*) wie Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

12. Darum will ich dir weiter also *d*) thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne *e*) deinem Gott.

13. Denn siehe, Er ist's, der die Berge macht, *f*) den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen seine Gedanken. *g*) Er macht die Morgenröthe und die *h*) Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde; *i*) er heißet Herr Gott Zebaoth.

---

i) Dem König. *k*) Gib uns Stecken, Gewalt, Kriegsbeute ꝛc. *l*) A. davontragen: die Afterer euch wegfangen. *m*) Der zerrissenen Städte. *n*) Also nach Armenien; And. nach dem Hermon, wo die Auswandernden vorbey mußten. And. ins Harem. O. u. d. P. wegwerfen den Palast: liegen lassen eure Paläste. *o*) Hos. 12, 12. *p*) Alle Morgen. *q*) Ueberaus eifrig, statt alle 3 Jahre, 5 Mos. 14, 28. And. verst. in d. Jahr. *r*) Verbrennet Gesäuertes — 3 Mos. 7, 13. *s*) A. rufet sr. O. aus: ermahnet öffentl. dazu. *t*) Das ist eure Liebhaberey. *u*) E. saubere. *v*) Wo der Regen am nöthigsten (Spatregen, Frühlingsregen). *w*) E. wurden nicht satt. *x*) O. Brandkorn u. Rost, Mehlthau. *y*) B. Heuschrecken. *z*) W. die Menge, Fülle, eurer G. u. W. u. eure J. u. Oe. *a*) Ehedem, 2 Mos. 9. And. auf dem Wege Aegyptens, von Aeg. her. And. and. *b*) E. u. zwar in eure N. aufgeben: eure Heere im Lande selbst umbringen u. verfaulen. *c*) Durch Erdbeben, vg. C. 2, 1. *d*) E. dir also: wie oben, u. noch ärger. S. B. 11 ꝛc. *e*) Mit Buße. *f*) E. bildet. *g*) W. was sein Gedanke (sey): enthüllt die Geh. u. alles Vorhaben der Menschen durch seine Propheten, 1 Cor 14, 24. 25. O. u. s. verkündiget dem M. was er selbst vor hat, C. 3, 7. L. was er reden soll. *h*) W. u. s. zur (Glück zu Unglück). Vg. C. 6, 3. *i*) Das Höchste ist ihm unterthan ꝛc.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den Fall Israels.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dieß Wort, so ich zum Klaglied über euch mache: k)

2. Die Jungfrau Israel l) ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, m) und ist Niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr Gott: Die Stadt, da Tausend ausgehen, n) soll nur Hundert übrig behalten; und da Hundert ausgehen, soll nur Zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der Herr zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, o) und gehet nicht gen Ber-Seba. p) Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Beth-El wird Beth-Aven q) werden.

6. Suchet den Herrn, so werdet ihr leben; daß nicht r) ein Feuer im Hause Joseph s) überhand nehme, das da verzehre, und Niemand löschen möge zu Beth-El.

7. Die ihr das Recht in Wermuth t) verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

8. Er u) macht die Glucke und Orion; v) verkehret die Finsterniß w) in Morgen, und den Tag in finstere Nacht; der dem Wasser des Meeres ruft, und schüttet es auf den Erdboden; Herr ist sein Name.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, x) und bringet eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, y) und haben den für einen Gräuel, der heilsam lehret. z)

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, a) und nehmet das Korn mit großen Lasten b) von ihnen: so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken c) gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen d) Weinbergen gepflanzet habt.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld e) nehmet, und die Armen im Thore beuget. f)

13. Darum muß der Kluge g) zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der Herr, der Gott Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. h)

15. Hasset das Böse, und liebet das Gute; bestellet i) das Recht im Thor: vielleicht daß der Herr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig sey.

16. Darum, k) so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! weh! Und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, l) und zum Wehklagen, wer da weinen kann. m)

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, n) spricht der Herr.

18. Wehe denen, die des Herrn Tag

---

k) E. erhebe. l) Personification, Es. 37, 22 ꝛc. m) E. auf ihr Land geworfen. n) Ins Feld. o) C. 4, 4. p) Im S von Juda; also auch ein abgöttischer Ort, vgl. C. 8, 14. q) E. zu Aven, d. i. Zernichtung, Nichts, s. z. Hos. 4, 15. r) B. daß er nicht wie. s) Israel. t) Bittere Ungerechtigkeit, vgl. Hos. 10, 4. u) A. B. 7: Ihr, die ihr ꝛc. Ihn, der ꝛc. v) Hiob 9, 9. w) A. Todesschatten. x) Also e. aufgehen läßt. And. den Verstörten erquickt (wieder stärkt) gegen den Mächtigen. And. Verst. lächelt. y) Der sie zurechtweiset am Gerichtsort. O. die im Thor (die Richter u. Aeltesten) sind dem gr. der sie zurechtweiset. z) A. redlich spricht. a) A. zertretet. b) O. Geschenke Korns. c) A. Quadern. d) A. anmuthigen. e) E. Lösegeld: womit sie ihr Leben erkaufen. f) Ihre Sache im Gericht. g) U. Fromme, weil er nichts ausrichtet. h) Indem ihr euch sein Volk nennt ꝛc. i) A. richtet auf. k) Geht auf V. 7. 10 — 12. And. denn. l) „Trauert wo die Ernte!" m) A. wehkl. heißen, wer sich aufs Weinen versteht. Jer. 9, 17. n) O. wenn ich mitten durch dich hinfahre.

begehren! o) Was soll er euch? Denn des Herrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht.

19. Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn Jemand in ein Haus käme und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn. p)

20. Denn des Herrn Tag wird ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.

21. Ich bin euern Feyertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlungen. q)

22. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; mag auch eure feiste Dankopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr r) deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

24. Lasset sich das Recht einherwälzen s) wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie einen starken Strom.

25. Habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht?

26. Ja, ihr truget das Zelt eures Königs, t) und Chiun, euer Bild, u) den Stern eures Gottes, welche ihr euch gemacht hattet.

27. So will ich euch denn jenseit v) Damascus wegführen lassen, spricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Capitel.

Fernere Drohungen wider Juda u. Israel.

1. Wehe den Stolzen w) zu Zion, und den Sichern auf dem Berg Samaria; x) den Namhaften des Erstlings der Völker, y) zu denen das Haus Israel kommt. z)

2. Gehet hin gen Kalne, a) und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; b) und ziehet hinab gen Gath der Philister: ob solche besser denn diese c) Königreiche gewesen sind, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. d)

3. Die ihr den bösen Tag weit wegschiebet, e) und rücket herbey den freveln Stuhl; f)

4. Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und strecket euch üppig auf eure Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde, und die gemästeten Kälber; g)

5. Und singet zu dem Psalter, h) und ersinnet euch Spielzeug der Lieder, wie David; i)

6. Und trinket Wein aus Schalen, k) und salbet euch mit dem feinsten Balsam; l) und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und soll das Schlemmen m) der Pranger n) aufhören.

8. Denn der Herr Herr hat geschworen bey seiner Seele, spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Mich verdreußt die

---

o) Seine Gerichte (das Besserwerden), theils spottweise (Es. 6, 19 rc.) theils mit ungebessertem Willen, glaubenslos. p) Aus einer Ritze. So wenig wird dann zu entfliehen u. Hülfe seyn. Vg. Es. 24, 18. q) O. Festen gram — nicht riechen eure Feyertage: deren Opfer. r) E. Geräusch. s) Statt der rauschenden Musik. And. geoffenbart werden. t) Molochs, d. s. v. a. König, vg. Zeph. 1, 5. der Ammonitische Götze (ursprüngl. etwa Sonnensymbol) Also ein tragbares Capellchen desselben. L. u. And. den Sikuth, euern König. And. die Bildsäule eures K. u) Die Meisten verst. unter Chiun den Saturn, bey den Alex. Remphan, nach dem Aegyptischen; vg. Apostelg. 7, 43 And. and. And übers. die Form eurer Bilder, eure Götzenbildnisse. S. jed. d. Folg. v) A. fern über. w) A. Geruhigen, Sichern. x) Z. denen die auf Z. trotzen, u. sich verlassen auf den B. S. y) Jer. 2, 3. z) Unterwürfig. a) In Babel, 1 Mos. 10, 10. Im O, die folgg. im N u. SW. b) 2 Sam. 8, 9 rc. c) Eure. d) Läßt sich verstehen: Ja! u. doch wurden sie zerstört; o. Nein! ihr Undankbaren. e) Für entfernt achtet. f) Die Ungerechtigkeit herrschen u. richten laßt, C. 5, 12 rc. g) E. Kälber aus dem Maststall. h) A. trillert nach der Harfe. i) 2 Chron. 7, 6, C. 29, 26 27. k) Wsch. großen Schalen, Becken. l) W. Erstling der Oele. m) B. Jauchzen. n) E. Ausgestreckten, Uppigen, wie V. 4.

Hoffart Jakobs, und bin ihren Palästen gram; und ich will die Stadt o) übergeben mit Allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben. p)

10. Daß Einen q) sein Vetter und sein Leichenbestatter r) nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen wird, und sagen zu dem, der im Inwendigen des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind Alle dahin. s) So wird jener sagen: Sey stille; denn es ist nicht Zeit, daß man des Herrn Namens gedenken solle. t)

11. Denn u) siehe, der Herr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Risse gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Spalten gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? v) Denn ihr wandelt das Recht in Galle, w) und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth;

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, x) und sprechet: Hat unsere Kraft uns nicht Hörner y) erworben?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der Herr, der Gott Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste. z)

Das 7. Capitel.

Drey Gesichte von künftiger Strafe. Amos von Amazia verklagt.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand Einer, der machte a) Heuschrecken b) im Anfang da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stand, c) nachdem der König hatte mähen lassen. d)

2. Als sie nun das Kraut e) im Lande gar abfressen wollten, f) sprach ich: Ach Herr Herr, sey gnädig! Wie will Jakob wieder aufstehen? g) denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der Herr Herr rief dem Feuer, damit zu strafen; h) das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin. i)

5. Da sprach ich: Ach Herr Herr, laß ab! Wie will Jakob wieder aufstehen? k) denn er ist ja geringe.

6. Da reuete solches den Herrn, und der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dieß Gesicht, und siehe, der Herr stand auf einer Mauer mit der Bleyschnur gemessen; l) und er hatte eine Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine

---

o) Die Städte, o. Samaria insond. V. 1. p) An Pest, Hunger 2c. q) Den Verlezten. r) Der Verwandte, der die Pflicht des Begrabens hat. Viell. e. der Verbrenner, st. der Balsamirer. Die Israeliten begruben anfangs, seit den Königen verbrannten sie, seit den Persern begruben sie wieder, u. balsamirten. Vg. 1 Sam. 31, 12. s) A. ist noch wer bey dir? — Keiner. t) Wenn der drinnen klagen u. beten wollte, wird jener sagen: Nun ist keine Zeit mehr 2c. sondern zu begraben, ehe wir selbst nachmüssen. And. and. Vg. C. 8, 3 H. u) Führt der Prophet fort. v) Gleich wenig kann euer verkehrtes Thun bestehn. w) A. Schierling, Erdgalle. Vg. C. 5, 7 2c. x) A. des Nichts: nichtiger Kräfte. y) Ueberlegenheit, Macht 2c. z) Ein. verst. den Bach Aegyptens, 1 Mos. 15, 18. And. den Kidron (im Blachfeld) bey Jericho. a) O. w. Also ließ mich sehen der Herr, u. siehe er (der H.) bildete — b) Verst. die Assyrer. c) Erholung Israels, 2 Kön. 14. d) W. nach der Mähung des K., Niederlage, 2 Kön. 13, 3. 7. e) A. Gras, Grünes. f) And. abgefr. hatten. g) E. wer, wie beschaffen, will 2c. k. u. And. wer — aufhelfen. And. wer will bestehen in J. h) E. rechten. W. rief (ins Gericht) um mit F. zu rechten. i) W. das verzehrte die gr. T. (trocknete das Meer aus, Bild des Volks) u. fraß auch den Acker, V. 1. k) Wie V. 2. l) Senkrechten.

Bleyschnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur m) ziehen mitten durch mein n) Volk Israel, und ihm nicht mehr übersehen: o)

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Heiligthümer Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeams aufmachen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, p) dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann alle sein Wort nicht vertragen. q)

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod r) daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El: denn es ist des Königs Stift, s) und des Königreichs Haus. t)

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin u) kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; v) sondern ich bin ein Hirte, der Maulbeerfeigen ablieset. w)

15. Aber der Herr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des Herrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und träufle x) nicht wider das Haus Isaak.

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure y) werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen z) Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben a) werden.

Das 8. Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichen Hunger.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, b) ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder im Tempel c) sollen in ein Heulen verkehret werden d) zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viel todter Leichname an allen Orten stillschweigend e) hingeworfen werden.

4. Höret dieß, die ihr den Armen zu verschlingen trachtet, und die Elenden im Lande umzubringen;

5. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, f) und die Wage fälschen;

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein paar Schuh g) unter uns bringen, h) und Spreu für Korn i) verkaufen?

7. Der Herr hat geschworen bey der

---

m) Des Gerichts, z. der Zerstörung, Es. 34, 11. C. 28, 17. Will genau Alles abwägen u. nach scharfer Gerechtigkeit strafen; Gegensatz allgemeine Verwüstung, V. 1. 4. n) A. in meinem. o) E. übergehen. p) Dem zweyten. q) Wird unruhig durch seine Drohungen. r) Ernähre dich. s) E. Heiligthum: vom K. gestiftet u. besucht. t) Residenz e. Tempel? u) Ursprünglich, war. S. V. 15. v) Prophetenschüler, 1 Kön. 20, 35. O. eigentlich, u. alsdann Sprichw. w) O. u. überh. s. v. a. pflanzet, baut. Sykomoren, die Speise geringer Leute. x) Ezech 21, 2. Mich. 2, 6 rc. y) Wsch. genothzüchtigt vom Feind. z) Heidnischen. a) A. gefangen weggeführt. b) Wie man reifes Obst in Körbe erndtet u. wegbringt. c) A. in den Tempeln, o. Palästen, C. 6, 6. d) E. sollen heulen. e) Ohne Todtenklage, C. 6, 10. f) Durch Jenes, o. schwerer Geld dagegen verlangen. g) C. 2, 6. h) E. kaufen, als Sclaven. i) W. den Abfall des Korns.

Herrlichkeit Jakobs: *k*) Was gilts, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, *l*) und alle Einwohner trauern? Ja es soll *m*) ganz, wie mit einem Strom, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Strom Egyptens.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr, will ich die Sonne im Mittag untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. *n*)

10. Ich will eure Feyertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; *o*) und will ihnen ein Trauern schaffen, wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. *p*)

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern das Wort des Herrn zu hören;

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, *q*) und von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst;

14. Die jetzt schwören bey der Schuld *r*) Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan *s*) lebet; so wahr die Weise *t*) zu Berseba lebet. Und sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Einkurz des Tempels, neues Reich.

1. Ich sah den Herrn auf *u*) dem Altar *v*) stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, *w*) daß die Pfosten *x*) beben; und zerscheitere sie auf ihrer Aller Haupt, *y*) und ihre Uebrigen will ich mit dem Schwert erwürgen, daß ihrer Keiner entfliehen, noch Einiger davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch von dannen herunter stoßen. *z*)

3. Und wenn sie sich gleich verstecken oben auf dem Berge Carmel, *a*) will ich sie doch daselbst suchen *b*) und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll. Denn ich will meine Augen über ihnen halten *c*) zum Unglück, und nicht zum Guten.

5. Denn der Herr Herr Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein Land anrühret, so zerschmilzet es, *d*) daß alle Einwohner trauern müssen; daß es ganz überlaufen wird, wie mit einem Strom, und überschwemmt wird, wie mit dem Strom Egyptens.

6. Er ists, der seinen Thron *e*) in dem Himmel bauet, und sein Gewölbe *f*) auf der Erde gründet; er ruft dem Wasser im Meer, und schüttet es auf das Erdreich; Herr ist sein Name.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht

---

k) Der sich selbst, C. 6, 8. vg. Mich 5, 5 H. L. u. And. wider der Hoffart J. *l*) Vg. C. 1, 1. *m*) O. sollte es nicht. *n*) Vg. Jer. 15, 9 K. *o*) Jer. 16, 6 K. mit. j. Haarausraufen. *p*) W. will ihr Ende machen wie einen Tag der Bitterkeit. *q*) O. i. insonderheit von Westen nach Süden. *r*) Dem Abgott, den Kälbern. *s*) W. o Dan! *t*) W. Weg, d. i. Heiligthum, der Götze. Und bey der Wallfahrt nach B Vg. C. 5, 5. *u*) O. bey. *v*) Des Brandopfers. *w*) Die Glutenknäufe der Tempelhalle. *x*) Mit der Schwelle, e. Schwellen. *y*) Wirf die Halle auf den Kopf deren, die im Tempel (Vorhof) sind, bes. Priester u. Leviten. *z*) A. bringen. *a*) In Wäldern u. Höhlen. *b*) A. aufspüren. *c*) A. auf sie richten. *d*) O. ist es, der das L. anr., daß es zerschmilzt. *e*) W. Stufen. 1 Kön. 10, 20. L. u. And. Saal, Obersaal. *f*) And. sein Heer von Geschöpfen, o. sein Häuflein.

gleich wie die Mohren, *g*) spricht der Herr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? *h*)

8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn sehen auf ein sündiges *i*) Königreich, daß ichs vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der Herr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; *k*) gleichwie man mit einem Siebe sichtet, *k*) und kein Körnlein auf die Erde fällt.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. *l*)

11. Zur selbigen Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids *m*) wieder aufrichten, und ihre Lücken vermauern, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist;

12. Auf daß sie *n*) besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, *o*) spricht der Herr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß das Ackern an die Ernte, und das Keltern an die Aussaat reichen wird; *p*) und die Berge werden mit süßem Wein triefen, *q*) und alle Hügel werden fruchtbar seyn. *r*)

14. Denn *s*) ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Wider Edom, u. von dem Königreich des Herrn.

1. Dieß ist das Gesicht Obadja. So spricht der Herr Herr von *a*) Edom: *b*) Wir haben ein Gerüchte *c*) vom Herrn gehöret, und eine Botschaft, unter die Heiden *d*) gesandt: Wohlauf, und lasset uns wider sie streiten.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht *e*) unter den Heiden, und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; *f*) und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *g*)

4. Wenn du denn gleich in die Höhe führest, *h*) wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kämen, wie solltest du

g) Ein. unheilbar, Jer 15, 23. Vg. d. Folg. *h*) Ein. ihr erkennet diese Wolkthat so wenig, wie diese Heiden. O. betragt ihr euch nicht wie Mohren u. Heiden? O. v. da ihr euch nicht auszeichnen wollt, so seyd ihr mir nicht besser als andre Völker, die ich auch gründe u. bewache. *i*) O auf das sündige. *k*) E. umherschütteln. *l*) A. uns nicht nahe kommen noch ereilen, vorkommen. *m*) Als Reich Christi, wahre Kirche ꝛc. *n*) Die Mitglieder dieses Hauses, herrschend — Vg. jed. Apostelg. 16, 17. wo eine andre Lesart u. d. Alex. *o*) A. über welche m. N. genannt wird: die Glieder der wahren Kirche werden sollen. *p*) Ernte u. Weinlese so reich seyn werden, daß sie so lange dauern müssen, u. folgl. in steter Abwechselung gesäet u. geerntet werden wird. M. der Pflüger an den Schnitter ꝛc. *q*) Wie Joel 3, 18. *r*) Also e. zerweichen, o. überfließen. *s*) A. und. — *a*) O. zu, s. V. 2 ff. *b*) U. so spricht von ihm erfüllt der Prophet — O. gleichwie wir schon gehört haben ꝛc. Jer. 49, 14 ff. *c*) A. Stimme, Aufruf, Botschaft. *d*) A. Völker. *e*) O. i. werde machen. *f*) E. Sitzen, Wohnsitzen. *g*) A. zur Erde hinabst. *h*) E. hoch machtest, u. dein Nest, bauetest.

zu nichte werden! *i*) Würden sie nicht stehlen, daß sie genug hätten? *k*) Und wenn Weinleser über dich kämen, würden sie nicht eine Nachlese überbleiben lassen?

6. Aber wie sollen sie den Esau *l*) ausforschen, *m*) und seine Schätze suchen! *n*)

7. Alle deine Bundesgenossen werden dich zur Grenze geleiten; *o*) die Leute, auf die du deinen Trost setzest, *p*) werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brod essen, werden dich verrathen, *q*) ehe du es merken wirst.

8. Was gilts, spricht der Herr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman *r*) sollen zagen; auf daß sie Alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord *s*) ausgerottet werden.

10. Um des Frevels willen, an deinem Bruder Jakob begangen, soll dich Schande bedecken, und sollst ausgerottet werden für immerdar.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden *t*) sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer *u*) zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen: da warst du gleich wie derselbigen einer.

12. Du sollst nicht mehr *v*) so deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden *w*) zur Zeit ihrer Angst.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Unglücks; du sollst nicht auch *x*) deine Lust sehen an ihrem Leid zur Zeit ihres Unglücks; du sollst nicht die Hand an sein Gut legen zur Zeit seines Unglücks.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, *y*) seine Entronneten zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen *z*) zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, *a*) so sollen alle Heiden stetiglich *b*) trinken; ja sie sollens aussaufen und verschlingen, daß sie seyen, als wären sie nie da gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch Etliche errettet werden, die sollen *c*) Heiligthum seyn; und das Haus Jakob soll seine Besitzer *d*) besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; *e*) das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau Niemand überbleibe: denn der Herr hats geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen *f*) werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Die Vertriebenen *g*) dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cana-

---

i) And. als Parenthese: wie bist du z. u. werden! *k*) Aber nicht mehr. Vg. Jer. 49, 9. *l*) Edom. *m*) Durchsuchen, plündern. *n*) L. Schatzorte (o. Winkel übers.) durchsuchen. u. so aus dem Lande bringen. *p*) E. o. z. deine Friedensleute, Verbündete. *q*) Viell. e. eine Schlinge unter deinen Fuß legen. And. and. *r*) V. o Theman! *s*) L. durch Todtschlag, Niederlage. And. wegen des Mords, an den Ise verübt, V. 10. *t*) Die Chaldäer. *u*) And. hättest nicht sollen; so o. im Folg. *v*) E. dein Maul nicht groß machen. *w*) Wie die Fremden, V. 11. *x*) O. tücken, passen. *y*) L. übergeben, ausliefern. *z*) Ihr Israeliten den Zornkelch, V. 17. Ps. 75, 9. Jes. 25 ꝛc. And. beziehens auf die Edomiter: auf o. wegen meines h. B. Freudenfest gehalten. *a*) Unaufhörlich bis zur Zernichtung. *b*) And. u. er soll ein. *c*) Also o. die sie vertrieben hatten. B. seine Erbauter. *d*) E. zu Stoppeln. *e*) L. im Niederlande, am Mittelmeer. Versk. die in diesen Gegenden wohnenden Israeliten. *f*) E. Gefangengeführten.

nitern bis gen Zarpath sind, g) und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad h) sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amithai, a) und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, b) und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und wollte gen Tarsis c) fliehen vor dem Herrn, und kam hinab gen Japho. d) Und da er ein Schiff fand, das gen Tarsis wollte fahren, gab er Fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen gen Tarsis führe vor dem Herrn.

4. Da ließ der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, e) und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrien ein Jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, f) das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. g) Aber Jona war hinunter in das Schiff h) gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, i) und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott k) an uns gedenken l) wollte, daß wir nicht verderben.

7. Und Einer sprach zum Andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessen willen gehet es uns so übel? m) Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den Herrn, n) den Gott des Himmels, welcher gemacht hat das Meer und das Trockne.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, o) und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr immer ungestümer.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen. p)

13. Und die Leute ruderten, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr immer ungestümer wider sie.

---

g) B. — Israel werden besitzen, was Cananiter sind (jetzt den C. gehört) bis gen Z. h) Ungewiß, Ein. in Babel, And. am Bosporus. — a) Vg. 2 Kön. 14, 25. b) Hauptstadt Assyriens, noch größer als Babylon, C. 3, 3. c) Tartessus, Spanien: weit nach Westen. And. aufs Meer. So a. im Folg. d) Hafen, stt. Joppe, Jaffa e) E. warf, stürzte. f) Die Ladung ꝛc. g) A. sich zu erleichtern. h) E. in den untersten o. hintersten Theil des Sch. o. des Verdecks, der Cajüte. i) E. Oberste der Schiffer. k) D. der o. ein Gott. l) And. uns günstig seyn. m) D. h. wer bist du, daß um deinetwillen ꝛc. od. wen kannst du sonst angehen ꝛc. n) Verehre den Jehova. o) Des Wunders halben, s. d. Folg. p) E. wegen dessen was an mir ist.

14. Da riefen sie zu dem Herrn, und sprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele *q*) willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn du, Herr, thust, wie dirs gefällt. *r*)

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stand das Meer stille von seinem Wüthen.

16. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. V. 1. Aber der Herr verschaffte *s*) einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte. *t*)

Das 2. Capitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, aus dem Leibe des Fisches,

3. Und sprach: *u*) Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; *v*) ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, *w*) daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. *x*)

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf umschlang mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben *y*) geführet, Herr, mein Gott.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, *z*) gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, *a*) verlassen ihre Gnade. *b*)

10. Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Dankes; meine Gelübde will ich bezahlen. Denn die Hülfe ist des Herrn.

11. Und der Herr sprach zum Fisch, und derselbe speyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

Jonä Bußpredigt zu Ninive.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zum andern Mal zu Jona, und sprach:

2. Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, *c*) drey Tagereisen groß. *d*)

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen in die Stadt, eine Tagereise, *e*) predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. *f*)

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen ausrufen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beyde Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, *g*) stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur *h*) ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch

---

q) Todes. *r*) Wir wollen nur deinem Willen gehorchen, indem wir ihn auswerfen. *s*) E. bestimmte, verordnete, bestellte. *t*) Vg. Matth. 12, 40. E. 16, 4. *u*) Seiner Errettung schon gewiß. *v*) A. erhörte mich. *w*) E. im o. ins Herz der Meere. *x*) E. werde ich auch — ferner sehen? Und. dennoch werde ich — ferner l. *y*) J. Grube. *z*) A. ohnmächtig wurde. *a*) E. Lügendunst, wie Ps. 31, 7. *b*) Bey dir, deine Liebe u. Erbarmung, ihren gütigen Gott, vg. Ps. 144, 2. Und. u. s. ihre Frömmigkeit. *c*) D. i. sehr große (göttlich große). Vg. E. 4, 10. 11. Ps. 36, 7 ꝛc. *d*) Misch. im Umfang, also eine im Durchmesser, V. 4. *e*) So viel brauchte er, um sie gerade zu durchwandern, s. d. V. 5. Und. and. *f*) E. umgekehret werden. *g*) Ein Phul. *h*) A. überh. Mantel.

Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thier, und zu Gott rufen heftig; und ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.

9. Wer weiß, Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.

10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege: reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. *i*)

Das 4. Capitel.

Jonä Verdruß u. Zurechtweisung.

1. Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum Herrn, und sprach: Ach Herr, das ists, das ich sagte, *k*) da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen gen Tarsis; denn ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen. *l*)

3. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber *m*) todt seyn, denn leben.

4. Aber der Herr sprach: Meinest du, daß du billig zürnest? *n*)

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, *o*) da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffte *p*) einen Kürbis, *q*) der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; *r*) und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber der Herr verschaffte einen Wurm des folgenden Tages, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren *s*) Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber *t*) todt seyn, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. *u*)

10. Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, *v*) dazu auch viele Thiere?

---

i) Vg. Jer. 18, 6 ff. Luc. 11, 32. *k*) W. sagte (dachte) ichs nicht? *l*) 2 Mos. 34, 6. 7. *m*) A. es wäre mir besser. *n*) A. ists wohlgethan, daß du z. *o*) Von Zweigen, Laube. *p*) Wie C. 2, 1. So o. nachher. *q*) W. Wunderbaum, Ricinus: schießt sehr schnell auf, u. hat breite Blätter wie Weinlaub. *r*) Ungemach der Sonnenhitze. And. verst. den seinem Verdruß erweiterte. *s*) W. schwülen, e. schwelgenden. *t*) Wie V. 3. *u*) Der Sinn V. 8. Vor Verdruß dem Tode nah. *v*) In Unwissenheit u. Unschuld stehen, zumal Kinder.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samarią um der Abgötterey willen.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Micha von Maresa, *a*) zur Zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen *b*) hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land, und Alles, was darinnen ist: denn Gott, der Herr, will wider euch zeugen, *c*) ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der Herr wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten auf die Höhen im Lande; *d*)

4. Daß die Berge unter ihm schmelzen, und die Thale reissen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmilzet, wie die Wasser, so unterwärts *e*) fließen.

5. Das Alles um der Uebertretung *f*) willen Jakob, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Wer ist aber die Uebertretung Jakobs? *g*) Ist es nicht Samaria? Wer sind aber die Höhen *h*) Juda? Ist es nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde *i*) machen, zum Ort da man Weinberge anlegt; und will ihre Steine ins Thal schleifen, *k*) und ihren Grund entblößen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr Hurenlohn *l*) soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn gesammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *m*)

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt *n*) und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, *o*) und trauern wie die Strausen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, *p*) die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündiget's ja nicht zu Gath, *q*) lasset euer Weinen nicht hören; *r*) sondern gehet in die Trauerkammer, *s*) und sitzet in der Asche. *t*)

11. Hebe dich davon, du Einwohnerin Saphir, *u*) nackend mit Schanden; die Einwohnerin Zaenan *v*) wird nicht ausziehen; *w*) das Leid zu Beth-Ezel *x*) wird seinen Stand von euch nehmen. *y*)

12. Die Einwohnerin Maroth *z*) schmerzet ihr Glück; *a*) denn es wird Unglück vom Herrn herab kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Einwohnerin Lachis, spanne Läufer *a*) an den Wagen; *b*) denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels. *c*)

14. Darum magst du Verzicht thun auf das Erbe Gath. *d*) Mit den Häusern

---

a) Vg. Jer. 26, 18. *b*) Geweissagt. *c*) O. und d. H. sey Zeuge wider euch. *d*) L. der Erde. *e*) L. über Abhänge. *f*) L. Abfall. *g*) Wer ist Grund u. Hauptsitz davon. *h*) Die Abgötterey. *i*) O. Feldhügel. *k*) E. stößen, schütten. *l*) Hos. 2, 5. 12. *m*) Wieder den Heiden u. ihren Götzen geschenkt. L. Hurengeschenk. *n*) L. entblößet. *o*) Wie Hiob 30, 29. *p*) L. ihre Wunden sind unheilbar. *q*) 2 Sam. 1, 20. *r*) L. weinet nicht laut. *s*) Also w. in das Staubhaus; v. zu Beth-Aphra sitzet ꝛc. also ein unbekannter Ort. And. Beth Ophra, Jos. 18, 23. *t*) E. bestreuet euch mit o. wälzet euch in L. *u*) B. schön, unbekannte Stadt. *v*) Die Bedeutung geht auf das Ausziehen ins Feld o. mit Viehherden. Vgl. Jos 15, 37 Also öde werden. *w*) B. nächtes Haus. Verst. das traurige B. *x*) Auswandern, fern wegziehen, ihr Städte. And. and. *y*) B. Bitterkeiten. *z*) Das verlorene. *a*) Kennpferde. *b*) L. streck. *c*) Diese Stadt in Juda nahm also zuerst Israelitischen Kälberdienst an. *d*) L. Besitzthum Gath. And. Geschenke senden nach Moreschet-Gath. And. and.

zu Achsib *e*) wirds den Königen Israel fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben *f*) bringen; und die Herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam. *g*)

16. Laß die Haare abscheren, *h*) und gehe kahl über deine zarten Kinder; *i*) mache dich gar kahl wie ein Adler: *k*) denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Herrschende Gewaltthaten. Die Lieblingspredigt. Der Durchbrecher.

1. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die Macht in Händen haben. *l*)

2. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt *m*) mit dem Mann und seinem Hause, und mit einem Jeden und seinem Erbe.

3. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses, aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll eine böse Zeit seyn.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, *n*) wir sind gar verstöret; meines Volkes Land krigt andere Herren; *o*) wie entzeucht ers mir, und theilet aus unsre Felder, daß er sie zurückgebe! *p*)

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil noch Loos behalten *q*) in der Gemeine des Herrn.

6. Man soll nicht träufen, träufen sie. *r*) Werden sie *s*) ihnen aber nicht träufen, so weichet auch die Schande nicht. *t*)

7. Du so genanntes Haus Jakob, meinest du, des Herrn Geist sey verkürzt? *u*) Pfleget also sein Thun zu seyn? Sind nicht meine Reden freundlich mit den Frommen?

8. Aber mein Volk hat vorlängst *v*) sich aufgemacht, wie ein Feind; *w*) denn sie rauben vom Rock weg den Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen. *x*)

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks *y*) aus ihren lieben Häusern, und nehmet von ihren jungen Kindern meinen Schmuck auf ewig. *z*)

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, denn dieß ist keine Ruhestatt; um ihrer Unreinigkeit willen muß sie unsanft euch verderben.

11. Wenn ich ein Irrgeist *a*) wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten: *b*) das wäre ein Prediger *c*) für dieß Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie

---

e) W. lügenhaft, fehlend. *f*) O. noch einen (andern) Erben, n. den Feind Maresa d. Erbschaft, Eigenthum. *g*) Also flüchten; a. bis dahin zurückgedrängt werden. W. er wird kommen bis gen Ad., der Herrl. J. (d. h. die herrlich ist in J.) And. and. *h*) Du treuerndes Land. *i*) Q. Kinder des Ergötzens. *k*) Von der Zederung im Frühling. *l*) And. weil ihre Hand ihr Gott ist. Vg. 1 Mos. 31, 29. *m*) A. unterdrücken. Vg. Amos 8, 6. *n*) W. w. u. klagen eine klägliche Klage, u. sagen. *o*) W. meines Volks Theil wird verändert, o. verändert er (Gott). *p*) W. z. o. von uns wende. O. wie wird er mir (den Hals V. 3. also mich) herausziehen? wie uns unsre F. wieder zutheilen? And. and. *q*) C. es wird dir Niemand auswerfen die Meßschnur nach dem Loos. *r*) Nicht predigen, predigen die falschen Propheten, Amos 7, 16 ꝛc. *s*) Die wahren. *t*) Wird das schmähliche Gericht nicht abgewendet. O. wenn sie aber auch nicht tr. so wird doch nicht ꝛc. *u*) Daß er nicht mehr Gewisses weissagen könne. O. ist der H. nicht langmüthig genug gewesen? *v*) O. jetzo, w. gestern. And. im Gegentheil. *w*) And. sich ihn zum Feind gestellt. *x*) S. seinen Feind mehr vermuthen ꝛc. *y*) Schwache Witwen ꝛc. *z*) Raubt ihren Kindern die von mir verliehenen Güter der Freyheit, Unschuld, Ehrbarkeit, des Eigenthums ꝛc. *a*) W. entw. ein Windgänger, der vom Wind getrieben ist o. dem Winde nachläuft, o. der seinem eigenen Geist folgt. Vg. Hosea 12, 2 H. *b*) O. w. Wenn ein J. u. L. wäre (sprechend): Ich will dir predigen (V. 6) von Wein u. starkem Getränke. *c*) E. Predigter.

Schafe mit einander in einen festen Stall thun, d) und wie eine Heerde in ihre Hürde, daß es von Menschen tönen e) soll.

13. Es wird ein Durchbrecher f) vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; g) und ihr König wird vor ihnen her gehen, und der Herr vorne an.

Das 3. Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. Und ich sprach: h) Höret doch, ihr Häupter Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel: Solltet ihr nicht billig das Recht wissen?

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen;

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen die Beine, und zerlegets wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun i) zum Herrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit euerm bösen Wesen verdienet k) habt.

5. So spricht der Herr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo ihre Zähne was zu beißen haben; l) wo man ihnen aber nichts in das Maul gibt, da predigen sie, es müsse Krieg kommen. m)

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. n) Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen sich schwärzen.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhüllen; o) weil da kein Gottes Wort seyn wird. p)

8. Ich aber bin voll Kraft und Geistes des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten anzeige, und Israel seine Sünde.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet, q) und Alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr r) Zion mit Blut s) bauet, und Jerusalem mit Unrecht.

11. Ihre t) Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den Herrn, und sprechen: Ist nicht der Herr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.

12. Darum wird Zion um euert willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Das 4. Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der Babylonischen Gefangenschaft.

1. u) In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus stehet, festgestellet werden auf die Gipfel der Berge, und über die Hügel

---

d) So L. u. a. P. Gst. sie machen wie die Schafe zu Bazra: zahlreich u. edel u. satt. e) A. tummeln, Getöse seyn. f) Der Messias ꝛc. g) E. durchs Thor ziehen, u. aus demselben hervorgehn. h) Ferner, ein ander Mal. i) E. Alsdann (einst) werden sie ꝛc. k) A. wie ihr böse gehandelt. l) D. u. z. Sie beissen mit den Zähnen (a. stechen, wie die Schlangen, d. h. verderben u. vergiften das Volk) u. predigen ꝛc. m) W. ha heiligen (Jer. 6, 4) sie Krieg wider sie, d. h. z. befreyden scheinheilig. n) E. es soll euch Nacht aus dem Gesicht ꝛc. o) Hesek. 24, 17. 22. p) A. Antwort Gottes, d. i. sich zeigen wird, daß es nicht Gottes Wort war, was sie predigten. D. u. z. denn es ist keine Antw. Gottes (bey ihnen), keine wahre Eingebung. q) A. Grauen, Abscheu davor habt. r) E. der du, a. die ihr ein Jeder. s) A. Blutschulden. t) Des Landes. u) Die ersten Verse sind Wiederholung mithin Bestätigung von Esaj. 2, 2.

erhaben seyn; und die Völker werden zu ihm strömen.

2. Und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommt, lasset uns hinauf zum Berge des Herrn gehen, und zum Hause des Gottes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seinen Strassen wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen bis in ferne Lande. v) Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. w) Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein Jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen x) ohne Scheu; y) denn der Mund des Herrn Zebaoth hats geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber Wir werden wandeln im Namen des Herrn unsers Gottes, z) immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme a) versammeln und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Nachkommen haben soll, b) und die weit Vertriebene zum großen Volk; und der Herr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

8. Und du Thurm Eder, c) du Veste d) der Tochter Zion, zu dir wirds kommen, e) ja es wird kommen die vorige f) Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum schreyest du denn jetzt so heftig? g) Ist der König nicht h) bey dir? Und sind deine i) Rathgeber hinweg, daß dich Weh angekommen ist, wie Eine in Kindesnöthen?

10. Leide solches Weh, und kreise, k) du Tochter Zion, wie Eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar nun zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber daselbst wirst du errettet werden, daselbst wird dich der Herr erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden jetzt sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie soll entweihet seyn, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des Herrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben auf die Tenne. l)

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, m) und sollst viel Völker zermalmen: so will ich n) ihr Gut o) dem Herrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt. p)

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich q) denn man wird uns belagern, und den Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. r)

---

v) Z. Zeiten. w) Wie Esaj. x) A sitzen. y) E. Niemand wird ihn scheuchen, schrecken. z) Des Wahrhaftigen. O. alle Völker mögen wandeln, ein jegliches im N. s. G. (u. sich durch nichtige Verheissungen dieser Nichtgötter täuschen lassen) wir aber wollen wandeln, o. wandeln rc. a) Jedes lahme Schaf: Seele, Gemeine rc. b) W. zum Ueberbleibsel, zur Nachkommenschaft, Fortdauer, Familie. c) B. Heerdenthurm, 1 Mos. 35, 21. Dörflein bey Bethlehem, vg. Luc. 2, 8. d) E. Hügel, H. Ophel; so hieß aber eine Schanze des Bergs Zion, 2 Chron. 27, 3 rc. Der Sinn ist, daß zu Bethlehem das wahre Zion aufsteigen werde. Vg. C. 5, 1. And. n. a. L. du Dunkelheit (unberühmter Ort) der T. Z. e) L. u. a. P. es wird deine goldne Rose (d. i. dein Schmuck) kommen. f) A. erste. g) U. kläglich. h) A. kein König. i) E. ist dein. k) E. brich aus, laß die Geburt hervorbrechen. L. krächze. l) Um sie, Zions Feinde, zu dreschen. Vg. V. 13. Joel 3, 7. 17. 19. m) Bild von einem dreschenden u. stoßenden Rind. n) O. und sollst. o) E. ihren Geiz. p) E Erde. q) Zuerst stehen die Kämpfe bevor. W. sammle dich zu Heerhaufen, du Tochter des Heerhaufens. r) Den König mißhandeln. Vg. Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. Und du Bethlehem Ephrata, *a*) die du zu klein bist, zu seyn unter den Tausenden *b*) in Juda, *c*) aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang *d*) von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

2. Indeß *e*) gibt er sie dahin, *f*) bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, *g*) geboren habe; da werden die Uebrigen seiner Brüder *h*) wiederkehren zu *i*) den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des Herrn, und in der Hoheit des Namens des Herrn seines Gottes. Und sie werden wohnen; *k*) denn er wird nunmehr herrlich werden, so weit die Welt ist. *l*)

4. Und dieser wird der Friede seyn; *m*) wenn Assur in unser Land fällt, und unsere Palläste zertreten will: *n*) dann werden wir sieben Hirten und acht Fürsten der Menschen wider ihn erwecken. *o*)

5. Die werden das Land Assur weiden *p*) mit dem Schwert, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. *q*) Also wird er uns von Assur erretten, wenn der in unser Land fällt, und unsere Grenze zertritt. *r*)

6. Und es werden die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, wie ein Thau vom Herrn, und wie die Tröpflein aufs Gras, *s*) das auf Niemand *t*) harret, noch auf Menschen wartet.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden, in der Mitte vieler Völker seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter den Schafheerden, *u*) welchem Niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreisset.

8. Denn deine Hand wird siegen *v*) über deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Rosse von dir ausrotten, und deine Wagen umbringen; *w*)

10. Und will die Städte *x*) deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer *y*) bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter *z*) bey dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

13. Und will deine Haine ausreissen *a*) aus deiner Mitte, und deine Städte vertilgen. *b*)

14. Und *c*) ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an den Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Was fordert der Herr?

1. Höret doch, was der Herr *d*) sagt: Mache dich auf, und

---

a) In Juda, 1 Mos. 35, 19. zum Unterschied von Bethl. im St. Sebulon, Jos. 19, 15. *b*) Hauptgeschlechtern von 1000 Mann, 2 Mos. 18, 21. 4 Mos. 1, 16 ꝛc. vg. 1. Jos. 15, 68. *c*) Verst. du bist dennoch mit nichten klein (Matth. 2, 6) denn — (aus dir kommt ein großer Heerführer). *d*) Vom Vater. Also ein göttlicher Regent. *e*) O. darum. *f*) Die Israeliten den Heiden, zur Beherrschung u. Plage. *g*) E. die Gebärerin. Maria, u. vg. Off. 12, 2 5. *h*) Die Heiden u. z. die Juden. *i*) Z. meist. *k*) Ruhig. R. a. P. wiederkehren, V. 2. *l*) W. bis an die Enden der Erde. *m*) Der Friedensfürst, vg. Eph. 2, 14. And. u. z. dieser, a. alsdann wird Fr. s. *n*) A. in unz. P. tritt. *o*) A. Gesalbte der M. wider ihn aufstellen. *p*) And. u. z. zerschlagen, verderben. *q*) Also w. mit dessen (des Schwerts) Entblößungen, Schneiden. O. in seinen Thoren: in die Städte dringend. *r*) A. betritt, V. 4. *s*) Befruchtend u. erquickend, für die Heiden. And. verst. wie eine bethaute Wiese. *t*) Auf keinen Menschen, sondern auf Gottes Tränkung; nur von Gott getränkt werden kann, (durch die Evangelisten aus dem Israel aller Völker u. der Juden insond. ꝛc.) *u*) Niederwältigend, unwiderstehlich, in der Kraft des Geistes. *v*) E. erhaben seyn. *w*) Alle irdische Kriegsmacht, E. 4, 5. *x*) Thore u. Mauern. And. Feinde. So a. V. 11. Doch ziehen Ein. diese ganze Rede auf Babel. *y*) O. Zauberey. *z*) A. Schwarzkünstler ꝛc. *a*) O. Astarten ausrotten. *b*) A. verderben. Vg. z. V. 10. *c*) O. aber, dagegen. *d*) Zu mir.

schilt mit den Bergen, *w*) und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der Herr schilt, und ihr starken Grundfesten der Erde; denn der Herr hat mit seinem Volk zu schelten, und mit Israel zu rechten.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir. *x*)

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beor, antwortete; *y*) an den Weg von Sittim bis gen Gilgal: *z*) daran ihr ja merken sollter, wie der Herr euch alles Gute gethan hat. *a*)

6. Womit *b*) soll ich vor den Herrn treten? und *c*) mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern und jährigen Kälbern?

7. Hat etwa der Herr Gefallen an viel tausend Widdern? oder an unzähligen Strömen Oels? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist *d*) dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich *e*) recht thun, und Liebe üben, *f*) und demüthig seyn vor *g*) deinem Gott.

9. Des Herrn Stimme ruft über die Stadt, und wer weise ist, *h*) wird deinen Namen schauen. *i*) Höret die Ruthe, und wer sie bräuet. *k*)

10. Ist noch unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der verhaßte, schmächtige Epha? *l*)

11. Sollte ich *m*) rein seyn bey unrechter Wage, und wenn ich falsches Gewicht im Säckel führe? *n*)

12. Denn ihre Reichen sind voll Frevels, und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Munde.

13. Darum will Ich dich auch schmerzlich schlagen, und dich um deiner Sünden willen wüste machen.

14. Du sollst essen und nicht satt werden, und der Heißhunger wird in deinem Innern sitzen. *o*) Und was du bey Seite schaffest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du sollst säen, und nicht ernten; du sollst Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken.

16. Denn man hält die Weise Amri, und alle Werke des Hauses Ahab, und folgen *p*) ihrem Rath. *q*) Darum will ich dich *r*) zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach *s*) tragen.

Das 7. Capitel.

Mangel an Frommen. Verheissungen der Zukunft.

1. Ach wehe, mir gehets wie Einem nach der Obsternte, oder der

---

w) And. vor, in Gegenwart. Eig. mit deren Bewohnern, o. den Hohen der Erde, vs. V. 2. *x*) L. antworte, zeuge wider mich. *y*) Auf meine Eingebung, zu deinem Besten, 4 Mos. 22, 28 ꝛc. And. beziehens auf C. 25, 1. C. 31, 16. *z*) 4 Mos. 25. 1. Jos. 4, 20. C. 5, 9. 10. *a*) L. die Gutthaten (o. Gerechtigkeiten) des H. *b*) Sprichst du vielleicht. *c*) And. soll ich — *d*) O. er hat. Vgl. 5 Mos. 10. 12. *e*) L. u. was fordert d. H. von dir, als — *f*) W. die Liebe der Barmherzigkeit, o. Frömmigkeit. *g*) C. demüthig wandeln mit. *h*) C. die recht Weisheit. *i*) Dich erkennen, u. deine Hülfe erfahren. Vgl. o. S. u. Heil denen, die deinen N. fürchten. *k*) Der Allmächtige. O. wer es (diese Strafe) bestimmt hat; ist gleichl. *l*) Amos 8, 5. *m*) Irgend Jemand. *n*) C. 1. 5 Mos. 25, 13. And. sollte ich (Gott) rein sprechen ꝛc. *o*) C. deine Leerheit wird in d. J. seyn And. Demüthigung, Beugung. *p*) C. wandelt nach. *q*) Der Religion dieser abgöttischen Könige, 1 Kön. 16, 25. 29. 30. *r*) Land u. Stadt. *s*) Womit ich mein Volk belegen will, die es verdient, o. u. d. die ihr Reichen u. Mächtigen meinem Volk angethan habt.

im Weinberge nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wollte doch gerne der beſten Früchte haben. *t*)

2. Die Frommen ſind weg *u*) aus dem Lande, und ſind keine Redliche mehr unter den Leuten. Sie lauern Alle auf Blut; ein Jeglicher jagt den Andern, daß er ihn verderbe. *v*)

3. Zum Uebelthun ſind beyde Hände da, es aufs Beſte zu machen; *w*) der Fürſt fordert, *x*) der Richter richtet um Bezahlung, die Gewaltigen ſprechen nach ihrem Muthwillen, und flechtens dick zuſammen. *y*)

4. Der Beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte ärger wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Wächter *z*) kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollſt werden, da werden ſie dann nicht wiſſen, wo aus. *a*)

5. Niemand glaube ſeinem Freund, Niemand verlaſſe ſich auf ſeinen Vertrauten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen ſchläft.

6. Denn der Sohn verachtet *b*) den Vater, die Tochter ſetzet ſich wider die Mutter, die Schnur iſt wider die Schwieger; und des Menſchen Feinde ſind ſein eigenes Hausgeſinde. *c*)

7. Ich aber will auf den Herrn ſchauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht über mich, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen; *d*) und ſo ich im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der Herr mein Licht.

9. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe: er wird mich ans Licht bringen, *e*) daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.

10. Meine Feindin wird es ſehen müſſen, und mit Schanden beſtehen, *f*) die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der Herr, dein Gott? Meine Augen werdens *g*) ſehen, daß ſie dann wie Koth auf der Gaſſe zertreten wird.

11. Die Zeit iſt da, daß deine Mauern gebauet werden; zu der Zeit werden die Satzungen ferne kommen. *h*)

12. Und zu derſelbigen Zeit wird man von Aſſur und von den Städten Egyptens zu dir kommen, und *i*) von den Städten Egyptens bis an den Strom, *k*) von einem Meer zum andern, und von einem Gebirge zum andern.

13. Denn *l*) das Land wird wüſte ſeyn ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14 Weide dein Volk mit deinem Stabe, *m*) die Heerde deines Erbtheils, die da einſam wohnet, im Walde mitten auf Carmel; *n*) laß ſie zu Baſan und Gilead *o*) weiden, wie vor Alters.

15. Ich will ſie Wunder ſehen laſſen, gleichwie zur Zeit, da du aus Egyptenland zogſt;

16. Daß die Heiden ſehen, und ſich ſchämen ſollen über aller ihrer Macht; und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. *p*)

17. Sie ſollen Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden dahinzittern *q*) aus ihren Löchern; *r*) ſie werden ſich fürchten vor *s*) dem Herrn, unſerm Gott, und vor dir ſich entſetzen. *t*)

---

t) W. meine Seele begehrte Erſtlingsfrüchte, frühreife Früchte, ſ. z. Cf. 28, 4. *u*) A. umgekommen, untergegangen. *v*) Alle e. verdamme, vertilge. B. ins Neg. *w*) O. Zum Uebl. ſind die Hände (thätig) beym Gutesthun: wenn regiert u. gerichtet werden ſoll ꝛc. And. and. *x*) Geſchenke. *y*) Ihre Ränke, L. drehens wie ſie wollen. *z*) Der von den Propheten gebrochete, vorausgeſiehete. *a*) E. nun wird ihre Verwickelung, Verwirrung daſeyn. *b*) O. ſchmähet ꝛc. *c*) A. Hausgenoſſen. Vg. Matth. 10, 35, 36. *d*) A. wenn ich (gleich) falle, ſo ſtehe ich (wieder) auf. *e*) A. bis er — bringe. *f*) E. Sh. wird ſie bedecken. *g*) A. werden ihre Luſt an ihr. *h*) Die levitiſchen abgethan werden, z. B. die Weiſe u. Tyranney der Heiden ꝛc. vg. C. 6, 16 H. ſ. u. z. Gottes Wort (das Geſetz des N. T.) weit auskommen. *i*) Einwohner, Menſchen; aus den Ländern. *k*) Euphrat. *l*) O. Aber (vorher). *m*) O Meſſus. *n*) Amos 1, 2 ꝛc. O. im Wald u. auf blühender Flur: des Evang. And. wie auf bl. Fl. *o*) Fette Weideländer. *p*) B. w. ihre Ohren betäubt werden. *q*) Vertrieben u. ſtehend. *r*) A. Schlöſſern. *s*) O. bebend kommen zu. *t*) A. ſcheuen.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen *u*) seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er hat Lust zur Gnade.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, *v*) und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, *w*) wie *x*) du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes Majestät wider Assur. Der Friedensbote.

1. Dieß ist die Last *a*) über Ninive, *b*) das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer seinen Widersachern, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *c*)

3. Der Herr ist geduldig und *d*) von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist; *e*) er ist der Herr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und Wolken der Staub seiner Füße.

4. Der das Meer schilt und es trocken macht, und alle Ströme vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Libanon blühet, verschmachtet.

5. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet *f*) vor seinem Antlitz, und der Weltkreis mit allen seinen Bewohnern.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem brennenden Grimme bleiben? Sein Zorn fleußt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. Der Herr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und kennet die, so auf ihn trauen.

8. Aber mit überströmender Fluth machet er einem *g*) Ort ein Ende; und seine Feinde verfolget Finsterniß.

9. Was gedenket ihr *h*) wider den Herrn? Er wirds doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen. *i*)

10. Denn gleich als wie in Dornen verstrickt, und wie vom Saufen berauscht, werden sie verzehret werden wie die dürren Stoppeln gänzlich. *k*)

11. Von dir ist ausgegangen der Schalksrath, *l*) der Böses wider den Herrn gedachte.

12. So spricht der Herr: *m*) Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. *n*) Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Und nun will ich sein *o*) Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreissen.

14. Aber wider dich *p*) hat der Herr

---

u) Ueberbleibsels, Erretteten ꝛc. C. 4. 6. men. *v*) C. geben, gewähren. *w*) A. welche. 1, 2. *c*) M. der da behält, aufspart seinen Z. *d*) A. aber, wiewohl. *e*) A. der nicht ungestraft läßt, wie 2 Mos. 34, 7. *f*) C. erhebt sich, hüpfet auf. *g*) C. ihrem, d. i. eines Landes, einer Stadt, desf. Ninive, V. 1. *h*) Zu thun, was werdet ihr ersinnen. D. was denkt ihr von ꝛc. *i*) C. aufstehen; sondern mit Einem Streich gethan seyn. *k*) O. in Menge. And. and. *l*) H. Belialsrathgeber. *m*) Zu Israel. *n*) Die Assyrer. O. Sind sie fromm (die Isr.) so wird ihrer viel (u. werden groß werden), u. wiewohl sie beschoren werden (Es. 7, 20), so gehets vorüber. And. and. *o*) Assurs. *p*) Assur.

geboten, daß deines Namens Same nicht mehr bleiben soll. q) Vom Hause deines Gottes will ich ausrotten Götzen und Bilder, und will es dir zum Grabe machen; r) denn du bist verworfen. s)

Cap. 2. V. 1. Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden prediget: t) Halte deine Feyertage, u) Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk v) nicht mehr über dich herfahren, er ist gar ausgerottet.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer w) wider dich x) herauf ziehen; verwahre die Veste; bespähe die Straße, mache die Lenden fest, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; y) denn die Ableser werden sie ablesen, z) und ihre Fäser a) verderben.

4. Die Schilder seiner b) Starken sind roth, c) sein Heersvolk siehet wie Purpur, d) seine Wagen flackern wie Feuer, e) wenn er treffen will; f) ihre Spieße g) beben.

5. Die Wagen toben auf den Gassen, und rennen umher auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren dahin wie die Blitze.

6. Er h) aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; i) sie k) werden eilen zur Mauer, und das Sturmdach l) ist bereit.

7. Die Thore der Ströme m) werden geöffnet, und der Palast muß zergehen. n)

8. Denn es ist beschlossen, o) sie wird gefangen p) weggeführet werden; und ihre Jungfrauen q) werden seufzen wie die r) Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers von jeher; s) aber dasselbige wird verfließen müssen. t) Stehet, stehet! (werden sie rufen,) aber da wird sich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze u) kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinode.

11. Aber nun wird sie rein ausgeleeret und verheeret, daß ihr Herz muß verzagen, v) die Knie schlottern, alle Lenden zittern, w) und Aller Angesichte bleich sehen. x)

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen? da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen

q) A. daß dein Name nicht mehr fortgepflanzt, w. von d. N. nicht mehr gesäet werden soll. r) Esaj. 37, 38. s) E. gering, abschätzig, zu leicht. L. zu nichte worden. t) A. verkündigt. u) Fröhlich. v) Boshafte, H. Belial, vg. V. 11. w) A. Zerbrecher. x) Ninive. And. beziehens auf Juda u. verst. Sanherib u. Nebucadnezar. y) Also die H. der Assyrer gegen Juda u. Isr. O. er wird die Hoheit Jac. u. Isr. wiederbringen. z) O. die Ausleerer haben sie (die Ass.) ausgeleert. And. wiewohl d. Ausl. sie (die Israeliten) ausg. haben. a) Senkreiser, Reben. b) Gottes. c) Blutig, wenigstens blutfarb. d) A. ist in Scharlach gekleidet. e) E. im o. gleich dem F. der Fackeln, o. im Feuer (Glanz ꝛc.) der Sicheln, sind (leuchten) die Wagen: so daß von Sichelwagen die Rede wäre; vg. jed. V. 6. 2 Kön. 6, 17. f) Ein Treffen liefern; o. wenn er (der Feind) sich rüstet. g) E. Tannen. h) Der König v. Ninive. i) A. auf ihren Schritten. k) Die Vertheidiger, o. u. z. die Feinde. l) And. das Riegelwerk, die Schirmanstalt. m) D. i. des breiten Tigris; Ein. am Strom. Ein. s. v. a. der Erguß desselben: denn die Eroberung unter Sardanapal wurde durch eine Ueberschwemmung begünstigt, welche die Mauer zerriß. n) Zerfließen im Wasser, o. zerschmelzen im Feuer. o) And. die Königin, And. and. p) O. entblößt und. q) E. Mägde: Unterstädte. r) And. begleiten sie wie mit der Stimme der. s) So voll Menschen. And. ziehens auf die Ueberschwemmung, s. z. V. 7. t) E. u. z. sie fliehen. u) E. Vorraths. v) E. zerfließen. w) A. schmerzen. x) Wie Joel 2, 6.

im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Fernere Weissagung wider Assyrien.

1. Wehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Raube nicht lassen will.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, *y*) und die Wagen rollen. *z*)

3. Er bringet *a*) Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Um der großen Hurerey willen der schönen holden Hure, der Meisterin der Zauberey, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey die Geschlechter verkauft hat. *b*)

5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich will dir dein Gebräme *c*) aufdecken über dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

6. Ich will dich ganz gräulich machen, *d*) und dich schänden, *e*) und ein Schensal *f*) aus dir machen;

7. Daß Alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? *g*) und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser, denn No-Amon, *h*) die da lag an den Flüssen, *i*) und rings umher Wasser hatte; deren Wall das Meer war, und ihre Mauern aus dem Meer aufstiegen? *k*)

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht; Put und Libyen waren deine *l*) Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder an aller Gassen Ecken zerschmettert worden, und um ihre Edeln warf man das Loos, *m*) und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten gebunden.

11. Also mußt Du auch trunken werden, *n*) und dich verbergen, *o*) und eine Veste suchen vor dem Feind.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; *p*) wenn man sie schüttelt, fallen sie dem ins Maul, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser *q*) für die Belagerung; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und stärke den Ziegelofen. *r*)

15. Aber da wird das Feuer dich fressen, und das Schwert ausrotten; es wird dich abfressen, wie die Käfer; *s*) mache dich gleich so zahlreich wie Käfer, mache dich zahlreich wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber wie Käfer werden sie sich ausbreiten, und davon fliegen. *t*)

17. Deiner Herren *u*) ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, *v*) als der Heuschreckenbrut, *w*) die sich an die Zäune *x*) lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne

---

y) W. stampfen, vgl. Richt. 5, 22. *z*) E. hüpfen. *a*) Gott o. der Feind, o. es gleichen. Arab. and. *b*) Betrogen, unterworfen, ins Elend gebracht. *c*) W. Saum. *d*) O. Unflath auf dich werfen. *e*) W. verächtl. machen, mißhandeln. *f*) W. Schauspiel. *g*) W. sie beklagen, trösten. *h*) Theben in Aegypten. *i*) Dem Nil u. seinen Canälen. *k*) Die sie schützenden Berge u. Steppen am Arabischen Meer. Arab. nehmen Meer für den breiten Fluß. *l*) D. i. ihre. *m*) Joel 4, 3. *n*) Vom Zornkelch. *o*) O. verdunkelt werden. *p*) E. frühe reifen: wonach der Feind lüstern ist, Es. 28, 4. *q*) Im Gefäße u. Cisternen. *r*) Steine zu brennen. *s*) E. wich. eine Heuschreckenart. *t*) W. der Käfer (die Heuschr.) breitet sich aus (o. schwärmt darin, Arab. u. häutet sich) u. fliegt davon. *u*) E. Gekrönten. *v*) Vielt. o. Satrapen; vgl. Jer. 51, 27. *w*) O. wie die Menge Heuschr. *x*) O. in die Mauern (der Garten).

fgehet, flattern sie davon, daß man
ht weiß, wo sie bleiben.
18. Deine Hirten werden schlafen, o
nig zu Assur, deine Mächtigen wer-
sich legen; und dein Volk wird auf
Bergen zerstreuet seyn, und Nie-
nd wird sie versammeln.

19. Dein Schaden ist nicht zu hei-
len, y) deine Wunde ist böse. z) Alle,
die solches von dir hören, werden mit
den Händen über dich klappen. Denn
über wen ist nicht deine Bosheit ohne
Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer.

1. Dieß ist die Last, a) welche der Prophet Habakuk gesehen b)

2. Herr, wie lange soll ich schreyen,
d du willst nicht hören? Wie lange
l ich zu dir rufen über Frevel, und
willst nicht helfen?
3. Warum lässest du mich sehen Mühe
d Arbeit? c) und ist Verstörung und
revel vor mir? und Hader und Zank
t überhand? d)
4. Darum ist das Gesetz erkaltet,
d kann keine rechte Sache gewinnen; e)
nn der Gottlose übervortheilet f) den
rechten, darum ergehen verkehrte Ur-
eile.
5. Sehet unter die Heiden, g) schauet
d verwundert euch hoch: denn ich will
was thun zu euern Zeiten, welches
r nicht glauben werdet, wenn man
von sagen h) wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, i) Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.
7. Gräulich und schrecklich ist es, gebeut und zwinget wie es will. k)
8. Seine Rosse sind schneller denn die Parden, und sind beißiger l) denn die Wölfe des Abends. m) Seine Reiter ziehen mit großen Haufen; n) seine Reiter kommen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas. o)
9. Sie kommen allesammt Schaden zu thun; p) wo sie hin wollen, reisen sie hindurch, wie ein Ostwind; q) und raffen Gefangene zusammen wie Sand.
10. Sie werden r) der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, s) und sie gewinnen.
11. Alsdann werden sie einen neuen

y) L. ohne Linderung. z) Unheilbar, verzweifelt. — a) Nah. 1, 1. b) Geweissagt. c) O. Mühe, u. siehst das Elend (gelassen an)? Vg. V. 5. 13 H. d) W. Zank entsteht, u. Hader erhebt sich. And. es ist (vor mir) der Zank u. Streit erhebt. e) W. das Recht gehet nicht aus zum Sieg, o. es ergeht kein wahrhaftiger Richterspruch, o. kein Recht nimmermehr, s. d. Folg. H. u. V. 7 H. f) E. umringt, umschlingt. g) Antwortet Gott. R. a. L. sehet an, ihr Treulosen, vs. Apost. 13, 41. h) L. es erzählen. i) W. zeucht auf die Weiten (Breite) der Erde. k) W. von ihm geht sein Urtheil u. Gebot (o. Spruch, s. Hoheit, Stolz) aus: es entscheidet u. handelt nach stolzer Willkühr. l) W. rascher, heftiger And. vorsichtiger. m) Wo sie auf den Raub gehen u. hungrig sind. n) W. stolzieren, brüsten sich, sprengen stolz einher. o) L. sie fliegen wie ein Adler, der zum Fraß eilet. Vg. Matth. 24, 28. p) W. zur Gewaltthat, zum Frevel. q) Also w. das Streben, die Richtung, ihres Angesichts ist wie ein Ostw. O. das Gleichniß, die Aehnlichkeit, o. die Menge, die Sammlung, o. das Schnauben ihr. Ang. ist wie ein Ostw. o. geht nach Osten (ihre Gesichter stehen alle nach Osten, wohin sie mit ihrem Raub eilen rc.) r) L. Und es (das Volk) o. es (der König v. Babel) wird. So a. im Folg. s) L. Erde aufschütten.

Muth nehmen, t) werden fortfahren, u) und sich versündigen; und werden diese ihre Kraft zu ihrem Gott machen. v)

12. Aber du bist w) von Ewigkeit, x) Herr, mein Gott, mein Heiliger; du wirst uns nicht sterben lassen; y) sondern du hast ihn, o Herr, zum Gericht z) gesetzt, und, o Hort, a) zur Züchtigung ihn gegründet.

13. Deine Augen sind so rein, daß du Uebels nicht sehen magst, b) und den Jammer kannst du nicht anschauen. Warum wolltest du denn zusehen den Verächtern, c) und schweigen, d) wenn der Gottlose verschlinget den, der frömmer e) denn er ist?

14. Und die Menschen gehen lassen, f) wie Fische im Meer, wie Gewürm, g) das keinen Herrn hat?

15. Er h) ziehets Alles i) mit dem Hamen, und fähets mit seinem Netz, und sammelts mit seinem Garn; deß freuet er sich, und ist fröhlich.

16. Darum opfert er seinem Netz, und räuchert seinem Garn, k) weil durch dieselbigen sein Theil so fett, und seine Speise so völlig l) worden ist.

17. Sollte er drum m) sein Netz immerdar leeren, und nicht aufhören Völker zu erwürgen?

Das 2. Capitel.

Der Weissagung Gewißheit, und des Glaubens Kraft.

1. Hie stehe ich n) auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, o) und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, p) und was ich antworten soll auf meine Widerrede. q)

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male r) es auf Tafeln, daß mans geläufig lesen möge (nämlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, s) und eilet zum Ende, t) und wird nicht lügen. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht ausbleiben. u)

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; v) aber der Gerechte wird seines Glaubens leben. w)

Das 3. Capitel.

Untergang des Königs von Babel.

5. Und gleichwie x) der Wein betrügt, y) so ist der stolze Mann, z) daß er nicht bleiben a) kann; welcher seine Seele b) aufsperret wie die Hölle, und ist wie der Tod, der nicht zu sättigen ist; c) sondern rasset zu sich

---

t) A. Alsdann wird sein (des Volks o. Königs) Geist sich verneuen, o. sich wandeln, o. überschreiten: Maaß u. Vernunft, Es. 14, 13. 14. Dan. 11, 36. u) H. u. wird übertreten: alle Grenzen der Ordnung ꝛc. v) A. für ihren Gott achten, And. ihrem G. zuschreiben. E. diese seine Kraft (ist ihm) zu seinem G. Ps. B. 16. w) W. bist du nicht — ? x) A. Anbeginn; n. derselbe. y) A. wir werden nicht st. (ganz zu Grunde gehn). z) Nur zum reinigenden Strafgericht ꝛc. a) Fels, selbst am festesten gegründet, unwandelbarer. b) A. zu rein, am Ueb. zu sehen. c) A. Verräthern, s. d. Ps. 25, 3. d) E. u. z. warum siehest du denn zu — schweigest: so a. V. 14. e) E. gerechter. f) W. machen. g) W Kriechendes, d. i. kleine Thiere. Alle diese Thiere fressen einander. h) Der Feind. i) A. zieht sie Alle. k) Wächter Israels. p) W was er (Gott) zu mir, o. in mir, sagen wird. q) Mit u. Andern mich schilt. r) O. grade, u. zw. deutlich. s) A. zur bestimmten Zeit. W. denn die W. (geht) noch auf eine best. Z. t) W. schnaubet zum, And. u. z. athmet d. i. redet aufs E. And. ein Ruser wird am Ende kommen — Sollte er auch verziehen ꝛc. u) A zaudern. v) A. wessen Seele aufgeblasen, o. leichtsinnig, ungläubig ist (die Weiss. verachtet) die wird (darum) nicht glücklich seyn, o. der wirds (darum) nicht wohl gehen. Z. wess. E. sich erhebt, die ist nicht aufrichtig in ihm. w) A. durch seinen Gl. leben, glücklich seyn. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 37. 38 Z. der durch seinen Gl. Gerechte wird leben. 1 Mos. 15, 6. x) A. so Weinsäufer. z) Im Rausche seines Uebermuths. a) W. wohnen: dauern E. Aber d. Ue. betr. den st. M. daß er ꝛc. And. and. b) Hier. c) A. u. wird nicht satt.

alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilts? dieselbigen alle werden einen Spruch *d*) von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, *e*) und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! *f*) Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm *g*) auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufstehen, die dich beissen, *h*) und erwachen, die dich wegstoßen! *i*) und mußt ihnen zur Beute werden.

8. Denn du hast viel Heiden geraubt, *k*) so werden dich wieder rauben *k*) alle Uebrigen von den Völkern; um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen am Lande, und an der Stadt, und an Allen, die darin wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, *l*) auf daß er sein Nest in die Höhe lege, *m*) daß er dem Unfall entrinne. *n*)

10. Dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; indem du viel Völker zerschlugst, *o*) hast du wider deine Seele *p*) gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden *q*) schreyen, und die Balken am Gesperre *r*) werden *q*) ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet *s*) die Stadt mit Unrecht!

13. Wirds nicht also kommen vom Herrn Zebaoth: Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verloren seyn? *t*)

14. Denn die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, *u*) wie Wasser *v*) das Meer bedeckt.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, *w*) und trunken machest, daß du seine Schaam sehest. *x*)

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. Saufe du nun auch, daß du taumelst. *y*) Es wird zu dir umgehen *z*) der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speyen *a*) für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel, am Libanon *b*) begangen, wird dich überfallen, und die Verstörung der Thiere *c*) wird dich schrecken; *d*) um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen am Lande, und an der Stadt, und an Allen, die darin wohnen.

18. Was wird dann helfen *e*) das Bild, daß es sein Meister *f*) geschnitzet hat, und das gegossene Bild, sammt dem Lehrer der Lüge? *g*) darauf sich *h*) verläßet sein Meister, daß er stumme Götzen machet?

---

d) A. Lied. *e*) O. räthselhaftes (verblümtes) Spottgedicht. Z. eine Erklärung (der frühern Weissagungen) die ihm ein Räthsel ist (u. bleiben wird bis zu seinem Untergang. *f*) W. der mehret (aufhäuft) was nicht sein ist. *g*) Also e. dicken Koth, o. u. z. Schuldenlast. *h*) Wie Schlangen; z. deine Gläubiger, Mahner, Wucherer, die Capital mit Zinsen fordern. *i*) W. beunruhigen, ausschütteln, wie Gläubiger. *k*) A. weil du v. H. geplündert hast — plündern. *l*) W. der nach bösem Gewinn geizet für sein Haus, bösen Raub trägt in sein H. *m*) A. indem er legt, legend. *n*) W. sich zu retten aus des Unglücks Hand. *o*) A. fälltest, vertilgtest. *p*) Dein Leben, dich selbst ꝛc. *q*) Z. möchten. *r*) A. Sparren am Holzwerk. And. Klammern am Gebälk. *s*) A. befestiget. *t*) W. nämlich die V. arbeiten fürs (e. zum Behuf des) F. u. die Nationen müden sich für Nichts. *u*) Seiner wieder hervorbrechenden Kraft u. Herrlichkeit. *v*) Die Fluth nach der Ebbe. *w*) O. deinen Nächsten tränkest u. schenkest ihm ein dein (Schlangen-) Gift. And. legest ihm deinen Schlauch an. *x*) Bild boshafter Bundesfreundschaft. *y*) V. u. entblöße dich, e. zeige deine Vorhaut: Schande. *z*) Kommt auch an dich. S. Jer. 25, 15 ff. *a*) V. und kommt Schandgespey über. *b*) An dessen Cedern im Heiligthum, z. dem Land Israel, z. den Hohen der Erde, vg. Es. 14, 8. C. 37, 24. Ezech. 17, 3. *c*) Des unschuldigen Wilds, der Israeliten, des geringen Volks. *d*) So L. u. And. u. a. L. Sst. e. welche sie schreckte. Verst. wird auf dich zurückfallen. And. and. *e*) E. was hilft, hat geholfen. *f*) So zierlich u. künstlich — *g*) Dem Götzenpriester ꝛc. Vg. Dan. 3. Off. 13, 14. 15. *h*) A. daß o. obschon sich darauf.

19. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! i) Wie sollte es lehren? k) Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. l)

20. Aber der Herr ist m) in seinem heiligen Tempel; es sey vor ihm stille alle Welt! n)

Das 4. Capitel.

Gebet.

Cap. 3. V. 1. Ein Gebet des Propheten Habakuk nach der Klagweise. o)

2. Herr, ich habe dein Gerücht p) gehöret, daß ich mich entsetze. Herr, mache dein Werk q) lebendig mitten in den Jahren, r) und laß es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so gedenke s) der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, t) und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seine Pracht bedeckte den Himmel, und seines Lobes war die Erde voll.

4. Sein Glanz war wie Sonnenlicht; Strahlen u) gingen von seinen Händen; v) und daselbst war die Hülle seiner Macht. w)

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Gluth x) fuhr aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, y) er schauete und zertrennete z) die Heiden; daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, a) da er ging in der Welt. b)

7. Ich sah der Mohren c) Hütten in Mühe, d) und der Midianiter Gezelte zitterten.

8. Entbrannte der Herr wider die Flüsse? War wider die Flüsse dein Zorn, und wider das Meer dein Grimm? e) da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten? f)

9. Dein entblößter Bogen ward wach, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; g) und spaltetest mit Flüssen das Land. h)

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin; i) die Tiefe k) ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf. l)

11. Sonne und Mond standen still. m) Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. n)

---

i) Wehe dem abgöttischen Schönkünstler, u. dem, der diese Werke als lebendige Wesen verehrt ꝛc. k) Dieses Bild wahre Orakel geben. l) A. durchaus kein Geist in seinem Innern. m) Mit lebendiger Kraft, Lehre, Weissagung. n) A. die ganze Erde. o) O. auf Schigjonoth, einem Instrument. And. and. Vg. V. 16 Ps. 7, 1. p) O. Ausspruch, Offenbarung. Vg. V. 16. q) Dein Volk, deine Gnadenanstalt. r) Der Trübsal, der Noth, plötzlich. Z. Jahren der Welt, durch J. C. z. durch dessen Wiederkunft zu seinem Reich (lang vor dem letzten Weltende) wodurch Israel ꝛc. wieder lebendig gemacht wird. Röm. 11, 15 ꝛc. s) C. in der Bedeutung. O. im Zorn gedenke — And. mit (inniger) Bewegung geb. t) B. von Theman, St. in Idumäa. Vg. 5 Mos. 33, 2. Richt. 5, 4. Z. wird kommen; so a. im Folg. durchaus. Es ist Vergleichung der ältern u. künftigen Rettung Israels. u) H. Hörner, s. 2 Mos. 34, 29 H. v) A. Seiten. And. w. es gingen zwey Hörner aus s. Händen: die Feinde zu stoßen. w) Gleichwohl nur diese sichtbar And. war seine verborgene Macht (offenbar). And. u. z. seine mächtige Bedeckung (für die Seinigen). x) And. Seuche, And. Raubvögel. y) Z. die Erde, n. den neuen Bewohnern zu, theilte aus. And. die Erde wankte. z) A. zersprengte, o. machte beben. a) A. und die uralten Berge (Urgebirge) zerstoben, es sanken die ewigen Hügel: die alten, unzerstörbar scheinenden Staaten ꝛc. b) Also w. bey seinen Gängen der Welt o. Ewigkeit. O. die Gänge der Welt sind sein. O. der Weltlauf ist sein. O. denn ewig ist sein Gang, w. er hat Gänge der Ewigkeit. c) O. Chuschans, Richt. 3, 8. 10. d) A. unter der Noth. e) Geht historisch auf das rothe Meer, den Nil, den Jordan. f) Z. deine W. Heil, Hülfe, brachten. g) B. den Stämmen ein Wort Sela, d. i. ein festes, ewiges Wort. So die Rabbinen, And. and. Vg. z. Ps. 3, 3. h) O. Flüsse ließ hervorbrechen das Land, o. spaltetest Flüsse bis zum Grund. i) O. Wasserfluthen (a Wolkenbrüche, Platzregen) traten über. k) Das Meer, o. der Abgrund. l) Die himmlischen Geister beteten an. And. zur H. hob sie (die Tiefe) ihre Hände (Wellen). m) C. standen (blieben) in ihrer Wohnung, Station: am Himmel. Jos. 10, 13. n) B. beym Lichte deiner Pfeile zogen sie (die Isr.) dahin, beym blitzenden Schein deines Speers.

12. Du zertratst o) das Land im Zorn, und zerdroschest p) die Heiden im Grimm.

13. Du zogst aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblösetest Alles von der Grundveste bis an den Hals, q) Sela.

14. Du durchbohretest mit seinen Stäben r) das Haupt seiner Heerführer, die wie ein Wetter kamen mich s) zu zerstreuen, und frohlockten, als wollten sie den Elenden fressen im Verborgenen.

15. Deine Pferde gingen im Meer, im Schlamm t) grosser Wasser.

16. Weil ich solches hörete, ward mein Bauch erschüttert, meine Lippen klangen u) ob der Stimme: v) mir kams wie Eiter in meine Gebeine, daß ich nieden erzitterte. w) O daß ich ruhen möchte zur Zeit x) der Trübsal, da herauf zeucht wider das y) Volk, der es bestreitet. z)

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit a) am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; die Schafe verschwinden aus den Hürden, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich freuen des Herrn, und fröhlich seyn in dem Gotte meines Heils.

19. Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich auf meine Höhen führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel. b)

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Der Tag des Zorns.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda.

2. Ich will Alles aus dem Lande wegnehmen und umbringen, spricht der Herr.

3. Ich will wegnehmen a) beyde Menschen und Vieh, beyde Vögel des Himmels und Fische im Meer, und die Aergernisse b) sammt den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über Alle, die zu Jerusalem wohnen, und will also das Uebrige von Baal c) ausreuten aus diesem Ort, den Namen der Camarim d) sammt den Priestern;

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten, e) und die da anbeten und schwören bey dem Herrn und zugleich bey Malchom; f)

6. Und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nicht g) gefragt noch ihn gesucht haben.

o) A. schrittst über. p) A zertratst. q) Von unten bis oben, zernichtetest Hohes u. Niedriges. And. and. r) Seinen eigenen Stecken, Ruthen, womit er Andre schlug. O. du stichtest mit seinen Ruthen (verdienten Strafen, vs. Mich 6, 9 H.) dem Haupt. s) Und. t) O. Wallen. A du tratst ins Meer mit deinen Pf. ꝛc. u) Bebend. v) Kunde, u. Offenbarung der schrecklichen Zukunft, V. 2. w) Meine Füße, auf meinem Stand. x) O. bey (weil) ich ruhen (still seyn) muß zur Zeit. O. daß ich harren soll der Zeit. O der ich (wie wohl ich) ruhen werde zur Z. vg V. 18. y) Mein. z) And and. a) O Frucht. b) A id. and. Vg. Off 15, 2. 3. — a) A. umbringen. b) A. Anstöße: Anlässe zum Sündigen, o. Hindernisse der Glückseligkeit, Gräuel ꝛc. Matth. 13, 41. c) Den Ueberrest, welchen Josias nicht ausrotten konnte, 2 Kön. 23. d) Götzenpfaffen, 2 Kön. 23, 5. e) Jerem 19, 13 ꝛc. f) O. bey ihrem König; ist gleich: Moloch, Molech, Malkom, Milkom. Vg 3. Amos 5, 26 g) Noch nie.

7. Seyd stille vor dem Herrn Herrn: denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geweihet. h)

8. Und am Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich i) heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und Alle die ein fremdes Kleid tragen. k)

9. Auch will ich zur selbigen Zeit heimsuchen Alle, so über die Schwelle springen; l) die ihrer Herren m) Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor, und ein Geheule von dem andern Theil, n) und ein groſser Jammer von den Hügeln. o)

11. Heulet, die ihr im Mörser p) wohnet; denn das ganze Krämervolk q) ist dahin, und Alle, die mit Geld beladen, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; r) und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, s) und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

14. Denn des Herrn groſser Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn die Stimme schallet vom Tage des Herrn, da werden die Starken bitterlich t) schreyen.

15. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, u) ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel; v)

16. Ein Tag der Posaunen und Trommeten, w) wider die festen Städte, und wider die hohen Schlösser. x)

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den Herrn gesündiget haben. Ihr Blut soll hingeschüttet werden, als wäre es Staub, und ihr Fleisch, y) als wäre es Koth.

18. Es wird sie weder ihr Silber noch ihr Gold erretten mögen am Tage des Zorns des Herrn; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden: denn er wirds ja plötzlich ein Ende machen mit Allen, die im Lande wohnen.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

1. Prüfet, ja prüfet euch, z) ihr feindseliges Volk; a)

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, b) und die Zeit wie Spreu dahin fahre; c) ehe denn des Herrn Zornfeuer über euch komme, ehe denn des Herrn Zorntag über euch komme.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden d) im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth; ob ihr etwa möget geborgen werden am Zorntage des Herrn.

4. Denn Gasa wird verlassen, und Askalon wüste werden; Asdod wird am

---

h) Es. 34, 6. Jer. 6, 4. C. 46, 10. Die Chaldäer. i) Der Herr. k) Als Zeichen des Abfalls von dem Gott Israels ꝛc. Vg. Matth. 22, 11. l) Der Philister Weise hatten? 1 Sam. 5, 5. Z. leichtsinnige Gottesdiener, Richter u. Beamte. Anb. Räuber. m) Als herrschaftl. Diener, o. ihres Herrn, Gottes. n) H. Mischneh, Theil von Jeruf. 2 Kön. 22, 14. o) Desgleichen, s. Jer. 51, 39. Also von allen Seiten. p) Desgleichen, H. Machtesch. Anb. in der Zertrümmerung; als Wortspiel mit Mikdasch, Heiligthum. q) Z. Cananitervolk, gleichsam, s. Hesek. 16, 3 ꝛc. r) Sehr genau, wie man den Sauerteig vor Ostern sucht, daß nichts übrig bleibe. s) E. auf i. H. dick worden sind: wie Wein, Jer. 48, 11. Bild fleischlicher Sicherheit. t) Aengstlich, Anb. grimmig. u) A. Verheerung und Verstörung. v) E. Wetternacht. w) V. des Kriegsgeschreys. x) E. Ecken, Basteyen. y) Anb. ihr Gegessenes, Verdautes, ihr Saft. z) O. w. prüfet euch selbst u. prüfet (die Sache, Andre). a) Also e. unholdes, unbegehrliches, o. Volk ohne Begierde, Sehnsucht (nach Gott). O. unverschämtes. b) W. gebäre. c) Anb. der Tag wie Spr. dahinfahre. d) A. Demüthigen, Sanftmüthigen.

Mittage e) vertrieben, und Ekron ausgewurzelt.

5. Wehe denen, so den Strich am Meer bewohnen, den Crethern! f) Des Herrn Wort wird über euch kommen, g) du Canaan, der Philister Land, und ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen soll.

6. Es soll der Strich am Meer hin eitel Hirtenhäuser h) und Schafhürden seyn.

7. Und derselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. In den Häusern Askalon sollen sie sich des Abends lagern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht und ihr Gefängniß gewendet hat. i)

8. Ich habe die Schmach k) Moab, und das Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Moab soll wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Nesselgesträuch l) und Salzgrube, und eine ewige Wüstniß. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Ueberbliebenen meiner Leute sollen sie erben.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie geschmähet und sich gerühmet haben wider des Herrn Zebaoth Volk.

11. Schrecklich wird der Herr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten ein Jeglicher an seinem Ort, alle Inseln der Heiden.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden.

13. Und er m) wird seine Hand strekken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürr wie eine Wüste.

14. Daß darinnen sich Heerden lagern werden, und allerley Thiere Rotten: n) auch Rohrdommel o) und Igel werden übernachten auf ihren Knäufen; Stimmen werden in den Fenstern singen, und Schutt auf der Schwelle liegen; denn die Cedernbretter sollen abgerissen seyn.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die Thiere darin Rast halten? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand p) über sie.

Das 3. Capitel.

Drohung wider Jerusalem, und Verheissung.

1. Wehe der scheußlichen, q) unflathigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den Herrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten. r)

3. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen; ihre Richter Wölfe am Abend, s) welche nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. t)

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, u) und Verächter; v) ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich. w)

5. Aber der Herr in ihrer Mitte ist gerecht, und thut kein Arges. Er machet alle Morgen seine Rechte kund, x)

---

e) Bey hellem Tage, Jer. 15. 8. Vg. C. 25. 20. f) Philistern, 1 Sam. 30. 14. g) O. ergeht wider euch. h) E. Weidewohnungen, Ruhestätten der Hirten. i) O. dann es wird sie — heimsuchen — wenden. k) Das Schmähen. l) O. Dornenplatz. m) Der Herr. n) E. Rottenthiere, die schaarenweise leben. And. Thiere der Heiden, benachbarten Völker. o) B. Pelikan, Kropfgans, And. Kauz. p) B bewegt, schüttelt die Hand: verwundert u. spottend. q) O. rebellischen. And. and Ungew. B. Der Vers läßt den Doppelsinn zu: Wehe der bekehrten, der erlöseten, der Stadt der Taube. r) E. nahen. s) Hab. 1, 8. t) A. nichts — aufheben: von ihrer Beute. And. mit gleichem Sinn: nicht bis an den Morgen Beine nagen. u) O. aufgeblasen. v) A. Verräther, Abtrünnige. w) A. thun dem Gesetze Gewalt. x) A. gibt — ans Licht.

und läſſets nicht fehlen; aber die Verkehrten kennen keine Schaam.

6. Ich habe Heiden ausgerottet, ihre Schlöſſer y) verwüſtet, und ihre Gaſſen öde gemacht, daß Niemand darauf gehet; ihre Städte ſind zerſtöret worden, daß Niemand mehr da wohnet.

7. Ich ſprach: z) Mich wirſt du ja fürchten, und dich laſſen züchtigen; a) ſo würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und deren keines kommen, damit ich ſie heimſuchen wollte. b) Aber ſie ſind fleißig zur Bosheit in allihrem Thun.

8. Darum harret mein, c) ſpricht der Herr, bis ich mich aufmache für immer; d) denn ich habe beſchloſſen, daß ich die Heiden verſammeln, und die Königreiche zuhauf bringen will, meinen Zorn über ſie e) zu ſchütten, ja alle Gluth meines Grimms. Denn alle Welt f) ſoll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen laſſen mit reinen Lippen, g) daß ſie alle ſollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. h)

10. Man wird mir meine Anbeter, die Tochter i) meiner Zerſtreueten, von jenſeits der Flüſſe des Mohrenlandes herbringen zum Geſchenk. k)

11. Zur ſelbigen Zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten haſt. l) Denn ich will dann deine ſtolzen Prahler m) von dir thun, daß du dich nicht mehr ſollſt erheben um meines heiligen Berges willen. n)

12. Ich will in dir laſſen überbleiben ein o) armes geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.

13. Die Uebrigen in Iſrael werden kein Böſes thun, noch falſch reden, und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; ſondern p) ſie ſollen weiden und ruhen, q) ohne alle Furcht.

14. Jauchze, du Tochter Zion; frohlocke, Iſrael; freue dich und ſey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jeruſalem!

15. Denn der Herr hat dein Gericht weggenommen, und deinen Feind weggeräumt. Der Herr, der König Iſraels, iſt bey dir, r) daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfſt.

16. Zur ſelbigen Zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine Hände nicht ſinken.

17. Denn der Herr, dein Gott, iſt bey dir, s) ein ſtarker Heiland. t) Er wird ſich über dir freuen mit Luſt, er wird ſtille ſeyn u) in ſeiner Liebe, und wird über dir mit Schalle fröhlich ſeyn.

18. Die Abgeſonderten v) von der Verſammlung will ich zu Hauf bringen, die von dir ferne waren, w) da die Schmach ſchwer auf dir lag. x)

19. Siehe, ich will's mit allen denen ausmachen zur ſelbigen Zeit, die dich beleidigen; und will der Hinkenden y) helfen, und die Verſtoßene ſammeln;

---

y) Wie C. 1, 16. z) In Hinſicht auf dieſe Beyſpiele. a) O. Ach fürchte mich doch u. laß ꝛc. b) O. das ich über ſie beſtellt habe c) Des Richters u. Erretters. d) O. zum Raub, Ant. u. a. zum Zeugniß. e) Zunächſt die Iſraeliten, z. die Heiden ꝛc. f) E. die ganze Erde, das g. Land. g) D. i. z. mit klarer Sprache. W. werden zu den Völkern eine reine Lippe, o. ihnen zuwenden, geben, ihre Lippen wandeln zur Reinigkeit. Ein. ihnen zuwenden eine auserleſene Sprache, 1 Moſ. 11, 1. h) W. mit Einer Schulter. i) Gemeine. k) O. u. z. Von jenſeits d. Fl. d. M. werden meine Anbeter — mir Geſchenk bringen. l) Wirſt nichts ſo Schaamwürdiges mehr begehen, u. Vergebung erlangt haben, gerechtfertigt ſeyn ꝛc. m) Werkheilige ꝛc. ſ. z. Folg. n) Jer 7, 4. des Geſetzes, ſeines Werks, u. meiner Wahl. Z. wider meinen h. Berg. o) Geiſtlich — Demüthige. p) Ant. darum. q) A. ſich lagern. In Unſchuld und — r) A. in deiner Mitte. s) W. als ein Held wird er helfen. t) O. ſchweigen (über die vorigen Sünden). Ant. u. a. E. dich verneuen. u) O. Trauernden fern — v) O. denn ſie ſind aus dir, o. daß ſie aus dir fern, dir zugehören ſollen. w) W. als Laſt lag auf ihr d. Schm. Ant. geben den ganzen V. ands. x) Mich. 4, 6. 7.

und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darinnen man sie verachtet.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich euer Gefängniß wenden werde vor euern Augen, spricht der Herr.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit im Tempelbau.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, *a*) im sechsten Mond, am ersten Tage des Mondes, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, *b*) zu Serubabel, dem Sohne Sealthiel, dem Fürsten *c*) Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadak, dem Hohenpriester, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Dieß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dieß Haus muß wüste stehen?

5. Nun so spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet. *d*)

6. Ihr säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; *e*) ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherigen Beutel.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet. *f*)

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, *g*) spricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, *h*) und siehe, es wird wenig; und ob ihrs schon heim bringet, so zerstäube ichs doch. *i*) Warum das? spricht der Herr Zebaoth. Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.

11. Und ich habe die Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Most, Oel, und über Alles, was aus der Erde kommt; auch über Menschen und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Josua, der Sohn Jozadak, der Hoheprieſter, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel *k*) des Herrn, der die Botschaft des Herrn hatte *l*) an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr.

14. Und der Herr erweckte den Geist Serubabel, des Sohnes Sealthiel, des

---

a) Wsch. Hystaspes Sohn. Und. and. *b*) Esr. 5, 1. 2. *c*) A. Befehlshaber, Statthalter. S. ebendas. Der folgende Josua heißt das. Jesua (Jeschua, Jesus). *d*) S. was ihr thut (u. leidet). M. richtet euer Herz auf eure Wege. *e*) Gott Trinkens, 5 Mos. 32, 32. Ihr habt nirgends guten Erfolg, Segen. *f*) Wie V. 5. u. handelt nun klüger. *g*) Mich verherrlichen. O. daß es mir ang. sey, u. ich (dadurch) geehret werde. *h*) Wö. sehet euch um nach v. Der Sinn wie V. 6. *i*) M. blase drein. *k*) A. Bote, Gesandte. *l*) S. in, sonst der B. des H.

Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadak, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes:

15. Nämlich am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monds im andern Jahr des Königs Darius. m)

Das 2. Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels und dem Reich des Messias.

1. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monds, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

2. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadak, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

3. Wer ist unter euch übergeblieben, der dieß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? n) Und wie sehet ihr es nun an? Ists nicht also, es dünkt euch Nichts seyn?

4. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der Herr; sey getrost Josua, du Sohn Jozadak, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet: denn Ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth;

5. Mit o) dem Wort, p) darüber q) ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, und meinem Geist, der unter euch bleiben soll; r) fürchtet euch nicht.

6. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Noch einmal, und ist noch ein Kleines dahin, so will ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockne bewegen. s)

7. Ja alle Heiden will ich bewegen; da soll dann kommen aller Heiden Trost: t) und ich will dieß Haus u) voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth.

8. Denn mein ist beyde Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.

9. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; v) und ich will Friede geben an diesem Ort, w) spricht der Herr Zebaoth.

10. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Mondes, im andern Jahr Darii, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

11. So spricht der Herr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

12. Wenn Jemand heiliges Fleisch x) trüge in seines Kleides Seren, y) und rührete darnach an mit seinem Seren Brod, Gemüse, Wein, Oel, oder was es für Speise wäre: würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

13. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem Todten dieser Eines anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.

14. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dieß Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der Herr: und all ihrer Hände Werk, und was sie daselbst z) opfern, ist unrein.

15. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist a) von diesem Tage an und zwor, b) ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des Herrn:

16. Daß vor diesem, wenn Einer

m) Dieser V. ist andern der 1. des folg. Cap. n) Esr. 3, 12. o) L. sammt. L. nach. And. and. p) Der Verheissung, z. mit dem wesentlichen Wort (Beweisstelle für die Dreyeinigkeit.) q) L. dadurch ꝛc. r) O. u. mein G. stehet (bleibet) unter euch. s) Hebr. 12, 26. 27. unt. V. 21. t) L. Wunsch, Verlangen: Christus u. sein Reich, in verschiedenen Zeitpuncten, welche mit immer größern Bewegungen verbunden sind. S. z. Hebr. u. z. Matth. 24, 3. And. u. z. Sie werden kommen zum Wunsch aller Heiden: zu Chr. bekehrt werden. u) Nicht sowohl das äußere, als die geistliche Hoheung der göttl. Offenbarung ꝛc. Eph. 2, 21 ꝛc. v) S. z. V. 7. Der äußere zweyte Tempel erreichte den höchsten Glanz u. Reichthum kurz vor seiner Zerstörung. w) Ps. 72, 7 ꝛc. x) Vom Opfer. y) Zipfel, z. Fittig. z) Auf dem Altar. Verst. so sind bisher ꝛc. wegen ihrer Treulosigkeit. Vg. C. 1, 5 ff. b) Rückwärts.

zum Kornhaufen *c*) kam, der zwanzig Maas haben *d*) sollte, so waren zehn da; kam er zur Kelter, und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren zwanzig da.

17. Ich plagte euch mit Dürre, und Brandkorn, *e*) und Hagel in aller eurer Hände Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

18. So schauet nun darauf, *f*) von diesem Tage an und zuvor; nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Mondes, *g*) bis an den *h*) Tag, da der Tempel des Herrn gegründet ist, *i*) schauet darauf.

19. Liegt auch noch Same in den Scheuern? Ja auch Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume und Oelbäume haben nicht getragen: aber von diesem Tage an *k*) will ich Segen geben.

20. Und des Herrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Mondes, und sprach:

21. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich will Himmel und Erde bewegen; *l*)

22. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen *m*) Königreiche der Heiden vertilgen; und will die Wagen mit ihren Reitern umkehren, und sollen stürzen Roß und Mann, ein Jeglicher durch des Andern Schwert.

23. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiel, meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und will dich wie einen Petschaftring halten; *n*) denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gesicht von dem Engel unter den Myrten, den vier Hörnern u. den vier Schmieden.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, *a*) geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, *b*) und sprach:

2. Der Herr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch *c*) zu mir, spricht der Herr Zebaoth; so will ich mich *c*) zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euern bösen Wegen, und von euerm bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr.

5. Wo sind nun eure Väter? Und mögen die Propheten ewig leben? *d*)

6. Aber meine Worte und meine Rechte, die ich meinen Knechten, den Propheten, gebot, *e*) haben sie nicht eure Väter getroffen? *f*) Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich-

---

c) Garbenhaufen. *d*) Im Dreschen geben. *e*) Wie Amos 4, 9. *f*) Wie V. 15. *g*) V. 20. *h*) E. bis von dem. Anb. von eben diesem. *i*) Esr. 3, 10. Seitdem wurde der Tempelbau vernachlässigt. *k*) Wo ihr so ernstlich ans Werk geht. *l*) V. 6. *m*) E. die Macht, Stärke der. Vg. z. V. 7. *n*) Anstecken, an der Hand tragen: sorgfältig als ein Kleinod, u. zu wichtigen Geschäften. — *a*) Hagg. 1, 1. *b*) Esr. 5, 1. vg. z. 2 Chron. 24, 21. *c*) E. kehret wieder. — so will ich wieder. *d*) Auch sie selbst sind allerdings da „n, u. können euch nicht immer predigen. Aber, V. 6. *e*) Anstrag. *f*) E. erreicht, erfüllt: die Erfüllung.

wie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, nach unsern Wegen und Thaten, also hat er uns auch gethan.

7. Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, z) im andern Jahr Darii, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach: a)

8. Ich sah bey der b) Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferd, und er hielt unter c) den Myrten, so in der Tiefe standen: d) und hinter ihm waren rothe, fahle, e) und weiße Pferde. f)

9. Und ich sprach: g) Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, h) antwortete und sprach: Diese sind, die der Herr ausgesandt hat, das Land i) zu durchziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen: und siehe, alle Länder sitzen stille. k)

12. Da antwortete der Engel des Herrn, und sprach: Herr Zebaoth, wie lange willst du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahr? l)

13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über m) Jerusalem und Zion;

15. Und ich bin sehr zornig über die stolzen n) Heiden: denn ich war nur ein wenig zornig, o) sie aber halfen zum Verderben. p)

16. Darum so spricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur q) in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder überschwänglich wohl gehen, r) und der Herr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hob meine Augen auf, s) und sah, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer t) sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, u) die Juda sammt Israel und Jerusalem zerstreuet v) haben.

20. Und der Herr zeigte mir vier Schmide.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß Niemand sein Haupt hat mögen aufheben; w) dieselbigen abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, x) welche y) das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

---

z) Im Jan. u. Febr. a) D. i. welches er so erzählt, des Inhalts. b) A. diese. c) A. zwischen. d) In einem tiefen Grunde, wo sie wegen der Feuchtigkeit gut fortkommen. And. am Meer. e) Wsch. e. rothaelbe, fuchsige, And. gefleckte, And. blaue. f) Mit ihren himmlischen Reitern. g) Zu dem ersten Reiter, V. 8. h) S. z. V. 9. i) A. die Erde. k) A. sind bewohnt u. ruhig. Alle andre Länder, nur Judäa nicht, V. 12. l) Dan. 9, 2. m) A. eifre sehr für; doch mit Einschluß des vorigen Zornesers, vg. C. 8, 2. n) A. sichern. o) Ueber Jerus. p) A. Uebel. Vermeinten es allzu grausam u. muthwillig. q) A. Meßschnur über. Die Stadt selbst soll zur Wiedererbauung gemessen werden. Vg. C. 2, 2. r) W. sie sollen noch überfließen von Gutem. And. und s) In derselben Entzückung, die wsch bis C. 6, 8. geht. Im Hebr. hier C. 2, 1. t) A. was. u) Die Mächte der Völker aller 4 Welttheile, z. B. die 4 Monarchien. Mehrfache Beziehung, auch auf das geistl. Israel. v) A. geschickt: beunruhigt, geplagt. w) S. z. V. 19. x) A. niederwerfen, abhauen. y) Heiden.

Das 2. Capitel.

Der Mann mit der Meßschnur. Schutz Jerusalems, Verheissungen Juda.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Mann, der hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie seyn soll.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus; *g*) und ein anderer Engel *h*) ging heraus ihm entgegen.

4. Und er *i*) sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, *k*) und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, *l*) vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und Ich will ihr, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will in ihr meine Herrlichkeit erzeigen. *m*)

6. Hui, hui! fliehet *n*) aus dem Mitternachtlande, spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde des Himmels zerstreuet, *o*) spricht der Herr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: *p*) Er hat mich gesandt nach der Ehre *q*) zu den Heiden, die euch beraubet haben; wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben: daß ihr sollt erfahren, daß mich *r*) der Herr Zebaoth gesandt hat.

10. Jauchze und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will in dir wohnen, spricht der Herr.

11. Und sollen zu der Zeit viele Heiden zum Herrn gethan werden, *s*) und sollen mein Volk seyn; und ich will in dir wohnen, und sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der Herr wird Juda erben als sein Theil *t*) in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht *u*) aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

Josua.

1. Und mir ward gezeiget der *v*) Hohepriester Josua, *w*) stehend vor dem Engel des Herrn; *x*) und der Satan stand zu seiner Rechten, *y*) daß er ihm widersachte.

2. Und der Herr *z*) sprach zu dem Satan: Der Herr schelte dich, *a*) du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? *b*)

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, *c*) und stand vor dem Engel;

4. Welcher antwortete, *d*) und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe

---

g) Der C. 1, 8. (der Engel Jehova) kam zwischen den Myrten hervor, o. s. z. C. 5, 5. *h*) Wsch. von seinem Gefolge, C. 1, 8. *i*) Der erste. *k*) Jüngling, Sacharja. *l*) C. wie Dörfer, dorfweise. Vs. Hesek. 38, 11. *m*) C. zur H. seyn. *n*) Kommt eilig, ihr Juden. *o*) Inson. aber nach Norden: ehedem Babel, jetzt Europa. And. denn ich will euch nach den 4 W. ausbreiten. *p*) Der Führer der himml. Heerschaaren Christus, dem Vater gleichnamig, V. 9. *q*) Also: nach jener ersten Verherrlichung an Juda V. 8. O. nach Ehre, der Ehre nach, Ehre einzuernten als Sieger, V. 9. O. gl. ichs. als den andern Moses, der der Herrl. nachwandelt. O. überh. s. v. a. mit Ehre, ehrenvoll. Vg. Es. 49, 6. *r*) Kann z. auf den Propheten gehen, C. 4, 9. C. 6. 15. s. jed. unt. V. 11. *s*) A. sich zu ihm fügen, ihm anhängen. *t*) Als Eigenthum besitzen. *u*) A. ist erwacht. *v*) O. w. u. er zeigte mir den. *w*) Hagg. 1, 1. Esr. 2, 2. Z. als Vorbild (vgl. z. C. 6, 12) u. als Repräsentant des geistl. Israel. *x*) Als seinem Richter, u. z. Vertheidiger, V. 2. *y*) Als Ankläger, Ps. 109, 6. *z*) Der Engel Christus, V. 1. *a*) Vg. Jud. V. 9. *b*) S. V. 2. u. vg. Am. 4, 11. *c*) War sündig; was auch des damaligen Josua Sünde gewesen seyn mag, so scheint die Weissagung noch weiter zu gehen, s. z. Es. 22, 15 ꝛc. Vg. Offb. 4, 18. *d*) Begann.

deine Sünde von dir genommen, e) und habe dich mit Feyerkleidern angezogen.

5. Und er sprach: Setzet f) einen reinen Hut g) auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des Herrn stand da.

6. Und der Engel des Herrn bezeugete h) Josua, und sprach:

7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, i) so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will k) dir geben von diesen, l) die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen. m)

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; n) denn sie sind Wundermänner. o) Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemach p) kommen lassen.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben Augen seyn. q) Siehe, ich will ihn aushauen, r) spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag.

10. Zur selbigen Zeit, s) spricht der Herr Zebaoth, werdet ihr Einer den Andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. t)

Das 4. Capitel.

Der Leuchter und die zween Oelbäume.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie Einer vom Schlaf erwekket wird;

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand u) ein Leuchter ganz golden, mit seiner Schale v) oben darauf, und sieben Lampen daran, und je sieben Röhren an einer Lampe; w)

3. Und zween Oelbäume dabey, einer zur Rechten der Schale, v) der andere zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? x)

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn an y) Serubabel: z) Es soll nicht durch Heer a) oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

7. Wer bist du, großer Berg, b) der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen c) den Hauptstein, d) daß man laut rufen wird: Glück zu! Glück zu! e)

8. Und es geschah zu mir das Wort des Herrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollens

---

e) Vg. Es. 6, 7. u. z. Esth. 6, 9. f) So L u. And. n. a. L. Sst. Und ich sprach: Laß sie setzen. O. (der Engel fuhr fort): Ja, ich sage, sie sollen setzen. Vg. jed. Ps. 91, 2 H. g) Hoherpriesterl. Haube u. Kopfbund, 2 Mos. 28, 37 ꝛc. h) Ermahnte u. verhieß. i) Meine Gebote halten, den wahren Glauben hüten, u. dein Amt beobachten, 5 Mos. 11, 1 H. Hesek. 44, 15. Mal. 3, 14 ꝛc. k) And. u. wirst richten mein Haus, u. meine Vorhöfe bew. so will ich. l) Engeln. m) O. dir dienen sollen. O. daß du unter ihnen wandeln sollst. Ps. 91, 11 ꝛc. n) L. sitzen: als Gehülfen u. Schüler. o) Propheten ꝛc. p) S. z. Es. 4, 2. vg. unt. C. 6, 12. q) O. sind 7 Augen. Vg. Off. 5, 6. C. 1, 20. C. 5, 1. Es. 28, 16. Ps. 118, 22. Eph. 2, 20. 21. unt. C. 4, 7. 10. Ein verst. die Augen der göttl. Fürsorge darauf gerichtet. z. Quellen. r) Ausschnitzen, graben, ausbilden, z. eröffnen, aufschließen. W. seine Oeffnungen öffnen, z. Schnitzwerk schnitzen. s) O. an demf. Tage. t) Zu frohem Genuß ꝛc. 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4. u) L. ist, stehet. v) L. Kugel: worin das Oel, welches den Lampen zufließt. w) Wodurch das Oel aus der Kugel floß. W. sieben u. sieben R. an (a. zu) den Lampen, die auf seinem Kopfe waren. And. n. a. L. bloß: sieben R. an den L. ꝛc. x) L. was sind diese. So a. V. 5. y) L. von. z) Hagg. 1, 1 ꝛc. a) O. Stärke, Macht. b) Von Schwierigkeiten gegen den Tempelbau. c) W. hervorbringen; dah. verst. Ein. die Geburt Christi aus seinen Nachkommen, Matth. 1, 12. 13. d) Eckstein, Grundstein. L. ersten Stein. e) W. Gnade, Gnade (Segen Gottes) ihm! (dem Stein.)

auch vollenden; und sollst erfahren, daß mich *f*) der Herr zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage *g*) verachte? so doch werden mit Freuden sehen das zinnerne Maaß *h*) in Serubabels Hand jene Sieben, *i*) welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete *k*) zum andern Mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oelbäume, *l*) welche stehen bey den zwo goldenen Schneuzen, *m*) und schütten Gold von sich? *n*)

13. Und er sprach zu mir: Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oelkinder, *o*) welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes. *p*)

Das 5. Capitel.

Der fliegende Brief, und das Weib im Epha sitzend.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sah, und siehe, da war ein fliegender Brief. *q*)

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, *r*) welcher ausgehet über das ganze Land; *s*) denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, *t*) und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen. *t*)

4. Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der Herr Zebaoth, daß er soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus dessen, der bey meinem Namen fälschlich schwöret: *u*) und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus, *v*) und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha *w*) gehet heraus; und sprach: Das ist ihre *x*) Gestalt *y*) im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebete ein Zentner *z*) Bley: und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die Gottlosigkeit. *a*) Und er warf sie in den Epha, *b*) und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, zwey Weiber gingen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel; *c*) und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

---

f) Den Propheten. *g*) S. den Tag der geringen Dinge: den ger. Anfang. *h*) Bleygewicht, Richtschnur ꝛc. *i*) V. 2. And. u. s. S. 5, 9. Vg Off. 5, 6. *k*) Begann. *l*) E. Aehren der Oelb. o der (voll) Oelbeeren: Olivensprossen. Z. s. v. a. strömende, triefende Oelbäume, s. d. Folg. *m*) Also Dochtröhren, mithin bey zweyen von den Lampen. And. verst. die Rinnen V. 2. *n*) Träufeln reines goldnes Oel in die Lampen. And. schütten sich aus in das Gold. *o*) A. Söhne des Oels: Gesalbte voll d. Geistes: zunächst w. sch. Serubabel u. Josua, s. s. Off. 11, 4. *p*) A. Herrn der ganzen Erde: Gott, als dessen Diener. Vg. S. 6, 5. *q*) A. Rolle, von Pergament. *r*) Enthält den Fluch Gottes, z. die fluchwerthe Handlungsweise u. Lehre der Verstockung, welche schon selber ein Fluch Gottes ist. S. z. Röm. 9, 18 ꝛc. *s*) A. aanze Erde. *t*) A. werden daraus, wie er lautet (o. nach der einen — nach der andern Seite seines Inhalts) unschuldig erklärt. And. alle D. sollen nach dessen einer Seite vertilgt werden, u. alle M. s. n d. andere S. vertilgt werden. Wiefern dieser Sinn Statt findet, s. z. Folg. *u*) Der mit Verstockung bestrafte widerspenstige Sünder wird endlich mit Allem, was ihm anhängt, ein Opfer davon, u. dem Untergang übergeben. *v*) Trat abermals hervor. *w*) Maaß trockner Dinge, Scheffel. *x*) Der Leute. *y*) Also Art u. Weise, mithin das volle Sündenmaaß. W. ihr Auge, dah. And. Absehen, s. Amos 8, 5 ꝛc. *z*) A. Talent, o. Klumpen, Scheibe. *a*) A. Bosheit. E. gottlose Lehre. *b*) Zu Boden. *c*) O. Reihersflügel. Ein. verst. unter den 2 Weibern das Assyr. u. Babylon. Volk, And. das Babyl. u. Römische.

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, *d*) und bereitet, und er daselbst gesetzet werde auf seinen Boden. *e*)

Das 6. Capitel.

Die vier Wagen. Die beyden Kronen.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sah, und siehe, da waren vier Wagen, *f*) die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckige rothe *g*) Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer sind diese?

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde des Himmels, die hervorkommen, nachdem sie gestanden sind vor dem Herrscher aller Lande. *h*)

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen *i*) ins Land gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckigen gingen ins Land gegen Mittag.

7. Und die rothen *k*) gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. *l*) Und er sprach: *m*) Gehet hin, und durchziehet die Erde. Und sie durchzogen die Erde.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die ins Land gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen *n*) im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10 Nimm *o*) von den Gefangenen, *p*) nämlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen Tages, *q*) und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche *r*) von Babel gekommen sind;

11. So nimm nun *s*) Silber und Gold, und mache Kronen; *t*) und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadak. *u*)

12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, *v*) es ist ein Mann, der heißt Zemach; *w*) denn unter ihm wirds wachsen, *x*) und er wird bauen des Herrn Tempel.

13. Ja den Tempel des Herrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, *y*) und wird sitzen und herrschen auf seinem Throne; wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede *z*) seyn zwischen den beyden. *a*)

14. Und die Kronen sollen dem Helem, *b*) Tobia, Jedaja und Hen, *c*) dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß *d*) seyn im Tempel des Herrn.

15. Und es werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich *e*) der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, eures Gottes.

---

d) Babel, 1 Mos. 10, 10 ꝛc. *e*) A. Grund, Best. ꝛc. Z. St. *f*) Wsch. mit ihren Rittern. *g*) Also roth mit weißen Flecken, And. fahle, And. graufcheckige, Apfelschimmel, L. u. And. scheckige starke. S. jed. V. 7. *h*) Befehl zu empfangen, vg. C. 4, 14. *i*) O. sind — gehen, als Worte des Engels. *k*) Im Hebr. das ungew. W. V. 8. jedoch offenbar die ersten V. 2. L. die starken. *l*) W. gingen aus u. suchten zu gehen, um die Erde zu durchgehen. *m*) A. denn er hatte gesag. *n*) Stillen, befriedigen meinen Zorn: durch ein Strafgericht ꝛc. Also auch die übrigen? *o*) V. 11. *p*) Wsch. von den Abgesandten der noch zu Babel befindlichen, so Geschenke zum Tempel bringen, vg. V. 15. And. von den zurückgekehrten. *q*) Der Ausrichtung, o. ihrer Ankunft. *r*) O. darein sie, o. da sie. *s*) Von ihnen. *t*) Zwey, eine silberne u. eine goldene, s. V. 14. *u*) C. 3, 1 ꝛc. Auch dieser Josua ist z. Vorbild des Messias Jesus. *v*) Ich kröne dich vorbildlich, denn — *w*) C. 3, 8 ꝛc. *x*) O. er wird aus seinem Boden (ja aus sich selbst) hervorwachsen. *y*) A. wird Herrlichkeit empfangen. *z*) A. Eintracht, w. Rath des Fr. *a*) Zwischen beyden Thronen, der „königl. u. geistl. Würde (der silb. u. gold. Kr.) Ps. 110, 4 ꝛc. And. and. *b*) V. 10 Heldai genannt. *c*) V. 10 Josia. *d*) Als Weihgeschenke ihrer Freygebigkeit ꝛc. *e*) C. 4, 9.

Das 7. Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des Herrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu; *f*)

2. Da sie Sar-Ezer und Regem-Melech sammt ihren Leuten sandten in das Haus Gottes, *g*) zu bitten vor dem Herrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des Herrn Zebaoth, und zu den Propheten: *h*) Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, *i*) und mich enthalten, *k*) wie ich solches gethan habe so viele Jahre?

4. Und des Herrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr fastetet und Leid truget im fünften und siebenten *l*) Mond diese siebenzig Jahre *m*) lang, habt ihr mir so gefastet?

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ists nicht eben das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, *n*) da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle, *o*) sammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen? *p*)

8. Und des Herrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht *q*) der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit;

10. Und thut nicht Unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke Keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

11. Aber sie wollten nicht aufmerken, und kehreten widerspenstig den Rücken, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten;

12. Und stelleten ihre Herzen wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und die Worte, welche der Herr Zebaoth sandte in seinem *r*) Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom Herrn Zebaoth gekommen ist.

13. Und ist also ergangen, gleichwie gerufen ward, und sie nicht höreten: so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet *s*) unter alle Heiden, die sie nicht kannten; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß Niemand darin hin und her wandelte, und ist *t*) das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Verheissungen Jerusalems.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe über Zion gar sehr geeifert, *u*) und habe in großem Zorn über sie geeifert.

3. So spricht der Herr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit *v*) heissen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. *w*)

4. So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen noch ferner wohnen *x*) in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und alte Weiber, die alle an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn

---

f) Im Nov. u. Dec. *g*) Bisch. vom Land aus, And. von Babel. *h*) Haggai, Sacharja ꝛc. *i*) Am gewöhnl. Buß- u. Trauerfest über die Zerstörung Jerus. Jerem. 52, 12. 13. *k*) Fasten ꝛc. *l*) Wegen Gedalia, Jer. 41, 1 ꝛc. *m*) Der Gefangenschaft. *n*) Habe ich euch nicht immer sagen lassen, daß Ich davon keinen Wortheil habe ꝛc. Den Gegensatz s. V. 5 ff. C. 8, 19. *o*) A. ruhig, glückl. war. *p*) Niederland, am Meer. *q*) V. u. j. sprach, s. V. 11. *r*) A. durch seinen. *s*) E. weggestürmt *t*) E. haben: die Juden *e.* die Feinde. *u*) A. für, wie C. 1, 14. *v*) Des Glaubens, der Redlichkeit, Weisheit, Erfüllung ꝛc. vgl. V. 3. Zeph. 3, 13. *w*) A. heiliger B. *x*) B. sitzen.

voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren y) Gassen spielen.

6. So spricht der Herr Zebaoth: Dünket solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit: z) sollte es darum auch unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. a)

9. So spricht der Herr Zebaoth: Stärket eure Hände, b) die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, geredet c) des Tages, da der Grund geleget ist an des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, d) und der Thiere Arbeit e) war nichts; und war kein Friede f) vor Trübsal g) denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen geben h) einen Jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der Herr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Same des Friedens i) seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches Alles besitzen k) lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden: so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nicht, stärket eure Hände.

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht: l)

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nicht.

16. Das ists aber, das ihr thun sollt: Rede Einer mit dem Andern Wahrheit, und richtet recht und schaffet Frieden m) in euern Thoren;

17. Und denke Keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches Alles hasse ich, spricht der Herr.

18. Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der Herr Zebaoth: Die Fasten des vierten, n) fünften, siebenten o) und zehnten p) Monds sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein liebet Wahrheit und Friede.

20. So spricht der Herr Zebaoth: Weiter q) werden noch kommen viel Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern, und sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. r)

22. Also werden viel Völker, und Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, und zu bitten vor dem Herrn. s)

23. So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

---

y) Der Stadt. z) V. e. (daß es geschehe) zu jener Z. Vg. jed. V. 9 H. a) Z. Treue u. Gnade. b) Fasset Muth. c) E. welche (redeten, waren). d) E. der M. kein zernichtet. e) E. kein. f) Sicherheit. g) A. Angst, o. Feinden. h) A. schickte sie. i) D. u. s. w. es wird S. d. Fr. Alle Aussaat sicher ꝛc. s. d. Folg. k) A. erben. l) Sondern that es wirklich. m) W. richtet (nach) Wahrheit u. ein Gericht des Friedens: zur Versöhnung ꝛc. n) Wegen Jer. 52, 6. 7. o) E. 7, 3. 5. p) Wegen Anfangs der Belagerung, 2 Kön. 25, 1. q) A. einst. r) E. ich will auch g. s) Geht zunächst geistl. auf das Christenthum, dann auf die Heimkehr u. Vereinigung, s. V. 23.

Das 9. Capitel.

Drohungen wider die Heiden, u. Verheissungen Israels.

1. Dieß ist die Last, t) so der Herr redet über das Land Hadrach, u) und auf Damascus ruhen soll. v) Denn der Herr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel. w)

2. Dazu auch über Hemath, die mit ihr x) grenzet; über Tyrus und Zidon auch, die y) sehr weise sind.

3. Denn Tyrus bauet sich Vesten, z) und sammelt Silber wie Staub, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie vertreiben, und wird ihre Macht auf dem Meer schlagen, a) und sie selbst wird mit Feuer verzehret werden.

5. Wenn das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron, weil ihre Zuversicht b) ist zu Schanden geworden. Und es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

6. Zu Asdod werden Bastarde c) wohnen; und ich will der Philister Pracht d) ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Gräuel von ihren Zähnen, e) daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; f) daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter. g)

8. Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, h) daß nicht dürfe Stehens und hin und wieder Gehens, i) daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; k) denn ich habe es nun angesehen l) mit meinen Augen.

9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze: siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, m) arm, n) und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. o)

10. Denn p) ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen q) werden. Denn er wird Friede lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis ans andere, und vom Wasserstrom bis an der Welt Ende. r)

11. Auch will ich durch das Blut s) deines Bundes t) auslassen deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist. u)

12. So kehret nun wieder zur Vestung, v) ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; w) dazu auch heute verkündige ich, daß ich dir Zwiefältiges vergelten will. x)

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerü-

---

t) Es. 13, 1. u) Stadt in Syrien. v) And. and. w) O. nach dem H. stehet das Auge der M. u. aller ꝛc. x) Damask. y) E. weil o. wiewohl sie (ihres Bedünkens) Vg. Hesek. 28, 3. z) O. e. eine Veste. a) O. wird ihre Stärke (Schanzen ꝛc.) ins M. schlagen, werfen. b) Tyrus. c) Wie 5 M. 23, 2. nicht der alte Landesadel. L. u. And. Fremde. d) A. Stolz. e) Bild von grausamen Thieren. f) Ihre Ueberbleibsel dem Herrn huldigen. g) Die nach Eroberung der Burg zu Jerus. blieben u. die Israel. Religion annahmen, s. 2 Sam. 24, 16. 1 Chr. 12, 8. h) O. ein Lager schlagen, vg. jed. C. 2, 5. u. d. Folg. i) Der Wachen. O. gegen Kriegsheere u. Hin- u. Herstreifende. k) Erpresser ꝛc. l) Ihr Elend. Vg. z. Apost. 7, 34. m) E. v. siegreich, vg. Ps. 98, 1 H. z. dem ausgeholfen ist, um seiner Gerechtigkeit willen, aus Welt, Noth u. Tod. n) A. elend, z. sanftmüthig. o) Erfüllt Matth. 21, 5. Joh. 12, 15. Nicht auf dem stolzen Roß des Kriegers, V. 10. Auf Eseln ritten im Frieden auch die Vornehmsten, Richt. 5, 10. C. 10, 4. C. 12, 14. 2 Sam. 17, 23 ꝛc. p) O. und. q) A. abgethan, zernichtet. r) Zunächst: vom Strom (Euphrat) bis an die Enden des Landes: an die südl. Wüste ꝛc. Geht aber z. auf das allgemeine Reich Christi. s) Opferblut. t) O Jerusalem, n. des neuen in Christo. u) 1 Mos. 37, 24. aus der Hölle ꝛc. Verst. z. kein Wasser des Trostes. L. u. And. Du lässest auch — aus ꝛc. v) Der Stadt Gottes, des Heils. Ein. verkehret euch wieder in Festungen. w) W. Gefangene der Hoffnung. x) Für dein Leiden. Es. 40, 2. O. u. d. P. dazu auch will ich dir heute einen zweyten Verkündiger o. Befehlshaber zuwenden, o. eine andre Botschaft, V. 13.

ſtet. y) Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich ſtellen als ein Schwert der Rieſen. z)

14. Und der Herr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr Herr wird die Poſaune blaſen, und wird einher treten als die Wetter a) vom Mittag.

15. Der Herr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie verzehren und unter ſich bringen mit Schleuderſteinen; b) daß ſie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, c) als das Becken, d) und wie die Ecken des Altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde ſeines Volks; denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden. e)

17. Denn was haben ſie Gutes vor Andern, und was haben ſie Schönes vor Andern! f) Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget. g)

Das 10. Capitel.

Fortſetzung.

1. So bittet nun vom Herrn Regen zur Zeit des Spatregens, h) vom Herrn, der Gewölke i) machet; ſo wird er euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

2. Denn die Götzen k) reden Eitles, und die Wahrſager ſehen Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt Nichts; darum gehen ſie in der Irre, l) wie eine Heerde, und ſind verſchmachtet, m) weil kein Hirte da iſt. n)

3. Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke o) heimſuchen; denn der Herr Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nämlich das Haus Juda, und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücktes Roß p) zum Streit.

4. Die Ecken, q) Nägel, r) Streitbogen s) und Treiber t) ſollen aus ihm hervorgehen. u)

5. Und ſollen ſeyn wie die Rieſen, v) die den Koth auf der Gaſſe w) treten im Streit, und ſollen ſtreiten, denn der Herr wird mit ihnen ſeyn, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda ſtärken, und das Haus Joſeph erretten, und will ſie wieder einſetzen; denn ich erbarme mich ihrer; und ſollen ſeyn, als wenn ich ſie nicht verſtoßen hätte. Denn Ich, der Herr, ihr Gott, will ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein Rieſe, x) und ihr Herz ſoll fröhlich werden wie vom Wein; und ihre Kinder ſollens ſehen und ſich freuen, daß ihr Herz im Herrn fröhlich ſey.

8. Ich will ihnen blaſen, y) und ſie ſammeln, denn ich will ſie erlöſen; z) und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich zuvor gemehret haben. a)

9. Und ich will ſie unter die Völker ſäen, daß ſie mein gedenken in fernen Landen; b) und ſollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammeln

---

y) E. gefüllet, etwa wie einen Köcher, o. aufgezogen, als einen Bogen, o. (meine Hand mit ihm) gefüllet. z) A. eines Helden. Die geiſtliche Weisheit u. Schönheit wird die irdiſch ſinnliche weit übertreffen ꝛc. a) O. mit Wettern. b) Alſo die Völker, die Rieſen, 2 Sam. 17, 49 O. die a. wie Schleuderſteine: ihre Feinde, als verächtl. Steine ꝛc. Gegenſatz V. 16. c) Von Blut: als Ueberwinder; z. vom Blut des großen Verſöhnopfers, V. 11. d) Beym Opfer. e) Alſo geweihete Steine ꝛc. Ein. verſt. Siegeszeichen. O ſie werden in ſ. L. als Kronſteine ſich erheben, hervorragen. f) A. denn wie groß iſt ſein (des Volks) Glück, u. wie groß ſeine Schönheit! g) A. wachſen macht. Zumal geiſtlich. h) 5 Moſ. 11, 14. i) Alſo e. Wetterwolken, o. Blitze. k) H. Teraphim. l) O. ſind dahingezogen. m) O. geplagt, geplagt. n) O. war. o) Die Obern, Eſ. 14, 9. p) A. wie Roſſe ſeiner Majeſtät. q) Oberſten. r) Vorgeſetzte, vg. Eſ. 22, 15. s) Krieger. t) Regenten, Richter ꝛc. u) Aus Juda, kein fremder Oberherr ſeyn ꝛc. And. and. v) A. Helden. w) Den Feind wie dieſen. x) A. Held. y) A. pfeifen: mit der Hirtenpfeife. z) O. habe ſie erlöſet. a) O wie ſie ſich mehren ſollen, d. i. unzählich. b) Alſo als Prediger. O. u. z. wiewohl ich ſie unt. d. V. ſäe, werden ſie doch mein geb. ꝛc. Ihrem Glauben treu bleiben.

aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er wird *c*) durch das Meer der Angst *d*) gehen, und er *e*) wird die Wellen im Meer schlagen, und sollen alle Tiefen des Flusses *f*) vertrocknen. *g*) Da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. *h*)

12. Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der Herr.

Das 11. Capitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes. Die Stäbe Sanft u. Weh. Dreyßig Silberlinge für den guten Hirten; u. die thörichten Hirten.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, *i*) daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, *k*) denn die Cedern *l*) sind gefallen, und die Herrlichen sind verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste *m*) Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten *n*) heulen, denn ihre Herrlichkeit ist verstöret; man höret die jungen Löwen *o*) brüllen, denn die Pracht des Jordans *p*) ist verstöret.

4. So spricht der Herr, mein Gott: *q*) Hüte der Schlachtschafe. *r*)

5. Denn ihre Herren schlachten sie, *s*) und halten's für keine Sünde, *t*) verkaufen sie und sprechen: *u*) Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch *v*) nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute überliefern einen Jeglichen in die Hand des Andern, und in die Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich *w*) hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; *x*) und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, *y*) den andern hieß ich Weh; *z*) und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten *a*) in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, *b*) so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; *c*) und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. *d*)

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre. *e*)

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich

---

c) Also der Messias. O. u. er Israel wird, sie werden. Wie ehedem aus Aegypten. *d*) E. u. d. M. durch d. Meer, die Angst. Und. Meerenge. *e*) Der Herr, u. der Messias eben hindurch. *f*) Nil ꝛc. *g*) O. u. j. zu Schanden werden. *h*) A. weichen. *i*) D. i. dennoch aber wirst du, Libanon, d. i. Juda u. Jeruf. (vg. Jer. 21, 14 ꝛc.) deine Thore dem Feind öffnen müssen: Antiochus u. den Römern. *k*) Landstädte ꝛc. *l*) Hauptstadt ꝛc. *m*) A. steile. Unzugängliche. *n*) Auf Libanons Triften: Obersten. *o*) Edeln u. Helden, vg. Nah. 2, 12. *p*) Das Dickigt, wo sie wohnten ꝛc. *q*) U. Vater, sagt der Messias. *r*) A. Würgeschafe. Z. f. v. a. weissage, Prophet, von ihrer Noth. *s*) A. Deren Käufer, Eigenthümer, sie würgen. *t*) O. u. j. werden nicht schuldig geachtet, von der Welt, bleiben ungestraft. *u*) E. u. die sie verkaufen, spr. *v*) B. Denn ich will. E. jed. V. 9. Diese Weiss. geht auf schwere Zeiten, wo Gott die Menschen sich selbst überläßt. *w*) E. j. V. 4. *x*) O. *c* um euer, der e. Sch. willen, o. ja, der el. Schafe. Und. and. *y*) E. Huld, Lieblichkeit, H. Noam. *z*) Also e. Verderben; Und. u. j. Bündniß, s. V. 14. H. Chobelim. Und. and. *a*) Ungewiß; zunächst: mehrere ꝛc. *b*) E. war ungeduldig über sie. *c*) A. umkommt, vertilgt wird, das ꝛc. *d*) Für Israel. Hos. 2, 18. Doch ist noch mehr Sinn möglich. *e*) Eine wahre göttl. Weissagung gewesen, die jetzt in Erfüllung gehe ꝛc.

gelte: *f*) wo nicht, so lassets anstehen. *g*) Und sie wogen dar, wie viel ich galt, *f*) dreyßig Silberlinge. *h*)

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. *i*) Ey, ein trefflicher Preis, deß ich werth geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn, daß sie dem Töpfer gegeben würden. *k*)

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, *l*) daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel. *m*)

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm dir abermal *n*) Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten *o*) im Lande aufwecken, die das Verschmachtete *p*) nicht besuchen, das Vertriebene *q*) nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde *r*) nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreissen. *s*)

17. Wehe den nichtswürdigen Hirten, *t*) die die Heerde verlassen! Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müße verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Unüberwindlichkeit der Kirche in dem G. Kreuzigten.

1. Dieß ist die Last *u*) des Worts vom Herrn über Israel, spricht der Herr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: *v*)

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; *w*) und es wird auch Juda helfen müssen, wenn Jerusalem belagert wird. *x*)

3. Und zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Lastſtein *y*) allen Völkern; Alle, die denselbigen weghaben wollen, sollen sich daran zerschneiden: *z*) denn es werden sich alle Heiden auf Erden wider sie *a*) versammeln.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Rosse scheu, und ihre Reiter unsinnig machen; aber über das Haus Juda *b*) will ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit schlagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost *c*) in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen *d*) im Holz, und zur brennenden Fackel in den Garben, daß sie verzehren, beyde zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch ferner bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vorzeiten, *e*) auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda. *f*)

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und

---

f) E. meinen Lohn; allein der Lohn eines Knechts (der sich verkauft, vermiethet) u. dessen Preis ist gleich. *g*) Genn. *h*) Der geringste Knechtswerth, 2 Mos. 21, 32. Matth. 26, 15. *i*) E. für den, zu dem Töpfer. *k*) Wie oben. Erfüllt Matth. 27, 9 ꝛc. *l*) E. s. V. 7. *m*) Im N. T. zwischen Gläubigen u. Ungläubigen ꝛc. *n*) Ferner. *o*) O. w. einen Hirten — der ꝛc. *p*) Wie V. 9. *q*) A. Verirrte. *r*) V. das Zurückbleibende, das nicht fort kann. *s*) Durch mühselige Felsenwege ihre Kraft ermüden. *t*) P. O Götzenhirten! A. wehe meinem n. H. der mir d. H. verläßt. *u*) E. 9, 1 ꝛc. *v*) A. Geist d. M. in seinem Innern bildet. *w*) Sie werdens mit schwindelnder Begierde u. zu ihrem eigenen Fall verderben, s. V. 4. 99. Ez. 51, 22. 25 ꝛc. *x*) W. es wird auch J. (die Pflicht) obliegen (zu seyn) in der Belagerung wider Jerus. 99. E. 14, 14. And. end. *y*) Vergl. noch einer alten Sitte in den Städten u. Dörfern Palästinas sitzen, an welchen die jungen Leute ihre Kräfte versuchten. *z*) A. reissen. *a*) Jerus. Vg. Off. 19. 19 E. 20, 9 ꝛc. *b*) Auch über die Bezwungenen V. 2. *c*) W. die E. s. J. sind meine Stärke (werden sich u. uns helfen, aber nur —) *d*) A. Feuerpfanne. E. s. Jerem. 36, 22. *e*) W. zuerst erretten. *f*) W. auf daß nicht groß werde (sich erhebe) der Schmuck des H. D. noch der ꝛc.

welcher schwach *g*) seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus David wird seyn wie Gottes Haus, *h*) wie des Herrn Engel vor ihnen. *i*)

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben; *k*) und werden ihn *l*) klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, *m*) wie man sich betrübet um einen Erstgebornen.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadad-Rimmon im Felde Megiddo. *n*)

12. Und das Land wird klagen, *o*) ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders. *p*)

14. Also alle übrigen Geschlechter, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Der Gnadenbrunn. Vertilgung der Irrlehre. Tod des Hirten, u. der Heerde Läuterung.

1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen offenen Born haben *q*) wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Und zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, *r*) daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die *s*) Propheten und unreinen Geister *t*) aus dem Lande treiben:

3. Daß also gehen soll, wenn Jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn erstechen, wenn er weissaget. *u*)

4. Und soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten alle sich schämen werden ihrer Gesichte, da sie weissagten: *v*) und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel *w*) anziehen, damit sie betrügen;

5. Sondern werden sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet *x*) von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause deren, die mich lieben. *y*)

7. *z*) Schwert, *a*) mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, *b*) so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *c*)

---

g) E. kraftlos, hinfällig. *h*) V. wie die Götter (Engel), E. wie Gott. *i*) Als Bürde u. zügt der unerschaffene Gott-Engel vor dem Volk her. Vg. Ezech. 34. 25 ꝛc. *k*) Joh. 19, 37. Off. 1, 7. *l*) Mich, den gekreuzigten Heiland, u. ihre Sünde gegen mich. *m*) E. bitter thun, bitterl. weinen. *n*) A. Thal M. Um den frommen Josias, 2 Chron. 35, 22 — 25. *o*) Allgemein u. auch — *p*) Mit den genannten Familien scheint auf die Abstammung des Messias gezielt zu werden, s. Luc. 3, 26. 29. 31. *q*) A. wird dem H. Dav. — ein Born geöffnet werden. Vg. Ps. 35, 1. Joh 7, 37. 38. *r*) B. von der Erde. *s*) Falschen, abgöttischen. *t*) A. w. den Geist der Unreinigkeit. *u*) Vg. 5 Mos. 13, 6 ff. C. 18, 20. Jer. 36, 32 ꝛc. *v*) L. u. And. mit Schanden bestehen werden mit i. G. wenn sie weissagen. *w*) Die Standestracht, s. z. 2 Kön. 1, 18. *x*) E. Menschen haben mich erkauft, besessen (als Knecht). Er wird lieber ein Sclave als ein Prophet (Philosoph ꝛc.) heißen wollen. *y*) Es gut mit mir meynen: Aeltern u. wahre Freunde, V. 5. (die dem Weissager auf die Hand schlugen). And. verst. die Götzen, u. Handmaale, Off. 13, 16. 17. *z*) U. dieses noch in anderem Sinn. Denn nicht nur wird Fürst u. Priester fallen, sondern auch der oberste Hirte u. Sohn Gottes getödtet werden, ein Vorgänger seiner demüthigen Gläubigen. *a*) Richtschwert, Todesstrafe. *b*) Matth. 26, 31. *c*) Den zaghaften Lämmern, sie zu sammeln u. bewahren.

8. Und soll geschehen in allem Lande, spricht der Herr, daß zwey Theile darin sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darin überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen *d*) wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott!

Das 14. Capitel.

Letzte Verheissungen Jerusalems.

1. Siehe, es kommt dem Herrn die Zeit, *e*) daß man deinen Raub austheilen wird in dir. *f*)

2. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *g*)

3. Aber *h*) der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; *i*) gleichwie er zu streiten pflegt *k*) zur Zeit des Treffens.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge, *l*) der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, *m*) daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. *n*)

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem *o*) Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; *p*) und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Ussa, des Königs Juda. *q*) Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *r*)

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost. *s*)

7. Und wird Ein *t*) Tag seyn, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend *u*) wird es Licht seyn.

8. Zu der Zeit *v*) werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte nach dem Meer gegen Morgen, *w*) und die andere Hälfte nach dem äußersten Meer; *x*) und wird währen beyde des Sommers und Winters.

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit *y*) wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, *z*) von Gibea *a*) nach Rimmon, gegen Mittag Jerusalem; und sie *b*) wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin *c*) bis an den Ort des ersten *d*) Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurm Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen,

---

d) A. prüfen, s. z. Jer. 6, 29. *e*) A. ein Tag (vom H. bestimmt, zu seiner Z.). *f*) O Jerus. u. Juda. Durch Antioch. u. die Römer. Die Weiss. geht aber wenigstens im Folg. noch weiter hinaus. *g*) Zumal im geistl. Sinn der Stadt; die Standhaften u. das Christenthum werden bleiben. *h*) O. denn, s. und. *i*) Vg. Off. 19, 11 f. G. 20, 9. *k*) O. stritt, ehedem, z. B. 2 Mos. 14, 14. 25. *l*) Apostelg. 1, 11. 12 Hesek. 11, 23. *m*) O zu einem sehr großen Thal, Spalte. *n*) O. weichen, sich senken. And. verst. er werde sich und Kreuz spalten, nach den 4 Winden. *o*) O. in, durch solches. And. verst. in das Thal zwischen Zion u. Moria. And. u. s. V. es wird verstopft werden solches. *p*) Ungewiß, vielleicht s. v. a. Bergungsplatz. *q*) Amos 1, 1. *r*) 1Thess. 3, 13. *s*) And. Schimmer u. Finsterniß. N. s. k. der Glanz wird sich verdichten, gerinnen. *t*) Einziger, ohne Gleichen. *u*) W. zur Zeit des Ab. *v*) A. an dem Tage. *w*) A. Vordermeer: todten Meer. *x*) A. hintersten: mittelländischen. Vg Ezech. 47. *y*) Vgl. V. 8. *z*) Ebene. O. das ganze (bergige) Land wird umgekehrt werden zu einer Ebene: das Jerus. allein erhaben sey. *a*) Nördl. im Gt. Benjamin. *b*) Jerus. *c*) Im Norden. *d*) O. alten, vg. Neh. 3, 6.

und wird kein Bann e) mehr seyn; und Jerusalem wird sicher wohnen. f)

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: g) Ihr Fleisch wird verwesen, also daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß Einer wird den Andern bey der Hand fassen, h) und seine Hand sich wider des Andern Hand erheben.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; i) und werden versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann die Plage gehen über Rosse, Mäuler, Kameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heerlager sind, wie jene Plage. k)

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen. l)

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so wirds über sie auch nicht kommen. m) Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird die Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

19. Denn das wird eine Sünde n) seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird auf den Schellen o) der Rosse stehen: Heilig dem Herrn; p) und werden die Kessel q) im Hause des Herrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar. r)

21. Ja es werden alle Kessel, beydes in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig s) seyn, also daß Alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter t) mehr seyn im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Malachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Liebe.

1. Dieß ist die Last, a) die der Herr redet wider b) Israel, durch Malachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So sprechet ihr: Womit c) hast du uns lieb? Ist d) nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; noch habe d) ich Jakob lieb,

3. Und hasse Esau, und habe sein

---

e) Fluch, Verwüstung ꝛc. Mal. 3, 24. Off. 22, 3. f) Endl. keinen Feind mehr haben. g) A. streiten. h) Ihn anfallen, C. 11, 6. i) C. 12, 2. k) Die besagte der Menschen, V. 12. l) Lauter verborgene Verzeihungen, die sich geistl. u. leibl. zugleich verspüren lassen. Jerus. soll der Mittelpunct des neuen Reichs werden. m) Noch heraufsteigen der befruchtende Nil. n) O. u. z. das wird die Sündenstrafe. o) Metallscheiben, bes. im Orient üblich, zuweilen mit Inschriften. p) Eine Inschrift wie 2 Mos. 39, 30. q) A. Töpfe, Kochtöpfe. r) Eben so heilig. Die geringsten Geräthe (Menschen) werden so edel, ja edler, weiser, heiliger seyn, als vordin die würdigsten. Vg. Matth. 11, 11. Jer. 31, 34 ꝛc. s) U. dessen Heiligthum. t) Unheiliger, z. Krämer, Hos. 12, 8 ꝛc. — a) Zach. 12, 1. b) A. zu. c) A. worin (bewiesest du dich). d) A. war — hatte. Vg. Röm. 9, 13.

Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüste. e)

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, f) aber wir wollen das Wüste wieder erbauen, so spricht der Herr Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will Ich abbrechen; und sollen heissen die verdammte Grenze, g) und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich h) über den Grenzen Israel.

6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brod. i) So sprechet ihr: Womit verunreinigen wir dich? k) Damit, daß ihr saget: l) Des Herrn Tisch ist verächtlich.

8. Denn wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heissen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heissen. m) Bringe es doch deinem Fürsten: n) was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches o) ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Will nicht lieber Einer unter euch die Thüren p) gar zuschließen, damit ihr nicht vergeblich feuern möget auf meinem Altar? Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth; und das Speisopfer von euern Händen ist mir nicht angenehm.

11. Denn vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden q) unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und reines Speisopfer geopfert werden; q) denn mein Name soll herrlich werden q) unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, indem ihr saget: Des Herrn Tisch ist verunreiniget, und sein Einkommen ist eine verächtliche Speise. r)

13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe; s) und schlagets in den Wind, t) spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. u) Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, v) der in seiner Heerde ein Männlein hat, w) und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. x) Denn Ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

---

e) O. zu, für die Dr. (o. Schakale) der W. And. zu Wohnungen der W. Nicht nur ihn ins Gebirge geworfen, sond. a. dort sein Land verwüstet. Jer. 49, 7 ff. Hesek. 35, 2 ff. f) E. zerschlagen, zertrümmert. g) D. i. Land, Volk. h) E. wird groß seyn, o. müsse hoch gepriesen werden (über das ganze Land hin u. weiter). i) Speise, Opfer überh. ꝛc. k) Deinen Altar ꝛc. l) Denkt u. durch Handlungen äußert. V. 8. u. va. V. 12. m) 5 Mos. 22, 20. n) A. Statthalter, Regenten ꝛc. Den Vornehmen brachte man beym Besuchen Geschenke. o) V. 8. A. Wenn solches geschiehet ꝛc. p) Des Tempels, des Opferverhofs. Ihr würdet besser thun ꝛc. And. anh. q) V. ist mein Name groß — wird (o. sollte werden) meinem N. geräuchert — geopfert; denn m. N. ist groß. r) Indem ihr thut, als wäre es so, s. z. V. 7. Jedoch ist z. der Sinn: Es ist vom Krieg der Alles zerstört, die Gaben schlecht, die Priesterkost kärglich, der Altar von Gott verlassen ꝛc. va. V. 18. Der Vorwurf geht also überh. auf die Gleichgültigkeit u. den matten Unglauben der Priester. C. 2, 2. s) U. der Gottesdienst hilft uns nichts. O. e. Siehe, welche Mühe! (für so wenig Gewinn ꝛc.) t) V. u. macht es o. ihn (meinen Namen o. Tisch, V. 12) zum Spott. And. so ihrs doch könntet wegblasen. u) Das dazugehörige, aber eben so schlecht, ähnliches, s. z. C. 2, 8. v) A. Arglistige, Betrüger. w) U. zw. ein starkes, ohne Wandel, 5 Mos. 22, 19. x) Also Gebrechliches, w. Verdorbenes; And. (bildlich) Verschnittenes. Wer Kraft hat, opfre sie dem Herrn.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dieß Gebot *y*) gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth: so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, *z*) weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen.

3. Siehe, ich will euch die Saat schelten, *a*) und will euch Mist ins Angesicht werfen, den Mist eurer Feste, *b*) daß man euch sammt demselben wegführe. *c*)

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, *d*) spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, *e*) daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war *f*) in seinem Munde, und ward kein Unrecht auf seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor *g*) mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden.

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel *h*) des Herrn Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert *i*) Viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, *k*) spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch verachtet und unwerth *l*) gemacht vor dem ganzen Volk; gleichwie ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten *m*) wir denn Einer den Andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *n*)

11. Juda ist ein Verächter *o*) geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Gräuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die *p*) er lieb hat, und buhlet mit *q*) eines fremden Gottes Tochter. *r*)

12. Aber der Herr wird dem, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs beyde den Wächter und den Antworter, *s*) sammt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist; *t*) daß ich *u*) nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend *v*) gezeuget hat, *w*) die du verachtest, *x*) so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that der Einige *y*) nicht, und war doch eines großen Geistes. *z*) Was

---

y) Ermahnung, Warnung. *z*) U. zw. jeden Segen. D. ich habe ihn schon verflucht. *a*) Daß ihr schlechte Erstlinge u. Zehnten bekommen sollt: für das schlechte Speisopfer. *b*) Den ausgenommenen der Opferthiere: für das schlechte Vieh. *c*) S. 2 Mos. 29, 14. 3 M. 4, 11. 12. And. and. *d*) Dem Priesterstamm. *e*) Die Gottesfurcht in Herz, Hand u. Mund: übertrug ihm das Religionswesen. *f*) Das meinige war und sollte seyn — *g*) E. mit. *h*) A. Bote. *i*) W. machet straucheln: verführet. *k*) E. verbertet. *l*) E. niedrig. *m*) W. u. s. verachten, s. z. Pf. 26, 5. *n*) W. Bund unserer Väter. *o*) D. Verräther, V. 10 ꝛc. Ist fast gleich. Vg. V. 14 *p*) D. das Heiligthum des H. das. *q*) E. ehelicht. *r*) Falschen Religion; s. jed. zunächst Ehr. 9, 10. *s*) Sprichw. mit besond. Rücksicht auf die Levitenwachen (die Wächter rufen einander an): jeden Lebendigen ꝛc. 2. u. And. Meister u. Schüler. *t*) Der Weiber, wegen Ehescheidungen, V. 14 W. daß ihr den Altar bedecket mit ꝛc. *u*) A. er, der Herr. *v*) Dem ersten, das du jung geheirathet. *w*) A. Zeuge ist, war. E. 3, 5. *x*) A. verstößt, V. 10. 11 *y*) Einzelne, Kinderlose: Abraham. Cl. 51, 2. Ezech. 33, 24. And. and. Sin. verst. Ahrm. *z*) E. hatte ein Uebriges des Geistes.

that aber der Einige? Er suchte den Samen von Gott (verheißen). *a*) Darum so sehet euch vor vor euerm Geist, und verachte *b*) Keiner das Weib seiner Jugend.

16. Wer ihr gram ist, der lasse sie fahren, *c*) spricht der Herr, der Gott Israel; aber der Frevel wird sein Kleid bedecken, *d*) spricht der Herr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor euerm Geist, und verachtet sie nicht. *e*)

17. Ihr macht den Herrn unwillig *f*) durch eure Reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Lust zu solchen; oder, wo ist der Gott, der da strafe? *g*)

Das 3. Capitel.

Von Gottes Gerechtigkeit. Weissagung von Johannes und Christus.

1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. *h*) Und bald *i*) wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. *k*) Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmids, *l*) und wie die Seife *m*) der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmelzen, *n*) und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi *o*) reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit;

4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vor Alters und in vorigen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, Gericht zu halten, *p*) und will ein schneller Zeuge *q*) seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, *r*) Witwen und Waisen, und den Fremdling drücken, *s*) und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der Herr, und wandle mich nicht; darum ist es mit euch Kindern Jakob nicht gar aus worden.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, so will ich mich wieder zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

8. Ists recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? *t*) So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer. *u*)

9. Darum seyd ihr auch verflucht, *v*) denn ihr täuschet mich allesammt im Volke.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; *w*) und prüfet mich hierin, *x*) spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auf-

---

a) Z. w. den Samen Gottes: göttlichen G., gläubige Nachkommen, i. den Messias u. *b*) Wie V. 14. Z. daß er nicht verachte. *c*) 5 Mos. 24, 1. u. entlasse ihr: sagen die Juden. *d*) G. bedecken: wer sich mit grausamer Leichtfertigkeit scheidet, entehrt sich selbst, zieht sich Strafe zu, vgl. Matth. 19, 3 ff. Und aber er deckt Frevel über seine Gattin. Und anders. *e*) Z. handelt nicht treulos, V. 15 ꝛc. *f*) G. müde. *g*) G. der Gott des Gerichts. Also durch ungerechte Beschwerde über Gottes Gerechtigkeit. Vgl. G. 8, 20. Hesek. 18, 2. 25 ꝛc. Dieser V. hängt jed. mit G. 3 zusammen, s. das. V. 5. 18. 14. *h*) Matth. 11, 10 Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. *i*) Z. plötzlich. *k*) Der Messias: auch in seiner zweiten Zukunft; der gerechte Richter, G. 2, 17. der als Bote eines neuen Bund bringt ꝛc. Jer. 31, 31 ff. Cl. 49, 8. *l*) G. Schmelzers. *m*) Z. Lauge, wie Jer. 2, 22. *n*) Anhaltend, fleißig schm. *o*) Vg. G. 2. *p*) G. euch nahen, nahe seyn zum Gericht, G. 2, 17. i. f. v. 6 mit euch rechten. *q*) Z. Rächer, G. 2, 14. *r*) G. vergewaltigen den Lohn des Tagl. *s*) Z. beugen, sein Recht. *t*) Z. betrügt, verkürzt. *u*) Erstlingen u. sonstigen Opfern u. Gaben. *v*) Mit Unsegen, Gegensatz V. 10. 11. *w*) Für Priester u. Leviten. *x*) Z. versuche.

thun werde, und Segen herabschütten die Fülle. y)

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, z) daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, a) spricht der Herr Zebaoth;

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land b) seyn, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. c) So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützet es, daß wir seiner Hut warten, d) und in Trauer einhergehen e) vor dem Herrn Zebaoth?

15. Darum preisen wir nun die Verächter; f) denn die Gottlosen nehmen zu, g) sie versuchen Gott, und gehet ihnen Alles wohl hinaus. h)

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten i) sich dann unter einander also: Der Herr merkets und hörets; und ist vor ihm ein Denkzettel k) geschrieben für die, l) so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; m) und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen n) sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Der Tag des Herrn. Die Sonne der Gerechtigkeit u. der andre Elias.

1. o) Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter p) und alle Uebelthäter Stoppeln seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, q) und Heilung in ihren Flügeln; r) und ihr sollt ausgehen und löcken wie die Mastkälber.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf Horeb an das ganze Israel, sammt Geboten und Rechten.

5. Siehe, Ich will euch senden den Propheten Elia, s) ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; t) daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann u) schlage.

---

y) E. bis nicht genug (Gefäße u. Esser da sind). O. bis kein Vorrath mehr da ist (welches nie möglich): bis aufs Aeußerste. z) Die Heuschrecken ꝛc. Gegensatz C. 2, 8. a) E. nicht vorreif gebäre: sich nicht abschütte. b) W. Land des Begehrens. c) Vg. C. 2, 17. d) Zach. 8, 7 ꝛc. e) A. schwarz gehen: in Bußtrauer u. Zerknirschung. f) A. Stolzen, Vermessenen, frechen Sünder. g) W. werden gebauet. h) A. und gelinget ihnen, sie kommen durch. i) E. besprechen. k) A. Denkbuch, And. ins Denkb. l) A. von denen, mit den Namen u. Handlungen deren. m) O. Sie sollen mein seyn des Tages, wo ich mir ein Eigenthum (And. den ich mir eigenthümlich) machen will. Vg. jed. C. 4, 8. n) A. im Gegentheil, o. andres Sinnes werden und — o) Im Hebr. C. 8, 19. p) Wie C. 3, 15. q) Jer. 23, 6. Luc. 1, 78 ꝛc. r) Strahlen, vg. Ps. 139, 9. Z. s. Matth. 23, 37. z. Säumen, Matth. 9, 20. s) Zunächst s. Matth. 11, 14 ꝛc. Vg. Sir. 48, 10. t) Beyde zusammen versöhnen, ihre verschiedene Denkungsart, Altes u. Neues vereinigen ꝛc. vg. z. Luc. 1, 17. u. Matth. 13, 52. u) Mit unwiderruflichem Fluch u. allgemeiner Zerstörung.

Apokryphen.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ekbatana, Nebucad-Nezars Sieg wider Arpharad, seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arpharad, a) der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Und setzte Thürme auf ihre Thore, hundert Ellen hoch;

4. Und der Stadt Thore machte er siebenzig Ellen hoch; b) und trotzte auf seine Macht und große Heerskraft.

5. Nebucad-Nezar c) aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad.

6. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und er schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vorzeiten gewesen war Arioch, des Königs der Elymäer.

7. Da ward das Reich Nebucad-Nezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu Allen, die da wohneten in Cilicien, Damascus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu Allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an die Grenzen des Mohrenlandes.

10. Zu denen Allen sandte Nebucad-Nezar, der König von Assyrien, Botschaften. d) Aber sie schlugens ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad-Nezar sehr zornig wider alle diese Lande, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Nebucad Nezars Kriegszug durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. Im dreyzehnten Jahr Nebucad-Nezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget e) im Hause Nebucad-Nezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute;

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen Allen wohl gefiel, forderte der König Nebucad-Nezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollt keines Reichs verschonen,

a) Ungewiß. b) Diese Zahlen sind in den verschiedenen Texten sehr verschieden. c) Ungewiß. Die historischen Umstände überh. sind der Erdichtung verdächtig. d) Daß sie sich mit ihm verbünden u. ihm unterwerfen sollten. Nach dem Griech. bietet er sie zum Beystand gegen Arph. auf, u. rächt sich, nachdem er ohne sie ihn überwunden u. Ekb. erobert hat. e) D. ergieng das Wort, der Beschluß.

und alle feste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolks; und rustete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß.

8. Und er ließ alle sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzählichen Kameelen, und großem Vorrath für sein Heer, auch mit Ochsen und Schafheerden ohne Zahl.

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörete Melothi, *f*) eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, *g*) und die Kinder Ismael, *h*) die da wohneten gegen der Wüste, und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenzen Joppe, *i*) die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alle ihr Gut; und schlug Alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reisete er hinab ins Land Damascus, in der Ernte; und verbrannte all ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land fürchtete sich vor ihm.

Das 3. Capitel.

Des Holofernes weitere Siege.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern; die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles dein; schaffe damit, was du willst.

5. Ja auch wir sammt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger *k*) Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit Reitern und großer Heerskraft, und nahm alle Städte und das ganze Land ein.

7. Und las in allen Städten die tüchtigsten Leute zum Krieg aus, daß sie ihm hälfen.

8. Und es erschracken jene Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten sammt dem Volk ihm entgegen kamen, und empfingen ihn mit Kränzen, Fackeln, Reigen, Pauken und Pfeifen.

9. Und konnten dennoch damit sein wildes Herz nicht sänftigen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hieb ihre Haine um.

11. Denn Nebucad-Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes be-

f) Melita. *g*) Tarsus. *h*) Araber. *i*) Im Gr. u. Lat. Japheth. *k*) G. friedlicher.

zwingen würde, ihn allein für Gott preisen.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Rüstung u. Bußgebet der Juden.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten, fürchteten sie sich sehr vor ihm.

2. Zittern und Schrecken kam sie an; denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des Herrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten alle Gipfel der Berge.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Getreidevorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim *l*) schrieb zu Allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu Allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die engen Päße im Gebirge, dadurch man gegen Jerusalem kommen könnte, sollten verwahren.

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des Herrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit großem Ernst zum Herrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des Herrn, und des Herrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrien zum Herrn, dem Gott Israels einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht als Beute weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet *m*) würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des Herrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem Herrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwert, sondern mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ. *n*)

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israel, so ihr also beharret, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den Herrn, und blieben vor dem Herrn; also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem Herrn aufrichteten; und baten Alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes kundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward Holofernes, dem Hauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Päße am Gebirge verlegt hätten. Da ergrimmete er sehr, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dieß für ein Volk, so das Gebirge besetzt hat? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Wie viel sind ihrer? Und was für ein König führet sie an? Daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht

l) Im Lat. Eliakim: ist der Bedeutung nach gleich, vgl. C. 14, 20 Anm. *m*) 1. den H. nicht zum Spott. *n*) 2 Mos. 17, 11.

ntgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit Friede.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

4. Mein Herr, willst du es gerne anhören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dieß für ein Volk sey, das am Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet; denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Landen theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie beschwerete mit Erdeführen und Ziegelmachen, seine Städte zu bauen: riefen sie zu ihrem Herrn, der schlug ganz Egyptenland mit mancherley Plage.

10. Da nun die Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder zwingen, und zu Dienst ins Land führen: hat ihnen auf der Flucht der Gott des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beyden Seiten fest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trockens Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen.

12. Und da dieß Volk aus dem roten Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch ein Menschenkind sich enthalten konnte.

13. Daselbst ward das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und krigten Brod vom Himmel vierzig Jahr lang.

14. Und wo sie hinzogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert, da stritt ihr Gott für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, o) ohne allein wenn es abwich von dem Dienst des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von ihres Gottes Dienst, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Kraft zu siegen.

18. Sofort vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein;

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott. Denn ihr Gott hasset das Unrecht.

20. So sind sie auch vor diesen Zeiten durch Kriege vertilgt worden von vielen Völkern, und ihrer Viele weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Da sie sich aber neulich wieder bekehreten zum Herrn, ihrem Gott, sind sie aus ihrer Zerstreuung versammelt worden, und sind heraufgezogen auf dieses Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dieß Volk etwa versündiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie aber keine Missethat begangen vor ihrem Gott, so schaffen

o) H. durfte es beleidigen.

wir nichts wider sie; denn ihr Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der da sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucad-Nezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel wehrlose Leute, und keine tapfere und erfahrene Krieger.

26. Daß also Achior sehe, daß er uns belogen habe, so lasset uns hinauf ziehen ins Gebirge; und wenn wir ihre Gewaltigen sahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Gott des Landes p) sey und kein Anderer außer ihm.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmte Holofernes auch über den Achior heftig, und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucad-Nezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Herr sey aller Welt;

3. Wenn das Schwert meiner Krieger durch deine Seiten gehet, und du liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben mit ihnen.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß sey, und mein Wort nicht könne erfüllt werden: so darfst du nicht also erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; darum will ich dich alsbald zu ihnen schicken, daß ich dich hernach mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulia q) führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schleuderer.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ließen ihn also in den Stricken hangen, r) und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gebunden dagelassen hätten?

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Ozas, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor den Aeltesten nun, und vor allem Volk sagte Achior Alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte im Zorn befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen;

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich und fleheten zum Herrn, und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und

p) A. der Erde. q) Augewiß. Vg. Jes. 19. v. M. d. Jungfräulichs. r) Im Griech. sie banden ihn, u. warfen ihn an den Fuß des Berges hin.

unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dirs also vergelten, daß du vielmehr ihren Untergang schauest.

17. Und wenn der Herr, unser Gott, uns, seine Knechte, errettet, so sey Gott auch mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun die Versammlung wieder von einander ging, nahm ihn Ossas auf in sein Haus, und richtete ihm ein grosses Abendmahl zu;

19. Und bat zu sich alle Aeltesten, und erquickten sich zusammen, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man hinauf ziehen sollte wider Bethulia.

2. Es waren aber hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, *a*) ohne den Haufen junger Mannschaft, den er erwählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *b*)

3. Diese rüsteten sich Alle wider die Kinder Israel, und lagerten sich oben auf dem Berg gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und warfen Asche auf ihre Häupter, und baten einmüthig, daß der Gott Israel seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie griffen zu ihren Waffen, und legten sich an die Oerter, da die engen Wege herliefen zwischen den Bergen, *c*) und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Die Ammoniter und Moabiter aber kamen zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel mögens nicht wagen mit Spieß und Geschoß; sondern verlassen sich auf die Berge, und verwahren die Hügel, auf deren Höhe sie wohnen.

10. Darum laß nur die Brunnen bewachen, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, davon sie meynen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legten je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da nun zwanzig Tage die Brunnen bewacht worden waren, hatten die von Bethulia kein Wasser mehr, weder in Cisternen, noch sonst, daß nicht so viel in der Stadt war, um sich nur auf einen Tag satt zu trinken: und es wurde täglich den Leuten das Wasser zugemessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Ossa und den Aeltesten, klagten und sprachen: Gott sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr

a) C. 2, 7. *b*) C. 1, 7. *c*) Auf denen die Stadt lag.

uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat,

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen vor Durst hinfallen, und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert alles Volk in der Stadt zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn es ist besser, daß wir uns gefangen geben und beym Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder vor unsern Augen sterben müssen.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter Gott, der uns jetzt straft um unserer Sünden willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Herr des Holofernes zu übergeben, daß wir lieber durch das Schwert bald umkämen, denn langsam vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrien zu Gott, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, oder straf du uns selbst mit deiner Ruthe, und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun sich müde geschrien und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden, stand Ozias auf, und sprach mit vielen Thränen:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von Gott,

23. Ob er wollte seinen Zorn wenden, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Witwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Ur, des Sohnes Joseph, des Sohnes Ozia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnor, des Sohnes Jeberon, des Sohnes Raphaim, des Sohnes Achitob, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enan, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Salathiel, des Sohnes Simeon.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde stand bey den Garbenbindern, *) ward er krank von der Hitze, **) und starb in seiner Stadt Bethulia, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden;

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war sehr schön, und ihr Mann hatte ihr großen Reichthum, viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe hinterlassen.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey Jedermann, daß sie ernstlich Gott fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Ozias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den Aeltesten Chabri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß Ozias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird?

*) L. Aufsicht hielt über die G. **) M. die Hitze kam über sein Haupt.

10. Wer seyd ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade anzuzünden.

11. Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er sich erbarmen soll?

12. Doch der Herr ist geduldig; darum lasset uns das leid seyn, und Vergebung suchen mit Thränen.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns vor ihm demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen zu ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns unserer Demuth halben rühmen mögen, daß wir nicht gefolget haben der Sünde unserer Väter, die ihren Gott verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen demüthig von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut fordern von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, dieweil ihr seyd die Aeltesten im Volke Gottes, richtet ihre Herzen auf mit euerm Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch versucht wurden, daß sie bewähret wurden, ob sie Gott von Herzen dieneten.

19. Erinnert sie, wie unser Vater Abraham mannigfach versucht ist, und ist Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und Alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die Andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern mit Ungeduld wider Gott gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber vertilget, und durch die Schlangen umgebracht.

22. Darum lasset uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern erwägen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Ozias, und die Aeltesten: Es ist Alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu tadeln.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus Gott sey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter Bescheid sage.

28. Und Ozias, der Fürst Juda sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr sey mit dir, uns zu rächen an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der Judith Gebet.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, x) und bekleidete sich mit einem Sack, und streuete Asche auf

x) C. Bettkammer.

ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm, und sprach:

2. Herr, Gott meines Vaters Simeon, der du ihm das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, y) und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben: hilf mir armen Witwe, Herr, mein Gott.

3. Denn alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen.

4. Denn alle deine Wege sind wohl bereitet, und weißt voraus, wie du richten sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du vorzeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit Waffen, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk.

6. Da du sie aber anfahest, wurden sie verzagt; z)

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trotzen auf ihre Menge, Wagen, Spieße und Geschütze, und wissen nicht, daß du, unser Gott, der seyst, der da den Kriegen steuert von Anfang, und heissest Herr. a)

9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerschmettere ihre Macht durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum entweihen, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert niederwerfen die Hörner deines Altars.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwert, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte geschlagen werde.

11. Gib mir einen standhaften Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm, b) und Kraft, daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden soll, und festen Rath in mein Herz; auf daß dein Haus heilig bleibe, und alle Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein Anderer außer dir.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihrer Magd Abra, c) und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Wittwenkleider aus;

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Balsam, und flocht ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an;

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie ausnehmend lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Wollust, sondern aus Tugend.

6. Und sie gab ihrer Magd einen Schlauch voll Wein, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darin sie hatte Feigen, Mehl und Brod, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

---

y) 1 Mos. 34, 25. z) O. verwirrt: w. Finsterniß ermüdete sie. a) Bist der Unveränderliche ꝛc. b) O. w. daß ich ihn verachte. c) E. ihrer Abra o. Hebr. d. i. Kammerfrau.

7. Und am Thor fand sie Ossas, und die Aeltesten, die ihrer warteten. d)

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der Gott unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse all dein Vornehmen durch seine Kraft gerathen, daß sich Israel dein freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und Alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort durch das Thor mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisches Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und verwunderten sich sehr, daß sie so schön war;

16. Und sprachen: Du hast deine Seele errettet, daß du solchen Rath erfunden hast, und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie zu Holofernes Gezelt, und meldeten sie.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: e) Das Ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es so schöne Weiber hat. Sollte man um solcher willen nicht billig mit ihnen kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sah sitzen unter seinem Teppich, f) der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelsteinen gezieret: fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. g) Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Das 11. Capitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucad-Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu uns gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der Herr Glück und Sieg geben.

5. Denn so wahr Nebucad-Nezar, der König der Erde, lebt, und seine Macht, womit er dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame h) zu strafen: du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der edelste und gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. i)

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er

d) C. 8, 26. e) Im Lat. zu ihm. f) U. auf seinem Ruhebette (mit Teppichen umhangen). Gr u. Lat. Conopäum. Vg. C. 13, 7. 9. g) Bezeigte ihm diese Ehrerbietung. h) C. Irrende. i) C. 5, 5 ff.

wolle das Volk hingeben um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren Gott erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und sind vor Mangel an Wasser den Todten gleich.

11. Und haben jetzo vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, k) und das heilige Opfer l) zu essen an Korn, Wein und Oel, das ihnen Gott verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen, sondern will meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten; der wird mir offenbaren, wann er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen.

14. Denn das hat mir Gott geoffenbaret, und weil er über sie erzürnet ist, hat er mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes Gleichen ist nicht auf Erden von Schöne und Verstand.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott wohl geschickt, daß er dich vor dem Volk her gesandt hat, und du es in meine Hände gäbest. Wird nun dein Gott solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein Gott seyn; und du sollst groß werden beym Könige Nebucad-Nezar, und dein Name soll gepriesen werden in allen Landen.

Das 12. Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in seine Schatzkammer, m) da sie bleiben sollte; und befahl, daß man sie von seinem Tische speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir Anderes schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd Alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte:

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, zu Nacht und frühe vor Tag heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum Herrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu ihrem Gott.

8. Und zu Nacht ging sie heraus in das Thal vor Bethulia, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum Herrn, dem Gott Israel, daß er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Vagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede

k) Welches ist verboten. l) N. die heil. Gaben: Erstlinge, Zehnten ꝛc. m) Zeltabtheilung, wo seine Kostbarkeiten waren.

das Ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen;

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns gehen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith, und sprach: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb und angenehm ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er war entzündet mit Brunst gegen sie.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst in seinem Leben nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung des Holofernes. Danksagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Holofernes aber lag auf dem Bette, war trunken, und schlief;

4. Und Judith sprach *n*) zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: Herr Gott Israel, stärke mich, und hilf mir in dieser Stunde gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule *o*) oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hing;

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. Herr Gott, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm den Teppich von den Säulen hinweg.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in ihren Sack *p*) stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, *q*) als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Leute ihre Stimme höreten, forderten sie die Aeltesten der Stadt;

14. Und kam Alles herzugelaufen, beyde Klein und Groß; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wieder kommen. *r*)

15. Und sie zündeten Fackeln an, und umringeten sie.

16. Sie aber trat auf einen höhern Ort, und hieß sie stille seyn, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gott, der nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheissen hat, und

n) Hatte gesprochen? *o*) Worauf der Umhang des Ruhebettes hing. s. 3. B. 10, 21. ant. V. 9. *p*) C. 10, 6. *q*) C. 12, 8. *r*) O. sie hatten sie jetzo nicht erwartet.

hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes aus dem Sack, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dieß ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist der Teppich, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand erschlagen.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht, mit Freuden über seinen Sieg, daß ich entronnen und ihr errettet seyd.

21. Darum danket ihm Alle; denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet immerdar.

22. Und sie dankten Alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der Herr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu nichte gemacht.

23. Und Ozias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: Gesegnet bist du Tochter, vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden;

24. Und gelobet sey der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat heute deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden Alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast dem Untergang gewehret vor dem Herrn, unserm Gott.

25. Und alles Volk sprach: Amen, Amen.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der Gott Israel, von dem du gezeuget hast, daß er sich an seinen Feinden räche, *) hat diese Nacht aller Unglaubigen Haupt umgebracht durch meine Hand.

27. Und daß du es seheſt, so ist hier der Kopf Holofernes, der den Gott Israel trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach,

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sah, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem Gott, in allen Hütten Jakob; denn der Gott Israel wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath zum Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.

2. So bald der Tag anbricht, so hänget diesen Kopf über die Mauern; und nehmet eure Waffen, und fallet allesammt hinaus mit einem Haufen und mit grossem Geschrey;

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie fliehen, so dringet getrost auf sie; denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sah, daß der Gott Israel erholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie des Holofernes Kopf über die Mauern, und nahmen Alle ihre Wehre,

*) C. 5, 4 ff.

und fielen hinaus mit großem Lärm und Geschrey.

8. Da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Schlafkammer.

10. Aber da alle Hauptleute und Obersten der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns angreifen dürfen.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, *t*) und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith;

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sah er den Leichnam, ohne Kopf, in seinem Blute auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sah in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges Ebräisches Weib hat das Haus des Königs Nebucad-Nezar zu Spott und Hohn gemacht; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschracken über die Maaßen sehr;

16. Und ward ein großes Zetergeschrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erschracken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, so war ihnen der Muth entfallen;

2. Und gaben die Flucht über Feld und Hügel, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen:

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trommeten.

5. Und weil der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen: schlugen sie Alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Ozias sandte zu allen Städten im Lande Israel:

7. Daß man in allen Städten auf war mit Mannschaft, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager, und erbeuteten, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die Andern aber, da sie wieder kamen, brachten mit sich Alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an Anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raube.

10. Darnach kam Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulia mit allen Priestern, *u*) daß sie Judith sähen.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist der Ruhm Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche tapfere That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast. *v*) Gesegnet seyst du vor Gott ewiglich.

13. Und alles Volk sprach: Amen, Amen.

14. Und man ward kaum in dreyßig Tagen fertig mit Einsammeln der Beute.

15. Und sie gaben der Judith alle köstliche Geräthe, so Holofernes eigen

---

t) Der den Bettraum (Alkoven) von dem übrigen Gemach schied. *u*) V. Aeltesten (von Jerus.) *v*) Im Lat. + weil du die Keuschheit liebtest, und nach deinem Mann keinen andern erkannt hast, darum hat dich auch die Hand Gottes gestärket. Vg. C. 16, 27.

gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war Jedermann fröhlich, sangen und sprangen, beyde Jung und Alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphlied, und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dieß Lied, und sprach:

2. Spielet dem Herrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; singet ihm ein neues Lied, erhöhet ihn, und rufet seinen Namen an.

3. Der Herr ists, der den Kriegen steuern kann; Herr heißt sein Name.

4. Er hat sein Lager aufgeschlagen unter seinem Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge hemmete die Wasser, und seine Pferde bedeckten die Thäler.

6. Er dräuete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder zu rauben, und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann noch kein Held hat den Gewaltigen umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Witwenkleider ab, und zog ihre Feyerkleider an, zur Freude *) den Kindern Israel.

10. Sie bestrich sich mit köstlicher Salbe, und band ihre Locken in den Kopfschmuck, und nahm ein neu Gewand, ihn zu betrügen.

11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; und sie hieb ihm den Hals entzwey.

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That;

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des Herrn, meines Gottes.

15. Lasset uns singen ein neues Lied dem Herrn, unserm Gott.

16. Herr Gott, du bist der Mächtige, der große Thaten thut; und Niemand kann dir widerstehen.

17. Es muß dir all dein Geschöpfe dienen; denn du sprachst, so wurden sie; du sandtest deinen Geist, und sie sind geschaffen; und deiner Stimme kann Niemand Widerstand thun.

18. Die Berge müssen zittern im Grunde sammt den Wassern; und die Felsen zerschmelzen wie Wachs vor dir. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade.

19. Denn alles Opfer und Fett ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß.

20. Wehe den Heiden, die sich wider mein Volk erheben; denn der allmächtige Herr rächet sie, und sucht sie heim am Tage des Gerichts.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; **) und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jerusalem, den Herrn anzubeten; und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith opferte im Tempel alles Geräthe Holofernes, so ihr das Volk gegeben hatte, und den Teppich, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang, und feyerten den Sieg.

25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulia;

*) D. wie bey den Freuden, Festen. **) Cf. 66, 24.

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie war ein keusches Weib, und nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes Manasses Tode.

28. Und sie ward sehr alt: und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahr alt ward. Und ihre Magd Abra ließ sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihren Mann Manasses.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes und ihre nächsten Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeyert bis heute. *y*)

Die Weisheit Salomonis.

Das 1. Capitel.

1. Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden; *a*) denket an den Herrn, mit Frömmigkeit, *b*) und suchet ihn mit einfältigem *c*) Herzen.

2. Denn er läßt sich finden von denen, so ihn nicht versuchen, *d*) und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.

3. Aber verkehrter Dünkel entfernet von Gott; und wenn seine Macht geprüft wird, *d*) so strafet sie die Narren.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige *e*) Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.

5. Denn der heilige Geist der Zucht *f*) flenchet vor Betrug, und weichet von thörichten Gedanken, und wird erzrobt, *g*) wenn Ungerechtigkeit hereinbricht.

6. Denn die Weisheit ist ein leutseliger Geist, welcher die Lippen des Lästerers nicht unschuldig seyn läßet. Denn Gott ist Zeuge seiner Nieren, und seines Herzens wahrhaftiger Wächter, und ein Hörer dessen, was seine Zunge spricht.

7. Denn der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. *h*)

8. Darum kann Keiner verborgen bleiben, der da Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; *i*) und seine Worte müssen vor den Herrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifers *k*) Ohr höret Alles, und das Tönen des Murrens wird nicht geheim bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem losen Murren, und enthaltet die Zunge vor Verleumdung. Denn heimliches Geschwätz wird nicht leer hingehen, und der Mund, so da lüget, tödtet die Seele.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit dem Irrthum eures Lebens; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen.

14. Sondern er hat Alles geschaffen, daß es im Wesen seyn *l*) sollte; und

---

y) Woran zu zweifeln: Ein. meynen am Kirchweihfest. Im Griech. fehlt dieser Vers. — *a*) G. Richter der E. *b*) L. seyd bekümmert um rc. Und. denket Gutes von dem H. *c*) Ungetheiltem, aufrichtigem. *d*) Durch Unglauben, Zweifel u. Sünden. *e*) L. tückische. *f*) L. Unterweisung. *g*) W. s. 6. Und. unterdrückt, verscheucht. 3. tödtet, rächt sich. *h*) G. der (o. das) Alles umfaßt, hat Kunde der Stimme. *i*) G. zur Untersuchung. *k*) Des göttlichen. *l*) L. daß es daseyn.

die Geburten m) der Welt sind heilsam, und ist kein schädlich Gift darinnen; auch ist nicht der Hölle Reich auf Erden.

15. Denn die Gerechtigkeit ist n) unsterblich.

16. Aber die Gottlosen rufen ihn o) herbey mit Worten und mit Werken; p) sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin; q) und verbünden sich mit ihm: denn sie sinds auch werth, daß sie seines Theils sind. r)

Das 2. Capitel.

1. Denn so sprechen bey sich selbst, die da unrecht denken: Es ist ein kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch endiget, so ists gar aus mit ihm; s) so weiß man Keinen nicht, der aus der Hölle t) wieder gekommen sey.

2. Ohngefähr u) sind wir geboren, und fahren wieder dahin, v) als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede w) ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget. x)

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so fällt der Leib dahin, wie Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben verschwindet, wie die Spur einer Wolke, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze niedergedrückt.

5. Unsere Zeit ist, wie ein Schatten dahinfähret, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, y) daß Niemand wieder kommt.

6. Wohl her nun, und lasset uns wohl leben, weil es da ist, und der Creatur z) fleißig brauchen, weil wir jung sind.

7. Wir wollen uns mit köstlichem Wein und Salben füllen; lasset uns die Mayenblumen a) nicht versäumen.

8. Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden.

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen; man soll allenthalben ein Zeichen finden, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das. b)

10. Lasset uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Witwe schonen; lasset uns der alten Greise graues Haar nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts. c)

12. Lasset uns auf den Gerechten lauern; denn er machet uns Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft unser Wesen für Sünde aus.

13. Er gibt vor, daß er Gott kenne, und nennet sich Gottes Kind;

14. Strafet, was wir im Herzen haben. d)

15. Er ist uns unleidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nicht mit Andern, und seine Wege sind gar sonderlich.

16. Er hält uns für Schlacken, und meidet unser Thun als einen Unflath; und rühmet, wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden; e) und prahlet, daß Gott sein Vater sey.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm einen Ausgang nehmen will.

---

m) Die ursprüngl. Erzeugnisse, o. e. die Anfänge, Ursprünge. Vg. C. 12, 1. n) Das Gute ist ursprünglich u. bleibt — o) Den Tod, das Verderben. p) E. Händen. q) A. vergehen, verschmachten (dabey). r) Von seiner Partey sind, u. z. ihm zu Theil werden. s) W. es ist keine Heilung (Hülfsmittel, Herstellung, z. Erquickung) in (nach, z. wider) des Menschen Ende. t) Hades, Todtenreich, wie C. 1, 14. u) A. von selbst. v) A. werden hernach seyn. w) O. Gedanke. x) E. in der Bewegung (von dem Schlag) uns. H. y) Z. sie, die Wiederkehr, ist verschlossen. z) A. Natur, o. u. n. a. L. Hade. a) E. Frühlingsblumen. b) W. denn dieß ist unser Theil, dieß unser Loos. c) W. unsere Kraft sey das Gesetz des Rechten; denn was schwach ist, wird für unnütz geachtet. d) W. er wird (o. ist geschaffen) uns zur Anklage unserer Gedanken. e) A. preiset selig das Ende der Ger.

18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er sich sein annehmen, und ihn erretten von der Hand der Widersacher. *f*)

19. Mit Schmach und Quaal wollen wir ihn stöken, *g*) daß wir sehen, wie sanftmüthig er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zu schändlichem Tode verdammen. Da wird ihm Hülfe kommen aus seinen Worten. *h*)

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; denn ihre Bosheit hat sie verblendet;

22. Daß sie Gottes Heimlichkeiten nicht erkennen, noch den Lohn der Heiligkeit hoffen, noch der Ehre *i*) gewarten, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; *k*) und hat ihn gemacht zum Bilde seines eigenen Wesens.

24. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen; *l*) und die seines Theils sind, *m*) versuchen *n*) ihn.

Das 3. Capitel.

1. Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Quaal rühret sie an.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Schmach *o*) gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben, *p*) so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott versucht sie, und findet sie seiner werth.

6. Er prüft sie wie Gold im Ofen, und nimmt sie an wie ein völliges Opfer.

7. Und zur Zeit, wenn Gott drein sehen wird, *q*) werden sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über die Stoppeln. *r*)

8. Sie werden Heiden richten, und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich ihr König seyn.

9. Denn die ihm vertrauen, die erfahren seine *s*) Wahrheit; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. *t*) Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie gedacht haben; *u*) die des Gerechten nicht achten, und weichen vom Herrn.

11. Denn wer Weisheit und Zucht verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, *v*) und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes; dieselbige wirds genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird. *w*)

14. Und ein Unfruchtbarer, *x*) der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den Herrn denkt: *y*) dem wird gegeben ein auserlesener Preis des Glaubens, und ein lieblicheres Theil im Tempel des Herrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrliche Frucht, und die Wurzel des Verstandes verfault nicht.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher

---

f) Vg. Matth. 27, 43. *g*) Foltern, prüfen. *h*) E. denn seine Heimsuchung wird (o. soll) kommen aus (o. nach) s. W. Vg. S. 8, 7. 9. 13 Gr. *i*) O. Vergeltung. *k*) E. auf, zur Unvergänglichkeit. *l*) 1 Mos. 3, 1 ff. *m*) S. 1, 16. die Teufelsmenschen. E. die Jenes Th. f. *n*) Reizen, z. wagen (frevelnd), z. (als Folge) erfahren. And. armen nach Vg. S. 1, 16. *o*) L. Schaden, Unglück *p*) L. in der M. Augen gepeinigt, gezüchtigt werden. *q*) E. ihrer Heimsuchung. *r*) L. Funken in den Halmen. *s*) E. werden vernehmen, erkennen die. *t*) E. die werden bey ihm bleiben; o. die Treuen werden bey ihm in der L. bl. *u*) Nach ihrer Sinnesart; u. wie sie den Tod für ein Unglück ansahen, V. 2. 3. *v*) W. Frucht haben in der Heimsuchung der Seelen. *w*) E. Verschnittener. Vg. Matth. 19, 12. Cl. 54, 1. S. 56, 3. *x*) L. in den Sinn nimmt, vornimmt.

gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilgt werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch für nichts geachtet werden, und ihr Alter wird zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie nichts zu hoffen, noch Trost am Tage der Rechenschaft.

19. Denn das ungerechte Geschlecht nimmt ein böses Ende. z)

Cap. 4. V. 1. Besser ist Kinderlosigkeit mit Tugend; denn unsterblich ist ihr Gedächtniß, und wird beyde bey Gott und den Menschen gerühmet. a)

2. Ist sie da, so nimmt man sie zum Exempel; gehet sie weg, so vermisset man sie; und pranget in ewigem Kranz, wenn sie den Sieg des keuschen Kampfs behalten.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, b) noch gewissen Grund setzen.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, werden sie, weil sie gar lose stehen, vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts tangend.

6. Denn die Kinder, so aus ungerechtem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wann sie befragt werden. c)

Das 4. Capitel.

7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.

8. Denn ein ehrlich Alter ist nicht, das lange lebet, und wird nicht nach Jahrzahlen gemessen.

9. Sondern Klugheit ist an Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.

10. Er d) gefällt Gott wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. e)

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre f) seine Seele betrüge.

12. Denn das Blendwerk des Lasters verdunkelt das Edle, und der Taumel g) der Lust verkehret unschuldige Herzen.

13. Da er bald vollkommen geworden ist, hat er h) viel Jahre erfüllet.

14. Denn seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm i) aus dem bösen Leben.

15. Aber die Leute, so es sehen, achtens nicht, und nehmens nicht zu Herzen, nämlich daß die Auserwählten Gottes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Heiligen hat.

16. Es verdammet k) der verstorbne Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollendet wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der Herr über ihn beschlossen, und warum er ihn gesichert hat.

18. Sie sehens wohl, und achtens nicht; der Herr aber verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine l) Schmach seyn unter den Todten ewiglich.

19. Denn er wird sie unversehens

---

z) Es wird hier nicht Eitelkeit befohlen, sondern das Glück der Keuschheit gepriesen (vgl. z. Matth. 19, 12 — 14. Jes. 5, 17.) u. das Elend der Kinder der Lasterhaften, die ihrer Väter Art nachschlagen, u. der sinnlichen Menschheit überhaupt im Gegensatz der geistlichen Geburt vorgestellt, ohne die wir (vermöge des Falls) das sind, was hier ausgesprochen ist. Der Ausdruck Ehebruch bezeichnet in höherm Sinn den Fall des ersten Menschen. a) E. erkannt, gekannt. b) E. aus Bastardzweigen gibts o. gibt sie nicht tiefe Wurzel. c) O. in ihrer, der Eltern, Untersuchung, Rechenschaft. d) V. 7. e) V. lebend unter S. wird er versetzt. f) E. Betrug, Schalkheit. g) E. das Umtreiben, o. Schwärmen, Schwindeln. h) O. w. Vollendet, hat er in kurzem — i) O. eilet sie. k) Durch seinen Tod u. O. und richten, verurtheilen. l) L. in.

s Haupt stürzen, m) und wird sie dem Grunde rütteln, daß sie gar wüstet werden. Und werden in Pein n, und ihr Gedächtniß wird verloren n.

o. Sie werden daherkommen verzagt dem Gewissen n) ihrer Sünden, und r eigenen Missethaten werden sie un- Augen o) schelten.

Das 5. Capitel.

. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider , p) so ihn geängstiget haben, und seine Arbeit verworfen q) haben.

. Wenn sie es r) sehen, werden sie usam erschrecken, und sich entsetzen solcher unverhofften Seligkeit.

. Und werden unter einander reden Reue, und vor Angst des Geistes fzen: Das ist der, welchen wir etwa einen Spott hatten, und für ein nisch Beyspiel. s)

. Wir Narren hielten sein Leben unsinnig, und sein Ende für eine hande.

. Wie ist er nun gezählet unter die der Gottes, und sein Erbe ist un- den Heiligen!

. So haben wir denn des Weges Wahrheit gefehlet, und das Licht Gerechtigkeit hat uns nicht geschie- , und die Sonne ist uns nicht auf- angen.

. Wir sind eitel unrechte und schäd- e Steige gegangen, t) und haben ge- ndelt wüste Unwege; aber des Herrn eg haben wir nicht gewußt.

. Was hilft uns nun die Pracht? u) as bringt uns nun der Reichthum mit dem Hochmuth? u)

. Es ist Alles dahin gefahren, wie Schatten, und wie eine Botschaft, vorüber läuft.

0. Wie ein Schiff auf den Wasser- wogen dahin zeucht, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch seines Kieles Bahn in der Fluth.

11. Oder wie ein Vogel durch die Luft fliegt, daß man seines Zuges kein Merkmahl finden kann. Denn er reget und schläget die Schwingen in die leichte Luft, treibt und zertheilet sie sausend mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die durchschnittene Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Durchgang nicht spüren kann.

13. Also sind auch wir geboren worden und verschwunden;

14. Und haben kein Zeichen der Tugend aufzuweisen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwehet, und wie man eines eintägigen Gastes vergisset.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie.

17. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich, v) und eine schöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten w) zur Rache x) wider die Feinde.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, y) und ernstes z) Gericht aufsetzen zum Helm.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert, und die Welt a) wird

---

m) E. stumm (lautlos, ehe sie schreyen können) kopfüber st. n) O. in der Rechenschaft, r der Rechnung. o) A. ins Angesicht. p) A. vor, gegenüber denen. q) O. vereitelt, seine Mühe (Leiden) nicht geachtet. r) A. ihn. s) A. Mährchen, Sprichwort. t) E. da- uns erfüllt mit St. des Ungrechts u. Verderbens. u) A. Uebermuth — Prahlerey. v) E. K. der Zier. w) Ganze Natur zur Waffe nehmen, V. 21. x) O. Hülfe, Wehr. Panzer. z) E. ungeheucheltes, unverstelltes. a) S. 3. B. 18.

mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, *b*) und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, *c*) fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus der Schleuder des Grimms; des Meeres Wasser wird wider sie wüten, und die Ströme werden sie gählings überschwemmen.

24. Der Geist der Kraft *d*) wird sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen. *e*)

25. Denn Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und Missethat stürzet die Stühle der Gewaltigen. *f*)

Das 6. Capitel.

1. So höret nun, ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter an allen Enden der Erde;

2. Nehmet zu Ohren, die ihr über Viele herrschet, die ihr euch erhebet über den Völkern.

3. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die Gewalt vom Höchsten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr berathet.

4. Denn ihr seyd seines Reichs Diener; aber ihr führet euer Amt nicht fein, *g*) und haltet kein Recht, *h*) und wandelt nicht nach dem, das Gott geordnet hat. *i*)

5. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren. *k*)

6. Denn den Geringen widerfähret Nachsicht und Gnade; *l*) aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

7. Denn der, so Aller Herr ist, wird Keines Person fürchten, noch Größe scheuen; Er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für Alle gleich.

8. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.

9. Mit euch denn, ihr Tyrannen, *m*) rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle. *n*)

10. Denn wer das Heilige heiliglich behält, der wird heilig gehalten; *o*) und wer dasselbige wohl lernet, der wird Vertheidigung finden.

11. So lasset euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren. *p*)

12. Denn die Weisheit ist klar und unverwelklich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

13. Ja, sie begegnet *q*) und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie wünschen.

14. Wer früh um sie auf ist, *r*) bedarf nicht viel Mühe; er findet sie vor seiner Thür sitzen.

15. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf bald nicht mehr sorgen. *s*)

16. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, und erscheinet ihm freundlich unterwegs, und hat wohl Acht auf ihn, daß sie ihm begegne.

17. Denn wer sich gerne läßt ziehen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; *t*) wer aber die Zucht achtet, der liebet sie; *u*)

18. Wer sie aber liebet, der hält ihre Gebote; *v*) wo man aber die Gebote hält, da ist ein unverderbliches Wesen gewiß. *w*)

---

b) A. richtig treffen. *c*) W. werden wie vom wohlrunden B. der Wolken. Irgendwo? *d*) O. ein mächtiger Wind. *e*) A. sichten. *f*) E. u. es wird die Ung. verwüsten ꝛc. *g*) E. richtet (regieret) nicht recht. *h*) A. bewahret das Gesetz nicht. *i*) A. nach Gottes Rath, Willen. *k*) A. Vornehmen. *l*) A. kann die Barmherzigkeit verzeihen. *m*) Heißt eigentl. u. hier s. v. a. Herrscher überh.; dann der in einem Freystaat Regent wird (Dictator); dah. endl. Bedrücker. Vgl. C. 8, 15. *n*) A. ihr nicht irret, anstoßet, fället. *o*) E. u. h. geheiliget werden. *p*) A. erziehen, züchtigen. *q*) A. kommt zuvor. *r*) Sie ewig sucht ꝛc. vgl. Spr. 8, 17 ꝛc. *s*) A. wer um sie wacht, wird bald ohne Sorge seyn. *t*) A. ihr Anf. ist aufrichtige Begierde nach Zucht. *u*) A. w. die Sorge um die Zucht ist Liebe. *v*) A. die Liebe ist Haltung ihrer G. *w*) A. ein fester Grund der Unverderblichkeit.

19. Wer aber im unverderblichen We-
stehet, der ist x) Gott nahe.
20. So führet nun die Begierde nach
isheit zum Königreich.
21. Habt ihr nun Lust, ihr Tyrannen
Volk, an Thronen und Scepterm: so
tet die Weisheit in Ehren, auf daß
ewiglich herrschet.
22. Was aber Weisheit ist, und wo-
sie komme, will ich verkündigen, und
euch die Geheimnisse nicht verbergen,
dern forschen von Anfang der Schö-
ng, y) und will sie öffentlich zu er-
nen dargeben, z) und will die Wahr-
nicht vorbeygehn.
23. Denn ich will mit dem hagern a)
d nicht zu thun haben; denn derse-
e hat nichts an b) der Weisheit.
24. Wenn aber der Weisen viele sind,
ist der Welt Heil; und ein kluger
nig ist des Volkes Glück. c)
25. Darum lasset euch weisen durch
ne Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch,
gleich wie die andern, ein Ab-
mme des ersten aus Erde geschaffenen
nschen. d)
2. Und bin ein Fleisch, gebildet in
tterleib zehn Monde lang, im Blut
mmen geronnen, aus Mannssamen
ch Lust im Beyschlafen.
3. Und habe auch, da ich geboren
, Odem geholet aus der gemeinen
t; und bin auch gefallen auf das Erd-
h, das uns Alle gleich trägt; e) und
inen ist auch, gleichwie der Andern,
ne erste Stimme gewesen;
4. Und bin in den Windeln auferzo-
mit Sorgen.
5. Denn es hat kein König einen an-
n Anfang seiner Geburt;
6. Sondern sie haben alle einerley Ein-
gang in das Leben, und gleichen Aus-
gang.
7. Darum so bat ich, und mir ward
Klugheit gegeben; ich rief, und mir
kam der Geist der Weisheit.
8. Und ich hielt sie theurer, denn
Throne und Scepter, und Reichthum
achtete ich für nichts gegen sie.
9. Ich gleichete ihr keinen unschätzba-
ren Edelstein; denn alles Gold ist gegen
sie wie geringer Sand, und Silber ist
wie Leimen gegen sie zu rechnen.
10. Ich hatte sie lieber, denn gesun-
den und schönen Leib, f) und erwählte
sie mir zum Licht; g) denn der Glanz,
so von ihr gehet, verlischt nicht.
11. Da kam mir alles Gute mit ihr,
und unzähliger Reichthum in ihrer Hand.
12. Ich war in allen Dingen fröh-
lich; h) denn die Weisheit ging mir in
denselbigen vor; ich wußte aber nicht,
daß sie derselben Mutter wäre. i)
13. Einfältiglich habe ichs gelernet,
mildiglich theile ichs mit; ich will ihren
Reichthum nicht verbergen.
14. Denn sie ist den Menschen ein un-
endlicher Schatz; die ihn gebrauchen,
werden Gottes Freunde, k) und sind
angenehm, l) um der Gaben willen, so
die Zucht verleiht.
15. Mir aber gebe Gott nach Wunsch m)
zu reden, und des Geschenkten würdig-
lich zu gedenken. Denn Er ists, der auf
dem Wege der Weisheit führet, und die
Weisen regieret. n)
16. Denn in seiner Hand sind beyde
wir selbst und unsere Worte; dazu alle
Klugheit und Kunst in allerley Geschäf-
ten. o)
17. Denn er hat mir gegeben gewis-
se p) Erkenntniß alles Dinges, daß ich

x) A. Die Unv. aber bringt — y) B. ihrer Geburt. z) W. ihre Erkenntniß ins Helle
n. a) E. ausgezehrten, L. giftigen. b) A. nichts gemein mit. c) A. Wohlstand. d) E.
gebildeten Erdensohnes. e) Z. das gleiche Eigenschaften (Natur) mit uns hat, w. gleich-
nd. Vg. Apost. 14, 15. Jac. 1, 17. Sir. f) A. Gesundheit u. Wohlgestalt. g) W. ja
og sie dem (natürlichen) Lichte vor, vg. V. 29. h) Also glücklich, hatte Gelingen ꝛc. s.
das Folg. i) B. Ich hatte aber (von jeher) Freude an allen Dingen (a. am All, va. B.
Sir. C. 8, 5 Sir. Sir. 8, 6 Gr.) denn die W. steht ihnen vor; ich wußte aber nicht ꝛc.
A. schließen Freundschaft mit G. l) E. empfohlen, o. ihm verbunden. m) Nach seinem
meinem. And. klüglich. L. u. And. Gott hat mir gegeben ꝛc. n) A. lenkt, zurechtweiset.
A. u. Wissenschaft der Künste. p) A. untrügliche.

weiß, wie die Welt gemacht ist, q) und die Kraft der Elemente;

18. Der Zeiten Anfang, Ende und Mittel; wie die Sonne sich wendet; r) wie die Jahrszeit sich ändert;

19. Wie die Jahre herum laufen; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet, s) und was die Leute im Sinn haben; t) die Verschiedenheiten u) der Pflanzen und Kräfte der Wurzeln.

21. Ich weiß Alles, was heimlich und verborgen v) ist; denn die Weisheit, so aller Dinge Kunstmeister ist, lehret mich's.

22. Denn es ist in ihr der w) Geist, der verständig ist, heilig, einig, x) mannigfaltig, scharf, y) behend, beredt, z) rein, klar, sanft, a) freundlich, b) ernst, c) frey, d) wohlthätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher; e) vermag Alles, siehet Alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf f) sie sind.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; g) sie fähret und gehet durch Alles, so gar lauter ist sie. h)

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl i) der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein Abglanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Wirkung, und ein Bild seiner Gütigkeit. k)

27. Sie ist einig, l) und thut m) doch Alles; sie bleibet, das sie ist, und verneuet doch Alles; n) und für und für gibt sie sich in heilige Seelen, und schaffet Gottesfreunde und Propheten.

28. Denn Gott liebt Niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher o) prächtiger, denn die Sonne und alle Sterne; p) und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor. q)

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. V. 1. Sie reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich, und ordnet Alles wohl.

Das 8. Capitel.

2. Dieselbige habe ich geliebet und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich hatte ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrlichen Adels; denn r) ihr Wohnen s) ist bey Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der heimliche Rath t) im Erkenntniß u) Gottes, und eine Augeberin v) seiner Werke.

5. Ist Reichthum ein wünschenswerthes Gut im Leben: was ist reicher, denn die Weisheit, die Alles schafft?

6. Thuts aber Klugheit: wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb: ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht w) und Klugheit, x) Gerechtigkeit und Stärke, y) welche das Allernützeste sind im Menschenleben.

8. Begehret Einer viele Wissenschaft: so kann sie errathen, beyde was vergangen und zukünftig ist; sie verstehet sich

---

q) W. der Welt Zusammensetzung, Bestand, Gemüthen. r) W. der Wenden Wechsel. s) O. u. z. w. die Gewalt (Kräfte) der Geister. t) W. die Gedanken der Menschen. u) Z. Vorzüge. v) W. o. L. offenbar. w) L. ein. x) W. eingeboren: einfach ꝛc. y) L. fein. z) O. hell, deutlich; vg. jed. S. 10, 21. a) O. unverletzlich. b) L. Gutes liebend. c) L. scharf. d) E. unverhindert. e) E. unbekümmert. f) L. fein. Der Beywörter sind 21 u. wieder 5. g) Ex. beweglicher als alle Bewegung. h) L. um ihrer Reinheit willen. i) E. heller o. ächter Ausfluß, Abfluß. k) L. Güte, Vortrefflichkeit. Vg. 2 Cor. 4, 4. Hebr. 1, 3 ꝛc. l) L. allein. m) L. vermag. n) Vg. Pss. 21, 5 o) E. ist. p) L. Sternreihen. q) L. steht voran, w wird die erste erfunden. r) E. sie preiset ihren L. dadurch daß. s) E. Zusammenleben, gleichs. als Gattin. Vg. Joh. 1, 1. 2. unt. V. 9. 16 Cr. t) O. die Eingeweihete, o. Einweihende. u) E. Wissen, Wissenschaft, Verständniß. v) E. Wählerin, Ind. Liebhaberin. w) L. Bescheidenheit, o. Nüchternheit, Keuschheit ꝛc. x) O. hier: Vernünftigkeit. y) L. Festigkeit, e. Männlichkeit, Tapferkeit.

auf verdeckte *a*) Worte, und weiß Räthsel aufzulösen; Zeichen und Wunder erkennet sie zuvor, und wie es in Zeiten und Stunden ergehen soll. *a*)

9. Darum beschloß ich, mir sie zur Gespielin *b*) zu nehmen; denn ich wußte, daß sie mir eine gute Rathgeberin seyn würde, und ein Trost in Sorgen und Traurigkeit.

10. Ich werde (dachte ich) durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk haben, und Ehre als Jüngling bey den Alten.

11. Ich werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.

12. Wenn ich schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hand auf ihren Mund legen.

13. Ich werde einen unsterblichen Namen *c*) durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich *d*) hören; im Volk *e*) werde ich gütig erscheinen, und im Kriege ein Held.

16. Gehe ich aber in mein Haus, so ruhe ich aus *f*) bey ihr. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn; *g*) sondern Fröhlichkeit und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen, daß in der Weisheit Verwandtschaft unsterbliches Wesen sey;

18. Und in ihrer Freundschaft reine Wollust, *h*) und unendlicher Reichthum in der Arbeit ihrer Hände, und Klugheit in der Uebung ihres Umgangs, und guter Ruhm in der Gemeinschaft ihres Gesprächs: darum ging ich umher zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Ich war aber ein Kind seiner Art, *i*) und hatte bekommen eine gute Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe. *k*)

21. Da ich aber erfuhr, *l*) daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, *m*) es gäbe mirs denn Gott (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist:) trat ich zum Herrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel

1. O Gott meiner Väter, und Herr aller Güte, *n*) der du alle Dinge durch dein Wort gemacht:

2. Und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creaturen, so von dir geschaffen sind;

3. Und sollte die Welt regieren mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen *o*) richten:

4. Gib mir die Weisheit, die bey *p*) deinem Thron sitzt, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.

5. Denn ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechts und Gesetzes.

6. Und wenn gleich Einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre: so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von dir kommt.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter:

8. Und hießest mich einen Tempel

---

a) A. verschlungene. *a*) E. die Ausgänge von J. u. Gt. *b*) A. Gesellin, Gattin, s. zum Zusammenleben, wie V. 2. *c*) W. Unsterblichkeit. *d*) O. von mir. *e*) A. in der Gemeine. *f*) A. erquicke mich. *g*) A. mit ihr zu leben. *h*) A. edles, o. liebliches, w. gutes Erziehen. *i*) E. wohlgewachsen, edler Natur. *k*) W. Da ich aber mehr gut (geworden) war, o. Vielmehr aber, da ich gut war, kam ich in einen unbefl. Leib, d. h. oder vielmehr meine gute Seele (als das wahre Ich) erhielt einen wohlgebildeten Leib. Und denken hier an Präexistenz, vg. E. 12, 10. u. z. Joh. 9, 2. *l*) O. wußte. *m*) Also enthaltsam, vg. 4. E. 8, 19. 1 Cor. 9, 25 Pr. 3. ihrer habhaft werden. *n*) A. der Barmherzigkeit. Vg. 1 Kön. 3, 6. 2 Chr. 1, 8. *o*) W. Geradheit der Seele. *p*) A. mit auf. Off. 3, 21. Auf den oriental. Thronen konnten Mehrere sitzen, wenigstens auf den Stufen; o. auf einem Stuhl daneben, 1 Kön. 2, 19.

bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, ein Abbild von der heiligen Hütte, welche du von Anfang bereitet hast; q)

9. Und mit dir die Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabey war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab aus deinem heiligen Himmel, und von dem Thron deiner Herrlichkeit sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn sie weiß Alles, und verstehets, und wird mich klüglich leiten in meinen Werken, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit. r)

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath? Oder wer kann denken, was der Herr will?

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, s) und unsere Anschläge sind gefährlich. t)

15. Denn der sterbliche Leichnam beschwert die Seele, und die irdene Hütte drückt den sorgenreichen Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, u) das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe:

18. Und also richtig werde das Thun v) deren auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt, und durch die Weisheit selig werden. w)

Das 10. Capitel.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und allein geschaffen ward zum Vater der Welt;

2. Und zog ihn aus seinem Fall; und gab ihm Kraft über Alles zu herrschen.

3. Da aber der Ungerechte von ihr abfiel durch seinen Zorn, x) verdarb er mit über dem wüthigen Brudermord.

4. Und als die Erde um desselbigen y) willen überschwemmt ward, half ihr die Weisheit wiederum, und regierete z) den Gerechten durch ein geringes Holz.

5. Dieselbige, da die Heiden einmüthig in böslichem Irrthum lebten, a) fand sie den Gerechten, b) und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest seyn wider das Vaterherz c) gegen den Sohn.

6. Dieselbige erlösete den Gerechten, d) da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte e) fiel.

7. Welcher verwüstetes Land rauche noch f) zum Zeugniß der Bosheit, sammt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, g) und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, h) haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß ihrer Thorheit hinter sich den Lebendigen, i) daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet aus aller Mühe die, so sich an sie halten. k)

10. Dieselbige leitete den Gerechten, l) so vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, strackes Wegs, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu

q) Hebr. 8, 5. ꝛc. r) Also Macht ꝛc. O. bewahren, erhalten in ihrem Sinn, And. Ruhm. s) A. elend, o. furchtsam, schwach. t) A. unsicher. u) A. mit Mühe. v) E. die Pfade. w) A. gerettet, ihnen geholfen werde. x) 1 Mos. 4. y) Ungerechten. z) Auf dem Wasser, e. steuerte. a) W. in Einmuth der Bosheit verwirrt waren. b) Abraham. c) A. Mitleid, w. Eingeweide. d) Lot. e) 1 Mos. 14, 2. f) A. noch rauchend steht. g) Die sog. Sodomsäpfel am todten Meer, welche ungenießbar seyn sollen ꝛc. h) E. vorbeygehn. i) W. dem Leben, And. bey Lebzeiten. k) A. ihrer pflegen, o. ihr dienen. l) Jakob.

erkennen, was heilig ist, und half ihm in seiner Mühe, und ließ ihn viel Gutes an seiner Arbeit gewinnen. m)

11. Und stand ihm bey, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten, und machte ihn reich.

12. Und bewahrete ihn vor seinen Feinden, und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und gab ihm Sieg n) im starken Kampf, o) daß er erführe, wie Gottseligkeit p) mächtiger ist, denn alle Dinge.

13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten q) nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in die Grube; r)

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs, und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

15. Dieselbige erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, s), und widerstand grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, t) und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn. u)

18. Sie führete sie durchs rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und schäumete sie wieder v) aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und priesen deinen heiligen Namen, Herr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt.

Das 11. Capitel.

1. Sie führete derselben Werke hinaus w) durch die Hand des heiligen Propheten.

2. Sie durchwanderten eine unwohnbare Wüste, und schlugen Gezelte auf in der Einöde;

3. Und widerstanden ihren Feinden, und rächeten sich an ihren Widerwärtigen.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an: und ihnen ward Wasser gegeben aus dem schrofen Felsen, und löschten den Durst aus hartem Stein.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden, dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Noth litten.

6. Denn wie Jene erschracken vor dem Blut, x) so anstatt des immer fliessenden Stromes kam zur Strafe des kindermörderischen Gebots:

7. Also gabst du diesen Wassers die Fülle unversehens;

8. Und zeigetest ihnen durch den damaligen Durst, wie du die Widerwärtigen geplagt habest.

9. Denn da sie versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorngerichten gequälet werden.

10. Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, Jene aber als ein strenger König verdammet und gepeiniget. y)

11. Und es wurden beyde die Gegenwärtigen und die Abwesenden z) gleich geplaget.

12. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie, und Seufzen der Erinnerung an das Vergangene.

---

m) W. erfüllete (segnete) seine Arbeiten. n) E. den Preis. o) 1 Mos. 32, 26. p) A. Frömmigkeit. q) Joseph. r) L. u. And. Kerker. s) Mose. t) A. Müde, Plage: in Aegypten. u) W. Fl. der Gestirne, flammendes Gestirn, Sternflamme. v) Stieß die Leichen der Aeg. aus. 2 Mos. 14, 30. L. u. And. u. diese (Isr.) zog sie. w) A. ließ gerathen, fortgehen. Den Stiftshüttenbau ꝛc. x) O. e. gestockten, o. eiternden Bl. N. a. L. anstatt des mit Bl. getrübten — Stroms. y) A. gefoltert. z) Aegypter. Also nah u. fern, zu Haus u. draußen. Scheint auf Lebendige u. Todte zu zielen.

13. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den Herrn.

14. Denn den sie weiland verächtlich verstoßen und verworfen *a*) hatten, und ihn verlachten, deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, indem sie einen andern Durst litten, als die Gerechten.

15. Und für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, unvernünftige Würmer *b*) und verächtliches Vieh anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.

16. Auf daß sie erkenneten, daß, womit Jemand sündiget, damit wird er auch gestraft.

17. Denn es mangelte nicht deiner allmächtigen Hand, welche die Welt geschaffen aus ungestaltem Stoff, über sie zu schicken die Menge der Bären, oder muthige Löwen;

18. Oder neugeschaffene grimmige unbekannte Thiere, solche die da Feuer speyeten, oder fahrenden Rauch schnaubten, *c*) oder grausame Funken aus den Augen blickten; *d*)

19. Welche nicht allein mit Verfehrung sie möchten aufreiben, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht ertödten.

20. Ja sie mochten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet. *e*)

21. Aber du hast Alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn grosses Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen?

22. Denn die ganze Welt ist vor dir wie das Zünglein an der Wage, *f*) und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

23. Aber du erbarmest dich über Alle, denn du vermagst Alles, und übersiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen. *g*)

24. Denn du liebest alle Wesen, und verschmähest nichts, was du gemacht hast; denn du hast ja nichts mit Haß bereitet.

25. Wie könnte Etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

26. Du schonest aber Aller; denn sie sind dein, Herr, du Liebhaber des Lebens. *h*)

Cap. 12. V. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in Allen.

Das 12. Capitel.

2. Darum strafest du linde *i*) die, so da fallen, und erinnerst sie warnend, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, *k*) und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind warst den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes;

4. Darum, daß sie feindselige Werke der Zauberey begingen, und unheilige Weihen: *l*)

5. Wolltest du die unbarmherzigen Kindermörder, und die Opferschmäuse, da sie Menschenfleisch fraßen und Blut soffen,

6. Und die Eltern, so hülflose Seelen erwürgeten, aus deinem Heiligthum vertilgen durch die Hand unserer Väter; *m*)

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste ist, eine würdige

---

a) W. den I. w. in Ansehung wegeworfen, verschmähet, o. für verloren geachtet, aufgegeben. Vg. C. 13, 5. *b*) A. kriechende, kleinere Tiere. *c*) A. schnoben, brüllten. *d*) C. blitzten. *e*) C. gesichtet, geworfelt. *f*) C. das Sinken, Nicken, o. das kleinste Gewicht (Scherflein) aus den Wagschalen: And. Stäublein aus der W. vg. Cf. 40, 15. u. das. d. Alter. *g*) W. zur Sinnesänderung, Buße. *h*) A. der Seelen. *i*) C. mit Wenigem. *k*) A. sich kehren. *l*) A. ruchlose Gottesdienste. *m*) Viell. u. o. 2 V. 5 Und unbarmherzigen Kindermord, u. Opferschmäuse, da sie — soffen: 6. Spielt du sie aus deinem Heiligthum, u. beschließest die mörderischen Eltern hülfloser Seelen zu vertilgen durch d. H. u. s. W. Vg. 5 Mos. 18, 10. 28.

Pflanzung *n*) der Kinder Gottes aufnähme.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen als Menschen auch, und sandtest zu Vortrabern deines Heers die Hornissen, *o*) auf daß sie dieselbigen mit der Weile *p*) umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grausame Thiere, oder mit einem harten Wort auf einmal zu zermalmen.

10. Aber du richtetest sie mit der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.

11. Denn sie waren ein verfluchter Same von Anfang. So durftest du auch Niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. *q*)

12. Denn wer will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, *r*) welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen? *s*)

13. Denn es ist außer dir kein Gott, der du sorgest für Alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du verderbest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft *t*) der Gerechtigkeit; und weil du über Alle herrschest, so verschonest du auch Aller. *u*)

17. Denn du beweisest deine Stärke, so man nicht glaubet, daß du so gar mächtig bist, *v*) und erzeigest dich an denen, die sich keck wissen.

18. Aber du gewaltiger Herrscher richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst Alles, wenn du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß der Gerechte leutselig *w*) seyn soll; und deinen Kindern gibst du damit gute Hoffnung, weil du Buße für Sünden *x*) gestattest.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug *y*) und Schonen *z*) gestraft hast, und gabst ihnen Zeit und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen:

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest *a*) du deine Kinder, deren Vätern du hast Eid und Bund guter Verheissungen gegeben?

22. Darum du uns nur züchtigest, indeß du unsere Feinde tausendfach schlägest; *b*) auf daß wir deiner Güte wahrnehmen, wenn wir richten; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch Barmherzigkeit hoffen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständiges Leben führeten, mit ihren eigenen Gräuein quältest. *c*)

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, *d*) für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unvernünftige Kinder, geschickt.

26. Welche sich aber durch spöttliche *e*) Vermahnung nicht bewegen lassen, müssen die ernste *f*) Gottesstrafe empfinden.

27. Denn da sie eben dadurch solchen

---

n) Colonie. *o*) 2 Mos. 23. 28. *p*) A. allmählich. *q*) O. nicht aus Scheu vor Jemand hast du ihnen (eine Zeit lang) nach was sie g. h. *r*) A. wenn Völker zu Grund gehen. *s*) O. zum R. für dich setzen wider uns. M. *t*) And. u. z. der Anfang, Ursprung. *u*) Nicht wie irdische Monarchen, die andre Völker bekriegen. *v*) A. an deiner Macht Vollkommenheit. *w*) A. menschenfreundlich. *x*) Von denen sie so leicht wieder zu ihrem bittern Schmerz überreilt werden. *y*) O. Achtsamkeit. *z*) B. Bitten. *a*) A. wirst richten. *b*) A. geißelst. *c*) C. 11, 15. 16. Sc. t auf die Aegypt. Plagen. *d*) B. die verächtlichen unter den Th. ihrer F. *e*) C. Spott, Scherz der. *f*) C. würdige, a. Gottes würdige.

Verdruß litten, daß sie für Götter hielten, und damit geplagt wurden, da sie den sahen, von dem sie vorhin nicht wollten wissen, mußten sie ihn für den wahren Gott bekennen; g) darum auch endlich die h) Verdammniß über sie kam.

Das 13. Capitel.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von Gott nichts wissen, i) und aus den sichtbarlichen Gütern nicht erkennen mögen den, der da ist, k) und an den Werken nicht den Meister kennen lernen;

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sternen, l) oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, für Götter, die die Welt regieren.

3. So sie aber an derselbigen Schönheit Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt m) haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Urquell n) ist, hat solche geschaffen.

4. Und so sie sich deren Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der sie zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne der Geschöpfe derselbigen Urheber als im Bilde o) beschauet werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie p) wohl irren können, wenn sie Gott suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie mit seinen Werken umgehen und sie untersuchen, werden sie gefangen im Ansehen, q) weil so schön ist, was man siehet.

8. Doch sind auch sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen einsehen, daß sie konnten die Welt ermessen: warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen gefunden?

10. Aber das sind die Unseligen, und deren Hoffnung unter die Todten zu rechnen ist, r) die da Menschengemächte Gott heissen, als Gold und Silber, das durch Kunstfleiß zugerichtet ist, und Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind. s)

11. Oder wenn ein Zimmermann etwa einen schwanken t) Baum abhauet, und schälet verständig alle Rinde davon, und zimmert fein ein nützliches Geräthe daraus zur Nothdurft im Leben; u)

12. Die Späne aber von solcher Arbeit brauchet er Speise zu kochen, daß er satt werde;

13. Einen Abfall aber darunter, der zu gar nichts nütze ist, ein krummes und ästiges Holz, nimmt und schnitzet er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, v) und bildets nach seines Verstandes Erfahrenheit, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich;

14. Und bestreicht es mit Mennig, und malt ihm die Haut mit Farbe roth, und wo ein Fleck daran ist, streicht ers zu;

15. Und macht ihm ein anständiges w) Häuslein, und setzet es in die Wand, und heftets fest mit Eisen;

16. Und versorgets wohl, daß es nicht falle. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild, und bedarf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter,

---

g) Vielt. n. a. L. wollten sie ihn doch nicht erkennen, verkannten ihn, als den w. G. h) G. das Ende der, o. das Ziel der, die äußerste. i) A. eitel von Natur, so — wußten; so a. im Folg. mochten, lernten ꝛc. k) Den Wesentlichen, 2 Mos. 3, 14 im Gegensatz der sinnl. Erscheinungen. l) G. den Kreis der St. m) A erkannt, einsehen. n) A Urrater. o) G. vergleichungsweise, schlußweise, Gr. analogisch. p) Also gleich Andern; v. denn sie für sich, allein: ohne Offenbarung, vg. V. 1. O. auch die — welche ꝛc. q) A. überredet, getäuscht vom Anblick. r) G unter den A. ist 3. auf todte Dinge steht. s) W. das Werk einer alten Hand. t) O. runden, e. beweglichen, den man von der Stelle bringen kann ꝛc. u) Vg. Es. 44, 13 ff. v) W. in der Geschäftigkeit, d. im Sinnen, seiner Kunst. w) G. seiner würdiges.

für sein Weib, x) für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen y) um Hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise; und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung, daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts mit den Händen zu thun vermag.

Das 14. Capitel.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, so ihn trägt.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, z) und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsicht, o Vater, regieret es; denn du auch im Meer Wege gibst, und in den Wellen sichere Bahn;

4. Damit du beweisest, wie du aus Allem helfen kannst, ob auch gleich Jemand ohne Kunst aufs Meer sich begäbe. a)

5. Und weil du nicht willst, daß leerig liegen sollen die Werke deiner Weisheit, so geschiehets, daß die Menschen ihr Leben auch dem geringsten Holz vertrauen, und behalten werden auf einem Flooß, b) damit sie durch die Meereswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, so der Welt Hoffnung waren, c) auf ein Flooß, welches deine Hand regierete; und ließen also der Welt Samen d) hinter sich.

7. Denn gesegnet ist solches Holz, dadurch Gerechtigkeit angerichtet wird.

8. Aber des Fluchs werth e) ist das, so mit Händen geschnitzet e) wird, so wohl als der, der es schnitzet. e) Dieser darum, daß ers macht; jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.

9. Denn Gott ist beyden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschäfte; f)

10. Und wird das Werk sammt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur Gottes zum Gräuel worden, und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Füssen der Unverständigen.

12. Denn Götzen nachsinnen, ist die höchste Hurerey; g) und dieselbigen erdenken, h) ist ein Verderben des Lebens.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre i) der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum ist ihnen ein plötzliches Ende zugedacht.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schwerzen trug, ließ er ein Bild von ihm machen, k) und fing an den, so ein todter Mensch war, nun für einen Gott zu ehren, und stiftete unter den Seinen Gottesdienst und Opfer. l)

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise befestiget und für ein Recht gehalten; daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

17. Welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, weil sie zu weit

---

x) C. Ehe. y) A. Dämmsten, c. Unerfahrenen. z) A. hat die Begierde nach Einkommen ersonnen. a) A. so daß auch J ohne K. sich darauf begeben mag. b) C. überd. richtes, in Eile verfertigtes Fahrzeug. c) Zur Nachkommenschaft ꝛc. w. floh der Welt Hoffnung. d) C. S. der Geburt. e) A. verflucht — gemacht — macht. f) C seiner Gottlosigkeit. g) O. der Anfang der H d. h. Abweichung vom wahren Gott ꝛc. Vg. V. 27. h) A. erfinden. i) O. Irrwahn. k) W. ein B. durch unreifes Leid gebeugt, ließ von seinem schnell entrissenen Kind ein B. m. l) W. überlieferte seinen Untergebenen Geheimnisse u. Weihen.

wohneten, deren fernes Angesicht bildeten sie ab, und machten ein scheinbares Bildniß des verehrten Königs; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, m) der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste. n)

20. Der Haufe aber, durch solches feine Gemächte gereizt, fing an den für eine Gottheit zu halten, welcher kurz zuvor als Mensch geehret war.

21. Und dieses gereichte dem Leben zur Berückung, daß wenn die Menschen einem Unglück oder der Tyranney fröhneten, o) legten sie Steinen und Holz solchen Namen bey, den nichts gemein haben mag. p)

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in Gottes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem großen Krieg der Unweisheit lebten, nannten sie doch solches Uebel Friede.

23. Denn entweder sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, q) oder halten wuthige Fresserey nach ungewöhnlicher Weise; r)

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch s) Ehe, sondern Einer erwürget den Andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch; t)

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, Blut, Mord, Diebstahl, Betrug, Verderben, u) Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, v)

26. Undank, der Herzen Aergerniß, w) stumme Sünden, x) Blutschanden, y) Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen z) Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feyertage, a) so thun sie als wären sie wüthend; weissagen sie, so ist es eitel Lügen; sie leben nicht recht, und schwören leichtfertig falschen Eid.

29. Denn weil sie glauben an b) die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird alles beyden Recht über sie kommen: beyde deß, daß sie übel von Gott halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges. c)

31. Denn der Ungerechten Uebertretung wird stets getroffen, nicht von der Gewalt, so die haben, bey welchen sie schwören, sondern von der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen. d)

Das 15. Capitel.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich, und treu, und geduldig, e) und regierest Alles mit Barmherzigkeit.

2. Und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch dein, und kennen deine Macht; wir wollen aber nicht sündigen, weil wir wissen, daß wir für die Deinen gerechnet sind.

3. Denn Dich kennen, ist f) eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. g)

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, h) noch der

---

m) A. affilia seyn. n) B. zwang durch Kunst die Aehnlichkeit ins Schönere (idealisirte). o) Dadurch gezwungen waren ꝛc. O. daß aus Ungl. od. der T. zu krönen ꝛc. p) B. den angemeinschaftlichen, unmittheilbaren: den göttlichen. q) B heimliche (schändliche) Mysterien. r) B. rasende Schwärme nach andern (fremden) Satzungen. Geht auf die barbarischen Orgien des Bacchus, der Cybele ꝛc. u. auf Aehnliches. s) Keine. t) O. Betrug, Fälschung. u) O. Verführung, vgl. V. 26. v) O. Zerrüttung des Guten. w) B Befleckung o. Ansteckung der Seelen. x) B. Verwechselung der Zeugung. y) B. Unordnung der Ehen. z) B. namenlosen: die man auch nicht nennen sollte, u. vgl. V. 21. a) C. wenn sie fröhlich sind. S. z. V. 23. b) A. sich verlassen auf. c) B. ungerecht schwören mit Betrug die Heiligkeit verachtend. d) A. Rache über die Sünder. e) A. gütig, wahrhaftig u. langmüthig. f) Erfordert, erweist, enthält. g) C. der Unsterblichkeit. h) Erfindungen.

Maler *i*) unfruchtbare Arbeit, ein Bild mit bunten Farben beflecket;

5. Welches Anblick die Unverständigen ärgert, *k*) daß sie ihre Lust an des todten Bildes odemloser Gestalt haben.

6. Sie lieben das Böse, und sind solcher Hoffnungen werth, beyde die es machen, begehren und ehren.

7. Und ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, *l*) macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon Gefäße, die zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen; und wozu von beydem ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott machet, so er doch selbst nicht lange zuvor von Erde gemacht ist, und über ein Kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die Schuld der Seele von ihm gefordert wird.

9. Aber seine Sorge stehet nicht darauf, daß er leiden wird, *m*) noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit *n*) den Goldschmiden und Silberschmiden, und daß ers den Rothgießern *o*) nachthun möge; und er hälts für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache. *p*)

10. Seines Herzens Gedanken sind wie Asche, *q*) und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gebildet, und ihm die Seele, so in ihm wirket, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten aber das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Ein solcher weiß *r*) vor Allen, daß er sündiget, welcher aus irdischem Stoff zerbrechliche Gefäße und Bilder verfertigt.

14. Sie sind aber allzumal thörichter und elender, denn ein Kind, nämlich die Feinde deines Volks, welche es unterdrucken;

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der den Odem von einem Andern geliehen, hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein Gott sey. *s*) Weil er sterblich ist, so macht er einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, Jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, viel ärger sind.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von Gott weder gelobet noch gesegnet. *t*)

Das 16. Capitel.

1. Darum wurden sie mit derselbigen Gleichen billig geplaget, *u*) und wurden durch die Menge des Gethieres gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und bereitetest ihm,

---

i) W. Schattenzeichner. *k*) A. ihnen zum Laster gerichet. *l*) E. drückt, tritt. *m*) D. sterben wird, *a.* kranken, kraftlos hinsinken. *n*) A. nacheifern. *o*) A. Kupferschmiden, Künstlern in Erz. *p*) Die einen nachahmenden Schein hat, entw. von Metall o. von einem lebendigen Wesen. A. Schlackenarbeit. *q*) E. Sein Herz ist A. *r*) B. sollte wissen. *s*) D. Kein M. kann einen G. machen, der ihm (auch nur) gleich sey. *t*) W. sind Gottes Lob *u.* Segen entflohen, davon entfernt geblieben. Schlangen, Gewürm u. Ungeziefer sind weder im Lob (1 Mos. 1, 21. 25. 31) noch im Segen (V. 22. 28) Gottes begriffen, weil sie nicht zur urspüngl. Schöpfung gehören. S. vielmehr das. C. 3, 14. *u*) C. 11, 15. 16.

seine Lust zu stillen, eine neue v) Kost, nämlich Wachteln zur Nahrung;

3. Auf daß Jene, w) nach Speise lüstern, durch die Häßlichkeit des Zugeschickten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen müßten; x) sie aber, so eine kleine Zeit Mangel gelitten, auch einer neuen Speise genössen. y)

4. Denn es sollte also gehen, daß Jenen, so tyrannisch handelten, solcher unabwendbare Mangel widerführe; Diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Denn da über diese auch böse zornige Thiere kamen, und wurden verderbet von der krummen Schlangen Biß:

6. Blieb dein Zorn doch endlich nicht, z) sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung, und hatten ein heilsames Zeichen, a) auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, Aller Heiland.

8. Und eben damit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der Helfer aus allem Uebel.

9. Denn Jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie warens werth, daß sie damit geplagt wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht obsiegen; denn deine Barmherzigkeit kam dazwischen, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden also gestochen, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten. b)

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, Herr, welches Alles heilet. c)

13. Denn du hast Gewalt, beydes über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Hölle Pforten, und führest wieder herauf.

14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrenen Geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene Seele wieder holen. d)

15. Aber unmöglich ists, deiner Hand zu entfliehen.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, e) denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das Feuer am meisten im Wasser brannte, f) welches doch Alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren, sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch Gottes Gericht getrieben würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß sie die Geburten des ungerechten Landes umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit Engelspeise, und sandtest ihnen bereitetes Brod vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem Jeglichen nach seinem Geschmack. g)

21. Denn deine Wesenheit h) machte

---

v) C. fremde. w) Die Feinde, V. 1. x) A. daß Jenen — auch vor der Begierde der Nothdurft eckelte. y) A. fremden Kost theilhaftig würden. z) A. nicht bis zum Ende, gänzlich. a) A. Sinnbild des Heils, Joh. 3, 14. b) Deren Gedächtniß u. wirklichen Genuß. c) Ps. Ps. 107, 20. d) A. hingenommene — lösen. e) A. Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen. f) C. wirkte, stark war. Ps. C. 19, 20. g) W. mit jedem Geschmack übereinstimmend. h) Gr. Hypostasis, Substanz. Woron das Manna als ein Ausfluß betrachtet wird, als eine Substanz, Essenz od. Leiblichkeit der himmlischen Kräfte Ps. 3. 1 Cor. 10, 3 Das Wort bezeichnet auch sonst Gerinnung (Coagulat) u. Niederschlag. Und heißt Macht, K. a. L. Abfluß, Ausfluß.

deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst; und ein Jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken. i)

22. Aber es blieb auch der Schnee und Schloßen k) im Feuer, und zerschmolzen nicht; auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete;

23. Dasselbige aber, auf daß die Gerechten genähret würden, l) seiner eigenen Kraft vergessen müsse.

24. Denn die Creatur, so dir als dem Schöpfer dienet, ist heftig m) zur Strafe über die Ungerechten, und linde n) zur Wohlthat über die, so dir trauen.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in Allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche Alle nährete, nach eines Jeglichen Willen, wie ers bedurfte; o)

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern dein Wort erhält die, so an dich glauben. p)

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz q) der Sonne warm, und zerschmolz; r)

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, s) und vor dich treten, t) wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undankbaren Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen.

Das 17. Capitel.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, Herr; darum fehlen auch u) die thörichten v) Seelen.

2. Denn da die Ungerechten meineten, das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen vor der ewigen Vorsicht w) lagen sie unter den Dächern verschlossen.

3. Und da sie meineten, mit ihren heimlichen Sünden verborgen zu seyn unter dem blinden x) Deckel der Vergessenheit: wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch Gespenster erschreckt.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da brach Getöne hervor und scholl um sie her, und scheußliche Larven y) erschienen mit kläglichen Angesichtern.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne konnten jene elende z) Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber nur ein selbstbrennendes Feuer voll Erschreckniß; und von solchem nie gesehenen Anblick geängstiget, hielten sie noch für ärger, was sie sahen. a)

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst b) lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Klugheit ward zum Spott. c)

8. Denn die sich unterwunden, Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank an lächerlicher Zagheit.

9. Denn ob sie auch nichts Erschreckliches hätte fürchten gemacht, so hätten sie doch mögen vor Zittern vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, d) und die Schlangen so zischten, und sie aufscheuchten;

10. Daß sie auch in die Luft, wel-

i) W. u. des Genießenden Begierde dienend, mischte es sich um, zu was ein Jeder wollte. k) A. das Eis. l) And. n. a. L. sich umkehreten, bekehreten. m) E. streckt sich aus — ist nach. n) O. verlangte. o) A. auf dich trauen. 5 Mos. 8. 8. Matth. 4, 4. p) A. ward unfältig von einem kurzen Strahl. q) Vg. C. 19, 21. r) W. der S. zuvorkommen müsse in deinem Dank. s) A. die begegnen. t) Durch deren Verstockung. u) E. ungezogenen. v) E. Flüchtlinge (flüchtige Knechte) der ew. V. Solche, die sie ereilt hat. And. and. Vg. C. 19, 8 Gr. w) E. glanzlosen, lichtlosen. x) A. Gespenster. y) A. grause. z) Für ärger als es war. And. and. a) A. Zauberkunst. b) W. u. die übermüthigen, prahlerischen Proben ihrer Wissenschaft, e. üb. Proben der Prahlerey ob ihr. W. c) O. vorüberfuhren.

cher sie doch nicht entbehren konnten, *d*) nicht gerne sahen.

11. Denn daß Einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt *e*) und verdammet; und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt nur daher, daß Einer sich nicht trauet zu verantworten, und also hülflos ist. *f*)

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst. *g*)

14. Die aber, so dieselbige Nacht zugleich schliefen, welches eine recht elende *h*) Nacht, und aus der elenden *h*) Hölle Winkeln *i*) gekommen war,

15. Wurden theils durch wunderliche Gespenster umgetrieben, theils aber sanken sie dahin, daß sie sich des Lebens erwegten. *k*) Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht.

16. Darum denn, wo Einer daselbst niederfiel, der war gleichwie im Kerker ohne Eisen verschlossen und verwahret.

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste *l*) gewesen, so mußte er überilet solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren Alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere unsichtbar dahinliefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete: so erschreckte es sie, daß sie verzagten.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften:

21. Allein über diesen lag eine schwere Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die sie aufnehmen sollte: *m*) aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß. *n*)

Das 18. Capitel.

1. Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde hörten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht.

2. Und priesen sie selig, weil sie einst auch gelitten hatten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, *o*) und baten um Gnade wegen des Haderns. *p*)

3. Dagegen gabst du diesen eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise. *q*)

4. Denn Jene waren werth, daß sie des Lichts beraubt und im Finsterniß gefangen lägen, so deine Kinder enge gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten, eins aber derselbigen, so ausgesetzt war, ihnen zur Strafe erhalten ward: nahmst du *r*) ihnen Vie-

---

d) E. die unvermeidliche *e*) E. den Furchtsamen bezeugt die Noth besonderlich: jeden auf seine Weise. Und. and. *f*) W. Furcht ist nichts denn Verlassenheit von der Hülfe aus der Rechenschaft, o. aus der Vernunft (auf die man fälschlich traut), aus den eigenen Klugheit. *g*) W. Das inwendig sevende geringere Vertrauen aber achtet größer die Unwissenheit der die Quaal bringenden Ursache; o. die inwendige ges. Erwartung achtet gr. d. Unw. als die quaalbringende Urs. (welches sich auch als guten Gegensatz verstehen läßt, von der Bescheidenheit u. Ergebung). *h*) L. unerträgliche o. unbezwingbare, unabwendbare, e. unerträgende, ohnmächtige. Und. ausl. zugleich: einen eben solchen (unabwendbaren) Schlaf schliefen. *i*) L. Abgrund, Innersten. *k*) L. lagen matt u. lebenslos. Es scheint hierin z. eine Schilderung des Hades (V. 14) zu liegen s. Vg. V. 22. *l*) W. Wüster der Arbeiten in der Einöde o. Einsamkeit. *m*) S. z. B. 17. *n*) V. 11 — 15. *o*) L. sie nicht verletzten. Und. geben den V. n. a. L. and. *p*) L. u. And. baten, daß sie so ferne von ihnen blieben. *q*) W. gabst ihnen eine unschädliche S. der abenteuren Pilgramschaft. *r*) D. u. a. Alt. war, erh. wurd, nahmst du zur Str.

er mit Haufen weg, und verderbetest
e auf einmal in mächtigem Wasser.
6. Dieselbige Nacht war unsern Vä-
ern zuvor kund geworden, auf daß sie
ewiß wären und sich freueten der Ver-
eissung, s) daran sie glaubten.
7. Und dein Volk wartete also auf
as Heil der Gerechten, und auf das
erderben der Feinde.
8. Denn eben womit du die Wider-
ärtigen plagtest, machtest du uns, so
u zu dir fordertest, herrlich.
9. Denn die heiligen Kinder der From-
en opferten im Verborgenen, t) und
andelten u) das göttliche Gesetz ein-
ächtig; also daß die Heiligen beydes
utes und Böses mit einander theilen
ollten, da die Väter schon den Lobge-
ng vorsangen. v)
10. Dagegen aber erscholl der Feinde
ißhelliges Geschrey, und klägliches
einen hörete man hin und wieder über
inder.
11. Denn es ging gleiche Rache bey-
s über Herr und Knecht, und der Kö-
g mußte eben, das der gemeine Mann,
den.
12. Und sie hatten Alle auf einem
aufen unzählige Todte, einerley To-
s gestorben, daß der Lebendigen nicht
nug waren, sie zu begraben; denn in
ner Stunde w) war dahin, was ihre
elste Geburt war.
13. Und da sie zuvor nichts glauben
ollten, durch die Zauberey verhindert,
ußten sie, da die Erstgeburten alle er-
irget wurden, bekennen, daß dieß
olk Gottes Kinder wären.
14. Denn da Alles stille war und ru-
e, und eben recht Mitternacht war:
15. Fuhr dein allmächtiges Wort her-
vom Himmel aus königlichem Thron,
s ein heftiger Kriegsmann, mitten
in das Land, so verderbet werden
sollte; x)
16. Und trug ein scharfes Schwert,
nämlich dein ernstliches Gebot, und stand
und machte es allenthalben voller Tod-
ten; y) und wiewohl es auf Erden schritt,
rührete es doch bis in den Himmel.
17. Da erschreckten sie plötzlich die
Gesichte gräulicher Träume, und unver-
sehens kam Furcht über sie.
18. Und lag Einer hier, der Andere
da, halb todt, daß man wohl an ihm
sehen konnte, z) aus was Ursachen er
so stürbe. a)
19. Denn die Träume, so sie er-
schreckt hatten, deutetens voraus an, auf
daß sie nicht verdürben unwissend, war-
um sie so übel geplagt wären.
20. Es traf zwar auch die Gerechten
des Todes Anfechtung, und geschah in
der Wüste ein Riß b) unter der Menge;
aber der Zorn währete nicht lang.
21. Denn eilend stritt für sie der
unsträfliche Mann, c) und führete die
Waffen seines Amts, nämlich Gebet und
Versöhnung des Räuchwerks, und wi-
derstand dem Zorn, und schaffte dem
Jammer ein Ende; damit er bewies,
daß er dein Diener wäre.
22. Er überwand aber das Getüm-
mel d) nicht mit leiblicher Macht, noch
mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort
warf er unter sich den Plager, da er
erzählte e) den Eid und Bund, den Vä-
tern verheissen.
23. Denn da schon die Todten mit
Haufen über einander fielen, stand er
im Mittel, und steuerte dem Zorn, und
wehrete ihm f) den Weg zu den Le-
bendigen.
24. Denn auf seinem langen Rock
war der ganze Schmuck, g) und der Vä-
ter Ehre in die vier Reihen der Steine

s) E. Eide. t) Das Osterlamm. u) A. ordneten. v) 2 Mos. 15. wofern nicht vom
ngen andrer Lieder beym Osterlamm die Rede ist, vg. z. Matth. 26, 30. And. u. a. L. u.
gen der Väter Lobgesänge. w) A. Augenblick. x) E. verderbliche Land. y) E. Todes.
W. er zeigte an. a) V. 15. b) O. es kam eine Seuche, Niederlage. Sk. vg. Ps. 106,
c) Aaron, Bild des Heilandes. 4 Mos. 16, 46 ff. d) A. Verwirrung, Unheil. e) E.
nnerte, ins Gedächtniß brachte. f) A. schnitt ab. g) Seines Amts. Z. die ganze Welt:
von diese Kleidung ein Sinnbild ꝛc.

gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hute *h*) seines Haupts.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; *i*) denn es war genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nämlich da sie ihnen selbst geboten hatten wegzuziehen, und sie mit Fleiß fort geleitet, *k*) daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch Leid trugen, *l*) und bey den Todtengräbern klagten, fielen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, *m*) und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch an ihren Plagen fehlete;

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise vollbrächte, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur ward in ihrer Art wieder von neuem *n*) umgeschaffen, *o*) dem besondern Gebote dienend, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sah man trocknes Land hervor kommen; da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus der mächtigen Fluth ein grünes Feld;

8. Durch welches ging alles Volk, so von deiner Hand beschirmet ward, und sahen wunderliche Zeichen.

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, *p*) und löckten wie die Lämmer, und lobten dich, Herr, der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war an ihrem fremden Wohnort: wie die Erde, anstatt der Geburt der Thiere, Mücken *q*) brachte, und der Fluß, anstatt der Fische, Frösche die Menge ausspie.

11. Hernach aber sahen sie auch *r*) eine neue Art Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten.

12. Denn es stiegen ihnen Wachteln vom Meer auf, ihre Lust zu büßen, *s*)

13. Auch kam die Strafe über die Sünder, nicht ohne vorherige Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen. Sie litten aber mit Recht von ihrer eigenen Bosheit, weil sie solch einen grausamen *t*) Haß gegen die Gäste übten.

14. Denn Jene *u*) nahmen zwar die Ankömmlinge nicht auf, so nirgend hin wußten; sie aber zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, *v*) zum Dienst.

15. Und das nicht allein; sondern was auch für ein Einsehen über Jene kommen mag, daß sie die Fremden so unfreundlich empfangen:

16. So haben sie dagegen diejenigen, so sie festlich hatten angenommen, und die längst gleiche Rechte mit ihnen genossen, mit großen Schmerzen geplagt.

17. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, gleich wie Jene vor der Thür des Gerechten, da sie mit so dicker Finsterniß überfallen wurden, daß ein Jeglicher suchte den Gang zu *w*) seiner Thür.

18. Denn die Elemente gingen durch

h) A. Krone, Gr. Diadem. *i*) N. a. L. fürchteten sie, o. waren furchtbar. *k*) A. eilig weggeschickt. *l*) E. das Leid in Händen hatten. *m*) W. die verdiente Nothwendigkeit zog sie zu diesem E. *n*) J. von oben her. *o*) Gleichsam, veränderte sich. *p*) Muthig. *q*) S. z. 2 Mos. 8, 16. *r*) Sogar, C. 16, 2. 3. *s*) E. zum Trost, Vergnügen, Labsal. *t*) E. einen grausamern, n. als die zu Sodom, s. d. Folg. *u*) Sodomer. *v*) Bes. durch Joseph. *w*) W. den Durchgang —

einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet. x)

19. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; y) und was zu schwimmen pflegt, ging auf dem Lande.

20. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine eigene Kraft; z) und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

21. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der verweslichen Thiere, so darin umher gingen, und zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. a)

22. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und früherm Leiden.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, a) aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt b) in Ober-Galiläa, über Asser, an der Straße gegen dem Meer. c)

2. Derselbige ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. d) Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von dem Wege der Wahrheit e) nicht abgewichen.

3. Und Alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und da er noch jung war, daheim im Lande Israel, und der ganze Stamm Naphthali sammt seines Vaters Haus abfiel von dem Tempel zu Jerusalem; f)

5. Und Jedermann den goldenen Kälbern diente, welche Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen: meidete er doch solchen Gräuel,

6. Und hielt sich zum Gottesdienst zu Jerusalem, und betete daselbst an den Herrn, den Gott Israel, gab auch seine Erstlinge und Zehnten ganz treulich;

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab. g)

8. Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Gesetz des Herrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte; h)

10. Und lehrte ihn Gottes Wort von Kindheit an, daß er Gott furchtete, und die Sünde meidete.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kind, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden: hütete er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott

x) W. die El. wurden durch sich selbst umgestimmt, wie auf dem Ps. die Klänge den Namen der Weise (der Noten) wechseln, u. bleibet doch Alles im Ton, wie genau zu vergleichen ist aus dem Anblick des Geschehenen, o. Gewordenen, Geschaffenen. y) W. die Landdinge verwandelten sich in Wasserdinge. z) C. 18, 17 — 19. a) W. noch die geschmolzene schmelzbare eisartige o. krystallartige Gattung unsterblicher Sp. C. 16, 27. — a) Im Griech. Tobit Der Name des Sohns aber Tobias. b) Im Gr. Thisbe genannt. c) Im Gr. u. Lat. verschieden. d) 2 Kön. 17, 6. e) Wahren Glauben u. dessen Geboten. f) Im Gr. u. Lat. versch. g) 6 Mos. 14, 28. 29. h) Im Gr. zeugete aus ihr den Tobias; denn s. z. V. 1.

Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte. *i*)

15. So zog er nun zu Allen, die gefangen waren, und tröſtete und vermahnete ſie.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehn Pfund *k*) Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſah einen mit Namen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, lieh er ihm daſſelbige Geld, und nahm eine Handſchrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanaſſers, da ſein Sohn Sanherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Iſrael feind war:

19. Ging Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie, und theilte einem Jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen ſpeiſete er, die Nackenden kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er.

21. Sanherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da ihn Gott geſchlagen hatte um ſeiner Läſterung willen. *l*) Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Iſrael tödten; derſelbigen Leichname verſchaffte Tobias zu begraben.

22. Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23. Tobias aber floh mit ſeinem Weibe und Sohne, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen. *m*)

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird blind, und von den nächſten Freunden verſpottet.

1. Darnach auf des Herrn Feſt, *n*) da Tobias in ſeinem Hauſe ein ſtattliches Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohn: Gehe hin und lade die Gottesfürchtigen aus unſerm Stamm, daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gaſſe erwürget läge.

3. Da ſprang Tobias alsbald auf vom Tiſch, ungegeſſen, und ging zu dem Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn nach Sonnen Untergang heimlich begrübe.

4. Und als er die Leiche verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauern;

5. Und dachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte durch Amos, den Propheten: *o*)

6. Eure Feyertage ſollen zu Trauertagen werden.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle ſtraften ihn, und ſprachen: Schon einmal hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und biſt kaum davon gekommen, noch begräbſt du die Todten.

9. Tobias aber fürchtete Gott mehr, denn den König, und nahm heimlich weg die Erſchlagenen, und verbarg ſie in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie.

10. Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand im Hof legte, *p*) und einſchlief:

11. Schmeißte eine Schwalbe *q*) aus ihrem Neſt; das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind. *r*)

---

i) Gr. daß er ihn zu ſeinem Einkäufer machte. *k*) Gr. u. Lat. Talent. *l*) Cf. 37, 36. 37. *m*) 2 Kön. 19, 37. 2 Chr. 32, 21. *n*) Gr. Pfingſtfeſt. *o*) Am 8, 10. *p*) Gr. + weil er (von den Leichen) verunreinigt war. *q*) Gr. Sperlinge. *r*) Gr. bekam weiße Flecken in die Augen. + Und er ging zu den Aerzten, aber ſie halfen ihm nicht.

12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie an dem heiligen Hiob.

13. Und nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden: sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott alle sein Lebenlang.

14. Und wie die Könige a) des heiligen Hiob spotteten: also verlachten Tobiam seine Freunde und Verwandte, und sprachen:

15. Wo ist nun dein Vertrauen, b) darum du dein Almosen gegeben, und so viel Todte begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,

18. Welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, sein Weib, arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und erwarb mit Spinnen und Weben.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, daß sie nicht gestohlen sey, gebets dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren. c)

22. Ueber diese Rede ward seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und der Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. Herr, du bist gerecht, und alle dein Thun ist recht, und eitel Gute und Treue.

3. Und nun, Herr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde; gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, so sind wir dahin gegeben unsern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu Spott und Hohn geworden den Völkern, dahin du uns zerstreuet hast.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, d) und nimm meinen Geist weg in Frieden; denn mir ist besser todt seyn, denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguel, in der Meder Stadt Ekbatana, e) auch übel geschmähet ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Denn ihr hatte man sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen sollten.

9. Da sie nun selbige Magd über einen Fehler bestrafte, antwortet: sie ihr und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, e)

a) Arabische Fürsten. b) Dessen Lohn, Erfolg. c) Gr. + Sie sprach: Es ist mir über den Lohn geschenkt worden. Er aber glaubte ihr nicht, sondern hieß eifrig selbiges zurückgeben. d) O. handle mit mir nach deinem Wohlgefallen. e) Im Lat. Rages, s. jed. C. 9, 3. e) Im Gr. fehlt das ständige Fasten u. Beten.

und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, Herr, Gott unserer Väter; denn wenn du gezürnet hast, erzeigest du Barmherzigkeit, und in der Trübsal vergibst du Sünde denen, die dich anrufen.

15. Zu dir, Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust;

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, y) und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels.

24. In der Stunde ward dieser Beyden Gebet erhöret vor der Herrlichkeit des Höchsten.

25. Und der heilige Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen Beyden hülfe, weil ihr Gebet auf Eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib; und ehre deine Mutter all dein z) Lebenlang.

4. Denke daran, was sie für Gefahr um dich ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug.

5. Wenn sie aber auch gestorben ist, so begrabe sie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen, a) und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thuest wider Gottes Gebot.

7. Von deinen Gütern gib Almosen, und wende dich nicht von den Armen; so wird sich auch Gott nicht von dir wenden.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. b)

9. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit freudigem c) Herzen.

10. Denn also wirst du dir sammeln einen guten Lohn auf die Tage der Noth.

11. Denn die Almosen d) erlösen e) vom Tode, und lassen die Seele nicht in die Finsterniß fahren.

---

y) C. gekrönet. z) Lat. ihr. a) Lat. im Sinn, Gr. gedenke Gottes. b) L. sey barmherzig. c) L. willigem. d) Verst. alle Werke wahrer Menschenliebe, bes. an Armen u. Hülflosen. Almosen (Gr. Eleemosyne) ist s. v. a. Barmherzigkeit. Vg. Dan. 4, 24. Matth. 6, 1 ff. C. 25, 34 ff. e) Lat. + von allen Sünden und. Vg. C. 12, 9.

12. Almosen ist Allen, die es thun, in großer Trost f) vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor aller Hurerey; und ohne dein Weib halte ich zu keiner Andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen; denn sie ist ein Anfang gewesen alles Verderbens.

15. Wer dir arbeitet, dem gib bald einen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor.

16. Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem Andern auch nicht.

17. Theile dein Brod dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

18. Spende von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß g) der Frommen; aber iß noch trink nicht davon mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke jederzeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen an ihm bleibest. h)

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich zehn Pfund Silbers, i) da du noch ein Kind warst, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. k) Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld von ihm erhaltest, und ihm seine Handschrift wieder gebest. l)

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld noch bey meinem Leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der war begürtet, als wäre er bereit zu wandern. l)

6. Und wußte nicht, daß es der Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Geselle?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich dieß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches Alles seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat m) den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

f) Grund der Zuversicht auf Gnade. Gr. eine gute Gabe. g) A. aufs Grab: zum Trostwahl für die Hinterlassenen, bes. Armen. Ein Anderes ist Sir. 30, 18. h) O. u. alle dein ... in ihm (durch ihn) bestehe. i) C. 1, 16. k) ÷ im Gr. Vg. C. 1, 2. 3. l) Vg. Weisv. 14. 18. m) Ließ bitten.

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel, so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamm bist du?

18. Und der Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ists nicht genug, daß du einen Boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin?

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn. n)

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch.

24. Da schickte sich Tobias mit Allem, was er mit sich wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, da sie weg waren, und sprach: Den Stab unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn gesendet hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute Engel Gottes ihn geleite, und Alles wohl schicken wird, was er vor hat, also, daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

Das 6. Capitel.

Tobiä Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagreise blieb er bey dem Wasser Tigris.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; o) und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrack Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr! er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie, und nahmens mit auf den Weg; das Andere salzten sie ein, daß sie davon Vorrath hatten, bis sie nahe kamen gen Ekbatana. p)

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber q) legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Ge-

n) Gr. + von deinen Brüdern. Azarja d. Gottes Hülfe; Anania, Gottes Wolke; Raphael, Gottes Arzt. o) Gr. sich badete. p) Im Gr. u. Lat. versch. wie Mehreres. q) Lat. nur: vom Herzen. Vg. V. 20.

spenster von Männern und Frauen, also daß sie nicht mehr schaden können.

10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß es einem den Staar *r*) vertreibe.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt Sara, und sonst kein Kind.

13. Dir sind alle seine Güter beschert, und es gebühret dir, das Mägdlein zu nehmen, weil du allein von ihrem Geschlecht übrig bist. *s*)

14. Darum wird um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor sieben Männern vertrauet war, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist *t*) habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen: so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gott verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drey Tage dich ihrer enthalten, *u*) und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst von dem Herzen und der Leber *v*) des Fisches auf die glühenden Kohlen legen: *w*) so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber wirst du in die Gemeinschaft der heiligen Patriarchen zugelassen werden. *x*)

22. Die dritte Nacht wirst du den Segen erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust: daß du und deine Kinder den Segen erlangen, der dem Samen Abrahams zugesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sah Tobiam an und sprach zu Hanna, *y*) seinem Weibe: Wie gleich sieht der junge Geselle unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel stand eilig auf, weinete, fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

---

r) E. weiße Flecken, s. 1. C. 2, 11. *s*) 4 Mos. 27, 2. C. 36, 2. *t*) Gr. + welcher das Mägdlein liebt. *u*) Fehlt im Gr., auch was davon im Folg. steht. Ba. C. 8, 4. *v*) Lat. wenn du wirst die Leber. *w*) Lat. verbrennen. Gr. auf die Asche des Rauchwerks legen: etwa des im Candelaber brennenden wohlriechenden Holzes. *x*) Durch Gebet u. Enthaltung. Du sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heil. Patriarchen. Alles dieses fehlt im Gr. *y*) Im Griech. Edna.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und saget mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrack er; denn er dachte, was den sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat deine Tochter keinem Andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe;

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem Gesetz Mose; z) und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs sey mit euch, und verbinde euch selber, und gebe seinen Segen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen Brief, a) und schrieben die Ehestiftung.

17. Und lobten Gott, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten.

19. Und sie führete hinein Sara, ihre Tochter, und sie weinete.

20. Und sie sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber und dem Herzen, b) und legte es auf die glühenden Kohlen. c)

3. Da nun der Geist den Geruch roch, entfloh er. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste im obern d) Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen, und übermorgen; denn diese drey Nächte müssen wir uns zu Gott halten; e) darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, wie die Heiden, die Gott nicht kennen.

6. Und sie standen auf und beteten beyde fleißig, daß sie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, du Gott unserer Väter, dich sollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle deine Creaturen, so darinnen sind.

8. Du hast gemacht Adam aus einem Erdenkloß, f) und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin.

9. Und nun, Herr, du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme

---

z) S. 3. C. 6, 13. a) Blatt, Pergament. b) Im Lat. einen Theil der Leber. c) Im Gr. wie C. 6, 20. d) Südlichen. e) A. uns mit Gott vereinigen. Steht auch hier im Gr. vg. 3. C. 6, 19. f) E. Leimen o. Schleim der Erde, wie es im Lat. auch gegeben ist 1 Mos. 2, 7.

dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern Sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlafend neben einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einigen Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich noch mehr loben mögen, und dir Preis opfern mögen für ihre Wohlfahrt; daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffete ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Widder, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte dem Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem und seines Weibes Tode die andere Hälfte auch Tobiä werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich; denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

4. Denn du weißt, mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann abschlagen.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an Alles, was geschehen war mit dem Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch: und siehe, er stand gegen ihnen auf, und sie küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte Gott, und sprach:

9. Es segne dich der Gott Israel, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

10. Gesegnet sey dein Weib und eure Eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis ins dritte und vierte Geschlecht; und gesegnet sey dein Same von dem Gott Israel, der da herrschet immer und ewiglich.

12. Und als sie Alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobias Heimfahrt zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach:

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe! z)

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm Sohne gehts, ob Gott will, wohl; er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sah umher auf alle Straßen, da er herkommen konnte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobia, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzt alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekummert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Wege willigen wollte: befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Schafen, Kameelen und Rindern, und viel Geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:

12. Der heilige Engel des Herrn sey bey euch auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küßeten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Wie der junge Tobias nach Haus kommt, und seinen Vater heilet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobia, mein Bruder, du weißt, wie wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele, so wollten wir vorhinziehen, und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobiä solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

5. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen.

6. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach: Siehe, dein Sohn kommt.

z) W. das Licht unserer Augen, den Stab unsers Alters, den Trost unsers Lebens, die Hoffnung unserer Nachkommenschaft o. Zukunft.

7. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete zum Herrn, deinem Gott, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder das Licht sehen, und deines Anblicks froh werden.

9. Da lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, und stellete sich fröhlich, als wollte er sie anmelden.

10. Und sein blinder Vater stand auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, seinem Sohne entgegen.

11. Deßgleichen kam die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beyde vor Freuden.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde. *h*)

14. Und der Staar *i*) ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib, und Alle, die es erfuhren.

17. Und als Tobias seinen Sohn sah, fiel er ihm um den Hals, weinete und sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit all ihrem Gesinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Geldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel.

19. Und Tobias erzählte seinen Eltern alles Gute, das Gott an ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

20. Und Achior und Nabath, *k*) Tobiä Vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

21. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen; hat den bösen Geist von ihr vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet den Gott des Himmels, und danket ihm vor allen Lebendigen, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

h) ÷ im Gr. *i*) Wie C. 6, 10. Ag. Apost. 9, 18. *k*) Gr. Achiacharos u. Nasbas.

8. Denn der Könige Heimlichkeit *l)* soll man verschweigen; aber Gottes Werk soll man offenbaren und herrlich preisen.

9. Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Goldes zum Schatz sammeln; denn Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, lassen Barmherzigkeit und ewiges Leben finden. *m)*

10. Die aber Sünde thun und Ungerechtigkeit, sind ihrem eigenen Leben feind.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du so heiß weinetest und betetest, und begrubest die Todten, standest von der Mahlzeit auf, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bey der Nacht: da brachte ich *n)* dein Gebet vor den Herrn.

13. Und weil du Gott lieb warst, so mußtest du durch Anfechtung bewähret werden.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich sollte heilen, und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem Herrn stehen. *o)*

16. Als sie das höreten, erschracken sie, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht;

18. Denn Gottes Wille wars, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und preiset.

19. Es schien wohl, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise und Trank, die kein Mensch sehen kann.

20. Und nun ists Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget alle seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten Gott; und darnach standen sie auf, und verkündigten alle seine Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgesang.

1. Der alte Tobias aber that seinen Mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein großer Gott ewiglich, und dein Reich währet für und für. Du züchtigest, und tröstest wieder; *p)* du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; deiner Hand kann Niemand entfliehen.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den Herrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erfahren, daß kein allmächtiger Gott ist, denn Er allein.

4. Er hat uns gezüchtiget um unserer Sünde willen, und hilft uns wieder um seiner Barmherzigkeit willen.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn, und preiset den, der ewiglich herrschet, mit euerm Thun.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind; denn er hat seine Herrlichkeit über ein sündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch Barmherzigkeit erweisen will.

8. Ich aber will mich nun von Herzen freuen in ihm.

9. Lobet den Herrn, alle seine Auserwählten; haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott züchtiget dich um deiner Werke willen; aber er wird sich dein wieder erbarmen.

11. Lobe den Herrn aufs beste, und

l) L. des Königs Geheimniß. *m)* Sy. C. 4, 11. *n)* Or. da war ich bey die u. brachte. *o)* Vg. Off. 8, 2. *p)* L. schlägest und heilest.

preise den ewigen Gott, daß er seine Hütte wieder in dir baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden der Erde wird man dich ehren. q)

13. Von fernen Landen werden Völker zu dir kommen, und Geschenke bringen.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten, und werden dein Land heilig achten; ja den großen Namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. Verflucht werden seyn Alle, die dich verachten; verdammt werden seyn Alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn Alle, die dich bauen.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder; denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gesammelt werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die da wünschen, daß dirs wohl gehe. r)

18. Meine Seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird seine Stadt Jerusalem von allen ihren Trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalems Herrlichkeit.

20. Die Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum alle ihre Mauern.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in ihren Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahr, und sah seine Enkelkinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig Jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr s) ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber forderte er Tobiam, seinen Sohn, zu sich, und die sieben Jünglinge, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive t) wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Medien wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wieder dahin kommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden. Und das Haus Gottes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen Alle, die Gott fürchten.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Könige der Erde werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israel.

10. So höret nun, meine Söhne, euern Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und seyd fleißig zu thun, was ihm wohlgefällt.

11. Und lehret eure Kinder, daß sie Gerechtigkeit üben und Almosen geben, u) und daß sie Gott allezeit fürchten und ehren von ganzem Herzen. v)

12. Und, lieben Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe,

---

q) W. alle E. der E. werden dich anbeten. r) W. sich deines Friedens freuen. s) Im Gr. da er 58 J. alt war — u. nach 8 Jahren. Im Ganzen stett 102, 158. t) Die Hauptst. in Assyrien. u) A. Ger. u. Barmherzigkeit üben. v) A. aufrichtig u. aus allen Kräften.

alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog in Meden zu seinen Schwiegereltern.

15. Und fand sie gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegete ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch die Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sah seine Kindeskinder. *w*)

16. Und als er neun und neunzig *x*) Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor Gott und allen Menschen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit ist von Gott dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich.

2. Wer hat gezählet, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten? *a*)

3. Wer hat gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief der Abgrund seyn sollte? *b*) Wer hat die Weisheit ergründet, die früher denn Alles ist?

4. Denn die Weisheit ist vor allen Dingen erschaffen, und der Verstand von Ewigkeit.

5. Das Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle. *c*)

6. Wem *d*) ist der Weisheit Wurzel entdecket, und wer hat ihre Anschläge erkannt?

7. Einer ist weise, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich;

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender Gott.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist erschaffen, und hat sie ersehen, und gezählet, und gemessen;

10. Und hat sie ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne, und langes Leben. *e*)

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds zuletzt wohl gehen, und wird endlich Segen erlangen. *f*)

14. Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie; denn er erkennet, welche große Wunder sie thut

16. Die Furcht des Herrn ist der

---

w) E. sah das 4. Geschl., seine K. *x*) Gr. 127. — *a*) M. gezählet den Sand des Meers ꝛc. Im Gr. Wer wird zählen, a. ausrechnen, den Sand des Meers ꝛc. *b*) M. gemessen die Höhe des H. ꝛc. Gr. wer wird ergründen ꝛc. *c*) O. der Eingang zu ihr. *d*) Außer Gott. *e*) In der Zeit o. Ewigkeit. *f*) M. am Tage seines Todes gesegnet werden.

Weisheit Anfang; und ist mit den Gläubigen in Mutterleib erschaffen, g) und wandelt mit den auserwählten Weibern, h) und man findet sie bey den Gerechten und Gläubigen.

17. Die Furcht des Herrn ist ein gottseliges Wissen.

18. Die Gottseligkeit behütet und rechtfertiget das Herz, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen; und am Ende wird er gesegnet seyn.

20. Gott fürchten ist die Weisheit, die da sättiget, i) und trunken machet von ihren Früchten.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit, und gibt reichen Frieden und Heil.

23. Sie überschüttet mit Verstand und Erkenntniß, und erhöhet die, so an ihr festhalten.

24. Den Herrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.

25. Die Weisheit ist den Uebertretern ein Abscheu; aber die Furcht des Herrn wehret der Sünde.

26. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt Gott nicht; k) und seine Frechheit wird ihn stürzen.

27. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

28. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird, l) so werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

29. Dem Gottlosen ist Gottes Wort m) ein Gräuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist. n)

30. Mein Sohn, willst du weise werden, so halte die Gebote; so wird dir Gott die Weisheit geben.

31. Denn die Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.

32. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Unglaube sey, o) und diene ihm nicht mit falschem p) Herzen.

33. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und habe Acht auf deine Lippen.

34. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,

35. Und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;

36. Darum, daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung.

2. Halte fest, und leide dich, q) und wanke nicht, wenn man dich davon locket. r)

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. s)

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal. t)

5. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, im Ofen der Trübsal u) bewähret.

---

g) D. i. entw. die W. ist ihnen anerschaffen, so daß sie ihnen brauchbar wird, wenn sie gläubig werden; o. u. z. in der geistl. Geburt der Gläubigen, mit dem Glauben, wird auch die W. gezeugt, in ihnen, wie in Mutt. Lg. d. Frucht. Ein verst. übers. hängt ihnen innig an, als wenn ꝛc. And. ist mit ihnen in Einem Schooß (als Zwilling) erzeugt. h) Weiblichen Seelen, s. z. 1 Cor. 15, 12. u. z. Prov. 7, 28 ꝛc. i) W. die Sättigung o. Fülle der W. k) G. kann nicht gerechtfertigt werden. l) O. er wird eine Zeit lang seine Worte verbergen. m) G. die Gottseligkeit. n) G. in den Schätzen der Reich- und Bilder (Winke, Räthsel) der Wissenschaft. o) O. Sey der G. nicht ungehorsam; s. seb. C. 2, 15. 14. p) G. nahe ihm nicht mit doppeltem, getheiltem. La. Jac. 1, 8. q) G. beuge o. schlichte dein Herz. r) W. eile (zage, fleuch) nicht, wenn dichs anfällt. s) W. zuletzt groß werdest. t) Gr. in den Wechseln der Erniedrigung. u) A. Demüthigung.

6. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn.

7. Die ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm, so wird euer Lohn euch nicht fehlen.

8. Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm, so wird euch Gnade und Trost ewiglich widerfahren.

9. Die ihr den Herrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf Ihn gehoffet hat?

11. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

12. Denn der Herr ist gnädig und barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft in der Noth.

13. Wehe den Herzen, die an Gott verzagen, und den Händen, die nicht fest halten, und dem Sünder, der auf zween Wegen wanket.

14. Wehe den lässigen Herzen, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet.

15. Wehe denen, so nicht beharren. Wie wills ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

16. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Wege.

17. Die den Herrn fürchten, suchen was ihm wohl gefällt; und die ihn lieben, sind voll seines Gesetzes.

18. Die den Herrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen ihre Seele vor ihm, und sprechen:

19. Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menschen; *v*)

20. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater, und lebet also, auf daß es euch wohl gehe.

2. Denn der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. *w*)

3. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird Gott nicht strafen; *x*)

4. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.

5. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird lange leben; und wer dem Herrn *y*) gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. *z*)

7. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.

8. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme.

9. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.

10. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn seine Schande ist dir keine Ehre.

11. Denn den Vater ehren, *a*) ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, *a*) ist deine eigene Schande.

12. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet.

13. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; *b*) und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. *c*)

---

v) 2 Sam. 24, 14. *w*) W. der H. hat den V. über die Kinder geehret (erhöhet), u. das Urtheil (o. Recht) der M. über die Söhne befestigt. *x*) A. der wird Vergebung der Sünden finden. *y*) Lat. dem Vater. *z*) W. der wird die M. erquicken. *a*) G. u. L. die Vaters Ehre — der Mutter Verachtung. *b*) W. wenn ihn der Verstand verläßt. *c*) O. nach alle deinem Vermögen (hüte dich ihn zu verachten, ehre ihn).

14. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir zugerechnet werden, ob du auch wohl ein Sünder bist. d)

15. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

16. Wer seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn.

17. Liebes Kind, richte dein Thun mit Sanftmuth e) aus, so wirst du von edeln Menschen geliebt werden.

18. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der Herr hold seyn. f)

19. Denn der Herr ist der Allerhöchste, und thut doch große Dinge g) durch die Demüthigen.

20. Stehe nicht nach dem, was dir zu schwer ist, h) und denke nicht über dein Vermögen.

21. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an; denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir verborgen ist. i)

22. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz; denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten. k)

23. Solcher Dünkel hat Viele betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt. l)

24. Denn wer sich gern in Gefahr gibt, der verdirbt darinnen; und einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

25. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks; und wer sündiget, richtet einen Jammer nach dem andern an. m)

26. Denn Hochmuth thut nimmer gut, n) und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit, von der Zucht der Weisheit, und Bekenntniß der Wahrheit.

27. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gerne; o) und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu. p)

28. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: also tilget das Almosen die Sünde. q)

29. Und der oberste Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn r) im Unfall erhalten.

Cap. 4. V. 1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen s) nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, t) auf daß er nicht über dich klage. u)

6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. v)

7. Halte dich freundlich in der Versammlung, w) und vor einem Höhern demüthige dein Haupt.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm friedlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschie-

---

d) G. statt der Sünden o. wider die S. (als Schutzwehr, Rechtfertigung) dir zugebaut werden, And. wirst du glückl. werden. e) Z. Demuth. f) Anderw. + Viele sind hoch u. berühmt, aber den Sanftmüthigen (z. Demüthigen) werden die Geheimnisse offenbaret. g) O. des Herrn Macht ist allein groß, u. wird verherrlicht. h) E. nach höherm Stande. i) O. i. z. versagt. Bs. es ist dir nicht noth des Verborgenen, Verborgenen. k) O. mehr gezeigt, als ein Mensch verstehen mag. l) Anderw. + Hast du keine Augäpfel, so wirst du des Lichts mangeln; und fehlt dir die Erkenntniß, so predige nicht. m) O. der Sünder häuft Sünde auf Sünde. n) Also w. für das Unglück des Hoffärtigen, o. in der Gesellschaft der H. ist kein Heil. o) O. w. verstehet die Sprüche. p) O. das Ohr eines Zuhörers ist der Wunsch des Weisen. q) S. z. Tob. 4, 11. C. 12, 9. r) Den Barmherzigen. s) O. Bittenden. t) Wie V. 3. u) E. dir nicht fluche. v) O. dir in seiner Bitterkeit fluchet. w) Lat. + der Armen.

het, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig *x*) sucht, wird große Freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre *y*) erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben. *z*)

15. Wer ihr dienet, der thut den rechten Gottesdienst; *a*) und wer sie lieb hat, den hat der Herr auch lieb.

16. Wer ihr gehorchet, der wird die Heiden richten; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ihr vertrauet, *b*) der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen. *c*)

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey; *d*)

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß.

22. Wo er aber falsch befunden wird, *e*) so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß. *f*)

23. Liebes Kind, nimm wahr der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache;

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele *g*) die Wahrheit zu bekennen.

25. Denn man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat.

26. Laß dich keine Person bewegen, deiner Seele zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey, *h*) wenn es Zeit zu helfen ist.

28. Denn durch Bekenntniß *i*) wird die Weisheit offenbar, und die Zucht durch die Rede des Mundes.

29. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du unverständig gewesen bist.

30. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

31. Diene *k*) einem Narren in seiner Sache nicht, und gehe seine Gewalt nicht an.

32. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; *l*) so wird Gott, der Herr, für dich streiten.

33. Sey nicht wie die, so sich eilig mit Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu. *m*)

34. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wutherich *n*) gegen dein Gesinde.

35. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben. *o*)

Das 5. Capitel.

Vom Gebrauch der Güter; von Bußfertigkeit; von Verläumdung.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: Ich habe genug für mich.

2. Folge deinem Muthwillen nicht,

---

x) C. frühe. Weish. 6, 14 ꝛc. *y*) Lat. das Leben. *z*) O. wo sie einzieht, da wird d. H. Segen geben. *a*) C. der dient dem Heiligthum: ist ein wa rer Priester. *b*) L. wer aber Falsch ist. *c*) Or. e. Geschlechter im Besitz seyn. *d*) C. bis sie seiner Seele vertrauen kann. *e*) C. abirret. *f*) C. u. ihn in die Hände seines Falls dahingeben. *g*) Des Gewissens halben. And. and. *h*) C. verhalte das Wort nicht. *i*) C. Wort, Lat. Zunge *k*) C. unterwirf dich. *l*) L. kämpfe für d. W. bis an den T. *m*) W. sey nicht schnell mit deiner Zunge, u. träg u. lässig in deinen Werken. *n*) Or. launisch, ein launischer Kläger u. Plager. *o*) C. seyn im, zum Nehmen — Geben.

ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet;

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der Herr ist wohl geduldig, aber er vergilt doch. *p*)

5. Und sey nicht so sicher der Versöhnung halben, daß du darum wolltest Sünden auf Sünden häufen.

6. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will. *q*)

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. *r*)

8. Darum verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und ein Tag der Rache wird dich verderben.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; *s*) denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, *t*) und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen *u*) thun;

12. Sondern sey fest in deinem Gemüth, *v*) und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht. *w*)

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande; und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher. *x*)

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß. *y*)

Cap. 6. V. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder *z*) wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Von stolzem Tadel, wahrer Freundschaft Eigenschaften, und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Erhebe dich nicht in deinem Dünkel, daß dich dein Muth nicht zerreisse wie ein Stier; *a*)

2. Und deine Blätter abfresse, und deine Früchte verderbe, und du nicht werdest wie ein dürrer Baum. *b*)

3. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, *c*) und wird seinen Feinden ein Spott.

4. Wiederum, wer Alles zum Guten auslegt, *d*) der macht ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste. *e*)

5. Halte dich mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem. *f*)

6. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

7. Denn es sind viel Freunde nach Gelegenheit; *g*) aber in der Noth halten sie nicht.

8. Und ist mancher Freund, der wird

---

p) A. ist ein langmüthiger Vergelter. *q*) A. er wird mir die Menge meiner Sünden vergeben. *r*) A. Gnade u. Zorn sind ihm beyde nah; u. sein Grimm ruhet auf, o. sein Muth kühlet sich an den Sündern. *s*) O. nach unt. G. strebe nicht. *t*) O w. werfele nicht bey jedem W. Ist gleich. *u*) E. zweyzüngigen Sünder. *v*) E. Verständniß. *w*) Gr. e. Sey schnell zu hören, u. langmüthig zu antworten. *x*) O. w. Einen O. trifft Schande, u. ein böses Urtheil den Zweyzüngigen. *y*) Gr. e. sey nicht unwissend (unüberlegt, fehle nicht) im Großen u. im Kleinen. Lat. rechtfertige den o. handle recht im Gr. u. Kl. *z*) Also der dich wider ihn reizt; o. solcher Unbeständige, wie S. 5, 11. Ind. and. *a*) Im Gr. u. Lat. verschieden, wie Mehreres. And and. *b*) And. frißt deine Bl. so werden ꝛc. *c*) W. eine böse Seele verderbt ihren Besitzer. *d*) E. eine süße Kehle. *e*) E eine liebreiche Zunge mehret die (o. wird satt werden von) Leutseligkeit. *f*) A. habe unter tausend einen Vertrauten. *g*) W. zu ihrer (gelegenen) Zeit.

bald feind, und bricht laut aus mit Zanken und Lästern.

10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Geselle, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr. *h*)

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor deinen Freunden.

14. Ein treuer Freund ist ein starker Schirm; wer den hat, der hat einen Schatz gefunden.

15. Ein treuer Freund ist nicht zu bezahlen, *i*) und wiegt nichts gleich seiner Vortrefflichkeit.

16. Ein treuer Freund ist ein Trost *k*) des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen.

17. Wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden; denn wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wirst du sie haben, *l*) bis du grau wirst.

19. Stelle dich zu ihr wie Einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.

20. Denn du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte *m*) genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochnen *n*) Menschen, und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfstein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber *o*) Wenige wissen darum. *p*)

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergib deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihr Halseisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Wende dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wird sie dir bekannt werden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr finden, und wird dir in Freude gekehret werden;

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Denn sie trägt einen goldenen Schmuck, und ihre Bande sind Purpurbinden. *q*)

32. Als ein Ehrenkleid *r*) wirst du sie anziehen, und als eine Freudenkrone *s*) wirst du sie aufsetzen.

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du unterrichtet; und nimmst du zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern jedes Gottes Wort, und merke *t*) die Sprüche des Verstandes.

36. Wo du einen verständigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, *t*) und gehe stets aus und ein bey ihm. *u*)

37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz fest machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. *v*)

---

h) O. u. handelt traulich mit deinen Hausgenossen. *i*) Lat. mit nichts zu vergleichen. *k*) E. Arzney. *l*) A. erwähle dir die Zucht — finden. *m*) A. Ertrags, Einkommens. *n*) A. ungezogenen. *o*) O. Die W. ist wie ihr Name, und — *p*) Lat. + Die sie aber kennen, denen bleibt sie, bis sie Gott schauen. *q*) O. überh. Gespinnst von Blau o. Violett, s. jed. C. 40, 4 Gr. vg. C. 45, 12 Gr. *r*) A. Gewand der Herrlichkeit — Krone der Pracht. *s*) A. laß dir nicht entgehen. *t*) Wie C. 4, 18. *u*) W. laß deinen Fuß die Stufen seiner Thür austreten. *v*) E. das Begehren der W.

Das 7. Capitel.

Verschiedene Lehren und Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück. w)

3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.

4. Dränge dich nicht in Aemter x) vor Gott, y) und ringe nicht nach einem Stuhl der Ehre beym Könige.

5. Laß dich nicht dünken vor Gott, du seyst tüchtig, z) und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn; du möchtest durch dein Vermögen nicht alles Unrecht zurecht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen. a)

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, b) und hänge dich nicht an den Pöbel. c)

8. Verwickele dich nicht in zweyfältige Schuld; denn es wird dir nicht Eine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: Gott wird meine viele Gaben ansehen, und wenn ich dem Allerhöchsten opfere, so wirds ers annehmen.

10. Wenn du betest, so zweifle nicht; d) und sey nicht laß, Almosen zu geben.

11. Spotte des Betrübten nicht; denn es ist Einer, der kann beydes erniedrigen und erhöhen.

12. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch thue dergleichen wider deinen Freund. e)

13. Sey nicht fertig zu allerley Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.

14. Sey nicht waschhaftig bey den Alten; f) und wenn du betest, so mache nicht viel Worte. g)

15. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, denn Gott hats so geschaffen. h)

16. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust; i) sondern gedenke, daß die Strafe nicht fern ist. k)

17. Darum demüthige dich von Herzen; denn Feuer und Würmer l) ist die Rache über die Gottlosen.

18. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, m) noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes n) willen.

19. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.

20. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel. o)

21. Einen frommen p) Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

22. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutzen, so behalte es.

23. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

24. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht mit Lindigkeit. q)

25. Berathe r) deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, s) und gib sie t) einem vernünftigen Manne.

26. Hast du ein Weib nach deinem

---

w) E. so wirds von dir weichen. x) A. Herrschaft, Gewalt. E suche nicht Aemter y) O. bey einem Herrn, Regenten. z) A. Rechtfertige dich nicht vor dem Herrn. Scheint doch z. auf V. 4 zu gehen. a) E einen Anstoß in deinen geraden Weg setzen. b) W. Versündige dich nicht unter der (o. an der, wider die) Menge der St. c) E. wirf dich nicht unter d. P. And. daß du dich nicht selbst niederwerfest. unter dem P. d) E. sey nicht kleinmüthig. e) O Säe (e. ackere) nicht L. vor d. Br. u. mache kein Blendwerk vor d. Fr. f) In der Rathsversammlung ꝛc. g) E wiederhole die Worte nicht; vg. Matth. 6, 7. h) W. Hasse nicht mühselige Arbeit, u. das Ack. vom Höchsten geschaffen. i) O. zähle (menge) dich nicht unter den Sünderhaufen. k) A. der Zorn nicht säumt. l) Es. 66 24. m) E. Vertausche d. Fr. nicht um Gleichgültiges. n) E. Ophirgoldes. o) W. Kränke nicht einen Knecht der treu arbeitet, noch einen Taglöhner, der seine Seele hingibt. p) A. verständigen. q) E. erheitere nicht gegen sie dein Angesicht. r) Verheirathe, statte aus. s) Wegen Gefahr, V. 24 ꝛc. t) O. wenn du sie gibst.

Herzen, so verstoße es nicht, und vertraue dich nicht der Feindseligen. *)

27. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

28. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

29. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, aus allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.

30. Fürchte den Herrn, und ehre den Priester; und gib ihnen ihr Theil, wie dir geboten ist, von den Erstlingen, und Schuldopfern, und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

31. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest;

32. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; **) ja beweise auch an den Todten deine Wohlthat. ***)

33. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen.

34. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

35. Was du thust, so bedenke dein Ende, †) so wirst du nimmermehr Uebels thun.

Das 8. Capitel.

Lehren der Vorsichtigkeit u. andre.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn das Gold hat Viele verderbet, und beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe. ††)

6. Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir Alle auch Schuld auf uns haben.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir Alle sterben müssen.

9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach *) ihren Sprüchen.

10. Denn von ihnen kannst du Zucht lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute. **)

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten; ***) denn sie haben auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du Verstand lernen, und wie du sollst antworten, wo es Noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, †) daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an ††) einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre. *)

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; wirst du es aber, so denke drauf zu bezahlen.

17. Rechte nicht mit dem Richter;

---

*) Also einer hassenswerthen Nebenbuhlerin. O. aber vertraue, e. ergib dich nicht d. F. O. i. g heirathe keine solche, vgl. V. 25 Gr. **) O. sey wohlthätig gegen alle Lebendige. ***) 2 Sam. 2, 5 ꝛc. †) L. deine Zukunft, deine letzten Dinge, wo es mit dir hinaus will ꝛc. ††) Gr. e. daß deine Voreltern nicht verunehret werden. *) Also e. wandle in, e. gehe um mit. **) E. dienen sollst den Großen. ***) E. Entferne dich nicht von der Lehre der A. †) Lat. + durch Tadel, vgl. V. +. 14. O. s. v. 4. gib ihm nicht Anlaß zu sündigen ꝛc. ††) L. Tritt nicht auf, lehne dich nicht auf wider. And. laß dich nicht aufringen durch. *) E. deinem Mund nicht auflaure.

denn man spricht ihm das Urtheil, wie er will. *f*)

18. Wandere *g*) nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will, so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld; denn er achtet Blutvergießen wie nichts, und wenn du keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn sie können's nicht bey sich behalten. *h*)

21. Vor einem Fremden thue nichts, das du hehl hast; *i*) denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Vorsichtigkeit mit Weibern und im sonstigen Umgang.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; *k*) denn solches harte Aufsehen bringet nichts Gutes. *l*)

2. Laß einem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie dein Herr werde. *m*)

3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zur *n*) Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihren Künsten.

5. Siehe nicht nach den Mägden, *o*) daß du nicht entzündet werdest von ihren Reizen. *p*)

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine *q*) kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben Manchen bethöret; und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

10. Sitze nicht bey eines Andern Weibe, und prasse nicht *r*) mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht ins Verderben gleiten.

11. Verlaß einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

12. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

13. Eifre nicht nach der Ehre *s*) des Gottlosen; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen *t*) wird.

14. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Wohlbehagen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein. *u*)

15. Halte dich fern von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß du umkommest.

16. Mußt du aber um ihn seyn, so vergreif *v*) dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme;

17. Und wisse, daß du mitten unter Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Mauerspitzen. *w*)

18. Erlerne *x*) mit allem Fleiß deinen Nächsten; und suche Rath bey weisen Leuten.

19. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. *y*)

20. Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich in der Gottesfurcht. *z*)

---

f) O. nach seinem Ansehn, vg. C. 35, 12 Gr. Lat. er urtheilt wie es Rechtens ist. *g*) A. reise. *h*) Lat. nichts lieben, als was ihnen gefällt. *i*) A. nichts Heimliches. *k*) E. Weib deines Busens. *l*) E. damit du nicht wider dich selbst eine böse Zucht (Klugheit) lehrest. *m*) W. Gib einem W. nicht deine Seele hin, daß sie deine Kraft untertrete. *n*) A. gehe nicht viel um mit der. *o*) A. schaue nicht (neugierig) nach Jungfrauen. *p*) E. geärgert. O. nicht unglückl. werdest durch Versündigung an ihnen, And durch ihren Preis. *q*) E. um dein Erbe. *r*) E. zeche nicht Wein. *s*) A. neide nicht die Herrlichkeit. *t*) A. umschlagen. *u*) B. w. sie werden bis zur Hölle (Todtenwelt) nicht gerechtfertigt: sondern kommen als hingerichtete Missethäter dahin, kommen nicht ungestraft zur H. *v*) A. vergehe: versieh nichts. *w*) E. den Zinnen der Stadtmauer: auf gefährl. Posten stehst ꝛc. *x*) A. o. z. erforsche. Lat. hüte dich. *y*) W. all dein Gespräch sey im Gesetz des Höchsten. *z*) E. Gerechte L. seyen deine Tischgenossen, u. dein Rühmen sey in der G.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit, und von Meldung der Hoffart.

21. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel. a)

22. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment b) um einen Schwätzer, und ein gäher Wäscher wird gehasset werden. c)

Cap. 10. V. 1. Ein weiser Regent ist strenge, d) und wo eine verständige Obrigkeit ist, da gehet es ordentlich zu.

2. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath e) ist, so sind auch die Bürger.

3. Ein wüster f) König verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen; derselbe erweckt ihr zu Zeiten g) einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Mann gerathe; und er legt dem Kanzler seine Ehre bey. h)

6. Grolle nicht um jedes i) Unrecht deinem Nächsten, und handle nichts mit Uebermuth. k)

7. Der Hoffart sind beyde Gott und Menschen feind; denn sie macht sich schuldig vor beyden.

8. Um Ungerechtigkeit, Gewalt l) und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere.

9. Was erhebet sich die arme Erde und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet. m)

10. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket: so gehets endlich doch also: n) Heute König, morgen todt.

11. Und wenn der Mensch todt ist, so fressen ihn die Schlangen o) und Würmer.

12. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

13. Denn der Hoffart Anfang ist die Sünde, p) und wer darinnen steckt, der richtet viel Gräuel an.

14. Darum hat der Herr allezeit den Hochmuth geschändet, q) und endlich r) gestürzt.

15. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und Sanftmüthige darauf gesetzt.

16. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

17. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

18. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihr Gedächtniß vertilget auf Erden.

19. Hoffärtig und grimmig seyn, das ist nicht geschaffen dem Menschen vom Weibe geboren. s)

20. Welches ist ein edler Same? Der Mensch; nämlich die den Herrn fürchten. Welches ist ein unedler Same? Der Mensch; nämlich die Gottes Gebot übertreten.

21. Unter Brüdern ist ihr Oberster geehrt; also die den Herrn fürchten, sind geehret in seinen Augen. t)

22. Es soll sich beydes der Reiche und

---

a) V. seine Rede. E. das W. wird gelobt in der (a. durch die) Hand der Künstler, u. ein weiser F. in seiner R. b) A. im Staat. c) O. ist hassenswerth. d) E. ziehet sein Volk. e) E. der Vorstand der Stadt. f) A. thörichter, ungezogener. g) O. zu rechter Zeit. h) O. w. legt auf des Gelehrten (a. Schriftgelehrten) Angesicht seine (göttl.) Herrlichkeit. i) O. gr. um kein. k) Stolzer Rache ꝛc. l) A. Uebermuth. m) Also w. n. a. L. denn im Leben muß er sein Eingeweide auswerfen. And. im Leben wirft er alle Vormherzigkeit von sich. V. denn im Leben habe ich (Gott) seine Eingew. ausgeworfen, a. will ausw. 1 Chron. 21, 15. 19. And. and. n) E. n. d. gewöhnl. Lesart: Der langen Krankheit spottet der Arzt (n. a. L. die l. Kr. schneidet der A. ab) und — Viell. e an der l. Kr. deutet der A. And. der A. schneidet eine tiefe Wunde. O. n. Vermuth. die l. Kr. spottet des Arztes. o) E. so sind sein Erbtheil die Kriechenden, u. die Thiere — p) And. n. a. L. der Sünde Anf. ist die H. So a. Lat. q) Also e. den Frevel verkehrt, o. seltsame, unvermuthete Strafen geschickt; Lat. die Versammlungen der Bösen gesch. r) A. gänzlich. s) E. den Geburten der Weiber. Ist seine wahre Art u. Bestimmung nicht, wie die der wilden Thiere. t) Die Gottesfürchtigen sind vor Gott wahrhaft vornehm, V. 29.

Arme, der Vornehme und Geringe, seines Andern rühmen, denn daß sie Gott fürchten.

23. Es taugt gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret.

24. Fürsten, Herren und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht als der, so Gott fürchtet.

25. Einem weisen Knecht müssen Freye dienen; und ein vernünftiger Mann murret nicht, wenn er zurecht gewiesen wird.

26. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf. *u*)

27. Es ist besser, daß Einer seines Thuns warte, dabey er gedeihet, *v*) denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe. *w*)

28. Mein Kind, ehre dich selber in der Demuth, *x*) und gib dir die Würde, die dir gebührt. *y*)

29. Wer wider sich selber sündiget, wer will dem helfen? *z*) Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Leben verunehret?

30. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

31. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das *a*) vielmehr dem Armen übel an. *a*)

Cap. 11. V. 1. Die Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn bey die Fürsten.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens *b*) willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens *b*) willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der Herr ist wunderbarlich in seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viele Gewaltige sind zu Boden gegangen, und große Herren *c*) sind Andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, *d*) ehe du untersucht hast; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden. *e*)

9. Menge dich nicht in fremde Sache, *f*) und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht unverworren bleiben. *g*) Wenn du gleich darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich laufen wolltest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihn sauer werden, treibet und eilet, und bleibt nur um so viel mehr dahinten.

12. Dagegen thut Mancher gemach, ist der Hülfe bedürftig, und schwach, und gar arm; *h*)

---

u) V. w. Sey nicht überklug (Vat. erhebe dich nicht) in Verrichtung deines Werks; u. thue nicht stolz, wenn du Mangel leidest. Vg. V. 27. *v*) A. arbeite u. Ueberfluß habe. *w*) A. stolz thue u. kein Brod habe. *x*) A Sanftmuth *y*) Durch edles Betragen ꝛc. Vg. V. 29. *z*) E. den rechtfertigen. *a*) A. w. Wer aber in der Armuth geehrt ist, wie viel m. im Reichthum? u. wer im R. ehrlos ist, wie viel m. in der A. *b*) E. Schönheit — Ansehens, Gestalt. *c*) E. Ritterreiche, Edle. *d*) A. tadle nicht. *e*) E. nicht antworten, ehe du gehöret, u. falle nicht mitten in die Rede. *f*) E. Streite nicht um das, was dich nicht angeht. *g*) O. strebe nicht nach Vielem; denn wo du reich wirst, möchtest du nicht unschuldig seyn. *h*) O. ist reich in seiner Armuth.

13. Den siehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner Viele verwundern.

14. Es kommt Alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

15. Den Frommen gibt Gott Güter, die bleiben; und was Er bescheret, das gedeihet immerdar.

16. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich, und denkt, er habe etwas vor sich gebracht; i)

17. Und spricht: Nun will ich gut Leben haben, k) essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß Alles Andern lassen und sterben.

18. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen handeln. l)

19. Vertraue du Gott, und bleibe in deiner Arbeit; denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen schnell reich zu machen.

20. Gott segnet den Frommen ihren Lohn, m) und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald. n)

21. Sprich nicht: Was hilft michs, o) und was habe ich dieweil? p)

22. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kann mirs fehlen?

23. Wenn dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. q)

24. Denn der Herr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten an seinem Ende, wie ers verdienet hat.

25. Eine böse Stunde macht, daß man aller Wollust vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat. r)

26. Darum sollst du Niemand glücklich preisen vor seinem Ende; und was Einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Kindern. s)

Das 12. Capitel.

Von Aufnahme u. Beherbergung, Mildthätigkeit gegen die Dürftigen, und Vorsicht gegen Feinde.

27. Herberge t) nicht einen Jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.

28. Ein falsches u) Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, v) und achtet wie ein Kundschafter auf deinen Fall.

29. Denn er lauert, daß er das Gute aufs Aergste deuten w) möge; und das Allerbeste schändet er.

30. Aus einem Funken wird ein grosses Feuer; und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße. x)

31. Hüte dich vor losen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

32. Nimmst du einen Fremden y) zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, z) und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. V. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, doch gewißlich vom Höchsten.

3. Wer im Bösen beharret, und wer

i) O. w. u. der Theil seines Lohns ist [illegible] (nichts mehr als das, o. das Folg.) k) E. Nun habe ich Ruhe gefunden, will ꝛc. l) E. [illegible] in deinem Bund (mit Gott, And. Stand) u. gehe damit um, u. werde alt in deinem Werk, u. bewundere nicht die Werke des Sünders. m) A. Gottes Segen ist der Fr. Lohn. n) E. in schneller Stunde läßt er seinen (o. ihren) Segen aufblühen. o) N. die Hoffnung. O. wozu lauge ich? wo bedarf man mein? p) E. von nun an Gutes. q) Gr. e. An guten Tagen vergißt man des Bösen, u. an bösen T. gedenkt man nicht des Guten. r) A. in der Vollendung des M. entdecken sich seine Werke. s) Oft wird der leidende Fromme in seiner Nachkommenschaft sichtbar belohnt, oft der Böse wicht in ihr bestraft. Das Sichtbare zeugt in solchem Fall von dem weit bedeutendern unsichtbaren Schicksal des Vaters in der Ewigkeit. S. jed. z. 2 Mos. 20, 5. t) E. u. z. führe ein. u) E. übermüthiges: verrätherisches. v) E. Rebhuhn im Käfig (ist eben das). w) O. w. ins Arge verkehren, verwandeln. x) E. lauert auf Blut. y) Der z. deiner Gesinnung ꝛc. fremd ist. z) O. dich umkehren mit Schrecken.

kein Almosen gibt, denen wirds nicht wohl gehen.

4. Gib dem Gottesfürchtigen, und hilf dem Gottlosen nicht.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete. a) Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Gutes gethan hast.

6. Denn auch der Höchste ist den Sündern feind, und wird die Gottlosen strafen. b)

7. Wenns Einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns Einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenns aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr. Denn gleichwie das Erz immer wieder rostet, c) also lässet er auch seine Tücke nicht.

10. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, d) und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so wirst du sehen, daß er doch rostig bleibt. e)

11. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und du zuletzt an meine Worte denken müssest, und meine Rede dich schmerzlich treffe.

12. Wen jammerts, wenn ein Schlangenbeschwörer f) gebissen wird, oder Alle, die mit wilden Thieren umgehen? Also gehets dem auch, der sich an den Gottlosen hängt, und sich in seine Sünden menget.

13. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

14. Der Feind gibt wohl süße Worte; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle.

15. Er weinet wohl mit den Augen; aber kriegt er Raum, g) so kann er deines Bluts nicht satt werden.

16. Will dir Schaden zustoßen, so ist er der erste da; stellet sich, als wollte er dir helfen, und stürzet dich meuchlings.

17. Seinen Kopf wird er schütteln, und in die Faust klatschen, und viel zischeln, und das Maul verziehen.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinschaft der Armen und Reichen, Spuren der Gesinnung, und Gewissen.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart. h)

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigern und Reichern, denn du bist; du ladst sonst eine zu schwere Last auf dich.

3. Was soll der irdene Topf bey dem ehernen Kessel? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu stehen.

5. So lange du ihm nütze bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen, i) und lächelt dich an, ver-

---

a) A. dadurch nicht Herr über dich werde. b) Das Ganze ist als Regel frommer Klugheit u. im neutestamentl. Sinn anzuwenden, nach Matth. 5, 43 ff. c) Grünspan zieht. d) E. habe Acht. e) O. w. Also wirst du ihm seyn, wie der einen (ehernen) Sp. putzet, u. erkennen daß er nicht ganz den Rost ablegt. O. nicht gänzlich rostig bleibt (dich nicht auf immer täuschen kann). f) S. 1. Mos. 58, 6. g) A. findet er Gelegenheit. h) Er. wird ihm gleich. i) E. verführet dich.

beisset dir viel, und gibt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladt dich einmal oder drey zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, k) und spotte dein zuletzt.

9. Und wenn er dann gleich deine Noth siehet, l) läßt er dich doch fahren, und schüttelt den Kopf über dich. m)

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge, und in Unglück bringe. n)

11. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

12. Dränge dich nicht zu, daß du nicht verstoßen werdest; fleuch auch nicht zu sehr, daß man dein nicht vergesse.

13. Trachte nicht nach Gespräch mit ihm, und glaube nicht seinen vielen Worten;

14. Denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibet es nicht bey solchen Reden; o) und scherzet p) nicht mit Strafen und Gefängniß.

16. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor; denn du wandelst mit deinem Unglück.

17. Ein jegliches Thier hält sich zu seines Gleichen; so soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines Gleichen.

18. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf geselket, wenn ein Gottloser sich zum Frommen geselket.

19. Wie die Hyäne mit dem Hunde sich verträgt: also auch der Reiche mit dem Armen.

20. Wie der Löwe das Wild q) jagt in der Heide: so fressen die Reichen die Armen.

21. Wie dem Hoffärtigen unwerth r) ist, was geringe ist: also ist der Arme dem Reichen auch unwerth. s)

22. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

23. Wenn ein Reicher strauchelt, so sind Viele, die ihm überhelfen; t) wenn er schnöde redet, so rechtfertigen sie ihn.

24. Wenn aber ein Armer strauchelt, so schilt man ihn dazu; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

25. Wenn der Reiche redet, so schweigt Jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel.

26. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten. u)

27. Reichthum ist gut, wo er ohne Sünde ist; und Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden. v)

28. Was Einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Gutes, oder Böses. w)

29. Hat er Gutes im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben. x)

Cap. 14. V. 1. Wohl dem, der nicht gleitet mit seinem Munde, und nicht von der Sünde im Gewissen gequälet wird.

2. Wohl dem, den seine Seele nicht verdammet, und seine Zuversicht y) ihm nicht entfallen ist.

---

k) W. beschämt dich mit seinen Speisen, bis er dich zu nichte mache zwey oder dreymal. l) C. Hernach sieht er dich. m) C. 12, 18. n) Gr. Siehe zu, daß du nicht verführet werdest, noch geniedriget in deiner Fröhlichkeit. o) O. Unbarmherzig ist er gegen den, der sein Wort nicht hütet. Lat. Unbarmherzig wird er deine Worte in Acht nehmen, ahnden. p) C. schonet. q) C. den Waldesel. r) C. ein Greuel. s) L. aufheissen, unterstützen. t) C. wenn er anstößt, werfen sie ihn gar um. u) W. Arm. ist böse (o. ein Unglück) im Munde des Gottl. v) C. Das Herz des Menschen verändert sein Angesicht, es sey zum Guten oder zum Bösen (geht auf die Stimmung, u. z. auf das Gewissen). w) O. w. Die Spur des Herzens im Guten (eines glückl. Herzens) ist ein fröhlich Angesicht; u. Findung von Gleichnissen ist mühsames Denken: d. i. der Gegensatz ist ein unruhig beschäftigtes Gemüth. And. zwerchsame Worte kommen von künstlichen Anschlägen. x) L. Hoffnung: als Folge des guten Gewissens.

Das 14. Capitel.

Von Geiz und Neid, und rechtem Gebrauch der Güter.

3. Einem Knicker stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem Kargen?

4. Wer viel sammelt, und sich abdarbet, der sammelts Andern, und Andere werdens verprassen.

5. Wer ihm selber nichts Gutes thut, was sollte der Andern Gutes thun? Er wird seiner Habe nimmer froh

6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß Einer ihm selbst nichts gönnet; und das ist die rechte Plage *y*) für seine Bosheit.

7. Thut er etwas Gutes, so weiß er nichts darum, *z*) und zuletzt wird er ungeduldig darüber. *a*)

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, *b*) sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemandes. *c*)

9. Ein vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. *d*)

10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll zu essen geben. *e*)

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, *f*) und gib dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, daß du keinen Bund mit der Hölle hast. *g*)

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und reiche dem Armen *h*) nach deinem Vermögen.

14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude wiederfahren, die du begehrest. *i*)

15. Du mußt doch deinen sauern Schweiß Andern lassen, und deine Arbeit den Erben zutheilen.

16. Gib gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige *k*) deine Seele; denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret. *l*)

17. Alles Fleisch verschleißt *m*) wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben. *n*)

18. Gleichwie die grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehet es mit dem Geschlecht von Fleisch und Blut auch: Etliche sterben, Etliche werden geboren.

19. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; und die damit umgehen, *o*) fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Vom Nutzen der Weisheit, und Ursache der Sünden.

20. Wohl dem, der stets mit der Weisheit umgehet, und unterhält sich in seinem Verstande mit heiligen Dingen. *p*)

21. Der ihre Wege in seinem Herzen betrachtet, und verständig wird *q*) in ihren Heimlichkeiten.

22. Und gehet hinter ihr drein, wie ein Aufspürer, und schleichet ihr nach, wo sie einkehret. *r*)

23. Und gucket zu ihren Fenstern hinein, und horchet an ihrer Thür.

24. Herberget nahe bey ihrem Hause, und schlägt Pfähle ein *s*) an ihrer Wand.

25. Richtet an ihrer Seite seine Hütte auf, und bleibet in guter Herberge.

---

y) E. Vergeltung. *z*) O. thut es aus Vergessenheit. *a*) Aergerlich. E. entdeckt er seine Bosheit *b*) E. der mit den Augen neidet, scheel sieht. *c*) T. übersieht, verachtet die Leute. *d*) E. die Ungerechtigkeit trocknet seine Seele aus. *e*) E. Ein N. ist mißgünstig ums Brod, u. ärmlich an seinem Tische. *f*) E. wenn o. nachdem du hast. *g*) O. w. u. daß der Bund (Beschluß, bestimmte Zeit) der Hölle (des Todes) dir nicht gezeigt ist. *h*) Gr. reiche u. gib ihm. *i*) B. Entzieh dir nicht den guten Tag, u. laß das gute Theil nicht vorbeygehn, so du begehrest. *k*) Reinige ꝛc. M. a. L. täufche, stille. *l*) W. in der Hölle ist keine Lust (u. a. L. Speise) zu suchen. *m*) W. altert. *n*) L. der Bund von Alters her: Du mußt des Todes L. *o*) O. w. die es machen. *p*) Versch. L. L. *q*) L. forschet. *r*) L. lauret an ihren Eingängen: wo man zu ihr kommt, sie erhascht. *s*) Für die Stricke seines Zelts.

26. Er bringet seine Kinder unter ihr Dächlein, *t*) und lagert unter ihrer Laube. *u*)

27. Und wird von ihr vor der Hitze beschirmet, und wohnet in ihrer Herrlichkeit.

Cap. 15. V. 1. Solches thut Niemand, denn der den Herrn fürchtet; *v*) und wer sich an Gottes Wort hält, *w*) der wird sie ergreifen.

2. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Er wird sich stützen auf sie, daß er nicht wanket; und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden *x*) sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler *y*) wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kann nichts Rechtes lehren, *z*) denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so gibt Gott Gnade dazu. *a*)

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich gefehlet, so hats Gott gethan. *b*) Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Er hat mich irre geführet. Denn er bedarf keines Gottlosen. *c*)

13. Denn der Herr hasset alle Gräuel: und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. *d*)

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen. *e*)

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; *f*) greife, zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig, und siehet Alles.

19. Und seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er erkennet alles Menschenwerk.

20. Er heisset Niemand gottlos seyn, und erlaubet Niemand zu sündigen.

Das 16. Capitel.

Von böser Kinderzucht, und Vollziehung gedrohter Strafen Gottes.

1. Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder hast, und poche nicht auf die Menge der Söhne, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ihr Leben, und traue nicht auf ihr Vermögen. *g*)

3. Denn es ist besser Ein frommes Kind, denn tausend Gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet. *h*)

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch Aergeres gehöret.

7. Das Feuer verbrannte *i*) die Rotte

---

t) E. Schirm. *u*) E. Zweigen. *v*) W. Wer den H. f. wird solches thun (ausrichten). *w*) E. das Gesetz festhält, des Gesetzes mächtig ist ꝛc. *x*) A. ergreifen. *y*) A. täppert. *z*) S. die Lehre (a. Sprichwort, o. das Lob) ist nicht schön im Munde des Gläubers. *a*) A. u. Gott muß Gn. dazu geben. *b*) A. durch S. bin ich abgefallen. *c*) A. hat keinen Nutzen von einem G. *d*) E. ihn seinem Rathschlag (a. Willkühr) überlassen. *e*) A. Glauben. O. w. zu thun den Glauben (zu halten die Treue) des Wohlgefallens (den wohlgefälligen, a. des Willens Gottes). *f*) S. V. 17. *g*) Also e. Arbeit. A. a. L. achte nicht auf ihren Ort, Stand u. M. a. L. Menge. *h*) O. w. Von Einem Verständigen kann eine Stadt erbaut (ein Staat bevölkert) werden; aber der Stamm der Gottl. wird verw. *i*) O. verbrennet — gehet an Ex. f. 2 M. 10, 35 ꝛc.

der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Riesen nicht, k) die mit ihrer Stärke zu Boden gingen. l)

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern verdammete sie m) um ihres Uebermuths willen.

10. Und verderbete solches Volk ohne Barmherzigkeit, n) die es mit Sünden übermacht hatten. o)

11. Also hat er wohl sechs hundert tausend Mann weggerafft, p) darum, daß sie allesammt ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?

12. Denn er ist wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er lässet sich versöhnen, und schüttet aus den Grimm. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe; und richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet. q)

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht r) nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht ausen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat.

15. Sprich nicht: Ich bin vor dem Herrn verborgen, wer fragt im Himmel nach mir?

16. Unter so großem Haufen wird an mich nicht gedacht; was bin ich gegen solcher unermeßlichen Welt? s)

17. Siehe, der ganze Himmel allenthalben t) ist Gottes; das Meer und die Erde beben, wenn er heimsucht.

18. Berg und Thal u) zittern, so er dreinschaut: sollte er denn in dein Herz nicht sehen? v)

19. Aber seine Wege verstehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch. w)

20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand verstehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches Dräuen ist zu weit aus den Augen; x) und aller Dinge Rechenschaft kommt erst am Ende.

22. Ein Demüthiger bedenkt solches; aber wenns ein roher Mensch höret, bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten Gottes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dich die Zucht nach der Wage lehren, und dich klärlich y) unterrichten.

25 Gott hat von Anfang seine Werke wohl geordnet; und einem jeglichen sein eigenes Theil gegeben, da er sie schuf.

26. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten. z)

27. Daß sie nicht müde noch matt werden, noch ablassen von ihrem Thun.

28. Und keins das andere hindere; sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam. a)

29. Weiter b) hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet;

30. Und das Erdreich mit allerley Thieren bedecket, welche wieder zu Erde werden.

Cap. 17. V. 1. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde, und machte ihn wieder zur Erde.

2. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und gab ihnen Macht über die Dinge auf Erden.

---

k) Vor der Sündfluth. G. ließ sich nicht versöhnen wegen ꝛc. l) Or. abfielen. m) G. die er verabscheuete. n) Er erbarmete sich nicht des Volks des Verderbens. o) Und. die in ihren S. hingerafft wurden. p) Allmählich, 4 Mos. 14, 29. G. 26, 65. vgl. 2 M. 12, 37. Und. u. a. L. und. q) G. nach seinen Werken; so a. V. 14. r) G. Raub. s) L. Schöpfung. t) G. der H. u. des Himmels Himmel. u) G. die Berge u. die Gründe der Erde. v) Versch. L. X. w) O. sie sind wie ein Sturmwind, den man nicht siehet. x) G. der Bund (mit Fluch u. Segen) ist fern. Und. und. y) L. genau. z) Betrift besond. die Himmelskörper, s. V. 29. a) L. hernach.

3. Und kleidete sie mit Kraft nach ihrer Art, und machte sie nach seinem Bilde.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, Herz und Sinn.

6. Erfüllete sie mit Wissen und Verstand, und zeigte ihnen beyde Gutes und Böses.

7. Und hat sie *c*) sonderlich angesehen, ihnen zu zeigen seiner Werke Majestät.

8. Daß sie loben sollten seinen heiligen Namen, und erzählen seine großen Thaten.

9. Er hat sie gelehret, und ihnen ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte ihnen geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.

13. Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen vor seinen Augen.

14. Allen Völkern hat er Herrschaften geordnet; aber Israel ist des Herrn Theil.

15. Alle ihre Werke sind vor ihm klar wie die Sonne, und seine Augen sehen ohne Unterlaß ihre Wege.

16. Ihre Bosheiten sind ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.

17. Er behält die Wohlthat des Menschen *d*) wie einen Siegelring, und die guten Werke *d*) wie einen Augapfel.

18. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat.

19. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen; *e*) und die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.

20. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein sündliches Leben; bitte sein Angesicht, und höre auf zu fehlen. *f*)

21. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht, und hasse mit Ernst die Abgötterey. *g*)

22. Wer will den Höchsten loben in der Hölle? gleich den Lebendigen, die da danksagen können.

23. Denn den Todten ist das Leben vergangen, als wären sie nicht mehr; darum lobe den Herrn, dieweil du lebest und gesund bist. *h*)

Das 18. Capitel.

Von Gottes Größe, von Wohlthätigkeit, zeitiger Buße, u. Behutsamkeit.

24. O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!

25. Denn was kann doch an einem Menschen seyn, *i*) sintemal ein Menschenkind nicht unsterblich ist!

26. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; *k*) und was Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.

27. Er siehet *l*) die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle Menschen sind Erde und Asche.

Cap. 18. V. 1. Der da ewig lebet, hat alle Dinge geschaffen.

2. Der Herr ist allein gerecht; *m*) Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen? *n*)

3. Wer kann seine große Macht messen? Wer kann alle seine Barmherzigkeit erzählen?

4. Man kann sie weder mindern noch

---

c) S. ihre Herzen: ihr Inneres. *d*) And. u. g. die Barmherzigkeit gegen die Menschen — u. die Gnade. *e*) W. hat ihnen eine Wiederkehr gegeben. *f*) S. mindere den Anstoß. *g*) S. den Greuel. *h*) S. der Lebendige u. Gesunde wird (kann, soll) den H. loben. Suche die Freudigkeit eines guten Gewissens u. Gottes preiswürdige Gnade, ehe es zu spät ist. *i*) S. es kann nicht Alles (keine Vollkommenheit noch Macht) im M. seyn. *k*) D. wird verhasset. *l*) Gott übersiehet. *m*) A. vollkommen, lobenswerth. *n*) A. ausforschen.

mehren, und kann seine Wunder nicht ausforschen.

5. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ists noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit. o)

6. Was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun? p)

7. Wenn er lange lebt, so lebt er hundert Jahre.

8. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer: so geringe sind seine q) Jahre gegen die Ewigkeit r)

9. Darum hat Gott Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wohl, was für einen elenden Ausgang sie nehmen; s) darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

11. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. t)

12. Er strafet und züchtiget, er lehret und bringet wieder, wie ein Hirte seine Heerde.

13. Er erbarmet sich Aller, die sich ziehen lassen, und fleißig sind seine Rechte zu hören. u)

14. Mein Kind, wenn du Jemand Gutes thust, so hefte keinen Tadel daran; und wenn du etwas gibst, so betrübe nicht mit Worten.

15. Der Thau kühlet die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

16. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde. v)

17. Ein Narr aber rücket's einem unhöflich auf, und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich. w)

18. Lerne erst, ehe du redest; und laß dich arzneyen, ehe du krank wirst. x)

19. Strafe dich zuvor selbst, ehe du Andere beurtheilest; y) so wirst du Gnade finden zur Stunde der Heimsuchung.

20. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; z) sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, so lange es Zeit ist; a) und harre nicht mit Besserung deines Lebens b) bis an den Tod.

21. Bevor du betest, sammle c) dich; und sey nicht wie Einer, der den Herrn versuchet.

22. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn Gott wird sein Angesicht abwenden.

23. Wenn man satt ist, soll man denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

24. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; d) und Alles geschiehet schnelle vor Gott.

25. Ein weiser Mensch ist in Allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann. e)

26. Wer verständig ist, der kennet die Weisheit; und wer sie findet, dem gibt sie gutes Zeugniß. f)

27. Wer gute Lehre merket, wird selber weise, g) und strömet über von scharfsinnigen Sprüchen.

---

o) W. Wenn ein M. vollendet hat, so fängt er (erst) an; u. wenn er ruht (fertig ist) so kommt er (erst) in Zweifel (u. Noth, Hülflosigkeit). p) W. was ist sein Nutzen? was sein Gutes u. was sein Böses? q) N. a. L. tausend. r) W. in dem Tag der Ew. s) O. daß ihre Verkehrung (Fall) böse ist. t) E. üb. alles Fleisch. u) W. zu seinen Gerichten eilen. v) Gaben mit Freundlichkeit. w) E. die G. eines Undelds, Mißgünstigen, macht die Augen schwinden (trübe). x) Vg. V. 19. 20. y) O. w. Vor dem Gericht untersuche dich selbst; vg. V. 22. z) E. Ehe du kr. wirst, demüthige dich, u. kasteye dich; vg. V. 22. a) E. laß dich nicht hindern, dein Gelübde zeitig zu bezahlen. b) E. mit deiner Rechtfertigung. c) E. bereite. And. bevor du gelobest, ber., bedenke. d) W. Von Morgen bis Abend ändert sich die Zeit. e) W. zur Zeit der Sünden; so v. V. 20. f) Also Gott ꝛc. z. Ursache zum Lob, zur Danksagung. O. u. preiset den, der sie gefunden hat. g) And. Wer verständig ist in Worten, der handelt auch weise. And. Der Verständige ist auch in Worten weise.

Das 19. Capitel.

Wie kluß, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

28. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. k)

29. Denn wo du deiner Seele darreichst, wonach sie gelüstet, so wird sie dich deinen Feinden zum Spott machen.

30. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen;

31. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest. l)

Cap. 19. V. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab. k)

2. Wein und Weiber bethören die Weisen; und die sich an Huren hängen, werden wild. l)

3. Und kriegen Motten und Würmer zu Lohn; und verdorren den Andern zum merklichen Exempel. m)

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig; und wer sich verführen läßt, sündiget wider sich selbst.

5. Wer sich der Schalkheit freuet, der wird sein Urtheil empfahen; wer aber der Wollust widerstehet, der krönet sein Leben.

6. Wer seine Zunge bändiget, wird ein friedsames Leben haben; n) und wer Geschwätz hasset, meidet Schaden.

7. Höreſt du was Böses, das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht. o)

8. Du sollst weder Freunden noch Feinden etwas nachsagen; und offenbare nichts, wo du ohne böses Gewissen schweigen kannst. p)

9. Denn man höret dir zu, und hütet sich vor dir, und hasset dich seiner Zeit.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben; sey ruhig, du wirst nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein gritiges Kind heraus will. q)

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ists eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. Sprich deinen Nächsten drum an, r) vielleicht hat ers nicht gethan; oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredet; hat ers aber geredet, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinem Freund drum an, denn man lügt gern auf die Leute; darum glaube nicht Alles, was du höreſt.

16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinets doch nicht also; denn wer ist, der nicht zuweilen mit der Zunge fehlet?

17. Sprich deinem Nächsten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an Gottes Gebot.

18. Denn die Furcht Gottes macht weislich thun in allen Sachen; und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. s)

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücken sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterey, t) und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung. u)

22. Es ist Mancher scharfsinnig und

---

k) A. halte dich zurück von deinen Begierden. l) E. Werde nicht ein A. schlemmend von entlehntem Gelde, u. hast nichts im Beutel. k) E. wird allmählich sinken. l) A. frech, unverschämt ꝛc. m) A. a. L. u. eine freche Seele wird ausgerottet. n) A. a. L. kann auch mit einem Wunderlichen leben. o) E. Wiederhole kein (böses) Gerüchte, so wird dirs nicht zur Verkleinerung gerathen. p) Lat. Erzähle weder Freund noch Feind, was du im Sinn hast, u. wenn du Sünde (Fehler) an dir hast, entdecke sie nicht. q) A. Ein N. kreiset über einem Wort (Gerücht ꝛc.) wie eine Gebärerin über dem Kinde. r) E. Strafe, gehe d. N. s) E. Alle Weisheit ist Furcht des Herrn, u. in aller Weisheit ist Thun des Gesetzes. t) E. Gräuel. u) E. Uebertretung des Gesetzes.

doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, daß das Aergste heraus kommt. v)

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernst sehen, w) und ist doch inwendig eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und stellet sich taub; und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken.

26. Man siehets einem wohl an, was für ein Mann er ist; und einen Vernünftigen merket man an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen an, was an einem Menschen ist.

Das 20. Capitel.

Von verschiedenen Aeußerungen der Weisheit und Narrheit, besonders vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft Einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weisscher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen; und wers zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen. x)

3. Wer Gewalt übt im Gericht, der eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

4. Der Eine schweigt, darum daß er sich nicht kann verantworten; ein Anderer aber schweigt, und wartet seiner Zeit.

5. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein gäher y) Narr kann der Zeit nicht erharren.

6. Wer viel plaudert, der macht sich feindselig; und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram.

7. Es glückt Manchem in bösen Sachen; aber es gedeihet ihm zum Verderben. z)

8. Es gibt oft Einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt Einer, das ihm doppelt vergolten wird. a)

9. Wer sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber ducket, der kommt empor. b)

10. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer genug c) bezahlen.

11. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth. d)

12. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege. e)

13. Er gibt wenig, und rücket einem viel auf, und schreyets aus, als ein Ausrufer. f)

14. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben. Das sind feindselige Leute.

15. Der Narr klagt: g) Mir ist Niemand treu, h) Niemand danket mir für meine Wohlthat;

16. Auch die mein Brod essen, reden nichts Gutes von mir.

17. O wie oft und von Vielen wird er verspottet!

18. Er fällt gefährlicher durch seine Rede, denn so er vom Söller fiele; also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. i)

19. Ein grober ungezogener Mensch

v) E. die S. nach dem Schein wenden, o. die Gnade wenden, daß das Gericht erscheint. O. u. Mancher verdrehet, damit das Rechte herauskommt. w) E. schwarz gehen, in Trauer. x) E. wer bekennet, wird vor Erniedrigung o. Schaden bewahrt werden. y) E. Lauter. z) A. Es gibt ein Gelingen zum (e. im) Uebel, u. gibt einen Fund zum Schaden. O. w. Es gibt Gaben, die dir nichts eintragen, und gibt Gaben, die dopp. verg. werden. V. 12. b) O. es gibt eine Erniedrigung, die zur Ehre führt (ff. e. wegen des Pranges) u. Mancher erhebt aus der Demüthigung sein Haupt. c) W. siebenfältig. d) Vg. C. 14 ff. O. Ein weis. M. macht sich beliebt mit Worten; aber die Anmuth des N. ist unwerth, w. wird ausgeschüttet. e) W. denn er hat viele (Lat. 7) Augen für eins. f) A. thut Mund auf wie ein Herold. g) U. zum Theil mit Grund, V. 13, 14. also: muß klagen. E. ich habe keinen Freund. i) V. Es ist besser vom S. fallen (o. auf dem Boden ausfallen) als mit der Zunge; also kommt der Fall der Bösen eilig.

plaudert unvorsichtig, und wäscht immer fort, wie es ihm einfällt. k)

20. Wenn ein Narr schon etwas Gutes l) redet, so taugt es doch nicht; denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

21. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat. m)

22. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen. n)

23. Mancher verspricht seinem Freund etwas aus Schaam, und damit kriegt er ihn zum Feind ohne Ursache. o)

24. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

25. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beyde ins Verderben.

26. Lügen ist dem Menschen ein schändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

27. Ein weiser Mann bringt sich zu Ehren durch seine Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

28. Wer seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen p) groß; und wer bey Fürsten werth ist, der kann viel Bösem vorkommen. q)

29. Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, r) und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. s)

30. Verlegte Weisheit t) und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beyde nütze?

31. Es ist besser, daß sich der Unweise verkriche, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Vergleichung des Weisen und Narren.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, so höre auf, und bitte, daß dir das Vorige vergeben werde.

2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

3. Ihre Zähne sind wie Löwenzähne, und tödten des Menschen Seele.

4. Eine jegliche Ungerechtigkeit ist wie ein zweyschneidig Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof.

6. Denn so bald der Elende ruft, so höret es Gott, u) und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer sich nicht sagen läßt, v) der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer laut mit der Zunge trotzet, den kennet man w) von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe. x)

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das endlich mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende aber der Hölle Abgrund ist.

12. Wer Gottes Wort hält, der fas-

---

k) W. w. Ein unfeiner M. ist wie eine ungeitige Rede, die beständig im Munde der Ungezogenen ist. l) S. Sprüche, Sittenlehren ꝛc. m) S. u. er wird in seiner Ruhe (d. i. Nachts ꝛc. u. s. wenn er zur Ruhe, zum Glück kommt) nicht genagt. n) W. M. verlieret seine Seele vor Schaam (Vorgeiz) u. zwar um thörichter Personen willen, o. aus Thorheit. o) Unnöthiger Weise. Wenn er's nicht halten kann. p) Fruchthaufen. q) O. kann Missethat versöhnen, o. Unrecht dämpfen. r) bat. Richter. s) S. wenden ab die Strafen wie ein Z. im M. t) S. ein weiser Mann der sich nicht brauchen läßt. u) W. Die Bitte des Armen gehet aus dem Munde zu seinen (Gottes) Ohren. And. ans. v) W. Zurechtweisung habt. w) Sein künftiges Schicksal ꝛc. so weit berühmt er ist. S. den siehet Gott. x) Grabhügel. N. a. S. für den Sturm: die der Ei. zerstreut.

ſet ſeinen Sinn; y) und Gott vollkommen fürchten, z) iſt Weisheit.

13. Wo nicht Vernunft a) innen iſt, das läſſet ſich nicht ziehen. Es gibt aber eine Vernunft, a) ſo voller Bitterkeit iſt. b)

14. Eines weiſen Mannes Lehre c) fleußt daher wie eine Fluth, und ſein Rath wie eine lebendige Quelle. d)

15. Des Narren Herz iſt wie ein Topf, der da rinnet, e) und kann keine Lehre f) halten.

16. Wenn ein Vernünftiger eine weiſe Lehre höret, ſo lobet er ſie, und ſtimmet ihr bey; g) höret ſie aber ein Muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

17. Die Rede h) des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege; aber wenn ein Weiſer ſpricht, das iſt lieblich zu hören.

18. Im Rath hat man Acht, was der Weiſe redet; i) und was er redet, das gilt. k)

19. Des Narren Weisheit ſtehet l) wie ein eingefallenes Haus; und des Unverſtändigen Rath kann man nicht wiſſen, was es iſt. m)

20. Wenn man den Narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm Feſſeln an Hände und Füße legen. n)

21. Aber ein Weiſer achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geſchmeide am rechten Arm.

22. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger o) ſcheuet ſich.

23. Ein Narr gucket frey einem zum Fenſter p) hinein; aber ein Vernünftiger q) bleibt draußen ſtehen.

24. Es iſt eine Unvernunft, r) einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hält es für eine Schmach. s)

25. Die unnützen Wäſcher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weiſen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.

26. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die Weiſen haben ihren Mund im Herzen. t)

27. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiſer lächelt ein wenig.

28. Wenn der Gottloſe einem Schalk u) fluchet, ſo fluchet er ihm ſelber.

29. Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden, und hat ſie Niemand gerne um ſich.

Das 22. Capitel.

Unglück der Thoren u. Gottloſen. Vom Umgang mit Freunden.

1. Ein fauler Menſch iſt gleich wie ein Stein, der im Koth liegt; v) wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wiſchen.

2. Ein ungezogener Sohn iſt ſeinem Vater eine Unehre, und eine thörichte Tochter ſeine Schmach.

3. Eine vernünftige Tochter kriegt ihren Mann; w) aber eine ungerathene bekümmert ihren Vater.

4. Und welche wild x) iſt, die iſt beydes dem Vater und dem Mann eine Unehre, und wird von beyden verachtet.

5. Eine Rede, y) ſo zur Unzeit geſchiehet, reimt ſich eben wie ein Saitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und Lehre ſoll ein Weiſer zu rechter Zeit üben. z)

6. Wer einen Narren lehret, der

---

y) Des Worts, o. ſeinen eignen, zähmt ſeine Gedanken. z) O. die Vollendung, das Ziel der Gottesfurcht. a) E. Verſchlagenheit, Witz. b) Verderblich, boshaft. c) E. Erkenntniß. d) O. Qu. des Lebens. e) E. gebrochener. f) Wie V. 14. g) O. ſetzt noch hinzu. Lat. legt ſie ſich bey. h) Z. Erzählung. i) E. Der Mund des W. wird geſucht in der Verſammlung. k) E. wird zu Herzen genommen. l) O. Dem N. iſt die W. m) E. ſind unverſtändliche Worte. n) Z. ſ. v. a. die Zucht dient ihm zur Feſſel ꝛc. o) C. Erfahrener. p) Gr. Thür. q) E. Gezogener. r) A. Ungezogenheit, Unart. s) Schande. E. wird von der Schande beſchwert. t) Verſchloſſen, u. redet nur Ueberlegtes. u) O. w. dem Satan. v) W. beſchwerter St. w) Lat. iſt ihrem Mann ein (gutes) Erbtheil. x) A. frech, unverſchämt. y) O. Erzählung. z) V. (aber) Strafe u. Lehre ziemen der Weisheit zu aller Zeit.

flicket a) Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

7. Wer mit einem Narren redet, b) der redet b) mit einem Schlummernden; wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?

8. Ueber einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat.

9. Man soll nicht so sehr trauern über den Todten, denn er ist zur Ruhe gekommen; aber des Narren Leben ist ärger denn der Tod.

10. Sieben Tage trauert man über einen Todten, c) aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang.

11. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

12. Halte dich von ihm, daß du nicht in Schweiß geführet d) und von seinem Unflath e) bestecket werdest.

13. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

14. Was ist schwerer, denn Bley? und wie wirds heissen, denn: ein Narr?

15. Es ist leichter, Sand, Salz und Eisen f) tragen, denn einen unverständigen Menschen.

16. Gleichwie ein Haus, dessen Gezimmer fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: g) also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, h) das fürchtet sich vor keinem Schrecken.

17. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand i) wider den Regen, und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:

18. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.

19. Wenn man das Auge trifft, k) so gehen Thränen heraus: und wenn man einem das Herz trifft, so wird sein Sinn offenbar.

20. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

21. Wenn du gleich ein Schwert zukest über deinen Freund, so verzweifle nicht; denn es gibt noch eine Wiederkehr. l)

22. Wenn du den Mund hast aufgethan m) wider deinen Freund, so fürchte dich nicht; denn es gibt noch eine Versöhnung. Ausgenommen n) Schmähworte, Verachtung, o) Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke; solche Stücke verjagen den Freund.

23. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wieder wohl geht.

24. Halte fest bey ihm in seiner Trübsal, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

25. Dampf und Rauch gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

26. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

27. Widerfährt dir etwas Böses von ihm, p) so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge, und Heiligung der Gedanken. Von leichtfertigem Fluchen u. Schwören, von Zorn u. Unkeuschheit.

23. O daß ich könnte ein Schloß q) an meinen Mund legen, und ein festes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

---

a) A. leimet. Meist vergebl. Arbeit. b) A. ihm erzählt. c) 1 Mos. 50, 10 ꝛc. d) E. Mühe habest. e) E. von seinem Schütteln o. Anlauf. Bild von schmutzigen Thieren. f) E. einen Klumpen Eisen, Stückeisen. g) O. Erdbeben, w. Erschütterung. h) E. auf o durch wohlbedachten Rath befestigt. i) B. der sandige (so'e) Tünch an einer glatten Wand. Hier sind ieb. die Lesarten verschieden. k) A. rühret, kößt, verwundet. l) Ist Aussöhnung möglich. m) Mit ihm gezankt. n) O. jedoch. o) E. Hochmuth. p) O. um seinetwillen. q) O. Macht.

Cap. 23. V. 1. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben. *r*)

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Weisheit züchtigen; auf daß meiner nicht geſchonet würde, wo ich fehlete, und keine Sünde mir hinginge!

3. Auf daß nicht viel würden meiner Irrthümer, und meine Sünden ſich nicht häuften; damit ich nicht untergehen müſſe vor meinen Widerſachern, und meinen Feinden zum Spott werde.

4. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor frechem Blick, *s*) und wende von mir die böſen Lüſte.

5. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und bewahre mich vor unverſchämtem Herzen.

6. Lieben Kinder, lernet das Maul halten; *t*) denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreifen;

7. Wie die Gottloſen dadurch gefangen werden, und die Läſterer und Stolzen dadurch fallen.

8. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und gewöhne dir nicht an, Gottes Namen zu führen. *u*)

9. Denn gleichwie ein Knecht, der ſtets geſläupet wird, nicht ohne Striemen iſt:

10. Alſo kann der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der immer ſchwöret, und Gottes Namen führet.

11. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben.

12. Schwöret er, und verſtehets nicht, ſo ſündiget er gleichwohl; und verachtet ers, ſo ſündiget er zweifältig. *v*)

13. Schwöret er vergeblich, *w*) ſo iſt er nicht ohne Sünde; ſein Haus wird hart geſtraft werden.

14. Es iſt auch ein tödtlicher Fluch, *x*) der müſſe nicht gefunden werden im Erbtheil Jakobs.

15. Denn die Gottesfürchtigen fliehen ſolches Alles, und beſudeln *y*) ſich nicht mit dieſer Sünde.

16. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertiger Unart; denn ihre Reden ſind Sünde.

17. Gedenke deines Vaters und deiner Mutter, wenn du unter den Herren ſitzeſt; *z*)

18. Auf daß dein auch nicht vergeſſen werde vor ihnen, *a*) und du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wollteſt, *b*) du wäreſt nie geboren, und verfluchteſt den Tag deiner Geburt.

19. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, *c*) der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

20. Zweyerley Art häufet Sünde, und die dritte bringet Zorn über ſich:

21. Ein hitziges Gemüth brennet wie Feuer, und läßt ſich nicht löſchen, bis es verzehrt iſt. *d*)

22. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde. *e*)

23. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alles Brod ſüße, und läſſet nicht ab, bis er ein Ende nimmt.

24. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und denkt bey ſich ſelbſt: Wer ſiehet mich?

25. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Nie-

---

r) C. laß mich nicht in ihrem (der Lippen, der Zunge,) Rath, u. laß m. n. durch ſie fallen. *s*) W. Erhebung der Augen: d. i. theils Stolz, theils Unzucht, ſ. C. 26, 10. *t*) W. höret die Zucht der Lippen. *u*) C. die Nennung des Heiligen. Vg. 6 Moſ. 28, 16. *v*) O. w. fehlet er (übertritt ſeinen Schwur, ſeine tidl. Zuſage) ſo wird er ſeine Sünde tragen, u. überſieht ers (will's nicht bußfertig erkennen, o. übertritt vorſätzlich) ſo ꝛc. *w*) Wſch. ſ. v. a. falſch: b. y. der Beth-urung eines Vorgebens. *x*) W. eine mit Tod umgebene Redensart. Verſt. läſterliche Verwünſchungen. *y*) C. wälzen — in. *z*) Schäme dich deiner Eltern nicht ꝛc. Und. and. L. deines V. u. d. M. Lehren, ſo wirſt du — ſitzen. *a*) Du nicht erniedrigt werdeſt. *b*) Aus Unglück. *c*) Schimpfen u. afterreden. *d*) C. verſchlucket iſt, Lat. bis es etwas verſchlinge. Verſt. einen Zornigen. Und. verſt. einen Unkeuſchen. *e*) O. das F. löſche. O. das F. angezündet iſt.

mand siehet; wen soll ich scheuen? der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.

26. Solcher scheuet allein der Menschen Augen;

27. Und denket nicht, daß die Augen des Herrn viel tausendmal heller sind, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

28. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie vollendet sind.

29. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden, und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

30. Also wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern bringet.

31. Erstlich ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam; zum andern sündiget sie wider ihren Mann; zum dritten bringet sie durch ihre Hurerey und Ehebruch Kinder von einem andern.

32. Sie wird man unter die Gemeine herausführen, und ihre Kinder werden heimgesucht werden. *f*)

33. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

34. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

35. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts Bessers sey, denn Gott fürchten, und nichts Süßers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit. *g*)

1. Die Weisheit preiset sich selbst, und unter ihrem Volke rühmet sie sich.

2. Sie thut ihren Mund auf in der Gemeine Gottes, und lobet sich in seinem Reich. *h*)

3. Und spricht also: Ich bin Gottes Wort, und schwebe über der ganzen Erde, wie der Duft. *i*)

4. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken. *k*)

5. Ich allein bin allenthalben, so weit der Himmel ist, und so tief der Abgrund ist. *l*)

6. Allenthalben im Meer, *m*) allenthalben auf Erden; unter allen Leuten, unter allen Heiden, ist mein Besitzthum. *n*)

7. Bey diesen Allen habe ich Wohnung *o*) gesucht, daß ich etwa Statt fände. *p*)

8. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, *q*) und sprach:

9. In Jakob sollst du wohnen, und in Israel soll dein Erbe seyn.

10. Vor der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben.

11. Und habe vor ihm in der heiligen Hütte gedienet; und darnach zu Zion eine gewisse Stätte empfangen.

12. Und er hat mich in die werthe Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

13. Ich habe gewurzelt bey einem geehrten *r*) Volk, das des Herrn Erbtheil ist.

14. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

15. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, *s*) und wie die Rosenstöcke zu Jericho:

16. Wie ein schöner Oelbaum auf

---

f) O. es wird (gerichtl.) Untersuchung (wegen des Erbes) angestellt werden über i. K. *g*) Vg. Hiob 28 rc. *h*) E. vor (im Angesicht) seiner Macht, seines Heers. *i*) E. Ich bin von dem Munde des Höchsten ausgegangen (gehe aus) u. habe bedecket (bedecke) die Erde wie ein Nebel. *k*) E. in der Säule der Wolke, auf einer Wolkenf. *l*) E. Ich umgehe allein den Umkreis des H. u. wandle in der Tiefe des Abgr. *m*) E. in den Fluthen des M. *n*) O. Aufenthalt gewesen, bin ich umgegangen. *o*) E. Ruhe. And. Nach diesem Allen habe rc. *p*) E. daß ich in Jemandes Eigenthum herbergte. *q*) A. brachte meine Hütte zur Ruhe. *r*) A. herrlichen. *s*) E. Ufer, n. a. L. zu Engaddi, n. a. L. Kades.

freyem Felde; ich bin aufgewachsen wie ein Ahorn. *t*)

17. Ich gab einen Wohlgeruch von mir wie Zimmet und köſtliche Würze, *u*) und wie auserleſene Myrrhe:

18. Wie Galban, und Onych, *v*) und Stakte, *w*) und wie der Dampf des Weihrauchs in dem Tempel. *x*)

19. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Terebinthe; und meine Zweige waren herrlich und hold.

20. Ich ſproſſete lieblich wie der Weinſtock, und meine Blüthe brachte ſchöne und reiche Frucht.

21. Kommet her zu mir, Alle, die ihr mein begehret, und ſättiget euch von meinen Früchten.

22. Meine Predigt *y*) iſt ſüßer denn Honig, und meine Gabe *z*) ſüßer denn Honigſeim.

23. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir; und wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir.

24. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden; und wer mit mir *a*) arbeitet, der wird unſchuldig bleiben. *b*)

25. Dieß Alles iſt eben das Buch des Bundes, von dem höchſten Gott gemacht; *c*)

26. Nämlich das Geſetz, welches Moſe der Gemeine Jakob zum Schatz *d*) befohlen hat;

27. Daraus die Weisheit fleußt, *e*) wie das Waſſer Piſon; und wie der Tigris, wenn er übergehet im Lenz. *f*)

28. Daraus der Verſtand fleußt *g*) wie der Euphrat, und wie der Jordan in der Ernte.

29. Aus demſelben bricht hervor die Zucht, wie das Licht, und wie der Gihon *h*) zur Zeit des Herbſtes.

30. Er iſt nie geweſen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

31. Denn ſein Sinn iſt reicher, weder kein Meer, und ſein Wort *i*) tiefer, denn kein Abgrund.

32. Ich *k*) bin ausgegangen wie ein Bächlein von einem Fluß, und wie eine Waſſerleitung in die Luſtgärten. *l*)

33. Ich ſprach: Ich will wäſſern meinen Garten, und tränken mein Beet.

34. Siehe, da ward mein Bächlein zum Strom, und mein Strom ward zur See.

35. Ja meine Zucht ſoll noch leuchten als der lichte Morgen, und will ſie ſcheinen laſſen in die Ferne.

36. Ich will noch Lehre ausſchütten wie *m*) Weiſſagung, und ſie bleiben laſſen für und für.

37. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für Alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und ſtrafwürdigen Stücken, ſonderlich von der Einigkeit, und böſem Weibe.

1. Drey ſchöne Dinge ſind, *a*) die beydes Gott und den Menſchen wohl gefallen:

2. Wenn Brüder eins ſind, und die Nachbarn *o*) ſich lieb haben, und Mann und Weib ſich mit einander wohl begehen. *p*)

3. Drey Stücke ſind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Weſen verdrießt mich übel:

4. Wenn ein Armer hoffärtig iſt, und ein Reicher gerne lügt, und ein alter Narr ein Ehebrecher iſt.

5. Wenn du in der Jugend nicht ſammelſt, was willſt du im Alter finden?

---

t) A. Platanus. *u*) E. der würzige Aipalathus: ein Strauch, Gin. das ſog. Roſenholz. *v*) Räucherklaue. *w*) 2 Moſ. 30, 34. *x*) E. Hütte. *y*) O. w. Andenken, Gedächtniß. *z*) E. Erbtheil. *a*) E. in mir o. durch mich. L. mir folgt. *b*) E. nicht ſündigen, fehlen. *c*) Die ganze wahre Weish. liegt in der h. Schrift. *d*) E. Erbe. *e*) A. welches voll ſtrömt mit W. E. die W. erfüllt. *f*) W. in den Tagen der neuen (Blumen u. Früchte). Vg. E. 60, 8. Joſ. 3, 15. *g*) Wie V. 27. *h*) L. Alt. Vg. 1 Moſ. 2, 13 ff. *i*) E. Math. Alſo des Buchs. O. V. 30. der ſie — ſie — V. 31. ihr Sinn — ihr Wort, u. der Weisheit. *k*) Weisheit; ſo im Lat. O. auch ich, Sirach. Vg. V. 37. *l*) Joh. u. h. ins Paradies. *m*) So wichtig als, o. Eins wie das Andre. *n*) Im Ge. e. Durch 8 V. werde ich (Weish.) ſchön: verherrlicht. *o*) O. Nächſten, Verwandten. *p*) Vertragen, umgehen

6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,

7. Und die Greise verständig, und die Herren vernünftig und vorsichtig q) sind!

8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; r) und ihre Ehre ist, wenn sie Gott fürchten. s)

9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:

10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde t) untergehen siehet.

11. Wohl dem, der ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinem Reden keinen Schaden nimmt. u) Wer nicht dienen muß denen, so seiner nicht werth sind.

12. Wohl dem, der einen treuen Freund gefunden. v) Wohl dem, der Klugheit findet; und der da lehret, da mans gerne höret. w)

13. O wie groß ist der, so Weisheit gefunden hat! x)

14. Aber wer Gott fürchtet, über den ist Niemand.

15. Denn die Furcht Gottes gehet über Alles. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen?

16. Es ist kein Weh so groß, als Herzeleid. Es ist keine List über Frauenlist. y)

17. Es ist kein Lauern z) über des Neidharts a) Lauern. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.

18. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlange Kopf; und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen b) Zorn.

19. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.

20. Wenn sie böse wird, so verstellet sie c) ihre Geberde, und wird so finster, wie ein Sack.

21. Ihr Mann muß unter seinen Nächsten sitzen, und wenn ers höret, bitterlich seufzen.

22. Alle Bosheit ist gering gegen eines Weibes Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet. d)

23. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Mann, wie ein sandiger Weg aufwärts einem alten Mann.

24. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum. e)

25. Wenn das Weib den Mann reich macht, f) so ist da eitel Hader, Verachtung g) und große Schmach.

26. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und Herzeleid. h)

27. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen. i)

28. Die Sünde kommt her von einem Weibe; und um ihretwillen müssen wir Alle sterben.

29. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man einem bösen Weibe seinen Willen nicht lassen. k)

30. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide sie von deinem Leibe. l)

---

q) X. voll Raths. r) X. Erfahrung — Gottesfurcht. s) Gr. e. den Fall der Feinde: worunter a. die Feinde, der wahren Weisheit u. Gottes verstanden werden können. Ps. G. 20, 1 ff. t) X. nicht fehlet, w. mit der Zunge nicht strauchelt. Vg. G. 14, 1. G. 22, 20 ff. u) Steht nur im Lat. v) X. der da hörenden Ohren predigt: geistige Zuhörer hat. w) Weisheit ist m. die als B. 12 Klugheit, Vernunft. x) G. Bosheit über der Fr. Bosh. Vg. B. 22. y) O. Angriff Anh. Strafe. z) O. Hassers. a) Gr. des Feindes. b) G. ihre Bosheit verstellet — c) W. das Loos eines Sünders müsse ihr o. auf sie fallen, d. i. ein Sünder müsse ihr als Mann zu Theil werden, u. sie ihm. d) G. Siehe dich nicht an der Schönheit eines W. u. sey nicht lüstern nach einem W. e) X. ernähret. Lat. beherrscht, den Vorrang hat. f) Gr. e. Unverschämtheit, Unbescheidenheit. g) O. Herzklopfen, s. jed. B. 16 Gr. h) W. das seinen M. nicht begütet, macht lässige Hände u. schwankende Kniee. i) X. nicht Gewalt lassen. k) W. schneide sie ab von deinem Fleisch.

Das 26. Capitel.

Lob frommer Weiber, u. von der Töchterzucht.

1. Wohl dem, der ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch eins so lange.

2. Ein häusliches *l*) Weib ist ihrem Mann eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben. *m*)

3. Ein tugendsames Weib ist eine edle Gabe, *n*) und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ists ihm ein Trost, und macht ihn *o*) allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, und Verläumdung; welche alle ärger sind, denn der Tod. *p*)

7. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey Jedermann.

8. Wenn einer ein böses Weib hat, so ists eben als ein ungleiches *q*) Paar Ochsen. Wer sie kriegt, der kriegt *r*) einen Scorpion.

9. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage; denn sie kann ihre Schande nicht decken.

10. Ein hurisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen. *s*)

11. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, *t*) auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

12. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

13. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

14. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.

15. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe Gottes; und ein wohlgezogenes Gemüth ist nicht zu bezahlen.

16. Es ist nichts Liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib; und ist nichts Köstlichers, denn eine keusche Seele.

17. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen, an dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause. *u*)

18. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, *v*) ist wie eine helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

19. Ein lieblich Weib, das ein beständiges Gemüth hat, *w*) ist wie die goldenen Säulen auf silbernen Stühlen. *x*)

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

20. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

21. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die weisen Räthe zuletzt verachtet;

22. Und wer von der Gerechtigkeit abfällt zur Sünde; *y*) diesen hat Gott zum Schwert verdammt. *z*)

23. Ein Kaufmann kann sich schwer-

---

l) G. tapferes, rechtschaffenes. *m*) M. erfüllt seine Jahre mit Friede. *n*) G. Theil. *o*) G. so ist sein Herz vergnügt, u. sein Angesicht — *p*) N. e. Abth. Aufr. u. tödtliche Verläumd. welche alle arg sind. *q*) G. unruhiges, hin u. her bewegtes. *r*) A. greift, hascht (statt bessern Fangs). *s*) G. an ihren flatterhaften Augen (wie C. 25, 4) u. an ihren (lieblichen) Augenliedern. *t*) G. stelle starke Wache, halte Obacht. *u*) O. w. Wie die aufgehende S. in den Höhen des Herrn: so ist die Schönheit eines guten Weibes in der Ordnung (Vr. d. Welt) ihres Hauses. *v*) G. in standhaftem o. stillem (Jugend-) Alter. And. w. ein (ihr) schönes Gesicht auf grader Bucht. *w*) G. schöne Füße mit der Brust (Gemüth, u. a. L. auf Fersen) einer Beständigen. And. and. *x*) Füßen, Beses. Anderw folgen hier noch Zusätze. *y*) S. vom rechten Glauben — zum unrechten Gl. *z*) G. bereitet, bestimmt.

lich hüten vor Unrecht, und ein Krämer *a*) vor Sünden.

Cap. 27. V. 1. Um nichtigen Gutes willen *b*) thun Viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab. *c*)

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt: also steckt *d*) auch Sünde zwischen Kaufen und Verkaufen.

3. Hält sich Einer nicht mit Fleiß in der Furcht des Herrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

4. Wenn man siebet, so bleibt der Schmutz zurück: also des Menschen Unreinigkeit in seinen Gedanken. *e*)

5. Gleichwie der Ofen bewähret die Gefäße des Töpfers: *f*) also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn. *g*)

6. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

7. Du sollst Niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der Rede erkennet man den Mann.

8. Laufest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen wie einen schönen Rock. *h*)

9. Die Vögel gesellen sich zu ihres Gleichen: also hält sich die Wahrheit zu denen, die sie üben.

10. Wie der Löwe auf den Raub lauert: also die Sünde auf den Uebelthäter. *i*)

11. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit Weisheit; *k*) ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

12. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; *l*) aber unter den Weisen magst du fortfahren. *l*)

13. Der Narren Rede ist anstößig, *m*) und ihr Lachen ist ein sündlicher Kitzel.

14. Wo man viel schwören hört, da gehen einem die Haare zu Berge; und solcher Leute Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.

15. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

16. Wer Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

17. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben; wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen. *n*)

18. Wer seinen Freund verliert, dem geschiehet wohl so übel, als dem so n Feind entgehet. *o*)

19. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ists, wenn du deinen Freund fahren lässest. *p*)

20. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

21. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man versöhnen; aber wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ists aus.

22. Wer mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und wer ihn kennet, wird sich von ihm wenden. *q*)

23. Vor dir kann er süß reden, *r*) und lobet sehr, was du sprichst: aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir *s*) deine Worte.

24. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem, und der Herr ist ihm auch feind.

---

a) Z. Gastwirth. *b*) E. um des Gleichgültigen willen, Tandes (Gelbes) vgl. E. 7, 18 Gr. Z. dessen was sie gleichgültig nennen, aus Leichtsinn. kat. aus Armuth. *c*) Von Wahrheit u. Gewissen. *d*) E. wird getrieben. *e*) Bleibt dahinten. Die geheime Lst ꝛc. s. V. 2. Z. scheidet sich durch richtiges Denken. And. ist (wird sichtbar) in seinen Reden. *f*) Im Brennen. *g*) Gr. also wird der M. durch seine Reden bewährt. *h*) Tatar. *i*) E. der Unrecht übt. *k*) Lat. bleibt in der W. wie die Sonne. *l*) Zu reden, zu handeln. O. Bey den Unw. (zu sein) warte die Z. ab, bey den W. bleibe stets. *m*) W. Anstoß, d. i. z. Vergehen. *n*) E. so jage ihm nicht (weiter) nach. *o*) O. Denn wie Einer dadurch (V. 17) seinen Feind verderbet, also verderbet er auch die Freundschaft mit seinem Nächsten. *p*) O. also hast du ihn fahren lassen, verloren, V. 17. 21. *q*) And. and. *r*) Gr. e. macht er deinen Mund süß. *s*) E. schilt. W. legt Aergerniß auf, u. —

Das 28. Capitel.

Von der Wiedervergeltung, Versöhnlichkeit, u. dem bösen Maul.

25. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf; und wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst. *t*)

26. Wer eine Grube gräbt, der fällt selber darein; und wer einem Andern ein Netz stellet, der fähet sich selbst.

27. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommts selber über den Hals, daß er nicht weiß, woher.

28. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauert auf sie, wie ein Löwe.

29. Die sich freuen, wenn es dem Frommen übel gehet, *u*) werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

30. Zorn und Wüthen sind auch Gräuel, und der Gottlose treibet sie. *v*)

Cap. 28. V. 1. Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.

2. Vergib deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem Herrn Gnade *w*) suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines Gleichen, und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch, und hält den Zorn; wer will denn seine Sünde versöhnen?

6. Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, die den Tod und das Verderben suchet; *x*) und bleibe in den Geboten.

7. Gedenke an die Gebote, und laß das Grollen wider deinen Nächsten; gedenke an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit. *y*)

8. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach; *z*) denn ein zorniger Mensch zündet Hader an.

9. Und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.

10. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Grimm desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, *a*) so brennet es desto mehr.

11. Gäh seyn zum Hader, zündet Feuer an; und gäh seyn zu zanken, vergießet Blut.

12. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein Feuer daraus; speyest du aber ins Fünklein, so verlöschet es; und beydes kommt aus deinem Munde.

13. Die Ohrenbläser und falschen Mäuler sind verflucht; *b*) denn sie verwirren Viele, die guten Frieden haben. *c*)

14. Ein böses Maul *d*) macht viele Leute uneins, *e*) und treibt sie aus einem Lande in das andere.

15. Es zerbricht feste Städte, und zerstört Fürstenthümer. *f*)

16. Ein böses Maul verstößet redliche Weiber, *g*) und beraubet sie Alles, das ihnen sauer geworden ist. *h*)

17. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

18. Die Geissel macht Striemen; aber ein böses Maul zerschmettert Beine.

19. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so Viele, als durch böse Mäuler. *i*)

20. Wohl dem, der vor bösem Maul

---

t) E. u. heimlicher Stich macht weite Wunden. *u*) W. des Falls der Frommen. *v*) O. wird von ihnen beherrscht. *w*) A. Hülfe, e. Heilung, Heil. *x*) W. u. an Tod u. Verwesung. *y*) Unverzügliche u. so zu entschuldigende Fehler. *z*) W. so wirst du Sünden mindern. *a*) O. Festigkeit, Macht hat, o. fest eingewurzelt ist. *b*) O. verfluche, verabscheue. *c*) A. verderben viele Friedfertige, Freunde. *d*) W. die dritte (zwischen zwey Leute sich mengende) Zunge. *e*) E. zerrüttet sie, vg. S. 26. 3 Gr. 3. w. wirft sie umher, s. d. Folg. u. vg. S. 29, 20 Gr. *f*) E. Wohnungen der Großen. *g*) Verläumdung bringt Scheidung. *h*) E. ihrer Mühe. *i*) E. durch die Zunge. So a. andere v. Verff. immer activ u. passiv, vg. V. 25.

bewahret ist, und unter seine Wuth nicht geräth, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

21. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.

22. Seine Plage ist bitterer denn der Tod, und ärger denn die Hölle. k)

23. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht berücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

24. Wer den Herrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, l) wie ein Parder.

25. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?

26. Du wägest m) dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?

27. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit, Dankbarkeit und Genügsamkeit.

1. Wer seinem Nächsten leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches Gebot halten. n)

2. Leihe deinem Nächsten, wenn ers bedarf; und du Anderer, gibs auch wieder zur bestimmten Zeit.

3. Halte, was du geredet hast, und handle treulich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küßet einem die Hand, bis man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld:

6. Aber wenn ers soll wiedergeben, so verzeucht ers, und klaget sehr, es sey schwere Zeit.

7. Und ob ers wohl vermag, gibt ers kaum die Hälfte wieder, und rechnet es ihm o) für einen Gewinn p) zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringt er ihn um seine Habe, und kriegt einen Feind an ihm umsonst.

9. Er bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank. q)

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern r) er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen so, daß du ihm Zeit lassest. s)

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht t) unter einen Stein, da es doch umkommt. u)

14. Sammle dir einen v) Schatz nach dem Gebot des Höchsten; w) der wird dir mehr nütze seyn, denn kein Gold.

15. Schleuß Almosen in deine Kasten; x) dasselbe wird dich erretten aus allem Unglück.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind, besser denn der stärkste Schild oder Spieß.

17. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten; aber ein Unverschämter lässet seinen Bürgen stehen. y)

18. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen; denn er hat sich selbst für dich versetzt.

---

k) S. Jor (der Junge) Tod ist ein böser T. u. die Hölle besser denn sie. l) A. verwüsten, zerreissen. m) S. bindest. And. and. n) B. w. Wer barmherzig ist, leihet seinem Nächsten (d. i. z. wirds mit Zinsen wieder erhalten); u. wer seine Hand stärkt, o. mit seiner H. tröstet, hilft, der hält die Gebote. o) Jenem. O. sich (das Uebrige). O. der Darleihende sich. Die Personen sind hier u. im Folg. mch. absichtlich ungewiß, u. jede Auslegung hat ihren Sinn. p) E. Fund. q) Ehre, And. Wohlthat. r) Er. ungern, der Bosheit halben; — s) Also w: dränge ihn nicht über ein Alm. O. verzeuch ihm nicht das Alm. t) Er. laß es nicht rosten. u) W. zum Verderben. v) E. lege an deinen. w) Matth. 6, 20. x) Vorrathskammern; nicht Geld u. Gut: mache dich reich an Wohlthaten. y) E. verläßt ihn (doppelsinnig).

19. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden; und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

20. Bürge werden hat viele reiche Leute verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.

21. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

22. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen. a)

23. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommest.

24. Es ist genug zu diesem Leben, b) wer Wasser und Brod, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann.

25. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, b) denn köstlicher Tisch unter Fremden.

26. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

27. Und wo Einer fremd ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

28. Er muß beherbergen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

29. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Fremdling, c) gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

30. Oder: Zeuch aus, Fremdling, vor einem Ehrbaren; d) ich habe meinen Bruder zum Gast gekriegt, ich muß das Haus haben.

31. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen Vorwürfe hören muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob guter Kinderzucht, und der Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen. e)

3. Wenn Einer sein Kind zeucht, das verdrießt seinen Feind, und kann sich sein freuen vor seinen Freunden.

4. Wo sein Vater stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines Gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sah er seine Lust an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz f) wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen g) kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, h) und erschrickt, so oft es weinet. i)

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd. k)

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müssest, und deine Zähne zuletzt knirren l) müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Nacken, weil er noch jung ist, bläue ihm den Rücken,

---

a) O. w. Ein Sünder geräth in (schlimme) Bürgschaft, u. wer Unternehmungen nachgeht (o. Ränke sucht) geräth ins Gericht (e. in Gerichte, Processe ꝛc.) b) E. der Anfang, d. i. die Hauptsache, des Lebens ist Wasser ꝛc. b) E. ein Bettlerleben unter einer Balkendecke. Besond. im Vaterland, s. d. Folg. Fremde waren gering geachtet u. gedrückt, dah. die Mosaischen Gesetze für sie. c) A. Beysasse. d) A. vornehmen Person. e) E. wird sich sein — rühmen, o. seinetwegen gerühmt werden. f) E. Rächer, Vertheidiger. g) A. Dank erstatten. h) Des Kindes, Gottes. E. verbindet sie. Ein verst. er ist Schuld daß der Sohn geschlagen wird. And. u. a. L. and. i) E. bey jedem Geschrey wird sein Eingeweide (Mitleid) erschreckt werden. k) E. wie ein ungezähmtes Pf. hartnäckig wird. l) Klappen, knirschen; o. stumpf werden.

weil er noch klein ist; auf daß er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht müßig gehen, m) daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.

14. Es ist besser, Einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und gequälet an seinem Leibe.

15. Gesund und wohl seyn ist besser denn alles Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn unermeßliches Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude n) gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein bitteres Leben, oder o) stäte Krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und p) wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet. q)

19. Was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem Reichen auch, den Gott siech macht. r)

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach; und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben.

24. Thue dir Gutes, s) und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

27. Einem fröhlichen Herzen schmecket alle Speise wohl. t)

Das 31. Capitel. u)

Gefahr des Geizes. Von Bescheidenheit im Essen u. Mäßigkeit.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßet nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie schwere Krankheit immer aufwecket. v)

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Gold, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergeben. w)

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, x) und die Unvorsichtigen y) fället es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht dem Gold nachwandelt.

9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben; denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der soll gepriesen werden. Er konnte wohl Uebels thun, und thats doch nicht, Schaden thun, und thats auch nicht. z)

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen a) preisen seine Almosen.

12. Wenn du bey eines reichen Mannes b) Tische sitzest, so sperre deinen

---

m) E. laß es dir arbeiten, And. arbeite an ihm. n) Zufriedenheit, innerm Wohlbefinden. o) Lat. u. die ewige Ruhe, denn — p) O. w. Das Gute, das einem (durch Krankheit) verschlossenen Munde vorgesetzt wird, ist — q) Gebrauch bey vielen Völkern. r) Or. so ist der vom Herrn gestraft wird. s) W. liebe deine Seele (dich selbst.) t) V. Ein fr. H. läßt sich seine Sp. wohl schmecken. Ist anderw. C. 33, 12. u) Anderw. C. 34. v) And. and. w) E. wer Vergänglichkeit sucht, wird selbst (ihrer) voll werden. x) E. denen ists ein Holz des Anstoßens: gefährliches Götzenbild ꝛc. y) A. Thörichten. z) E. wer ist bew. — erfunden? er soll — Wer konnte sündigen, und sündigte nicht? Böses thun, u. thats nicht? a) Or. die Gemeine. N. a. L. die Weisheit. b) E. an einem großen: vornehmen.

Rachen nicht auf, und denke nicht, hier ist viel zu fressen;

13. Sondern gedenke, daß ein neidisches Auge böse *c*) ist;

14. Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge? Und weinet, wo es siehet einen zugreifen. *d*)

15. Greif nicht zu, wo es hinsiehet; und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt. *e*)

16. Nimm bey dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

17. Iß wie ein Mensch, *f*) was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

18. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht unsättig, daß du nicht Ungunst erlangest. *g*)

19. Wenn du bey Vielen *h*) sitzest, so greif nicht am ersten zu.

20. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.

21. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

22. Aber ein unsättiger Fresser schläft unruhig, und hat Galle und Bauchgrimmen.

23. Wenn du zuviel gegessen hast, *i*) so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

24. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen. *k*)

25. Nimm dir frisch etwas vor zu arbeiten, *l*) so widerfähret dir keine Krankheit. *m*)

26. Einen kostfreyen Mann loben *n*) die Leute, und sein guter Ruhm *o*) ist ihm gewiß.

27. Aber von einem kargen Filz *p*) redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. *q*)

28. Sey nicht ein Held im Weinsaufen; denn der Wein bringt viele Leute um.

29. Die Esse prüfet den Stahl durchs Eintauchen: *r*) also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind. *s*)

30. Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, *t*) so man ihn mäßiglich trinket.

31. Was ist das Leben, da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen soll fröhlich machen.

32. Der Wein zur Nothdurft getrunken erfreuet Leib und Seele.

33. Aber so man sein zuviel trinkt, bringet er Herzeleid, Zank und Unfall.

34. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller, daß er übel anläuft, und unterliegt, wohl gebläuet und verwundet wird. *u*)

35. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

36. Gib ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede. *v*)

Das 32. Capitel.

Von Thätigkeit, Gastfreyheit, Nüchternheit, sammt etlichen Gastregeln.

Cap. 32. V. 1. Haben sie dich zum Vorsteher *w*) gemacht, so überhebe dich

---

c) A. ein Unglück: gefährlich. And ein gieriges Auge schändlich. *d*) Gr. e. Was ist böser geschaffen denn das Auge? Darum weinet es von allem Angesicht (über Alles). And. über das ganze Gesicht herab. *e*) E. stoße nicht mit ihm an in der Sch. *f*) Nicht Thier. *g*) E. nicht anstoßest. *h*) O. Größern. *i*) O. viel zu essen genöthiget werden. *k*) O. so wirst du zul. m. W. wahr finden. *l*) E. in allen deinen Geschäften sey durtig: fertig, wacker. *m*) Faule sind unzufrieden, u. Gott segnet den wahren Fleiß mit Kraft. *n*) Z. segnen. *o*) O. das Zeugniß seines Edelmuths. *p*) E. Brodkargen. *q*) E. sein böser Ruf (o. das Zeugniß seiner Kargheit) ist richtig, o. bleibend. *r*) O. was durch Eint. (Löschen) gestählt ist. *s*) Gr. e. also der W. die Herzen im Streit der Stolzen, Uebermüthigen. *t*) E. ist einem M. gleich dem Leben. *u*) E. Trunk erfüllt den Muth, a. Zorn, des N. zum Anstoßen, vermindert die Kraft u. macht Wunden. *v*) So L. u. And. n. a. L. St. dränge ihn nicht mit Mannen. And. verst. dieß vom Nöthigen zum Trunk. *w*) Bey einem Gastgebot, wie der Ordnung halben übl. war. Vg. z. Joh. 2, 8.

nicht, sondern halte dich gleich wie ihrer Einer.

2. Sorge erst für sie, dann magst du dich setzen; und wenn du alle deine Schuldigkeit ausgerichtet hast, so kannst du dich niederlassen.

3. Auf daß du ihrenthalben Freude habest, und um der schönen Ordnung willen den Kranz empfahest. x)

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist; und irre y) die Spielleute nicht.

5. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

6. Wie ein Rubin z) in feinem Golde leuchtet: also zieret ein Gesang a) das Mahl.

7. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet: also zieren die Lieder beym guten Wein.

8. Ein Jüngling mag auch wohl reden einmal oder zwey, wenns ihm noth ist, und wenn man ihn fragt.

9. Und **sollst kurz machen, und mit Wenigem viel sagen, und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen.** b)

10. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter c) redet, nicht darein plaudern.

11. **Vor dem Donner läuft der Blitz her, und vor dem Bescheidenen gehet Anmuth her.**

12. Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der Letzte; sondern gehe eilend heim, und säume nicht.

13. Und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thuest, und Niemand pochest.

14. Sondern danke für das Alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gutern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Von Gottesfurcht u. Heucheley, Vorsicht u. Vertrauen. Von Gottes wunderbaren Wegen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

15. **Wer den Herrn fürchtet, der** läßt sich gern ziehen; und wer sich frühe d) dazu schickt, der wird Gnade finden.

16. Wer nach Gottes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch. e)

17. **Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre,** f) und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

18. Ein Gottloser läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. g)

19. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath; h) aber ein Wilder und Hoffärtiger fürchtet sich nicht, er habe gleich gethan, was er wolle. i)

20. **Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.**

21. **Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.**

22. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg eben k) sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

23. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem Herzen; denn das ist Gottes Gebot halten.

24. Wer Gottes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. l)

---

x) Als König des Festes, zum Dank. Der Sinn scheint z. auf andre Aemter zu zielen. y) Gleichwohl durch zu großen Ernst, E. hindere. z) O. Carfunkel, o. Siegel von Carf. So o. V. 7. a) D. die Harmonie der Musik. b) Er. seyn als der es erkennet u. zugleich schweiget, d. i. u. wenn ers auch versteht, wovon die Rede ist, soll er doch lieber schweigen. c) Er. Anderer. d) Eifrig. e) W. wer heuchelt wird sich daran stoßen: nicht nur daran Aergerniß nehmen, sondern a. dadurch nur tiefer fallen. f) W. das Recht. g) Also w. findet Uebereinstimmung nach seinem Willen. B. findet Deutungen (Auslegungen seines Thuns o. der h. Schrift, o. Gesetze, Anb. Vertheidigungen) nach s. W. h) O. Ueberlegung. i) W. u. wenn er gehandelt hat, ist er trostlos, vg. V. 20. k) W. unanstößig: ohne Gefahr. l) L. nicht geringert, beschädigt werden.

Cap. 33. m) V. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser lässet ihm Gottes Wort n) nicht verleiden; der aber damit heuchelt, o) schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält fest an Gottes Wort; und Gottes Wort ist ihm gewiß, wie eine Antwort durchs Licht. p)

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; q) belehre dich zuvor wohl, so kannst du antworten.

5. Des Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe. r)

6. Ein spöttischer Freund ist wie ein Schellhengst: er wiehert unter Allen, die auf ihm sitzen.

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne aller Tage Licht im Jahr machet?

8. Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeiten und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet s) und geheiliget vor der Zahl der andern Tage:

10. Gleichwie alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist;

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Wege ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet und erhöhet, und etliche geheiliget, und zu seinem Dienste gefordert; t) etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt:

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihn gut däucht. u)

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet. v)

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind immer Zwey und Zwey, und Eins wider das Andere geordnet. w)

17. Und ich bin der letzte aufgewacht, x) wie Einer, der den Winzern nachlieset; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst. y)

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für Alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Ohren.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und gib keinem Andern deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müssest darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen. z)

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, a) denn daß du ihnen müssest in die Hände b) sehen.

---

m) Anderw. C. 36. n) E. hier u. anderw. das Gesetz. o) Folgl. nicht fest darin wandelt. Vg. C. 32, 16. p) Göttliches Orakel; w. Frage des Lichts, u. a. 8. Rechts; ist gleich. S. 4 Mos. 27, 21. 1 Sam. 28, 6 Gr. unt. C. 45, 13 Gr. And. ziehens zum Folg. q) W. Bereite die Rede, darn. laß dich hören. r) E. Axe, s. z. 1 Kön. 7, 32. Verst. unbeständig ꝛc. s) E. erhöhet. t) E. sich nahe gebracht. u) Z. vergilt — nach seinem Urtheil. v) E. u der Gottl. wid. d. Gottesf. Ist gleich. w) In der Fügung der Dinge, nicht daß Gott das Böse geschaffen hätte, aber daß er ihm einen Gegensatz gibt. Auch sind im Guten je Zwey. Vg. C. 42, 25. Das Wort: geordnet, steht e. nicht im Text, wie V. 15. x) Gr. + und habe sie (wsch. die Trauben) erlangt wie von Anfang. Das Folg. ist im Gr. C. 30, 25. y) A. Wie Einer — nachl. habe ichs im Segen des Herrn erlangt, daß — wie ein Weinleser. z) E. veräußere (verkaufe) dich keinem Fleisch. a) A. dich bitten. b) A nach den Händen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen. c)

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geissel d) und Last: also dem Knechte sein Brod, Strafe e) und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn. f)

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; g) einen bösen Knecht Stock und Knüttel. h)

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe; denn Müßiggang lehret viel Böses.

29. Lege ihm Arbeit auf, die ihm gebühret; gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock. i)

30. Doch lege keinem Menschen zu viel auf, und halte Maaß in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, so sey er dir wie du; denn du hast ihn mit Blut erworben. k)

32. Hast du einen Knecht, so halte ihn wie dich selbst; denn du bedarfst sein, wie deines eigenen Lebens.

33. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel. l)

Von Träumen, u. vom Vertrauen auf Gott.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf m) Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind häschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen. n)

4. Was kann vom Unreinen Reines kommen? und vom Falschen, was kann wahr seyn?

5. Wahrsagerey, und Zeichendeutung, und Träume sind nichts, und machen einem doch schwere Gedanken. o)

6. Wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, p) so halte nichts davon. q)

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man bedarf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will. r)

9. Ein wohlgeübter s) Mann verstehet viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer nicht versucht ist, der verstehet wenig; und die irrigen Geister stiften viel Böses. t)

11. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel lehren, und war so gelehrt, daß ichs nicht Alles sagen konnte. u)

12. Ich bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, und doch erlöset worden. v)

---

c) E. In allen deinen Werken behalte die Oberhand, daß du deiner Ehre keinen Tadel bringest. d) E. Stock, Prügel. e) A. Zucht, Zurechtweisung ꝛc. f) A. ein fauler Mann seyn; w. so wird er die Freyheit suchen. g) Des Thiers. h) E. Pein u. Plagen: Leibesstrafen (u. mühsame Arbeit). i) W. beschwere seine Füße. k) A. durch e. im Bl. Gin. verst. thue so als wenn ꝛc. laß ihn die theuer seyn. O. er ist deines Bluts, ein Mensch; durch gleiches Blut wird er dein Knecht, du sein Herr. Anders. er ist durch Krieg in Sclaverey gerathen ꝛc. O. s. 2 M. 21, 6. l) Anderw. C 33. m) E. lassen sich beflügeln durch. n) W. Ein Traumgesicht ist Dieses gegen Jenes (o. nach Jenem: eine Aehnlichkeit von Etwas, s. z. ein Widerspruch, Durcheinander) ein Bild eines Gesichts vor einem Gesicht: ein Spiegelbild. Vg. Spr. 27, 19. Verst. gemeine Träume, V. 6. o) E. sind eitel, u. das Herz schwermt (ängstigt sich) wie eines kreisenden Weibes. p) W. nicht gesandt ist vom H. in (durch) Heimsuchung. q) W. gib dein Herz nicht drein. r) W. Ohne Lüge wird das Gesetz (die Schrift) erfüllt werden, u. die Weisheit ist einem getreuen (glaubigen) Munde Vollkommenheit. O. die Weish. mit getr. M. ist V. s) E. gezogener, gelehrter. t) W. wer aber viel umhergeirret ist, der ist voll Klugheit, Verschlagenheit. u) W. Ich habe viel gesehen in meinem Umherirren, u. mehr gelernt als ich sagen kann (w. meines Verstandes ist mehr denn meiner Worte). v) Or. e. Ich — Todes ges. u. errettet worden um dessen willen.

13. Den Gottesfürchtigen wird ihr Geist leben; denn ihre Hoffnung stehet auf den, der ihnen helfen kann.

14. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsezzen; denn Er ist seine Zuversicht.

15. Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz? *w*)

16. Die Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hize, eine Hütte wider den heissen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;

17. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von Opfern, und Erhörung des Gebets.

18. Wer von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespötte; und solch Gespötte der Gottlosen gefällt Gott nicht.

19. Die Gaben der Gottlosen sind dem Höchsten nicht wohlgefällig; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.

20. Wer von des Armen Gut opfert, der thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *x*)

21. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brods; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

22. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten; und wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Blutmensch.

23. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er *y*) davon, denn Arbeit?

24. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den *z*) der Herr erhören?

25. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft den sein Waschen?

26. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihn sein Fasten? *a*)

Cap. 35. V. 1. Gottes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer; Gottes Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl.

2. Wer Gott dankt, das ist das rechte Semmelopfer; *b*) und wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.

3. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Sühnopfer.

4. Du sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; *c*) denn solches muß man auch *d*) thun um Gottes Gebots willen.

5. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, *e*) und sein Geruch ist süße vor dem Höchsten.

6. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben *f*) wird nimmermehr vergessen.

7. Gib Gott seine Ehre mit fröhlichen *g*) Augen, und deine Erstlinge ohne Minderung.

8. Was du gibst, das gib gerne, und heilige deine Zehnten freudig.

9. Gib dem Höchsten, nachdem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das gib mit fröhlichen Augen. *h*)

10. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird dir es siebenfältig vergelten.

11. Verstümmle deine Gabe nicht, denn es ist nicht angenehm; und suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst. *i*)

12. Denn der Herr ist ein Rächer, und vor ihm gilt kein Ansehen der Person.

13. Er nimmt wider den Armen keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.

---

w) Der ewige Hort. Wie groß ꝛc. *x*) Denn es ist von der Nothdurft der Kinder Gottes, V. 24. *y*) V. w. u. Einer (ein Andrer) zerbricht, was haben sie. *z*) V. w. u. Einer (ein Andrer) st. wessen Stimme soll. Vg. jed. V. 26. *a*) A. Demüthigen, Casteyen. *b*) Speisopfer von feinem Mehl. *c*) 5 Mos. 16, 16. *d*) E. alles. *e*) E. fett. *f*) E. dessen Gedächtnisses. *g*) E. guten: mildesen. *h*) Wie V. 7. *i*) E. achte nicht (o. verlaß dich nicht) auf ein ungerechtes Opfer.

14. Er verachtet des Waisen Flehen nicht, noch die Witwe wenn sie Klage ausschüttet.

15. Die Thränen der Witwe fließen die Backen herab, und schreyen wider den, der sie heraus preßt.

16. Wer Gott dienet mit Lust, *k*) der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis in die Wolken.

17. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.

18. Und der Herr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, *l*) bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere;

19. Und sich an solchen Leuten räche, *m*) und vertilge die Menge der Uebermüthigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze; *n*)

20. Und gebe einem Jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben; *o*)

21. Und räche sein Volk, *p*) und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

22. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit. *q*)

Das 36. Capitel. *r*)

Gebet des Volks Gottes um Hülfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser;

2. Und siehe drein, und erschrecke alle Völker.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.

4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns: *s*) also erzeige dich herrlich *t*) an ihnen vor unsern Augen;

5. Auf daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott sey, denn du, Herr.

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder; verherrliche deine Hand und deinen rechten Arm.

7. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus; reiß den Widersacher dahin, und zerschmeisse den Feind.

8. Beschleunige die Zeit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthaten preise. *u*)

9. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; *v*) und die deinem Volk Leid thun, müssen umkommen.

10. Zerschmettere den Kopf der feindseligen Fürsten, die da sagen: Wir sind es allein. *w*)

11. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang. *x*)

12. Erbarme dich deines Volks, Herr, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du nennest deinen ersten Sohn. *y*)

13. Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du ruhest.

14. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde. *z*)

15. Erzeige dich gegen die, *a*) so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.

16. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

17. Erhöre, Herr, das Gebet deren, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk; *b*) auf daß Alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist.

---

k) O. nach (Gottes) Wohlgefallen. *l*) E. noch über ihnen langmüthig seyn. *m*) O. Rache übe an den Heiden. *n*) E. Zepter — zerbreche. *o*) E. u. den Werken der Menschen nach ihren Gedanken, Anschlägen. *p*) A. richte die Sache seines V. *q*) O. ist hold zur Zeit der N. *r*) Anderw. C. 33. *s*) V. dich geheiliget (verherrlichet) hast an uns. *t*) E. mache dich groß. *u*) A. d. große Thaten erzähle. *v*) E. die Entronnenen, die Uebrigen. *w*) E. es ist Niemand ausser uns. *x*) Im Gr. C. 36, 16. wo aber versch. L. A. *y*) A. gestellet hast gleich einem Erstgeborenen. *z*) Lat. Erfülle Z. mit deinen unaussprechlichen Worten, u. dein V. mit deiner Herrlichkeit. *a*) A. gib Zeugniß denen. *b*) 4 Mos. 6, 24 ff.

Das 37. Capitel.

Von Vorsicht, Höflichkeit, Freundschaft, gutem Rath. Israels Zeit hat keine Zahl.

18. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

19. Wie die Zunge das Wildpret c) kostet: also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

20. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen; aber ein Erfahrner weiß ihm zu begegnen.

21. Die Mütter haben alle Söhne lieb; aber eine Tochter ist besser denn die andre. d)

22. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Lieberes.

23. Wo sie dazu freundlich und fromm e) ist, so findet man des Mannes Gleichen nicht. f)

24. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut zu Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann. g)

25. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehets dem Hauswirth, als ginge er in der Irre. h)

26. Wie i) man nicht trauet einem rüstigen Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehret, wo er sich verspätet. k)

Cap. 37. V. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod. l)

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist! m)

4. Wenn es dem Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

5. Sie arbeiten n) mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so greifen sie zum Schilde. o)

6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist; p) und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

7. Ein jeglicher Rathgeber will rathen; aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

8. Darum hüte dich vor dem Rathgeber, und erkenne zuvor, was sein Vortheil sey. q) Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen; r)

9. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn, und stehet gleichwohl gegenüber, und merket, was dir begegnen will.

10. Berathschlage nicht mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, s) und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

11. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest wegen ihrer Nebenbuhlerin, oder einen Verzagten vom Krieg, oder einen Kaufmann, wie hoch du t) tauschen, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst;

12. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, u) oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, v) oder einen Faulen von allerley Arbeit;

---

c) Dessen verschiedene Arten, o. wildes von zahmem Fleisch unterscheidet. d) L. wsch. nach Bermuth. u. gerath doch zuweilen eine Tochter besser denn der Sohn. B. Ein Weib nimmt jedes Mannsbild an; es ist aber eine Tochter besser, o. schöner, denn die andre: d. h. der Mann macht im weibl. Geschlecht größern Unterschied, u. das mit Grund. Vg. B. 22. 23. e) L. mild u. sanft. f) C. so ist er nicht wie Menschenkinder: übermenschlich froh. g) L. Säule der Ruhe. h) C. da seufzet einer in der J. Wird betrogen, z. ist nirgends gut aufgenommen, V. 26 ꝛc. i) C. Denn o. ja wie. k) L. wo es Nacht über ihm wird. Verk. Leutseligkeit u. sanftige Bedürfnisse. Ein. verst. einen Bedienten. l) O. so ists ein Gram bis zu ein tödtlicher. m) C. O böser Sinn, wo hast du dich hergewälzt zu bedecken die Erde mit F. n) L. u. Cat. trauern. o) Viell. z. Ein Freund vertheidigt des andern Leib, u. beschirmt ihn gegen den Streit. p) O. in deiner Seele. q) O. ob du ihn bedarfst. r) W. wirft das Loos über dich. s) O. der mißgünstig ist. t) Mit ihm ꝛc. u) O. danken. v) L. von Edelmuth.

13. Oder einen Tagelöhner, der nirgend gesessen ist, *w*) von Vollendung des Werks, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäften. Solche Leute nimm nicht zu Rath.

14. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie Gottes Gebote halten;

15. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

16. Und laß dir des Herzens Rath fest stehen, *x*) denn du wirst keinen treuern finden.

17. Denn eines Mannes Seele *y*) kann oft etwas besser ersehen, *z*) denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

18. Doch in dem Allen rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. *a*)

19. Ehe du was anfängst, so frage *b*) vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

20. Denn wo man was Neues vor hat, da muß dieser Vier Eins kommen: Gut oder Böse, Leben oder Tod; und dieß Alles regieret allezeit die Zunge. *c*)

21. Mancher ist wohl geschickt, Andern *d*) zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

22. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler. *e*)

23. Denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

24. Mancher ist für sich selber weise, *f*) und sein kluges Wort bringt gewisse Furcht. *g*)

25. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und seine Klugheit bringt gewisse Frucht.

26. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; *h*) und Alle, die ihn sehen, preisen ihn.

27. Ein Jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *i*)

28. Ein Weiser erlangt großes Ansehen bey seinem Volk, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Gesundheitsregeln, von Arzney, und von der Todtentrauer.

29. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe *k*) gesund ist; und siehe, was ihm ungesund *l*) ist, das gib ihm nicht.

30. Denn Allerley dienet nicht Jedermann, so mag auch nicht Jedermann Allerley.

31. Ueberfülle dich nicht mit allerley leckerlicher Speise, und friß nicht zu gierig.

32. Denn viel fressen macht krank, und wer unersättlich ist, kriegt das Grimmen. *m*)

33. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. V. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth;

2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arzeney *n*) kommt von dem Höchsten; und Könige geben ihm Geschenke. *o*)

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der Herr läßt die Arzeney aus

---

w) E. der an deinem Herd sitzt, Fremdling ist. N. a. L. der aufs Jahr gedungen ist. *x*) N. wäge ab, erwäge des H. N. Entw. treuer Herzen, o. v. deines eigenen, s. d. Folg. *y*) Also eigere Abndung, s. z. V. 16. *z*) E. pflegt bisweilen mehr zu verkündigen. *a*) E. deinen Weg in der Wahrheit lenke. *b*) O. denke, überlege. *c*) Diese Stelle ist im Gr. mangelhaft. Ein. ergänzen: (das Angesicht ist) die Spur der Veränderungen des Herzens. Vier Dinge entstehen (bey jedem Anlaß) ꝛc. Und. and. *d*) O. e. in Vielem. *e*) A. u. macht sich verhaßt, u. kommt um alle Nahrung. *f*) Entw. aus eigner Einsicht, N. 16. e u. s. zu seinem Besten, Gegensatz V. 21. 22. *g*) Ihm u. Andern. *h*) O. reichlich gelognet. *i*) Des geistlichen. Seine Zahl ist Unsterblichkeit. W. die Tage J. sind unzählig. Vg. Ps. 31, 16. *k*) Z. deiner Seele. E. in deinem Leben versuche deine S. (dich selbst, deine Lust). *l*) A. böse, schädlich. *m*) E. Galle. *n*) E. Heilung. *o*) O. e. vom König empfängt sie Gaben.

der Erde wachsen, p) und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

6. Ward doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, q) auf daß man seine r) Kraft erkennen sollte.

6. Und Er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker s) macht ein Gemenge daraus;

8. Ja, Gottes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt Alles, was gut ist auf Erden. t)

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so sey nicht lässig; u) sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; v) und gib ein fettes Opfer, als müssest du davon. w)

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß auch in ihren Händen ein süßer Geruch ist; x)

14. Wenn sie den Herrn bitten, daß er y) Linderung und Gesundheit schenke, länger zu leben.

15. Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen.

16. Mein Kind, wenn Einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes Leid geschehen, und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe. z)

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich wehklagen, und Leid tragen, darnach er gewesen ist. a)

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und tröste dich auch wieder, daß du nicht zu traurig werdest.

19. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte.

20. Traurigkeit kanns auch übermachen in der Anfechtung, b) und Armuth thut dem Herzen weh. c)

21. Laß der Traurigkeit nicht dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke ans Ende.

22. Und vergiß nicht, daß da kein Wiederkommen ist; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. d) Gestern wars an mir, heute ists an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so laß auch sein Andenken ruhen; und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

Das 39. Capitel.

Von Handthierungen u. heiliger Gelehrsamkeit.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; e) und wer weise werden soll, der muß sonst nicht viel zu thun haben.

26. Wie kann der weise werden, der den Pflug führt, und deß Ruhm der Stachelstecken ist, damit er Ochsen treibet, und mit ihren Werken umgeht, f) und weiß nichts, denn von Ochsen g) zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

---

p) E. schaffet sie aus d. E. q) 2 Mos. 15, 25. r) Gottes. And. des Holzes. s) O. Salbenbereiter: außer der Arzney, vg. V. 8 t) E. Er o. man kann seine W. nicht zu Ende bringen, u. Friede von ihm ist auf dem Angesicht der Erde. u) O. verzweifle nicht. v) 3 Mos. 2, 2. 9. w) O. als wäre kein (Arzt) vorhanden. And. and. x) Also daß die Aerzte priesterlich Gott versöhnen. O. daß sie selber für eigne Krankheit opfern müssen. And. u. a. L. and. y) E. + ihnen: den Kranken, o. ihnen selbst, s. 3. V. 18. z) E. vernachlässige sein Begräbniß nicht. a) E. nach seiner Würde. b) A. übertreten. And. and. u. versch. L. A. c) E. armselig Leben (Hungern ꝛc.) ist wider das Herz. d) E. daß das sein Recht (Ordnung) sey, u. eben so auch das deinige. e) W. Die Weish. eines Schriftgelehrten ist in (liegt an) der Bequemlichkeit der Muße. f) O. Ochsen hin u. her treibt in ihrem Tagewerk. g) A. Rindern.

28. Also auch alle Gewerken und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten; und die da Siegel graben, und Fleiß thun zu schnitzen allerley Bildwerk; die müssen denken, daß die Zeichnung recht werde, und früh und spät daran seyn, h) daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid, der muß bey seinem Ambos seyn, und seiner Schmiede warten, i) und sein Leib wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, k) und er siehet darauf, wie er das Werk recht mache. l)

31. Und muß denken, wie ers fertige, und früh und spät daran seyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit sitzen, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen seinem Werk obliegen, m) und hat sein gewisses Tagewerk. n)

33. Er muß mit seinen Armen den Thon formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken. o)

34. Er muß denken, wie ers fein glasure, p) und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese Alle trösten sich ihres Handwerks, q) und ein Jeglicher fleissigt sich, daß er seine Arbeit könne.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren, ob man baue, wohne oder wandle. r)

37. Aber man begehrt ihrer nicht im Rath des Volks, und können nicht in der Gemeine regieren. s)

38. Sie können nicht auf dem Richterstuhl sitzen, noch die Ordnung des Rechts verstehen; sie können nicht Lehre noch Urtheil vortragen, und weise Sprüche werden bey ihnen nicht gefunden.

39. Sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, t) und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen. u)

Cap. 39. V. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren. v)

2. Er muß die Geschichten w) der berühmten Leute merken, und in verschlungene Sprüche eindringen. x)

3. Er muß die Geheimnisse der Sprichwörter erforschen, und in räthselhaften Gleichnissen sich üben.

4. Der kann y) unter den Fürsten dienen, und bey den Herren sich zeigen.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht. z)

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und betet vor dem Höchsten.

7. Er thut seinen Mund auf mit Flehen, und betet für seine Sünden.

8. Und wenn denn der Herr, der erhabene, will, so gibt er ihm den Geist des Verstandes reichlich;

9. Daß er ausströme a) die Reden seiner Weisheit, und er dem Herrn danke in seinem Gebet.

10. Und der Herr wird seinen Rath und Wissenschaft leiten, b) daß er forsche in seinen Geheimnissen.

11. Er wird an den Tag geben die

---

h) A. viel wachen. i) A. auf das Eisenwerk Acht haben. k) B. taub. And. and. l) B. seine Augen stehen auf das Bild (Muster) des Geräths. m) O. in S. um sein W. liegen. n) A. alle seine Verrichtung ist abgezählt. o) And. muß ihn mit den Füßen geschmeidig machen. p) B. die Salbe (also Ueberstrich) vollende, fertige. q) E. verlassen sich auf ihre Hände. r) O. ob m. wohne, herberge od. wandre. O. aber sie können nicht (stille) sitzen od. umgehn. s) E. sich hervorthun, vorspringen. t) O. w. sondern stecken die Güter o. Werke der Welt. u) E. ihr Verlangen steht nur nach dem Gewerbe ihrer Kunst. v) A. geschäftig seyn. w) B. Reden. x) A. in die Krümmen der Spr. mit eindr. y) O. wird. z) O. w. wird reisen in Lande fremder Völker, denn er versucht Gutes u. Böses bey den Menschen. a) O. er (Gott) selbst wird strömen machen (auf ihn u. aus ihm). b) O. er (selbst) wird — richtig machen.

Zucht seiner Lehre, und vom Gesetz des Bundes des Herrn rühmen.

12. Viele werden seinen Verstand loben, und er wird nimmermehr verlöschen.

13. Sein Gedächtniß wird nicht vergehen, und sein Name bleibet für und für.

14. Seine Weisheit werden die Völker erzählen, und sein Lob wird die Gemeine verkündigen.

15. Dieweil er lebet, erlangt *c*) er einen größern Namen, denn andere Tausend; und geht er zur Ruhe, so bleibet er ihm. *d*)

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum Lobe Gottes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; *e*) denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet;

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und preiset den Herrn in allen seinen Werken; rühmet seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, *f*) und sprechet also im Danken:

21. Alle Werke des Herrn sind sehr gut, *g*) und was er gebeut, das geschiehet zu rechter Zeit.

22. Und man darf nicht sagen: Was ist oder was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie alle gewünscht. *h*)

23. Durch sein Gebot stand das Wasser wie Haufen, und durch sein Wort standen die Wasser, als wären sie gefasset.

24. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist ganz lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe. *i*)

25. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

26. Er siehet Alles von Anfang der Welt bis ans Ende der Welt, *k*) und vor ihm ist kein Ding neu. *l*)

27. Man darf nicht sagen: Was ist oder was soll das? Denn er hat ein Jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

28. Denn sein Segen fleußt daher wie ein Strom, und tränkt die Erde wie eine Sündfluth. *m*)

29. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt. *n*)

30. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; *o*) aber die Gottlosen stoßen sich daran.

31. Alles, was von Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich.

32. Der Mensch bedarf zu seinem Leben vornehmlich *p*) Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

33. Solches Alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

34. Es sind auch die Winde *q*) ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen *r*) züchtigen sie kräftiglich.

35. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, *s*) und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

36. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches Alles ist zur Rache geschaffen.

37. Die wilden Thiere, Scorpionen,

---

c) E. hinterläßt, wird hinterlassen. *d*) D. wirkt noch damit, s. mehret ihm noch. *e*) E. noch mehr Gedanken zu erzählen. *f*) E. mit Gesang der Lippen u. Cithern. *g*) X. schön, edel. *h*) E. werden sie gesucht werden, d. i. z. gefunden, z. untersucht, erprobt werden. *i*) B. Auf sein Geheiß geschiehet Alles was ihm gefällt, u. ist Niemand, der seine Hülfe ringern könne. *k*) X. von Ewigkeit zu Ew. *l*) X. zu hoch, geheim, w. wunderbar. *m*) X. macht trunken das Trockne wie eine Fluth. *n*) E. Wasser in Salz verkehret. *o*) X. seine Wege sind den H. eben. *p*) Wie E. 29, 24. *q*) J. Geister. *r*) E. Wuth. *s*) E. zur Zeit der Vollendung gießen sie Stärke aus.

Schlangen und Schwert sind auch zur Rache da, zu verderben die Gottlosen.

38. Mit Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. *t*)

39. Darum habe ich solches von Anfang *u*) fest bedacht, und zu schreiben vorgenommen:

40. Nämlich, daß alle Werke des Herrn gut sind, und ein Jegliches zu seiner Zeit nützlich ist; *v*)

41. Daß man nicht sagen darf: Dieß ist übler denn Jenes; denn es ist ein Jegliches zu seiner Zeit köstlich. *w*)

42. Darum soll man den Namen des Herrn loben und preisen, von ganzem *x*) Herzen und mit dem Mund.

Cap. 40. V. 1. Es ist ein gar mühselig Ding um aller Menschen Leben, und liegt ein schweres Joch auf den Kindern Adams, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser Aller Mutter ist.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren *y*) sitzt, als bey dem, der geniedriget ist zur Erde und Asche.

4. So wohl bey dem, der Purpur und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, *z*) und Todesgefahr, Neid *a*) und Zank.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen soll, fallen ihm im Schlaf mancherley irre Gedanken vor. *b*)

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen. *c*)

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, beyde Menschen und Vieh; *d*) aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Tod, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage;

10. Solches Alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn auch die Sündfluth um ihret willen kommen mußte.

Das 41. Capitel.

Unglück der Gottlosen. Vergleichung etlicher Stücke. Vom Schmarotzen und Betteln. Von der Todesfurcht.

11. Alles, was aus der Erde kommt, muß wieder zur Erde werden, wie alle Wasser wieder ins Meer fließen.

12. Alle Geschenke *e*) und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit *f*) bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; *g*) aber zuletzt gehen die Uebertreter doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden wenig Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem schrofen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Flußufer stünden, werden sie doch wie Schilf ausgerottet vor allem Gras. *h*)

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter Garten, *i*) und Barmherzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und lässet ihm genügen, der hat ein fein

---

t) C. übertreten sie das Wort nicht: gehorchen. *u*) O. verlängst. *v*) O. u. er jegliche Nothdurft zu ihrer Z. verleihet. *w*) C. u. j. wird sich zu s. Z. bewähren, gepriesen werden. *x*) O. allgemein mit. *y*) A. auf dem Thron in Herrlichkeit. *z*) A. Unruhe. *a*) C. Grimm, Grollen. *b*) C. verändert der Schlaf seine Erkenntniß: Bewußtseyn, durch wechselnde, falsche u. thörichte Gebilde. *c*) C. als stehe er auf der Wache. And. and. *d*) Auch das Vieh hat Leiden u. schwere Träume. *e*) Bestechung, dah. Ungerechtigkeit ꝛc. vg. V. 14. *f*) A. Treue, Glaube. *g*) C. die Hände aufthun. *h*) C. Der Schilf an allem Wasser — wird ausgez. ꝛc. Vg. Hiob 8, 12. *i*) C. Paradies im Segen.

ruhiges Leben. Das heißt einen guten Schatz finden. k)

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, l) macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein ehrliches m) Weib ist höher zu achten, denn alles beyde.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn beyde. n)

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine freundliche Rede o) besser, denn beyde.

22. Dein Auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne p) Saat lieber, denn beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr. q)

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr. r)

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; s) aber vielmehr t) ein guter Rath.

26. Geld und Gut u) macht Muth; aber vielmehr die Furcht des Herrn.

27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des Herrn ist ein gesegneter Garten, v) und ist nichts so schön gezieret w) als sie.

29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines Andern Tisch verläßt, deß Leben mag nicht für ein Leben gelten; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen. x) Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

31. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber zuletzt wirds ihn im Bauch wie Feuer brennen.

Cap. 41. V. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag!

2. O Tod, wie wohl thust du y) dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat! z)

3. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über alles Fleisch, beyde deren, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden.

4. Und was wegerst du dich wider Gottes Willen; du lebest zehn, hundert oder tausend Jahr?

5. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange Einer gelebt habe. a)

Das 42. Capitel.

Fluch der Gottlosen. Guter Name. Falsche Scham. Von Redlichkeit. Von Töchtern u. Weibern.

6. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Gräuel.

7. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen stets verachtet seyn.

8. Einen gottlosen Vater müssen seine Kinder anklagen; denn um seinet willen sind sie verachtet.

9. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

---

k) Lat. darin findest du einen Schatz. Gr. aber einen Sch. finden, gilt über beydes. l) G. eine St. bauen. m) G. unbescholtenes, untadeliches. n) G. die Liebe der W. ist über b. o) G. holde Zunge. p) A. die Grüne der. q) G. Ein Freund u. Geselle begegnen zu rechter Zeit, aber über beyde M. u. W. r) W. Brüder u. Hülfe zur Zeit der Trübsal, u. über beyde wird Barmh. (Almosen) erlösen. s) W. festigen den Fuß. t) A. viel werther ist. u) O. Macht, Stärke. v) Vgl. B. 27. w) Z. m. bedecket: von verborgener Schönheit. x) G. befleckt seine Seele an fr. Speise: durch Schmeicheley ꝛc. y) A. thut deine Ordnung v. Entscheidung, c. Gericht. z) A. u. der verzweifelt u. die Geduld verloren hat. a) W. in der Hölle ist keine Untersuchung des Lebens O. keine Vertheidigung des Lebens: man kann sich des Todes nicht entschlagen, nicht darum rechten. And. keine Herstellung des L.

10. Ihr lebet *b*) oder sterbet, so seyd ihr verflucht.

11. Gleichwie Alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß.

12. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; *c*) aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

13. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.

14. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.

15. Meine Kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht. *d*)

16. Was nützet verstleckte Weisheit, oder ein verborgener Schatz? Es ist besser, daß ein Mensch seine Thorheit, als seine Weisheit verberge.

17. Darum schämet ihr euch nach meiner Lehre.

18. **Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte.** *e*)

19. Schäme dich vor Vater und Mutter *f*) der Hurerey, vor Fürsten und Herren der Lügen;

20. Vor dem Richter und Obersten des Unrechten, vor Gemeine und Volk des Ungehorsams; *g*)

21. Vor Nächsten und Freunden der Beleidigung, vor der Nachbarschaft des Stehlens.

22. Schäme dich, Gottes Wahrheit und Bund zu übertreten.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tische liegest. *h*)

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, *i*) und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, eines Andern Theil und Gabe zu entwenden, und eines Mannes Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines Andern Magd nachzustreben, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem Freunde aufzurücken; *k*) und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. *l*)

29. Schäme dich, nachzusagen Alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimliche vertraute Rede.

30. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

Cap. 42. V. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht:

2. Nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten, und den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten. *m*)

3. **Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen;** *n*) **den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;**

4. **Genaues Maaß und Gewicht zu halten; zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig;**

5. **Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen;** *o*) **die Kinder mit Fleiß ziehen; den bösen Knecht wohl stäupen;**

6. **Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren;** *p*) **wo viel Zugreifens ist,** *q*) **Alles wohl verschließen;**

7. **Was man Jemand muß unter die Hände geben, Alles zählen und abwägen; alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;**

---

b) **C.** werdet geboren. Vg. 5. Weish. 5, 19. u. 5. 2 Mos. 20, 5. Auch heissen Kinder der Gotti. s. v. a. Gottlose selbst, gotti. Leute. *c*) **O.** Man trägt Leid um der Menschen Leichen. **W.** Der M. Leid ist an ihren Leibern (um i. L.). *d*) **W.** Kinder, bewahret die Zucht im Frieden. *e*) **W.** nicht Alles wird von Allen nach der Wahrheit geb. *f*) **L.** Es schämt sich Vater u. M. So a. im Folg. *g*) **C.** Gesetzwidrigkeit. *h*) Als ein neidischer Vielfraß, o. Ungesitteter. *i*) Also w. s. v. a. der Diebere in Einnahme u. Ausgabe. And. and. *k*) **O.** ihn zu schmähen. *l*) **L.** wirf nicht vor. *m*) **So.** L. u. a. L. Gst. w. des Gerichts, daß du dem Gottlosen sein Recht anthuest. **O.** viell. den Angeklagten zu vertheidigen. *n*) **B.** Dich anzunehmen deines Nächsten u. der Wanderer. *o*) **B.** Keinen Unterschied zu machen im Verkaufen u. im Käufern. *p*) **C.** verstegeln. *q*) **L.** viel Hände sind.

8. Die Unverständigen und Thoren
terweisen, auch die gar alten Leute,
aß sie sich nicht mit den jungen hadern.
lso wirst du ein recht wohlgeschickter
Lensch, und bey allen Leuten gelobet
yn.

9. Eine Tochter, die noch unbera-
en ist, macht dem Vater viel Wa-
en, r) und das Sorgen für sie nimmt
n den Schlaf: weil sie jung ist, daß
möchte veralten, oder wenn sie einen
Lann kriegt, daß er ihr möchte gram
erden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist,
aß sie möchte geschändet, und in des
aters Hause schwanger werden; oder
enn sie bey dem Manne ist, daß sie
h nicht recht halten, s) oder er kein
nd mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine Tochter nicht scham-
ftig ist, so halte sie hart, t) daß sie
h nicht deinen Feinden zum Spott
ache, und die ganze Stadt von dir
ge, und du von einem Jeden Schande
ren, u) und dich vor allen Leuten
Jmen müssest.

12. Siehe dich nicht um nach schönen
Lenschen, v) und sey nicht so gerne um
e Weiber.

13. Denn gleichwie aus den Klei-
rn Motten kommen, also kommt von
eibern viel Böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen
Lanne zu seyn, denn bey einem freund-
hen Weibe, die einen zu Hohn und
pott macht.

Das 43. Capitel.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

15. Ich will nun preisen des Herrn Werke, und verkündigen, wie es gesehen habe. In dem Worte des errn stehen seine Werke. w)

16. Die Sonne beleuchtet und be-
schauet Alles, und ihr x) Werk ist voll
seiner x) Herrlichkeit.

17. Es ist auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könnten; die der allmächtige Herr bereitet hat, auf daß alle Dinge in seiner Herrlichkeit fest ständen.

18. Er erforschet den Abgrund und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. y)

19. Denn der Herr kennet alles Wissen, und schauet in den Plan z) der Ewigkeit. a)

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was heimlich ist; ihm entgehet kein Gedanke, und ist ihm keine Sache b) verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Er kann weder größer noch geringer werden; und er bedarf keines Raths.

23. Wie lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann!

24. Es lebet Alles, und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer Zwey und Zwey, Eins gegen Eins; c) und was er macht, daran ist kein Fehl. d)

26. Eines muß das Gute des Andern stärken; und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen?

Cap. 43. V. 1. Man siehet seine Herrlichkeit an der prächtigen Höhe, an dem hellen e) Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget den Tag; sie ist ein Wunderwerk f) des Höchsten.

---

r) V. Eine T. macht dem V. viel heimlich Wachen; denn s. das Folg. u. V. 10. s) V. sie übertreten. t) Wie C. 26, 11. u) T. beym Volk beschrien o. verklagt werden. v) O. rthe keinen M. an wegen der Schönheit. w) C. in den Werken d. H. sind rc d. i. z. durch Wort entstanden u. bestehen sie, vg. C. 43, 5. 11. 28 Gr. x) O. sein (Gottes) — ihrer. T. ergründet ihre Anschläge. z) V. Zeichen: Abriß, Bild. And. Wunder. a) T. der lt, z. der Zeit. b) O Wort. c) Vg. C. 33, 16. d) C. er macht nichts mangelhaft. T. einen. f) C. ein wunderbares Gefäß, ein Werk —

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Ob einer den Ofen anblase in der Schmelzarbeit, g) so brennt die Sonne dreymal heisser die Berge durch; und bläset von sich feurigen Dampf, und schießt so helle Strahlen, daß sie die Augen blendet.

5. Das muß ein großer Herr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell laufen.

6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen h) zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. i)

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; k) es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt. l)

8. Er macht den Monat, m) er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der Herr in der Höhe heissen die Welt erleuchten. n)

11. Durch des Heiligen Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde. o)

12. Siehe den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. p)

13. Er hat den Himmel herrlich umzogen, q) und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Geheiß kommt eilig der Schnee; und er läßt Blitze laufen, die sein Urtheil ausrichten. r)

15. Durch solches s) thun sich die Schätze t) auf, und die Wolken fliegen daher wie Vögel.

16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel fallen wie Brocken Steine.

17. Vor seinem Anblick erzittern die Berge, und durch seinen Willen wehet der Südwind.

18. Sein Donner erschreckt u) die Erde, und der Nordsturm sammt Windwirbeln.

19. Er streuet den Schnee wie fliegende Vögel, daß er niederfällt, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun. v)

20. Seiner schönen Weisse wundert sich das Auge, und das Herz muß erstaunen solches seltsamen Regens.

21. Er schüttet den Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es w) gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so gerinnet das Wasser zu Eis; x) wo Wasser gesammelt ist, da lagert sich solches über her, und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23. Er verderbet y) die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret Alles, was grün ist, wie ein Feuer.

24. Dawider hilft z) ein plötzlicher Nebel, und ein Thau nach der Hitze erscheinend erquicket Alles wieder.

25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, und hat Inseln darein gesäet.

26. Die auf dem Meer fahren, sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wirs hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und große Wallfische.

28. Durch ihn gehet eines Jeglichen a) Zweck von Statten, und durch sein Wort bestehen b) alle Dinge.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er ist Alles. c)

---

g) W. in Werken der Hitze. h) O. muß Alles thun, in Allem handeln. i) E. zur Anweisung der Zeiten u. zum Zeichen der Zeit o. Welt. k) Neumond, Ostern ꝛc. l) W. abnimmt in der Vollendung, zur Voll. m) Gr. e. (sie sind) ein leuchtender Schmuck (o. Welt) in den Höhen des H. o) O. verlassen nicht ihre Wacht. p) E. er ist sehr schön in seinem Schimmer. q) W. umringt mit dem Kreis der Herrlichkeit: kann auf Gott gehen, aber n. d. Griech. v. auf den Regenbogen. r) W. seines Gerichts. s) Geheiß ꝛc. t) Seine Rüstkammern ꝛc. Vg. Hiob 38, 22. u) E. setzt in Geburtswehen. v) A. lagern. w) Also e. sie, die Erde; o. solcher, der Reif. x) Z. Krystall. y) E. frißt ab. Der dürre Nordwind, o. Gott? z) E. Alles heilt. a) O. sein. Ein. verst. den Schiffer. b) A. in, an seinem W. liegen. c) W. die Hauptsumme der Worte ist: Er selbst ist Alles, o. das All. (Aber nicht umgekehrt.)

30. Wenn wir gleich viel rühmen, was richten wir aus? Er ist doch noch weit größer, denn alle seine Werke.

31. Der Herr ist schrecklich und sehr groß, und seine Macht ist wunderbar.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab; noch werdet ihrs nicht erreichen.

34. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch erheben, als er ist?

35. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.

36. Denn Alles hat der Herr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wissen. *d*)

Das 44. Capitel.

Lob der Erzväter. Enoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach ihrem Geschlecht.

2. Viel herrliche Dinge hat der Herr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben das Volk beherrschet mit Rath, und die Leute mit Verstand der Schrift. *e*)

5. Sie haben gelehret mit weisen Reden; sie haben wohllautende Lieder gedichtet, und Gesänge in Schriften verfaßt.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und in Frieden gesessen in ihren Wohnungen. *f*)

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.

8. Und haben ihrer Etliche einen Namen hinter sich gelassen, daß man sie preisen kann.

9. Aber von Andern ist kein Gedächtniß geblieben, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen, und sind geworden, als die niemals gelebt haben, *g*) und ihre Kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten, *h*) welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für bestanden.

12. Ihr Same wird bleiben so lange die Welt währet, und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Ihr Leib ist im Frieden begraben, und ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit, und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

15. Enoch gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung *i*) zur Buße wäre.

16. Noah ward erfunden in der Gerechtigkeit unsträflich, und ist eine Versöhnung geworden *k*) zur Zeit des Zorns.

17. Und ist übrig behalten *l*) auf Erden, da die Sündfluth kam.

18. Und er empfing den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.

19. Abraham, der große Vater vieler Völker, hat seines Gleichen nicht in der Ehre.

20. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; *m*) und er ward treu erfunden, da er versucht ward.

---

d) X. gibt d. G. Weisheit. *e*) O. mit gelehrtem Verst. O. mit Verst. der Schriften des Volks. *f*) O. in ihrer Pilgrimschaft. *g*) X. wurden geboren, als wären sie n. geb. *h*) X. frommen, o. begnadigten, w. Männern der Barmherzigkeit. Viell. e. aber es sind (gab) unter ihnen Männer d. B. *i*) X den Nachkommen ein Beyspiel. *k*) Gottes mit der Erde. Anb. ihm ist Vergeltung gew. Anb. ist erlöst worden. *l*) O. Um deßwillen ward ein Ueberbleibsel. *m*) X. er bestätigte den B. an seinem Fl. 1 Mos. 17, 10.

21. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen n) Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er wie der Staub der Erde gemehret werden sollte;

22. Und sein Same erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis an das andere, und vom Strom an bis an der Welt Ende. o)

23. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen und den Bund auch also bestätiget mit Isaak, um seines Vaters Abraham willen;

24. Und hat ihn auf das Haupt Jakobs kommen und bleiben lassen; hat ihn gnädiglich gesegnet, p) und ihm das Erbe gegeben, und seine Theile abgesondert, und in zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann q) Mose, der Gnade fand vor den Augen aller Welt, und beyde Gott und Menschen ihm hold waren, deß Gedächtniß hoch gepriesen wird. r)

2. Er hat ihn auch geehrt, wie die heiligen Väter, s) und hoch erhoben, t) daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun. u)

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und zeigte ihm ein Theil seiner Herrlichkeit.

4. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, v) und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig w) die Gebote gegeben, das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat Aaron, seinen Bruder aus demselbigen Stamm Levi, auch erhöhet, und ihm gleich auserkoren. x)

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn köstlich schön gezieret, y) und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm vollkommnen Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit dem Geschmeide z) der Kraft, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und das Brustkleid.

11. Und hing viel Granatäpfel und goldener Schellen umher an ihn, daß es klänge, wenn er einherginge, und der Klang gehöret würde im Tempel, damit seines Volks vor Gott gedacht würde.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, Blau und Purpur bunt gewirkt;

13. Das Amtschildlein mit dem Licht und Recht, künstlich verfertiget, mit den edeln Steinen in Gold gefasset, darin die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben waren wie Siegel durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;

14. Das goldene Stirnblatt a) auf dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches Alles war herrlich, kräftig, lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen; es mußte sie auch kein Anderer b) anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

16. Seine Brandopfer wurden täglich zweymal vollbracht.

17. Moses füllete ihm die Hände, c) und salbete ihn mit dem heiligen Oel.

18. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, und Priester seyn,

---

n) A. in seinem. o) S. 1. Buch 2, 10. p) S. in seinem Segen anerkannt. q) Wie S. 44, 16. r) D. im Segen ist. s) S. gleichgestellt der Ehre der Heiligen. t) S. groß gemacht. u) S. hat durch seine W. Zeichen gestillet (aufhören lassen) o. auf seinen W. Zeichen ruhen lassen, darein gelegt. v) S. gereiniget in seiner (durch seine) Tr. (o. Glauben) u. S. w) A. von Angesicht. x) S. erhöhet als heilig (o. den Heiligen) gleich ihm, vgl. 1. B. 4, y) S. befeiligt mit schöner Zierde. z) A. Geräthe. a) S. Krone. b) A. Fremder. c) 2 Mos. 28, 41.

und sein Volk in seinem Namen segnen sollten.

19. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem Herrn opfern sollte, Räuchopfer und süßen Geruch zum Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

20. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

21. Es rotteten sich wohl Andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste: nämlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

22. Aber der Herr sah es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verzehret im grimmigen Zorn.

23. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

24. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil: nämlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen Andern *d*) verordnete er ihnen Brods genug.

25. Denn sie sollten essen des Herrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.

26. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der Herr war ihr Theil und Erbe.

27. Pinehas, der Sohn Eleasar, war der dritte in solcher Ehre; dieweil er eiferte in Gottesfurcht.

28. Und da das Volk abfiel, stand er treulich, fest und keck, *e*) und versöhnete Israel.

29. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

30. Gleichwie mit David, dem Sohne Jesse, aus dem Stamm Juda, der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll: also sollten auch Aaron und sein Same das Erbe behalten;

31. Daß er ihnen Weisheit ins Herz geben wolle, *f*) sein Volk recht zu richten; auf daß ihre Wohlfahrt nicht vergehe, und ihre Herrlichkeit für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave *g*) war ein Held im Streit, und ein Nachfolger Mose im Prophenamte;

2. Der große Siege behielt *h*) für die Auserwählten Gottes, wie sein Name *i*) gibt, und sie rächete an den Feinden, welche wider sie aufstanden, auf daß er Israel ins Erbe brächte.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer vor ihm ist so freudig *k*) gestanden? Denn der Herr selbst focht wider die Feinde. *l*)

5. Um seinet willen stand *m*) die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween.

6. Er rief an den Höchsten Herrscher, da er seine Feinde allenthalben drängete; *n*) und der Herr, der große, erhörete ihn;

7. Und ließ mächtige Hagelsteine fallen zum Streit wider die Heiden, und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. *o*)

8. Damit die Heiden gewahr würden, was diese für Geschütz hatten: denn er focht vor dem Angesicht des Herrn, und folgte nach dem Mächtigen. *p*)

9. Und zu der Zeit Mose that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes

---

d) O. durch die Erstlinge, Erstgeburten. *e*) L. mit redlicher u. muthiger Seele. *f*) O. So gebe er euch (ihr Priester) denn W. ins H. Und. and. *g*) So heißt im Gr. Josua (der Sohn) Nun. *h*) E. groß zum Heil, zur Erlösung war. *i*) Heiland *k*) E. also. *l*) N. a. L. er führete die Kriege des Herrn. *m*) E. in seiner Hand (durch ihn) ging zurück o. verweilte. *n*) O. da ihn die F. all. drängten Vg. V. 18. *o*) L. am Abhang (von Bethhoron). *p*) Der Leitung Gottes.

Werk: da ſtanden ſie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und ſtilleten den ſchädlichen Aufruhr. q)

10. Darum ſind ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht, r) ins Land, da Milch und Honig inen fleußt.

11. Und der Herr erhielt den Caleb bey Leibeskräften bis in ſein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und ſein Same beſaß das Erbe.

12. Auf daß alle Kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem Herrn nachwandeln.

13. Und die Richter, ein Jeglicher nach ſeinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, s) noch vom Herrn abfielen, müſſen auch geprieſen werden. t)

14. Ihre Gebeine müſſen grünen da ſie liegen; u) und ihr Name werde geprieſen in ihren Kindern, auf welche er geerbet iſt. v)

15. Und Samuel, der Prophet des Herrn, von ſeinem Gott geliebet, richtete ein Königreich an, und ſalbete Fürſten über ſein Volk.

16. Er richtete die Gemeine nach dem Geſetz des Herrn, und der Herr ſah Jakob wieder an.

17. Und er ward als ein getreuer w) Prophet bewähret, und durch ſein Wort erkannt als ein gewiſſer Seher.

18. Er rief an den Herrn, den Mächtigen, da die Feinde allenthalben drängeten, mit eines Milchlammes Opfer.

19. Und der Herr donnerte vom Himmel herab, und ließ hören ſeine Stimme mit großem Schall;

20. Und zerſchlug die Fürſten zu Tyrus, und alle Herren der Philiſter.

21. Und bevor er zur ewigen Ruhe ging, bezeugte er vor dem Herrn und ſeinem Geſalbten, daß er von keinem Menſchen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Menſch konnte ihn etwas zeihen.

22. Und da er nun entſchlafen war, weiſſagte er, x) und verkündigte dem Könige ſein Ende, und ließ ſich hören aus der Erde hervor, und weiſſagte, daß die gottloſen Leute ſollten umkommen. y)

Das 47. Capitel.

Von David, Salomo, Roboam und Jeroboam.

1. Darnach zur Zeit Davids weiſſagte Nathan.

2. Und David war unter den Kindern Iſrael auserkoren, wie das Fette vom Opfer Gott geeignet iſt. z)

3. Er ging mit Löwen um, als ſcherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. a)

4. In ſeiner Jugend ſchlug er den Rieſen todt, und nahm weg die Schmach von ſeinem Volk.

5. Er hob auf ſeine Hand, und warf mit der Schleuder, und warf den ſtolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den Herrn, den Höchſten, an, der ſtärkte ihm ſeine Hand, daß er erwürgete den ſtarken Krieger, und erhöhete das Horn ſeines Volks.

7. Er ließ ihn rühmen als zehn tauſend Mann werth, b) und ehrete ihn mit göttlichem Segen, c) daß er die königliche Krone kriegte.

8. Er ſchlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philiſter, ſeine Widerſacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen iſt.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchſten, mit Worten des Preiſes.

10. Er ſang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

---

q) 4 Moſ. 14, 6. r) A. zu bringen das V. i. E. s) W. deren Herz nicht hurete. t) O. ihr Andenken müſſe im Segen ſeyn, wie C. 45, 1. u) E. aus ihrer Bälfte. Vg. C. 49, 12. Verſt. ihr blühendes, friſches Andenken. v) O. ſich erneuern in herrlichen Kindern. w) O. durch ſeinen Glauben als ein. x) 1 Sam. 28, 15 ff. y) W. u. erhob aus der E. ſeine Stimme, in Weiſſagung zu vertilgen die Gottloſigkeit des Volks. z) 5 Moſ. 8, 15 — 17. a) 1 Sam. 17, 34. 35. b) T. mit (1 Sam. 18, 7.) o. unter 10000. c) O. Man rühmte — liebte ihn mit S. des Herrn.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Feste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, *d*) mit Loben den Namen des Herrn, und mit Singen von Morgens an im Heiligthum.

13. Der Herr vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und der Stuhl der Ehre in Israel auf ihm bleiben sollte.

14. Nach ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, *e*) daß er im Frieden regierete.

15. Denn Gott hatte Alles umher stille gemacht, daß er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

16. O wie wohl lerntest du *f*) in deiner Jugend, und wurdest mit Verstand erfüllet, wie mit einem Strom!

17. Dein Geist *g*) hat die Erde bedeckt, und hast sie erfüllet mit sinnreichen Sprüchen.

18. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warst du lieb und werth gehalten. *h*)

19. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprichwörter, Gleichnisse und Auslegungen.

20. Im Namen des Herrn, *i*) der da heißt der Gott Israels, brachtest du so viel Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.

21. Dein Herz neigte sich zu den Weibern, und ließest sie dich bethören, *k*) und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an;

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe *l*) deiner Thorheit;

23. Da die Herrschaft zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches Königreich entstand.

24. Aber der Herr wandte *m*) sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und ließ sein Werk nicht *n*) zu Grunde gehen; und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen seines Liebhabers.

25. Sondern behielt noch etwas über dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ließ hinter sich seines Samens, Roboam, *o*) einen unweisen Mann vor allem Volk, *p*)

27. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn *q*) abfällig machte;

28. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde.

29. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden.

30. Denn sie erdachten allerley Bosheit, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaja.

1. Und der Prophet Elias brach hervor *r*) wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit *s*) über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Durch das Wort des Herrn schloß er den Himmel zu; dreymal brachte er Feuer herab. *t*)

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elias, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist zu rühmen wie du?

---

d) O. zierte die Feste immerdar, o. aufs vollkommenste. *e*) W. der durch ihn in seinem Raum wohnte. *f*) O. wie weise warst du. *g*) E. Seele. *h*) Eb. ward geliebt in (durch) d. Fr. Salomo = Friedereich. *i*) L. durch den N. des H. Durch. in Frömmigkeit ꝛc. Vgl. C. 48, V. 5 Ec. *k*) E. du wardst überwältigt, wurden gequält über — N. a. L. daß du gegu., zerknirscht würdest über. *l*) E. u. so a. im Folg. *m*) O. wendet, gefangen, durch deinen Leib. *n*) E. seiner Werke nichts. *o*) Rehabeam. *p*) E. die Thorheit des Volks, d. i. d. der es thöricht machte, V. 27. *q*) E. Rath. *r*) E. stand auf. *s*) L. Hungersnoth. *t*) 1 Kön. 18, 38. 2 K. 1, 10. 12.

5. Durch das Wort des Höchſten haſt du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle *) gebracht.

6. Du haſt Könige zu Grunde geſtürzet, und Edle von ihrem Sitz. **)

7. Du haſt auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du haſt Könige geſalbet zur Vergeltung, und Propheten, die nach dir folgen ſollten.

9. Du biſt weggenommen in einem feurigen Wetter, mit feurigem Wagen und Pferden.

10. Du biſt verordnet, daß du ſtrafen ſollſt zu ſeiner Zeit, zu ſtillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, ***) und die Stämme Jakobs wieder bringen. *)

11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner Freundſchaft willen geehret *y*) ſeyn werden. Da werden wir das rechte Leben haben. *z*)

12. Da Elia im Wetter weg war, da kam ſein Geiſt auf Eliſa reichlich. Zu ſeiner Zeit erſchrack er vor keinem Fürſten, und Niemand konnte ihn überwinden.

13. Er ließ ſich nichts zwingen; und da er todt war, weiſſagte *a*) noch ſein Leichnam.

14. Da er lebte, that er Zeichen, und da er todt war, that er Wunder.

15. Noch half das Alles nicht, daß ſich das Volk gebeſſert und von ihren Sünden gelaſſen hätte; bis ſie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Länder zerſtreuet wurden;

16. Und ein kleines Häuflein *b*) überblieb, und ein Fürſt im Hauſe Davids.

17. Unter welchen Etliche thaten, was Gott gefiel; aber Etliche ſündigten ſehr.

18. Ezechias *c*) befeſtigte ſeine Stadt, und leitete Waſſer hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen hauen.

19. Zu ſeiner Zeit zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſake; er hob ſeine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

20. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

21. Und ſie riefen den barmherzigen Herrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm.

22. Und der Heilige im Himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſaja.

23. Er ſchlug das Heer der Aſſyrer, und ſein Engel vertilgete ſie.

24. Denn Ezechias that, was dem Herrn wohl gefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege Davids, ſeines Vaters, wie ihn lehrete Eſajas, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in ſeiner Weiſſagung.

25. Zu deſſelbigen Zeit ging die Sonne wieder zurück, und verlängerte *d*) dem Könige das Leben.

26. Er weiſſagte mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, *e*) und gab den Betrübten zu Zion Troſt.

27. Er verkündigte das Zukünftige in die Zeiten, *f*) und das Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia und den Königen in Juda, mehreren Propheten, berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Joſias *g*) iſt wie ein edles Räuchwerk, durch Apothekerkunſt bereitet.

---

*) Todtenreich. 1 Kön. 17. **) E. Bette. ***) Mal. 4, 4. 6. *) E. herſtellen. Die Wiederkunft des Elias, welche die Synagoge noch erwartet, iſt ſchon in Johannes d. T. erfüllt, jedoch unausſchließlich weiterer Erfüllung; vg. d. folg. *y*) O. mit deiner Fr. begnadet. Vg. d. folg. Anm. *z*) W. Selig die dich Sehenden u. in Liebe Entſchlafenen). Denn wir werden des Lebens leben. And. and. *a*) D. i. that Wunder, V. 14. *b*) A. Volk: Juda. *c*) Hiskias. *d*) O. u. er (Eſ. o. Gott) verlängerte. *e*) W. Mit großem G. ſchauete er das Letzte. *f*) O. bis in Ewigkeit. *g*) 2 Kön. 22 ff. G. das Gedächtniß J.

2. Er ist süße wie Honig in jedem Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte große Gnade h) das Volk zu bekehren, und die Gräuel der Abgötterey abzuthun.

4. Er richtete sein Herz zu dem Herrn; in gottlosen Zeiten hielt er fest an der i) Frömmigkeit.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten. Darnach war es aus mit den Königen Juda. k)

7. Denn sie mußten ihre Macht l) Andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte;

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkoren war, m) daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, n) und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel sah die Herrlichkeit des Herrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen der Cherubim.

11. Er hat geweissaget Platzregen wider die Feinde, o) und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten Gebeine müssen grünen, da sie liegen. p) Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen sollten. q)

13. Wie wollen wir Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? r)

14. Also auch Jesus, den Sohn Josedek; s) welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde t) weggenommen.

17. Und ist kein Mann geboren wie Joseph, welcher war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks; dessen Gebeine wurden wiederum heimgebracht. u)

18. Sem und Seth sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen; Adam aber ist v) über Alles, was da lebet w) in der Schöpfung.

Das 50. Capitel.

Lob Simons, des Hohenpriesters. Schluß.

1. Simon, der Sohn Onia, der Hohepriester, x) der zu seiner Zeit das Haus besserte, und den Tempel befestigte;

2. Und den Grund legte der doppelten Höhe, des hohen festen Umgangs am Tempel. y)

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er weit mit Kupfer. z)

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt fest wider die Belagerung.

5. Er war herrlich im Kreise des Volks, wenn er aus dem Vorhang des Tempels hervor ging;

6. Wie der Morgenstern durch die

h) Also e. war glücklich, erhielt Gelingen, o. war rechtschaffen. i) O. befestigte er die. k) O. die Kön. J. fielen ab. V. 7. Darum ꝛc. l) W. ihr Horn. m) Jer. 1, 5. n) A. plagen u. verderben. Was ein Prophet weissagt, davon sagt die Schrift, er thue es. o) Hesek. 15, 18. O. w. gedacht der Feinde im (unter dem Bild vom) Platzregen. p) Wie C. 46, 14. q) E. im Glauben der Hoffnung. r) Hagg. 2, 21. s) Josua d. S. Jozadak. Esr. 5, 2 ꝛc. t) Lebendig. u) E. wurden heimgesucht. v) O. war Vg. Luc. 3, 38. w) E. über alles Lebendige, st. Thier. x) Mit dem [illegible] der Gerechte, 300 J. vor Chr. Geb. (schloß wsch. den jetzigen Canon des A. T.) [illegible] der zweyten Höhe (Terrasse) des hohen Festungswerks am T. L. den Gr. noch einmal [illegible] aufführte. Diese Stelle ist aus Mangel historischer Nachrichten dunkel. Es a. V. 8. z) O. war der Wasserbehälter (Becken, 1 Kön. 7, 23) verf. (da ließ er eins machen) aus Erz wie der Umfang des Meers. And. er ließ den Wass. verengern.

Wolken leuchtet, wie der volle Mond zu seiner Zeit;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen in prangenden Wolken;

8. Wie eine schöne Rose im Lenz, wie die Lilien am Wasserquell, wie der Weihrauchbaum a) im Sommer;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß, wie ein dichtgoldenes Gefäß mit allerley Edelgesteinen gezieret;

10. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

11. Wenn er den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar aufstieg, b) so zierete er das ganze Heiligthum umher.

12. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte: c)

13. So standen ihre Brüder rings um ihn her, wie die Cedern d) auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;

14. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des Herrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

15. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

16. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte Traubenblut; und goß an den Boden des Altars süssen Geruch dem Höchsten, der Aller König ist.

17. Da riefen die Kinder Aaron laut, und bliesen mit e) Trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde f) vor dem Höchsten.

18. Da fiel sobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchsten Gott.

19. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.

20. Und das Volk betete zum Herrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

21. Wenn er nun wieder herab ging, g) so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen. h)

22. Da fielen sie abermal nieder, und empfingen den Segen von dem Höchsten.

23. Und i) nun danket Alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, k) und thut uns alles Gutes. l)

24. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe Frieden zu unserer Zeit in Israel immerdar; m)

25. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. n)

26. Zweyerley Volk hin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem. o)

27. Den Samaritern, p) den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem. q)

28. Diese Lehre des Verstandes und der Erkenntniß hat r) in dieß Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Weisheit geschüttet.

29. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

---

a) O. die Zweige des Libanon. b) Auf den Umgang des Altars, 2 Mos. 9, 22. Lg. und V. 21. c) E. bey dem Herd des Altars stand. d) O. wie um eine Ceder. e) E. + getriebenen, geschmiedeten. f) E. zum Gedächtniß. g) E. 3 V. 11. h) V. w. zu geben dem H. Leb aus seinen Lippen, u. in seinem N. zu rühmen. Scheint gleichwohl dasselbe. Lg V. 22. i) L. + sprachen. k) O. begnädet, w. unsere Tage erhöhet. l) W. thut mit uns nach seiner Barmherzigkeit. m) O. wie in den Tagen der Ewigkeit, o. wie vormals. n) E. in unsern Tagen. W. w. a. L. zu seiner Zeit. o) W. w. Zw. V. ist meiner Seele verdrießlich, u. das dritte ist kein Volk (ist verachtungswerth). p) Gr. c. denen auf dem Berg Samarid: so der Hauptstadt des Landes; kal. Berg Seir: Edomitern. q) Auch in dem abgöttischen Samaiterland; vg. 1 Kön. 12, 25. u. 3. Matth. 10, 5. Also: allen Abgöttischen, groß u. klein. r) W. o. L. habe ich.

30. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des Herrn Licht leitet ihn. z)

Das 51. Capitel.

Gebet.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirach.

1. Ich danke dir, Herr König, und lobe dich, Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist;

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast;

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit, von dem Brüllen deren, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand deren, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Bauch der Hölle;

7. Von den falschen Klaffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet allenthalben, Niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an dein Thun von der Welt her.

12. Denn du errettest Alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Und ich erhob mein Gebet von der Erde, und flehete um Erlösung vom Tode.

14. Und rief an den Herrn, den Vater meines Herrn, a) daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und preise und danke dir, denn mein Gebet ist erhöret;

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben, und mich herausgezogen aus der bösen Zeit.

17. Darum will ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, b) suchte ich die Weisheit ohne Scheu c) mit meinem Gebet.

19. Im d) Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben nach der Blüthe e) reifen.

21. Ich ging stracks Wegs zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; ich horchte darauf, f) und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum will ich Ehre geben dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber. g)

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun. h)

26. Ich hob meine Hände auf gen Himmel, und klagte über meine Irrthümer.

27. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. i) Darum werde ich nicht verworfen k) werden

---

z) E. ist seine Spur. a) Des Messias, dessen göttl. Natur in Israel wohl bekannt war, Ps. 2, 7. Ps. 110, 1. Matth. 26, 63. Joh. 8, 49 ꝛc. b) A. irrte c) E. öffentlich, V. 19. d) E. vor dem e) D. gleich von der Bl. an, frühzeitig. f) B. zeigte mein Ohr ein wenig, e. allmählich. g) E. werde nicht z. Sch. werden. D. wollte mich dessen nicht schämen. h) A. z. T. u. forschte fleißig, da mich ihrer hungerte, e. sie mir Hunger machte. i) E. w. Ich richtete meine Seele nach ihr, u. da ich ein Herz erhalten mit jenen (Irrthümern, V. 26) von Anfang, so fand ich sie (die W.) in der Reinigung (meiner selbst). k) E. verlassen.

28. Mein Innerstes zitterte vor Verlangen sie zu finden, und ich krigte einen guten Schatz.

29. Der Herr hat mir eine neue Zunge zum Lohn gegeben, damit will ich ihn loben.

30. Nahet her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kehret ein im Hause der Zucht.

31. Warum wollet ihr dahinten bleiben, da eure Seelen so gar dürstet?

32. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret; kaufet ohne Geld!

33. Ergebet euren Hals unter das Joch, und lasset euch ziehen; man findet sie jezt in der Nähe. *d*)

34. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe große Ruhe gefunden.

35. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie *e*) einen großen Haufen Gold.

36. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobes nicht.

37. Thut euer Werk vor der Zeit, *f*) so wird ers euch belohnen zu seiner Zeit.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

1. Dieß sind die Reden, welche Baruch, der Sohn Neria, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakim, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und der Aeltesten, und vor allem Volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten vor dem Herrn.

6. Und legten Geld zuhauf, was ein Jeglicher vermochte.

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Salom, dem Priester, und zu den andern Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem;

8. Da er empfing die Gefäße des Hauses des Herrn, die aus dem Tempel weggenommen waren, daß sie wiedergebracht würden ins Land Juda, am zehnten Tage des Monats Sivan; nämlich die silbernen Gefäße, welche machen lassen Zedechia, der Sohn Josia, d[er] König Juda;

9. Nachdem Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechonia, und die Fürsten, und die Gefangenen, *a*) und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes.

11. Und bittet für das Leben Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, und für das Leben Belsazer, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyen, so lange die Tage des Himmels währen.

12. So wird der Herr uns stärken und gute Tage schaffen, *b*) und werden

d) Durch diesen Unterricht. E. u. ergreifet die Zucht, man kann sie nahe finden *e*) E. erlanget in ihr, durch sie. *f*) Frühzeitig, ehe es zu spät ist ꝛc. L. Thut was euch gebotn ist, weil ihr die Zeit habt. — *a*) Viell. u. a. L. Herren *b*) E. und Stärke geben u. unsre Augen erleuchten.

leben unter dem Schatten Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazer, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unserm Gott; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieß Buch; denn wir habens darum zu euch gesandt, daß ihrs vorlesen sollt im Hause des Herrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.

15. Und sprechet: Der Herr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und den Einwohnern von Jerusalem,

16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten, und unsern Vätern;

17. Um deßwillen, daß wir vor dem Herrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben,

18. Und nicht gehorchet der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns vorgeleget hat.

19. Ja von der Zeit an, da der Herr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem Herrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der Herr verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht, da der Herr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fleußt.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein Jeglicher ging nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern, und thaten Böses vor dem Herrn, unserm Gott.

Das 2. Capitel.

1. Und der Herr hat sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;

2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, desgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet im Gesetz Mose:

3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zur Verwüstung unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der Herr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der Herr, unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.

7. Alles Unglück, das der Herr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem Herrn, daß sich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der Herr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des Herrn, die er uns vor Augen gelegt hat.

11. Und nun, Herr, Israels Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist:

12. Wir haben gesündiget, und sind

gottlos gewesen, und haben übel gethan wider alle deine Rechte.

13. Ach Herr, unser Gott, laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering worden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre, Herr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen, und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben;

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, Herr, unser Gott bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe herab, Herr, von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, Herr, dein Ohr, und höre doch;

17. Thue auf, Herr, deine Augen, und siehe doch. Denn die Todten in der Hölle, *c*) welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn;

18. Sondern eine Seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, Herr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Und nun, Herr, unser Gott, wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige;

20. Nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der Herr: Neiget eure Schultern, und ergebet euch *d*) dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euern Vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel:

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat;

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau *e*) gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwert und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, *f*) so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du durch Mose, deinen Knecht geredet hast am Tage, da du ihm geboten zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachst:

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser Haufe, der eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren bösen Sitten kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ih-

---

c) Unterwelt, Hades. *d*) A. dienet, arbeitet. *e*) A. Frost, Reif. *f*) A. darüber dein N. genannt ist.

ren Vätern gegangen ist, welche vor dem Herrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren, und nicht mindern.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, in meines Herzens grosser Angst und Noth schreye ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, Herr, denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar. g)

4. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, höre doch das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken, h) und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme ihres Gottes nicht gehorchet haben; darum auch die Strafe stets hinter uns her gewesen ist.

5. Gedenke nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen.

6. Denn du bist ja der Herr, unser Gott, so wollen wir, Herr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns, i)

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch, und zur Schuld, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem Herrn, unserm Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens; merke auf, daß du Klugheit lernest.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Feinde Land bist?

11. Daß du in einem fremden Lande bist alt geworden? Daß du verunreiniget bist unter k) den Todten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die Hölle fahren?

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gottes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun, wo rechte Weisheit und Verstand ist; auf daß du zugleich erfahrest, wo langes Leben, Güter, Freude l) und Friede wohnet.

15. Wer hat ihre Stätte gefunden? und wer ist in ihre Schatzkammer gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, und die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und ist ihres Gewinnes kein Ende?

18. Denn sie werben Geld, und sorgen darum; und ist doch Alles vergeblich. m)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und Andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sahen zwar wohl das Licht, und wohneten auf dem Erdboden; und trafen doch den Weg der Weisheit nicht.

21. Und verstanden ihre Pfade nicht, und ergriffen sie nicht; und ihre Kinder sind noch weiter irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagar forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach; desgleichen die Kaufleute von Meran und

g) W. auf ewig. h) E. der Gestorbenen Israels. i) W. u. L. wollen wir von unserm H. thun. k) A. mit: gleich. l) E. wo langes Alter u. Leben, wo Augenlicht. m) E. Denn (o. ja) die da Silber schmieden u. sorgen, u. ist keine Erfindung (viell. Ausgang?) ihrer Werke.

die zu Theman; und die *n*) Fabeldichter, und die nach Wissenschaft suchen; aber sie treffen doch den Weg der Weisheit nicht, und gedenken ihrer Pfade nicht.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des Herrn! Wie weit ist die Stätte seiner Wohnung! *o*)

25. Sie ist groß und hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Da waren vorzeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht?

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Es ist Niemand, der ihren Weg wisse, noch ihren Pfad ersonnen habe.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der die Erde bereitet hat auf ewige Zeit, und sie erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht sendet, und es gehet; und wenn er ihm ruft, gehorchet es mit Zittern.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung, *p*) und sind freudig; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie: Hier sind wir; und leuchten mit Freuden um deßwillen, *q*) der sie geschaffen hat.

35. Das ist unser Gott, und kein anderer ist ihm zu vergleichen.

36. Der hat die ganze Weisheit *r*) erfunden; und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

37. Darnach ist sie *s*) erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewandelt.

Cap. 4. V. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten Gottes, und das Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, *t*) werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es *u*) an; wandle bey solchem Lichte, das dir vorleuchtet.

3. Uebergib nicht deine Ehre einem Andern, und deinen Schatz *v*) einem fremden Volk.

4. O selig sind wir Israel; denn Gott hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Capitel.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis *w*) Israel.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seyd ihr euern Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, indem ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch ernähret hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Nachbarinnen Sions, Gott hat mir großes Leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen. *x*)

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von Vielen verlas-

---

n) L. verstand: sind. *o*) B. Eigenthums. *p*) L. Wache. *q*) E. dem. *r*) E. alle Wege des Verstandes, der Wissenschaft. *s*) Lat. er. *t*) O. die sie festhalten — die sie aber verlassen. *u*) O. sie. *v*) E. Nutzen, Vortheil. *w*) E. Gedächtniß. *x*) L. weggesandt, entlassen.

sen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn sie sind vom Gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gewandelt nach Gottes Befehl, und sind die Wege der Zucht in seiner Gerechtigkeit nicht gegangen.

14. Kommt her, ihr Nachbarinnen Sions, und verkündiget y) das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von ferne, ein gräulich Volk und einer unbekannten Sprache;

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben Söhne der Wittwe, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber z) bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid a) ausgezogen, und das Trauerkleid a) angezogen; ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu Gott, so wird er euch erlösen von der Gewalt, von der Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und mir kommt Freude von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Nachbarinnen Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von euerm Gott, die über euch kommen wird mit grosser Herrlichkeit und Glanz des Ewigen.

25. Ihr Kinder, leidet geduldig den Zorn, der von Gott über euch kommt: Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten Kinder mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu Gott; denn der es geschickt hat, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von Gott abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, ihn zu suchen.

29. Denn der über euch dieses Uebel hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist. b)

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan und über deinen Fall sich gefreuet haben.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem Fall gejauchzet, und über deinem Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Menge Volks, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

Das 5. Capitel.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von Gott kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weg-

---

y) O. w. gedenket (klagend). z) X. denn ich. a) E. Friedenskleid — Sack des Flehens. b) W. der dich genannt (z. berufen) hat.

geführet sind, kommen; ja sie kommen versammelt beydes vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre.

Cap. 5. V. 1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

3. Gott wird deinen Glanz unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von Gott genannt werden ewiglich: Friede der Gerechtigkeit, und Preis der Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die beydes vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß Gott ihrer wieder gedacht hat. c)

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; Gott aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als Kinder des Reichs.

7. Denn Gott will alle hohe Berge niedrigen, und die alten Hügel und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und Gott preise.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus Gottes Befehl Schatten geben.

9. Denn Gott wird Israel herwieder bringen d) mit Freuden bey seinem herrlichen Lichte, mit Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, so von ihm kommt.

Das 6. Capitel.

10. Dieß ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen verkündigte, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. V. 1. Um eurer Sünden willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nämlich bis auf sieben Geschlechter; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird silberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet, euch davor zu fürchten.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten, so sprechet in euerm Herzen: Herr, Dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein geschnitzt, und sie sind mit Gold und Silber überzogen; aber es sind Lugendinge, und können nicht reden.

8. Sie bringen ihnen Gold, wie einer schmucksüchtigen Dirne, und setzen Kronen auf ihrer Götter Haupt.

9. Und die Pfaffen stehlen auch manchmal das Gold und Silber von ihren Göttern, und bringen es um mit den e) Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten;

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der vom Boden dick auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein Richter im Lande, und kann doch Niemand vertilgen, der ihm Leid thut.

---

c) O. freuen sich des Gedächtnisses (Lobes) Gottes; vg. C. 4, 37. d) A. führen, leiten. e) A. verwendens auf sich, u. hängens an die.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, sich vor der Krieger und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuser setzet, werden ihre Augen voll Staubs von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Häuser mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man Einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat, und zum Tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und deren vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sie sehen doch nicht. *f*)

19. Sie sind wie die Balken am Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Leiber und Köpfe, desgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleisset nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, *g*) und ist doch kein Leben darinnen.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen; daran sie den Leuten selber ihre Schande zeigen.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie dienen, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie Todten, also setzt man ihnen die Gaben vor.

27. Ihre Priester aber verkaufen und verzehren ihre Opfer; desgleichen auch ihre Weiber prassen davon, *h*) und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn Weiber pflegen der *i*) silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit zerrissenen Röcken, scheren Haupt und Bart ab, und haben bloße Köpfe;

31. Heulen und schreyen vor ihren Göttern, wie man pflegt in der Todten Begängnissen. *k*)

32. Die Priester stehlen von ihren Kleidern, und kleiden ihre Weiber und Kinder damit.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken.

36. Sie können keinen Blinden sehend machen, sie können einem Menschen in der Noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und thun den Waisen nicht wohl.

38. Sie sind den Steinen gleich, die man aus dem Berge haut, die hölzer-

---

f) W. w. u. sie können doch deren keine sehen. *g*) W. sie sind mit großem Werth erkauft. *h*) Lat. c. brechen davon, Gr. salzens ein. *i*) O. w. (etwa) weil Weiber (Opfer) darlegen den. *k*) E. der Leichenmahlzeiten.

nen, und übergoldeten und überſilberten Götzen; und die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen; weil auch die Chaldäer ſelbſt ſie verunehren?

40. Denn wiewohl ſie ſehen, daß ein Stummer *l*) nicht reden kann, wenden ſie ſich zum Bel, und verlangen *m*) eine Stimme von ihm, gleich als verſtände er es.

41. Und haben den Verſtand nicht, ſie zu verlaſſen; denn ſie merkens nicht.

42. Die Weiber aber ſitzen an den Straßen mit Stricken *n*) umgürtet, und räuchern mit Kleye; *o*)

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und Eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft: rühmet ſie ſich wider die Andere, daß die nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der Gurt *p*) aufgelöſet würde.

44. Alles, was bey ihnen geſchiehet, iſt eitel Trügerey. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von Werkmeiſtern und Goldſchmiden ſind ſie gemacht, und was die Werkmeiſter wollen, muß daraus werden und nichts Anderes.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben; wie ſollten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind? *q*)

47. Sie hinterlaſſen den Nachkommen eitel Lügen und Schande.

48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Prieſter unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Wie ſollte man nun nicht merken, daß es keine Götter ſind, weil ſie ſich ſelber weder vor Krieg noch anderm Unglück ſchützen können?

50. Denn da ſie hölzern, und vergoldet, und überſilbert ſind, ſo wird man dereinſt wohl erkennen, daß es Trügerey iſt; und wird allen Heiden und Königen offenbar werden, daß ſie nicht Götter, ſondern von Menſchen Händen gemacht ſind, und iſt keine Gottheit *r*) in ihnen.

51. Woran kann man doch merken, daß es nicht Götter ſind?

52. Sie erwecken keinen König im Lande, ſie geben den Menſchen nicht Regen;

53. Und nehmen ſich keines Regierens noch Strafens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen. *s*)

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angeht: ſo laufen ihre Prieſter davon, und retten ſich; ſie aber verbrennen drinnen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch Kriegsvölkern widerſtehen. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder annehmen?

56. Die hölzernen, überſilberten und vergoldeten Götzen können ſich nicht ſchützen vor Dieben und Räubern.

57. Denn die ihrer mächtig werden, ziehen ihnen das Gold und Silber ab, und nehmen das Gewand, ſo ſie anhaben, mit ſich davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſts beſſer ein König ſeyn, der ſeine Tapferkeit beweiſen kann, oder ein nützlicher Hausrath ſeyn, den ſein Eigenthümer gebrauchen kann, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein ſolcher lügenhafter Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne ſcheinen, und werden ausgeſandt zum Nutzen, und ſind gehorſam.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der Wind wehet in allen Landen.

---

l) O. daß er taub iſt und. And. and. *m*) O. erwarten, hoffen. *n*) E. Binſenſtricken. *o*) Als Opfer; And. mit Semmel, kat. mit Olivenkernen. *p*) E. Strick. Dieſes unzüchtigen Gebrauchs bey den Babyloniern zu Ehren einer gewiſſen Gottheit, erwähnen auch Profanſchriftſteller. *q*) R. a. L. wie ſollte es denn das, ſo — iſt. *r*) A. nichts Göttliches. *s*) O. w. nach dem Gr. Sie führen ihr eignes Recht nicht aus, u. rächen keine Beleidigung, als die Ohnmächtigen; ſind wie die Krähen zwiſchen Himmel u. Erde.

61. Und die Wolken fahren auf Gottes Geheiß durch die ganze Welt, und vollbringen, was er befiehlt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt *c*) Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber sind diesen weder an Gestalt noch Kräften zu vergleichen. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heissen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden weisen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. So ist denn in keine Weise zu ersehen, daß sie Götter sind; darum fürchtet sie nicht.

69. Denn wie ein Scheusal im Kürbisgarten nichts hüten kann: also sind auch ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel sitzen; oder wie ein Todter, der im Dunkeln liegt: also sind ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

71. Auch kann mans daran merken, daß sie nicht Götter sind: der Scharlach und Purpur, *a*) den sie umhaben, wird moderig, und sie selbst werden endlich auch zerfressen, daß es ein Spott im Lande ist.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tyranney u. Entweihung des Tempels.

1. Alexander, der Sohn Philippi, von Macedonien, der erste Monarch in Grâcia, *a*) ist ausgezogen aus dem Lande Chittim, *b*) und hat der Perser und Meder König Darius geschlagen, und desselben Reich eingenommen;

2. Und hat viel Schlachten gethan, und viel feste Städte erobert, und Könige in Landen umgebracht;

3. Und ist fortgezogen bis ans Ende der Erde, und hat von Völkern die Menge Beute davongetragen.

4. Und da das Land stille vor ihm war, erhob er sich *c*) und ward stolz.

5. Und hatte eine gewaltig starke Macht beysammen, damit herrschte er über Landschaften, und Heiden, und Herren, und waren ihm zinsbar.

6. Hernach aber fiel er in Krankheit, und da er merkte, daß er sterben würde:

7. Forderte er zu sich seine vornehmsten Diener, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und vertheilete sein Reich unter sie, noch bey seinem Leben.

8. Darauf ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahr.

9. Und seine Diener nahmen die Herrschaft ein, ein jeglicher an seinem Ort.

10. Und setzten sich alle die Krone auf nach seinem Tode, und regiereten sammt ihren Nachkommen lange Zeit; und ist in der Welt viel Jammers geworden. *d*)

---

a) C. vergehet. *a*) O. der Purpur u. das weisse Zeug. — *a*) Ald. da er zuvor in Gr. regieret. Vgl. C. 8. 2. *b*) Ist hier insond. Macedonien; vg. C. 8, 5. u. 1. Cl. 21, 1. *c*) O. er war hoch, groß. *d*) Verf. durch Kriege.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine böse Wurzel, e) Antiochus, genannt der Edle, f) der zu Rom ein Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus der Edle fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des Griechischen Reichs. g)

12. Zu dieser Zeit entstanden in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, h) und sprachen: Lasset uns hingehen und einen Bund machen mit den Heiden umher: i) denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von ihnen abgesondert haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und machten sich bereit Etliche vom Volk, und reiseten zum Könige; k) der gestattete ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da baueten sie zu Jerusalem ein Spielhaus l) nach der Heiden Sitte.

16. Und zogen sich Vorhaut, m) und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich zu den Heiden, und ergaben sich gänzlich aller Bosheit. n)

17. Als nun Antiochus sein Reich fest inne hatte, unterstand er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten mit einem gewaltigen Heer, mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen; o)

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich p) vor ihm und floh, und sind viel Erschlagene gefallen.

20. Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesiegt hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten Jahr:

22. Kam er herauf wider Israel, und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk; q)

23. Und ging trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die goldenen Kannen, Becher, Schalen, r) den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck s) am Tempel; und beschälete es alles. t)

24. Und nahm das Silber, und Gold, und die köstlichen Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land;

25. Und richtete ein Blutbad an, und redete große Lästerung.

26. Da war im ganzen Israel allerwärts großes Herzeleid.

27. Die Fürsten und Aeltesten trauerten, die Jungfrauen und Jünglinge krankten, und die Frauen sahen jämmerlich;

28. Der Bräutigam weinte, und die Braut saß im Leid;

29. Und das Land erbebete u) über seine Einwohner, und das ganze Haus Jakob war voller Schmach.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Obersten über die Steuern v) in die Städte Juda, der kam mit einem großen Volk gen Jerusalem;

31. Und redete mit ihnen friedliche Worte, aber es war eitel Betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte sie mit Feuer, und riß die Häuser, und die Mauern nieder;

34. Und führeten Weib und Kind und Vieh weg.

---

e) W. Aus ihnen ging aus ein sündiges Reis. M. in Syrien. f) W. Glorreiche, Durchlauchtige, Erlauchte. Gr. Epiphanes. Vg. Dan. 11, 21 ff. g) Des Syrisch-griechischen, fängt an im J. 312 vor Chr. h) W. beredeten Viele. i) W. uns mit ihnen in Sitten u. Gottesdienst vereinigen. k) Ant. Epiph. l) Gymnasium, eine Schule zu Kampfspielen ꝛc. 2 Macc. 4, 9. m) Geschah durch eine gewisse Kunst; vg. 1 Cor. 7, 18. n) W. verkauften sich zu thun das Böse. o) D. mit großem Zug, Rüstung ꝛc. p) W. wandte sich: im Treffen. q) Vg. 2 Macc. 5, 11. r) W. Weihrauchschalen. s) Goldne Kränze u. Zierrathen. Vg. V. 4, 57. t) Zog die Goldplatten ab. u) Hätte beben mögen, o. es war eine allgemeine Erschütterung ꝛc. Vg. V. 6. v) Apollonius, 2 Macc. 5, 24.

35. Und befestigten die Stadt Davids mit starken Mauern und Thürmen, ihnen zur Burg;

36. Und besetzten sie mit einem gottlosen Haufen Menschen, und stärkten sich darinnen;

37. Und häuften daselbst Waffen und Speise auf, und schafften dahin den Raub aus der Stadt Jerusalem, und ward eine gefährliche Lauer;

38. Von dannen sie das Heiligthum befehdeten, und Israel immerdar teufelisch plagten. *w*)

39. Und vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden wohneten drinnen; daß sie fremd ward ihren Eingeborenen, und ihre Kinder sie verlassen mußten.

41. Ihr Heiligthum ward wüste, ihre Feyertage wurden Trauertage, ihre Sabbathe eitel Jammer, *x*) und ihre Ehre zunichte.

42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so schmählich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß Alles nur Ein Volk seyn sollte, und sollten ein jegliches ihre Gesetze *y*) verlassen.

44. Da fügten sich alle Völker nach dem Wort des Königs.

45. Und Viele aus Israel willigten auch in seinen Gottesdienst, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

46. Antiochus aber sandte Briefe durch Boten gen Jerusalem und in die Städte Juda, darin er gebot, daß sie der Heiden *z*) Weise annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Schlachtopfer und Trankopfer im Heiligthum abthun, Sabbath und andere Feste gemein machen, und das Heiligthum und das heilige Volk Israel *a*) verunreinigen;

48. Und Altäre, Tempel und Götzen *b*) aufrichten, und Saufleisch opfern, *c*) und andere unreine Thiere;

49. Und ihre Söhne unbeschnitten lassen, und ihre Seelen besudeln mit allerley Gräuel und Unreinigkeit; also daß sie Gottes Gesetz vergessen, und alle Rechte ändern sollten.

50. Und wer dem königlichen Wort nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

51. Alle dieß Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich; und verordnete Aufseher, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.

52. Und befahl den Städten Juda, daß in ihrer jeglichen geopfert würde. *d*)

53. Und Viele vom Volk fielen ab von Gottes Gesetz, und sammelten sich zu ihnen;

54. Trieben Muthwillen *e*) im Lande, und verjagten Israel, daß es sich allerwärts verbergen mußte, wo es Zuflucht fand.

55. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr am fünfzehnten Tage des Monats Caslev, ließ der König Antiochus den Gräuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen, *f*) und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten;

56. Daß man öffentlich in Gassen, und ein Jeder vor seinem Hause räucherte und opferte.

57. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zerreissen und verbrennen;

58. Und Alle, bey denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und

---

w) W. (die Burg) ward zu einem bösen Teufel (Widersacher ꝛc.) für J. allezeit, o. überall. Sie fielen heraus u. über die Anbetenden her. *x*) H. Schmach, Schande. *y*) Mithin auch Gottesdienst. *z*) E. Fremden im Lande. *a*) So hat Im Gr. die Heiligen: Priester ꝛc. And. heil. Geräthe. *b*) Gr. u. a. d. L. Altäre, Haine u. Götzenkapellen. *c*) Im Heidenthum üblich. *d*) Gegen die Mosaische Einheit, u. heidnisch. *e*) E. Böses. *f*) E. bauen: das Bild u. einen Altar des Jupiter Olympius, vgl. V. 60. C. 6, 7. 2 Macc. 6, 2. Caslev = Kislev, im Nov. u. Dec.

Alle, so Gottes Gesetz hielten, todtschlagen.

59. Also thaten sie gewaltsamlich alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte. g)

60. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet auf dem Altar des Herrn.

61. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, tödteten sie, wie Antiochus geboten hatte;

62. Und hingen die Kinder an ihren Hälsen auf, h) und plünderten ihre Häuser aus, und tödteten die Beschneider.

63. Aber Viele vom Volk Israel waren beständig, und nahmen sich fest vor, sie wollten nichts Unreines essen;

64. Und erwählten lieber den Tod, auf daß sie sich nicht verunreinigten mit Speisen,

65. Noch den heiligen Bund entweiheten; darum wurden sie umgebracht.

66. Und es war ein sehr großer Zorn i) über Israel.

Das 2. Capitel.

Des Mattathias Eifer; Auswanderung u. Gegenwehr der Frommen. Mattathias stirbt.

1. Zur selbigen Zeit machte sich auf Mattathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, k) ein Priester aus dem Geschlecht Joarib, l) von Jerusalem, und wohnete zu Modin. m)

2. Der hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thassi,

4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Avaran, n) und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Da dieser die lästerlichen Dinge sah, so in Juda und Jerusalem geschahen,

7. Sprach er: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dabey sitzen, da sie in der Feinde Hand gegeben ist, und das Heiligthum in die Hand der Fremden!

8. Ihr Tempel ist wie ein verachteter Mann. o)

9. Ihren Schmuck hat man weggeführet; ihre Kindlein p) sind auf den Gassen erwürget, und die junge Mannschaft von der Fremden Schwert.

10. Ihr Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle ihre Herrlichkeit ist weg; es war eine Freye, nun ist es eine Magd.

12. Siehe, unser Heiligthum, und unsere Zier, und unser Preis ist verwüstet; die Heiden haben es entweiht.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Mattathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.

15. Da nun des Antiochus Leute, welche zum Abfall drangen, auch in die Stadt Modin kamen, daß daselbst geopfert würde:

16. Da traten Viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Mattathias und seine Söhne blieben beständig. q)

17. Und die Leute Antiochi sprachen zu Mattathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:

18. Darum tritt zuerst dahin und thue, was der König geboten hat, wie

---

g) W. gew. an Israel, an denen die gefunden wurden (sich einfanden) jeden Monat (Neumond) in den Städten. And. anb. h) Wsch. an den Hälsen der Mütter, um sie mit zu tödten, s. 2 Macc. 6, 10. i) Strafgericht. k) Dessen Vater (nach Josephus) Asmenäus geheissen haben soll. l) 1 Chron. 25, (24) 7. m) A. Modein, Modeim. Bergstädtchen, einige Meilen von Jerus. Lat. auf dem Berge M. Wsch. zog er jetzt erst dahin; And. er stand auf — welcher wohnte (schon vorhin) ꝛc. n) Lat. Abaron, Ein. [illegible]. o) Etwa wie dessen Haus. N. a. L. war wie ein ehrbarer Mann. p) Lat. Alten. q) Gr. v. da kamen — zu ihnen, u. M. u. s. S. sammelten sich auch hinzu.

alle Völker gethan haben, und die Leute Juda, und die noch zu Jerusalem sind; so wirst du und dein Haus zu des Königs Freunden gehören, und du und deine Söhne geehret werden mit Gold und Silber und großen Gaben.

19. Da antwortete Mattathias frey heraus: r) Wenn schon alle Völker, so unter des Königs Herrschaft stehen, ihm gehorsam wären, daß Jedermann abstele von seiner Väter Gottesdienst, und willigten in des Königs Gebot:

20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, im Bunde unserer Väter wandeln.

21. Da sey Gott für, daß wir Gottes Gesetz und Rechte verlassen sollten!

22. Wir wollen nicht gehorchen dem Gebot Antiochi in dem, daß wir sollten von unserm Gottesdienst abweichen, zur Rechten oder zur Linken.

23. Da er nun also ausgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer Aller Augen, und opferte auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das sah Mattathias, und eiferte, daß ihm die Nieren zitterten, und sein Geist ergrimmete um das Gesetz, s)

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden, und den Hauptmann des Königs, der zum Opfern zwingen wollte, tödtete er auch, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetz, wie Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salom. t)

27. Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir hinaus.

28. Also flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen Alles, das sie hatten in der Stadt.

29. Und viel frommer Leute u) zogen hinab in die Wüste,

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney v) war allzugroß geworden.

31. Da aber des Königs Leute und die Kriegsmacht w) zu Jerusalem in der Stadt Davids höreten, daß Etliche, so sich wider des Königs Gebot setzten, hinab gezogen wären, sich heimlich in der Wüste zu verstecken:

32. Eileten sie ihnen nach mit großer Zahl, und da sie selbige erreicht hatten, legten sie sich gegen sie, und wollten sie angreifen am Sabbath. x)

33. Und ließen ihnen sagen: Lasset es nun genug seyn! Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat: so sollt ihr sicher seyn. y)

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut. z)

35. Und die draußen stürmeten den Felsen; a)

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, b) warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen Alle sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht, bey tausend Personen.

39. Da Mattathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe;

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir Alle thun, wie unsere Brüder gethan haben, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten: so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht Alle

---

r) W. laut. s) D. Recht, Strafe zu üben. t) 4 Mos. 25, 11. u) E. welche Recht u. Gerechtigkeit (die wahre Religion) suchten. v) E. das Uebel über ihnen. w) Andr. Befehlshaber. x) Ebendaselbst, V. 34. 35. Sie belagerten sie in der Höhle. y) W. leben. z) Vg. 2 Macc. 6, 11. a) E. sie berichteten den Streit wider sie. b) E. [illegible] nicht. Aus Scheu den Sabbath zu entheiligen. Vg. V. 41.

umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zu ihnen eine Menge der Frommen, c) tapfere Leute aus Israel, Alle, so willig waren d) für das Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney e) flohen, und verstärkten sie.

44. Da rüsteten sie ein Heer, und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn: die übrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Und Mattathias und seine Freunde zogen umher, und rissen die Altäre nieder,

46. Und beschnitten die Kinder, so noch unbeschnitten waren in den Grenzen Israel, mit Macht;

47. Und verfolgten die Wütheriche; und es gelang ihnen wohl,

48. Daß sie das Gesetz vertheidigten wider alle Gewalt der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht die Oberhand behielten.

49. Da aber die Zeit kam, daß Mattathias sterben sollte, sprach er zu seinen Söhnen: Es stehet nun Tyranney, und Züchtigung, und Zerstörung, und ein großer Grimm bevor. f)

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb fest im Glauben; g) das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und ist ein Herr in Egypten geworden.

54. Pinehas, unser Vater, eiferte Gott zu Ehren, und erlangete den Bund eines ewigen Priesterthums.

55. Josua richtete den Befehl aus; h) darum ward er der oberste Fürst i) in Israel.

56. Caleb gab Zeugniß in der Gemeine; darum hat er ein Erbtheil im Lande erlanget.

57. David um seiner Frömmigkeit willen, erbete den Thron des Königreichs ewiglich.

58. Elia eiferte um das Gesetz, und ward gen Himmel geführet.

59. Anania, Azaria und Misael glaubeten, und wurden aus dem Feuer errettet. k)

60. Daniel ward wegen seiner Unschuld erlöset von der Löwen Rachen.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß Alle, so auf Gott vertrauen, werden nicht unterliegen.

62. Darum fürchtet euch nicht vor eines Gottlosen Trotz; l) denn seine Herrlichkeit wird Koth und Würmer.

63. Heute schwebet er empor, morgen findet man ihn nicht mehr, und muß wieder zur Erde werden, und sein Vornehmen ist zu nichte.

64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest m) ob dem Gesetz; denn dadurch werdet ihr herrlich werden.

65. Und siehe, euer Bruder Simon ist weise, n) demselben gehorchet immerdar, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held von Jugend auf, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch Alle, so das Gesetz halten, und rächet die Gewalt an euerm Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie

---

c) Gr. Asidäer, d. i. Hebr. Chasidim, s. v. a. Fromme, worauf Ein. eine eigene Secte machen. Vg. 1 Macc. 14, 6. N. a. L. Juden. d) Willen u. Muth hatten. e) Wie V. 50. f) E. ist festgesetzt, And. hat sich festgesetzt, überhand genommen. g) E. ward treu erfunden in der Versuchung. h) 4 Mos. 14, 6 rc. E. erfüllte das Wort. And. and. i) E. ein Richter. k) Dan. 3, 19 ff. l) E. Reden: Drohungen. m) A. u. tapfer. n) W. ich weiß, daß er ein Mann des Raths ist.

verharret haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz. o)

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. p) Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Judas Maccabäus schlägt den Apollonius u. Seron. Fortsetzung des Kriegs.

1. Und Judas Maccabäus kam auf an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und Alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und fochten für Israel mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, q) und schützte im Streit sein Heer mit seinem Schwert. r)

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte und verfolgte die Gottlosen, und verbrannte, s) die sein Volk geplagten.

6. Daß allenthalben die Ruchlosen vor ihm erschracken und flohen, t) und die Uebelthäter wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß u) viele Könige, aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiges Lob. v)

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war bis an der Welt Ende berühmt, und sammelte die Verlorenen.

10. Dagegen brachte Apollonius w) ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er ihm entgegen, und schlug ihn, und tödtete ihn, und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.

12. Und sie gewannen Raub, und Judas nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach sein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Oberste des Heers in Syrien, x) hörete, daß Judas Volk zusammengebracht hatte, und die Gemeine der Glaubigen mit ihm in Krieg zog, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, y) daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judas und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht Gottloser, daß sie ihm hälfen, und an Israel Rache übeten.

16. Und da sie gen Beth-Horon an die Anhöhe kamen, zog Judas gegen sie aus mit einem kleinen Haufen.

17. Als nun diese das Heer sahen, so ihnen entgegen kam, sprachen sie zu Juda: Unser ist wenig, wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen? und sind dazu matt, weil wir heute nicht gegessen haben.

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden; denn Gott kann eben so wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele.

19. Denn der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlangt.

20. Sie trotzen auf ihre große, gottlose Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.

---

o) E. merket auf die Gebote des Ges. p) C. 1, 11. q) Gr. e. Riese. r) W. führend das Heer m. Heer mit dem Schwert: ohne Verschanzungen ꝛc. s) Ihre Häuser, o. verwüstete wie Feuer. Gottlose sind theils Heiden, theils abtrünnige Juden, s. z. B. C. 7, 5. t) L. sich zurückzogen, zagten. u) E. er war bitter, erbitterte. v) E. sein Gedächtniß wird im Lob s. Segen sein. w) Nach Joseph. Statthalter des Antiochus zu Samaria, vg. C. 2, 20. x) Nach Joseph. Commandant in Cölesyrien. y) E. mir einen Namen machen.

21. Wir aber streiten für unser Leben und für unser Gesetz.

22. Darum wird sie Gott vor unsern Augen vertilgen; z) ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht; z)

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und fielen ihrer acht hundert Mann; die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam Furcht und Schrecken über alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ ausbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen;

28. Und griff seine Schätze an, und ordnete a) Sold für sein Heer auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sah, daß es an Geld im Schatze gebrach, und daß das Land wegen der Zwietracht und Verheerung, die er angerichtet hatte, um das alte Gesetz abzustellen, wenig Einkommen brachte:

30. Besorgte er, er vermöchte die Kosten und Geschenke nicht länger zu tragen, wie bisher, da er ausgegeben hatte reichlicher, denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er sehr betrübt, b) und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und viel Geld aufzubringen. c)

32. Und ließ zurück einen Fürsten vom königlichen Geschlecht mit Namen Lysias zum Pfleger über das Königreich, vom Euphrat an bis an die Grenzen Egyptens;

33. Und befahl ihm seines Sohns Antiochus Erziehung, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und übergab ihm die Hälfte des Kriegsvolks sammt den Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er Kriegsvolk dahin schicken sollte, auszurotten die Macht von Israel, und die übrigen Leute zu Jerusalem, und ihr Gedächtniß zu vertilgen;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Und der König nahm zu sich die andre Hälfte seiner Kriegsmacht, und zog im hundert und sieben und vierzigsten Jahr aus von seiner königlichen Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die oberen d) Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, e) des Königs Freunde, nämlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und Gorgiam;

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und es verderben, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit alle ihrem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Emmaus auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld f) mit sich, die Kinder Israel zu Knechten zu kaufen. g) Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung h) größer ward, und daß die Feinde an der Grenze i) lagen, und vernahmen, daß der

---

z) A. zerbrechen — ward zerbrochen. a) W. gab. b) A. verlegen. c) Ob als Oberherr, weil die Gefälle nicht richtig einzingen, o. als Feind, mittelst Brandschatzung, ist ungewiß. Vg. C. 6. d) Nördlichen. e) W. tapfere Männer. f) C. viel Silber, Gold u. Knechte, o. v. u. a. L. Fesseln, Bande. g) Wenn ihrer gefangen würden. Vg. 2 Macc. 8, 11. h) C. das Uebel. i) W. in ihren Grenzen.

König geboten hatte, das Volk zu verderben und zu vertilgen:

43. Sprachen sie zu einander: Lasset uns die Zerstörung unsers Volks aufrichten, und für unser Volk und Heiligthum streiten.

44. Und die Gemeine versammelte sich, daß sie bereit wären zum Streit, und daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Barmherzigkeit von Gott.

45. Aber die Zeit war Jerusalem unbewohnt wie eine Wüste, daß ihrer Kinder Niemand mehr daselbst ein und aus ging; und das Heiligthum war zertreten, und die Fremden hatten die Burg inne, und war eine Heidenwohnung, und war alle Freude von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispath anbeten. k)

47. Und sie fasteten da desselbigen Tages, und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider;

48. Und schlugen auf die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen liessen, ihre Götzen darein zu malen. l)

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und stelleten dar die Nazaräer, welche ihre bestimmte Zeit erfüllt hatten; m)

50. Und schrien kläglich gen Himmel: Was sollen wir mit diesen thun? und wo sollen wir sie hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist zertreten und verunreiniget, und deine Priester sind in Trauer und Niedrigkeit.

52. Und siehe, die Heiden versammeln sich wider uns, daß sie uns vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, Du helfest uns denn?

54. Und sie stießen in die Posaunen, n) und schrien überlaut.

55. Darnach bestellete Judas ein Feldregiment, Hauptleute über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser gebauet, oder gefreyet, oder Weinberge gepflanzet, oder zaghaft wären, wieder heimziehen möchten; wie das Gesetz erlaubet. o)

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, und seyd auf morgen bereit zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber was Gott im Himmel will, das geschehe.

Das 4. Capitel.

Judas schlägt Gorgias u. Lysias, u. stellt den Tempel her.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend auserlesene Reisige, und rückte bey Nacht heimlich aus,

2. Der Juden Lager unversehens zu überfallen und zu schlagen; und waren seine Wegweiser Etliche von der Besazzung der Burg.

3. Aber Judas hörete davon, und war auf mit seinen tapfern Leuten, daß er des Königs Heer zu Emmaus übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lägen. p)

5. Da nun Gorgias Nachts an Judas Lager kam, und Niemand da fand: suchte er sie im Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

k) Richt. 20, 1. 1 Sam. 7, 5. l) Wsch. in andre Exemplare. Die Stelle hat jed. versch. L. X. m) U. die nur zu Jerus. ihr Gelübde niederlegen, 4 Mos. 6, 13 ff. gleichwie auch Zehnten u. Erstl. nur zu Jerus. dargebracht werden konnten. n) 4 Mos. 10, 9. o) 6 Mos. 20, 5—8. p) W. zerstr. wären vom Lager o. Heer: noch nicht in Schlachtordnung.

6. Aber bey Tages Anbruch erschien Judas im Blachfeld mit drey tausend Mann, die doch weder Schirm *q*) noch Schwerter hatten, *r*) wie sie es wünschen konnten.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde stark und wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten reisigen Zeug um sich her, *s*) und waren geübte Kriegsleute:

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor ihrer Menge, und vor ihrem Anlauf erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit seiner Macht nacheilete.

10. Lasset uns gen Himmel rufen, so wird uns *t*) der Herr gnädig seyn, und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird dieses Heer heute vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß Einer ist, der Israel erlöset und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam:

13. Zogen sie auch aus dem Lager zum Streit. Judas aber ließ trommeten, *u*)

14. Und sie wurden handgemein; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie übers Blachfeld flohen und die Letzten durch das Schwert fielen.

15. Und sie jagten ihnen nach bis gen Assaremoth, *v*) und aus Feld Edom *w*) gegen Asdod und Jamnia; und blieben ihrer todt bey drey tausend Mann.

16. Da aber Judas und sein Heer wieder umkehrete vom Verfolgen:

17. Gebot er seinem Volk und sprach: Ihr sollt nicht plündern, *x*) denn wir müssen noch eine Schlacht thun. *y*)

18. Gorgias und sein Hause ist unfern von uns im Gebirge: *z*) darum bleibet in der Ordnung wider den Feind, und wehret euch; darnach könnet ihr getrost plündern.

19. Da Judas also redete, that sich ein Hause aus dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias sah, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager angezündet; denn er sah den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum wurden sie sehr verzagt,

22. Und flohen allesammt in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und sie eroberten viel Gold, Silber, Blau, *a*) Purpur, *b*) und großes Gut.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten gen Himmel mit Gesang, und sprachen: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg *c*) gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie Alles ergangen war.

27. Als Lysias solches hörete, ward er bestürzt und traurig, daß es mit Israel nicht gerathen war, wie er wollte und der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum auserlesenes Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß, und fünf tausend Reisige, die Juden zu bekämpfen.

29. Dieß Heer zog in Idumäa, *d*) und lagerte sich bey Bethzura; *d*) und Judas kam ihnen entgegen mit zehn tausend Mann.

30. Da er aber sah, daß die Feinde

---

q) L. Bedeckung: Panzer u. Schilde. *r*) So gut — L. a. L. außer Schirm u. Schwert nichts hatten noch verlangten. *s*) An den Flanken ꝛc. O. das Lager der F. verschanzt u. mit Reisigen umgeben, vgl. V. 13. *t*) L. ob, daß uns wolle. *u*) 4 M. 10, 9. *v*) N. a. L. Gazeron o. Gazera. *w*) Andr. and. *x*) L. Beute machen: von den Erschlagenen, u. im Lager, V. 23. *y*) E. eine Schl. ist gegen uns, stellt uns dieser Zeuge, Esth. 1, 8 ꝛc. *z*) E. Meerpurpur. *a*) E. großes Heil. *d*) Lat. Judäa — Bethhoron, s. jed. V. 61.

so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der du durch die Hand deines Knechts Davids des Riesen Wuth zerbrochen hast, und hast das Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathan, Sauls Sohnes, und seines Waffenträgers.

31. Du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocknes und verzagtes Herz, und laß sie beweget und zerbrochen werden.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwert deren, so dich lieben, daß dich loben und preisen Alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach geriethen sie an einander; und Lysias verlor bey fünf tausend Mann, so vor Jenen fielen.

35. Da aber Lysias sah, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, entweder ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben: zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen. *e*)

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt *f*) sind, so lasset uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen und erneuern.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß die Vorhöfe mit Gras und Gesträuch bewachsen waren, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen *g*) zerfallen waren:

39. Da zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter,

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen die Lärmtrommeten, und schrien gen Himmel.

41. Und Judas ordnete einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und wählete Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren. *h*)

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen die gräulichen Steine *i*) weg an unreine Orte.

44. Und hielten Rath über den Altar des Brandopfers, welcher entheiliget war, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreissen sollte, daß es ihnen nicht zur Schmach *k*) geriethe, dieweil ihn die Heiden verunreiniget hatten; darum rissen sie ihn ganz ein;

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge des Hauses *l*) an einem schicklichen Ort, bis ein Prophet käme, *m*) der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere ungehauene *n*) Steine, wie das Gesetz lehret, *o*) und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und das Inwendige des Hauses, und weiheten die Höfe. *p*)

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, und brachten den Leuchter, den Räuchaltar und den Tisch in den Tempel.

50. Und räucherten auf dem Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie Brodte,

---

e) D. e. u. warb fremde Truppen an, u. indem er das neue Heer vermehrte, gedachte er Judäa wieder z. üb. *f*) E. zerbrochen, zernichtet. *g*) Die Kammern u. Gebäude um den Tempel. *h*) E. untadelhafte Priester, Liebhaber des Ges. *i*) E. die St. der Befleckung: von dem Götzenthum, C. 1, 56. *k*) Schande, Vorwurf. Vg. V. 58 Gr. *l*) Tempelberg. *m*) Vg. C. 9, 27. *n*) E. ganze. *o*) 2 Mos. 20, 25. Vg. 2 Macc. 10, 3. *p*) D. u. weiheten das Inw. d. H. u. die H.

und hängeten die Vorhänge auf, und richteten Alles vollends wieder an.

51. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Caslev, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf, und opferten nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers, den sie neu gemacht hatten.

54. Auf die Zeit, und auf den Tag, da ihn die Heiden verunreiniget hatten, q) eben damals ward er wieder erneuert mit Gesang, Cithern, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte. r)

56. Und hielten das Fest des neuen Altars s) acht Tage, und opferten Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel auswendig t) mit goldenen Kränzen und Schildlein, u) und machten neue Thore, und Zellen, und Thürme daran.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und die ganze Gemeine Israel beschlossen, daß man jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Caslev acht Tage das Fest des neuen Altars v) halten sollte mit Freuden und Danksagung. w)

60. Und sie baueten zu der Zeit hohe Mauern und feste Thürme umher auf dem Berge Sion, x) daß die Heiden ihn nicht einnehmen und zertreten könnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, selbigen zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, y) daß das Volk eine Festung gegen Idumäa inne hätte.

Das 5. Capitel.

Siege des Judas über die benachbarten heidnischen Völkerschaften.

1. Da aber die Heiden umher hörten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum erneuert war, ergrimmeten sie sehr;

2. Und nahmen vor, das Geschlecht Jakobs in ihrer Mitte z) auszurotten, und fingen an, unter dem Volk zu tödten und zu vertilgen.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Akrabath, a) weil sie die Kinder Israel belagert b) hatten, und schlug viele Idumäer todt, und begrub c) und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Bajan d) auf den Straßen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel: e)

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und verschloß und belagerte sie in ihren Thürmen, und verbannete sie, und verbrannte ihre Thürme mit Allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk, und einen Hauptmann Timotheus.

7. Und Judas that viele Schlachten mit ihnen, und überwältigte und schlug sie.

8. Und gewann die Stadt Jazer, f) mit ihren umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es versammelten sich aber auch die Heiden in Galaad g) wider Israel, so an ihrer Grenze wohnten, sie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Dathema,

---

q) 3 Jahre vorher, C. 1, 55. 60. (u. 3 1/2 J. nachdem Apollonius Stadt u. Tempel verwüstet hatte). Vg. 2 Macc. 10, 5. r) L. es ihnen gelingen lassen. s) C. die Erneuerung des L. t) D. am Vordertheil, vorn. u) Vg. C. 1, 23. v) C. der Erneuerung (Einweihung) des L. Das Kirchweihfest Joh. 10, 22. w) L. Wonne. x) Versf. den Tempelberg mit. y) C. + ihn zu bewahren; vg. C. 6, 7. 26. z) Entw. das ganze, zwischen ihnen wohnende, o. die so davon unter ihnen lagen. Vg. d. Folg. besf. V. 9 ff. a) Gr. o. Akrabattine: Gebirg Akrabbim. b) Sie umzingelt, ihnen aufgelauert. c) And. dämpfte. d) Entw. ein Edomiterstamm, o. ein Arabischer. e) C. dem Volk J. ein Zoll strick u. Anstoß gewesen waren, indem sie ihnen nachgestellt auf den Str. f) Gr. Jaeser. g) Gilead.

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

11. Die Heiden um uns her haben sich versammelt wider uns, daß sie uns umbringen; und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen; und ihr Hauptmann ist Timotheus. k)

12. So komm nun und errette uns aus ihren Händen; denn es ist unser schon eine Menge gefallen;

13. Und alle unsere Brüder zu Tubin l) sind getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet, und sind daselbst bey tausend Mann umgekommen.

14. Da man eben diesen Brief las, kamen andre Boten aus Galiläa, mit zerrissenen Kleidern,

15. Verkündigten und sagten, daß die aus Ptolemais, Tyrus und Sidon sie mit Macht überzogen hätten, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, m) Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man in großer Versammlung einen Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth und Befehdung helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathan in Galaad ziehen.

18. Und ließ Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria, zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit zugetheilten drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Und hieß die Brüder in Galiläa und zu Arbath n) sammt Weib und Kind und aller Habe mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathan, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da begegneten sie Nabatäern, o) die empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß Viele gefangen p) wären zu Barasa, q) Bosor, Alima, Casbon, r) Mageth s) und Carnaim, welches eitel große und feste Städte wären;

27. Daß auch ihrer in andern Städten in Galaad gefangen lägen; t) dazu hätten die Feinde beschlossen, auf Morgen die Festungen zu belagern, und zu stürmen, und Alle auf den einen Tag umzubringen.

28. Und Judas kehrete sich plötzlich mit seinem Heer durch die Wüste gen Bosor, und eroberte die Stadt, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt mit Feuer.

29. Darnach brach er von dannen auf bey Nacht, und zog fort zu der Burg. u)

30. Und da es Morgen ward, hob er die Augen auf, und siehe, da war eine große Menge Volks ohne Zahl, welche Leitern und Rüstzeug brachten; und den Sturm anfingen.

31. Da Judas nun sah, daß der Sturm begonnen hatte, und das Geschrey der Stadt v) gen Himmel stieg mit Posaunen und lautem Getöne:

32. Vermahnte er sein Volk, daß

---

k) Ob der V. 6? l) Gr. Tob. k) Gr. u. aus dem ganzen heidnischen (nördlichen) Galiläa. l) L. Arbath, Ein. auf dem Gefilde, Ind. and. m) Nomadischen Arabern. n) Ind. ergriffen, gefangen gemacht. V. f. v. a. eingeschlossen in den Burgen dieser Städte, dahin sie sich gerettet hatten. Vg. V. 9. 29 ꝛc. o) Gr. Nabatäern: etwa Bozra. p) Gr. Chaphten. q) Gr. Maleb. r) Wie V. 26. s) L. Festung, V. 9. Vg. 3. V. 26. t) Burg.

sie heute tapfer für ihre Brüder streiten wollten.

33. Und machte drey Spitzen, a) und griff die Belagerer von hinten an, und ließ trommeten, und das Volk schrie laut mit Gebet zu Gott.

34. Als aber das Heer Timothei merkte, daß es Maccabäus wäre, flohen sie vor ihm, und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend Mann fielen.

35. Darnach wandte sich Judas gen Maspha, c) stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach zog er weiter und gewann Casbon, Mageth, Bosor, w) und die andern Städte in Galaad.

37. Aber nach diesem brachte Timotheus wiederum ein Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs. x)

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ das Lager besehen. Die sagten ihm wieder, daß es eine sehr große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Söldner aus Arabien bey sich hätten zur Hülfe, und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet wider Judas zur Schlacht. Da zog Judas ihnen entgegen.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas mit seinem Heer an den Bach kommt, y) und wagt es, zu uns herüber zu ziehen: so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns angewinnen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und lagert sich über dem Bach drüben: so wollen wir hinüber zu ihm, und werden ihn überwältigen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Amtleute des Volks z) an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten Jedermann hinüber treiben zum Streit, und Keinen lassen dahinten lagern.

43. Also setzte Judas zuerst gegen sie hinüber, und alle sein Volk hinter ihm drein. Und die Heiden wurden alle vor ihm geschlagen, und ließen ihre Wehre fallen, und flohen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und Alle, die darinnen waren; und Carnaim ward zerstöret, a) und konnten sich nicht mehr schützen b) vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, mit Weib und Kind, und ihren Gütern, ein sehr großes Heer, zusammen kommen, daß es mit in Judäa zöge.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die in der Straße c) lag, da man mitten durch mußte, und nicht neben vorbey konnte, weder rechts noch links.

47. Nun wollten die Leute der Stadt sie nicht einlassen, sondern verwahreten die Thore mit Steinen.

48. Aber Judas sandte zu ihnen mit friedlichen Worten, und bat, sie möchten ihn durchlassen, daß er in sein Land käme; denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten ihm nicht aufthun.

49. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk sich rüsten d) sollte, ein Jeder an seinem Ort. Also rüsteten sie sich, d) und stürmeten die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

---

a) Truppe, Haufen. c) Mizpa. w) V. 26. Hier V. 36 od. V. 28 muß aber Maraja (Bosora) gelesen werden, wenn nicht die Namen beyder Städte eins sind. x) Jabok. y) O. als — kam. z) E. Schreiber, Musterschreiber, 5 Mos. 20, 5 f. a) Anb. gedemüthigt. b) L. Stand halten: das feindl. Heer. c) E. am Eingang: Paß über den Jordan, vg. V. 52. d) L. angreifen. Anb. sich lagern, d. i. das Gepäck abwerfen.

50. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das große Blachfeld gen Bethsan über.

51. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Juda brachte.

52. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, weil ihrer Keiner gefallen war, e) bis sie nun mit Frieden heimgekehrt waren.

53. Dieweil aber Judas und Jonathan in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

54. Und Joseph, der Sohn Zacharia, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

55. Wir wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

56. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn, und zogen gen Jamnia.

57. Da zog wider sie zur Stadt heraus Gorgias mit seinem Heer;

58. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis zur Grenze des Landes Juda. Und das Volk Israel verlor den Tag bey zwey tausend Mann:

59. Und geschah solche große Niederlage, weil sie Judä und seiner Brüder Befehl f) nicht gehorchet hatten, und sich unterstanden, einen Ruhm zu erjagen; g)

60. So sie doch nicht aus den Leuten h) waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

61. Aber Judas i) und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden, wo ihr Name genannt ward;

62. Und man versammelte sich zu ihnen, und wünschte ihnen Glück.

63. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron k) und die Flecken umher, und riß ihre Veste ein, und verbrannte ihre Thürme.

64. Und brach von dort auf nach der Heiden l) Land, und kam durch Samaria. m)

65. Da sind etliche Priester im Streit umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath angriffen.

66. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß ihre Altäre ein, und verbrannte die Götzenbilder, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

Antiochus des Edeln Tod. Nachtheile der Juden unter seinem Nachfolger, u. Abzug des königlichen Heers.

1. Da aber der König Antiochus in den obern Ländern umher reisete, n) hörete er von der berühmten Stadt Elymais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut, und die goldenen Schilder, o) Harnische und Waffen wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, der erste Griechische Monarch, daselbst gelassen hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, und suchte sie zu erobern und zu plündern; aber er konnte nichts ausrichten, denn die in der Stadt waren verwarnet.

4. Und sie setzten sich wider ihn zur Wehr, daß er die Flucht nahm und von

e) Ob dieß streng u. von den Streitern zu verstehen? Vg. 2 Macc. 12, 34. f) V. 19. g) E. meinten Heldenthaten zu thun. h) E. aus dem Samen jener Männer: der Familie der Macc. i) E. der Mann (Held) J. k) Damals Edomitisch. l) Wsch. Philister, vg. V. 66. m) Ant. u. a. L. and. n) C. 8, 31 f. Vg. 2 Macc. 8. o) W. Bedeckungen, duh. And. Panzerhemde. Vg. C. 4, 6 Vr. L. u. Lat. Kleider, Decken.

dannen abzog mit großem Unmuth, und sich wollte gen Babylon wenden.

5. Da kam ihm Botschaft gen Persien, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, p) geschlagen wäre;

6. Und daß Lysias vorangegangen mit starker Macht, q) und wäre von den Juden in die Flucht getrieben, und daß diese sich verstärkt hätten mit Waffen und Kriegsvolk r) und vieler Beute, so sie in dem eroberten Lager gewonnen;

7. Und hätten den Gräuel auf dem Altar zu Jerusalem umgeworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura s) befestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrack er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange daselbst; denn der Kummer ward je länger je größer, und er gedachte, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er alle seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr finden, und mein Herz ist zusammengesunken vor Kummer;

11. Und spreche bey mir: Wie tief bin ich in Trübsal und großen Strudel gerathen! Ich war gütig t) und auch geliebt in meinem Reiche;

12. Aber nun gedenke ich an das Uebel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle goldene und silberne Gefäße dort wegführete, und ließ die unschuldigen Einwohner in Judäa tödten. u)

13. So erkenne ich nun, daß daher dieß Unglück mir kommt, und muß in einem fremden Lande vor großer Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er über sein ganzes Königreich; v)

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, w) und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen, x) daß er das Königreich überkäme.

16. Darnach starb der König Antiochus daselbst, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias vernahm, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welchen er als Knaben erzogen hatte, y) und nannte ihn Eupator.

18. Nun bedrängeten z) die Heiden, so die Burg auf Sion noch inne hatten, das Volk Israel rings um das Heiligthum her, und suchten überall Schaden zu thun; denn sie hatten eine Festung. a)

19. Darum nahm Judas vor, sie zu vertilgen, und berief alles Volk, damit er sie belagern möchte.

20. Und das Volk kam zusammen, und belagerten sie im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerley Rüstzeug b) und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus dem Verschluß heraus, und thaten sich zu ihnen Abtrünnige aus Israel, die zogen mit hin zum Könige, und sprachen:

22. Wie lange willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir ließens uns gefallen, deinem Vater unterthan und seinen Geboten gehorsam zu seyn;

24. Darum fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser Einen ergriffen, tödteten sie ihn, und raubten unser Erbe.

25. Und haben nicht allein wider uns die Hand ausgestreckt, sondern auch über alle ihre Grenzen. c)

---

p) C. 3, 34. q) C. 4, 28. r) O. Gut. s) C. = seine Stadt: welches Ein. auf den Tempel beziehen, als dessen Vorfestung, vg. C. 4, 61. t) Vg. C. 3, 30. Er war gegen seine Unterthanen auf Römische Weise populär, selbst mit Uebertreibung. u) C. sandte ab, die Einw. v. Jud. zu vertilgen ohne Ursache. v) Zum Statthalter. w) Insiegel. x) C. zu leiten u. zu erziehen. And. and. y) C. 5, 35. Ohne sich an die Verordnung V. 14. 15. zu binden, u. erklärte ihn sogleich für großjährig, o. maßte sich die fernere Vormundschaft an. Vg. V. 55 f. z) C. beschlossen: hielten ab ꝛc. ihnen Vorschub zu leisten. a) O. u. die (andern) Heiden zu stärken. b) L. Maschinen: Wurfmaschinen, hölzerne Thürme, Sturmböcke ꝛc. c) Hier wsch. Nachbarn, C. 5.

26. Und siehe, jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und haben das Heiligthum und Bethzura befestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie noch größere Dinge thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete, erzürnete er, und ließ zusammen fordern alle seine Freunde, und die Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen;

29. Und nahm Söldner an aus den fremden Königreichen und aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und sie belagerten Bethzura, und stritten lange Zeit, und machten Rüstzeuge *d*) davor; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzacharia gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer schnell nach der Straße vor Bethzacharia, und ließ die Schlachtordnung machen und trommeten.

34. Und sie zeigten den Elephanten rothen Wein und Maulbeersaft, *e*) sie zum Streit anzutreiben.

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, *f*) also daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß mit Kettenpanzern und ehernen Helmen, und fünf hundert auserlesene Pferde *g*) verordnet wurden.

36. Diese waren schon vorhin bey dem Elephanten, und wo er hinging, da gingen sie mit, und wichen nicht von ihm. *h*)

37. Und trug ein jeder Elephant einen starken hölzernen Thurm, zu seiner Bedeckung, der künstlich auf ihn gegürtet war; und waren auf allen zwey und dreyßig Krieger, *i*) so darauf stritten, und der Indianer, *k*) die Bestie regierete. *l*)

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten des Heers, das Fußvolk anzutreiben *l*) und zu bewahren.

39. Und da die Sonne auf die goldenen und ehernen Schilder schien, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer breitete sich ein Theil auf die Anhöhen aus, ein Theil herunter ins Blachfeld, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem Getöne und Getümmel der großen Menge, und vor dem Klirren der Waffen; *m*) denn es war ein sehr großes und starkes Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie mit seinem Heer zum Treffen, und fielen sechs hundert Mann aus des Königs Heer.

43. Und Eleasar genannt Avaran *n*) merkte einen Elephanten, der war königlich gerüstet, und höher denn die andern alle, und dachte der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete, und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang mitten in den Haufen, und tödt-

d) V. 20. *e*) Als künftige Belohnung: ist im Allgemeinen bekannt; und ward vielleicht durch die Farbe als besonders Reizungsmittel angesehen; c. Blut von Trauben u. Maulbeeren. And. verst. gaben, reichten ihnen. *f*) Gr. Phalangen. *g*) L. Reiter. *h*) D. h. sie waren mit ihm u. er mit ihnen exercirt, so daß er sie kannte ꝛc. *i*) Lautet im Gr. u. Lat. so als wenn auf jedem Thurm 32 gewesen wären, welches unmöglich, u. ist entw. Schreibfehler für 2 u. 5, o. es ist die Zahl der Elephanten V. 30. *k*) Wörtl. sein Indianer: Künstlicher Sprachgebrauch für Elephantenführer. *l*) Lat. + mit Trompeten. And. and. *m*) L. vor dem Geschrey u. Wanken der Menge u. dem Zusammenschlagen der Waffen. *n*) C. 2, 5. Anderw. Cavaran, Lat. der Sohn Saura. And. and.

tete rechts und links, daß sie zu beyden Seiten vor ihm aus einander rissen.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer so mächtig war, und so stark andrang, zogen sie sich vor ihm zurück. o)

48. Die aber von dem Heer des Königs rückten ihnen gen Jerusalem entgegen, p) und der König lagerte sich in Judäa und bey dem Berge Sion;

49. Und machte Friede q) mit denen zu Bethzura, die zogen aus der Stadt, weil sie Hungers halben sich nicht länger darin halten konnten; denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feyern lassen. r)

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Besatzung darein, diese Veste zu bewahren.

51. Und er belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz und Rüstzeug, um Steine, Feuer und Bolzen hinein zu schleudern.

52. Es wehrete sich aber das Volk drinnen viele Tage, und machten auch Rüstzeug wider der Feinde Rüstzeug.

53. Sie hatten aber nicht zu essen, s) dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, t) hatten den übrigen Vorrath verzehret.

54. Und blieben der Leute im Heiligthum u) wenig, weil der Hunger überhand nahm; darum zerstreueten sie sich ein Jeglicher an seinen Ort.

55. Und Lysias vernahm, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus die Erziehung des jungen Königs und das Reich v) bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Medien mit dem Kriegsvolk, das der König w) dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa, x) und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir nehmen täglich ab, y) und haben nichts zu essen, und der Ort, den wir belagern, ist sehr fest, so wir doch daheim nöthiger für das Königreich sind.

58. Lasset uns diesen Leuten die Hand bieten, und Frieden mit ihnen und ihrem ganzen Volk machen,

59. Und zusagen, daß sie ihr Gesetz halten dürfen, wie zuvor; denn allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollten, sind sie erzürnet, und haben solches Alles gethan.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten; den nahmen sie an.

61. Und der König und die Fürsten schworens ihnen zu; darauf zogen sie aus der Festung.

62. Und der König zog auf den Berg Sion ein; und da er sah, daß der Ort so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher einzureissen.

63. Darnach brach er eilend auf gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da zum Herrn aufgeworfen hatte. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt mit Gewalt.

Das 7. Capitel.

Verheerungen im Syrischen Reich. Alcimus Hoherpriester. Nicanor von Judas geschlagen.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahr kam z) Demetrius,

---

o) Gegen Jerusalem, V. 48. p) Eine Abtheilung, auf einem andern Weg. q) Capitulirte. r) W. es war Sabbath im Lande. s) Beyderseits, vg. V. 57. N. a. E. es war keine Speise im Heiligthum, s. z. V. 54. t) C. 5. u) Der Belagerten? V. u. z. beym Heiligthum, u. der Belagerer, s. V. 57. v) Or. damit er regierete. w) Ant. Epiph. C. 5, 37. x) O ging er eilends hin; ist gleich. y) Werden schwächer, indem besonders die Hülfsvölker auseinander liefen, vg. V. 54. And. leidend. Noth. z) U. zw. heimlich, entwich.

Seleuci Sohn, *a*) von Rom, und nahm eine Stadt ein am Meer *b*) mit wenig Volks, und regierete da als König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia *c*) zog, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk, und Demetrius setzte sich auf den Stuhl seines Königreichs.

5. Da kamen zu ihm alle gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war ihr Anführer Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten ihr Volk bey dem König, und sprachen: Judas und seine Brüder haben Alle, so dir zugethan waren, *d*) umgebracht, und uns aus unserm Lande verjagt.

7. So sende nun Jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum erwählte der König Bachidem, aus des Königs Freunden, *e*) der im Land jenseits des Stroms herrschte, *f*) und im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertrauete. *g*)

9. Und schickte ihn und den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; aber es war eitel Betrug.

11. Judas aber glaubte ihnen nicht; denn er sah, daß sie eine große Heeresmacht mit sich führeten.

12. Es kamen aber viele Schriftgelehrte zusammen bey Alcimus und Bachides, zu suchen was Rechtens wäre. *h*)

13. Und die Frommen *i*) waren die ersten unter den Kindern Israel, welche Frieden von ihnen begehrten.

14. Denn sie sprachen: Es ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons mit dem Heer gekommen, er wird uns kein Leid anthun.

15. Und Alcimus *k*) sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euern und eurer Freunde Schaden nicht suchen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen Tag; wie die Schrift sericht:

17. Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der sie begrub. *l*)

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in ihnen *m*) wäre; denn sie brächen Eid und Bund.

19. Und Bachides zog weg gen Jerusalem, und belagerte Bethsetha, und sandte aus, und ließ Viele fangen, so von ihm übergelaufen waren, und etliche Andere des Volks, und ließ sie tödten, und in eine große Grube werfen.

20. Darnach befahl Bachides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm zur Hülfe, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus kämpfte für sein Hohespriesterthum.

---

a) Des ältesten Bruders des Ant. Epiph. Demetrius hatte letztern zu Rom als Geisel abgelöst, u. da immittelst sein Vater Sel. starb, wurde er durch Ant. Epiph. vom Thron ausgeschlossen. *b*) Tripolis. Vg. 2 Macc. 14, 1. *c*) E. in das königl. Haus seiner Väter: in die Residenz. *d*) E. haben deine Freunde. *e*) So heißen hier u. anderw. die vornehmsten Beamten u. Reichsfürsten. *f*) Statthalter jenseits des Euphrats war. *g*) O der dem K. treu war. *h*) Entw. Recht zu fordern, Schutz zu suchen, vg. V. 14. 15. C 11, 23. 2 Macc. 11, 23 Gr. o. mit ihnen Urtheile zu schöpfen, o. die Herstellung des Priesterthums zu berathen, o. hohepriesterliche Entscheidungen von A. zu verlangen. *i*) C. 2, 42. Viele davon. *k*) O. Macch. o. beyde, w. er. Vg. Alc. Vg. V. 19. *l*) Ps. 79, 2. 3. *m*) Macch. u. Vg. V. 17. 18.

22. Und hängeten sich an ihn Alle, die ihr Volk verwirreten, und sie brachten das Land Juda unter sich, und plagten Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sah, daß Alcimus und sein Anhang viel größere Bosheit an Israel als die Heiden verübten:

24. Zog er umher durch alle Grenzen von Judäa, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sah, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte: zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen seiner vornehmsten Fürsten, Nicanor, dahin, *a*) der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen keinen Streit mit einander haben, ich und ihr; und will mit wenig Leuten kommen, daß ich euch friedlich anspreche. *o*)

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie grüßten einander friedlich; aber es war von den Feinden bestellt, daß man den Judas fangen sollte.

30. Dieß ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor gekommen wäre, ihm diesen Betrug zu spielen; darum flüchtete *p*) er sich von ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen. *q*)

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar-Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und etliche der Priester und Aeltesten des Volks gingen heraus ihn friedlich zu empfangen, *r*) und ihm zu zeigen, wie sie für den König Brandopfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete und verlachte sie, und entheiligte sie, *s*) und lästerte.

35. Und schwur im Zorn, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht jetzo überantworten in meine Hand, so will ich dieß Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar und den Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach Herr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man deinen Namen da anrufen *t*) und dein Volk zu dir beten und flehen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und sie fallen lassen durch das Schwert; und wollest gedenken ihrer Lästerungen, und schaffen, daß ihres Bleibens nicht sey.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da stieß noch ein Heer aus Syrien zu ihm.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasa mit drey tausend Mann, und betete zu Gott, und sprach also:

41. Herr Gott, da dich die Boten des Königs von Assyrien lästerten, ging dein Engel *u*) aus und schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

42. Also schlage dieses Heer heute vor unsern Augen, daß die Uebrigen erkennen, wie Nicanor übel geredet habe wider dein Heiligthum, und richte ihn nach seiner großen Missethat.

---

a) Vg. 2 Macc. 14, 12. E. 15, 1. *o*) E. euer Angesicht sehe mit Frieden. *p*) E. schrack, wurde verscheucht. L. u. And. fürchtete, scheuete. *q*) E. sein Angesicht sehen. *r*) A. begrüßen. *s*) Die Pr. u. Aelt. Ein. erklärens vom Anfassen. *t*) O. daß es nach d. N. genannt werden. *u*) A. ein E. von dir. Es. 37, 36.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanors Heer ward geschlagen, und er selber kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer sah, daß Nicanor gefallen war, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasa bis gen Gazera, und ließ hinter ihnen drein die Lärmposaunen blasen.

46. Da lief heraus das Volk aus allen Flecken umher in Judäa, und überflügelten die Feinde, daß sie wieder umwenden mußten; v) und sie fielen alle durchs Schwert, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er so übermüthig ausgereckt hatte, w) und ließ sie mit führen, und zu Jerusalem aufhängen.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feyerten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feyern sollte. x)

50. Also ward wieder Ruhe im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Des Judas Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, y) und Freundschaft machten mit Allen, die sich ihnen näherten;

2. Und wie sie überaus mächtig wären. z) Denn er ließ sich erzählen von ihren Kriegen, und wie löbliche Thaten sie gethan wider die Gallier, a) welche sie bezwungen und sich zinsbar gemacht hatten;

3. Auch welche große Dinge sie in Hispania ausgerichtet hatten, und die Bergwerke dort erobert, da man Gold und Silber gräbt; und daß sie viele Länder, b) ferne von Rom gelegen, mit ihrer Vernunft und Standhaftigkeit behauptet hätten;

4. Daß sie auch Könige, die vom Ende der Erde her ihr Land überzogen, c) mit harter Niederlage geschlagen hätten, und die Uebrigen ihnen jährlich zinsen müßten;

5. Und daß sie den König von Kithim, d) Philippus, e) und hernach seinen Sohn Perses, f) und wer sich sonst wider sie aufgelehnt, überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen und Volk; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen,

7. Und ihn lebendig gefangen, g) und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung h) aufgelegt; dazu mußte er den Römern Geiseln schicken, und einen Vertrag machen; i)

8. Und nahmen ihm Jonien, Mysien k) und Lydien, und die edelsten Länder, l) und gaben sie dem König Eumenes. m)

---

v) O. u. j. gegen einander rannten. w) V. 35. x) Geschieht hin u. wieder noch, als Klein-Purim od. Nicanorstag. y) E. Gefallen hätten an Allen, die sich zu ihnen thäten. And. gern beliebten, was ihnen vorgestellt werde. And. beliebt wären unter ihren Bundesgenossen. z) Diese Lockung, auf Menschenkraft zu vertrauen, ward, als er ihr folgte, sein Untergang. a) A. Galater: die kleinasiatischen, von Manlius besiegt. b) Also v. allen Ort, allerley Orte; o. selbigen ganzen Ort. c) Wsch. sind besond die Karthagischen Feldherrn zu verstehen. d) Macedonien. e) Den III. vor Chr. 190. f) A. Perseus; vor Chr. 168. g) Ist nur von der Gefangenschaft seiner Prinzen wahr, s. d. Vol. u. j. G. 7, 1. Ma. j. V. 10. h) A. Zins, Tribut. i) O. Absindung, Lösegeld geben. k) Gr. u. Lat. Judäa, Medien; s. d. Folg. l) Er mußte den Theil von Asien diesseits des Gebirgs Taurus abtreten. m) Dem II., König v. Pergamus.

9. Es hätten auch die Griechen einen Zug wider sie vorgehabt, sie zu vertilgen;

10. Aber sie hätten einen Hauptmann wider die Griechen geschickt, der sie geschlagen, und das Land eingenommen, und in Städten die Mauern niedertreissen lassen, daß sie mußten Friede halten und gehorsam seyn. n)

11. Also hätten sie auch die übrigen Königreiche und Inseln, die ihnen jemals widerstanden, zerstöret und unterthan gemacht.

12. Aber mit ihren Freunden und Bundesgenossen o) hielten sie guten Frieden und Glauben; und hätten die Reiche fern und nah in ihrer Gewalt, und ihr Name sey gefürchtet, wo man davon höre.

13. Wem sie hälfen, der werde eingesetzt und erhalten in seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der werde von Land und Leuten verjagt; und seyen also sehr groß.

14. Und bey dem Allen hätte sich ihrer keiner die Krone aufgesetzt, noch den Purpur angelegt, sich damit herrlich zu machen;

15. Sondern hätten sich einen Rath geordnet, das wären drey hundert und zwanzig Mann, p) die rathschlagten immer für das Volk, und regiereten wohl.

16. Und jährlich vertrauten sie ihr Regiment Einem Mann, q) der in allen ihren Landen zu gebieten hätte, dem müßten sie Alle gehorsam seyn; und wäre kein Neid noch Eifersucht bey ihnen. r)

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Accos, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen;

18. Daß sie ihnen von dem Joch hälfen, weil sie sahen, daß das Königreich der Griechen Israel wie die Knechte unterdrückte.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das Jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns annehmen s) wollet als Bundesgenossen und Freunde.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen einen offenen Brief t) auf eherne Tafeln schreiben, welchen sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes; und lautete also:

23. Glück und Heil den Römern und dem Jüdischen Volk zu Lande und zu Wasser ewiglich; Schwert und Feinde seyen ferne von ihnen.

24. Wo aber den Römern zuerst ein Krieg entstünde, oder ihrer Bundesgenossen einem, in ihrem ganzen Gebiet:

25. So sollen die Juden getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und soll man ihren Streitern u) nicht geben noch sie unterstützen mit Speise, Waffen, Geld, Schiffen, je nach der Römer Gutfinden; v) und sollen die Juden ihrer Pflicht wahrnehmen unentgeldlich.

27. Dagegen auch, so die Juden zuerst ein Krieg treffen würde, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und soll man den Hülfsvölkern nicht geben Speise, Waffen, Geld, Schiffe, je nach Roms Gutfinden; und wollen ihrer Pflicht wahrnehmen, ohne Gefährde.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser und w)

---

n) Im Gr. u. Lat. etwas weitläuftiger; im Ganzen mehrere Unrichtigkeiten, die dem Verf. o. dem Urheber des Berichts zu Schuld fallen. o) S. die sich auf sie verließen. p) Nicht genau. q) Falsch: (damals) zwey Consuln. r) S. z. B. 10. s) S. anschreiben. t) Verfertigt, Urkunde. u) Und. sollen sie den Feinden. v) Sie behalten sichs dennoch vor; s. dagegen auch V. 28. w) Also heyde. L. u. And. oder.

jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder davon zu thun, das sollen sie Macht haben; und was sie dazu setzen oder davon thun werden, soll stät und fest seyn.

31. x) Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du y) unsere Freunde und Bundesgenossen, die Juden?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Wasser und zu Land angreifen.

Das 9. Capitel.

Judas fällt; Jonathan nimmt dessen Stelle ein. Alcimus stirbt. Vergeblicher Zug des Bacchides.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, z) sandte er wiederum in Judäa den Bacchides und Alcimus, und mit ihnen den rechten Flügel a) seines Kriegsvolks.

2. Diese zogen gen Galgala, b) und belagerten und eroberten Messaloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa c) mit drey tausend auserlesener Leute.

6. Da aber sein Volk sah, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschracken sie, und verliefen sich ihrer Viele; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sah, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange; und da er nicht Zeit hatte, sein Volk wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laß uns auf dießmal unser Leben retten, daß wir hernach mit unsern d) Brüdern wiederkehren, und sie angreifen; jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unserer Ehre nicht einen Tadel dahinten lassen.

11. Und die Feinde brachen aus dem Lager auf, und e) stelleten sich ihnen entgegen: im Vorzug waren die Schleuderer und Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze; der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Bacchides war auf dem rechten Flügel, und die Schlachtordnung rückte von beyden Seiten f) an, und töneten mit Trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und die Erde bebete von dem Getümmel der Heere; und thaten zusammen eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend.

14. Da nun Judas sah, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst sammt dem Kern seiner Macht war: griff er daselbst an sammt Allen, g) die muthigen Herzens waren;

15. Und schlug denselbigen rechten Flügel, und jagte ihnen nach bis an den Berg bey Asdod. h)

16. Da aber die auf dem linken Flü-

x) Ob dieß Folg. noch Theil der Urkunde o. mündl. Antwort ist? y) E. machst du dein Joch schwer über. z) C. 7, 48 ff. a) Verst. nach den Standquartieren, der südl. Theil. b) Galiläa. c) Gr. Eleasa. d) Entlaufenen. e) And. sie brachen — u. die Feinde. f) Gr. die Phalanx r. von den zwey Theilen: von den beyden Heeren? o. die beyden Flügel der Syr. Armee? wsch. letzteres. g) V. nahm er zu sich Alle. h) Gr. Berg Azotos.

gel sahen, daß der rechte geschlagen war: wandten sie sich, und eileten Juda und den Seinigen auf dem Fuße nach.

17. Und geschah da eine harte Schlacht, daß Viele verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten;

18. Bis Judas auch fiel; da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathan und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin.

20. Und sie beweineten ihn, und alles Volk Israel hielt eine große Klage, trauerten lange Zeit, und sprachen:

21. Wie ist der Held gefallen, der Israel errettet hat!

22. Was aber mehr zu sagen ist von Juda, und den Schlachten und großen ritterlichen Thaten, die er gethan hat, *i*) solches ist um der Menge willen nicht alles beschrieben.

23. Nach dem Tode Juda nahmen die gottlosen und abtrunnigen Leute wieder überhand im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bachides ergab. *k*)

25. Da erwählte Bachides gottlose *l*) Männer, die setzte er zu Herren im Lande:

26. Und ließ allenthalben des Judas Freunde suchen und aufspüren, und ließ sie vor sich bringen, *m*) daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete. *n*)

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat. *o*)

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines Gleichen, der da könnte ausziehen wider unsere Feinde und Bachidem, und wider die Feindseligen unter unserm Volk.

30. Darum wählen wir dich heute an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, unsern Krieg zu führen.

31. Also übernahm Jonathan dazumal das Regiment, und kam auf an seines Bruders Juda Statt.

32. Da solches Bachides inneward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und Alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am Teich *p*) Asphar.

34. Solches vernahm Bachides am Sabbath, und ging mit seinem ganzen Heer über den Jordan.

35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, als Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre viele Habe und Güter *q*) bey sich aufnehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri *r*) zogen aus Medaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen Alles, das er bey sich führete, *s*) und zogen damit hinweg.

37. Darnach ward Jonathä und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Da gedachten sie ihres Bruders Johannes, *t*) zogen hinauf, und versteckten sich hinter dem Berge.

39. Und siehe, da kam ein Getümmel und großer Zug, und der Bräutigam zog daher mit seinen Freunden und Brü-

---

i) K. a. L. tapfern Th. die er g. h. u. von seiner Größe. *k*) E. das Land ging über mit (zu) ihnen. *l*) K. die gottlosesten. *m*) O. Diese suchten — u. brachten ꝛc. *n*) K. sie verhöhnete. *o*) Einige Zeit nach dem Exil hörten die göttl. inspirirten Propheten auf; unter den bekannten war der letzte Malachia, ungef. 400 J. vor Chr. Geb. Man erwartete aber neue, E. 4, 46. E. 14, 41. *p*) O. Wassergrube, Cisterne. *q*) Etwa mit Einschluß von Weibern u. Kindern. *r*) K. a. L. Amdei, Amri; ein Arabischer Stamm. *s*) V. 35. *t*) V. 36. 42.

en Jenen entgegen, mit Pauken und
eifen und vielem Gepränge.
40. Da fielen Jonathan und seine
ute aus dem Hinterhalt heraus, und
ffen sie an, und schlugen Viele todt,
ß die Uebrigen ins Gebirge entrinnen
ßten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein
rzeleid, und aus dem Pfeifen ward
Heulen.
42. Also rächeten sie den Mord an
em Bruder begangen; u) und kehre-
um an die Sümpfe des Jordans.
3. Und da Bacchides solches ver-
m, kam er auch ans Ufer des Jordans,
einem großen Heer, am Sabbath.
4. Da sprach Jonathan zu seinem
k: Auf, und lasset uns jetzt fechten
unser Leben; denn es gehet heute
t wie zuvor. v)
5. Denn wir haben Feinde vor uns
hinter uns; so ist des Jordans
ser auf beyden Seiten, und Lachen
Gesträuch, daß wir nicht auswei-
mögen.
6. Darum sollt ihr schreyen gen
mel, daß ihr von den Feinden er-
t werdet.
7. Und sie griffen einander an, und
than reckte die Hand aus und schlug
Bacchides; w) aber Bacchides wich
k.
8. Da sprang Jonathan und sein
in den Jordan, x) und schwam-
hinüber; und die Feinde begaben
icht ihnen nach durch das Wasser.
9. Und sind auf diesen Tag umge-
en aus dem Heer des Bacchides
nd Mann.
10. Darum zog Bacchides wieder ab,
am gen Jerusalem, und fing an
tädte in Judäa zu befestigen, näm-
ie Veste bey Jericho, und Em-
, Beth-Horon, Beth-El, Tham-
nata, Pharathon und Tephon, mit ho-
hen Mauern, Thoren und Riegeln.
51. Und legte darein Besatzungen,
die Israel sollten plagen. y)
52. Deßgleichen ließ er befestigen
Bethzura, z) Gazara und die Burg zu
Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk
darein, und Vorrath von Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute
Kinder zu Geiseln, und behielt sie auf
der Burg zu Jerusalem in Gewahrsam.
54. Im hundert und drey und funf-
zigsten Jahr, im andern Monat, gebot
Alcimus die Mauer des innern Vorhofs
am Tempel einzureissen, und zerstörete
also, was von den Propheten gebauet
war. a)
55. Und da man solches anfing, straf-
te Gott den Alcimus, daß das ange-
fangene Werk verhindert ward; denn
der Schlag rührte ihn, b) daß er nichts
mehr reden konnte, oder etwas ordnen
über seine Sachen; c)
56. Und starb also mit großen Schmer-
zen.
57. Da aber Bacchides sah, daß Al-
cimus todt war, zog er wieder weg
zum Könige. Da ward Ruhe im Lande
Juda zwey Jahr.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande
hielten Rath, und sprachen: Jonathan
und sein Anhang sitzen stille, und sind
sicher. Lasset uns Bacchidem wieder for-
dern, der könnte sie jetzt in einer Nacht
Alle fangen.
59. Also zogen sie zu Bacchide, und
sagten ihm ihren Rath. d)
60. Da machte sich Bacchides auf mit
einem großen Heer, und schickte Briefe
heimlich zu seinem Anhang im Lande Ju-
da, daß sie Jonathan und die, so bey
ihm waren, fangen sollten. Aber dieser
Anschlag ward Jonathan verkundschaf-
tet, darum schafften sie nichts;

W. ihres Bruders Blut. v) Aerger denn je. w) Persönlich. x) Weil dennoch die
acht zu groß war. y) A befehden. z) E. die Stadt zu (u. a. L. und) B. a) W.
rke der Pr. Haggai u. Sacharja ermahnten zum Tempelbau, u. sollen befohlen haben,
eidewand zu ziehen, welche am spätern Tempel den äußersten od. Heidenvorhof von
nnte, wohin nur Israeliten kommen durften. Diesen Unterschied wollte Alc. aufheben.
Haus: testiren. c) A. er ward gelähmt. d) A. beriethen sich mit ihm.

61. Sondern Jonathan fing bey funfzig Mann, die Vornehmsten des gottlosen Haufens, *e*) und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste gen Bethbasi, und bauete wiederum, was an dem Ort zerstört war, und machte ihn fest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, sammelte er sein ganzes Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbasi, und belagerte es lange, und machte Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus. *f*)

66. Und schlug Odares *g*) und desselbigen Brüder, und die Kinder Phaseron in ihren Hütten; und fing also an zu schlagen, und Heerzüge zu thun.

67. Mittler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt, und verbrannte die Kriegsrüstung; *h*)

68. Und griff den Bacchides an, und schlug ihn in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, *i*) daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, *k*) und beschloß, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und daß er die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides ein, und that, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm die Gefangenen wieder ledig, die er zuvor im Lande Juda gemacht *l*) hatte; und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in ihre Grenzen.

73. Also hörete der Krieg *m*) auf in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas, und regierete *n*) da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen *o*) aus Israel.

Das 10. Capitel.

Alexander u. Demetrius bewerben sich um Jonathans Freundschaft. Er wird Hoherpriester u. Landpfleger.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, *p*) und nahm die Stadt Ptolemais ein, und sie nahmen ihn auf, und er regierete da.

2. Da aber König Demetrius solches vernahm, brachte er ein großes Heer zusammen, und zog wider ihn in Streit.

3. Auch schrieb Demetrius an Jonathan Briefe, darin er ihm Friede und große Ehre entbot.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Denn er möchte gedenken an alles Leid, so ich ihm, seinen Brüdern und seinem Volk angethan habe.

6. Und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen, und Waffen zu bereiten, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die Geiseln auf der Burg *q*) dem Jonathan wieder ledig geben sollte.

7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, fürchteten sie sich sehr vor ihm.

9. Und die auf der Burg gaben ihm

---

e) E. von den Anführern der Bosheit. *f*) Wsch. mit Wenigen. Sie verst. hatte befohlen, war gezogen, vor der Belagerung. *g*) N. a. v. Odarres ꝛc. Dieser u. der folg. Namen ungewiß. *h*) V. 64. X. Maschinen. *i*) D. sie setzten ihm so zu. *k*) E. sie tödteten ihrer v. *l*) Wsch. r. aus J. weggeführt. *m*) E. das Schwert. *n*) E. richtete, fing an Richter zu seyn. *o*) X. Gottlosen, Abgöttischen, ein Betrüger Namens Balas. *q*) E. 9, 53.

die Geiseln ledig, und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also wohnete Jonathan zu Jerusalem, und fing an die Stadt wieder zu bauen und zu bessern;

11. Und hieß die Baumeister die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen rings umher mit eitel Werkstücken. r) Und also geschah es.

12. Und die Heiden in den Festungen, die Bacchides hatte bauen lassen, flohen davon;

13. Und verließen ein Jeglicher seinen Ort, und zogen in ihre Heimath.

14. Nur in Bethzura blieb der Abtrünnigen vom Gesetz ein Theil; denn daselbst hatten sie ihre Zuflucht.

15. Da nun König Alexander vernahm, was Demetrius dem Jonathan erboten, und hörete die Schlachten und löblichen Thaten, die Jonathan und seine Brüder gethan, und die Mühe, so sie ausgestanden hatten, sprach er:

16. Des Mannes Gleichen findet man nicht; darum wollen wir schaffen, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm einen Brief, der lautete also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen tapfern Mann, und werth, s) daß du unser Freund seyest.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heissen, und schicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. t) So wollest du nun uns in Treuen meinen, und Freundschaft mit uns halten.

21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid u) im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Laubhüttenfest; v) und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung w) machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er betrübt, und sprach:

23. Warum haben wir den Alexander uns zuvorkommen lassen, den Juden Gunst zu erzeigen, daß er sich stärke?

24. Ich will ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre x) und Gut verheissen, daß sie mir mit Hülfe beystehen.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gehöret und ist uns eine Freude, daß ihr den Vertrag mit uns haltet, und uns hold bleibet, und nicht von uns abfallet zu unsern Feinden.

27. So fahret nun fort, uns treu zu seyn; so wollen wir euch eure Anhänglichkeit wohl vergelten,

28. Und euch viel Erlaß zugestehen, und Gaben zuwenden.

29. Und gebe ich euch nun los und erlasse allen Juden den Schoß, y) den Zins vom Salz, z) die Kronsteuer, a) den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst b) gebühret.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey dazu geschlagenen Vogteyen c) im Lande Samaria und Galiläa gefreyet seyn auf ewige Zeiten.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn, sammt ihrem Gebiet, Schoß und Zehnten. d)

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in mei-

r) A. Quadersteinen. s) A. tüchtig, brauchbar. t) Als einen Reichsfürsten (Freund des Königs, s. z. C. 7, 8.) E. u. er schickte ihm (hiebey) ꝛc. u) A. die heilige Kleidung. v) Dadurch kam nun das Hohepriesterthum auf die Hasmonäer, bis zu Herodes Zeit, von wo an dieses sonst erbliche Amt nach der Willkühr der Gewalthaber wechselte, u. endlich mit der Zerstörung des Tempels erlosch. w) E. Waffen. x) O. sie ermahnen, loben — y) Tribut, o. Zölle. z) Für dessen Gewinnung, etwa am Ufer des todten Meers ꝛc. Vg. C. 11, 35. a) Statt der zum Geschenk zu bringenden Kronen; e. die Kronen, vg. C. 13, 37. b) W. Holz- o. Baumfrüchten, also a. Oel u. Wein. c) A. Bezirke. V. 88. 89. C. 11, 34. d) Welche der Tempel u. die Priester bekamen. And. von Sch. u. Z.

nem ganzen Königreich sollen frey gegeben werden unentgeldlich; und soll Jedermann auch ihr Vieh vom Frohndienst e) ledig lassen.

34. Auch sollen alle ihre Feste, Sabbathe, Neumonde und andere bestimmte Tage, und drey Tage vor und drey Tage nach dem Fest, f) gefreyete und Feyertage seyn für alle Juden in meinem Königreich;

35. Und soll Niemand Macht haben, ihrer Einen an selbigen Tagen zu belangen oder zu beunruhigen wegen einiges Handels.

36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen g) für das königliche Heer; denen will ich Sold geben, wie allem Kriegsvolk des Königs gebühret; und sollen von ihnen in die großen festen Städte des Königs verordnet werden;

37. Und aus ihnen sollen auch über die vertrauten Geschäfte des Königreichs bestellet werden; ihre Vorgesetzten und Hauptleute sollen aus ihnen selber genommen werden; und sollen in ihrem Gesetz wandeln, gleichwie man nach des Königs Befehl im Lande Juda thut.

38. Und die drey Vogteyen, so von Samaria h) zu Judäa gegeben sind, sollen dergestalt dazu gerechnet werden, daß sie unter einerley Regiment stehen, und Niemand unterthan seyen, denn allein dem Hohenpriester.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehöret, schenke ich i) dem Tempel zu Jerusalem für die Kosten, die im Heiligthum zu bestreiten sind.

40. Ich will auch jährlich dazu funfzehn tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen k) verschaffen aus den bequemsten l) Orten;

41. Und alles Uebrige, m) so meine Amtleute nicht abgetragen haben, wie vor Alters, n) das sollen sie forthin zum Bedarf o) des Tempels geben.

42. Und die fünf tausend Sekel Silbers, welche man jährlich von den Bedürfnissen des Tempels genommen hat, p) sollen auch erlassen seyn, weil sie den Priestern gebühren, die des Dienstes warten.

43. Und wer in den Tempel zu Jerusalem oder dessen ganzen Umkreis fliehet, weil er dem König oder irgend sonsten verschuldet ist, soll da frey und sicher seyn, sammt Allem was sein ist in meinem Reiche.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels, und der Mauern und Festungen zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande die Mauern zu bauen, will der König die Kosten auch erlegen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da aber Jonathan und das Volk diese Worte höreten, wollten sie ihnen nicht trauen, und nahmens nicht an, denn sie gedachten wohl, welche Untreue q) und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen es mit Alexander zu halten, der zuerst Friede mit ihnen gestiftet hatte; r) diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander viel Kriegsvolk zusammenbrachte, und sich wider Demetrius legte,

49. Und beyde Könige einander angriffen: da floh Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach, und siegte;

50. Und thaten eine grausame

e) Postdienst, Vorspann f) Hohen Festen, zur Hin- u. Herreise nach Jerus. g) E. aufschreiben, ausmustern. h) V. 30. Anderw. + u. Galiläa; allein sie gehörten wirkl. nur zu Samaria, aber Ptol. V. 39. zu Galiläa Vg. C. 11, 57. i) Wenn ihr sie werdet erobern helfen, s. V. 1. k) E. Rechnungen. Vg. V. 45 Gr. l) Zur Erhebung, o. mir zugehörigen, vg. C. 11, 35 Gr. m) Sonstige, Fehlende, o. Rückstände? n) Esr. 6, 8. 9. C. 7. 20. o) W. Werken. p) Ein. verst. ein gewisses Jahrgeld für Holz, Salz rc. die der Tempel aus den Domänen empfing. And. ein solches, das der König statt des Tempels einnahm, der es zuvor aus den öffentlichen Abgaben erhoben. Auch ist hier versch. L. A. Vg. C. 11. 34. q) E. Uebel, Bosheit. r) Wenigstens durch Herstellung des Hohenpriesterthums, als eigner oberster Magistratur.

Schlacht *s*) vom Morgen bis an den Abend, und Demetrius ward an demselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron meiner Väter, und habe das Regiment an mich gebracht, *t*) und habe Demetrium geschlagen, und mein Erbland wieder erobert:

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen. *u*)

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte Alexandro Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war, und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, er wolle thun, wie er begehret hatte; und bat, er wollte ihm gen Ptolemais entgegen kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählt, und die Hochzeit ward zu Ptolemais mit großer königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen; und schenkte ihnen und ihren Freunden Gold und Silber und viel andere Gaben, und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche ruchlose abtrünnige Leute aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören;

62. Sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher *v*) ziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte, oder sonst um einer Sache willen beunruhigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß man ihn so hoch ehrete, und solches vor ihm ausrief, und er in Purpur gekleidet war, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, *w*) und machte ihn zum Kriegsobersten und Landpfleger. *x*)

66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich. *y*)

68. Darüber erschrack Alexander sehr, und wandte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius bestellete sich Apollonium, den *z*) Obersten in Cölesyrien, der brachte viel Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathan, dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest uns wohl *a*) im Gebirge;

71. Aber kannst du dich auf deine Macht verlassen, so zeuch herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen; denn ich habe die Macht aus den Städten bey mir. *b*)

72. Frage und erkundige dich, wer

---

s) E. w. er (Dem.) machte die Schlacht hart: erschwerte den Sieg. *t*) A. angetreten. *u*) D. beyde die u. ihr Gaben geben, die deiner würdig sind. *v*) E. mitten in d. durch die Stadt. Vg. z. Esth. 6, 9. *w*) Höchsten Staatsbeamten, V. 20 ꝛc. *x*) E. Regenten des Landestheils: Judäa. *y*) E. ins Land seiner Väter. *z*) And. zum. *a*) E. warum spreiß du den Herrn wider uns. *b*) Disciplinirte? Lat. eine kriegerische Macht.

ich bin und die Andern, so mir helfen; so wird man dir sagen. Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da kein Fels noch Kieselstein ist, noch ein Ort, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathan solches Rühmen des Apollonius hörete, erzurnete er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen.

75. Und er lagerte sich vor Joppe; aber die in der Stadt ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk gelegt in Joppe zur Besatzung; darum stürmete sie Jonathan.

76. Da erschracken die in der Stadt, und thaten die Thore auf; also eroberte Jonathan Joppe.

77. Da Apollonius dieß vernahm, rüstete er sich mit drey tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und rückte gen Asdod, *c*) als wollte er durchs Land ziehen, und lenkte alsbald auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathan eilete ihm nach gen Asdod, und die Heere geriethen an einander.

79. Aber Apollonius hatte dahinten heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte *d*) Jonathan, daß er einen Hinterhalt im Rücken hatte; darum als die Reisigen rings umher an sein Heer kamen, und schossen mit Pfeilen *e*) den ganzen Tag, von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk:

81. Stand sein Volk fest in seiner Ordnung, wie ihm Jonathan befohlen hatte, bis ihre Pferde müde wurden

82. Darnach rückte Simon mit seinem Heer aus, und griff das Fußvolk an; denn die Reisigen waren schon matt;

83. Und er schlug jene in die Flucht, und die Reisigen zerstreueten sich im Felde; und sie flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen Dagon, *f*) ihr Leben zu retten.

84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit Allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und empfingen ihn mit großer Pracht. *g*)

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und vielem Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher;

89. Und sandte ihm eine goldene Spange, *h*) wie sie des Königs Verwandten pflegt gegeben zu werden. Dazu schenkte er ihm Akkaron, *i*) und was dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Ptolemäus bekriegt seinen Eidam Alexander; neuer Wechsel im Syrischen Reich u. Jonathans Bestätigung.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viel Schiffe; und unterstand sich *k*) das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, und zu seinem Königreich zu fügen.

2. Darum zog er in Syrien mit dem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm die Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil derselbe sein Schwäher war.

---

c) Bey Joppe vorbey, um Jon. herauszulocken. *d*) L erfuhr. *e*) L. verschossen Ps. *f*) 1 Sam. 5, 1. 2 ꝛc. *g*) L. E ꝛc. *h*) Heft, Mantelheft. L. Gürtel. *i*) Cron. *k*) L. suchte. Nach andern Schriftstellern soll er durch einen Anschlag auf sein Leben abseiten Alexanders eh. weil er eines Gelüstens desselben geneigt worden seyn, wie er auch unt. V. 10. behauptet; vgl. jed. V. 11.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus
m, da ließ er einen Haufen Kriegs-
olk zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod nahete, zeig-
n sie ihm, wie der Tempel Dagons,
zu die Stadt und ihre Vorstädte ver-
annt und verwüstet waren, und wie
e Leichname unbegraben da lagen,
nd die im Kriege Verbrannten; denn
lbige hatten sie auf Haufen in des Kö-
gs Weg gelegt. *l*)

5. Und sagten dem Könige, daß Jo-
athan diesen Schaden gethan hätte,
mit sie ihn verhaßt machten. Aber der
önig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathan zog auch dem Kö-
ge entgegen gen Joppe mit Gepränge;
sprachen sie einander an, und blie-
n da über Nacht.

7. Und Jonathan geleitete den König
s an den Fluß, genannt Eleutherus.
arnach zog er wieder heim gen Jeru-
lem.

8. Und der König Ptolemäus nahm
Städte ein bis gen Seleucia am
eer, und faßte wider Alexander ge-
rliche Anschläge.

9. Und schickte Boten zum König De-
trius, *m*) daß er zu ihm kommen
lte, einen Bund mit ihm zu machen;
wollte er ihm seine Tochter geben, die
exander hatte, und wollte ihm hel-
, daß er seines Vaters Königreich
angete.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet,
ß er Alexandro die Tochter gegeben
tte; denn selbiger hätte ihm nach dem
en getrachtet.

11. Und verklagte ihn also, weil er
st zu seinem Königreich hatte. *n*)

12. Er nahm ihm auch die Tochter,
d gab sie dem Demetrius; und wand-
sich von Alexander, *o*) also daß ihre
indschaft öffentlich kund ward.

13. Und da Ptolemäus gen Antio-
en kam, setzte er beyde Kronen auf,
des Reichs Egypten und des Reichs
Asien.

14. Aber der König Alexander war
dazumal in Cilicien; denn etliche Städ-
te waren daselbst *p*) von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete,
zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen.
Aber Ptolemäus führte sein Heer aus,
und zog mit starker Macht ihm entge-
gen, und schlug ihn.

16. Und Alexander floh in Arabien,
daß er da sicher wäre. Aber der König
Ptolemäus war sehr mächtig: *q*)

17. Darum *r*) ließ Zabdiel, der Ara-
ber, dem Alexander den Kopf abhauen,
und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Aber Ptolemäus starb am dritten
Tage hernach. Da wurden die Krieger,
so Ptolemäus in die festen Städte gele-
get hatte, auch umgebracht vom Volk
in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich
ein im hundert und sieben und sechzigsten
Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan
das Volk in Judäa zusammen, die Burg
zu Jerusalem wieder zu erobern; *s*) und
ließ Bollwerke und Geschütz davor auf-
richten. *t*)

21. Da zogen etliche Abtrünnige, die
ihrem Volk feind waren, zum Könige
Demetrius, und verkündigten ihm, daß
Jonathan die Burg belagerte.

22. Da der König solches vernahm,
erzürnete er, und ging eilend gen Pto-
lemais, und schrieb an Jonathan, daß
er die Burg nicht belagern sollte, und
sollte aufs schleunigste zu ihm gen Pto-
lemais kommen, mit ihm zu reden.

23. Da aber dem Jonathan diese Bot-
schaft kam, ließ er nicht ab von der Be-
lagerung, und wählte etliche Aeltesten
in Israel und Priester, die mit ihm zie-
hen sollten, und wagte sein Leben. *u*)

24. Und nahm Gold, Silber und Klei-
der, und viel andre Geschenke mit, und

l) Lat. u. der im Kriege Gebliebenen Grabhügel, die sie am Wege gemacht hatten. *m*) C. 67. *n*) C. 3. V. 1. *o*) N. a. L. Alexanders Gesicht veränderte sich. *p*) And. weil die erwähnten Orte. *q*) D. behielt die Oberhand, w. war o. ward er über. *r*) D. denn, w. *s*) Die nach C. 10, 12 noch in Feindes Händen war. *t*) C. ließ viel Zurüstungen e. schinen gegen sie machen. *u*) C. begab sich in die Gefahr.

zog gen Ptolemais zum Könige, und fand Gnade bey ihm.

25. Und wiewohl ihn die Abtrünnigen seines Volks verklagten;

26. Hielt ihn der König, wie seine Vorgänger ihn gehalten hatten, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hoheprieſteramt und in allen andern Würden, die er vorher gehabt hatte, und setzte ihn unter seine vornehmsten Freunde.

28. Jonathan bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den drey Vogteyen in Samaria, *v*) den Schoß *w*) erlassen wollte; und erbot sich um diese Freyheit zu geben drey hundert Centner Goldes. *x*)

29. Das willigte der König, und gab dem Jonathan Briefe darüber, die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathan und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vetter, den Lasthenes, euerthalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Lastheni, seinem Vater, *y*) seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, *z*) den Juden, Gutes zu thun von wegen ihres Wohlwollens gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir ihnen die Grenzen von Judäa, und die drey Vogteyen, Ephraim und Lydda und Ramathaim, welche zu Judäa von Samaria geschlagen sind; sammt Allem, das den Opfernden zu Jerusalem gebühret; *a*) anstatt der Gefälle, so der König zuvor jährlich vom Getreide und Baumfrüchten erhoben.

35. Wir erlassen ihnen auch alles Andre, *b*) das uns von Zehnten und Schoß *c*) zustehet, und Salzzins, und Kronsteuer. *d*)

36. Alle solche Freyheit soll ihnen von nun an und für immer unverbrüchlich gehalten werden.

37. So besorget nun, daß dieses Briefs eine Abschrift gemacht, und Jonathan gegeben werde, daß man sie auf dem heiligen Berg an einem öffentlichen Ort anheftе.

38. Da nun der König Demetrius sah, daß in seinen Ländern Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein ganzes Kriegsvolk von sich, einen Jeden wieder in seine Stadt; nur das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das inländische Kriegsvolk *e*) sehr gram.

39. Da aber Tryphon, der vormals von des Alexanders Leuten gewesen war, sah, daß alles Kriegsvolk wider den König Demetrius murrete: zog er zu dem Araber Emalkuel, *f*) der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, was Demetrius gethan, und wie ihn sein Kriegsvolk hasete. Und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler Zeit sandte Jonathan zum König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg zu Jerusalem und in den andern Festungen lagen, gebieten, selbige zu räumen; denn sie befeindeten Israel.

42. Da antwortete Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr Ehre

---

v) E. und (nämlich von) Samarien. V. 34. E. 10. 30 ꝛc. *w*) A. Steuern, o. Tribut. *x*) E. nur: 300 Talente. Ein. verst. eine jährliche Abfindungssumme. Vg. V. 34. *y*) Ehrentitel, wie 2 Chr. 2, 13 ꝛc. *z*) E. die ihre Pflichten gegen uns bewahren. *a*) Also den Priestern, vg. E. 10, 42. 29 ff. E n. nehmen zwischen hier u. dem Folg. eine Lücke an. *b*) E. + hinlänglich. *c*) O. Zöllen. *d*) E. die Salzreiche u. uns gehörenden Kronen, E. 10, 29. *e*) E. alles Kr. seiner Väter. *f*) Gr. Emalkuel.

und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzo thue so wohl an mir, und schicke mir Leute zur Hülfe; denn all mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen.

44. Darum schickte ihm Jonathan drey tausend guter Krieger; die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, g) bey hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König floh in seine Burg. h) Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem König zu, und theilten sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag bey hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und machten viel Beute. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sah, daß die Juden waren der Stadt nach all ihrem Wunsche mächtig worden: verzagten sie, und schrien zum König, und baten um Frieden, i)

50. Und daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt zu verheeren.

51. Und sie legten ihre Waffen von sich, und machten Friede. Und die Juden wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmet im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten große Beute mit sich.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe inne hatte:

53. Hielt er dem Jonathan der Dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm viel Drangsal.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Knaben Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und sammelte sich zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb dem Jonathan, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und im Regiment über die vier Vogteyen, k) und daß er sollte von des Königs Freunden seyn. l)

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, m) und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, n) und Purpur und eine goldene Spange o) zu tragen.

59. Und Simon, den Bruder Jonathan, machte er zum Feldhauptmann über das Land von dem Gebirge bey Tyrus p) an bis an die Grenzen Egyptens.

60. Da nun Jonathan auszog, und über den Fluß q) und in die Städte umher kam: da lief ihm zu alles Kriegsvolk von Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn mit Ehren.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden; und Jonathan machte einen Frieden mit ihnen, und nahm die Kinder ihrer Obersten zu Geiseln, und schickte

g) E. die in der St. liefen mitten in der St. zusammen. h) E. Hof, Schloß. i) E. nen die Hand zu geben. k) A. Bezirke, E. §4 ꝛc. l) E. 10, 20. 65. m) Lat. + zum ienst, St. + und Dienst (Hausrath?) Ein. verst. ein goldenes Tafelservice, Ind. Tempelräthe. n) E. aus goldenen Gefäßen zu trinken. o) Wie E. 10, 89. p) E. Treppe von yrus: jetzt Capo bianco, steigt treppenförmig herab ins Meer. q) Jordan.

sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damascus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, ihn von seinem Vornehmen abzuwenden: r)

64. Da zog er wider sie, und ließ s) seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit, und hielt es hart eingeschlossen.

66. Darum baten sie um Frieden; und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Besatzung darein.

67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazor. t)

68. Und siehe, da zogen die Heiden gegen ihn u) im Blachfelde, und hatten einen Hinterhalt versteckt im Gebirge; sie selbst aber rückten von vorn auf ihn ein.

69. Da fiel der Hinterhalt auch heraus von seinem Ort, und es begann eine Schlacht.

70. Und es flob das ganze Heer Jonathans, und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Mattathias, der Sohn Absalom, und Judas, der Sohn Calphi. v)

71. Da zerriß Jonathan seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sah, kehrten sie wieder zu ihm um, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes an ihr Lager, und lagerten sich da auch.

74. Und sind dieses Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Jonathans erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern, letzte Thaten, und Tryphons Verrätherey.

1. Da nun Jonathan sah, daß die Zeit ihm günstig war, erwählte er Etliche, die er gen Rom sandte, den Bund mit den Römern w) zu erneuern und wiederum aufzurichten.

2. Er schrieb auch in gleicher Weise denen von Sparta, und an andere Orte mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathan, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben uns gesandt, Bund und Freundschaft, so zwischen uns weiland gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe an alle Orte, x) daß sie sicher wiederum heim geleitet würden.

5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:

6. Jonathan, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das übrige Volk der Juden, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Schon vormals hat euer König Areus y) an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere Brüder seyd; wie denn die Abschrift hier unten lautet. z)

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, a) und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben

---

r) M. a. L. ihn von dem Lande zu entfernen: ihm eine Diversion zu machen. And. and. s) V. hatte gelassen. t) Gr. Nasor, Lat. Asor. u) E. das o. ein Heer der Heiden, a. Fremdlinge, begegnete ihm: Ein. verst. Philister; s. jed. V. 63. 73. v) Wsch. mit ihren Haufen. w) E. 3. x) E. Briefe an sie (selbst, an ihre Leute) für alle O. y) A. Arius, Gr. Darius; daher And. nicht Sparta (Lacedämon) sond. Septorad am Bosporus verstehen, Obadja 20. Vg. unt. 3. V. 21. z) V. 19. a) A. ehrenvoll.

an den heiligen Büchern, so in unsern Händen sind;

10. So unternehmen wir doch, Botschaft zu euch zu senden, um die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern, daß wir nicht von euch entfremdet werden; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit ohne Unterlaß, an Festen und an andern gebührlichen Tagen, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sichs denn geziemet und Pflicht ist, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittler Zeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben die Hülfe vom Himmel, durch die sind wir errettet worden von unsern Feinden, und unsere Feinde gedemüthiget.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochus, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief übergeben wegen Verneuerung unserer Brüderschaft.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dieß aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus uns vormals gesandt hat:

20. Areus, *b*) der König zu Sparta, entbeut Oniä, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, *c*) daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen. *d*)

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und wir schreiben euch dagegen: *e*) Unser Vieh, Habe und Vermögen soll seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. *f*) Dieß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathan, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit gröſserer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, die Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und stellete Leute rings ums Lager hinaus in die Schildwache. *g*)

28. Da aber die Feinde vernahmen, daß Jonathan zur Schlacht gerüstet war: kam sie eine Furcht an, daß sie verzagten. Und ließen viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, *h*) bis Morgens früh; denn er sah die Feuer hin und her im Lager.

30. Dann aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über den Fluß Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zabadäer, schlug und plünderte sie;

32. Und brach von da auf gen Da-

---

b) C. 3. B. 7. Hier steht aber in Gr. Oniarés, Oniarei. *c*) C. in Schrift. *d*) Eine sonst nirgends befindliche Nachricht. Vgl. 3. B. 7. 2 Macc. 5, 9 *e*) D. wollen euch wieder sehr. *f*) D. d wir wollen einander beystehn. *g*) W. Vorwächter, Vorposten, Bewachen. *h*) C. Jon. aber u. seine Leute merkten es nicht.

maicus, und durchzog das Land alles umher.

33. Simon aber zog aus und bis gen Askalon, und in die benachbarten festen Städte; darnach kehrete er sich gegen Joppe, und besetzte sie;

34. Denn er vernahm, daß sie wollten die Festung des Demetrius Hauptleuten übergeben; darum legte er Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man Festungen bauen sollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer aufführen, daß die Burg von der Stadt abgesondert würde, und ganz allein stünde, damit kein Handel und Wandel zwischen ihnen wäre. *i*)

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfing die Stadt zu bauen, *k*) dieweil die Mauer an dem Bach *l*) gegen Morgen verfallen war, bauten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Caphenatha. *m*)

38. Und Simon bauete Adida zu Sephela, *n*) und machte sie fest mit Thoren und Riegeln.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen, und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathan würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit auserlesenen vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sah, daß Jonathan eine große Macht bey sich hatte, wagte er nicht, sich an ihm zu vergreifen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und empfahl ihn allen seinen Freunden, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathä gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen, und wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und zeuch mit mir gen Ptolemais; so will ich dir selbige Stadt, *o*) und die andern festen Städte, dazu das übrige Kriegsvolk und alle Amtleute übergeben, und wiederum von hinnen gehen; denn zu dem Ende bin ich jetzt hergekommen.

46. Jonathan glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heim ziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich, davon schickte er zwey tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam, schlossen die Einwohner die Thore zu, und nahmen Jonathan gefangen, und erstachen Alle, die mit ihm hereingekommen waren. *p*)

49. Und Tryphon schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, die andern Leute Jonathans auch umzubringen.

50. Da diese aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umgekommen wäre sammt seinen Begleitern, vermaheten sie einander, und zogen in dichter Schlachtordnung rüstig gegen die Feinde.

51. Da aber ihre Verfolger sahen, daß sie für ihr Leben fechten wollten, kehreten sie wieder um.

52. Da zog das Volk alle heim ins Land Juda mit Frieden, und klagten den Jonathan und die Andern, die mit ihm gewesen waren, und waren in großem Schrecken, und ganz Israel trauerte sehr.

---

i) W. damit sie weder kauften noch verkauften. Denn noch lagen Fremde oben, C. 13, 49. *k*) Befestigen, V. 36. *l*) Kidron. *m*) W. richteten sie her das sogenannte C. *n*) Wsch. e. im Niederland. *o*) Vg. C. 10, 39. *p*) Von Jon. selbst s. weiter C. 13, 12. 23.

53. Und alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, q) und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathans Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesiegt.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sah, daß dem Volk bange und angst war: kam er gen Jerusalem, und versammelte das Volk;

3. Und tröstete es, und sprach: Ihr wisset, was ich und meine Brüder, und meines Vaters ganzes Haus, für das Gesetz und Heiligthum gethan, wie wir gefochten, und welche Noth wir ausgestanden haben;

4. Dadurch um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind, und ist keiner mehr übrig, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in einiger Trübsal; denn ich bin nicht besser als meine Brüder.

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen; r) denn alle Heiden rotten sich aus Haß zusammen, uns zu vertilgen.

7. Von dieser Rede ward alsbald wieder des Volkes Muth angefacht;

8. Und sie antworteten darauf, und riefen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathan, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in Allem, das du uns heissest.

10. Da forderte Simon alle streitbare Männer zusammen; auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher fest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absalom, mit einem hinlänglichen Heer gen Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde s) aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich. t)

13. Aber Simon lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus. u)

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathan Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen: da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Geldes, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, v) behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner w) Silber schicken, und seine zween Söhne zu Geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn erbittert werden und klagen möchte:

18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn damit nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und gab Jonathan nicht frey.

20. Darauf kam auch Tryphon heran, um das Land zu überziehen und zu verwüsten; und nahm einen Umweg durch

---

q) C. sie suchten sie aufzureiben. r) Vertheidigen. s) C. die, so darin waren: also übergesetzten Bürger; denn s. C. 11, 39. t) C. 12, 48. u) Gr. Adida. v) D. Gerichten. C. + die er gehabt hat. w) Ta-

die Straße, die gen Ador x) gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, wo er hinzog.

21. Es schickten auch die auf der Burg Boten zu Tryphon, daß er eilig durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum hieß Tryphon seinen ganzen reisigen Zeug bereit seyn, daß er in derselbigen Nacht hin zöge. Aber es fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Da brach er auf und zog in Galaad.

23. Und bey Baskama ließ er Jonathan y) tödten; und man begrub ihn daselbst.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam z) holen, und begrub ihn in seiner Väter Stadt Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein ansehnliches hohes Bauwerk von gehauenen a) Steinen aufführen über dem Grab seines Vaters und seiner Brüder;

28. Und darauf setzen sieben Pyramiden, eine gegen der andern: dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern. b)

29. Und ließ künstliche Werke dazu machen, große c) Säulen, die er umher stellete, und auf die Säulen Harnisch und Waffen, d) zum ewigen Gedächtniß, und bey den Harnischen ausgehauene Schiffe, e) daß es Jedermann auf dem Meer sehen konnte.

30. Dieß Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, f) bis er ihn endlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land g) hart.

33. Aber Simon bauete die Festungen in Judäa, und umgab sie mit dikken Mauern und hohen Thürmen, und Thoren und Riegeln, und schaffte Speise hinein.

34. Und wählte Männer, die schickte er zum Könige Demetrius, h) und bat um Erlassung der Lasten i) für das Land; denn Tryphon trieb eitel Räuberey. k)

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester und königlichen Freund Simon, und den Aeltesten, und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die goldene Krone sammt der Palme, l) die ihr geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten m) Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last.

38. Und was wir euch verheissen haben, n) das soll stät und fest gehalten werden. Und die Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler Zeit gefehlet und wider uns gethan habt. Die Kronsteuer, so ihr schuldig waret, o) und anderer Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, soll nicht mehr bezahlet werden.

---

x) Gr. Adora. Nach Ein. in Idumäa. y) Lat. + mit seinen Söhnen. z) E. Gebeine. a) E. vorn u. hinten polirten; o. w. erhöhete es von vorn u. hinten ꝛc. d. i. als ein freystehendes Grabmal. Ist gleich. b) U. die 7te für sich selbst. c) Anderw. vier große. Wsch. ruhte darauf eine Kuppel. d) E. ganze Rüstungen: Tropäen. e) Viell. Schiffsschnäbel. f) O. ging betr. mit ihm um. g) Juda o. das ganze? E. machte eine große Plage o. Niederlage im Lande: ließ Viele hinrichten ꝛc. h) Der nach Ein. unthätig zu Laodicea saß u. schwelgte, nach And. auf einem Zug gegen die Parther begriffen war, vg. C. 14, 1 — 3. i) C. 11, 53. O. um Verzeihung, vg. V. 39. s. jed. V. 37. k) So daß die Juden entschuldigt waren, u. jetzt keine Wahl hatten zwischen beyden. l) Wsch. goldner Palmzweig; va. V. 51 Gr. And n. Vermuth. königliches Kleid, Polz. m) W. großen. n) C. 11, 30 ff. o) O. seyd: die rückständige, vg. C. 15, 8.

40. Und welche unter euch tüchtig sind, in unsern Dienst zu treten, p) die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel wieder frey von dem Joch der Heiden. q)

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Urkunden, r) also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters s) und Feldherrn und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und schloß sie ein, machte Nästthürme, t) und brachte sie an die Stadt, und stürmete einen Thurm, und eroberte ihn.

44. Und dieselbigen, so auf dem Nästthurm waren, sprangen in die Stadt. Da ward in der Stadt ein großer Schrecken;

45. Und die Bürger liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und zerrissen ihre Kleider, und schrien laut, und baten Gnade, u) und sprachen:

46. Handle mit uns nicht nach unserer Bosheit, sondern nach deiner Barmherzigkeit.

47. Dieses jammerte Simon, daß er nicht weiter stürmen ließ. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser reinigen, darin die Götzen standen, und zog also lobsingend und dankend ein.

48. Und ließ alle Gräuel aus der Stadt wegthun, und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten; und machte die Stadt fest, und bauete ihm selbst ein Haus darein.

49. Die auf der Burg zu Jerusalem aber waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; v) und litten so großen Hunger, daß Viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden; w) den gestand ihnen Simon zu, und ließ sie abziehen; und reinigte die Burg wieder von allen Gräueln;

51. Und zog darein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr, mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel, und dankte Gott, daß dieser große Feind aus Israel vertilgt war.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und befestigte noch den Tempelberg, der neben der Burg liegt, x) und wohnete daselbst, er und die Seinigen.

54. Und dieweil er sah, daß sein Sohn Johannes y) ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gazara wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich z) der König Demetrius, und zog in Medien, um Hülfe zu holen a) zum Kriege wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, b) der König in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius über die Grenze gekommen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, daß er ihn lebendig fangen sollte.

3. Selbiger ging und schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn dem Arsaces; der ließ ihn gefänglich bewahren.

4. Und das Land Juda hatte forthin Ruhe, so lange Simon lebte. Und Simon suchte seines Volks Bestes, daß sie

p) G. geschrieben zu werden unter die (Diener, viell. Leibwache) um uns. q) Doch so daß ihr Regent, der Hoherpriester, Vasall des K. von Syrien blieb. r) L. Urkunden u. Verträgen. s) O. w. des großen Hoh. t) Bewegliche hölzerne Batterien. u) G. baten daß Simon ihnen die Hand reichen wolle. v) Vgl. C. 12, 36. w) Wie V. 45. Ergaben sich auf freyen Abzug. x) Den neben der Davidsburg auf Zion liegenden niedrigern Moria; beyde waren befestigt. y) Nachher Hyrkanus zubenannt. z) L. zog sein Heer zusammen. a) L. an sich zu ziehen: durch Besiegung der Parther ꝛc. b) Mit eigentl. Namen Mithridates, K. der Parther. Ars. ist Titel od. allgemeiner Königsname.

ihn gerne zum Herrn hatten und ehrten sein Lebenlang. c)

5. Und über alle andre Herrlichkeit gewann er auch Joppe zu einem Hafen, von dannen man auf das Meer in die Inseln schiffen konnte. d)

6. Und machte die Grenze seines Volks weiter, und behauptete das Land.

7. Er machte viel Gefangene, und hatte Gazara inne, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und reinigte sie wieder; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen auf den Gassen, e) und besprachen sich vom gemeinen Wohl, f) und die Jünglinge bedeckten sich mit Waffen und Ehre. g)

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, und versah sie mit Wehrgeräthe; h) und war berühmt in aller Welt.

11. Er erhielt den Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder saß unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und durfte sich nichts besorgen. i)

13. Denn die sie bekriegten, höreten auf im Lande, und die Könige waren geschlagen k) zu selbiger Zeit.

14. Und er stärkte alle Elenden l) unter seinem Volk, und hielt über dem Gesetz, und vertilgte alle Gottlosen und Boshaftigen.

15. Das Heiligthum richtete er herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und bis gen Sparta hörete, wie Jonathan umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, an seiner Statt Hoherpriester war, und das Land inne hatte sammt den Städten:

18. Erneuerten sie den Bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, m) und schrieben ihn auf eherne Tafeln, und schickten es ihm.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor der Gemeine.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Die Regenten n) und Bürger o) zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns erzählet von eurer Wohlfahrt p) und großen Ehren; und ihre Zukunft ist uns eine Freude gewesen.

22. Wir haben auch unter unsers Volks Beschlüsse schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, die Freundschaft mit uns zu erneuern.

23. Und das Volk hat beschlossen, daß man diese Männer mit Ehren empfangen sollte, und ihre Rede in seine öffentlichen Bücher schreiben lassen q) zum ewigen Gedächtniß. Und haben eine Abschrift hievon dem Hohenpriester Simon gesandt.

24. Nach diesem sandte Simon den Numenius gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund r) schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun das Volk s) solche Dinge hörete, sprachen sie: Wie sollen wir

---

c) W. es gefiel ihnen seine Gewalt u. seine Ehre (z. Ruhm, z. Wohlfahrt) immerdar. d) U. umgekehrt, m. u. machte einen Eingang den (o. in die) Ins. des M. e) Marktplatz am Thor. f) Rathschlagend u. rühmend, e. bespr. sich alle vom Guten. g) W. zogen E. u. Kriegskleider an. h) W. Gefäßen der Befestigung: Vertheidigungsmitteln. i) L. war Niemand, der sie schreckte. k) L. zerbrochen: entkräftet ꝛc. l) L. Niedrigen, Demüthigen. m) G. 8. C. 12. n) Gr. Archontes. Sparta hatte anfangs 2 Könige u. 6 Ephoren, nachher ward es eine völlige Republik. o) E. u. die Stadt: der Staat. p) O. w. Ruhm. q) W. e ne Abschrift ihrer Reden in die bestimmten (angeordneten, feyerlichen) Bücher des Volks setzen o. legen, eigtl. s. u. o. ins Archiv legen. r) Minen. s) Das Jüdische. Lat. = das Römische: ist falsch. Die Fortsetz. von V. 24. s. C. 15, 15.

dem Simon und seinen Kindern Dank beweisen?

26. Denn er und seine Brüder, und seines Vaters ganzes Haus, haben sich ritterlich t) gehalten, und von Israel die Feinde vertrieben, und ihm die Freyheit verschafft. Und dieses ließen sie auf eherne Tafeln schreiben, und an Pfeiler auf dem Berge Sion anheften.

27. Und die Schrift lautete also: Am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel u) in der großen Versammlung der Priester, und des Volks, und seiner Obersten, und der Aeltesten des Landes: Jedermann sey kund und offenbar, v) daß in den vielen Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Mattathiä, aus dem Geschlecht Jarib, und seine Brüder, ihr Leben gewagt w) haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Und Jonathan brachte das Volk wieder zusammen und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb, trachteten die Feinde ins Land zu fallen, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum antasten.

32. Da stand Simon auf, und führete den Krieg für sein Volk, und wandte viel seines eigenen Guts auf, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold;

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an dessen Grenze, da die Feinde zuvor ihre Waffen hatten, und legte Juden darein zur Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe am Meer, und Gazara an den Grenzen Asdod, allda zuvor die Feinde saßen, und setzte Juden darein, und wandte Alles an, was zu dieser Orte Herstellung noth war. x)

35. Dieweil nun das Volk die Wohlthat Simons erfahren hatte, und das Glück, y) so er seinem Volk zu erwerben beflissen war: wählete es ihn zum Fürsten und Hohenpriester, wegen aller dieser Thaten, und wegen seiner Frömmigkeit z) und Treue, die er seinem Volk erzeigte, und in alle Wege trachtete, sein Volk aufzurichten. a)

36. Denn zu seiner Zeit gelang es durch seine Hände, daß die Heiden aus dem Lande und aus der Stadt Davids zu Jerusalem vertrieben wurden, da sie ihre Burg hatten, und fielen heraus, und verunreinigten ringsum das Heiligthum, und übten große Mörderey an dem hehren Ort.

37. Und Simon legte Juden darein, und machte die Veste stark, die Stadt und das Land zu schützen, und erhöhete die Mauern zu Jerusalem.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und setzte ihn unter seine Freunde, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer hatten die Juden ihre Freunde, Bundesgenossen und Brüder genannt, und waren den Boten Simons ehrbarlich begegnet;

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon b) ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott den rechten Propheten erweckte; c)

---

t) A. standhaft, fest. u) Ungewiß, Ein. im Hof bey (der Schanze) Millo. Ein. wollen lesen Jerusalem. And. and. v) E. hat man uns kund gethan. And. and. w) E. sich in die Gefahr begeben. x) V. 27 — 34 ÷ anderw. nebst dem letzten Satz V. 26. y) E. Herrlichkeit, Ruhm. z) W. Gerechtigkeit. a) A. zu erhöhen. b) U. seine Nachkommen, V. 49. c) 5 Mos. 18, 15. u. w. bis ein rechter Prophet aufstände, s. z. C. 9, 27. u. C. 4, 46.

42. Daß er auch ihr Feldherr seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und dessen Dienst *d*) bestellen, und Amtleute setzen im Lande, und über alle Kriegsrüstung und Festungen.

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam seyn, und alle Verbriefungen im Lande sollen mit seinem Namen ausgefertigt werden; *e*) und soll tragen Purpur und Gold.

44. Dieses Alles soll unverbrüchlich gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand wider seine Befehle setzen. Es soll auch Niemand Macht haben das Volk zusammen zu fordern *f*) im Lande, oder Purpur und goldene Spangen *g*) tragen, denn Er allein.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, dessen Etwas abzuthun, der soll strafällig seyn.

46. Also ward vom ganzen Volk beschlossen, dem Simon zu geloben, und daß man hiernach thun sollte.

47. Und Simon hat solches angenommen und gewilliget, Hoherpriester und Feldherr, und Fürst der Juden und der Priester zu seyn, und allen Dingen vorzustehen.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf eherne Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufstellen im Umgang des Tempels *h*) an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wußten. *i*)

Das 15. Capitel.

Antiochus geht einen Vertrag ein, und bricht ihn. Antwort der Römer.

1. Es schrieb auch Antiochus, des Königs Demetrii Sohn, *k*) aus den Inseln des Meeres an Simon und das Jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester und Fürsten Simon und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem sich Aufrührer *l*) meines Erbkönigreichs bemächtigt haben:

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder herzustellen, wie vorhin. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angeworben, und Kriegsschiffe machen lassen, und will an das Land kommen, daß ich strafe, die solchen Schaden in meinem Lande thun, und viele Städte des Königreichs wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alle Gebühren und Abgaben, so dir die Könige vor mir erlassen haben;

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen; *m*)

7. Und Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Kriegsrüstung, *n*) die du gemacht, und alle Festungen, die du gebauet und bisher inne gehabt hast.

8. Und erlasse dir Alles, das man dem Könige schuldig worden ist, oder ihm forthin gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr in aller Welt sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland; und alles Kriegsvolk fiel zu ihm, und blieben wenige bey Tryphon.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sah, daß das Unglück

---

d) O. Aufs. Brute über die Geschäfte. *e*) C. 13, 42. *f*) L. Zusammenkunft zu halten, Verbindung zu stiften. *g*) Wie C. 11, 58. *h*) Einem der äußern Vorhöfe, o. Umkreis, o. Mauer. *i*) S. Nacht. hätten. *k*) Des I. u. ein Bruder des bey den Parthern gefangenen Dem. II. (C. 14, 2.) *l*) L. Verräther, m. pestliche Mörder: Tryphon u. sein Anhang, C. 13, 31. 32. *m*) Dergleichen mit Gemarken. Buchstaben noch von ihm vorhanden. *n*) L. Waffen.

über ihn einbrach, und das Kriegsvolk ihn verlassen hatte.

13. Aber Antiochus rückte vor Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß;

14. Und schloß die Stadt ein, und ließ von der Meerseite Schiffe landen, und bedrängete also die Stadt zu Land und zu Wasser, daß Niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius und die Andern, so mit ihm gesandt waren, o) und brachten Briefe an die Könige und Länder, welche also lauteten:

16. Lucius, p) Consul zu Rom, entbeut dem Könige Ptolemäus q) seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die alte Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfunden r) geschickt.

19. Darum haben wir beschlossen zu schreiben an die Könige und Länder, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht mit Krieg überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn s) wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame t) aus ihrem Lande zu euch geflohen wären: so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also ward auch geschrieben an den König Demetrius, u) an Attalus, v) an Ariarathes, w) an Arsaces, x)

23. Und in alle Länder, nach Lampsacus, y) und denen zu Sparta, gen Delos, Mynd us, Sicyon, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnassus, Rhodus, Phaselis, Cos, Side, Aradus, Gortyna, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift ward gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk.

25. Der König Antiochus aber belagerte Dora des andern Tages, z) und setzte ihr allerwärts a) zu, und machte Kriegsrüstung davor, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte Niemand weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Geräthe. b)

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gazara, und die Burg zu Jerusalem, welche alle zu meinem Königreich gehören;

29. Ihr habt ihre Grenzen c) verheeret, und eine Menge Leute im Lande getödtet, und euch vieler Orte meines Königreichs bemächtiget.

30. Darum so gebt nur die Städte wieder, die ihr genommen habt, und den Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer der Grenze Judäa.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner d) Silbers, und für den Schaden, den ihr angerichtet habt, und für den Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch mit Krieg überziehen.

---

o) C. 14, 24. p) Ungewiß. q) Von Aegypten. r) Minen. s) O. und, w. es hat und oder beliebt — anzunehmen. t) Wie V. 8. u) Von Syrien. v) Pergamus. w) Cappadocien. x) C. 14, 2. y) So. im Lat. Gr. Sampsame, Sampsake, welches Ein. für die Stadt Samos am ikarischen Meer halten. z) Gleich nach seiner Ankunft, V. 18. And. zum andern Mal, mit einem Lager V. a) O. ohne Unterlaß. b) Kostbarkeiten, Decken u. d. Waffen. c) Gebiet. d) Talent.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jeruſalem kam, und ſah das herrliche Weſen Simons, und die Pracht e) mit Gold und Silberwerk, und wie er ſonſt gerüſtet war, f) wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Wir haben weder fremdes Land erobert, noch Jemand das Seine genommen, ſondern unſer väterliches Erbe; ſolches haben unſere Feinde eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Nun aber haben wir mit gelegener Zeit wieder zu uns gebracht, was unſern Vätern angehörte.

35. Was aber belangt Joppe und Gazara, ſo du wiederum forderſt, ſo wiſſe, daß dieſelben Viele vom Volk in unſerm Lande getödtet haben; doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simons Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der König ſehr.

37. Tryphon aber warf ſich auf ein Schiff, und floh gen Orthoſia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte gegen Judäa; und ſollte da befeſtigen die Stadt Kedron, g) und ihre Thore verwahren, und ſollte die Juden bekriegen. Aber der König jagte dem Tryphon nach.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, hob er an die Juden zu reizen, und in ihr Land zu fallen, und das Volk gefangen zu führen und umzubringen.

41. Und bauete die Stadt Kedron, und legte Reiſige und Fußvolk darein, daß ſie da ſollten heraus fallen, und die Straßen in Judäa durchſtreifen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Johannes und Judas ſchlagen den Cendebäus. Simon wird von ſeinem Eidam ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gazara hinauf zu ſeinem Vater Simon, und zeigte ihm an, was Cendebäus verrichtet hatte.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten Söhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Iſrael; und iſt auch gelungen, daß Iſrael oft durch unſere Hände errettet ward.

3. Dieweil ich aber nun alt bin, und ihr durch Gottes Gnade in rechten Jahren ſtehet: ſo ſollt ihr an mein und meiner Brüder h) Statt treten, und ſollt ausziehen und für unſer Volk ſtreiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch ſeyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tauſend Mann, und Reiſige. Mit dieſem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens früh aber, da ſie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen ſie daher; und war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6. Da rüſtete Johannes und ſein Volk ſich gegen die Feinde. Da er aber ſah daß das Volk Scheu hatte, durch den Bach zu ſetzen, wagte er ſich zuerſt hindurch; und als ſeine Leute dieſes ſahen, folgten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, i) und ſtellete

---

e) C. Schenkeiſch, Tiſch der Trinkgeſchirre. f) C. entw. das viele Geräthe, o. den großen Hofſtaat, Aufwartung. g) A. Kidron, ſt. unbekannt; Lat. Gedor, ſ. Joſ. 15, 58. h) C. meines Bruders. i) O. w. theilte das (Fuß-) Volk.

die Reisigen zwischen das Fußvolk; denn die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes trommeten ließ mit den heiligen Posaunen, und die Feinde angriff: da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden Viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in die Festung. k)

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung Kedron.

10. Und die Feinde flohen bis in die Thürme auf dem Lande bey Asdod; da verbrannte Johannes dieselbige Veste; und kamen den Feinden bey zwey tausend Mann um. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abub, der war sehr reich.

12. Und der Hoherpriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog in den Städten des Landes, daß er für ihre gute Verwaltung Sorge trüge, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mattathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abub mit Hinterlist in eine kleine Burg, so er gebauet hatte, welche heißt Doch, l) und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber heimlich versteckte er Leute darein.

16. Und da Simon und seine Söhne wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Leuten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und etlichen Knechten todt.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und gab ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem König Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte einzunehmen. m)

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gazara, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold n) und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und den Berg des Heiligthums einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gazara, der sagte dem Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß bestellet wäre, o) daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen; und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten. p)

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet, und die tapfern Thaten, die er verübet hat, und wie er regieret und gebauet hat: q)

24. Das ist Alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, r) seitdem er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

---

k) V. 9. G. 15, 41. l) Gr. Dok. m) G. u. ihm übergäbe ꝛc. dah. And. so wolle er ihm übergeben. n) G. Silber u. Sold. o) G. daß er gesandt hätte, V. 19. p) O. w. u. ließ sie tödten, denn er wußte, daß sie suchten ihn umzubringen. q) G. wie er Mauern gebauet hat u. seine Handlungen. r) Ist verloren, der Ersatz den Josephus. Auf diesen Joh. Hyrcanus, der die Freyheit des Staats befestigte, u. dessen Umfang erweiterte, folgte sein Sohn Aristobulus mit dem Königstitel, unter dessen Brudersöhnen das Land den Römern zinsbar, u. hierauf die Maccabäer durch Herodes u. seine Familie verdrängt wurden.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vorrede: Zwey Schreiben der Juden an ihre Brüder in Aegypten. Von der Tempelweihe u. Findung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze Jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil. *a*)

2. Gott segne euch, und gedenke an seinen Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat;

3. Und gebe euch Allen ein Herz, das ihn fürchte, und seinen Willen thue mit Muth *b*) und mit Lust.

4. Und mache euer Herz offen in seinem Gesetz und Geboten, und verleihe euch Friede.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und verlasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir hier für euch.

7. Wir haben zur Zeit des Königs Demetrius im hundert und neun und sechzigsten Jahr an euch geschrieben in unserer höchsten Drangsal, so uns befallen, seit Jason *c*) und sein Anhang von dem heiligen Lande und dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, *d*) und vergossen unschuldiges Blut. Da beteten wir zum Herrn, und wurden erhöret; und brachten ihm Opfer und Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die Kirchweihe *e*) mit uns halten des Monats Caslev.

10. Im hundert und acht und achtzigsten Jahr; Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten, und Judas, *f*) wünschen Aristobulo, des König Ptolemäus Lehrmeister, der von dem Stamm der gesalbten Priester ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil. *g*)

11. Wir danken Gott höchlich, daß er uns aus so großer Gefahr erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König *h*) wehren mußten.

12. Denn er selbst hat diejenigen, so uns in der heiligen Stadt befehdeten, ausgestoßen.

13. Denn da der Feldherr *i*) mit seinem Heer, das unüberwindlich schien, in Persien gekommen war, sind sie im Tempel der Nanäa *k*) erwürget worden durch List der Priester der Nanäa.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen Freunden, als wollte er sie freyen, und das Geld (aus dem Tempel) zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nanäa hervor trugen, und er mit etlichen Wenigen in den Bezirk des Tempels gekommen, schlossen sie das Heiligthum zu, so bald Antiochus drinnen war,

16. Thaten die verborgene Thür in der Decke *l*) auf, und warfen den Feldherrn (und die mit ihm waren) mit Steinen zu Tode, *m*) hieben sie in Stücke, und die Köpfe ab, und warfen sie heraus.

17. Gott habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet. *n*)

18. Demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monats Caslev gedenken die Reinigung des Tempels

---

a) A. Freude u. guten Frieden. *b*) W. großem Herzen, o. s. v. a. ganzem, vollem H. *c*) C. 4, 7 ff. Anf. verst. wir schreiben (hiemit). *d*) O. das Thor o. den Vorhof (des Tempels). *e*) E. Laubhütten: ist hier gleicher Bedeutung, als nach deren Art gehalten, s. V. 18. C. 10, 5—7. 1 Macc. 4, 59. Esr. 3, 1. 4. Neh. 8, 14. *f*) L. Johannes. *g*) A. Gesundheit. Ob mit V. 10 ein zweytes Schreiben anfängt? *h*) Ant. Epiph. Anf. verst. als hätten wir müssen ꝛc. s. v. Folg. *i*) A. Fürst: wenn dieß Ant. Epiph. seyn soll, so steht das Folg. im Widerspruch mit C. 9. u. 1 Macc. 6. *k*) Ein. verst. Diana. *l*) A. des obern Getäfels: also im Tempelhaus. *m*) E. donnerten ihn mit Steinwürfen nieder. *n*) E. dahingegeben.

begehen, haben wirs für nöthig erachtet euch anzuzeigen, daß ihr auch selbe Fest begehet, wie man begehet Laubhütten und den Tag, daran Feuer gefunden ward, o) als Nehemia den Tempel und den Altar geet hatte, und wieder opferte.

19. Denn da unsere Väter in Persien ggeführet worden, haben die damali- frommen Priester heimlich von dem uer des Altars g nommen, und in e tiefe trockne Grube p) versteckt, alsie es verwahret, so daß den Ort rmand erfuhr.

20. Als nun nach langen Jahren Nehemia nach dem Willen Gottes vom Kö- der Perser heim gesandt ward, schickr derselben Priester Nachkommen, die Feuer verborgen hatten, daß sie es der suchten. Aber wie sie uns berichhaben, haben sie kein Feuer, sondern dickes Wasser gefunden.

21. q) Dasselbe hat er sie heissen schön, und bringen. Da nun Alles zum fer zugerüstet war, hat Nehemia been, sie sollten von dem Wasser über Holz und das Opfer, das auf dem lz lag, gießen. r)

22. Als sie dasselbe gethan hatten, d darnach die Sonne hervor schien, die rst mit Wolken bedeckt war: da zünde sich ein großes Feuer an, daß sich e verwunderten.

23. Da fingen die Priester und das lk an zu beten, indeß das Opfer verannte; und Jonathan hob an, s) die dern aber antworteten ihm t) mit Nehemia.

24. Dieß war aber das Gebet: Herr, rr, Gott, der du alle Dinge geschafhast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte; u)

25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast:

26. Nimm das Opfer an für dein ganzes Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete v) wieder zusammen; erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser Gott seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen. w)

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat. x)

30. Und die Priester sangen Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret war.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige y) Wasser auf die großen Steine z) gießen.

32. Da solches geschehen, ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von dem Feuer, a) so gegenüber auf dem Altar leuchtete.

33. Dieß ist drauf lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo die weggeführten Priester das Feuer versteckt hatten, Wasser gefunden, und mit selbigem Nehemias die Opfer geweihet hätte.

34. Da untersuchte der König die Sache, und ließ den Ort aussondern und befrieden; b)

---

o) E. daß auch ihr begehet (das Fest) der Laubhütten u. des Feuers. S. 3. V. 9. p) W. der Höhle einer Grube, wie eine wasserlose Cisterne, o. in d. H. einer Art von wasserlo- Grube, Brunnen. Lat. in einem Thal, wo ein tiefer, trockner Brunnen war. q) Gr. 20: Als sie aber uns (dem Volk) berichteten, daß — V. 21. Hieß er ꝛc. r) A. mit dem ffer das H. — besprengen. s) A. sprach vor. t) Durch Amen. u) M. o. L. u. gütig. E. unsere Zerstreuung. w) A. uns Schmach anthun mit Uebermuth. x) 5 M. 30, 5. Lat. von dem übrigen: kann überd. der Sinn seyn. z) Wsch. das Pflaster des Bereichs. Gr. u. Lat. v. Licht. b) Als ein Heiligthum einschließen: w. umplante ihn u. machte ihn lig.

35. Und gab viel Geldes dazu. c)

36. Und des Nehemiä Gesellen d) nannten den Ort Nephthar, e) das wird verdolmetschet Reinigung; insgemein aber heißt man ihn Nephthai. f)

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade, nebst weiterm Vorbericht.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, die, so weggeführet wurden, geheissen habe, daß sie des Feuers nehmen sollten, wie oben angezeiget; g)

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des Herrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen mehr gesagt, sie zu ermahnen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, h) daß der Prophet nach göttlichem Befehl i) sie geheissen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses k) und die Lade sollten mit ihm tragen.

5. Als er nun an den Berg kam, da Mose auf gewesen und des Herrn Erbland gesehen hatte: l) fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, m) und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch. n)

6. Aber Etliche, die auch mitgegangen waren, wollten den Eingang o) merken und zeichnen; sie konnten ihn aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll unbekannt bleiben, bis der Herr sein Volk wieder zu Hause bringen, und ihnen gnädig seyn wird. p)

8. Dann wird es ihnen der Herr wohl offenbaren; und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer q) Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte würdig r) heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, s) wie Salomo t) geopfert hat, da der Gottesdienst geweihet und der Tempel fertig ward.

10. Gleichwie auch Mose den Herrn gebeten, und das Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hat: also bat Salomo, und das Feuer fiel auch herab, und verzehrete das Brandopfer.

11. Und wie Mose gesagt hat, daß das Sündopfer sey vom Feuer verzehret worden, weil mans nicht gegessen: u)

12. Also hat Salomo auch acht Tage geopfert. v)

13. Dasselbige findet man auch in den Schriften, w) die zu Nehemiä Zeiten x) geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfergeschenken y) wieder zusammengesucht und eine Bücherey zugerichtet hat: z)

14. Also hat Judas a) auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, b) wieder zusammengebracht.

15. Und wir haben sie hier. So ihr sie nun bedürfet, so lasset sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest der Reinigung c) begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, d) daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu Gott, daß Er, der seinem ganzen Volke hilft, und Al-

c) A. Kosten. Lat. den Priestern viel Geschenke. Gr. e. Denen der König günstig war o. schenken wollte, gab er v. G. d) O. Nehemias. e) L. u. And. Nechpar, Nechphar, d. versöhnt. And. and. f) B. wsch. es ist (der Ort der) Naphtha. g) C. 1, 19. h) O. überh. in Schriften. i) E. empfangenem Orakel. k) 1 Kön. 8, 4. l) 5 Mos. 34, 1. m) S. jed. 2 Chron. 35, 3. n) A. Eingang, Thür. o) Gr. e. Weg, Lat. Ort. p) Geht auf spätere Zeiten, V. 18. q) W. und die. r) E. groß. s) Im Gr. u. Lat. versch. Viell. e. Denn es ist bekannt, o. wird berichtet — t) E. der Weise, o. er mit Weisheit begabt. u) 3 Mos. 10, 16. S. hos. d. Anm. v) 1 Kön. 8, 66. w) E. in den Aufzeichnungen u. in den Denkschriften. x) O. von Nehemias. y) A. Weihgeschenken; vg. z. B. C. 3, 2. 3. z) O und wie (daß) er — hat. a) V. 20. b) Zerstreut, verloren waren, And. davongekommen. c) Kirchweihe, C. 1, 9. 18. d) E. ihr werdet wohl thun.

len das Erbe wieder gibt, und das Reich, und das Priesterthum, und das Heiligthum,

18. Wie er es im Gesetz verheissen hat, *e*) werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt *f*) an den heiligen Ort wieder zusammenbringen;

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der Reinigung des großen Tempels, und wie man den Altar geweihet *g*) hat;

21. Und von den Kriegen wider Antiochus den Edeln, *h*) und seinen Sohn *i*) Eupator;

22. Und von den Erscheinungen vom Himmel, *k*) die denen, so das Judenthum redlich vertheidiget haben, geschehen sind; also daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen;

23. Und den weltberühmten Tempel wieder erobert, und die Stadt in Freyheit gesetzt, und die Gesetze, so schon verfallen wollten, wieder aufgerichtet, indem ihnen der Herr alle Huld und Gnade widerfahren lassen:

24. Dieß, das Jason von Cyrene *l*) in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier in Eine Abhandlung zusammen zu ziehen.

25. Denn da wir den Haufen unzähliger Dinge *m*) betrachteten, und daß es schwer will seyn, die Historien, wegen Vielheit des Stoffs, recht zu fassen: *n*)

26. Haben wirs also machen wollen, daß mans gerne lese, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar ist uns die unternommene Mühe der Abkürzung eben nicht leicht geworden; denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß *o*) dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, wenn Jemand eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir diese Mühe, weil uns Viele dafür danken werden, gerne auf uns nehmen.

29. Die genaue Erzählung der einzelnen Dinge wollen wir dem Schriftsteller überlassen, und hingegen den Regeln eines kurzen Begriffs zu folgen beflissen seyn.

30. Denn gleichwie ein Baumeister, wenn er ein neues Haus bauet, nur für die ganze Anlage zu sorgen hat; wie mans aber malen und schmücken soll, ein Anderer bedenken muß:

31. Also wollen wir auch thun, und dem Urheber der Historie anheimstellen, *p*) wie er es Alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Uns hingegen muß es erlaubt seyn, nach der Kürze der Rede zu streben, und weitläufige Ausführungen zu vermeiden.

33. Und wollen nun zu der Erzählung greifen, und dieß also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorus beschützt worden.

1. Als man in gutem Frieden in der heiligen Stadt wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, *q*) weil der Hohepriester Onias *r*) so fromm und allem Bösen so feind war:

2 Wurden auch die Könige bewo-

e) 5 Mos. 30, 3 ꝛc. *f*) W. aus allem Ort unter dem Himmel. *g*) W. erneuert. *h*) Epiphanes, s. das 1. B. der Macc. *i*) (Antiochus). *k*) C. 5, 24. C. 5, 2. C. 10, 29 C. 11, 8. *l*) Ein Griechischer Jude von C. in Africa. *m*) And. die Verwirrung in den Zahlen. *n*) W. sich drein umzusehen. *o*) C. Mühe u. Nachtwachen. *p*) C. es kommt ihm zu. *q*) W. noch aufs Beste gehalten wurde. *r*) 1 Macc. 12, 7.

gen, die Stätte zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß auch Seleucus, der König in Asien, s) aus seinen Einkünften verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opferdienst bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt t) des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der gerieth in Zwist mit dem Hohenpriester, wegen der Ungerechtigkeit, so in der Stadt vorging. u)

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonius, des Thrasäus Sohn, dem damaligen Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Schatzkasten zu Jerusalem über die Maaße reich an Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Amtmann, v) und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf die Reise, und wandte vor, er müßte die Städte in Cölesyrien und Phönicien besuchen; die Wahrheit aber war, daß er des Königs Vorsatz sollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte: erzählte er ihm von der geschehenen Anzeige, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret;

11. Das andere ist des Hyrcanus, Tobias Sohns, eines sehr vornehmen Manns. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr, denn vier hundert Centner w) Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, x) daß man die, so der Heiligkeit der Stätte vertrauet haben, und der Würde und Freyheit des Tempels, der in aller Welt so hoch geehret ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs darauf, es müßte in den königlichen Schatz gebracht werden.

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. y) Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Den Hohenpriester aber konnte Niemand ohne großes Mitleiden ansehen; denn sein entfärbtes Angesicht zeugete von der Angst z) seiner Seele.

17. Er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte, und wer ihn anschauete, leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber in den Häusern eileten schaarenweise heraus zum allgemeinen Gebet, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, a) liefen unter die Thore und auf die Mauern, etliche lagen in den Fenstern;

20. Und hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich, wie das Volk unter einander so am Boden

---

s) Syrien: Philopator, 1 Macc. 7, 1. t) E. Vorsteher: Aufseher. u) N. a. d. wegen der Marktordnung, Polizey, der Stadt. v) E. der über die Geschäfte war. Anb. u. a. E. Rentmeister. w) Talent. x) E. ganz unthunlich. y) Also e. Besichtigung vornehmen, in Augenschein nehmen. O. darüber verfügen, Anordnung treffen. z) A. Kampf. a) W. die verschlossenen der Jungfr.

lag, und der Hohepriester in ängstlicher Erwartung schwebte.

22. Dieweil sie nun also den allmächtigen Gott anriefen, daß er das anvertraute Gut deren, so es beygelegt hatten, sicher erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus das Beschlossene auszurichten. Und da er bey dem Schatzkasten stehet mit den Trabanten:

24. Ließ der allgewaltige Herr aller Geister eine große Erscheinung sehen, daß Alle, die sich unterstanden hatten mit ihm zu kommen, sich vor der Macht Gottes entsetzen mußten, und in Zagen und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das mit prächtiger Decke geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter, der rannte heftiglich auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern Hufen; und der Reiter darauf hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Es erschienen auch zween andre Jünglinge, stark und schön, und sehr edel gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beyden Seiten, und geißelten ihn unaufhörlich Schlag auf Schlag;

27. Daß er plötzlich zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der so eben mit großer Pracht und allen seinen Trabanten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einer Sänfte davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag also ohne Hoffnung und Rettung, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten Gott, daß er seine Stätte also geehret hatte; und der Tempel, der kurz zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne, nachdem der allmächtige Herr sich also gezeiget.

31. Bald aber kamen etliche des Heliodorus Freunde, und baten den Onias, daß er doch den Höchsten anrufen wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

32. Weil nun der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas Arges angethan: opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und während er solche Versöhnung that, erschienen dieselben zween Jünglinge dem Heliodorus wieder, in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zu ihm: Danke dem Hohenpriester Onias ernstlich, denn um seinet willen hat dir der Herr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab b) gestäupet c) bist. Und da sie dieß geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem Herrn, und gelobte ihm viel, daß er d) ihn beym Leben erhalten hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige;

36. Und gab Zeugniß vor Jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten Gottes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er nochmals gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder Einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, e) den schicke hin; so wirst du ihn wohl gestäupt wieder empfahen, wenn er anders mit dem Leben davon kommt.

39. Denn es ist wahrhaftig eine Gotteskraft an dem Ort, und Er selbst, der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dieß sey genug von Heliodorus und der Bewahrung der Schatzkammer.

b) N. gewöhnl. L. A. von ihm, lat. von Gott. c) A. gegeißelt. d) O. that große Gebete zu dem, der. e) E. der deinen Sachen nachstellt.

Das 4. Capitel.

Blutiger Zank wegen des Hohenprieſterthums unter Antiochus. Einführung Griechiſcher Sitten.

1. Simon aber, der den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, *f*) redete dem Onias übel nach, wie er selber den Heliodorus erschreckt, *g*) und das Unglück gestiftet hätte, das ihm widerfahren war;

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; *h*) so er doch der Stadt alles Gute that, und sein Volk mit Treuen meinete, und fest hielt *i*) über dem Gesetz.

3. Da nun der Haß und Neid so groß ward, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgete;

4. Und Onias sah, daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius, der Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien, also wüthete, und des Simons Bosheit stärkte:

5. Begab er sich zum Könige, nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er sah, wenn der König nicht würde dazu thun, *k*) so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochus mit dem Beynamen der Edle kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem Könige mittelst eines Antrags *l*) drey hundert und sechzig Centner *m*) Silber, und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Ueber das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er ein Spielhaus da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen. *n*)

10. Da solches der König willigte, und Jason das Regiment krigte: gewöhnte er alsobald seine Landsleute auf der Griechen Sitten;

11. Und die wohlthätigen Freyheiten, den Juden von dem Könige *o*) verschafft durch Johannes, den Vater des Eupolemus, welcher gen Rom geschickt ward, mit den Römern einen Bund zu machen, *p*) that er ab, und löſete die gesetzliche Ordnung auf, und richtete neue unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er mit Freuden ein Spielhaus, *q*) und verordnete die stärksten *r*) jungen Gesellen, daß sie den Hut mußten tragen. *s*)

13. Und der Flor des Griechenthums und das heidnische Wesen nahm also überhand durch des gottlosen und unpriesterlichen Jasons übergroße Unreinigkeit,

14. Daß die Priester den Gottesdienst versäumten, und des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in die Kampfschule, und sahen zu, wie man die Scheibe warf, *t*) und andre gesetzwidrige Spiele trieb.

15. Und schätzten also ihrer Väter Ehre gering, und hielten den Griechenruhm für köstlich.

16. Darum kam auch ein hartes Schicksal über sie; denn deren Weise sie nacheiferten, und wollten ihnen Alles nachthun, die krigten sie zu Feinden und Züchtigern. *u*)

17. Denn es ist mit Gottes Wort

---

f) C. 3, 6. *g*) Lat. hiezu angereizt; s. jed. C. 3, 25 Sc. *h*) Wie C. 3, 38. *i*) X. eiferte. *k*) X. Vorsehung treffen. *l*) D. Besuchs, Zusammenkunft. *m*) Talent. *n*) W. ein Gymnasium (1 Macc. 1, 15) u. Jugend (= Erziehung nach Griechischer Art) sich zu bestellen, u. die zu Jer. in Antiochener umschreiben: sie zu Syrern machen, o. ihnen das Antiochische Bürgerrecht verleihen, vg. V. 19. C. 6, 6. 9. And. die Ant. in Jerus. mit einer Abgabe belegen. *o*) Seleucus. *p*) 1 Macc. 8, 17. *q*) V. 2. *r*) O. schönsten, o. vornehmsten. *s*) W. brachte sie unter den Hut: wie Griechische Jünglinge u. Ringer. Lat. stellte sie in Hurenhäuser. *t*) Den steinernen Discus, ein Griech. Uebungsspiel. W. um Theil zu nehmen an dem ges. Schauspiel, sammt der Herausforderung des Discus. *u*) Vg. 3. Hesek. 23, 14.

nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. v)

18. Da man nun das fünfjährliche Kampfspiel zu Tyrus hielt, w) und der König selbst dabey war:

19. Sandte der Böswicht Jason etliche Antiochier x) von Jerusalem, als Zuschauer, y) und gab ihnen mit drey hundert z) Drachmen, daß man dem Hercules davon opferte; da denn die Ueberbringer selbst baten, daß mans nicht möchte zum Opfer brauchen, weil sich solches nicht schicken würde, sondern an etwas Anderes wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch um der Ueberbringer willen Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Antiochus den Apollonius, des Maestheus Sohn, auf die Thronbesteigung a) des jungen Königs Ptolemäus Philometer nach Egypten geschickt hatte, und vernahm, daß dieser sich fremd gegen ihn stellete: b) gedachte er auf seine Sicherheit, und kam darum gen Joppen, und ging von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und Freudengeschrey. Darnach zog er weiter in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, c) daß er dem Könige die Gelder brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, und ihm heuchelte, brachte er das Hoheprieſterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner d) Silbers mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte keineswegs wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann, und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen eigenen Bruder von seinem Amt abgestoſſen hatte, wieder durch einen Andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Weil er aber das Geld, das er dem König versprochen hatte, nicht ausrichtete, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte;

28. Denn dieser mußte den Schoß beytreiben: ließ sie der König beyde vor sich laden.

29. Und Menelaus hinterließ zum Verweser des Hohenprieſterthums seinen Bruder Lysimachus, Sostratus aber Crates, den Hauptmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter e) einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe Antiochis geschenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er die Sache schlichtete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum Statthalter.

32. Da nun Menelaus gedachte, daß er gute Gelegenheit gefunden hätte: f) stahl er etliche goldene Kleinode aus dem Tempel, und schenkte sie dem Andronicus, und verkaufte andere gen Tyrus und in die umliegenden Städte. g)

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreyeten Ort h) zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn. i)

34. Menelaus kam darum zu Andronico allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam tödten k) sollte. Selbiger ging

---

v) W. es ist nichts Leichtes wider die göttl. Gesetze frevelu, sondern die Folgezeit wird solches offenbar machen. w) Zu Ehren des Tyr. Hercules alle 5 J. gefeyert. x) Antiochisch gesinnte u. gesittete Leute, V. 9. y) Deputirte. z) N. a. L. 3300. Kal. 500 Doppeldr. a) Deren Fest, And. n. a. L. ersten Feiertag, ist gleich. b) A. ihm (Ant.) fremd geworden. And. n. a. L. and. c) S. 3, 4. Nach Josephb. des Jason eigenen Bruder, u. dritten Sohn des Hohenpr. Simon II. d) Talent. e) Zu Mallus in Cilicien. f) Sich zu erhalten. g) Den Tribut aufzubringen ꝛc. V. 27. h) Asyl. i) Mit Worten, stellte ihn zu Rede. k) L. u. And. fangen, s. jed. V. 42 Ot.

zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit *l*) zu ihm kam, wiewohl sich Onias nichts Gutes zu ihm versah. Und da er ihn also überredet hatte, erstach *m*) er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den Mann so ungerechterweise umgebracht hatte.

36. Da nun der König aus Cilicien wieder heim gereiset war, liefen ihn die Juden in der Stadt *n*) an, und klagten ihm sammt den Griechen, die sich an solcher Bosheit ärgerten, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, und weinete, daß der fromme ehrbare Mann so war umgekommen;

38. Und ergrimmete heftig über den Andronicus, und ließ ihm sogleich das Purpurkleid abziehen, und ihn mit zerrissenem Rock in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt hinrichten den Mörder an eben dem Ort, da er wider Onias verbrochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus mit Rath *o*) seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war: sammelte sich die Gemeine wider Lysimachus, nachdem der goldenen Kleinode schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun das Volk erhoben, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen gewissen Tyrannus, *p*) der ein alter und eben so verruchter *q*) Mensch war.

41. Da die Bürger solchen Anschlag sahen, nahmen Etliche Steine, Etliche starke Stangen, Etliche griffen nach dem nächsten Staub, schlugen und warfen durcheinander auf des Lysimachus Haufen;

42. Daß ihrer also Viele wund wurden, und Etliche gar zu Boden geschlagen, die Andern alle davon liefen. Und den Tempelräuber selbst erschlugen sie bey der Schatzkammer.

43. Nun sollte hierüber Menelaus zur Rechenschaft gezogen werden.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, brachten ihrer drey Gesandten der Aeltesten den Handel vor ihn, daß er darin sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus bereits unterlag, verhieß er dem Ptolemäus, des Dorymenes Sohn, *r*) viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten. *s*)

46. Da suchte Ptolemäus den König allein in einen Säulengang zu bringen, als ob er sich darin erkühlen sollte, und beredete ihn,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, von der Anklage los ließ, und die armen Leute *t*) zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Scythen *u*) unschuldig erfunden und freygesprochen wären worden.

48. Also wurden die, so der Stadt und des Volks und des Tempels *v*) Sache gehandelt hatten, alsbald unschuldig erwürget.

49. Das entrüstete auch die zu Tyrus, und ließen sie prächtig zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb durch die Habsucht der Gewaltigen beym Amt, und ward je länger je ärger, und ein großer Verräther seiner Mitbürger.

Das 5. Capitel.

Grausamkeit des Antiochus gegen Jerusalem.

1. Um dieselbe Zeit unternahm Antiochus zum andern Mal einen Zug in Egypten.

2. Man sah aber durch die ganze

---

l) Xyl. *m*) So Lat. Gr. e. verschloß; s. jed. V. 34 ff. *n*) Antiochia. *o*) A. Willen. *p*) And. einen Tyrannen; a. a. L. Auranus. *q*) E. thörichter, s. V. 6 Gr. *r*) Vg. 1 Macc. 3, 38. *s*) E. den K. überreden. *t*) Die Gesandten von Jerus. *u*) Rohesten Völkern. W. wenn sie auch bey Sc. geredet. *v*) E. der heil. Gefäße.

Stadt, w) vierzig Tage nach einander, in der Luft, rennende Reiter in goldenem Harnisch und mit Spießen bewaffnet, schaarenweise in Schlachtordnung.

3. Und man sah, wie sie mit einander trafen, und mit den Schildern und Lanzen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4. Da betete Jedermann, daß die Erscheinung ja nichts Böses bedeuten möchte.

5. Es kam aber ein erlognes Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. x) Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, y) und endlich die Stadt erobert hatte, floh Menelaus auf die Burg.

6. Jason aber würgete seine Bürger unbarmherzig, und gedachte nicht, daß das Glück wider seine Freunde z) sein größtes Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegte a) wider seine Feinde, und nicht wider Landsleute.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern krigte den Lohn seines Anschlags, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land. b)

8. Da ward er zuletzt nach solchem gottlosen Leben verklagt vor c) Aretas, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und von Jedermann verfolgt ward, und gehaßt als ein Abtrünniger vom Gesetz, und verabscheuet als ein Henker seines Vaterlandes und seiner Mitbürger; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte, so mußte er auch selbst in der Fremde sterben zu Lacedämon, da er verhoffte ein Obdach zu finden, weil sie mit einander gefreundet wären. d)

10. Aber wie er Viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und ist nicht allein nicht in seinem Vaterlande e) bestattet worden, sondern hat auch überall kein Begräbniß erlangen mögen.

11. Als dem Könige nun das Geschehene vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. f) Und zog in wüthendem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein. g)

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden, und die sich in die Häuser geflüchtet auch niederstechen.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, bis auf die Säuglinge;

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden. h)

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern erkühnete sich auch, die heiligste Stätte auf Erden zu betreten; und Menelaus, der Verräther der Gesetze und des Vaterlandes, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und Alles, was andere Könige geweihet hatten zum Schmuck und Zierde des Orts, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sah nicht, daß der Herr nur einen kurzen Zorn verhängete über die, so in der

---

w) Jerusalem. x) Das Hohepriesteramt wieder zu nehmen. y) O. die auf den Mauern vertrieben, o (Lat.) Jene auf die M. gelaufen. z) Verwandte, Volksgenossen. a) A. gewänne Tropäen. b) Als sich zeigte, daß Antiochus noch lebe. c) O. u. Lat. eingeschlossen, eingesperrt, belagert, von. d) W. wegen der Verwandtschaft, 1 Macc. 12, 21. e) O. väterl. Grab. f) O. wäre abgef. g) Va. 1 Macc 1, 21 ff. h) Lat. u. eben so viel verk. wurden. O. Gr. und zwar 40000 niedergemacht, u. eben so viel verk. w.

Stadt waren, um ihrer Sünde willen, und darum die Stätte verworfen war.

18. Sonst, wo sie nicht waren in so viel Sünden gerathen, sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. *i*)

19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte auch die Stätte an den Unfällen des Volks Theil haben, wie sie auch hernach wiederum der Wohlthaten des Herrn mitgenoß; denn wie sie in dem Zorn des Allmächtigen verlassen war, also ist sie wieder mit allen Ehren zurecht gekommen, da der Herr wieder gnädig ward.

21. Nachdem nun Antiochus achtzehn hundert Centner *k*) aus dem Tempel davon getragen hatte, zog er flugs gen Antiochien, mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm etliche Amtleute, das Volk zu quälen: zu Jerusalem Philippum aus Phrygia, der noch wilder war, denn der ihn bestellt hatte;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, an Tyranney gegen die Bürger.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, schickte *l*) er ihnen den schändlichen Buben Apollonius *m*) mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.

25. Als er nun gen Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, daran die Juden feyern: *n*) da gebot er seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun Jedermann hervorkam zum Fest, *o*) ließ er sie alle erstechen; und rannte also mit den Waffen in *p*) die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Andern *q*) in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da, gleich den Thieren, mit denen, so sich zu ihm geschlagen hatten, und nährten sich von Kräutern, daß sie nicht müßten unter den unreinen Heiden leben. *r*)

Das 6. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien, *s*) der die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und Gottes Gesetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heissen des Jovis Olympii *t*) Tempel; und den zu Garizim *u*) des Jovis Xenii *v*) Tempel, dieweil fremde Leute daselbst wohneten. *w*)

---

i) C. 3, 23 ff. *k*) Talent, wsch. Silber. *l*) N. a. Abth. gehört dieß zu V. 23: *u*; welcher (M.) den Jüdischen (nicht Antiochisch gesinnten) Bürgern ꝛc. *m*) 1 Macc. 3, 10 ff. *n*) U. sich nicht glaubten wehren zu dürfen, 1 Macc. 2, 36. *o*) Aus den Häusern zur Sabbathfeyer. Anb. and. *p*) Wsch. s. v. a. durch. *q*) Gr. e. der etwa der Zehnte (zu Zehn) war. *r*) C. der Verunreinigung theilhaftig werden. Vg. 1 Macc. 2, 28. *s*) N. a. L. Athen. einen Athener. *t*) Des Olympischen Jupiters, als höchsten Griech Gottes *u*) Bey den Samaritern, erbaut von Sanballat, Statthalter des Königs v Persien u. hierauf Alexanders des Großen, auf Erlaubniß des letztern, wo er seinen Eidam Manasse, des Hohenpr. Jaddus zu Jeruf. Bruder, zum Hohenpriester der Samariter machte, nachher zerstört vom Jüd. Hohenpr Johannes Hyrcanus. Vg. Jos. 4, 10. *v*) Des Beschützers der Fremden, des Gastlichen. *w*) C. gleichwie die an dem Ort Wohnenden waren, u. Fremde, 2 Kön. 17, 24 ff.

3. Aber solches wüste Wesen x) that Jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben Unzucht mit Weibern an der heiligen Stätte, und trugen hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz;

6. Und hielt weder Sabbath noch andere väterliche Feyertage; und durfte überhaupt Niemand bekennen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit herber Gewalt alle Monate zum Opferschmaus, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bachus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen y) von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, im Zug einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus z) Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die benachbarten Städte der Heiden, daß sie die Juden gleicherweise zum Opferschmaus zwingen sollten;

9. Und die nicht zu der Griechen Sitten übergehen wollten, sollte man erstechen. Da sah man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß sie ihre Söhne beschnitten hatten. a) Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie öffentlich herum durch die Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab.

11. Etliche hatten sich in der Nähe zusammen verkrochen in die Löcher, daß sie heimlich den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo b) angezeiget ward, verbrannte man mit einander. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich wider den heiligen Tag nicht vergriffen. c)

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er nicht verzage über diesem Unglück; sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey. d)

13. Und es ist ein Zeichen großer Gnade, wenn Gott die Sünder nicht lange gewähren lässet, sondern ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser Herr Gott siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wirs nicht zuviel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dieß habe ich nur kürzlich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historie kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, spie es aus, und ging freywillig zur Marter; e)

20. Wie es denn denen ziemt, so entschlossen sind, sich dessen zu erwehren, was aus Liebe des zeitlichen Lebens zu kosten untersagt ist.

21. Die nun verordnet waren über den gesetzwidrigen Opferschmaus, weil sie den Mann so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen besondern Ort, und ermahneten ihn, er sollte Fleisch bringen, das er essen dürfte, und selbst bereitet hätte; er sollte sich aber stellen, als äße er von dem Opferfleisch nach des Königs Verordnung;

22. Daß er also beym Leben bliebe,

---

x) G. Eintreten der Bosheit. y) Z. mit Stäben. z) N. a. L. der Ptolemäer, d. i. solcher Leute, wie G. 4, 45. a) Vg. 1 Macc. 1, 63. O. wurden angeklagt. b) G. 5, 22. c) Vg. 1 Macc. 2, 38. d) O. w. daß die Strafen nicht z. B. sond. zur Züchtigung unsers Geschlechts gereiche. e) S. z. V. 29.

und wegen alter Freundschaft von ihnen Schonung genösse.

23. Aber er bedachte sich also, wie es fein und seinem großen Alter und edeln eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war, und sagte dürre heraus: Schickt mich immerhin *f*) zu den Todten. *g*)

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen zu heucheln, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahr alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley, und um des winzigen Bißchens Leben willen, von mir verführet werden, und ich Fluch und Schande über mein Alter bringe.

26. Was habe ich denn davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe entrinne: weil ich Gottes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt muthig mein Leben hingeben, wie es mir alten Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen eines edeln Todes sterbe.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, ging er geradezu an die Marter. *h*) Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus thörichtem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt davon sterben sollte, seufzte er und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, *i*) weiß es, daß ich den Tod und die großen Schmerzen, so ich von den Schlägen *k*) an meinem Leibe träge, wohl hätte mögen umgehen; aber der Seele nach leide ich es gerne um seiner Furcht willen.

31. Und ist also verschieden, und hat mit seinem Tode ein edles Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern Jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder sammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geisseln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das im Gesetz verboten ist.

2. Da sagte einer unter ihnen für die andern *l*) also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? *m*) Wir wollen eher sterben, denn unser väterliches Gesetz übertreten.

3. Da ergrimmete der König, und gebot, man sollte Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte diesem Vorredner sogleich die Zunge ausschneiden, die Haut vom Kopf abziehen, *n*) und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so ganz zerstümmelt war, ließ er ihn lebendig zum Feuer führen, und in der Pfanne braten. Und da der Dampf der Pfanne sich allenthalben verbreitete, ermahneten sie sich unter einander sammt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. Gott der Herr siehet drein, und erbarmet sich *o*) unser in Wahrheit; wie Mose laut wider sie zeuget in seinem Gesang, und spricht: Er wird seiner Knechte sich erbarmen. *o*)

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß

f) O. nur bald. *g*) Gr. Hades. *h*) Wo der Hinzurichtende zu Tode geschlagen od. gegeißelt wurde. Vg. V. 30. C. 7, 1. *i*) E. der die heilige Erkenntniß hat. *k*) O. e. Geisselhieben. *l*) E. der der Vorredner war. *m*) Warum folterst du uns so? *n*) Gr. gleichs. ihn abscindiren: wie die Scythen thaten, scalpiren. *o*) E. tröstet sich über ꝛc. d. i. z. rächet, läßt sichs gereuen ꝛc. 5 Mos. 32, 36. Ps. 90, 18.

sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar vom Kopf ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib gliedweise martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Landessprache, und sagte: Nein. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten.

9. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du Bösewicht nimmst uns wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

10. Darnach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen hat mir Gott vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde mirs wohl wiedergeben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, *p*) und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und quäleten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, *q*) daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht auferwecket werden zum Leben.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und quäleten ihn auch. Der sah Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein sterblicher Mensch; weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, daß uns *r*) Gott gar verlassen habe.

17. Verzeuch eine kleine Weile, so sollst du erfahren die wunderbare Macht Gottes, wie er dich und dein Geschlecht *s*) plagen wird. *t*)

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu, und da er jetzt sterben sollte, sagte er: Irre dich ja nicht; denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, da wir uns an unserm Gott versündiget haben; darum handelt er schrecklich mit uns.

19. Aber denke nicht, es werde dir so hingehen, daß du wider Gott tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sah ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander umkommen, und litt es mit Geduld *u*) um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Landessprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich weiß nicht, wie ihr in meinem Leibe gebildet seyd, und den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eines jeden Gliedmaßen *v*) also geordnet.

23. Darum so wird der, der die Welt und den Menschen geschaffen, und jeglichem Ding sein Wesen verliehen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihr jetzt um seines Gesetzes willen euch selber gering achtet.

24. Da Antiochus dieß hörete, meynte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so wollte er ihn reich und glückselig, und zu seinem Freund und Amtmann machen.

---

p) E. erstaunten über die Seele des J. Volk. *s*) E. Samen. *t*) Vg. C. 9, 5. 6. *q*) A. köstlich, o. besser. *r*) E. unser Geschlecht. *u*) A. muthig, getrost. *v*) E. Zusammenfügung, Bestandtheile.

25. Da der Jüngling sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch dem Sohn dahin rathen, daß er bey Leben erhalten würde.

26. Da er sie nun mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Landessprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, daß ich neun Monde unter meinem Herzen getragen, und drey Jahre gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Ich bitte dich, siehe an Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist: dieß hat Gott alles aus nichts *w*) gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern stirb gerne, und deiner Brüder würdig, daß dich der gnädige Gott sammt deinen Brüdern mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nicht, daß ich dem Gebot des Königs gehorsam seyn will; sondern ich will dem Gebot gehorchen, das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Hebräern alles Leid anlegest, wirst Gottes Händen nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen;

33. Obwohl aber der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser und allerabscheulichster Mensch, überhebe dich nicht vergeblich, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder *x*) Gottes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine *y*) Brüder, die eine kleine Zeit Leiden erduldet haben, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. *z*) Du aber sollst nach dem Urtheil *a*) Gottes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu Gott schreyen, daß er bald seinem Volk gnädig werde, Du aber durch große Marter und Schläge noch selbst bekennen müssest, daß er allein der rechte Gott sey;

38. Und daß Gottes Zorn bey mir und meinen Brüdern stillstehe, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dieß der König hörete, gerieth er außer sich, und ließ ihn noch härter behandeln, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch rein *b*) dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf Gott gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß sey genug von den Opferschmäusen, und den grausamen Martern.

Das 8. Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nicanor

1. Aber Judas Maccabäus *c*) und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zusammen brachte.

2. Und sie riefen Gott an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann

---

w) E. aus nicht Seyendem, Vorhandenem: da es zuvor nicht war. *x*) N. a. L. Knechte. *y*) D. w. unsere. *z*) W. sind gefallen (als Theilhaber) des ewigen Lebens unter den Bund Gottes, o. gef. unter den göttl. B. des ew. L. *a*) L. durch das Gericht. *b*) Q. rein. *c*) C. 5, 27.

zertreten war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verwüstete Stadt, die noch dem Boden sollte gleich werden; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm riefe, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so verruchter Weise getödtet wurden, und der Lästerung seines Namens gedenken, und die Bosheit rächen wollte.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen setzte den Heiden schwer zu; denn der Herr wandelte seinen Zorn in Barmherzigkeit.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und schlug eine Menge Feinde in die Flucht.

7. Meist aber nahm er die Nacht bey solchen Angriffen zu Hülfe; und man sagte von seinen Thaten weit und breit.

8. Da aber Philippus *d*) sah, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte: schrieb er an Ptolemäus, den Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien, um Hülfe für die Sache des Königs.

9. Da schickte Ptolemäus aufs schleunigste den Nicanor, des Patroclus Sohn, der ersten königlichen Freunde *e*) einen, mit zwanzig tausend Mann allerley Volks, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann *f*) zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, *g*) er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern zinsen mußte, nämlich zwey tausend Centner. *h*)

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ zum Kauf laden, und versprach neunzig Juden zu geben um einen Centner; denn er erwartete nicht, daß ihm die Strafe von dem allmächtigen Gott so nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt ers seinen Leuten vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften Alles, was sie noch hatten, und baten den Herrn, daß er die erlösen wollte, welche der gottlose Nicanor verhandelt hatte, ehe er sie gefangen.

15. Und wollte ers nicht um ihret willen thun, daß ers doch thäte um des Bundes willen, mit ihren Vätern gemacht, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt seyen.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend, vermahnete er sie, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht überzögen;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und die alte Ordnung abgethan hätten.

18. Sie verlassen sich, sprach er, auf ihren Harnisch und ihre Kühnheit; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen.

19. Er erzählte ihnen auch, wie Gott so oft ihren Vätern geholfen hatte; wie Sanherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre; *i*)

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, *k*) wie Alle, die zum Treffen gekommen, nicht mehr gewesen seyen, denn acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht

d) C. 5, 22. *e*) Großen, Staatsbeamten. *f*) O. geschickten Feldherrn. *g*) O. versprach. *h*) Talent. Vg. 1 Macc. 3, 41. *i*) Isa. 37, 36. *k*) Ungewisse Begebenheit.

stille gehalten, l) und die acht tausend Juden allein mit himmlischer Hülfe hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und großes Gut m) dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten:

22. Machte er vier Haufen, und ordnete ihrer jeglichem auch seine Brüder zu Anführern, nämlich Simon, Joseph und Jonathan, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, n) und gab ihnen die Hülfe Gottes zur Losung, o) zog selbst an der Spitze des ersten Haufens her, und traf mit dem Nicanor.

24. Und der allmächtige Gott stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und Viele wund machten und verhaueten, und über neun tausend erschlugen.

25. Und denen, die gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, p) nahmen sie das Geld.

26. Nachdem sie aber die Feinde weit genug verfolgt hatten, mußten sie wegen Kürze der Zeit wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath, aus dieser Ursach eileten sie ihnen nicht länger nach.

27. Sie plünderten sie aber, und nahmen ihren Harnisch und Wehr, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen Gott hoch, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte, seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie von dem Raub aus unter die Bedrängten, q) Witwen und Waisen; und das Uebrige nahmen sie für sich und ihre Kinder. r)

29. Und hielten hierauf ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte seinen Zorn gar von seinen Knechten abwenden.

30. Und deren, die unter Timotheus und Bacchides fochten, erschlugen sie darnach über zwanzig tausend Mann, und eroberten hohe Festungen, und theilten den vielen Raub gleich unter sich, und unter die Bedrängten, Waisen, Witwen und Alten.

31. Und die Waffen, so sie von ihnen erbeutet hatten, brachten sie alle sorgfältig an die gelegenen Oerter, und führeten den übrigen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann s) bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

33. Und hielten daheim zu Jerusalem ein Siegsfest; und die, so die heiligen Thore angezündet hatten, Callisthenes und etliche Andere, verbrannten sie in einem Häuslein, darein sie geflohen waren, daß sie also den rechten Lohn ihrer Gottlosigkeit krigten.

34. Der verruchte Bube Nicanor aber, der jene tausend Käufer zum Judenmarkt gerufen hatte;

35. Da er von denen, die er für die allergeringsten achtete, mit Gottes Hülfe gedemüthigt war, zog er sein herrliches Gewand aus, und kam einsam wie ein entlaufener Knecht über das mittelländische Meer t) gen Antiochia, voll Jammer über seines Heeres Untergang.

36. Und da er sich unterwunden hatte, den Römern den Schoß von den Gefangenen Jerusalems auszurichten, mußte er nun bekennen, daß Gott für die Juden stritte, und daß sie darum unüberwindlich wären, weil sie Gottes Gesetz nachwandelten.

---

l) E. die M. unschlüssig, wankelmüthig gewesen. m) O. Vortheil. n) In der Bibel. N. a. Abth. V. 22: überdem Eleazar. V. 23: Und las vor das h. Buch. S. jed. d. Folg. o) Vg. C. 18, 15. p) V. 11. q) Ein. Kranke, o. Krüppel. r) And. Knechte. s) O. den Phylarches, einen deren — t) O. mitten durchs Land.

Das 9. Capitel.

Schreckliches Ende des Antiochus.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen. a)

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, den Tempel zu plündern, und die Stadt einzunehmen: waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er schmählich mußte umkehren.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte auch die Schmach, so er bey seiner Flucht erlitten, an den Juden zu rächen, und befahl seinem Fuhrmann, unaufhörlich zu jagen, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes Gericht, weil er so frech geredet hatte, alsbald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube b) machen.

5. Darum strafte ihn der allmächtige c) Herr, der Gott Israels, mit einer unheilbaren heimlichen d) Plage. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihn ein solches Reissen im Leibe an, und so ein heftiges Grimmen in den Därmen, e) daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er anderer Leute Inwendiges mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte f) vor Bosheit wider die Juden, und hieß nur schneller zufahren; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß. g)

8. Da mußte der, so erstlich sich vor übermenschlicher Hoffart dünken ließ, er wollte den Meereswellen gebieten, und die Berge mit der Wage wägen, von einem einigen Fall h) sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey Jedermann an ihm sah die Gewalt Gottes.

9. Es wuchsen auch Maden aus des Verruchten Leibe, und er verfaulte lebendig mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Fleische fielen; und stank so übel, daß Niemand vor dem Gestank bleiben konnte. i)

10. Und der sich kurz zuvor dünken ließ, er rührete an die Sterne des Himmels, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er, denn von seinem großen Hochmuth ablassen, und zur Erkenntniß kommen, weil er von Gottes Geißel so wund war, und jeden Augenblick die Schmerzen sich mehrten.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß man sich vor Gott demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, sich dünken zu lassen, er sey Gott gleich.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem Herrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, dahin er zuvor eilete, sie dem Boden gleich und eine Todtengrube k) daraus zu machen, frey wollte lassen.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern sammt ihren Kindlein den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er alle den Bürgern zu Athen l) gleich stellen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit den schönsten Weihgeschenken wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräthe dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge,

---

a) 1 Macc. 6. b) O. Todtenacker. c) N. a. L. allsehende, allwaltende. d) W. unsichtbaren. e) A. Eingeweiden. f) W. schnob Feuer. g) O. alle s. Gl. verrenkt wurden. h) E. da er auf der Erde lag, e. (doch) war. i) E. daß das ganze Lager von der Fäulniß beschwert ward. k) Wie V. 4. l) N. L. a. Antiochiern.

das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen bewohnten Orten umherreisen, die Gewalt Gottes zu verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war Gottes gerechtes Gericht über ihn gekommen: verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diesen demüthigen *f*) Brief an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Feldherr, entbeut seinen guten Bürgern, den Juden, Gruß und alles Heil.

20. So ihr sammt euern Kindern gesund seyd, und gehet euch wohl, deß danke ich Gott. *g*)

21. Ich aber liege krank darnieder, und gedenke freundlich eurer Ehrerbietung und Wohlgeneigtheit. Und nachdem ich auf der Reise aus Persien so schwer krank bin geworden, habe ichs für nöthig angesehen, auf die allgemeine Wohlfahrt bedacht zu seyn.

22. Nicht daß ich mich schon aufgebe, sondern fest hoffe, es soll besser mit mir werden.

23. Da ich aber ansehe, wie mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen Nachfolger bestellete;

24. Damit man wüßte, wo sich etwas Unerwartetes zutrüge, oder eine schlimme Botschaft käme, wer Herr seyn sollte, und das Land nicht zerrüttet würde;

25. Ich auch überdem betrachte, daß die umliegenden Fürsten und Nachbarn meines Reichs auf bequeme Zeit lauern, und warten wo es hinaus will: habe ich meinen Sohn Antiochus zum König ernannt, welchen ich oft Vielen unter euch treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Provinzen gezogen bin; und habe ihm geschrieben, was hier unten steht. *h*)

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich Allen insgemein und insonderheit erzeiget habe, daß euer Jeglicher mir und meinem Sohn ferner hold bleiben wolle.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er werde sich gnädig und liebreich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.

28. Also starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande, und in der Wildniß, eines jämmerlichen Todes.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, floh er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor. *i*)

Das 10. Capitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Judas über die Edomiter u. Timotheus.

1. Also gab Gott dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, *k*) daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die Altäre, so die Heiden auf den Gassen *l*) hatten aufgerichtet, und die Haine. *m*)

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, *n*) und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, *o*) und opferten wieder, nach zweyer Jahre Zeit, *p*) und brachten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

4. Da nun solches Alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht *q*) nieder vor dem Herrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich

f) E. nach Art einer Bittschrift o. Abbitte beschaffenen. *g*) Gr. + indem ich die Hoffnung in den Himmel setze: bedenket ihn? *h*) Eine Empfehlung der Juden, die ausgelassen ist. *i*) Vg. 1 Macc. 6, 14 ff. *k*) E. trieb sie, o. führete sie an. *l*) E. Markt: öffentl. Plätzen am Thor ꝛc. *m*) O. Tempel, Capellen. *n*) 1 Macc. 4, 47. *o*) Daraus. Also e. sie schlugen Feuer aus Steinen, u. nahmen Feuer davon. B. w. sie glüheten Steine, u. nahmen F. davon: von solchen glühend gemachten Steinen, s. beſ. Jesaj. 6, 6. *p*) Seit Judas sie anführete. E. welches in 2 J. u. 6 Monaten nicht geschehen war. Vg. 1 Macc. 4, 54. *q*) E. Bauch, Leib.

mehr an ihm versündigen würden, daß er sie mit Lindigkeit strafen, und nicht in der Gotteslästerer und grausamen Heiden Hände geben wollte.

5. Und Gott schickte es also, daß auf denselben Tag der Tempel gereiniget r) ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feyer, wie ein Fest s) der Laubhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Laubhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, zugebracht hatten. t)

7. Und trugen Mayen u) und grüne Zweige und Palmen, und lobten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seine Stätte zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein gemeines Gebot und Beschluß ausgeben durch das ganze Judenthum, daß man diese Tage jährlich feyern sollte.

9. Also hatte Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun wollen wir erzählen von dem Antiochus Eupator, v) des gottlosen Antiochus Sohn, und das Kriegselend, so unter ihm gewesen ist, kürzlich zusammenziehen.

11. Da Eupator König ward, setzte er über die Reichsgeschäfte den Lysias, der oberster Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war.

12. Denn Ptolemäus genannt Macron, w) der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn die Freunde x) bey dem Eupator; und weil er sich allerwärts mußte einen Verräther nennen hören, darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen, Antiocho dem Edlen aufgegeben hatte, y) und mußte ein geringer Amt haben: grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er fremde Kriegsknechte an, und unterhielt immerwährenden Krieg wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter, und da sie gelegene Festungen inne hatten, machten sie den Juden zu schaffen, und nahmen zu sich die Abtrünnigen, aus Jerusalem verjagt.

16. Da stellete Maccabäus und sein Hause ein Gebet an, und baten Gott, daß er ihnen wolle beystehen, und fielen die festen Orte der Edomiter an. z)

17. Und eroberten sie mit Gewalt, und vertrieben Alle, die sich auf den Mauern zur Gegenwehr stelleten, und erwürgeten was ihnen vorkam, und tödteten bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber bey neun tausend auf zween starke Thürme, die wider die Belagerung wohl gerüstet waren.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon und Joseph, deßgleichen den Zachäus mit genugsamer Mannschaft, selbige zu belagern; er aber zog fort an dringendere Plätze.

20. Aber der Hause bey Simon ließ sich aus Geiz durch Etliche, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen siebenzig tausend Drachmen von ihnen, und ließen ihrer also davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, versammelte er die Hauptleute des Volks, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft, indem sie die Feinde ihnen zum Schaden hätten entkommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

r) U. neu geweihet. s) C. auf die Art. t) U. nicht hatten konnten, weshalb sie jetzt beydes verbanden. u) Also Aeste, v. Stäbe mit Laub (Weinlaub) umwunden. v) 1 Macc. 6, 17. w) Ein. hatten ihn für denselben mit C. 4, 45. x) Des Königs, die Fürsten, C. 8, 9. C. 14, 11 ꝛc. y) C. verlassen u. zu A. d. C. übergegangen war. z) Eg. 1 Macc. 5, 3.

23. Und es glückte ihm Alles wohl, a) und erwürgete in den zwo Festungen mehr denn zwanzig tausend Mann.

24. Timotheus aber, b) welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammelte einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam, als wenn er ganz Judäa mit Sturm einnehmen c) wollte.

25. Und da er heranrückte, betete Maccabäus und sein Haufe zum Herrn;

26. Und streueten Staub auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden feind seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider sie setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet. d)

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehr, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen, da hielten sie still.

28. Und alsbald die Sonne aufging, trafen sie an einander; und hatten die Einen zum Unterpfand des Glücks und Siegs mit der Tapferkeit die Zuversicht zum Herrn; die Andern aber nahmen ihren wüthigen Trotz zum Anführer.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen; e)

30. Und zween hielten den Maccabäus in ihrer Mitte, und beschützten ihn mit ihrer Wehr, daß ihn Niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und mit Schrecken flüchtig wurden.

31. Und wurden erschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entfloh gen Gazara in einen wohlverwahrten festen Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas inne hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe muthig davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, f) und lästerten und schmäheten über die Maaße sehr.

35. Aber mit Anbruch des fünften Tages machten sich auf aus des Maccabäus Leuten zwanzig junge Männer, ergrimmt um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten, während sie drinnen stritten, g) Andere, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer lebendig.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hineinkommen konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pfuhl h) versteckt hatte, und seinen Bruder Chäreas, und Apollophanes.

38. Als sie solches Alles ausgerichtet hatten, priesen sie den Herrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysias. Friede.

1. Bald hernach aber, da Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, i) dieß Alles erfuhr, that es ihm sehr wehe;

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, das er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zum Geldgewinn brauchen wollte, wie andere Heiden-

---

a) O. w. u. weil ihm Alles mit den Waffen glückte, was ihm vor die Hand kam, so ꝛc. b) Vgl. 1 Macc. 5, 37. c) O. gefangen nehmen. d) 2 Mos. 23, 22. e) Er deren zwen v. d. Z. der 3. V. 30. Und hielten ꝛc. f) O. fest war. g) Andr. auf den Umgang (der Mauer) zu denen drinnen. h) A. Grube, Cisterne. i) A. Reichsvorsteher.

tempel, und das Hohepriesterthum jährlich verleihen. k)

4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf die Tausende, die er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor Bethzura, l) einer steilen Veste, die von Jerusalem bey fünf Feldweges m) lag, und bedrängte sie.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er die Festung belagerte, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den Herrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hälfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die Andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten. Und zogen also freymüthig mit einander aus.

8. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen Einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie Alle den barmherzigen Gott, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn es gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Also reiseten sie rüstig fort sammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund und bloß n) war. Und Lysias selbst floh auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Niederlage, so er erlitten hatte, bey sich selbst bedachte, und merkte, daß die Hebräer unüberwindlich wären, weil ihnen Gott der Allmächtige so beystünde: schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel; o)

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ ihm Alles wohlgefallen; denn er sah, daß es das Beste war. p) Und der König willigte in den Vertrag, den Maccabäus dem Lysias schriftlich wegen den Juden übergeben hatte. q)

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben geschriebene Antwort r) gebracht, und gebeten um die Sache, von welcher darin gemeldet wird.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat Alles, was zulässig ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun mit dem Reiche Frieden halten, s) so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Lebet wohl.

21. Gegeben im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori. t)

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater u) unter die Götter versetzt ist, ist uns nichts lieber, denn daß Ruhe in unserm Reich sey, damit [illegible]mann des Seinen warten könne.

24. Nun [illegible]ern wir, daß die Juden nicht haben wollen willigen in die Ver-

---

k) L. feil bieten, verkaufen. l) 1 Macc. 4, 29. m) Stadien. n) Ohne Waffen. o) W. auf alles Gerechte, And. unter jeder Bedingung. Vs. 6. 13, 22. p) E. auf das Nützliche bedacht. q) Vg. 1 Macc. 6, 60. r) O. unterschriebene Entschließung, Vertrag. s) E. die Wohlgesinntheit gegen die Sachen behalten. t) Gr. Dioskorinthii: ist unbekannt. u) Ant. Epiph.

änderung zur Griechischen Weise, die unsers Vaters Meinung war, sondern wollen bey ihren Sitten bleiben, und bitten derhalben, daß man sie bey ihren Gesetzen belasse.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dieß Volk auch in Ruhe lebe: so ist unser Entschluß, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ihnen ihr Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten haben, gestatte.

26. Darum wollest du Etliche zu ihnen senden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, wohlgemuth seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden aber lautete also: Der König Antiochus entbeut dem Rath v) und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch Allen wohl ginge, das höreten wir gerne; wir befinden uns wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret heim zu reisen, und euer Gewerbe zu treiben. w)

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Xanthicus x) reisen werden, sollen Friede und Sicherheit haben;

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Ich habe auch den Menelaus gesandt, euch davon weiter zu berichten. y)

33. Lebet wohl. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthicus.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Q. Memmius, z) T. Manlius, der Römer Botschafter, a) entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns, daß wir es bestellen b) mögen, wie es euch diensam ist; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet Etliche, daß wir wissen, weß ihr gesinnet seyd.

38. Gehabt euch wohl. c)

Das 12. Capitel.

Fernere Siege des Judas. Söhnopfer für die Erschlagenen.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthicus, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des Gennäus Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, liessen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

3. Und die zu Joppe übten eine solche verrätherische That: Sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Kähne, so von ihnen bestellt waren, treten wollten, als ob gar keine Feindschaft zwischen ihnen waltete, sondern also gemeinschaftlich in der Stadt beschlossen wäre. d)

4. Da nun die Juden solches annahmen, als die im Frieden leben wollten, und besorgten sich nichts: führeten sie selbige auf das Meer, und ersäuften sie, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie gräu-

v) A. den Aeltesten. w) E. bey dem Eurigen zu seyn: die Waffen niederzulegen, u. von der Flucht heimzukehren, vg. C. 12, 1. And. and. x) Ungef. April. y) O. trösten, beruhigen. z) L. Mucius. a) And. Consuln, s. jed. V. 36. b) A. ausmachen, entscheiden, e. vortragen. c) Im Gr. u. Lat. steht hiebey noch das Datum, welches L. u. And. zum Anfang von C. 12 nehmen. Vg. dazu V. 38. d) Diese freundschaftliche Spazierfahrt.

lich man mit seinen Volksgenossen gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf;

6. Und rief zu Gott, dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe; e) und was für Leute dahin f) geflohen waren, erstach er.

7. Weil aber der Ort verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und das ganze gemeine Wesen zu Joppe ausrotten wollte.

8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia Gleiches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sah, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges g) davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn;

11. Und thaten eine große Schlacht mit ihm; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber Nomaden h) daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben, und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, i) sie möchten ihm in Vielem nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, k) zogen sie wieder in ihre Hütten.

13. Er fiel auch eine Stadt an, die mit Brücken wohl bewahret l) und mit Mauern beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin. m)

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre festen Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen, fluchten ihnen, und lästerten noch dazu, und redeten übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Josuä Zeiten ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauer, und eroberten also die Stadt nach Gottes Willen, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, so dabey lag, und wohl zwey Feldweges n) weit war, sah wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Charak o) zu den Juden, die man Tubianer p) heißt.

18. Aber sie fanden Timotheum daselbst nicht; denn er hatte sich unverrichteter Sache davon gemacht, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung q) gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk schaarenweise, und setzte sie r) über die Schaaren, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und funfzehn hundert s) Reisige bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, t) in einen Flecken genannt Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß es unzugänglich und schwer zu belagern war.

22. Als sie aber die erste Schaar des Maccabäus ansichtig wurden, kam die

e) E. Kähne, Boote. f) Lat. vor dem Feuer. g) Stadien. h) Streifende Arab. Hirtenvölker, Beduinen. i) O. sie möchten in der That ꝛc. k) O. e. sie (d. Ar.) das Gelöbniß empfangen. l) Also mit Wasser und Brücken, V. 16. And. feste Stadt, zu der er eine Br. schlug. m) O. Caspis; Ein. Chesbon, vg. 1 Macc. 5, 16. n) V. 9. o) O. Charar. L. Tharah. p) Im Lande Tob, 1 Macc. 5, 13. q) A. Festung. r) V. 19. Vg. V. 24. s) Versch. L. A. t) A. das übrige Gepäcke.

Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der sich sehen ließ, *u*) der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, der Eine da, der Andere dort hinaus, daß sie sich oft selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

23. Judas aber druckte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie mit vielen Vorspiegelungen, daß sie ihn am Leben ließen; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, *v*) wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun durch viel Worte verbürgt hatte, daß er sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte, ließen sie ihn um ihrer Brüder Erhaltung willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, *w*) und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Sieg und Schlacht reisete Judas wider die feste Stadt Ephron, *x*) in welcher Lysias und viel allerley Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer, und sie hatten daselbst Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten darin bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, *y*) die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey denen in der Scythen Stadt wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft und gute Begegnung *z*) in den schweren Zeiten bewiesen hätten:

31. Dankten sie ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn; und zogen also wieder gen Jerusalem, da eben das Pfingstfest vorhanden war.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, den Hauptmann in Idumäa.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen etliche wenige Juden um.

35. Und Einer Namens Dositheus, ein starker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaschte den Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber einer von den Reitern aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den Arm *a*) ab, daß Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, *b*) und sie matt wurden: rief Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und erhob auf Hebräisch ein Feldgeschrey mit lautem Gesang, griff des Gorgias Volk unversehens an, und trieb sie in die Flucht.

38. Und Judas nahm sein Heer, und zog in die Stadt Odollam; weil aber der siebente Tag herankam, reinigten sie sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen des Judas Leute, daß sie ihre Todten holeten, wie sichs gebührete, und bey ihre Väter begrüben. *c*)

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemd *d*) Kleinode *e*) von den Götzen aus Jamnia, *f*) welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es

---

u) E. aus der Erscheinung dessen; sichtbaren? E. 11, 8. o. nur Gegenwart, Beystand, vgl. E. 14, 15. E. 15, 27 Gr. *v*) E. nicht würden verschont o. (dadurch) gefährdet, betrogen werden. *w*) D. i. Tempel der Atargatis, Astarte. *x*) Vg. 1 Macc. 5, 46. *y*) A. Scythopolis. *z*) O Aufnahme. *a*) E. Schulter. *b*) O. u. a. L. der Haufe des Gebris (o. Gebrin) heftig kämpfte. *c*) E. mit ihren Verwandten in die ältern. Gräber bestatteten. *d*) A. Leibrock. *e*) A. Heiligthümer: Bilder, Amulete rc. *f*) V. 3.

offenbar vor Jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten Alle Gott, dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte;

42. Und wandten sich zum Gebet, und flehten, daß die begangene Sünde gänzlich möge getilgt werden. Und der Held *g*) Judas vermahnete den Haufen, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmen Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er *h*) der Auferstehung gedachte.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so gottselig entschlafen, eine herrliche Gnade zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten die Versöhnung gebracht, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Feldzug des Antiochus Eupator, u. Friede. Des Menelaus Tod.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, *i*) mit ihm; und hätten *k*) hundert und zehn tausend Griechischer Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Sichelwagen. *l*)

3. Darüber schlug sich Menelaus *m*) auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hoheprieſteramt *n*) erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Beröa führen, und nach der Landesweise an selbigem Orte tödten.

5. Es war nämlich ein Thurm da, funfzig Ellen hoch, voll Asche; dieser hatte ein umlaufendes Rad, *o*) allerwärts abschüssig zu Asche.

6. Daselbst ließ man *p*) die Tempelräuber und sonstige große Uebelthäter hinab ins Verderben. *q*)

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn weil er sich so oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte, hat er auch in der Asche müssen getödtet werden.

9. Der König aber kam in wildem Grimm, und gedachte es ja so gräulich zu machen mit den Juden, als sein Vater gemacht hatte. *r*)

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wenn jemals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten *s*) Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit

---

g) E. edle. *h*) Also, hiedurch, V. 45. *i*) Wie C. 11. 1. *k*) Gr. + ein Jeder zusammen? — *l*) Die Sicheln waren an den sich umdrehenden Achsen angebracht. *m*) V. 4, 23. *n*) E. Herrschaft (wieder). *o*) E Werkzeug, Instrument. *p*) E. Alle, der ganze Ort. *q*) Die Asche wurde dann durch das Rad umgetrieben, wodurch der Missethäter zerfleischt wurde. *r*) 1 Macc. 6, 28. *s*) O. lästerlichen; vgl. C. 15, 32 Gr.

einander thaten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganzer Tage auf der Erde: tröstete t) sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er mit den Aeltesten allein war, berathschlagte er mit ihnen, man wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme, und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit Gottes Hülfe entscheiden.

14. Und befahl sich also Gott, u) und vermahnete sein Volk, daß sie wollten tapfer bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: Gott gibt Sieg. v) Darnach machte er sich bey Nacht auf mit den auserlesenen besten Jünglingen, und fiel dem Könige in seine Zeltstatt, w) und erschlug im Lager bey vier tausend x) Mann, und den vornehmsten Elephanten sammt dem Volk, das im Hause war. y)

16. Damit brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen glücklich davon.

17. Solches war geschehen, da schon der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer und Schirm gewesen.

18. Der König aber, als er der Juden freudigen Muth versucht hatte, trachtete die Orte mit Listen zu gewinnen:

19. Und rückte vor die Festung der Juden Bethzura; z) aber er ward in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, a) und nahm Schaden.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Festung.

21. Es war aber Einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit; aber man suchte ihn, und fing ihn, und sperrte ihn ein.

22. Darnach handelte der König zum andern Mal mit denen zu Bethzura, und machte Friede mit ihnen, b) und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, c) den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte: erschrack er sehr, und sprach die Juden an, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, d) und versöhnte sich also mit ihnen, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm den Maccabäus auf, e) und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener. f)

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne, und wurden so schwierig, daß sie die Bedingungen wollten umstoßen. g)

26. Da trat Lysias öffentlich auf, h) und entschuldigte es wohl, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillete sie. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ists mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Von der Verrätherey des Alcimus, Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen Jahren vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, im Hafen zu Tripolis mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen, i)

2. Und das Land eingenommen und Antiochum sammt Lysia, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen war, und sich freywil-

t) O. ermahnete. u) A. w. befahl die Sache dem Schöpfer der Welt. v) O. Gottes Sieg. Vg. C. 8, 28. w) E. Hof. x) N. a. L. 2000. y) Zur Bewachung dieses königl. El. o. überh. das königl. Gesinde. L. u. And. sammt Allen, die auf dem Thürmlein waren, 1 Macc. 6, 37. z) 1 Macc. 6, 31. a) E. stieß sich, lief an. b) Nahms durch Capitulation ein, 1 Macc. 6, 49. c) 1 Macc. 6, 55. 63. d) E. unterwarf sich, u. schw. auf alles Gerechte. Vg. C. 11, 15. e) O. belobte, Lat. umarmte ihn. f) And. setzte den Hegemonides zum Hauptm. rc. g) And. and. h) E. auf die (Redner-) Bühne. i) Vg. 1 Macc. 7.

lig verunreinigt hatte zur Zeit der Verwirrung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, *k*) noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte:

4. Der zog zum König Demetrius im hundert und ein und funfzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palme, *l*) und daneben solcher grünen Zweige, wie im Tempel üblich waren. *m*)

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersah, die ihm hülfe zu seiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stünde und was sie vorhätten:

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, *n*) welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen dem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Hohenpriesterthums beraubet. *o*) Darum bin ich hieher gekommen:

8. Zum ersten, dem Könige zu gut und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath schaffen. Denn durch jener Leute Unvernunft ist unser ganzes Geschlecht in nicht geringem Jammer.

9. Darum wolle der König die Sache näher erwägen, *p*) und nach seiner berühmten Gütigkeit gegen Jedermann dem Lande und unserm bedrängten Geschlecht Vorsehung thun.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, fingen die übrigen Fürsten, *q*) die dem Judas gram waren, sogleich an, den Demetrius noch mehr zu verhetzen;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Heerführer über Judäa verordnete;

13. Und befahl ihm, daß er den Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und den Alcimus zum Hohenpriester des großen Tempels einsetzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor haufenweise alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge, und die Heiden sich zu ihm schlügen, *r*) bestreueten sie sich mit Staub, und riefen Gott an, der sein Volk von der Welt her erhalten und seinem Erbtheil offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich von dannen schnell auf, und stießen auf die Feinde beym Flecken Dessau. *s*)

17. Simon aber, Judas Bruder, traf mit Nicanor, und wäre schier geschlagen worden, weil ihn die Feinde stillschweigend angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Gleichwohl da Nicanor hörete, was Judas für tapfere Leute bey sich hätte, die sich getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, die Sache mit den Waffen *t*) entscheiden zu lassen;

19. Sondern sandte Posidonium, Theodotum und Mattathiam, Friede zu machen.

20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und der Hauptmann *u*) dem Volk die Sache vorhielt, und sie dessen einig waren, willigten sie in den Vertrag;

21. Und bestimmten einen Tag, da die Beyden allein *v*) zusammen kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man Jeglichem einen Stuhl. *w*)

22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harnisch nicht ferne davon, *x*) daß die Feinde nicht unversehens ihm

---

k) E. daß keine Rettung für ihn. *l*) 2. Palmen Vg. 1 Macc. 13, 37. *m*) Bey Festen. Jud. und *n*) Gr. Asidäer (Chasidäer) 1 Macc. 2, 42. *o*) E. daher auch ich — beraubt wurde. *p*) D. da er solches Alles erkennt. *q*) E. Freunde (des Königs). *r*) D. den Anschlag der H. *s*) Sprich: a — d. *t*) E. mit Blut. *u*) Judas. *v*) D. da sie besonders: Jud. u. Nic. *w*) E. setzte m. auf jede Seite verschiedene Stühle. *x*) E. an gelegenen Oertern.

eine Tücke bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft. y)

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts Unbilliges vor, und ließ die versammelten Völker abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, z) und war ihm von Herzen geneigt:

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und genoß des Lebens. a)

26. Da nun Alcimus sah, daß diese Zween eins mit einander waren und Friede gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judam, des Reichs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht. b)

27. Da ward der König durch des Böswichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, c) so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er es mit List zu vollbringen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes: nahm er eine große Zahl seiner Leute zu sich, und verbarg sich vor Nicanor.

31. Als nun dieser sah, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war: ging er zu dem großen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da eben opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber eidlich betheuerten, sie wüßten nicht, wo er wäre: reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten, so will ich dieß Gotteshaus schleifen, d) und den Altar umreissen, und dem Bacchus einen schönen Tempel an die Statt setzen.

34. Und da er dieß geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat,

35. Und sprachen: Herr, wiewohl du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß ein Tempel, darinnen du wohnest, unter uns seyn sollte.

36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret Alles, was heilig ist, e) bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, unbefleckt, und stopfe die bösen Mäuler. f)

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, g) der die Bürger h) lieb und allenthalben ein gutes Lob und solches Wohlwollen hätte, daß ihn Jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit wegen des reinen Judenthums verklagt und verfolgt gewesen, i) und hatte Leib und Leben gewagt über der Juden Glauben mit aller Standhaftigkeit.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre: sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn

---

y) O. hielten eine freundliche Unterredung. z) W. hatte ihn allezeit im Angesicht (in Ansehen), hab. And. stets im Auge. a) O. führte ein gemeines Leben. And. and. b) O. ihm zum Nachfolger (o. sich zum Statthalter?) ernannt. And. n. a. L. and. c) A. daß er sollte den Vertrag brechen. d) A. eben machen, zum Felde m. e) O. überh. du allerheiligster Gott. f) Und — Mäuler ÷ Andere. g) O. der e. M. war. h) A. das gemeine Wesen. i) And. er hatte in voriger Zeit der Reinheit des Judenthums vertheidigt.

gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Hofthor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzünden, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen unwürdiger Weise gehöhnet werden. k) Aber in der Angst l) traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauer, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Da sie nun plötzlich auswichen, daß Raum entstand, fiel er mitten auf den leeren Platz. m)

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen gähen Felsen.

46. Und da er sich schon verblutet hatte, nahm er noch mit beyden Händen die Eingeweide aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu Gott, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm dieß Alles wieder geben; und starb also.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in den Orten von Samaria sich enthielte: gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle sie nicht so grausamlich umbringen, sondern des heiligen Tages achten, den Gott selbst geehret und geheiliget hätte:

3. Fragte sie der Erzbösewicht, ob ein Herr im Himmel wäre, der den Sabbath geboten hätte?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige Herr, und der Herr im Himmel, der den siebenten Tag zu feyern geboten hat:

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten, und des Königs Sache ausrichten. Aber er konnte sein schnödes Vornehmen gleichwohl nicht erhalten.

6. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte einen allgemeinen Sieg über des Judas Anhang davontragen. n)

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beystehen;

8. Und ermahnete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch den künftigen Sieg und Hülfe von dem Allmächtigen gewarten.

9. Und tröstete sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan o) hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also ermuntert hatte, zeigte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, p) und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also insgesammt, nicht sowohl mit Trotz auf Spieß oder Schild, als mit Trost auf Gottes Wort. q) Er erzählte ihnen auch einen glaublichen, wahrhaften Traum, den er gesehen hatte, davon Alle wohlgemuth wurden.

12. Und das Gesicht war dieß: Onias, der gewesene Hohepriester, ein trefflicher, ehrwürdiger, gütiger, wohlbe-

---

k) Dieser Selbstmord wird ausdrücklich von einigen Kirchenvätern gemißbilligt. l) E. Eile des Kampfs. m) D. auf den Bauch. L. tenden. Vat. Nacken. n) E. gedachte o. beschloß ein allg. Siegeszeichen — aufzurichten. o) E. der Kämpfe, die sie vollbracht. p) E. der Heiden Treulosigkeit. q) E. auf die guten Worte.

redter Mann, der sich von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, den sah er seine Hände ausrecken, und für das ganze Volk r) der Juden beten.

13. Darnach erschien ein anderer eisgrauer, herrlicher Mann, angethan mit einer wunderprächtigen Hoheit.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremia, der Prophet Gottes, der die Brüder lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach streckte Jeremia seine rechte Hand aus, und gab dem Judas ein goldenes Schwert;

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir Gott schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die der Mannschaft wohl Herz und Muth machen konnten, getröstet hatte: beschlossen sie, sie wollten kein Lager schlagen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und die Sache entscheiden, weil die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr stünde.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren auch in nicht geringer Sorge und Unruhe wegen der Schlacht im freyen Feld.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde schon anrückten, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort gestellet, und den reißigen Zeug auf die Flügel geordnet hatten;

21. Und Maccabäus die Menge Feinde sah, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere: reckte er seine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen s) Gott, der Alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern Gott gäbe ihn, wen er sein würdiget.

22. Und betete also: Herr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechiä, t) der Juden Königs, gesandt, und in Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann erschlagen.

23. So schicke nun auch, Herr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde mit Furcht zu scheuchen.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Heer daher, mit Trommeten und Feldgesang.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit Gebet und Rufen zu Gott.

27. Und mit den Händen schlugen sie, mit dem Herzen aber schrien sie zu Gott, und erlegten in die fünf und dreyßig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich Gott so sichtbarlich erzeiget hatte. u)

28. Da nun das Werk gethan war, v) und sie mit Freuden wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war. w)

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Getümmel, und lobten Gott auf ihre Landessprache.

30. Und Judas, der allerwärts Leib und Leben für sein Volk dargestreckt, x) und von Jugend auf seinen Mitbürgern viel Liebe bewiesen hatte, gebot, man sollte dem Nicanor den Kopf und die Hand sammt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach denen auf der Burg;

32. Und zeigte Nicanors Kopf, und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

---

r) X. Staat, Ordnung. s) X. wunderthätigen. t) Hiskias, Es. 37, 36. u) W. der Erscheinung (sichtbaren Hülfe) o. Herrlichkeit Gottes. v) E. sie von dem Geschäfte o. Noth entledigt, damit fertig waren. w) O. erkannten sie, daß N. auch gefallen war in seinem H. x) E. Vorfechter war mit, L. u. L.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, y) gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte z) Gott im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stätte unbefleckt erhalten hat.

35. Und er hängete des Nicanors Kopf an der Burg a) auf, Jedermann zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der Herr geholfen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von Allen beschlossen, man sollte den Tag nicht vergessen, b)

37. Sondern feyern, nämlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest. c)

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich und fein gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber gering, so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: d) also ists auch mit Stellung der Reden beschaffen, daß ihre Zusammensetzung den Leser vergnügen mag. Das sey das Ende.

Zusätze zum Daniel.

1. Historie von der Susanna.

C. 13. V. 1. Es war ein Mann zu Babylon, e) mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mosis.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen Allen.

5. Es wurden aber in derselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt; das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ungerechtigkeit gehet aus zu Babylon von den Aeltesten, die da Richter sind, und das Volk regieren sollten. f)

6. Dieselbigen hielten sich stets auf in dem Hause Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die beyden Aeltesten sahen täglich darein gehen, und umherwandeln, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie,

---

y) Gr. den Lohn, das Handgeld, (die Zeichen des Lohns) seiner Unsinnigkeit (den abgehauenen Kopf u. Arm). Pg. B. 55. z) Gr. — den gegenwärtigen o. herrlichen. a) Der Citadelle des Tempelbergs, welche wich. a. B. 51 zu verstehen. b) Gr. nicht unaufgezeichnet lassen. c) Esth. 9, 19. 21. d) So Lat. Gr. e. Denn Wein allein zu trinken, desgleichen auch wieder (bloß) Wasser, ist widerwärtig; hingegen Wein mit Wasser gemischt ist süß u. sehr muthig. — e) Unter den gefangenen Juden. f) Diese Stelle ist sonst nicht zu finden.

daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe. c)

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen sie entbrannt.

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, lasset uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Mittagessens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern um die Ursach fragte, bekannten sie beyde ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, d) wenn sie das Weib möchten allein haben.

15. Und da sie also einen bequemen Tag in Acht nahmen, kam einst Susanna allein mit zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, sich daselbst zu waschen; denn es war sehr heiß.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, e) daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und Niemand sieht uns, und wir sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach, wie bin ich allerwärts in Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euern Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in eure Hände fallen, denn vor dem Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreyen; aber die Aeltesten schrien auch wider sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde f) solches Geschrey höreten, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrentheilen schämeten; denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakim, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hälfen;

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und lasset Susanna die Tochter Hilkia, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie war aber sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleyer wegreissen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und Alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten

---

c) E. nach der gerechten Gerichte (o. Gesetze) zu gedenken. d) M. sie bestimmten gemeinschaftl. die gelegene Zeit (zu beobachten). e) E. Seitenthür: die ins Haus führte. f) M. die vom Hause.

auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt. g)

36. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Aeltesten sagen an, und sprachen: Da wir beyde allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und die Versammlung glaubte den Zween, als Aeltesten und Richtern im Volk; und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben: so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, h) der fing an laut zu rufen:

46. Ich will unschuldig seyn an diesem Blut.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors Gericht; denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich i) verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;

53. Da du unrechte Urtheile sprachst, und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen los sprachst; so doch der Herr geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einem Mastixbaum. k)

55. Da sprach Daniel: O recht, du hast auf deinen Kopf l) gelogen! Der Engel Gottes hat schon Gottes Urtheil empfangen, und wird dich zerscheitern. m)

56. Und da dieser hinweg gebracht war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du Cananäerart, n) und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euern Willen thun. Aber

---

g) Um auf sie zu bekennen. h) Der Prophet: vgl. V. 64. Bel V. 1. Drachen V. 30. i) G. entfernt sie weit von einander, so will ich sie. k) Gr. Schinos. l) Wider dein Leben. m) G. mitten entzweyspalten, Gr. schisei, spielt an auf Schinos. n) Ezech. 16, 3.

diese Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Steineiche. o)

59. Da sprach Daniel: O recht, auch du hast auf deinen Kopf gelogen! Der Engel Gottes harret mit dem Schwert, und wird dich zerhauen, p) und euch umbringen.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem Gesetz Mose, q) wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet.

63. Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihre Tochter, mit Joiakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

2. Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

C. 14. V. 1. Und Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern r) zwölf Malter s) Weizen, und vierzig Schafe, und sechs Eimer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hin, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen Gott an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein Herr ist über Alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen, und auswendig ehern, t) und hat noch nie nichts gegessen.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dieß Opfer u) verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

---

o) Gr. Prinos. p) A. zerhauen, Gr. prisai, spielt auf Prinos an. q) 5 Mos. 19, 19. r) C. es wurden auf ihn verwandt: ihm vorgesetzt. s) Gr. Artabai. t) Große Bilder von Bronze wurden über einen Kern von Thon gegossen. u) C. Aufwand, Kost.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst und findest, daß der Bel nicht Alles verzehrt habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß v) sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen w) durch den ganzen Tempel, vor dem Könige allein. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königes Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen Alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unverseht?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sah der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen der Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

3. Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache x) daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein ehrner Götze sey? Siehe, er lebet ja, isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott, anbeten; denn derselbe ist der lebendige Gott.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. y) Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Kuchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache barst davon entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter!

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß es sie sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.

---

v) W. sie verachteten solches, weil. w) E. schütteln, sieben: fein mit einem Sieb streuen. x) Schlange. Daß Cyrus diese u. den Bel geehrt haben sollte, ist wider alle historische Wahrscheinlichkeit, vermöge der reinen Persischen Religion, vgl. Esr. 1, 1 ff. y) A. Stab, Prügel.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, z) darinnen lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen a) und zwey Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüssel, b) und ging damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des Herrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da fassete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an c) den Graben.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verläßest die nicht, die dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete: siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott, denn du.

41. Und er ließ ihn aus dem Graben ziehen; aber die Andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden sobald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

4. Das Gebet Asariä.

C. 3. V. 25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst du, Herr, Gott unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in Allem, das du uns gethan hast; d) alle deine Werke sind rechtschaffen, und deine Wege sind recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches Alles über uns hast gehen lassen;

32. Und uns gegeben in die Hände

z) A. Grube. a) W. Leiber, d. i. wsch. Sclaven, Gefangene. b) A. in den Kumpen. c) E. u. stellte ihn über — d) O. Gr. was du thust; vg. V. 28.

unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor Allen, die dich fürchten.

34. Aber doch verstoße uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abraham deines Geliebten willen, und deines Knechts Isaak, und Israel, deines Heiligen;

36. Welchen du verheissen hast, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer.

37. Denn wir sind geringer worden, denn alle Heiden; und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen.

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Führer mehr haben, und weder Brandopfer, noch Schlachtopfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk; und haben keine Stätte, da wir Früchte vor dir opfern und Gnade finden möchten.

39. Du wolltest uns aber annehmen mit unserm betrübten Herzen und zerschlagenen Geist,

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen; *e*) denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, Herr, nach deiner Gnade, und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Namen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen Alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Gewalt, *f*) daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem ganzen Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, hörten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, *g*) und Pech, und Werg, und dürre Reiser;

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des Herrn trat *h*) mit Asaria und seinen Gesellen in den Ofen;

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen wehenden kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

5. Der Gesang der drey Männer im Feuer.

51. Da fingen diese Drey mit einander an zu singen, priesen und lobten Gott in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, Herr, Gott unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

e) D. Gr. gelten lassen, als einen vollen Gehorsam. *f*) D. Gr. (schändlich gekürzt werden) von aller (ihrer) Herrschaft. *g*) E. Erdharz, Naphtha. *h*) War getreten.

55. Gelobet seyst du, der du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den Herrn, ihr Engel des Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

61. Alle Wasser droben am Himmel, i) lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

62. Alle Heerschaaren des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Kälte und Gluth, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächset, lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und Alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen und demüthigen Herzens, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

90. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter; preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

i) S. über dem Himmel. Ps. 148, 4.

Das andere oder vierte Buch Esra.

Das 1. Capitel.

1. Das andere Buch Esra, des Propheten, des Sohns Seraja, des Sohns Azarja, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

2. Des Sohns Achia, des Sohns Pinehas, des Sohns Eli, des Sohns Amarja, des Sohns Asiel, des Sohns Merimoth, des Sohns Arna, des Sohns Usia, des Sohns Berith, des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, a)

3. Des Sohns Aaron, aus dem Stamm Lewi; der ein Gefangener war im Lande Meden, im Reich Artarerres, des Königs der Perser.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

5. Gehe hin und verkündige meinem Volk seine Sünden, und ihren Kindern ihre Missethaten, die sie an mir begangen haben, auf daß sie es ihren Kindeskindern verkündigen.

6. Denn der Väter Sünden ist an ihnen mehr geworden; denn sie haben mein vergessen, und geopfert fremden Göttern.

7. Habe ich sie nicht aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet? Sie aber haben mich erzürnet, und meinen Rath verschmähet.

8. So schüttele b) du nun dein Haupthaar aus, und wirf alles Unglück über sie, weil sie meinem Gesetz ungehorsam gewesen sind. Denn es ist ein Volk, das sich nicht ziehen lässet.

9. Wie lange soll ich sie tragen, denen ich so viel Wohlthat erzeigt habe?

10. Ich habe viel Könige gestürzt um ihret willen; Pharao sammt seinen Knechten und sein ganzes Heer habe ich geschlagen.

11. Alle Heiden habe ich vor ihnen vertilget, und gegen Aufgang die Völker zweyer Lande, Tyrus und Sidon, zerstreuet, c) und alle ihre Widerwärtigen umgebracht.

12. So rede nun zu ihnen und sprich: So spricht der Herr:

13. Ich habe euch durchs Meer geleitet, und euch feste Straßen dargelegt von Anfang; ich habe euch Mosen zum Führer gegeben, und Aaron zum Priester.

14. Ich habe euch in einer Feuersäule geleuchtet, und große Wunder unter euch gethan; ihr aber habt mein vergessen, spricht der Herr.

15. So spricht der allmächtige Herr: Die Wachteln sind euch zum Zeichen gewesen, ich habe euch ein Lager zum Schirm gegeben, und daselbst habt ihr gemurret.

16. Und ihr habt nicht frohlocket in meinem Namen über eurer Feinde Untergang, sondern habt fort und fort d) gemurret.

17. Wo sind die Wohlthaten, die ich euch bewiesen habe? Riefet ihr nicht zu mir in der Wüste, da euch hungerte,

18. Und sprachet: Warum hast du uns in diese Wüste geführet, daß du uns umbrächtest? Es wäre uns besser gewesen, den Egyptern dienen; denn sterben in dieser Wüste.

19. Da jammerte mich euer Seufzen, und speisete euch mit Manna, und ihr aßet Engelbrod.

20. Habe ich nicht, als euch dürstete, den Felsen gerissen, und floß Wasser die Fülle heraus? Vor der Hitze bedeckte ich euch mit dem Laub der Bäume.

21. Ich habe euch fette Länder ausgetheilet; die Cananiter, Pherestter und Philister habe ich vor euch verstoßen:

---

a) Die Namen dieses V. anderw. and. b) And. raufe. c) And. vertilget im Morgenland, u. die V. zw. E. die gen T. u. S. 3 Viell. ursprüngl. u. vor meinem Volk zwey Lande T. u. S. zerstört. D. ehedem die Völker ꝛc. d) E. bis nun.

was soll ich euch mehr thun? spricht der Herr.

22. So spricht der allmächtige Herr: Da ihr in der Wüste waret, und euch dürstete bey dem Amoriterwasser, e) und ihr lästertet meinen Namen:

23. Da habe ich nicht mit Feuer vergolten eure Lästerung, sondern ein Holz ins Wasser geworfen, daß der Brunn süße ward.

24. Was soll ich dir thun, Jakob? Du hast mir nicht wollen gehorchen, Juda. Ich will mich zu andern Völkern wenden, und ihnen meinen Namen geben, daß sie meine Rechte bewahren.

25. Weil ihr mich denn verlassen habt, will ich euch auch verlassen. Wenn ihr mich schon um Barmherzigkeit bittet, will ich mich doch nicht erbarmen.

26. Wenn ihr mich anrufet, will ich euch nicht erhören. Denn ihr habt eure Hände mit Blut besudelt, und eure Füße sind eilend zum Mord.

27. Ihr habt nicht mich, sondern euch selbst verlassen, spricht der Herr.

28. So spricht der allmächtige Herr: Habe ich euch nicht gebeten, wie ein Vater seine Söhne bittet, und wie eine Mutter ihre Töchter, und wie eine Amme ihre Kindlein:

29. Daß ihr mein Volk würdet, so wollte ich euer Gott seyn, und ihr meine Kinder, so wollte ich euer Vater seyn?

30. Ich habe euch gesammelt, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt unter ihre Flügel. f) Was soll ich euch nun thun? Ich will euch von meinem Angesicht werfen.

31. Wenn ihr mir opfert, will ich mein Antlitz von euch wenden. Denn euern Feyertagen, und Neumonden, und Beschneidungen bin ich gram.

32. Ich habe meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt; die habt ihr genommen und getödtet, und ihre Leichname zerrissen: derselbigen Blut will ich fordern, spricht der Herr.

33. So spricht der allmächtige Herr: Euer Haus soll wüste werden; ich will euch fortstoßen, wie der Wind die Spreu verjagt.

34. Und eure Kinder sollen keine Kinder zeugen; denn sie haben mein Gebot verachtet, und gethan, was mir übel gefiel.

35. Eure Häuser will ich geben dem zukünftigen Volk, daß, die nicht von mir gehöret haben, sollen glauben, g) und denen ich keine Zeichen gewiesen habe, sollen meine Befehle thun.

36. Sie haben keine Propheten gesehen, und werden ihre Missethaten bekennen.

37. Ich zeuge von der Gnade des zukünftigen Volks, dessen Kleine hüpfen vor Freude, so sie mich doch nie mit leiblichen Augen gesehen haben, sondern im Geist meinen Worten glauben.

38. Und nun, mein Bruder, schaue, wie herrlich! und siehe das Volk, so vom Aufgang kommt;

39. Welchem ich will geben zu Fürsten h) Abraham, Isaak und Jakob, und Hosea, und Amos, und Micha, und Joel, und Obadja, und Jona,

40. Und Nahum, und Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi, welcher auch des Herrn Engel i) genannt wird.

Das 2. Capitel.

1. So spricht der Herr: Ich habe dieß Volk aus der Knechtschaft geführet, und ihnen Befehl gethan durch meine Knechte, die Propheten, welche sie nicht haben hören wollen, sondern haben meinen Rath zu nichte gemacht.

2. Die Mutter, die sie geboren hat, spricht zu ihnen: Gehet hin, meine Kinder, denn ich bin eine Witwe und einsam.

---

e) Vielt. ursprüngl. Wasser Mara, bittern Wasser, 2 Mos. 15, 23. f) Vgl. Matth. 23, 37. g) O. welche nicht v. m. geh. h. u. doch gl. h) O. Führern, e. die Führung od. das Herzogthum des. i) Ist die Uebersetzung von Maleachi oder Malachja.

3. Ich habe euch mit Freuden erzogen, und habe euch verloren mit Trauer und Leid; weil ihr vor dem Herrn, eurem Gott, gesündiget habt, und gethan, was ihm übel gefiel.

4. Nun aber, was soll ich euch thun? Ich bin eine Witwe und einsam: gehet, Kinder, und suchet Barmherzigkeit bey dem Herrn.

5. Ich aber rufe dich, o Vater, zum Zeugen an über die Mutter dieser Kinder, die meinen Bund nicht haben halten wollen:

6. Daß du sie zu Schanden machest, und ihre Mutter zum Raub, daß sie keine Nachkommen erlangen.

7. Laß sie unter die Heiden zerstreuet und ihre Namen *k*) von der Erde vertilget werden; denn sie haben meinen Eid *l*) verachtet.

8. Wehe dir, Assur, der du die Gottlosen bey dir verbirgst! O du arges Volk, gedenke, was ich Sodom und Gomorra gethan habe:

9. Deren Land in Pechschollen und Aschenhaufen liegt; so will ich die machen, welche mich nicht hören, spricht der allmächtige Herr.

10. So spricht der Herr zu Esra: Verkündige meinem Volk, daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will, das ich Israel wollte gegeben haben.

11. Und will Jener Herrlichkeit zu mir nehmen, und will ihnen ewige Hütten geben, die ich Jenen bereitet hatte. *m*)

12. Das Holz des Lebens soll ihnen Geruch geben, wie eine Salbe; *n*) und sollen weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet, so werdet ihr nehmen. Erbittet euch wenige Tage, daß sie anstehen. *o*) Das Reich ist euch schon bereitet; wachet.

14. Nimm zu Zeugen Himmel und Erde. Denn ich habe das Böse zernichtet, *p*) und das Gute geschaffen, so wahr ich lebe, spricht der Herr.

15. Mutter, umfahe deine Kinder, zeuch sie auf mit Freuden. Stärke ihre Füße, wie eine Taube; *q*) denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr.

16. Und will die Todten erwecken von ihrem Ort, und sie aus den Gräbern führen; denn ich habe meinen Namen erkannt *r*) in Israel.

17. Fürchte dich nicht, du Kindermutter; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr.

18. Ich will dir zu Hülfe senden meine Knechte Jesajas und Jeremias, mit deren Rath ich habe geheiliget und dir bereitet zwölf Bäume, die mancherley Früchte bringen;

19. Und eben so viel Brunnen, die mit Milch und Honig fließen; und sieben unermeßliche Berge, die Rosen und Lilien tragen; dadurch ich deine Kinder voll Freude machen will.

20. Schaffe der Witwe Recht, richte des Waisen Sache, gib dem Dürftigen, schütze den Verlassenen, kleide den Nackenden;

21. Heile den Verwundeten und Kranken, spotte des Lahmen nicht, versorge *s*) den Gebrechlichen, und laß den Blinden zum Gesicht meiner Klarheit gelangen.

22. Erhalte in deinen Mauern Alt und Jung.

23. Wo du Todte findest, so zeichne *t*) und befiehl sie dem Grabe; so will ich dir den ersten Sitz in meiner Auferstehung geben.

24. Sey stille und ruhe, mein Volk; denn deine Ruhe kommt.

25. Du gute Amme, nähre deine Kinder, stärke ihre Füße.

26. Von den Knechten, so ich dir ge-

---

k) N. o. Abth. daß ihre Namen — u. sie. *l*) Also Bundeseid. O. mein Heiligthum o. Geheimniß (lat. Sacramentum). *m*) O. will mir ihre Herrlichkeit (sie als Schmuck) anlegen — die ich ihnen ben. habe. Vg. B. 12 fat. *n*) A. Balsamgeruch q. *o*) A. daß es anstehe: Anstand, Frist. And. erbittet euch die (Verkürzung der) wenigen Tage, welche zurückstehen *p*) A. zerstöret, zermalmet *q*) Kann mehrfachen Sinn haben. Aber viell. ursprüngl. Säule? O. wie einer Taube And. ziehen w. s. A zum Vorigen. *r*) A. kenne m. M. And. bekannt gemacht, will ihn bek. machen. *s*) A. schirme. *t*) B. verhülle o. verbirg, verschleuß.

geben habe, soll keiner umkommen; denn ich will sie aus deiner Zahl fordern.

27. Werde nicht müde. Denn wenn der Tag der Angst und Noth kommen wird, werden Andre weinen und trauern; du aber wirst fröhlich seyn und die Fülle haben.

28. Die Heiden werden eifern, und nichts wider dich ausrichten, spricht der Herr.

29. Meine Hände sollen dich bedecken, daß deine Kinder die Hölle u) nicht sehen.

30. Freue dich, Mutter mit deinen Kindern, denn ich will dich erretten, spricht der Herr.

31. Gedenke deiner Kinder, die da schlafen; denn ich will sie herausführen aus der Erde Gründen, und will Barmherzigkeit an ihnen thun; denn ich bin barmherzig, spricht der allmächtige Herr.

32. Umfahe deine Kinder, bis daß ich komme und ihnen Barmherzigkeit erweise; denn meine Brunnen laufen über, und meine Gnade soll nicht versiegen.

33. Ich Esra empfing Befehl vom Herrn auf dem Berg Horeb, daß ich zu Israel gehen sollte; und da ich zu ihnen kam, verwarfen sie mich, und verschmäheten des Herrn Gebot.

34. Um deßwillen sage ich zu euch, ihr Heiden, die ihrs höret und merket: Harret eures Hirten, der wird euch ewige Ruhe schaffen; denn er ist nahe, der zur letzten Zeit v) kommen wird.

35. Seyd fertig zum Lohn des Reichs; denn euch wird ein immerwährendes Licht scheinen ewiglich für und für.

36. Fliehet den Schatten dieser Welt; ergreifet eure liebliche Herrlichkeit. Ich bezeuge w) öffentlich meinen Heiland.

37. Empfahet die vertraute Gabe, und seyd fröhlich; danket dem, der euch zum Himmelreich berufen hat.

38. Machet euch auf, stehet und sehet die Zahl der Gezeichneten zu des Herrn Mahl;

39. Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben, und haben helle Kleider vom Herrn empfangen.

40. Nimm auf, Sion, deine Zahl, und beschleuß die Deinen, so weisses Gewand anhaben, die das Gesetz des Herrn erfüllet haben.

41. Die Zahl deiner Kinder, zu denen du erst hattest, ist voll. Bitte die Kraft x) des Herrn, daß dein Volk geheiligt werde, so von Anfang berufen ist.

42. Ich Esra sah auf dem Berge Sion eine große Schaar, die ich nicht zählen konnte, die lobeten alle den Herrn mit Liedern.

43. Und mitten unter ihnen war ein Jüngling von hoher Gestalt, und ragte über sie alle; der setzte ihrer jeglichem eine Krone auf, und ward immer gröser; deß verwunderte ich mich sehr.

44. Darnach fragte ich den y) Engel und sprach: Herr, wer sind diese?

45. Er antwortete und sprach zu mir: Diese sind, die das sterbliche Kleid abgelegt und das unsterbliche angezogen haben, und haben bekannt den Namen Gottes; nun werden sie gekrönet, und empfahen Palmen.

46. Und ich sprach zum Engel: Wer ist denn der Jüngling, der ihnen die Kronen aufsetzt, und die Palmen in ihre Hände gibt?

47. Und er antwortete mir und sprach: Das ist der Sohn Gottes, welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fing an sie hoch zu preisen, welche tapfer für den Namen des Herrn gestanden hätten.

48. Da sagte der Engel zu mir: Geh und verkündige meinem Volk, was für große Wunder Gottes des Herrn du gesehen hast.

---

u) vat Gehenna. v) A. am Ende der Zeit, Welt w) Nehme zum Zeugen ꝛc. x) A. Herrschaft. y) D. einem Eng. sch. C. 4, 1.

Das 3. Capitel. a)

1. Im dreyßigsten Jahr nach der Zerstörung der Stadt war ich zu Babylon, und lag bekümmert auf meinem Bette, und stiegen Gedanken in meinem Herzen auf;

2. Weil ich sah, wie Sion wüste war, und die Fülle a) deren, so zu Babylon wohneten.

3. Und mein Geist ward sehr bewegt, und ich fing an, zu dem Höchsten Worte der Furcht zu reden,

4. Und sprach: O Herr, du Herrscher, du hast von Anfang geredet, als du die Erde pflanzetest, und das allein, und hast geboten deinem Volk;

5. Und hast Adam einen todten Leib gegeben, so aber auch ein Gebilde deiner Hand war, und ihm einen lebendigen Odem b) eingeblasen, daß er vor dir lebete;

6. Und hast ihn eingeführet in das Paradies, das deine Rechte gepflanzet hatte, ehe er auf die Erde kam. c)

7. Und hast ihm befohlen, deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat ihn; da hast du alsobald über ihn den Tod verordnet, und über seine Nachkommen; und sind geworden Heiden, und Stämme, und Völker, und Geschlechter, deren keine Zahl ist.

8. Und ein jegliches Volk hat nach seinem Willen gewandelt, und haben seltsame Dinge vor dir gethan, d) und haben deine Gebote verachtet.

9. Wiederum zu seiner Zeit hast du die Sündfluth gebracht über die, so in der Welt wohneten, und sie vertilget.

10. Und ist, gleichwie über Adam der Tod, also über ihrer jeglichen die Sündfluth gekommen. e)

11. Du hast aber Einen von ihnen lassen überbleiben, nämlich Noah mit seinem Hause, und von dem sind alle f) Gerechte.

12. Es begab sich aber, da die Einwohner auf Erden sich begannen zu mehren, und viel Kinder zeugeten, und Völker und Heiden die Menge, fingen sie wiederum an Uebel zu thun, mehr denn die Vorigen.

13. Und da sie also gottlos waren vor dir, erwähletest du dir unter ihnen einen Mann, der hieß Abraham.

14. Und liebetest ihn, und offenbaretest ihm allein deinen Willen.

15. Und stelletest ihm einen ewigen Bund, und geredetest ihm, daß du nimmermehr verlassen wolltest seinen Samen. Und gabst ihm Isaak, und Isaak gabst du Jakob und Esau.

16. Und sondertest Jakob dir aus, Esau aber verwarfest du. Jakob aber ward zu einem großen Haufen.

17. Da du nun seinen Samen aus Egypten führetest, brachtest du sie zu dem Berg Sinai.

18. Und neigetest die Himmel, und erregetest g) die Erde, und bewegtest den Erdkreis, und machtest die Tiefe zittern, und erschrecktest die Welt.

19. Und es ging deine Herrlichkeit über durch die vier Pforten des Feuers, des Erdbebens, des Windes und des Frostes, daß du dem Samen Jakob das Gesetz gäbest, und dem Geschlecht Israel Fleiß zu thun. h)

20. Aber du nahmst nicht von ihnen das böse Herz, daß dein Gesetz in ihnen Frucht brächte.

21. Denn das böse Herz trug der erste Adam davon, da er sündigte und überwunden ward; i) also auch Alle, die von ihm geboren sind.

22. Und ist die Schwachheit bleibend geworden, und war da das Gesetz k) im Herzen des Volks, sammt der ein-

---

a) Hier fängt die Arab. Uebers. an. a) Menge o. Ueberfluß, Reichthum. Vg. V. 33. b) A. Geist des Lebens. c) So wsch. ursprüngl. Lat. jetzt: ehe die Erde kam. And. ehe er aus der Erde kam. Arab. ehe der Mensch erschaffen war. d) A. gräulich v. d. gehandelt. e) E. U. ist geschehen an ihrer j., wie dem A. zu sterben, so ihnen die S. f) O. komen lauter. g) E. stelletest: hobest ꝛc. h) W. Fleiß. Arab. die Gebote. i) And. der erste A. da er ein b. H. trug, hat übertreten ꝛc. k) And. (solche) war ein G.

gewurzelten Bosheit; *l*) und ist das Gute vergangen, und das Böse übergeblieben.

23. Da nun die Zeiten verlaufen und die Jahre um *m*) waren, erweckteſt du dir einen Knecht Namens David.

24. Und hieſſeſt ihn deinem Namen eine Stadt bauen, und dir darin darbringen Weihrauch und Opfer.

25. Da nun ſolches lange Jahre geſchah, ſündigten der Stadt Einwohner.

26. Und thaten allerdinge wie Adam that, und alle ſeine Nachkommen; denn ſie hatten auch das böſe Herz.

27. Darum übergabſt du deine Stadt in die Hände deiner Feinde.

28. Thun aber die beſſer, ſo zu Babylon wohnen? daß du ſie deßwegen über Sion herrſchen läſſeſt? *n*)

29. Denn da ich hieher kam, und das gottloſe Weſen ſah, deſſen keine Zahl iſt, wie denn der Uebertreter viele geſehen hat meine Seele nun im dreyßigſten Jahr: *o*) iſt mir mein Herz entfallen; *p*)

30. Weil ich ſehen mußte, wie du dieſe Sünder trägſt, und ſchoneſt der Uebelthäter, und verderbeſt dein Volk, und erhältſt deine Feinde, und thuſt kein Zeichen. *q*)

31. Weiß ich doch nicht, wie man da mag herauskommen. *r*) Thut Babylon beſſer denn Sion?

32. Oder hat auch ein anderes Volk dich erkannt, außer Iſrael? Oder welches Geſchlecht glaubet an deinen Bund, wie Jakob?

33. Deren Lohn nicht erſcheinet, noch ihre Arbeit Frucht bringet. Denn ich bin hin und wieder gezogen unter den Heiden, und habe ihren Ueberfluß geſehen, ſo ſie doch deiner Gebote nicht gedenken.

34. Darum wäge in einer Wage unſer Unrecht, und deren, ſo in der Welt wohnen: ſo wird ſich nirgends dein Name finden, denn in Iſrael.

35. Oder wann haben nicht vor dir geſündiget, die auf Erden wohnen? Oder welches Volk hat ſo deine Gebote gehalten?

36. Dieſe wirſt du finden mit Namen, daß ſie deine Gebote gehalten haben, die Heiden aber wirſt du nicht finden.

Das 4. Capitel.

1. Da antwortete mir der Engel, der zu mir geſandt war, mit Namen Uriel,

2. Und ſprach zu mir: Dein Herz gehet zu weit in dieſer Welt, *s*) und du unterſtehest dich zu begreifen den Weg des Höchſten.

3. Und ich ſprach: Ja, mein Herr. Und er antwortete mir und ſprach: Ich bin geſandt, dir drey Wege zu zeigen, und drey Gleichniſſe dir vorzulegen.

4. Wirſt du mir nun deren eines anſagen, *t*) ſo will ich dir auch den Weg weiſen, den du begehreſt zu ſchauen, und dich lehren, woher das böſe Herz *u*) ſey.

5. Und ich ſprach: Rede, mein Herr. Und er ſprach zu mir: Geh und wäge mir das Feuer, *v*) oder miß mir das Brauſen *w*) des Windes, oder bringe mir den Tag wieder, der vergangen iſt.

6. Da antwortete ich und ſprach: Wer unter allen Geborenen wird ſolches thun können, davon du mich frageſt?

7. Und er ſprach zu mir: Wenn ich dich fragte und ſprächte: Wie viel *x*)

---

l) W. Bosheit der Wurzel (radicalen B.) *m*) C. geendigt. *n*) X. muß beherrſcht, unterdrückt werden *o*) V. 1. M. in dieſem 30ſten J. Arab. dieſe 80 J. der Gefangenſchaft. *p*) O. kam ich außer mich, ward entrüſtet, mein H. iſt übergeſtiegen, vg. C. 4, 2. C. 6, 33. C. 10, 28. C. 12, 40. *q*) O. zeigſt nicht an warum. *r*) O. wie dieſes enden, w. wie dieſer Weg verlaſſen werden ſoll. And. wie dieſer Weg (Gang der Dinge) bleiben ſoll. *s*) A. verſteigt ſich. B. tritt aus, iſt ſehr entrüſtet, bekümmert über dieſe Welt, o. dir entfallen, wie C. 3, 29. Alsdann im Folg. weil du dich unterſt. Vg. jed. V. 34. C. 6, 33. Lat. *t*) A. erklären. *u*) C. 3, 20. 21 unt. V. 11. 38. Daſſelbe Wort b. ſſt. a. im Hebr Traurigkeit. *v*) C. das Gewicht des F. *w*) A. Wehen, Blaſen. *x*) O. welche, wie große, ſo a. im Folg.

Wohnungen sind mitten im Meer? y) oder wie viel Quellen z) sind im Ursprung der Tiefe? oder wie viel Quellen z) sind über der Veste? a) oder was für Ausgänge b) hat das Paradies?

8. So möchtest du vielleicht zu mir sagen: In die Tiefe bin ich nicht gestiegen, in die Hölle bisher auch nicht, noch bin ich jemals in den Himmel gefahren.

9 Nun aber habe ich dich nur gefragt vom Feuer und Wind, und vom Tag, durch den du gegangen bist, und von denen du nicht magst geschieden werden; und du hast mir nicht von ihnen geantwortet.

10. Und sprach weiter zu mir: Dein Eigenes, das mit dir aufgewachsen ist, kannst du nicht erkennen:

11. Wie sollte denn dein Gefäß den Weg des Höchsten fassen mögen, und nachdem die Welt schon äußerlich verdorben ist, verstehen das Verderben, so vor mir offenbar ist? c)

12. Und ich sprach zu ihm: Es wäre besser, daß wir nicht wären, denn daß wir noch d) in dem gottlosen Wesen leben, und leiden, und wissen nicht warum.

13. Und er antwortete mir und sprach: Ich zog in einen Wald zu den Bäumen des Feldes, die machten einen Anschlag,

14. Und sprachen: Kommt, lasset uns gehen, und Krieg führen wider das Meer, daß es vor uns weiche, und wir uns andre Wälder machen.

15. Deßgleichen auch die Meereswellen machten einen Anschlag und sprachen: Kommt, lasset uns hinaufsteigen, und die Wälder im Feld bekriegen, und uns daselbst eine andere Stätte zurichten.

16. Aber des Waldes Anschlag ward zu nichte; denn es kam ein Feuer, und verzehrete ihn.

17. Deßgleichen auch der Anschlag der Meereswellen; denn der Sand stand, und wehrete ihnen.

18. So du nun deren ein Richter wärest, welchen wolltest du rechtfertigen, oder welchen verdammen?

19. Da antwortete ich und sprach: Sie haben ja e) eitle Anschläge gemacht; denn die Erde ist dem Walde gegeben, und dem Meer ein Ort, der seine Wellen trage.

20. Und er antwortete mir und sprach: Du hast recht gerichtet; und warum sprichst du dir nicht selber das Urtheil?

21. Denn gleichwie die Erde dem Wald gegeben ist, und das Meer seinen Wellen: also können die, so auf Erden wohnen, auch nur verstehen, was auf Erden ist, und die über dem Himmel wohnen, was über der Höhe des Himmels ist.

22. Und ich antwortete und sprach: Ich bitte dich, Herr, daß mir Verstand f) gegeben werde, zu verstehen.

23. Denn ich habe nicht wollen fragen von deinen obern Dingen, sondern von denen, so uns täglich begegnen. Warum ist Israel zur Schmach unter den Heiden gegeben? Das Volk, das du lieb hast, ist dahingegeben den Geschlechtern der Gottlosen, und das Gesetz unserer Väter ist in Abgang gekommen, und die Verordnungen der Schrift sind nirgends mehr.

24. Und wir fahren dahin von der Welt, wie die Heuschrecken, und unser Leben ist Furcht und Zittern, und sind nicht werth geachtet, Barmherzigkeit zu erlangen.

25. Was wird er aber seinem Namen thun, darnach wir genannt sind? Von diesen Dingen habe ich gefragt.

26. Er antwortete mir und sprach: So du viel forschest, wirst du dich oft verwundern; g) denn die Welt eilt schnell dahin,

27. Und vermag nicht zu tragen, h) was in zukünftigen Zeiten den Gerechten verheissen ist; denn diese Welt ist voll Unrecht und Schwachheit.

---

y) W. im Herzen des M. z) E. Adern. a) Firmament. b) Thore, z. Quellen. c) Arab. oder ein dem Verderben Unterworfener das Unverderbliche u. die Vernunft Uebersteigende verstehen. d) Viell. e. stets. e) And. n. Vermuth. beyde; ist gleich. f) A. Sinn. g) A. je mehr du — desto öfter ꝛc. h) Fassen ꝛc.

28. Wovon du aber fragst, will ich dir sagen: Das Uebel ist gesäet, und seine Zerstörung ist noch nicht gekommen.

29. So denn nicht umgekehret wird das Gesäete, noch die Stätte vergehet, wo das Uebel gesäet ist, so wird nicht kommen die Stätte, da das Gute gesäet ist.

30. Denn ein böses Samenkorn *i*) ist in das Herz Adams gesäet von Anfang; wie viel Gottlosigkeit hat es aber bis jetzt gebracht, und bringet sie noch bis auf die Ernte? *k*)

31. Erwäge bey dir selber das böse Samenkorn, *i*) wie viel arge Frucht es gebracht hat;

32. Wenn nun die Aehren werden geschnitten seyn, deren keine Zahl ist, wie eine große Ernte *k*) werden sie zu machen anheben?

33. Ich antwortete und sprach: Wie und wann wird solches seyn? Warum sind unsere Jahre so wenig und böse? *l*)

34. Und er antwortete mir, und sprach zu mir: Eile nicht über den Höchsten; denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn, und gehest zu weit. *m*)

35. Haben von solchem nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Kammern gefragt und gesprochen: Wie lange soll ich also hoffen? Und wann kommt die Frucht der Ernte *n*) unsers Lohns?

36. Und es antwortete darauf Jeremiel der Erzengel, und sprach: Wann die Zahl des Samens unter euch wird voll seyn; denn er hat die Welt in der Wage gewogen,

37. Und hat die Zeiten mit dem Maaß gemessen, und hat sie mit der Zahl gezählet, und beweget noch reget nichts, bis das vorgesagte Maaß voll werde.

38. Da antwortete ich und sprach: O Herr, du Herrscher, wir sind aber auch allesammt voll Gottlosigkeit.

39. Es möchten vielleicht um unsert willen die Tennen *o*) der Gerechten nicht voll werden, um der Sünden willen derer, so auf Erden wohnen.

40. Und er antwortete mir und sprach: Geh und frage ein schwangeres Weib, wenn sie ihre neun Monden erfüllet hat, ob sie noch kann die Frucht in ihrer Mutter behalten?

41. Und ich sprach: Nein, Herr, das kann sie nicht. Und er sprach zu mir: In der Hölle sind die Kammern der Seelen der Mutter gleich.

42. Denn gleichwie jene Gebärerin eilet der Noth der Geburt zu entfliehen: also auch diese eilet wiederzugeben, was ihr befohlen ist.

43. Also ist dir von Anfang *p*) gezeigt, was du zu sehen begehrest.

44. Und ich antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und ist es möglich, und so ich tüchtig bin:

45. So thue mir kund, ob mehr, denn vergangen ist, zukünftig sey, oder ob mehr vorübergegangen, denn zukünftig ist.

46. Was vorübergegangen ist, weiß ich; was aber zukünftig ist, weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: Tritt her auf die rechte Seite, so will ich dir zeigen ein Gleichniß. *q*)

48. Und ich stand und sah, und siehe, da ging ein brennender Ofen vor mir über; und es begab sich, da die Flamme vorüber war, sah ich, und siehe, es blieb Rauch übrig.

49. Darnach ging vor mir über eine Wolke voll Wassers, die warf einen Platzregen mit Ungestüm; und da des Regens Ungestüm vorüber war, blieben in ihr etliche Tropfen übrig.

50. Und er sprach zu mir: Bedenke, gleichwie des Regens mehr ist, denn die Tropfen, und des Feuers, denn des Rauchs: also viel größer ist das Maaß, das vorüber ist; aber Tropfen und Rauch sind übergeblieben.

51. Und ich redete und sprach: Meinest du, daß ich bis auf selbige Zeit le-

---

i) A. gewöhnl. L. A. das Gras eines bösen Samens. *k*) M. Tenne. *l*) 1 Mos. 47, 9. *m*) M. dein Austreten ist groß, vgl. 1. B. 2. *n*) Wie V. 30. 32. *o*) A. Ernten. *p*) d. i. v. a die Hauptsumme dessen. *q*) M. die Deutung eines Bl.

en werde? Oder was wird zur selbigen Zeit geschehen?

52. Da antwortete er mir und sprach: Von den Zeichen, davon du mich fragst, kann ich zum Theil dir sagen; von deinem Leben aber bin ich nicht gesandt dir zu sagen, weiß es auch nicht.

Das 5. Capitel.

1. Von den Zeichen aber: siehe, es werden Tage kommen, in welchen die, so auf Erden wohnen, werden ergriffen werden in großem Reichthum; r) aber der Weg der Wahrheit wird verborgen seyn, und das Land wird am Glauben dürre s) seyn.

2. Und wird noch größere Ungerechtigkeit werden, denn du selber siehest, und denn du weiland gehöret hast.

3. Und wird geschehen mit einem Fußritt, welches Land nun du herrschen siehest, t) das wird man wüste sehen.

4. So aber dir der Höchste das Leben fristen wird, wirst du sehen nach der dritten Posaune, daß die Sonne plötzlich in der Nacht hervorleuchten wird, und der Mond dreymal am Tage;

5. Und aus dem Holz wird Blut triefen, und der Stein wird seine Stimme geben, und die Völker werden bewegt werden;

6. Und wird herrschen, deß sich nicht versehen, die auf Erden wohnen, und die Vögel werden wandern.

7. Und das Sodomiter Meer wird Fische auswerfen, und wird eine Stimme von sich geben bey Nacht, welche Wenige kennen. Es werden aber Alle seine Stimme hören.

8. Und wird ein Schlund u) werden an vielen Orten, und wird häufig Feuer herausfahren, v) und die wilden Thiere werden wandern, und Weiber, die ihren Fluß haben, werden seltsame Geburten gebären.

9. Und in süßen Wassern wird man salzige finden, und alle Freunde werden einander selbst befehden; und alsdann wird sich der Verstand verkriechen, und die Weisheit wird in ihre Kammer versperrt werden; w)

10. Und wird von Vielen gesucht und nicht gefunden werden; und die Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit wird sich auf Erden mehren.

11. Und wird ein Land das andere fragen und sprechen: Ist durch dich die Gerechtigkeit gegangen, die da recht thut? Und es wird sagen: Nein.

12. Und wird geschehen zur selbigen Zeit, daß die Menschen werden hoffen, und nichts erlangen; sie werden arbeiten, aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen. x)

13. Diese Zeichen ist mir erlaubt dir zu sagen; und so du abermal beten und weinen wirst, gleichwie jetzt, und sieben Tage fasten: so sollst du noch größere Dinge hören denn diese.

14. Da erwachte ich, und mir grausete sehr an meinem Leibe, und meine Seele ängstete sich, daß sie matt ward.

15. Aber der Engel, der gekommen war, und mit y) mir redete, hielt mich, und stärkte mich, und stellete mich auf meine Füße.

16. Und es begab sich in der andern Nacht, kam zu mir Salathiel, z) der Fürst des Volks, und sprach zu mir: Wo bist du gewesen? Und warum siehest du so traurig?

17. Weißt du nicht, daß dir Israel befohlen ist im Lande ihrer Gefängniß?

18. So stehe nun auf, und iß Brod, und verlaß uns nicht, wie ein Hirte seine Heerde in der bösen Wölfe Gewalt läßet.

19. Und ich sprach zu ihm: Gehe von mir, und komm mir nicht nahe. Da gehorchte er meiner Rede, und wich von mir.

---

r) Vg. C. 15, 63 Lat. Arab. u. Armenisch. Verstand, Wissenschaft. s) A. unfruchtbar. t) O. welches Land u. d. h. stehest mit erhobenem Fuß (s. aufgelegter Fußtapfe) vg. Jos. 10, 24. Arab. worauf du nun trittst, wandelst. u) Lat. Chaos, dah Arab. Verwirrung, Wüsteney. Esr. a. die Erde wird reissen. v) Arab. herabgeworfen werden. w) A. sich der Sinn verbergen, u. der Verstand sich absondern in seine K. x) A. nicht richtig, z. beständig seyn. y) Lat. m. in. z) Arab. Phaldiel.

20. Ich aber faſtete ſieben Tage mit Heulen und Weinen, wie mir Uriel befohlen hatte.

21. Und nach ſieben Tagen bekümmerten mich abermal meines Herzens Gedanken ſehr;

22. Und meine Seele empfing wiederum den Geiſt des Verſtandes, a) und ich begann abermal Worte zu reden vor dem Höchſten,

23. Und ſprach: Herr, du Herrſcher, aus allen Wäldern der Erde, und aus allen ihren Bäumen, haſt du dir einen einigen Weinſtock b) erwählet;

24. Und aus allen Ländern des Erdkreiſes haſt du dir eine Grube c) erwählet; und aus allen Blumen des Erdkreiſes haſt du dir eine Lilie erwählet;

25. Und aus allen Tiefen des Meers haſt du dir einen Bach gefüllet; und aus allen gebaueten Städten haſt du dir ſelber Sion geheiliget;

26. Und aus allen erſchaffenen Vögeln haſt du dir eine Taube ernannt; und aus allem geſchaffenen Vieh haſt du dir ein Schaf erſehen;

27. Und aus allen mancherley Völkern haſt du dir ein Volk erworben; und haſt ein allbelobtes Geſetz demſelbigen Volke geſchenkt, zu dem du Luſt hatteſt.

28. Und nun, Herr, warum haſt du das Eine den Vielen dahin gegeben? und haſt über eine Wurzel andere Wurzeln geſetzet, und dein Einiges unter Viele zerſtreuet?

29. Daß es zertreten haben, die deinen Verheiſſungen widerſprachen, und die deinen Bündniſſen nicht glaubten.

30. Und ſo du dein Volk ſehr haſſeſt, ſollte es doch von deinen eigenen Händen gezüchtiget werden.

31. Und es begab ſich, da ich alſo geredet hatte, ward zu mir geſandt der Engel, der vorhin zu mir gekommen war in vergangener Nacht, d)

32. Und ſprach zu mir: Höre mir zu, ſo will ich dich unterweiſen; und merke auf mich, ſo will ich fortfahren vor dir.

33. Und ich ſprach: Rede, mein Herr. Und er ſprach: Du gehſt zu weit in deinem Geiſt e) für Iſrael. Haſt du ihn lieber, denn der ihn gemacht hat?

34. Und ich ſprach zu ihm: Nein, Herr, ſondern ich habe im Schmerz geredet. Denn meine Nieren quälen mich alle Stunde, da ich begehre zu ergreifen den Weg des Höchſten, und zu erforſchen ſeines Gerichts ein Theil.

35. Und er ſprach zu mir: Du kannſts nicht. Und ich ſprach: Herr, warum? Wozu bin ich denn geboren, oder warum iſt meiner Mutter Leib nicht mein Grab geworden, daß ich nicht hätte ſehen dürfen die Arbeit Jakobs, und die Mühe des Geſchlechts Iſrael?

36. Er ſprach zu mir: Zähle mir, was noch nicht gekommen iſt, und ſammle mir die zerſtreueten Tropfen, f) und mache mir wieder grünen die verdorreten Blumen;

37. Oeffne mir die verſchloſſenen Kammern, und bringe mir hervor die drinnen beſchloſſenen Winde; zeige mir das Bild einer Stimme: dann will ich dir auch zeigen die Mühe, g) ſo du zu ſehen verlangſt.

38. Und ich ſprach: O Herr, du Herrſcher, wer könnte ſolches wiſſen, denn der keine Wohnung unter den Menſchen hat?

39. Ich aber bin unverſtändig; wie ſollte ich denn anſagen können, das du mich fragſt?

40. Und er ſprach zu mir: Gleichwie du nicht kannſt eines von den beſagten Dingen thun: alſo kannſt du auch nicht finden meine Gerichte, noch die endliche Liebe, die ich meinem Volk verheiſſen habe.

41. Da ſprach ich: Doch aber ſiehe,

---

a) And. die Begierde zu verſtehen. b) O. Weinberg. c) Arab. Acker. d) Vor 7 Tagen, V. 20. 21. e) E. biſt ſehr ins Austreten des Geiſtes gerathen: allzu bekümmert ꝛc. Vg. C. 4, 2 ꝛc (Das Hebr. Wort Ebhra h. Uebermaaß, Ausgelaſſenheit, Zorn, Außerſichſeyn, Ekſtaſe ꝛc.) f) Arab. die Samenkörner, die du nicht geſtreuet haſt. g) A. Arbeit: was du bemüht biſt zu ſehen ꝛc.

Herr, du bist nahe denen, die am Ende sind; und was mögen machen, k) die vor mir waren, oder wir, oder die nach uns seyn werden?

42. Und er sprach zu mir: Ich will mein Gericht einem Kranze l) vergleichen: gleichwie das Letzte nicht zu spät kommt, also das Erste nicht zu früh. k)

43. Ich antwortete und sprach: Konntest du denn nicht die Gewesenen, und die jetzt sind, und die Zukünftigen auf einmal machen, daß du deine Gerichte schneller kund thätest?

44. Und er antwortete mir und sprach: Das Geschöpf mag den Schöpfer nicht übereilen, noch die Welt auf einmal tragen, die in ihr sollen geschaffen werden.

45. Da sprach ich: Wie du zu deinem Knechte l) gesagt hast, du habest die Creatur, m) so du geschaffen, auf einmal lebendig gemacht, und die Creatur m) ertrug es: also könnte sie auch nun die Gegenwärtigen n) auf einmal tragen.

46. Und er sprach zu mir: Frage des Weibes Gebärmutter, und sprich zu ihr: Wenn du gebieretst, warum geschiehet es mit der Zeit? Bitte sie, daß sie Zehn auf einmal gebe.

47. Ich sprach: Das zwar kann sie nicht, sondern muß Zeit haben. o)

48. Und er sprach zu mir: Ich habe auch die Gebärmutter der Erde p) gegeben denen, die darauf gesäet werden mit der Zeit. q)

49. Denn gleichwie ein Kind nicht gebieret, was den Alten zukommt: also habe ich auch die von mir geschaffene Welt geordnet.

50. Und ich fragte und sprach: Dieweil du mir nun den Weg eröffnet r) hast, will ich vor dir reden: Unsere Mutter, von der du mir gesagt hast, ist sie noch jung? oder nahet sie zum Alter?

51. Er antwortete mir und sprach: Frage die Gebärerin, so wird sie dirs sagen.

52. Denn so du zu ihr sprechen wirst: Warum sind die, so du geboren hast, jetzo nicht gleich denen, so vor dir gewesen sind, sondern kleinerer Größe?

53. So wird sie dir auch sagen: Andere sind in der starken Jugend geboren, und Andere sind geboren gegen die Zeit des Alters, da die Gebärmutter abnimmt.

54. Betrachte du denn auch, daß ihr kleinerer Größe seyd, als die vor euch waren;

55. Und die nach euch kommen, kleinerer denn ihr, wie die Geschöpfe, so nun altern, und an der Jugend Kraft vorüber sind.

56. Und ich sprach: Ich bitte, Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so zeige deinem Knecht, durch wen du deine Creatur heimsuchest? s)

Das 6. Capitel.

1. Und er sprach zu mir: Am Anfang des Erdkreises, und ehe die Enden t) der Welt bestanden, und ehe die Winde zusammen u) bliesen;

2. Und ehe die Stimmen der Donner tönten, und ehe der Glanz der Blitze leuchtete, und ehe des Paradieses Grund gelegt war; v)

3. Ehe denn die schönen Blumen gesehen, und ehe die beweglichen w) Kräfte befestiget wurden, und ehe versammelt wurden die unzähligen Heerschaaren der Engel;

4. Ehe denn die Höhen der Luft sich erhoben, und ehe die Maaße der Vesten genannt waren, und ehe die Oefen brannten zu Sion;

5. Und ehe die gegenwärtigen Jahre erforscht wurden, und ehe die Erfindungen

---

k) Ohne dein Wissen. O. wie wird es geben denen ꝛc. (du weißt, wie es geben wird ꝛc.) l) A. Krone, Reif. k) A. das L. nicht säumet, so eilt das E. nicht vor. Und umgekehrt. l) Ein. verst. Adam. m) A. Schöpfung. n) Aller Gegenwart ꝛc. o) W. nach der Z. p) Die E. zur G. q) A. ges. sind von Zeit zu Z. O. durch die Z. r) W. gegeben. s) A. heimsuchen wirst. t) W. Ausgänge. u) W. die Sammlungen, Zusammenkünfte der W. w) E. die Gründe des P. befestigt wurden. w) E. bewegten. Und. and.

deren, die nun sündigen, entfremdet wurden, und versiegelt wurden, die den Schatz des Glaubens gesammelt haben:

6. Da habe ichs gedacht, und ist durch mich allein geworden, und durch keinen Andern; und das Ende kommt durch mich, und durch keinen Andern.

7. Und ich antwortete und sprach: Welches wird seyn die Scheidung der Zeiten? *x*) oder wann der ersten Zeit Ende, und der folgenden Anfang?

8. Und er sprach zu mir: Von Abraham bis auf Isaak; da von ihm geboren sind beyde Jakob und Esau, hielt Jakobs Hand im Anfang die Ferse Esau.

9. Denn das Ende dieser Welt ist Esau, und der Anfang der folgenden Jakob.

10. Die Hand des Menschen ist zwischen Ferse und Hand. Suche *y*) nichts Anderes, Esra.

11. Da antwortete ich und sprach: O Herr, du Herrscher, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden,

12. So bitte ich, daß du deinem Knecht anzeigest das Ende deiner Zeichen, davon du mir ein Theil angezeiget hast in voriger Nacht.

13. Und er antwortete und sprach zu mir: Tritt auf deine Füße, und höre eine volle tönende Stimme. *z*)

14. Und es wird seyn gleich einem Erdbeben; noch wird der Ort nicht bewegt werden, darauf du stehest.

15. Darum, wenn sie redet, sollst du nicht erschrecken; denn es ist das Wort vom Ende, und der Grund der Erde lässet sich vernehmen.

16. Denn die Sprache von selbigen zittert und bebet, dieweil sie weiß, daß derselben Ende sich wandeln muß.

17. Und da ich solches hörete, trat ich auf meine Füße, und hörete, und siehe, da redete eine Stimme, und ihr Ton war wie ein Getöne vieler Wasser.

18. Und sprach: Siehe, es kommt die Zeit, und wird geschehen, wann ich anfangen werde zu nahen, daß ich heimsuche, die auf Erden wohnen;

19. Und wenn ich werde anfangen Rechenschaft zu fordern von denen, die Unrecht und Schaden gethan haben mit ihrer Ungerechtigkeit, und wann die Demüthigung Sions wird vollendet seyn;

20. Und wann die Welt, so zu vergehen anfängt, *a*) wird zugesiegelt *b*) werden: will ich diese Zeichen thun: Bücher sollen aufgethan werden vor dem Antlitz der Veste, und sollens Alle zugleich sehen;

21. Und Kindlein eines Jahres alt sollen mit ihren Stimmen reden, und Schwangere sollen unzeitige Frucht von dreyen oder vier Monden gebären, die sollen leben und aufkommen.

22. Und plötzlich werden besäete Oerter unbesäet erscheinen, und volle Kammern werden plötzlich leer gefunden werden;

23. Und die Posaune wird helle klingen, daß Jedermann, der sie höret, plötzlich erschrecken wird.

24. Und wird geschehen zu der Zeit, daß Freunde werden einander bekriegen, wie die Feinde, und das Land wird mit selbigen erschrecken; und die Brunnquellen werden stille stehen, und nicht laufen drey Stunden lang.

25. Ein Jeglicher aber, der überbleibt von alle dem, was ich dir vorhergesagt habe, der wird errettet werden, und wird sehen mein Heil und eurer Welt Ende.

26. Und werdens sehen die Menschen, so angenommen sind, welche den Tod nicht geschmeckt haben von ihrer Geburt an; und der Einwohner Herz wird sich wandeln, und zu einem andern Sinn bekehret werden.

27. Denn das Böse soll vertilgt und der Trug ausgelöscht werden.

28. Es wird aber blühen der Glaube, und überwunden seyn das Verderben,

---

x) Arab. wann werden sich die Sterne wandeln. *y*) O. frage. *z*) Lat. die vollste Stimme des Tons. *a*) E. anfangen wird; es scheint jedoch auf allen Fall vom Ablauf die Rede zu seyn. *b*) Beschlossen.

d kund werden die Wahrheit, die so
ng unfruchtbar geblieben ist.
29. Und da er mit mir redete, schauete
allmählich an den, vor welchem ich
nd;
30. Und er sprach zu mir also: Ich
gekommen dir anzuzeigen die Zeit
zukünftigen Nacht.
31. So du denn abermal bittest, und
rmal fastest sieben Tage: werde ich
auch abermal verkündigen größere
nge denn diese, nach der Zeit, c) so
gehöret habe.
32. Denn dein Geschrey ist erhöret
dem Höchsten. Denn der Mächtige
deinen richtigen Wandel gesehen,
wahrgenommen die Keuschheit, so
von deiner Jugend an gehalten hast.
33. Darum hat er mich gesandt,
hes Alles dir zu zeigen, und zu dir
sprechen: Sey getrost, und fürchte
nicht;
. Eile auch nicht mit d) der vorigen
Eitles zu denken, auf daß du nicht
eilest der letzten Zeit.
5. Darnach weinete ich abermal,
fastete gleicherweise sieben Tage,
ich drey Wochen erfüllete, die mir
gt waren.
6. Und es begab sich in der achten
ht, ward mein Herz wiederum un-
g in mir, und ich fing an vor dem
hsten zu reden.
7. Denn mein Geist ward sehr ent-
et, und meine Seele ängstete sich.
8. Und ich sprach: O Herr, du hast
det im Anfang der Creatur am ersten
e, und gesprochen: Es werde Him-
und Erde; und dein Wort war ein
ommnes Werk.
. Und war dazumal der Geist, und
erniß allenthalben, und Stillschwei-
der Schall der Menschenstimme
noch nicht da von dir.
. Da hast du aus deinen Schätzen
n hervorkommen ein helles Licht,
daß dein Werk sichtbar würde.

41. Und am zweyten Tage hast du geschaffen den Geist der Veste, und ihm geboten zu scheiden und eine Scheidung zu machen zwischen den Wassern, daß ein Theil in die Höhe wiche, und ein Theil danieden bliebe.

42. Und am dritten Tage hast du den Wassern geboten, sich zu sammeln im siebenten Theil des Erdreichs; aber sechs Theile hast du getrocknet und behalten, daß daraus käme, was vor dir dienen soll, gesäet von Gott, und gebauet.

43. Denn da dein Wort ausging, geschah das Werk alsobald.

44. Denn es kam plötzlich hervor eine unzählige Menge Früchte, und vielförmige köstliche Dinge von Geschmack, und Blumen von unwandelbarer Farbe, und unerforschliche Wohlgerüche; das geschah am dritten Tage.

45. Am vierten Tag aber hiessest du werden der Sonne Glanz, des Mondes Licht, und die Ordnung der Sterne.

46. Und gebotst ihnen, daß sie dienen sollten dem Menschen, der noch sollte geschaffen werden.

47. Aber am fünften Tage hießest du den siebenten Theil, da das Wasser versammelt war, Thiere hervorbringen, Vögel und Fische; und es geschah also.

48. Das stumme, leblose Wasser machte Thiere nach Gottes Befehl, daß die Völker daraus deine Wunder erzählen sollten.

49. Dazumal aber hast du zwo Seelen behalten: die eine nanntest du Henoch, e) und die andre nanntest du Leviathan;

50. Und hast sie von einander geschieden. Denn das siebente Theil, da das Wasser versammelt war, konnte sie nicht fassen.

51. Und gabst Henoch einen Theil, so am dritten Tage trocken worden, daß er darauf wohnen sollte, da tausend Berge sind.

52. Dem Leviathan aber gabst du den siebenten feuchten Theil, und hast ihn

) W. durch den Tag; vg. jed. C. 5, 46. 48. Lat. d) O. wie (du gethan) in. e) And. rmuth. Behemoth.

behalten, daß er verschlänge welche *f*) und wann du willst.

53. Am sechsten Tage aber hast du der Erde geboten, daß sie vor dir erschaffen sollte Vieh, Thiere und Kriechendes;

54. Und über dieses Adam, den du zum Fürsten gesetzt hast über alle deine Werke, die du gemacht hast; und aus demselben kommen wir Alle her, und das Volk, das du erwählet hast.

55. Solches Alles habe ich vor dir, Herr, geredet, weil du um unsert willen die Welt erschaffen hast. *g*)

56. Die übrigen Völker aber von Adam geboren, hast du gesagt, daß sie nichts seyen, und daß sie dem Speichel ähnlich sind, und hast ihre Menge dem Tropfen verglichen, der vom Eimer fleußt. *h*)

57. Und nun, Herr, siehe, diese Heiden, die für nichts geachtet sind, haben angefangen über uns zu herrschen, und uns zu verschlingen.

58. Wir dein Volk aber, so du deinen Erstgeborenen, deinen Eingeborenen und dein Eiferkind *i*) genannt hast, sind in ihre Hände gegeben.

59. Und so um unsert willen die Welt erschaffen ist, warum besitzen wir kein Erbtheil an *k*) der Welt? Wie lange soll das währen?

Das 7. Capitel.

1. Und es begab sich, da ich diese Worte ausgeredet hatte, ward zu mir gesandt der Engel, der zu mir gesandt war in den ersten Nächten,

2. Und sprach zu mir: Stehe auf, Esra, und höre die Worte, die ich gekommen bin zu dir zu reden.

3. Ich sprach: Rede, mein Gott. *l*) Und er sprach zu mir: Das Meer ist gesetzt an einen geraumen Ort, daß es tief und unermeßlich wäre;

4. Sein Eingang aber ist an einen engen Ort gesetzet, und ist gleich den Flüssen.

5. Wer nun in das Meer hinein will, und es sehen oder beherrschen: wo er nicht fähret durch die Enge, wie mag er auf die Weite kommen?

6. Desgleichen ein Anderes: Es ist eine Stadt gebauet, und gesetzet auf ein ebenes Feld, und ist voll allerley Güter;

7. Ihr Eingang aber ist enge, und an einem gähen Ort, also daß rechts Feuer ist, und links ein tiefes Wasser.

8. Dazwischen läuft nur ein einiger Steig, nämlich zwischen dem Feuer und Wasser, daß derselbige Steig nicht fassen kann, denn nur eines Menschen Fußstapfen.

9. So nun dem Menschen die Stadt zum Erbe gegeben würde: wenn er sich niemals durch die vorgesetzte Gefahr begäbe, wie wollte er sein Erbe empfahen?

10. Ich sprach: So ist es, Herr. Und er sprach zu mir: Also ist auch das Theil Israels.

11. Denn um ihret willen habe ich die Welt gemacht, und da Adam meine Gebote übertrat, ward geurtheilet, was geschehen. *m*)

12. Und sind die Eingänge dieser Welt enge worden, schmerzenreich und mühselig, dazu wenig und übel, und voller Gefahr, und mit Arbeit sehr beschweret. *n*)

13. Aber der großen Welt Eingänge sind *o*) räumig und sicher, und bringen unsterbliche Frucht.

14. So denn, die da leben, nicht eingehen in dieses Enge und Eitle, mögen sie das Beygelegte nicht empfahen.

15. Was bekümmerst du dich denn nun, da du doch *p*) vergänglich bist? Und was wirst du unruhig, da du doch *p*) sterblich bist?

---

f) W. zur Verschlingung würde welchen. Also o. passiv zu denken. *g*) Versteht Israel, d. h. alle Gottselige. *h*) Jesaj. 40, 15. 17. *i*) Worüber du eiferst ꝛc. W. deinen Eiferer. Arab. deinen Geliebten. *k*) W. mit. *l*) So nennt er nicht den Engel, sondern den, in dessen Namen dieser als Vermittler spricht. Arab. Herr. *m*) Entw. seine That gerichtet, o. das Urtheil gesprochen, wie es erfüllt ist. *n*) O. auf viel A. beruhend, m. gestützt. *o*) O. denn — waren; ist gleich. *p*) Arab. daß du.

16. Und warum nimmst du nicht zu erzen das Zukünftige, sondern das egenwärtige?

17. Ich antwortete und sprach: O err, du Herrscher, siehe, du hast in inem Gesetz geordnet, daß die Gechten dieses erben sollen, die Gottsen aber sollen umkommen.

18. Die Gerechten aber erdulden die nge, dieweil sie das Räumige hoffen. ber die da gottlos handeln, leiden beys die Enge, q) und werden auch das äumige nicht sehen.

19. Und er sprach zu mir: Es ist kein ichter über Gott, und kein Verständer über den Höchsten.

20. Denn Viele gehen gegenwärtig r) rloren, darum daß das vorgehaltene ttliche Gesetz versäumt wird.

21. Denn Gott hat denen, die da mmen sollten, ernstlich geboten, da kamen, s) was sie thun sollten, dait sie leben möchten, und was sie halen sollten, damit sie ungestraft blieben.

22. Dieselbigen aber wollten sich nicht wegen lassen, und haben ihm widerrochen, und sich eitle Gedanken ernnen;

23. Und haben ihnen selber Täuscheen der Sünde vorgesetzt, t) auch dazu n dem Höchsten gesagt, er sey nicht, d haben seine Wege nicht erkannt,

24. Und sein Gesetz verachtet, und ne Verheissungen verläugnet, und an ne Rechte nicht geglaubt, und seine erke nicht vollbracht.

25. Darum, Esra, das Leere den eren, und das Volle den Vollen. u)

26. Siehe, es kommt die Zeit, und rd geschehen, daß die Zeichen kommen rden, die ich dir zuvorgesagt habe, d wird erscheinen die Braut, und hervorscheinen und offenbar werden die Erde, die jetzt verborgen ist; v)

27. Und ein Jeder, der da erlöset w) ist von dem zuvorgesagten Uebel, der wird meine Wunder schauen.

28. Denn es wird geoffenbaret werden mein Sohn Jesus, x) sammt denen, die bey ihm sind; y) und werden sich freuen, die da überblieben sind, vierhundert Jahr lang.

29. Und wird geschehen nach selbigen Jahren, daß mein Sohn Christus z) wird sterben, und alle Menschen, die den Odem haben.

30. Und es wird sich die Welt verkehren in die alte Stille sieben Tage lang, wie in den vorigen Gerichten, also daß Niemand übrig bleiben wird.

31. Aber nach sieben Tagen wird auferstehen a) die Welt, so noch nicht erwacht ist, und sterben das Verdorbene. b)

32. Und die Erde wird wiedergeben, die in ihr schlafen, und der Staub, die bey ihm in der Stille wohnen, und die Kammern c) werden wiedergeben die Seelen, die ihnen befohlen sind.

33. Und der Höchste wird offenbar werden auf dem Richterstuhl, und das Elend wird vergehen, und die Geduldigen d) versammelt werden.

34. Das Recht aber wird allein übrig bleiben, die Wahrheit wird bestehen, und der Glaube wird Kräfte gewinnen;

35. Und die Werke e) werden nachfolgen, und der Lohn wird sich zeigen, und die Gerechtigkeit wach seyn, und die Ungerechtigkeit nicht mehr herrschen. f)

36. Da sprach ich: Zuerst hat Abraham für die Sodomiter gebetet, und Moses für die Väter, die in der Wüste sündigten;

---

q) Arab. u. Arab. leiden die G. nicht. r) G. viele Gegenwärtige gehen. s) O. wann sie t. c) O. sündliche Ränke vorgenommen. u) Matth. 13, 12 ꝛc. v) Arab. werden, die jetzt G. überzogen ist. w) Entw. entronnen, o. (geistl.) frey, w. befreyet. x) Der h. Amos führet diese Weissagung als alttestamentlich an. y) A. mit ihm sind: Nachfolgern ꝛc. Kann im schlicht. Sinn s. v. a. die Christen bedeuten, 1 Cor. 12, 12 ꝛc. z) A. erweckt werden, sich regen. a) O. die verd. (Welt). b) A Behältnisse (Keller): des Todes. c) G. Geduld, Langmuth. e) G. das Werk: dessen Frucht, Lohn. f) Hier folgt im Arab. ein ger, wsch. späterer Zusatz.

37. Und der nach ihm kam, g) für Israel, zur Zeit Achan;

38. Samuel und David für die Zerbrochenen, h) und Salomo für die, welche zur Weihe i) kamen;

39. Elias für die, so den Regen empfingen, und für den Todten, daß er leben möchte;

40. Hiskias für das Volk zur Zeit Sanherib, und also Viele für Viele.

41. So denn vorhin, wenn das Verderben groß und der Ungerechtigkeit viel geworden war, die Gerechten für die Gottlosen baten: warum solls nicht auch nun so seyn?

42. Und er antwortete mir und sprach: Die jetzige Welt ist nicht das Ende, und bleibt noch viel Herrlichkeit k) darin; darum haben sie für die Schwachen gebetet.

43. Aber der Tag des Gerichts wird dieser Zeit Ende seyn, und der Anfang der zukünftigen Unsterblichkeit, wo das Verderbniß vergangen ist;

44. Und die Unmäßigkeit aufgehoben, der Unglaube abgethan; die Gerechtigkeit aber zugenommen hat, und die Wahrheit ist aufgegangen.

45. Alsdann wird Niemand können selig machen l) den; der verloren ist, noch unterdrücken den, der überwunden hat.

46. Und ich antwortete und sprach: Das ist meine erste und letzte Rede, nämlich daß es besser war, dem Adam die Erde nicht zu geben, oder, wenn sie ihm gegeben war, ihn zu hindern, daß er nicht sündigte.

47. Denn was hilfts den Menschen, daß sie jetzt in Traurigkeit leben, und, wenn sie todt sind, Strafe gewarten müssen?

48. Ach Adam, was hast du gethan! Denn da du gesündiget hast, ist nicht allein dein Fall geschehen, sondern auch der unsrige, die wir von dir herkommen.

49. Denn was hilft es uns, daß uns ein unsterbliches Leben m) verheißen ist; wir aber haben sterbliche n) Werke gethan?

50. Und daß uns verkündigt ist eine ewige Hoffnung; wir aber sind böse und eitel geworden?

51. Und daß uns Wohnungen des Heils o) und der Sicherheit bereitet sind; wir aber haben übel gewandelt?

52. Und daß des Höchsten Herrlichkeit bereitet ist, zu beschirmen die, welche vorsichtig p) gewandelt haben; wir aber sind auf bösen Wegen gegangen?

53. Und daß das Paradies offenbar werden soll, dessen Frucht unverderblich bleibet, darin Sicherheit und Arzney ist;

54. Wir aber werden nicht hineinkommen, dieweil wir an unlustigen Oertern gewandelt haben?

55. Und daß über die Sterne leuchten sollen die Antlitze deren, die sich enthalten haben; unsere Antlitze aber sind schwärzer denn die Finsterniß?

56. Denn da wir lebten und sündigten, gedachten wir nicht, daß wir nach dem Tode müßten anfangen zu leiden.

57. Und er antwortete und sprach: Dieß ist die Weise q) des Streits, den der Mensch auf Erden geboren zu streiten hat:

58. Daß, wo er überwunden wird, er leide, was du sagst; wo er aber überwindet, er empfahe, was ich sage.

59. Denn das ist das Leben, davon Moses zum Volk redete, da er lebete, und sprach: Erwähle dir das Leben, auf daß du leben mögest.

60. Aber sie glaubten ihm nicht, noch nach ihm den Propheten; noch auch mir, der ich zu ihnen geredet habe.

---

g) Josua. Jos. 7. h) D. i. theils Erschrockenen, Furchtsamen, theils Geschlagenen, Niederlage. E. Zerbrechung. 1 Sam. 7, 9. 2 Sam. 24, 17. i) A. Heiligung: des Tempels. D. Heiligthum, S. 40, 21 ꝛc. Ist gleich. k) E. häufige Herrl. Wsch. s. v. a. Wunder, Erweisungen Gottes. l) A. erretten, helfen. m) E. eine unst. Zeit. n) A. tödtliche, Todeswerke. o) A. der Gesundheit. p) E. langsam. q) E. der Gedanke, die Idee, das Verhältniß.

61. Denn r) es wäre da keine Trau-
gkeit ihnen zum Verderben, gleichwie
ende zukünftig ist über diejenigen, die
des Heils bereden lassen.

62. Ich antwortete und sprach: Herr,
weiß, daß der Höchste barmherzig
ißt, darum daß er sich erbarmet über
, so noch nicht in die Welt gekom-
en sind;

63. Und sich erbarmet über die, so
bekehren zu s) seinem Gesetz;

64. Und ist langmüthig, weil er Lang-
üthigkeit beweiset gegen die, so gesün-
get haben, als die sein Werk sind;

65. Und ist milde, weil er geben will
ch eines Jeden Bedarf.

66. Und ist von großer Barmherzig-
t, weil er seiner Barmherzigkeit mehr
d mehr machet gegen die, so da sind,
d gewesen sind, und noch seyn werden.

67. Denn wo er nicht so viel machte
iner Barmherzigkeit, würde die Welt
cht lebendig werden, sammt denen,
e darinnen erben sollen. t)

68. Und er schenket u) auch; denn
o er nicht schenkete von u) seiner Gü-
gkeit, daß da erleichtert v) würden,
e Sünde gethan haben, könnte nicht
r zehntausendste Theil der Menschen
n ihren Sünden lebendig werden. w)

69. Und so er als Richter nicht ver-
ehe denen, die durch sein Wort gehei-
t sind, und auslöschete die Menge des
aders: x) würden vielleicht unter der
zähligen Menge nicht überbleiben,
nn nur sehr Wenige.

Das 8. Capitel.

1. Da antwortete er mir und sprach:
Diese Welt hat der Höchste
macht um Vieler willen, die zukünf-
ge aber um Weniger willen.

2. Ich will dir aber ein Gleichniß vorhalten, Esra. Gleich als wenn du die Erde frageteſt, und sie dir sagen würde, daß sie sehr viel Erde gebe, daraus irdene Gefäße werden, ein wenig Staubs aber, daraus Gold wird: also ist es auch mit der jetzigen Welt bestellet.

3. Viele sind geschaffen, aber Wenige werden selig werden.

4. Und ich antwortete und sprach: Wohlan, meine Seele, so verschlinge den Verstand, und verschlucke was witzig ist. y)

5. Denn du bist hergekommen zu hören, und Willens zu weissagen; und ist dir kein Raum gegeben, denn allein zu leben.

6. O Herr, so du deinem Knecht nicht zulässest, daß wir vor dir beten, und gibst uns nicht Samen ins Herz, und dem Verstand seine Pflege, daraus Frucht komme: woher sollte irgend ein Verdorbener leben mögen, der an Menschen Stelle stehet?

7. Denn du bist einig, und wir sind Ein Gemächte deiner Hand, wie du geredet hast.

8. Und wie nun in der Gebärmutter der Leib gebildet ist, und du ihm die Glieder gegeben: so wird in Feuer und Wasser dein Werk z) erhalten, und neun Monde lang leidet a) dein Gebilde dein Geschöpf, das in ihm geschaffen ist.

9. Das Erhaltende aber und das Erhaltene werden beyde erhalten; und die erhaltene Gebärmutter gibt von Zeit zu Zeit b) wieder, was in ihr gewachsen ist.

10. Denn du hast geboten aus den Gliedern selbst, nämlich aus den Brüsten, der Frucht der Brüste Milch zu geben;

---

r) And. daß. s) And. wandeln in. t) And. nicht erhalten werden s. d. die darin übrig d. u) And. vergibt — vergäbe nach, aus. v) Gehoben, unterstützt ꝛc. w) And. u. e. th. von ihren S. erleichtert würden, könnte nicht — erhalten w. x) Der Proceß, der Anulbigungen gegen sie: der Verbrechen. y) Läßt sich verst. aus Ps. 107, 27 H. d. l. so iß ich denn keinen Rath mehr; Ausdruck liebender Verzweiflung über das Unbegreifliche. d. eile denn in dieser Welt zu lernen mit aller Anstrengung; denn bey deiner Thorheit u. ünde ists sonst für die künftige um dich geschehen. And. verschlinge das Sinnliche, u. friß s gut schmeckt. Ein. verst. wie muß ich meinen Verst. in so engen Grenzen halten ꝛc. Viell. s u. noch weitern Bezug. z) A. Schöpfung. a) Trägt, erträgt. b) A. zuweilen, oft- ls, And. zu seiner Zeit.

11. Auf daß, was gebildet ist, ernähret werde einige Zeit lang, und hernach du es deiner Barmherzigkeit zustellest. c)

12. Du zeuchst ihn auf d) mit deiner Gerechtigkeit, und unterweisest ihn in deinem Gesetz, und züchtigest ihn mit deinem Verständniß;

13. Und tödtest ihn, als dein Geschöpf, und machest ihn lebendig, als dein Werk.

14. So du nun den verderbest, welcher mit so großer Mühe gebildet ist: so wäre es auch ein Leichtes, durch deinen Befehl zu verordnen, daß das Geworbene erhalten würde.

15. Und nun, Herr, laß mich reden: um alle Menschen zwar weißt du am Besten; aber über dein Volk, darum ich leide;

16. Und über dein Erbtheil, darum ich traurre; und über Israel, darum ich betrübt bin; und über Jakob, um den ich leide.

17. Darum will ich anfangen vor dir zu beten für mich und für sie; dieweil ich sehe, wie wir fallen, e) die wir auf Erden wohnen.

18. So habe ich auch gehöret, wie der Richter schnell da seyn werde, der zukünftig ist.

19. Darum höre meine Stimme, und merke auf mein Gespräch, so will ich vor dir reden.

20. Dieß ist der Anfang f) der Worte Esra, ehe denn er aufgenommen ward. Und ich sprach: Herr, der du ewig g) wohnest, deß Augen hoch schauen h) ins Obere und in den Lüften;

21. Deß Thron unschätzbar ist, und deß Herrlichkeit unbegreiflich; bey dem der Engel Heer mit Zittern stehet;

22. Deren Hut in Wind und Feuer wandelt; deß Wort wahrhaftig ist, und was er sagt, ist gewiß; i)

23. Deß Befehl stark ist, und seine Ordnung erschrecklich; deß Anblick die Tiefen austrocknet, und sein Zorn die Berge zerschmelzet, und seine Wahrheit Zeugniß gibt: k)

24. Höre das Gebet deines Knechts, und nimm zu Ohren das Flehen deines Gebildes.

25. Denn so lang ich lebe, will ich reden, und so lang ich denke, will ich antworten.

26. Siehe nicht an die Sünden deines Volks, sondern die dir in der Wahrheit dienen.

27. Und achte nicht auf das gottlose Vornehmen der Heiden, sondern auf die, so deine Zeugnisse mit Schmerzen bewahren.

28. Gedenke auch nicht an die, so fälschlich vor dir gewandelt haben; sondern sey eingedenk deren, die dich haben fürchten lernen aus deinem Willen.

29. Du wollest auch nicht verderben, die wie das Vieh gelebt haben; sondern ansehen, die dein Gesetz klärlich haben gelehret.

30. Und sey nicht zornig über die, welche ärger gerechnet sind, denn die Thiere; sondern liebe, die allezeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit vertrauen.

31. Denn wir und unsere Väter sind an solchen Gebrechen krank; du aber wirst um unser, als der Sünder willen barmherzig heissen.

32. Denn so du Lust hast, dich unser zu erbarmen, so wirst du barmherzig heissen, dieweil wir l) keine Werke der Gerechtigkeit haben.

33. Denn die Gerechten, die viel Werke eingesammelt haben, m) werden aus ihren Werken den Lohn empfahen.

34. Aber was ist der Mensch, daß du ihm zürnest? oder das sterbliche Geschlecht, daß du ihm wolltest so gram seyn?

35. Denn es ist in Wahrheit Niemand unter den Geborenen, der nicht gottlos gehandelt habe, noch unter den Bekennern, n) der nicht gesündiget habe.

c) A. befestest. d) A. ernährest ihn. Den Menschen. A. et. e) Sündigen, m. unsere Fälle. f) Also: so begann ꝛc. O. die Hauptsumme g) G. in der Ewigkeit, o. Welt. h) G. erhaben sind. i) A. beständig. k) And wie die W. bezeuget. l) O. an uns, die wir. m) O. denen v. W. hinterlegt sind, ist gleich. n) Frommen ꝛc.

36. Denn darin wird deine Gerech-
gkeit kund, und deine Güte, o Herr,
aß o) du dich erbarmest über die, so
einen Vorrath p) guter Werke haben.
37. Und er antwortete mir und sprach:
Du hast Etliches recht geredet, und nach
einen Worten solls auch geschehen.
38. Denn ich will nicht in der That q)
edenken an das Werk r) deren, die ge-
ndiget haben vor dem Tode, vor dem
Gericht, vor der Verdammniß; s)
39. Sondern will mich freuen über
as Werk o) der Gerechten, t) und will
ngedenk seyn, daß sie Pilgrime sind, u)
nd daß sie mögen selig werden und
ohn empfahen. v)
40. Darum wie ich geredet habe, so
t es auch.
41. Denn gleichwie ein Ackermann
iel Samen auf die Erde säet, und sez-
et viel Pflanzen; aber es gedeihet w)
icht Alles zu rechter Zeit, was gesäet
t, und wurzelt nicht Alles, was ge-
flanzet ist: also werden auch, die in
ie Welt gesäet sind, nicht alle selig
erden.
42. Ich antwortete und sprach: Ha-
e ich Gnade gefunden, so laß mich re-
en.
43. Gleichwie der Same des Acker-
anns, wenn er nicht aufgehet, x) oder
einen Regen nicht empfängt zu rechter
eit, oder verderbet wird vom vielen
Regen, zu Grunde gehet:
44. Gleicherweise auch der Mensch,
en deine Hände geschaffen haben, und
eißest sein Ebenbild, weil du ihm bist
leich worden, y) um deßwillen du Al-
s geschaffen hast; und hast ihn dem
Samen des Ackermanns verglichen.
45. So zürne nun nicht über uns,
ondern schone deines Volks, und erbarme
dich deines Erbes. Denn du erbarmest
dich ja deiner Creatur.
46. Er antwortete mir und sprach:
Das Jetzige ist für die Jetzigen, und
das Zukünftige für die Zukünftigen.
47. Es fehlet viel, daß du solltest
meine Creatur mehr lieben, denn ich.
So habe ich mich auch oftmals zu dir
selber z) genahet, zu den Ungerechten
aber nimmer.
48. Du bist aber auch darin wunder-
lich a) vor dem Höchsten,
49. Nämlich daß du dich gedemüthi-
get hast, wie dir gebührete, und hast
dich nicht dafür gehalten, daß du unter
den Gerechten solltest groß gerühmet
werden.
50. Dadurch viel und jämmerliches
Elend widerfahren wird Jenen, die in
der Welt wohnen zur letzten Zeit, weil
sie in vielem Hochmuth gewandelt haben.
51. Du aber sey weise für dich, und
suche Ehre an b) deines Gleichen.
52. Denn euch ist das Paradies ge-
öffnet, der Baum des Lebens gepflan-
zet, die zukünftige Zeit c) bereitet, der
Ueberfluß zugerichtet, die Stadt ge-
bauet, die Ruhe bewähret, d) die Güte
und Weisheit vollkommen gemacht.
53. Die Wurzel des Bösen ist vor
euch versiegelt; e) Schwachheit und Mo-
der ist vor euch verborgen, und zur
Hölle fleucht das Verderben in die Ver-
gessenheit.
54. Die Schmerzen sind vergangen,
und ist gezeiget am Ende ein unsterbli-
cher Schatz. f)
55. Darum frage nicht weiter nach
der Menge deren, die verloren gehen.
56. Denn nachdem sie auch die Frey-
heit g) empfingen, haben sie den Höch-

o) A. Denn dadurch — verkündiget (gepriesen) — wenn. Vg. Röm. 3, 25. 26. p) A.
eichthum, o. die nicht das Wesen, das vollkommne Wesen. q) And. wahrlich nicht. E
cht wahrhaft: nicht schließlich, für ewig ꝛc. r) E. Gebilde: activ u. passiv. s) Drey
eitpuncte der Entscheidung, zwischen welchen mit immer größern Schmerzen der Läuterung
och Rettung möglich ist durch den Glauben. t) Daß ich sie gerecht mache u. dann heilig se-
ꝛc. u) W. der Pilgrimschaft, And. ihres Wandels (in der Fremde). v) O. w. ihrer
rrettung u. des Lohns der Annahme. w) E. wird errettet, selig, kommt davon. x) Auf-
en kann, vor Steinen ꝛc. y) O. dich ihm vergleichst, Ein. beziehens auf V. 41. z) O.
dir u. ihr. a) Achtungswerth. b) Entw. w von, bey, o. s. v. a. für: suche ihre Ver-
lung u. Wohlfahrt. c) O. Welt; ist gleich. d) Versichert, auserlesen. e) Verborgen,
rschlossen. f) O. der Sch. der Unsterblichkeit. g) Der Wahl.

sten verachtet, und sein Gesetz verschmähet, und seine Wege verlassen.

57. Dazu haben sie seine Gerechten zertreten.

58. Und haben in ihrem Herzen gesprochen, es sey kein Gott; und zwar da sie wußten, daß sie sterben müßten.

59. Denn gleichwie euer wartet, a) was verheißen ist: also Jener warten Durst und Quaal, die da bereitet sind. Denn Gott hat nicht gewollt, daß ein Mensch sollte verloren gehen.

60. Sondern sie selber, die geschaffen sind, haben verunreiniget den Namen deß, der sie gemacht hat, und sind undankbar gewesen dem, der ihnen das Leben bereitet hat.

61. Darum nahet nun mein Gericht heran.

62. Solches habe ich nicht Jedermann kund gethan, ohne dir und Wenigen deines Gleichen.

63. Ich antwortete und sprach: Siehe, du hast mir nun, o Herr, viel Zeichen kund gethan, die du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen; aber du hast mir nicht kund gethan zu welcher Zeit.

Das 9. Capitel.

1. Da antwortete er mir und sprach: Miß die Zeit an ihr selber, und so du sehen wirst, daß der zuvorgesagten Zeichen ein Theil vorüber ist:

2. Alsdann wirst du merken, daß solches die Zeit sey, da der Höchste wird anfangen die Welt heimzusuchen, die von ihm gemacht ist.

3. Und wenn in der Welt erscheinen werden Erdbeben und Aufruhr der Völker:

4. Alsdann wirst du merken, daß davon der Höchste geredet hat seit den Tagen, die vor dir waren von Anbeginn.

5. Denn gleichwie Alles, was gemacht ist in der Welt, beyde einen Anfang hat und ein Ende, b) und das Ende ist offenbar:

6. Also haben auch die Zeiten des Höchsten ihren Anfang, offenbar in Wundern und Kräften, und ihr Ende in Wirkungen und Zeichen.

7. Und wird geschehen, ein Jeglicher, der errettet ist, und der entrinnen kann durch seine Werke, und durch den Glauben, damit ihr geglaubet habt:

8. Der wird überbleiben von den zuvorgesagten Fährlichkeiten, und wird mein Heil sehen in meinem Lande und in meinen Grenzen; denn ich habe mich von der Welt geheiliget. c)

9. Alsdann werden jammern, die jetzt meine Wege mißbraucht haben, und in Qualen liegen, die selbige mit Verachtung verworfen haben.

10. Denn die mich nicht erkannten, da sie Wohlthat empfingen im Leben;

11. Und die an meinem Gesetz einen Eckel hatten, da sie noch die Freyheit besaßen;

12. Und da ihnen noch der Raum zur Buße offen stand, sie es nicht wahrnahmen, sondern verachteten: die müssen es nach dem Tode in der Pein erkennen.

13. Sorge dich denn drum nicht weiter, wie die Gottlosen werden gepeiniget werden; sondern forsche, wie die Gerechten sollen selig werden, und welcher die Welt sey, und um welcher willen die Welt sey, und wann.

14. Und ich antwortete und sprach:

15. Ich habe es vordem gesagt, und sage es noch, und werde es hernach sagen: daß ihrer mehr sind, die verloren gehen, denn die da selig werden, gleichwie eine Welle mehr ist, denn ein Tropfen.

16. Er antwortete mir und sprach:

17. Wie der Acker, so der Same; und wie die Blumen, so die Farben; und wie der Meister, so das Werk; und wie der Ackermann, so der Ackerbau: denn es war die Zeit der Welt.

18. Und da ich denen zurichtete, die jetzt sind, ehe denn die Welt ward, in

a) E. euch aufnehmen wird. b) L. Vollendung, so a. im Folg. c) Ausgesondert. And. von der W. her. Viell. ursprüngl. s. wann ich mich werde heiligen (verherrlichen ꝛc.) an der Welt.

der sie wohnen sollten, da widersprach mir Niemand.

19. Denn damals war Alles, wie auch nun noch, der Schöpfer; *l*) aber in dieser zugerichteten Welt sind mit unaufhörlicher Ernte und unerforschlichem Gesetz *m*) ihre Sitten verderbet worden.

20. Und ich betrachtete die Welt, und siehe, da war Gefahr um der Gedanken willen, die darein gekommen waren.

21. Und da ichs sah, schonete ich derselben sehr; und behielt mir eine Beere von der Traube, und eine Pflanze von vielen Stämmen.

22. So gehe denn verloren die Menge, die umsonst geboren ist, *n*) und werde nur mein Beerlein erhalten, und meine Pflanze; denn ich habe sie mit vieler Mühe zuwege gebracht.

23. Du aber, wenn du noch andre sieben Tage verzieben willst; doch darfst du nicht in denselbigen fasten;

24. Gehe aber in ein Blumenfeld, allda kein Haus gebauet ist, und iß nur von den Blumen des Feldes, und koste kein Fleisch, und trinke keinen Wein, sondern allein der Blumen;

25. Bitte den Höchsten ohne Unterlaß, so will ich kommen, und mit dir reden.

26. Und ich ging hin, wie er mir gesagt hatte, auf ein Feld, heißt Ardath, *o*) und saß daselbst in den Blumen; und aß von dem Kraut auf dem Felde, und ward von derselbigen Speise satt.

27. Und es begab sich nach sieben Tagen, da ich auf dem Grase lag, ward mein Herz wiederum unruhig wie zuvor.

28. Und mein Mund ward aufgethan, daß ich anfing zu reden vor dem Höchsten, und sprach:

29. O Herr, du hast dich uns geoffenbaret und bist erschienen unsern Vätern in der unbetretenen und unfruchtbaren Wüste, da sie aus Egypten zogen, und hast gesagt:

30. Israel, höre mich, und du Same Jakob, merke auf meine Rede.

31. Siehe, ich säe in euch mein Gesetz, daß es in euch Frucht bringe, und ihr dadurch herrlich werdet ewiglich.

32. Aber unsere Väter, da sie das Gesetz empfingen, haben sie es nicht gehalten, und seine *p*) Rechte nicht bewahret; und des Gesetzes Frucht mochte nicht erscheinen, *q*) denn sie war dein. *r*)

33. Denn die das Gesetz empfangen haben, sind umgekommen, weil sie nicht bewahreten, was in sie gesäet war.

34. Und siehe, es pflegt zu geschehen, daß wenn die Erde Samen empfangen hat, oder das Meer ein Schiff, oder ein Gefäß eine Speise oder Trank, wo dasjenige zerstöret wird, darein gesäet, oder darein etwas gethan ist:

35. Daß zugleich das Gesäete, oder was dareingethan oder empfangen ist, auch zerstöret wird, und das Empfangene fort nicht bey uns bleibet. Mit uns aber ists nicht also ergangen.

36. Wir zwar, die das Gesetz empfangen hatten, sind um unserer Sünde willen untergegangen, und unser Herz, welches das Gesetz aufgenommen hatte.

37. Aber das Gesetz ist nicht untergegangen, sondern in seiner Wirkung *s*) verblieben.

38. Da ich solches in meinem Herzen redete, sah ich mich um, und sah ein Weib zur rechten Hand; und siehe, sie trauerte, und weinete laut, und ihre Seele war sehr betrübt, und ihre Kleider zerrissen, und Asche auf ihrem Haupt.

39. Und ich ließ meine Gedanken fahren, damit ich umging, wandte mich zu ihr, und sprach zu ihr:

40. Warum weinest du? und warum bist du so betrübt? Und sie sprach zu mir:

---

l) O. wollte ein Jeder, a. ein Jedes, wie jetzo der Schöpfer will. And. and. Der ganze . ist dunkel, u. scheint fast verdorben od. vom Lat. Uebersetzer mißverstanden zu seyn. Im ab. ist er: abgekürzt. *m*) Also Ernte u. Gesetz des Bösen O. Welt, u. ihrer unaufh. G. u. erforschl. Ges. A. in dieser mit unaufh. E. u. unerf. G. zugerichteten Welt sind. *n*) Keiner Zweck ihres Daseyns erkennen will. E. ohne Ursache geb. ist, vg. S. 16, 46 Lat. *o*) Ein. rn Ardath. *p*) So n. Vermuth. E. meine *q*) E ist nicht worden erscheinend. And wurde nicht zum Gehorsam. And. n. a. L. ist nicht verdorben. *r*) Also göttlich, u. sie irdisch gent. Sie konnte nur von dir kommen. *s*) E. Arbeit.

41. Laß mich, mein Herr, daß ich über mich weine, und fortfahre in meinem Schmerz; denn mein Gemüth ist voll Jammers, und bin sehr gebeugt.

42. Ich sprach zu ihr: Was ist dir widerfahren? sage mirs. Und sie sprach zu mir:

43. Deine Magd war unfruchtbar, und gebar nichts, da ich einen Mann hatte dreyßig Jahr.

44. Aber alle Stunden, und alle Tage, und die dreyßig Jahre lang, flehete ich zum Höchsten, Tag und Nacht.

45. Und es begab sich, nach dreyßig Jahren erhörete Gott deine Magd, und sah an meine Niedrigkeit, und merkete auf meine Trübsal, und gab mir einen Sohn. Deß freuete ich mich sehr, und mein Mann, und alle meine Mitbürger, und wir ehreten hoch den Mächtigen.

46. Und ich zog ihn auf mit großer Mühe.

47. Da er nun erwachsen war, und die Zeit kam, daß er ein Weib nehmen sollte, machte ich ein Hochzeitmahl.

Das 10. Capitel.

1. Und es geschah, da mein Sohn in seine Brautkammer gegangen war, fiel er nieder und starb.

2. Und wir kehreten alle Lichter um, *r*) und alle meine Mitbürger machten sich auf, mich zu trösten, und ich hielt mich still bis des andern Tages zu Nacht.

3. Als nun Alle abgelassen hatten mich zu trösten, daß ich ruhen sollte: da stand ich auf bey der Nacht und entfloh: und bin, wie du siehest, auf dieses Feld gekommen,

4. Und gedenke nun nicht wieder in die Stadt zu kehren, sondern hier zu bleiben; will auch weder essen noch trinken, sondern ohne Unterlaß trauern und fasten, bis daß ich sterbe.

5. Da verließ ich meine vorigen Reden, und antwortete ihr zornig und sprach:

6. O du thörichtes über alle Weiber, siehest du nicht unsere Trauer, und was uns begegnet?

7. Sion, unsere Mutter, ist aller Betrübniß voll, und gar tief erniedrigt, und in gewaltigem Leid.

8. Und weil wir nun Alle leidtragen und traurig sind, weil wir Alle betrübt sind, willst du jammern um einen einigen Sohn?

9. Frage doch die Erde, die wird dir sagen, daß sie wohl klagen sollte über den Fall so Vieler, *s*) die aus ihr entsprießen.

10. Es sind Alle von Anbeginn aus ihr geboren, und werden Andere kommen; und siehe, fast Alle wandern ins Verderben, und derselbigen Hause wird ausgerottet.

11. Wer sollte nun billig mehr trauern: sie, die solch eine große Menge verloren hat, oder du, die nur um einen Einigen klagt?

12. So du aber zu mir sprichst: Mein Leid ist nicht gleich der Erde ihrem; denn ich habe verloren die Frucht meines Leibes, die ich mit Kummer geboren, und mit Schmerzen zur Welt gebracht habe;

13. Die Erde aber nach der Erde Art, und ist der jetzige Hause auf ihr dahingegangen, gleichwie er gekommen war: so sage ich dir:

14. Gleichwie du mit Mühe geboren hast, also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von Anfang, der sie gebauet hat. *t*)

15. So behalte nun dein Leid bey dir, und ertrage deinen Unfall mit starkem Muth

16. Denn wo du Gottes Ordnung *u*) rechtfertigest, und seinen Rath in Zeiten annimmst, *x*) so wirst du darob gelobet werden.

---

r) Arab. da wir alle L. umgekehrt hatten, d. i. schlafen gegangen waren. Arab. durch seinen Tod ward unser Licht in Finsterniß verkehrt. *s*) Arab. großer Leute. *t*) E. gemacht hat. O. dem M. der sie von Anf. geb. hat. Arab. verst. vergiftet hat. *u*) E. Grenze, Ziel. *x*) Arab. so wirst du deinen Sohn zu seiner Zeit wieder nehmen, u. s.

17. Darum so gehe in die Stadt zu deinem Mann. Und sie sprach zu mir:

18. Ich wills nicht thun, und will nicht in die Stadt gehen, sondern hier sterben.

19. Und ich redete weiter mit ihr und sprach:

20. Thue nicht, wie du sagst, sondern folge meinem Zureden. Denn wie viel Unfälle hat Sion? Tröste dich mit dem Leid Jerusalems.

21. Du siehest ja, daß unser Heiligthum verwüstet, unser Altar zerbrochen, und unser Tempel zerstöret ist.

22. Unser Saitenspiel liegt darnieder, unser Lobgesang schweiget, unser Froblocken hat ein Ende, das Licht unsers Leuchters ist verloschen, die Lade unsers Bundes ist geraubt, unser Heiliges y) ist verunreiniget, und der Name, darnach wie genannt sind, ist beynahe entweihet; unsere Kinder haben Schmach gelitten, unsere Priester sind verbrannt, unsere Leviten ins Gefängniß geführet, unsere Jungfrauen und Weiber sind geschändet, unsere Gerechten sind hingerissen, unsere Kindlein sind verloren, z) unsere Jünglinge sind dienstbar worden, und unsere Starken sind schwach worden.

23. Und was das Allergrößte ist, das Siegel Sions ist abgerissen von ihrer Herrlichkeit. Denn sie ist auch übergeben in die Hände deren, die uns hassen.

24. Wirf also deinen vielen Gram von dir, und lege ab die Menge deiner Schmerzen; daß der Mächtige dir gnädig sey, und der Höchste dir Ruhe gebe von deiner Arbeit.

25. Und es geschah, da ich solches mit ihr redete, leuchtete plötzlich ihr Antlitz und ihre Gestalt, und ihr Gesicht ward glänzend, also daß ich mich sehr vor ihr entsetzte, und gedachte, was das wäre.

26. Und siehe, plötzlich tönete sie mit großem Geschrey, so schrecklich, daß die Erde davon bebete.

27. Und ich sah, und siehe, da war kein Weib mehr, sondern eine Stadt ward gebauet, und eine Stätte ward offenbar von großen Gründen. Und ich fürchtete mich, und schrie laut und sprach:

28. Wo ist der Engel Uriel, der von Anfang zu mir kam? Denn er hat mich in solches Entsetzen gebracht, a) daß mein Ende zum Verderben gerathen ist, und mein Gebet zur Schmach.

29. Da ich solches redete, siehe, da kam er zu mir, und sah mich.

30. Und siehe, ich lag als ein Todter, und mein Verstand war hinweg; und er hielt mich bey der rechten Hand, und stärkte mich, und stellete mich auf meine Füße, und sprach zu mir:

31. Was ist dir? und warum ist dein Sinn und Verstand so verwirret? und warum bist du so erschrocken?

32. Ich sprach: Weil du mich verlassen hast; ich habe nach deinen Worten gethan, und bin aufs Feld gegangen, und siehe, ich sah und sehe noch, was ich nicht erzählen kann.

33. Und er sprach zu mir: Stehe wie ein Mann, so will ich dich unterweisen.

34. Ich sprach: Rede, mein Herr, mit b) mir, verlaß mich nicht, daß ich nicht ohne Ursach sterbe.

35. Denn ich habe gesehen, was ich nicht wußte, und höre, was ich nicht weiß. c)

36. Oder sind meine Sinne betrogen, und meine Seele träumet?

37. So bitte ich dich denn nun, daß du deinem Knecht von diesem Schrecken d) Bescheid gebest.

38. Er antwortete mir und sprach: Höre mir zu, so will ich dich belehren,

---

y) Kann s. v. a. Allerheiligstes bedeuten. O. u. z. unsere heiligen Oerter. z) O. verderbet, erwürgt. a) O. in diese große Verzückung gesetzt. Vg. C. 1, 29. unt. V. 37 ꝛc. b) E. in. c) A. verstehe. d) A. Entsetzen. O. Verzückung, o. von diesem Außerordentlichen, Ungeheuren. Vg. V. 28. 38. 40. C. 12, 8. C. 14, 42.

und dir sagen, wovor du dich fürchtest. Denn der Höchste wird dir viel Geheimnisse offenbaren.

39. Er hat gesehen deinen richtigen Weg, daß du ohne Unterlaß über dein Volk betrübt warst, und sehr trauertest um Sion.

40. Dieß ist nun der Verstand von dem Gesicht, so dir kurz zuvor erschien.

41. Das Weib, so du trauern sahst, hast du angefangen zu trösten.

42. Jetzt aber siehest du keines Weibes Gestalt mehr, sondern dir ist erschienen das Bauen einer Stadt.

43. Und daß sie dir erzählet hat von dem Unfall ihres Sohnes: davon ist dieß die Auslegung.

44. Das Weib, das du gesehen hast, ist Sion, e) die du denn auch nun sehen magst als eine gebauete Stadt.

45. Und daß sie dir gesagt hat, sie sey unfruchtbar gewesen dreyßig Jahr: das ist um deßwillen, weil dreyßig Jahre lang noch kein Opfer in ihr gebracht war.

46. Aber nach dreyßig Jahren bauete Salomo die Stadt, und opferte: da gebar die unfruchtbare einen Sohn.

47. Und daß sie dir gesagt hat, sie habe ihn mit Mühe auferzogen: das war die Wohnung zu Jerusalem.

48. Daß sie aber dir gesagt hat, als mein Sohn in die Brautkammer kam, starb er durch einen Unfall, der ihm begegnete: das ist der Sturz Jerusalems.

49. Und siehe, du hast ihr Gleichniß gesehen, und weil sie ihren Sohn klagete, hast du angehoben sie zu trösten. Was sich begeben hat, f) sollte dir also eröffnet werden.

50. Und nun siehet der Höchste, daß du von Herzen betrübt bist; und weil du von ganzer Seele um sie leidest, hat er dir gezeigt ihre herrliche Klarheit und ihre zierliche Schöne.

51. Darum hieß ich dich auf dem Felde bleiben, da kein Haus gebauet ist.

52. Denn ich wußte, daß der Höchste vornahm, dir solches zu zeigen.

53. Darum hieß ich dich auf einen Acker kommen, da kein Baugrund liegt.

54. Denn es mochte das Werk eines Menschengebäudes nicht bestehen an dem Orte, da des Höchsten Stadt sich zu zeigen anfing.

55. So fürchte dich nun nicht, und dein Herz erschrecke nicht; sondern gehe hinein, und siehe den Glanz und die Größe des Baues, so viel das Gesicht deiner Augen zu sehen fähig ist;

56. Und nachher sollst du hören, so viel das Gehör deiner Ohren zu hören fähig ist.

57. Denn du bist selig vor Vielen, und berufen bey dem Höchsten wie nur Wenige.

58. Die Nacht aber, so morgen zukünftig ist, sollst du auch hier bleiben;

59. So wird dir der Höchste die Gesichte zeigen von den äußersten g) Dingen, die der Höchste thun wird denen, so auf Erden wohnen, zur letzten Zeit.

60. Und ich schlief dieselbige Nacht und die andere, wie er mir gesagt hatte.

Das 11. Capitel.

1. Und ich hatte einen Traum, und siehe, es stieg aus dem Meer ein Adler, der hatte zwölf Flügel h) und drey Häupter.

2. Und ich sah, und siehe, er breitete seine Flügel über die ganze Erde, und alle Winde des Himmels bliesen auf ihn zusammen. i)

3. Und ich sah, daß aus seinen Federn wuchsen widerwärtige k) Federn,

e) E. + und daß sie dir gesagt hat: scheint aus V. 45 herübergekommen. And. and. f) Das Vergangene. Gegensatz V. 50. g) Höchsten o. letzten. h) E. Flügel von Federn, d. i. entw. gefiederte Fl. o. so daß jeder aus einer Feder bestand, vg. V. 22. i) E. u. wurden versammelt. k) Also s. v. a. gesträubte, umgekrümmte. O. entgegengesetzte, auf der Kehrseite, Unterfedern, s. V. 25 ꝛc.

wurden zu dünnen und kleinen Federn.

4. Seine Häupter aber ruheten, und das mittelste Haupt war größer denn die andern, aber es ruhete auch mit ihnen.

5. Und ich sah, und siehe, der Adler flog mit seinen Federn, und herrschte über die Erde und die darauf wohnen.

6. Und ich sah, daß ihm Alles unter dem Himmel unterthan war, und widersprach ihm Niemand, auch nicht Eine von den Creaturen auf Erden.

7. Und ich sah, und siehe, der Adler trat auf seine Klauen, und rief zu seinen Federn, und sprach:

8. Ihr sollt nicht alle zugleich wachen; ein Jeglicher schlafe an seinem Ort, und wache zu seiner Zeit; *l*)

9. Die Häupter aber sollen bis zuletzt behalten werden.

10. Und ich sah, daß die Stimme nicht aus seinen Häuptern ging, sondern mitten aus seinem Leibe.

11. Und ich zählete seine widerwärtigen Federn, und siehe, ihrer waren acht.

12. Und ich sah, und siehe, zur rechten Seite stand eine Feder auf, die regierete über die ganze Erde.

13. Da sie aber regieret hatte, kam ihr Ende, und ihre Stätte ward nicht mehr gesehen; und die folgende stand auch auf, und regierete, und hielt sich eine lange Zeit.

14. Und ihr Ende kam darnach auch, daß sie nicht mehr erschien, gleichwie die vorige.

15. Und siehe, es geschah zu ihr eine Stimme, die sprach:

16. Höre du, die du so lange die Erde besessen, das verkündige ich dir, ehe du verschwindest. *m*)

17. Niemand wird nach dir deine Zeit erreichen, auch nicht die Hälfte derselbigen.

18. Und die dritte stand auf, und hatte die Herrschaft wie die vorigen; und sie verschwand auch.

19. Also ging es allen übrigen nach einander, daß eine jegliche die Herrschaft führete, und wiederum verschwand.

20. Und ich sah, und siehe, mit der Zeit richteten sich die folgenden Federn auf zur rechten Seite, daß sie auch die Herrschaft einnähmen; darunter waren etliche, die sie einnahmen, aber doch alsbald verschwanden.

21. Auch richteten etliche darunter sich auf, bekamen aber die Herrschaft nicht.

22. Nach diesem sah ich, daß die zwölf Federn *n*) und zwey Federlein *o*) verschwunden waren;

23. Und war nichts übrig am Leibe des Adlers, denn nur zwey Häupter, die da ruheten, und sechs Federlein.

24. Und siehe, von den sechs Federlein schieden sich zwey, und blieben *p*) unter dem Haupt, so zur rechten Seite war; vier aber blieben an ihrem Ort.

25. Und ich sah, und siehe, die unter den Flügeln *q*) gedachten sich zu erheben, und die Herrschaft einzunehmen.

26. Da aber die erste sich erhoben hatte, verschwand sie bald.

27. Und die andern verschwanden noch schneller denn die vorigen.

28. Und siehe, die zwo, welche überblieben, gedachten bey sich selber, daß sie auch herrschen wollten.

29. Da sie nun solches vorhatten, siehe, da erwachte der ruhenden Häupter eines, so das mittelste war; denn es war größer als die beyden andern. *r*)

30. Und ich sah, daß die zwey Häupter mit ihm *s*) eins wurden; *t*)

31. Und siehe, das Haupt wandte

---

l) O. u. wachet mit der Z. *m*) W. anfängt nicht zu erscheinen: *n*) Wsch. s. 9 a. Flügel, Fittige, B. 1. Vg. B. 12. *o*) B. 3. 11. 24. *p*) Hängen, setzte sich fest. *q*) Die Federn o. Federlein? Vg. B. 28. 31. u. ö. B. 5. O. die unter den Achseln, Gegensatz B. 24. *r*) O. das größere von den zweyen, B. 23. S. dagegen B. 31. so daß B. 23 zu lesen wäre drey. *s*) O. zusammen, s. 4. B. 29. *t*) E. erfüllt wurden, d. i. wsch. sich verbanden, vereinstimmten, Arab. zusammenwuchsen.

sich sammt denen, die mit ihm waren, und fraß die zwo Unterfedern, u) die zu regieren gedachten.

32. Daſselbige Haupt aber erſchreckte die ganze Erde, und herrſchete darauf über die, ſo auf Erden wohnen, mit großer Plage, v) und hatte größere Gewalt über den Erdkreis, denn alle Flügel, w) ſo zuvor geweſen waren.

33. Darnach ſah ich, und ſiehe, da verſchwand plötzlich das mittelſte Haupt, eben wie die Flügel.

34. Es blieben aber zwey Häupter übrig, die regiereten gleicherweiſe über die Erde und die darauf wohnen.

35. Und ich ſah, daß das Haupt, ſo zur rechten Seite war, das zur linken verſchlang.

36. Und ich hörete eine Stimme zu mir ſagen: Schaue vor dich hin, und betrachte was du ſieheſt.

37. Und ich ſah, und ſiehe, da war wie ein Löwe, der aus dem Wald aufſprang und brüllete. Und ich ſah, daß er zu dem Adler mit Menſchenſtimme rief und ſprach:

38. Höre du, und ich will mit dir reden, und der Höchſte läſſet dir ſagen:

39. Biſt du es nicht, der übergeblieben iſt x) von den vier Thieren, die ich habe regieren laſſen in meiner Welt, daß durch ſie käme das Ende ihrer Zeiten?

40. Und der der Vierte kam, hat überwunden alle Thiere, die dahin gegangen ſind, und hat die Welt beherrſchet mit großem Schrecken, und den ganzen Erdkreis mit böſer Plage, y) und hat ſo lange das Erdreich inne gehabt mit Betrug;

41. Und haſt die Erde gerichtet nicht mit Wahrheit.

42. Denn du haſt gequälet die Sanftmüthigen, z) und verletzet die Stillen, und geliebet die Lügner, und verſtöret die Wohnungen deren, die da Frucht brachten, und umgeworfen die Mauern deren, die dich nicht beſchädigten.

43. Deine Schmach iſt hinaufgekommen bis vor den Höchſten, und dein Hochmuth vor den Mächtigen.

44. Und der Höchſte hat angeſehen die hoffärtigen Zeiten, und ſiehe, ſie ſind zu Ende, und ihre a) Miſſethaten ſind voll.

45. Darum ſollſt du, Adler, nicht mehr erſcheinen, noch deine gräulichen Flügel, noch deine argen Federlein, noch deine boshaftigen Häupter, noch deine argen Klauen, noch dein ganzer nichtswürdiger b) Leib.

46. Daß alles Land erquicket und wiederum frey werde von deiner Gewalt, und hoffe auf das Gericht und die Barmherzigkeit deß, der es gemacht hat.

Das 12. Capitel.

1. Und es begab ſich, da der Löwe dieſe Worte zum Adler redete, ſah ich,

2. Und ſiehe das übrige Haupt verſchwand ſammt jenen vier Flügeln, c) ſo zu ihm übergegangen waren, und ſich erhoben hatten zu herrſchen; denn d) ihr Reich war gering und voller Aufruhr.

3. Und ich ſah, da ſie verſchwunden waren, entbrannte der ganze Leib des Adlers, und die Erde zagete ſehr, und ich erwachte von dem Getümmel und Entſetzen und großer Furcht, und ſprach zu e) meinem Geiſt:

4. Siehe, das haſt du mir verſchaffet damit, daß du die Wege des Höchſten forſcheſt.

5. Siehe, meine Seele iſt noch matt, und mein Geiſt iſt ſehr ſchwach, und iſt nicht die geringſte Kraft in mir, von der vielen Furcht, ſo ich dieſe Nacht ausgeſtanden habe.

6. So will ich nun den Höchſten bit-

---

u) C. wie V. 26. Vg. C. 12, 19. v) C. Arbeit. Vg. V. 40 Lat. w) Federn. x) And überwunden hat, ſ. jed. C. 12, 2 Lat. y) A. Mühe, wie V. 32. z) A. Elenden. a) O. ſeine, d. i. deine. b) A. eitler, unnützer. c) Federn, Federlein, C. 11, 24. d) V. und. e) And in.

ten, daß er mich stärke bis ans Ende.

7. Und ich sprach: Herr du Herrscher, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und bin gerechtfertiget bey dir vor Vielen, und ist wahrhaftig mein Gebet vor dein Antlitz hinauf gekommen:

8. So stärke mich, und zeige deinem Knecht eine deutliche Auslegung dieses gräulichen Gesichts, daß du meine Seele vollkömmlich tröstest.

9. Denn du hast mich werth geachtet, mir zu zeigen das Letzte der Zeiten.

10. Er sprach zu mir: Das ist die Deutung dieses Gesichts.

11. Der Adler, den du hast sehen aus dem Meer steigen, das ist das Reich, so deinem Bruder Daniel erschienen ist im Gesicht.

12. Es ist ihm aber nicht ausgelegt; aber *f*) ich will es dir nun auslegen.

13. Siehe, es kommt die Zeit, daß ein Reich auf Erden wird aufstehen, das wird fürchterlicher seyn, denn alle Reiche, die vor ihm gewesen.

14. Darin werden zwölf Könige regieren, einer nach dem andern.

15. Denn der zweyte wird anfangen zu regieren, und er wird längere Zeit bleiben, denn die zwölf. *g*)

16. Das ist die Deutung der zwölf Flügel, die du gesehen hast.

17. Daß du aber hast reden hören eine Stimme, die nicht von seinen Häuptern ausging, sondern von seinem mitten Leib:

18. Davon ist die Deutung, daß nach der Zeit jenes Reichs keine geringe Zwietracht entstehen wird, also daß es in Gefahr kommen wird zu fallen; wird aber alsdann doch nicht fallen, sondern wiederum hergestellt werden zu seinem Anfang. *h*)

19. Und daß du gesehen hast acht Unterfedern *i*) an seinen Flügeln hangen,

20. Hat diese Deutung: Es werden acht Könige darin aufstehen, deren Zeiten kurz *k*) und ihre Jahre schnell seyn werden: und zween von ihnen werden umkommen.

21. Wenn aber die Mitte der Zeit herzunahen wird, werden ihrer vier behalten werden auf die Zeit, da anfangen wird zu nahen seine Zeit daß es zu Ende gehe; *l*) zween aber werden auf das Ende behalten werden.

22. Und daß du drey Häupter gesehen hast, die da ruheten,

23. Hat diese Deutung: Zu dessen letzter Zeit wird der Höchste drey Reiche erwecken, und wird in selbige Vieles wiederbringen; *m*)

24. Und sie werden beherrschen die Erde, und die darauf wohnen, mit großer Plage, über Alle, die vor ihnen gewesen sind; darum sie denn des Adlers Häupter genannt sind.

25. Denn sie werden sein gottloses Wesen wiederholen, und es zum Ende bringen. *n*)

26. Und daß du das größte Haupt verschwinden sahst, hat diese Deutung: Einer von ihnen wird auf seinem Bette sterben, und dennoch mit Quaal.

27. Die zween aber, so überbleiben, wird das Schwert fressen.

28. Denn des Einen Schwert wird fressen den, der mit ihm ist; aber er wird auch zuletzt durchs Schwert fallen.

29. Und daß du gesehen hast zwo Unterfedern hinüber zu dem Haupt *o*) fahren, das auf der rechten Seite war,

30. Hat diese Deutung: Diese hat der Höchste behalten auf sein *p*) Ende; das ist ein geringes Reich, und voller Aufruhr.

31. Wie du auch einen Löwen gesehen hast, und sahest ihn aus dem Wald aufwachen, und brüllen, und zu dem

---

f) O. darum, o. wie. *g*) Die übrigen alle. Ein. verst. Augustus (als wahren Anfänger) u. die 12 ersten Röm. Kaiser. *h*) Ein. verst. dieß letzte von Constantin dem Großen. *i*) Wie V. 11, 31 ꝛc. *k*) S. leicht, flüchtig. *l*) A. die Zeit seines Endes, Untergangs. *m*) S. widerrufen, zurückrufen: darunter sammeln ꝛc. *n*) Das Reich, den Adler, endigen, z. seine Gottlosigkeit aufs höchste treiben. *o*) S. über das H. *p*) Des Reichs.

Adler reden, und strafen ihn und seine Ungerechtigkeit, nach allen seinen Reden, die du gehöret hast:

32. Dieses ist der Wind, q) welchen der Höchste behalten hat auf das Ende wider sie und ihre Gottlosigkeit; und er wird sie strafen, und wird ihnen ihre Wütherey r) ins Angesicht werfen. s)

33. Denn er wird sie lebendig ins Gericht stellen, und wenn er sie überwiesen hat, wird er sie züchtigen. t)

34. Aber mein übriges Volk wird er erlösen mit Barmherzigkeit, u) nämlich die entronnen sind zu v) meinen Grenzen; und wird sie erfreuen, bis das Ende komme, der Tag des Gerichts, davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Das ist der Traum, den du gesehen hast, und das ist seine Auslegung.

36. So bist du nun allein werth gewesen, dieses Geheimniß des Höchsten zu wissen.

37. Darum schreibe solches Alles in ein Buch, was du gesehen hast, und lege es an einen verborgenen Ort.

38. Und lehre es die Weisen unter deinem Volk, deren Herzen du weißt, daß sie diese Geheimnisse fassen und bewahren können.

39. Du aber harre hier noch andere sieben Tage, daß dir gezeigt werde, was dem Höchsten dir zu zeigen gefällt.

40. Und er schied von mir. Da aber alles Volk hörete, daß sieben Tage vorbey wären, und ich nicht wäre zurück in die Stadt gekommen, versammelten sich Alle vom Kleinsten bis zum Größten, kamen zu mir, und sprachen zu mir:

41. Was haben wir an dir gesündiget, oder was Unrechts wider dich gethan, daß du uns verlässest und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allem Volk, w) wie eine Traube vom Weinberg, und wie eine Leuchte an einem dunkeln Ort, und wie ein Hafen, und ein Schiff, das vom Sturm errettet ist.

43. Oder haben wir nicht Unglücks genug an dem, das uns widerfähret?

44. So du uns nun willst verlassen, so wäre uns besser, wir wären auch mit verbrannt in dem Brande Sions.

45. Denn wir sind nicht besser denn die, so daselbst umgekommen sind. Und sie weineten laut. Ich aber antwortete ihnen und sprach:

46. Sey getrost, Israel, und betrübe dich nicht, du Haus Jakob.

47. Denn euer Gedächtniß ist vor dem Höchsten, und der Mächtige hat euer nicht vergessen in der Anfechtung.

48. Denn ich habe euch nicht verlassen, bin auch nicht von euch gewichen; sondern bin hieher gekommen, daß ich flehete für die Verwüstung Sions, und Barmherzigkeit suchte für euer geniedrigtes Heiligthum.

49. Und nun gehet ein Jeglicher in sein Haus, so will ich nach diesen Tagen zu euch kommen.

50. Und das Volk ging hin in die Stadt, wie ich ihm sagte.

51. Aber ich blieb auf dem Felde sitzen sieben Tage, wie mir befohlen war, und aß allein von des Ackers Blumen, und nährete mich in den Tagen vom Kraut.

Das 13. Capitel.

1. Und es begab sich nach sieben Tagen, daß mir träumete des Nachts.

2. Und siehe, vom Meer hieg ein Wind auf, der alle seine Wellen umrührete.

3. Und ich sah, und siehe, derselbige Mann x) stärkete sich mit den Tausenden des Himmels; und wohin er sein

---

q) O. Geist. Vg. C. 15. N. a. L. der Gesalbte. Im Arab. wird angemerkt, daß es auf den Messias gehe, so a. C. 11, 26. r) W. Zerreissungen. s) O. überh. vorwerfen, vorhalten. t) O. gestraft hat — ergreifen. Vg. jed. C. 14. 15. 19 Kat. u) O. vom Elend. v) O. selig sind in. w) Arab. allen Propheten. x) A. Mensch. Also = Wind u. Geist. Vg. C. 12, 32.

Angesicht wandte zu schauen, zitterte Alles, darauf er niedersah; y)

4. Und wohin die Stimme aus seinem Munde ging, entbrannten Alle, die seine Stimme höreten, wie das Wachs schmilzt, z) wenn es das Feuer merket.

5. Darnach sah ich sich versammeln eine Menge Menschen, deren keine Zahl war, von den vier Winden des Himmels, daß sie stritten wider den Menschen, der aus dem Meer gestiegen war.

6. Und siehe, er hatte sich einen grossen Berg ausgehauen, a) auf den flog er hinauf.

7. Ich trachtete aber zu sehen das Land oder den Ort, daraus der Berg gehauen wäre, und konnte nicht.

8. Darnach sah ich, und siehe, Alle die sich versammelt hatten, wider ihn zu streiten, fürchteten sich sehr; noch unterstanden sie sich des Streits.

9. Und siehe, da er den Anlauf der kommenden Menge sah, hob er seine Hand nicht auf, und führete auch kein Schwert, b) noch einige Kriegswaffe;

10. Sondern ich sah nur, daß er aus seinem Munde wie einen feurigen Hauch fahren ließ, und von seinen Lippen einen flammenden Odem, c) und von seiner Zunge Funken und Ungewitter, d) und war Alles unter einander gemenget, nämlich der feurige Hauch, und der flammende Odem, und das große Ungewitter.

11. Und er fiel mit Ungestüm über die Menge, so zum Streit gerüstet war, und zündete sie alle an, daß plötzlich nichts mehr zu sehen war von dem unzähligen Haufen, denn nur Staub und Geruch des Rauchs; und da ichs sah, fürchtete ich mich.

12. Darnach sah ich denselbigen Menschen vom Berge steigen, und zu sich rufen einen andern friedsamen Haufen.

13. Da kamen viel Menschen zu ihm, etliche mit fröhlichem Angesicht, etliche traurig; einige aber gebunden, und einige führeten deren etliche, so herankamen. e) Und ich ward krank vor großem Schrecken, und erwachte, und sprach:

14. Du hast von Anfang diese Wunder deinem Knechte gezeigt, und mich werth geachtet, daß du mein Gebet annähmest.

15. So zeige mir nun noch die Deutung dieses Traums.

16. Denn wie mich bedünket in meinem Sinn, wehe denen, die übrig sind in jenen Tagen, und viel mehr wehe denen, die nicht übrig sind.

17. Denn welche nicht übrig sind, werden traurig seyn.

18. Ich verstehe nun, was aufgespahret ist auf die letzte Zeit, und ihnen begegnen wird, aber auch denen, die übrig sind.

19. Denn sie müssen in große Fährlichkeit und viel Noth kommen, wie diese Träume zeigen.

20. Doch ists leichter, f) in solche Gefahr kommen, denn dahinfahren wie eine Wolke von der Welt, und nun sehen, was am letzten geschiehet. g)

21. Und er antwortete mir und sprach: Ich will dir des Gesichts Deutung ansagen, und will dir auch offenbaren, davon du redest.

22. Daß du sagest von denen, die übrig sind, ist diese die Auslegung:

23. Wer Gefahr auf sich nimmt h) zu jener Zeit, der bewahret sich; und die in Gefahr gerathen, die haben Werke und Glauben an den Allmächtigen.

24. Wisse demnach, daß die, so übrig sind, sind seliger, denn die gestorben sind.

25. Dieß ist aber die Deutung des

---

y) W. was unter ihm gesehen wurde. Vg. V. 4. z) W. u. L. wie die Erde Alle ist, ruhet. a) Aufgeworfen, s. V. 7. b) O. Speer. c) L. Geist. d) L. Sturm. e) Anders, so geopfert werden sollten, Anders brachten von den Thieren, die man opfert. Anders, die ihnen aufstießen. f) Leichter. g) Vg. V. 16 — 18. Anders stellen die Worte: und nun — geschiehet, noch: kommen. h) Anders ohne Gefahr davon kommt, sich der G. entzieht. Vg. sch. Luc. 9, 24.

Gesichts: Daß du gesehen hast einen Mann mitten aus dem Meer steigen:

26. Der ists, i) den der Höchste behält viel Zeiten lang, der durch sich selber sein Geschöpf wird frey machen; k) und er wird richten, l) die übrig sind.

27. Und daß du aus seinem Mund hast fahren sehen gleich wie Odem, m) Feuer und Ungewitter;

28. Und daß er kein Schwert n) führete, noch einige Kriegswaffe, dennoch verderbete sein Anlauf die Menge, die wider ihn streiten wollte; das hat diese Deutung:

29. Siehe, es kommt die Zeit, da der Höchste wird erlösen, o) die auf Erden sind;

30. Und wird mit Entsetzen p) kommen über die, so auf Erden wohnen.

31. Und Einer wird vornehmen den Andern zu bekriegen, eine Stadt die andere, und ein Ort den andern; und wird ein Volk wider das andere seyn, und ein Königreich wider das andere.

32. Und wann dieses geschehen wird, und die Zeichen eintreffen, die ich dir zuvor habe kund gethan: alsdann wird mein Sohn geoffenbaret werden, den du gesehen hast als einen heraufsteigenden Mann.

33. Und wird geschehen, wann seine Stimme hören werden alle Völker: so wird ein Jeglicher in seinem Lande seinen Krieg lassen fahren, den sie wider einander haben;

34. Und wird sich versammeln zuhauf eine unzählige Menge, als wollten sie kommen und ihn überwinden.

35. Er aber wird stehen oben auf dem Berge Sion.

36. Sion aber wird kommen, und sich zeigen Jedermann, bereitet und gebauet, wie du einen Berg hast gesehen ausgehauen ohne Hände.

37. Er aber, mein Sohn, wird strafen, was die Völker ersonnen haben, ihr gottloses Wesen, das dem Ungewitter gleichkommt, um ihrer bösen Gedanken willen;

38. Und die Qualen, damit sie anfangen werden gequält zu werden, q) die einer Flamme ähnlich sind; und wird sie rumbringen ohne Mühe, durch das Gesetz, das dem Feuer ähnlich ist.

39. Und daß du ihn gesehen hast zu sich versammeln einen andern friedsamen Haufen:

40. Das sind die zehn Stämme, die aus ihrem Lande gefangen geführet sind zur Zeit des Königs Hoseas, welchen gefangen wegführete Salmanassar, der König zu Assyrien, r) und brachte sie über den Fluß, und sind hinübergebracht in ein andres Land.

41. Sie aber wurden unter sich Rathe, daß sie die Menge der Heiden verlassen wollten, und hinziehen in eine ferne Gegend, wo niemals ein Menschengeschlecht gewohnet hatte.

42. Da wollten sie ihre Rechte halten, die sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande.

43. Sie zogen aber hinein durch die engen Eingänge des Flusses Euphrates.

44. Denn der Höchste that für sie damals Zeichen, und bemmete die Quellen s) des Flusses, bis daß sie hinüber kamen.

48. Sie hatten aber durch selbige Gegend einen langen Weg zu reisen, anderthalb Jahr; und die Gegend heißt Arsareth. t)

46. Hernach wohneten sie daselbst bis auf die letzte Zeit; und wenn sie nun wiederum wollen herkommen,

47. So wird auch wiederum der Höchste die Quellen des Flusses hemmen, daß

---

i) Vg. 7. C. 12, 32. k) L. erlösen. l) L. regieren, o. ordnen. m) L. Geist, Hauch, Wind. n) Wie V. 9. o) Wie V. 26. p) L. Schrecken, o. Eifer, Grimm, Entrüstung. q) Also das Ungewitter ihrer Bosheit wird sie selbst treffen, u. die Qualen, womit sie Andere quälten, werden sie nun selbst empfinden. Esr. müßte die Lesart verderbt seyn. r) 2 Kön. 17. Viell. ursprüngl. welche ges. wegf. ꝛc. s) L. hielt ein die Adern. t) Darüber sind viel Vermuthungen. Am füglichsten wird das Land im nördlichen Asien zu suchen seyn.

ie herdurch ziehen mögen. *a*) Darum
haſt du die Menge in Frieden geſehen.
48. Aber auch die von deinem Volk
übrig ſind, *b*) nämlich die gefunden wer-
den in meinen Grenzen. *c*)
49. Und wird geſchehen, wenn er an-
fangen wird zu verderben die Menge der
verſammelten Völker, wird er beſchir-
men, die vom Volk übergeblieben ſind; *d*)
50. Und alsdann wird er ſie viel Zei-
chen ſehen laſſen.
51. Da ſprach ich: Herr du Herr
aller, das thue mir kund, warum ich
habe den Mann mitten aus dem Meer *y*)
aufſteigen ſehen.
52. Und er ſprach zu mir: Gleichwie
man dasjenige, was in der Tiefe des
Meeres iſt, weder forſchen noch wiſſen
kann: alſo kann auch Niemand auf
Erden meinen Sohn ſehen, denn nur
etwa ſeinem Tage. *z*)
53. Dieſes iſt die Deutung des
Traums, den du geſehen haſt, und dar-
über *a*) du hier allein biſt erleuchtet
worden.
54. Denn du haſt dein eigen Geſetz
verlaſſen, und meinem Geſetz nachge-
gangen, und es geſuchet.
55. Du haſt dein Leben gerichtet nach
der Weisheit, und die Erkenntniß haſt
zur Mutter genannt. *b*)
56. Darum habe ich dir den Lohn ge-
zeigt bey dem Höchſten. Aber nach drey
andern Tagen will ich weiter mit dir
reden, und will dir wichtige und wun-
derbare Dinge eröffnen.
57. Und ich machte mich auf und ging
auf das Feld, rühmete und lobete ſehr den
Höchſten um der Wunder willen, die er
zu der Zeit thun wollte;
58. Und daß er die Zeit, und was
in den Zeiten eintritt, regieret. Und
ſaß allda drey Tage.

Das 14. Capitel.

1. Es begab ſich aber am dritten Tag,
daß ich unter einer Eiche ſaß;
2. Und ſiehe, da kam eine Stimme
gegen mich hervor aus dem Dornbuſch,
die ſprach: Eſra, Eſra. Und ich ſprach:
Siehe, Herr, hier bin ich. Und ich
trat auf meine Füße.

3. Und er ſprach zu mir: Ich habe
mich offenbaret im Dornbuſch und gere-
det mit Moſe, da mein Volk dienſtbar
war in Egypten;
4. Und habe ihn geſandt, mein Volk
aus Egypten zu führen, *c*) und ihn kom-
men laſſen auf den Berg Sinai, und
bey mir behalten viel Tage.
5. Und habe ihm viel Wunder kund
gethan, und ihm der Zeiten Heimlich-
keiten und Ende gezeigt.
6. Und habe ihm befohlen und ge-
ſprochen: Dieſe Worte ſollſt du offen-
bar machen, und dieſe ſollſt du verber-
gen.
7. Und nun ſage ich dir:
8. Die Zeichen, die ich dir gezeigt
habe, und die Träume, die du geſehen
haſt, und die Deutungen, die du ver-
nommen *d*) haſt, die bewahre in deinem
Herzen.
9. Denn du ſollſt aufgenommen wer-
den von Allen hinweg, und ſollſt fortan
umgehen mit meinem Rath und mit dei-
nes Gleichen, bis daß die Zeiten zu
Ende gehen.
10. Denn die Welt hat ihre Jugend
verloren, und die Zeit nahet ihrem Alter.
11. Denn der Weltlauf iſt geſchieden
in zwölf Theile, und ſind vergangen
ſein zehntes und die Hälfte des zehnten
Theils;
12. Das iſt aber noch übrig, was
nach der Mitte des zehnten Theils folgt. *e*)

---

a) Vg. Cf. 11, 11. 12. Oſt. 16, 12. *b*) Gehören dazu. *c*) Die im heiligen Lande
ſeyn ꝛc. *d*) A. das Volk überlebt, And. das B. überwunden haben. *y*) E. aus dem Herz
des Meeres; ſo o. oben. *z*) W. zur Zeit des Tages. *a*) E. um welches willen. *b*) E.
mein Verſtand haſt du M. g. O. n. Vermuth. den Verſt. haſt du deine M. g. *c*) Lat. e.
m. B. aus E. geführet. *d*) E. geſehen. *e*) And. B. 11. vergangen 10 Theile u. ein halbes.
11 — was nach dem zehnten Theil u. einem halben folgt. Oft. möchte V. 11 zu leſen ſeyn,
neunte, wo nicht bei. und für nämlich ſtehe, od. der Sinn abſichtl. verſteckt iſt.

13. So bestelle nun dein Haus, und strafe dein Volk, und tröste ihre Niedrigen, und entsage dem Verderben.

14. Laß die sterblichen Gedanken fahren, und wirf die menschlichen Bürden von dir, zeuch aus die schwache Natur, lege beyseite das mühselige Dichten, und eile hinüber zu wandern aus dieser Zeitlichkeit. *f*)

15. Denn was du jetzt hast Uebels geschehen sehen, das wird noch Aergeres nach sich ziehen. *g*)

16. Denn je schwächer die Welt wird vom Alter, desto mehr Uebels kommt über die, so darin wohnen.

17. Die Wahrheit ist ferner gewichen, und die Lüge ist näher gekommen; das Gesicht, so du gesehen hast, eilet heran.

18. Ich antwortete und sprach: Herr, es stehet bey dir.

19. Doch aber siehe, wenn ich hingehe, wie du mir befohlen hast, und strafe das jetzige Volk: wer wird ermahnen, die hernach sollen geboren werden?

20. So liegt nun die Welt in Finsterniß, und die darin wohnen, sind ohne Licht.

21. Denn dein Gesetz ist verbrannt; darum weiß Niemand, was du gethan hast, oder noch thun werdest. *h*)

22. Habe ich denn Gnade bey dir gefunden, so sende den heiligen Geist in mich, daß ich schreibe Alles, was geschehen ist in der Welt von Anbeginn, was in deinem Gesetze geschrieben stand, auf daß die Menschen einen Pfad finden mögen, und die zu leben begehren in der letzten Zeit, leben mögen.

23. Und er antwortete mir und sprach: Geh und versammle das Volk, und sage ihnen, daß sie dich nicht suchen vierzig Tage lang.

24. Du aber bereite dir viel Schreibtafeln, *i*) und nimm zu dir Sarea, Dabria, Selemja, Echan und Asiel, diese fünf, die fertig sind schnell zu schreiben.

25. Und komm her, so will ich in deinem Herzen eine Leuchte des Verstandes anzünden, die nicht verlöschen soll, bis daß, was du anfähest zu schreiben, vollendet werde.

26. Darnach wenn es vollbracht ist, sollst du *k*) Etliches offenbar machen, Etliches aber den Weisen heimlich übergeben. Morgen um diese Stunde sollst du zu schreiben anfangen.

27. Und ich ging hin, wie er mir befohlen hatte, und versammelte alles Volk, und sprach:

28. Höre, Israel, diese Worte:

29. Unsere Väter sind anfangs Fremdlinge gewesen in Egypten, und sind von dannen erlöset worden;

30. Und haben das Gesetz des Lebens empfangen, welches sie nicht gehalten haben, welches auch ihr nach ihnen übertreten habt.

31. Und da euch ein Land zum Erbtheil gegeben ward, nämlich *l*) das Land Sion, haben eure Väter und ihr übel gethan, und die Wege nicht bewahret, welche euch der Höchste befohlen hatte.

32. Da er nun ein gerechter Richter ist, hat er zu seiner Zeit *m*) von euch genommen, was er euch bescheret hatte.

33. So seyd ihr nun hier, und eure Brüder sind unter euch. *n*)

34. Werdet ihr nun eurem Sinn gebieten, und euer Herz unterweisen lassen, so werdet ihr bey Leben erhalten werden, und nach dem Tode Barmherzigkeit erlangen.

35. Denn nach dem Tode ist zukünftig das Gericht, wenn wir wieder lebendig werden; alsdann werden der Gerechten Namen erscheinen, und der Gottlosen Thun offenbar werden.

36. Darum soll jetzt Niemand zu mir

---

f) B. aus diesen Zeiten. *g*) Also e. machen, hervorbringen. O. darauf wird noch Aergeres geschehen. *h*) B. was für Werke anfangen. *i*) E. Buchle: die Schreibtafeln wurden von Buchs gemacht, u. mit Wachs überzogen. *k*) And. Darnach sollst du den Vollkommenen. Pg. B. 45 *l*) B. und. *m*) And. eine Zeit lang. *n*) And. ferne von euch.

nahen, noch mich suchen bis vierzig Tage um sind.

37. Und ich nahm die fünf Männer, wie mir befohlen war, und wir gingen aufs Feld, und blieben daselbst.

38. Des andern Tages aber, siehe, da rief mir eine Stimme und sprach: Esra, thue deinen Mund auf, und trinke, was ich dir einschenke. o)

39. Da that ich meinen Mund auf, und siehe, mir ward ein voller Becher gereicht; selbiger war voll als von Wasser, seine Farbe aber gleich wie Feuer.

40. Und ich nahm und trank; und da ich daraus getrunken hatte, ward mein Herz von Verstand geängstiget, und in meiner Brust wuchs die Weisheit; auch ward mein Geist gestärket am Gedächtniß. p)

41. Und mein Mund ward aufgethan, und nicht mehr verschlossen.

42. Der Höchste aber gab den fünf Männern Verstand, daß sie schrieben die Verzückungen der Nacht, von denen gesagt ist, um die sie nicht wußten.

43. Zu Nacht aber aßen sie Brod; und ich redete den Tag über, und bey der Nacht schwieg ich auch nicht.

44. Also wurden in vierzig Tagen geschrieben zweyhundert und vier Bücher.

45. Und es begab sich, da sie die vierzig Tage vollendet hatten, redete der Höchste und sprach: Was du am ersten geschrieben hast, lege öffentlich auf, daß es beyde der Würdige und der Unwürdige lesen.

46. Die letzten siebenzig Bücher aber bewahre, daß du sie übergebest den Weisen unter deinem Volk.

47. Denn darin ist eine Quelle q) des Verstandes, und ein Brunn der Weisheit, und ein Fluß der Wissenschaft. r) Und ich that also.

Das 15. Capitel.

1. Siehe, rede vor den Ohren meines Volks die Worte der Weissagung, die ich dir in den Mund legen will, spricht der Herr.

2. Und schaffe, daß sie auf einen Brief s) geschrieben werden; denn sie sind gewiß und wahrhaftig.

3. Fürchte dich nicht vor den Anschlägen t) wider dich, und laß dich den Unglauben der Sprecher nicht irren.

4. Denn jeder Ungläubige wird in u) seinem Unglauben sterben.

5. Siehe, spricht der Herr, ich will Unglück über den Erdkreis bringen, Schwert, Hunger, Tod und Untergang;

6. Darum daß die Ungerechtigkeit überhand genommen hat in allen Landen, und ihre schädlichen Werke voll geworden sind.

7. Darum so spricht der Herr:

8. Ich will fürder nicht mehr schweigen zu ihrem gottlosen Wesen, so sie führen ohne Scheu, will auch nicht länger dulden, was sie boslich treiben. Siehe, das unschuldige und gerechte Blut schreyet zu mir, und die Seelen der Gerechten schreyen ohne Aufhören.

9. Ich will sie rächen, spricht der Herr, und will alles unschuldige Blut von ihnen an mich nehmen.

10. Siehe, mein Volk wird wie eine Heerde zur Schlachtung geführet; ich will es nicht mehr wohnen lassen in Egyptenland;

11. Sondern will es ausführen mit starker Hand und mit ausgerecktem Arm; und will dasselbe Land schlagen mit Plagen, gleichwie vorhin, und es allenthalben verderben.

12. Egypten soll trauern, sammt seinen Grundfesten, wenn sie treffen wird die Plage und Züchtigung, die Gott überhin führen wird.

13. Die Ackerleute, die das Land bauen, sollen trauern, weil ihre Saat abnehmen wird vom Brand, Hagel und schrecklichen Gestirn.

14. Wehe der Welt, und die darinnen wohnen!

---

o) L. zu trinken gebe. p) And. er blieb bey Bewußtseyn. q) Q. Aber O. die Quelle, so a. im Folg. r) Hier endigt die Arab. Uebers. mit einem kleinen Zusatz. s) L. Blatt, Papier. t) L. Gedanken u) L. an, auch Vers. die hartnäckigen.

15. Denn das Schwert nahet herzu, und ihre Zerstörung; und wird sich erheben ein Volk wider das andere zum Streit, mit scharfer Wehr in ihren Händen.

16. Denn es wird seyn eitel Unbestand unter den Menschen, und wird je Einer den Andern überwältigen, und werden ihres Königs nicht achten, und die Fürsten werden die Wege ihrer Thaten bemessen nach ihrer Gewalt. *v*)

17. Es wird ein Mensch begehren in eine Stadt zu gehen, und wirds nicht können.

18. Denn um ihrer Hoffart willen werden die Städte in Aufruhr, *w*) die Häuser verstöret, und alle Menschen in Schrecken seyn.

19. Es wird sich Niemand seines Nächsten erbarmen, daß er nicht sollte ihre Häuser zerbrechen mit dem Schwert, und ihr Gut rauben, vor Hunger nach Brod und großer Trübsal.

20. Siehe, ich will zusammenrufen, spricht der Herr, alle Könige auf Erden, daß sie mich fürchten sollen, die von Aufgang und von Mittag, von Morgen und vom Libanon, daß ihnen vergolten *x*) und wiedergegeben werde, was sie ihnen angethan haben.

21. Wie sie bis auf den heutigen Tag meinen Auserwählten thun, also will ich ihnen thun und wiedergeben in ihren Schooß.

22. So spricht Gott der Herr: Meine rechte Hand soll der Sünder nicht verschonen, noch das Schwert aufhören über denen, so unschuldig Blut vergießen auf Erden.

23. Feuer ist ausgegangen von seinem Zorn, und hat gefressen die Grundfesten des Landes, und die Sünder wie brennend Stroh.

24. Wehe denen, die da sündigen, und meine Gebote nicht halten, spricht der Herr.

25. Ich will ihrer nicht verschonen. Weichet, ihr Kinder, von ihrer Gewalt; *y*) verunreiniget mein Heiligthum nicht.

26. Denn der Herr kennet Alle, die wider ihn übertreten; darum hat er sie hingegeben zum Tod und zur Schlachtung.

27. Denn jetzt ist das Unglück über den Erdkreis gekommen, und darinnen werdet ihr bleiben. Denn Gott wird euch nicht erlösen, weil ihr wider ihn gesündiget habt.

28. Siehe, ein gräuliches Gesicht erscheinet *z*) vom Aufgang.

29. Es werden ausziehen die Völker der Drachen Araber *a*) mit viel Wagen, und ihr Hause wird über die Erde fahren wie ein Sturmwind, also daß sich fürchten und zagen sollen Alle, die es hören.

30. Die Carmonier *b*) mit rasendem Grimm werden ausziehen wie die Eber aus dem Walde, und kommen mit großer Heereskraft; und werden auftreten wider jene zum Streit, und verheeren einen Theil des Landes Assyrien.

31. Darnach werden die Drachen die Oberhand gewinnen, sich erinnernd ihrer Geburt, und werden sich wenden einmüthig mit großer Kraft, sie zu verfolgen.

32. Da werden denn Jene erschrecken und stille werden vor derselbigen Kraft, und werden sich in die Flucht geben.

33. Und vom Land Assyrien wird ein Auflaurer sich wider sie legen, und ihrer Einen umbringen, daß Furcht und Zittern seyn wird unter ihrem Heer, und Hader wider ihre Könige. *c*)

34. Siehe, es kommen Wolken vom Aufgang, und von Mitternacht bis gegen

---

v) W. (was) die F. (betrifft) die W. ihrer Th. (sind) in ihrer G. O. u. a. Abth. u. werden ihres Königs noch der Fürsten nicht achten, u. die W. ihr. Thr geben nach i. G. *w*) O. verstöret. *x*) And. daß sie in sich schlagen, And. daß ich sie wider sich selbst kehre. Vgl. V. 21. *y*) G. von der Gew. Vgl. 2 Cor. 6, 17. *z*) O. Gesicht, u. sein Antlitz (steht). *a*) A. Arabischen Drachen: der Wüstenbewohner ꝛc. Vgl. Off. 9, 13 f. *b*) Wsch. l. o. a. Carmanier, hinten in Persien. *c*) O. unter ihren K.

den Mittag; und ihr Ansehen ist sehr grausam, voll Zorns und Ungewitters.

35. Die werden sich unter einander stoßen, und viel Gestirns zur Erde werfen, und auch ihr Gestirn; und wird das Blut vom Schwert reichen bis an den Bauch;

36. Und der Mist der Menschen bis an den Gurt der Kameele; *d*) und wird viel Furcht und Zittern auf Erden seyn.

37. Daß sich entsetzen werden, die solchen Zorn sehen, und werden beben.

38. Darnach werden sich bewegen häufige Platzregen, von Mittag und von Mitternacht, und ein andrer Theil von Abend.

39. Es werden aber die Winde vom Aufgang die Oberhand gewinnen, und verschließen *e*) die Wolke, die ich im Zorn erweckt habe; und das Gestirn, so den Ostwind erschrecken sollte sammt dem Abend, wird entweihet werden. *f*)

40. Und es werden sich erheben große und mächtige Wolken voll Zorns, und ein Gestirn, daß sie erschrecken den ganzen Erdboden und die darauf wohnen, und auszuschütten über allen hohen und erhabenen Ort ein schreckliches Gestirn,

41. Feuer und Hagel und fliegende Schwerter, und viel Wassers, daß auch alle Felder voll werden, und alle Bäche von der großen Wasserfluth.

42. Und werden umreissen die Städte, und Mauern, und Berge, und Hügel, und Wälder, und das Heu der Wiesen und ihr Getreide.

43. Und werden standhaft hinüberziehen bis gen Babylon, und sie erschrecken.

44. Sie werden sich wider sie versammeln, und sie umringen, und werden das Gestirn *g*) und allen Zorn über sie ausschütten; daß der Staub und Rauch bis in den Himmel steigen wird, und Jedermann umher wird sie klagen.

45. Und die an ihrer Stätte werden überbleiben, müssen denen dienen, die sie zerstöret haben.

46. Und du Asien, du Gesellin der *h*) Hoffnung Babylons, und Ehre ihrer Person *i*):

47. Wehe dir, du Elende, daß du dich ihr hast gleichgestellet, und deine Töchter geschmückt zur Hurerey, daß sie möchten wohlgefallen und sich rühmen ihrer Buhlen, die allezeit begehrten Hurerey mit dir zu treiben.

48. Der Feindseligen *k*) hast du nachgeahmt in allen ihren Werken und Erfindungen.

49. Darum spricht Gott: Ich will dir Unglück zuschicken, Witwenschaft, Armuth, Hunger, Schwert, Pest, daß deine Häuser sollen durch Mord *l*) und Tod verwüstet werden.

50. Und deine mächtige Ehre soll wie eine Blume verwelken, wann die Gluth *m*) aufgehen wird, welche über dich gesandt ist.

51. Du wirst schwach werden, wie eine arme Geschlagene und Gezüchtigte von *n*) den Weibern, daß deine mächtigen Buhlen *o*) dich nicht können aufnehmen. *p*)

52. Würde ich also über dich eifern, spricht der Herr,

53. Wo du nicht erwürget hättest meine Auserwählten zu aller Zeit, und die Hände hoch erhoben sie zu schlagen, *q*) und über ihren Tod gesprochen, da du trunken warst:

54. Wohlauf, schmücke die Gestalt deines Angesichts?

55. Dein Hurenlohn ist in deinem Schooß, darum soll dir vergolten werden.

---

d) Also die verschütteten Eingeweide o. die faulenden Leichen u. ihr Blut. D. u. der Koth der M. sammt dem Mist (e. der Streu) der K. *e*) And. aufschließen: alsdann s. v. a. auflösen, zerstreuen. And. and. *f*) D. daß G. so Schrecken verbreiten sollte, wird vom Ostw. u. vom Ab. entw. w. *g*) W. a. s. v. a. Wetter. *h*) E. du Zwiträchtige, Einstimmende in die. *i*) Kann seyn s. v. a. die du ihr Ansehen ehrest. *k*) L. Verhaßten. *l*) D. Schmach. *m*) Des Zorns. *n*) Aus o. durch. *o*) E. die Mächt. u. B. *p*) Viell. ursprüngl. s. v. a. zu sich (dir) bringen, erquicken. *q*) And. u. zusammengeschlagen, klatschend.

56. Wie du meinen Auserwählten gethan hast, spricht der Herr, so wird dir Gott auch thun, und dich ins Unglück überantworten.

57. Daß deine Kinder sollen Hungers sterben, und du durchs Schwert fallest, und deine Städte geschleift werden, und alle die Deinen im Felde durchs Schwert fallen.

58. Und die auf den Bergen sind, sollen vom Hunger umkommen, und ihr eigen Fleisch fressen, und Blut saufen, vor Hunger nach Brod, und vor Durst nach Wasser.

59. Du Unselige wirst übers Meer kommen, r) und wirst wiederum Unglück haben.

60. Und im Uebermuth werden sie zerschmettern die s) gemordete Stadt, und verheeren ein Stück deines Landes, und ein Theil deiner Herrlichkeit vertilgen, und t) wiederkehren zu der zerstörten Babylon.

61. Daß du sollst zerrissen und ihnen für Stoppeln seyn, und sie sollen dein Feuer seyn;

62. Und sollen dich verzehren, und deine Städte, dein Land und deine Berge, alle deine Wälder und deine fruchtbaren Bäume sollen sie mit Feuer verbrennen.

63. Deine Kinder sollen sie gefangen führen, und deinen Reichthum zur Beute haben, und deines Angesichts Herrlichkeit austilgen.

Das 16. Capitel.

1. Wehe dir, Babylon und Asien; wehe dir, Egypten und Syrien!

2. Gürtet Säcke um und härenes Gewand, und klaget eure Kinder, und traget Leid; denn eure Zerstörung ist nahe gekommen.

3. Das Schwert ist über euch gesandt, und wer wills abwenden?

4. Das Feuer ist über euch gesandt, und wer wills löschen?

5. Das Unglück ist über euch gesandt, und wer wills zurücktreiben?

6. Kann auch Jemand einen hungrigen Löwen im Walde zurücktreiben, oder ein Feuer löschen in den Stoppeln, so es zu brennen angefangen hat?

7. Kann auch Jemand einen Pfeil zurücktreiben, von eines starken Schützen Hand geschossen?

8. Der starke Herr sendet Unglück, wer wills zurücktreiben?

9. Das Feuer ist ausgegangen von seinem Zorn, wer wills löschen?

10. Er blitzet, wer wollte sich nicht fürchten? Er donnert, wer sollte nicht zagen?

11. Der Herr dräuet, wer sollte nicht vergehen vor seinem Angesicht?

12. Die Erde bebet und ihre Grundveste, das Meer woget aus der Tiefe, seine Wellen loben sammt seinen Fischen, vor dem Antlitz des Herrn, und vor seiner mächtigen Herrlichkeit.

13. Denn stark ist seine Rechte, die den Bogen spannet; seine scharfen Pfeile, die er schießt, fehlen nicht, wenn er sie sendet nach der Welt Enden.

14. Siehe, Unglück ist ausgesandt, und kehret nicht um, bis daß es über die Erde komme.

15. Feuer ist entbrannt, und verlischt nicht, bis daß es verzehre den Grund des Erdbodens.

16. Gleichwie ein Pfeil nicht umkehret, von einem starken Schützen geschossen: also wird nicht umkehren das Unglück, das auf die Erde gesendet ist.

17. Wehe mir, wehe mir! Wer wird mich erretten zu jener Zeit?

18. Wann anfängt u) Schmerz und viel Seufzen; wann anfängt Hunger und großes Sterben; wann anfängt Krieg, und sich fürchten die Mächti-

r) Flüchtend, auswandernd. s) And. im Durchzug o. Vorüberziehen werden sie anstoßen an die. t) A. indem sie; also immer aufs neue, u. so stückweise dich zernichten. u) W. Der Anfang von Vg. Matt. 15, 8.

gen; v) wann anfängt Unglück, und Alle zittern.

19. Was soll ich machen, wann solcher Jammer kommt?

20. Siehe, Hunger und Plage, Trübsal und Angst, werden gesandt als Ruthen zur Besserung.

21. Und in dem Allen bekehren sie sich nicht von ihrer Ungerechtigkeit, und wollen der Ruthen nicht immer gedenken.

22. Siehe, es wird wohlfeiles Leben seyn auf Erden, daß sie meinen werden, es stehe um ihren Frieden wohl; alsdann aber wird Unglück hervorwachsen auf Erden, Schwert, Hunger und große Verwirrung.

23. Vom Hunger werden sterben Viele, die auf Erden wohnen, und das Schwert wird umbringen, die vom Hunger übergelassen sind.

24. Und die Todten wird man wie Mist hinwerfen, und wird Niemand seyn, der da tröste. w) Denn das Land wird wüste gelassen und seine Städte verstöret werden.

25. Es wird nicht übrig bleiben, der das Land baue, und besäe es.

26. Die Bäume werden Frucht tragen, und wer wird sie herbsten?

27. Die Traube wird reifen, und wer wird sie treten? Denn die Orte werden sehr verlassen seyn.

28. Ein Mensch wird Verlangen tragen, einen Menschen zu sehn, oder seine Stimme zu hören.

29. Denn es werden Zehn von der Stadt übergelassen werden, und Zween vom Felde, x) die sich versteckt haben in dicken Wäldern und in Felsritzen.

30. Gleichwie in einem Oelgarten überbleiben an jeglichem Baum drey oder vier Oelbeeren;

31. Oder wie in einem abgelesenen Weinberg etliche Trauben übergelassen werden von denen, die ihn fleißig durchsucht haben:

32. Also werden auch zu jener Zeit überbleiben Drey oder Vier vor denen, die ihre Häuser durchsuchen mit dem Schwert.

33. Und das Land wird wüste liegen, und seine Aecker werden veralten, und seine Wege und alle seine Pfade werden Dornen tragen, weil keine Leute dadurch wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauern, daß sie keine Bräutigame haben; die Weiber werden trauern, daß sie keine Männer haben; ihre Töchter werden trauern, daß sie keine Hülfe haben.

35. Ihre Bräutigame werden im Krieg umkommen, und ihre Männer werden im Hunger vergehen.

36. Höret aber dieß und erkennets, ihr Knechte des Herrn.

37. Siehe, es ist des Herrn Wort, nehmets an; glaubet den Göttern nicht, von denen der Herr saget.

38. Siehe, das Unglück nahet, und säumet nicht.

39. Gleichwie wenn eine Schwangere im neunten Mond ihren Sohn gebiert, so die Stunde der Geburt nahet, zwo oder drey Stunden zuvor, geben die Schmerzen um in ihrem Leibe, und wenn das Kind nun hervortritt, säumen sie keinen Augenblick:

40. Also werden auch nicht weilen solche Uebel hervorzutreten auf Erden, daß die Welt seufzen wird, und Schmerz wird sie umfahen.

41. Höret dieß Wort, mein Volk: Bereitet euch zum Kampf, und haltet euch im Unglück als die Gäste auf Erden.

42. Wer verkauft, sey als flöhe er; und wer kauft, als der es werde verlieren.

43. Wer handelt, als der keinen Gewinn ernte; und wer bauet, als der es nicht solle bewohnen.

44. Wer säet, als der nicht schneiden werde; desgleichen wer einen Weinberg beschneidet, als der ihn nicht werde ablesen.

45. Die da freyen, gleich als die

v) 28. Nächte. w) O. sie klage. x) Dorf ꝛc.

Nachricht an die Leser.

Bey vollendetem Druck dieses zweyten Theils Alten Testaments, als des letzten des ganzen Bibelwerks, sind von einer Auflage von 2000 Exemplaren nur noch 350 zur Verfügung der Verlagshandlung übrig; mithin waren binnen zwey Jahren, und ehe das Ganze die Presse verlassen hatte, weit über drey Viertheile vergriffen. Dieses wird zum demüthigen Preis des fortwährenden göttlichen Segens, welcher das Werk begleitet, bekannt gemacht, und um denjenigen ein geringes Denkmahl des Dankes zu stiften, welche schon anfangs bey der Unterzeichnung, hierauf nach Erscheinung des Neuen Testaments, auch durch öffentliche Urtheile und Anzeigen, die Aufnahme befördert, und den Wohlthätern, die zuletzt aus freyem Antrieb eine Summe Geldes an die Verlagshandlung gesandt haben, um den Rest des Vorraths im Verkaufspreis herabzusetzen, und so die Anschaffung zu erleichtern. Man glaubt ihnen allen diese Anzeige auch als Rechenschaft schuldig zu seyn.

Frankfurt a. M. den 18. October 1820.

Der Herausgeber.

Druck und Papier von C. L. Brede in Offenbach.

Druckfehler und Verbesserungen

Zum ersten Theil.

S. 164. A. y) lies: zweyerley. — S. 208. V. 25. st. Gott l. Gottes. — S. 294. A. q) l. Sir. 21, 23. — S. 390. A. r) st. Sauls l. Davids. — S. 462. V. 12. l. lege ich dir vor. — S. 466. V. 14. l. Posaunen. — S. 674. steht die falsche Seitenzahl 474. — Im Druckfehlerverzeichniß zum 1. Th. st. S. 445. l. 450. Zum 3. Th. st. S. 297 l. 279. u. st. S. 415 l. 411.

Zum zweyten Theil.

S. 1. A. a) l. 1 Mos. 22, 21. — S. 11. V. 17. nach: wider mich, setze ein Comma. — S. 12. A. b) st. A. l. Anm. — S. 25. S. 25, 8. setze das Zeichen a) nach Licht. — Eb. S. 26, 2. l. gezeigt. — S. 29. A. c) l. 5 Mos. 11, 14. — S. 48. A. p) l. Hiob 16, 55. — S. 50. A. p) l. Hiob 38, 40. — S. 84. A. g) l. V. 29. — S. 105. A. d) l. 2 Mos. 22, 8. — S. 109. V. 9. l. ermacht. — S. 110. Ps. 88, 1. l. Machalath. — S. 116. A. k) l. Off. 2, 15. — Eb. A. a) l. Ps. 82, 1. — S. 121. A. v) l. 1 Kön. 17, 19. — S. 141. Ps. 124, 2. setze nach wäre w) u. nach setzen v). — S. 142. A. c) l. Ps. 125, 5. — S. 145. Ps. 126, 15 l. Schiffmeer theilete. — S. 166. A. c) l. G. 16, 5. — S. 174. A. h) l. G. 17, 26. — S. 201. A. c) l. Judä 23. — S. 206. A. h) l. G. 7, 9. — S. 210. A. h) l. G. 1, 4. — S. 220. A. m) l. G. 8, 5 ff. — S. 221. A. o) l. 4 Mos. 29, 32 ff. — S. 224. A. q) l. G. 63, 15. — S. 289. A. i) unten, lösche den Punct nach a aus. — S. 252. A. n) l. Jer. 7, 28. — S. 265. A. d) l. G. 50, 22. — S. 274. A. c) l. G. 29, 9. — S. 276. V. 26. l. der Mächtige. — S. 284. A. y) l. Off. 8, 17. — S. 358. A. r) l. 1 M. 6, 3. — S. 423. A. p) l. G. 29, 47. — S. 439. A. s) l. V. 5. — S. 486. A. o) l. G. 5, 31. — S. 560. A. r) l. Es. 22, 23. — S. 568. A. w) l. 2 Kön. 1, 8. — S. 585. A. o) l. Mal. 4, 6. — S. 662. V. 24. l. Frucht. — S. 674. A. q) füge bey: ff. — S. 690. A. n) l. Hg. V. 1. — S. 713. sind die Anmerkungen b) u. c) verwechselt. — S. 726. A. s) füge bey: 84. S. 790. V. 16. l. traure.

Zum dritten Theil.

Einkeit. S. XII. Z. 6 von unt. l. auch den h. Paulus. — S. 49. A. g) st. große Zahl, l. Gemeine (bey den Hebr.) rc. — S. 55. A. p) l. Vor dem Hahnenschrey (der zwischen Mitternacht u. Morgen) Marc. 13, 35. Z. f. unt. V. 74 75 u. Marc. — S. 58. A. o) l. Mich. nicht wie V. 54, worauf Ps. 69, 22 geht, sondern vom gewöhnl. Trank der Soldaten, vg. Joh. — S. 87. A. o) l. der Hahn pflegt einmal — — Morgen zu krähen. Was aber anderwärts (s. z. Matth.) u. selbst vier nur allgemeine Zeitbestimmung scheint, wird V. 68. 72 ganz buchstäbl. erfüllt — S. 90. V. 20. l. Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie rc. — S. 95. V. 59. l. Juda. — S. 112. V. 47. l. fiel vor ihm hin. — S. 120. V. 48. setze das Zeichen r) nach: Gräber, u. in die Anm. Begrabt sie; habt Bel. — S. 136. Z. 29. l. an dem — Jünger. — S. 169. A. q) st. Und l. Mitten. — S. 175. A. d) l. Vg. z. V. 41. — S. 191. A. o) l. nur: S. z. Matth. 27, 49. — S. 376. A. o) unten, st. V. 19. l. V. 1. 6. — S. 412. A. z) l. so a.

Die

Heilige Schrift

in

berichtigter Ueberſetzung

mit

kurzen Anmerkungen.

Dritter Theil.

Neues Teſtament.

BIBL.
VNIVERS.
LIPS.

Frankfurt am Main.

Verlag der Hermannſchen Buchhandlung.

1819.

Vorrede.

Daß dieser dritte Theil der berichtigten Uebersetzung heiliger Schrift früher als die beyden andern hervorträte, schien seines Inhalts wegen wünschenswerth, und ist auch von einigen Seiten verlangt worden. Der Wortverstand ist nunmehr im Text oder in den Anmerkungen mit Genauigkeit hergestellt, so weit wenigstens, daß Niemand sich über die Ungewißheit des Worts im Ganzen beklagen oder damit entschuldigen kann. Zwar findet solches auch schon darum nicht Statt, weil viele Aussprüche der Bibel mehrere glaubensgemaße Erklärungen und Anwendungen zugleich zulassen. Dieses ist eine Eigenthümlichkeit, wodurch sich die Bibelsprache, als eine Sprache des heiligen Geistes, vor der menschlichen Rede auszeichnet. Menschliche Vernunft redet einzeln vom Einzelnen; aber der Geist Gottes kennet kein Stückwerk. Sein Weissagen ist eine vollkömmliche Allgemeinheit, in welcher alles Besondere liegt, auf daß es der Mensch daraus nehme, wie die einzelnen Früchte Eines Baums, den der Herr gesegnet hat. Sein Weissagen ist ein Athmen in die Höhe und in die Tiefe, in die Breite und in die Länge. Es ist jenes zweyschneidige Schwert, welches durch Sinne und Gedanken dringt; es ist jener Stein vor Josua gelegt, an welchem sich sieben Augen öffnen. Wie sehr auch die blindgewordene Auslegungskunst unter dem alten Volke diese Wahrheit fabelhaft angewendet haben mag: so bewährt sich doch der Grundsatz durch die tägliche Erfahrung, daß zu verschiedener

Zeit einerley Bibelstelle uns verschiedene belehrende Seiten darbietet, und sich uns in verschiedenem Lichte verklärt. Um der völligern Vielsinnigkeit willen mußte die Hebräische Sprache das Werkzeug der göttlichen Mittheilung werden; indem nämlich in ihr und den Schwestersprachen des Morgenlandes ein Bau der Wörter und der Rede, ja selber der Schrift obwaltet, dessen sinnreiches Wesen schon voll natürlicher Geheimnisse ist. Es ist dieses im Orient eine bekannte, alltägliche Sache; gleichwie Jedermann weiß, daß gewisse abendländische Sprachen durch ein glattes Verschlingen der Buchstaben zum mündlichen Wortspiel besonders geschickt sind. Um jener tiefern Vielsinnigkeit willen, und damit geistliche Begriffe sich in ihr ausdrücken ließen, mußte auch die sinnliche Sprache Griechenlands für die Schriften des neuen Bundes, dessen Stimme an die Völker erging, der alten Muttersprache der Offenbarung Israels sich verähnlichen. Das Hebräischgriechische des Neuen Testaments, durch die Alexandriner vorbereitet, ist nur menschlich betrachtet fehlerhaft; in sich ist es ein eignes Idiom, die Sprache der neuen Gemeine. Ob aber auch noch so mannigfach der Verstand jeder Schriftstelle wäre: so bleibt doch ein bindendes Mittel, ohne welches überhaupt kein Verstand von der Schrift möglich ist, nämlich der Glaube, dessen Grundlehren, so hoch sie seyn mögen, mit Einfalt und Gewißheit in ihr ausgesprochen sind. Es ist nur Ein Gott, der dreyeinige. Es ist nur Ein Vater, der Vater Jesu Christi; es ist Ein Mittler, der Gottmensch, der mit den Vätern war, ehe er ins Fleisch kam, und in dessen ganzer Offenbarung von Anfang her sich sein Wesen gottmenschlich spiegelt; es ist Ein Geist, derselbe von Anfang bis ans Ende, mit unzähligen Gaben und Kräften, mit vielfältigen Lichtfarben seiner Herrlichkeit. Natur, Sinnlichkeit, Fleisch, Gesetz, Recht und Rache, Form und Gewalt, in ihnen steht die Zucht des alten Bundes, mit nur durchscheinender Geistlichkeit, dem Erbtheil weniger Auserwählten; mit dem Auge der Erbarmung unter den Schrecken der Majestät; bis daß der Heiland käme, der ein übersinnliches Leben voll Gnade und Wahrheit offenbarte, die prophetische Hülle abthäte, der Menschheit ihren Vater

wiese, den sie nur in Ihm hat, und sie wiederzugebären anfinge zu dem, was ihr zuvor in Bildern gezeigt war; ja sie verneuete durch seinen Tod und Verklärung zur Freyheit der Kinder Gottes, die da wären ein lebendiges Gesetz der Liebe, und ein Abglanz göttlicher Vollkommenheit. Es gibt endlich nur Ein Reich Gottes, verheissen in Abraham, gegründet in Mose, vorgebildet in Israel, verkündiget in den Propheten, gekommen in dem Herrn, ausgebreitet durch die Apostel, gelichtet vom Geiste der Weissagung, erfüllet in der Zukunft sich mehrend und während in Ewigkeit. Solches ist der Grund worauf wir bauen, und erkennen also auch nur für Ein Ganzes das Buch der Bücher; gleichwie der Mensch nur Ein Mensch ist von der Kindheit bis zum reifen Alter, hat aber als Knabe schon männliche Zuchtmeister, die da wissen und sagen, was er erst als Mann vollkommen verstehen wird. Also verhält sich der alte zum neuen Bund, kindisch und knechtisch, fleischern und irdisch, nicht von Seiten Gottes und seiner Boten, deren göttlich eingegebene Worte ein ewig theurer Schatz bleiben, und ein Evangelium sind in der Hoffnung; sondern auf Seiten des Menschen, den der Vater der Liebe wie einen Sohn zeucht, ihn wach macht mit der Furcht, ihn reinigt mit vielen Taufen, zeigt ihm dabey durch milde Gaben seine Freundlichkeit, gibt ihm Winke über den Adel seines Erbes, und reizt ihn so, daß er sich sehne, den Vater verstehen und lieben zu lernen, ja ihm hingebe sein ganzes Herz, damit er ein Wesen aus ihm mache, dessen Glück und Vortrefflichkeit über seine Vernunft ist. Gehorchen und geniessen ist der Bund der Kindheit; entsagen und hoffen der andere. Jener dient und jauchzt in der Kraft des sinnlichen Lebens; dieser stirbt hinüber zur Vollendung im Geist. Jener verläugnet nur das Verbotene mit Lüsternheit; dieser freywillig die ganze sichtbare Welt. Jener ist außen lebendig; dieser inwendig Leben und Heil. Jener ist der Buchstabe, womit eine unbegreifliche Zusage sich annähert; dieser ist die Erfüllung im Licht. Jener ist das Räthsel, dieser die Auflösung. So ist denn nur Ein Glaube durch die ganze Bibel, dessen Uebereinstimmung und scheinbare Widersprüche zu den-

ten, die hohe Aufgabe der Theologie ausmacht. Es handelt sich hier nicht vom Zerreissen, das leicht ist; sondern vom Ausgleichen dessen, was gründlich Eins ist, laut des Buches, das wir nicht verwerfen können, ohne aufzuhören Christen zu seyn. Der alten Väter Gott ist auch der unsrige; wir selbst sind Abrahams Kinder durch den Glauben; das alte Wort ist Geist und nicht Fleisch; es ist nur die Decke des Geistes über den Geist, und zwar vornehmlich da, wo es von Erlösung und Gnade handelt; wir können die alte Schrift so wenig wie die neue zur Lehre, zur Strafe, zum Trost, zur Weisheit und Gottseligkeit entbehren; kein Buchstabe von ihr wird vergehen. Aber wenn das Reich Gottes erst in uns geoffenbaret ist und wir in ihm, so sind wir größer denn einer der Propheten war. Dieses Reich ging vom äußern Bild zur innern Wahrheit, und diese muß wieder von innen aus ins Aeußere vordringen, bis mit den Geistern auch die Leiber der Wesen in den Sieg der ewigen Klarheit verschlungen sind.

Wiewohl nun manche Uebersetzung einer Schriftstelle neben der andern, als gleich glaubensmäßig und sprachmöglich, bestehen kann: so gibt es doch gewöhnlich Einen nähern buchstäblichen Sinn, welchen wir bey dieser Arbeit nach dem Grundtext zu erreichen so oft beflissen gewesen sind, als nicht wichtigere Rücksichten uns von Aenderungen abhielten. Es sind nämlich so viele Stellen der alten Uebersetzung durch die Gewohnheit geheiligt, daß man ohne dringende Noth sie umzuschaffen für einen Eingriff in das Eigenthum der Andachtigen gehalten haben würde. Hier ist daher durch die Anmerkungen geholfen, und der genauere Ausdruck dahin verwiesen worden. Doch konnten keine offenbare Unrichtigkeiten geschont werden; und überall hat man sich bestrebt, mit leiser Hand sowohl die geringern Mängel zu verbessern, als die Unverständlichkeit einer unbeholfenen Wortfügung ohne Abbruch des Alterthümlichen und in Einklang mit dem Original aufzuhellen. In den Anmerkungen hat man ferner dem Leser einigen Ersatz für die Unbekanntschaft mit der Grundsprache durch Anführung des Wörtlichen verschaffen wollen; sie er-

klären sodann den Zusammenhang, die Uebergänge, auch nothdürftig die historischen, geographischen und andere wissenschaftliche Umstände, und enthalten zuweilen Winke für tiefere Forschung. Sie führen die wichtigsten Verschiedenheiten der Lesart an; wenn anders in Büchern, worüber der Herr so treu und weise gewacht hat, überall von wichtigen Varianten die Rede seyn kann. Diese Anmerkungen sollen im Ganzen nicht oberflächlich gebraucht, sondern ihre Meynung erwogen werden. Sie sollen nicht an sich für unfehlbar gelten, sondern zu eigener Untersuchung ermuntern. Doch ist in ihnen mehrentheils das Beste begriffen, was die Kirche an näherer Erklärung des Worts seither besessen hat. Denn dieses ist die rechte und wertheste Ueberlieferung: der Schriftverstand aus der Apostelzeit, von der fortwährenden Salbung des heiligen Geistes lebendig erhalten. Kein System, als das der Offenbarung selbst, welches das System aller Propheten, Weisen und Erleuchteten war und ewig bleiben wird, konnte diese Arbeit bestimmen. Es geht zunächst aus von dem, was in der Fülle der Zeit geschah, von dem für die Sünden der Welt gekreuzigten und für ihre Verneuerung in der Gerechtigkeit auferstandenen Sohne Gottes, und faßt so das Ganze der geistlichen Wissenschaft, Sichtbares und Unsichtbares, Vorwelt und Nachwelt, und was irgend Namen haben mag, unter diesen einzigen Gesichtspunct, aus welchem alle Wahrheit und Weisheit leuchtet. Es ist keinem Urtheil unterworfen, als dem des Offenbarungsglaubens, der selber der Geist ist, der einzige rechtmäßige Ausleger seines Worts. Wer ihn habe, zeigt die Uebereinstimmung der Heiligen. Es kennt ferner keinen wesentlichen Unterschied zwischen den Mitgliedern verschiedener Kirchen, sofern ihnen wahrer Glaube an den Weltheiland und seine Liebe eigen ist. Es erkennt nur Eine allgemeine, zur Zeit sichtbar-unsichtbare Gemeine, die da wohnt, wo der Vater durch Christum angebetet wird in dem heiligen Geist.

Uebrigens da Luthers Verteutschung mit möglichst wenigen Veränderungen gegeben werden sollte, so ist schon daraus die Ursache klar, warum nicht an jeder Stelle jedes Wort des Grundtertes mit

einerley Ausdruck überſetzt erſcheint. Luther hat aber hierin richtig gehandelt, ſofern er nicht erſt die Teutſche Sprache nach dem Griechiſchen und Hebräiſchen umſchaffen wollte. Die Wörter einer jeden Sprache dürfen und müſſen an verſchiedenen Stellen nach dem Zuſammenhang verſchieden übertragen werden, zumal die der orientaliſchen; dennoch iſt Luther hiebey mit kluger Sparſamkeit zu Werk gegangen. Zweytens aber, gleichwie der Orientalismus mit einerley Wort viele Begriffe ausdrückt, ſo vermannigfacht auch er ſelbſt einerley Gedanken mit verſchiedenen Ausdrücken, nicht bloß im Parallelismus der Glieder, ſondern auch an verſchiedenen Stellen, bey Wiederholungen, bey ähnlichen Reden und Erzahlungen. Die Ueberſetzungskunſt ſoll daher nicht allzu ängſtlich hierin verfahren. Diejenigen aber, welchen die Sprachweiſe Luthers veraltet vorkommt, mögen bedenken, daß es demnach auch die des Originals und nicht weniger alle alte Lateiniſche und andre Verſionen ſeyn würden, daß aber, indem die moderne Schreibart das Geheimnißvolle der Urſchrift auszudrücken ganz unfähig iſt, und es in logiſche Beſtandtheile zerſplittert, alſo auch die Kirchenſprache überall dem Alterthum und dem Nichtgemeinen ihre Würde verdankt.

Es wird endlich nicht überflüſſig ſeyn, Etwas aus der letzten Ankündigung des Drucks, welche einzeln mit einem Proſpectus von zwey Blättern ausgegeben worden iſt, hier nochmals folgen zu laſſen. Heute vor zehn Jahren hat der Herausgeber den Grund zu dieſem Bibelwerk zu legen angefangen. Der Herr aber lege ſeinen Segen darauf, zur Erbauung Vieler im Geiſte.

Frankfurt a. M. den 5. März 1818.

Johann Friedrich von Meyer.

Aus der Ankündigung.

Das Unternehmen entstand auf folgendem Weg. Es wurde dem Herausgeber Bedürfniß, die ganze heilige Schrift in der Grundsprache mit Benutzung der besten und nächsten vorhandenen Erklärungen durchzulesen. Indem er sich hiebey die nothwendigen Verbesserungen anmerkte, welche Luthers übrigens so vortreffliches Werk erheischt: so erwuchs in ihm der Wunsch, der christlichen Gemeine zu gemeinnützigem Gebrauch seine Arbeit im Druck mitzutheilen. Er glaubte sich hiezu in mehreren Rücksichten befähigt, ohne die ein sodches Beginnen ganz unstatthaft gewesen seyn würde. Er legitimirte sich auch vorläufig öffentlich dazu. Da Luthers Werk ursprünglich der ganzen Teutschen Kirche gewidmet war, und die verschiedenen Confessionen sich erst später festsetzten: so wollte der Herausgeber theils durch die Berichtigung selbst, theils durch das Verschwinden aller Namen auf dem Titel, das Seinige beytragen, um, wenn jede Kirche vergessen könnte, daß sie eines Andern als Christi ist, ihr auch das Geschenk in allem Betracht annehmbar zu machen. Der alte Uebersetzer aber sollte im Allgemeinen bleiben, er sollte fortreden, selbst da, wo er sich müßte aus richtigerer Einsicht, besonders aus bereicherter Sprachkenntniß, eines Bessern belehren lassen. Denn auch hier sollte etwas nach seinem Munde Geformtes an die Stelle treten. Mit großer Sparsamkeit sollte seine Wortfügung, die manchmal dunkler als das Original ist, aufgehellt, und ihm lieber sein alter edler Rost, ja seine treuherzige Armuth gelassen, als zum Nachtheil der Einheit, auf Gefahr des Verderbens, und zum Verlust für Bibelleser, Etwas verschönert werden. Hiezu kam das Erforderniß eines nothdürftigen Commentars, der manchmal nur in Winken und Fingerzeigen bestände, und durch Angabe des Wörtlichen den Mangel an Kenntniß der Grundsprachen dem Leser einigermaßen ersetzte. Seine Quelle konnte nicht ein wandelbares Vermuthungswesen, sondern es mußte die heilige Schrift selber seyn, wie ihre Offenbarungen mit

unverkennbarer Uebereinstimmung in der Hauptsache seit der apostolischen Zeit von den bewährtesten Vätern und Lehrern erklärt worden waren; abgerechnet was als menschlich und irdisch, nämlich historisch, geographisch, antiquarisch u. s. w. mit dem Glauben nichts gemein hat, und was doch ganz besonders, damit endlich auch der Laye darüber hinaustreten könnte, in diesen Commentar gehörte. Nach diesen Bedingungen, die der Herausgeber sich vorschrieb, konnten ihm alle Einwendungen gegen sein Unternehmen nur unerheblich erscheinen. Er selbst Mitglied einer Bibelgesellschaft, fand auch hierin kein Hinderniß, weder gegen sein Werk in der jetzigen zahlreichen Verbreitung des alten Luther, noch in seinem Werke gegen die Fortsetzung derselben. Ist sein Werk von Gott genehmigt, so wird Niemand verhindern, daß es dereinst, vielleicht nach weiterer Verbesserung, allgemein an die Stelle des alten Luther trete; ist es nur Menschenthum, so wird er es gerne untergehn, und Luthern, die Vulgata, oder was irgend besser ist, darüber siegen sehen. Es wird aber, damit es allgemein werden, und auch die Bibelgesellschaft nach ihrem heilsamen Gesetz es annehmen könne, ohne Anmerkungen erscheinen müssen; und das ist nicht nur sehr leicht, sondern es ist auch einstweilen schon dafür gesorgt. Erinnerungen über und wider die Idee einer berichtigten evangelischen Bibel hat der Herausgeber viele sowohl persönlich erhalten, als öffentlich gelesen; sie bestärkten ihn aber nur in der Gewißheit, daß, was er beabsichtige, nothwendig sey, und daß ihm erlaubt sey, diese seine Arbeit dem Urtheil Gottes und der unsichtbaren Kirche zu übergeben. Das Alte Testament, welches er gleich dem Neuen nun zum zweyten Mal in Arbeit genommen hat, ist so weit vorgerückt, daß es hoffentlich bald nachher erscheinen kann. Sollte das hier vorliegende Stück des Matthäus noch keinen besondern Gewinn für den Leser im Text oder in den Anmerkungen beurkunden: so wird die Folge ein Mehreres darthun. Besonders sind die Episteln der wahre hülfsbedürftige Theil der alten Uebersetzung; es wird dem Berichtiger zu nicht geringer Freude gereichen, wenn man dabey finden wird, daß der Beystand des Herrn ihm nicht gemangelt habe.

Kurze Einleitung

in die Bücher des Neuen Testaments.

Das Wort Testament, womit man in der Kirche beydes, die Sammlung der vor Christi Geburt und der nach derselben geschriebenen heiligen Bücher bezeichnet hat, welche zusammen den Canon, d. h. die Glaubensregel ausmachen, heißt sowohl Bund als letzter Wille, und findet seine Erläuterung besonders im Brief an die Hebräer. Wir nennen diese Bücher darum kanonisch oder eine Richtschnur, weil nach ihrem Inhalt Alles zu prüfen ist, was wahr, gut und göttlich heissen soll. Hält es diese Probe nicht, nach den einfachen Grundlehren der Bibel, wie solche von den Aposteln her bey den wahren Glaubigen allezeit verstanden, auch in dem allgemeinen apostolischen Glaubensbekenntniß schon früh zusammengefaßt worden sind: so ist es verwerflich. Steht es damit nicht in offenbarem Widerspruch, ist mithin unschuldig, die Sache läßt aber Zweifel zu: so verdient Jeder darüber seine besondre Meynung zu behalten, die eben darum niemals Andre verbinden kann. Daher haben die ersten Väter aus Erkenntniß der menschlichen Schwachheit uns nicht allzu sehr beschränken wollen, wofern wir nur den dreyeinigen Gott und das Erlösungswerk aufrichtig bekenneten, die dahin gehörigen Geheimnisse einfältig annähmen, bis uns darüber durch den Glauben selbst eine hellere Einsicht aufginge, und ohne Abwege ins Menschliche die gewisse Lehre zu unserer Besserung, Heiligung und Seligkeit anwendeten. Für die Behandlung des Uebrigen enthält die Bibel ebenfalls hinreichende Vorschriften, als da sind: Zank und Aergerniß zu meiden, Friedehalten, Liebe, demüthiges Forschen, Gebet um Weisheit, Nichtrichten, gegenseitige Achtung. Und es hat sich so viel ergeben durch die Erfahrung, daß Alle, die in Einem Geiste des Glaubens, der Wahrheit und der Liebe lebten, zu einerley Ueberzeugungen geführt wurden auch im Besondern, so daß sie die göttlichen Dinge immer übereinstimmender begriffen, und also wieder an den Anfang der großen Gemeinschaft der Heiligen reichten, wo das noch vollstrahlende Licht keinen Irrthum zuließ. Denn eben darum sind von unsern Vorfahren gewisse Bücher des alten und neuen Testaments als eine heilige Regel ausgesondert worden, weil kein Bedenken über die Aechtheit des unmittelbaren göttlichen Ursprungs an ihnen sich äußerte, wenn auch die Verfasser nicht alle mit gleich hohen Eingebungen begnadigt waren, und weil einerley Geist in verschiedenen Characteren, wie ein gebrochener Strahl, aber von keiner irdischen Eigenheit verunreinigt, aus ihnen allen hervorschien. Und so hatte Gott besonders im neuen Bunde bald nach einander eine Anzahl von Schriften durch die Apostel verfassen, von ihren Nachfolgern aufbewahren und ausscheiden lassen, worin alles Nöthige rein enthalten wäre, was die Kirche zum wahren Glauben und zum Forschen in den Tiefen Gottes bedürfte. Die spätern Schriften der christlichen Gemeine verhalten sich gegen den vollen Tag, der die ersten Werke erfüllt, nur schwach und gleichsam dämmerig; und obschon der Geist, welcher eine eingegeben, keinem Christen auch noch heute versagt ist, der den himmlischen Vater darum bittet: so mußten doch fortan die Glaubigen ihre Belehrung im Christenthum zuerst aus jenen Büchern schöpfen, wie die Gläubigen der Vorzeit, a die Apostel selbst, die übrige aus den alten Propheten; und jede spätere Erleuchtung muß sich nach diesem festen Wort als nach einem Prüfstein beurtheilen

lassen. Was die heiligen Männer Gottes aus dessen eigener Mittheilung schrieben, daran sollten die Nachkommen glauben lernen, indem der vorgezeichnete Weg des Menschen durch den Glauben geht, und nicht durch das Schauen. Die Schauer haben selbst glauben müssen, und haben geschaut, auf daß Andere glaubten. Denn wodurch wir gefallen sind, dadurch müssen wir wieder in die Höhe. Wir sind aber gefallen durch den Unglauben, also müssen wir durch den Glauben wieder aufsteigen, und nicht durch das Schauen, welches erst die Krone des geprüften Glaubens ist.

Indessen sind nicht allezeit von der Kirche oder einzelnen Lehrern alle Bücher, die unsere Bibel enthält, für gleich kanonisch angesehen worden; jedoch hat wider den größten Theil davon sich niemals ein Zweifel an ihrer Göttlichkeit bey den Rechtgläubigen erhoben. Ein anderer, kleinerer Theil ist als ungewissen Ursprungs oder apokryphisch (d. i. verborgen, vielleicht auch: ungebräuchlich, nicht öffentlich) schon in alten Zeiten bey Seite gestellt, einige hernach noch in den Canon aufgenommen und dann wieder ausgeschlossen worden. Auch hierüber ist nicht zu hadern, da von den Apokryphen überhaupt, in oder außer den gewöhnlichen Bibeln, sich etliche als offenbar geringschätzig und menschlich darstellen, andre auch von denen, die sie verwerfen, noch immer für Werke weiser und gottesfurchtiger Männer, obgleich nicht ganz lauter, gehalten werden, aber selbst wenn man die besten derselben abscheidet, ein gemeinschaftlicher kanonischer Bücherschatz von genügendem Inhalt übrig bleibt. Was gewöhnlich das Neue Testament umfaßt, ist nie mit Grund angefochten worden. Schon Lucas kannte nach dem Eingang seines ersten Geschichtsbuchs unvollkommne Evangelien, und sie sind untergegangen. Wir dürfen daher gewiß seyn, daß die, welche der Herr uns hat aufbewahren lassen, so rein als hinlänglich zu unserm Unterricht sind.

Bekanntlich heißt Evangelium gute Botschaft, oder die frohe Verkündigung von dem gekommenen und durch die Leiden seiner Genugthuung verherrlichten Erlöser, und mithin von dem Anbruch seines Reichs. Die Ueberschrift, welche unsere vier Evangelien im Griechischen haben, läßt sich sowohl übersetzen: das Evangelium des Matthäus, Marcus ꝛc. als nach Matthäus ꝛc. wo denn das Evangelium von Jesu Christo nach der Erzählung des Matthäus ꝛc. zu verstehen ist. Mit mündlichen Berichten traten die ersten Evangelisten in den Versammlungen der Gläubigen, unter Juden und unter Heyden auf; aber es mußte für die Ferne und für die Nachkommen durch unzweifelhafte schriftliche Aufzeichnung gesorgt werden.

Das Evangelium Matthäi ist wahrscheinlich das älteste unter den vieren, und soll ursprünglich Hebräisch geschrieben gewesen seyn. Matthäus ward aus einem Zöllner ein Nachfolger und Bote des Heilandes, Matth. 9, 9. Apost. 1, 13. Daß die Erzählung Marc. 2, 13 und Luc. 5, 27 eben dahin gehört, und er auch Levi hieß, wird von den Meisten angenommen.

Marcus war ein Schüler und Gehülfe des h. Petrus, der ihn deßwegen seinen Sohn nennt, 1 Petr. 5, 13. Aus dessen Mittheilungen soll er sein Evangelium zu Rom für die dortigen Christen geschrieben haben, wobey er vermuthlich die schon vorhandenen schriftlichen Nachrichten vor sich hatte. Es ist zu glauben, daß er derselbe mit demjenigen Marcus ist, dessen eigentlicher Name Johannes war, und er folglich auch den h. Petrus auf einigen Reisen begleitete. S. Apostelg. 12, 12. 25. C. 13, 13. C. 15, 37 ff. Coloss. 4, 10. 2 Tim. 4, 11. Philem. 24.

Lucas von Antiochia in Syrien, war ein Gehülfe und Reisegefährte des Apostels Paulus, Apost. 16, 10. C. 20. 27. 28. Es ist ungewiß, ob es eben der ist, dessen Coloss. 4, 14. 2 Tim. 4, 11 u. Philem. 24 gedacht wird, und der

in der ersten dieser Stellen ein Arzt heißt. Sein Evangelium soll ungefähr 20 Jahre nach unsers Herrn Himmelfahrt, und zwar, wie Einige melden, in Macedonien, oder nach Andern zu Alexandria in Aegypten verfaßt seyn.

Johannes (Hebr. Jochanan, s. z. Luc. 1, 13.) der Lieblingsjünger und Verwandte Jesu, Sohn des Fischers Zebedäus (Sabdi) und der Salome, Bruder des Jacobus, aus Galiläa gebürtig, ist genugsam bekannt. Die Schriftsteller der ersten Kirche berichten, er habe die Mutter des Herrn, so lange sie nach dessen Tode gelebt, nämlich 15 Jahre, zu Jerusalem verpflegt. Hernach hielt er sich in Kleinasien auf, wo er den in der Offenbarung genannten sieben Gemeinen vorstand, und größtentheils zu Ephesus wohnte. Von da wurde er unter Kaiser Domitianus auf die benachbarte Insel Patmos verwiesen, wo er die Apokalypsis empfing. Hierauf soll er nach Ephesus zurückgekehrt und in einem Alter von 99 Jahren daselbst gestorben seyn. Das Evangelium des h. Johannes ist nach der einstimmigen Ueberlieferung der Alten später als die übrigen und vermuthlich zu Ephesus geschrieben.

Die Evangelisten berichten theils was sie selbst gesehen und erlebt, theils was sie unmittelbar von Augenzeugen vernommen oder aus gleich sichern Quellen geschöpft haben. In beyden Fällen leitete der Geist, der ihnen gegeben war, die Abfassung ihres Zeugnisses. Nur der Geschichtschreiber, der diesen Geist der Wahrheit hat, welcher ihm auch das Verborgene offenbart, kann für frey von allem Irrthum gelten. Die Hebräer nennen auch ihre heiligen Geschichtschreiber Propheten oder göttlich Begeisterte, und mit gleichem Recht verdienen unsere Evangelisten diesen Namen. Das Buch des Geschehenen ist dem Auge Gottes offen, und kann leichtlich dem lesbar werden, der seinen Inhalt zu wissen und fortzupflanzen berufen ist. — Schlicht und ausführlich erzählt Matthäus die wichtigsten Reden, Thaten und Schicksale des Heilands, und führt den gründlichen Beweis, daß der Mensch Jesus von Nazareth der göttliche Messias sey. Marcus, kurz, kräftig und sinnvoll, scheint den Matthäus vorauszusetzen, bestätigt, ordnet, bestimmt und ergänzt ihn. Lucas ist der genaue Forscher, der abermals hinzuthut, was er als gewiß erkundet hat, und die Absicht an den Tag legt, ein zuverlässiges Geschichtwerk von den Begebenheiten der Erlösung zu liefern. Johannes gibt, was seinen Vorgängern nicht verliehen war. Er beginnt mit der ewigen Zeugung, verklärt einfältig weise die Geschichte des Herrn ins Geistliche und Himmlische, vervollständigt sie mit Geheimnissen, Wundern und hehren, rührenden Gesprächen, und deutet überall als Hauptlehrsatz auf die Gottheit seines Meisters. Die vier Evangelien bilden gleichsam den Cherub oder lebendigen Thron der Herrlichkeit des Sohnes Gottes; daher die Maler den Evangelisten die vier Cherubsgestalten, Mensch, Löwe, Stier und Adler, mit Beziehung auf die Eigenthümlichkeit eines jeden beygesellt haben.

Die Geschichte der Apostel (eigentlich: Thaten derselben) von Lucas beschrieben, schließt sich an dessen Evangelium als zweyter Theil an. Es ist die Geschichte der ersten Ausbreitung des Christenthums, des Entstehens und Wachsthums der jungen Gemeine, wie sie nämlich zu Jerusalem unter den Juden ihr Daseyn erhielt, und hierauf das Heil auch zu den Heyden überging nach den Verheissungen Gottes. Die Arbeiten des Petrus und Paulus, der Apostel beyder Völker, werden am ausführlichsten geschildert, und die Erzählung bis zur ersten Ankunft Pauli zu Rom fortgesetzt. Die Lebensumstände der Apostel überhaupt, liegen mit ungleicher Vollständigkeit in der heiligen Schrift zerstreut; was außerdem die Väter von ihren Schicksalen berichten, würde hier eine zu weitläufige Untersuchung erfordern. Daß um dieselbe Zeit zu Rom, unter Kaiser Nero, Petrus gekreuzigt und Paulus enthauptet worden, gehört unter die glaubwür-

digsten dieser Ueberlieferungen. In diesem Buche des Lucas aber tritt nun die christliche Lehre auf den Schauplatz der Welt, und über alles Widerstreben der letztern siegt der heilige Glaube. Eine Fortsetzung dieser Geschichte und ihrer Wahrheit lebendiges Zeugniß sind noch wir, die wir weiland auch Heyden gewesen sind, und nun auf Jesum Christum hoffen.

Zu den neugestifteten Gemeinen redeten die Apostel durch Wort und Schrift; sie sandten ihnen Briefe, um die mündliche Lehre und Ermahnung zu wiederholen, zu erweitern, zu besiegeln. Diese Sendschreiben waren theils an viele und alle Gemeinen gerichtet, theils zunächst an einzelne, die sie jedoch den übrigen abschriftlich mittheilten. So wurde zu dem, was die evangelische Geschichte enthielt, eine bleibende Auslegung gegründet, und der Glaube an den gekommenen Christus erst in allen Beziehungen erläutert. So fehlte es nunmehr der Nachwelt nicht an einem Stuck der Unterweisung, des Befehls, der Ermahnung, der Strafe, des Trostes, der Drohung und Verheissung. Was die christliche Sittenlehre mit sich bringt, stellt sich hier, schwer begreiflich der Vernunft, welche aus eigner Vollkommenheit rein handeln zu können wähnt, als eine nothwendige Abwaschung durch Wasser und Blut, als eine neue Gebärung oder Willensverwandlung dar, die mit ihren verborgenen Kräften bloß aus Gnade dem Glaubigen gegeben wird, und wovon der göttliche Friede des Herzens und die zukunftige Seligkeit allerdings abhängt. Eben die Erlösung, die für unsere Schuld genug gethan hat, hat uns auch frey gemacht von den Banden des angestammten Fleisches, und von der ganzen Last des Gesetzes, das die Sünde schlug und doch nicht tödten konnte. Wir müssen aber immer noch durch viele Trübsale geläutert und veredelt, oder für die Glaubensreinigung empfänglich gemacht, und fest bewähret werden: indessen wir den Bund eines guten Gewissens mit Gott, die Einsprache des kindlichen Geistes, die erfreulichen Blicke in Gottes Rathschlusse und ganze wunderbare Huld, sammt der gewissen Zuversicht auf unser ewiges Erbe geniessen und behalten. Alle Episteln sind Fingerzeige zum tiefern Einschauen in die Wunder der Liebe, und Mittel der Bestätigung in dem Wege, der dem Pilger zum heimathlichen Reiche verordnet ist.

Paulus ist der fleißigste Briefsteller des Neuen Testaments. Im Brief an die Römer, oder Christen zu Rom, legt er als einen mächtigen Grundstein den Glauben selbst, an welchem alle eigene Gerechtigkeit des Menschen scheitert. Kein Mensch ist ohne Sünde, kein Werk macht vor Gott gerecht, sondern die glaubige Begierde, daß Gottes Gerechtigkeit in uns erfüllt werden möge durch die tödtende und auferweckende Kraft des großen Versöhnungswerks. Der Schatten des Gesetzes, der in Gebräuchen oder äußern rechtschaffenen Handlungen besteht, soll in uns zum Wesen werden durch das neue Leben des Geistes. Dieß ist die völlige Entfaltung der Freudenbotschaft von Christo Jesu: nämlich daß wir es nicht sind, welche zu verdienen haben, sondern daß wir mit Ernst nur ergreifen müssen, was uns durch die Gnade verdient und durch die Liebe geschenkt ist: Unschuld, Freyheit, Vermögen zu guten Werken; daneben die Geduld, und die Aussicht auf die Offenbarung der Herrlichkeit. Hiemit verbindet sich die Betrachtung des Schicksals des leiblichen Israel, und die Verheissung seiner Bekehrung; und es folgen besondre Ermahnungen, wie die Apostel zur Entwickelung der Tugenden eines ausubenden Christenthums, als der Frucht jener Wiedergeburt, in allen ihren Briefen auszustreuen fur nöthig fanden.

Der erste Brief an die Corinther ist ein Zuchtbrief, gegen Spaltungen und Unsauberkeiten in der Gemeine gerichtet. Es ist nur Ein Christus, und dessen Kreuz die göttliche Weisheit; und die Vollkommenen, denen von da aus ein tieferes Wissen mitgetheilt wird, kennen keinen irdischen Namen. Aber sie sie-

ben in der Lauterkeit, sie streben nach der Liebe, sie fleißigen sich der besten geistlichen Gaben. Von diesem Allen, von der Freyheit des Gewissens, von nützlichem Verhalten, von der Ordnung im christlichen Verband, von dem Gebrauch der geistlichen Güter der Kirche, werden zureichende Belehrungen und Entscheidungen gegeben, und endlich von der Auferstehung und den letzten Dingen gehandelt. In der zweyten Epistel an dieselbe Corinthische Gemeine vertritt Paulus sein Amt gegen falsche Lehrer und Widersacher; zugleich beruhigt er wieder, und heilt die Wunden, die der vorige Brief geschlagen hat, ohne doch die Gemeine ganz loszusprechen. Er macht die Sehnsucht von der Erde nach dem Himmel rege durch sein eigenes Beyspiel, predigt Versöhnung und Verneuerung, Beharrlichkeit in der Gnade, und den Segen der göttlichen Traurigkeit; räth zum Beystand der Liebe, gedenkt seiner Leiden und seiner Offenbarungen.

In der Epistel an die Galater wird abermals die böse Bezauberung gestraft, welche uns will im äußern Buchstaben selig werden heissen, die wir doch nicht der Magd Kinder sind, sondern der Freyen; und sie geht, gleich der Epistel an die Römer, von welcher sie wie ein Abkömmling ist, sowohl das falsche Vertrauen auf das Ceremoniengesetz und was ihm verwandt ist, als auf selbstgenügsame menschliche Tugend an. Sie ist also ein Gegengift gegen den Aberglauben und gegen den Unglauben, welche beyde einerley Quelle haben.

Der Brief an die Epheser. Hier wird gesagt, wie Alles in der Liebe und Wahrheit steht in Jesu Christo, und ist nur Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller geworden, für Juden und Heyden, die zusammen durch Einen Leib zu Einem Leibe vereinigt sind, und das Haupt Christus; und zu Einem lebendigen Gebäu und Wohnung des allmächtigen Gottes, der Eckstein aber Christus. Und soll Alles wachsen und hinankommen zur Mannheit Christi und heiligen Vermählung.

An die Philipper. Christum zu verherrlichen allenthalben, in Demuth und Freudigkeit nach dem ewigen Leben zu ringen, seinen Wandel im Himmel zu haben, zu vergessen was dahinten ist, nachzudenken allem Guten und Löblichen, und solches zu thun, auf daß der Gott des Friedens mit uns sey: dieß und Anderes sind die ermunternden und stärkenden Lehren dieses Briefs.

An die Colosser. Da erscheint Christus als des unsichtbaren Gottes Gestalt, als die ewige Erstgeburt, als Mittel und Haupt aller Schöpfung und Wiederbringung, als der Inbegriff aller Geheimnisse der Weisheit und Erkenntniß, als der einzige Grund der Vollkommenheit, woneben andre Philosophie und Geistlichkeit nur Trug und Wahn ist. Das verborgene Leben mit ihm in Gott, das Anziehen des nach ihm geschaffenen neuen Menschen, und daß sein Wort reichlich unter uns wohne, und Er Alles in Allen sey, sind die Hinweisungen und Vermahnungen des Apostels.

An die Thessalonicher. Belobende und aufmunternde Episteln an diese Kinder des Lichts, welche die Verkündigung als Gottes Wort angenommen haben, und Aeußerungen väterlicher Sorgfalt für ihr ferneres geistliches Wohl. Sie sind es werth, daß der Apostel den Vorhang der Zukunft lüftend, ihnen den Jammer der letzten Zeit und die triumphirende Erscheinung des Herrn im Blicke zeigt. Es sind apokalyptische Sendschreiben.

Die beyden Episteln an Timotheus und die an Titus (deren erstern Paulus der Kirche zu Ephesus, den andern zu Creta vorsetzte) sind recht bischöfliche Briefe, geschrieben im heiligen Schmuck des neuen Testaments. Da wird gegeben der Hirtenstab, und ein Ring des Bundes, dessen Siegels Inschrift heißt: „Der Herr kennet die Seinen.“ Das Amt der Gemeine wird gelehrt, wie es unsträflich geführt werden soll, mit gesundem Glauben in reinem Gewis-

sen, und mit frommer Klugheit. Das Geheimniß der Gottseligkeit soll fest bleiben wider alle Fabeln und Gezänke; es soll der Mensch Gottes weise und vollkommen werden durch die von Gott eingegebene Schrift, kämpfen einen guten Kampf des Glaubens, verläugnen das ungöttliche Wesen, der Obrigkeit hienieden gehorsam seyn zu allem guten Werk, und ergreifen das ewige Leben.

Der Brief an Philemon ist eine Blume der christlichen Zärtlichkeit. Onesimus, der entlaufene Knecht Philemons, eines Christen und vielleicht Kirchenbeamten zu Colossä, wird durch Paulus zu Rom bekehrt, und mit dieser überaus herzlichen Fürbitte und dem Brief an die Colosser (Col. 4, 9.) zurückgesandt.

Wie St. Paulus vornehmlich auf den Glauben treibt, als den Grund aller Gerechtigkeit: so ermahnen die andern heiligen Schreiber besonders zum gewissenhaften Gebrauch der Kräfte, welche der Glaube darreicht. Gleichwie nämlich die ewige Weisheit in Einem Worte Vieles beschließt, was nachher die einzeln denkende Vernunft zu zerlegen hat: also redet sie auch durch zwey Gegensätze, wozwischen die Vernunft sich den Mittelbegriff herausnehmen soll. Denn die Wahrheit ist zwar von Gott gemacht, und liegt vor uns wie ein gediegenes Wesen, das wir zergliedern dürfen; aber der Mensch faßt sie oft nicht, und ist ihm ein Geheimniß, wenn sie sich nicht von zwey Seiten ausspricht, und lehret, warnet oder gebeut zur Rechten und zur Linken. Des Menschen Pflichten aber, der die Gnade suchen will, bestehen in zwey Dingen: in einem Leiden und in einem Thun. Denn darum leidet er, daß er thun könne; und thut, auf daß er noch Seligeres von der Gnade leide. Sein Thun aber ist Meiden, Bitten, Harren, Bekennen, Selbstverläugnung, Suchen der Stille, Begehren der Reinigung, geduldiger Fleiß in der Liebe und in der Uebung alles Guten, Aufschauen und Nachfolge. Denn ohne den großen Vorgänger kann er Nichts thun.

Also ermahnt St. Petrus in seinem ersten Brief mit Hinweisung auf die dereinstige Seligkeit zu einem heiligen Wandel: uns, die wir erkauft sind mit jenem theuern Blute, berufen als ein auserwähltes Geschlecht und königliche Priesterschaft Gottes von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht, aber so lange wir Pilgrime sind uns demüthigen müssen unter seine gewaltige Hand, in aller Zuversicht und Beständigkeit. Die zweyte Epistel aber ist ein Abschiedsbrief gleichen Inhalts, ein letzter Zuruf, zu fliehen die vergängliche Lust der Welt, und allen Fleiß zum Guten anzuwenden; eine Bestätigung der gewissen, unmittelbar von ihm erkannten Lehre des Heils; eine klagende und drohende Weissagung der bevorstehenden kirchlichen Greuel, und des unglaubigen Verderbens der letzten Tage. Der erschreckliche Tag des Herrn wird gewißlich kommen; darum sollen wir bereit seyn und schaffen unsere Heiligung, damit sein Feuer uns nicht verzehre, sondern wir uns freuen dürfen des neuen Himmels und der neuen Erde, deren wir warten nach seiner Verheissung.

Hoch und süß erklingt in den drey Briefen des h. Johannes die Stimme der Liebe, die Gott selber ist. Der Aelteste der Gemeine lockt und lädt, ab von der Welt, hin zum Licht und zum ewigen Leben. Er warnt väterlich die Kindlein, zu bewahren die Salbung, die sie empfangen haben, und sich zu hüten vor dem Geist des Widerchrists, der da läugnet Jesum Christum, das ewige Wort, das Gott ist, in das Fleisch gekommen: denn wer den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht; sich zu hüten vor den Abgöttern. Was Johannes wider die Irrlehrer seiner Zeit schrieb, das schreibt er und der Geist durch ihn auch noch uns, den jüngsten Kindern, und wider alle.

Der Brief an die Hebräer (wie sie die alte Ueberschrift nennt) d. i. an die Judenchristen, seyen es nun die Palästiner, oder die in Heydenländern wohnenden sogenannten Hellenisten, oder die Judenchristen überhaupt, ist wahrschein-

lich ein Werk des h. Paulus. Andre haben einen Barnabas, Lucas, Apollos und andre heilige Männer der Gemeine für den Verfasser gehalten. Wer Christum den Herrn, wie damals Etliche, nur für ein höheres Wesen unter Gott, für einen Engel hält, dem wird Christus und die Menschheit in ihm, erhöht über alle Geschöpfe gezeigt. Er ist also auch höher als der gefeyerte Gesetzgeber Moses; und um so weniger werden, die an Ihn nicht glauben, eingehen zur Ruhe Gottes. Er ist ein göttlicher Hoherpriester des neuen Testaments, und aller Gottesdienst des alten Bundes bloßes Vorbild seiner ewigen, vollkommenen Versöhnung. Damit uns nun auch die typische Weisheit nicht fehlte, so werden wir hier in wichtigen Beyspielen dazu angeleitet, und werden gestraft, wenn wir so träg an Sinnen und kindisch für diese heilsame Wissenschaft sind. Jene hohe Versöhnungslehre aber fordert uns zur Standhaftigkeit auf; und um uns in dieser zu befestigen, wird des Glaubens allvermögende Kraft gepriesen, und die Aussicht gezeigt auf die Stadt des lebendigen Gottes. Welches große, lehrreiche Werk dieser Brief sey, können bloß die Mündigen einsehn, von denen C. 5, 14. die Rede ist.

Ganz vorzüglich ist der Brief des h. Jacobus (des Jüngern oder Kleinern, des Sohns Alphäus) gegen die Mißdeutung der evangelischen Glaubenslehre Pauli gerichtet, und zeigt die Unvollständigkeit des Glaubens, der keine Werke bringt, empfiehlt Geduld, Sanftmuth, Gebet, und Alles was zur Heiligung und zum Gesetz der Freyheit gehört. Es ist ein strenger aber weiser Brief; geschrieben aus Licht und Recht.

Judas (Thaddäus) hat wahrscheinlich frühere Sendschreiben vor Augen gehabt. Was nämlich Ein Apostel schrieb, das war Gemeingut und gemeine Ueberzeugung aller. Judas that also nur so viel, daß er aus den Schätzen desselben Geistes, wovon auch er getrieben war, einen wichtigen Punct aushob, und mit neuen Bemerkungen verband. Diese Epistel ist also ein Schlußstein und eine Erinnerung wider die gefährlichsten Sünden der Kirche.

Daß die Offenbarung Jesu Christi von dem Apostel und Evangelisten Johannes geschaut und aufgezeichnet ist, haben die unterrichtetsten Lehrer der ersten Kirche gewußt; gleichwie auch Inhalt und Schreibart jeden Unbefangenen davon überzeugt; und es verschlägt hiegegen Nichts der Zweifel späterer Männer, oder der spätere Titel, wobey in einigen Handschriften Johannes den dunkeln Namen des Theologen führt, mit welchem der Urheber entweder einen Propheten oder dasjenige hat bezeichnen wollen, was Johannes selbst C. 1, 2 von sich angibt. Diese ächte Prophezeihung von der Zukunft der Kirche und der Welt ist in denjenigen ältesten Gemeinen, welchen dieses geheimnißreiche Buch anvertraut war, auch hochgeachtet worden, bis man die fleischlichen Erwartungen eines Cerinthus und seiner Nachfolger damit verwechselte. Schon an sich ist es unglaublich, daß der Herr, welcher Nichts thut, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten seinen Knechten (Amos 3, 7) die Geschichte einer für den Menschen immer langen Nachzeit bis zum entscheidenden Tage Jesu Christi ganz unverkündigt gelassen haben sollte; da die prophetischen Winke der Evangelien und Episteln im Verhältniß zu den Vorhersagungen des alten Israel für sehr unvollständig gelten müssen. Auch der Mißbrauch, der mit diesem Buche getrieben worden ist, vermag Nichts gegen seinen Werth. Es ist ein göttlich ehrwürdiges Buch, ein Spiegel der Hoffnung, in dessen Brennpunct auch die spätern Bedeutungen der Weissagungen alten Testaments sich sammeln. Denn hier erst wird das Geheimniß Gottes in seiner Vollendung gezeigt. Indessen behält billig ein jeder Erleuchtete

die Freyheit, sich die Bilder und ihren Sinn unter Mitgebrauch der schon vorhandenen bessern Erklärungen nach der ihm geschenkten Einsicht zurecht zu legen; und in diesem Betracht sowohl, als damit Niemand geärgert werde, und weil noch mehrere Theile versiegelt sind, haben wir uns aller Deutungen dieser Weissagung in vorliegendem Bibelwerk enthalten wollen. Es genügt auch bey diesem Buch die Ueberzeugung des Lesers, daß Der den Sieg behalten wird, welcher ist ein König der Könige und ein Herr aller Herren, das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Wie ein Kirchenlehrer spricht: „Derselbige Christus lebet und regieret auch noch, und heisset sein Titel: (Schehh - limini) Setze dich zu meiner Rechten. Und führet in seinem Fingerreif gegraben: Ich will legen deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Und oben auf seinem Diadem: Du bist ein Priester in Ewigkeit."

Erklärung

der in den Anmerkungen dieſes Bibelwerks gebrauchten Zeichen und Abkürzungen.

A. bedeutet: auch (bezeichnet einen gleichgeltenden oder noch nähern Ausdruck.)
Alex. oder
Alex. Ueberſ. — die griechiſche Ueberſetzung der Alexandriner oder 70 vom alten Teſt.
And. — Andere (insgemein mit Unwahrſcheinlichkeit.)
And. and. — Andere anders (mehrere Auslegungen voriger Art, die man nicht anführen wollen).
Anderw. — anderwärts (in andern Ausgaben).
A. T. — altes Teſtament.
B. — bedeutet.
Beſ. — beſonders.
C. — Capitel.
Dah. — daher.
Daſ. — daſelbſt.
E. — eigentlich.
Ein. — Einige.
Entw. — entweder.
Folg. — Folgende.
Gleichſ. — gleichſam.
Gr. — Griechiſch.
Handſchr. — Handſchrift.
H. Hebr. — Hebräiſch, Hebraismus.
J. — Jahr.
Jed. — jedoch.
Inſond. — inſonderheit.
L. — Luther.
L. Bl. — Luthers Bibel.
M. — nämlich.
M. a. Abth. — nach andrer Abtheilung.
M. a. L. — nach andrer Lesart.
M. a. P. — nach andern Puncten.
M. d. P. — nach den Puncten.
N. T. — neues Teſtament.
O. — oder (bezeichnet Ungewißheit, oft die Möglichkeit eines mehrfachen Sinns.)
Ob. — oben.
Orig. — Original, Grundtext.
S. — ſiehe.
S. d. Folg. — ſiehe das Folgende.
S. d. Parall. — ſiehe die Parallelen.
Sog. — ſogenannt.
Sond. — ſondern.
Sprichw. — Sprichwort.
Sſt. — ſonſt.
St. — Stadt.
S. v. a. — ſo viel als.
Syr. — Syriſch.
U. — und.
Ueberh. — überhaupt.
Ungef. — ungefähr.
Ungew. — ungewiß.
Ungew. W. — ungewiſſes Wort.
Unt. — unten.
Unt. and. — unter andern.
V. — vielmehr (wenn die Ueberſetzung im Text weniger wahrſcheinlich, doch nicht offenbar falſch iſt). Sonſt auch: Vers, ſelten: von.

Verst. — verstehe, verstehen.

Verb. m. — verbunden mit, oder: verbinde mit.

Vermuth. — Vermuthung, Lesart durch Conjectur.

Versch. L. A. — verschiedene Lesart.

Vg. — vergleiche.

Viell. — vielleicht.

Vor. — vorig, vorhergehend.

W. — wörtlich.

Wsch. — wahrscheinlich.

Z. — zugleich (bezeichnet mehrfachen Sinn) oder (Anmerkung) zu —

Zw. — zwar.

+ — Zusatz in andern Ausgaben, oder im Worte des Textes.

÷ — was anderwärts fehlt.

= — gleich.

&c. — zuweilen wo man aufmerksam machen will, daß noch mehr Sinn in der Stelle liegt; oder bey Citaten, daß sich noch mehr, an andern Orten angeführte Stellen beybringen ließen.

? — Ungewißheit.

— am Ende einer Anmerkung, will sagen daß die folgenden Worte des Textes hinzu zu lesen sind.

Oft sind in den Anmerkungen die Anfangsbuchstaben der Worte des Textes gebraucht, welche sich dann aus diesem erklären.

Die Heilige Schrift.

Neues Testament.

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängniß, Namen und Geburt. *a*)

1. Dieß ist das Buch von der Geburt *b*) Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns Abraham.

2. Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda und seine Brüder.

3. Juda zeugete Pharez und Sarah, von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas, von der Rahab. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jesse. *c*)

6. Jesse zeugete den König David. Der König David zeugete Salomon, von dem Weibe des Uria.

7. Salomon zeugete Roboam. *d*) Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Asa.

8. Asa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Ossia. *e*)

9. Ossia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezekia. *f*)

10. Ezekia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia zeugete Jechonia *g*) und seine Brüder, *h*) um die Zeit der babylonischen Gefängniß.

12. Nach der babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zerobabel.

13. Zerobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliakim. Eliakim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadok. Zadok zeugete Achim. Achim zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren Jesus, *i*) der da heisset Christus. *k*)

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehen Glied. Von David bis auf die babylonische Gefängniß sind vierzehen Glied. Von der babylonischen Gefängniß bis auf Christum sind vierzehen Glied. *l*)

---

a) Luc. 1, 26—2, 20. *b*) D. i. die Geschlechtstafel, Stammverzeichniß. N. seines irdischen oder Pflegevaters Joseph, V. 16. Lucas liefert C. 3. das Geschlechtsregister der Maria. Beyde scheiden sich in den Söhnen Davids Salomo und Nathan. Maria muß eine Erbtochter gewesen seyn, deren Erbgut zu Bethlehem lag, weil sie bey der Volkszählung wider die Gewohnheit mit dahin reist, Luc. 2, 4. 5. Darum durfte sie nicht außer dem Stamm heirathen, 4 Mos. 36, 8. 9. Der Mann einer Erbtochter mußte sich in das Geschlecht ihres Vaters einschreiben lassen, und bekam dadurch gleichsam zwey Väter, Nehem. 7, 63. 1 Chron. 2, 21. 22. verbund. mit 4 Mos. 32, 41. So war Joseph ein Sohn Jakobs und Glied, Jesus aber nur ein Enkel des letzten. Vg. z. B. 16 und 3. Luc. 3, 23. *c*) Sk. Isai. Das Hebräische wurde verschieden ausgesprochen, daher die Namen in andern Sprachen verschieden geschrieben. *d*) Sk. Rehabeam. *e*) Sk. Usia a. Azarja (denn einerley Person hat oft verschiedene oder veränderte Namen). Zwischen Jor. u. Os. sind drey Glied auszulassen: Achasja, Joas u. Amasia, welches a. Sk. nicht ungewöhnlich (u. Atasja war Sohn der Athalia der Tochter Ahabs und Isabel). *f*) Sk. Hiskias. *g*) Ein. halten diesen für Jojakim, den Vater des Jechonia d. i. Jojachin, V. 12. Allein Jojakim ist vielmehr auszulassen, s. Anm. *e*. *h*) Wohin dessen Oheim Zedekia gehört, 2 Kön. 24, 17. *i*) Es heißt nicht: Jos. zeugete J. *k*) W. der Gesalbte, Hebr. Messias (a. Maschiach). *l*) Zusam. 42.

18. Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria seine Mutter dem Joseph verlobet war, ehe er sie heimholete, m) erfand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht rügen, n) gedachte aber sie heimlich zu entlassen. o)

20. Indem er aber solches im Sinne führte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Maria dein Gemahl zu dir zu nehmen: denn das in ihr gezeuget ist, das ist von dem heiligen Geist.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus p) heissen: denn er wird sein Volk selig machen q) von ihren Sünden.

22. r) Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten s) gesagt hat, der da spricht:

23. Siehe, eine t) Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel heissen; das ist verdolmetschet: Gott mit uns.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich.

25. Und erkannte sie nicht bis sie ihren erstgebornen Sohn gebar; u) und hieß seinen Namen Jesus.

Das 2. Capitel.

Die Weisen. Die Flucht nach Aegypten. Des Herodes Kindermord. Jesus zu Nazareth. v)

1. Da nun Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, w) zur Zeit des Königs Herodes, x) siehe, da kamen Weise vom Morgenland y) gen Jerusalem, und sprachen:

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, z) und sind kommen ihn anzubeten. a)

3. Da das der König Herodes hörte, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem.

4. Und ließ versammeln alle Hohenpriester b) und Schriftgelehrten c) unter dem Volk, und erforschte von ihnen d), wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. e) Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: f)

6. Und du Bethlehem im Lande g) Juda, bist mit nichten die Kleinste h) unter den Fürsten i) Juda: denn aus dir soll mir k) kommen der Herzog, der über mein Volk Israel herrsche. l)

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß m) von ihnen, wann der Stern erschienen wäre.

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs fin-

---

m) Eh. ehe sie zusammen kamen. n) A. beschimpfen. 4 Mos. 5, 12. o) Durch Scheidebrief, ohne Grund anzuführen, 5 Mos. 22, 20. p) Hebr. Jeschua, d. Heiland, Erretter; a. Jehoschua (Josua) d. des Herrn Heil. Luc. 2, 30. q) A. erretten. r) Hier spricht wieder der Evangelist. And. der Engel. s) Jes. 7, 14. t) W. die, s. z. Jesaj. u) Ihre Erstgeburt, wieder a. ihr einziges Kind. Bis schließt oft folgende Zeit ein, 1 Mos. 28, 15. 2 Sam. 6, 23. Unt. C. 5, 18. C. 12, 20. 24. so daß sie Jungfrau blieb, wie die Tradition behauptet. R. a. L. bis sie den Sohn geb. v) Luc. 2, 39. 40. 51. 52. w) A. in Judäa; ein anderes Bethlehem in Galiläa, Jos. 19, 15. x) Des sogen. Großen, Sohns des zum Judenthum übergetretenen Idumäers Antipater. Er hatte von den Römern die königliche Herrschaft über Palästina gegen Maccabäer und Andere davon getragen. y) Gr. Magier vom Orient, aus Osten: d. i. entw. Arabien o. Persien, etwa von der Lehre des Perserk Zoroaster. z) Fern über Judäa schweben, s. V. 9. Wsch. ein ungewöhnlicher Lichtkörper, nur den Weisen sichtbar. Vg. 4 Mos. 24, 17. a) Fußfällig zu verehren: zwar eine orientalisch königliche aber auch göttliche Ehre, C. 4, 10. Apost. 10, 25. 26. b) Den im Amt und dessen Geschlecht, Apost. 4, 6. Sie wechselten gesetzwidrig, wurden ein und abgesetzt. Vg. Luc. 3, 2. u. z. 1 Macc. 10, 21. Dann waren a. 24 Obersten der Priesterordnungen, 1 Chron. 25, 4. c) E. Schreiber: Gelehrte und Gesetzkundige. d) A. befragte sie. e) Wie V. 1. f) Mich. 5, 1. Vg. Joh. 7, 42. g) O. du Stadt, du Ort (von). h) Wiewohl du es scheinst, s. Mich. Matth. drückt den Sinn aus. i) Fürstenthümer, Hauptgeschlechter. Das hebr. Wort bed. 1000 und Fürst über 1000. k) Mir = Land. l) Bs. der m. V. z. weide. m) A. erforschte genau.

bet, so saget mirs wieder; daß ich auch komme und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen *m*) hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam und stund oben über, *o*) da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut.

11. Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: *p*) Gold, Weihrauch und Myrrhen. *q*)

12. Und Gott befahl ihnen *r*) im Traum, daß sie nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

13. Da sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der *s*) Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage: denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland. *t*)

15. Und blieb allda bis zu dem Tode Herodis. *u*) Auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. *v*)

16. Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen *w*) war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Knaben zu Bethlehem tödten, und in ihren *x*) ganzen Grentzen, *y*) die zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet *z*) hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, *a*) der da spricht:

18. Zu Rama *b*) hat man ein Geschrey gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinet ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen, denn es ist aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der *c*) Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Egyptenland.

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zieh hin in das Land Israel: sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. *d*)

21. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande *e*) regierte *f*) an Statt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, *g*) und zog in die Oerter des galiläischen Landes. *h*)

23. Und kam und wohnete in der Stadt, die da heisset Nazareth; *i*) auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten, er werde ein Nazaräer heissen. *k*)

---

m) A. seitdem verloren. *o*) Senkte sich stille über das Haus. *p*) Wie gegen Vornehme üblich, s. 1 B. 1 Sam. 9, 7. *q*) Ps. 72, 10. Jesaj. 60, 6. *r*) G. sie erhielten Verfassung, Orakel. Vgl. V. 22. V. 12. *s*) A. ein. *t*) Wo damals viel Juden wohnten. *u*) Der im 1. d. J. Jahr nach Chr. Geb. erfolgte. V. 19. V. 16. *v*) Hos. 11, 1. Parallele zwischen Israel und Christus. Beyde sind eins. *w*) G. verspottet: wie es auslautet. *x*) A. dessen. *y*) Gebiet, Gemarkung. *z*) A. die er v. d. W. erforschet, erkundet. *a*) S. 31, 15. *b*) Stadt bey Bethl. wobey Rahel begraben, 1 Mos. 35, 19. 1 Sam. 10, 2. *c*) Wie V. 13. *d*) V. 2 Mos. 4, 19. *e*) Wie V. 1. *f*) Mit dem Titel Ethnarch, s. 3. Luc. 3, 1. Er war grausam wie sein Vater. *g*) Wie V. 12. *h*) A. von Galiläa. *i*) Luc. 1, 26. C. 2, 4. *k*) A. Nazarener. In verlorenen Weissagungen? Eh. sprichwörtlich s. v. a. ein verächtlicher, verworfener Mensch, Joh. 1, 46. 7, u. a. ist. bey den Juden. Vgl. Apost. 24, 5. Solche Prophetenstellen sind Ps. 22. Jesaj. 52. 53 ꝛc. O. in gutem Sinn s. v. a. Nasiräer: Abgesonderter, Geheiligter u. Getrösteter, 4 Mos. 6, 2g. 1 Mos. 49, 26. 5 Mos. 33, 16. And. deutens auf Neser, Zweig, Jesaj. 11, 1. C. 60, 21. O. s. Jer. 4, 16. C. 31, 6. Ph.

Das 3. Capitel.

Christus von Johannes getauft. *l*)

1. Zu der Zeit kam Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes. *m*)

2. Und sprach: Thut Buße, *n*) denn das Himmelreich ist nahe herbeykommen. *o*)

3. Und er ist der, von dem der Prophet Jesajas *p*) gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers *q*) in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige.

4. Er aber Johannes hatte ein Kleid von Cameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; *r*) seine Speise aber war Heuschrecken *s*) und wilder Honig. *t*)

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, *u*) und alle Länder an dem Jordan.

6. Und ließen sich taufen *v*) von ihm im Jordan, und *w*) bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer *x*) sah zu seiner Taufe kommen, *y*) sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, *z*) wer hat euch gewiesen *a*) dem zukünftigen Zorn zu entrinnen?

8. So bringet nun rechtschaffene *b*) Früchte der Buße.

9. Und gedenket nur nicht bey euch zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. *c*) Denn ich sage euch, Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

10. Ja die Axt ist schon den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. *d*)

11. Ich taufe euch mit Wasser, zur Buße; *e*) der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam *f*) bin die Schuhe zu tragen: der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. *g*)

12. Er hat seine Wurfschaufel in seiner Hand, und wird seine Tenne *h*) fegen, und den Waizen in seine Scheune *i*) sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem *k*) Feuer.

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? *l*)

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; *m*) also gebühret es uns alle Gerechtigkeit *n*) zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser, *o*) und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. *p*) Und Johannes *q*) sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, *r*) an welchem ich Wohlgefallen habe. *s*)

---

l) Marc. 1, 1 — 11. Luc. 3, 1 — 22. Joh. 1, 15. 19 ff. *m*) A. Judäas. Jos 15, 61. Richt. 1, 16. *n*) E. ändert den Sinn: bessert, bekehret euch. *o*) W. das Königreich der Himmlischen Gesalbten. *p*) E. 40, 3. *q*) E. Rufers, Rufenden. *r*) 2 Kön. 1, 8. *s*) 3 Mos. 11, 22. *t*) E. z. 1 Sam. 14, 25. *u*) Wie V. 1. *v*) Alter Gebrauch: wenn Heyden Juden wurden, so taufte man sie (tauchte sie ins Wasser) nach der Beschneidung, mit Weib und Kind. Joh. weist zur neuen Religion des nahen Messias ein. *w*) E. indem sie (als Zugehör). *x*) Zwey philosophisch-religiöse Secten der Zeit, worin anderw. mehr. *y*) Bußfertige, oder zum Theil; doch die wenigsten von allen, E. 21, 25. Luc. 7, 30. *z*) A. Schlangenbrut. *a*) Diesen Bußweg gezeigt. *b*) E. würdige. *c*) Sind darum von Gott geliebt. Vgl. V. 7. Joh. 8, 33. 51. 52 ff. *d*) Röm. 11. *e*) E. Sinnesänderung, Bekehrung. *f*) Würdig. *g*) Apost. 2, 3. 4. E. 11, 16. *h*) Das auf der Tenne liegende ausgedroschene Getraide (die Gemeine). *i*) A. Vorrathskammer, Keller (im Orient meist unterirdisch). *k*) Bis zur Verbrennung. *l*) E. z. Joh. 1, 31. *m*) A. Laß (mich) nur. *n*) Heilige Ordnung; wodurch zugleich der Geist der Taufe sichtbar auf ihn käme. Er trat dadurch mit uns in den Taufbund und ward getauft für alle Welt. *o*) O. Und Jesus, getauft, wie kaum (s. sobald er war) aus dem W. heraufgestiegen. Vg. z. Marc. *p*) O. w. da thaten sich ihm die H. auf. *q*) E. er, s. jed. Joh. 1, 32 — 34. Auf jeden Fall beyde (jeder, Hebr.) O. man sah. *r*) W. mein Sohn, der geliebte, d. i. z. einzige. *s*) E. 42, 1. Jesaj.

Das 4. Capitel.

Jesus vom Teufel versucht. *r*) Wohnt zu Capernaum. Beruft Jünger, beginnt sein Lehramt und heilt. *s*)

1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde.

2. Und nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, *v*) hungerte ihn.

3. Und der Versucher trat zu ihm *w*) und sprach: Bist du Gottes Sohn, *x*) so sprich, daß diese Steine Brod werden.

4. Er aber antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. *y*)

5. Da führte *z*) ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, *a*) und stellete ihn auf die Zinne des Tempels. *b*)

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß *c*) dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. *d*)

7. Jesus sprach zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen. *e*)

8. Wiederum führete *f*) ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, *g*) und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit.

9. Und sprach zu ihm: Dieß alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. *h*)

10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen. *i*)

11. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, es traten Engel zu ihm, und dieneten ihm.

12. Da nun Jesus hörete, daß Johannes überantwortet *k*) war, zog er in das galiläische Land. *l*)

13. Und verließ die Stadt Nazareth, *m*) kam und wohnete zu Capernaum, *n*) die da liegt am Meer, *o*) an *p*) den Grenzen Zabulon und Nephthalim. *q*)

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten Jesajas, der da spricht: *r*)

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, jenseits *s*) des Jordans, und die heydnische Galiläa;

16. Das Volk, das im Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen im Ort und Schatten des Todes, *t*) denen ist ein Licht aufgegangen.

17. Von der Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeygekommen. *u*)

18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer *v*) ging, sah er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, *w*) und Andreas, seinen Bruder, die warfen

---

r) Marc. 1, 12. 13. Luc. 4, 1 — 13. *s*) Marc. 1, 14 — 28. Luc. 4, 14. 15. 31. 32. (C. 5, 1 — 11. Joh. 1, 35. ff.) *v*) Vg. 5 Mos. 9, 9. 2 Mos. 34, 28. *w*) Mich. in Gestalt eines guten Engels, 2 Cor. 11, 14. Vg. V. 9. 10. 11. Anm. eines Schriftgelehrten, V. 6. *x*) Nach C. 3, 17. ꝛc. vg. ob. A. 2. Er sucht Zweifel und Stolz zu wecken. *y*) C. herausgehet, a. das aus d. M. G. gehet. 5 Mos. 8, 3. Vg. Weish. 16, 26. *z*) C. nahm. Gieß. in veränderter Gestalt. *a*) Jerusalem. Jesaj. 48, 2. C 52, 1. ꝛc. Neh. C. 11, 1. *b*) W. auf den Flügel (Hügelbau) d. T. Mich. auf's platte Dach einer äußern Säulenhalle, o. an den Rand des Tempelbergs im Ofen, über dem tiefen Thal Kidron. *c*) Kleinwirf, Kürze. *d*) Ps. 91, 11. *e*) 5 Mos. 6, 16. *f*) Wie V. 5. *g*) Mich. o. *h*) mittelst Joh. 12, 31. ꝛc. Off. 13, 4. (C. 22, 2. 9.) *i*) 5 Mos. 6, 13 14. 2 Mos. 20, 5. ꝛc. *k*) Ins Gefängniß gelegt, Luc. 3, 19. 20. *l*) N. nach Galiläa. *m*) Vg. Luc. 4, 16 — 30. Joh. 4, 43. 44. *n*) N. Capharnaum, Kapharnachum. *o*) Gen. Genezareth (Tiberias). *p*) D. in d. in der Gegend. *q*) Sebulon u. Naphthali. *r*) C. 9, 1. 2. *s*) Am Ufer (h.) *t*) Im Schattenlande, gleichs. *u*) C. 3, 2. *v*) C. g. L. 15. *w*) N. genannt P. So hieß er damals schon, und kannte Jesum von Judäa her, s. g. Joh. 1, 42.

ihre Netze ins Meer; x) denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. y)

20. Bald z) verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zween andre Brüder, Jacobus, den Sohn Zebedäi, a) und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; b) und er rief ihnen.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.

23. Und Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, c) und predigte das Evangelium d) von dem Reich, e) und heilete allerley Seuche und Krankheit f) im Volk.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrien. Und sie brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, Besessene, g) Mondsüchtige, Gichtbrüchige; h) und er machte sie alle i) gesund.

25. Und es folgte ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den zehen Städten, k) von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande, l) und von jenseit des Jordans.

Das 5. Capitel.

Die Bergpredigt. m)

1. Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg, n) und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie, o) und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind, p) denn das Himmelreich ist ihr.

4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

9. Selig sind die Friedfertigen, q) denn sie werden Gottes Kinder heissen.

10. Selig sind, die um Gerechtigkeit r) willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr.

11. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. s)

12. Seyd fröhlich und getrost, t) es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

13. Ihr u) seyd das Salz v) der Erde. Wo nun das Salz dumm w) wird, womit soll man es salzen? x) Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. y)

14. Ihr seyd das Licht der Welt. z) Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn. a)

---

x) O. w. ein (ihr) Netz. y) Vg. Jer. 16, 16. Hesek. 47, 10. z) Alsbald. a) Zebedäus Hebr. Sabdi. b) O. zurecht machten, zurichteten, vg. Marc. c) Gr. Synagogen. d) Die frohe Botschaft. e) Gottes, des Himmels, C. 5, 2. Od. V. 17. f) E. Krankheit und Schwachheit (Gebrechen), hitzige und langwierige Kr. g) Das gr. Wort beh. von (bösen) Dämonen bewohnte u. getriebene (beteufelte). h) E. Lahme, Gelähmte, Gr. Paralytische. i) Alle ÷ anderw. Ist gleich. k) Gr. Decapolis, Landschaft mit 10 St. gegen Syrien u. Arabien, jenseits des Sees, im Stamm Manasse, Marc. 5, 19. 20. C. 7, 31. l) A. Judäa. m) Luc. 6, 12—49. n) O. den (bekannten) Berg (bey Capernaum, C. 8, 1. 5.) o) Zunächst die neugewählten Apostel u. Jünger, doch vor vielen Zuhörern. p) W. die Bettler am Geist: die ihr u. der Welt Nichts, ihren Mangel an guten Werken rc. demüthig u. bußfertig empfinden. Vg. C. 11, 5. 25. C. 19, 23. C. 25, 37. q) Versöhnlichen u. z. Friedensstifter. r) Frömmigkeit u. wahrer Lehre. Vg. V. 11. s) A. lügenhaft. t) W. und jauchzet. u) Jünger u. Christen von obigen Eigenschaften. v) Der unvergängliche, fäulnißwidrige, edelste, allein schmackhafte Theil rc. w) Abgeschmackt. x) Wieder salzig machen. L. womit soll man salzen. y) Marc. 9, 50. Luc. 14, 34. z) Vg. Eph. 5, 8. Phil. 2, 15. a) Ebenso wird und soll der Christen Lehre und Leben bemerkbar seyn.

15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter b), so leuchtet es denen allen, die im Hause sind. c)

16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen. d)

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. e)

18. Denn wahrlich, ich sage euch, bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe f), noch ein Strichlein g) vom Gesetz, bis daß es alles geschehe. h)

19. Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heissen i) im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heissen im Himmelreich.

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten ii) gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. k)

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder l) zürnet, m) der ist des Gerichts schuldig. n) Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! o) der ist des hohen Raths p) schuldig. Wer aber sagt: du Narr! q) der ist des höllischen Feuers schuldig. r)

23. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, s) und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe:

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfre deine Gabe.

25. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch mit ihm auf dem Wege t) bist: auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

26. Wahrlich, ich sage dir, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest. u)

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten v) gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

29. Aergert w) dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir. x) Es ist dir besser, daß eines dei-

---

b) Die Lampe auf das Gestell (Candelaber). c) Vg. Marc. 4, 21. d) (deren Urheber) durch Nachfolge rc. Gott zeugt Kinder zu seiner Ehre. e) An mir aufs vollkommenste, z. dessen Vorschriften u. Vorbedeutungen zu bestätigen, vervollständigen, d. i. entwickeln u. geistlich anzuwenden, V. 30 ff. Röm. 3, 31. f) W. ein einzig Jota (i, im Hebr. der kleinste Buchst.) g) L. Spitzlein, w. Hörnchen, Horn: Zug an einem Buchst. h) Seine Vorschriften, Verkündigungen u. Verheißungen müssen alle in Vollziehung kommen. i) Verachtet, verworfen seyn. ii) O. bey, von den Alten (Lehrern). Auf jeden Fall: ihr habt überliefert erhalten. k) Dem gewöhnlichen peinlichen Gericht (5 Mos. 17, 8.) unterworfen. l) Mitmenschen. m) O. n. g. L. freventlich zürnt, a. umsonst, eitler Weise zürnet, d. i. ohne reinen Grund u. Maaß. Vg. Eph. 4, 26. n) Begeht schon einen Mord, V. 21. o) B. Nichtswürdiger, Taugenichts. Ihn freventlich schimpft. p) Synedrium, das schwerere Verbrechen richtete. q) D. i. Bösewicht, Gottloser (Ps. 14, 1.) Aufs gröbste schimpft. r) E. der feurigen Gehenna, Hebr. Gehinnom, Gebenhinnom, e. Thal bey Jerusalem, wo ehedem die Molochsopfer waren, nachher alles Aas u. Leichen der größten Missethäter hingeworfen u. zur Verbrennung stets Feuer unterhalten wurde, wovon die bildliche Benennung. Vg. Jer. 7, 31. 2 Kön. 23, 10. Jos. 15, 8. Jes. 30, 33. E. 66, 24. s) Vg. Marc. 11, 25. t) Zum Gericht (d. i. Wege dieses Lebens) vg. Luc. 12, 58. Der Kläger führte den Beklagten vor den Richter. u) Vermöge strengrechtlichen Urtheils, das beym Vergleich nicht erfolgt wäre. v) Zu den Alt. ÷ in den meisten Handschriften: ist gleich, s. V. 31. 33. w) Reizt, verführt, ist Anstoß, Hinderniß. Vg. E. 18, 8. 9. Marc. 9, 47. x) Widerstehe aufs strengste, u. mit Verlust des Liebsten, der sündlichen Begierde, wende dich unnachsichtlich davon. Tödte die Augenlust, meide gefährliche Freundschaft rc.

ner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle z) geworfen werde.

30. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. a)

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sey denn um Ehebruch, b) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten. c)

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge d) nicht schwören sollt; weder bey dem Himmel, e) denn er ist Gottes Stuhl; f)

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. g)

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören: denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. h)

37. Eure Rede sey: Ja, ja, Nein, nein; i) was drüber ist, das ist vom Uebel. k)

38. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. l)

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben m) sollt dem Uebel; n) sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock o) nehmen, dem laß auch den Mantel.

41. Und so dich Jemand nöthiget p) eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, q) der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, r) und deinen Feind hassen. s)

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen t) und verfolgen.

45. Auf daß ihr Kinder seyet eures Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? u)

47. Und so ihr nur zu euern Brüdern v) freundlich thut, w) was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner x) auch also?

48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, y) gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

---

z) Gr. Gehenna, s. V. 22. a) 5 Mos. 24, 1. War bloße Nachsicht des bürgerlichen Gesetzes. Vg. Matth. 19, 3 ff. rc. 1 Cor. 7, 10. b) G. u. (wegen) Hurerey. c) 3 Mos. 19, 12. 4 M. 30, 3. rc. d) A. überhaupt, durchaus. e) Dergleichen Schwüre deutete man als gleichgültig, und betrog damit, weil Gottes Name (2 Mos. 20, 7. 5 Mos. 6, 13. C. 10, 20.) nicht daher gebraucht werde. Vg. unt. C. 23, 16 ff. f) Nach der Schrift, Jesaj. 66, 1. d. i. es ist eben soviel bey Gott geschworen. g) Des größten, Gottes, Ps. 48, 3. h) Bist nicht Herr deines Lebens, sondern allermals Gott. i) Ja, was ja ist rc. Vg. Jac. 5, 12. Eide sollten unter Christen unnöthig seyn. k) A. Bösen. l) 2 Mos. 21, 24. 3 Mos. 24, 20. rc. Vergeltungsrecht, das nur Gott, am wenigsten (wie sie meynten) dem Einzelnen zusteht. m) A. widerstehen, euch entgegenstellen, durch Selbstvertheidigung u. Rache. O. erwiedern: ist gleich. n) Der Beleidigung. O. dem Bösen, Beleidiger. o) Unterkleid. p) A. zur Frohnde (s. Postdienst, Botendienst) nöthiget. Vg. C. 27, 32. Gr. q) A. weise nicht ab den. r) 3 Mos. 19, 18. s) War Zusatz der Schriftgelehrten, die Nächster blos für Freund nahmen. Vg. 2 Mos. 23, 4. 5. rc. Unt. C. 22, 39. u. 3. C. 15, 2. Luc. 10, 29 ff. t) O. schmähen, fälschlich anklagen. u) Zöllnermenschen, die gewissenlosen Diener der römischen Zollpächter. v) Volksgenossen und Freunden. w) A. ihnen wohl will, w. grüßet, Gutes wünschet. x) O. u. a. L. Heyden. y) Von vollständiger, ausgemachter und tadelloser Gerechtigkeit u. Heiligkeit. V. 43. 20. 3 Mos. 11, 44. C. 19, 2. Eph. 5, 1. Strebet u. ringet darnach! Denn dieses der Natur unmögliche G. setz der Vollkommenheit wird durch Glauben und Gnade in uns aufgerichtet.

Das 6. Capitel.

Fortsetzung.

1. Habet Acht, daß ihr eure Almosen nicht gebet *a*) vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen *a*), wie die Heuchler thun in den Schulen, und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. *b*)

3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut;

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken der Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß deine Thür zu, *c*) und bete zu deinem Vater im Verborgenen; *d*) und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, *e*) wie die Heyden; denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen: euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

9. Darum sollt ihr also beten: *f*) Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiliget.

10. Dein Reich komme. *g*) Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. *h*)

11. Unser täglich *i*) Brod gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unsern Schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in Versuchung; *k*) sondern erlöse uns von dem Uebel. *l*) Denn dein ist das Reich, und die Kraft, *m*) und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen. *n*)

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. *o*)

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. *p*)

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, *q*) wie die Heuchler: denn sie verstellen *r*) ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. *s*)

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht; *t*)

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Ver-

---

a) N. a. L. eure Gerechtigkeit nicht thuet; also: Tugend übet, u. z. f. v. a. Almosen gebet (Hebr.) Doch kommen die Tugendübungen hernach einzeln vor, V. 2. 5. 16. *a*) W. posaune nicht vor dir: posaune es nicht aus, prahle nicht damit, o. rufe die Armen nicht mit Trompeten zusammen. And. giebens darauf, daß die Bettler im Orient in ein Horn stoßen, wie sie bey uns vor den Häusern beten und singen. *b*) Weiter nichts zu erwarten. *c*) Z. geistlich zu verstehen. *d*) L. o. n. a. L. dem (der da ist) im Verb. Vg. V. 18. *e*) Immerwährende Wiederholungen stammeln. *f*) Luc. 11, 1 ff. Nach diesem Muster und Inhalt. *g*) S. z. E. 3, 2 ꝛc. Unt. V. 33. *h*) W. wie im H. (also) auch auf E. *i*) E. notdürftiges, zum Daseyn gehöriges. H. nächstdürftiges, morgiges, s. jed. V. 34. And. wesentliches. *k*) Bes. zur Strafe unserer ungetilgten Sünden, zu schwerern Verbrechen und Gerichten, s. V. 12. Ueberd. laß uns nicht in Vers. kommen, fallen. 2 Chron. 32, 31. *l*) A. Bösen. Sünde und Elend, z. Teufel, E. 13, 19. 39. *m*) A. Macht. *n*) Diese Doxologie, welche Lucas nicht hat, und in einigen Handschr. fehlt, halten Viele für kirchlichen Zusatz, nicht Worte Christi. Vgl. jed. 1 Chron. 30, 11. 12. *o*) Marc. 11, 25. *p*) E. 18, 35. *q*) Z. schmutzig aussehen, vg. V. 17. finster, trüb, ungeschmückt, wie bey der Trauer gewöhnlich. *r*) A. entstellen. *s*) Vg. Jesaj. 58, 5. 6. *t*) Wie gewöhnlich, ja wie zum Festschmaus.

borgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. u)

19. Ihr sollt euch nicht Schätze v) sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost w) fressen, x) und da die Diebe nach graben y) und stehlen.

20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. z)

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. a) Wenn nun dein Auge einfältig b) ist, so wird dein ganzer Leib lichte seyn. c)

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk d) ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, e) wie groß wird dann die Finsterniß selber f) seyn?

24. Niemand kann zween Herren dienen: entweder er wird den einen g) hassen, und den andern lieben: oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. h)

25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? Und der Leib mehr denn die Kleidung? i)

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, k) und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge l) eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? m)

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. n)

29. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eine.

30. So denn Gott das Gras o) auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, p) sollte er das nicht vielmehr euch thun, ihr Kleingläubigen?

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten q) die Heyden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. r)

33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, s) so wird euch solches alles zufallen. t)

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen, u) denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß jeder Tag seine eigene Plage habe. v)

---

u) Oeffentl. ÷ anderw. s. jed. V. 4. 6. v) Begreift allen Vorrath: Geld, Kleider, Frucht ꝛc. w) Allerley Verderbniß, Würmer, Moder ꝛc. x) A. unscheinbar machen, zerstören. y) Einbrechen, s. z. E. 5, 12. z) E. 19, 21. Luc. 12, 33. a) E. Lampe. b) Rein richtig, gesund, klar. c) Sehen, sich finden können, die sonst dunkle Masse. Luc. 11, 34. d) A. arg: täuschend, fehlerhaft, trüb und doppelsichtig. e) Das Licht selbst, dein geistliches Auge. f) Wie finster dein finsterer Theil: die Thierheit deiner Natur. g) Jetzigen. h) Syr. d. Reichthum. War a. ein syrischer Götze des Reichthums. Luc. 16, 13. i) Wird nicht der Geber des Größern auch das Geringere geben? Luc. 12, 22. k) E. 3, 12: l) And. Lebenszeit, Alter. S. jed. z. B. Luc. 19, 3. Gr. m) A. w. wer unter euch kann durch Sorgen seiner L. (nur) eine E. zus. n) Wie Männer und Weiber. Ihre Nahrung kommt von oben. o) Geringe Gewächse, die Feldblumen. p) Als Stroh in den Backofen (im Orient). Erzeigt sich Gott so freygebig an den vergänglichsten Pflanzen — q) A. fragen (ängstlich). Solche bange Fragen thun — r) Luc. 12, 30. s) Nach göttlichen und himmlischen Gütern ꝛc. Seiner, Gottes, d. i. von Gott geschenkten und vor ihm geltenden, Röm. 4, 17. Philipp. 3, 9. t) E. hinzugelegt werden, d's Dreingabe. u) A. Tag. v) Womit Gott die Seinen zieht, ohne innen die Nothdurft zu versagen. Denn sein Nichtgeben ist oft größere Gnade, als seine Freygebigkeit wie V. 30. Grade so viel besser ist der Gottselige, als das Gewächs.

Das 7. Capitel.

Fortsetzung.

1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden: und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden. *w*)

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen! und siehe, ein Balke ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge, darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. Ihr sollt das Heiligthum *x*) nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, *y*) auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreissen.

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. *z*)

8. Denn wer *a*) da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, *b*) so ihn sein Sohn bittet ums Brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg *c*) seyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, *d*) wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

12. Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch: das ist das Gesetz und die Propheten. *e*)

13. Gehet ein durch die enge Pforte: *f*) denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß *g*) abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. *h*)

14. Und die Pforte ist eng, *i*) und der Weg ist schmal, *k*) der zum Leben führet, und wenig sind ihrer, die ihn finden.

15. Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern *l*) zu euch kommen; inwendig aber sind sie reissende Wölfe.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? *m*)

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, *n*) in das Himmelreich kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. *o*)

22. Es werden Viele zu mir sagen an jenem Tage: *p*) Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? *q*) Haben wir nicht in deinem Na-

---

w) Marc. 4, 24. *x*) A. Heilige. *y*) Den Schatz heiliger Gedenkmale nicht gemein machen und der Entweihung aussetzen. *z*) Luc. 11, 9 ff. Vg. Marc. 11, 24. Jac. 1, 5 ꝛc. *a*) U. zw. e. ein Jeder der — *b*) A. w. Oder welcher Mensch ist unter (e. aus) euch. *c*) Sündig von Natur, z. karg. *d*) W. wisset zu geben. *e*) (Gewöhnliche Eintheilung des A. T.) der ganze Inbegriff der h. Schrift in Absicht der Pflichten gegen den Nächsten. *f*) Der Busse und Selbstverläugnung: die unbequeme. Durch Einkehr. *g*) A. Zum Verderben. *h*) O. n. a. L. dadurch eingehen. *i*) N. a. L. Wie eng ist ꝛc.! *k*) A. bedrängt; daß man sich zusammennehmen muß. *l*) Unter dem sanften Schein der Unschuld, z. mit Bezug auf die Prophetentracht, 2 Kön. 1, 8. *m*) O. eine Dornart: Hecken. *n*) Mich als den göttl. Messias bekennen und sich Christen nennen. *o*) In thätigem Glauben an mich, s. z. Jac. 2, 14. *p*) Aus den Propheten bekannten Gerichtstage. *q*) Und gelehret, gepredigt ꝛc.

men Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? r)

23. Dann werde ich ihnen bekennen: s) Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle t) von mir, ihr Uebelthäter.

24. Darum wer diese meine Reden höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen bauete. u)

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, v) und weheten die Winde, w) und stießen an das Haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Reden höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen x) an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall. y)

28. Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, entsetzte sich z) das Volk über seiner Lehre. Denn er predigte ihnen gewaltig, a) und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, b) des Hauptmanns Knecht, c) des Petrus Schwiegermutter, und andre Kranke und Besessene. d) Von der Nachfolge Jesu. e) Stillung des Meers. f) Teufel fahren in Säue. g)

1. Da er aber vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volks nach.

2. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, h) und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, i) und sprach: Ich wills thun, k) sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sag es Niemand; l) sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, m) und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, n) zu einem Zeugniß über sie. o)

5. Da aber Jesus einging zu Capernaum, kam p) ein Hauptmann q) zu ihm, der bat ihn, r)

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, s) und hat große Quaal.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, t) daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, u) so wird mein Knecht gesund.

9. Denn v) ich bin ein Mensch der Obrigkeit w) unterthan, und habe x) unter mir Kriegsknechte; y) und wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. z)

---

r) W. Kräfte (Wunder) gethan. Selbst übernatürliche Gaben sind an sich kein Beweis der Heiligung, helfen auch an sich dem Besitzer nicht zur Seligkeit. s) Oeffentlich bezeugen. t) Alle ÷ anderw. Ist gleich. u) Sich für immer sichert. v) W. die Flüsse kamen. w) Trübsale und Anfechtungen hereinbrachen. x) A. schlugen. y) W. und sein Fall war groß, schwer. z) A. erstaunte. a) S. z. Marc. 1, 22. b) Marc. 1, 40—45. Luc. 5, 12—16. c) Luc. 7, 1—10. d) Marc. 1, 29—34. Luc. 4, 38—41. e) Luc. 9, 57—62. f) Marc. 4, 35—41. Luc. 8, 22—25. g) Marc. 5, 1—20. Luc. 8, 26—39. h) Er hielt ihn wenigstens für einen großen Propheten, wenn auch nicht für den Messias, wiewohl die Meinung solcher Starkgläubigen schwer zu bestimmen ist. Vg. V. 8—10. Die Bedeutung der fußfälligen Verehrung und des Herr-Nennens (s. unt. and. Joh. 20, 15) ist daher nach Personen und Umständen verschieden. Vgl. z. C. 2, 2. C. 9, 27. i) Was Jedermann scheute und sst. verboten war. k) A. w. ich will. l) Neid und Widerspruch zu verhüten ꝛc. s. d. Folg. u. Marc. 1, 45. m) Zu Jerusalem eilig, daß er dich rein spreche, ehe das Gerücht hinkommt, s. Anm. l). n) 3 Mos. 14. o) A. ihnen. Geht auf die Heilung. p) Luc. sandte: ist oft gleich. q) Was auch wir so nennen; ein röm. Officier über 100 Mann, V. 10 ff. r) O. rief ihn zu Hülfe. s) S. z. C. 4, 24e. t) W. nicht genugsam. u) N. a. L. mit einem Wort; besieht nur. v) Ich nehme deine Macht an mir Geringen ab. w) Des Feldherrn, dem Commando. x) Hinwiederum. y) A. Kriegsleute. z) Wie viel mehr müssen deinem Worte Krankheiten (und ihre unsichtbaren Urheber) gehorchen!

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich auch in Israel *a)* nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, *b)* und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. *c)*

12. Aber die Kinder des Reichs *d)* werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, *e)* da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *f)*

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

14. Und Jesus kam in Peters Haus, und sah, daß dessen Schwieger *g)* lag, und hatte das Fieber.

15. Da griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf, und dienete ihnen. *h)*

16. Am Abend *i)* aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerley Kranke gesund.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: *k)* Er hat unsere Schwachheiten auf sich genommen, *l)* und unsere Seuchen hat er getragen.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah, *m)* hieß er hinüber jenseit des Meeres *n)* fahren.

19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, *o)* der sprach zu ihm: Meister, *p)* ich will dir folgen, wo du hin gehest.

20. Jesus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn *q)* hat nicht, da er sein Haupt hinlege. *r)*

21. Und ein andrer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten *s)* ihre Todten begraben.

23. Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm.

24. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß das Schiffelein von den Wellen bedeckt ward; und er schlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben.

26. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, *t)* und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille.

27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm auch Wind und Meer gehorsam ist!

28. Und er kam jenseit des Meers, *u)* in die Gegend der Gergesener. *v)* Da liefen ihm entgegen *w)* zween Besessene,

---

a) Selbst unter Juden. *b)* Aus fernen Heydenländern. *c)* E. niederliegen, zu Tische liegen: beym festl. Abendmahl mit den h. Patriarchen. *d)* Die nächsten und nächstberufenen Erben, d. i. Israeliten (und Christen). *e)* Gegensatz des festlichen Lichts: in die Verdammniß. *f)* A. Zähnknirschen: Hitze und Frost. *g)* Petrus (von Bethsaida) hatte also zu Capernaum geheirathet, o. war mit ihr dahingezogen. Vg. 1 Cor. 9, 5. *h)* Mit Speise ꝛc. Joh. 12, 2. *i)* S. z. Luc. *k)* C. 53, 4. 5. *l)* D. i. z. hinweggenommen, ihnen abgeholfen: beydes sagen die hebr. Worte. Den andern Verstand s. 1 Petr. 2. 24. *m)* S. z. Marc. 4, 35. *n)* C. 4, 15. *o)* S. z. C. 2, 4. *p)* A. Lehrer. *q)* Ich, dieser Mensch (C. 16, 13.), z. der erniedrigte Messias und Gottessohn, die menschgewordene Gottheit (C. 13, 52. C. 16, 27. Joh. 12, 34. C. 13, 31.), z. der prophetische Menschensohn, Dan. 7, 13. (C. 24, 30. C. 25, 31. Joh. 5, 27.), z. der größte Sohn Adams, und einzige Mensch seiner Art. Vg. Phil. 2, 6. 7. *r)* Willst du noch mit? *s)* 1 Tim. 5, 6. Off. 3, 1. Sterbliche, die das geistl. Leben nicht haben. Joh. 8, 36. C. 6, 47. unt. C. 9, 24. *t)* W. dann (erst) stand er auf. *u)* V. 18. *v)* Von der Stadt Gerasa o. Gergesa. N. a. L. u. Marc. u. Luc. Gadarener, v. Gadara: grenzten an einander, daher der Strich beyde Namen scheint geführt zu haben, lag auf der Ostseite des Sees. *w)* A. begegneten ihm.

die kamen aus den Todtengrüdern, x) und waren sehr grimmig, also daß Niemand dieselbe Straße wandeln konnte.

29. Und siehe, sie schrien und sprachen: Jesu, du Sohn Gottes, y) was haben wir mit dir zu thun? z) Bist du herkommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? a)

30. Es war aber ferne b) von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide. c)

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren. d)

32. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzete sich von der Anhöhe e) ins Meer, und ersoffen im Wasser.

33. Die Hirten aber flohen, und gingen hin in die Stadt, sagten an alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt hinaus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. f)

Das 9. Capitel.

Heilung eines Gichtbrüchigen (Lahmen). g) Beruf des Matthäus; Jesus isset mit den Zöllnern. h) Heilung des blutflüssigen Weibes, und Auferweckung der Tochter des Jairus. i) Heilung zweyer Blinden, und eines stummen Besessenen. Fernere Wunder und Predigten.

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. k)

2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, l) der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. m)

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euern Herzen? n)

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn o) Macht habe auf Erden Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, p) und gehe heim.

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sah, wunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen q) gegeben.

9. Und da Jesus von dannen ging, r) sah er einen Menschen am Zoll sitzen, s) der hieß Matthäus, t) und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, u) siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, v) und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

---

x) Große gehauene Hölen und gemauerte Gewölbe im Feld, zum Theil eben mit Denkmählern besetzt. y) Vg. Marc. 1, 24. 34. z) A. Was hast du mit uns zu schaffen? Was willst du mit uns? Laß uns gehen! Vg. Joh. 2, 4. Marc. 1, 24. a) Zielt auf schwerere Gerichte, welche die Teufel von der Zukunft für sich erwarteten. Sie kamen durch Christi Tod und Höllenfahrt, u. s. Off. 12, 12. C. 20, 2. 10. Luc. 8, 31. b) In einiger Entfernung. c) Heidnischen Hirten und Einwohnern der Gegend gehörig. d) A. a. L. so sende uns in die H. S. e) A. Abhang: vom steilen Ufer. z. u. Anh. mit einem Sturm. f) Als ein furchtbares Wesen; aus Angst für ihre Schweine. g) Marc. 2, 1—12. Luc. 5, 17—26. h) Marc. 2, 13—22. Luc. 5, 27—39. i) Marc. 5, 25—43. Luc. 8, 40—56. k) C. 4, 13. l) Wie C. 4, 24. m) Z. die Sündenstrafe erlassen, so daß wenigstens die Krankheit aufhört Strafe zu seyn. Die Heilung fängt vom Geistlichen an, und die Machtwirkung Jesu ist noch halb, s. V. 6. n) Joh. 2, 25. o) C. 3. C. 8, 20. p) Die beyden Decken sammt der leichten Spende, s. Marc. u. Luc. q) Einem unter den Menschen; o. solche Wortthat, einen solchen Machthaber, Wundertäter, vg. Joh. 5, 12. O. u. z. s. Joh. 11, 12. r) Gegen den See, Marc. s) Einen Unterzöllner, vg. z. C. 5, 16. t) Verfasser dieses Evang. ist. Levi, s. Marc. u. Luc. u) Des Matth. v) Z. B. gottlose Heyden, o. sündige Zöllner.

11. Da das die Phariſäer ſahen, *w*) ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. *x*) Denn ich bin kommen, die Sünder zur Buße *y*) zu rufen, und nicht die Frommen. *z*)

14. Indeß *a*) kamen die Jünger Johannis zu ihm und ſprachen: Warum faſten wir *b*) und die Phariſäer ſo viel, und deine Jünger faſten nicht?

15. Jeſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? *c*) Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden ſie faſten.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem *d*) Tuch: denn der Lappe reiſſet doch wieder vom Kleide, und der Riß *e*) wird ärger.

17. Man faſſet auch nicht Moſt *f*) in alte Schläuche, *g*) anders die Schläuche zerreiſſen, und der Moſt wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche, ſo werden ſie beyde mit einander behalten.

18. Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, *h*) und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, meine Tochter iſt jetzt *i*) geſtorben; aber komm und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig.

19. Und Jeſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger.

20. Und ſiehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, *k*) trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum *l*) an.

21. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund.

22. Da wendete ſich Jeſus um, und ſah ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. *m*) Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

23. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, *n*)

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. *o*) Und ſie verlachten ihn. *p*)

25. Als aber das Volk ausgetrieben *q*) war, ging er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtund das Mägdlein auf.

26. Und dies Gerücht erſcholl in daſſelbige ganze Land.

27. Und da Jeſus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween Blinde nach, die ſchrien und ſprachen: Sohn Davids, *r*) erbarme dich unſer!

28. Und da er heim *s*) kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich ſolches thun kann? Da ſprachen ſie zu ihm: Ja, Herr.

---

w) Erfahren ꝛc. *x*) Hoſ. 6, 6. Hier: an liebreicher Belehrung der Sünder, und nicht an äußerlicher ſteifer Abſonderung von ihnen. Vgl. C. 12, 7. Mich. 6, 6. ff. *y*) Zur B. ÷ in vielen Handſchr. *z*) E. nicht gekommen, die Gerechten (wirklichen oder vermeintlichen) — — ſondern die S. *a*) E. da. *b*) Beſchah theils noch als gebotene Vorbereitungsübung zum Chriſtenthum, vg. C. 11, 18; theils viell. weil ihr Meiſter gefangen lag, C. 14, 2. Vgl. unt. V. 15. *c*) Während der Hochzeit. *d*) E. ungewalktem, das noch nie gewaſchen worden, daher ſtark iſt, und eingeht. — Evangelium und Phariſäismus reimen ſich nicht zuſammen. *e*) Gr. Schisma. *f*) V. neuen Wein. *g*) Lederne Säcke mit Mündungen, in Südländern üblich. *h*) Ein Vorſteher der Synagoge zu Capernaum, Namens Jair. *i*) L. ſo eben. *k*) L. hatte. Daher levitiſch unrein war, und ſich ihrer Krankheit ſchämte. *l*) D. e. Troſtel, Quaſt, welche die Juden trugen, ſ. 4. B. 15, 5. *m*) L. dich geſund gemacht. *n*) D. die wehklagende Menge (vg. Jeſaj. 30, 11). Trauergebräuche, ſ. 2 Chron. 35, 25. Jer. 9, 17 ꝛc. *o*) Vg. Joh. 11, 11. 14. 25. 26. Wen Jeſus aufwecken will, der iſt nicht todt. Der wahre Tod iſt der geiſtliche ꝛc. *p*) E. Luc. *q*) Hinausgeſchickt. *r*) Verheißener Meſſias, vg. C. 12, 23. *s*) L. nach Haus, ins Haus.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe nach euerm Glauben.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedräuete sie und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre. *t*)

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus gekommen, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. *u*)

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches *v*) ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibet die Teufel aus durch der Teufel Obersten. *w*)

35. Und Jesus ging umher in alle Städte und Märkte, *x*) lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium *y*) von dem Reich, *z*) und heilete allerley Seuche und allerley Krankheit im Volk.

36. Und da er das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet *a*) und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. *b*)

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Erndte ist groß, *c*) aber wenig sind der Arbeiter.

38. Darum bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

Das 10. Capitel.

Die zwölf Apostel. *d*) Ihre Vollmacht und Anweisung. *e*)

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel *f*) sind diese: Der erste Simon genannt Petrus, und Andreas sein Bruder; *g*) Jacobus Zebedäi Sohn, und Johannes *h*) sein Bruder.

3. Philippus *i*) und Bartholomäus; *k*) Thomas *l*) und Matthäus, der Zöllner; *m*) Jacobus Alphäi Sohn; *n*) Lebbäus mit dem Zunamen Thaddäus; *o*)

4. Simon Cananites, *p*) und Judas Ischarioth, *q*) welcher ihn verrieth.

5. Diese Zwölfe sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heyden Straße, *r*) und ziehet nicht in der Samariter Städte. *s*)

6. Sondern gehet vielmehr zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel. *t*)

7. Gehet aber und prediget, *u*) und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen. *v*)

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, *w*) treibet die Teufel aus. *x*) Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet es auch. *y*)

---

t) S. z. Marc. 1, 45. Sie hatten ihn als Messias erkannt, cb. V. 27. *u*) Stumm aus Besessenheit, vg. C. 12, 22. *v*) Entw. dergleichen häufige und plötzliche Wunderheilungen, o. eine solche plötzliche Heilung eines Stummen. *w*) S. z. C. 12, 24. *x*) Flecken, Dörfer. *y*) A. verkündigte die frohe Botschaft. *z*) Gottes, des Messias, C. 3, 2. *a*) N. a. L. geplaget, abgemattet, u. durch pharisäische Satzungen und andre Irrlehren. *b*) 4 Mos. 27, 17. Jesaj. 53, 6 ꝛc. C. 10, 6. Marc. 6, 34. Sectenwesen ꝛc. *c*) Lehrebedürftige und zur Erweckung reife genug, auch viel Arbeit dabey, vg. Luc. 10, 2. *d*) Marc. 3, 13—19. Luc. 6, 13—16. *e*) Marc. 6, 7—13. Luc. 9, 1—6. Vg. C. 10, 1 ff. *f*) S. z. Luc. *g*) Joh. 1, 37 ff. *h*) Der Evangelist, vg. C. 4, 21. *i*) Joh. 1, 43. *k*) V. Ptolemäus Sohn, sonst Nathanael, Joh. 1, 45. *l*) Joh. 20, 24. *m*) Der Evangelist. *n*) Sonst der kleinere, Marc. 15, 40. Alph. und Cleophas ist eins. *o*) Bey Luc. Judas genannt, der Verfasser der Epistel. *p*) H. d. der Eiferer, vg. Luc. 6, z. wie L. u. And. Simon von Cana *q*) V. wsch. aus Carioth, o. aus Isaschar. *r*) Da, in wo Heyden wohnen. *s*) Diese erste Aussendung gebührte nach der göttl. Verheissung den Juden. Die Samariter waren als halbe Heyden und Besitzer eines falschen Tempels, und nach dessen Zerstörung Beters, auf Garizim, von den Juden sehr unterschieden, beyde befeindeten sich deftig, s. z. 2 Marc. 6, 20 ꝛc. Joh. 4. Sir. 50, 28. *t*) Vg. C. 15, 24. Apostelg. 13, 46 ꝛc. Ob. C. 9, 36. *u*) A. rufet aus, verkündiget. *v*) C. 3, 2 ꝛc. *w*) Weck. d. T. auf ÷ in vielen Handschr. Allein der Befehl geht auf alle Zeit hinaus, wenn sie es auch aus Glaubensmangel nicht jetzo konnten. *x*) C. Machet Kranke — Aussätzige ꝛc. ohne Artikel. *y*) Machet kein Gewerbe daraus.

9. Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz z) in euren Gürteln haben. a)

10. Auch keine Tasche b) zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, c) keine Schuhe, d) auch keinen Stecken. e) Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth. f)

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob Jemand darinnen sey, der es werth ist; g) und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

12. Wo ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. h)

13. Und so es dasselbe Haus werth ist, wird i) euer Friede k) auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. l)

14. Und wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören: so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euern Füßen. m)

15. Wahrlich, ich sage euch: dem Lande der Sodomer und Gomorrer n) wird es träglicher ergehen am Tage des Gerichts, denn solcher Stadt.

16. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falsch o) wie die Tauben.

17. Hütet euch aber vor den Menschen: denn sie werden euch überantworten p) in ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen. q)

18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen, zum Zeugniß über sie, und über die Heyden. r)

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt: denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

20. Denn ihr seyd es nicht, die da reden: sondern eures Vaters Geist ist es, der durch s) euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn; t) und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müsset gehasset werden von Jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende u) beharret, der wird selig. v)

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch, ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten, w) bis des Menschen Sohn kommt. x)

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. y)

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub z) geheissen: wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen?

---

z) Kupfergeld. a) A. in eure G. nehmen, anschaffen. Die Gürtel dienten z. zu Geldbeuteln. Keinen Vorrath. b) Sack. Ranzen für Speise und Kleider. c) Zur Vorsorge, o. zugleich auf dem Leibe, wie wohl üblich, s. Marc. u. Luc. d) Außer den Sohlen an den Füßen, s. Marc. e) Wenn sie keinen wollten o. hätten, s. Marc. Sie fänden ihn nöthigenfalls auf dem Feld, und es sey nicht nöthig. Ueber sie sollten sich nicht rüsten, sondern unbekümmert gehn, wie außer der Reise. f) Wird finden was er braucht. g) W. wer darin würdig ist. Daher z. ehrenwerth, edel, ehrbar. h) Wobey die Formel: Friede sey mit euch! i) E. soll. k) Segen, Segenswunsch. l) Auf euch zurückfallen, euch zu gut kommen. m) Zum Zeichen gänzlicher Lossagung von ihrer Gemeinschaft und von der Schuld ihres Unglaubens, von dem sündigen Boden, V. 15. Vg. Luc. 10, 11. Apost. 13, 51. C. 18, 36. n) Den sündigsten Heyden. o) A. unschuldig. p) Uebergeben, vor Gericht führen. q) C. 23, 34. Apost. 22, 19. r) A. ihnen und den H. Damit auch heydnischen Fürsten und Unterthanen das Wort gepredigt werde rc. s) A. w. ist. t) E. das Kind. Vg. unt. V. 34. u) Standhaft ohne Aufhören. v) A. errettet werden, a. dem wird geholfen werden. w) Zu End. bringen, fertig werden sie zu durchwandern. Es bleibt stets Zuflucht übrig. x) Ehe das Gericht über Judäa hereinbricht rc. y) Nicht besser wie er, kann kein besser Schicksal verlangen. z) D. i. Teufel, C. 12, 24. Joh 8, 48 rc. Ueber Beelzebub s. 2 Kön. 1, 2. Alle griech. Handschr. lesen aber Beelzebül, welches im Ganzen gleich, die Namensbedeutung aber ungewiß; wsch. (eine spöttische Namensänderung in) Kotzbaal, o. Baal der Unreinigkeit (Abgötterey).

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Denn es ist Nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist Nichts heimlich, das man nicht wissen werde. *a*)

27. Was ich euch sage im Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. *b*)

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen *c*) tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. *d*)

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? *e*) Noch fället derselben keiner auf die Erde *f*) ohne euern Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

32. Darum wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sey, Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen, Friede zu senden, sondern das Schwert. *g*)

35. Denn ich bin kommen den Menschen zu erregen *h*) wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen seyn.

37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. *i*)

38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, *k*) der ist mein nicht werth.

39. Wer sein Leben findet; *l*) der wirds verlieren; und wer sein Leben verlieret *m*) um meinetwillen, der wirds finden.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. *n*)

41. Wer einen Propheten *o*) aufnimmt in eines Propheten Namen, *p*) der wird eines Propheten Lohn empfahen. *q*) Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, *r*) der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42. Und wer dieser Geringsten *s*) einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränket in eines Jüngers Namen, *rr*) wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. *ss*)

---

a) Alle Wahrheit, alle Bosheit ꝛc. kommt ans Licht, und wird gerichtet. Zu V. 26—33, vg. Luc. 12, 1—12. *b*) (Die Dächer waren flach mit Geländer.) Ueberh. verkündiget das euch anvertraute Evang. laut ohne Menschenscheu, V. 26. 28. ff. Z. ihr werdet künftig (s. z. B. 8.) Wahrheiten laut verkündigen dürfen, die ich jetzt noch geheim halten muß (C. 7, 6. C. 13, 11 ff. u. z. Marc. 4, 33). Nemlich Luc. 12, 3. *c*) Können. *d*) L. w. in der Hölle. Gr. Gehenna, s. z. C. 5, 22. *e*) Gr. Assarion, kleine Scheidemünze. *f*) Kommt um. *g*) Luc. 12, 51. Die wärmste göttliche Liebe bewirkt den grimmigsten Aufruhr im Reich des Bösen, jedoch zu seinem Gericht. *h*) E. entzweyen. *i*) Luc 14, 26. Vg. 5 Mos. 33, 9. *k*) Sich nicht mir zu lieb, und nach meinem Vorbild, willig auch dem schwersten Leiden unterwirft. Die welche gekreuzigt wurden (zu dieser Zeit eine römische Strafe der bosdaftesten Sclaven und verworfensten Missethäter, besonders Rebellen) mußten selbst ihr Kreuz nach der Richtstätte schleppen. Hier z. Weissagung seiner Kreuzigung, vg. C. 16, 24. Marc. 8, 34. Unt. C. 27, 32. *l*) Zu erhalten meint, Leiden und Tod für mich scheut. *m*) Nicht schont, wagt ꝛc. Leben ist z. Wohlleben, u. übers. das Ich. *n*) U. wird so behandelt werden. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20. Vg. ob. V. 14. Aufnehmen, überh. s. v. a. Liebe beweisen. *o*) Vertrauten und Gesandten Gottes. *p*) D. i. als einen solchen. *q*) Den dem Werth eines Propheten angemessenen Lohn; z. so als wenn er selbst ein solcher Liebling Gottes wäre, an des Propheten dereinstigem Lohn Theil nehmen (Luc. 16, 9.). Vg. ob. V. 13. *r*) Einen Frommen seiner Frömmigkeit wegen. *s*) N. a. L. Geringen, Kleinen: solcher wie ihr, und andre verachtete Christen. Dritte Stufe. *rr*) Weil es ein Christ ist. Vg. Marc. 9, 41. *ss*) E. sein Lohn wird nicht verloren seyn.

Das 11. Capitel.

Anfrage des Johannes. Jesu Zeugniß von demselben; t) Drohungen, Dank und Einladung.

1. Und es begab sich, da Jesus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren u) Städten.

2. Da aber Johannes im Gefängniß v) die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween,

3. Und ließ ihm sagen: w) Bist du, der da kommen soll, x) oder sollen wir eines andern warten?

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr höret und sehet.

5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget. y)

6. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. z)

7. Da die hingingen, a) fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr b) hinausgegangen in die Wüste zu sehen? c) Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet?

8. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser.

9. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet.

10. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel d) vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll. e)

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der größer sey denn Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, f) ist größer denn er. g)

12. Aber von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt; h) und die Gewalt thun, die reissen es zu sich. i)

13. Denn alle Propheten und das Gesetz k) haben geweissaget bis auf Johannem. l)

14. Und m) so ihrs wollt annehmen, n) Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn. o)

15. Wer Ohren hat zu hören, der höre. p)

16. Wem soll ich aber dieß Geschlecht q) vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt r) sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen,

17. Und sprechen: Wir haben euch

---

t) Luc. 7, 18—35. u) Der Einwohner, der Galiläer. v) C. 14, 3. w) N. zu ihrer und ihrer Mitschüler Ueberzeugung und Uebergebung. x) Der Messias, dessen Reich ich angekündigt habe. y) Den Unglücklichen die frohe Botschaft vom himmlischen Königreich verkündigt, Jesaj 35, 5. 6. C. 61, 1. Vg. ob C 5, 3. Anb. die himmlische Weisheit geprediget, ohne rabbinisches Lehrgeld. Anb. die Armen rühmen die frohe Botschaft, jauchzen (vg. 1 Cor. 1, 17 Gr.). Anb. Geistesarme pred. das Evang. z) Sich nicht an meiner Niedrigkeit stößt. a) Wieder weg. b) Ehedem zu ihm. c) In welcher Absicht? und wisset ihr, welch ein Mann das war? d) A. Bote e) Mal. 3, 1. Marc. 1, 2. f) Unter den Jüngern des wirklich erschienenen Messias; z. in dieses Reichs vollständiger Offenbarung in der unsichtbaren und künftigen sichtbaren Welt. g) Hat größere Gnadenvorzüge: der Erleuchtung, des wirklichen Schauens, der Geistesgaben ꝛc. C. 15, 17. Joh 3, 31. 35. C 7, 39. h) A. wird dem H. Gewalt angethan; d. i. es wird von vielen Erweckten eifrig nach der Seligkeit gerungen, der Himmel gestürmt; ihr Glaube erzeiset es, daß mans ihnen nicht wehren kann. Anb. es bricht mit Gewalt herein, hindurch. Vg. Luc. 16, 16. i) W. Gewaltthäter rauben es (begehen Gin. z. auf ehemalige Räuber, Wüster und Sünder). k) Moses u. die Vorbilder; das ganze A. T. l) S. z. V. 14. m) Denn. n) Indem die Juden die Stelle blos wörtl. verstanden. o) A. der El. der da kommen soll. Mal. 3, 1. C. 4, 5. Vg. unt. C. 17, 10 ff. Marc. 9, 12. Luc. 1, 17. E. a Joh. 1, 21. Unt. z. C. 16, 2 ꝛc. p) U. merke: daß der Messias da ist ꝛc. Oefters Formel, zur Erweckung der Aufmerksamkeit. q) Die Menschen dieser Zeit. r) Offenen Platz am Thor, Spielplatz.

gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. *s*)

18. Johannes ist kommen, aß nicht und trank nicht; *t*) so sagen sie: Er hat den Teufel. *u*)

19. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! *v*) Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. *w*)

20. Da fing er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert.

21. *x*) Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! *y*) Wären solche Thaten zu Tyr und Sidon *z*) geschehen, als bey euch geschehen sind: sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche *a*) Buße gethan.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyr und Sidon träglicher ergehen am Tage des Gerichts, denn euch.

23. Und du, Capernaum, die du bist erhaben bis an den Himmel, *b*) du wirst bis in die Hölle *c*) hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am Tage des Gerichts, denn dir.

25. Zu derselbigen Zeit antwortete *d*) Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du solches *e*) den Weisen und Klugen *f*) verborgen hast, und hast es den Unmündigen *g*) geoffenbaret. *h*)

26. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. *i*) Und Niemand kennet *k*) den Sohn, *l*) denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es *m*) der Sohn will offenbaren.

28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, *n*) Ich will euch erquicken.

29. Nehmet auf euch mein Joch, *o*) und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; *p*) so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last *q*) ist leicht. *r*)

---

s) E. auf die Brust schlagen, d. i. Klage erheben. Es ist nichts mit euch anzufangen, ihr mögt weder Lustiges noch Trauriges mitspielen. Eben so die Pharisäer ꝛc., denen es weder der strenge Johannes, noch der milde Jesus recht machen konnte, V. 18. 19., die weder von Buße, noch von Glauben und Liebe (Evang.) hören mochten. *t*) E. 3, 4. Luc. 7, 33. *u*) A. einen T. Er ist besessen und wahnsinnig („ein Narr".) s. z. Marc. 3, 22. Joh. 7, 20 ꝛc. *v*) E. 9, 10 ff. *w*) Findet nur, o. findet gleichwohl bey ihren ächten Anhängern eine richtige Beurtheilung und Vertheidigung, o. v. rechtfertigt sich (a. hat sich gerechtfertigt) an ihren Kindern, d. i. zeugt u. hat schon gezeugt viele Kinder, deren Bekehrung u. Erleuchtung dieser Lästerung widerspricht, verst. die Jünger Johannis und Christi. Vg. Luc. *x*) Luc. 10, 13. *y*) Beyde in Galiläa am See Genez. *z*) Unter den üppigsten Heyden. *a*) Im bärenen Kleid, mit Asche auf dem Haupt und in Asche sitzend: Trauergebrauch, im A. T. häufig. *b*) Höchst blühend, z. geehrt durch meinen Aufenthalt, E. 4, 13. *c*) (Hades) tief. *d*) D. i. hob an, fuhr fort zu reden (Hebr.) Deutet hier doch z. auf geheime Unterredung mit dem Vater. *e*) A. diese Dinge. Die himmlische Weisheit, evangelische Wahrheit, das Geheimniß der Gottseligkeit. *f*) Der Welt. *g*) Kindlich einfältigen, und Armen am Geist. *h*) Luc. 10, 21. Vg. 1 Cor. 1, 26 ff. *i*) Also a. der Haushalt der Geheimnisse. O. alles ist mir überliefert, mitgetheilt, geoffenbart von m. V. Vg. Luc. das. Joh. 3, 35. 36. *k*) E. erkennet deutlich, wahrhaft. *l*) Dessen Wesen und Amt. *m*) Sich und ihn. Vg. Joh. 1, 18. E. 6, 46. *n*) Mit Sünden, Leiden, Gesetzesgerechtigkeit, Menschensatzungen, Blindheit ꝛc. *o*) D. i. besonders: Zucht, Lehre, System, Gesetz. Jerem. 6, 8. Sir. 51, 34. *p*) Kein strenger und stolzer pharisäischer Zuchtmeister. *q*) Gebot. *r*) Süß, durch Gnade, nicht wie (pharisäische) Gesetzeslast. Es ist des Heilands Amt, den Menschen nicht blos Gebote zu geben, sondern auch ein neues Herz, und seinen Geist, daß sie seinen Geboten aus Liebe zwanglos, kräftig und mit Wonne folgen. Joz. 1, 17.

Das 12. Capitel.

Die Jünger raufen am Sabbath Aehren aus. *a*) Jesus heilt am Sabbath eine verdorrte Hand. *b*) Verantwortung wegen des Teufelaustreibens, und wer seine Verwandte seyen. *c*)

1. Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Aehren auszuraufen, *d*) und aßen.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, was sich nicht ziemet am Sabbath zu thun. *e*)

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, *f*) was David that, da ihn und die mit ihm waren hungerte? *g*)

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrode, die ihm doch nicht ziemete zu essen, noch denen die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? *h*)

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, *i*) und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage euch aber, daß hie der ist, der größer ist denn der Tempel. *k*)

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer, *l*) hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete *m*) Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ists auch recht am Sabbath heilen? *n*) Auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. *o*)

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

14. Da gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.

15. Aber da Jesus das erfuhr, *p*) wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete sie alle.

16. Und bedräuete sie, daß sie ihn nicht melden. *q*)

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesajas, der da spricht: *r*)

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heyden das Gericht *s*) verkündigen.

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey *t*) nicht hören auf den Gassen:

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege.

21. Und die Heyden werden auf seinen Namen *u*) hoffen.

22. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; *x*)

---

a) Marc. 2, 23—28. Luc. 6, 1—5. *b*) Marc. 3, 1—12. Luc. 6, 6—11. *c*) Marc. 3, 20—35. Luc. 11, 14—26. C. 8, 19—21. *d*) 5 Mos. 23, 25. *e*) Als eine vermeynte liche Arbeit. *x*) Wie die Noth Ausnahmen macht. *f*) 1 Sam. 21, 6. *g*) 2 M. 24, 9. *h*) Durch priesterliche Arbeit. 4 M. 28, 9 ff. *i*) Des Tempels Herr und Urbild. Mal. 3, 1. Joh. 2, 19—21. *k*) An Billigkeit, Liebe, und liebreichem Urtheil, mehr denn an steifem Ritual. C. 9, 13. *l*) Vertrocknete, geschwundene. *m*) Vgl. Luc. 14, 3. *n*) A. Anklage gegen ihn hätten, *m.* ihn anklagen möchten. *o*) A. erkannte, merkte. *p*) A. entdeckten, kund machten, C. 9, 30 ꝛc. *q*) C. 42, 1 ff. *r*) Z. Recht, Gesetz, i. Jesaj. *s*) A. seine Stimme. *t*) Seine Religion, o. ihn. Bey Jesaj. Gesetz. Das Gesetz Jesu ist der Glaube an seinen Namen. *u*) C. 9, 32.

und er heilete ihn, also daß der Blinde und Stumme redete und sah.

23. Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieses nicht der Sohn Davids? *o*)

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen: Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *p*)

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; *q*) und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern *r*) austreibet, so muß er mit ihm selbst *s*) uneins seyn; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? *t*) Darum werden sie eure Richter seyn.

28. So ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist je *u*) das Reich (Gottes *v*) zu euch kommen.

29. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath *w*) rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? *x*)

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. *y*)

31. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist *z*) wird den Menschen nicht vergeben. *a*)

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, *b*) dem wird es vergeben; *c*) aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, *d*) weder in dieser noch in jener Welt. *e*)

33. Setzet *f*) entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen *g*) Baum, so wird die Frucht faul seyn. *h*) Denn an der Frucht erkennet man den Baum. *i*)

34. Ihr Otterngezüchte, *k*) wie könnet ihr Gutes reden, *l*) dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. *m*)

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Tage des Gerichts von einem jeglichen unnützen *n*) Wort, das sie geredet haben.

---

o) Der Messias, C. 9, 27. *p*) S. 9. C. 10, 25. (auch hier c. Beelzebul). Beschuldigung schwarzer Zauberey, der Verbindung mit dem Satan. Vg. 9. V. 34. C. 9, 34. *q*) Zerstöret. *r*) W. Satan den Satan, daher a. der Satan sich selbst. *s*) Als eins gedacht. Die Teufel unter einander. *t*) Eure Volksgenossen und Schüler; worunter auch Exorcisten waren, die durch geheime Naturkünste wirkten. Ja noch mehr, s. Marc. 9, 38. Apost. 19, 13. *u*) Mithin. *v*) Der mit Gottes Geist Gesalbte, welcher der Schlange den Kopf zertreten soll. *w*) Seine Werkzeuge (die Gefäße der Bosheit) vg. Luc. *x*) Ihn binde? und alsdann mag er ꝛc. Wenn ich, wie ihr seht, die Werke des Teufels zerstöre, so muß ich ihm ja überlegen und er durch mein Auftreten bereits gebunden seyn. *y*) Auch hier gilt euer Sprichwort ꝛc. (Steht auch umgekehrt Marc. 9, 40. Luc. 9, 50, in Beziehung auf V. 27.). *z*) W. Lästr. des Geistes. Ist, wenn man das, was in irgend eine Weise durch den h. Geist gewirkt wird (V. 28.), wider augenscheinliche Beweise dem bösen Geist, oder dem Betrug, der Narrheit ꝛc. zuschreibt (V. 24.) und hiernach handelt: das Gute bös, das Göttliche teuflisch nennt, V. 38 ff. Vg. Jesaj. 5, 20. *a*) So lange sie währt, weil sie eine gänzliche Verstockung und unheilbare Bosheit voraussetzt. *b*) Den erniedrigten Messias. *c*) S. das stärkste Beyspiel Matth. 26, 65. verbunden mit Luc. 23. 34. (während der Versündigung). *d*) S. 3. V. 31. *e*) S. künftigen Zeit; d. i. theils Hades, theils s. Offenb. 20, 4. 5. 12. Vg. unt. V. 36. *f*) Nehmet an. *g*) Schlechten. *h*) Sind meine Früchte gut (Handlungen wohlthätig), was bin denn ich selbst? u. ihr Ursprung? *i*) S. 7, 16. 17. *k*) S. 3, 7. *l*) Recht lehren und urtheilen (Gegensatz: lästern, V. 31. 32.). *m*) W. denn aus dem Ueberfluß des Herzens redet der Mund. *n*) W. faulen, trägen, müßigen, eiteln ꝛc.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden. o)

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, p) und sprachen: Meister, wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen. q)

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische r) Art suchet ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. s)

40. Denn gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch, t) also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte u) im Innern der Erde uu) seyn.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten im Gericht v) mit diesem Geschlecht, w) und werden es verdammen: denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas; x) Und siehe, hier ist mehr denn Jonas.

42. Die Königin von Mittag y) wird aufstehen im Gericht z) mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen: denn sie kam vom Ende der Erde, a) Salomons Weisheit zu hören; Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.

43. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen b) ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, c) suchet Ruhe, und findet sie nicht.

44. Da spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers müßig, gekehret und geschmücket. d)

45. So gehet er hin und nimmt zu sich e) sieben andere Geister, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda, und wird mit demselben Menschen hernach übler, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht ergehen. f)

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder g) draußen, h) die wollten mit ihm reden. i)

47. Da sprach Einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? k)

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

---

o) Freygesprochen ꝛc. Sprichw. von Gerichtshändeln. Des Menschen Reden sind das Protocoll seines Prozesses vor Gott. Vg. Hiob 15, 6. p) Andre, die ihn nicht der Zauberey anklagten, sondern nur zu zweifeln schienen, s. Luc. q) Eine sichtbare Beglaubigung seiner göttl. Sendung, vom Himmel, C. 16, 1. Marc. 8, 11. Luc. 11, 16. r) Gleichsam uneheliche, nicht des glaubigen Abrahams würdige, Joh. 8, 39 ff. Jesaj. 57, 3. Bastartart. 3. selbst abweichend, vg. Hos. 1, 2 ꝛc. s) Nicht Feuer und Schwefel über die Römer, sondern geistliche Erlösung durch die Auferstehung ꝛc. Vg. V. 41. Luc. 11 29. 30. t) Jon. 2, 1. u) Diese drey Zeiten (Tagnächte) sind nach hebr. Sprachgebrauch schon da, wenn von den beyden äußersten nur ein Theil vorhanden ist, vg. C. 16, 21. C. 20, 19. Joh. 2, 19 ꝛc. p. Luc. 9, 28. uu) V. im Herzen (Hebr.) der Erde: im Grab und Hades. v) L. am jüngsten Gericht. w) Gegen euch Leute. x) Obwohl ohne Zeichen vom Himmel, Jon. 3, 4. 5. y) 1 Kön. 10, 1. z) Wie V. 41. a) Fernen Landen, s. z. 1 Kön. b) Einen Besessenen o. Sünder. c) Wüsten, Jesaj. 13, 21. C. 34. 14. Off. 18, 2. d) Leer und ganz zur Einkehr bereit: durch Unglaube, Sicherheit und Lüste. e) Zur Verstärkung. f) Daß, indem durch den Anbruch meines Reichs die Werke des Teufels zerstöret werden, dieß nur wenig frommt und kurz dauert, der zweyte Unglaube ärger als der erste und die Krankheit unheilbar wird; und geht schon wirklich so, V. 24. 31. 32. Vg. 2 Petr. 2, 20 ff. So a. in der Christenheit. g) Verwandte, Vettern, s. C. 27, 56. C. 13, 55. Marc 15, 40. h) Außerhalb des Gedränges (o. des Gebäudes?) i) S. das Folg. u. Marc. And. verst. ihn zu warnen. k) Gegen mein Amt ꝛc. Vg. Joh. 7, 5. Die rechte Erklärung liegt in der Entrüstung Jesu über ihren Unglauben, daß sie ihn für wahnsinnig hielten, s. Marc.

Das 13. Capitel.

Predigten in Gleichnissen. l) Jesus in seinem Vaterlande verachtet. m)

1. An demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause und setzte sich an das Meer. n)

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er in das Schiff trat, und saß; und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; o) da kamen die Vögel und fraßens auf.

5. Etliches fiel auf das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. p).

6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, q) und weil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen auf, und erstickten's.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, manches hundertfältig, manches sechzigfältig, manches dreyßigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre. r)

10. Und die Jünger traten zu ihm, s) und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?

11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Euch ist gegeben die Geheimnisse des Himmelreichs zu vernehmen; jenen aber ists nicht gegeben. t)

12. Denn wer da hat, u) dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. uu)

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen v) sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht, und verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesajä w) erfüllet, die da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. x)

15. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, y) und ihre Ohren hören übel, z) und ihre Augen schlummern, a) auf daß sie nimmer mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit den Herzen verstehen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe. b)

16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.

17. Wahrlich, ich sage euch: viel Propheten und Gerechte haben begehret zu sehen, das ihr sehet, c) und habens nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. d)

18. So höret nun ihr e) dieses Gleichniß von dem Säemann.

19. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, f) so kommt der Arge, g) und reisset hin, h) was da gesäet ist in sein Herz. Dieser ists, der an dem Wege gesäet ist. i)

20. Der aber auf das Steinichte gesäet ist, dieser ist der das Wort höret, und dasselbige bald aufnimmt mit Freuden;

21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm, k) sondern ist wetterwendisch; l)

---

l) Marc. 4, 1—34. Luc. 8, 4—18. m) Marc. 6, 1—6. (Luc 4, 16—30.). n) See G. o) Auf ein hartgetretenes Stück, da es nicht eindrang, einen Weg durch den Acker. p) Es wurzelte wenig, und trieb mehr über sich, im seichten, daher feuchten Boden vom Thau ꝛc. q) A. ward verbrannt. r) II. wende es an. C. 11, 15. s) C. Marc. Vg. V. 36. t) Vg. C. 11, 25. u) Wobey es nur aufs Habenwollen, Nichtverachten und Wohlgebrauchen ankommt. Vg. C. 25, 14—30. uu) Er wird immer mehr verstaltert. v) W. sehend — hörend. Muthwillig, und vermöge des Gesichts der Verstockung als Folge ihres Muthwillens. Vg. Jes. 6, 9. 10. w) C. 8, 9 10. x) A. bemerken, wahrnehmen. E. schauen — sehen. y) C. dicke, fühllos. z) A. hart, schwer. a) A. fallen zu, e. sie drücken sie zu, wie die Schläfrigen und Kurzsichtigen (blinzen). b) A. sie heilete. c) Den Anbruch meines Reichs u. mich. d) Luc. 10, 23. 24. e) Die ihr fragt, und in Einfalt blind doch würdig seyd. f) Aus Verachtung und Verstockung, V. 13. g) Der Teufel mit seinem Heer, V. 4. u. f. C. 12, 26. h) A. raubet. i) A. besäet ist. Das hartgetretene Saatstück. k) In sich. l) A. veränderlich, zeitlangs.

wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts m) willen erhebet, so ärgert er sich bald. n)

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, dieser ist der das Wort höret; und die Sorge dieser Welt und der Betrug des Reichthums o) erstücket das Wort, und p) bringet nicht Frucht. pp)

23. Der aber auf das gute Land gesäet ist, dieser ist der das Wort höret und verstehet es, q) und denn auch Frucht bringet; und Mancher trägt hundertfältig, Mancher sechzigfältig, Mancher dreyßigfältig.

24. Er legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich r) ist gleich einem Menschen, s) der guten t) Samen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut u) zwischen den Waizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut v) wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind w) gethan. Da sprachen die Knechte zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? ww)

29. Er sprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den Waizen mit ausrauft, x) so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte; und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Waizen sammelt mir in meine Scheuer. y)

31. Ein ander Gleichniß legte er ihnen vor und sprach: z) Das Himmelreich a) ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete es auf seinen Acker.

32. Welches das kleinste ist unter allen Samen; b) wenn es aber erwächset, so ist es das gröseste unter dem Kohl, c) und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen zwischen seinen Zweigen. d)

33. Ein ander Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengte e) ihn unter drey Scheffel f) Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. g)

34. Solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen. h)

35. Auf daß erfüllet wurde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: i) Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, ich will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang k) der Welt.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ists, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. l)

---

m) Gottes, der Religion. n) Nimmt Anstoß, tritt zurück. o) Der verführerische, blendende Reichthum. p) Er o. es. pp) L. bleibt unfruchtbar. q) Nimmt es zu Herzen ꝛc. r) Wie C. 5, 2 ꝛc. Der Glaube des N. T., die Gemeine J. C. u. ihr Schicksal ꝛc. s) D. i. gleichwie wenn ein Mensch ꝛc. t) U. reinen, 5 Mos. 19, 19. u) E. Lolch. v) L. Gras, Getraidegras. w) L. ein F. w. feindlicher Mensch. ww) L. sammeln, zusammenlesen. x) E. auswurzelt: weil die Wurzeln verflochten sind und die Erde zerrissen wird. y) E. V. 30 ff. z) Luc. 13, 18. a) E. z. V. 24. b) Kleiner, als viele andre, einer der kleinsten. c) Stauden, Gartengewächsen, o. größer dran der Kohl. d) E. in o. auf s. Inw. Zumahl im Morgenland. Bild des großen, sichern Wachsthums der Kirche aus unscheinbarem Anfang. e) E. verborg, steckte, knetete: ein wenig. f) Hebr. Seo, zusammen ein Epha. g) Luc. 13, 21. Große Wirkung des Sauerstoffes. h) Was irgend vor der Menge der Unwürdigen zu verschleyern und in Räthsel zu hüllen nöthig war, von den Schicksalen seines Reichs, von seiner Person ꝛc. S. oben. i) Ps. 78, 2. k) L. was verborgen war von Gründung. l) Bürger des Staats Gottes, fromme Christen.

Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. m)

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Erndte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. n)

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, o) und mit Feuer verbrennet, so wirds auch am Ende dieser Welt gehen. p)

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich q) alle Aergernisse, und die da Unrecht thun. r)

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird seyn Heulen und Zähnklappen. s)

43. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne, t) in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, u) und ging hin vor Freuden über denselbigen, und verkaufte alles was er hatte, und kaufte den Acker. v)

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute w) Perlen suchte.

46. Und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. x)

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung y) fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen z) werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen von a) den Gerechten scheiden. b)

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr. c)

52. Da sprach er: Darum d) ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, e) ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz f) Neues und Altes g) hervorträgt.

53. Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen.

54. Und kam in sein Vaterland, h) und lehrete sie in ihrer Schule; also daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten? i)

55. Ist er nicht des Zimmermanns Sohn? Heißet nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder k) Jacob, und Joses, und Simon, und Judas?

56. Und seine Schwestern, l) sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles? m)

57. Und ärgerten sich an ihm. n) Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. o)

---

m) O. des Bösen, Argen, V. 19. 39. n) Vg. Off. 14, 15. o) Wie V. 28. p) D. i. zunächst bey der zweyten Zukunft Christi, als dem Anfang einer neuen Welt. q) Kirche. r) Jes. 40, 3. Vg. unt. C. 24, 31. C. 25, 32. s) C. 8, 12. Off. 19, 20 ꝛc. t) Dan. 12, 3. 1 Cor. 15, 41. 42. u) Wieder, und schweig. v) Gab alles andre für diesen Besitz auf. w) A. schöne. x) Vg. Spr 4, 7. y) Fische, Wasserthiere (Menschen, C. 4, 19.). z) O. schlechten. a) C. mitten aus. b) C. 25, 32. c) Nach der ersten Anleitung u. gegebenen Erklärungen. d) Achtet hierauf, und ahmet mir nach, denn — e) Ein Gelehrter und Lehrer (vg. C. 23, 34.), der zur Ausbreitung des Reichs Gottes geschickt seyn soll, und in dessen Geheimnisse einzuweihen ist, ein wahrer christlicher Gottesgelehrter. f) Vorrathskammer. g) Alte und neue Wahrheiten, heurige und süße Früchte, allerhand Speisen nach allerley Seelennothdurft. Neues: er muß nicht blos alte Sachen und Worte wiederholen; Altes: das Neue muß aufs Alte gegründet seyn. h) Vaterstadt, Nazareth. i) A. Wunder, e. Kräfte. Diesem gemeinen Menschen. k) Verwandte, Vettern; And. leibliche Brüder. Vg. C. 12, 46. C. 1, 25. l) Muhmen. m) Ein Beweis des himmlischen Ursprungs seiner Weisheit, vg. Joh. 7, 15. n) Nahmen Anstoß an seiner Niedrigkeit, verachteten ihn. o) Joh. 4, 44 ꝛc.

58. Und er that daselbst nicht viel Wunder, p) um ihres Unglaubens willen. q)

Das 14. Capitel.

Johannis des Täufers Enthauptung; r) Christus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem See, und heilt. s)

1. Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten t) Herodes. u)

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten auferstanden, v) darum thut er solche Thaten. w)

3. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib. x)

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete sich aber vor dem Volk: denn sie hielten ihn für y) einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag z) beging, da tanzete die Tochter der Herodias vor ihnen; a) das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, b) sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis des Täufers.

9. Und der König c) ward traurig; doch um des Eides willen, und deren, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er's ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das Jesu.

13. Da das d) Jesus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüste e) allein. f) Und da das Volk es hörete, folgte es zu Fuß ihm nach aus den Städten.

14. Und Jesus ging hervor, und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dieß ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher, g) laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte h) gehen, und ihnen Speise kaufen.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht Noth, daß sie hingehen; gebet ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts denn fünf Brode und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet sie mir her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brode, und die zween Fische, sah auf gen Himmel und dankete, i) und brach k) und

---

p) L. Thaten, wie V. 54. q) Nicht bloß weil sie keine Wunderhülfe suchten und deren unwürdig waren, sondern auch weil der Glaube des Empfängers dem Wunder entgegenkommen muß; Unglaube lähmt die Lehre und Gabe des Meisters und Propheten, außer zum Gericht. S. z. B. C. 9, 22. C. 15, 31. Marc. 5, 36 ꝛc. C. 9, 25. 24. Luc. 4, 25 — 27. r) Marc. 6, 14 — 29. Luc. 9, 7 — 9. s) Marc. 6, 30 — 56. Luc. 9, 10 — 17. Joh. 6. t) Von Galiläa, s. z. Luc. 3, 1. u) Antipas, Sohn Herodes des Großen, s. ebendas. v) Nach dem Leibe nach; And. glauben: nach einer damaligen Meynung von einer Wanderung der Seele durch mehrere Körper; welches doch der Zeit nach schwer möglich. w) W. dar. wirken die Kräfte (Wunder) in ihm (aus ihm). x) Die Herodes dem Phil. entführt hatte. y) L. achteten, ehrten ihn als. z) W. e. Geburtstag; And. Jahresfest der Thronbesteigung. a) Dem Gästen, W. u. W. in der Mitte. Sie führte im Speisesaal eine griechische mimische Vorstellung (ein schreitendes Ballet von Einer Person) auf. b) L. Und sie, von i. M. angestiftet. c) Fürst. d) V. 12. u. V. 2. e) Unbebauten Ort. f) L. besonders: mit seinen Jüngern. Auf allen Fall, um Aufruhr zu verhüten, s. z. B. 25. u. Luc. g) W. die Stunde der Heimkehr und Abendmahlzeit) ist schon vorübergegangen o. herbeygekommen: es ist Zeit, spät Nachmittag. h) Flecken, Dörfer. i) Sprach ein Dankgebet, z. segnete die Speise, vg. Joh. V. 23. und z. B. 26, 26. k) Das Brod war platt, also hart, und ward nicht geschnitten.

gab die Brode den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie aßen alle, und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, *l*) zwölf Körbe voll.

21. Die aber gegessen hatten, deren waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm hinüberfuhren, *m*) bis er das Volk von sich ließe. *n*)

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. *o*) Und am Abend *p*) war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache *q*) kam Jesus zu ihnen, und ging *r*) auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, *s*) erschracken sie, und sprachen: Es ist ein Gespenst; *t*) und schrien vor Furcht.

27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seyd getrost, Ich bins; fürchtet euch nicht. *u*)

28. Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem *v*) Wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging *w*) auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sah aber einen starken Wind; da erschrack er, und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir.

31. Jesus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du?

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn. *x*)

34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. *y*)

35. Und da die Leute an demselbigen Ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungesunde zu ihm.

36. Und baten ihn, daß sie nur seines Kleides Saum anrührten. *z*) Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Vom Händewaschen und Menschensatzungen, *a*) dem kanaanitischen Weibe, *b*) Speisung von 4000 Mann, und andern Wunderwerken Christi. *c*)

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger die Ueberlieferung der Aeltesten? *d*) Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen. *e*)

---

l) Stücken vom Brechen, die zu viel waren, s. 3. V. 19. *m*) An eine andre Seite des Sees. *n*) S. 3. V. 23. *o*) Das Volk wollte ihn zum König ausrufen, Joh. 6, 15. Da er dieß merkte, so schickte er die große Schaar seiner Jünger weg, daß sie nicht Theil daran nähmen, er das Volk beruhigte, und sich im Gebet stärkte ꝛc. *p*) Gegen Nacht. *q*) Die Nacht wurde damals römisch in 4 Wachen oder Theile (jede von 3 Stunden) getheilt, dieß geschah also nach 3 Uhr Morgens, wo es dort auch im Sommer noch dunkel ist. Vg. Marc. 13, 35. u. 3. 2 Mos. 14, 24., wo die jüdische Eintheilung in 3 Wachen. *r*) A. wandelnd, schreitend. *s*) Wie V. 25. Auf der bewegten Wasserfläche. *t*) A. Erscheinung; ein Geist, Gr. Phantasma. *u*) Vg. Luc. 24, 37—39. *v*) O. auf das: ist gleich. *w*) Wie V. 25. 26. *x*) Der verheissene Messias. *y*) Am Ufer des Sees gleiches Namens, s. Marc. V. 45. u. 3. Luc. V. 10. Joh. V. 17. 24. *z*) S. 9, 21. *a*) Marc. 7, 1—23. *b*) Marc. 7, 24—30. *c*) Marc. 7, 31. — 8, 10. *d*) Die Tradition o. Satzung der Alten o. Aeltesten (d. i. berühmten alten Lehrer) das sogenannte mündliche Gesetz, bestehend aus Erklärungen, Regeln und Zuthaten der Rabbinen, vermeintlich schon dem Moses von Gott mündlich gegeben und so fortgepflanzt, hochverehrt von den Pharisäern und dem Volk (die Sadducäer und Karaiten verwarfen). *e*) Aufsätze der Aeltesten. Vg. 5 Mos. 4, 2. u. 3. Luc. 11, 45. *e*) D. i. überh. essen, zu Tisch gehn. War ein religiöses Waschen mit Ceremonien. Vg. Luc. 11, 38.

3. Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Ueberlieferung willen?

4. Gott hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren. *f*) Und: Wer Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben. *g*)

5. Ihr aber lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Es sey geopfert, womit ich dir helfen könnte! der braucht seinen Vater oder seine Mutter mit nichten zu ehren. *h*)

6. Und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Ueberlieferung willen. *i*)

7. Ihr Heuchler, es hat Jesajas wohl von euch geweissagt und gesprochen: *k*)

8. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.

9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu und vernehmets:

11. Was zum Munde eingehet, *l*) das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet, *m*) das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Phariſäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, *n*) die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, werden ausgereutet werden.

14. Lasset sie fahren, sie sind der Blinden blinde Leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die Grube.

15. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß. *o*)

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch *p*) unverständig? *q*)

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang *r*) ausgeworfen?

18. Was aber *s*) zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, *t*) Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

21. Und Jesus ging aus von dannen, *u*) und entwich in die Gegend von Tyr und Sidon.

22. Und siehe, ein kanandisch Weib ging aus derselbigen Grenze, *v*) schrie ihm nach und sprach: Herr, du Sohn David, *w*) erbarme dich mein, meine Tochter wird vom *x*) Teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, *y*) denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen vom Hause Israel.

25. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir.

26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. *z*)

---

f) 2 Mos. 20, 12 ꝛc. *g*) 2 Mos. 21, 17. *h*) Wer die Nothdurft, um die ihn seine Eltern bitten, (aus Bosheit) zur Opfergabe bestimmt (welche fortan kein Mensch ansprechen durfte), der braucht ihnen nichts zu geben. O. und also seinen V. u. s. M. mit nichten ehret (der thut recht). *i*) O. durch eure Ueb. *k*) C. 29, 13. *l*) Within auch die Speise ohne religiöses Waschen, V. 2. 20. Z. liegt in dieser Regel die Aufhebung o. v. geistliche Erfüllung der bildlichen levitischen Speisegesetze, vg. Apostelgesch 10, 11 ff. 1 Tim. 4, 4 ꝛc. *m*) V. 17 ff. *n*) Lehren, Satzungen ꝛc. Alles Menschenwerk, und die es treiben. *o*) V. 11. *p*) Auch seyd denn auch ihr so gar, gänzlich. *q*) C. 6, 13. 13, 51. *r*) O. in den Stuhl. *s*) Böses, unreines. *t*) O. u. z. Reden, Gespräche. *u*) C. 14, 34. *v*) O. Weib aus derſ. Grenze (Gebiet) ging hervor (aus ihrem Hause). Doch fragt sich, ob Jesus ins Land kam. *w*) Messias (der Juden). *x*) A. von einem. *y*) Fertige sie ab. *z*) Wie die Juden die Heiden schalten.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! a) Dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

29. Und Jesus ging von dannen fürbaß, und kam an das galiläische Meer, b) und ging auf einen Berg, und setzte sich allda.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, c) und viel andere, d) und warfen sie Jesu vor die Füße; und er heilete sie.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israel.

32. Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach: Es jammert mich des Volks, denn sie nun wohl drey Tage bey mir verharren, und haben nichts e) zu essen. Und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brods nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel Brode habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde.

36. Und er nahm die sieben Brode und die Fische, dankete, f) brach sie, und gab sie seinen Jungern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf was überblieb g) von Brocken, sieben Körbe h) voll.

38. Und die da gegessen hatten, deren war vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala. i)

Das 16. Capitel.

Von der Pharisäer und Sadducäer Zeichen k) und Sauerteig. l) Petri Bekenntniß und Schlüssel. m) Christi Leiden und seiner Angehörigen Kreuz. n)

1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm, die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel o) sehen ließe.

2. Aber er antwortete und sprach zu ihnen: Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit p) urtheilen?

4. Diese böse und ehebrecherische q) Art suchet ein Zeichen, und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie und ging davon.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen Brod mit zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer. r)

7. Da dachten sie bey sich selbst, s) und sprachen: Das wirds seyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen. t)

---

a) Durch Demuth und Standhaftigkeit. b) See Gen. c) Die ein lahmes Glied (Hand) hatten, s. C. 18, 8. Marc. 9, 43. 44. d) Kranke. e) Mehr. f) C. 14, 19. g) S. das Ueberflüssige. h) Eine verschiedene Art von C. 14, 20. Vg. C. 16, 9. Gr. i) Stadt am See G. k) Marc. 8, 11—13. l) Marc. 8, 14—21. m) Marc. 8, 27—30. Luc. 9, 18—21. n) Marc. 8, 31—9, 1. Luc. 9, 21—27. o) Vg. C. 12, 38. p) C. u. j. der Zeiten. Das Daseyn des messianischen Reichs ohne weiteres Zeichen. Vg. Luc. 12, 54 ff. q) S. 3 C. 12, 39. r) Vg. Luc. 12, 1. s) D. beredeten sich unter einander. t) Meynten er warne sie, von lauten des ph. u. sadd. Secten Brod zu nehmen (kaufen), als welches sie verunreinige.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, *u*) daß ihr nicht habt Brod mitgenommen?

9. Vernehmet *v*) ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die fünf Brode unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhobet? *w*)

10. Auch nicht an die sieben Brode unter die vier tausend, *x*) und wie viel Körbe *y*) ihr da aufhobet?

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brod, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteige des Brods, sondern vor der Lehre *z*) der Pharisäer und Sadducäer.

13. Da kam *a*) Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, *b*) und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? *c*)

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täufer; *d*) die andern, du seyest Elias; etliche, du seyest Jeremias oder der Propheten einer. *e*)

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus *f*) und sprach: Du bist Christus, *g*) des lebendigen Gottes Sohn.

17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut *h*) hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel, *i*)

18. Und ich sage dir auch: *k*) Du bist Petrus, *l*) und auf diesen Felsen *m*) will, ich bauen meine Gemeine, und die Pforten *n*) der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

19. Und ich will dir *o*) des Himmelreichs Schlüssel geben. *p*) Alles *q*) was du auf Erden bindest *r*) wirst, soll auch im Himmel gebunden *s*) seyn; und alles was du auf Erden lösest *t*) wirst, soll auch im Himmel los *u*) seyn.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er, Jesus, der Christ wäre. *v*)

21. Von der Zeit fing Jesus an, und zeigete seinen Jüngern, wie er müßte hingen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, *w*) und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. *x*)

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, *y*) hob an ihn zu strafen, *z*) und sprach: Herr, schone dein selbst, *a*) das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich von mir, *b*)

---

u) O. was bereitet ihr ꝛc. wie V. 7. *v*) A. verstehet. *w*) C. 14, 15 ff. *x*) C. 15, 32 ff. *y*) C. daf. g. V. 37. *z*) Den verderbenen, unlautern, ansteckenden Grundsätzen, vgl. 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9. *a*) A. ging, zog. A. als nun J. kam. *b*) Nördl. am Ursprung des Jordans, unterschieden von dem Cäs. des Herodes am Mittelmeer. *c*) Ich, der niedrige, s. z. C. 8, 20. M. a. L. daß ich, des M. Sohn, sey? *d*) C. 14, 2. *e*) Sonst einer der Pr. S. z. Joh. 1, 21. *f*) Im Namen der übrigen (der lebhafte und erste, C. 10, 2.) Der Messias. Das hatte ihnen Jesus nie bestimmt gesagt; der Glaube las es durch Erleuchtung in seinen Worten und Thaten. *h*) Sinnliche Vernunft und Menschen. 1 Cor. 1, 26. Vg. C. 11, 27. *k*) Um dieser Gnade willen, der du Raum gabst. *l*) Ein Fels, der Felsmann, Joh. 1, 42. Vg. ob. V. 16. *m*) Auf dich, als (den ich machen will zum) ersten Petrus, Verkündiger und Hauptapostel Israels (Apost. 1, 15. C. 2, 14. Vg. Marc. 16, 7.) und selbst der Heyden (Apost. 10. C. 15, 7.). And. u. s. auf dieses dein Bekenntniß, diese rechte Lehre. Petrus und Johannes aber erscheinen überall als die Vornehmsten der Apostel, und Petrus ist das Haupt (der Grundstein) der ersten, jerusalemitischen Kirche, mithin aller. *n*) D. i. das Reich, die Residenz, die Macht, s. z. Esth. 2, 19. *o*) U. denen, in deren Namen du sprichst, mithin der Kirche, C. 18, 18. *p*) Die Gewalt des geistlichen Gebäudes ꝛc. aufzunehmen, auszuschließen, drinnen zu schalten ꝛc. Vg. Jesaj. 22, 22. Offenb. 1, 18. C. 3, 7. *q*) G. und alles. *r*) Ausschließen (auch das Schloß hatte Riemen) z. verbieten, z. schuldig sprechen, verurtheilen, gefangennehmen, mit Strafen belegen ꝛc. Vg. Joh. 20, 23. Unt. 18, 18. *s*) Also genehmigt. *t*) Zulassen, erlauben, freysprechen. *u*) A. gelöset. *v*) C. z. Marc. 1, 44. Vg. unt. C. 17, 9. *w*) Dem hohen Rath, Senat, Synedrium. *x*) C. 17, 22. *y*) Bey Seite. *z*) Ihm ernstlich zuzureden. *a*) V. Gott behüte, Herr! *b*) C. hinter mich.

Satan, c) du bist mir ärgerlich; d) denn du meynest nicht was göttlich, e) sondern was menschlich ist. f)

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir Jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. g)

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wirds finden.

26. Was hälfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? h)

27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, i) bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich. k)

Das 17. Capitel.

Verklärung Christi. l) Heilung eines Mondsüchtigen. m) Weissagung von Christi Leiden. n) Entrichtung des Zinsgroschens.

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, o) und Jacobum, und Johannem dessen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. p)

2. Und ward verkläret q) vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; und seine Kleider wurden weiß als das r) Licht.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses s) und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete t) und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn. u) Willst du, so wollen wir hier drey Hütten v) machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie w) eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; x) den sollt ihr hören.

6. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken y) sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht Niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist. z)

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: a) Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen? b)

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen. c)

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen; und sie haben ihn nicht

---

c) Böser Rathgeber, Widersacher ꝛc. vg. 2 Sam. 19, 22. d) E. ein Ärgernis (in meinem Weg, Beruf, Gemüth). e) Gottes Rath und Vortheil. f) Hast sinnliche Gedanken. Der im ersten Theil der Lehre (V. 16) göttlich erleuchtet war, war im andern (V. 21.) noch sinnlich und teuflisch finster. g) C. 10, 38. h) A. zum Lösegeld seiner S. Vg. Pf. 49. i) Gleichs. Reich des Todes. k) Majestät, königl Macht. Hier: erste Zukunft, zum Gericht über die Juden, und zum Sieg des Christenthums. Vg. C. 17, 1 ff. l) Marc. 9, 2—13. Luc. 9, 28—36. m) Marc. 9, 14—29. Luc. 9, 37—42. n) Marc. 9, 30—32. Luc. 9, 43—45. o) Welcher V. ruhigung brauchte, C. 16, 22. Vg. 2 Petr. 1, 16 ff. Jud. 1, 14. p) Der Ueberlieferung nach, Thabor. q) E. verwandelt, umgestaltet. r) L. ein. s) S. z. Jud. 9. t) Begann. u) E. gut für uns zu seyn. Vg. Marc. u. Luc. Kindlicher Ausdruck der Entzückung. v) Zelte, Wohnungen, o. Laubhütten. w) Der hülle die Erscheinung, z. Luc. x) C. 3, 17. 2 Petr. 1, 16—18. y) A. fürchteten sich. z) Vg. C. 16, 20 ꝛc. a) Wenn du also der Messias bist, Elias aber wieder verschwunden ist ꝛc. b) C. 11, 14 ꝛc. Man verwechselte damals, und die Jünger mit, die erste und zweyte Zukunft des Herrn. Dieser gibt ihnen hier ausdrücklich keinen Aufschluß über diesen Unterschied. Die Schriftgelehrten aber folgerten aus dem Umstand, daß Elias noch nicht gekommen, Jesus könne nicht der Messias seyn. Vg. z. B. 24, 3. c) A. zubereiten, herstellen. Luc. 1, 16. 17.

erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wollten. *d*) Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johanne dem Täufer zu ihnen redete.

14. Und da sie zu dem Volke kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, *e*)

15. Und sprach; Herr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, *f*) und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, *g*) wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch dulden? *h*) Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jesus bedräuete ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm; und der Knabe ward gesund zu *i*) derselbigen Stunde.

19. Da traten zu Jesu seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. Jesus sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich sage euch, wahrlich, so ihr Glauben habt *k*) als ein Senfkorn, *l*) so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich hinheben, *m*) und euch wird nichts unmöglich seyn.

21. Aber diese Art *n*) fähret nicht aus, denn durch Beten und Fasten. *o*)

22. Da sie aber ihr Wesen hatten *p*) in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig, *q*) daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen *r*) einnahmen, und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben? Er sprach: Ja.

25. Und als er heim *s*) kam, kam ihm Jesus zuvor, *t*) und sprach: Was dünket dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey. *u*)

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, *v*) so gehe hin zu *w*) das Meer, und wirf die Angel, und den ersten Fisch, der heraufführet, den nimm; und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater *x*) finden; denselben nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von Kindersinn, Aergerniß, Gewalt der Schlüssel und des Gebets, und brüderlicher Versöhnung. *y*)

1. Zu derselbigen Stunde *z*) traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? *a*)

---

d) Ihren Muthwillen ausgeübt. C. 14, 6 ff. *e*) O. vor ihm auf die Knie: ist gleich. *f*) Nach Ein. s. v. a. epileptisch; rührte von einem bösen Geist her, V. 18. C. 4. Marc. 5, 22. *g*) N. Geschlecht, Menschenalter; geht doch insond. auf die Jünger, C. 20. *h*) Denn s. C. 10, 1. *i*) N. von. *k*) N. hättet. *l*) C. 13, 31. 32. Nur den geringsten lebendigen, fruchtbaren Glauben. *m*) C. 21, 21. Luc. 17, 6. Wenigstens bildl. ihr werdet das allerschwerste können. *n*) Von Teufeln. *o*) Als Glaubensstärkungs-, Glaubensmittel. Angemessenes Fasten wirkt Demuth, Nüchternheit und Klarheit des Gemüths, befördert also die geistliche Kraft. *p*) N. umhergehen, verkehrten. *q*) N. wird geschehen. Vgl. C. 16, 21. *r*) Gr. τὰ δίδραχμα, d. i. den halben Sekel, welch. die jüd. Tempelsteuer späterer Zeit, entstanden aus 2 Mos. 30, 13. Vgl. unt. C. 21, 12. 2 Kön. 12, 4. And. die Schatzung für die Römer. S. V. 26. u. C. 22, 17. u. z. B. C. 21, 12. *s*) C. 8, 14. *t*) Mit der Frage. *u*) Mithin auch ich von der Tempelsteuer, als Gottes Sohn, u. ihr als Gottes Kinder, Joh. 1, 12. *v*) Anstoß geben. *w*) C. 13. *x*) Vier Drachmen. *y*) Marc. 9, 33—50. Luc. 9, 46—50. C. 17, 1—4. *z*) Zeit. Misch. wegen C. 16, 18. 19. C. 17, 1. *a*) Reich des Messias u. Vgl. C. 20, 21.

2. Jesus rief ein Kind *b*) zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es sey denn daß ihr umkehret und werdet *c*) wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. *d*)

4. Wer sich nun selbst erniedriget, *e*) wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreich.

5. Und wer Ein solches Kind *f*) aufnimmt in meinem Namen, *g*) der nimmt mich auf.

6. Wer aber ärgert *h*) dieser Geringen *i*) einen, die an mich glauben, *k*) dem wäre besser, daß ein Mühlstein *l*) an seinen Hals gehänget wurde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. *m*)

7. Wehe der Welt der Aergernisse halben! *n*) Es muß ja Aergerniß kommen; *o*) doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, *p*) so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. *q*) Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel *r*) eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer *s*) geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen *t*) verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. *u*)

11. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist. *v*)

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eines unter denselben sich verirrete: läßet er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, *w*) gehet hin und suchet das verirrte? *x*)

13. Und so sichs begibt, daß ers findet, wahrlich ich sage euch: er freut sich darüber mehr, als über die neun und neunzig, die nicht verirret sind. *y*)

14. Also auch ists vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. *z*)

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. *a*)

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine: höret er auch die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heyden und Zöllner. *b*)

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr *c*) auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. *d*)

---

b) A. Knäblein. *c*) D. i. daß ihr wiederum werdet. *d*) Vg. C. 13, 14. Joh. 3, 3 *e*) Demüthig und anspruchslos ist. *f*) U. den der ihm ähnlich ist. *g*) Sich sein annimmt, ihm freundlich begegnet ꝛc., aus Liebe zu mir, mir zu Ehren, um meinetwillen. *h*) Anstoß gibt, beleidigt, irrt u. verführet. Vg. V. 10. *i*) A. Kleinen. *k*) S. Anm. *f*. Doch gilts auch von Kindern. *l*) U. zw. großer Mühlstein, e. Stein von einer Eselsmühle. *m*) A. in die Tiefe des Meeres. Daß er aufs schnellste vertilgt würde. Die ertränkt wurden, bekamen ein Gewicht an den Hals. *n*) Die sie nimmt und gibt, durch Beyspiel, Verführung, Unglauben. Vg. Luc. 17, 1. *o*) Wegen der Verkehrtheit, und zur Prüfung u. Scheidung ꝛc. *p*) Dein Liebstes dich an der Gottseligkeit hindern will. Vg. C. 5, 29. *q*) Wie einen schadhaften, brandigen ꝛc. *r*) A. einfend oder verstümmelt. *s*) E. die feurige Gehenna. *t*) S. z. B. 5. Vg. C. 10, 42. *u*) Vornehme Thronengel (vg. z. B. 1 Kön. 10, 8. Esth. 1, 14.) sind ihre Hüter, Beschützer; ihre Schutzengel stehen Gott nah. Vg. z. Apost. 12, 15. *v*) U. verworfen scheint; das Hülflose. *w*) Auf der Weide. O. n. a. Abth. die 99, gehet hin auf die Berge ꝛc. *x*) Vg. Luc. 15, 4. Jes. 54, 11. 12. Jer. 50, 6. *y*) A. waren. *z*) Dir; z. ihm selbst und Gott: ihn errettet, bekehrt. Es kann Unverstand seyn, als bey einem Kleinen, d. i. beschränkten, schwachen Menschen. Gal. 6, 1. *a*) 5. Mos. 19, 15. *b*) Meide ihn als unverbesserlich, sondere dich von ihm (V. 18). *c*) Auf diese Weise ꝛc. *d*) C. 16, 19.

19. Weiter *e*) sage ich euch: Wo zween *f*) unter euch eins werden auf Erden, warum *g*) es ist, daß sie bitten wollen, *h*) das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, *i*) da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal? *k*)

22. Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir nicht, siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. *l*)

23. Darum ist das Himmelreich *m*) gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen *n*) wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer *o*) vor, der war ihm zehen tausend Pfund *p*) schuldig. *q*)

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib und seine Kinder, *r*) und alles was er hatte, daß es bezahlet würde.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, *s*) und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen *t*) schuldig; und er griff ihn an und würgete ihn, *u*) und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht; sondern ging hin und warf ihn *v*) ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, *w*) und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, *x*) alle jene Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batst.

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, *y*) bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euern Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. *z*)

Das 19. Capitel.

Von Ehescheidung, *a*) Vorzügen der Kinder, *b*) und Reichthum als Hinderniß der Seligkeit, nebst dessen Ersatz. *c*)

1. Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, erhob er sich aus Galiläa, und kam in die Grenzen des jüdischen Landes, *d*) jenseit des Jordans.

2. Und es folgete ihm viel Volks nach; und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ists auch recht, daß ein Mann sich

---

e) A. w. wiederum. Fernere Versicherung von der geistlichen Macht der Kirche, der Glaubigen. *f*) Die kleinste Anzahl. *g*) Irgend. *h*) D. w. übereinstimmen über irgend eine Sache, darum sie bitten werden; s. jed. V. 20, u. C. 20, 2. Gr. *i*) Mir zu Ehren, als Christen ꝛc. *k*) E. bis siebenmal? *l*) Unzähligemal. *m*) Die Kirche, das Verhältniß der Menschen zu Gott in J. C., das Christenthum. Es gehe im Reiche Gottes wie ꝛc. *n*) A. abrechnen. *o*) Dieser Knechte, d. i. Beamten. *p*) Gr. Talent, welches verschieden, bald gegen 1500, bald 750 Thaler. *q*) War mit so viel im Rückstand. *r*) S. 2 Kön. 4, 1. *s*) Fiehete fußfällig. *t*) Gr. Denarien, s. z. Marc. 6, 37. *u*) Faßete ihn an der Kehle, ihn vor Gericht zu ziehen: Sitte der Schuldnern. *v*) Ließ ihn werfen. *w*) Unerhalten. *x*) W. böser Knecht. *y*) Schergen, Executoren. *z*) C. 6, 15. Marc. 11, 25. *a*) Marc. 10, 1—12. *b*) Marc. 10, 13—16. Luc. 18, 15—17. *c*) Marc. 10, 17—31. Luc. 18, 18—30. *d*) A. von Judäa.

scheide von seinem Weibe um irgend einer *e*) Ursach?

4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer von Anfang sie Mann und Weib gemacht hat? *f*)

5. Und hat gesprochen: *g*) Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey Ein Fleisch seyn?

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. *h*)

7. Da sprachen sie zu ihm: Warum hat denn Moses geboten einen Scheidebrief zu geben, und sich *i*) von ihr zu scheiden?

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch *k*) erlaubet zu scheiden von euern Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; *l*) von Anbeginn *m*) aber ists nicht also gewesen.

9. Ich sage euch aber: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sey denn um der Hurerey willen, *n*) und freyet eine andere, *o*) der bricht die Ehe. Und wer die *p*) abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe.

10. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, *q*) so ists nicht gut *r*) ehelich werden.

11. Er aber sprach zu ihnen: Das Wort fasset nicht Jedermann, *s*) sondern denen es gegeben ist. *t*)

12. Denn es sind etliche verschnitten, *u*) die sind aus Mutterleibe also geboren; *v*) und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben *w*) um des Himmelreichs willen. *x*) Wer es fassen mag, der fasse es. *y*)

13. Da *z*) wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete; *a*) die Jünger aber fuhren sie an. *b*)

14. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: denn solcher *c*) ist das Himmelreich.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, Einer trat zu ihm und sprach: Guter *d*) Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben haben möge?

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? *e*) Niemand ist gut, denn der einige Gott. *f*) Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. *g*)

---

e) A. Allerley, jeglicher (auch der geringsten) Damalige gelehrte Streitfrage üb. 5 Mos. 24, 1. Vg. 05. C. 5, 31. 32. *f*) G. z. 1 Mos. 1, 27. M. männlich u. weiblich, a. ein Männliches und ein Weibliches. *g*) Durch Mosen, 1 M. 2, 24. A. daß dabey gesagt wird ꝛc. *h*) Aus jeder Ursach, willkührlich, V. 8. V. 9. Durch diesen Misbrauch wird die Ordnung Gottes zerrissen ꝛc. *i*) Also, dadurch. *k*) Den Israeliten. *l*) Halsstarrigkeit, Verstocktheit, unbiegsamen, fleischl. Sinnes: bloß politisch, um größeres Uebel zu verhüten, mithin zu eurer Schande. *m*) A. nach Gottes Absicht. *n*) Wodurch das Weib selbst die Ehe bricht, das Band zerreißt, so daß nicht mehr Ein Fleisch ist. *o*) Demnach ist in andern schweren Fällen, als bey böslicher Verlassung und tödtlichem Haß, wenigstens das Freyen einer andern verboten, weil noch Ein Fleisch ist. Das weltliche Gesetz aber kann dabey mosaische Nachsicht üben, V. 8. *p*) A. eine (solche, C. 5, 32. Z. Gesetz gegen die Scheidungssucht der Weiber, vg. Marc.). *q*) Daß der Ehestand so lästig und so viel zu ertragen ist. *r*) A. nützlich, rathsam. *s*) N. nicht zu heyrathen: d. i. hiezu ist nicht Jeder fähig. *t*) 1 Cor. 7, 7. 17. *u*) A. es gibt Verschnittene. So a. im Folg. *v*) Ohne Geschlechtstrieb, unzüchtig. *w*) Sich des Geschlechtstriebs entäußert, durch Keuschheit ꝛc. *x*) Dessen ungehinderter Erlangung und Thätigkeit dafür. 1 Cor. 7, 32 ff. *y*) Wer dessen fähig ist, nehme es an, thue es; V. 11. *z*) Eben als er von der Keuschheit redete. *a*) Ueber ihnen: alter Gebrauch bey heiligen Männern. Sie segnete. *b*) A. schalten, bedräueten sie: der Unterbrechung wegen. *c*) Unschuldigen, wie Kinder sind, s. z. V. 15. Ohne herzliche Keuschheit gelangen wir nicht ins Himmelreich. Wozu eine sittsame Ehe mit behülflich. Wer aber vorhin verschnitten ist, flehe näher; denn die Geschlechtslust ist Thierlust, Folge des Falls. *d*) D. i. vollkommner, vortrefflicher; hoher Titel. *e*) Den du für einen bloßen Menschen hältst. And. n. a. L. Was fragst du mich nach dem Guten? *f*) Gott allein, m. Einer, Gott. O. n. a. L. nur Einer ist, der da gut ist. *g*) 3 Mos. 18, 5. Wenn du kannst; u. als ersten Schritt äußerlich. Prüfende Antwort.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben;

19. Ehre Vater und Mutter; und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. *h*)

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch? *i*)

21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gibs den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; *k*) und komm, und folge mir nach.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. *l*)

24. Und weiter *m*) sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Cameel *n*) durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. *o*)

25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bey Menschen *p*) ists unmöglich; aber bey Gott sind alle Dinge möglich. *q*)

27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, *r*) da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

29. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, *s*) der wirds hundertfältig nehmen, *t*) und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, die da sind die Ersten, *u*) werden die Letzten, und die die Letzten, werden die Ersten seyn. *v*)

Das 20. Capitel.

Von den Arbeitern des Weinbergs; Christi Leiden; *w*) der Jünger Ehrgeiz; *x*) *zweyen Blinden. *y*)

1. Denn das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, *z*) der früh Morgens ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen *a*) zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, *b*) und sah andere an dem Markt *c*) müssig stehen;

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben was recht ist.

---

h) C. 22, 39 ꝛc. *i*) Aeußere Rechtlichkeit macht das Herz nicht still noch gewiß. Es ringt nach der Vollkommenheit seines Ursprungs, wohin allein der Weg des Glaubens führt. Der Jüngling meynte es ernstlich, s. Marc. Es ist aber auch den Stolzen gesagt. *k*) C. 6, 20. Doch ist dieß mehr bloße Entledigung (V. 23. 1 Cor. 13, 3.); das Nachfolgen ist der Vollendungsgang. Die Verläugnung wird durch den Glauben besiegt. *l*) C. eingeben. Weil Reichthum am meisten ans Irdische fesselt ꝛc. Vs. Marc. Verstehe z. B. die geistlich Reichen, s. C. 5, 3. *m*) A. abermals. *n*) Thier, nicht Schiffstau, wie And. Ist Sprichwort. *o*) Wie V. 25. *p*) Nach menschlicher Ansicht u. Kraft. *q*) Also o. viele Fesseln zu brechen, in o. nach dem Leben. *r*) Wiederbringung der Dinge. Verwandlung der Welt, Gr. Palingenesia. Gehört zum Folg. And. ziehens zum Vor. Die Jünger möchtens von Herstellung des Reichs Israel verstehen, C. 20, 21., welches a. gewissermaßen richtig. *s*) Mir zu Liebe hintansetzt, wenns unvermeidlich ist. *t*) Ersatz haben, schon auf Erden; wie die Apostel in der Gemeine. *u*) Nach Zeit, Gaben, Bedünken und Ansehn, s. C. 20, 1 ff. *v*) C. 20, 16. *w*) Marc. 10, 32—34. Luc. 18, 31—34. *x*) Marc. 10, 35—45. *y*) Marc. 10, 46—52. Luc. 18, 35—43. *z*) S. z. C. 18, 23. A. Hausherr. *a*) Gr. Denar, s. z. Marc. 6, 37. *b*) Die Juden theilten den Tag in 12 gleiche Theile (Stunden). Der mittlere Anfang war Morgens um 6 Uhr. Folglich um 9 Uhr. *c*) Platz am Thor, wo alles feil stand.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, *d*) und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde *e*) aber ging er aus, und fand andere müßig *f*) stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend war, *g*) sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: *h*) Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an den Letzten an, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfingen ein jeglicher seinen Groschen. *i*)

10. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie wurden mehr empfahen; und *k*) sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm was dein ist, *l*) und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir.

15. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum so scheel, *m*) daß ich so gütig bin?

16. Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. *n*) Denn viele sind berufen, *o*) aber wenige sind auserwählet. *p*)

17. Und Jesus zog hinauf gen Jerusalem, *q*) und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen:

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und werden ihn überantworten den Heyden, *r*) zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

20. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, *s*) mit ihren Söhnen, *t*) fiel vor ihm nieder, und bat *u*) etwas von ihm.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. *v*)

22. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, *w*) den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, *x*) da ich mit ge-

---

d) Um Mittag und um 3 Uhr. *e*) 5 Uhr Abends. *f*) Müßig ÷ anderw. *g*) 6 Uhr, V. 12, u. z. V. 3. *h*) Verwalter, Aufseher, Oberknecht. *i*) V. 2. So a. im Folg. *k*) D. i. aber. *l*) Dir gebühret. *m*) Bist neidisch. *n*) C. 19, 30. Der Fleiß der letzten versteht sich von selbst; aber auch er ist ein Werk der Gnade, die Jeden beruft und ausrüstet wie sie will, nur daß er sich nicht wegere, sondern mit ganzem Ernst u. Treue hingebe. *o*) Treten auch zum Theil in Bund und Arbeit. Es gibt viel Christen. *p*) S. z. Röm. 8, 29. Z. auserlesen gut, probehaltig, und daher besonders begnadigt. Jesaj. 48, 10. Unt. C. 22, 14. Vorzüglich die fleißigen Letzten. *q*) Zu seinem Leiden, vg. C. 16, 21. C. 17, 22. Bisher war er meist in Galiläa. *r*) Römern. *s*) Salome, Marc. 15, 40. *t*) Od. C. 4, 21. C. 10, 2. *u*) Wollte bitten. *v*) Deine nächsten Thronbiener, ersten Fürsten, Minister seyn, s. z. C. 19, 28. Ganz sinnliche Vorstellung von seinem jetzigen Gang nach Jerusalem. Vg. C. 21, 9. Luc. 19, 11. *w*) Den Leidenskelch. Vg. Jerem. 49, 12 ꝛc. *x*) Der Leiden, des Bluts. Und euch — werde, ÷ anderw. s. Marc. Vg. Luc. 12, 50.]

taufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. y)

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; z) aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken stehet mir nicht zu zu geben, ohne allein denen es bereitet ist von meinem Vater. a)

24. Da das die Zehen b) höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

25. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten c) herrschen, und die Oberherren d) haben Gewalt.

26. So soll es nicht sey unter euch; sondern so Jemand will unter euch gewaltig e) seyn, der sey euer Diener.

27. Und wer da will unter euch der Vornehmste f) seyn, der sey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn g) ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung h) für Viele. i)

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgete ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, zween Blinde saßen am Wege, und da sie höreten, daß Jesus vorüberging, schrien sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn David, k) erbarme dich unser!

31. Aber das Volk bedräuete sie, daß sie schweigen sollten. l) Aber sie schrien vielmehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stund stille, rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte Jesum, und rührete ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi Einzug in Jerusalem; Reinigung des Tempels; Verfluchung des Feigenbaums; m) Antwort über sein prophetisches Amt, nebst Gleichnissen. n)

1. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage o) an den Oelberg, p) sandte Jesus seiner Jünger zween,

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, q) und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr r) bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. s)

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, t) der da spricht:

5. Saget der Tochter Zion, siehe dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. u).

6. Die Jünger gingen hin, und thaten wie ihnen Jesus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin und das

---

y) W. wir können. Ohne es recht zu verstehen, Luc. 18, 34. Dachten an äußere Würdigkeit, die Anspruch gibt an des Königs Tafel (Mahlbrecher, und Waschen aus des Königs Handbecken, s. 3. Marc. 7, 4.), nahmen alle das Bild sinnlich, u. im guten Sinn, vg. Luc. 22, 30. L. „das Fleisch will immer ehe herrlich werden, denn es gekreuziget ist, ehe erhöhet, denn es erniedrigt ist." z) Im bösen und guten Sinn. Und mit — werden, ÷ anderw. s. V. 22. a) Vg. Off. 3, 21. b) Uebrigen Apostel. c) Wie die F. der Völker, Heyden. d) E. Großen. — Vg. Luc. 22, 25. e) E. groß, vornehm. Vg. C. 18, 1 ꝛc. f) E. Erste. g) Als solcher, der erniedrigte Messias. h) E. zum Lösegeld. Klarer Beweis für den stellvertretenden Versöhnungstod Jesu aus dessen eignem Munde. i) D. i. Alle. Röm. 5, 15. Eph. 1, 10. 1 Joh. 2, 2. k) Messias. l) Ein. meynen, wegen des Titels, aus Furcht vor den Feinden, s. jed. C. 21, 9. m) Marc. 11, 1—26. Luc. 19, 28—48. Joh. 12, 9—19. n) Marc. 11, 27 — C. 12, 12. Luc. 20, 1—19. o) Ein Flecken, V. 2. p) Im Osten Jerusalems. Von hier an bis zur Gefangennehmung sind fünf Tage. Christus mußte sich nun zu Jerus. selbst als den Messias zu erkennen geben, und zw. in der großen Volksversammlung am Passah. Seine Anhänger glaubten, er fange jetzt sein irdisches Reich an, und riefen ihn als König aus. Vg. Marc 11, 10. Luc. 19, 11. q) V. 1. r) Unser Meister o. Gott? s) L. sie herlassen, vg. Marc. t) Zach. 9, 9. Vg. Jes. ꝛc. das. u) E. des Lastthiers.

Füllen, und legten ihre Kleider darauf, v) und ſetzten ihn darauf. w)

8. Aber viel Volks x) breitete die Kleider y) auf den Weg, andere hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. z)

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna a) dem Sohn David! b) Gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn! c) Hoſianna in der Höhe! d)

10. Und als er zu Jeruſalem einzog, erregete ſich die ganze Stadt, e) und ſprach: Wer iſt der?

11. Das Volk aber ſprach: Das iſt Jeſus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

12. Und Jeſus ging zum Tempel Gottes hinein, f) und trieb heraus alle Verkäufer g) und Käufer im Tempel, und ſtieß um der Wechsler h) Tiſche, und die Stühle der Taubenkrämer. i)

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben, mein Haus ſoll ein Bethaus heißen; k) ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht. l)

14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete ſie.

15. Da aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna dem Sohn David! m) wurden ſie entrüſtet,

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch, was dieſe ſagen? Jeſus ſprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie geleſen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge haſt du Lob zugerichtet? n)

17. Und er verließ ſie, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, o) und übernachtete daſelbſt.

18. Als er aber Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.

19. Und er ſahe einen p) Feigenbaum q) an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts daran, denn allein Blätter, und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.

20. Und da das die Jünger ſahen, verwunderten ſie ſich und ſprachen: Wie iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret?

21. Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, ſo ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem Feigenbaum thun: ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer; ſo wirds geſchehen. r)

22. Und alles, was ihr bittet im Gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihrs empfahen.

23. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, da er lehrete, die Hohenprieſter und Aelteſten im Volk, s) und ſprachen: Aus was für Macht thuſt du das? t) und wer hat dir dieſe Macht gegeben?

24. Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen: ſo ihr mir das ſaget, will ich euch auch ſagen, aus was für Macht ich das thue.

---

v) Mäntel, als Decken Bg. 2 Kön. 9, 13. w) Auf eine dieſer Thiere, u. auf das Füllen, ſ. Marc. x) Das m tlog v. unterwegs war, V. 9. y) Mäntel. z) Gebräuche beym Empfang eines Königs im Orient. a) V. Heil! (vivat) ☪ hilf (o Gott)! S. z. Pſ. 118, 25. b) Meſſias u. neuen König. C. 20, 30. Bg. daſ. z. V. 21. 31. c) Pſ. 118, 26. d) Hilf (ihm), der du wohnſt in d. H.! Z. er lebe hoch! e) Wo damals viele Fremde, ſ. z. V. 1. f) N in deſſen Vorhöfe. Tempel heißt alles was dazu gehört. g) Die im ſog. Heidenvorhof allerley Opferwaaren, als Vieh, Salz, Mehl, Oel, Wein, Rauchwerk verkauften; zumal in der Nähe des Paſſah. h) Die beſ. den halben Seckel zur jährl. Tempelſteuer (ſ. z. C. 17, 24.) Fremden und Andern, die ihn nicht in Sorte hatten, gegen ſchweres Aufgeld verwechſelten. i) Für verſchiedene Opfer, beſ. der Armen. k) Jeſaj. 56, 7 ꝛc. l) Jerem. 7, 11 Durch Wucher, Betrug u. Diebsbehlerey. Jeſus hatte ſchon einmal im Anfang ſeines Lehramts den Tempel gereinigt. Joh. 2, 14 ff. m) V. 9. n) Pſ 8 3. o) Flecken, V. 1. u. Marc. V. 1. p) U. zw. einzigen. q) Bild der jüdiſchen Kirche ꝛc. Vg. Luc. 13, 6. r) C. 17, 20 s) Als Aufſeher der Religionspolizey; die Mit lieder des Sanhedrin, welcher namentlich über ächte und falſche Propheten erkannte, Dg. C. 26, 3. t) Das Lehren, Tempelreinigen ꝛc. Vg. Joh. 2, 18.

25. Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel oder von Menschen? u) Da gedachten sie bey sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubetet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten, denn sie halten alle Johannes für einen Propheten.

27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er v) zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Ja, Herr; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den Zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner w) und Huren mögen wohl eher ins Reich Gottes kommen, denn ihr. x)

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, y) und ihr glaubetet ihm nicht: aber die Zöllner und Huren glaubeten ihm; und ob ihrs z) wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch a) geglaubet hättet.

33. Höret ein ander Gleichniß: Es was ein Hausvater, der pflanzete einen Weinberg, und führete einen Zaun b) darum, und grub eine Kelter darinnen, c) und bauete einen Thurm, d) und that ihn den Weingärtnern aus, e) und zog über Land.

34. Da nun herbeykam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupeten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: f) Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Baukente verworfen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich in unsern Augen? g)

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und einem Volk h) gegeben werden, das dessen Früchte bringet.

44. Und wer auf diesen Stein fället, i)

---

u) Aus Gottes oder des Joh. menschlicher Autorität. v) A. w. auch er. w) C. 5, 46. x) W. geben euch voran ins R. G. y) W. kam zu euch in o. mit dem (brachte, zeigte euch den) Weg der Gerechtigkeit. z) Dieses Beyspiel. a) E. Buße darnach, daß ihr ihm auch. b) D. i. wsch. Mauer. c) S. z. Jesaj. 5, 2. Kelterteich. d) S. ebendas. e) Ackerleuten. Wsch. verpachtete ihn zu bauen gegen ein Gewisses von den Früchten. Vg. Marc. O. übergab ihn den Winzern für seine Rechnung. Ist fast gleich. Vg. C. 25, 14. f) Richtig, ihr sprechet euch selbst das Urtheil. g) Ps. 118, 22. Apost. 4, 11 rc. h) L. den Heyden; ist fast gleich. i) Daran stößet.

der wird zerschellen; auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen. k)

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, aber sie fürchteten sich vor dem Volk, denn es hielt l) ihn für einen Propheten.

Das 22. Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroschen, m) Auferstehung, n) vornehmstem Gebot, o) und der Person Christi. p)

1. Und Jesus antwortete q) und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit r) machte.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen, und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen; s) Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh t) ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. u)

6. Etliche v) aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. w)

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Landstraßen, x) und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; y) und die Tische wurden alle voll. z)

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; a)

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus; b) da wird seyn Heulen und Zähnklappen. c)

14. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet. d)

15. Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner e) Rede.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, f) und spra-

---

k) E. zerstieben. Vg. Jes. 8, 15. l) A. achtete, ehrte. m) Marc. 12, 13—17. Luc. 20, 20—26. n) Marc. 12, 18—27. Luc. 20, 27—40. o) Marc. 12, 28—34. p) Marc. 12, 35—37. Luc. 20, 41—44. q) S. z. C. 11, 25. r) Ein verst. Fest, Gastgebot (vg. Luc. 12, 36) zur Thronbesteigung und Mitregentschaft, s. 1 Kön. 1, 32 ff. vg. mit V. 5. 9. wobey im Orient König und Volk als Bräutigam und Braut betrachtet wird (vg. Ps. 45). Ist gleich: denn es zielt immer auf die Vereinigung Christi mit der Kirche o. Menschheit. Vg. C. 25, 1 ff. s) Weil sie ausblieben, noch einmal. O. es wäre Sitte gewesen mehrmals zu laden, voraus und kurz vor dem Mahl, am Tage selbst. Vg. Luc. 14, 16 ff. t) Fettes Schafvieh, 2 Sam. 6, 13. u) A. Handel, Erwerb, Gewerbe. v) E. die übrigen. w) Jerusalem ꝛc. x) W. Ausgänge der Wege. Ins Heydenthum ꝛc. y) O. Edle und Schlechte (Geringe). Ist im geistl. Sinn gleich. z) W. u. die Hochzeit wurde voll der Niederliegenden (Sitzenden). a) Sondern sein eignes, das er hätte vertauschen sollen mit dem Prachtkleid, welches im Morgenland Fremden und Gästen von dem Fürsten gegeben wird, vor dem sie erscheinen wollen. Verst. die eigene Gerechtigkeit, im Gegensatz der Gerechtigkeit Christi, die dem Glauben geschenkt wird. Jesaj. 61, 10. Gal. 3, 27 ꝛc. Röm. 5, 20 ff. Vg. 1 Mos. 45, 22 ꝛc. Luc. 15, 24. b) Wie sein Hochmuth und Eigensinn verdient. Die Verschmähung des angebotenen festlichen Kaftans ist ein gerechter Gegenstand des Zorns, eine Art von Empörung. c) C. 8, 12. d) C. 20, 16. e) A. in der, o. mit einer. f) O. Anhängern des Herodes, w. Herodianern, vg. z. Marc. 3, 6. Diese hatten ein entgegengesetztes Interesse, n. für die Römer, so daß er einem oder dem andern Theil zu nahe treten sollte.

chen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig g) bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. h)

17. Darum sage uns, was dünket dich: Ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, i) oder nicht?

18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Weiset mir die Zinsmünze. k) Und sie reichten ihm einen Groschen. l)

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist dieses Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gotte was Gottes ist. m)

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten es sey keine Auferstehung; n) und fragten ihn,

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: o) So einer stirbt und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, p) und seinem Bruder Samen erwecken.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ q) er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, weßen Weib wird sie seyn unter den Sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. r)

30. In der Auferstehung werden sie weder freyen noch sich freyen lassen: sondern sie sind gleich, wie die Engel Gottes im Himmel. s)

31. Habt ihr t) aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht: u)

32. Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaak, und der Gott Jakob. Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. v)

33. Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich w) über seiner Lehre.

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, x) versammelten sie sich.

35. Und einer unter ihnen, ein Gesetzlehrer, y) versuchte ihn und sprach:

36. Meister, welches ist das vornehmste z) Gebot im Gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. a)

38. Dieß ist das vornehmste b) und größte Gebot.

---

g) Ein Freund der Wahrheit. h) E. siehest nicht der Menschen Personen an. i) Kopfgeld zum jüdl. Vortheil für den röm. Kaiser. Indem sie außerdem noch Gott zinsten, E. 17, 20, welches pharisäische Eiferer für hinlängl. hielten, und den Kaiserzins versagen wollten. k) Eine von denen, worin das Kopfgeld entrichtet wird. l) S. z. Marc. 6, 37. Gr. Denar. m) Dem Kaiser seine, bey euch als seinen Unterthanen gangbare Steuermünze, und Gott seine heilige Münze, s. z. E. 24, 12. Vg. Röm. 13, 1. 6. 7. „Die Landesmünze zeigt den Herrn," ist auch rabbinische Regel. (Daß ihr zwey Herren habt, ist euer Sünden Schuld ꝛc.). n) Des Fleisches nicht nur, sondern auch keine Unsterblichkeit der Seele. Beyde Begriffe werden aber in h. Schrift insgemein verbunden. S. d. Folg. Vg Apost. 23, 6. 8. o) 5 M. 25, 5. p) E. zur Schwägerete (Pflichtehe) nehmen. q) Hinterließ, wie eine Erbschaft. r) Die Schrift stellt ganz aufs ewige Leben (V. 31), das in göttlicher Kraft und Würde steht. Was Gott thun kann. s) Nicht mehr Fleisch, haben geistliche Leiber ꝛc. s. Luc. t) Läugner, s. v. V. 23. u) 2 Mos. 3, 6. v) Denn er spricht: Ich bin, noch wirklich. Der Gott eines Menschen o. Volks heißt der von ihm verehrte und ihm wohlthuende. (Ist h. Hingerzeig, wie viel die Schrift zu erwägen sey.) w) A. erstaunten. x) A. sie zum Schweigen gebracht. y) Gelehrtgelernter, der sich bes. mit dem Gesetz beschäftigte (Jurist). z. Schriftgelehrter: ist gleichwohl recht, s. Marc. z) E. größte. a) A. Bestreben, Verstande, allen Gedanken. 5 Mos. 6, 5. G. 10, 12 ꝛc. b) E. erste.

39. Das andere aber iſt dem gleich: c) Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. d)

40. In dieſen zweyen Geboten hanget e) das ganze Geſetz und die Propheten. f)

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie Jeſus,

42. Und ſprach: Wie dünket euch um Chriſtus? g) Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen zu ihm: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt h) einen Herrn? i) da er ſaget: k)

44. Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? l)

46. Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte m) auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen. n)

Das 23. Capitel.

Strafpredigt gegen die Schriftgelehrten und Phariſäer. o).

1. Da redete Jeſus zu dem Volk und zu ſeinen Jüngern:

2. Und ſprach: Auf Moſes Stuhl p) ſitzen die Schriftgelehrten und Phariſäer.

3. Alles nun, was ſie euch ſagen, q) daß ihr halten ſollet, das haltet und thut; aber nach ihren Werken ſollt ihr nicht thun. Sie ſagens wohl, und thuns nicht.

4. Sie binden ſchwere und unerträgliche Bürden, und legen ſie den Menſchen auf den Hals; aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen. r)

5. Alle ihre Werke aber thun ſie, daß ſie von den Leuten geſehen werden. Sie machen ihre Denkzettel s) breit, und die Trotteln t) an ihren Kleidern groß.

6. Sie ſitzen gern oben an über Tiſch, u) und in den Schulen;

7. Und habens gerne, daß ſie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menſchen Rabbi, Rabbi v) genannt werden.

8. Aber ihr ſollt euch nicht Rabbi nennen laſſen: w) denn Einer iſt euer Meiſter, x) Chriſtus; ihr aber ſeyd alle Brüder.

9. Und ſollt Niemand Vater y) heiſſen auf Erden: denn Einer iſt euer Vater, der im Himmel.

10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen Meiſter z) nennen: denn Einer iſt euer Meiſter, z) Chriſtus.

11. Der Größte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. a)

12. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr das

---

c) Denn ſ. 1 Joh. 4, 20. d) 3 Moſ. 19, 18. e) Iſt daranhängig, hängt davon ab. f) Die Lehre der ganzen h. Schrift. g) Den erwarteten Meſſias. h) In prophet. Begeiſterung. i) Z. Herr: betrachtet ihn ſo z. als ein höheres, ja göttliches Weſen Frage zum Beweis ihres Unverſtandes und zum Sporn des Nachdenkens. Denn wiewohl den Gelehrten die überirdiſche Natur des Meſſias nicht ganz unbekannt war (C. 26, 63. Joh. 7, 27. C. 12, 34.) ſo war ihnen doch der ſinnliche Weltmonarch aus Davids Stamm die Hauptſache; Jeſus weiſet ſie vom Geſetz aufs Evang. k) Pſ. 110, 1. l) Muß er nicht mehr u. weniger als David, Gott und Menſch, Gottes und Davids Sohn zugleich ſeyn? m) Wagte, unterſtand ſich. n) U. mit ihm diſputiren. o) Marc. 12, 38—40. Luc. 20, 45—47. p) Auf dem Lehrſtuhl des Geſetzes. q) Aus dem wirklichen Geſetze, ihm gemäß. r) Ihre Satzungen nicht im mindeſten ſelbſt beobachten, Luc. 11, 46. Der Nachdruck auf: ſie. s) Streifen von Pergament, worauf die Stellen 6 Moſ. 6, 4—9. C. 11, 13—21. 2 Moſ. 13, 2—10. V. 11—16. geſchrieben, in zwey würfelförmigen Kapſeln von Pergament verwahrt, welche ſie auf den linken Arm u. an die Stirn mit Riemen banden, aus wörtl. Verſtand von 2 Moſ. 13, 9 ꝛc. Die Juden thuns noch beym Beten, und nennen ſie Tephillin (Gebete, Betriemen). t) A. Quäſte, ſ. 4 Moſ. 15, 38. 39. L. Säume Hebr. Zizith: noch jetzt bey den Juden. u) A. bey Mahlzeiten. v) Meiſter, Meiſter: Wiederholung der Ehrfurcht, Marc. 14, 45. w) Keine eitle Ehre annehmen, keine Secten ſtiften, euch keiner eignen Autorität anmaßen ꝛc. Es iſt die Rede vom Lehramt. x) R. a. L. Lehrer. y) A. w. euern Vater. War noch ein höherer Titel der Sectenhäupter. z) E. Führer, Oberer. Gleichfalls hoher Titel. a) C. 20, 26. 27.

Himmelreich zuschließet vor den Menschen; b) ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuſer freſſet, und wendet lange Gebete vor; c) darum werdet ihr deſto mehr Verdammniß empfahen.

15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer umziehet, einen d) Judengenoſſen e) zu machen; und wenn ers worden iſt, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, f) die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem Tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Golde des Tempels, der iſt ſchuldig. g)

17. Ihr Narren und Blinden, was iſt größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Und: Wer da ſchwöret bey dem Altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Opfer, das droben iſt, h) der iſt ſchuldig.

19. Ihr Narren und Blinden, was iſt größer, das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget?

20. Darum, wer da ſchwöret bey dem Altar, der ſchwöret bey demſelben, und bey allem was droben iſt. i)

21. Und wer da ſchwöret bey dem Tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet. k)

22. Und wer da ſchwöret bey dem Himmel, der ſchwöret bey dem Stuhl Gottes, und bey dem, der darauf ſitzet.

23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr verzehntet Münze, Till und Kümmel, l) und laſſet dahinten m) das Schwerſte n) im Geſetz, nämlich das Gericht, o) die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen.

24. Ihr verblendeten Leiter, p) die ihr Mücken ſeiget, und Cameele verſchlucket. q)

25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich haltet, r) inwendig aber iſts voll Raubes und Fraßes. s)

26. Du blinder Phariſäer, reinige zum erſten das Inwendige an Becher und Schüſſel, auf daß auch das Auswendige rein t) werde.

27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr gleich ſeyd übertünchten Gräbern, u) welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller Todtenbeine und alles Unflats. v)

28. Alſo auch ihr ſcheinet von auſſen vor den Menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und Unzugend.

29. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, w) und ſchmücket der Gerechten Mähler;

30. Und ſprechet: Wären wir zu unſerer Väter Zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut.

---

b) Mit falſcher Lehre, durch Entwendung der wahren Heilsordnung u Weisheit, als des Schlüſſels, Luc. 11, 52. c) S. 6. Marc. d) X einen einzigen. e) Bekehrten aus den Heiden. Gr. Proſelyten. f) X. w. blinde Wegweiſer: vg. C. 15. 14. g) Zu halten. Bey dem geheiligten Gold im Tempelſchatz. Dieſe Lehre zielte durch die den Gaben beygelegte Würde auf Vermehrung des Schatzes ab. Vg. V. 18. h) X. darauf iſt. Gleiche Politik der Prieſter, die ihr Theil daran hatten. i) Wie V. 18. k) Gott. l) Auch die geringſten Gartengewächſe. Luc. 11. 42. Ob dieß nöthig ſey, war ſtreitig. m) Verſäumt, vernachläſſigt. n) X. Schwerere: Wichtigere. o) Gerechtigkeit, das reine ſittliche Urtheil darüber ꝛc. p) Wie V 16. q) In Kleinigkeiten ängſtlich gewiſſenhaft, im Großen nachläſſig ſeyd. Sprichw. Man reinigte den Wein durch Seihen von den Mücken, beſ. die in der Gährung wachſen. r) S. Marc. 7, 4. vg. Luc. 11, 39 ꝛc. s) E. Unmäßigkeit. N. a. B. Ungerechtigkeit. Die Speiſe drinnen und der Trank ſind unrecht erworben, und werden ſündlich verzehrt, verwoſſet. t) Wahrhaft, geiſtlich rein, unſchuldig. u) Die Grabſtätten und ihr Gebäuer wurden auswendig mit Kalk geweißt, theils zur Zierde, theils zur Unterſcheidung, daß ſich Niemand daran verunreinigen möchte. Vg. Luc. 11, 44. v) Verweſung und Gewürm. w) Renovirt. Vg. Luc. 11, 47.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd deren, die die Propheten getödtet haben. x)

32. Wohlan, erfüllet auch ihr y) das Maaß eurer Väter.

33. Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte, z) wie wollt ihr der höllischen Verdammniß a) entrinnen?

34. Darum siehe, ich b) sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euern Schulen, c) und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abel, bis aufs Blut Zacharias Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. d)

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen. e)

37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind: wie oft habe ich deine Kinder f) versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, g) und ihr habt nicht gewollt!

38. Siehe, euer Haus h) soll euch wüste gelassen i) werden.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, k) bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn. l)

Das 24. Capitel.

Von Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi und Ende der Welt. m)

1. Und Jesus ging hinaus und hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu. n)

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht o) das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen p) werde.

3. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders q) und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen, und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft und des Endes der Welt? r)

4. Jesus aber antwortete und sprach

---

x) U. aus ihrer Art. y) O. erfüllet denn, macht endlich voll. z) C. 3, 7. Schlangen von Schlangen geboren. a) W. dem Gericht der Gehenna. b) Als Gottessohn und Weltregent. Vgl. Luc. 11, 49. c) C. 10, 17. d) An der heiligsten Stelle des Vorhofs. Welcher Zacharias, ist streitig, s. 2 Chron. 24, 21. Wsch. dieser. Doch läßt sich a. z. prophetisch beziehen auf einen Zacharias Baruchs Sohn, welchen die Rotte der Zeloten i. J. nach Chr. 68 mitten im Tempel umbrachte (s. Joseph.) als den letzten Märtyrer vor der Zerstörung Jerus. e) Das bey aller Erkenntniß (V. 30) es nicht besser macht. f) Die Juden überh. g) Dir mit Mutterliebe Rettung anbieten. V. Luc 13, 34. 35. h) Staat und Tempel. Vg. C. 24, 1 ff. i) Gemacht, hingeworfen: verlassen. k) Wenn ihr mich nun auch getödtet habt, und indem ich heute zum letzten Mal öffentlich lehre. l) S. 8 C. 26, 30. 3. bis ihr mich dereinst bey der Wiederkunft zu meinem Reich als Messias und Heiland begrüßt, C. 21, 9. Vg. C. 24, 29. Luc. 13, 35. Jesus sagt hier z. voraus, daß er nach seiner Auferstehung dem Volk nicht sichtbar seyn werde. m) Marc. 13. Luc. 21, 5—38. Vg. C. 17, 20—37. n) Ihn auf dessen Größe und Festigkeit aufmerksam machten, wsch. aus Anlaß von C. 23, 38. Sie gingen gegen Osten nach dem Oelberge (V. 3), wo die Hauptansicht war. o) Sehet ihr. p) U. abgebrochen. q) S. Marc. r) Die Jünger stellten sich nach V. 2. u. C. 23, 38. 39. u. nach sonstigen jüdischen Begriffen die Zerstörung des Tempels, den Anbruch des irdischen Messiasreichs und das Ende der Welt (oder jetzigen Weltlaufs) verbunden vor. Weil diese Vermischung ihren Sinn und prophetische Wahrheit hat, auch aus andern Gründen, zerlegt Jesus die drey Begebenheiten, die in der Frage lagen, nicht völlig u. klar mit Angabe des Zeitmaaßes, antwortet gleichwohl stückweise: 1) V. 4—28. 2) V. 29—C. 25, 30. 3) V. 31—46; so daß die drey Ereignisse sich im Ganzen scheiden, aber in einander spiegeln, und eines jeden Weissagung auch auf das andere anwendbar ist. Die Zerstörung Jerus. heißt auch sonst eine Zukunft Christi, C. 10, 23. C. 26, 64 ꝛc. Sie war Vorbild von der Zerstörung der verdorbenen Kirche und Welt durch den nächstkünftigen Tag des Herrn, mit welchem das Reich Christi auf Erden (auch Reich Israels, Reich Gottes, Himmelreich, tausendjähriges Reich genannt) anfangen wird. Auf dasselbe folgt schließlich das jüngste Gericht, mit der Zerstörung und Verklärung der Erde und ihres Sonnensystems.

zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.

5. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele verführen. *s*)

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrey *t*) von Kriegen; sehet zu, erschrecket nicht. Denn das muß alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz, und theure Zeit, *u*) und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben. *v*)

9. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern.

10. Dann werden sich Viele ärgern, *w*) und werden einander verrathen, und werden einander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen.

12. Und weil die Ungerechtigkeit *x*) wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. *y*)

13. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. *z*)

14. Und es wird geprediget werden das *a*) Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, *b*) zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

15. Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, *c*) daß er stehe *d*) an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf! *e*)

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande *f*) ist.

17. Und wer auf dem Dache ist, *g*) der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause *h*) zu holen.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre *i*) nicht um, seine Kleider zu holen. *k*)

19. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit. *l*)

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, *m*) oder am Sabbath. *n*)

21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, *o*) und als auch nicht werden wird. *p*)

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; *q*) aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet werden.

23. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe hier ist Christus, oder da: so sollt ihrs nicht glauben.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten *r*) aufstehen, und

---

s) Zwischen Christi Himmelfahrt und der Zerst. Jeruf. standen viel falsche Messias oder Judenbefreyer auf, s. z. B. Apost. 5, 36. 37. C. 8, 9. 10. C. 21, 38; u mehrere bey Josephus. Auch das Folg. ist alles schon einmal erfüllt; alles aber erwartet noch vollständigere Erfüllung. *t*) Erschreckende Gerüchte. *u*) A. Hunger. *v*) W. aber alles das ist (erst) der Anfang der Wehe. *w*) Anstoß nehmen an der Verfolgung, irre werden, und vom Christenthum abfallen. *x*) Bosheit, Druck, Empörung, Unsitte, Abfall ꝛc. *y*) Bey vielen Christen die Liebe gegen Gott und den Nächsten ebenfalls; hingegen Mißtrauen und Selbstsorge zunehmen. *z*) Wie C. 10, 22. Vg. Off. 2, 10. *a*) M. a. W. dieses. *b*) Schon vor der Zerst. Jeruf. wurde das Evang. in vielen Theilen des römischen Reichs geprediget. Die Weissagung zielt aber weiter. *c*) Dan. 9, 27. C. 11, 31. C. 12, 11. *d*) O. stehen. *e*) D. i. diese Weissagung ist wohl u. tief zu erwägen. Andr. haltens für Worte des Matth. *f*) A. in Judäa. Die Christen flohen bey der Belag. von Jeruf. wirklich nach Pella und in ferne Bergländer. *g*) A. die feindl. Heere sieht. Auf der Dachplatte, davon man sticht, auch über die Dächer der Nachbarhäuser, auf die Straße kommen konnte. Alle diese Reden deuten die Schnelligkeit des einbrechenden Gerichts an. Vg. V. 27. *h*) M. a. W. was in s. H. ist. *i*) A. kehre sich, wende sich. *k*) Best. Mantel, den man bey der Feldarbeit ablegte. *l*) Wegen ihres zur Flucht unbequemen Zustandes, des Schreckens ꝛc. *m*) Wo beim Wetter ꝛc. *n*) Wo Gesetz und Lebensordnung die Flucht erschweren, s. z. Apost. 1, 12? Nehem. 13, 19 ff. ꝛc. Nicht zu ungelegener Zeit ꝛc. *o*) A. bis jetzt. *p*) Dan. 12, 1. *q*) E. und zunächst von der Zerst. Jeruf.: kein Fleisch erhalten. Ell u. im geistl. Sinn: wegen der großen Anfechtungen und Verführung ꝛc. *r*) Zum Theil als deren Prediger, Off. 13, 11. Ob. V. 5. 11.

große Zeichen und Wunder thun, s) daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten.

25. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum wenn sie euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste: so gehet nicht hinaus; Siehe, er ist in der Kammer: so glaubets nicht. t)

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschensohns. u)

28. Wo aber ein Aas v) ist, da sammeln sich die Adler. w)

29. x) Bald y) aber nach dem Trübsal derselben Zeit wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein verlieren, z) und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte a) der Himmel werden sich bewegen. b)

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns c) im d) Himmel. Und alsdann werden heulen e) alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn auf den Wolken des Himmels, f) mit großer Kraft g) und Herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen; h) und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, i) und von einem Ende des Himmels zu dem andern.

32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: wenn sein Zweig jetzt saftig k) wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also auch, wenn ihr dieß alles l) sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht m) wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.

35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

36. Von dem n) Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

37. Gleich aber wie es zu der Zeit Noäh war, also wird auch seyn die o) Zukunft des Menschensohns.

38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, p) sie aßen, sie tranken, sie freyeten q) und ließen sich freyen, r) bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging;

39. Und sie achteten s) nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschensohns.

40. Dann werden zween t) auf dem

---

s) W. geben, dah. And. verheissen, nach 5 Mos. 13, 2. (Hebr.) S. jed. das Folg. 2 Thess. 2, 9. t) Wüste u. Kammer bezeichnen unt. and. Bewaffnung im Feld, u. heiml. Anschläge u. Zusammenkünfte ꝛc. u) Plötzlich u. klar, daß man nicht irren kann. v) Ein fauler Staatskörper ꝛc. w) Zunächst die d e röm. Legionen; Sprichw. Ba. Hab. 1, 8. Hiob 39, 30. Gilt überh. von allen Gerichten. x) E. j. V. 3. y) Plötzlich, doch nach einem für Menschen beträchtlichen Zeitraum; schnell nach der letzten Erfüllung obiger Weissagung, bis wozu auch die Verstoßung u. Trübsal des jüdischen Volks währt; unverhältnißmäßig bald gegen den Zeitraum von da bis zum jüngsten Gericht. z) W. nicht geben. Leidet natürliche und geistlich-bildliche Auslegung zugleich. Sonne ist Religion, Mond Wissenschaft u. Vernunftbildung (Polit optik), Sterne Lehrer, Kirchenhäupter, Fürsten. a) Ein. Heere. Vg. V. 30. b) A. erschüttert werden. Vg. Jesaj. 13, 10. C. 34, 4. Off. 6, 12 ff. c) Bleibt bis zur Erfüllung ungewiß; Ein. ein Kreuz, And. ein Lamm, And. ein Stern, And. seine sichtbare Erscheinung selbst ꝛc. Ueberhaupt ein sichtbarer Beweis seiner Annäherung. d) A. om. e) A. werden an die Brust schlagen. f) Vg. Dan. 7, 13. g) A. Macht. Wie V. 27. h) A. mit lautem Posaunenschall. i) Weltgegenden. k) W. weich, zart. l) Die oben und unten gegebenen Zeichen. m) Sofern von der Zerst. Jerus. die Rede ist: Menschenalter, fortlebende, ist die Juden überh. n) C. jenem. o) Wirds seyn bey der. p) Voll Sicherheit. q) A. Sündl., aßen u. tr., freyeten ꝛc. r) O. verheiratheten, gaben (Töchter) zur Ehe. s) A. erkannten. t) Arbeiter, V. 45.

Felde seyn; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden. *u*)

41. Zwo *v*) werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, die andre wird verlassen werden. *u*)

42. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

43. Das sollt ihr aber wissen: *w*) wenn ein Hausvater wußte, welche Stunde *x*) der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen.

44. Darum seyd auch ihr bereit: denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihrs nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger *y*) Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen Speise gebe zu rechter Zeit?

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. So aber jener böse Knecht wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; *z*)

49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, des er *a*) sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er *a*) nicht meynet;

51. Und wird ihn zerscheitern, *b*) und wird ihm seinen Lohn *c*) geben mit den Heuchlern. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *d*)

Das 25. Capitel.

Fortsetzung. Von zehen Jungfrauen, vertrauten Centnern, und dem jüngsten Gericht.

1. Dann *e*) wird das Himmelreich gleich seyn *f*) zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam *g*) entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. *h*)

4. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. *i*)

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen.

7. Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten *k*) ihre Lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. *l*) Gehet vielmehr hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

---

u) Von zwey Männern oder Weibern ꝛc. äußerlich gleichen Standes u. in irdischer Verbindung, wird Eins in das Reich Gottes aufgenommen, das Andre dem allgemeinen Gericht preisgegeben werden. Vg. Luc. 17, 34—36. *v*) Mägde, die die Handmühlen treiben, 2 Mos. 11, 5. Jes. 47, 2. *w*) O. das aber wisset ihr, erkennet ihr. *x*) R. a 9. Nachtwache. *y*) A. w. der treue und kluge. Vg. Luc. 12, 42. *z*) Wk. verzieht zu kommen. *a*) A. da ers. *b*) E. entzweyschneiden, in Stücke hauen: eine schmerzhafte Todesstrafe. *c*) W. sein Theil. *d*) C. 22, 13 ꝛc. *e*) Bey oder bey Christi Zukunft Christi zu seinem irdischen Reich. *f*) S. z. C. 18, 23. *g*) Andere. ÷ und der Braut. Ist gleich. Wenn der Bräutigam Abends mit seinen Gesellen die Braut heimholete, so erwarteten ihn nicht fern von seinem Hause die Gespielinnen der Braut mit Lampen oder Fackeln, führten das Paar hinein, und nahmen Theil am Hochzeitmahl. Vg. Off. 19, 7 ff. Zehn bedeutet eine Gesammtheit, große Zahl ꝛc. *h*) In besondern Gefäßen, außer dem wenigen, so sich in der Lampe befand, V. 4. Verstehe das rechte Maaß des Glaubens, die innere Heiligung, die wahre Weisheit, gegen äußerliches Kirchen- oder Moralwesen ꝛc. Beyde Theile sind Jungfrauen, nicht lasterhafte Weltmenschen, und erwarten eine Weltverbesserung ꝛc. *i*) Allgemeine Lässigkeit, Sicherheit. *k*) Putzten, bereiteten. *l*) A. w. sprachen: Es möchte wohl nicht genug seyn für uns und euch.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: ich kenne euch nicht. *m*)

13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. *n*)

14. *o*) Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seinen Knechten, und that ihnen seine Güter ein. *p*)

15. Und einem gab er fünf Centner, *q*) dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen; *r*) und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Deßgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld. *s*)

19. Ueber eine lange Zeit kommt der Herr dieser Knechte, und hält Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andre fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; *t*) siehe da, ich habe damit andre fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm; Ey *u*) du frommer *v*) und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. *w*)

22. Da trat auch herzu der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; *x*) siehe da, ich habe mit denselben zween andre gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ey *y*) du frommer *z*) und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. *a*)

24. Da trat auch herzu der einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, *b*) da du nicht gestreuet *c*) hast.

25. Und fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Centner in die Erde; siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk *d*) und fauler Knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe: *e*)

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern *f*) gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher. *g*)

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebets dem, der die zehn Centner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. *h*)

30. Und den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß hinaus; da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *i*)

31. *k*) Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige *l*) Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit;

32. Und werden vor ihm versammelt

---

m) Nicht Fluch, aber Ausschluß. Vgl. V. 41. *n*) In — wird, ÷ anderw. *o*) Vgl. Luc. 19, 12 ff. *p*) L. übergab ihnen seine Habe. *q*) Summe Geldes, Gr. Talent. S. z. B. 18, 24. *r*) Fähigkeit, Geschick. *s*) Anstatt mit der anvertrauten Gabe bey sich und andern zu wuchern, ist er träg, geizig und ängstlich, sorgt für seine Ruhe ꝛc. *t*) L. w. übergeben. *u*) E. brav! schön! ꝛc. *v*) E. guter. *w*) Glückseligkeit, vg. Luc. 19, 12. 15. O. w. z. Freudenmahl, V. 30 verb. mit C. 8, 11. 12. *x*) Wie V. 20. *y*) *z*) Wie V. 21. *a*) V. 21. *b*) Willst schneiden — sammeln. Bist habsüchtig, überstreng. *c*) Ausgestreut d. geworfelt (die Frucht auf der Tenne). *d*) E. du böser. *e*) So gerne wuchere. *f*) Hielten bey den Alten öffentliche Bank, nahmen und gaben auf Zins. *g*) L. Zins. Du hättests wenigstens andern Wucherern übergeben sollen. *h*) C. 13, 12. *i*) C. 8, 12. *k*) S. z. B. 24, 3. *l*) Heil. ÷ anderw.

werden alle Völker. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken m) scheidet.

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken.

34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn n) der Welt.

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast o) gewesen, und ihr habt mich beherberget.

36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; p) ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. p)

37. Dann werden ihm die Gerechten q) antworten und sagen: r) Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. s)

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

42. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket;

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: t) Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbt, u) isset das Osterlamm und setzt das Abendmahl ein, v) kämpft im Garten, wird verrathen, gefangen, w) vor das geistliche Gericht geführt, verurtheilt und von Petrus verläugnet. x)

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; y) und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da z) versammelten sich die Hohenpriester, a) und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, b) in den Palast

m) Ziegenvieh, das mit den Schafheerden lief. Stinkendes, geiles Thier ꝛc. Die Schafe, die hier ins Gericht kommen, sind keine vollendete Gerechte, sondern alle Sünder, die um des Verdienstes Christi willen noch begnadigt werden können: denn s. Joh. 5, 24. 1 Cor. 6, 2 ꝛc., werden aber den Gerechten zugezählt. n) E. Gründung. o) A. Fremdling. p) U. mir beygestanden, mich getröstet ꝛc. q) Die durch sein Gnadenurtheil dafür erklärten. r) In Geistesarmuth. s) C. 10, 42 ꝛc. Wo irgend überwiegende Menschenliebe vorhanden ist, da ist noch Gnade möglich. t) Boshaft rechtmüthig. u) Marc. 14, 1—11. Joh. 12, 1—10. v) Marc. 14, 12—25. Luc. 22, 1—23. w) Marc. 14, 28—53. Luc. 22, 52—53. Joh. 18, 1—12. x) Marc. 14, 53—72. Luc. 22, 54—77. Joh. 18, 13—27. y) Dieß sagte er mithin an unserm Dienstag o. Mittwoch, vg. z. B. 17. z) Damals, um die Zeit. a) S. z. C. 2, 4. b) Zusammen das Synedrium (der hohe Rath), s. z. C. 21, 23.

des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas. c)

4. Und hielten Rath, wie ſie Jeſum mit Liſt griffen d) und tödteten.

5. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. e)

6. Da aber Jeſus war zu Bethanien im Hauſe Simons des Ausſätzigen: f)

7. Trat zu ihm ein Weib, g) das hatte eine Flaſche h) mit köſtlicher Salbe, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. i)

8. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dient dieſe Verſchwendung? k)

9. Dieſe Salbe hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jeſus merkte, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk l) an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß ſie dieſe Salbe hat auf meinen Leib gegoſſen, das hat ſie gethan, mich zum Grabe zu beſtatten. m)

13. Wahrlich, ich ſage euch, wo dieß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat.

14. Da n) ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Iſcharioth, zu den Hohenprieſtern, o)

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. p) Und ſie boten ihm q) dreyßig Silberlinge. r)

16. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten Tage der ſüßen Brode s) traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm: Wo willſt du daß wir dir bereiten das Oſterlamm t) zu eſſen?

18. Er ſprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem, u) und ſprechet zu ihm: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt hie, v) ich will bey dir die Oſtern w) halten mit meinen Jungern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm. x)

20. Und am Abend ſetzte y) er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen.

21. Und da ſie aßen, ſprach er: Wahrlich, ich ſage euch, Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: Herr, bin ichs?

23. Er antwortete und ſprach: Der

---

c) V. Caiaphas. d) Denn Nachts hielt er ſich auſſer der Stadt verborgen, nur ſeine Jünger wußten wo, V. 6. Luc. 21, 37 ꝛc., bey Tag aber fürchteten ſie das Volk, Luc. 22, 2. e) Wegen deſſen großer Zuſammenkunft aus allen Landen, vg. C. 27, 15. Dieſer Plan ward geändert, V. 6 ff. f) Wſch. von ihm geheilten. g) Maria die Schweſter des Lazarus, Joh. 11, 2. C. 12, 3. Vg. z. Luc. 7, 36. Dieß hat ſich um etliche Tage früher zugetragen, und wird hier erzählt, um den Anlaß zu Judas Verrätterey anzuzeigen, ſ. Joh. h) E. (kleines) Alabaſtergefäß, wie die Salbenflaſchen gewöhnl. waren. L. Glas. i) E. lag Große Ehrenbezeigung für einen Tiſchgaſt im Morgenland. k) W. Verluſt, Verderben. L. Unrath. l) Edle Handlung der Liebe und Ehrerbietung. m) A. zuzurichten, mich zu balſamiren, wie einen Leichnam, der ich nun bald ſeyn werde. Sie erweiſt mir die letzte Ehre. Es iſt eben ſo gut als ꝛc. Vg. Marc. 16, 1 ꝛc. n) Hiedurch zum Unmuth und geitzigen Entwürfen gereizt. Denn als Führer der Kaſſe ſuchte er ſeinen Eigennutz, ſ. Joh., und hoffte die Hohenprieſter zu betrügen, weil ſich Jeſus befreyen werde, oder doch ſterben müſſe. V. 2. V. 12. C. 27, 3 o) V. 3. p) S. z. V. 4. q) A. verſprachen, geſtanden ihm zu. And. zählten: mit weiterm Verſprechen nach Marc. u Luc. r) D. i. Sekel, zuſammen etwa 15 Gulden o. Thaler, der geringſte Sclavenpreis, ſ. Zach. 11, 12 ꝛc. s) And. den Tag vor dem Feſt der ſ. Br. Auf jeden Fall an unſerm Donnerſtag, indem Jeſus mit einem Theil der Juden das Paſſah genau am 14ten des Monats (2 Moſ. 12, 18 ꝛc.) aß, hingegen die übrigen, ſowohl Phariſäer als Sadducäer, es einen Tag ſpäter anfingen. Vg. Joh. 18, 28. C. 19, 14. t) W. das Paſcha (Paſſah, e. Peſach, ſ. z. Luc. 22, 1.). u) Gewiſſen, zu dem und dem, ſ. Marc. v) W. nahe: meine Todeszeit; doch z. ſ. Anm. s). w) A. Oſtermahl, wie V. 17. Kauften und ſchlachteten, wie gewöhnlich, das Lamm ꝛc. x) E. legte, wie gewöhnlich.

die Hand mit mir in die Schüssel tauchet, y) der wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; z) doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests. a)

26. Da sie aber aßen, b) nahm Jesus das Brod, dankete, c) brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. d)

27. Und er nahm den Kelch und dankete, e) gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut e) des neuen Testaments, f) welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: ich werde von nun an g) nicht mehr von diesem Gewächs h) des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. i)

30. Und da sie den Lobgesang gesprochen k) hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. l)

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, m) Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. n)

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. o)

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sich auch alle an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, p) wirst du mich dreymal verläugnen.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, q) der hieß Gethsemane, r) und

---

y) Eben jetzt? O. in eine Sch. t., indem mehrere auf dem Tisch gestanden, und Judas ihm nahe gesessen? O. allgemein: einer deren, die täglich, und jetzo, mit mir essen, im Gegensatz von den Jüngern überhaupt; vg. die Parall. u. Joh. 13, 18. 26. nebst den Anm. z) Erfüllt sein gemeissagtes Schicksal. a) D. i. Ja. Wsch. unmittelbar nach Joh. 13, 26. Doch leise, s. das. V. 27—29. b) Noch am Tische saßen, zuletzt; a. gegessen hatten. 1 Cor. 11, 25. Vg. Luc. Nach Verzehrung des Osterlamms pflegte der Hausvater nochmals Brod und Wein auszutheilen, wobey er (wie bey allem Essen und Trinken) wiederum betete (dankte, segnete: denn durchs Gebet wird die Speise geweiht, vg. 1 Tim. 4, 4.), das Brod (wie immer) brach, und den Kelch umhergab. Jesus aber durch nie gehörte Worte weihete diesen Gebrauch zum Sacrament (d. i. Geheimniß) zum Zeichen und Siegel eines neuen Bundes. Aehnlich sind die Worte des alten 2 Mos. 12, 11. 27. G. 24, 8. c) A. lobete, s. segnete, s. Anm. b). G. 14, 19 Marc. 10, 16. Gr. d) Bedeutet sinnbildlich meinen irdischen Leib, s. hiemit empfangt ihr die Wesenheit meines himmlischen Leibes ꝛc. Joh. 6, 51—58. 1 Cor. 10, 16. G. 15, 44. Da das geheimnißvolle göttliche Wort so häufig mehr denn einen Sinn enthält, so sollte unter Verständigen ferner kein Streit über diese Stelle seyn können. Das Wie? des G nusses aber ist das Geheimniß. e) S. z. V. 26. f) A. Bundes. Im Gegensatz von 2 Mos. 24, 8. Vg. Jerem. 31, 31. W. denn das ist mein Blut, das (Blut) des neuen Bundes. g) Bey der Mahlzeit trank J. wsch. mit? ob auch von diesem Dankopferbecher? ist kaum glaublich. Vg. z. Luc. h) A. Erzeugniß, Frucht. i) Ein. wie L. allgemein: wir werden hinfort keinen leiblichen Wandel mit einander haben. And. bis nach meiner Auferstehung, nach and. Abth. von Apost. 10, 41. V. in meinem irdischen Reich, s. Luc. 22, 29. 30. Denn Christus zwischen seiner Auferstehung u. Himmelfahrt (schon im verwandelten Leibe) aß u. trank wirklich, doch trank er vermuthl. keinen Wein. Er müßte er dieß vom Ostermein reden welches unwsch., vg. Luc. V. 15 ff. k) O. gesungen, ist gleich: ein gesangähnliches Recitiren, w. lobgesungen. Vor dem Passahmahl sprach o. sang man Ps. 113 u. 114, nach demselben Ps. 115—118, welche zusammen das große Hallel (Lob) heißen. l) Wie gewöhnl. zu Nacht, Luc. 21. 37. C. 22, 39. m) Anstoß nehmen, irre werden, mich verlassen. n) Zach. 13, 7. Unt. V. 56 o) U. euch dort wieder sammeln, C. 28, 7. p) Zum zweyten Mal, in der Frühe o. um Mitternacht, s. Marc. q) Landgut, Gut. r) S. Oelkellter jenseits des Kidron am Oelberg.

sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis s) daß ich dorthin gehe und bete.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, t) und fing an zu trauern, und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; u) bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater, ists möglich, v) so gehe dieser Kelch w) von mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: So könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung x) fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andern Mal ging er aber y) hin, betete und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir über gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie aber y) schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer. z)

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten Mal, und redete a) dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet denn ferner und ruhet! b) siehe, die Stunde ist hie, c) daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe er ist da, e) der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, d) mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks. e)

48. Und sein Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi; und küssete ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? f) Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, g) reckte die Hand aus, und zog sein Schwerd; und schlug des Hohenpriesters Knecht, h) und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwerd an seinen Ort; denn wer das Schwerd nimmt, der soll durchs Schwerd umkommen. i)

53. Oder meynest du, daß ich nicht könnte jetzo meinen Vater bitten, k) daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen l) Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Räuber, mit Schwerdtern und Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. m) Da verließen ihn alle Jünger und flohen. n)

57. Die aber Jesum gegriffen hatten,

---

s) Während. t) Jac. und Joh. u) Tödtlich, wie in Todesangst; daß ich sterben möchte. Vg. Jon. 4, 3. 8. 9. v) Nach deinem Rathschluß ꝛc. w) C. 20, 22. x) A. Versuchung; s. V. 31. y) Wieder. z) W. beschweret; von demjenigen Unmuth, der Schlaf bringt, s. Luc. ꝛc. a) W. redend, indem er redete. b) Wehmüthiger Verweis, s. V. 46. Andre werden sie wecken, z. ihr Beystand ihm nicht mehr nützen, noch seine Gesellschaft ihnen. L. Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? And. schl. hernach, künftig, jetzt nicht. c) E. nahe. d) A. viel Volks. Wsch. zum Theil röm. Soldaten, die aufs Fest zur Tempelwache gegeben wurden. S. Marc. V. 51. Unt. C. 27, 27. Luc. V. 52. Joh. V. 3. 12. e) Abgeschickt, vg. z. V. 3. f) D. i. ich weiß warum. g) Petrus, s. Joh. h) O. einen Kn. d. Hoh. i) 1 Mos. 9, 6. Off. 13, 10. Wer ohne Beruf, aus eigner Rache ꝛc. Denn s. Röm. 13, 4. k) A. anrufen. l) S. z. Marc. 5, 9. m) Jes. 53 ꝛc. Worte Jesu. n) V. 31.

führten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammelt hatten, o)

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Palaſt des Hohenprieſters, und ging hinein, und ſetzte ſich bey die Knechte, p) auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte. q)

59. Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der ganze Rath, r) ſuchten falſch Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn tödteten.

60. Und fanden keins. Und wiewohl viel falſcher Zeugen herzutraten, fanden ſie doch keins. s) Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen,

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen. t)

62. Und der Hoheprieſter ſtand auf und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, was dieſe wider dich zeugen? u)

63. Aber Jeſus ſchwieg ſtille. v) Und der Hoheprieſter antwortete und w) ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen Gott, x) daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn Gottes. y)

64. Jeſus ſprach zu ihm: Du ſageſts. z) Doch ſage ich euch: a) Von nun an b) werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn c) ſitzen zur Rechten der Kraft, d) und kommen in den Wolken des Himmels. e)

65. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider f) und ſprach: Er hat Gott geläſtert; g) was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. h)

67. Da ſpeyeten ſie in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber gaben ihm Backenſtreiche, i)

68. Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſtus, k) wer iſts, der dich ſchlug?

69. Petrus aber ſaß draußen l) im Palaſt; und es trat zu ihm eine Magd, und ſprach: Du warſt auch mit dem Jeſu aus Galiläa.

70. Er läugnete aber m) vor ihnen allen und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſagſt.

71. Als er aber auf den Vorplatz n) hinausging, ſah ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne den Menſchen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da ſtunden, o) und ſprachen zu Petrus: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine Sprache p) verräth dich.

---

o) S. 3. B. 3. V. 59. p) A. Diener, ſ. Joh. q) W. das Ende. r) A. hohe Rath, Gr. Synedrion. s) Das ſich reimete, zu einem Todesurtheil, o. ſ. Marc. t) So hatte es J. weder geſagt noch verſtanden, Joh. 2, 19—21. Schien ein großes Verbrechen am Tempel und erlogenes Wunder. u) O. nichts? was zeugen dieſe wider dich? v) Nach Würde. Vg. Jeſaj. 53, 7. w) Begann, fuhr fort. x) Wer den Andern ſchwören ließ, ſetzte ihm den Eid vor, und der Schwörende verſetzte bloß: Amen, ja u. dgl. 5 Moſ 6, 13 ꝛc. y) Der geweiſſagte göttliche Meſſias. Vg. Joh. 19, 7. Ob. C. 16, 16. Luc. V. 69. 70. z) O. i. ja; ich ſchwöre, daß ich dieſes bin, ſ. 3. V. 63. Jeſus leiſtet alſo einen feyerlichen gerichtlichen Eid über ſeine Eigenſchaft als Meſſias, und über ſeine Gottheit. Vg. V. 63. a) Wiewohl ich jetzt gering bin, dennoch ꝛc. O. ja (noch mehr) ich ſage euch. b) Da ich durch den Tod zur Erhöhung ſchreite. c) Den jetzt Erniedrigten, nach Daniels Geſicht (C. 7, 13. 14). d) Göttlichen Majeſtät. Vg. Pſ. 110, 1. Marc. 16, 19. Apoſt. 7, 55. e) Als euern Richter, ſ. 3. C. 24, 3. Daſ. V. 30 ꝛc. f) Zeichen von tiefer Trauer und Entrüſtung. Verſt. den Mantel (nicht den Amtsrock). g) S. Joh. 10, 33. h) Seine Behauptung alſo, daß er Meſſias u. Gott ſey, war der Entſcheidungsgrund des Todesurtheils. Er mußte geſteinigt werden nach 5 Moſ. 24, 15—16. Vg. 5 Moſ. 18, 20. B. aber Joh. 19, 11. Alſo klagten ſie ihn nach der zweyten Berathung (unt. C. 27, 1) bey den Römern als Thronprätendenten u. Hochverräther an, Luc. 23, 2. i) E. ſchlugen ihn mit der flachen Hand. B. — Angeſicht u. gaben ihm Backenſtreiche. Etl. aber ſchlugen ihn mit Stöcken, Ruthen, Vg. Jeſaj. 50, 6. k) Du falſcher Meſſias u. Prophet; indem ſie ihm die Augen zugedeckt hatten, ſ. Marc. l) Außer dem Richtſaal, V. 58. m) Auf die Art der Prüfung war er nicht gefaßt. So ging's dann weiter. n) Etwa Säulengang am Vorhaus. o) Die Diener ꝛc. p) Galiläiſche Mundart.

74. Da hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen. q) Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

Das 27. Capitel.

Jesus vor das weltliche Gericht geführt, während Judas sich erhenkt, Anklage vor Pilatus, Verurtheilung und Mißhandlung, r) Kreuzigung, s) Tod t) und Begräbniß. u)

1. Des Morgens aber v) hielten alle Hohepriester und Aelteste des Volks einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. w)

2. Und banden ihn, x) führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. y)

3. Da das sah Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verurtheilt war, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, z)

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. a) Sie sprachen: Was geht das uns an? Da siehe du zu.

5. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, b) hob sich davon, c) ging hin und erhenkte sich selbst. d)

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, e) daß wir sie in den Opferkasten f) legen, denn es ist Blutgeld. g)

7. Sie hielten aber einen Rath, und kauften den h) Töpfersacker i) darum, zum Begräbniß der Pilger. k)

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. l)

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen die dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, m) welchen sie kauften von den Kindern Israel;

10. Und haben sie gegeben für den Töpfersacker, als n) mir der Herr befohlen hat. o)

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagests. p)

12. Und da er verklaget ward von den q) Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. r)

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie wider dich zeugen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich der Landpfleger sehr verwunderte. s)

q) V. 34. r) Marc. 15, 1—20. Luc. 23, 1—25. Joh. 18, 28— C. 19, 16. s) Marc. 15, 21—36. Luc. 23, 26—45. Joh. 19, 17—29. t) Marc. 15, 37—41. Luc. 23, 46—49. Joh. 19, 30—37. u) Marc. 15, 42—47. Luc. 23, 50—56. Joh. 19, 38—42. v) W. als es aber M[illegible] geworden war. w) S. z. C. 26, 66. u. z. Luc. 22, 66. x) Aufs neue; o. wie er gebunden war, führten sie 2c. y) S. z. Luc. 3, 1. Der Procurator residirte sonst zu Cäsarea (am mittelländ. Meer, s. z. C. 16, 13), pflegte aber aufs Fest nach Jerus. zu kommen. z) C. 26, 3. 15. Verst. das noch zum Theil versammelte Synedrium. a) Merke: da es noch zu ändern war, bezeugts der Verräther selbst den Richtern. b) A. im Tempel hin, d. i. wich in den zum Tempel gehörigen Gerichtssaal o. eine Halle bey selbigem, o. in einen der Vorhöfe. Ahb. ins Heiligthum. c) A. entfernte sich, suchte die Einsamkeit. d) A. erwürgte sich; ist gleich. S. ferner Apost. 1, 18. e) A. ist nicht erlaubt. f) Tempelschatz. g) W. Blutpreis: Mordlohn, also Sündelohn, vgl. 5 Mos. 23, 18. h) Bekannten. i) Den vorher ein Töpfer gehabt. Ein [illegible] Thongruben erschöpft gewesen. k) Fremden (Juden, die kein eigen Grab hatten, wie die Einwohner). l) Vgl. Apost. 1, 19. m) W. den Preis des Verk. o. Geschätzten, welchen sie schätzten (d. i. kauften). n) A. gleichwie. o) Da öfter die Aussprüche der Propheten verbunden werden, so müßte man hier zusammennehmen Jerem. 32, 6 ff. u. [illegible] 11. 12. 13. Ein. glauben, die Stelle des Jeremias sey verloren gegangen. In einigen Handschriften stand sie ehedem nach Jerem. 19, 6. nebst noch mehrern Worten. And. [illegible] die 30 Silb. — und gab sie für den Töpf. 2c. p) Ja. q) Vor dem Hause stehenden, s. Joh. r) C. 26, 63. s) Hernach aber im Haus unterredete er sich mit ihm, s. Joh.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte *t*) aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, *u*) der hieß Barabbas. *v*)

17. Da sie nun versammelt waren, *w*) sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbam *x*) oder Jesum, von dem gesagt wird, er sey *y*) Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. *z*)

19. Und da er auf dem Richtstuhl *a*) saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; *b*) ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. *c*)

20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten. *d*)

21. Da antwortete *e*) nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter den Zween, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sey *f*) Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen. *g*)

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrien aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffete, *h*) sondern viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, *i*) und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; *k*) sehet ihr zu.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. *l*)

26. Da gab er ihnen Barabbam los; aber Jesum ließ er geißeln, *m*) und überantwortete ihn, daß er *n*) gekreuziget würde.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, *o*) und sammelten über ihn die ganze Schaar. *p*)

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an. *q*)

29. Und flochten eine Dornenkrone, *r*) und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr *s*) in seine rechte Hand. Und beugten die *t*) Knie vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seyst du, *u*) der Juden König.

30. Und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider *w*) an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinausgingen, *x*) fanden sie einen Menschen von Kyrene, *y*) mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. *z*)

---

t) N. a. L. sie hatten; ist gleich. *u*) A. einen ausgezeichneten, s. Marc. *v*) In alten Handschriften: Jesus Barrabas. *w*) S. Marc. V. 13. *x*) O. der da heißt, den man nennt, s. Joh. Joh. *y*) Die Hohenpriester, wegen seines Ansehns beym Volk, daß ihn etwa losbitten werde, s. V. 20. u. Marc. *z*) Eine Bühne von Quadern unter freyem Himmel (Tribunal), wo er das Urtheil sprechen wollte. Vg. Joh. *a*) Laß ab, diesen Unschuldigen zu verurtheilen. *b*) Aengstliche Träume von seiner Unschuld ꝛc. gehabt. *c*) Sterben ließen. Wohl bes. durch Vorstellung von seinem fälschlich verheissenen Königreich. *d*) Begann. *e*) A. wie V. 17. *f*) V. er werde gekreuzigt, s. z. E. 10, 35. Als der niedrigste Aufrührer. *g*) Austrichete; o. es nichts half. *h*) Gebrauch bey mehrern Völkern, seine Unschuld zu bezeugen, 5 Mos. 21. 6. Ps. 26, 6. *i*) V. 19. *k*) Wir wollens büßen, verantworten, z. 5 Mos. 20, 9. *l*) War vor der Kreuzigung gewöhnlich. Vg. z. Apost. 22, 24. *m*) Gab ihn hin, daß er nach vorheriger Geißelung — Geschah jedoch diesmal mit Unterbrechung, s. Joh. Die Todesstrafe vollzogen die Soldaten *n*) Im Orig. Prätorium: ist der Palast des Prokurators über. And. die Hauptwache darin. Vg. Marc. v. Joh. Apost. 23, 35. *o*) Die daselbst liegende Besatzung, Cohorte. *p*) Nach der Geisselung, sein Königreich zu verspotten. *q*) W. Krone (Kranz) aus Dornen; And. Kranz, Bärenklau; scheint ganz falsch. *r*) Stellten sie ihm als Zepter — *s*) A. setzen auf die. *t*) A. Glück zu! Heil dir! *u*) Wieder seinen eigenen Mantel. *w*) Zur Stadt hinaus, durch welche J. sein Kreuz selbst getragen hatte, s. Joh. u. vg. ob. z. E. 10, 38. u. oft. zu schwach ward. *x*) In Afrika, vg. Apost. 2, 10. *y*) Lesch. weil sie ihn u. dessen Söhne (Marc.) als Anhänger Jesu kannten.

32. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, *y*) das ist gesagt Schädelstätte: *z*)

34. Gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt: *a*) und da er schmeckte, wollte er nicht trinken. *b*)

35. Da sie ihn aber gekreuziget *c*) hatten, theileten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum. *d*) Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. *e*)

36. Und sie saßen allda und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes *f*) beschrieben, nämlich: Dieß ist Jesus, der Juden König.

38. Da wurden mit ihm zween Mörder *g*) gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schütteten ihre Köpfe, *h*)

40. Und sprachen: Der du den Tempel zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, *i*) hilf dir selber. *k*) Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz.

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm *l*) glauben.

43. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. *m*)

44. Desgleichen *n*) schmäheten ihn auch die Mörder, *o*) die mit ihm gekreuziget waren.

45. Und von der sechsten Stunde *p*) an ward eine Finsterniß *q*) über das ganze Land, *r*) bis zu der neunten Stunde. *p*)

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut *s*) und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? *t*) das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen: Der rufet dem Elias. *u*)

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, *v*) und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, *w*) laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe.

50. Aber Jesus schrie abermal laut, *x*) und verschied. *y*)

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel *z*) zerriß in zwey Stücke, von oben bis unten, *a*)

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen; *b*)

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, *c*) und erschienen Vielen.

---

y) E. Golgotha. Evr. *z*) Von den Schädeln der Hingerichteten, Richtstatt. *a*) Essig (Weinessig?) mit etwas Bitterm, bey Marc. Myrrhenwein: wurde den Hinzurichtenden zur Stärkung u. Betäubung gegeben. *b*) Der Berauschung wegen. Doch trank er Essig am Kreuz aus Durst, V. 48. *c*) Ans Kreuz geheftet. *d*) S. Joh. *e*) Ps. 22, 19. Auf daß — geworfen, ÷ anderw. steht aber unbestritten bey Joh. *f*) W. seine Ursache, Schuld; wie gewöhnlich auf einer weissen Tafel o. Blatt. *g*) E. Räuber, s. Joh. Joh. 18, 40 ꝛc. Vielleicht von der Rotte des Barabbas, Marc. 15, 7. Man verspotte Hinrichtungen aufs Fest. *h*) Zum Hohn. 2 Kön. 19, 21 ꝛc. *i*) E. 26, 61. *k*) Luc 4, 23. *l*) N. a. L. an ihn. *m*) Ps. 22, 9. Weish. 2, 18. *n*) Mit gleichen Reden. *o*) D. i. der eine davon. *p*) Von Mittag 12 bis 3 Uhr. *q*) Keine natürliche, sondern wunderbare Sonnenfinsterniß: denn es war Ostern, mithin Vollmond. *r*) W. über die ganze (beleuchtete) Erde. *s*) W. mit großer Stimme. *t*) E. schebaktani, syrisch nach dem damaligen Dialect, L. u. And afabtdani, nach dem Hebr. Ps. 22, 2. *u*) Von dem die Sage ging, daß er Menschen errette, s. C. 17, 10. Verkehrten also das Wort. *v*) S. V. 34. Vg. Joh. u. Ps. 69, 22. *w*) L. Laß ab, halt ein. *x*) Wie V. 46. *y*) A. gab den Geist auf. *z*) W. des Tempels. Wsch. der innere vor dem Allerheiligsten. *a*) Hebr. 10, 19. 20. *b*) A. der schlafenden Heiligen: verstorbenen Frommen: Väter u. Propheten des A. T. Vg. Apost. 2, 29. C. 20, 23 ꝛc. *c*) Jerusalem, C. 4, 5. Jesaj. 48, 2. C. 52, 1 ꝛc. N. a. Hebr. Gräbern, u. kamen nach s. Auf. in d. h. St.

54. Aber der Hauptmann d) und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, e) da sie sahen das Erdbeben, und was da f) geschah, erschracken sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. g)

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet. h)

56. Unter welchen war Maria Magdalena, i) und Maria die Mutter Jacobi und Joses, k) und die Mutter der Kinder Zebedäi. l)

57. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathäa, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

58. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in reine Leinwand. m)

60. Und legte ihn in sein eigenen Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; n) und wälzete einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, o) die setzten sich gegen das Grab. p)

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, q) kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich r) zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, s) daß dieser Verführer t) sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger u) kommen, v) und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten. Und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr Hüter; w) gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. x)

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein. y)

Das 28. Capitel.

Auferstehung Jesu. z) Seine Erscheinung auf einem Berg in Galiläa und Befehl an seine Apostel.

1. Als aber die Woche um war, und der erste Wochentag anbrechen wollte, a) kam Maria Magdalena, und die andere Maria, b) das Grab zu besehen.

2. Und siehe, es geschah c) ein groß Erdbeben: denn ein d) Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzete den Stein von der Thür, und setzte sich darauf.

3. Und seine Gestalt e) war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

4. Die Hüter aber erschracken f) aus

d) Der die Hinrichtung commandirte. e) A. Jesum zu bewachen. f) Sonst. g) V. 40. 43. Vg. z. Joh. 19, 8. O. ein Gottessohn (Göttersohn, heydnisch). h) Vg. Luc. 8, 2. 3. i) D. i. aus Magdala, C. 15, 39. Marc. 16, 9. k) C. 13, 55. Vg. z. C. 10, 3. l) C. 20, 20. m) U. zw. von feiner Baumwolle. n) S. z. C. 8, 28. Joh. 11, 38. Vg. Jesaj. 53, 9. o) V. 56. p) A. saßen (beym Begräbniß) dem Gr. gegenüber. q) S. z. Joh. 19, 14. also am frühen Ostersabbath. O. noch an demselben Abend, indem der jüd. Tag nach Sonnenuntergang anfing. Vg. Luc. V. 54. r) A. zusammen, versammelt. s) A. uns erinnert. t) A. Betrüger. u) Etliche von seinen vielen Anhängern. v) Anderw. + bey Nacht. w) A. eine Wache, Soldaten. And. ihr habt (ja ohnehin) eine (römische) Wache (im Tempel aufs Fest), s. z. C. 26, 47. x) Daß nöthig seyn mag. y) Vg. Dan. 6, 17. z) Marc. 16, 1—8. Luc. 24, 1—12. Joh. 20, 1—18. a) W. Gott aber von (d. i. nach, o. am Abend, d. i. in der Nacht, der letzten Nacht, von) den Sabbathen (d. i. Wochentagen) da es auffhien (dämmerte) auf den ersten der Sabbathe (Wochentage). Vg. die Parall. u. Luc. 18, 12. Apost. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Gr. b) C. 27, 81. c) Ehe die Weiber am Grabe waren; war geschehen. Vg. die Parall. Ob die Wache schon weg war, als die Weiber mit dem Engel redeten, o. in Betäubung lag? s. V. 4. 5. 11. d) L. der. e) A. Erscheinung, Anblick. f) A. zitterten, wurden erschüttert.

Furcht vor ihm, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete *g*) und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum den gekreuzigten suchet.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. *h*) Kommet her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat. *i*)

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, *k*) daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. *l*) Siehe, ich habs euch gesagt.

8. Und sie gingen eilend vom Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

9. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen *m*) Jesus, und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, *n*) und fielen vor ihm nieder. *o*)

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, *p*) daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, *q*) und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, *r*) und schaffen, daß ihr sicher seyet.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Juden bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die elf Jünger gingen gen Galiläa auf einen Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte. *s*)

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche *t*) aber zweifelten.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. *u*)

19. Darum gehet hin und lehret *v*) alle Völker, und taufet sie im Namen *w*) des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch *x*) alle Tage bis an der Welt Ende.

---

g) Begann. *h*) C. 16, 21 ꝛc. *i*) Sie ist leer. *k*) Allen Anhängern. *l*) Sie sahen ihn aber zum Theil schon früher. Vg. 1 Cor. 15, 6. Merke, daß Christus mit einem himmlischen Leib auferstand (1 Cor. 15, 42. verb. mit V. 51. 52. denn s. Apost. 2, 31. C. 13, 37.) und erschien wann und wie er wollte, auch in voriger dunkler Gestalt, lebte aber nicht mehr wie sonst in der Sinnenwelt (Joh. 14, 19. 22.). *m*) Wenn dieß nicht von der Maria Magd. allein zu verstehen ist (welches möglich, s. C. 27, 44.), so war er ihr vorher, als sie einzeln zurückkam, erschienen, s. Joh. u. Marc. V. 9. *n*) D. i. wollten greifen, sie umfassen, anbetend, s. Joh V. 17. Vg. Luc. 1, 59 ꝛc. *o*) A. beteten ihn an. *p*) Jüngern, Joh. V. 17. *q*) Im Synedrium. *r*) A. bereden. *s*) Zu einer Zusammenkunft. Matth. erzählt nur eine von vielen Erscheinungen des Auferstandenen. *t*) Bsch. von den sie begleitenden übrigen Jüngern. *u*) Ich bin Weltregent; daher muß der Glaube an mich siegen. *v*) E. macht zu Jüngern. *w*) Z. w. in den, auf den Namen, zum Glauben an den nun völlig geoffenbarten dreyeinigen Gott ꝛc. *x*) A. mit euch.

Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johannes getauft, *a*) wird versucht, *b*) prediget, beruft Jünger, und heilet Kranke, *c*) bes. einen Besessenen, *d*) des Petrus Schwiegermutter; *e*) geht in Galiläa aus; *f*) heilt einen Aussätzigen. *g*)

1. Dieß ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo, dem Sohne Gottes; *h*)

2. Als *i*) geschrieben stehet in den Propheten: *k*) Siehe, ich sende meinen Engel *l*) vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. *m*)

3. Es ist eine Stimme eines Predigers *n*) in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig. *o*)

4. Johannes war in der Wüste, taufete, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und *p*) bekannten ihre Sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit Cameelshaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig.

7. Und predigte und sprach: Es kommt Einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse. *q*)

8. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth *r*) kam, und ließ sich taufen von Johannes im Jordan.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, *s*) und sah, daß der Himmel sich aufthat, *t*) und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn.

11. Und eine Stimme geschah aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die Wüste.

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reiche Gottes,

15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeykommen: thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

16. Da er aber an dem galiläischen Meere ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze *u*) ins Meer warfen: denn sie waren Fischer.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß ging, sah er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen

---

a) Matth. 3 ꝛc. *b*) C. 4, 1—11 ꝛc. *c*) V. 12—28 ꝛc. *d*) Luc. 4, 33—37. *e*) Matth. 8, 14—17 ꝛc. *f*) Luc. 4, 42—44. *g*) Matth. 8, 1—4 ꝛc. *h*) E. Ev. Jesu Christi des S. G. *i*) S. z. B. 2. *k*) And. u. a. L. im Propheten Jesaia. *l*) Boten. *m*) Mal. 3, 1. *n*) E. Rufenden, Rufers. *o*) Jesaj. 40, 3. Also: der Anfang des Ev. war so beschaffen, wie geschrieben steht ꝛc. N. V. 4. Johannes ꝛc. O. V. 1. — Gottes. V. 2. Gleichwie geschr. steht — V. 4. Also war (auch wirklich) Johannes ꝛc. *p*) A. indem sie. W. bekennend. *q*) A. bin, gebückt die R. d. S. aufzulösen. *r*) E. von Naz. in Gal. *s*) O. und sobald er aus d. W. k. Vg. V. 29. *t*) E. spaltete. A. sah den Himmel sich aufthun. *u*) A. u. a. L. das Netz.

Bruder, daß sie die Netze im Schiffe flickten; *u*) und alsbald rief er ihnen.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

21. Und sie gingen hinein in Capernaum; und alsbald an den Sabbathen *w*) ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und sie entsetzten sich über seiner Lehre: denn er lehrete gewaltig, *x*) und nicht wie die *y*) Schriftgelehrten.

23. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geiste, der schrie und sprach:

24. Halt, *a*) was haben wir mit dir zu schaffen, *a*) Jesu von Nazareth? du *b*) bist kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. *c*)

25. Und Jesus bedräuete ihn und sprach: Verstumme, *d*) und fahre aus von ihm.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? *e*) Er gebeut mit Gewalt auch den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald in die ganze Grenze *f*) von Galiläa.

29. Und sie gingen bald *g*) aus der Schule, und kamen in das Haus Simons und Andreas, mit Jacobus und Johannes. *h*)

30. Und die Schwieger Simons lag und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie *i*) bey der Hand; und das Fieber verließ sie alsbald, und sie diente ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, *k*) brachten sie zu ihm allerley Kranke und Besessene.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half *l*) vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viel Teufel *m*) aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn. *n*)

35. Und des Morgens vor Tage *o*) stand er auf, und ging hinaus; und ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst.

36. Und Simon, und die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten Flecken *p*) gehen, daß ich daselbst auch predige: denn dazu bin ich gekommen. *q*)

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, *r*) kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.

41. Und es jammerte Jesum, und reckete die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will's thun, *s*) sey gereiniget.

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsobald von ihm, und er ward rein.

---

u) W. wie auch sie d. N. i. G. zurichteten. *w*) O. am (damaligen nächsten) Sabbath, s. C. 2, 23. Gr. *x*) W. wie einer der Gewalt hatte: mit göttlicher Kraft u. Eindruck, der Sache u. der Wirkung mächtig. *y*) Gemeinen, studirten. *z*) O. ha! ach! weh! *a*) Was haben wir dir? A. was hast du mit uns zu sch. Vg. Matth. 8, 29. *b*) D. i. daß du — *c*) Messias, V. 34. *d*) V. 34. *e*) Prophet, Weisheit. C. 6, 2. *f*) A. Umgegend. *g*) O. sobald sie gegangen waren. *h*) So daß diese mitgingen; And. (welche sie bewohnten) mit V. u. J. *i*) A. sie haltend, ergreifend. *k*) S. z. Luc. *l*) A. heilete. *m*) E. Geister, Dämonen. *n*) Als den Messias, V. 24. Hierzu war es theils noch nicht Zeit, theils das Zeugniß unpassend u. Verdacht erregend. Vg. z. B. 45. u. Luc. a. Matth. 8, 29. Ant. C. 5, 11. 22. Apost. 16, 17. 18. *o*) C. noch tief in der Nacht. *p*) A. Dorfschaften, m. Dorfstädte: große Orte ohne Mauern. *q*) O. a. a. S. ausgegangen. *r*) A. rief ihn an. *s*) Wie Matth.

43. Und Jesus bedräuete ihn, c) und trieb ihn alsbald hinweg;

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest: sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie.

45. Er aber, da er hinauskam, hob an und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar; also, daß er d) hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; e) sondern er war hausſen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen, f) Matthäi Beruf, g) und Aehrenraufen. h)

1. Und über etliche Tage ging er a) wieder hinein in Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im a) Hause war.

2. Und alsbald versammelten sich Viele, also daß sie nicht Raum hatten auch haussen an der Thür; b) und er sagte ihnen das Wort. c)

3. Und es kamen Etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen.

4. Und da sie nicht konnten bey ihn kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, d) da er war, und gruben auf, e) und ließen das Bette f) hernieder, da der Gichtbrüchige innen g) lag.

5. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott?

8. Und Jesus erkannte bald in seinem h) Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euern Herzen?

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe zu vergeben die Sünden auf Erden, i) sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alsbald stand er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen; also daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. Und da Jesus vorüberging, sah er Levi, k) den Sohn Alphäi, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf, und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem l) Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten. m)

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines

---

c) U. zw. hart, ernstlich. a) Jesus. b) In Capernaum, des Gedränges wegen, und weil der Zulauf Neid und Aufruhr erregen konnte, seine Laufbahn stören ꝛc. Vg. V. 34. C. 6, 14. Matth. 12, 16. 17. 19. C. 16, 20. C. 17, 9. Luc. 4, 42. C. 9, 20 ff. Joh. 6, 15. S. aber unt. C. 7, 36. c) Matth. 9, 1—9 ꝛc. d) V. 9—17 ꝛc. e) C. 12, 1—8 ꝛc. f) Dennoch, s. C. 1, 45. a) Zu, in seinem. Vg. C. 3, 20. Matt. 9, 28. D. einem (gewissen; Synagoge?). b) Im Vorhaus (Vestibulum). c) Vom Reiche Gottes, predigte. d) Das platte des einstöckigen Vorhauses. e) Die Backsteine, Ziegel, s. Luc. f) A. die (leichte) Bettspende, den Schragen: an Stricken. g) E. auf. h) D. durch seinen. i) A. Menschen S. auf Erden Macht habe Sünden z. verg. Jesus schreibt sich göttl. Macht zu, V. 7. k) Matthäus, s. z. Matth. l) Des Levi. m) Vor o. mit Levi.

Arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen zu rufen die Sunder zur Buße, und nicht die Gerechten. *n*)

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die *o*) sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an *p*) ein alt Kleid; sonst reisset der neue Lappe vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreisset der Most die Schläuche, und der Wein wird verschuttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Aehren auszuraufen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm Noth war, und ihn hungerte, sammt denen, die bey ihm waren?

26. Wie er ging in das Haus Gottes, zur Zeit *q*) Abiathar, *r*) des Hohenpriesters, und aß die Schaubrode, die Niemand durfte essen denn die Priester, und gab sie auch denen, die bey ihm waren.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen. *s*)

28. So ist des Menschen Sohn *t*) ein Herr auch des Sabbaths.

Das 3. Capitel.

Von der verdorrten Hand; *u*) Wahl der 12 Apostel; *v*) der Schriftgelehrten Lästerung, und wer seine Verwandten seyen. *w*)

1. Und er ging abermals in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand.

2. Und sie hielten *x*) auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten, oder tödten? *y*) Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sah sie umher an mit Zorn, und war betrubt über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und die Hand ward ihm gesund, wie die andere. *z*)

6. Und die Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern *a*) über ihn, wie sie ihn umbrächten.

7. Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; *b*) und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyr und Sidon wohnten, eine große Menge, die seine Thaten höreten, kamen zu ihm.

---

n) Wie Matth. *o*) A. pflegten (oft) zu fasten; die kamen und — *p*) L. auf. *q*) A. unter, bey. And. in Gegenwart. *r*) Der ist. Ahimelech hieß (u. sein Sohn auch Abiathar, 1 Sam. 22, 20.) s. 1 Chron. 16, 11, vg. m. 2 Sam. 8, 17. u. 1 Chron. 19, 16. *s*) Dem Menschen zum Wohl (zur Ruhe), nicht zur Plage. *t*) Der (erniedrigte) Gottmensch, als Haupt der Menschheit. *u*) Matth. 12, 9—21 ꝛc. *v*) C. 10, 1—4 ꝛc. *w*) C. 12, 22—50 ꝛc. *x*) Merkten, lauerten. *y*) V. 2. 6. *z*) N. a. L. seine H. ward hergestellt. *a*) W. mit den Herodianern. Denn er stand unter des Herodes Herrschaft, Luc. 3, 1. Ein. halten die Herodianer für eine Art Sadducäer, welche die herodianische Zeit für den Anfang des Messiasreichs gehalten ꝛc. Vg. C. 8, 15. Matth. 22, 16. u. das. d. Anm. u. V. 23. Luc. 13, 31. *b*) See G.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein bereit hielten, um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.

10. Denn er heilete ihrer viel, also daß ihn überfielen alle die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister c) sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist Gottes Sohn. d)

12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen Berg, e) und rief zu sich, welche er wollte; f) und die gingen hin zu ihm.

14. Und er ordnete Zwölfe, daß sie bey ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete zu predigen;

15. Und daß sie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den Namen Petrus. g)

17. Und Jacobus den Sohn Zebedäi, und Johannes, des Jacobus Bruder, und gab ihnen den Namen Boanerges, h) das ist gesagt Donnerskinder. i)

18. Und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jacobus Alphäi Sohn, und Thaddäus, und Simon den Cananiten; k)

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verrieth.

20. Und sie gingen zu Hause; l) da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie auch nicht konnten das Brod essen. m)

21. Und da es höreten die Seinigen, n) gingen sie hinaus, o) und wollten ihn greifen; p) denn sie sprachen: q) Er ist von Sinnen kommen.

22. Und r) die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub; und: Durch den Obersten der Teufel treibet er die Teufel aus. s)

23. Und er rief sie zu sich, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann Niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern. t)

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, u) der hat keine Vergebung ewig-

c) In den Besessenen. d) Als die ihn wohl kannten, C. 1, 34. e) Wie Matth. 5, 1. f) Aus der Menge seiner Jünger auswählen wollte. g) Joh. 1, 42. h) Hebr. A. Bnetarges L. Bnetargem; ist dasselbe. i) D. i. Donnerer o. Blitze: feurig fruchtbare Evangelisten u. Prediger. Vg. a. Luc. 9, 54. k) S. z. Matth. l) Wollten gehen o. gingen wirklich in die Wohnung Jesu zu Capernaum. m) Er u. die Jünger nicht Zeit (L. Raum) hatten, ihre Mahlzeit zu halten; und er ging sogleich (ungegessen) wieder unter das Volk. n) V. 31. N. den Auflauf, seinen Eifer, u. wie die Schriftgelehrten (V. 22.) ihn deuteten. o) Aus, aus dem Haus an den Ort, wo er wieder lehrte und heilte. p) U. heimführen. L. halten. q) Meyneten. r) D. i. denn, nämlich, vg. V. 32. O. V. 21. Er kommt von Sinnen. V. 22. Und (überdem, was sie hierin bestärkte, war) — s) Besessenheit u. Wahnsinn (nebst Fallsucht) ist in der Schrift oft gleichbedeutend, als Ursache u. Wirkung, Matth. 17, 15. 18. C. 11, 18. Marc. 9, 17. Joh. 8, 48. 52. C. 10, 20. 21 ꝛc. nicht aber als ob die Besessenen bloße Verrückte gewesen wären, s. z. B. V. 11. C. 1, 34. Vg. Matth. 4, 24. Luc. 13, 11. Nun brachten die Pharisäer die Verläumdung aus, er zaubere durch einen ihn besitzenden mächtigen Teufel (die Besessenen thaten ungewöhnliche Dinge, C. 5, 4. Apost. 16, 16 ꝛc.). Die gelindere Auslegung hievon nahmen seine ungläubigen (Joh. 7, 5.) u. ängstlichen Verwandten an, eilten daher ihn zu holen und als einen Verrückten festzuhalten, V. 21. 31. Vg bes. V. 20. nebst Anm. mit Matth. 11, 18. u. Joh. 4, 34. t) W. auch alle Lästerungen, die sie lästern (ausstoßen). u) S. z. Matth. u. V. 30.

lich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts. v)

30. Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern Geiſt.

31. Da nun ſeine Mutter und ſeine Brüder kamen, w) ſtunden ſie draußen, x) ſchickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

32. Und y) das Volk ſaß um ihn. Und ſie ſprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder z) draußen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen und ſprach: a) Wer iſt meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er ſah rings um ſich auf die, b) ſo um ihn im Kreis ſaßen, und ſprach: Siehe, das c) iſt meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, d) der iſt mein Bruder, und meine Schweſter, und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichniſſe. e) Stillung des Meeres. f)

1. Und er fing abermal an zu lehren am Meer; und es verſammelte ſich viel Volks zu ihm, alſo daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Meer ſitzen, und alles Volk ſtund auf dem Lande am Meer.

2. Und er predigte g) ihnen lange durch Gleichniſſe, und in ſeiner Predigt g) ſprach er zu ihnen:

3. Höret zu: Siehe, es ging ein Säemann aus zu ſäen.

4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel, h) und fraßens auf.

5. Etliches fiel auf das Steinigte, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tief Erde hatte.

6. Da aber die Sonne aufging, verwelkete es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchſen empor, und erſtickten's, und brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und eins trug dreyßigfältig, und eins ſechzigfältig, und eins hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieſes Gleichniß, die um ihn waren, i) ſammt den Zwölfen.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſts gegeben, das Geheimniß des Reichs Gottes zu wiſſen: denen aber draußen k) widerfähret es alles durch Gleichniſſe:

12. Auf daß ſie es mit ſehenden Augen ſehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verſtehen; auf daß ſie ſich nimmer bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſes Gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der Säemann ſäet das Wort.

15. Dieſe ſinds aber, die an dem Wege ſind: wo l) das Wort geſäet wird, und ſie es gehört haben, ſo kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz geſäet war.

16. Deßgleichen die ſinds, die aufs Steinigte geſäet ſind: wenn ſie das Wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit Freuden auf;

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch: m) darnach wenn ſich Trübſal oder Verfolgung um des Worts willen erhebet, ſo ärgern ſie ſich alsbald.

18. Und dieſe ſinds, die unter die Dornen geſäet ſind: die das Wort hören;

19. Aber die Sorgen dieſer Welt, und der betrügliche Reichthum, n) und die andern Lüſte gehen hinein, und er-

---

v) N. a. L. ewiger Sünde. w) V. 21. x) Außer dem Volkskreis, V. 32. y) E. J. V. 22. z) Anderw. + u. Schweſtern (Verwandtinnen). a) E. J. Matth. b) Anderw. + Jünger. c) Dieſe Gläubigen u. Lehrbedürftigen. A. ſiehe da m. M. ꝛc. d) Joh. 6, 40. 29. e) Matth. 13, 1—53 ꝛc. f) E. 8, 23—27 ꝛc. g) E. lehrte — Lehre. h) M des Himmels, ÷ anderw. i) Für gewöhnlich; ſeine Jünger über. aupt. k) Die nicht von unſerer Gemeinſchaft ſind. l) D. i. in die — und wenn ſie es ꝛc. m) Wie Matth. n) Wie Matth.

sticken das Wort, und bleibet ohne Frucht.

20. Und diese sind's, die auf ein gut Land gesäet sind, die das Wort hören, und nehmens an, und bringen Frucht, eins dreyßigfältig, und eins sechzigfältig, und eins hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, o) daß mans unter einen Scheffel oder unter eine Bank p) setze? Mit nichten, sondern daß mans auf einen Leuchter setze. q)

22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme. r)

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

24. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, s) was ihr höret. Mit welcherley Maaß ihr messet, wird man euch wieder messen, und wird noch zugeben euch, die ihr höret. t)

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.

26. Und er sprach: Das Reich Gottes u) ist so beschaffen, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf, Nacht und Tag; v) und der Same gehet auf, und wächset, daß ers nicht weiß. w)

28. Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Waizen in den Aehren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht x) hat, so schicket er bald die Sichel hin, y) denn die Erndte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ists das kleinste unter allen Samen auf Erden. z)

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, a) und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also daß die Vögel des Himmels unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten. b)

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte ers seinen Jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüberfahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schiff war, c) und es waren mehr Schiffe bey ihm.

37. Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen d) in das Schiff, also daß das Schiff schon voll ward.

38. Und er war hinten auf e) dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. f) Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, das wir verderben?

39. Und er stand auf, und bedräuete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme. Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? g)

---

o) N. a. B. lässet man das Licht kommen. p) A. Bette, worauf man a. zu Tisch lag. q) Also sind auch diese Gleichnisse gegeben, um verstanden zu werden ꝛc. ꝛc. Vg. V. 20. Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. C. 11, 33. Vielsinniges Bild. r) So werden auch diese Parabeln immer klärer werden durch die Erfüllung ꝛc. ꝛc. s) Achtet auf das — t) A. wird euch wieder gemessen — zugegeben werden ꝛc. Wie ihr die Lehre fleißig wahrnehmet und anwendet, so wird euch Gott mehr Licht u. Gnade, oder auch weniger u. nichts mehr geben. Vg. V. 33. u) Im Ganzen, u. im einzelnen Menschen (Verstehe dieß überall, denn s. Luc. 17, 21.). v) Nach der Ordnung, ohne weitere Mühwaltung; o. mit ruhiger Wachsamkeit. w) Von sich selbst. O. u. z. daß er nicht weiß wie. Gott fördert ohne unser ängstliches Zuthun den Wachsthum der ergebenen Seele ꝛc. x) W. wenn d. Fr. sich geliefert. y) Die Schnitter, s. Matth. 13, 39. z) S. z. Matth. a) A. steigt auf. b) Verstehen konnten o. durften; nach Verstand u. Würdigkeit. c) V. 1. d) O. die Wellen schlugen. e) A. u. n. a. L. in. S. im Hintertheil des Sch. f) S. Hauptkissen. g) A. wie habt ihr so k. Gl.

41. Und sie *k*) fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist doch der? denn auch Wind und Meer sind ihm gehorsam. *l*)

Das 5. Capitel.

Vom Besessenen u. der Säuheerde, *k*) dem blutflüssigen Weib, und Jairi Töchterlein. *l*)

1. Und sie kamen jenseit des Meers in die Gegend der Gadarener. *m*)

2. Und als er aus dem Schiffe trat, lief ihm alsbald entgegen *n*) aus den Gräbern ein *o*) Mensch mit einem unsaubern Geist;

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten *p*) gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit bey Tag und Nacht auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug *q*) sich mit Steinen.

6. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder,

7. schrie laut und sprach: Was hab ich mit dir zu thun, *r*) Jesu, du Sohn Gottes des allerhöchsten? Ich beschwöre dich bey Gott, daß du mich nicht quälest.

8. Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortete und sprach: Legion *s*) heisse ich, denn unser ist viel. *t*)

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue auf der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle *u*) und sprachen: Laß uns in die Säue fahren. *v*)

13. Und alsbald erlaubete es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich von der Anhöhe ins Meer (ihrer waren aber bey zweytausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamen zu Jesu, und sahen den Besessenen, der die *w*) Legion gehabt hatte, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig; und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend *x*) zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er dürfte bey ihm seyn. *y*)

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Dinge dir der Herr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehen Städten, *z*) wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte; und Jedermann verwunderte sich.

21. Und da Jesus wieder herüber fuhr *a*) im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm; und er war am Meer.

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus; und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter *b*) ist in den letzten Zügen;

---

k) Die in diesem und den andern Schiffen waren, V. 46. *l*) A. daß ihm — geh. sind. *k*) Matth. 8, 28—34 ꝛc. *l*) C. 9, 18—26 ꝛc. *m*) C. 5. Matth. *n*) Wie Matth., s. jed. V. 6. *o*) Der schlimmste von zweyen, Matth. *p*) O. Fesseln an Füßen und Händen. *q*) A. zerschlug. *r*) S. 5. Matth. *s*) Ein römisches Regiment von 6000 Mann u. drüber. Das Wort b. jed. im Neuhebr. a. einen Regionsanführer. Vgl. V. 15. *t*) In diesem einen Menschen, vgl. Luc. u. Luc. 8, 2. C. 11, 26. u. unt. V. 42. 13. *u*) Alle ÷ anderw. *v*) W. schicke uns in (o. unter) die S., daß wir in sie fahren. Griech. männlich. Vgl. 5. V. 7. *w*) O. w. den. Das Wort ist im *x*) Matth. 8, 33. *y*) A. gefahren war. *z*) Wohl hauptsächl. aus Furcht. *a*) C. Töchterlein.

du wollest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm. Und es folgete ihm viel Volks nach, und sie drängeten ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr;

26. Und hatte viel erlitten von vielen Aerzten, und alle ihr Gut darob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und rührete sein Kleid an.

28. Denn sie sprach: c) Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war heil worden.

30. Und Jesus fühlete alsbald an d) ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, e) und wandte sich um zum f) Volk und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31. Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret? g)

32. Und er sah sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte (denn sie wußte, was an ihr geschehen war) kam und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilet; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.

35. Da er noch also redete, kamen vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was mühest du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und h) sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur.

37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weineten und heuleten. i)

39. Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was tummelt k) und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag.

41. Und er griff das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; l) das ist verdolmetschet: Mägdlein, ich sage dir, m) stehe auf.

42. Und alsbald stund das Mägdlein auf und wandelte; es war aber n) zwölf Jahr alt. Und sie entsetzten sich über die Maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wissen sollte; o) und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung; p) Aussendung der Apostel; q) Enthauptung Johannis; r) Jesus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem See und heilt. s)

1. Und er ging aus von dannen, und kam in sein Vaterland; t) und seine Jünger folgeten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in der Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, u) und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was Weisheit ists, v)

---

c) Dachte. d) O. bey, in. e) Wie ein ausströhmender Funke, o. u. z. das Wunder, das er verrichtet hatte (s. z. B. Matth. 11, 20. 21. 23. Gr.). f) O. w. n. a. L. km. g) Aber ein andres war, mit glaubiger Absicht, V. 34. h) A. sobald er hörete rc. i) S. z. Matth. k) A. lärmet, schreyet. l) Hebr. u. Syr. b. Mägdlein, stehe auf. m) Wird gleichswegen des Nachdrucks hinzugesetzt. n) N. a. L. denn es war. o) S. z. C. 1, 45. p) Matth. 13, 53—58. q) C. 10, 5—42 rc. r) C. 14, 1—12 rc. s) V. 18—36 rc. t) S. z. Matth. u) Seiner Lehre ÷ anderw. v) Woher stammt die geheime Wissenschaft.

die ihm gegeben iſt, und ſolche Thaten, *w*) die durch ſeine Hände geſchehen?

3. Iſt er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder *x*) Jacobi, und Joſes, und Judä, und Simons? Sind nicht auch ſeine Schweſtern *x*) allhie bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm.

4. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande, und daheim bey den Seinen. *y*)

5. Und er konnte allda nicht eine einige That *z*) thun, ohne wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilete ſie. *a*)

6. Und er verwunderte ſich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken *b*) im Kreis, und lehrete.

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an ſie zu ſenden je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter.

8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem Wege, *c*) denn allein *d*) einen Stab; keine Taſche, kein Brod, kein Geld *e*) im Gürtel;

9. Sondern wären geſchuhet mit Sohlen, *f*) und daß ſie nicht zween Röcke anzögen.

10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und ſchüttelt den Staub ab von *g*) euern Füßen, zu einem Zeugniß über ſie. Ich ſage euch, wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am Tage des Gerichts erträglicher ergehen, denn ſolcher Stadt. *h*)

12. Und ſie gingen aus, und predigten, man ſollte Buße thun.

13. Und trieben viel Teufel aus, und ſalbeten viel Sieche mit Oel, *i*) und machten ſie geſund.

14. Und es kam vor den König *k*) Herodes (denn ſein Name war nun bekannt *l*) und er ſprach: Johannes der Täufer iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.

15. Etliche aber ſprachen: Er iſt Elias; Etliche aber: Er iſt ein Prophet, wie der andern Propheten einer. *m*)

16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe; der iſt von den Todten auferſtanden.

17. Denn er, Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines Bruders Philippi Weib: denn er hatte ſie gefreyet.

18. Johannes aber *n*) ſprach zu Herodes: Es iſt nicht recht, daß du deines Bruders Weib habeſt.

19. Herodias aber ſtellete ihm nach, *o*) und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Denn Herodes fürchtete Johannem, weil er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete *p*) ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, *q*) da Herodes auf ſeinen Geburtstag ein Abendmahl gab den *r*) Oberſten, und den Hauptleuten und Vornehmſten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, *s*) und gefiel wohl dem Herodes, und denen die *t*) am Tiſche ſaßen. Da ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willſt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. *u*)

---

w) A. Wunder. R. o. L. daß ſolche Th. durch. *x*) S. z. Matth. Sind ſeine Verwandte nicht lauter gemeine Leute? *y*) W. u. unter ſeinen Verwandten, u. in ſeinem Hauſe. *z*) Wie V. 2. *a*) Anfangs, V. 2. *b*) A. Dörfer. *c*) A. mitnä men auf den W. *d*) And. nicht einmal; ſ. z. Matth. *e*) Wie Matth. (gar kein) Kupfergeld. Vg. jed. C. 12, 41. Gr. *f*) Schnürſtiefeln. Wie gewöhnl. *g*) E. der da iſt unter, könnt an. *h*) Ich — Stadt = anderw. *i*) Alter morgenländ. Gebrauch, beym Beten für Kranke. Durch die Gabe der Apoſtel (u. Ausſprechung des Namens Jeſu) ward es eine wahre Wunderſalbung. Vg. Jac. 5, 14. 15. u. z. 2 Kön. 20, 7. *k*) Fürſten, ſ. Matth. *l*) A. war berühmt worden. *m*) Der ältern. L. n. a. L. oder einer von den Propd. Vg. C. 7, 28. *n*) A. w. denn Joh. *o*) V. 21. *p*) O. achtete, ehrete. *q*) Für Herodias, V. 19. *r*) N. a. L. ſeinen. *s*) S. z. Matth. *t*) O. die mit. *u*) Fürſtenthums.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will daß du mir gebest jetzt sogleich auf einer Schüssel das Haupt Johannis des Täufers.

26. Und der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und deren, die *v*) am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. *w*)

27. Und bald schickte hin der König einen Trabanten, *x*) und hieß sein Haupt herbringen.

28. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängniß, und trug der sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein; und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, *y*) und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, *z*) und verkündigten ihm alles, was sie gethan und gelehret hatten. *a*)

31. Und er sprach zu ihnen: Kommet uns besonders in eine Wüste gehen, *b*) und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viel, die ab und zu gingen; *c*) und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

32. Und sie fuhren in einem Schiff zu einer Wüste besonders. *d*)

33. Und das Volk sah sie wegfahren; und Viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuße *d*) aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, *e*) und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, *f*) und sah das große Volk, und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. *g*) Und fing an sie viel zu lehren.

35. Da nun der Tag faßt dahin *h*) war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin; *i*)

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen in die Dörfer und Märkte umher, und kaufen ihnen Brod: denn sie haben nichts zu essen.

37. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zweyhundert Denarien werth Brod kaufen, und ihnen zu essen geben? *k*)

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brode habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, nach Tischgesellschaften, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, *l*) je hundert, und je funfzig. *m*)

41. Und er nahm die fünf Brode und die zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankete, und brach die Brode, und gab sie seinen Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilete er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf der Brocken zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da *n*) gegessen hatten, deren waren fünftausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüberfuhren gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe.

---

v) Wie V. 22. *w*) E. nicht verwerfen, abweisen. *x*) Der zugleich Hinrichtungen vollzogen. L. den Henker. *y*) A. Leichnam. Mit dem Haupt? *z*) L. sammelten sich zu J. *a*) V. 7 ff. L. das alles, und was ꝛc. *b*) C. u. a. L. Kommet ihr besonders in e. W. *c*) Viel Zulauf. *d*) Um das Ufer des Sees herum. *e*) Suchten zuvorzukommen. ÷ anderw. Dieser V. hat verschiedene Lesarten, der Sinn aber ist gleich. *f*) Aus der Einsamkeit. *g*) Matth. 9, 36. *h*) E. da schon viel Uhr, Stunden. *i*) E. schon viel Uhr, weit in der Zeit. *k*) Denarius (röm. Münze) war etwa 6 Gr. oder 24 kr. Ans. etwas über 22 kr. So viel war gering angeschlagen nöthig für die Menge (s. Joh.), indeß die Jünger wich. kein Geld oder nicht genug hatten. V. 8 Vg. Matth. 25, 33. *l*) E. nach Reihen, Reihweise. *m*) Wie die grünen Stellen es erlaubten? D. So u. so einander gegenüber? Vg. Luc. *n*) Anderw. + die Brode. Ist gleich.

46. Und da er sie o) von sich geschaffet p) hatte, ging er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und am Abend q) war das Schiff mitten auf dem Meer, und er auf dem Lande allein.

48. Und er sah, daß sie Noth litten im Rudern: denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte r) vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meyneten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getröst, Ich bins, furchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maaße.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broden; denn ihr Herz war verstarret. s)

53. Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald erkannte man t) ihn;

55. Und liefen in alle die umliegenden Länder, und hoben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Flecken, oder Städte, oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Vom Händewaschen u. Ueberlieferung, u) des heydnischen Weibes Tochter, v) und einem Taubstummen.

1. Und es sammelten sich zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen, das ist ungewaschenen Händen das Brod essen, tadelten sie es. w)

3. x) Denn die Pharisäer und alle Juden y) essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal, z) und halten also die Ueberlieferung der Aeltesten. a)

4. Und wenn sie vom Markt b) kommen, essen sie nicht, sie waschen c) sich denn. Und ist sonst noch viel, das sie zu halten haben angenommen: d) von Trinkgefäßen, und Krügen, und ehernen Geschirren, und Bänken e) zu waschen. f)

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Aeltesten, sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesajas geweissaget, wie geschrieben stehet: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

7. Vergeblich aber ists, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot.

8. Denn ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Ueberlieferung, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; g) und deßgleichen thut ihr sonst noch viel.

---

o) Das Volk. p) A. verabschiedet. q) U. zw. spät Abends, in der Nacht. r) That als wollte er. s) A. verhärtet, verstocket: zu blind, seine Allmacht zu erkennen. t) Die Einwohner, s. Matth. u) Matth. 15. 1 – 20. v) V. 21. 28. w) Tab. 16. ÷ anderw. u. geht fort, V. 5. Da fragten ꝛc. x) Folgt eine Anm. für Nichtjuden, s. d. Vorr. y) Auch die gemeinen. z) Mehrmals. V. mit der Faust: so daß abwechselnd eine Faust geballt ist beym wechselsweisen Waschen der Hände. And. and. Vg. Anm. c. a) S. z. Matth. b) Ueberh. Straße, Geschäften. c) Hier ein andres Wort: eintauchen, taufen: etwa ausgebreitetes Untertauchen der Hände u. der Arme, so daß das Faustwaschen das gemeinere Handewaschen wäre, jenes ein vollständigeres. d) A. überkommen, hergebracht. e) Wie C. 4. 21. Bettgestellen. f) A. vom Waschen, e. Taufen, der Trinkgef. ꝛc. g) Wie V. 4.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Ueberlieferung haltet. *h*)

10. Denn Moses hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

11. Ihr aber lehret: Wenn Einer spricht zum Vater oder Mutter: Corban, *i*) das ist, es sey geopfert, *k*) womit ich dir helfen könnte! [der thut wohl].

12. Und so lasset ihr ihn hinfort nichts thun an seinem Vater oder seiner Mutter;

13. Und hebet auf *l*) Gottes Wort durch eure Ueberlieferung, die ihr hergebracht *m*) habt; und dergleichen thut ihr viel.

14. Und er rief herzu das ganze *n*) Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmets.

15. Es ist nichts außer dem *o*) Menschen, das ihn könnte gemein machen, *p*) so es in ihn gehet: sondern das von ihm ausgehet, das ists, das den Menschen gemein macht.

16. Hat Jemand Ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem Volk ins Haus ging, fragten ihn seine Jünger um dieses Gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, *q*) daß alles was außen ist, und *r*) in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch; und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speisen ausfeget. *s*)

20. Er sprach aber: Was aus dem Menschen gehet, das machet den Menschen gemein.

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, Arglist, Unzucht, Schalksauge, *t*) Gotteslästerung, Hoffarth, Unvernunft. *u*)

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und ging von dannen *v*) an die Grenze *x*) von Tyr und Sidon; und ging in ein Haus, *y*) und wollte es Niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen seyn.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte; und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen.

26. Und es war ein griechisch *z*) Weib aus Syrophönice. *a*) Und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden. Es ist nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um dieses Worts *b*) willen, so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausge-

---

h) A. bewahret, beobachtet. *i*) Hebr. d. eine gottgewidmete Gabe, Weihgeschenk, Opfer. S. z. Matth. *k*) M. das ist, Geschenk (sey es für den Tempel). *l*) A. zunichtet, machet kraftlos. *m*) A. w. überliefert. *n*) A. alles. *o*) A. außerhalb des. *p*) Entheiligen, verunreinigen. *q*) M. a. L. vern. ihr nicht. *r*) A. was von außen. *s*) D. welches (natürliche Geschäfte) alle Sp. reinigt, a. wodurch alle Sp. get. werden. *t*) A. Betrug. *u*) Eb. böses Auge, d. i. Neid, Mißgunst. *v*) D. i. entw. Leichtsinn, o. Laster, Ruchlosigkeit, o. Grobheit, Härte, Unbescheidenheit. *w*) D. u. er erhob sich von dannen u. ging. Vgl. C. 10, 1. Gr. *x*) E. in das Grenzland. *y*) Kehrte ein. *z*) D. i. nichtjüdisch. Alle Welt theilten die Juden damals in Juden und Griechen (Heyden). Apost. 14, 1. 5. Röm. 1, 14. 16. *a*) E. gebürtig aus, von Geschlecht aus Syr. d. i. Phönicien, welches die Römer zu Syrien schlugen, und nannten Syrophönicier die Carthaginenser in Africa: beydes waren Cananiter. *b*) Gnädiger Demuth.

fahren, und die Tochter auf dem Bette *c*) liegend.

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyr und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenzen der zehen Städte. *d*)

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war; *e*) und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, *f*) legte ihm seine Finger in die Ohren, und spuzete *g*) und berührete seine Zunge.

34. Und er sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha, *h*) das ist, thue dich auf.

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie solltens Niemand sagen. *i*) Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; *k*) die Tauben macht er hören, und die Sprachlosen reden.

Das 8. Capitel.

Von den sieben Broden, *l*) Zeichen *m*) und Sauerteig der Phariſäer, *n*) Blinden zu Bethſaida, Bekenntniß von Chriſto, und seinem Leiden. *o*)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nicht zu essen, rief Jesus sein Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

2. Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts *p*) zu essen.

3. Und wenn ich sie ungegessen *q*) von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche sind fern her kommen.

4. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher nähme man Brod hier in der Wüste, sie zu sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volke vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankete, und hieß dieselbigen auch vorlegen.

8. Sie aßen aber und wurden satt, und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha. *r*)

11. Und die Phariſäer gingen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen, *s*) versuchten ihn, und begehrten an ihn ein Zeichen vom Himmel.

12. Und er seufzete in seinem Geist, *t*) und sprach: Was suchet doch dieß Geschlecht Zeichen? *u*) Wahrlich, ich sage euch, es wird diesem Geschlecht kein Zeichen *v*) gegeben werden.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr hinüber.

14. Und sie hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff, denn ein Brod.

15. Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor, vor

---

c) Stift auf der Ruhebank. *d*) S. 3. Matth. 4, 25. D. i. in den Landesstrich der 10 St. *e*) E. kaum (schwer) redete (lallte). *f*) Aus der Menge vor sich, daß ihn alle sahen. Denn s. V. 36. D. s. S. 8, 23. 26. *g*) Nahm Speichel auf den Finger. Vg. S. 8, 23. *h*) Syr. (e. Ethpathach) Vg. Joh. 11, 41 ꝛc. *i*) S. 1, 43. *k*) A. macht all. wohl: ist ein vollkommner Meister. *l*) Matth. 15, 29—39. *m*) S. 16, 1—4. *n*) V. 5—12. *o*) S. 16, 13—28 ꝛc. *p*) Mehr. *q*) A. nüchtern, hungrig. *r*) Bey Magdala, s. Matth. *s*) D. i. zu disputiren (durch Frage u. Antwort). *t*) Innig. *u*) A. ein Z. *v*) Vom Himmel, V. 11.

dem Sauerteige der Phariſäer, und vor dem Sauerteige Herodis. w)

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: x) Das iſts, daß wir nicht Brod haben.

17. Und Jeſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekummert y) ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarret z) Herz in euch?

18. Habt Augen und ſehet nicht, und habt Ohren und höret nicht? und gedenket an nichts? a)

19. Da ich fünf Brode brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen zu ihm: Zwölfe.

20. Da ich aber die ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel Körbe b) voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida, und ſie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und er nahm den Blinden bey der Hand, und führe ihn hinaus vor den Flecken, und ſpuzete in ſeine Augen, c) legte ſeine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe?

24. Und er ſah auf und ſprach: Ich ſehe Menſchen gehen, als ſähe ich Bäume. d)

25. Darnach legte er abermal die Hände auf ſeine Augen, und hieß ihn aufſehen; und er ward wieder zurecht gebracht, daß er alles ſcharf e) ſehen konnte.

26. Und er ſchickte ihn heim, f) und ſprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, g) und ſage es auch Niemand drinnen. h)

27. Und Jeſus ging aus, und ſeine Jünger, in die Märkte i) der Stadt Cäſarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er ſeine Jünger und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey?

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyſt Johannes der Täufer: etliche ſagen, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt der Propheten einer.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus und ſprach zu ihm: Du biſt Chriſtus.

30. Und er bedräuete ſie, daß ſie Niemand von ihm ſagen ſollten.

31. Und hob an ſie zu lehren, daß des Menſchen Sohn muſte viel leiden, und verworfen werden k) von den Aelteſten und Hohenprieſtern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferſtehen.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. l) Und Petrus nahm ihn zu ſich, fing an ihm zu wehren. m)

33. Er aber wandte ſich um, und ſah ſeine Jünger an, und bedräuete Petrum und ſprach: Gehe hinter mich, n) du Satan; denn du meyneſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt.

34. Und er rief zu ſich das Volk ſammt ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir. o)

35. Denn wer ſein Leben will behalten, p) der wirds verlieren; und wer ſein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wirds behalten. p)

36. Denn was hülfe es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an ſeiner Seele?

---

w) Antipas o. deſſen Vaters? Ueberh. Hofreligion, ein praktiſcher Sadducäismus u. halbes Heidenthum. Vg. Matth. 2. ob. 1. G. 3, 6. x) V. ſie beredeten ſich (o. überlegten) unt. ein. u. ſpr. Vg. E. 9, 33. 34 Or. y) X. verdet, überlegt. z) G. 6, 52. a) X. erinnert euch nicht. b) Wie Matth. c) Vg. E. 7, 33. Joh. 9, 6 d) Noch undeutlich, wie Baumſtämme. e) X. klar. f) Gl. in ſein Haus. g) Er war alſo noch Land, vg. V. 23. h) E. 7, 36 ꝛc. i) Flecken, Dörfer. k) Matth. 21, 42. l) X freymüthig, unumwunden. m) Wie Matth. n) O. i. weg von mir, wie Matth. o) E. 10, 38. p) X. erhalten, erretten.

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Denn wer sich mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen q) und sündigen Geschlecht, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Cap. 9. V. 1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es stehen Etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen. r)

Das 9. Capitel.

Christi Verklärung; s) der mondsüchtige Sohn; t) Weissagung von J. Leiden u. Auferstehung; u) Lehre von Demuth u. Aergerniß. v)

2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärete sich w) vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden hell, x) und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Walker y) auf Erden kann so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede z) mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Rabbi, a) hier ist gut seyn; laßet uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; b) denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel c) aus der Wolke und sprach: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr, denn Jesum allein bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen Jesus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort d) bey sich, und befragten sich unter einander, e) was doch das Auferstehen von den Todten wäre? f)

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen. Dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet. g)

13. Aber ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet. h)

14. Und er kam zu seinen i) Jüngern, und sah viel Volks um sie, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten. k)

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sah, erschrack es, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen? l)

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.

18. Und wo er ihn ergreifet, so reißet er ihn; und er schäumet, und knir-

---

q) Abgöttischen, s. z. Matth. 12, 39. r) S. z. Matth. s) Matth. 17, 1—13 ꝛc. t) V. 14—21 ꝛc. u) Kap. 22. 23 ꝛc. v) E. 18 ꝛc. w) Wie Matth. x) Z. schimmernd. y) A. Bleicher, Bleicher. Großes Handwerk im Alterthum, weil die Kleider (Röcke und Mäntel) insgemein ungefärbt waren. z) A. Unterredung. a) E. Meister. b) D. wußte nicht, was er sollte. c) Bl. kam. d) Die Begebenheit. And. übersetzen das Wort. e) S. z. 11. f) In Ansicht Jesu, vgl. Jes. 26, 19—19. mit. V. 30. Sie begriffen nicht, daß der Messias sterben müsse. g) W. Und (er sagte ihnen) wie geschrieben ist von d. M. S. daß er soll — werden. Und wie steht aber geschrieben ꝛc.? h) Vorbildlich in der Geschichte des wirklichen Elias, s. daß er kommen sollte. i) Uebrigen. k) E. 8, 11. l) N. u. L. fragen sie: Was befr. ihr euch untereinander.

schet mit den Zähnen, und verdorret. m) Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austreiben, und sie können nicht.

19. Er antwortete ihm n) aber und sprach: O du unglaubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich mich mit euch leiden? o) Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß p) er ihn; und fiel auf die Erde, und wälzete sich, und schäumete.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ists, daß ihm Solches widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben könntest! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben. q)

25. Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedräuete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er r) ward, als wäre er todt, daß auch Viele sagten: Er ist gestorben.

27. Jesus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er s) heim kam, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wissen sollte.

31. Denn t) er lehrete seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.

32. Sie aber vernahmen das Wort u) nicht, und fürchteten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet v) ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größeste wäre.

35. Und er setzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So Jemand will der Erste seyn, der soll w) der Letzte seyn von allen, und aller Knecht. x)

36. Und er nahm ein Kindlein, stellete es mitten unter sie, und herzete y) dasselbe, und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht z) mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen Einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolget; a) und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolget.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollts ihm nicht verbieten. Denn es ist Niemand, der eine That b) thue in meinem Na-

---

m) Der Knabe gebet ab. n) M. u. L. ihnen. o) L. euch ertragen. p) L. zerrete. q) Schwachen Glauben: nimm ihn für voll, ersetze was ihm fehlt ꝛc. (Dieser Glaube ist stark). r) Der Knabe. s) Jesus. t) Er wollte nicht aufgehalten seyn, und erklärte ihnen den Zweck dieser Reise. u) Blos das heißen sie, vgl. V. 10. Luc. 18, 34. v) Besprachet, disputiretet. w) O. u. L. will. x) L. Diener. C. 10, 43. y) L. umarmte. z) Sowohl, allein. a) Kein Jünger ist. Abermals geheimer Stolz. b) L. Wunder, o. Kraft.

men, und möge bald übel von mir reden. c)

40. Wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns. d)

41. Wer aber euch tränket mit einem Becher Waſſers in meinem Namen, darum daß e) ihr Chriſto angehöret, wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. f)

42. Und wer der Kleinen g) einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehängt würde, und würde ins Meer geworfen.

43. So dich aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die Hölle, h) in das ewige i) Feuer;

44. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet. k).

45. Aergert dich dein Fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt beſſer, daß du lahm l) zum Leben eingeheſt, denn daß du zween Füße habeſt, und werdeſt in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;

46. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert dich dein Auge, ſo wirfs von dir. m) Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich Gottes geheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer n) geworfen;

48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

49. Denn ein Jeglicher muß mit Feuer geſalzen werden; o) und alles Opfer wird mit Salz geſalzen. p)

50. Das Salz iſt gut; q) ſo aber das Salz dumm r) wird, womit wird man es würzen? s) Habt Salz bey euch, t) und habt Friede unter einander. u)

Das 10. Capitel.

Von Eheſcheidung, v) kleinen Kindlein, w) Reichen der Welt, x) Chriſti Leiden, y) Ehrgeiz der Jünger, z) und dem Blinden zu Jericho. a)

1. Und er machte ſich von dannen auf, und kam in die Grenzen von Judäa durch die Oerter b) jenſeit des Jordans. Und das Volk ging abermal mit Haufen zu ihm, und wie ſeine Gewohnheit war, lehrete er ſie abermal.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und ſprach zu ihnen: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: Moſes hat zugelaſſen einen Scheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden.

5. Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolch Gebot geſchrieben.

6. Aber von Anfang der Creatur hat ſie Gott geſchaffen ein Männlein und Fräulein. c)

7. Darum wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen,

---

c) Wie z. B. C. 3, 22. Vg. 1 Cor. 12, 3. d) N. a. L. euch — euch; iſt gleich. Vg. Matth. 12, 30. e) N. a. L. Waſſers um deſswillen, daß. f) Wie Matth. 10, 42. g) S. z. Matth. 10, 42. C. 18, 5. 6. h) Gr. Gehenna. i) E. unauslöſchliche. k) Jeſaj. 66, 24. l) N. ſtrafend. m) N. reiß es aus. — Vg. Matt. 5, 29. 30. n) E. feurige Gehenna. o) Mit dem Salz der Frömmigkeit und Selbſtverläugnung, mit dem kaufiſchen Salz der Schmerzen, bis er tödtig iſt, das Feuer des himmliſchen Liebesſalzes einzunehmen, um vor Verderben ewig bewahrt zu werden: hier oder dort, ꝛc. Vg. Luc. 16, 24. Matth. 5, 13. 1 Petr. 1, 7. Jerem. 23, 29. p) D. i. gleichwie (als Sinnbild davon) alles Opfer ꝛc. 3 Moſ. 2, 13. q) Ein edles Ding, u. der reine Grund aller Dinge. r) Z. B. ungeſalzen. s) Z. B. womit werdet (wollt) ihr es w. Matth. 5, 13 ꝛc. t) Das Salz der Weisheit, Heiligkeit ꝛc. Vg. Col. 4, 6. u) Das Salz iſt auch Bild der Liebe u. Einigkeit, ſ. z. B. 1 Mo. 2, 13. Ob. V. 34. 35. — Aber auch wenns ein ſcharfes Salz wäre: L. „Das Salz beiſſet aber, darum iſt noth, Geduld u. Friede haben im Salz." v) Matth. 19, 1—12. w) V. 13—16 ꝛc. x) V. 17—22 ꝛc. y) V. 23—27. z) V. 28—31. a) V. 32—34 ꝛc. b) Durch d. Oert. ÷ anderw. c) Wie Matth.

8. Und werden seyn die Zwey Ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch.

9. Was denn Gott zusammengefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe, *d*) und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht die Ehe.

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. *e*)

14. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht: denn solcher ist das Reich Gottes.

15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, *f*) der wird nicht hinein kommen.

16. Und er herzete sie, *g*) und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

17. Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lief Einer herzu, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. *h*)

19. Du weißt ja die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen: du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß reden: du sollst Niemand täuschen; *i*) ehre deinen Vater und Mutter.

20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jesus sah ihn an, und liebete ihn, *k*) und sprach zu ihm: Eins fehlt dir: gehe hin, verkaufe alles was du hast, und gibs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben: und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. *l*)

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel Güter.

23. Und Jesus sah sich um, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen. *m*)

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, *n*) wie schwerlich ists, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen zu einander: *o*) Wer kann denn selig werden?

27. Jesus aber sah sie an, und sprach: Bey Menschen ists unmöglich, aber nicht bey Gott; denn alle Dinge sind möglich bey Gott.

28. Da hob an Petrus und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist Niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen, und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker, mit *p*) Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

---

d) Wie insgemein, ohne zureichenden Grund, s. Matth. *e*) A. brachten. *f*) Neugeboren zur Unschuld, Demuth u. kindlichem Glauben. *g*) A. nahm sie in die Arme. *h*) Wie Matth. *i*) A. betrügen, vorenthalten. O. berauben, verkürzen, vorenthalten ꝛc. *k*) That Liebreich gegen ihn, hatte Gefallen an ihm ꝛc. *l*) S. z. Matth. 10, 38. *m*) Wie Matth. *n*) A. m. Kinder. *o*) O. bey sich selbst. *p*) Zwar mit, o. selbst bey, unter. And. nach.

31. Viele aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind, und die Ersten seyn, die die Letzten sind.

32. Sie waren aber auf dem Wege, hinaufzugehen gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, q) folgeten ihm nach, und fürchteten sich. Und er nahm abermal zu sich die Zwölfe, und fing an ihnen zu sagen, was ihm widerfahren würde:

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heyden.

34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeyen, r) und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35. Da gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thuest, was wir bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit. s)

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? t)

39. Sie sprachen zu ihm: Wir können's. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern u) welchen es bereitet ist.

41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die v) Fürsten der Völker herrschen über sie, und die Mächtigen unter ihnen w) haben Gewalt über sie.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste x) werden, der soll aller Knecht seyn.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung y) für Viele.

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger, und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, z) Timäi Sohn, am Weg, und bettelte. a)

47. Und da er hörete, daß es Jesus von Nazareth war, b) fing er an zu schreyen und zu sagen: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein.

48. Und Viele bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn David, erbarme dich mein.

49. Und Jesus stand still, und ließ ihn rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein Kleid c) von sich, stand auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, d) daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

---

q) A. erschracken, erstaunten: über den muthig eingeschlagenen Weg zum Hauptsitz seiner Feinde. r) A. anspeyen. s) Thronbesteigung u. Regierung. t) Vg. C. 14, 27. 28. u) O. nicht zu zu geben, als. Wie Matth. v) E. die angesehenen als. w) Den Völkern. x) Den Großen derselben. y) W. Erste. z) Wie Matth. a) Das ist — a) Nach Matth. waren zwey, welches gleichwohl möglich, vg. C. 8, 2. C. aber Luc. b) Der vorüberging. c) Oder Kleid, Mantel. d) Hebr. d. großer Meister.

Das 11. Capitel.

Christi Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels. e) Antwort über seine Vollmacht. f)

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien g) an den Oelberg, sandte Jesus seiner Junger zween.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald, wenn ihr hineinkommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie ein Mensch gesessen ist. h) Löset es ab, und führet es her.

3. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der Herr bedarf sein; so wird ers bald hersenden. i)

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, haussen auf dem Wegscheid, k) und löseten es ab.

5. Und Etliche, die dastanden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte; und die liessens ihnen zu.

7. Und sie führeten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider darauf; und er setzte sich darauf.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche l) hieben Meyen m) von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorangingen, und die nachfolgeten, schrien und sprachen: Hosianna, gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn!

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters David, das da kömmt n) im Namen des Herrn! o) Hosianna in der Höhe!

11. Und Jesus ging ein zu Jerusalem, und in den Tempel. Und da er alles besehen hatte, p) und es nun Abend war, ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen. q)

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte: da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten. r)

14. Und Jesus antwortete s) und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Junger höreten das. t)

15. Und sie kamen gen Jerusalem; und Jesus ging in den Tempel, und fing an auszutreiben die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas u) durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Haus soll heissen v) ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber habt eine Mördergrube w) daraus gemacht.

18. Und es kam vor x) die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Denn sie fürchteten sich y) vor ihm, weil alles Volk sich seiner Lehre verwunderte. z)

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt. a)

---

e) Matth. 21, 1—22 ꝛc. f) V. 23—32 ꝛc. g) Matth. 21, 1. 17. h) Vg. 5 Mos. 21, 3. 1 Sam. 6, 7. i) Entlassen, wie Matth. k) Scheideweg, r. Straße. l) E. andre m) Zweige, Laub. n) Die anbrechende Herstellung des ächten jüdischen Königreichs, s. z. Matt. 20, 21. C. 21, 1. Apost. 1, 6. o) Im N. d. H. ÷ anderw. p) Bes. die Unordnungen, V. 15. q) Die Zeitfolge scheint bey Marcus anders zu seyn, als bey Matthäus. Matthäus aber ist nach der Zeitordnung des Marcus auszulegen. r) N. reife (w. die Zeit der Feigen, Feigenzeit). Alsdann durfte aber der Baum auch keine Blätter haben, weil die Frucht früher kommt; ein belaubter Feigenbaum verspricht reife Feigen, u. J. konnte überwinterte, vorreife Feigen erwarten, s. z. Jesaj. 28, 4. Eben weils nicht Feigenzeit war, konnten dessen Feigen noch nicht geerndtet seyn: also war er unfruchtbar. s) Begann ꝛc. t) V. 21. u) E. ein Geräthe. v) Seyn. w) A. Räuberhöhle, wie Matth. x) E. es höretens. y) L. Sie furchten sich aber. z) U. davon eingenommen war. a) V. 11. b) V. 14.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel.

21. Und Petrus gedachte daran, *b*) und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott. *c*)

23. Denn wahrlich, ich sage euch, wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubete, daß, was er saget, geschehen würde: so wird ihm geschehen, was er saget.

24. Darum sage ich euch: Alles was ihr bittet in einem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

26. Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben. *d*)

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in dem Tempel ging, *e*) kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten:

28. Und sprachen zu ihm: Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thuest?

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel, oder von Menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter *f*) Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberg, *g*) Zinsgroschen, *h*) Auferstehen, *i*) vornehmsten Gebot, *k*) dem Messias, *l*) den Schriftgelehrten, *m*) und der armen Wittwe. *n*)

1. Und er fing an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun *o*) drum, und grub eine Kelter, *p*) und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern; und zog über Land.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinbergs.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht, demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähet von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, denselben tödteten sie; und viel andere, etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb, *q*) den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

7. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander: Dieß ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn, tödteten ihn, und warfen ihn hinaus vor den Weinberg.

9. Was wird nun der Herr des Weinbergs thun? Er wird kommen, und die

---

c) W. Gottes. *d*) Matth. 5, 23. C. 6, 14. 15. *e*) A. umherwandelte. *f*) W. wirklich ein. *g*) Matth. 21, 33—46 ꝛc. *h*) C. 22, 15—22 ꝛc. *i*) V. 28—34 ꝛc. *k*) V. 34—40. *l*) V. 41—46 ꝛc. *m*) V. 38. *n*) Luc. 21, 1—4. *o*) Wie Matth. *p*) E. Kelterloch, s. d. Jesaj. *q*) A. seinen Liebling.

Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: r) Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden;

11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen?

12. Und sie trachteten ihn zu greifen, und fürchteten sich doch vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon.

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und des Herodes Dienern, s) daß sie ihn fingen in Worten.

14. Die nun kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern lehrest den Weg Gottes recht: t) Ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heucheley, u) und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Denar, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihn. Da sprach er: Weß ist dieses Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein.

18. Da traten Sadducäer zu ihm, die da halten es sey keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:

19. Meister, Moses hat uns geschrieben, wenn Jemands Bruder stirbt, und läßet ein Weib, und läßet keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib, der starb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andere nahm sie, und starb, und ließ auch keinen Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wann sie auferstehen, wessen Weib wird sie seyn unter ihnen? Denn alle Sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ists nicht also? ihr irret v) darum, daß ihr nicht wisset die Schrift, noch die Kraft Gottes?

25. Wann sie von den Todten auferstehen, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen, habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bey dem Busch, w) wie Gott zu ihm sagte und sprach: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaak, und der Gott Jacob?

27. Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich mit einander befragten, x) und sah, daß er ihnen fein y) geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste z) Gebot von allen?

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste von allen Geboten ist: Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr: a)

30. Und du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

31. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander größer Gebot denn diese.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht

r) Stelle. s) Wie Matth. t) A mit, nach Wahrheit. u) Verstellung, u. zw. die den Schein der Gesetzlichkeit hatte. v) A. Irret ist nicht. w) E. Dornbusch. x) C. 8, 11. y) A. schön, wohl. z) C. erste. a) Gehört zum Folg. 5 Mos. 6, 4. 5.

geredet, denn es ist Ein Gott, b) und ist kein andrer außer ihm.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, c) von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer. d)

34. Und da Jesus sah, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. e) Und es durfte f) ihn Niemand weiter fragen.

35. Und Jesus antwortete g) und sprach, da er lehrete im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

36. Er aber, David, spricht durch den h) heiligen Geist: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

37. Da heißet ihn ja David selbst seinen Herrn: i) woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

38. Und er sprach zu ihnen, da er lehrete: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die da gerne in langen Kleidern k) gehen, und lassen sich gern auf dem Markt grüßen;

39. Und sitzen gern oben an in den Schulen, und über Tisch im Abendmahl. l)

40. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. m) Dieselben werden desto mehr Verdammniß n) empfahen.

41. Und Jesus setzte sich gegen den Schatzkasten, o) und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Schatzkasten. Und viel Reiche legten viel ein.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein p) ein, die machen einen Viertel. q)

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme Wittwe hat mehr in den Schatzkasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen r) eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, s) alles was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von der Zukunft des Herrn. t)

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und da er auf dem Oelberg saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

4. Sage uns, wann wird dieses geschehen, und was wird das Zeichen seyn, wann das alles soll vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.

6. Denn es werden Viele kommen unter u) meinem Namen, und sagen:

---

b) R. a. L. es ist Einer. c) E. Verstande. d) A. denn alle Brandopfer und Schlachtopfer. e) Dir fehlt nur Ich. Vg. Luc. 13, 24. f) A. wagte — zu. g) Begann. h) A. in dem. i) A. Herr. k) Als eine Auszeichnung höherer Würde. Gr. Stola. l) A. bey Mahlzeiten, Gastgeboten. m) W. die zum Vorwand (a. Schein) lange beten, a. unterm Vorwand, daß sie ꝛc. Sie versprechen ihre Fürbitte, u. fordern dafür heuchelnd Hülfe im Irdischen ꝛc. A. bewegen durch öffentliche lange Gebete (Matth. 6, 5.) sie für billig zu halten u. zu beschenken. Vg. z. Luc. 8, 8. n) W. ein überschwänglicher Gericht. o) Opferkasten: im sogenannten Vorhof der Weiber (am spätern Tempel) standen deren mehrere zu freywilliger Tempelsteuer. Vg. Joh. 8, 20. p) Pfennige, Gr. Lepta, d. i. dünne (Kupfer-) Münzen. q) Quadrans, $\frac{1}{4}$ Aß. r) A. Ueberfluß. s) A. Mangel. t) Matth. 24. 25 u. u) Wie Matth.

Ich bin Christus; *v*) und werden Viele verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen; aber das Ende ist noch nicht da.

8. Denn es wird sich ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. *w*) Das ist der Noth Anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor. *x*) Denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden um meinetwillen, zu einem Zeugniß über sie. *y*)

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völker.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollet, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet: denn ihr seyds nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn; *z*) und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von Jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. *a*)

14. Wenn ihr aber sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, *b*) da er nicht soll (wer es lieset, der vernehme es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.

15. Und wer auf dem Dache ist, steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Hause.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider *c*) zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind von Anfang der Creatur, *d*) die Gott geschaffen hat, bis hieher, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, *e*) wurde kein Mensch selig; *f*) aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus; siehe, da ist er; so glaubet nicht.

22. Denn es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.

23. Ihr aber sehet euch vor; siehe ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit nach diesem Trübsal wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein verlieren. *g*)

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, *h*) und die Kräfte der *i*) Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

27. Und dann wird er seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. *k*)

---

v) N. a. L. daß ichs bin. *w*) A. Unruhen. *x*) Von äußerer Gefahr nicht nur, sondern mehr noch vor Versuchung, Verführung u. Abfall. V. 5. 22. 23. *y*) Matth. 10, 18. *z*) A. das Kind. *a*) Wie Matth. *b*) A. stehen. *c*) E. sein Kleid: Mantel, s. z. Matth. *d*) A. Schöpfung. *e*) O. verkürzte, s. jed. d. Folg. *f*) Wie Matth. *g*) Wie Matth. *h*) O. u. a. L. w. die St. des Himm. werden herausfallen. *i*) E. im, am, s. z. Matth. *k*) Von einem Ende (Aeußersten) der Erde u. des Himmels zum andern, ꝛc.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

29. Also auch wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geschehe.

31. Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.

32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es *l*) Zeit ist.

34. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, *m*) und jeglichem sein Werk; und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen.

35. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens. *n*)

36. Auf daß er nicht schnell *o*) komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: *p*) Wachet.

Das 14. Capitel.

Christi Leidung, *q*) Einsetzung des heil. Abendmahls, *r*) Kampf im Garten, Gefängniß, *s*) Bekenntniß vor Caiphas, u. Petri Sündenfall. *t*)

1. Und nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brode. *u*) Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen, und tödteten.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und da er zu Bethanien war, in Simons des Aussätzigen Hause, und saß *v*) zu Tische, da kam ein Weib, die hatte eine Flasche mit ungefälschter *w*) köstlicher Narde; und sie zerbrach *x*) die Flasche, und goß es auf sein Haupt.

4. Da waren Etliche, die wurden unwillig, und sprachen unter sich: Was soll doch diese Verschwendung der Salbe?

5. Man könnte diese Salbe um mehr denn dreyhundert Denarien verkauft haben, und es den Armen geben. Und murreten wider sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; *y*) sie ist zuvorgekommen meinen Leichnam zu salben *z*) zum Begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch, wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch, was sie gethan hat, sagen zu ihrem Gedächtniß.

10. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn denselben verriethe.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhiessen ihm Geld zu geben. *a*) Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am ersten Tage der süßen Brode, da man das Osterlamm opferte, *b*) sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin

---

l) A. w. die. *m*) Die Gewalt darüber. *n*) S. z. Matth. 14, 25. *o*) A. plötzlich. *p*) Auf alle Zeiten hinaus. *q*) Matth. 26, 1—16 ꝛc. *r*) V. 17—19 ꝛc. *s*) V. 30—37 ꝛc. *t*) V. 53—75 ꝛc. *u*) 2 Mos 12, 15 ꝛc. *v*) Wie Matth. *w*) A. ächter. And. and. *x*) D. i. wsch. brach auf, den versiegelten Pfropf (das Zeichen ächter, ausländischer Waare). *y*) W. hatte. *z*) Al. i. hat vorausgesalbt. *a*) S. z. Matth. *b*) Schlachtete, welches im Tempel geschah (3 Mos. 16, 5. 6. 2 Chron. 30, 17. S. 35, 4. 6. 7.) doch durch den Hausvater selbst; Blut u. Fett wurden geopfert.

in die Stadt, und es wird euch ein Mensch c) begegnen, der trägt einen Krug d) mit Wasser: folget ihm nach;

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Zimmer, e) darin ich das Osterlamm esse f), mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen großen Saal g) zeigen, der bepolstert und bereitet ist; h) daselbst richtet für uns zu.

16. Und seine Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fandens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen.

18. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet. i)

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, k) nahm Jesus das Brod, dankete und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, l) das ist mein Leib.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, m) das für Viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den n) Tag, da ichs neu trinke in dem Reiche Gottes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe werden sich zerstreuen.

28. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so doch ich nicht.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal o) krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich doch nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe und bete.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fing an zu zittern p) und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde von ihm vorüberginge. q)

36. Und sprach: Abba, r) mein Vater, es ist dir Alles möglich, überhebe mich

---

c) Kommt. d) W. irden Gefäß. e) Hast du ein Z. (vielleicht zu vermiethen, s. jed. Matth.) L. Gasthaus, also: Ist hier eine Herberge ꝛc. f) L. essen möge. g) G. Obersaal, über dem Erdgeschoß, gewöhnlicher Ort der Speisestille. h) Mit Tisch u. Polstern versehen. i) S. z. Matth. k) S. z. Matth. l) Esset ÷ anderw. m) Wie Matth. n) L. jenen. o) Zum zweyten Mal. Der Hahn kräht einmal um Mitternacht, u. hierauf gegen Morgen; so Abends, um Mitternacht, und gegen Morgen: mithin wäre die Verläugnung um Mitternacht geschehen. Vgl. jed. V. 68, 72., wonach es ganz buchstäblich erfüllt wurde. p) G. erschrecken. q) Sein Leiden abgewendet würde. r) Syr. u. Gr. d. Vater.

dieses Kelchs; r) doch nicht was ich will, sondern was du willst. s)

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend: denn die Augen waren ihnen schwer, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Schlafet denn ferner und ruhet! t) Es ist genug, u) die Stunde ist kommen; siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

42. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe.

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten.

44. Und sein Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists; den greifet, und führet ihn gewiß. w)

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; und küssete ihn.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabeystanden, zog sein Schwerd aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder, x) mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber y) auf daß die Schrift erfullet werde.

50. Und die Junger z) verließen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, a) der folgete ihm nach, b) der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; c) und die Jünglinge d) griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen. e)

53. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkamen f) alle Hohepriester, und Aelteste, und Schriftgelehrte.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er saß da bey den Knechten, und wärmete sich bey dem Licht. g)

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath h) suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten: und fanden nichts.

56. Denn Viele gaben falsch Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. i)

57. Und Etliche standen auf, und gaben falsch Zeugniß wider ihn und sprachen:

58. Wir haben ihn sagen hören: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. k)

59. Aber ihr Zeugniß stimmte noch nicht überein. l)

60. Und der Hoheprieſter stand auf unter sie, m) fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? n)

61. Er aber schwieg, und antwortete

---

r) S. z. Matth. s) Geschehe. t) Wie Matth. u) O. es ist aus. w) Fest, vorsichtig. x) L. Räuber. y) Dies geschieht. z) E. und sie. a) Wsch. vom Hof o. aus der Nachbarschaft, durch den Lärm aus dem Schlaf geweckt. b) War sein Anhänger. c) Seinem Nachtkleid u. Bettuch. Vs. 2 Mos. 22, 26. 27. d) Die Wache. e) Man wollte also auch seine Jünger greifen, vgl. Joh. V. 8. f) E. Zus. kommen waren. g) D. i. z. Feuer (dessen Schein). h) Wie Matth. i) W. war nicht gleich, denn s. 5 Mos. 17, 6. O. u. z. nicht angemessen, passend, s. z. Matth. Vg. V. 59. k) S. z. Matth. l) W. aber auch so war ihr Z. nicht gleich, s. z. V. 56. m) W. in die Mitte. n) Wie Matth.

nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? o)

62. Jesus aber sprach: Ich bins. Und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.

63. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dunket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre.

65. Da fingen an Etliche ihn zu verspeyen, p) und zu verdecken sein Angesicht, und ihn mit Fäusten zu schlagen, q) und zu ihm zu sagen: Weissage uns. r) Und die Knechte gaben ihm Backenstreiche. s)

66. Und Petrus war danieden im Palast, t) da kam des Hohenpriesters Mägde eine.

67. Und da sie sah Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an und sprach: Du warst auch mit dem Jesu von Nazareth.

68. Er läugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, u) weiß auch nicht was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. v)

69. Und die Magd w) sah ihn abermal, und hob an zu sagen zu den dabeystehenden: Dieser ist deren Einer.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabeystanden: Wahrlich, du bist deren Einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. x)

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete y) zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und er hob an zu weinen. z)

Das 15. Capitel.

Christi Leiden vor Pilatus, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß. a)

1. Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rathschlag mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, und b) der ganze hohe Rath, c) und banden Jesum, führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der d) König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagests.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. e)

4. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. f)

5. Jesus aber antwortete nichts mehr, also daß sich Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord g) begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf und bat, h) daß er ihnen thäte, wie er allezeit pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollet ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizeten i)

---

o) Hebr. Sprechweise, Gottes. p) A. anzuspeyen. q) O. ihm Backenstreiche zu geben. r) Und ÷ andere. s) B. Ruthenstreiche, s. 1. Matth. 2. schl. ihn ins Angesicht. t) A. Hof, vg. jed. C. 14, 15. Gr. u) O. verstehe nicht. Va. jed. V. 71. v) Vg. V. 30. w) Dieselbe, aber eine andere sagte es weiter, s. Matth. O. eine Magd (Hebr.). x) Wie die galiläische. y) R. o. L. u. alsbald kr. der H. z) O. dachte nach, o. schlug in sich, u. weinte. O. verhüllte sich (das Gesicht, o. den Kopf mit dem Mantel, als Trauernder) u. weinte. a) Matth. 27 1c. b) D. i. nämlich, als. In voller Sitzung. c) Gr. Synedrion. d) L. ein. e) B. viel, o. vieles. f) A. wider dich zeugen. g) O. überh. Mord. h) R. a. L. fing an zu rufen u. zu bitten. i) A. bewegten.

das Volk, daß er ihnen lieber den Barabbas losgäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich thue dem, von welchem ihr sagt, er sey ein k) König der Juden?

13. Sie schrien abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Aber sie schrien noch vielmehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte l) dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete Jesum, daß er gegeißelt und m) gekreuziget würde.

16. Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in den Palast, nämlich in das Richthaus, n) und riefen zusammen die ganze Schaar;

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf.

18. Und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König.

19. Und schlugen ihm das Haupt mit einem Rohr, und verspeyeten ihn, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, daß sie ihn kreuzigten.

21. Und zwangen Einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi o), daß er ihm das Kreuz trüge.

22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetschet, Schädelstätte.

23. Und sie gaben ihm Myrrhenwein p) zu trinken; und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gekreuziget q) hatten, theileten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.

25. Und es war die dritte Stunde, r) da sie ihn kreuzigten.

26. Und es war oben über ihm geschrieben, was man ihm Schuld gab, s) nämlich: Der König der Juden.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, t) einen zu seiner Rechten, und einen zu seiner Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. u)

29. Und die vorübergingen, lästerten ihn, schuttelten ihre Häupter und sprachen: Pfuy, v) wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen!

30. Hilf dir selber, und steig herab vom Kreuz.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester, verspotteten ihn w) unter einander sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat Andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Der Christus, der König in Israel, steige nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, x) bis um die neunte Stunde.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eloi, Eloi, y) lamma sabachthani? das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

---

k) A. den ihr nennet den. l) W. wollte. m) A. nachdem er ihn geißeln lassen, daß er — n) Prätorium, wie Matth. And. in den Hof (des Palasts). Ist fast gleich. o) Wsch. Christen. Ba. Röm. 16, 13. p) W. gemyrrheten Wein, s. z. Matth. Ba. unt. V. 36. q) Wie Matth. r) Verdeyt; zwischen der 3. und 6. Stunde (9 und 12 Uhr) in der 2. Tageszeit, die man die 3. oder nach der 3. Stunde nannte, führten sie ihn zum Richtplatz ꝛc. And. n. a. L. die sechste Et s. Joh. 19, 14. Es ist aber kein Widerspruch. And. es war (als sie loosten) die 3. Stunde, seit sie ihn ans Kreuz geschlagen hatten. S. aber V. 33. 34. s) Wie Matth. t) Wie Matth. u) Jesaj. 53, 12. v) O. Ha. w) A. spotteten. x) Wie Matth. y) A. Eloi, Syr. s. v. a. das Hebr. Eli. — Rechne so: Vor Mittag (V. 25.) wird Christus zur Kreuzigung geführt; seit Mittag hängt er am Kreuz, wo der Sonne sich verfinstert; gegen 3 Uhr erreicht sein Leiden den Gipfel, bald darauf stirbt er. Von da an (dieß nannte man schon zwischen Abend) hatte Joseph Zeit zu dem was V. 42 ff. erzählt wird.

35. Und Etliche, die dabeyſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief Einer, und füllete einen Schwamm mit Eſſig, ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn, und ſprach: z) Halt, a) laſſet ſehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme.

37. Aber Jeſus ſchrie laut und verſchied. b)

38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

39. Der Hauptmann aber, der dabeyſtand, gegen ihn über, und ſah, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, c) ſprach er: Wahrlich, dieſer Menſch iſt Gottes Sohn geweſen. d)

40. Es waren auch Weiber da, die von ferne ſchaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen e) Jacobs und Joſes Mutter, und Salome;

41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

42. Und da es ſchon Abend geworden, dieweil es der Rüſttag war, das iſt der Vorſabbath, f)

43. Kam Joſeph von Arimathäa, ein ehrbarer Rathsherr, g) welcher auch auf das Reich Gottes wartete, der wagte es, h) und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jeſu.

44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, i) und fragte ihn, ob er längſt verſtorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem Hauptmanne, gab k) er Joſeph den Leichnam.

46. Und er kaufte l) eine Leinwand, m) nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen n) Fels gehauen: und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena und Maria Joſes o) ſchaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Chriſti Auferſtehung, p) Erſcheinungen q) und Himmelfahrt. r)

1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften s) Maria Magdalena, und Maria Jacobi t) und Salome Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. u)

2. Und ſie kamen zum Grabe am erſten Wochentag ſehr frühe, da die Sonne aufging. v)

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, w) daß der Stein abgewälzet war; denn er war ſehr groß.

5. Und ſie gingen hinein in das Grab, x) und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein langes

---

z) Mit den andern hernach, denn ſ. Matth. O. während einer ſprach. a) M. haltet, laſſet ab. b) M. hauchte (den Odem, Geiſt) aus. c) Mit ſolch erſchütterndem, erhabenem Geſchr. S. Luc. V. 46. Vg. Matth. u. unt. V. 44 45. d) Wie Matth. e) Jüngern, Matth. 10, 3. f) S. z. Joh. 19, 14. u. daſ. V. 31. Der Sabbath brach an, wo man nichts mehr thun durfte. g) Des Stadtraths zu Jeruſ. o. v. des Sanhedrins, ſ. Luc. V. 51. h) Gegen den Sanhedrin. i) Die Gekreuzigten lebten oft lang. k) E. ſchenkte. l) D. hatte gekauft, ſ. jed. z. V. 36. m) Wie Matth. n) W. aus einem. o) V. 40. p) Matth. 28, 1—15 ꝛc. q) V. 16—20. Luc. 24, 13—49. Joh. 20, 14—31. C. 21. r) Luc. 24, 50—53. Apoſt. 1, 9. s) N. am ſpäten Abend nach dem Sabbath, o. hatten gekauft, u. am frühen Abend des Vorſabbaths, vg. Luc. 23, 56. Beydes könnte zuſammen beſtehen. t) C. 15. 40. u) Ob ſie wußten, daß er ſchon balſamirt war? ſ. z. Joh. 19, 42. verb. mit ob. C. 15, 47. Matth. 27, 61. v) Aufgehen wollte? S. Joh. w) A. U. da ſie aufblickten, ſchaueten ſie. x) Alſo etwa in die Halle vor dem Grab, da eben der Stein lag, nicht in die innere Gruft, ſ. Matth. Vg. Joh. V. 4. 5. 8. Ge. C. 11, 38. Doch könnte auch der Stein, mittelſt ſeines Rings von innen hergezogen o. von außen in die Oeffnung gerückt, einwärts gefallen ſeyn; welches gleichwohl nicht nöthig. Der Engel kann der Wache vor dem Grab auf dem Stein ſitzend, den Weibern aber im Grab erſchienen ſeyn.

weißes Kleid *y*) an; und sie entsetzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin, und saget's seinen Jüngern und Petro, *z*) daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. *a*)

8. Und sie gingen schnell hinaus, *b*) und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten Niemand *c*) nichts, denn sie fürchteten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war, früh am ersten Wochentag, erschien er zum ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. *d*)

10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebte, und wäre ihr erschienen, *e*) glaubeten sie nicht.

12. Darnach da zween aus ihnen wandelten, offenbarete er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. *f*)

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; *g*) denen glaubeten sie auch nicht.

14. Zuletzt, *h*) da die Elfe zu Tische saßen, offenbarte er sich ihnen, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, *i*) daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

15. Und er sprach zu ihnen: *k*) Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. *l*)

16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. *m*)

17. Diese Zeichen aber werden folgen *n*) denen, die da glauben: *o*) In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen *p*) reden,

18. Schlangen vertreiben, *q*) und so sie etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. *r*)

19. Der Herr nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward aufgehaben gen Himmel, *s*) und sitzet *t*) zur rechten Hand Gottes. *u*)

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen. *v*)

---

y) Gr. weisse Stola. *z*) Namentlich, s. z. Matth. 16, 18. u. der wegen seines Falls besonders litt. *a*) C. 14, 28. *b*) Schnell = anderw. *c*) Von den andern Juden, unterwegs. *d*) Luc. 8, 2. *e*) Von ihr gesehen worden. *f*) Nach Emmahus, s. Luc. *g*) A. übrigen. *h*) A. später, nachher. *i*) Eigensinn. *k*) A. nachmals, ein ander Mal, s. V. 19. *l*) Allen Menschen (Hebr.) s. jed. zugl. Röm. 8, 19. 2 Petr. 3, 13. Vg. Col. 1, 23. *m*) Joh. 3, 18. 36. *n*) A. sie begleiten: das Vermögen dazu. *o*) A. den Glaubigen, V. 16. *p*) Fremden Sprachen. *q*) V. aufheben, anfassen: ohne Schaden, Apost. 28, 3 — 5. *r*) A. so werden sie sich wohlbefinden. *s*) Vg. Joh. 6, 62. Ps. 47, 6. *t*) A. setzte sich. *u*) Als Mitregent, auf der Ehrenstelle am Thron. Hebr. 1, 3. C. 8, 1. Ps. 110, 1. *v*) V. 17.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannes und Jesus verkündigt. Mariens Besuch bey Elisabeth. Geburt des Johannes.

1. Sintemal sichs Viele unterwunden haben zu stellen die Erzählung von den Geschichten, so unter uns ergangen sind, *a*)

2. Wie es uns überliefert haben die, so von Anfang Augenzeugen und Diener des Worts gewesen:

3. Hab ichs auch für gut angesehen, nachdem ich Alles von Anbeginn *b*) mit Fleiß erkundet habe, *c*) dir es ordentlich *d*) zu schreiben, edler Theophilus; *e*)

4. Auf daß du gewissen Grund erfährest der Lehre, welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit Herodis, des Königs in Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abia *f*) mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aaron, welche hieß Elisabeth.

6. Sie waren aber beyde fromm vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelich.

7. Und hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung, *g*)

9. Traf, nach Gewohnheit des Priesterthums, ihn das Loos, daß er räuchern sollte, *h*) und er ging in den Tempel des Herrn. *i*)

10. Und die ganze Menge des Volks war hausen, und betete unter der Stunde des Räucherns.

11. Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am Rauchaltar. *k*)

12. Und als Zacharias ihn sah, erschrack er, und es kam ihn Furcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Johannes heissen. *l*)

14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und Viele werden sich seiner Geburt freuen.

15. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn; *m*) Wein und stark Getränke wird er nicht trinken; *n*) und wird noch im Mutterleibe *o*) erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

16. Und er wird der Kinder von Israel viele zu dem Herrn ihrem Gott bekehren.

17. Und wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft Eliä, *p*) zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Unglaubigen zur Klugheit der Gerechten, *q*) zuzurichten dem Herrn ein bereit Volk.

---

a) E. erfüllt worden (nach der Weissagung ꝛc.). O. kund geworden, ausgemacht, bewiesen, zur überzeugenden Gewißheit gelangt (Röm. 4, 21. C. 14, 5. Hebr. 6, 11. Gr.) — Es gab damals schon viele, zum Theil unlautere Evangelien. Ursprünglich waren's mündliche Erzählungen der Jünger; s. z. Apost. 21, 8. *b*) E. von oben herab (vg. Joh. 19, 11. Gr.). *c*) A. erforscht, verfolgt. *d*) A. der Reihe nach. *e*) Ein Unbekannter; selbst das Beywort zweydeutig: besser o. angesehenster, doch wsch. das letztere, s. Apost. 23, 26. C. 24, 3. C. 26, 25 Gr. *f*) 1 Chron. 25 (24), 10. 2 Chron. 31, 2. Nehem. 12. C. 15, 30. *g*) Als die Reihe wieder an die Classe Abia kam. *h*) 2 Mos. 30, 7. 8. Andre Loose (wodurch die Priester gleicher Ordnung die Arbeit unter sich vertheilten) waren das Schlachten, Blutsprengen, Lampenputzen ꝛc. A. hatte ihn getroffen, hatte er das L. *i*) Ins Heilige. *k*) E. des R. *l*) Hebr. Jochanan, d. der Herr ist gnädig, des Herrn Huld (Gottshold). *m*) Matth. 11, 9. 11. *n*) Als ein Nasiräer, Verlobter, 4 Mos. 6., wozu ihn Gott hiemit verordnet. Vg. Richt. 13. 1 Sam. 1, 11. *o*) A. schon von M. an. *p*) Mal. 4, 5. Matth. 11, 14. C. 17, 12. C. 3, 4 ꝛc. *q*) Die Alten zur kindlichen Unschuld (Matth. 18, 3.) u. zum Glauben des neuen Bundes, u. die kindisch leichte- und Starrsinnigen zur wahren Weisheit; d. die ungläubigen Nachkommen zum messianischen Glauben der Altväter, so daß diese wieder mit ihnen ausgesöhnt werden ꝛc Vg. Mal.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betaget.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, r) der vor Gott stehet, s) und bin gesandt mit dir zu reden, und dir solches zu verkündigen. t)

20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dieß geschehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, u) und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel; und er winkte ihnen, v) und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts w) aus war, ging er heim in sein Haus. x)

24. Und nach diesen Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich y) fünf Monden, und sprach:

25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen z) von mir nehme.

26. Im sechsten Mond aber ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, die verlobet war einem Mann mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du, Holdselige, a) der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete b) unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sah, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du c) hast Gnade bey Gott gefunden.

31. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heissen. d)

32. Der wird groß seyn, und ein Sohn des Höchsten genannt werden; e) und Gott der Herr wird ihm den Stuhl f) seines Vaters David geben;

33. Und er wird König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. g)

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, nachdem ich von keinem Manne weiß?

35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist h) wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; i) darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

36. Und siehe, Elisabeth deine Gefreundte ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey.

37. Denn bey Gott ist kein Ding unmöglich. k)

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

---

r) B. der Mann (Held) Gottes, o. die Stärke Gottes (a. Gott meine St.). Dan. 8, 16. C. 9, 21. Ps. 103, 20. s) Tob. 12, 15. t) A. solche gute Botschaft zu bringen. u) Um den gewöhnl. Segen von ihm zu erhalten. v) Bestätigte es durch Zeichen ꝛc. w) V. 8. x) V. 39. 40. von Jerus. zurück. y) In frommer Stille u. Abgeschiedenheit, s. V. 15. z) Den Schimpf der Unfruchtbarkeit, als göttlicher Ungnade, 1 Mos. 30, 23. a) O. Begnadigte, s. V. 30. b) Gesegnete. c) A. w denn du. d) S. z. Matth. 1, 21. e) D. i. z. seyn. Vg. C. 2, 23. f) A. Thron. g) Jesaj. 9, 7. Jer. 33, 15—26. Hesek. 34, 23. 24. Dan. 7, 14. Ps. 45. 72. 89. 110 ꝛc. ꝛc. h) Matth. 1, 18. 20. i) Matth. 17, 5. Bedecken, umgeben, anwandeln, heimlich auf dich (u. zwar nach dem äußern Menschen) wirken. Vg. 2 Mos. 40, 34. Apok. 7, 15. Der h. Geist (im Hebr. meist weiblich) erscheint hier als die göttliche Schöpferkraft. k) 1 Mos. 18, 14. Zach. 8, 6 ꝛc.

39. Maria aber stand auf l) in den Tagen, und ging auf das Gebirge mit Eile, m) zu der Stadt Judäa. n)

40. Und kam in das Haus Zachariä, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,

42. Und rief laut und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes.

43. Und woher geschiehet mir das, o) daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden p) das Kind in meinem Leibe.

45. Und o selig bist du, die du geglaubet hast! Denn es wird vollendet werden, was dir q) gesagt ist von dem Herrn.

46. Und Maria sprach: r) Meine Seele erhebet den Herrn,

47. Und mein Geist freuet sich s) Gottes, meines Heilandes.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. t)

49. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist;

50. Und seine u) Barmherzigkeit währet für und für, v) bey denen die ihn fürchten.

51. Er übet Gewalt w) mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

52. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, x) und erhebet die Niedrigen.

53. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßet y) die Reichen leer.

54. Er hilft seinem Diener z) Israel auf, eingedenk der Barmherzigkeit,

55. Wie er geredet hat zu a) unsern Vätern, Abraham b) und seinem Samen ewiglich.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden; darnach kehrete sie wiederum heim.

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. c)

59. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn d) nach seines Vaters Namen Zacharias.

60. Aber seine Mutter e) antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also hieße.

62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heissen lassen.

63. Und er forderte ein Täfelein, f) schrieb und sprach: g) Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward h) sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und auf dem ganzen jüdischen Gebirge ward alle diese Geschichte ruchbar.

66. Und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was

---

l) A. machte sich auf. m) C. V. 56. 47. n) Wsch. der vornehmsten St. im Stamm v. Gebirg Juda, der Priesterstadt Hebron, Jos. 21, 11 ff. O. s. v. a. Juta, das. V. 16. o) Das große Glück, die Ehre. p) A. in, vor Wonne, mit Frohlocken. Vg. V. 15. q) W. ihr. A. O selig, die da geglaubt hat, daß werde v. w. was ihr. r) Vg. 1 Sam. 2. s) C. frohlocket über ꝛc. t) C. Geschlechter, Zeitalter. u) O. i. dessen (retotio). v) A. von Geschlecht zu Geschlecht, w. in Geschl. der Geschl. w) A. Stärke. x) A. Herrscher vom Thron. y) A. entlässet, w. schickt fort. z) O. Sohn, Kind. a) A. vergessen hat. b) Dem Abr. eingedenk ꝛc. c) Wünschten, ihr Glück ꝛc. d) Wollten heissen. e) Von ihrem Mann unterrichtet. V. 13. f) Schreibtafel, gewöhnl. von Holz mit Wachs überzogen, zum Einritzen mit dem Griffel. g) D. i. entw. sprach dieselben Worte zugleich wirklich, V. 60. s. schrieb also: ꝛc. h) O. war, s. z. V. 65.

will wohl aus dem Kindlein werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete *i*) und sprach:

68. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, *k*) in dem Hause seines Dieners *l*) David;

70. Wie er vorzeiten *m*) geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten;

71. Uns zu erretten von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen;

72. Zu erzeigen Barmherzigkeit unsern Vätern, und zu gedenken an seinen heiligen Bund;

73. An den *n*) Eid, welchen er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, *o*)

74. Daß wir ohne Furcht, erlöset aus unsrer Feinde Hand, ihm dieneten,

75. In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht, *p*) all unser Leben lang.

76. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen: *q*) denn du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest;

77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, in *r*) Vergebung ihrer Sünden;

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit *s*) unsers Gottes, dadurch *t*) uns besucht hat *u*) der Aufgang aus der Höhe; *v*)

79. Zu erscheinen denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, *w*) und zu richten unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist; und war in der Wüste, *x*) bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Das 2. Capitel.

Christi Geburt, *y*) Beschneidung, Darstellung. Simeon und Hanna. Jesus zwölf Jahr alt im Tempel. Seine Erziehung zu Nazareth. *z*)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt *a*) geschätzet *b*) würde.

2. Diese Schätzung war die erste, so geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. *c*)

3. Und Jedermann ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. *d*)

4. Da machte sich auch auf *e*) Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, *f*) zur Stadt David, die da heißt Bethlehem; *g*) darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war;

---

i) Sprach göttlich begeistert, daher hellsehend, s. bes. V 76 ff. *k*) Ps. 18, 3 rc. Horn ist Bild der Stärke, daher königlichen Macht; dann der Zuflucht, zu den Hörnern des Altars, 1 Kön. 1, 50. C. 2, 28. *l*) Wie V. 54. *m*) A. von der Welt her, von jeher. *n*) O. nach dem. *o*) Zu verleihen: was folgt. *p*) Also die vor ihm bestehen kann, ächter, s. die ihm gefällig ist. *q*) V. 32. *r*) s. die da ist in. O. zur. *s*) A. innige Barmh., w. durch das Eingeweide der Barmh. *t*) A. womit, mit welcher, a. w. worin, in welcher. *u*) 3. besuchet, besuchen wird (Christus). *v*) Das aufgehende Licht vom Himmel, das Urlicht rc 4 Mos. 24, 17. Jesaj. 60, 1. 2. C. 9, 2. Offenb. 22, 16. Joh. 1, 9. *w*) In Sünde, Blindheit, Elend. *x*) Wüste Juda, Matth. 3, 1. s. in der Einsamkeit überh. *y*) Matth. 1, 18—25. *z*) Matth. 2, 22. 23. *a*) Im röm. Reich. O. das ganze (bewohnte) jüdische Land, s. Apost. 11, 28. 29. W. das g. bewohnte (Land). *b*) A. w. aufgezeichnet: nach Köpfen u. Vermögen. *c*) Die erste in Judäa (das zu Syrien gerechnet wurde) o. die erste unter Cyrenius, u. die durch ihn geschah. O. (weil nach andern Schriftstellern Cyrenius bey der Geb. Chr. noch nicht Statthalter von Syrien gewesen) diese Sch. geschah früher als (die berühmte, Apost. 5, 37, welche vorging da) Cyr. Statth. in Syrien war. *d*) Stammort. *e*) A. w. ging hinauf. *f*) A. nach Judäa. *g*) 1 Sam. 16, 1. C. 17, 12.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, *k*) seinem verlobten Weibe; die war schwanger.

6. Und als sie daselbst waren, kam *i*) die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; *l*) denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hurden, *l*) die hüteten des Nachts ihrer Heerde, *m*)

9. Und siehe, des Herrn Engel *n*) trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird.

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, *o*) in der Stadt David.

12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott und sprachen:

14. Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen. *p*)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten *q*) unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, und die uns der Herr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beyde Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18. Und alle, die es höreten, wunderten sich dessen, was ihnen von den Hirten erzählet ward.

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte *r*) sie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobeten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.

21. Und da acht Tage um *s*) waren, daß das Kind beschnitten würde, *t*) da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleib empfangen ward. *u*)

22. Und da die Tage ihrer *v*) Reinigung erfüllet wären nach dem Gesetz Mose, *w*) brachten sie ihn *x*) gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn;

23. Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: Allerley Männlein, das die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen; *y*)

24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn: Ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. *z*)

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels; *a*) und der heilige Geist war auf ihm.

---

k) S. z. Matth. 1, 1. *i*) W. wurde voll, erfüllt. *l*) Also im Stall. *l*) W. auf d. F. lagernd. *m*) Vgl. Mich. 4, 8. *n*) W. ein Engel d. H. *o*) Der göttliche Messias. *p*) O. ohne und: (denn) an den M. ist Wohlg. (Gottes um Christi willen, G. 3, 22.). W. a. L. bey den Menschen des Wohlgefallens (Gott) wohlgefälligen Menschen. *q*) W. u. z. L. sprachen die Menschen, die Hirten. O. m. u. es begab sich, als von ihnen d. H. f. die Engel u. die Menschen (s. V. 9. 10. 11. vgl. Joh. 3, 36.), sprachen d. H. *r*) W. überlegte, verglich M. *s*) W. erfüllet. *t*) 3 Mos. 12, 3. *u*) V. 1 31. *v*) Beyder, der Mutter u. des Kindes, o. n. a. L. ihrer, der Mutter. *w*) 3 Mos. 12, 2 ff. *x*) O. n. a. Jer. waren, brachten sie ihn nach d. G. Mos. *y*) 2 Mos. 13, 2. Die Darstellung geschah mit dem Reinigungsopfer V. 24, u. war eine Anerkennung der schuldigen Opferung der Erstgeburt; die Person des Erstgeborenen aber ward mit Geld gelöst, 4 Mos. 18, 15. 16. weil die Leviten die Stelle der Erstgeburten vertraten, V. 3, 12. 13. *z*) 3 Mos. 12, 6. *a*) Den Messias u. sein Reich, V. 26. 30. 38.

26. Und ihm war eine Antwort *b*) worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ *c*) des Herrn gesehen.

27. Und er kam aus Anregen des Geistes *d*) in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für es thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz:

28. Da nahm er es auf *e*) seine Arme, und lobete Gott und sprach:

29. Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, *f*) wie du gesagt hast; *g*)

30. Denn meine Augen haben deinen Heiland *h*) gesehen;

31. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern; *i*)

32. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, *k*) und zum Preis deines Volks Israel.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm *l*) geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen *m*) Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; *n*)

35. Und es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen; auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht *o*) Aser; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft.

37. Und war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, *p*) dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. *q*)

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselben Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm *r*) zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. *s*)

40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm. *t*)

41. Und seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. *u*)

42. Und da er zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da sie die Tage vollbracht hatten, und wieder zu Hause gingen, blieb der Knabe Jesus zu Jerusalem; und seine Eltern *v*) wußtens nicht.

44. Sie meyneten aber, er wäre in der Reisegesellschaft, *w*) und kamen *x*) eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen, *y*) fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. *z*)

47. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich *a*) seines Verstandes und seiner Antworten.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich; *b*) und seine Mutter sprach zu

---

b) E. Orakel, Offenbarung, Ausspruch. *c*) Christus, a. Gesalbten. *d*) W. kam im Geist. *e*) A. in. *f*) A. entlässest mit Ar. *g*) W. nach deinem Wort: Verheissung. *h*) W. dein Heil. Jes. 49, 6. *i*) W. im Angesicht aller V. d. i. für alle V. *k*) Jes. 49, 6. C. 42, 6. *l*) Vom Kinde. *m*) Jesaj. 8, 14. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 2, 16. Versündigung u. Bekehrung, Verdammniß u. Erlösung ꝛc. *n*) Verschmähten Wundermann; Beyspiel, Denkmal, Zeugniß der Widerspenstigkeit ꝛc. Vg. Jes. 8, 18. Ezech. 24, 24. *o*) A. Stamm. *p*) Fast nie; fand sich stets ein. *q*) 1 Tim. 5, 5. *r*) Dem Kinde. *s*) Genauer: erst nach Bethlehem, wo der Besuch der Weisen und hierauf die Flucht nach Aegypten vorfiel. Matth. 2. *t*) A. auf ihm, wie V. 25. *u*) Mannspersonen mußten auf die großen Feste kommen, 2 Mos. 23, 14—17. Frauen pflegten auf Ostern mitzugehn, Knaben vermuthlich mit 12 Jahren. *v*) M. u. J. u. Joseph u. seine Mutter. *w*) Caravane. *x*) Machten so. *y*) D. i. wsch. am dritten Tag, seit ihrer Abreise. *z*) Mit ihnen disputirte ꝛc. Marc. 8, 11. *a*) A. erstaunten über ꝛc. *b*) A. erschracken. N. die Eltern.

ihm: Mein Kind, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? c) Wußtet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? d)

50. Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte e) in ihrem Herzen.

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade f) bey Gott und den Menschen.

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo. Christi Taufe, g) und Geburtslinie. h)

1. In funfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias Vierfürst in Abilene; i)

2. Da Hannas und Cajaphas Hohepriester waren: k) da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharia Sohn, in der Wüste. l)

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, m) und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Reden Jesaja des Propheten, n) der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig.

5. Alle Thale sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland o) Gottes sehen.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr Otternzüchte, wer hat euch gewiesen dem kommenden Zorn zu entrinnen?

8. So bringet nun rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor zu sagen: p) Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Ja, es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt: welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

10. Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem ab, q) der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

12. Es kamen auch Zöllner, r) daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn euch gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch Unrecht, s) und lasset euch begnügen an eurem Solde.

---

c) D. i. warum habt ꝛc. Ich war doch leicht zu finden. d) Im Centrum, Wohnort u. Geschäften meines wahren Vaters; im Heiligthum u. Weisheits-enst, im göttl. Beruf u. Amt. e) U. Dinge, Begebenheiten. f) Anmuth, Beliebtheit, z. Gnadengaben. g) Matth. 3 ꝛc. h) Vgl. Matth. 1, 1—17. i) Vierfürst (Tetrarcha) hieß, wer den vierten (auch wohl einen größern) Theil eines Landes beherrschte. Augustus theilte des K. Herodes Reich unter dessen 3 Söhne, Archelaus, Herodes Antipas u. Philippus; Archelaus, der die Hälfte hatte, wurde im 10. Jahr verwiesen, u. sein Land, Judäa, als römische Provinz durch einen kaiserl. Statthalter (Procurator) verwaltet. Abilene: am Libanon. k) Entw. aus Anordnung zwey, da nur einer seyn sollte, und wechselten jahrweise, Joh. 11, 49. 51. Apgsch. 4, 6. C. 5, 17. 6. Hannas war abgesetzt, behielt jedoch den Rang. l) Jud. C. 1, 80. m) A. in den ganzen Umkreis des J. n) C. 40, 3. o) Vl. das Heil. Vgl. Jes. 52, 10. Ob. C. 2, 30. p) E. fanget nicht an, den nach z. i. q) A. theile mit. r) S. z. Matth. 5, 46. s) Das Wort b. hier überh. Tücke, Ränke, Betrug, wie C. 19, 8. (Eig. e. falsche Anklage, Verleumdung).

15. Da aber das Volk in Erwartung stand, c) und gedachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, d) dem ich nicht genugsam bin die Riemen seiner Schuhe aufzulösen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

17. In derselben Hand ist die Wurfschaufel, e) und er wird seine Tenne fegen, und wird den Waizen in seine Scheune sammeln, und die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

18. Und viel Anderes mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk. f)

19. Herodes aber der Vierfürst, da er von ihm gestrafet ward um Herodias willen, seines Bruders g) Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that,

20. Legte noch über das alles Johannem gefangen.

21. Und es begab sich, da alles Volk sich taufen ließ, und Jesus auch getauft war h) und betete, daß sich der Himmel aufthat;

22. Und der heilige Geist fuhr auf ihn hernieder in leiblicher Gestalt, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

23. Und Jesus war bey dreyßig Jahr alt, als er anfing, i) und ward gehalten für einen Sohn Joseph, a) welcher war ein Sohn Eli, b)

24. Der war ein Sohn Matthat, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Joseph,

25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahum, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maath, der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resa, der war ein Sohn Zorobabel, der war ein Sohn Salathiel, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosam, der war ein Sohn Elmadam, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Jesu, der war ein Sohn Eliezer, der war ein Sohn Jorem, der war ein Sohn Matthat, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeon, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Jonan, der war ein Sohn Eliakim,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menam, der war ein Sohn Mattatha, der war ein Sohn Nathan, der war ein Sohn David, c)

32. Der war ein Sohn Jesse, der war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson,

33. Der war ein Sohn Aminadab, der war ein Sohn Aram, der war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn Juda,

34. Der war ein Sohn Jacob, der war ein Sohn Isaac, der war ein Sohn Abraham, der war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachor,

35. Der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber, der war ein Sohn Sala,

---

c) Was es mit Joh. werden, u. wann der Messias kommen sollte. d) N. a. stärk. denn ich. e) A. er hat seine W. in seiner H. f) O. vermahnete er u. verk. das Evangelium dem V. g) Anderw. + Philippi. — Vg. Matth. 14, 3 ꝛc. h) O. ward. i) Zu lehren; ungefähr 30 J. Vg. Apost. 13, 24. a) E. u. war, wie man dafür hielt, ein S. J. b) N. dessen Schwiegersohn, mußte sich aber als wirklicher Sohn in dessen Geschlecht einschreiben lassen, weil er dessen Erbtochter Maria ehelichte; s. 3. Matth. 1, 1. Wir würden sagen: dessen Weib Maria war eine Tochter Eli. Es heißt auch nicht: Eli zeugete Joseph. Hier also das Geschlechtsregister der Maria. c) 2 Sam. 6, 14. 1 Chron. 3, 6.

36. Der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachsad, der war ein Sohn Sem, der war ein Sohn Noa, der war ein Sohn Lamech,

37. Der war ein Sohn Methusalah, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared, der war ein Sohn Maleleel, der war ein Sohn Cainan,

38. Der war ein Sohn Enos, der war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der war Gottes. *d*).

Das 4. Capitel.

Versuchung Christi. *e*) Er predigt zu Nazareth; *f*) zu Capernaum, wo er einen Besessenen heilt; *g*) heilt Petri Schwiegermutter u. andre Kranke; *h*) geht in Galiläa umher. *i*)

1. Jesus aber, voll heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan, *k*) und ward vom *l*) Geist in die Wüste geführet.

2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. *m*) Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da selbige ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.

3. Und der Teufel sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein, daß er Brod werde.

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen Worte Gottes.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie welchem ich will.

7. So du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. Jesus antwortete ihm und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan; es stehet geschrieben: Du sollst den Herrn deinen Gott anbeten, und ihm allein dienen.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter.

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.

12. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

14. Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft *n*) in Galiläa; und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Oerter.

15. Und er lehrete in ihren Schulen, und ward von Jedermann gepriesen.

16. Und er kam gen Nazareth, wo er erzogen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbathtag in die Schule, *o*) und stand auf um zu lesen. *p*)

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesajas gereicht. *q*) Und da er das Buch aufschlug, *r*) fand er den Ort, da geschrieben stand: *s*)

18. Der Geist des Herrn ist auf mir, derhalben *t*) er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen;

19. Zu predigen den Gefangenen die Erlösung, und den Blinden das Gesicht, und die Zerschlagenen zu erledigen; zu predigen das angenehme Jahr *u*) des Herrn.

---

d) N. Sohn, Kind, unmittelbares Geschöpf, in seiner Art wie Jesus, der andere Adam. *e*) Matth. 4, 1—11 ꝛc. *f*) Matth. 13, 54—58 ꝛc. *g*) Marc. 1, 21—28. *h*) Matth. 8, 14—17 ꝛc. *i*) Marc. 1, 35—39. *k*) C. 3, 21. 22. *l*) W. im, d. i. durch den, erfüllt von dem, V. 14. *m*) D in die Wüste geführet auf 40 Tage, u. ward vom T. p. rs. *n*) V. 1. *o*) Synagoge. *p*) Nach Sitte, da Einer vorlas, und er oder ein Andrer das Vorgelesene erklärte. Vg. z. Apost. 13, 15. *q*) Auf Befehl des Schulvorstehers durch den Diener, V. 20. *r*) Wickl. a. aufrollte. *s*) Jesaj 61, 1. *t*) S. z. Jesaj. *u*) Gnadenjahr, Freudenjahr, s. z. Jesaj.

20. Und er that das Buch zu, gabs dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn. v)

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euern Ohren. w)

22. Und sie gaben ihm alle Zeugniß, x) und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? y)

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen dieß Sprichwort: Arzt, hilf dir selber. z) Denn wie große Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geschehen! a) Thue auch also hier in deinem Vaterlande.

24. Er aber sprach: b) Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.

25. Aber c) in Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Wittwen in Israel zu Elia Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monden, d) da eine große Theurung war im ganzen Lande;

26. Und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe. e)

27. Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisä Zeiten; und deren keiner ward gereiniget, denn allein Naeman aus Syrien. f)

28. Und sie wurden voll Zorns alle, die in der Schule waren, da sie das höreten.

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel g) des Bergs, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinabstürzten.

30. Aber er ging mitten durch sie hinweg. h)

31. Und er kam gen Capernaum, in die Stadt Galiläa, und lehrete sie an den Sabbathen. i)

32. Und sie verwunderten sich k) seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig. l)

33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel; m) und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben; ich weiß, wer du bist, nämlich der Heilige Gottes.

35. Und Jesus bedräuete ihn und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, n) und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht o) über sie alle, und redeten mit einander und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl das Geschrey von ihm in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er stand auf aus der Schule, und kam in Simons Haus. Und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. p)

39. Und er trat zu ihr, q) und gebot dem Fieber, r) und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und diente ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, s) alle die, so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch Teufel aus von

---

v) A. waren auf ihn gehestet. w) W. in eur. Ohr. Durch die Erfüllung, die ihr höret. Jesus erklärte dieß nun weitläufiger. And. erf. diese Schr. vor e. O. r. d. i. die gehörte. x) Lobten ihn. y) Der Zimmermann. z) U. den Deinigen. a) Von dir. b) Antwortete sich u. ihnen. c) Ja, noch mehr. d) 1 Kön. 18, 1. e) 1 Kön. 17, 9. f) 2 Kön. 5, 14. g) A. Anhöhe, Klippe. h) Verschwindend, o. indem Furcht u. Blindheit sie überfiel Vg. Joh 8, 59. i) Siehe Marc. k) A. erstaunten über. l) S. z. Marc. m) W. der hatte einen Geist eines unsaub. Dämonions. n) W. in die Mitte: mitten hin, dahin. o) A. Erstaunen, Entsetzen. p) O. fragten ihn ihrentwegen, s. jed. C. 5, 3. Or. q) E. über sie, ans Bette, o. stund ihr zu Häupten. r) E. schalt, bedrohete das F. s) Die Leute warteten das Ende des Sabbaths ab, V. 31.

vielen, schrien und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedräuete sie, und ließ sie nicht reden, denn sie wußten, daß er Christus war. *t*)

42. Da es aber Tag ward, *u*) ging er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium *v*) predigen vom Reiche Gottes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzug, *w*) einem Aussätzigen *x*) und Gichtbrüchigen, *y*) Matthäi Beruf, und der Jünger Fasten. *z*)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth,

2. Und sah zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er ein wenig vom Land führe; und setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thuet. *a*)

5. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische; und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hälfen ihnen ziehen. *b*) Und sie kamen, und füllten beyde Schiffe voll, also daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knien, *c*) und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, *d*) über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten.

10. Deßgleichen auch den Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. *e*) Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Land, verließen Alles, und folgeten ihm nach.

12. Und es begab sich, da er in einer von den Städten war, siehe da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.

13. Und er streckte die Hand aus, rührete ihn an und sprach: Ich wills thun, *f*) sey gereinigt. Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß ers Niemand sagen sollte, sondern gehe hin, *g*) zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugniß.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die Wüsten, und betete.

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da Phariseer und Schriftgelehrte, *h*) die da kommen waren aus allen Märkten *i*) in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und

---

t) S. z. Marc. *u*) Werden wollte, s. Marc. *v*) Die Freudenbotschaft. *w*) (Matth. 4, 18—22.). *x*) Matth. 8, 1—4 ꝛc. *y*) C. 9, 1—8 ꝛc. *z*) V. 9—17 ꝛc. *a*) Vgl. Joh. 21, 6. u. z. C. 1, 42. *b*) A. mit anfaßten, ihnen hälfen. *c*) Seine Knie umfassend ꝛc. *d*) In seinem Schiff. *e*) V. 7. *f*) Wie Matth. *g*) Sprach er. *h*) Hier w. Gesetzlehrer. Ist aber gleich, s. V. 21. Gr. *i*) Flecken.

die Kraft des Herrn ging von ihm, und half Jedermann. k)

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort l) sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er m) Gotteslästerung redet? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott?

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkete, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsbald stand er auf vor ihren Augen, hob das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er aus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levis, n) am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach.

28. Und er verließ Alles, stand auf, und folgete ihm nach.

29. Und Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause; und viel Zöllner und andere saßen o) mit ihm zu Tisch.

30. Und die Schriftgelehrten p) und die Pharisäer murreten wider seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. Ich bin kommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. q)

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, r) deßgleichen auch der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? s)

34. Er aber sprach zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht t) zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide u) auf ein alt Kleid; wo anders, so reisset das neue; v) und der Lappe vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreisset der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und Niemand ist, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: der alte ist milder. w)

---

k) W. die Kr. d. H. war (da, wirksam) sie zu heilen. l) A. auf welchem Weg. m) D. dieser, welcher (solche). n) Gr. für Levi, d. i. Matth. aus der Evang. o) E. lagen, wie gewöhnl. p) W. derem. † derselben, d. i. dasell. st. q) Wie Matth. r) E. u. thun Gebete. s) Schmausen, pflegen Wohllebens. t) O. fragweise: Könnet ihr wohl ꝛc. u) Tuch. v) Vom alten. w) Gewohnheit ablegen ist schwer; darum möchet ihr des Neuen nicht; gäbe dem Schmausen auf Selbstverläugnung zielende, übersinnliche) unwerth.

Das 6. Capitel.

Von den ausgerauften Aehren, x) der verdorreten Hand, y) der Apostel Beruf, z) und Christi Feldpredigt. a)

1. Und es begab sich auf einen Aftersabbath, b) daß er durchs Getraide ging; und seine Jünger rauften Aehren aus und aßen, und rieben sie c) mit den Händen.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbathe?

3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die Schaubrode, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch Niemand darf essen, ohne die Priester allein.

5. Und er sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule und lehrete. Und da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten d) auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm e) fänden.

8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stand auf, und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses? das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er thats. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund f) wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, g) und beredeten sich mit einander, was sie Jesu thun wollten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen h) Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.

13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, i) und erwählte ihrer k) zwölfe, welche er auch Apostel l) nannte.

14. Simon, welchen er auch Petrus nannte, und Andreas seinen Bruder, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jacobus Alphäi Sohn, Simon genannt Zelotes, m)

16. Judas Jacobs Sohn, n) und Judas Iscarioth, den Verräther. o)

17. Und er ging herunter mit ihnen, p) und trat auf einen ebenen Platz, und q) der Haufe seiner Jünger, r) und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande, s) und Jerusalem, und der Seeküste von Tyrus und Sidon,

18. Die da kommen waren ihn zu hören, und geheilet zu werden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden; und sie wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm, t) und heilete sie alle.

---

x) Matth. 12, 1—8 ꝛc. y) V. 9—11 ꝛc. z) C. 10, 2—4 ꝛc. a) O. Verpredigt, Matth. 5—7. Ein. halten diese Predigten für verschieden. Jesus pflegte seine Reden zu verschiedenen Zeiten zu wiederholen, u. in verschiedener Anwendung. b) W. andererſten Sabbath, d. i. wsch. Sabbath, welcher einem Neumond (o. sonstigen Fest) vorherging, nicht mit ihm zusammentraf. And. welcher auf ein Fest folgte. And. der erste Tag nach dem hohen Ostersabbath, 3 Mos. 23, 11. And. and. c) W. sie reibend. d) Wie Marc. e) A. Anklage wider ihn. f) ÷ anderw. g) W. voll Unsinn, d. i. Bosheit. h) Wie Matth. 5, 1. i) Die ihm in großer Anzahl folgten. k) N. a. L. wählete aus von ihnen; ist gleich. l) W. Boten, Gesandte. m) B. Eiferer. n) O. (wenn nicht der Vater auch so hieß) Bruder, Jud. V. 1. Apost. 1, 13. W. Judas Jacobi. o) A. der zum Verr. wurde. p) Vom Gipfel. q) D. i. wie auch, o. es war da. r) V. 13. s) A. aus ganz Judäa. t) A. von ihm aus, vgl. Marc. 5, 30. Matth. 14, 36.

20. Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, *u*) und sprach: Selig seyd ihr Armen, *v*) denn das Reich Gottes ist euer.

21. Selig seyd ihr, die ihr hie *w*) hungert, denn ihr sollt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr hie *w*) weinet, denn ihr werdet lachen.

22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euern Namen als einen boshaftigen, *x*) um des Menschen Sohns willen.

23. Freuet euch alsdann und hüpfet: denn siehe euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen, wehe euch ihr Reichen: denn ihr habt euern Trost dahin.

25. Wehe euch, die ihr voll *y*) seyd: denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hie *z*) lachet: denn ihr werdet trauern und weinen.

26. Wehe euch, wenn euch Jedermann *a*) wohl redet: *b*) deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: *c*) Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer *d*) dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht wieder.

31. Und wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thuet ihnen auch ihr.

32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks *e*) habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33. Und wenn ihr euern Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, *f*) was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.

35. Aber *g*) liebet eure Feinde, thut wohl und leihet, da ihr nichts für hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, *h*) so wird euch vergeben. *h*)

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, *i*) gedruckt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euern Schooß *k*) geben. *l*) Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. *m*)

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg zeigen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? *n*)

40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn er ganz vollendet ist, so wird er wie sein Meister seyn. *o*)

41. Was siehest du aber *p*) den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich

---

u) V. 13. *v*) Anderw. + am Geist. Welches dennoch zugl. richtig. *w*) E. nun, jetzt. *x*) A. bösen, argen. *y*) Angefüllt, satt. *z*) Wie V. 21. *a*) M. o. L. die Menschen. *b*) Lobt. *c*) A. die ihr es höret: hören wollt; allen. *d*) W. jedem der. *e*) Lohn, Verdienst, Ruhm, Gnade. *f*) Wieder zu empfangen, wohl gar mit Zinsen, u. gleichen Dienst. *g*) Vielmehr. *h*) E. entbindet, lasset los. *i*) E. schön, gut. *k*) Ruth 3, 15. *l*) Schütten. *m*) Ja Marc. 4, 24 ꝛc. S. ob. zum Inhalt. *n*) Matth. 15, 14 ꝛc. *o*) Wenn er ausgelernt hat. D. er wird sich ganz nach seinem Lehrer bilden. D. i. man kann nicht fordern, daß der Schüler eines blinden Lehrers (V. 39.) hell sehen soll, u. er kein Licht vom Lehrer erwarten. Vgl. V. 41. *p*) Noch blinder als der, den du belehren willst ꝛc.

will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule q) Frucht trage; und kein fauler Baum, r) der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen s) Frucht erkannt. Denn man liefet nicht Feigen von den Dornen, auch so erndtet man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz t) seines Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. u) Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. v)

46. Was heisset ihr mich aber Herr, Herr; und thut nicht, was ich sage?

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Reden, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer w) kam, da riß der Strohm zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen: denn es war auf einen Fels gegründet.

49. Wer aber höret und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund: und der Strohm riß zu ihm zu, und es fiel bald, und der Riß x) des Hauses war gewaltig. y)

Das 7. Capitel.

Von d. Hauptmanns Knecht, z) dem Jüngling zu Nain, Johannes u. seinen Jüngern, a) und der Salbung durch die Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er hinein gen Capernaum.

2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, b) den er c) werth hielt.

3. Da er aber von Jesu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden d) zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte. e)

4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß f) und sprachen: Er ist's werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule g) hat er uns erbauet. h)

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da er aber nun nicht ferne von dem Hause war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest;

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir; und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers.

9. Da aber Jesus das hörete, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete. Ich sage euch, solchen Glauben habe ich auch in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, funden sie den kranken Knecht gesund.

11. Und es begab sich darnach, i) daß er in eine Stadt mit Namen Nain k) ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volks.

---

q) Schlechte. r) Wie jener brüderliche Heuchler. s) Besondern. t) Vorrath. u) Matth. 12. 35. v) W. denn aus dem Ueberfluß des H. redet der (n. a. L. sein) Mund. w) U. Ueberschwemmung. x) Einsturz. y) E. groß: erschrecklich. z) Matth. 8, 5—13. a) C. 21, 2—10. b) W. befand sich übel, und wollte sterben. c) Sein Herr. d) Einige von den jüdischen Ortsvorstehern: aus Demuth, als Heyde, V. 5. 6. ff. e) A. versetzt. f) Dringend, a. ernstlich. g) Synagoge. h) Mich. mit durch seine Soldaten. i) N. d. L. am folgenden Tage. k) Unweit Capernaum.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. l)

13. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und trat hinzu, und rührete die Bahre an; m) und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf.

15. Und der Todte richtete n) sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. o)

17. Und diese Rede von ihm erscholl in ganz Judäa, und in alle umliegende Länder.

18. Und es verkündigten dem Johannes seine Jünger das alles.

19. Und Johannes rief zu sich seiner Jünger zween, und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?

20. Da nun die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt, und lässet dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er Viele gesund von Seuchen, und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habt: die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget.

23. Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die Boten Johannis hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Siehe, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ist es, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner p) ist im Reiche Gottes, der ist größer, denn er.

29. Und alles Volk, das ihn q) hörete, und die Zöllner, gaben Gott recht, r) und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten s) verachteten Gottes Rath wider sich selbst, t) und ließen sich nicht von ihm taufen.

31. Aber der Herr sprach: u) Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markt sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet;

---

l) Indem sie die Leiche begleitete. m) Sie einzuhalten ꝛc. Die Todten wurden auf offener Bahre getragen. L. Sarg. n) W. setzte. o) C. 1, 68 ꝛc. p) V. der kleinste, wie Matth. q) Den Joh. O. es, davon. r) A. rechtfertigten Gott: erklärten diese Botschaft für ächt u. richtig durch Buße. s) E. Gesetzesgelehrte, Gesetzleute; ist gleich. t) A. gegen sie, über sie: zu ihrem Heil. u) Aber — sprach, ÷ in vielen Handschriften. Sind die Worte echt, so spricht V. 29, 30. Lucas, sonst Jesus.

wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes, der Täufer, iſt gekommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein; ſo ſagt ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, iſſet und trinket; ſo ſagt ihr: Siehe, der Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren Kindern. *v*)

36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche. *w*)

37. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, *x*) die war eine Sünderin. *y*) Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie eine Flaſche *z*) mit Salbe,

38. Und trat hinten zu ſeinen Füßen, *a*) und weinete, *b*) und fing an ſeine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küſſete ſeine Füße, und ſalbete ſie mit der Salbe.

39. Da aber das der Phariſäer ſah, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret; denn ſie iſt eine Sünderin.

40. Jeſus antwortete, *c*) und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.

41. Es hatte ein Wucherer *d*) zween Schuldner. Euer war ſchuldig fünfhundert Groſchen, *e*) der andere funfzig.

42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenkte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben?

43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.

44. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Siehſt du dieß Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du haſt mir nicht Waſſer gegeben zu meinen Füßen; *f*) dieſe aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet.

45. Du haſt mir keinen Kuß gegeben; *g*) dieſe aber, nachdem ſie herein gekommen iſt, *h*) hat ſie nicht abgelaſſen meine Füße zu küſſen.

46. Du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet; *i*) ſie aber hat meine Füße mit Salben geſalbet.

47. Derohalben ſage ich dir: Ihr ſind viele *k*) Sünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; *l*) welchem aber wenig vergeben wird, *m*) der liebet wenig.

48. Und er ſprach zu ihr: Dir ſind deine Sünden vergeben.

49. Da fingen an, die mit zu Tiſche ſaßen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch Sünden vergibt?

50. Er aber ſprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

---

v) S. z. Matth. Der Sinn iſt vielfach. Es iſt nöthig, daß alle ihre Kinder auftreten, ſie zu vertheidigen. Oft a. wird (dennoch) gerechtfertigt von (an) allen ihren Kind. Vgl. V. 29. *w*) E. legte. *x*) Welcher? Ein. Nain, V. 11. *y*) War unkeuſch geweſen. Scheint nicht Maria Magdalena geweſen zu ſeyn, C. 8, 2. noch iſt die Geſchichte dieſelbe mit Matth. 26, 6 ff. wiewohl in beyden Stellen der Wirth Simon hieß. Dieſer Name war häufig, ſ. z. B. Apoſt. 10, 5. 6. Doch gab es auch mehrere Magdala, u. viele Marien. *z*) Wie Matth. 26, 7. *a*) Wie er, das Geſicht nach dem Tiſche zu, ausgeſtreckt lag. *b*) Buß-thränen. *c*) Begann, doch in Antwort auf Simons Gedanken. *d*) A. Gläubiger, Kreditor. *e*) Gr. Denarien. *f*) Wie ſonſt Waſſen, zumal nach weitem Weg, geſchah, 1 Moſ 18, 4 ꝛc. *g*) Sitte bey liebreichem Gruß. *h*) And. u. a. L. nachdem ich — bin, ſ. V. 37. *i*) S. z. Matth 26, 7. *k*) E. die (ihre) vielen. Alſo alle. V. 39. *l*) A. liebet viel, beweiſet die größte Liebe zu ihrem Heiland. D. h. die Vergebung einer ſo großen Menge Sünden zeigt ſich an ihrer großen Liebe, vg. V. 42. Du ſiehſt, daß alle Sünden ihr verg. ſind, denn ꝛc. Denn iſt hier = darum. *m*) Wie du von dir meynſt, in eigner Gerechtigkeit.

Das 8. Capitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Vom Samen des Worts Gottes; n) wer Christi Verwandte seyen; o) von Beschwörung des Meers, p) Besessenen, q) kranken Weibe, und Jairi Töchterlein. r)

1. Und es begab sich darnach, daß er reisete durch Städte und Märkte, s) und predigte und verkündigte das Evangelium t) vom Reiche Gottes; und die Zwölfe mit ihm.

2. Dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, u) von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,

3. Und Johanna, das Weib Chusä, des Pflegers v) Herodis, und Susanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten w) von ihrer Habe.

4. Da nun viel Volks bey einander war, x) und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß:

5. Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes; den Andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es gleich sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

11. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung y) fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollüsten des Lebens, und ersticken, z) und bringen keine reife Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. a)

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank: b) sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. c)

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. d) Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben.

19. Es gingen aber hinzu e) seine Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine

---

n) Matth. 13, 1—23 ꝛc. o) C. 12, 46—50 ꝛc. p) C. 8, 23—27 ꝛc. q) V. 28—34 ꝛc. r) C. 9, 18—26 ꝛc. s) Flecken. t) C. 4, 43. u) S. 3. Matth. 27, 56. Vg. ob. 3. C. 7, 37. v) Verwalters. w) V. dieneten: ihn unterstützten. Frauen, besonders Wittwen, pflegten Volkslehrer zu ernähren (vg. Marc. 12, 40.), darum auch auf Reisen zu begleiten. x) A. u. u. d. L. zusammen kam. zus. gekommen war. y) Versuchung. z) O. erstickens (das Wort). a) Und Standhaftigkeit, V. 15. b) Wie Marc. c) S. 3. Marc. d) S. 3. Marc. e) A. w. zu ihm: wollten zu ihm gehen. Vorher o. nachher? s. Matth. 12, 1. verb. mit C. 12. Die Veranlassung s. 3. Marc. 3, 22. unt. C. 11, 14—26.

Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in ein Schiff trat, samt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See *f*) fahren. Und sie stießen vom Lande.

23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam *g*) ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, *h*) und standen in Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Da stand er auf, und bedräuete den Wind, und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser, daß er auch den Winden und dem Wasser gebeut, und sie sind ihm gehorsam?

26. Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber Jesum sah, schrie er, fiel vor ihm nieder, und rief laut und sprach: Was hast du mit mir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausfahre; denn er hatte ihn lange Zeit *i*) gezerret. *k*) Und er war mit Ketten und Fesseln gebunden und gefangen, *l*) und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und Jesus fragte ihn, und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren. *m*)

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe *n*) fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubete es ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich von der Höhe in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt, und zu den Dörfern. *o*)

35. Da gingen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war; und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig; und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm seyn möchte. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim, und erzähle, wie große Dinge dir Gott gethan hat. *p*) Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da Jesus wie-

---

f) E. auf das jenseitige (Ufer) des S. *g*) E. fuhr herab. *h*) W. sie wurden erfüllt, überschwemmt. *i*) O. oftmals, vielfältig. *k*) Vg. Marc. 5, 26. *l*) A. verwahret, eingesperrt, bewacht. *m*) S. z. Marc. *n*) A. Abgrund, der Hölle (in Erde o. Wasser). *o*) W. Feldern. *p*) Welches im Heydenland unschädlich war. Vg. Matth. 9, 30 ꝛc. Anm. V. 56.

derkam, nahm ihn das Volk auf, q) denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. r) Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang seit zwölf Jahren; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand s) geheilet werden.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn ich fühle, t) daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte ihm vor allem Volk, aus was Ursach sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des u) Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.

50. Da aber Jesus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weinten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. v)

53. Und sie verlachten ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, rief und sprach: Kind, w) stehe auf.

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und er befahl man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie Niemand sagten, was geschehen war. x)

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln, y) des Herodes Gedanken von Jesu, z) fünf Broden, a) Christi Leiden und der Seinigen Kreuz, b) seiner Verklärung, c) Heilung eines Besessenen, d) der Jünger Ehrgeiz e) und Eifer, und wahrer Nachfolge. f)

1. Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, g) und daß sie Seuchen heilen konnten.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken;

3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brod, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. h)

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselbigen Stadt, und schüttelt auch den Staub ab von euern Füßen zu einem Zeugniß über sie.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.

---

q) A. empfing ihn. r) A. im Sterben, w. die starb. s) A. keinem. t) A. habe gefühlt, gemerkt, weiß. u) E. einer vom, d. i. aus dem Hause des. v) S. z. Matth. w) A. Mägdlein. x) Mz. V. 59. y) Matth. 10 ꝛc. z) C. 14, 1-2. a) V. 13—21 ꝛc. b) C. 16, 13—28 ꝛc. C. 17, 22-23 ꝛc. c) C. 17, 1—15 ꝛc. d) V. 14—21 ꝛc. e) C. 18, 1—11 ꝛc. f) C. 8, 18—22. g) A. Geister (Dämonien). h) W. und von dannen gehet (wieder) aus. Mz. C. 10, 7.

7. Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles was durch ihn geschah: und er besorgte sich, *i*) dieweil von Etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten auferstanden;

8. Von Etlichen aber: Elias ist erschienen; *k*) von Etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden. *l*)

9. Und Herodes sprach: Den Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.

10. Und die Apostel kamen wieder, *m*) und erzählten ihm, wie große Dinge *n*) sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine Wüste bey der Stadt, die da heißt Bethsaida. *o*)

11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode, und zween Fische; es sey denn, daß wir hingehen sollen, *p*) und Speise kaufen für so groß Volk.

14. Denn es waren bey fünf tausend Mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich setzen bey Schichten, *q*) je fünfzig und fünfzig.

15. Und sie thaten also, und setzten sich *r*) Alle.

16. Da nahm er die fünf Brode, und die zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte darüber, *s*) brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegeten.

17. Und sie aßen und wurden alle satt, und wurde aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

18. Und es begab sich, *t*) da er allein war, und betete, und seine Jünger bey ihm, fragte er sie, und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sey?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seyst Johannes, der Täufer; Etliche aber, du seyst Elias; Etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden. *v*)

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: Du bist der Christ *w*) Gottes.

21. Und er bedrohete sie, und gebot, daß sie das Niemand sagten,

22. Und sprach: Denn des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

23. Er sprach aber zu ihnen allen: *x*) Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir.

24. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es erhalten.

25. Und was Nutzen hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber meiner und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen Engel.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen. *y*)

---

i) A. war verlegen, unruhig, im Zweifel. *k*) Matth. 11, 14. *l*) Cap. 3. Joh. 1. 21. unt. V. 19. *m*) V. 2. *n*) A. was, wie viel. *o*) Am östlichen Ufer des Sees; eine andere östliche Namens lag am westlichen. *p*) O. sollen wir denn hingehen? *q*) W. Gr. Lagern (Tischgesellschaften). *r*) A. sie setzten sie, hießen sie sitzen. *s*) L. segnete sie. *t*) V. 2. *u*) Der Gesalbte, Messias. *v*) Auch die das Vorige nicht gehört hatten. *w*) S. z. Matth.

28. Und es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen, *) daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen Berg zu beten.

29. Und da er betete, y) ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte. z)

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, a) welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. b) Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, c) sprach Petrus zu Jesu: Meister, hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam d) eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschracken, da Jene die Wolke überzog. e)

35. Und es fiel f) eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten Niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge herabkamen, kam ihm entgegen viel Volks.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch g) meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreyet er alsobald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn abgemartet hat;

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.

42. Und noch da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel und zerrete ihn. Jesus aber bedrohete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. h) Da sie sich aber alle verwunderten über Allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euern Ohren diese Reden; i) denn des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände.

45. Aber das Wort k) vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort.

46. Es kam auch ein Gedanke l) unter sie, welcher unter ihnen der Größeste wäre.

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich;

48. Und sprach zu ihnen: Wer dieses Kind m) aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste n) ist unter euch allen, der wird groß seyn.

49. Da antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen Einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen;

---

*) Einer Woche Matth. 17, 1. ist auch richtig, s. z. Mar. 9, 2. 40. y) A. im, unserm Beten. z) E. blitzte, funkelte, schimmerte aus. a) Künftigen Schicksal u. Ende. b) Sachte, im Dunkeln, da er zu beten anfing. c) Eben scheiden wollten, V. 33. d) E. entstand. e) Bs. da jene (Mos. u. El.) in die W. hineingingen, schwanden. f) E. entstand, geschah. g) A. siehe doch an. h) In Christus, s. Größe, Machtwirkung. i) Dieses Lob u. Zeugniß von Gottes Wundermacht, zu unserer künftigen Stärkung. k) Von seinem Leiden u. Sterben. l) O. Gespräch, Streitfrage, s. Jes. 2. 47. Vgl. unt. V. 22, 24. m) S. z. Matth. n) Demüthigste.

und wir wehreten ihm, denn er folget nicht mit uns.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns. o)

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wandte er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln. p)

52. Und er sandte Boten vor ihm hin; die gingen und kamen in einen Markt q) der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem. r)

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that? s)

55. Jesus aber wandte sich, und bedrohete t) sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd? u)

56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach Einer zu ihm: Herr, ich will dir folgen, wo du hingehest.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem Andern: Folge mir nach. Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

60. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich Gottes.

61. Und ein Anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. v)

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, w) der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Das 10. Capitel.

Siebenzig Jünger. Der barmherzige Samariter. Martha u. Maria.

1. Darnach sonderte x) der Herr andere siebenzig y) aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. z)

3. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. a)

4. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe, b) und grüßet Niemand auf der Straße. c)

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sey mit diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens d) seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. e)

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.

8. Und wo ihr in eine Stadt kommt,

---

o) Wie Marc. 9, 38. p) Ging gerade u. muthig auf Jer. zu. q) Flecken. r) Weil er als Jude aufs Osterfest nach Jer. reiste, s. z. Matth. 19, 5. s) 2 Kön. 1, 10. 12. t) L. schalt, verwies. u) Nicht des alttestamentl. Feuergeistes Glied, sondern des Geistes der Liebe. W. welches Geistes ihr seyd: z. Kinder, Diener, Geweihte ꝛc. v) Vgl. 1 Kön. 19, 20. w) Wer noch rückwärts eine fühlende Anhänglichkeit hat. x) L. ernannte. y) N. a. L. zweyundsiebenzig (welches auch dann möglich, wenn die runde Zahl 70 für 72 steht). Vgl. 2 Mos. 24, 1. 4 M. 11, 16. 24 ff. z) Matth. 9, 37. 38. a) Matth. 10, 16. b) Matth. 10, 9. c) D. h. haltet euch unterwegs nicht mit unnützen Höflichkeiten auf. 2 Kön. 4, 29. d) Jemand dieses Segens fähig u. werth. e) Matth. 10, 12.

und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch: *f*) doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. *g*) Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen im Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. *h*) Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel *i*) unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl *k*) den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. *l*)

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, *m*) zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über *n*) alle Gewalt *o*) des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. *p*)

21. Zu der Stunde freuete sich *q*) Jesus im Geist, *r*) und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. *s*)

22. Es ist mir Alles übergeben von meinem Vater. Und Niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: *t*) Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

24. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. *u*)

25. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter *v*) auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du?

27. Er antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem

---

f) E. schl. wir euch ab: geben ihn euch zurück, s. z. Matth. 10, 14. *g*) Matth. 11, 21 ff. *h*) Matth. 10, 40. *i*) A. Geister (Dämonien). *k*) B. ich sah. *l*) Entw. habe den Satan u. sein Heer durch die euch verliehene Kraft plötzlich stürzen sehen, in der Entfernung; o als ich mein Amt antrat; o. ich sah schon vor Erschaffung dieser Welt seinen Fall (vgl. Jesaj. 14, 12); And. ich sehe schon, wie bald u. plötzlich er fallen wird, sehe ihn schon gestürzt. Vgl. Joh. 12, 31. Offenb. 12, 8. 9. *m*) N. a. L. gebe euch Macht. *n*) D. auf. *o*) D. i. z. Heer. *p*) A. angeschrieben, eingeschrieben, in die Bürgerliste, Ps. 69, 29. Phil. 4, 3. Die größten Wundergaben machen nicht selig, sondern die Kindschaft des Glaubens. *q*) E. frohlockte. *r*) Innig M. *s*) Matth. 11, 25 ff. *t*) Besonders zu ihnen; Gegensatz V. 22. 23. *u*) Matth. 13, 16. 17. *v*) Wie Matth. 22, 35.

Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. *w*)

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, *x*) so wirst du leben. *y*)

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, *z*) und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? *a*)

30. Da erwiederte Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; *b*) die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sah, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, *c*) und sah ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber *d*) reisete und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein; hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35. Und da er des andern Tags wegreisete, zog er heraus zween Groschen, *e*) und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, *f*) will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36. Welcher nun dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen *g*) dem, *h*) der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt. *i*) Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. *k*)

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, *l*) und hörete seiner Rede zu.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. *m*) Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie mit mir angreife.

41. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; *n*)

42. Eins aber ist Noth. *o*) Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. *p*)

Das 11. Capitel.

Jesus lehrt seine Jünger beten. Kraft des Gebets. Verantwortung wegen des Teufelaustreibens. *q*) Gefordertes Zeichen. Strafpredigt wider die Pharisäer.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer *r*) zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

---

w) Matth. 22, 37. 39. *x*) Wenn du es verstehst u. kannst. *y*) V. 25. 3 Mos. 18, 5. Ezech. 20. 11. *z*) Sich nach diesen Gesetzen für gerecht ausgeben (durch gewöhnliche Unterscheidungen u. Einschränkungen ꝛc.). *a*) An der Liebe Gottes geht mir, strengem Ceremoniendiener, nichts ab, u. Nächster ist f. d. a. Jude oder guter Freund; vg. Matth. 5, 43. *b*) A. Räuber. Waren auf dortigem Weg durch die Wüste häufig. *c*) Anderw. + trat hinzu. *d*) Ein Nationalfeind, s. z. B. 9, 53. *e*) Gr. Denarien. *f*) A. aufwenden. *g*) Sich als solchen (als besten Freund, s. z. B. V. 29.) bewiesen. *h*) A. des. *i*) Flecken: Bethanien, Joh. 11, 1. 2. 12, 2. 3. *k*) Wsch. war sie Wittwe, wenigstens ältere Schwester. *l*) Als Schülerin, Apost. 22, 3. *m*) Es war zerstreut mit vielem Dienst. S. z. Matth. 8, 15. *n*) Besorgst u. bekümmerst dich um viele Dinge. *o*) Die wahre, dringendste Angelegenheit Matth. 6, 33. *p*) Wieder jetzt nach ꝛc. *q*) Matth. 12, 22—45. *r*) Der entw. die Anweisung Matth. 6, 9 ff. nicht gehört hatte, u. ein Mehreres wollte. Die Erklärungen zum Folg. s. daf. In sämmtlichen Handschr. steht V. 2 bloß: Vater, o. Unser Vater, u. fehlen die 3te u. 7te Bitte.

3. Gib uns unser täglich s) Brod immerdar. t)

4. Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben Allen, die uns schuldig sind. u) Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode;

6. Denn es ist mein v) Freund zu mir gekommen von der Straße, w) und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und Jener drinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; x) ich kann nicht aufstehen und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist; so wird er doch um seines unverschämten Geilens y) willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

9. Und ich sage euch auch: z) Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

10. Denn wer da a) bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet aber unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, b) wie vielmehr wird der Vater im Himmel c) den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war d) stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, e) den Obersten der Teufel.

16. Andere aber versuchten ihn, und begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. f)

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

20. So ich aber durch Gottes Finger g) die Teufel austreibe, so kommt h) je das Reich Gottes zu euch.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub von ihm aus.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. i)

24. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und

---

s) Wie Matth. t) E. täglich. u) Allen unsern Schuldnern: die sich an uns verschuldet haben. v) A. ein. w) A. Reise. x) E. mit mir zu Bette. Ein. meine Kinder (o. Knechte, Gesind.) sind so gut wie ich schlafen gegangen, es ist Niemand mehr auf. y) Beharrens, Anhaltens. E. Unverschämtheit, Ungestüm, Zudringlichkeit. In der Anwendung: Anhaltendes Flehen bey Gott, der so gerne gibt, u. s. Ps 121, 4. z) Matth. 7, 7 ff. a) Wie Matth. b) Wie Matth. c) B. der vom Himmel, d. i. der himmlische. d) Machte den Besessenen. e) E. Beelzebul, s. z. Matth. f) B. ein H. das mit sich selbst uneins wird, das fällt. g) Kraft. h) A. ist gekommen, wie Matth. i) S. z. Matth.

findet sie nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. k)

28. Er aber sprach: Ja, l) selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

29. Da aber das Volk hinzudrang, fing er an, und sagte: Dieß ist eine arge Art, m) sie begehret ein Zeichen; n) und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonä. o)

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, p) also wird auch des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht. q)

31. Die Königin von Mittag wird auftreten in dem Gericht mit r) den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomons. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten in dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonä. Und siehe, hier ist mehr denn Jonas.

33. Niemand aber zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. s)

34. t) Das Auge ist des Leibes Licht. u) Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey. v)

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß w) hat: so wird er ganz x) lichte seyn, gleich als wenn dich ein blitzend Licht y) erleuchtete. z)

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte a) sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen b) hätte.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit.

40. Ihr Narren, der das Auswendige gemacht hat, hat er nicht auch das Inwendige gemacht? c)

41. Doch d) gebt Almosen von dem, das da ist; e) siehe, so ist es euch alles rein. f)

42. Aber wehe euch Pharisäern, g) daß ihr verzehntet die Münze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe Gottes. Dieß sollte man thun und jenes nicht lassen.

43. Wehe euch Pharisäern, daß ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet seyn auf dem Markt. h)

---

k) D. i. deine Mutter. l) Wohl! doch vielmehr — (u. meine Mutter selbst deßwegen). m) A. Geschlecht. n) V. 16. o) Matth. 12, 39 ff. C. 16, 1. p) Daß Buße erretten könne, indem er selbst erst ungehorsam war ꝛc. Vg. V. 32. q) Ein Zeichen, daß wer mit ihm sterbe, mit ihm leben und dem Zorngericht entfliehen werde. Steht in genauer Verbindung mit dem Zeichen des Jonas. r) Gegen, s. z. Matth. s) Also auch ich kündige mich deutlich genug an ꝛc. Vg. das Folg. u. Marc. 4, 21. t) Wenn ihr mich aber nicht erkennet, so ist eure Blindheit u. Verstockung schuld. u) Matth. 6, 22. v) V. ob nicht — ist. w) A. keinen finstern Theil. x) A. so wird das Ganze. O. Alles. y) W. das Licht (die Lampe, V. 33) mit dem Blitz, mit ihrem Glanz. z) Durchstrahlte. a) E. legte. b) O. getauft, Hände u. Arme untergetaucht, s. z. Marc. 7, 4 ꝛc. c) N. Gott. Also ist auch u. vielmehr das Inw. (das Herz) rein zu halten. Apd. u. L. Wer das Aeußere reinigt, hält noch nicht das Innere rein. d) O. vielmehr. e) O. drinnen ist; in euerm Vorrath, in Schüsseln ꝛc. Uebet damit Werke der Liebe. f) Religiös rein, auch wenns weniger gewaschen wäre. g) Matth. 23, 23. h) Matth. 23, 6. 7.

44. Wehe euch, *i*) daß ihr seyd wie die verdeckten *k*) Todtengräber, darüber die Leute laufen, *l*) und wissen sie nicht.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, *m*) und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten! *n*) denn ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten, und ihr rühret sie *o*) nicht mit einem Finger an.

47. Wehe euch! denn ihr bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet. *p*)

48. So bezeuget ihr zwar, *q*) und bewilliget in eurer Väter Werk; *r*) denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit Gottes: *s*) Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen; *t*)

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an, bis auf das Blut Zacharid, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht. *u*)

52. Wehe euch Schriftgelehrten, daß ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt hingenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen. *v*)

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, *w*) und ihn über mancherley auszulocken;

54. Und lauerten auf ihn und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. *x*)

Das 12. Capitel.

Verschiedene Reden. Warnung wider den Geiz, Ermahnung zur Wachsamkeit. Zeichen der Zeit.

1. Unterdessen lief das Volk bey Tausenden *y*) zusammen, also, daß sie sich einander traten. *z*) Da fing er an und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten *a*) hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley. *b*)

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. *c*)

3. Darum, was ihr im Finsterniß saget, das wird man im Licht hören, was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. *d*)

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: *e*) Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. *f*) Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

---

i) Anderw. = Schriftgelehrte u. Pharisäer, ihr Heuchler. *k*) L. verborgenen: ungezeichneten, s. z. Matth. 23, 27. *l*) G. wandeln. *m*) G. Gesetzlehrern, Gesetzgelehrten (unter den Juden). Sie werden von den Pharisäern unterschieden, weil sie sich mehr an das geschriebene Gesetz, als an die Tradition hielten, s. z. Matth. 15, 2. *n*) Wie V. 43. *o*) W. die Lasten. Vg. Matth. 23, 4. *p*) Matth. 23, 29 ff. *q*) Der Väter Werk. *r*) Habt Belieben daran, indem ihrs der Vergessenheit entreißt statt es zu bedecken. And. nach Matth. Der Vorwurf trof ihr Herz, wenn sie gleich das Gegentheil von ihren Vätern zu thun meynten. *s*) D. i. Ich, s. V. 31. u. Matth. 23, 34. Vg. Joh 8, 12. And. verstehen ein verlorenes Buch dieses Titels. (Vg. 1 Cor. 1, 20 ff.). *t*) D. verjagen. *u*) S. z. Matth. *v*) Matth. 23, 13. *w*) Ihm scharf zuzusetzen, o. u. z. aufzulauren, s. jed. V. 54. *x*) L. ihn verklagen, des schuldigen möchten. *y*) G. Zehntausenden. Myriaden: für eine große Summe. *z*) L. (fast) zertraten. *a*) Erstlich o. u. z. vor allen Dingen. And. verstanden: sogte zuerst zu seinen Jüngern. *b*) Vg. Matth. 16, 6. *c*) L. das nicht werde kund werden. Warnung gegen scheue, heuchlerische Verbergung der Wahrheit, s. das Folg. Vg. Matth. 10, 26 ff. *d*) U. die Wahrheit dennoch öffentlich liegen, laut werden. *e*) Als Freund u. Vorgänger. *f*) Gedenne.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfenninge? g) Noch iſt vor Gott derſelbigen nicht einer vergeſſen.

7. Ja es ſind auch die Haare auf euerm Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr ſeyd beſſer, denn viel Sperlinge.

8. Ich ſage euch aber: h) Wer mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes,

9. Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln Gottes.

10. Und wer da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, dem ſoll es vergeben werden; wer aber läſtert den heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. i)

11. k) Wenn ſie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, l) oder was ihr ſagen ſollt.

12. Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, was ihr ſagen ſollt. m)

13. Es ſprach aber Einer aus dem Volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile. n)

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter o) über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; p) denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. q)

16. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinſammle.

18. Und ſprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen r) abbrechen, und größere bauen, und will darein ſammeln alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter. s)

19. Und will ſagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du haſt einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und ſey gutes Muths.

20. Aber Gott ſprach zu ihm: Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird ſeyn, das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es, wer t) ihm u) Schätze ſammelt, und iſt nicht reich in Gott. v)

22. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: w) Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen ſollt; auch nicht für euern Leib, was ihr anthun ſollt.

23. Das Leben iſt mehr denn die Speiſe, und der Leib mehr, denn die Kleidung. x)

24. Nehmet wahr der Raben; y) ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller z) noch Scheune; und Gott nähret ſie doch. Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die Vögel?

25. Welcher iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte eine Elle lang ſeiner Größe a) zuſetzen?

26. So ihr denn das Geringſte b) nicht vermöget, warum ſorget ihr für das Andere?

27. Nehmet wahr der Lilien, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eine.

---

g) S. 3. Matth. h) Matth. 10, 32. i) Matth. 12, 31 ꝛc. k) Marc. 13, 11. l) E. wie od. womit ihr euch vertheidigen. m) L. was zu ſagen iſt. n) Er wollte ihn als weiſen u. gerechten Mann zum Schiedsrichter. o) W. Theiler. p) L. Habſucht. q) W. nicht im Ueberfluß hat (findet) Jemand ſein Leben aus ſeinen Gütern. r) S. 3. Matth. 3, 12. s) Vorräthe ꝛc. t) Wenn Jemand. W. alſo iſt wer. u) L. ſich ſelber: für ſich u. ſeinen Geiz. v) L. an, zu, u. bey Gott; an himmliſchen Gütern, Matth. 6, 20. und V. 33. [34. u. 3. als Gottes Haushalter im Irdiſchen. Göttlich reich. Vg. Pſ. 16, 5. 6. Pſ. 73, 25 ꝛc. w) Matth. 6, 25 ff. x) S. 3. Matth. y) Pſ. 147, 9. z) L. Vorrathskammer. a) Wie Matth. b) Zur Sache, u. an ſich. c) L. Uebrige.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet: wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt; und fahret nicht hoch her. *d*)

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; *e*) aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.

31. Doch *f*) trachtet nach dem Reiche Gottes, so wird euch das alles zufallen. *g*)

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen. *h*)

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen. *i*)

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, *k*) auf daß, wenn er kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, *l*) und ihnen dienen. *m*)

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, *n*) und wird es also finden: selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen.

40. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihrs nicht meinet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu Allen? *o*)

42. Der Herr aber sprach: *p*) Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, *q*) welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe?

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, *r*) und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen *s*) ist, von dem wird man viel fordern.

---

d) Mit ängstlichen Gedanken und Entwürfen, wie in der Luft, o. wie ein Schiff auf dem hohen Meer; o. schwindsit nicht. *e*) A. m. Heyden (Völker) der Welt; (Bezeichn.: Kinder Gottes, Reich Gottes. *f*) Aber, vielmehr. *g*) Wie Matth. 6, 33. *h*) Seyd zum Dienst u. Empfang eures Herrn (V. 35) stets bereit (aufgeschürzt, V. 37, vgl. C. 17, 8.) u. wachsam. Vg. Matth. 24, 42 ff. *k*) Ein. verst. einen Festhochmahl; s. jed. Matth. 25, 1 ff. *l*) A. wird umhergehen, aufwartend. O. herzutreten. *m*) Vg. Joh. 13, 4. *n*) S. z. Matth. 14, 25. Hier wsch. jüdische Eintheilung in 3 Wachen. *o*) Anstehenden ꝛc. *p*) Unbestimmt antwortend, wegen der Ferne seiner zweyten Zukunft. Vg. z. Marc. 13, 37. u. z. Fols. *q*) V. welcher ist wohl der tr. u. kl. Haush. Vg. Matth. 24, 45. d. h. das ist eben die Frage, wer in aller Welt sich dazu eignen wird. *r*) Wie Matth. *s*) Anvertraut.

49. t) Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer u) anzünde auf Erden; und was wollte ich lieber, denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; v) und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!

51. Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Friede zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, w) sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins seyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider ihre Schnur, und die Schnur wider ihre Schwieger.

54. Er sprach aber auch zu dem Volk: x) Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschiehet also.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschiehet also.

56. Ihr Heuchler, y) die Gestalt der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, z) was recht ist? a)

58. b) Denn so du mit deinem Widersacher vor den Fürsten c) gehest, so thue Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, d) und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, e) und der Stockmeister werfe dich ins Gefängniß.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf f) bezahlest.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt über den Untergang der Galiläer. Vom Feigenbaum, kranken Weibe, dem Wachsthum des Reichs Gottes, der engen Pforte, Herodes List u. der Zerstörung Jerusalems.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit Etliche dabey, g) die verkündigten h) ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus mit ihrem Opfer vermischt hatte. i)

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage: Nein; k) sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah l) fiel und erschlug sie, seyen schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; m) sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte aber dieß Gleichniß: Es hatte Einer einen Feigenbaum, n) der war gepflanzt in seinem Weinberge: o) und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner:

---

t) Matth. 10, 34 ff. u) Der Erweckung und der Unruhe; große Veränderung. V. 51 ff. v) Matth. 20, 22. w) A. w. nein, sage ich euch. x) Das Vorige zu den Jüngern, vg. V. 41. 42. y) Die ihr fürs Wichtigere die Augen zuthut, Verstockte rc. Vg. C. 13, 15. z) Also: warum erkennet, nehmet ab rc. V. und warum richtet ihr nicht von selber rc. vg. C. 21, 30. a) U. nöthig, den kommenden Gerichten zu entfliehen. W. das Rechte, d. i. z. die Wahrheit. b) Matth. 5, 25. 26. Vg. Jac. 5, 9. c) Obrigkeit, Richter. d) S. z. Matth. e) A. Schergen, Gerichtsdiener. f) Marc. 12, 42. g) O. kamen herbey. h) Als Neuigkeit? O. erzählten. i) Mit dem Blut ihrer Opfer: sie über dem Opfer umbringen lassen, wsch. als sie zu Jerusalem im Tempel am Fest einen Aufstand erregten c. daran Theil nahmen. Die Galiläer waren unruhig. Ein. beziehens auf Apost. 5, 37. k) Wie C. 13, 31. l) Beym Bach dieses Namens, der am Fuß des Zion entsprang, und zwey Teiche bildete, Joh. 9, 7. Nehem. 1, 11. m) Wie V. 6 rc. n) S. z. Matth. 21, 19. o) D. i. z. Obstgarten.

Siehe, ich bin nun drey Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht p) auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht: haue ihn ab; was hindert q) er das Land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedunge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; r) wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit s) achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl t) aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sah, rief er sie zu sich, u) und sprach zu ihr: Weib, sey los v) von deiner Krankheit;

13. Und legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott.

14. Da antwortete der Oberste w) der Schule, und ward unwillig, daß Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Und diese, die eine Tochter Abrahams ist, welche Satanas gebunden hat nun wohl achtzehn Jahr, sollte nicht gelöset werden dürfen von diesem Bande am Sabbathtage?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider waren; und alles Volk freuete sich über alle herrliche Thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: x) Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen?

19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf es in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter y) seinen Zweigen.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber Einer zu ihm: Herr, meinest du, daß Wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. z) Ringet, a) daß ihr durch die enge Pforte eingehet; b) denn Viele, das sage ich euch, werden trachten hinein zu kommen, und werden es nicht können. c)

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist d) und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen und an die Thür zu klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns auf. Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd. e)

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir f) gege-

---

p) L. w. komme nun drey J. und suche Frucht. Fruchtbare Feigenbäume pflegen im 6. Jahr höher zu tragen. (Es war das 3. Lehrjahr Jesu ꝛc.). q) L. macht unnütz, verderbt. r) W. und wenn er Frucht bringt (so ists gut). s) Eine Kr., die von einem bösen Geist herrührte. t) W. nicht völlig, o. ganz u. gar nicht. u) D. rief er ihr zu: s. jed. V. 13. C. 14, 12 Kr. v) E. du bist los. w) Vorsteher, vgl. 5. C. 4, 17. x) Matth. 13, 31 ff. ꝛc. y) L. zwischen, in. z) Sorget um euch selbst und — a) Mit Glaube, Buße, Gebet, Wachsamkeit, Geduld, Liebe ꝛc. b) Matth. 7, 13. c) Indem sie entw. durch todten Glauben, o. ohne den einzigen Weg, Christus, aus eigenem Verdienst selig werden wollen, Röm. 9, 31. 32. Matth. 22, 11. d) Vom Abendessen ꝛc. e) Ihr Fremdlinge (Unchristen). Bild von der Gastfreundschaft ꝛc. Vgl. Matth. 7, 23. C. 25, 12. f) Mit dir, an deiner Tafel, im Abendmahl ꝛc.

sen und getrunken, und auf unsern Gassen g) hast du gelehret.

27. Und er wird sprechen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaak, und Jakob, und alle Propheten, im Reich Gottes, h) euch aber hinaus gestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, i) die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten seyn; und sind Erste, die werden die Letzten seyn. k)

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, l) und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten. m)

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: n) Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, o) und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen. p)

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; q) denn es thuts nicht, r) daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

34. s) Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest t) unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!

35. Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen u) werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!

Das 14. Capitel.

Vom Wassersüchtigen, Christi Gastpredigt; großem Abendmahl, und seiner wahren Nachfolge.

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, v) auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. w)

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, x) der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete, y) und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen z) fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß a) zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, b) so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer c) denn du, von ihm geladen sey;

---

g) In unsern Kirchen ꝛc. h) Matth. 8, 11. 12. i) Aus den fernsten Heydenländern. k) Matth. 19, 30. l) Aus Galiläa, dem Gebiet des Herodes Antipas, C. 3, 1. m) Sie waren von ihm angestellt, o. doch dazu veranlaßt, V. 32. Er wagte nicht ihn zu tödten, wollte ihn aber durch Drohungen entfernen. Vg. C. 9, 7. n) Er war voller List u. Verstellung, vg. z. B. 31. o) Thue meine harmlosen Werke (ungehindert) noch einige o. noch kurze Zeit. p) A. vollendet werden. Bald darauf. q) Umherziehen u. weiter reisen, V. 31. r) Ist nicht möglich u. schicklich, üblich. s) Math. 23, 37. 38. t) A. ihre Jungen, Küchlein, Brut. u) N. a. L. euch (von euch) verlassen. v) Entw. vornehmen Pharisäers, Sectenobersten, o. Rathsherrn (aus der Secte) der Phar. w) Marc. 3, 2 ꝛc. paßten ihm wegen des Sabbaths auf. x) Von ihnen deßhalb herbestellt. Geschah etwa vor der Mahlzeit, s. V. 7. y) Begann ꝛc. z) A. Wassergrube, Cisterne. Vg. Matth. 12, 11. a) Gr. Parabel: Lehre durch Beyspiel, zugleich von höherer Bedeutung. b) O. zum Schmauß, Festschmauß, vg. C. 12, 36. c) Ehrwürdigerer, Vornehmerer.

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche *d*) zu dir: Weiche diesem; und du müßest dann mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn *e*) wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht *f*) deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, *g*) auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden.

14. So bist du selig: denn sie haben es dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. *h*)

15. Da aber solches höret Einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brod isset im Reiche Gottes. *i*)

16. Er aber sprach zu ihm: *k*) Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist schon Alles bereit. *l*)

18. Und sie fingen an alle nach einander *m*) sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. *n*)

19. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch *o*) Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; *p*) ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen *q*), darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus alsbald auf die Straßen und Gassen *r*) der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. *s*)

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, *t*) daß jener Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich und sprach zu ihnen:

26. So Jemand zu mir kommt, und hasset *u*) nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern,

---

d) A. u. sodann komme — u. spreche. Vg. jed. Matth. 22, 11. *e*) Matth. 23, 12 ꝛc. *f*) Vorzüglich u. allein. Ist kein ausschließendes Verbot, sondern Gebot des Entgegengesetzten. Vg. unt. V. 26. u. 5 Mos. 14, 23. 29 ꝛc. *g*) Geht auf alle. *h*) S. z. V. 14. *i*) An den Festschmäußen des Messiasreichs. Erst nimmt vg. C. 13, 28. 29 ꝛc. Dieses wurde mit der Auferstehung der Gerechten (V. 14.) verbunden gedacht; welches an sich richtig, wenn es auch zu sinnlich vorgestellt u. auf die Juden allein bezogen wurde. S. d. Folg. *k*) S. V. 24. Vg. Matth. 22, 2 ff. *l*) S. z. Matth. *m*) E. alle einstimmig. *n*) Vg. halte mich für entschuldigt. *o*) Paar. *p*) E. prüfen. *q*) Halte selbst Hochzeit (einige Tage lang). Verstehe Anspielungen verschiedener Weltliebe. Vg. V. 26. *r*) Haupt- u. Nebenstraßen. *s*) Vg. V. 13. *t*) Spricht der Hausherr zu den Knechten u. Gästen, u. derselbe, n. Christus, zu den Pharisäern. Bemerke die doppelte Ladung an die Juden im A. u. N. T. Hierauf die Berufung der nächsten u. entferntern Heyden. Gott aber z. auf den Unglauben der christlichen Heydenwelt. A. w. denn ich sage euch. *u*) Weniger liebt, geringschätzt gegen mich. Oder Haß gegen die Creatur.

auch dazu sein eignes Leben; v) der kann nicht mein Junger seyn.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt w) und mir nachfolgt, der kann nicht mein Junger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm x) bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kosten, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht vollenden, alle, die es sehen, fangen an seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen, und kann es nicht hinausführen. y)

31. Oder, welcher König will sich z) begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und rathschlagt, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend? a)

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein Jeglicher unter euch, der nicht b) absagt allem, das er hat, kann nicht mein Junger seyn. c)

34. Das Salz d) ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man es würzen? e)

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; f) sondern man wirft es weg. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Capitel.

Vom verlornen Schaf, Drachme und Sohn.

1. Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, g) daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

3. Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und sprach:

4. h) Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der Eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste i) und hingehe nach dem Verlornen, bis daß ers finde?

5. Und wenn er es gefunden hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heim kommt, ruft er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel k) seyn über Einen Sünder, der Buße thut, vor l) neun und neunzig Gerechten, die der Buße m) nicht bedurfen.

8. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen n) hat, so sie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzunde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

11. Und er sprach: o) Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater,

---

v) E. Seele, d. i. sich selbst, mit aller Selbstheit, Begierden, Habe ꝛc. Vgl. Matth. 10, 37. w) S. z. Matth. 10, 38. x) Großes Gebäude, Schloß. y) A. konnte es nicht vollenden. z) E. zeucht hin sich zu. a) Mit doppelter Zahl. Ezech. 6, 12 ꝛc. b) Erst wohl mit sich zu Rathe geht, festen Entschluß faßt, und — c) Sondern wird mit Schande verstehen. d) Matth. 5, 13. (d. i. Jünger, Christi zu seyn —) Wer sich zu mir bekennt, thue es mit Wahrheit u. Beharrlichkeit. e) Marc. 9, 50. L. womit wird man würzen. f) Ist weder Boden noch Dünger ꝛc. g) Matth. 9, 10. E. alle Z. u. S. (des Orts). h) Matth. 18, 12 i) Weideplatz. k) V. 10. bey Engeln u. Seligen. l) Mehr denn über. m) Gänzliche Sinnesänderung, Bekehrung. n) Gr. Drachme, griechische Münze, so viel wie Denar, Marc. 6, 37. o) Ferner.

das Theil der Güter, das mir gehöret. p) Und er theilte ihnen das Gut. q)

13. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um r) mit Prassen. s)

14. Da er nun Alles verzehret hatte, ward eine große Theurung t) durch dasselbige Land, und er fing an zu darben;

15. Und ging hin, und hängete sich an einen Burger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten. u)

16. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen v) mit den Hülsen w), die die Säue aßen; und Niemand gab sie ihm. x)

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Taglöhner hat mein Vater, die Brods die Fülle haben, und ich verderbe y) im Hunger.

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel z) und vor dir;

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, a) sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um den Hals, und kußete ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse.

22. Aber der Vater b) sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif c) an seine Hand, und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästet d) Kalb her, und schlachtet es, lasset uns essen und fröhlich seyn:

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu seyn.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästet e) Kalb geschlachtet, daß f) er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes g) Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein. h)

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn i) dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden, er war verloren, und ist wieder gefunden.

---

p) A. auf mich fällt, dereinst, e. so daß wir drey leben können. q) M. die Nahrung, das Vermögen. Der jüng. Sohn wollte für sich (von Gott entfernt) leben; der ältere blieb bey dem Vater, V. 29 ff. r) A. verschwendete s. G. s) E Liederlichkeit, heillosses Leben. t) A. Hungersnoth. u) Also ein Heyde. v) Sich ordentlich satt zu essen, V. 17. w) A. Schoten, d. i. best. die Hülsenfrucht, die wir Johannisbrod nennen, Speise für das Vieh u. die ärmsten Leute. L. Träbern. x) Daß er sie hätte für sich zurichten können, gekocht. O. aß gern davon (mit den Schweinen), denn Niemand gab ihm (Brod, menschliche Nahrung). Vg. C. 16, 21 Gr. y) Anderw. + hier. z) Gegen Gott, himmelschreyend ꝛc. V. 7. 10. a) So kommt Gott uns entgegen, wenn wir nur umkehren wollen. b) Ließ ihn nicht ausreden, V. 19. c) Goldnen Ring mit einem Edelstein, wie gewöhnl. Das Kleid der Gerechtigkeit, das Siegel des Geistes ꝛc. d) O. w. das gemästete. Vg. jed. V. 30. e) Wie V. 23. f) A. weil. g) Wie V. 28. h) Künftig gewiß; ja du konntest nehmen o. fordern. i) A. daß.

Das 16. Capitel.

Vom ungerechten Haushalter und vom reichen Mann.

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: *k*) Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter: der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. *l*)

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst *m*) hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, *n*) so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle *o*) Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen *p*) Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, *q*) setze dich und schreibe flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter *r*) Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe achtzig.

8. Und der Herr *s*) lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. *t*) Denn die Kinder dieser Welt *u*) sind klüger denn die Kinder des Lichts *v*) in ihrem Geschlecht. *w*)

9. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde *x*) mit dem ungerechten Mammon, *y*) auf daß, wenn ihr nun darbet, *z*) sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten. *a*)

10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu: und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon *b*) nicht treu seyd, *c*) wer will euch das Wahrhaftige *d*) vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden *e*) nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist? *f*)

13. *g*) Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd es, die sich selbst rechtfertigen *h*) vor den Menschen, aber Gott kennet eure Herzen: denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.

16. *i*) Das Gesetz und die Propheten *k*)

---

k) Bef. den neuen, worunter reiche Leute u. Zöllner waren, C. 15, 1. *l*) A. als der ihm seine Güter durchbringe. *m*) Wenns so ist. *n*) Habe die Kräfte nicht. *o*) A. jeglichen (einzeln. And. zusammen). *p*) Hebr. Bath: den Werth dafür. *q*) A. deine Handschrift: den Schein, den der Verwalter darüber vom Schuldner in Händen hatte. *r*) Hebr. Kor. *s*) V. 1. *t*) Wenn also ungerechte Schlauheit dem Hausherrn Beyfall abzugewinnen kann, wie vielmehr ꝛc. Vgl. z. B. 9. *u*) Weltlich, irdisch Gesinnte. *v*) Fromme, geistliche Menschen, 1 Thess. 5, 5. Eph. 5, 8. *w*) A. für ihr Geschlecht: in ihrer Art, u. für Dinge, die ihren Zeitlauf, u. dieses Leben betreffen. Ja selbst verhältnißmäßig klüger, als die Geistlichen im Geistlichen, Matth. 25, 8. *x*) Ihr Reichen (s. z. V. 1.) unter der frommen Armuth (mit fremdem Gelde, V. 12, den Gütern des Hausherrn). *y*) Mit (s. von) dem betrüglichen, ungewissen, meist wider Verdienst zufallenden, der Ungerechtigkeit eigenen, meist gemißbrauchten Reichthum (s. z. Matth. 6, 24.), dem heillosen Gelde. Sie selbst hatten ihn theils unrecht erworben, s. z. V. 1. *z*) Im andern Leben: s. sterbet, abkommt, vom Leben u. Gut. *a*) Sie, die mit Christo die ewigen Laubhütten gemein haben, wieder eure Wohlthäter werden. Matth. 10, 40 ff. C. 25, 35—40. *b*) Als dem Geringen u. Nichtigen. *c*) Ihn übel anwendet. *d*) Die ächten u. ewigen Schätze. *e*) Dem Zeitlichen. *f*) Euch ursprünglich eigen war, u. wieder euer werden soll. *g*) Matth. 6, 24. *h*) Als gerecht berühmt, u. ausgeben. Eben euch trifft meine Rede. *i*) Matth. 11, 13. *k*) Die Religionsordnung u. Weissagungen bis

geben bis auf Johannes: und von der Zeit an wird das Evangelium vom Reiche Gottes geprediget, und Jedermann *l*) dringet mit Gewalt hinein. *m*)

17. *n*) Es ist aber *o*) leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Strichlein vom Gesetze falle.

18. *p*) Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe: und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe.

19. *q*) Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, *r*) und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, *s*) der lag vor seiner Thür voller Schwären:

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, *t*) die von des Reichen Tische fielen: doch kamen auch die Hunde, *u*) und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. *v*) Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. *w*)

23. Und in der Hölle *x*) hob er seine Augen auf, da er in Qualen *y*) stand, und sah Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß:

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge: denn ich leide Pein in dieser Flamme. *z*)

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen: nun aber wird er getröstet, *a*) und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft bevestiget, *b*) daß die da wollten von hinnen hinüber wandeln zu euch, können nicht, und auch nicht die von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus:

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, *c*) auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen *d*) hören.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstünde.

Das 17. Capitel.

Von Aergerniß, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehn Aussätzigen, und Zukunft des Reichs Gottes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: *e*) Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. *f*) Es wäre ihm nützer, daß

---

l) Menschen aller Art, die es annehmen. *m*) S. z. Matth. Mit Eifer u. Anstrengung. *n*) Matth. 5, 18. *o*) Ungeachtet. *p*) Vielmehr wird das Gesetz durchs Evang. bestätigt u. vollendet; so z. B. — Vgl. Matth. 19, 3. 9. *q*) Ja, nächst dem geistlichen Sinn des Gesetzes, werden nun auch die Folgen seiner innern Annahme oder Verschmähung (V. 16. 29—31) nach dem Tode kund: es behält nicht mehr bloß irdische Verheissungen u. Drohungen; so z. B. den Reichthum betreffend — *r*) Feiner Baumwolle, Byssus (Musselin). *s*) V. hülflos o. Gotthelf. Nicht der Betsanische. *t*) Empfing begierig die Brocken, Ueberbleibsel, o. u. z. verlangte darnach. *u*) Mitleidiger als ihr Herr. Sogar kamen ꝛc. And. als zu einer halben Leiche, u. vermehrten seine Schmerzen. *v*) An dessen Seite zum Gastmahl, Joh. 13, 23. Matth. 8, 11. In die selige Ruhe der Patriarchen im Freudenort des Hades. *w*) Mit Einfalben u. Gepränge, als sein letztes Stück. *x*) Hades: hier dessen tieferer, unglückseliger Theil. *y*) Z. Läuterung. Prüfung (vom Metall). *z*) Marc. 9, 49. *a*) Erquickt. *b*) Scheidender Zwischenraum festgestellt, wie eine tiefe Schlucht. *c*) Zeugniß vom Hades gebe, sie ermahne. *d*) A. die mögen sie. *e*) Matth. 18, 7 ff. *f*) Matth. 18, 6.

man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgerte.

3. Hütet euch. g) So aber dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; h) und so er sich bessert, i) vergib ihm.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben. k)

6. Der Herr aber sprach: l) Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: m) Reisse dich aus und versetze n) dich ins Meer; so wird er euch gehorsam seyn.

7. o) Welcher ist aber unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder Vieh weidet, wenn derselbe heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin p) und setze dich zu Tische?

8. Ists nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, q) und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine nicht.

10. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze r) Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in einen Markt ging, s) begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, t)

13. Und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, Meister, erbarme dich unser.

14. Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. u) Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein.

15. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrete um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. v)

17. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein worden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, w) gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? x) antwortete er ihnen, und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. y)

21. Man wird auch nicht sagen: Siehe hier, oder, da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. z)

22. Er sprach aber zu den Jüngern: a) Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen Tag des Menschen Sohnes; b) und werdet ihn nicht sehen.

---

g) A. habt Acht auf euch selbst: nicht zu ärgern, noch geärgert zu werden. h) Mit Worten. Vg. Matth 18, 15 ff. i) A. sichs reuen läßt, w. den Sinn ändert. k) A. mehre rc rc. gib uns mehr Gl. Dies thut er durch die Antwort. l) Matth. 17, 20. m) Gl wilden Feigenbaum, Maulbeerfeigend. Gr. Sykaminos. Vg. C. 19, 4. n) A. verpflanze. o) Gebrauchet ihn aber in Demuth, nur als Knechte u. Handlanger Gottes, im Gefühl eurer Unwürdigkeit. p) And n a. Abth. alsbald zu ihm sage: Gehe hin. q) Mit dem Gürtel das Kleid hinauf, zum Aufwarten s vg. C. 12, 35. 37. r) Gemeine, verdienstlose. s) Hineingehen wollte. t) 3 Mos. 13, 45. 46. u) Matth. 8, 4. v) Also nicht Rechtgläubiger. s. z. Matth. 10, 6. w) V. 16. x) D. i. des Messias, wovon du so viel sprichst. y) E. mit Aufsehen, Wahrnehmung, das mans merken könnte: Gepränge; wie sie glaubten. Verstehe dessen geistlichen Anfang, vg. V. 21. Jesus sagt ihnen nur, was ihnen gebührte; dagegen s. V. 22—37 rc. z) V. a. u. g. ist (schon) mitten unter euch; schon gekommen. a) Vg. unt. C. 21. Matth. 24 rc. b) Meiner leiblichen Gegenwart.

23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. c) Gehet nicht hin, und folget auch nicht. d)

24. Denn wie der Blitz blitzet und leuchtet von einem Ort e) unter dem Himmel zum andern: also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25. Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlecht.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noäh, so wird es auch geschehen in den Tagen f) des Menschen Sohnes.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freyeten, sie ließen sich freyen, bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging, und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um.

30. Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden. g)

31. An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath h) in dem Hause, der steige nicht hernieder, selbigen zu holen. i) Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.

32. Gedenket an Lots Weib. k)

33. Wer da sucht seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, l) der wird ihr zum Leben helfen.

34. Ich sage euch: m) In derselbigen Nacht werden Zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. n) Zween werden auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: Herr, wo da? o) Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. p)

Das 18. Capitel.

Vom ungerechten Richter; Pharisäer und Zöllner; Kindersinn; q) hindernden Reichthum u. dessen Preis; r) Jesu Leiden; s) Blinden zu Jericho. t)

1. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß davon, daß man allezeit beten, und nicht laß u) werden sollte;

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheuete sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher. v)

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viele Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt w) komme, und quäle mich aufs Blut. x)

---

c) Matth. 24, 23. 26. d) Einer solchen Erscheinung. O. laufet nicht nach (mit Eifer). e) A. Ende. f) Bey der Ankunft. g) A. sich offenbaret. h) A. Geräthe. i) Wendet euch, zumal wenn ihr schon auf hohem Standpunct der Gnade steht, bey diesem Getümmel nicht herab zum Irdischen, hier noch etwas zu besorgen u. zu retten; sondern bleibt unbesorgt auf eurer Höhe, und fliehet zu dem, der vom Himmel kommt ꝛc. k) 1 Mos. 19, 26. l) Zu verlieren scheinen, sie wagen, vg. Matth. 10, 39. m) Matth. 24, 40. 41. n) ÷ andern. o) Wo wird dieß geschehen? p) Matth. 24, 28. q) Matth. 19, 13—15 ꝛc. r) V. 18—30 ꝛc. s) C. 20, 47—49 ꝛc. t) V. 29—34. u) A. mutzlos, s. folg. v) E. räche ꝛc. Schaffe mir Recht gegen m. W. Mache meinen Proceß aus. So a. V. 5. 7. 8. w) V. immerfort, unaufhörlich. x) E. schlage mir unter die Augen, schl. mich blutrünstig, wie die Faustkämpfer, bläue mich. Vg. 1 Cor. 9, 27.

6. Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt.

7. Sollte aber Gott y) nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, ob er auch Geduld über ihnen hat? z)

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. a) Doch wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch Glauben finden auf Erden? b)

9. Er sagte aber auch zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, c) daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solches Gleichniß:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, d) zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stand und betete bey sich selbst e) also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie andere Leute, f) Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. g)

12. Ich faste zweymal in der Woche, h) und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stand von ferne, i) wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, k) und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. l) Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. m)

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedrohete. n) sie die. o)

16. Aber Jesus rief sie p) zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.

18. Und es fragte ihn ein Oberster, q) und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. r)

20. Du weißt die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da Jesus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen, s) so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig: denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sah, daß er traurig war geworden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! t)

25. Es ist leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

---

y) Der gerechte Richter u. Menschenfreund, der fromme Gott. Vg. z. C. 11, 8. u. z. C. 16, 8. z) Langmüthig versucht sie zu rächen. a) Jenen Recht schaffen (s. z. V. 3.) plötzlich. b) Jede besondre Hülfe des Herrn an den Seinigen ist ein Kommen desselben, und er kommt meist unverhofft, wann Gebet u. Glaube schon erlöschen wollen. Hier aber ist bes. vom Kommen zu seinem Reich, als der wichtigsten Rettung der Seinigen die Rede (verb. mit C. 17, 22 — 37) wo wenig Glaube mehr auf Erden seyn wird. c) W. auf sich selbst vertraueten. d) Dessen Vorrüfe als den wahren Betort. Der Tempel lag doch. e) Ind. stand besonders u. betete. f) A. w. wie die übrigen Menschen. g) S. z. Matth. 5, 46. h) Pflegte den 2. u. 5. Tag (Mont. u. Donn.) zu geschehen. i) Wagte sich nicht nahe zum Hause Gottes ꝛc. k) Neumüthig; Geberde der Zerknirschung. Vg. C. 23, 48. l) (Ungleich) mehr denn jener; dessen Dank als solcher, scheinbar gut, aber hochmüthig u. heuchlerisch war. m) Matth. 23, 12. n) Wie Matth. o) Die Bringenden. p) Die Kinder. q) Vornehmer junger Mann, u. viell. Beamter. Vg. C. 14, 1. r) Wie Matth. s) A. theile es aus a. d. A. t) Wie Matth.

27. Er aber sprach: Was bey den Menschen unmöglich ist, das ist bey Gott möglich.

28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist Niemand, der ein Haus verlässt, oder Eltern, oder Bruder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs Gottes willen,

30. Der es nicht vielfältig wieder empfange in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und wird verspottet, und geschmähet, *a*) und verspeyet *b*) werden;

33. Und sie werden ihn geisseln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, *c*) saß ein Blinder am Wege und bettelte.

36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, *x*) fragte er ihn,

41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten Pfunden, Christi Einritt zu Jerusalem, Weissagung und Tempelreinigung. *y*)

1. Und er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, *z*) und war reich;

3. Und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, *a*) und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, *b*) auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah er auf, und ward seiner gewahr, *c*) und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie alle, *d*) daß er bey einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte

---

a) A. beschimpft. *b*) Wie Marc. *x*) Nach Matth. u. Marc. da er herauskam; sg. ant. C. 19, 1. wären also verschiedene Begebenheiten, sofern nicht Luc. durch eine wissentliche Versetzung Anfang u. Ende zusammen verbindet, Bartimäus erst beym Einzug von ihm gehört (V. 37), sich darauf der andre Blinde zu ihm gesellt, u. beym Auszug (V. 35.) die Heilung geschehen, welches wich. *y*) Matth. 21. 1 — 16 ꝛc. *z*) A. Oberzöllner: Oberzolleinnehmer, der die Gelder von den Unterzöllnern an die Zollschreiber ablieferte. *a*) Wie er aussähe. *b*) E. Maulbeerfeigenbaum, wilder Feigen- o. Maulbeerbaum, Gr. Sykomorus, Sykomorea: hat Laub wie Mauld. u. Früchte wie Feigen. Vg. C. 17, 6. Stand also in der Stadt, V. 1. *c*) O. blickte ihn an, vg. V. 41 Gr. *d*) Viele aus Erstaunen.

meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. e)

9. Jesus aber sprach zu ihm: f) Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, g) sintemal er auch Abrahams Sohn ist; h)

10. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. i)

11. Da sie nun solches zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsobald geoffenbaret werden; k)

12. Und sprach: l) Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, m) und dann wiederkäme.

13. Dieser forderte n) zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde, o) und sprach zu ihnen: Handelt, p) bis daß ich komme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft ihm nach, und ließen sagen: q) Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen r) hatte, hieß er dieselbigen Knechte zu sich fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher erhandelt hätte.

16. Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde erworben. s)

17. Und er sprach zu ihm: Ey t) du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.

18. Der Andere kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.

20. Und der Dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch u) behalten;

21. Denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein harter Mann bist: du nimmst, das du nicht geleget v) hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk! w) Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe:

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? x) Und wenn ich gekommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey standen: y) Nehmt das Pfund von ihm, und gebt es dem, der zehn Pfunde hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfunde.

26. Ich sage euch aber: z) Wer da hat, dem wird gegeben werden: von dem aber, der nicht hat, wird auch genommen werden, das er hat.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches gesagt hatte, zog er voran, und reisete hinauf gen Jerusalem.

---

e) So viel war er als freywillig Geständiger nach dem Gesetz nicht schuldig, 2 Mos. 22, 1. 9. 4 Mos. 5 7. f) And. von ihm, zu seinen Jüngern. g) Ich verkündige es ihm. h) Dem es nicht nur zunächst gebührt, sondern der sich auch durch thätigen Glauben so beweist. i) Matth. 18, 11. Mithin auch diesen Sünder. k) A. erscheinen. Er sey nun auf dem Weg, als irdischer König aufzutreten. l) Dieß Reich kommt so bald noch nicht, der Monarch muß erst verreisen; vg. Matth. 25, 14 ff. m) A. empfinge. Sich von einem höhern Monarchen damit belehnen ließe, wie Herodes u. dessen Nachfolger zu dem Ende nach Rom reisten. Versteht Christus zu dem Vater. n) Vor der Abreise. o) Gr. Minen (gewisse Summen). p) Sucht damit zu gewinnen. q) Dem Oberherrn, Lehnsherrn, s. z. B. 12. r) A. empfangen, wie V. 12. Dennoch. s) E. hinzuerworben. t) Wie Matth. u) Wir sagen Schnupftuch. v) Hintergelegt, als Eigenthum, hingelegt. w) E. böser Knecht. x) S. z. Matth. y) D. zu seinen Dienern. z) Antwortete ꝛc. A. n. (Das thut nichts) denn ich sage euch.

29. Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, an den sogenannten Oelberg, sandte er seiner Jünger zween.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringets.

31. Und so euch Jemand fragt, warum ihrs ablöset, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren a) zu ihnen: Warrum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.

35. Und sie brachten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie b) ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab: c) fing an der ganze Haufe seiner Jünger freudig Gott zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, d) die sie gesehen hatten.

38. Und sprachen: Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sey e) im Himmel, und Ehre f) in der Höhe!

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, g) so werden die Steine schreyen. h)

41. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und weinete über sie.

42. Und sprach: Wenn du auch erkennetest, noch zu dieser deiner Zeit, i) was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

43. Denn es wird die Zeit k) über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder in dir l) Bollwerk aufwerfen, und dich belagern, und an allen Orten ängsten:

44. Und werden dich schleifen, m) und keinen Stein an dir auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. n)

45. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften.

46. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. o)

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk, trachteten, daß sie ihn umbrächten.

48. Und fanden nicht, wie sie ihm p) thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn. q)

Das 20. Capitel.

Christi Verantwortung über sein Amt, u. vom Weinberg; r) vom Zinsgroschen, s) u. Auferstehung der Todten; t) wessen Sohn Christus, u) u. von den Schriftgelehrten. v)

1. Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel und predigte das Evangelium: da traten zu ihm die Pharisäer und Schriftgelehrten mit den Aeltesten,

a) D. i. sein Herr (Hebr.). Etwa: v. dessen Leute. b) Die übrigen Jünger ꝛc. c) E. nahete an den o. an dem Abhang, Niedersteigen des Oelb. Wo sie Jerus. erblickten. d) A. Wunder, w. Kräfte. e) Mit u. von Gott. f) Sey Gott, u. von Gott. g) Ueber das neue Reich u. meine Thaten. h) Hab. 2, 11. i) W. noch, a. wenigstens, doch, an diesem deinem Tage, wo dirs so nahe liegt, V. 44. Auch: wie die Jünger. k) W. werden Tage. l) Einwohner. m) V. V. 43. werden Bollwerk um dich aufwerfen — — V. 44. schleifen, und deine Kinder in dir zu Boden werfen: e. dich u. d. K. in dir zu Bod. werfen. n) W. deiner Heimsuchung: von der Gnade, Gnadenzeit. o) A. Räuberhöhle. p) A. es, a. was sie. q) W. hing an dem hörend: hörte ihn mit Bewunderung u. Liebe. r) Matth. 21, 23—46 ꝛc. s) C. 22, 15—22 ꝛc. t) V. 23—33 ꝛc. u) V. 41—46 ꝛc. v) Matth. 23 ꝛc.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir diese Macht gegeben?

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, saget mirs:

4. Die Taufe Johannis war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen, denn sie stehen darauf, *u*) daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüßtens nicht, wo sie her wäre.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.

10. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

11. Und über das *x*) sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne! *y*)

17. Er aber sah sie an, und sprach: Was ist denn das, das geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden;

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten *z*) zu derselbigen Stunde; und fürchteten sich vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte. *a*)

20. Und sie hielten auf ihn, *b*) und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, *c*) auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der *d*) Obrigkeit und der Gewalt des Landpflegers.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig *e*) redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. *f*)

22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser Schoß *g*) geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich?

24. Zeiget mir einen Groschen; *h*) weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln *i*) vor dem Volk; und verwun-

---

u) A. sind überzeugt. *x*) Hierauf, ferner. *y*) Daß das von u. an uns geschehe; wir werden den Sohn Gottes nicht umbringen, wenn er kommt! V. 19. *z*) A. suchten o. H. an ihn zu legen. *a*) Hatten ihn wohl verstanden. *b*) Stellten ihm nach. *c*) E. gerecht, sey gewissenhaft im Gesetz. *d*) Ihrer, jüdischen. *e*) A. recht, richtig. *f*) Wie Marc. *g*) Tribut. *h*) Denarius. *i*) E. ihn nicht bey einem Wort fassen.

derten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

27. Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, k) und fragten ihn,

28. Und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben: So Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt kinderlos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.

29. Nun waren sieben Brüder. Der Erste nahm ein Weib, und starb kinderlos.

30. Und der Andere nahm das Weib, und starb auch kinderlos.

31. Und der Dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle Sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wessen derselbigen Weib wird sie seyn? Denn alle Sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt l) freyen, und lassen sich freyen;

35. Welche aber würdig worden sind, m) jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten, die freyen weder, noch lassen sie sich freyen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. n)

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet, bey dem Busch, o) da er den Herrn heisset den Gott Abrahams, und Gott Isaaks, und Gott Jakobs.

38. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle. p)

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn fürder nichts mehr fragen. q)

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?

42. Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn. Setze dich zu meiner Rechten,

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David also nennet ihn einen Herrn, wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, r) sprach er zu seinen Jungern:

46. Hutet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische;

47. Die der Wittwen Häuser fressen, und wenden lange Gebete vor. Diese werden desto schwerere Verdammniß empfangen.

Das 21. Capitel.

Von der Wittwe Steuer, s) Zerstörung Jerusalems, und des Herrn Zukunft. t)

1. Er sah aber auf, und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer u) einlegten in den Gotteskasten.

2. Er sah aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr denn sie alle eingelegt.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu den Opfern v) Gottes; sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da Etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre mit feinen Steinen und Kleinodien, w) sprach er:

---

k) A. u. a. L. widersprechen daß eine Auf. sey. l) Die Sterblichen. m) A. gewürdiget werden, vg. jed. C. 21, 36. n) Von ihr wiedergeboren, Auferstandene, Unsterbliche. Sie sind geschlechtlos, nicht leibliche Eltern u. Kinder mehr: die jetzige Zeugung ist nur dem sterblichen Fleisch eigen. o) Wie Marc. p) Für ihn u. vor ihm ꝛc. q) A. wagten nichts mehr ihn zu fr. r) Vor allem Volk, laut. s) Marc. 12, 41—44. t) Matth. 24, 25 ff. Vg. ob. C. 17, 20 ff. u) A. Gaben, Geschenke. v) Wie V. 1. w) E. Weihgeschenken.

6 Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles', das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, laßt euch nicht verführen. Denn Viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, ich sey es, und die Zeit sey herbeygekommen. Folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen: aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen *x*) werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen.

13. Das wird euch aber widerfahren *y*) zu einem Zeugniß. *z*)

14. So nehmet nun zu Herzen, *a*) daß ihr nicht vorher sorget, wie ihr euch verantworten sollt.

15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtige.

16. Ihr werdet aber auch *b*) überantwortet werden von Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie werden euer Etliche tödten.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von Jedermann, um meines Namens willen.

18. Und ein Haar von euerm Haupt soll nicht umkommen. *c*)

19. Fasset eure Seelen mit Geduld. *d*)

20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer: *e*) so merket, daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus: *f*) und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. *g*)

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist. *h*)

23. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein *i*) Zorn über dieß Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeiten erfüllet sind. *k*)

25. Und es werden *l*) Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; und *m*) das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

26. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. *n*)

---

x) Sowohl vor der Zerstörung Jerus., als in den letzten Zeiten, Off. 13, 7 ꝛc. *y*) W. e. gerathen, ablaufen. *z*) Daß ihr ihnen und über sie Zeugniß der Wahrheit ablegen könnet ꝛc. *a*) Nehmet euch vor. *b*) Sogar. *c*) Ohne Gottes Willen, C. 12, 7. *d*) W. w. in eurer Geduld sollt (n. a. L. werdet) ihr eure Seelen gewinnen; also so viel wie Matth. 24, 13. Denn die Geduld (das Ausharren) ist die Waffe des Heiligen, womit er seben, Glück und Seligkeit erringt. *e*) A. mit Heerschaaren, Heerlagern. *f*) Welches nach aufgehobener erster Belagerung geschehen konnte, wo sich viele Gläubige nach Pella retteten. *g*) In die Stadt. *h*) Dan. 9, 26. 27 ꝛc. *i*) Großer. *k*) Ihre Perioden auch abgelaufen u. sie zum Gericht reif sind; vg. Röm. 11, 25. *l*) Zunächst vor der wahren Zukunft Christi. *m*) E. indem, weil. *n*) A. über das Brausen ꝛc. *n*) A. denn die Kräfte des H. werden s. bew. Vg. z. Matth.

27. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, o) mit großer Kraft und Herrlichkeit.

28. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf, p) und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr von selbsten, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen, q) so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen, r) und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch.

35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle, die auf der ganzen Erde wohnen.

36. So seyd nun wacker s) allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen t) vor des Menschen Sohn.

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht u) am Oelberge.

38 Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Judas dem Verräther, v) Osterlamm und Abendmahl, w) der Jünger Ehrgeiz, Christi Leiden im Garten x) und vor Cajaphas, Petri Sündenfall. y)

1. Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern z) heißt.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn tödteten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk. a)

3. Es war aber der Satanas gefahren b) in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe.

4. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, c) wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben. d)

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Geräusch. e)

7. Es kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm.

8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wa[illegible]rung; folget ihm nach in das Ha[illegible] er hinein gehet.

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Her-

---

o) Dan 7, 13. p) W. richtet euch auf. q) W. wenn ihr dieses sehet geschehen, werden. r) E. in Rausch u. Trunkenheit: mit Wohlleben. s) W. wachet. t) Bestehen, ja als Reichsdiener stehen zu bleiben. u) W. übernachtete am sogenannten. Vg. C. 19, 29. Matth. 21, 17. v) Matth. 26, 1—16 ꝛc. w) V. 17—29 ꝛc. x) V. 30—57 ꝛc. y) V. 58—75 ꝛc. z) Gr. Pascha (nach dem Syrisch-Chald. Pas'cha, Hebr. e. Pelach, daher Passah). a) Darum brauchten sie List, u. einen Verräther, der ihnen angab, wo sie ihn in der Stille greifen könnten, V. 6. b) W. es fuhr. c) Des Tempels (Officieren der Levitenwache). V. 52. Apost. 4, 1. d) S. z. Matth. V. 15. e) W. Auflauf, Getümmel, v. Volk, V. 2.

berge, *f*) darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepolsterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

14. Und da die Stunde kam, setzte *g*) er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm *h*) mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde *i*) im Reiche Gottes.

17. Und er nahm den Kelch, *k*) dankte, und sprach: *l*) Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn ich sage euch: Ich werde *m*) nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. *n*)

19. Und er nahm das Brod, *o*) dankte und brach es, und gabs ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, *p*) und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament *q*) in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. *r*)

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen *s*) ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fingen an zu fragen *t*) unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

24. *u*) Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. *v*)

25. Er aber sprach zu ihnen: *w*) Die weltlichen Könige herrschen, *x*) und die Gewaltigen *y*) heißt man gnädige Herren. *z*)

26. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, *a*) und der Vornehmste wie ein Diener.

27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. *b*)

28. Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt *c*) bey mir in meinen Anfechtungen.

29. Und ich will euch das Reich bescheiden, *d*) wie mirs mein Vater beschieden hat;

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische *e*) in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, *f*) und richten die zwölf Geschlechter Israels.

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer

---

f) Wie Marc. *g*) E. legte. *h*) A. Ostermahl, w. Pascha. So a. vorher u. bey Marc. *i*) Was erfüllt werden soll. O. u. 3. bis daß es (das Pascha, die erste Auferstehung) erf. werde. An diesem ersten Osterfest der neuen Welt wird er wieder mit den Seinigen das Ostermahl essen, V. 30. *k*) Es wurden mehrere Kelche gelesen. Dieser war nicht der letzte oder Einsetzungskelch, von welchem V. 20. *l*) Nachdem er selbst getrunken? s. jed. z. V. 17. *m*) Anderw. + von nun an. Es ist bey jeder Lesart ungewiß, ob J. bey dieser letzten Mahlzeit selbst mitgetrunken o. bloß gegessen, vgl. V. 17. (w. theilet ihn euch selbst, kann heißen: be altet ihn für euch allein, ohne daß ich mittrinke. Denn ꝛc.). *n*) S. z. Matth. *o*) Nochmals Brod, nach der Mahlzeit. E. und er nahm Brod. *p*) Zum Unterschied von V. 17. *q*) A. der neue Bund. *r*) Also hätte Judas das Sacrament mit empfangen? *s*) A. bestimmt. *t*) A. sich zu befragen, zu disputiren. *u*) Vg. Matth. 18, 1 ff. *v*) Im bevorstehenden Messiasreich. *w*) Matth. 20, 25 ꝛc. *x*) Wk. die K. der Völker (Heiden) herrschen über sie. *y*) E. die über sie Gew. haben. *z*) E. Wohlthäter, Gönner: ein schmeichelhafter Titel. *a*) Geringste ꝛc. *b*) Jes. 53, 4—12, wo er vom Tisch aufstehend ihnen dienet. *c*) A. die da bh. haben. Daher sollt ihr sämmtlich Mitregenten seyn, V. 29. *d*) Durch Bescheid o. e. Vertrag (gegenwärtige Zusage) übergeben. E. ich bescheide euch. *e*) S. z. Matth. 20, 22. C. 26, 29. Ob. V. 16. Auch ein verklärter Leib kann Speise und Trank genießen. Anm. C. 24, 42. *f*) A. Thronen.

begehret, *g*) daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. *h*)

32. Ich habe aber für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. *i*) Und wenn du dermaleins dich bekehrest, *k*) so stärke deine Brüder.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, *l*) ehe denn du dreymal verläugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft *m*) ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, *n*) habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. *o*)

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, *p*) wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, *q*) verkaufe sein Kleid, *r*) und kaufe ein Schwert. *s*)

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. *t*) Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. *u*)

38. Sie sprachen aber: *v*) Herr, siehe, hier sind zwey Schwerter. *w*) Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. *x*)

39. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit *y*) an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und er riß sich *z*) von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; *a*) doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. *b*)

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, *c*) und betete heftiger. *d*) Es ward aber sein Schweiß *e*) wie Blutstropfen, *f*) die fielen auf die Erde.

45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit; *g*)

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe die Schaar, *h*) und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? *i*)

50. Und Einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

---

g) E. euch ausgebeten, in Anspruch genommen bey Gott, als Verkläger, s. Hiob 1, 2. 2 Petr. 2, 8. *h*) Gewaltsam erschüttern, in Abfall u. Verzweiflung stürzen durch mein Leiden daß ihr wie Spreu würdet ꝛc. Vg. V. 32. *i*) A. ausgehe, verlösche (gänzlich). *k*) Demnächst deinen Fall bereuest (die Verläugnung). O. und du bereinst hinwiederum, stärke d. Br. (durch Gebet, Beyspiel ꝛc. die du zuerst wanken gemacht hast). *β*. war dieß einer von den Gründen, warum Gott ihn fallen ließ. *l*) Es wird nicht Morgen werden, s. z. Matth. *m*) O. w. als. *n*) C. 9, 3 ꝛc. *o*) E. habt ihr an etwas M. g. — An nichts. *p*) Da ich von euch scheide, werdet ihr der Noth u. Gefahr unterworfen seyn. *q*) Ein Schwert, o. Geld dazu, o. einen Beutel, d. i. Geld. *r*) Bes. Mantel, sonst das nöthigste. *s*) Das Ganze ist nicht sowohl Befehl als Weissagung: Ihr werdet, werdet müssen ꝛc. *t*) Jes. 53, 12. *u*) Geht jetzt in thätliche Erfüllung. *v*) Weil sie es als Befehl nahmen. *w*) Womit man den Wanderungen versehen zu seyn pflegte. Vg. V. 49. C. 10, 30. verb. m. C. 12, 35. *x*) Mit zweyen. O. i. z. es ist gut! genug davon! (ihr werdets künftig besser verstehen). *y*) C. 21, 37. *z*) Entfernte sich plötzlich, o. zog sich zurück. *a*) K. a. k. wenn du wolltest d. K. von mir nehmen! (a. bey mir vorübergehen lassen). *b*) Den Verlassenen mit himml. Kraft, als Antwort. Vg. Hebr. 2, 7. *c*) O. überh. heftig rang, in Todesangst war. *d*) A. angestrengter. *e*) Der Kälte ungeachtet, Joh. 18, 18. *f*) U. zw. dickgeronnene Tropfen, u. wirkliches Blut. Blutiger Schweiß ist in großer Angst nicht unerhört. *g*) S. z. Matth. *h*) W. Jetzt Volk, o. ein Haufe. *i*) V. 36. 38.

51. Jesus aber antwortete und sprach: Lassets so weit seyn! k) Und er rührete sein l) Ohr an und heilete ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, m) und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seyd, als zu einem Mörder, n) mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dieß ist eure Stunde, o) und die Macht der Finsterniß. p)

54. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne.

55. Da zündeten sie q) ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie.

56. Da sah ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, r) und sah fest auf ihn, und sprach: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein Anderer, s) und sprach: Du bist auch deren Einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn.

61. Und der Herr wandte sich, und sah Petrum an. t) Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. u)

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,

64. Bedeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ists, der dich schlug?

65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und als es Tag ward, sammelten sich v) die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath. w)

67. Und sprachen: Bist du Christus? x) Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht; y)

68. Frage ich aber, z) so antwortet ihr mir nicht, und laßt mich auch nicht los.

69. Von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.

70. Da sprachen sie alle: So bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. a)

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es b) selbst gehöret aus seinem Munde.

---

k) Hiemit genug seyn, hiebey bewenden. O. Lasset ab, nicht weiter! Ist gleich. l) Hängendes. m) V. 4. Vg. z. Matth. V. 47. n) A. Räuber. o) Die günstige, erst jetzt erschienene. p) Wo der Teufel Macht hat. q) Die Wache u. Knechte. Etwa in einem Feuerkessel. r) Wie Marc. s) O. ein Anderes, d. i. andre Magd. Sowohl dieß als das folg. Wort Mensch kommt von Frauen vor. Vg. Marc. Es redeten Manns- und Weibspersonen drein. t) Jesus war also zum Saal des Hohenpriesters wieder herausgeführt worden, vg. V. 63. 66. And. durch die Thür. u) V. 34. v) In noch größerer u. ordentlicher Anzahl. Vg. Matth. 27. 1. Wsch. war die erste Versammlung wenigstens zum Theil auseinandergegangen. w) In den eigentl. Saal des Synedriums im Tempel. E. in ihr Synedrium. x) Der Messias. y) So wenig wie die erste Versammlung. s. Matth. z) Um auch Beweise zu geben, zu disputiren. a) D. i. ja, ich bins. b) Die Lästerung.

Das 23. Capitel.

Christi Leiden vor Pilatus c) und Herodes, seine Kreuzigung, d) Tod und Begräbniß. e)

1. Und der ganze Haufe f) stand auf, und führeten ihn vor Pilatum;

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, g) daß er das Volk abwendet, h) und verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben: i) und spricht, er sey Christus, ein König. k)

3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagst es. l)

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach m) an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, n) damit, daß er gelehret hat im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob derselbe aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete, o) übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. p)

8. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen, q) weil er viel von ihm gehöret hatte; und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen.

9. Und er fragte ihn mancherley; Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde r) verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid s) an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. t)

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen.

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. u) Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, v) das des Todes werth sey.

16. Darum will ich ihn züchtigen w) und los lassen.

17. Denn er mußte ihnen x) Einen nach Gewohnheit des Festes y) los geben.

18. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los!

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um Mordes willen ins Gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

---

c) Matth. 27, 1. 11—31 ꝛc. d) V. 32—49 ꝛc. e) V. 50—66 ꝛc. f) O. ihre (der Rathsherrn) ganze Menge. g) A. haben befunden. h) A. verkehrt: aufwiegelt. i) C. 20, 22. k) A. der Kön. Christus. l) Jo. m) A. Schuld; nachdem er ihn näher vernommen hatte, s. Joh. u. unt. V. 14. n) E. erreget d. Volk. o) S. z. C. 3, 1. p) Am Fest. q) C. 9, 9. r) O. Kriegsleuten. s) O. Prachtkleid, Prachtgewand; auf jeden Fall ein Ehrenkleid zum Spott. t) Ps. 2, 1. u) Wie V. 2. v) Ind. es ist nichts von ihm (Jesus) verübt worden. w) Geißeln, mit Ruthen streichen: als Correctionsstrafe, um sie einigermaßen zu befriedigen. x) O. w. er mußte ihnen aber. y) O. je zum Fest.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

24. Pilatus aber urtheilte, z) daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen. a)

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie Einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, b) sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. c)

30. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! d)

31. Denn so man das thut am grünen Holz, e) was will am dürren werden?

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, f) daß sie mit ihm abgethan g) würden.

33. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, h) kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken.

34. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. i) Und sie theilten seine Kleider, und warfen das Loos darum.

35. Und das Volk stand, und sah zu. Und die Obersten sammt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hat Andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er der Christ, der Auserwählte Gottes.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig. k)

37. Und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit griechischen, und lateinischen, l) und hebräischen Buchstaben: Dieß ist der Juden König.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, m) lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht n) vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß o) bist?

41. Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. p)

43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. q)

44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, r) bis an die neunte Stunde;

z) E. oburtheilte, bestätigte. a) D. i. zur Kreuzigung nach ihr. W. b) Mein Unglück. c) Die Weiber, die keine Kinder zu betrauern haben ꝛc. d) Jesaj. 2, 19. Hos. 10, 8. Off. 6, 16. C. 9, 6 ꝛc. e) Daß man es umhaut u. verbrennet: wenn ein Gerechter so schmählich leiden muß. f) D. i. zween andere Menschen, welche Uebelth. waren. Vg. V. 38. g) A. hingerichtet. h) E. Schädel. i) Vg. Joh. 11, 50. 51. Apost. 5, 17. k) Dieß nicht bloß zum Spott, s. z. Matth. Vg. Ruth 2, 1. l) E. römischen. m) Ans Kreuz. n) V. und du fürchtest dich nicht, nicht einmal. o) Todesstrafe. p) O. w. in deinem Reiche (deiner Herrlichkeit) kommst, als himmlischer König erscheinen wirst. Er war also unterrichtet. Vg. z. Joh. 3, 21. C. 11, 22. q) Im Freudenort des Hades, worin die Seele Jesu nach ihrer Abfahrt ins Gefängniß aufstieg, u. bis zur Auferstehung verweilte. Vg. 2 Cor. 12, 2. 4. r) Wie Matth.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, *) und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.

46. Und Jesus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. *) Und als er das gesagt, verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott, *) und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer *) Mensch gewesen.

48. Und alles Volk, das dabey war und zusah, da sie sahen, was da geschah: schlugen sie an ihre Brust, *) und wandten wieder um.

49. Es standen aber alle seine Verwandte *) von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das an.

50. Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Rathsherr war, ein guter frommer Mann;

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, *) und war von Arimathäa, der Stadt der Juden; der auch auf das Reich Gottes wartete;

52. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib Jesu;

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, *) und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. *)

55. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward.

56. Sie kehrten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; *) und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz. *)

Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung, *) Erscheinungen *) und Himmelfahrt. *)

1. Aber am ersten Wochentag, tief in der Frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und Etliche mit ihnen.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, *) und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert *) waren, siehe, da waren bey ihnen *) zween Männer *) mit glänzenden *) Kleidern.

5. Und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie *) zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: *) Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie kehreten um vom Grabe, und verkündigten das Alles den Eilfen, und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und die übrigen mit ihnen, *) die solches den Aposteln sagten.

11. Und es däuchten sie ihre Worte eben als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

---

*) E. ward verfinstert. *) E. in d. H. des. ich m. G. E. übergebe ich, u. a. E. will übergeben (hiemit). Vg. Ps. 31, 6. *) Durch ein freyes Bekenntniß ꝛc. Gab Gott die Ehre. *) A. w. gerechter: unschuldiger. *) Brustbilder, klagend. Vg. G. 18, 13. *) B. Bekannte. *) A. That. *) Also Matth. *) N. am Abend. *) Zum Einbalsamiren des Leichnams. A. kauften, schafften an. E. z. Marc. 16, 1. *) 2 Mos 20, 10 ꝛc. *) Matth. 28, 1—15 ꝛc. *) Marc. 16, 9 ff. ꝛc. *) V. 19. 20 ꝛc. *) E. z. Marc. *) A. darüber betreten, zweifelhaft. *) A. erschienen ihnen. *) traten bey sie; es ist aber im Gr. das eigne Wort für plötzliches Sichdarstellen, u. sie sahen. *) Wenn auch alle Frauen beyde Engel sahen, so redete doch nur einer (der zur Rechten sitzende), s. Marc. *) E. blitzenden: schimmernden. *) Der eine. *) Matth. 17, 22 ꝛc. *) Die bey ihnen waren, V. 1. E. 26, 55.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; *p*) und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge. *q*)

13. Und siehe, Zween aus ihnen *r*) gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges *s*) weit, deß Name heißt Emmaus. *t*)

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich *u*) mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, *v*) daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?

18. Da antwortete der eine, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, *w*) der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk;

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. *x*) Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. *y*)

22. Es haben uns aber auch erschreckt *z*) etliche Weiber der Unsern, *a*) die sind frühe bey dem Grabe gewesen,

23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, *b*) aber ihn sahen sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und trägen Herzens, *c*) zu glauben alle dem, *d*) das die Propheten geredet haben;

26. Mußte nicht *e*) Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

27. Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen aus in allen Schriften, was von ihm gesagt war.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er fürder gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. *f*) Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, *g*) nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. *h*)

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand *i*) von ihnen.

---

p) O. u. a. Abth. ging heim. *q*) E. was geschehen war, o. wäre. Vg. Joh. *r*) Den Vielen, etwa den 70, E. 10, 1. S. unt. V. 18. 33. *s*) Ge. Stadien: im Ganzen etwa 3 Stunden. *t*) Viell. ihr Wohnort, s. V. 29. *u*) Disputirten, Zweifel er oben. *v*) Gehindert, gleichs. verschlossen. V. 31. *w*) Die aufs Fest gegangen sind (aus Galiläa, nach deiner Mundart). O. Nachbarn von Jerus. And. Einwohnern. And. bist du allein so fremd zu Jerus. daß du nicht wissest ꝛc. *x*) Als irdischer König, von den Heyden ꝛc. A. w. er wäre der, welcher Isr. erlösen soll (der Messias). *y*) U. wir wissen nichts von ihm seyen, o. überz. *z*) In Unruhe u. Erstaunen gesetzt. *a*) W. aus uns. *b*) Das Grab leer. *c*) Langsamen Verstandes u. Gemüths bey allem Unterricht ꝛc. *d*) O. bey (trotz) alle dem. Vg. V. 25. *e*) Jenen Weissagungen nach. Gegensatz s. z. V. 21. Vg. V. 46. *f*) Ist Nachmittag, denn Tische pflegte, u. er selber sagt, vg. V. 32. Joh 21, 15. *g*) Eig. lag. *h*) Wie ein Hausvater oder der Vornehmste bey Joh 21, 13. *i*) Ll. ward unsichtbar.

32. Und sie sprachen zu einander: Brannte k) nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, und uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe l) versammelt, und die bey ihnen waren, m)

34. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon n) erschienen.

35. Und sie selbst erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach. o)

36. Da sie aber davon redeten, stand er selbst, Jesus, mitten unter ihnen, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

37. Sie erschracken aber, und fürchteten sich; meyneten, sie sähen einen Geist. p)

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken q) in eure Herzen?

39. Sehet meine Hände, und meine Füße, ich bin es selber; fühlet mich, und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. r)

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. s)

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch, und Honigseim. t)

43. Und er nahm es und aß vor ihnen. u)

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die v) ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß w) Alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. x)

45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage;

47. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. y)

48. Ihr aber seyd deß Alles z) Zeugen.

49. Und siehe ich will auf euch senden die Verheissung meines Vaters. a) Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

50. Er führete sie aber b) hinaus bis gen Bethania; c) und hob die Hände auf und segnete sie.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er d) von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, e) priesen und lobeten Gott.

---

k) Ward innig gerührt, warm u. erleuchtet: hätte es uns sagen können. l) D. i. mehrere o. die meisten davon, s. Joh. m) Sich zu ihnen hielten. n) Petrus, 1 Cor. 15, 5. o) A. sich ihnen zu erkennen gab beym Brodbrechen. p) Vg. Matth. 14, 26. q) Falsche Bedenklichkeiten. r) So daß ein verklärter Leib greiflich ist o. sich machen kann wie ein andrer, s. z. Matth. 28, 7. s) Die durchbohrten. Vg. Ps. 22, 17. Joh. 20, 20. 25. 27. t) A. Bienenhonig, Honigwaben. u) S. z. C. 22, 30. Vg. 1 Mos. 18, 8. C. 19, 3. Anderw. † und gab ihnen das Uebrige. v) A. das ists, was. w) O. daß da müsse. x) Poet. Büchern überh. Eintheilung des A. T. y) A. w. und (also mußte) geprediget werden in s. N. — u. angefangen zu Jerus. Jesaj. 2, 3. Mich. 4, 2. z) E. deß, dieser Dinge. a) Den verheissenen h. Geist, Joh. 15, 26. Jesaj. 44, 3. Ezech. 39, 29. Joel 3, 1. Apost. 1, 4. b) Späterhin. c) Am Oelberg. d) Ward entrückt, trennte sich. e) Dessen Vorhöfen, zu beten ꝛc. s. d. Folg.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Vom Wort. Von Johannes dem Täufer, und den ersten Jüngern Jesu.

1. Im Anfang war das Wort, a) und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. b)

2. Dasselbige war im Anfang c) bey Gott. d)

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. e)

4. In ihm war das Leben, f) und das Leben war das Licht der Menschen. g)

5. Und das Licht scheinet h) in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen.

6. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. i)

7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß Alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern k) daß er zeugete von dem Licht.

9. Das l) war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, m) die in die Welt kommen. n)

10. Es war in der Welt, o) und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es p) nicht.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie Viele ihn aber aufnahmen, q) denen gab er Macht, r) Gottes Kinder zu werden; denen die an seinen Namen glauben. s)

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. t)

14. Und das Wort ward Fleisch, u) und wohnete unter uns, v) und wir sahen seine Herrlichkeit, w) eine Herrlichkeit als des eingebornen x) Sohnes vom Vater, y) voller z) Gnade und Wahrheit. a)

15. Johannes zeuget von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, b) denn er war eher, denn ich.

16. Und von seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade. c)

17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit d) ist durch Jesum Christum worden.

18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Va-

---

a) Gr. Logos. Die ausgesprochene Wesenheit u. sprechende (schaffende) Weisheit Gottes (ein uralter Begriff wahrer Gottesleere, hier bestätigt u. vollendet). 1 Mos. 1, 3. 1 Joh. 1, 1. Off. 1, 2. C. 19, 13. Spr. 8, 22. 1 Sam. 3, 21. b) D. i. und das Wort war Gott, war selbst Gott (nachdrücklich, u. war noch nicht Fleisch, V. 14.). Vg. C. 4, 24 Gr. 3. 8. u. z. Gott selbst war das Wort; wodurch die Einheit u. Verschiedenheit des Vaters u. Sohnes ausgedrückt wird. Vg. hiezu V. 18 Gr. c) Aller Dinge, ewig. d) Gegensatz V. 14. e) Ps. 33, 6. Coloss. 1, 16. Hebr. 1, 2. C. 11, 3 ꝛc. 1 Cor. 8, 6. f) C. 5, 26. C. 11, 25. C. 14, 6 ꝛc. g) C. 8, 12 ꝛc. U. sollte es ewig seyn. Vg. 1 Mos. 2, 9. 17. h) Stets gegenwärtig, unaufhörlich. i) Matth. 3, 1 ꝛc. k) Kam. l) A. Es, d. i. jenes Licht; s. jed. d. Folg. m) Ohne Unterschied, auch ohne ihr Wissen, selbst in der Hülle der natürl. Vernunft; um so mehr, wenn der Glaube es ergreift. n) V. Es war das wahrh. Licht — in die Welt gekommen. Vg. C. 3, 19. C. 12, 46. U. zw. es war, ehe es kam. E. es war kommend; es kam ꝛc. O. es sollte kommen, vg. C. 6, 14 Gr. o) Sogar von je her. p) E. ihn. Folgl. a. Er war — durch denselbigen — q) A. annahmen. E. nahmen, ergriffen. r) Die Kraft u. Würde. s) A. glaubten. t) C. 1, 5 ff. 1 Joh. 3, 9. u) Mensch. 1 Tim. 3, 16. v) Vg. Off. 21, 1. w) C. 2, 11. C. 11, 40. Matth. 17, 1. 8 ꝛc. 2 Petr. 1, 16—19 ꝛc. x) Einzigen u. allein geliebten. y) Gekommen, C. 6, 46. C. 7, 29. z) Geht auf Wort u. Sohn, u. a. B. auf Herrlichkeit. a) D. i. z. Liebe u. Treue ꝛc. der Inbegriff der göttlichen Vollkommenheiten, 2 Mos. 34, 6. Ps. 25, 10. Ps. 36, 5 ꝛc. Unt. V. 17. b) D. w. der nach mir kommt, kommt (ist gekommen) vor mich: wird größer als ich. Vg. V. 27. 30. c) Eine Ev. über die andre. Hier spricht der Evangelist. d) Die Erbarmung u. Erfüllung ꝛc. im Gegensatz des zornigen Gesetzes u. seiner Bilder. Unterschied zwischen dem A. u. N. T.

ters Schooß ist, e) der hat es f) uns verkündiget.

19. Und dieß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte, und läugnete nicht; und er bekannte: ich bin nicht Christus. g)

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. h) Bist du der Prophet? i) Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin k) eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet l) den Weg des Herrn; wie der Prophet Esaja gesagt hat.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, m)

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch der n) Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet.

27. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, o) deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.

28. Dieß geschah zu Bethabara, p) jenseits des Jordans, da Johannes taufte.

29. Des andern Tages q) siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, r) welches der Welt Sünde trägt. s)

30. Dieser ists, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher denn ich. t)

31. Und ich kannte ihn nicht; u) sondern auf daß er offenbar würde in Israel, v) darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich sah, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, w) und blieb auf ihm.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ists, der mit dem heiligen Geist taufet.

34. Und ich sah es, und zeugete, x) daß dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tages y) stand abermal Johannes und zween seiner Jünger. z)

36. Und als er sah Jesum wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm.

37. Und die zween Jünger a) höreten ihn reden, b) und folgten Jesu nach.

38. Jesus aber wandte sich um, und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen:

---

e) Der Liebling u. Vertraute, mit ihm innig Einige. Vg. z. Spr. 8, 30. f) A. ihn. g) Wie sie vermutheten. C. 8, 28. h) Der wirkliche; obwohl nach Matth. 11, 14 sein verkündigtes Ebenbild. i) Vg. V. 25. N. entw. der 5 Mos. 18, 15. 18, über den sie zweifelten, ob er der Messias selbst sey; o. einer der alten Propheten, dessen Wiederkunft man vor u. mit dem Messiasreich erwartete, namentl. Jeremias, Matth. 16, 14. vg. 2 Macc. 2. Luc. 9, 8. 19. Unt. C. 6, 14. C. 4, 19. 25. C. 7, 40. 41. 1 Macc. 9, 27. C. 14, 41. (Vielleicht sogar Moses.) L. ein Prophet. k) Der, von dem es (Esaj. 40, 3.) heißt: Es ist — l) A. bahnet. m) Denen die Taufe der Heyden u. die tägliche (Marc. 7, 3.) sehr wichtig war ꝛc. n) L. ein, s. z. V. 21. o) A. Er ists, der nach mir kommt u. ist vor mir gew. o. u. vor mich kommt, wie V. 15. p) N. a. L. Bethania. q) Ein. eines Tages nachher, eines and. T. u. zw. nachdem Jesus schon getauft war, V. 32. 33. 36. r) Wahres Opfer- u. Osterlamm, Jesaj. 53. 7 ꝛc. s) Z. wegnimmt, wegträgt. t) Wie V. 15. 27. u) Wenigstens in dieser Eigenschaft, V. 33. 34. obwohl als einen erhabenen Menschen, Matth. 3, 14. v) Um auf den Zukünftigen aufmerksam zu machen ohne ihn zu kennen, ihn dann zu erkennen u. kund zu machen. w) Matth. 3, 16 ꝛc. x) Seitdem u. noch. y) S. z. V. 29. z) S. z. V. 37. a) Johannesjünger: Andreas, V. 40. u. wsch. Johannes der Evang. b) Was er sagte.

Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister) wo bist du zur Herberge? e)

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet. d) Sie kamen, e) und sahen, wo er wohnete, und blieben denselbigen Tag bey ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. f)

40. Einer aus den Zween, die es von Johanne höreten, und Jesu nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus.

41. Derselbige findet am ersten g) seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte. h)

42. Und führete ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach er: i) Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas heissen (das wird verdolmetschet, ein Fels. k)

43. Des andern Tages l) wollte Jesus wieder in Galiläa ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, m) und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? n) Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh. o)

47. Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israelite, p) in welchem kein Falsch ist!

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel.

50. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; q) du wirst noch Größeres, denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. r)

Das 2. Capitel.

Verwandlung des Wassers in Wein.
Reinigung des Tempels.

1. Und am dritten Tage s) ward eine Hochzeit zu Kana t) in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. u)

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht

---

e) A. wo wohnest du? d) Da u. da, seyd willkommen, o. v. gehet mit. Z. Sprichw. u. Ruf der Weisen im Orient. Vg. V. 46. Hohel. 5, 11. Off. 6, 1 ff. Unt. C. 11, 34. e) Gingen mit. f) 4 Uhr Nachmittags. g) Eher als der andre, da ihn wsch. beyde suchten. O. n. a. L. s. v. a. ihn eher als andre. h) Gr. Christus. i) A. J. sah ihn an u. spr. k) Gr. Petrus. Vg. Matth. 16. 18. Marc. 3. 16. Dieß geschah in Judäa (V. 28. ff. 45.), also vor dem Fischzug Petri Matth. 4, 13. u. Luc. 5, 1 ff. Erst von letzterm an folgten ihm die Jünger gewöhnlicher, v. reiseten, u. trieben sonst ihr Handwerk. l) S. z. V. 29. m) C. 21, 2. Wsch. derselben mit Bartholomäus Matth. 10. 3. n) A. w. kann von N. etwas Gutes kommen? Aus diesem finstern, mit Heyden gemischten Lande, C. 7, 41. 52. Matth. 4, 13—16. o) S. z. V. 39. p) Ein wahrer Nachkomme Jacobs ꝛc. q) O. fragweise. Der Feigenbaum ist Bild der Sinnlichkeit, süßen Lust. 1 Mos. 3. 7. 1 Kön. 4, 25. r) Durch Wunder u. wirklichen Dienst u. Erscheinungen der Engel ꝛc. die Verbindung zwischen Himmel u. Erde durch mich geöffnet seyen. Uebrigens scheint das Erkenntniß u. Bekenntniß V. 41. 45. 49. nicht so bedeutend u. gründlich als das des Petrus Matth. 16, 16. s) Nach der Verheissung C. 1, 51. v. nach Jesu Ankunft in Galiläa, V. 43. t) Nicht weit von Capernaum u. Nazareth. u) Etwa um als Freundin das (oft mehrere Tage dauernde) Fest besorgen zu helfen, zu dienen, C. 12, 2.

die Mutter Jesu v) zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, w) was hast du mit mir zu schaffen? x) Meine Stunde y) ist noch nicht gekommen.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. z)

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkruge a) gesetzt, nach der Weise b) der Jüdischen Reinigung; c) und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. d)

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkruge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. e) Und sie brachtens.

9. Als aber der Speisemeister kostete das Wasser, das Wein geworden war, und wußte nicht, von wannen es kam (die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt f) zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken g) sind, alsdann den geringern: du hast den guten Wein bisher h) behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen i) zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. k) Und seine Jünger glaubten an ihn. l)

12. Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder, m) und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

14. n) Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

15. Und er machte eine Geissel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, sammt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, o) und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. p)

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest? q)

19. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und in dreyen Tagen will ich ihn aufrichten.

---

v) Als Haushälterin, s. z. V. 1. Damit er, den sie wenigstens für einen außerordentlichen Mann hielt (V. 2.), helfen möchte. w) A. Frau, d. i. liebe Frau ꝛc. eine Anrede selbst an vornehme Frauen. Vg. C. 19, 26. x) W. was habe ich u. du (zusammen)? Hebr. Redensart in verschiedener Anwendung gebräuchlich, 2 Kön. 3, 13. 1 Kön. 17, 18. 2 Sam. 16, 10. Matth. 8, 29 ꝛc. Wir sagen: Was willt du? ꝛc. Ist immer Ausdruck der Verwunderung u. Verweis o. Beschwerde, doch hier weder ernstlich noch hart, s. V. 5. 7 ff. sondern erhabene Ironie (wie Matth. 15, 22 ff.), welche Maria durch Glauben besiegen mußte. And. was geht das mich u. dich an? y) Meine Zeit als Wunderthäter aufzutreten o. zu helfen (vollends, aller Erdennoth zu steuern, wie im irdischen Reich). Vg. C. 7, 6. 30 ꝛc. And. meine St. aufzustehn u. wegzugehn; welches Maria V. 5. habe andeuten wollen. z) 1 Mos. 41, 55. a) Große Urnen, Krüge. b) O. zum Behuf, zu. c) Da sie viel die Hände, Arme u. Gefäße wuschen, Marc. 7, 3. folgt, viel Wasser brauchten, welches aus den Krügen geschöpft wurde. d) A. große Maaß (Gr. Metreta, Hebr. Bath) etwa: Eimer. e) A. Mahlvorsteher, Tischoberster, Aufseher des Gastmahls, der aus der Gesellschaft zu seyn u. oben an zu sitzen pflegte, s. V. 9. 10. Vg. Sirach 32, 1. Man schöpfte den Wein aus den Gefäßen mit einem Schöpflöffel in die Becher. f) O. i. man pflegt doch sonst zu geben. Rede der Verwunderung. g) Satt ꝛc. 1 Mos. 43, 34. Hohesl. 5, 1. Dann ließ man sich wohl mehr Wasser zumischen. h) Den bessern bis jetzt. i) W. diesen Anfang der Zeichen machte Jesus — k) Maj. göttliche Gewalt. l) Desto stärker. C. 1, 41. 45. 49. m) Verwandte. n) Vg. die spätere Begebenheit Matth. 21, 12 ꝛc. o) A. die Münze, Scheidemünze. p) A. verzehret. Ps. 69, 10. q) Wodurch du dich zu diesem Prophetenamt u. Unternehmung dessen, was der hohe Rath erlaubt, legitimirst. (Die Handlung selbst war Zeichens; vg. C. 6, 30.)

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; *r*) und du willst ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. *s*)

22. Da er nun auferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger daran, daß er dieß gesagt hatte, und glaubten der Schrift, *t*) und der Rede, die *u*) Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten Viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle.

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe, von einem Menschen: denn er wußte wohl, was im Menschen war. *v*)

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nikodemo. Ferneres Zeugniß Johannis d. T. von Jesu.

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden. *w*)

2. Der kam zu Jesu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, *x*) daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen: denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: *y*) Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand von neuem *z*) geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. *a*)

4. Nikodemus spricht zu ihm: *b*) Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt *c*) ist? Kann er auch wiederum *d*) in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand geboren werde aus Wasser und Geist, *e*) so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6. Was vom *f*) Fleisch geboren wird, *g*) das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern, *h*) daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem *i*) geboren werden.

8. *k*) Der Wind *l*) bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen *m*) wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. *n*) Also ist ein Jeglicher, *o*) der aus dem Geist geboren ist.

9. Nikodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? *p*)

---

r) Seitdem Herodes angefangen hatte, den Tempel Serubabels zu renoviren. Er wurde jährl. vermehrt u. verschönert. *s*) Wovon der wirkliche Tempel ein Vorbild war. Col. 2, 9. Der Herr des Wesens ist auch Herr des Schattens. Vg. Matth. 12, 6. C. 26, 61. C. 27, 40 ꝛc. *t*) Ihren Weissagungen u. Bildern um so mehr. *u*) Hievon? v. allem was. *v*) Ueberhaupt u. in jedem Einzelnen. *w*) Wsch. Mitglied des hohen Raths. Vg. C. 7, 48. 50. C. 19, 39. *x*) Ich (nebst meines Gleichen) weiß, es ist gewiß; vg. V. 11. *y*) Wsch. unmittelbar drauf. Der wißbegierige, vom Geist angefachte, aber scheue Nic. will hohe Fragen thun, u. empfängt sogleich die Alles umfassende u. beschämende Zurechtweisung. And. sehens als Antwort auf wirkliche Fragen über das Messiasreich u. den Weg zur Seligkeit an. *z*) V. von oben herab, V. 31 Gr. ꝛc. *a*) Weder weise u. heilig hier, noch dort selig werden ꝛc. noch auch auch genügend erkennen; V. 2. Vg. Matth. 18, 3. *b*) Den Sinn verfehlend, vernunftstolz, auf ein sinnliches Reich gefaßt. And. verstellt, ausforschend. *c*) A. ein Greis. *d*) E. zum zweyten Mal. *e*) Gleichsam chymisch: durch die Wasser- u. Feuertaufe des h. Geistes, als reinigendes u. verklärendes Mittel ꝛc. Vg. unt. C. 7, 38. 39. Ezech. 36, 25—27. Eph. 5, 26. Tit. 3, 5. Unt. V. 22—25. Jesus redet hier von der geistl. Taufe, wie C. 6 vom geistl. Abendmahl, doch an beyden Orten mit Rücksicht, auf deren sichtbare Hülfsmittel. *f*) A. w aus dem. *g*) A. ist. *h*) Noch unglaublich dünken. *i*) Wie V. 3. *k*) Selbst die Natur ist der sinnl. Vernunft unbegreiflich. *l*) Im Gr. u. Hebr. ist Wind u. Geist einerley Wort (Pneuma, Ruach). Vg. Apost. 2, 2. *m*) A. Stimme. *n*) Ps. 135, 7. Pred. 11, 5. *o*) Ist es mit Jedem beschaffen. Gleich wahr, gleich unbegreiflich, ist Erweckung u. Wiedergeburt. *p*) A. geschehen. Möchte ich denn doch die Sache u. das Mittel verstehen!

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? q)

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, r) und zeugen, das wir gesehen haben; s) und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

12. (Glaubet t) ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen u) sage: wie wurdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen v) sagen würde?

13. Und Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, w) der im Himmel ist. x)

14. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, y) also muß des Menschen Sohn erhöhet werden; z)

15. Auf daß Alle, die an ihn glauben, a) nicht verloren werden, b) sondern das ewige Leben haben.

16. Denn also c) hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen d) Sohn gab, e) auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; f) sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; g) wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, h) denn er glaubet nicht i) an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

19. Das ist aber das Gericht, k) daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht; l) denn ihre Werke waren böse.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das m) Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft n) werden.

21. Wer aber die Wahrheit o) thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott p) gethan.

22. Darnach ging Jesus und seine Jünger in das Jüdische Land, q) und hatte daselbst sein Wesen r) mit ihnen, und taufte. s)

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey Salim, t) denn es war viel Wasser daselbst; u) und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht in das Gefängniß gelegt. v)

25. Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern Johannis sammt den Juden, w) über der Reinigung; x)

---

q) Sprichw. Denn das A. T. spricht ja auch davon, Ps. 51, 12. 5 Mos. 30, 6. Ez. 36 ꝛc. Vg. z. V. 5. r) Vg. V. 2. s) Im Urgrunde der geistlichen Natur, C. 1, 18. unt. V. 31 32. t) U. fasset. V. 11. annehmen. u) Wie die Wiedergeburt durch Wasser und Geist, die auf Erden geschieht, und im Irdischen ihre Aehnlichkeit findet. v) Höhern Ereignissen der unsichtbaren Welt, des Gottesreiches. w) Durch welchen alle Menschenkinder ins Himmelreich geführt werden müssen, u. zw. durch den Glauben. V. 14. 15. x) Selbst im Stande der Erniedrigung, durch himmlische Umgebung (C. 1, 51.) u. innige Gemeinschaft mit dem Vater, C. 5, 19. C. 10, 30. 38. C. 14, 9—11. And. u. z. war. y) 4 Mos. 21, 8. 9. z) Am Kreuz (denn Christus kam in der Gestalt des sündlichen Fleisches, Röm. 8, 3, in unserer Schlangengestalt) u. dadurch zur wirklichen Erhöhung gelangen, C. 8, 28. C. 12, 32. 33. a) Wie dort die Israeliten. b) Z. umkommen ꝛc. c) So sehr, u. damit. d) C. 1, 14. e) Hingab, zum Geschenk, u. zur Aufopferung. Vg. C. 4, 10. f) Sein Reich mit Strafgerichten anfange (z. B. gegen die Heyden), sondern erst allgemeine Gnade anbiete. C. 12, 47 g) C. 5, 24. h) Deßwegen u. dadurch selbst verdammt. Die Verstockung des Unglaubens ist schon Verdammniß, V. 19 36. Vg. 2 Thess 2, 11. 12. i) U. will er nicht gl. k) Grund, Zustand u. Aeußerung der Verdammniß; eben diese Verstockung (womit Gott hartnäckige Bosheit bestraft) C. 9, 39. l) C. 1, 4 ff. m) Z. zu dem. Vg. V. 2. n) A. gezogen, offenbar, V. 21 Vg. Eph 5, 13. o) Was göttlich recht ist p) Als ihrem Element, Ursprung u. Ziel; in seiner Liebe, Gegenwart u Geist, durch göttl. Kraft. q) Auf Land hinaus, von der Hauptstadt, C. 2, 13. r) Z. hielt sich auf. s) Durch sie, C. 4, 1. 2. t) Städtchen, 1 Sam 9 4 And. and. u) Viel genug zum Untertauchen. v) Matth. 14, 3 ꝛc. w) M. a. P. mit einem Juden (der von Jesu Jüngern getauft war). x) Taufe; welche von beyden die wahre reinigende Kraft habe ꝛc.

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit y) des Jordans, von dem du zeugetest, z) siehe, der tauft, und Jedermann kommt zu ihm.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, a) es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. b)

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams c) stehet d) und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. e) Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt, f) ist über Alle. Wer von der Erde ist, g) der ist von der Erde, und redet von der Erde. h) Der vom Himmel kommt, der ist über Alle;

32. Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt Niemand an. i)

33. Wer es aber annimmt, der versiegelts, daß Gott wahrhaftig sey. k)

34. Denn l) welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maaß. m)

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm Alles in seine Hand gegeben. n)

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. o)

Das 4. Capitel.

Die Samaritern. Heilung des Königlischen Sohnes.

1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und taufte, denn Johannes, p)

2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger:)

3. Verließ er Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, q) nahe bey dem Landgut, das Jakob seinem Sohne Joseph gab. r)

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. s) Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also t) auf u) den Brunnen; und es war um die sechste Stunde. v)

7. Da kommt ein Weib von Samaria, w) Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken. x)

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. y)

9. Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, z) und ich ein Samaritisches Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft a) mit den Samaritern.)

10. Jesus antwortete, und sprach zu

---

y) A. am Ufer. z) C. 1, 26.—34. a) Sich herausnehmen, mit Erfolg. b) C. 1, 20. 30. c) Bräutigamsführer, Paranymphe, Pf. 45, 8. Christus ist der Bräutigam der Kirche (Matth. 9, 15 rc.) darum will die Braut ihm zu s ich nur sein Geselle. d) Dienend, aufwartend. e) Dessen freudiges Gespräch u. Rühmen rc. (Evangelium). f) V. 13. g) Wie ich. h) Irdisch, menschlich. i) V. 11. k) Bestätigt, bekräftigt, die Wahrhaftigkeit Gottes in seinem verheißenen Gesalbten. Vg. C. 5, 24. l) Er. m) Eingeschränkt, wie den alten Propheten; sondern überschwänglich, ihm u. durch ihn. Pf. 45, 8. n) Matth. 11, 27. o) Eph. 2, 3 rc. Ob. V. 18. p) C. 3, 22. 26. Noch mehr: mithin sie um so neidischer werden mußten. q) Sonst Sichem. r) 1 Mos. 48, 22. s) Durch Ueberlieferung als von ihm gegraben bekannt, in d. Schrift ist nicht. t) Mithin, ohne Weiteres. u) O. an. v) Mittag, V. 8. w) Eine Samariterin, aus der Stadt, V. 5. 8. 28. x) 1 Mos. 24, 17. y) Zum Mittagessen, V. 6, 31. Vg. z. V. 9. z) Nach Kleidung u. Mundart. a) U. Umgang, Verkehr. Doch durften sie von ihnen kaufen, V. 8. S. z. Matth. 10, 5.

ihr: Wenn du erkenneteſt die Gabe Gottes, *b*) und wer der iſt, der zu dir ſagt: Gib mir zu trinken: du bäteſt *c*) ihn, und er gäbe dir lebendiges Waſſer. *d*)

11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt, und *e*) der Brunnen iſt tief; woher haſt du denn lebendiges Waſſer?

12. Biſt du mehr, *f*) denn unſer Vater Jakob, der uns dieſen Brunnen gegeben hat? und er hat daraus getrunken, und ſeine Kinder, und ſein Vieh. *g*)

13. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer dieſes Waſſers trinkt, den wird wieder dürſten.

14. Wer aber des Waſſers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten; ſondern das Waſſer, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen Waſſers werden, das in das ewige Leben quillet. *h*)

15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir daſſelbige Waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.

16. Jeſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jeſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer haſt du gehabt, *i*) und den du nun haſt, der iſt nicht dein Mann. *k*) Da haſt du recht geſagt.

19. Das Weib ſpricht zu ihm: Herr, ich ſehe, daß du ein Prophet biſt.

20. *l*) Unſere Väter haben auf dieſem Berge angebetet; *m*) und ihr ſagt, zu Jeruſalem ſey die Stätte, da man anbeten ſoll.

21. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dieſem Berge, noch zu Jeruſalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr wiſſet nicht, was ihr anbetet; wir wiſſen aber, was wir anbeten: *n*) denn das Heil *o*) kommt von *p*) den Juden.

23. Aber *q*) es kommt die Zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt und in der Wahrheit: *r*) denn der Vater will auch haben, *s*) die ihn alſo anbeten.

24. Gott iſt ein Geiſt; und die ihn anbeten, müſſen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Meſſias kommt, der da Chriſtus heißt. *t*) Wenn derſelbige kommen wird, ſo wird er uns Alles verkündigen.

26. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.

27. Und über dem kamen ſeine Jünger, und es nahm ſie Wunder, daß er mit dem *u*) Weibe redete. Doch ſprach

---

b) Sieh u. mein Lebenswaſſer, V. 14. C. 3, 16. Das himmliſche Labſal. *c*) A. hätteſt gebeten (umgekehret). *d*) C. 7, 38. 39. Dieſer Brunn hatte ſtehendes Waſſer, wovon Gegenſatz lebendiges, d. i. Quellwaſſer; ſo verſteht es das Weib. *e*) Wenn unten auf dem Boden Quellen ſind, ſo wirſt du nicht hin reichen. *f*) W. größer: geſchickter u. vornehmer. *g*) And. Geſinde. *h*) O. w. das wird in ihm eine Quelle ſpringenden W. werden (bis) ins o. zum ewigen Leben. *i*) Durch Scheidung, Tod o. Unordnung. *k*) Sieh. nicht durch ordentliche Ehe. And. noch nicht, erſt dein Verlobter. *l*) So löſe mir doch die ſchwere Frage vom wahren Betort. *m*) Auf Garizim u. in deſſen Tempel, ſ. z. 2 Macc. 6, 2. Matth 20, 5. Nach der Zerſtörung dieſes Tempels blieb es dennoch die Bet- u. Opferſtelle. Die Samariter ſtützten ſich auf 5 Moſ. 27, u. laſen daſ. V. 4. Grisim ſtatt Ebal. *n*) E. ihr betet an was (d. wie) ihr nicht wiſſet, wir beten an was wir wiſſen. D. i. was den Unterſchied zwiſchen ſamaritiſcher u. jüdiſcher Religion u. Gottesdienſt betrifft, ſo beſitzen wir das Beſſere; eure Erkenntniß u. Anbetung iſt mangelhaft u. unrein, mit Abgötterey u. blinden Gebräuchen vermiſcht. S. 2 Kön. 17, 29 ff. Vgl. z. V. 20. *o*) Die ſeligmachende Lehre, u. z. der Welterlöſer; vgl. Jeſ. 2, 3. *p*) W. iſt aus. *q*) Dennoch. *r*) Acht geiſtlich u. wahrhaftig ꝛc. nicht mit ſcheinbaren Ceremonien. Vgl. z. Pſ. 145, 18. Röm. 1, 9. Phil. 3, 3. unt. C. 17, 17. 19. *s*) W. ſucht auch ſolche. *t*) R. auf Griechiſch; ſind jedoch d. Worte des Johannes: „das heißt Chriſtus." Vgl. C. 11, 16 ꝛc. Die Samariter kannten ihn aus Moſe. *u*) W. e. einem (unbekannten u. insb. ſamaritiſchen).

Niemand: Was fragst v) du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommt, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat Alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten w) ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß. x)

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, davon ihr nicht wisset.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

35. Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? y) Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, z) denn es ist schon weiß a) zur Ernte.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht b) zum ewigen Leben; auf daß sich mit einander freuen, der da säet und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der Andere schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet: Andere c) haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit d) gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, das da zeugete: Er hat mir gesagt Alles, was ich gethan habe. e)

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel Mehrere f) glaubten um seines Worts g) willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben selbst gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa. h)

44. Denn er selbst, Jesus, zeugte, daß ein Prophet daheim i) nichts gilt.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten Alles, was er zu Jerusalem auf das Fest gethan hatte. k) Denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. l)

47. Und es war ein Königischer, m) deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne, n) denn er war todtkrank. o)

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, p) so glaubet ihr nicht.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

---

v) Disputirst, And. suchst. w) A. baten. x) V. 8. y) Entw. in jetziger Jahreszeit, o. überh. pflegt man nicht nach geschehener Aussaat zu sagen ꝛc. Nach dem Clima des Landes. z) A. sehet die Länder (Fluren) an. a) Bildl. reif. Die geistliche Erndte der Völker, sie zu sammeln zum Himmelreich, ist noch weit näher, dringender. Vgl. V. 20. 25. 39 ff. b) Seelen ꝛc. Vgl. 1 Thess. 2, 19. Dan. 12, 3. c) Ich und Johannes, Gott u. die Propheten. d) Bestelltes Feld. e) V. 29. f) Noch. g) Gespräch, Lehre, V. 42. ohne Wunder, vgl. V. 48. h) V. 3. Hier: ins übrige Land, im Gegensatz von seiner Stadt Nazareth, V. 44. Vgl. Matth. 4, 13 ꝛc. i) Bildl. in seinem Vaterlande, Vaterstadt. Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24. k) C. 2, 23. l) C. 2, 1. 9. m) Bild. Diener des Königs (Vierfürsten) Herodes. And. ein römisch-kaiserlicher. n) A. heilete seinen S. o) A. wollte sterben. p) Wenn ihr nicht z. B. durch Noth gedrungen werdet, mich um ein Wunder zu bitten, u. dadurch zu mir kommt — Vgl. V. 41. 45. 38. O. s. v. a. Wenn du glauben könntest ohne zu sehen (meine gegenwärtige Hülfe; was aber nicht in eurer Art ist) so brauchte es meines Kommens nicht. Jesus zeigt seinen Glauben. Vgl. C. 20, 29.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde *q*) verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte *r*) mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, *s*) da er aus Judäa in Galiläa kam.

Das 5. Capitel.

Heilung des Kranken am Teich Bethesda. Reden Jesu von seiner Gottheit.

1. Darnach war ein Fest *t*) der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafthor *u*) ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, *v*) und hat fünf Hallen. *w*)

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; *x*) die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit *y*) in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der Erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, der war acht und dreyßig Jahre krank.

6. Da Jesus denselbigen sah liegen, und vernahm, *z*) daß er schon lange zugebracht hatte, *a*) spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein Anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, *b*) und gehe hin. *c*)

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette und ging hin. *d*) Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen. *e*)

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der *f*) sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn Jesus war gewichen, da viel Volks an dem Orte war.

14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden; sündige hinfort nicht mehr, *g*) daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sey Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jesum, und suchten ihn zu tödten, *h*) daß

---

q) Ein Uhr Nachmittags. *r*) V. 42. Wenigstens an Jesu göttliche Sendung, ward Jünger. *s*) In Galiläa. V. 46 war das erste. Zu Jerus. hatte er Wunder gethan, V. 45. *t*) N. a. L. das Fest. Welches? ungewiß Wsch. Pfingsten. *u*) Nehem. 3, 1. 32. C. 12, 39. And. Schäferey; vg. d. folg. Anm. *v*) B Haus der Barmherzigkeit, Spital. N. a. L. Es ist ab. z. Jer. bey dem Schafteiche das sogenannte, o. der sogen. Teich, Bethesda. *w*) Säulengänge. *x*) Matth. 12, 10 *y*) A zu (gewissen?) Zeiten. N. unsichtbar. *z*) A. wußte. *a*) Mit Kranksein u. Liegen. *b*) Matth. 9, 6. *c*) A. wandle. *d*) Wie V. 8. *e*) Als eine Arbeit. *f*) Dieser Prophet Gottes, vg. V 15. C. 9, 17. *g*) Er hatte sich also die Krankheit durch Sünden zugezogen. *h*) Und — tödten ÷ anderw. s. jed. V. 15.

er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bisher, *i)* und ich wirke auch. *k)*

18. Darum trachteten die Juden nun vielmehr ihn zu tödten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, Gott sey sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. *l)*

19. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, *m)* denn was er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.

20. Denn der Vater hat den Sohn lieb, und zeiget ihm Alles, was er thut; und wird ihm noch größere Werke denn diese zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche er will. *n)*

22. Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben;

23. Auf daß Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. *o)*

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, *p)* der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. *q)*

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, *r)* daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber: *s)* also hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber;

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. *t)*

28. Verwundert euch deß nicht. *u)* Denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. *v)*

30. Ich kann nichts von mir selber thun. *w)* Wie ich höre, *x)* so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.

31. So ich von mir selber zeuge, *y)* so ist *z)* mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein Anderer ist, *a)* der von mir

---

i) Unaufhörlich, ohne Ruhetag. *k)* Arbeite wie er. *l)* N. zu dem den Gelehrten bekannten eingeborenen Sohn Gott's u. göttl. Wesens, vgl. C. 10, 30—33. *m)* Es ist ihm wegen seines innigen Zusammenhangs u. Einheit mit dem Vater unmöglich, etwas Anderes zu thun — Vg. V. 30. *n)* Dieses glaubten die Juden auch vom Messias (im leibl. Sinn). *o)* Vg. 1 Joh. 2, 22. 23. *p)* Mithin an meine Sendung. *q)* E. übergegangen. Vg. C. 3, 18. 36. C. 6, 40. 47. C. 8, 51. *r)* Hat durch meine, des Auferweckers, Erscheinung angefangen zc. C. 11, 43 zc. Matth. 27, 50. 52. Phil. 3, 11. Vergl 3. die geistliche Auferweckung. Vg. unt. V. 28. *s)* Die selbstständige Lebensquelle ist. *t)* Der als Richter geweissagte danielische, Dan. 7, 13. 14. 3. weil der Mensch von seines Gleichen gerichtet werden soll, u. zw. von dem demüthigsten u. liebreichsten Menschen, der der Menschheit Sünden trägt, u. sich seiner Brüder erbarmen kann, so daß die Gnade selbst richtet. Hebr. 2, 17. 18. C. 14, 15. Durch seine freywillige Erniedrigung (s. z. Matth. 8, 20.) hat er sich dieses Amt von der Liebe verdient. *u)* Des bisher Gesagten; lasst euch nicht verdrießen. Vg. C. 3, 7. C. 7, 21. *v)* Der Verdammniß, V. 24. Dan. 12, 2. *w)* Als Mensch, nach eigner Willkühr zc. s. z. V. 19. Also auch gleichwohl nicht richten. *x)* Vom Vater geleitet werde zc. Vg. V. 19. *y)* Ich allein, in meiner eigenen Sache, mich lobe. vg. C. 8, 13. 14. 54. *z)* Ich will es zugeben. *a)* Nicht nur übers. Natur, sondern der Vater selbst, s. d. Folg.

zeuget: und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. b)

33. Ihr schicktet zu Johanne, c) und er zeugete von der Wahrheit. d)

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet. e)

35. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; f) ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn in seinem Schein. g)

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn Johannis Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, h) dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. i) Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen. k)

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; l) denn ihr glaubet dem nicht, den er gesandt hat.

39. Suchet m) in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. n)

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen. o)

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. p)

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein Anderer wird in seinem eigenen Namen q) kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, r) die ihr Ehre von einander nehmet, und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht?

45. Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist Einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hoffet. s)

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. t)

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben? u)

Das 6. Capitel.

Christus speiset 5000 Mann, v) wandelt auf dem Meer, w) predigt von der Genießung seines Fleisches und Blutes.

1. Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. x)

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es waren aber nahe die Ostern, y) der Juden Fest.

5. Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht z) zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen?

---

b) C. 8, 13. c) C. 1, 19. d) A. das Zeugniß der 23. Daß ich der Messias sey. e) Ich lehre ihn nicht mir, sondern euch zum Besten, damit ihr durch den Glauben an sein Zeugniß s. w. f) Lampe, Kerze; u. zw. sehr hell, doch schnell verzehrt. g) Mochtet euch nur ein Stündchen daben belustigen, wie die Kinder, ohne Buße ꝛc. h) Verrichte u. zw. vollständig. i) Vorlängst, V. 39, u. Matth. 3, 17. u. V. 36. N. a. L. zeuget. k) Kennet ihn nicht (wie ich). C. 1, 18, u. beweisets, V. 38. l) W. bleibend; wiewo l ihrs lese, V. 39. m) V. ihr suchet (forschet, studiret), wie V. 35. ihr schicktet. n) So aber ist die Meinung V. 39 falsch. Johannes, die Schrift, u. Moses (V. 45. 46.) auf die ihr baut, sind ohne mich nichts. o) U. sage das (V. 40) nicht deßwegen. And. verst. die Propheten als Menschen, auf die Ehr. Je verweisen müsse wegen V. 42. p) U. mich darum verwerfet, V. 43. Vg. V. 44. q) U. ohne alles göttliche Zeugniß. r) An mich, den irdisch demüthigen, nur in Gott gegründeten. Hochmuth ist des Glaubens Tod. s) S. V. 39. 46. t) U. s. w. durchgängig, in Weissagungen, Sinnbildern u. Geschichten, von 1 Mos. 1, 3 u. C. 3, 15 an. Denn auch der erscheinende Gott, der Engel Jehova ꝛc. ist immer Christus, 1 Cor. 10, 4. u) Vg. C. 3, 12. v) Matth. 14, 15—21 ꝛc. w) V. 22—33 ꝛc. x) A. Meer von Galiläa bey Tiberias, s. Meer Tiberias in Gal. Ist gleich. War ein Theil des ganzen Sees Genezareth. y) Pascha. z) Gleich anfangs? o. später? s. Matth. ꝛc.

6. Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Denarien werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knabe a) hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; b) aber was ist das unter so Viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.

11. Jesus aber nahm die Brode, dankte, c) und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; deßgleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroden, die überblieben d) denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. e)

15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein.

16. Am Abend aber gingen f) seine Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten in das Schiff, und fuhren über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.

18. Und das Meer erhob sich von einem großen Winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig Feldweges, g) sahen sie Jesum auf dem Meer daher gehen, und nahe bey das Schiff kommen; und sie fürchteten sich

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; h) und alsbald i) war das Schiff am Lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages nun das Volk, das diesseit des Meers blieb, k) weil es sah, daß kein ander Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren —

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brod gegessen hatten durch des Herrn Danksagung l) —

24. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger: traten sie auch in die Schiffe, m) und kamen gen Capernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, n) sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt; o) sondern daß ihr von dem Brod gegessen habt, und seyd satt worden. p)

27. Wirket q) nicht die Speise, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche r) euch des

a) O. Knecht. b) A. Fischlein. c) S. z. Matth. Unt. V. 23. d) Zu viel waren. e) S. z. C. 1, 21. Die Meisten verstanden hier wsch. den Messias, V. 15. Vg. z. V. 26. f) D. i. waren gegangen, ehe er auf den Berg stieg, s. Matth. ꝛc. g) Stadien. 1 Stadium = 600 Fuß, od. 125 Schritt. h) D. i. nahmen ihn willig, begierig auf, s. z. B. Marc. 12, 53. Luc. 20, 46 Gr. i) Ohne fernern Widerstand vom Sturm. k) A. geblieben war. l) Gebet, V. 11. m) V. 23. n) Auf dieser andern Seite, u. zw. in der Synagoge, V. 59. o) Nicht sowohl, noch weniger, darum ꝛc. so zeichensüchtig sie auch waren; denn das Zeichen war ihnen noch nicht genug, V. 30, u. um seinen geistlichen Befehlen, als eines neuen Gesetzgebers, zu glauben, s. d. Folg. wenn schon sie den Brodgeber zum König hatten machen wollen. V. 14. 15. p) So wollten sie es immer haben; u. nach der Jahrszeit (V. 4) war die Erndte noch nicht gethan. q) Suchet zu erwerben. r) O. u. z. welches.

Menschen Sohn geben wird: denn denselbigen hat Gott der Vater s) versiegelt. t)

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken? u)

29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, v) daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? w) Was wirkest du?

31. Unsere Väter haben x) Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen. y)

32. Da sprach Jesus zu ihnen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht das Brod vom Himmel z) gegeben; sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn das ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben. a)

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allewege solches Brod. b)

35. Jesus aber sprach zu ihnen: c) Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nie hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. d)

36. Aber ich habs euch gesagt, e) daß ihr mich gesehen habt, f) und glaubet doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke g) am jüngsten h) Tage.

40. Denn das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer i) den Sohn siehet, k) und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen ist.

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? l) Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann Niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, m) und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

45. Es stehet geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. n) Wer es nun höret von

---

s) W. der Vater (nämlich) Gott. t) A. besiegelt, ihm das Siegel (sichtbare Zeichen) seiner messianischen Eigenschaft aufgedrückt; ihn ausgezeichnet (legitimirt, das Creditiv gegeben) durch jenes u. andre Wunder ꝛc. u) Göttliche, Gott angenehme Werke. Sie wollen jetzt fromm u. selig werden. v) Das euch obliegende göttliche Handeln, die wahre Frömmigkeit u. Gottesdienst. Röm. 3, 27. 28. Eph. 2, 10. Phil. 2, 13. Marc. 4, 26 ff. w) Als einem andern Moses, der noch größer seyn will, V. 32. x) U. zw. täglich. y) 2 Mos. 16, 4. Ps. 78, 24. z) Das wahre aus dem obersten H. a) Das wahre Br. G. ist dasjenige, welches nicht nur v. H. kommt, sondern gibt auch ꝛc. 3 derjenige, welcher v. H. k. u. gibt ꝛc. (so im Sinn Jesu, V. 35. 50). b) Wie du eben sagst, besser als Moses Brod (doch leibliches). c) Nun deutlich. d) C. 4, 14. C. 7, 37. Jes. 55, 1 ꝛc. e) V. 26. f) In meiner Wunderkraft (ja als Propheten u. Messias zu erkennen geschienen, V. 14). g) Zum Leben. h) A. letzten. i) E. Jeder der. k) E. anschauet, d. i. z. erkennet, kennen lernt. Vg. C. 8, 14. l) Matth. 13, 55 ꝛc. m) Wie ein leiblicher Vater das Kind zum Arzt od. Lehrer führt ꝛc. Diese zuvorkommende Gnade zieht, aber sie zwingt nicht; der Mensch kann sie glaubig annehmen (als das göttliche Thun V. 29, das allein vor Gott verdienstlich erscheint) oder von sich stoßen. Vg. V. 45, unt. z. C. 17, 6. n) Jes. 54, 13. Jer. 31, 33. 34. Joel 3, 1. u. zw. ist die Verheißung allgemein, so daß sich Niemand entschuldigen kann: Jeder wird ein u. mehrmal gezogen; vorher kommt er nicht, u. nachher nicht mehr. Vg. Ap. 2, 21.

Vater, und lernet es, o) der kommt zu mir.

46. Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne der von Gott ist, p) der hat den Vater gesehen. q)

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

49. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben.

50. Dieß r) ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und s) das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, t) und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. u)

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe durch den Vater: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben durch mich. v)

58. Dieß w) ist das Brod, das vom Himmel gekommen ist; x) nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dieß Brod isset; der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, y) die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören? z)

61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war? a)

63. b) Der Geist ist es, der da lebendig macht: das Fleisch c) ist kein nütze. Die Worte, die ich zu euch rede, d) die sind Geist und sind Leben. e)

64. Aber f) es sind Etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. g)

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. h)

66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, i) und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

---

o) Nimmts zu Herzen ꝛc. p) Ausgegangen. q) C. 1, 18. r) Mein Brod, ich. s) A. und zwar. t) Der menschgewordenen Gottheit. u) Die wahre, vollkommenste Nahrung der Unsterblichkeit. A. u. u. d. L. ist wahrhaftig eine Speise — wahrhaftig ein Trank, d. i. läßt sich wirklich essen u. trinken (s. u. Matth. 26, 26.) als eine himmlisch leibliche Substanz, u. zw. sowohl im Glauben, als im leiblichen Abendmahl, auf welches diese Rede prophetisch deutet. Vgl. 1. C. 5, 7. v) L. um des Vaters willen — um meinetwillen. w) Bisher gesagte, mein Leib u. Blut. x) A. kommt. y) Viele Nachfolger. z) Annehmen, ertragen, fassen, glauben; o. wer kann ihn (Jesum) anhören? a) U. von wo er herabkam, V. 33. 42 51 ꝛc. also in seinem geistlichen, verklärten Zustand; Gegensatz von V. 52. b) Verstehet meine Worte geistlich, von geistlichem Fleisch u. Blut, u. deren Mittheilung durch den Geist. c) Das natürliche, V. 52, nebst allen fleischlichen Vorstellungen. d) U. deren Gegenstand. R. a. L. geredet habe; ist gleich. e) Nichts grobsinnliches ꝛc. f) Ich mag noch so viel davon sagen — g) C. 2, 25. h) V. 44. i) Traten zurück, fielen ab.

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin a) sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens;

69. Und wir haben geglaubet, und l) erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. m)

70. Jesus antwortete ihm: Habe ich nicht euch Zwölfe erwählt? und euer Einer ist ein Teufel.

71. Er redete aber von dem Juda Simons n) Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Unglaube der Verwandten Jesu. Er lehrt am Laubhüttenfest zu Jerusalem. Urtheile des Volks, Vertheidigung durch Nicodemus.

1. Darnach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. o)

2. Es war aber nahe der Juden Fest, der Laubhütt. p)

3. Da sprachen seine Brüder q) zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäa, auf daß auch deine r) Jünger sehen die Werke, die du thust.

4. Denn Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar seyn. s) Thust du solches, t) so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. u)

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit v) ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege vorhanden. w)

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber hasset sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht x) hinauf gehen auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich. y)

11. Da suchten ihn die Juden z) am Fest, und sprachen: Wo ist der? a)

12. Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. b) Die Andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk. c)

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen vor den Juden. d)

14. Aber mitten im Fest e) ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden f) verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, g) so er sie doch nicht gelernet hat? h)

16. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, i) sondern deß, der mich gesandt hat.

17. So Jemand will deß Willen thun, k) der wird inne werden, l) ob

---

a) E. zu wem: zu welchem Lehrer ꝛc. l) Sofort, dadurch — m) And. n. a. L. daß d. h. der Heilige Gottes. Vg. Matth 16, 16. n) Sohn. o) C. 5, 16 18. p) Die Laub ütten, 3 Mos. 23, 34. q) Matth. 12, 46. r) Dort wohnenden u. dahin aufs Fest kommenden (2 Mos. 23, 17). s) Oeffentlich berühmt werden. Dazu war das dunkle Galiläa nicht der Ort, sondern die Hauptstadt. A. v. u. sucht doch selbst (eben er, zugleich) offenbar zu seyn. t) Bist du so ein Wunderthäter. u) Kaum als Propheten, noch weniger als Messias. Darum wollten sie die laute Legitimation. Vg. C. 6, 30. v) Mich zu Jerus. zu offenbaren ꝛc. 2c. C. 2. Matth. 24, 1. w) Ihr habt auf nichts zu warten (zumal zum Glauben an mich) lauft auch nicht Gefahr, V. 7. x) N. o. L. will nicht (mit euch, jetzo). y) Gleichsam verstohlen: nicht mit ungläubigen u eitelen Verwandten, nicht in großem Volkszuge Aufruhr zu verhüten ꝛc. Vg. V. 11. z) Die Oberhäupter, V. 13. 1. 20. Sie erwarteten ihn da. a) L. jener. b) V. gut. c) Ist ein falscher Prophet. d) V. 22. e) V. als das F. schon in der Mitte war. f) Die Gelehrten u. Großen, V. 21. 15. g) O. Wissenschaften, ist gleich: Gottesgelahrtheit. h) In keines Gelehrten Schule gegangen, sondern ein gemeiner Mann ist. i) Eigen Studium noch Erfindung. k) Sich setzt nach wahrer, thätiger Frömmigkeit (Gegensatz V. 19), z. seinen Willen in Gottes W. ergibt, u. diese göttliche Lehre annimmt u. ausübt. l) Durch Erfahrung.

diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der sucht seine eigene Ehre: wer aber sucht die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

19. m) Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu tödten? n)

20. Das Volk o) antwortete, und sprach: Du hast den Teufel; p) wer sucht dich zu tödten?

21. Jesus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, q) und ihr wundert euch alle darob.

22. Moses r) hat euch gegeben die Beschneidung; nicht, daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. s)

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt t) am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Mosis gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? u)

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, v) sondern richtet ein rechtes Gericht.

25. Da sprachen Etliche von Jerusalem: w) Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?

26. Und siehe, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß x) Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; y) wenn aber Christus kommen wird, so wird Niemand wissen, von wannen er ist. z)

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrete, a) und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin: b) und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, c) welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, d) denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

31. Aber Viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, als dieser thut? e)

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte f) aus, daß sie ihn griffen. g)

33. Da sprach Jesus zu ihnen: h) Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und da ich bin, i) könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er

---

m) Eurer Blindheit Grund ist die Gottlosigkeit. n) 2 Mos. 20, 13 rc. o) Das es theils (als fremd) nicht wußte, theils nicht gestehen wollte. V. 25. p) A. einen T. D. i. bist ein Narr, s. z. Matth. 11, 18 rc. unt. S. 8, 48. 52. C. 10, 20. q) C. 5, 16. Nicht überhaupt, s. C. 4, 45 rc. sondern das Eine war ihnen so wunderlich u. gräulich. r) N. a. Abth. V. 21 — alle. V. 22. Darum (sage ich mich zu verantworten, a. also) Moses rc. s) Wenn es der 8. Tag ist, 3 M. 12, 3. t) A. empfängt, erhält. u) An Leib u. Seele, s. C. 6, 14, als ein viel höher u. frömmer Werk. v) Schein, d. parteyisch. w) Mit den Nachstellungen des Sanhedrin bekannt. x) ÷ anderw. Ein. haltens für Tadel der Nachsicht. y) Seine Herkunft nach Ort (vermeintl. Nazareth, V. 41. 42) u. Eltern. z) Wenigstens den Eltern nach. Eine Tradition aus Mißverstand insond. von Mich. 5, 1. u. Jes. 53, 8; woben man selbst die 1. u. 2. Zukunft (die auch in den Propheten unterschieden wird) verwechselt zu haben scheint. a) W. lehrend. b) Ironisch, doch zugebend. c) C. 8, 42. d) Aus höherer Verhinderung. e) Deren er allerwärts viele gethan. f) Z. B. 21. f) Der Sanhedrin seine Diener. g) Mit Gelegenheit. h) Zu ihnen. ÷ anderw. Er sagte es wohl überhaupt, doch daß die Gerichtsdiener es hörten, V. 46. i) Seyn werde. N. a. L. hingehe.

unter die Zerſtreuten bey den Griechen k) gehen, und die Griechen lehren?

36. Was iſt das für eine Rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden; und wo ich bin, l) da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am letzten Tage des Feſtes, der am herrlichſten war, m) trat Jeſus auf, rief und ſprach: Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trinke. n)

38. Wer an mich glaubt, wie die Schrift ſagt, o) von deß Leibe p) werden Ströme des lebendigen Waſſers fließen.

39. Das ſagte er aber von dem Geiſt, welchen empfangen ſollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geiſt war noch nicht da, q) denn Jeſus war noch nicht verklaret. r)

40. Viele nun vom Volk, die dieſe Rede höreten, ſprachen: Dieſer iſt wahrhaftig der Prophet. s)

41. Die Andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? t)

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids, und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, u) ſolle Chriſtus kommen?

43. Alſo ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihn.

44. Es wollten aber ihrer Etliche ihn greifen, aber Niemand legte die Hand an ihn. v)

45. Die Knechte w) kamen zu den Hohenprieſtern und Phariſäern. Und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Menſch alſo geredet, wie dieſer Menſch.

47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubt auch irgend ein Oberſter x) oder Phariſäer an ihn?

49. Sondern dieß Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht. y)

50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: z)

51. Richtet unſer Geſetz auch einen Menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? a)

52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt du auch ein Galiläer? b) Forſche und ſiehe, c) aus Galiläa ſtehet kein Prophet auf.

53. Und ein Jeglicher ging alſo heim.

Das 8. Capitel.

Die Ehebrecherin. Streitgeſpräche von Chriſti Perſon und Amt und ſeiner Jünger Eigenſchaften.

1. Jeſus aber ging an den Oelberg. d)

2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er ſetzte ſich, und lehrete ſie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins Mittel dar;

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dieß Weib iſt begriffen auf friſcher That im Ehebruch;

---

k) W. Zerſtreuung der Griechen: in Heydenländern (Aegypten, Italien, Aſien ꝛc.) zerſtreuten Juden, ſtatt Hellenisten. Apoſt. 6, 1. Vgl. 1. Marc. 7, 26. l) Wie V. 34. m) Als dem größten, w. dem großen. 3 Moſ. 23, 36. Scheint es durch Auslegung noch mehr geworden zu ſeyn. n) An dieſem d. jedem Tage des Feſts ſchöpfte ein Prieſter mit einer goldenen Kanne Waſſer aus dem Quell Siloah am Fuße des Zion außerhalb Jeruſ. das hierauf im Tempel mit Wein vermiſcht auf d. an den Brandopferaltar gegoſſen wurde, und dabey die Worte geſungen Jeſaj. 12, 3. Darauf zielt Joh. Vg. 1 Cor. 10, 4. 2 Moſ. 17, 6. Hesek. 47, 1. und. C. 9, 7. Jeſ. 55, 1. o) Gott wſch. aufs folg. S. Jeſ. 58, 11. Jer 31, 12. Zach. 14, 8. ꝛc. p) Von ihm, aus ſeinem Innern e. Bauch, wſch. mit Bezug auf die Urne (1. 3. V. 37) d. auf den Bauch des Felſens, der Erde. q) Seine Gaben noch nicht den Menſchen erworben und ausgegoſſen Vg. Apoſt. 19, 2 und C. 20, 22. Dieſe Fülle der Gaben übertraf alles Einzelne der Vorzeit. Apoſt. 2, 16 ff. r) S. 1 Epheſ. 4, 8. K. verherrlicht; durch Auferſtehung u. Himmelfahrt. s) S. 1, C. 1. 21. t) V. 52. C. 2. 46. u) Ihr war, Matth. 2, 5. 6. v) V. 30. w) V. 32. x) Mitglied des Sanhedrin. y) Der Pöbel treibt dieſen fluchwürdigen Unfug, ſoll daher verflucht ſeyn. z) C. 3, 1. 2 a) 5 Moſ. 1, 16. 17 ꝛc. b) S. d. 2. a. L. aus Galiläa. c) In Schrift und Leben. C. 1, 46. Jeſ. 9, 1, 2 ꝛc. d) Vg. Luc. 21, 37 ꝛc.

5. Moſes aber hat uns im Geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; *e*) was ſagſt du?

6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine Sache zu ihm *f*) hätten. Aber Jeſus bückte ſich nieder, und ſchrieb mit dem Finger auf die Erde. *g*)

7. Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde iſt, *h*) der werfe den erſten Stein auf ſie. *i*)

8. Und bückte ſich wieder nieder, und ſchrieb auf die Erde.

9. Da ſie aber das höreten, gingen ſie *k*) hinaus, von ihrem Gewiſſen überzeugt, Einer nach dem Andern, von den Aelteſten an bis zu den Geringſten. Und Jeſus ward gelaſſen allein, und das Weib im Mittel ſtehend.

10. Jeſus aber richtete ſich auf: und da er Niemand ſah, denn das Weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine Verkläger? Hat dich Niemand verdammet?

11. Sie aber ſprach: Herr, „Niemand. Jeſus aber ſprach zu ihr: So verdamme ich dich auch nicht; *l*) gehe hin, und ſündige hinfort nicht mehr.

12. Da redete Jeſus abermal zu ihnen, und ſprach: Ich bin das Licht der Welt, *m*) wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln im Finſterniß, ſondern wird das Licht des Lebens haben.

13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein Zeugniß iſt nicht wahr. *n*)

14. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Ob ich auch von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein Zeugniß wahr, denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe; ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleiſch; *o*) ich richte Niemand. *p*)

16. So ich aber richte, ſo iſt mein Gerichtrecht: denn ich bin nicht allein, *q*) ſondern ich und der Vater, der mich geſandt hat.

17. Es ſtehet auch in euerm Geſetz geſchrieben, daß zweyer Menſchen Zeugniß wahr ſey. *r*)

18. Ich bin es, der ich von mir ſelbſt zeuge, *s*) und der Vater, der mich geſandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Vater? Jeſus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater.

20. Dieſe Worte redete Jeſus an dem Schatzkaſten, *t*) da er lehrete im Tempel; und Niemand griff ihn, denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen.

21. Da ſprach Jeſus abermal *u*) zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich ſuchen, und in eurer Sünde ſterben; wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. *v*)

22. Da ſprachen die Juden: Will er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her, ich bin von oben herab; ihr ſeyd von dieſer Welt, ich bin nicht von dieſer Welt.

---

e) 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. *f*) N. Anklage wider ihn. *g*) In den Staub, o. auf die Steine. Geberde der Gleichgültigkeit u. Unachtſamkeit, o. des Nachdenkens, oder wſch. von tiefem Sinn, in Bezug auf die Heucheley der Ankläger. S. Luc. 10, 26. 27. ob. C. 7, 19. vg. unt. V. 7. 9. Jerem. 17. 13. Offenb. 20, 12. Jeſaj. 26, 21. vg. m. Hiob 16, 18. 3 Moſ. 31, 16. Hoſ. 1, 2. Heſek. 16, 23. *h*) Verſt. ähnliche Sünden v. Gelüſt. u. andre, z. falſche Abſicht bey der Anklage, ſ. z. B. 6. Röm. 2, 1. *i*) 5 Moſ. 17, 7 ꝛc. Die Sache iſt klar, ſeyd ihr alſo rein ꝛc. W. werfe der erſte den St. auf ſie. *k*) Die Ankläger, wſch. nicht die übrigen, V. 2. 12. *l*) C. 3, 17. *m*) C. 1, 4. 5. 9. Jeſaj. 42, 6 ꝛc. *n*) C. 5. 31. *o*) Sinnlich, nach Schein u. Leidenſchaft, C. 7, 24. *p*) Gege nicht aufs Richten aus, wie ihr ꝛc. C. 5, 17. *q*) Beym Zeugen und Richten, C. 5, 30 ff. *r*) 5 Moſ. 17, 6. C. 19, 15. *s*) Der eine Zeuge; dem Unſchuld, Weisheit und Wunder zur Seite ſtehen, und der nicht in ſeiner Privatſache, ſondern für die Wahrheit zeugt, o. mehr als Menſch iſt. Vg. 1. K. 16. V. 30. *t*) Ort, wo die Opferkaſten ſtanden, ſ. z. Marc. 12, 41. 6. wo viel Menſchen, u. es leicht zu gewinn war. *u*) Ein andres Mal. *v*) C. 7, 34.

24. So *w*) habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euern Sünden: denn so ihr nicht glaubet, daß ich es sey, *x*) so werdet ihr sterben in euern Sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich *y*) was ich eben zu euch rede. *z*)

26. Ich habe *a*) viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, *b*) und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der *c*) Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, *d*) dann werdet ihr erkennen, daß ich es sey, und nichts von mir selbst thue, *e*) sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. *f*) Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit, was ihm gefällt.

30. Da er solches redete, glaubten Viele an ihn.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, *g*) so seyd ihr meine rechten Jünger;

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen. *h*)

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, *i*) und sind niemal Jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; *k*) der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der Sohn *l*) frey macht, so seyd ihr recht *m*) frey.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seyd; aber *n*) ihr sucht mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht *o*) unter euch.

38. Ich rede, was ich von *p*) meinem Vater gesehen habe; so thut *q*) ihr, was ihr von euerm Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

40. Nun aber sucht ihr mich zu tödten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt, die ich von Gott gehöret habe; das hat *r*) Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich *s*) geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebetet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; *t*) denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.

---

w) A. darum. *x*) V. 28. C. 4. 26. C. 6. 36. C. 10, 24. 25. C. 13, 19. Sie konntens gar wohl verstehen. *y*) A. Ursprünglich, vor allen Dingen (m. anfangs) d. i. 4. allerdings, gewißlich, überhaupt. *z*) Ist theils aus V. 23. 24, theils aus C. 1, 1 (im Anfang war das Wort) zu erklären, daher ein erhabenes Räthsel. And. and. *a*) Hätte (als Gottes Redner u. Richter) eures Unglaubens rc. wegen — Vg. V. 43. *b*) Seinen barmherzigen Verheissungen getreu, C. 3, 17. *c*) W. in die. *d*) C. 3, 14. *e*) C. 5, 19. *f*) V. 16. *g*) A. in meinem Wort, Lehre. *h*) Von Sünde und Elend, V. 34. *i*) Ein edles, kein Sclavenvolk. *k*) Hat kein Erbrecht rc. Vg. 1 Mos. 21, 30. C. 15, 3. 4. C. 26, 5. Gal. 4, 30. *l*) Der die ewige Wahrheit ist, V. 32. *m*) A. wirklich, wesentlich. *n*) Ihr seyd euerm A. unähnlich. *o*) Verfängt nichts, findet nicht Statt, Eingang. Dieß geht die Unbekehrten an, s. V. 31. wie überh. in solchen Gesprächen zuweilen die Parteyen wechseln. *p*) E. bey. *q*) Präsens, s. V. 41. *r*) A. hätte. *s*) W. nicht aus Hurerey. E. ebruch: sind keine geistl. Bastarde Judäas von Götzen (Hos. 1, 2. C. 4. 12. Jes. 1. 21. Richt. 2, 17 rc. vg. Jesaj. 54, 5. Jer. 3, 8. 14 rc.) denn sie merken jetzt, daß von geistl. Vaterschaft die Rede ist. *t*) W. bin aus G. ausgeg. u. komme.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? u) Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören. v)

44. Ihr seyd von dem Vater dem Teufel, w) und nach euers Vaters Lust x) wollt ihr thun. Derselbige ist ein Menschenmörder von Anfang, y) und ist nicht bestanden in der Wahrheit; z) denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von a) seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner, und der Vater derselbigen. b)

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht.

46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde c) zeihen? So ich aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer von d) Gott ist, der höret Gottes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott.

48. Da antwortetet die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, e) und hast den Teufel? f)

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, g) und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber Einer, der sie suchet und richtet.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. h)

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. i) Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken k) ewiglich.

53. Bist du mehr, l) denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, m) welchen ihr sprechet, er sey euer Gott;

55. Und kennet ihn nicht; Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freuete sich. n)

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, o) und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. p)

59. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend, und zog also q) vorüber.

Das 9. Capitel.

Ein Blindgeborner von Christo sehend gemacht. Untersuchung dieses Wunders.

1. Und da er vorüber zog, sah er Einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündiget,

---

u) Die Muttersprache der Gotteskinder. v) Ertragen, C. 6, 60. And. u. z. verstehen. Vg. V. 47. w) D. i. d. T. ist euer Vater. x) W. u. euers V. Begierden, Wünsche, Gelüste. y) 1 Mos. 3, 4. Weish. 2, 24. z) Ist aus einem reinen Wesen ein Betrüger worden ꝛc. a) A. w. aus. b) Der Lüge. And. desselbigen, d. i. eines jeden Lügners. c) D. i. z. Fehler, Irrthum. d) W. aus. e) Ein Ketzer bist (der den Gott Israels nicht kennt, u. Israels Rechtgläubigkeit läugnet.) f) Und ein Narr; einen Wahnsinnsteufel hast: mit Rücksicht auf V. 44. Vg. V. 52. C. 7, 20 ꝛc. g) Durch Predigt ꝛc. h) C. 5, 24. C. 11, 25. 26. i) V. 48. k) Empfinden. Verbreiten? l) A. größer. m) C. 5, 31. 32. n) Wird meist von der Heimsuchung durch Isaats Geburt verstanden, 1 Mos. 18, 10. C. 21, 1. besser: von Jesu Erscheinung im Fleisch, die dem Abraham in der Geisterwelt (vg. Luc. 16, 22 ff.) nicht unbekannt geblieben seyn kann. Vg. 2. z. Luc. 2, 15. O. er sah im Geist (Hebr. 11, 13) seinen verheissenen Abkömmling, u. dessen großen Tag, Phil. 1, 10. o) Kein halb Jahrhundert (erst etl. u. 30). p) Bin (nicht bloß war) in ewigem Daseyn. q) D. i. ohne Weiteres, unbeschädigt. Und — vorüber ÷ anderw.

dieser r) oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser s) gesündiget, noch seine Eltern; sondern, t) daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; u) es kommt die Nacht, v) da Niemand wirken kann.

6. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. w)

6. Da er solches gesagt, spützete er auf die Erde, x) und machte einen Koth y) aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha, z) (das ist verdolmetschet, gesandt) a) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.

8. Die Nachbarn nun, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler b) war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ist's. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Ein Mensch, der Jesus heißt, machte einen Koth, c) und schmierete meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, d) und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, e) der weiland blind war.

14. Es war aber Sabbath, f) da Jesus den Koth machte, und seine Augen öffnete.

15. Da fragten ihn abermal auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch g) ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die Andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch h) solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst Du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. i)

18. Die Juden k) glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern deß, der sehend war geworden:

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr sagt, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht: oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, l) fragt ihn, laßt ihn selbst für sich reden. m)

---

r) Vermöge der Erbsünde, schon in Mutterleib (wo doch besondre, wissentliche Sünde nicht denkbar) o. in einem frühern Zustand, etwa gar nach der Lehre von der Seelenwanderung. (Der Glaube an Präexistenz u. Metempsychosis war damals unter den Juden häufig; die Stelle beweist aber nichts dafür) Vg. V. 34. s) Da besonders — t) Der Grund ist — N. bey diesem, denn s. C. 5, 14. Das gemeine Urtheil aber macht keinen Unterschied, vg. das B. Hiob. u) Während der bestimmten Gnadenfrist. Bild von der Handarbeit. Vg. V. 5. C. 11, 9. 10. v) Zeit der Finsterniß u. Gerichte (nach meinem Tod ꝛc.) w) C. 8, 12. Erklärung von V. 4. x) Vg. Marc. 8, 23 ff. y) C. keimen: Teig. z) S. z. Luc. 13, 4. a) L. der Gesandte. N. im Namen liegt ein merkwürdiger Bezug auf dieses Hinschicken, so wie auf die Herleitung des geistlichen Quells aus den Höhen Zion, C. 7, 37. Schiloach, Sendung, ist zunächst s. v. a. Wasserleitung, Strohm. Vg. z. 1 Mos. 49. 10. unt. z. V. 11. b) N. a. L. blind. c) Wie V. 6. d) N. a. L. zu dem Sitzer. e) Solchen „die Mitglieder des Sanhedrins waren, C. 7, 32. 45 ff. unt. V. 22 C. 11, 46. 47. f) Vg. C. 5, 9. C. 7, 21 ff. g) V. 11. h) Falscher Prophet ꝛc. i) Also von Gott „ V. 16. k) V. 14. C. 7, 13. Die Untersuchung scheint in gerichtlicher Form geschehen zu seyn. V. 22. 34. l) V. hat das Alter (zum Zeugniß). m) V. er wird (mag) selbst von (über) sich s.

22. Solches sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, n) so Jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan o) würde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, p) fragt ihn.

24. Da riefen sie zum andern Mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre; q) wir wissen, r) daß dieser Mensch ein Sünder ist. s)

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; Eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, t) habt ihr es nicht gehöret? u) Was wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden? v)

28. Da fluchten sie ihm, w) und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist. x)

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr y) nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, z) daß Gott die Sünder nicht höret, a) sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

32. Von der Welt an ists nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, b) und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus. c)

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. d)

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, e) so hättet ihr keine Sünde; f) nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, so bleibet eure Sünde.

Das 10. Capitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen. Ob Jesus der Messias sey.

1. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, g) sondern steiget anderswo hinein, h) der ist ein Dieb und ein Mörder. i)

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

---

n) A. verabredet. o) E. aus der Schule gestoßen; war e. der geringere Grad der Excommunication (das Unreinsprechen; der höhere, Fluch). p) Wie V. 21. q) Dem allwissenden; eine Art von Beschwörungsformel, Jos. 7, 19 rc. Gestehe die Wahrheit. r) S. z. C. 8, 2. s) V. 16. t) V. 15. u) O. und ihr habt es nicht gehöret: hören wollen. V. 1. v) Ironie, s. V. 30 ff. V. 17. w) O. schimpften ihn. x) Weß Geistes Kind rc. y) Gelehrte, theologische Richter. z) V. 24. 29. a) U. ihnen Wunderkraft gibt. b) Deiner Blindheit nach, als ein Erzsünder, s. z. V. 2. 3. c) Aus dem Rathhaus, wsch. a. Synagoge, s. z. V. 22. d) S. Matth. 13, 11 ff. rc. Sehen: zu sehen meynen, die Klugen, V. 41. e) Erkennetet ihr eure Blindheit. f) Sündlichen Irrthum rc. g) Gottes, der Kirche. h) Gewinnt Macht darüber durch falsche Künste rc. i) E. Räuber.

3. Demselbigen thut der Thürhuter k) auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, l) und führet sie aus. m)

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch n) sagte Jesus zu ihnen: sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. o)

8. Alle, die vor mir gekommen sind, p) die sind Diebe und Mörder q) gewesen: r) aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. s)

9. Ich bin die Thür: so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird [illegible] und ausgehen, t) und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. u)

11. Ich bin gekommen, daß sie Leben und volle Gnüge haben sollen.

12. Ich bin ein guter Hirte. v) Ein guter Hirte läßt w) sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fleucht: und der Wolf erhaschet x) sie, und zerstreuet die Schafe.

13. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, y) und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, z) und kenne die Meinen, a) und bin bekannt den Meinen;

15. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse b) mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. c) Und dieselbigen muß ich herführen, d) und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. e)

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, f) auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot g) habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward abermal eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.

20. Viele unter ihnen sprachen: Es hat den Teufel, h) und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die Andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann ein Teufel auch der Blinden Augen aufthun? i)

22. Es war aber Kirchweihe k) zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel, in der Halle Salomons. l)

---

k) Gott selbst, der h. Geist. l) Jesaj. 48, 1. Sitte auch beym Vieh. m) Zur Weide ꝛc. n) A. Gleichniß, bildl. Rede. o) E. der Schafe. p) Kurz vor mir: die verdorbene Priester- und Pharisäerclasse. q) Wie V. 1. r) E. o. n. a. L. die sind D u. M. s) Vg. Matth. 7, 29. C. 9, 36. Die wahren. S. V. 26. 27. t) Sicher wandeln und wirken, 4 Mos. 27, 17. 22 ꝛc. u) A. verderbe. v) O. u. z. der gute Hirte, Ps. 23, 1. Ps. 80, 2. Es. 40, 11. Ez. 34, 11. 25. C. 37, 24. w) W. setzt: wagt, opfert auf. x) A. raubet, zerreißt. y) Nur lohnsüchtig. A weil er — ist ꝛc. z) Wie V. 12. a) Meine Schafe. b) Wie V. 12. c) Verst. die glaubensfähigen Heyden. d) Bekehren lassen. And. auch die muß ich weiden. e) U. zw. mehr u. mehr, bis in die Ewigkeit hinein. f) V. 12. g) Vorschrift, Verordnung, Auftrag, Vg. C. 14, 31. h) A. einen T. Das folg. ist erklärender Beysatz (wie Apost. 10, 14.) s. C. 7, 20. C. 8, 48. 52 ꝛc. i) Ein Besessener (die oft wunderbare Dinge thaten) auch solche göttl. Wunder verrichten? k) E. Erneuerungsfest, 1 Maccab. 4, 59. l) Ein Säulengang an o. in dem äußersten Vorhof, in Osten, zum Schutz gegen das Wetter, entw. von Salomos Zeit übrig o. doch wiederhergestellt; ein Propyläum.

24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seelen auf? m) Bist du Christus, so sage es uns frey heraus. n)

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht: denn ihr seyd meiner Schafe nicht, wie ich o) euch gesagt habe.

27. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

29. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn Alles; und Niemand kann sie p) aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich und der Vater sind Eins. q)

31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, r) daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst zu Gott. s)

34. Jesus t) antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in euerm Gesetz: u) Ich habe gesagt, ihr seyd Götter? v)

35. So er Die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah; und die Schrift kann doch nicht gebrochen w) werden:

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget x) und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum, daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, y) so glaubet mir nicht.

38. Thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben; auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm. z)

39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber er entging ihnen aus ihren Händen. a)

40. Und zog wieder hin jenseit des Jordans an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

41. Und Viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist b) wahr.

42. Und glaubten allda Viele an ihn.

Das 11. Capitel.

Die Auferweckung des Lazarus.

1. Es lag aber Einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, c) aus dem Flecken Mariä, d) und ihrer Schwester Martha.

2. Maria aber war, die e) den Herrn gesalbet hat mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag krank.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

---

m) E. schwebend, im Zweifel. n) Ihn zu fangen, o. zu nöthigen als König aufzutreten. o) Ebenfalls. p) E. kann (irgend etwas). q) Eines u. desselben göttlichen Wesens (u. darum allein gleiches Wollens und Wirkens). So verstanden es so gar die jüdischen Gelehrten, V. 33. Vg. V. 38. C. 5, 13. C. 14, 9 rc. r) A. brachten her. s) V. 30. u. zu dem von Gott ausgehenden Sohn, den die Gelehrten kannten, s. Matt. 26, 63. ob. V. 24. L. einen (zu einem) Gott. Vg. ob. C. 5, 18. t) Weiset sie wieder auf die von ihm zeugende Schrift, indem er ihr Bedenken ironisch durch eine Aufgabe niederschlägt. u) Im A. T. v) Ps. 82, 6. S. da d. Anm. Wir sind nur Götter sofern wir Theil haben an Jesu dem Gottmenschen, als seine Glutsverwandte und Glieder; folgl. enthält diese Stelle einen tiefen Beweis für die Gottheit Christi. Vg. unt. C. 14, 20. w) E. aufgelöst: aufgehoben, umgestoßen. x) Geweihet, auserkohren rc. Bezieht sich z. auf die ewige Zeugung, dann Menschwerdung. y) Wahrhaft göttliche. z) Er u. ich in innigster, wesentlicher Verbindung stehen, V. 33. C. 14, 9—11. a) C. 8, 59. b) E. war. c) Am Oelberg bey Jerus. V. 13. d) Der als Christin bekannteren. Die Schwestern scheinen älter gewesen zu seyn. e) Diejenige, die hernach C. 12, 3 rc.

4. Da Jesus das hörete, sprach er: *f*) Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.

5. Jesus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester und Lazarum.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er *g*) zween Tage an dem Orte, da er war. *h*)

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenes Mal *i*) wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? *k*) Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. *l*)

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. *m*)

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; *n*) aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *o*)

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wirds besser mit ihm. *p*)

13. Jesus aber sagte von seinem Tode: sie meineten aber, er rede vom wirklichen Schlaf. *q*)

14. Da sagte es ihnen Jesus frey heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euertwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; *r*) aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, *s*) zu den Jüngern: *t*) Laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben. *u*)

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehn Feldweges. *v*)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. *w*)

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird *x*) auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. *y*)

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

26. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. *z*) Glaubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja, ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. *a*)

---

f) Zur Antwort ꝛc. *g*) Dennoch, absichtlich. *h*) V. 10, 40. *i*) W. jüngst, v. nun. V. 10, 31 ꝛc. *k*) Bes. in Palästina. Der Tag hat seine Stunden. *l*) Die Sonne. Ich muß in Zeiten bey meinem u. des Vaters Lichtschein furchtlos meines Berufs warten. Vg. V. 9, 4. 5. *m*) Hat kein Licht, sieht nicht. And. darin, in der Welt. Versk. unberufene, zeitwidrige Arbeit, versäumte Gelegenheit. *n*) Matth. 9, 24. *o*) V. aus dem Schlaf wecke. *p*) Als gewöhnl. Zeichen u. Krisis. *q*) Eig. vom Schlafen (Liegen, von der Ruhe) des Schlafs. *r*) Stärker im Glauben werdet, durch die Auferweckung eines längst Todten, V. 39. Denn sonst s. V. 21. 32. *s*) Der übersetzt heißt (Gr.) Didymos; ist die Bedeutung des Hebr. Tomas. *t*) E. Mitjünger. *u*) Mit Jesu, V. 8. Worte verzweifelnder Liebe. *v*) Stadien, V. 6, 19. *w*) Ein blöder Schimmer von Hoffnung im lebhaften Gemüth, schüchtern ausgedrückt u. nicht Stand haltend, V. 24. 39. And. verstehen von sänftigem Trost und Hülfe für die Hinterbliebenen. *x*) L. u. z. soll. *y*) Nach dem richtigen Glauben der Juden. *z*) Der Tod der Gläubigen ist kein Tod mehr, V. 5, 24. V. 8, 51. *a*) Der kommen soll, vg. V. 6, 14. Gr. U. s. 4. V. 7, 21. Doch so hoch stieg ihr Glaube kaum, darum eilt sie zur gläubigern Maria, V. 28, als hätte sie J. rufen heißen.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, b) und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stand eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen; sondern war noch an dem Orte, da ihm Martha war entgegen gekommen.

31. Die Juden nun, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet zum Grabe, daß sie daselbst weine. c)

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sah ihn, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sah weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen: ergrimmete er im Geist, d) und betrübte sich selbst, e)

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe. f)

35. Und Jesu gingen die Augen über. g)

36. Da sprachen die Juden: h) Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: i) Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, k) nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Jesus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, l) und kam zum Grabe. m) Es war aber eine Kluft, n) und ein Stein darauf gelegt. o)

39. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. p) Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinket schon; denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, q) so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit r) Gottes sehen?

41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. s) Jesus aber hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast. t)

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörest: u) sondern um des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, v) daß sie glauben, du habest mich gesandt. w)

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus.

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern x) an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. y) Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen z) gingen hin zu den Pharisäern, a) und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, b) und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen.

---

b) Nach Haus. c) Wollten ihr also Gesellschaft leisten. Orient. Gebräuche. d) Empfand einen heftigen Schmerz mit Unwillen (etwas Empörendes) u. über das menschl. Elend, einschließlich des Unglaubens, s. V. 37. 38. 40. 42. 46. Vg. z. B. 4. e) A. erschütterte sich selbst: überließ sich willkührlich dieser Bewegung mit Ringen in innerm Gebet, s. V. 41. f) C. 1, 39. g) A. Jesus vergoß Thränen. Als Folge von V. 33. h) Halb irrig. i) Noch weit unglaubiger, mit Vorwurf ꝛc. k) C. 9, 6. 7. l) V. 33. 37. m) E. in das Grab, s. z. Marc. 16, 5. n) Höhle Gruft, s. Matth. 27, 60 ꝛc. o) A. u. v. davor gelegt, in den Eingang gesetzt. p) A. weg. q) V. 4. 25. 26. r) Wundermacht. Luc. 9, 43. s) Da — weg ÷ anderw. t) S. z. B. 33. u. wsch. betete er schon früher darum, fühlte aber jetzt die volle Kraft der Erhörung. Vg. Marc. 7, 34. ob. C. 6, 23 ꝛc. u) Vermöge inniger Einheit des Willens. v) Spreche ich den Dank laut aus. w) U. meine Wunderkraft komme von dir. Vg. C. 12, 30. C. 10, 20. 21. x) A. Binden; gleichsam gewickelt, nach Sitte. Er schlich, suchte zu gehen. y) Luc. 19, 20. Unt. C. 20, 7. z) Verstockte. Luc. 16, 31. a) C. 9, 18. b) A. den hohen Rath, Gr. Synedrion.

45. Lassen wir ihn also, so werden sie Alle an ihn glauben. c) So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute. d)

49. Einer aber unter ihnen, Cajaphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, e) sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts: Es ist uns besser, f) Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagete er. g) Denn Jesus sollte sterben für das Volk;

52. Und nicht für das Volk allein; sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreweten, zusammen brächte. h)

53. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie i) sie ihn tödteten.

54. Jesus demnach wandelte nicht mehr frey unter den Juden; sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüste, k) in eine Stadt genannt Ephrem, und hatte sein Wesen l) daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es waren aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen Viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend, m) vor den Ostern, daß sie sich reinigten. n)

56. Da suchten sie Jesum, standen und redeten mit einander im Tempel: Was dünkt euch? er wird wohl nicht aufs Fest kommen?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so Jemand wußte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi Salbung. o) Einritt in Jerusalem. p) Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

1. Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. q)

2. Daselbst machten sie r) ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; s) Lazarus aber war deren Einer, die mit ihm zu Tische saßen.

3. Da nahm Maria ein Pfund t) Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, u) und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern weil er ein Dieb war, v) und hatte den Beutel, w) und trug, x) was gegeben ward. y)

7. Da sprach Jesus: Laßt z) sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. a)

8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen, nicht um Jesus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte.

---

c) Als den Messias, ihn zum König machen. d) Wegen dieser Revolution. Mar Hewchelen; sie selbst mochten solch einen König nicht, u. ihm nicht weichen. e) S. 1. Luc. 6, 2. f) D u. bedenket nicht daß es uns b. ist. g) In seinen bloß politisch gemeynten Worten sprach der Geist den Rathschluß der Gnade aus. h) Die Glaubensfähigen in aller Welt in eine Gemeine sammelte S. 1, 12. S. 10, 16. A. daß er (u. e. L. daß er auch) — in Eins zus. br. i) A. daß. k) Gegen Jericho. l) A. hielt sich auf. m) D. aus dem (ganzen) Lande. n) Durch Beten und Fasten vorbereiteten. Vg. 2 Mos. 19, 10. o) Matth. 26, 6—16 ꝛc. p) S. 21, 1—11 ꝛc. q) S. 11. r) Seine dortigen Jünger. s) Besorgte das Essen, wartete auf, nach Sitte, wiewohl in einem fremden Haus. t) Gr. Litra = 12 Unzen. u) Gr. Denarien. v) Schon entwendet hatte, u. Gelegenheit wünschte. w) A. die Casse; die gemeinschaftliche. x) D. nahm ein y) Von Freunden. A. eingeworfen ward. z) M. a. L. laß. a) A. Bestattung, Einbalsamirung: die heute, wo sie mich zum Grabe salbt, s. Marth. u. Marc. Salben hob man im Hausschatz auf.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinetwillen gingen viele Juden hin, und glaubten an Jesum.

12. Des andern Tages, viel Volks, das auf das Fest *b*) gekommen war, da es hörete, daß Jesus kommt gen Jerusalem:

13. Nahmen sie Palmzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrien: Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn, ein König von Israel!

14. Jesus aber überkam ein Eselein, und ritt darauf; wie denn geschrieben stehet:

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfullen. *c*)

16. Solches aber verständen seine Jünger zwor *d*) nicht; sondern da Jesus verkläret ward, *e*) da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That. *f*)

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; *g*) siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. *h*)

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, *i*) baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen.

22. Philippus kommt, und sagt es dem Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen, *k*) und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. *l*)

24. *m*) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; *n*) wo es aber erstirbt, so bringet es viel Früchte. *o*)

25. Wer sein Leben *p*) lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, *q*) der wird es erhalten zum ewigen Leben.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein *r*) Vater ehren.

27. Jetzt *s*) ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! *t*) Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

28. Vater, verkläre *u*) deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, *v*) und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabey stand und zuhörete: *w*) Es donnerte, Andere sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. *x*)

---

b) V. 1. *c*) Zach. 9, 9. *d*) A. zuerst. *e*) Wie C. 7, 39. *f*) D. u. a. L. Es bezeugete aber das Volk, das mit ihm war, wie er Laz. aus d. Gr. gerufen u. v. d. T. auferw. hätte. *g*) Mit Schonung. C. 11, 50. *h*) Entw. unter den Griechen wohnende Juden, o. aus den Griechen (o. überh. Heyden, f. z. Marc. 7, 26. od. C. 7, 35.) zum Judenth. um B. kehrte, Proselyten, o. u. gottesfürchtige Heyden, die zuweilen im äußersten Vorhof anbeteten, auch Opfer brachten Vg. 1 Kön. 8, 41. *i*) C. 1, 44. *k*) Bisch. in G. antwort der mitgekommenen Griechen. *l*) A. verherrlicht: als Heiland und König aller Völker; aber durch den Tod, V. 24. 3. Lehre für das sinnliche Auge der Griechen. *m*) S. z. V. 23. *n*) Ein einzeln Korn. *o*) Vg. 1 Cor. 15, 37. *p*) W. Seele, daher z. Reflexionen ꝛc. *q*) Gering schätzt ꝛc. Luc. 14, 26. C. 17, 33 ꝛc. *r*) C. der. *s*) Da mein Leiden bevorsteht. *t*) W. fragwürdig: — Stunde? Versk. die kommende Leidenszeit. *u*) A. verherrliche: vielmehr s. auf welche Weise du willst. *v*) Schon durch deine Erscheinung ꝛc. 3. verkläre, jetzt, z. B. 30, 31. *w*) Zum Theil. *x*) Wenigstens vornehmlich. Vg. C. 11, 42. anf. V. 44.

31. Jetzt gehet das Gericht über die y) Welt: nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. z)

32. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, a) so will ich sie Alle b) zu mir ziehen.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde. c)

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, d) daß Christus ewiglich bleibe: e) und wie sagst du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? f) Wer ist dieser Menschensohn? g)

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht h) noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, i) dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr das Licht habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder werdet.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche k) Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet wurde der Spruch des Propheten Jesaja, den er sagt: l) Herr, wer glaubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret?

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesajas sagt abermal: m)

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, n) daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe. o)

41. Solches sagte Jesajas, da er seine Herrlichkeit sah, und redete von ihm. p)

42. Doch auch der Obersten q) glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden. r)

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey Gott.

44. Jesus aber rief, und sprach: s) Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. t)

45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

46. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsterniß bleibe.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den richte Ich nicht; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. u)

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: das Wort, welches ich geredet habe, v) das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredet: sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. w) Darum, das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

---

y) N. a. L. diese. A. Nun wird Gericht gehalten über d. W. Läßt sich erklären: über ihren Besitz, wer sie haben soll, vgl. C. 15, 3. C. 16, 11. Col. 2, 15. Hebr. 2, 14. z) Der Teufel als Weltmann von seiner Herrschaft gestürzt. C. 14, 30. 2 Cor. 4, 4. a) C. 3, 14. Folge von V. 31. b) A. will ich Alle: alle Völker, V. 20. c) Des Hängens am Kreuz, vgl. C. 18, 32. d) W. aus dem G. (vorlesen, lehren gehört). e) Ps. 45, 7. Ps. 72, 17. Ps. 110, 4. Dan. 7, 14 ꝛc. f) Das heißt doch wohl: entrückt, von der Welt genommen? g) Oder sprichst du (V. 23) von einem M. S. der nicht der Messias ist? — Die Antwort stand Jes. 53, 8. h) C. 8, 12. unt. V. 46. i) Geht zu, schreitet vorwärts C. 11, 9. 10 ꝛc. k) So viele und große. l) Cf. 53, 1. m) Cf. 6, 9. 10. n) Sie dem verdienten Gericht der Verstockung übergeben. o) Wie Matth. 13, 15. p) Christus, als der erscheinenden Gottheit, Cf. 6, 1. ff. Vg. unt. V. 45. q) Vornehmen und Ratsglieder. r) Wie C. 9, 22. Die erbitterte Partei der Pharisäer war durchgehends die herrschende, furchtbarste. s) D. i. sattе gleichwohl immer laut bezeugt (er wolle sie nur näher zu dem Gott führen, den sie zu verehren glaubten ꝛc.) t) Nicht sowohl an meine irdische Person, als an den Gott der Väter, der mich verheissen ꝛc. C. 5, 30. C. 8, 50. u) C. 8, 17. 18. v) Die angebotene Gnade, V. 40. w) Zur Seligkeit der Welt gemeint.

Das 13. Capitel.

Jesus wäscht den Jüngern die Füße, weissagt von seinem Verräther, seiner Verklärung u. Petri Fall, u. gibt das Gebot der Liebe.

1. Vor x) dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, y) daß seine Zeit z) gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie a) bis ans Ende.

2. Und als das Abendessen gekommen war, b) da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe,

3. Und Jesus wußte, c) daß ihm der Vater hatte Alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen d) war, und zu Gott ging:

4. Stand er vom Abendmahl auf, e) legte seine Kleider f) ab, und nahm einen Schurz, g) und umgürtete sich. h)

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er i) zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine k) Füße waschen?

7. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. l)

8. Spricht Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. m)

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, n) nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nicht, denn die Füße zu waschen, o) sondern er ist ganz rein. Und p) ihr seyd rein; aber nicht alle.

11. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, q) und setzte r) sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich Meister und Herr, und sagt recht daran, denn ich bin es auch. s)

14. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe: so sollt ihr auch einander die Füße waschen. t)

15. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, auf daß ihr thuet, wie ich euch gethan habe.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel u) größer, denn der ihn gesandt hat. v)

17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen. w) Ich weiß, welche ich erwählet habe.

---

x) Kurz vor, den Tag vor. y) A. wußte. z) W. Stunde. a) Gab ihnen Beweise der Liebe. b) W. geworden: zugerichtet die Zeit vorhanden, ja die Essenden sich schon niedergelassen, V. 4. Ob dieses die letzte Mahlzeit vom Donnerstag gewesen, wobey auch J. das Sacrament eingesetzt, welches Johannes als bekannt übergeht, o ob es eine frühere vom Mittwoch gewesen, ist streitig; wsch. das erstere. Vg. z. B. 51. C. 14, 51. c) Wiewohl er wußte (bezeichnet seine Demuth, s. V. 4.) d) A. ausgegangen. e) S. 4. V. 2. Im Anfang der Mahlzeit. f) D. i. Mantel, Oberkleid. g) E. leinen Tuch. h) Band sichs vor, steckte es in den Gürtel. i) Zuerst? k) A. die. l) V. 12 ff. m) Bist mein Freund nicht, z. hast keine Gemeinschaft an meinen Gütern, meinem Reich. Verst. z. die geistl. Reinigung, V. 10. n) So wasche mir. o) A. wer gebadet ist — waschen. D. i. zunächst: wer vor dem Abendessen sein gewöhnliches Bad genommen hat, braucht sich nur die durch den Weg verstäubten Füße zu waschen. D. h. der Wiedergeborne braucht nur die ihm von Fleisch und Welt stets neu anhängenden Unreinigkeiten u. Schwachheiten abzut un durch Christum. p) A. auch. q) V. 4. r) A. legte. s) Vg. Matth. 23, 8. 10. t) Euch die demüthigsten Dienste erweisen ꝛc. u) Bote, Gesandte. v) Matth. 10, 24. w) Dem Bösewicht kann dieß nicht gelten. V. 11.

Sondern x) daß die Schrift erfüllet werde: y) Der mein Brod z) isset, der tritt mich mit Füßen. a)

19. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ichs bin. b)

20. c) Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

21. Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, d) und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. e)

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, f) von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, g) welchen Jesus lieb hatte. h)

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Derselbige neigte sich nach der i) Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ists?

26. Jesus antwortete: k) Der ists, dem ich den Bissen eintauche, l) und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn dem Juda Simonis Ischarioth. m)

27. Und nach dem [illegible] fuhr der Satan in ihn. n) Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. o)

28. Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, p) wozu ers ihm sagte.

29. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, q) Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns Noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. r) Und es war Nacht. s)

31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: t) Nun ist des Menschen Sohn verkläret, u) und Gott ist verkläret in ihm. v)

32. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, w) und wird ihn bald verklären.

33. Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen: x) also sage ich auch jetzo zu euch.

---

x) Es wird mich Einer verrathen — O. aber (der Verrath geschieht —). y) Ps. 41, 10. z) W. o. n. a. L. das Brod mit mir. Vg. z. Matth. 26, 23. a) W. hat seine Ferse wider mich aufgehoben. b) Der, von dem das A. T. dieß weissagt ꝛc. Vg. C. 8, 24. c) U. so demüthig u. rein seyd ihr meine rechten Boten; zum Trost aber in der Niedrigkeit — Vg. Matth. 10, 40. ꝛc. d) Betheuerte. e) Matth. 26, 21 ꝛc. f) A. waren verlegen, ungewiß. g) A. im Schooß, am Busen J. lag, d. i. zu seiner rechten Seite. Man lag auf der linken Seite auf dem Polster nach dem Tische zu, die Füße hinten. h) Johannes, vg. C. 19, 26. ꝛc. Z. Anspielung auf seinen Namen, s. z. Luc. 1, 13. i) W. fiel an die. k) Leise, V. 28. 29. l) Brod mit der Hand, etwa in die Kräuterbrühe, 2 Mos. 12, 8. o. in etwas Aehnliches beym Nachtisch (vg. z. V. 30.) eine Liebesbezeugung. And. verst. das Stück vom Osterlamm, seine Portion, s. jed. V. 27. 30. m) Die Zeitfolge könnte diese gewesen seyn: Joh. V. 21 — 25 = Matth. V. 21. 22. Joh. V. 26 = Matth. V. 23 — 25, so daß Matth. V. 23 = Joh. V. 26 gewesen, und Jesus dem Judas den Bissen in der Schüssel zugeschoben, o. Matth. 23 u. Joh. 26 beydes neben einander statt gehabt, Niemand aber den kurzen Vorgang deutlich gehört u. verstanden, als Johannes u. Judas. Denn s. V. 27 — 29. O. so daß Matth. 26, 21 — 25 beym Vortisch, Joh. 21 ff. beym Nachtisch (als Wiederholung) vorgefallen. Vg. Luc. n) Bemächtigte sich seiner vollends (ob im Zorn daß er entdeckt sey? s. Matth. 26, 25.) o) D. i. ich bin bereit ꝛc. p) A. der Mitessenden, n. außer etwa Johannes. q) C. 12, 6. r) Geschah das Bissengeben vor dem Sacrament, so hätte er dieß nicht mit empfangen; s. jed. die Erzählungsfolge Luc. 22, 19 — 23, deßgl. hier V. 31 — C. 14, 31. Vg. z. V. 26. 31. s) Dunkler Abend. t) And. n. a. Abth. U. es war Nacht, da er hinausging. Spricht Jesus ꝛc. Die nun obige Mahlzeit auf den Mittwoch setzen (s. z. V. 2.) verstehen, J. habe die nun folgenden Reden am andern Morgen gehalten; s. jed. V. 38. C. 14, 31 ꝛc. u. den ganzen Zusammenhang. u) Seiner Verherrlichung nahe ꝛc. v) Z. durch ihn. w) Durch sich, gegenseitig; bey sich ꝛc. Göttlich. x) C. 7, 34. C. 8, 21.

34. Ein neu Gebot y) gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet: wie ich euch geliebet habe, auf daß z) auch ihr einander lieb habet.

35. Dabey wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? a) Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir dießmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. b)

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du c) dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, d) bis du mich dreymal habest verläugnet.

Das 14. Capitel.

Abschiedsrede Jesu an seine Jünger. Verheißung des heiligen Geistes.

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: e) Euer Herz erschrecke nicht. f) Glaubet an Gott, und glaubet g) auch an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. h) Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: i) Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. k)

3. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyet, wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, l) und den Weg wisset ihr auch. m)

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und n) wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, o) und das Leben: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr hin, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippus, p) wer mich siehet, der siehet den Vater. q) Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. r)

11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist: wo nicht, s) so glaubet mir doch um der Werke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun, t) denn ich gehe zum Vater. u)

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, v) das will ich thun, auf

---

y) Das wahre Gebot des N. T. im Gegensatz des Ritualgesetzes u. der pharisäischen Lehren, auch Begriffe der Apostel; neuer als das seiner Nachfolge (das vornehmste so lang er auf Erden lebte); das neueste unter vielen, ja das einzige u. auszeichnende, V. 36. Vg. C. 15, 12. 13. 1 Joh. 2, 8. Gal. 6, 2. Der h. Geist machte dieses Gebot lebendig, u. so gabs nie grössere allgemeine Liebe, als fortan unter den Christen. z) A. daß (eben so). a) V. 33. b) C. 21, 18. 19. c) A. du willst. d) Marc. 14, 30 ꝛc. e) Und — Jüngern ÷ in den meisten Handschriften, scheint späterer Zusatz. f) Wegen meines Hingangs. g) B. gl. ihr an G. so gl. ihr. h) Also auch für euch ꝛc. i) Zum Trost. N. a. Abth. so hätte ichs euch gesagt. Ich gehe hin ꝛc. k) Wohnung zu bestellen. l) N. zum Vater. m) Für ihn der Tod, für Andre Er, V. 6. n) Folglich. o) Bezieht sich aufs Wissen: z. der wahre Weg zum Leben. Z. ist hier Anfang, Mittel und Ende: alles Er. p) N. a. Abth. — nicht, Philippus? q) Christus ist die Figur od. Sichtbarkeit Gottes, C. 12, 45, Coloss. 1, 15. 2. Cor. 4, 4. 6. Hebr. 1, 3. Vg. 1 Joh. 2, 23. r) Meine Werke, gleichwie er meine Worte redet. s) Auf meine Versicherung. t) S. z. B. Apost. 5, 15. C. 19, 12. C. 2, 41. u) Erwerbe euch durch meinen Hingang diese höhere Kraft ꝛc. V. 13. C. 16, 7. Eph. 4, 8. v) Um meinetwillen, als meine Glaubige, Erlöste, Freunde, mit Berufung auf mich; von Gott als dem Vater J. C. ja von mir selbst. Vg. V. 26. C. 15, 7. C. 16, 23. 24. 26.

daß der Vater geehret werde in dem Sohne. *w*)

14. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so will Ichs thun.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster *x*) geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt *y*) nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. *z*) Ihr aber kennet ihn, *a*) denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

18. Ich will euch nicht Waisen *b*) lassen; ich komme zu euch. *c*)

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; *d*) denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. *e*)

20. An demselbigen Tage *f*) werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich *g*) in euch.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. *h*)

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: *i*) Herr, was ists, *k*) daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt? *l*)

23. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

24. Wer mich nicht liebet, *m*) der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. *n*)

25. Solches habe ich *o*) zu euch geredet, dieweil ich bey euch bin.

26. Aber der Tröster, *p*) der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, *q*) derselbige wird es euch *r*) alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe.

27. Den Frieden lasse ich euch, *s*) meinen Frieden *t*) gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. *u*) Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. *v*) Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; *w*) denn der Vater ist größer, denn ich. *x*)

29. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet.

---

w) Womit folglich die Anrufung Jesu geboten ist, vg. V. 14. verb. mit V. 9 u. Phil. 2, 10. 11. *x*) G. Fürsprecher, Vertreter, Anwald, Beystand (Advocat, Gr. Parakletos.) 1 Joh. 2, 1 ist dasselbe Wort. *y*) Ermahner, Lehrer (Tröster). Vg. z. B Phil. 2, 1. Gr. *y*) Die Ungläubigen, die irdisch gesinnte Menge. *z*) Kann ihn also nicht begreifen noch ergreifen. *a*) Werdet ihn bald kennen, C. 7, 39. *b*) A. verwaiset. *c*) Durch den Geist u. persönlich, V. 3. 19. Matth. 28, 20 ꝛc. *d*) Den Auferstandenen. *e*) Geistlich u. himmlisch. Vg. C. 6 56 — 58. *f*) Von der Zeit meines höhern Lebens an. *g*) Die innige Gemeinschaft der Gläubigen mit mir, u. durch mich mit dem Vater, erkennen Ist ein Stufenleiter. Erstlich ist Gott, u. der Geist durch seine Inwohnung göttlich. Vg C 17, 23 — 26. u. z. C 10, 34. unt. V. 23. *h*) A. zeigen, klar u. innig zu erkennen geben, ja erscheinen. *i*) Sohn des J. addäus. Bemerke all die unweisen Fragen der Jünger, ihre sinnl. Vorurtheile, u. Jesu indirecte aber vollgültige Antworten, u. s. V. 26. *k*) A. wie geht es zu. *l*) Obgleich ihr König. *m*) Die Welt. *n*) Folglich werden wir nicht zu ihm kommen, u. s. 1 Joh. 2, 23. *o*) Hiemit vorläufig, noch dunkel. A redet. Vg C 15, 11 ꝛc. *p*) V. 16. *q*) Von meinetwegen, um meinetwillen, den Geist ꝛc. V 15 C 16, 14. *r*) A wird euch. *s*) A. Frieden hinterlasse ich euch. D. i. hiemit wünsche ich euch ein beruhigendes, tröstliches Lebewort. (Friede war der gewöhnl. Gruß.) *t*) Den er obenan Segen Christi. *u*) Friede bietet, mit dem Grunde: 1 Joh. 3, 18. *v*) V. 3. 18. 19. *w*) A. a. E. freuen, daß ich zum Vater gehe. *x*) Dessen Gesandter (C. 15, 16) in meiner Niedrigkeit, vg. C. 10, 29. z. weil der Vater der selbstständige Urgrund der Gottheit ist, C. 5, 26. C. 6, 57. Also mußte der Hingang Eingang zur Herrlichkeit seyn, vg. z. Luc. 19, 12.

30. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, *y*) und hat nichts an mir. *z*)

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen. *a*)

Das 15. Capitel.

Fortsetzung. Christus ein Weinstock.

1. Ich bin ein rechter Weinstock, *b*) und mein Vater der Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; *c*) und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt *d*) rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. *e*)

4. Bleibet in mir, und ich *f*) in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. *g*)

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8. Darin wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. *h*)

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet *i*) in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, *k*) und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude *l*) in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, gleichwie ich euch liebe. *m*)

13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; *n*) denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. *o*) Euch aber habe ich Freunde genannt: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan. *p*)

16. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, *q*) daß ihr hingehet und *r*) Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, was ihr je den Vater bittet in meinem Namen, er es euch gebe.

---

y) Der Teufel rückt heran; stürzt auf mich, C. 12, 31. Vg. Off. 12, 9. 13. *z*) Kann mir (zwar, gleichwohl) nichts anhaben (auch wenn er mich tödtet); hat weder Recht noch Macht an mir; Aber dennoch — V. 31. Vg. C. 10, 17. 18. Ps. 89, 23. *a*) Meinem Tod entgegen, an den Oelberg. And. (s. 1. C. 13. 2. 31) verstehen: in die Stadt zum Passamahl; das Vorige von C. 13, 31 an sey außer der Stadt gesprochen worden, C. 15 ff. beym Osteramahl. Gl. hat J. das Folg. entw. noch im Speisesaal o. unterwegs geredet, ehe er an den Kidron kam, C. 18, 1. *b*) A. w. der wahre Weinst. Ein. glauben, Chr. sey hier bey einem Weinberge vorbeygegangen, And. suchen die Veranlassung Matth. 26, 29. *c*) A. nimmt er weg — reinigt er. *d*) A. schon *e*) Als einen Strom reines Lebenswassers, C. 7, 37. C. 4, 10 ff. Eph. 5, 26 Verst. das Wort vom Glauben. Dieser macht rein. A. durch das Wort. *f*) A. lasset mich bleiben. In, a. an. *g*) A. müssen brennen, werden verbrannt. *h*) Euch als solche zeigt. D. u. a. L. u. ihr werdet (dadurch) meine (rechte) J. *i*) And — liebet, u. ich euch liebe: also bleibet (auch ihr). *k*) A. gehalten habe (stets) *l*) die Freude an mir, (die christliche) die in mir wohnende, von mir ausströmende. And. meine Fr. über meinen Hingang. And. meine Fr. an ihnen bleibend ist. Vg. C. 17, 13. C. 16, 24. *m*) A. geliebet habe. *n*) A. nenne euch nicht mehr Knechte. *o*) Kennt dessen Gemüthsse nicht. *p*) D. i. ich habe fortwährend kund u. werde kund thun, C. 14, 26. C. 16, 12. 13. *q*) Geordnet, gepflanzet. *r*) D. i. daß ihr fortwährend mehr u. mehr.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset: so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von *) der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

20. Gedenket an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. *) Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, *) so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts verwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch *) beyde mich und meinen Vater.

25. Doch *) daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. *)

26. Wann aber der Tröster *) kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. *)

Das 16. Capitel.

Fortsetzung u. Schluß. Ich habe die Welt überwunden.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. *)

2. Sie werden euch in den Bann thun. *) Ja es kommt die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. *)

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch. *)

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? *)

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden. *)

7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. *) Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. *)

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. *)

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß

---

*) Aus. Vg. 1 Joh. 3, 13. C. 4, 6. *) C. 13, 16 ꝛc. *) O. hätte zu ihnen geredet. *) A. nun sie aber (solche) gesehen haben, hassen sie. *) Solches geschieht. *) Pf. 35, 19. Pf. 69, 5. *) C. 14, 16 *) A. w. ihr zeuget auch, denn ihr seyd v. A. bey mir. *) Irre werden ꝛc. Matth. 13, 21. *) Wie C. 9, 22. C. 12, 42. *) Ueber einen Gottesdienst, d. heilige Gott ein Opfer; in Ausrottung falscher Propheten. *) Wollte noch nicht scheiden. Früher nur schwächer u. deutlich, z. B. Matth. 9, 15. *) Fragt näher u. mit freudiger Wißbegierde (s. V. 6. nach dem Ort ꝛc. meines Hingangs. Denn C. 13, 36. u. C. 14, 5 war diese von J. gewünschte Frage nicht. *) Ueber meinen Verlust u. eure Gefahr. Vg. C. 14, 27. *) D. weggehe. *) A. die Welt überweisen von Sünde, u. von Gerecht. u. von Gericht. Durch Predigt und Bekehrung drey Hauptgegenstände der strafenden Lehre u. christlichen Ueberzeugung den Ungläubigen klar machen. *) Als Grundirrthum und Hauptsünde.

ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. k)

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt l) gerichtet ist. m)

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden: n) sondern was er hören wird, o) das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären: p) denn von dem Meinen q) wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vater hat, das ist mein. r) Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen: und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: s) denn ich gehe zum Vater.

17. Da sprachen etliche seiner Jünger unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Ich gehe zum Vater?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? t) Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. u)

21. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen: wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der v) Mensch zur Welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. w) Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. x)

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. y) Bittet, z) so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort a) geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von dem Vater. b)

---

k) D. i. davon, daß die wahre Gerechtigkeit u. Rechtfertigung nicht irdisch ist, sondern im Unsichtbaren bey dem vorausgegangenen Mittler gesucht werden muß, dem aus Verdienst gerechtfertigten, 1 Tim. 3, 16. Röm. 4, 25. 1 Joh. 2, 1. 2. Daher Kap. 14, 6. von meiner Gerechtigkeit, Unschuld, gerechten Sache, die durch den Hingang bestätigt wird. l) S. 12, 31 ꝛc. m) Ueberwunden ist, den Proceß verloren hat, u. seine Ansprüche an die Welt und Gewalt über die Menschen. 1 Joh. 5, 13. Hebr. 2, 14. 15 ꝛc. n) Eigentlich, im Widerspruch mit mir u. dem Vater, S. 7, 16. S. 8, 28. S. 12, 49. 50. o) Im Rathe der Gottheit. Vgl. S. 8, 40. Gegensatz weltlicher Vernünftelei. p) Z. verherrlichen. q) Aus meiner Mittheilung, meinem Wort u. Wahrheitsschatz, der in mir liegenden Weisheit ꝛc. als mein Herold, Ausleger, Verwalter ꝛc. Der h. Geist kann nichts verkündigen, als was J. Christi ist, d. i. Gottes, V. 15. r) S. 17, 10. s) Nach meiner Auferstehung, u. in allen ihren Folgen. t) V. das Kleine. u) Z. zur Kr. werden. v) Z. ein. w) V. 19. Diese u. andre Wahrheiten von selbst verstehen; vgl. S. 14, 20; u. f. d. Folg. x) Z. was immer ihr den V. bitten werdet — das wird ꝛc. S. 14, 13. Ihr könnt euch dann mit all euerm Zweifeln ꝛc. unmittelbar gen Himmel wenden, braucht meine sichtbare Gegenwart im Fleisch nicht mehr. y) Weil mein Mittlerverdienst noch nicht all, euch nicht bekannt, noch ich verklärt war. S. dagegen V. 26. z) Künftig in meinem Namen. a) Z. in Gleichnissen, Räthseln: dunkel. b) S. z. B. Luc. 24, 25 — 27. 45. ff. Apgsch. 1, 2 — 6.

26. An demselbigen Tage c) werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. d)

27. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, e) darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, f) daß ich von Gott ausgegangen bin. g)

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagst kein Sprichwort. h)

30. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. i) Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

31. Jesus antwortete ihnen. Jetzt glaubet ihr. k)

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, l) daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; m) aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bey mir.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. n) In der Welt habt ihr Angst: o) aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. p)

Das 17. Capitel.

Christi Gebet für sich, seine Jünger und Gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier; verklare q) deinen Sohn, auf daß dich dein Sohn auch verklare;

2. Gleichwie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, r) auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein s) wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. t)

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.

5. Und nun verklare mich, du Vater, bey dir selbst, u) mit der Klarheit, v) die ich bey dir hatte, ehe die Welt war. w)

6. Ich habe deinen Namen x) geoffenbaret den Menschen, die du mir von y) der Welt gegeben hast. Sie waren dein, z) und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. a)

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, b) sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben es c) angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin; d) und glauben, daß du mich gesandt hast.

9. Ich bitte für sie; ich bitte nicht für die Welt, e) sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; f) und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin g) nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, er-

---

c) Alsdann. d) Als sollte ich es erst die Seinigen werden. Vg. C. 17, 9. e) U. erhört euch. f) A. geliebet u. geglaubt. g) Mich in an meine Gottheit. h) Räthsel, V. 25. Ihr Glaube war plötzlich klärer geworden, durch Wort u. Geist; doch trauen sie sich sehen zu viel zu, daher f. V. 31. 32. i) Gedanken errathst u. Fragen zuvorkommst, V. 19. k) O frage weise: Glaubet ihr jetzt? d. i. meynt ihr fest im Glauben zu seyn? l) Ganz nahe. m) Matth. 26, 56. n) Trost im Glauben an mich. o) A. Leidsal, Leiden, u. zw. von ihr, als meiner u. der Meinigen Feindin, u. von ihrem Fürsten. p) Vg. Col. 2, 15. 1 Joh. 5, 4. Jh. V. 11. q) A. verherrliche. So a. im Folg. r) Vollmacht über die ganze sündige Menschheit ꝛc. s) A. alleinigen, einigen. t) Gegensatz: heidnische Abgötterey, jüdische u. vernunftkalte Verläugnung Jesu als des gottgesandten Christus, d. Messias u. Erlösers. u) In deinem Himmel. v) A. Herrlichkeit. w) C. 1, 1. Vor Zeit und Schöpfung. Vg. V. 24. x) Dich, als Vater, V. 11. y) A. m. aus, C. 15, 19. z) Die ire Anbeter u. Erwählte. Der Bekehrung zu J. C. pflegt Erweckung des Sinnes für Gott und Recht vorauszugehen, ein alter Bund, wo dann der wirkliche Zug des Vaters zum Sohne folgt, C. 6, 44 45. a) Beobachtet u. bewahrt. b) Mein ganzes Amt, Worte u. Werke, V. 8. c) O. sie. d) C. 16, 30. 27. e) Bitte hier nicht für Weltmenschen. f) C. 16, 15. g) Künftig.

halte sie in deinem Namen, h) die i) du mir gegeben hast, daß sie Eins seyen, gleichwie wir. k)

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, l) daß die Schrift erfüllet würde. m)

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches n) in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. o)

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht p) von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. q)

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel. r)

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. s)

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige t) mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyen in der Wahrheit. u)

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden;

21. Auf daß sie alle Eins seyen, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns Eins seyen, auf daß die Welt glaube, v) du habest mich gesandt.

22. Und ich habe ihnen gegeben w) die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie Eins seyen, gleichwie wir Eins sind; x)

23. Ich in ihnen, und du in mir; auf daß sie vollkommen seyen in Eines, y) und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest.

24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. z)

25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen a) kund gethan, und will ihnen kund thun, b) auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, c) und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christus im Garten gefangen, vom Hohenpriester verhört, von Petrus verläugnet. d) Sein Verhör vor Pilatus. e)

1. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.

---

h) Im wahren Glauben an dich, V. 6, als deine Kinder. i) Und. u. a. L. welchen, welche Religion (deren Amt). k) Unter sich u. mit uns, V. 21—23. l) Judas. W. Sohn des Verlorenheit, des Verderbens, 2 Thess. 2, 3. m) Ps. 41, 10. Ps. 109, 8; übers. die Weissagungen A. T. n) Noch zuletzt. o) Die aus mir geschöpfte Freude durch mein Zeugniß u. Wort (V. 6 ff.) meinen freudigen Hingang u. deine Verherrlichung vollständig werde. Vgl. 15, 11. p) A. weil sie nicht sind. q) V. 15, 18. 19. r) S. vor dem Bösen (Böswicht). Uebers. Sünde, Teufel, Abfall ꝛc. s) A. ist Wahrheit. Vgl. V. 19. u. d Anm. t) Weihe, opfere. u) Recht geheiligt, im Geiste der reinen Offenbarung (nicht äußerlich ꝛc.) dir geweihet. Vgl. V. 4. 23. Der Tod Jesu dient uns durch seine unbegreifliche Kraft zur Heiligung u. Weihe, Röm. 6, 5 ff. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20. Eph. 5, 25. 26. Tit. 2, 14. 1 Petr. 2, 24. 1 Joh. 1, 7 ꝛc. wonach gegenseitig unser Bestreben ringen muß. v) Vermöge dieses wunderbaren Bundes, dieser Gottesfülle. w) Erworben, bestimmt, ja schon bewerkstelligt. x) S. V. 21. y) A. vervollkommnet, vollendet, werden zu Einem: vollkommen zu Einem (dem Heiligsten, gegen Eins) u. diese Einheit zur Vollkommenheit werde. Vgl. Eph. 4, 15. 16. 1 Cor. 15, 28. z) V. 5. a) Den Vaternamen, V. 6. b) Zu ferner. c) Sie deren theilhaftig werden ꝛc. Gott, selbst die Liebe, ist in den Gläubigen durch J. C. S. d. folg. d) Matth. 26, 36—75 ꝛc. e) C. 27, 1. 2. 11 ff. ꝛc.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch: denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, *f*) und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen *g*) und Waffen.

4. Als *h*) nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, *i*) und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bey ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. *k*)

9. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, *l*) die du mir gegeben hast.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch *m*) nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, *n*) und die Diener der Juden, nahmen Jesum, und banden ihn,

13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; *o*) denn er war der Schwäher Kajaphä, welcher des Jahrs Hoherpriester war. *p*)

14. Es war aber Kajaphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. *q*)

15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein anderer Jünger. *r*) Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, *s*) und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete *t*) Petrum hinein.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer *u*) gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich.

19. Der Hoheprieſter nun *v*) fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. *w*)

21. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben,

---

f) A. Wache, römische, o. Leviten-wache; s. z. Matth. V. 47. *g*) O. mit Laternen, Fackeln. *h*) A. da, weil. *i*) Ihnen entgegen (noch vor Judas Kuß). *k*) Die Jünger, die man angriff. *l*) Umkommen lassen; sondern treu für sie gesorgt; C. 17, 12. *m*) Matth. 20, 22. *n*) Oberster der Römer o. der Leviten-wache, V. 3. *o*) Der Erste o. weitern Befehls halber. Bey Ein. steht hier V. 24 im Text. *p*) Mithin weiter zu Kajaphas, wo das Folg. vorgeht. Es wäre denn, daß beyde in Einem Palast gewohnt hätten, am Tempel, bey dem Rathssaal, s. z. Luc 22, 66. Vg. unt. V. 19. 24. *q*) C. 11, 50. *r*) O. n. a. L. der andere J. Wsch. Johannes selbst, C. 20, 2. 3. 4. 8. *s*) Daher er Zutritt hatte, V. 16. *t*) Er o. sie. *u*) Etwa in einer großen Feuerpfanne, wie gewöhnl. *v*) C. 1, V. 19, also wsch. Kajaphas. Doch bleibt a. ein Verhör bey Hannas möglich, so daß V. 24 — 27 das Verhör bey Kajaphas aus den andern Evang. vorausgesetzt würde. *w*) Wie ein Aufrührer ꝛc. Vg. Jes. 45, 19

as ich zu ihnen geredet habe: siehe, ieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab er Diener einer, der dabey stand, Je- einen Backenstreich, x) und sprach: ollst du dem Hohenpriester also ant- orten?

23. Jesus antwortete: Habe ich übel eredet, so beweise, daß es böse sey; abe ich aber recht geredet, was schlägst mich?

24. Hannas sandte ihn y) gebunden z) dem Hohenpriester Kajaphas.

25. Simon Petrus aber stand und ärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: ist du nicht auch seiner Jünger einer? r verläugnete aber, und sprach: Ich n es nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knech- einer, ein Gefreundter deß, dem Pe- us das Ohr abgehauen hatte: Sah ich ch nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal, nd alsbald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie Jesum von Ka- pha in das Richthaus. a) Und es war üh. Und sie gingen nicht in das Richt- aus, auf daß sie nicht unrein würden, ndern Ostern essen möchten. b)

29. Da ging Pilatus c) zu ihnen her- us, und sprach: Was bringet ihr für lage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu m: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, ir hätten dir ihn nicht überantwortet. d)

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So hmet ihr ihn hin, und richtet ihn ch euerm Gesetz. Da sprachen die Ju- den zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. e)

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, das er sagte, da er deutete, wel- ches Todes er sterben würde. f)

33. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, g) und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst? h) Oder haben es dir Andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? i) Dein Volk und die Hohen- priester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, k) meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. l)

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus ant- wortete: Du sagsts, m) ich bin ein Kö- nig. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die n) Wahr- heit zeugen soll. Wer aus o) der Wahr- heit ist, der höret meine Stimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? p) Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe?

---

x) O. Ruthenstreich, Stockschlag. y) D. i. wsch. hatte ihn gesandt, s. z. V. 13. 19. Ließ ihn wieder binden u. ꝛc. a) Prätorium, s. z. Matth. b) Das Pascha, a. Oster- mm, so sie an diesem Freytag Abend essen wollten, s. z. Matth. 26, 17. Im heydnischen aus (wo Sauerteig war, 5 Mos. 16, 4.) glaubten sie unrein zu werden. Vg. Apost. 10, 28. Aus Gefälligkeit. d) Er ist verurtheilt, du mußt unsern Ausspruch achten u. vollstrecken. Diese Executionsgewalt war ihnen damals genommen. f) C. 12, 32. 33. Matth. 20, 19. ꝛc. ie Juden hätten ihn steinigen müssen, die Römer vollzogen eine römische Strafe. g) Ließ n kommen. h) Hast du selbst wahrgenommen, daß ich mich zum König aufwerfen wollen? sonst hierüber nachgedacht? Vg. z. V. 35. i) Daß ich nach dem Messias fragen sollte ꝛc. So ginge ich nicht wehrlos, und — Vg. C. 6, 15. l) A. hinnen. Bemerke das Nun, damit verbundenen Sinn von derzeit, jetzt, und Diese Welt. m) Ja. n) E. der, für e. o) Ein Kind, Freund ꝛc. p) Hier (unter allen Philosophen ꝛc.) hat sie noch ergrün- t? Wie magst du dich durch solche Schwärmerey unglücklich machen? And. was gilt sie? r achtet sie? And. and. S. aber C. 1[illegible], 8.

40. Da schrien sie wieder allesamt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbam! Barabbas aber war ein Mörder. q)

Das 19. Capitel.

Christi Geisselung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß. r)

1. Da nahm Pilatus Jesum, und geisselte ihn.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an,

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, der Juden König! und gaben ihm Backenstreiche. s)

4. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, t) daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er u) spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! v)

6. Da ihn nun die Hohenpriester w) und die Diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! x) Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; y) denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß er sterben; z) denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. a)

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr; b)

9. Und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? c) Aber Jesus gab ihm keine Antwort. d)

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht: denn wer sich zum Könige macht, e) der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete, f) führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, g) auf Ebräisch h) aber Gabbatha. i)

14. Es war aber der Rüsttag k) in den Ostern, und um die sechste Stunde. l) Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! m)

15. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? n) Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

16. Da überantwortete er ihn, o) daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin.

---

q) E. Räuber, s. jed. Marc. u. Luc. r) Matth. 27, 26—66 rc. s) O. Stockschläge. t) Euch zu bezeugen u. zu beweisen. S. V. 1. u. z. Apost. 22, 24. u) Pilatus. v) A. sehet den Menschen! (Ecce homo). Wie schuldlos u. elend! Vg. z. C. 18, 56. Jesaj. 53, 3. w) Rathsglieder rc. x) Anderw. † i. n. y) Auf eure Gefahr; ist Verweis. z) Als Gotteslästerer. a) S. z. Matth. 26, 66. b) Ihn zu tödten, als ein übermenschl. Wesen. Seine Religion erlaubte an einen Halbgott zu denken. c) Wo stammst du her? s. z. V. 8. d) Weil Pil. (zumal nach C. 18, 57. 58.) hier nichts Eigentliches begreifen konnte. Vg. Luc. 22, 67. 68. e) Als solcher war er eingezogen. f) U. die argwöhnische Gemüthsart des damaligen Kaisers Tiberius kannte. g) E. Steinpflaster: der erhöhete Boden um den Richterstuhl herum war wsch. musivisch ausgelegt. h) Syrisch: damaliger Dialect des Hebr. i) B. hohe Stelle, Erhöhung. k) W. die Zurüstung: der Freytag, wo Abends schließlich u. allgemein das Passa anging. Vg. Marc. 15, 42. l) Also gegen 12 (schon 11) Uhr Mittags. In einigen alten Exemplaren stand: die dritte, welches viel für sich hat. S. z. Marc. 15, 25. Joh. gibt den Grund der Eile an. Vg. V. 31. m) Bitter u. spöttisch, für: der angeklagte Aufrührer. Vg. V. 6. 15. 21. 22. n) Spott für ihre bekannte Empörungssucht u. Lust zu einem eigenen Könige, wobey sie nur nicht diesen Unschuldigen wollten. o) E. ihn ihnen, den Soldaten, o. den Juden, d. i. ihrem Verlangen.

17. Und er trug sein Kreuz, und
ng hinaus zur sogenannten Schedel-
itte, welche heißt auf Ebräisch Gol-
tha.
18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit
m zween Andere zu beyden Seiten,
sum aber mitten inne.
19. Pilatus aber schrieb eine Ueber-
rift, und setzte p) sie auf das Kreuz;
d war geschrieben: Jesus von Naza-
th, der Juden König.
20. Diese Ueberschrift lasen viele Ju-
n; denn die Stätte war nahe bey der
tadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es
ar geschrieben auf ebräische, griechische
d lateinische q) Sprache.
21. Da sprachen die Hohenpriester
r Juden zu Pilato: Schreibe nicht:
er Juden König; sondern, daß er ge-
gt habe: Ich bin der Juden König.
22. Pilatus antwortete: Was ich ge-
rieben habe, das habe ich geschrie-
n. r)
23. Die Kriegsknechte nun, da sie
sum gekreuziget s) hatten, nahmen
ne Kleider, t) und machten vier Theile,
em jeglichen Kriegsknecht ein Theil,
zu auch den Rock. u) Der Rock aber
ar ungenähet, v) von oben an gewir-
durch und durch.
24. Da sprachen sie unter einander:
ßt uns den nicht zertheilen, w) son-
rn darum loosen, weß er seyn soll.
f daß erfüllet würde die Schrift, die
sagt: Sie haben meine Kleider un-
sich getheilet, und haben über mei-
n Rock das Loos geworfen. x) Sol-
s thaten die Kriegsknechte.
25. Es standen aber bey dem Kreuz Jesu
seine Mutter, und seiner Mutter Schwe-
ster, Maria, Klophas Weib, y) und
Maria Magdalena.
26. Da nun Jesus seine Mutter sah,
und den Jünger dabey stehen, den er
lieb hatte, z) spricht er zu seiner Mut-
ter: Weib, a) siehe, das ist dein Sohn! b)
27. Darnach spricht er zu dem Jün-
ger: Siehe, das ist deine Mutter! Und
von der Stunde an nahm sie der Jün-
ger zu sich. c)
28. Darnach, als Jesus wußte, daß
schon Alles vollbracht war, auf daß die
Schrift erfüllet würde, spricht er: d) Mich
dürstet.
29. Da stand ein Gefäß voll Essig. e)
Sie aber fülleten einen Schwamm mit
Essig, und legten ihn um f) einen
Yssop, g) und hielten es ihm dar zum
Munde.
30. Da nun Jesus den Essig genom-
men hatte, sprach er: Es ist vollbracht!
und neigte das Haupt, und verschied. h)
31. Die Juden aber, dieweil es der
Rüsttag war, i) daß nicht die Leichname
am Kreuz blieben den Sabbath über, k)
(denn desselbigen Sabbaths Tag war
groß, l)) baten sie Pilatum, daß ihre
Beine gebrochen, m) und sie abgenom-
men würden.
32. Da kamen die Kriegsknechte, und
brachen dem Ersten die Beine, und dem
Andern, der mit ihm gekreuziget war.
33. Als sie aber zu Jesu kamen, da
sie sahen, daß er schon gestorben war,
brachen sie ihm die Beine nicht;
34. Sondern der Kriegsknechte einer
öffnete n) seine Seite o) mit einem

p) Ließ schreiben, setzen. Bg. V. 2. q) E. römische. r) Dabey hats sein Bewenden. V. 15. s) Ans
uz geschlagen. t) D. i. seinen (weiten 4eckigen) Mantel. u) Leibrock. Unterkleid, nahmen sie.
Ohne Nath. w) A. zerschneiden. x) Ps. 22, 19. y) And. Tochter. Bg. Matth. z) E.
23. E. 20, 2. 7. 20. a) E. 2, 4. E. 20, 13. 15. b) Von nun an. c) E. in sein Eigen-
m, Haus. d) D. i. d. z. er spricht, auf daß d. Schr. erf. würde, Ps. 69, 22. e) Mit
tterm? Matth. 27, 34. f) D. i. steckte ihn auf — Wie Matth. u. Marc. g) Pfeffengel,
s die Parall. Rohr nennen. Ein Yssop macht lange, so rartige Stengel, u. die Kreuze wa-
nicht sehr hoch. h) W. übergab (gab auf) den Geist. i) V. 14. k) U. Land u. Fest ver-
einigt würde, 5 Mos. 21, 23. l) Besonders heilig, weil zugl. das Fest darauf fiel. m) Die
enkel der Gekreuzigten mit Keulen zerschlagen, den Tod zu beschleunigen, usw. mit sons
n tödtlichen Stößen, wie die Räderung. n) N. a. L. stach, verwundete: zur Ueberzeu-
g, daß er todt u. ohne Empfindung wäre. o) Ob die rechte o. linke, ist streitig; usw.
ere, vg. Ps. 91, 7.

Speer, und alsobald ging Blut und Waſſer heraus. p)

35. Und der das q) geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr; und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen. r)

37. Und abermal ſpricht eine andere Schrift: s) Sie werden ſehen, t) in welchen ſie geſtochen haben.

38. Darnach bat Pilatum Joſeph von Arimathäa, der ein Jünger Jeſu war, doch ein heimlicher aus Furcht vor den Juden, daß er möchte u) abnehmen den Leichnam Jeſu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jeſu herab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bey der Nacht zu Jeſu gekommen war, v) und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, w) bey hundert Pfunden. x)

40. Da nahmen ſie den Leichnam Jeſu, und banden ihn in leinene Tücher mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. y)

41. Es war aber an der Stätte, z) da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des Rüſttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. a)

Das 20. Capitel.

Chriſti Auferſtehung b) und Erſcheinungen in Judäa. c)

1. An dem erſten Wochentag aber kommt Maria Magdalena früh, da es noch finſter war, d) zum Grabe, e) und ſiehet, daß der Stein vom f) Grabe hinweg war.

2. Da läuft ſie g) und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jeſus lieb hatte, h) und ſpricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben. i)

3. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. k)

4. Es liefen aber die zween mit einander, und l) der andere Jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe, m)

5. Gucket n) hinein, und ſiehet die Leinen o) gelegt; p) er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt;

7. Und das Schweißtuch, das Jeſu um das Haupt gebunden war, q) nicht

---

p) Ein erklärens von Durchſtechung des Herzbeutels, worin das Herz in Waſſer (Lymphe) ſchwimmt. So vergoß J. all ſein übriges Blut. Aber er war ſchon todt u. verblutet, u. ſo ſieht Joh. dieſen plötzl. Strom von Blut und von Waſſer (geſchieden) als ein bedeutendes Wunder an. Vg. 1 Joh. 5, 6. 8. Hebr. 9. 19, verb. m. V. 13 ꝛc. u. ſ. V. 36. 37. q) A. e: den wirkl. Tod, gänzlichen Blutverguß. Blut u. Waſſerſtrohm ꝛc. Joh. meynt ſich ſelbſt, V. 26. r) E. es ſoll i. k. B zerbrochen werden, n. dem Oſterlamm, 2 Moſ. 12, 46. Vg. Pſ. 34, 21. s) Stelle Zach. 12. 10 Vg. Off 1, 7. t) Denjenigen. u) Dürfte. v) S. 3, 2. w) A. gemiſcht, w. ein Gemiſche von M. u. A. Trocken o. ölig? Wſch. erſteres, vg. V. 40 u. 3. V. 42. x) S. 12. 3 y) Zu balſamiren u. zu beſtatten. z) In der Gegend. a) U. der Sabbath ſchon anging. Dieſe eilige Beſtattung wollten nachher die Weiber durch ordentlichere Salbung vollenden, Marc 15. 47. L. 16. 1. b) Matth. 28, 1 — 15 ꝛc. c) Marc. 16, 9 ff. ꝛc. d) Alſo nicht mit ſondern vor den andern Weibern? S Marc. V. 2. 9. Vg. jed. hier 3. V. 2. u 3 Matth. V. 9. Finſtere Frühe u. Sonnenaufgang kann beydes die Dämmerung bezeichnen. V. 2: „wir wiſſen nicht.“ Vg. V. 4. e) D. w. ins Grab. f) D. n. a. L. w. aus dem. g) Doch wſch. von den übrigen, die bey ihr waren (ſ. 3. V. 1) hinweg, welche denn während ihrer Abweſenheit in das Grab gehen u die Engel ſehen (ſ. d. Parall.) h) S. 19, 26. i) Sie hatte alſo wenigſtens ſchon ins Grab geſehen. k) U. Mar. Magd. hinterdrein, V. 11. Inmittelſt aber waren die übrigen Weiber nach geſehener Erſcheinung der Engel hinweggeeilt, ſ. Marc. V. 8. ohne jenen Dreyen zu begegnen. l) Jedoch. m) Wie V. 4. V. jed. V. 3. 6. n) A. bückt ſich. o) Löcher, Binden. p) A. liegen, liegend. Jedoch wſch. ordentlich, durch den Dienſt der Engel, ſ. V. 7. q) S. 11, 44.

bey die Leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt, r) an einem besondern Ort.

8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah, und glaubte es. s)

9. Denn sie wußten die Schrift t) noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die Jünger wieder heim.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. u) Als sie nun weinete, guckte sie v) in das Grab,

12. Und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da der Leichnam Jesu gelegen hatte.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, w) wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, x) und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, y) und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt, Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. z) Gehe aber hin zu meinen Brüdern, a) und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem Gott, und zu euerm Gott.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. b)

19. Am Abend aber desselbigen ersten Wochentags, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, c) aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, d) und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!

20. Und als er das gesagt, zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. e) Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; f)

23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. g)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, h) war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahle, und lege meinen Finger in die Nägelmahle, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, i) und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die

---

r) Zusammengewickelt. s) Daß die Leiche weg sey. t) Verstanden deren Weissagung. u) Sie war hier ganz allein, s. z. B. 2. 5. v) Wie V. 5. w) X. gesagt hatte. x) X. Gartenaufseher. y) Vollends, indem sie ihn erkannte u. niederfiel. z) Gen. du brauchst mich nicht zu festen noch ängstlich festzuhalten, ich bins, bin noch hier, fahre noch nicht auf. Vg. Matt. 28, 9. 10. And. and. Es scheint noch ein tieferer Sinn dabey zu seyn. S. d. Folg. a) Jüngern, Hebr. 2, 11. 12. Matth. 25, 40. b) N. a. L. sie habe — habe er zu ihr g. s. c) Vg. V. 26. d) X. stand mitten unter ihnen. Ob er durch die verschlossene Thür gedrungen? Eine andere Erklärung wäre zu nehmen aus V. 14. C. 21. 4. Luc 24, 16. 31. Apost. 5, 19. 25. C. 12, 7. 10. C. 16, 26. e) Die Wunden. Vg. Luc 24, 40. f) Vor Zufig ein Pfand davon, bis zu dessen reicherer Ausgießung; wie in weiterem Sinn 2 Cor. 1, 22 u. Vg. eb. C. 7, 59. g) Matth. 16, 19. C. 18, 18. h) S. z. C. 11, 16. i) Daheim s. in demselben Hause beysammen, eingesperrt.

Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, k) und spricht: Friede sey mit euch!

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott! l)

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

30. Auch viele andere Zeichen that m) Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey der Christ, n) der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. o)

Das 21. Capitel.

Christi Erscheinung am See Genezareth in Galiläa. Seine Weissagung von Petrus u. Johannes.

1. Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. p) Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, q) und Nathanael r) von Kana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, s) und andere zween seiner Jünger. t)

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht daß es Jesus war. u)

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? v) Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. w) Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, x) zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war; gurtete er das Ueberhemd y) um sich (denn er war nackend z)) und warf sich ins Meer. a)

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen. b)

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod. c)

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, d) und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drey und fünfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. e) Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: f) Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und nimmt das Brod, und gibt es ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische.

---

k) Wie V. 19. l) Ist Bekenntniß gläubiger Ueberzeugung von dem Wesen Jesu, zu dem er sprach. m) D. i. wich. wunderbare Beweise seiner Auferstehung gab — Vg. C. 21, 9. 14. Apost. 1, 3. Sk. überh. n) Messias. o) Vg. 1 Joh. 5, 13. p) Wie C. 6, 1. q) C. 20, 24. r) C. 1, 45. s) Matth. 4, 21. t) Etwa von den 70. u) C. 20, 14. v) E. keine Zukost, d. i. hier: zubereitete Fische. Vg. C. 6, 9, unt. V. 9. Gr. w) Vg. Luc. 5, 4. x) C. 19, 26. y) Vergl. nach Etw. besonders die Fischer trugen, Fischerhemd. z) Hatte blos ein Unterhemd o. Schurz an. a) Um zu J. zu schwimmen o. zu waden. b) Dem Schiff nach. c) Durch J. wunderbar zugerichtet. And. einen Fisch, ein Br. So o. V. 13. d) Half mit Andern. e) A. Mittagsmahl, Frühstück. f) A. wagte ihn zu fr.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Jona, *z*) hast du mich lieber, denn mich diese haben? *h*) Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide *i*) meine Schafe.

17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? *k*) Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: *l*) Da du jünger warst, gurtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; *m*) wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, *n*) und ein Anderer wird dich gürten, *o*) und führen, *p*) wo du nicht hin willst.

19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen *q*) würde. Und da er das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. *r*)

20. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, *s*) und gesagt hatte: Herr, wer ists, der dich verräth?

21. Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? *t*)

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, *u*) was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: *v*) Dieser Jünger stirbt nicht. *w*) Und *x*) Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, *y*) was gehet es dich an?

24. Dieß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dieß geschrieben. Und wir wissen, *z*) daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

25. Es sind auch viel andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten Eins nach dem Andern *a*) geschrieben werden, achte ich, auch die Welt würde die Bücher nicht begreifen, *b*) die zu beschreiben wären.

---

z) Sohn, C. 1, 42. N. a. L. Johanna. *h*) Die andern Jünger, wie du behauptet, Matth. 26, 33. Diese strafende Rede u. das drauf folg. Bekenntniß des P. sollte Gelegenheit zur Aussöhnung u. Wiedereinsetzung in sein Amt geben. *i*) A. hüte. *k*) Weil er dreymal verläugnet hatte, mußte er dreymal gefragt werden, u. bekennen. Darum heißt er auch hier nicht Petrus. *l*) Deine Verführung ist bedeutend, braucht Festigkeit, schließt den Märtyrertod in sich. *m*) V. 7. 7. Lebtest frey u. nach Willkühr. Gürten gehört zum Wandeln; so der Vorsatz zum Leben. *n*) Sie binden zu lassen als Gefangener, *p*) am Kreuz, V. 19. *o*) Binden, vor u. an dem Kreuz. *p*) And. tragen (mit dem Kreuz). *q*) Verherrlichen, ehren ꝛc. 1 Petr. 4, 16. Petrus wurde gekreuzigt, u. zw. nach alten Zeugnissen zu Rom. Vg. 2 Petr. 1, 14. *r*) D. i. z. du wirst meines Todes sterben. C. 13, 36. Matth. 10, 38. 16, Anf. V. 22. *s*) O. sich nach s. Br. geneigt, C. 13, 23. *t*) P. scheint geglaubt zu haben, J. rufe ihn V. 19. bloß bey Seite, um ihm etwas Geheimes mitzutheilen. Hätte P. die Weissagung verstanden, so müßte der Sinn seiner Frage seyn: Was Todes wird dieser sterben? *u*) Wiederkomme ꝛc. Ich kann ihn folgen u. bleiben heißen (So der nähere Sinn des Nachsetz). *v*) Christen *w*) Weil sie das Kommen Jesu vom Anbruch seines irdischen Reichs u. dem damit vermischten jüngsten Gericht verstanden, s. z. Matth. 24, 5. ꝛc) Aber. *y*) Welches viell. Joh. damals selbst noch nicht verstand, u. kann bezeichnen 1) die Zerstörung Jerusalems, 2) die dem Joh. persönlich zu gebende Offenbarung, so er 25 J. nach der Zerst. Jerus. erhielt. S. Offenb. 1, 13. ꝛc. Joh. überlebte alle andere Apostel, u. starb nicht den Märtyrertod. *z*) D. i. ich weiß, C. 19, 35. *a*) A. einzeln. *b*) D. i. umfassen, Raum haben. And. verstehen.

Der Apostel Geschichte St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi Himmelfahrt. Matthiä Beruf zum Apostelamt.

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, *a*) o Theophilus, *b*) von alle dem, das Jesus anfing, beyde zu thun und zu lehren, *c*)

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er erwählet, durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. *d*)

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget *e*) hatte, durch mancherley Erweisungen, *f*) und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes.

4. Und als er sie *g*) versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. *h*)

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. *i*)

6. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du zu dieser Zeit *k*) wieder aufrichten das Reich Israel? *l*)

7. Er sprach aber zu ihnen: Euch gebühret nicht zu wissen Zeit oder Stunde, *m*) welche der Vater seiner Macht vorbehalten *n*) hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samarig, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg. *o*)

10. Und als sie unverwandt gen Himmel schaueten, wie er dahinfuhr, siehe, da standen bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, *p*)

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen *q*) Himmel, wird eben so kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. *r*)

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem Berge, der da heißt der Oelberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbatherweg davon. *s*)

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, *t*) da denn sich enthielten *u*) Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. *v*)

14. Diese alle verharreten einmüthig im Beten und Flehen, samt den Weibern, *w*) und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. *x*)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach:

---

a) Meine erste Erzählung verfaßt: das Evangelium *b*) S. z. Luc. 1, 3. *c*) D. i. that und lehrte von Anfang an, bis (V. 2.) *d*) Luc. 24, 44 ff. Vgl. Joh. 20, 21 — 23. In Kraft u. Wissen des ihm inwohnenden h. G. And. verbinden: erwählet durch den h. G. *e*) L. dargestellt. *f*) Beweise, Kennzeichen. *g*) Zuletzt, damals, V. 2. *h*) Luc. 24, 49. *i*) L. nach wenigen (10) Tagen, V. 2. *k*) Alsdann, o. jene; a. w. in dieser Z. *l*) E. wiederherstellen das Reich dem (Volk) Israel: die israelitische Monarchie. Vg. Luc. 19, 11. V. 24, 21 ꝛc. *m*) E. Zeiträume (der Entfernung) oder gelegene Zeiten (der Erfüllung). *n*) W. in s. eigne Macht gestellt. Vg. Matth. 24, 36. *o*) Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. *p*) Wich. Engel, Joh. 20, 12. And. Moses u. Elias. *q*) L. w. in den. *r*) Luc. 21, 27. Off. 1, 7. Zach. 14, 4 ꝛc. *s*) So weit ein Jude am Sabbath wandern durfte (Spazierweg) ungef. 2000 Schritt. *t*) Oberes Stockwerk, Obersaal, wohin man sich zum Beten u. vertraulichen Gespräch zurückzuziehen pflegte. Vg. V. 9, 37. V. 20, 9. *u*) L. sich hielten. *v*) Brüder. Vg. Matth. 10, 2 ꝛc. *w*) Matth. 27, 55 ꝛc. And. ihren Weibern. *x*) Matth. 12, 46.

(es war aber eine Schaar Namen zu Hauf y) bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, z) von Juda, der ein Wegweiser war denen, die Jesum fingen.

17. Denn er war unter uns gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben a) den Acker um den Lohn der Ungerechtigkeit, und ist herabgestürzt b) und mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

19. Und es ist kund worden Allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache, c) Hakeldama, das ist, Blutacker.

20. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey Niemand, der darin wohne; d) und: Sein Bisthum e) empfange ein Anderer. f)

21. So muß nun einer von diesen Männern, die bey uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns g) ist aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. h)

23. Und sie stelleten i) Zween, Joseph, genannt Barsabas, k) mit dem Zunamen Justus, und Matthiam;

24. Beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen Zween;

25. Daß Einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, l) davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. m)

26. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthiam und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Das 2. Capitel.

Ausgießung des heiligen Geistes. Petri Predigt. Wachsthum und Lebensart der neuen Gemeine.

1. Und als der Tag der Pfingsten n) erfüllet o) war, waren sie alle einmüthig bey einander. p)

2. Und es geschah schnell ein Brausen q) vom Himmel, als eines daherfahrenden gewaltigen Windes, r) und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. s)

3. Und es erschienen ihnen wie zertheilete Zungen Feuers; t) und es setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen;

4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu reden mit andern Zungen, u) nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, v) gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.

---

y) Menschen beysammen. z) G. B. 20. Ps. 41, 10. a) Dem Gartherin Anlaß gegeben zu erwerben, Matth. 27, 3—10. And. kaufen wollen. Ein. halten B. 18. 19. für Worte des Lucas. b) Als der Strick brach, womit er sich erhenkt hatte (s. Matth.) o. indem man ihn als Selbstmörder hinabstürzte, statt ehrlichen Begräbnisses. c) Damals übl. halbsyrische Mundart. d) Ps. 69, 26. e) A. Amt. f) Ps. 109, 8. g) A. bey uns, o. über uns, als Meister. h) Auf die Gewißheit der Auferstehung des schmählich Hingerichteten kam Alles an, S. 2, 32. S. 3, 15 ꝛc. Auch ist sie das Hauptstück, u. das Siegel u. der Triumph seiner Erlösung, wodurch die Menschheit aus ihrem Todeszustand erneuert, die Riegel der Hölle zerbrochen, der Weg zum ewigen Leben gebahnt u. das Sterben fortdin erfreulich wurde. Vg. S. 2, 24. 31. S. 4, 2. Röm. 4, 25. 1 Cor. 15, 14. 17. 18. 21. Phil 3, 10. Hebr. 2, 15. S. 9, 15. i) Auf, schlugen vor. Wsch. aus den 70, Luc 10, 1. k) D. i. Sohn des Sabo. l) A. das Loos dieses Dienstes u. Ap. m) Im Todtenreich. n) Gr. Pentekoste, d. der 50ste Tag, n. nach Ostern, 3 Mos. 23, 15. 16. 4 Mos. 28, 26. o) Erschienen. p) S. 1, 14. q) A. Schall. r) Vg. Joh. 3, 8. s) Wsch. Saal im Zeltraum, denn es war Fest; vg. V. 46. S. 3, 1. 11. S. 5, 12. t) Feuerflämmchen, vg. V. 4. u) Fremden Sprachen. Vg. S. 10, 46. S. 11, 15. S. 19, 6. Marc. 16, 17. v) Auf längere o. kürzere Zeit, z. des Festes wegen.

7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? *w*)

8. Wie hören wir sie denn ein jeglicher in seiner Sprache, darin wir geboren sind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, *x*) und Cappadocia, Ponto und Asia, *y*)

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden *z*) von Lybien bey Kyrene, und Ausländer von Rom, *a*)

11. Juden und Judengenossen, *b*) Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, *c*) und sprachen Einer zu dem Andern: Was will das werden? *d*)

13. Andere aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr jüdischen Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Worte zu euern Ohren eingehen:

15. Denn *e*) diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet: sintemal es ist die dritte Stunde am Tage. *f*)

16. Sondern das ist es, das durch den Propheten Joel *g*) zuvor gesagt ist:

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch: und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten *h*) sollen Träume haben.

18. Und auch auf meine Knechte, und auf meine Mägde *i*) will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf; *k*)

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche *l*) Tag des Herrn kommt:

21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig *m*) werden.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, *n*) welche Gott durch ihn that in eurer Mitte, wie denn auch ihr selbst wisset:

23. Denselbigen, da er aus bedachtem *o*) Rath und Vorsehung Gottes hingegeben war, habt ihr genommen und durch die Hände der Ungerechten *p*) angeheftet und erwürget.

24. Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen *q*) des Todes, *r*) nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm *s*) gehalten werden. *t*)

25. Denn David spricht von ihm: *u*) Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht; denn er ist an mei-

---

w) Von einerley Mundart u. rohe Leute. *x*) Deren Dialect vom galiläischen verschieden, Matth. 26, 73. *y*) So hieß damals der vordere Theil von Kleinasien, eine römische Provinz (Asia proconsularis); enthielt Phrygien, Mysien, Carien, Lydien ꝛc. O. Binnenasien. *z*) E. Theilen: Gegend. *a*) A. Fremde von R. anwesende Römer, vg. C. 17, 21. Gr. *b*) Wie Matth. 23, 15. *c*) A. zweifelhaft. *d*) A. w. seyn, heissen. *e*) D. i. daß, nämlich. *f*) Morgens 9 Uhr, wo Niemand Wein trank. *g*) Joel 3, 1 ff. *h*) A. Alten. *i*) Auch auf die geringsten meiner u. eurer Diener. *k*) Krieg u. Verwüstung ꝛc. *l*) A. glänzende, glorreiche ꝛc. In dieser Weissagung sind mehrere Epochen zusammen beschlossen, s. z. Matth. 24, 3. Diese Nachzeit aber fing nun an. Vg. die Wunder beym Tod u. Auferstehung Jesu; auch geschahen ihrer vor der Zerstörung Jerus. *m*) A. errettet. *n*) Als solchen beglaubiget. A. als einen Mann v. G. (göttl. Gesandten) — bew. *o*) A. bestimmtem. *p*) W. Gesetzlosen: heydnischen Römer ꝛc. *q*) O. Bande (Hebr.) Sst. e. Geburtsschmerzen. *r*) O. [illegible] der Hölle (des Hades) V. 27. Ist gleich. *s*) Dem Tod, ó ihr, der Hölle. *t*) Als [illegible] Gott u. das persönliche Leben ꝛc. Joh. 14, 30. Luc. 11, 21. 22. *u*) W. auf ihn. Ps. 16, 8. ff. Vg. unt. C. 13, 35.

ner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. *v*)

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; *w*) dazu auch mein Fleisch wird ruhen in der *x*) Hoffnung;

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle *y*) lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, *z*) du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

29. Ihr Männer und Brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem *a*) Erzvater David: Er ist gestorben und begraben, *b*) und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag.

30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheissen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen: *c*)

31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele *d*) nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, deß sind wir alle Zeugen.

33. Nun er denn durch die Rechte *e*) Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des heiligen Geistes *f*) vom Vater: hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: *g*) Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zum Herrn *h*) und Christ *i*) gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer und Brüder, was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, *k*) und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese *l*) Verheissung, und Aller die ferne sind, *m*) welche *n*) der Herr unser Gott herzu rufen wird.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch erretten von diesem verkehrten Geschlecht.

41. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan *o*) an dem Tage bey drey tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, *p*) und in der Gemeinschaft, *q*) und im Brodbrechen, *r*) und im Gebet.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an, *s*) und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle Gläubige aber hielten sich zu einander, und hatten alle Dinge gemein. *t*)

---

v) A. wanke. *w*) A. jauchzet. *x*) O. auf. *y*) Gr. Hades. *z*) O. i. hier: machst mich lebendig. *a*) Es doch gehaltenen. *b*) 1 Kön. 2, 10. *c*) Ps. 89, 4. 5. Ps. 132, 11 ꝛc. N. a. L. daß er von der Fr. s. L. nach dem Fleisch Christum erwecken (abstammen lassen) wollte, um auf s. St. z. sitzen. *d*) Christi, n. a. L. er. *e*) Macht. O. zur Rechten. *f*) O. i. den verheissenen h. G., die Gewalt ihn auszugießen. Vg. V. 39. Luc. 24, 49. Anders z. was der h. G. im A. T. ihm verheissen hatte. *g*) Ps. 110, 1. *h*) Israels u der Welt, V. 34. Philipp. 2, 11. *i*) Gesalbten. *k*) A bekehret euch. *l*) E die. *m*) Auch der Heyden, welches Petrus damals selbst noch nicht verstand, s. C. 10. Vg. Is. 57, 19. Eph. 2, 13. *n*) E. so viel ihrer, wen immer. *o*) Zur Gemeine. *p*) Unterricht, als Zuhörer. *q*) Der Liebe ꝛc. u. s. V. 44. *r*) Gemeinschaftl. Mahlzeit (Liebesmahl mit Zuziehung der sonst Armen, Jud. V. 12) läßt sich daher a. zusammen verstehen: im gemeinschaftlichen Brodbrechen. Vg. V. 46. Anders u. z. Feyer des Sacraments. Vg. C. 20, 7. 1 Cor. 11, 21. *s*) Die übrigen Juden, wegen des Folg. *t*) Wenigstens dem Gebrauch nach, Vg. C. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, u) und theilten sie aus unter Alle, nachdem Jedermann noth war.

46. Alltäglich beharreten sie einmüthig im Tempel, und brachen das Brod v) hin und her in Häusern,

47. Nahmen w) die Speise mit Freuden und einfältigem Herzen, x) und lobeten Gott, und hatten Gnade y) bey dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und Predigt von Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten. z)

2. Und es war ein Mann, lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, a) daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen.

3. Da er nun sah Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber heftete die Augen auf ihn b) mit Johanne, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er schauete sie an, wartete, c) daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, stehe auf und wandle.

7. Und griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel vest;

8. Sprang auf, d) konnte stehen und gehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte Gott.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß er es war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der gesund worden war, sich zu Petro und Johanne hielt, e) lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heisset Salomons, f) und staunten.

12. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Frömmigkeit? g)

13. Der Gott Abrahams, und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind Jesum verkläret, h) welchen ihr überantwortet und verläugnet habt i) vor Pilato, da derselbige urtheilte ihn los zu lassen;

14. Ihr aber verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte; k)

15. Aber den Fürsten l) des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwecket von den Todten, deß sind wir Zeugen.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name stark gemacht; und der Glaube durch ihn m) hat ihm gegeben diese Gesundheit vor euer aller Augen.

17. Nun lieben Brüder, ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

---

u) So viel sie wollten u. nöthig schien, s. 3. C. 4, 34. v) V. 42. w) O. genossen zusammen x) Freygebig u. dankbar ꝛc. y) Waren wegen ihrer Tugenden ꝛc. beliebt. z) U. das Abendopfer gebracht wurde, Nachmittags 3 Uhr. a) Ungewiß. b) Vg. C. 13 9. C. 14, 9. c) Abwartend d) Es. 35, 6 e) U damit seine Aerzte kund machte. f) Joh. 10, 23 g) Als ein Verdienst heiliger Werke. Anb. n. a. L. Gewalt h) A. verherrlichet. i) Euch von ihm losgesagt, verworfen. k) Matth. 27, 20. 21. l) E. Anführer, Herzog, o. Urheber. Vg. C. 5, 31. m) Durch Christum gegeben u. mächtig.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus n) leiden sollte, hat es also erfüllet.

19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden;

20. Auf daß da komme o) die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des Herrn, wenn er senden wird p) den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, q) Jesum Christ;

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, r) bis auf die Zeit, da hergebracht werde Alles, was s) Gott geredet hat durch den Mund aller t) seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: u) Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in Allem, das er zu euch sagen wird;

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen v) verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, w) welchen Gott gemacht hat mit euern Vätern, da er sprach zu Abraham: x) Durch deinen y) Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

26. Euch zuvörderst hat Gott erwecket z) sein Kind Jesum, und ihn gesandt, euch zu segnen, daß ein Jeglicher sich bekehre a) von seiner Bosheit.

Das 4. Capitel.

Die beyden Apostel werden gefangen u. verhört. Gebet der Gläubigen bey ihrer Rückkehr; deren Wandel und Zustand.

1. Als sie aber zu dem Volk redeten, traten zu ihnen b) die Priester, und der Hauptmann des Tempels, c) und die Sadducäer.

2. Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Todten; d)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein, e) bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber Viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig: und ward f) die Zahl der Männer bey fünf tausend.

5. Als nun der Morgen kam, versammelten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten, g) gen h) Jerusalem;

6. Hannas der Hoheprieſter, und Kajaphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenprieſtergeschlecht;

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel!

9. So wir heute werden zur Rechenschaft gezogen über der Wohlthat an dem kranken Menschen, durch wen i) er gesund geworden:

10. So sey euch und allem Volk Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den

---

n) N. a. L. daß sein Christus (Gesalbter). o) Auch für euch. p) W. und er sende; ist gleich. Verst. die Zukunft Christi zu seinem Reich, s. z. Matth. 24, 3. q) O. u. a. L. zuvor dargereicht, o. zugerichtet, bereitet ist. r) Als Regent ꝛc. Eph. 4, 10. Und welchen der H. aufnehmen muß. s) Also: hergestellt u. erfüllt Alles was. Denn die Erfüllung ist z. Wiederbringung des Urstandes. M. bis auf die Zeiten der Wiederbringung aller Dinge, von welchen (Dingen, And. Zeiten). t) Aller ÷ andern. u) 5 Mos. 18, 15 ff. v) Des N. T. w) Die, welchen die Weissagung u. der Bund zugehört, als Erben. x) 1 Mos. 12. 3. ꝛc. y) L. in deinem. z) V. 22. L. auferwecket. a) V. indem er einen Jeglichen bekehrete. b) U. zu, plötzlich, überraschten sie. c) Luc. 22, 4. 52. d) Von Jesu u. an ihm als Beweis ꝛc. s. z. K. 1, 22. Das letzte geht bes. auf die Sadducäer, V. 23, 8. M. aber K. 6, 17. e) L. in Verwahrung, Haft. f) Mich. nebst K. 2, 41. 47. g) Der Sanhedrin, V. 15. h) O. in. i) And. wodurch. M. V. 7. 10. W. in mir.

Todten auferwecket hat, ja in ihm k) stehet dieser allhier vor euch gesund.

11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. l)

12. Und ist in keinem Andern m) Heil, n) ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, o) darin wir sollen selig werden.

13. Da sie aber ansahen die Freudigkeit p) Petri und Johannis, und wohl wußten, daß es ungelehrte Leute und Laien q) waren, verwunderten sie sich: denn sie erkannten sie, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Und da sie sahen den Menschen, der gesund war geworden, bey ihnen stehen, hatten sie nichts dawider zu reden.

15. Sie hieß r) sie aber hinaus gehen aus dem Rath, s) und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht läugnen.

17. Aber damit es nicht weiter einreisse t) unter das Volk, lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. u)

18. Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen noch lehreten in dem v) Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn Gott?

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie droheten ihnen ferner, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, w) um des Volks willen; denn Alle lobeten Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der Gesundheit x) geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten, hoben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu Gott, und sprachen: Herr, du Gott, der Himmel und Erde und Meer, und Alles, was darinnen y) ist, gemacht hat;

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, gesagt hast: z) Warum empören sich a) die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist?

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zu Hauf wider den Herrn, und wider seinen Christ. a)

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt b) über dein heiliges Kind c) Jesum, welchen du gesalbet hast, d) Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Israel;

28. Zu thun, was deine Hand e) und dein Rath zuvor bestimmt hat, daß geschehen sollte.

29. Und nun, Herr, siehe an ihr Dräuen, und gib deinen Knechten mit aller Freudigkeit f) zu reden dein Wort,

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit, g) und Zeichen, und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes h) Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, i) bewegte sich k) die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

---

k) D. i. durch selbigen ꝛc. l) Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. m) Namen, Wesen u. Weg, sonst nirgends. n) A. das Heil. o) E. der gegeben ist. And. (den es gibt) unter den M. p) A. Freymüthigkeit. q) Gemeine Menschen. Gr. Idioten. r) Synedrium. s) A. verbreitet werde, auskomme: die Nachricht u. die Lehre. t) E. zu l. M. auf dies. N. reden. u) B. auf den. v) A. strafen möchten. w) A. Heilung. x) B. in ihnen y) Ps. 2, 1. 2. z) A. schnauben. a) Gesalbten. b) Andern. † in dieser Stadt. c) D. Knecht (B. 25 Gr.) d) E. 10, 38. Ps. 45, 8 ꝛc. e) Allmacht. f) Wie B. 13. g) Wie B. 22. h) Wie B. 27. i) D. (noch) beteten. k) A. bebte.

32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen Alles gemein. *l*)

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade *m*) bey *n*) ihnen allen.

34. Es war auch *o*) Keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie Viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuser hatten, *p*) verkauften solche, und brachten das Geld des verkauften Guts,

35. Und legten es zu der Apostel Füßen; und man gab einem *q*) Jeglichen, was ihm noth war.

36. Joses *r*) aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas (das heißt ein Sohn des Trostes) *s*) ein Levit aus Cypern gebürtig,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä schleuniger Tod. Der Apostel Gefängniß und Errettung.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Sapphira, verkaufte sein Gut;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibes, und brachte ein Theil, *t*) und legte es zu der Apostel Füßen.

3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du den heiligen Geist *u*) belögest, und entwendetest vom Gelde des Ackers?

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; *v*) und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

5. Da aber Ananias diese Worte hörete, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über Alle, die dieß höreten.

6. Es standen aber die Jünglinge *w*) auf, und beschickten *x*) und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: *y*) Sage mir, habt ihr den Acker so theuer *z*) verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße deren, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, *a*) und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsobald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge *b*) hinein, und fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihren Mann.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über Alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände. Und sie waren alle in der Halle Salomons *c*) einmüthiglich.

13. Der Andern *d*) aber durfte sich keiner zu ihnen thun, *e*) sondern das Volk hielt groß von ihnen. *f*)

---

l) S. z. E. 2, 44. *m*) Gottes, u. z. des Volks, E. 2, 47. E. 5, 13. Vg. Luc. 2, 52. u. z. B 34. *n*) L. mit, w. auf. *o*) O. w. denn es war. *p*) Wenigstens über Bedarf. Dieser Verkauf war freywillig, E. 5, 4. u. wegen des Predigtamts u. der kommenden Unruhen u. Verfolgungen zweckmäßig. S. E. 8, 1 Luc. 12, 33. *q*) L. wer eilte an einen. *r*) N. a. L. Joseph. *s*) O. der Lehre, e. Weissagung, e. Ermahnung, vg. E. 11, 23. *t*) Als das Ganze, s. V. 3. 9. *u*) Den allwissenden, in den Aposteln. *v*) O. wenn er (unverkauft) blieb, blieb er nicht dein? *w*) L. w. jüngeren (der versammelten Christen). Gegensatz: ältere, Aelteste, Apostel. *x*) Bereiteten zum Begräbniß. *y*) Be ann. *z*) Um die angegebene Summe, V 2. *a*) Sie stehen schon wieder draußen, kommen so eben. *b*) V. 6. *c*) E. 3, 11. *d*) L. übrigen, der Ungläubigen u. Heuchler. *e*) L. wagte — zu thun. Ihre öffentlichen Versammlungen durch Besuche zu stören ꝛc. *f*) Hatte große Ehrfurcht.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber.

15. Also, daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, g) auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten ihrer Etliche überschattete. h)

16. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten Kranke, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stand aber auf der Hohepriester, und Alle, die mit ihm waren, i) welches ist die Secte der Sadducäer, k) und wurden voll Eifers,

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber ein Engel des Herrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach:

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. l)

21. Da sie das gehöret hatten, gingen sie früh in den Tempel, und lehreten. Der Hoheprieuer aber kam, und die mit ihm waren, m) und riefen zusammen den Rath, n) und alle Aeltesten der Kinder Israel; und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; kehreten wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, o) und die Huter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester p) und der Hauptmann des Tempels, q) und die andern Hohenpriester, r) wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam Einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt: denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht sollet lehren in diesem Namen? s) Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen Blut über uns führen. t)

29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. u)

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferwecket, v) welchen ihr ermordet habt und an das Holz gehänget.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand w) erhöhet zu einem Fürsten x) und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung y) der Sünden.

32. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte, z) und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

33. Da sie das höreten, schnitts ihnen durchs Herz, a) und dachten b) sie zu tödten.

---

g) E. Schragen, wie Marc. 2, 4. h) U. zw. mit Erfolg, durch den Glauben, V. 16. Vg. V. 19, 11. 12. Joh 14, 12. i) Sein Anhang. k) Also war Hannas, welch. der diesjährige Hoheprieſter C. 4, 6. Luc. 3, 2 ꝛc. ein Sadducäer. l) D. i. alle diese Lebenworte, selig machende Lehre ꝛc. Joh. 6, 68. C. 17, 5. And. u. z. alles was ihr von der Auferstehung Jesu wisset, vg. V. 32. m) V. 17. n) Synedrium. o) E. ganz fest. p) V. der Priester. q) C. 4, 1. r) V. u. die Hohenpr. C. 4, 6. s) Wie C. 4, 18. t) Die Rache seiner Hinrichtung, durch Aufruhr, vg. C. 2, 23. u) C. 4, 19. v) And. erwecket, wie C. 3, 22 26. w) Wie C. 2, 33. x) Wie C. 3, 15. y) A. Erlassung. z) Dinge, Wahrheiten. a) E. sie wurden durchsägt, barsten. b) O. u. z. rathschlagten.

34. Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer mit Namen Gamaliel, c) ein Schriftgelehrter, d) hoch gehalten e) bey allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun,

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr f) an diesen Menschen, was ihr thun sollt. g)

36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, h) und gab vor, er wäre etwas, i) und hingen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert: der ist erschlagen, und Alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte geworden.

37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, k) und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umgekommen, und Alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. l) Ist dieser Rath m) oder dieß Werk aus den n) Menschen, so wird es untergehen; o)

39. Ist es aber aus Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen, p) auf daß ihr nicht q) erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den Aposteln, stäupten sie, r) und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem s) Namen Jesu, und ließen sie gehen.

41. Sie gingen aber fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie gewürdiget waren, um seines t) Namens willen Schmach zu leiden;

42. Und höreten nicht auf alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Capitel.

Erwählung von Almosenpflegern (Diakonen). Anklage Stephani.

1. In diesen Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen, a) wider die Hebräer; darum, daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung. b)

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, c) daß wir d) das Wort Gottes unterlassen, e) und zu Tische dienen. f)

3. Darum, ihr Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amte des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl: und erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus, und Prochorus, und Nicanor, und Timon, und Parmenas; und Nicolaus, den Judengenossen g) von Antiochia.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie.

7. Und das Wort Gottes nahm zu, h) und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester i) dem Glauben gehorsam.

---

c) Wsch. derselbe mit C. 22, 3. d) L. w. Gesetzlehrer. e) L. geehrt, geachtet. f) L. nehmet euch in Acht. g) L. wollt, werdet. h) Sst. unbekannt. Josephus nennt in einer spätern Zeit einen Aufrührer gleiches Namens. i) Ein Messias, ein Judenbefreyer. k) Unter Quirinius (Cyrenius) s. z. Luc. 2, 2. Dieser Judas heißt bey Joseph a. Galaunites. l) L. machen, w. lasset sie. m) Vorhaben, Unternehmen. n) L. von. Menschlich. o) E. sich auflösen, zerfallen. p) E. auflösen, zerstören. q) D. i. u. müßt euch hüten, daß ihr nicht. E. auf daß ihr nicht sogar. r) Dennoch. Mit Geißeln o. Ruthen. s) Wie C. 4, 17. t) N. a. L. des. a) D. i. griechischen Juden (der christl. Secte) aus Aegypten, Syrien rc. Sg. Hellenisten. Vg. Joh. 7, 35. Gegensatz: Palästinerjudäum, Hebräer. Beyde Arten von Juden lagen schon vor dem Christenthum viel im Streit. b) Unterstützung, Austheilung. c) L. ist nicht anständig. d) Wörtl. [illegible]. e) L. vernachlässigen. f) L. die Tische bedienen. And. der Bank dienen, Geldgeschäfte besorgen. g) Proselyten. h) L. wuchs: breitete sich aus. i) W. eine gr[illegible] Schaar Priester.

8. Stephanus aber voll Glaubens d) und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen Etliche auf von der Schule, e) die da heißt der Libertiner, f) und der Cyrener, und der Alexandriner, und deren aus Cilicia und Asia, und befragten sich g) mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott.

12. Und bewegten h) das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten; und traten i) herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath; k)

13. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese l) heilige Stätte, m) und das Gesetz.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: dieser Jesus von Nazareth werde diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. n)

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. o)

Das 7. Capitel.

Stephani Predigt, Entzückung und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnete in Haran; p)

3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun innen wohnet. q)

5. Und gab ihm kein Erbtheil r) darinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte.

6. Gott sprach aber also: s) Dein Same wird ein Gast t) seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln u) vier hundert Jahr;

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte. v)

8. Und gab ihm den Bund der Beschneidung. Und also zeugete er Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn in Egypten; aber Gott war mit ihm,

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao dem König in Egypten, der setzte ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus. w)

11. Es kam aber eine theure Zeit x) über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Futterung. y)

12. Jakob aber hörete, daß in Egyp-

d) N. a. L. Gnade. e) Synagoge. Deren waren zu Jerus. sehr viel, die theils zum Gebet, theils zum Unterricht dienten. f) Ungewiß. Ein. freygelassene römische Sclaven, zum Judenthum bekehrt o. in frühern Kriegen von den Römern gefangene Juden, welche nach erlangter Freyheit, etwa mit Proselyten, die sie unter ihren Mitgefangenen gemacht, zurückgekehrt, u. deren Nachkommen; o. von einer Stadt Libertum in Africa. Ob hier nur Eine Schule, Juden aus verschiedenen Ländern zugehörig. o. mehrere gemeynt seyen, ist auch ungewiß, wsch. ersteres. g) Disputirten. h) A. erregten. i) A. fielen, plötzlich. k) Synedrium. l) N. a. L. die. m) Tempel, o. Jerusalem; s. jed. C. 7. 51. n) Ein boshaft wahres Zeugniß. o) Heiter u. ehrwürdig, himmlisch. p) S. 1 Mos. 11, 31. C. 12, 1. q) 1 Mos. 12, 5 ff. r) Festen, eigent. ümt. Wohnsitz. s) 1 Mos. 15, 13 ff. t) A. Beysasse. u) A. mißhandeln. v) Als schon damalige Absicht Gottes aus 2 Mos. 3, 12. hinzugenommen. w) Hof. x) E. Hungersnoth. y) A. Lebensmittel, Nahrung.

ten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste Mal.

13. Und beym andern Mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig z) Seelen.

15. Und Jakob zog hinab in Egypten, und starb, er und unsere Väter.

16. Und sind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor, Sichems Vaters. a)

17. Wie nun sich die Zeit der Verheissung nahete, die Gott Abraham geschworen hatte, b) wuchs das Volk, und mehrete sich in Egypten,

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und handelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen c) mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein feines Kind d) vor Gott, und ward drey Monden ernähret in seines Vaters Hause.

21. Als er aber hingeworfen ward, e) nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn sich auf zu einem Sohne.

22. Und Moses ward gelehret f) in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahr alt war, g) gedachte er h) zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel;

24. Und sah Einen Unrecht leiden, da überhalf i) er, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug k) den Egypter.

25. Er meinete aber, seine Brüder solltens vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmens nicht.

26. Und am andern Tage kam er zu ihnen, l) da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, m) und sprach: Lieben Männer, ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? n)

27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?

29. Moses aber floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian; daselbst zeugete er zween Söhne.

30. Und über vierzig Jahr erschien ihm in der Wüste am Berge Sina der Engel des Herrn, o) in einer Feuerflamme im Busch.

31. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht anzuschauen.

33. Aber der Herr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füssen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land.

34. Ich habe wohl gesehen das Lei-

---

z) Nach der alexandrin. Uebersetzung 1 Mos. 46, 27. S. das. d. Anm. a) Diese kurzgefaßte Angabe einer den Zuhörern bekannten Sache ist also aufzulösen: Jacob ward gelegt ins Grab, das Abr. gekauft hatte bey Hebron, 1 Mos. 23, 16. 17. C. 50, 13. Joseph u. die übrigen Väter aber in das Gut, welches Jacob gekauft hatte zu Sichem, 1 Mos. 33, 19. Jos. 24, 32. Abraham steht im letztern Sinn für seine Familie, wie sonst Jacob u. Israel. Gleiche Zusammenziehung s. V. 7. b) V. 5. c) A. aussetzen. d) W. war anmuthig, fein. e) Wie V. 19. f) A. unterrichtet, erzogen. g) W. ihm die 40jähr. Zeit erfüllt war. h) W. stiegs ihm ins Herz, in den Sinn. i) A. wehrete, vertheidigte. k) A. schlug. l) W. erschien er ihnen, trat unter sie. m) A. wollte sie vergleichen, daß ꝛc. N. a. L. trieb sie an zum Fr. n) A. beleidiget ein. h. a. o) Hier die sichtbare Gottheit, der Sohn. Vg. V. 38.

den meines Volks, das in Egypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, p) sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich in Egypten senden.

35. Diesen Moses, welchen sie verläugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? q) den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.

36. Dieser führete sie aus, und that Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meer, und in der Wüste, vierzig Jahr.

37. Dieß ist der Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: r) Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören.

38. Dieser ists, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel s) war, der zu ihm redete auf dem Berge Sina, und mit unsern Vätern; t) welcher empfing lebendige Worte u) uns zu geben;

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden unsere Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und brachten dem Götzen v) Opfer, und freueten sich der Werke w) ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte sich, x) und gab sie dahin, y) daß sie dieneten des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet in dem Buch der Propheten: z) Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahr in der Wüste mir Schlachtopfer und Speisopfer geopfert?

43. Ja, ihr truget die Hütte Molochs und das Gestirn euers Gottes Remphan, a) die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen b) jenseits Babylon.

44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie das verordnet hatte der zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;

45. Welche unsere Väter auch überkamen, c) und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, d) welche Gott ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, e) bis zu der Zeit Davids.

46. Der fand Gnade bey Gott, und bat, daß er eine Wohnung f) finden g) möchte dem Gott Jakobs.

47. Salomo aber bauete ihm ein Haus.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. h) Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. i) Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, k) ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

---

p) Wenn der erhabene Gott lange schweigt zum Elend u. Bosheit der Menschen, u. nicht da zu seyn scheint, so neigt er sich endlich herab mit Gnade u. Zorn. Seine Gnade hat zu leiden, sein Zorn schont erst drein, prüft noch, 1 Mos. 11, 5. C. 18, 21. denn er ist der Geduldige. q) V. 27. r) 5 Mos. 18, 15. s) S. 7. V. 30. t) Als Mittler zwischen beyden. u) Voll lebendigen göttl. Geistes, z. Lebensworte, s. z. Luc. 10, 28. 5 Mos. 32, 47. v) A. Bild, Gr. Idol. S. z. 2 M. s. 32, 4 w) Dieses Werks ꝛc. x) Auch. O. Gott gab sie hin wiederum dazu. y) Zu Sünden u. Blindheit. z) Amos 5, 25 ff. a) S. z. Amos. b) A. wegführen, versetzen c) Von ihren Vätern. d) W. in das Besitzthum der H. e) Und die Hütte blieb also — f) Bleibende Stätte. 2 Sam. 7. Ps. 132, 5. g) Erlangen, zuwege bringen ꝛc. h) Es. 66, 1. 2. i) Plötzliche Anwendung auf die Juden als blinde Verehrer des Tempels u. der äußern mosaischen Gebräuche (Beschneidung ꝛc) s. C. 6, 13. 14. k) Die ihr Gottes Wahrheit weder fühlt noch hört, heidnisch gesinnte ꝛc.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd?

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, *l*) und habt es nicht gehalten.

54. Da sie solches höreten, schnitts ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen *m*) über ihn.

55. Als *n*) er aber voll heiligen Geistes war, schauete er auf gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, *o*) und sprach: Siehe, ich sehe den *p*) Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. *q*)

56. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, *r*) und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und die Zeugen *s*) legten ab ihre Kleider *t*) zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus.

58. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! *u*) Und als er das gesagt, entschlief er.

Das 8. Capitel.

Saul verfolgt die Jünger. Bekehrung der Samariter. Simon der Zauberer. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus *v*) aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. *w*) Es erhob sich aber zu der Zeit *x*) eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle *y*) in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel.

2. Es beschickten *z*) aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn.

3. Saulus aber zerstörete *a*) die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß.

4. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort.

5. Philippus *b*) aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, *c*) und predigte ihnen Christum.

6. Das Volk aber merkete einmüthig auf das, was Philippus sagte, da sie höreten und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme *d*) wurden gesund gemacht.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, vorhin in derselbigen Stadt, der Zauberey trieb, und verrückte *e*) das Samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes. *f*)

10. Und sie achteten Alle auf ihn, beyde klein und groß, und sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes. *g*)

11. Sie achteten aber auf ihn, weil er sie lange Zeit mit seiner Zauberey verrückt hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten

l) Dienst; o. unter den Reihen, Ordnungen, Schaaren der Engel; 2 Mos. 19, 16. Hebr. 2, 2. Gal. 3, 19. Ps. 68, 18 O. als englische z. i. himmlische Gebote, Verordnungen. vgl. C. 6, 15. Gal. 4, 14. Luc. 20, 36. u. deren Inhalt den Engeln selbst Befehl u. ehrwürdig ist. *m*) A. knirschten mit den Z. *n*) A. indem, wie. *o*) In königl. Majestät, o. s. d. Folg. *p*) A. w. die. *q*) Den erniedrigt gewesenen Messias, s. z. Matth. 8, 20. Viell. nach Daniels Gesicht, s. z. Matth. 26, 64. *r*) Als über eine Gotteslästerung. *s*) Um die ersten Steine auf ihn zu werfen, 5 Mos. 17, 7 ff. *t*) Mäntel. *u*) Also r. stelle nicht fest, laß nicht bleiben, o. wäre nicht der, rechne nicht zu. *v*) C. 7, 57. *w*) A. Hochachtung. Mord. *x*) O. w. an dem Tage. *y*) Sehr viele, die meisten, denn s. V. 2. 3. Diente zur Ausbreitung des Evang. V. 4. *z*) A. bestatteten, begruben. *a*) A. verwüstete; Wort von wilden Thieren. *b*) Der Diaconus, C. 6, 5. unt. V. 14. *c*) O. in die Stadt Samaria, die gleichnamige Hauptstadt des Landes, damals z. Sebaste genannt, s. jed. V. 8. 9. *d*) A. Lahme und Hinkende. *e*) A. setzte in Erstaunen, brachte außer sich. *f*) E. ein Großer, großer Jemand. Viell. ein übermenschl. Wesen, wo nicht gar der Messias, C. 5, 36. o. doch ein erfahrener Weiser u. Wunderthäter. *g*) Ein mächtiger göttlicher Gesandter ꝛc. A. die Kr. G. die große. A. a. d. die die große heißt, welches auf ein besonders System des Aberglaubens zu deuten scheint.

glaubten von dem Reiche Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig, ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo; und als er sah die großen Zeichen und Thaten, die da geschahen, erstaunte er.

14. Da aber die Apostel zu Jerusalem höreten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über *h*) sie, daß sie den heiligen Geist *i*) empfingen.

16. Denn er war noch auf ihrer Keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem *k*) Namen des Herrn Jesu.

17. Da *l*) legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

18. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, *m*) bot er ihnen Geld an, *n*)

19. Und sprach: Gebet mir auch diese Macht, daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange. *o*)

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, *p*) daß du meinest, Gottes Gabe durch Geld zu erlangen!

21. Du wirst weder Theil noch Anfall *q*) haben an diesem Worte; *r*) denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thue Buße für diese deine *s*) Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke *t*) deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer Galle, *u*) und verknüpft *v*) in Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der Keines über mich komme, davon ihr gesagt habt. *w*)

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritischen Flecken.

26. Aber ein *x*) Engel des Herrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist. *y*)

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, *z*) ein Kämmerer *a*) und Gewaltiger der Königin Candace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern; der war gekommen gen Jerusalem anzubeten, *b*)

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesajas. *c*)

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache *d*) dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesajas las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieseſt?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet! Und ermahnete Philippum, daß er aufträte *e*) und setzte sich bey ihn.

---

h) A. für. *i*) Dessen Wundergaben. *k*) A. in den, auf den. *l*) D. dann, hierauf. *m*) A. w. durch das Auflegen der Hände der Apostel. *n*) A brachte ihnen G. *o*) Er war also nicht unter denen, die ihn empfangen hatten, u. wollte jogleich um eine Stufe höher. *p*) E. verdammt sey (w. ins Verderben) dein Geld mit dir. *q*) A. Erbe, w. Loos. Vgl. 2 Sam. 20, 1. *r*) D. i. Sache, hieran, wovon du sprichst. *s*) A. bekehre dich von dieser deiner. *t*) E. (böse) Gedanke. *u*) E. in d. G. o. bist bitterer Galle, ist gleich: höchst verderbt, giftig, bitterböse, 5 Mos. 29, 18. *v*) A. verstrickt; in Banden der Ung. *w*) Diese Reue durch Furcht gewirkt soll nach der Ueberlieferung nicht aufrichtig noch von Bestand gewesen seyn. *x*) L. der. *y*) Also ein einsamer Weg, nicht die Heerstraße. D. da die wüste ist. *z*) Aethiopien, hier bes. das Reich Meroe in Africa, dessen Königinnen diesen gemeinen Namen führeten (wie Pharao u. Abimelech). *a*) Vornehmer Hofbedienter, o. s. Verschnittener, s. jed. d. Folg. u. 5 Mos. 23, 1. *b*) Als jüdischer Proselyt? s. d. vor Anm. O. s. 1 Kön. 8, 41—43, vg. jed. unt. C 10. *c*) Wich. in der alexandrin. griech. Uebersetzung, s. 3 B. 53, u. zw. mit gewöhnlich laut, V. 30, indem der Wagen langsam fuhr. *d*) A. halte. *e*) A. aufstiege.

32. Der Inhalt *f*) aber der Schrift, die er las, war dieser: *g*) Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und stille wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan *h*) seinen Mund;

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben; *i*) wer wird aber seines Lebens Länge *k*) ausreden? Denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete *l*) der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von Jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hinderts, daß ich mich taufen lasse?

37. *m*) Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beyde Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr: denn er zog seine Straße fröhlich; *n*)

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäsarea. *o*)

Das 9. Capitel

Pauli Bekehrung. Petri Wunderwerke an Aeneas und Tabitha.

1. Saulus *p*) aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden *q*) wider die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester,

2. Und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges *r*) fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.

3. Und da er auf der Reise war, und nahe bey Damascus kam, umleuchtete *s*) ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. *t*)

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; *u*) da wird man dir sagen, was du thun sollst.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, *v*) standen und waren erstarret; denn sie höreten zwar die Stimme, schaueten aber Niemand. *w*)

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er Niemand. *x*) Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascus.

---

f) A. die Stelle. *g*) Es. 53, 7. 8. *h*) G. thut er nicht auf. *i*) Nach der alexandrin. Uebers. A. in s. Erniedrigung — hinweggenommen. L. erhaben. *k*) O. sein Geschlecht, s. d. Jesaj. *l*) Begann ꝛc. *m*) Dieser V. ÷ anderw. ganz o. zum Theil. *n*) Also kam er, ohne weiter nach Phil. zu forschen. *o*) S. d. Matth. 27, 2. *p*) S. 8, 1. *q*) mörderischen Drohungen ꝛc. *r*) Dieser Religion, Lehre, S. 19, 9. S. 24, 14 ꝛc. G. die des Weges wären. *s*) A. umstrahlete, *t*. umblitzte. Vg. S. 22, 6. S. 26, 12 ff. 1 Cor. 15, 8. *t*) Zu spornen, auszuschlagen: mir zu widerstehen; Bild von Lastthieren, die man mit dem Stachel treibt. *u*) wird — (V. 6.) zu ihm, ÷ anderw. s. jed. S. 26, 14. *v*) Damascus. *w*) A. mit ihm wanderten. *x*) Vg. Dan. 10, 7. *x*) A. Keinen. Konnte N. sehen, war blind. N. a. sah er nichts. Ob er vor er die Gestalt Jesu gesehen? Ja, nach V. 27 S. 22, 14. Wenigstens hernach, S. 22, 17. S. 23, 11. 1 Cor. 9, 1. S. 15, 8. 2 Cor. 12, 1 ff.

9. Und er war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr *y*) im Gesicht: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, *z*) und frage in dem Hause Judä nach Saulo mit Namen, von Tarsen: *a*) denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, *b*) zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen *c*) gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die deinen Namen anrufen. *d*)

15. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, *e*) daß er meinen Namen trage vor den *f*) Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern Israel.

16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst, daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, *g*) und er ward plötzlich wieder sehend;

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Und er war etliche Tage bey den Jüngern zu Damascus.

20. Und alsobald predigte er Christum *h*) in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sey.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte Alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, *i*) die zu Damascus wohneten, indem er bewährete, *k*) daß dieser ist der Christ. *l*)

23. Und nach vielen Tagen *m*) hielten die Juden einen Rath zusammen, ihn zu tödten. *n*)

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, *o*) und ließen ihn *p*) in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich bey die Jünger zu machen; *q*) und sie fürchteten sich alle vor ihm, glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas *r*) aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, *s*) und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damascus den Namen Jesu frey geprediget hätte.

28. Und er ging mit ihnen aus und ein *t*) zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frey.

29. Er redete auch und befragete sich *u*) mit den Griechen; *v*) aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

---

y) Jesus, V. 14. 5. 6. *z*) A. gerade. *a*) Tarsus, St. in Cilicien. *b*) Dich, aber namentlich. *c*) Geheiligten u. Gläubigen ꝛc. *d*) Christen, vg. V. 21. C. 22, 16. 1 Cor. 1, 2. *e*) A. Werkzeug, Gefäß. *f*) O. vie, zu den. *g*) Die vertrocknete Feuchtigkeit. Vg. Tob. 11, 14. *h*) A. a. d. Jesum. *i*) In die Enge, beschämte sie. *k*) Bewies. *l*) Messias. *m*) Nach drey Jahren, während welcher er in Arabien u. zu Damascus war, Gal. 1, 17. 18. *n*) Vg. 2 Cor. 11, 32. *o*) Durch eine Oeffnung der M. S. 2 Cor. *p*) A. ließen ihn durch — u. senkten ihn. *q*) A. an die J. anzuschließen. *r*) C. 4, 36. *s*) Petrus u. Jacobus, Gal. 1, 18. 19. *t*) Um ꝛc. *u*) Disputirte. *v*) Or. Hellenisten, s. z. C. 6, 1.

30. Da das die Brüder erfuhren, ge-
teten sie ihn gen Cäsarea, w) und
ickten ihn gen Tarsen. x)
31. So hatte nun die Gemeine y)
ieden durch ganz Judäa, und Gali-
, und Samaria, und bauete sich, z)
d wandelte in der Furcht des Herrn,
d ward erfüllet mit Trost des heiligen
istes. a)
32. Es geschah aber, da Petrus
chzog allenthalben, daß er auch zu
Heiligen b) kam, die zu Lydda c)
hneten.
33. Daselbst fand er einen Mann mit
men Aeneas, acht Jahre lang auf
Bette gelegen, der war gicht-
chig. d)
4. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea,
us Christus macht dich gesund; stehe
, und bette dir selber. Und alsobald
d er auf.
5. Und es sahen ihn Alle, die zu
da und zu Saron e) wohneten; die
hrten sich zu dem Herrn.
6. Zu Joppe aber war eine Jünge-
mit Namen Tabitha, (welches ver-
netschet heißt ein Reh f) die war voll
r Werke und Almosen, g) die sie that.
7. Es begab sich aber zu derselbigen
, daß sie krank ward und starb. Da
hen sie dieselbige, und legten sie
en Söller. h)
. Nun aber Lydda nahe bey Jop-
ist, da die Jünger höreten, daß
us daselbst war, sandten sie zween
ner zu ihm, und ermahneten i) ihn,
r sichs nicht ließe verdrießen, k) zu
herüber zu kommen.
. Petrus aber stand auf, und kam
ihnen. Und als er dargekommen
führeten sie ihn hinauf auf den
Söller, und traten um ihn alle Witt-
wen, weineten, und zeigten ihm die
Röcke und Kleider, l) welche die Rehe
gemacht hatte, m) weil sie bey ihnen war.
40. Und da Petrus Alle n) hinaus
getrieben hatte, kniete er nieder, betete,
und wandte sich zu dem Leichnam, und
sprach: Tabitha, stehe auf. Und sie that
ihre Augen auf; und da sie Petrum sah,
setzte sie sich wieder. o)
41. Er aber gab ihr die Hand, und
richtete sie auf, und rief die Heiligen,
und die Wittwen, und stellete sie leben-
dig dar.
42. Und es ward kund durch ganz
Joppen, und Viele wurden gläubig an
den Herrn.
43. Und es geschah, daß er lange
Zeit zu Joppe blieb bey einem Simon,
der ein Gerber war.

Das 10. Capitel.

Uebergang des Christenthums zu den Heyden; Cornelius u. die Seinigen getauft.

1. Es war aber ein Mann zu Cä-
sarea, p) mit Namen Corne-
lius, ein Hauptmann von der Schaar,
die da heißt die Italische; q)
2. Fromm und gottesfürchtig samt
seinem ganzen Hause, r) und gab dem
Volk s) viel Almosen, und betete im-
mer zu Gott.
3. Der sah in einem Gesicht offen-
barlich, t) um die neunte Stunde am
Tage, u) einen Engel Gottes zu ihm
eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius!
4. Er aber sah ihn an, erschrack, und
sprach: Herr, was ists? Er aber sprach
zu ihm: Dein Gebet und deine Almo-
sen sind hinaufgekommen ins v) Gedächt-
niß vor Gott.

) C. 8, 40. x) V. 11. C. 11, 25. y) N. a. L. hatten die Gemeinen ꝛc. z) Ward
nd fest. a) O. u. nahm zu (ward voll) indem sie in d. F. d. H. u. der Ermahnung
G. wandelte. b) V. 13. c) St. in Palästina, bey Joppe, V. 38. d) A. gelähmt.
degegend bey Lydda. f) Auf Syrisch. Er Dorkas (Gaselle). g) A. Barmherzigkei-
sohlthaten. h) C. 1, 15. i) A. boten. k) A. nicht anstände, säumte. l) Unter- u.
ider, Mäntel. m) Ihnen, den armen Wittwen. n) Jedermann. o) A. auf, em-
) C. 9, 50 ꝛc. q) Ein Centurio von der römischen Cohorte, die daselbst neben den
r Landestruppen lag. r) Also ein Anbeter des einigen Gottes, ein verständiger Heyde,
g von Menschen, die in der Apostelgesch. öfter vorkommt, und sich zum Theil an die
anschloß, C. 13, 16. C. 17, 4. 17 ꝛc. s) Den Juden. t) Deutlich. u) C. 3, 1.
nm. Vg. V. 31.

5. Und nun sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber Simon, w) deß Haus am Meer liegt: der wird dir sagen, was du thun sollst. x)

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten; y)

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf das Dach z) zu beten, um die sechste Stund. a)

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeissen. b) Da sie ihm aber zubereiteten, c) ward er entzückt, d)

11. Und sah den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, e) wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, f) und ward niedergelassen auf die Erde; g)

12. Darinnen waren allerley h) vierfüßige Thiere der Erde, i) und wilde Thiere, und kriechende, k) und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines l) gegessen.

15. Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. m)

16. Und das geschah zu drey Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, n) was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür;

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin es, den ihr suchet: was ist die Sache, darum ihr hier seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer o) und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl p) empfangen vom q) heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte r) von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages aber zog Petrus aus mit ihnen, und etliche s) Brüder von Joppen gingen mit ihm.

24. Und des andern t) Tages kamen sie ein gen Cäsarea. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandte und nächsten Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an. u)

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

---

w) C. 9, 43. x) Der — sollst, ÷ anderw. s. jed. V. 22. 32. y) Ihm aufwarteten, a. beständig um ihn waren: den nächsten Dienst bey ihm hatten (Ordonanz). z) Das platte (zuweilen bedeckte). L. Söller. Vg. C. 1, 13. a) Mittags 12 Uhr. b) A. Speise kosten, frühstücken. c) Die Hausleute das Mittagsbrod, Frühstück. d) Gr. kam (n. a. L. fiel) eine Ekstase auf ihn. e) A. Geräthe. f) Angebunden, mit Seilen, nicht zusammengeknüpft, C. 11, 5. g) Zu ihm aufs Dach. h) W. alle. i) Zahme, Vieh. k) D. i. kleine Thiere; L. u. And. Gewürm, s. aber z. 1 Mos. 1, 24. l) Ist gleich: levitisch unreine Speisen. Vg. V. 28. m) Erkläre nicht für unrein, nenne nicht unr. n) A. zweifelte, ungewiß war. o) A. gerechter. p) A. Offenbarung, Orakel. q) A. von einem. r) Etwas, wichtige Lehren, V. 6. s) Sechs, C. 11, 12. t) Also dritten. u) Verehrte ihn fußfällig, übermenschlich, V. 26.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer Viele, die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein ungewohntes Ding v) ist einem Jüdischen Manne, sich zu thun w) oder zu kommen zu einem Fremdling; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein x) zu heißen.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Es sind vier Tage bis an diese Stunde, daß ich fastete, y) und um die neunte Stunde betete in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen, und laß her rufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen. z)

33. Da sandte ich von Stund an zu dir. Und du hast wohlgethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir Alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person a) nicht ansiehet; b)

35. Sondern in allerley Volk, c) wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. d)

36. Ihr wisset von dem Worte, das Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über Alles;

37. Von der Predigt, e) die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte:

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm.

39. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget.

40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, f)

41. Nicht allem Volk, sondern uns den vorerwählten Zeugen von Gott, g) die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. h)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. i)

44. Da Petrus noch diese Worte re-

---

v) E. sittenwidrig, unerlaubt. w) Freundschaftlich, sich anzuschließen. x) S. 3. V. 14. y) A. vor vier Tagen ꝛc. L. u. And. Ich habe 4 T. gefastet bis ꝛc. z) Das Nöthige, s. mit dir reden. a) U. den Volksunterschied. b) 5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. Hiob 34, 19 ꝛc. c) Nicht bloß unter den Juden. (Großer Irrthum, wenn man diese Stelle wider die allein seligmachende Kraft des Christenthums mißbraucht. Denn so hätte Gott nur ein Heyde dieselben können, V. 2.) d) U. zum Messiasreich berufen. Denn die Meynung war damals noch, dieses sey zwar ein Reich der Sinnesänderung u. Heiligkeit, aber ein jüdisches Königreich, von dem die Heyden höchstens glückliche Knechte seyn würden. Ps. G. 2, 6. G. 11, 2. 3. 18. 19. G. 15, 1. e) E. Rede, Wort. And. Beredenheit. f) Erscheinen. g) A. den von G. vorerw. Z. h) Dieß letzte geht wich. nicht auf: mit ihm gegessen ꝛc. sondern auf: offenbar werden. V. 40. Geg. u. gest. haben, heißt alsdann: seine nächsten Freunde u. Tischgenossen gewesen (vor der Auferstehung) Joh. 15, 27. Denn s. zwar Luc. 24, 42. vg. Joh. 21, 12. G. aber Matth. 26, 29 ꝛc. i) Ja die ganze Weissagung des A. T. in Wort u. Bild, s. z. B. Jesaj. 53, 5. 6. Dan. 9, 24 ꝛc.

dete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward.

46. Denn sie höreten sie mit Zungen k) reden, und Gott hoch preisen. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch Jemand das Wasser wehren, l) daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

Petrus vertheidigt seine Einkehr bey den Heyden. Deren fernere Bekehrung. Gemeine zu Antiochia.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren, m)

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. n)

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ward entzückt, und sah o) ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln niedergelassen vom Himmel, und es kam bis zu mir.

6. Darein sah ich, und ward gewahr, und sah vierfüßige p) Thiere der Erde, und wilde Thiere, und kriechende, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie kein Gemeines oder Unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal: und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, alsbald standen drey Männer vor dem Hause, darin ich war, gesandt von Cäsarea zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen q) Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein ganzes Haus.

15. Indem aber ich anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am Anfang. r)

16. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden. s)

17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die da glauben t) an den Herrn Jesum Christ: Wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobten Gott, und sprachen: So hat Gott auch den Heiden die Buße u) gegeben zum Leben! v)

---

k) Fremden Sprachen. l) Verweigern. m) Die Juden. Vgl. z. E. 10, 35. n) E. 10, 28. o) W. u. sah in einer Entzückung. Vgl. E. 10, 9 ff. p) E. die vierf. ꝛc. q) W. den. r) E. 2, 4. s) E. 1, 5. t) Kann auf beyde gehen: einem wie dem andern, weil wir gemeinschaftlich glauben. O. da sie glaubeten. u) A. die Bekehrung, Sinnesänderung. v) Zum Reich der Glückseligkeit ꝛc. E. z. E. 10, 35.

19. Die aber zerstreuet waren in *u*) der Trübsal, so sich über Stephano erhob, *x*) gingen umher *y*) bis gen Phönicien, und Cypern, und Antiochia; *z*) und redeten das Wort *a*) zu Niemand, denn allein zu den Juden.

20. Es waren aber Etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, *b*) die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, *c*) und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig und bekehrte sich zu dem Herrn.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam, *d*) daß er hinginge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hingekommen war, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie mit festem Herzen *e*) an dem Herrn bleiben wollten.

24. Denn er war ein frommer *f*) Mann, und voll heiligen Geistes und Glaubens. Und es ward ein großes Volk dem Herrn zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen. *g*) Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochia.

26. Und es geschah, daß sie ein ganzes Jahr mit der Gemeine zusammenblieben, und lehreten viel Volks, und daß die Jünger am ersten zu Antiochia Christen *h*) genannt wurden.

27. In denselbigen Tagen aber kamen Propheten *i*) von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, *k*) stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, *l*) die da kommen sollte über alle Welt; *m*) welche auch geschah unter dem Kaiser Claudio.

29. Aber unter den Jüngern beschloß ein Jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung *n*) den Brüdern, die in Judäa wohneten.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, *o*) durch die Hand Barnabä und Sauli. *p*)

Das 12. Capitel.

Jacobi Tod. Petri Befreyung. Herodis Untergang.

1. Um dieselbige Zeit legte der König Herodes *q*) die Hände an Etliche von der Gemeine, sie zu peinigen. *r*)

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, *s*) mit dem Schwert.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. *t*)

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn viermal vier Kriegsknechten, *u*) ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. *v*)

5. Und Petrus ward zwar im Gefäng-

---

u) G. von. *x*) G. 8, 1. *y*) A. hin. *z*) Hauptst. in Syrien, von Griechen bewohnt, mit einer berühmten jüd. Synagoge. *a*) Predigten die Lehre. *b*) Hellenisten, Griech. Juden. *c*) Heyden. And. u. a. L. Hellenisten. *d*) G. 4, 36. *e*) Pl. mit Vorsatz des Herzens. *f*) G. guter. *g*) G. 9, 27. 30. *h*) G. Christianer, d. i. Anhänger Christi; vorher Nazaräer u. Galiläer. Forthin waren sie eine eigene Gemeine, nicht mehr jüdische Secte. Vg. G. 24, 5. *i*) Weissagende Brüder. Hier offenbar solche, welche die Zukunft vorhersagten. Sie enthält die Weissagungs- v. Prophetengabe o. die begeisterte Auslegungs- Lehr- o. Dichtergabe: alles Hellsehen in göttl. Dingen. Vg. G. 15, 1. G. 15, 32. 1 Cor. 14, 1 ff. besd. V. 24. Eph. 4, 11. 18. 19. 1 Sam. 10, 5. *k*) G. 21, 10. *l*) A. Hungersnoth. *m*) D. i. entw. über das röm. Reich, o. über Judäa, V. 29. wenigstens traf sie Judäa besonders. Vg. Luc. 2, 1. L. über den ganzen Kreis der Erde. *n*) Unterstützung. *o*) Gr. Presbyterol; hier deren erste Meldung. Vg. G. 14, 23. u. z. G. 20, 28. *p*) G. 12, 25. *q*) Mit dem Beynamen Agrippa, des Aristobulus Sohn, u. Enkel Herodis des Großen (Matth. 2.) Erhielt durch Kais. Claudius nebst dem Königstitel allmählich das Land seines Großvaters (s. z. Luc. 3, 1.) *r*) Fing an sie zu plagen. *s*) Matth. 10, 2. Erster Blutzeuge unter den Zwölfen. Geschah zu Jerusalem. *t*) Ostern. *u*) Gewöhnl. ward ein Gefangener von 4 Soldaten bewacht, deren jeder eine Nachtwache lang (3 Stunden) wachte. Hier wurde die Wache verviersacht, 2 im Kerker, 2 davor, V. 6. *v*) A. vorzuführen, u. öffentl. hinzurichten.

niß behalten, *w*) aber die Gemeine betete ohne Aufhören *x*) für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, *y*) in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, *z*) und die Hüter vor der Thür *a*) hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, ein Engel des Herrn kam daher, *b*) und ein Licht schien in dem Gemach; und er schlug Petrum an die Seite, weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende *c*) auf. Und die Ketten fielen ihm von den Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. *d*) Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe *e*) durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, *f*) und kamen zu der eisernen Thür, *g*) welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied *h*) der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volks.

12. Und als er sich besann, *i*) kam er vor das Haus Mariä, der Mutter Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, *k*) da Viele bey einander waren, und beteten.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors *l*) klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petri Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist sein Engel. *m*)

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget dieß Jacobo *n*) und den Brüdern. Und ging hinaus, *o*) und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß *p*) unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. *q*)

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, *r*) und hieß sie wegführen; *s*) und zog von Judäa hinab gen Cäsarea, und hielt allda sein Wesen. *t*)

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. *u*) Sie aber kamen einmüthig zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer Blastus, und baten um Friede; darum, daß ihre Länder sich nähren *v*) mußten von des Königs Lande.

---

w) A. behüten. *x*) E. angestrengt, inständig. *y*) A. vorführen lassen. *z*) Wsch. an die Arme der Soldaten angeschlossen, vgl. z. B. 28, 16. *a*) S. z. V. 4. *b*) A. stand da, erschien plötzl. *c*) A. schnell. *d*) E. binde deine Sohlen an. *e*) W. daß wahr sey das Geschehende. *f*) Entw. von den 2 einzeln stehenden Soldaten, V. 6. o. die äußere im Thurm. *g*) Des Gefangenthurms. *h*) A. verschwand. *i*) Völlig seiner bewußt war, z. bedachte, wohin er gehen sollte. *k*) Wsch. der Evangelist. *l*) D. Vorhauses (Portals). *m*) Entw. Schutzengel, o. Bote, (Todesbote) Anmeldung, Erscheinung, sein Geist. And. der Engel, der ihn zuvor errettet hat, C. 5, 19. *n*) Dem kleinern, Alphäus Sohn, Verf. des Briefs. *o*) Aus Jerus. *p*) A. Unruhe. *q*) A. was aus P. geworden w. *r*) Gericht über sie halten. *s*) Ins Gefängniß o. v. zum Tod. Man pflegte dem Wächter, der einen Gefangenen entwischen ließ, die diesem bestimmte Strafe anzuthun. *t*) A. hielt sich auf, verweilte daselbst. *u*) A. hatte einen Groll wider ꝛc. feindete sie an; denn er konnte sie, die mit ihm unter Rom standen, nicht unmittelbar befehden. Er sperrte ihnen die Zufuhr. Wsch. er stunkriegte. *v*) Ihre Lebensmittel erhalten, 1 Kön. 5, V. 11.

21. Aber auf einen bestimmten Tag w) that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, x) und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: y) Das ist Gottes z) Stimme, und nicht eines Menschen.

23. Alsobald schlug ihn der a) Engel des Herrn, darum, daß er die Ehre nicht Gott gab; b) und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. c)

24. Das Wort Gottes d) aber wuchs und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kehreten zurück von Jerusalem, e) nachdem sie die Handreichung ausgerichtet hatten; f) und nahmen auch mit sich Johannem, mit dem Zunamen Marcus. g)

Das 13. Capitel.

Paulus reiset mit Barnabas durch Cypern nach Kleinasien, u. predigt das Evangelium.

1. Es waren aber zu Antiochia in der dasigen Gemeine h) etliche Propheten i) und Lehrer; nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten k) erzogen, und Saulus.

2. Da sie aber dem Herrn dieneten l) und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.

3. Da fasteten sie, m) und beteten, und legten die Hände auf sie, und liessen sie gehen.

4. Und wie selbige ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, n) und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen. Sie hatten aber auch Johannem o) zum Diener.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jehu: p)

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, q) einem verständigen Manne. Dieser rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrete das Wort Gottes zu hören.

8. Da widerstand ihnen Elymas der Zauberer (denn also ward sein Name gedeutet,) r) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiliges Geistes, sah ihn an,

10. Und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, s) und Feind aller Gerechtigkeit, t) willst du nicht aufhören die geraden Wege des Herrn zu verkehren? u)

11. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind seyn, und die Sonne nicht sehen eine Zeitlang. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß; und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte v) sah, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylia. w) Johannes x) aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem. y)

14. Sie aber zogen durch von Perge,

---

w) U. zw. während der Schauspiele, die er zu Cäsarea zu Ehren u. für die Wohlfahrt des röm. Kaisers gab. x) A. Thron, Thronbühne; hoher Sitz im offenen Theater. y) Aus Schmeicheley. z) O. eines Gottes. a) A. ein. b) Sich ohne Widerspruch vergöttern ließ. c) Nach wenig Tagen. d) Dessen Ausbreitung. e) Nach Antiochia. f) A. den Dienst erfüllt, C. 11, 29. g) V. 12. h) O. nach Verhältniß, Beschaffenheit (Größe) der G. i) S. z. C. 11, 27. k) Luc. 3, 1. l) An einem besondern feyerl. Tag? Viell. zur Anfrage. m) Nochmals. n) In Syrien, unweit Antiochia, am Meer. o) C. 12, 12. 25. p) B. Sohn Jehovas; a. n. a. L. Bar-Jesus, b. Sohn Jesus, Josuas S. q) Proconsul. r) N. Elymas (e. Aeluma, Syr.) d. s. v. a. Magus. s) A. alles Trugs u. alles Frevels, Lasters. t) Alles Guten u. Wahren. u) Krumm zu machen, mit Verläumdung u. Irrlehre. v) A. das Geschehene. w) An der Südseite v. Kleinasien. x) V. 5. y) Vg. C. 15, 37 ff.

und kamen gen Antiochia im Lande Pisidia, z) und gingen in die Schule am Sabbathtage, und setzten sich.

15. Nach der Lesung aber des Gesetzes und der Propheten, a) sandten die Obersten b) der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, c) so saget an.

16. Da stand Paulus auf, und winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, d) höret zu.

17. Der Gott dieses Volks hat erwählet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge e) waren im Lande Egypten, und mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen.

18. Und bey vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise f) in der Wüste.

19. Und vertilgte sieben Völker in dem Lande Canaan, und theilte unter sie nach dem Loos deren Länder.

20. Darnach bey vier hundert und funfzig Jahr, g) gab er ihnen Richter, bis auf den Propheten Samuel.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamin, vierzig Jahre lang. h)

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: Ich habe gefunden David, den Sohn Jesse, i) einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. k)

23. Aus dieses Samen hat Gott, wie er verheißen hat, kommen lassen Jesum, dem Volk Israel zum Heiland;

24. Als denn l) Johannes zuvor dem ganzen Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. m)

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, n) sprach er: Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse. o)

26. Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, p) euch ist das Wort dieses Heils gesandt.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen q) der Propheten, welche auf alle Sabbathe gelesen werden, haben dieselben mit ihrem Urtheil erfüllet.

28. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten.

29. Und als sie Alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab.

30. Aber Gott hat ihn auferwecket von den Todten.

31. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind r) seine Zeugen an das Volk.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist,

33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er Jesum hat auferwecket: wie denn im andern s) Psalm geschrieben stehet: Du

---

z) Nördl. bey Pamphylia. a) An jedem Sabbath wurde ein Stück aus Mose u. eins aus den Propheten vorgelesen (eine Parascha u. eine Haphtara). b) A. Vorsteher. c) A. w. so ihr ein Wort der Ermahnung an das Volk habt. Als Fremden erwies man ihnen zuerst diese Ehre, über das Vorgelesene zu reden. d) Den einigen, s. z. B. 10, 2. Beschnittene u. unbeschnittene Proselyten. V. 42. 43. e) A. Verfaßen. f) Unart. N. a. V. nährete, pflegte er sie. g) N. nach der Erwählung u. Wanderung der Väter, bes. nach Isaacs Geburt (bis zur Besitznahme v. Canaan.) L. u. And. darnach gab er ihn. N. b. 450 J. lang. h) Mit Inbegriff der Amtsjahre Samuels. i) Gr. e. Jessai (Isai). k) Ps. 89, 21. 1 Sam. 13, 14. l) A. wie, nachdem. m) Jesus; e. vor seinem Eintritt: ins Amt. n) D. i. wsch. im Lauf seines Predigtamts, ßt. gegen das Ende. o) Luc. 3, 15. 16. Joh. 1, 20 ff. E. wofür haltet ihr mich? Ich bin es nicht ꝛc. p) V. 16. q) Aussprüche, nicht erkannten, verstanden. O. haben die Stimmen — erfüllet. r) Andern. + nun. s) A. a. L. im ersten: wie bey Ps. 1. als Vorrede betrachtet wird, s. z. Ps. 1.

bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. *t*)

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll zur Verwesung kehren, *u*) spricht er also: Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. *v*)

35. Darum spricht er auch an einem andern Ort: Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. *w*)

36. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen.

37. Den aber Gott auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey nun euch kund, ihr Männer und Brüder, daß durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündiget wird.

39. Und von dem Allen, davon ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht *x*) werden, wird in diesem ein Jeglicher, der da glaubet, gerecht.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesagt ist: *y*)

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; *z*) denn ich thue ein Werk zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird.

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, *a*) baten die Heiden, *b*) daß sie zwischen Sabbaths *c*) ihnen diese Worte sagten. *d*)

43. Und als die Schule von einander ging, folgten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. *e*) Sie aber redeten zu ihnen, und vermahneten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes. *f*)

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, *g*) das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neid, *h*) und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen freymuthig: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

47. Denn also hat uns der Herr geboten: *i*) Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das *k*) Heil seyest bis ans Ende der Erde.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. *l*)

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren *m*) Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, *n*) und kamen gen Ikonion. *o*)

52. Die Jünger *p*) aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

---

t) Ps. 2, 7. Vg. Röm. 1, 4. *u*) Sterben. *v*) W. ich will euch geben die Gnaden (o. Heiligkeiten) Davids, die gewissen. Jesaj. 55, 3. *w*) Ps. 16, 10. od. K. 2, 27. *x*) Schuldlos. *y*) Hab. 1, 5. *z*) Vor Schrecken, erbleichet. *a*) Vor der Zeit. *b*) S. d. V. 16. *c*) In der Woche. *d*) Le te vortrügen. D. u. a. L. da sie aber hinausgingen, baten sie sie, daß sie am folgenden Sabbath ꝛc. Vg. V. 46. *e*) Gr. Proselyten. *f*) Durchs Evangelium. *g*) Also a. viel Heyden, V. 45. *h*) Zorn u. Eifersucht, bes. wegen der Heyden, s. d. Folg. *i*) In u. nach der von Christo u. sogt auch seinen Boten redenden Stelle, Es. 49, 6. Vg. ob K. 9, 15. *k*) E. zum. *l*) Als nach Gottes Allwissenheit Annehmer des Worts, u. darum würdig geachtet, Röm. 8, 29. *m*) Vornehmen, angesehenen. Vg. Matth. 23, 11. *n*) Matth. 10, 14. *o*) St. in Lycaonien (Theil v. Phrygien). *p*) Die neuen, V. 48. And. die zu Ikonion.

Das 14. Capitel.

Paulus u. Barnabas zu Ikonion, Lystra u. in andern Städten; ihre Wunder, Verehrung u. Mißhandlung. Kehren nach Antiochia zurück.

1. Es geschah aber zu Ikonion, daß sie zusammen *q*) kamen in der Juden Schule, und predigten also, daß eine große Menge der Juden und der Griechen *r*) gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten *s*) die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frey *t*) im Herrn; *u*) welcher bezeugte das *v*) Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich: Etliche hielten es mit den Juden, und Etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhob *w*) der Heiden und der Juden, und ihrer Obersten, sie zu schmähen *x*) und zu steinigen:

6. Wurden sie deß inne, und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher;

7. Und predigten daselbst das Evangelium.

8. Und es saß ein Mann zu Lystra, ohnmächtig an Füßen und lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.

9. Der hörte Paulum reden. Und als der ihn ansah, *y*) und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden: *z*)

10. Sprach er mit lauter Stimme: *a*) Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und er sprang auf, und wandelte.

11. Da aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: *b*) Die Götter sind den Menschen gleich worden, und *c*) zu uns hernieder gekommen.

12. Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete. *d*)

13. Der Priester aber des Jupiter, der *e*) vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze *f*) vor das Thor, *g*) und wollte opfern, samt dem Volk.

14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, zerrissen sie ihre Kleider, *h*) und sprangen unter das Volk, schrien,

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, *i*) und predigen euch das Evangelium, *k*) daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, *l*) zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist;

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eigenen Wege;

17. Wiewohl er sich nicht hat unbezeugt gelassen, *m*) hat uns *n*) viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten *o*) gegeben, unsere *n*) Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von

---

q) Gemeinschaftlich; v. gleichfalls. *r*) Theils wirkliche Griechen, theils andre Heyden, s. z. Marc 7, 26. *s*) A. brachten auf, erbosten. *t*) A. freymüthig. *u*) E. entw. von dem, über den, o. auf den Herrn (vertrauend). *v*) A. Zeugnis gab dem. *w*) Aod. ein Anschlag entstand. *x*) Mißhandeln. *y*) U. gw. scharf, wie C. 3, 4. *z*) O. daß er Glauben hatte, um geheilt zu werden. *a*) Anderw. † Ich sage dir im Namen des Herrn Jesu Christi. *b*) Ob ein Griech. o. Asiatischer Dialect? *c*) A. die G. in Gestalt von Menschen sind. *d*) Mercurius galt als Herold der Götter u. Gott der Beredsamkeit. *e*) Dessen Tempel u. Bild. *f*) Womit die Opferthiere bekränzt wurden. *g*) Entw. der Stadt, o. des Hauses, wo die Ap. wagen. *h*) Matth. 26, 65. *i*) Wörtl. auch gleichleidende N. (gleicher Natur u. Gebrechen) mit euch. *k*) A. die gute Botschaft. *l*) A. nichtigen (Göttern). *m*) Große Beweise seines Daseyns u. Fürsorge gegeben. *n*) W. u. a. euch — eure. *o*) Jahrszeiten ꝛc.

Antiochia und Iconion, p) und überredeten das Volk, und steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe; q)

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und machten viel Jünger, und zogen wieder gen Lystra und Iconion, und Antiochia; r)

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und s) daß wir durch viele Trubsale müßen in das Reich Gottes gehen.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Aelteste t) in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

24. Und zogen durch Pisidia, und kamen in Pamphylia;

25. Und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalia.

26. Und von da schifften sie gen Antiochia, u) von dannen sie verordnet v) waren durch die Gnade Gottes w) zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber darkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte die Thur des Glaubens aufgethan.

28. Sie hatten aber ihr Wesen x) allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apostel von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1. Und Etliche y) kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: z) Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mosis, so könnet ihr nicht selig werden. a)

2. Da sich nun ein Aufruhr b) erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank c) mit ihnen hatten: ordneten sie, daß Paulus und Barnabas, und etliche Andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, d) und zogen durch Phönice und Samaria, und erzählten den Wandel e) der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen f) gethan hatte.

5. Da traten auf Etliche von der Pharisäer Secte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen. g)

7. Da man sich aber lange gezanket h) hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisset, daß Gott vor langer Zeit unter uns i) erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten. k)

8. Und Gott, der Herzenskündiger, zeugete über sie, l) indem er ihnen den heiligen Geist gab, gleichwie auch uns.

9. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

10. Was versuchet ihr denn nun Gott, m) mit Auflegen des Jochs auf

---

p) C. 13, 14. ff. 66. V. 1. q) V. 6. r) V. 19 ꝛc. s) lehrten sie. t) C. 11, 30. u) In Syrien, C. 15, 1. 2. v) A. bestellt. w) V. übergeben worden waren der Gn. Gottes, vgl. C. 15, 40. Gr. x) A. hielten sich auf. y) Gewesene Juden. z) Gewesene Heyden zu Antiochia. a) C. 3. C. 10, 35. Vgl. Gal. 2, 1 ff. C. 5, 1 ff. b) Uneinigkeit. c) Disputation. V. 7. d) Hinausbegleitet, verabschiedet. e) Die Bekehrung. f) Kurzend, durch sie. g) C. über diese Wort (Sache) zu sehen (überlegen). h) A. befragt, disputirt. i) V. uns, d. i. mich. k) C. 10. 11. l) Erklärte sie angenehm, würdig. m) Durch Mißtrauen u. eigene Klugheit. M. a. L. was versuchet ihr denn nun aufzulegen das Joch ꝛc.

der Jünger Hälfe, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen? n)

11. Sondern o) wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. p)

12. Da schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulo und Barnabä, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter q) den Heiden.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, r) und sprach: Ihr Männer und Brüder, höret mir zu:

14. Simon s) hat erzählet, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. t)

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben stehet:

16. u) Darnach will ich wieder kommen und wieder bauen v) die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken w) will ich wieder bauen, und will sie aufrichten:

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut.

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her. x)

19. Darum urtheile ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe y) mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeiten der Abgötter, z) und von Hurerey, a) und vom Erstickten, und vom Blut. b)

21. Denn Mose hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen. c)

22. Und es däuchte gut die Apostel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochia, mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, d) und Silas, e) welches vornehme Männer f) waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in g) ihre Hand, also: Wir, die Apostel, und Aeltesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den Unsern sind ausgegangen, h) und haben euch mit Lehren irre gemacht, i) und eure Seelen zerrüttet, k) und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir l) nichts befohlen haben:

25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich versammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden mit unsern Geliebten, Barnaba und Paulo;

26. Welche m) Menschen ihre Seelen n) dargegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist

---

n) Uns äußerst schwer war. Werk das Ritualgesetz überh. V. 5. o) Vielmehr. p) N. jene, V. 7—9. And. die Väter. q) V. an. r) V. 12, 17. s) Petrus, V. 7. t) N. Gott versehen hat anzunehmen — auf (für) s. N. Ein eigenthümliches. u) Amos 9, 11. 12. v) D. i. will ich wiederum aufbauen. w) N. Zertrümmerung. x) Gott weiß von jeher was er thun will. N. a. L. V. 17. der dieses thut was bekannt (gewissaut) war von der Welt her. y) N. Beschwerde. z) D. i. Speisen, so den Götzen geopfert u. dadurch verunreinigt waren, wovon nach der Mahlzeiten gehalten wurden, auch von den Priestern das Fleisch auf dem Fleischmarkt verkauft. Vgl. V. 29. 2 Mos. 34, 15. a) Als bey den Heyden erlaubt. Anh. u. der Hur. d. i. der Opferspeisen von Hurengeld, vgl. 5 Mos. 23, 18. Ist falsch, s. V. 29. C. 21, 25. 1 Cor. 10, 7. 8. Off. 2, 14. b) Ohne Blutvergießen gestorbenem Vieh, u. Blut selbst. 3 Mos. 17, 10—16 ꝛc. c) Wo sowohl Juden- als Heidenchristen den Grund dieser Verbote hören. And. and. d) C. 1, 23. e) Sst. Silvanus, 2 Cor. 1, 19 ꝛc. f) Am Geist, e. Anführer, Obersten, vgl. V. 32. g) N. sandten Schr. durch. Al. schrieben (u. sandten) durch. h) V. 1. i) N. mit Reden beunruhigt. k) Gegensatz von Erbauung, C. 9, 31. C. 20, 32. l) Ungeachtet wir ihnen. m) Letztere. n) Leben.

und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey: vor welchen, so ihr euch hütet, thut ihr recht. o) Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochia, und versammelten die Menge, und übergaben den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des p) Trostes froh.

32. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, q) ermahneten r) die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden s) abgefertiget zu den Aposteln. t)

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe. u)

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen v) zu Antiochia, lehreten und predigten des Herrn Wort, samt vielen Andern.

36. Nach etlichen Tagen w) aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten. x)

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannem, mit dem Zunamen Marcus. y)

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, z) und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Capitel.

Paulus reiset mit Timotheus u. Lucas durch Kleinasien nach Macedonien; Begebenheiten zu Philippi.

1. Er kam aber gen Derbe und Lystra; a) und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, b) aber eines griechischen Vaters.

2. Der hatte ein gutes Gerücht bey den Brüdern zu Lystra und Iconion.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitt ihn c) um der Juden willen, die an denselbigen Orten waren, d) denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen. e)

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überlieferten sie ihnen zu halten den Spruch, f) welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war. g)

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygia und das Land Galatia zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geist, zu reden das Wort in Asia. h)

7. Als sie aber kamen an Mysia, versuchten sie in Bithynia zu reisen; und der Geist i) ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysia über zogen, kamen sie hinab gen Troas. k)

9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey

o) O. u. z. wirds gut um euch stehen. p) Darin enthaltenen. q) S. z. C. 11, 27. mithin rechte Prediger. r) Z. trösteten. s) Segenswünschen. t) N. a. L. zu denen, die sie gesandt hatten. u) Dieser V. ÷ anderw. Anderw. + u. Judas allein reiste ab. v) A. verweilten; nach der Abfertigung. w) O. einiger Zeit. x) Befinden, bes. geistlich. y) C. 12, 12. 25. C. 13, 6. 13. War er jetzt bey ihnen? Vg. C. 16, 10. z) A. sich trennten. a) C. 14. 6. b) Christin, 2 Tim. 1, 5. c) Ließ ihn beschneiden. d) Wo er war u. hin wollte. e) Die Schwachen unter den Juden hätten ihn also verschmähet. Die Beschneidung war durch C. 15 nicht verboten, nur für unnöthig erklärt Vg. V. 4 Gal 2, 3. f) Decret. g) C. 15, 20. 29. h) S. z. C. 2, 9. Das Evang. sollte hier später durch Andre gepredigt werden, C. 19, 10. 1 Petr. 1, 2. i) Anderw. + Jesu. k) Lauter Länder in Kleinasien.

der Nacht: das war ein Mann aus Macedonia, *l*) der stand und bat ihn, und sprach: Komm herüber in Macedonia, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir *m*) alsobald zu reisen in Macedonia, gewiß *n*), daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir gen Samothrace, *o*) des andern Tages gen Neapolis, *p*)

12. Und von dannen gen Philippen, welches ist die Hauptstadt *q*) des Theils von Macedonia, und eine Colonie. *r*) Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Und des Sabbathtages gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluß, da man pflegte zu beten, *s*) und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges *t*) Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, *u*) aus der Stadt der Thyatirer, *v*) hörete zu; welcher that der Herr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so kommt in mein Haus, und bleibt allda. Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet *w*) gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, *x*) und trug ihren Herren *y*) viel Genieß *z*) zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch *a*) den Weg der Seligkeit *b*) verkündigen.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, *c*) und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19. Da aber ihre Herren *d*) sahen, daß die Hoffnung ihres Genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den Markt *e*) vor die Obersten. *f*)

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, *g*) und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre, *h*) und sind Juden; *i*)

21. Und verkündigen eine Weise, *k*) welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind. *l*)

22. Und das Volk ward erreget *m*) wider sie: und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreissen, und hießen sie stäupen. *n*)

23. Und da sie ihnen viel Streiche gegeben hatten, warfen sie sie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Da der solches Gebot empfing, warf er sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock. *o*)

25. Um die Mitternacht aber beteten

---

l) In Europa; der das maced. Volk vorstellte. *m*) Also war der Geschichtschreiber Lucas mit. *n*) A. schließend. *o*) Insel gegen Thracien. *p*) Seestadt v. Macedonien. *q*) D. die erste (nächste) Stadt. *r*) Pflanzstadt der Römer. *s*) N. die Juden. A. wo der gewöhnl. Betort war; entw unter freyem Himmel, o. mit Gebäulichkeit, aber keine Synagoge, C. 17, 1. *t*) Wsch. Proselytin, C. 13, 16 ꝛc. *u*) A. Purpurhändlerin. *v*) A. Stadt Thyatira, in Lydien. Wsch. hieß sie daher Lydia, die Lydierin. *w*) A. Betort, V 13. *x*) Gr. Pythonsgeist Vg. 1 Sam. 28, 7. *y*) Ihrer Herrschaft (Hebr.) Sie war leibeigen. *z*) Gewinns. *a*) N. a. L. uns. *b*) A. des Heils. *c*) A. machte ihm Verdruß, wards überdrüssig. Weil dieses Zeugniß weder nöthig noch anständig war. Vg. Marc. 1, 34. *d*) V. 16. *e*) Den Gerichtsort. *f*) A. Obrigkeit. *g*) Sind eben die Obersten, n zwey Prätoren, die Colonialobrigkeit. *h*) A. unruhig. *i*) Welche verhaßt u. für Römer bekannt waren. *k*) Religion. *l*) Ein röm. Gesetz verbot die Einführung neuer Religionen durch Privatleute. *m*) A. lief zusammen, o. stand mit auf. *n*) Mit Ruthen (Stöcken) schlagen. *o*) W. ins Holz (mit Löchern zum Durchstecken).

Paulus und Silas, und lobeten Gott. p) Und es höreten ihnen die Gefangenen zu. q)

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegeten die Grundfesten des Gefängnisses. Und plötzlich wurden alle Thüren aufgethan, und Aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; r) denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir sind Alle hier.

29. Er forderte aber Lichter und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, s) was soll ich thun, daß ich selig werde? t)

31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

32. Und sagten ihm das Wort des Herrn, u) und Allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald. v)

34. Und führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch vor, w) und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig worden war.

35. Da es aber Tag ward, sandten die Hauptleute x) die Gerichtsdiener y) und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch Römer sind, z) und in das Gefängniß geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? a) Nicht also, sondern laßt sie selbst kommen, und uns hinaus führen. b)

38. Die Gerichtsdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie furchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, führeten sie heraus, und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten, und getröstet, c) zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Paulus zu Thessalonich, Beröa und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen Thessalonich; d) da war eine Judenschule. e)

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, f) und redete mit ihnen auf drey Sabbathe aus der Schrift;

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, g) daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser Jesus, den ich (sprach er) euch verkündige, ist der Christ. h)

4. Und Etliche unter ihnen fielen ihm zu, i) und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Grie-

p) C. 5, 41. A. sangen Gott Loblieder. q) Die mitgefangenen Reisegefährten, o. z. andre? Vg. V. 27. 28. r) S. z. C. 12, 19. s) W. ihr Herren. t) Er erkannte sie für göttliche Gesandte, u. verlangte, plötzlich erweckt, Anleitung zur wahren Glückseligkeit (vg. V. 34. C. 2, 37. C. 9, 6.) nicht ohne Angst über ihre Mißhandlung. u) Das Evangelium. v) Beydes etwa in einem Teich o. Bad des Gefängnißraums. w) Bewirthete sie. x) V. 20. y) Lictoren. z) N. Paulus war ein geborner röm. Bürger, C. 22, 28. Ein solcher durfte überhaupt nicht geschlagen werden, noch weniger ohne förmliche Untersuchung, u. die röm. Bürgerrecht. wurden überaus wichtig gehalten. a) Wegtreiben, entlassen. b) Dieß Verlangen war zur Rechtfertigung der Wahrheit nöthig. c) A. ermahnet. d) Alle drey in Macedonien, letzte die Hauptstadt. e) Anderwärts nur Betorte, C. 16, 13. f) In die Schule. g) O. n. a. L. V. 2 — Sabbathe, V. 3. Eröffnete u. legte ihnen vor aus d. Schr. h) Messias. A. daß dieser Chr. ist Jesus, den ich ꝛc. i) A. wurden überzeugt, glaubten.

chen k) eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige.

5. Aber die ungläubigen Juden neideten, l) und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, m) machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, traten vor das Haus Jasons, n) und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrien: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch hieher gekommen.

7. Die herberget Jason; und diese Alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein Anderer sey der König, nämlich Jesus.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung o) von Jason und den Andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulum und Silan gen Berda. p) Da sie darkamen, gingen sie in die Judenschule.

11. Diese aber waren edler q) denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forschten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte.

12. So glaubten nun Viele aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren r) Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Berda das Wort Gottes von Paulo verkündiget würde, kamen sie und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er ging bis an s) das Meer; Silas aber, und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. t) Und als sie Befehl empfangen u) an den Silas und Timotheus, daß sie aufs ehrste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch. v)

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen w) in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage zu denen, die sich herzu fanden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophen x) zankten y) mit ihm. Und Etliche sprachen: Was will doch dieser Schwätzer sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. z) Weil er das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigte.

19. Und sie nahmen ihn, und führeten ihn auf den Areopagus a) und sprachen: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Fremdes vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die daselbst weilenden Ausländer, waren gerichtet auf b) nichts Anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem Areopagus, und sprach: Ihr Män-

---

k) C. 16, 2. C. 15, 16 ꝛc. l) A. eiferten. N. a. L. Aber die Juden nahmen zu sich ꝛc. m) A. vom Marktpöbel: Müssiggänger ꝛc. n) Wo sie wohnten. o) Also hinlängl. Auskunft. B. Bürgschaft, Sicherheit. A. und sie nahmen Sicherheit ꝛc. p) Sc. in Maced. q) Bessrer Art. r) C. 13, 50. s) O. wie auf, scheinbar. Ueberh. ungewiß, ob er zur See o. zu Land abging. t) Hauptsitz der griech. Wissenschaften u. Künste. u) Von Paulus. v) C. voller Götzen. w) Griechen, B. 4 ꝛc. x) Die Ep. lehrten Materialismus u. Zufall, u. setzten das Vergnügen als höchsten Zweck; die St. lehrten Fatalismus u. selbstgenügsame Tugend, nebst Verläugnung des Schmerzes, und ließen die Seele nach dem Tod in die Gottheit zerfließen. y) Disputirten, o. überh. beredeten sich. z) War auch zu Athen verboten (s. 3. C. 16, 21.) u. vordem Anklage gegen Sokrates. a) Hügel zu Athen, wo sich Gelehrte und Staatsmänner einzufinden pflegten, u. ffl. o. das oberste Gericht saß; hier blos aus Neugier u. Spott, V. 21. o. 3. um ihn nach Gelegenheit anzuklagen, s. 3. V. 18. Vg. V. 34. b) C. hatten Muße für.

ner von Athen, ich sehe, daß ihr allerdings gar andächtig c) seyd.

23. Denn da ich herdurchging, d) und betrachtete eure Gottesdienste, fand ich auch einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. e) Nun verkündige ich euch denselbigen, den ihr unwissend f) verehret.

24. Der Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles was darinnen ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht;

25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, g) als der Jemandes bedürfte; so h) er selbst Jedermann Leben und Odem und Alles i) gibt;

26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut k) aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnet, und hat Ziel gesetzt, und zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen; l)

27. Daß sie den Herrn m) suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen n) und finden möchten; wiewohl er ja nicht ferne ist von einem Jeglichen unter uns.

28. Denn in ihm leben, weben o) und sind wir; als auch etliche Poeten p) bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. q)

29. So wir denn göttlichen Geschlechts r) sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. s)

30. Und zwar hat Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen; t) nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; u)

31. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, welchen er bestimmt hat, und Jedermann vorhält den Glauben, v) da er ihn hat von den Todten auferwecket.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten, hatten's Etliche ihren Spott, w) Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. x)

33. Also ging Paulus von ihnen. y)

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, der Areopagite, z) und ein Weib mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Paulus reist nach Corinth, Ephesus, Jerusalem und Antiochia. Apollos.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth: a)

2. Und fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Pontus b) welcher war neulich aus Italien gekommen, samt seinem Weibe Priscilla: darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom. c)

3. Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. d)

---

c) Religiös, gottesfürchtig (götterfürchtig) st. a abergläubisch. Vg. C. 25, 19. d) Durch die Stadt. e) Ob ein uralter Altar der höchsten Gottheit? o. von einer Pest her, wo man dadurch jeden Gott, der helfen könnte, zu sühnen suchte? o. aus andrer Veranlassung? f) Ohne ihn zu kennen. g) A. Er läßt sich auch nicht v. M. bedienen. h) A. indem. i) Und n. a. L. allenthalben. k) Stammvater. l) W. bes bestimmte geordnete (n. a. L. verordnete) Zeiten u. die Grenzen ihrer Wohnung. Vg. 5 Mos. 32, 8. m) R. a. L. Gott. n) E. tasten, greifen. o) A. bewegen uns. p) P. ÷ anderw. q) Vers des Aratus, v. ähnl. Stellen in andern Dichtern. r) A. v. Gottes Geschlecht. s) A. dem Gold, Silber oder Stein, durch m. K. u. Ged. gebildet. Der Mensch ist selbst höher als diese, u. kann dennoch Gott nicht bilden. t) Vg. C. 14, 16. u) A. sich zu bekehren. v) Die Bezeugung, den Beweis hievon. w) Bes. die Epicuräer, s. 17, 18. x) A. ein ander Mal hören. Etwa Stoiker, die eine gewisse Fortdauer der Seele u. Wiedergeburt der Schöpfung (als eine ewige Umwälzung der Dinge) annahmen. Die Leichtfertigen u. Ausflüchtigen verschiedens. y) E. aus ihrer Mitte. z) Mitglied des Obergerichts, s. 17, 19. a) In Achaja, auf der Landenge (Isthmus); seit der Zerstörung durch Mummius wieder bld. end. b) Land in Kleinasien. c) Bey Gelegenheit eines Aufruhrs. d) E. Zeltenmacher. Die Zelten wurden aus Leder u. anderen Stoffen bereitet. Die jüdischen Gelehrten pflegten ein Handwerk zu treiben.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbathe, und beredete *o*) beyde Juden und Griechen.

5. Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, *f*) ward Paulus gedrungen vom Geist *g*) zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ *h*) sey.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, *i*) und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt; *k*) ich gehe von nun an rein zu den Heiden. *l*)

7. Und machte sich von dannen, *m*) und kam in das Haus Eines mit Namen Justus, eines Gottesfürchtigen, *n*) desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste *o*) der Schule, glaubte an den Herrn, mit seinem ganzen Hause; und viele Korinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht;

10. Denn ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen *p*) dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monden, und lehrete sie *q*) das Wort Gottes.

12. Da aber Gallien Landvogt *r*) war in Achaja, *s*) empörten sich die Juden einmüthig wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtstuhl, *t*)

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem *u*) Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit *v*) wäre, ihr Juden, so hörete *w*) ich euch billig;

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von Namen, *x*) und von dem Gesetz unter euch, so sehet ihr selber zu; denn ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, *z*) und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sichs nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und ging zu Schiff gen Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila, *a*) nachdem er *b*) sein Haupt zu Kenchreä, *c*) denn er hatte ein Gelübde; *d*)

19. Und kam hinab gen Ephesum, und ließ sie daselbst. *e*) Er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Da sie ihn aber baten, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe, verwilligte ers nicht;

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdings das künftige Fest zu Jerusalem halten; *f*) will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus,

22. Und kam gen Cäsarea, und ging

---

o) A. überzeugte. *f*) C. 17, 14. 15. *g*) Noch lebhafter, eifriger. N. a. L. vom Wort, o. hatte P. viel Mühe mit dem Wort. *h*) Messias. *i*) Den Mantel. Matth. 10, 14 ꝛc. *k*) A. auf euerm H. Ihr seyd selbst Schuld an euerm Verderben, 3 Mos. 20, 9 ꝛc. *l*) A. ich bin rein (unschuldig); von nun an gehe ich z. d. H. *m*) Aus der Schule. (*n*) Heyden. C. 17, 17 ꝛc. *o*) A. Vorsteher. *p*) A. dich anfechten, dir zu nahe treten. *q*) N. a. L. unter ihnen. *r*) Proconsul. War ein billiger Mann, Bruder des Philos. Seneca. *s*) S. z. V. 1. *t*) Des Proconsuls. *u*) Unserm, von euch geduldeten. *v*) A. Verbrechen oder Uebelthat. *w*) E. ertrüge (liebe Gehör). *x*) Personen u. Titeln, n. des Messias. *y*) Die ungläubigen, aus gemeiner Feindschaft u. dem Proconsul zu Ehren. *z*) Den Ankläger. Ob er dem Christus gefolgt, V. 8. o. Vorsteher einer andern Synagoge war, u. nachher bekehrt derselbe sey mit 1 Cor. 1, 1. ist ungewiß. *a*) V. 2. *b*) Paulus, And. Aquila. *c*) Hafen von Corinth. *d*) Sich auf eine Zeit lang zum Nasiräat verpflichtet, 4 Mos. 6. welche nun um war. Andr. glauben, es sey unterbrochen worden durch Verunreinigung. Vg. ant. C. 21, 24. Viell. bestand es nur im Vorsatz der Abreise nach Jerusalem, s. d. Folg. *e*) Aq. u. Prisc. zu wohnen. *f*) Der dahinkommenden Brüder u. Juden wegen. Vg. C. 20, 16. 1 Cor. 9, 20.

hinauf, z) und grüßte die Gemeine; und zog hinab gen Antiochia.

23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwandelte nach einander das Galatische Land, und Phrygia, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollos, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann und mächtig a) in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, b) und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, wußte aber allein von der Taufe Johannis. c)

26. Dieser fing an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, d) nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achaja e) reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war; half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade. f)

28. Denn er überwand g) die Juden beständig, h) und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sey. i)

Das 19. Capitel.

Paulus zu Ephesus.

1. Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus, nachdem er durchwandelt die obern Länder, k) kam gen Ephesus, und fand etliche Jünger;

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seyd? l) Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, ob ein heiliger Geist sey.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf m) seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe. n)

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und gesagt dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm komme, das ist, an Jesum, daß er Christus sey. o)

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten. p)

7. Und alle der Männer waren bey Zwölfen. q)

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frey r) drey Monden lang, lehrete und beredete s) sie von dem Reich Gottes.

9. Da aber Etliche verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege t) vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab u) die Jünger, und redete täglich in der Schule v) Eines, der hieß Tyrannus.

10. Und dasselbige geschah zwey Jahre lang, also, daß Alle, die in Asia wohneten, w) das Wort des Herrn Jesu höreten, beyde Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht gemeine Thaten x) durch die Hände Pauli;

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtücher und Binden über die Kranken hielten, y) und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. z)

13. Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Jüdischen Beschwörer, a)

---

z) Nach Jerus. a) Stark bewandert. b) Religion Christi, u. zw. als Anfänger, z. Luc. 3, 3 ff. u daß das Messiasreich durch Jesum erschienen sey. Joh. 1, 29 ff. S. d. Joh. c) Aehnliche Johannesschülern s. C. 19, 1 ff. d) V. 19. e) U. nach Corinth, C. 19, 1. f) Kann a. auf half gehen. Vg. 1 Cor. 3, 6. g) Widerlegte. h) A. tapfer, nachdrücklich. i) V. 5. k) Die östlichern von Kleinasien, das Hochland, C. 18, 23. Gegensatz: Seeküste, wo Ephesus. l) Dessen Wundergaben, wie ihn die Neugläubigen empfingen, V. 6. C. 8, 17. C. 10, 44 ff. Vg. Joh. 7, 39. Unt. V. 3. 4. verb. mit Matth. 28, 19. m) A. in was — in. n) Vg. C. 18, 25. Sie scheinen von Jesu kaum gewußt zu haben. o) W. an den Christus (Messias) Jesus. p) Redeten ekstatisch von göttl. Geheimnissen ꝛc. s. 1. C. 8, 15. C. 11, 27. q) V. 1. 12. r) A. Freymüthig. s) C. 18, 4. t) Dem Christenthum, C. 9, 2. u) Von ihnen. v) Hier nicht Synagoge, sond. Hörsaal eines öffentl. Lehrers (Redners u. Sophisten). w) A. nach Ephesus wegen Geschäften u. zum Dianentempel kamen. x) Wunder. y) A. brachten, legten. z) Vg. C. 5, 15. a) Gr. Exorcisten, vg. Matth. 12, 27.

den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die, so böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey Jesu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber i) sieben Söhne Skeva, des Jüdischen Hohenpriesters, k) die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete, und sprach: Jesum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer l) mächtig, und warf sie unter sich, m) also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen. n)

17. Dasselbige aber ward kund allen Juden und Griechen, die zu Epheso wohneten; und fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hoch gelobet.

18. Es kamen auch Viele deren, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten. o)

19. Viele aber, die da vorwitzige Künste p) getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; q) und überrechneten, was sie werth waren, r) und fanden des Geldes funfzig tausend Drachmen. s)

20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war, setzte ihm Paulus vor im Geist, durch Macedonia und Achaja zu reisen, und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte Zween, deren die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedonia; er aber verzog t) eine Weile in Asia.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. u)

24. Denn Einer mit Namen Demetrius, ein Silberschmid, machte silberne Tempel der Diana, v) und wandte denen vom Handwerk w) nicht geringen Gewinnst zu.

25. Dieselbigen versammelte er, und die Bearbeiter desselbigen Handwerks, x) und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir von diesem Gewerb unsern Wohlstand haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asia, dieser Paulus viel Volks überredet und abfällig macht, indem er spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Es will aber nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; y) sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana, daß er für nichts geachtet werde, und ihre Majestät untergehen wird, welche ganz Asia und der Weltkreis verehret. z)

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrien und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthig zu dem Schauplatz, a) und ergriffen b) Gajum und Aristarchum aus Macedonia, Pauli Gefährten.

30. Da aber Paulus wollte unter das

---

i) Unter andern auch. k) Von der hohenpriesterl. Familie, s. z. Matth. 2, 4. l) N. a. L. beyder: es waren also hier zwey von den 7. m) E. überwältigte sie. n) Das Wunderwerk im Munde des Ungläubens ist unnütz u. verdammlich. o) Also durch Predigt u. Wunderkraft. O was sie gethan hatten, w. ihre Thaten, d. i. Sünden, u. s. V. 19. p) Wahrsagerey u. Zauberey. Waren zu Ephesus häufig. q) V. vor allen (Jüngern?) r) L. ihren Preis. s) Luc. 15, 8. L. fanden 50000 Silberdrachmen. Wenigstens 10000 Gulden. t) Noch. u) V. 9 ꝛc. v) Kleine Modelle des weltberühmten ephesischen Dianentempels, V. 27. w) E. den Künstlern: die entw. unter seiner Leitung, als Gesellen, o. für sich nach seiner Erfindung arbeiteten. x) E. u. die um dergleichen (beschäftigten) Arbeiter, entw. Gesellen, o. Hülfsarbeiter, o. die Aehnliches, z. B. Dianenbildchen machten. y) E. nicht nur aber ist uns dieses Theil (Vortheil) in Gefahr, in Abgang (o. Verachtung) zu kommen. z) War wahr, vgl. z. B. V. 31. a) Ins Theater, wo o. die Volksversammlungen gehalten wurden. Die Theater waren sehr geräumig u. unbedeckt. b) O. e. rissen mit sich.

Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten von Asia, c) die seine Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz gäbe.

32. Etliche nun schrien dieß, Etliche ein Anders; denn die Versammlung war verwirrt, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.

33. Da zogen sie aus dem Volk Alexandrum hervor, d) den die Juden vorschoben. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. e)

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, f) erhob sich Eine Stimme von Allen, und schrien bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler g) das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin h) der großen Göttin Diana und des himmlischen i) Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist: so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen k) hergeführet, die weder Tempelräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, l) zu Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, m) und sind Landvögte n) da; laßt sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas Anders verhandeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen o) Versammlung.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung p) verklaget möchten werden, q) und doch keine Ursache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs r) entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Versammlung gehen.

Das 20. Capitel.

Paulus reiset nach Macedonien u. Griechenland, dann wieder nach Kleinasien, u. was er zu Troas u. Miletus verrichtet.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete s) sie, und ging aus zu reisen in Macedonien.

2. Und da er dieselbigen Länder t) durchzogen und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, u) und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedonia.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asia, Sopater v) von Beröa, von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus, aus Asia w) aber Tychicus und Trophimus.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu Troas.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen x) sieben Tage.

---

c) Gr. Asiarchen, d. i. Vorsteher der heydnischen Heiligthümer u. religiösen Spiele zu Ephesus, von den Asiatischen Städten ernannt. d) A. ließen vortreten. Wsch. damit er (selbst ein Jude) die Ursache des Auflaufs auf die Christen wälzen sollte. Ein. halten ihn für denselben mit 2 Tim. 4, 14. e) A. wollte Verantwortung thun, u. für die Juden, die E. auch den Dianendienst haßten. f) S. z. V. 33. g) Der Stadt, e. Schreiber, Stadtschreiber. h) E. Tempelpflegerin (Küsterin). Ein Titel von Städten, je nachdem ein vornehmer heydnischer Tempel darin war. i) E. vom Himmel gefallenen. Diese Sage ging von mehreren alten Götzenbildern, auch von diesem der Ephesischen Diana (Artemis), einem uralten asiatischen Sinnbild der Natur. k) V. 29. l) E. die Künstler, die mit ihm sind. m) E. Gerichtstage. n) Proconsuln, C. 13, 12. o) A. gesetzmäßigen. p) E. daß wir der Empörung, wegen heute. q) Zu Rom. r) A. Zusammenlaufs. s) E. grüßte: nahm Abschied. t) Von Maced. u) Hellas, südlich von Maced. v) Anderw. + Pyrrhus Sohn. w) C. 9. x) A. verweilten da.

7. Auf den erſten Wochentag y) aber, da die Jünger z) zuſammen kamen das Brod zu brechen, a) predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreiſen, und verzog das Wort b) bis zu Mitternacht.

8. Und es waren viele Lampen auf dem Söller, c) da ſie d) verſammelt waren.

9. Es ſaß aber ein Jüngling, e) mit Namen Eutychus, in einem f) Fenſter, und ſank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus ſo lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, fiel hinunter vom dritten Stockwerk, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel auf ihn, umfing ihn g) und ſprach: Machet kein Getümmel, denn ſeine Seele iſt in ihm. h)

11. Da ging er hinauf, und brach das Brod, und biß an, i) und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Aſſus, k) und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es alſo befohlen, und wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſus, nahmen wir ihn ein, und kamen gen Mitylene. l)

15. Und von dannen ſchifften wir, und kamen des andern Tages hin m) gen Chios; n) und des folgenden Tages ſtießen wir an Samos, o) und blieben in Trogyllion; p) und des nächſten Tages kamen wir gen Miletus. q)

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſus über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia Zeit zubringen; denn er eilete auf den Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre. r)

17. Aber von Miletus ſandte er gen Epheſus, und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine.

18. Als die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr wiſſet, von dem erſten Tage an, da ich bin in Aſia gekommen, wie ich allezeit bin bey s) euch geweſen; t)

19. Und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen und Anfechtungen, die mir ſind widerfahren durch die Nachſtellungen der Juden;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, u) daß ichs euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich; v)

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

22. Und nun ſiehe, ich im Geiſt gebunden, w) fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird;

23. Ohne, daß der heilige Geiſt x) in allen Städten bezeuget, und ſpricht: Bande und Trübſal warten meiner.

24. Aber ich achte deren keines, halte mein Leben auch ſelbſt nicht theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jeſu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet, Alle, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes.

---

y) Unſern Sonntag, wo die Chriſten damals anfingen ſich zu verſammeln, vg. 1 Cor. 16, 2. Off. 1, 10. z) W. u. ſ. w. a) D. i. wſch. ein Liebesmahl u. z. das Sacrament zu halten, vg. C. 2, 42. 46. b) W. erſtreckte die Rede, das Geſpräch. c) C. 1, 13. d) W. u. ſ. w. e) Etwa Diener. f) C. auf dem. g) 1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34. h) Er lebt wieder. C. 9, 40. i) W. aß: zur Abreiſe. k) Gr. in Troas. l) Gr. auf der Inſel Lesbos. m) W. gerade, o. gegenüber von. n) Inſeln. o) Vorgebirg Joniens, in Kleinaſien. p) Gr. in Jonien. q) C. z. C. 18, 21. r) W. mit, gegen. s) Mich betragen. t) W. des Nützlichen. u) W. in Häuſern. v) Ein Gefangener, ſ. V. 23. o. von unſichtbaren Feſſeln gehalten, gezogen, z. gezwungen, gepreßt. w) Durch prophetiſche Jünger, C. 21, v. 11.

26. Darum bezeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von Aller Blut. x)

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte Allen den y) Rath Gottes.

28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, z) zu weiden die Gemeine Gottes, a) welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen b) werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, c) und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre, d) Tag und Nacht einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, befehle ich euch Gott, und dem Wort seiner Gnade, e) der da mächtig ist, zu erbauen, f) und euch zu geben das Erbe unter Allen, die geheiliget werden. g)

33. Ich habe Keines h) Silber, noch Gold, noch Kleidung begehret.

34. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und deren, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. i)

35. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und sich der Schwachen annehmen, k) und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen. l)

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und betete mit ihnen Allen.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. m) Und geleiteten ihn in das Schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli Reise von Miletus gen Jerusalem, wo er gefangen genommen wird.

1. Als es nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Kos, n) und am folgenden Tage gen Rhodus, n) und von dannen gen Patara. o)

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und landeten zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Waare niederlegen. p)

4. Und als wir die Jünger aufgefunden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den Geist, q) er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. r)

5. Und es geschah, da wir die Tage verbracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns Alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und wir knieten nieder am Ufer, und beteten.

6. Und als wir einander gesegnet, traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren. s)

7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt, und kamen von Tyrus gen Ptolemais, t) und grüßten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

---

x) Wenn ihr verloren gehet, C. 18, 6. y) A. den ganzen. z) D. i. Aufsehern, Aeltern. Episkopos u. Presbyter (Aeltester, V. 17.) waren damals noch nicht unterschiedene Benennungen, vg. Tit. 1, 5—7. Philipp. 1, 1. 2 Joh. 1. Die Oberältesten u. Bischöfe hießen a. Aelteste u. umgekehrt. a) N. a. E. des Herrn. b) Ihr verderblich seyn. c) A. wachet. d) Vg. C. 19, 10. e) Der Kraft seines Evang. C. 14, 3. f) Befestigen, vervollkommnen. C. 9, 31. g) A. Geheiligten. h) A. von Keinem. i) C. 18, 3. 1 Cor. 4, 12. k) D. i. entw. Anstoß u. Verdacht verhüten bey Schwachgläubigen, Bedenklichen, ihnen zu Hülfe kommen, 1 Cor. 9, 12. 22. 2 Cor. 11, 12. Röm. 14, 1. o. u. ö. die Dürftigen damit unterstützen, s. d. Folg. l) Ist sonst nicht aufgezeichnet. m) V. 25. Vg. 1. C. 28, 31. n) Inseln. o) St. in Lycien. p) A. Fracht ausladen. q) C. 20, 23. r) Wenn er Gefahr scheute. s) Heim. t) In Galiläa.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulum waren, *u*) und kamen gen Cäsarea, und gingen in das Haus Philippi des Evangelisten, *v*) der einer von den Sieben war, *w*) und blieben bey ihm.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissagten. *x*)

10. Und als wir mehrere Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, *y*) und kam zu uns.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band sich die Hände und Füße, und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, deß der Gurtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir und die desselbigen Orts waren, *z*) daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des Herrn Jesu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15 Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, *a*) und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarea, und führeten uns zu Einem mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter *b*) Jünger war, bey dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gern *c*) auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobo, *d*) und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte er Eins nach dem Andern, was Gott gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt. *e*)

20. Da sie aber das höreten, lobten sie den Herrn, und sprachen zu ihm: Brüder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden, und sind *f*) alle Eiferer über dem Gesetz;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach den Satzungen *g*) wandeln.

22. Was ist denn nun? *h*) Allerdinge muß *i*) die Menge zusammen kommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist.

23. So thue nun das, was wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich; *k*) dieselbigen nimm zu dir, und reinige dich *l*) mit ihnen, und wende die Kosten für sie auf, daß sie ihr Haupt bescheren, *m*) und Alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie über dich berichtet sind, sondern daß du auch einher gehest und haltest *n*) das Gesetz.

25. Den Gläubigen aus den Heiden aber *o*) haben wir geschrieben und beschlossen, *p*) daß sie der Keins halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Erstücktem, und vor Hurerey. *q*)

---

a) Die — waren, ÷ anderw. *v*) So nannte man die von den Aposteln bestellten herumziehenden Prediger, die in den Versammlungen u. sonst die evangelische Geschichte vortrugen, Eph. 4, 11. 2 Tim. 4, 5. *w*) Ercdem, C. 6, 5. Vg. C. 8, 5. 26. 40. *x*) C. 19, 6 u. *y*) C. 11, 28. *z*) N. d. L. packten wir auf, machten uns reisefertig. *b*) Einer der frühesten. *c*) Freudig. *d*) C. 15, 13. *e*) N. Dienst. *f*) Dennoch. *g*) N. Sitten: den levitisch-jüdischen. Gleichwohl erklärte Paulus diese Vorbilder nun für erfüllt, u. hatte mit den ängstlichen Nachsicht C. 16, 3. Röm. 14. 1 Cor. 9, 20. *h*) Zu thun. *i*) Nothwendig wird. *k*) C. 18, 18 ꝛc. Also Erretten. *l*) Halte ein Nasiräat, auf 7 Tage, V. 27. Denn die Zeit stand in Jedes Willen. *m*) N. zu dem dabey gesetzl. Opfer. Ward als ein großes Liebeswerk gegen arme Nasiräer betrachtet. *n*) N. haltend. *o*) Mit denen es ein Anderes ist; u. welche von Schwachen noch als eine besondre Classe, als Proselyten, betrachtet wurden. *p*) Bekanntlich. *q*) C. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und reinigte sich r) des andern Tages samt ihnen, und ging in den Tempel, und kündigte an, s) wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen Jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert wurde. t)

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asia u) im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrien:

28. Ihr Männer von Israel, helfet! Dieß ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dieß Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; v) auch dazu hat er Griechen in den Tempel w) geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum, den Epheser, x) gesehen, denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Und sie griffen Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsobald wurden die Thuren y) zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrey z) hinauf vor den Obersten der Schaar, a) wie das ganze Jerusalem sich empörte.

32. Der nahm alsbald Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief auf sie ein. Da sie aber den Obersten und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Oberste nahe herzu kam, nahm er ihn an, b) und hieß ihn binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief dieß, der Andere das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte, um des Getümmels willen: hieß er ihn in das Lager c) führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte die Menge Volks nach, und schrie: Weg mit ihm! d)

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, e) sprach er zu dem Obersten: Darf ich etwas mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch? f)

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führete in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder? g)

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann, von Tarsus, ein Bürger einer namhaftigen h) Stadt in Cilicia; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Hebräisch, und sprach:

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Berufung auf sein röm. Bürgerrecht.

1. Ihr Männer, lieben Brüder und Väter, höret meine Verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten, daß er auf Hebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3. Ich bin ein Jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicia, und erzo-

---

r) Fing sein Nasiräat an. s) Den Priestern. t) A. wäre. Er richtete es so, daß seine Tage mit den ihrigen zu Ende liefen. u) Die aufs Fest gekommen, C. 20, 16. v) Den Tempel. w) Heyden in den Vorhof der Israeliten. x) C. 20, 4. y) Des Tempels, der Vorhöfe. z) A. die Anzeige. a) Tribun der röm. Cohorte, die an Festen der Ruhe wegen zu Jerus. auf der Burg Antonia bey dem Tempel lag; Claudius Lysias, C. 23, 26. Vg. Matth. 27, 27. b) A. bemächtigte sich sein. c) A. auf die Besatzung (Caserne) s. z. B. 31. d) Schlug ihn todt. e) A. eben zur Besatzung eing werden sollte. f) In dieser damaligen Gesellschaftssprache hatte ihn P. angeredet. g) Ein auch aus Joseph. bekannter falscher Prophet, der entfloh, als der Procurator Felix ihn u. seine Rotte schlug. h) A. ausgezeichneten, nicht unberühmten.

gen in dieser Stadt, zu den Füßen i) Gamaliels, k) gelehret mit allem Fleiß l) im väterlichen Gesetz; und war ein Eiferer um Gott, gleichwie ihr Alle seyd heutiges Tages.

4. Und habe diesen Weg m) verfolget bis an den Tod, band und überantwortete ins Gefängniß, beyde Männer und Weiber;

5. Wie mir auch der Hoheprieſter und der ganze Hauſe n) der Aelteſten Zeugniß gibt, o) von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, p) und reiſete gen Damaſcus, daß ich auch, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden. q)

6. Es geſchah aber, da ich hinzog, und nahe bey Damaſcus kam, um den Mittag, umblickte mich ſchnell ein groſſes Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine Stimme, die ſprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin Jeſus von Nazareth, den du verfolgeſt.

9. Die aber mit mir waren, ſahen das Licht, und erſchracken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten r) ſie nicht.

10. Ich ſprach aber: Herr, was ſoll ich thun? Der Herr aber ſprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damaſcus; da wird man dir ſagen von Allem, das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor Klarheit jenes Lichts nicht ſehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Geſetz, s) Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt wohneten.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Bruder Saul, ſiehe auf. Und ich ſah ihn an zu derſelbigen Stunde.

14. Er aber ſprach: Der Gott unſerer Väter hat dich verordnet, daß du ſeinen Willen erkennen ſollteſt, und ſehen den Gerechten, t) und hören die Stimme aus ſeinem Munde.

15. Denn du wirſt ſein u) Zeuge zu allen Menſchen ſeyn deß, das du geſehen und gehöret haſt.

16. Und nun, was verzeuchſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaſchen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. v)

17. Es geſchah aber, da ich wieder gen Jeruſalem kam, w) und betete im Tempel, daß ich entzuckt ward, und ſah ihn.

18. Da ſprach er zu mir: Eile und gehe behende von Jeruſalem hinaus; denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und ich ſprach: Herr, ſie wiſſen ſelbſt, daß ich gefangen legte und ſtäupte in den Schulen hin und wieder die, ſo an dich glaubten;

20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtand ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode, x) und verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten. y)

21. Und er ſprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden ſenden.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dieß Wort, und hoben ihre Stimme auf, und ſprachen: Hinweg mit ſolchem vonder Erde; denn es iſt nicht billig, daß er lebe.

23. Da ſie aber ſchrien, und ihre Kleider ſchüttelten, z) und Staub in die Luft warfen:

---

i) Als Schüler, weil der Meiſter höher zu ſitzen pflegte. k) Ein berühmter Schriftgelehrter, vg. C. 5, 34. l) M. mit Genauigkeit, Strenge. m) Das Chriſtenthum u. ſeine Jünger, C. 9, 2 ꝛc. n) M. Rath. o) Geben wird. p) Die Juden. q) M. geſtraft würden, C. 9, 2 ff. r) D. i. hier: verſtanden (Hebr.) C. C. 9, 7. noch wußten ſie, wer redete. s) Ein Jüdiſcher, das Geſetz noch beobachtender Chriſt, C. 9, 10. 17. t) Jeſus. u) M. w. ihm ein. v) M. a. L. ſeinen Namen; iſt gleich: ſey Chriſt, vg. C. 9, 14. w) C. 9, 26. x) M. a. L. dazu. y) C. 7, 57 C. 8, 1. z) Die Mäntel o. deren Ecken aufſchleuderten: beyſtimmendes Zeichen der Entfernten ꝛc.

24. Hieß ihn der Oberste in das
ger a) fuhren, und sagte, daß man
n geißeln und erfragen b) sollte, daß
erfuhre, um welcher Ursache willen
also uber ihn riefen.
25. Als man ihn aber mit Riemen
band, c) sprach Paulus zu dem Haupt-
ann, der dabey stand: Durfet ihr ei-
n Römischen Menschen, und zwar oh-
Urtheil und Recht geisseln? d)
26. Da das der Hauptmann hörete,
ng er zu dem Obersten, verkündigte
n, und sprach: Was willst du ma-
en? Dieser Mensch ist Römisch. e)
27. Da kam zu ihm der Oberste, und
rach zu ihm: Sage mir, bist du Rö-
sch? Er aber sprach: Ja.
28. Und der Oberste antwortete: Ich
be dieß Bürgerrecht mit großer Sum-
zuwege gebracht. Paulus aber sprach:
h aber bin auch Römisch geboren.
29. Da traten alsobald von ihm ab,
ihn erfragen sollten. Und der Oberste
rchtete sich, da er vernahm, daß er
ömisch war, und er ihn gebunden hatte.
30. Des andern Tages wollte er ge-
ß erkunden, warum er verklagt wur-
von den Juden, und lösete ihn von
n Banden, und hieß die Hohenprie-
r und ihren ganzen Rath f) zusam-
en kommen, und führete g) Paulum
nab, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

aulus vor dem Sanhedrin, Anschlag wi-
der ihn, und Absendung nach Cäsarea.

1. Paulus aber sah den Rath an,
und sprach: Ihr Männer und
rüder, ich habe mit allem guten Ge-
ssen gewandelt vor Gott bis auf die-
n Tag.

2. Der Hohepriester Ananias aber
befahl denen, die um ihn standen, daß
sie ihn aufs Maul schlügen.
3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott
wird dich schlagen, du getünchte Wand; h)
sitzest du, und richtest mich nach dem
Gesetz, und heissest mich schlagen wider
das Gesetz? i)
4. Die aber umher standen, spra-
chen: Schiltst du den Hohenpriester
Gottes?
5. Und Paulus sprach: Brüder, ich
wußte nicht, daß es der Hohepriester
ist. k) Denn es stehet geschrieben: Dem
Obersten deines Volks sollst du nicht
fluchen. l)
6. Da aber Paulus wußte, daß ein
Theil Sadducäer war, und der andere
Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr
Männer und Brüder, ich bin ein Pha-
risäer, und eines Pharisäers Sohn; m)
ich werde angeklagt n) um der Hoffnung
und o) Auferstehung willen der Todten. p)
7. Da er aber das sagte, ward ein
Aufruhr unter den Pharisäern und Sad-
ducäern, und die Menge zerspaltete sich.
8. Denn die Sadducäer sagen, es sey
keine Auferstehung, q) noch Engel, noch
Geist; r) die Pharisäer aber bekennen
beydes.
9. Es ward aber ein großes Geschrey.
Und die Schriftgelehrten von der Pha-
risäer Theil s) standen auf, stritten
und sprachen: Wir finden nichts Arges
an diesem Menschen; hat aber ein Geist
oder ein Engel mit ihm geredet, t) so
können u) wir mit Gott nicht streiten. v)
10. Da aber der Aufruhr groß ward,
besorgte sich der Oberste, sie möchten
Paulum zerreissen, und hieß das Kriegs-

a) C. 21, 34. b) W. mit Geißeln (Peitschenschlägen) erfragen: torquiren, röm. Sitte,
Beschleunigung u. Gewißheit des Geständnisses. c) Anbinden wollte, And. mit R. strei-
n wollte. d) S. z. C. 16, 37. e) Röm. Bürger. f) Synedrium. g) Ließ führen.
Heuchler, Matth. 23, 27. 28. Er ward auch nachher mit seinem Bruder ermordet. i) S.
Ges. übertretend. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 4 rc. k) War möglich, doch ists v. s. v. a.
ann mich nicht, konnte aus seiner Handlung nicht merken. l) A. schmäden, 2 Mos. 22,
m) C. 26, 5. Phil. 3, 6. 2 Tim. 1, 5. leiblicher, And. Schüler, C. 22, 3. n) E. ge-
tet (von euch, C. 24, 21). o) D. i. der. p) Die er in Jesu dem auferstandenen lehrte.
Matth. 22, 23. r) Bloß die Sinnenwelt; doch glaubten die Bessern an Gott u. das ge-
riebene Gesetz. s) S. z. Matth. 2, 4. t) Damals, C. 22, 8. u) A. wollen. v) So —
iten ÷ anderw. Also wäre die Rede abgebrochen, u. zu ergänzen: Das kann seyn! rc.

volk hinab gehen, und ihn aus ihrer Mitte greifen, und in das Lager *u*) führen.

11. In der folgenden Nacht aber stand der Herr bey ihm, und sprach: Sey getrost, Paulus; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu Rom zeugen.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbannten sich, *x*) weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solche Verschwörung machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, *y*) und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeissen, *z*) bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut ihr nun kund dem Obersten sammt dem Rath, *a*) daß er ihn morgen zu euch herab führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; *b*) wir aber sind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörete, kam er dar, und ging in das Lager, *c*) und verkundigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Hauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Obersten, denn er hat ihm etwas zu melden.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Obersten, und sprach: Der gebundene *d*) Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberste bey der Hand, wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ists, das du mir zu melden hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören. *e*)

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr den vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn tödten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheissung. *f*)

22. Da ließ der Oberste den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß ihn Niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Hauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen, und siebenzig Reuter, und zwey hundert Schützen, *g*) auf die dritte Stunde der Nacht; *h*)

24. Und Thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahrt *i*) zu Felix, dem Landpfleger. *k*)

25. Und schrieb einen Brief, der war dieses Inhalts:

26. Claudius Lysias dem edeln Landpfleger Felix, Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn heraus; und erfuhr, daß er ein Römer ist.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursach, darum sie ihn beschuldigten, führete ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward wegen Fragen ihres Gesetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß ein Anschlag auf den Mann vorhaltete von den Juden, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen be-

---

u) C. 21, 34. *x*) Mit Eid u. Fluch. *y*) Dem Sanhedrium. *z*) A. zu kosten. *a*) D. i. ihr sammt den übrigen, vom Sanhedrium aus. *b*) A. seine Sache schärfer untersuchen. *c*) V. 10. *d*) A. Gefangene. *e*) Wie V. 15. *f*) Daß du ihn solchen wollest. *g*) O. Speerträger. Ungew. W. *h*) Unref. Abends 9 U. r. *i*) A. wohlbehalten, d. retten ihn. *k*) Röm. Procurator, der zu Cäsarea residirte. Er war ein Freygelassener des Kais. Claudius, grausam u. wollüstig, hielt jedoch Ordnung im Land.

fohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarea kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welcher Landschaft *l*) er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause *m*) Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklagt.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias, mit den Aeltesten, *n*) und mit einem Redner Tertullus; *o*) die erschienen *p*) vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen war, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel löblicher Dinge *q*) diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, edelster Felix, das nehmen wir an *r*) allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, *s*) bitte ich dich, du wollest uns kurzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, *t*) und der Aufruhr erreget *u*) allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener; *v*)

6. Der auch versuchet hat den Tempel zu entweihen; *w*) welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz.

7. Aber Lysias, der Oberste, unterkam das, *x*) und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem *y*) du kannst selber, so du es erforschen *z*) willst, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, *a*) und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre *b*) Richter bist, *c*) werde ich desto getroster mich verantworten.

11. Denn du kannst erfahren, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, seit ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, *d*) deß sie mich jetzo verklagen.

14. Das bekenne ich dir aber, daß ich nach dem Wege, *e*) den sie eine Secte heissen, *f*) diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube Allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten; *g*)

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch diese selbst warten, nämlich, daß zukünftig sey eine Auferstehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. *h*)

16. In demselbigen *i*) aber übe ich mich, zu haben ein unverletztes Gewis-

l) Provinz. *m*) Prätorium, Palast, Matth. 27, 27 rc. *n*) Den Feinden Pauli aus dem Sanhedrin, C. 28, 2. 7. Doch nicht lauter Sadducäern, s. V. 15. *o*) Der als Advocat das Wort führen sollte. *p*) E. zeigten an, klagten. *q*) A. vortreffl. Anordnungen, Wohlthaten. *r*) Erkennens. *s*) D. beschwere, behellige. *t*) W. eine Pest. *u*) Bey, unter — *v*) Christen, vg. C. 11, 26. So heissen sie noch bey Juden u. Mahomedanern. *w*) C. 21, 28. 29. *x*) Kam dazwischen o. herbey, kam dar. *y*) Paulus. *z*) A. ihn befragen, examiniren. *a*) A. stimmten auch drein, bestätigtens; And. n. a. L. griffen ihn auch an (mit Beschuldigungen). *b*) A. seit v. J. N. 6 — 7. *c*) Und es folgt, kennst. *d*) Beweisen. *e*) C. 9, 2 rc. *f*) V. 5. Eine Ketzerey, da er doch das wahre Judenthum ist. *g*) Das Christenthum ist das erfüllte, vollständige Judenthum; ein wahrer Jude muß ein Christ seyn, u. ein Christ ist ein wahrer Jude. Vg. 3. C. 11, 26. *h*) Dan. 12, 2. *i*) In diesem Glauben stehend, hieben, a. darum.

sen allenthalben, beydes gegen Gott und Menschen.

17. Aber nach mehreren Jahren bin ich gekommen, und habe Almosen gebracht meinem Volk, k) und Opfer. l)

18. Darüber fanden sie mich, daß ich mich reinigte m) im Tempel ohne allen Lärm und Getümmel.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asia, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas n) Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stand vor dem Rath;

21. Ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget. o)

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, p) denn er wußte sehr wohl um diesen Weg, q) und sprach: Wenn Lysias, der Oberste, herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. r)

23. Und er befahl dem Hauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe s) haben, und Niemand von den Seinen t) wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, u) und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht: erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal: wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich wieder lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo v) sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wollte den Juden eine Wohlthat w) erzeigen, und ließ Paulum gefangen zurück.

Das 25. Capitel.

Paulus vor Festus beruft sich auf den Kaiser; wird dem K. Agrippa vorgestellt.

1. Da nun Festus ins Land gekommen war, x) zog er über drey Tage hinauf von Cäsarea gen Jerusalem.

2. Da erschienen y) vor ihm die Hohenpriester z) und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern a) ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterweges umbrächten. b)

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten c) zu Cäsarea; er aber würde in kurzem wieder dahin ziehen. d)

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, e) die laßt mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen nicht mehr denn acht oder zehn Tage f) verblieben war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem her-

---

k) Röm. 15, 25 — 27. 31. 1 Cor. 16, 1 ff. 2 Cor. 8, 9. l) C. 21, 24 ff. m) C. 21, 4. n) W. a. L. was sie. o) Wie C. 23, 6. p) Vertagte, schob ihre Sache auf. q) V. 10. r) O. — auf a. sprach: Wenn ich genauere Wissenschaft von diesem Weg haben werde, dann wann Lys. d. O. herabk. so will ich in eurer Sache erkennen. s) A. Leichterung, Bequemlichkeit. t) Freunden u. Glaubensgenossen, vg. C. 27, 3. u) Herodes Agrippa des ältern (C. 12, 1.) Tochter, ihrem ersten Mann Azis, Königa der Emeiener, ungetreu. v) Als Haupt einer grossen Secte, vg. V. 17. 25. w) A. Gunst, Gefälligkeit; dieß thaten die abgehenden Landpfleger zur Verhütung von Anklagen, womit dennoch Felix zu Rom von den Juden verfolgt wurde. x) A. die Provinz angetreten hatte. y) Wie C. 24, 1. z) W. a. L. der Hohepr. a) A. holen. b) Vg. C. 23, 15. mit V. 21. c) Siehe zu x. d) A. w. in k. abreisen, s. V. 1. e) Weisen u. gehörig anklagen. Und. die Mächtigen, Angesehenen unter euch. f) W. a. L. bey ihnen mehr denn 10 Tage.

ab gekommen waren, und brachten viele und schwere Beschuldigungen wider Paulum auf, welche sie nicht mochten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget.

9. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, antwortete Paulo, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir *g*) richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da muß ich gerichtet werden; *h*) den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt.

11. Habe ich Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand ergeben. *i*) Ich berufe mich auf den Kaiser. *k*)

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, *l*) und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen. *m*)

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas *n*) und Bernice *o*) gen Cäsarea, Festum zu begrüßen.

14. Und da sie viele Tage daselbst zugebracht, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, *p*) und sprach: Es ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen;

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden erschienen, *q*) da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen; *r*)

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben *s*) werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

17. Da sie nun hieher zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursach keine auf, der ich mich versah. *t*)

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, *u*) und von einem verstorbenen Jesus, von welchem Paulus [illegible] er lebe.

20. Da ich mich [illegible] der Frage nicht verstand, *v*) sprach [illegible]ob, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntniß behalten wurde: hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in den Hörsaal *w*) mit den Kriegsobersten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget *x*) hat, beydes zu Jerusa-

---

g) In meiner Gegenwart vom Sanhedrin. *h*) Als röm. Bürger. *i*) A. hingeben, an sie verschenken, vgl. V. 16. *k*) Appellire an ihn: wenn du das vorhast. Wegen des Gerichtsstands der röm. Bürger war diese Appellation gegründet. *l*) A. sc nem Rath, den röm. Gerichtsräthen: ob der eventuellen Appellation zu deferiren sey. *m*) D. i. es hat bey dem Bescheid (V. 9.) sein Bewenden, doch wird der Appellant losgelassen. Festus wollte die Sache los seyn, gab ihn für sich frey, gestand aber den Juden, welche der Loslassung widersprachen, noch eine Competenz zu, vgl. C. 28, 18. 19. *n*) Der jüngere, Sohn des ältern, Bruder der Drusilla, C. 24, 24. jetzt Erbe des väterl. Reichs außer Judäa. *o*) Auch dieser Schwester, in Verdacht sein Weib zu seyn, vorhin an seines Vaters Bruder verheirathet. *p*) C. 24, V. 19, u. V. 26. *q*) Wie V. 2. *r*) Hinrichten, m. um Urtheil u. Strafe, Hinrichtung, wider ihn. Vgl. V. 24. *s*) Wie V. 11. *t*) N. schwerer Verbrechen. *u*) D. Andacht, Religion, dasselbe zweydeutige Wort wie C. 17, 22, doch meist im schlimmen Sinn. *v*) A. in der Fr. darüber ungewiß war. *w*) Audienzsaal. *x*) Angelangen.

lem und auch hier, und schrien, er solle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, *y*) daß er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selbst sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen ihn *z*) zu senden.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn *a*) schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, *b*) auf daß ich nach geschehener Erforschung *c*) haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeschickt Ding sehn, einen Gefangenen zu senden, und keine Ursach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus erhält auf seine Verantwortung von Agrippa das Zeugniß der Unschuld.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, indem er die Hand ausreckte: *d*)

2. Ich achte mich glücklich, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, über Alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde:

3. Allermeist weil du *e*) kennest alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Und zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter meinem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin *f*) gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen, nämlich daß ich nach der strengsten Secte unsers Gottesdienstes, als ein Pharisäer, gelebt habe.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheißung, *g*) so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern:

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu gelangen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. *h*) Dieser Hoffnung halben werde ich angeklagt, König Agrippa, von Juden.

8. Warum *i*) wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?

9. Zwar ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jesu von Nazareth.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel Heilige in das Gefängniß verschloß, dazu ich die Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen. *k*)

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch gen Damascus reisete, *l*) mit Macht und Befehl *m*) von den Hohenpriestern,

13. Mitten am Tage, König, sah ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, mich und die mit mir reiseten umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Hebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest.

16. Aber stehe auf, und tritt auf deine Füße. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen. *n*)

---

y) Sonst. *z*) Dahin. *a*) Dem Kaiser. *b*) Als Juden, C. 28, 27. *c*) Vorläufiger Untersuchung zur Information des Richters. *d*) Geberde der Redner, feyerlich. *e*) D. weil du gar wohl. *f*) A. vorlängst, ursprünglich. *g*) Des Messias u. seines Reichs, womit die Auferstehung verbunden. *h*) A. indem sie mit Anstrengung (Inständigkeit) T. u. N. Gott dienen. Denn der ganze Gottesdienst zielte auf Erwerbung der Wohlthaten des Messiasreichs ab. *i*) W. wie? *k*) A. stimmte bey. *l*) C. 9, 1 ff. *m*) A. Gewalt u. Vollmacht. *n*) O. c. dich von mir will sehen lassen.

17. Und will dich erretten von dem Volk, o) und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, p) durch den Glauben an mich.

19. Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig; q)

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damascus und zu Jerusalem, und in alle Gegend des Jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu Gott, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. r)

21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und versucht mich umzubringen.

22. Aber durch Hülfe Gottes ist mir es gelungen, daß ich stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beyde Kleinen und Grossen; und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses:

23. Daß Christus sollte leiden, daß er sollte der Erste seyn aus der Auferstehung der Todten, und Licht s) verkündigen t) dem Volk und den Heiden.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest; die große Kunst u) macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Ich rase nicht, edelster Festus, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß um solches wohl, zu welchem ich auch freudig rede. Denn ich achte, ihm sey deren keines nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. v)

27. Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, w) daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte zu Gott, es fehlte wenig oder nichts, x) daß nicht allein du, sondern Alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande. y)

30. Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte. z)

Das 27. Capitel.

Pauli Schifffahrt nach Italien.

1. Da es aber beschlossen a) war, daß wir in Italien schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene einem Hauptmann mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schaar. b)

2. Da wir aber in ein Adramyttisch c) Schiff traten, daß wir an Asia hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia von Thessalonich; d)

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich menschenfreundlich gegen Paulum, erlaubte

---

o) Der Juden. p) A. sammt den Geheiligten. q) A. ungehorsam. r) W. der Buße würdige W. s) Hell 2c. V. 18. t) W. daß er der Erste aus d. A. d. T. Licht sollte verk. u) A. Wissenschaft, Gelehrsamkeit. v) N. Jesu Lehramt, Leiden u. Auferstehung, nebst den Weissagungen. w) W. in wenigem (beynahe) überr. du mich. x) E. es sey mit wenigem oder vielem, d. i. beynahe oder gar. y) Gefangenschaft, s. jed. z. E. 28, 16. z) E. 25, 11. Denn nun war die Sache in höherer Instanz anhängig, u. der Unterrichter konnte o. wollte nichts mehr thun. a) A. entschieden, u. die Zeit. Sist. s. E. 25, 12. E. 26, 32. b) Cohors Augusta, Regiment Augustus, d. i. Kaiser, Garde, auserlesene Truppen. c) Adramyttus, Adramyttum, zwey Mehrere Städte, best. eine in Afrika u. eine in Mysien. d) E. 19, 29. E. 20, 4.

ihm zu seinen Freunden *e*) zu gehen, und seiner zu pflegen. *f*)

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, *g*) darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und durchschifften das Meer vor Cilicia und Pamphylia, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der Hauptmann ein Schiff von Alexandria, das schiffte in Italien, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam fuhren, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidus *h*) kamen, (denn der Wind wehrete uns,) schifften wir unter Creta *i*) hin, bey Salmone. *k*)

8. Und zogen kaum *l*) vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, *m*) dabey war nahe die Stadt Lasia.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Faste *n*) schon vorüber war: vermahnete sie Paulus,

10. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, daß die Schifffahrt will mit Beleidigung *o*) und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffherrn mehr, denn dem das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt *p*) ungelegen war zu wintern, beiandten die Meisten auf dem Rath, *q*) von dannen zu fahren; ob sie könnten kommen gen Phönix zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind zu wehen anfing, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, lichteten sie, und fuhren dicht an Creta hin. *r*)

14. Nicht lange aber darnach erhob sich wider das Schiff *s*) eine Windsbraut, *t*) die man nennet den Oststurm. *u*)

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, *v*) gaben wirs dahin, und schwebten.

16. Wir liefen aber unter eine kleine Insel, die heißt Clauda; *w*) da konnten wir kaum uns des Kahns *x*) bemächtigen.

17. Da sie den aufgehoben, *y*) brauchten sie der Hülfe, *z*) und unterbanden das Schiff; *a*) und da sie fürchteten, sie möchten in die Syrte *b*) fallen, ließen sie das Gefäße *c*) hinunter, und schwebeten also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten, thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf. *d*)

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft *e*) im *f*) Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, schwand nunmehr alle Hoffnung unserer Rettung dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet haben, und nicht von Creta aufgebrochen seyn, und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

---

e) Vgl. C 21, 3. 4. *f*) A. Pflege zu genießen. *g*) An dessen Südostseite, statt ins offene Meer. *h*) In Carien. *i*) Insel. *k*) Vorgebirg. *l*) Mit Mühe. *m*) A. Schönhafen, Gr. Kalo limenes. *n*) Der Versöhntag, der 10. des 7. Monats, 3 Mos. 23, 27. wo die Herbst- u. Winterstürme anfangen. *o*) A. Ungemach. *p*) A. Hafen. *q*) A. waren d. M. des Raths, beschlossen. *r*) An der Südseite, um in den Hafen einzulaufen. *s*) D. wider Creta, w. wider dasselbe. *t*) A. Wirbelwind, Windwirbel. *u*) Gr. Euroklydon, gleichs. Ostwueller. *v*) A. dem W. widerstehen, die Stirne bieten. *w*) Bey Creta. *x*) A. Boots. *y*) A. genommen beyzezogen, o. aufs Schiff gebracht, daß er nicht scheiterte, s. jed. d. Folg. Da eben s. V. 30. *z*) Trafen Rettungsanstalten. *a*) Zogen Taue um dessen Bauch, es zusammen zu halten. *b*) Große Sandbank (u. mehrere) bey Africa. *c*) A. Geräthe. Ungewiß s. Anker, Mastbaum, o. das ganze Segelwerk And. eine besondre Maschine, das Schwerd genannt. *d*) Warfen Waaren aus, zur Erleichterung. *e*) A. das Geräthe, Reisegepäck ꝛc. *f*) D. aus dem.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd; denn keines Leben aus euch wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden ein Engel des Gottes, *g*) deß ich bin, und dem ich diene;

24. Und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt Alle, die mit dir schiffen.

25. Darum, ihr Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber stranden an einer Insel.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria *h*) fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleywurf ein, *i*) und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter *k*) anstoßen, und warfen hinten vom Schiff *l*) vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn herunterließen in das Meer, *m*) unterm Vorwand, sie wollten Anker vorne aus dem Schiff *n*) lassen:

31. Sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet ihr nicht gerettet werden.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Bis es aber anfing Licht zu werden, ermahnete sie Paulus Alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, *o*) daß ihr wartet und ungegessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. *p*)

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, denn das dient zu eurer Erhaltung: *q*) denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen.

35. Und da er das gesagt, nahm er Brod, dankte Gott vor ihnen allen, und brachs, und fing an zu essen.

36. Da wurden sie Alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebenzig Seelen.

38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, *r*) und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, *s*) eines Busens aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer, *t*) da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben, *u*) ließen sie sich dem Meer, *v*) und löseten die Bande der Steuerruder auf, spannten das kleine Segel vor den Wind, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da sie trafen auf einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, *w*) stieß sich das Schiff an, *x*) und das Vordertheil blieb fest stehen *y*) unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwömme, entflöhe.

43. Aber der Hauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, *z*) und entgehen an das Land;

---

g) S. der Engel Gottes. *h*) Im adriatischen Meer: so nannten die Alten das Meer zwischen Griechenland, Italien u. Africa, sst. a. das Jonische: was wir so nennen, ist der obere Meerbusen. *i*) A. warfen das Senkbley. *k*) Klippen. *l*) A. vom Hintertheil des Sch. *m*) V. 17. *n*) A. aus dem Vordertheil des Sch. *o*) V. 27. *p*) D. i. keine ordentliche Mahlzeit gethan. *q*) S. V. 43. *r*) Nochmals. *s*) Das vor ihnen lag. *t*) Ein bequemes, ebenes. *u*) A. gelichtet; denn sie hatten gefaßt, V. 29. *v*) A. in See, fuhren. *w*) Seichte, vorragende Stelle, Bank. *x*) E. stießen sie mit dem Sch. wider, auf. *y*) A. saß fest. *z*) A. werfen.

44. Die Andern aber, etliche auf Brettern, etliche sonst auf Stücken vom Schiff. Und also geschah es, daß sie Alle erhalten zu Lande kamen.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerk auf der Insel Melite; Ankunft u. Predigt zu Rom.

1. Und da wir auskamen, *a*) erfuhren wir, daß die Insel Melite *b*) hieß.

2. Die Leutlein *c*) aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, *d*) zündeten ein Feuer an, und nahmen uns Alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, *e*) und um der Kälte willen.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine *f*) Otter von der Hitze heraus, und fuhr *g*) ihm an die Hand.

4. Da aber die Leutlein *h*) sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schleuderte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. *i*)

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures *k*) widerfuhr: verwandten sie sich, *l*) und sprachen, er wäre ein Gott. *m*)

7. In der Nähe des Orts aber hatte der Oberste *n*) in der Insel, mit Namen Publius, ein Landgut; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, betete und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschehen, kamen auch die Andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich heilen.

10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandria, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge. *o*)

12. Und da wir zu Syracus *p*) landeten, blieben wir drey Tage da.

13. Von dannen wir umschifften, *q*) und kamen gen Rhegion: *r*) und nach einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteoli. *s*)

14. Da fanden wir Brüder, *t*) und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also gingen wir *u*) gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder *v*) von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. *w*) Da die Paulus sah, dankte er Gott, und gewann Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Hauptmann die Gefangenen dem Obersten der Leibwache. *x*) Aber Paulo ward erlaubt für sich zu bleiben, *y*) mit einem Kriegsknechte, der sein hütete. *z*)

17. Es geschah aber nach dreyen Ta-

---

a) A. gerettet waren. *b*) Jetzt Malta, zwischen Sicilien u. Africa. *c*) E. Barbaren, fremdredende Einwohner (weder Griechen noch Römer). *d*) E. nicht gewöhnliche Menschenfreundlichkeit. *e*) A. um des einfallenden R. *f*) Im Bündel steckende. *g*) E. faßte, hafte. *h*) Wie V. 2. *i*) Marc. 16, 18. *k*) A. unbilliges, unrechtes. *l*) Kehrten ihre Meynung um. *m*) Vg. C. 14, 11. *n*) Wsch. röm. Befehlhaber, And. Vornehmste, Weise. *o*) A. das Zeichen (auf dem Vordertheil o. Hintertheil u. den Namen) der Zw. Castor u. Pollux, welches besondere Schiffspatronen waren. *p*) Auf Sicilien. *q*) Um Sicilien. *r*) Et. u. Vorgebirg an der Spitze von Italien. *s*) Et. in Campanien, unweit Neapel. *t*) Christen. *u*) Zu Land. *v*) V. 14. C. 2, 10. Auch war Aquila (C. 18, 2.) wieder nach Rom gezogen. *w*) E. Appii Forum u. Tretabernä, Städte. *x*) Praefectus praetorio. *y*) E. V. 23. 30. *z*) A. zw. mit einer Kette am Arm des Gefangenen V. 20. welche wenigstens beym Ausgehen mit dem andern Ende an des Soldaten Arm befestigt, ist aber etwa um des Gefangenen Leib geschlungen war. Vg. C. 22, 6.

gen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den Kaiser zu berufen; a) nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.

20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels b) bin ich mit dieser Kette umgeben. c)

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift d) empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder e) ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von dieser Secte f) ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen Viele zu ihm in die Herberge; g) welchen er auslegte und bezeugete das Reich Gottes, und überführete sie von Jesu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend.

24. Und Etliche fielen zu dem, das er sagte, Etliche aber glaubten nicht.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort sagte: h) daß der heilige Geist wohl recht geredet hat durch den Propheten Jesajas zu unsern Vätern,

26. Und gesprochen: i) Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen;

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit den Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nimmer sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So sey euch denn kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dieß k) Heil Gottes; und sie werden es hören.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens l) unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey ganzer Jahre in seinem eigenen Gedinge, m) und nahm auf Alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jesu, mit aller Freudigkeit, n) unverboten. o)

---

a) C. 25. 11. b) C. 26. 6. 7. c) C. 3. V. 16. d) Briefe. e) Jude. f) Christlichen Judensecte, s. 4. C. 11, 26. C. 24, 14. g) Miethwohnung, V. 30. h) Zu den Ungläubigen u. Abgeordneten. i) Cs. 6, 9. 10. Vgl. Matth. 13, 14. 15. k) R. a. L. das. l) Disputirens. m) Miethwohnung. n) Z. Freymüthigkeit. o) Nachdem er nun frey geworden, that er eine zweyte Reise nach Rom (2 Tim. 4, 16.) wo ihn Kaiser Nero enthaupten ließ.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Gruß u. Eingang. Von der evangelischen Gerechtigkeit vor Gott aus dem Glauben, v. der Verstockung der Heiden, als Beweis der Unkraft des Naturgesetzes u. seiner Werke.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das *a*) Evangelium Gottes,

2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift,

3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch,

4. Und kräftiglich erwiesen *b*) ein Sohn Gottes, nach dem Geiste der Heiligung, *c*) seit er auferstanden ist von den Todten, Jesu Christo, unserm Herrn;

5. Durch welchen wir *d*) haben empfangen Gnade und *e*) Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens zu stiften über seinem Namen;

6. Unter welchen auch ihr seyd, Berufene Jesu Christi:

7. Allen zu Rom anwesenden Geliebten Gottes und berufenen Heiligen: *f*) Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

8. Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ, *g*) euer aller halben, daß man von euerm Glauben in aller Welt saget. *h*)

9. Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist *i*) am Evangelio von seinem Sohn, daß ich ohn Unterlaß euer gedenke,

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob mirs einmal gelingen möchte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen.

11. Denn mich verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken:

12. Das ist nämlich, daß ich samt euch getröstet würde durch euern und meinen Glauben, den wir unter einander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen, bin aber verhindert bisher; auf daß ich auch unter euch einige Frucht schaffete, *k*) gleichwie unter den andern Heiden.

14. Ich bin ein Schuldner *l*) beydes der Griechen und der Ungriechen, *m*) beydes der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, *n*) bin ich geneigt, auch euch zu Rom *o*) das Evangelium zu predigen.

16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, *p*) die da selig macht Alle, *q*) die daran glauben, die Juden vornehmlich, *r*) und auch die Griechen. *s*)

17. Sintemal darin geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, *t*) welche kommt aus Glauben in Glauben; *u*) wie denn geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. *v*)

---

a) W. ausgef. zum. *b*) W. bestimmt in Kraft (Macht, Majestät). *c*) Heiligen u. heiligenden Geist, als worin seine göttliche u. verklärte Natur stets mit ihren allwirkenden Kräften. Vg. 1 Petr. 3, 18 ꝛc. *d*) Ich. *e*) Die Gnade u. Gaben des. *f*) Wünsche ich Paulus, V. 1. *g*) Alles Geistliche geschieht durch u. in J. C. als Mittler. *h*) A. daß e. Gl. in a. W. gerühmt wird. *i*) Innig, geistlich, vg. Joh. 4, 23. 24. *k*) W. hätte, erlangte; ist gleich, s. V. 14. *l*) Zu geistlicher Hülfe verbunden. *m*) Gr. Barbaren (aller Völker). *n*) An meinem Theil, V. 10. 15. *o*) Wohnenden. *p*) Vg. 1 Cor. 1, 18. 24. *q*) W. zur Seligkeit Allen. *r*) A. w. zuerst, zuförderst, Apost. 3, 25. 26. C. 13, 46 ꝛc. *s*) Heyden, s. z. Matt. 7, 26. *t*) W. die Ger. Gottes: die Gott schafft, schenkt u. vorschreibt, z. seine eigene w. sittliche, s. C. 3, 21. 22. 25. 26. C. 10, 3. 2 Cor. 5, 21. Ps. 69, 28. *u*) W. — Ger. Gottes, aus Gl. in Gl. Die aus dem Gl. kommt, u. von Gl. zu Gl. geht, wechselsweise (C. 3, 3 ff.) u. steigend; kurz, wo Alles auf lauter Gl. beruht. *v*) Hab. 2, 4. N. a. Abth. der durch den Gl. gerecht ist, wird l.

18. Denn *w*) Gottes Zorn wird geoffenbaret *x*) vom Himmel über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. *y*)

19. Denn das Wissen, daß Gott sey, *z*) ist ihnen *a*) kund; denn Gott hat es ihnen kund gethan:

20. Indem sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, von *b*) der Schöpfung der Welt an den Werken verständlich *c*) ersehen wird; also, daß sie keine Entschuldigung haben.

21. Dieweil sie *d*) wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Tichten eitel *e*) geworden, und ihr unverständiges Herz ward verfinstert.

22. Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren worden;

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in *f*) ein Bild, *g*) gleich dem vergänglichen Menschen, und den Vögeln, und den vierfüßigen und kriechenden Thieren.

24. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben, in *h*) ihrer Herzen Gelüsten, in Unreinigkeit, zu schänden ihre Leiber an ihnen selbst; *i*)

25. Die *k*) Gottes Wahrheit haben verwandelt in *l*) die Lüge, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

26. Darum hat sie Gott dahin gegeben in schändliche Lüste. *m*) Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander erhitzt *n*) in ihrer Begierde, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den gebührenden Lohn ihres Irrthums *o*) an ihnen selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, *p*) hat sie Gott auch dahin gegeben in verworfenen Sinn, zu thun, das nicht taugt. *q*)

29. *r*) Voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geitzes, Bosheit; voller Haß, *s*) Mord, Hader, Trug, Tücke;

30. Ohrenbläser, Verleumder, Gottesverächter, *t*) Freveler, Hoffärtige, Ruhmräthige, Unheilstifter, *u*) den Eltern Ungehorsame,

31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, *v*) Unversöhnliche, *w*) Unbarmherzige;

32. Die, wiewohl sie Gottes Recht wissen, daß, die solches thun, des Todes würdig sind: thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Juden sind sowohl Sünder als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

1. Darum, *x*) o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet: denn worinnen du einen Andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das *y*) du richtest.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urtheil ist wahrhaftig *z*) über die, so solches thun.

---

w) Niemand ist gerecht, und — *x*) Im Evang u. sst. C. 2, 5. Vg. C. 5, 9. C. 9, 22. *y*) Böslich bey sich u. Andern unterdrücken. *z*) W. das Bekannte, die Bekanntheit, o. u. z. das Erkennbare, Gottes; die Kunde von Gott. *a*) E. in o. unter ihnen. *b*) Seit, o. an, aus, a. vermöge. *c*) A. merklich, mit dem Verstand, durch Wahrnehmung, vg. Hebr. 11, 3. *d*) O. da sie nun — haben sie. Sst. s. V. 18. *e*) U. abgöttisch. *f*) A. vertauscht mit. *g*) Bilder. *h*) Nach ꝛc. *i*) Ihre eigenen L. *k*) Sie, die. *l*) Wie V. 23. *m*) A. Leidenschaften. *n*) A. gegen einander entbrannt. *o*) Ihrer Abgötterey, eben dadurch, s. V. 24. 26. 28. And. dieser unnatürl. Sünden. *p*) A. in Erkenntniß hätten, zögen. *q*) E. das Unziemliche. *r*) Alt die da sind, wurden — *s*) A. Neid. *t*) E. Gotteshasser, And. Gott verhaßt. *u*) E. Erfinder böser Dinge. *v*) E. Lieblose, bes. gegen Kinder, Brüder ꝛc. *w*) O. Bundbrüchige. *x*) Weil alle Menschen von Natur im Zorn stehen, C. 1, 18. verb. m. V. 17. Uebergang auf die Juden. *y*) N. a. L. der. *z*) Unparteyisch.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richten die, so solches thun, und thust dasselbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du *a*) den Reichthum seiner Gutigkeit, Geduld und Langmuth? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? *b*)

5. Du aber nach deinem verstockten *c*) und unbußfertigen Herzen häufest *d*) dir selber Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,

6. Welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken:

7. Nämlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld *e*) in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben: *f*)

8. Aber denen, die da zänkisch *g*) sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, *h*) Ungnade und Zorn.

9. Trubsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Juden, *i*) und auch der Griechen: *k*)

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden, und auch den Griechen.

11. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. *l*)

12. Welche ohne Gesetz *m*) gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden: und welche im Gesetz *n*) gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden:

13. Sintemal vor Gott, nicht die das Gesetz hören, *o*) gerecht sind; sondern die das Gesetz thun, werden gerechtfertiget *p*) werden.

14. Denn so die Heiden, welche das Gesetz nicht haben, von Natur thun des Gesetzes Werk: *q*) so sind sie, die das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz;

15. Als die da beweisen, des Gesetzes Werk sey geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, *r*) und ihre Gedanken sich unter einander verklagen oder entschuldigen —

16. An dem Tage, *s*) da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangelii. *t*)

17. Siehe, du heissest ein Jude, *u*) und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich Gottes, *v*)

18. Und weißt seinen *w*) Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey; *x*)

19. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht deren, die im Finsterniß sind;

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, der da habe die Form *y*) der Erkenntniß und der Wahrheit im Gesetz.

21. Nun lehrest du Andere, und lehrest dich selbst nicht. *z*) Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubest Gott was sein ist. *a*)

23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes.

---

a) Besonders begnadigter u. verschonter Jude u. Christ. *b*) Leiten will. *c*) S. deiner Hartnäckigkeit. *d*) Wie einen Vorrath, Schatz. *e*) u. Beharrlichkeit. *f*) D. u. a. Übth. nämlich denen, die m. G. i. g. W. Preis, Ehre u. unverg. Wesen (ewigen Ruhm, Herrlichkeit, Heiligkeit ꝛc.) suchen, das ew. Leben. *g*) A. widerspenstig. W. aus der Zänkerey. *h*) Wird werden — *i*) S. 1, 16. *k*) S. ebend. *l*) Apost. 10, 34. *m*) Ohne Offenbarung, als Heyden. *n*) Stehend, im Besitz der Offenb. *o*) W. die Hörer — die Täter des Gesetzes. *p*) Für gerecht erklärt. *q*) A. Wesen O. u. a Übth. welche das Ges. nicht haben von Natur, thun ꝛc. *r*) Ihnen Zeugniß von Gut u. Böse gibt. *s*) Verb. mit V. 12. And. mit V. 15. *t*) Lehre von Christo. Apost. 17, 31. *u*) N. a. L. wenn du aber e. J. heissest *v*) Als des deinigen ꝛc. Werke: Unter Jude ist oft s. Christ zu verstehen. *w*) S. den. *x*) S. die Unterschiede, das Vorzüglichere. And. u. s. die Streitfragen. *y*) Den rechten Grundriß. *z*) O. fragweise, so a. d. Folg. bis V. 23. *a*) E. beraubest das Heiligthum, begehest Tempelraub, s. z. B. Mal. 1, 8. 12—14. C. 3, 10. Alle diese Laster gingen auch bey Priestern u. Rabbinen im Schwang.

24. Denn euerthalben, wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben steht. *b*)

25. Die Beschneidung *c*) ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut *d*) geworden.

26. So nun die Vorhaut *e*) die Rechte des Gesetzes hält: meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also die natürliche Vorhaut, *f*) welche das Gesetz vollbringet, dich richten, der du bey dem Buchstaben und der Beschneidung das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, *g*) der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleische geschieht;

29. Sondern der Jude, der inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens, *h*) die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht; welches *i*) Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

1. Was haben denn nun die Juden Vortheils? *k*) Oder was nutzt die Beschneidung? *l*)

2. Viel, allerdings. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat. *m*)

3. Denn wie? wenn etliche nicht glauben: *n*) sollte ihr Unglaube Gottes Glauben *o*) aufheben?

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, das Gott sey wahrhaftig, und alle Menschen falsch; *p*) wie geschrieben steht: Auf daß du gerecht seyst *q*) in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. *r*)

5. Wenn denn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset: *s*) was wollen wir sagen? Ist Gott ungerecht, daß er Zorn *t*) verhänget? (Ich rede auf Menschen Weise. *u*)

6. Das sey ferne! Wie könnte sonst *v*) Gott die Welt richten?

7. Denn *w*) so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge völliger wird zu seinem Preis, warum sollte auch ich noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir *x*) gelästert werden, und wie Etliche sprechen, daß wir sagen: Lasset uns Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß *y*) ist ganz recht.

9. Wie nun? Haben wir *z*) einen Vortheil? *a*) Gar keinen. Denn wir haben droben *b*) bewiesen, daß beyde, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind.

10. Wie denn geschrieben steht: *c*) Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer;

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach Gott frage;

12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer.

13. *d*) Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, *e*) Otterngift ist unter ihren Lippen;

---

b) Jes. 52, 5. Ez. 36, 20. 23. *c*) Das Judenthum u. sein Bundeszeichen. *d*) Ein Heydenthum. *e*) Der Heyde. *f*) W. die aus der Natur (herkommende u. geltende) Vorhaut: der offenbarungslose, blos vom Naturlicht geführte Heyde. *g*) Rechter Sohn Abrahams u. Gesetzesmann. Vgl. 3. Mos. 2, 14. *h*) 5 Mos. 10, 16. C. 30, 6 ꝛc. *i*) Worten Juden. *k*) Vorzugs. *l*) S. 3. C. 2, 25. *m*) A. die Aussprüche, Offenbarungen Gottes. Ps. 147, 19 20. Vgl. 3. C. 2, 17. *n*) Mithin dem Bund untreu sind. *o*) Treue in Erfüllung der Zusagen, Wort. *p*) C. Lügner. Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. *q*) A. gerechtfertigt, recht erfunden. *r*) Ps 51, 6. *s*) Erod ꝛc. *t*) Strafe. *u*) wie fleischliche M., nach gemeiner Vernunft. *v*) Wenns nicht ferne, anders wäre als V. 5. A. wie k. denn. *w*) Freylich, C. 2. *x*) Apostel, Christen, o. ich. *y*) Die Verstockung u. Strafe dieser Lästerer. *z*) Juden. *a*) Vorzug in der Rechtfertigung. *b*) C. 1 u. 2. *c*) Ps. 14, 1 — 3. *d*) Ps. 5, 10. *e*) Ps. 140, 4.

14. *f*) Ihr Mund iſt voll Fluchens und Bitterkeit;

15. *g*) Ihre Füße ſind eilend Blut zu vergießen;

16. In ihren Wegen iſt eitel Unfall und Herzeleid,

17. Und den Weg des Friedens wiſſen ſie nicht;

18. *h*) Es iſt keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

19. Wir wiſſen aber, daß was das Geſetz *i*) ſagt, das ſagt es denen, die unter dem Geſetze ſind; *k*) auf daß *l*) aller Mund verſtopfet werde, und alle Welt Gott ſchuldig *m*) ſey:

20. Darum, daß *n*) kein Fleiſch aus des Geſetzes Werken *o*) vor ihm gerecht werden mag; denn durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde. *p*)

21. Nun aber iſt ohne Zuthun des Geſetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, *q*) geoffenbaret worden, bezeuget durch das Geſetz und die Propheten. *r*)

22. Nämlich die Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jeſum Chriſt, zu Allen *s*) und auf Alle, die da glauben.

23. Denn es iſt hier kein Unterſchied; *t*) ſie ſind allzumal Sünder, *u*) und mangeln des Ruhms vor Gott. *v*)

24. Und werden ohne Verdienſt *w*) gerecht aus ſeiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo in Chriſto Jeſu geſchehen iſt;

25. Welchen Gott hat vorgeſtellt zu einem Gnadenſtuhl, *x*) durch den Glauben an ſein Blut, zum Beweiſe ſeiner *y*) Gerechtigkeit, wegen der Nachſicht mit den Sünden, welche vorhin geſchahen unter göttlicher Geduld;

26. Zum Beweiſe ſeiner Gerechtigkeit in jetziger Zeit: auf daß er gerecht ſey, und gerecht mache *z*) den, der da iſt des Glaubens an Jeſum.

27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er iſt aus. *a*) Durch welches Geſetz? *b*) Durch der Werke Geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des Glaubens Geſetz. *c*)

28. So urtheilen wir nun, *d*) daß der Menſch durch den Glauben gerecht werde, ohne des Geſetzes Werke. *e*)

29. Oder iſt Gott allein der Juden Gott? Iſt er nicht auch der Heiden Gott? Ja freylich auch der Heiden Gott.

30. Sintemal es iſt ein einiger Gott, der da gerecht macht die Beſchneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben. *f*)

31. Heben wir denn nun das Geſetz auf durch den Glauben? Das ſey ferne! Sonden wir richten das Geſetz auf. *g*)

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahams erklärt.

1. Was ſagen wir denn von unſerm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleiſch? *h*)

2. Nämlich iſt Abraham durch Werke

---

f) Pſ. 10, 7. *g*) Spr. 1, 16. Eſ. 59, 7. 8. *h*) Pſ. 36, 2. *i*) Die h Schrift. *k*) Folgt. von Juden (u. Chriſten) die Rede iſt. *l*) So daß. *m*) Vor ihm ſtrafbar. *n*) O. darum denn. *o*) Deren äußerlicher, ſtets unvollkommener Beobachtung ꝛc. *p*) Entdeckt ſie erſt recht Gottes Heiligkeit u. des Menſchen Verderben. Werke: Geſetz u. Werke bezeichnen ſowohl das Ceremonialiſche als das äußerliche Moraliſche. Die Abſicht des Geſ. iſt Erkenntniß der Sünde. *q*) Wie C. 1, 17. *r*) Im ganzen A. T. voraus. *s*) O. in Alle. *t*) Zwiſchen Juden u. Heyden ꝛc. *u*) W. haben allz. geſündigt. *v*) W. An mir Gottes, d. i. z. göttl. Herrlichkeit, C. 5, 2. 1 Moſ. 1, 27. *w*) E. umſonſt, geſchenksweiſe Vg Eph. 2, 8—10. Die freye Gnade Gottes in J. C. iſt Grundlehre der ganzen Schrift. *x*) Alſo nach dem Vorbild des Sühndeckels 2 Moſ. 25, 17. vgl. Hebr. 4, 16 (wo aber ein andres Wort) C. 9, 5. O. Sühnopfer. *y*) Eigenen, weſentlichen, z. der vor ihm geltenden, ſ. V. 26. *z*) Daß ohne Nachtheil ſeiner eigenen Ger. er für gerecht erkläre. *a*) W. ausgeſchloſſen: findet keine Statt. *b*) Fragt der erſchrockene Jude ꝛc. *c*) Welches heißt: Umſonſt wirſt du gerecht: empfange Glaubenswerke von deinem Erlöſer, V. 31. Joh. 6, 29. Ob. C 1, 17. *d*) A. ſchließen. R. a. 8. denn wir ſchließen, wollen zeigen. *e*) Vg. Gal 2, 16. *f*) Juden u. Heiden mittelſt des Gl. ꝛc. *g*) A. beſtätigen, beſeſtigen. Indem Chriſtus der Gegenſtand (V. 21.) u. Erfüller des Geſetzes, u. der Mittheiler der Kraft zu geſetzmäßigen Werken iſt, der Erneuerer der buſſfertigen Herzen. Vg. z. Jac. 2, 14. Gal 5, 6. Unt. C. 8, 4. *h*) Erlangt habe nach dem äußerlichen Weſen: durch Beſchneidung, äußern Gottesdienſt u. Moralwerke. Antw. Nichts.

gerecht, *i*) so hat er wohl Ruhm, *k*) aber nicht vor Gott.

3. Denn was sagt die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. *l*)

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, *m*) wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. *n*)

5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, *o*) glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6. Gleichwie auch David selig preiset den Menschen, welchem Gott Gerechtigkeit zurechnet ohne Werke, da er spricht:

7. *p*) Selig sind, denen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und deren Sünden bedecket sind;

8. Selig ist der Mann, welchem der Herr keine Sünde zurechnet.

9. Nun dieses Seligpreisen gehet es auf die Beschneidung, oder auch auf die Vorhaut? *q*) Wir müßen je *r*) sagen, daß dem Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? Da er in der Beschneidung war, oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er *s*) zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er in der Vorhaut *t*) hatte; auf daß er würde *u*) ein Vater *v*) Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet würde zur Gerechtigkeit; *w*)

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, nämlich deren, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern die auch wandeln in den Fußtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham. *x*)

13. Denn nicht durchs Gesetz *y*) ist die Verheissung geschehen dem Abraham oder seinem Samen, daß er sollte der Welt Erbe seyn; *z*) sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14. Denn wo (die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichtig, *a*) und die Verheissung ist abgethan. *b*)

15. Sintemal das Gesetz richtet Zorn an: *c*) wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Uebertretung.

16. Derhalben durch den Glauben, *d*) auf daß es aus *e*) Gnaden komme, und die Verheissung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der vom Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams *f*) ist, welcher ist unser aller Vater.

17. Wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden; *g*) vor Gott, *h*) dem er geglaubet hat, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey. *i*)

18. Und hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, *k*) auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn gesagt ist: Also soll dein Same seyn. *l*)

19. Und ward nicht schwach im Glauben, sah nicht an seinen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah;

20. Zweifelte nicht an der Verheissung Gottes mit Unglauben; *m*) sondern

i) Aeußerl. fromm gewesen. *k*) Menschlicherweise. So alle äußere Tugend. *l*) 1 Mos. , 6. *m*) A. Werke thut, e. dem Wirkenden. *n*) A. Schuldigkeit. Bey einem Arbeiter kann ht von Gnadenlohn die Rede seyn. *o*) Wie V. 4. *p*) Ps. 32, 1. 2. *q*) Beschnittene — beschnittene. *r*) Doch. A denn wir sagen, V. 5. *s*) Erst ungef. 14 J. später, 1 Mos. , 10. 11. *t*) Schon als Unbeschnittener. *u*) A. wäre. *v*) Geistliches Haupt u. Vorbild; in Christo. Die glaubigen Heiden sind ihm zugezeugt. Vg. Joh. 8, 39. Matth. 3, 9. *w*) N. Glaube, o. sein Gl. in der Nachfolge, s. V. 12. Denn mit Abr. ist der Bund gemacht. . V. 24. N. a. L. dens. auch die Ger. zug. w. *x*) Den er schon in der V. hatte. A. des . in d. Vorh. N. a. L. des in der V. vorhandenen Gl. uns. Vat. Abr. *y*) Das spätere saische, noch wegen Tugend ꝛc. *z*) V. 16 ff. Gal. 3, 16. Luc. 12, 32. Ps. 2, 8 ꝛc. *a*) A. r, zernichtet. *b*) A. aufgehoben, ungültig. *c*) Wirkt Ungnade, Strafe, nicht Gnade. *d*) A. s dem Gl. N. kommt die Erbschaft, V. 13. 14. *e*) A. in, mit. *f*) A. vom Gl. Abr., ihm rch den Gl. geistlich zugezeugt. *g*) Aller Völker, 1 Mos. 17, 5. *h*) Nämlich war er es. d. ziehens zu V. 16 Vater. *i*) V. ruft, nennet, was nicht ist, als ob es sey. *k*) W. wi- Hoffnung. *l*) 1 Mos. 15, 5. *m*) Denn s. 1 Mos. 17, 17.

ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre. n)

21. Und war der vollen Gewißheit, daß, was Gott verheißt, das kann er auch thun.

22. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinet willen, daß es ihm zugerechnet ist;

24. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der Jesum unsern Herrn auferwecket hat von den Todten;

25. Welcher ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. o)

Das 5. Capitel.

Früchte der Gerechtigkeit des Glaubens. Vergleichung Christi und Adams.

1. Nun wir denn sind gerecht worden p) durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott q) durch unsern Herrn Jesum Christ.

2. Durch welchen wir auch den Zugang empfangen haben r) im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit, die Gott geben soll. s)

3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen t) uns auch der Trübsale u): dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; v)

4. Geduld aber bringet Erfahrung, w) Erfahrung aber bringet Hoffnung;

5. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. x) Denn die Liebe Gottes y) ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach z) waren, ist zu seiner a) Zeit für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbt kaum Jemand um des Rechtes willen; b) um etwas Gutes wollen b) wagt vielleicht Jemand zu sterben.

8. Darum preiset c) Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

9. So werden wir je d) vielmehr, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind, durch ihn behalten e) werden vor dem Zorn.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind f) durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig g) werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch Gottes h) durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derohalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, i) und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, k) dieweil sie alle gesündiget haben l)—

13. Denn m) bis auf das Gesetz war wohl Sünde in der Welt; aber wo kein

---

n) Als dem Allmächtigen und Wahrhaftigen, vg. Hebr. 11, 7. o) E. d. n. a. L. Rechtfertigung. In der verklärten Auferweckung Jesu, die ihm aus Verdienst wurde, liegt der Grund und das Siegel unserer eigenen Rechtfertigung. Durch den Glauben wird, was sein ist, aus Gnaden unser. U. um ihretwillen glauben wir. 1 Tim. 5, 16. Col. 2, 12. 1 Petri 1, 21. Vg. C. 5, 10. C. 8, 4. 10. C 10, 9. p) A. gerechtfertiget. q) Vg. Ef. 32, 17. 18. r) Vg. Eph. 2, 18. C. 3, 12 s) W. Herrl. Gottes. C. 3, 23. C. 8, 30. Col. 1, 27. t) U. freuen. u) O. in den Trübsalen; welches And. mit V. 11. verbinden, u. das Folg. als Zwischensatz ansehen. v) E. wirket. w) O. Bewährung. x) Ps. 22, 6. Weil sie auf Gottes Verheißung ruht. y) Gegen uns; deren Gefühl, Gewißheit ꝛc. z) Krank, sündig, unmächtig ꝛc. a) Rechten, bestimmten. And. schwach waren nach der 3 Vg. V. 6. b) O für einen Gerechten — für einen Guten, d. i. Heiligen — Ro. Uebelthäter c) Dagegen beweiset aufs herrlichste dadurch — d) A. denn, also. e) A bewahret, errettet. f) A wurden. g) A. errettet, wie V. 9. h) U. seiner ganzen Gnade u. Herrlichkeit als unser. Vg. V. 2. i) Der natürl. plastische Todeszustand, (1 Mos 2, 17) mit dem Sterben, Hades und Verdammniß. k) Ueberschritten. l) In u. mit ihm, als sündige Geburten. Den Nachsatz s. V. 18. And. also ist auch der Tod — boten. m) Von Adam —

Gesetz ist, da wird die Sünde nicht zugerechnet. n)

14. Sondern o) der Tod herrschte von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher Uebertretung p) wie Adam; welcher ist ein Bild deß, der zukünftig war. q)

15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe, r) wie mit der Sünde. s) Denn so an Eines Sünde s) Viele gestorben sind: so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe Vielen reichlich t) widerfahren, durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

16. Und nicht ist wie das, was durch den einigen Sünder u) kommen ist, also auch die Gabe. Denn das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß; v) die Gabe aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen: w) vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe x) der Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch den Einen Jesum Christ. y)

18. Wie nun durch Eines z) Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist: also ist auch durch Eines z) Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens a) über alle Menschen gekommen.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind: also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

20. Das Gesetz b) aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger c) wurde. Wo aber die Sünde mächtig c) geworden ist, da ist die Gnade viel mächtiger d) geworden:

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat im Tode, e) also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jesum Christ, unsern Herrn.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? f)

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? g)

3. Oder wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? h)

4. So sind wir je i) mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit k) des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln mögen.

5. Denn so wir samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, l) so werden m) wirs auch zur Auferstehung seyn.

---

n) Folgl. war nicht die Sünde der Einzelnen, sondern Adams Sünde der Grund des allgemeinen Todes, V. 14. 16. 17. And. folgl. muß ein Gesetz vorhanden gewesen seyn, u. das natürliche, C. 2, 14. 15. o) O. dennoch. p) O. haben, als wenn sie übertreten hätten. q) Des andern Adams, Christus, des Vaters der Heiligen, vgl. 1 Cor. 15, 45. r) Der Gnade. s) A. Missethat, Fall. So a. im Folg. t) Ungleich reichlicher, im Verhältniß zur Folge des Falls. Die Gnade ist größer als die Strafe, das Todeselend unbedeutend gegen die ewige Herrlichkeit. u) N. a. L. die einige Sünde. v) Denn s. z. V. 13. w) Adam. Verstärkende Wiederholung, s. z. V. 13. x) D. i. das überschwängliche Gnadengeschenk. y) Durch das Erlösungswerk ist das Loos der Menschheit weit erhabener geworden, als vor dem Fall. Vg. V. 20. z) O. e. eine (ist gleich). Hier zeigt P. wieder die Aehnlichkeit, und schließt sich an V. 12. a) Die dem Sünder das Leben schenkt. b) Moses, das geoffenbarte. c) A. größer, völliger, und in ihrer Größe erkannt, drückender; s. C. 4, 15. C. 7, 7 ff. Gal. 3, 19. d) A. weit überschwänglicher. e) Mittelst des Todes in u. nach diesem Leben, s. z. V. 12. f) Wie C. 5, 20. Vg. C. 5, 5—8. g) Mit Christo, V. 3 ff. And. durch die wir gest. s. Vg. V. 10. 11. h) Durch die bildliche u. wesentliche Abwaschung und Ersäufung des alten Menschen, der auf die Bedingung des Glaubens an den Tod Jesu in dessen Kraft wirklich stirbt. A. auf J. C. — auf s. T., d. i. zur Theilnahme daran. Vg. 1 Cor. 10, 2. i) Denn, also. k) Göttlichkeit, glorreiche Macht. Joh. 11, 40 ꝛc. l) A. w. denn so wir mitgepflanzet (verwachsen) sind zur Aehnlichkeit seines T., in die Aehnl. s. T. Genossen davon. m) U. müssen, geistlich.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib n) aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. o)

8. Sind wir aber mit Christo gestorben: so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod mag hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde p) gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. q)

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben r) seyd, und s) lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lusten. t)

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit: sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten u) lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade. v)

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne!

16. Wisset ihr nicht, daß wem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, ihr deß Knechte seyd, dem ihr gehorchet; entweder der Sünde zum Tode, oder des w) Gehorsams zur Gerechtigkeit?

17. Gott sey aber Dank, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben wurdet. x)

18. Denn nun ihr frey geworden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

19. Ich muß menschlich y) reden, um der Schwachheit willen euers Fleisches. z) Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: a) also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. b)

20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun damals für Frucht? Welcher c) ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen d) ist der Tod. e)

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, f) das Ende aber das ewige Leben.

23. Denn der Tod ist der Sünde Sold; g) aber die Gabe Gottes h) ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn. i)

---

n) Die fleischliche Sinnlichkeit, w. Leib der Sünde. o) Losgesprochen fort an. Der Verbrecher hat sein Recht ausgestanden. Also kann auch nur durch das Sterben mit Christo der Sünder gerecht werden. p) Um ihrentwillen an unsrer Statt, ihr zur Zernichtung. Abgestorben. q) Zu dessen Ehre, in dessen Kraft, göttlich. V. 11. 13. Vg. Luc. 20, 38. Gal. 2, 19. r) A. w. todt. s) Daß ihr — t) In f. L. ÷ anderw. u) V. aus Todten. v) C. 7, 5. 6. 9. 13. 1 Cor. 15. 56. Das Gesetz macht die Sünde lebendig, die Gnade tödtet sie. Diese aber wird durch freudigen Glauben ergriffen. w) Glaubigen, frommen. x) A. übergeben; dem Model, welchem ihr gleichsam eingegossen und eingeformt wurdet. O. dem Bild (Vorschrift) der Lehre, welche euch übergeben wurde. y) In einfältigen sinnl. Bildern, populär. z) Irdischen, trägen Sinnen. Vg. 1 Cor. 3, 3. a) W. u. der Ung. zur Ung. b) V. Daß ihr heilig werdet, vg. V. 22. W. zur Heiligung, d. i. z. Heiligkeit. c) Im Griech. Plural. d. i. entw. Antwort: solche Früchte deren ꝛc. O. Frucht, von Werken deren ꝛc. d) E. jener (Werke o. Früchte). e) U. all sein Elend, s. z. C. 5, 12. f) W. wie V. 19. g) Den sie ihren Streitern und Knechten gibt. E. denn der Sünde Leib ist der Tod. h) Das Gnadengeschenk für seine Streiter, Knechte. i) Im Glauben an ihn ꝛc. V. 8. 11.

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit vom Gesetz, des Gesetzes Wirkung, und dem Kampfe des innern und äußern Menschen.

1. k) Wisset ihr nicht, lieben Brüder (denn ich rede mit solchen, die das Gesetz kennen l) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet? m)

2. Denn ein Weib unter dem Manne n) ist, dieweil der Mann lebet, an ihn gebunden durch das Gesetz; so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft. o)

3. Wo sie nun bey einem andern Manne ist, p) weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheissen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Manne ist. p)

4. Also auch ihr, meine Brüder, seyd getödtet dem q) Gesetz, durch den r) Leib Christi, daß ihr eines Andern seyet, s) nämlich deß, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleisch t) waren, da waren die sündlichen Lüste, u) welche durch das Gesetz sich erregten, v) kräftig w) in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. x)

6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen y) im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

7. Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? z) Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, a) wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. b)

8. Da nahm aber die Sünde Ursach c) am Gebot, und erregte in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war d) die Sünde todt.

9. Ich lebte aber etwa e) ohne Gesetz. f) Da aber das Gebot kam, g) ward die Sünde lebendig; h)

10. Ich aber starb; i) und es fand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war. k)

11. Denn die Sünde nahm Ursach l) am Gebot, und betrog m) mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das Gesetz ist je n) heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sey ferne! Aber o) die Sünde; auf daß sie erscheine als Sünde, da sie mir durch das Gute den Tod gewirket hat, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot. p)

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich q) ist; Ich aber bin fleischlich, r) unter die Sünde verkauft. s)

---

k) Schließt sich an C. 6, 14. das Gesetz höret für die Christen auf durch die Gnade, welche mit der Rechtfertigung die Heiligung darreicht. Vg. Gal. 2, 19. l) Juden ꝛc. m) Ihn nur auf Lebenslang verpflichtet; bis der Tod eine Aenderung macht, V. 2. O. es lebet; ist gleich. n) Ein verheirathetes. o) W. (in Absicht) des Mannes. p) A. eines andern Mannes wird. q) Durch den Tod geschieden vom, abgestorben dem. r) Gestorbenen. Vg. C. 6, 4 ff. Eph. 1, 23. s) Die Kirche Braut eines andern Mannes, 2 Cor 11, 2 ꝛc. A. werdet. t) Im natürl. Zustand unter dem Gesetz (C. 6, 14), unabgestorben. u) A. Leidenschaften. v) W. die durchs Gesetz (entstandenen). Denn ohne die Kraft Christi reizt das Gesetz zum Verbotenen, V. 7. 8. w) A. wirksam. x) C. 6, 21. y) A. dienen. z) U. deren Ursache. a) Erkannte die natürl. Begierden nicht für böse, ja fühlte sie kaum. So mit allen Anfechtungen. Indem das Gesetz das natürl. Verderben aufdeckt, erregt es die innehnende Sünde, obwohl selber heilig, V. 11. 12. 13. u. treibt dadurch zur unbedingten Zuflucht zur Gnade. b) 2 Mos. 20, 17. c) A. Anlaß, Gelegenheit. d) O. ist. e) A. einst. f) Im natürl. Stande der Sicherheit; schien auch wohl gut. g) Von mir erkannt wurde. h) A. lebte auf. i) Vg. V. 10 lebte. Fühlte mich geistlich todt, sündig, verdammt. k) 3 Mos. 18, 6. l) Wie V. 8. m) Verführte ꝛc. n) A. also ist zwar das Ges. o) A. mit nichten! sondern. p) Die Absicht ist die lebhafte Erkenntniß des angeerbten Sündenelends, und der Abscheu davor; daß die Sünde hervortrete, zum läuternden Bußkampf und zur heilenden Gnade treibe. q) Göttlich, himmlisch, übersinnlich. r) Sinnlich. s) Ihr leibeigen, 1 Kön. 21, 20. 21. Von hier an wird das Ringen vom Stand des Gesetzes (V. 5. 7—13) zum Gnadenstand (V. 6) geschildert, welcher C. 8 als erlangt in seiner Freyheit erscheint.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: *r*) denn ich thue nicht, das ich will; sondern das ich haße, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will: so willige ich, *s*) daß das Gesetz gut sey.

17. So thue nun Ich dasselbige *v*) nicht: *u*) sondern die Sunde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, *x*) wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, *y*) aber vollbringen das Gute finde *z*) ich nicht.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will: so thue Ich dasselbige nicht mehr, sondern die Sunde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, *a*) der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. *b*)

22. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen; *c*)

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, *d*) das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, *e*) und nimmt mich gefangen in der Sünde (Gesetz, welches in meinen Gliedern ist.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? *f*)

25. Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. *g*) So diene nun ich derselbe *h*) mit dem Gemüthe *i*) dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch *k*) dem Gesetz der Sünde.

Das 8. Capitel.

Von der Freyheit der Wiedergebornen, dem Geist der Kindschaft, dem Seufzen der Schöpfung, und dem Trost der Gerechtfertigten.

1. *l*) So ist nun nichts Verdammliches *m*) an denen, die in Christo Jesu sind, *n*) die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. *o*)

2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht *p*) in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. *q*)

3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, *r*) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt *s*) des sündlichen Fleisches, und für die Sünde, *t*) und verdammte die Sünde im Fleisch; *u*)

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, *v*) in uns erfüllet würde, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. *w*)

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, *x*) ist Leben und Friede.

7. Denn die fleischliche Gesinnung ist eine Feindschaft wider Gott: sintemal sie dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn sie vermag es auch nicht. *y*)

8. Die aber fleischlich *z*) sind, mögen Gott nicht gefallen.

---

r) Handle wie im Dunkeln, ohnmächtig; verstehe mich selbst nicht. And. ich billige nicht m. l. th. *s*) Stimme eins. e. pflichte bey dem G. daß es g. s. *t*) Böse, V. 16. *u*) N. e. L. nicht mehr. *x*) Sinnlichen Natur. *y*) L. das W. liegt mir nahe, ist zur Hand, bereit. *z*) Vermag. *a*) Inwohnend. Herrschende Gewalt (der Erbsünde). V. 23. L. so finde ich nun e. Ges. ich — L. so f. ich nun das Gesetz, daß mir, der — — kam, das B. anh. And. so finde ich nun, daß das göttl. Ges. für mich ist — weil. *b*) L. zur Hand ist, wie V. 18. *c*) Nach meiner geistigen Natur, vernünftigen Einsichten und Regungen des Gemüths, vg. V. 22. C. 2, 14. 15. *d*) Aeußern sinnl. Natur. *e*) S. z. V. 22. L. dem G. meines Verstandes. Vg. V. 23. *f*) L. diesem L. des Todes; diesem erstorbenen und tödtenden Sinnenzustand. *g*) Daß mir durch ihn die Freyheit geschenkt wird, V. 6. C. 6, 2. *h*) In jenem Zwischenstande, s. z. V. 14. *i*) Wie V. 22. *k*) Durch stete Schwachheiten. And. daher diene ich nun — aber in meinem unbekehrten Zustand ꝛc. *l*) Schließt sich an C. 7, 6. S. das. z. V. 14. *m*) W. denn jetzo keine Verdammniß. *n*) Wahre Christen ꝛc. *o*) Die nicht — Geist, — ganz o. zum Theil andrew. steht jed. V. 4. *p*) W. Geistes des Lebens. *q*) C. 7, 23—25. *r*) Im gefallenen Menschen. *s*) L. Aehnlichkeit. *t*) O. i. als Sündopfer. Hebr. 10, 6. Or. 2 Cor. 5, 21. And. wegen der S. *u*) Strafte in seinem und tödtete dadurch in unserm. *v*) L. Recht, Rechtfertigkeit des Gesetzes. Vg. z. C. 5, 21. *w*) L. denken fleischlich — geistlich. *x*) L. die fleischliche — geistliche Gesinnung. *y*) Aus Verkehrtheit u. Schwäche. *z*) Bl. im Fleisch — im Geist.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, z) so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, a) der Geist aber ist Leben b) um der Gerechtigkeit willen. c)

11. So aber der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet. d)

12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, e) nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleische leben.

13. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müßen; f) wo ihr aber durch den Geist des Fleisches g) Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist Gottes treibet, h) die sind Gottes Kinder.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal i) fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist k) empfangen, durch welchen l) wir rufen: Abba, m) lieber Vater!

16. Derselbige Geist n) gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit verherrlichet werden.

18. Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth o) sey, die an uns soll geoffenbaret werden.

19. Denn das ängstliche Harren p) der Creatur q) wartet auf die Offenbarung r) der Kinder Gottes. s)

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, t) nicht mit Willen, u) sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, v) auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, w) zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur zusammen sehnet und ängstet sich x) noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, y) sehnen uns z) auch bey uns selbst, und warten auf die Kindschaft, nämlich auf unsers Leibes Erlösung. a)

24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet?

25. So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.

26. Deßgleichen aber b) auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. c)

---

a) Als sündig getödtet, C. 6, 6. u. muß sterben. b) Höchst und ewig lebendig, V. 2. c) V. 4. C. 5, 21. C. 1, 17. C. 4, 25. d) N. a. L. durch seinen in euch wohnenden Geist. e) Verpflichtet, unterworfen. f) C. 6, 23. g) N. a. L. Leibes. h) Die sich von ihm regieren lassen. i) Wie unter dem Gesetz und Heydenthum. k) E. Geist der Kindschaft (Adoption). Vg. Gal. 4 1 ff. Der Zuversicht ꝛc. l) A. in welchem. m) Syr. d. Vater, und ist ein kindlicher Ruf im Gebet. n) Dessen Gefühl u. Wirkung. o) Nicht zu vergleichen. p) A. herzliche Sehnen, Sehnen, Sehnsucht, o. ängstl. Harren, Hoffnung. q) A. Schöpfung: ganzen leidenden Natur (welche durch die vom Sündlichen u. vom Menschen anfangende Erlösung mit erneuert werden soll. V. 21, jetzt schmer, sich nach uns blickend, dann uns verherrlichend.) r) Diese Off. der Herrlichkeit — s) V. 16. 17 ꝛc. t) Vergänglichkeit, Gebrechlichkeit, ja Mißbrauch. u) Wie Adam. v) Gottes, 1 Mos. 3, 17. C. 5, 29. And. u. z. Adams. w) A. v. Knechtschaft des Verderbens (Verwesung ꝛc.) x) C. seufzet und kreiset, hat Geburtswehen. y) Den ersten und vorzüglichsten Antheil des Lebens aus Gott als Menschen u. Gläubige, V. 11. Jac. 1, 18. 3. diesen seligen Geist als Erstling u. Pfand der künftigen Gnade, V. 24. 2 Cor. 1, 22. z) C. seufzen. a) Als deren herrliche Offenbarung. b) Zum fernern Trost (V. 19) dienet uns, o. bey dieser Geduld aber. c) Betet aus u. für uns in Seufzern, die keine Worte haben können (stummen) noch sich darein fassen lassen.

27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt. d)

28. Wir wissen aber, e) daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, f) die nach dem Vorsatz g) berufen sind.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, h) die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten i) dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. k)

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen: welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir nun hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?

32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? l) Gott ist hier, der gerecht macht. m)

34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, n) ja welcher ist zur Rechten Gottes, o) und vertritt uns. p)

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? q) Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?

36. Wie geschrieben steht: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. r)

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns geliebet hat. s)

38. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthümer noch Gewalten, t) weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, u) mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Das 9. Capitel.

Die Erwählung hängt an Gottes Gnade.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo v) und lüge nicht, deß mir Zeugniß gibt mein Gewissen, in dem heiligen Geist: w)

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Denn ich habe gewünscht x) verbannet y) zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch; z)

4. Die da sind von Israel, a) welchen gehöret die Kindschaft, b) und die Herrlichkeit, c) und die Bündnisse, d) und die Gesetzgebung, und der Gottesdienst, e) und die Verheissungen; f)

---

d) W. nach Gott: der h. G. betet gottgefällig. e) Ferner, s. z. V. 26. f) W. zum Guten mitwirken. g) Rathschluß in Christo. h) O. u. z. zuvor erkannt: als gläubige Annehmer der Berufung ꝛc. Vg. C. 11, 2. i) In Leiden u. Herrlichkeit, V. 17. O. in der Kindschaft. Eph. 1, 5. k) Vg. Col. 1, 18. Alle Menschen sind von Natur unter dem Zorn; die ihn willig vermehren, erfahren ihn wirklich nach ganzem Verdienst; Gott ersiehet sich aber aus besonderer Gnade Kinder und Brüder J. C. zu ihrer und allmählig zu Aller Beseligung. C. 11, 32. Vg. z. C. 9, 15 ff. l) A. verklagen. m) O. fragweise: (etwa) Gott, der g. macht? So a. V. 34. n) S. s. Apost. 1, 22. o) Als Mitregent sitzt, Marc. 16, 19. p) Unsere Sache bey dem Vater führt, für uns bittet. E. ja, welcher uns verlr. q) N. a. L. Christi. Gnade und Liebesverbindung. Vg. V. 39. r) Ps. 44. 23. s) 1 Cor. 15, 57. t) Himmlische, irdische und höllische Mächte, Eph. 1, 21. Col. 1, 16. u) Wenn sonst noch ein Geschöpf (Ding) wäre. v) Ein. bey Chr.! Vg. Matth. 5, 34 ff. Gr. O. s. das Folg. u. z. C. 1, 8. Vg. 2 Cor. 12, 19. w) Als dem G. der Wahrheit, in seinem Lichte. x) W. wünschte. y) W. eine Verbannung, ein Fluchopfer (Anathema). Vg. 2 Mos. 32, 32. Gal. 3, 13. z) Die Juden. a) A. Israeliten: der Adel der Völker. b) 2 Mos. 4, 22. 23. 5 Mos. 7, 6. C. 14, 1. c) Herrliche Gnadengegenwart. 2 Mos. 40, 34. 35. 1 Kön. 8, 10. 11. 5 M. 4, 7. 33. Ps. 106, 20. Z. Wundergaben. d) Mit Abraham, Moses ꝛc. 3 M. 26, 42. Ferner s. Hebr. 8, 6. Eph. 2, 12. Gal. 4, 24. e) Der wahre. f) Der messianischen Güter, Apost. 26, 6. 7. ꝛc.

5. Welcher sind g) die Väter, aus welchen h) Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist i) Gott über Alles, k) gelobet in Ewigkeit. Amen.

6. Aber nicht sage ich darum, l) daß Gottes Wort aus m) sey. Denn nicht alle von Israel sind Israel; n)

7. Auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, darum auch Kinder; sondern: In Isaak soll dir der Same genannt seyn. o)

8. Das ist, nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder p) sind; sondern die Kinder der Verheissung q) werden für Samen gerechnet.

9. Denn dieß ist ein Wort der Verheissung, r) da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben. s)

10. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch, da Rebecca von dem einigen t) Isaak, unserm Vater, schwanger ward;

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes nach der u) Wahl bestünde, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, v)

12. Ward zu ihr gesagt: Der Größere soll dienstbar werden dem Kleinern. w)

13. Wie denn x) geschrieben steht: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset.

14. Was wollen wir nun sagen? Ist Gott ungerecht? Das sey ferne!

15. Denn y) er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. z)

16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, a) sondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn b) die Schrift sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, c) daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will. d)

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er uns denn noch? e) Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? f) Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: g) Warum machest du mich also? h)

21. Hat nicht ein Töpfer Macht über den Thon, aus Einem Klumpen zu machen ein Gefäß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Wenn nun Gott, da er wollte den Zorn erzeigen, i) und kund thun seine Macht, mit großer Geduld getra-

---

g) Welchen zugehören. h) N. a. L. und aus welchen (Israeliten). i) An sich, nach dem Geist. k) Der allerhöchste. Vg. 1 Joh. 5, 20. And. n. a. Abth. der da ist über Alle, (als) Gott — l) A. doch ists nicht so, o. möglich. m) A. aufgehoben, w. gefallen, 2 Kön. 10, 10 rc. n) Das wahre. o) 1 Mos. 21, 12. p) Abrahams. q) Vorbildlich der außer der Kraft der Natur durch die Verheissung erzeugte Isaak u. dessen Nachkommen, geistlich alle Glaubigen, Joh. 1, 13. Gal. 4, 23 ff. r) Einer besondern, freyen, nicht Vorbereitung eines Naturwerks. O. denn das W. d. V. ist dieß. s) 1 Mos. 18, 10. t) U. demselben wahren Sohn Abr. nach der Verheissung. u) Freyen. v) W. nicht aus Werken, sondern aus dem Berufer. w) 1 Mos. 25, 23. x) Auch, Mal. 1, 2. 3. y) Freylich. Diese Rede V. 15 — 18. scheint nicht gegnerischer Einwand u. Beweis, sondern sinnvolles Bedenken des Apostels, das die Antwort in sich trägt, s. d. Folg. z) 2 Mos. 33, 19. Gott ist voller Barmherzigkeit; wer diese sucht, nicht auf eigen Verdienst baut, der findet sie, wie Moses und Israel. a) Selbstverdienst rc. b) Deßgleichen. c) Hingestellt u. stehen lassen, s. 2 Mos. 9, 15. 16. Der stolze, widerspenstige Pharao war würdig, daß ihm Gott sein Gnadenlicht entzog, u. ihn also verstockte. So a. die Juden, V. 31. d) S. z. V. 17. u. z. C. 8, 29. Verstocken ist eine verneinende Handlung, ein Nichterbarmen, Nichterleuchten, u. ein stets verdientes Gericht. e) E. sch. er denn nach. f) Eben diese Ueberzeugung von der freyen Wahl der Gnade (C. 8, 29.) muß den Menschen zur Demuth antreiben, zu schreyen um Gnade, die ihm dann wird. g) G. das Gebilde zum Bildner. h) Es. 45, 9 rc. i) Im Beyspiel offenbaren.

gen hat die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind k) zur Verdammniß? l)

23. Und m) daß er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit? n)

24. Welcher o) er berufen hat auch uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch p) Hosea spricht: Ich will das mein Volk heissen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war. q)

26. Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden. r)

27. Jesajas aber rufet über Israel: s) Wenn die Zahl der Kinder Israel wurde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das Uebrige selig werden;

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur t) Gerechtigkeit, denn der Herr wird ein Steuern thun auf Erden. u)

29. Und wie Jesajas zuvor sagt: v) Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodoma geworden, und gleichwie Gomorra. w)

30. Was wollen wir nun sagen? Daß die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, x) haben die Gerechtigkeit erlanget, nämlich aber, die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. y)

32. Warum das? Darum, daß sie es z) nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens; a)

33. Wie geschrieben steht: b) Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.

Das 10. Capitel.

Hartnäckigkeit der Juden in Erkenntniß der evangelischen Gerechtigkeit u. Erwählung.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und mein Flehen zu Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, c) und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.

4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; d) wer an den glaubt, der ist gerecht.

5. Mose schreibt wohl von der Gerechtigkeit aus dem Gesetz: e) Welcher Mensch dieß thut, der wird darinnen f) leben.

6. Aber g) die Gerechtigkeit aus dem Glauben sagt also: Sprich nicht in dei-

---

k) Nicht von ihm, sondern von sich u. Andern. Denn s. Hesek. 33, 11. Gegensatz s. V. 23. l) A. Verderben. O i. sollte er dessen nicht weit mehr Macht haben? Weit entfernt, zur Verdammniß zu erschaffen, sucht er, die er verdammen u. an ihnen Beyspiele geben muß, erst noch sehr lang müthig zu gewinnen. m) Verst. hatte er nicht Macht? o. wenn ihm gefiel — A. auch. n) C. 8, 29. 30. o) A. dergleichen. p) A. im. q) Hos. 2, 23. r) Hos. 1, 10. s) Es. 10, 22. 23. S. das. d. Anm. Unt. C. 11, 5. t) E. in. u) So L. nach Einem Sinn d. Hebr. Sst. n. d. alex. Uebers. Denn er wird das Wort vollenden u. abkürzen in Gerechtigkeit, denn ein abgekürztes Wort (plötzliche Entscheidung, Ziel des Elends) wird der Herr thun auf Erden. v) Es. 1, 9. w) Also ist auch die Verwerfung der Menge der Juden wahre Gerechtigkeit Gottes, die Rettung eines kleinen Restes aber lautere Gnade. x) A. ihr nachgejagt, so a. im Folg. y) A. nicht getroffen, verfehlt. z) Die Gerechtigkeit. a) A. Anstoßen: Christus u. dessen alleiniges Verdienst. Unter Gesetz verst. hier u. anderwärts nicht bloß das ceremonialische, sondern a. das moralische. b) Es. 8, 14. C. 28, 16. c) Wie C. 1, 17. d) C. 7, 6. 25. 2 Cor. 3, 14. Gal. 5, 24. 25. Eph. 2, 15. Joh. 6, 28. 29. Z. Ziel, Erfüllung, Matth. 5, 17. e) 3 Mos. 18, 5. f) Dadurch. g) Dieß ist (im höchsten Sinn) den menschl. Kräften unmöglich, daher —

nem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? h) Das ist i) Christum herab holen. k)

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? h) Das ist i) Christum von den Todten holen. k)

8. Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde, und in deinem Herzen. l) Das ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, m) und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, n) so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, o) so wird man selig.

11. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. p)

12. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal Ein Herr, reich über q) Alle, die ihn anrufen.

13. Denn wer r) den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. s)

14. Wie sollen sie nun anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? t) Wie denn geschrieben steht: u) Wie lieblich sind die Füße deren, die Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.

16. Aber sie sind nicht Alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesajas spricht: Herr, wer glaubt unserm Predigen? v)

17. So kommt der Glaube w) aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort x) Gottes.

18. Ich sage aber: y) Haben sie es nicht gehöret? z) Zwar es ist je a) in alle Lande ausgegangen ihr b) Schall, und an der Welt Enden ihre Worte. c)

19. Ich sage aber: d) Hat es Israel nicht erkannt? e) Der erste spricht f) Moses: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist; g) über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.

20. Jesajas aber darf gar sagen: h) Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

21. Zu Israel aber spricht er: i) Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das ihm nicht sagen läßt, und widerspricht. k)

Das 11. Capitel.

Die Bekehrung Israels.

1. So sage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Israelite, von dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin.

2. Gott hat sein Volk nicht verstossen, welches er zuvor versehen hat. l)

---

h) 5 Mos. 30, 12. 13. D. i. wer verhilft mir zum Unerreichbaren? i) Will sagen, ist so viel als. k) Denn der Werkgerechte will die Heilsgüter, die Christus durch Erniedrigung u. Erhöhung erworben hat, neu hervorbringen, einen eignen Christus machen. l) Ebendas. V. 14. Suche nicht das Unmögliche, sondern das Leichte u. Nahe. m) W. den Herrn Jesum. Vg. Phil. 2, 11. n) S. z. Apost. 1, 22. Ob. V. 7. o) Als Beweis des Glaubens (welchem die Gnade der Werke folgt). p) Es. 28, 16. Ps. 25, 3. E. Jeder der. q) A. [illegible]. r) Wie V. 11. s) Joel 3, 5. t) Nach diesem Allen also liegt in V. 13 der Befehl, allen Völkern die Glaubensgerechtigkeit zu predigen, u. der apostolische Beruf. u) Es. 52, 7. Solche Botschafter verheissen sind. v) Es. 53, 1. w) Der gerecht u. selig macht. x) Befehl u. Offenbarung. V. 14. 15. Mithin besteht die wahre Heilsanstalt. y) Möchte nun wissen. z) V. 14. N. die Juden das Evang. a) A. es ist ja doch. b) N. der Verkündiger (gleich den Sternen). c) Ps. 19, 5. d) Ferner. e) Nicht verstehen können? f) Schon, zum Beweis der Halsstarrigkeit Israels, welche die Erwählung der Heiden nach sich ziehen sollen. 5 Mos. 32, 21. Vg. C. 11. 11. g) Ein verächtliches, nicht meines. A. über einem Nichtvolk, Unvolk. h) A. sagt frey heraus, w. wagt u. spricht, Es. 65, 1. Vg. ob. C. 9, 30. i) Es. 65, 2. k) A. zu einem ungehorsamen u. widersprechenden V. l) Wie C. 8, 29. Diejenigen darunter, welche ꝛc. s. d. Folg. O. vorhin, als sein anerkannt, V. 29.

Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht:

3. m) Herr, sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre umgegraben; n) und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach dem Leben.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? o) Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal.

5. Also geht es auch zur jetzigen Zeit, daß ein Ueberbleibsel ist p) nach der Wahl der Gnade. q)

6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; r) sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; s) sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. t)

7. Wie nun? Das Israel sucht, das erlangt es nicht; u) die Wahl v) aber erlanget es; die Andern sind verstockt:

8. Wie geschrieben steht: w) Gott hat ihnen gegeben einen Geist der Schlafsucht; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.

9. Und David spricht: x) Laß ihren Tisch ihnen zum Strick werden, und zur Berückung, und zum Aergerniß, und zur Vergeltung;

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, y) und beuge ihren Rücken allezeit. z)

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, a) daß sie fallen sollten? b) Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall c) ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen d) nacheifern sollten.

12. So aber ihr Fall der Welt Reichthum ist, e) und ihr Schade f) ist der Heiden Reichthum: wie vielmehr ihre volle Zahl? g)

13. Denn euch Heiden sage ich: Dieweil h) ich der Heiden Apostel i) bin, will ich mein Amt preisen, k)

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, l) zu eifern m) reizen, und ihrer Etliche selig machen.

15. Denn so ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist: n) was wird ihre Annahme seyn, denn ein Leben von den Todten? o)

16. Ist der Anbruch p) heilig, so ist auch der Teig heilig; q) und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. r)

17. Ob aber etliche von den Zweigen abgebrochen sind, s) und du, da du ein wilder Oelbaum t) warst, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Oelbaum: u)

---

m) 1 Kön. 19, 10. 14. n) A. umgerissen. o) 1 Kön. 19, 18. p) Ein kleiner Theil gerettet wird. Vgl. C. 9, 27. q) Worauf diese Gnadenwahl beruht, s. V. 2. C. 8, 29. C. 9, 11 ff. 5 Mos. 9, 4 ff. r) W. aus Werken. s) A. so ists keine Gn. mehr. t) W. Werk nicht mehr Werk. u) C. 9, 31. v) A. Auswahl. Nur die Erwählten aus Isr. w) 5 Mos. 29, 4. Jes. 6, 10. C. 29, 10. x) Prophetisch von diesen Verstockten, Ps. 69, 23. 24. y) Zum Lohn für ihre vorsätzl. Blindheit, s. 2. C. 9, 18. z) Mit schweren Bürden. a) Anstoßen, gestrauchelt, C. 9, 32. b) U. liegen bleiben, für immer, alle. c) Anstoßen, Sünde: ihrem Unglauben. Vgl. Apost. 13, 46. d) Die J den H. e) Das Glück der Völker. Welt = Heiden. f) A. Verlust, Niederlage, o. u. s. w. Minderung, geringe Zahl, Wenigkeit (an Gläubigen). g) A. Fülle, Menge gläubiger Juden, vgl. V. 25. h) A. so fern, ob zwar. i) Apost. 9, 15. C. 22, 21. Gal. 2, 7. k) A. u. a. d. L. preise ich. Mit Wort u. T. ist Mein Zweck bey dessen Lob u. rühmlicher Verwaltung gesagt auch dahin, ob ich 2c. V. 14. l) Meine Verwandte, die Juden. m) V. 11. n) A. Anlaß zur Versöhnung der Herden mit Gott in Christo, zu deren Bekehrung (eine Tödtung des H. denkeums u. seiner Sünde.) o) Ein fröhliches Auferstehungsfest für sie u. alle Welt, Hesek. 37, 1 ff. p) A. Erstling. q) Durch Opferung der Erstlinge wurde aller Teig aufs ganze Jahr geweihet u. ebbar, 4 Mos. 15, 17 — 21. r) Erstling u. Wurzel d. entw. beydes die alten Vorväter, der alte Bund, o. Erstling die ersten Christen aus den Juden, u. Wurzel der alte messianische Bund, die Gemeine der Vorwelt, die ins Christenthum (als die Erfüllung u. den Oelbaum) erwuchs, das Volk Gottes. Vgl. Jer. 11, 16. s) Die ungläubigen verworfenen Juden. t) Zweig daran, des Heidenthums. u) C. u. Festigkeit des (zahmen) Oels. (Im Orient pflegt man wohl Wild auf Zahm zu pfropfen). Vgl. Epb. 2, 11 ff.

18. So rühme dich nicht wider die
Zweige. v) Rühmest du dich aber wider
ie: so sollst du wissen, daß nicht du die
Wurzel trägst, sondern die Wurzel
rägt dich.

19. So sprichst du: Die Zweige sind
bgebrochen, daß ich hinein gepfropfet
urde.

20. Ist wohl geredet. Sie sind abge-
rochen um ihres Unglaubens willen;
u aber stehest durch den Glauben: sey
icht stolz, sondern fürchte dich. w)

21. Denn hat Gott der natürlichen
Zweige nicht verschonet, x) daß er viel-
icht deiner auch nicht verschone!

22. Darum schaue die Güte und den
rnst y) Gottes; den Ernst an denen,
ie gefallen sind, die Güte aber an dir,
o ferne du an der Güte z) bleibest;
onst wirst du auch abgehauen werden. a)

23. Und Jene, so sie nicht bleiben in
em Unglauben, werden sie eingepfrop-
t werden: Gott kann sie wohl wieder
inpfropfen.

24. Denn so du aus dem Oelbaum,
er von Natur wild war, b) bist aus-
ehauen, und wider die Natur in den
uten Oelbaum gepfropfet: wie viel-
ehr werden c) diese Natürlichen einge-
fropfet werden in ihren eigenen Oel-
aum?

25. Ich will euch nicht verhalten, lie-
n Brüder, dieses Geheimniß, auf daß
r nicht selbstklug seyet. d) Blindheit e)
Israel theilweise f) widerfahren, so
nge, bis die Fülle der Heiden g) ein-
gangen sey, h)

26. Und also das ganze Israel selig i)
werde; wie geschrieben steht: k) Es
wird kommen aus Zion, der da erlöse,
und abwende das gottlose Wesen von
Jakob;

27. Und dieß ist mein Testament l)
mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde
wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio m) sind sie
zwar Feinde, um euert willen; n) aber
nach der o) Wahl sind sie lieb, um der
Väter willen. p)

29. Gottes Gaben q) und Berufung
mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch
ihr weiland nicht habt geglaubet an
Gott, nun aber Barmherzigkeit über-
kommen über ihrem Unglauben: r)

31. Also auch Jene haben jetzt nicht
wollen glauben an die Barmherzigkeit,
die euch widerfahren ist, auf daß sie auch
Barmherzigkeit überkommen. s)

32. Denn Gott hat Alles t) beschlos-
sen unter u) den Unglauben, auf daß
er sich v) Aller erbarme.

33. O welch eine Tiefe des Reich-
thums, beydes w) der Weisheit und Er-
kenntniß x) Gottes! Wie gar unbegreif-
lich y) sind seine Gerichte, z) und un-
erforschlich seine Wege!

34. Denn wer hat des Herrn Sinn
erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber
gewesen? a)

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder vergol-
ten? b)

---

v) Juden. w) 1 Cor. 10, 12. x) So hüte dich — y) A. Strenge. z) Ihr von und
rth durch den Glauben. a) Aus der Gemeine u. Gnade Gottes gestoßen. b) V. 17.
A mögen. d) Eingebildet auf eigne Weisheit, dünkelhaft. S. 12, 16. Jesaj. 5, 21. e) A.
rstockung. f) A. zum Theil, einem Th. von Isr. g) D. i. wenigstens, eine große Menge,
e Hauptmasse. Vgl. z. B. 1 Mos. 48, 19 ff. h) Zur Kirche. Joh. 10, 9. 16. i) Dessen
nze Masse bekehrt, u. durch den Glauben selig, auch die Verstorbenen. k) Es. 59, 20. 21.
27. 9. l) A. Bund, dessen Erfüllung. m) In dessen Betracht. n) V. 11. 12. 15.
Ursprünglichen. p) S. 15, 8 ꝛc. Gottes Lieblinge. q) Gnadengeschenke. r) Die Gnade
Gottes ist ihnen- geschenkt erhalten durch, wegen i. U. s) Schließlich dennoch, (u. zw. durch
n Anst. der Heiden). O. wollen glauben, damit sie durch die B. die euch wid. ist, auch
überk. t) N. a. L. Alle; ist gleich. u) Hingeworfen in, Verlassen dem. v) Auf diesem
unbetretenen Wege, V. 33. S. z. S. 8, 29. w) O. und. x) Zwey oft verbundene Wör-
, welche die Vollständigkeit der Einsicht (das Theoretische u. Practische ꝛc.) bezeichnen. Vgl.
or. 12, 8. y) A. unerforschlich. z) Rathschlüsse, Fügungen ꝛc. bes. gegen die Ungläubigen.
Es. 40, 13. 14. b) Hiob 41, 3.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und zu ihm c) sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Das 12. Capitel.

Ermahnungen zur Heiligung, Demuth, rechtem Gebrauch der Gnadengaben, Liebe, Sanftmuth u. andern Tugenden.

1. So ermahne ich euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, d) daß ihr eure Leiber begebet e) zum lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. f)

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, g) sondern verwandelt euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, h) welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gotteswille.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, i) Jedermann unter euch, daß er nicht weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm halte mit Bescheidenheit, wie Gott einem Jeglichen ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. k)

4. Denn gleicher Weise, als wir an Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben:

5. Also sind wir Viele Ein Leib in Christo, aber je Einer ist des Andern Glied;

6. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

7. Hat Jemand l) Weissagung, m) so sey sie dem Glauben ähnlich. n) Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts. o) Lehret Jemand, so warte er der Lehre.

8. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermahnens. p) Gibt Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret q) Jemand, so sey er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust.

9. Die Liebe sey nicht falsch. r) Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

10. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. s) Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor.

11. Seyd nicht träge, wo es Fleiß gilt. Seyd brünnig im Geist. t) Schicket euch in die Zeit. u)

12. Seyd fröhlich in Hoffnung; geduldig in Trübsal; haltet an am Gebet.

13. Nehmet euch der Heiligen v) Nothdurft an. Herberget gerne. w)

14. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

16. Habt einerley Sinn unter einander. x) Euer Sinn stehe nicht nach hohen Dingen, y) sondern lasset euch hin z) zu den Niedrigen. a) Haltet euch nicht selbst für klug.

17. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen b) Jedermann.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

---

c) Nach ihm (als Ursprung, Mittel u. Ende ꝛc.) strebend. L. u. Ind. in ihm. Vg. 1 Cor. 8, 6. Col. 1, 16. d) L. bey der B. G., um der B. G. willen. C. 11, 31. e) C. darstellet, darbringet. f) U. geistliches Opfer des Verstandes u. Herzens. Gegensatz unvernünftige u. mechanische Gebräuche, Thieropfer ꝛc. Ind. lehrgemäßer. Vg. 1 Petr. 2, 2. 5. g) L. bildet euch nicht nach d. W. h) Im Lichte der Wiedergeburt. O. so daß ꝛc. i) Kraft meines Gnadenamts. k) Mithin der Gaben, die auf ihm beruhen. l) C. V. 6. Indem wir haben — — gegeben ist: V. 7. Entweder Weiss. (u. zwar, d. i. so sey sie) — — oder ein Amt ꝛc. m) S. 1. Apost. 11, 27. n) W. nach der Aehnlichkeit des Gl. = nach dem Maaß des Gl. d. i. der wirklich empfangenen Gabe, V. 5. Keiner thue von sich hinzu, noch davon. Z. sie sey mit dem wahren Glauben, d. i. schon vorhandenen Offenbarung, übereinstimmend. Vg. 1 Petr. 4, 11. 1 Cor. 14, 29. o) L. Dienst, Gr. Diakonie, s. desf. Apost. 6, 1 ff. W. (so sey es, er) im Amt. Go a. im Kolz. p) Verst. die Seelsorge; z. tröstet — Trostet. L. Gl. „Man lehret die es nicht wissen, u. ermahnet, die es zuvor wissen.“ Vg. Apost. 13, 15. q) Stehet vor. r) C. ungeheuchelt. s) L. zärtlich. t) Eifrig ꝛc. Vg. Apost. 18, 25. u) C. dienet der Zeit. A. a. L. dienet dem Herrn. v) Christen. w) C. befleißiget euch der Gastfreyheit. x) Phil. 2, 2. y) Irdischen Vorzügen, Hochmuth. z) Herab. a) Demüthigen. Ind. verst. Dingen. b) C. des Schönen, Edeln, vor —

19. Rächet euch selber nicht, meine Lieben, sondern gebet Raum dem Zorn; c) denn es steht geschrieben: d) Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

20. e) So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. f)

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, g) sondern überwinde das Böse mit Gutem. h)

Das 13. Capitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit, Pflichten gegen den Nächsten, Wandel im Licht.

1. Jedermann i) sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. k) Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott: wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. l)

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; m) die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. n)

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben.

4. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe o) über den, der Böses thut.

5. So seyd nun aus Noth unterthan, p) nicht allein um der Strafe q) willen, sondern auch um des Gewissens willen. r)

6. Derhalben müßet ihr auch Schoß s) geben; denn sie sind Gottes Dienstleute, t) die eben solches handhaben sollen. u)

7. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, v) dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

8. Seyd Niemand nichts schuldig, denn daß ihr einander liebet; w) denn wer den' Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nicht gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist; das wird in diesem Worte verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. x)

10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. y)

11. Ferner, z) weil wir wissen die Zeit, a) daß die Stunde für uns nun da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal das Heil uns jetzt näher ist, b) denn da wir gläubig wurden;

12. Die Nacht ist vergangen, c) der Tag aber herbey gekommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. d)

---

c) Gottes: weichet der göttl. Strafgerechtigkeit, G. 2, 5. 8. G. 5, 5. G. 12, 4 Gr. Anb. gebt dem Zornigen nach. d) 5 Mos. 32, 35. e) Spr. 25, 21. 22. f) A. häufen. Ihm schmerzliche Reue verursachen. g) Böses zu thun. h) Kränkung mit Wohlthat ꝛc. i) W. jede Seele. k) W. den vorstehenden, erhabenen (herrschenden) Gewalten. Vg. Tit. 3, 1. 1 Petr. 2, 13. 14. l) Die jedesmaligen Machthaber, ohne Unterschied, wenn auch zur Prüfung. m) Umgekehrt ist der Fall Apost. 5, 29. Der Christ gerecht in Allem, was nicht gegen Gott u. das Gewissen streitet. Vg. V. 5. n) A. sich ein Gericht zuziehen. o) W. zum Zorn, G. 12, 19. p) V. u. z. darum ists Noth unterthan zu seyn. q) Wie V. 4. r) Aus Pflichtgefühl, Religion, V. 2. s) Abgaben, zum Unterhalt des obrigkeitl. Amts. t) A. Beamten. N. die Obrigkeiten. u) A. die über eben diesem halten, sich anstrengen, u. V. 5. 6. u. Gott zu dienen in der Sorge fürs gemeine Wohl. v) Gehorsam ꝛc. w) Wechselsweise Liebe, als ewige Schuld. x) Matth. 22, 39. 40. Gal. 5, 14 ff. y) A. ganzer Inbegriff. z) W. auch dieses (ermahne ich.) And. u. dieses, u. zwar (V. 1 ff.) a) Welche u. wozu sie gelegen ist. b) Wie weiter gefördert sind, o. u. z. unsere Erlösung, der Tag des Herrn, 2 Petr. 1, 9. 2 Petr. 3, 12. 1 Thess. 5, 2. 6. c) E. vorgerückt zum Ende. N. die Nacht der Erkenntniß, Gegensatz: Erleuchtung; o. u. z. die jetzige Lebenszeit, Gegensatz: Tag des Herrn. Hebr. 10, 25. d) 1 Thess. 5, 8. z. Tagkleidern.

13. Lasset uns ehrbarlich *e*) wandeln, als am Tage: nicht *f*) in Fressen und Saufen, nicht in Kammern *g*) und Unzucht, nicht in Hader und Neid;

14. Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, *h*) und wartet des Leibes also, daß er nicht geil werde. *i*)

Das 14. Capitel.

Vom Verhalten gegen Schwachgläubige im Gebrauch der christlichen Freyheit.

1. Den Schwachen im Glauben *k*) nehmet auf, *l*) und verwirret die Gewissen nicht. *m*)

2. Einer glaubt, er möge allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut. *n*)

3. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen. *o*)

4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt *p*) seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet *q*) werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten. *q*)

5. Einer hält einen Tag vor dem andern; *r*) der Andere aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher sey in seiner Meinung gewiß. *s*)

6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem Herrn; *t*) und welcher nichts drauf hält, der thut es auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er danket Gott; *u*) und welcher nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und danket Gott. *v*)

7. Denn unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. *w*)

8. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

9. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, *x*) und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige Herr sey.

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du Anderer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden Alle vor dem Richterstuhl Christi *y*) dargestellet werden.

11. Denn es stehet geschrieben: *z*) So wahr als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Knie sich beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen. *a*)

12. So wird nun ein Jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

13. Darum laßt uns nicht mehr Einer den Andern richten; sondern das richtet *b*) vielmehr, daß Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß *c*) darstelle.

14. Ich weiß und bin es gewiß in dem Herrn Jesu, *d*) daß nichts gemein *e*) ist an ihm selbst; ohne dem, der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein. *f*)

15. So aber dein Bruder über einer Speise betrübet *g*) wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Verderbe

---

e) A. anständig (gekleidet ꝛc). *f*) Wie die Heiden zur Nachtzeit. *g*) E. Lagern ꝛc. *h*) Verähnlicht euch ihm ꝛc. G. 3, 29. Gal. 3, 27. Col. 3, 10. 12. 1 Cor. 15, 53. *i*) W. traget nicht Sorge für das Fleisch (die) zu (Erregung sündlicher) Begierden. *k*) Der aus Erkenntnißmangel ängstlich in Nebendingen ist, z. B. V. 2. 5. Vg. Apost. 15. C. 20, 35. 1 Cor. 8, 8 ff. *l*) Nehmt euch seiner an, behandelt gelinde, schonend. *m*) W. nicht zu Zweifeln der Gedanken; ohne ihm Zweifel u. Bedenken zu verursachen. O. ohne Streitigkeiten über Meynungen, strenge Urtheile über Bedenklichkeiten, Gedanken (Vg. Jac. 2, 4 Gr.) *n*) Bloß Zuspeise, aus Scheu vor dem Fleisch, das z. B. von Götzenopfer o. ohne Blutverlust gestorben seyn konnte ꝛc. G. z. Apost. 15, 20. 1 Cor. 10, 25. C. 8, 13. *o*) Zur Gnade in Christo. C. 15, 7. *p*) Irret, sündiget. Ohne Schaden für sich. *q*) A. festgestellt. *r*) Sabbathe, Feste, Neumonde. Vg. Gal. 4, 10. Col. 2, 16. *s*) A. im eignen Sinn völlig fest, überzeugt; handle nicht wider Gewissen u. Zweifel, sonst wirds Sünde. V. 14. 22. 23. *t*) Zu Ehren. *u*) Für Speise u. Freyheit. *v*) Für das Kraut V. 2. ꝛc. *w*) Kein Geist ist sein eigner Herr. 2 Cor. 5, 15. *x*) Und auf ꝛc anderw. *y*) Des allein befähigten Richters. *z*) Es. 45, 23. *a*) Ehre geben. *b*) Darauf achtet. *c*) Verführung, Beunruhigung ꝛc. Vg. Matth. 5, 29. Unt. V. 15. *d*) E. z. E. 9, 1. *e*) Unrein, von Speisen. Matth. 15, 11. *f*) V. 20. *g*) Gekränkt, unruhig ꝛc.

doch den nicht *h*) mit deiner Speise, für welchen Christus gestorben ist.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz *i*) nicht verlästert werde.

17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, *k*) sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist.

18. Denn wer darin *l*) Christo dienet, der ist Gott gefällig, und den Menschen werth.

19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und zur Erbauung unter einander. *m*)

20. Verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. *n*) Es ist zwar Alles rein; aber es ist nicht gut *o*) dem, der da isset mit einem Anstoß des Gewissens. *p*)

21. Es ist besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, *q*) daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach *r*) wird.

22. Hast du den Glauben, *s*) so habe ihn bey dir selbst vor Gott. *t*) Selig ist, der ihm selbst kein Gewissen macht *u*) in dem, das er annimmt. *v*)

23. Wer aber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben. *w*) Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde. *x*)

Das 15. Capitel.

Fortsetzung. Gegenseitige Achtung der Juden- u. Heydenchristen. Von seinem Amt u. vorhabenden Reisen.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. *y*)

2. Es suche ein Jeglicher unter uns seinem Nächsten zu gefallen *z*) zum Guten, zur Erbauung. *a*)

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, *b*) sondern wie geschrieben steht: *c*) Die Schmachen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

4. Denn was zuvor *d*) geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost *e*) der Schrift Hoffnung haben.

5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christ; *f*)

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und *g*) den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, *h*) gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.

8. Ich sage aber, *i*) daß Jesus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, *k*) um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheissungen den Vätern geschehen; *l*)

9. Daß die Heiden aber *m*) Gott loben um der Barmherzigkeit willen, *n*) wie geschrieben steht: *o*) Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.

---

h) Stürze nicht in Sünde u. Verdammniß, V. 20. 23. 1 Cor. 8, 11. *i*) A. Gut. Das Evang. u. die evangel. Freyheit. So hieß z. B. das h. Abendmahl. Vgl. 1 Cor. 10. *k*) Freyheit oder Strenge darin ꝛc. 1 Cor. 8, 8. *l*) Stehend, u. sie befördernd — *m*) Gegenseitigen Stärkung, Befestigung, Vervollkommnung ꝛc. L. Besserung Ba. Eph. 4, 12. C. 4, 29. 1 Cor. 14, 3. 4. *n*) Gleichs. Bauwerk, 1 Cor. 3, 9. 10. *o*) L. ist böse, sündlich; o. aber wehe — *p*) Seines u. fremden. W. mit Anstoß. *q*) Sonst was, essen, trinken, rauchen. *r*) Zweifelmüthig, wankend. So daß er Gerechtigkeit, Friede u. Freude verliert, V. 17. *s*) Daß es rein sey. *t*) Ohne Andre zu irren. *u*) C. sich selbst nicht verurtheilt, richtet. *v*) A. billigt, gutheißt. *w*) An die Freyheit in Christo, mithin fester Ueberzeugung. *x*) Als Eigensinn u. Ueberzeugungswidrige Lust. — Hier folgt anderw. C. 16, 25—27. *y*) Eitel auf unsre Einsichten. Z. nicht uns selbst zu Gefallen leben. 1 Cor. 10, 33. *z*) Gefällig zu seyn — *a*) L. wie C. 14, 19. *b*) Noch sich zu Gef. lebte, s. V. 1. *c*) Ps. 69, 10. *d*) Im A. T. *e*) Den gedulderingenden Trost, u. den Tr. aus den Geduldbeyspielen. *f*) Dessen Sinn u. Lehre. *g*) C. z. Eph. 1, 3. *h*) C. z. C. 14, 1. *i*) Meyne damit, will bemerken. *k*) Seinen Dienst (Amt) bey den Juden u. für sie verrichtet (welche mithin der Heiden Achtung verdienen). Matth. 15, 24. C. 10, 23. Apost 3, 25. *l*) Vä. der Väter. *m*) Die Heydenchristen auch achtungswerth sind, weil sie — *n*) C. 11, 30. Als Erwählte. *o*) Ps. 18, 50.

10. Und abermal spricht er: p) Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.

11. Und abermal: q) Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker.

12. Und abermal spricht Jesajas: r) Es s) wird seyn die Wurzel Jesse, und der aufstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.

13. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet t) durch die Kraft des heiligen Geistes.

14. Ich bin aber auch selbst überzeugt von euch, meine Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit u) seyd, erfüllet mit aller Erkenntniß, vermögend auch einander zu ermahnen.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, v) lieben Brüder, euch zu erinnern, um der Gnade w) willen, die mir von Gott gegeben ist,

16. Daß ich soll seyn ein Diener x) Christi unter die Heiden, y) priesterlich zu wirken am Evangelio Gottes, auf daß die Heiden ein angenehmes Opfer werden, geheiliget z) durch den heiligen Geist.

17. Darum kann ich mich rühmen in Christo Jesu, was die Sache Gottes anlangt. a)

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, b) wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk; c)

19. Durch Kraft der Zeichen und Wunder, durch Kraft des Geistes Gottes; d) also, daß ich von Jerusalem an und umher bis Illyricum, e) das Evangelium Christi ausgerichtet f) habe;

20. Und mich sonderlich gestissen, g) das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt h) war, auf daß ich nicht auf einen fremden i) Grund baucte;

21. Sondern wie geschrieben steht: k) Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen.

22. Darum ich auch vielmal verhindert worden bin zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum l) habe in diesen Ländern, habe aber Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her;

24. Wenn ich reisen werde in Spanien, m) will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin geleitet zu werden, n) wenn ich zuvor mich ein wenig an euch ergötzet. o)

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst. p)

26. Denn die in Macedonia und Achaja haben willig eine gemeine Steuer gemacht für die Armen unter den Heiligen zu Jerusalem.

27. Sie haben's williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind ihrer geistlichen Güter theilhaftig worden, ists auch billig, q) daß sie ihnen in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, r) will ich durch euch in Spanien ziehen.

---

p) Heißt eig. 5 Mos. 32, 43. nach den Alex. Vg. Ps. 67, 4. 5. q) Ps. 117, 1. r) Cap. 11, 10. u. d. Alex. s) O. es, der Messias. t) A. reich, überschwängl. werdet in der Hoffn. u) Tugenden. v) Den Unbekannten, da er hätte selbst kommen sollen, V. 22 ff. Apg. ich habe euch zum Theil kürzlich (etwas freymüthig) geschrieben. w) Amt, C. 1, 5. x) Gleichs. Priestergehülfe, dienender Priester. Christus = Aaron. y) C. 11, 13. z) Geweihet. Marc. 9, 49. a) Denn s. dagegen 1 Cor. 4, 9 ff. b) A. würde nicht wag n etwas zu reden (u. zu thun). c) V. 19. d) N. a. L. heil. Geistes. e) Am adriat. Meer. f) W. erfüllt. g) A. mich befleißet, mirs zur Ehre gerechnet. h) W. nicht wo C. r. genannt. i) Von Andern gelegten. k) Es. 52, 15. l) Neue Gelegenheit zum Wirken. m) Wo das Evang. noch nicht ausgebreitet war. Ob er diesen Vorsatz ausgeführt, ist ungewiß. Vg. V. 31. n) Befördert, entlassen, Apost. 15, 3. C. 17, 14. 15. o) E. gesättigt. p) Die Armensteuer zu überbringen, V. 26. Apost. 11, 30. C. 12, 25. C. 19, 21. C. 20, 22. q) E. sind sie auch schuldig — zu. r) Diesen Ertrag sicher zugestellt

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen *s*) werde.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ, und durch die Liebe des Geistes, *t*) daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott,

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, *u*) und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen; *v*)

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott aber des Friedens *w*) sey mit euch allen! Amen.

Das 16. Capitel.

Empfehlung der Phöbe. Grüße, Warnung und Preis.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienst *x*) der Gemeine zu Kenchreä, *y*)

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sichs ziemet den Heiligen, und ihr beystehet in allem Geschäfte, darin sie euer bedarf. Denn sie hat auch Vielen Beystand gethan, *z*) auch mir selbst.

3. Grüßet die Priscilla und den Aquila, *a*) meine Gehülfen in Christo Jesu,

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, *b*) welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet die Gemeine *c*) in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja *d*) in Christo.

6. Grüßet Maria, welche viel Mühe mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicus und den Junias, *e*) meine Gefreundten, *f*) und meine Mitgefangenen, *g*) welche sind berühmt unter den Aposteln, *h*) und vor mir gewesen in Christo. *i*)

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urbanus, unsern Gehülfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus Gesinde. *k*)

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundten. *l*) Grüßet die von Narcissus Gesinde, die da sind in dem Herrn. *m*)

12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, die Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine *n*) Mutter.

14. Grüßet Asyncritus, und Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester, und Olympas, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüßet einander mit dem heiligen Kuß. *o*) Es grüßen euch die *p*) Gemeinen Christi.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, zuwider der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

---

s) Meine Predigt sehr gesegnet seyn ꝛc. *t*) Um der christlichen Liebe willen, die der h. G. wirkt. *u*) Was er hier ahndet, s. Apost. 21 — 28. *v*) Diesen Judenchristen, zur innigern Liebe gegen die Heydenchristen. *w*) Ebr. H. 5. 13. *x*) C. Dienerin: Armenpflegerin u. Lehrerin der weibl. Catechumenen ꝛc. Diaconissin. Sie überbrachte diesen Brief. *y*) Apost. 18, 18. *z*) W. ist auch eine Vorsteherin (Gönnerin, Patronin) Vieler gewesen. Esch. war sie reich. *a*) Apost. 18, 2. 26. R. a. L. Prisca; ist gleich. *b*) Sich in Gefahr begeben, viell. Apost. 18, 42 — 17. *c*) Die sich zu versammeln pflegt — *d*) R. a. L. Asia. *e*) O. die Junia. *f*) Juden? G. 2, 1. *g*) Wo u. wann, ungewiß. *h*) Wich. als deren Gesandten. L. u. And. berühmte Apostel. *i*) Christen. *k*) L. Haus, Familie. *l*) V. 7. *m*) Christen. *n*) Durch Liebe. *o*) War in den Versammlungen üblich. *p*) Alle L. alle. G. C. 15, 26.

18. Denn solche dienen nicht unserm Herrn Jesu Christo, sondern ihrem Bauch; q) und durch süße Worte und schöne Reden r) verführen sie die unschuldigen Herzen.

19. Denn euer Gehorsam s) ist unter Jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. t) Ich will aber, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. u)

20. Aber der Gott des Friedens zertrete v) den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch.

21. Es grüßen euch Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundte. w)

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, x) in dem Herrn.

23. Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. y) Es grüsset euch Erastus, der Stadt Rentmeister, z) und Quartus, der Bruder.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen.

25. a) Dem aber, der euch stärken b) kann, laut meines Evangelii c) und d) der Predigt von Jesu Christo, e) laut der Offenbarung des Geheimnisses, f) das von der Welt her g) verschwiegen gewesen ist;

26. Nun aber erschienen, und durch prophetische Schriften, h) aus Befehl des ewigen Gottes, zum Gehorsam des Glaubens unter allen Heiden kund gemacht:

27. Dem allein weisen Gott, ihm sey Ehre durch Jesum Christ, in Ewigkeit! Amen.

[An die Römer gesandt von Korinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchreä. i)]

Die erste Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Capitel.

Eingang. Vermahnung zur Eintracht und Demuth. Das Wort vom Kreuz.

1. Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes, a)

2. Der Gemeine Gottes zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt Allen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi, b) an allen ihren und unsern Orten.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

4. Ich danke meinem Gott allezeit euerthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu:

5. Daß ihr seyd durch ihn c) an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und aller Erkenntniß.

6. Wie denn die Predigt von Christo in d) euch kräftig e) worden ist;

7. Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, f) und wartet

q) Suchen Gewinn und Wohlleben. Phil. 3, 18. 19. r) D. u. z. Schmeicheleyen, Lob. s) Gegen das Evang. C. 15, 13. Geht auf die unsch. Herz. V. 18. t) A. in Absicht auf euch; Gegensatz V. 17. u) So klug als lauter. Vg. 1 Cor. 14, 20. v) V. n. a. L. wird zertreten. w) V. 7. x) Paulus dictirte. y) Da Viele Paulum besuchten. Vg. V. 5. 1 Cor. 1, 14. z) Gr. Oekonomos; von Corinth. a) S. z. C. 14, 23. b) A. befestigen. c) And. vermittelst. S. C. 1, 16. 17. C. 8, 1 ff. Apost. 20, 32. Vg. ob. C. 2, 16. d) D. i. e) And. Jesu Christi (selbst). f) Eph. 3, 3 ff. Col. 1, 26. g) E. ewige Zeiten. h) Der Apostel, Eph. 3, 5. And. durch Verbreitung der proph. Schr. alt. Test. i) Diese Unterschriften ÷ anderw. u. sind späterer Beysatz. a) Sein damaliger Gefährte u. viell. Schreiber; vg. z. Apost. 18, 17. Verst. schreiben, entbieten. b) Zu ihm bittend, u. sich nach ihm nennend, Apost. 9, 14 ꝛc. c) F. in ihm (J. C.) d) Z. unter. e) A. bestärkt, befestigt. Vg. V. 8. f) A. Gnadengabe.

nur g) auf die Offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti; h)

8. Welcher auch wird euch feſt behalten i) bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeyet auf den Tag unſers Herrn Jeſu Chriſti. k)

9. Denn Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den l) Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley Rede führet, m) und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn, ſondern haltet feſt an einander, n) in Einem Sinn, und in einerley Meinung.

11. Denn mir iſt vorgekommen von euch, lieben Brüder, durch die aus Chloes Geſinde, o) daß Zank unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon, daß unter euch Einer ſpricht: Ich bin Pauliſch; p) der Andere: Ich bin Apolliſch; der Dritte: Ich bin Kephiſch; q) der Vierte: Ich bin Chriſtiſch.

13. Wie? iſt Chriſtus zertrennet? r) Iſt denn Paulus für euch gekreuziget? Oder ſeyd ihr in s) Pauli Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich Niemand unter euch getauft habe, ohne Criſpum und Gajum; t)

15. Daß nicht Jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des Stephanä Haus; übrigens weiß ich nicht, ob ich jemand Anders getauft habe.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu taufen, ſondern das Evangelium zu predigen; nicht mit klugen Worten, u) auf daß nicht das Kreuz Chriſti zu nichte v) werde.

18. Denn das Wort vom Kreuz iſt zwar eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir ſelig werden, iſt es eine Gottestraft. w)

19. Denn es ſteht geſchrieben: x) Ich will zu nichte machen y) die Weisheit der Weiſen, und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerfen. z)

20. Wo ſind die Klugen? Wo ſind die Schriftgelehrten? Wo ſind die Weltweiſen? a) Hat nicht Gott die Weisheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht?

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in ſeiner Weisheit nicht erkannte: c) gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt b) ſelig zu machen die daran glauben.

22. Sintemal die Juden Zeichen fordern, c) und die Griechen nach Weisheit d) fragen.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Chriſtum, den Juden ein Aergerniß, e) und den Griechen eine Thorheit.

24. Denen aber, die berufen ſind, beyde Juden und Griechen, predigen wir Chriſtum, f) göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

25. Denn die göttliche Thorheit iſt weiſer, denn die Menſchen ſind; und die göttliche Schwachheit iſt ſtärker, denn die Menſchen ſind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euern Beruf; g) nicht viel Weiſe nach dem

---

g) W. wartend. Kennzeichen der Vollſtändigkeit. h) Erſcheinung zu ſeinem Reich. Merke, daß in der Zeit dieſer Briefe die doppelte Zukunft Chriſti noch nicht deutlich u. allgemein nach ihrem wahren Unterſchied gelehrt wurde. Vg. z. Matth. 24, 3. 1 Theſſ. 4, 16. 2 Petr. 3, 10. S. jed. unt. C. 15, 23 ff. Vg. C. 2, 6 ff. i) A. ſtärken, wie V. 6. k) S. z. V. 7. l) Bey dem. m) D. i. einig ſeyet, ſ. V. 12. n) A. wo vereinigt, eng verbunden ſeyet. o) Wie Röm. 16, 10. 11. p) E. Pauli ꝛc. q) Petriſch. r) A getheilt. s) A. auf. t) Apoſt. 18, 8. Röm. 16, 23. u) W. Wortweisheit: griechiſche Sophiſtik u. Rhetorik. v) A. eitel, vereitelt: die Verſöhnungslehre unkräftig u. hinausgelehrt. w) V. 24. Röm. 1, 16. x) Eſ. 29, 14. y) E. verderben — zernichten. z) W. Kraget (Disputiret) dieſer Welt. Vg. Eſ. 33, 18. a) D. w. dieweil in der W. Gottes die Welt Gott nicht erkannte durch die Weisheit (weiſe Predigt). b) W. durch die Thorheit der Pr. Thöricht ſcheinende. V. 25 — 29. c) Um zu glauben, Matth. 12, 38. S. 16, 1. d) Menſchl. Philoſophie, Vernunftbeweiſen ꝛc. e) Matth. 13, 6 ꝛc. Die den gleichen, ceremoniellen Heidenmärgel wollen ꝛc. V. 22. f) Als. g) Eur u. wie ihr zum Chriſtenthum berufen wurdet.

Fleisch, h) nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist:

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist;

29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch i) rühme.

30. Von Ihm aber kommt ihr her k) in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, l) und m) zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung;

31. Auf daß, (wie geschrieben steht) n) wer sich rühmet, der ruhme sich des Herrn.

Das 2. Capitel.

Von einfältiger Predigt des Evangeliums in Geist u. Kraft, und der höhern Weisheit.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher o) Weisheit, euch zu verkündigen das Zeugniß p) Gottes.

2. Denn ich hielt nicht dafür, daß ich etwas wüßte q) unter euch, ohne allein Jesum Christum, und zwar den Gekreuzigten.

3. Und ich war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit großem Zittern. r)

4. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in bewegenden Reden s) menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft: t)

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf u) Menschen Weisheit, sondern auf u) Gottes Kraft.

6. Wir reden aber Weisheit bey den Vollkommenen: x) nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten w) dieser Welt, welche vergehen;

7. Sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, x) welche Gott verordnet y) hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit; z)

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt a) erkannt hat: denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget;

9. Sondern, wie geschrieben steht: b) Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

10. Uns c) aber hat es Gott geoffenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. d)

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen e) ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß Niemand, was in Gott e) ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. f)

13. Welches g) wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten,

---

h) Vernunft u. menschl. Wissenschaft. i) Mensch als solcher ꝛc. V. 26. k) Als Kinder u. Schüler, nicht von euch od. andern Menschen. l) O. zur W. von Gott (göttlichen). m) O. nämlich. n) Jer. 9, 23. 24. o) Menschlichen. p) N. a. L. Geheimniß. q) A. gedachte nicht etwas zu wissen, wollte nichts wissen. r) Apost. 18, 1 — 18. 2 Cor. 10, 10. s) A. überredenden Worten. t) Geistlicher Wirkung, göttlicher Wunderweisheit ꝛc. C. 1, 18. 24. u) A. in. v) Geheimere Dinge mit weiter Geförderten, Mündigen. S. dagegen C. 3, 1 — 3. Vg. Hebr. 5, 12 — 14. C. 6, 1. w) A. Fürsten: Vornehmen u. Lehrer s. V. 8. C. 1, 20. 26. x) Den zum Rathschluß Gottes mit Welt u. Menschheit in Christo gehörigen höhern Geheimnissen. Ps. 51, 8. y) A. vorbestimmt. z) Vg. Röm. 8, 17 — 30. a) V. 6. b) Es. 64, 4. c) Mir u. andern Erleuchteten. d) A. w. Gottes. e) E. des Menschen — Gottes. Deren Gedanken, Heimlichkeiten ꝛc. f) Die jetzigen Gnadengüter würdigen, u. die künftigen erkennen. g) A. wovon.

die der heilige Geist lehret, und richten h) geistliche Sachen geistlich. i)

14. Der natürliche k) Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; l) es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich m) gerichtet seyn.

15. Der Geistliche aber richtet Alles, und wird von Niemand gerichtet. n)

16. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Und wer will ihn unterweisen? o) Wir aber haben Christi Sinn. p)

Das 3. Capitel.

Fortsetzung. Lehrer sind nur Diener, Acker- und Bauleute; der Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, q) wie mit jungen Kindern in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; r) auch könnet ihr noch jetzt nicht;

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal Eifer, s) und Zank, und Zwietracht unter euch sind, t) seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise?

4. Denn so Einer sagt: Ich bin Paulisch; der Andere aber: Ich bin Apollisch: seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden; und zwar wie der Herr einem Jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen u) gegeben.

7. So ist nun weder der da pflanzet noch der da begeußt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begeußt, ist Einer wie der Andere. v) Ein Jeglicher aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit. w)

9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seyd Gottes Ackerwerk, und Gottes Gebäu.

10. Ich von Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe x) den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein Anderer bauet darauf. Ein Jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue.

11. Denn einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

12. So aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, y) Holz, Heu, Stoppeln: z)

13. So wird eines Jeglichen Werk a) offenbar werden, der Tag b) wirds klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbaret werden, c) und welcherley eines Jeglichen Werk sey, wird das Feuer d) bewähren.

14. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat: so wird er Lohn empfahen.

15. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; e) er selbst aber wird selig werden, f) so doch, als durchs Feuer. g)

16. Wisset ihr nicht, daß ihr h) Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?

---

h) Beurtheilen u. erklären. i) V. mit, bey geistlichen (Menschen). V. 14. 15. C. 9, 1. k) E. seelische, in natürl. blinder Vernunft u. Sinnlichkeit stehende, unbegnadigte, unerleuchtete. Vg. C. 15, 44. Jac. 3, 15. l) A. nimmt nichts an, was des Geistes G. ist. m) Nach Erleuchtung u. Eingebung. n) Niemand kann ihn Irrthums zeihen, er jeden minder Geistlichen. o) Esaj. 40, 13. p) Als die Weisheit Gottes. q) S. 1. C. 2, 14. 6. r) Essen, vertragen. s) Mißgunst, Neid. t) C. 1, 10. 11. u) A. Wachsthum. v) W. sind eins: nicht jeder für sich etwas, ein Haupt. w) Von Gott, nicht durch menschl. Ehre. x) A. nach der Gn. G. die m. geg. ist, habe ich. y) A. köstliche Steine. Verst. ein Bauwerk von Marmor mit edeln Metallen geschmückt, oder eine schlechte Hütte. z) E. Stroh. a) Dessen Werk. b) Die Zeit, z. Gerichtstag, C. 4, 3. c) D. denn er (der Tag) wird sich in (mit) Feuer offenbaren. d) Der Züchtigung u. des Gerichts. e) Müre u. Lohn verlieren. f) Weil er doch auf Christum gebauet hat, denn s. Joh. 3, 18. g) Allein aus den Flammen gerettet, mit Verzehrung seiner Eigenheit, u. vielen Schmerzen. h) Eure Gemeine u. ein Jeglicher, V. 9. C. 6, 19.

17. So Jemand *i*) den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, *k*) der seyd ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, *l*) daß er möge weise werden.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben: *m*) Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.

20. Und abermal: *n*) Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. *o*) Es ist Alles euer: *p*)

22. Es sey Paulus oder Apollos, es sey Kephas *q*) oder die Welt, *r*) es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; Alles ist euer.

23. Ihr aber seyd Christi, *s*) Christus aber ist Gottes.

Das 4. Capitel.

Ferner von falschem Urtheil u. Lehrart; Demuth u. Leiden der Apostel; väterliche Ermahnung u. Drohung.

1. Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. *t*)

2. Nun sucht man weiter an den Haushaltern, daß sie treu erfunden werden.

3. Mir aber ist es ein Geringes, *u*) daß ich von euch gerichtet werde, *v*) oder von einem menschlichen Tage; *w*) auch richte *x*) ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts *y*) bewußt, aber darin *z*) bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. *a*)

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von Gott sein Lob *b*) widerfahren.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet *c*) um euertwillen, daß ihr an uns lernet, nicht höher von euch zu halten, denn jetzt geschrieben ist; *d*) auf daß sich nicht Einer wider den Andern um Jemandes willen *e*) aufblase.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *f*) Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber *g*) empfangen hast, was rühmest du dich, als der es nicht empfangen hätte? *h*)

8. Ihr seyd schon satt worden, *i*) ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; *k*) und ach! daß ihr herrschetet, *l*) auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9. Ich halte aber, *m*) Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem Tode übergeben. *n*) Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt, und *o*) den Engeln, und den Menschen. *p*)

10. Wir sind Narren *q*) um Christi willen, ihr aber seyd *r*) klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend,

---

i) Durch Irrlehre u. Spaltung. *k*) Unverletzlich. *l*) Für Weltmenschen. O. n. a. Übs. welcher — für diese Welt (weltlich weise ist) der w. e. Narr. *m*) Hiob 5, 13. *n*) Ps. 94, 11. *o*) Irdischen Lehrers u. Kirchenhaupts, V. 4. 5. *p*) Euch untergeben, dienstbar, ihr nicht ihm. *q*) C. 1, 12. *r*) Irgend was in der. *s*) Unmittelbar; (gleichwie —) *t*) C. 9, 2. 17. Röm. 15, 16. Tit. 1, 7. Für nicht mehr. *u*) Ich achte wenig drauf. *v*) Mit Lob u. Tadel, C. 3, 3. 4. *w*) Gerichtstage. *x*) U. belobe, V. 5. *y*) Böses, vom Untreue. *z*) Dadurch, darum. *a*) U. allein richten kann. *b*) Gutes o. Böses. *c*) E. umgeformt: beyspielsweise übertragen, u. was von C. 3, 6 an gesagt ist, diese Demuthslehre. *d*) O. denn geschr. steht, im A. T. G. 1, 31. *e*) Eines Lehrers wegen. W. nicht Einer über Einen wider den And. *f*) A. wer zeichnet dich aus. *g*) O. aber auch (wirklich). *h*) Sondern sich selbst gegeben. *i*) Ihr hochmüthigen Sectirer. Ironisch. *k*) Mich ꝛc. V. 9. 13. *l*) Wirklich Könige wäret, das Reich Gottes beföhet. C. 6, 2. 3. Off. 1, 6. *m*) A. denn ich halte (umgekehrt gegen euch) dafür. *n*) Verurtheilte, Röm. 8, 36. *o*) O. beyde — *p*) Guten u. bösen. Wie Feinde u. Verbrecher auf den Schauplätzen verspottet und zum Kampf den Thieren vorgeworfen wurden. *q*) Erscheinen so. C. 1 18 ff. *r*) Dünkt euch.

und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte;

12. Und arbeiten und wirken mit unsern eigenen Händen. s) Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wirs; man lästert uns, so flehen wir. t)

13. Wir sind noch stets als ein Fluchopfer der Welt, als ein Fegopfer aller Leute. u)

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister v) hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn ich habe euch gezeuget in Christo Jesu, durch das Evangelium. w)

16. Darum ermahne ich euch, seyd meine Nachfolger. x)

17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt, y) welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege in Christo, z) gleichwie ich an allen Enden in aller Gemeine lehre.

18. Es blähen sich Etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich a) zu euch kommen, so der Herr will, und erlernen, b) nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

20. Denn das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe c) zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5. Capitel.

Strafe der Unzucht. Ausfegung des Sauerteigs. Scheidung von den lasterhaften.

1. Es geht in der That ein Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, davon auch die Heiden nicht zu sagen wissen, d) daß Einer seines Vaters Weib habe. e)

2. Und ihr seyd aufgeblasen, f) und habt nicht vielmehr leidgetragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe abwesend bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also verübet hat:

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi, g)

5. Ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, h) auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. i)

6. Euer Ruhm k) ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? l)

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyet, gleichwie ihr ungesäuert seyd. m) Denn

---

s) Apost. 18, 3. C. 20, 34. t) Geben gute Worte. And. verst. zu Gott. u) Wie die unnützen Menschen od. Verbrecher, die man bey den Heyden schlachtete, um die Gottheit zu versöhnen, das Land zu reinigen, bey allgemeinen Plagen, indem man den Fluch auf sie legte. O. u. s. wie das Auskehricht u. der Abschaum der ganzen Welt. v) Erzieher. w) Apost. 18, 11. x) L. Nachahmer. y) C. C. 16, Schluß. z) Christlichen Grundsätze u. Handlungsweise. a) L. bald. b) L. kennen lernen, untersuchen. c) L. Stock, Stab zum Schlagen. d) W. die auch unter den H. nicht genannt wird, o. n. a. k. ist, erhört ist. e) Entw. unehelicher Umgang mit der Stiefmutter, o. Ehe mit ihr, viell. unter Vorwand der Freyheit von 3 Mos. 20, 17. 5. Vg. mit 2. C. 6, 12. 2 Cor. 2. f) C. 4, 6 f. g) Wenn (nach Ankunft dieses Briefs) ihr euch mit meinem Geist u. mit d. Kr. J. C. versammelt haben werdet, o. w. nachdem im Namen unf. H. J. C. ihr u. mein Geist werden versammelt seyn, mit der Kraft (u. in Vollmacht) unf. H. J. C. ihn zu übergeben. Matth. 16, 19. C. 18, 20. C. 28, 20. 2 Cor. 13, 3. h) Krankheit u. and. Leiden, wo nöthig Tod. Vg. 1 Tim. 1, 20. i) C. 1, 7. k) W. 2. l) Eine Sünde, Ein Sünder die ganze Gemeine durch Beyspiel ꝛc. verderbt. m) Als Bekehrte, C. 6, 11. u. stets in geistl. Ostern leben müsset, in süßen Brodtagen; daher s. jetzt ohne gesäuertes Brod lebt (wenigstens die Judenchristen) 2 Mos. 12, 15. 19. C. 13, 6. 7. Der Brief ist um Ostern geschrieben, C. 16, 8.

wir haben auch ein Osterlamm, *n*) das für uns geopfert ist, Christus.

8. Darum lasset uns Ostern halten, *o*) nicht im alten Sauerteig, *p*) auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; *q*) sondern im Süßteig *r*) der Lauterkeit und Wahrheit.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Brief, *s*) daß ihr nichts sollt zu schaffen haben mit Hurern.

10. Das meine ich gar nicht *t*) von den Hurern dieser Welt, *u*) oder von den Geizigen, oder Räubern, oder Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen. *v*)

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nämlich, so Jemand ist, der sich läßt einen Bruder *w*) nennen, und ist ein Hurer, oder Geiziger, oder Abgöttischer, oder Lästerer, oder Trunkenbold, oder Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. *x*)

12. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich sie sollte richten? *y*) Richtet ihr nicht, die da drinnen sind? *z*)

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

Das 6. Capitel.

Von Gerichtshändeln und Hurerey.

1. Wie darf Jemand unter euch, so er einen Handel *a*) hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, *b*) und nicht vor den Heiligen? *c*)

2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? *d*) So denn die Welt soll von euch gerichtet werden: seyd ihr nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

3. Wisset ihr nicht, daß wir über Engel *e*) richten werden? Wie vielmehr über zeitliche Güter? *f*)

4. Wenn ihr denn nun über zeitlichen Gütern Sachen *g*) habt: so nehmet ihr die Verachteten in der Gemeine, und setzet sie zu Richtern. *h*)

5. Euch zur Beschämung sage ich das. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht Einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder? *i*)

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, *k*) dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? *l*)

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und solches an Brudern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: *m*) weder Hurer, noch Abgöttische, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder,

10. Noch Diebe, noch Geizige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

11. Und solche sind euer Etliche gewesen: aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, *n*) und durch den Geist unsers Gottes.

---

n) Zum ersten Genuß, das Urbild des jüdischen. Cl. 23, 7. 1 Petr. 2, 19. *o*) C. Fest halten, u. im. stets, s. z. B. 7. *p*) Des Judenthums u. Heydent. uns überhaupt. alten Gewohnheiten. *q*) Laster ꝛc. *r*) A. u. Süßbrodtaxen. *s*) Einem vorigen verlorenen, vgl. 2 Cor. 7, 8. And. Apost. 15. And. in diesem, hiemit. *t*) O. nicht gerade. *u*) Nichtchristlichen. *v*) W. aus der W. hinausgehn. *w*) Christen. *x*) Mit X. essen, viel weniger bey ihm ꝛc. *y*) Die außer der Gemeine. N. s. 2. denn was sollte ich auch noch die draußen richten? *z*) Pflegt ihr nicht sonst (bloß) ꝛc. Aber sie machtens noch verkehrter, C. 6, 1 ff. Anf. u. s. Übers. Nein! richtet ihr die da s. *a*) Rechtsstreit. *b*) Gottlosen Heyden Ungläubigen, V 6. *c*) C risten. Vg. z. Joh. 5, 27. *d*) Alle Unheiligen ꝛc. Matth. 19, 28. Offenb. 2, 26. 27. C. 3, 21. C. 20, 4. 6. Weish 3, 8. Richten heißt z. B. herrschen. *e*) Die bösen ꝛc. C. z. B. 2. *f*) A. Dinge des (täglichen) Lebens. *g*) A. Rechtsstreite. *h*) Lieber als vor die Heyden zu gehn Befehl. And. frageweise als Vorwurf. *i*) A. entscheiden zwischen seinen Brüdern. O. u. z. rechten (sich auseinandersetzen) mit seinem Bruder. Denn jede Sache ist des Andern, u. die Zwey sollten es selbst schlichten. *k*) Geht vor Gericht, processirt. *l*) Matth. 5, 39—41 ꝛc. *m*) L. irren. *n*) Als Sündentilgers, im Glauben an ihn.

12. Ich habe es Alles Macht; o) es frommet aber nicht Alles. p) Ich habe es Alles Macht; o) es soll mich aber nichts gefangen nehmen. p)

13. Die Speise q) dem Bauch, und der Bauch der Speise; r) aber Gott wird diesen und jene hinrichten. s) Der Leib aber nicht der Hurerey, t) sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.

14. Gott aber hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. u)

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist Ein Leib mit ihr? Denn es werden (spricht er) v) die Zwey Ein Fleisch seyn.

17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. w)

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; x) wer aber huret, der sündiget wider seinen eigenen Leib.

19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? y)

20. Denn ihr seyd theuer erkauft. Darum so preiset z) Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes. a)

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mancherley Fragen vom ehelichen, ledigen und Wittwenstande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre. b)

2. Aber um der Hurerey willen c) habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, d) deßgleichen auch das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Deßgleichen auch der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht Eins dem Andern, es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und e) Beten Muße habet; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, f) um eurer Unkeuschheit g) willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, h) und nicht aus Gebot.

7. Denn ich wollte lieber, alle Menschen wären wie ich bin; i) aber ein Jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, Einer so, der Andere so. k)

8. Ich sage aber den Ledigen l) und den Wittwen: l) Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten, m) so laß sie n) freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht o) ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne; p)

11. So sie sich aber scheidet, daß sie

---

o) K. Es ist mir Alles erlaubt: sprechet ihr, vermöge der christl. Freyheit, u. wendet das (die Mittelding) bis ins Unerlaubte, V. 13. 15. Corinth war sehr üppig. p) Antw. des Apost. Auch das an sich Erlaubte, sonst wird die Freyheit zur Knechtschaft. q) Gehört. r) Das Essen ist in so weit gleichgültig, nicht der Seele gefährlich. Matth. 15, 17. s) L. abthun, aufheben. Wenn also deine Seele nur im Bauch u. Speisen lebte? Darum hüte dich auch hier vor Mißbrauch. V. 7, 31. t) Die kein Mittelding ist, 1 Thess. 4, 3—8. u) Der Leib ist zur Ewigkeit bestimmt (wenn auch nicht die Verdammungswerkzeuge). v) L. heißt es, 1 Mos. 2, 24. Vgl. Matth. 19, 5. w) Joh. 17, 21. 22. x) Weit mehr dafür zu achten, beflecken den Leib weniger unmittelbar u. bleibend, V. 15 f. veräußern ihn nicht ꝛc. y) Eigenthum, s. V. 20. z) Verherrlichet. a) Und — Gottes, ÷ anderw. b) Und dem Weibe gleiche Enthaltung, V. 2. 8. 25. 26. c) Sie zu vermeiden. d) M. u. L. die Pflicht. e) Fasten und, ÷ anderw. f) V. 2. g) E. Unenthaltsamkeit. h) Erlaubniß, u. die Enthaltung. i) Enthaltsam u. ledig, V. 8. k) Vgl. Matth. 19, 11. 12. l) Verderben Geschlechts. m) Enth. können. n) L. sollen sie. o) Gewogl. p) Matth. 5, 31 ꝛc.

ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse. q)

12. Den Uebrigen r) aber sage ich, nicht der Herr: s) So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, t) und dieselbige läßt es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen: der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen: die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. u) Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. v)

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn w) sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen x) in solchen Fällen. Im Frieden aber hat uns Gott berufen. y)

16. Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann werdest selig machen? z) Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen?

17. Doch a) wie einem Jeglichen Gott hat ausgetheilet, ein Jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe b) ichs in allen Gemeinen.

18. Ist Jemand beschnitten berufen, der ziehe keine Vorhaut. c) Ist Jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern Gottes Gebote halten.

20. Ein Jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. d)

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; e) doch kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Gefreyter des Herrn; f) desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein Knecht Christi.

23. Ihr seyd theuer erkauft, g) werdet nicht der Menschen Knechte. h)

24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, worin er berufen ist, darin bleibe er bey Gott. i)

25. Von den Jungfrauen k) aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlangt habe von dem Herrn, treu zu seyn. l)

26. So meine ich nun, solches sey gut, um der gegenwärtigen m) Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also n) zu seyn.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht: doch werden solche o) leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne. p)

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das die

---

q) Thue, scheide. r) Verehelichten, im Folg. näher bezeichneten. s) S. jed. V. 40. t) Ein Bekehrter eine Jüdin o. Heydin. u) W. in dem Weib — in dem Mann. Vermöge der Einheit der Person, wobey die Kraft des geheiligten Theils überwiegt. So daß der Christ sich nicht zu trennen braucht. Vg. 1 Tim. 4, 5. v) Christenkinder. Welche Vorzüge haben ꝛc. Vg. Röm. 11, 16. Apost. 16, 1. w) A. mag er. x) W. geknechtet, in Knechtschaft, leibeigen. N. nachzueilen, die Sache zu ändern verpflichtet. And. ledig zu bleiben. S. z. Matth. 19, 9. y) U. zum Frieden, Col. 3, 15. Vg. Eph. 2, 14 ff. Was also zum Frieden dient, sey hier die Richtschnur. z) Du weißt weder Ja noch Nein, darum du den Gatten weder eigensinnig halten noch verstoßen sollst. Vg. 1 Petr. 3, 1. a) Alles nach Verhältniß! A. nur immer — b) A. verordne. c) S. z. 1 Matt. 1, 16. d) Aeußern (unsündl.) Zustand, worin er Christ wurde. e) Aengstlich, frey zu werden. f) Ein geistlich Freygelassener durch J. C. Joh. 8, 36. g) C. 6, 20. h) Freywillig: werde geistl. noch leibl. i) V. 17. 20. k) U. ledigen Jünglingen: von beyden fragt sichs auch, ob sies bleiben sollen. V. 24. l) Nach der mir durch die Gnade verliehenen Lehrertreue. m) O. u. z. bevorstehenden. V. 29. S. z. Apost. 4, 34. Luc. 21, 23 ꝛc. n) Ledig, o. wie er ist, V. 27. Vg. V. 40. o) Heirathende beyd. Geschl. p) W. verschone aber euer: sähe euch gern verschont, in jeder Rücksicht.

Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyen, q) als hätten sie keine;

30. Und die da weinen, als weineten sie nicht; r) und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, s) daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: t) denn das Wesen u) dieser Welt vergehet.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33. Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle.

34. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau: v) welche nicht freyet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beydes am Leibe und am Geiste; die aber freyet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurer selbst Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, w) sondern dazu, daß es fein ist, x) und ihr stets ungehindert y) dem Herrn dienen z) könnet.

36. So aber Jemanden dünket, es wolle sich nicht schicken a) mit seiner Jungfrau, b) weil sie eben wohl mannbar ist, c) und es will nicht anders seyn: so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37. Wenn Einer aber ihm fest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat, d) und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, e) der thut wohl.

38. Also, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. Ein Weib ist gebunden an das Gesetz, f) so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. g)

40. Seliger h) ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom Götzenopfer und Gebrauch christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von dem Götzenopfer i) aber wissen wir k) — denn wir haben alle das Wissen. l) Das Wissen l) bläset auf, aber die Liebe bessert. m)

2. So aber sich Jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. n)

3. So aber Jemand Gott liebt, o) derselbige ist von ihm erkannt p) —

---

q) V. das sage ich aber, l. B., die Z. ist enge (beschränkt, kurz, z. beklemmt) fortan; auf daß auch, die da W. h., seyen — Kurz: n. bis zur einbrechenden Trübsal, Zerst. Jerus., Christenverfolgungen ꝛc. ꝛc. r) Wegen der nahen Erlösung u. Veränderung. s) Sie genießen. t) Und. als gebrauchten sie ihrer nicht. u) O. e. Zustand, Gestalt, Form. v) Nämlich — Und. das Weib hat Sorgen, u. die Jungfrau. w) E. Strick anwerfe, umwerfe: euch die Freyheit rauben wollte. x) F. wohlanständig. A. sofern es anständig ist. B. zum Wohlanständigen. Vg. V. 36. y) A. unverrückt, unzerstreut. z) E. bey dem H. sitzen, s. sein pflegen. Vg. C. 9, 13 Gr. a) A. er werde U. beistand machen. b) Tochter. c) B. wo sie überreif würde. d) Keine Gründe von Seiten der Tochter u. sonst ihn treiben. e) A. s. J. zu behalten. f) Anm. G. ÷ anderw. g) Mithin auch an einen Christen. h) Glücklicher ꝛc. i) S. Apost. 15, 20. Darüber hatten die Corinther wohl auch angefragt. Vg. C. 10, 19 ff. k) Freylich: diese im 4. V. fortgesetzten Worte scheinen ein dialectischer Schluß aus dem Brief der Cor. an P. zu seyn: „Wir wissen daß ein Götze nichts ist, mithin kann der Genuß von Götzenopfer nicht verunreinigen.“ O. wissen wir (freylich) daß wir alle (darüber ein besseres) Wissen haben. Aber ꝛc. Ist gleich. l) A. die Erkenntniß (Gnosis). m) E. erbauet. Antwort des P. Den Sinn s. Röm. 14, besf. V. 13. C. 15, 1 — 3. Der Stolz auf Einsichten wirkt Verachtung der Schwachgläubigen ꝛc. n) E. der erkennet n. n. w. e. erkennen s. Hat gleichwohl noch nicht die rechte Gnosis, aus Stolz u. Lieblosigkeit ꝛc. s. V. 3. o) U. daher den schwachen Nächsten. p) Gegenseitig u. zuerst geliebt, mithin durchdrungen u. erleuchtet. Vg. C. 13, 12. Gal. 4, 9. Joh. 17, 22. 23. Luc. 11, 36. 5 Mos. 34, 10. And. belehrt.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt q) sey, und daß kein anderer Gott sey ohne der Einige.

5. Und wiewohl da sind, die Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; r) wie denn viel Götter und viel Herren sind: s)

6. So haben Wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm: t) und Einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht Jedermann das Wissen. u) Denn Etliche machen ihnen noch ein Gewissen über dem Götzen, und essens für Götzenopfer; v) damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt. w)

8. Aber die Speise x) fördert y) uns nicht vor Gott. Essen wir, so werden wir darum nicht besser z) seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

10. Denn so dich, der du die Erkenntniß hast, a) Jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause: b) wird nicht sein Gewissen, dieweil er c) schwach ist, verursachet, d) das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, e) um welches willen doch Christus gestorben ist.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget f) ihr schwaches Gewissen: so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, g) auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der christlichen Freyheit in Verrichtung seines Amts gebraucht.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? h) Habe ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? i) Seyd nicht Ihr mein Werk in dem Herrn?

2. Bin ich nicht Andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel k) meines Apostelamts seyd Ihr in dem Herrn.

3. Solches ist meine Verantwortung gegen die, so mich richten. l)

4. Haben wir nicht Macht zu essen und zu trinken? m)

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester n) zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des Herrn Bruder, o) und Kephas? p)

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht, nicht zu arbeiten? q)

7. Wer zeucht jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

---

q) Gar u. gar nichts Wirkliches; wenigstens nach der Corinther vernunftklugen Meynung. Vgl. jed. V. 5. C. 10, 19. 20. Vg. Ps. 96, 5. O. ein Götze in der Welt, das von der W. angebetete Bild (vg. Eph. 2, 12). O. für das Ganze. r) Bes. von den Heyden, aber auch Joh. 10, 34. 35. Ps. 82, 1 ꝛc. s) Nicht nur auf Erden, sond. vornehml. in der Geisterwelt, gute und böse (Baalim). So daß das Götzenopfer nichts Gleichgültiges ist. C. 10, 19 ff. Vg. Ps. 136, 2. 3. 5 Mos. 4, 19. t) Ihm zum Z., eigen ꝛc. vg. Röm. 11, 36. L. u. Ap. d. in i m. u) Wie V. 4. Die wahre Erkenntniß dennoch nicht, wie ihr meynt (V. 2) u. viel ß die vermeynte nicht. v) W. Etl. im Bewußtseyn des G. essens noch jetzt für G. Sie hatten also den Götzen für was, u. essens als verboten (2 Mos. 34, 15. Apost 15, 29) dennoch. w) Röm. 14, 23. x) Deren vorurtheilsfreyer od. eingeschränkter Genuß. y) G. empfiehlt, u. zw. gut od. übel. z) L. mehr. a) V. 7, wenigstens zu haben glaubst. b) Im Tempelhof beym Opferschmause. c) R. a. L. es. d) G. erbauet: die falsche Erbauung (Gutes) bekommen, V. 1 ꝛc. e) Durch böses Gewissen, ja Abfall. f) Verwundet ꝛc. g) C. 8. Röm. 14, 2. h) R. a. L. — frey? — ein Apostel? i) G. 8. Apost. 9, 3. k) Der Beweis. l) Mein Apostolat in Zweifel ziehen. And. beziehens aufs Folg. m) Nicht blos alle Speisen (C. 8.) sond. en auch auf Kosten der Gemeine, Luc. 10, 7. 8. 2 Thess. 3, 9. n) Christin. o) Matth. 13, 55. Apost. 1, 14. Gal. 1, 19. p) Matth. 8, 14. q) G. 8. V. 6. 12. L. u. And. a. a. L. solches zu thun.

8. Rede ich solches r) auf Menschenweise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis steht geschrieben: s) Du sollst dem Ochsen der da drischt, nicht das Maul verbinden. Sorget Gott für die Ochsen? t)

10. Oder sagt ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn u) es ist ja um unsert willen geschrieben, daß der da pflüget, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er dessen theilhaftig werde.

11. So wir euch das Geistliche säen: ist es ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? v)

12. So Andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? w) Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen x) allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen.

13. Wisset ihr nicht, daß, die am Heiligthum schaffen, y) essen vom Heiligthum? z) Und die des Altars pflegen, genießen a) des Altars?

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. b)

15. Ich aber habe deren keins gebraucht. c) Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Denn es wäre mir besser, d) ich stürbe, als daß mir Jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen. e)

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gern, f) so wird mir gelohnet: g) thue ich es aber ungern, so ist mir das Amt h) doch befohlen.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, i) daß ich predige das Evangelium Christi, und stelle dasselbige kostfrey, auf daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche k) am Evangelio.

19. Denn wiewohl ich frey bin von Jedermann, habe ich doch mich selbst Jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele l) gewinne.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, m) auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, n) auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, o) bin ich als ohne Gesetz worden p) (so ich doch q) nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.

22. Den Schwachen r) bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin Jedermann allerley s) geworden, auf daß ich allenthalben t) ja Etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde. u)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, v) die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? w) Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, x) enthält sich alles Dings: y) Jene zwar, daß sie eine vergängliche

---

r) Bloß. s) 5 Mos. 25, 4. t) Allein. u) D. i. ja. v) Vg. Röm. 15, 27. w) V. 1. 2. x) U. zw. stillschweigend. y) Priester u. Leviten. z) Tempel, dessen Gaben, Zehnten, Erstlingen ꝛc. 5 Mos. 18, 1 ff. a) A. Theil nehmen. Am Opfer b) M. vom E. leben, Luc. 10, 7. 8 ꝛc. c) V. 6. d) L. lieber. e) Dieten. Vg. 2 Cor. 11, 7 ff. f) Wsch. s. v. a. umsonst. g) W. habe ich Lohn. S. V. 18. 19 ff 23. h) W. Haushaltung. Verwaltung. Vg. Col. 1, 25. i) Der. And. dafür. k) O so daß ich nicht [illegible] gebrauche. l) A. desto mehr, so Viele möglich. m) Etwa in Dingen außer dem mos. Gesetz, s. d. Folg. n) Verst. eben die Juden. S. z. B. Apost. 16, 3. C. 21, 21 ff. Anderw. + wiewohl ich nicht unter dem Gesetz bin. o) Heyden, Röm. 2, 12. 14. p) Durch Nichtbeobachtung der levit. Ordnung, z. B. Gal. 2, 3. q) A. wiewohl ich. r) C. 8, 9 ꝛc. s) W. Allen Alles. t) A. allerdings, auf allen Fall. u) Seiner Güter u. Verheißungen. Vg. V. 18. v) A. in der Rennbahn (Stadium). Die Wettläufer in den griech. Spielen, bes. zu Corinth. w) A. den Preis. x) Wettkämpfer (Athlet) im Lauf, Ringen, Faustkampf ꝛc. y) Das ihn schwächen könnte, in Trank, Speise ꝛc.

Krone z) empfangen; wir aber eine unvergängliche.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; a) ich fechte b) also, nicht als der in die Luft streichet.

27. Sondern ich bläue c) meinen Leib, und zähme ihn, d) daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde. e)

Das 10. Capitel.

Fleischliche Sicherheit u. Theilnahme am Heydenthum zu meiden.

1. Ich will euch aber, f) lieben Brüder, nicht verhalten, g) daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, h) und sind alle durch das Meer gegangen; i)

2. Und sind alle auf Mosen k) getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und haben alle einerley geistliche Speise gegessen; l)

4. Und haben alle einerley geistlichen Trank getrunken: m) denn sie tranken von einem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher Fels war Christus. n)

5. Aber an ihrer vielen o) hatte Gott kein Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen p) in der Wüste.

6. Das ist aber uns q) zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie Jene gelüstet hat. r)

7. Werdet auch nicht Abgöttische, s) gleichwie jener Etliche wurden; als geschrieben steht: t) Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen.

8. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben, wie Etliche unter Jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. u)

9. Laßt uns auch Christum nicht versuchen, wie Etliche von Jenen ihn v) versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. w)

10. Murret auch nicht, gleichwie jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. x)

11. Solches alles widerfuhr Jenen im Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Weltzeiten gekommen ist. y)

12. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung z) betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, a) daß ihr es könnet ertragen.

14. Darum, meine Lieben, fliehet von dem Götzendienst.

15. Als mit Klugen rede ich, richtet ihr, was ich sage. b)

---

z) A. Kranz: von Lorbeer, Oelzweig, Eppich ꝛc. a) Des Siegs gewiß; weiß was u. wie. b) U. zw. mit der Faust, fauste. c) Wie Luc. 18, 5. Führe sicher treffende Streiche auf meinen alten Menschen. d) E. führe ihn als Knecht gefangen. e) Z. der Andern Herold sey, u. selbst preislos bleibe. Bild von Fechterspielen. f) N. a. L. denn ich will euch. Ist gleich. g) Den geheimen u. wahren Sinn dessen — O. ich will, daß ihr wohl eingedenk seyet. Schließt sich an V. 9. h) 2 Mos. 13, 21. i) 2 Mos. 14, 22. k) A. in Mosen: zum Gehorsam seines Gesetzes, bildlich zum bildlichen Glauben an den Bildlichen ꝛc. 2 Mos. 14, 31. l) Die leiblich-himmlische, als Bild u. Hülle einer höhern u. geistl. Mittheilung. 2 Mos. 16, 15. Weish. 16, 20. Ps. 78, 24. 25. m) 2 Mos. 17, 6. n) Die erscheinende Gottheit, V. 9. 2 Mos. 14, 19 ꝛc. als Quelle dieses Wunders ꝛc. s. d. vor. Anm. Vg. Joh. 4, 10 ff. o) A. an den meisten. E. aber nicht an den Mehreren (der Menge) hatte G. W. p) Verschiedentlich getödtet, 4 Mos. 26, 64. 65 ꝛc. q) Den Genossen der Taufe u. des Abendmahls, die für sich nicht wohlgefällig machen. r) 4 Mos. 11, 4 ꝛc. s) A. Götzendiener. Unt. and. durch Theilnahme an Opferschmäusen, C. 8, 10. unt. V. 14 ff. t) 2 Mos. 32, 6. u) 4 Mos. 25, 1. 9. außer den Hingerichteten. v) S. z. V. 4. w) 4 Mos. 21, 5. 6 Vg. 2 Mos. 17, 2. x) 4 Mos. 14, 2. 36. y) W. die Enden der Weltzeiten (u. der Zeitläufe, Gr. Aeonen) begegnet sind. Das N. T. ist die Nachzeit, wo alles früher Vorbedeutete zur geistlichen Erfüllung u. Entwickelung zusammenkommt, u. sich durch Perioden ins Große verbreitet, bis der entscheidende Tag des Herrn, als das wirkl. Ende der jetzigen Welt, es ins Ganze vollendet. Vg. Gal. 4, 3. 1 Petr. 1, 20. C. 4, 7. 2 Petr. 3, 8. Hebr. 9, 26. z) Einem Menschen erträgliche Noth u. Reizung zur Sünde u. Abfall, V. 7. 14 ff. O. als Gegensatz von teuflischer, vg. V. 20, u. z. V. 16. a) W. macht mit der Vers. auch den Ausgang. b) U. in welche größere Gefahr ihr euch stürzen könnt.

16. Der gesegnete Kelch, c) welchen wir segnen, ist er nicht eine Gemeinschaft d) des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist es nicht eine Gemeinschaft des Leibes Christi?

17. Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele Ein Leib; e) dieweil wir alle des Einen Brodes theilhaftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch: f) welche die Opfer essen, g) sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? h)

19. Was will ich denn nun sagen? Will ich sagen, daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopfer etwas sey? i)

20. Aber ich sage, k) daß die Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, l) und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt.

21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; m) ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches.

22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? n) Sind wir stärker, denn er?

23. Ich habe es zwar Alles Macht, aber es frommet nicht Alles; o) ich habe es Alles Macht, aber es bessert p) nicht Alles.

24. Niemand suche, was sein ist; sondern ein Jeglicher, was des Andern ist. q)

25. r) Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, s) das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. t)

26. Denn die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. u)

27. So aber Jemand von den Ungläubigen euch ladet, v) und ihr wollt hingehen: so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. w)

28. Wo aber Jemand x) wurde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer: y) so esset nicht, um deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. z) Denn die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. a)

29. Ich sage aber b) vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des Andern. Denn warum sollte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines Andern Gewissen? c)

30. So ichs mit Danksagung d) genieße: was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafur e) ich danke?

31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

32. Seyd nicht ärgerlich f) weder den Juden noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes;

33. Gleichwie auch ich Jedermann in allerley mich gefällig mache, g) und suche nicht, was mir, sondern was Vielen frommet, daß sie selig werden.

Cap. 11. V. 1. Seyd meine Nachfolger, h) gleichwie ich Christi.

---

c) Gegensatz vom gemeinen, w. Kelch der Segnung a. Danksagung, Matth. 26, 26 ꝛc. d) Wahre Mittheilung, Theilnahme (Communion) Vereinigung damit. Vg. L. 20. 2 Cor. 13, 13. And. u. g. gemeinschaftl. Genuß. e) Durch dieses Brod ohne Gleichen werden wir selbst Ein Leib Christi ꝛc. Röm. 12, 5. und V. 12, 27 ꝛc. And. denn Ein Brod Ein Leib sind w. V. f) Die wirkl. Juden. Gegensatz: geistl. Israel, d. i. Christen. g) Priester u. Opfernde, die Mahlzeiten im Tempel hatten. 3 Mos. 7, 6. 15. 16 ꝛc. h) Mit den d. jüd. Religion: so a. die an heidnischen Opfermahlen Theil nehmen. i) Das eben nicht, n. das Bild, u. das Fleisch, s. C. 8, 4 ff. k) Behaupte dennoch. l) Gr. Dämonen, 3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. m) Mahlbecher. n) E. zum Eifer reizen, 5 Mos. 32, 21. o) S. C. 6, 12. p) E. erbauet, C. 8, 1 ꝛc. Gegensatz: Aergerniß u. Gewissensbeyrung Anderer. q) Dessen Nutzen u. Ruhe. V. 33. r) Zwar — s) S. z. Röm 14, 2 ꝛc. t) Eure u. Andrer (V. 29) Gew. nicht zu beunruhigen. 28. um des Gew. willen. u) Ps. 24, 1. v) Zu einem gewöhnl., nicht Opferessen. w) Wie V. 25. x) Heyde, schwacher Christ, o. Jude, V. 32. y) Von vorhin geopferten Thieren. z) Um deß, der es anz. u. des (seines) Gew. willen. a) Denn — ist, ÷ anderw. Sst b. es hier: die Erde ist nicht der Götzen ꝛc. b) Hier. c) Dessen Schwäche kann ihr keinen Abbruch thun, wenn ers nicht sieht ꝛc. V. 28. C. 8, 10. d) Gegen Gott als Ernährer. 1 Tim. 4, 3 ff. e) O. daß. f) A. anstößig. g) A. zu gefallen suche, C. 9, 19—22. Röm. 15, 1—3. h) A. nachahmer.

Das 11. Capitel.

Von Geberden der Männer u. Weiber im Beten u. Weissagen, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch aber, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, *i*) und behaltet die Ueberlieferungen, wie ich sie euch gegeben habe. *k*)

3. Ich lasse euch aber wissen, *l*) daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; *m*) der Mann aber ist des Weibes Haupt; Gott aber ist Christus Haupt.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder weissaget, *n*) und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt. *o*)

5. Ein jegliches Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, *p*) denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren. *q*)

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide sie sich auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe, oder beschoren sey: so laßt sie *r*) das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll *s*) das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes Bild und Ehre; *t*) das Weib aber ist des Mannes Ehre.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen. *u*)

10. Darum soll das Weib eine Macht *v*) auf dem Haupt haben, um der Engel willen. *w*)

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn. *x*)

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber Alles von Gott.

13. Richtet bey euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete.

14. Oder lehret euch nicht selber die Natur, daß einem Manne eine Unehre ist, so er langes Haar zeucht?

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie langes Haar zeucht? Denn das Haar ist ihr zur Decke *y*) gegeben.

16. So aber Jemand Lust zu zanken hat: der wisse, daß wir solche Weise *z*) nicht haben, die *a*) Gemeinen Gottes auch nicht.

17. Ich muß aber dieß befehlen, *b*) und kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise *c*) zusammen kommt.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seyen Spaltungen *d*) unter euch; und zum Theil glaube ichs.

19. Denn es müssen Rotten *e*) unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt,

---

i) O. an all das Meinige ged. Ist gleich. überliefert habe. Sowohl Glaubenslehren, als 2 Thess. 2, 5. 15. Sein, ohne Ab- u. Zuthat. Versammlungen betrifft, wich. als Antwort. (einschließt. des bezeisterten Gesangs.) *n*) Bey den Griechen gingen die Sclaven bedeckt, als Zeichen der Unterwerfung, desgl. die Weiber bey den meisten Völkern, mit Schleyern, aus Demuth u. Zucht. Es ist also sclavisch u. weibisch. *p*) Es ist unverschämt u. entstellend. *q*) Wie ein Mann ꝛc. V. 15. Bey ein. Völkern a. Strafe des Ehebruchs. *r*) L. soll sie. *s*) A. muß; hats nicht nöthig, ausser s. V. 4. *t*) Als sein unmittelbares Werk, zu seiner Verherrlichung dienend ꝛc. Vg. 2 Cor. 8, 23. *u*) 1 Mos. 2, 18. 23. *v*) Ein Zeichen fremder Oberherrschaft, d. i. Bedeckung, s. z. V. 5. wodurch sie erst die Macht empfängt. Vg. Ps. 60, 9 *w*) Welche in gleicher Scheu gegen Gott stehen, Es. 6, 2. Um ihnen nicht anstößig u. ihres Dienstes gewiß zu seyn, dessen ihre Schwachheit besonders bedarf. S. C. 4, 9. Eph. 3, 10. Hebr. 1, 14. Matth. 18, 10. 31. Off. 8, 3. 4. Ps. 138, 1. Pred. 5, 4 ꝛc. And. aus Rücksicht gegen die Bischöfe u. Lehrer, Off. 1, 20. C. 2, 1. C. 3, 10. Vg. Hagg. 1, 13. Mal. 2, 7. C. 3, 1. *x*) Keines hat ausschl. an Christo Theil. Gal. 3, 28. *y*) L. zum Schleyer. *z*) E. Gewohnheit. R. zu zanken. And. daß das Weib unbedeckt bete. *a*) Andern, wahren C. 14, 36. *b*) Im Folg. wirkliche Befehle geben. And. indem ich dieß (Vorige) verkündige, kann ich nicht loben. Vg. V. 2. *c*) Als sonst, u. sich gebührt. *d*) Also Streit. Vg. C. 1, 10 ff. (Gr. Schismata). *e*) Secten, Trennungen (Gr. Häresien.) Ist kaum anders möglich, u. dient dazu ꝛc.

so hält man da nicht des Herrn Abendmahl. *f*)

21. Denn so mans halten soll, nimmt ein Jeglicher sein eigenes Abendmahl vorhin, *g*) und Einer *h*) ist hungrig, der Andere ist trunken.

22. Habt ihr denn nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.

23. Denn ich habe es von dem Herrn empfangen, *i*) das ich euch gegeben *k*) habe: daß der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brod,

24. Dankete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, *l*) das ist mein Leib, der für euch gebrochen *m*) wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Deßgleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, *n*) und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament *o*) in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, *p*) bis daß er kommt. *q*)

27. Welcher nun unwürdig *r*) von diesem Brod isset, oder *s*) von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. *t*)

28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, *u*) und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, *v*) damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. *w*)

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. *x*)

31. Denn so wir uns selber richteten, *y*) so würden wir nicht gerichtet.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, *z*) auf daß wir nicht samt der Welt *a*) verdammet werden.

33. Darum, meine Brüder, wenn ihr zusammen kommt zu essen, *b*) so harre einer des andern. *c*)

34. Hungert aber Jemand, *d*) der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das Uebrige *e*) will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Von den geistlichen Gaben.

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. *f*)

2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. *g*)

3. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, *h*) der durch den Geist Gottes redet; und Niemand

---

f) Also w. so ist (heißt) das nicht des H. A. essen. O. so ist da nicht d. H. A. zu essen, läßt sich nicht (ordentl.) essen. *g*) O. w. denn ein J. nimmt s. e. Ao. vorhin hizm Essen, d. i. u. isset. Die Griechen pflegten Collationen zu halten, wo Jeder das mitgebrachte Essen u. Trinken mehrentheils für sich verzehrte. So auch hier, anstatt daß man vor dem Sacrament ein gemeinschaftl. Liebesmahl hatte halten sollen, Apoll. 2, 42. unt. V. 33. *h*) Der Arme, V. 22. *i*) Durch unmittelbare Offenbarung. Antrieb zur Erforsche. *k*) A. überliefert. Vg. Matth. 26, 26 ꝛc. *l*) Nehmet, esset, ÷ and. w. *m*) Verwundet und getödtet ꝛc. *n*) S. z. Luc. 22, 20. *o*) A. der neue Bund. *p*) O. verkündiget ihr (wirklich). Bekennet, rühmet ꝛc. Vg. 2 Mos. 13, 3. *q*) Zu seinem Reich. *r*) Durch Mangel an Buße u. Glauben, V. 28. 29. *s*) N. a. L. und. Oft gleich. *t*) Verschuldet sich daran, u. ist schuld an Christi Tode, daher strafbar, V. 29. 30. *u*) Vg. 2 Cor. 13, 5. *v*) A. ein Gericht: zieht sich Schuld u. Strafe zu, V. 30. *w*) Von andrer Speise. *x*) Sind gestorben, zur Strafe, V. 29 32. *y*) Prüften u. besserten. *z*) N. a. Abth. wenn wir aber von dem H. ger. w., so werden wir gez. *a*) Den Irdischgesinnten. *b*) Das Liebes- u. Abendmahl. *c*) O. u. z. nehmet einander auf: bewirthet einander, s. z. V. 21. *d*) Daß er nicht warten kann. *e*) Nämlich, in diesem Betreff. *f*) Was ihr fragt, o. das Folgende. *g*) N. a. L. daß, als ihr H. waret, ihr gef. u. geleitet wurdet (a. euch führen u. leiten ließet) zu den st. G. *h*) Vg. 1 Joh. 4, 1 ff. Falschbegeisterte Juden u. Heiden.

kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. *i*)

4. Es sind mancherley Gaben, *k*) aber es ist Ein Geist.

5. Und es sind mancherley Aemter, *l*) aber es ist Ein Herr.

6. Und es sind mancherley Kräfte, *m*) aber es ist Ein Gott, der da wirket Alles in Allen.

7. In einem Jeglichen aber erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. *n*)

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; *o*) dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, *o*) nach demselbigen Geist;

9. Einem Andern der Glaube, *p*) in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe gesund zu machen, *q*) in demselbigen Geist;

10. Einem Andern, Wunder zu thun; *r*) einem Andern Weissagung; *s*) einem Andern, Geister zu unterscheiden; *t*) einem Andern, mancherley Sprachen; *u*) einem Andern, die Sprachen auszulegen. *v*)

11. Dieß alles aber wirkt derselbe einige Geist, und theilt einem Jeglichen Seines *w*) zu, nach dem er will.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, *x*) und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber des Einen Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind doch Ein Leib: also auch Christus. *y*)

13. Denn wir sind durch Einen *z*) Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freye; und sind alle zu Einem Geist getränket. *a*)

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele.

15. So der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht: sollte er um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn? *b*)

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied: sollte es um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn? *c*)

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches derselben am Leibe, wie er gewollt hat.

19. So aber alle Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viele, aber der Leib ist Einer.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten *d*) zu seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dunken die unehrlichsten *e*) zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten; *f*)

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber Gott hat den

---

i) Folgl. daß nur wahre Christen u. alle wahre Christen den h. Geist haben. *k*) W. Unterschiede, Vertheilungen der G. Gr. a. M. s. 6. Vg. Röm. 12, 6. *l*) E. Bedienungen. V. 28. Vg. Eph. 4, 11. *m*) E. Wirkungen. Vg. z. B. 10. *n*) W. einem J. ab. wird gegeben die Erzeigung (Offenbarung) des Geistes zum (o. nach dem) Nützlichen. *o*) E. das Wort (die Rede) der Weisheit (Gr. Sophia) — der Erkenntniß (Gr. Gnosis). Jene begreift mehr die Wissenschaft des Göttlichen u. Geheimen, diese mehr die innere Erfahrung ꝛc. Vg. Röm. 11, 33. unt. G. 13, 2. *p*) Der leidenmüthige u. wundert ätige, 2 Cor. 4, 13. 14. Hebr. 11. unt. G. 13, 2. Die folgenden Arten, wenigstens 4, gehören mit dazu, auch nach dem Gr. *q*) W. Gaben der Heilungen. *r*) E. Wunderwirkungen. *s*) G. z. Apost. 11, 27. unt. G. 14, 1. 24. *t*) Wahre u. falsche Lehrer, Propheten ꝛc. G. 14, 29 Apost. 5, 8. Weish. 7, 20. 23. *u*) W. Arten von Zungen. *v*) Zu übersetzen, V. 30. G. 14, 5 ff. War also auch eine Gabe, nichts Erlerntes. *w*) E. insonderheit. *x*) L. der L. Eins ist *y*) U. wir, dessen Glieder, V. 19, 17. Die Kirche. *z*) W. in Einem. *a*) O. u. m. a. L. mit Einem G. getr. Joh. 7, 37 ff. Od. G. 10, 2 — 4. 1 Joh. 5, 8. *b*) O. se hört er darum nicht auf des L. Gl. zu seyn. *c*) O. wie V. 15. *d*) U. geringsten. *e*) L. unehrlichsten, verächtlichsten, z. B. die Füße. *f*) Durch Bedeckung. W. die unanständigen haben (denen gibt man) überflüssigern Wohlstand.

Leib also vermenget, und dem dürftigen g) Gliede am meisten Ehre gegeben, h)

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, i) ein Jeglicher an seinem Theil. k)

28. Und Gott hat Etliche gesetzt in der Gemeine aufs erste zu Aposteln, aufs andere zu Propheten, l) aufs dritte zu Lehrern, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, m) mancherley Sprachen.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? n)

31. Strebet aber nach den besten o) Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg p) zeigen.

Das 13. Capitel.

Die Liebe,

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen q) redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönendes Erz, r) oder eine klingende Schelle. s)

2. Und wenn ich weissagen könnte, t) und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, u) also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, v) und ließe meinen Leib brennen, w) und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze.

4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich; x) die Liebe eifert y) nicht; die Liebe treibet nicht Muthwillen, z) sie blähet sich nicht;

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, a) sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden; b)

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. c)

7. Sie verträgt d) Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.

8. Die Liebe höret nimmer auf; e) so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören f) werden, und das Erkenntniß aufhören wird. g)

9. Denn unser Wissen h) ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. i)

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; k)

---

g) A. geringen, niedrigen. h) V. 22. 23. i) Desselben. k) O. m. Glieder zum Theil, n. In Verbindung mit andern Gemeinen, C. 14, 26. E. jed. V. 29. l) V. 10. — Vg. Eph. 4, 11. m) E. Hülfsleistungen, Lenkungen, a. Regierungen, z. B. das äussere Kirchenregiment, obrigkeitl. Schutz. n) V. 10. o) Nützlichsten, C. 14, 1 ff. p) A. vortrefflichern Weg. N. zur Vollkommenheit, C. 13, 29. O. noch (dazu) den vortrefflichsten W. N. zu den besten Gaben, o. ihrer besten Anwendung. q) Allen Sprachen der sichtbaren u. unsichtbaren Welt. r) Ein, verst. Trompete. s) E. lärmende Cymbel, musicalisches Becken. t) C. 12, 10 ꝛc. u) C. 12, 9. v) W.ᵇ Habe verfütterte, austheilte. Etwa nur des Ruhms halben, Matth. 6, 1. w) Verbrennen, als Märtyrer, aber aus Ehrsucht ꝛc ohne wahre Liebe zu Gott u. seinen Kindern. W. übergäbe meinen Leib, daß ich gebrannt würde. And. gebrandmarkt, als Sclave. x) A. gütig. y) Neidet, zürnet. z) A. prahlet, überhebt sich nicht. a) A. handelt nicht unanständig, grob ꝛc. b) O. gedenket nicht des Bösen, trägt nicht nach. c) U. Redlichkeit. d) A. bedeckt, wie C. 9, 12. e) A. vergeht nimmer. f) A. schweigen. g) N. Weiss. u. Erk. in jetziger Anwendung u. Unvollkommenheit, V. 9 — 12. Im Schauen ist lauter Weissagen, u. das jetzige dann nichts. Aufhören: e. abgethan, unnütz werden. h) A. Erkennen. i) W. wir erkennen — weissagen theilweise. k) W. w. redete ich w. e. K. dachte wie e. K. u. urtheilte wie e. K.

da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt *l*) durch einen Spiegel im Räthsel: *m*) dann aber von Angesicht zu Angesicht. *n*) Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ichs recht erkennen, gleichwie auch ich erkannt bin. *o*)

13. Nun aber bleibt *p*) Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen.

Das 14. Capitel.

Rechter Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

1. Strebet nach der Liebe; fleißiget euch der geistlichen Gaben, *q*) am meisten aber, daß ihr weissagen möget. *r*)

2. Denn der mit Zungen *s*) redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; *t*) denn ihm hört Niemand zu, *u*) im Geist *v*) aber redet er Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Erbauung, *w*) und *x*) zur Ermahnung, und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der erbauet sich selbst: wer aber weissaget, der erbauet die Gemeine.

5. Ich wollte, daß ihr Alle mit Zungen reden könntet; *y*) aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissagt, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß ers auch auslege, *z*) daß die Gemeine davon Erbauung empfahe.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete *a*) entweder durch Offenbarung, oder durch Erkenntniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre? *b*)

7. Hält sichs doch auch also mit den leblosen Dingen, die einen Laut geben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe: *c*) wenn sie nicht unterschiedliche *d*) Töne von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet wird?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton *e*) gibt, wer will sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit der Zunge nicht eine verständliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind *f*) reden.

10. Es ist wohl so mancherley Art Stimmen in der Welt, *g*) und ist ihrer keine stumm. *h*)

11. So ich nun *i*) nicht weiß der Stimme Deutung: *k*) werde ich ein Fremdling seyn dem, der da redet, und der da redet wird mir ein Fremdling seyn.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, *l*) trachtet daß ihr zur Erbauung der Gemeine daran reich werdet.

13. Darum, wer mit Zungen re-

---

l) Die höhere Wahrheit. *m*) A räthselhaft. Vg. 4 Mos. 12, 8. Die Spiegel der Alten waren trüber als unsere. *n*) Deutlich u. unmittelbar. *o*) Von Gott, s. z. E. 8. 3. Vg. 1 Joh. 3, 2. Wenn Gott wieder das Eine in Allen ist, so erkennt er sich in uns, und wir ihn in uns, wie wir uns selbst erkennen. Das Erkanntseyn begreift die innige Beseligung, u. ist das im Menschen gewirkte neue Lichtleben, wobey der Mensch sich leidend verhält. *p*) Als wesentlich für den Christen. *q*) C. 12, 31. *r*) C. 12, 10. *s*) A in einer Zunge, fremden Sprache. *t*) Der alle Sprachen versteht. *u*) A. denn Niemand hörts, d. i. versteht's. *v*) In seinem begeisterten, für sich, s. V. 14. Vg. z. V. 5. *w*) L. Besserung; ist gleich. *x*) O. beydes — *y*) Worauf wsch. die Corinther großen Werth legten, V. 20. *z*) C. 12, 10. Es gab auch Sprachenredner, die dieß nicht konnten, V. 13, 28; zumal wenn es keine gemeine, sondern eine geheime Sprache war. Sie verstandens, konntens aber nicht mittheilen. *a*) Ohne Sprachen, o. dabey als Ausleger. *b*) W. in Offenb. ꝛc. Eine Offenb. ꝛc. vortrüge. Off. u. Erk. betreffen mehr die Art des Sehens, Weiss. u. Lehre mehr die Art der Mittheilung. Off. ist höher als Erk., u. Weiss. ist von lebhafterer Begeisterung als Lehre. Vg. V. 26. *c*) A. Flöte — Cither. *d*) Modulirte, eine bestimmte Empfindung ausdrückende. *e*) A. unverständlichen Klang: ungewisses Signal. Vg. 4 Mos. 10, 1 ff. *f*) E. in die Luft. *g*) Nicht nur Sprachen, sondern überh. Töne in der Natur ꝛc. *h*) Ohne Sinn. N. a. L. u. es ist nichts stumm. *i*) Aber. *k*) A. Bedeutung, Sinn, w. Kraft. *l*) W. der Geister.

det, m) der bete also, n) daß ers auch auslege. o)

14. Denn so ich mit Zungen bete, so betet mein Geist; p) aber mein Sinn q) bringet Niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch mit dem Sinn; r) ich will Psalmen singen mit dem Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.

16. Wenn du aber segnest s) im Geist: wie soll der, so an Statt des Layen steht, t) Amen sagen u) auf deine Danksagung; sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein, aber der Andere wird nicht davon erbauet.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr Alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber funf Worte reden mit meinem Sinn, v) auf daß ich auch Andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Lieben Bruder, werdet nicht Kinder an dem Verständniß; w) sondern an der Bosheit seyd Kinder, x) an dem Verständniß aber seyd vollkommen. y)

21. Im Gesetz steht geschrieben: z) Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; a) die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einem Ort, und redeten Alle mit Zungen; es kämen aber hinein Layen oder Ungläubige: wurden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber Alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laye hinein: der wurde von denselbigen Allen gestraft, und von Allen gerichtet. b)

25. Und also wurde das Verborgene seines Herzens offenbar; und er wurde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun, c) lieben Bruder? Wenn ihr zusammen kommt, so hat ein Jeglicher von euch d) Psalmen, e) er hat Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles zur Erbauung geschehen.

27. So Jemand mit Zungen redet, so sey es zu Zween, oder aufs meiste Drey, eins ums andere; f) und Einer lege es aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, g) so schweige er in der Gemeine; rede aber ihm selber und Gott. h)

29. Die Weissager aber lasset reden, Zween oder Drey, und die Andern lasset richten. i)

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem Andern, der dasitzet, so schweige der Erste. k)

31. Denn ihr könnet Alle weissagen, Einer nach dem Andern, auf daß sie Alle lernen, und Alle ermahnt werden. l)

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. m)

---

m) U. betet, V. 14. n) U. mit darum. o) V. 5 rc. p) Ich für mich im begeisterten Zustande, meine Begeisterung, vg. V. 2. u. z. V. 12. q) Der (verschlossene) Verstand meiner Worte. r) Verständlich. Mit dem, a. im, o. dem. s) A. lobest, preisest. S. V. 15. 16. t) Sich zu deiner Sprachengabe als Laye, gemeiner Mann, verhält. u) Wie die Gemeine pflegte, wenn Einer laut vorbetete, auch bey den Juden. v) So daß man mich versteht. w) Denn ihre unnütze Sprachenlust war kindisch. x) Unverständig, daher unschuldig. y) Erwachsene Männer. z) Es. 28. 11. 12. a) Ein Wunder nicht für die rc. b) Seiner Irrthümer u. Fehler überwiesen, durch anwendbare Eingebung der Sprecher rc. Vg. V. 3. 15. c) Was ist zu thun? d) Seine besondere Gabe, z. B. — e) A. einen Psalm. Dieses Dichten u. Singen aus dem Stegreif war eine Art der Weissagung, als Eingebung des h. G. f) W. u. theilweise, d. h. einzeln. g) Der Redende, V. 18. O. u. z. ist aber kein Ausl. da. h) V. 4. 2. Für sich, zu Haus. i) Nach Schrift u. Glauben beurtheilen, Röm. 12. 7. 1 Thess. 5, 20. 21. k) Als der seine Eingebung schon mitgetheilt hat. And. u. z. so warte er bis der Erste schweigt. l) U. nicht, wenn Mehrere reden, die Aufmerksamkeit getheilt werde. m) Daß sie sich im Reden bemeistern können. U. so ein Prophet dem andern unt.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen. n)

34. Eure Weiber lasset schweigen in der Gemeine: o) denn es ist ihnen nicht befohlen, daß sie reden, sondern unterthan seyen, wie auch das Gesetz sagt. p)

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, in der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von Euch ausgekommen? q) Oder ists allein zu Euch gekommen? r)

37. So sich Jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, s) der erkenne, was ich euch schreibe, t) denn es sind des Herrn Gebote.

38. Ist aber Jemand unwissend, u) der sey unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lasset aber Alles ehrbarlich und ordentlich zugehen.

Das 15. Capitel.

Von der Auferstehung der Todten.

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, v) das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. durch welches ihr auch selig werdet: so ihrs behalten habt, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe; es wäre denn, daß ihr es umsonst w) geglaubt hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst x) gegeben, was ich auch empfangen habe, y) daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift; z)

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift;

5. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, a) darnach von den Zwölfen; b)

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren die Meisten noch leben, Etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jakobo, c) darnach von allen Aposteln; d)

8. Am Letzten nach e) Allen ist er auch von mir, f) als einer unzeitigen Geburt, g) gesehen worden.

9. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, ein Apostel zu heißen, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie Alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11. Es sey nun ich oder Jene, h) also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den Todten auferstanden: wie sagen denn Etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? i)

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, k) so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstan-

---

n) Er sich beweist, u. es seyn muß. Anh. ziehens zu V. 34. Wie in — lasset eure W. o) V. 1 Tim. 2, 12. Es ist hier nicht von begeisterten Prophetinnen (Apost. 21, 9) die Rede, s. V. 35. Dergleichen bekamen in der Gemeine keine Eingebung, für gewöhnlich. s. jed. G. 11, 6 ff. p) 1 Mos. 3, 16. q) Ausgegangen, als Quelle: daß ihr das Gegentheil verstehen könnt? r) V. 33. s) Mit andern Geistesgaben versehen. t) U. prüfe sich daran. u) Was ihr doch nicht seyn wollt. Z verlängt u. dann auf seine Gefahr. v) Von der Auferweckung Christi insonh. V. 4 ff. um von da auf die Auferstehung der Todten zu kommen, die Etliche zu Corinth läugneten, 12. 13. w) Ohne Grund. x) U. vornehml. als Hauptlehre ꝛc. y) vom Herrn ꝛc. G. 11, 23. z) Den Weissagungen A. T. a) Luc. 24, 34. b) V. 5. c) Welch Herrn? d) Verschiedentlich nach der Himmelfahrt? e) A. von, unter. f) S. 1. Apost. 9, 3. g) Unvollkommenen, unzeitigen geistl. Gebährk. V. 9. Vgl. 1 Petr. 1, 3. Seine Geburt zum Christen u. Apostel war, wie bey einem Mißfall, unnatürlich, plötzlich, elendig ꝛc. h) Andere Zeugen, u. die die Auferst. Chr. verkündigen. i) A. nicht, es sey keine Auf. d. T. k) U. unmöglich, wie V. 12.

den, so ist unsere Predigt vergeblich, *l*) so ist auch euer Glaube vergeblich. *l*)

15. Wir würden aber auch erfunden *m*) falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott *n*) gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. *o*)

16. Denn so die Todten nicht auferstehen, *p*) so ist Christus auch nicht auferstanden.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube *q*) eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden; *r*)

18. So sind auch die, so in Christo *s*) entschlafen sind, verloren. *t*)

19. Hoffen wir *u*) allein in diesem Leben *v*) auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. *w*)

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. *x*)

22. Denn gleichwie sie in *y*) Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden.

23. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, bey seiner Zukunft. *z*)

24. Darnach *a*) das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. *b*)

25. Er muß aber *c*) herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. *d*)

26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. *e*)

27. Denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan. *f*) Wenn er aber sagt, *g*) daß es Alles unterthan sey, ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat.

28. Wenn aber Alles ihm *h*) unterthan seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan werden *i*) dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sey Alles in Allen. *k*)

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdinge die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich doch taufen über den Todten? *l*)

30. Was stehen auch wir *m*) alle Stunden in der Gefahr? *n*)

31. Bey unserm Ruhm, *o*) den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. *p*)

32. Habe ich menschlicher Meinung *q*) zu Ephesus mit wilden Thieren gefochten? *r*) Was hilft mirs, so die Todten nicht auferstehen? Laßt uns essen und trinken: denn morgen sind wir todt. *s*)

33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze *t*) verderben gute Sitten.

---

l) E. leer, nichtig, falsch. V. 11. 17. *m*) Wären sogar. *n*) U. seine Wahrhe t. *o*) Könnten. E. fut. Todte nicht auferst. *p*) Wie V. 15. *q*) S. V. 14 ꝛc. *r*) Unerlöset, s. 1. Apost. 1, 22 ꝛc. *s*) Im Glauben an ihn. *t*) Für immer todt o. verdammt. *u*) Pl. haben wir gehofft. *v*) Mithin ohne Folge. *w*) Als die größten Dulder u. Selbstverläugner. *x*) Vgl. Röm. 5, 12. 18. 21. *y*) Durch, vermöge ꝛc. V. 45. *z*) Zu seinem Reich, 1 Thess. 4, 16. 2 Thess. 2, 8. Off. 20, 4 — 6. *a*) Nach jenem Reich. *b*) A. Gewalt u. Macht. Es ist bloß böse, sond. g. auch, s. V. 28. *c*) A. w. denn er muß. *d*) Ps. 110, 1. *e*) Off. 20, 14. C. 21, 8 ꝛc. *f*) Der Vater dem Sohn, Ps. 8, 7. *g*) Es heißt. *h*) Dem Sohn. *i*) Sich unterwerfen. *k*) Dieser. A. Allem Die alleinige unmittelbare Herrschaft übe ꝛc. doch ohne Ausschluß des Sohns. Seit s. Himmelfahrt ist der Sohn Weltregent. *l*) N. a. Abth. u. L. Was — über den Todten? So allerd. d. T. nicht auferstehn, was — taufen über ihnen? — Ueber den T. heißt wohl: s. v. a. noch am Tode, am Rande des Grabes, dicht an der Todtenwelt: wie die Auferstehung von den Todten s. v. a. vom Tode. Vg. V. 30. Und über den Gräbern der Märtyrer, And. für die Todten, And. and. *m*) Ich. *n*) Röm 8, 36 *o*) Meiner Ehre, Vg. G. 6. 14. O. n. a. L. euerm Ruhm. d. i. eurer christl. Glückseligkeit, meinem Ruhm an euch, 1 Thess. 2, 19. 20. *p*) Durch Todesgefahr u. wirkliche Ertödtung. *q*) W. nach dem Menschen, aus gemeinen, irdischen Ursachen u. Absichten. *r*) Wsch. bildlich vom wüthenden Pöbel, Apost. 19. Vg. Tit. 1, 12. 2 Tim. 4, 17. Ob. C. 4, 9. *s*) Es. 22, 13. N. a. Abth. was i. mies? So d. T. n. auferstehen, laßt ꝛc. *t*) A. Umgang, Gespräche. (Ist ein Gr. Vers.)

34. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; *u*) denn Etliche wissen nichts von Gott, *v*) das sage ich euch zur Schande.

35. Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr, *w*) das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. *x*)

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, etwa Weizen, oder der andern eins.

38. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, *y*) und einem jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch; sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere Klarheit *z*) hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den *a*) andern an Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. *b*) Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen *c*) unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.

44. Es wird gesäet ein natürlicher *d*) Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen *d*) Leib, und gibt einen geistlichen Leib.

45. So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht zur lebendigen Seele; *e*) und *f*) der letzte Adam *g*) zum lebendigmachenden Geist.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; *h*) darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, *i*) und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. *k*)

48. Welcherley *l*) der Irdische ist, solcherley sind auch die Irdischen; und welcherley der Himmlische ist, solcherley sind auch die Himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden *m*) wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50. Davon sage ich aber, *n*) lieben Brüder, daß Fleisch und Blut *o*) nicht können das Reich Gottes ererben, noch das Verwesliche wird erben das Unverwesliche.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; *p*)

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit *q*) der letzten Posaune. *r*) Denn es wird die Posaune schallen, *s*) und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir *t*) werden verwandelt werden.

53. Denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, *u*) und dieß

---

u) O. i. so werdet ihr nicht sündigen, irren. *v*) Gegensatz eures Dünkels, C 8, 1. 2. 7. *w*) Der du daraus Bedenken schöpfest, aus der Verwesung ꝛc. *x*) Joh. 12, 24. *y*) A wollte, bestimmt hat, 1 Mos. 1, 11. *z*) A. Herrlichkeit, wie V. 40. *a*) E. ist verschieden vom *b*) Im Ganzen u. Einzelnen. *c*) A. auferwecket; so a. V. 43. 44. *d*) E. seelischer, d. i. sinnlich r, thierischer, den natürl. Trieben unterworfener, wie C 2, 14. *e*) A. ward eine lebendige Seele, 1 Mos. 2, 7. Seelische Natur, gleichs. Thierwesen (doch nicht wie jetzt.) E. ins natürliche Leben. *f*) Dagegen ist geworden — *g*) Christus, V. 47. 49. Röm 5, 14. Vgl. Hiob 19, 25. *h*) E. seelische, wie V. 44. Die künftige Verklärung wird also ungleich höher seyn, als die seelische Klarheit u. Reinheit Adams war. Vgl. V. 47. *i*) 1 Mos. 2, 7. C 3, 19. *k*) A. aus dem H. W. aus Erde — aus Himmel. *l*) Welcher Art, Beschaffenheit. *m*) N. a. L. sollen *n*) W. das I. i. aber, d. h. hiemit meyne ich. *o*) Der Mensch mit seinem jetzigen Leib u. Leidenschaften *p*) 1 Thess 4, 15 ff. *q*) E. in. *r*) Offb. 11, 15. *s*) W. es (o. er, Gott durch den Engel) wird posaunen. Dieses Signal diente an Festen zur Zusammenberufung, 4 B. M. 10, 8. *t*) Etwa lebende Christen. *u*) A. die Unverweslichkeit. Wie ein Kleid, V. 49. 2 Cor. 5, 4.

Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit: dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht:

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. *v*) Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, *w*) wo ist dein Sieg? *x*)

56. Aber der Stachel des Todes *y*) ist die Sünde: die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. *z*)

57. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, *a*) durch unsern Herrn Jesum Christum.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd fest, unbeweglich, und nehmet immer zu *b*) in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Das 16. Capitel.

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Ermahnungen, Grüße u. Schluß.

1. Von *c*) der Steuer aber, die den Heiligen geschieht, *d*) wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr.

2. Auf jeglichen ersten Wochentag *e*) lege bey sich selbst *f*) ein Jeglicher unter euch, *g*) und sammle, *h*) was ihm gelingen mag, *i*) auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr dafür ansehet, *k*) die will ich durch Briefe *l*) senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

4. So es aber werth *m*) ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonia gezogen bin: denn durch Macedonia werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, *n*) oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Denn ich will euch jetzt nicht sehen *o*) im Vorüberziehen: denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, so es der Herr zuläßt.

8. Ich werde aber zu Ephesus *p*) bleiben bis auf Pfingsten.

9. Denn mir ist eine große Thür *q*) aufgethan, die viel Frucht wirket, *r*) und sind viele Widerwärtige *s*) da.

10. So Timotheus kommt, *t*) so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey; *u*) denn er treibt auch das Werk des Herrn, wie ich.

11. Daß ihn nun nicht Jemand verachte. *v*) Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollos dem Bruder aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdings sein Wille nicht, *w*) daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd stark.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das Haus Stephanä, *x*) daß sie sind die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyet, und Allen, die mitwirken und arbeiten.

---

v) Es. 25, 8. W. verschlucket: verschwunden. *w*) Hades. *x*) Hos. 13, 14. *y*) Das womit er tödtet, u. was ihn so schmerzlich macht. Ohne Sünde, kein Tod. *z*) Röm. 6, 14. C. 7, 13 ꝛc. *a*) A. übt. Im Gegensatz des durch die Sünde tödtenden Gesetzes. Vg. Hebr. 2, 14. *b*) O. seyd allzeit reich: voller Wirksamkeit. C. 16, 10. Phil. 2, 30. *c*) In Absicht. *d*) Apost. 11, 29. Röm. 12, 13. C. 15, 26. V. 3. *e*) Apost. 20, 7. *f*) Zu Hause, o. für sich, besonders, in der Versammlung. *g*) Etwas nieder. *h*) Spare so zusammen. *i*) A. bequem fällt. *k*) A. billiget, würdiget. *l*) Mit Br. *m*) Bedeutend genug. *n*) Einige Zeit. *o*) Blos — *p*) Wo Er mitein war. Vg. V. 19. *q*) Gelegenheit zum Wirken. *r*) E. u. eine wirksame. *s*) A. Gegner. *t*) C. 4, 17. *u*) Bef. vor den Sectirern, C. 1. C. 11, 18. u. die er sonst zu strafen hat, C. 5 ꝛc. *v*) 1 Tim. 4, 12. *w*) Er war nicht zu bewegen. *x*) C. 1, 16.

17. Ich freue mich über der Gegenwart *y*) Stephanä und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet. *z*)

18. Sie haben erquicket meinen und euern Geist. *a*) Erkennet, *b*) die solche sind.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asia. Es grußen euch sehr *c*) in dem Herrn Aquilas und Priscilla, *d*) samt der Gemeine in ihrem Hause.

20. Es grußen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. *e*)

21. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. *f*)

22. So Jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema. *g*) Maran atha. *h*)

23. Die Gnade des Herrn Jesu Christi sey mit euch.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Jesu. Amen.

[Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum. *i*)]

Die andere Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Capitel.

Gruß. Des Apostels Leiden und Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, der Gemeine Gottes zu Korinth, samt allen Heiligen in ganz Achaja:

2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. Gelobet sey Gott und *a*) der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit *b*) und Gott alles Trostes,

4. Der uns tröstet in aller unserer Trubsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trubsal, mit dem Trost, damit wir selbst getröstet werden von Gott.

5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi *c*) viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber Trubsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; oder wir werden getröstet, so geschiehet es euch zum Troste, welcher sich kräftig erweiset in der Geduld *d*) derselbigen Leiden, die auch wir leiden.

7. Und stehet unsere Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn. *e*)

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unsere Trubsal, die uns in Asia widerfahren ist, *f*) da wir über die Maaße beschweret waren, und über Macht, *g*) also, daß wir uns auch des Lebens erwegten. *h*)

9. Ja, hatten uns bey uns selber das Todesurtheil gesprochen, auf daß

y) Genossene Anwesenheit, Besuch. Sie gingen mit diesem Brief zurück, V. 18. *z*) A. w. denn euern Mangel (Abgang) haben sie (mir) erstattet: euch mir ersetzt. *a*) Denn s. V. 24. 2 Cor. 7, 3 u. O. wie euern G. *b*) Als ehrenwerth, Phil. 2, 29. *c*) A. vielmal. *d*) Apost. 18, 2. *e*) Röm. 16, 16. *f*) Also dict u. das Folg. schrieb er eigenhändig hinzu, das Vorige war dictirt. *g*) V. verflucht. Vgl. G. 12, 3. *h*) Syr. d. der (e. unser) Herr kommt. Ein Drohwort. And. verbindens mit dem Vor. als ein stärkeres Anathema wie das einfache. *i*) S. z. Röm. 16, am Ende. Der Brief ist zu Ephesus geschrieben, V. 8. 19. u. müßte zu Philippi abgegangen seyn, V. 5. *a*) O. d. der da ist. *b*) Barmherziger Vater. *c*) Um Chr. willen, z. E. Colos. 1, 24. *d*) A. Erduldung. Der ganze V. anders. u. s. w. *e*) A. w. also auch des Trostes. *f*) Apost. 19, 23 ff. 1 Cor. 15, 32. *g*) Vermögen, gemeint. *h*) Daran zweifelten.

wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf Gott, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tode *i*) erlöset hat, und noch erlöset; *k*) und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,

11. Durch Mithülfe auch eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, *l*) die uns widerfährt, von vielen Personen viel Danks geschehe. *m*)

12. Denn unser Ruhm ist der: das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, *n*) nicht in fleischlicher Weisheit, *o*) sondern in der Gnade *p*) Gottes, auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey *q*) euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset, *r*) und auch befindet. *s*) Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende also befinden,

14. Gleichwie ihr uns zum Theil *t*) bekannt habt. Denn wir sind euer Ruhm, *u*) gleichwie auch ihr unser Ruhm seyd auf des Herrn Jesu Tag. *v*)

15. Und auf solches Vertrauen *w*) gedachte ich jenesmal *x*) zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat *y*) empfinget;

16. Und durch euch in Macedonia zu reisen, und wiederum aus Macedonia zu euch zu kommen, und von euch geleitet zu werden *z*) in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? *a*) Oder sind meine Anschläge fleischlich, also daß bey mir Ja Ja und Nein Nein zugleich ist? *b*)

18. Aber, so ein treuer Gott, *c*) daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein *d*) gewesen ist.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war *e*) nicht Ja und Nein, sondern es war Ja *f*) in ihm.

20. Denn alle Gottes Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, *g*) Gott zu Lobe durch uns. *h*)

21. Gott ist es aber, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet; *i*)

22. Welcher uns auch versiegelt, *k*) und in unsere Herzen das Pfand des Geistes *l*) gegeben hat.

Das 2. Capitel.

Von Wiederaufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder *m*) gen Korinth gekommen bin.

24. Nicht, daß wir Herren wären über euern Glauben, *n*) sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; *o*) denn ihr stehet im Glauben. *p*)

---

i) So großer Todesgefahr. *k*) Von Trübsalen ꝛc. *l*) A. Wohlthat, Gnade. *m*) D. damit in vielerley Hinsicht für die uns widerfahrende Wohlthat durch Viele gedanket werde über uns. *n*) W. Lauterkeit Gottes. *o*) 1 Cor. 1, 17 ff. *p*) U. Wahrheit. *q*) U. gegen *r*) Jetzt wie immer, wie zuvor. *s*) Nach genauer Erwägung. E. oder auch bes. *t*) Einigermaßen, diese Zeit her, mithin noch unvollständig. Vg. V. 14. *u*) Ihr werdet euch mein rühmen, mich loben. *v*) Als das Ende, V. 13. A. an des H. J. T. *w*) V. 12. 14. *x*) A. vorhin, 1 Cor. 16, 5. *y*) Durch meinen Besuch. A. eine zweyte Gnade. N. a. E. Freude. *z*) S. z. Röm. 15, 24. *a*) U. es nicht hielt. Bisch. machte man ihm diesen Vorwurf. *b*) O. daß bey mir das Ja ja auch das Nein nein ist. O. u. a. L. das Ja und das Nein ist: ich bald Ja bald Nein sage. Ist gleich: daß ich unzuverlässig bin. *c*) W. Gott ist getreu (durch dessen Kraft es geschehen) — Vg. d. J. O. Gott ist ein treuer Zeuge. Vg. V. 23. *d*) Veränderlich, widersprechend. Meine Lehre bey euch. *e*) Z. ward. *f*) Lauter fruchtbare Wahrheit, bestätigte Gewißheit. *g*) Gewiß u. wahrhaftig in Ehr. *h*) Unsere Predigt. *i*) Mit dem Oel des Geistes, geweihet, gestärkt ꝛc. 1 Joh. 2, 27. Vg. unt. C. 2, 15. *k*) Ausgezeichnet, versichert, bekräftiget, Eph. 1, 13. 14. Joh. 6, 27. *l*) Die jetzigen Gaben des h. G. als Pfand, L. Draufgabe, Aufgeld, künftiger Vollkommenheit u. vollen Erbes. Vg. Röm. 8, 23. *m*) A. daß ich um euer zu schonen noch nicht. E. C. 12. 20. 21. Cor. 4, 21. C. 5, 1 ff. *n*) Geistl. Herrschaft üben wollten, vg. 1 Petr. 5, 3. *o*) Phil. 1, 25. *p*) A. durch den Gl. (noch zur Zeit nach der Mehrheit fest.) Röm. 11, 20.

Cap. 2. V. 1. Ich gedachte aber solches *q*) bey mir, *r*) daß ich nicht abermal in Traurigkeit *s*) zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird? *t*)

3. Und dasselbige *u*) habe ich euch geschrieben, *v*) auf daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn mußte, *w*) über welche ich mich billig sollte freuen; sintemal ich mich zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trubsal und Angst des Herzens, mit vielen Thränen: nicht daß ihr solltet betrübt werden, sondern daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich *x*) zu euch.

5. So aber Jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, sondern zum Theil *y*) (auf daß ich nichts härteres sage *z*)) euch Alle.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von Vielen also gestraft ist;

7. So daß ihr nun dagegen ihm vielmehr vergebet, *a*) und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm bestätiget. *b*)

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, *c*) gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch: denn auch so ich etwas vergab, das vergab ich um euert willen, an Christus Statt; *d*)

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan. *e*) Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

12. Da ich aber gen Troas kam, *f*) zu predigen das Evangelium Christi, und *g*) mir eine Thur aufgethan war *h*) in dem Herrn:

13. Hatte ich *i*) keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, *k*) sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonia. *l*)

14. Aber Gott sey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt *m*) in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß *n*) durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind *o*) Gott ein guter Geruch Christi, *p*) beydes unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: *q*)

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; *r*) Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? *s*)

17. Denn wir sind nicht, wie Viele, die das Wort Gottes verfälschen; *t*) sondern als aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Moses Decke, u. die Klarheit des neuen Bundes.

1. Heben wir denn abermal an, *u*) uns selbst zu preisen? *v*) Oder

---

q) Beschloß das Folg. *r*) O für mich, um meinetwillen. *s*) Für mich u. euch, V. 2. *t*) Ihr u. der Büßende; welches unmögl. folgt. Niemand. *u*) O. eben darum. *v*) Im vor. Brief C. 9 V. 1. 21. *w*) Wegen noch nicht gesäuberter Gemeine, über die — *x*) A. gar reichlich. *y*) Gewissermaßen. *z*) Nachdem er nun gebüßt hat. E. nicht beschwere. *a*) Vergeben möget. *b*) E. bekräftiget, amtlich, herrschen lasset. Durch Wiederaufnahme. *c*) W. eure Bewährung, Probe. *d*) V. im Angesicht Christi. *e*) Z. B. durch die Verzweiflung des Sünders. *f*) Nach der vorigen Epistel. Apost. 20, 6. *g*) Wiewohl. *h*) 1 Cor. 16, 9. *i*) Dennoch. *k*) Den er von Corinth zurückerwartete mit Nachricht von ihnen. Vg. C 7, 6. *l*) Um näher zu seyn ꝛc. *m*) E. triumphiren macht. *n*) Verbreitet sie wie einen Blüthenduft u. Weihrauchdampf, vg. V. 15. *o*) Ich als Lehrer bin, mein Lehramt ist. *p*) Des unvergänglichen, himmlischen Wesens in Christo, o. Opfergeruch von u. in Christo gebracht, 2 Mos. 29, 18. Der christl. Bekenner riecht nach dem, dessen er voll ist. *q*) Indem dadurch immer die gottgefällige Ordnung u. Entscheidung befördert wird. *r*) Ein Giftdauch, durch ihre Schuld. Denn ein Geruch äußert verschiedene Wirkung auf Verschiedene. Vg. Luc. 2, 34. Andr. u. z. ein Todesgeruch, Todtengeruch (wofür sie das Christenthum halten) zu ihrem Tode, Untergang. *s*) Wenige, u. von sich selbst Niemand; Gegensatz s. V. 17. *t*) U. zw. wie ein böser Wirth den Wein. *u*) Soll ich wieder anfangen — *v*) E. empfehlen.

bedürfen wir, wie Etliche, *w*) der Lobbriefe *x*) an euch, oder Lobbriefe von euch?

2. Ihr seyd unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; *y*)

3. Die ihr offenbar *z*) worden, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unsern Dienst bereitet, *a*) geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. *b*)

4. Ein solches Vertrauen *c*) aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken *d*) als von uns selber; sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott;

6. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen *e*) des Neuen Testaments: *f*) nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. *g*) Denn der Buchstabe tödtet, *h*) aber der Geist macht lebendig.

7. So aber das Amt *i*) des Todes in Buchstaben, *k*) das in Steine gebildet war, *l*) Klarheit *m*) hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, *n*) die doch aufhörete:

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes Klarheit haben? *o*)

9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, *p*) Klarheit hat: vielmehr ist das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, *p*) an Klarheit reich.

10. Denn auch jene Verklärung in soweit *q*) nicht für Klarheit zu achten ist, gegen *r*) dieser überschwänglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhörete, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, *s*) brauchen wir *t*) großer Freudigkeit: *u*)

13. Und thun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht schauen konnten das Ende deß, das aufhörete: *v*)

14. Sondern ihre Sinne sind verstockt worden. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, *w*) welche in Christo aufhöret. *x*)

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, *y*) hängt die Decke vor ihrem Herzen. *z*)

16. Wenn es *a*) aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke abgethan. *b*)

17. Denn der Herr ist der Geist. *c*) Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit. *d*)

18. Nun aber spiegelt sich in uns Allen mit aufgedecktem Angesichte des Herrn

---

w) C. 2, 17. *x*) A. Empfehlungsbriefe. *y*) Euern durch mich gestifteten Glauben, die uns einander u. allerwärts empfiehlt, trage ich im Herzen bey mir, lasse ihn Jeden lesen. *z*) Dafür bekannt. *a*) Aufgezeichnet. Ich war Schreiber, Christus dictirte. *b*) Eurer belebten Herzen. Vg. Jer. 31, 33. Hesek. 11, 19. *c*) In unser Amt (Selbstgefühl). Gegensatz C. 4, 1. *d*) A. erdenken. Nicht einmal, viel weniger zu thun. *e*) E. Diener zu seyn. *f*) A. Bundes. *g*) Der nicht im Buchst. steht wie der alte, sondern durch Ausgießung des h. Geistes (am Gesetzgebungstag) gestiftet worden ꝛc. *h*) Das Gesetz droht, macht sündbar u. bringt den Tod, Röm. 7. 8. Gal. 3, 21. Unt. V. 9 ꝛc. ꝛc. *i*) V. der Dienst. *k*) Das buchstäbliche. *l*) A. gehauen war. *m*) ♄ Herrlichkeit; zur Begleitung. *n*) 2 Mos. 34, 29 ff. *o*) Von unvergänglich herrlicher Wirkung seyn ꝛc. *p*) A. verkündiget. W. Amt der Verd. — der Ger. *q*) D. w. das Verklärte an diesem Stück (u. Stückwerk.) *r*) A. wegen. *s*) V. 4. 8. Von der ewig herrlichen Dauer des Evang. *t*) Handle ich mit — *u*) A. Freymüthigkeit: Offenheit. *v*) Nicht sehen wie der vergängliche Glanz endlich verschwand, was aus ihm würde; womit z. angedeutet wurde, daß sie nicht sähen, u. aus Blindheit nicht sehen würden, was das Vergängliche des A. T. für einen Ausgang nehmen müsse in Christo, V. 14. Röm. 10, 4. *w*) W. über der Lesung des A. T. Sie verkennen dessen prophetische Beziehung. *x*) W. denn in Chr. (nur für Gläubige) hört sie auf. O. u. wird ihnen nicht aufgedeckt) einzusehn) daß es in Chr. aufh. *y*) In den Schulen. *z*) Verstand ꝛc. *a*) Ihr Herz. *b*) O. u. s. wann es sich aber (einmal) bekehrt — so wird ꝛc. Vg. Röm. 11. *c*) Christus ist nicht Buchstabe, sondern das lebendigmachende Geistwort u. Wortgeist, ungertrennlich von dem h. Geiste. 1 Cor. 15, 45. Röm. 1, 4. 1 Petr. 1, 11. 1 Joh 5, 6. 8. Ohne ihn kein Licht. *d*) Von Knechtschaft u. Hülle.

Klarheit: *e*) und wir werden verkläret *f*) in dasselbige Bild, *g*) von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist. *h*)

Das 4. Capitel.

Kraft der evangelischen Erkenntniß.

1. Darum, dieweil wir ein solches Amt haben, nachdem uns *i*) Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; *k*)

2. Sondern meiden heimliche Schande, *l*) und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl gegen aller Menschen Gewissen *m*) vor Gott.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, *n*) die verloren werden, verdeckt:

4. Bey welchen der Gott dieser Welt *o*) der Ungläubigen *p*) Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen *q*) das helle Licht *r*) des Evangelii von der Klarheit Christi, *s*) welcher ist das Ebenbild Gottes. *t*)

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sey der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen.

6. Denn der Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, *u*) daß *v*) entstünde die Erleuchtung der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. *w*)

7. Wir haben aber solchen Schatz *x*) in irdenen Gefäßen, *y*) auf daß die überschwängliche Kraft *z*) sey Gottes, und nicht von uns.

8. Wir *a*) haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, *b*) aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. *c*)

11. Denn wir, die *d*) wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch. *e*)

12. Darum so ist nun der Tod mächtig an uns, *f*) aber das Leben an euch. *g*)

13. Dieweil wir aber denselbigen *h*) Geist des Glaubens haben, nach dem geschrieben steht: Ich glaube, darum rede ich: *i*) so glauben wir auch, darum so reden wir auch;

14. Indem wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch.

---

a) W. wir aber Alle (Erleuchtete u. Lehrer, Gegensatz Moses) mit aufg. Angef. (s. V. 12. 13.) die Herrlichkeit des H. spiegelnd, werden verkl. ꝛc. *f*) E. verwandelt. *g*) Des Herrn, das sich in uns spiegelt (bleibender u. herrlicher als Moses). *h*) Der belebende, erleuchtende u. verklärende. W. als von dem Herrn-Geist. And. als von des Herrn G. And. vom H. des G. *i*) A. wie uns kann (diese) — *k*) A. verzagt, muthlos. *l*) Schändliche geheime Kunstgriffe. O. w. die Heimlichkeit der Schaam, Röm. 1, 16. Gegensatz Offenheit, C. 3, 12 ff. *m*) E. empfehlen wir uns allem Gew. der Menschen, d. i. dem geistlichen Urtheil u. Gefühl eines Jeden in allen Dingen, vg. C. 5, 11. 1 Cor. 10, 28. 29. Aergern Niemand, sondern erbauen Jeden. *n*) Im Verstande deren, o. unter, bey denen, wie V. 4. Gr. *o*) Der Teufel, vgl. Joh. 12, 31 ꝛc. Eph. 6, 12. C. 2, 2. Phil. 3, 19. And. u. z. der Weltgeist, Zeitgeist. *p*) Ihre, die da ungl. sind. *q*) N. a. L. daß ihnen nicht scheine. *r*) A. die Erleuchtung. *s*) O. des herrlichen Evangeliums Christi, Vg. V. 6. *t*) Hebr. 1, 3 ꝛc. Christus ist die sichtbare Gestalt u. Abgürlichkeit (die ausgesprochene Form) des gestaltlosen Gottes. Vg. Phil. 2, 15. *u*) W. hat geleuchtet in unf. (der Apostel) Herzen. *v*) Durch uns. *w*) A. w. zur Aufhellung der Erk. der Herrlichkeit Gottes (göttl. Majestät) im Angesicht (in der Person) J. C. S. z. V. 4. *x*) Des Lichts, C. 2, 14. C. 3. *y*) Tragen ihn im schwachen thönernen Gefäße des Leibes herum. *z*) Des Evang. sich zu erkennen gebe, daß sie — *a*) A. die wir. Im Folg. ist Schwachheit u. Kraft vereinigt. *b*) A. niedergeworfen. *c*) V. 11. Phil. 3, 21. *d*) Obwohl. *e*) V. 11. 16. 17. *f*) 1 Cor. 4, 9. C. 15, 31. *g*) Das geistliche des Evang. C. 13, 3. 1 Cor. 4, 10. *h*) Mit euch, o. s. d. Folg. *i*) Ps. 116, 10.

15. Denn es *k*) geschieht Alles um euern willen, auf daß die überschwängliche Gnade *l*) durch Vieler Danksagen Gott reichlich preise. *m*)

16. Darum werden wir nicht müde; *n*) sondern, ob unser äußerlicher Mensch verweset, *o*) so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich *p*) und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige *q*) Herrlichkeit;

18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; *r*) was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das 5. Capitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Wohnung. Gewicht des Apostelamts. Es ist Alles neu worden. Die Versöhnung.

1. Denn wir wissen, so unser irdisches Hüttenhaus *s*) zerbrochen *t*) wird, daß wir einen Bau haben von Gott, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

2. Und über demselbigen *u*) seufzen wir, und sehnen uns, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden;

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. *v*)

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, seufzen wir, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, *w*) sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche wurde verschlungen vom Leben.

5. Der uns aber zu eben demselbigen bereitet, *x*) das ist Gott, der uns auch das Pfand des Geistes *y*) gegeben hat.

6. So sind wir nun getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, *z*) so wallen wir dem Herrn; *a*)

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen;

8. Wir sind aber getrost *b*) und haben Lust vielmehr, außer dem Leibe zu wallen, *c*) und daheim zu seyn bey dem Herrn. *d*)

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir seyen daheim, oder wallen, *e*) daß wir ihm wohlgefallen mögen.

10. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, *f*) es sey gut oder böse.

11. Dieweil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schon mit den Leuten, *g*) aber Gott sind wir *h*) offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euern Gewissen *i*) offenbar sind.

12. Denn wir wollen uns nicht abermal bey euch loben, *k*) sondern euch eine Ursach *l*) geben zu rühmen von uns; auf daß ihr Etwas habet für die, so

---

k) Mein Thun u. Leid. n. *l*) Die an mir u. euch Alles zum Besten lenkt. *m*) O. w. auf daß die reichliche Gnade durch Vieler Danksagung desto überschwänglicher werde zur Ehre Gottes. Dank bringt der Gnade mehr. Ps. 50, 23. *n*) Wie V. 1. *o*) A. verdirbt. *p*) A. augenblicklich. E. das leichte Nun unserer Tr. *q*) E. schweres Gewicht der. *r*) Eine Zeit lang, vorübergehend. *s*) A. Hüttenwohnung, Zeltwohnung: Wanderzelt, der Leib. *t*) A. abgebrochen, e. aufgelöst. *u*) Eben deßwegen. O. in diesem (Haus, Hütte) *v*) Nämlich, sofern die Zukunft Christi uns noch in diesem Leibe trifft, 1 Cor. 15, 51. 52. O. geistlich: mit dem Rock der Gerechtigkeit, dem wahren Glauben, Ps. 3, 27. Eph. 4, 24. Off. 3, 18. C. 16, 15. Dan. Ein. so wir anders, auch bekleidet, nicht bl. n. N. a. L. — wo wir (auch) entkleidet nicht bloß erf. w. *w*) Durch den Tod; a. nicht sowohl: daß wir wollten entkl. Wir seufzen mit Recht nicht nach dem Verlust, sondern nach der Verklärung des Körpers. *x*) Zur Verklärung; o. bereitet hat, zum jetzigen Zustand; o. zum Seufzen im Glauben, Röm. 8, 23. Die uns diese Sehnsucht einflößt. *y*) Wie C. 1, 22. *z*) A. anwesend, daheim sind, wie V. 8. *a*) Sind auf Reisen, wandern, sind abwesend, w. von d. H. Zu dem wir doch wieder heimkehren. Hebr. 11, 14. *b*) Vielmehr in der Hoffnung — *c*) A. aus dem Leibe abwesend zu seyn, auszuwandern. *d*) Vgl. Phil. 1, 23. C. 5, 11. *e*) V. 6. 8. *f*) E. im Leibe. Und empf. was er mit dem L. zu empf. hat, nachdem er geh. h. *g*) Als überreden wir die Menschen, d. i. verfahren empfehlend mit ihnen, je nach Bedarf, s. C. 4, 2. Ohne Gewalt. Vgl. 1 C. 9, 20 ff. *h*) Mein Sinn u. Absicht. *i*) A. Bewußtseyn, C. 4, 2. *k*) E. empfehlen, C. 3, 1. *l*) Anlaß.

ſich nach dem Anſehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. *m*)

13. Denn thun wir zu viel, *n*) ſo thun wirs Gott; *o*) ſind wir mäßig, *p*) ſo ſind wirs euch. *o*)

14. Denn die Liebe Chriſti *q*) dringet uns alſo: ſintemal wir halten, daß, ſo Einer für Alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie Alle geſtorben. *r*)

15. Und er iſt darum für Alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. *s*)

16. Darum von nun an kennen wir Niemand nach dem Fleiſch; *t*) und ob wir auch Chriſtum gekannt haben *u*) nach dem Fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. *v*)

17. Darum, iſt Jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; *w*) das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt Alles neu worden.

18. Aber das alles *x*) von Gott, der uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch Jeſum Chriſt, und uns das Amt gegeben, das die Verſöhnung prediget. *y*)

19. Denn Gott war in Chriſto, und verſöhnete *z*) die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet *a*) das Wort von der Verſöhnung.

20. So ſind wir nun Botſchafter an Chriſti Statt, *b*) denn Gott vermahnet durch uns; *c*) ſo bitten wir nun an Chriſti Statt: Laſſet euch verſöhnen mit Gott.

21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde *d*) gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. *e*)

Das 6. Capitel.

Würdiger Gebrauch der Gnade Gottes. Beyſpiel u. Liebe der Apoſtel. Abſonderung von den Ungläubigen.

1. Wir ermahnen euch aber auch als Mithelfer, *f*) daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet.

2. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. *g*) Siehe, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. *h*)

3. Die *i*) wir Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verlästert *k*) werde;

4. Sondern in allen Dingen uns beweiſen als Diener Gottes, in großer Geduld in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten,

5. In Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, *l*) in Arbeit, in Wachen, in Faſten;

6. In Keuſchheit, in Erkenntniß, *m*) in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, *n*) in ungefärbter Liebe,

7. In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und Linken; *o*)

8. Durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, *p*) und doch bekannt; *q*) als die Sterbenden, und

---

m) Sich nur den Schein guter Apoſtel u. Chriſten geben; meine Gegner. *n*) Im Eifer, bin ich zu ſtreng, heftig. *o*) Zu lieb. *p*) Sanft ꝛc. *q*) Von, zu u. in ihm. *r*) In ihm, Röm. 6. Darum darf weder dem Lehrer noch Zuhörer die alte, äuſſerliche Eigenheit etwas gelten, keine fleiſchliche Rückſicht, V. 16. *s*) Vg. Röm. 14, 8. Gal. 2, 20. *t*) A. alſo daß wir ꝛc. S. 3. V. 14. *u*) O. u. z. hätten. Haben: bildlich, in jüdiſcher Erwartung. *v*) Alſo. *w*) U. muß ſo handeln u. ſich behandeln laſſen. *x*) Was wir ſind u. thun. *y*) Zu: das Amt der Verſö.nung. *z*) W war in Chr. verſöhnend: verſöhnte ſelbſt in Chr. *a*) V. u. z. auf uns gelegt, uns aufgetragen. *b*) A. Geſandte für Chriſtum. *c*) A w. als ob Gott durch uns vermahnete, a. indem ꝛc. *d*) Zum Sünder u. Sündopfer. Gal. 3, 13. Röm. 8, 3. *e*) W. die Gerecht Gottes, Röm. 1, 17. Vg. Pſ. 51, 21. *f*) A. Mitarbeiter (mit euch) n. an eurer Seligkeit. And. and. *g*) Eſ. 49, 8. *h*) Luc. 4, 21. *i*) A. indem, ſo daß: geht auf V. 1. *k*) A. getadelt, verſpottet. *l*) Z. B Apoſt. 19, 21. *m*) Einſicht, Bedacht ꝛc. Vg. 1 Petr. 3, 7. 2 Petr. 1, 5. *n*) Deſſen Eingebungen, Kräften ꝛc. 1 Th. 1, 5. *o*) Angriffs u. Vertheidigungswaffen, Schild u. Schwerd od. Speer. Vg. Eph. 6, 10 ff. *p*) O. u. z. Verkannten. Gal. 1, 22. Col. 2, 1. *q*) Gott u. ſeinen Kindern; a. erkannt, wie 1 Cor. 13, 12.

ſiehe, wir leben: als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet;

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch Viele reich machen; *r*) als die Nichts inne haben, und doch Alles haben. *s*)

11. Unſer Mund iſt zu euch aufgethan, ihr Korinther, unſer Herz iſt weit worden. *t*)

12. Ihr ſeyd nicht enge in uns; *u*) aber ihr ſeyd enge in euern Herzen. *v*)

13. Zur gleichen Vergeltung (ich rede als mit meinen Kindern) werdet auch ihr denn weit! *w*)

14. Ziehet nicht am fremden Joch *x*) mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß *y*) mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchaft mit der Finſterniß?

15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? *z*) Oder was für Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche *a*) mit den Götzen? Ihr aber *b*) ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes; *c*) wie denn Gott ſpricht: *d*) Ich will in ihnen wohnen, und in *e*) ihnen wandeln, und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn.

17. Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der Herr, und rühret kein Unreines an: *f*) ſo will ich euch annehmen,

18. Und euer Vater ſeyn, und ihr ſollt meine Söhne und Töchter ſeyn, *g*) ſpricht der allmächtige Herr.

Das 7. Capitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

1. Dieweil wir nun ſolche Verheiſſungen haben, meine Lieben, ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der *h*) Heiligung in der Furcht Gottes.

2. Faſſet uns; *i*) wir haben Niemand Leid gethan, wir haben Niemand verletzt, *k*) wir haben Niemand vervortheilet.

3. Nicht ſage ich ſolches, euch zu verdammen; denn ich habe droben geſagt, daß ihr in unſern Herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben. *l*)

4. Ich rede mit großer Freudigkeit *m*) zu euch, ich rühme viel von euch: ich bin erfüllet mit Troſt, ich bin überſchwänglich in Freuden, *n*) in *o*) aller unſerer Trübſal.

5. Denn da wir in Macedonia kamen, *p*) hatte unſer Fleiſch *q*) keine Ruhe; ſondern allenthalben waren wir in Trübſal, auswendig Streit, inwendig Furcht. *r*)

6. Aber Gott, der die Geringen *s*) tröſtet, der tröſtete uns durch die Zukunft Titi. *t*)

7. Nicht allein aber durch ſeine Zukunft; ſondern auch durch den Troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, *u*) euer Weinen, *v*) euern Eifer um mich, alſo daß ich mich noch mehr freuete.

---

r) Mit ewigen Schätzen. *s*) A. beſitzen, bewahren. *t*) A. erweitert: freudig u. liebreich geöffnet. *u*) Nehmet einen weiten Raum in meinem euch offenen Herzen ein, V. 11. *v*) E. Eingeweiden, gegen mich, liebes u. verſchloſſen; z. engherzig im Gemüthszentrum, als Gegenſatz von V. 4 ff. *w*) Gegen mich u. Gott, V. 14. *x*) A. verſchiedenen J. Vermenget euch nicht — ꝛc. 3 Moſ. 19, 19. 5 M. 22, 10. *y*) A. Theilnahme, Gemeinſchaft, Verbindung. *z*) Dem Teufel u. ſeinem Anhang, dem Widerchriſtenthum, als der Verworfenheit, ſ. z. 5 Moſ. 13, 13. *a*) Gleichheit, Uebereinkunft. *b*) A. denn ihr. *c*) 1 Kor 3, 16. *d*) 3 Moſ. 26, 11. 12. *e*) A. unter. *f*) Cſ. 52, 11. *g*) Jer. 31, 33. Cſ 32, 38 ꝛc. *h*) E. vollbringen, vollenden die. *i*) Beachtet. And. gebt uns Raum, Gehör. *k*) E. verderbet, Ein. verführt, vg. z. C. 11, 3. *l*) Daß ich mit euch ſt. u. l. möchte ꝛc. C. 6, 11 — 13. C. 3, 2. Vg. C. 1, 6. C. 4, 12. *m*) Wie C. 3, 12. Vg. C. 6, 11. unt. V. 16. *n*) Ueberaus. *o*) O. (weit) über. *p*) Apoſt. 20, 1. *q*) Aeußerer Menſch. *r*) Ein. bezieh. auf die Ungläubigen, inw. auf die Brüder. *s*) A. Niedrigen: Gebeugten. *t*) Deſſen Ankunft, u. Gegenwart, mit Botſchaft v. Corinth, vg. C. 2, 13. *u*) Nach mir, um mich. *v*) Wegen verſäumter Zucht, 1 Cor. 5 ff.

8. Denn ob ich euch auch durch den *w*) Brief habe traurig gemacht, reuet michs nicht. Und ob michs gereuet hätte, so ich aber sehe, daß jener Brief nur vielleicht eine Weile euch betrübet hat:

9. So freue ich mich nun, *x*) nicht darüber, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr seyd betrübt worden zur Reue. *y*) Denn ihr seyd göttlich *z*) betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worin nähmet. *a*)

10. Denn die göttliche Traurigkeit *b*) wirket zur Seligkeit eine Reue, *c*) die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt *d*) wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch *e*) gewirket! dazu Verantwortung, Unwille, *f*) Furcht, Verlangen, *g*) Eifer, Rache. *h*) Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist es doch nicht geschehen *i*) um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget ist, *k*) sondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns *l*) offenbar wurde bey euch vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. *m*) Ueberschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi: denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich ihm von euch gerühmet habe, *n*) bin ich nicht zu Schanden worden; sondern gleichwie Alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, *o*) also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus herzlich gegen euch, wenn er gedenket an euer aller Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch Alles versehen *p*) darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

1. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, die Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonia gegeben ist. *q*)

2. Denn unter vielerley Trübsal, damit sie geprüft sind, hat ihre überschwängliche Freude *r*) und ihre tiefe Armuth sich über die Maßen reich erzeiget in aller Einfältigkeit. *s*)

3. Denn nach Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbstwillig; *t*)

4. Und steheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir aufnähmen die Wohlthat und Beysteuer zur Handreichung, *u*) die da geschieht den Heiligen;

5. Und nicht, wie wir hofften, *v*) sondern sie ergaben sich selbst *w*) zuerst dem Herrn, und darnach uns, *x*) durch den Willen Gottes;

6. Daher wir Titum ermahneten, daß er, wie er zuvor hatte angefangen, *y*) also auch ausrichtete unter euch auch diese Gnade. *z*)

---

w) Ersten. *x*) W. V. 8 — reuet mich nicht, ob michs auch (einmal) ger. hätte: denn ich sehe, daß — — hat. Nun fr. ich mich. *y*) A. Buße. *z*) W. nach Gott, nach dessen Sinn u. Geist (gottselig). *a*) Also auch hierin nicht beschädigt seyd, denn s. V. 10. *b*) Wie V. 9. *c*) Wie V. 9. *d*) Die gemeine irdische, einschließl. der knechtischen Furcht. *e*) E. hat es euch. *f*) Ueber euch selbst ꝛc. *g*) V. 7. 15. *h*) Gegen die Sünde. *i*) Als geschehen anzusehn. *k*) Der euch od. gar mit geschehenen Beleidigung, C. 2, 5. *l*) N. a. L. unser Fleiß gegen (u. über) euch. *m*) W. über euern Trost. Den er durch Titus vernommen. *n*) Darin — *o*) Vg. C. 1, 13. *p*) A. euch in Allem vertrauen. *q*) Entw. sich daselbst geäußert hat, o. v. bey den macedon. Gem. gegeben worden: die Steuer, 1 Cor. 16, 1. Röm. 15, 26. Gnade für die Geber u. Empfänger. Vg. V. 4. 6. 7. v. 19 Gr. V. 20. *r*) Am Cristenthum ꝛc. O. war ihre Fr. überschw., u. ihre t. Arm. hat sich ꝛc. *s*) W. ist ausgeströmt, übergeflossen, in den Reichthum ihrer Einfalt. Vg. C. 9, 11. *t*) A. freywillig. *u*) Unterstützung. *v*) Thaten sie, sondern mehr. *w*) Mit Habe u. Kräften. O. n. a. L. V. 5. Denn — — u. über Vermögen, selbstwillig, uns flehend mit vielem Erm. haben sie die Wohlthat (e. Gnade) — — Heiligen, u. nicht wie wir hofften, sondern sich selbst gegeben. *x*) O. zuerst (vielmehr) dem H. u. uns (freywillig). *y*) Im Geistlichen, C. 7, 15. *z*) E. s. V. 1. A. vollendete an euch ꝛc.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stükken reich seyd, im Glauben, und im Wort, *a*) und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns: also schaffet, daß ihr auch in dieser Gnade *b*) reich seyet.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern dieweil Andere so fleißig sind, *c*) versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade *d*) unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, *e*) ward er doch arm *f*) um euert willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

10. Und mein Wohlmeinen *g*) hierin gebe ich. Denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, *h*) nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen. *i*)

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da war ein geneigtes Gemüth zu wollen, also auch da sey das Vollbringen, von dem, das ihr habt.

12. Denn so Einer willig ist, so ist er angenehm, *k*) nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht daß die Andern Ruhe *l*) haben sollen, und ihr Trubsal; sondern daß es gleich sey.

14. So diene zu dieser Zeit *m*) euer Ueberfluß ihrem Mangel, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist. *n*)

15. Wie geschrieben steht: *o*) Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.

16. Gott aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. *p*)

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung *q*) an; aber *r*) dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder *s*) mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio *t*) durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, *u*) welche durch uns ausgerichtet *v*) wird dem Herrn zu Ehren, und eurem guten Willen. *w*)

20. Indem wir zu verhüten suchen, *x*) daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer *y*) halben, die durch uns ausgerichtet *z*) wird;

21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, *a*) nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern *b*) Bruder, den wir oft gespüret *c*) haben in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, *d*) es sey Titi halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist; oder unserer Brüder halben, welche Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi. *e*)

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe, und unsers Ruhms von euch, *f*) an diesen, auch *g*) öffentlich vor den Gemeinen.

Das 9. Capitel.

Fortsetzung

1. Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht noth euch *h*) zu schreiben.

2. Denn ich weiß euern guten Willen,

---

a) Col. 3, 16. *b*) Z. Wohlthat. V. 6. 7. *c*) E. durch den Fleiß Anderer (dessen Erzählung). *d*) Vgl. V. 7. ꝛc. *e*) A. war: nach seiner Gottheit. *f*) Matth. 8, 20. *g*) Bloßes Rath, Gutachten. *h*) A. seit vorigem Jahr. *i*) Den Vorsatz, künftig mehr zu thun. *k*) Bey Gott u. Menschen, indem er gibt — O. — willig ist, nachdem er hat, so ist er ang., nicht ꝛc. *l*) Bequemlichkeit, die Beschenkten. *m*) Der Noth. *n*) A. Gleichheit entstehe. *o*) 2 Mos 16, 18. *p*) V. 6 17. *q*) V. 6. *r*) Sie war unnöthig. *s*) Ungewiß. Ein. Lucas, Stifts. Barnabas, Marcus. Vgl. V. 22. *t*) Als dessen Lehrer ꝛc. *u*) A. Gnade: Einsammlung der Steuer. *v*) W. bedient. *w*) O. u. u. n. a. L. (verordnet) dem H. zu Ehren, u. zu unserm guten Willen, d. i. Ermunterung, s. V. 20. *x*) Durch seine Mitsendung, V. 18. *y*) E. solcher Fülle, Ueberflusses. *z*) Wie V. 19. *a*) A. u. sorgen für das Löbliche. *b*) Noch einen. *c*) A. erprobt. *d*) And. — fleißiger, aus (seiner) gr. Zuv. zu euch. Es sey nun T. ꝛc. — V. 24. So erzeiget ꝛc. *e*) O. es sey nun die Rede von Titus: so ist er ꝛc. ꝛc. *f*) S. 7, 14 ꝛc. *g*) ÷ anderw. *h*) Mehr.

davon ich rühme bey den Macedoniern (und sage): Achaja i) ist vor dem Jahr bereit gewesen. k) Und euer Exempel l) hat Viele gereizet.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, m) daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück, und daß ihr bereit wäret, gleichwie ich von euch gesagt habe:

4. Auf daß nicht, so Macedonier mit mir kämen und euch unbereitet fänden, n) wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem zuversichtlichen Rühmen.

5. Ich habe es darum für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen o) diesen zuvor verheißenen p) Segen, daß er bereit wäre so, als ein Segen, und nicht als ein Geiz. q)

6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, r) der wird auch ernten im Segen.

7. Ein Jeglicher s) nach Herzens Willkühr, nicht mit Unwillen, t) oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

8. Gott aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, u) daß ihr in allen Dingen allerwege volle Genüge habet, und reich seyet zu allerley guten Werken.

9. Wie geschrieben steht: v) Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10. Der aber Samen reicht dem Säemann, der wird je auch Brod reichen zur Speise, w) und wird vermehren euern Samen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit; x)

11. Daß ihr reich seyet in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, y) welche wirket durch uns z) Danksagung Gottes.

12. Denn die Handreichung a) dieser Steuer b) erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwänglich c) durch viele Danksagungen gegen Gott;

13. Indem sie um der Probe d) willen, durch diesen Dienst gegeben, Gott preisen über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Mittheilung an sie und an Alle, e)

14. Und über ihrem Gebet für euch, f) welche verlanget nach euch, g) um der überaus großen Gnade Gottes willen in h) euch.

15. Gott aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe. i)

Das 10. Capitel.

Wider die Verunglimpfungen u. den Stolz seiner Gegner u. falscher Apostel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch durch die k) Sanftmüthigkeit und Gelindigkeit Christi; der ich gegenwärtig unter euch geringe l) bin, abwesend aber dreist gegen euch. m)

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey, gegenwärtig n) dreist zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset o) gegen Etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise. p)

---

i) Worin Corinth. k) C. 8, 10. 11. l) C. der Eifer von euch (entsprungen.) m) C. 8, 16. 22. n) S. V. 3. o) A. vorzubereiten. p) Von mir versprochenen, d. angekündigten. q) Reichlich, nicht kärglich ꝛc. V. 6. r) Reichlich. s) Gebe. t) C. aus Verdruß. u) C. ist mächtig alle Gn. auf euch überfließen zu lassen. v) Ps. 112, 9. w) Jesaj. 55, 10. R. d. Abtr. der aber — Säemann u. Brod zur Speise, der wird, o. möge, reichen u. mehren ꝛc. x) Hos. 10, 12. Wohlthätigkeit. y) C. zu all. Einf. d. i. liebreichen Freygebigkeit, V. 13. C. 8, 2. Jac. 1, 5. z) C. 3, 19. a) C. Dienst. b) A. Gottesdienstes. c) A. fließt über. d) Des Glaubens. D. dieses edeln Dienstes willen. e) Allgemeine Theilnahme, dadurch bewiesen. f) Wir danken Gott auch für die uns gegebenen Gebete, vg. 2 Tim. 1, 3. And. auch (ist sie überschwängl. V. 12.) durch ihr Gebet ꝛc. g) A. da sie euch wohlwollen. h) A. an, auf. i) Größer als Menschengaben, u. aller Quelle. k) Mittelst der (ächt christlichen). l) A. niedrig, demüthig, schüchtern. m) Wie man sagt, V. 2. 10. 11. n) Persönlich, mündl. V. 1. o) C. deren ich geschätzt werde zu gebrauchen — p) Als handelte ich nach natürl. Leidenschaft. Vg. C. 1, 17.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4. Denn die Waffen unserer Ritterschaft *q*) sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, *r*) zu verstören Befestigungen;

5. Die wir Anschläge *s*) verstören, und alle Höhe, *t*) die sich erhebet wider das Erkenntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft *u*) unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. *v*)

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? *w*) Verläßt sich Jemand *x*) darauf, daß er Christo angehöre: der denke solches auch wiederum aus sich selbsten, *y*) daß, gleichwie er Christo angehöret, also auch wir.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmte von unserer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, *z*) wollte ich nicht zu Schanden werden.

9. Daß ihr nicht euch dünken lasset, als wolle ich euch nur schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe, spricht man, *a*) sind schwer und stark; aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie *b*) wir sind mit Worten in den Briefen abwesend, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir wagen uns nicht beyzuzählen oder zu vergleichen Etlichen, so sich selbst loben; *c*) aber dieweil sie sich an sich selbst messen, *d*) und vergleichen sich allein mit sich selbst, verstehen sie nichts. *e*)

13. Wir aber rühmen uns nicht *f*) über das Ziel, *g*) sondern nur nach dem Ziel der Regel, *h*) damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. *i*)

14. Denn wir fahren nicht zu weit, *k*) als wären wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht über das Ziel *l*) in fremder Arbeit, *m*) haben aber Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, *n*) wollen viel weiter kommen, *o*)

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel *p*) bereitet ist.

Das 11. Capitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahren in Pflanzung der Gemeine.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. *q*)

18. Denn darum ist Einer nicht tüch-

---

q) A. Kriegsdienstes. *r*) O. für o. durch Gott, w. Gotte, wie G. 2, 15. *s*) A. Gedanken, z. Vernunftschlüsse. *t*) Stolze Ideen, Bollwerke ꝛc. *u*) A. jeden Gedanken; ist gleich. *v*) Die Gehorsamen unter euch erst fest u. stark im Glauben sind; aus Schonung. Vgl. V. 8. *w*) A. sehet ihr auf das Aeußere; die persönl. Erscheinung? V. 1. *x*) Bey euch. *y*) A. schließe von selbst, von sich: ein wahrer Christ muß den andern merken. Ohne darten Beweis. *z*) A. euch zu erbauen u. nicht zu zerstören. V. 6. C. 13, 10. 1 Cor. 5, 5. Uns Apostel. *a*) O. er: ein gewisser Gegner. *b*) A. was, welcher Art. *c*) Damit sagt er, daß sie so kühn sind, sich unter die Apostel zu rechnen, u. sich deren Arbeit zu rühmen. *d*) Nicht eine über den Unterschied nachdenken. *e*) Vers. s. u. ÷ anderw. Alsdann heißts: sondern wir messen uns an uns selbst, u. vergl. uns mit uns selbst, und (V. 13.) rühmen uns ꝛc. (Wir aber ÷ anderw.) *f*) A. wollen uns nicht r. *g*) W. ins Unmäßige. *h*) A. Vorschrift, Grenzlinie, Richtschnur (Gerengel.) *i*) A. w. sondern nach dem Maaß der Richtschnur, mit welchem Maaß uns Gott zugetheilet hat, zu gel. ꝛc. O. womit uns zugetheilt hat der Gott des Maaßes, vgl. 1 Cor. 14, 33 Gr. *k*) Indem wir das behaupten. *l*) Wie V. 13. *m*) C. 3. V. 12. *n*) Innerhalb der uns von Gott gezogenen Grenze. *o*) O. n. o. Abth. daß, wenn euer Gl. gew. ist, wir an euch, d. h. durch euch (euern Namen u. Verkehr) werden überschwänglich groß werden nach unsr. Reg. *p*) Von einem Andern in seinem Auftrag u. Grenze. *q*) 1 Cor. 1, 31.

tig, r) daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der Herr lobet.

Cap. 11. V. 1. Ich wünschte, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit s) zu gut; doch ihr haltet mir es wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. t) Denn ich habe euch verlobet Einem Manne, u) daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. v)

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket w) werden von der Einfältigkeit x) gegen Christum.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern Jesum prediget, den wir nicht geprediget haben; oder ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt: so vertrüget ihrs wohl. y)

5. Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen z) Apostel sind.

6. Und ob ich albern a) bin mit Reden, so bin ichs doch nicht in dem Erkenntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt. b)

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, c) auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes umsonst verkündiget; d)

8. Und habe andere Gemeinen beraubet e) und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. f)

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich Niemand lästig; denn meinen Mangel erstatteten g) die Brüder, die aus Macedonia kamen); und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja h) nicht gestopfet werden.

11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? i) Gott weiß es.

12. Was ich aber thue, das will ich ferner thun, auf daß ich die Ursach k) abbaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir. l)

13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter m) verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, n) ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger o) der Gerechtigkeit; welcher Ende seyn wird nach ihren Werken.

16. Ich sage abermal, daß nicht Jemand wähne, ich sey thöricht; p) wo aber nicht, so nehmet mich an auch als einen Thörichten, auf daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn; q) sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind: r)

---

r) A. bewähret. s) Selbstruhm. t) Bin eifersüchtig um Gottes willen, mit heil. Eifersucht, w. mit Eifer Gottes. u) Christo; u. hatte die Absicht — v) Vg. 3 Mos. 21, 13. w) E. verderbet. x) Ungetheilten Liebe. y) A. gar fein, vgl. Marc. 7, 9. Gr. Gal. 1, 6 ff. And. einen wahren u. bessern Jesum ꝛc. (was doch unmögl. ist) so vertrüget ihrs billig, mit Recht. z) A. vornehmsten, ausnehmenden: Petrus, Johannes ꝛc. And. spöttisch: die sehr vornehmen, die aufgeblasenen falschen, V. 13. G. 10 12. Vg. G. 12, 11. Gal. 2. 2. 6. a) A ein Laye, gemeiner Mann: kein Redekünstler, G. 10, 10. 1 Cor. 1, 17 ff. b) W. in allen Stücken geoffenbaret unter Allen bey euch, o. in Absicht euer, gegen euch. c) Demüthig aufgetreten bin, u. als Handwerker. d) 1 Cor. 9, 12. e) V. 9 ꝛc. f) W. zu eurem Dienst, für das Amt bey euch. g) A. füllten aus. h) G. 9, 2. i) U. verachten. k) Der Beschuldigung u. des Entstehens. A. Anlaß, Gelegenheit. l) W. daß worin sie sich rühmen, sie erfunden werden möchten gleichwie wir. O. damit, worin s. s r., sie auch erfunden werden mögen, gleichwie wir: damit sie mirs hinfort nicht nn müssen. m) E. denn solche (rente) sind s. A. u. 12. Arb. und — n) Nichts Besonderes, Schwerres. o) E. Diener. p) Indem ich mich hernach rühmen will. q) W. nicht nach dem Herrn: aus dessen Eingebung (wenn ihr so wollt.) r) W. in dieser Zuversichtlichkeit des Rühmens: indem ich so kühn mich rühme. Vg. G. 9, 4. Gr. And. bey allem festen Grund des A.

18. Sintemal Viele sich rühmen nach dem Fleisch, *s*) will ich mich auch rühmen.

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, *t*) dieweil ihr klug seyd. *u*)

20. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, *v*) so euch Jemand nimmt, *w*) so euch Jemand trotzet, so euch Jemand in das Angesicht streichet.

21. Zur Unehre muß ich sagen, *x*) daß wir etwa zu schwach gewesen sind. *y*) Worauf aber Jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, *z*) ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) ich bins wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger einen. *a*)

25. Ich bin dreymal gestäupet, *b*) einmal gesteiniget, *c*) dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. *d*)

26. Ich bin oft gereiset: ich bin in Fährlichkeit gewesen auf Flussen, in Fährlichkeit unter Mördern, *e*) in Fährlichkeit unter Juden, *f*) in Fährlichkeit unter Heiden, in Fährlichkeit in Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter falschen Brüdern; *g*)

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße;

28. Ohne was sich sonst *h*) zuträgt, daß ich täglich werde angelaufen, *i*) daß ich Sorge trage für alle Gemeinen.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? *k*) Wer wird geärgert, und ich brenne nicht! *l*)

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit *m*) rühmen.

31. (Gott und *n*) der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht luge.

32. Zu Damaskus der Landpfleger des Königs Aretas verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen;

33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. *o*)

Das 12. Capitel.

Fortsetzung. Seine Offenbarungen und Anfechtungen.

1. Es ist mir *p*) ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, *q*) der vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; *r*) Gott weiß es;) derselbige ward entzückt *s*) bis in den dritten Himmel. *t*)

3. Und ich kenne denselbigen Men-

---

s) Irdischer Weise, V. 22 ff. Phil. 3, 3 ff. *t*) V. 19. C. 10, 12. *u*) Wie ihr meynt: spöttisch, V. 20. *v*) E. frißt, aufzehrt. Ps. 53, 5. *w*) Ganz gefangen, And. von euch nimmt. *x*) Wenn das apostolische Tugenden sind. *y*) d. das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Anderw. + in diesem Stück. Vg. C. 10, 10. *z*) Geborne, von Herkommen, Phil. 3, 5. *a*) Wegen 5 Mos. 25, 3. zog man etwanigen Irrthums halben gewöhnlich einen Schlag ab. *b*) A. mit Ruthen geschlagen, von Römern, Apost. 16, 22. *c*) Apost. 14, 19. *d*) 24 Stunden o. doch von Abend bis Morgen, als Schiffbrüchiger, etwan auf einem Brett. *e*) A. Räubern. *f*) W. vom Geschlecht, Volk. *g*) Christen. *h*) O. von außen, außerhalb, And. betreffend. *i*) A. überlaufen, bestürmt, von Freund u. Feind. W. mein Täglich Ueberlauf, die Sorge ꝛc. *k*) Durch Anbequemung 1 Cor. 9, 22. Röm. 15, 1. u. Mitleiden. *l*) Vor Eifer. *m*) Meiner Leiden ꝛc. C. 12, 5 9. 10. *n*) D. h. welcher ist. *o*) Gesch. 9, 25. *p*) Mir selbst. *q*) Einen Christen (er selbst) ꝛc. G. C. 5, 17. Unt. 2. B. 6. Gal. 2, 20. *r*) W. ob. im Leibe, ich weiß nicht; ob außer dem Leibe, ich weiß nicht. Vg. Hesek. 8, 1 — 3. C. 11, 24. 25. *s*) A. entrückt, hingerissen. *t*) Bezeichnet eine gewisse Stuffel der Seligkeit. V. 4 Paradies. Ba. Luc. 23, 43. Eph. 4, 10. And. rechnen: Luftshimmel, Sternhimmel, geistl. Himmel; u. sehen das Paradies V. 4 als eine weitere Stufe im letztern an.

schen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es.)

4. Er u) ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, v) welche kein Mensch sagen darf. w)

5. Davon x) will y) ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheiten. z)

6. Denn so ich mich rühmen wollte, wäre ich darum nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von a) mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, b) ein Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, c) auf daß ich mich nicht überhebe.

8. Darüber ich dreymal zu dem Herrn gefleht habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, d) denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. e) Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne. f)

10. Deßhalben bin ich gutes Muths in Schwachheiten, g) in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. h)

11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen; i) dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden; sintemal ich um nichts weniger bin, denn die hohen Apostel k) sind; wiewohl ich nichts bin. l)

12. Es sind ja m) eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, n) mit aller Geduld, o) mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten. p)

13. Welches ists, darinnen ihr geringer seyd, denn q) die andern Gemeinen; ohne daß ich selbst euch nicht habe beschweret? Vergebet mir diese Sünde. r)

14. Siehe, ich bin jetzo zum dritten Mal bereit s) zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren: denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will gar gerne darlegen t) und dargelegt werden u) für eure Seelen; wiewohl ich, der ich euch überschwänglich liebe, wenig geliebt werde.

16. Aber es sey, daß ich euch nicht beschweret habe; jedoch dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen?

17. Habe ich euch übervortheilet durch deren Einen, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet, v) und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch etwa Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen?

19. Lasset ihr euch abermal dünken,

---

u) A. B. 3. Und ich weiß daß ders. M. — — v) U. Dinge. w) D. i. theils nicht aussagen darf, theils gar nicht in menschliche Worte fassen kann. Joh. 8, 12. L. kann. W. keinem M. zu reden erlaubt ist, zustehet. x) B. desselbigen (gleichs. schon seligen) Menschen, s. z. B. 2. Gegensatz: er selbst, nach irdischer Natur. y) Könnte. z) C. 11, 30. a) W. aus (meinem Munde). b) Bild von einem Angespießten, o. Stachel, Dorn ins Fleisch, And. Pfahl fürs Fleisch, Kreuz: entw. ein schweres körperl. Leiden, o. Anfechtungen der Seele rc. Vg. 4 Mos. 33, 55. Gal. 4, 13. 14. c) Ein. verstehens buchstäblich, fst. durch Angst u. Schrecken rc. Vg. Hiob 2, 7. d) W. meine Gn. genügt dir. e) E. wird (zeigt sich) in der Schwachheit vollkommen. f) B. auf mir wohne, mich wie ein Zelt überschirme. g) Krankheiten, o. der allgemeine Begriff, wovon nachher die Arten: Leiden. h) Durch Christi Kraft. A. alsdann bin rc. i) C. 11, 1. 16 ff. k) Wie C. 11, 5. l) An u. von mir. m) A. zwar, wenigstens. n) Durch mich. o) So daß auch diese die Probe eines rechten Apostels ist, o. Gegensatz von grausamen, zerstörerischen Wundern. Vg. C. 10, 8. C. 13. 10. Marc. 3, 20 rc. p) A. w. Kräften. q) A. verkürzt worden seyd gegen. r) A. dieses Unrecht: ironisch ob bald, sofern er sich seines Rechts nicht bediente, u. ihnen etwa wehe that, C. 11, 11. s) S. z. C. 13, 1. t) A. (Kosten) aufwenden, zahlen. u) Mich aufopfern. v) Zu euch zu reisen, C. 2, 13.

wir verantworten uns? w) Vor Gott
n Christo reden wir, und das Alles,
meine Lieben, euch zur Erbauung. x)

20. Denn ich fürchte, wenn ich kom-
me, daß ich euch nicht finde, wie ich
will, und ihr mich auch nicht findet, wie
ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn,
Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Auf-
blähen, Aufruhr da sey;

21. Daß ich nicht abermal komme,
und y) mich mein Gott demüthige bey
euch, z) und müsse leidtragen über Vie-
le, die zuvor gesündiget, und nicht Buße
gethan haben, für die Unreinigkeit, und
Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben
haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur Buße.

1. Komme ich dieß dritte Mal a) zu
euch, so soll in zweyer oder
dreyer Zeugen Munde bestehen allerley
Sache. b)

2. Ich habe es zuvor gesagt, und sa-
ge es zuvor, als gegenwärtig zum an-
dern Mal, c) und schreibe es nun im
Abwesen denen, die zuvor gesündiget
haben, d) und den Andern allen: wenn
ich abermal komme, so will ich nicht
schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr ein-
mal gewahr werdet deß, der in mir
redet, nämlich Christus, e) welcher an
euch nicht schwach ist, sondern ist mäch-
tig unter euch. f)

4. Und ob er wohl gekreuziget ist in g)
der Schwachheit, so lebet er doch in g) der
Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach
sind in ihm, h) so werden wir doch mit ihm
in g) der Kraft Gottes leben unter euch. i)

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im
Glauben seyd, prüfet euch selbst. k)
Oder erkennet ihr euch selbst nicht, l)
daß Jesus Christus in euch ist? Es sey
denn, daß ihr untüchtig m) seyd.

6. Ich hoffe aber, ihr werdet erken-
nen, daß wir n) nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts
Uebels thuet: o) nicht, auf daß wir tüch-
tig erscheinen; sondern auf daß ihr das
Gute thuet, und wir wie die Untüchti-
gen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die
Wahrheit, p) sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir
schwach sind, und ihr mächtig seyd. q)
Und dasselbige wünschen wir auch, näm-
lich eure Vollkommenheit. r)

10. Derhalben ich auch solches abwe-
send schreibe, auf daß ich nicht, wenn
ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen
müsse, nach der Macht, welche mir der
Herr, zu bessern s) und nicht zu verder-
ben, gegeben hat.

11. Zuletzt, t) lieben Brüder, freuet
euch, werdet vollkommen, u) tröstet euch,
habt einerley Sinn, seyd friedsam: so
wird der Gott der Liebe und des Frie-
dens mit euch seyn.

12. Grüßet euch unter einander mit
dem heiligen Kuß. v) Es grüßen euch
alle Heiligen.

13. Die Gnade unsers w) Herrn Je-
su Christi, und die Liebe Gottes, und
die Gemeinschaft x) des heiligen Geistes,
sey mit euch allen! Amen.

[Die andere Epistel an die Korinther,
gesandt von Philippen in Macedo-
nia, durch Titum und Lucam.]

w) Eignen Vortheils halben. x) U. Vortheil. Gegensatz 1 Cor. 3, 17. ob. C. 11, 20 ꝛc.
y) So daß. O daß nicht, wenn ich komme, abermal — z) Durch Betrübniß. a) Daß er sich
dazu anschickte: beym zweyten Mal war er verhindert, C. 1, 15 — 17. E. dieß der M. komme
ich. b) Joh. 8, 17 ꝛc. Ausgemacht werden. c) S. 1 Cor. 4, 19. 21. C. 5, 3 ff. d) C. 12, 21.
e) W. ihr eine Probe suchet des in mir redenden Christus. f) Mit Gnade, u. in der Strenge
durch mich. g) W. aus, d. i. vermöge, nach. h) Mit ihm, als seine Nachfolger ꝛc. i) A. (uns
gründig beweisen) gegen euch, an euch. k) Versuchet nicht Christum in mir, V. 3. daher V. 3.
welcher — V. 4 unter euch, sich einschließen läßt. l) Dafür. m) A. unächt, nicht probehaltig.
n) wofern ihr nicht etwa (in irgend einem Stück) ꝛc. o) Ich. o) And. daß ich euch nichts
Uebels möge thun dürfen. p) Thun u. verhängen, noch unterlassen. Wider Recht, u. wider eu-
ren wahrhaftigen Wandel. Vg. Eph. 4, 21 Gr. q) In Glaubenswerken. Mein Drohen zu
Gute macht ꝛc. r) Z. Vollständigkeit, innige Verknüpfung, vg. V. 11, C. 12, 20. 1 Cor. 1, 10.
Eph. 4, 2. 13. s) A. erbauen, vg. C. 10, 8. t) A. übrigens. u) V. 9. Fest ꝛc. v) 1 Cor. 16, 20.
w) N. a. L. des. x) Innige Mittheilung, Gesellschaft ꝛc.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater Unbeständigkeit, und Pauli unmittelbarem Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel, nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, *a*) sondern durch Jesum Christ, und Gott den Vater, der ihn auferwecket hat von den Todten;

2. Und alle Brüder, die bey mir sind: *b*) den Gemeinen in Galatia. *c*)

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo;

4. Der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von der gegenwärtigen argen Welt, *d*) nach dem Willen Gottes und unsers Vaters;

5. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! *e*) Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, *f*) auf ein anderes Evangelium:

7. So doch kein anderes ist; ohne daß Etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. *g*)

8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sage ich auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt Menschen oder *h*) Gott zu Dienst? *i*) Oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich noch Menschen gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. *k*)

13. Denn ihr habt gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum, wie ich über die Maaße die Gemeine Gottes verfolgte, und verstörete sie;

14. Und übertraf im Judenthum Viele meines Gleichen *l*) in meinem Geschlecht, *m*) und war ein ausnehmender Eiferer um meine väterlichen Ueberlieferungen. *n*)

15. Da es aber Gott wohl gefiel, der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade,

16. Daß er seinen Sohn offenbarete in mir, *o*) daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen *p*) sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut; *q*)

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren; *r*) sondern zog hin in Arabia, und kehrte wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über drey Jahre kam ich gen Jerusalem, *s*) Petrum zu schauen, *t*) und blieb fünfzehn Tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sah ich keinen, ohne Jacobum, des Herrn Bruder. *u*)

---

a) Gesandt, verordnet. *b*) Schreiben, wünschen — *c*) Land in Kleinasien. *d*) Deren Sünden u. Verdammnis. *e*) W. in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. So a. anderw. *f*) W. von Christo, der euch in Gnaden (o. zur Gn.) berufen hat. *g*) Diese falschen Lehrer drangen hauptsächl. auf Beobachtung der jüdischen Gesetze, als Grund des Heils. *h*) Vielmehr. *i*) O. suche ich — zu überreden, mir gefällig zu machen. *k*) Vgl. 1 Kor. 11, 23. G. 15, 1 ff. *l*) W. meines Alters. *m*) Volk. *n*) Gesetz u. Tradition. *o*) Durch die erleuchtende Bekehrung. *p*) W. ihn evangelisiren. *q*) Vernunft, Neigung u. Menschen: über das unmittelbar Erfahrene. Vgl. Matth. 16, 17. W. alsbald, legte ichs nicht Fl. u. Bl. vor. *r*) Um von ihnen zu lernen ꝛc. V. 16. *s*) Apost. 9, 26. *t*) W. kennen zu lernen. *u*) Verwandten, Vetter, s. z. Apost. 12, 17.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Gegenden von Syria und Cilicia. *v*)

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinen in Judäa. *w*)

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verwüstete; *x*)

24. Und priesen Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln, Streit mit Petro, Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehn Jahr zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir. *y*)

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, *z*) und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, *a*) das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen die da Ansehen hatten, *b*) auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte. *c*)

3. Aber es ward auch Titus, der mit mir war, nicht gezwungen sich zu beschneiden, ob er wohl ein Grieche war. *d*)

4. Und zwar um der eingedrungenen falschen Brüder willen, *e*) so neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften *f*) unsere Freyheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen. *g*)

5. Und denselbigen wichen wir nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, *h*) auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch *i*) bestunde.

6. Von denen aber, die da Ansehen hatten, welcherley sie *k*) je gewesen sind, da liegt mir nichts an; *l*) Gott achtet das Ansehen *m*) der Menschen nicht. Denn mich haben die Angesehenen nichts anders gelehret; *n*)

7. Sondern im Gegentheil, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung; *o*)

8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Säulen *p*) angesehen waren: gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, *q*) daß wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten;

10. Allein, daß wir der Armen *r*) gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun.

11. Da aber Petrus gen Antiochia kam, widerstand ich ihm unter Augen; *s*) denn es war Klage über ihn gekommen. *t*)

12. Denn zuvor, ehe Etliche von Jacobo kamen, *u*) aß er mit den Heiden; *v*) da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich, darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm auch die

---

v) Apost. 9, 30. *w*) Außer Jerusalem. gebung o. Gesicht. Vg. Apost. 15, 2. G. 16, 7. *x*) Apost. 9, 21. *y*) Apost. 15, 2. *z*) Eingabe. *a*) A. legte ihnen vor das Ev. *b*) A. im Ansehn standen, mit den Angesehenen: den Aposteln, V. 9. *c*) Gearbeitet. N. wenn es gelungen wäre, den Levitismus als nothwendig darzustellen, u. den P. zu verläumden. S. z. G. 1, 7. *d*) Geborner Heyde. N. Paulus ließ es nicht zu, weil es zum Grundsatz gemacht werden sollte. Ein andrer Fall Apost. 16, 3. Vg. 1 Cor. 9, 20. 21. *e*) Apost. 15, 1. 24. *f*) Belauschen, verraten. *g*) A. unterjochten, unter den Zwang des Gesetzes. *h*) W. in Unterthänigkeit, durch Unterwerfung. Gegensatz: aus Liebe, s. z. V. 3. *i*) Das ächte Ev. den euch Heiden. *k*) Wie groß einer von denen, die das Ans. h. n. V. 2. *l*) O. von denen — hinzu nicht unterschieden, nicht verschieden 2 Cor. 11, 5. *m*) A. die Person. *n*) A. mitgetheilt, hinzugelehret. *o*) Heyden — Juden. Röm. 11, 13. Der Beweis V. 8. Apost. 15, 12. *p*) Grundpfeiler der Kirche, lobe Ap. *q*) W. die r. Hand der Gemeinschaft. *r*) In Judäa, Apost. 11, 30. *s*) A. ins Angesicht. *t*) W. er war tadelnswürdig, straffällig, o. verurtheilt, durch widersprechende Handlungen, V. 18. Sündig. *u*) Von Jerusalem, Judenchristen. *v*) Heydenchristen u. uns.

andern Juden, also daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangelii, sprach ich zu Petro vor Allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, *w*) und nicht Jüdisch: warum zwingest du denn *x*) die Heiden Jüdisch zu leben?

15. Wiewohl wir von Natur *y*) Juden, und nicht Sünder aus den Heiden *z*) sind;

16. Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum: *a*) so glauben auch wir an Christum Jesum, *b*) auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch *c*) gerecht.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, *d*) auch noch selbst Sünder erfunden werden: *e*) so wäre Christus ein Sündendiener. *f*) Das sey ferne!

18. Denn wenn ich das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter. *g*)

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz *h*) gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. *i*)

20. Ich lebe aber, *k*) nicht mehr ich, *l*) sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, *m*) das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werfe nicht weg *n*) die Gnade Gottes; *o*) denn, so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens. Fortsetzung.

1. O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? *p*) Welchen Christus Jesus vor die Augen gemalet war, *q*) und jetzt unter euch gekreuziget ist. *r*)

2. Das allein will ich von euch lernen: *s*) Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben? *t*)

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihrs nun im Fleisch *u*) vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? *v*) Ist es anders umsonst! *w*)

5. Der euch nun den Geist reicht, und thut solche Thaten unter euch, *x*) thut er es durch *y*) des Gesetzes Werke, oder durch *y*) die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, [illegible] ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit, *z*)

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens sind, *a*) das sind Abrahams Kinder.

---

w) So eben gelebt hast, wie du hiemit erklärest. *x*) Willst jetzt durch dein Beyspiel nöthigen. *y*) Geburt. *z*) Sünder war mit Heide gleichbedeutend: Gesetzlose, Abgöttische, *rc.* *a*) Röm. 3, 28. G. 3, 5 *rc.* Verstehe sowohl das ceremonialische als das moralische Gesetz. *b*) A. so sind auch wir (Juden) gläubig worden an J. C. *c*) Sterblicher, Sünder. *d*) Da wir das Gesetz verwerfen. A. in Christo. *e*) Uns dafür erklären müssen, indem wir der Rechtfertigung halben wieder zum Gesetz greifen, s. V. 18. *f*) Leiter u. Beförderer der S. da er die Heiden zur Gemeinschaft aufgenommen *rc.* *g*) W. empfehle mich als e. Ueb. S. V. 12. *h*) Durch ein Ges. dem andern, durchs Glaubensges. dem Werkgesetz. Röm 3, 27-31. G. 7, 4. Lebe mithin gesetzlich. *i*) Röm. 6, 4 ff. Phil. 3, 10. *k*) Als ein Wiedererwachter, durch diesen Tod. *l*) Der Vorige. Jude *rc.* Gal 5, 11. 2 Cor. 5, 17. *m*) Auf Erden *rc.* *n*) A. verachte nicht, hebe nicht auf: wie die Werkgerechten. *o*) In Christo. *p*) Daß — gehorchet ÷ anderw. *q*) Durchs Evang. *r*) Also: indem ihr ihn verwerfet durch Wiederannahme des Gesetzes. Vgl. Hebr. 6, 6. O. als wenn er unter euch gekreuz wäre. O. w. in euch gekreuzigt: sein Kreuzesbild stand durch den Glauben in euern Herzen, daß ihr mit ihm stürbet, G. 2, 19. 20. G. 4, 19. G. 6, 12. 14. 17. *s*) Wissen. *t*) Apost. 2, 38. *u*) Aeußern Gesetzeswerken, Röm. 6, 1. Hebr. 9, 10. *v*) Der evangelischen Arbeit an euch, G. 4, 11. 19. And. erklären, erlangt, an Gnade. *w*) O. i. was es doch nicht ist, denn f. V. 5. *x*) A. wirkt Wunder in, an euch. *y*) M. aus Kraft der Ceremonien *rc.* *z*) Röm. 4, 3. *a*) M. die auf dem Glauben, nicht die aus dem Fleisch. Vgl. V. 12.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget sie *b*) dem Abraham: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. *c*)

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, *d*) gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, *e*) die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: *f*) Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

11. Daß aber durchs Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben. *g*)

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; *h*) sondern der Mensch, der es thut, *i*) wird dadurch leben.

13. Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht geschrieben: *k*) Verflucht ist Jedermann, der am Holz hängt;)

14. Auf daß der Segen Abrahä unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfingen durch den Glauben.

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise *l*) reden: verachtet *m*) man doch eines Menschen Testament *n*) nicht, wenn es bestätiget ist, *o*) und thut auch nichts dazu.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er spricht *p*) nicht, durch die Samen, als von Vielen, sondern als von Einem, durch deinen Samen, welcher *q*) ist Christus.

17. Ich sage aber davon: *r*) das Testament, *s*) das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben von dem nach vierhundert und dreyßig Jahren *t*) entstandenen Gesetz, also daß die Verheissung sollte aufhören.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. *u*) Gott aber hats dem Abraham durch Verheissung frey geschenkt. *v*)

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen *w*) um der Sünden willen, *x*) bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von Engeln *y*) durch die Hand des Mittlers. *z*)

20. Ein *a*) Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; *b*) Gott aber ist einig. *c*)

21. Ist denn nun das Gesetz wider Gottes Verheissungen? Das sey ferne! Denn *d*) wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit *e*) wahrhaftig aus dem Gesetz.

22. Aber die Schrift *f*) hat Alles beschlossen unter die Sünde, *g*) auf daß die Verheissung durch den Glauben an

b) E. evangelirte sie voraus. *c*) 1 Mos. 12, 3 ꝛc. *d*) Wie V. 7. *e*) W. aus des Ges. W. sind. *f*) 5 Mos. 27, 26. *g*) Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. *h*) W. aus dem Glauben. *i*) Nicht: glaubt, heißt es 3 Mos. 18, 5. *k*) 5 Mos. 21, 23. *l*) Nach einem gemeinen Beyspiel. *m*) A. verwirft, zernichtet. *n*) And. Vertrag. Vg. Hebr. 9, 15 ff. Sst. überh. alle Verordnung, Bund, Gesetz ꝛc. *o*) Mit den gehörigen Feyerlichkeiten, o. durch den Tod. Rechtskräftig. *p*) 1 Mos. 22, 18 ꝛc. *q*) A. welches. D. h. es gibt nicht mehrere Samen od. Familien Abrahams, welchen die Verheissung rechtskräftig (V. 15) zugesagt ist, eine Fam. die durch die Verheissung, eine andre, die durchs Gesetz den Segen erbte u. fortpflanzte, sondern bloß die einzige Verheissungsfamilie des Vaters der Gläubigen, die da ist in Christo u. mithin Christus selbst. Röm. 4, 16. 1 Cor. 12, 12. *r*) A. dieses. Will hiemit sagen. *s*) S. z. V. 15. *t*) 2 Mos. 12, 40. Apost. 7, 6. *u*) A. aus dem Ges. käme, so käme es nicht aus der Verh. *v*) Röm. 4, 13. 14. *w*) N. a. L. ist gestellt, gegeben. *x*) Daß sie erkannt u. drückender würden, daher der Hunger nach dem Sündentilger desto stärker, Röm. 5, 20 ꝛc. Unt. V. 23 ff. *y*) A. verordnet durch Eng. Apost. 7, 53 ꝛc. *z*) A. eines M. Moses, 2 M. 20, 19. 5 M. 5, 5. *a*) A. der, d. i. ein solcher. *b*) Sondern setzt Zwey, n. eine Trennung zwischen Gott u. Menschen voraus. *c*) U. duldet keinen Gegensatz. Daher müssen wir als Kinder Gottes zur göttl. Einheit kommen durch den bessern Mittler (Hebr. 8, 6) u. die gesetzliche Trennung von Gott (der die Verheissung ohne Mittler gab) verschwinden. Vg. V. 26-28. C. 4, 4 ff. And. and. *d*) Beyder Absehen ist verschieden, darum bestehen sie zusammen. *e*) Als Ursache u. Folge des Lebens. *f*) Das geschriebene Gesetz A. T. Gegensatz: Verheissung vor der Schrift. *g*) Für sündig erklärt u. gefangen gelegt ꝛc. V. 19. 21. Röm. 3, 9.

Jesum Christum zu Theil wurde denen, die da glauben.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister *h*) gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht wurden.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd Alle Gottes Kinder, *i*) durch den Glauben an Christum Jesum. *k*)

27. Denn wie Viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. *l*)

28. Hier ist kein *m*) Jude noch Grieche, *n*) hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann noch Weib: denn ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu. *o*)

29. Seyd ihr aber Christi, *p*) so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Das 4. Capitel.

Die Unmündigkeit des A. T. Die Magd u. die Freye.

1. Ich sage aber, *q*) so lange der Erbe ein Kind *r*) ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, *s*) ob er wohl ein Herr ist aller Güter:

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, *t*) bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. *u*)

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den weltlichen Anfängen. *v*)

4. Da aber die Zeit erfüllet ward, *w*) sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; *x*)

5. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, *y*) daß wir die Kindschaft *z*) empfingen.

6. Weil ihr denn Kinder *a*) seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! *b*)

7. So bist du nun kein Knecht mehr, sondern Kind. *c*) Bist du aber Kind, *c*) so bist du auch Erbe Gottes durch Christum. *d*)

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht kanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht *e*) Götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seyd: *f*) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Anfängen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr haltet Tage, und Monden, *g*) und Feste, und Jahrszeit. *h*)

11. Ich fürchte euer, *i*) daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich: denn ich bin wie ihr. *k*) Lieben Brüder, ich bitte euch: ihr habt mir kein Leid gethan. *l*)

13. Ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit des Fleisches *m*) das Evangelium geprediget habe zum ersten Mal. *n*)

---

h) A. Erzieher, Knabenführer. *i*) A. Söhne (mündige), die frey an den Vater reichen. G. 4, 1 ff. *k*) Den erstgeborenen, der mit dem Vater Eins ist, u. wir mit ihm, V. 27. *l*) Als das Gewand der Mannheit, sind ihm ähnlich, ja in ihn verwandelt, V. 29. Röm. 13, 14. *m*) Unterschied zwischen — *n*) Heide. *o*) Röm. 12, 5. Col. 3, 11. *p*) Angehörige, Brüder. *q*) Meyne es so. *r*) Unmündig. *s*) Ist eben so wenig sein eigener Herr. *t*) A. Verwaltern. *u*) Im Testament, d. durch Mündigkeitserklärung des noch lebenden Vaters. Gerst. alsdann z. alle Erzieher u. Vorsteher. *v*) W. Anfängen (Elementen, ersten Buchstaben ꝛc.) der Welt. Gemeinen, äußerlichen, mit weltl. Lohn u. Strafe belegten, symbolischen Kinderlehren der sinnlichen alten Welt ꝛc. Vg. Col. 2, 8, 20. Hebr. 9, 1. G. 5, 12. 3. 1 Cor 10, 11. Röm. 2, 14. *k*. Äußerlichen Satzungen. *w*) V. 2. W. da die Fülle der Z. kam. *x*) A. gebohren unter das Gesetz: als Jude. Weibe: als Mensch. *y*) E. loskaufte, vg. G. 3, 13. *z*) Das Kinderrecht der Mündigen, V. 1. A. Sohnschaft. *a*) A. Söhne, G. 3, 26. *b*) Röm. 8, 15. *c*) A. Sohn. *d*) Röm. 8, 16. 17. *e*) Die nicht wirklich. *f*) S. z. 1 Cor. 8, 3. *g*) Sabbath u. Neumond. *h*) W. Jahre: Neujahr, Sabbathjahr. Auf jüdisch, welches als wesentlich wieder einzuführen widersprüchlich war. Vg. Röm. 14, 5. Col. 2, 16. *i*) Um euch. *k*) U. wollt ja, achte euern Schaden für meinen ꝛc. Vg. Ruth 1, 16. *l*) Daß ihr euch aus Besorgniß von mir wenden sollte. Vg. V. 16. *m*) Aeußerlicher. *n*) A. vorzu, vormals.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, *o*) habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? *p*) Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind geworden, *q*) daß ich euch die Wahrheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch *r*) nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, *s*) daß ihr um sie sollt eifern. *t*)

18. Eifern *u*) ist gut, wenn es immerdar geschieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine Kindlein, welche ich abermal mit Aengsten gebäre, *v*) bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne!

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, *w*) denn ich bin irre an euch. *x*)

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, *y*) habt ihr das Gesetz nicht gehöret?

22. Denn es steht geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. *z*)

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch *a*) geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. *b*) Denn das sind die zwey Testamente; *c*) eins von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar.

25. Denn Agar heißt der Berg Sina in Arabia, *d*) und kommt überein mit dem jetzigen Jerusalem, *e*) und ist dienstbar mit seinen Kindern. *f*)

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, *g*) das ist die Freye, die ist unser Aller *h*) Mutter.

27. Denn es steht geschrieben: *i*) Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; brich aus und rufe, die du nicht schwanger bist: *k*) denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, *l*) der Verheissung Kinder.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte *m*) den, der nach dem Geist *n*) geboren war: also geht es jetzt auch.

30. Aber was spricht die Schrift? *o*) Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

---

o) A. in, an meinem Fl. Mich, den leiblich Angefochtenen. Vg. 2 Cor. 12, 7. *p*) W. was war nun eure (damalige) Seligkeit o. Preis, Rühmen? (wenn ihr mich jetzt verlästert.) *q*) Wollt ihr mich dafür halten u. hassen. *r*) Streben nach eurer Liebe. *s*) W. euch von mir (o. u. a. L. mich) ausschließen. *t*) Ihnen anhangen. *u*) Mit Eifer lieben, u. zw. gegenseitig. And. geliebt zu werden. *v*) 1 Cor. 4, 15. *w*) Recht zärtlich o. rauh nach Bedarf. *x*) A. zweifelhaft, weiß nicht was ich thun soll. *y*) Die mosaischen Satzungen beobachten. Alles was von der falschen Gesetzesliebe gesagt wird, geht z. auf die kirchliche u. auf die natürliche Werkgerechtigkeit, welche ohne Christus der Moral genügen will; so ist Hagar u. Sara, Ismael u. Isaac, die Bilder der levitischen u. christlichen Gemeine, zu deuten über auf Sinnlichkeit u. Geistlichkeit, Vernunft u. Erleuchtung rc. *z*) Freyen Gattin, Nichtsklavin. *a*) Lauf der Natur. Röm. 9, 7. u. *b*) A. die Dinge sind sinnbildlich, Gr. allegorisch. *c*) A. Bündnisse: Religionsarten. *d*) Also in der Sprache der Araber. Dafür finden sich sonst keine alte Zeugnisse, obwohl das Wort auf Arab. Fels bedeutet. Heißt: m. (ft, also etwa s. v. a. bedeutet. N. a. L. denn Sina ist ein Berg in Arabien (ein felsicher), a. denn der Berg S. liegt in Ar. *e*) Irdischen, niedern; dem Judenstaat. *f*) Hagar u. Jerus. O. v. u. n. a. L. denn sie (Jerus.) ist dienstbar (dem Gesetz rc.) mit ihren Kindern. *g*) Die himmlische Stadt der Gläubigen, Hebr. 12, 22. Off. 3, 12. C. 21, 2. 10. *h*) N. a. L. unsere. *i*) Es. 54, 1. *k*) E. kreisest. *l*) A. gleich Isaac. *m*) 1 Mos. 21, 9. *n*) Durch Wunderkraft rc. *o*) 1 Mos. 21, 10. 12.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten Gebrauch der christlichen Freyheit, und guten Werken.

1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, *p*) und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze. *q*)

3. Ich zeuge abermal einem Jeden, der sich beschneiden läßt, daß er das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. *r*)

4. Ihr habt Christum verloren, *s*) die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen. *t*)

5. Wir aber *u*) warten im Geist durch den Glauben der Hoffnung der Gerechtigkeit. *v*)

6. Denn in Christo Jesu gilt *w*) weder Beschneidung noch Vorhaut *x*) etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. *y*)

7. Ihr liefet fein. *z*) Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch Ueberreden *a*) ist nicht von dem, der euch berufen hat. *b*)

9. Ein wenig Sauerteig *c*) versäuert den ganzen Teig.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. *d*) Wer euch aber irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey wer er wolle.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, *e*) warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Aergerniß des Kreuzes *f*) aufgehöret.

12. Ach, daß sie auch ausgerottet würden, *g*) die euch verstören!

13. Ihr aber *h*) seyd zur Freyheit berufen, lieben Brüder. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet; *i*) sondern durch die Liebe diene Einer dem Andern.

14. Denn das ganze Gesetz wird in Einem Wort erfüllet, *k*) in dem: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

15. So ihr euch aber unter einander beißet und freßet: *l*) so sehet zu, daß ihr nicht von einander verzehret *m*) werdet.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, *n*) so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thuet, was ihr auch wollet. *o*)

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. *p*)

19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, *q*) als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht,

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, *r*) Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, *s*) Mord,

21. Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die

---

p) Vg. Joh. 8, 32. 36. *q*) Eine Erlösung kann Werkgerechten nicht zu gut kommen. *r*) Mithin der Unmöglichkeit da den Satz verdammungswürdig ist. *s*) E. seyd abgetrieben von Chr. *t*) E. aus der Gn. gef. Hat sie eingebüßt. *u*) A. denn wir (Gerechten). *v*) D. i. der noch unsichtbaren Ger. Die äußere Werkger. will schon offenbar seyn, u. hat ihr Lohn da bin. Vg. Hebr. 11, 1. Röm. 5, 1 ff. *w*) A. vermag, hat Kraft. *x*) Bloße Gesetzlosigkeit ꝛc. *y*) G. 6, 15. *z*) Ehedem. 1 Cor. 9, 24. *a*) U. überredet werden, Nachgiebigkeit. V. Einhalten, Stillstand, Einhalt. *b*) Gott, C. 1, 6. *c*) Irrlehre, Pharisäerthum; C. a Irrlehrer. Vg. 1 Cor. 5, 6. *d*) Keiner falschen Lehrmeynung mehr Statt geben. *e*) Wie sich die Verführer vorgaben. Vg. 1. C. 2, 3. *f*) Der Anstoß der Juden an meiner Kreuzpredigt, 1 Cor. 1, 23. unt. C. 6, 12. 14. *g*) E. abgehauen würden: etwa als eine unreine Vor aut ꝛc. So bezöge sichs auf das Aufstören V. 11. O. Ach daß! (s. V. 12.) Und (s. V. 10) es werden ausgerottet werden — And. and. *h*) A. u. n. a. L. denn ihr. *i*) A. Anlaß gebet: sowohl zu Unzucht, als Hochmuth u. Zank, V. 15. 16 ff. Vg. 1 Cor. 8. *k*) Begriffen u. ausgeübt. Röm. 13, 9. 10. *l*) D. i. schmähet und beschädiget. *m*) Aufgerieben, an Seele, Leib u. Vermögen. *n*) In den Trieben der Wiedergeburt u. Heiligung. Röm. 8, 4. *o*) Weder das Gute noch das Böse völlig siegen kann, Röm. 7, 15 — 25. Gegensatz V. 18 u. Röm. 8. *p*) Dessen Zwang, Reiz u. Fluch. Röm. 6, 14. *q*) Deutlich sind die Ausdrücke des Fleischessinnes. *r*) A. Eifersucht. *s*) A. Neid.

solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

22. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, *t*) Freundlichkeit, *u*) Gutigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. *v*)

23. Wider solche *w*) ist das Gesetz nicht. *x*)

24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen *y*) ihr Fleisch samt den Lüsten *z*) und Begierden.

Das 6. Capitel.

Ermahnung zur Sanftmuth und Wohlthätigkeit an den Lehrern insonderheit. Vom Kreuze Christi.

25. So wir im Geiste leben, *a*) so lasset uns auch im Geiste wandeln.

26. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn, einander zu entrüsten und zu hassen. *b*)

Cap. 6. V. 1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet *c*) wurde: so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, ihr die ihr geistlich seyd; *d*) und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.

2. Einer trage des andern Last, *e*) so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. *f*)

3. Denn so sich Jemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4. Ein Jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; *g*) und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem Andern. *h*)

5. Denn ein Jeglicher wird seine Last *i*) tragen.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. *k*) Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer auf sein Fleisch säet, *l*) der wird von dem Fleisch Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, *m*) der wird von dem Geist ewiges Leben ernten.

9. Lasset uns aber Gutes thun, und *n*) nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. *o*)

10. Als wir denn nun Zeit *p*) haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

11. Sehet, mit wie vielen Worten ich euch geschrieben habe mit eigener Hand. *q*)

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, *r*) die zwingen euch zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi *s*) verfolget werden.

13. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; *t*) sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch *u*) rühmen mögen.

14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, *v*) durch welchen *w*) mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. *x*)

15. Denn in Christo Jesu gilt *y*) we-

---

t) A. Langmuth. *u*) A. Redlichkeit. *v*) A. Enthaltsamkeit. *w*) Die solches üben. *x*) A. ist kein Gesetz. *y*) A. haben gekreuzigt, Röm. 6, 6. *z*) A. Leidenschaften. *a*) Wirklich zum geistl. Leben in Christo gelangt sind, Röm. 6, 4 ff. *b*) A. zu reizen (herauszufordern) und zu neiden. *c*) E. vorweggenommen, gibt daher z auf V. 26. *d*) Des Geistes Triebe und Gaben besitzt. *e*) U. Schwachheit. *f*) E. u. erfüllet so rc. *g*) Seine eigene Tugend, Zustand. *h*) Im Verhältniß zu Schwächern. *i*) Schuld, Röm. 14, 12. *k*) Täuschen durch fleischl. Sinn, Geiz rc. *l*) In den Acker der Leidenschaften *m*) Geistlich lebt. *n*) A. Gutes zu thun — *o*) E. ohne Ermattung, Erschöpfung. *p*) U. Gelegenheit *q*) Sondrte P. den ganzen Brief wider Gewohnheit eigenhändig geschrieben. P. setzet in was für Buchstaben ich euch geschr. habe (d. i. von hier an schreibe) mit c. H. Vg. 1 Cor 16, 21. Col. 4, 18. rc. So ist V. 12 ff. eine wiederholende Nachschrift. *r*) E. im Fl. Aeußerlich. Vg. 2 Cor. 5, 12. *s*) Der äußern Schmach, z. innern Ödtung, des Christenthums, G. 5, 11. 24. *t*) Streng im Ueben. *u*) Aeußerlichkeit, als Urheber, z. Schwachheit. *v*) Dessen Verdienst, Kraft u. Erduldung, V. 12. 17. *w*) W. durch welches. *x*) Wir einander abgestorben sind u. widerwärtig wie Missethäter. *y*) Wie G. 5, 6. N. a. ist.

der Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. z)

16. Und wie Viele nach dieser Regel a) einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. b)

17. Hinfort c) mache mir Niemand weiter Mühe; d) denn ich trage die Mahlzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. e)

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geist, f) lieben Brüder! Amen.

[An die Galater gesandt von Rom.]

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Eingang. Preis für Gottes geistliche Wohlthaten in Christo, u. Gebet um Erleuchtung der Gläubigen.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Ephesus, a) und Gläubigen an Christo Jesu:

2. Gnade sey mit euch und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. Gelobet sey Gott und b) der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in den himmlischen Gütern c) in Christo.

4. Wie er uns denn erwählet hat in demselbigen, d) ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; e)

5. Und hat uns verordnet f) zur Kindschaft gegen g) ihm selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens;

6. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, womit er uns hat angenehm gemacht h) in dem Geliebten;

7. An i) welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade,

8. Welche uns überschwänglich widerfahren ist, k) in allerley Weisheit und Klugheit; l)

9. Indem er uns hat wissen lassen das Geheimniß seines Willens, m) nach seinem Wohlgefallen, so n) er sich vorgesetzt hatte, o)

10. Zur Anstalt p) für die Fülle der Zeiten, q) daß alle Dinge unter Ein Haupt verfasset r) würden in Christo, beyde das im Himmel und auf Erden ist, in ihm,

11. Durch welchen s) wir auch zum Erbtheil gekommen t) sind, die wir zuvor verordnet sind, u) nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens; v)

12. Auf daß wir wären zu Lobe sei-

---

a) Schöpfung o. Geschöpf. Die Wiedergeburt ꝛc. Vg. Eph. 2, 15. 2 Cor. 5, 17. a) Gr. Kanon. b) Die wahren geistlichen Israeliten, C. 4, 31. c) V. übrigens. d) Noch mehr Verdruß durch Streitigkeiten; ich habe der Leiden genug — e) Von den als Apostel erlittenen Martern, 2 Cor. 11, 24. 25. f) Als der Geistlichen, V. 1. 12-15. a) Apost. 19. Verst. schenkt, wünscht. Zu Eph. ÷ anderw. b) S. 1. 2 Cor. 11, 31. c) A. Dingen, And. Oertern. Vg. V. 20. C. 2, 6. And. übersetzen das Beywort hier u. anderw. überhimmlisch, welches doch nicht nöthig, da Himmel den sichtbaren sowohl als unsichtbaren ausdrückt. Vg. C. 6, 12. d) In Chr. u. um seinetwillen, C. 3, 11. e) Seiner u. des Nächsten, als der Erfüllung des Gesetzes, Röm. 13, 10. And. ziehens zu erwählet: in Liebe, aus Liebe. And. zu V. 5. U. hat uns in Liebe verordnet. f) A. zuvorbestimmt, ausersehen, vg. V. 11. Röm. 8, 29. g) A. zu, bey. h) Vor sich. V. u. z. begnadigt. i) A. in. k) O. u. n. a. L. er uns üb. wid. lassen. l) Deren Anwendung o. v. Mittheilung, s. V. 9. 17. O. nebst, Vg. C. 4, 19 Ge. Col. 1, 9. m) V. 10. n) Welches Wohlgef. o) O. vorg. hatte in ihm, in Chr. p) E. Haushaltung. L. Predigt, vg. C. 3, 2. 9. q) Das Mannsalter der Welt ꝛc. Gal. 4, 2 — 4. u. weiter hinaus. r) Z. wiedergebracht. s) A. in welchem. t) V. 14. Z. ein Erbtheil geworden, 5 Mos. 4, 20. C. 32, 9. 5 Mos. 5, 12. Vg. Col. 1, 12. u) V. 5. v) Freyem, weisen Willen.

ner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Chriſtum hoffen; *u*)

13. In welchem auch ihr *x*) da ihr höretet das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; in welchem ihr auch, da ihr glaubetet, verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der Verheiſſung; *y*)

14. Welcher iſt das Pfand *z*) unſers Erbes auf die Erlöſung des Eigenthums, *a*) zu Lobe ſeiner Herrlichkeit.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den Herrn Jeſum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet;

17. Daß der Gott unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der Herrlichkeit, *b*) gebe euch den Geiſt der Weisheit und Offenbarung zu *c*) ſeiner Erkenntniß,

18. Und erleuchtete Augen eures Verſtändniſſes, *d*) daß ihr erkennen möget, welche *e*) da ſey die Hoffnung ſeines Berufs, *f*) und welcher *g*) da ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an den Heiligen: *g*)

19. Und welche da ſey die überſchwängliche Größe ſeiner Kraft an uns, die wir glauben, *h*) nach der Wirkung ſeiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Chriſto, da er ihn von den Todten auferwecket hat *i*) und geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel, *k*)

21. Ueber alle Fürſtenthümer, Gewalt, Macht, Herrſchaft, und Alles was *l*) genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen;

22. Und hat alle Dinge unter ſeine Füße gethan, und hat ihn geſetzt der Gemeine zum Haupt über Alles, *m*)

23. Welche *n*) iſt ſein Leib, die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet. *o*)

Das 2. Capitel.

Geiſtlicher Tod ſowohl der Heyden als Juden außer Chriſto, ihre geiſtliche Auferſtehung, Aufhebung der Scheidewand, und allgemeiner Bau des Tempels Gottes.

1. Und auch euch, da ihr todt waret durch Uebertretungen und Sünden, *p*)

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf *q*) dieſer Welt, nach dem Fürſten, der in der Luft herrſchet, *r*) dem Geiſte, der jetzo ſein Werk hat in den Kindern des Unglaubens: *s*)

3. Unter welchen *t*) wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches, und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunft, *u*) und waren auch Kinder des Zorns *v*) von Natur, gleichwie auch die Andern.

4. Aber Gott, der da reich iſt an

---

u) Alſo auf ſein künftiges Reich, 1 Cor. 1, 7. V. zuerſt gehofft haben wir Juden, im N. T. u. ſ. Apoſt. 15, 46. Vg. C. 26, 7. C. 28, 20. 28. Da gegen V. 13 ihr, Heyden. *x*) Epheſer, C. 2, 1. u. ö. V. 12. *y*) Bezeichnet, bekräftigt, verwahrt u. der Gnade verſichert mit dem verheiſſenen u. Verheiſſung bringenden H. G. 4, 30. 2 Cor. 1, 22. Den Leibeigenen im Orient werden Mahlzeichen in die Haut gemacht. Vg. Off. 7, 3. Ezech. 9, 4. 2 Tim. 2, 19. *z*) A. Draufgabe, wie 2 Cor. 1, 22. *a*) Füe u. bis dahin, wo Gott ſein Volk des Eigenthums (1 Petr. 2, 9) völlig frey machen, u. ihm ſein Eigenthum (Luc. 16, 12) freygeben wird. Anderbinden: verſiegelt — auf die Erl. des Eig., als freyzulaſſende Knechte gezeichnet. *b*) Der majeſtätiſche Vater ꝛc. *c*) E. in. *d*) A. Verſtandes. N. a. d. Herzens, d. i. Gemüths. *e*) U. wie erhaben, groß. *f*) Wozu er euch berufen hat. *g*) Z. in, unter, bey den H. G. V. 11. 14. Gott erbt die Heiligen, ſie das Reich, er in ihnen. *h*) A. den Glaubigen. Vg. Col. 2, 12. *i*) Gottes Wirkung in den Glaubigen iſt eine Lebendigmachung, begründet in der Auferweckung Chriſti, C. 2, 5. 6. *k*) E. in den himmliſchen Oertern, in das himmliſche Weſen. Vg. C. 2, 6. *l*) W. allen Namen der. *m*) Allgemeinen Oberhaupt. *n*) Gemeine, Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27. *o*) D. i. entw. die Gem. iſt die Erfüllung, der von ihm erbaute und ganz erfüllte Wohnort, deſſen die in allen Weſen alle Kraft u. Vollendung wirket ꝛc. C. 2, 22. C. 3, 19. And. u. z. die Menge, das große Volk. O. Er, Chriſtus, iſt die Fülle des Alles erfüllenden Gottes, Col. 2, 9. *p*) Geiſt. hat er lebendig gemacht, V. 5. *q*) E. Zeitlauf, Gr. Aeon. *r*) Dem Teufel, C. 6, 12. 2 Cor. 4, 4 ꝛc. Nach deſſen Sinn u. Trieb. *s*) L. Ungehorſame. *t*) O. in welchen Uebertretungen, V. 1. Vg. Col. 3, 7. *u*) E. der Gedanken. *v*) Strafwürdig, unter dem Fluch.

Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat,

5. Hat uns auch, da wir todt waren in den Sünden, samt Christo lebendig gemacht, *w*) (denn aus Gnaden seyd ihr selig *x*) worden,)

6. Und hat uns miterwecket, und mitgesetzet in das himmlische Wesen in Christo Jesu; *y*)

7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten *z*) den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu.

8. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben; *a*) und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; *b*)

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

10. Denn wir sind sein Werk, *c*) geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, *d*) zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. *e*)

11. Darum gedenket, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden waret, und die Vorhaut *f*) genannt wurdet von denen, die genannt sind die *g*) Beschneidung *f*) nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht; *h*)

12. Daß ihr zu selbiger Zeit waret ohne Christum, *i*) abgesondert von der Bürgerschaft Israels, und fremd von den Testamenten *k*) der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt. *l*)

13. Nun aber, in Christo Jesu, seyd ihr, die ihr weiland ferne waret, nahe worden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist unser Friede, *m*) der aus beyden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun der Zwischenwand, *n*) die Feindschaft; *o*)

15. Indem er durch sein Fleisch *p*) das Gesetz, in Geboten und Satzungen gestellet, abthat; *q*) auf daß er aus den Zween Einen neuen Menschen in ihm selber schaffete, und Frieden machete;

16. Und daß er beyde versöhnete mit Gott in *r*) Einem Leibe durch das Kreuz, indem er die Feindschaft *s*) tödtete durch sich selbst. *t*)

17. Und ist gekommen und hat verkündiget das Evangelium des Friedens, *u*) euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; *v*)

18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle Beyde in Einem Geist *w*) zum Vater.

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, *x*) sondern Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes; *y*)

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, *z*) da Jesus Christus selber der Eckstein ist; *a*)

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn: *b*)

22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geiste. *c*)

---

u) C. 1, 20. Röm. 6, 4 ff. 1 Cor 15, 17. *x*) A. gerettet. *y*) Mittelst seiner ꝛc. Vg. C. 1, 3. *z*) A. Welten, Ewigkeiten. *a*) Gal. 2, 16. *b*) Der Glaube selbst, so wie dessen Predigt, s. z. Röm. 8, 29. C. 10, 17 ꝛc. *c*) A. Gemächte, Gebilde. *d*) Gott muß uns erst durchs Christenthum neu schaffen, ehe wir die Pflicht guter Werke ausüben können. vg. Joh. 6, 28. 29. *e*) A. zuvorbereitet, zuvorbereiten muß — wandeln mögen. *f*) Unbeschnittene (daher Unreine) — Beschnittene. *g*) A von der sogenannten. *h*) Gegensatz Gal. 2 11. Röm. 2, 29. *i*) W. — Zeit, ohne Chr., waret — S. V. 13. *k*) A. Bündnisse. Ohne Antheil an der den Juden zunächst verheissenen Erlösung u. Geistesgaben. Röm. 9, 4. *l*) Der eiteln. Vg. Luc. 12, 30. Col. 2, 20. *m*) Friedensstifter ꝛc. mit Gott sowohl als zwischen Juden u. Heyden, Es. 9, 6. Apost 10, 36 ꝛc. Unt. V. 15-16. *n*) W. die Zwisch. des Zauns, die bezäunende. A. Scheidewand. *o*) Zwischen den zwey Nationen, deren Grund, das Gesetz. *p*) A. in, an seinem Fleische: durch seine Geburt u. Tod ꝛc. *q*) And. n. a. Abtl. Indem er die Feindschaft durch s. Fleisch, das Gesetz der Gebote durch Lehren o. Befehle (der Gnade) abthat Vg. Col. 2, 14. 20. *r*) And. zu. *s*) Mit Gott. *t*) N. a. L. in. an ihm, dem Leibe, o. an dem Kreuz. *u*) Die frohe Botschaft. W. den Frieden evangelirt. *v*) Heyden u. Juden. V. 12. 13. Vg. Es. 57, 19. *w*) Des Glaubens u. Gebets, Gal. 4, 6 ꝛc. *x*) A. Fremde u. Beisassen. *y*) S. zu seinem Hause gehörig, als lebendige Steine, V. 20. *z*) Der in ihnen u. durch sie gelegt ist. *a*) Matth. 21, 42. Es. 28, 16 ꝛc. *b*) Christo. *c*) Einer geistlichen, mittelst des h. Geistes, 1 Cor. 3, 16. 1 Petr. 2, 5. Vg. unt. z. C. 3, 6.

Das 3. Capitel.

Von des Apostels Amt an die Heyden, und dem Geheimniß der göttlichen Liebe in Christo.

1. Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden; *d*)

2. Wofern ihr gehöret habt von dem Amt *e*) der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist: *f*)

3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß durch Offenbarung, *g*) wie *h*) ich droben kurzlich geschrieben habe; *i*)

4. Daran ihr, so ihrs leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi;

5. Welches nicht kund gethan ist in vorigen Zeiten *k*) den Menschenkindern, als *l*) es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den *m*) Geist;

6. Nämlich, daß die Heiden Miterben seyen, und mit eingeleibet, *n*) und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium;

7. Deß ich ein Diener worden bin, nach der Gabe *o*) der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist;

8. Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi; *p*)

9. Und zu erleuchten Jedermann, *q*) welche da sey die Gemeinschaft *r*) des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat *s*) durch Jesum Christum;

10. Auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes; *t*)

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, *u*) welchen er bewiesen *v*) hat in Christo Jesu, unserm Herrn;

12. In welchem wir haben Freudigkeit, *w*) und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde *x*) werdet über meinen Trübsalen, die ich für euch leide, *y*) welche euch eine Ehre *z*) sind.

14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers Herrn Jesu Christi,

15. Der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heisset *a*) im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, *b*) stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen; *c*)

17. Daß Christus wohne durch den Glauben in euern Herzen, und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seyet;

18. Auf daß ihr *d*) begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; *e*)

---

d) Um Christi willen als Heidenbekehrer u. Gegner der Juden, Col. 4, 3. Apost. 21, 21. 28. 35. Phil. 1, 7. unt. V. 13. Die Fortsetzung s. V. 13. 14. v. C. 4, 1. And. verstehen: hin. Ob in seiner ersten o. zweyten Gefangenschaft zu Rom, ungewiß. *e*) E. Haushalt, Haushälteramt, o. Anstalt, s. C. 1, 10. *f*) Apost. 9, 15. *g*) Vg. Gal. 1, 12. *h*) Nach Inhalt dessen was — *i*) C. 1, 9, 10. C. 2, 11 ff. Vg. unt. V. 6. *k*) A. Zeitalt., E. andern Geschlechtern. *l*) So deutlich wie. *m*) A. w. im. *n*) C. 1, 23. C. 2, 15. 16. *o*) A. (freyen) Geschenk. *p*) In Beseligung der verlorenen Welt ꝛc. *q*) Darüber. *r*) Allgemeine Theilnahme der Völker an — O. n. a. L. Haushaltung, Anstalt, Plan, vg. V. 1. *s*) O. u. z. (neu) schafft, verneut. *t*) Den höchsten Engeln selbst wird immer etwas Neues von Gottes Weisheit u. Gnade kund, besonders im Spiegel der Erlösungsanstalt, vg. 1 Petr. 1, 12. Luk. 15, 10. Doch z. den bösen Engeln, s. C. 6, 12. *u*) E. Vors. der Ewigkeiten. *v*) O. gelassen, w. gemacht. *w*) A. Freymüthigkeit (zu reden). *x*) Muthlos. *y*) V. 1. *z*) And. u. z. Glück, also e. Herrlichkeit. Vg. z. Col. 1, 24. *a*) V. von welchem alle Vaterschaft (o. alles Vaterhaus, Familie) benannt wird: dessen Vaternamen die ganze große Weltfamilie trägt, als Gottes Geschlecht, Geschöpfe, Kinder, durch J. C. ꝛc. *b*) Seinem herrlichen R. *c*) Röm. 7, 22. *d*) O. (V. 17.) auf daß ihr, in der Liebe eingew. u. gegr. — *e*) Des (unermeßlichen) Geheimnisses der Barmherzigkeit, der Gnadenanstalt Gottes, der göttl. Liebe ꝛc. V. 9. C. 2, 21. Hiob 11, 7 — 9. Offenb. 21, 16. Vg. unt. C. 4, 15.

19. Und erkennen die alles Erkenntniß übertreffende *f*) Liebe Christi; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle. *g*)

20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der *h*) Kraft, die in uns wirket:

21. Ihm sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, auf alle Zeiten von Ewigkeit zu Ewigkeit! *i*) Amen.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zur Einigkeit, zum Wachsthum im Christenthum, und neuen Wandel.

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, *k*) daß ihr möget würdig wandeln des Berufs, damit ihr berufen seyd;

2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe;

3. Und seyet fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, *l*) durch das Band des Friedens. *m*)

4. Ein Leib und Ein Geist, *n*) wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung euers Berufs.

5. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe;

6. Ein Gott und Vater Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen. *o*)

7. Einem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi. *p*)

8. Darum spricht er: *q*) Er ist aufgefahren in die Höhe, hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. *r*)

9. Daß er aber aufgefahren ist, was ists, *s*) denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten *t*) Oerter der Erde?

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der auch aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. *u*)

11. Und Er *v*) hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, *w*) Etliche zu Hirten *x*) und Lehrern;

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amts, *y*) dadurch der Leib Christi erbauet werde; *z*)

13. Bis daß wir Alle hinan kommen zu einerley Glauben und *a*) Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener *b*) Mann werden, der da sey in der Maaße des vollkommenen Alters Christi. *c*)

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyen, und uns wägen und wiegen *d*) lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen; *e*)

---

f) Allen Begriff übersteigende. L. u. z. erk. daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen. *g*) A. aller. Mit der vollen Inwohnung Gottes, C. 1, 23. C. 2, 22. u. der Fülle seiner Gaben. *h*) Seiner. *i*) W. auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten. *k*) Um des Christenthums willen, als Apostel. *l*) W. des Geistes. *m*) Die Liebe, Col. 3, 14. 15. *n*) Ist es, u. seyd ihr, in Christo u. seinem Geiste (obgleich in verschiedenen äußern Gemeinen) C. 1, 23 ꝛc. C. 2, 15 ff. 1 Cor. 12, 4. unt. V. 10. *o*) Waltend — wohnend — wirkend. N. a. L. uns — uns — uns Allen. *p*) Die geistl. Gnadengaben, je nachdem Chr. sie austheilt. 1 Cor. 12. 11 ꝛc. *q*) Heißt es, Ps. 68, 19. S. das. d. Anm. *r*) Denn durch die Auferstehung u. Himmelfahrt sind die Geistesgaben erlangt worden. Vg. Joh. 7, 39. C. 14, 12. C. 16, 7. *s*) Was sagt es anders, setzt es voraus. *t*) A. unteren. — Verst. die Höllenfahrt, das Niedersteigen der Seele Jesu, unmittelbar nach seinem Tod in den Hades (Hölle), wo er sich als Sieger im Gehorsam u. in Gotteskraft zeigte, den Todtenbehälter öffnete ꝛc. S. z. Apost. 1, 22. Vg. 1 Petr. 3, 19. And. u. z. tief erniedrigt worden. Mithin müssen auch die Christen durch verschiedene Stufen der Niedrigkeit empor. Demüthiget euch, u. verachtet keinen. Vg. Col. 2, 1 ff. *u*) Vollbrächte, einnähme, mit seiner Fülle u. Allgegenwart durchdränge. *v*) V. 7. Niemand sich selbst. *w*) S. z. Apost. 21, 8. *x*) Bischöfen ꝛc. Vg. 1 Cor. 12, 28. *y*) A. Diensts. Das jeder an seinem Theil u. im Zusammenhang zu verrichten hat. *z*) Die Gemeine, C. 1, 23 ꝛc. And. n. a. Abthl. w. Zur Zurichtung der Heil., zum W. des Amts, zur Erbauung des L. Chr. *a*) W. zur Einheit des Gl. u. der. *b*) A. reifer. *c*) A. Wuchses Chr. Die ausgewachsene Mündigkeit des Geistes nach dem Vorbild Christi erreichen ꝛc. *d*) E. auf den Wellen schaukeln u. umhertreiben. *e*) W. durch (a. im) Würfelspiel der M. (wodurch sie uns unsern Schatz abgewinnen), durch (a. in) Schelmerey nach den Schleichwegen d. Irrthums.

15. Sondern wahrhaftig seyen *f*) in Liebe, und wachsen in allen Stücken an *g*) den, der das Haupt ist, Christus;

16. Aus welchem *h*) der ganze Leib *i*) zusammengefüget und verbunden durch alle Gelenke der Handreichung, *k*) nach der Wirkung eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, *l*) des Leibes Wachsthum vollbringt, zu seiner selbst Erbauung in der Liebe.

17. So sage ich nun und zeuge *m*) in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelet, *n*) wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes;

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben aus Gott, *o*) durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit *p*) ihres Herzens;

19. Welche sich ruchlos *q*) hingeben der Unzucht, zu treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geiz. *r*)

20. Ihr aber habt Christum *s*) nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm *t*) gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. *u*)

22. So leget nun ab, *v*) nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, *w*) der durch Lüste in Irrthum *x*) sich verderbet;

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; *y*)

24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist *z*) in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. *a*).

25. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten: sintemal wir unter einander Glieder sind.

26. Zürnet, und *b*) sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. *c*)

28. Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, *d*) auf daß er habe zu geben *e*) dem Dürftigen.

29. Lasset kein faul Geschwätz *f*) aus euerm Munde gehen; sondern was nützlich ist zur nothdürftigen Besserung, *g*) daß es holdselig sey zu hören. *h*)

30. Und betrübet nicht *i*) den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. *k*)

31. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, samt aller Bosheit.

32. Seyd aber unter einander freundlich, *l*) herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. *m*)

Das 5. Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel. Das Geheimniß der Ehe.

1. So seyd nun Gottes Nachfolger, *n*) als die lieben Kinder.

---

f) Uns der Wahrheit (z. Rechtschaffenheit, vg. 1 Cor. 13, 6) befleißigen. *g*) Z. in (hinein). Vg. V. 15. *h*) Von welchem Haupt aus, u. durch dessen Kraft. *i*) Der Kirche. *k*) Hülfleistung, wechselsweisen Beystands. *l*) O. mit Kraft, nach dem Maaß (V. 7) eines jeglichen Glieds — *m*) Bezeuge, beschwöre euch. *n*) A. wandeln sollet. V. 1. *o*) V. Gottes. Göttlichen Leben. *p*) A. Verstockung. *q*) A. gefühllos, schamlos. *r*) W. in, im Geiz. *s*) Dessen Lehre, Wesen, Beyspiel. *t*) W. ihn. *u*) W. wie Wahrheit in J. ist. Vg. z. V. 15. Joh. 8, 21. C. 8, 32. 44. 1 Joh. 2, 8. *v*) E. daß ihr sollet ablegen — euch aber erneuern — anziehen (V. 23. 24). Geht auf V. 17. 21. *w*) Röm. 6, 6. *x*) W. Lüste des Irrthums (des heydnischen). A. des Betrugs: täuschende, verführerische Lüste. *y*) Im innersten Seelengrund, innig u. geistlich. *z*) Neu nach dem Ebenbild Gottes in Christo, Röm. 15, 10. Col. 3, 10. *a*) W. in Ger. u. Heil. der Wahrheit. Vg. V. 21. A. in wahrhaftiger (rechter) Ger. u. Heil. *b*) O. i. Zürnet ihr, so — Ps. 4, 5. *c*) O. i. Anlaß v. Gehör den Verläumdern. O. (nicht Gewalt an euch, zumal durch V. 26.) dem Teufel, 1 Petr. 5, 9. Sir. 4, 7. Offb. 12, 10. *d*) Treibe ein nützliches Gewerbe. *e*) A. mitzutheilen. *f*) Schändliche u. unnütze Reden. Vg. Col. 4, 6. *g*) A. Erbauung. Vg. Erb. der Nothdurft. Erbauung u. Besserung, als Bild von einem zu befestigenden Gebäude, sind gleich. Vg. V. 12. Röm. 14, 19. *h*) W. daß es Gnade gebe den Hörenden: Anmuth u. göttl. Kraft habe. Durch mißfällige Reden u. Handlungen. *i*) E. z. C. 2, 13. 14. *k*) A. gütig. *l*) Z. erweiset Huld (Gefälligkeit) — wie Gott euch Huld erwiesen ꝛc. *m*) A. Nachahmer.

2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, o) Gott zu einem süßen Geruch. p)

3. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, müsse ganz unerhört seyn q) unter euch, wie es Heiligen r) zusteht:

4. Auch Schandbarkeit s) und Narrentheidung, t) oder Scherz, u) welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. v)

5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener w) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.

6. Lasset euch Niemand verführen mit eitlen Worten; x) denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. y)

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsterniß, z) nun aber seyd ihr ein Licht a) in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts.

9. Denn die Frucht des Geistes b) ist allerley Gutigkeit, c) und Gerechtigkeit, und Wahrheit. d)

10. Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn.

11. Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren e) Werken der Finsterniß: strafet sie aber vielmehr. f)

12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist schändlich auch nur zu sagen.

13. Alles aber wird offenbar, wenn es vom Lichte gestraft wird. g) Denn Alles, was offenbar wird, das ist Licht. h)

14. Darum spricht er: i) Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, k) sondern als die Weisen.

16. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. l)

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille.

18. Und berauschet euch nicht mit Wein, daraus ein heillos Wesen folget; sondern werdet voll Geistes,

19. Und redet unter einander m) in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euerm Herzen;

20. Und saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

21. Und seyd einander unterthan in der Furcht Gottes. n)

22. Ihr Weiber seyd unterthan euern Männern, als dem Herrn.

23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt: gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, o) und er ist seines p) Leibes Heiland.

24. Aber q) wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber r) ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr Männer, liebet eure Weiber; gleichwie auch Christus geliebet hat die

---

o) Vollständigen Genugthuung. p) 3 Mos. 1, 9. C. 2, 16 ꝛc. q) V. müsse auch nicht genannt werden, vgl. 1 Cor. 5, 1. unt. V. 4. 12. r) Geheiligten, Christen. s) In Worten u. Geberden. t) V. Narrenrede. u) A. Spaß, Possen: Spötterey u. Lustigmacherey. v) V. 19. 20. Anb. u. z Anmuthigkeit, liebliche Reden, C. 4, 29. w) Matth. 6, 24. x) Ref. in Vertheidigung der Laster. y) Wie C. 2, 2. z) C. 4, 18. unt. V. 11. 12. a) Erleuchtete ꝛc. b) O. u. a. L. Lichts. c) A. Güte: Tugend. d) C. 4, 15. 21. 24. e) V. 9. f) Tadelt, zeihet ꝛc. g) Wenn seine verborgene Schande aufgedeckt wird, im Gewissen u. von Andern, durch das Licht des Geistes Gottes, Hebr. 4, 12. Apost. 5, 3. 9. 1 Cor. 4, 5. Joh. 1, 9. C. 3, 19—21. h) Forts. u. fällt des Lichtes Wirkung, kann auch Andere strafen u. zu Licht machen, V. 11. V. 8. C. 5, 9. Matth. 5, 14. And. Alles was (o. was Alles) offenbar macht, das ist (das) Licht. i) Heißt es, wsch. in einem verlorenen geistl. Lied. Vgl. V. 18. 19. And. ziehen hierher Es. 60, 1. C. 26, 19. k) Etwa heydnische Sophisten. l) W. kaufet aus die Zeit, denn die Tage sind böse. D. i. theils: habt Geduld, wartet zu, s. Dan. 2, 8 Gr. vgl. Amos 5, 13. Theils: wählt u. benutzt die Zeit (o. Gelegenheit) zum Wirken an euch u. Andern. m) W. redend euch selbst, Gegensatz: dem Herrn Ps. Col. 3, 16. n) N. a. L. Christi. o) 1 Cor. 11, 3. p) W. des C. 4, 12 ꝛc. q) Wiewohl das der Mann nicht seyn kann. r) Sollens seyn.

Gemeine, und hat sich selbst für sie dargegeben;

26. Auf daß er sie heiligte, sie reinigend mit dem Wasserbad im Wort; *s*)

27. Auf daß er ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. *t*)

28. Also sollen die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. *u*) Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der Herr *v*) die Gemeine.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine. *w*)

31. Um deß willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden die Zwey Ein Fleisch seyn. *x*)

32. Dieses Geheimniß ist groß: ich sage es aber auf Christum und auf die Gemeine. *y*)

33. Doch auch ihr sollet ein Jeglicher sein Weib lieb haben, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Capitel.

Christliche Haustafel; geistliche Rüstung. Schluß.

1. Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Eltern in dem Herrn; *a*) denn das ist billig. *a*)

2. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: *b*)

3. Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. *c*)

4. Und ihr Väter, reizet euere Kinder nicht zum Zorn; *d*) sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. *e*)

5. Ihr Knechte, seyd gehorsam euern leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, *f*) in Einfältigkeit *g*) eures Herzens, als Christo; *h*)

6. Nicht mit Augendienst, als die Menschengefälligen, sondern als die Knechte Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen,

7. Und mit Gutwilligkeit dienen, als dem Herrn, und nicht den Menschen:

8. Und wisset, *i*) was ein Jeglicher Gutes thun wird, das *k*) wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freyer.

9. Und ihr Herren, thut ein Gleiches gegen sie, und lasset das Dräuen, *l*) und wisset, *m*) daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

10. Zuletzt, *n*) meine Brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. *o*)

11. Ziehet an den Harnisch *p*) Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe *q*) des Teufels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut *r*) zu kämpfen, sondern mit den Fürsten, mit den Gewaltigen, *s*) mit den Weltherren, die in der Finsterniß dieser Welt *t*) herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. *u*)

---

s) Die Kraft der Taufe ist das lebendige Wort Gottes, der Täufling wird gleichs. in dieses Wort getaucht; u. das Wort Gottes ist eine Taufe. 1 Petr. 1, 23. Tit. 3, 5. Jac. 1, 18. Joh. 15, 3. Erst die Reinigung durchs Wasser, dann die Heiligung durchs Blut, u. die Verherrlichung. A. nachdem er sie gereinigt. *t*) A. untadelich. *u*) V. 25. *v*) N. a. L. Christus. *w*) Seine Blutsverwandten, 1 Mos. 2, 23. G. 29, 14 ꝛc. *x*) Heißt es 1 Mos. 2, 24. Vg. Matth. 19, 5. *y*) D. i. nämlich in meiner (gegründeten) Anwendung auf Ehe. u. die Gem. So hat auch Chr. aus Liebe Vater u. Mutter verlassen ꝛc. *z*) Aus christlicher Gottesfurcht. *a*) A. recht, gerecht. *b*) Ausdrückliche, 2 Mos. 20, 12 *c*) A. im Lande. Wenn früher Tode frommer Kinder das ewige Canaan, die himmlische Erbe. *d*) A verbittert sie nicht; mit unnöthiger Strenge, Härte ꝛc. *e*) W. des Herrn: christlichen *f*) Gebührer Ehrfurcht u. Achtsamkeit. *g*) Aufrichtiger Folgsamkeit ꝛc. *h*) Der sie euch gab, um seinetwillen. *i*) A. dieweil ihr wisset, w. wissend. *k*) Dessen Lohn. *l*) Die harte Behandlung. *m*) Wie V. 5. *n*) A. übrigens. *o*) Durch Ergreifung seiner allgewaltigen Macht im Glauben. A. seyd mächtig — Kraft seiner St. *p*) A. die volle Rüstung, s. V. 13 ff. *q*) A. gegen die Verführungen, Ränke. *r*) Allein, noch mit schwachen Menschen. Vg. Matth. 16, 17. *s*) W. Herrschaften — Gewalten. *t*) A Zeit. Gr. Aeon. Gegensatz: künftige Welt, Reich Gottes. *u*) E in den himmlischen (Oertern,) wie C. 1, 10 Gr. In der höhern u. niedern Luftregion ꝛc. C. 2, 2. Hiob 1, 6. C. 2, 1. Vg. Off. 12, 7 ff.

13. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage *v*) Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten *w*) und das Feld behalten *x*) möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, *y*) und angezogen mit dem Krebs *z*) der Gerechtigkeit, *a*)

15. Und an Beinen gestiefelt, *b*) als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens. *c*)

16. Ueber das Alles ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts.

17. Und nehmet den Helm des Heils, *d*) und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. *e*)

18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, *f*) und wachet eben dazu *g*) mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen;

19. Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, kund zu machen das Geheimniß des Evangelii;

20. Welches Bote ich bin in der Kette, *h*) auf daß ich darin *i*) freudig handeln möge, und reden, wie mir gebühret. *k*)

21. Auf daß aber auch ihr wisset, wie es um mich stehe, und was ich schaffe, wird es euch Alles kund thun Tychicus, *l*) mein lieber Bruder und getreuer Diener *m*) in dem Herrn;

22. Welchen ich gesandt habe zu euch *n*) eben deßhalben, daß ihr erfahret, wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

24. Die Gnade sey mit Allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ, unverrückt. *o*) Amen.

[Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychicum.]

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Paulus Danksagung, Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippen, *a*) samt den Bischöfen und Dienern. *b*)

2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke;

4. Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch Alle, und thue das Gebet mit Freuden; *c*)

5. Ueber eurer Gemeinschaft *d*) am Evangelio, vom ersten Tage an bisher;

6. Und bin desselbigen in guter Zu-

---

v) Der Anfechtung. Ps. 41, 2. *w*) O. überwinden. And. zurichten. *x*) W. stehen (bleiben). *y*) Aufrichtigkeit ꝛc. s. C. 4, 15. 21. 24. 25. Vg. Jes. 11, 5. *z*) Panzer, Brustharnisch. *a*) Frömmigkeit, z. Ger. Christi, Röm. 8, 31 ff. *b*) L. an Füßen beschuhet. *c*) O. mit der Fertigkeit, Bereitschaft, des Ev. d. Fr. Darin zu wandeln u. (friedlich) zu kämpfen mit Lehre u. That. Das Evang. gibt feste Tritte. *d*) Der Erlösung Christi ꝛc. Jes. 59, 17. 1 Thess. 5, 8. *e*) Hebr. 4, 12. Matth. 4, 1—11. Jes. 49, 2. Off. 1, 16 ꝛc. *f*) W. mit allem Gebet u. Flehen betend zu aller Zeit im G. *g*) Zu gleichem Zweck, des Sieges halben. Wachet: d. i. beharret aufmerksam im Gebet; Gegensatz: Zerstreuung, Trägheit. Vg. Col. 4, 2. 3. 1 Petr. 4, 8. *h*) G. 3, 1. *i*) Im Evang. *k*) W. wie mir geb. zu reden. *l*) Apost 20, 4. *m*) O. der liebe Br. u. getr. D. *n*) Mit diesem Brief. *o*) W. in Unvergänglichkeit, geht auf Gnade. *a*) Apost. 16, 12. *b*) Gr. Episcopi (Apost 20, 28.) u. Diaconi (C. 6). Verfl. schreibt, wünscht. *c*) W. o. Abth. indem ich allez. in all m. Beten für euch Alle mit Fr. das Gebet thue. *d*) Theilnahme.

ersicht, daß, der in euch angefangen
at das gute Werk, der wird es auch
ollführen, bis an den Tag Jesu Christi. e)
7. Wie es denn mir billig ist, daß
ch dermaßen von euch Allen halte; dar-
m, daß ich euch im Herzen habe, f)
n meinem Gefängniß, g) darin ich das
Evangelium verantworte und bekräfti-
e, h) als die ihr Alle mit mir der
Gnade theilhaftig seyd. i)
8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie
nich nach euch Allen verlanget von Her-
ensgrund in Jesu Christo. k)
9. Und darum l) bete ich, daß eure
iebe m) je mehr und mehr reich werde
n Erkenntniß und allerley Erfahrung; n)
10. Daß ihr prüfen möget, was das
Beste sey, o) auf daß ihr seyet lauter
nd unanstößig bis auf den p) Tag Christi,
11. Erfüllet mit Früchten der Gerech-
igkeit, die durch Jesum Christum kom-
en, zur Ehre und zum Lobe Gottes.
12. Ich lasse euch aber wissen, lieben
Brüder, daß, was mit mir geschehen,
as ist nur mehr zur Förderung des
Evangelii gerathen;
13. Also, daß meine Bande offenbar
eworden sind in Christo, q) in dem
anzen Richthause, r) und bey den an-
ern Allen;
14. Und viele s) Brüder in dem Herrn
us meinen Banden Zuversicht gewon-
en, und desto kühner geworden sind,
as Wort zu reden ohne Scheu.
15. Etliche zwar predigen Christum
auch um Haß t) und Haders willen; Et-
liche aber aus guter Meinung.
16. Jene verkündigen Christum aus
Zank, und u) nicht lauter: denn sie mey-
nen, sie wollen eine Trübsal v) zuwen-
den meinen Banden.
17. Diese aber aus Liebe: denn sie
wissen, daß ich zur Verantwortung des
Evangelii hier liege. w)
18. Was ists denn aber? Wenn nur
Christus verkündiget wird auf irgend ei-
ne Weise, es geschehe zum Vorwand oder
mit Wahrheit, so freue ich mich auch
darüber, und werde mich freuen.
19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe
wird zur Seligkeit gelingen, x) durch
euer Gebet und durch Handreichung y)
des Geistes Jesu Christi;
20. Wie ich endlich z) warte und
hoffe, daß ich in keinerley Stück zu
Schanden werde; sondern daß mit aller
Freudigkeit, a) gleichwie sonst allezeit,
also auch jetzt, Christus hochgepriesen b)
werde an meinem Leibe, c) es sey durch
Leben oder durch Tod.
21. Denn Christus ist mein Leben, d)
und Sterben ist mein Gewinn.
22. Wenn aber im Fleische leben die-
net meiner Arbeit Frucht zu schaffen: e)
so weiß ich nicht, was ich erwählen
soll. f)
23. Denn es lieget mir Beydes hart
an: g) Ich habe Lust abzuscheiden, und
bey Christo zu seyn: welches auch viel
besser h) wäre;

---

e) 1 Cor. 1, 7. 8. f) 2 Cor. 7, 3. And. daß ihr mich im H. habt, vg. C. 4, 10 ff. Eph. 3, 1. C. 4, 1. Doch in der ersten Gefangenschaft zu Rom, ant. B. 25. C. 2, 24. B. in m. Gef. (s. Banden) u. in der Verantwortung u. Bestätigung des Ev. Vg. V. 17. A. meine Mitgenossen an der Gn. seyd. h) W. in (mit) den Eingeweiden Jesu Christi, i. mit dessen (mit wahrhaft christlicher) Liebe, Erbarmung, u. s. Gal. 2, 20. l) W. das.) Euer Christenthum ꝛc. Jer. n) E. Empfindung. o) E. das Verschiedene, Vorzüglichere. D. auf den, an dem. Vg. C. 2, 16 Br. q) Ihr Grund, daß ich sie nur um Chr. willen age; s. ihre Wirkung sich durch Verherrlichung des Christenthums geäußert hat. r) O. ilerl. Palast, C. 4, 22. O. unter der ganzen Leibwache, Apost. 28, 16 Br. u. kat. Prä-rium. s) A. die meisten. t) A. Ne d. Gegen P., ihn zu verkleinern. u) O. jene von t Zänkerey (die Zänkischen, vg. Röm. 2, 8.) verk. Christum — v) Verschlimmerung ꝛc.) V. 7. 13. Anderw. sind V. 16. 17. mit Veränderungen umgestellt. x) A. zum Heil ge-then. y) A. Beystand, Hülfleistung. z) A. sehnlich: dringend u. fest. a) A. Freymü-igkeit. b) A. verherrlichet, c. groß gemacht. c) Aeußern Schicksal, Banden. d) W. denn r ist das Leben Christus: ihm ganz geweiht ꝛc. Gal. 2, 20. e) Meines Amts wegen nütz- d ist ꝛc. W. mir des Werks Frucht ist. f) E. ja, so weiß ꝛc. O. ob aber im Fleische — ob was ich wählen sollte, weiß ich nicht. And. Ob aber dieses Leben im Fl. für mich der ühe werth sey, u. was ich erw. sollte, w. i. n. g) E. ich werde v. B. gedrängt, gehalten. Wünschenswerther.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euert willen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich, *i*) daß ich bleiben, und bey euch Allen verbleiben werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens;

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget *k*) in Christo Jesu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend sey, ich von euch höre, daß ihr stehet in Einem Geist, und mit Einer Seele samt uns kämpfet für den *l*) Glauben des Evangelii;

28. Und euch in keinem Wege erschrekken lasset von den Widersachern: welches *m*) ist eine Anzeige, ihnen der Verdammniß, euch aber der Seligkeit, *n*) und dasselbige von Gott.

29. Denn euch ist gegeben *o*) um Christus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinet willen leidet; *p*)

30. Und *q*) habet denselbigen Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, *r*) und nun von mir höret.

Das 2. Capitel.

Ermahnungen, besonders zur Eintracht u. Demuth nach dem Vorbild Jesu. Zeugnisse u. Versicherungen der Liebe.

1. Ist nun eine Ermahnung in Christo, *s*) ist ein Trost der Liebe, ist eine Gemeinschaft des Geistes, *t*) ist herzliche Liebe *u*) und Barmherzigkeit:

2. So erfüllet *v*) meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seyet, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyet;

3. Nichts thuet durch Zank oder eitle Ehre, *w*) sondern durch Demuth achtet Einer den Andern höher denn sich selbst.

4. Und ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, *x*) sondern auf das, das des Andern ist.

5. Ein Jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war; *y*)

6. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, *z*) hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; *a*)

7. Sondern entäußerte sich selbst, *b*) und nahm Knechtsgestalt an, *c*) ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden *d*) als ein Mensch erfunden.

8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam *e*) bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

9. Darum hat ihn auch Gott hoch erhöhet, und hat ihm einen Namen *f*) gegeben, *g*) der über alle Namen ist:

10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, derer die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind; *h*)

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr *i*) sey, zur Ehre *k*) Gottes des Vaters.

12. Also, meine Lieben, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein

---

i) W. u. das weiß ich überzeugt, o. dessen überz. weiß ich. *k*) W. euer Rühmen überschwänglich werde. *l*) O. zusammen f. für den. O. Seele kämpfet mit dem — Als dessen Verstärke. *m*) Welcher standhafte Kampf. *n*) Z. Untergang — Errettung, Sieg. *o*) Aus Gnaden, a. geschenkt. *p*) W. geschenkt das um Chr. willen, nicht allein das an ihn Gl., sond. a. das um seinetw. Leiden. *q*) A. indem ihr. *r*) Apost. 16, 22. *s*) Wenn sie gilt, Statt findet, möglich ist, unter Christen ꝛc. And. n. a. L. and. *t*) Sinneseinheit im h. Geist. *u*) A. Innigkeit, w Eingeweide. Vg. C. 1, 8. Luc. 1, 78. *v*) Machet vollkommen. *w*) A. aus Zanksucht — eitler Ehrsucht. *x*) Eigne Ehre u. Vortheil. *y*) A. denn ein solcher Sinn müsse in euch sein, wie in J. C. auch. *z*) W. in Gestalt Gottes: die wahre Gestalt der Gottheit, Col. 1, 15. Hebr. 1, 3. 2 Cor. 4, 4. Von Ewigkeit. *a*) Ergriff seine Gottmenschlichkeit nicht gierig u. zu eigenmächtigem Gebrauch, z. prangte nicht damit wie ein triumphirender Sieger mit der Beute, trug sie nicht zur Schau. Vg. Ps. 69, 5. 1 Mos. 3, 5. *b*) W. leerte sich aus; berab sich sein, vernichtigte sich. *c*) Die geringste. Vg. z. Matth. 10, 32. *d*) A. Ansehn, Aussehn ꝛc. *e*) Joh. 14, 31. Matth. 26, 39 ꝛc. *f*) Ehre, Würde ꝛc. *g*) E. geschenkt. *h*) Der Engel u. Seligen, der sterblichen Menschen, der abgeschiedenen Seelen (im Hades), aller guten u. bösen Geister. Vg. Marc. 5, 11. Hiob 26, 5 ꝛc. *i*) Der Weltregent, z. der wahre Gott, Jehova. Vg. Apost. 2, 36. *k*) And. in der Herrlichkeit, wie Joh. 1, 15 Gr.

ie in meiner Gegenwärtigkeit, sondern
ch nun vielmehr in meinem Abwesen,
affet, daß ihr selig werdet mit Furcht
nd Zittern. *l*)

13. Denn *m*) Gott ists, der in euch
irket beyde das Wollen und das Voll-
ringen, *n*) nach seinem Wohlgefallen.

14. Thut Alles ohne Murren, und
hne Zweifel;

15. Auf daß ihr seyet ohne Tadel und
auter, Gottes Kinder, unsträflich mit-
en unter dem unschlachtigen *o*) und ver-
hrten Geschlecht, unter welchem ihr
heinet als Lichter *p*) in der Welt; *q*)

16. Haltend ob *r*) dem Wort des Le-
ens, mir zum Ruhm an dem Tage
hristi, *s*) daß ich nicht vergeblich ge-
aufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich geopfert werde über
em Opfer und Gottesdienst eures Glau-
ens: *t*) so freue ich mich, und freue
ich mit euch Allen. *u*)

18. Desselbigen sollt ihr euch auch
reuen, und sollt euch mit mir freuen. *v*)

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Je-
u, daß ich Timotheum bald werde zu
uch senden, damit ich auch erquicket *w*)
erde, wenn ich erfahre, wie es um
uch stehet.

20. Denn ich habe Keinen, der so
ar meines Sinnes sey, und so redlich
m euch sorgen werde.

21. Denn sie suchen Alle das Ihre,
icht das Christi Jesu ist.

22. Ihr wisset aber, daß er rechtschaf-
en ist; *x*) denn wie ein Kind dem Vater,
at er *y*) mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde
ich senden von Stund an, wenn ich ab-
sehe, wie es mit mir gehet.

24. Ich vertraue aber in dem Herrn,
daß auch ich selbst bald kommen werde.

25. Ich habe es aber für nöthig ge-
achtet, den Bruder Epaphroditus zu
euch zu senden, *z*) der mein Gehulfe und
Mitstreiter, und euer Apostel, *a*) und
meiner Notdurft Diener ist; *b*)

26. Sintemal er nach euch Allen Ver-
langen hatte, und war hoch bekümmert,
darum, daß ihr gehöret hattet, daß er
krank war gewesen.

27. Und er war zwar todtkrank, aber
Gott hat sich über ihn erbarmet: nicht
allein aber über ihn, sondern auch über
mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit
über die andere hätte.

28. Ich habe ihn also desto eilender
gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wie-
der fröhlich werdet, *c*) und ich auch der
Traurigkeit weniger habe. *d*)

29. So nehmet ihn nun auf in dem
Herrn, mit allen Freuden, und habet
solche in Ehren. *e*)

30. Denn um des Werks Christi *f*)
willen ist er dem Tode so nahe gekom-
men, da er sein Leben geringe bedachte, *g*)
auf daß er mir dienete an eurer Statt. *h*)

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falschen Apostel, himmlischen Kleinod u. christlichen Wandel.

1. Weiter, *i*) lieben Brüder, freuet euch in dem Herrn! Daß ich

l) Als demüthige Knechte, V. 8. Eph. 6, 5. Z. mit großer Sorgfalt, Scheu u. Angst vor der Sünde, Mißtrauen gegen euch selbst, V. 13. Die Wege des Christen sind oft sehr erschütternd, er muß vor plötzlichen Gefahren der Seele zagen, u. kämpfend (Gr. 29. Eph. 6, 13.) seine Seligkeit (z. Sieg) schaffen. Also z. unter. *m*) S. z. V. 12. Joh. 15, 5. Eph. 2, 8 rc. Grund der Demuth u. Treue, u. z. der Zuversicht (in Pauli Abwesenheit rc.) Merkwürdige Gegensätze, zwischen welchen, wie überall in der h. Schrift, die Wahrheit liegt. Vgl. 1 Petr. 1, 2. 3. *n*) E. Wirken. *o*) E. krummen: verdorbenen rc. *p*) U. gleichs. Sterne. Sonnen. Matth. 5, 14. *q*) Eph. 2, 12. *r*) Fest an. *s*) C. 1, 6. *t*) E. gespendet werde: mein Blut vergossen über meiner geistlichen Verrichtung an euch, Röm. 12, 1. C. 15, 16. *u*) Wünsche euch Glück. *v*) V. 17. *w*) A. gutes Muths. *x*) W. seine Bewährtheit. *y*) A. daß er — hat. *z*) Mit diesem Briefe, wiederum. *a*) W. Abgesandter, s. d. Folg. *b*) Der Ueberbringer eurer Unterstützung rc. V. 30. C. 4, 18. *c*) O. wiederlebend fröhlich w. *d*) Indem ich ihn bey euch u. euch getröstet weiß. V. 26. *e*) 1 Cor. 16, 18. *f*) Der Sache Chr. s. seines christl. Geschäfts. *g*) A. n. a. L. wagte, aufs Spiel setzte. Eine immer gefährliche Reise unternahm rc. *h*) W. erfüllete euern Mangel (Abgang) im Dienst an mir, vgl. 1 Cor. 16, 17. *i*) A. übrigens.

euch immer einerley schreibe, k) verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. l)

2. Sehet auf m) die Hunde, n) sehet auf die bösen Arbeiter, o) sehet auf die Zerschneidung. p)

3. Denn wir sind die Beschneidung, q) die wir Gott im Geiste dienen, r) und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. s)

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen t) möchte. So ein Anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; ich vielmehr: u)

5. Der ich am achten Tage v) beschnitten bin, aus dem Geschlecht Israel, des Stamms Benjamin, w) ein Hebräer von Hebräern, x) nach dem Gesetz y) ein Pharisäer; z)

6. Nach dem Eifer a) ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im b) Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir Gewinn war, c) das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. d)

8. Ja ich achte noch Alles für Schaden wegen der erhabenen Erkenntniß e) Christi Jesu meines Herrn, um welches willen ich Alles eingebüßt f) habe, und achte es für Unrath, auf daß ich Christum gewinne;

9. Und in ihm erfunden werde, daß g) ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben wird; h)

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung, i) und die Gemeinschaft seiner Leiden, k) daß ich seinem Tode ähnlich werde; l)

11. Ob ich möchte entgegen kommen m) zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe, n) oder schon vollendet o) sey; ich jage ihm aber nach, ob ichs doch ergreifen möchte, nachdem p) ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

13. Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: q) Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich r) zu dem, das da vornen ist;

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod s) der himmlischen t) Berufung Gottes in Christo Jesu.

15. Wie Viele nun unser vollkommen u) sind, die lasset uns also gesinnet seyn; und so ihr in Etwas anders gesinnet seyd, so wird euch Gott auch dieses offenbaren. v)

16. Doch daß wir in dem, wozu wir gelangt sind, nach einerley Regel wandeln und gleich gesinnet seyen. w)

17. Folget mir nach, x) lieben Brü-

---

k) Immer von der Freude. S. C. 2, 18. C. 4, 4. Gegensatz: finstere Gesetzlichkeit V. 2 ff. And. beziehens aufs Folg. Eben das, was ich euch mündlich gesagt. And. and. l) Fester im Glauben. m) Beobachtet, hütet euch vor. n) Unverschämte, fleischliche, zänkische, neidische Afterapostel, C. 1, 15. 16. Vg. 2 Petr. 2, 22. Tit. 1, 15. 16 ꝛc. o) 2 Cor. 11, 13. p) Die, welche auf äußere Beschneidung dringen, u. dadurch nur schädliche Verstümmelung u. Zwiespalt wirken, Gal. 6, 12 ꝛc. q) Die wahre geistliche, Röm. 2, 29 ꝛc. r) Joh. 4, 24. Röm. 1, 9. s) Röm. 4, 1. Aeußere Vorzüge. t) A. auf Fl. verlassen, Zuversicht haben, stolz thun. u) 2 Cor. 11, 22 ff. v) Nicht später. w) Kind Rahels, der Freyen. x) Nicht Proselyten ꝛc. y) Lehre, Studium. z) Apost. 23, 6 ꝛc. Strengste Secte. a) Was Religionseifer anlangt. b) Mosaischen. c) Diese scheinbaren Vorzüge. d) Für unnütz, ja nachtheilig. Vg. Matth. 13, 44. e) A. Vortrefflichkeit der Erk. f) Weggeworfen. g) So, daß. h) Zugerechnet u. eingepflanzt. Mit die aus Gott auf, über den Glauben. Vg. Röm. 5, 22. i) Deren geistliche u. ewige Siegeswirkung. Röm. 4, 25. C. 6, 4. 5. Eph. 2, 5 ꝛc. k) Die innere u. äußere Theilnahme daran, u. deren Werth. l) Vg. Röm. 6, 3 ff. 1 Cor. 15, 35 ꝛc. m) And. hinankommen. gelangen. Vg. Job. 5, 25. Apost. 26, 7. u. ö. 1 Thess. 4, 16. n) V. 14. o) Am Ziele, a. vollkommen, s. jed. V. 15. p) O (das) wozu, weshalb. q) O. thue ich. r) Im Lauf aus. 1 Cor. 9, 24 ff. s) A. jage dem Ziele nach (geradaus) auf den Preis. t) S. obern. u) Mündig. 1 Cor. 2, 6. v) Wenn ihr nicht ganz mit dieser Lehre der Mündigen einverstanden wäret, euch auch hiezu durch seinen Geist leiten, hierin zurechtleiten ꝛc. And. wenn ihr sonst in einer Glaubenslehre verschieden dächtet. w) So weit ein Jeder im Christenthum gekommen ist, dabey beharre er gemeinschaftlich. Anderw. heißt der Vers: Auser, wozu wir gelangt sind, daß wir darnach wandeln. x) A. seyd meine Nachahmer, o. Mitnachahmer (Christi).

, und sehet auf die, die also wandeln, ihr uns habt zum Vorbilde.
18. Denn Viele wandeln, von welchen euch oft gesagt habe, nun aber auch Weinen sage, als *y*) Feinde des euzes Christi;
19. Welcher Ende ist die Verdamm-, *z*) welchen der Bauch ihr Gott ist, ihre Ehre in ihrer Schande, die nur s Irdische denken.
20. Unser Wandel *a*) aber ist im mmel, von dannen wir auch warten Heilandes, Jesu Christi, des Herrn;
21. Welcher unsern nichtigen Leib *b*) wandeln wird, daß er ähnlich wer- seinem verklärten Leibe, *c*) nach der rkung, *d*) damit er kann auch alle nge sich unterthänig machen.

Das 4. Capitel.

Verschiedene Ermahnungen. Dank für das übersandte Geschenk.

1. Also, meine lieben und gewünsch- ten *e*) Brüder, meine Freude meine Krone, *f*) bestehet also in Herrn, ihr Lieben.
2. Die Evodia ermahne ich, und die ntyche ermahne ich, daß sie Eines nnes seyen in dem Herrn. *g*)
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer felle, *h*) stehe ihnen *i*) bey, die samt über dem Evangelio gekämpft ha- , mit Clemens und den andern mei- Gehülfen, *k*) welcher Namen sind dem Buch des Lebens. *l*)
4. Freuet euch in dem Herrn allewege, abermal sage ich: Freuet euch. *m*)
5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn al- len Menschen. Der Herr ist nahe. *n*)
6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten *o*) durch Ge- bet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.
7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, *p*) bewah- re *q*) eure Herzen und Sinne *r*) in Chri- sto Jesu.
8. Uebrigens, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was ge- recht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.
9. Welches *s*) ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut: so wird der Gott des Friedens mit euch seyn.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet ge- wesen in dem Herrn, daß ihr wieder wacker worden *t*) seyd für mich zu sor- gen; wiewohl ihr gesorget habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden. *u*)
11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bey was ich bin, mir genügen zu lassen.
12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch *v*) seyn; ich bin in Allem und bey Allen *w*) eingeweihet, satt zu seyn und zu hungern, übrig zu haben und Mangel zu leiden.
13. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.
14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen *x*) habt.

---

y) A. sie seyen. A. welche ich euch oft genannt habe, — nenne, die — *z*) A. das Ver- gen. *a*) E. o. z. Bürgerschaft, bürgerliches Wesen u. Leben (daher gewünschte Heimat). C. 1, 27 Br. Col. 3, 3. *b*) A. niedrigen Leib. E. Leib der Niedrigkeit, Erniedrigung. A. herrlichen L. E. L. der Herrlichkeit. *d*) A. Kraft. *e*) Werthen ꝛc. E. 1, 2. *f*) A. nz: Schmuck. C. 2, 16. *g*) Sie waren also uneinig, wie Diaconissinnen, V. 3. *h*) A. cher Gehülfe. Der Kirchenoberste o. ein Apostel zu Philippi, etwa Silas, Apost. 16, 19. paphroditus, C. 2, 25. *i*) Diesen Frauen, V. 2. *k*) A. Mitarbeitern. Verb. mit ge- pft. *l*) Als Bürger der Seligkeit, Ps. 69, 29 ꝛc. *m*) R. a. Abth. — Herrn; immer, mal sage ichs ꝛc. Vg. C. 3, 1. *n*) Seine Gegenwart u. seine Zukunft, Jac. 5, 8. 9. A. Wünsche. *p*) Unbegreiflich von Ursprung, Wesen u. Größe, alle Vorstellung und rte übersteigend, z. mehr als Klugheit, Sorgen ꝛc. Eph. 3, 20. *q*) B. wird (alsdann) ahren, vor Anfechtung, Sorgen, Schmerz. Vg. Röm. 8, 26 ff. *r*) A. Gedanken. *s*) A. . *t*) E. aufgegrünet. Gin. wieder Kräfte bekommen habt. *u*) A. es war euch angele- die Umstände zuwider. *v*) A. ench. *w*) O. allerwärts u. in Allem. *x*) A. daran ll genommen.

15 Ihr wiſſet aber ſelbſt, Philipper, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine Gemeine mir mitgetheilet hat für Rechnung der Ausgabe und Einnahme, *y*) denn ihr allein. *z*)

16. Denn auch *a*) gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und aber einmal.

17. Nicht, *b*) daß ich das Geſchenk ſuche: ſondern ich ſuche, daß überflüſſige Frucht in eurer Rechnung ſey. *c*)

18. Denn ich habe Alles, *d*) und habe überflüſſig. Ich bin erfüllet, *e*) da ich empfangen durch Epaphroditus, *f*) das von euch kam, ein ſüßer Geruch, *g*) ein angenehmes Opfer, Gott gefällig.

19. Mein Gott aber erfülle *h*) alle eure Nothdurft nach ſeinem Reichthum in Herrlichkeit, *i*) in Chriſto Jeſu.

20. Unſerm Gott und Vater aber ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. *k*) Amen.

21. Grüßet alle Heiligen in Chriſto Jeſu. Es grüßen euch die Brüder, die bey mir ſind.

22. Es grüßen euch alle Heiligen, ſonderlich aber die von des Kaiſers Hauſe. *l*)

23. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

[Geſchrieben von Rom durch Epaphroditum.]

Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

Die Predigt von Chriſto, dem Urſprung der Schöpfung und Verſöhner.

1. Paulus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti, durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus,

2. Den Heiligen zu Coloſſen, *a*) und den gläubigen Brüdern in Chriſto. Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto!

3. Wir danken Gott und dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, und beten allezeit für euch, *b*)

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Chriſtum Jeſum, und von der Liebe zu allen Heiligen;

5. Um der Hoffnung willen, die euch beygelegt *c*) iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, *d*)

6. Das zu euch gekommen iſt, wie auch in alle Welt, und iſt fruchtbar, *e*) wie auch in *f*) euch, von dem Tage an, da ihrs gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphras, unſerm lieben Mitknechte, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch, *g*)

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt. *h*)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, nicht ablaſſen für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß ſeines *i*) Willens in allerley *k*) geiſtlicher Weisheit und Verſtand;

---

y) O. i. baar Geld mitgetheilt. O. in Abſicht des Gebens u. Nehmens, iſt gleich: Gegenſatz: andre Theilnahme. Vg. V. 17. *z*) Vg. 2 Cor. 11, 9. *a*) O. daß ihr auch ꝛc. *b*) Schreibe ich dies. *c*) Ein rechter Wucher euch gutgeſchrieben werde bey Gott. N. ſuche die überflüſſige Frucht in Abſicht eurer. *d*) Alles genug. *e*) Habe die Fülle. *f*) C. 2, 25. *g*) Vor Gott, Eph. 5, 2. Vg. Hebr. 13, 16. *h*) N. a. L. wird erfüllen. *i*) Auf herrliche Weiſe. L. in der H. *k*) Wie Gal. 1, 5. *l*) Die zum Hof des K. Nero gehörigen Bekehrten. *a*) Koloſſä, a. Colaſſä, St. in Phrygien, in Kleinaſien. *b*) N. a. Abth. — Chriſti allezeit, indem wir f. e. beten. S. jed. V. 9. *c*) Aufbehalten. *d*) N. im wahrhaftigen Wort des Ev. *e*) Daſelbſt. Anderw. + und wächſet. *f*) O. bey, unter. *g*) Alſo ihr Bekehrer. Vg. C. 4, 12. C. 2, 1. *h*) Geiſtliche, im h. Geiſt ſtehende L. *i*) Gottes. *k*) N. aller.

10. Auf daß ihr wandelet würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, *l*) und fruchtbar ſeyet in allen guten Werken,

11. Und wachſet in der Erkenntniß Gottes, und geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, zu aller Geduld und Langmuthigkeit mit Freuden;

12. Und danket dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; *m*)

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes; *n*)

14. An *o*) welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden;

15. Welcher iſt das Ebenbild *p*) des unſichtbaren Gottes, der Erſtgeborne vor allen Creaturen, *q*)

16. Denn in ihm iſt Alles geſchaffen, *r*) das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und das Unſichtbare, es ſeyen Throne, oder Herrſchaften, oder Fürſtenthümer, oder Obrigkeiten: *s*) es iſt Alles durch ihn und zu ihm *t*) geſchaffen.

17. Und er iſt vor Allem, *u*) und es beſtehet Alles in ihm.

18. Und er iſt das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine. *v*) Welcher iſt *w*) der Anfang *x*) und Erſtgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.

19. Denn es iſt das Wohlgefallen geweſen, daß in ihm alle Fülle *y*) wohnen ſollte,

20. Und er *z*) Alles durch ihn verſöhnete zu *a*) ihm ſelbſt, indem er Frieden machte durch das Blut ſeines Kreuzes, durch ihn, *b*) es ſey auf Erden oder im Himmel. *c*)

21. Und auch euch, die ihr weiland entfremdet und Feinde waret, *d*) durch die Vernunft *e*) in böſen Werken;

22. Nun aber hat er euch verſöhnet in dem Leibe ſeines Fleiſches, *f*) durch den Tod, auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich und ohne Tadel *g*) vor ſeinem Angeſicht;

23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und feſt, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter aller Creatur, *h*) die unter dem Himmel iſt, welches ich Paulus Diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, *i*) und erſtatte *k*) an meinem Fleiſch, was noch mangelt an Trübſalen in Chriſto, *l*) für ſeinen Leib, welcher iſt die Gemeine;

25. Welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Amte, *m*) das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen *n*) ſoll;

26. Nämlich das Geheimniß, das verborgen geweſen iſt von der Welt her,

---

l) O. e. würd. des Herrn, (ihm) zu a. Gef. *m*) Lichtreich. Gest auf Erbtheil. Daß wir wären ein Theil der Heil. die Gottes Erbtheil ſind, *z*. Theil nähmen an ihrer Freiheit, ſ. Eph. 1, 11. 12. C. 5, 8. W. zum Theil des Erb. der H. im (a. am) Licht. *n*) W. des Sohnes ſeiner Liebe. *o*) Wie Eph. 1, 7. *p*) A. Bild, ſ. z. 2 Cor. 4, 4. Die Sichtbarkeit. *q*) A. Erſtg. aller Creatur, der ganzen Schöpfung. Er iſt geboren, gezeugt; die Creatur ward geſchaffen. Vg. Pſ. 89, 28. Offenb. 3, 14. *r*) Die Zeugung u. Offenbarung des Worts iſt die Grundlage aller Schöpfung V. 17. *s*) A. Gewalten. Alle Ordnungen der Engel u. Geiſter ꝛc. Vg. C. 2, 10. Eph. 1, 21. C. 3, 10. *t*) Sein zu ſein u. durch ihn beſtehet. Vg. Röm. 11, 36. V. 20. *u*) Mithin vor aller Zeit. Der ewige Anfang aller Subſtanzen, ſogenannten Weſen. *v*) V. 24. Eph. 1, 22. 23 ꝛc. *w*) Der iſt auch ferner, ſ. V. 15. *x*) Z. Pflanzung, 1 Cor. 15, 20. G. erſtgeb. Anfang. *y*) Der Gottheit, der Vollkommenheit ꝛc. C. 2, 9. 10. 1. Eph. 1, 23. C. 3, 19. Im wahren Tempel. *z*) G. tt. *a*) A. mit, ſ. 2 Cor. 5, V. 19. *b*) Muß Alles verſöhnet werden — *c*) Luc. 19, 38. Hebr 12, 24 ꝛc. *d*) Eph. 2, 1. 12. *e*) Durch Verſtand, Dichten u. Trachten. O. an Geſinnung. *f*) Irdiſchen Leibe, unterſchieden von V. 18. 24. *g*) A. untadelich u. unſchuldig. *h*) Marc. 16, 15. *i*) Eph. 3, 1. 13. *k*) A. ergänze, erfülle, u. zw. dagegen, hinwiederum, o. erfülle für. *l*) A. Trübſ.: denjenigen, welche Chriſtus in ſeinen Gläubigen leidet. Das Leiden Chr. war abſeiten des Verdienſtes ein vollkommnes Löſegeld, Hebr. 10, 14 ꝛc. Aber ſeine Glieder müſſen noch ein beſtimmtes Maaß von Leiden erfüllen, wobey ein Glied für die übrigen leiden kann. *m*) Wie 1 Cor. 9, 17. O. nach der Anſtalt, Haus alſong (Oekonomie) Gottes, ſofern ſie mir ꝛc. Eph. 1, 10. *n*) W. erfüllen: überall hintragen.

und von den Zeiten her, o) nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen;

27. Denen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter p) den Heiden, welcher q) ist Christus in euch, r) die Hoffnung der Herrlichkeit; s)

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, t) und lehren alle Menschen, mit u) aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu;

29. Dahin ich auch arbeite und ringe, nach seiner Wirkung, die in mir kräftiglich v) wirket.

Das 2. Capitel.

Von Menschensatzungen u. falscher Weisheit, dem Leben in Christo, und der Kraft seines Todes.

1. Denn ich lasse euch wissen, welch einen Kampf w) ich habe um euch, und um die zu Laodicea, x) und Alle, die meine Person im Fleisch y) nicht gesehen haben;

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, z) und sie zusammen gefasset a) seyen in Liebe auch zu allem Reichthum des gewissen b) Verstandes, zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi, c)

3. In welchem d) verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. e)

4. Ich sage aber davon, f) daß euch Niemand betrüge mit scheinbaren Reden. g)

5. Denn ob ich wohl nach dem Fleisch abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung, und die Festigkeit eures Glaubens an Christum.

6. Wie ihr nun angenommen h) habt Christum Jesum, den Herrn, so wandelt in ihm; i)

7. Und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und fest k) im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselbigen l) reichlich dankbar. m)

8. Sehet zu, daß euch Niemand beraube n) durch die Philosophie und lose Verführung, o) nach der Menschen Ueberlieferung, nach der Welt Anfängen, p) und nicht nach Christo.

9. Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. q)

10. Und ihr seyd vollkommen r) in ihm; welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit; s)

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände, t) durch Ablegung des sündlichen u) Leibes des Fleisches, mit der Beschneidung Christi, v)

12. Indem ihr mit ihm begraben seyd durch die w) Taufe; in welchem x) ihr auch seyd mitauferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, y) welcher ihn auferwecket hat von den Todten;

13. Und hat euch, da ihr todt waret

---

o) E. von den Weltläufen (Ewigkeiten, Aeonen) u. von den Geschlechtern. N. das Geh. des allgemeinen Heils in Christo, u. seine Weltherrschaft, Röm. 16, 25. 26. Eph. 3, 3. 9 rc. p) Z. an. Vg. Eph. 1, 18. q) Reichthum, o. s. v. a. welches (Geheimniß), a. nämlich, das ist. r) Z. unter euch: der bei euch Heiden gegenwärtige, wohnende, in eure Herzen eingegangene Chr. s) G. 3, 4. t) Ohne Unterschied des Volks rc. u) A. in. v) A. seiner Kraft, d. i. m. mächtig. w) Der Sorge, des Gebets rc. G. 1, 22. x) St. in Phrygien, in der Nähe von Colossä. Off. 3, 14. y) A. mein Angesicht im Fl. Mich persönlich. z) O. getröstet, beruhiget. a) A. gefügt, verbunden. Vg. Eph. 4, 16. 16. b) Z. wollen. c) Versch. L. A. Und des — Chr. ÷ anderw. d) Geh. e) S. z. Röm. 11, 33. f) O. sage das darum. g) Philosophischen Trugschlüssen, V. 8. h) A. empfangen. i) Allein, V. 10. k) A. standhaft. l) Glauben. m) O. werdet reich in demf. mit Danksagung. n) Des geistlichen Schatzes, euer selbst. o) A. eitlen Trug. Die Phil. der jüdischen Secten, die gnostisch-orientalische, griechische rc. Vg. V. 15 ff. p) Anfangslehren, Grundsätzen, s. z. Gal. 4, 3. q) A. leiblich, körperlich: substantiell rc. Vg. V. 11. 17. r) A. erfüllt; bedürft sonst nichts. s) E. 1, 16. t) Phil. 3, 3 rc. u) Sündl. ÷ anderw. v) Die er im neuen Bunde gibt, V. 12. w) A. in der. x) V. 10. 11. Und. in welcher. y) Eph. 2, 5 ff. W. Glauben der Wirkung a. Kraft Gottes, d. i. h. wodurch er uns kräftig mit Chr. lebendig macht, V. 13. Vg. Eph. 1, 20.

in den Sünden und der Vorhaut euers Fleisches, z) mit ihm lebendig gemacht, und hat uns geschenket a) alle Sünden,

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war durch Satzungen, b) und uns entgegen war, c) und hat sie d) aus dem Mittel gethan, e) und an das Kreuz geheftet; f)

15. Und hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, g) und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. h)

16. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen i) über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feyertagen, k) oder Neumonden, oder Sabbathen;

17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, l) aber der Körper ist in Christo. m)

18. Lasset euch Niemand das Ziel verrücken, n) der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth o) und Geistlichkeit der Engel, p) deß er nie keins gesehen hat, q) und ist ohne Ursache aufgeblasen von seinem fleischlichen Sinn; r)

19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen s) Handreichung empfahend und an einander haftend wächset zur göttlichen Größe. t)

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Anfängen u) der Welt: was lasset ihr euch Satzungen vorschreiben, als lebetet ihr noch in der Welt? v)

21. w) Du sollst das nicht angreifen, x) du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren;

22. Welches sich doch Alles durch den Genuß verzehret, y) und ist Menschengebot und Lehre; z)

23. Dergleichen einen Schein der Weisheit hat, durch selbsterwählte Geistlichkeit a) und Demuth, und dadurch daß sie des Leibes nicht verschonen, b) und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. c)

Das 3. Capitel.

Vermahnung zum neuen Leben in der Gottseligkeit. Häusliche Pflichten.

1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, d) so suchet, was droben ist, e) da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben, f) und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. g)

---

z) Natürl. Erbsünde. a) Verziehen. b) Das Gesetz, das wie ein Schuldschein wider uns zeugte. Vg. Jerem. 17, 1. And. wie z. Eph. 2, 15. Vg. unt. V. 20 Gr. c) Uns anfeindete, anklagte. d) O. auch sie selbst hat er. e) Weggeräumt. f) E. angenagelt. Mit ihm durchbohrt, durchrissen. Ein. glauben, P. spiele auf die Sitte an, veraltete Gesetze mit Nägeln zu durchbohren. Und angeheftet: v. nachdem er sie ꝛc. g) Die feindl. Mächte der Hölle ꝛc. Matth. 12, 29. Ob. C. 1, 13. Eph. 2, 2. C. 6, 12. Apost. 1, 22. h) V. (Gott) in ihm, durch ihn. i) E. euch richten, verdammen. k) A. in Betreff von F. l) Hebr. 8, 5. C. 10, 1. m) W. Christi. Die Wahrheit, Erfüllung. n) E. den vorgesteckten Preis (Phil. 3, 14.) entwinden, darum betrügen, o. ihn euch absprechen, euch willkürl. meistern. o) Ein. verst. Casteyung, wie 3 Mos. 16, 29. 31. Vg. unt. V. 23. V. 16. S. jed. d. Folg. p) Also (vermeynter) engelgleicher Heiligkeit. Vg. Jac. 1, 26. 27 Gr. O. u. z. Dienst der Engel, deren Anbetung, nach aftermystischen Lehrsätzen. Man übte die falsche Demuth, nicht unmittelbar Gott durch J. C., sondern die Engel anzurufen. q) Nur als nachsprechender Träumer, E. der Belieben hat an D. u. G. d. E., in Dinge die er nicht gesehen hat hineinschreitend, sich hineinwagend. r) Dennoch hochmüthiger Phantasterey. s) A. Bande, (Sehnen). t) W. den Wachst um Gottes. Vg. Eph. 4, 15. 16. u) V. 8. v) Im alten unwiedergeborenen Zustand, außer Christo. w) Zum Beyspiel. x) Ein. essen. y) Matth. 15, 17. 18. S. jed. d. Folg. z) And. welches Alles zum Verderben gereicht dem Genuß nach den Geboten u. Lehren der Menschen. a) Religion, V. 18. A. Geringeistlichkeit; o. Religiosität, Andächtigkeit (im guten Sinn). b) Ion hart halten mit Fasten ꝛc. c) V. — verschonen, ohne einigen Werth, (ganz umsonst, nur) zur Sättigung des Fleisches: Stolzes ꝛc. s. V. 18. Vg. von wahrer Ehre des Leibes, 1 Thess. 4, 4 Gr. u. die Wortfügung 2 Tim. 2, 14 Gr. d) C. 2, 12. 13. e) Das Himmlische, in allen Stücken. f) Der Sünde, der Welt, dem Fleisch. g) Wie Christus durch die Auferstehung u. Himmelfahrt, dabey noch unerkannt, nur still regsam ꝛc. Vg. Phil. 3, 20.

4. Wann aber Christus, euer Leben, *h*) sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind: *i*) Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey; *k*)

6. Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens;

7. In welchen *l*) auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet. *m*)

8. Nun aber leget auch ihr Alles ab, Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.

9. Lüget nicht unter *n*) einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus;

10. Und ziehet den neuen an, *o*) der da verneuert wird *p*) zu der Erkenntniß, *q*) nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat:

11. Da nicht ist *r*) Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, *s*) Scythe, *t*) Knecht, Freyer; sondern Alles und in Allen Christus.

12. So ziehet nun an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, *u*) herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, *v*) Demuth, Sanftmuth, Geduld;

13. Und vertraget einander, und vergebet euch, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

14. Ueber alles dieses aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. *w*)

15. Und der Friede Gottes *x*) regiere *y*) in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe; *z*) und seyd dankbar.

16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; *a*) lehret und vermahnet euch selbst *b*) mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euerm Herzen. *c*)

17. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. *d*)

18. *e*) Ihr Weiber, seyd unterthan euern Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret. *f*)

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

20. *g*) Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

21. Ihr Väter, erbittert *h*) eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu *i*) werden.

22. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euern leiblichen Herren, nicht mit Augendienst als die Menschengefälligen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht;

23. Und Alles was ihr thut, das thut von Herzen, *k*) als dem Herrn, und nicht den Menschen;

24. Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die Vergeltung des *l*) Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfahen, was er Unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person.

---

h) Dessen Grund u. Quelle. *i*) Den Leib der Sünde, dessen Laster. *k*) Eph. 5, 3. 5. *l*) Vätern. *m*) Euer Leben fandet, als in euerm Element, V. 4. And. unter ihnen, V. 6. *n*) A. gegen. *o*) Eph. 4, 24. *p*) Neugeschaffen wird, ist. *q*) C. 1, 9—11. Gal. 4, 9 ꝛc. Eph. 4, 23. *r*) Nicht mehr ist, Röm. 10, 12. *s*) Gr. Barbar (eigentl. die numidischen Africaner). *t*) Nördl. wildes Volk. *u*) O. auserw. H. u. Gel. And. heil. u. gel. A. Gottes. *v*) A. Gütigkeit. *w*) Das allumfassende, aller Tugenden Inbegriff, Röm. 13, 8. 10. Gal. 5, 14. *x*) Thl. 4, 7. R. a. L. Christi. *y*) E. sey Kampfrichter, Lenker des Wettstreits ꝛc. Vg. C. 2, 8. *z*) 1 Cor. 12, 12 ff. *a*) Ziehen Ein. zum Folg. *b*) Z. einander, V. 13 Gr. *c*) V. n. o. Abth. geistl. Liedern, u. singet lieblich ꝛc. Vg. Eph. 5, 19. *d*) E. z. Röm. 1, 8. *e*) Vg. Eph. 5, 22 ff. *f*) O. wie sichs geb. in dem H. *g*) Eph. 6, 1 ff. *h*) A. reizet, s. z. Eph. *i*) A. muthlos. *k*) W. von (ganzer) Seele. *l*) Mittelst des himmli-

schen —

Cap. 4. V. 1. Ihr Herren, was recht und gleich m) iſt, das beweiſet den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet.

Das 4. Capitel.

Fernere Lehren, Nachrichten, Grüße.

2. Haltet an am Gebet und wachet n) in demſelbigen, mit Dankſagung;

3. Und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns die Thür des Worts aufthue, o) zu reden das Geheimniß Chriſti, darum ich auch gebunden bin;

4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie ich reden ſoll.

5. Wandelt weislich gegen die, die draußen ſind, p) und ſchicket euch in die Zeit. q)

6. Eure Rede ſey allezeit lieblich, r) und mit Salz s) gewürzet, daß ihr wiſſet, wie ihr einem Jeglichen antworten ſollt.

7. Wie es um mich ſtehet, wird euch Alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem Herrn; t)

8. Welchen ich habe eben darum zu euch geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne; u)

9. Sammt Oneſimus, v) dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euern iſt. w) Alles, wie es hier ſtehet, werden ſie euch kund thun.

10. Es grüßet euch Ariſtarchus, x) mein Mitgefangener; und Marcus, der Vetter Barnabä, y) über welchen ihr Befehle empfangen habt (ſo er zu euch kommt, nehmet ihn auf;) z)

11. Und Jeſus, der da heißt Juſtus; a) die aus der Beſchneidung ſind. Dieſe ſind allein b) meine Gehulfen am Reich Gottes, die mir ein Troſt geworden ſind.

12. Es grüßet euch Epaphras, c) der Knecht Chriſti, der von den Euern iſt, d) und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit e) allem Willen Gottes.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß f) hat um euch, und um die zu Laodicea, g) und zu Hierapolis. h)

14. Es grüßet euch Lucas, der Arzt, i) der Geliebte, und Demas.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphas, und die Gemeine in ſeinem Hauſe.

16. Und wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der Gemeine zu Laodicea geleſen werde, und daß ihr die von Laodicea auch leſet. k)

17. Und ſaget dem Archippo: l) Siehe auf das Amt, das du empfangen haſt in dem Herrn, daß du daſſelbige ausrichteſt. m)

18. Mein Gruß mit meiner Paulushand. n) Gedenket meiner Bande. o) Die Gnade ſey mit euch! Amen.

[Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.]

---

m) Billig, o. ein Gleiches. Eph. 6, 9. n) S. z. Eph. 6, 18. o) Den Mund ꝛc. Eph. 6, 19. z. Eingang verſchaffe, 1 Cor. 16, 9. p) Nichtchriſten, 1 Cor. 5, 12. 13. q) Wie Eph. 5, 16. r) W. in Gnade ꝛc. Eph. 4, 29. s) Der Weisheit. Vg. Marc. 9, 50. t) Eph. 6, 21. 22. u) O. tröſte. v) Philem. V. 10 ff. w) W. aus euch iſt: ein Coloſſer o. doch Phrygier. x) Apoſt. 19, 29. y) Apoſt. 15, 39. 2 Tim. 4, 11. z) Bisch. der Hauptinhalt der mündl. Befehle. a) Auf Römiſch. b) Von Judenchriſten. c) zu Rom. d) C. 1, 17. e) Wie V. 9. e) E. (beſtehet) in. f) A. Eifer, u. a. L. Arbeit. g) C. 2. 1. h) Auch St. in Phrygien. i) Ob dieſer der Evangeliſt? ungewiß. Vg. 2 Tim. 4, 11. Philem. 24. k) Ob dieß ein verlorener Brief, o. der an die Epheſer ꝛc. ungewiß. l) Philem. 2. m) A. erfülleſt. n) W. mit meiner Hand Pauli. 1 Cor. 16, 21. 2 Theſſ. 3, 17. o) Im Gebet ꝛc.

Die erſte Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Lob der Gemeine.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich *a*) in *b*) Gott dem Vater und dem Herrn Jeſu Chriſto, Gnade ſey mit euch und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto!

2. Wir danken Gott allezeit für euch Alle, und *c*) gedenken euer in unſerm Gebet ohne Unterlaß;

3. Eingedenk eures Werks im Glauben, *d*) und eurer Arbeit in der Liebe, und eurer Geduld in der Hoffnung *e*) auf unſern *f*) Herrn Jeſum Chriſtum, vor Gott und unſerm Vater; *g*)

4. Die wir wiſſen, von Gott geliebte Brüder, wie ihr auserwählet ſeyd;

5. Daß unſer Evangelium iſt bey euch geweſen, nicht allein im Wort, ſondern auch in der Kraft, und in dem heiligen Geiſt, und in großer Gewißheit; *h*) wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind *i*) unter euch um euert willen;

6. Und ihr ſeyd unſere Nachfolger geworden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübſalen mit Freuden im heiligen Geiſt; *k*)

7. Alſo, daß ihr geworden ſeyd ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonia und Achaja; ſondern auch an allen Orten iſt euer Glaube an Gott ausgekommen, alſo, daß uns nicht noth iſt, etwas *l*) zu ſagen.

9. Denn ſie ſelbſt *m*) verkündigen von euch, *n*) was für einen Eingang wir zu *o*) euch gehabt haben, und wie ihr euch bekehret habt zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott;

10. Und zu warten ſeines Sohnes vom Himmel, *p*) welchen er auferwecket hat von den Todten, Jeſum, der uns erlöſet hat *q*) von dem zukünftigen Zorn. *r*)

Das 2. Capitel.

Betragen u. Liebe der Apoſtel; Troſt gegen Verfolgungen.

1. Denn ihr ſelbſt wiſſet, lieben Brüder von unſerm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich *s*) geweſen iſt;

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und geſchmähet geweſen waren zu Philippen, wie ihr wiſſet, *t*) waren wir dennoch freudig in unſerm Gott, bey euch zu reden das Evangelium Gottes, mit großem Kämpfen.

3. Denn unſere Ermahnung kommt nicht vom Irrthum, noch aus Unreinigkeit, *u*) noch mit Liſt;

4. Sondern wie wir von Gott bewähret *v*) ſind, daß uns das Evangelium vertrauet iſt, alſo reden wir, nicht als wollten wir den Menſchen gefallen, ſondern Gott, der unſer Herz prüfet.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten ſind umgegangen, wie ihr wiſſet; noch mit verſtelltem Geiz, Gott iſt deß Zeuge.

6. Haben auch nicht Ehre geſucht von

---

a) Apoſt. 17, 1 ff. Silvanus = Silas. *b*) Die da iſt in — Gläubig verbunden mit — *c*) A. indem wir. *d*) W. Werks (Thätigkeit) des Glaubens. *e*) 1 Cor. 13, 13. *f*) O. w. Geduld — unſers. 2 Theſſ. 3, 5. Unſers Hrn. J. C. kann auch auf alle 3 Tugenden gehen. *g*) Eingedenk. *h*) A. Ueberzeugung. Vg. 1 Cor. 2, 4. 5. *i*) Auf welche Art wir aufgetreten ſind, mit nachdrückl. Predigt, Wunderkräften ꝛc. V. 9. C. 2. *k*) W. Freude des h. Geiſtes. *l*) Weiteres von euch. V. 9. *m*) Alle Chriſten. *n*) V. u. a. L. uns: euch u. mir, den Lehrern u. Gläubigen. *o*) A. bey. *p*) 1 Cor. 1, 7. unt. C. 4, 16. *q*) A. errettet. *r*) Endgericht ꝛc. *s*) V. eitel, von irdiſcher Abſicht ꝛc. Ueberh. fruchtlos. *t*) Apoſt. 16, 22. *u*) Unlautern Abſichten, V. 4 ff. Vg. 2 Cor. 2, 17. *v*) Würdig, rein befunden.

Menschen, weder von euch, noch von Andern.

7. Hätten euch mögen schwer seyn, *u*) als Christi Apostel; aber wir sind milde gewesen in eurer Mitte; gleichwie eine Amme *x*) ihrer eigenen Kinder pfleget;

8. Also hatten wir Herzenslust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, *y*) darum, daß wir euch lieb gewonnen.

9. Denn ihr seyd wohl eingedenk, lieben Brüder, unserer Arbeit und unserer Mühe; Tag und Nacht arbeiteten wir, *z*) um euer Keinem beschwerlich zu seyn, und predigten unter euch das Evangelium Gottes.

10. Ihr seyd Zeugen, und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget *a*) haben, daß ihr wandeln solltet würdiglich vor Gott, *b*) der euch berufen hat zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, ihr es aufnahmet, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort; welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. *c*)

14. Denn ihr seyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes, die in Judäa sind in Christo Jesu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euern Volksgenossen, das Jene von den Juden;

15. Welche auch den Herrn Jesum getödtet haben, und ihre eigenen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott nicht, und sind allen Menschen zuwider; *d*)

16. Wehren uns zu sagen den *e*) Heiden, damit sie selig würden; auf daß sie ihre Sünden erfüllen *f*) allewege. Der Zorn aber ist schon endlich *g*) über sie gekommen.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet *h*) gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit großem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) ein und zweymal; und Satanas hat uns verhindert. *i*)

19. Denn wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesu Christo in seiner Zukunft? *k*)

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

Pauli Sorgfalt und Gebet für die Thessalonicher.

1. Darum haben wirs nicht weiter mögen ertragen, *l*) und haben uns lassen gefallen, daß wir *m*) zu Athen allein gelassen wurden,

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder, und Gottes Diener, und unsern Gehülfen am Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen *n*) über euerm Glauben;

3. Daß nicht Jemand weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset selbst, daß wir dazu gesetzt *o*) sind.

4. Und *p*) da wir bey euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden

---

u) Uns großes Ansehen geben, o. u. z. euch zur Last fallen. V. 9. 1 Cor. 9, 4 ff. 2 Cor. 11, 9. *x*) A. Säugerin: stillende Mutter. *y*) Also: für euch hinzugeben, V. 9. O. u. z. w. unsere Seelen (euch einzuflößen, V. 7). *z*) 1 Cor. 4, 12 ꝛc. *a*) Beschworen. *b*) E. Gottes. *c*) V. 10. Gal. 5, 5. *d*) Feindlich, V. 16. *e*) A. zu reden zu den, zu belehren die. *f*) Die Juden ihr eigen Maaß vollmachen. *g*) W. zum Ende: der endende, das Schlußgericht. Schon bey Abfassung dieses ersten der Briefe Pauli waren große Unruhen zu Jerusalem, als Vorspiele der Zerstörung. *h*) E. verwaiset, V. 7. 11. *i*) Durch seine Werkzeuge ꝛc. Apost. 17, 13 ff. *k*) E. 1, 10. *l*) Nichts von euch zu wissen. *m*) Paulus u. Silas. *n*) Z. trösten. *o*) Bestimmt, ihr u. wir. *p*) A. denn.

Trübſal haben müſſen: wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet.

5. Darum ichs auch nicht länger ertragen, und habe ausgeſandt, daß ich erfahre euern Glauben, auf daß nicht euch vielleicht verſucht hätte der Verſucher, q) und unſere Arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber, da Timotheus zu uns von euch gekommen iſt, r) und uns verkündiget hat s) euern Glauben und eure Liebe, und daß ihr unſer gedenket allezeit zum Beſten, und euch verlanget uns zu ſehen, wie denn auch uns euch:

7. Da ſind wir, lieben Brüder, getröſtet worden an euch, in aller unſerer Trübſal und Noth, durch euern Glauben.

8. Denn nun ſind wir lebendig, t) dieweil ihr ſtehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle die Freude, die wir haben euerthalben vor unſerm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht gar ſehr, u) daß wir ſehen mögen euer Angeſicht, und erſtatten, v) ſo etwas mangelt an euerm Glauben.

11. Er ſelbſt aber, Gott und unſer Vater, und unſer Herr Jeſus Chriſtus, ſchicke w) unſern Weg zu euch!

12. Euch aber laſſe der Herr zunehmen und überſchwänglich werden in der Liebe gegen einander, und gegen Jedermann, wie denn auch wir ſind gegen euch:

13. Daß eure Herzen geſtärket und unſträflich ſeyen in der Heiligkeit vor Gott und unſerm Vater, auf die x) Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti ſammt allen ſeinen Heiligen. y)

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel. Von der Auferſtehung der Todten u. des Herrn Zukunft.

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jeſu, nachdem z) ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollet wandeln und Gott gefallen, daß ihr a) immer völliger werdet.

2. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jeſum. b)

3. Denn das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung, c) daß ihr d) meidet die Hurerey,

4. Und ein Jeglicher unter euch wiſſe ſein Gefäß e) zu behalten in Heiligung und Ehren, f)

5. Nicht in der Luſtſeuche, g) wie die Heiden, der von Gott nichts wiſſen;

6. Und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel: h) denn der Herr iſt Rächer über das Alles, wie wir euch auch zuvor geſagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur i) Heiligung.

8. Wer nun verachtet, k) der verachtet nicht Menſchen, ſondern Gott, der auch ſeinen heiligen Geiſt gegeben hat in euch. l)

9. Von der brüderlichen Liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben: denn ihr ſeyd ſelbſt von Gott gelehret, m) einander zu lieben.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia ſind.

---

q) Der Teufel, zum Abfall. r) Zurückgekehrt. s) Er die frohe Botſchaft gebracht hat von. t) Muthig, freudig. W. leben wir. u) A. ü. er die Maßen. v) A. ermahnen. w) A. ha. ne. x) A. bey der. y) 2 Theſſ. 1, 7. z) A. gleichwie. a) Darin, auf die Weiſe — b) Von ſeinetwegen, ſ. z. Röm. 1, 5. c) D. h. daß ihr heilig ſeyet, werdet. d) Namentlich, beſonders. e) Leib, 2 Cor. 4, 7. f) Ehrbarkeit, Zucht. g) W. Sucht, (Krankheit, Leidenſchaft) der Begierde. Vgl. Col. 3, 15 Gr. h) N. a. L. in einiger Sache. O (weil Und im Gr. fehlt) daß Niem. übertrete u. vervortheile ſeinen Bruder in der (dieſer) Sache: als Ehebrecher. i) W. in. k) Dieſe Wahrheit, Glück, Schol. l) Eph. 4, 30. N. a. L. in uns. m) Durch den h. Geiſt, den Geiſt der Liebe.

Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger *n*) werdet:

11. Und ringet darnach, *o*) daß ihr stille seyd, und das Eure *p*) schaffet, und arbeitet mit euern eigenen Händen, wie wir euch geboten haben;

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, *q*) und ihrer keines *r*) bedürfet.

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten *s*) von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die Andern, *t*) die keine Hoffnung haben.

14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, *u*) mit ihm führen. *v*)

15. Denn das sagen wir euch als ein *w*) Wort des Herrn, daß wir, *x*) die wir leben, und überbleiben auf die Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, *y*) die da schlafen.

16. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrey *z*) und Stimme des *a*) Erzengels, und mit der Posaune Gottes *b*) hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo *c*) werden auferstehen zuerst.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den *d*) Wolken, dem Herrn entgegen, in die Luft: und werden also bey dem Herrn seyn allezeit.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Das 5. Capitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi u. der Vorbereitung darauf. Lehren u. Grüße.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. *e*)

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, *f*) daß der Tag des Herrn wird so kommen, wie ein Dieb in der Nacht. *g*)

3. Denn, wenn sie werden sagen: Es ist Friede, *h*) es hat keine Gefahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.

5. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die Andern: sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. *i*)

8. Wir aber, die wir des Tages sind, *k*) sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs *l*) des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur *m*) Seligkeit.

9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, *n*) sondern die Seligkeit zu besitzen, *o*) durch unsern Herrn Jesum Christ,

---

n) Hierin. *o*) A. euch befleißiget, e. den Ehrgeiz habet. *p*) Eure Pflichten, Obliegenheiten ꝛc. Gegensatz: 2 Thess. 3, 11. *q*) Col. 4, 5. *r*) Menschen, o. Dings, von ihnen. *s*) Die Wahrheit. *t*) Die Heyden ꝛc. Eph. 2, 12. *u*) Im Glauben an ihn, denen der Tod durch ihn ein Schlaf geworden. N. a. Abth. entschl. sind, durch Jesum mit ihm f. *v*) Zum ewigen Leben. 1 Cor. 15, 13. 18 ꝛc. *w*) W. in, mit einem. Mir geschehene Offenbarung. *x*) Die Christen aller Zeitalter machen nur Eine Gesellschaft u. Person aus. Von dem Zeitpunct, s. C. 5, 1 ff. 2 Thess. 2. Die Apostel wußten daß er nicht nahe sey im menschl. Sinn. *y*) V. 17, u. keinen Vorzug vor ihnen haben (wie etwan Einige vom irdischen Reich Christi meynten u. die Verstorbenen beklagten). *z*) Plötzlichen Erweckungsruf, Signal. *a*) A. eines: als Herolds. *b*) 1 Cor. 15, 52. *c*) Die im Glauben an Chr. gestorbenen Seligen ꝛc. Off. 20, 4—6. Diese Weissagung geht zunächst auf die nächste Zukunft Christi, s. z. 1 Cor. 1, 7. Vg. dabey Off. 19, 14. *d*) A. in, auf. Va. Off. 11, 12. N. als Verklärte, 1 Cor. 15, 51. *e*) Als den Wachenden. *f*) A. genau: daß dieß ein Geheimniß ist. Matth. 24, 3. 36. Apost. 1, 7. *g*) Unvermuthet hereinbrechen, V. 3. Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Off. 3, 3. C. 16, 15. *h*) Sieht Alles gut ꝛc. *i*) Also a. die geistl. Schlummernden u. Trunkenen entziehen sich dem Licht. Vg. Röm. 13, 12. 13. Eph. 5, 8 ff. *k*) Dessen Kinder. V. 5 im Lichte wandeln. *l*) Panzer, Eph. 6, 14. *m*) A. der. Vg. V. 9. C. 1, 3. *n*) Zur Verdammniß bestimmt. *o*) A. w. zum Eigenthum der (d. i. z. als die Geretteten zur) Seligkeit.

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, *p*) wir zugleich mit ihm leben sollen.

11. Darum ermahnet *q*) euch unter einander, und erbauet Einer den Andern, wie ihr denn thut.

12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, *r*) die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen;

13. Und sie überaus hoch haltet und liebet um ihres Werks willen; und seyd friedsam mit ihnen. *s*)

14. Wir ermahnen euch aber, *t*) lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, *u*) tröstet die Kleinmüthigen, traget *v*) die Schwachen, seyd geduldig gegen Jedermann.

15. Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte: sondern allezeit jaget dem Guten nach, beydes unter einander und gegen Jedermann.

16. Seyd allezeit fröhlich.

17. Betet ohne Unterlaß.

18. Seyd dankbar in allen Dingen; *w*) denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu *x*) an euch.

19. Den Geist dämpfet nicht. *y*)

20. Die Weissagung *z*) verachtet nicht.

21. Prüfet aber Alles, *a*) und das Gute behaltet.

22. Meidet allen bösen Schein. *b*)

23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, *c*) und ganz müsse euer Geist, und die Seele, und der Leib, *d*) unsträflich behalten werden auf die *e*) Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

24. Getreu ist er, der euch rufet, *f*) welcher wird es auch thun. *g*)

25. Brüder, betet für uns.

26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß. *h*)

27. Ich beschwöre euch bey dem Herrn, daß ihr diese Epistel lesen *i*) lasset allen heiligen Brüdern.

28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch! Amen.

[An die Thessalonicher die Erste, geschrieben von Athen.]

Die andere Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Lob u. Gebet. Trübsal ein Pfand der Berufung zur Herrlichkeit.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich in Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. *a*)

2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

3. Wir sollen *b*) Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig *c*) ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines Jeglichen unter euch Allen nimmt zu gegen einander;

4. Also, daß wir selbst uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, wegen eurer Geduld und Glaubens, in allen euern Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet;

5. Welches anzeigt, daß Gott recht

---

p) Leiblich, C. 4, 13. *q*) O. tröstet. *r*) Den Werth deren — *s*) O. u. a. L. unter euch. Gebt auf Streitigkeiten gegen u. über Bischöfe, Lehrer ꝛc. *t*) A. auch, ferner. *u*) G. Unordentlichen. 2 Thess. 3, 6. 11. *v*) A. unterstützt, o. nehmt wahr, nehmt Rücksicht auf. *w*) Gegen Gott, auch im Leiden. *x*) Worin Alles auf unser Heil zielt. *y*) G. löschet nicht aus: dessen Gnadengaben, 1 Cor. 14. weder bey euch noch Andern, durch Verachtung u. Unterdrückung. *z*) Vornehmlich, 1 Cor. 14, 1. 39. *a*) Hos. V. 29. 1 Joh. 4, 1. Alle Geistesgaben ꝛc. *b*) V. alle Gestalt (Gattung) des Bösen. *c*) A. vollkommlich, vollständig. *d*) Die drey Theile des Menschen. Vg. Hebr. 4, 12. 1 Cor. 15, 45. Jud 19. *e*) A. w. bey werden unsträflich (zu seyn) in der. *f*) A. berufen hat. *g*) Euch behalten ꝛc. V. 23. *h*) A. einem d. B. Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20. *i*) Vorlesen. *a*) S. 1 Thess. 1, 1. *b*) A müssen, sind schuldig. *c*) G. werth: der Wichtigkeit halben.

richten wird, *d*) und *e*) ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet;

6. Nachdem es recht ist bey Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen;

7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe *f*) mit uns, *g*) wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel, *h*) sammt den Engeln seiner Kraft, *i*)

8. Und mit Feuerflammen, *k*) Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi;

9. Welche werden Pein *l*) leiden, das ewige Verderben, von dem *m*) Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht; *n*)

10. Wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine in seinen Heiligen, und wunderbar in allen Gläubigen; *o*) dieweil unser Zeugniß bey euch beglaubiget erfunden wird an demselbigen Tage.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, *p*) und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, *q*) und das Werk des Glaubens in der Kraft; *r*)

12. Auf daß an euch gepriesen *s*) werde der Name unsers Herrn Jesu Christi, und ihr an ihm, *t*) nach der Gnade unsers Gottes, und des Herrn *u*) Jesu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom Abfall und Antichrist, vor der Zukunft des Herrn.

1. Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi, und unserer Versammlung zu ihm, *v*) bitten wir euch, lieben Brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von euerm Sinn, noch erschrecken, *w*) weder durch Geist, *x*) noch durch Wort, *y*) noch durch Briefe, als von uns gesandt, *z*) daß der Tag Christi vorhanden sey.

3. Lasset euch Niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall *a*) komme, und geoffenbaret werde *b*) der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens; *c*)

4. Der da ist ein Widerwärtiger, *d*) und sich überhebet über Alles, das Gott *e*) oder Gottesdienst *f*) heisset, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, *g*) und gibt sich vor, *h*) er sey Gott.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es *i*) noch *k*) aufhält, wisset ihr, daß er *l*) geoffenbaret werde zu seiner Zeit.

7. Denn es reget sich *m*) schon das

---

d) W. eine Anzeige (a. Beweis) des gerechten Gerichts Gottes, V. 6 ff. *e*) E. auf daß, so daß. Die Geduld in Trübsal macht u. beweist euch würdig u. das kommende Gericht. *f*) A. Erledigung, Erquickung. *g*) Aposteln o. Israeliten, vg. V. 10. *h*) 1 Thess. 4, 16. 1 Petr. 4, 13 ꝛc. *i*) Z. Heeresmacht. *k*) A. Unter F.; Blitzen ꝛc. *l*) A. Strafe. *m*) Entw. fern von, o. v. durch das. *n*) W. Herrlichkeit seiner Stärke. *o*) A. sich zu verherrlichen an — bewundert zu werden an. *p*) Zu seinem Reich. Vg. 2 Tim. 1, 9. *q*) Seiner Güte, Milde (eure Heiligung, 1 Thess. 4, 3.) O. alle ihm wohlgefällige Tugend (an euch hervorbringe, vollkommen mache). *r*) Den wunderkräftigen thätigen Glauben, 1 Thess. 1, 3. *s*) A. in euch verherrlicht. *t*) A. in ihm: durch ihn ꝛc. *u*) O. Gottes u. Herrn. *v*) 1 Thess. 4, 16. 17. *w*) Irre machen noch beunruhigen. *x*) Weissagung: die oft richtig, nur mißverstanden sehn kann, zumal in Absicht des Zeitpuncts. And. u. z. einen G. *y*) Angebl. mündliche Mittheilung des Apostels, V. 15. *z*) Vg. C. 3, 17. *a*) Von Christo S. 1 Tim. 4, 1. 2 Petr. 2, 1 ff. C. 3, 3 ff. *b*) Oeffentl. auftrete. *c*) Der (nicht genannte) große, verdammungswürdige Bösewicht ꝛc. E. Sohn des Verd. Vg. 1 Joh. 2, 18. Joh. 17, 12 Gr. *d*) A. Widerspenstiger, Widerlacker, o. der sich widersetzet — *e*) Dan. 11, 36. Offenb. 13, 6. 2 Mos. 21, 6 ꝛc. *f*) Z. Ehrwürdig, Majestät, s. Apost. 17, 23. C. 25, 21. 25 Gr. *g*) Als e. G. ÷ anderw. *h*) Dafür aus, erklärt. Vg. Hesek. 28, 2. *i*) Die Offenb. des Antichr. *k*) E. nun, jetzt. And. u. nun wisset ihr, was es aufh. *l*) So daß er erst, bis daß er. *m*) A. wirket, ist wirksam.

Geheimniß der Bosheit: *n*) ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. *o*)

8. Und alsdann wird der Boshaftige *p*) geoffenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, *q*) und wird ſein ein Ende machen durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft:

9. Deß, *r*) welches Zukunft geſchieht nach *s*) der Wirkung des Satans, mit allerley lugenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern: *t*)

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, *u*) unter denen, die verloren werden: darum, daß ſie die Liebe zur *v*) Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden.

11. Darum wird ihnen Gott kräftigen Irrthum *w*) ſenden, daß ſie glauben der Lüge:

12. Auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.

13. Wir aber ſollen *x*) Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott erwählet hat von Anfang *y*) zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit:

14. Darein er euch berufen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum *z*) unſers Herrn Jeſu Chriſti.

15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Ueberlieferungen, *a*) die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel.

16. Er aber, unſer Herr Jeſus Chriſtus, und Gott und unſer *b*) Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch *c*) Gnade,

17. Der ermahne *d*) eure Herzen, und ſtärke euch in aller Lehre und gutem Werk. *e*)

Das 3. Capitel.

Für den Lauf des Evangelii ſoll man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

1. Weiter, *f*) lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe *g*) und gepriesen *h*) werde, wie bey euch;

2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen *i*) und argen Menſchen. Denn der Glaube *k*) iſt nicht Jedermanns Ding. *l*)

3. Aber der Herr iſt treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen. *m*)

4. Wir verſehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Geduld Chriſti. *n*)

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Ueberlieferung, *o*) die er von uns empfangen hat.

7. Denn ihr wiſſet ſelbſt, wie ihr uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen;

8. Haben auch nicht umſonſt das Brod

---

n) E. Geſetzloſigkeit, Ungerechtigkeit: des Widerchriſtenthums, V. 3. 4. 1 Joh. 4. 2. 3. 1 Moſ. 3. 5. Jeſaj. 14. 13. 14. Pſ. 2, 2. 3. *o*) W. nur bis daß der jetzt Aufhaltende aus der Mitte gethan ſey. Alſo eine den Antichriſt hemmende Macht. *p*) E. Geſetzloſe. *q*) Jeſ. 11, 4. Off. 19, 15 — 21. *r*) Des Ant. *s*) Mit, vermöge. *t*) Matth. 24. 24. Off. 13. 13. *u*) W. Verf. der Ung. daher d. gottloſen Betrug. *v*) W. der. *w*) E. kräftige Wirkung des Irrthums. Als ein verdientes Gericht. Joh. 3, 19. *x*) Wie C. 1, 3. *y*) Der Welt Ew. 1 4. *z*) O. zur Erlangung der Herrlichkeit, Vg. 1 Th. 5, 9. *a*) 1 Cor. 11, 2. Unt. C. 3, 6. Die ganze h. Schrift iſt überliefert. S. dagegen von falſchen mündl. Sat. aber ſchon im A. T. z. Matth. 15, 2. *b*) A. u. unſ. Gott u. V. *c*) A. in, aus. *d*) O. tröſte. *e*) O allen guten Lehren u. Werken. Vg. 1 Cor. 15, 58. *f*) A. übrigens. *g*) Schnellen Fort- und Ausbreitung gewinne. Vg. Pſ. 147, 15. 2 Tim. 2, 9. *h*) A. verherrlicht, ſ. ieds. Apoſt. 13, 48. *i*) A. unnützen, unzeitigen, thörichten, laſterhaften. *k*) An C. r. *l*) Wenigen, ſelten. *m*) Teufel u. Böſen. *n*) Phil. 1, 29. Hebr. 12, 2. 3. *o*) Gottl. Verordnung, Lehre, ſ. V. 10. C. 2, 15 ꝛc.

genommen? p) von Jemand, ſondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beſchwerlich wären. q)

9. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben; r) ſondern daß wir uns ſelbſt zum Vorbilde euch gäben, uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo Jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen.

11. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz. s)

12. Solchen aber gebieten wir und ermahnen ſie durch t) unſern Herrn Jeſum Chriſtum, daß ſie mit ſtillem Weſen arbeiten und ihr eigenes Brod eſſen.

13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdroſſen, Gutes zu thun.

14. So aber Jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, u) und habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde. v)

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, ſondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weiſe. Der Herr ſey mit euch Allen!

17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli. w) Das iſt das Zeichen in allen Briefen, x) alſo ſchreibe ich.

18. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

[Geſchrieben von Athen.]

Die erſte Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Aufrechthaltung des reinen Glaubens.

1. Paulus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti, nach dem Befehl Gottes unſers Heilandes, und des Herrn Jeſu Chriſti, der unſere Hoffnung iſt, a)

2. Timotheo, b) meinem rechtſchaffenen c) Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott unſerm Vater, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſus bliebeſt, da ich in Macedonien zog, d) und geböteſt Etlichen, daß ſie nicht anders e) lehreten,

4. Auch nicht Acht hätten auf Fabeln f) und Geſchlechtsregiſter, g) die kein Ende haben, h) und Fragen i) bringen, mehr denn göttliche Erbauung im Glauben.

5. Denn die Hauptſumme k) des Gebots l) iſt: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewiſſen, und von ungefärbtem m) Glauben;

6. Welcher n) haben Etliche gefehlet, o) und ſind abgewandt zu unnützem Geſchwätz,

7. Wollen der Schrift Meiſter p) ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen oder was ſie ſetzen. q)

---

p) W. o. l. groſſen. q) 1 Theſſ. 2, 9 ꝛc. r) 2 Cor. 9, 4. s) Neugierde, was ſie nicht angeht, unnütze Nebendinge ꝛc. Vgl. 1 Tim. 5, 13. Gegenſatz 1 Theſſ. 4, 11. t) Im Namen. u) Alſo: zeigt mir ihn an. W. den zeichnet an, d. i. ſtraket, u. bedeutet, durch dieſen Brief. Vgl. 1 Joh. 5, 27 Gr. v) W. ſich ſchäme, gebeugt werde. w) 1 Cor. 16, 21. Col. 4, 18. x) Die er dictirte, ihrer Aechtheit. a) W. unſerer H. b) Apoſt. 16 ff. c) W. ächten. d) Apoſt. 20, 1. 3. 4. e) Falſch. Nachlaß ſ. V. 11. f) Talmudiſche, gnoſtiſche ꝛc. Vgl. C. 4, 7 ꝛc. g) Jüdiſche, die Herkunft des Meſſias betreffende ꝛc. Anm. v. h. Regiſter der Aeonen, nach gnoſtiſcher Lehre. h) O zwecklos ſind. i) Unnützes Diſputiren. k) W. Ziel; höchſter Inbegriff. l) Des wahren göttlichen. Vgl. V. 3. 11. m) Ohne Heuchelei. Vgl. V. 19. C. 4, 1. 2. n) Welche. o) Sie verfehlt, dieſer Ziel. p) W. Geſetzlehrer, wie Luc. 6, 17. ꝛc. q) W. bezeugen.

8. Wir wiſſen aber, daß das Geſetz c) gut iſt, ſo fern Jemand recht d) brauchet,

9. Und weiß e) dieß, daß dem Gerechten f) kein Geſetz gegeben iſt, ſondern den Ungerechten und Ungehorſamen, den Gottloſen und Sündern, den Unheiligen und Ungeiſtlichen, g) den Vatermördern und Muttermördern, den Todtſchlägern,

10. Den Hurern, den Knabenſchändern, den Menſchendieben, h) den Lügnern, den Meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen Lehre i) zuwider iſt:

11. Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen Gottes, welches mir vertrauet iſt.

12. Und ich danke unſerm Herrn Chriſto Jeſu, der mich ſtark gemacht, und treu geachtet hat, und geſetzet in das Amt;

13. Der ich zuvor war ein Läſterer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; k) aber mir iſt Barmherzigkeit widerfahren: denn ich habe es unwiſſend gethan, im Unglauben. l)

14. Es iſt aber deſto reicher m) geweſen die Gnade unſers Herrn, n) ſammt dem Glauben und der Liebe, die in Chriſto Jeſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, o) daß Chriſtus Jeſus gekommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.

16. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich p) Jeſus Chriſtus erzeigete alle Geduld, q) zum Exempel r) denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen Leben.

17. Aber dem ewigen Könige, s) dem unvergänglichen, unſichtbaren, alein weiſen t) Gott, ſey Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. u) Amen.

18. Dieß Gebot x) befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weiſſagungen über dir, y) daß du in denſelbigen z) eine gute Ritterſchaft übeſt, a)

19. Und habeſt Glauben und gutes Gewiſſen, b) welches Etliche von ſich geſtoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; c)

20. Unter welchen iſt Hymenäus und Alexander, d) welche ich habe dem Satan übergeben, e) daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern. f)

Das 2. Capitel.

Von Gebet u. Fürbitte, u. dem Verhalten der Männer u. Frauen in der Gemeine.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen g) thue Bitte, Gebet, Fürbitte, Dankſagung für alle Menſchen;

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir h) ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn ſolches i) iſt gut, k) und angenehm vor Gott, unſerm Heilande,

4. Welcher will, daß allen Menſchen geholfen werde, l) und ſie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

5. Denn es iſt Ein Gott, m) und Ein Mittler zwiſchen Gott und den

---

c) Des A. T., die Schrift. ſ. 3. V. 7. d) E. geſetzlich, ſ. jed. 2 Tim. 2, 5 Gr. e) Erkennet, merket. f) Durch den Glauben an J. C., dem wiedergebornen Chriſten. V. 11. 15. g) A. Unreinen, e. Profanen. h) Seelenverkäufern ꝛc. 2 Moſ. 21, 16. i) A. geſunden. Vgl. Titum 1, 13. k) Der Schmach anthut, Unterdrücker, o Verächter. l) Gegenſatz ſ. Matth. 12, 31. 32. Apoſt. 7, 51. m) A. überaus reichlich. n) Die mir zu Theil ward — o) V. Gewiß iſt das Wort, u. aller Annahme (Dankes) werth. p) A. an mir vornehmſten, erſten, V. 15. q) A. Langmuth, Nachſicht. r) Der Nachfolge u. des Troſtes. s) V. König der Ewigkeiten. t) N. a. L. einzigen. Vgl. Röm. 16, 27. u) Wie Phil. 4, 20 ꝛc. x) Des reinen Evangeliums. Gegenſatz: Fabeln u. Geſetz, V. 4 ff. y) Von begeiſterten Chriſten ausgeſprochen, G. 4, 14. C. 6, 12. z) Nach deren Inhalt. a) A. den guten (ſchönen) Kampf kämpfeſt. b) Vgl. C. 3, 9. c) In Irrthum u. Sünden geſtürzt ſind. d) 2 Tim. 2, 17. 18. G. 4, 14. e) 1 Cor. 5, 5. f) Die reine Lehre zu ſchelten u. falſche vorzutragen. O. um nicht zu läſtern: vollends in Gotteslästerungen zu gerathen. g) A. zu allererſt: vornehmlich. And. zu Anfang des Gottesdienſts. V. 8. h) Unter ihnen. i) Fürbitten. k) A. ſchön, edel. l) A. alle M. ſelig werden. m) Aller, den Alle finden müſſen.

Menschen, nämlich der Mensch z) Christus Jesus,

6. Der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung; a) ein Zeugniß für seine Zeit, b)

7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger c) und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, d) und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit. e)

8. So will ich nun, daß die Männer beten f) an allen Orten, und aufheben g) heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. h)

9. Deßgleichen die Weiber, daß sie in zierlichem Kleide, i) mit Scham und Zucht sich schmücken; nicht mit Zöpfen, k) oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand;

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen, l) durch gute Werke. m)

11. Ein Weib lerne in der Stille, n) mit aller Unterthänigkeit.

12. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, o) auch nicht, daß sie des Mannes Herr sey, p) sondern stille sey.

13. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.

14. Und Adam ward nicht verführet; q) das Weib aber ward verführet, q) und hat die Uebertretung begangen. r)

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, s) so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht.

Das 3. Capitel.

Von Beschaffenheit der Aufseher u. Diener der Kirche. Das Geheimniß der Gottseligkeit.

1. Das ist je gewißlich wahr, t) so Jemand ein Bischofsamt u) begehret, der begehret ein köstlich Werk. v)

2. So soll nun ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, w) nüchtern, x) mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig: y)

3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochend, z) nicht schändlichen Gewinnes süchtig, a) sondern gelinde, ohne Hader, ohne Geiz; b)

4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; c)

5. (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, d) auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle. e)

7. Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen, die draußen sind, f) auf daß er nicht falle in Schmach g) und Strick des Lästerers. h)

8. Deßgleichen die Diener i) sollen ehrbar seyn; nicht zweyzüngig, k) nicht vielem Wein ergeben, l) nicht unehrliche Handthierung treibend; m)

9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben. n)

10. Und dieselbigen versuche man zuvor; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

---

z) Menschgewordene, Phil. 2, 7. Röm. 5, 15. Dessen zwiefache Natur allein vermittelt, Joh. 14, 6. a) A. Lösegeld. b) Die jetzige, Eph. 3, 5. ꝛc. c) A. Herold. d) Röm. 9, 1. in Chr. ÷ anderw. e) Sie zu unterrichten, o. ein treuer u. wahrhaftiger. f) D. i. wsch. Allein laut vorbeten. g) W. aufhebend. h) Gegensatz von Liebe u. Glaube. Marc. 11, 25. Jac. 1, 6. i) Zumal geistlich, V. 10. k) A. Flechten, krausen Locken. l) Beweisen wollen, ankündigen, versprechen, bekennen. m) Sich schmücken, V. 9. And. ziehens auf: Beweisen. 1 Cor. 14, 34. 35. o) In der Gemeine. p) E. sich ein Ansehn über ihn gebe. q) E. bezogen, getäuscht. r) W. ist in der Uebertr. (zur Uebertreterin) geworden. s) Als treue Hausmutter. A. im K. t) W. ein wahres Wort. u) Apost. 20, 28. Vg. Tit. 1, 6. 7. Edles, erhabenes Geschäfte. w) Gegensatz von der, auch bey den Juden noch vorfindlich gewesenen Vielweiberey, den öftern Ehescheidungen u. dem Concubinat. And. verstehens als Verbot der zweyten Ehe. S. z. Matth. 19, 9. Vg. Röm. 7, 1—3. unt. C. 5, 14. Vg. das. 9. C. 4, 3. x) A. wacker. y) Im Lehren geschickt u. fleißig. z) W. ein Schläger. a) S. B. Tit. 1, 11. Vg. 1 Petr. 5, 2. b) A. Geldgier. c) Tit. 1, 8. d) Neubekehrter, Anfänger im Christenthum. e) Also Tadel auf sich lade. V. in das Gericht des Teufels falle: wie der stolze Satan gestraft werde. Vg. V. 7. 11. f) Col. 4, 5. g) Verschmähung. h) Vg. 5, 14. O. u. z. und in den Strick des Teufels. i) Gemeindediener, Diaconi. Apost. 6 ꝛc. Lügner ꝛc. l) E. darauf versessen, darnach lüstern. m) A. schändl. Gewinnes süchtig, wie 3. n) Als einem klaren Gefäß

11. Deßgleichen ihre o) Weiber sollen ehrbar seyn, nicht Lästerinnen, p) nüchtern, q) treu in allen Dingen.

12. Die Diener sollen ein Jeglicher seyn Eines Weibes Mann, r) die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern.

13. Denn welche wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, s) und eine große Freudigkeit im Glauben t) in Christo Jesu.

14. Solches schreibe ich dir, und u) hoffe nächstens zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du in dem Hause Gottes wandeln sollst, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes.

16. Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit, v) und kündlich w) groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: x) Gott ist y) geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, z) erschienen den Engeln, a) geprediget den Heiden, geglaubet von b) der Welt, aufgenommen in die c) Herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Irrlehren der letzten Zeit. Vermahnung zur alleinigen Uebung in der Gottseligkeit.

1. Der Geist d) aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten e) werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen verführerischen Geistern, f) und Lehren der Teufel; g)

2. Deren, so in Gleißnerey Lügenredner sind, h) und Brandmahl i) in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und k) zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und die die Wahrheit erkennen. l)

4. Denn alle Creatur Gottes ist gut, m) und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. n)

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes o) und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, p) so wirst du ein guter Diener Jesu Christi seyn, auferzogen in q) den Worten des Glaubens und der guten Lehre, welcher du nachgefolget bist.

7. Der ungeistlichen r) aber und altvettelischen Fabeln s) entschlage dich. Uebe dich selbst aber in der t) Gottseligkeit. u)

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze: aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses v) und des zukünftigen Lebens.

9. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. w)

10. Denn darum arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf

---

o) Also e. die da haben (V. 9.) Weiber welche ehrbar sind ꝛc. O. die Weiber, d. i. die Dienerinnen, Diaconissinnen, C. 5, 9. p) W. Teufel. q) Wie V. 2. r) V. 2. s) A. schöne Stufe, zu höhern Aemtern. Matth. 25, 21. t) 1 Joh. 3, 21. u) Wiewohl ich. v) And. ziehen diese Worte noch zu V. 15. w) E. einbekannt, einstimmig anerkannt, unstreitig — x) A. Frömmigkeit, wahren Religion ꝛc. Gegensatz 2 Thess. 2, 7. unt. C. 4. y) And. n. a. L. (Christus) der da ist — ist gerechtf. z) Im Fleische schien Christus ein Sünder, trug alle Sünden (Jes. 53, 4. Röm. 8, 3.) Durch die Verklärung, die im geistl. Leben, in der Kraft des h. Geistes steht, ward er gerechtfertigt. Vg. Röm. 1, 3. 4. C. 4, 25. 1 Petr. 3, 18. a) Den bösen u. den guten, durch Höllenfahrt, Auferstehung u. Himmelfahrt. And. o. z. seinen Boten. b) E. in. c) E. in. d) Der Weissagung: in mir u. andern Propheten. e) Z. in der Zukunft, Folgezeit, s. z. 1 Mos. 49, 1. 1 Cor. 9, 11 ꝛc. f) A. achten auf Irrgeister. g) Gr. Dämonien. Vg. 2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Jud. 18, 1. Joh. 2, 18 ꝛc. h) Der Teufel u. von ihnen inspirirten Menschen, so ꝛc. O. In der (durch die) Gleißnerey von Lügenrednern, welche ꝛc. i) Wunde u. Brandmarkung zur Verdammniß ꝛc. Gegensatz 2 Tim. 2, 19. Eph. 1, 13. k) Gebieten. Verbieten = gebieten nicht — l) (Zu nehmen gegeben) den wahren, erleuchteten Christen, s. V. 4. m) 1 Mos. 1, 31. Ursprünglich, u. s. V. 5. n) Vg. z. Matth. 26, 26. o) Dessen christl. Erlaubniß, deßgl. durch den Segen ꝛc. p) A. darlegst. q) A. genährt mit. Vg. 2 Tim. 1, 5. C. 3, 15. r) Wie C. 1, 9. s) Vg. C. 1, 4. 2 Tim. 2, 16. C. 4, 3. Tit. 1, 14. C. 3, 9. Geht hier des. auf falsche Wertheiligkeit u. Aftergeheimnisse. t) W. zur L. an der. u) Wie C. 3, 16. Die wahre Ascetik ist der Glaube, nebst der Liebe. v) Matth. 6, 33. Luc. 18, 30 ꝛc. w) Ganz wie C. 1, 15. E. ziehens auf V. 10.

den lebendigen Gott gehoffet *x*) haben; welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte *y*) deine Jugend: sondern sey ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, *z*) im Glauben, in der Keuschheit. *a*)

13. Halte an mit Lesen, *b*) mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht *c*) die Gabe, die dir gegeben ist durch Weissagung *d*) mit Handauflegung der Aeltesten. *e*)

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen *f*) offenbar sey.

16. Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Betragen gegen Personen verschiedenes Alters und Geschlechts. Von Wittwen, Dienerinnen, Aeltesten ꝛc.

1. Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder;

2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schwestern, mit aller Keuschheit.

3. Ehre *g*) die Wittwen, welche rechte Wittwen sind. *h*)

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so sollen sie zuvor lernen an ihrem eigenen Hause Frömmigkeit üben, und den Eltern *i*) Gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor Gott.

5. Die aber eine rechte Wittwe und einsam *k*) ist, stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

6. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

7. Solches gebeut, auf daß sie unsträflich seyen.

8. So aber Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, *l*) nicht versorget, der hat den Glauben *m*) verläugnet, und ist ärger, denn ein Heide. *n*)

9. Laß keine Wittwe erwählet werden *o*) unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey Eines Mannes Weib, *p*)

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, *q*) so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, *r*) so sie allem guten Werk nachgekommen ist.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich; *s*) denn, wenn sie geil geworden sind *t*) wider Christum, *u*) so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben *v*) verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; *w*) nicht

---

x) Unsere Hoffnung gesetzt. Nicht auf Aberglauben u. Geschöpfe. Vgl. Col. 2, 18. Darum: 2. dahin (jetzend). *y*) Müsse verachten können, durch deine Schuld. *z*) Erleuchtung ꝛc. 2 Cor. 6, 6. *a*) C. 5, 2. *b*) Der h. Schrift in der Gemeine. *c*) A. vernachlässige nicht. S. 2 Tim. 1, 6. *d*) Die dir plötzlich zu Theil wurde, Apost. 19, 26 ꝛc. O. u. s. der über dir ausgesprochen wurde, C. 1, 18. *e*) Worunter P. selbst, 2 Tim. 1, 6. *f*) O. bey Jedermann. *g*) U. unterstütze, V. 4. 17. ff. *h*) Verlassen u. fromm, V. 5. 16. *i*) A. Voreltern: die Großmutter. Die Lehre scheint beyde Theile anzugehen. *k*) Ja allein gelassen, verlassen, s. V. 5. *l*) Namentl. Eltern, V. 8. *m*) Das Christenthum. *n*) Ja Ungläubiger. *o*) Unter die zu Versorgenden, die wirkl. Kirchendienerinnen waren, Röm 16, 1. Vgl. V. 6. 12. *p*) Gegensatz: Hurerey, Ehebruch, unordentl. Ehescheidungen, denn s. V. 14. Vgl. C. 3, 2. *q*) Frommen Christen demüthig gedient (erster Dienst der Bekehrung.) *r*) A. den Bedrängten Hülfe geleistet. *s*) A. die j. W. schlage aus, verbitte, laß nicht zu, V. 9. *t*) A. üppig: durch gute Pflege, Gehalt. *u*) Wider dessen Geist, Liebe, Amt. *v*) A. Treue: des allerersten Bundes mit Christo, des würdigen Wandels u. Dienstes ꝛc. Vgl. 2 Cor. 7, 34. *w*) O. zugleich lernen sie müßig seyn, da sie in den H. umhergehen (müssen).

allein aber faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, x) und reden, das nicht seyn soll.

14. So will ich nun, daß die jungen Wittwen y) freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten.

15. Denn es sind schon etliche umgewandt, z) dem Satan nach.

16. So aber ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat, a) der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen genug haben. b)

17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, halte man zwiefacher Ehre c) werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. d)

18. Denn es spricht die Schrift: e) Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden; und: f) Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage an, außer bey g) zween oder dreyen Zeugen.

20. Die da sündigen, die strafe vor Allen, auf daß sich auch die Andern fürchten.

21. Ich bezeuge h) vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten i) Engeln, daß du solches halten ohne Vorurtheil, k) und nichts thuest nach Gunst.

22. Die Hände lege Niemand bald auf, l) und mache dich nicht theilhaftig fremder Sünden. m) Halte dich selber keusch.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins, n) um deines Magens willen, und daß du oft krank bist. o)

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, p) daß man sie vorhin richten kann; q) etlicher aber werden hernach offenbar. r)

25. Desselbigen gleichen auch Etlicher s) gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern t) bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von Knechten, Irrlehrern, Reichthum, u. dem Kampf des Glaubens.

1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, u) sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, v) weil sie Brüder sind; sondern sollen desto mehr dienstbar seyn, dieweil sie w) gläubig und geliebet, x) und der Wohlthat theilhaftig sind. y) Solches lehre und ermahne.

3. So Jemand anders lehret, z) und bleibet nicht bey den heilsamen a) Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit: b)

4. Der ist verdüstert c) und weiß nichts, sondern ist seuchtig d) an Fragen e) und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke f) von Menschen, die zerrüttete Sinnen haben und der

---

x) 2 Thess. 3, 11. Neugierig ꝛc. y) E. Jungen, mithin z. Jungfrauen. z) A. abgewichen. a) In der Verwandtschaft. b) E. daß sie den r Wittwen möge genugthun, sie versorgen können. c) D. i. z. Belohnung, Versorgung, V. 3. Matth. 15, 6. Gr. d) Zugleich Lehrer sind. Doppelte Art von Aeltesten (Presbyter). e) 5 Mos. 25, 4. 1 Cor. 9, 9. f) 5 Mos. 24, 14. 15. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7. g) Wenn auftreten. h) Beschwöre dich. i) Vornehmsten ꝛc. k) In Entscheidungen. l) Ordne Niemand zu schnell zum Kirchenamt. C. 4, 14 ꝛc. m) Durch solche Uebereilung ꝛc. n) Darunter, wie öfters. o) A. u. deiner öftern Schwachheiten, Unpäßlichkeiten. p) E. voraus offenb. q) Z. gehen voraus zum Gericht. Bezieht sich auf V. 19 u. 22. r) Z. Etlichen folgen sie nach. s) E. die. t) Z. die sich anders verhalten: nicht gleich offenb. sind. u) Der Leibeigenschaft, bey Heyden. v) Nicht geringere Ehrfurcht haben. w) Die Herren. x) Von Gott. y) Des Evang. V. Gläubige u. Geliebte sind, die (als gute Herren) der Wohlthätigkeit (Gottes) die Hand bieten. And. and. z) E. 1, 3. a) A. tritt nicht bey den gesunden — Wie C. 1, 10. b) E. nach der Gottes. s. C. 3, 16. c) Dumm, betäubt; o. aufgeblasen, 1 Cor. 1, 19. C. 3, 1. 2 Tim. 3, 4. d) Krank, siech, hat eine Sucht nach. e) C. 1, 4. f) E. verkehrte Schulgez.

Wahrheit beraubet sind, die da meynen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. g) Thue dich von Solchen.

6. Es ist aber h) ein großer Gewinn, i) wenn man gottselig ist und lässet ihm genügen. k)

7. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; so ists offenbar wir können auch nichts hinaus bringen.

8. Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung l) haben, so lasset uns begnügen. m)

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, n) und viele thörichte und schädliche Lüste, o) welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß.

10. Denn Geiz p) ist eine Wurzel alles Uebels; welches q) hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und haben ihnen selbst viel Schmerzen gemacht. r)

11. Aber du, Gottesmensch, s) fleuch solches; t) jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth;

12. Kämpfe den guten u) Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes v) Bekenntniß vor vielen Zeugen. w)

13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß, x)

14. Daß du haltest das y) Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi;

15. Welche wird zeigen z) zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller a) Könige, und Herr aller a) Herren;

16. Der allein Unsterblichkeit hat, b) der da wohnet in einem unzugänglichen Licht, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich. c) Amen.

17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyen, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich allerley zu genießen;

18. Daß sie Gutes thun, d) reich werden an guten Werken, gerne geben, behulflich e) seyen;

19. Und sich zum Schatze sammeln einen guten Grund f) aufs Zukünftige, g) daß sie ergreifen das ewige h) Leben.

20. O Timotheus, bewahre, das dir vertrauet ist, i) und meide die ungeistlichen k) losen Geschwätze, l) und das Gezänke der falsch berühmten Kunst; m)

21. Welche Etliche vorgeben, und fehlen n) des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen.

[Geschrieben von Laodicea, die da ist die Hauptstadt von Phrygia Pacatiana.]

---

g) Das Christenthum ein sophistischer Erwerbszweig. h) Gleichwohl. i) E. Gewerbe, Erwerb, wie V. 5. k) W. die Gottseligkeit mit Genügsamkeit. l) Kleider u. Obdach. m) E. so wird es uns genügen. n) Der Sünde u. Noth. o) A. Begierden. p) A. Geldgier. q) Geizes, Geldes. r) W. sich mit v. Schm. durchbohrt: das Gewissen ꝛc. s) Mann Gottes, geheiligter u. erleuchteter Gottesdiener, 1 Sam. 2, 27. 2 Kön. 1, 9. 10. 2 Tim. 3, 17. 2 Petr. 1, 21. t) V. 3 ff. V. 10. u) A. schönen, edeln. O. einen guten. Vg. 1 Cor. 9, 25. 26. v) V. w. das gute, schöne. w) Bey der Taufe o. Verordnung zum Amt. O. durch Predigt, s. V. 13. x) Also: als Märtyrer starb. V. das gute Bek. (wie V. 12.) bezeugt, bekannt gemacht hat, welches seine Nachfolger bekennen. And. vor Pont. Pil. Matth. 27, 11. Joh. 18, 36. C. 19, 11. Off. 1, 5. y) Dieses. z) Kommen lassen, enthüllen. a) W. der. In höherem Sinn, als die orientalischen Könige, s. z. Kön. 18, 19. b) Von sich. c) A. Macht, Kraft. d) A. wohlthun. e) A. mittheilend, w. gemeinschaftlich. f) Einen wohlgegründeten, sichern Schatz, gleichs. Gründung, Stiftung. g) Gegensatz V. 17. h) N. a. L. wirkliche, wesentliche. i) Den Schatz des Glaubens; der wahren Lehre, C. 1, 18 ꝛc. W. die Beylage, vg. 2 Tim. 1, 12 — 14. k) Wie C. 1, 9. l) E. leeres Getöne, Geschrey, vg. Jes. 8, 19. m) W. die Gegensätze der falschbenamten Erkenntniß (Gnosis): dialectische Spitzfindigkeiten u. z. die Aftermystik der Gnostiker, sammt ihrer Lehre von einem guten u. bösen Gott ꝛc. n) A. vorgegeben — gefehlet haben.

Die andere Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, nach der Verheissung des Lebens a) in Christo Jesu:

2. Meinem lieben Sohne Timotheo, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und Christo Jesu unserm Herrn.

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen b) Voreltern her in c) reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß deiner gedenke d) in meinem Gebet Tag und Nacht;

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, e) auf daß ich mit Freude erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbten f) Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois, und in deiner Mutter Eunike; g) bin aber gewiß, daß auch in dir.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du erwecken h) die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. i)

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben den k) Geist der Furcht, l) sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. m)

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; n) sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, o) nach der Kraft Gottes; p)

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, q)

10. Jetzt aber geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem Tode die Macht hat genommen, r) und Leben und unvergängliches Wesen s) an das Licht gebracht, durch das Evangelium;

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger t) und Apostel, und Lehrer der Heiden.

12. Um welcher Sache willen ich auch solches leide; aber ich schäme michs nicht: denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er mächtig ist mir meine Beylage u) zu bewahren auf jenen Tag.

13. Halte an dem Vorbilde v) der heilsamen w) Worte, die du von mir gehöret hast, im Glauben und in der Liebe, die da ist in Christo Jesu.

14. Diese x) gute Beylage y) bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

15. Das weißt du, daß sich gewendet haben von mir Alle, die in Asia sind, z) unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori: a) denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

---

a) Dem Evang. u. zu dessen Verkündigung. b) E. von. c) Mit. Aufrichtig, ernstlich. d) Gedenken kann, dazu Ursache habe. V. 5. S. z. 2 Cor. 9, 14. O. gleichwie ich — gedenke; alsdann V. 5. indem (wenn) ich mich erinnere (als Grund des Dankes). e) Beym Abschied Apost. 20, 37. 38. u. ist. f) E. Erinnerung empfangend des ungeheuchelten. g) Apost. 16, 1. h) E. anfachest, lebendig werden lassest. i) 1 Tim. 4, 14. k) A. einen. l) A. Zaheit, Schüchternheit. m) A. Bescheidenheit, Mäßigung, Verständigkeit ꝛc. n) Ep. 3, 1. Wsch. in seiner zweyten Gefangenschaft zu Rom, C. 4, 6. 16. Vg. z. Apost. 28, 31. o) O. leide mit (mit) Ungemach über dem Ev., für das Ev. p) Die G. schenkt. q) O. e. vor ewigen Zeiten. Vg. Tit. 1, 2. r) A. den Tod abgethan, zernichtet, z. f. Hebr. 2, 14. s) A. Unvergänglichkeit, Unverweslichkeit. t) A. Herold. u) Hier: den mir aufgehobenen Preis des Glaubens, C. 4, 8. Bst. a. das anvertraute Kleinod des Glaubens selbst, V. 14. 1 Tim. 6, 20. v) A. Abriß, Grundriß. w) Wie 1 Tim. 1, 10. x) V. 15. o. die. y) S. z. V. 12. z) Also die Lehrer in Kleinasien sich von mir losgesagt. O. zu Rom, die nach As. zurückgekehrten Christen, s. V. 17. C. 4, 10. 16. a) C. 4, 19.

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem Herrn an jenem Tage! Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Capitel.

Fernere Ermahnung zur Geduld, zur Vermeidung der Irrlehren u. Streitigkeiten.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die *b*) Gnade, die in Christo Jesu ist.

2. Und was du von mir gehöret hast *c*) durch viele Zeugen, *d*) das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch Andere zu lehren.

3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, *e*) auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen *f*) hat.

5. Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

6. Es soll der arbeitende Ackermann, der Früchte am ersten genießen. *g*) Merke, was ich sage!

7. Der Herr aber wird *h*) dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte *i*) im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio;

9. Ueber welchem ich mich leide bis zu den Banden, als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. *k*)

10. Darum dulde ich Alles um der Auserwählten willen, *l*) auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr: *m*). Sterben wir mit, *n*) so werden wir mit leben;

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; verläugnen wir, *o*) so wird Er uns auch verläugnen;

13. Glauben wir nicht, *p*) so bleibet Er treu: *q*) er kann sich selbst nicht verläugnen. *r*)

14. Solches erinnere sie, und bezeuge *s*) vor dem Herrn, daß sie nicht um Worte zanken, *t*) welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, *u*) die da zuhören.

15. Sey beflissen dich Gott zu erzeigen als einen rechtschaffenen und unsträflichen *v*) Arbeiter, der da recht theile *w*) das Wort der Wahrheit.

16. Des ungeistlichen losen Geschwätzes *x*) aber entschlage dich; denn es hilft ihnen nur weiter im ungöttlichen Wesen; *y*)

17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs; *z*) unter welchen ist Hymenäus *a*) und Philetus,

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, *b*) und haben Etlicher Glauben verkehret. *c*)

19. Aber der feste Grund *d*) Gottes besteht, und hat dieses Siegel: *e*) Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, *f*) wer den Namen Christi *g*) nennet.

---

b) O. w. in der. *c*) C. 1, 13. *d*) Vor, bey vielen. *e*) W. des Lebens. *f*) A. angeworben. *g*) So wird a. der Arbeiter am Ev. vorzüglich belohnt werden. O. so bist du mir, deinem Lehrer (C. 1, 6) Früchte schuldig. And. u. z. der Ackermann muß arbeiten, um Fr. zu gen. *h*) N. a. L. möge. *i*) In Trübsalen ꝛc. *k*) U. läßt sich nicht binden, hemmen. *l*) Die noch bekehrt u. durch mein Beyspiel gestärkt werden sollen. 2 Cor. 1, 6. Col. 1, 24. *m*) Wie 1 Tim. 3, 1. *n*) Mit Christo. *o*) Ihn. *p*) O. u. z. sind wir untreu. S. Röm. 3, 3. *q*) Zuverlässig in Drohungen u. Verheissungen. *r*) Nicht aufhören Gott zu seyn. *s*) 1 Tim. 5, 21. *t*) O. mit Worten streiten, w. wortfechten. Vg. 1 Tim. 6, 4. *u*) O. verderben. *v*) E. und schämten. *w*) Austheile, o. v. recht führe, gerade wandle im. Es recht behandle. *x*) 1 Tim. 6, 20. *y*) A. Gottlosigkeit, falschen Religion. *z*) And. kalte Brand. *a*) 1 Tim. 1, 20. *b*) N. sie geschehe bloß geistlich. 1 Ep. 2, 6 ꝛc. woran sich allerley Irrthümer anknüpfen. And. and. *c*) E. verkehren ꝛc. *d*) Grundstein ꝛc. Die wohlgegründete Lehre u. s. Treue — *e*) Inschrift. Vg. Off. 7, 3. *f*) U. aller Irrlehre, s. z. B. 2 Joh. 11, 5 Joh. 10. Hebr. 5, 13. *g*) N. a. L. des Herrn.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren. *h*)

21. So nun Jemand sich reiniget *i*) von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Gefäß seyn zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fleuch die Lüste der Jugend; *k*) jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit denen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.

23. Aber der thörichten und unnützen *l*) Fragen entschlage dich: denn du weißt, daß sie nur Zank gebären. *m*)

24. Ein Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch seyn, *n*) sondern freundlich gegen Jedermann, lehrhaftig, *o*) der die Bösen *p*) tragen kann,

25. Und mit Sanftmuth strafen die Widerspenstigen: ob ihnen Gott dermaleinst Buße *q*) gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und sie wieder nüchtern wurden *r*) aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind, zu Jenes *s*) Willen.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten, falschen Lehrern, Verfolgungen und Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen *t*) werden gräuliche *u*) Zeiten kommen.

2. Denn es werden die Menschen seyn selbstsüchtig, *v*) geizig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, *w*)

3. Störrig, *x*) unversöhnlich, *y*) Schänder, *z*) unkeusch, *a*) wild, ungütig, *b*)

4. Verräther, Frevler, *c*) aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott;

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, *d*) aber seine Kraft verläugnen sie. *e*) Und Solche meide.

6. Aus denselbigen sind, die sich in die Häuser schleichen, *f*) und führen die Weiblein gefangen, *g*) die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren: *h*)

7. Immerdar lernen, *i*) und können nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres Mosi widerstanden, *k*) also widerstehen auch diese *l*) der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, *m*) untüchtig zum *n*) Glauben.

9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann, gleichwie auch Jener ward.

10. Du aber bist nachgefolgt *o*) meiner Lehre, meiner Weise, *p*) meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmuth, meiner Liebe, meiner Geduld,

11. Meinen Verfolgungen, meinen Leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconion, zu Lystra; *q*) welche Verfolgungen ich ertrug, und aus allen hat mich der Herr erlöset.

---

h) So a. in der Kirche. *i*) Absondert, rein erhält. *k*) A. jugendl. Begierden. Wozu die des Ehrgeizes, der Neuerungen ꝛc. gehören. Vg. 1 Tim. 4, 12. *l*) Also zur Lehre untauglichen, v. ungeschlachten, ungelehrten. *m*) 1 Tim. 6, 4. E. Krieg. *n*) E. kriegführen. *o*) 1 Tim. 3, 2. A. lehrreich. *p*) A. das Böse: Heftigkeit, Beleidigungen ꝛc. *q*) A. Gott etwan Sinnesänderung. In Erwartung daß ꝛc. *r*) U. sich loswänden u. bekehrten — *s*) Gottes, 1 Petr. 4, 2. *t*) Vg. 1 Tim. 4, 1. Unt. V. 5. *u*) A. schwere. *v*) A. eigenliebig. *w*) W. unheilig: lasterhaft. *xy*) Wie Röm. 1, 31. *z*) Ehrenschänder, Verläumder; e. Teufel, vg. 1 Tim. 3, 11 ꝛc. *a*) A. unmäßig ꝛc. *b*) O. Feinde des Guten. *c*) A. frech, verwegen. *d*) A. die Gestalt der Gottseligkeit. *e*) Haben; kennen sie nicht mit der That, ja widerstreben ihr. Tit. 1, 16. Wollen nichts davon wissen. *f*) Wie Schlangen. *g*) Nehmen sie hin, aus Habsucht, Marc. 12, 40. Tit. 1, 11. u. Wollust. *h*) A. von manch. Begierden getrieben werden. *i*) Geht auf die W. *k*) 2 Mos. 7, 11. Die Namen waren aus andern hebräischen Nachrichten zu Pauli Zeit bekannt, als der vornehmsten. *l*) Irrlehrer. *m*) A. verdorben am Verstand. *n*) A. unächt, verwerflich im. *o*) Nach den Verfolgungen V. 11. wurde Tim. des P. Nachfolger. L. hast erfahren (bist dabey gewesen). *p*) A. Aufführung. *q*) Apost. 13, 14. 50. C. 14, 1. 6. Vg. das. C. 16.

12. Und Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen *r*) Verfolgung leiden.

13. Mit den bösen Menschen aber und Gaunern *s*) wird es je länger je ärger, *t*) verführen und werden verführet. *u*)

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; *v*) sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. *w*)

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige *x*) unterweisen *y*) zur Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum.

16. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist *z*) nutze zur Lehre, zur Strafe, *a*) zur Besserung, zur Züchtigung *b*) in der Gerechtigkeit;

17. Daß ein Mensch Gottes *c*) sey vollkommen, zu allem guten Werk *d*) geschickt.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zur Amtstreue. Pauli Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge, Grüße.

1. So bezeuge *e*) ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist zu *f*) richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und *g*) seinem Reich:

2. Predige das Wort, halte an, es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit; *h*) strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre *i*) nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken;

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

5. Du aber sey nüchtern *k*) allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, *l*) richte dein Amt redlich *m*) aus.

6. Denn ich werde schon geopfert, *n*) und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

7. Ich habe einen guten *o*) Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, *p*) ich habe Glauben gehalten. *q*)

8. Hinfort ist mir beygelegt *r*) die Krone *s*) der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird: nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben. *t*)

9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. *u*)

10. Denn Demas hat mich verlassen, und diese *v*) Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen: Crescens in Galatien, *w*) Titus in Dalmatien.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

12. Tychicum *x*) habe ich gen Ephesus gesandt. *y*)

13. Den Mantel, *z*) den ich zu Troas ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du

---

r) E. werden. *s*) A. Betrügern, Zauberern. *t*) A. geht es vorwärts zum Schlimmern. *u*) A. im Verf. u. Verführetwerden. *v*) O. u. worin du gläubig, a. befestigt worden bist. *w*) V. 10. *x*) E. V. 14 — daß; u. weil du — weißt, welche dich kann. *y*) E. weise machen *z*) O. n. a. L. Alle Schrift (die ganze h. Schr. damals des A. T.) ist von G. eingegeben und — Das Wort bedeutet sowohl von Gott eingegeben, als Gottes Geist aushauchend. *a*) Zurechtweisung ꝛc. *b*) Zucht, Erziehung. *c*) Christ u. bes. Lehrer, 1 Tim. 6, 11. *d*) u. Amtsgeschäfte, V 16. *e*) 1 Tim. 5, 21. *f*) A. der da wird — *g*) A. bey s. Erscheinung zu. M. a. L. und (beschwöre dich) bey seiner Erscheinung u. s. Reich. *h*) O. i. zu aller Zeit, gesetzter u. nicht gesetzter; es sey dir u. Andern bequem oder nicht, Tag u. Nacht, Apost. 20, 31. *i*) Wie 1 Tim. 1, 10. *k*) Wachsam. *l*) E. Evangelisten. S. z. Apost. 21, 8. Hier in höherm Sinn, s. G. 1, 8 ff. 1 Tim. 1, 15. 1 Cor. 1, 17. 18. Die Gnade u. Wiedergeburt in Christo dem Gekreuzigten ist die Predigt des wahren Evangelisten. *m*) E. völlig. *n*) Wie Phil. 2, 17. O. hier: mit Trankopfer begossen, zur Opferung geweiht, wie die Opferthiere. *o*) Wie 1 Tim. 6, 12. *p*) 1 Cor. 9, 24. 26. *q*) A. den Gl. u. z. die Treue bewahrt. *r*) Für mich aufgehoben, bereit. *s*) A. Kranz, Siegeskranz. *t*) Verheißene Zukunft wünschen. 1 Tim. 6, 14. *u*) Nach Rom. *v*) E. die jetzige. Gegensatz V 8. 1. *w*) N. a. L. Gallien. *x*) Col. 4, 7 ꝛc. *y*) Dich abzulösen. *z*) Kad. Bücherkasten, Schrein.

kommst; und die Bücher, sonderlich aber die Pergamente. *a*)

14. Alexander, *b*) der Schmid, *c*) hat mir viel Böses bewiesen. Der Herr bezahle ihm nach seinen Werken! *d*)

15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung *e*) stand Niemand bey mir, sondern sie verließen mich Alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet!

17. Der Herr aber stand mir bey, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und ich ward erlöset aus des Löwen *f*) Rachen.

18. Und der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, *g*) und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! *h*) Amen.

19. Grüße Prisca und Aquila, *i*) und das Haus Onesiphori. *k*)

20. Erastus blieb zu Korinth, Trophimum aber ließ ich zu Miletus krank.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geist! Die Gnade sey mit euch! Amen.

[Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andern Mal vor dem Kaiser Nero stand.]

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Von der Aemter Bestellung u. Kirchenzucht in Creta.

1. Paulus, ein Knecht Gottes, ein Apostel aber Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes, und der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, *a*)

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt, *b*)

3. Hat aber geoffenbaret zu seiner Zeit sein Wort *c*) durch die Predigt, die mir vertrauet ist, nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes:

4. Tito, meinem rechtschaffenen *d*) Sohne, nach unserm gemeinschaftlichen Glauben, *e*) Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!

5. Deßhalb ließ ich dich in Creta, *f*) daß du das Uebrige solltest vollends anrichten, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe;

6. *g*) Wo einer ist untadelich, Eines Weibes Mann, *h*) der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget daß sie Schwelger oder ungehorsam sind.

7. Denn ein Bischof *i*) soll untadelich seyn, als ein Haushalter Gottes; *k*) nicht eigensinnig, *l*) nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochend, nicht unehrliche Handthierung treibend; *m*)

a) Entw. Bücher auf Perg. (nicht Papyrus) o. eigene Schriften. *b*) Derselbe Name Apost. 19, 33. 1 Tim. 1, 20. *c*) O. e. Kupferschmid. *d*) Als einem Gegner des Evang. Vg. V. 15. 16. u. z. Ps. 35. R. a. L. wird bezahlen. *e*) Zu Rom, in der ersten Gefangenschaft, V. 17. S. z. C. 1, 8. *f*) Des Teufels, Nero ꝛc. *g*) W. bösen Werk, daher Verfolgung ꝛc. *h*) Wie Gal. 1, 5. *i*) Apost. 18, 19. *k*) Ob. C. 1. 16. *a*) O. zum Glauben — nach der Gottf. 1 Tim. 3, 16. *b*) O. vor uralten Zeiten, wie 2 Tim. 1, 9. S. 1 Mos. 3, 15. 2 Mos. 3, 6. vg. mit Matth. 22, 32. *c*) Verheissung u. Gnadenlehre. *d*) Wie 1 Tim. 1, 2. *e*) Sohn im Glauben, geistlicher. S. von Titus 2 Cor. 2, 13. C. 8, 6 ff. Gal. 2, 1 ff. *f*) Apost. 27, 7 ff. *g*) Nämlich mit solchen — *h*) 1 Tim. 3, 2. *i*) S. z. Apost. 20, 28. *k*) 1 Cor. 4, 1 ꝛc. *l*) O. selbstgefällig, eitel, stolz. Vg. 2 Petr. 2, 10. *m*) A. schändlichen Gewinnes süchtig; ganz wie 1 Tim. 3, 3.

8. Sondern gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch; *n*)

9. Und halte ob *o*) dem Wort, das gewiß iſt und der Lehre gemäß, *p*) auf daß er mächtig ſey ſowohl zu ermahnen durch die *q*) heilſame Lehre, als zu ſtrafen *r*) die Widerſprecher.

10. Denn es ſind viele freche *s*) und unnütze Schwätzer und Verführer, ſonderlich die aus der Beſchneidung;

11. Welchen man muß das Maul ſtopfen, *t*) die da ganze Häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändlichen Gewinns willen. *u*)

12. Es hat Einer aus ihnen geſagt, ihr eigener Prophet: *v*) Die Creter ſind immer Lügner, böſe Thiere, und faule Bäuche.

13. Dieß Zeugniß iſt wahr. Aus der Urſache ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyen im Glauben,

14. Und nicht achten auf Jüdiſche Fabeln *w*) und Gebote von Menſchen, welche ſich von der Wahrheit abwenden.

15. Dem Reinen *x*) iſt Alles rein; *y*) den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen.

16. Sie ſagen, ſie erkennen Gott, aber mit den Werken verläugnen ſie es; *z*) ſintemal ſie ein Gräuel ſind, und ungehorſam, und zu allem guten Werk untüchtig.

Das 2. Capitel.

Ermahnungen für verſchiedene Stände. Die ſeligmachende, züchtigende Gnade.

1. Du aber rede, wie ſichs ziemet nach der heilſamen Lehre. *a*)

2. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyen, ehrbar, züchtig, geſund im Glauben, *b*) in der Liebe, in der Geduld;

3. Den alten Weibern deßgleichen, daß ſie ſich ſtellen, wie Heiligen ziemet, nicht Läſterinnen ſeyen, nicht Weinſäuferinnen, *c*) gute Lehrerinnen; *d*)

4. Daß ſie die jungen Weiber lehren züchtig ſeyn, *e*) ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes *f*) verläſtert werde.

6. Deßgleichen die jungen Männer ermahne, daß ſie züchtig *g*) ſeyen.

7. Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälſchter Lehre, *h*) mit Ehrbarkeit;

8. Mit heilſamem *i*) und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige *k*) ſich ſchäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böſes ſagen.

9. Den Knechten, *l*) daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,

10. Nicht entwenden, ſondern alle gute Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre Gottes, unſers Heilandes, zieren in allen Stücken.

11. Denn es iſt erſchienen die heilſame *m*) Gnade Gottes allen Menſchen;

12. Und züchtiget *n*) uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen *o*) und die weltlichen Lüſte, und züchtig, *p*) gerecht und gottſelig leben in dieſer *q*) Welt;

13. Und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit

---

n) O. überh. enthaltſam, Herr ſeiner Begierden. *o*) A. feſt an — *p*) W. ob dem nach der Lehre (ſeyenden) gewiſſen Wort. M. der ächtchriſtl. Lehre. *q*) A. in der. *r*) Zurechtweiſen, widerlegen *s*) A. ungezähmte, ungeordnete *t*) E den Zaum, Kappzaum anlegen. *u*) Vgl. 2 Tim. 3, 6. *v*) Der für einen Propheten gehaltene griech. Dichter u. Philoſoph Epimenides aus Creta. *w*) 1 Tim. 1, 4 ꝛc. *x*) Durch den Glauben an J. C. *y*) Auch die levitiſch unreinen Speiſen, welche die Judenchriſten wieder verbieten wollten. V. 10. *z*) Beweiſen das Gegentheil. O. ihn: ſind praktiſche Gottesläugner. *a*) E. 4, 9. A. w. was der heilſ. L. ziemt. *b*) E 1, 13. *c*) E. nicht vielem Wein unterworfen, knechtend. *d*) A. Tugendlehrerinnen. *e*) E. d. i. W. züchtig (verſtändig) machen, auf daß ſie — *f*) Das Chriſtenthum V. 10. *g*) A. ſittig, verſtändig. *h*) E. (Helle das) in der reine Unverdorbenheit ꝛc. *i*) A. geſundem. *k*) 1 Tim. 5, 14. *l*) Sage, ermahne ſie. *m*) A. heilbringende, ſeligmachende. *n*) Erziehet ꝛc. *o*) A. die Gottloſigkeit. *p*) A. weiſe, beſcheiden, mäßig ꝛc. *q*) E. in der jetzigen.

des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi: r)

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit, s) und reinigte ihm selbst ein eigenthümlich t) Volk, das fleißig wäre zu u) guten Werken.

15. Solches rede, und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich Niemand v) verachten.

Das 3. Capitel.

Gehorsam u. Sanftmuth zu üben. Gottes beseligende Menschenliebe. Lehren u. Aufträge. Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten w) unterthan und gehorsam seyen, zu allem guten Werk bereit seyen,

2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seyen, alle Sanftmuthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

3. Denn wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Begierden und mancherley Wollüsten, wandelten in Bosheit und Neid, gehässig, und hasseten einander.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit x) Gottes, unsers Heilandes:

5. y) Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns z) selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung a) des heiligen Geistes,

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland;

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben würden des ewigen Lebens, nach b) der Hoffnung.

8. Das ist je gewißlich wahr; c) und solches will ich, daß du fest lehrest, d) auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, Sorge tragen, in einem Stande guter Werke zu seyn. e) Solches ist gut und nütze den Menschen.

9. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz, f) entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel.

10. Einen ketzerischen Menschen, g) wenn er einmal und abermal ermahnet ist, meide;

11. Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist und sündiget, als der h) sich selbst verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir senden werde i) Artemas oder Tychicus, so komm eilend zu mir gen Nicopolis; denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.

13. Zenas, den Schriftgelehrten, k) und Apollos fertige ab l) mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Laß aber auch die Unsern m) lernen, im Stande guter Werke sich finden zu lassen, wo man ihrer bedarf, n) auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

[Geschrieben von Nicopolis in Macedonia.]

---

r) A. unsers gr. Gottes und Heilandes J. C. s) Sünde u. Schuld. t) Z. ausgezeichnetes, vortreffliches, x. überbleibendes ꝛc. u) A. eifrig wäre in. v) Z. Niemand müsse dich. 1 Tim. 4, 12. w) A. den Obr. u. Gewalten. x) E. Menschenliebe. y) Nachsatz z) Da. a) Bad der Erneuerung, o. durch die Ern. Die wiedergebärende Wasser- u. Geistestaufe, Joh. 3, 5. b) U. in. 2 Cor. 5, 7. c) Wie 1 Tim. 3, 1. d) A. bestätigest. e) W. guten Werken vorzustehen, z. als Beförderer bey Andern. f) 1 Tim. 1, 4. C. 4, 7 ꝛc. g) Sectenmacher, der eigene Irrlehren einführt gegen das Evang. h) Und daß er. Joh. 3, 18. Er schließt sich vom Reiche Gottes aus. i) Dich zu ersetzen. k) E. Gesetzgelehrten. l) Versorge bey ihrer Abreise. m) Die übrigen Christen, Gegensatz: wir. n) W. guten Werken vorzustehen zu den nöthigen Bedürfnissen. Vgl. V. 8.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

1. Paulus, der Gebundene Christi Jesu, *a*) und Timotheus der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen,

2. Und Appia *b*) der Lieben, und Archippo unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause:

3. Gnade sey mit euch und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

4. Ich danke meinem Gott und gedenke dein allezeit *c*) in meinem Gebet,

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den Herrn Jesum, und gegen alle Heiligen; *d*)

6. *e*) Daß dein Glaube, den wir gegen dich haben, *f*) kräftig werde durch *g*) Erkenntniß alles des Guten, das wir haben *h*) in Christo Jesu. *i*)

7. Denn wir haben große Freude und Trost an deiner Liebe, dieweil die Herzen *k*) der Heiligen erquicket sind durch dich, lieber Bruder.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit *l*) in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet;

9. So will ich doch vielmehr um der Liebe willen ermahnen, der ich ein solcher bin, *m*) nämlich Paulus der Greis, nun aber auch der Gebundene Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um meines Sohnes willen, Onesimi, den ich gezeuget habe in meinen Banden,

11. Welcher weiland dir unnütz, *n*) nun aber dir und mir wohl nütze ist; welchen habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigenes Herz, *o*) annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangelii;

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes *p*) nicht wäre wie genöthiget, sondern freywillig.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest;

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beydes nach dem Fleisch *q*) und in dem Herrn? *r*)

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, *s*) so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, *t*) das rechne mir zu. *u*)

19. Ich Paulus habe es geschrieben *v*) mit meiner Hand, ich wills bezahlen. Ich schweige, *w*) daß du dich selbst *x*) mir schuldig bist. *y*)

20. Ja, Bruder, gönne mir, daß ich dein Gewinnst habe in dem Herrn; erquicke mein Herz *z*) in dem Herrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben, und weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geschenket werde. *a*)

23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu;

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euerm Geist! Amen.

[Geschrieben von Rom durch Onesimum.]

---

a) 2 Tim. 1, 2. Ueber den Inhalt s. die Einleitung. *b*) Wsch. sein Weib. *c*) O. w. ich allezeit, dein gedenkend — *d*) Wahre Christen. *e*) Bittend, V. 4. *f*) W. die Gemeinschaft deines Gl. *g*) W. in. *h*) N. a. L. das ihr habt. *i*) O. (kr. werde) zu Ehren an ihn. *k*) E. die Eingeweide, d. i. die Zärtlichkeit, das Mitleid ꝛc. Die Frommen nennen sich deiner Wohlthätigkeit 2c. Vrg. V. 20. *l*) Muth u. Anlehn. *m*) Wie du mich kennst. Und wiewohl ich, V. 8. *n*) Ja schädlich, V. 18. *o*) W. Eingeweide, vgl. z. B. 7. 12. *p*) Wohlthat. *q*) Aeußern Wesen, als guten Diener, o. Landsmann ꝛc. *r*) Als Christ. *s*) A. Genossen: zwischen denen Alles gemeinschaftlich. *t*) Entwendet od. im Rückstand verblieben. *u*) Setze mir auf Rechnung. *v*) Schreibe es hier. Wenigstens diese Stelle eh. P. eigenhändig. *w*) W. daß ich dir nicht sage. *x*) Dein Heil. *y*) E. dazu sch. d. Wie V. 7. *a*) Aus der Gefangenschaft zu euch komme.

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Selige Güter u. Aussichten der Christen, u. Ermahnung ihrer würdig zu wandeln.

1. Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen, a) die zerstreuet sind b) in Pontus, Galatia, Kappadocia, Asia c) und Bithynia,

2. d) Nach der Versehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung e) des Blutes Jesu Christi. Gnade und Friede widerfahre euch mehr und mehr!

3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten;

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel,

5. Euch, die ihr aus f) Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche bereit ist offenbar zu werden zur letzten Zeit;

6. In welcher g) ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) h) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, i)

7. Auf daß euer bewährter Glaube k) viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das l) durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, bey der Offenbarung m) Jesu Christi;

8. Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn jetzt nicht schauet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9. Indem ihr das Ende eures Glaubens davon bringet, nämlich der Seelen Seligkeit.

10. Nach welcher n) Seligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten, o) die von der auf euch kommenden Gnade geweissaget haben;

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, p) der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, q) und die Herrlichkeit darnach;

12. Welchen geoffenbaret war, daß sie nicht ihnen selbst, sondern uns dasselbige darreichten, r) welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium geprediget haben durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches s) auch die Engel gelüstet einzuschauen. t)

13. Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths, u) seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz v) auf die Gnade, die euch angeboten wird w) in der Offenbarung Jesu Christi;

14. Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; x)

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem euerm Wandel.

---

a) Bekehrten ausländischen Juden u. die zu ihnen gehören, rc. Vg. V. 17. C. 2. 11. b) Joh. 7. 35. Jac. 1, 1. c) S. 4. Apost. 2, 9. Auch das Uebrige Länder in Kleinasien. d) Die erwählt sind — Röm. 8. 29. e) 2 Mos. 24. 8. 4 M. 31. 23. 1 Joh. 1. 7 rc. f) W. in. g) Zeit. Anf. worüber ihr euch freuet. Vg. V. 8. C. 4, 13. h) A. muß. A. wo nöthig. Vg. C. 5, 17. i) A. Versuchungen. k) E. die Bewährung, Probe eures Gl. l) O. wie was es — ist. Son. der Glaube. m) Erscheinung. n) A. über welche. o) In ihren eigenen Weissagungen. V. 11. Vg. Dan. 9, 2. p) 2 Cor. 3, 17. Off. 19, 10. q) Christi u. seiner Glieder, Col. 1, 24. E. die auf Christum (kommen würden). r) E. damit dienten. s) Welche Geheimnisse der Erlösung. t) Gleichs. zu belauschen. Eph. 3, 10. u) Seyd fertig u. gerüstet, Luc. 12, 35. Eph. 6, 14. v) E. hoffet vollkommen, endlich. w) O. u. z. bevorsteht. W. gebracht wird. Die Off. J. C. geht aber durchs ganze N. T. Tit. 2, 11. 13. x) W. nicht gleich den vorigen Lüsten in eurer Unwissenheit.

16. Denn es stehet geschrieben: *y*) Ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines Jeglichen Werk: so führet euern Wandel, so lange ihr hier wallet, *z*) mit Furcht;

18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von euerm eiteln Wandel nach väterlicher Weise; *a*)

19. Sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten *b*) Lammes;

20. Der zwar zuvor versehen *c*) ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten *d*) um euert willen;

21. Die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. *e*)

22. Und machet keusch *f*) eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter *g*) Bruderliebe, und habt einander brünstig lieb aus reinem Herzen;

23. Als die da wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich durch das lebendige *h*) Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn *i*) alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen *k*) wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen;

25. Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkundiget *l*) ist.

Das 2. Capitel.

Pflichten u. Vorzüge der Wiedergeborenen; Ermahnungen zur Tugend, Gehorsam u. Geduld.

1. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden;

2. Und seyd begierig nach der vernünftigen *m*) lautern *n*) Milch, als die jetzt gebornen *o*) Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet; *p*)

3. So ihr anders geschmecket habt, daß der Herr freundlich ist; *q*)

4. Zu welchem ihr gekommen seyd, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey Gott auserwählt und köstlich ist. *r*)

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch *s*) zum geistlichen Hause, zum heiligen Priesterthum, *t*) zu opfern geistliche Opfer, *u*) die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

6. Darum stehet in der Schrift: *v*) Siehe da, ich lege in Zion einen auserwählten köstlichen Eckstein; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist er der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, *w*)

8. Ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß; *x*) die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht, *y*) dazu sie auch gesetzt sind. *z*)

9. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, *a*) das königliche Priesterthum, *b*) das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkundigen

y) 3 Mos. 11, 44. *z*) Pilgert. w. die Zeit eurer Fremdlingschaft. *a*) W. dem von Vätern überlieferten; traditionsmäßigen u. sündlichen, Apost. 7, 51 2c. *b*) G. tadellosen u. fleckenlosen, 2 Mos. 12, 5. *c*) Bestimmt. *d*) Im N. T. 1 Cor. 10, 11. *e*) Röm. 4, 25. *f*) A. rein, heiliget. *g*) A. ungeheuchelter. *h*) U. wesentliche, u. ewig ... , V. 24. 25. Joh. 1, 13. C. 3, 5. 5. *i*) Es. 40, 6—8. *k*) N. a. E. des ... *l*) W. evangelisirt. *m*) W. wörtlichen, lehrigen; laut. Milch des Worts, der Lehre. Vgl. Röm. 12, 1 Gr. *n*) G. unverfälschten. *o*) Neugebornen. C. 1, 23. *p*) A. wachset. Andere: + zur Seligkeit. *q*) Ps. 34, 9. *r*) Ps. 118, 22. und V. 6. *s*) W. ihr werdet erbauet (Indicativ.) *t*) Priesterschaft: alle Christen sind Priester. Es. 61, 6. C. 66, 21. *u*) Röm. 12, 1. *v*) Es. 28, 16. Röm. 9, 33. *w*) O. ist der Stein — zum E. worden. Vgl. Matth. 21, 42. *x*) Es. 8, 14. *y*) O. n. a. Uebers. stoßen, u. glauben dem W. nicht. *z*) Bestimmt, als die unheiligen, durch ihre Wahl u. Gottes Gericht, f. z. Röm. 9, 18. 22. *a*) Es. 43, 20. 21. *b*) W. ... 2 Mos. 19, 5. 6. Off. 1, 6. C. 5, 10.

sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht;

10. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd. *c*)

11. Geliebte, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: *d*) Enthaltet euch von fleischlichen Lusten, welche wider die *e*) Seele streiten;

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß, wo sie von euch afterreden, als von Uebelthätern, sie eure gute Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. *f*)

13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, *g*) um des Herrn willen, es sey dem Könige, *h*) als dem obersten,

14. Oder den Hauptleuten, *i*) als den Gesandten von ihm *k*) zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe *l*) den Frommen. *m*)

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun den Mund stopfet *n*) der Unwissenheit der thörichten Menschen;

16. Als die Freyen, und *o*) nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel *p*) der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes.

17. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder *q*) lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. *r*)

18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. *s*)

19. Denn das ist *t*) Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott *u*) Kränkungen verträgt, und unrecht leidet.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen *v*) Streiche duldet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen *w*) leidet und erduldet, das ist Gnade bey Gott.

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns *x*) ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen. *y*)

22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; *z*)

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat *a*) an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, *b*) der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden. *c*)

25. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; *d*) aber ihr seyd nun bekehret *e*) zu dem Hirten und Bischof *f*) eurer Seelen.

Das 3. Capitel.

Fernere Lehren, für Eheleute u. insgemein. Von Christi Höllenfahrt, u. Erhöhung. Von der Taufe.

1. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so *g*) nicht glauben an das Wort, *h*) durch der

---

c) Hos. 2, 25. Röm. 9, 25. *d*) Auf Erden, wie äußerl. in den Heydenländern, V. 12. C. 1, 1. zwiefach vom Vaterland, von Jerus. entfernt. *e*) Das Heil der — *f*) M. sie aus den guten Werken, (die) anlebend, Gott preisen am Tage der Heimsuchung, Untersuchung ꝛc. *g*) Obrigkeit ꝛc. Creatur, Geschöpf. *h*) Röm. Kaiser. *i*) A. Landspflegern, Statthaltern. *k*) In die Provinz ꝛc. *l*) U Belohnung. *m*) W. Gutthätern. *n*) Wie Tit. 1, 11. *o*) Zwar frey von Sünde, Gesetz u. Menschenfurcht (vg. V. 9.) aber — *p*) A. zur Decke. *q*) W. Brüderschaft. *r*) V. 13. *s*) A. bösen, unbilligen, w. verkehrten, krummen. *t*) Beweis von u. drinal den Gott — V. 20. *u*) W. Gottes. Dessen Mitwissenschaft. *v*) E. sündigend. *w*) E. wohlthuend, Gutes thuend. Vg. C. 3, 14. 17. *x*) V. n. a. L. für euch, euch euch. *y*) Vg. Joh. 13, 15. *z*) Es. 53, 9. *a*) Das Sündopfer für uns dargebracht. Vg. V. 5 Gr. Anm. u. 4 getragen. *b*) A. los, ledig. *c*) Wie Es. 53, 4. *d*) Es. 53, 6. *e*) Wiedergekommen ꝛc. *f*) D. i. e. Hüter. Apost. 20, 28. *g*) R. a. L. auf daß, ob auch Etliche. *h*) Jüdische u. heydnische Ehegatten, 1 Cor. 7, 13. 14.

eiber Wandel ohne Wort gewonnen
rden:
2. Wenn sie ansehen euern keuschen
andel in der Furcht. i)
3. Welcher k) Geschmuck soll nicht
swendig seyn mit Haarflechten, und
oldumhängen, oder Kleideranlegen;
4. Sondern der verborgene Mensch
Herzens, l) im unvergänglichen We-
m) des sanften und stillen Geistes;
ist köstlich vor Gott.
5. Denn also haben sich auch vor Zei-
die heiligen Weiber geschmückt, die
Hoffnung auf Gott setzten, und ih-
Männern unterthan waren;
6. Wie Sara Abraham gehorsam war,
hieß ihn Herr; n) welcher Töchter
geworden seyd, o) so ihr wohl thut,
nicht schüchtern seyd vor irgend ei-
Schrecken. p)
7. Deßgleichen, ihr Männer, woh-
bey ihnen mit Vernunft, q) und ge-
dem weiblichen, als dem schwäche-
Werkzeuge, r) seine Ehre, als auch
terben s) der Gnade des Lebens, auf
euer Gebet t) nicht verhindert werde.
8. Endlich aber seyd allesammt gleich
nnet, mitleidig, brüderlich, barm-
ig, freundlich. u)
9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem,
Scheltwort mit Scheltwort; son-
dagegen v) segnet, und w) wisset,
ihr dazu berufen seyd, daß ihr Se-
ererbet. x)
10. Denn y) wer gerne leben will,
gute Tage sehen, der schweige seine
Zunge, daß sie nicht Böses rede, und sei-
ne Lippen daß sie nicht trugen.
11. Er wende sich vom Bösen, und
thute Gutes; er suche Frieden, und jage
ihm nach.
12. Denn die Augen des Herrn mer-
ken auf die Gerechten, und seine Ohren
auf ihr Gebet; das Angesicht aber des
Herrn stehet auf die, so Böses thun.
13. Und wer ist, der euch schaden
könnte, so ihr dem Guten nachkommet? z)
14. Und ob ihr auch leidet um der
Gerechtigkeit willen, so seyd ihr selig. a)
Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen
nicht, und erschrecket nicht.
15. Heiliget b) aber Gott den Herrn
in euern Herzen. Seyd aber allezeit be-
reit zur Verantwortung Jedermann, der
von euch Grund c) fordert der Hoffnung,
die in euch ist;
16. Und das mit Sanftmüthigkeit,
und Furcht, d) und habt ein gutes Ge-
wissen, auf daß, wo sie von euch after-
reden, als von Uebelthätern, zu Schan-
den werden, die da schmähen euern gu-
ten Wandel in Christo.
17. Denn es ist besser, so es Gottes
Wille ist, daß ihr von Wohlthat we-
gen e) leidet, denn von Uebelthat wegen. e)
18. Dieweil auch Christus Einmal
für unsere f) Sünden gelitten hat, der
Gerechte für die Ungerechten, auf daß
er uns zu Gott brächte g); und ist ge-
tödtet nach dem Fleisch, aber lebendig
gemacht h) nach dem Geist. i)
19. In welchem k) er auch ist hinge-

---

i) Gottes, z. des Mannes. k) Deren. l) Röm. 7, 22. m) O. Schmuck. n) 1 Mos.
2. o) U. das mit der That — Auch die Heydinnen. p) A. u. keinerley Schrecken scheuet.
Leiden, keine Härte. O. u. thaten Gutes u. fürchteten k. Schr. (V. 5.) Tue Recht,
Niemand. q) W. nach Erkenntniß, d. i. z. christlicher. 2 Cor. 6, 6. r) Gefäß, Ge-
ꝛc. s) Geht nach versch. L. A. auf die Weiber o. Männer (die Gott auch ehrt.)
ssen Kraft, Erhörung. Vg. Matth. 6, 14. 15. u) N. a. L. demüthig. v) Gegen die
o. v. im Gegentheil. w) A. als die ihr. x) Kein menschl. Fluch kann euch schaden.
Gott im Segnen nach. y) Ps. 34, 13 ff. z) E. nachahmet, n. a. L. nacheifert.
wol euch! b) Ehret mit frommer Scheu ꝛc. Es. 8, 13. C. 29, 23. c) A. Rechenschaft.
scheidenheit, Achtung vor Obern. e) E. wohlthuend — übelthuend. C. 2, 20. f) N. a.
r die. g) L. Gott opferte. h) And. u. z. lebendig erhalten, s. z. B. Ps. 30, 4. Ps.
H. i) Nicht bloß der Seele nach, sond. a. nach der göttl. Lebenskraft des h. Geistes,
m. 1, 4. 1 Tim. 3, 16. 2 Cor. 3, 17. 18. k) Christus im Geist ist sein unsterb-
Leben in der Geisterwelt, u. s. z. V. 18. Mit dem Geist, den er erst in des Vaters
befahl (Luc. 23, 46.) trat seine Seele (s. z. 1 Thess. 5, 23) in den Hades. Vg. Eph.
Röm. 10, 7. unt. C. 4, 6.

ganzen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, *l*)

20. Die einsmals nicht glaubten, da Gott harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, *m*) als die Arche zugerüstet ward, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser: *n*)

21. Welches nun auch uns im Gegenbild selig macht, in der Taufe, *o*) nicht ein Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund *p*) eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi; *q*)

22. Welcher ist zur Rechten (Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, *r*) und die Kräfte. *s*)

Das 4. Capitel.

Vom Nutzen des Kreuzes, der Geduld in Verfolgung, und andern Tugenden.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn; *t*) denn *u*) wer am Fleisch leidet, der höret auf *v*) von Sünden,

2. Daß er hinfort die noch übrige Zeit im Fleisch nicht der Menschen Lusten, sondern dem Willen Gottes lebe.

3. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, *w*) da wir wandelten in Unzucht, Lusten, Trunkenheit, Fresserey, Säuferey, und gräulichen Abgöttereyen.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordentliche *x*) Wesen, und lästern;

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

6. Denn *y*) dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget, *z*) auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, *a*) aber im Geiste *b*) Gott *c*) leben.

7. Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. *d*)

8. So seyd nun nüchtig *e*) und nüchtern *f*) zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket der Sünden Menge. *g*)

9. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. *h*)

10. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes.

11. So Jemand redet, *i*) daß er es rede als Gottes Wort. *k*) So Jemand ein Amt *l*) hat, daß er es thue als aus dem *m*) Vermögen, das Gott darreichet; auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sey *n*) Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! *o*) Amen.

---

l) Den unseligen Menschen im Reinigungsbehälter die Erlösung durch den Glauben an ihn verkündigt, Andern das Gericht. *m*) E. da Gottes Langmuth harrete in den Tagen N. Die patriarchalische Urwelt, mit Fleischessünden befleckt. 2 P. 2, 5. C. 3, 5. 6. *n*) Mittel durch, u. mit Hülfe des W. *o*) E. als Taufe. N. o. L. dessen Gegenbild die T. uns nun s. m. Die Sündfluth ist der Taufe Vorbild. Verst. welche ist — *p*) E. das Gelöbniß (Stipulation) vermöge der bey der Taufe vorkommenden Fragen u. Antworten der Entsagung u. Weihung. And. die Ansprache, Anforderung — an Gott. *q*) Als Grund der Neugeburt, Röm. 6, 4. *r*) E. Gewalten, o. Herrschaften. *s*) A. Mächte. Nach: Gottes † anderw. u. hat den Tod verschlungen, daß wir Erben des ewigen Lebens würden. *t*) Der Geduld im äußern Leiden. *u*) Sie sind heilsam. O. Gedanken, daß — *v*) A. ruhet; ist entlassen. Vg. Röm. 6, 6—11. *w*) E. den Willen der Heyden vollbracht. Wir: u. o. L. ihr, dazu o. im Folg. *x*) A. heillose. *y*) V. 1. 2. *z*) Seitdem Christus bey seiner Höllenfahrt den Anfang machte, C. 3, 19. O. w. dazu ist er (Chr.) auch den T. evangelirt. Ist gleich. *a*) Ihre Seelen durch äußerliche Leiden geben zur Zerstörung der Sinnlichkeit E. nach den Menschen: von menschlicher Seite. *b*) S. z. C. 3, 19. Geistlich. *c*) W. nach Gott: von göttlicher Seite, u. nach seinem Willen u. Wesen, V. 2. Röm. 6, 11. Endlich selig. Vg V. 14. Or. *d*) 1 Cor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18. *e*) A. züchtig ꝛc. *f*) A. wacker. *g*) An Andern, u. an uns selbst. Spr. 10, 12. Matth. 6, 14. Jac. 5, 20. *h*) A. Murren. *i*) Lehret u. in der Versammlung ꝛc. *k*) E. Aussprüche, Orakel. Rein, demüthig, nicht in eigenem Namen u. willkührlich ꝛc. Vg. Röm. 12, 7. *l*) A. Dienst. *m*) Ganzen. *n*) E. ist die — *o*) Wie Gal. 1, 5.

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, p) nicht befremden, die euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet, q) als widerfuhre euch etwas Seltsames;

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, r) auf daß ihr auch bey der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

14. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: s) denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepriesen.

15. Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greifet. t)

16. Leidet er aber als ein Christ: u) so schäme er sich nicht, sondern preise Gott in solchem Falle. v)

17. Denn es ist die Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hause Gottes. w) So aber zuerst an uns; x) was wille für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben?

18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? y)

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm, als dem treuen Schöpfer, ihre Seelen befehlen in guten Werken. z)

Das 5. Capitel.

Von Pflichten der Aeltesten, der Jugend, und aller Christen insgemein.

1. Die Aeltesten, a) so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden Christi, und auch Mitgenosse der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll:

2. Weidet die Heerde Christi, b) so euch befohlen c) ist, und haltet Aufsicht, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinn, sondern von Herzensgrunde;

3. Nicht als die über die Sprengel d) herrschen, e) sondern werdet Vorbilder der Heerde.

4. So werdet ihr, wann erscheinen wird der Erzhirte, f) die unverwelkliche Krone g) der Ehre empfahen.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. Allesammt aber seyd einander unterthan, und haltet fest an der h) Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. i)

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er sorget für euch. k)

8. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender l) Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

9. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. m)

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herr,

---

p) E. die H. an, in s. unter euch. Die Gluth des Läuterfeuers. q) Prob. 1, 7. Cf. 48, 10. r) E. Sondern gleichwie ihr theilnehmet an den Leiden Chr., freuet euch — s) Vg. Matth. 5, 11. t) A. sich in fremde Händel (unberufen) einmischet. And der nach fremder Habe trachtet, Auflauerer. u) V. 14. E. Christianer, s. z. Apost. 11, 26. E. 26, 28. v) A. in diesem Stück, hierüber. Job. 21, 19. Apost 5, 41. w) Das allgemeine Völkergericht, u. dieses soll anfangen am (w. vom) Hause Gottes: bey den Besitzern der wahren Religion. Juden u. Christen (als wahren Juden). E. 2, 5. Jer. 25, 29. Hes 9, 6 x) Glaubigen, Christen. Den Errettbaren. Das Gericht steigt mit der Vorzeit seiner anfänglichen Werkzeuge. y) Spr. 11, 31. z) Ohne zu ermüden. a) Bejahrten u. z. Kirchenvorsteher, s. d. Folg. u. V. 2. 5. u. z. 2 Joh. 1. b) V. n. a. L. Gottes. c) E. an, bey euch. d) E. Loose, Theile (Gr. Kleroi), von Gott zugetheilte Kirchen. e) Die Herren spielen, Gewalt üben. f) Ez. 40, 11. Hebr. 13, 20. g) A. Kranz. O. e. den Amarantenkranz (aus unverwelklichen Blumen). h) E. knüpfet, wicket, hüllet euch fest in die. i) Spr. 3, 34. nach den Alex. k) Ps. 55, 23. l) Hungeriger, wüthender. m) W. an s. mit eurer in der W. seyenden Brüderschaft vollbracht werden.

lichkeit in Christo Jesu, derselbige wird *n*) euch, die ihr eine kleine Zeit *o*) leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. *p*)

11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! *q*) Amen.

12. Durch Silvanus euern treuen Bruder (als ich achte *r*) habe ich euch ein Weniges *s*) geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet. *t*)

13. Es grüßen euch, die sammt euch erwählt sind *u*) zu Babylon, *v*) und mein Sohn Marcus. *w*)

14. Grüßet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. *x*) Friede sey mit euch Allen, die in Christo Jesu sind! Amen.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christenthum. Von der Verklärung Christi, und dem prophetischen Wort.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt, und der Heiland Jesus Christus. *a*)

2. Gnade und Friede widerfahre euch mehr und mehr durch die *b*) Erkenntniß Gottes, und Jesu Christi, unsers Herrn! *c*)

3. Nachdem seine göttliche Kraft uns Alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dienet, geschenket hat, durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend; *d*)

4. Durch welche uns die theuern und größten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr durch dieselbigen *e*) theilhaftig sollet werden der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche *f*) Lust der Welt!

5. So wendet auch allen euern Fleiß daran, und reichet dar in *g*) euerm Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, *h*)

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, *i*) und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, *k*)

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe. *l*)

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wird es euch nicht faul *m*) noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat, *n*) der ist blind, und blödsichtig, und vergißt der *o*) Reinigung von seinen vorigen Sünden.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nimmermehr straucheln.

---

n) N. o. L. möge. A. er selbst wird. *o*) A. ein Weniges. *p*) C. 2, 5. 6. *q*) C. 4, 11. *r*) Wofür ich ihn halte. And. vermuthen von einem früheren Brief. S. jed. 2 P. 3, 1. *s*) Dieses Wenige. A. mit Wenigem. Silv. war der Ueberbringer. *t*) Das von euch angenommene Christenthum (2 Petr. 1, 12) die verheißene u. einzig zu erwartende Gnadenoffenbarung. *u*) C. die Miterwählte: also Kirche, Gemeine. And. seine Frau, vgl. C. 3, 7. 1 Cor. 9, 5. *v*) Am Euphrat. And. verst. Rom. *w*) Apost. 12, 12. 25. Geistl. Sohn. *x*) Röm. 16, 16. *a*) W. in der, o. an die Ger. unsers Gottes u. Heilandes J. C. S. z. Röm. 1, 17. *b*) O. w. in der, o. sammt der. *c*) N. a. L. u. Jesu uns. H., o. Erk. uns. H. *d*) Allmacht u. Heiligkeit, Weisheit u. Gnade ꝛc. (natürl. u. sittl. Vollkommenheit). Vg. 1 Petr 2, 9. A. n. a. L. mit H. u. T. *e*) Verh. o. v. Herrl. u. Tug. V. 3. *f*) O. verderbliche. W. das in der Welt in Begierde (stehende) Verderben. *g*) Mit. *h*) E. Erkenntniß, s. jed. 1 Petr. 3, 7. *i*) A. Enthaltsamkeit. *k*) Stetes Hinschauen auf Gott ꝛc. Andacht. *l*) E. — Bruderliebe (Brüderfreundschaft, Brüderlichkeit) u. in der Br. die Liebe. Col. 3, 14. *m*) Träge, müßig. *n*) A. wem solche Dinge nicht derwohnen. *o*) Ihm widerfahrenen

11. Und also wird euch reichlich dar-
eboten werden der Eingang zu dem
wigen Reich unsers Herrn und Heilan-
es Jesu Christi.

12. Darum will ichs nicht lassen, euch
llezeit solches zu erinnern; *p*) wiewohl
hr es wisset, und gestärkt seyd *q*) in
er gegenwärtigen *r*) Wahrheit.

13. Denn ich achte es billig seyn, so
nge ich in dieser Hütte bin, *s*) euch zu
rwecken und zu erinnern.

14. Dieweil ich weiß, daß ich meine
ütte bald ablegen muß, wie mir denn
uch unser Herr Jesus Christus eröffnet
at. *t*)

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr
llenthalben habet *u*) nach meinem Ab-
hied solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht erklügel-
n *v*) Fabeln gefolget, da wir euch
nd gethan haben die Kraft und Zu-
unft *w*) unsers Herrn Jesu Christi,
ndern wir sind seiner Hoheit Augen-
ugen gewesen;

17. Da er empfing von Gott dem
ater Ehre und Preis, indem solche
timme zu ihm geschah von der hoch-
urdigen Herrlichkeit: *x*) Dieß ist mein
eber Sohn, an dem ich Wohlgefallen
abe.

18. Und diese Stimme haben wir ge-
ret vom Himmel gebracht, *y*) da wir
it ihm waren auf dem heiligen Berge. *z*)

19. Und wir haben ein festes prophe-
sches Wort; *a*) darauf ihr wohl thut
„achten, als auf ein Licht, *b*) das
scheinet in einem dunkeln *c*) Ort, bis
der Tag anbreche *d*) und der Morgen-
stern *e*) aufgehe in euern Herzen.

20. Und sollt das für das erste wis-
sen, *f*) daß keine Weissagung in der
Schrift geschiehet aus eigener Ausle-
gung. *g*)

21. Denn es ist noch nie keine Weis-
sagung durch menschlichen Willen her-vor-
gebracht; sondern die heiligen Menschen
Gottes *h*) haben geredet, getrieben von
dem heiligen Geist.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern und kirchlichem Verderben.

1. Es waren aber auch falsche Pro-
pheten unter dem Volk; *i*) wie
auch unter euch seyn werden falsche Leh-
rer, die neben einführen werden ver-
derbliche Secten, *k*) und verläugnen den
Herrn, der sie erkauft hat, *l*) und wer-
den über sich selbst führen eine schnelle
Verdammniß. *m*)

2. Und Viele werden nachfolgen ihrem
Verderben: *n*) durch welche wird der
Weg der Wahrheit verlästert werden.

3. Und durch Geiz mit erdichteten
Worten werden sie an euch handthie-
ren; *o*) welchen das Urtheil von langem
her nicht sämmig ist, *p*) und ihre Ver-
dammniß schläft nicht.

4. Denn so Gott der Engel, die ge-
sündiget haben, nicht verschonet hat,
sondern hat sie mit Ketten der Finster-
niß zur Hölle *q*) verstoßen, und über-
geben, daß sie zum Gericht behalten
werden; *r*)

---

p) R. a. L. darum muß ich — erinnern. *q*) Fest stehet. *r*) Euch wirklich gepredigten, Petr. 5, 12. *s*) 2 Cor. 5, 1. *t*) Joh. 21, 18. 19. o. durch besondre Offenbarung. *u*) An habet. R. a. Abth. allenthalben Fleiß thun, daß ihr habet. *v*) Schlau ersonnenen. C. 2, 3. Die kräftereiche Erscheinung (im Fleisch). C. Anwesenheit. *x*) A. Majestät. Gottes, n Gott. Vgl. Hebr. 2, 1. Geschah: a. herabkam, erging, gebracht wurde, wie V 18. *y*) A. gehend, s. z. V. 17. *z*) Matth. 17, 1 ff. Heilig durch die Begebenheit. *a*) Also e. ein teres pr. Wort: als jene Fabeln, V. 16. O. haben fester (es ist nun bestätigt) das ophetische Wort. *b*) A. Lampe, o. Fackel, Kerze. *c*) A. düstern. *d*) C. durchscheine. Der hellern Erleuchtung, u. s. Off. 22, 16. *f*) A. vornehmlich erkennen. Dabey. O. in n ihr vorhin wisset. Vg. C. 3, 3. *g*) W. eigener Auslegung (Ding) nicht ist, o. wird. slegung ist die Eröffnung des Propheten selbst, u. z. die Erklärung seiner Worte. Also: der von menschl. Verstande herrührt, noch von ihm allein erklärt werden kann. Der Geist der Schlüssel des Geistes. 1 Joh. 5, 6. *h*) 1 Tim. 6, 11. *i*) Israel. *k*) Gr. Häresen Verderbens. *l*) Tit 1, 16. *m*) A. bringen — Verderben. *n*) O. u. a. L. Lastern, Unzucht. Gewerbe treiben, handeln. *p*) längst bereit u. fertig. *q*) Hier Gr. Tartarus. *r*) Vg. bä V. 6.

5. Und hat nicht verschonet der alten Welt, sondern bewahrete Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, selb acht, und führete die Sundfluth über die Welt der Gottlosen;

6. Und hat die Städte Sodoma und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammet, *s*) und damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; *t*)

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzuchtigen Wandel; *u*)

8. Denn der Gerechte, da er unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, *v*) quälete seine gerechte Seele von Tag zu Tag über ihren ungerechten Werken:

9. Der Herr weiß *w*) die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten auf den Tag des Gerichts zur Peinigung; *x*)

10. Allermeist aber die, so da wandeln dem Fleische nach in unreiner Lust, und die Herrschaft *y*) verachten, frech, eigensinnig, *z*) nicht erzittern die Majestäten *a*) zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein lästerliches Urtheil wider sie fällen vor dem Herrn. *b*)

12. Sie aber sind wie die unvernünftigen, natürlichen *c*) Thiere, die dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, *d*) lästern, davon sie nichts wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten nur Wollust *e*) das zeitliche *f*) Wohlleben, sind Schandflecke und Laster, prangen von euern Almosen, prassen mit dem Euern; *g*)

14. Haben Augen voll Ehebruchs, *h*) die sich die Sünde nicht wehren lassen, *i*) locken an sich *k*) die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, *l*) verfluchte Leute; *m*)

15. Haben verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, folgen nach *n*) dem Wege Balaams, des Sohnes Bosor, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,

16. Hatte aber eine Strafe *o*) seiner Uebertretung, nämlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme und wehrete des Propheten Thorheit. *p*)

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken *q*) vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist; *r*) und reizen durch fleischliche Lüste und Unzucht *s*) diejenigen, die recht *t*) entronnen waren denen, die im Irrthum wandeln;

19. Und verheißen ihnen Freyheit, *u*) so sie doch selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden. *v*)

---

s) W. einäschernd mit Umkehrung verdammt. *t*) A. denen die künftig gottlos seyn w. *u*) A. welcher gepeinigt war von dem unz. Wand. der Lasterhaften. *v*) E. (quälete) durch o. überm Sehen u. Hören. *w*) A. so weiß der Herr, Nachsatz v. V. 4 *x*) O. z. gepeinigt, in der Pein, s. V. 4. Jeder Gottlose geht schon in schmerzhaften Ketten der Verdammniß. *y*) Alle Obrigkeit u. Ordnung. Nicht nur waren der Art schon damals empörerische Irrlehrer, sondern es wird auch alle Erhebung der Kirchengewalt über die weltliche Herrschaft verurtheilt, gleich jeder Empörung. Röm. 13, 1 ff. 1 Petr. 2, 13—17. Tit. 3, 1. 2. Vg. 2 Tim. 3. 2 M. 22, 28. *z*) O. anmaßend, wie Tit. 1, 7. *a*) A. Herrlichkeiten. Vg. 2 Thess. 2, 4. *b*) Auch gegen böse Mächte nicht, mit Schmähworten, selbst nicht gegen den Satan, Jud. 9. A. bey. d. H. *c*) Den Naturtrieben folgenden. *d*) E. geb. sind zum Fang u. Untergang. *e*) Glückseligkeit. *f*) E. tägliche, heutige. *g*) Also z. schwelgen bey euern o. ihren Liebesmahlen (Agapen, Apost. 2, 42) indem sie mit euch schmausen. W. u. a. L. lassen sich wohl seyn in ihren Irrsalen, Betrügereyen, indem sie mit euch schm. *h*) And. voll der Ehebrecherin *i*) A. von der S. nicht ruhen. *k*) A. ködern. V. 18. *l*) A. geübt in Habsucht. *m*) W. Kinder des Fluchs. *n*) Als gewinnsüchtige Propheten, ja Zauberer, die das Fleisch in den Geist mischen rc. 4 M. 31, 16. Vg. Off. 2, 14. *o*) Beschämende Zurechtweisung. *p*) 4 Mos. 22, 28. *q*) N. a. L. Nebel. *r*) W. der Eitelkeit, Leerheit. *s*) W. ködern mit Lüsten des Fleisches, mit Unzucht, o. n. a. L. des Fleisches der Unzucht. *t*) A. wirklich. W. n. a. L. kaum, noch wenig. *u*) E. z. V. 10. J. Erlaß der Sünden. *v*) Joh. 8, 34.

20. Denn so sie *w*) entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in diese *x*) geflochten und überwunden: so ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste. *y*)

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, *z*) und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat; *a*) und, die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Koth.

Das 3. Capitel.

Vom Unglauben der letzten Zeiten, Christi Zukunft, und würdiger Bereitschaft dazu.

1. Dieß ist nun die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher *b*) ich erwecke und erinnere euern lautern Sinn;

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

3. Und wisset das aufs erste, *c*) daß in den letzten Tagen *d*) kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln,

4. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? *e*) Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es Alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. *f*)

5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, *g*) daß ein Himmel vor Zeiten auch war, und eine Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden, *h*) durch Gottes Wort;

6. Durch welche *i*) die damalige Welt mit Wasser überschwemmt und verderbet ward.

7. Der jetzige Himmel aber und die Erde werden durch sein *k*) Wort gespa-ret, *l*) daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen.

8. Eins aber sey euch unverhalten, *m*) ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie Ein Tag. *n*)

9. Der Herr verzeucht *o*) nicht die Verheissung, wie es Etliche für einen Verzug *p*) achten; sondern er hat Geduld mit uns, *q*) und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. *r*)

10. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; *s*) an welchem *t*) die Himmel mit Krachen *u*) zergehen werden, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, *v*) und die Erde und die Werke, die darinnen *w*) sind, werden verbrennen.

11. So nun das Alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn *x*) mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen!

12. Die ihr wartet und eilet zu *y*) der Zukunft des Tages des Herrn, *z*)

---

w) Ihre Verführten, V. 18. *x*) In diese Verführer hinein — And. in diesen (Unflath). *y*) Matth. 12, 45. *z*) A. erkannt haben. *a*) Spr. 26, 11. *b*) E. welchen (Briefen). *c*) Wie C. 1, 20. *d*) A. am Ende der Tage. *e*) Wo bleibt Christi verheissene Z. Vg. Hes. 12, 22. *f*) Jedermann stirbt, u. Alles bleibt beym Alten. *g*) Daß die alte Welt schon einmal ein plötzliches Gericht erfahren hat; wo sich Himmel u. Erde veränderten. *h*) 1 Mos. 1, 2. u. 9. Ps. 24, 2. Ps. 104, 5—8. Hiob 38, 10. 11. *i*) Himmel u. Erde, als Behälter. E. durch o. mitten im Ha. best. Das Wasser umschließt u. durchzieht die Erde, welche ursprünglich sein Niederschlag war. *k*) N. a. L. desselbigen. *l*) A. aufgehoben, wie ein Schatz. *m*) A. unverborgen. Dieses Geheimniß. *n*) Ps. 90, 4. D. h. nicht bloß: daß vor Gott keine Zeit zu lang ist, sondern z. daß wenn die Zukunft des Herrn auch lang ausbleibt, es doch nicht über den 6ten Werktag der Welt anstehen, der Sabbath aber nicht viel früher kommen kann. Vg. z. 1 Cor. 10, 11. *o*) A. verzögert. *p*) A. Zögerung, Langsamkeit. *q*) A. ist langmüthig gegen uns. *r*) Hes 33, 11. *s*) 1 Thess. 5, 2. *t*) Dergest zu verstehenden Tage: denn im Folg. ist v. von der letzten Erscheinung zum jüngsten Gericht die Rede, s. z. 1 Cor. 1, 7. *u*) A. Getöse, Gerausch. *v*) A. im Brande sich auflösen. Elem. heissen z. Sonne, Mond ꝛc. Vs. j. d. V. 12. *w*) A. darauf. *x*) A. welche Leute müsset ihr doch seyn. *y*) Euch sehnet nach. *z*) N. a. L. Gottes.

an welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, *a*) in welchen Gerechtigkeit wohnet.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf wartet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich erfunden werdet im Frieden. *b*)

15. Und die Geduld *c*) unsers Herrn achtet für Seligkeit; *d*) als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. *e*)

16. Wie er auch in allen Briefen thut, wenn er davon redet; in welchen *f*) etliche Dinge schwer zu verstehen sind, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, *g*) zu ihrer eigenen Verdammniß. *h*)

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrthum der ruchlosen Leute mit verführet *i*) werdet, und entfallet aus eurer eigenen Festung. *k*)

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! *l*) Amen.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Vom Wort des Lebens, u. der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

1. Das da von Anfang war, *a*) das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, *b*) und unsere Hände betastet haben, *c*) vom *d*) Wort des Lebens —

2. Und *e*) das Leben ist erschienen, *f*) und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen —

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns *g*) Gemeinschaft habet; unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey. *h*)

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm *i*) gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander; *k*) und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. *l*)

---

a) Es. 65, 17. C. 66, 22. Off. 21, 1. *b*) Friedens-Stand, Röm. 5, 1. *c*) A. Langmuth V. 9. *d*) Maaßregel des Heils für euch u. Andere *e*) z. B. Röm. 2, 4. Hebr. 10, 25. 37. C. 12, 1. 1 Cor. 1, 7—9 u. s. w. *f*) N. a. k. worunter. *g*) A. T., Evangelien ꝛc. *h*) A. Verderben. *i*) A. hingerissen. *k*) Festen Stand der Gnade u. Wachsthum ꝛc. V. 18. *l*) Ps. u. n. a. T. nun u. auf den Tag der Ewigkeit. *a*) Joh. 1, 1. Verbinde: Wir verkündigen euch (V. 3.) das, was von Anf. war, nämlich das Wort des Lebens, u. was wir von demselben gesehen ꝛc. D. wir verk. euch vom W. des Leb. das von Anf. war — was wir gesehen ꝛc. *b*) Joh. 1, 14. *c*) Luc. 24, 39. *d*) Betreffend das. *e*) Denn. *f*) Joh. 1, 4. *g*) U. gleich uns, mit ihm. Ps. V. 7. *h*) Joh. 15, 11. C. 16, 24. *i*) Aus seinem Munde. Joh. 1, 18. *k*) U. also mit ihm, s. V. 3. 6. Diese heil. Gemeinschaft ist ausgedrückt Joh. 17, 21 — 26. *l*) 1 Petr. 1, 19. Hebr. 9, 14. 22. Off. 1, 5.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, *m*) so verführen *n*) wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, *o*) daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lugner, und sein Wort ist nicht in uns. *p*)

Das 2. Capitel.

Christus der Fürsprecher. Kennzeichen seiner Gläubigen. Das Gebot der Liebe u. der Weltverachtung. Der Widerchrist u. die Sattung.

1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher *q*) bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. *r*)

2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsern, *s*) sondern auch für der ganzen Welt.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn *t*) kennen, so wir seine Gebote halten.

4. Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lugner, und in solchem ist die Wahrheit nicht.

5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen worden. *u*) Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind.

6. Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe, *v*) der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

7. Brüder, *w*) ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte *x*) Gebot, das ihr habt von Anfang *y*) gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, *z*) das da wahrhaftig ist bey Ihm und bey euch: *a*) denn die Finsterniß ist vergangen, *b*) und das wahre Licht scheinet jetzt. *c*)

9. Wer da sagt, er sey im Licht, und hasset seinen Bruder, der ist noch in der Finsterniß.

10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm. *d*)

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsterniß, und wandelt in der Finsterniß, und weiß nicht, wo er hingehet: denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.

12. Kindlein, *e*) ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.

13. Ich schreibe euch Vätern, daß ihr erkannt habt den, der von Anfang ist. *f*) Ich schreibe euch Jünglingen, daß ihr habt den Bösewicht überwunden. *g*) Ich schreibe euch Kindern, daß ihr kennet *h*) den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, *i*) daß ihr erkannt habt den, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seyd, *k*) und das Wort Gottes bey euch bleibet, *l*) und den Bösewicht überwunden habt.

15. *m*) Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die

---

m) Von Natur ꝛc. V. 10. *n*) A. betrügen, irren. *o*) Seiner Verheissung gemäß die Sünde tilgend, s. d. Fols. Eine zwiefache Handlung Gottes. *p*) Denn s. Röm. 3, 10 ff. *q*) Gr. Parakletos (wie Joh. 14, 16). Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25. C. 9, 24. *r*) W. den Gerechten. *s*) Die wir Christen sind. *t*) Christum. *u*) Zur vollen Kraft gediehen. Die wechselsweise. C. 4, 12. 17. 18. *v*) Ein wahrer Christ sey. Joh. 15, 4. 5. *w*) A. a. L. Geliebte. *x*) A. ein altes. *y*) Eures Christenthums, V. 24. C. 3, 11. 2 Joh. 5. *z*) Dennoch eben so mit, s. Joh. 13, 34. *a*) A. in Ihm u. in euch. In Chr. u. euch nun zur lebendigen Wahrheit gediehn. *b*) O. m. vergehet. Vgl. Röm. 13, 12. *c*) A. schon Joh. 1, 9. *d*) A. in ihm. Kein Anstoß der Frömmigkeit, Erkenntniß u. Seligkeit ꝛc. Gegensatz Finsterniß V. 11. Vg. Matth. 6, 22. Joh. 11, 9. *e*) Allgemeine Anrede, worunter die V. 13. 14. folgenden Alter begriffen sind. Vg. V. 1. 28. *f*) C. 1, 1. *g*) Durch die Kraft des angenommenen Glaubens der Sieg euch gewiß ist. A. den Bösen, Argen: Teufel. *h*) A. erkannt habt. *i*) V. 13, u. bestätige es hiemit. *k*) Durch ihn, s. 3. V. 13. *l*) A. in euch bl. Es euch Niemand aus der Seele reissen kann. C. 4, 4. *m*) Darum ermahne ich euch — (Jünglinge).

Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters. n)

16. Denn Alles, was in der Welt iſt, nämlich des Fleiſches Luſt, und der Augen Luſt, und hoffärtiges Leben, iſt nicht vom Vater, ſondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Luſt; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, o) es iſt die letzte Stunde; p) und q) wie ihr gehöret habt, daß der Widerchriſt r) kommt, und nun ſind s) viele Widerchriſten geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde iſt.

19. Sie ſind von uns t) ausgegangen, aber ſie waren nicht von uns: denn wo ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie ja bey uns geblieben; aber u) auf daß ſie offenbar würden, daß ſie nicht Alle von uns v) ſind.

20. Und w) ihr habt die Salbung x) von dem, der heilig iſt, und wiſſet Alles. y)

21. Ich habe euch nicht geſchrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; z) ſondern daß ihr ſie wiſſet, und daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer iſt ein a) Lügner, ohne der da läugnet, daß Jeſus der Chriſt b) ſey? Das iſt der Widerchriſt, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Wer den Sohn c) läugnet, der hat auch den Vater nicht. d)

24. Was ihr nun gehöret habt von Anfang, das bleibe bey e) euch. So bey e) euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, ſo werdet ihr auch bey e) dem Sohn und bey e) dem Vater bleiben.

25. Und das iſt die Verheiſſung, die Er uns verheiſſen hat: das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geſchrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die Salbung, f) die ihr von Ihm empfangen habt, bleibet bey euch, g) und bedurfet nicht, daß euch Jemand lehre, ſondern wie euch dieſe Salbung allerley h) lehret, ſo iſt es wahr und iſt keine Lüge; und wie ſie euch gelehret hat, ſo bleibet i) bey demſelbigen. k)

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey Ihm, l) auf daß, wenn er geoffenbaret wird, m) wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden von ihm in ſeiner Zukunft.

29. So ihr wiſſet, daß er gerechtiſt, ſo erkennet n) auch, daß, wer recht o) thut, der iſt von ihm geboren. p)

Das 3. Capitel.

Von der Kindſchaft bey Gott, u. dem wahren Chriſtenthum in der Liebe.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder ſollen heiſſen! q) Darum kennet euch die Welt nicht, denn r) ſie kennet ihn nicht.

2. Meine Lieben, wir ſind nun Gottes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wann es s) erſcheinen wird, daß

---

n) Die wechſelſeitige. o) Das ste Alter, V. 13. Die Jungen u. Nachkommen, die der antichriſtiſchen Zeit entgegengehn. p) Der letzte Zeitabſchnitt der Welt, worin dieſes prophetiſche Wort bey den Nachkommen immer buchſtäblicher wahr wird, je nach dem folgenden Merkzeichen. 1 Petr. 4, 7 ꝛc. q) Es verhält ſich ſo. r) Gr. Antichriſtos, iſt 1) alles Widerchriſtl. Geiſtes, u. was ſich ſeiner Religion, Erlöſungslehre u. Gott eit (V. 22. C. 4, 3.) widerſetzt; das Widerchriſtenthum. 2) eine u. die andere Perſon, worin ſich die widerchriſtlichen Eigenſchaften beſonders äußern u. vereinigen. 2 Theſſ. 2, 3 ꝛc. s) Sogar, ſchon. t) Chriſten. u) Gott läßt ihren Abfall zu. v) Nicht alle Chriſten ächte. w) Aber x) Weihe des h. Geiſtes, vom Geſalbten, vgl. V. 27. Off. 1, 6 ꝛc. y) nöthige gegen Verführung. z) A. daß ihr d. W. nicht wiſſet. a) C. der, der rechte, jener, V. 18. b) Göttliche Meſſias. c) Die Gottheit Jeſu, C. 4, 15. d) Weil wir nur durch den Gottmenſchen einen Gott haben, u deſſen Kinder ſind, Joh 1, 18 12. Anderw + wer d.n Sohn bekennet, hat auch den Vater e) C. in. f) V. 20. Joh. 14, 26. C. 16, 13 g) C in euch. C. 3. V. 24. a. wenn — ſo. h) A. Alles. i) N. a. C. werdet bleiben. k) A. in demſ. o, in Ihm, V. 28. l) A. in Ihm, Chriſto m) Gol. 3, 4 ꝛc. n) O. ſo erkennet ihr. o) W. die Gerechtigkeit. V. 19. C. 3, 7. 10. p) Allein ein Kind Gottes, C. 5, 1. 5. 10. q) Joh. 1, 12. r) A. weil. Joh 16, 3 C. 17, 25. s) O er, C. 2, 28.

wir Ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. *t*)

3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; *u*) und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er erschienen ist, auf daß er unsere Sünden wegnehme, *v*) und ist *w*) keine Sünde in ihm.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. *x*)

7. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht *y*) thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. *z*) Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöhre. *a*)

9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same *b*) bleibet bey ihm, *c*) und kann nicht sündigen, *d*) denn er ist aus Gott geboren.

10. Daran wirds offenbar, welches die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, *e*) der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, daß wir einander lieben sollen. *f*)

12. Nicht wie Kain, der von dem Argen *g*) war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Weil seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. *h*)

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. *i*)

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben übergegangen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. *k*)

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey *l*) ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; *m*) und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? *n*)

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und Wahrheit.

19. Daran *o*) erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, *p*)

20. Daß, so uns unser Herz verdammet, *q*) daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. *r*)

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, *s*) so haben wir eine Freudigkeit *t*) zu Gott;

22. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. *u*)

---

t) Sein Anschauen wird uns ihm verähnlichen, 1 Cor. 13, 12. 2 Cor. 3, 18. 2 Mos. 34, 29. *u*) C. Ungesetzlichkeit, Gesetzwidrigkeit; fällt ab, ist ein Rebell u. Widerchrist, s. 2 Thess. 2, 8 ꝛc. *v*) Wie Joh. 1, 29. *w*) Gleichwie u. obgleich ist u. war. *x*) Ist ihm ganz fremd. Vgl. Joh. 14, 17. *y*) Wie C. 2, 29. *z*) Joh. 8, 44. *a*) C. auflöse. Die Sünde mit all ihren Folgen ꝛc. *b*) Der göttl. Same der Wiedergeburt, 1 Petr. 1, 23. Joh. 1, 13. Vg. 1 Mos. 2, 15. *c*) A. in ihm. B. der Same (das Kind) Gottes bleibet in Gott. *d*) Als seiner Natur zuwider, so lang sie in ihm lebendig ist. Vgl. Joh. C. 1, 8 C. 2, 1. C. 5, 16—18. Matth. 7, 18. Ein Prüfstein der Verführer, V. 7. 8. C. 2, 18 ff. unt. V. 20. 20. *e*) V. 7. *f*) Joh. 13, 34. *g*) Ein Kind des Teufels. *h*) Aus Haß des Guten, u. größter Ungerechtigkeit. Vg. V. 13. *i*) Art kann nur Art lieben ꝛc. s. V. 12. Joh. 15, 18. 19. *k*) Sündenstand ꝛc. *l*) A. in. *m*) Joh. 15, 13. *n*) A. in ihm. C. 2, 15. *o*) V. 20. *p*) Vor Gott im Gebet beruhigen. *q*) Obgleich. O. worin auch - verdammen mag. D. i. daß wir eine aufrichtige Buße fühlen, obgleich unser empfindsam u. uns darauf berufen — *r*), Der du mein schwaches, zagendes, williges Herz durchschauest, Richter der Gnade, ob ihm deine Kraft" ꝛc. Jos. 24, 17. Ps. 32, 2. *s*) Als Heuchler ꝛc. s. d. V. 20. V. 19. *t*) A. Freymüthigkeit. *u*) C. 5, 14.

23. Und das ist sein Gebot, v) daß wir glauben an den w) Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat. x)

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. Gott ist die Liebe.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, y) sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet Jesum Christum in das Fleisch gekommen, z) der ist von Gott;

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet Jesum Christum in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist a) des Widerchrists, von welchem b) ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. c)

4. Kindlein, ihr seyd von Gott, und habt Jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. d)

5. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, e) und die Welt höret sie.

6. Wir sind von Gott; wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.

7. Geliebte, lasset uns einander lieben: denn die Liebe ist von Gott, und wer liebet, der ist von Gott geboren, und kennet Gott.

8. Wer nicht liebet, der kennet Gott nicht: denn Gott ist die Liebe. f)

9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. g)

10. Darin stehet h) die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben; sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. i)

11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir auch einander lieben.

12. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. k)

13. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. l)

14. Und wir m) haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott.

16. Und wir n) haben erkannt und geglaubet o) die Liebe, die Gott zu uns p) hat. Gott ist die Liebe, q) und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

17. Darin ist die Liebe völlig bey uns, r) auf daß s) wir Freudigkeit ha-

---

v) Dessen Inbegriff. w) Kl. dem. x) C. 4, 13. Röm. 8, 9. y) Angebl. erleuchteten Lehrer, Propheten. z) Bz. im Fl. gek. D. h. daß J. C. der menschgewordene Gott-Messias ist. V. 15. C. 2, 22. C. 5, 1. Alte Häretiker läugneten auch, daß Chr. einen wirklichen menschlichen Körper gehabt habe. a) D. das Wesen. b) Geist o. Wesen. c) C. 2, 18. 22. d) Kürzt u. herrscht. V. 5. 2 Cor. 4, 4. Eph. 2, 2. e) Dinge aus deren Art. f) A. ist Liebe. g) Joh. 3, 16. h) A. bestehet, w. ist. Ursprünglich. i) Röm. 5, 8—10. k) A. vollkommen worden in uns. C. 2, 5. Nur die Liebe liebt Gott, der sich ins Herz senkt, u. reife Früchte der Liebe erzeugt. Vg. V. 17. l) C. 3, 24. m) Apostel ꝛc. Joh. 1, 14. n) V. 14. o) Uns überzeugt von der. p) Z. w. in uns, s. z. V. 12. q) Wie V. 8. r) A. Liebe (Gottes) vollkommen worden, vollendet, mit uns. Durch seine Inwohnung u. Trost. s) So weit, daß —

ben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. t)

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig u) in der Liebe.

19. Lasset uns Ihn lieben, v) denn Er hat uns zuerst geliebet. w)

20. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

21. Und dieß Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. x)

Das 5. Capitel.

Vom liebenden Glauben, dessen überwindender Kraft, vom Zeugniß der Wahrheit, Kraft des Gebets und Gottheit Christi.

1. Wer da glaubet, daß Jesus sey der Christ, y) der ist von Gott geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist.

2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, z) wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. a)

4. Denn Alles, was von b) Gott geboren ist, überwindet die Welt; c) und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. d)

5. Wer ist, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? e)

6. Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, f) Jesus Christus, nicht mit g) Wasser allein, sondern mit g) Wasser und Blut; und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. h)

7. Denn Drey sind, die da zeugen *) im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; i) und diese Drey sind Eins.

8. Und Drey sind, die da zeugen auf Erden: *) der Geist, und das Wasser, und das Blut; k) und die Drey sind beysammen. l)

9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, m) so ist Gottes Zeugniß größer: denn n) Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bey ihm. o) Wer Gott nicht glaubet, der machet ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht an das Zeugniß, das Gott zeuget p) von seinem Sohn.

11. Und das ist das Zeugniß, daß

---

t) Wiewohl wir hier, Christus dort, doch Kinder von seiner Natur, seine Ebenbilder u. Glieder in der Liebe. Vg. Joh. 15, 10. And. verb. darin — auf daß — daß gleich wie Er ꝛc. u) Wie V. 17. v) Ohne Furcht. O. wir (aber) lieben ihn. w) V. 10. x) C. 5, 1. 2. Marc. 12, 31 ꝛc. y) C. 2, 22. z) In der wahren christlichen Bruderliebe stehen, nicht bloß in natürlicher Zuneigung zu einem Geschöpf. a) V. 4. Matth. 11, 30. b) A. aus, wie V. 1 u. anderw. c) Ihre Reize, Anfechtungen, Hindernisse ꝛc. C. 4, 4. d) A. (stets) überwindet. e) Mithin wahrer Gott, C. 4, 15 ꝛc. f) D. h. denn Er kommt mit u. in den mächtigen Mitteln der Neugeburt u. Ueberwindungskraft: Taufwasser u. Kreuzesblut, u. s. hiebey Joh. 19, 34. 35. W. durch W. u. Bl. g) W. im. h) A. w. daß der G. die W. ist. D. h. hiemit verbindet sich der, in geistlichen Dingen vollkommene Ueberzeugung u. Erkenntniß gewährende h. Geist ꝛc. And. zeuget (von Chr.) denn der G. ist die Wahrh. *) Die Aechtheit der mit ** eingeschlossenen Worte: „im Himmel — auf Erden," ist bestritten. Sie fanden sich nur in neuern Griech. Handschriften, aber schon in alten Lateinischen. Dem Zusammenhang sind sie angemessen, für den Beweis der Dreheinigkeit nicht unentbehrlich. Sie können wohl von Johannes seyn. Von Kirchenvätern werden sie verschieden angeführt. Ursachen der Auslassung sind mehrere denkbar. Zuweilen steht V. 7 nach V. 8. i) Zeugen: von der göttlichen Wahrheit. Joh. 3, 8. 11. C. 5, 36. 37. C. 8, 18. C. 15, 26. unt. V. 9 — 11. k) Die lebendige Wirkung der Predigt, der Taufe, des Abendmahls ꝛc. ꝛc. Vg. z. Joh. 3, 5. 12. l) E. in Eines, in Einem. S. 2 Cor. 3, 17. 1 Cor. 12, 13. Die Tinctur des Bluts (Hebr. 9, 14. C. 12, 24) enthält zugl. das reinigende Wasser u. den lebendigmachenden Geist. m) Ueberall, Joh. 8, 17. C. 5, 33. 34. n) Nämlich. o) A. in sich selbst: erfährt es wesentlich im Gemüth. p) A. gezeuget hat.

uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne.

12. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. *q*)

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet *r*) an den Namen des Sohnes Gottes.

14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. *s*)

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, *t*) die wir von ihm gebeten haben.

16. So Jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, *u*) der mag bitten, so wird er geben das Leben *v*) denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß Jemand bitte.

17. Alle Untugend *w*) ist Sünde; und *x*) es ist etliche Sünde *y*) nicht zum Tode.

18. Wir wissen, daß, wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht; *z*) sondern wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind; und die ganze Welt liegt im Argen. *a*)

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn *b*) gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, *c*) und sind in dem *d*) Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser *e*) ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. *f*) Amen.

Die andere Epistel St. Johannis.

Glückwunsch; Gebot der Liebe; einzige Religion in Jesu Christo.

1. Der Aelteste, *a*) der auserwählten *b*) Frau *c*) und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch Alle, die die Wahrheit erkannt haben;

2. Um der Wahrheit willen, *d*) die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in Ewigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, sey mit euch, in der Wahrheit und in der Liebe!

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, *e*) nicht als schreibe ich dir ein neues Ge-

---

q) Joh. 3, 36. *r*) Fest u. zuversichtlich. R. o. L. — geschrieben, auf daß ihr wisset — habet, die ihr glaubet — *s*) C. 3, 22. *t*) Gewiß erlangen; u. daß das Erlangte Folge unsers Gebets ist. *u*) Gemeine Schwachheitssünde. S. zum Tode, d. i. zu leibl. u. geistl. Verdammniß, ist grobe, vorsätzliche Missethat, bekehrlicher Unglaube ꝛc. S. Apost. 5, 1 ff. 1 Cor. 5, 5. Matth. 12, 31. Jer. 7, 16 ꝛc. *v*) Verordnung, Gesundheit, Seligkeit ꝛc. *w*) A. Ungerechtigkeit. *x*) Aber. *y*) O. und (die gemeine Unt.) ist eine Sünde — *z*) C 3, 9. *a*) Gegensatz: in Gott. *b*) A. hat uns Verstand. *c*) Gott. *d*) Durch innige Einheit mit dem Vater gleichfalls — Vg. Off. 3, 7. C. 19, 11. *e*) Jesus Christus. *f*) Des Aberglaubens u. Unglaubens, Gegensatz von V. 20. Vg. 2 Joh. 9. *a*) Etwa: Bejahrte, indem Joh. alle Apostel überlebte, Joh. 21, 22. O. Vorsteher der Gemeine, s. z. Apost 20, 28. So nannten sich die Apostel selbst, aus Demuth, 1 Petr. 5, 1. Vg. 3 Joh. 1. *b*) Christlichen. Col. 3, 12 ꝛc. *c*) O. ein Name: Kyria (d. Herrin). And. verst. eine Kirche, s. z. 1 Petr. 5, 13. vg. unt. V. 13. *d*) Des gemeinschaftl. Glaubens, lieben wir euch. *e*) Wie V. 1.

bot, sondern das wir gehabt haben von Anfang, daß wir einander lieben. *f*)

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinen Geboten. Das ist das Gebot, wie *g*) ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr darinnen *h*) wandelt.

7. Denn viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum Christ in das Fleisch gekommen. Dieses ist der Verführer und der Widerchrist. *i*)

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, *k*) sondern vollen Lohn empfahen.

9. Wer übertritt, *l*) und bleibet nicht in der Lehre Christi, *m*) der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. *n*)

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wollte nicht mit Papier und Tinte; sondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. *o*) Amen.

Die dritte Epistel St. Johannis.

Lob und Empfehlung der Gastfreyheit gegen die Brüder.

1. Der Aelteste, Gajo *a*) dem Lieben, den ich lieb habe in der Wahrheit.

2. Geliebter, ich wünsche daß dirs in allen Stücken wohl gehe und gesund seyest, wie es deiner Seele *b*) wohl gehet.

3. Denn ich war sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit, *c*) wie du denn wandelst in der Wahrheit.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder *d*) in der Wahrheit wandeln.

5. Geliebter, du thust treulich Alles, was du thust an den Brüdern und Gästen, *e*)

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und wirst wohl thun, so du sie abfertigest *f*) würdiglich vor Gott. *g*)

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heiden nichts genommen. *h*)

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen *i*) werden.

9. Ich habe der *k*) Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, *l*) nimmt uns nicht an. *m*)

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er

---

f) 1 Joh. 2, 7. *g*) Welches. *h*) In der Liebe. Der Liebende übt die Gebote, u. das Gebot ist Liebe. *i*) Wie 1 Joh. 4, 2. 3. *k*) N. a. L. daß ihr nicht verlieret, was ihr erarbeitet habt. Geht entw. auf die Leser o. Apostel. Gal. 3, 4. 1 Thess. 3, 5. *l*) Abweicht *m*) Von Jesu als dem Gesalbten u. Sohn Gottes. *n*) Als Freund u. Bruder. Der Gruß hieß: Freude! oder: Frieden! A. wünschet ihm nicht Freude. *o*) V. 1. *a*) Röm. 16, 23? *b*) Geistlich. *c*) Rechten Glauben. *d*) Philem. 10 ꝛc. *e*) Fremden unter ihnen. *f*) Zur fernern Reise unterstützest, Tit. 3, 13. Sie waren wsch. Ueberbringer dieses Briefs, nachdem sie schon vorher bey Gajus gewesen, u. zogen als Lehrer umher, s. V. 7 ff. *g*) G. Gottes. *h*) Als Lohn der Predigt. Anh. ausgezogen von den Heyden, ohne etwas mitzunehmen, s. z. V. 9. *i*) L. Mitarbeiter. *k*) Deiner, o. einer andern, wo sie ausgezogen, V. 7. Daselbst scheinen jene Prediger verfolgt worden zu seyn; wenigstens fanden sie keine Aufnahme, V. 10. *l*) L. der Erste seyn. Wsch. ein Aeltester, V. 10. *m*) Meine Empfehlung ꝛc.

thut, und plaudert mit bösen Worten gegen uns; *n*) und läßt ihm an dem *o*) nicht begnügen: er selbst nimmt die Brüder nicht an, *p*) und wehret denen, die es thun wollen, und stößt sie *q*) aus der Gemeine.

11. Geliebter, folge *r*) nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet *s*) Gott nicht.

12. Demetrius hat Zeugniß *t*) von Jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr wisset, daß unser Zeugniß wahr ist.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wollte *u*) nicht mit Tinte und Rohr *v*) an dich schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen. *w*)

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist Gottes Sohn, und höher denn die Engel und alle Creaturen.

1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal *a*) und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die *b*) Propheten:

2. Hat er am letzten in diesen Tagen *c*) zu uns geredet durch den *d*) Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, *e*) durch welchen er auch die Welt *f*) gemacht hat.

3. Welcher, dieweil er ist der Abglanz *g*) seiner Herrlichkeit, *h*) und das Ebenbild seines Wesens, *i*) und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, hat, nachdem er durch sich selbst gemacht die Reinigung unserer Sünden, sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe:

4. *k*) So viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. *l*)

5. Denn zu welchem Engel hat er *m*) jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? *n*) Und abermal: „Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn? *o*)

6. Und abermal, da er *p*) einführet den Erstgebornen *q*) in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. *r*)

7. Von den Engeln spricht er *s*) zwar: Er machet seine Engel Geister, *t*) und seine Diener Feuerflammen.

8. Aber von dem Sohn: *u*) Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: *v*) das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter;

9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit: darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott

---

n) Macht mir falsche Entschuldigungen, o. redet wider mich. *o*) D, diesen, Worten. *p*) Auf, V. 5 ff. *q*) Die Gastfreyen o. die Gäste. *r*) L. ahme. *s*) E. hat gesehen: kennet, 1 Joh. 3, 29. C. 3, 6. *t*) Gutes bod. *u*) N. a. L. will; ist leich. *v*) Schreibrohr (Feder). *w*) L. namentlich: jeden insonderheit. *a*) L. vielfältig. *b*) L. w. in den. *c*) L. in dieser letzte der Tage, in diesen letzten T. 1 Petr. 1, 20 ff. *d*) L. w. in dem. *e*) Ps. 2, 8. *f*) E. die Weltzeiten, Ewigkeiten, o. Welten, Gr. Aeonen. Job. 1, 3. 10. unt. C. 11, 3. *g*) Ausstrahlung, Wiederschein. Va. Weish. 7, 26. *h*) E. der Herrl., der (göttlichen) Majestät, 2 Petr. 1, 17. *i*) Gr. der C. aracter (Bild, Form, Figur, Abdruck) seiner Substanz. S. 2 Cor. 4, 4. *k*) Und ist — *l*) Phil. 2, 9. Gegen die Behauptung von Irrlehrern. Vg. Col. 2, 18. *m*) Gott, in der Schrift. *n*) Ps. 2, 7. *o*) 2 Sam. 7, 14. C. dal. 1 C. 17 *p*) And. u. wenn er abermal. Vg. C. 10, 5. *q*) Col. 1, 15. Röm. 8, 29 *r*) Ps. 97, 7 u. 5 Mos. 32, 43. nach den Alex. *s*) Gott, o. heißt es, Ps. 104, 4. Als von vortrefflichen, doch untergeordneten Wesen. *t*) 3. Winde. *u*) Ps. 45, 7. 8. *v*) W. in die Ewigkeit der Ewigkeit.

mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen.

10. Und: *w*) Du, Herr, *x*) hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke.

11. Dieselbigen werden vergehen, du aber bleibest; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, *y*) und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? *z*)

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um deren willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Das 2. Capitel.

Thorheit der Widerspenstigen gegen die Lehre von Christo, dem Haupt des menschlichen Geschlechts u. Herzog der Seligkeit.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, *a*) daß wir nicht dahin fahren. *b*)

2. Denn so das Wort fest geworden, *c*) das durch Engel geredet ist, *d*) und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn:

3. Wie wollen Wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, *e*) uns bestätiget worden durch die, so es gehöret haben;

4. Indem Gott Zeugniß dazu gegeben hat mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes, nach seinem Willen.

5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan die zukünftige Welt, davon wir reden. *f*)

6. Es bezeuget aber Einer an einem Ort, und spricht: *g*) Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest!

7. Du hast ihn eine kleine Zeit unter die Engel erniedrigt: *h*) mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände; *i*)

8. Alles hast du untergethan unter seine Füße. Indem er ihm denn Alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, *k*) das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm Alles unterthan sey. *l*)

9. Den aber, der eine kleine Zeit unter die Engel erniedrigt worden, *m*) sehen wir, daß es Jesus ist, *n*) durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden *o*) für Alle *p*) den Tod schmeckte.

10. Denn es ziemete dem, *q*) um deß willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, auf daß er viele Kinder zur Herrlichkeit führete, *r*) den Herzog *s*) ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen zu machen. *t*)

11. Sintemal sie Alle von Einem kommen, *u*) beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich nicht, sie Brüder zu heißen,

12. Und spricht: *v*) Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.

13. Und abermal: Ich will mein Ver-

---

w) Ps. 102, 26—28. *x*) Schaffender Gott, V. 3. *y*) Gr. u. L. einwickeln. *z*) Ps. 110, 1. *a*) L. achten auf das Gehörte. *b*) Leichtsinnig umkommen. *c*) Unverbrüchlich sich bewiesen. *d*) Gal. 3, 19 ff. *e*) Jesum, C. 1, 10. *f*) Die Welt der Seligkeit, V. 5. welche wir Apostel verkündigen, die durch Chr. wiedergebrachte Schöpfung. 2 Petr. 3, 13. *g*) Ps. 8, 5 ff. Vg. das. V. 4. *h*) Aber — Anf. nur ein wenig geringer als die Engel gemacht. L. eine kl. Z. der Eng. mangeln lassen. *i*) Und — Hände, ÷ anderw. *k*) Ausgenommen. *l*) Also ist von einer künftigen Welt die Rede, wo dem Menschen in Christo Alles unterworfen ist, s. d. Folg. *m*) L. der Engel gemangelt hat. *n*) Als das Haupt der Menschheit u. neue Adam. *o*) L. durch G. G. N. a. L. ohne Gott, also von Gott verlassen, s. Ps. 8, 6. im andern Sinn. Matth. 27, 46. And. Gott ausgenommen, 1 Cor. 15, 27. *p*) O. für Alle. Für die Wiederbringung u. Herrschaft des ganzen Alls, V. 8. Col. 1, 20. *q*) Gott. *r*) W. viele K. — führend (Gott) o. den Führenden, den der da führen sollte. *s*) Anführer, Vorgänger. *t*) L. zu vollenden. *u*) Einen Ursprung, n. menschlichen, V. 10. W. denn der Heiligende (Versöhner) u. die geh. werdenden sind aus Einem alle. *v*) Ps. 22, 23. Vg. Joh. 20, 17.

Vertrauen auf Ihn ſetzen. w) Und abermal: Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. x)

14. Nachdem nun die Kinder y) Fleiſch und Blut gemein hatten, z) iſt auch Er gleichermaßen deſſelben theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, a) der des Todes Gewalt hat, b) das iſt, dem Teufel,

15. Und erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn mußten. c)

16. Denn er nimmt nirgend die d) Engel an ſich, ſondern den Samen Abrahams e) nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er allerdinge ſeinen Brudern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, f) und ein treuer g) Hoherprieſter vor Gott, h) zu verſöhnen die Sünden des Volks.

18. Denn darin i) er gelitten hat und ſelbſt verſucht iſt, kann er helfen denen, die verſucht werden. k)

Das 3. Capitel.

Fortſetzung. Chriſtus größer denn Moſes. Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret!

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr Genoſſen ſeyd der himmliſchen Berufung, nehmet wahr des Apoſtels l) und Hohenprieſters, den wir bekennen, m) Chriſti Jeſu,

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat, n) wie auch Moſes in ſeinem ganzen Hauſe. o)

3. Dieſer aber iſt größerer Ehre werth, p) denn Moſes, je eine größere Ehre, denn das Haus, der hat, der es bereitet. q)

4. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der aber Alles bereitet, r) iſt Gott.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen Hauſe, als ein Knecht, s) zum Zeugniß deß, das geſagt ſollte werden: t)

6. Chriſtus aber, u) als ein Sohn über ſein v) Haus: welches w) Haus ſind wir, x) ſo wir anders das Vertrauen y) und den Ruhm z) der Hoffnung bis an das Ende feſt behalten.

7. Darum, a) wie der heilige Geiſt ſpricht: b) Heute, ſo ihr hören werdet ſeine Stimme,

8. So verſtocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung, am Tage der Verſuchung c) in der Wüſte;

9. Da mich eure Väter verſuchten, prüften mich, und ſahen d) meine Werke vierzig Jahre lang;

10. Darum ich entrüſtet ward über dieß Geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem Herzen; aber ſie erkannten meine Wege nicht;

11. Daß ich auch ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen: e)

12. f) Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. Sondern ermahnet euch ſelbſt alle Tage, ſo lang es heute heißt, g) daß

---

w) Cf. 8, 17. Pſ. 18, 3. wie ein Menſch, u. für die Menſchen. x) Cf 8, 18. Vg. ob. V. 10. Röm. 8, 29. y) V. 15. 10. z) Seit dem Fall. a) L. abthäte, zernichtete den — b) Dem Todesfürſten. 2 Tim. 1, 10. Vg. 1 Moſ. 2, 17 u. 3 Apoſt. 1, 22. c) E. der Knechtſchaft ſchuldig, unterworfen waren. Röm. 8, 15. d) L. nimmt ja nicht — In irgend einer Scheidekelle. Vg. V. 14. L. nimmt ſich ja nicht an der. e) Den leibl. u. geiſtlichen, die glaubige Menſchheit, ſ. Röm. 4, 16—18 ꝛc. f) So theilnehmend wie ein Menſch aus eigener Erfahrung, V. 18. L. ein barmherziger u. treuer H. g) C. 5, 2. h) L. in den göttl. Dingen. i) O. indem. k) C. 4, 15. l) Geſandten Gottes. m) W. unſeres Bekenntniſſes. n) Geordnet. o) 4 Moſ. 12, 7. p) E. gewürdigt, würdig gemacht. q) Der Bauherr (d. Familienſtifter) Chriſtus, als Gott, V. 4. r) O. dieſer aber (Chr.) indem er das All bereitet hat — C. 1, 2. C. 2, 5. C. 11, 10. s) L. Diener. t) Als unterrichtender Zeuge Gottes an das Volk, i. e. prophet. Zeuge des Evang. u) War u. iſt treu. v) Gottes, C. 10, 21. w) D. i. dieſes, u. e. v. deſſen. x) 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 22 ꝛc. y) L. die Freudigkeit. z) Das Rühmen. a) Nachſatz V. 12. b) Pſ. 95, 7 ff. c) Ueberſetzung von Meriba u. Maſſa. d) Doch, gleichwohl. e) E. eingezo. f) C. 4. V. 7. g) V. 7. 15.

nicht Jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig *k*) worden, so wir anders das angefangene Wesen *l*) bis an das Ende fest behalten.

15. So lange gesagt wird: *m*) Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah.

16. Denn welche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an? *n*) waren es nicht Alle, *o*) die von Egypten ausgingen durch Mosen?

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist nicht über die, so da sündigten, deren Leiber in der Wüste verfielen?

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Die Sabbathsruhe. Das Wort Gottes.

1. So lasset uns nun fürchten, daß, da eine Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, übrig ist, nicht keiner dahinten bleibe. *a*)

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleich wie Jenen; aber das Wort der Predigt half Jene nichts, da es nicht in den Glauben einging *b*) deren, so es höreten.

3. Denn die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, *p*) sie sollten nicht zu meiner Ruhe kommen. *q*) Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt gemacht waren. *r*)

4. Denn er sprach an einem Ort von dem siebenten Tag also: Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken. *s*)

5. Und hier an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, *t*) daß Etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget war, sind nicht dazu gekommen um des Unglaubens willen:

7. Bestimmte er abermal einen Tag, Heute, durch David sprechend, nach solcher langen Zeit, wie gesagt ist: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

8. Denn, so Josua *u*) sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage geredet haben.

9. Darum ist noch eine Sabbathsruhe vorhanden *v*) dem Volke Gottes.

10. Denn wer zu seiner *w*) Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle nach demselbigen Exempel des Unglaubens. *x*)

12. Denn *y*) das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwert, und durchdringend bis daß es scheidet Seele und Geist, *z*) auch Mark und Bein, *a*) und

---

k) O. Mitgenossen. *l*) W. die ang. Zuversicht, C. 11, 1 Cor. K. den Anfang des Verstands. *m*) Verb. mit V. 13, Anm. 10. *n*) Redeten. *o*) A. nicht lauter solche Gottlose, aber unbeständig. P. u. Anm. ohne Frage: denn Etliche — aber nicht Alle. *p*) E. zu diesem scheine: jeder gewiß hineinkomme. *q*) W. sich nicht mit dem Gl. vermischte. *p*) Ueber den Unglauben, s. dagegen d. Folg. u. V. 6. *q*) Wie C. 5, 11. *r*) A. wiewohl die Werke rc. D. i. diese Ruhe Gottes kann nicht die nach vollbrachter Schöpfung seyn (V. 4) sondern eine andre, die Jene versäumten, und aber beyerste t. O. nämlich (einer ähnlichen wie die) von den Werken, die von Anbeginn rc. Ps. S. 9. 10. Anm. nämlich von den Werken (der Menschen) die v. A. d. W. geschehen sind. Anbeginn: s. Grundlegung. *s*) 1 Mos. 2, 2. *t*) O übrig bleibt. *u*) Gr. Jesus: der vorbildliche. *v*) A. Sabbathsfeyer übrig, vorbehalten. *w*) Gnaden o. d. Gottes. *x*) C. 3, 17—19. *y*) Die, welchen Gottes Wort gepredigt ist, s. es auf einer scharfen Probe. Das wesentliche Wort richtet in ihnen durch das gepredigte, s. V. 13. *z*) Von einander u. jedes in sich. C. 5, 1 Thess. 5, 23. *a*) O. Gelenke u. Mark.

ist ein Richter der Gedanken und Sinne b) des Herzens.

13. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, sondern es ist Alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir. c)

Das 5. Capitel.

Christus mehr denn Aaron. Von der Erkenntniß der Mündigen.

14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, d) Jesum den Sohn Gottes, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, e) doch ohne Sünde.

16. Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, f) auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. g)

Cap. 5. V. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird aus Menschen genommen, und für die Menschen gesetzet gegen Gott, h) auf daß er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden:

2. Und könne mitleiden i) über die, so unwissend sind und irren, k) nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

3. Und um dieser willen muß er, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden. l)

4. Und Niemand nimmt ihm selbst die m) Ehre, sondern der berufen ist von Gott, gleichwie Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, n) daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. o)

6. Wie er auch am andern Orte spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. p)

7. Und da er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, und ist erhöret worden von dem Grauen: q)

8. Hat er, wiewohl er der Sohn war, an dem, das er litt, r) Gehorsam gelernet;

9. Und da er vollendet war, ist er worden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache der ewigen Seligkeit;

10. Genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon s) haben wir viel zu reden, und ist schwer mit Worten auszulegen, weil ihr so träge worden seyd am Gehör. t)

12. Und die ihr solltet längst u) Meister seyn, bedürfet wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte v) lehre, und habt nöthig, daß man euch Milch gebe, und nicht starke Speise. w)

13. Denn wer noch Milch haben muß, x) der ist unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit; y) denn er ist ein junges Kind.

---

b) A. Regierden u. Gedanken. c) A. von dem w. reden. Christus, s. 4. V. 12. O. Gott. A. mit welchem wir es zu thun haben. d) Vz. C. 7, 26. e) W. in Allem nach Aehnlichkeit. C. 2, 17. 18. Jeden Schmerz empfand er, jeden Sündenreiz begriff er tief, doch erlosch dieser plötzlich an seinem heil. Willen. f) A. Thron der Gnade. g) W. finden zur rechtzeitigen o. gelegenen Hülfe. h) A. zu den göttl. Dingen, wie C. 2, 17. i) A. Bedauern, Nachsicht haben, mäßig empfinden. k) Aus Unwissenheit u. Irrthum fehlen. l) A. Sündopfer bringen, 3 Mos. 9, 7. C. 16, 3. 6. 11. 17. 24. C. 4, 3 ff. m) Diese. n) E. geehrt, verherrlicht. o) Ps. 2, 7. p) Ps. 110, 4. q) Von der Angst u. Furcht vor dem Vater befreyt, hat Linderung erfahren, s. Luc. 22, 43 ꝛc. And. wegen seiner Gottesfurcht. And. and. r) Durch Leiden: darauf liegt der Nachdruck. s) W. von diesem, M. t) Verstandnißl. Off. 2, 7 ꝛc. u) E. der Zeit nach. v) A. Anfangsgründe der Aussprüche Gottes. w) 1 Cor. 3, 1—3. x) A. wer Milch genießt. y) Vollkommenheit, wahrhaftigen Klugheit ꝛc. 2 Tim. 2, 19. wozu die inwohnende Ger. J. C. gehört. Off. 19, 8. 19.

14. Den Vollkommenen z) aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit a) haben geübte Sinne, b) zum Unterscheid des Guten und des Bösen.

Das 6. Capitel.

Die Anfangslehre. Der Abfall. Das gute Land. Vermahnung zur Beständigkeit u. Vertrauen.

1. Darum wollen wir die christliche Anfangslehre c) jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, d) vom Glauben an Gott,

2. Von den Taufen der Lehre, e) vom Händeauflegen, f) von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das g) wollen wir thun, so es Gott anders zuläßt.

4. Denn h) es ist unmöglich, i) die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes,

5. Und geschmeckt haben das gutige k) Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen l) und für Spott halten. m)

7. Denn die Erde, die den oft über sie kommenden Regen trinkt, n) und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfähet Segen von Gott. o)

8. Welche aber Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig und dem Fluch nahe; welche man zuletzt verbrennet. p)

9. Wir versehen uns aber, ihr Lieben, Besseres zu euch, und das der Seligkeit näher sey, q) ob wir wohl also reden. r)

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse euers Werks und Arbeit s) der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet.

11. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu halten t) bis ans Ende;

12. Daß ihr nicht träge u) werdet, sondern Nachfolger deren, die durch Glauben und Geduld v) ererbten die Verheissungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu schwören hatte, schwur er bey sich selbst, w)

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheissung.

16. Denn Menschen schwören bey einem Größern, x) und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es fest bleibt unter ihnen. y)

17. Darum da Gott wollte den Erben der Verheissung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wanke, hat er einen Eid hinzu gethan; z)

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken, a) darin es unmöglich ist, daß Gott lüge, einen starken Trost haben, die wir Zuflucht nehmen,

z) Erwachsenen. a) V. wegen, vermöge ihrer Beschaffenheit, Fähigkeit. b) E. Fühlwerkzeuge. c) W. das Anfangswort Christi, d. i. des Christenthums. d) Sünden. Vg. C. 9, 14. e) Die Juden hatten mehrfache Reinigungstaufen, für Sünder sowohl (C. 9, 10.) als Proselyten, die zur jüd. Lehre übergingen. Daher gehörte die Taufe (nebst dem Unterschied der jüd. johann. u. christl. Taufe) zu den leichtern Lehren für sie, so wie alles Folg. als aus dem Judenthum bekannt. f) Apost. 6, 6. C. 8, 17 ꝛc. verb. mit 4 Mos. 27, 18. 25. 3 Mos. 8, 14. 18. 22. g) Fortschreiten V. 1. h) Alles Wiederaufwecken schläfrig Gewordener (C. 5, 11.) ist ohne Gottes besondern Beystand (V. 3.) sehr schwer, ja — i) N. für Menschen, doch s. Luc. 18, 27. k) A. gute, schöne, edle. l) Vg. Gal. 3, 1. m) A. verhöhnen. n) Willig. o) Reichliche Früchte. Die lehrbegierigen Hörer empfangen unmittelbare Erleuchtung. p) W. deren Ende ist zur Verbrennung. Vg. die Redensart Off. 14, 16. q) W. das an der S. haftet, festhängt (wie ein Anker, V. 19). r) Im Allgemeinen, als Warnung, V. 4 ff. V. 8. s) Arbeit ÷ anderw. t) W. zur Erfüllung, Vollbringung der Hoffnung; mithin des Glaubens u. seines Lichts, wie der Liebe V. 10. Der Glaube macht standhaft u. selig, u. ohne Erleuchtung stirbt er ab. u) Vg. C. 5, 11. v) E. Langmut. w) 1 Mos. 22, 16. x) Als sie selbst. y) W. u. alles Widerspruchs Ziel ist ihnen zur Bestätigung der Eid. z) E. hat ers mit einem Eid vermittelt, ist dazwischen getreten. a) A. unwandelbare St. Eid, u. Verheissung zu sich.

uns zu halten an der angebotenen Hoffnung; *b*)

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker der Seele, der auch *c*) hineingehet in das Inwendige des Vorhangs; *d*)

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

Das 7. Capitel.

Der Priester nach der Weise Melchisedeks.

1. Dieser Melchisedek aber *e*) war ein König zu Salem, *f*) ein Priester Gottes des Höchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht *g*) wiederkam, und segnete ihn;

2. Welchem auch Abraham den Zehnten von Allem *h*) zutheilte. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; *i*) darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedens; *k*)

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, *l*) und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens: *m*) er ist aber verglichen dem Sohne Gottes, *n*) und bleibet Priester in Ewigkeit. *o*)

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, *p*) den Zehnten gibt von der Beute.

5. Zwar die aus den Kindern Levi, so das Priesterthum empfangen, haben ein Gebot, *q*) den Zehnten vom Volk zu nehmen nach dem Gesetz, das ist von ihren Brüdern, wiewohl diese aus den Lenden Abrahams gekommen sind. *r*)

6. Aber der, deß Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, *s*) der nahm den Zehnten von Abraham, und segnete den, der die Verheissung hatte. *t*)

7. Nun ists ohne allen Widerspruch also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehnten sterbende *u*) Menschen; aber dort, von dem bezeuget wird, daß er lebe. *v*)

9. Und daß ich also sage, durch Abraham ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet. *w*)

10. Denn er war noch in den Lenden des Vaters, da ihm Melchisedek entgegen ging.

11. Ist nun die Vollkommenheit *x*) durch das Levitische Priesterthum geschehen (denn auf dasselbige *y*) hat das Volk das Gesetz empfangen): was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle, nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? *z*)

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden. *a*)

13. Denn von dem solches gesagt ist, *b*) der gehörte zu einem andern Geschlecht, *c*) aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht *d*) Moses nichts geredet hat vom Priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher, *e*) so

---

b) Der abrahamisch-evangelischen Verheissung. *c*) O. und als die da. *d*) Ins Allerheiligste eindringt. C. 7, 19. *e*) A. nämlich. *f*) 1 Mos. 14, 18 ff. *g*) Wo er sie geschlagen. *h*) V. 4. *i*) Duß d. Melchisedek. *k*) Salem d. Frieden. Vg. Röm. 5, 1. C. 14, 17. *l*) A. Geschlechtsregister. *m*) D. i. wider Verwandtschaft, u. nicht wie bei den Leviten, führt Moses deren keines von ihm an, mit großer Bedeutung. *n*) Hiedurch u. Ps. 110 u. im Folg. *o*) Weil sein Ende nicht erwähnt wird; gilt e. vor Gott. *p*) Stammfürst. *q*) Das Recht, 4 Mos. 18, 21 — 32 ꝛc. *r*) Gleiches Adels mit ihnen, so zehnten sie zwar, doch nur an ihre Verwandten, nicht an Fremde. *s*) A. nicht von ihnen hergeleitet wird; ein bloßer Fremder. *t*) Schon von Gott gesegnet war. *u*) Sterbliche, Leviten. *v*) Weil seines Todes nicht gedacht wird im Vorbild, V. 3. u. Ps. 110, 4. Vg. unt. V. 16. 17. *w*) Hat den Z. gegeben. *x*) A. Vollendung: der Rechtfertigung, Genugthuung, Heiligung ꝛc. V. 18. 19. C. 9, 9. Gal. 2, 21. Apost. 13, 39 ꝛc. *y*) Als äußere Grundlage. V. 12. *z*) O. nöth, daß n. d. O. M. ein anderer Pr. aufkomme, u. nicht nach d. O. A. gesagt werde. *a*) V. 11. *b*) Christus V. 13. wie Melchisedek V. 6. *c*) A. Stamm. *d*) A. auf welchen Stamm. *e*) Was V. 12 gesagt ist.

nach der Weise *f*) Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, *g*) sondern nach der Kraft des unendlichen *h*) Lebens.

17. Denn er bezeuget: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, *i*) darum daß es zu schwach und nichts nütze war:

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen; *k*)) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen.

20. Und wie das sogar *l*) nicht ohne Eidschwur geschehen: denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden;

21. Dieser aber mit einem Eidschwur, durch den, der zu ihm spricht: *m*) Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks:

22. Also gar viel eines bessern Testaments *n*) Burge ist Jesus geworden.

23. Und Jener sind viele, die Priester wurden, darum daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber, darum daß er bleibet ewiglich, hat ein unvergängliches *o*) Priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kann ohne Ende, *p*) die durch ihn zu Gott kommen, *q*) als der da immerdar lebet, und bittet für sie. *r*)

26. Denn einen solchen Hohenpriester mußten wir haben, der da wäre heilig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, *s*) und höher denn der Himmel ist; *t*)

27. Dem nicht täglich *u*) noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, *v*) zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, *w*) darnach für des Volks Sünden; denn das *x*) hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

28. Denn das Gesetz bestellet Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; das Wort aber des Eides, der nach dem Gesetz *y*) gethan ist, setzet den Sohn ewig und vollkommen. *z*)

Das 8. Capitel.

Der himmlische Hohepriester des neuen Bundes.

1. Das ist nun die Summa dessen, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zur Rechten auf dem Stuhl *a*) der Majestät *b*) im Himmel:

2. Und ist ein Pfleger *c*) des Heiligthums *d*) und der wahrhaftigen Hütte, *e*) welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, darzubringen Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. *f*)

4. Wenn er nun *g*) auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, *h*) die nach dem Gesetz die Gaben opfern;

5. Welche dienen dem *i*) Vorbild und Schatten des Himmlischen; *k*) wie die göttliche Antwort *l*) zu Mose sprach, da

f) E. Aehnlichkeit. *g*) Nach dem äußerlichen Ritualgesetz angeordnet. *h*) E. unauflöslichen, s. V. 8. Er hat eine übersinnliche, unzerstörbare Wunderwürde. *i*) Prophetisch. *k*) S. z. V. 11. Röm. 8, 3. 4. Gal. 4, 9. *l*) W. je mehr das. Vg. C. 6, 17. Also abermals. *m*) Ps. 110, 4. *n*) A. Bundes. Vg. C. 8, 6. *o*) E. nicht übergehendes, wechselndes. *p*) A. bis zum Ende, vollkömmlich, vollständig: so lang Etwas zu versöhnen u. zu erlösen ist. Vg. C. 10, 14. *q*) Nahen, herzutreten. *r*) A. um sie zu vertreten: als Hoherpriester. C. 9, 24. *s*) Ein ganz andres Wesen als ein sündiger Mensch, ja außer deren Kreise. *t*) A. denn die Himmel C. 4, 14. Eph. 1, 21. C. 4, 10. *u*) Immer aufs neue, u. s. 4 Mos. 28, 3 — 8. 8 M. 6, 20. unt. C. 10, 11. *v*) Zu opfern, u. zwar — *w*) 3 Mos. 9, 7. C. 16, 6. *x*) Opfern überh. *y*) Zu Davids Zeit. *z*) E. vollendet in Ewigkeit. Vg. C. 5, 9. *a*) A. des Thrones. Vg. Off. 3, 21. *b*) C. 1, 3. C. 12, 2. 2 Petr. 1, 17. *c*) Diener, Priester. *d*) Vg. C. 9, 8. 12 Gr. A. der Heiligthümer. N. des wahren. *e*) Gotteszelts, Tempels, s. V. 5. Vg. Off. 12, 19. C. 15, 5. *f*) A. darbringe. N. die fortwährende Früchte seines Todes, C. 7, 25 ꝛc. O. mußte — opferte. C. 9, 12. Eph. 5, 2. *g*) A. denn wenn er, geht auf V. 1. *h*) A. wären. Der Tempel stand noch. *i*) O. im. *k*) Des himml. Heiligthums, a. der himml. Dinge. *l*) A. Ausspruch, Orakel. 2 Mos. 25, 40. C. 26, 30. C. 27, 8.

er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, daß du machest Alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist.

6. Nun aber hat er ein besseres Amt m) erlanget, je eines bessern Testaments Mittler er ist, n) welches auf bessern Verheissungen stehet. o)

7. Denn so jenes erste untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie und sagt: p) Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament q) machen will:

9. Nicht nach dem Testament, das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament: so habe ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

11. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. r)

12. Denn ich will gnädig seyn s) ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

13. Indem er sagt: Ein neues; machet er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bey seinem Ende. t)

Das 9. Capitel.

Fortsetzung. Die irdische Hütte ein Vorbild der himmlischen.

1. Es hatte zwar auch das erste u) seine Rechte v) des Gottesdienstes und ein weltliches Heiligthum. w)

2. Denn es war da zugerichtet das Vordertheil der x) Hütte, darinnen war der Leuchter, und der Tisch, und die Schaubrode; und diese heißt das y) Heilige.

3. Hinter dem andern Vorhang z) aber war die Hütte, die da heißt das Allerheiligste;

4. Die hatte das güldene Räuchfaß, a) und die Lade des Testaments, b) allenthalben mit Gold überzogen, in welcher c) war die güldene Gelte, d) die das Manna hatte, und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, e) und die Tafeln des Testaments; b)

5. Oben darüber f) aber waren Cherubim der Herrlichkeit, g) die überschatteten den Gnadenstuhl; h) von welchen Dingen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

6. Da nun solches also zugerichtet war, gingen i) die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.

7. In die andere aber ging nur Einmal im Jahr allein der Hohepriester,

---

m) A. Priesterdienst. n) C. 7, 22. A. Bundes. o) Die des A. T. waren dem Buchstaben nach sinnlich, vergänglich. Vg. 2 Cor. 3, 6. A. dessen Gesetz auf d. V. stehet. p) Jer. 31, 31 ff. q) A. Bund wie überall: s. z. C. 9, 16. r) Dieß schließt unterrichtende Mittheilungen unter den Gottgelehrten nicht aus. Jeder hat seine Gabe u. Stufe. s) Verzeihen. t) A. dem Verschwinden. u) Testament Anh. n. a. L. die erste Hütte. Vg. V. 8. v) Gesetze, Vorschriften. w) Gegensatz: himmlisches; C. 8, 2. 5. Vg. C. 7, 16. Gal. 4, 3. x) A. die vordere. S. 2 Mos. 25, 26. y) N. a. L. die. z) 2 Mos. 26, 31 — 33. Denn vorn am Heiligen hing auch einer, das. V. 36. 37. a) A. ein goldenes R. Wsch. ein kalter Riechnapf, s. 2 Mos. 30, 36. Anh. verst. das, womit der Hohepr. am Versöhnfest im Allerh. räucherte. 3 Mos. 16, 12. 13. b) C. 8, 8. c) Lade. Anh. bey welcher, vg. 1 Kön. 8, 9. d) Krug, Urne, 2 Mos. 16, 33. e) V. u. z. die grünende, die noch grünte. 4 Mos. 17, 10. f) A. darauf. g) Der H. Sitz u. Attribute. h) 2 Mos. 25, 17. Vg. Röm. 3, 25. i) Ergetzen, so a. im Folg. S. z. C. 8, 4.

nicht ohne Blut, das er opferte für sein k) selbst und des Volks Unwissenheiten. l)

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zum Heiligthum, m) so lange die erste Hütte n) stunde.

9. Welche o) mußte ein Vorbild p) seyn zu derselbigen Zeit, q) in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten r) nicht vollkommen machen nach dem Gewissen s) den, der da Gottesdienst thut;

10. Allein mit Speise und Trank, t) und mancherlei Taufen, u) und äußerlicher Gerechtigkeit, v) die bis auf die Zeit der Besserung w) aufgelegt waren.

11. Christus aber ist gekommen, ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, x) das ist, die nicht also gebauet ist, y)

12. Auch nicht durch z) der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigenes Blut Einmal in das Heiligthum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn, a) so der Ochsen und der Böcke Blut, b) und die Asche von der Kuh gesprenget auf die Verunreinigten, c) heiliget zur leiblichen d) Reinigkeit:

14. Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne Wandel e) durch den heiligen Geist f) Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von todten Werken, g) zu dienen dem lebendigen Gott!

15. Und darum ist er Mittler eines neuen Testaments, auf daß, nachdem ein Tod geschehen zur Erlösung von den Uebertretungen, so unter dem ersten Testamente waren, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfahen.

16. Denn wo ein Testament h) ist, da muß der Tod erfolgen deß, der das Testament macht.

17. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, i) anders hat es noch nicht Kraft, k) wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet l) ward.

19. Denn m) als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser n) und Purpurwolle und Ysop, und besprengte das Buch selbst und alles Volk, o)

20. Und sprach: Das ist das Blut

---

k) V. sich. l) Verfündigungen, bes. unwissende. 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2 ff. m) Allerheiligsten des Himmels, s. z. Apost. 1, 22. Joh. 14, 6. unt. V. 24. 25. C. 10, 19. n) Die vordere o. überh. die alte (s. z. V. 1.) beydes als A. T. u. irdisches Heiligt. um, mit Inbegriff des Tempels; der jedoch im Gegensatz von der wandernden Hütte den Himmel vorbildete. Eph. 2a. V. 11. o) V. welches (Alles). p) A. Gleichniß. q) V. bis auf gegenwärtige Zeit, s. d. Folg. u. z. C. 8, 4. r) E. werden — können. s) Innerlich rechtfertigen u. heiligen. C. 7, 11. C. 10, 1. 2. t) 3 Mos. 11. C. 10, 9. C. 23, 27. 29. 4 M. 6, 3. 4. Dieß war Zubehör des Gottesdienstes. u) Waschungen, 2 M. 29, 4. 3 M. 11. 25. 28. 40. C. 14, 8. C. 15, 21. 4 M. 8, 7. 21 ꝛc. v) A. u. a. e. L. als fleischlichen Rechten. Röm. 4, 1 ff. unt. V. 13. w) Verbesserung, z. Zurechtbringung, Wiederbringung. x) V. 24. C. 8, 2. z. sein Leib, Joh. 2, 21. u. f. Eph. 1, 23. Off. 21, 3. y) A. nicht von dieser Bauart, v. u. z. die nicht von dieser Schöpfung ist: der leiblichen, materiellen. z) Das Blut in der Hand des Hohenpriesters verschaffte diesem den Eingang, V. 7. a) Gott auf die vollkommene, ewige Erl. V. 12. b) 3 M. 16, 14. 15 ꝛc. c) Im Sprengwasser, 4 M. 19. d) A. fleischlichen, äußerlichen, vg. V. 10. So daß man die äußern Rechte des Volks Gottes dadurch wieder erlangte, wenn man gesündigt hatte ꝛc. e) Recl. f) A. a. L. durch den ewigen Geist (seiner Gottheit) o. mit einem ewigen Geist, als Gegensatz der Thiere, vg. C. 7, 16. 25. 1 Cor. 15, 45. Eph. mit dem h. Geist geweihet, Luc. 4, 18. Röm. 15, 16 ꝛc. O. so daß dieser gleichs. das Priesteramt um verwaltete. g) Begangenen u. inwohnenden Sünden, C. 6, 1. Vg. ob. V. 9. C. 10, 2. Gewissen = Bewußtseyn u. Wille. h) Kommt hauptsächl. in doppeltem Verstande vor: Bund, u. wie hier, letzter Willeserkl. Gal. 3, 15. i) W. ist s. bey, über Todten. k) E. dieweil es niemals, o. fragweise: denn hat es jemals Kr. l) A. eingeweihet. m) 2 Mos. 24, 3 — 8. n) Welches gewöhnlich zum Blut gemischt wurde, 3 Mos. 14, 4 ff. V. 49. wo a. vom Sprengwedel. o) V. da vom Beisp. des Buchs bey Mose nichts steht: nahm — Ysop, u. das Buch selbst, u. besprengte alles V. S. jed. V. 21. 22.

des Testaments, das Gott euch geboten hat.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. p)

22. Und wird fast Alles mit Blut q) gereiniget nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. r)

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem s) gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, mußten bessere Opfer haben, t) denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heiligthum, so mit Händen gemacht ist, das Gegenbild u) des wahrhaftigen: sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heiligthum mit fremdem Blut.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber ist er Einmal am Ende der Weltzeiten v) erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.

27. Und gleich wie den Menschen ist gesetzt Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: w)

28. Also ist Christus Einmal geopfert, hinzunehmen Vieler Sünden, x) und wird zum andern Mal ohne Sünde y) erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. z)

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des Versöhnopfers Christi. Ermahnung zur Beharrlichkeit.

1. Denn das Gesetz, das den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen a) der Dinge selber hat, kann mit einerley jährlichen Opfern, so sie beständig darbringen, nimmermehr die Herzunahenden vollkommen machen. b)

2. Sonst hätte c) das Opfern aufgehöret, weil die, so solchen Gottesdienst gethan, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschieht nur durch dieselbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahr. d)

4. Denn es ist unmöglich, daß Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehme. e)

5. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: f) Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, g) den Leib h) aber hast du mir zubereitet.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im Buch i) stehet von mir geschrieben; auf daß ich thue, Gott, deinen Willen.

8. Nachdem er droben gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem Gesetz geopfert werden;)

9. Da k) sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott, deinen Willen. Da hebt er das Erste auf, daß er das Andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget l) Einmal m) durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher Priester stehet

---

p) S. 4. 5 Mos. 8. 10. q) V. fast (bloß) mit Bl. Alles. Hauptsächl. S. V. 19. r) 3 M. 17. 11. s) Diesen Mitteln. t) E. (mußten gereinigt, geweihet werden) mit bessern Opfern. Dem Opfer Christi, wodurch das himml. Heiligthum für die Menschen eingeweihet, u. sie für dasselbe gereinigt wurden. u) Abbild. Vorbild. v) W. in der Vollendung der Aeonen, Zeitläufe 1 Cor. 10, 11. w) Das besondere u. künftige allgemeine. x) A. zu tragen V. S. 3. ein Sündopfer zu bringen für Viele. y) Ohne unsere ihm aufgelegte Sündenlast, z. ohne Sündopfer. z) Indem er für sie den Tod u. das Gericht getragen hat. Joh. 11, 25. 26. C. 3. 18. C. 5, 24. a) E. Bild, Urbild. b) C. 9, 9. c) Endlich einmal. d) 3 Mos. 16. 21 ꝛc. e) Vgl. Ps. 50. 13. f) Der Messias, Ps. 40. 7 ff. g) Waren nicht deine Absicht, nur deines Willens Vorbilder. h) N. d. Alex. N. zum Dienst der Aufopferung. Hebr. die Ohren: zum Gehorsam. i) E. in der Rolle des Buchs, wie Hebr. k) Für die Zeit seiner Erscheinung, V. 7. l) Von Sünden gereiniget ꝛc. m) Für immer.

und pfleget alle Tage Gottesdienst, und bringt oftmals einerley Opfer, welche nimmermehr können Sünden abnehmen.

12. Dieser *n*) aber, da er hat Ein Opfer für die Sünden dargebracht, das ewiglich gilt, sitzet nun *o*) zur Rechten Gottes;

13. Und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. *p*)

14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit *q*) vollendet, die geheiliget werden. *r*)

15. Es bezeugets uns aber auch der heilige Geist. *s*) Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen: *t*) spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne *u*) will ich es schreiben;

17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist *v*) nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heiligthum durch das Blut Jesu,

20. Welchen er uns gestiftet *w*) hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch;

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:

22. So lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget an unsern Herzen, *x*) los zu seyn von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; *y*)

23. Und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung *z*) ohne Wanken; denn er ist treu, der sie verheissen hat.

24. Und lasset uns Einer des Andern wahrnehmen mit Reizen zur *a*) Liebe und guten Werken;

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; *b*) sondern einander ermahnen; und das so viel mehr, als ihr sehet, daß sich der Tag *c*) nahet.

26. Denn so wir muthwillig sündigen, *d*) nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, ist kein anderes Opfer für die Sünde mehr übrig;

27. Sondern ein schreckliches Warten des Gerichts, und ein Feuereifer, der die Widerwärtigen verzehren wird.

28. Wenn Jemand das Gesetz Mosis bricht, *e*) der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch zween oder drey Zeugen.

29. Wie viel, meynet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet?

30. Denn wir wissen den, der da sagt: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr *f*) Und abermal: Der Herr wird sein Volk richten. *g*)

31. Schrecklich ists, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr erleuchtet, *h*) einen großen Kampf der Leiden erduldet habt;

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden;

---

n) N. a. L. Gr. *o*) L. dargebr. für immer, sitzet nun. D. u. a. Abtheil. da er hatte — dargebracht, hat sich für immer gesetzet. *p*) Ps. 110, 1. *q*) L. auf ewig, für immer. *r*) D. wurden, s. V. 10. Die zu reinigenden vollkommen gereinigt, V. 1. 2. Vg. C. 7, 25. *s*) Vg. C. 3, 7. 6. ob. V. 5. *t*) C. 8, 10. *u*) L. Gedanken. *v*) Findet Statt. *w*) Wie C. 9, 13. Welchen Eingang o. Weg Jesus eingeweihet hat, als Vorgänger *x*) C. 9, 14. C. 12, 24. 1 Petr. 1, 2. *y*) Gleichsam, im wahrhaftigen Nachbilde der levit. Waschungen. Hes. 36, 25. Tit. 3, 5 ꝛc. *z*) C. 3, 6. C. 4, 14. *a*) L. zur Anregung, Aufmunterung der. *b*) Aus Furcht ꝛc. *c*) Der Entwickelung, der Zukunft Christi, damals zunächst über Jerusalem u. das Judenthum. *d*) Abfallen, V. 29. *e*) Durch ein Hauptverbrechen, u. gänzl. Verschmähung. L. verwirft, aufhebt. *f*) 5 Mos. 32, 35. *g*) Das. V. 36. *h*) Nach empfangenem Licht des Evang. —

zum Theil Gemeinschaft gehabt mit i) denen, denen es also erging.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden k) Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet; l) als die ihr wisset, daß ihr bey euch selbst m) eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.

35. So werfet nun euer Vertrauen n) nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thuet und die Verheissung empfahet.

37. Denn o) noch über eine gar kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen:

38. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben: p) wer aber weichen q) wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten. r)

Das 11. Capitel.

Der Glaube und seine Kraft.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, eine Ueberzeugung von Dingen, die man nicht siehet. s)

2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen. t)

3. Durch den Glauben merken wir, u) daß die Welten v) durch Gottes Wort zugerichtet sind, also daß das Sichtbare aus Nichterscheinendem w) geworden.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer gethan, denn Kain; durch welchen x) er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner Gabe; y) und durch denselbigen redet er noch, z) wiewohl er gestorben ist. a)

5. Durch den Glauben ward Enoch weggenommen, b) daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm; denn vor seiner Wegnahme hat er Zeugniß überkommen, daß er Gott gefallen habe. c)

6. Aber ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen: denn wer zu Gott kommen will, d) der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat Noa, da er einen göttlichen Befehl e) empfing von dem, das man noch nicht sah, f) in der Furcht eine Arche zubereitet zum Heil seines Hauses; durch welchen g) er verdammte h) die Welt, und ererbete die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. i)

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, k) das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. l)

9. Durch den Glauben ist er ein

---

i) Antheil genommen an — V. 34. k) Also Pauli, etwa zu Jerus. Apost. 21, 27 ff. N. a. L. mit den Gefangenen. l) W. aufgenommen, o. erwartet. m) V. n. a. L. für euch. n) A. Freudigkeit. o) Hab. 2, 3. 4. p) Wie Hab. u. Röm. 1. 17. q) A. sich entziehen: aus Zagheit ꝛc. E. wenn er aber — so wird. r) W. sind nicht des Weichens zur Verdammniß, sond. des Gl. zur Gewinnung der S. s) Joh. 20, 29. t) W. denn in diesem ꝛc. Als Glaubige empfingen sie Gottes Zeugnisse u. Gnadenversicherungen, bezeugten sie Andern, u. Andere zeugten von ihnen V. 4. 5. 39. C. 12, 1. u) A. nehmen wir wahr, denken, verstehen wir. Nur ein glaubiger Verstand erkennt Gott in der Schöpfung. Wir haben Gott nicht schaffen sehen, u. die mosaische Schöpfungsgeschichte konnte keine Vernunft finden. Vg. Röm. 1, 20. v) Wie C. 1, 20. w) W. nicht aus erscheinenden (Dingen). Wir sahen sie nicht erscheinen, Hiob 38, 4 ff. Sie waren nicht. Z. aus den unsichtbaren Grundgestalten der Dinge, den wesentlichen Ideen der ewigen Weisheit, die nicht die Erscheinungswelt sind. Von diesem übersinnlichen Grunde der Schöpfung überzeugt uns nur der Glaube. Vg. 2 Cor. 4, 18. unt. C. 12, 27. x) Glauben. y) 1 Mos. 4, 4. z) Vermöge seines Beyspiels ꝛc. C. 12, 24. 1 Mos. 4, 10. Matth. 23, 35. Off. 6, 10. a) And. in demselben gest. redet er noch. b) A. entrückt. c) 1 Mos. 5, 22. 24. n. d. Alex. Er hat Z. empfangen, daß er vor s. W. ꝛc. d) A. kommt, hingehet, nahet. e) A. Ausspruch, Offenbarung. f) Der Sündfluth. g) Glauben, V. 4. And. durch welche (Arche, deren Bau), wodurch. h) Schalt, als Zeuge Gottes. i) E. die nach dem Gl. ist. k) E. Oct. l) 1 Mos. 12, 1. 4.

Gast m) gewesen in dem verheissenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten, n) mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheissung.

10. Denn er wartete o) auf eine Stadt, die einen Grund hat, p) welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist. q)

11. Durch den Glauben empfing auch Sara Kraft, daß sie schwanger ward, r) und gebar s) über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheissen hatte.

12. Darum sind auch von Einem, obwohl erstorbenen Leibes, Viele geboren, wie die Sterne am Himmel, und wie der Sand am Rande des Meers, der unzählige. t)

13. Diese Alle u) sind gestorben im Glauben, und haben die Verheissungen v) nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen w) und gegrüßet, x) und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. y)

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeynt hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heissen ihr Gott: z) denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. a)

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin b) den Eingebornen, er, der die Verheissung empfangen hatte;

18. Von welchem c) gesagt war: In Isaak wird dir der Same genannt werden; d)

19. Und dachte, Gott kann auch wohl von den Todten erwecken: daher er ihn auch zum Vorbilde e) wiedernahm.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von f) zukünftigen Dingen den Jakob und Esau.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, beyde Söhne Josephs, g) und neigte sich h) gegen seines Scepters Spitze. i)

22. Durch den Glauben redete Joseph sterbend vom Auszug der Kinder Israel, und that Befehl von seinen Gebeinen. k)

23. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drey Monden verborgen von seinen Eltern, l) darum daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war; m) und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. n)

24. Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao; o)

25. Und erwählte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung p) der Sünde zu haben;

26. Und achtete die Schmach Christi q) für größern Reichthum, denn die Schätze Egyptens: denn er sah an die Belohnung.

27. Durch den Glauben verließ er

---

m) A. Beysasse. n) Wanderzelten, als Nomade. o) Bez sich nicht sowohl auf dieses irdische Erbland, als — p) W. die die (wahren) Gründe hat. Gegensatz: Zelt, Erdenstädte. Vgl. Offb. 21, 14. q) V. 16. C. 12, 22. r) V. w. zur Gründung eines Samens: Erbauung einer Familie. 1 Mos. 16, 2. s) A. u. L. auch, selbst — t) Röm. 4, 19. 1 Mos. 15, 5. C. 22, 17. u) V. 8. 9. u. die Vorigen. v) Das Verheissene. w) Anderw. + u. sich deren getröstet, u. versichert. x) A. umfaßt, umarmt, geküßt, sich daran ergötzt. y) 1 Mos. 23, 4. C. 47, 9. Ps. 39, 13 u. z) 2 Mos. 3, 6. Matth. 22, 32. a) V. 10. b) A. brachte dar. c) Isaak, d. zu welchem, Abr. d) 1 Mos. 21, 12. e) E. im Gleichniß: der Auferstehung, lebend. Christi. f) Mit, mit der Verheissung von. 1 Mos. 27, 28. 39. g) 1 M. 48, 15 ff. h) A. betete an. i) 1 M. 47, 31. u. d. Alter Hebr. gegen des Bettes Haupt. Beydes kann zusammen bestehen, indem Jac. sich dabey auf seinen Stab stützte. k) 1 Mos. 50, 24. 25. E. Vätern. m) 2 M. 2, 2. n) Apost. 5, 29. o) 2 M. 2, 10. 11. p) A. einen vergänglichen Genuß (am Hof). q) So heißt Alles, was ein Mensch als Bekenner des wahren Glaubens leidet, dessen Gegenstand im A. u. N. T. Christus ist; Israel leidet von den Heyden um Christi willen, um seiner Hoffnung auf ihn, u. Christus stellt es als sein eigenes Leiden an. Litt das Volk u. Moses vorbildlich. Vgl. C. 13, 13. Col. 1, 24. 2 Cor. 1, 5.

Egypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich, als sähe er ihn.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, r) auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe.

29. Durch den Glauben gingen sie durchs rothe Meer, als durch trockenes Land: welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. s)

30. Durch den Glauben fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren. t)

31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren u) mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. v)

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon, w) und Barak, x) und Simson, y) und Jephthah, z) und David, und Samuel, und den Propheten;

33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, a) Gerechtigkeit gewirket, b) die Verheißungen c) erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, d)

34. Des Feuers Kraft ausgelöschet, e) sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, f) sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere darnieder gelegt. g)

35. Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen; h) Andere aber haben sich lassen zerschlagen, i) und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangeten.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängniß;

37. Sie sind gesteiniget, zersäget, zerstochen, k) durchs Schwert getödtet; sie sind umher gegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach;

38. Sie deren die Welt nicht werth war, und sind umhergeirret in Wüsten, auf Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese Alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, l) und nicht empfangen die Verheißung; m)

40. Darum, daß Gott etwas Besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden. n)

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in der Züchtigung u. zur Gottseligkeit. Das himmlische Jerusalem.

1. Darum auch wir, dieweil wir solch eine Wolke o) von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen alle Bürde, und die Sünde, so uns immer anklebet, p) und laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist; q)

2. Und aufsehen r) auf Jesum, den Anfänger s) und Vollender des Glaubens; welcher für die t) ihm vorgehaltene Freude erduldete das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl u) Gottes.

3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen v) von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in euerm Muth matt werdet und ablasset. w)

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs

---

r) 2 Mos. 12, 7. 22. G. Angießen, Ansprengen des Bluts. s) A. wurden verschlukt, verschlungen. t) Jos. 6. u) A. kam nicht um. v) Jos. 2. G. 6, 17. w) Richt. 6 ff. x) G. 4, 6 ff. y) G. 13 ff. z) G. 11. a) 2 Sam. 5, 1 ff. 2c. b) Z. B. 1 Sam. 7. G. 12, 3 ff. G. 15, 33. 2 Sam. 12. c) Ob V. 13. d) Dan. 6, 22. e) Dan 3. f) Simson, Hiob, Hiskias. g) A. geschlagen, zum Weichen gebracht. Die Richter 2c. h) 1 Kön 17, 22. 2 Kön. 4, 35. i) A. foltern, martern. 2 Macc. 6, 7. k) V. w. versucht, gesteinigt, mit allerley Martern u. Lockungen. l) V. 2. m) Die große alter Gläubigen, des messianischen Reichs. n) Vg. Off. 6, 11. o) Heer, Haufen. p) A. umringt, leicht beweget Alles Beschwerende u. Hinderliche. q) A. vorgesetzt ist; Kampfrennen, 2 Tim. 2, 5. r) A. hinsehen, absehen. s) C. Anführer, Herzog, Vorgänger, wie C. 2, 10. t) Anstatt o. wegen der. u) Wie C. 8, 1. v) A. Widerspruch. w) N. a. Abth. daß ihr n. matt w. u. euer Muth erschlaffe.

Blut x) widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu Kindern: y) Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

6. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. z)

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut a) sich euch Gott als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie Alle b) sind theilhaftig worden: so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.

9. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, c) daß wir leben?

10. Denn jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage d) nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. e)

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben f) eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit g) denen, die dadurch geübt sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Knie; h)

13. Und thut gewisse Tritte mit euern Füßen, daß nicht Jemand strauchle wie ein Lahmer, i) sondern vielmehr gesund werde.

14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche Niemand wird den Herrn schauen.

15. Und sehet darauf, k) daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume: daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, l) und Unfrieden m) anrichte, und Viele durch dieselbe verunreiniget n) werden;

16. Daß nicht Jemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser o) wie Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt hingab. p)

17. Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, q) wiewohl er sie r) mit Thränen suchte.

18. Denn s) ihr seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, t) und mit Feuer brannte, u) noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter; v)

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher w) sich wegerten, die sie höreten, daß ihnen nichts weiter gesagt wurde. x)

20. Denn sie mochtens nicht ertragen, was da befohlen war: Und y) wenn ein Thier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden. z)

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere. a)

---

x) Wunden u. Tod. Bild vom Faustkampf ꝛc. y) A. Söhnen. Spr. 3, 11. 12. z) U. gern hat. Vg. Off. 3, 19 ꝛc. a) Erzeiget, beträgt. b) Die wahren Gotteskinder u. Glaubenshelden. c) W. Vater der Geister, wie vorhin w. Väter des Fleisches. d) V. auf wenige Tage. Für das zeitl. Leben. e) E. an seiner Heiligkeit Theil nehmen. 2 Petr 1, 4. f) E. gibt sie. g) Die Frucht der Rechtfertigung u. Heiligung durch Leiden ist Friede, Seligkeit. A. Friedensfrucht. Es. 32, 17. Z. selige Tugendfrüchte. h) Es. 35, 3. i) V. w. machet gerade Bahnen euern Füßen, daß nicht, was lahm ist, austrete, o. (gar) verrenkt werde. k) A. habet Acht. l) 5 Mos. 29, 18. m) A. Unruhe. n) Angesteckt. o) A. Unheiliger, Ungeistlicher. p) 1 Mos. 25, 33. q) E. der B. Reue, zur gänzlichen Wiederkehr u. Aussöhnung ꝛc. And. Sinnesänderung, des Vaters. 1 M. 27, 30 ff. Vg. ob. C. 6, 4 — 6. Matth. 25, 10. Luc. 13, 28. Weish. 12, 10. Die Reue des Verächters wird statt Buße zuletzt Verzweiflung, weil er nicht mehr die Gnade des Glaubens zur Bekehrung finden kann. r) O. ihn, den Segen. s) Ihr seyd geistlich, habt höhern Beruf u. Verantwortung, C. 2, 1 ff. Unt. z. V. 25. V. 28. Röm. 6, 14. t) V. der gerühret, erschüttert ward. Ps. 104, 62. Ps. 144, 5. 2 M. 19, 12 ff. u) V. e. noch zum brennenden Feuer. v) A. Sturmwind, w) Stimme. x) 2 Mos. 20, 19. y) Sogar. 2 M. 19, 12. 13. z) Oder — erschossen, ÷ anderw. a) 5 M. 9, 19.

22. Sondern ihr seyd gekommen *b*) zu dem Berge Zion, *c*) und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, *d*) und zu der Menge vieler tausend Engel; *e*)

23. Und zu der Gemeine der Erstgebornen, *f*) die im Himmel angeschrieben sind, *g*) und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; *h*)

24. Und zu dem Mittler des neuen Testaments, *i*) Jesu, und zu dem Blute der Besprengung, *k*) das da Besseres *l*) redet, denn Abels. *m*)

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. *n*) Denn so jene nicht entflohen sind, *o*) die sich wegerten deß, der auf Erden redete; *p*) vielweniger wir, so wir uns abkehren von dem, der vom Himmel redet. *q*)

26. Welches *r*) Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er, und spricht: *s*) Noch einmal will ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.

27. Aber solches: Noch einmal, *t*) zeigt an, daß das Bewegliche *u*) soll verändert werden, als das gemacht ist, *v*) auf daß da bleibe das Unbewegliche. *w*)

28. Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, *w*) durch welche wir sollen Gott wohlgefällig dienen, mit Zucht *x*) und Furcht.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. *y*)

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum christlichen Wandel und reiner Lehre.

1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. *z*)

2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht; denn durch dasselbige haben Etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherberget. *a*)

3. Gedenket der Gebundenen, als die *b*) Mitgebundenen, und deren die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. *c*)

4. Die Ehe soll ehrlich *d*) gehalten werden bey Allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

5. Der Wandel sey ohne Geiz: und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. *e*)

6. Also, daß wir dürfen *f*) sagen: Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun? *g*)

7. Gedenket an eure Vorsteher, *h*) die euch das Wort Gottes gesagt haben; schauet an den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben nach.

8. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit *i*)

9. Lasset euch nicht mit mancherley

---

b) Im Glauben des N. T. *c*) Dem himmlischen. Vg. Gl. 2. 2. *d*) Gal. 4. 26 ꝛc. *e*) V. u. zu den Zehntausenden (Myriaden), der Engel Versammlung V. 23. Und der Gem. ꝛc. And. ziehen Versamml. zu V. 23. u. zu der (festlichen) Vers. u. Gem. ꝛc. *f*) Heiligen des A. T. u. zuerst Auferstandenen, 2 Mos. 4, 22. Matth. 8, 11. C. 27, 52. 53. 1 Cor. 15, 23 ꝛc. ꝛc. Den geistl. Priestern. 2 Mos. 3, 41. 45. Vg. Jac. 1, 18. *g*) Luc. 10, 20. Off. 21, 27. *h*) C. 11, 40. C. 10, 14. *i*) C. 8, 6. C. 9, 15. *k*) C. 9, 19 C. 10, 22. durch welches Chr. in das Allerheiligste eingegangen ist, s. C. 9, 12. *l*) A. u. n. d. L. besser. *m*) Nicht um Rache sondern um Gnade schreyt, 1 Mos. 4, 10. *n*) Gottes, Christi, V. 24. 26. *o*) Der Stimme u. Strafe; die Unge orsamen. *p*) L. Ausspruche, Orakel gab. Auf Sinai. *q*) Dem erhöheten Heiland, C. 2, 2. 3. Gnade macht verantwortlicher als Gesetz. *r*) Sohnes Gottes (Engels Jehova). *s*) Hagg. 2, 6. 21 *t*) Als eine große Entscheidung, welche mit der ersten Zukunft Christi begonnen hat *u*) Z. Bewegte — nicht Bewegte. *v*) Die jetzige sichtbare Schöpfung; Gegensatz ewig, s. 2. C. 11, 3. Z. die alte Hütte. *w*) Gegensatz: Gesetz, s. 2. V. 18. u. 2 ■ 25. C. 13, 9. R. a. L. lasset uns Gnade haben, sie festhalten, An. Dank beweisen. *x*) A. Scheu, Schaam. *y*) 5 Mos. 4, 24. *z*) B. die Bruderliebe bleibe. *a*) 1 Mos. 18, 3. C. 19, 2. 3. *b*) Gleichsam u. wirklich. *c*) Mitdin in Leiden u. Gefahr. *d*) A. in Ehren, werth: als e. würdig, u. 2. nützlich. *e*) 1 Mos. 28, 15. 5 M. 31, 6. Jos. 1, 5. 1 Chron. 29, 20. *f*) A. daß wir getrost. *g*) Ps. 56, 5. Ps. 118, 6. *h*) A. Anführer, Vorgänger L. Lehrer. Vg. V. 17. 24. *i*) And. u. a. Übs. — heute derselbe, u. in Ew. Verst. ist. Er bleibt unveränderlich mit seiner Wahrheit u. Macht, wie er schon der Väter Heiland u. Glaubensgrund war. Vg. Off. 1, 8. 17.

und fremden Lehren umtreiben: *k*) denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde durch Gnade, *l*) nicht durch Speisen, *m*) davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen.

10. Wir haben einen Altar; davon *n*) nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen. *o*)

11. Denn welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heiligthum für die Sünde, derselbigen Leichname werden verbrannt außer dem Lager. *p*)

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigenes Blut, hat er gelitten außen vor dem *q*) Thor.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen, außer dem Lager, *r*) und seine Schmach *s*) tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. *t*)

15. So lasset uns nun opfern durch ihn *u*) das Lobopfer *v*) Gott allezeit; das ist, Frucht der Lippen, *w*) die seinen Namen bekennen.

16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

17. Gehorchet euern Vorstehern, *x*) und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

18. Betet für uns. Unser Trost ist der, daß *y*) wir ein gutes Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey Allen. *z*)

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß *a*) solches zu thun, auf daß ich desto eher wieder zu euch komme. *b*)

20. Der Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, *c*) durch das Blut des ewigen Testaments, *d*) unsern Herrn Jesum,

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem *e*) sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! *f*) Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; *g*) denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; *h*) mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Vorsteher, *i*) und alle Heiligen. Es grüßen euch die aus Italien.

25. Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

[Geschrieben aus Italien, durch Timotheum.]

---

k) N. a. L. abwenden. *l*) C. 12, 28. Fest, d. i. g. satt. *m*) Opferspeisen, V. 10, u. Beobachtung der jüd. Speisegebote. *n*) Von dessen Speise: dem Leib u. Blut Chr. *o*) A. dienen. Die Anhänger des A. T. *p*) 3 Mos. 16, 27. C. 9, 11. 12. C. 6, 20. Diese Vorbilder des L. u. Bl. Chr. durften nicht genossen werden. *q*) A. außer dem. Joh. 19, 17 ꝛc. *r*) Der Welt u. des Judenthums. *s*) C. 12, 2. C. 11, 26. *t*) C. 11, 10. 13 – 16. *u*) Als Mittler. *v*) Lob u. Dank, mit Bezug auf 3 M. 7, 12. *w*) Hos. 14, 3 u. d. Aver. Es. 57, 19. *x*) Wie V. 7. *y*) V. denn wir sind getrost, weil. *z*) O. in allen Stücken. *a*) O. um so mehr. *b*) E. euch wiedergegeben, wieder gestellt werde. *c*) Joh. 10, 12. 1 Petr. 5, 4. *d*) A. Bundes, C. 9, 16. 20. C. 2, 9. um seines Todes willen ꝛc. *e*) Gott. Christo. *f*) Wie Gal. 1, 5. *g*) Dies. wenigen u. geringen Worten. V. vertrauet die mündlichen Ermahnungen eurer Lehrer, höret sie geduldig an. *h*) Aus dem Gefängniß. And. verreiset. *i*) V. 7. 17.

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Vom Nutzen der Prüfungen, glaubigen Gebet um Weisheit, Demuth, Ursprung der Sünde, Sanftmuth u. Ausübung des Gesetzes der Freyheit.

1. Jacobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, *a*) die da sind in der Zerstreuung, *b*) Freude zuvor!

2. Meine Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet;

3. Und wisset, daß die Prüfung *c*) eures Glaubens Geduld wirket.

4. Die Geduld aber soll ihr Werk vollkommlich treiben, *d*) auf daß ihr seyet vollkommen und ganz, *e*) und an Nichts Mangel habet.

5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, *f*) der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rückets Niemand auf; *g*) so wird sie ihm gegeben werden.

6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; *h*) denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. *i*)

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

8. Ein Zweifler *k*) ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig *l*) ist, rühme sich seiner Höhe; *m*)

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; *n*) denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. *o*)

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine *p*) schöne Gestalt verdirbt: also wird auch der Reiche in seiner Habe *q*) verwelken.

12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone *r*) des Lebens empfahen, welche Gott *s*) verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, *t*) daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und er selbst *u*) versuchet Niemand.

14. Sondern ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. *v*)

15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, *w*) gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, *x*) gebieret sie den Tod.

16. Irret nicht, meine lieben Brüder. *y*)

17. Alle *z*) gute Gabe, und alle vollkommene Gabe *a*) kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, *b*) bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. *c*)

---

a) Den Judenchristen. *b*) 1 Petr. 1, 1 ꝛc. *c*) A. Bewährung. Vg. Röm. 5, 3. *d*) W. ein vollkommnes W. haben. L. soll fest bleiben bis ans Ende. *e*) Vollständig. *f*) Auf diesen dunkeln Wegen u. sonst. *g*) Wirft es nicht vor, noch die Unwürdigkeit. And. u. z. beschämt nicht. *h*) E. nichts: durchaus nicht. Der Glaube muß kühn seyn, bey aller Demuth, V. 9. Vg. Marc. 11, 24. *i*) A. geschleudert wird, schwanket. *k*) W. Zweyseelisicher, zweifelsinniger. Vg. C. 4, 8 Gr. *l*) Arm ꝛc. *m*) In Christo u. der Ewigkeit. *n*) Suche seine Ehre in der Demuth ꝛc. 2 Cor. 12, 9. *o*) 1 Petr. 1, 24 ꝛc. *p*) O ihre. *q*) Also e. Gewinn, Gewerbe. O Wandel, Wege. *r*) L. Kranz. *s*) A. a. L. der Herr. *t*) Entschuldige sich bey Reizungen zur Sünde damit. *u*) Von sich aus. Vg. Sir. 15, 11 ff. L. u. And. Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er — *v*) L. gezogen u. gelocket. Nun läßt uns Gott in Versuchung fallen entw. zu unserm Gericht (Matth. 6, 13 u. z. Röm. 9, 17. 18) o. damit wir durch seinen Beystand der Sünde los werden. *w*) Schwanger worden. *x*) Vollbracht, o. u. z. reif, voll ausgewachsen. *y*) Gott gibt nichts Böses, sondern Gutes, V. 17. *z*) O. i. e. lauter, eitel, wie V. 2 Gr. *a*) Hier e. Geschenk. *b*) E. der Lichter: aller Arten des Lichts u. der Lichtwesen. *c*) A. noch wechselnde Beschattung, w. Beschattung der Umkehrung: wie die Erde erfährt.

18. Aus freyem Willen hat er uns geboren durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge *d*) seiner Creaturen.

19. Darum, *e*) meine lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; *f*) und nehmet mit Sanftmuth an das Wort, das in euch gepflanzet ist, *g*) welches kann eure Seelen selig machen.

22. Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. *h*)

23. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein natürlich Angesicht *i*) im Spiegel beschauet.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon, und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet *k*) in das vollkommene Gesetz der Freyheit, *l*) und darin beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern wirklicher Thäter: derselbige wird selig seyn in seiner That. *m*)

26. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, *n*) und hält seine Zunge nicht im Zaum, *o*) sondern verführet sein Herz: des Gottesdienst ist eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, *p*) und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das 2. Capitel.

Vom Ansehen der Person und Heuchelglauben.

1. Meine Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christum, unsern Herrn der Herrlichkeit, Ansehen der Person leide. *q*)

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe *r*) und in prächtigem *s*) Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide:

3. Und ihr sähet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste; *t*) und sprächet zu dem Armen: Siehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füssen: *u*)

4. Machtet ihr da nicht Unterschied bey euch, und würdet Richter von argem Sinn? *v*)

5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht Gott erwählet die Armen dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheissen hat denen, die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, *w*) davon ihr genannt seyd?

8. So ihr das königliche Gesetz *x*) vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl.

---

d) U. gleichs. ein Auserlesenes, Vg. Röm. 8, 29. Hebr. 2, 10. 11. C. 12, 23. *e*) Um solcher Würde u. Versicherung willen, V. 17. 18. 21. 26. C. 3. *f*) Also e. und Ueberfluß, Wust der Bosh. V. u. böses Uebermaaß, V. 19. Matth. 5, 37. And. Ueberbleibsel der Bosh. *g*) W. das eingepflanzte Wort. V. 18. 1 Cor. 3, 6. *h*) Betr. würdet, d. so daß ꝛc. *i*) W. das Angesicht seiner Geburt. Wird verglichen der angebornen Sünde. *k*) A. genau einschauet. *l*) Welches in Christo von Sünden frey macht, Joh. 8, 32 ff. u. s. Röm. 8, 21. C. 6. 1 ff. *m*) Joh. 13, 17 ꝛc. *n*) A. sey fromm, gottesfürchtig ꝛc. *o*) V. 19. C. 3. *p*) Versorgen. *q*) Eig. habet nicht in Personansehung den Gl. ꝛc. *r*) O. mit g. Ringen. *s*) O. netten, saubern. Vg. Off. 3, 4. *t*) Bequem, obenan. *u*) E. unter meinen Schemel. *v*) P. Gedanken. Ueb. Gesinnte, falschen Urtheils; wäret ihr nicht parteyisch? s. C. 3, 17 Gr. O. So hättet ihr nicht (wohl) unterschieden bey euch selbst ꝛc. O. und hattet kein Gedanken bey euch, und würdet also ꝛc. O. so hättet ihr euch nicht bey euch selbst gerichtet, u. wäret ꝛc. *w*) Gottes u. Christi. *x*) Das erhabene, vornehmste, das Ges. des Reichs der Freyheit, V. 12. vom König gegeben u. gebot. 3 Mos. 19, 18. Vg. Marc. 12, 31 ꝛc.

9. So ihr aber Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz als Uebertreter. y)

10. Denn so Jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget z) an Einem, der ist es ganz schuldig. a)

11. Denn der da gesagt hat: Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes.

12. Also redet, b) und also thut, als die da sollen durch das Gesetz der Freyheit c) gerichtet werden.

13. Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. d)

14. Was hilft es, meine Brüder, so Jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? e)

15. So aber ein Bruder oder eine Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung;

16. Und Jemand unter euch spräche zu ihnen: Gehet mit Frieden, f) wärmet euch, und sättiget euch: g) gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist: was hülfe das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist todt an ihm selber. h)

18. Aber es möchte i) Jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke: zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, k) so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken.

19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl daran; die Teufel glaubens auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, l) da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

22. Da siehest du, daß der Glaube mit gewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke der Glaube vollkommen worden.

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da spricht: m) Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet; und ward ein Freund Gottes geheißen. n)

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, und nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure Rahab, o) ist sie nicht durch Werke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

Das 3. Capitel.

Vom Mißbrauch der Zunge, u. Streitigkeiten.

1. Meine Brüder, unterwinde sich nicht Jedermann Lehrer zu seyn, p) und wisset, daß wir desto mehr Urtheil q) empfahen werden.

---

y) 5 Mos. 19, 15. z) E. verstößt. a) 5 Mos. 27, 26. Matth. 5, 19. b) Lehret ꝛc. c) C. 1, 25. welches keinen Unterschied macht, Gal. 3, 26 — 28. d) Der Barmherzige trotzet darüber. Matth. 25, 35. 36. Luc 16, 9. e) Der diskorische Herr, dieser. Nur der Glaube an das Verdienst J. C. macht vor Gott gerecht u. selig, aber bloß unter der Bedingung, daß wir uns dadurch lebendig machen lassen zu guten Werken. Diese Werklehre Jacobi stimmt mit der Glaubenslehre Pauli vollkommen überein, u. ist gegen deren Mißdeutung gerichtet, s. B. 21 ff. Röm. 3, 31. Matth. 7, 21. Vg. 2 Petr. 1, 10. Die h. Schrift lehret durch Gegensätze. Worte verbinden sich V. 22. f) E. Gott berathe euch; ist der Sinn. g) Nach u. Wunsch. h) Für sich allein, o. v. schon an u. für sich: die Werke sind Beweis des in sich lebendigen Glaubens. i) Hingegen, vielmehr möchte mit Recht — k) Matth. 7, 20. W. a. E. ohne deine Werke: was unmöglich. l) E. gerechtfertiget. Durch die Werke seines Glaubens, als im Glauben fruchtbar. S. 1. V. 12. Joh. 8, 39. m) Röm. 4, 3 ꝛc. n) 2 Chron. 20, 7. Es. 41, 8. Vg. 1. 1 Mos. 18, 19. o) Hebr. 11, 31 ꝛc. p) W. werdet nicht Viele Lehrer. q) Verantwortung, Strafe.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber in keinem Worte fehlet, der ist r) ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib s) im Zaum halten.

3. Siehe, den Pferden legen wir den Zaum ins Maul, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden doch gelenket mit einem gar kleinen Ruder, t) wo der u) hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. v) Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an!

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. w) Also ist die Zunge x) unter unsern Gliedern, und beflecket den ganzen Leib, und zündet an das Rad der Natur, y) wenn sie von der Hölle entzündet ist. z)

7. Denn alle Natur a) der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder b) werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, c) das unruhige d) Uebel, voll tödtlichen Gifts.

9. Durch sie loben wir Gott und den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht.

10. Aus Einem Munde gehet Loben e) und Fluchen. Es soll nicht, meine Brüder, solches also seyn.

11. Quillet auch ein Brunn aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oelbeeren, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunn nicht salziges und f) süßes Wasser geben.

13. Wer ist weise und klug g) unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth der Weisheit.

14. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht und lüget h) wider die Wahrheit.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt; sondern irdisch, menschlich i) und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung k) und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, l) voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteyisch und ohne Heucheley.

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden denen, m) die Frieden halten. n)

Das 4. Capitel.

Von bösen Lüsten, Weltsinn, Hochmuth, unbilligem Richten, kühnen Entwürfen.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euern Wollüsten, die da streiten in euern Gliedern? o)

2. Ihr seyd begierig, und erlangets p) nicht; ihr hasset q) und neidet, und könnets nicht gewinnen; ihr streitet und krieget, ihr habt aber nicht: darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet und empfahet nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, r) daß ihr es mit euern Wollüsten verzehret.

---

r) Fehlete, wäre. So sollte ein Lehrer seyn; mithin wie schwer! And. u. z. wer in der Rede nicht f. s) Sich ganz. t) Steuerruder u) C. wo dessen Trieb, Streben v) C. rühmet sich großer D., thut groß. w) W. die Welt der, der Inbegriff aller U. x) B. n. a. L. Die Zunge ist es — die da befl. y) W. der Geburt, d. i. die Bewegung des natürl. Lebens, C. 1, 23. A. das Lebensrad. z) A. u. wird von d. H. (Gr. Gehenna) entz. a) Art ic. b) C. kriechenden u. Meerthiere. c) Aus natürl. Kraft, V. 7. d) C. unbändige, unaufhaltbare. e) A. Segnen. f) B. n. a. L. also k. a. eine Salzquelle nicht — g) C. verständig. h) Lügenhaft; ihr Unweisen. i) C. seelisch: leibenthaft, ja thierisch, s. 1 Cor. 2, 14. Vg. Jud. 19. k) A. Unruhe, Erschütterung. l) A. nachgiebig, folgsam. m) wirkt denen — n) W. u. z. machen. Vg. Hebr. 12, 11. u. z. Ps. 97, 11. o) 1 Joh. 2, 16. Röm. 7, 23. p) C. dabei, nahrs. Verst. Weisheit, C. 3. u. andre Gaben. q) D. n. a. L. mordet (im Herzen). r) Mit der Absicht.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, a) wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.

5. Oder lässet ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Den Geist, der in uns wohnet, gelüstet wider den Haß? b)

6. Er gibt aber größere Gnade. c) Darum sagt sie: d) Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

7. So seyd nun Gott unterthänig; widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. e)

9. Seyd elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Klage, und eure Freude in Traurigkeit. f)

10. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. g)

11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. h) Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, a) der kann selig machen und verdammen. b) Wer bist du, der du einen Andern urtheilest?

13. Wohlan nun ihr, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;

14. Die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, c) darnach aber verschwindet er.

15. Dafür ihr sagen sollte: So der Herr will und wir leben, wollen wir dieß oder das thun.

16. Nun aber rühmet ihr euch in euerm Hochmuth. d) Aller solcher Ruhm ist böse.

17. Also wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit, von geduldigem Leiden, kräftigem Gebet, und Bekehrung der Irrenden.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch e) kommen wird.

2. Euer Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig worden.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird euch f) zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen. g)

4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingerntet haben, der von euch abgebrochen ist, schreiet; und das Rufen der Schnitter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth.

5. Ihr habt wohlgelebet auf Erden, und Wollust gehabt, h) und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag. i)

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden. k)

7. So seyd nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die

---

a) Abtrünnige, u. Abgöttische, Jer. 3, 1. G. 13, 27 ꝛc. b) A. Neid. Wsch. die vorher geschriebene Schrift N. T. u. Gal. 5, 17. 20. And. and. a) Gott, denen die nicht dasen u. neben. e) Die Schrift, s. z. 1 Petr. 5, 5. d) E wie G 1, 3. e) E. Niedergeschlagenheit. f) 1 Petr. 5, 6. g) Das Gesetz verbeut Afterrede u. liebloses Urtheil, 2 Mos. 20. 16. Ps. 41, 6 ff. Matth. 7, 1. Röm. 14. ob. G. 1, 25. C. 2, 8. Es wird also selbst dadurch beleidigt; u. wer richtet, handelt des Gesetzes Nachrichter. a) Andern. + und Richter. b) A. erretten u. verderben. c) E. erscheinet. d) E. Prahlereyen: großsprecherisch. e) A. u. n. a. L. das da — f) Wider euch vor Gott. g) Mithin umsonst, zum Schmerz u. Zornschatz, Röm. 2, 5. h) A. geschwelget. i) Wo man Vieh schlachtet, Matth. 22, 4 ꝛc. Aber ihr mästet euch selbst zur Schlachtung. Jes. 29, 17 ꝛc. k) Matth. 5, 39. Apost. 5, 40.

köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Frühregen und Spatregen. *l*)

8. Seyd ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe. *m*)

9. Seufzet nicht wider einander, *n*) lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, der Richter stehet vor der Thür. *o*)

10. Nehmet, meine Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die geredet haben im *p*) Namen des Herrn.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn *q*) habt ihr gesehen: denn der Herr ist barmherzig, *r*) und ein Erbarmer.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eid. *s*) Es sey aber euer Wort: Ja, das Ja ist: und: Nein, das Nein ist; *t*) auf daß ihr nicht in Heucheley *u*) fället.

13. Leidet Jemand unter euch, der bete: ist Jemand guten Muths, der singe Psalmen.

14. Ist Jemand krank unter euch, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und ihn salben mit Oel in dem Namen des Herrn. *v*)

15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, *w*) werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. *x*)

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden. *y*)

18. Und er betete abermal, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. *z*)

19. Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrete ihn:

20. Der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. *a*)

---

l) Nach der Aussaat u. vor der Erndte, s. 5 Mos. 11, 14. *m*) A. nähert sich (immer mehr). Die zur Zerstörung Jeruf. war es im eigentl. Sinn. Vgl. 1 Cor. 10, 11 ꝛc. *n*) Ungeduldig, rachgierig *o*) Greift ihm nicht vor. *p*) E. dem, für den. *q*) Den Ausgang, den der Herr dem Leiden Hiobs gegeben. And. das Ende Christi. *r*) A. voll herzlicher Liebe. *s*) Sonst üblichen Schwur (im gemeinen Leben). *t*) A. es sey euer Ja, ja, u. euer Nein, nein: ohne Betheurung. Matth. 5, 34 ff. *u*) W. n. a. L. unter das Gericht. *v*) S. z. Marc. 6, 13. *w*) Weßhalb er krank ist. *x*) E. das kräftige: inbrünstige. And. vermag viel zu wirken. *y*) Luc. 4, 25 ꝛc. *z*) 1 Kön. 18, 41 ff. *a*) Des Bekehrten. Vg. 1 Petr. 4, 8.

Die Epistel St. Judä.

Vermahnung zur Beständigkeit in reiner Lehre und Leben wider die Verführer.

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein Bruder aber Jacobi, a) den Berufenen, die da geheiliget b) sind in Gott dem Vater, und behalten in Jesu Christo. c)

2. Barmherzigkeit, und Friede, und Liebe, widerfahre euch mehr und mehr.

3. Geliebte, indem ich allen Fleiß that euch zu schreiben von dem gemeinschaftlichen Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit solcher Schrift zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, die vorlängst angeschrieben sind zu solchem Gericht: d) Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen ziehen, e) und verläugnen unsern Herrn Jesum Christum, den einigen Herrscher. f)

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr dieß einmal wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Egypten geholfen, zum andernmal g) umbrachte, die da nicht glaubten.

6. Und die Engel, die ihr Fürstenthum h) nicht bewahreten, sondern verließen ihre Behausung, i) hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß. k)

7. Wie auch Sodoma und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, l) ausgehuret haben, m) und nach einem andern Fleisch gegangen, zum Exempel gesetzet sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. n)

8. Desselbigen gleichen denn auch diese Träumer o) das Fleisch beflecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern. p)

9. Michael aber der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte q) und sich unterredete über dem Leichnam Mosis, r) wagte nicht ein Urtheil der Lästerung s) zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich! t)

10. Diese aber lästern, davon sie nichts wissen; was sie aber natürlich wie die unvernünftigen Thiere verstehen, u) darin verderben sie.

11. Wehe ihnen! Denn sie gehen den Weg Kains, v) und fallen in den Irrthum w) des Genießes Balaams, x) und kommen um in dem Aufruhr Korä. y)

12. Diese Unfläther prassen von euern Almosen ohne Scheu, z) weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von Winden umgetrieben; kahle, a) unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, b) und ausgewurzelt;

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen; c) irrende

a) Matth. 10 3 C. 13, 55. b) N. a. L. geliebet. c) Joh. 17, 11. 15. d) Durch Weissagungen, daß sie es auf sich laden würden. V. 14. 17. e) Zur Lasterhaftigkeit mißbrauchen. f) And. n. a. L. Gott den ein. Herrsch. u. uns. ꝛc. g) Nachher, 4 Mos. 14, 35 ꝛc. h) O. u. z. Ursprung, ersten Stand. i) Lichtwohnung, ihr reines Element. k) Vg. zu diesem u. folg. Versen 2 Petr. 2, 4 ff. unt. V. 17. 18. l) Abgöttischen Irrlehrer, V. 4. Vg. z. Jac. 4. 4. m) Abirrend geh. n) A. Strafe. Vermöge des fortrauchenden Schwefelmeers ꝛc. And. u. z. — gegangen sind, daliegen, u. leiden eine Strafe, die des ew. Feuers Muster ist. o) Schwärmer, Unerleuchtete ꝛc. p) S. z. 2 Petr. Sie sind Rebellen wie die V. 5. 6. 7. q) A. rechtete. r) Der Gegenstand des Streits, u. ob Judas dieß bloß aus Offenbarung o. z. aus Tradition anführt, ist ungewiß. Ein beziehens auf ein verlornes Buch, die Auferstehung Mosis betitelt. Vg. 5 Mos 34, 6. s) Ein schmähendes. t) Vg. Zach. 3, 2. u) Ihr blinder fleischlicher Trieb, die natürlichen Neigungen u. irdischen Liebhabereyen und Alles was sie wissen, und — v) Des Brudermörders. w) O. fähren leichtfertig dahin durch den J. x) A. Lohns B., der höhere Gaben um Lohn mißbrauchte Israel zu verführen Off. 2, 14. y) Der sich rebellisch zum Priestern um drängte. 4 Mos. 16. z) E. diese sind bey euern Liebesmahlen (Gr. Agapen, s. z. Apost. 2, 42) Schandflecken, o. Klippen (gefährliche), mitschmaussend ohne Sch. a) E. herbstdürre, spätherbstliche. b) Von Natur, u. nach empfangener Gnade. S. s. Off. 20, 14. c) Vg. Phil. 3, 19. Es. 57, 20.

Sterne, *d*) welchen behalten iſt das Dunkel der Finſterniß in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch ſolchen geweiſſaget Enoch, der Siebente von Adam, *e*) und geſprochen: *f*) Siehe, der Herr kommt mit ſeinen viel tauſend Heiligen, *g*)

15. Gericht zu halten über Alle, und zu ſtrafen alle ihre Gottloſen, um alle Werke ihres gottloſen Wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind, und um alles das Harte, das die gottloſen Sünder wider ihn geredet haben.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, wandeln nach ihren Lüſten; und ihr Mund redet ſtolze Worte, und achten das Anſehen der Perſon um Nutzens willen.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor geſagt ſind von den Apoſteln unſers Herrn Jeſu Chriſti;

18. Da ſie euch ſagten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die nach ihren eigenen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln. *h*)

19. Dieſe ſind, die da Rotten machen, *i*) Fleiſchliche, *k*) die keinen Geiſt haben. *l*)

20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euern allerheiligſten Glauben, und betet in dem heiligen Geiſt;

21. Und behaltet euch in der Liebe Gottes, wartend auf die Barmherzigkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti, zum ewigen Leben.

22. Und haltet dieſen Unterſchied, daß ihr euch Etlicher erbarmet, *m*)

23. Etliche aber mit Furcht *n*) ſelig machet, und rucket ſie aus dem Feuer; *o*) und haſſet auch den vom Fleiſche befleckten Rock. *p*)

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und ſtellen vor das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit unſträflich mit Freuden;

25. Dem allein weiſen *q*) Gott, unſerm Heilande, ſey *r*) Ehre und Majeſtät, Gewalt und Macht, nun *s*) und in alle Ewigkeit! Amen.

Die Offenbarung St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Titel u. Gruß. Erſcheinung des verklärten Menſchenſohns. Geheimniß der ſieben Leuchter und Sterne.

1. Dieß iſt die Offenbarung *a*) Jeſu Chriſti, die ihm *b*) Gott gegeben hat, ſeinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze *c*) geſchehen ſoll; und hat ſie gedeutet *d*) und geſandt durch ſeinen Engel *e*) ſeinem Knechte Johannes,

2. Der bezeuget hat das Wort Gottes *f*) und das Zeugniß von Jeſu Chriſto, was er geſehen hat. *g*)

3. Selig iſt, der da lieſet *h*) und die da hören die Worte der *i*) Weiſſagung, und behalten, was darin geſchrieben iſt; denn die Zeit iſt nahe.

d) A. Irrſterne, Gr. Planeten. Vg. Off. 8, 10. 11. S. 9, 1. Anh. Irrwiſche. *e*) 1 Moſ. 5, 18. *f*) Entw. nach Tradition o. verlorenen Schriften, o. Offenbarung. *g*) E. heiligen Myriaden (Zehntauſenden). Engeln u. Seligen. *h*) 2 Petr. 3, 3. 1 Tim. 4, 1. *i*) A. ſich abſondern: von der wahren Gemeinſchaft des h. Geiſtes. *k*) E. ſeeliſche, ſinnliche, ſ. Jac. 3, 15 ꝛc. Jud. V. 10. *l*) Nicht nur der heil. ſondern auch der vernünftige Geiſt verläßt ſie. S. z. 1 Theſſ. 5, 23. *m*) Sie ſanft behandelt. *n*) Drohung der göttl. Strafe. *o*) Am. 4, 11. Zach. 3, 2. N. a. L. V. 22. Und Etliche ſtrafet (weiſet zurecht) die da zweifelm; Andere machet ſelig dadurch, daß ihr ſie aus dem Feuer reiſſet; Anderer aber erbarmet euch in Furcht (löſet ihnen auf ſanfte Weiſe Furcht ein). *p*) Auch jede äußere ſittliche Unreinigkeit, nicht bloß die innere, das Fleiſch tödt, V. 8. *q*) Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17. N. a. L. alleinigen. *r*) Anderw. + durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. *s*) Anderw. vor aller Zeit, und nun — *a*) E. ſchlechthin: Offenbarung— *b*) J. Chriſto, ſ. Joh. 7, 16. S. 12, 49. Marc. 13, 32. Unt. S. 5. *c*) E. in Schnelle: die Zeit des N. T. eilt zur Entwickelung. Vg. S. 3 S. 3, 11. S. 22, 6 7. 12. *d*) Bildlich angedeutet. *e*) Indem ein u. mehrere Engel hiebey thätig waren. Vg. S. 22, 6 ff. 16. O. ſeine Erſcheinung, Apoſt. 12, 15. *f*) Das Evang. u. ſ. Joh. 1, 1. *g*) 1 Joh. 1, 1. *h*) Vorlieſet ꝛc. *i*) Dieſer ꝛc.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asia: *k*) Gnade sey mit euch und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt; *l*) und von den sieben Geistern, *m*) die da sind vor seinem Stuhl;

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, *n*) und Erstgeborne von den Todten, *o*) und der Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut;

6. Und hat uns gemacht zu Königen und *p*) Priestern Gott und seinem Vater; *q*) demselbigen *r*) sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *s*) Amen.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn zerstochen haben; *t*) und werden heulen *u*) über ihm alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.

8. Ich bin das A und das O, *v*) der Anfang und das Ende, spricht der Herr, *w*) der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. *x*)

9. Ich Johannes, euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal, und am Reich, und an der Geduld Jesu Christi, *y*) war in der Insel, die da heisset Patmos, *z*) um des Worts Gottes willen, und des Zeugnisses Jesu Christi. *a*)

10. Ich war im Geist *b*) an des Herrn Tage, *c*) und hörete hinter mir eine große Stimme, als einer Posaune,

11. Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte: und: *d*) Was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es den sieben Gemeinen in Asia, *e*) gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der *f*) Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter; *g*)

13. Und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der war eines Menschen Sohne gleich, angethan mit einem Talar, *h*) und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, *i*) als der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme;

15. Und seine Füße gleichwie Güldener; *k*) das im Ofen glühet, *l*) und seine Stimme wie groß Wasserrauschen; *m*)

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharf zweyschneidig Schwert, *n*) und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft. *o*)

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht; Ich bin der Erste und der Letzte,

18. Und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewig-

---

k) Provinz Asien, s. z. Apost. 2, 9. Die Gemeinen s. V. 11. *l*) Seyn wird, zukünftig ist ꝛc. S. z. 2 Mos. 3, 15. *m*) Zunächst: der siebenfachen Offenbarung des h. Geistes, die als 7 Grundkräfte von diesem Geist Schöpfer ausgehen. Vg. Es. 11, 2 ꝛc. unt. C. 3, 1. C. 4, 5. C. 5, 6. C. 8, 2. *n*) Der Wahrheit, 1 Tim. 6, 13. Joh. 3, 11. 32. C. 5, 31 ꝛc. Es. 55, 4. *o*) Col. 1, 18 ꝛc. *p*) N. a. L. zum Königreich, zu — *q*) 1 Petr. 2, 5. 9. *r*) A. ihm: Christo, V. 7. *s*) Wie Gal. 1, 5. *t*) Joh. 19, 37. Zach. 12, 10 ff. *u*) A. wehklagen. *v*) Anfang u. Ende des Gr. Alphabets (A u. Z). Der Ewige Es. 44, 6 ꝛc. *w*) Anderw. + Gott *x*) A. Allherrscher. So a. sonst *y*) Der christlichen Trübs. u. Geb. s. z. Hebr. 11, 26 ꝛc. unt. C. 3, 10. *z*) Im ägeischen Meer, bey Asien. *a*) War er dahin verwiesen in der Christenverfolgung unter Domitian. *b*) In Entzückung, Apost. 10, 10. 2 Cor. 12, 2. *c*) Wsch. unserm Sonntag, Apost. 20, 7 ꝛc. And. Ostertag. *d*) Ich — und, ÷ anderw. Vg. V. 8, 17. *e*) In As. ÷ anderw. *f*) E. die *g*) Oben mit Oelnäpfen, s. Zach. 4, 2. *h*) Gleichs. Priesterrock, bis auf die Knöchel reichend. *i*) Lammswolle. Sein Haupthaar war höchst blond. Vg. Joh. 4, 35. *k*) E. Erzweihrauch, Gr. Chalkolibanon; unbekanntes edles Metall, vg. Ezech. 1, 4. *l*) N. a. L. als glüheten sie im Ofen. *m*) W. wie die St. großer Wasser. *n*) C. 19, 15. 21. Eph. 6, 17. Hebr. 4, 12. *o*) Am Mittag.

keit zu Ewigkeit, p) und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. q)

19. Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was geschehen soll darnach.

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in r) meiner rechten Hand, und die sieben güldenen Leuchter. s) Die sieben Sterne sind Engel t) der sieben Gemeinen; und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen.

Das 2. Capitel.

Sendschreiben an die Gemeinen zu Ephesus, Smyrna, Pergamus u. Thyatira.

1. Dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern: u)

2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden;

3. Und erträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, v) und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlässest. w)

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, x) und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, so werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten y) hassest, welche ich auch hasse.

7. Wer Ohren z) hat, der höre, was der Geist a) den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, b) das im Paradies Gottes, c) ist.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden: d)

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich,) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie seyen Juden, und sind es nicht, e) sondern sind des Satans Schule. f)

10. Fürchte dich vor der Keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird Etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet; und werdet Trübsal haben zehen Tage. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone g) des Lebens geben.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tod. h)

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der da hat das scharfe zweyschneidige Schwert: i)

13. Ich weiß deine Werke, und k) wo du wohnest, da des Satans Stuhl l) ist; und hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, m) mein treuer Zeuge, n) bey euch getödtet ist, da der Satan wohnet.

14. Aber ich habe ein Kleines o) wi-

---

p) Wie Kol. 1, 5. Ebr. 2. sonst. q) N. a. L. des T. u. der Hölle: Gr. Hades, Seelenbehälter. Kann allein daraus erlöst. r) A. auf, s. jed. S. 5, 1. S. 20, 1 Gr. s) Ist folgendes. t) Ein Schutzengel, And. der Gemeingeist, And. u. s. Lehrer, Bischöfe, Mal. 2, 7. Vgl. z. 1 Cor. 11, 10. und S. 8, 10. u) S. 1, 13. 16. v) N. a. L. Und hast Geduld gehabt u. getragen um m. N. willen — w) A. verlassen hast. x) Wie Matth. 3, 2. y) Eine nicht genau bekannte Secte von sinnlichen Irrgläubigen. Vgl. V. 14. 15. 2 Petr. 2 u. Ep. Jud. z) E. ein Ohr. So a. im Folg. Vg. Matth. 11, 15. a) Der Weissagung. b) Baum des L., von dessen Früchten. S. 22, 14. 1 Mos. 2, 9. c) N. a. L. mitten im Par. meines Gottes. s. 4. S. 3, 12. d) S. 1. 17. 18. e) S. 1 Apost. 24, 14. f) A. Gemeine, Gr. Synagoge, nicht die Gem. des Herrn, 4 M. 31, 16 N. g) O. Krone (Siegeskr.) s. jed. S. 4, 4. h) A. zweyten Tod. S. 20, 6. 14. S. 21, 8. i) S. 1, 16. k) Ohne W. und, ÷ andere. l) A. Thron. m) Ein Märtyrer unter Domitian. n) N. a. L. + war, welcher — o) A. Weniges.

der dich, daß du daselbst hast, die an der Lehre Bilaams halten, welcher lehrete den *p*) Balak ein Aergerniß anrichten *q*) vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer, und Hurerey zu treiben. *r*)

15. Also hast auch du, die an der Lehre der Nikolaiten halten; *s*) das ich hasse. *t*)

16. Thue Buße. Wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben einen weissen Stein, *u*) und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennet, *v*) denn der ihn empfähet.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Gulbenerz: *w*)

19. Ich weiß deine Werke, und *x*) deine Liebe, und deinen Dienst, *y*) und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß deiner letzten Werke mehr sind denn der ersten.

20. Aber ich habe *z*) wider dich, daß du lässest das *a*) Weib Jesabel, *b*) die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerey zu treiben und Götzenopfer zu essen.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun von ihrer Hurerey: und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, *c*) und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, *d*) in große Trubsal, wo sie nicht Buße thun von ihren Werken.

23. Und ihre Kinder *e*) will ich zu Tode schlagen. *f*) Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß Ich bin, der Nieren und Herzen erforschet: *g*) und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euern Werken.

24. Euch aber sage ich und *h*) den Uebrigen, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): *i*) Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

26. Und wer überwindet, und hält *k*) meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeissen; *l*)

28. Wie auch Ich von meinem Vater empfangen habe; *m*) und will ihm geben den Morgenstern. *n*)

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 3. Capitel.

Sendschreiben an die Gemeinen zu Sardes, Philadelphia u. Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat, und die sieben Sterne: *o*) Ich weiß deine Werke: denn *p*) du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt.

2. Sey wacker, *q*) und stärke das Uebrige, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor *r*) Gott.

---

p) N. a. L. für. *q*) Einen Anstoß hinlegen. *r*) 4 Mos. 25, 2. C. 31, 16. *s*) Welche mithin gleicher Art. *t*) N. a. L. gleicherweise. And. ziehen dieß Wort zu V. 16. *u*) A. weißen Kiesel: Stimmstein, wodurch Verklagte losgesprochen wurden, o. Wahlstein, o. Ehrenstein für Sieger in gewissen Kampfspielen ꝛc. L. ein gutes Zeugniß. *v*) A. u. n. a L. weiß. *w*) C. 1, 14. 15. *x*) Deine Gl. und, ÷ anderw. *y*) 2 Cor. 9, 12. 13. *z*) Anderw. + ein Kleines, wie V. 14. *a*) N. a. L. dein. *b*) 1 Kön. 16, 31. Bild abgöttischer Lehre u. kirchlicher Greuel. *c*) Siech- u. Todbette. *d*) A. ehebrechen. *e*) Der Jes. Anhänger. *f*) L. zu T. umbringen. *g*) Ps. 7, 10. *h*) Nämlich ꝛc. ÷ anderw. *i*) Nicht ein eweilt sind in die Geheimnisse der Bosheit, welche die Irrlehrer göttliche Tiefen heißen, die Frommen aber mit Recht satanische. Ba. V. 9. *k*) A. bewahret. *l*) M. wie die tönernen Gef. zerschmissen werden. *m*) Ps. 2, 8. 9. *n*) C. 22, 16. 2 Petr. 1, 19 ꝛc. *o*) C. 1, 4. 16. *p*) A. daß. *q*) A. werde wach. *r*) Anderw. + meinem.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte *s*) es, und thue Buße. So du nun nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, *t*) und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.

4. Aber du hast wenige Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es werth.

5. Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids; der aufthut, und Niemand zuschleußt, der zuschleußt, und Niemand aufthut: *u*)

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben *v*) eine offene Thür, *w*) und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet.

9. Siehe, ich werde geben *x*) aus Satanas Schule, von denen die da sagen, sie seyen Juden, und sind es nicht, sondern lügen; *y*) siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen, *z*) und erkennen, daß Ich dich geliebet habe.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, *a*) will auch Ich dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, *b*) ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone *c*) nehme.

12. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, *d*) und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn *e*) schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen der Stadt meines Gottes, der neuen Jerusalem, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, *f*) und meinen Namen, den neuen. *g*)

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, *h*) der treue und wahrhaftige Zeuge, *i*) der Anfang der Creatur Gottes: *k*)

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber *l*) lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde *m*)

17. Du sprichst: *n*) Ich bin reich, und habe gar satt, *o*) und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, *p*) arm, blind und bloß.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, *q*) daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthuest, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blösse; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. *r*) So sey nun fleissig, *s*) und thue Buße.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme

---

s) A. bewahre. *t*) 1 Thess. 5, 2 ꝛc. *u*) D. i. so daß Niem. zuschließen — aufthun kann. Es. 22, 22. *v*) Gemacht. *w*) V. 7. 1 Cor. 16, 9 ꝛc. und V. 9. *x*) Bringen, o. machen daß, o. dir geben. E. ich gebe. *y*) C. 2, 9. *z*) D. i. fußfällig ehren. *a*) C. 1, 9. Die Lehre vom Kreuz. *b*) ÷ anderw. *c*) Wie C. 2, 10. *d*) Des Christengottes, des allein wahren. Gal. 2, 9. Eph. 2, 20. 21. *e*) Als eine Säule, u. s. C. 22, 4. *f*) C. 21, 2. Vg. C. 1, 4. 5. *g*) C. 19, 12. *h*) Der Wahrhaftige s. z. Es. 65, 16. *i*) C. 1, 5. *k*) Col. 1, 15. 16. Jac. 1, 18 ꝛc. A. Schöpfung G. *l*) E. So (aber) weil du — *m*) Als eckelhaft. *n*) E. denn o. weil du sprichst — V. 18. So rathe ich dir. *o*) E. habe mich bereichert. *p*) D. w. der (rechte) Elende u. Erbärmliche. *q*) 1 Petr. 1, 7. Spr. 8, 10 — 19. Hiob 28, 15 — 19. *r*) A. weise zurecht u. erziehe. Hiob 5, 17. Hebr. 12, 6. Jac. 1, 12 ꝛc. *s*) E. eifrig.

boren wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, *t*) und er mit mir.

21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl *u*) zu sitzen, wie auch ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4. Capitel.

Der Thron Gottes mit den 24 Aeltesten u. 4 Thieren.

1. Darnach sah ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel: und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, *v*) die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2. Und alsobald war ich im Geist. *w*) Und siehe, ein Stuhl war gesetzt *x*) im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardius: *y*) und ein Regenbogen war um *z*) den Stuhl, gleich anzusehen wie Smaragd. *a*)

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle: und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste mit weissen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

5. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner, und Stimmen: und sieben Fackeln mit Feuer *b*) brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. *c*)

6. Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer, *d*) gleich dem Krystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl *e*) vier Thiere, *f*) voll Augen, vornen und hinten.

7. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte Thier hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier war gleich einem fliegenden Adler.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte je sechs Flügel, und waren umher und inwendig *g*) voll Augen, und haben keine Ruhe Tag und Nacht, sprechend: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. *h*)

9. Und wenn die Thiere Preis geben, und Ehre, und Dank dem, der auf dem Stuhl sitzet, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit:

10. Fallen nieder die vier und zwanzig Aeltesten vor dem, der auf dem Stuhl sitzet, und beten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen nieder ihre Kronen vor dem Stuhl, sprechend:

11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft: *i*) denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, *k*) und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Das Lamm empfängt das versiegelte Buch.

1. Und ich sah in der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl saß, ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, *l*) versiegelt mit sieben Siegeln.

---

t) Mit ihm speisen, zu Abend, wie gewöhnl. Luc. 14, 16 ꝛc. *u*) A. Thron. *v*) C. 1, 10. *w*) C. 1, 10. *x*) A. stand. *y*) Carniol. Vg. C. 21, 11. *z*) C. rundum, s. 3. im Folg. *a*) Vg. Ezech. 1, 26 — 28. *b*) C. Feuers: feurige. *c*) C. 1, 4. *d*) C. 15, 2. *e*) So daß der Thron gerade über ihren Hinterleibern stand, u. ihre Köpfe rings hervorsahen, o. so daß sie alle in einiger Entfernung um den Thron standen, u. das Vorderste mit dem Innersten zu stehen schien. Vg. C. 7, 6. *f*) Das Wort bezeichnet a. überh. lebendige Wesen. Ezech. 1, 10 Cherubim. Die 4 Grundkräfte u. Gestaltungen der geistigen u. materiellen Natur ꝛc. Vg. V. 11. 2 Mos. 24, 10. *g*) Im Thron, o. indem ihre Leiber durchsichtig waren. *h*) Vg. Es. 6, 2. 3. *i*) A. Macht: Majestät ꝛc. *k*) C. sind sie, u. a. d. wurden sie, o. waren sie, vg. 4. Hebr. 11, 1. *l*) C. Ezech. 2, 10 ꝛc. Dieses Buch der Zukunft ist eine auf beyden Seiten beschriebene Rolle, um einen Stab gewickelt, unten theilweise mittelst durchgezogener Riemen versiegelt, so daß bey Eröffnung eines Siegels immer ein neues Stück der Rolle lesbar wird. And. ziehen 2 u. auswendig zu versiegelt.

2. Und ich sah einen starken Engel, der ausrief mit großer Stimme: Wer ist würdig das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu lösen?

3. Und Niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein sehen.

4. Und ich weinete sehr, daß Niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, m) noch darein zu sehen.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, n) die Wurzel Davids, o) aufzuthun das Buch, und zu lösen seine sieben Siegel.

6. Und ich sah, und siehe, p) in der Mitte des Stuhls und der vier Thiere, q) und in der Mitte der Aeltesten, stand ein Lamm, wie wenn es erwürget wäre; r) und hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, die gesandt sind in alle Lande. s)

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl saß.

8. Und da es das Buch nahm, fielen nieder die vier Thiere und die vier und zwanzig Aeltesten vor dem Lamm; und hatten ein Jeglicher Harfen t) und goldene Schalen voll Räuchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen. u)

9. Und sangen ein neues Lied, sprechend: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, v) und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerley w) Geschlecht, und Zungen, und Volk, und Heiden; x)

10. Und hast uns y) unserm Gott zu Königen und Priestern z) gemacht, und wir y) werden herrschen auf Erden.

11. Und ich sah, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aeltesten her, und ihre Zahl war viel tausend Mal tausend; a)

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, b) ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

13. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erde, und auf dem Meer, und Alles was darinnen c) ist, hörete ich sagen: Dem der auf dem Stuhl sitzet, und dem Lamm, sey Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. d)

Das 6. Capitel.

Eröffnung der sechs ersten Siegel.

1. Und ich sah, daß das Lamm der Siegel eines e) aufthat: und ich hörete der vier Thiere eines e) sagen, als mit einer f) Donnerstimme: Komm und siehe.

2. Und ich sah, und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus, siegend, und daß er g) siegete.

3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das andere Thier sagen: Komm und siehe. h)

4. Und es ging heraus ein anderes Pferd, das war roth; und dem, der darauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich unter einander erwürgeten; und ihm ward ein großes Schwert gegeben.

5. Und da es das dritte Siegel auf-

m) U. zu l. ÷ anderw. n) 1 Mos. 49, 9. 10. o) Es. 11, 1. 10. p) U. siehe ÷ anderw. Also: sah — stehen. q) Mitten davor. Vg. 3. C. 4, 6. S. jed. C. 22, 1. r) A. geschlachtet, also blutig. Vg. B. 9. C. 13, 3. s) S. 1, 4. Horn ist = Kraft, Auge = Weisheit, Erkenntniß. t) A. Cithern. u) Vg. C. 8, 3. 4. v) Wie V. 6. w) A. allem. x) Nationen ꝛc. y) N. a. L. sie; ist gleich. z) S. 1, 6. a) M. Zehntausende von Zehntausenden u. Tausende von Tausenden. b) Wie V. 6. c) A. in selbigen: in Erde u. Meer. d) N. a. L. u. die Aelt. f. nied. u. bet. an e) D. i. das erste. f) A. als eine. g) Noch ferner. h) U. s. ÷ anderw.

that, hörete ich das dritte Thier sagen: Komm und siehe. t) Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd: und der darauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

6. Und ich hörete eine Stimme in der Mitte der vier Thiere sagen: Ein Maaß u) Weitzen um einen Groschen, v) und drey Maaß Gersten um einen Groschen; und dem Oel und Wein thue kein Leid. w)

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörete ich die Stimme des vierten Thiers sagen: Komm und siehe.

8. Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd; und der darauf saß, deß Name hieß Tod, und die Hölle x) folgte ihm nach. y) Und ihnen ward Macht gegeben über das vierte Theil der Erde, zu tödten mit Schwert, und mit Hunger, und mit Tod, z) und durch die Thiere der Erde.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, sahe ich unter dem Altar a) die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit großer Stimme, und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest und rächest du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

11. Und ihnen wurde gegeben einem Jeglichen ein weißes Kleid; und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine b) Zeit, bis daß vollends dazu kämen c) ihre Mitknechte und ihre Brüder, die auch noch sollten ertödtet werden, gleichwie sie.

12. Und ich sah da es das sechste Siegel aufthat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, d) und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen e) abwirft, wenn er vom großen Winde beweget wird.

14. Und der Himmel entwich, f) wie ein eingewickelt Buch; g) und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freye, verbargen sich in den Klüften h) und Felsen der Berge;

16. Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzet, und vor dem Zorn des Lammes. i)

17. Denn es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das 7. Capitel.

Die 144000 Versiegelten, und die große Schaar in weissen Kleidern.

1. Und darnach sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

2. Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, k) der hatte das Siegel l) des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer,

---

t) Wie V. 3. u) Gr. Choinix; so viel als eines Menschen Nahrung für einen Tag. v) Denarius, Matth. 20, 2. Verdienst eines Tages. w) L. das Oel u. den W. verletze nicht. x) Gr. der Hades. y) L. begleitete ihn. z) Krankheit, Seuchen, Pest, Hesek. 14, 21. Jer. 15, 2. a) Brandopferaltar, im Tempel des Himmels, als der Königswohnung, Hebr. 8, 5. C. 9, 24. Vgl. unt. C. 7, 15. C. 8, 3. 5. C. 9, 13. C. 11, 19. C. 14, 15. 17. C. 15, 6. b) Anderw. + kleine. c) Gr. die erfüllet, d. i. z. vollendet würden, vgl. Hebr. 11, 40. M. a. L. erfüdeten, u. die Zahl. d) Trauerkleid, 1 Mos. 37, 34 ꝛc. e) U. zw. e. unreife Feigen, Knoten. f) L. ward weggeraumt. g) Das zusammengerollt wird. Es. 34, 4. h) L. Höhlen. i) Luc. 23, 30 ꝛc. k) Osten. l) Siegelring o. sonstiges Petschier, vgl. 2. B. 5.

3. Und ſprach: Beſchädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir verſiegeln die Knechte unſers Gottes an ihren Stirnen. *b*)

4. Und ich hörte die Zahl deren, die verſiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tauſend Verſiegelte von allen Geſchlechtern *c*) der Kinder Iſrael.

5. Von dem Geſchlecht Juda zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Ruben zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Gad zwölf tauſend verſiegelt;

6. Von dem Geſchlecht Aſer zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Naphthali zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt;

7. Von dem Geſchlecht Simeon zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Levi zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt;

8. Von dem Geſchlecht Zabulon zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Joſeph zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Benjamin zwölf tauſend verſiegelt.

9. Darnach ſah ich, und ſiehe, eine groſſe Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Geſchlechtern, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,

10. Schrien mit groſſer Stimme und ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem Stuhl ſitzt, unſerm Gott, *d*) und dem Lamm.

11. Und alle Engel ſtanden um den Stuhl, und um die Aelteſten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angeſicht, und beteten Gott an,

12. Und ſprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke ſey unſerm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *e*) Amen!

13. Und es antwortete *f*) der Aelteſten einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weißen Kleidern angethan? und woher ſind ſie kommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſind's, die kommen ſind aus groſſer *g*) Trübſal, und haben ihre Kleider gewaſchen, und haben ihre Kleider helle *h*) gemacht im Blute des Lammes.

15. Darum ſind ſie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel. Und der auf dem Stuhl ſitzt, wird über ihnen wohnen. *i*)

16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. *k*)

17. Denn das Lamm, das in der Mitte des Stuhls iſt, *l*) wird ſie weiden, und leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen; und Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen. *m*)

Das 8. Capitel.

Eröffnung des ſiebenten Siegels. Sieben Poſaunen. Die erſte bis vierte. Das dreyfache Weh.

1. Und da es das ſiebente Siegel aufthat, ward eine Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.

2. Und ich ſah die ſieben Engel, die vor Gott ſtehen; *n*) und ihnen wurden ſieben Poſaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, *o*) und hatte ein güldenes Rauchfaß; und ihm ward viel

---

b) Im Orient pflegt man den Leibeigenen auf Hand, Arm o. Stirn ein Mahlzeichen (Siegel) zu geben. Vg. Ezech. 9, 4 — 12. unt. S. 15, 16. S. 14, 1 — 5. 2 Tim. 2, 19. Eph. 4, 30. *c*) A. Stämmen, ſo a. im Folg. *d*) N. a. L. ſey unſerm G. der auf d. St. ſitzt. *e*) S. 4, 9. S. 5, 12. *f*) Begann. *g*) O. w. aus der groſſen. *h*) A. weiß. *i*) Z. ſein Zelt über o. bey ihnen aufſchlagen, S. 21, 3. — *k*) Iſ. 49, 10. *l*) S. 5, 6. *m*) Iſ. 25, 8. unt. S. 21, 4. *n*) Tob. 12, 15. Luc. 1, 19. Die Diener des ſiebenflammigen Geiſtes. S. 1, 4. *o*) Wie Brandopferaltar, S. 6, 9. von dem der Prieſter die Kohlen nahm, V. 6. 3 Moſ. 10, 1. S. 16, 12.

Räuchwerks gegeben, daß ers gäbe zum p) Gebet aller Heiligen, auf den guldenen Altar vor dem Stuhl. q)

4. Und es ging auf der Rauch des Räuchwerks zum r) Gebet der Heiligen von der Hand des Engels vor Gott.

5. Und der Engel nahm s) das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, t) und schüttete es auf die Erde. Und es geschahen Stimmen, u) und Donner, und Blitze, und Erdbeben.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet v) zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Erde verbrannte, w) und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fuhr x) wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meeres ward Blut.

9. Und das dritte Theil der lebendigen y) Creaturen im Meer starb, und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel vom Himmel ein großer Stern, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Ströme, und auf die Wasserbrunnen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth, z) und das dritte Theil der Wasser ward Wermuth. Und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil verfinstert ward, und der Tag sein drittes Theil nicht schien, und die Nacht desgleichen.

13. Und ich sah, und hörete einen Engel a) fliegen durch den mitten Himmel, b) und sagen mit großer Stimme: Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor c) den übrigen Stimmen der Posaune der dreyen Engel, die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Die fünfte und sechste Posaune.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sah einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde; d) und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines großen Ofens, und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden e) Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum; sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen. f)

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht g) tödteten, sondern sie quäleten h) fünf Monden lang; und ihre Qual war eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen haucet.

6. Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und ihn nicht finden; und werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen. i)

---

p) Es thäte zum, opferte beym — Vgl. C. 5, 8. Eph. 5, 2. 4 Mos. 16, 46. Weish. 18, 21. q) Auf den Rauchaltar, worauf die Rauchpfanne gesetzt wurde, 4 Mos. 5, 11. 3 M. 5, 12. 1 Kön. 6, 22. r) A. denn, mit dem, für das. s) Hierauf. t) Brandopferaltar, s. 3. B. 5. u) Töne, Knall. v) O. rüsteten sich. w) Und — verbrannte, ÷ anderw. x) E. ward geworfen, fiel, wie V. 7. y) W. die da Seelen haben. z) Gr. Apsinthos. Vgl. Hebr. 12, 15 ꝛc. a) W. n. a. d. Adler. b) Meridian. c) A. von, wegen. d) Vgl. C. 8, 10. e) W. der Erde. f) C. 7, 3 ff. g) D. i. nicht sowohl nicht wie V. 2 Kön. 8, 12. h) N. a. L. e. sond. daß sie (die Menschen) gequälet würden. i) Vgl. Hiob. 3, 21. Jon. 4, 3. 8. 9. 1 Kön. 19, 4.

7. Und die Heuschrecken *k*) sind *l*) gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet *m*) sind; und auf ihren Häuptern wie Kronen dem Golde gleich, *n*) und ihre Antlitze wie Menschen Antlitze.

8. Und hatten Haar wie Weiberhaar, und ihre Zähne waren wie der Löwen.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer; und das Rasseln *o*) ihrer Flugel wie das Rasseln der Wagen vieler Rosse, *p*) die in den Krieg laufen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen funf Monden lang.

11. Und hatten *q*) über sich einen König, einen *r*) Engel des Abgrunds, deß Name heißt auf Hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon. *s*)

12. Ein *t*) Weh ist dahin; siehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete Eine Stimme aus den vier Ecken *u*) des güldenen Altars vor Gott; *v*)

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem grossen Strom Euphrates.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf die Stunde, und den Tag, und den Monat, und das Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges *w*) war zweymal zehntausendmal zehntausend; *x*) und *y*) ich hörete ihre Zahl.

17. Und also sah ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, *z*) und blaue, *a*) und schwefelichte *b*) Panzer; und die Häupter der Rosse wie Häupter der Löwen, und aus ihren Mäulern ging Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen *c*) ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und dem Rauch, und dem Schwefel, der aus ihren Mäulern ging.

19. Denn die Macht der Rosse war in ihrem Maul und in ihren Schwänzen, *d*) und ihre Schwänze waren gleich Schlangen, und hatten Häupter, *e*) und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und die übrigen Menschen, die nicht getödtet wurden von *f*) diesen Plagen, thaten nicht Buße *g*) von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel, *h*) und die güldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, *i*) welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

21. Thaten auch nicht Buße von ihren Mordern, noch von ihren Zauberey, noch von ihrer Hurerey, noch von ihren Diebereyen.

Das 10. Capitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner. Befiehlt den Tempel zu messen.

1. Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herab steigen, der war mit einer Wolke bekleidet, und ein Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie Feuerpfeiler.

2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan: *k*) und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde;

3. Und schrie mit groser Stimme,

---

k) E. die Gestalten, Gleichnisse der H. *l*) A. waren. *m*) Gerüstet. *n*) N. a. L. wie goldene Kronen. *o*) A. Klang, Geräusch, w. Stimme. *p*) N. vieler Wagen mit Rossen. *q*) A. w. haben. *r*) O. n. a. L. den. *s*) Verderber b. Verderber. *t*) A. das erste. *u*) E. Hörnern, s. 2 Mos. 30, 2 ꝛc. *v*) E. 8, 3. *w*) A. der Heere der Reuterey. *x*) 200 Millionen. Anderm. a. L. 400 M. *y*) Und ÷ anderw. *z*) Feuerfarbige, rothe. *a*) E. dunkelblaue. *b*) Schwefelgelbe. *c*) N. a. L. dreyen Plagen. *d*) N. a. L. denn ihre Macht war in ihr. M. *e*) A. Köpfe. *f*) A. in. *g*) A. bekehrten sich nicht. *h*) Ev. Dämonien. *i*) A. Bilder. *k*) A. offenes B.

wie ein Löwe brullet: und da er schrie, redeten sieben *l*) Donner ihre Stimmen.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen *m*) geredet hatten, wollte ich schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versiegle, *n*) was die sieben Donner geredet haben, und dasselbige schreibe nicht.

5. Und der Engel, den ich sah stehen auf dem Meer und auf der Erde, hob seine *o*) Hand auf gen Himmel,

6. Und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll; *p*)

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wann er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten den Propheten.

8. Und die Stimme, die ich gehöret hatte vom Himmel, redete abermal mit mir und sagte: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von *q*) der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin, und verschlinge es; und es wird dich im Bauche grimmen, *r*) aber in deinem Munde wird es süße seyn wie Honig. *s*)

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlangs: und es war süß in meinem Munde, wie Honig; und da ichs gegessen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen *t*) über Völker, und Heiden, und Sprachen, und viele Könige.

Cap. 11. V. 1. Und es ward mir ein Rohr *u*) gegeben einem Stecken *v*) gleich, und sprach: *w*) Mache dich auf, und miß den Tempel Gottes, und den Altar, *x*) und die darinnen anbeten. *y*)

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus, *z*) und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zwey und vierzig Monden. *a*)

Das 11. Capitel.

Die zween Zeugen.

3. Und ich will meinen zween Zeugen geben, und *b*) sie sollen weissagen tausend, zwey hundert und sechzig Tage, *c*) angethan mit Säcken. *d*)

4. Diese sind die zween Oelbäume, *e*) und die zween Leuchter, stehend vor dem Gott *f*) der Erde.

5. Und so Jemand sie will beleidigen, so gehet Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; *g*) und so Jemand sie will beleidigen, *h*) der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; *i*) und haben Macht über die Wasser, sie zu wandeln in Blut; *k*) und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben, so wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, *l*) mit ihnen einen Streit halten, *m*) und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse der großen Stadt, die da geistlich *n*) heisset Sodoma und Egypten, da auch unser *o*) Herr gekreuziget ist. *p*)

9. Und es werden ihre Leichname Etliche *q*) von den Völkern und Geschlech-

---

l) O. n. a. L. die sieben. S. Ps. 29. *m*) Ihre St. ÷ anderw. *n*) Dan. 12, 4. 9. *o*) Anderw. + rechte. *p*) Vg. C. 6, 11. *q*) N. a. L. in. *r*) W. deinen B. verbittern. *s*) Vg. Ezech. 3, 1 — 3. *t*) Gesichte sehen u. aussprechen. *u*) Maaßstab, vg. C. 21, 15. *v*) A. Stabe. *w*) D. i. entw. das Rohr sprach, vg. 1. C. 16, 7. o. s. v. a. gesprochen, es, d. i. man sprach. N. a. L. u. der Engel stand u. sprach *x*) D. i. wsch. z. den Altarplatz innern Vorhof, vg. C. 14, 18. *y*) Im Tempel. D. i. den Vorhof der Betenden, auch Israels genannt. *z*) D. i. laß liegen. *a*) Vg. C. 13, 5. Luc. 21, 24. 1 Macc. 5, 45. Es. 1, 12. *b*) Das. *c*) C. 12, 6. 14. *d*) C. 6, 12. *e*) Zach. 4, 2. 11. 14. *f*) O. n. a. L. Herrn. S. Zach. V. 14. Vg jed. 2 Cor. 4, 4. unt. V. 7. *g*) Vg. 2 Kön. 1, 10. 12. *h*) V. n. a. L. tödten. *i*) Jac. 5, 17 ff. *k*) 2 Mos. 7, 19. 20. *l*) C. 13, 1 ff. C. 17, 8. *m*) A. Krieg führen. *n*) Mystisch. *o*) V. n. a. L. ihr. *p*) Eig. vg. Gal. 5, 1. Hebr. 6, 6. *q*) A. Manche, Viele.

tern und Sprachen und Heiden drey Tage und einen halben sehen; und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, *r*) und Geschenke einander senden; denn diese zween Propheten quälten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach den dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von *s*) Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen.

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschracken, *t*) und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das andere Weh ist dahin; siehe, das dritte Weh kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Die siebente Posaune. Das Sonnenweib u. der Drache.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche *u*) der Welt unsers Herrn und seines Christus *v*) worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

17. Sprechend: Wir danken dir, Herr Gott, Allmächtiger, der du bist, und warst, und zukünftig bist, *w*) daß du hast angenommen deine große Kraft, *x*) und herrschest;

18. Und die Heiden sind zornig worden, *y*) und es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, *z*) und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

19. Und der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, *a*) und die Arche seines Testaments *b*) ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und großer Hagel.

Cap. 12. V. 1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte Qual zur Geburt. *c*)

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen. *d*)

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, *e*) der alle Heiden sollte *f*) weiden mit eiserner Ruthe. *g*) Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl.

6. Und das Weib entfloh in die Wüste, da sie hatte *h*) einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde *i*) tausend zwey hundert und sechzig Tage.

7. Und es erhob sich ein Streit *k*) im

---

r) A. fröhlich seyn. *s*) A. aus. *t*) A. fürchteten sich. *u*) V. u. a. L. es ist das Reich. *v*) Gesalbten. *w*) L. wie C. 1. 4. A. zus. bist ÷ andern. *x*) A. ergriffen — Macht. *y*) Ps. 2. *z*) L. zu richten (mit ihnen). O. gerichtet zu werden. Vg. Röm. 3. 4. *a*) C. 4. V. 6. *b*) A. Lade seines Bundes. *c*) C. schrie kreissend u. gequält zu gebären: sitt heftige Geburtswe en. *d*) L. zw. Regentenkronen. Gr. Diademe. Vg. C. 13, 1. *e*) Nä. einen männlichen. *f*) C. soll, wird. *g*) C. 2, 27. *h*) K. a. L. hat. *i*) C. daß sie sie daß. ernähren. Vg. Jer. 31, 2. *k*) L. ward ein Krieg.

Himmel: Michael *l*) und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel,

8. Und siegeten *m*) nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen *n*) der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt *o*) verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin *p*) geworfen.

10. Und ich hörete eine große Stimme im Himmel, die sprach: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich unsers Gottes, und die Macht seines Christus *q*) worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen *r*) ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor *s*) Gott.

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, *t*) bis an den Tod.

12. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; *u*) denn der Teufel ist zu euch hinabkommen, und hat einen großen Zorn, dieweil er weiß, daß er wenig *v*) Zeit hat.

13. Und da der Drache sah, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zwey Flügel gegeben eines *w*) großen Adlers, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernähret wurde Eine Zeit, und zwo Zeiten, *x*) und eine halbe Zeit, von *y*) dem Angesicht der Schlange.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie wegschwemmete. *z*)

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den Uebrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten, und haben das Zeugniß Jesu Christi. *a*)

Das 13. Capitel.

Vom siebenköpfigen Thier der Lästerung, und zweyköpfigen der Verführung.

18. Und ich stand *b*) auf dem Sande des Meers.

Cap. 13. V. 1. Und sah ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, *c*) und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung. *d*)

2. Und das Thier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße als eines Bären, und sein Mund als eines Löwen Mund. Und der Drache *e*) gab ihm seine *f*) Kraft, und seinen *f*) Stuhl, und große Macht.

3. Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödtlich wund: *g*) und seine tödtliche Wunde ward heil, und die ganze Erde verwunderte sich des Thiers. *h*)

4. Und beteten den Drachen an, der *i*) dem Thiere die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm Gewalt gegeben,

---

l) Dan. 10, 13. 21. C. 12, 1. *m*) N. a. L. er siegete. C. er o. sie vermochtens — *n*) C. geworfen; wie nachher. *o*) A. Erdkreis. *p*) B. mit ihm. *q*) C. 11, 15. *r*) A. hinabgeworfen, gestürzt. *s*) Anderw. = unserm. *t*) Gering geachtet — *u*) Den Inseln. N. a. L. wehe der Erde u. dem Meer. *v*) A. eine kleine. *w*) O. w. des. Vg. 5. C. 8 13. *x*) B. Zeit u. Zeiten, wie Dan. 7, 25. *y*) Fern von. *z*) E. mit dem Strom schwimmen machte. L. ersäufete. *a*) N. a. L. Jesu. Wahre Christen sind. 1 Joh. 5, 10. und C. 19, 10. C. 14, 12. *b*) E. wurde gestellet. *c*) Wie C. 12, 3. *d*) Vg. C. 17, 3 ff. Dan. 7, 7 ff. *e*) C. 12, 3. *f*) Seine eigene. *g*) W. als geschlachtet zum Tode. *h*) O. w. (u. folgte) dem Thier nach. Staunte dem Th. nach. *i*) N. a. L. weil er

daß es mit ihm währete k) zwey und vierzig Monden lang.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten l) mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter, und Völker, und Sprachen, und Heiden.

8. Und es werdens m) anbeten Alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Buch des Lebens n) des Lammes, das erwürget ist, o) von Anfang der Welt.

9. Hat Jemand Ohren, der höre.

10. So Jemand in das Gefängniß führet, p) der wird in das Gefängniß gehen: so Jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen. q)

11. Und ich sah ein anderes Thier aufsteigen aus der Erde; und es hatte zwey Hörner, gleichwie das r) Lamm, und redete wie der Drache. s)

12. Und es thut alle Macht t) des ersten Thiers vor ihm; und machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil worden.

13. Und thut große Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel auf die Erde fallen, u) vor den Menschen;

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier: und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig worden v) war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers einen Geist gab, daß des Thieres Bild auch redete, und daß es machte, daß welche nicht des Thieres Bild anbeteten, ertödtet würden.

16. Und macht w) allesammt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es x) ihnen ein Maalzeichen gibt an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn: y)

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder z) den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist Weisheit. a) Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, b) und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Das 14. Capitel.

Die 144000 auf Zion. Die drey Engel. Die Erndte der Erde u. die Zornkelter.

1. Und ich sah, und siehe, das c) Lamm stand auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten d) den Namen seines Vaters geschrieben an ihren Stirnen. e)

2. Und hörete eine Stimme vom Himmel, wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, f) die auf ihren Harfen f) spielen.

3. Und sangen ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind: denn sie sind Jungfrauen; g)

---

k) W. es zu machen, o. zu wirken, n. a. L. Krieg zu führen. ÷ anderw. l) A. Krieg zu führen. m) N. a. L. werden ihn. n) A. Lebensbuch. L. lebendigen B. o) And. ohne Comma; s. jed. C. 17, 8. p) W. ein [illegible] zusammenf. Ist gleich. q) Nöthig ꝛc. W. hier ist die Geb. u. der Gl. d. H. r) O. ein. Denn s. C. 5, 6. Vg. jed. d. Folg. s) 1 Mos. 3. 1. 4. 5. D. ein Dr. t) Uebt alle Gewalt aus. u) N. a. L. daß auch Feuer — falle. v) O. bey Leben geblieben. w) Bringt dahin. x) N. a. L. man. y) B. z. C. 7, 3. z) Oder ÷ anderw. Vg. C. 14, 9. 11. C. 15, 2. a) Nöthig, o. verborgen. W. die Weish. Vg. V. 10. b) Eine menschliche [illegible]. c) L. c. And. u. a. L. ein. d) Anderw. — seinen Namen und — e) C. 7, 4. f) A. Githerspielern — Gittern. g) Vg. z. 1 Cor. 7, 25.

diese sinds, die dem Lamm nachfolgen, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen Gott und dem Lamm.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches h) gefunden: denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes. i)

6. Und ich sah einen k) Engel fliegen durch den mitten Himmel, l) der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen, m) und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern:

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.

8. Und ein anderer n) Engel folgete nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große: o) denn sie hat mit dem Wein p) ihrer Hurerey getränket alle Heiden.

9. Und ein q) dritter Engel folgte ihnen nach, und sprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Maalzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand: r)

10. Der wird auch von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der lauter s) eingeschenket ist in seines Zornes Kelch: t) und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm.

11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit: und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so Jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen.

12. Hier ist Geduld der Heiligen, u) die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.

13. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, spricht der Geist, v) daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

14. Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen Einen, der gleich war eines Menschen Sohn: der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte: denn die Stunde zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre worden. w)

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel x) an die Erde; und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte auch eine scharfe Hippe. y)

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, z) der hatte Macht über das Feuer, a) und rief mit großem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippe hatte, sprechend: Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide b) die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe c) an die Erde, und schnitt d) den Weinstock der Erde, und warfs in die große Kelter des Zorns Gottes. e)

20. Und die Kelter ward außer der Stadt getreten: und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges. f)

---

h) A. Betrug, u. a. L. Lüge. Vg. Ps. 32, 2. i) Vor — Gottes, ÷ anderw. k) Anderw. + andern. l) C. 8, 6. m) N. a. L. wohnen. n) Anderw. + zweyter. o) N. a. L. die gr. Stadt. p) N. a. L. Zornwein, s. V. 10. Vg. Jer. 51. 7. q) Anderw. + anderer. r) C. 13, 15. 16. s) A. unvermischt: ohne Wasser. t) Jer. 25, 15 rc. u) C. 13, 10. Anderw. + hier sind — v) Wohl ihnen — w) Joel 3. 13. Matth. 13, 39. x) A. legte seine S. — y) E. dasselbe Wort wie V. 15. 16. Sichel (Rebmesser). z) Opferplatz? s. z. C. 11. 1. N. a. L. Engel aus dem Alt. — rief. a) Des Altars rc. b) A. lies. c) Wie V. 16. d) A. las. e) Es. 63, 1—6. f) Gr. Stadien.

Das 15. Capitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die sieben Engel mit Zornschalen.

1. Und ich sah ein ander Zeichen im Himmel, groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen: denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes.

2. Und sah als ein gläsernes Meer g) mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Maalzeichen, h) und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten Harfen Gottes; i)

3. Und sangen das Lied Mosis, k) des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, l) und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger: gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. m)

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile n) sind offenbar worden.

5. Darnach sah ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel o) der Hütte des Zeugnisses im Himmel.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln.

7. Und eins p) der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen q) voll des Zorns Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs von der Herrlichkeit Gottes, und von seiner Kraft; und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Ausgießung der sieben Zornschalen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus die sieben Schalen des Zorns Gottes auf die Erde.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es ward eine böse und arge Drüse r) an den Menschen, die das Maalzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel der Wasser sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, s) daß du solches geurtheilet hast:

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es werth.

7. Und ich hörete einen andern t) aus dem Altar u) sagen: Ja, Herr Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in v) die Sonne, und ward ihm w) gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor x) großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen; und thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers.

---

g) C. 4, 6. h) U. s. Maalz. ÷ anderw. i) Göttliche, himmlische. k) 2 Mos. 15. l) C. 14, 8. m) N. a. L. der Heiden, Völker. n) A. Gerichte. o) Das Hauptgebäude, die Wohnung? 2 Mos. 25. 9. C. 26. Vg. ob. 3. C. 6, 9. C. 11, 19. unt. C. 16, 17. p) D. n. wsch. das erste. C. 6, 1. q) Flache Kriche. r) A. Geschwür. s) N. a. L. du Heiliger. t) Engel. u) C. 14, 18. N. a. L. ich hörete den Altar — Vg. C. 9, 13. v) A. auf. w) V. ihr. x) E. mit; d. i. sehr heiß.

Und sein Reich ward verfinstert; und sie
zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,
11. Und lästerten den Gott des Him-
mels vor ihren Schmerzen und vor ihren
Drusen; y) und thaten nicht Buße von
ihren Werken.
12. Und der sechste Engel goß aus
seine Schale auf den großen Strom Eu-
phrates, z) und sein Wasser vertrock-
nete, auf daß bereitet würde der Weg
den Königen a) von Aufgang der Sonne.
13. Und ich sah aus dem Munde des
Drachen, und aus dem Munde des
Thiers, und aus dem Munde des fal-
schen Propheten, b) drey unreine Gei-
ster gehen, gleich Fröschen.
14. Denn es sind Geister der Teu-
fel, c) die Zeichen thun, und gehen aus
zu den Königen der d) ganzen Erdkrei-
ses, sie zu versammeln in den Streit,
auf jenen großen Tag e) Gottes, des
Allmächtigen.
15. Siehe, ich komme als ein Dieb. f)
Selig ist, der da wachet und hält g)
seine Kleider, daß er nicht bloß wandle,
und man seine Schande sehe. h)
16. Und er hat sie versammelt an ei-
nen i) Ort, der da heißt auf Hebräisch
Harmageddon. k)
17. Und der siebente Engel goß aus
seine Schale in die Luft. Und es ging
aus eine große Stimme vom Tempel des
Himmels, von dem Stuhl, die sprach:
Es ist geschehen.
18. Und es wurden Stimmen, und
Donner, und Blitze; und ward ein
großes Erdbeben, deßgleichen nicht ge-
wesen ist, seit Menschen auf Erden ge-
wesen sind, solches Erdbeben also groß.
19. Und aus der großen Stadt wur-
den drey Theile, und die Städte der
Heiden fielen. Und Babylon der Großen
ward gedacht vor Gott, ihr zu geben
den Kelch des Weins von seinem grim-
migen Zorn. l)
20. Und alle Inseln entflohen, und
keine Berge wurden gefunden.
21. Und ein großer Hagel, wie cent-
nerschwer, m) fiel vom Himmel auf die
Menschen; und die Menschen lästerten
Gott über der Plage des Hagels, denn
seine n) Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Die große Hure auf dem siebenköpfigen Thier, dessen Häupter u. Hörner.

1. Und es kam einer von den sieben
Engeln, die die sieben Schalen
hatten, redete mit mir, und sprach:
Komm, ich will dir zeigen das Urtheil o)
der großen Hure, die auf p) vielen
Wassern sitzet;
2. Mit welcher gehuret haben die Kö-
nige der Erde, und die da wohnen auf
Erden trunken worden sind von dem
Wein ihrer Hurerey. q)
3. Und er brachte mich im Geist r) in
eine Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen
auf einem scharlachrothen Thier, das
war voll Namen der Lästerung, und hat-
te sieben Häupter und zehn Hörner.
4. Und das Weib war bekleidet mit
Purpur und Scharlach, und übergüldet
mit Gold, und Edelgesteinen, und Per-
len: und hatte einen güldenen Becher
in ihrer Hand, voll Gräuels und Un-
sauberkeit ihrer Hurerey:
5. Und an ihrer Stirn geschrieben ei-
nen Namen: Geheimniß, s) die große
Babylon, die Mutter der Hurerey t)
und der Gräuel auf Erden.
6. Und ich sah das Weib trunken von
dem Blut der Heiligen, und von dem
Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwun-
derte mich sehr, da ich sie sah.
7. Und der Engel sprach zu mir:

y) V. 2. z) Vg. C. 14, 15. 16. 4 Esra 13, 47. a) W. der Könige. b) C. 13, 11 ff. c) Gr. Dämonien d) W. … der Erde u. des — e) W. jener gr. Tages. C. 19, 19. f) Spricht Christus. C. 3, 3 ic. g) A. bewahret. h) 2 Cor. 5, 3. i) O. w. den. k) B. der … von Megiddo, o. der erhabene Berg, o. Berg der Heerhaufen. And. die Berg … der … W. n. a. L. Harmageddon: Berg der großen Offenbarung. Vg. Joh 12, 31 C. 14, … Joel 3, 7. 17. l) C. 14, 10. m) G. talentschwer. n) Der H. o) L. Gericht. p) A. an. n. a. L. auf den, an den. q) C. 14, 8. r) C. 1, 10. s) N. a. Ueb. einen Namen (der da ist) ein Geheimniß (mystisch zu verstehen). t) W. n. a. L. der Huren.

Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird wiederkommen *u*) aus dem Abgrund, und in die Verdammniß *v*) fahren; und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens vom Anfang der Welt, wenn sie sehen das Thier, daß es war, und nicht ist, und da seyn wird. *w*)

9. Hier ist der Sinn, der Weisheit hat. *x*) Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

10. Fünf *y*) sind gefallen, und Einer ist, und *z*) der Andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit *a*) bleiben.

11. Und das Thier, das war, und nicht ist, ist selbst *b*) der Achte, und ist von *c*) den Sieben, und fähret in die Verdammniß. *d*)

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Reich *e*) noch nicht *f*) empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Stunde Macht empfangen mit dem Thier.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht *g*) geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige; und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen. *h*)

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzet, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das *i*) Thier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüste *k*) machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

17. Denn Gott hats ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

Babylons Fall.

1. Und darnach sah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte große Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;

2. Und schrie aus Macht mit großer *l*) Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die Große, *m*) und eine Behausung der Teufel *n*) worden, und ein Behältniß *o*) aller unreinen Geister, und ein Behältniß *o*) aller unreinen und feindseligen Vögel. *p*)

3. Denn von dem Zornwein *q*) ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr gehuret, und die Kaufleute auf Erden sind reich worden von ihrer mächtigen Wollust. *r*)

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, *s*) daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und daß ihr nicht empfahet von ihren Plagen.

5. Denn ihre Sünden reichen bis an

---

u) A. u. z. heraufsteigen. *v*) A. Verderben. *w*) L. u. And. n. a. L. wiewohl es doch ist. *x*) C. 15. 18. *y*) Könige. *z*) W. die Fünf s. g. f., der Eine ist, — *a*) W. ein Kleines, Wenig es. *b*) O. i. persönlich, für sich allein. *c*) A. aus. *d*) Wie V. 8. *e*) A. Königreich. *f*) N. a. L. bloß: nicht. *g*) A. Macht u. Gewalt. *h*) A. Getreuen. *i*) L. u. And. n. a. L. auf dem. *k*) Z. einsam, vgl. Gal. 4, 27 Gr. unt. C. 18, 7. *l*) N. a. L. schrie mit starker. *m*) Es. 21, 9. Jer. 51, 6. *n*) Gr. Dämone. *o*) A. Gefängniß. *p*) Es. 13, 21. C. 34, 11 ff. Jer. 50, 3. 39. 40. *q*) C. 14, 8. 10 ꝛc. And. u. z. Taumelwein. *r*) A. w. von der Macht, dem Vermögen, ihrer Schwelgerey: ihrem üppigen Reichthum. *s*) Es. 48, 20. C. 52, 11. Jer. 50, 8. C. 51, 6. 45.

den Himmel, und Gott gedenket ihrer Frevel. t)

6. Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlet hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren Werken: u) mit welchem Kelch sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht und Wollust getrieben hat, so viel gebet ihr Qual und Leid. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze und bin v) eine Königin, und werde keine Wittwe seyn, w) und Leid werde ich nicht sehen.

8. Darum werden ihre Plagen auf Einen Tag kommen, Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird. x)

9. Und es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehuret und Muthwillen y) getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand;

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: Wehe, wehe, die große Stadt, Babylon die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht kommen.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen über sie, daß ihre z) Waare Niemand mehr kaufen wird;

12. Die Waare des Goldes und Silbers, und Edelgesteins und Perlen, und fein Linnen und Purpur, und Seide und Scharlach, und allerley Thynenholz, a) und allerley Gefäß b) von Elfenbein, und allerley Gefäß b) vom köstlichsten Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor;

13. Und Zimmet, c) und Räuchwerk, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oel, und Semmelmehl, und Weizen, und Vieh, d) und Schafe, und Pferde, und Kutschen, und Leichname, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, daran deine Seele Lust hatte, e) ist von dir gewichen; und Alles was glänzen und herrlich war, ist von dir gewichen, und wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, f) die von ihr sind reich geworden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen,

16. Und sagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit feinem Linnen, und Purpur, und Scharlach, und übergüldet war mit Gold, und Edelgestein, und Perlen! g)

17. Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und jeder Steuermann, und aller Hause auf den Schiffen, h) und die Schiffleute, und Alle die auf dem Meer handthieren, standen von ferne;

18. Und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, sprechend: Welche war gleich der großen Stadt?

19. Und warfen Staub auf ihre Häupter, und schrien, weineten und klagten, sprechend: Wehe, wehe, die große Stadt, in i) welcher reich worden sind Alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Pracht! Denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.

20. Freue dich über sie, Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urtheil k) an ihr gerichtet.

21. Und ein starker Engel hob einen Stein auf, als einen großen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit Sturm l) verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

22. Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, m) Pfeifer und Posauner,

---

t) A. Ungerechtigkeiten. u) Nicht durch thätige Rache, sondern durch Zurückziehen (V. 4) u. Anheimstellung an Gott ꝛc. v) A. ich sitze als. w) E. bin k. W. Vg. Es. 47, 7. 8. x) A. richtet. y) A. Wollust, Üppigkeit, wie V. 7. z) Der Kaufl. Vg. Ez. 27. a) O. wo triechend Holz. b) A. Geräthe. c) Anderw. — u. Amomum. d) Rinder u. Lastvieh. e) W. der Herbst der Lust deiner Seele. Daher z. Weinles., Wein. f) A. Dinge. g) C. 17, 4. h) N. a. L. jeder der an den, o. einen Ort schiffet. i) O. an, durch. k) A. Gericht. Das an euch verdiente ꝛc. l) A. Ungestüm: gählings. m) E. Citherspieler u. Tonkünstler.

soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Künstler einiger Kunst soll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden:

23. Und das Licht der Leuchte *n*) soll nicht mehr in dir scheinen; und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine Kaufleute waren Fürsten *o*) auf Erden, denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden. *p*)

24. Und das Blut der Propheten und Heiligen ist in ihr erfunden worden, und Aller, die auf Erden erwürget sind.

Das 19. Capitel.

Loblied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi, u. Sturz des Thiers u. falschen Propheten.

1. Darnach hörete ich eine große Stimme vieler Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre *q*) und Kraft, sey *r*) unserm Gott!

2. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet *s*) hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbete, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand *t*) gerochen.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und ihr Rauch gehet auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. *u*)

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: Amen, Halleluja!

5. Und eine Stimme ging aus von dem Stuhl, die sprach: Lobet unsern Gott alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beyde klein und groß.

6. Und ich hörete als eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme vieler Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen. *v*)

7. Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und heller Leinwand. *w*) Die Leinwand aber ist die Gerechtigkeit *x*) der Heiligen.

9. Und er *y*) sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit *z*) des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dieß sind wahrhaftige Worte Gottes.

10. Und ich fiel hin vor seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; bete Gott an. Das Zeugniß Jesu aber ist der Geist der Weissagung. *a*)

11. Und ich sah den Himmel aufgethan; und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

12. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; *b*) und hat einen Namen geschrieben, *c*) den Niemand weiß, denn er selbst.

13. Und war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; *d*) und sein Name heißet: Gottes Wort. *e*)

14. Und ihm folgten nach die Heere im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Leinwand. *f*)

15. Und aus seinem Munde ging ein *g*) scharf Schwert, daß er damit die Heiden

---

n) A. Lampe. *o*) A. die Großen. *p*) Jer. 7, 34. C. 16, 9. C. 25, 10. Es. 23, 8 ꝛc. *q*) ÷ anderw. *r*) Anderw. + dem Herrn. *s*) A. gerichtet. *t*) D. i. an ihr. *u*) Es. 34, 10. *v*) A. ist König worden, herrschet. *w*) Feinem Linnen c. Baumwollenzeug, Byssus, wie C. 18, 12. Luc. 16, 19. *x*) C. sind die Gerechtigkeiten: Rechtfertigung u. reinen Tugenden. Vg. V. 10. *y*) Der Engel C. 18, 1? o. ein anderer? C. V. 10. C. 22, 8. *z*) D. Hochz. ÷ anderw. *a*) Die Erleuchtung des h. Geistes ist das Siegel der Gnade u. Inwohnung Jesu ꝛc. Eph. 1, 17. 1 Joh. 3, 24. C. 4, 13 ꝛc. *b*) Wie C. 12, 3. *c*) C. einen geschriebenen N. *d*) A. gefärbet, s. in Bl. getaucht. Es. 63, 1 ff. *e*) A. das W. Gottes. Joh. 1, 1. *f*) Wie V. 8. *g*) Anderw. + zweyschneidig. Vg. C. 1, 16.

schlage: und er wird sie weiden mit eiserner Ruthe. k) Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes. l)

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte: König aller k) Könige, und Herr aller k) Herren.

17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen: und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die mitten am Himmel fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes, l)

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige, und das Fleisch der Hauptleute, m) und das Fleisch der Starken, und das Fleisch der Pferde, und deren die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beyde der Kleinen und der Großen.

19. Und ich sah das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

20. Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Maalzeichen des Thiers nahmen, und die sein Bild anbeteten: n) lebendig wurden diese beyden in den feurigen Pfuhl o) geworfen, der mit Schwefel brennet.

21. Und die Uebrigen wurden erwürget mit dem Schwerte deß, der auf dem Pferd saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt p) von ihrem Fleisch.

Das 20. Capitel.

Bindung des Teufels, erste Auferstehung, tausendjähriges Reich. Gog und Magog, und das jüngste Gericht.

1. Und ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund, und eine große Kette in seiner Hand.

2. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan: q) und band ihn tausend Jahr;

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, r) und versiegelte über ihm, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden die tausend Jahr, und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; s) und die Seelen der Enthaupteten t) um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Maalzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand: diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

5. Die übrigen Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahr vollendet wurden. Dieß ist die erste Auferstehung.

6. Selig ist und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung: über solche hat der andere Tod u) keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahr.

7. Und wenn die tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern v) der Erde, den Gog und Magog, w) sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

9. Und sie traten x) auf die Breite der Erde, y) und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrete sie.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den Pfuhl von

---

k) C. 17. 14 ꝛc. l) Ez. 39. 17 ꝛc. m) L. Kriegsobersten. n) C. 13. 11 — 15. o) L. Feuersee. p) L. sättigten sich. q) C. 12. 9. r) L. u. L. schloß zu. s) Dan. 7, 9. 22. 27. t) C. mit dem Beil hingerichteten. u) Wie C. 2. 11. Ez. und 20. 14. v) L. Ecken, Winkeln. w) Ez. 38. 2. x) L. zogen herauf. y) Oberfläche ꝛc. Hab. 1, 6.

Feuer und Schwefel, da auch das Thier und der falsche Prophet ist; z) und werden gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Und ich sah einen großen weißen Stuhl, und den der darauf saß, vor welches Angesicht floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sah die Todten, groß und klein, stehen vor Gott, a) und Bücher wurden aufgethan; und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet aus der Schrift b) in den Büchern, nach ihren Werken.

13. Und das Meer gab die Todten, die in ihm waren, und der Tod und die Hölle c) gaben die Todten, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken.

14. Und der Tod und die Hölle d) wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. e)

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

Das 21. Capitel.

Neuer Himmel u. Erde. Das neue Jerusalem.

1. Und ich sah einen neuen Himmel, und eine neue Erde. f) Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

2. Und ich Johannes g) sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, h) von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Himmel, i) die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bey den Menschen; und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn; k)

4. Und Gott l) wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; m) und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerz, n) wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen.

5. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, o) der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers p) umsonst.

7. Wer überwindet, der wird es Alles q) ererben; und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. r)

8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, s) und Gräulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lugnern, deren Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

9. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir die Braut zeigen, das Weib des Lammes. t)

10. Und führete mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große u) Stadt, das heilige Jerusalem, die hernieder fuhr v) aus dem Himmel von Gott;

11. Und hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht w) war gleich dem alleredelsten Stein, als einem krystallischen x) Jaspis;

12. Und hatte große und hohe

---

z) C. 19, 20. a) M. a. L. vor dem Thron. b) M. aus dem Geschriebenen. c) Gr. der Hades. d) Wie V. 13. e) Anderw. + der feur. Pfuhl (a. Feuersee). f) Es. 65, 17. C. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. g) Joh. ÷ anderw. h) C. 3, 12. Gal. 4, 26. Hebr. 11, 10. C. 12, 22. i) M. a. L. Stuhl, Thron. k) V. u. a. Abth. und Gott selbst wird mit ihnen und ihr Gott seyn. Vg. Ez. 37, 27. l) M. a. L. er. m) C. 7, 17. n) M. Arbeit, Mühe. o) C. 1, 8. p) M. aus der Quelle des Lebenswassers. q) M. a. L. wird dieses. r) 2 Sam. 7, 14 ꝛc. s) Anderw. + und Sündern. t) M. a. L. das Weib zeigen, die Br. des L. Vg. C. 19, 7. u) Große ÷ anderw. v) V. 2. Gefahren war ꝛc. Doch nicht auf die Erde. w) G. Leuchter, Lichtkörper, wie 1 Mos. 1, 14. 16 Vg. Phil. 2, 15 Ge. Vg. unt. V. 23. x) Durchsichtigen.

Mauern, x) und hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche sind y) der zwölf Geschlechter der Kinder Israel.

13. Von Morgen drey Thore, von Mitternacht drey Thore, von Mittag drey Thore, von Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grunde, a) und auf denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15. Und der mit mir redete, hatte b) ein gulden Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und ihre Mauer.

16. Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldwegs. c) Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt d) sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maaß eines Menschen, das ist eines Engels. e)

18. Und der Bau f) ihrer Mauer war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich reinem Glase.

19. Und die Grunde der Mauer der Stadt waren geschmückt mit allerley Edelsteinen. g) Der erste Grund h) war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

20. Der fünfte ein Sardonych, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die Gassen i) der Stadt waren lauter k) Gold, als ein durchscheinend Glas.

22. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; l) denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte m) ist das Lamm.

24. Und die Heiden werden bey ihrem Lichte wandeln. n) Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit o) in dieselbige bringen.

25. Und ihre Thore sollen nicht verschlossen werden des Tages; denn Nacht wird da nicht seyn. p)

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird q) nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, r) und das da Greuel thut und Lügen; sondern nur die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes. s)

Das 22. Capitel.

Fortsetzung. Der Strom u. das Holz des Lebens. Bestätigung und Schluß.

1. Und er zeigte mir einen lautern t) Strom lebendigen Wassers, u) klar wie ein Krystall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes. v)

2. Mitten auf ihrer Gasse, w) und auf beyden Seiten des Stroms, stand Holz des Lebens, x) das trug zwölferley y) Früchte, und brachte jeden Monat seine Frucht; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit z) der Heiden.

3. Und es wird kein Verbanntes a) mehr seyn; und der Stuhl Gottes und

---

x) E. eine — Mauer. y) D. i. nämlich. Anderw. + die Namen. Vg. Ez. 48, 31 ff. a) Grundsteine, Fundamente. b) Anderw. + ein Maaß Vg. C. 11, 1. c) Stadien. d) E. derselben. e) Nach englisch-menschlichem Maaß (in der Verwandlung ꝛc.) f) Das Mauerwerk selbst, über den Fundamentsteinen. g) Das Fundament war aus Ed. gebaut, welche selber ein Schmuck waren. Vg. 2 Mos. 28, 17 ff. Es. 54, 11. 12. h) Fundamentstein. i) E. die Gasse, s. Plan, Fläche. Vg. C. 22, 2. k) A. reines. l) Es. 60, 19. m) Lampe, Licht. n) Es. 60, 3. N. a. E. und die Völker der Seligen werden in ihrem L. wandeln. o) Andrer. + und Ehre. p) Es. 60, 11. 20. q) A. soll r) Etwas Unreines. s) C. 13, 8. t) Laut. ÷ anderw. u) S. Lebenswassers. v) Vg. Ez. 47, 1. 12. Zach. 14, 8. w) Hauptstraße, s. Plan, wie C. 21, 21. x) Lebensbäume, C. 2, 7. y) E. zwölf: zweimal des Jahrs. z) E. Heilung. a) Fluchbelastetes. A. Verbannung, Bann, Fluch. Zach. 14, 11.

des Lammes wird darinnen seyn: und seine Knechte werden ihm dienen,

4. Und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen seyn. *b*)

5. Und wird keine Nacht da *c*) seyn, und nicht bedürfen *d*) einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, *e*) und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und der Herr, der Gott der heiligen *f*) Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß. *g*)

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält *h*) die Worte der Weissagung in diesem Buch.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. *i*)

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht: denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder der Propheten, und deren die da halten *k*) die Worte dieses Buchs: bete Gott an.

10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht *l*) die Worte der Weissagung in diesem Buch: denn die Zeit ist nahe.

11. Wer böse ist, *m*) sey ferner böse; und wer unrein *n*) ist, sey ferner unrein; aber wer fromm ist, der sey ferner fromm, *o*) und wer heilig ist, sey ferner heilig. *p*)

12. Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden.

13. Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey *q*) an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Draußen aber sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und Alle die lieb haben und thun die Lüge.

16. Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an *r*) die Gemeinen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, *s*) der helle Morgenstern.

17. Und der Geist *t*) und die Braut *u*) sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

18. Ich bezeuge Allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So Jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn *v*) die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung: so wird Gott abthun sein Theil vom Holz *w*) des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das *x*) in diesem Buch geschrieben steht.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen! Ja, komm, Herr Jesu!

21. Die Gnade unsers *y*) Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! *z*) Amen!

Ende des Neuen Testaments.

---

b) C. 3, 12. *c*) R. a. L. mehr. *d*) Anderw. — des Lichts. *e*) R. a. L. über ihnen leuchten. *f*) O. u. a. L. der Geister der — *g*) Wie C. 1, 1. *h*) A. bewahret. *i*) C. 19, 10. *k*) Wie V. 7. *l*) C. 10, 4 ꝛc. *m*) O. Unrecht thut. *n*) A. unsläte. *o*) O. der Gerechte übe ferner Gerechtigkeit, u. a. L. werde f. gerechtfertiget. *p*) O. werde ferner geheiligt. *q*) Sie Gewalt haben. *r*) R. a. L. über. *s*) C. 5, 5. *t*) Im Herzen der Gläubigen, Gal. 4, 6. Röm. 8, 15. 16. *u*) C. 21, 9. *v*) A. auf ihn legen, legen. *w*) R. a. L. Buch. *x*) V. u. a. L. Stadt, davon — *y*) R. a. L. des. *z*) R. a. L. mit allen Heiligen.

Druck und Papier von G. L. Berbe in Offenbach.